Bundesverband der Industrie (BDI) ist komplett zu den Klimaalarmisten übergelaufen: Nach der Devise – If you cant beat them join them

geschrieben von WebAdmin | 7. September 2016

Man stelle sich folgende Situation vor: Ein sehr erfolgreicher Unternehmer, sozial eingestellt, seine Mitarbeiter großzügig entlohnend, überdies im Lande alle geforderten Steuern und Abgaben gern evtl. manchmal sicher auch zögerlich, entrichtend und der zudem Bewunderer und großzügiger Förderer einer intakten Umwelt ist, wird von zwei seiner Assistenten gebeten, an einem Konzept mitzuwirken, dass, wenn auch in Schritten, die völlige Stilllegung seines Unternehmens vorsieht. Und nicht nur das, er solle auch – als Vorbild für seine weltweiten Konkurrenten, die später sicherlich nachzögen, das wäre in einem Weltvertrag gerade beschlossen worden- schon mal mit einer umfangreichen Teilstilllegung anfangen. Darüber wolle man jetzt einen Aufruf schreiben, an dem er mitwirken solle, in welchem die ganze Welt dazu aufgefordert wird, es ihm gleich zu tun.

Begründet würde dieser Vorschlag, dass man sicher sei, dass in etwa 100 Jahren durch seine Unternehmen und deren Aktivitäten die Umwelt so leiden würde, dass niemand mehr für ihn arbeiten wolle oder könne. Das hätten nun mal wissenschaftliche Studien, welche die Zukunft auf merkwürdige Weise vorhersehen könnten, gezeigt. Diese dürften auch von niemandem angezweifelt werden, denn sowohl die Wissenschaft, als auch die Regierung hätten ihre Richtigkeit bestätigt.

Was würde der Unternehmer tun? Würde er die beiden – von ihm zudem fürstlich bezahlten Assistenten, die bis dahin für ihn in die Sterne geguckt, oder sich um den Hofgarten gekümmert haben- sofort zum Teufel schicken, oder würde er von ihnen zunächst mal Beweise verlangen? Um sie dann, wenn sie nichts vorweisen können, zum Teufel zu schicken?

Sicherlich würde jeder, der noch einen Rest Verstand besitzt, vermuten, dass der Unternehmer eines von beiden täte.

Doch das ist nicht das, was die Interessenvertretung der deutschen Industrie, verkörpert durch ein Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI) tut. Sie willigt in dieses, für alle höchst schädliche Ansinnen ein und leiht dem Aufruf ihre Stimme und damit Gewicht.

Der BDI fordert den Untergang weiter Teile seiner Mitglieder hierzulande

Denn nun ist es amtlich. Auch der BDI schlägt sich uneingeschränkt auf die Seite derjenigen, die weite Teile der Industrie in diesem Land über die Dekarbonisierung zerstören wollen. Anders ist der am 1. September nur in der Printausgabe der Wochenzeitung „Die Zeit“ erschienene Aufruf „Gebt dem Schmutz einen Preis“ (hier hinter Bezahlschranke) nicht zu verstehen. Als Autoren werden genannt: Holger Lösch; Mitglied der Hauptgeschäftsführung des BDI, Christoph Bals, politischer Geschäftsführer von Germanwatch und Otmar Edenhofer, Stellvertretender Chef des notorischen Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK) und Leiter des Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) gGmbH.

Im Untertitel des Aufrufes schreiben die Autoren:

Der Ausstoß von CO2 muss kosten. Ein Aufruf von Germanwatch, dem BDI und der Wissenschaft ..

Und weiter ***(Hervorhebungen von mir)***

Wie lässt sich Klimaschutz in Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländern finanzieren? Diese Frage wird ein zentrales Thema für die Weltwirtschaft, deren 20 wichtigste Mächte am Wochenende beim G-20-Gipfel im chinesischen Hangzhou aufeinandertreffen. Und die Antwort darauf liegt auf der Hand: Das beste Instrument für einen ökologisch wirksamen und ökonomisch vertretbaren Klimaschutz wäre ein international abgestimmtes Preissystem für den Ausstoß von Kohlendioxid (CO2)…

….Der Bundesverband der Deutschen

Industrie, Germanwatch und das Mercator Research Institute on Global Commons and Climate Change (MCC) stellen einen gemeinsamen Vorstoß von Industrie, Zivilgesellschaft und Wissenschaft vor.

Wir wollen zeigen, dass sich der scheinbar unversöhnliche Konflikt zwischen Klimaschutz, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit überwinden lässt: durch internationale CO2-Preise.

.. Wir fordern: Die deutsche Präsidentschaft muss nach der Grundsatzeinigung des Pariser Klimagipfels nun die Chance nutzen, in der G 20 weiter gehende Absprachen voranzutreiben….

In den kommenden beiden Jahrzehnten müssen Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer Abermilliarden

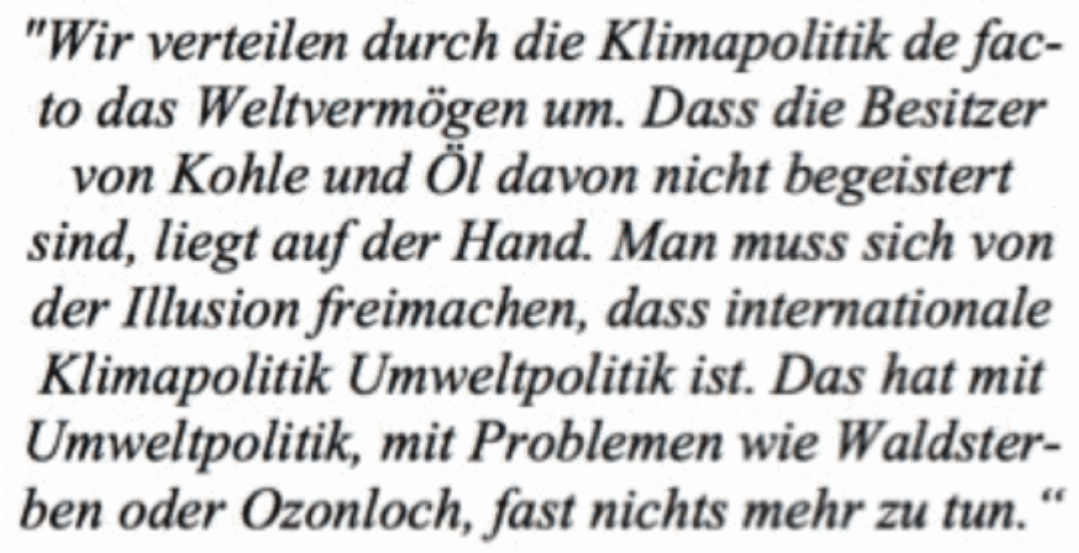
Dollar in den Aufbau und Ausbau von klimaverträglicher Infrastruktur stecken. Für manche geht es vor allem um allgemeinen Zugang zu sauberem Wasser und Strom. Für andere um bessere Verkehrs- und Energieinfrastruktur. Wir meinen: Die Politik kann und muss eindeutige Signale für globalen Klimaschutz setzen – durch weltweit abgestimmte Preise für den Ausstoß von CO2.

Diese Preise sind gleich doppelt sinnvoll. Sie lenken erstens Investitionen. Und zweitens erzeugen sie Einnahmen, um den gigantischen Infrastrukturbedarf zu finanzieren.

.. Weltweite COz-Preise würden Investitionen in Richtung Klimaschutz lenken und Innovationen anstoßen, die Emissionen weiter senken. Zudem würden sie Ländern mit weniger entwickelten Steuersystemen die Chance eröffnen, künftige

Infrastrukturmaßnahmen zu finanzieren – und das sogar schon mit einem zunächst moderaten CO2-Preis. Deutschland sollte seine Führungsrolle in der G 20 nutzen, um mehr Investitionen in den Klimaschutz anzuregen. Der ideale Startpunkt wäre Hangzhou.

Damit lassen die Autoren die Katze aus dem Sack. Es geht ihnen allein um die „Generierung“ von „Abermilliarden Dollar“ also „ Einnahmen, um den gigantischen Infrastrukturbedarf zu finanzieren“.


"Wir verteilen durch die Klimapolitik de facto das Weltvermögen um. Dass die Besitzer von Kohle und Öl davon nicht begeistert sind, liegt auf der Hand. Man muss sich von der Illusion freimachen, dass internationale Klimapolitik Umweltpolitik ist. Das hat mit Umweltpolitik, mit Problemen wie Waldsterben oder Ozonloch, fast nichts mehr zu tun.“

Zitat von O. Edenhofer in der NZZ anlässlich der Klimakonferenz von

Cancun (Details siehe oben rechts)

Diese sollen – nach Abzug der unvermeidlichen und viel Macht verleihenden Umverteilungskosten vorzugsweise via UN-Behörden- von den jetzt schon gebeutelten Verbrauchern der Industrieländer aufgebracht werden und den „Ländern mit weniger entwickelten Steuersystemen“ zugute kommen.

Scheute man sich in der Überschrift schon nicht davor, dass für unser aller Überleben unverzichtbare – aber sonst völlig harmlose Gas CO2 sowie ungiftige, unsichtbare und nur in Mikromengen von rd. 4 Molekülen auf 10.000 Moleküle Luft, in „Schmutz“ umzubenennen, so bezeichnet man auch noch die vielen, vielen unter Korruption, Nepotismus und verbrecherischen Regimen leidenden Drittweltstaaten plötzlich vornehm als „Länder mit weniger

entwickelten Steuersystemen“. Und fordert dazu auf in diese Länder „Abermilliarden Dollar“ zu leiten.

BDI Holger Lösch – Mitglied der Hauptgeschäftsführung- ist mit von der Partie

Und der BDI stimmt nicht nur zu, sondern stellt auch noch einen

der Autoren dieser Schrift. Und, da nichts, aber auch gar nichts von den Unterstellungen, in Bezug auf die merkwürdige Forderung zum „Klimaschutz “, die im Aufruf als Weltübel genannt wurde jemals

bewiesen wurde, sondern ausschließlich in der Glaubenswelt der Autoren begründet ist, lohnt es sich einmal zu überprüfen, wie es denn um die naturwissenschaftliche Kompetenz der

Autoren bestellt ist.

Eines kann man vorab schon mal feststellen: keiner der drei hat naturwissenschaftliche Kompetenzen, weder allgemein, noch in engeren

klimawissenschaftlich relevanten Fächern, wie Geologie, Geographie, Meteorologie oder Physik, Ingenieurwissenschaften oder Chemie. Damit erinnert das Trio fatal an die berüchtigte Ethik-

Kommission, die den unverantwortlichen „Atomausstieg“ begründen half, und ebenfalls frei von jeder Sachkenntnis war, und viele andere Gremien dieser Art, die im Rahmen des System Merkel

über die Köpfe gewählter Abgeordneter hinwegregieren.

Keiner der

Autoren verfügt über naturwiss

enschaftliche Kompetenz – aber

alle über eigensüchtige Motive

BDI Holger

Lösch

Über den BDI Mann Holger

Lösch findet man, dass er von 1983 bis 1992 ein

Studium der Politikwissenschaft, Geschicht

e und Germanistik an der Ludwig-Maximilians-

Universität in München absolvierte. Ob er diese

Studien mit einem Magister abgeschlossen hat, erfahren

wir
nicht.

Wir
erfahren
nur, dass

er schon während seines Studiums „was mit Medien“

machte und als Journalist und Redakteur beim

Bayerischen Rundfunk im Bereich Fernsehen

zu arbeiten begann. Es dort sogar bis zum

die Leiter der Zentralen Programmkoordinati

on schaffte. 2001 wechselte er zur Schörghub

er Unternehmensgruppe in München und hat

sich dort bis zum Geschäftsführer Unternehmensentwic

klung, Kommunikation und Customer Relation Managemen

t der Arabella Hotel-Holding, München hochgearb

eitet.

Seit 2008 ist er beim BDI zunächst

als Leiter Bereich Kommunikation und Marketing

, ab 2009 als Mitglied der Geschäftsleitung

und seit Juli 2011 als Mitglied der Hauptgesc

häftsführung angestellt.

Er gehört

also eindeutig der Zunft, die viele,

zwar
etwas
abfällig
aber
nicht
ganz

falsch, als die schwatzende Zunft bezeichnen, und

darf, wie so viele im Lande, als solcher zu allen

wichtigen Angelegenheiten dieser Welt seine

zwar von jeglicher Sachkenntnis völlig ungetrübt

e, aber sicher geschliffen formulierte

wichtige Meinung äußern.

Soviel

zum Sachverstand des BDI Vertreters

Chri

stop

h

Bals

von

Germ

an

Watc

h

e.V

Auch

bei

Chri

stop

h

Bals

von

Germ

an

Watc

h

e.V.

sieh

t es

nich

t

besser aus.

Er

wirk

t

dort

als

Poli

tisc

her

Gesc

häft

sfüh

rer

[Pol

icy

Dire

ctor
l,
gehö

rt

außerdem

zu

dessen

Grün dung smit

glie
d
(199

1).

).

Auch

Bals
ist
kein

Atmo
sphä
renp

hysi
ker,
sond

ern

stud

iert

e

nach

eige

nen

Anga

ben

Theologie

(Dip

lom)

,

Volk

swir

tsch

aft

und

Phil

osop
hie
in

Müñc

hen,

Belf

ast,
Erfu
rt

und Bamberg.

Sein
bish
erig

er

beru

flic

her

werd

egan

g

läßt

sich

am

best

en

mit

„wel

tret

tung

als

Beru

f“

im

Sinn

e

von

„gut

geme
int
ist

nicht gut

gema
cht“
besc

hrei

ben.

Auße

rdem

ist

er

professionel

ler

Vere

insm

eier

:

Denn

er

fung

iert

nebe

n

sein

er

aufo

pfer

ungs

voll

en

Rolle für

Germanwatch

auch

noch

als

Mitg
lied
in

folg
ende
n

Steuerungs-

und Beratung

sgre
mien
:

Spre
cher
rat

der

klim

a-

alli

anz

deut

schl
and,
Vors

tand

der

Stif

tung

Zuku

nfts

fähigkeit,

Vorstander

Renewables

Grid Initiati

ve
(RGI
),

Vorstander

Muni

ch

Clim

ate

Insu

ranc

e

Init

iati

ve

(MCI

I)

und

im

Inte

grit

ätsb

eira

t

von

atmo

sfaı

r.

Selb

stve
rstä
ndli

ch

heiß

t

die

Muni

ch

Clim

ate

Insu

ranc

e

Init

iati

ve

(Übe

rras

chun

g!)

nicht nur

so,
denn
die

Münchner Rück

ist

hier

der

akti
vste
Part

Dere

n

Selb
st-
Dars

telling lies

t

sich

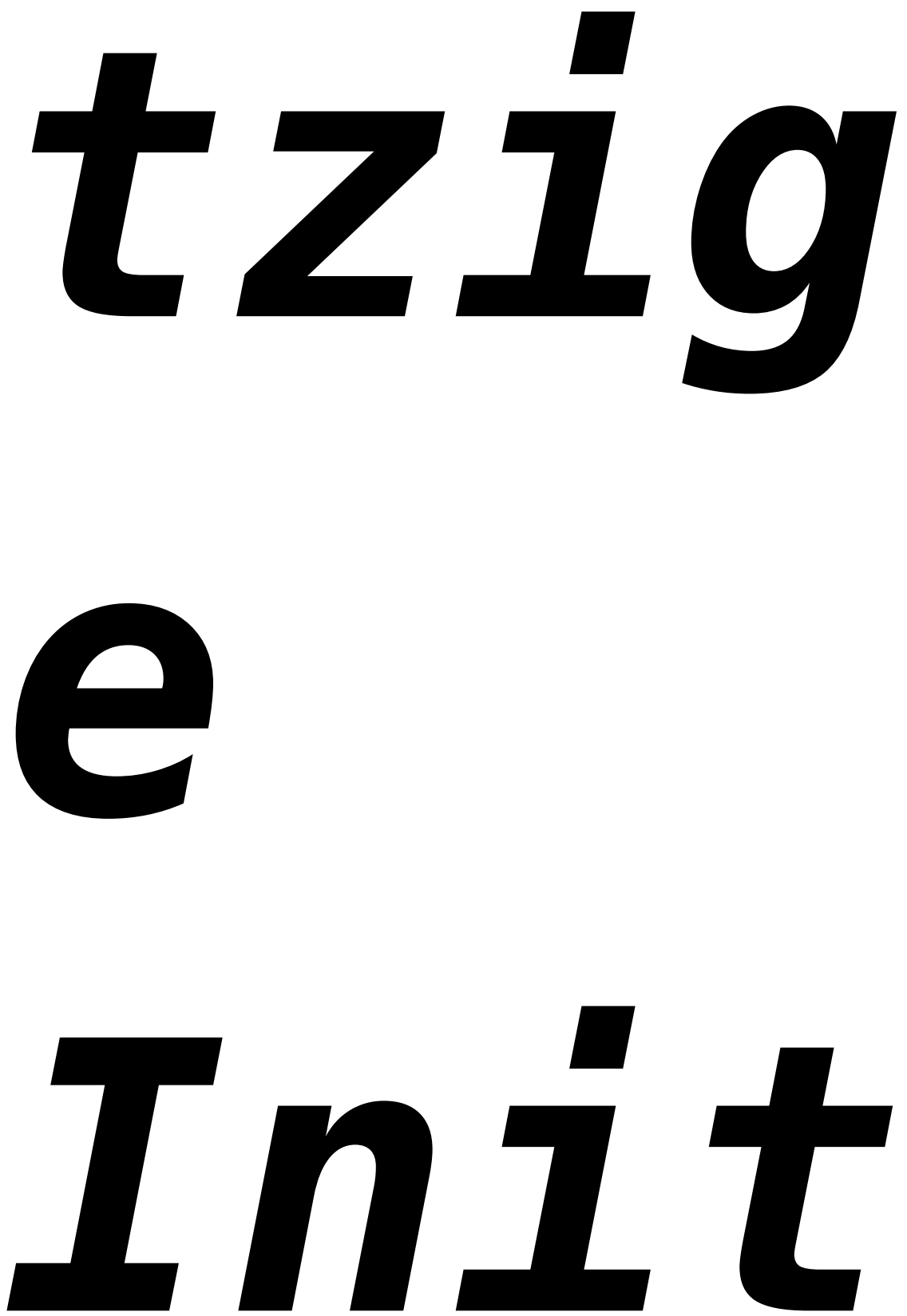
so:

Die MCII ist

eine

geme

innü


tzig
e
Init

iati

ve,

die

sich

aus

Vers

ich e

rern

,

Wiss

ensc

haft

lern und Vert

rete

rn

von

Nich
treg
ieru

ngso
rgan
isat

ione

n

(NGO

s)

zusa

mmen

setz

t.

sitz

der Initiati

ve

ist

das

Inst
itut
für

Umwelt und

mens

chli

che

Sicherheit

der
Univ
ersi

tät

der

Vere

inte

n

Nati

onen

(UNU

-

EHS)

.

Die

MCII

biet

et

ein Forum,

um

die

Vers

iche rung sexp

erti

se

zum

Them

a

Klim

awan

del

zu

bünd

eln.

Und weiter

Den Vorstand

svor

sitz

der

Muni

ch

Clim

ate Insu ranc

e

Init

iati

ve

hat

Pete

r

Höpp

e,

Leiter Geo

Risk

s

Rese

arch

bei

Muni

ch

Re.

Thom

as

Lost

er,

Gesc
häft
sfüh

rer

der

Münc

hene

r

Rück

Stif
tung
,

ist

Mitg

lied

des

Vors

tand

S.

Wie

gut

es

da

pass
t,
dass

der

Vers

iche

rer

Muni

ch

Re,
der
auf

Milliarden

Versicherung

sprä
mien
für

Versicherung

en

gege

n

den

klim

awan

del

hina

rbei

tet,

Gesc

häft

ist

schl

ießl

ich

Gesc

häft

’

gleich

auch

noch

den

Vorstandsvor

sitzenden

dies

er

illu

stre

n

Trup

pe
stel
lt.

Und

die

Zuar

beit

vor

alle

m

aber

den

Zugang zu

alle

n

wich

tige

n

Regi

erun

gsve

rtre

tern

,

wie

auch

NGO´

s

beso

rgt

ihm

dann

Vors

tand

skol

lege

Herr

Bals

von

Germanwatch.

Der fehlte

nämlich auf

kein

er

wich

tige

n

klim

aver

anst

altu

ng

und

kenn

t

dahe

r

Hinz und Kunz

. Da

er

auch

noch

ein

Proj

ekt

vom

Bund

esmi
nist
eriu

m

für

Bild

ung-

und

Fors

chun

g

betr

eut,

das

er

zusa
mmen
mit

dem

PIK

und

dem
Wupp
erta

l

Inst

itut

bear

beit

et,

schl

ießt

sich

der

Kreis zu

Otmar Eden

hofer.

Auch bei Chri

stop

h

Bals

such

t

man

Sach vers tand

verg
ebli
ch,

den

besi

tzt

er

nicht,

dafür

aber

umso

mehr

Erfa

hrun

g im

Stri

ppen

zieh

en,

Lobbyism us

und

Kampagne

norg
anis
atio

n.

Und

die

lässt sich

Germanwatch

e.v.

fürs

tlic

h

beza

hlen

So

weis

t

der

Fina
nzbe
rich

t

2014

Pers

onal

ausg

aben

in

Höhe

von

imme

rhin

rd.

1,65 Mio €

(von rd. 3

Mio Gesamtau

sgab

en)

aus,

best

ehen

d

aus

Löhn

en &

Gehä

lter

n,

sozi

al

Abgaben und

Frem

dhon

orar

en

(rd.

400.

000

€)).

Bei

gegenwärtig

ca.

45

Mita

rbei

tern

,

davo

n

ca.

4-5

die

ihr

„soziales

Jahr

“

dort

verb

ring

en

und

incl

.

Gesc
häft
sfüh

rung

und

Prak

tika

nten

,

wurd

en

für

jede

n

Besc

häft
igen
rd.

36.700 € im

Jahr

ausg

egeb

en.

Wenn

man

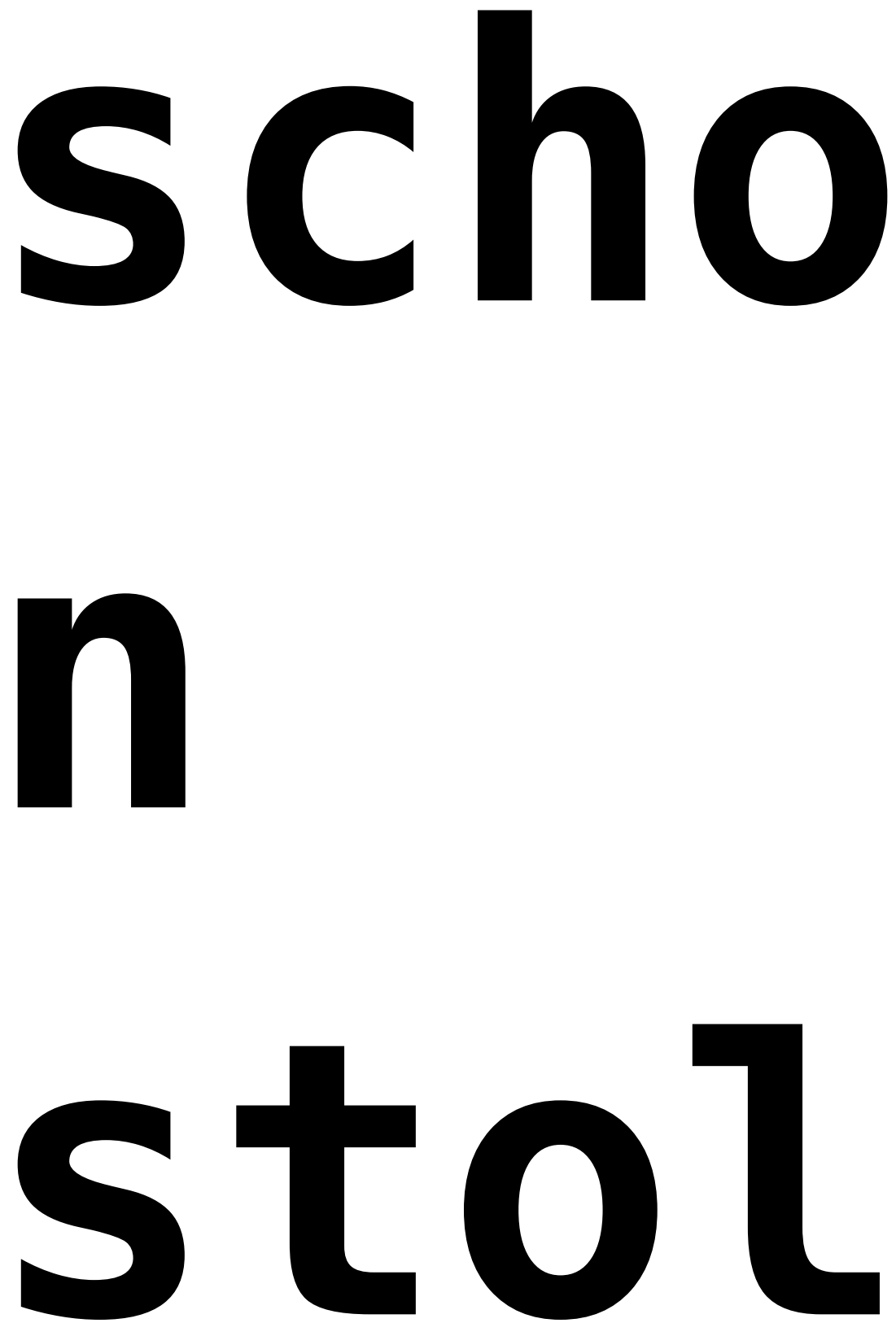
die Sozi al-

jähr
igen
abzi

eht

sind

es


scho
n
stol

ze

41.0

00

€.

Im

Durc

hsch

nitt

!

Bei

nur.

73.3

75 €

Einn

ahme

n

aus

Mitg
lied
sbei

träg

en

(EIK

E

hat

aber

leid

er

noch

sehr

viel

wenig

ger

und

kein

e

beza

hlte

n

Proj

ekte

)

kann

man

die

Ersc

hlie

ßung

exte

rner

Fina

nzqu

elle

n

zur

Deck

ung

dies

er

und

dazu

noch

von Projekte

n

nur

als

sehr

,

sehr

erfo

lgre

ich

beze
ichn
en.

Dage
gen
ist

das

rein

e

Spen
dena
ufko

mmen

rela

tiv

geri

ng,

denn

es

flos

sen

nur

rd.

205.

000

€.

Denn

im

letz

ten

ausg

ewie

sene

n

Fina

nzbe

richt

sind

Einn

ahme

n

von

über

2 Mio €

für

Proj

ekta

rbei

t im

„ide

elle

n“

Bere

ich

ausg

ewie

sen.

Dies

e

stam

men

über

wieg

end

von

der

alle

n

schon beka

nnte

n

Merc

ator

Stif

tung

der

Euro

pean
Clim
ate

Foundation,

die

auch

vom

Mega spekulan

ten

George

Soro

s

groß

zügi

g

fina

nzie

rt

wird

und

viel

en

staa
tlic
hen

und

halb

staa

tlic

hen

Stel

len.

Man

scha

fft

sich

als

Regierung

eben

sein

e

NGO´

s

selb

er.

0t

ma

r

Ed

en

ho

fe

r

Un

d

au

ch

be

dr

it

te

n

Bu

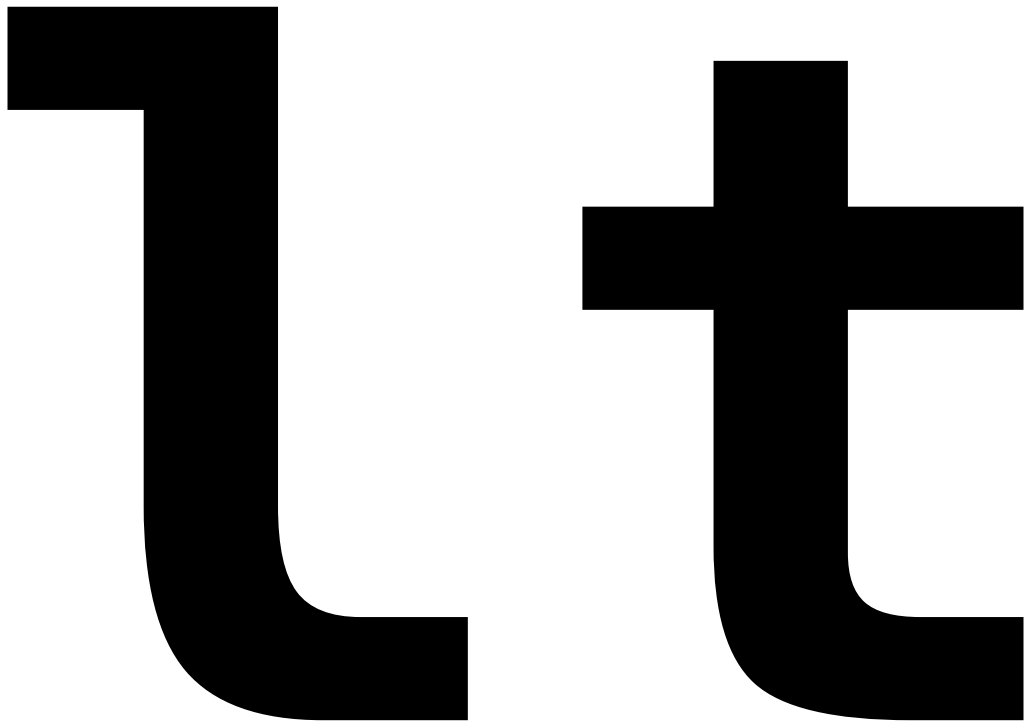
nd

e,

de

m

Mu



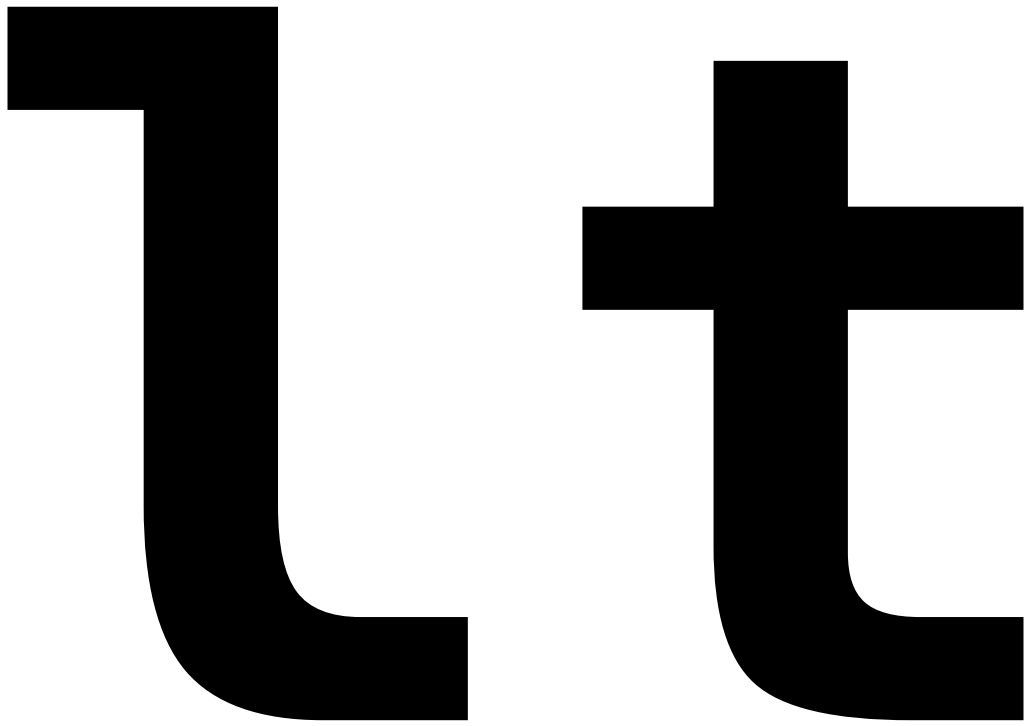
it

al

en

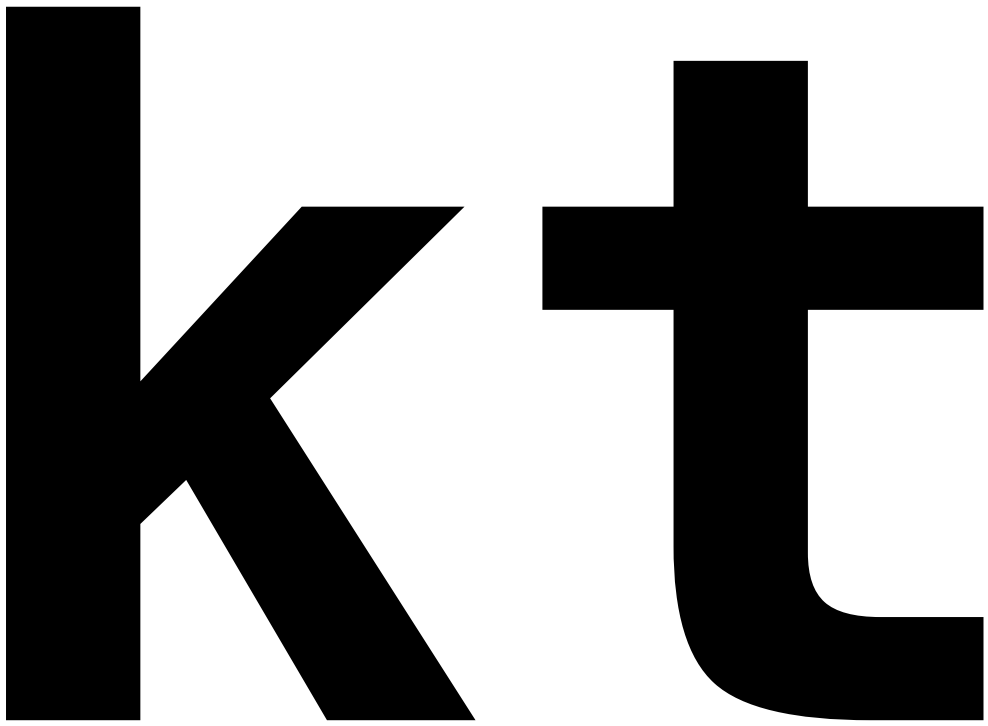
ţ,

Mu



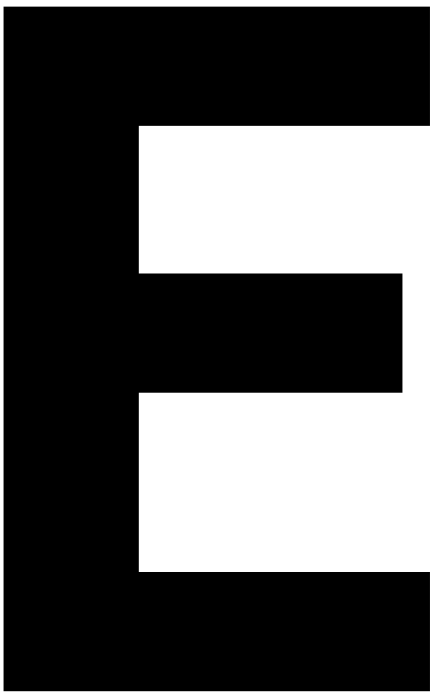
if

un


kt

io

nä



Je

su

it

en

un

d

he

ut

ig

en

Vo

SW

ts

ch

af

ts

pr

of

es

SO

r

0t

ma

r

Ed

en

ho

fe

r

wi

rd

ma

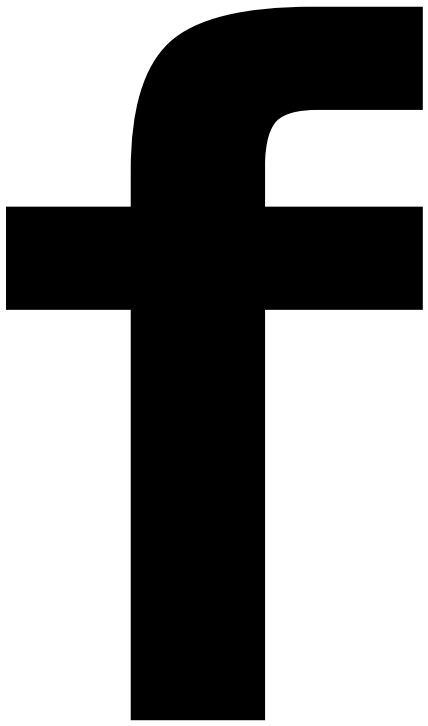
n

Be

zu

g

au



na

t u

rw

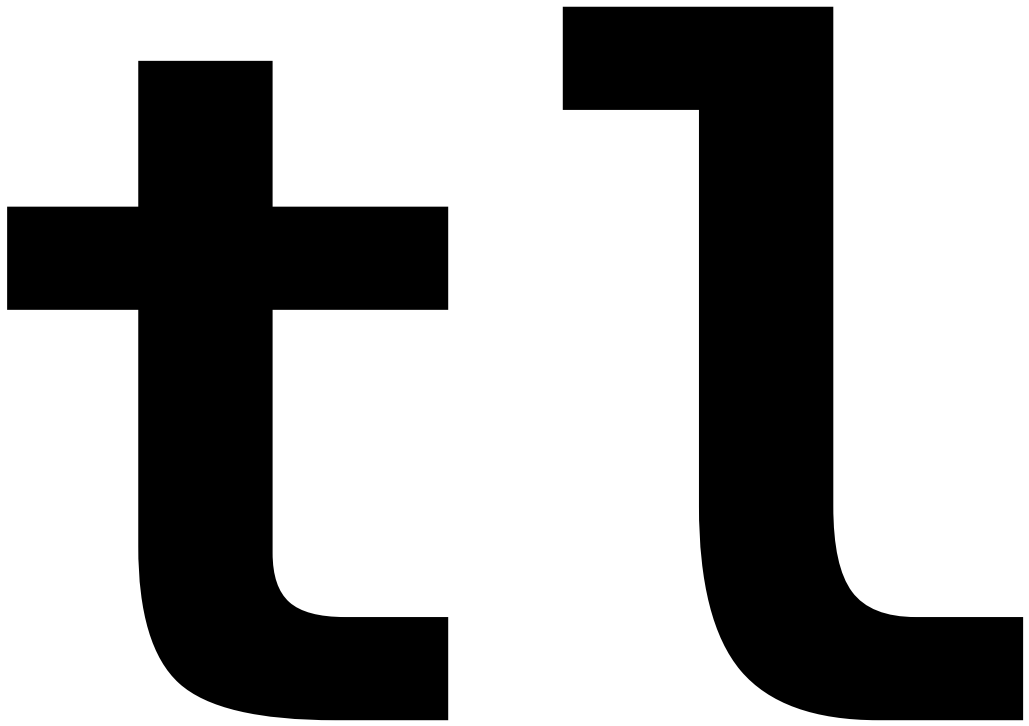
is

se

ns

ch

af



he

n

Sa

ch

ve

rs

ta

nd

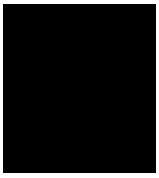
ch

t

fü

nd

ig



Da

fü

r

um

SO

me

hr

Be

re

h

de

r

Ge

se

SC

ha

sb

ee

us

su

ng

tt

el

S

di

ve

rs

er

Gr

em

ie

n,

de

ne

n

Ed

en

ho

fe

r

of

t

it

en

d

an

ge

hö

rt

un

d

di

e

hä

ig

au

ch

VO

n

de

r

SC

ho

n

er

wä

te

n

Me

rc

at

or

st

if

t u

ng

ge

fö

rd

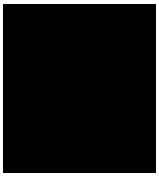
er

t

we

rd

en



Se

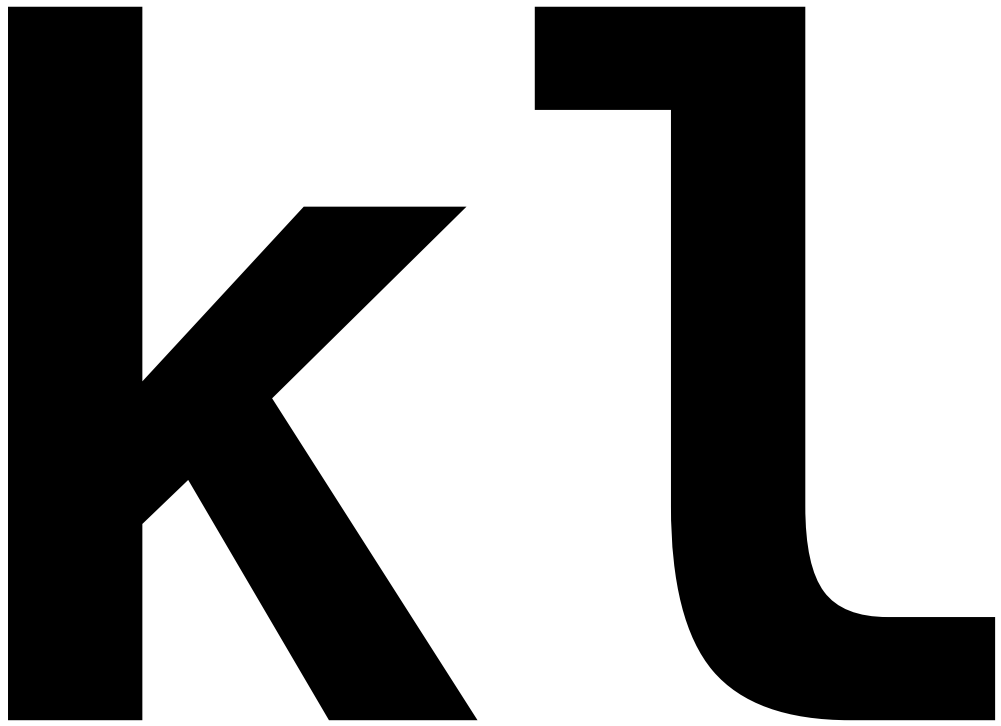
e

j ü

ng

st

er



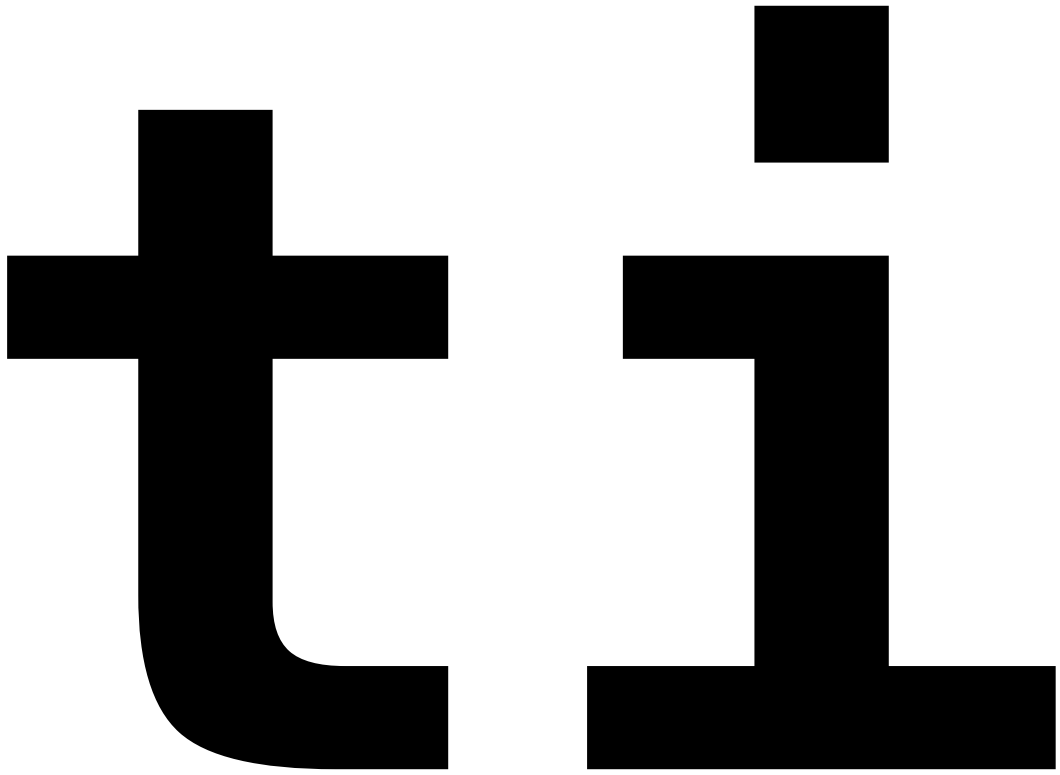
om

me

ne

Po

sí



on

is

t

di

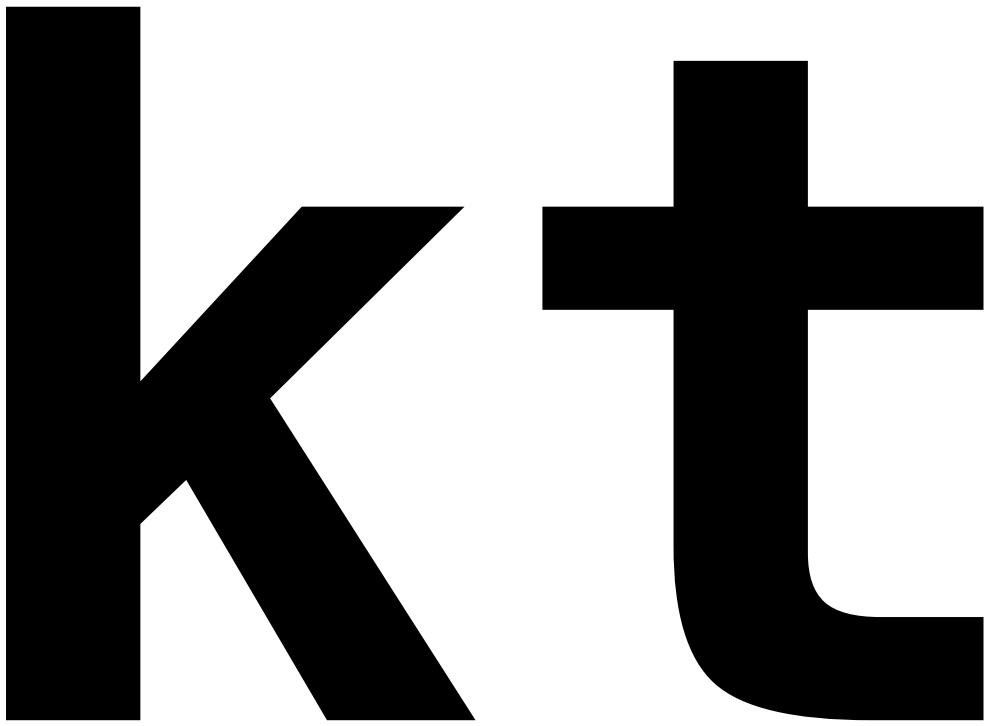
e

de

S

Di

re


kt

or

S

de

S

Me

rc

at

or

Re

se

ar

ch

In

st

it

ut

e

on

GL

ob

al

Co

mm

on

S

an

d

at

e

Ch

an

ge

(M

CC

),

ei

ne

r

ge

me

sa

me

n

Gr

ün

du

ng

de

r

st

if

t u

ng

Me

rc

at

or

u

nd

de

S

Po

ts

da

m

In

st

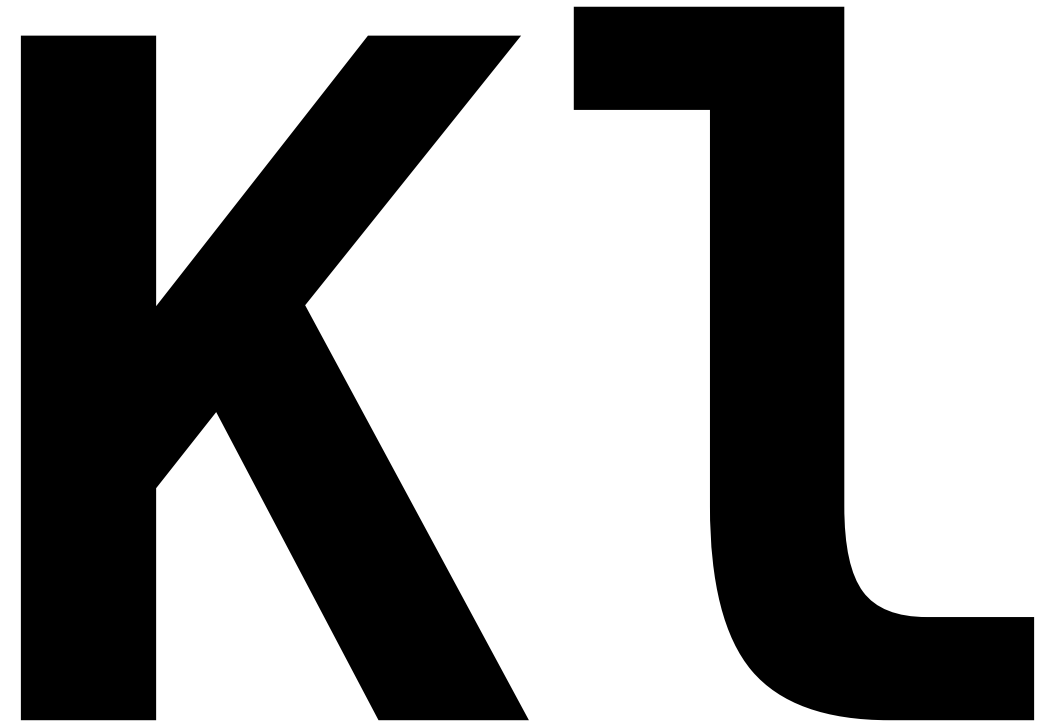
it

ut

S

fü

r



af

ol

ge

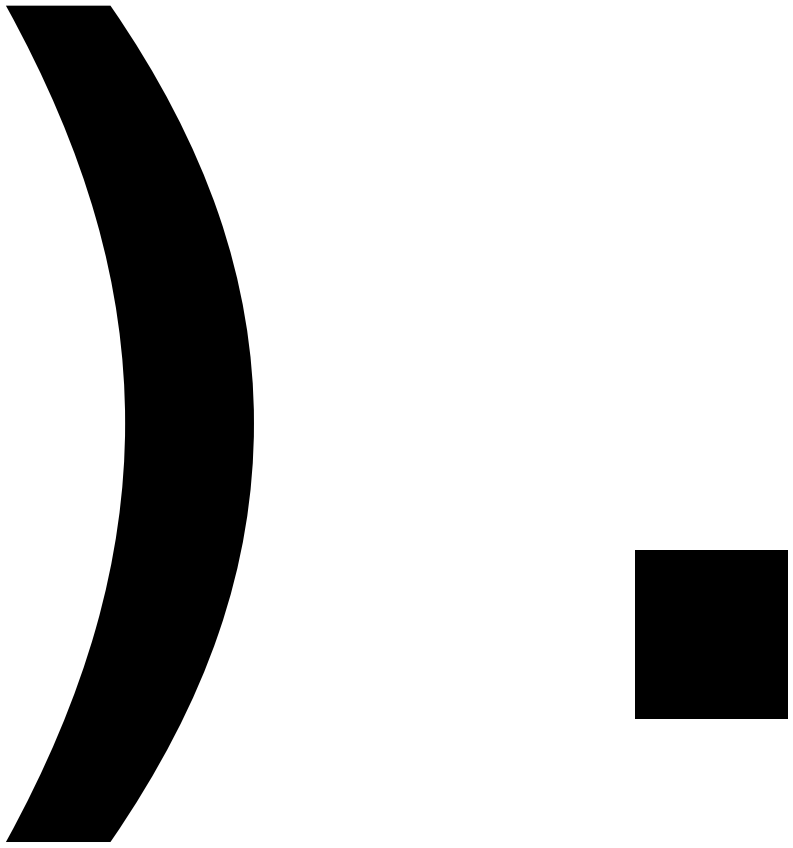
or

SC

hu

ng

(P



rd

e

ma

n

al

se

e

üh

er

en

un

d

he

ut

ig

en

te

r

au

üh

re

n,

wü

rd

e

da

S

de

n

Ra

en

di

es

es

Be

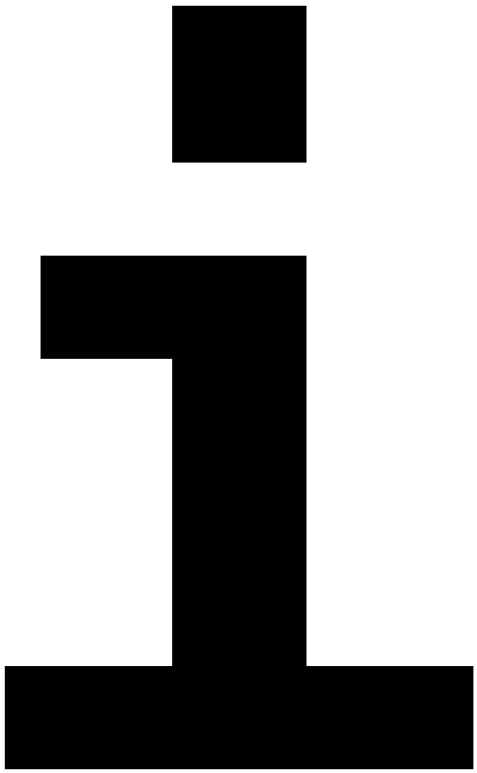
it

ra

ge

S

be



we

it

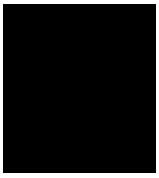
em

sp

re

ng

en



Hi

er

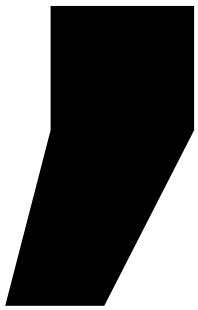
n u

r

SO

vi

el



wi

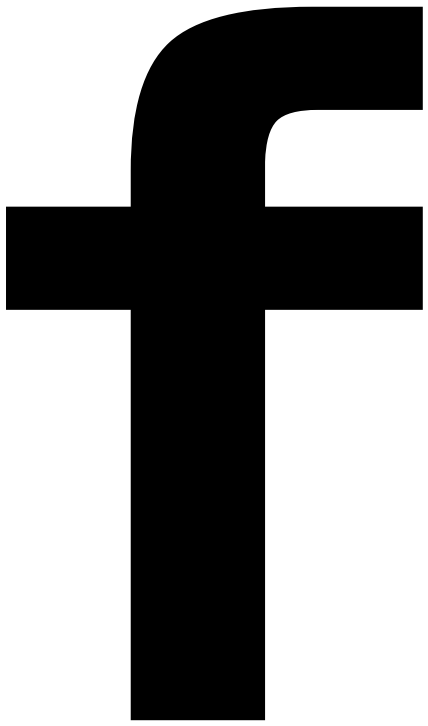
e

ma

n

es

au



de

r

we

bs

it

e

se

es

ne

ue

n

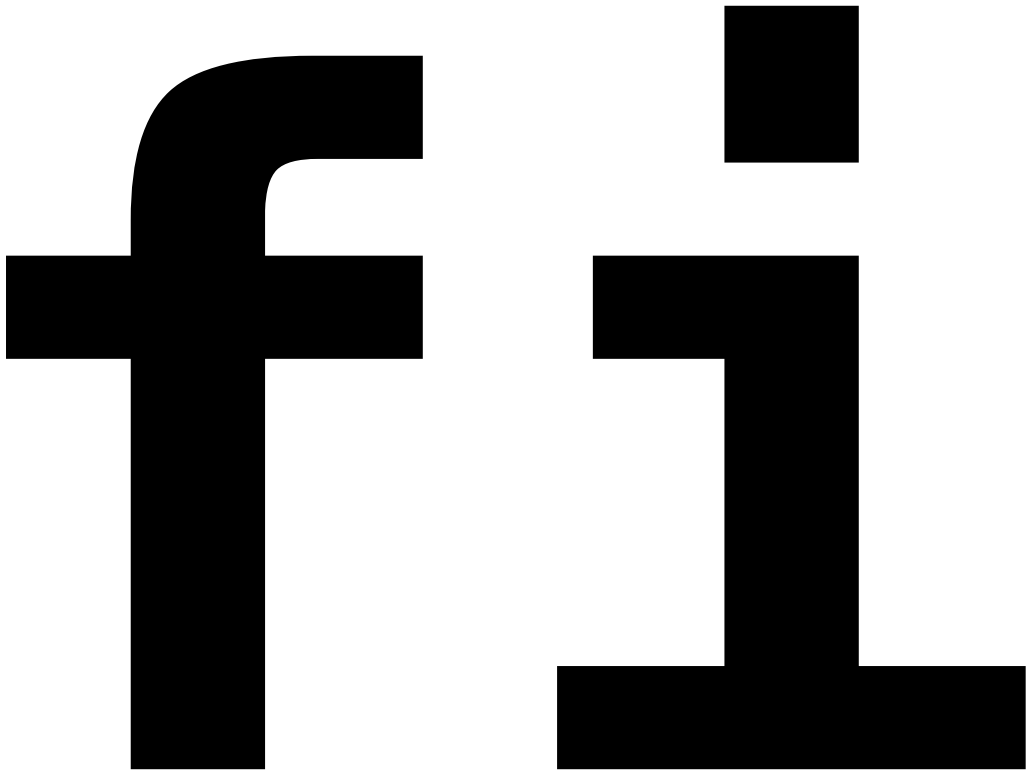
In

st

it

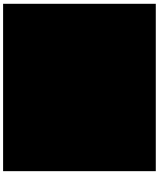
ut

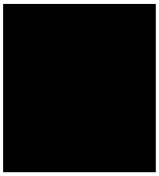
S



nd

et





Er

is

t

Le

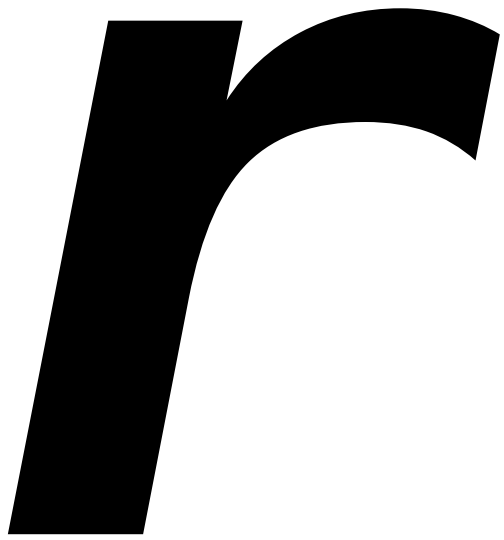
st

uh

以

ab

er



e

on

om

ie

de

S

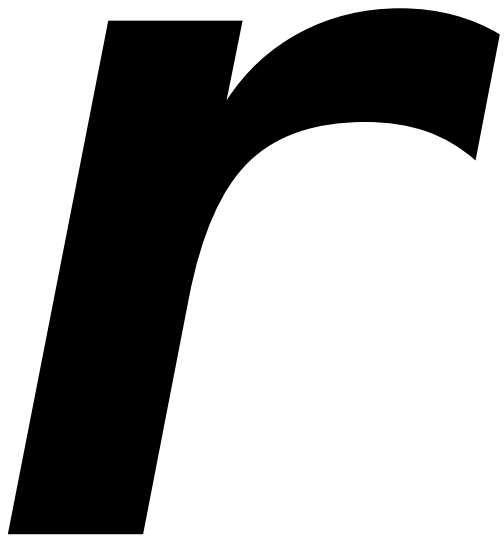
aw

an

de

n

de



Te

ch

SC

he

n

Un

er

sí

tä

t

Be

nd

st

el

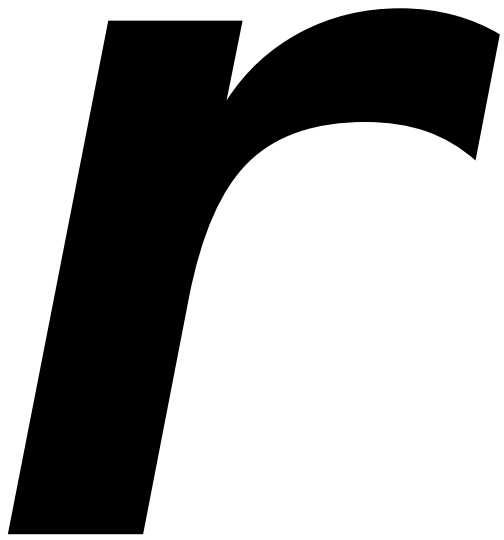
er

tr

et

en

de



Di

re

or

SO

wi

e

Ch

ök

on

om

am

P

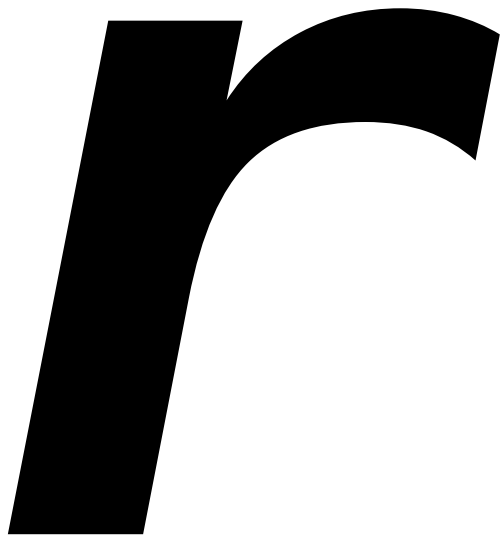
o t

sd

am

st

ut



ge

or

SC

hu

ng

Do

rt

le

et

er

de

n

Fo

rs

ch

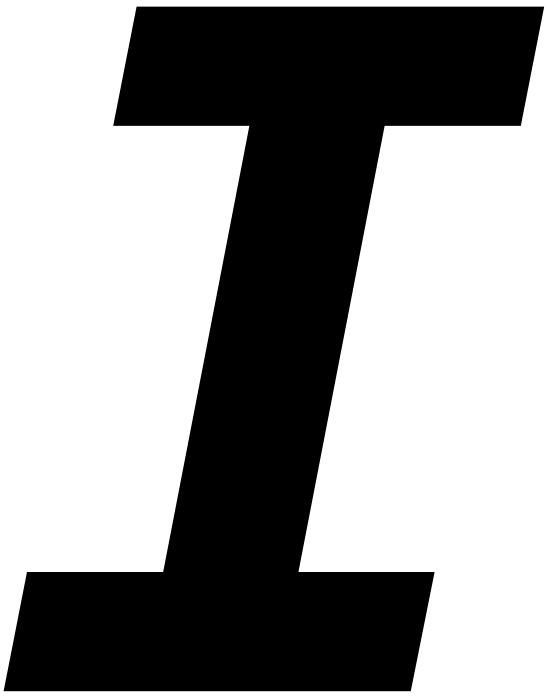
un

gs

be

re

II



Na

ch

ha

ig

e

Lö

su

ng

ss

tr

at

eg

ie

de

ss

en

Fo

rs

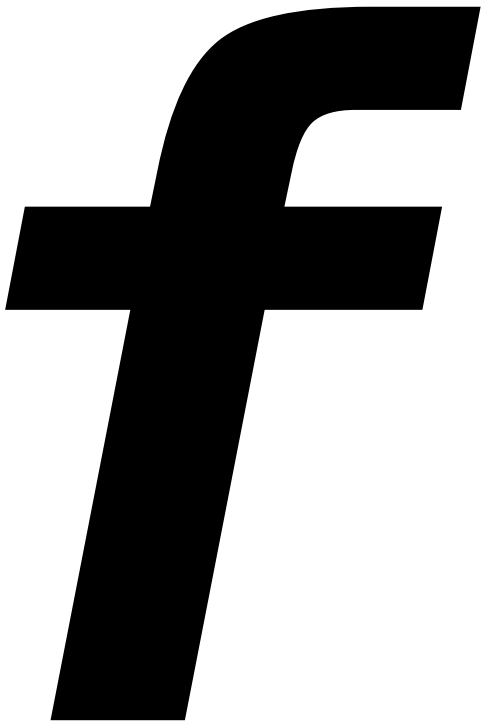
ch

un

sí

ch

au



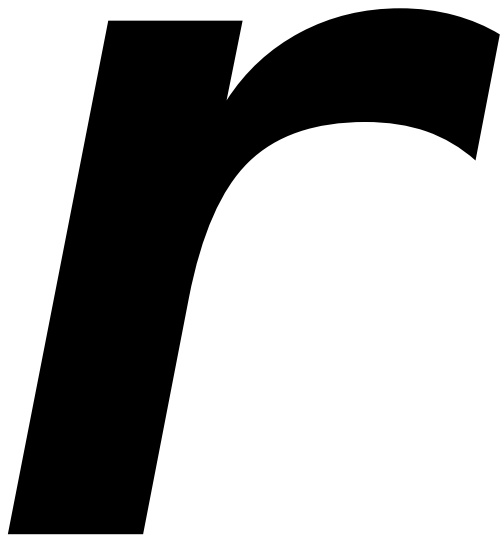
da

S

Ge

et

de

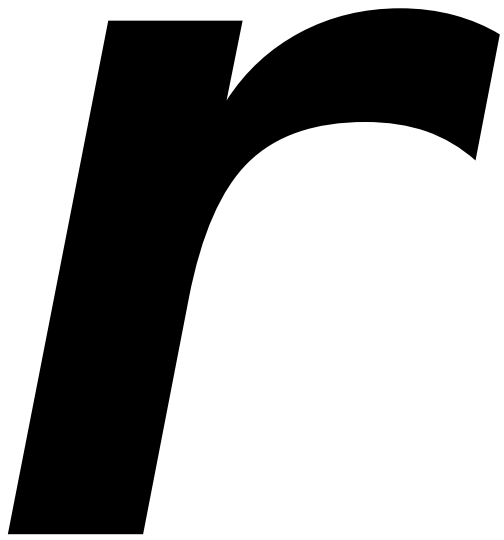


on

om

ie

de



as

ta

以

sí

er

un

ko

nz

en

tr

ie

rt

n

20

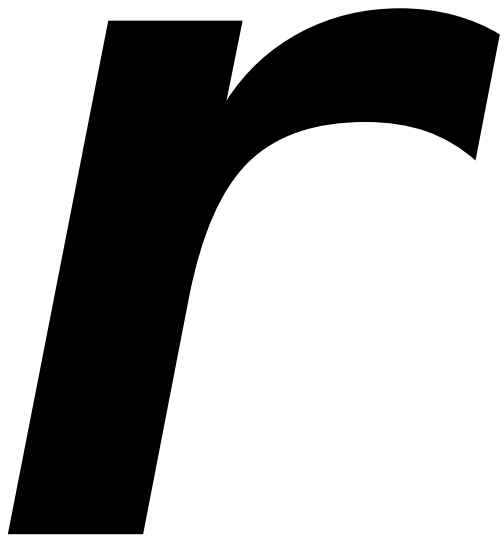
08

S

20

15

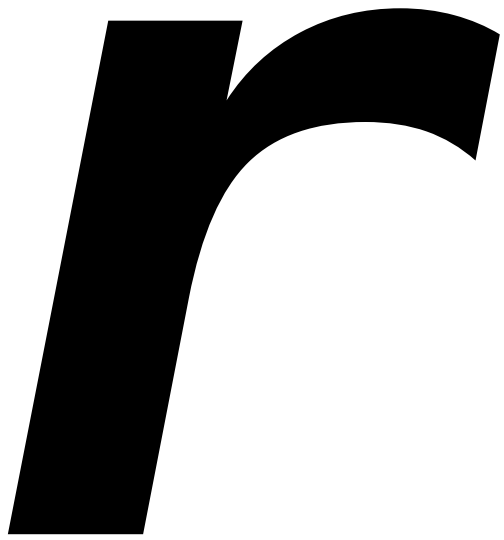
wa



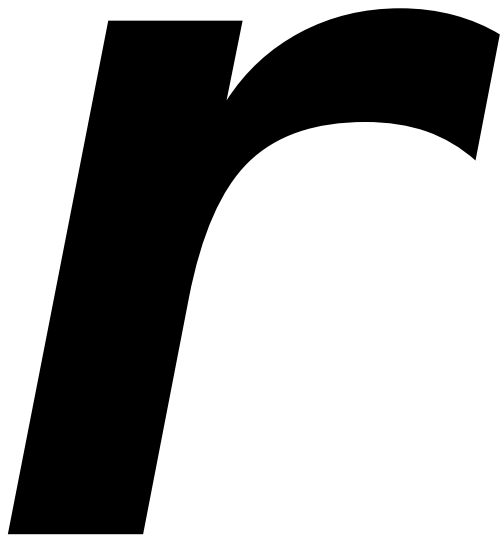
er

ei

ne



de



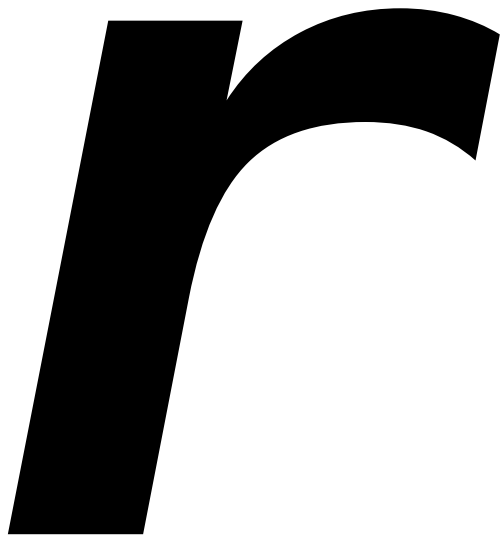
rs

ze

nd

en

de



Ar

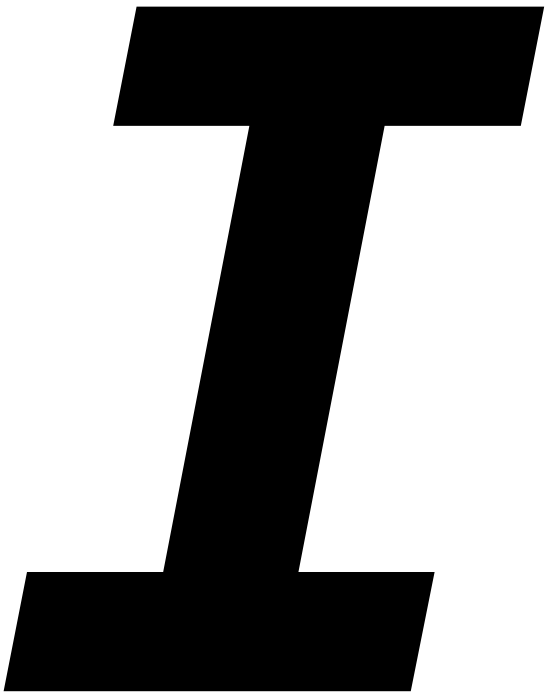
be

sg

ru

e

II



de

S

We

ar

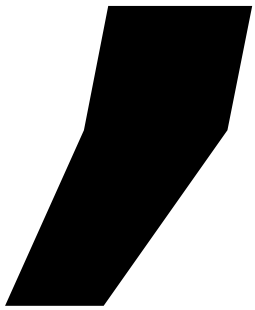
at

es

de

S

IP

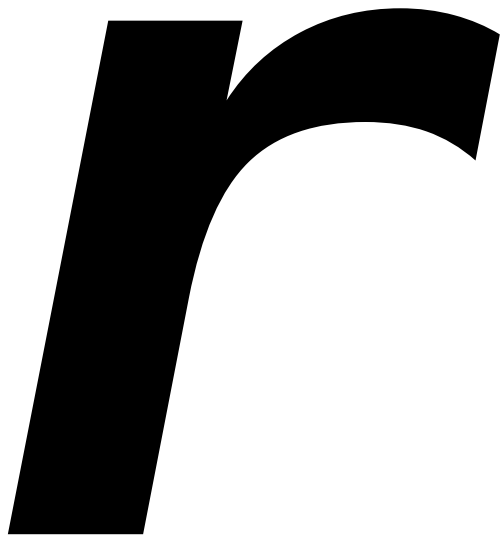


de

20

07

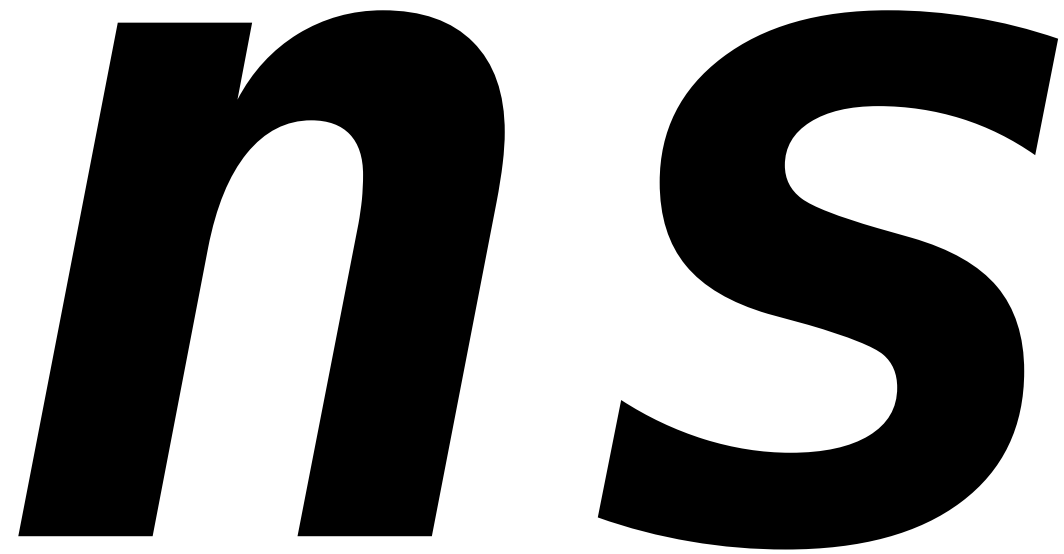
de



Fr

ie

de


ns

no

be

re

is

ie

he

n

rd

e.

Er

ha

t

Be

rä

ge

SO

WO

Sc

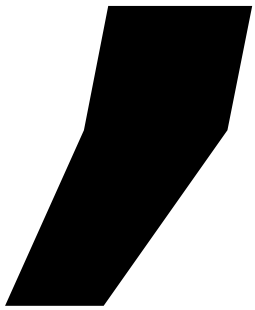
ie

nc

e,

PN

AS



Na

t u

re

at

e

Ch

an

ge

un

en

de

n

um

we

en

er

gi

un

re

ss

ou

rc

en

ök

on

om

is

ch

en

ze

SC

if

te

n

rö

en

un

za

re

he

Bü

ch

er

as

st

S

ak

S

tg

以

ed

un

te

rs

tü

t

er

e

Fo

rs

ch

un

gs

un

io

ie

Th

em

en

gr

up

pe

a,

En

er

gi

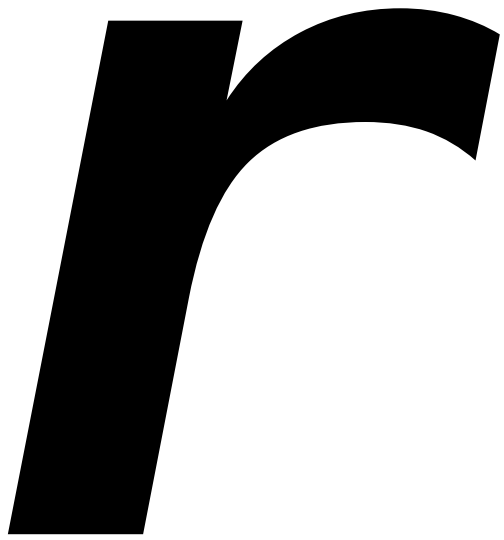
e

un

Um

we

de



Na

on

en

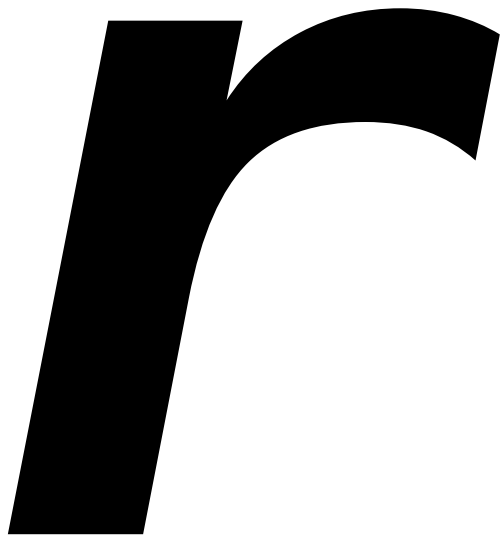
Ak

ad

em

ie

de



Wi

ss

en

SC

ha

en

Le

na

nd

be

rä

t

e

We

ba

nk

S

tg

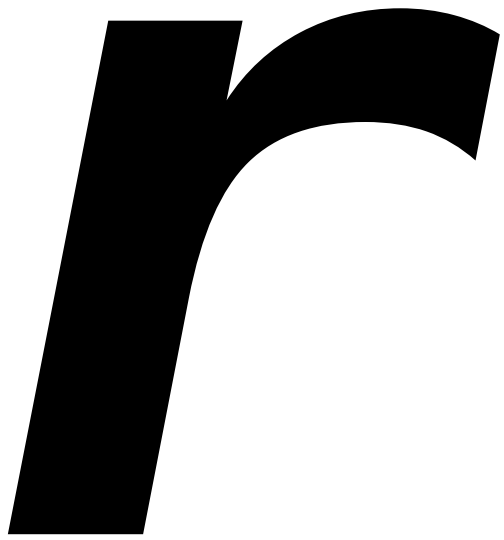
以

ed

Be

at

de



re

en

Gr

Ow

th

Kn

Ow

le

dg

e

PL

at

fo

rm

Se

20

13

is

t

er

Ko

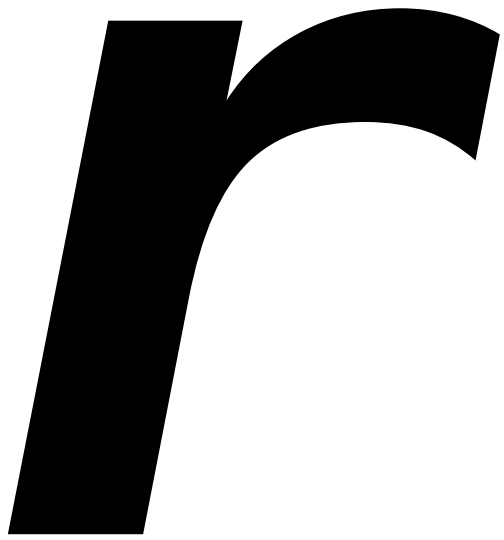
rs

ze

nd

er

de



ne

u

S

Le

be

n

ge

ru

fe

ne

n

En

er

gy

PL

at

fo

rm

de

S

Eu

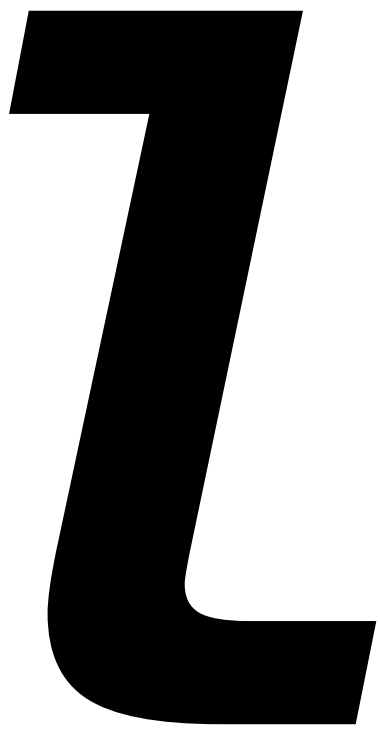
ro

pe

an

Co

un



of

Ac

ad

em

ie

S

of

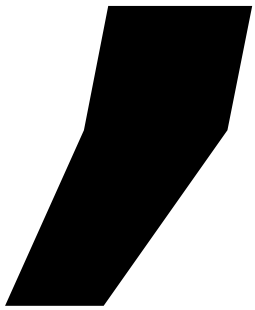
ie

Sc

ie

nc

es



Te

ch

no

lo

gi

es

an

En

gi

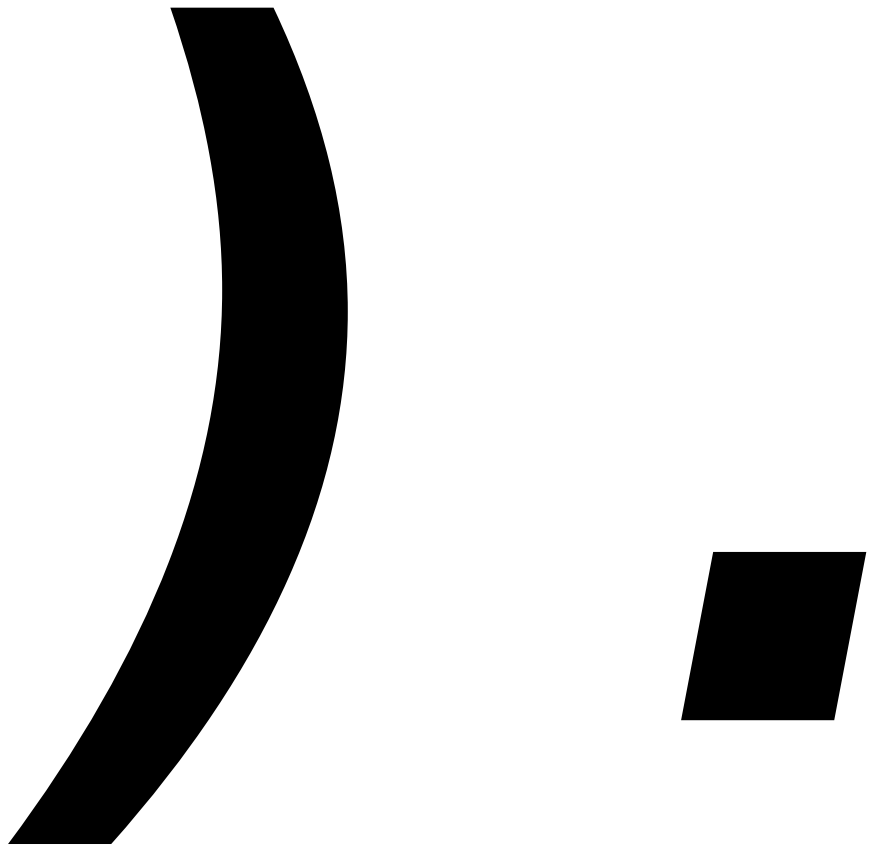
ne

er

0 -

CA

SE



Au

ru

nd

se

er

he

ra

ra

ge

nd

en

wi

ss

en

SC

ha

以

ch

en

Le

is

t u

ng

en

rd

e

tm

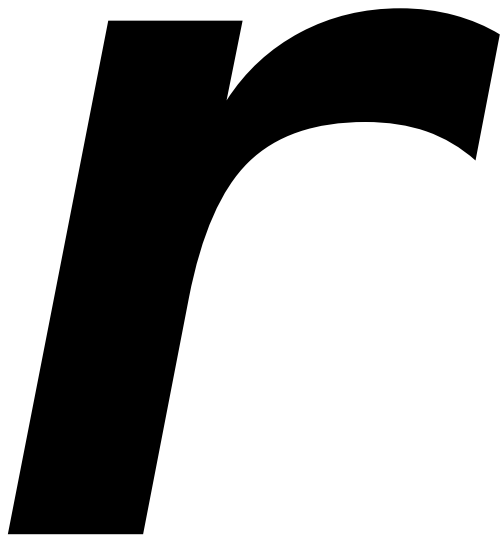
ar

Ed

en

ho

fe



Ja

nu

ar

20

15

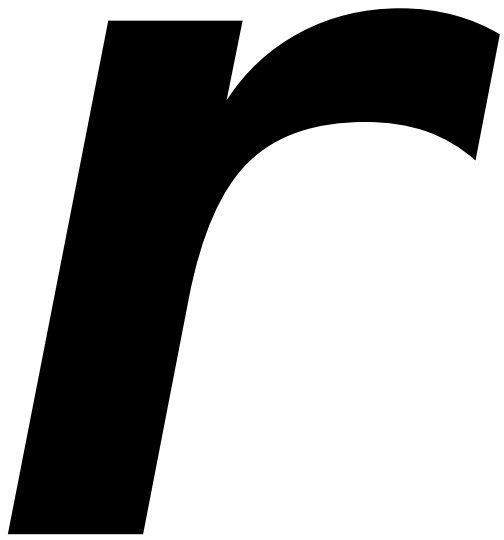
zu

tg

以

ed

de



De

ut

SC

he

n

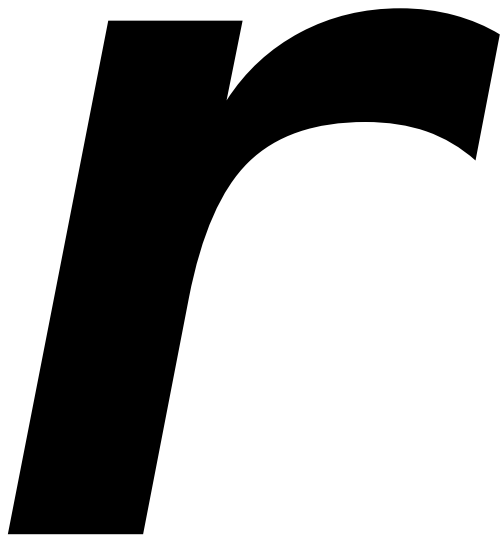
Ak

ad

em

ie

de



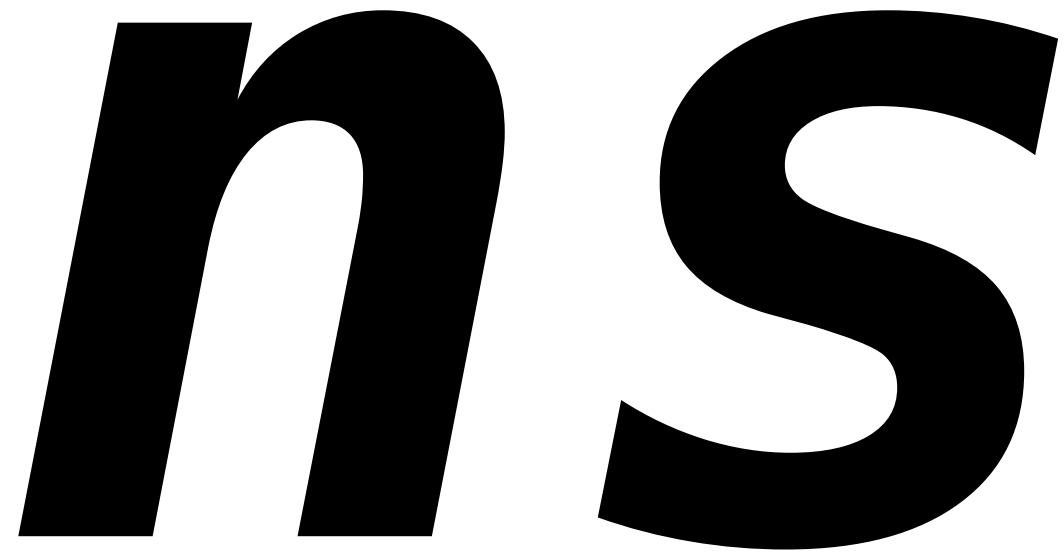
Te

ch

kw

is

se


ns

ch

te

n

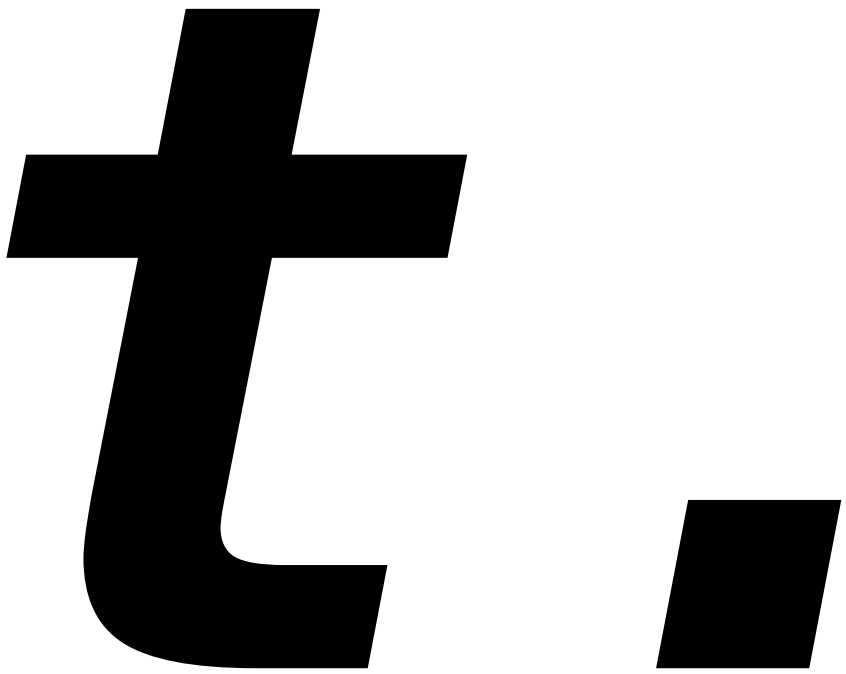
ac

at

ec

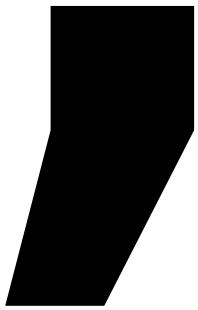
ge

wä



AL

SO



ge

nd

ei

ne

n

Sa

ch

ve

rs

ta

nd

ka

n n

ma

n

m

sí

ch

er

ch

t

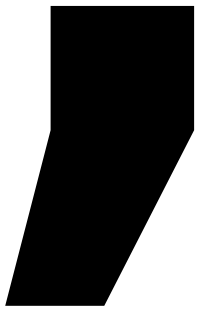
ab

sp

re

ch

en



n u

r

do

rt

WO

es

di

es

em

Fa

al

an

ko

mm

t.

be

sí

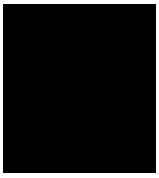
tz

t

er

ke

en



Nä

h

de

n

ph

ys

al

is

ch

na

t u

rw

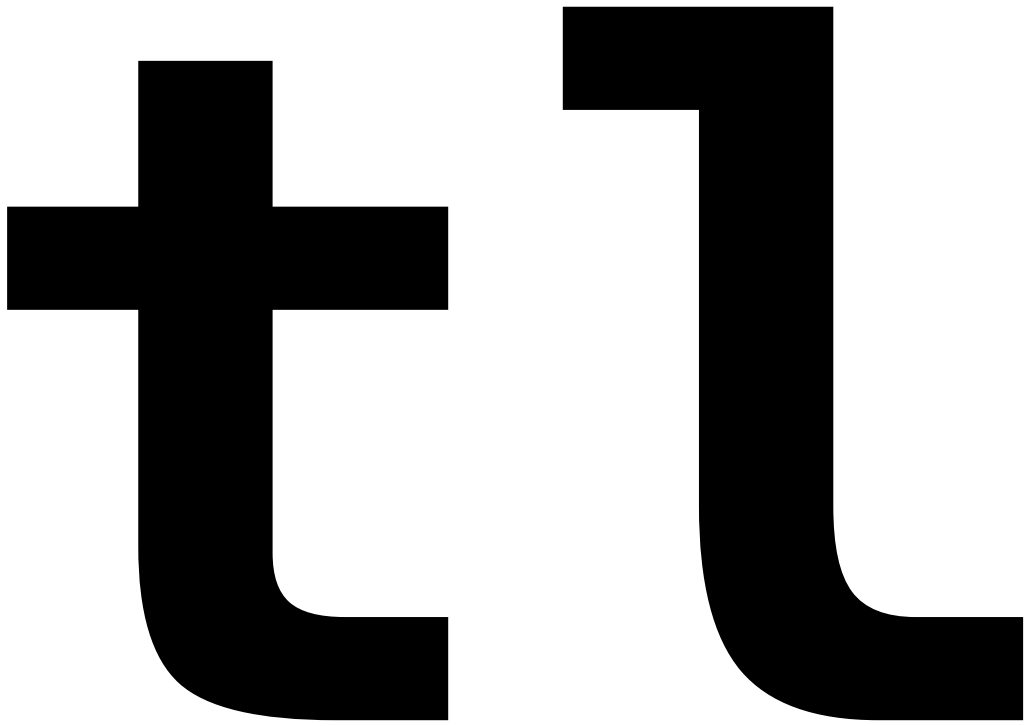
is

se

ns

ch

af



he

n

Gr

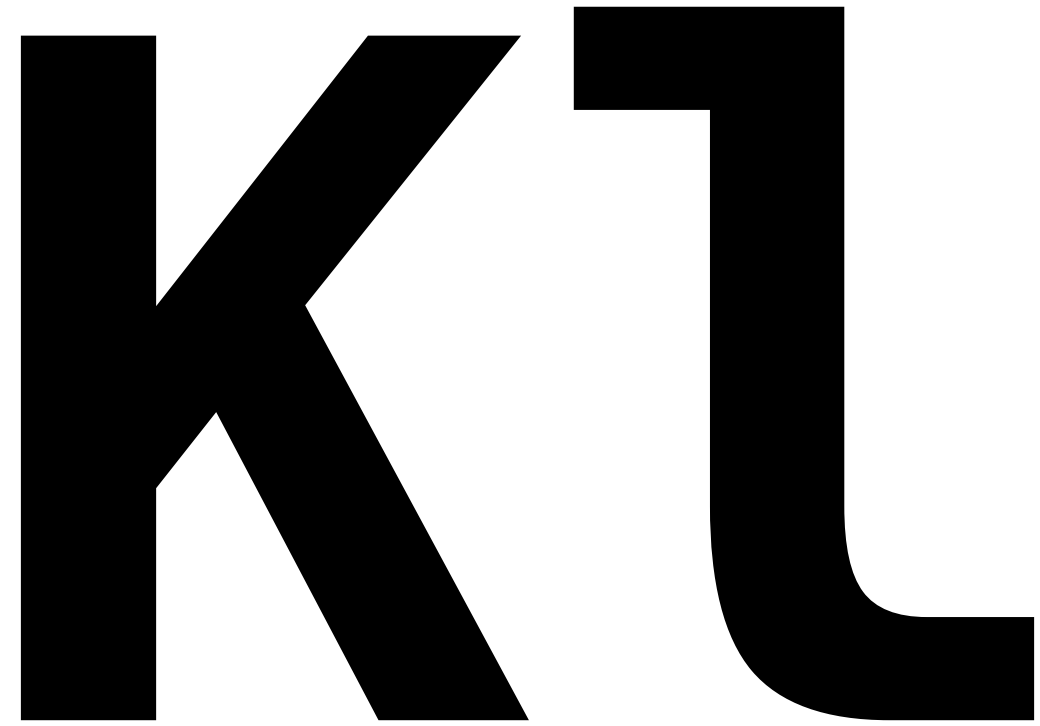
un

ag

en

de

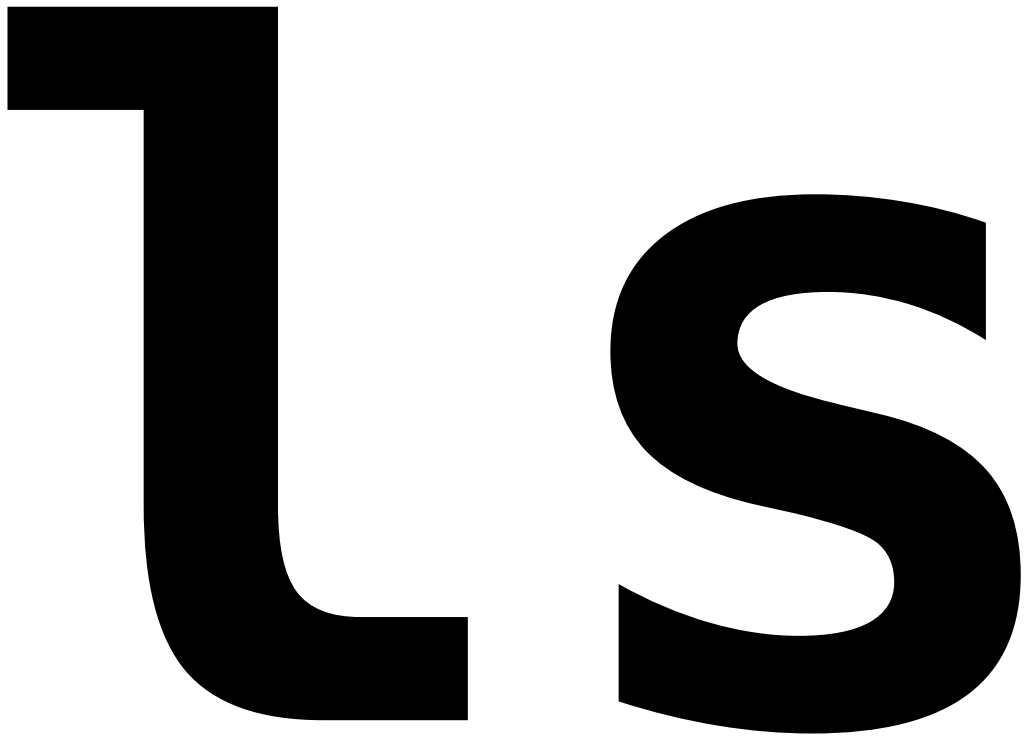
S

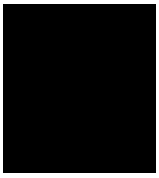


aw

an

de





Da

fü

r

um

SO

me

hr

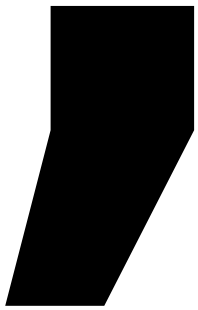
Lo

b b

yi

sm

us



st

p p

en

zi

eh

en

un

d

da

t

Pr

op

ag

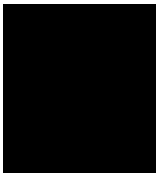
an

da

ar

be

it



Da

zu

is

t

er

VO

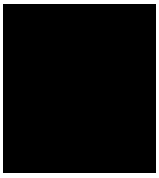
qu

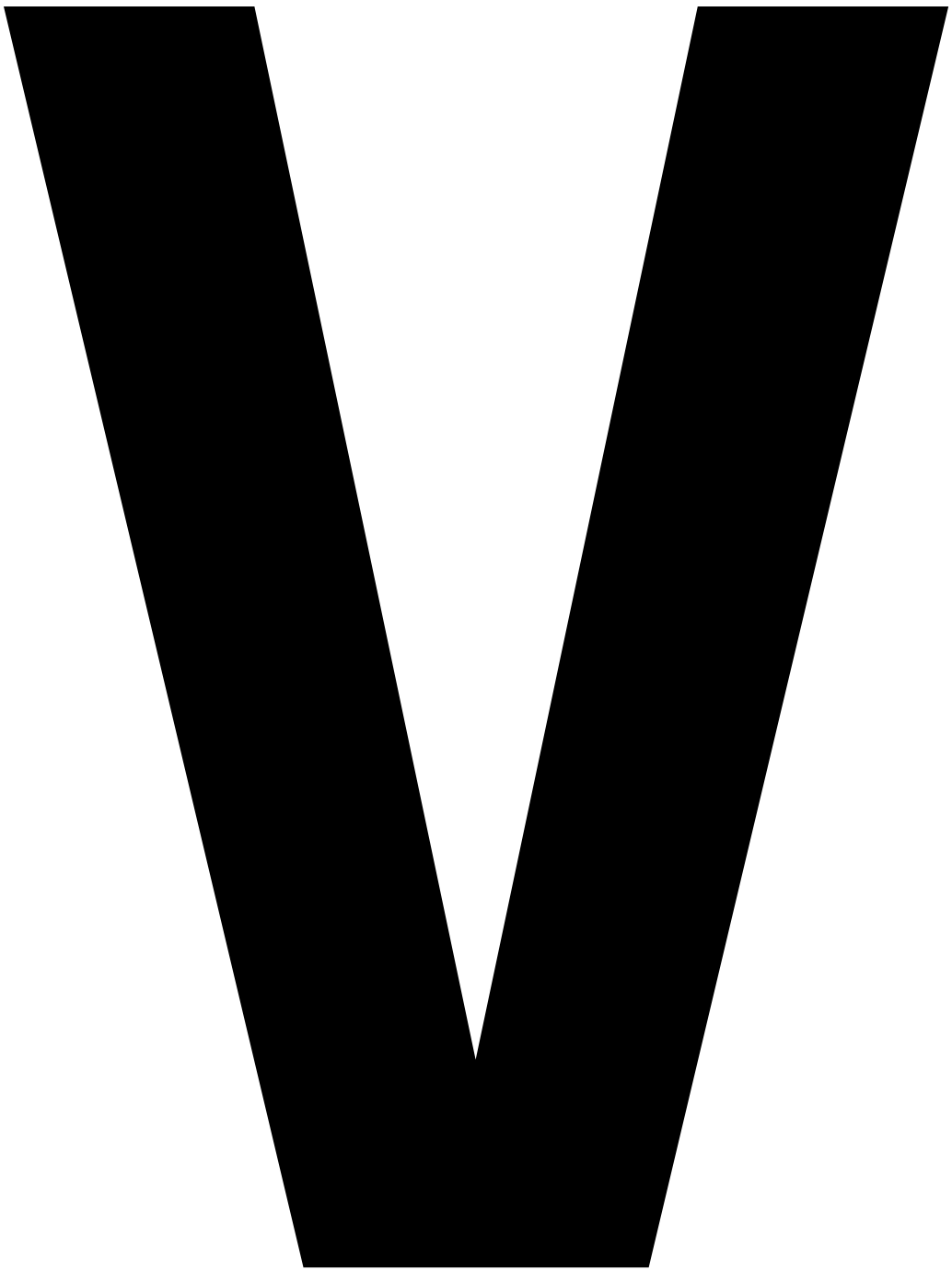
al

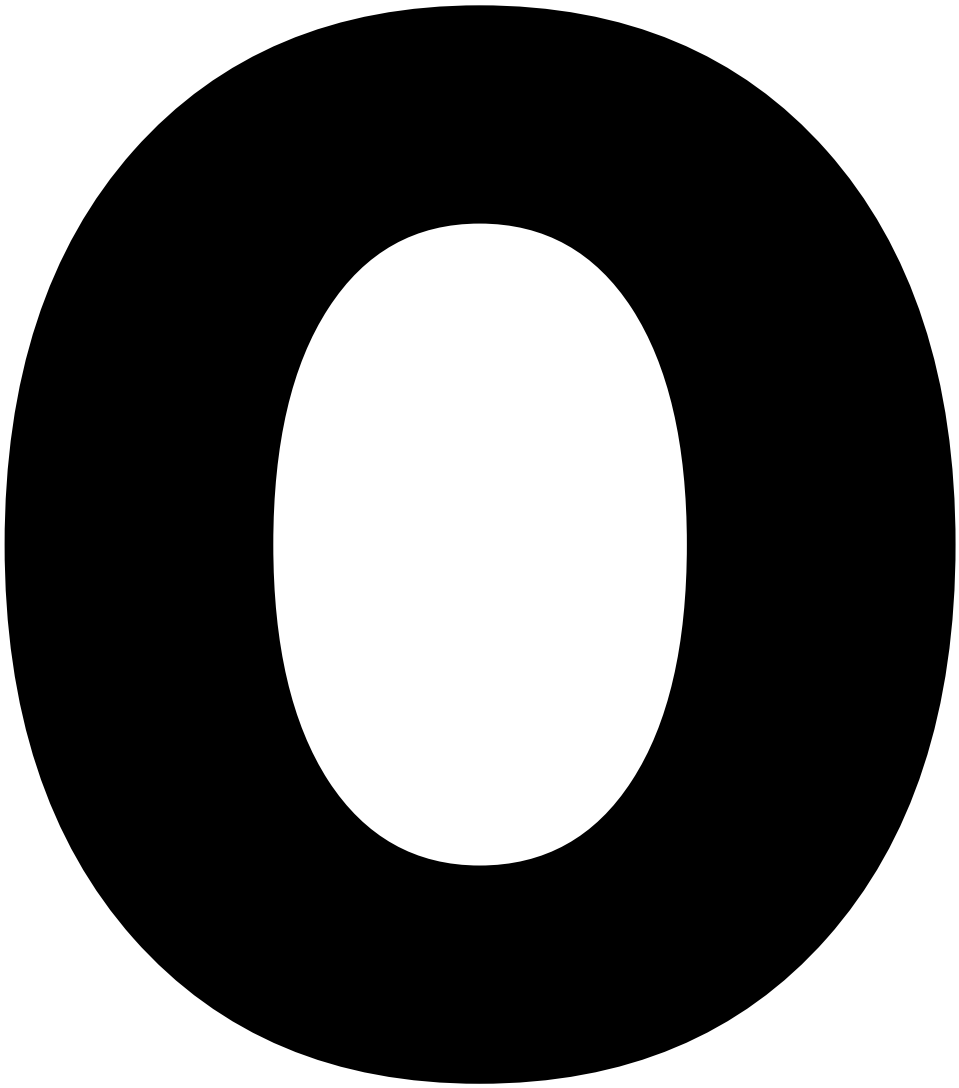
if

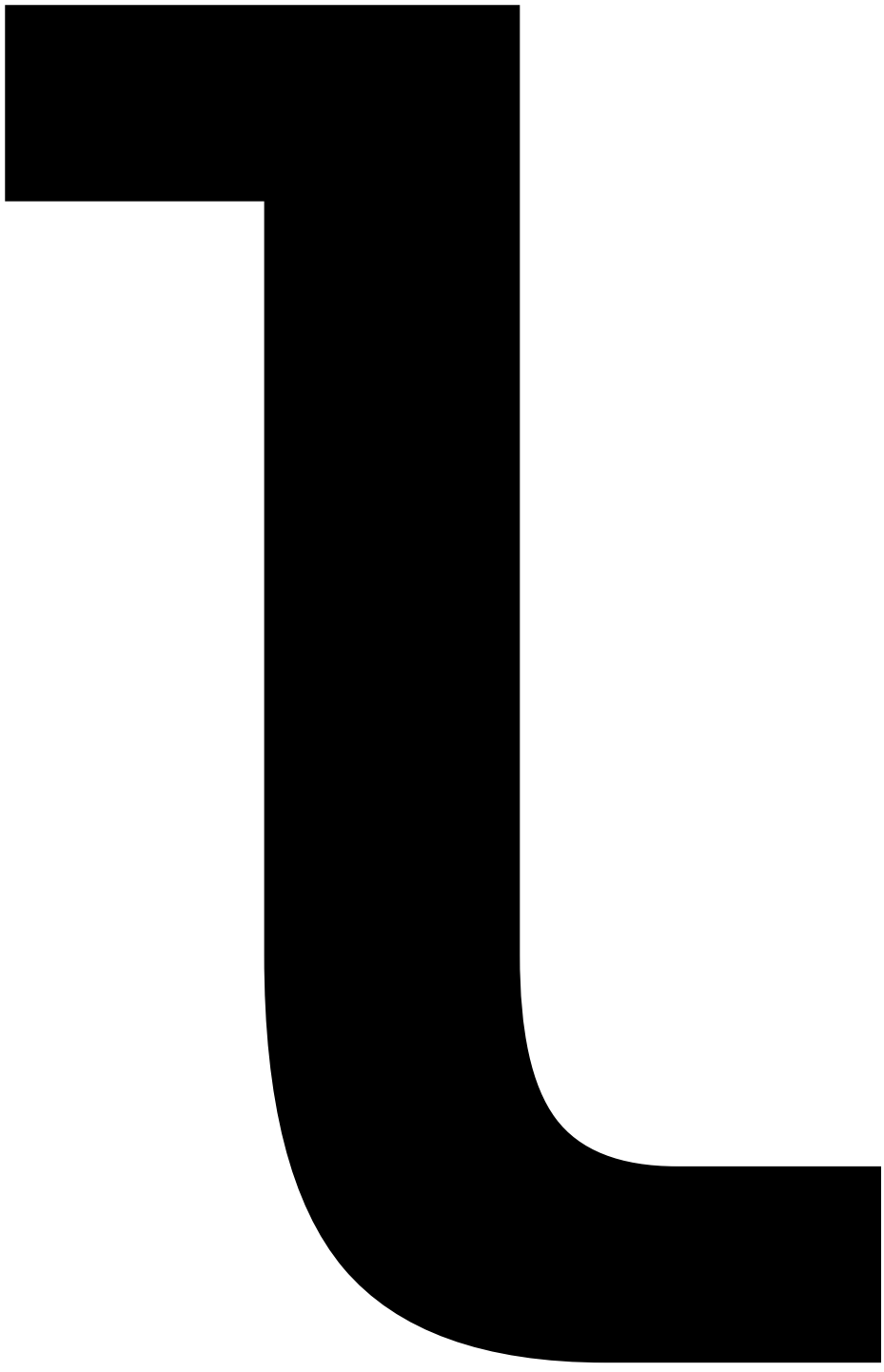
ie

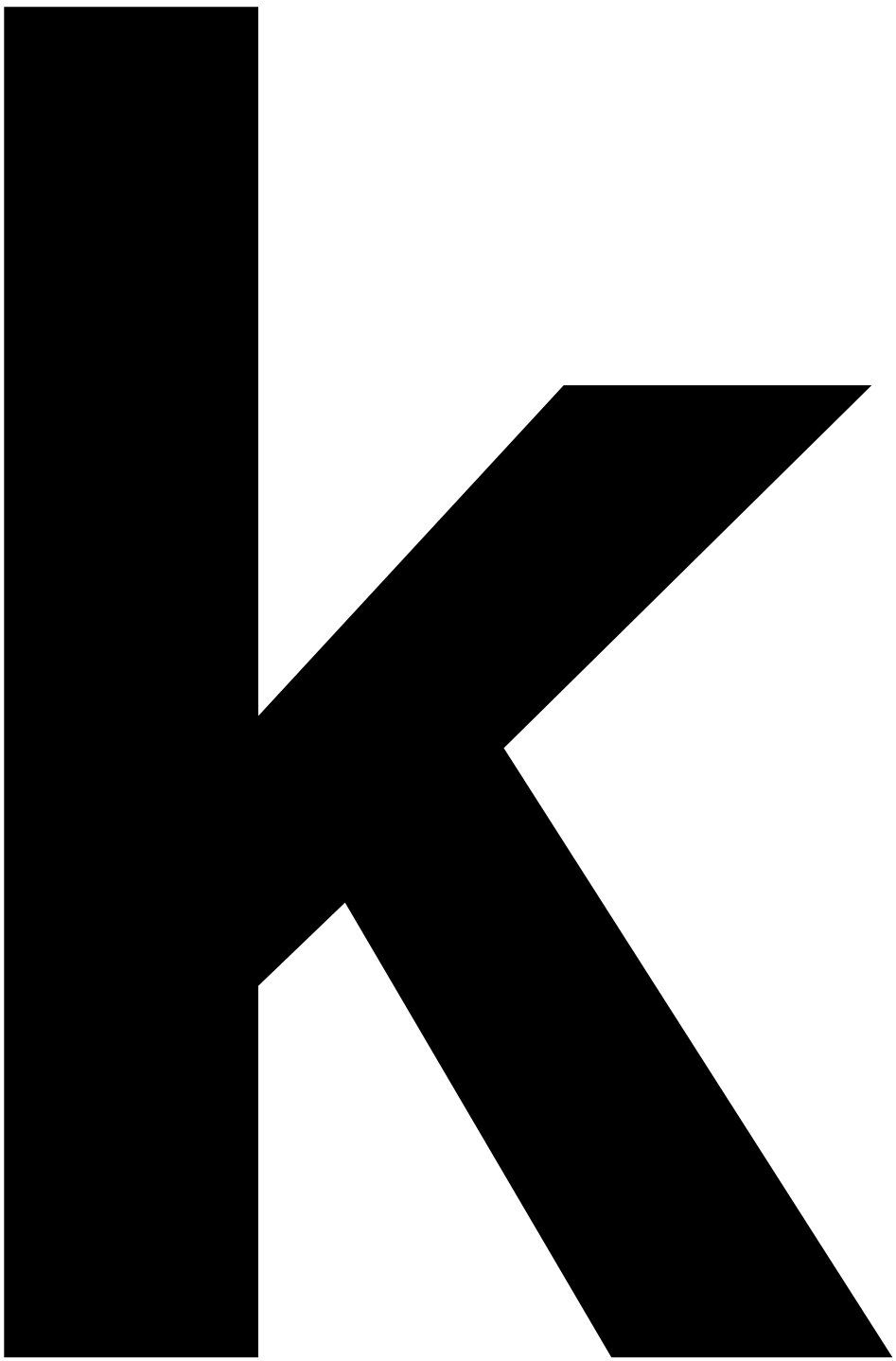
rt



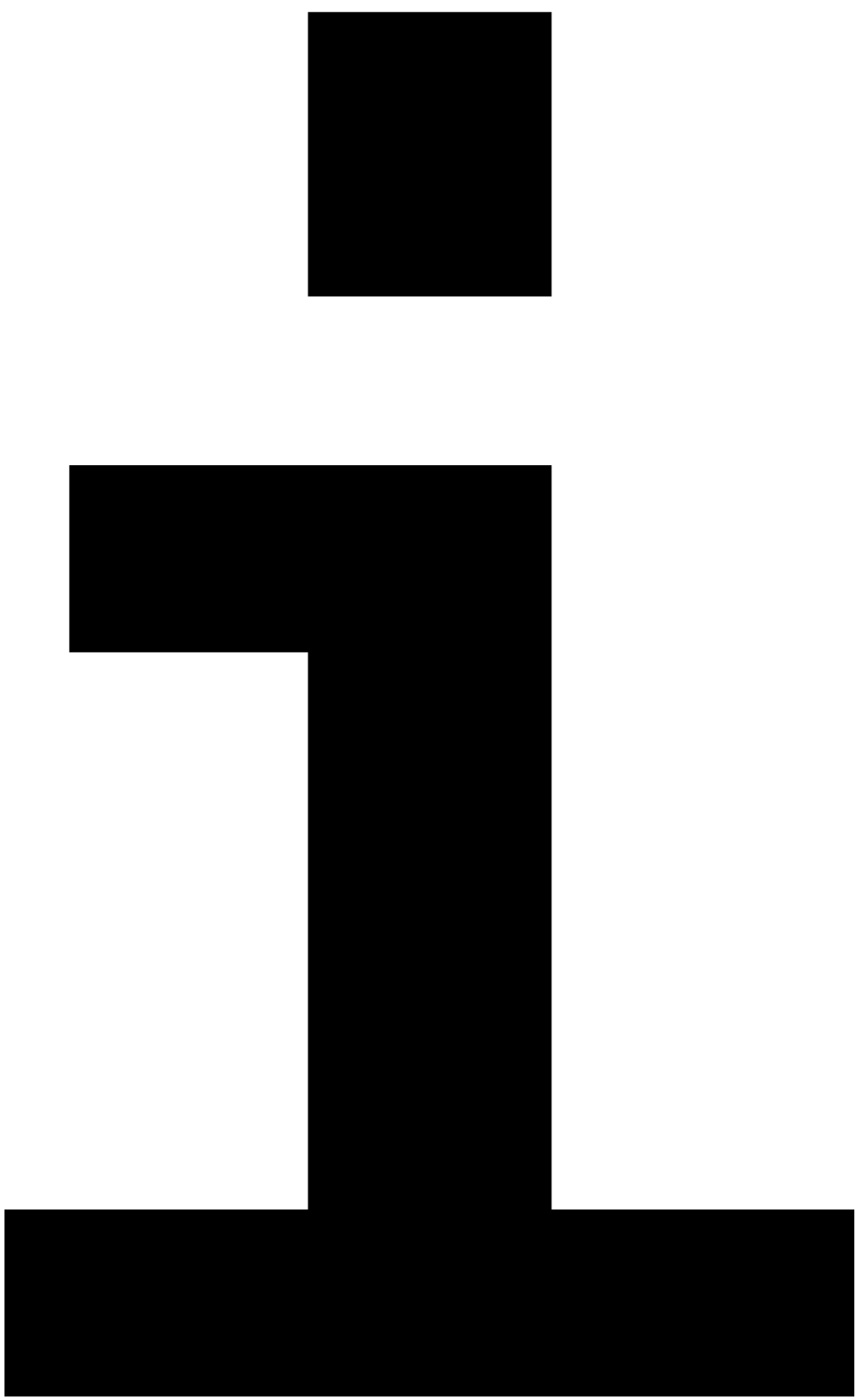


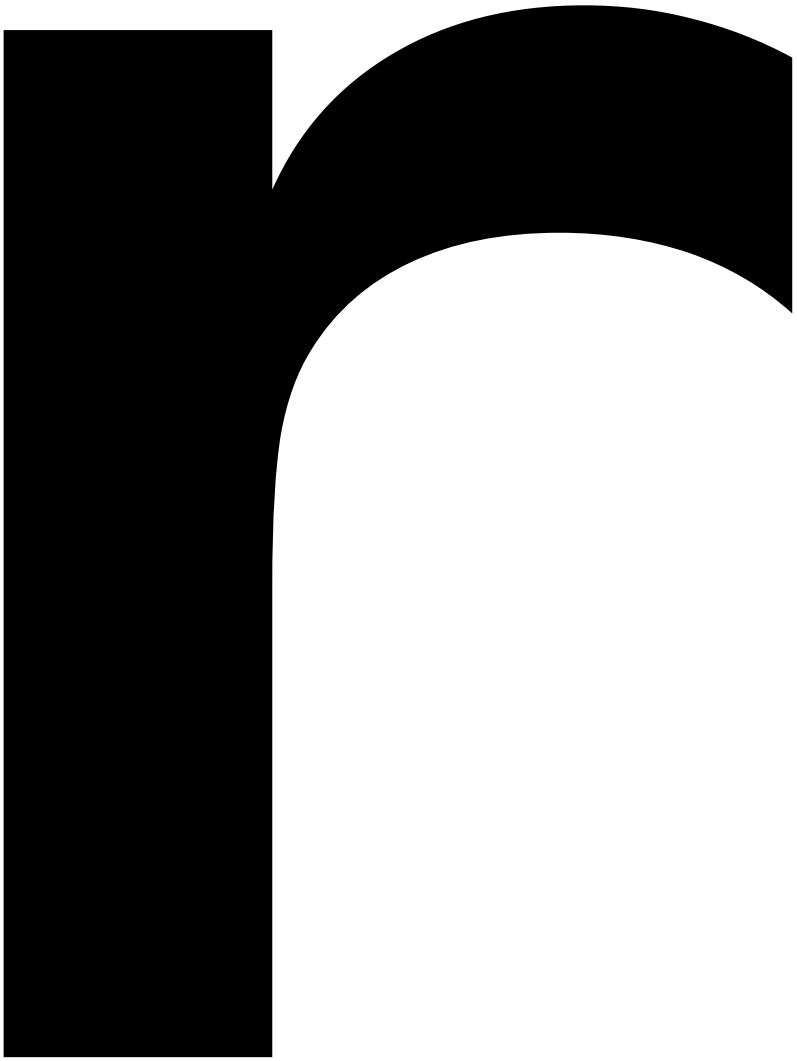


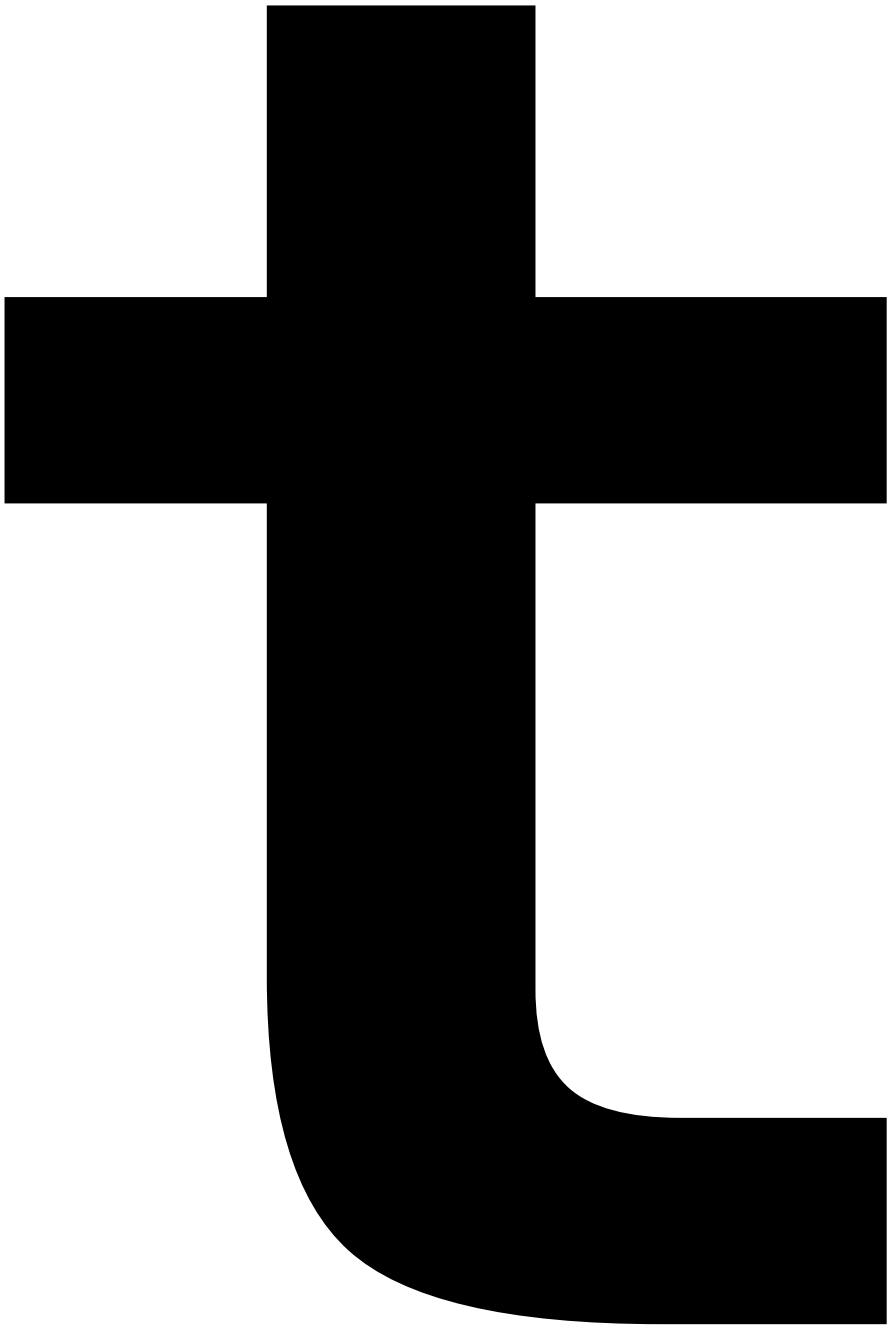


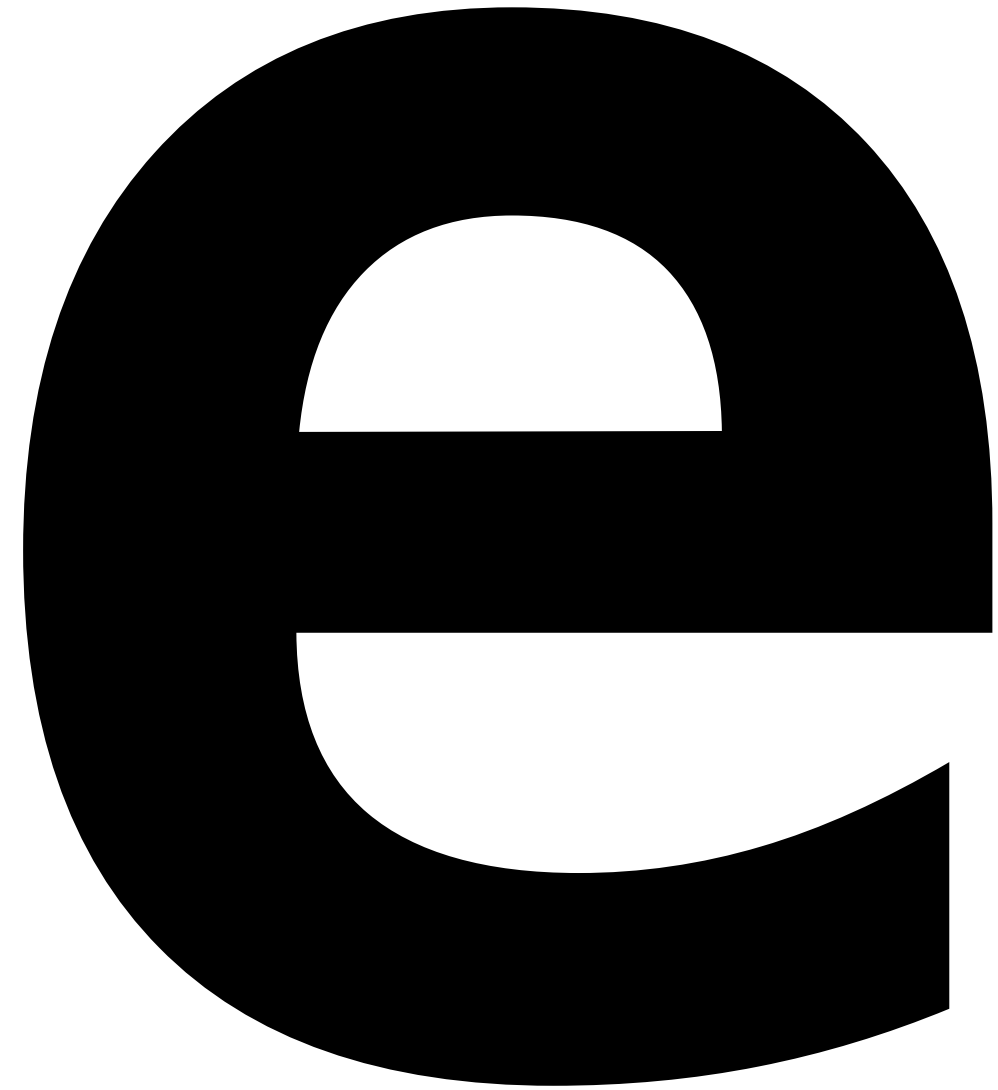


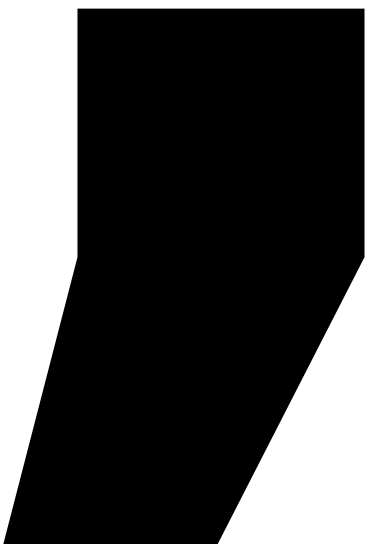
S

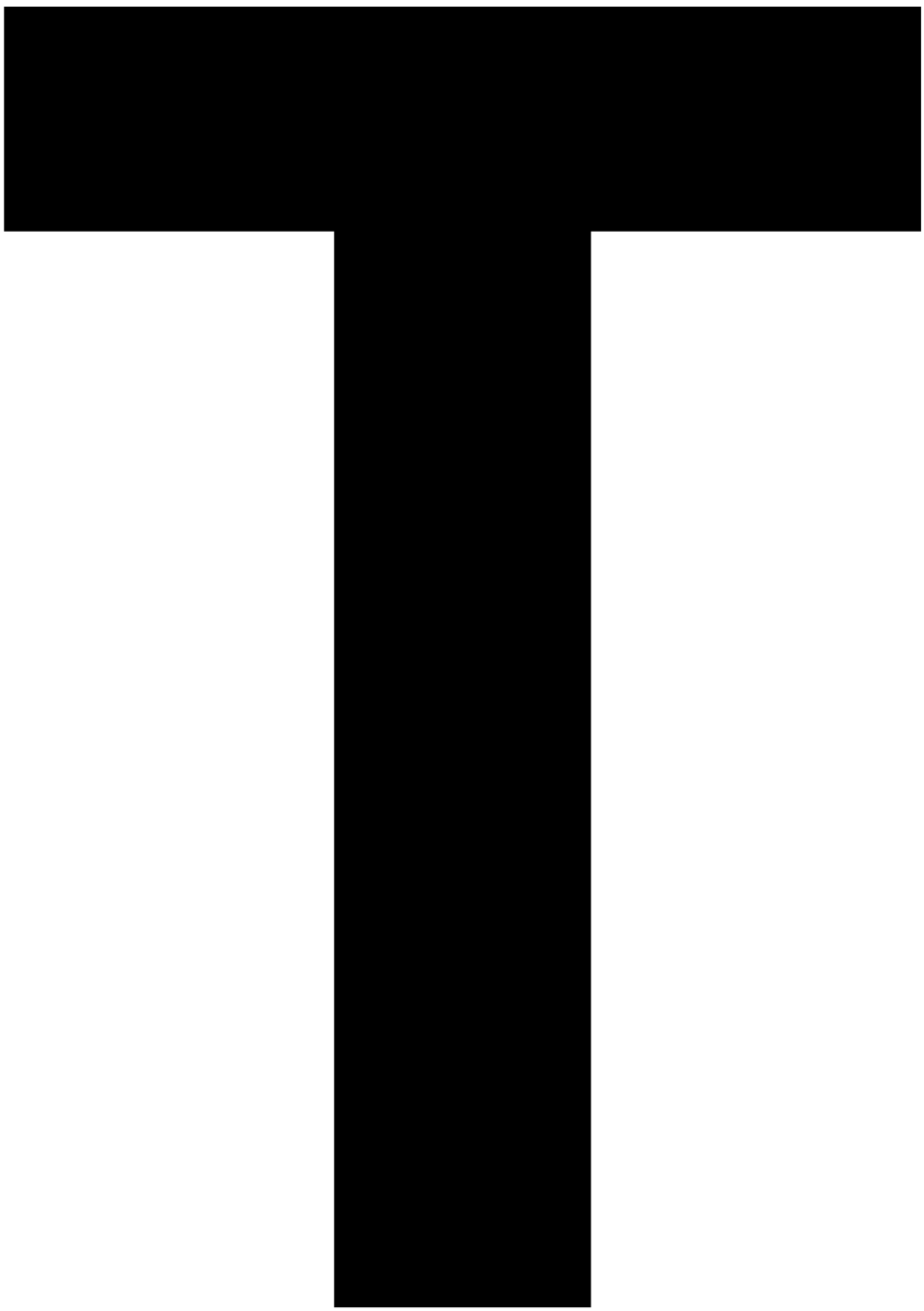


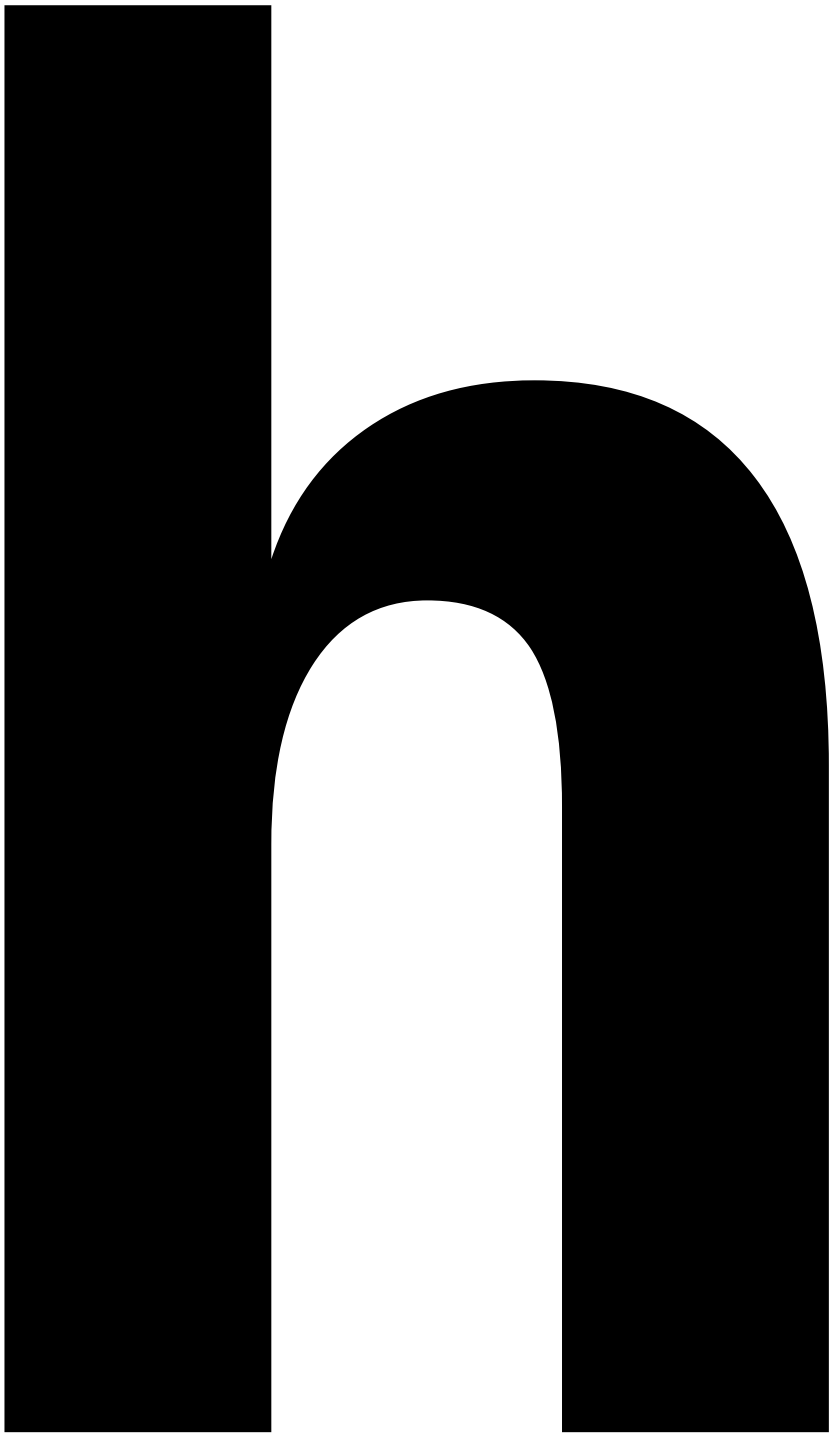


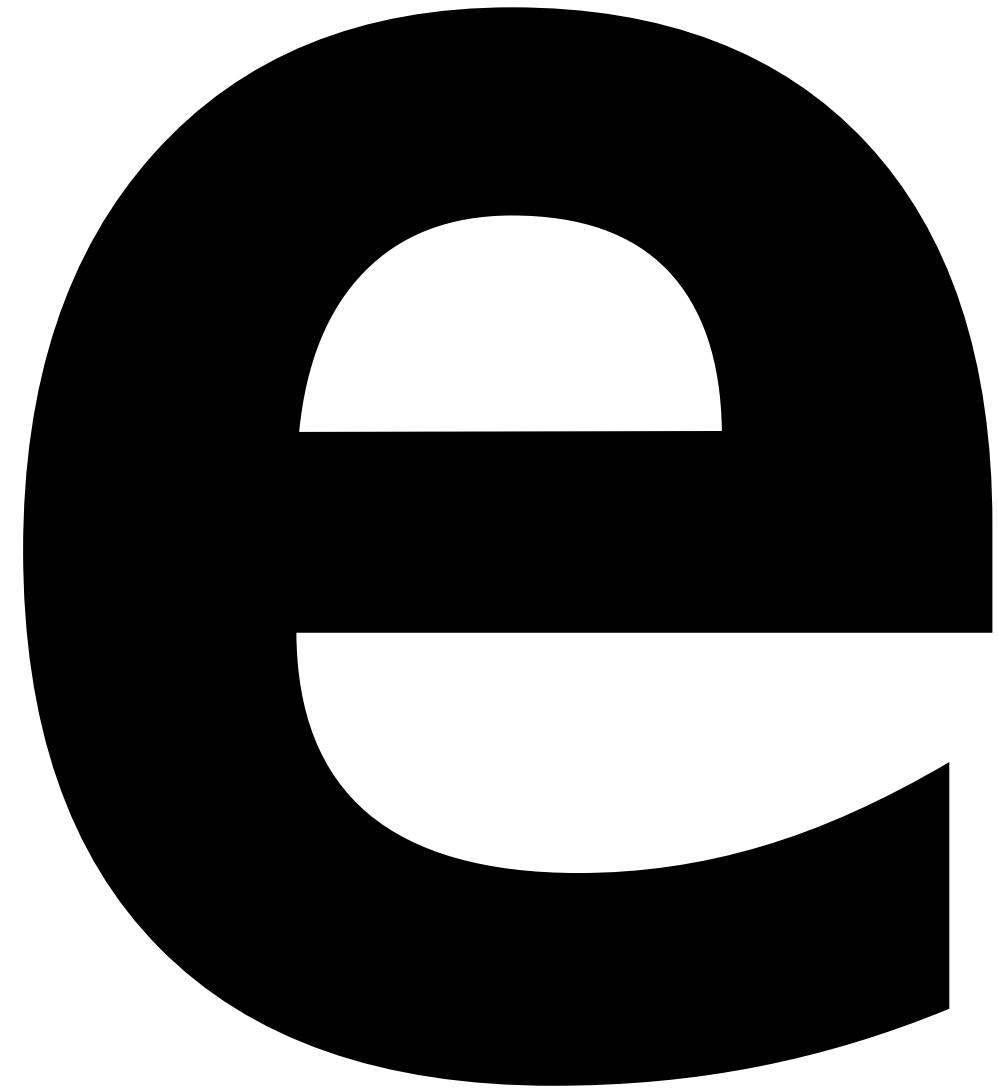


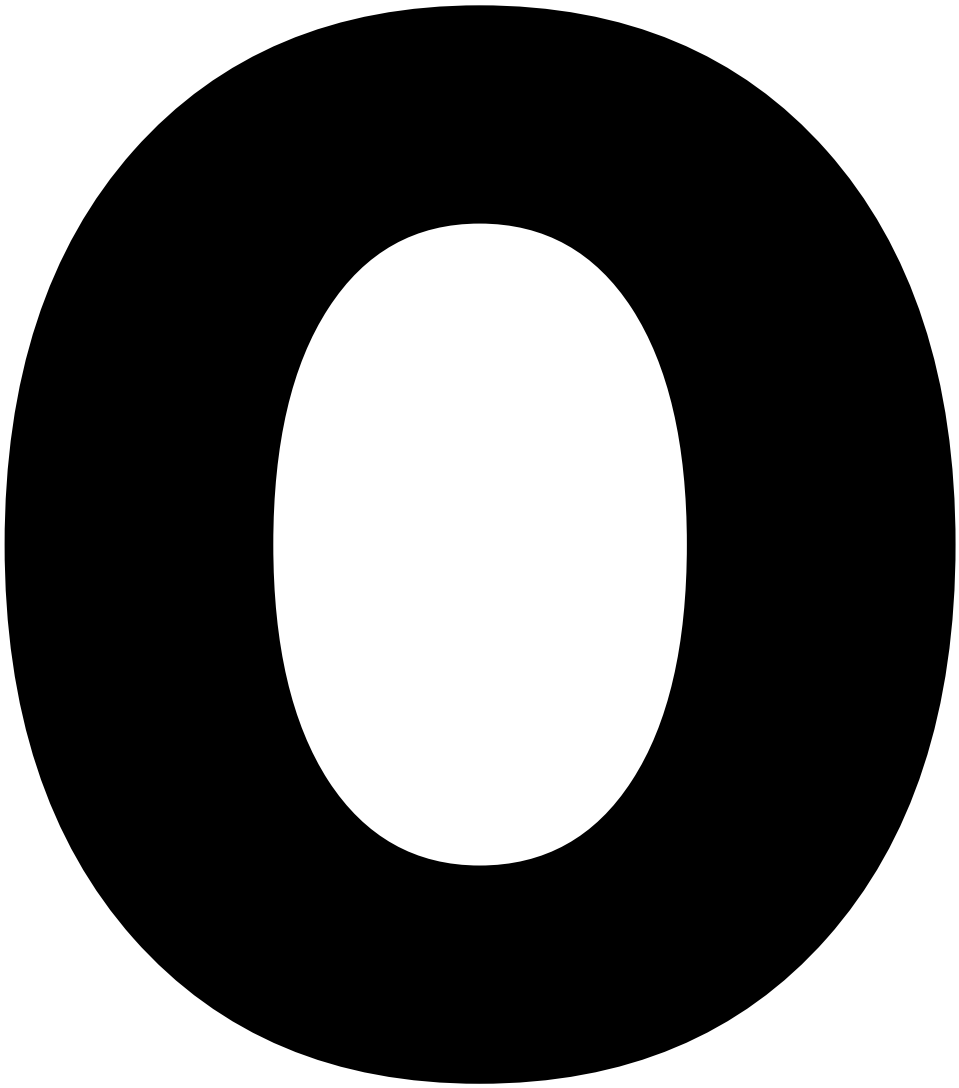


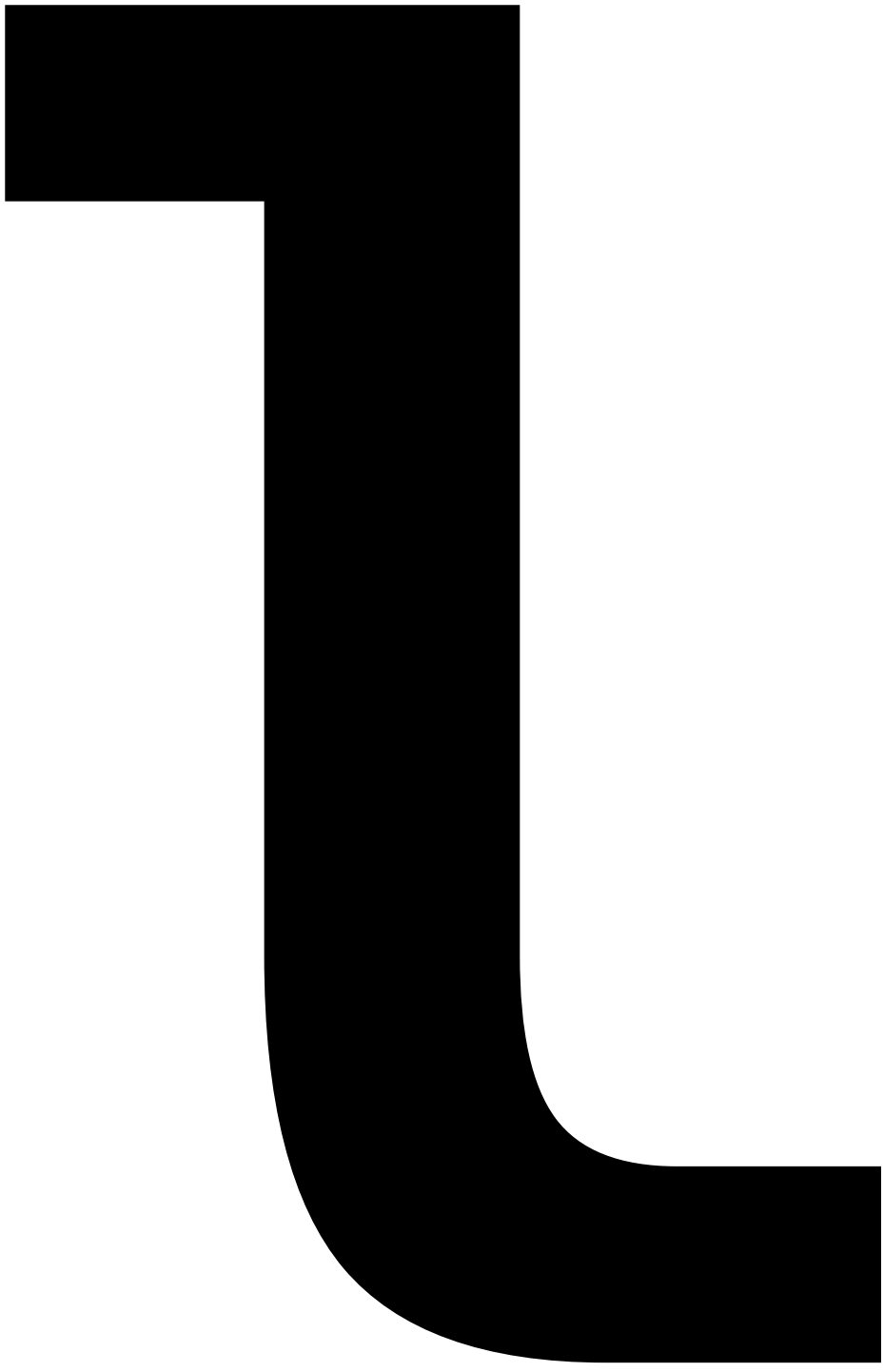


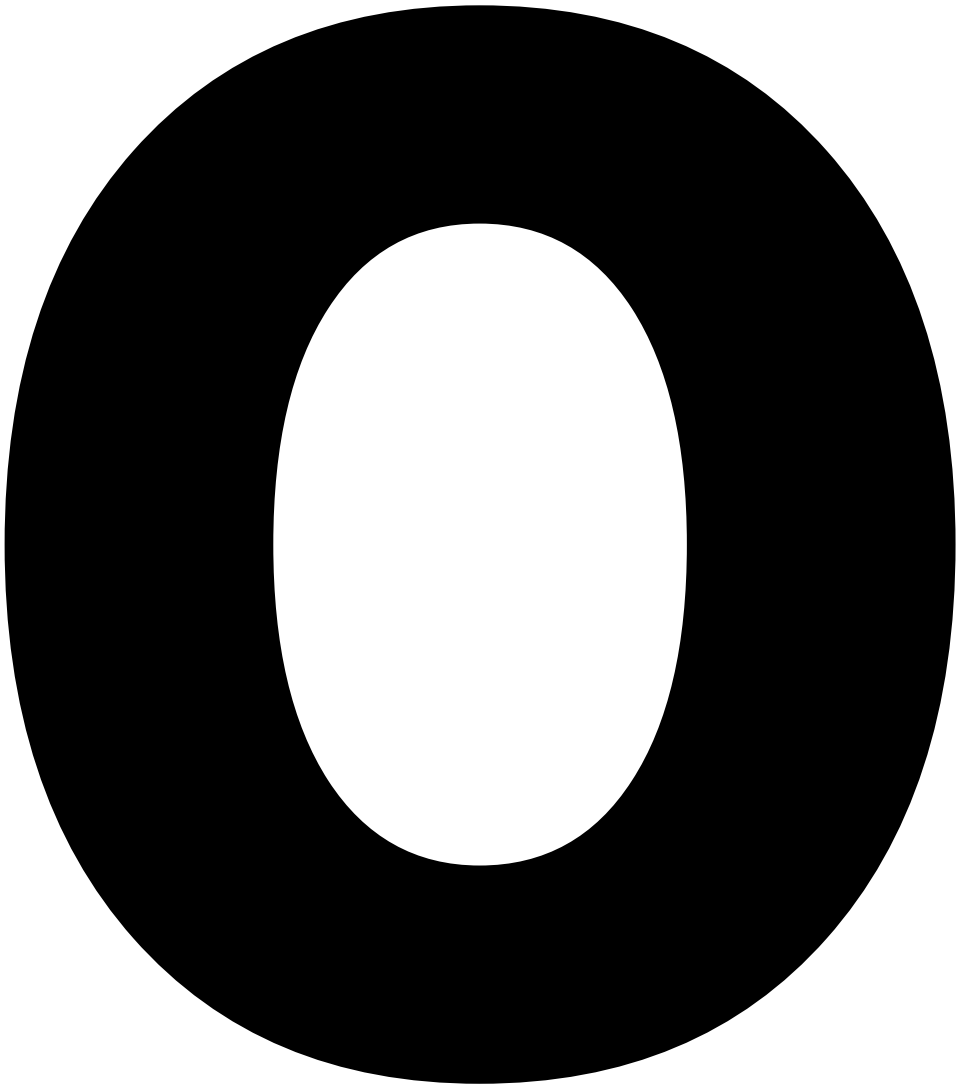


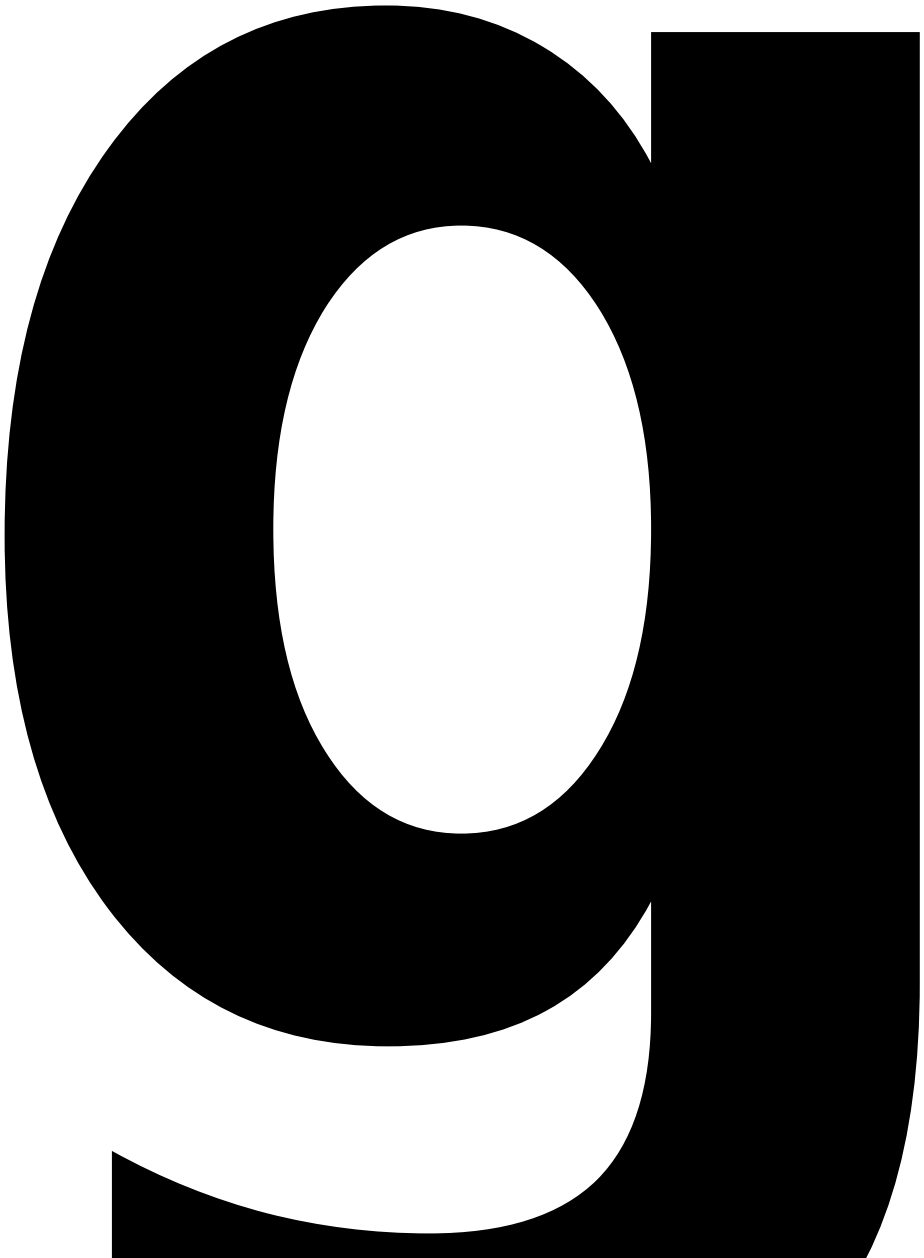


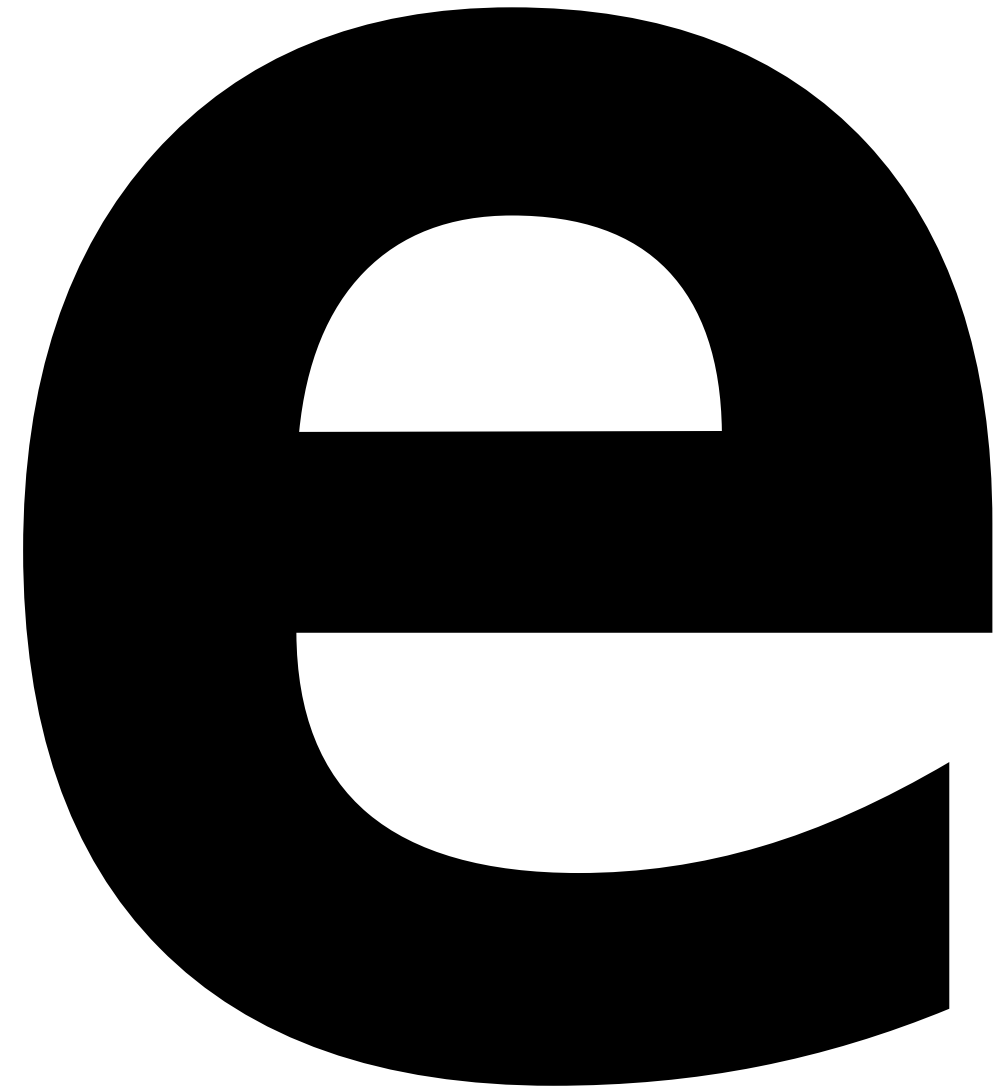




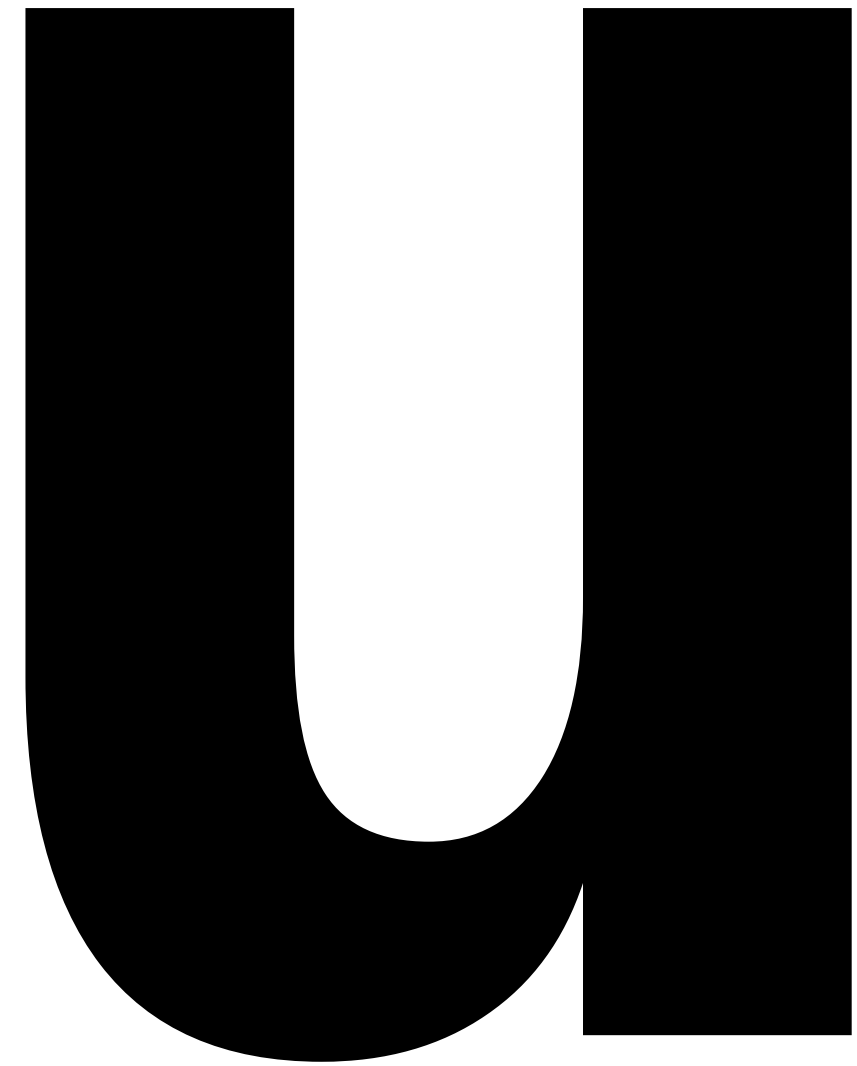






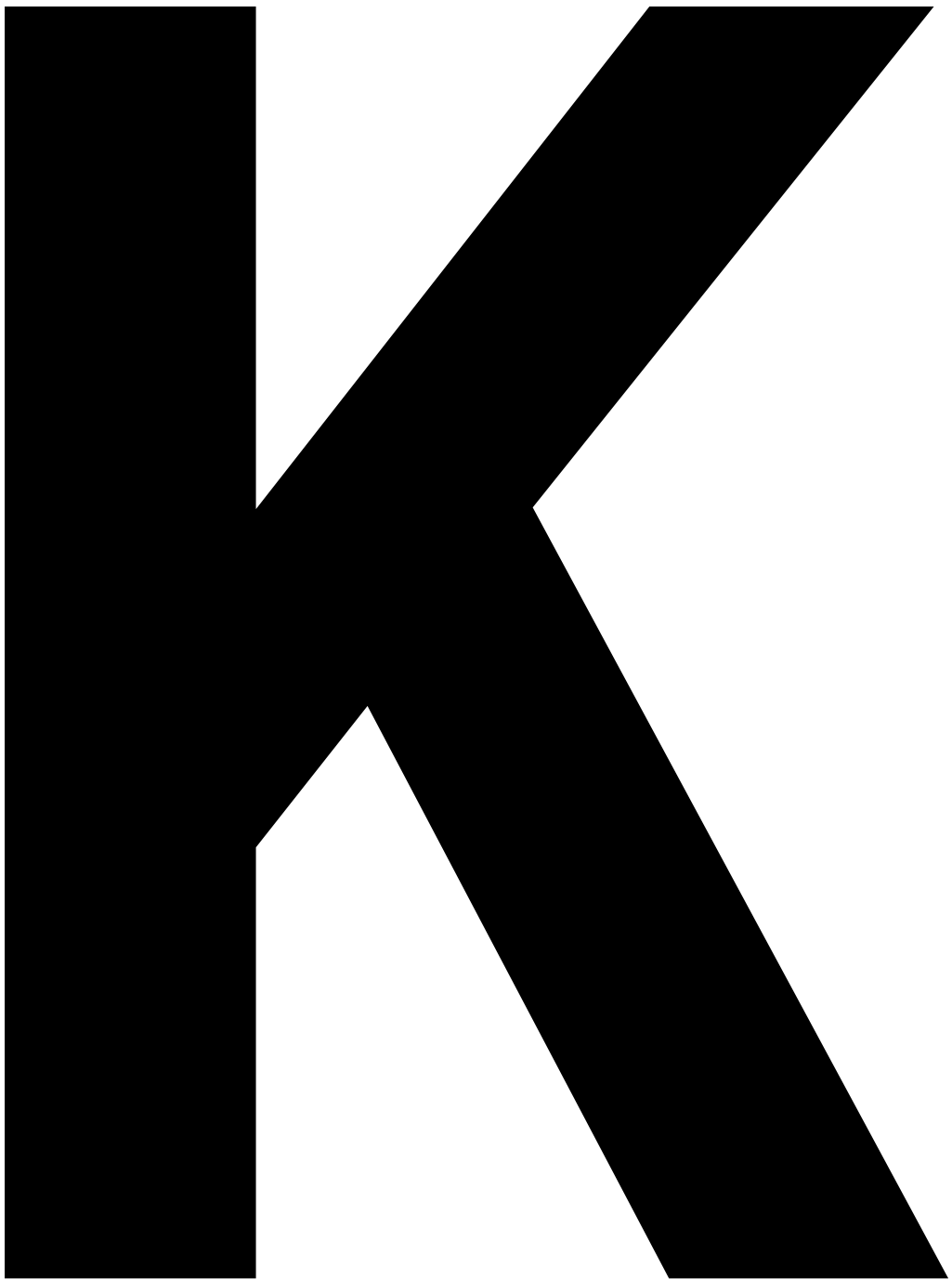


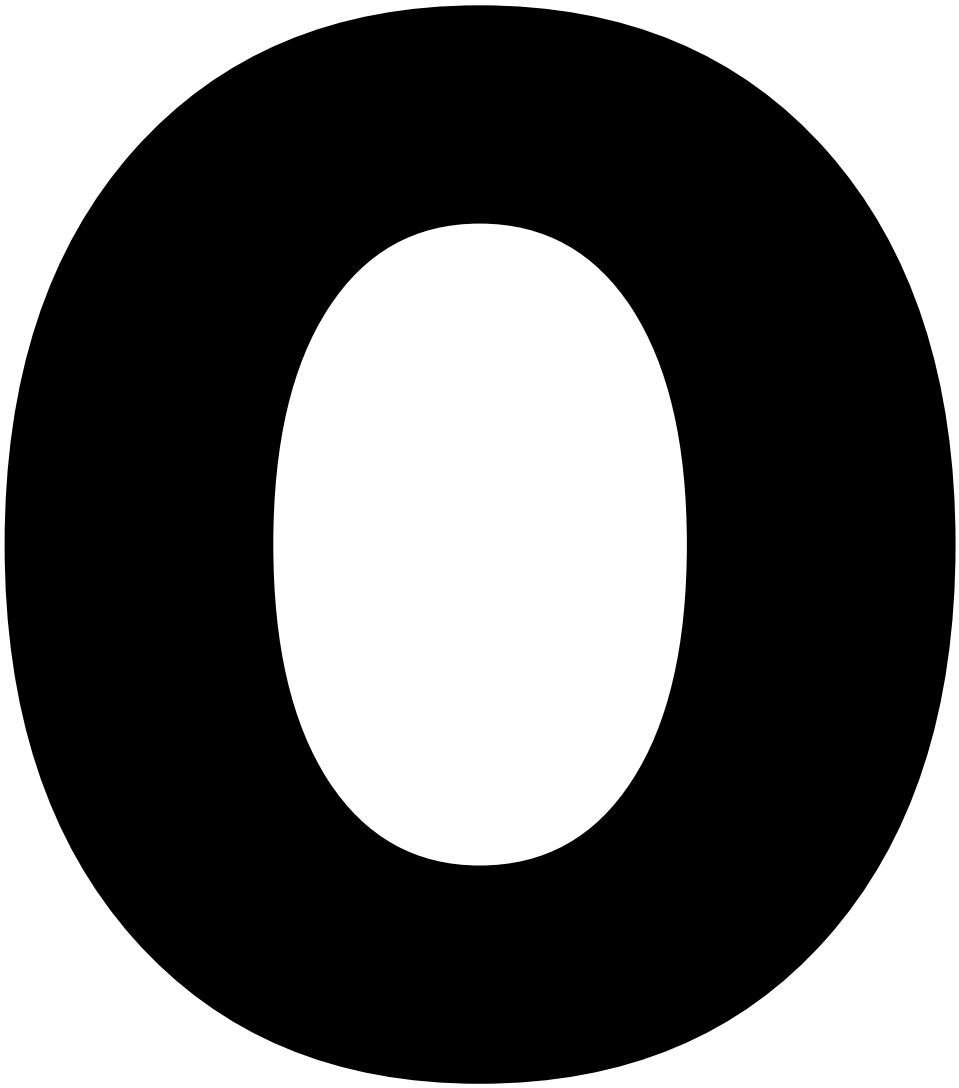
n

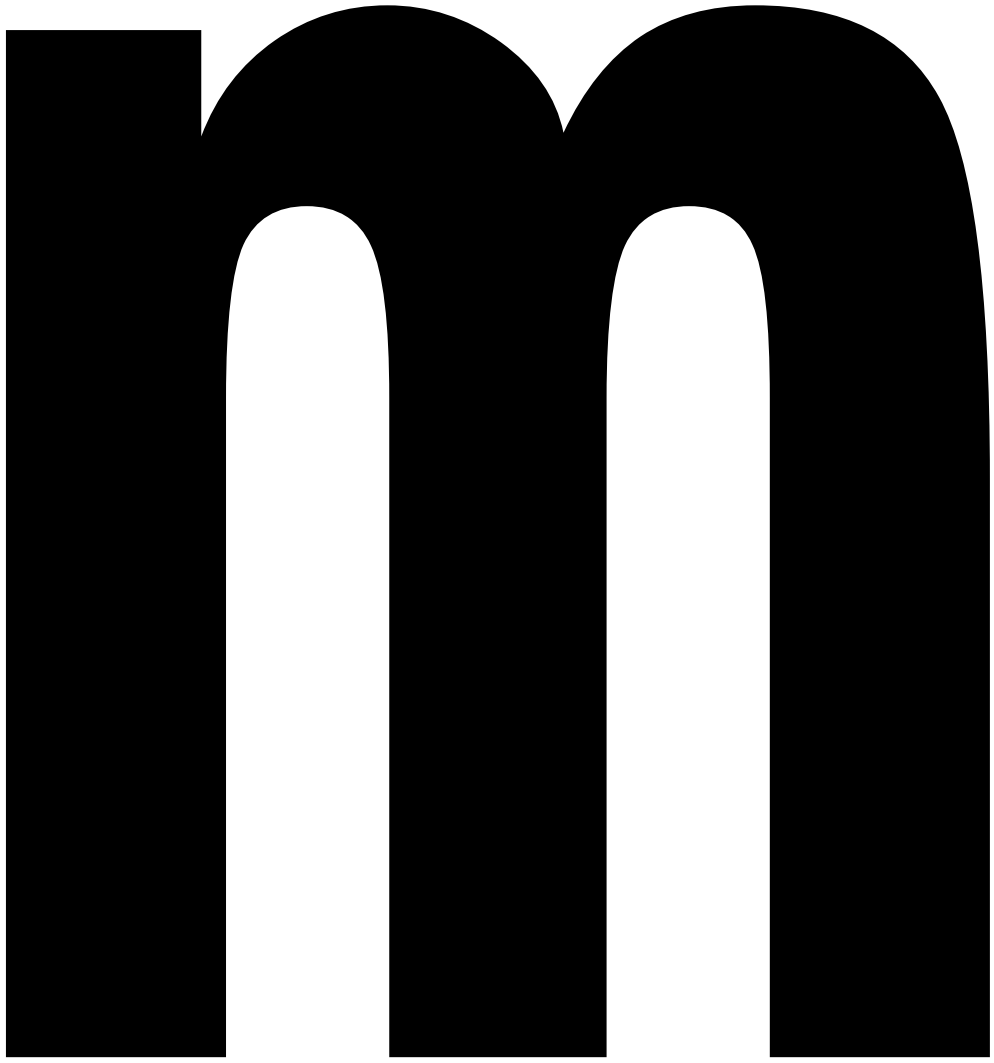


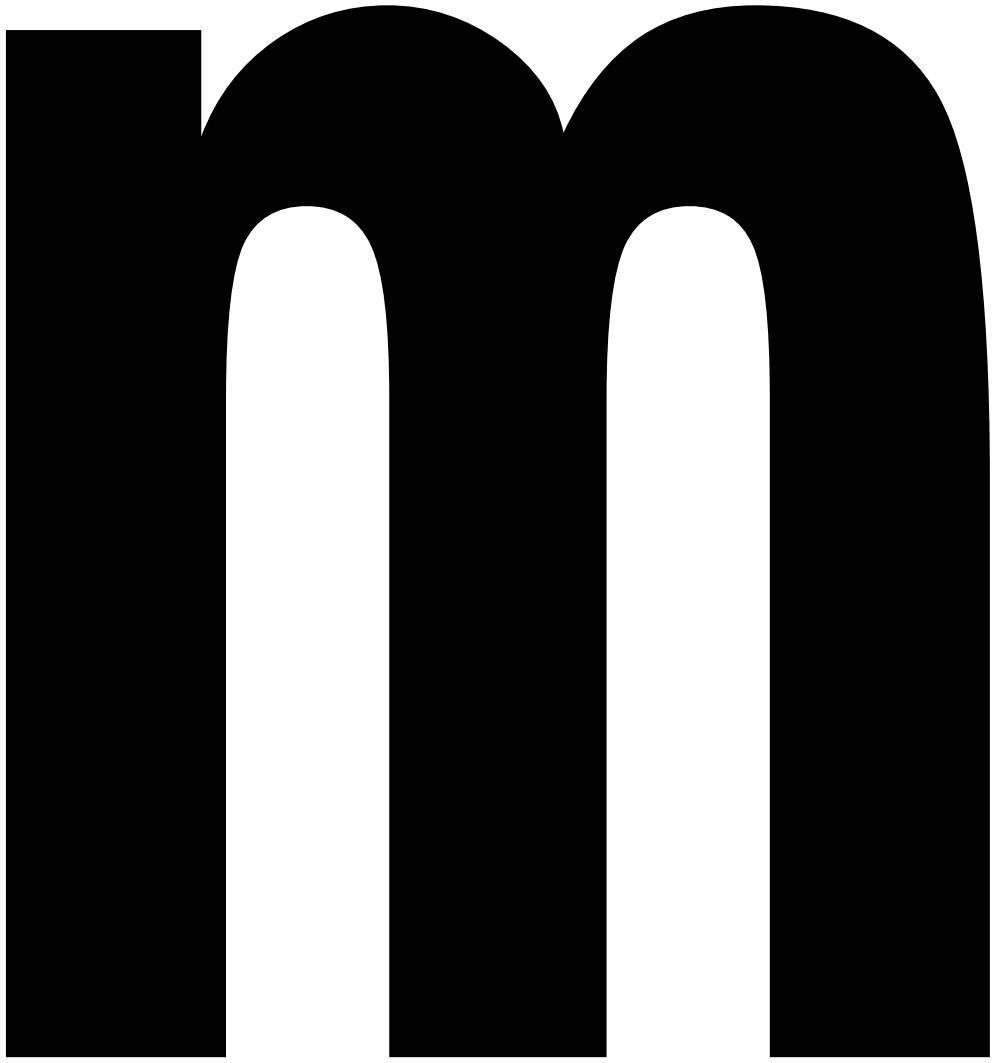
n

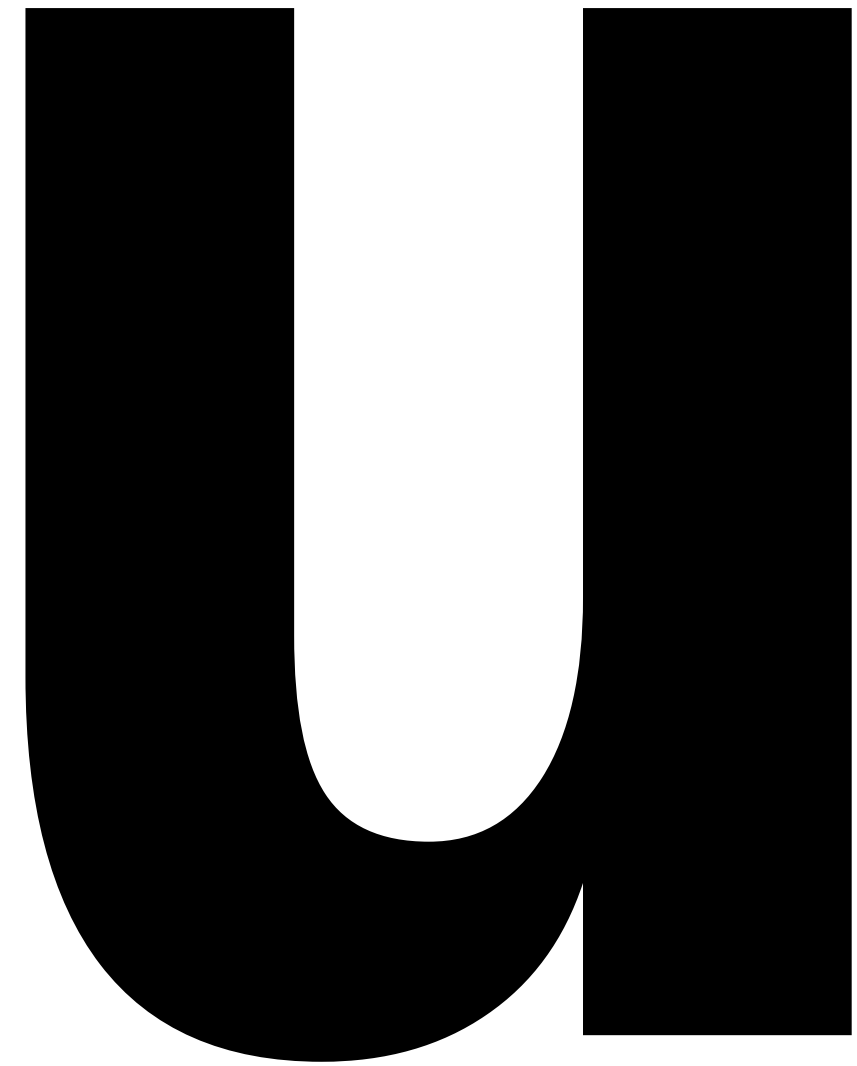
d



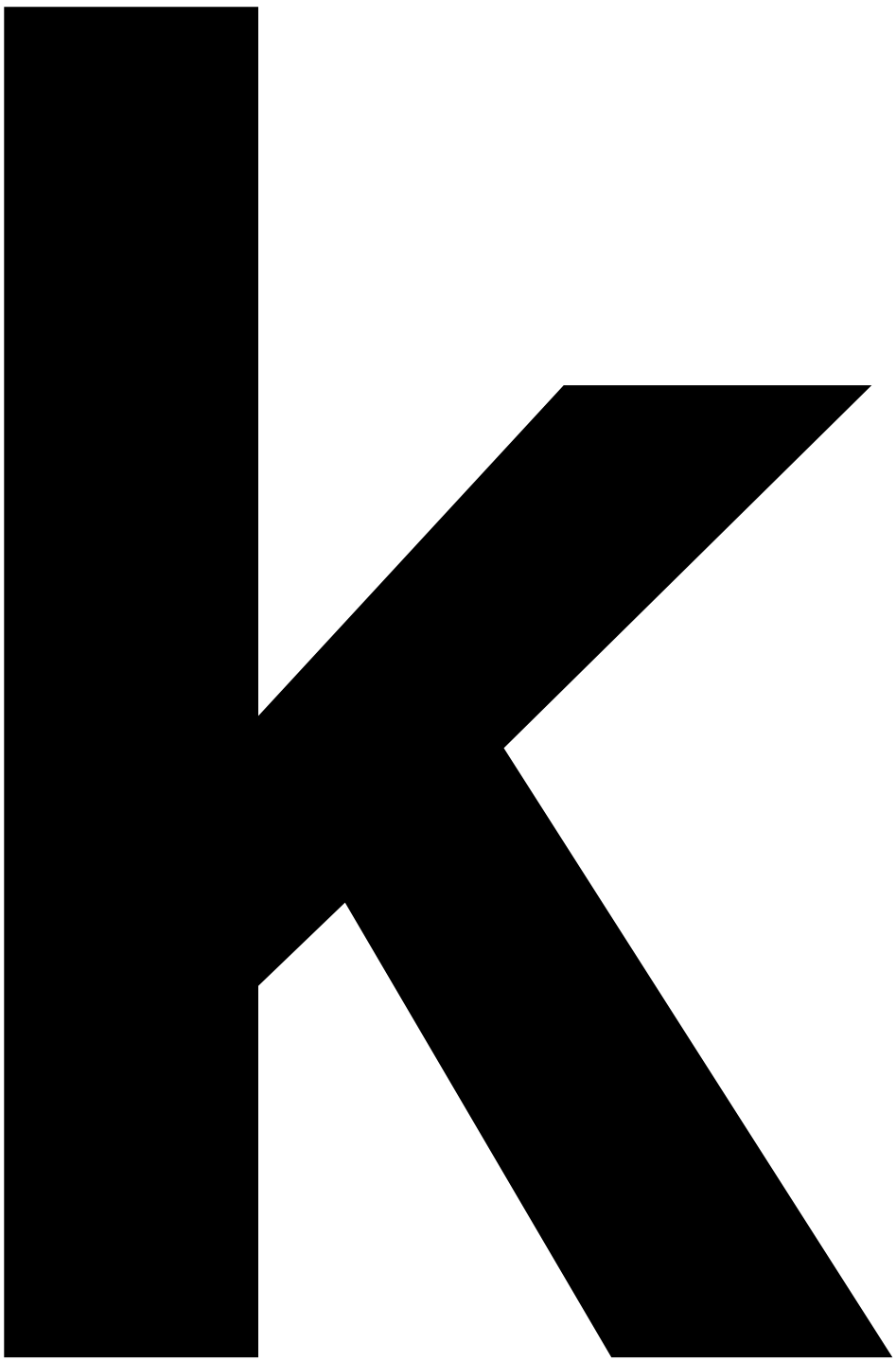


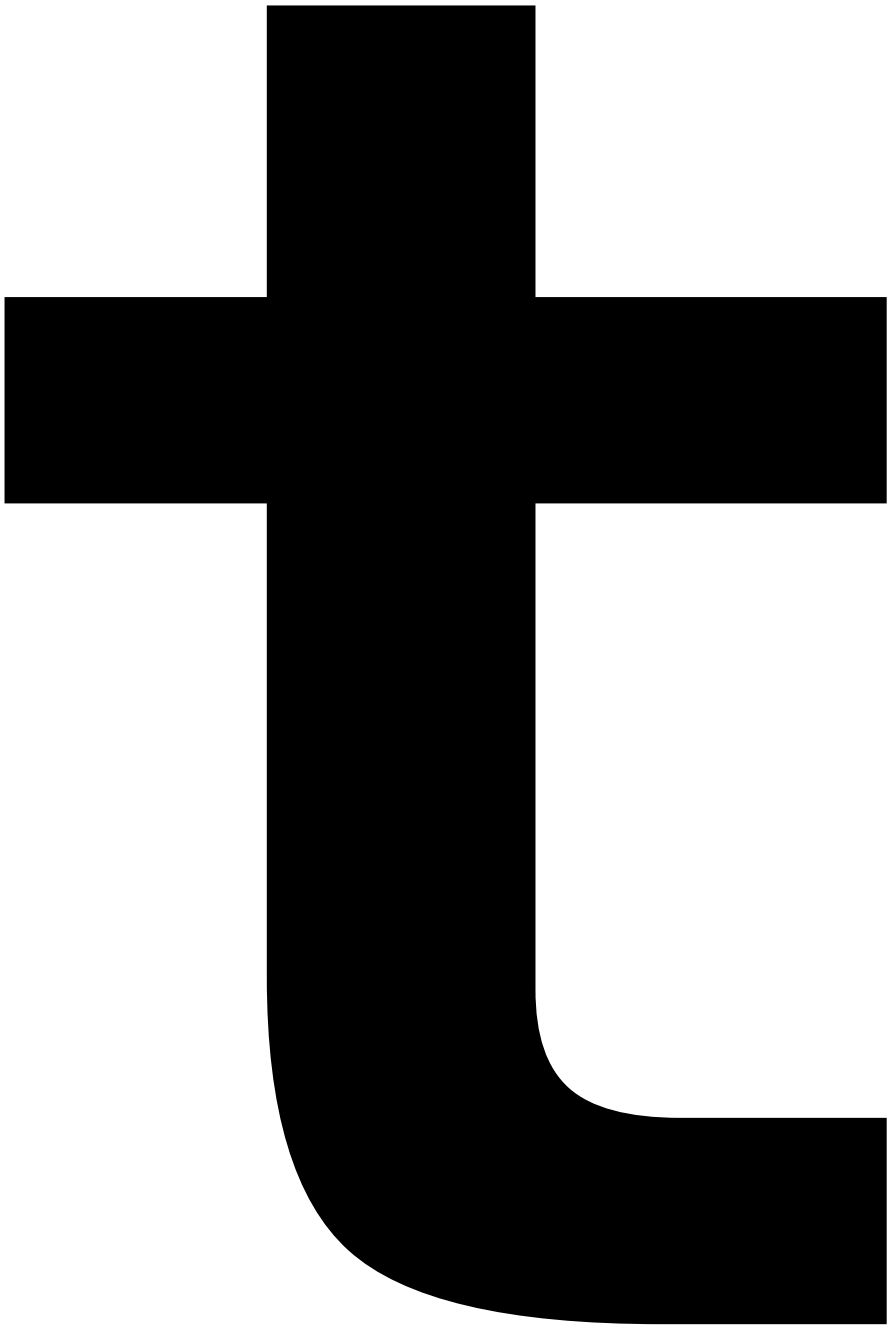


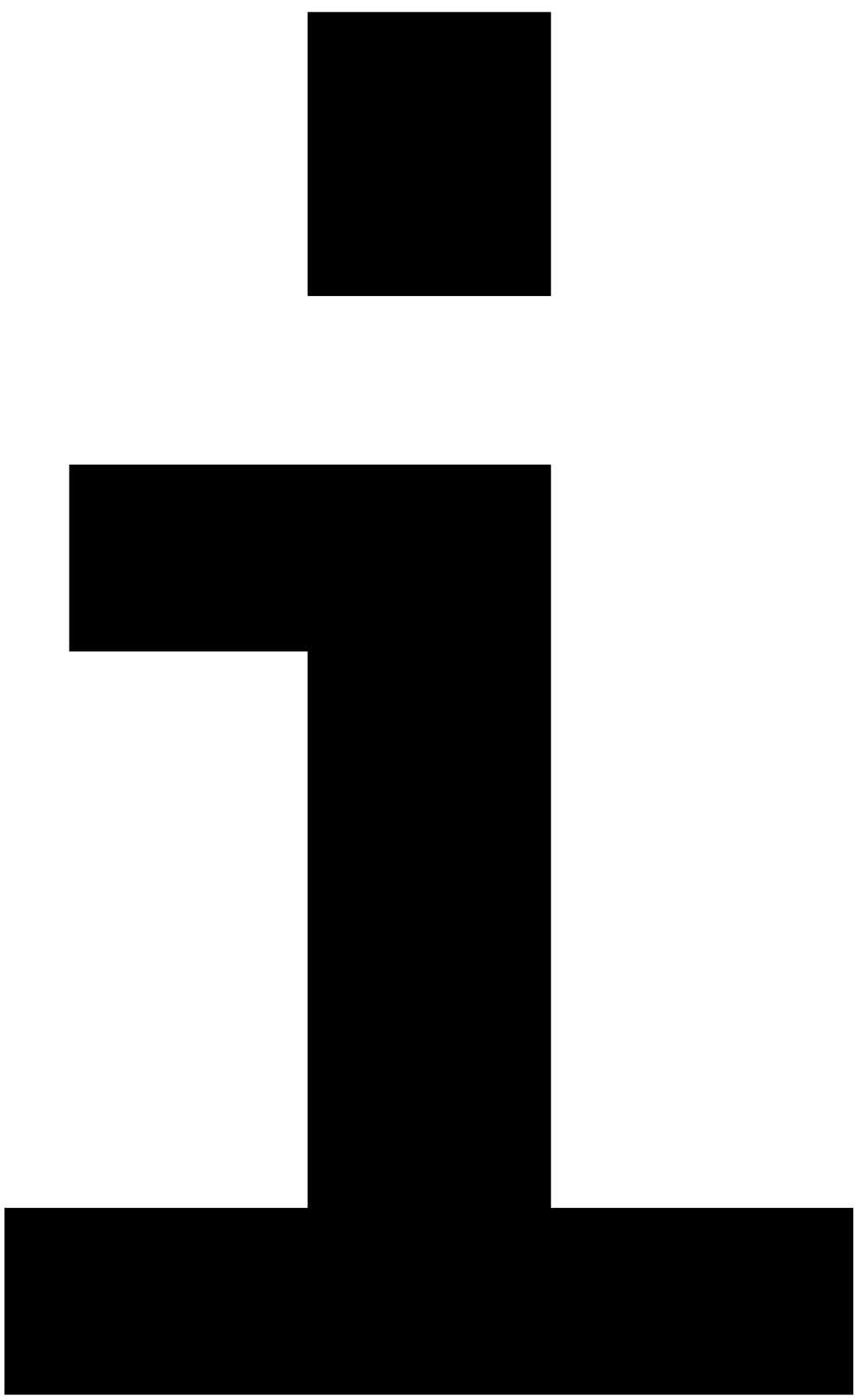


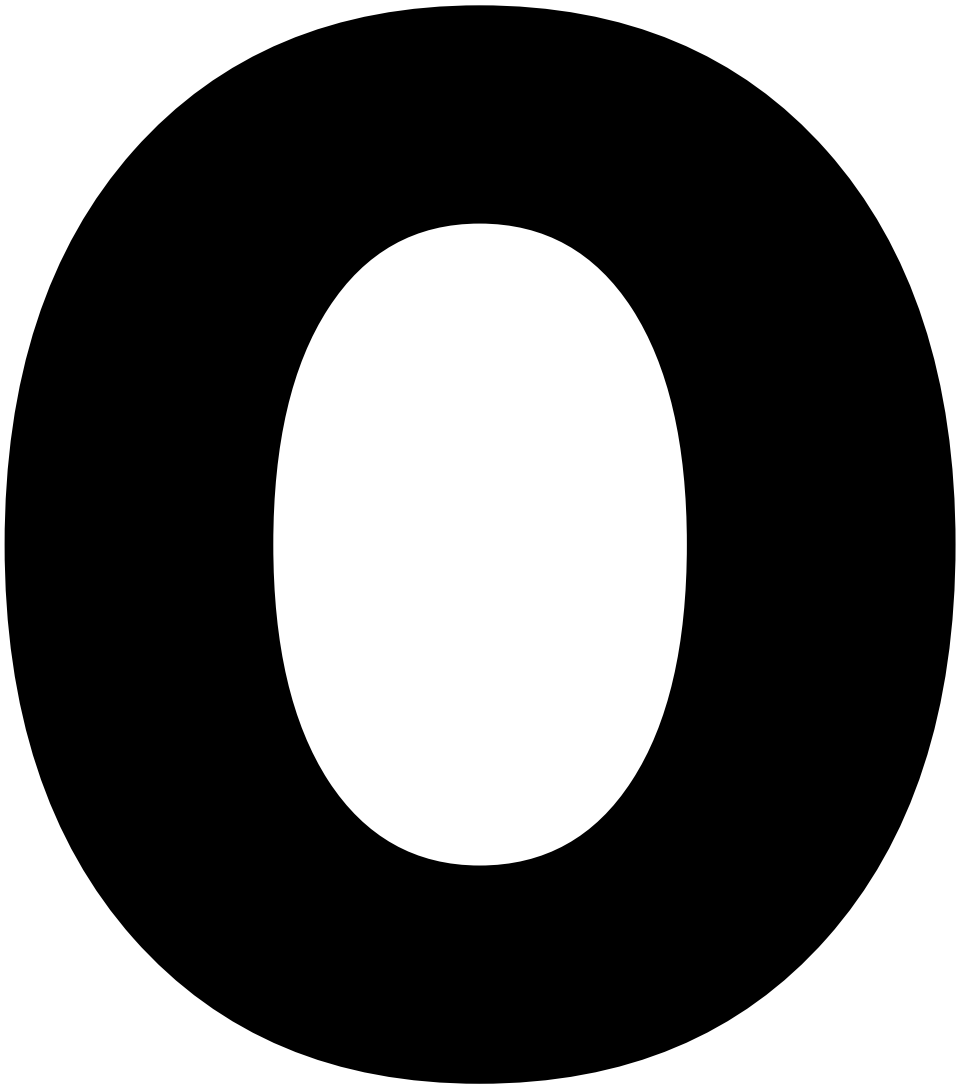


n



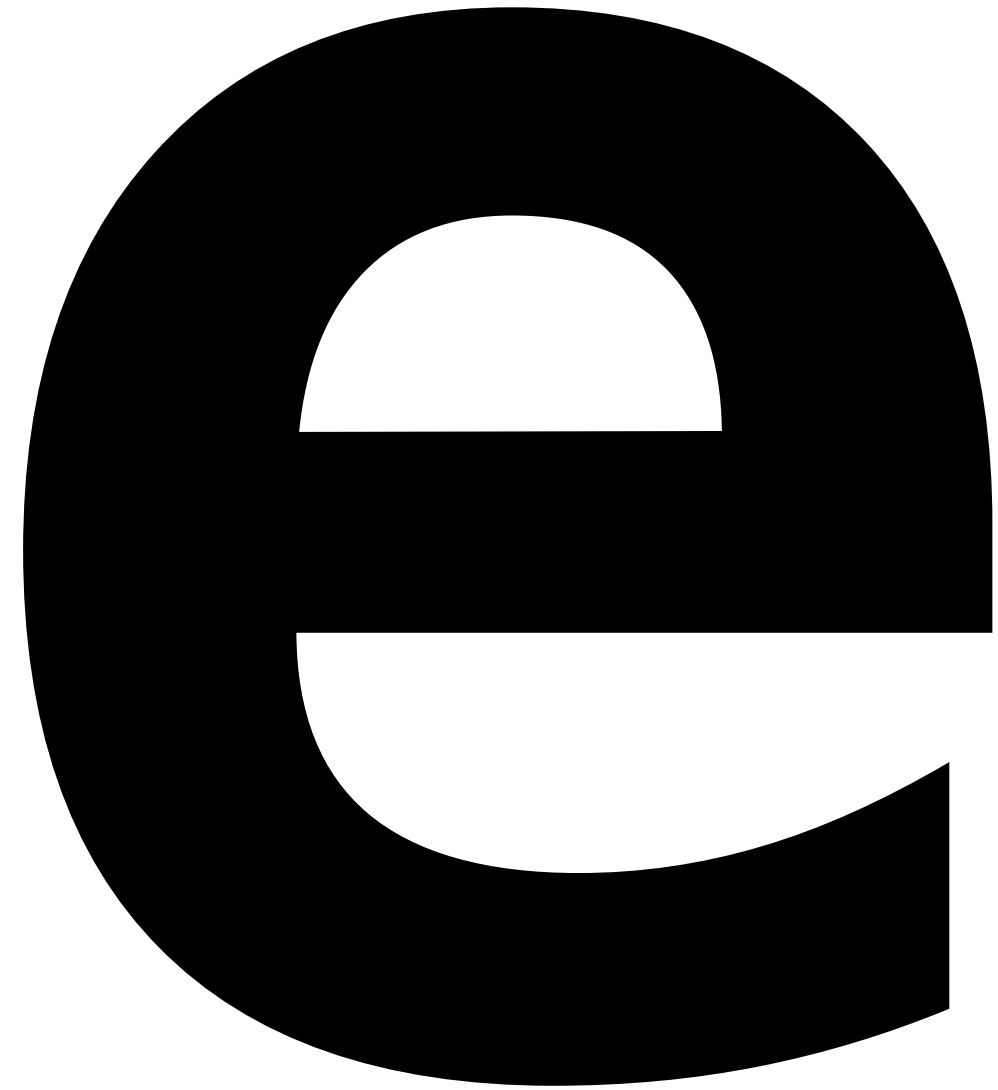


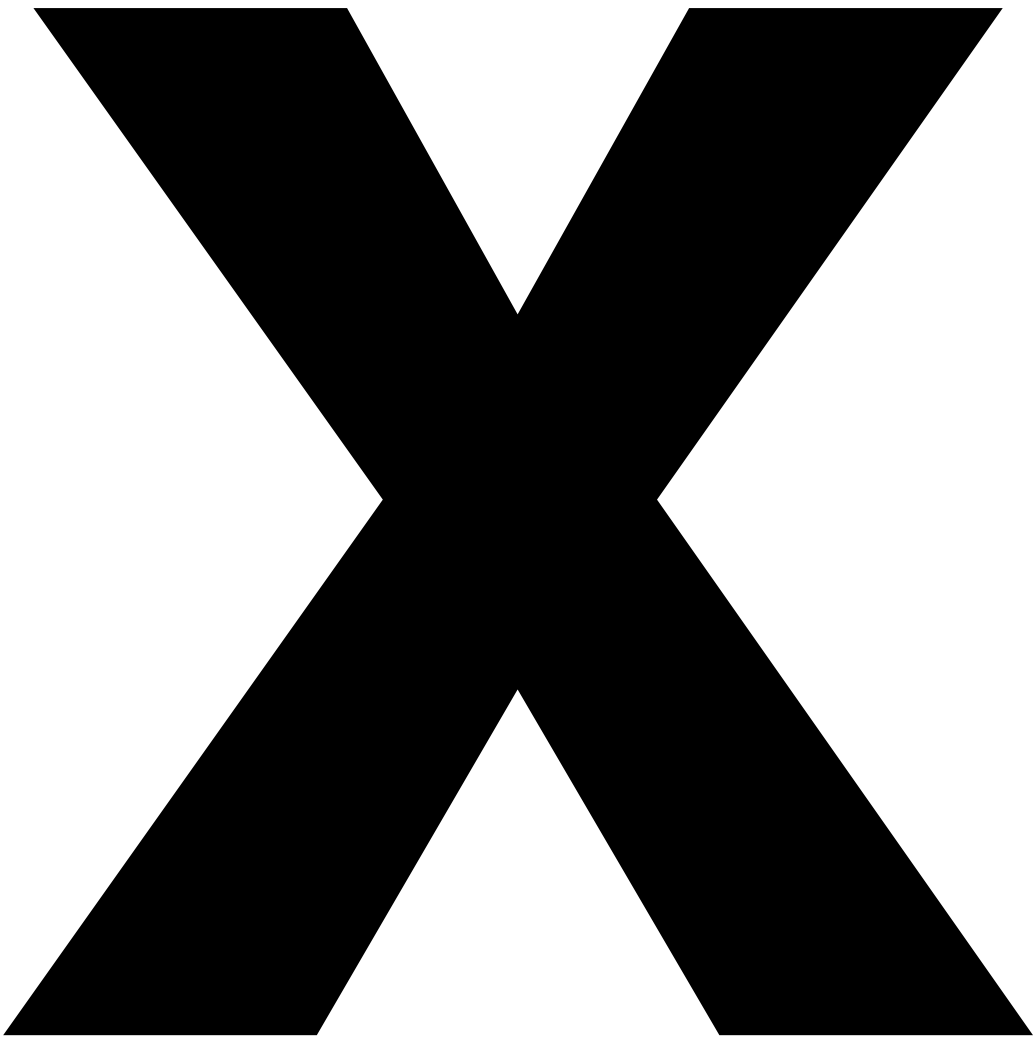


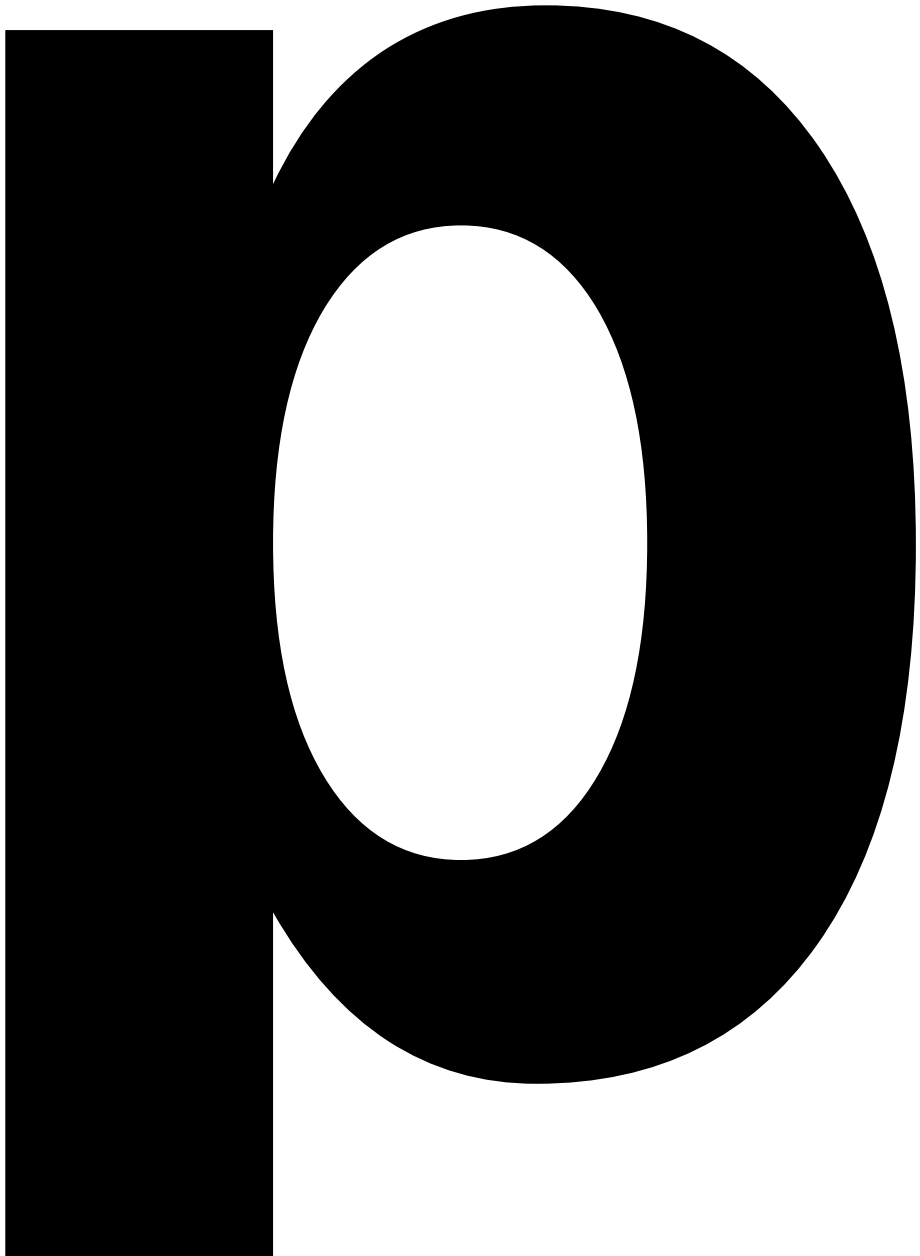


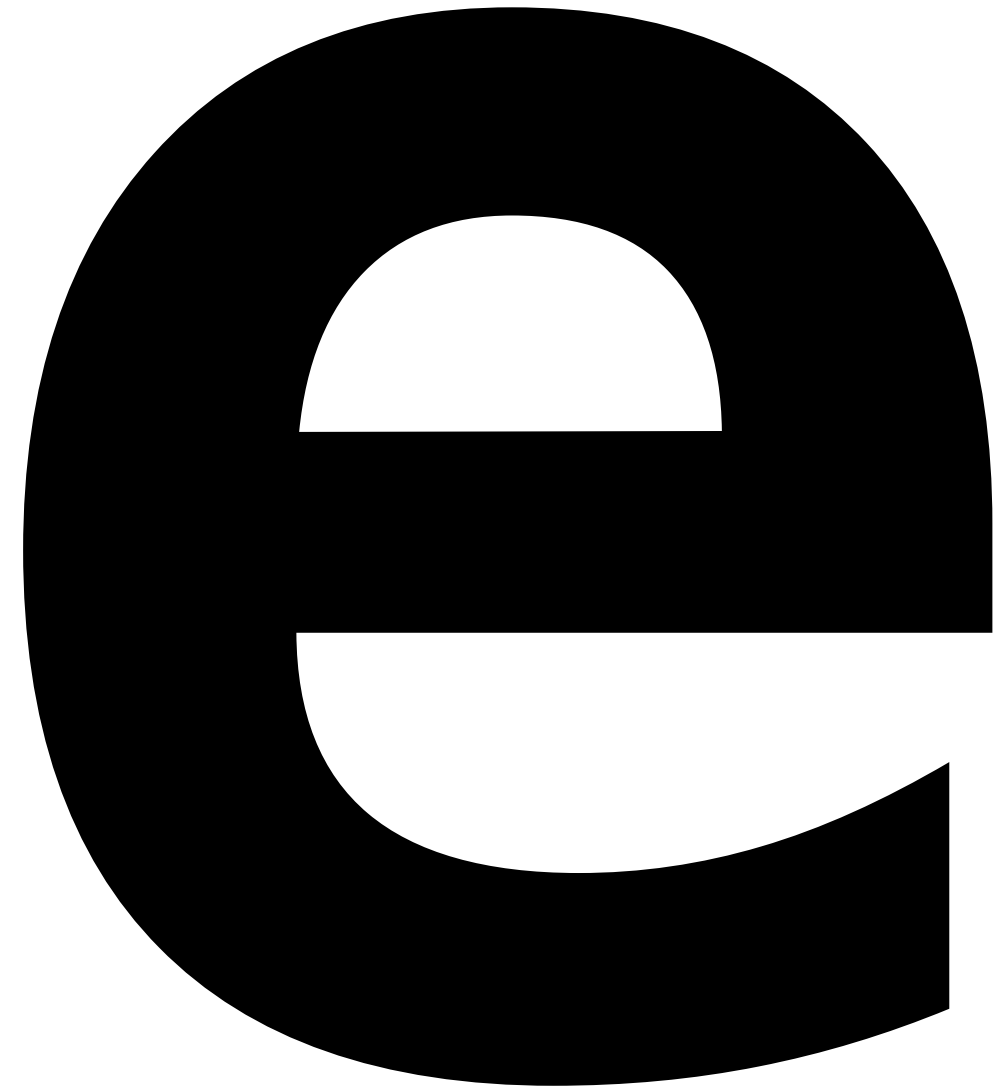
n

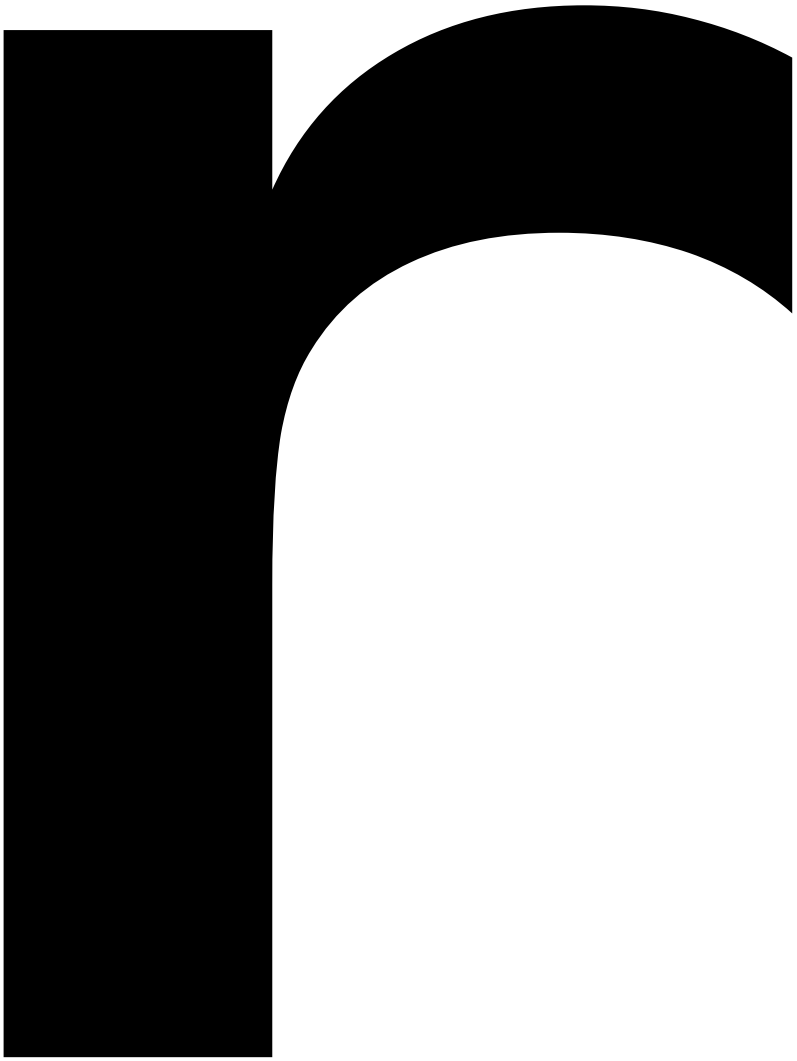
S

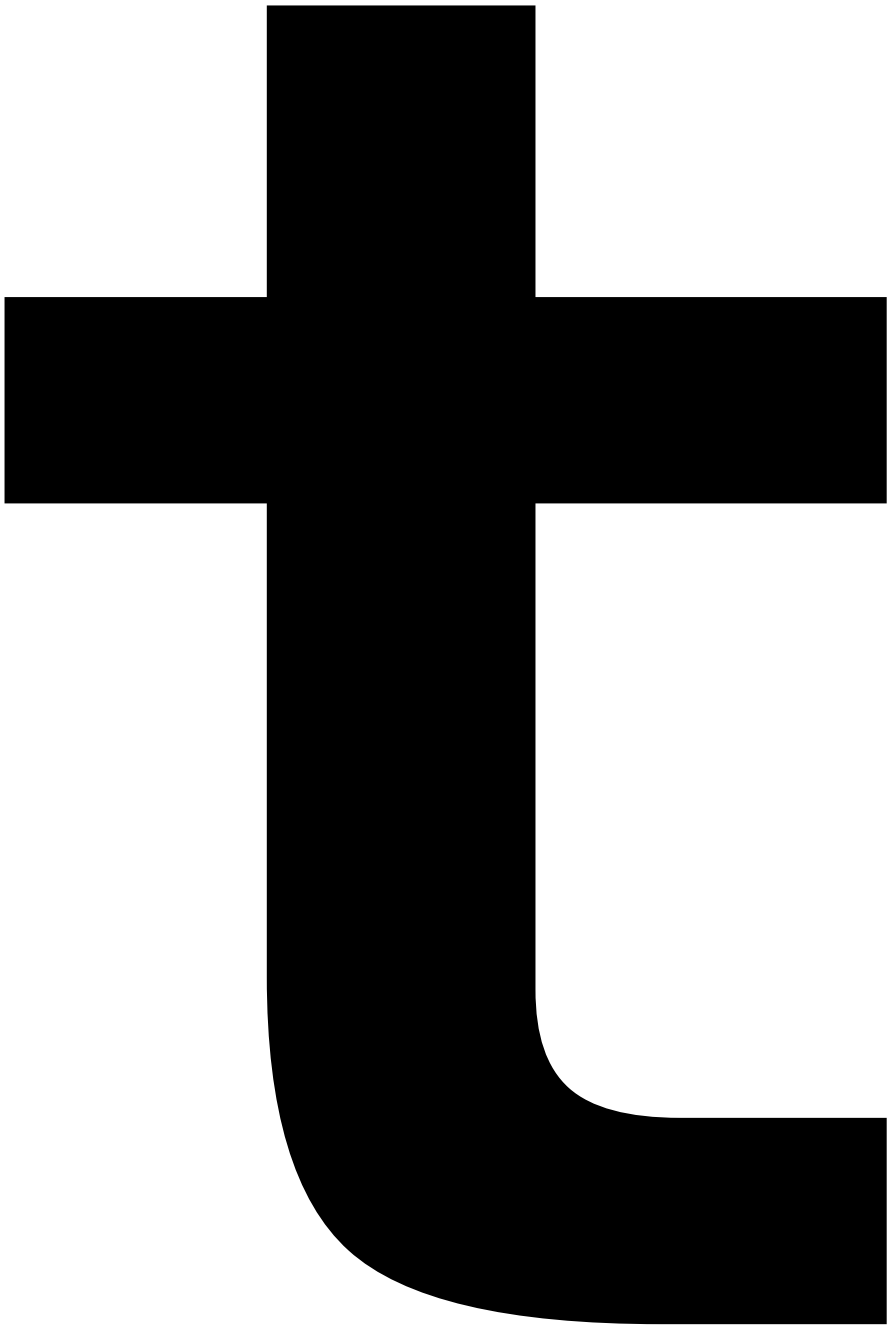


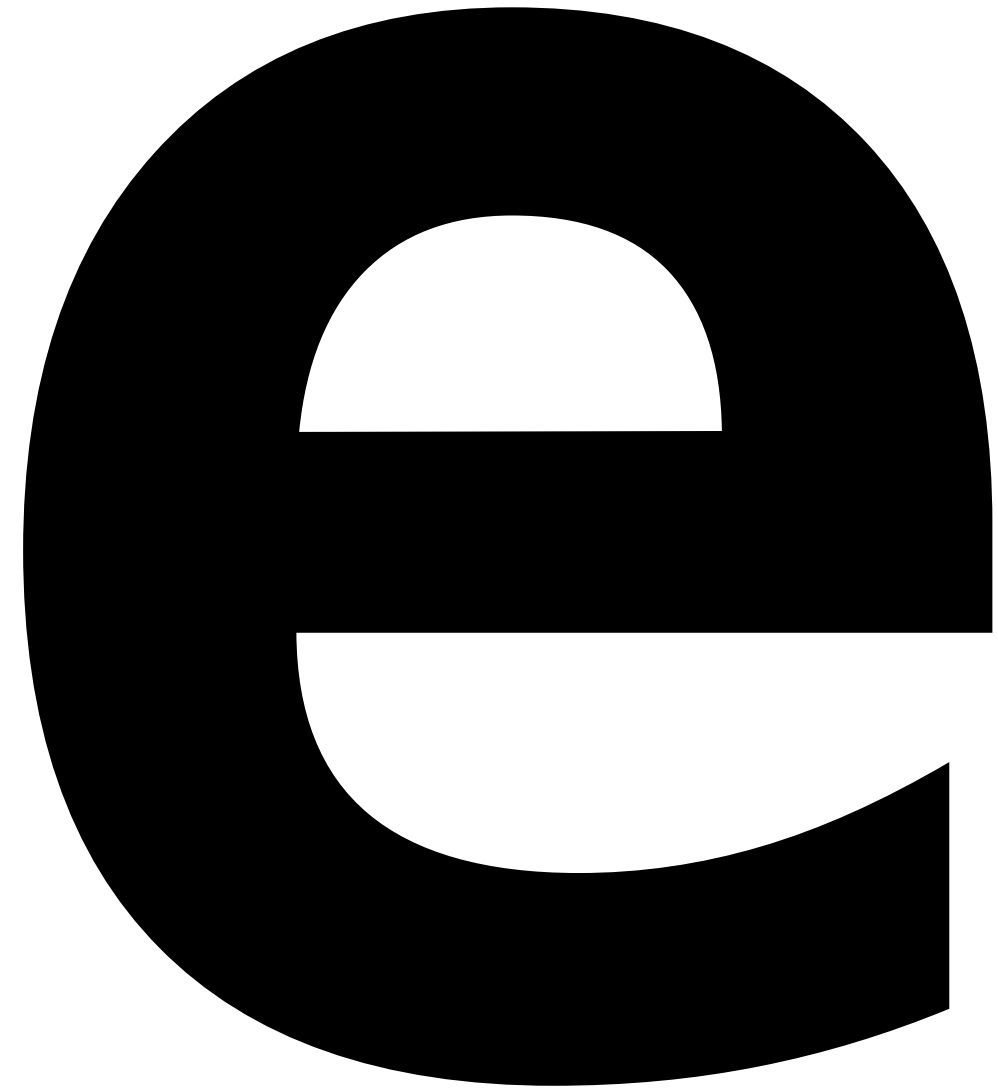






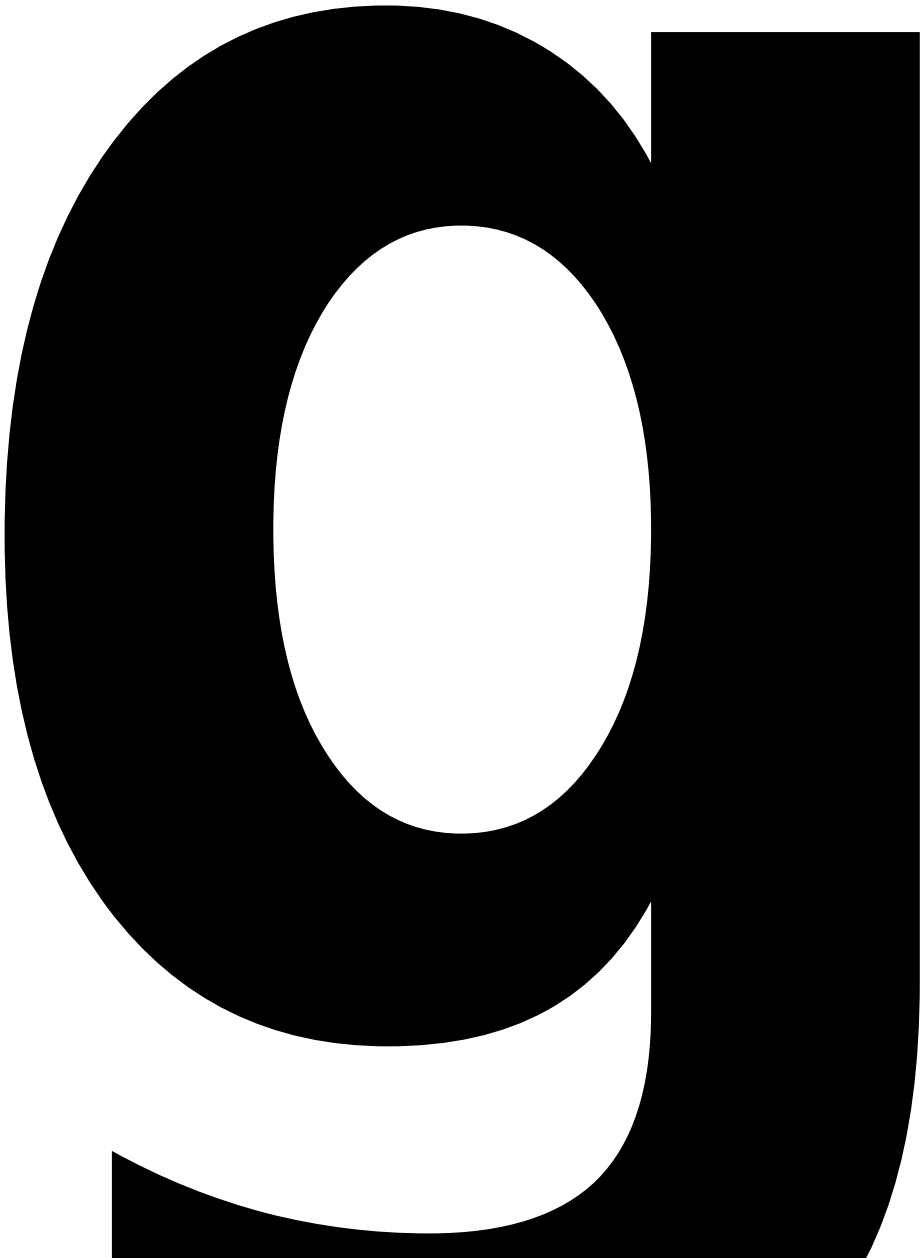


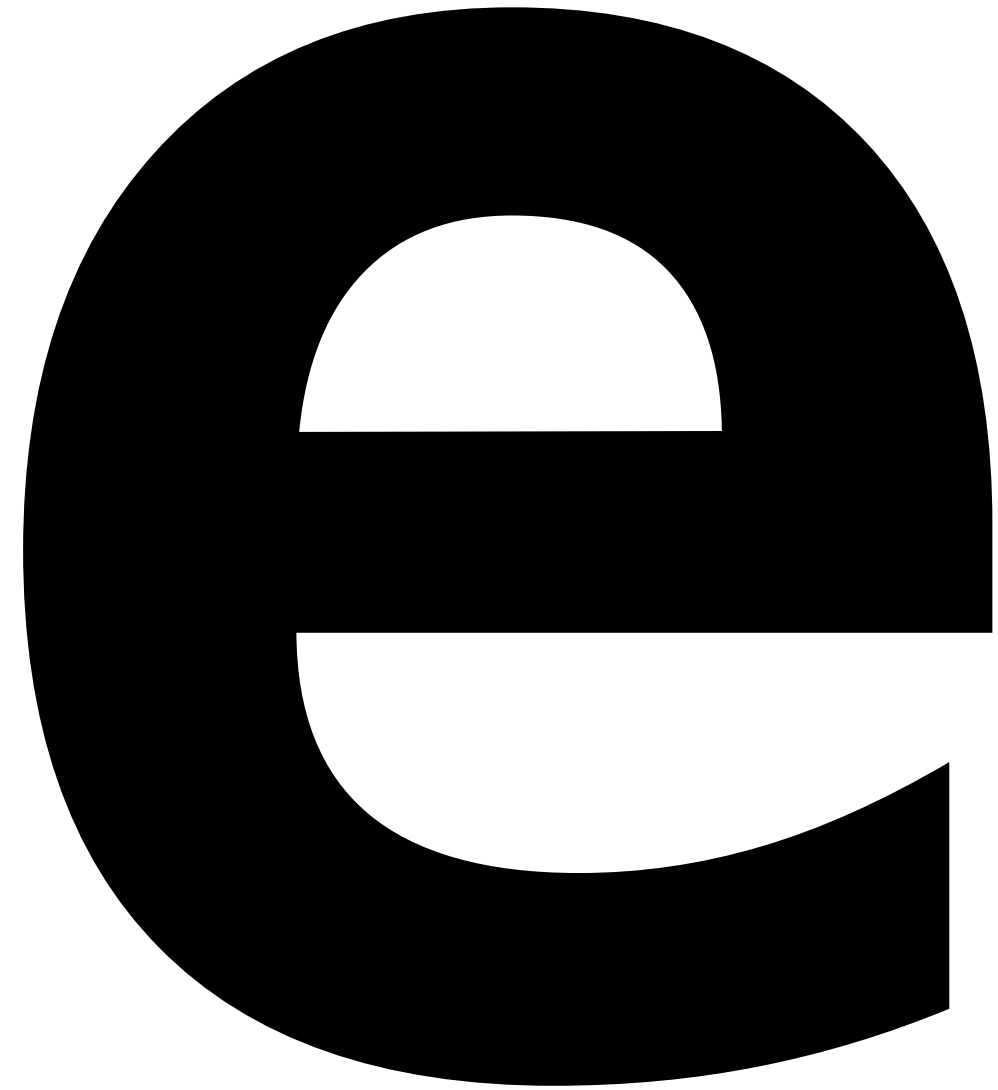




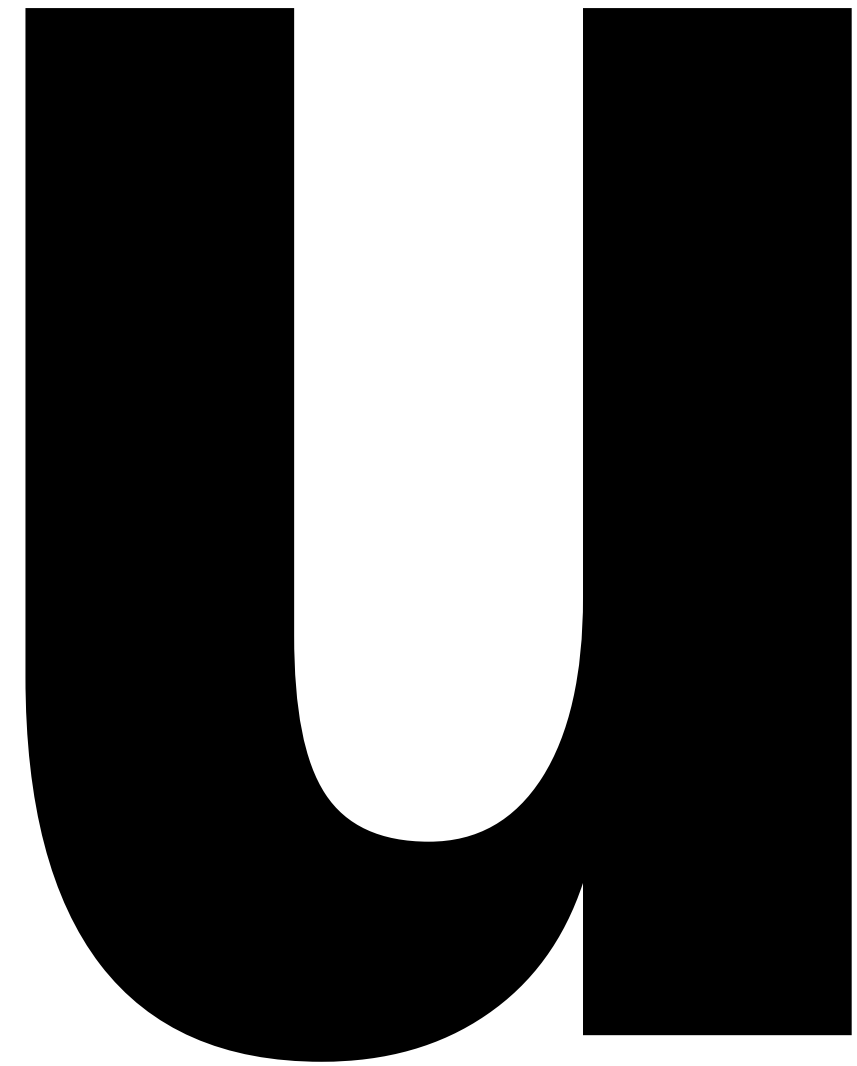
n

S



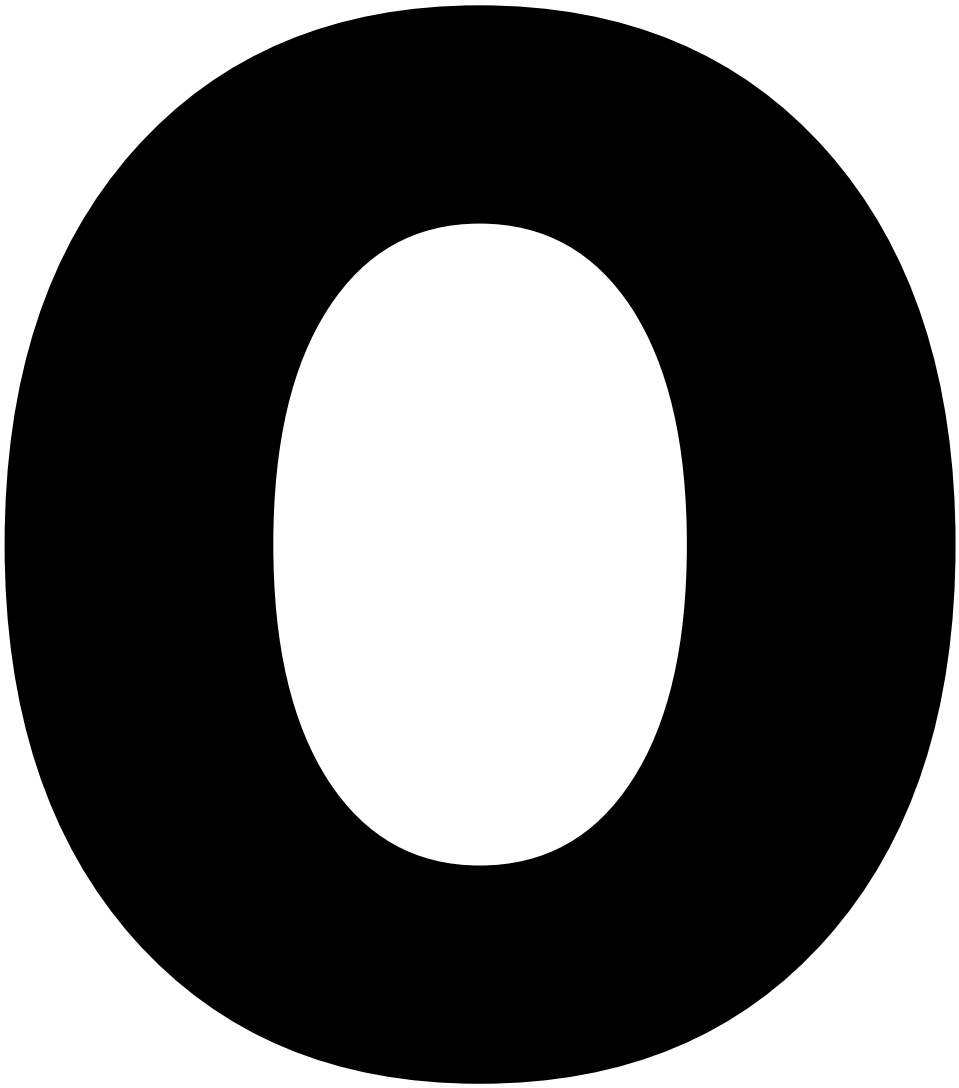


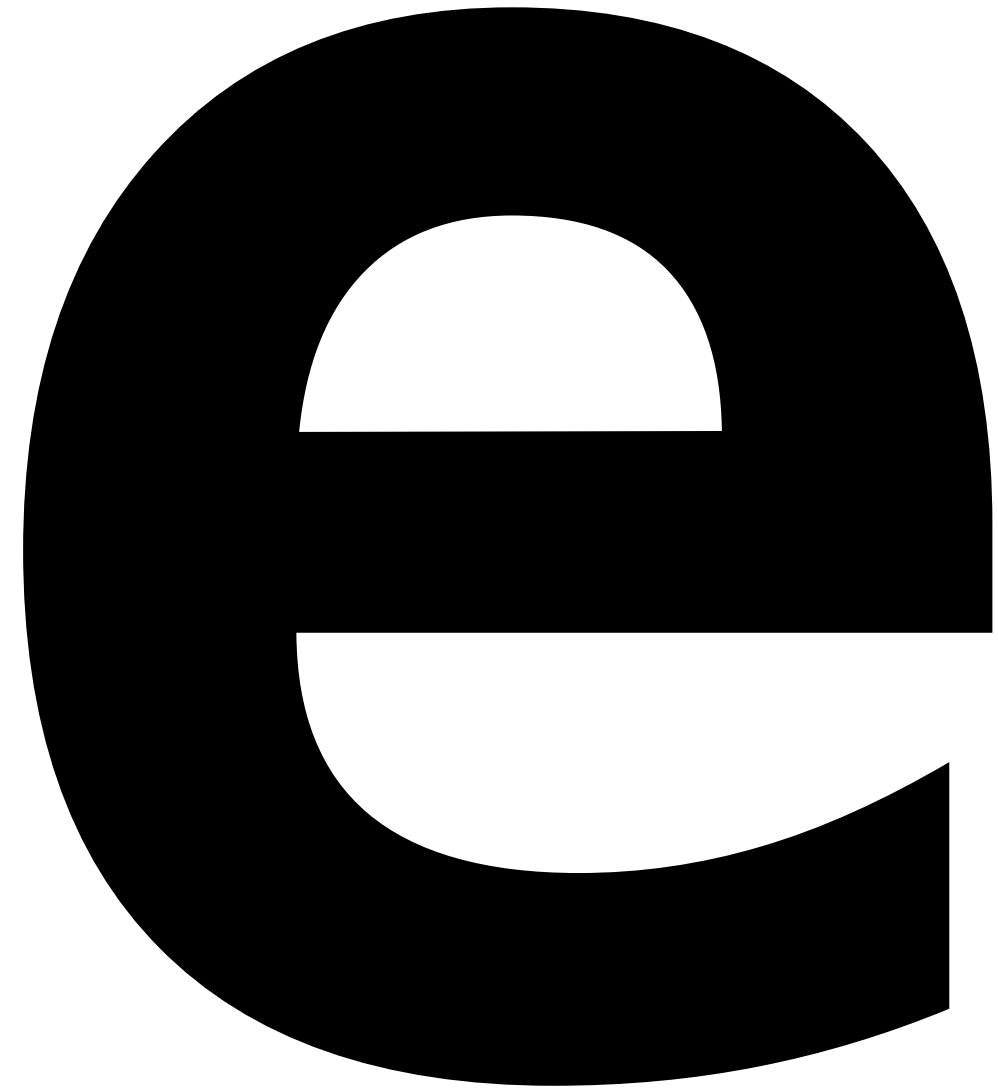
n



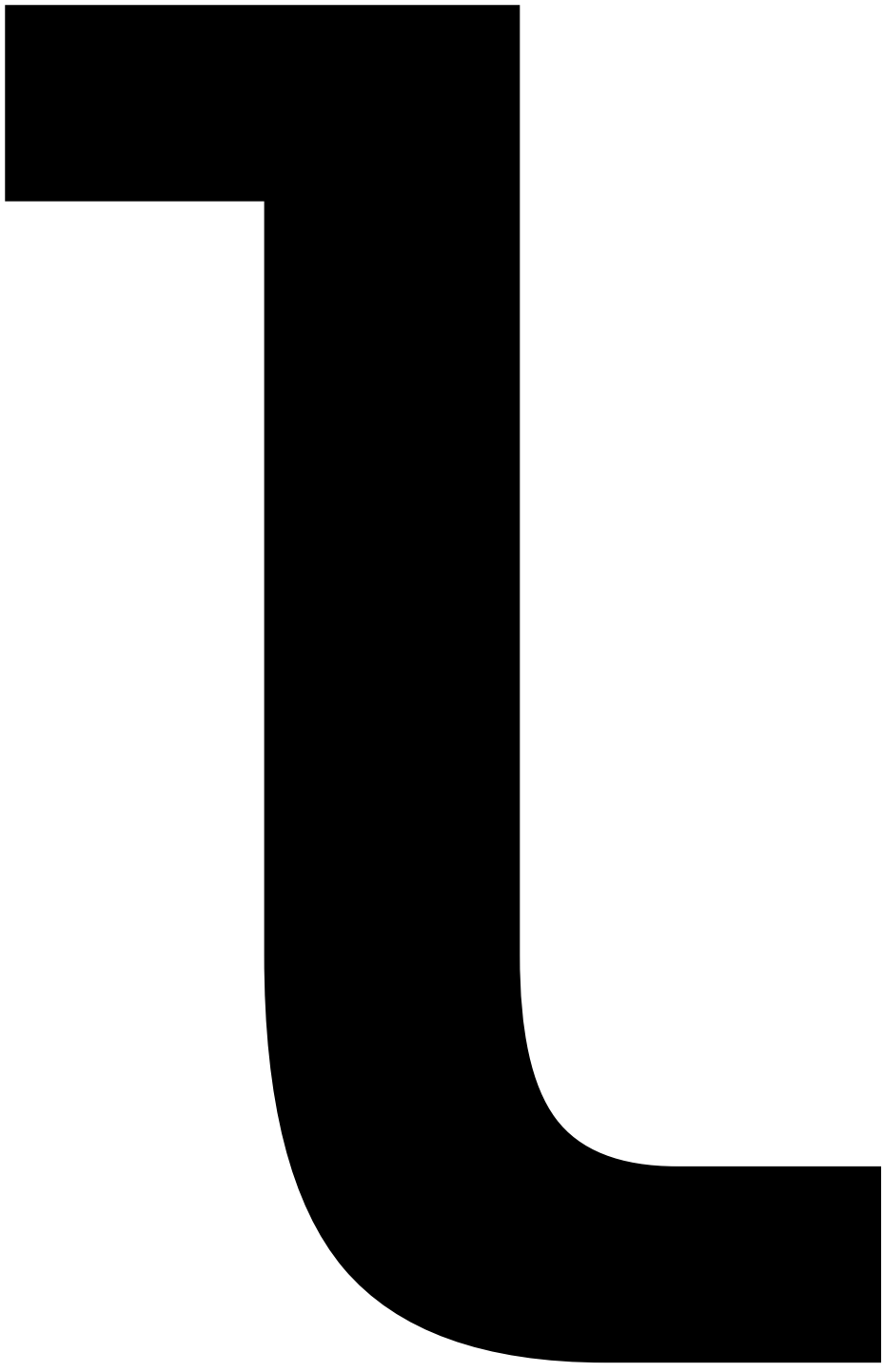
n

S

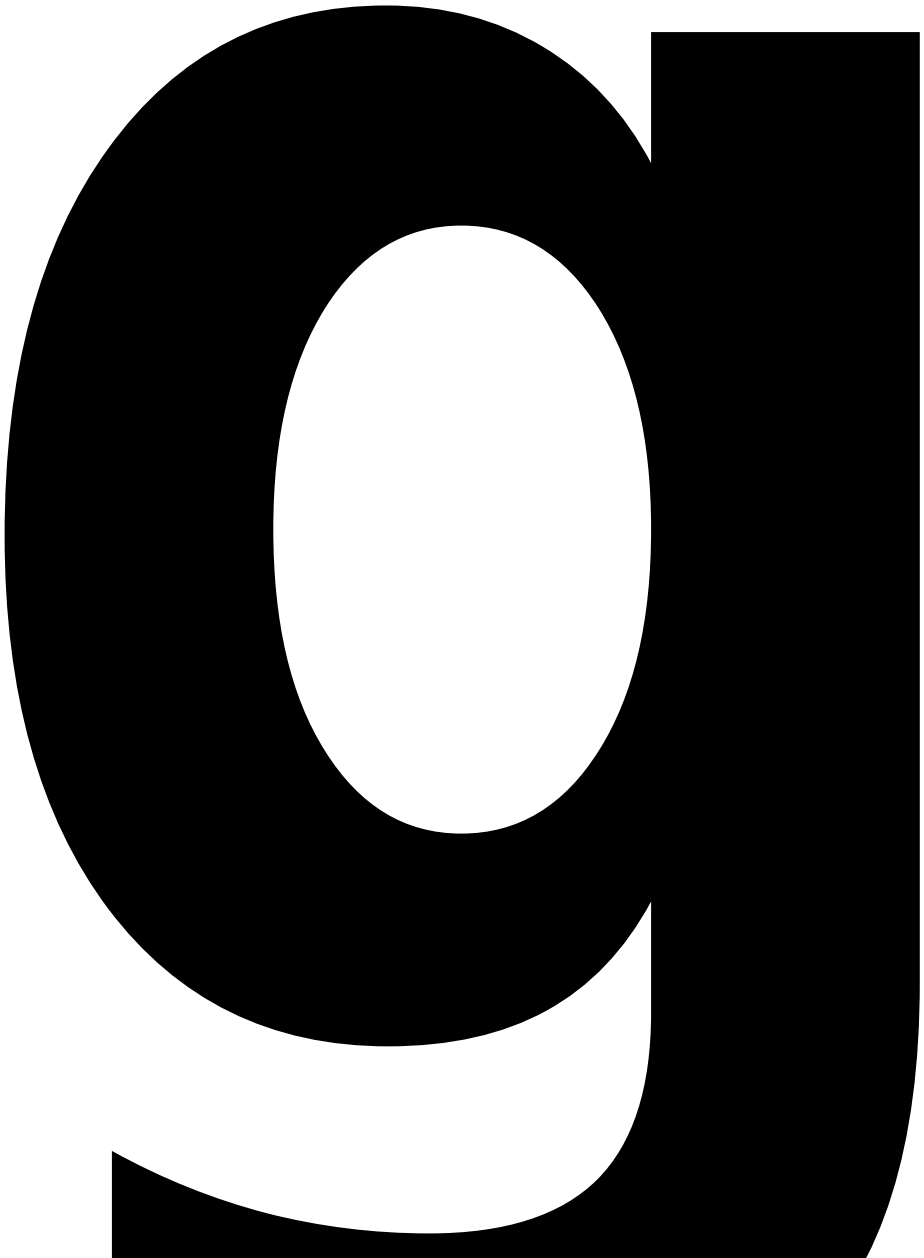


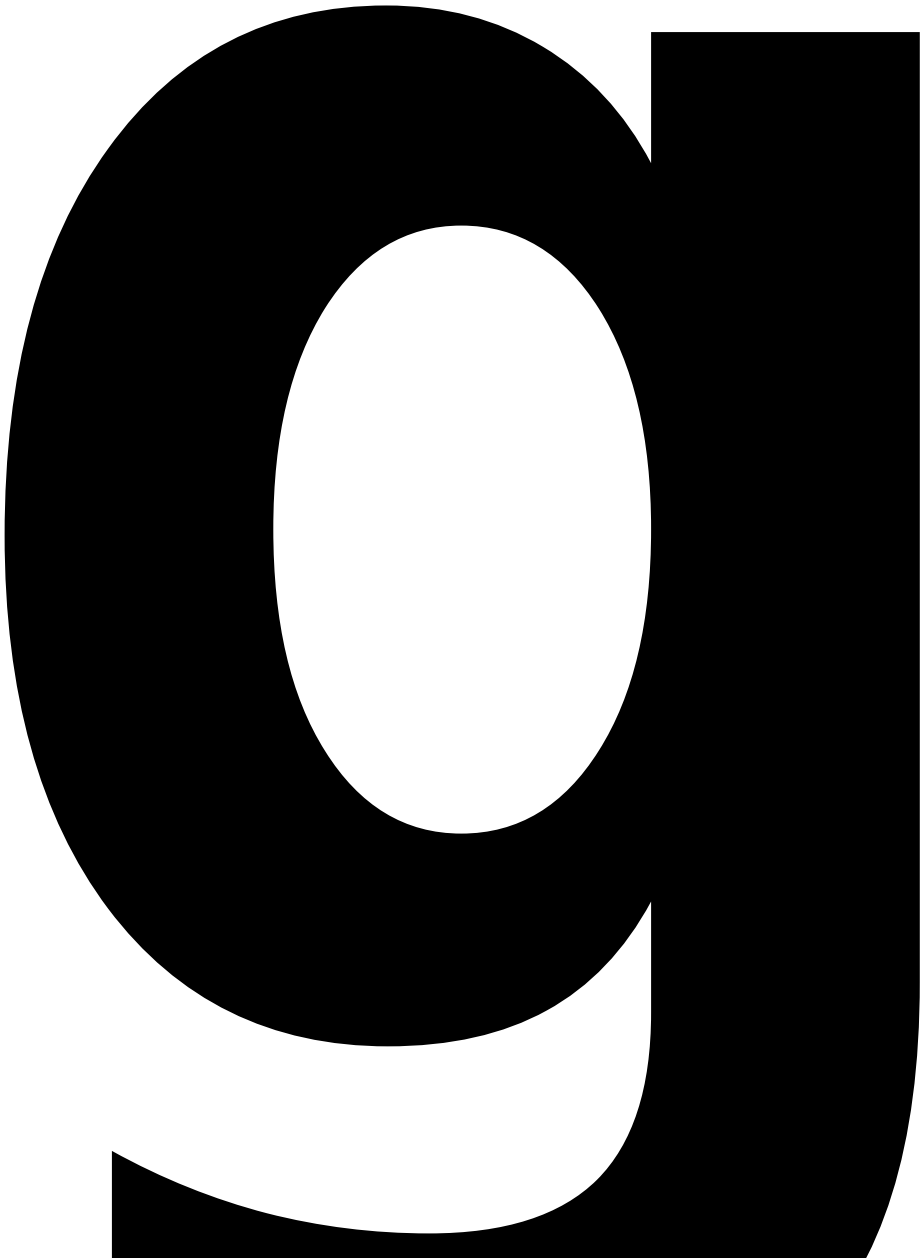


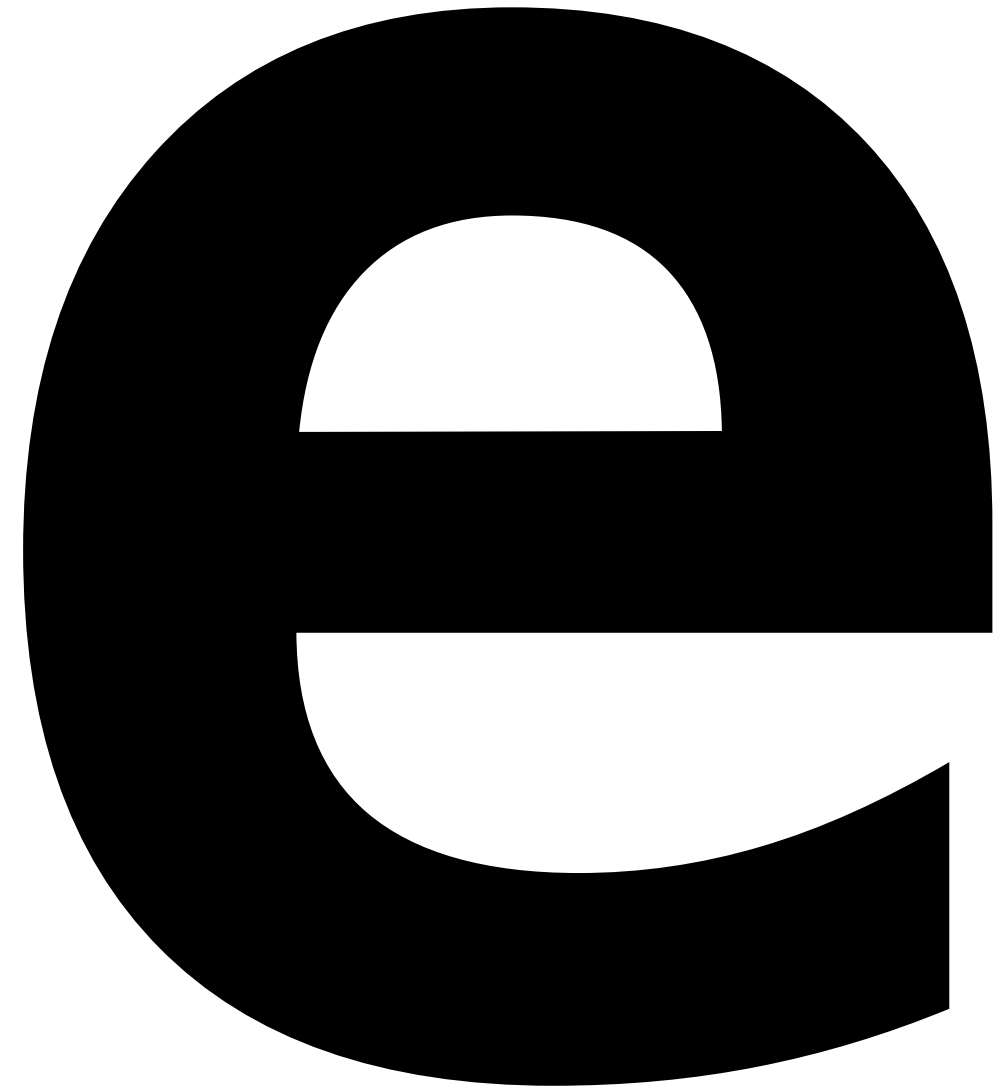
S

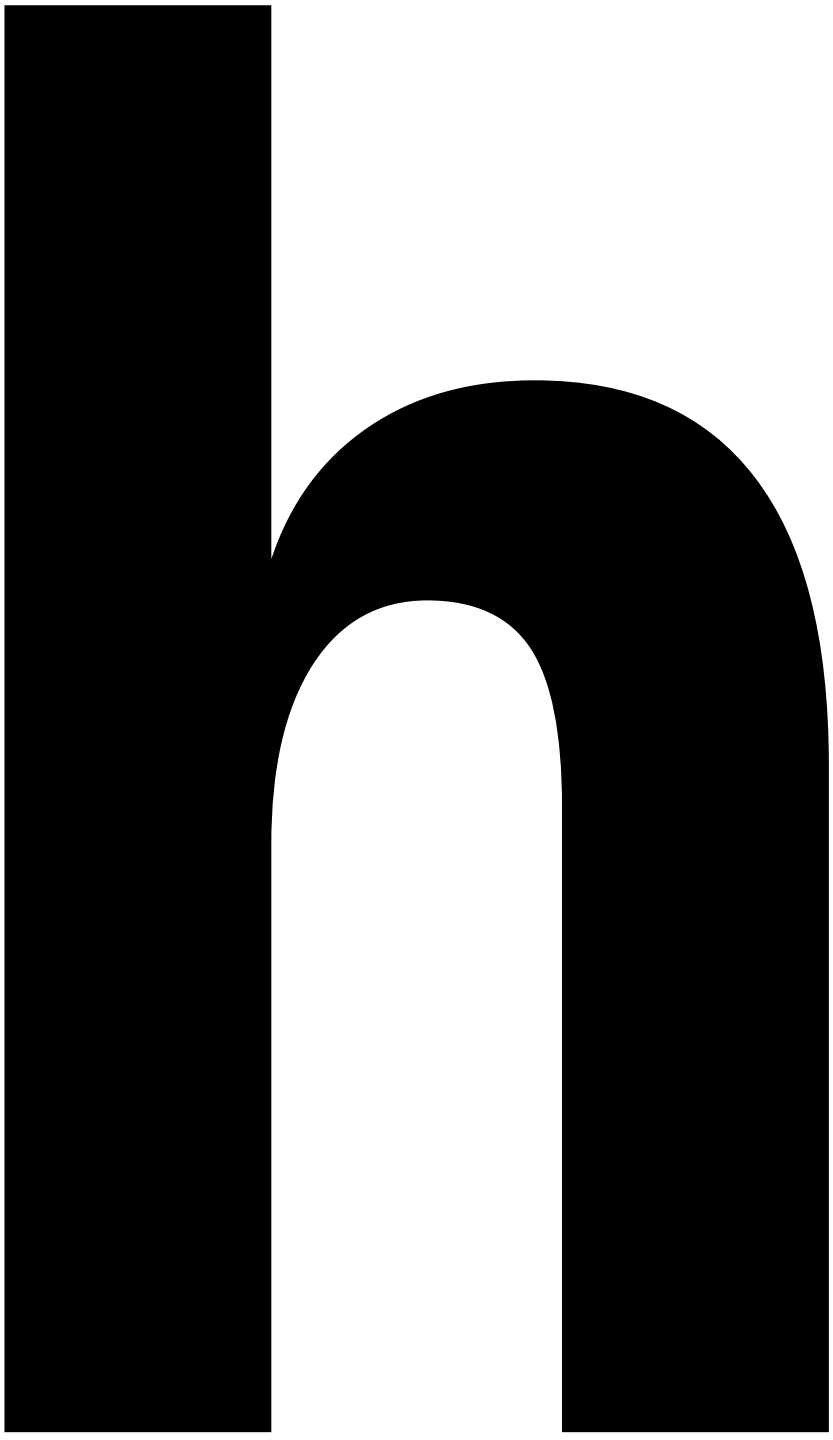


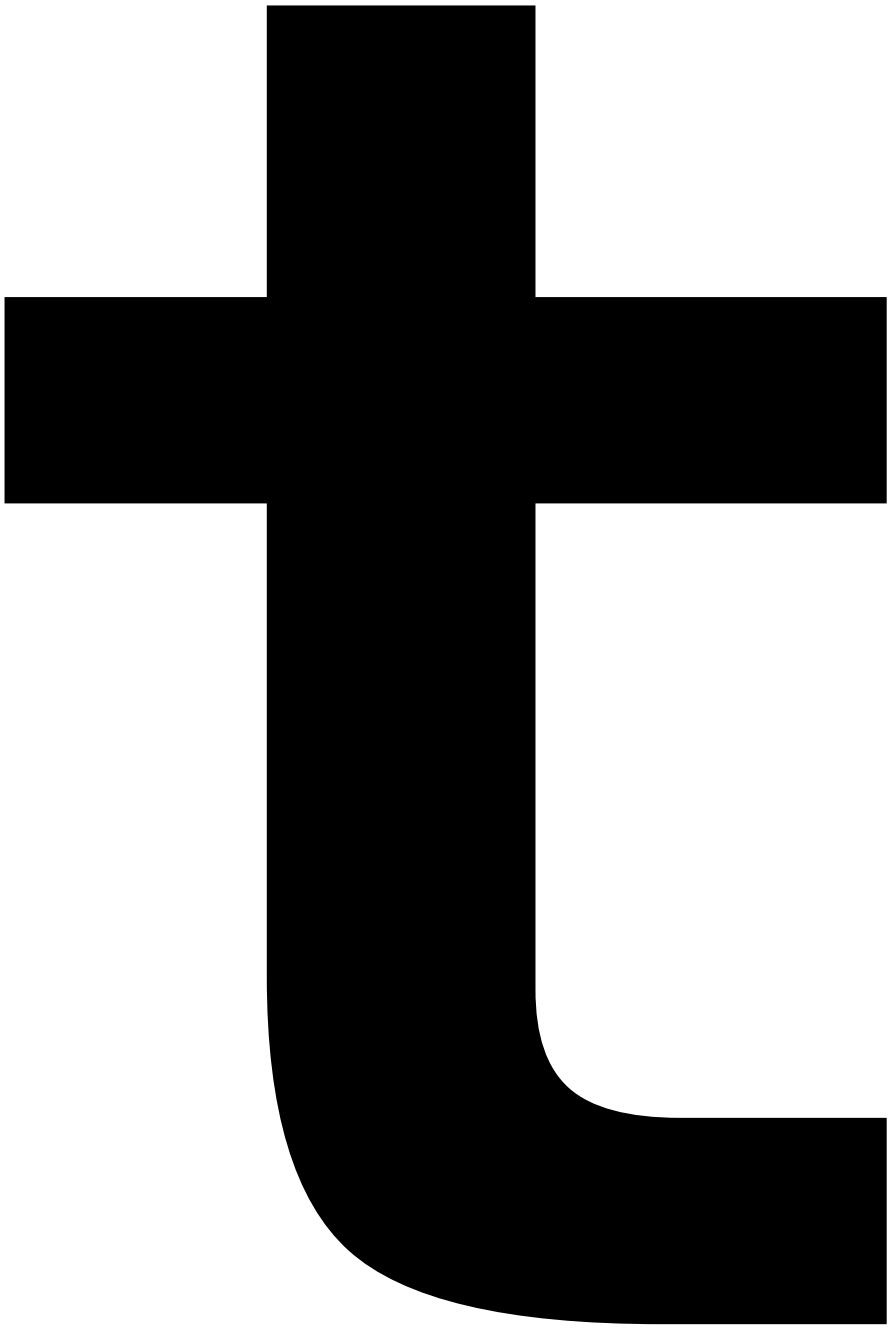
n

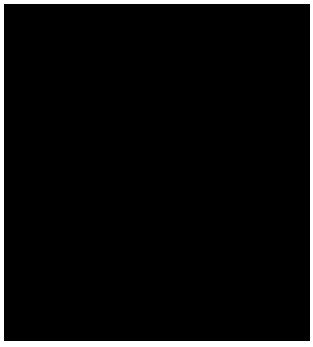


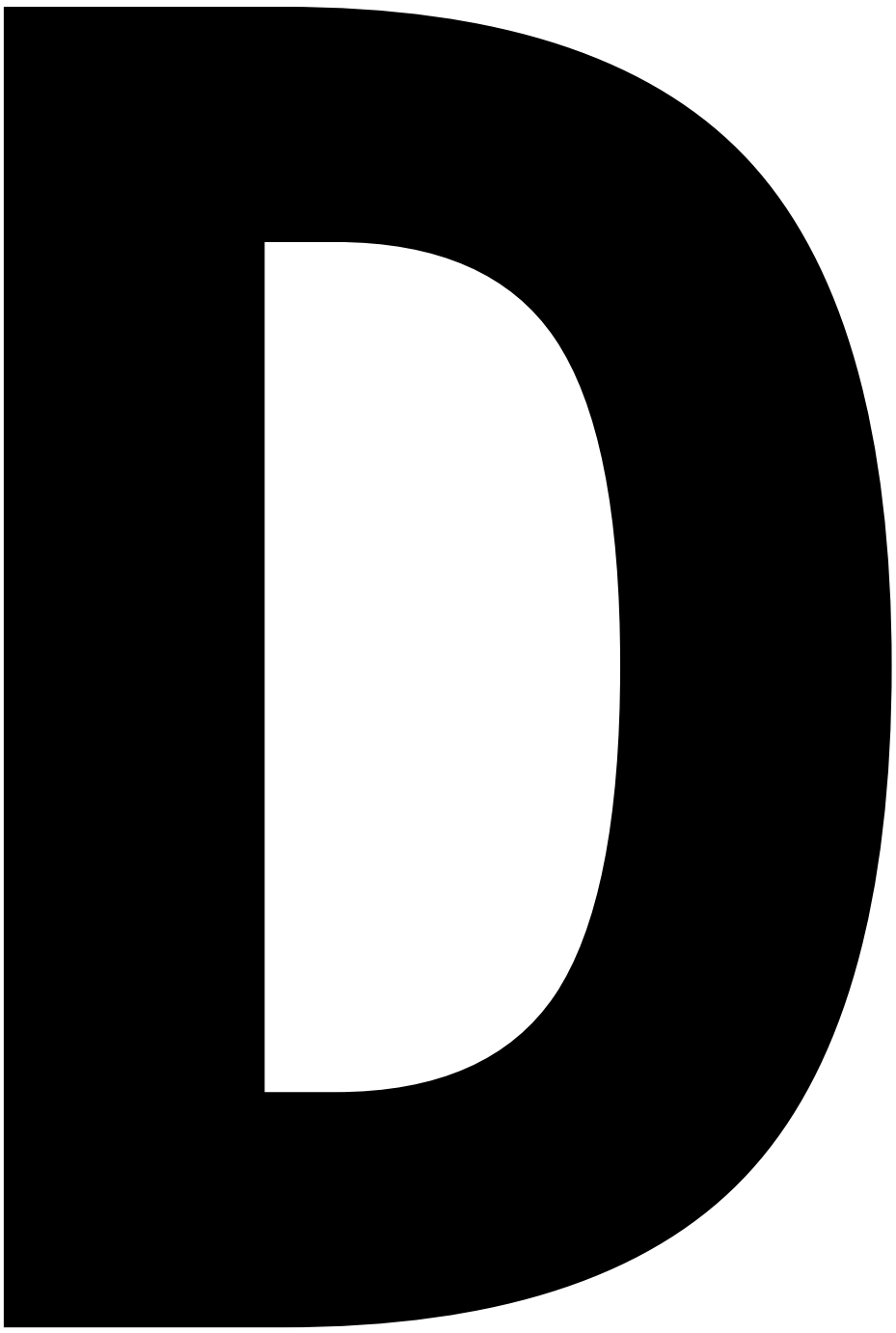


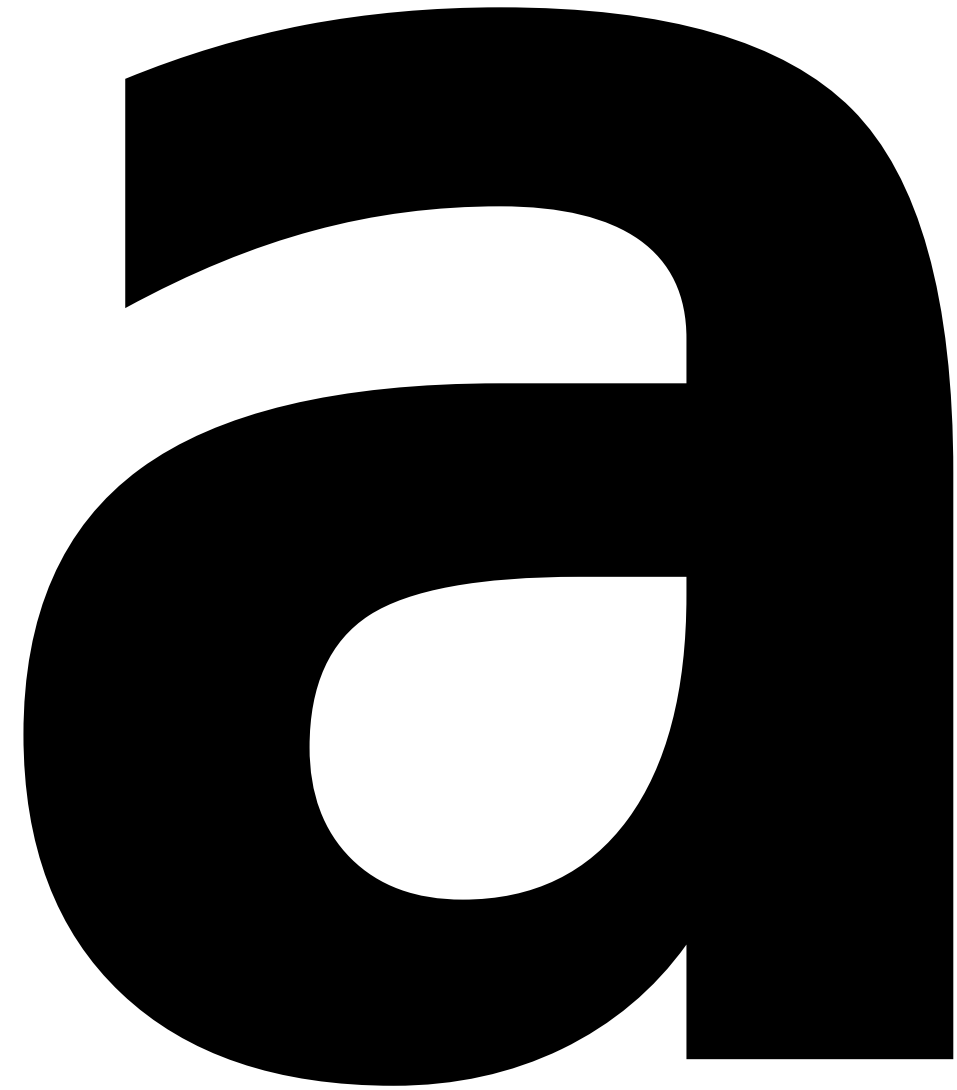


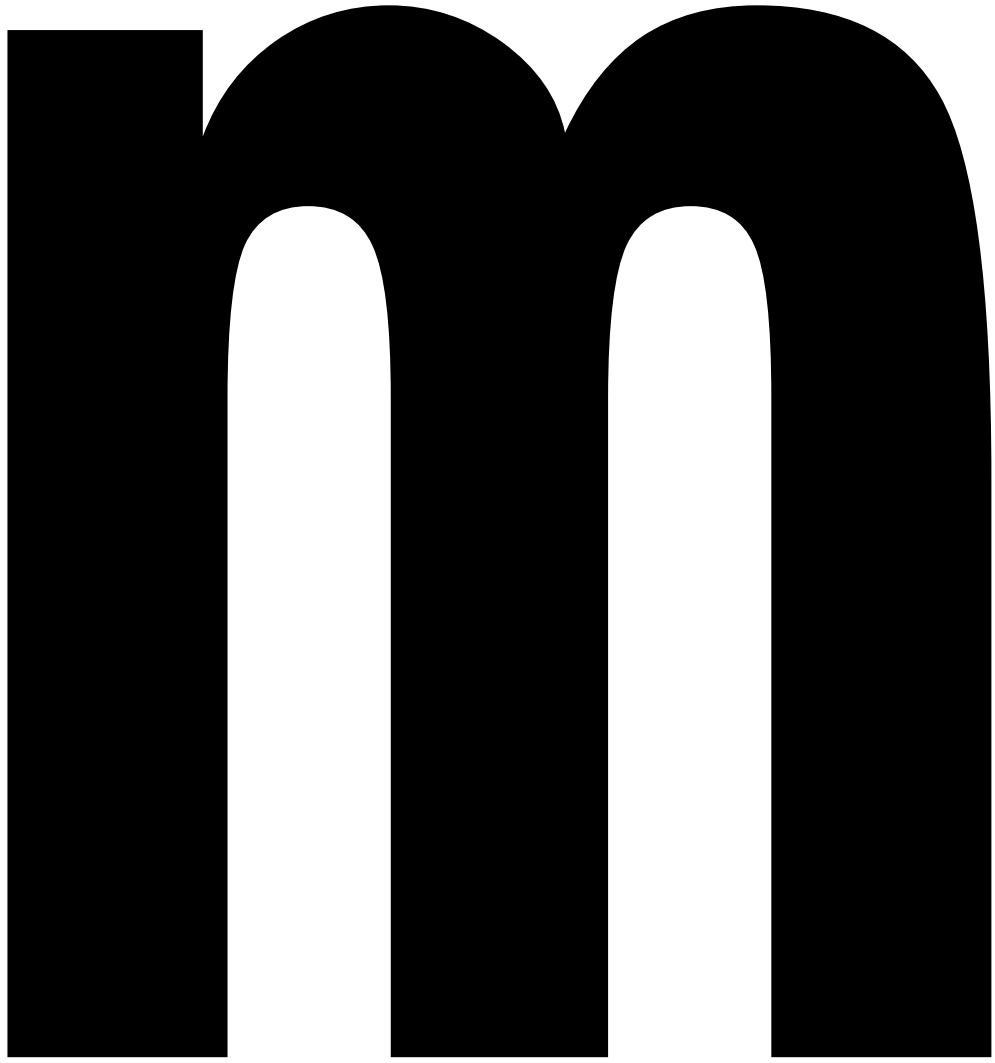


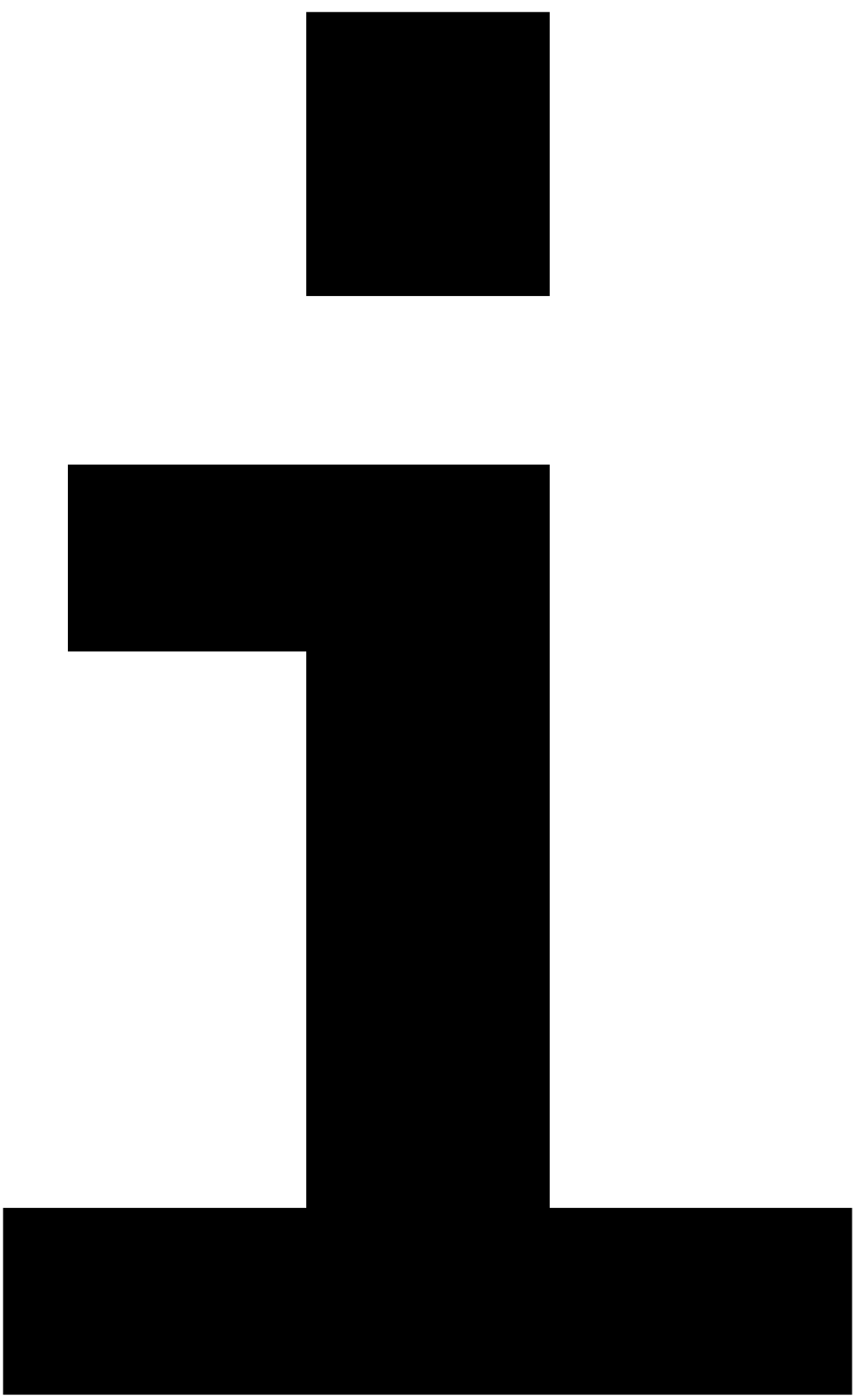


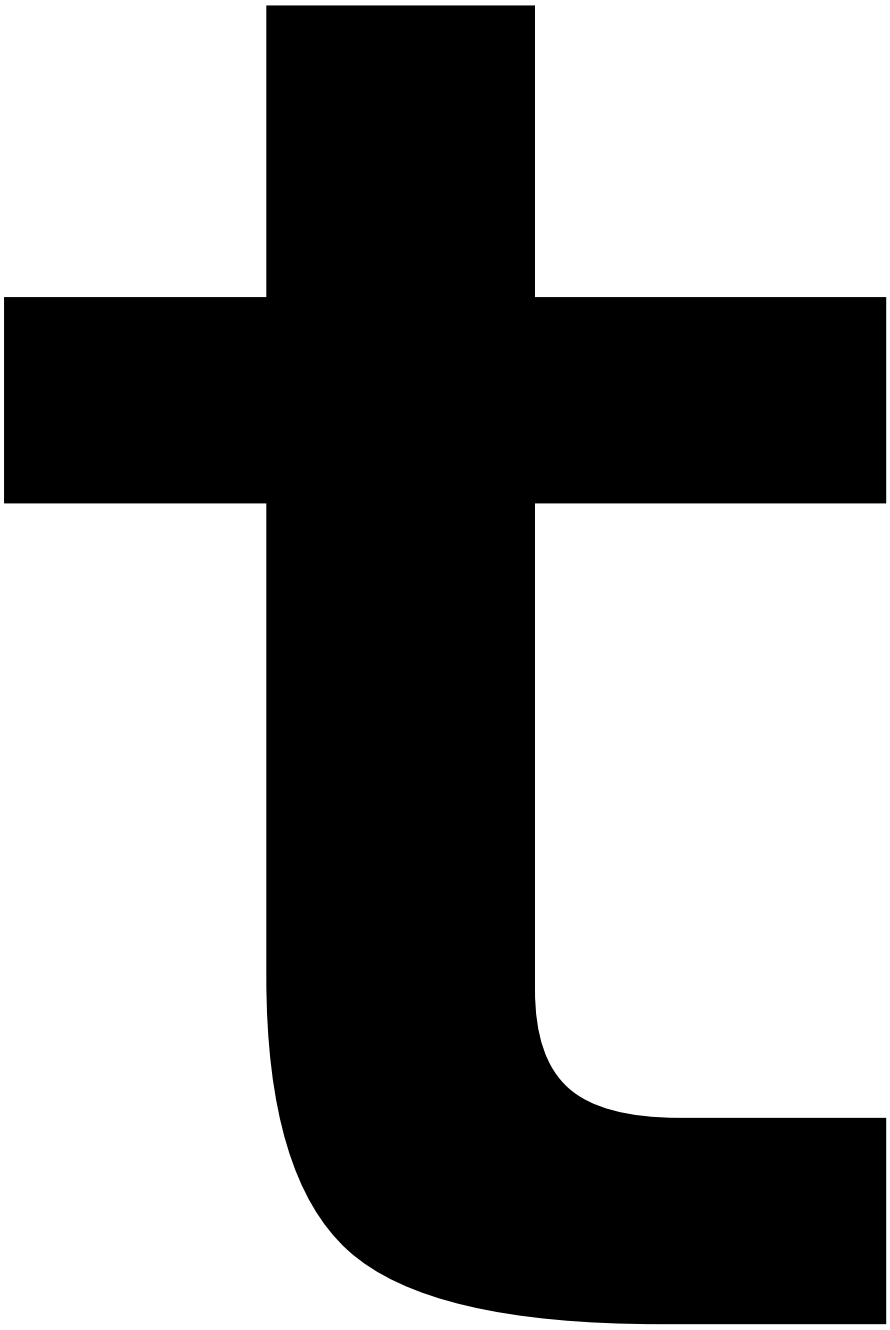




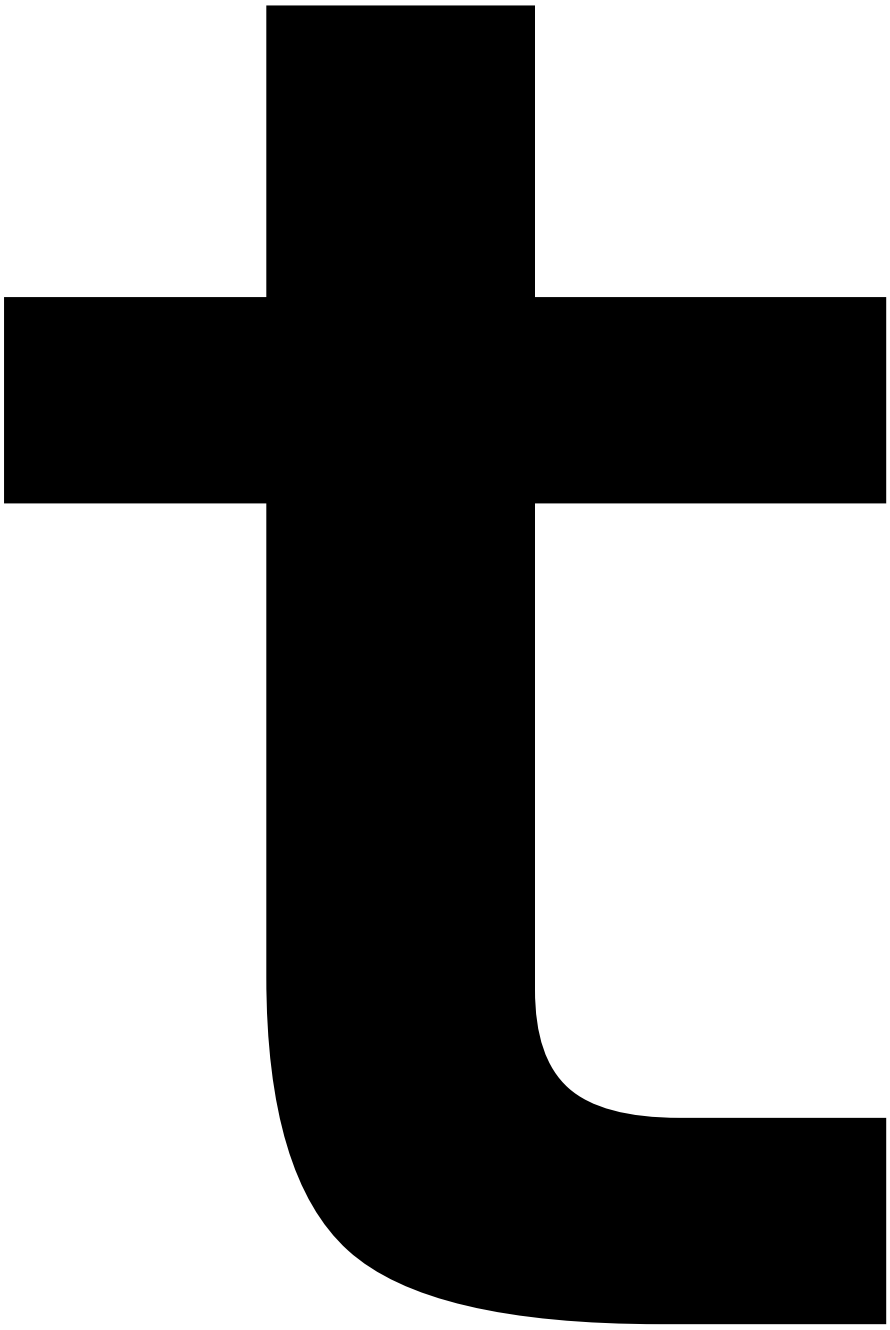


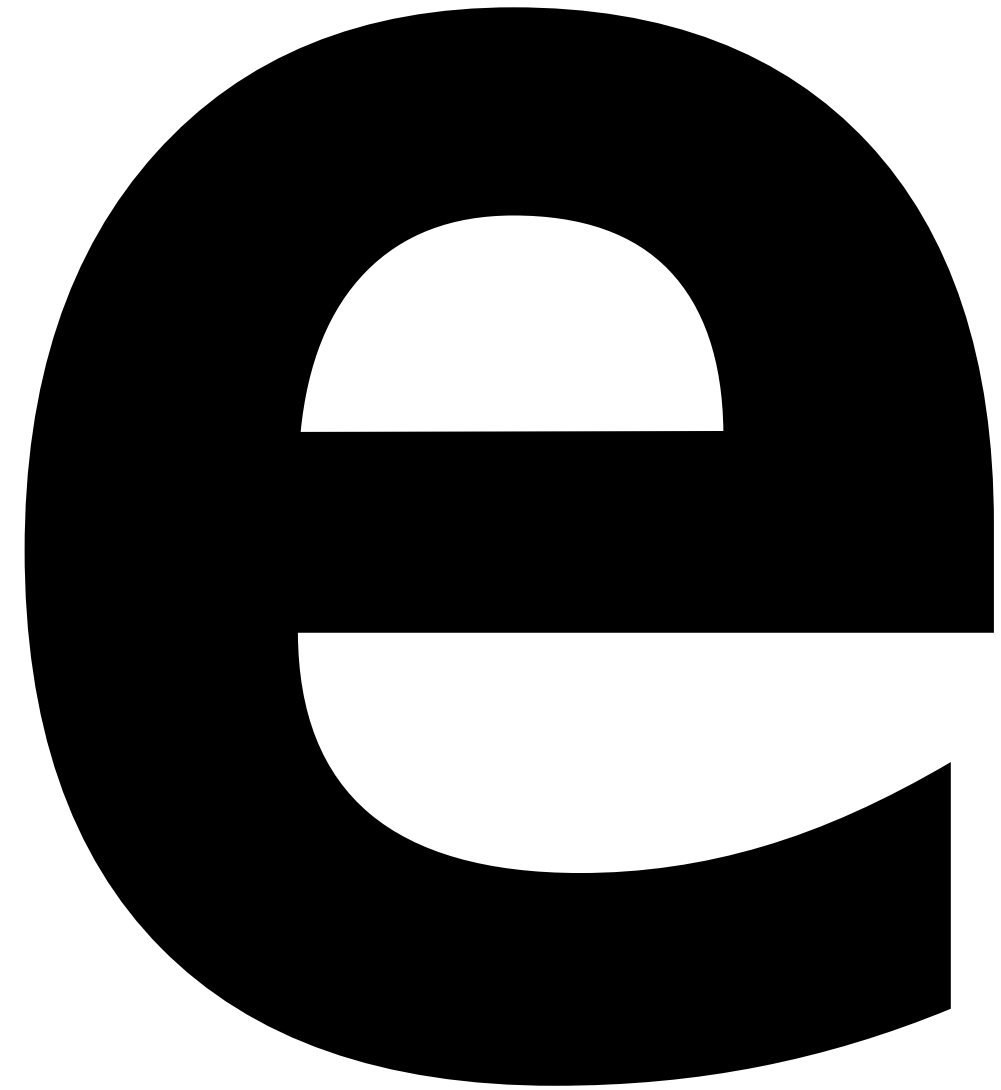


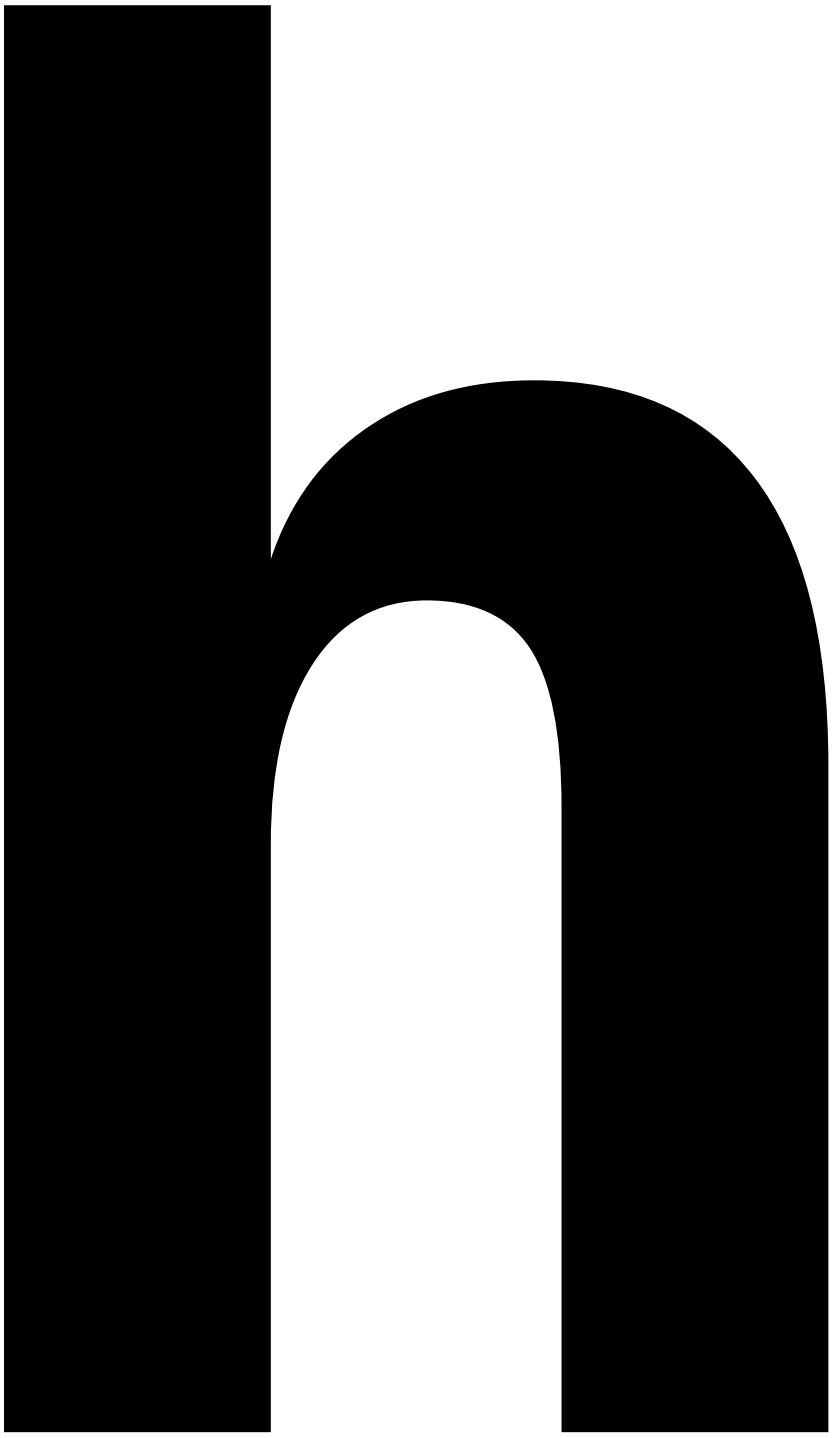


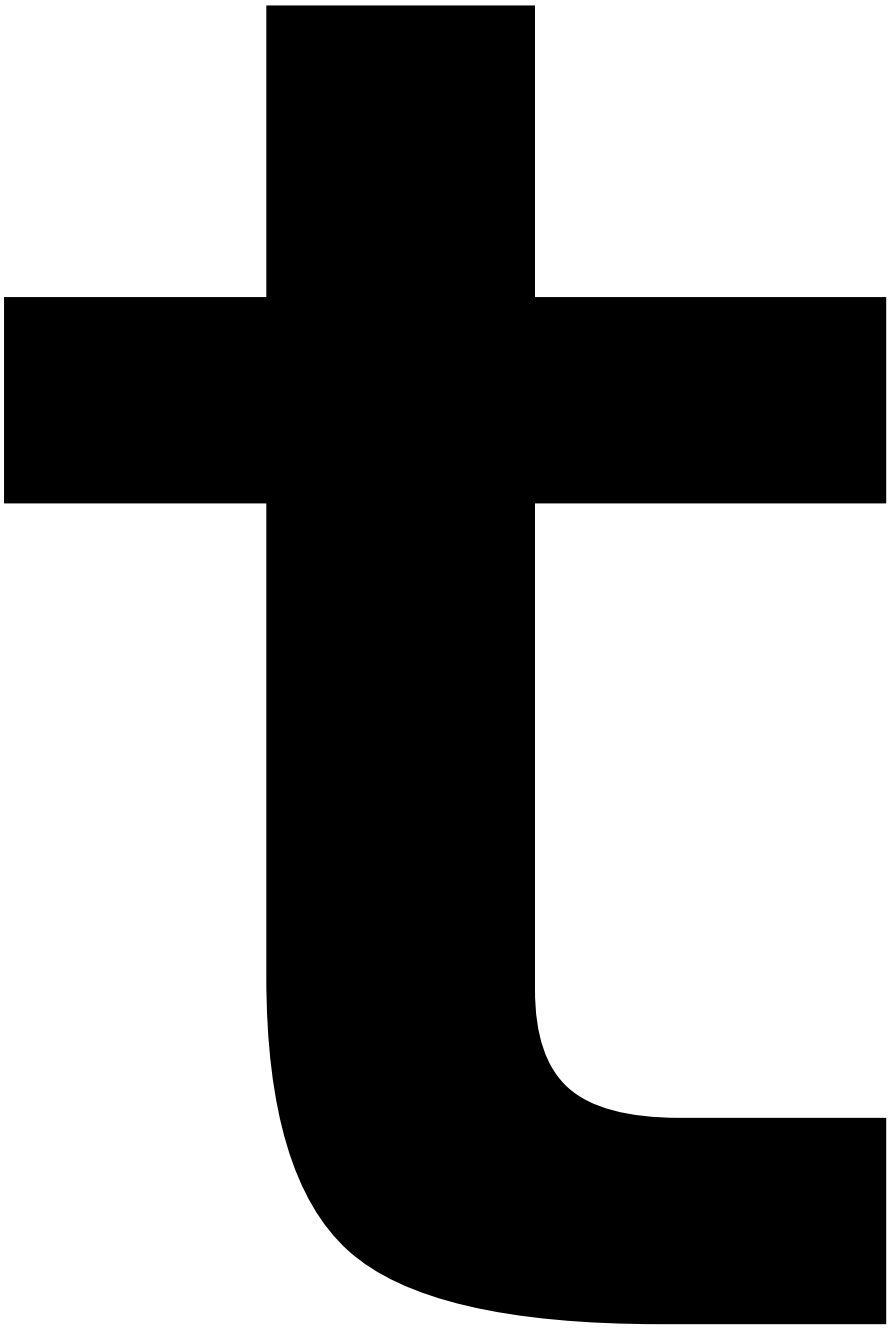


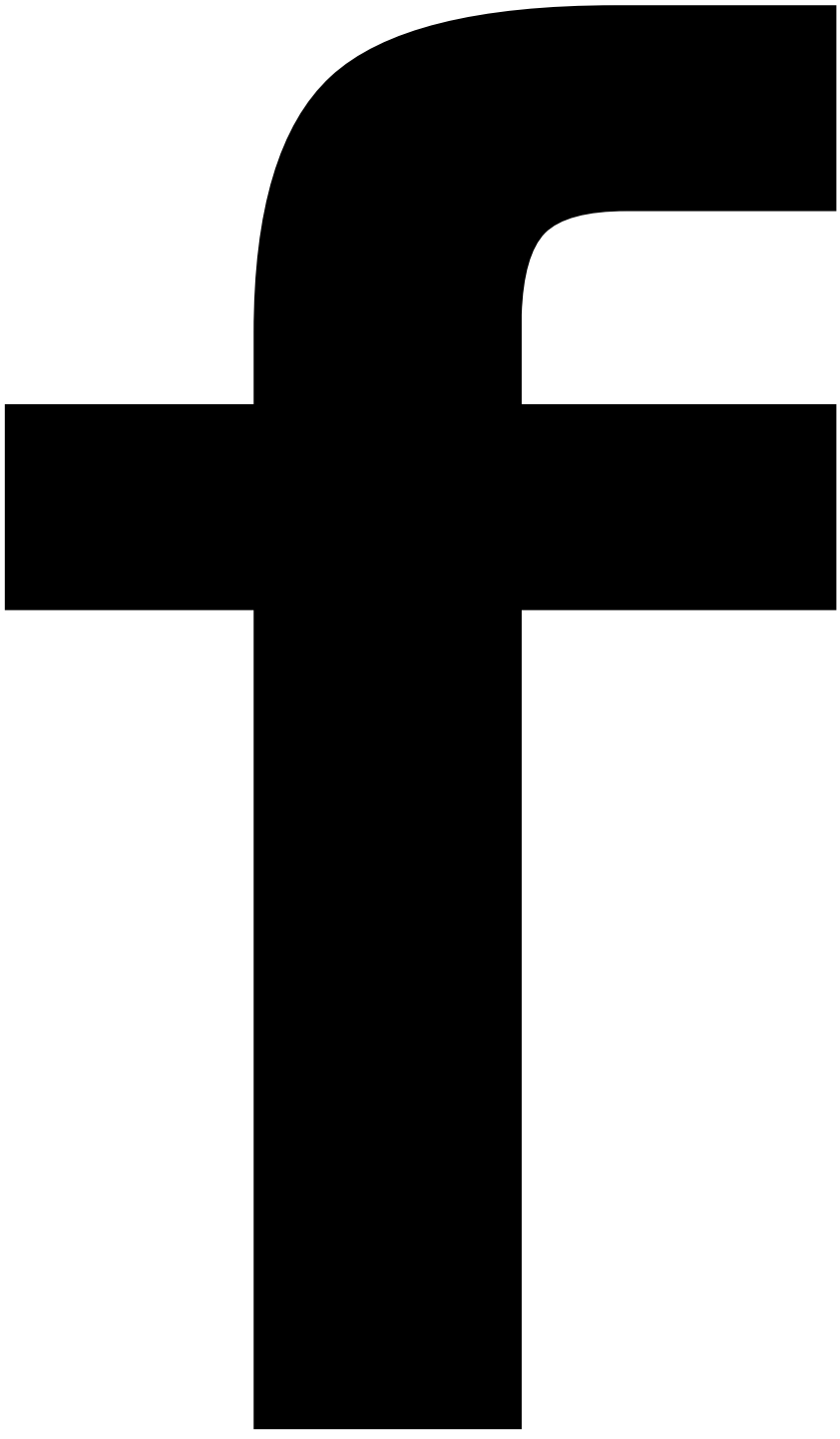
S

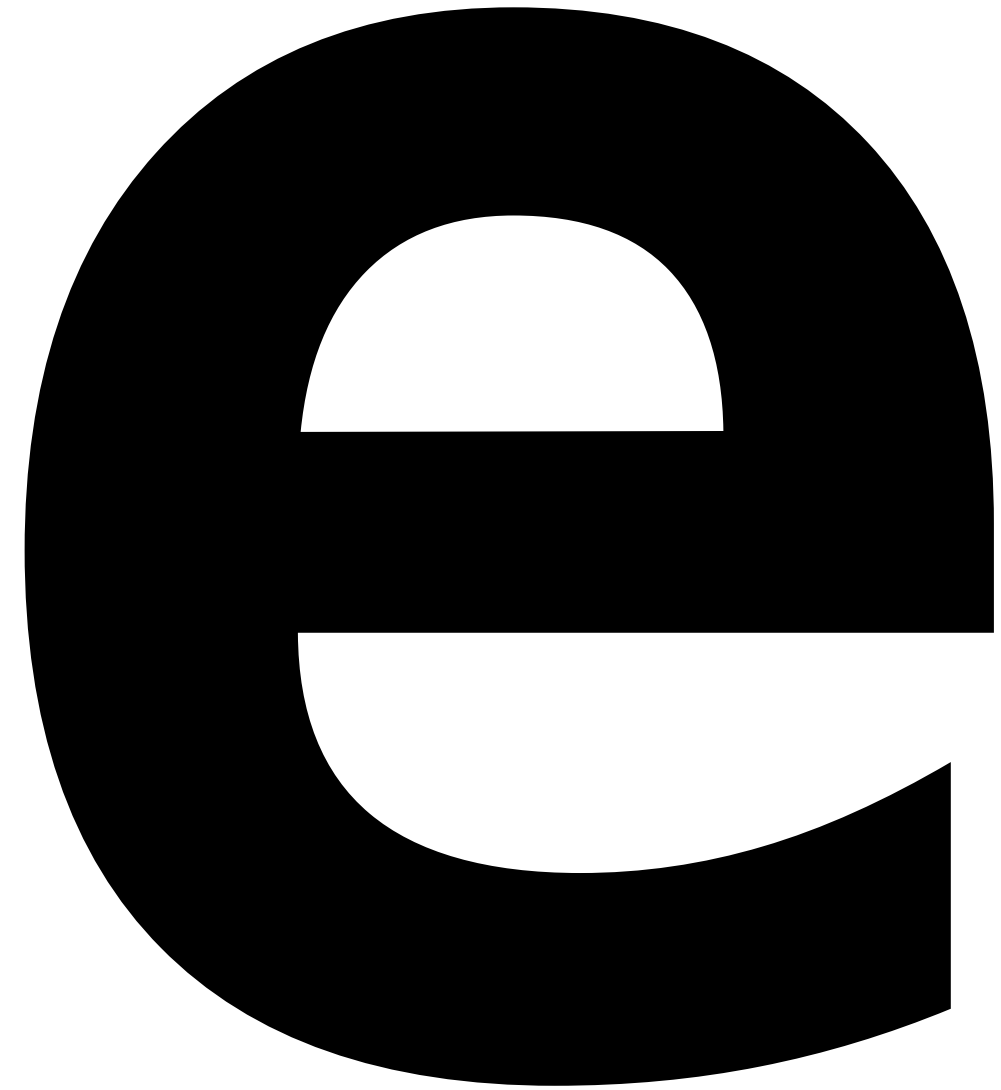




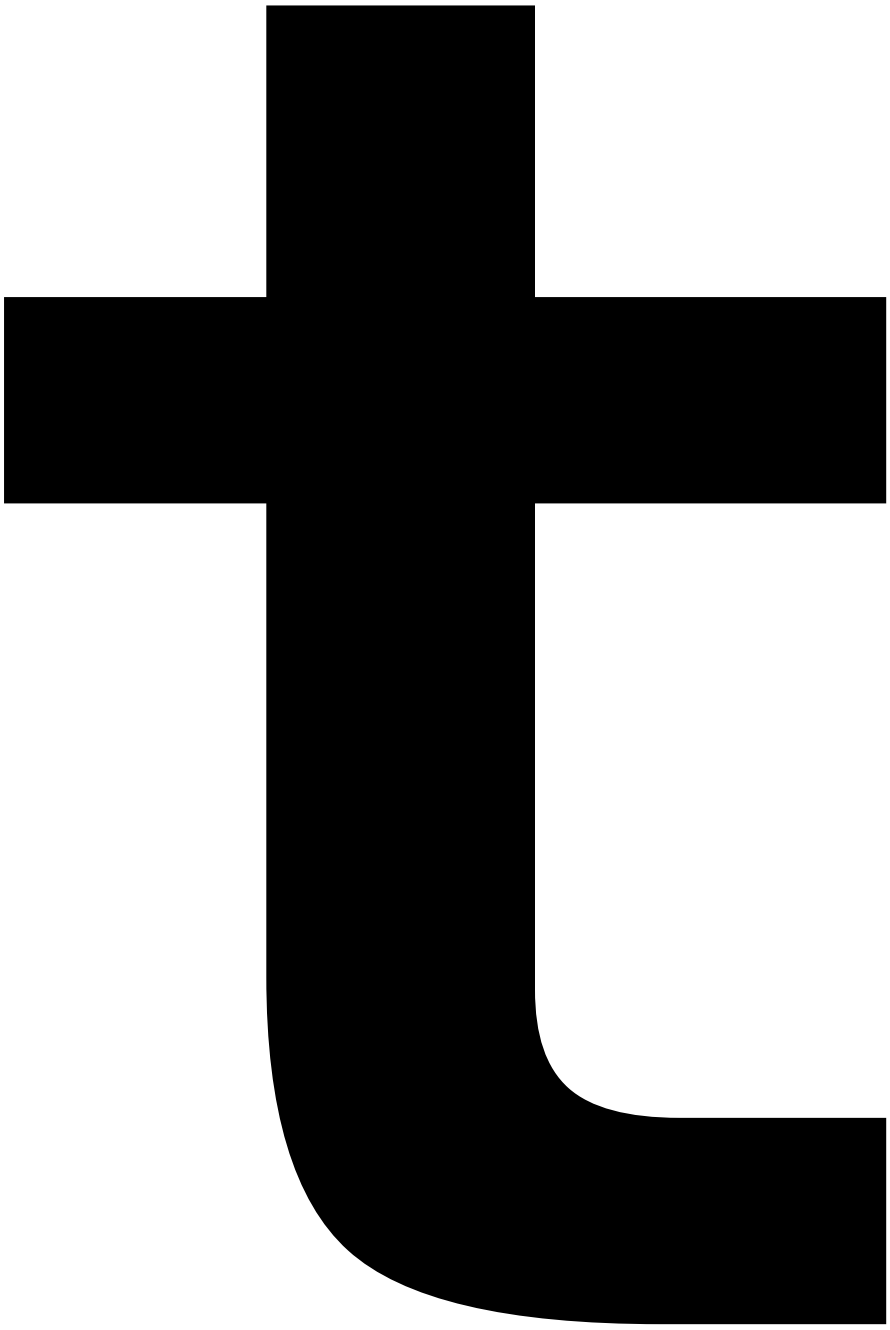


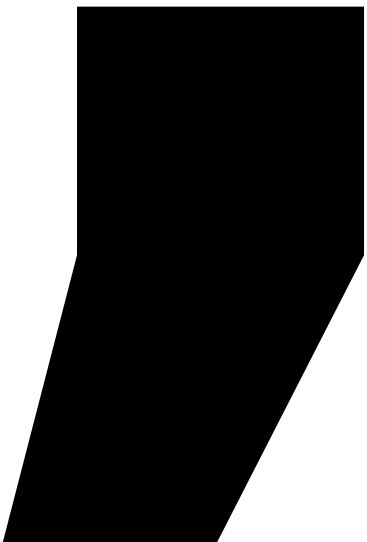




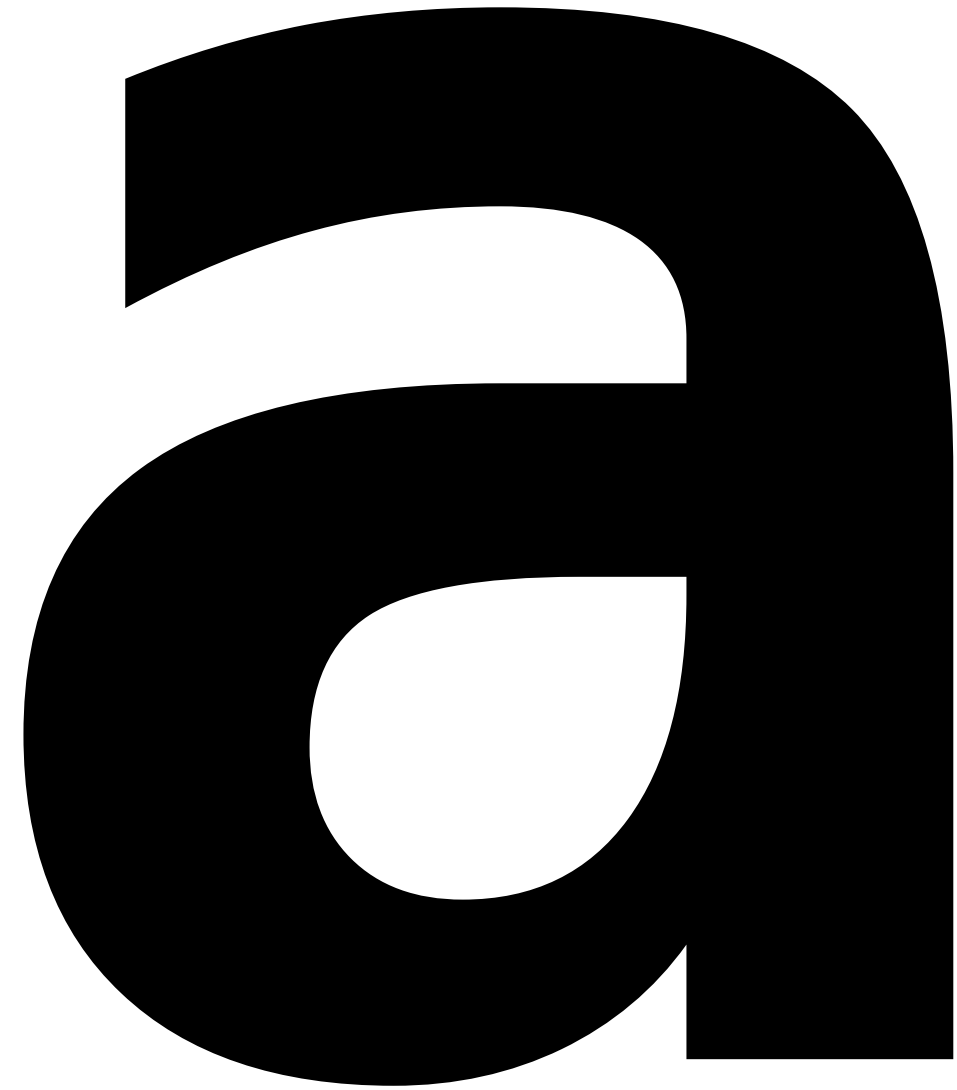


S

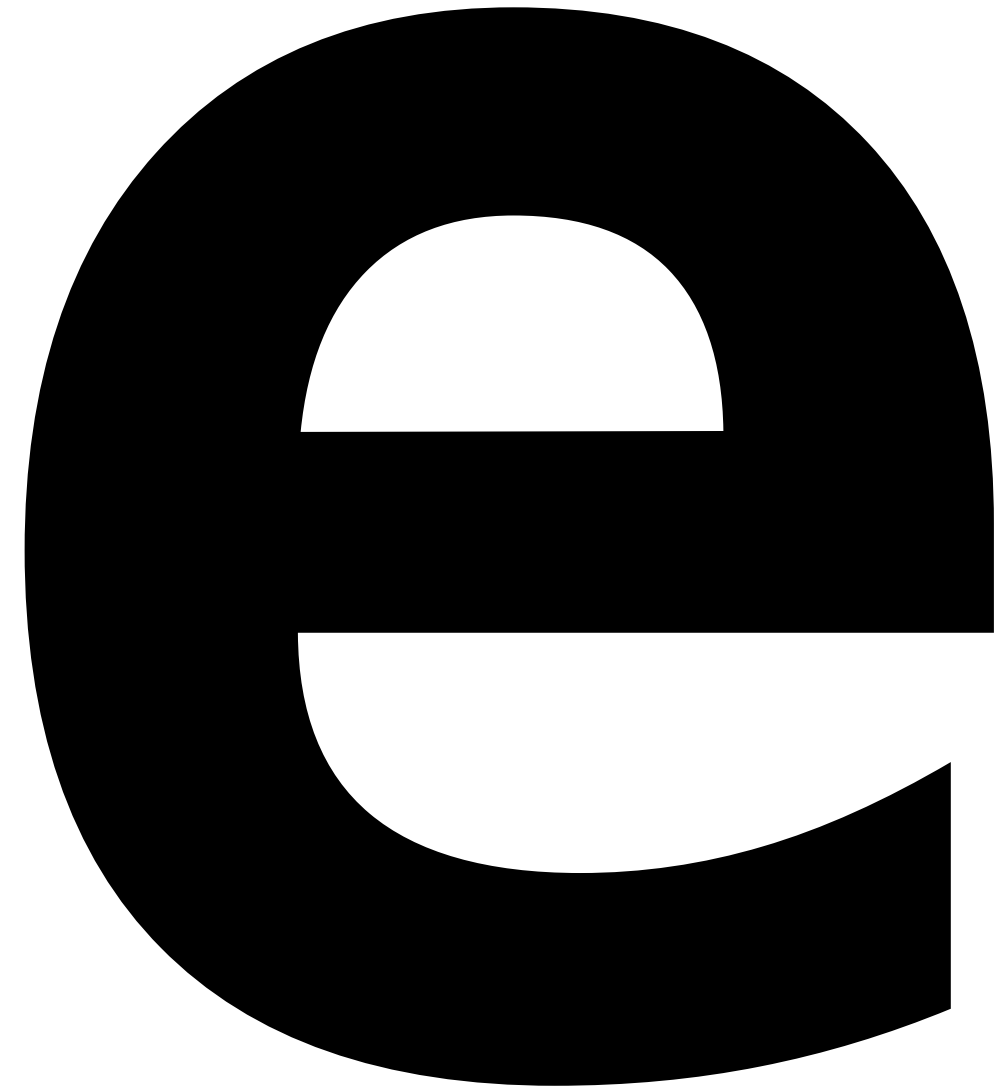


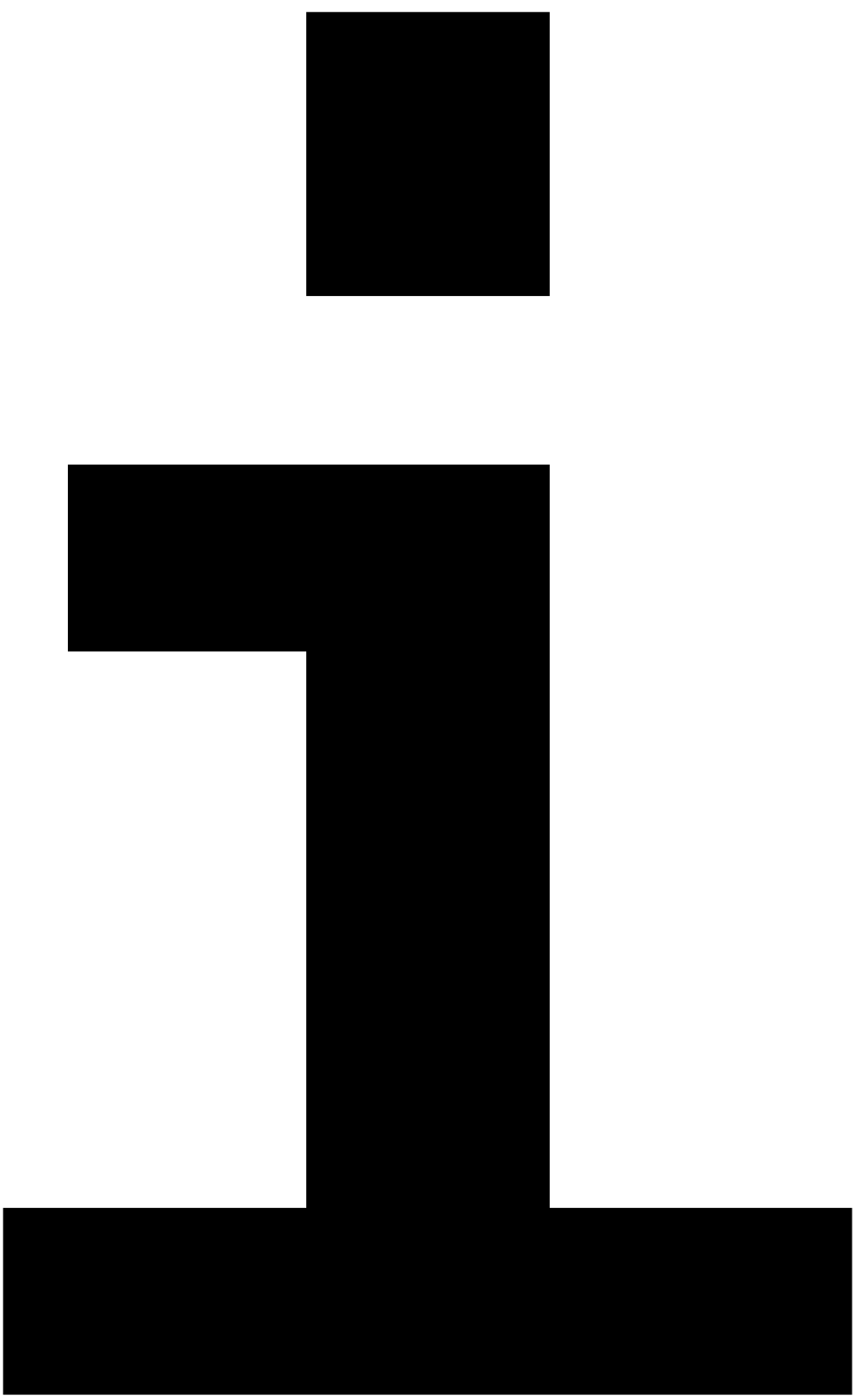


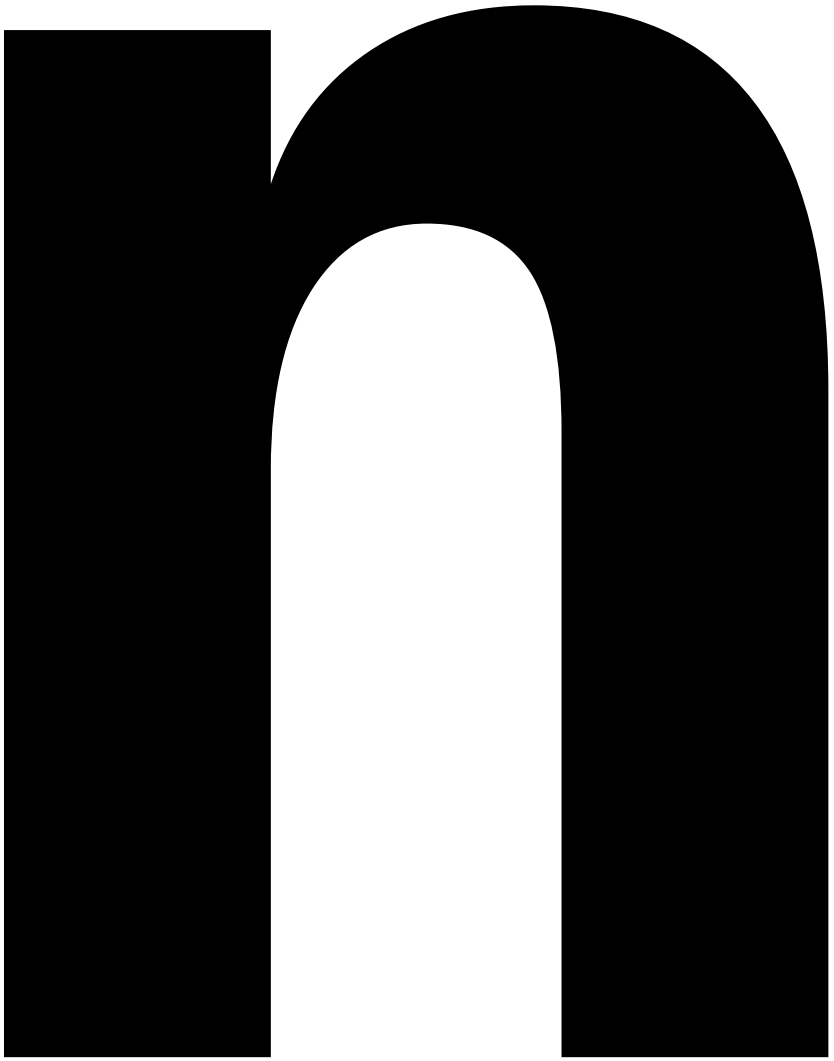
d



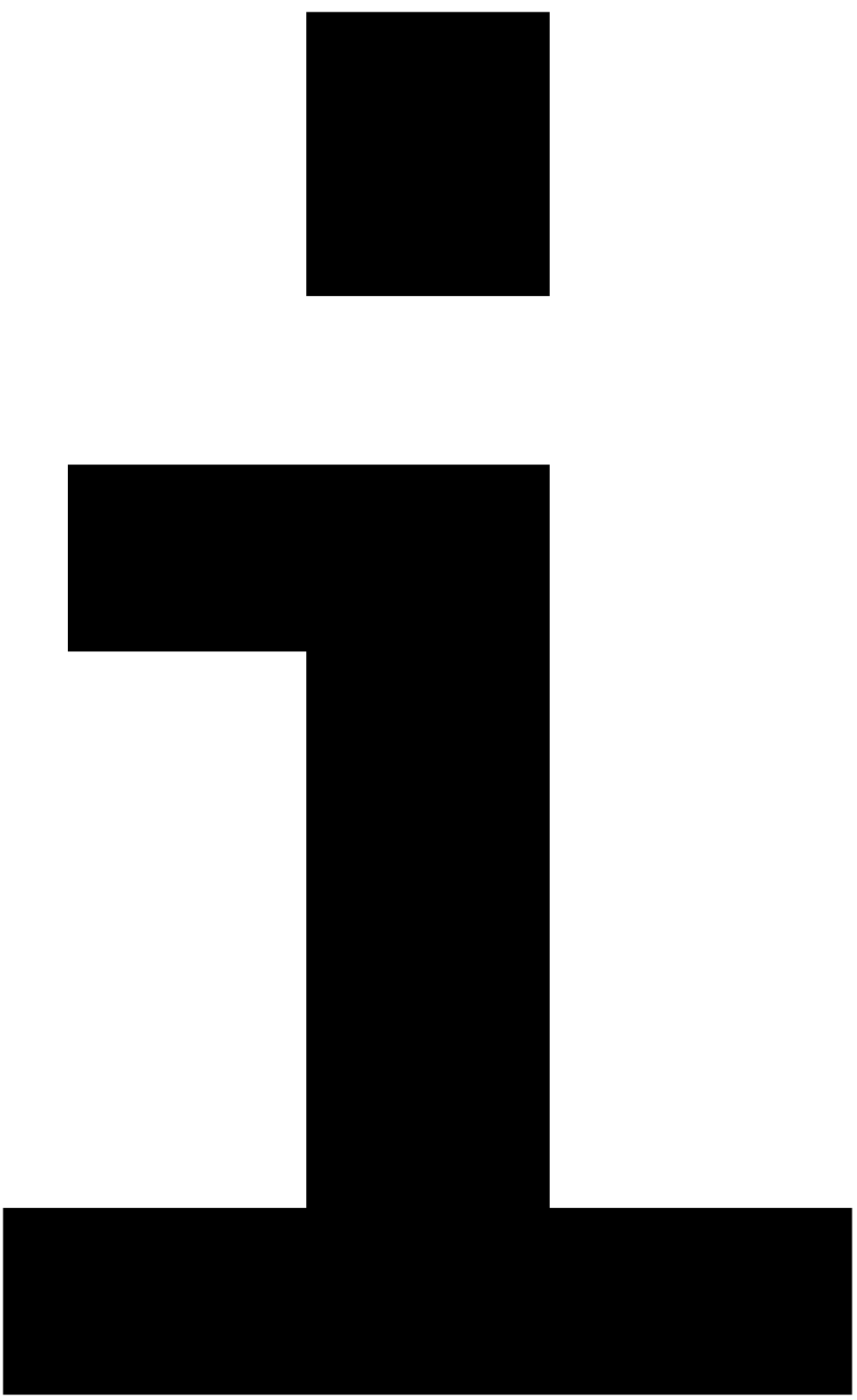
S

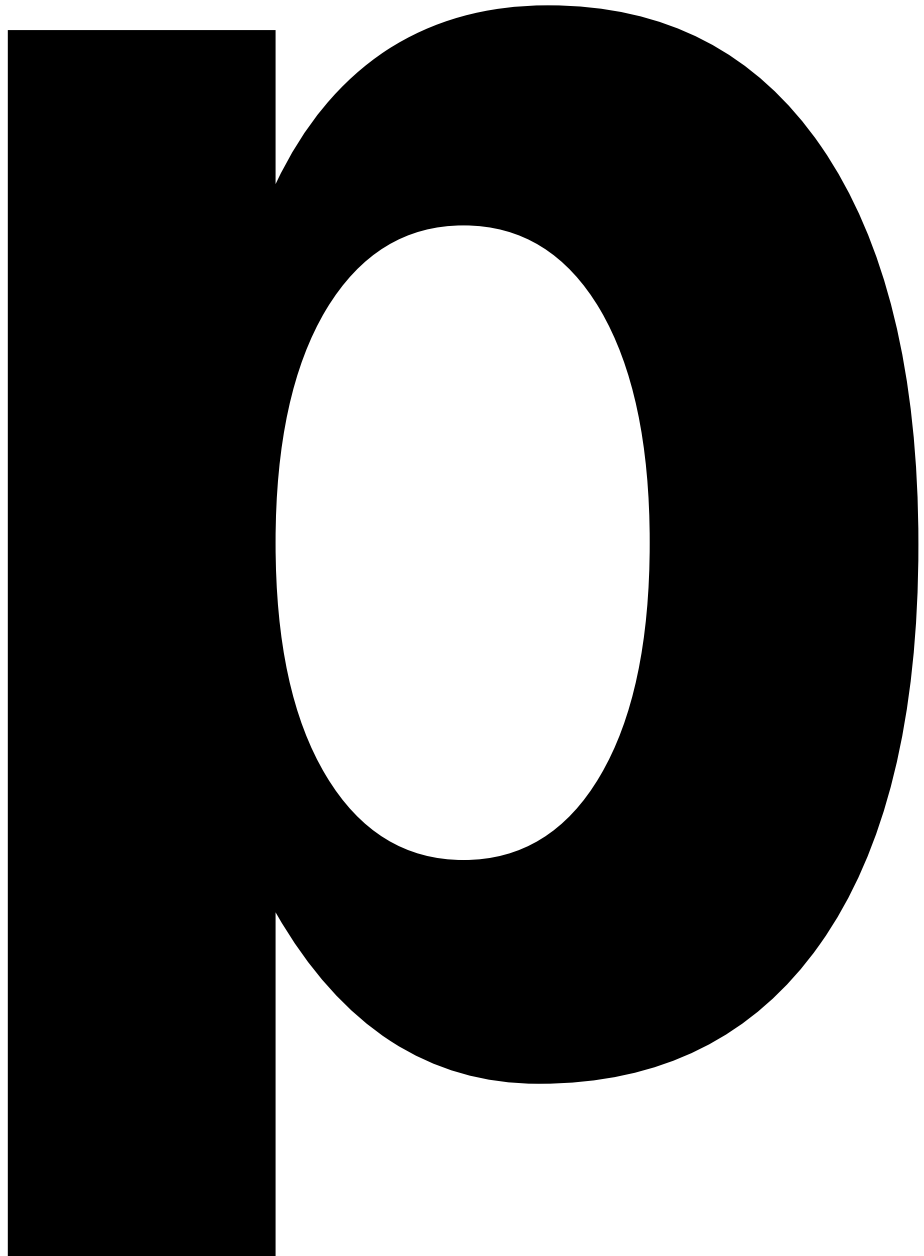


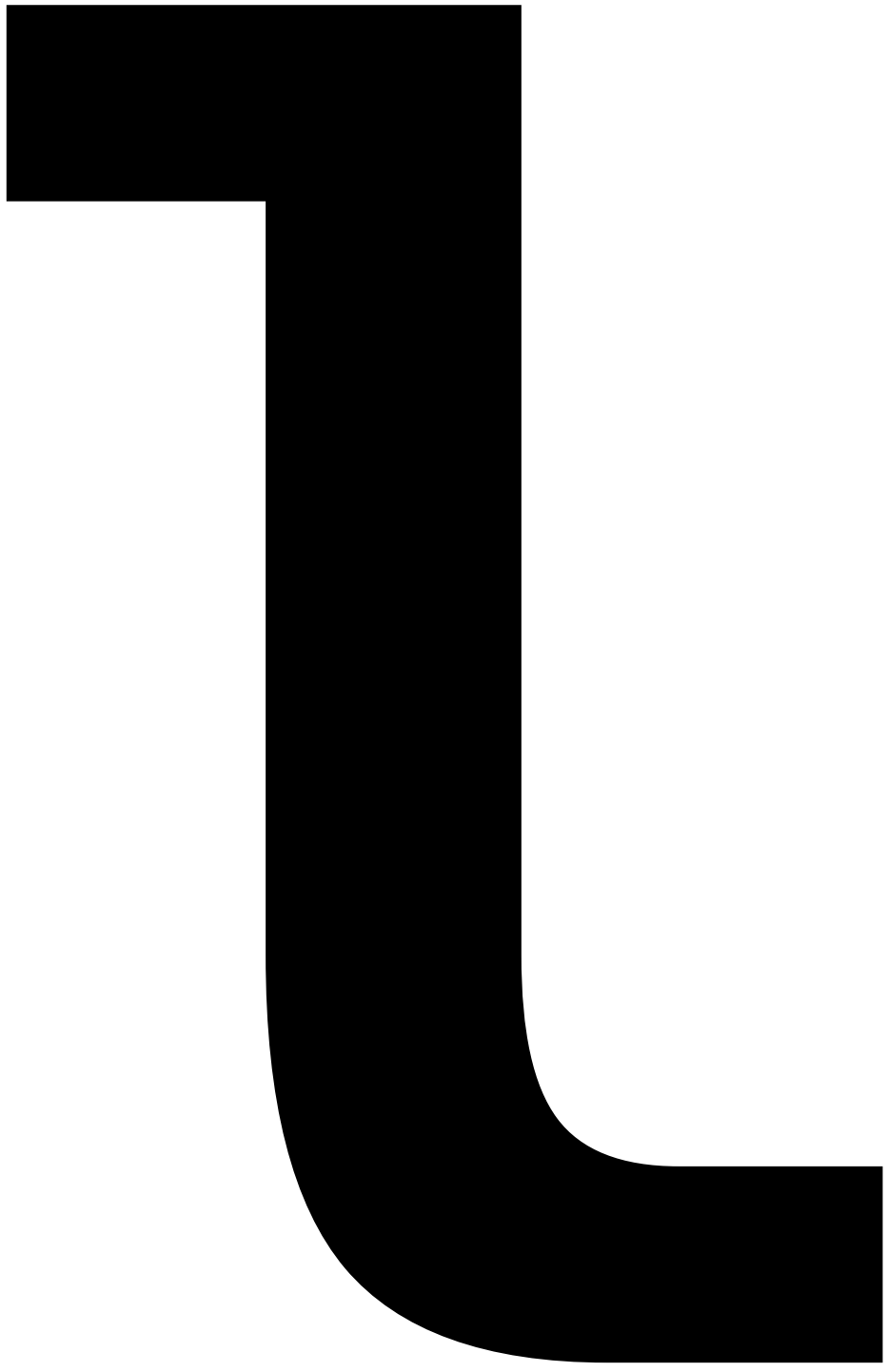


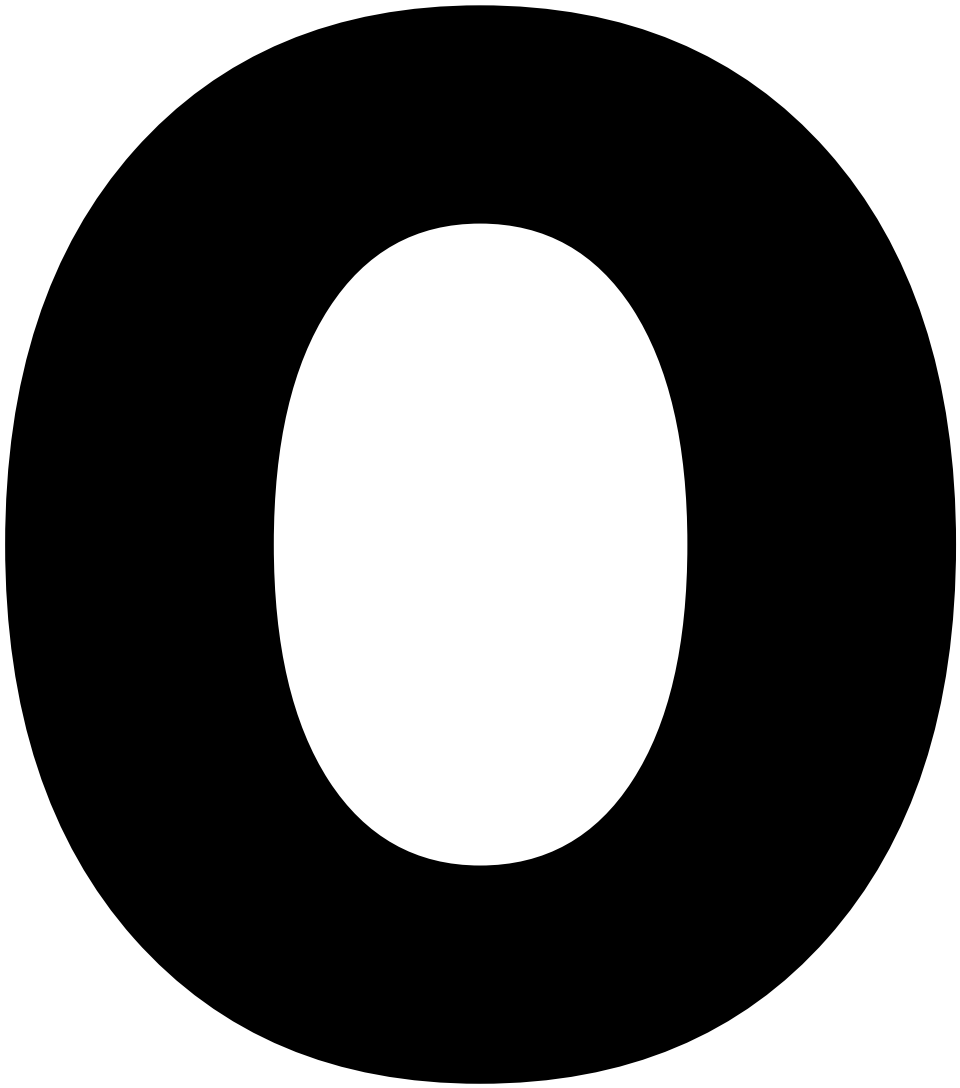


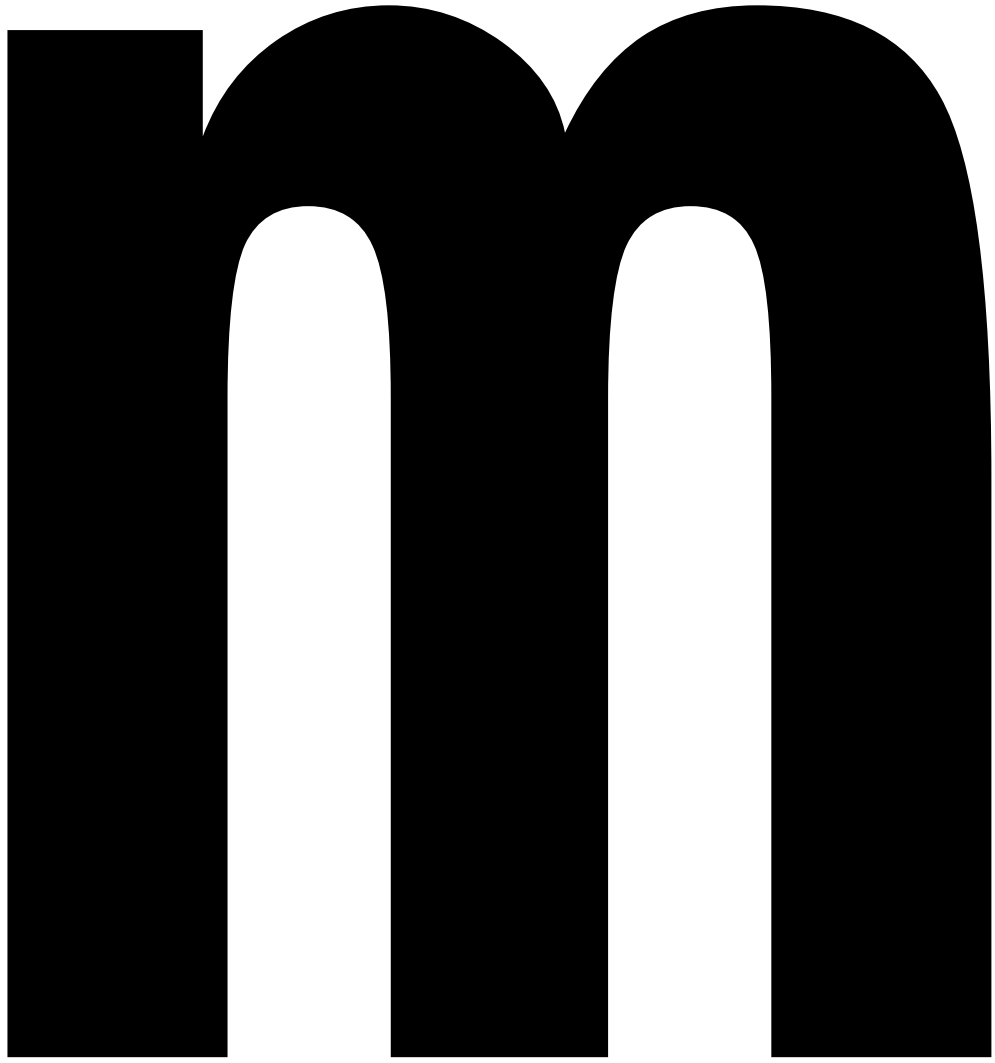
d

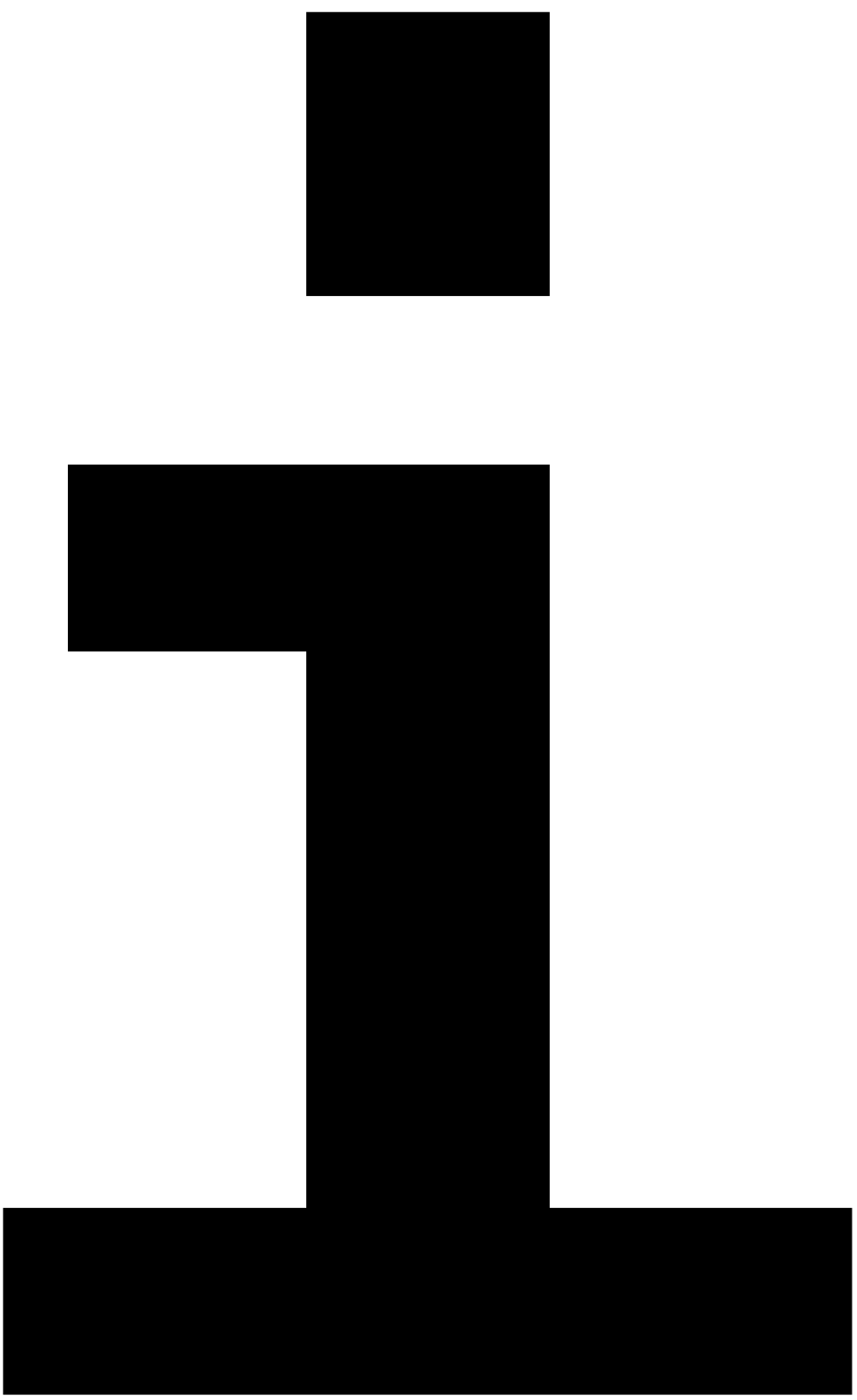


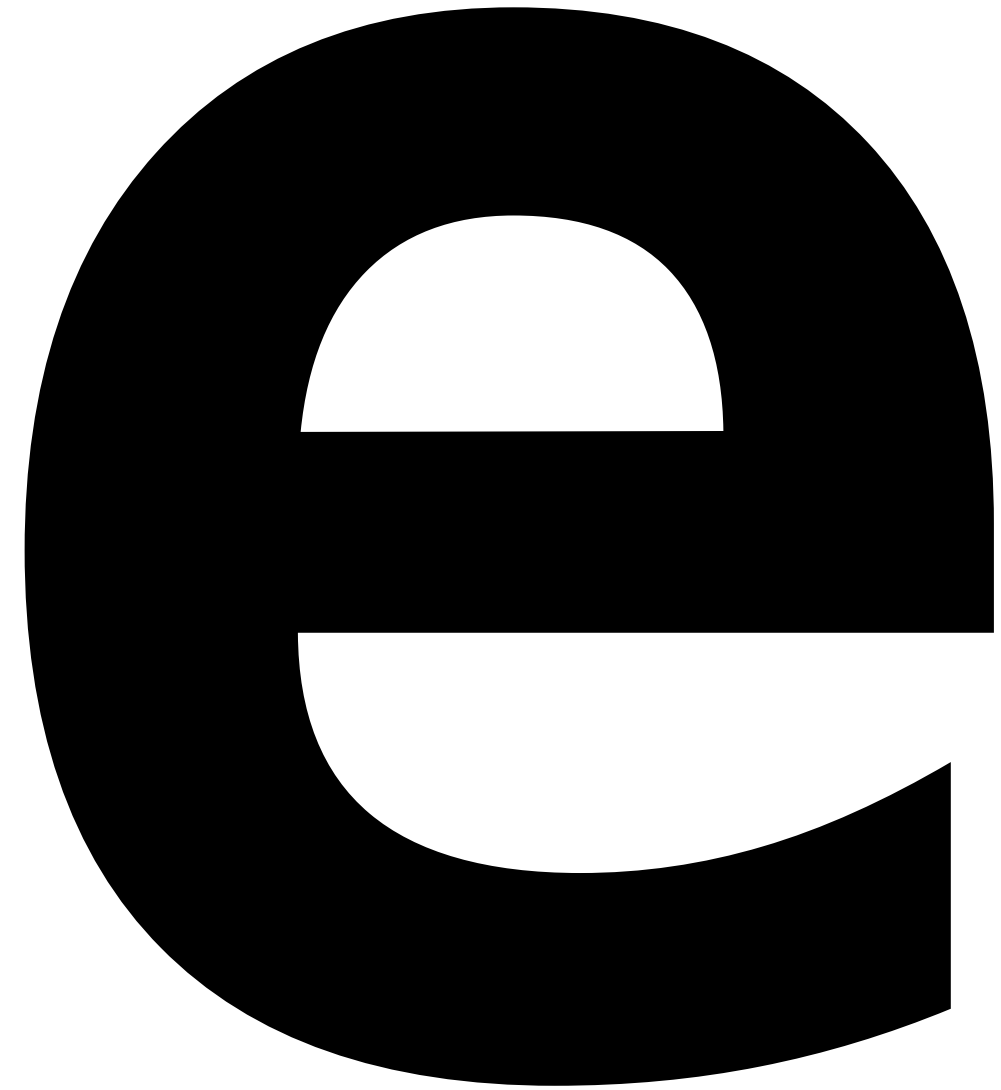


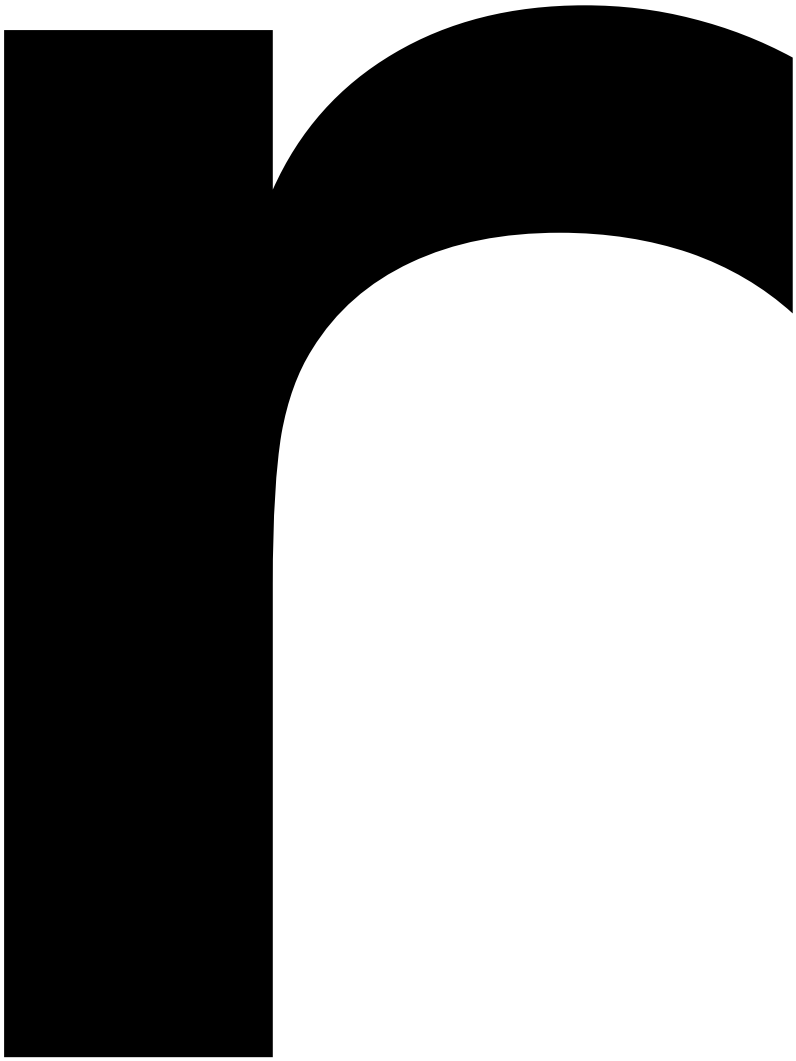


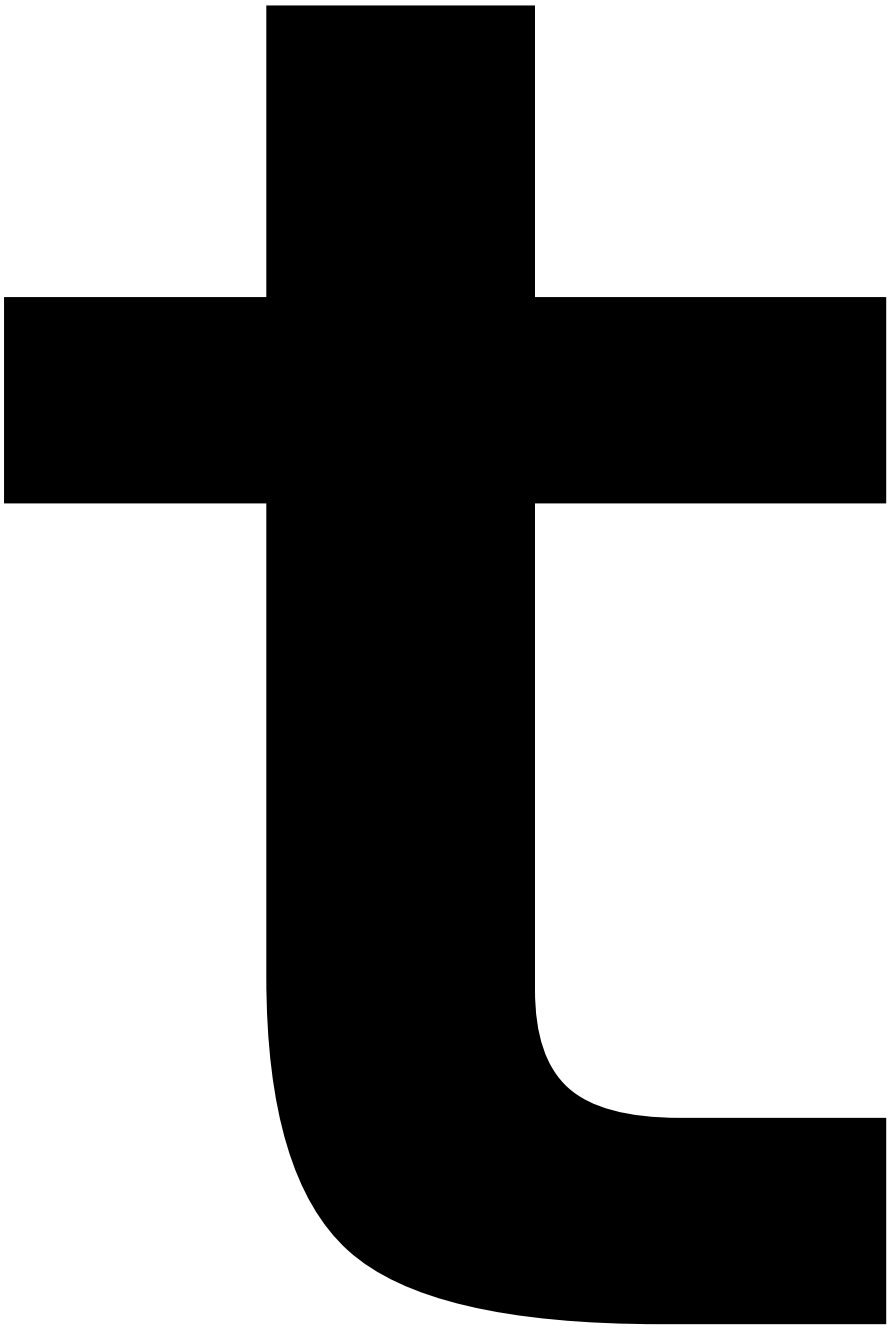


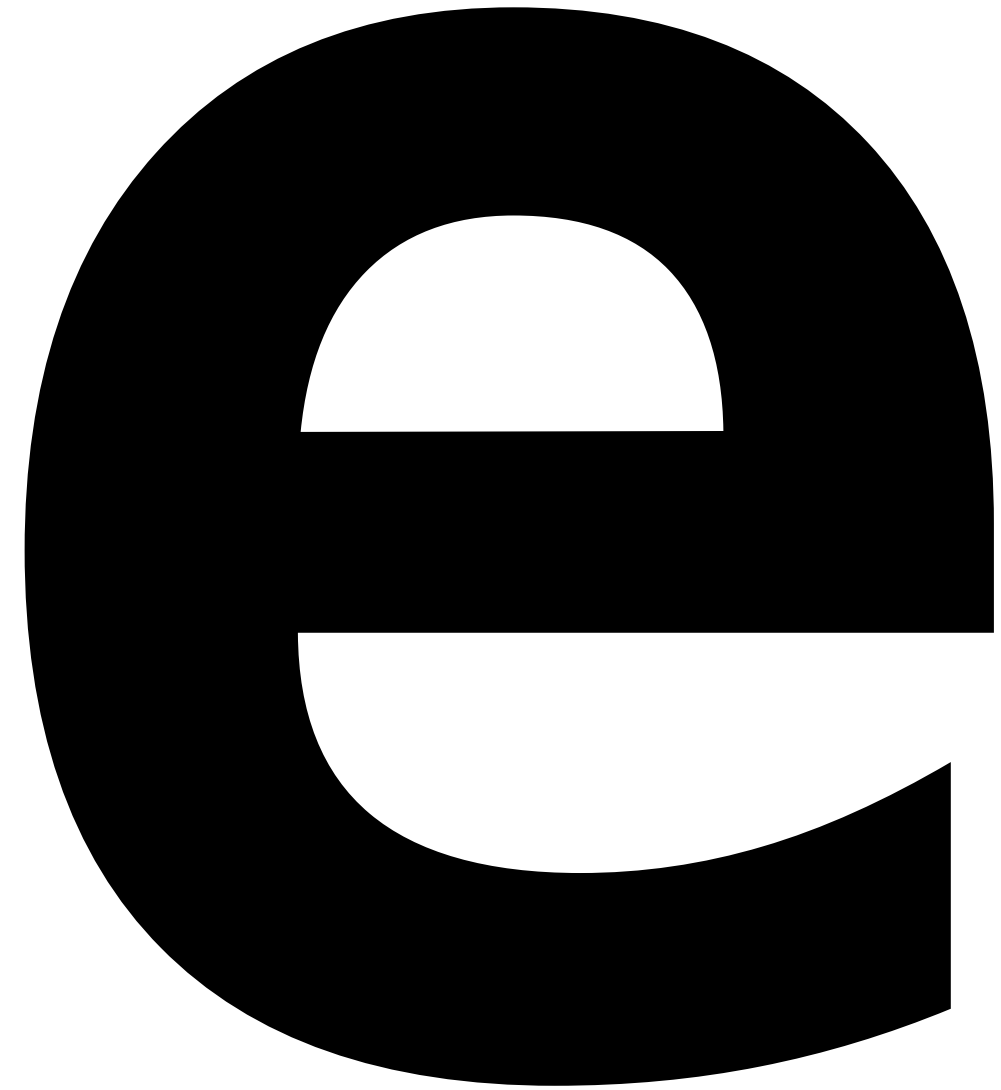


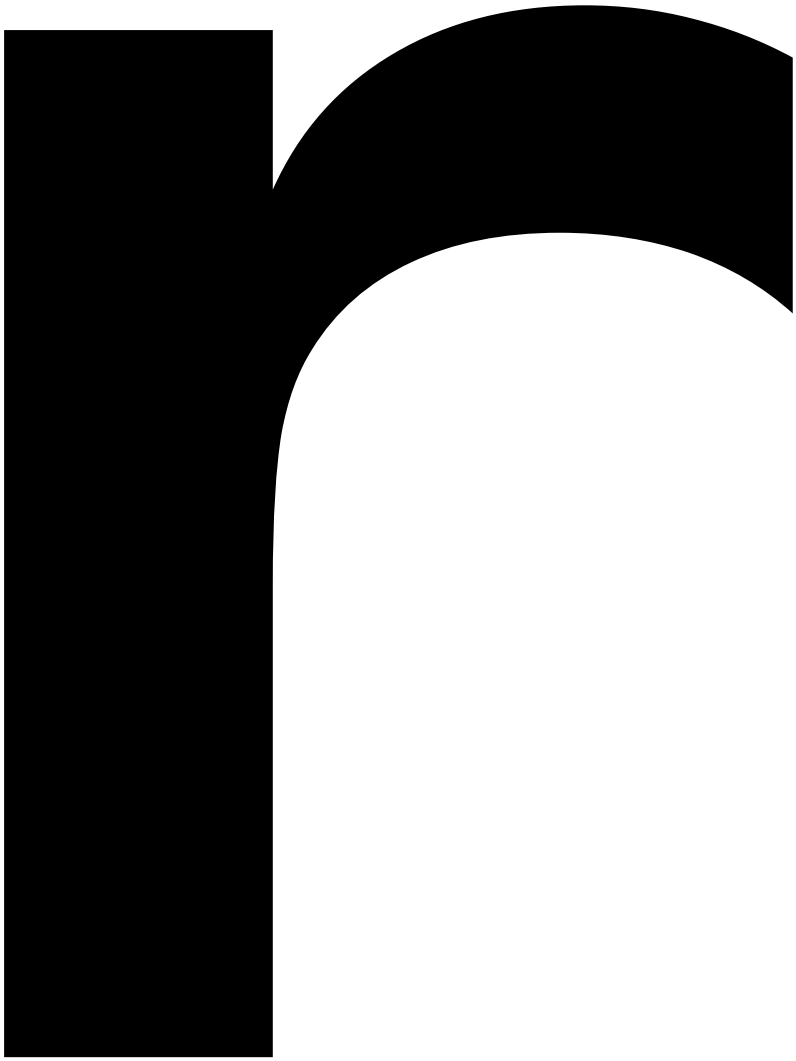


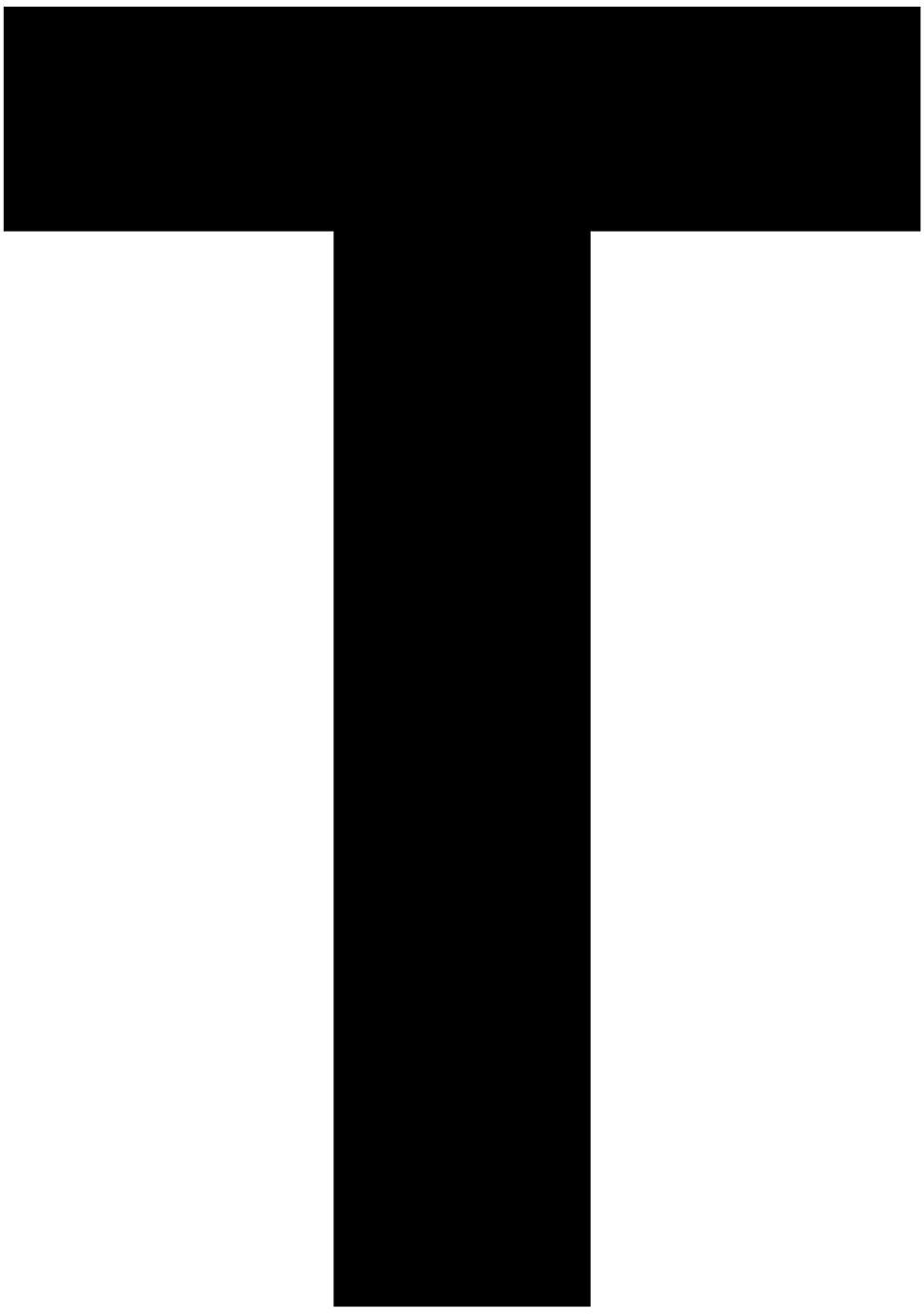


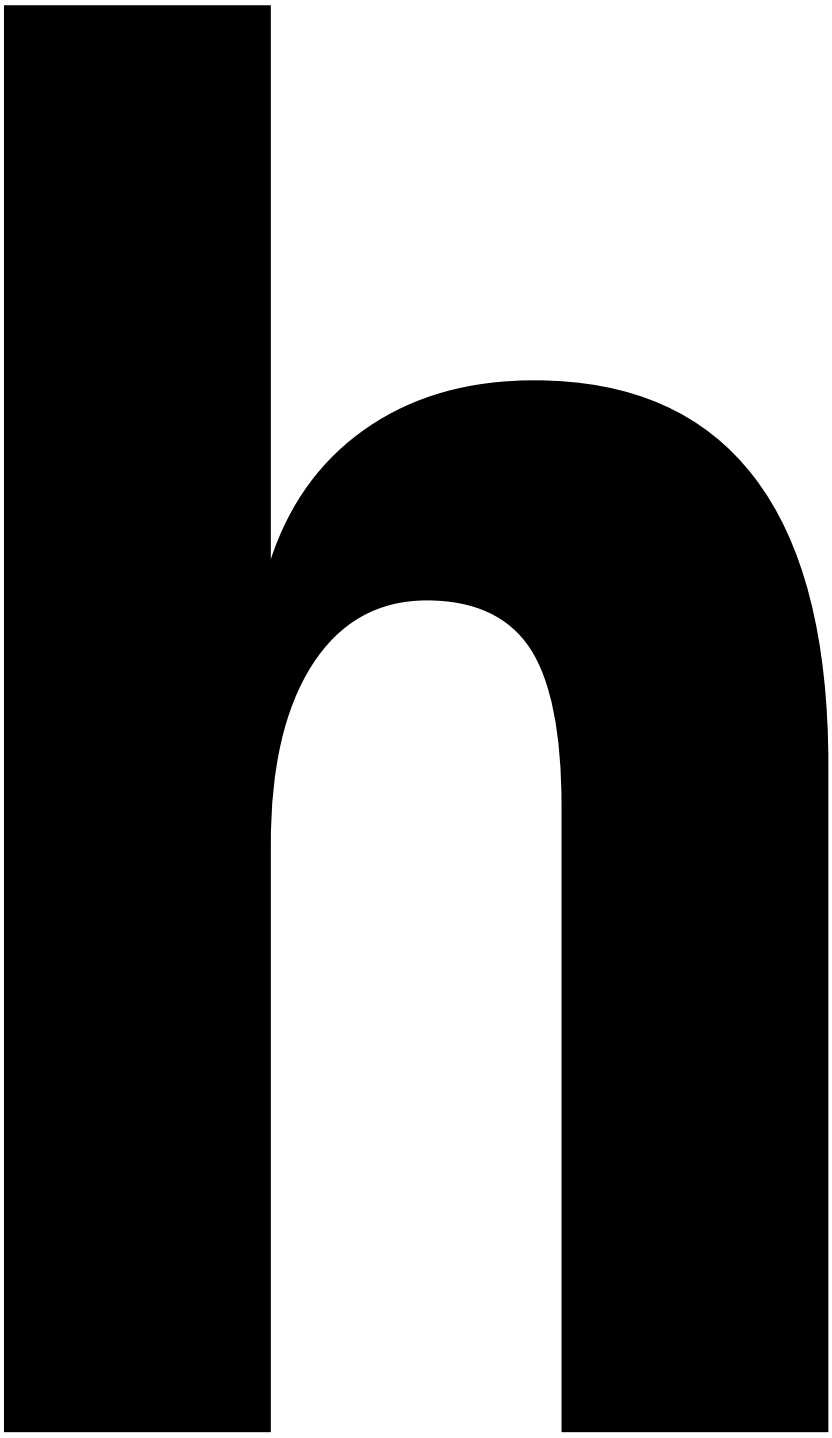


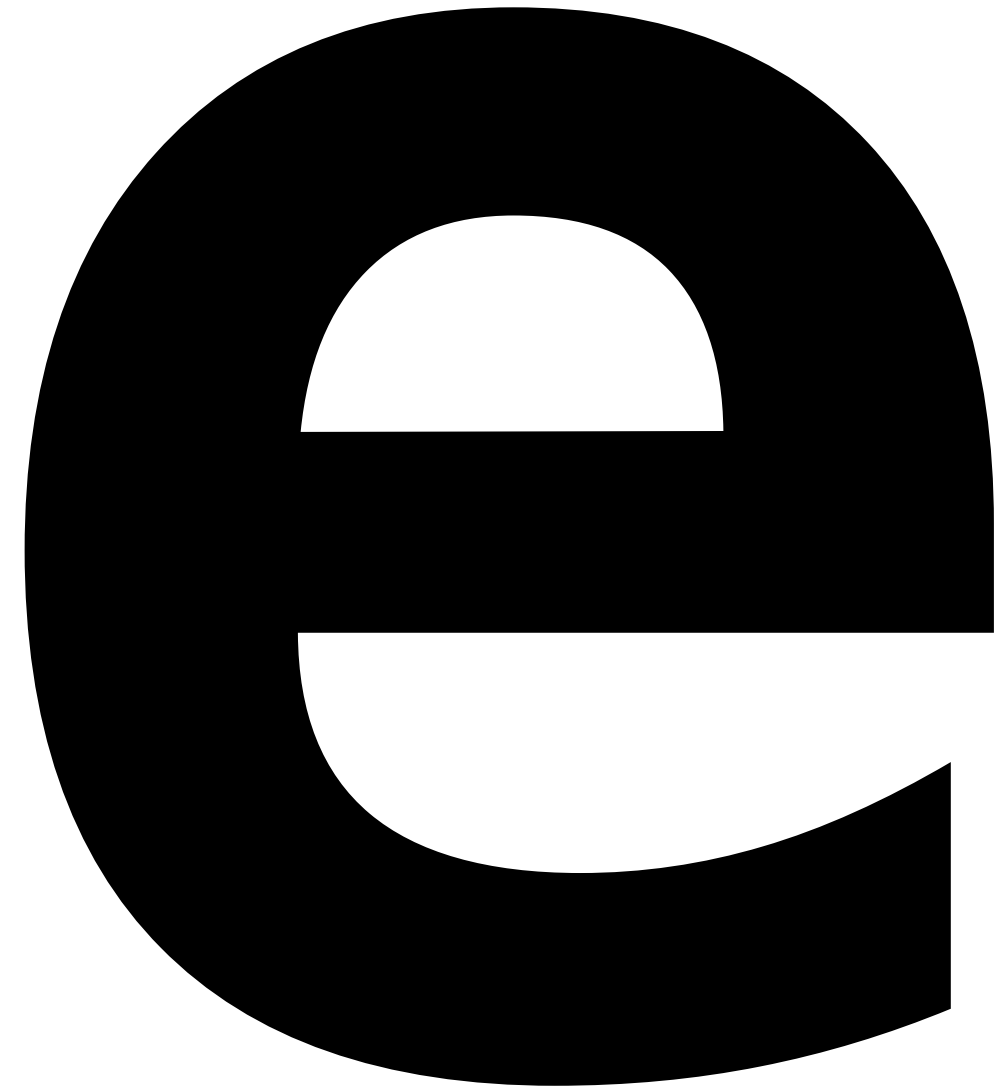


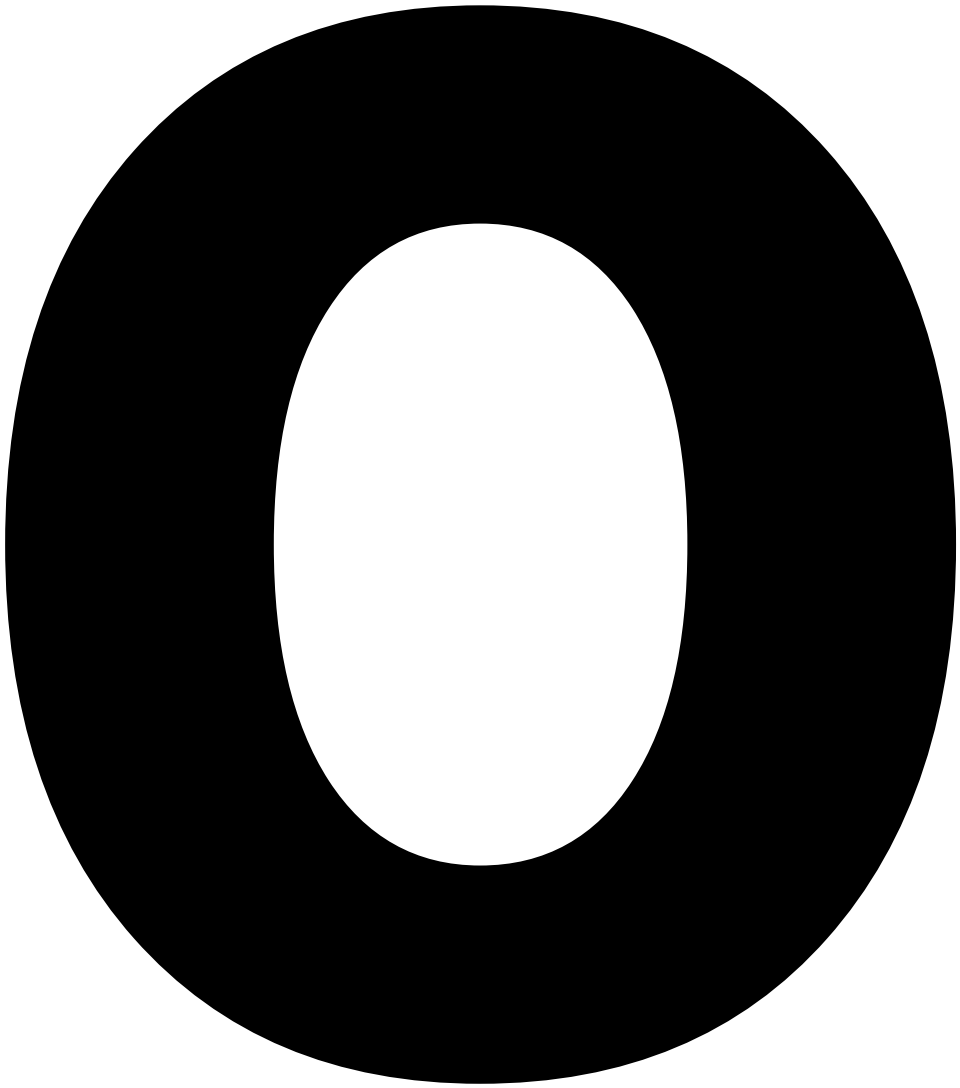


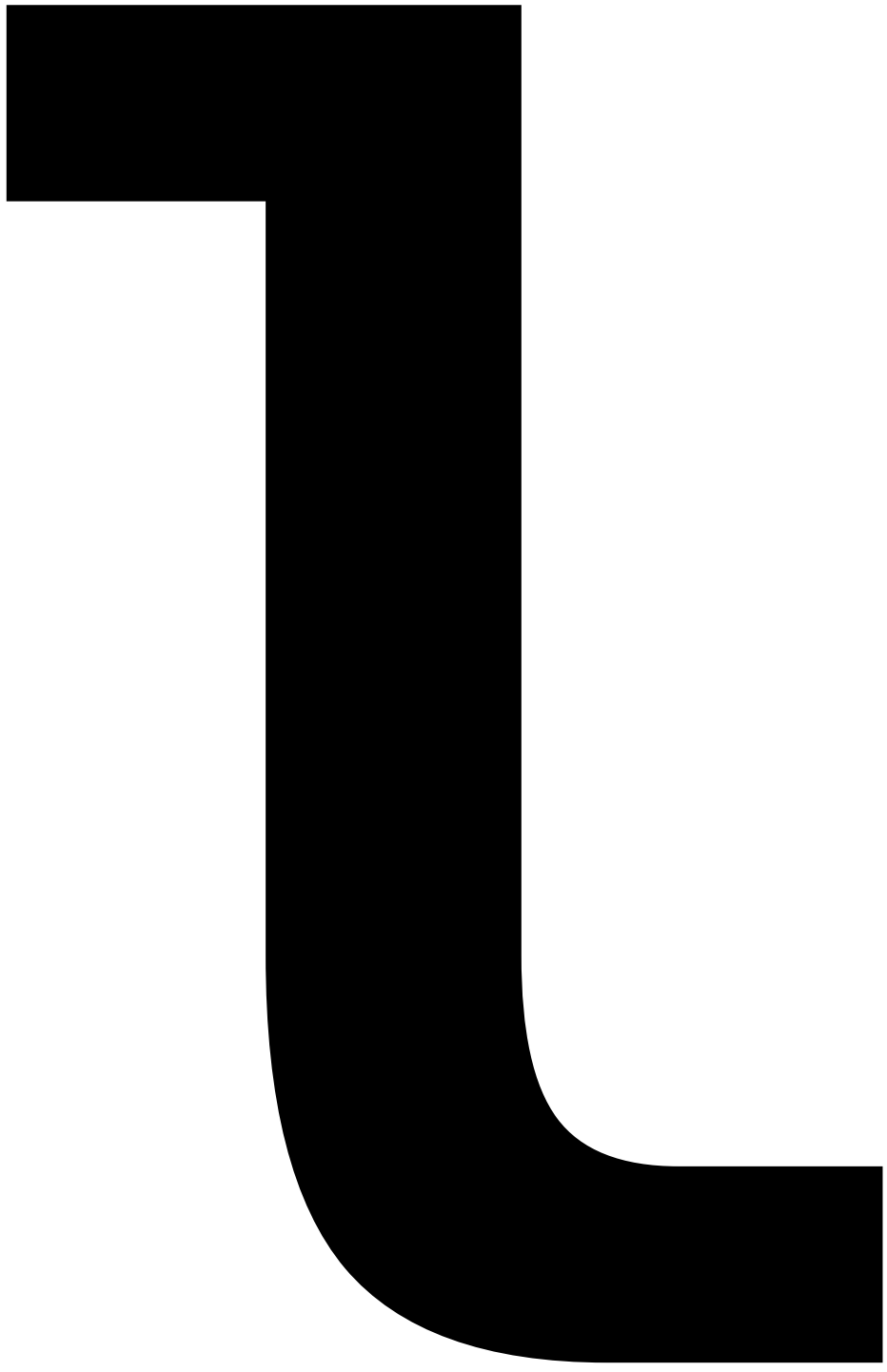


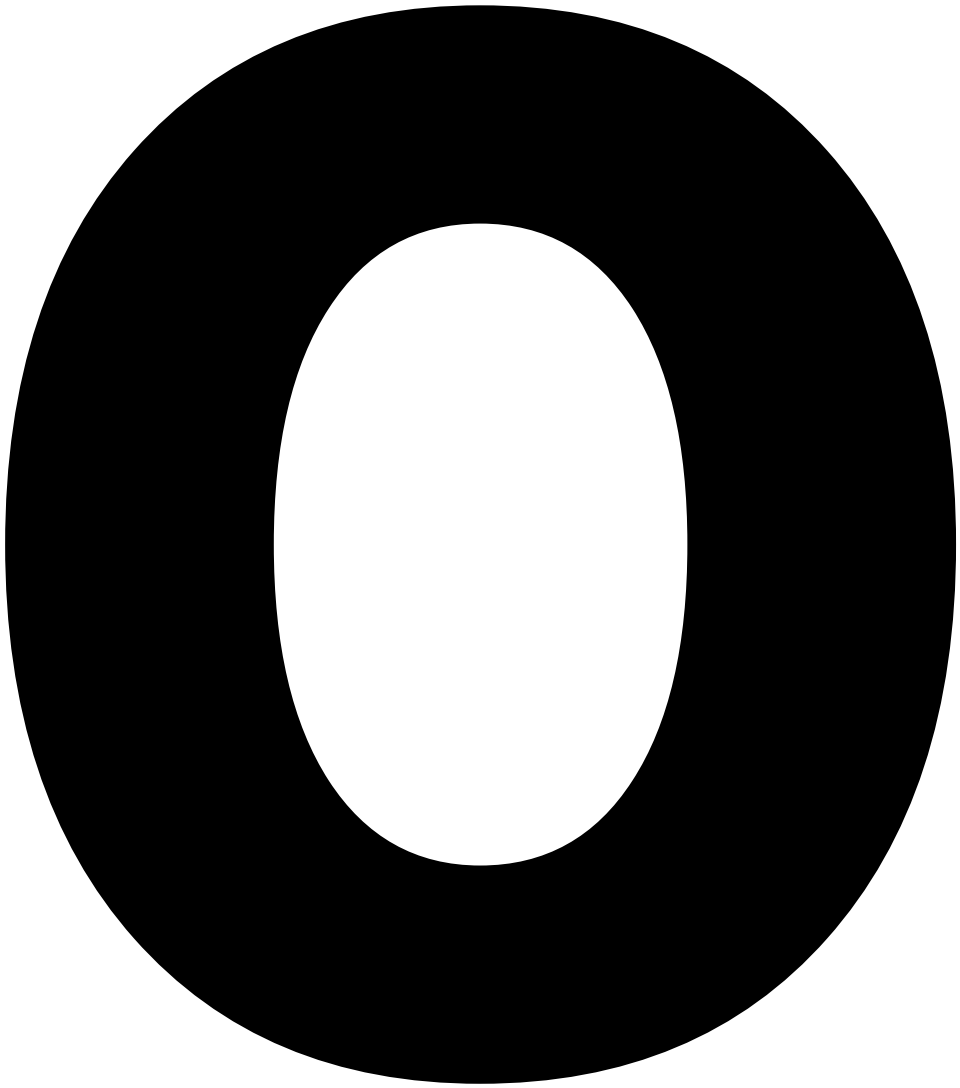


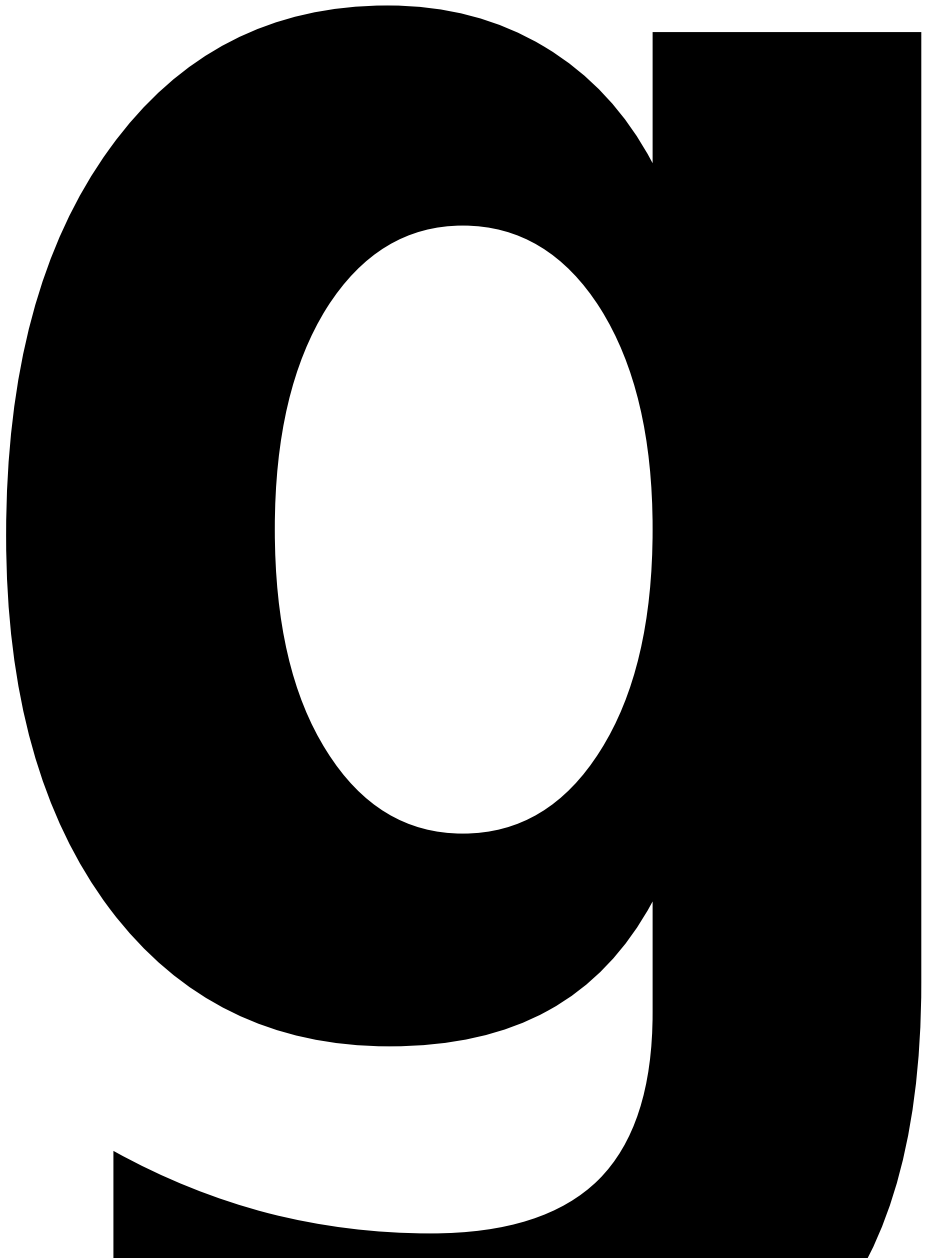


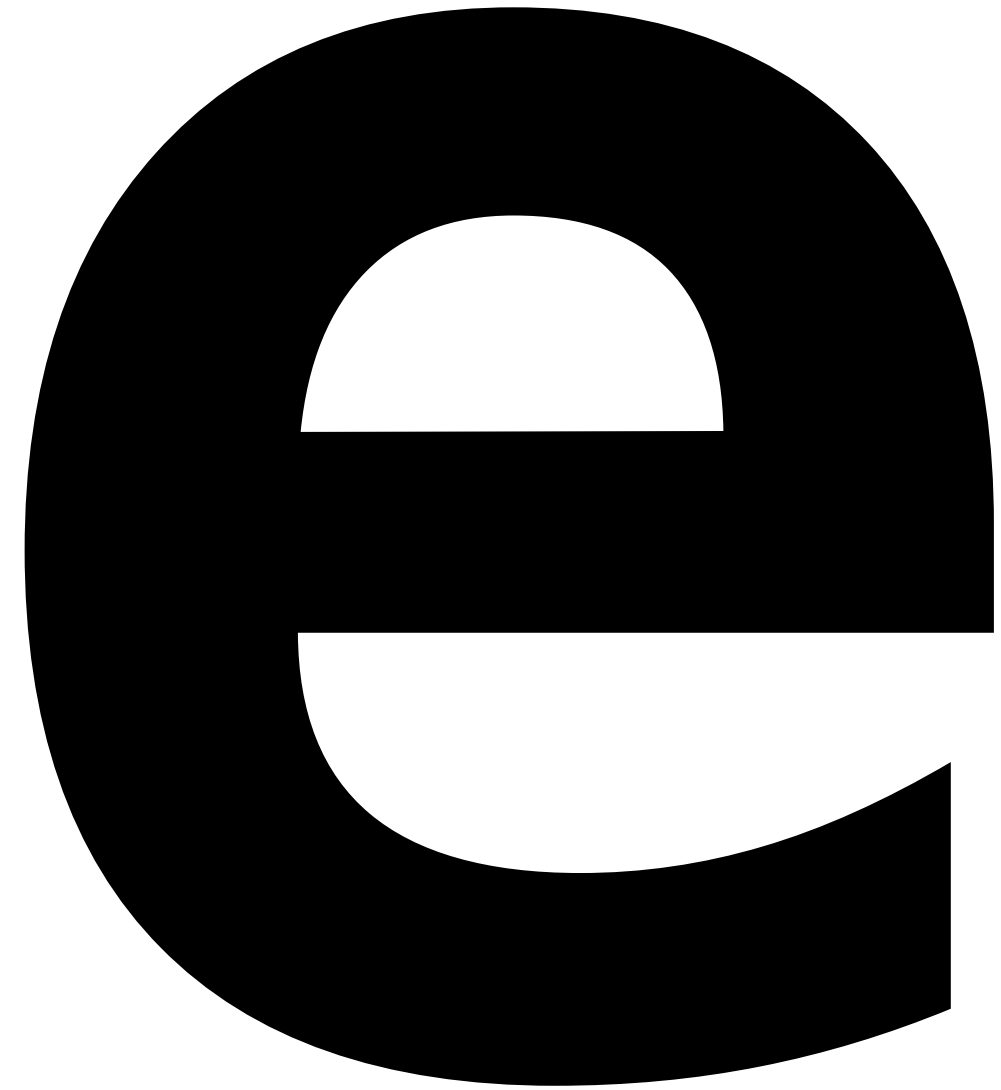


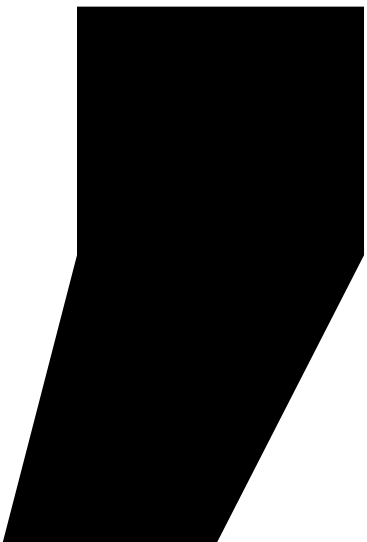




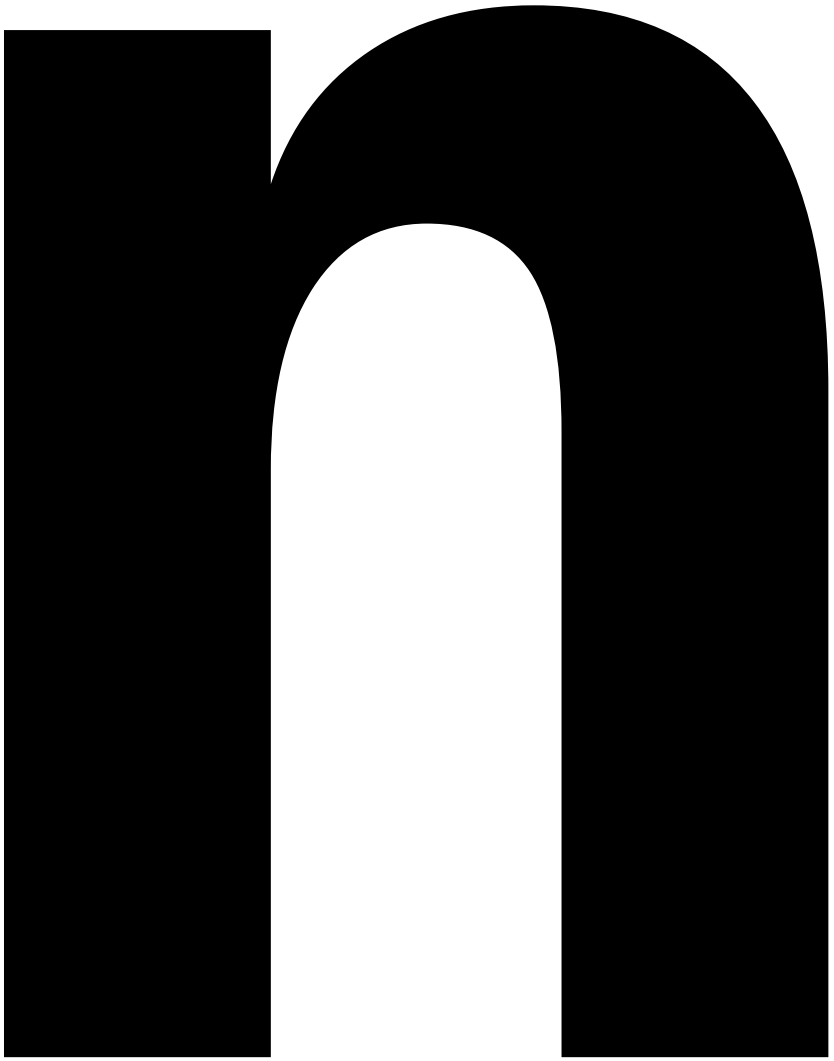




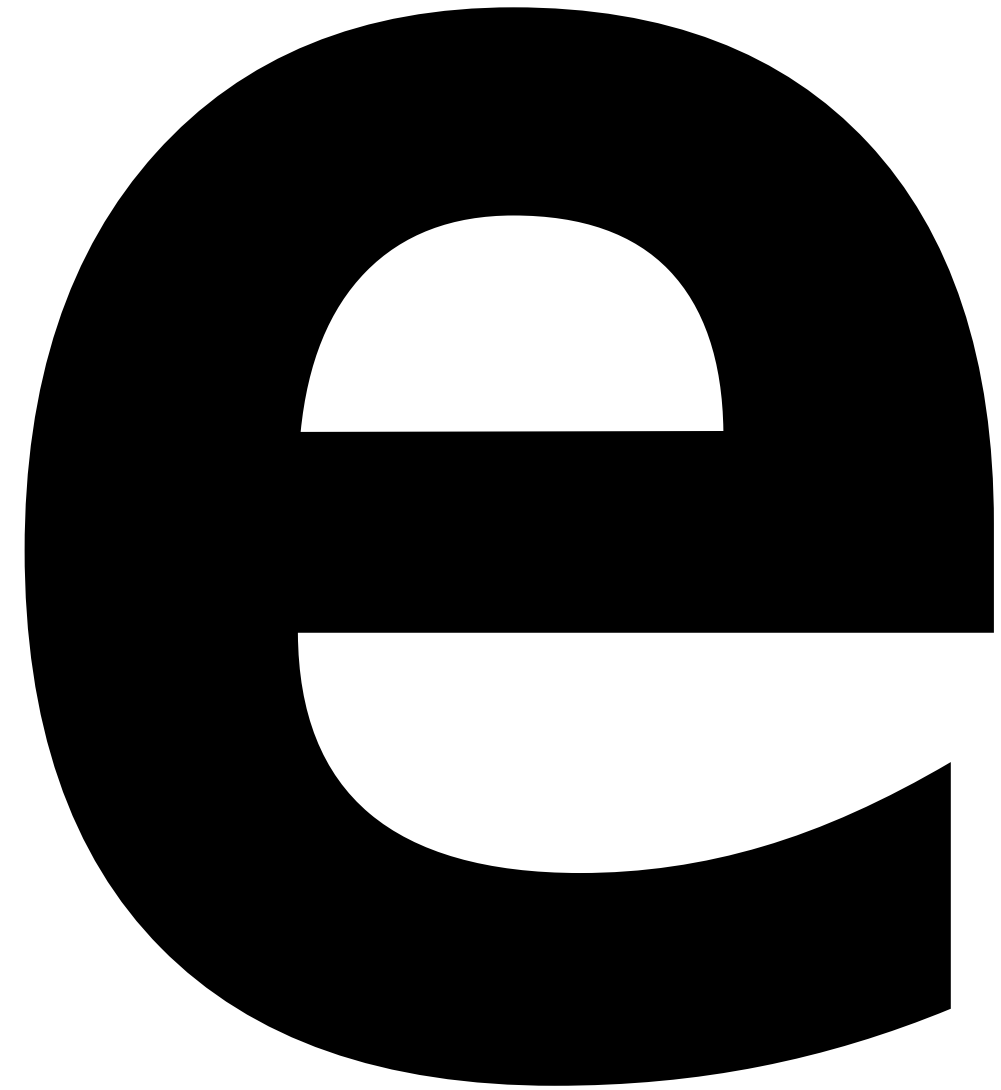


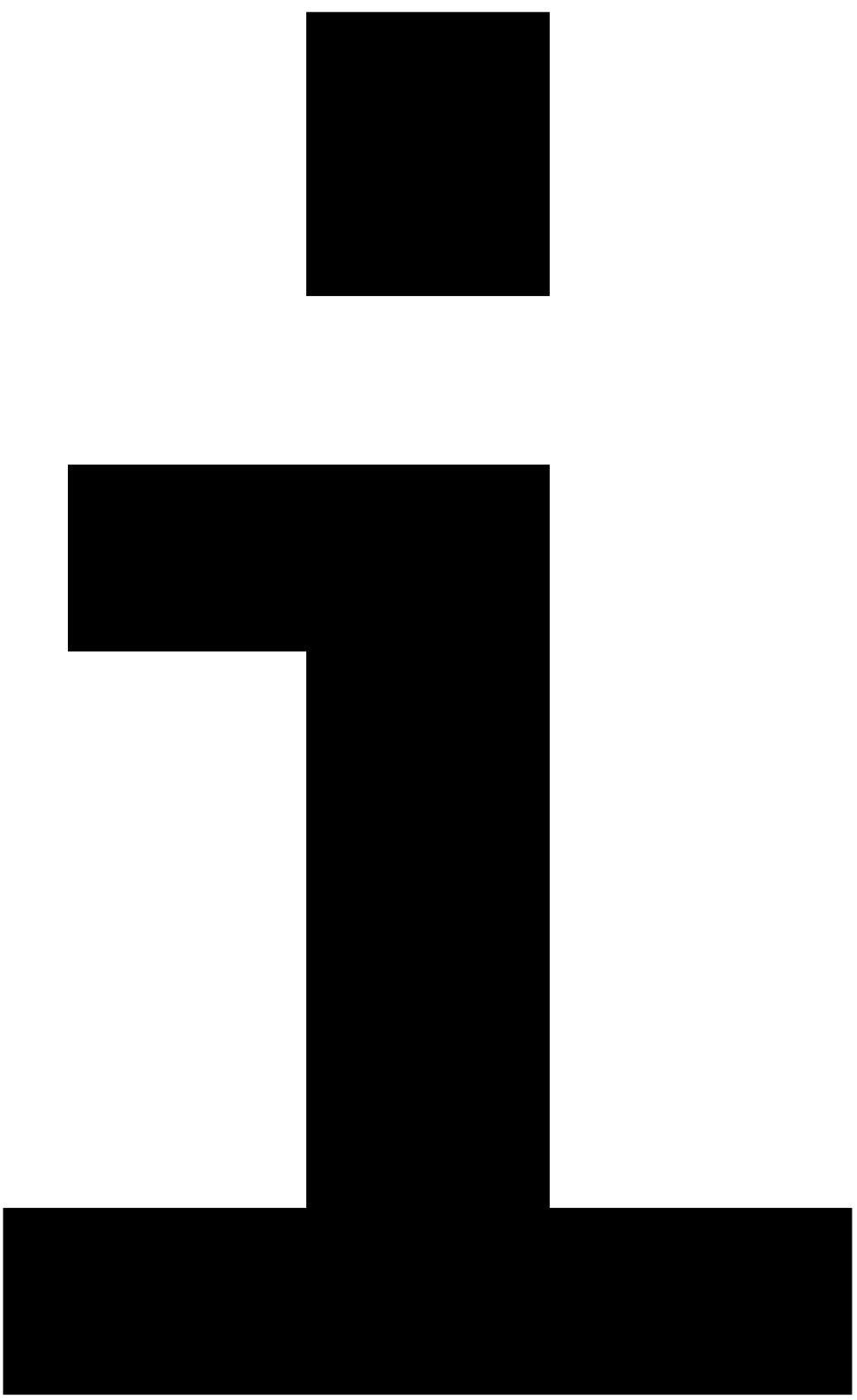


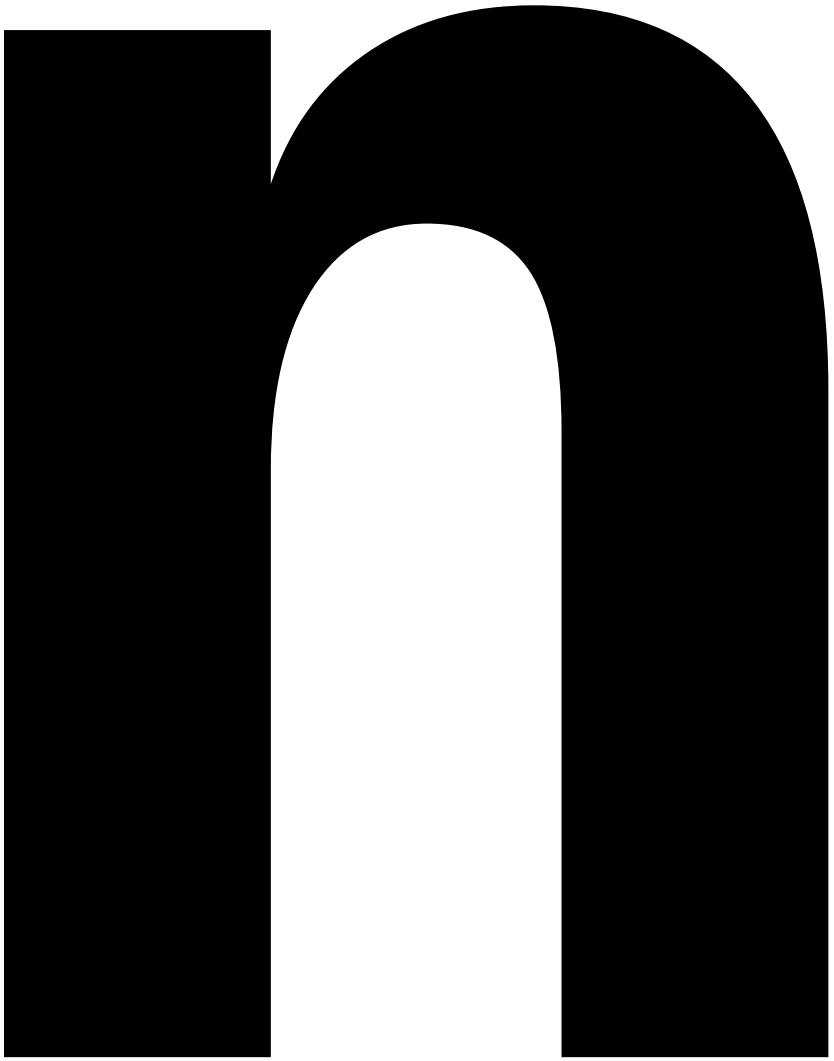
u

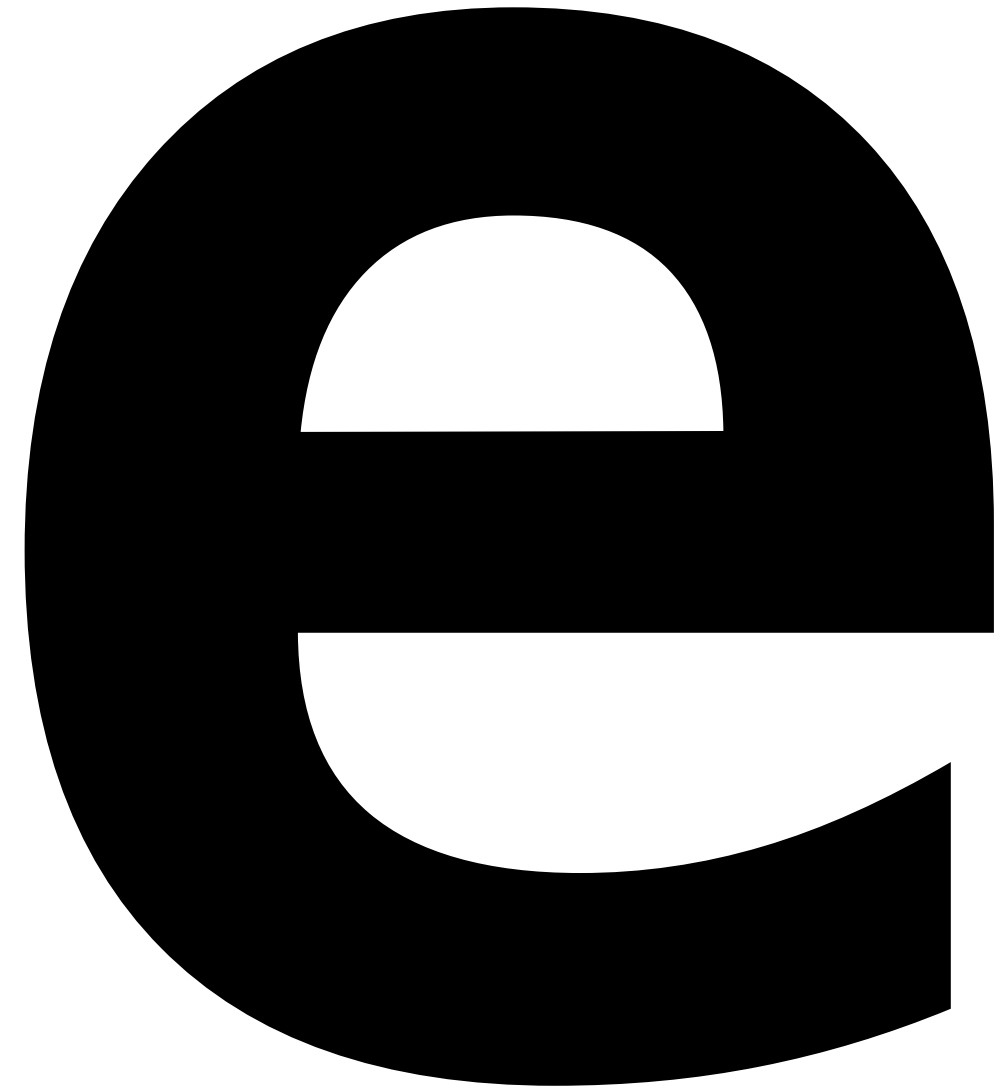


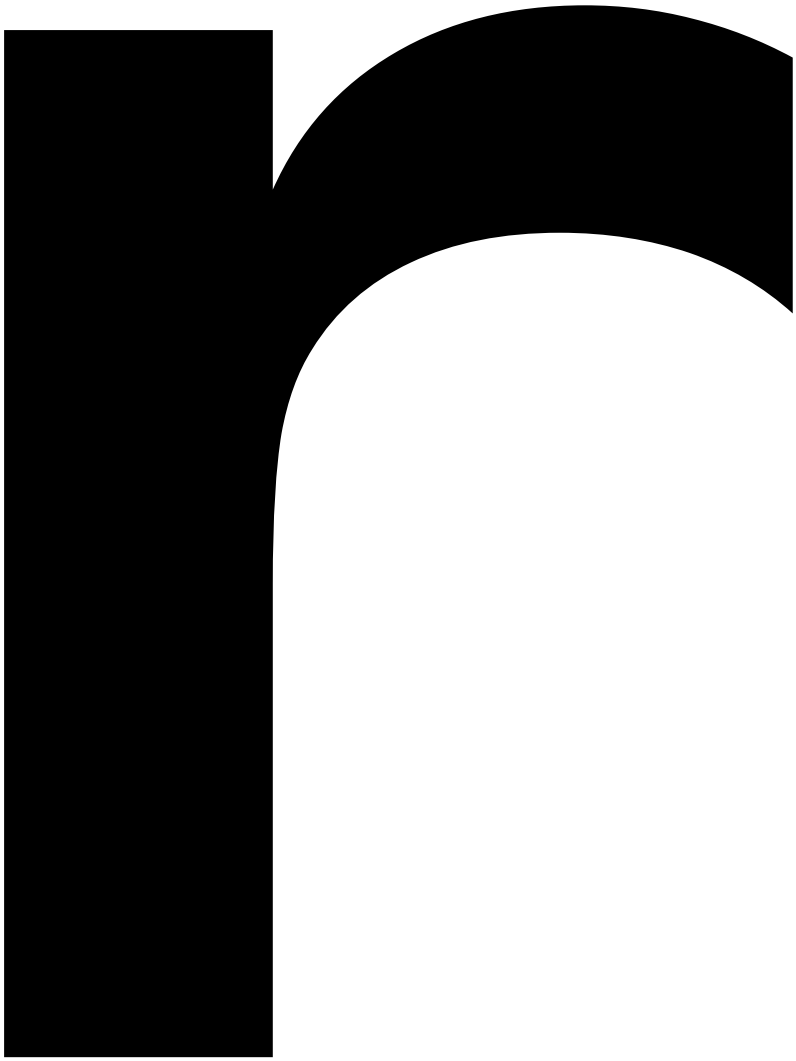
d



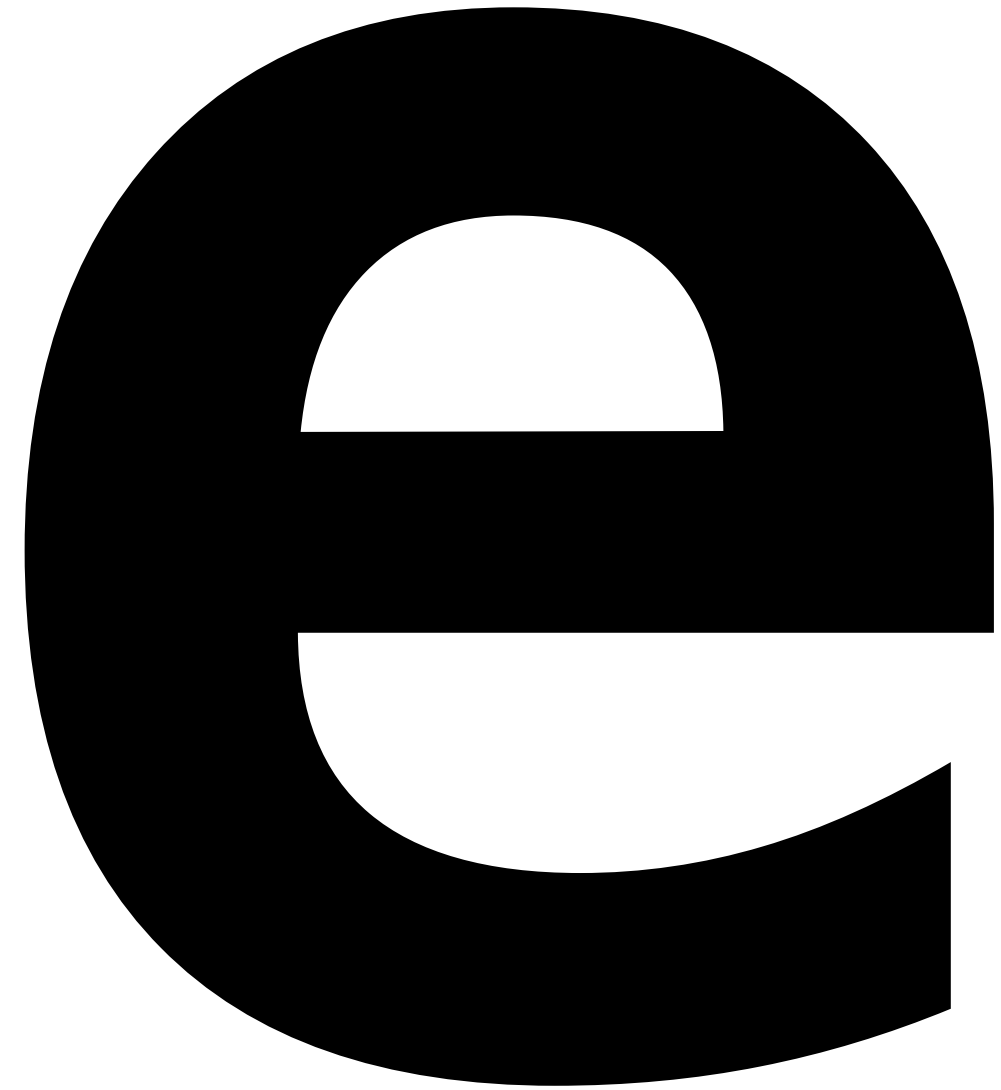


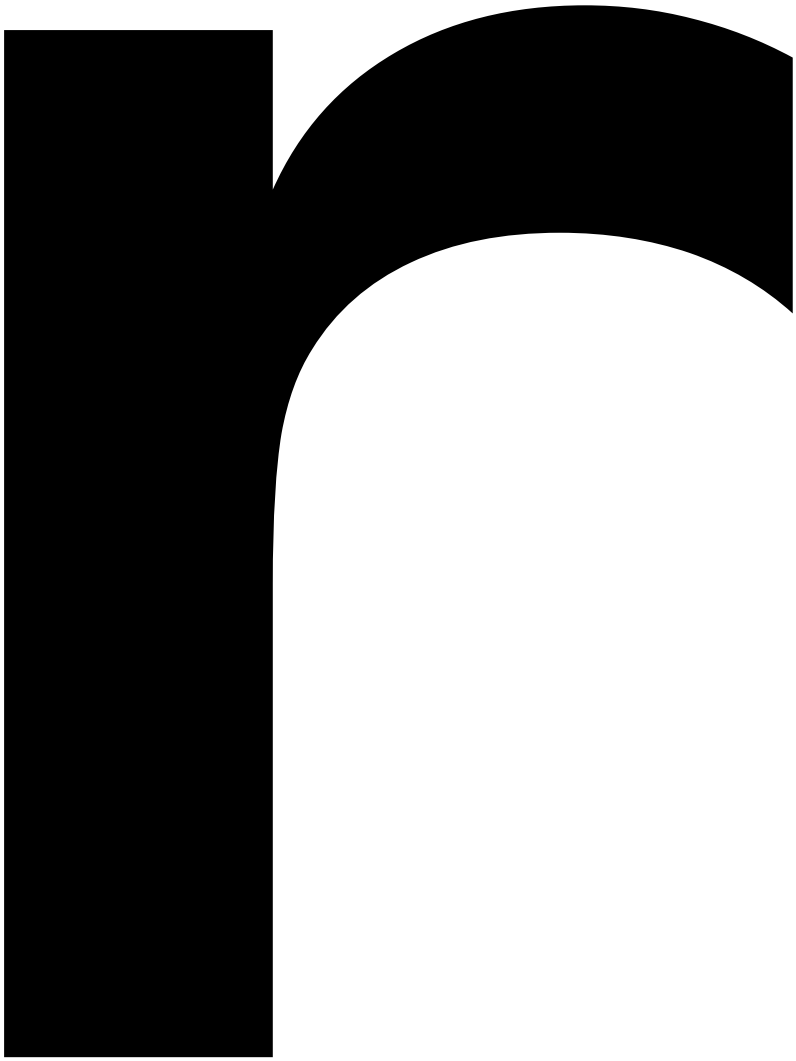


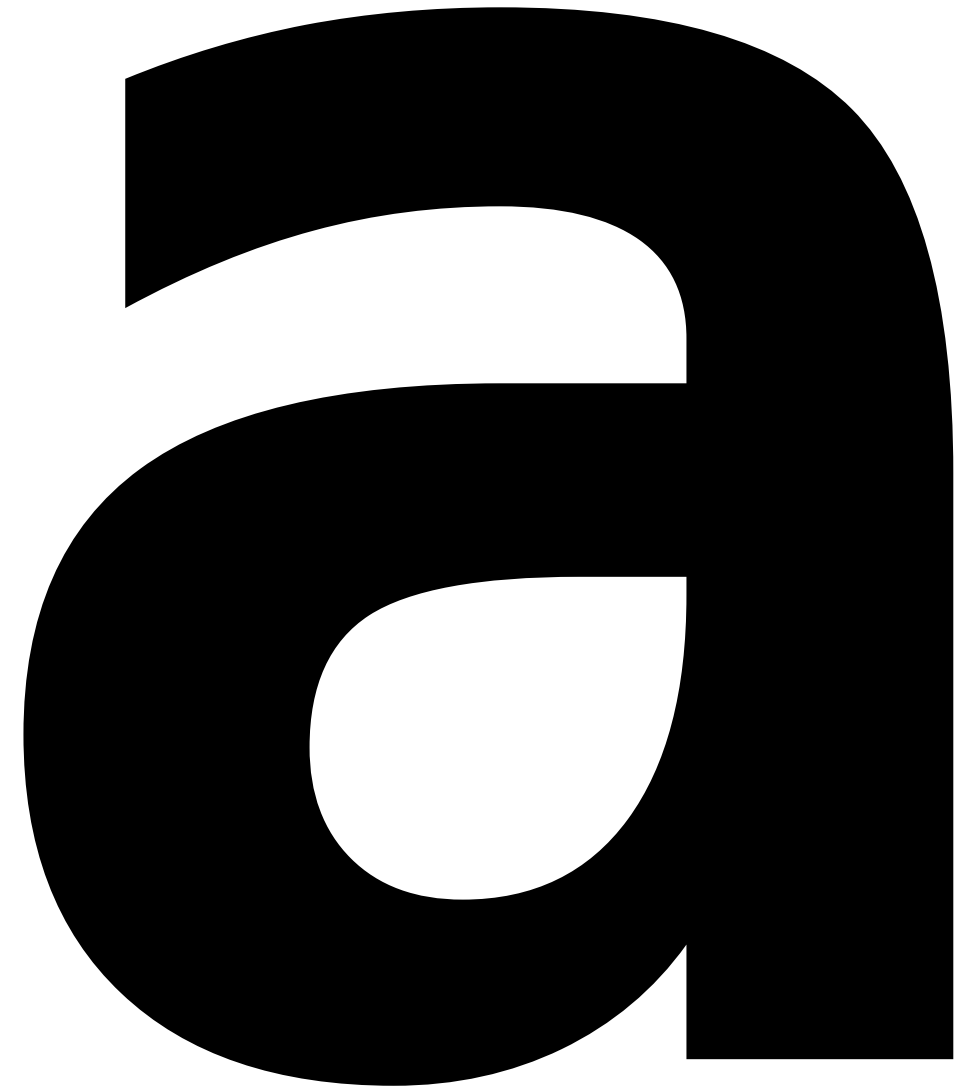




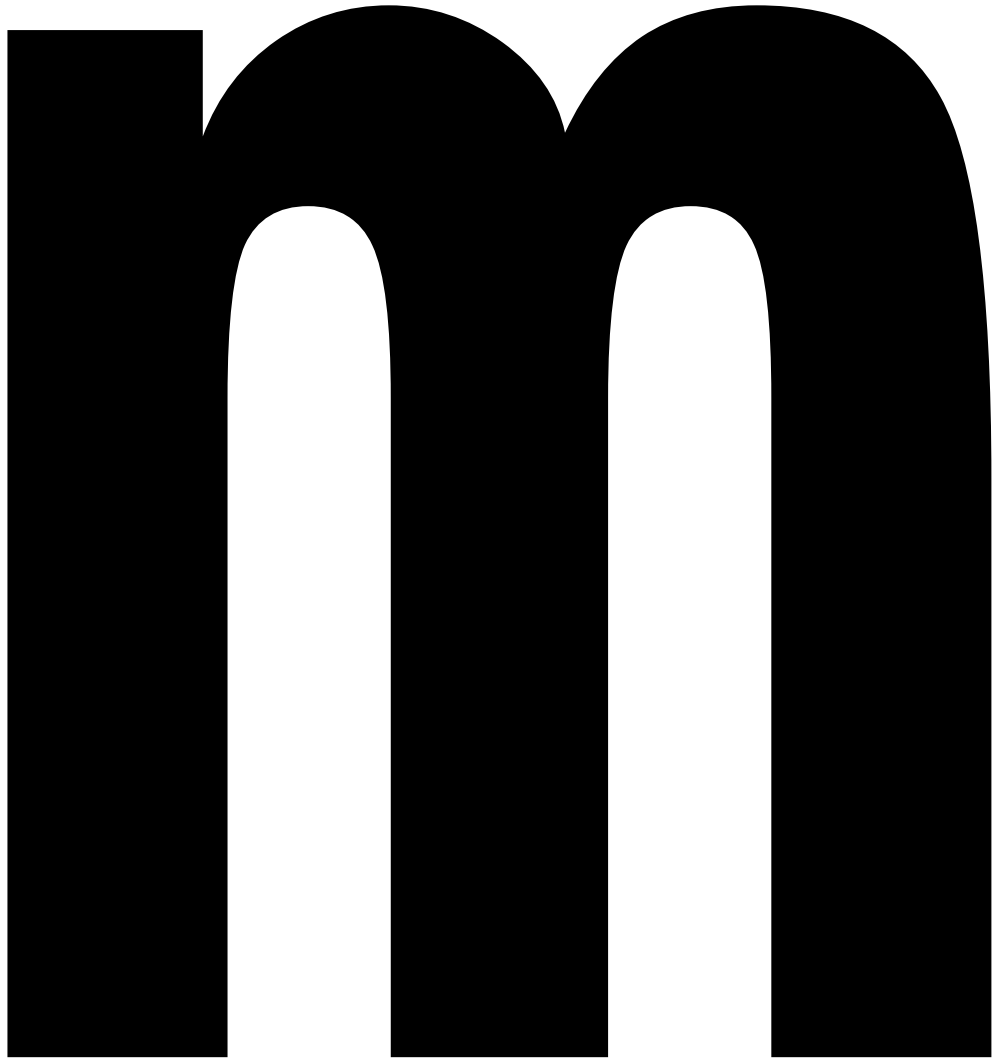
d

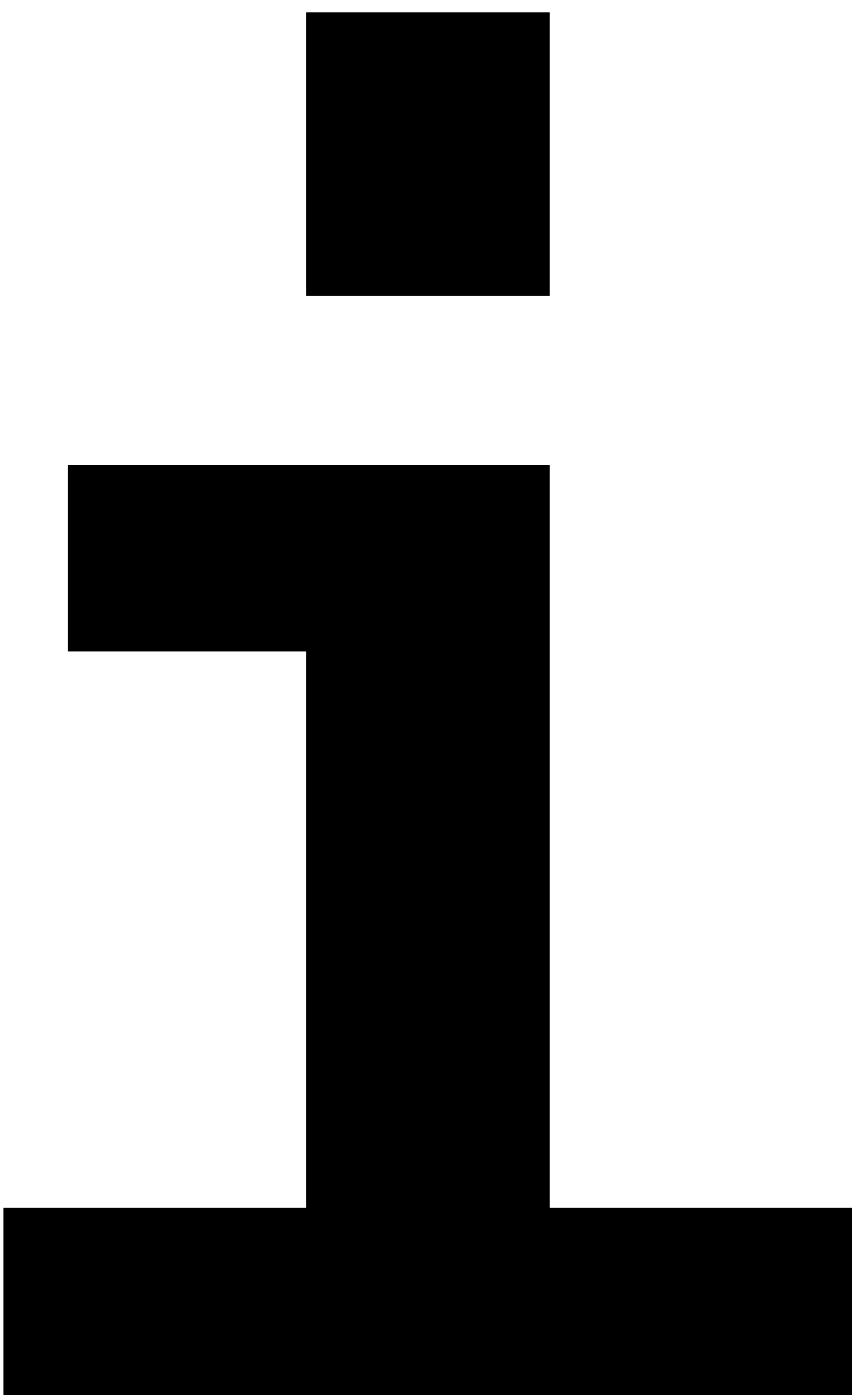


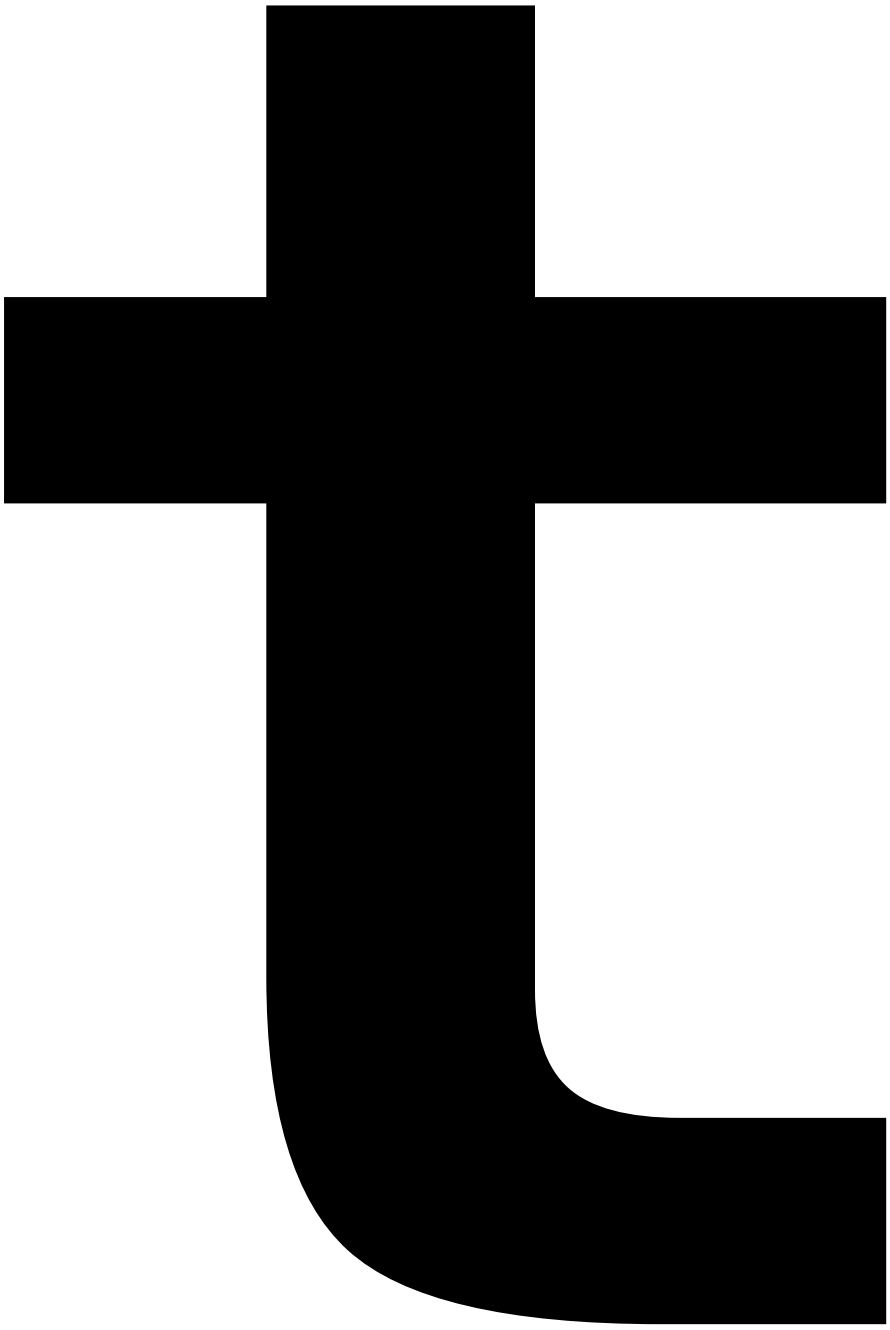


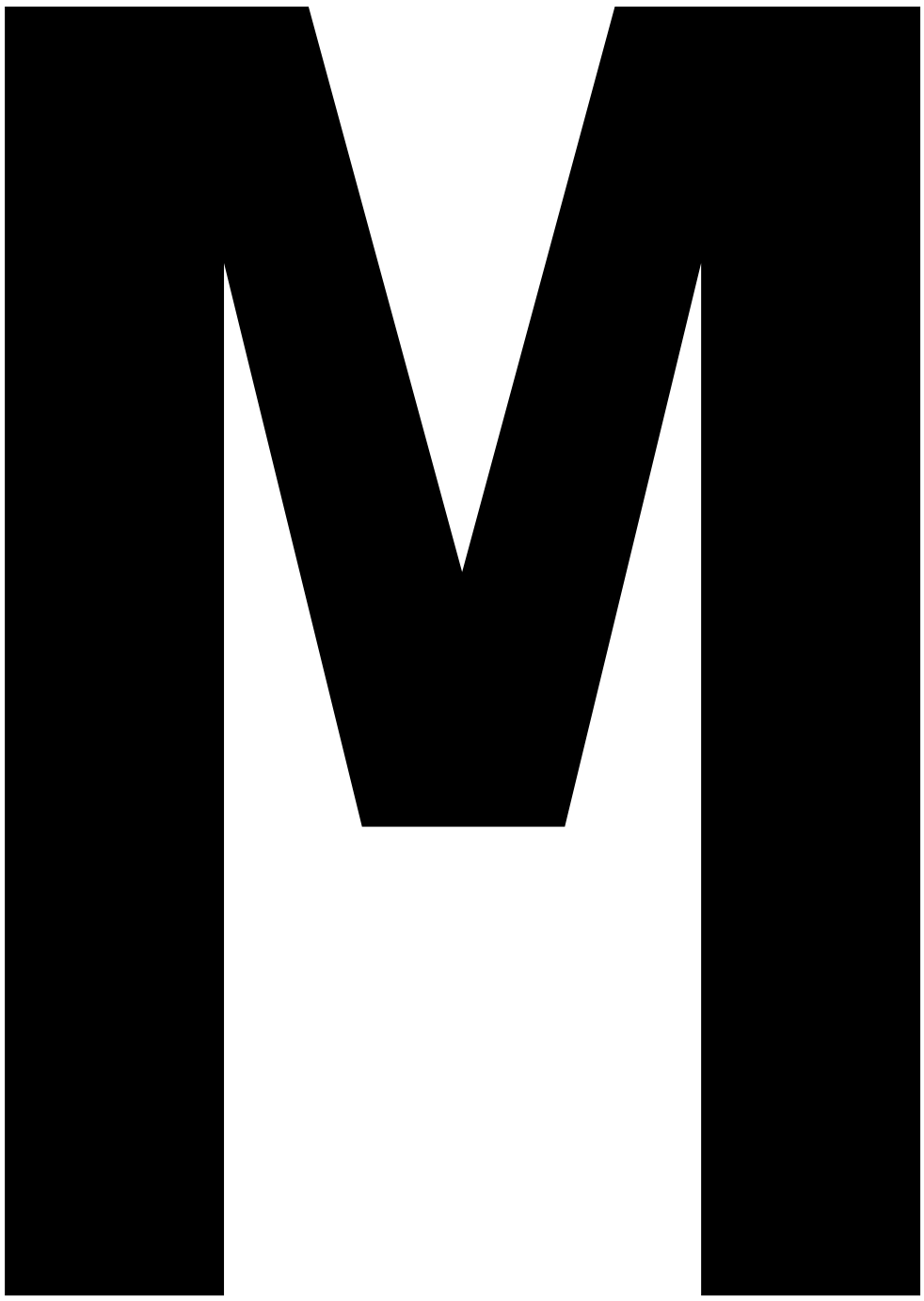


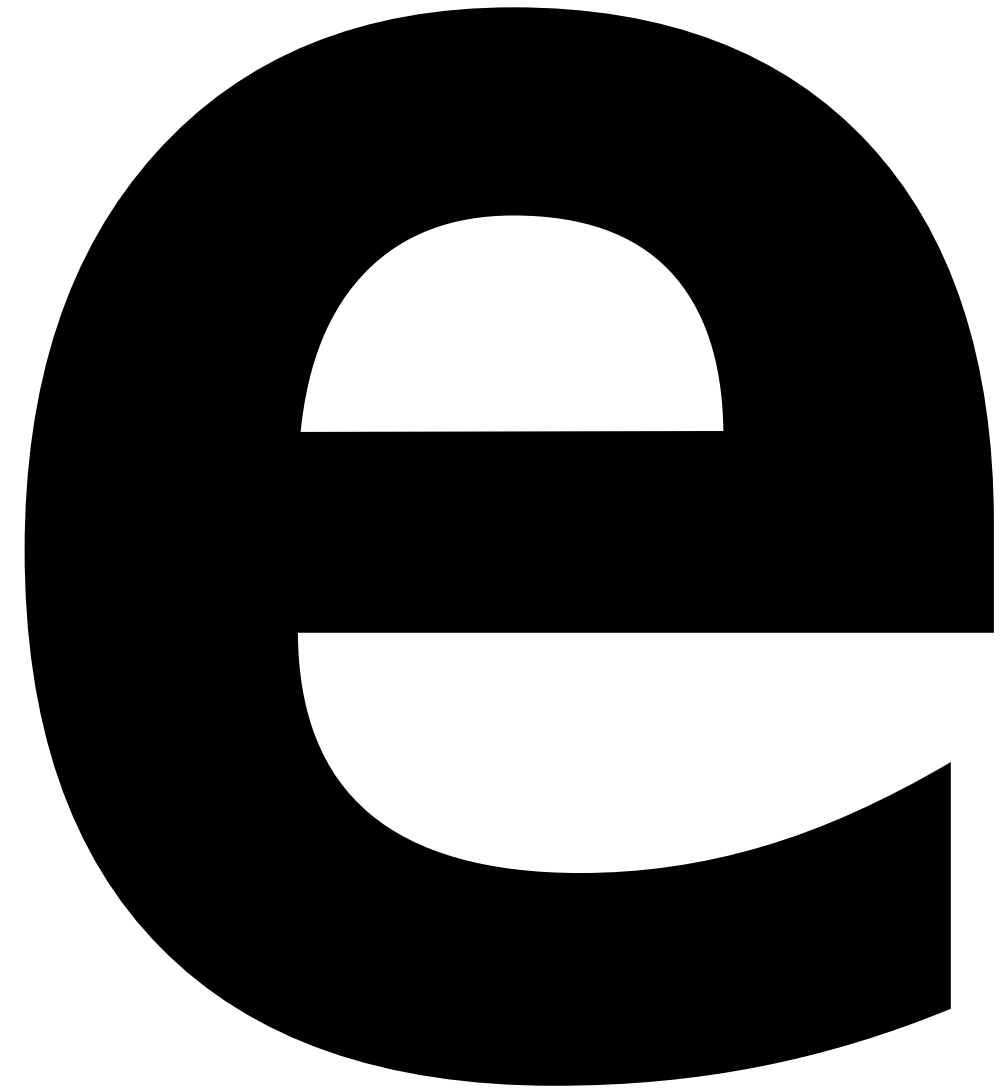
S



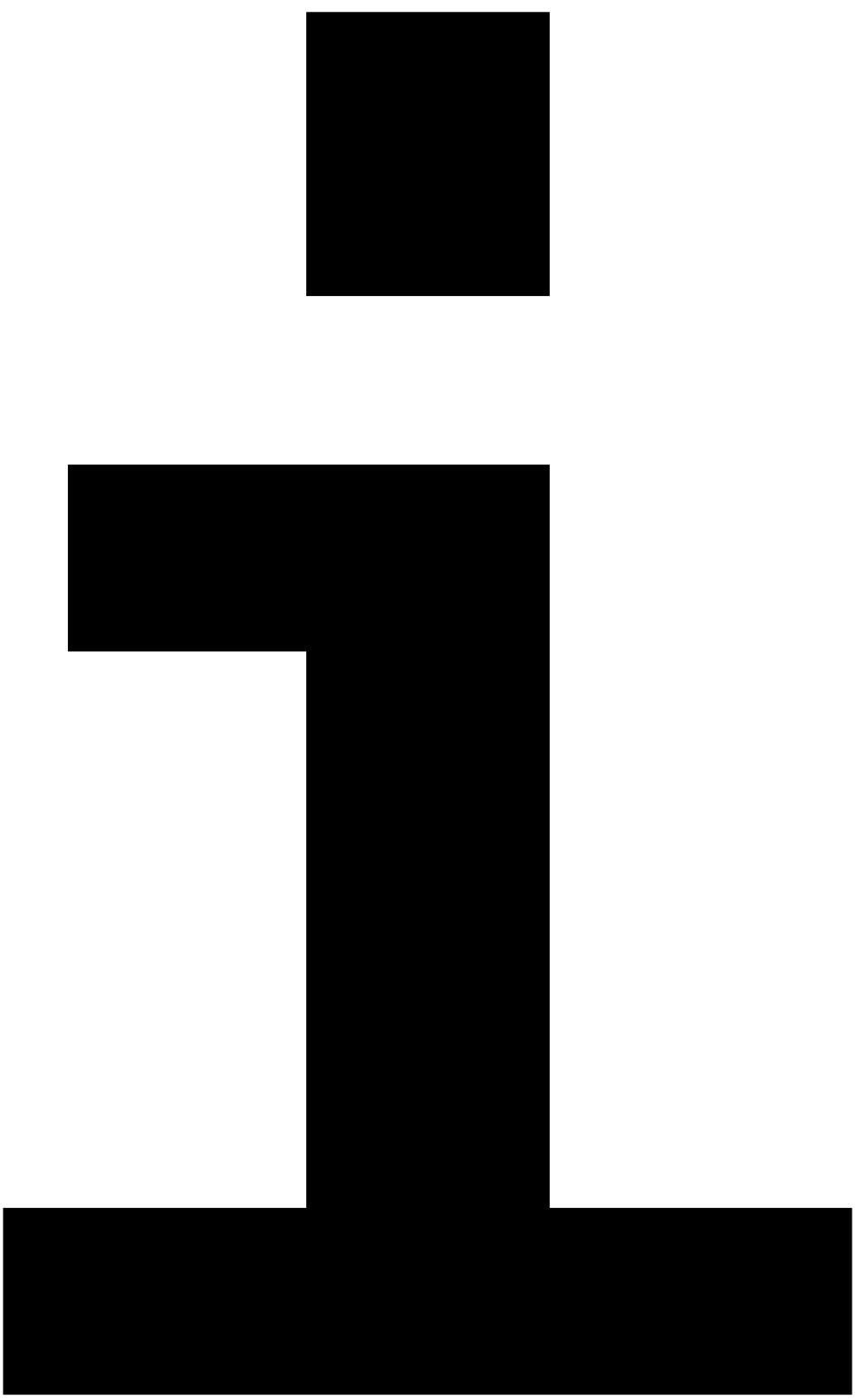


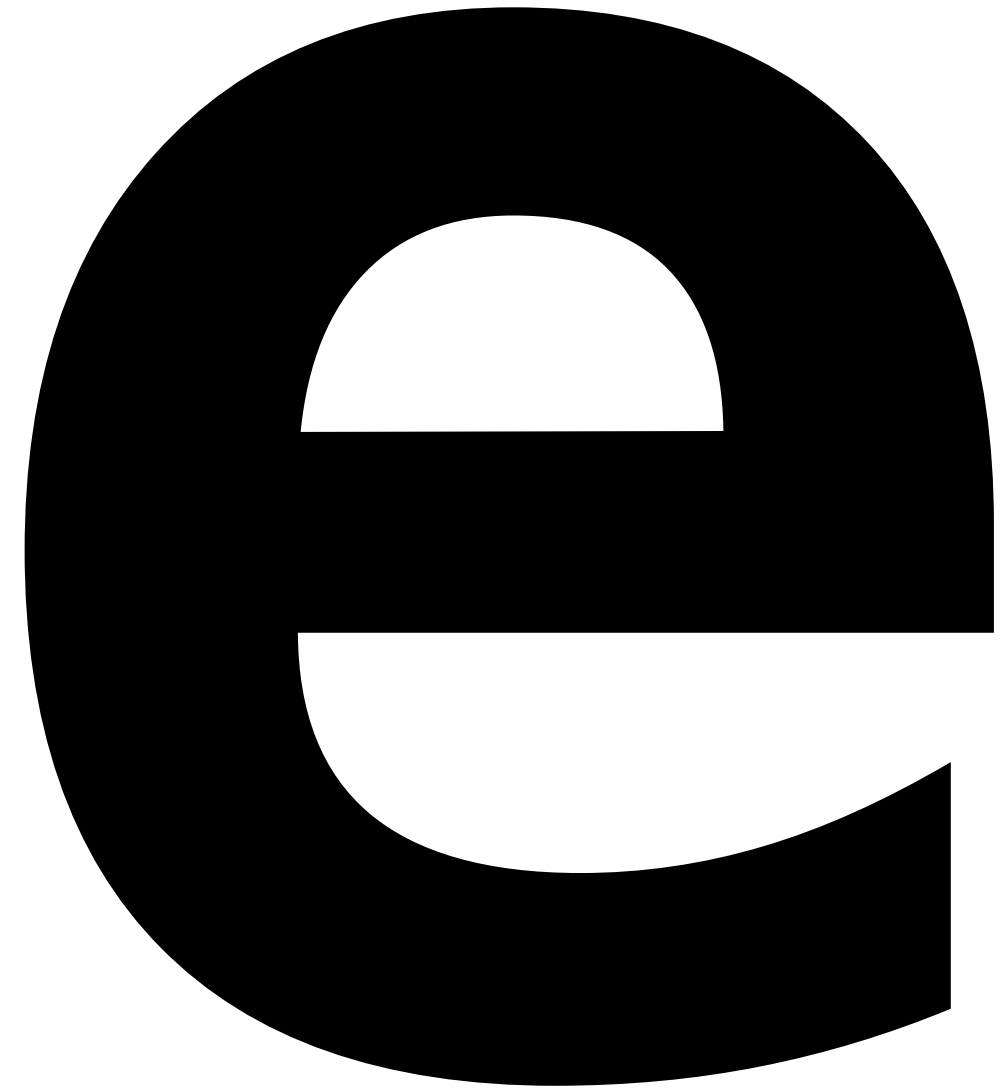


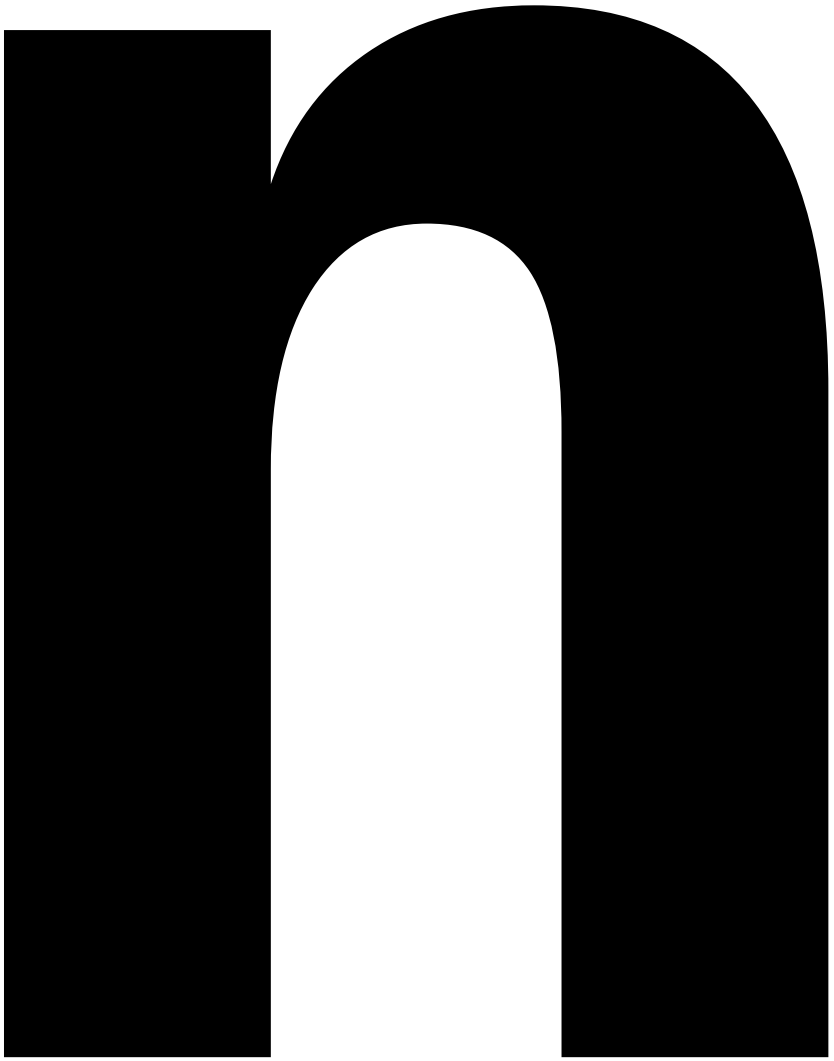




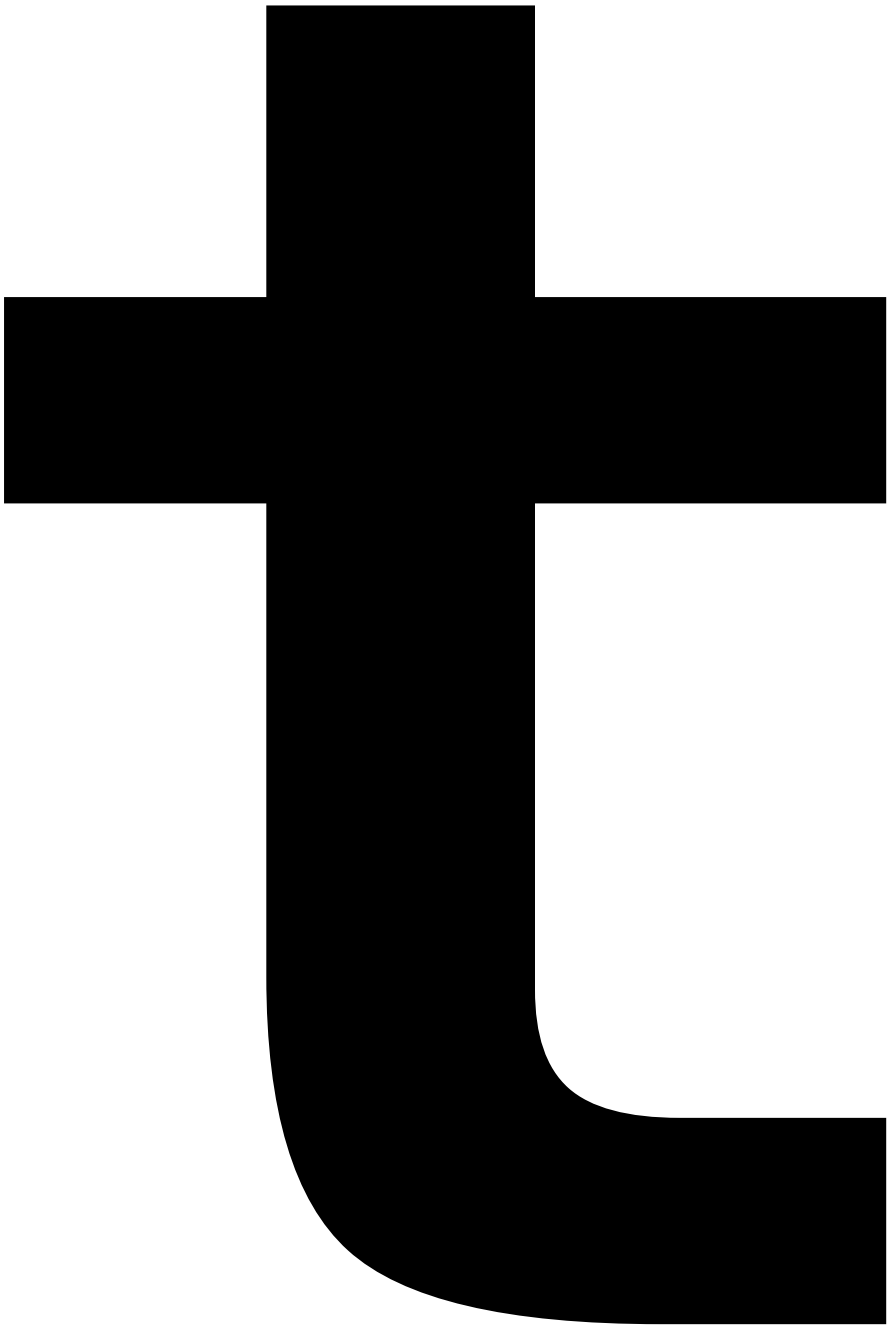
d





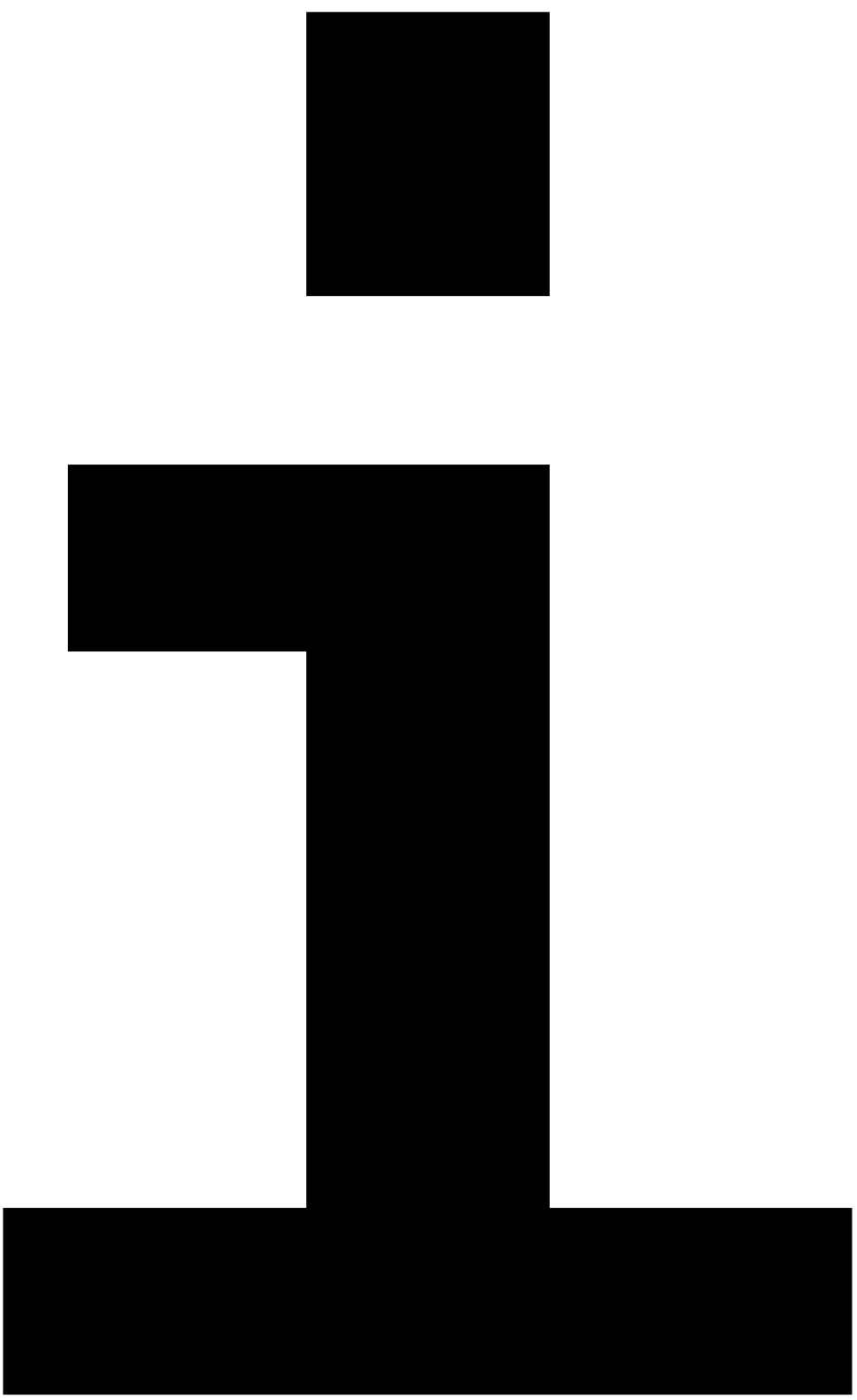


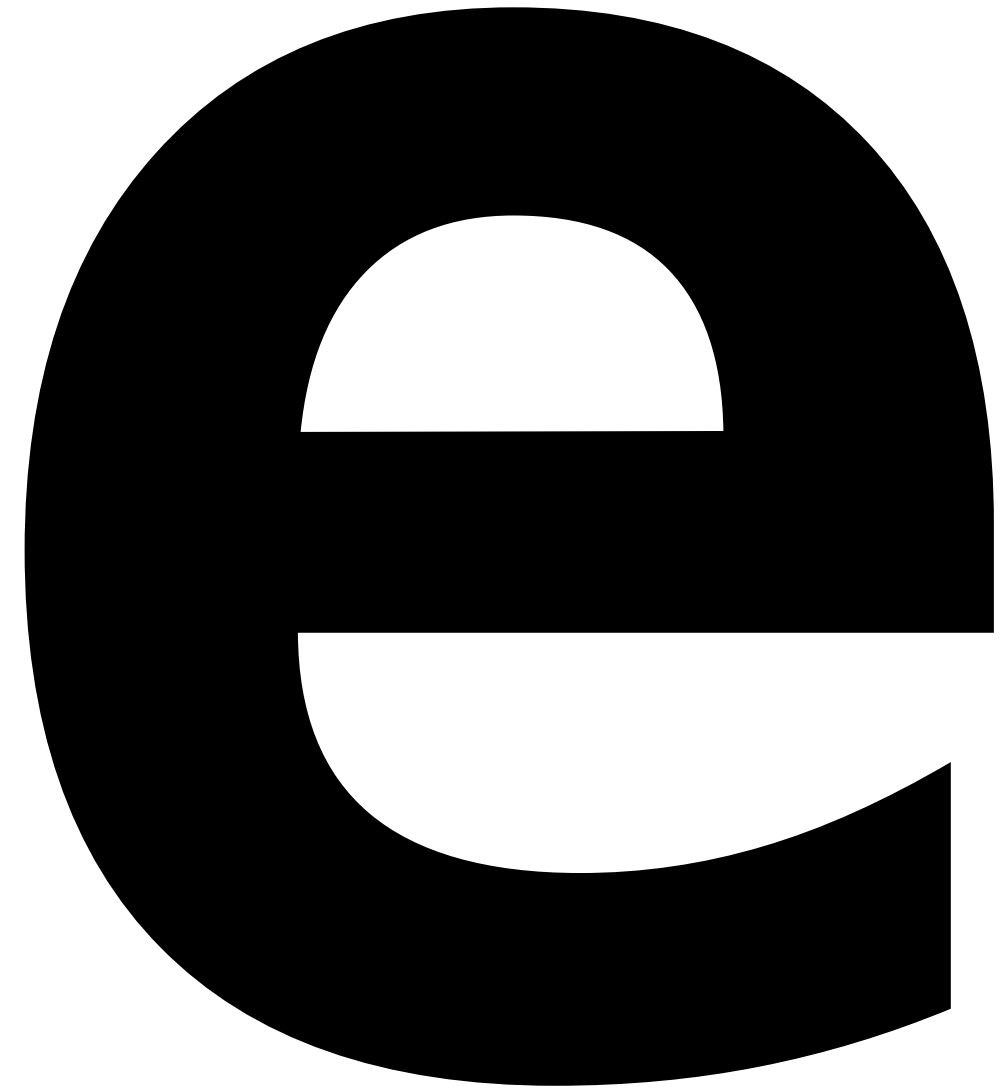
S

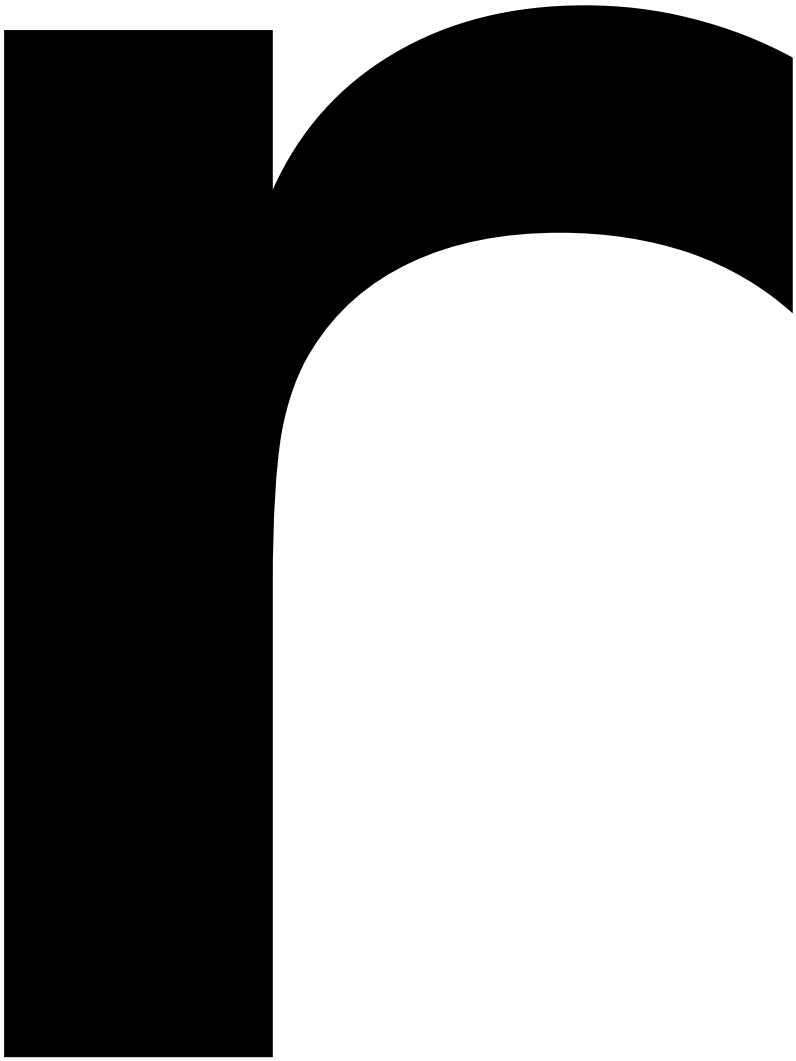


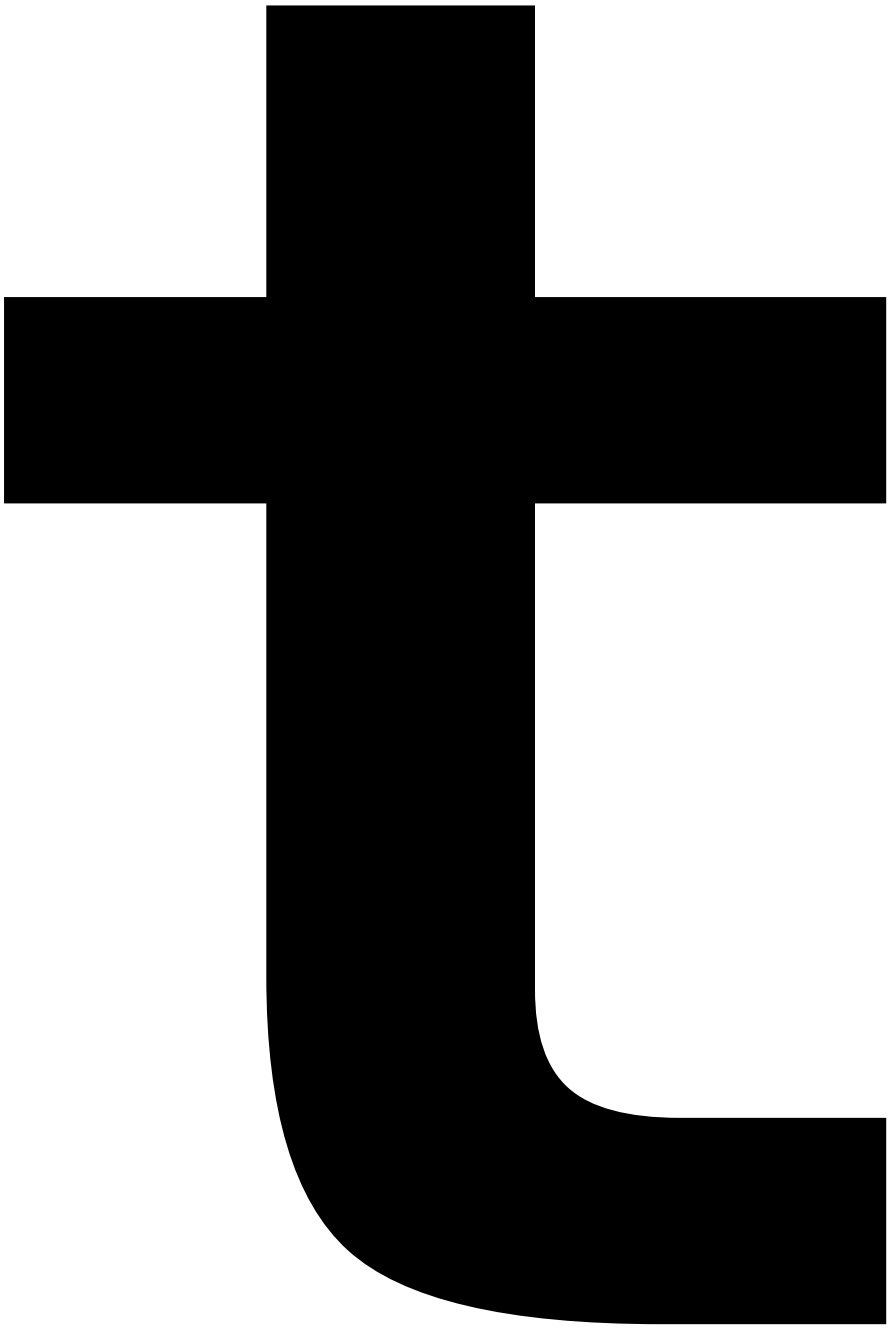
u

d

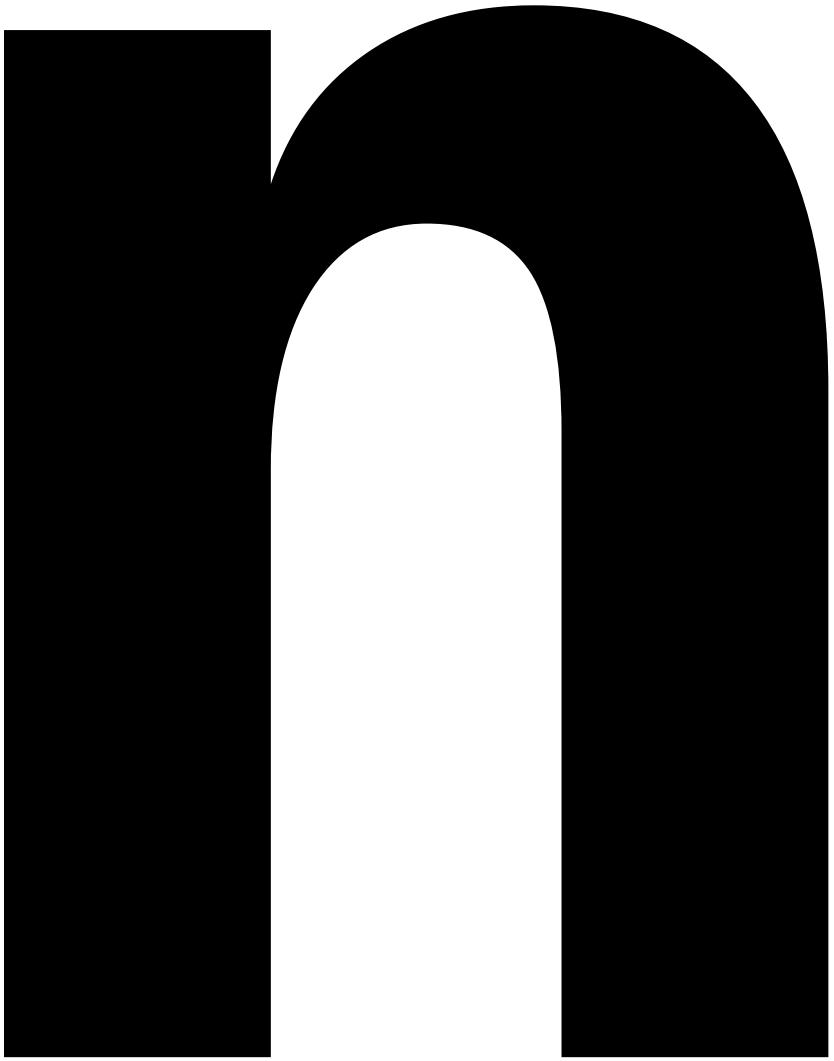




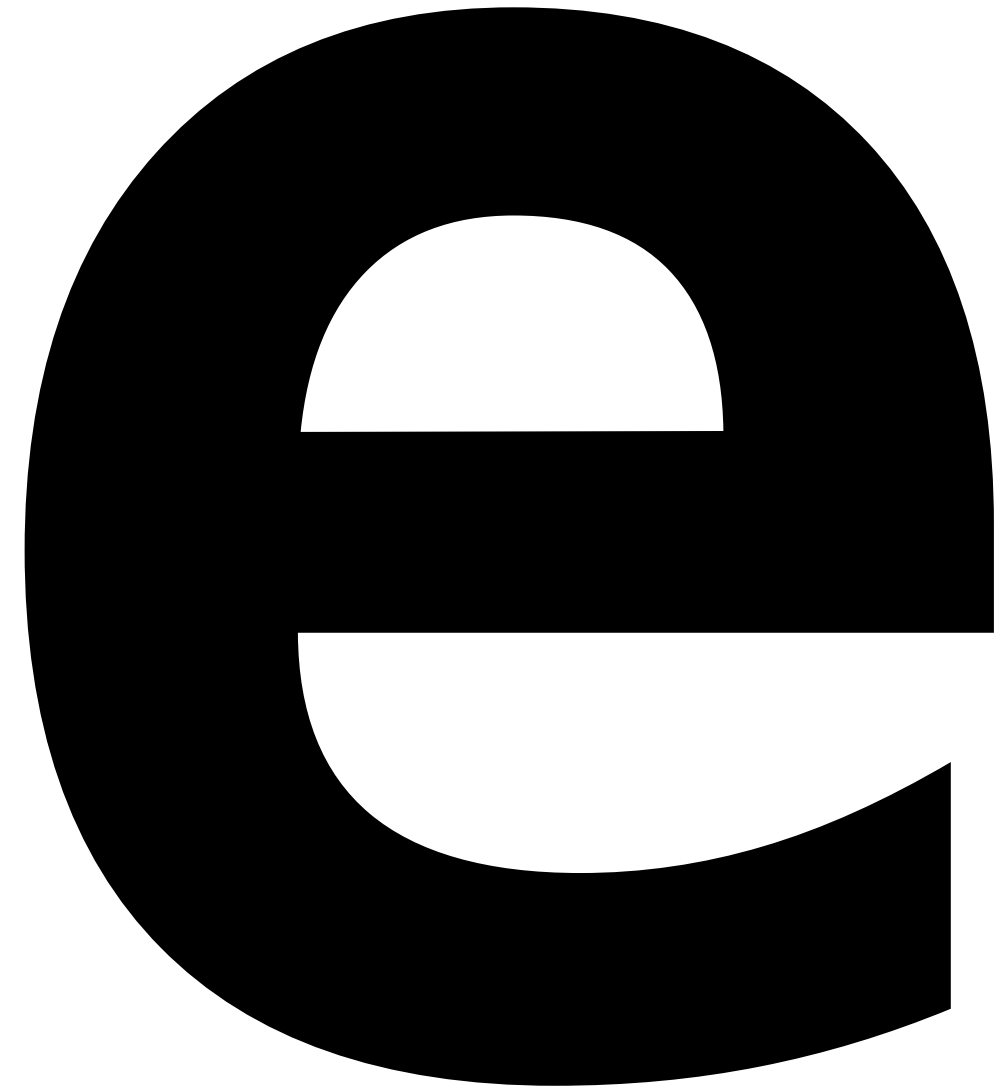


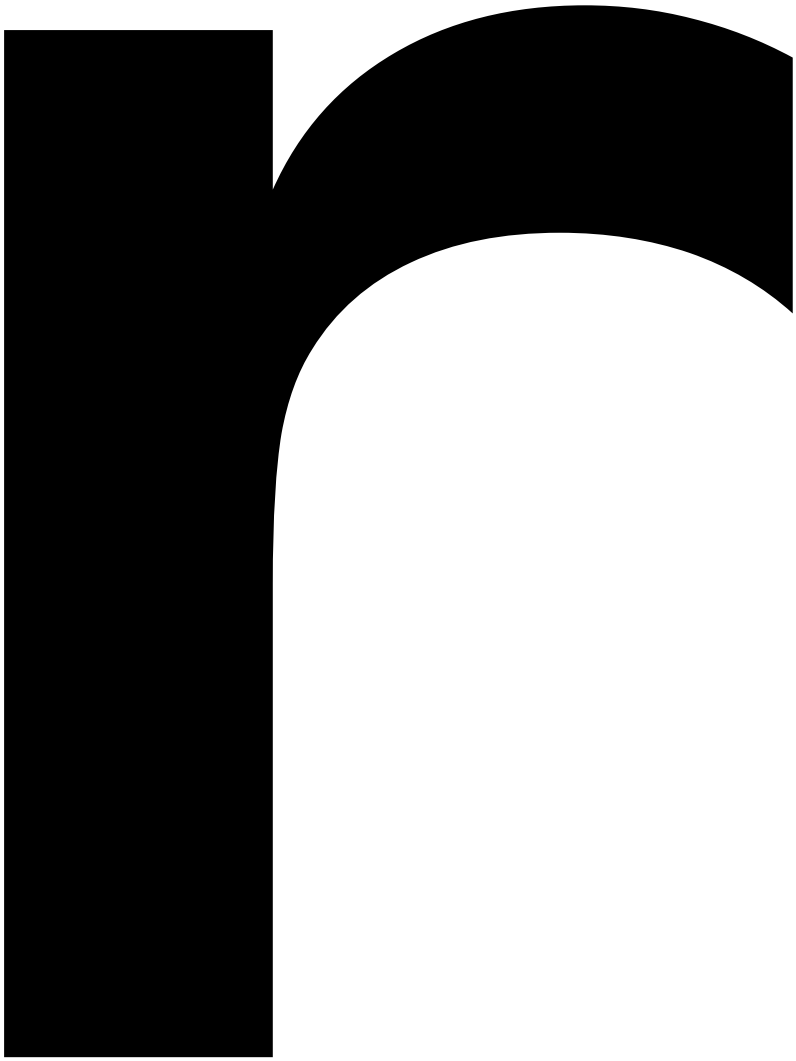


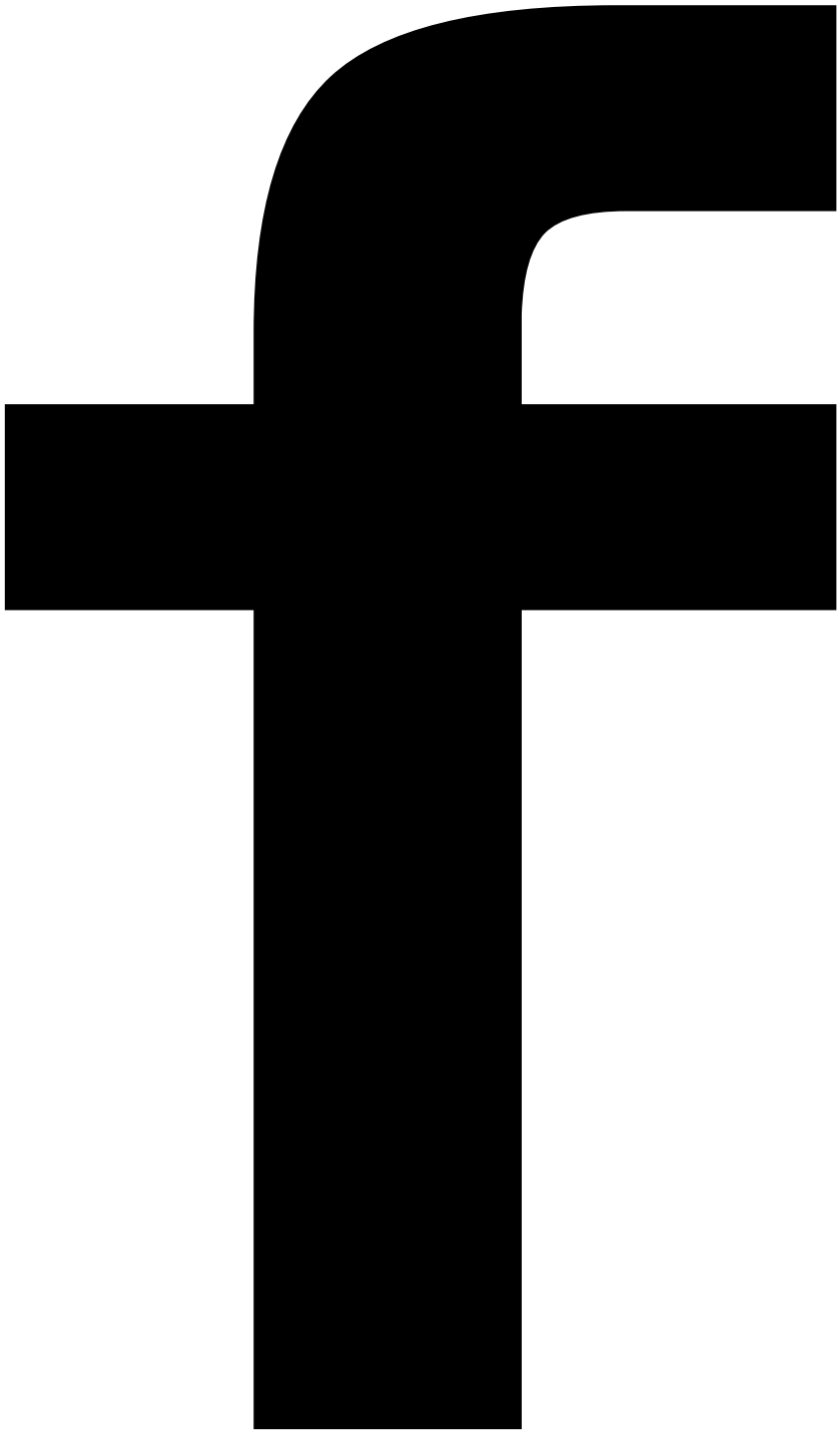
u

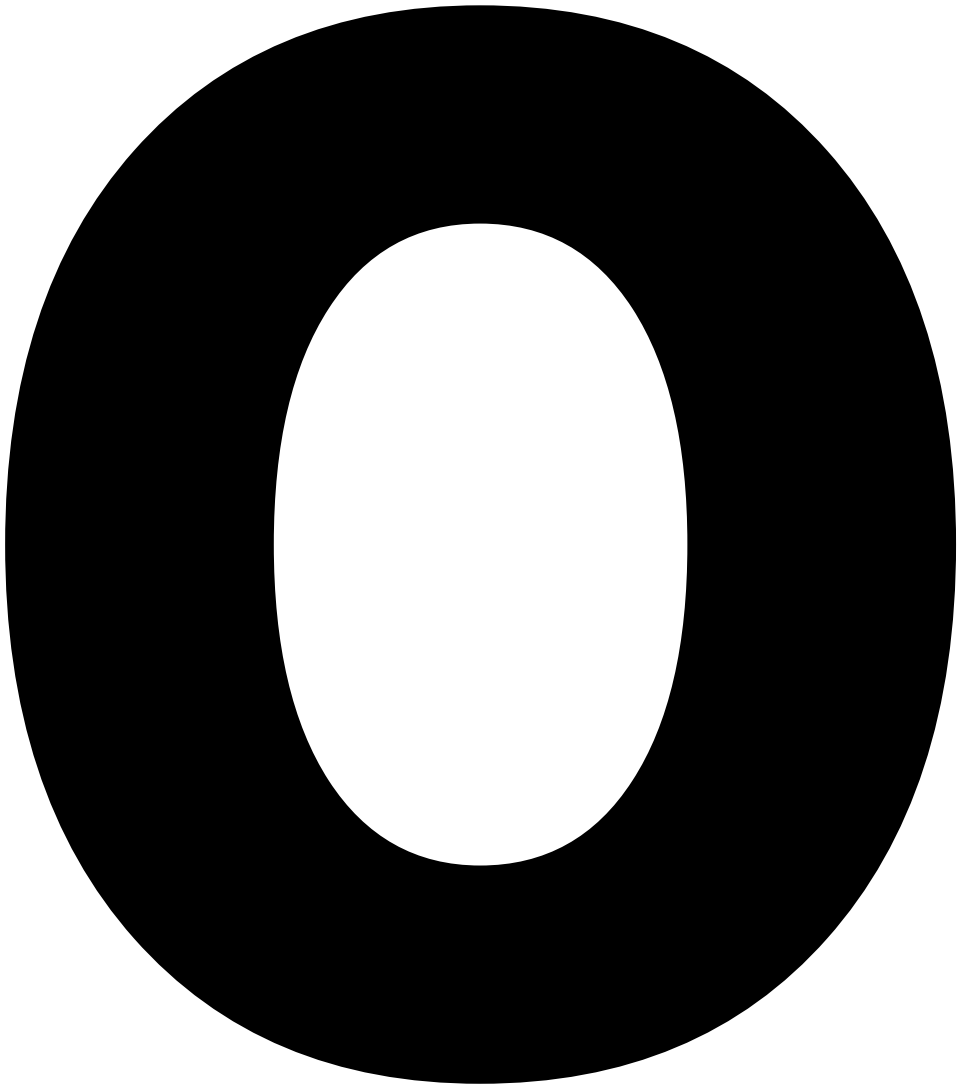


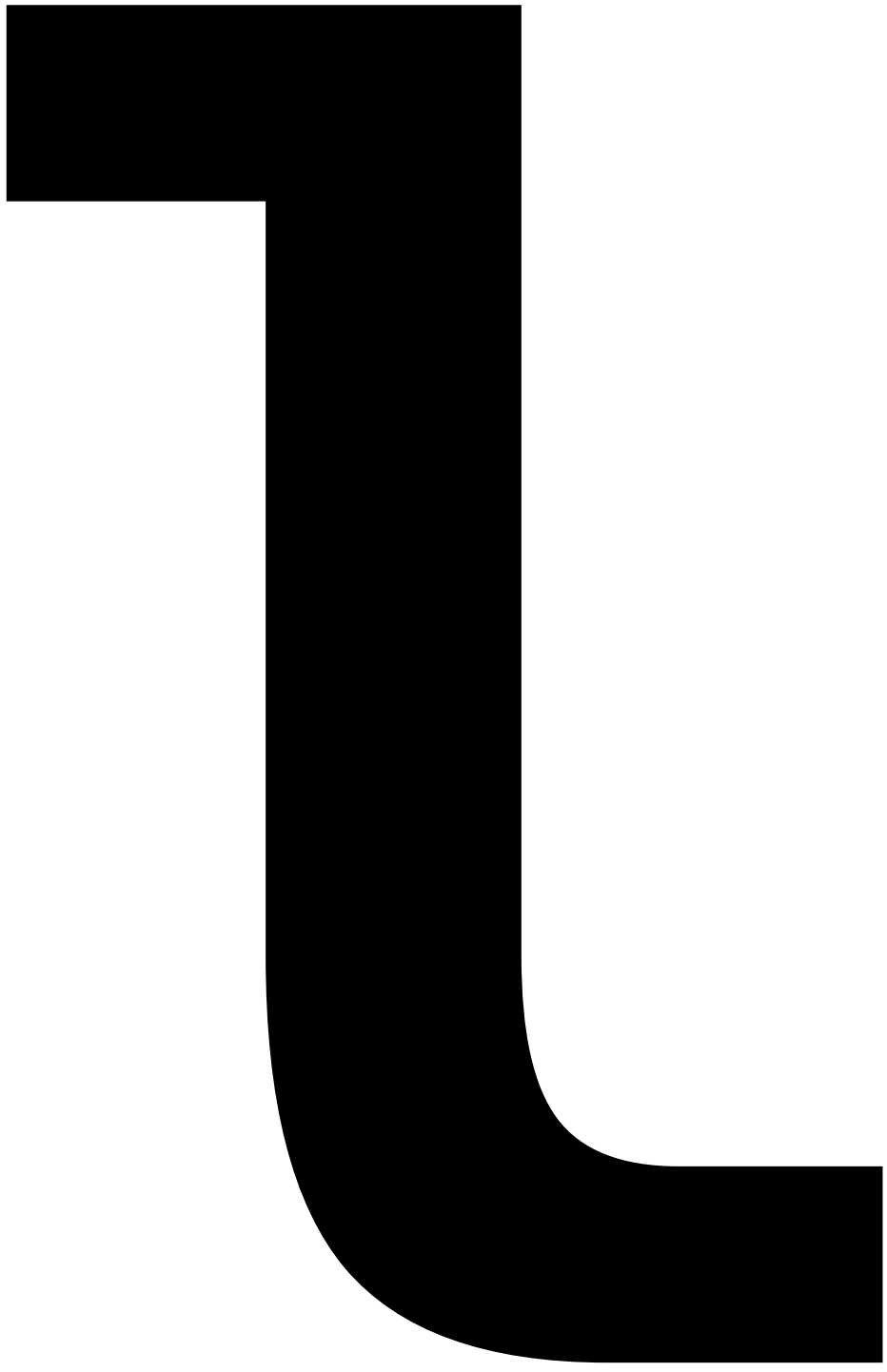
d

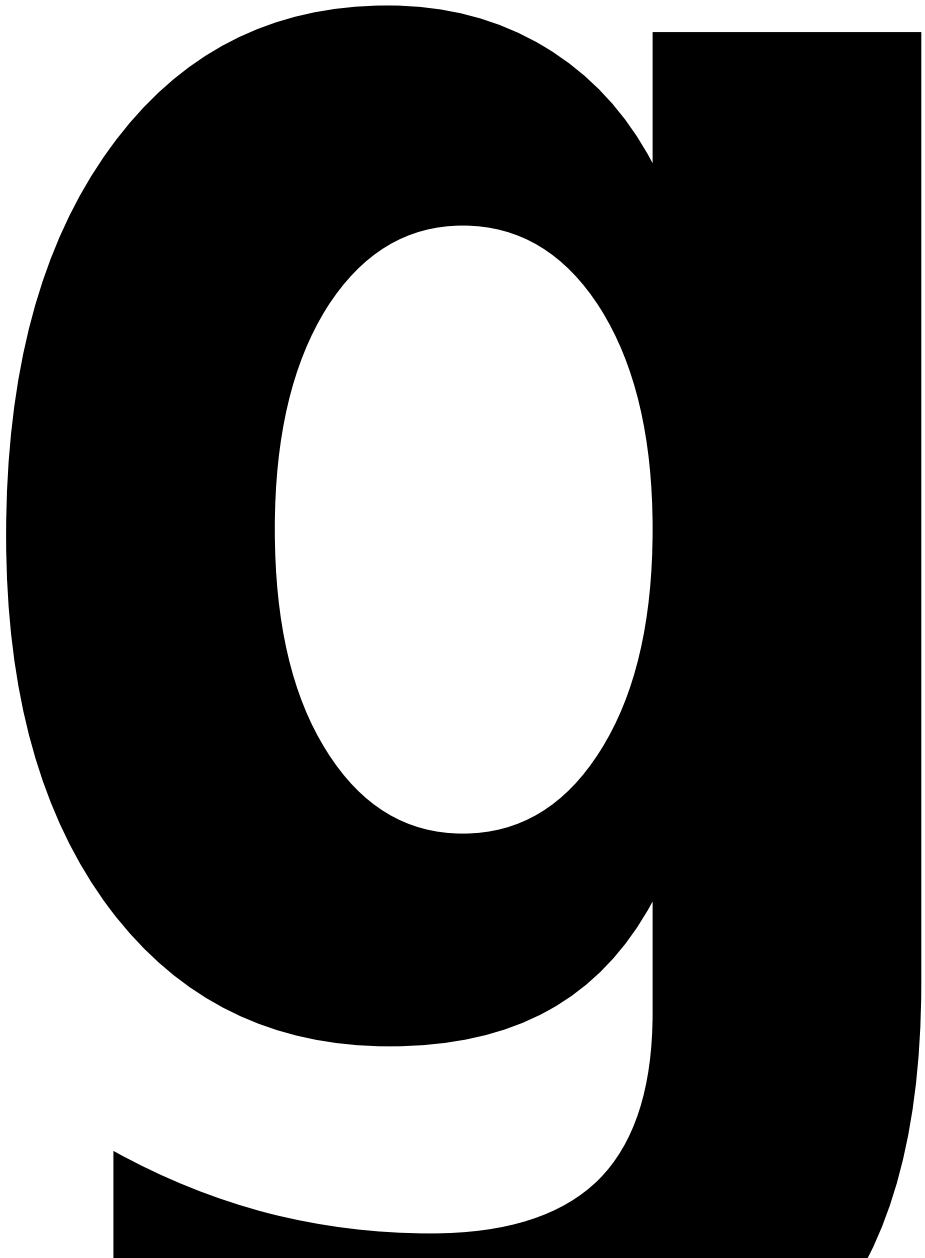


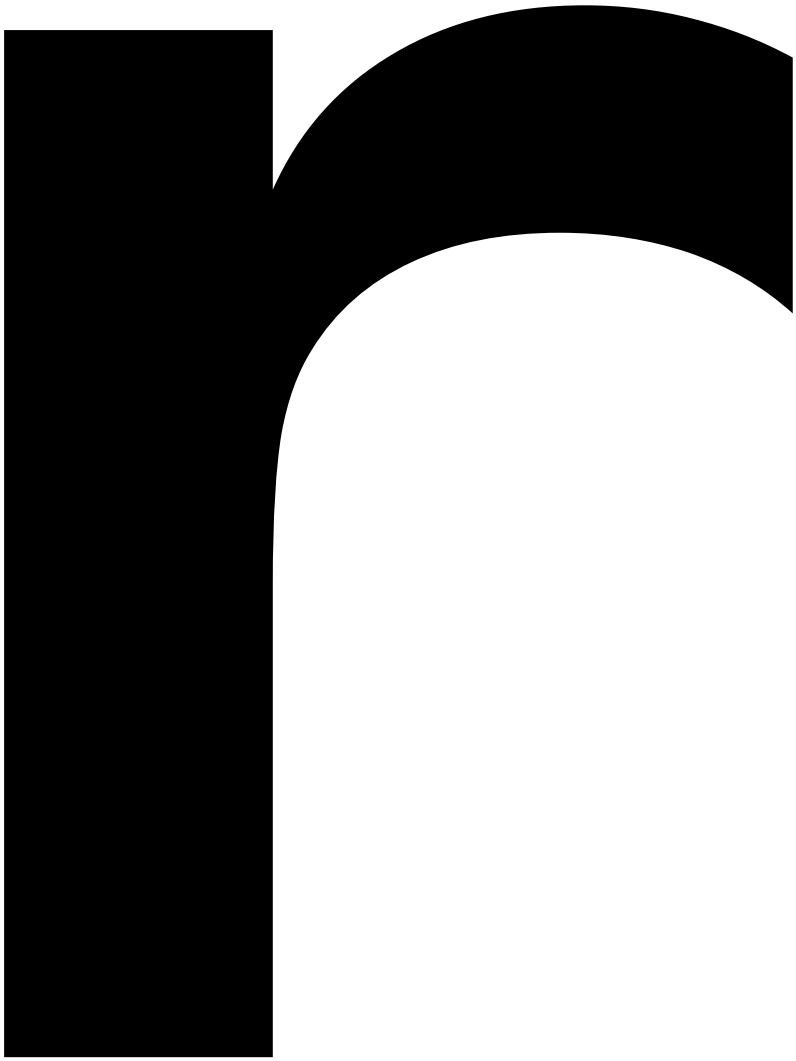


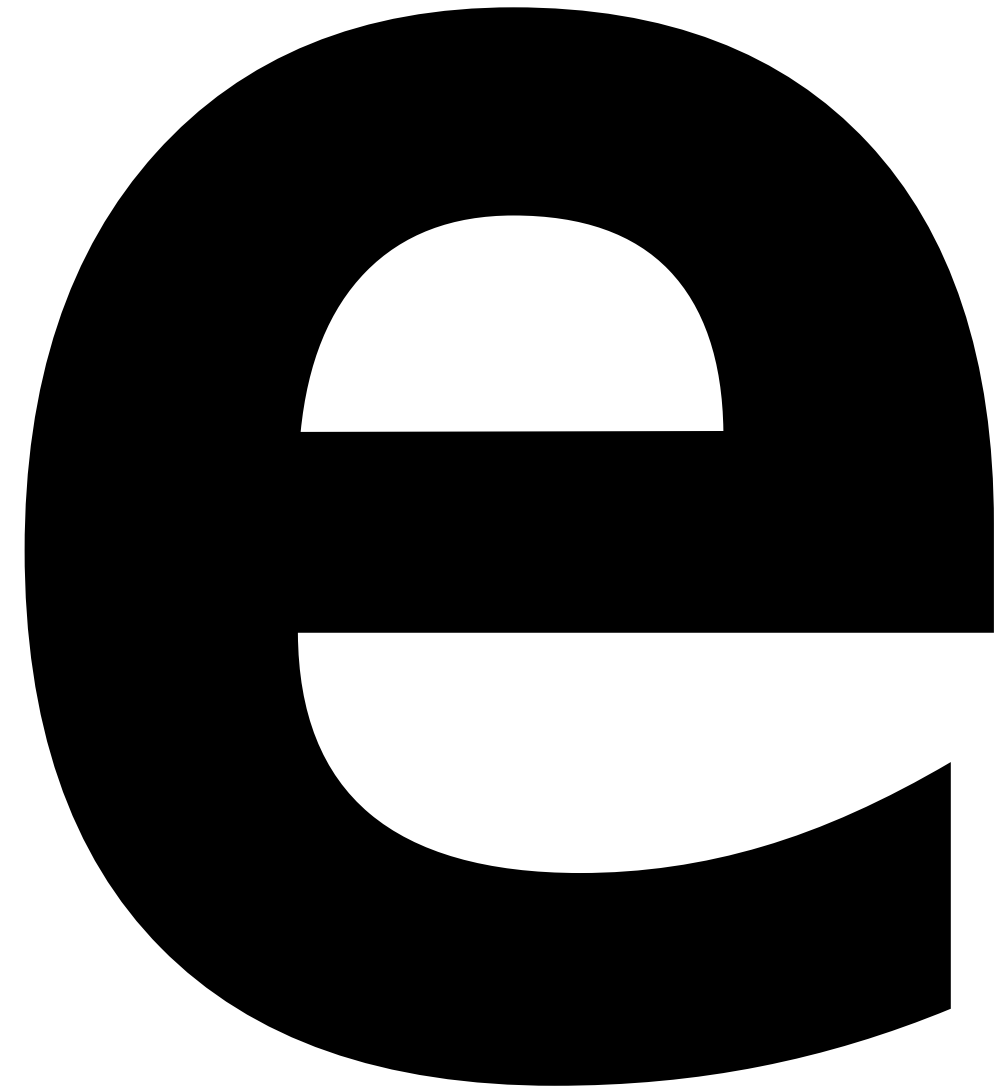


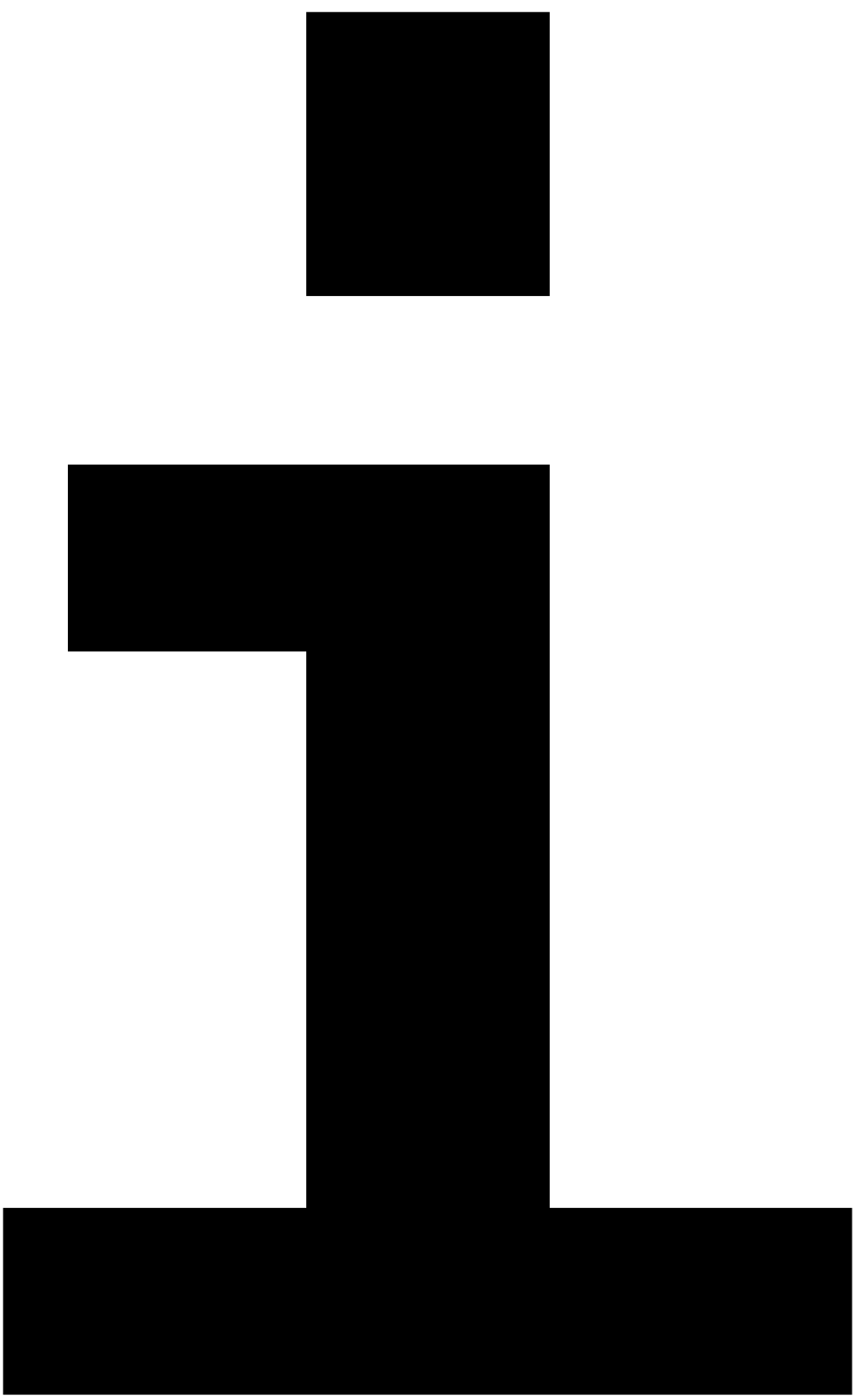


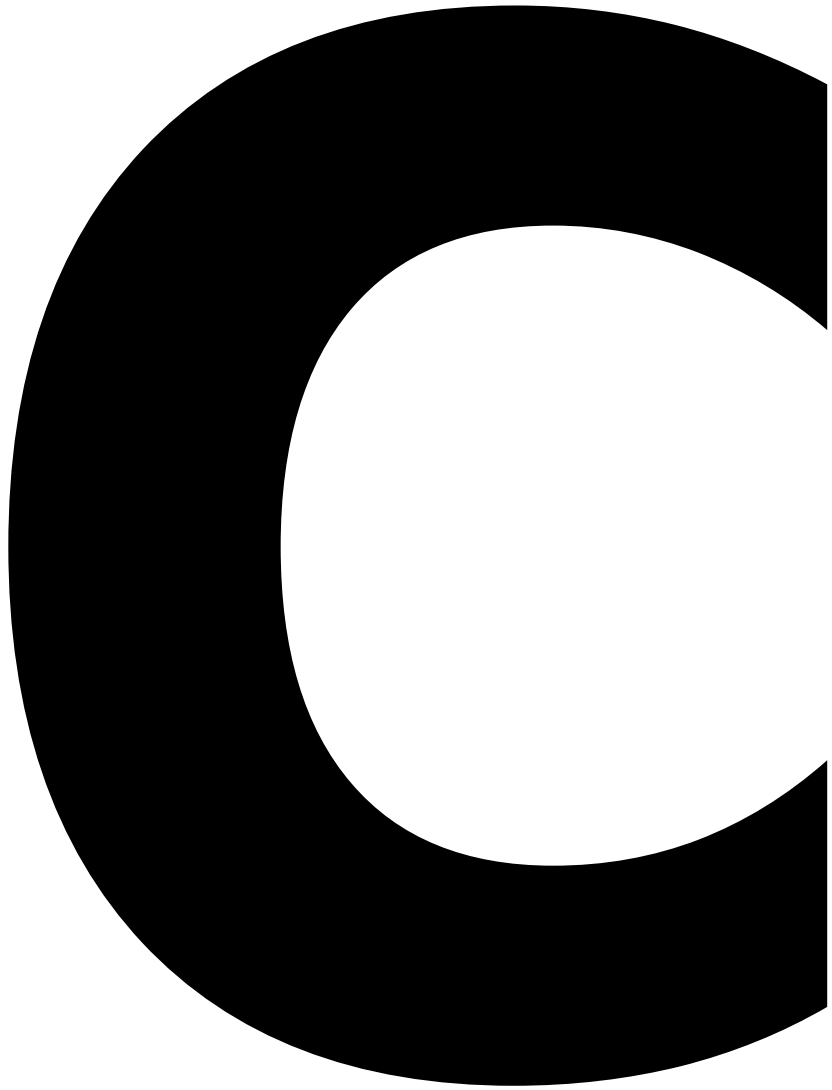


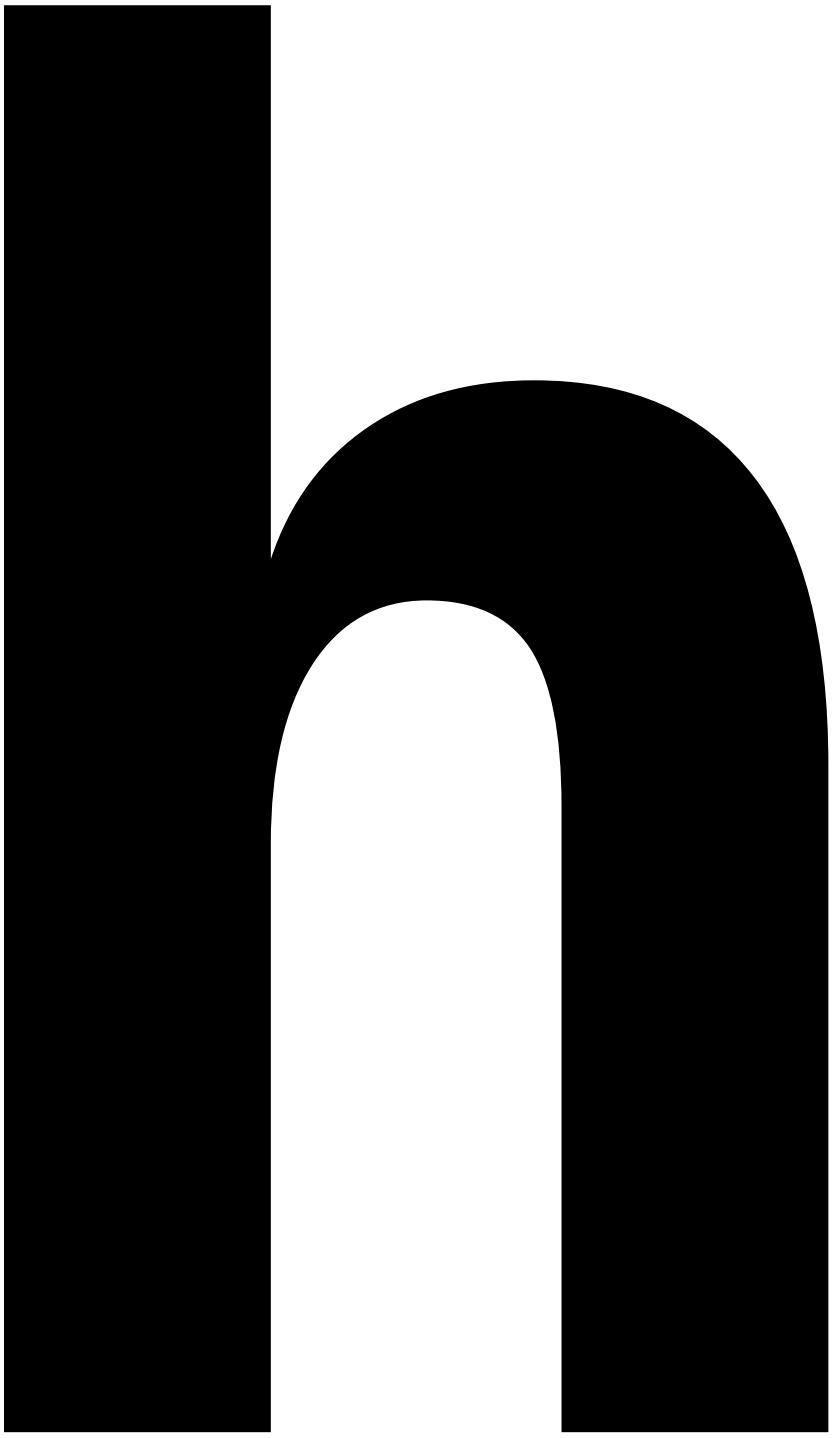


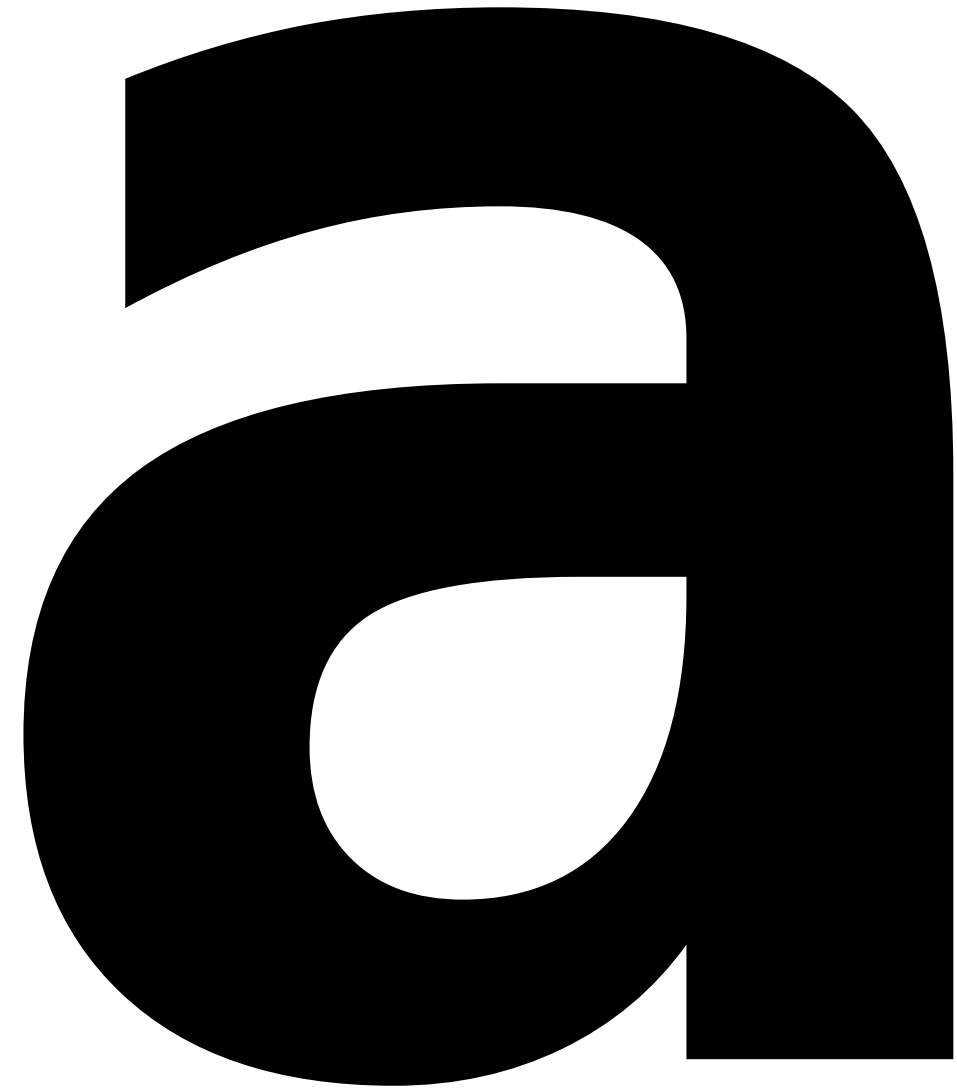


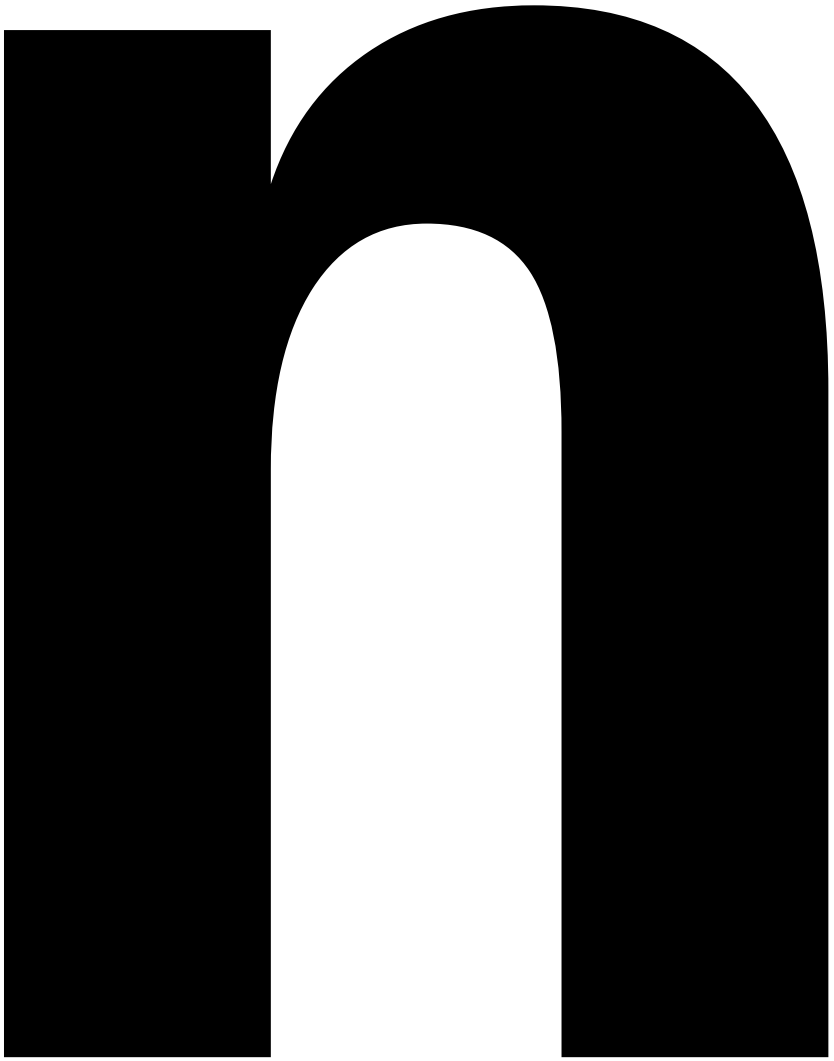


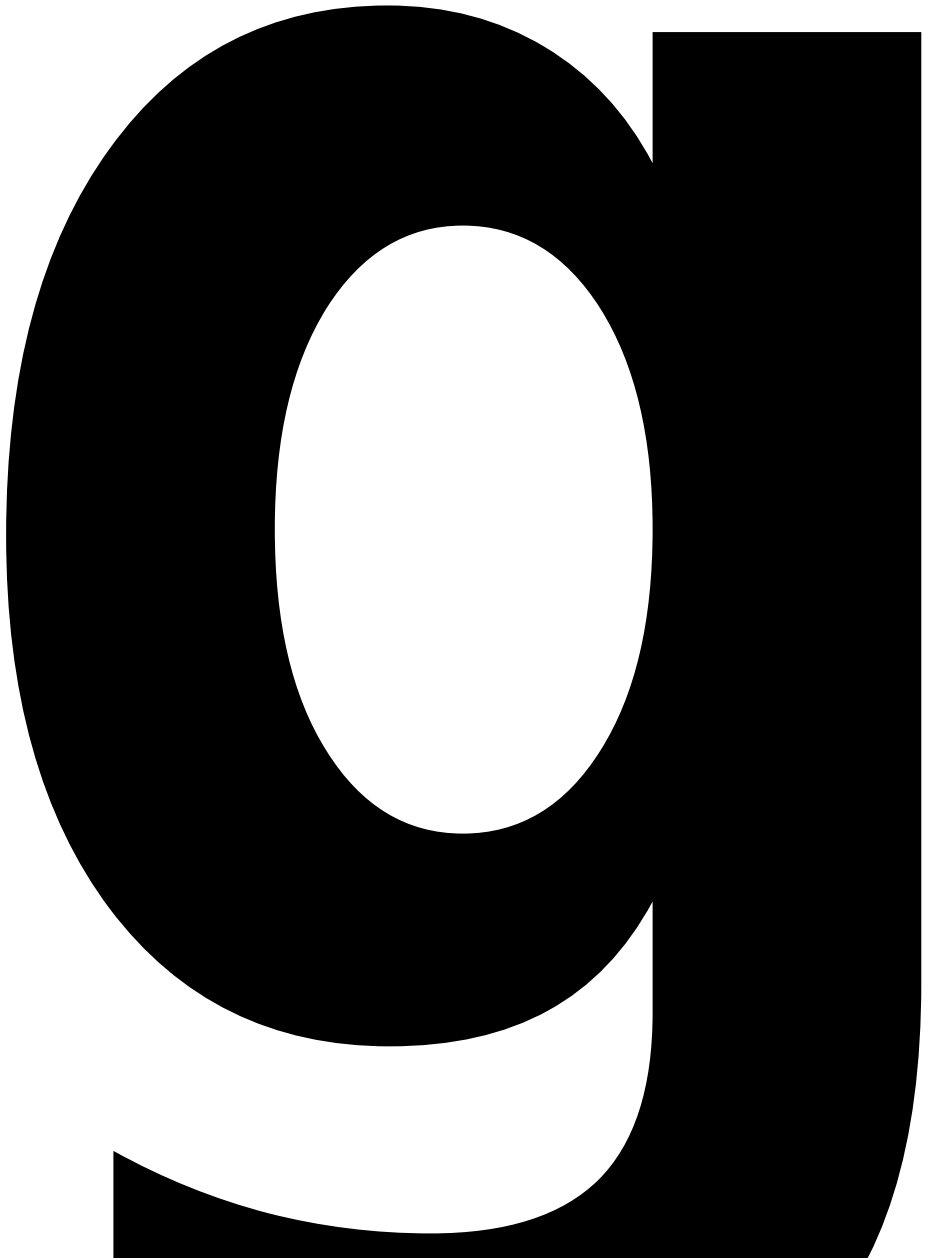


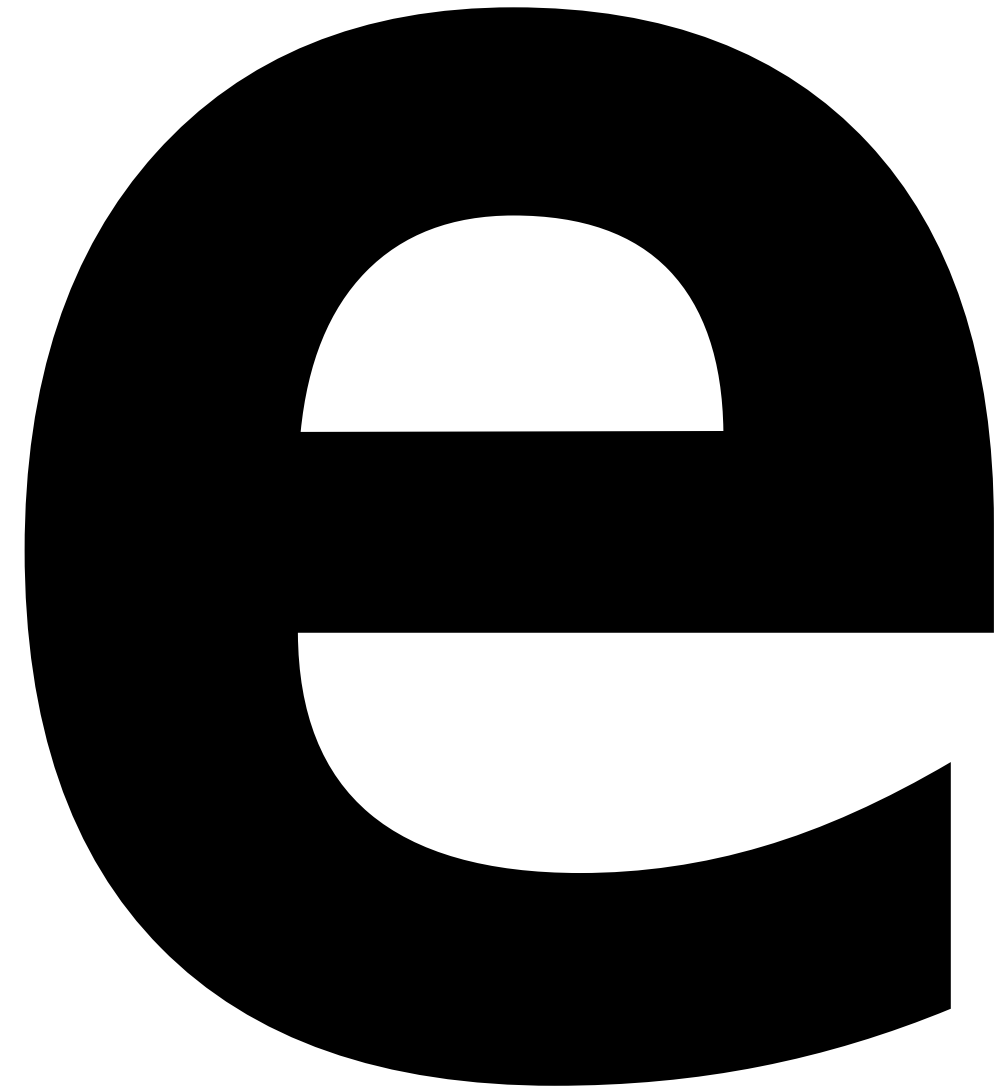


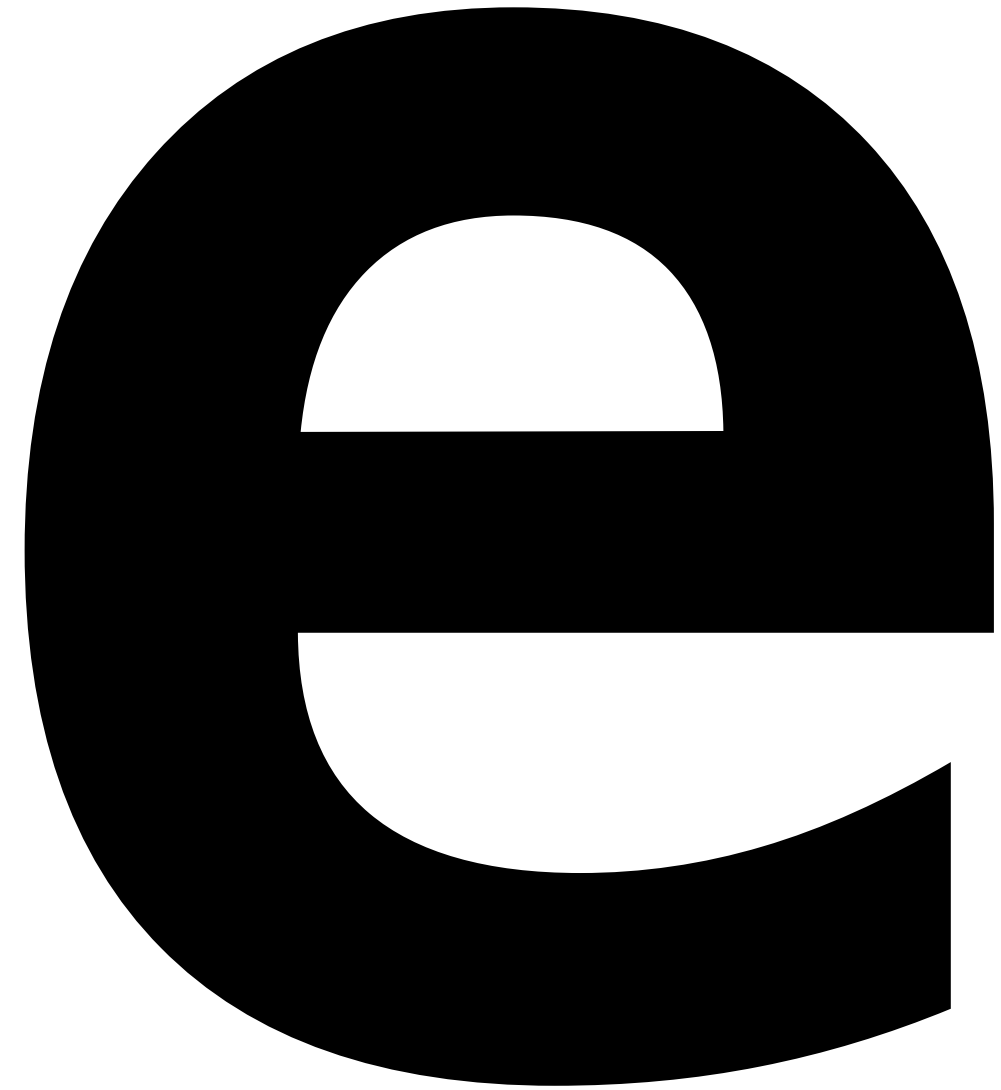


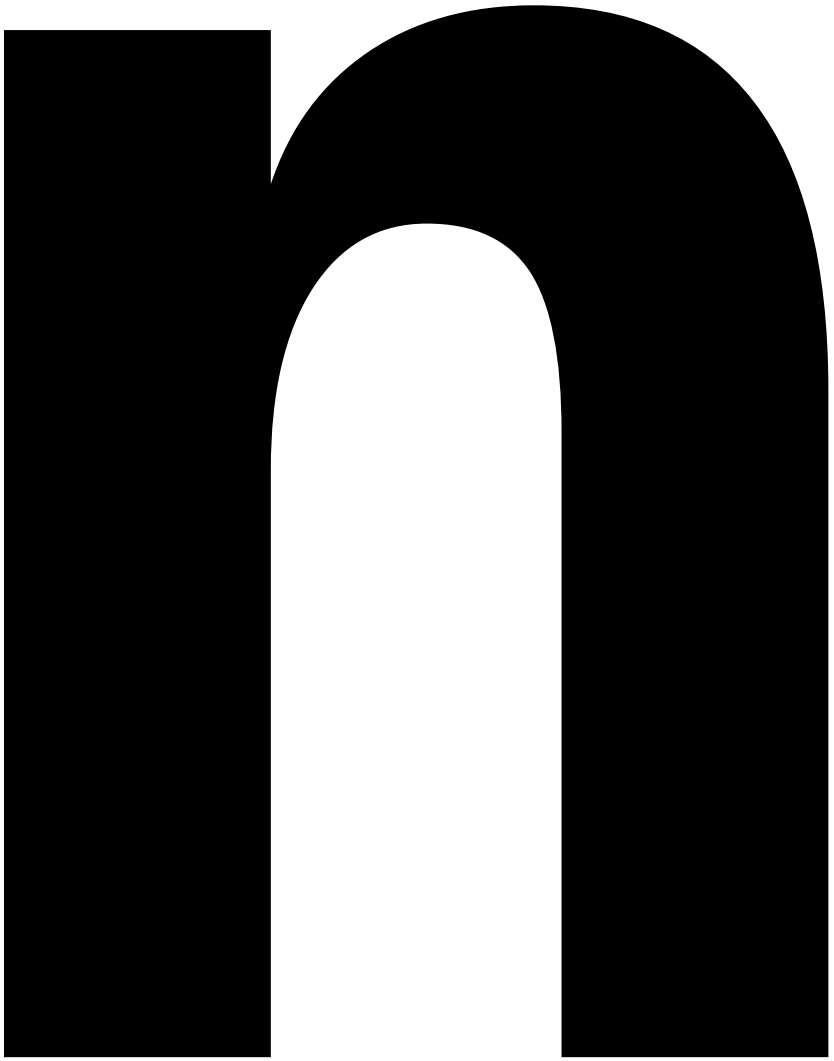




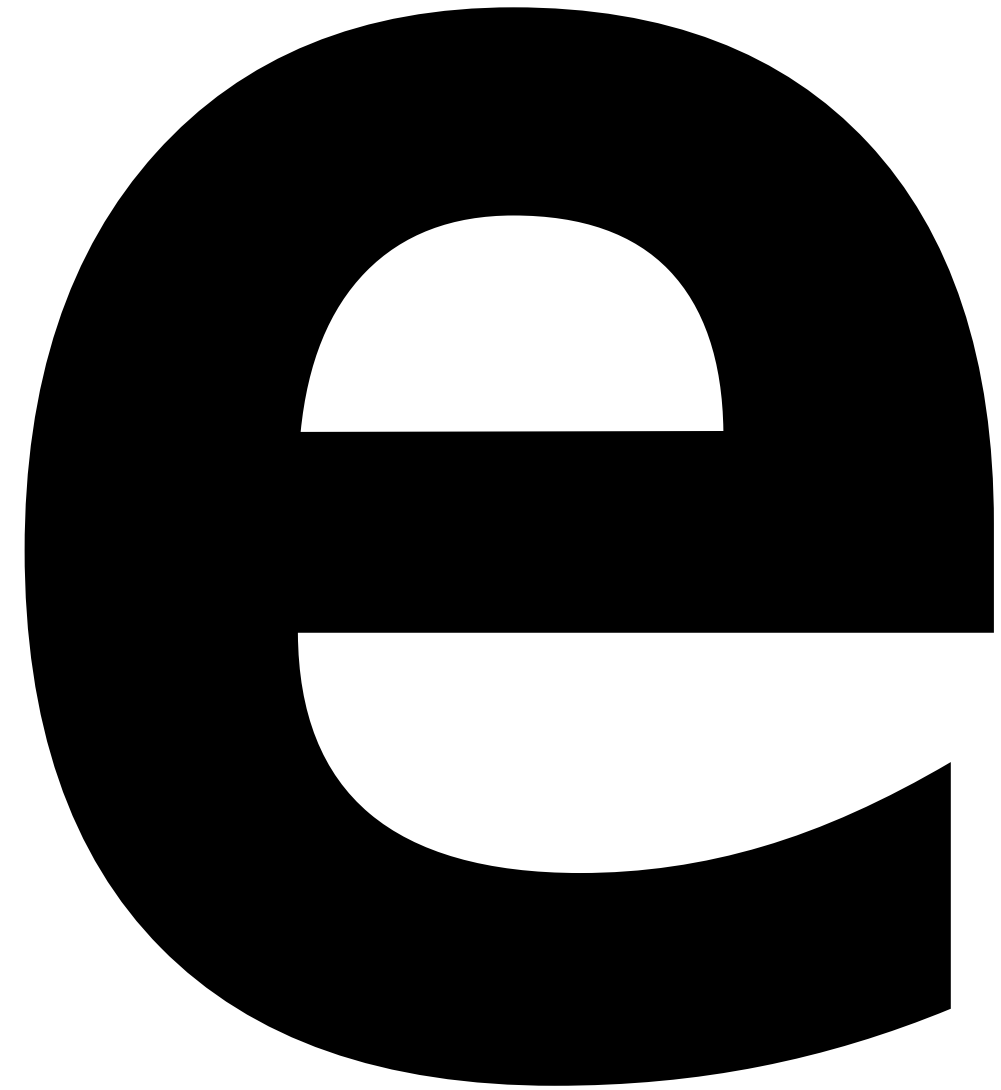


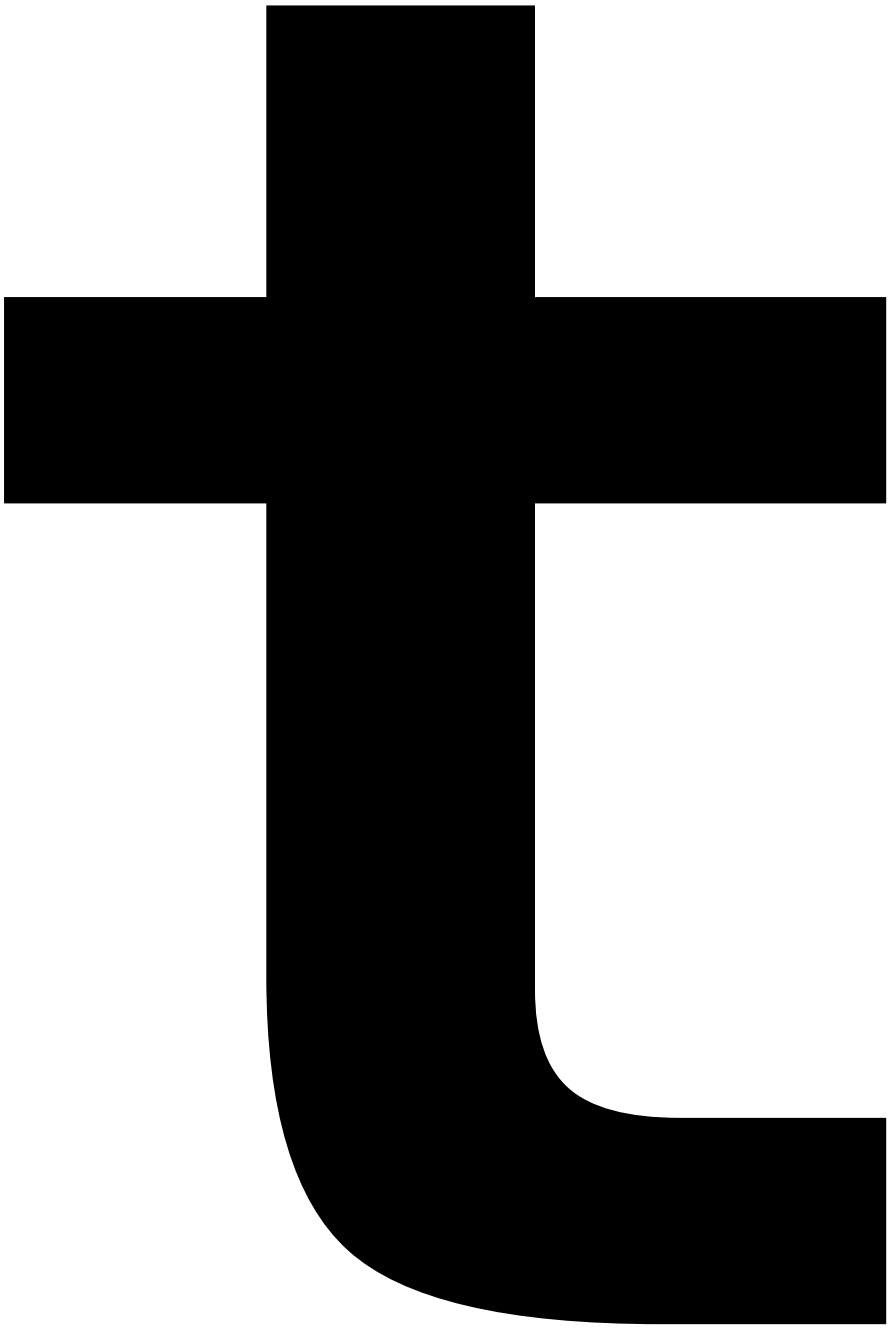


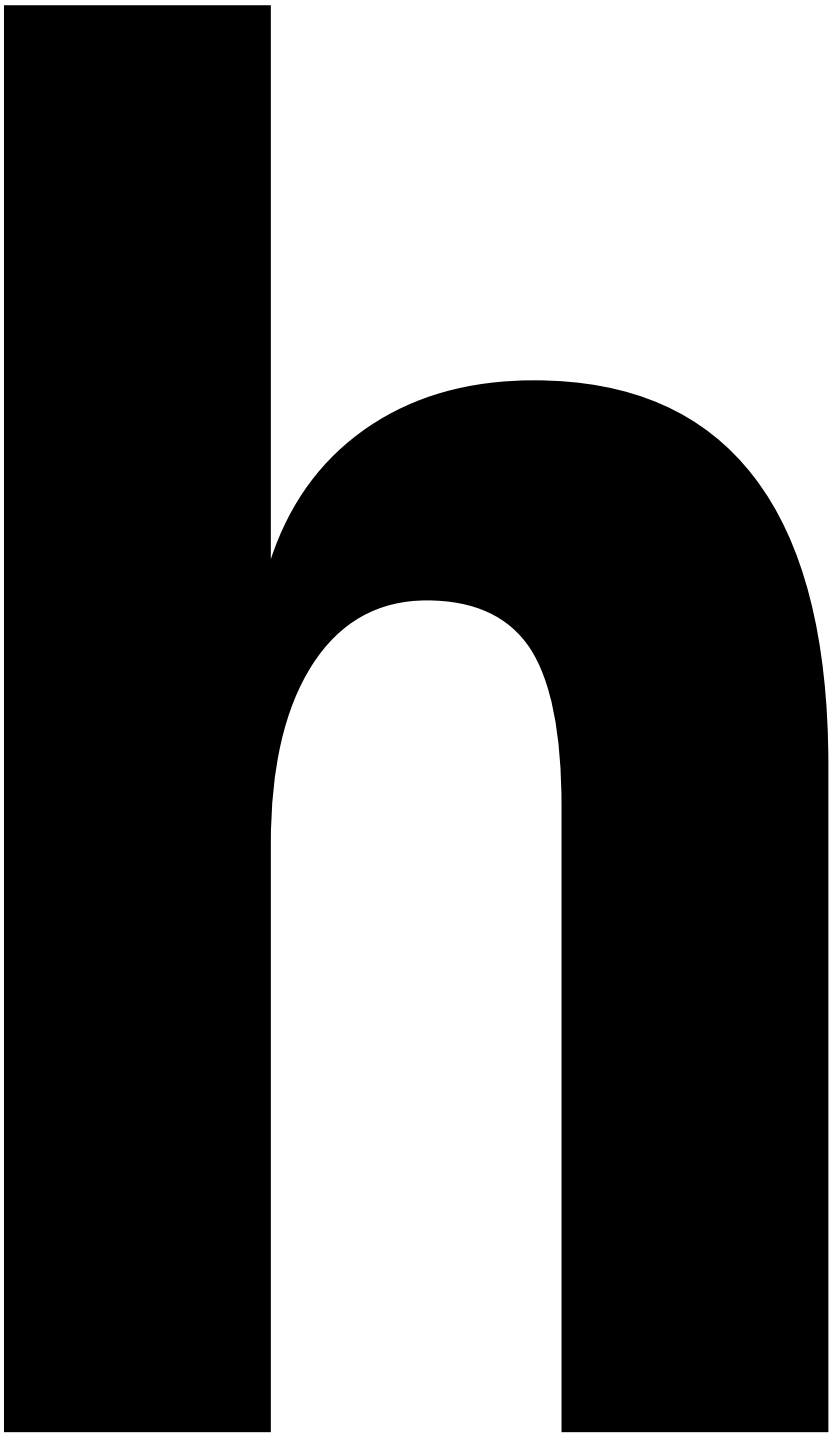


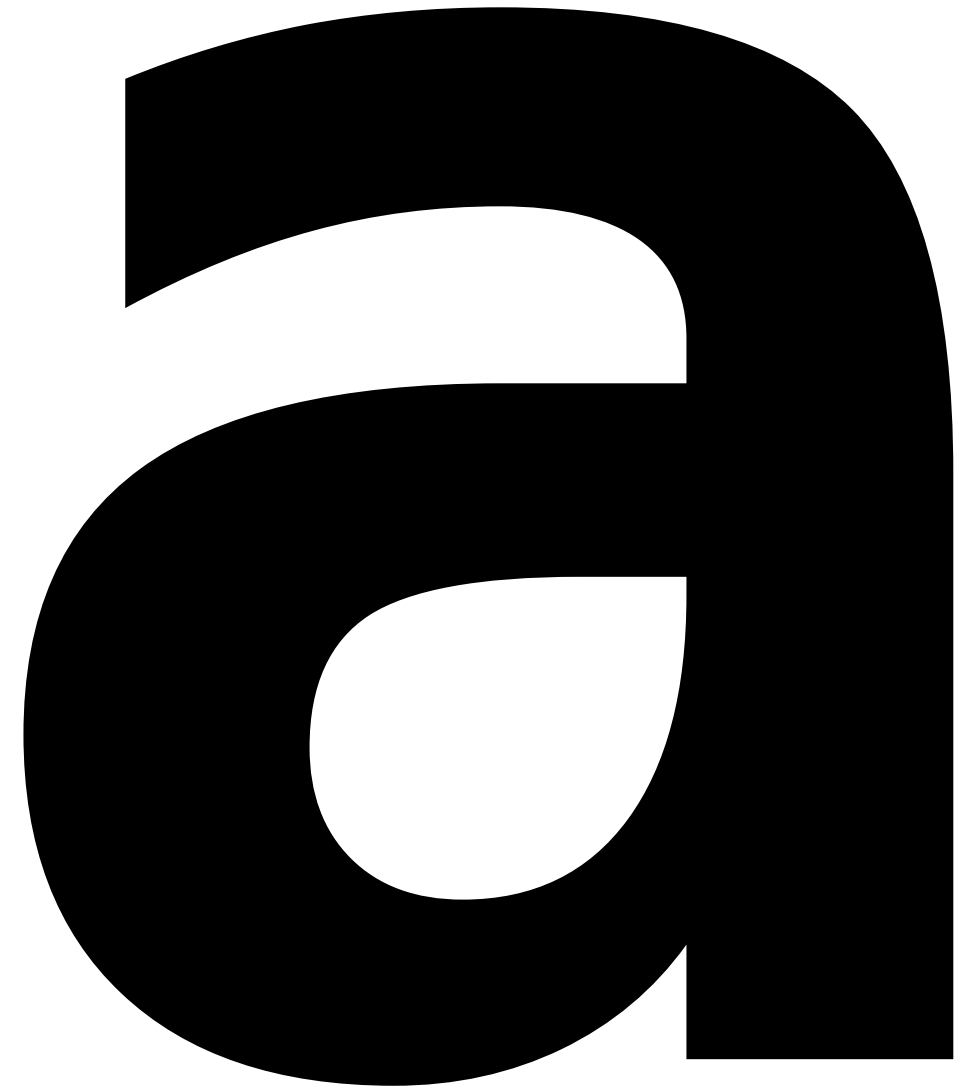


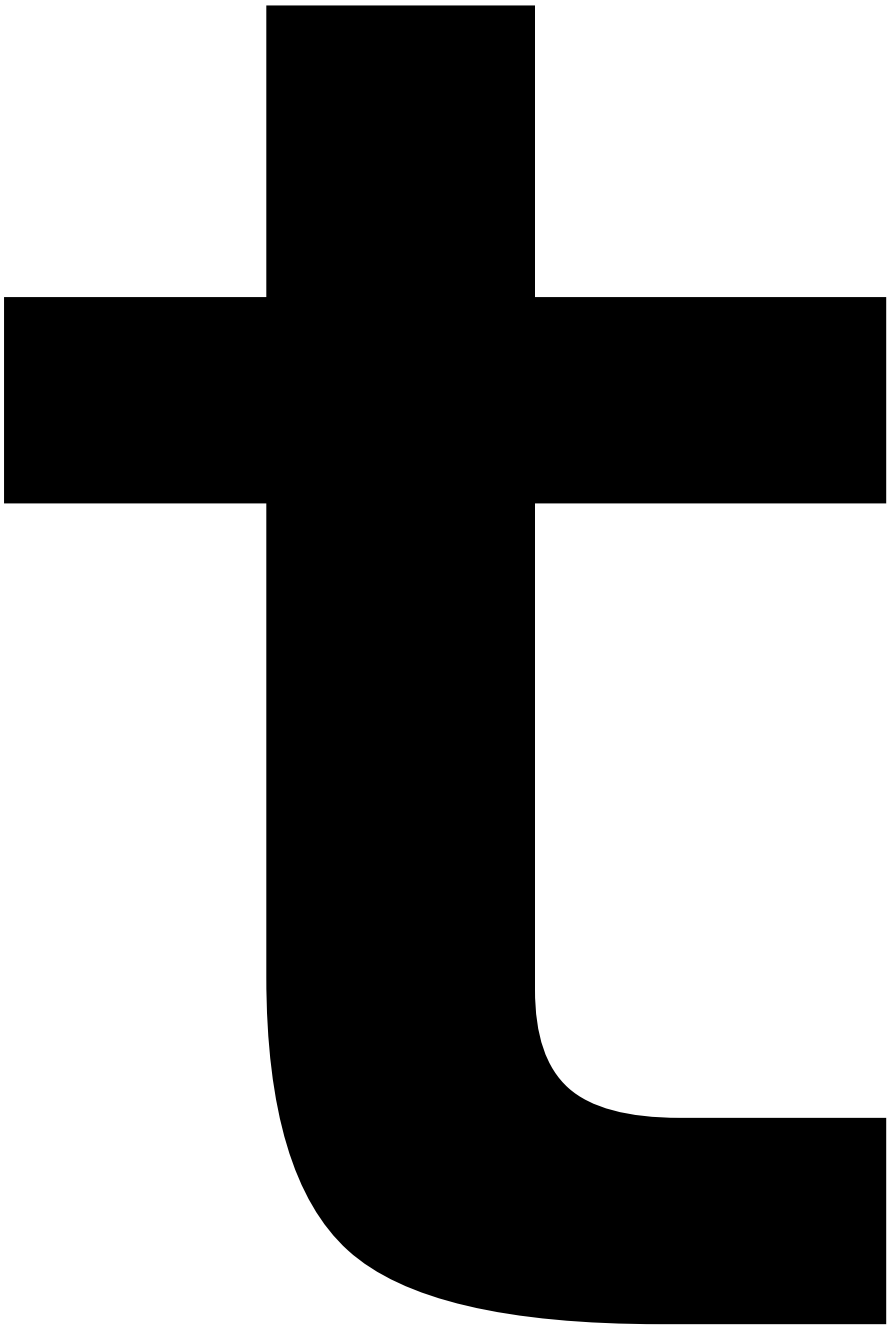
d



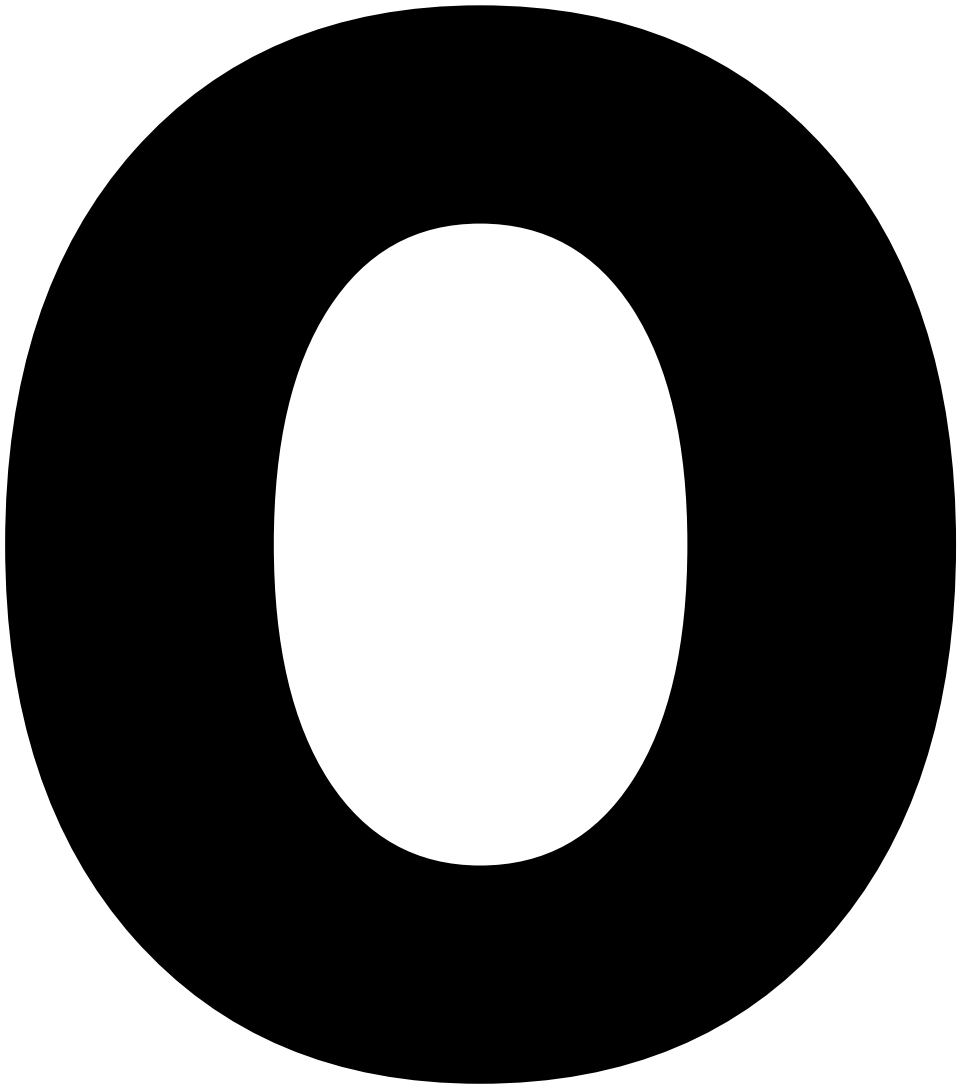


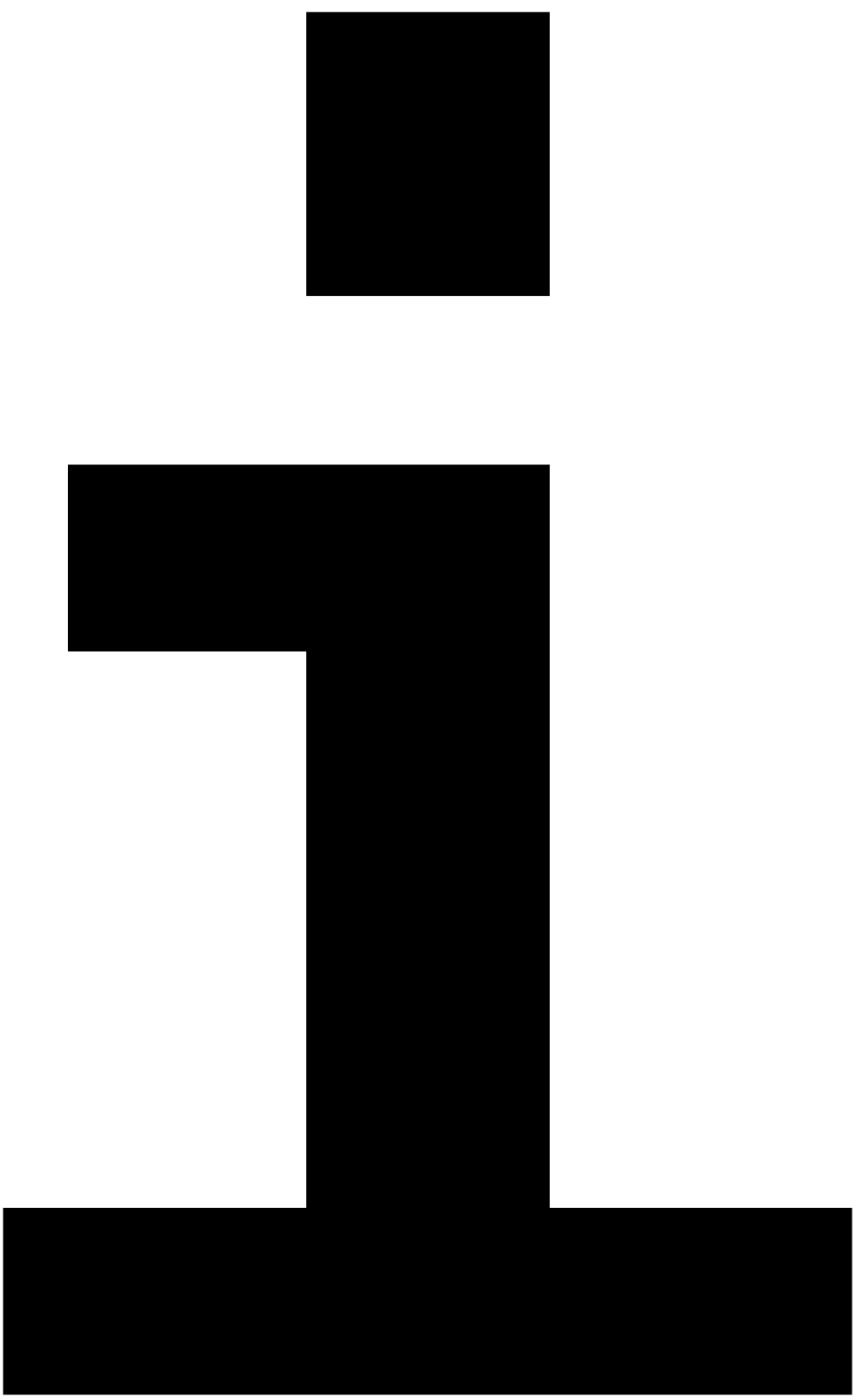


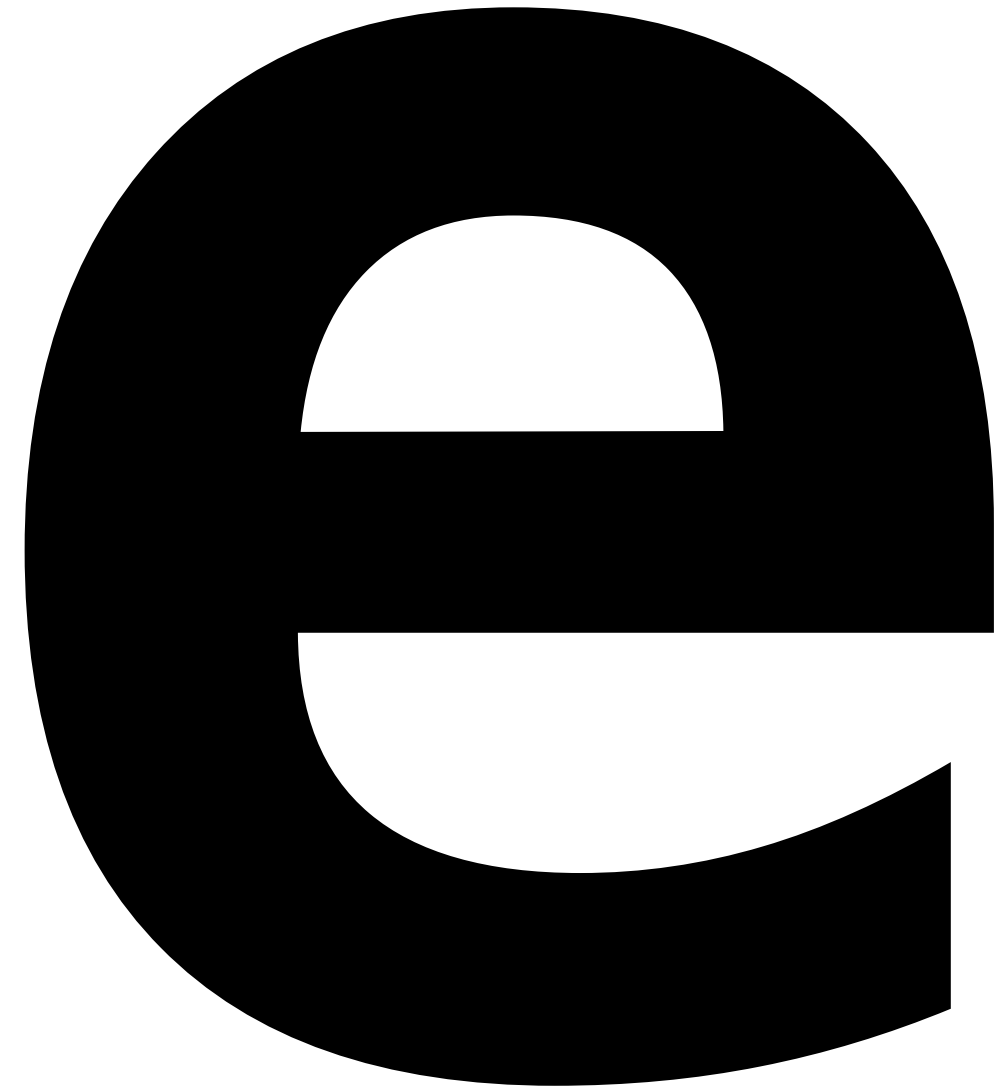


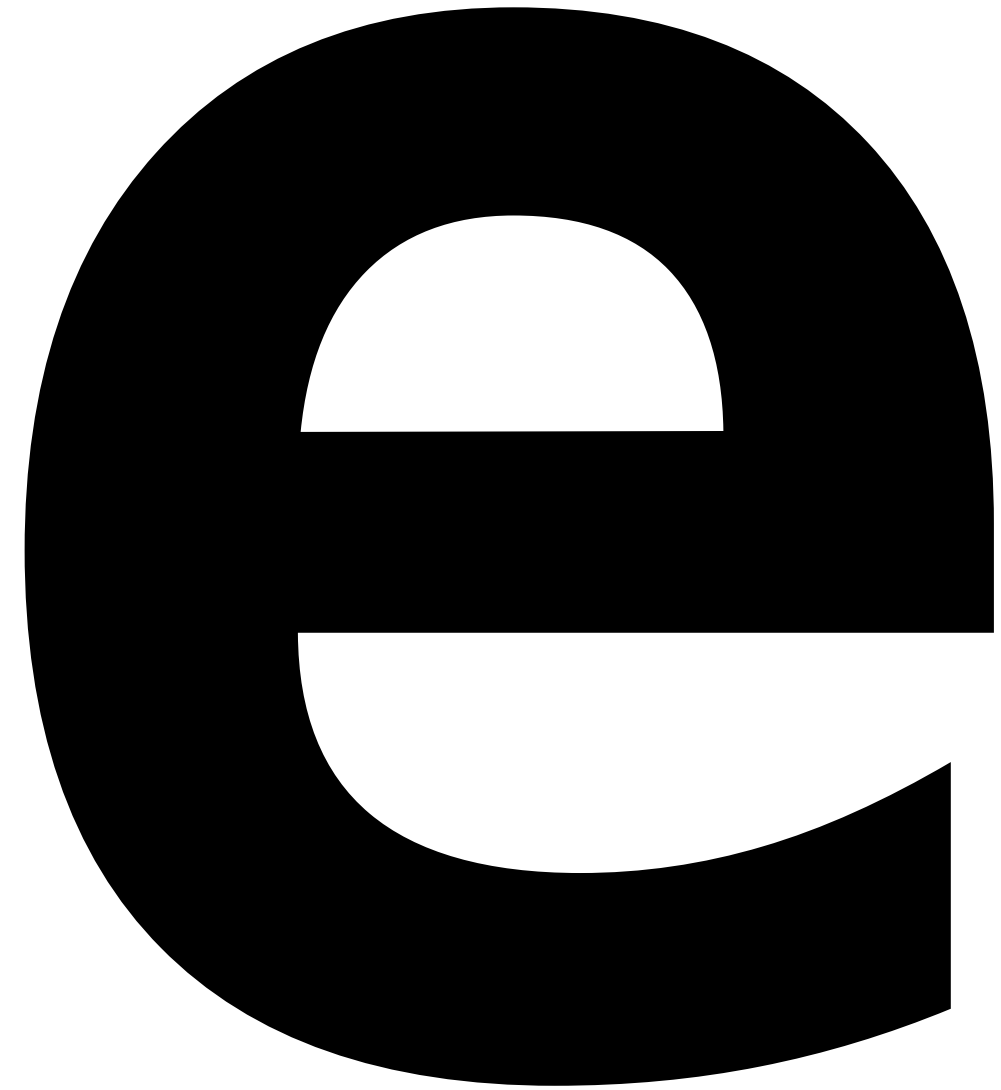


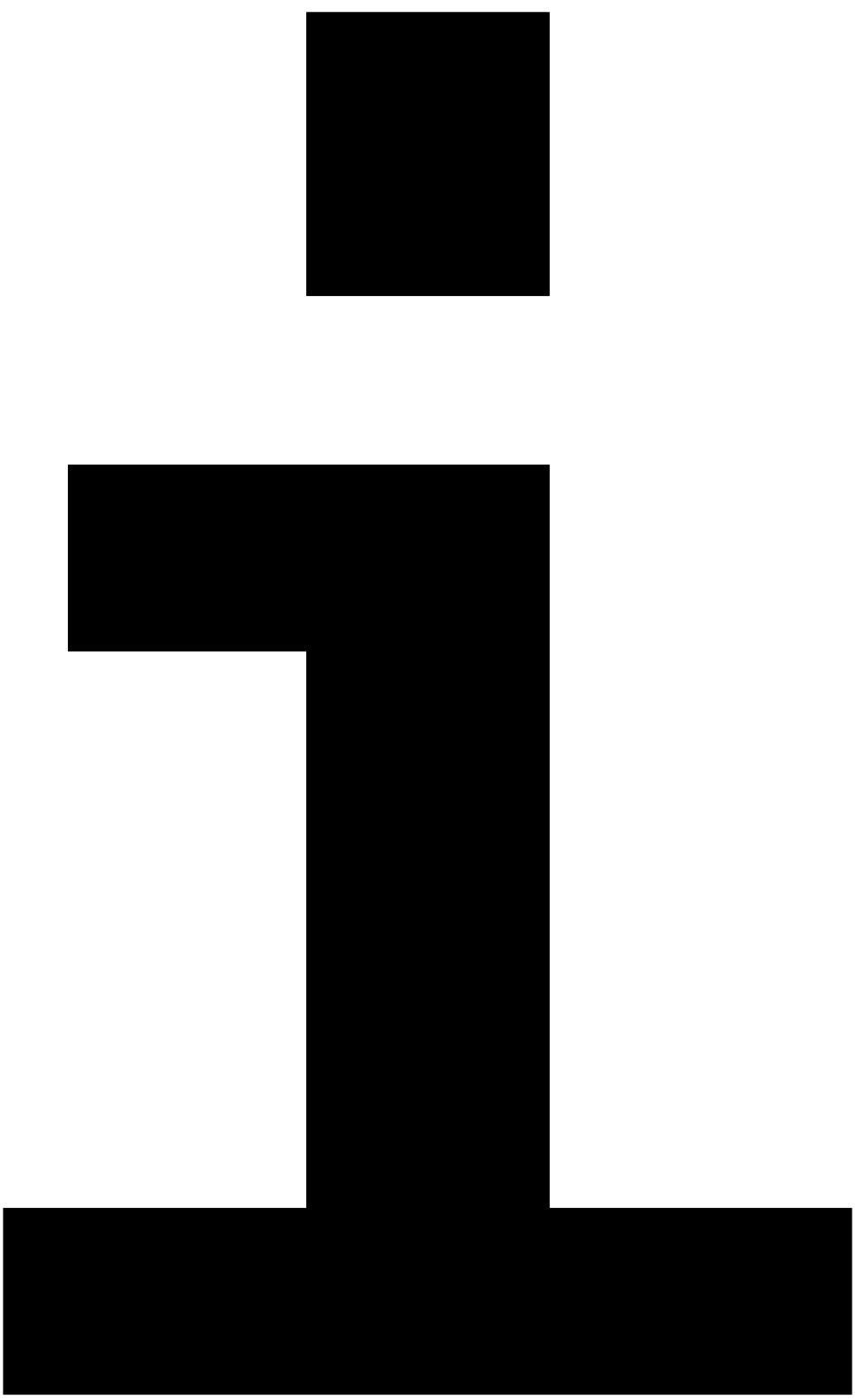
S

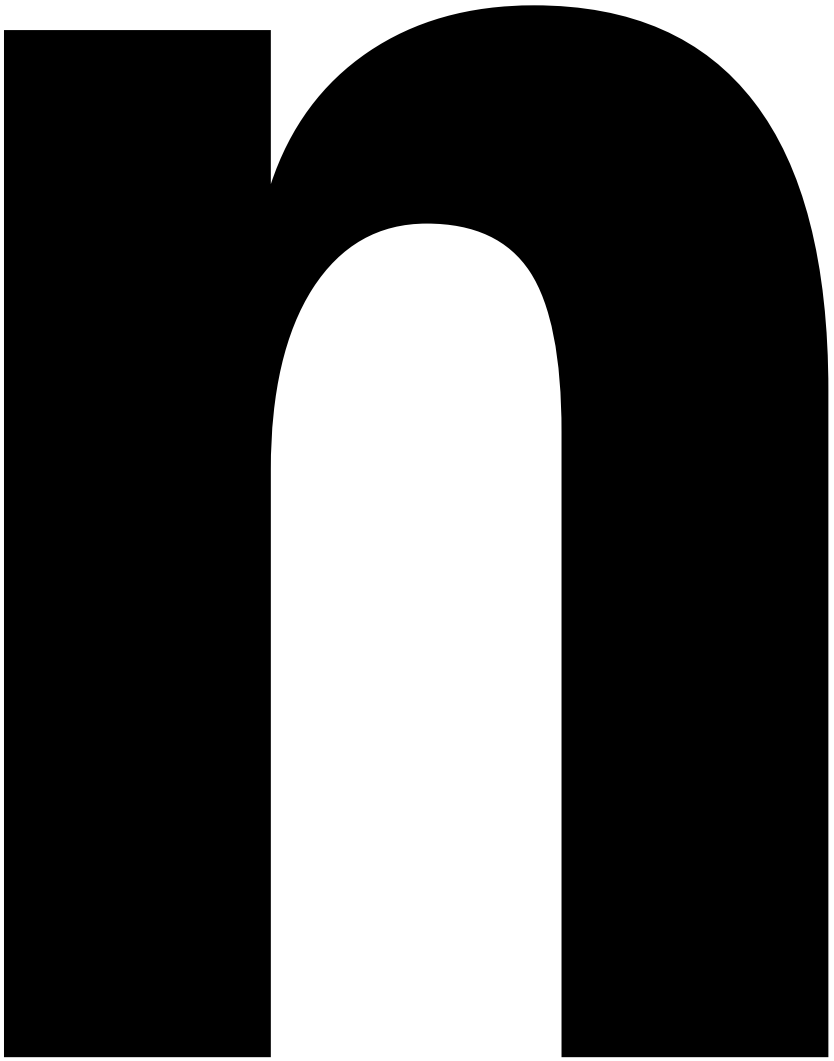


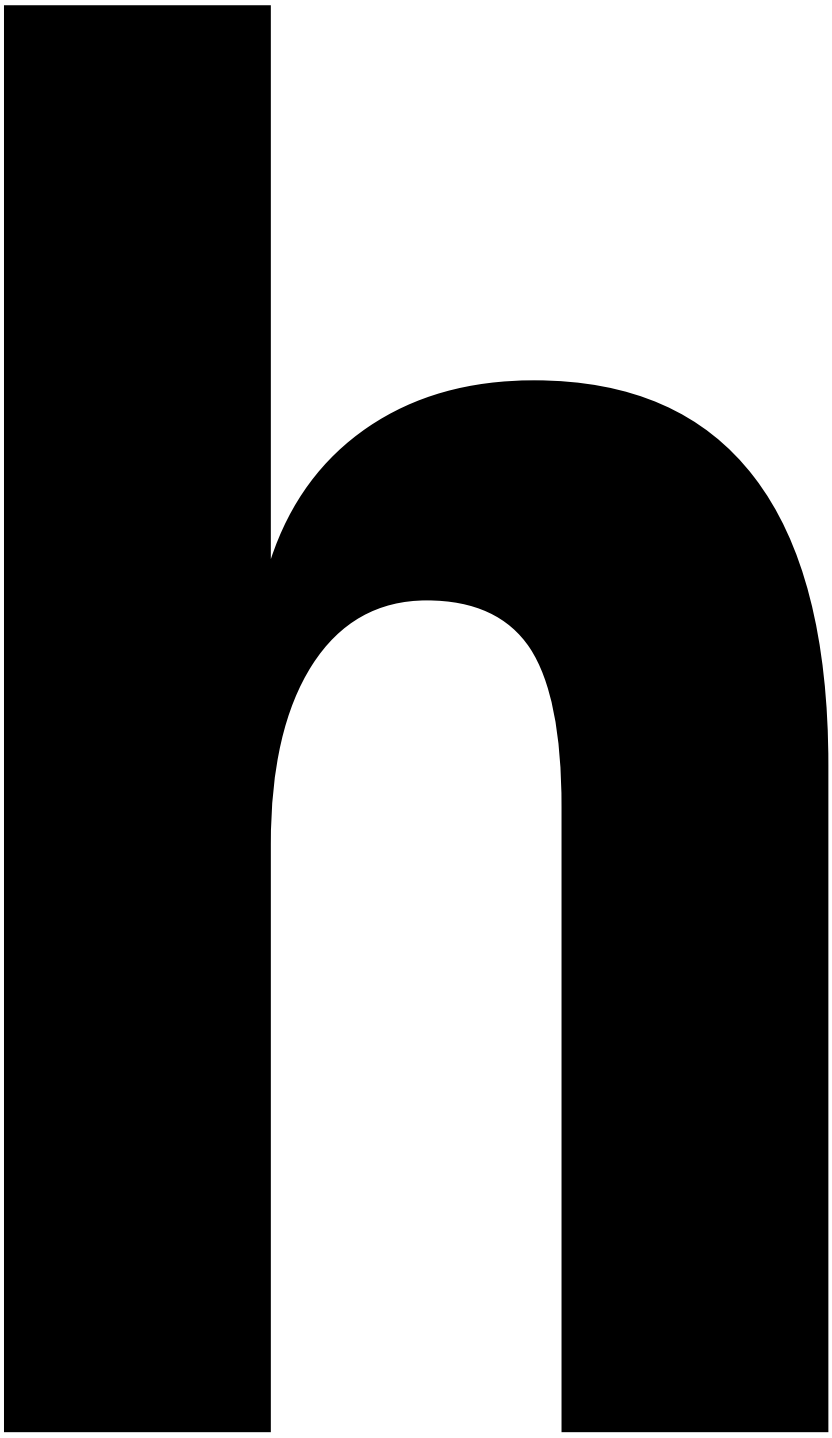


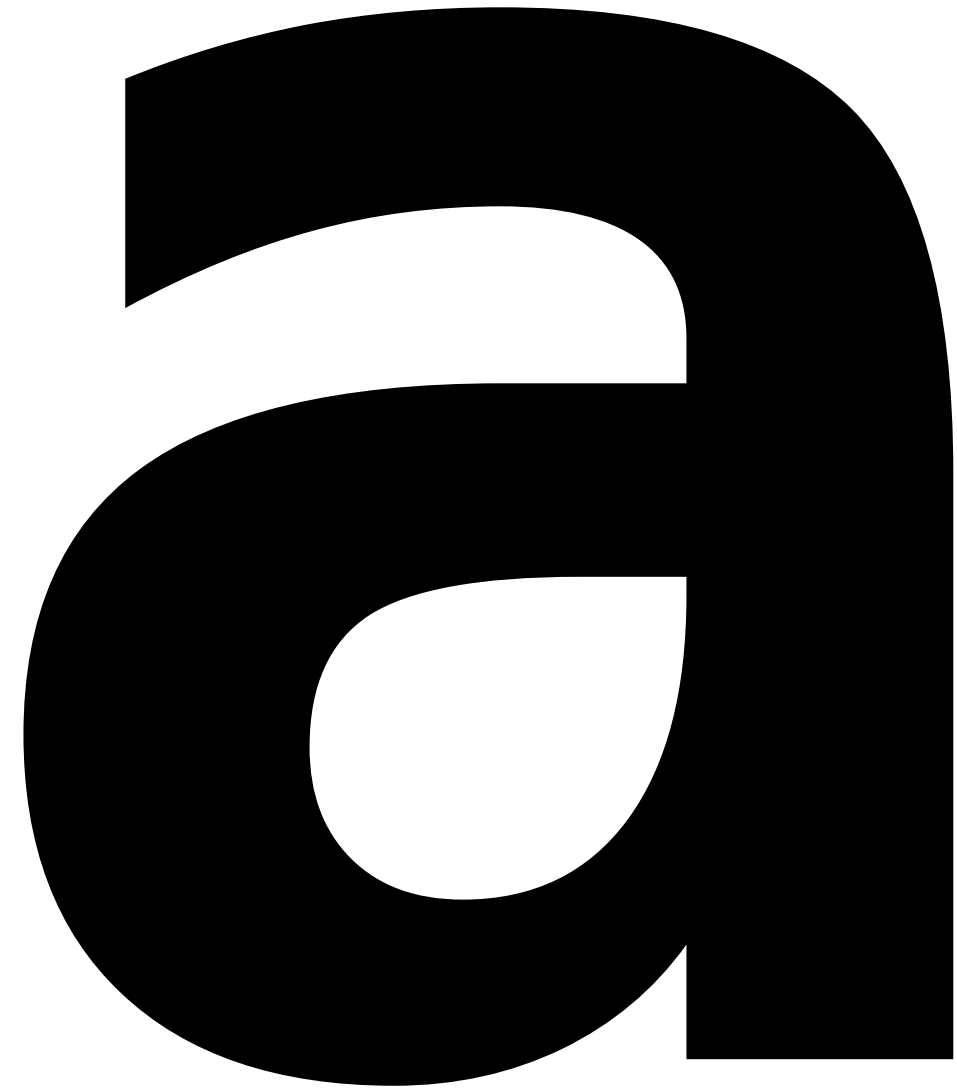


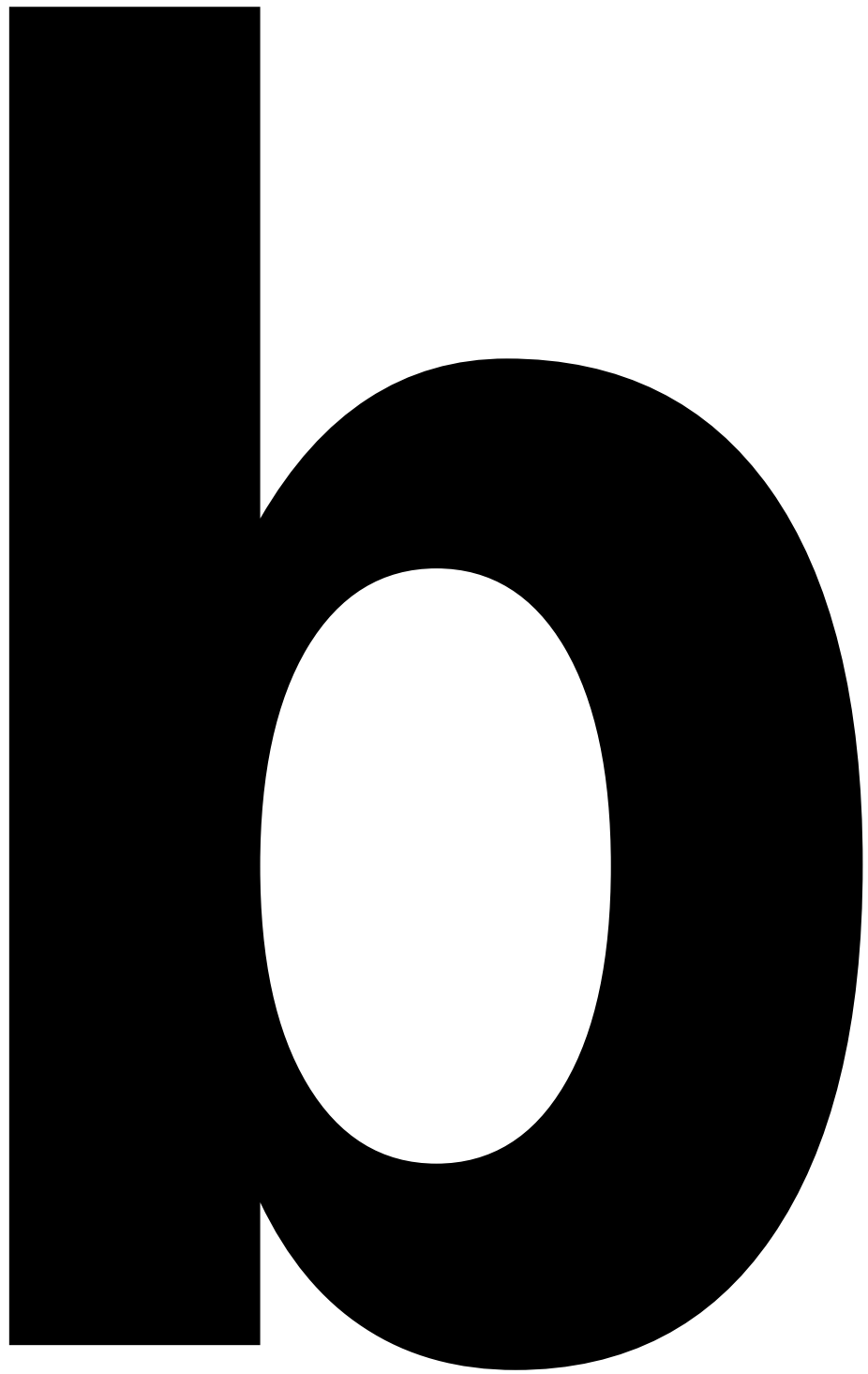


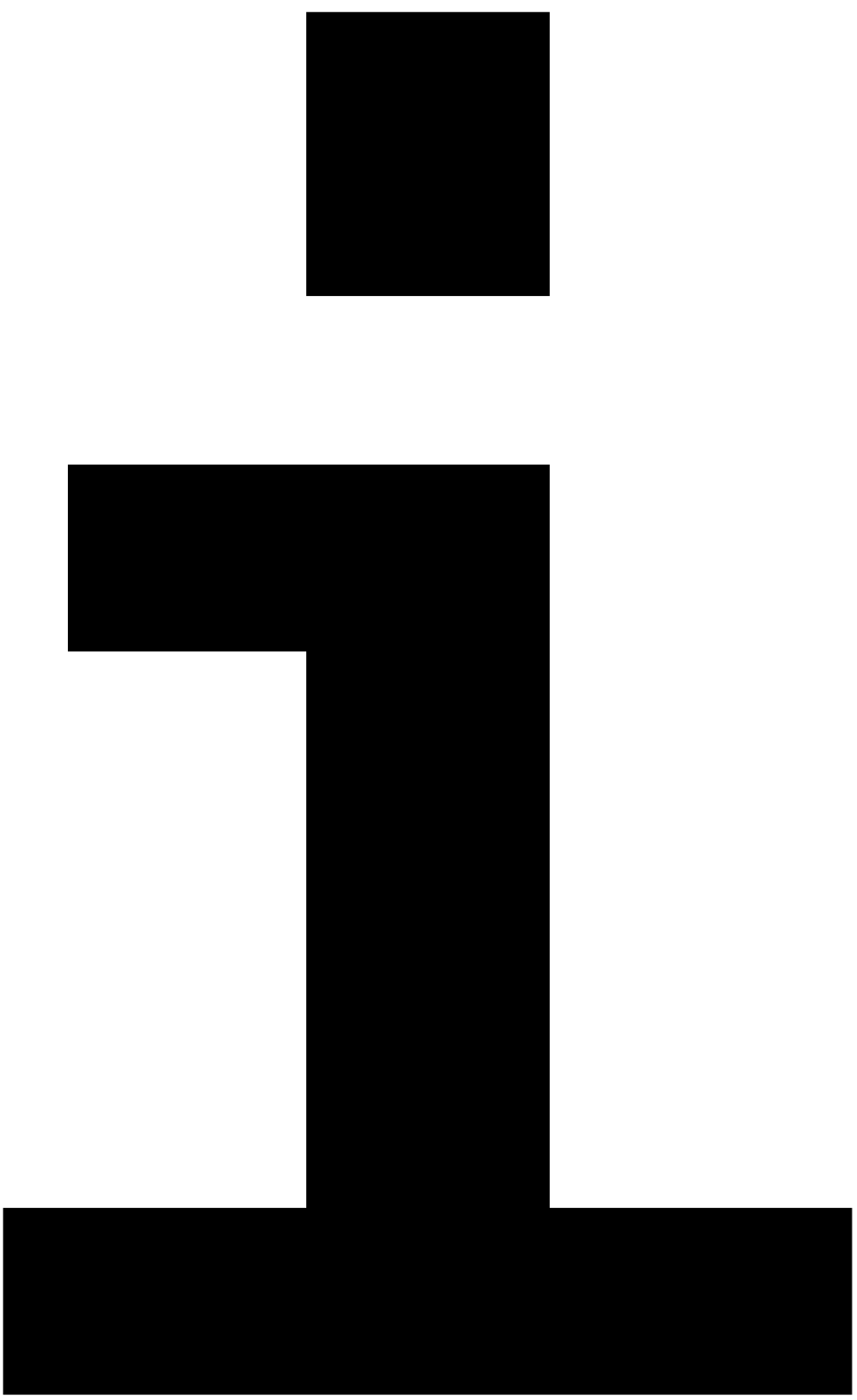


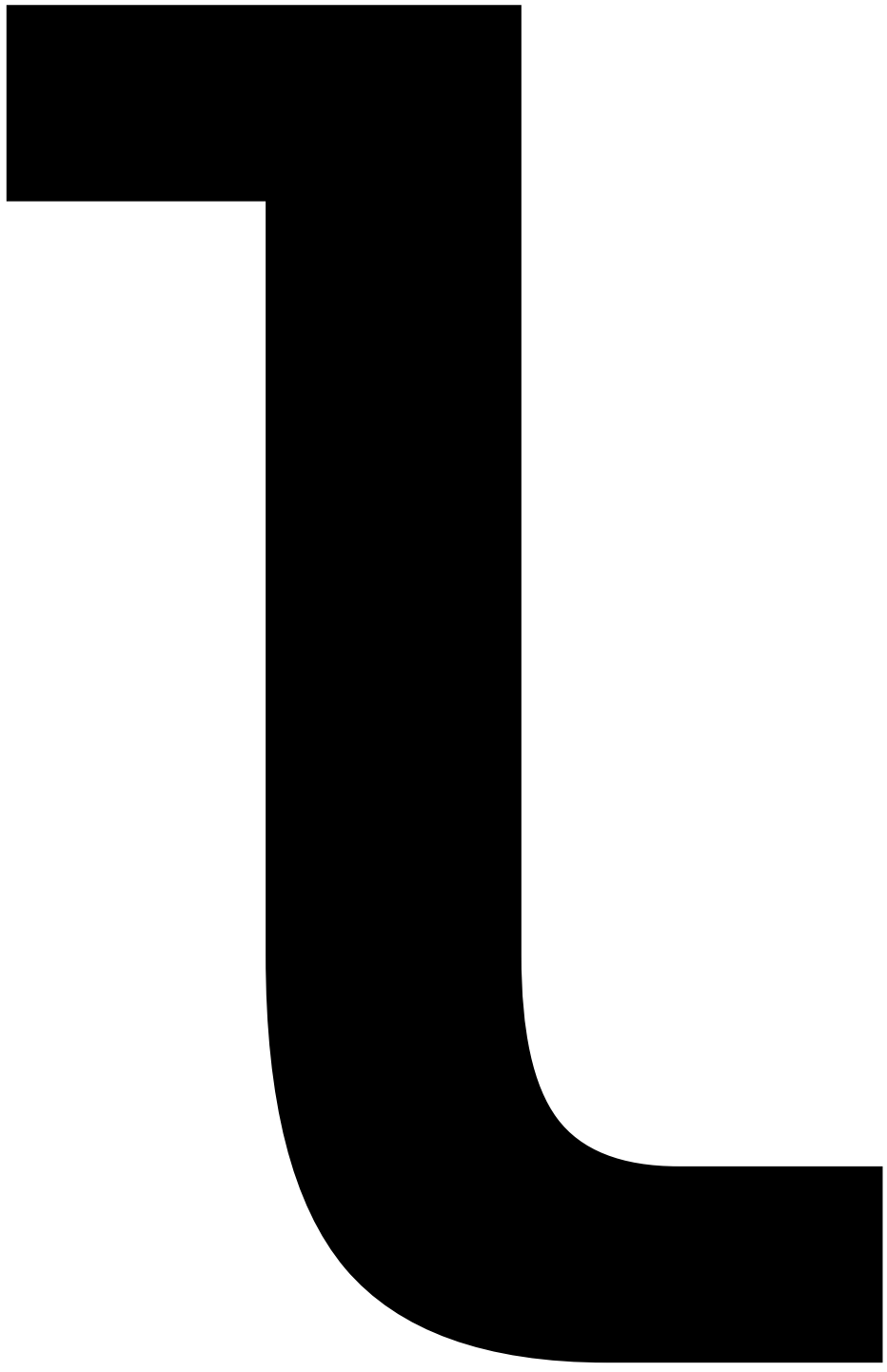


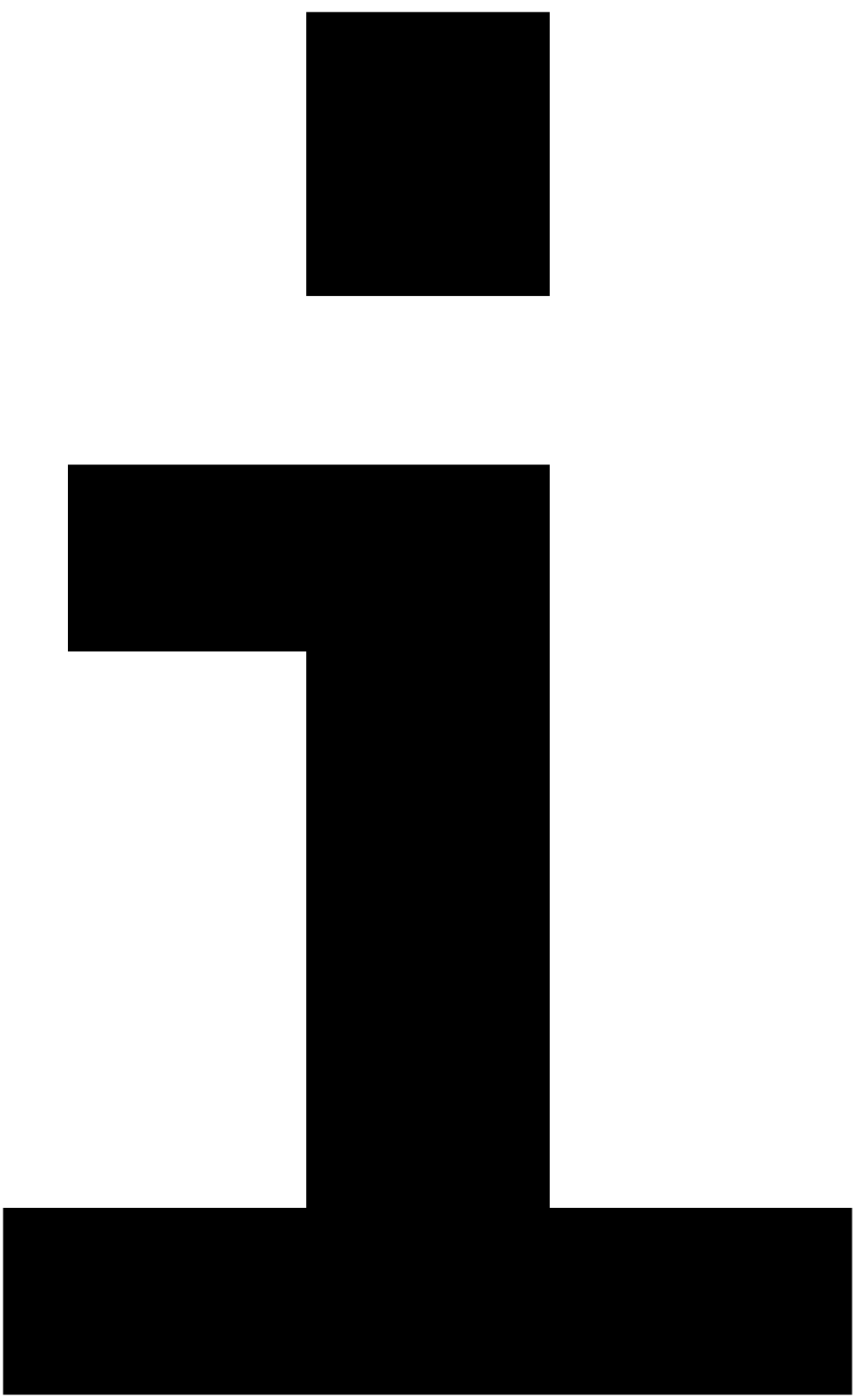


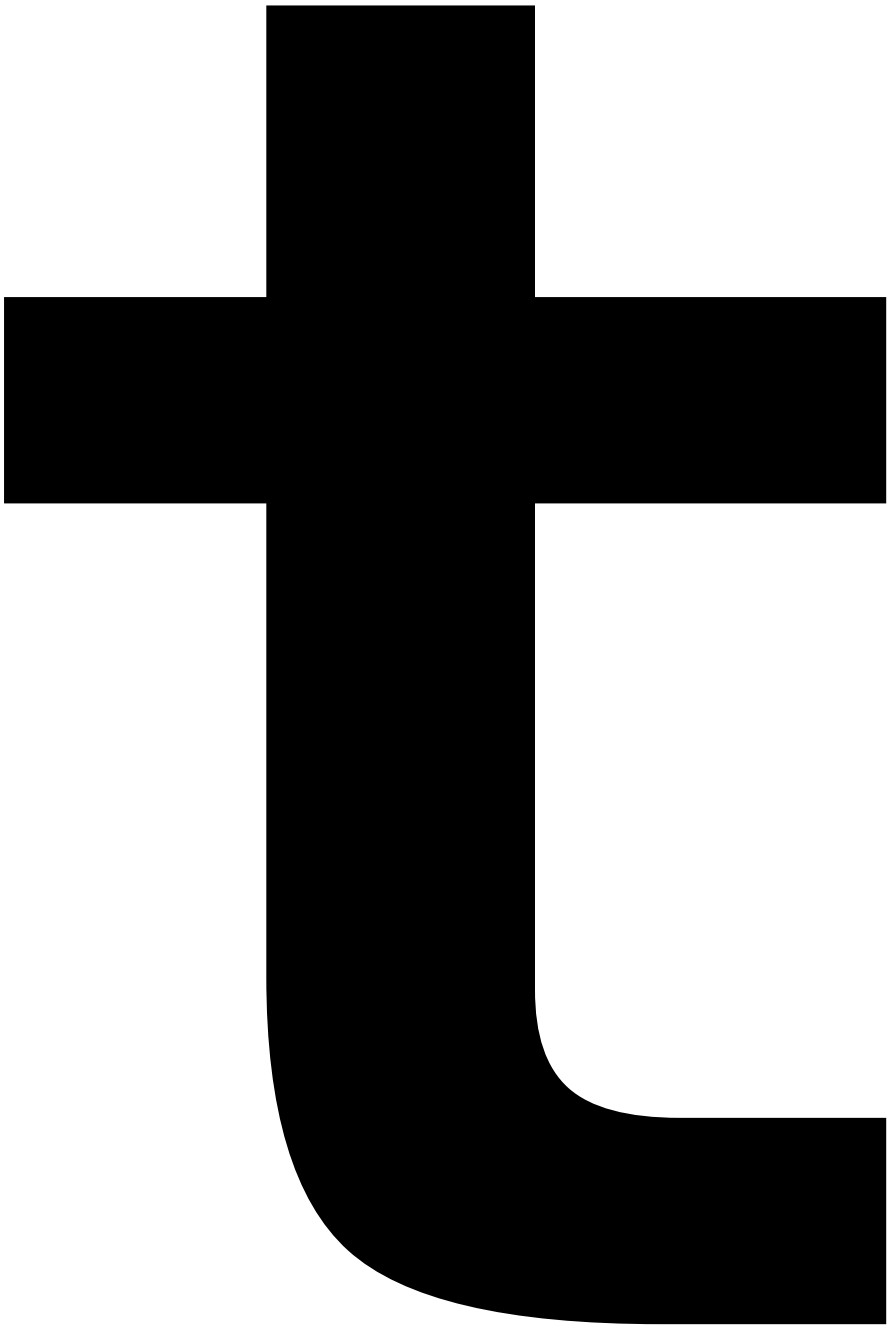


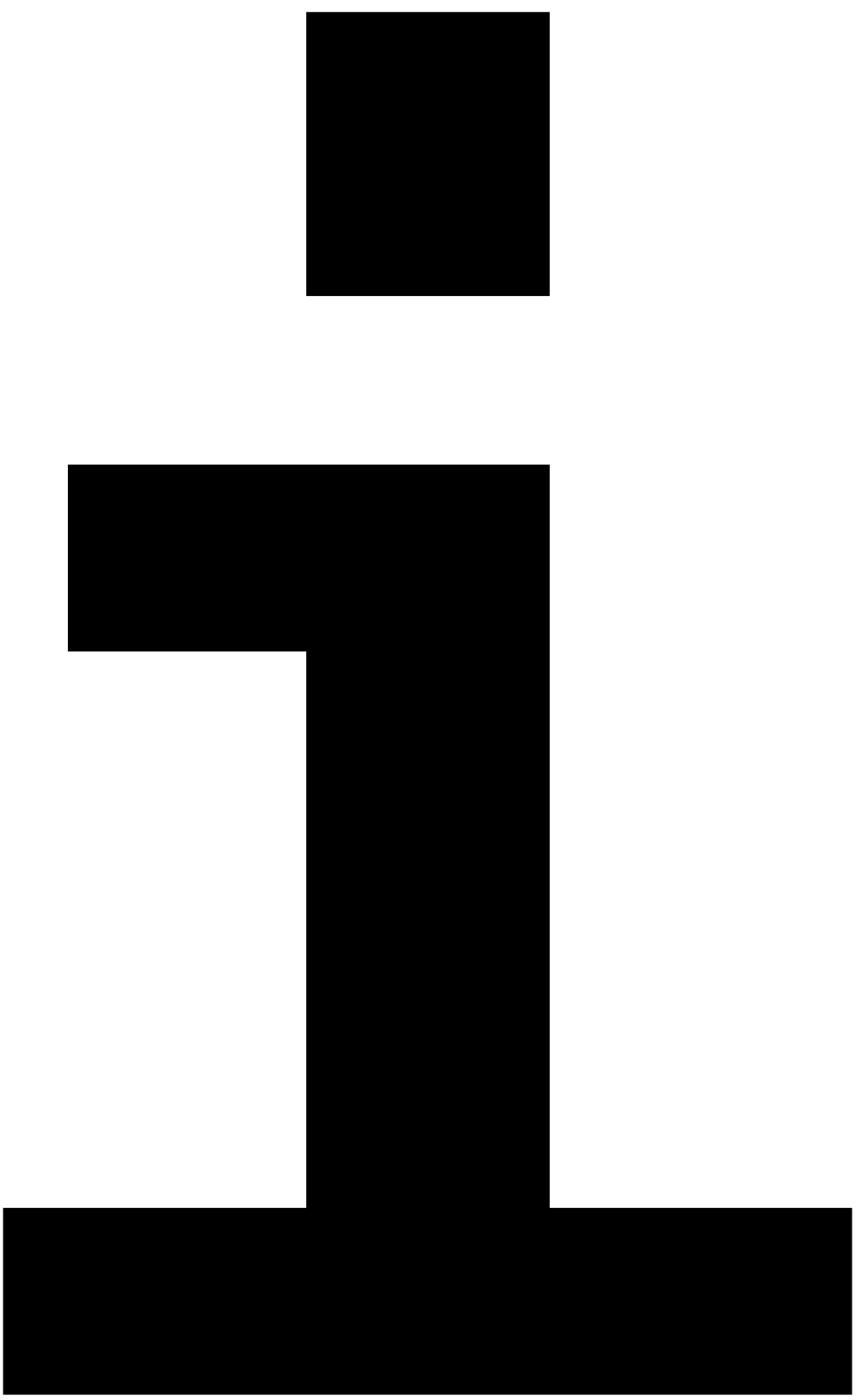


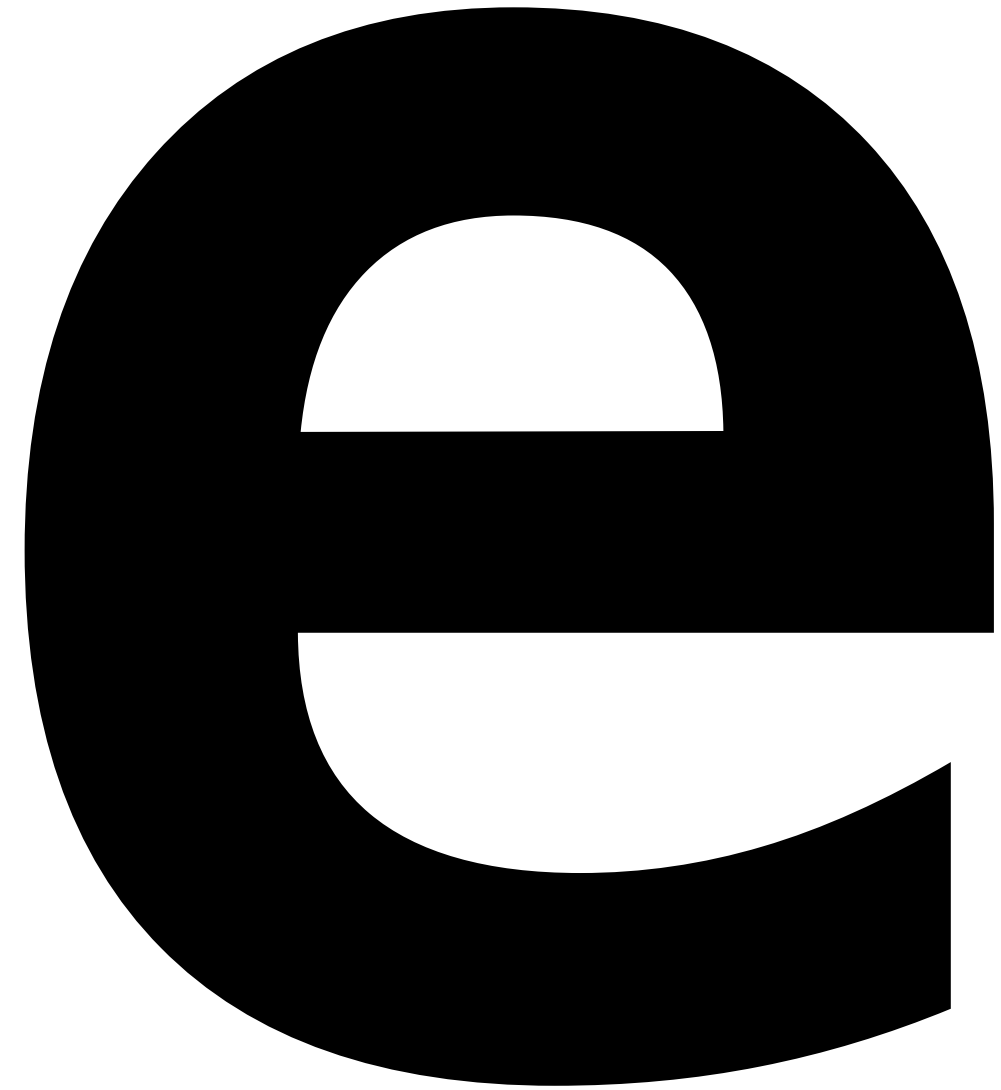


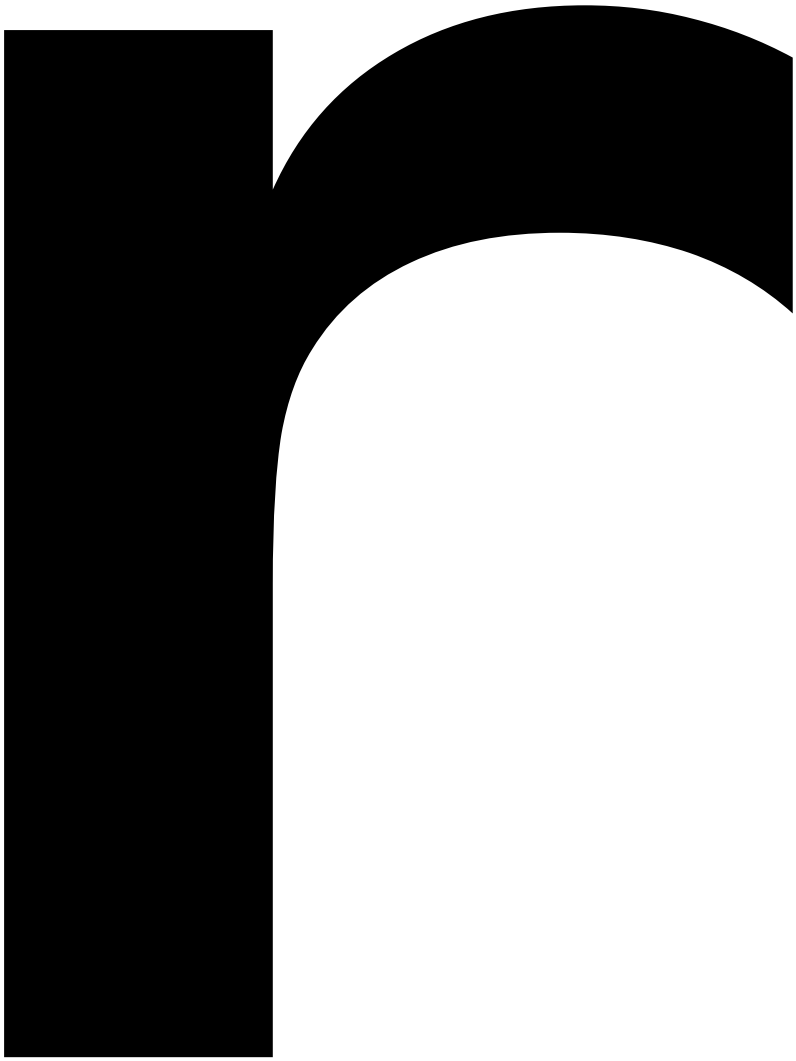


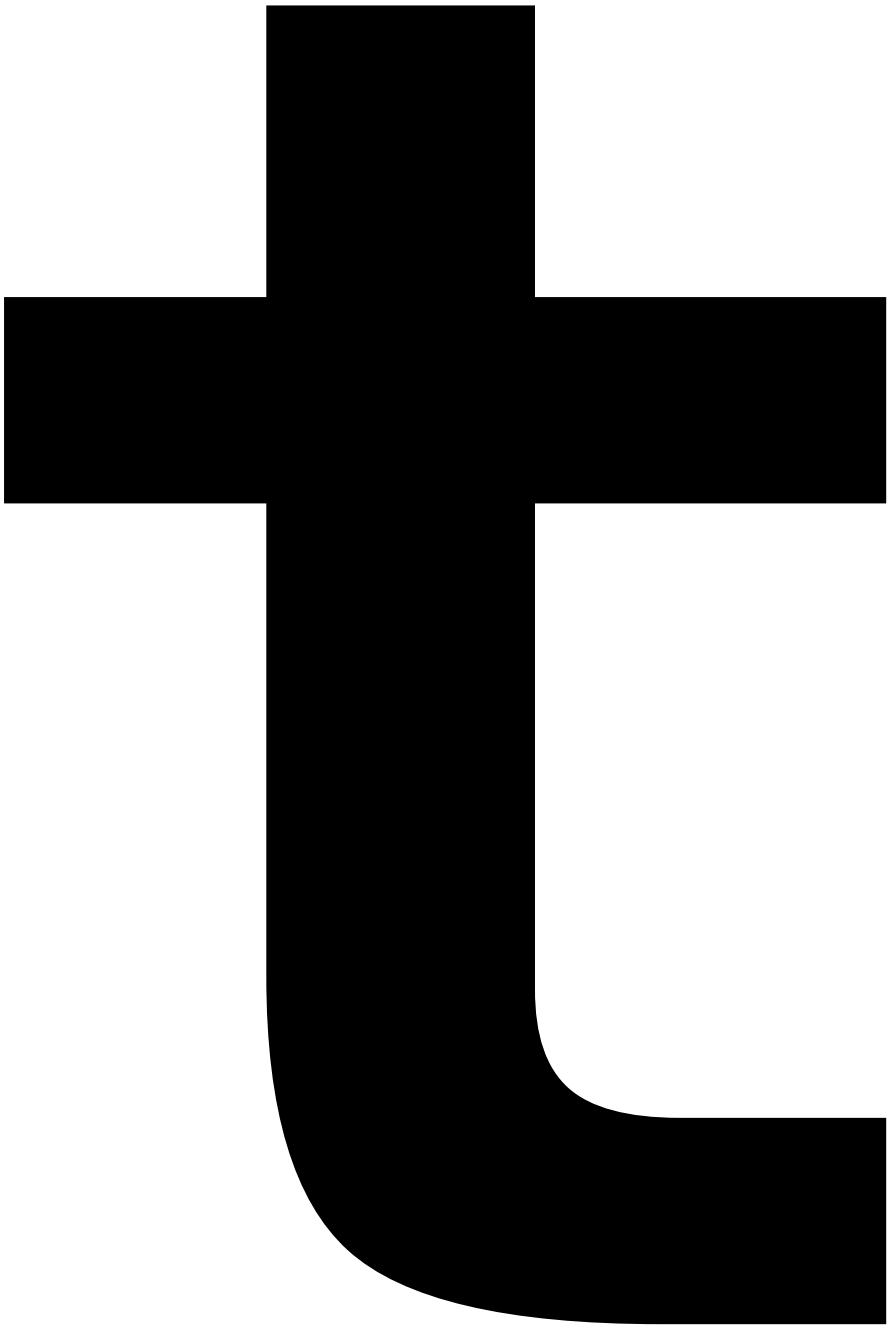


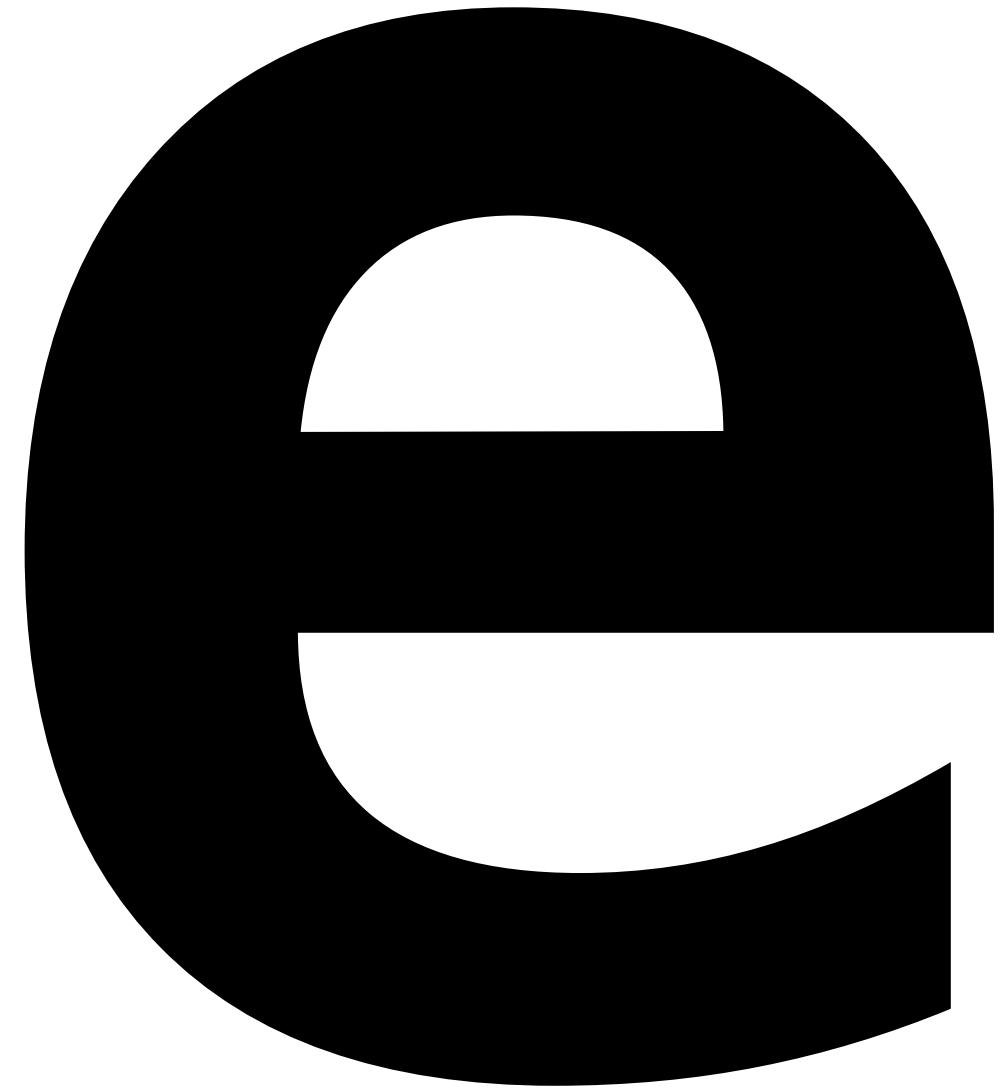


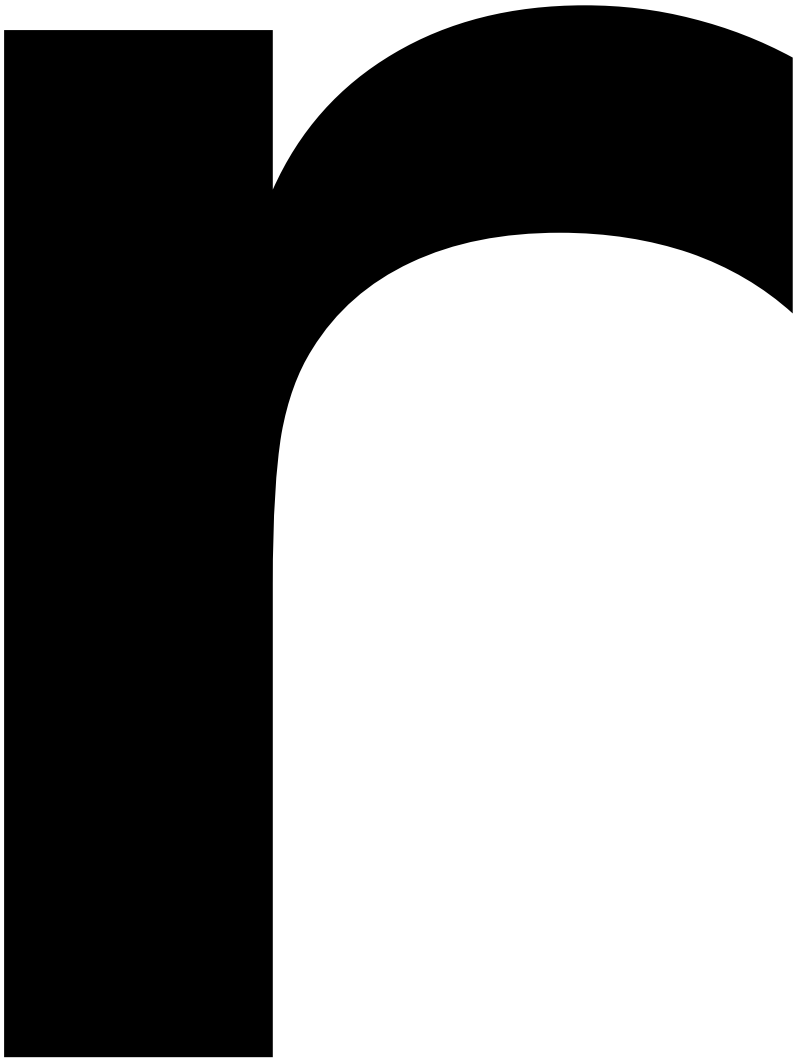


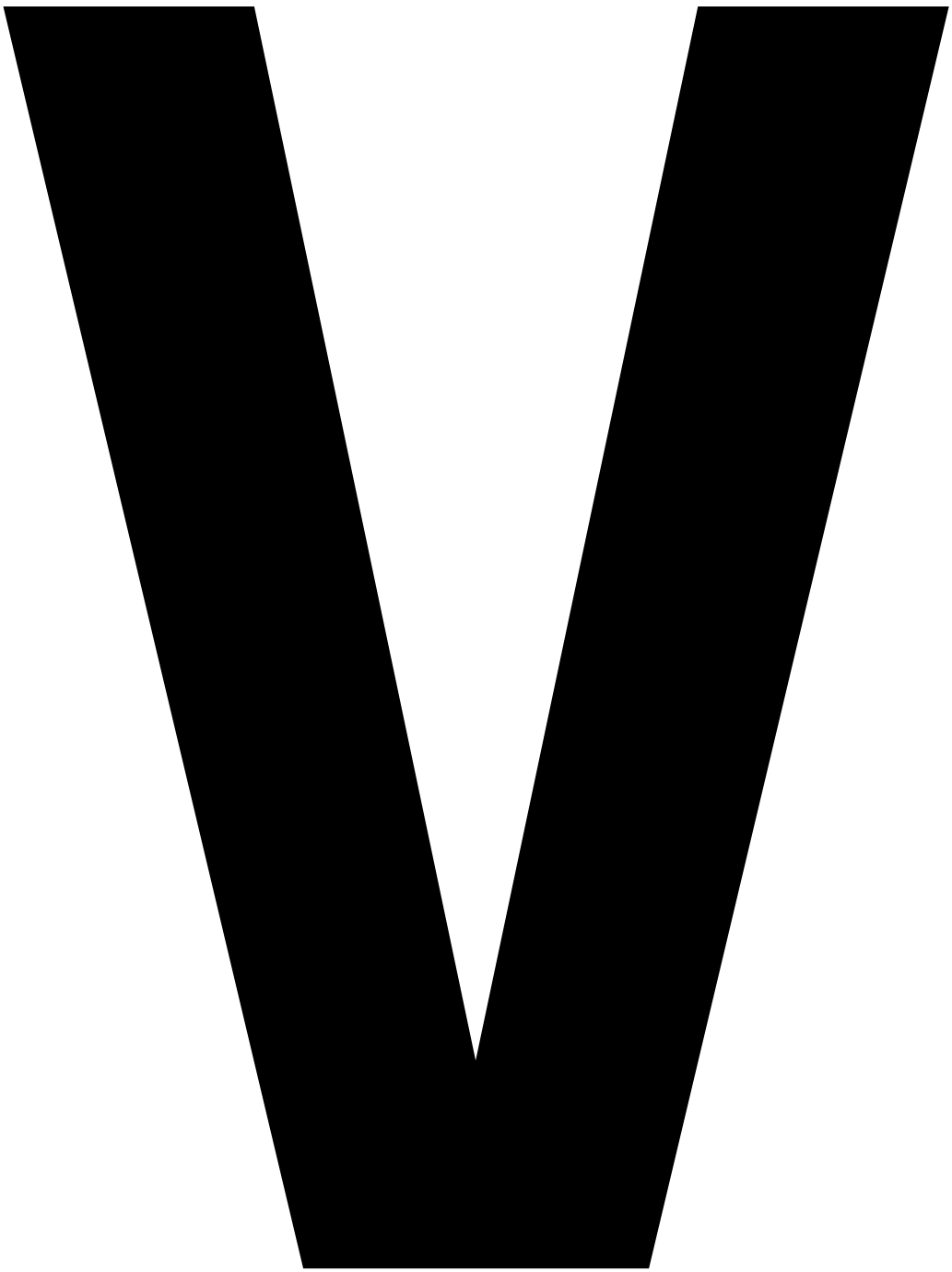


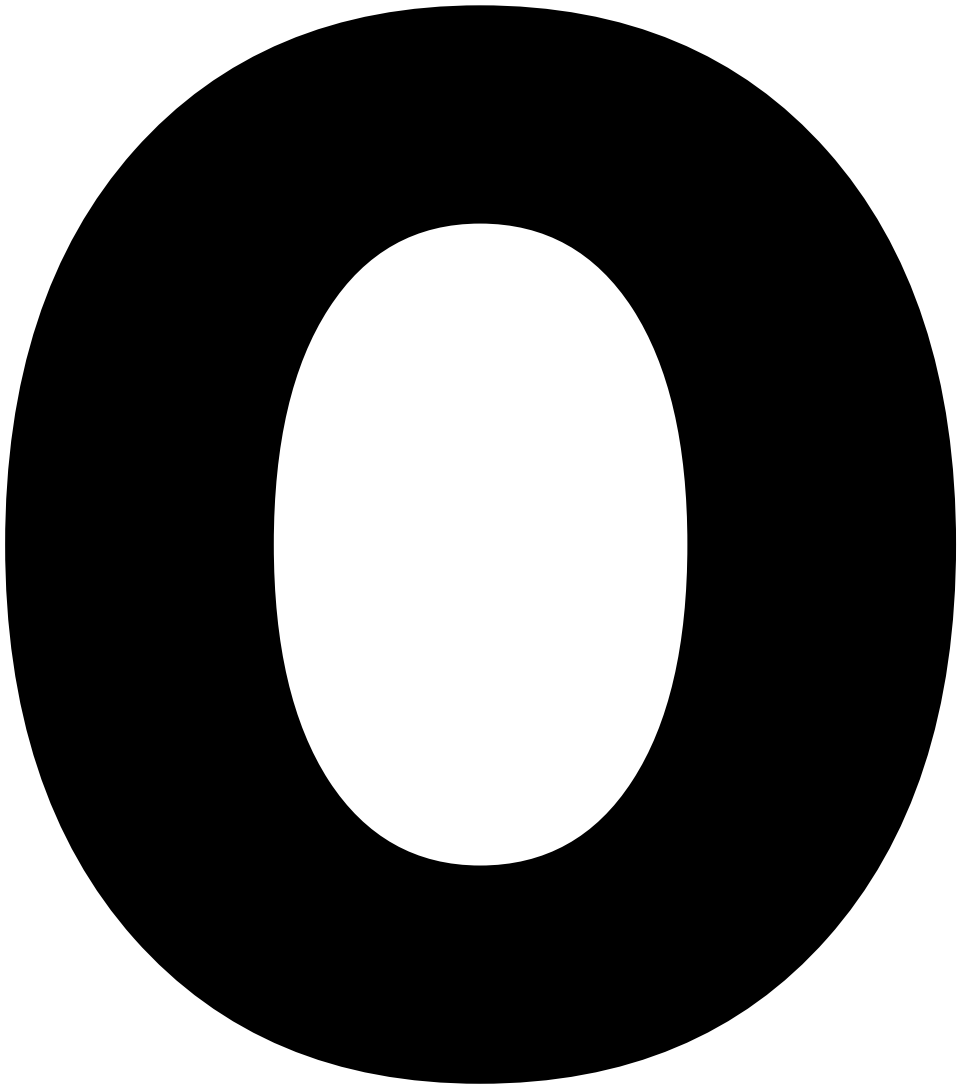


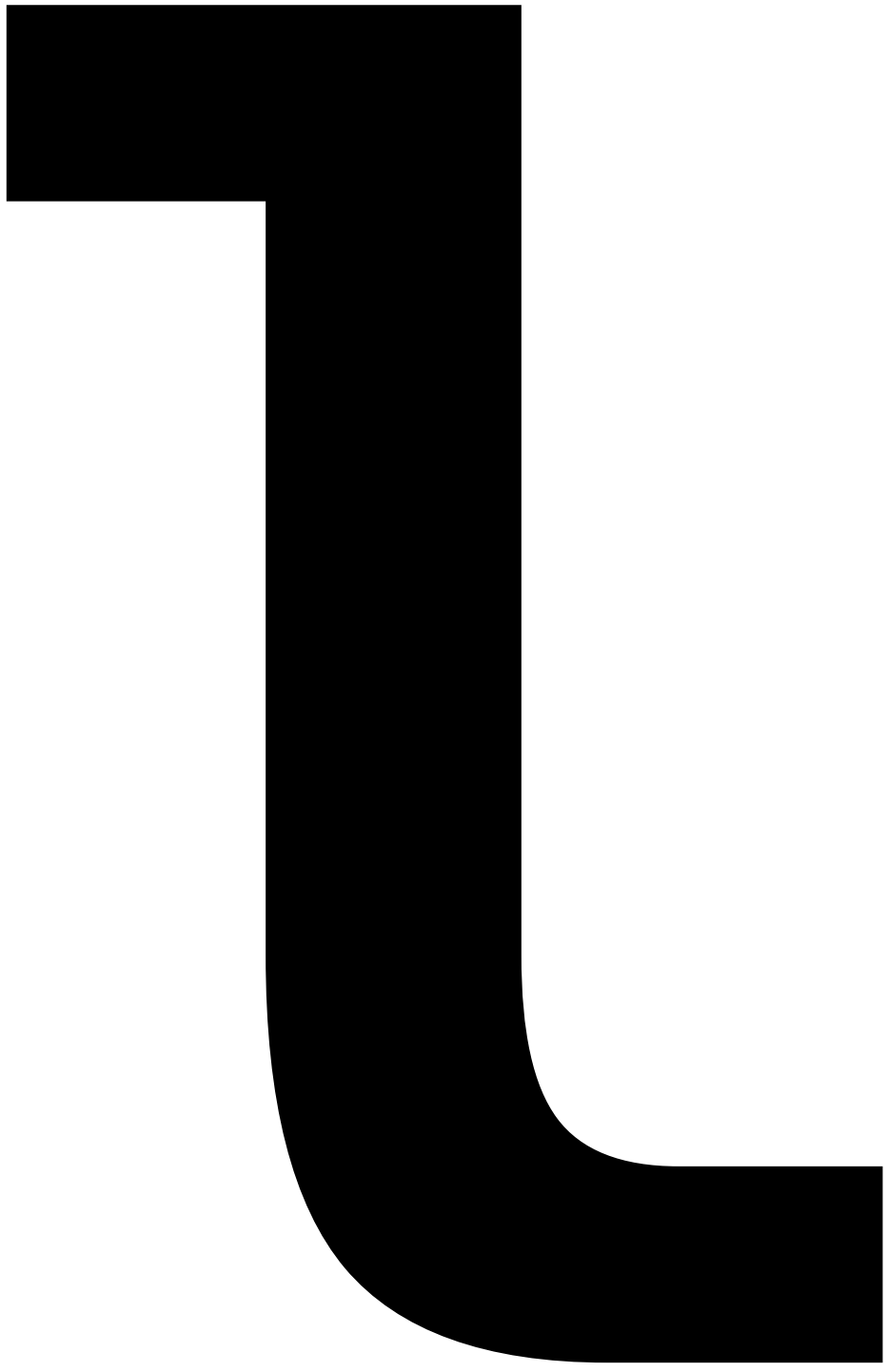


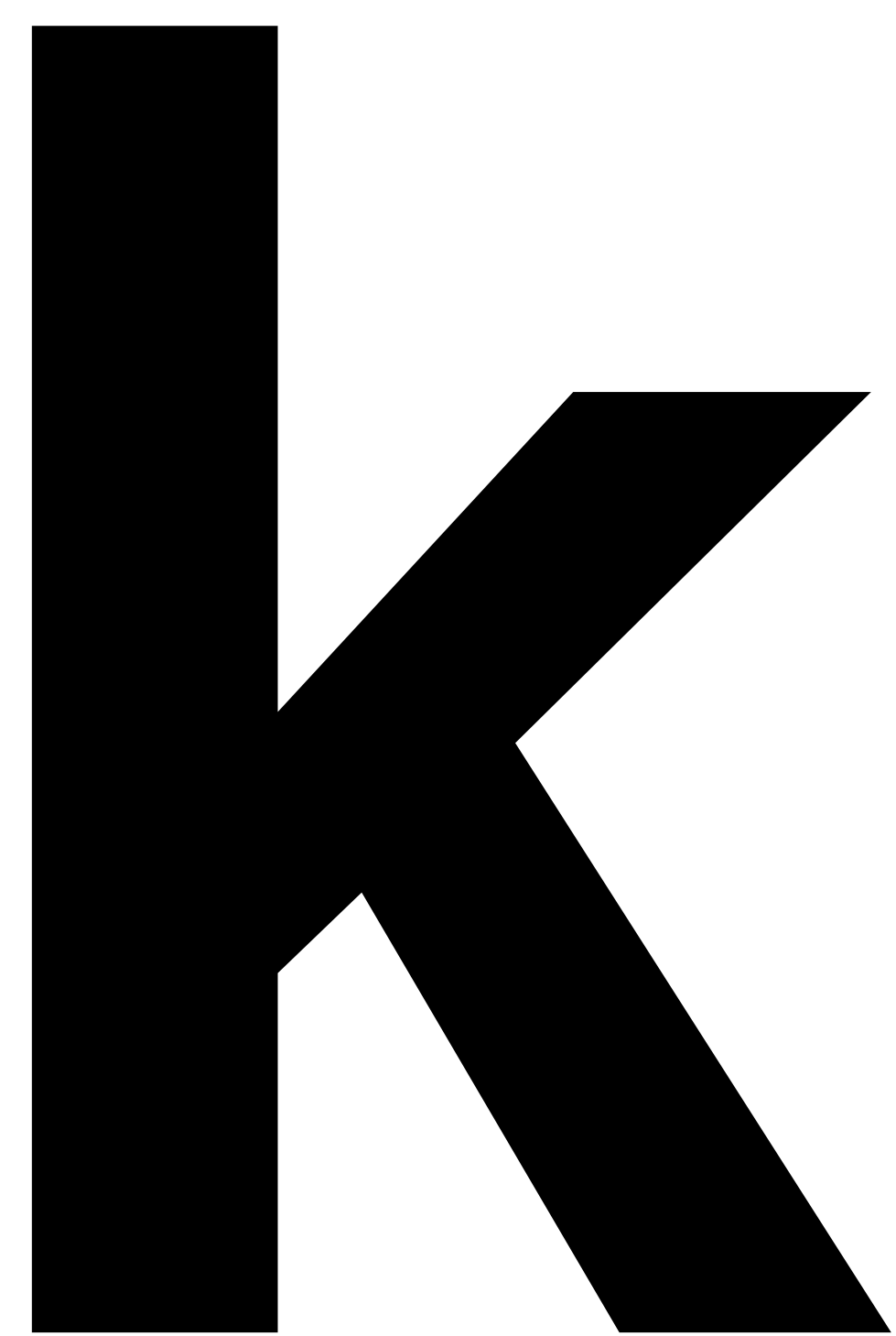




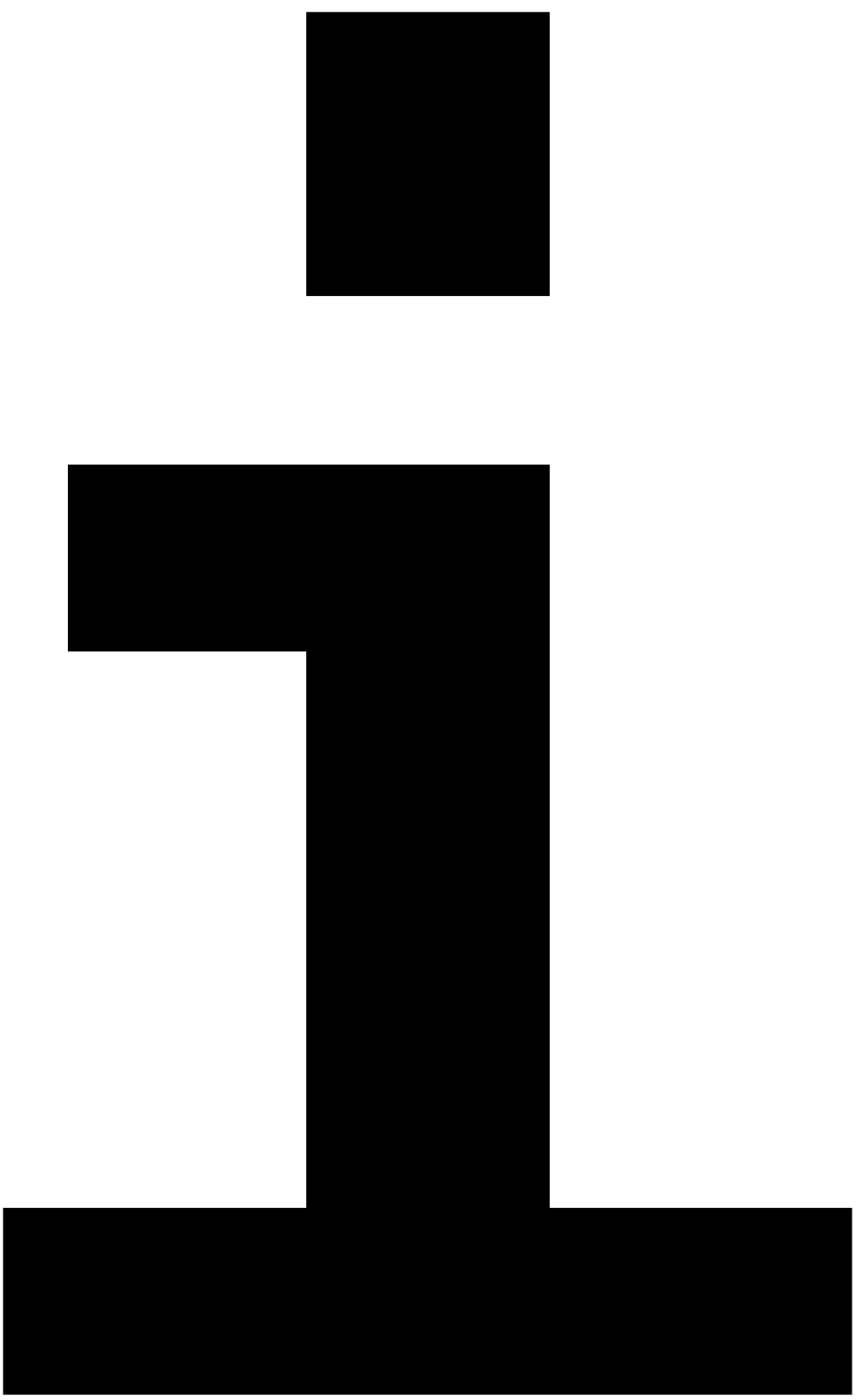


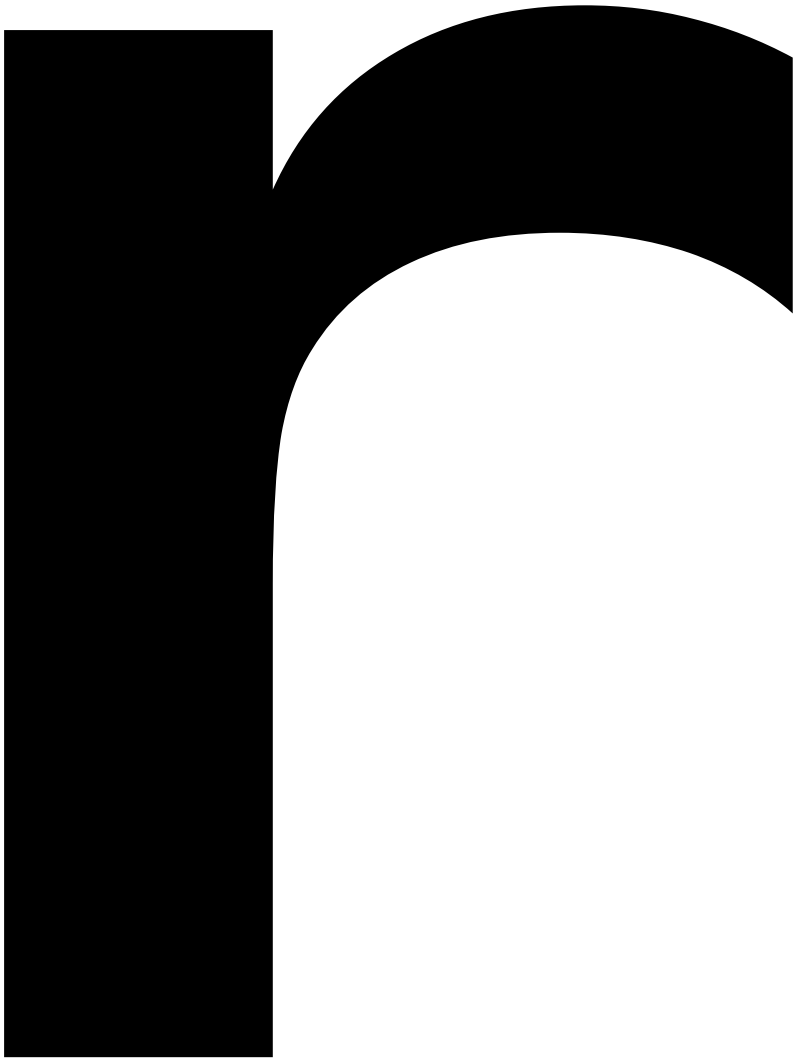


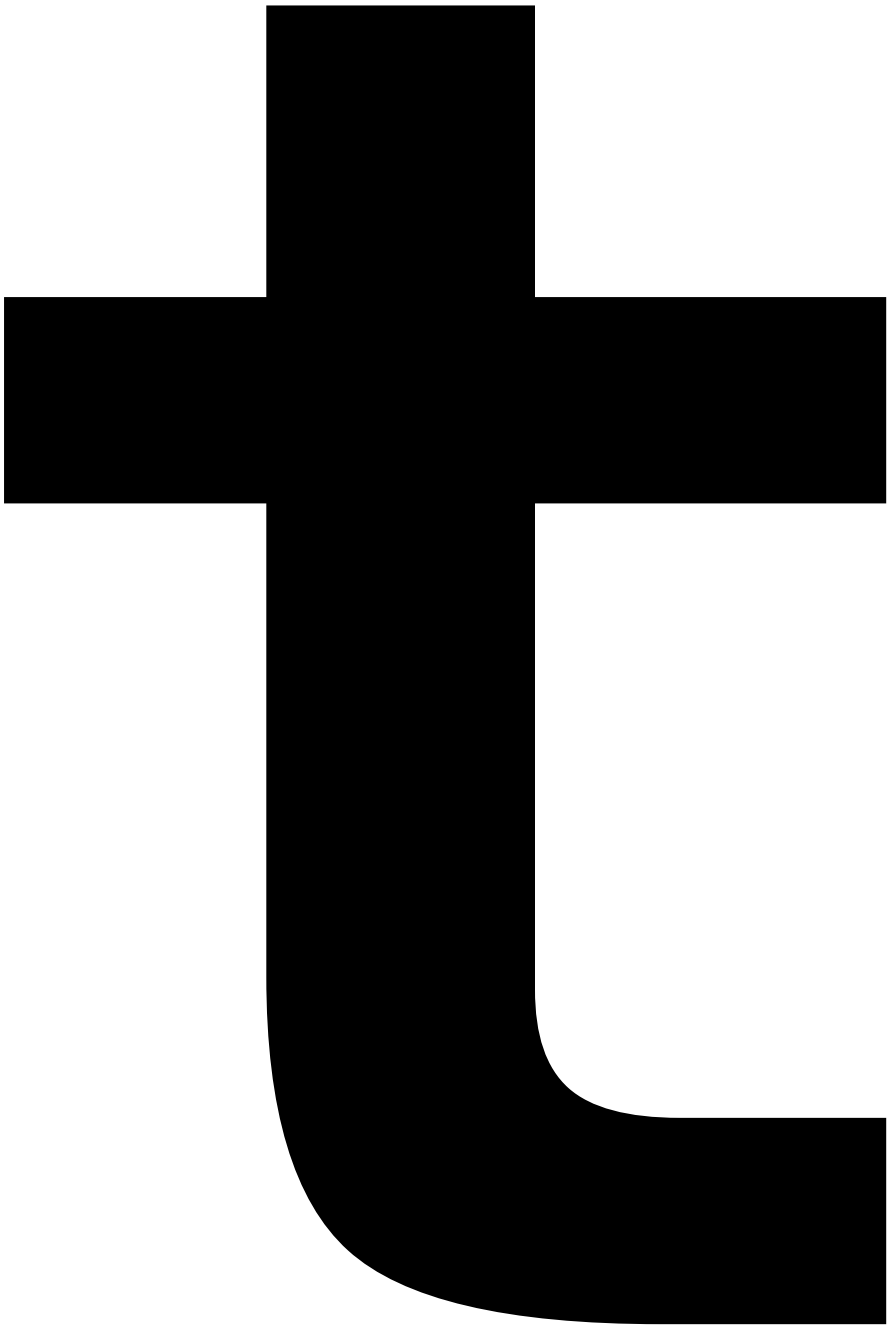


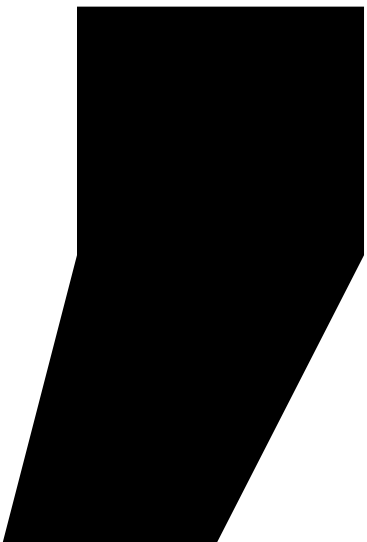


S

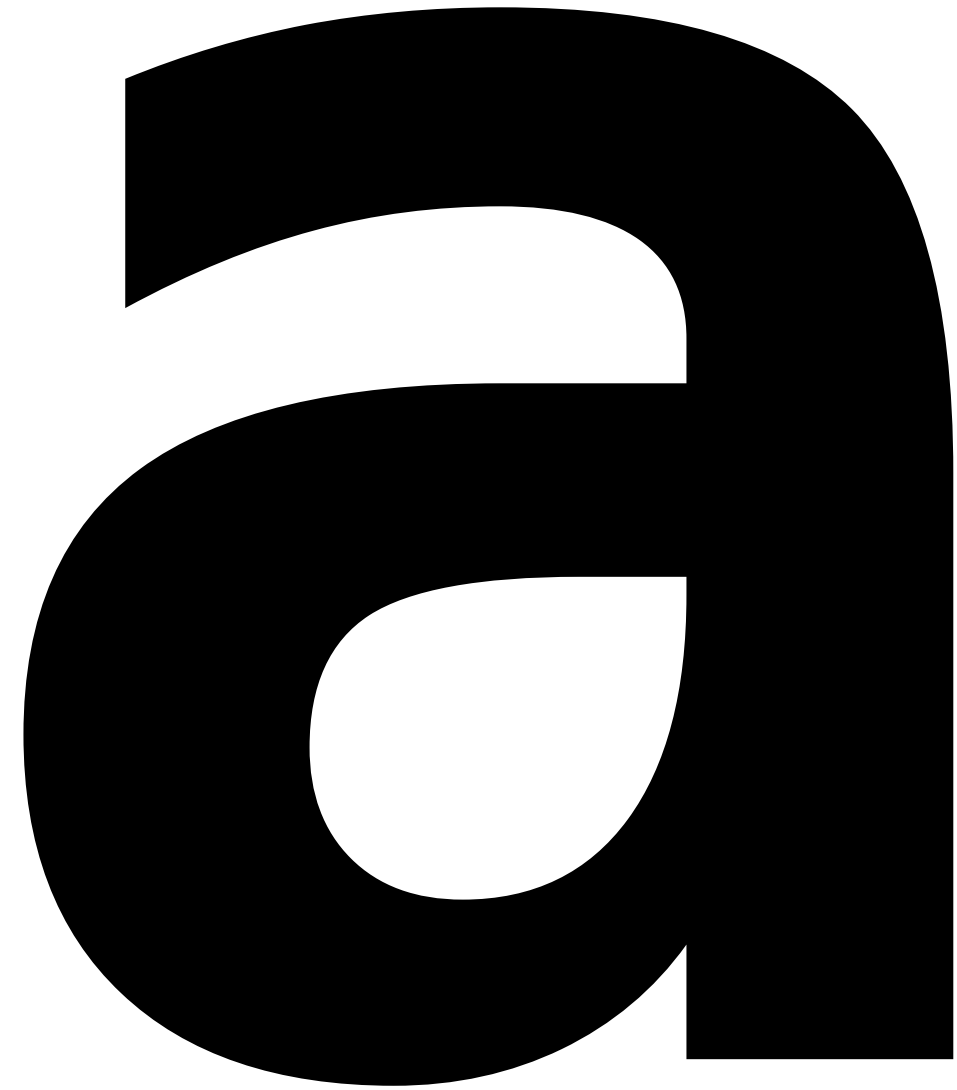




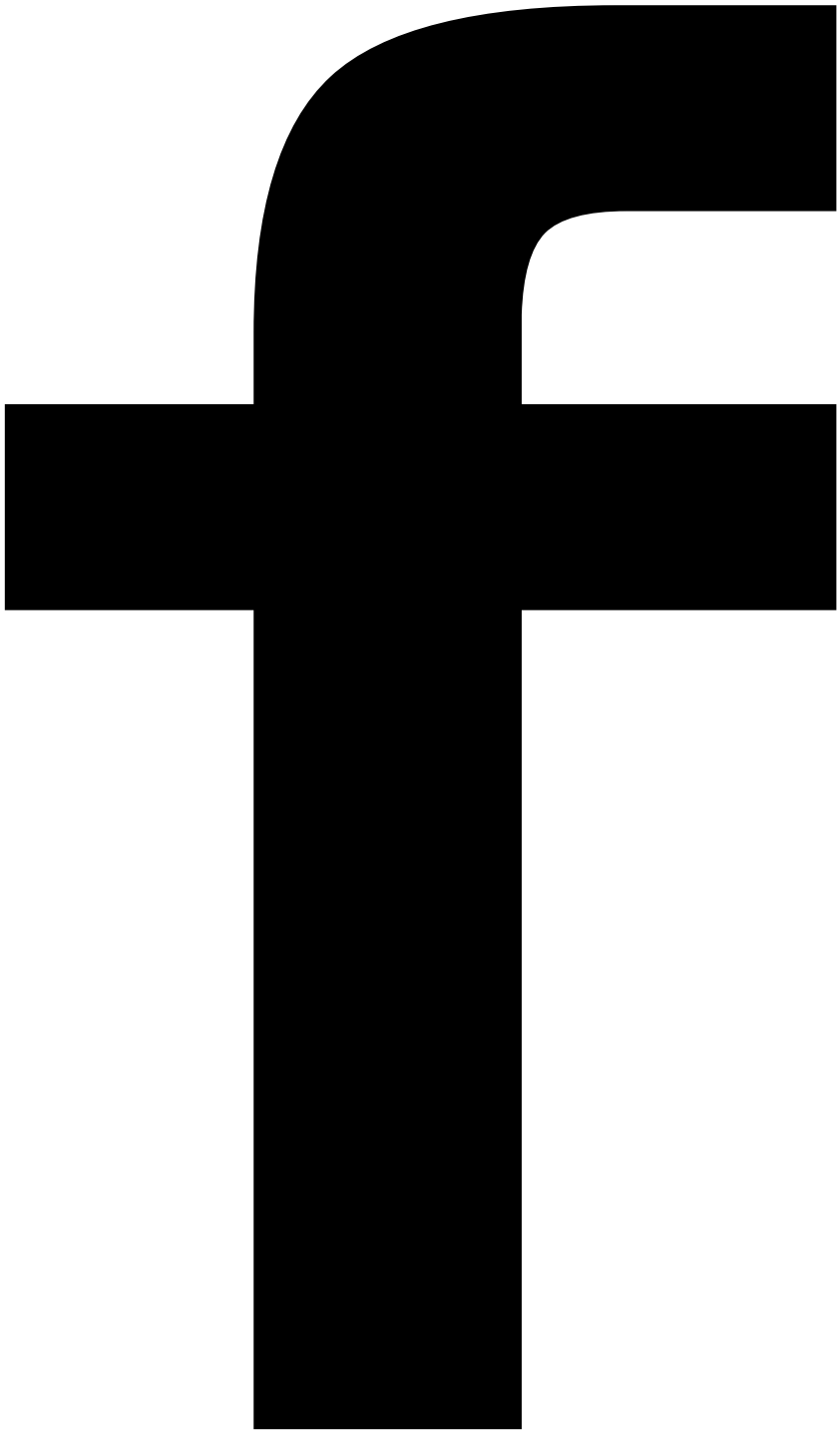


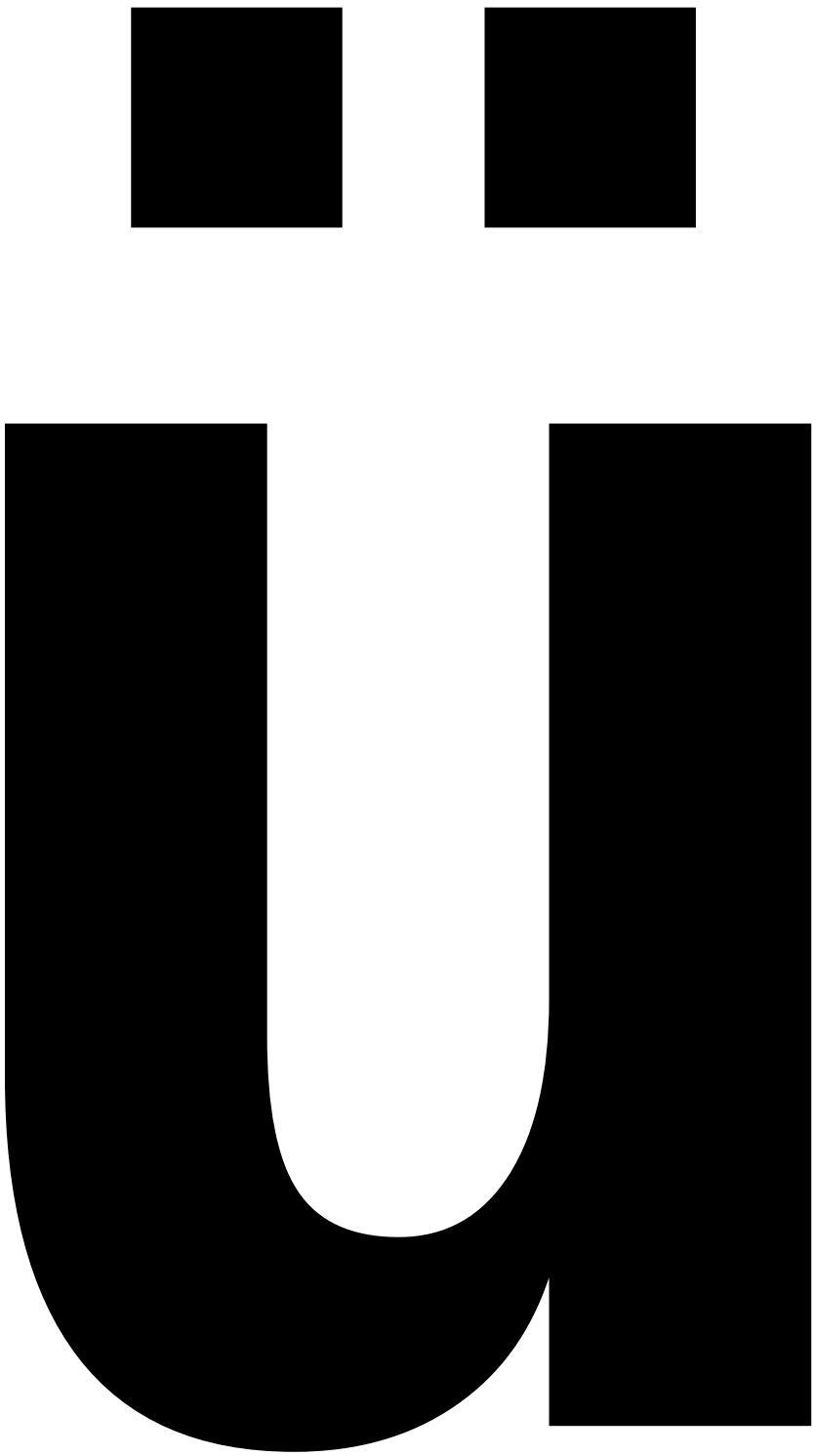


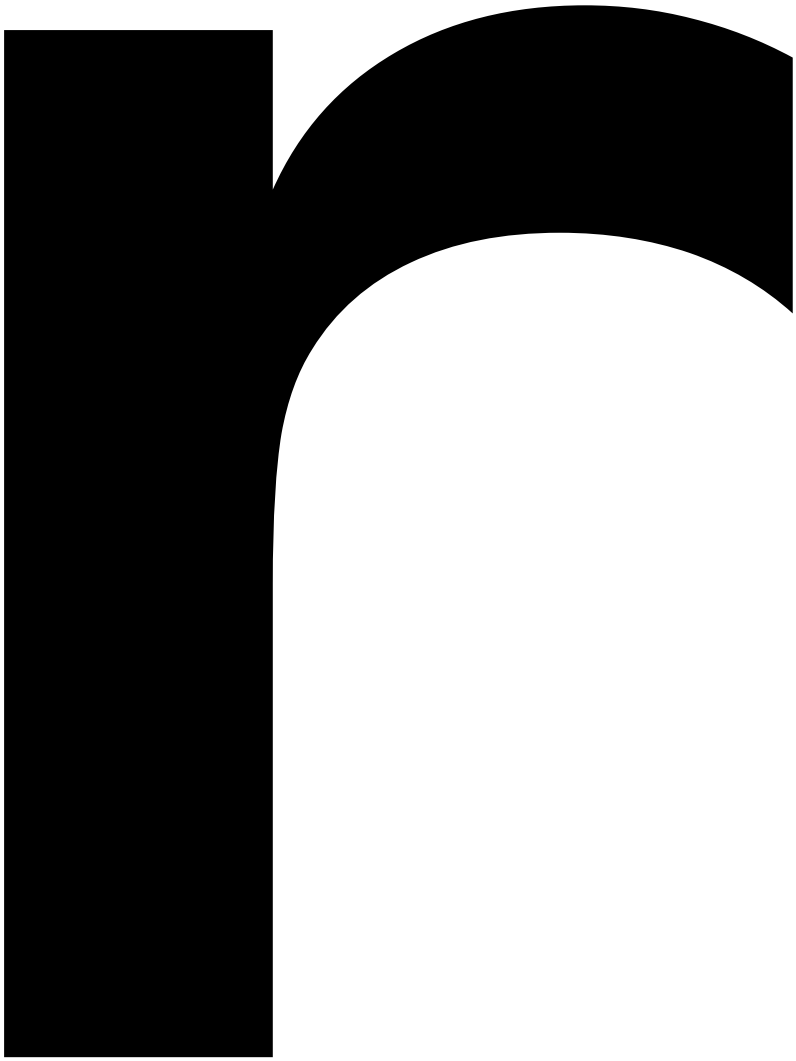
d

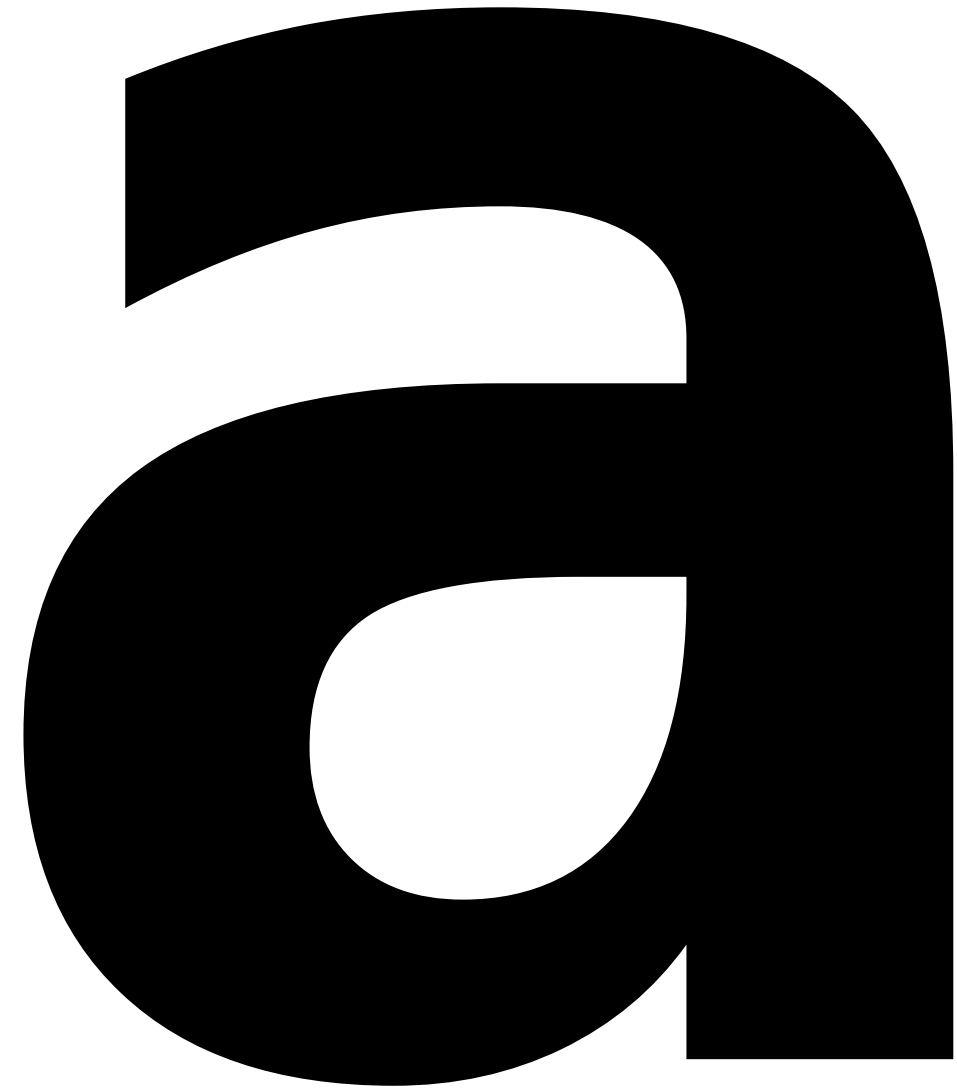


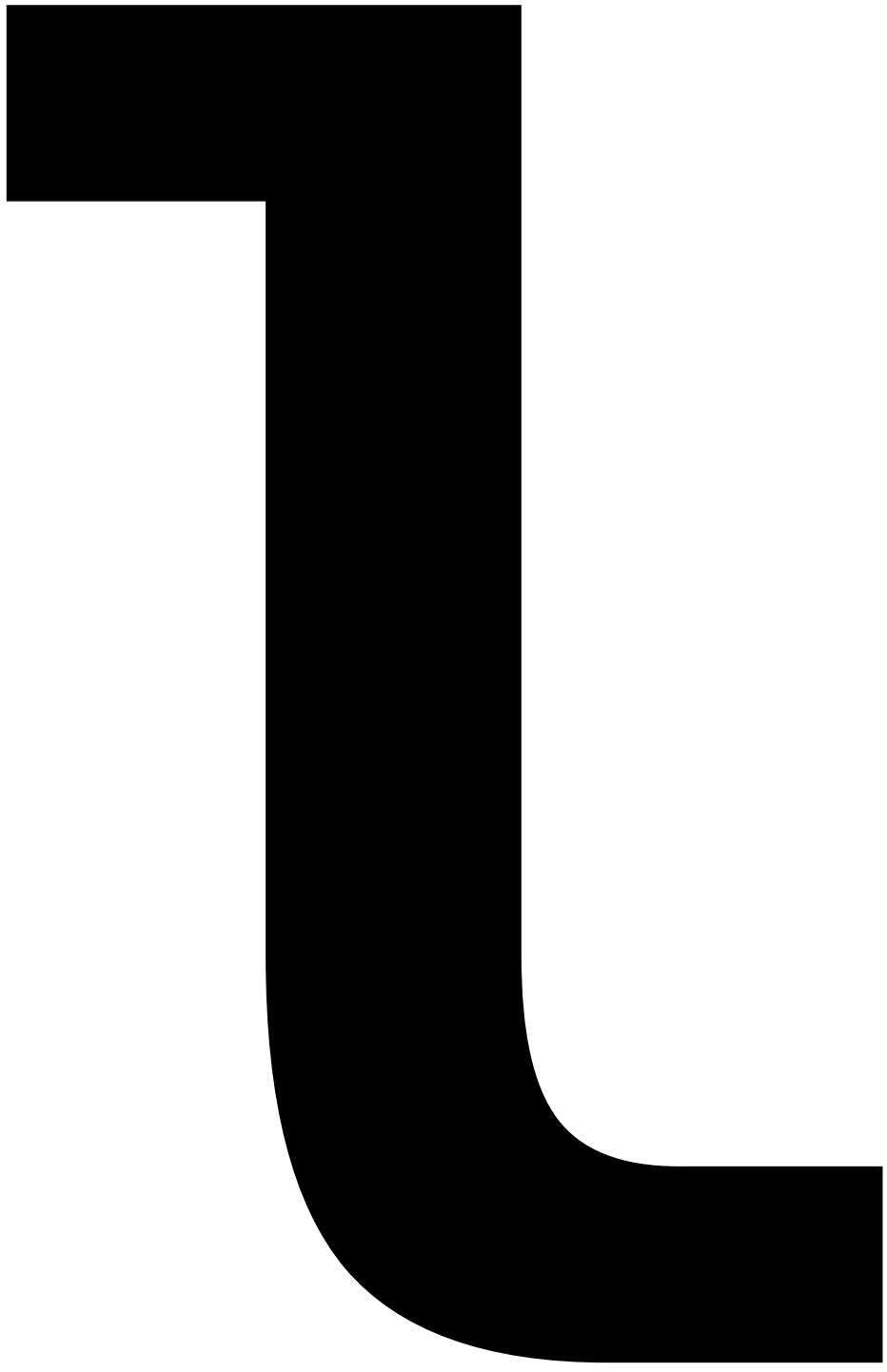
S

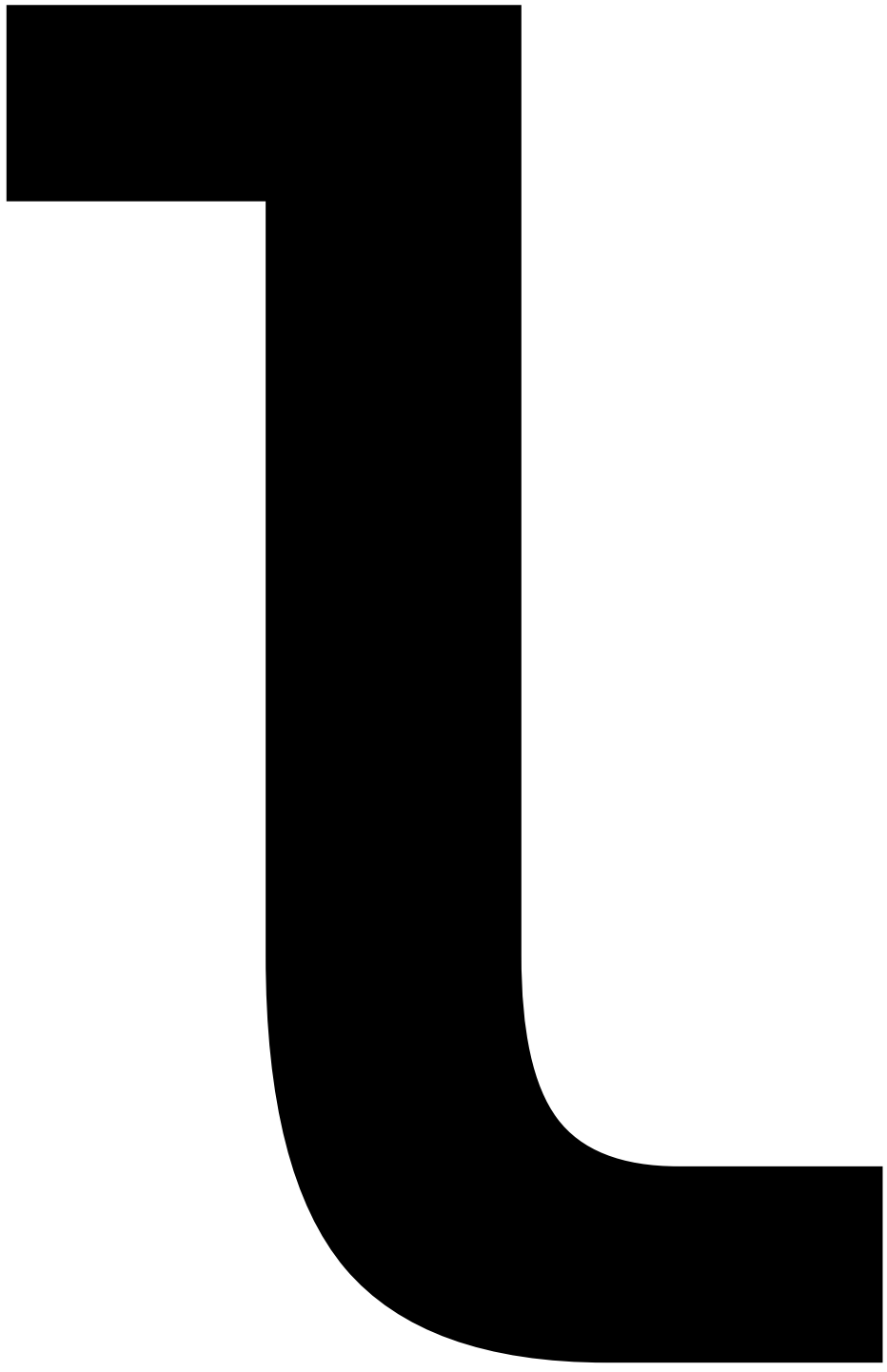


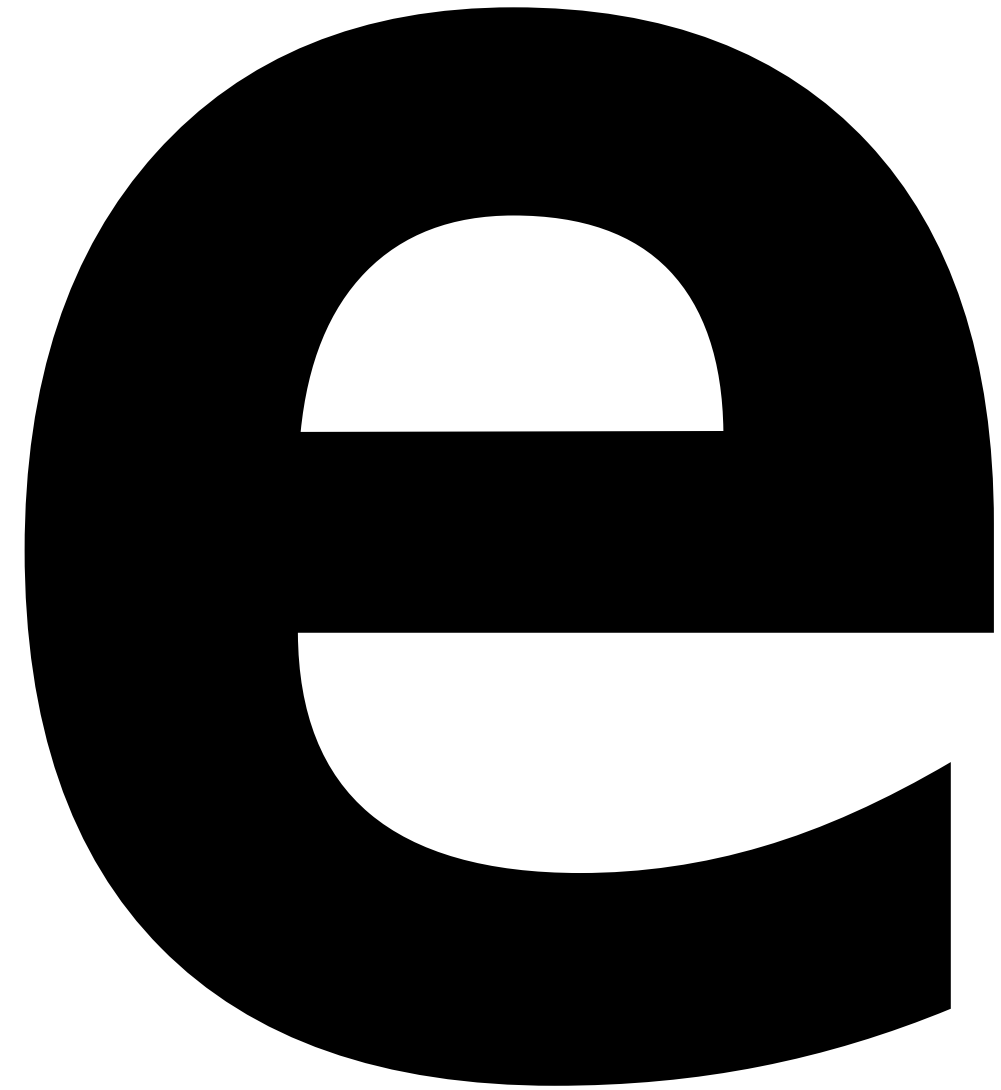




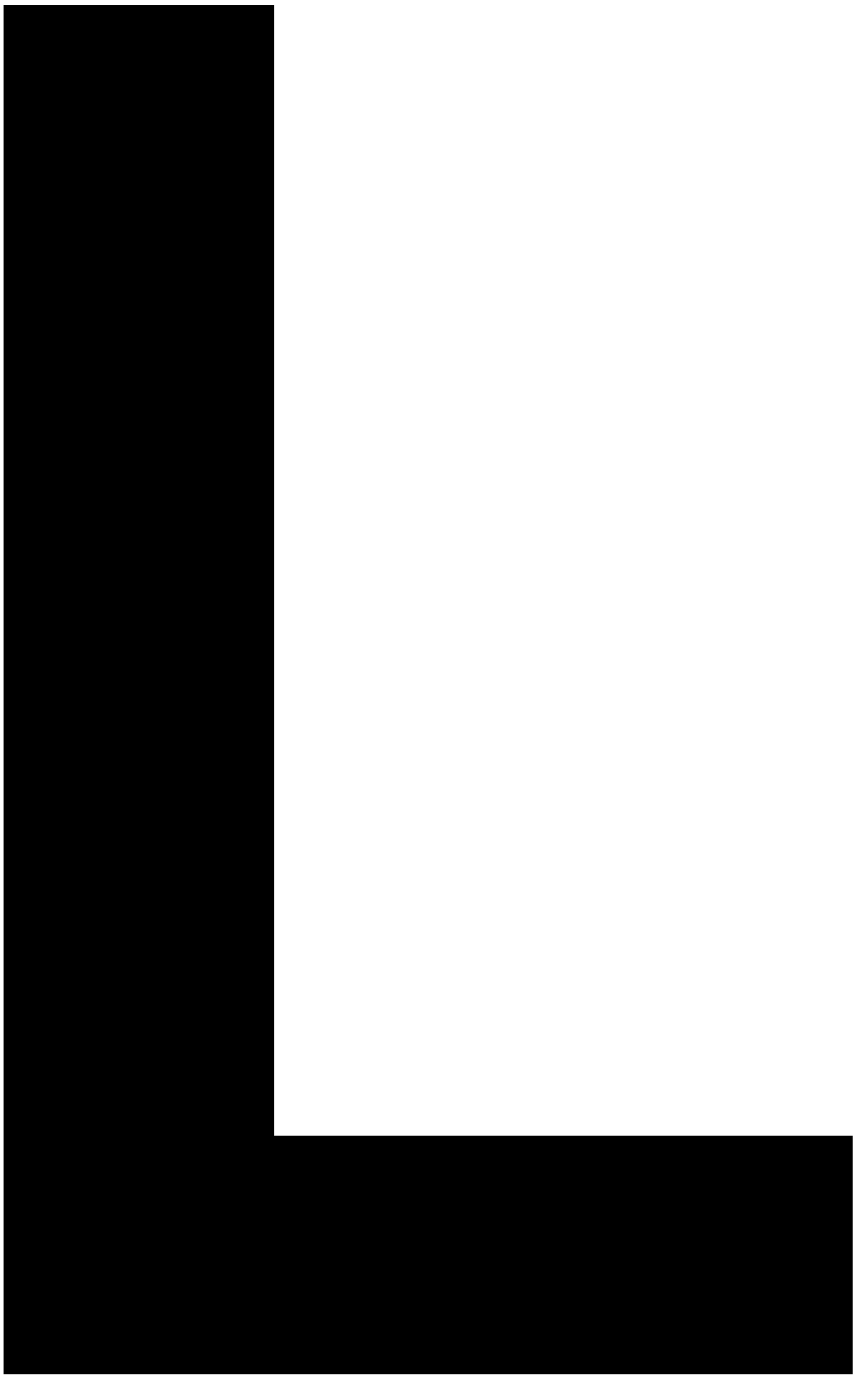


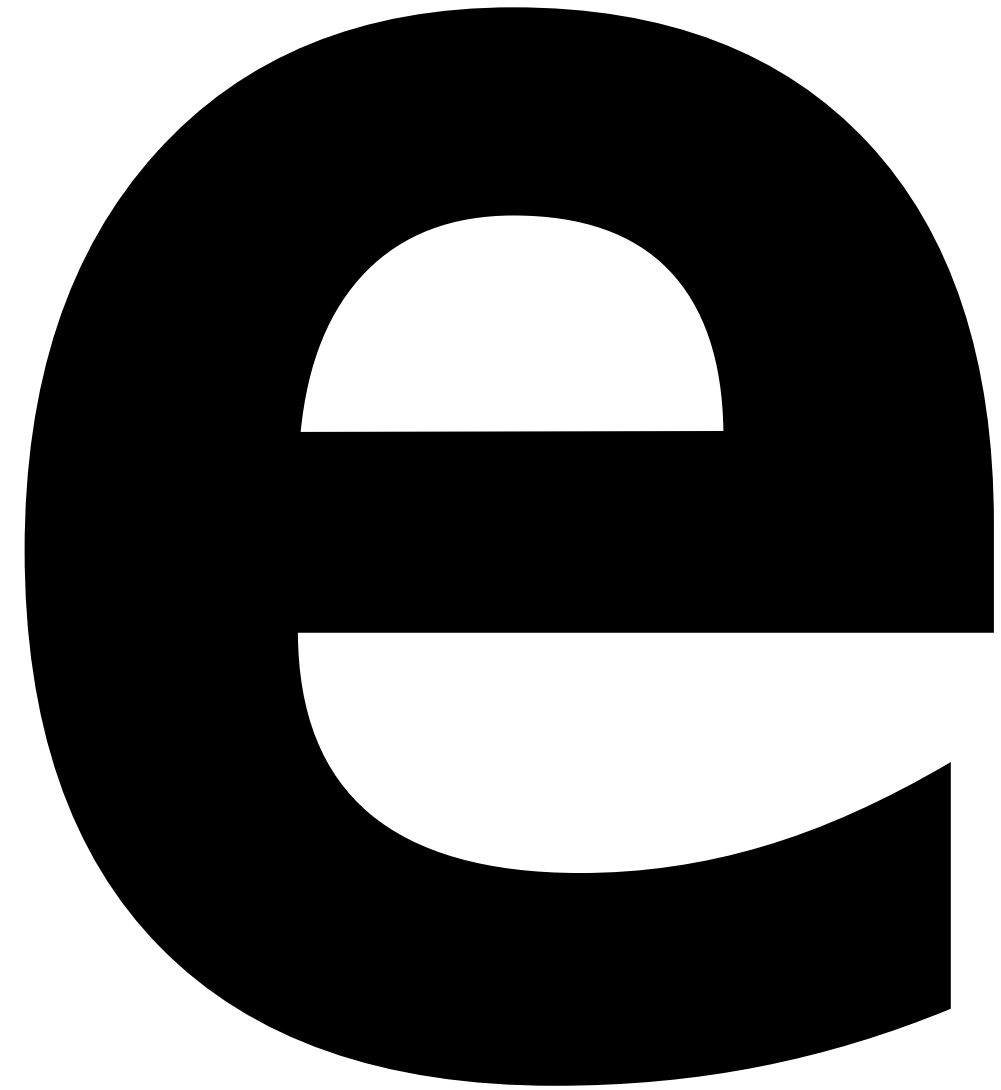


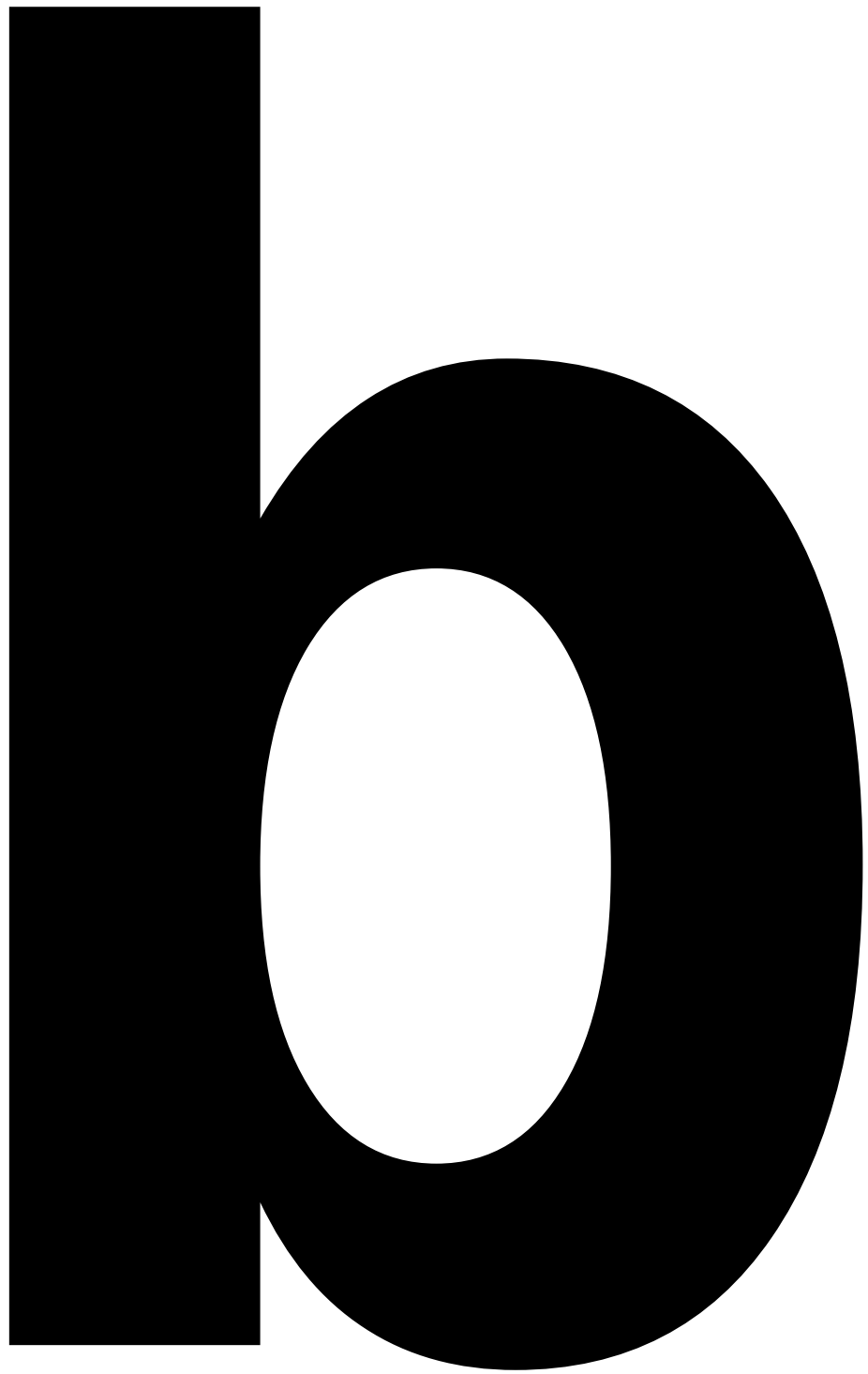


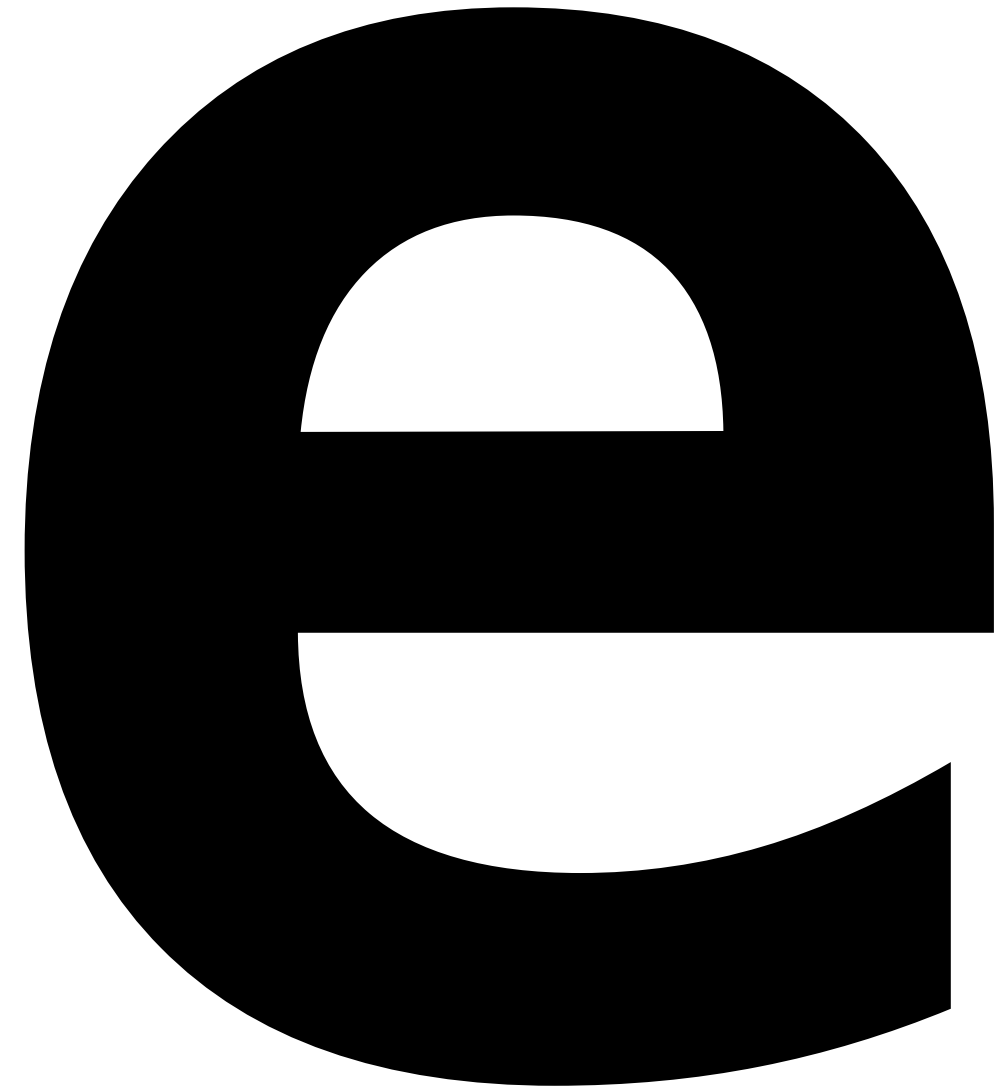


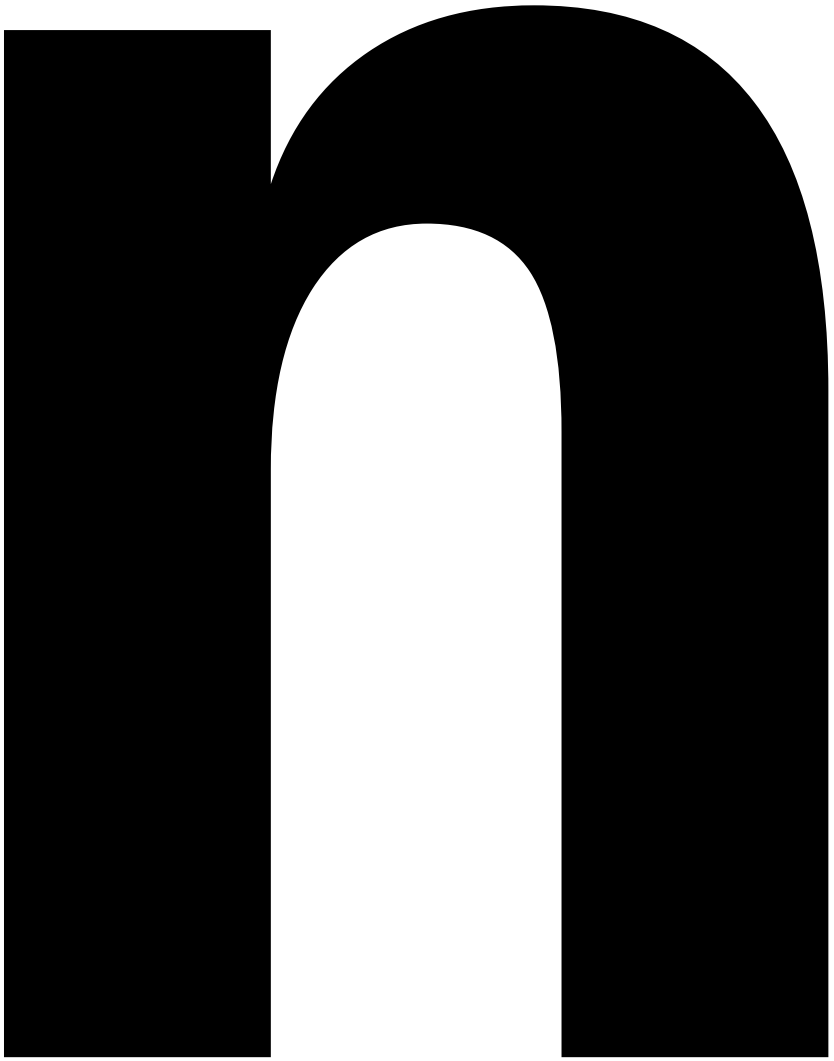
S

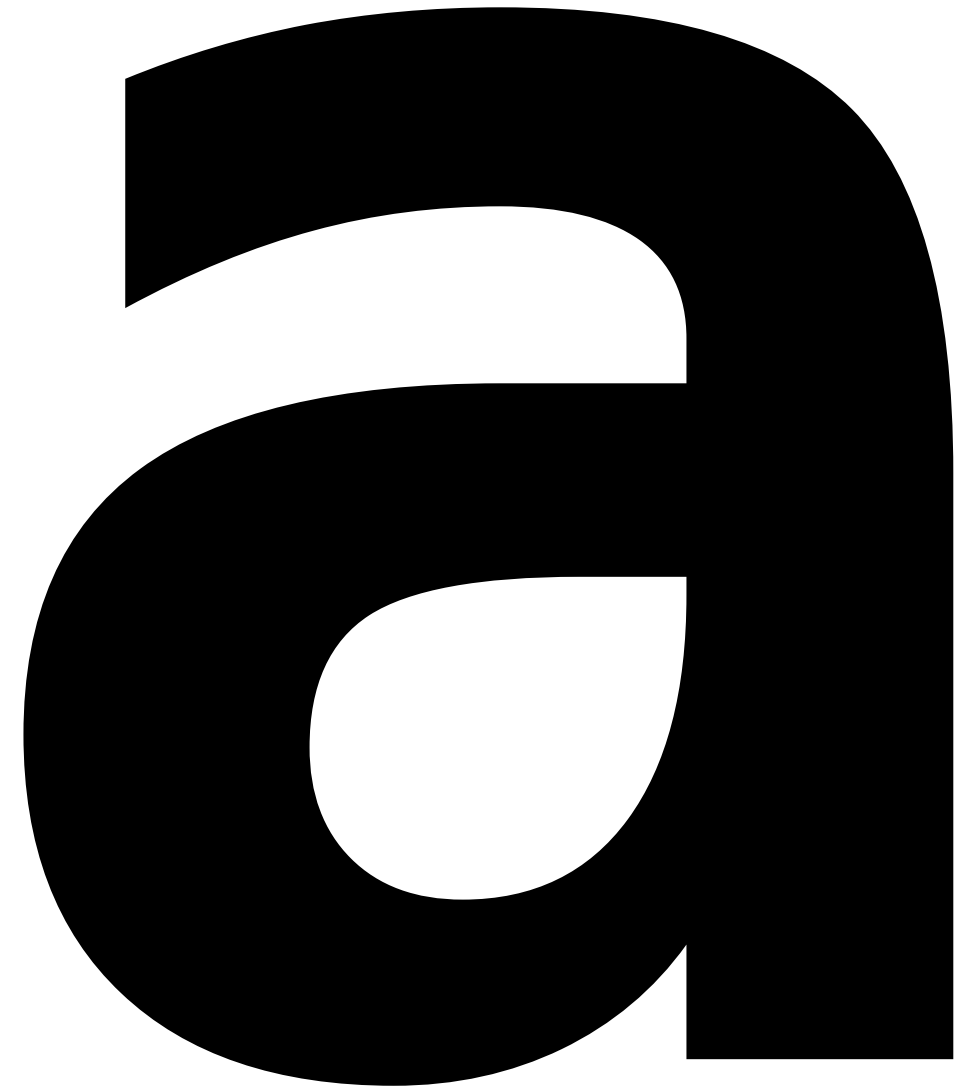




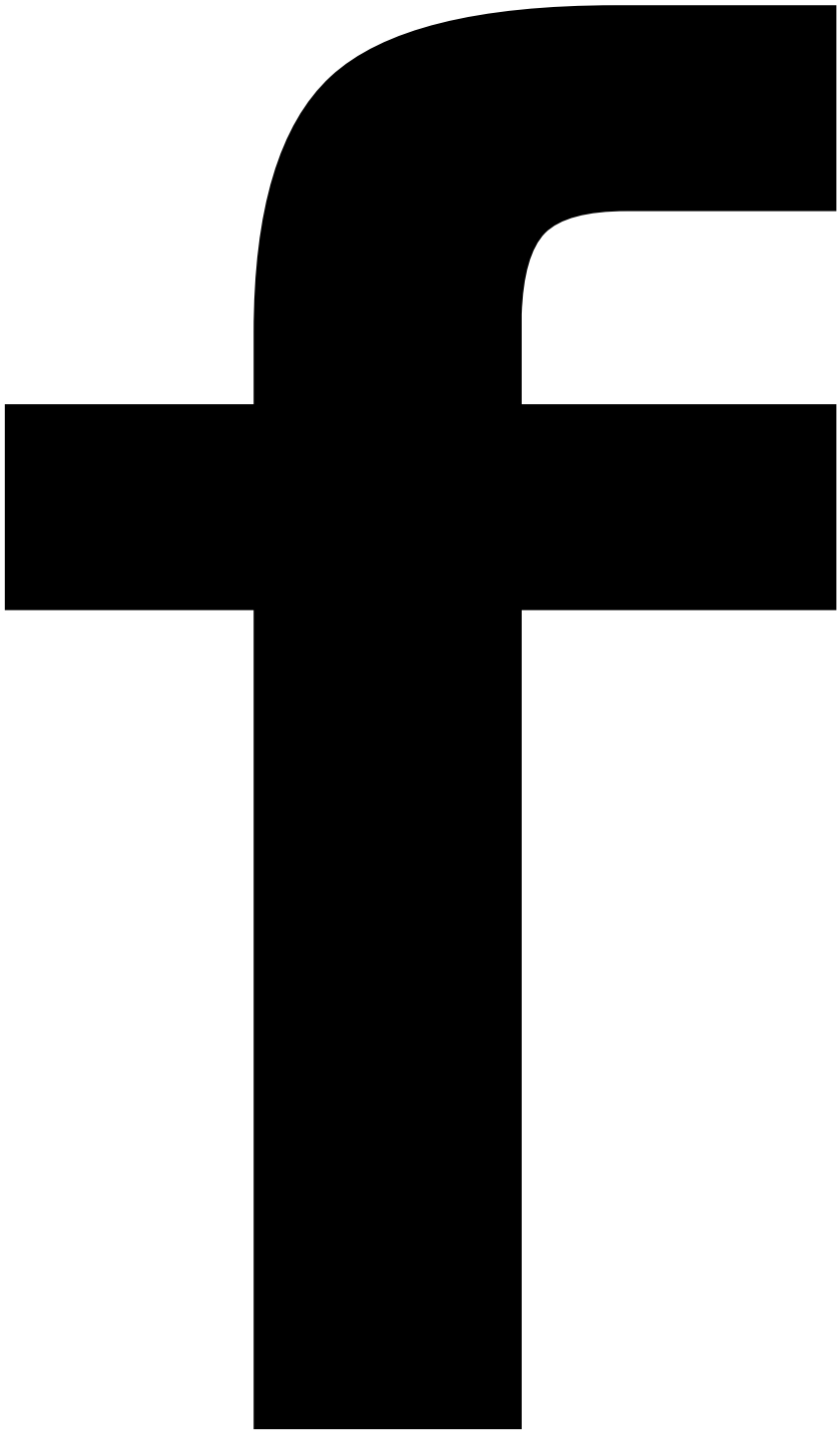




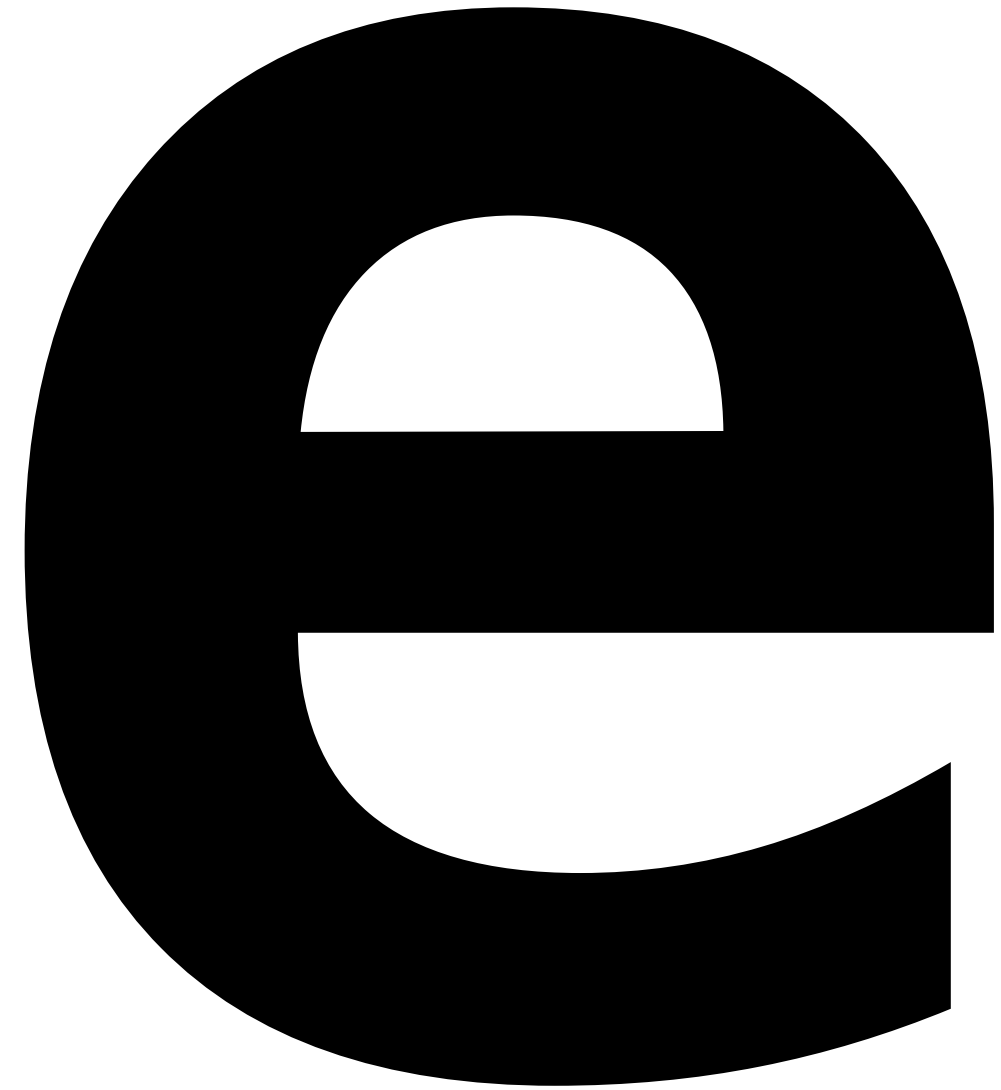


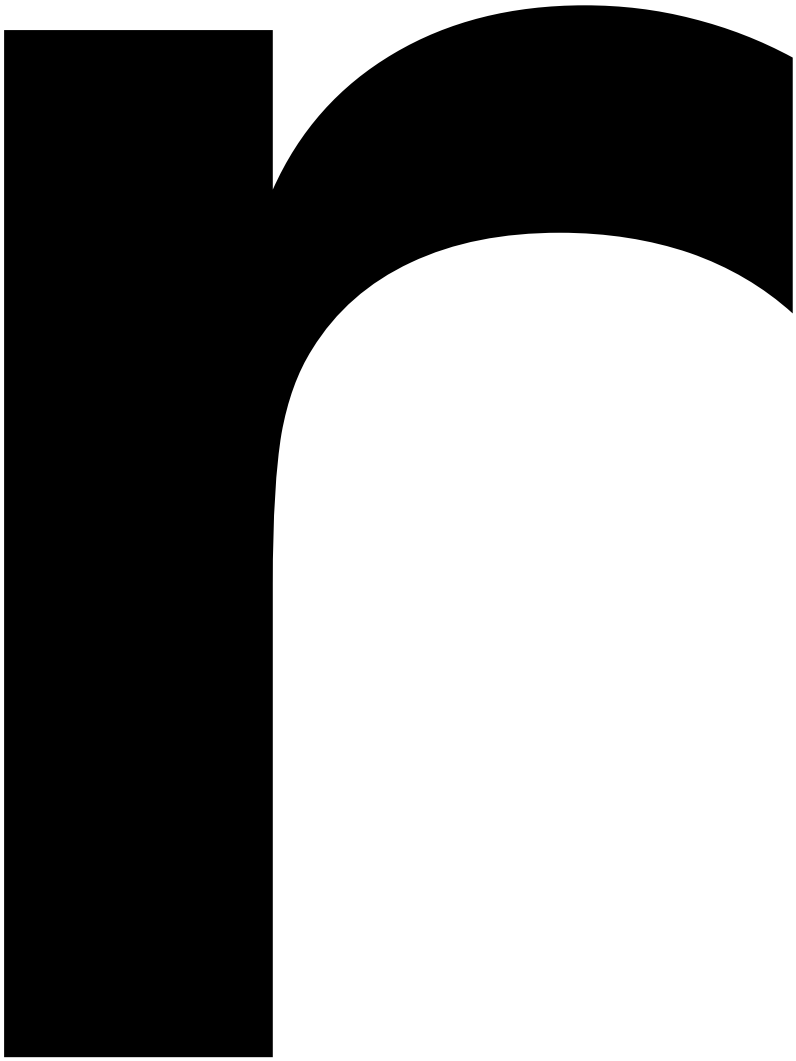


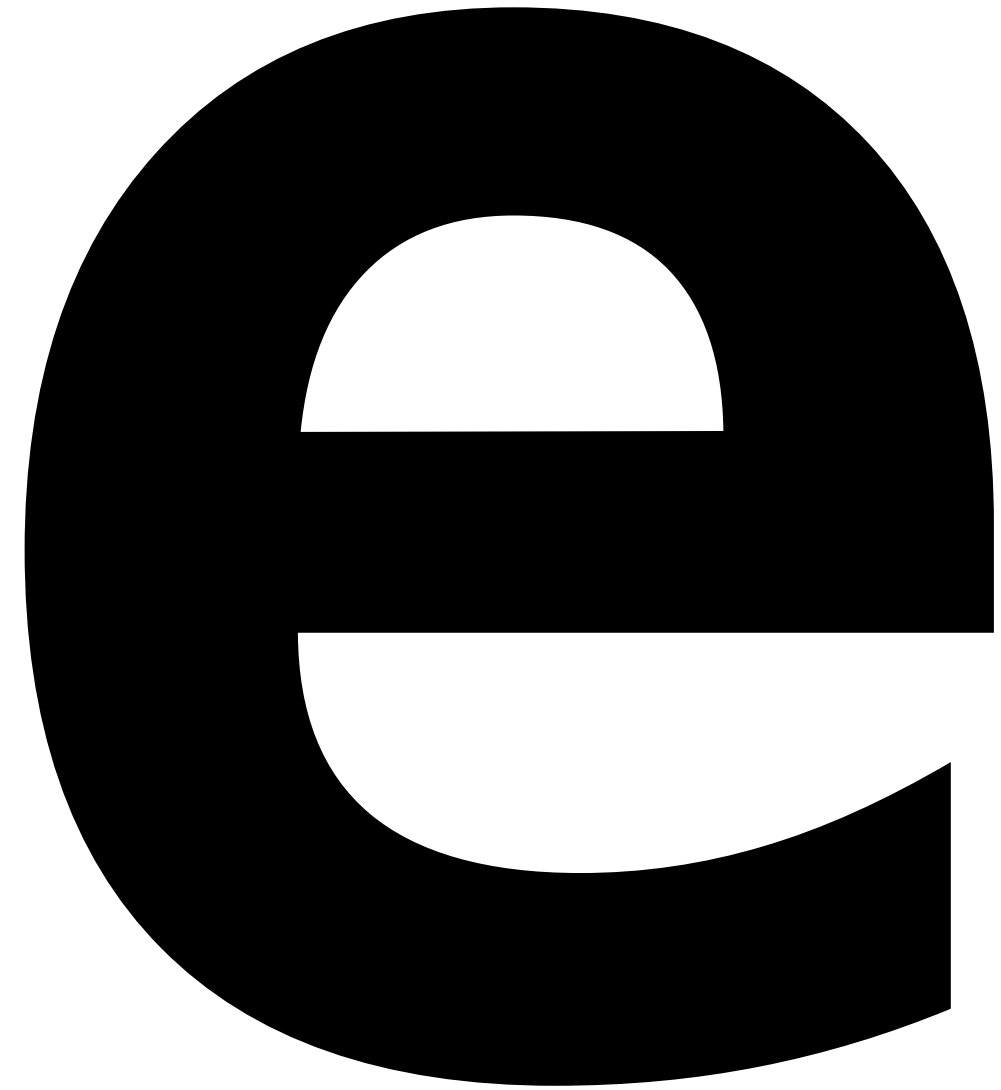
u

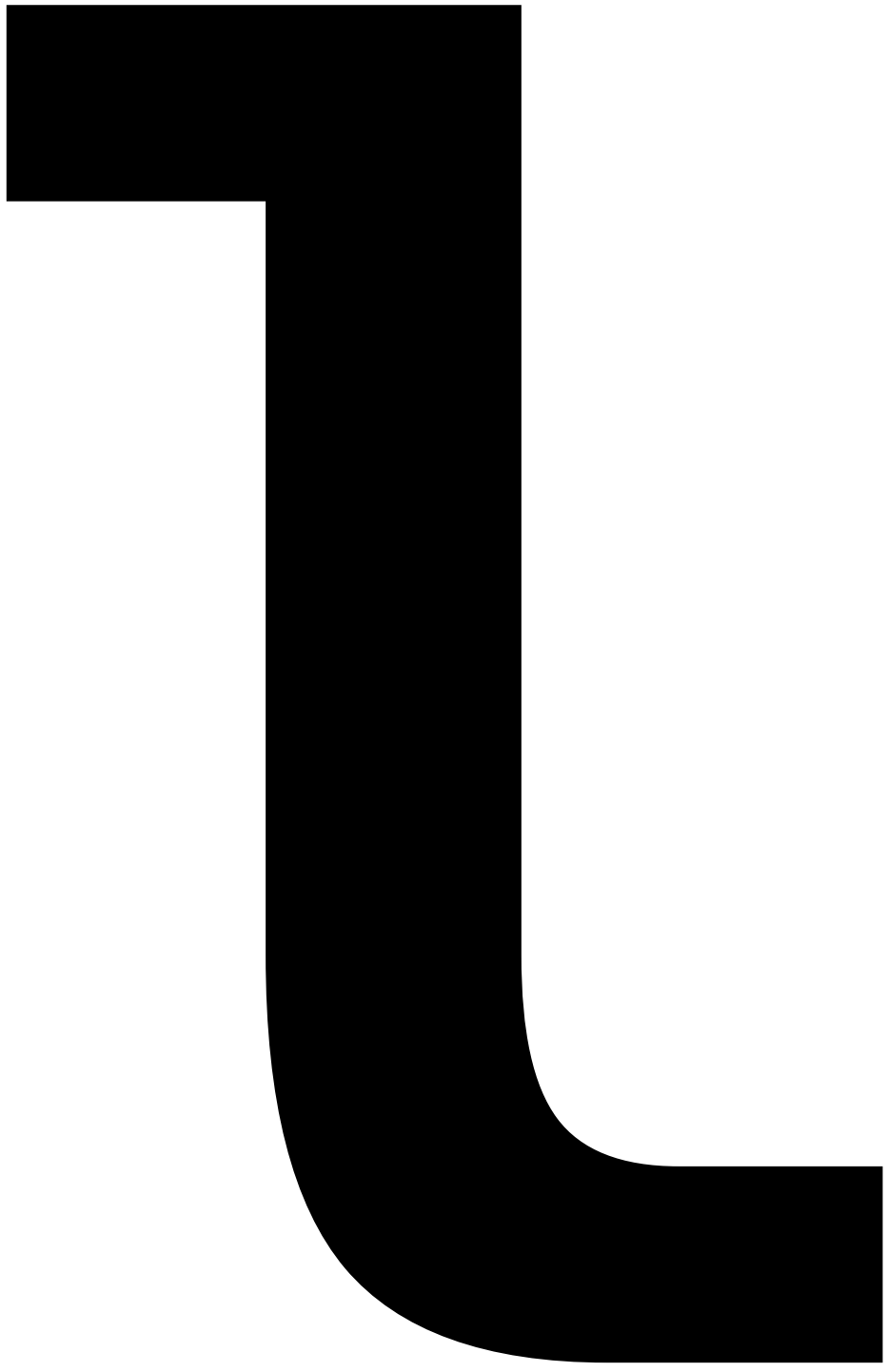


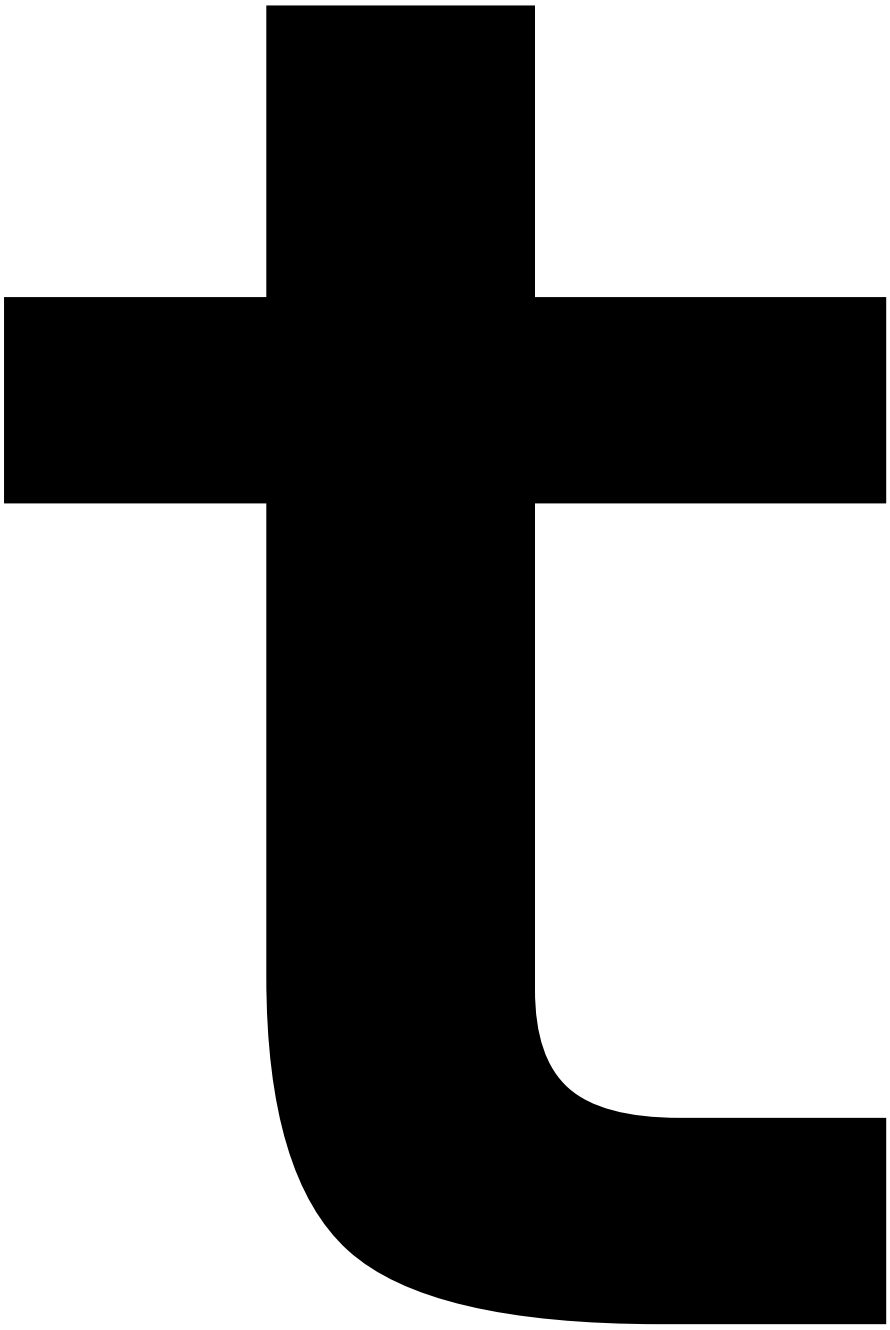
d

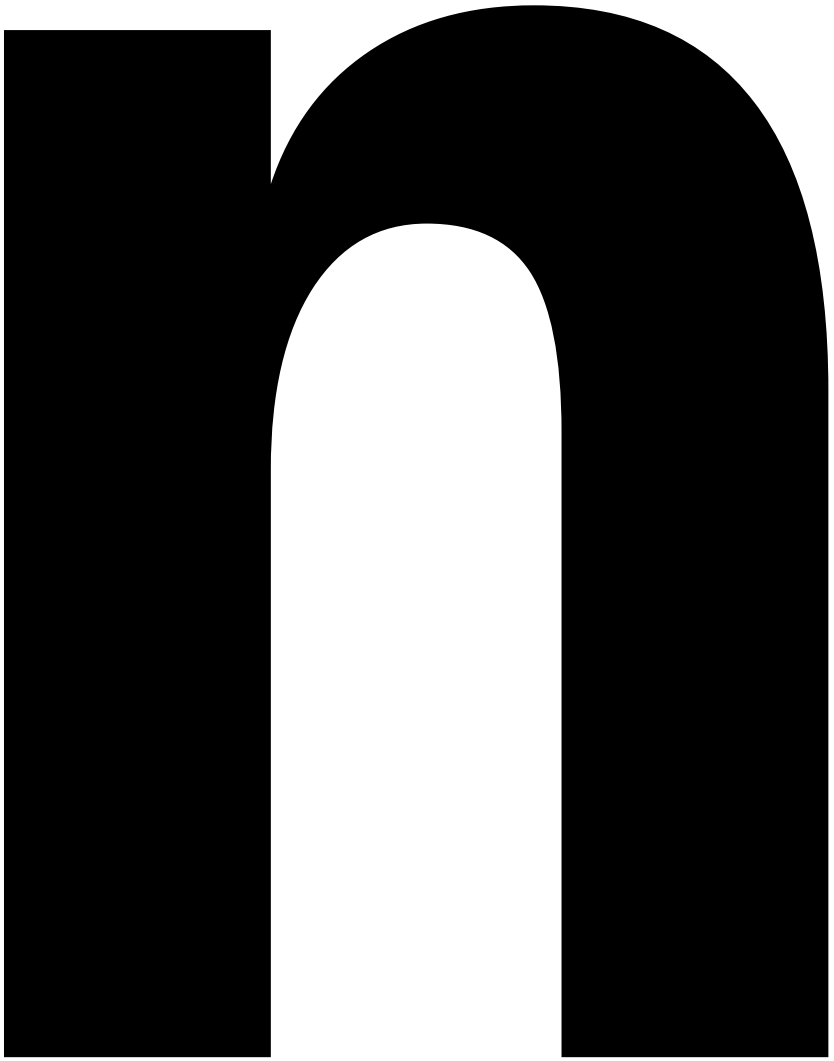


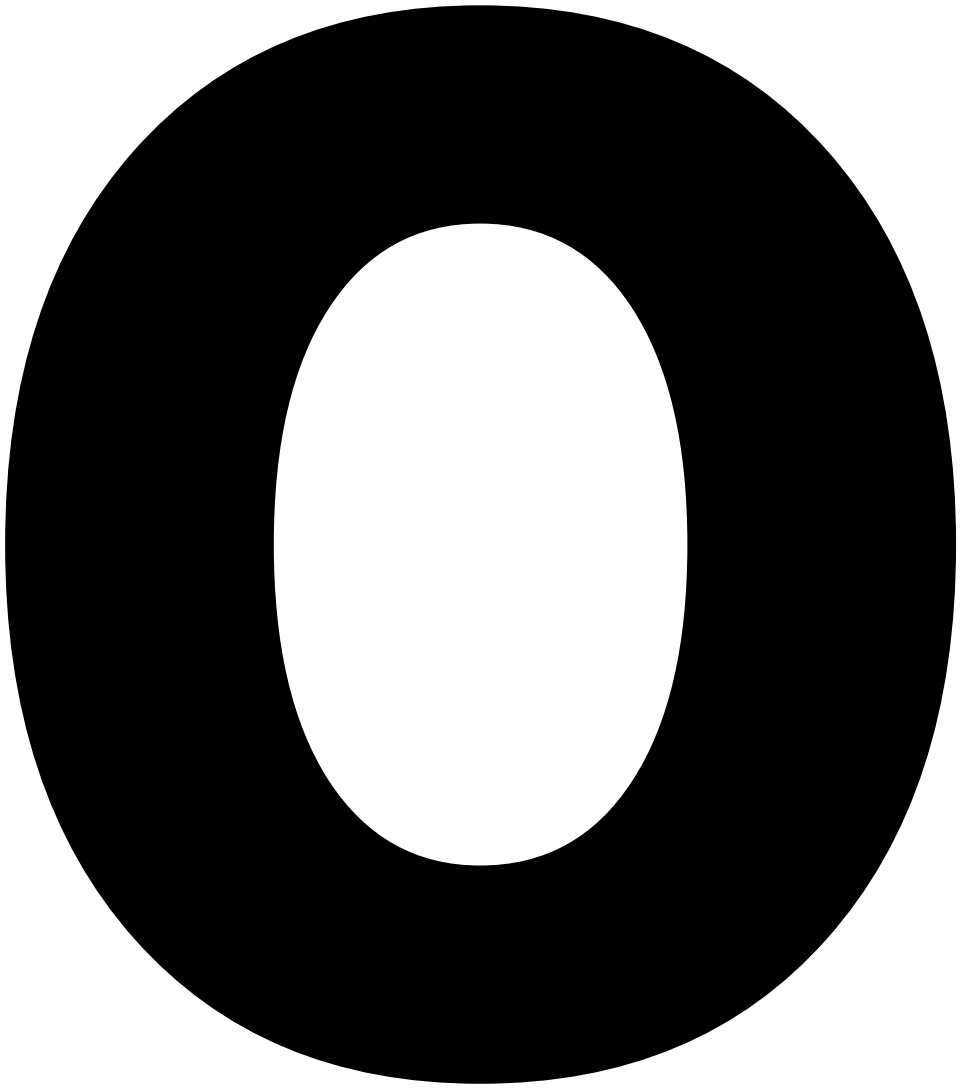


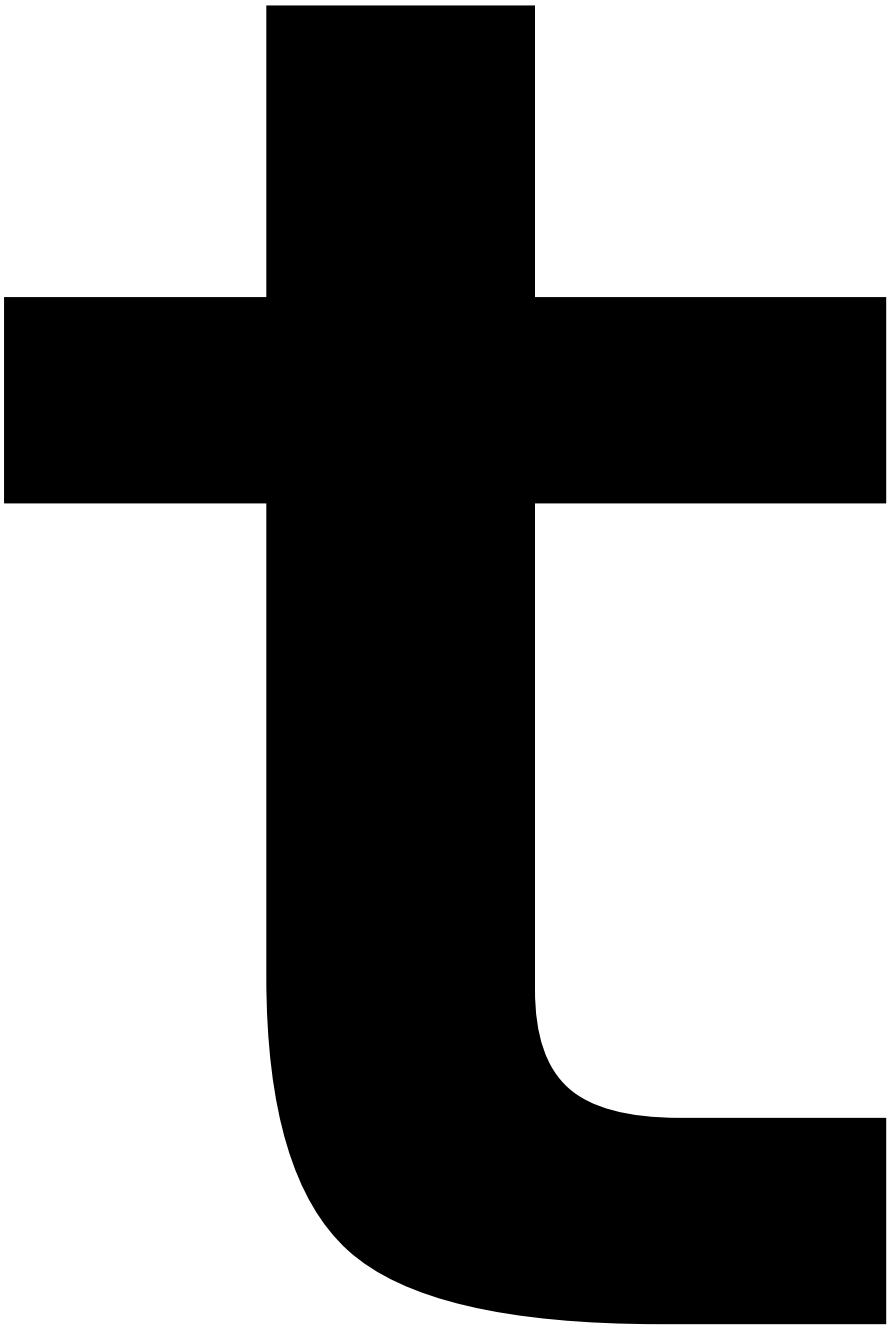


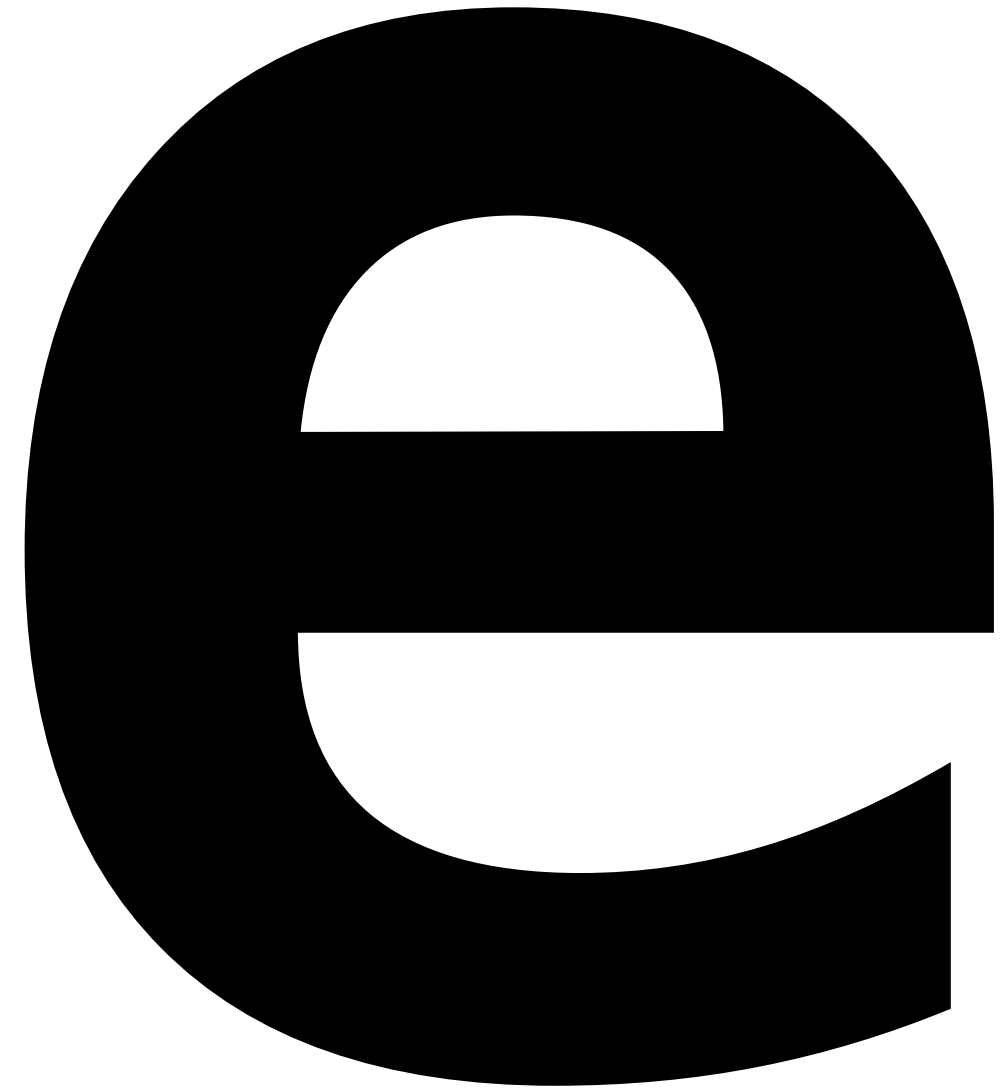


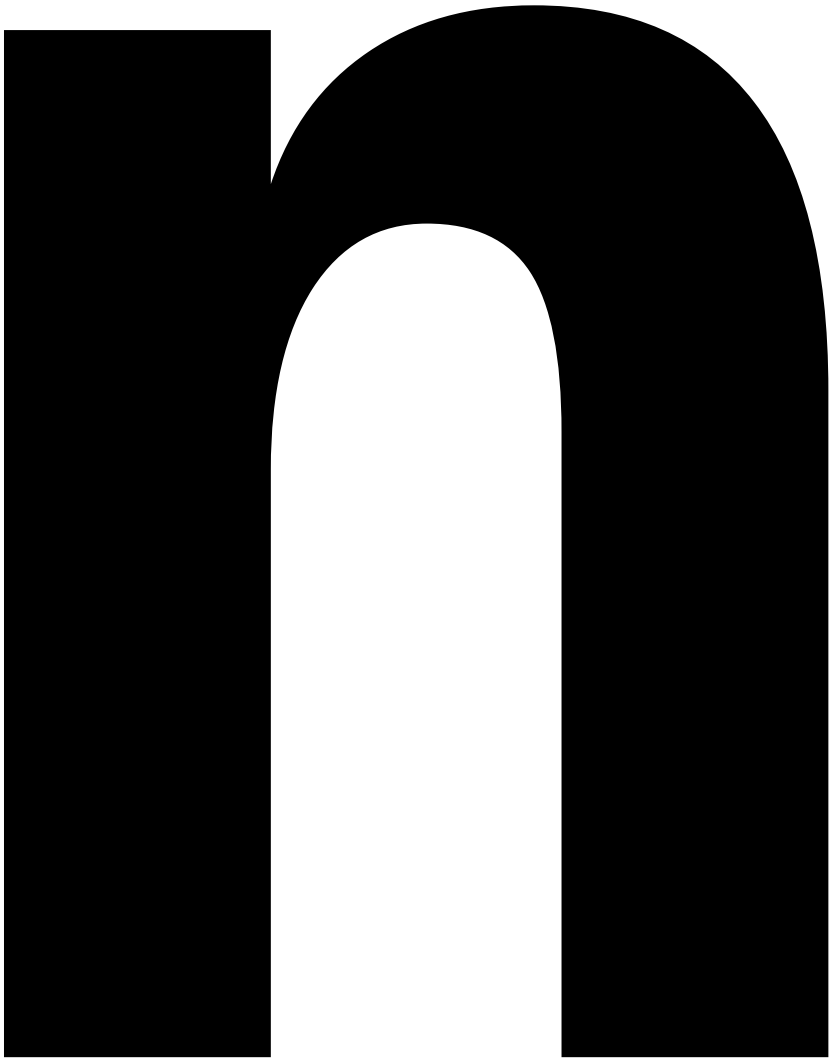




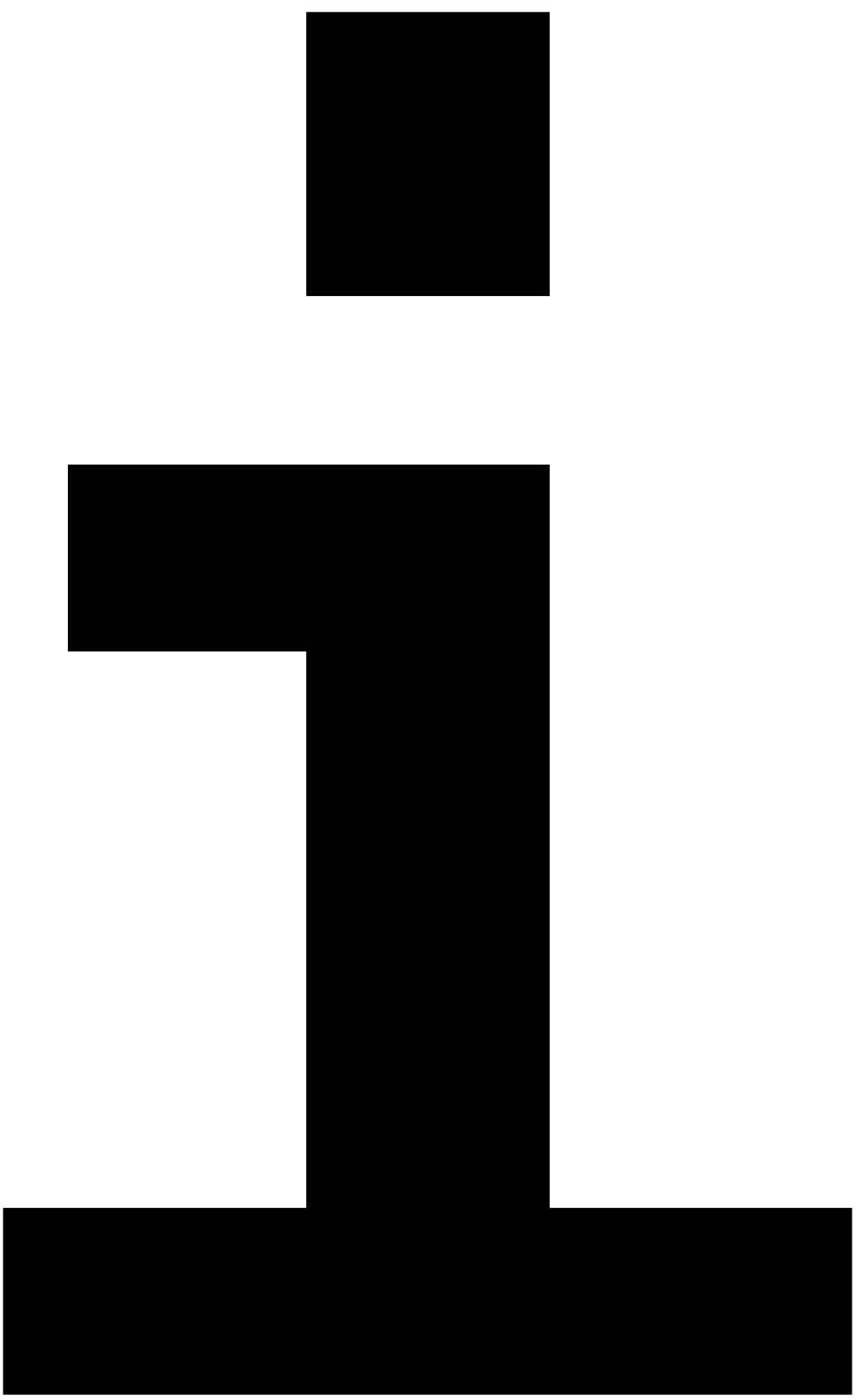


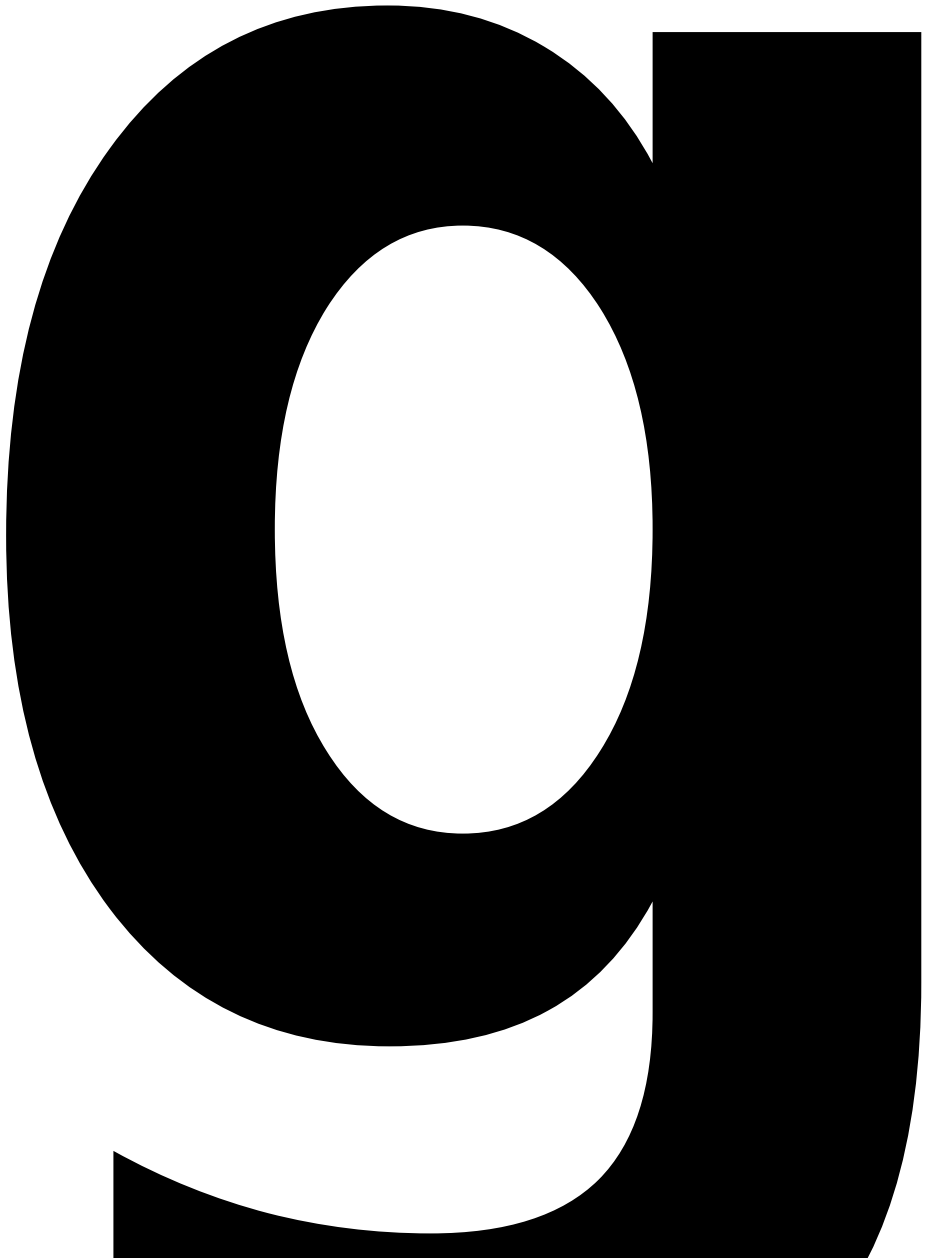


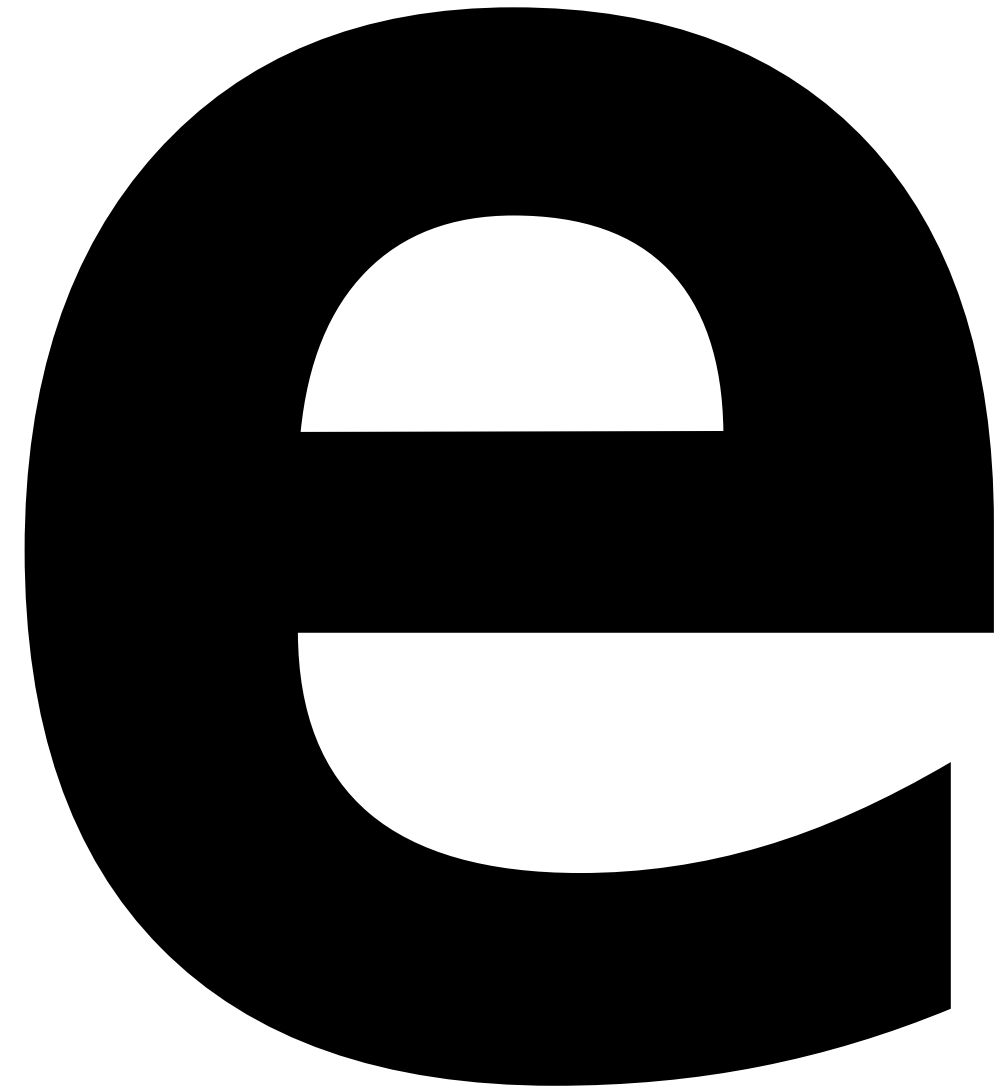




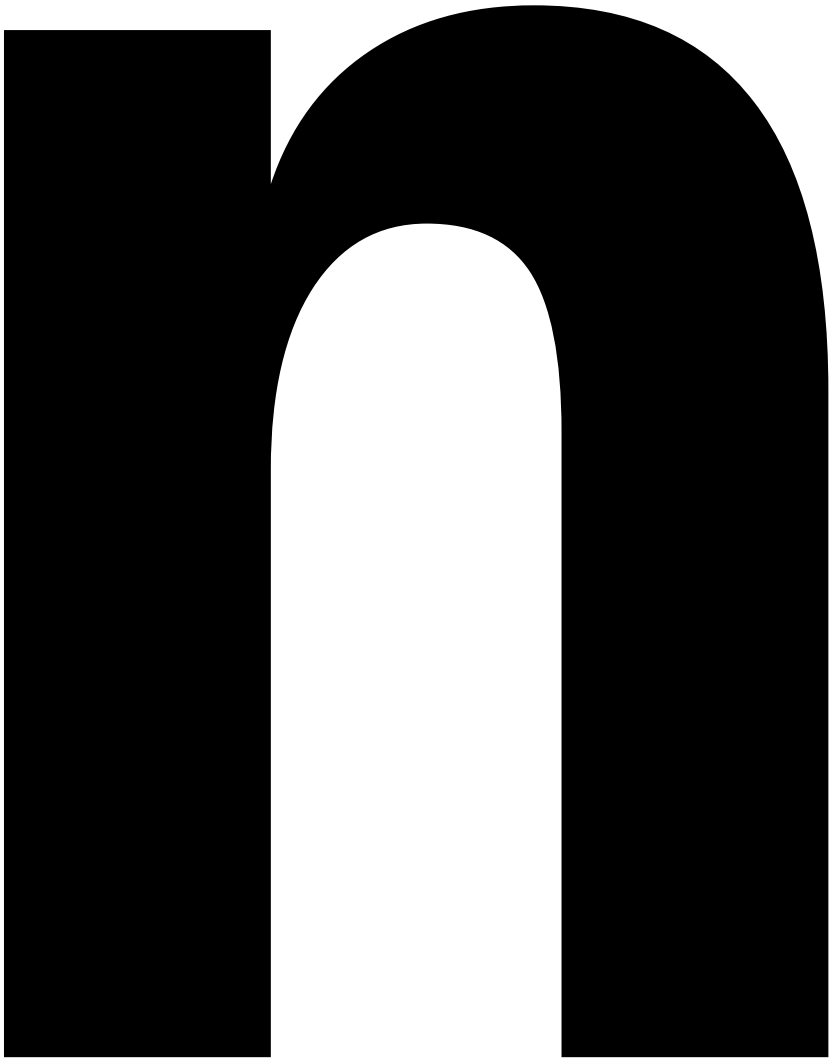
d

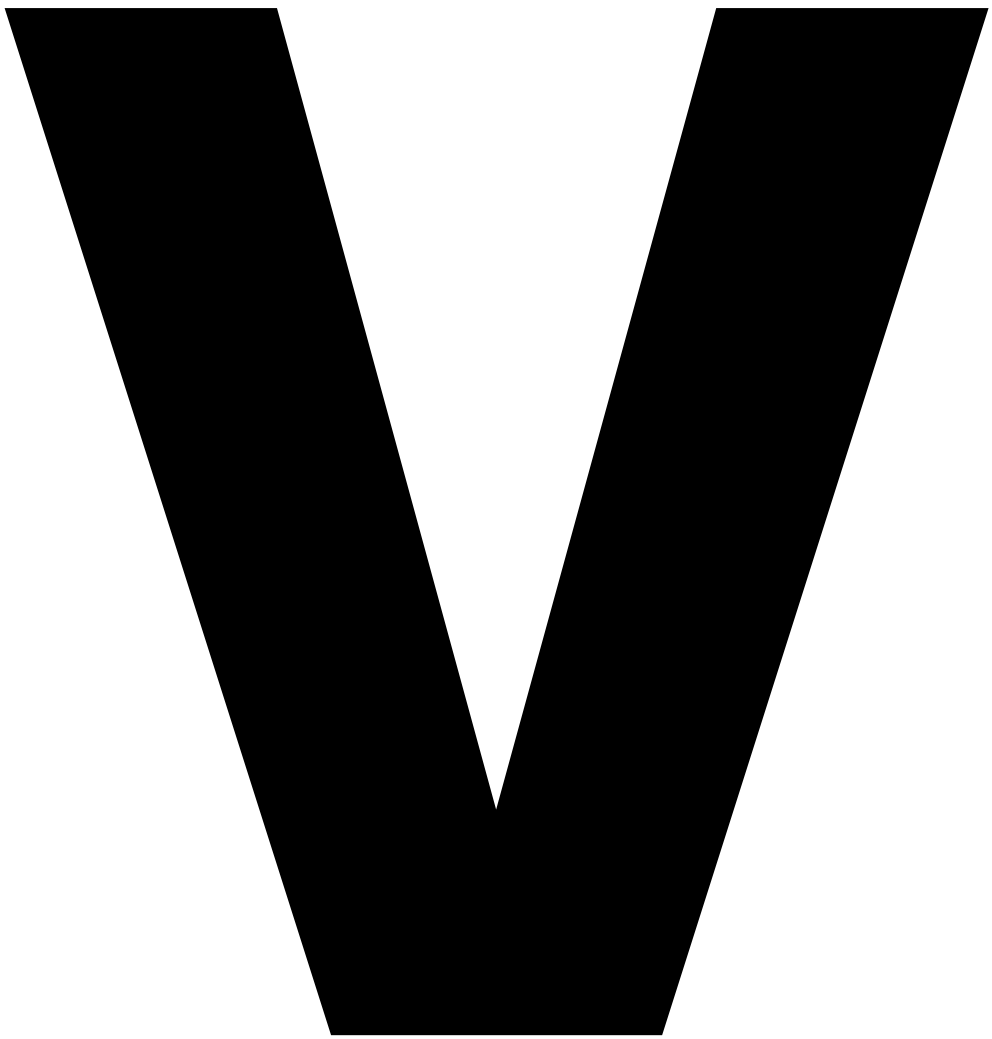


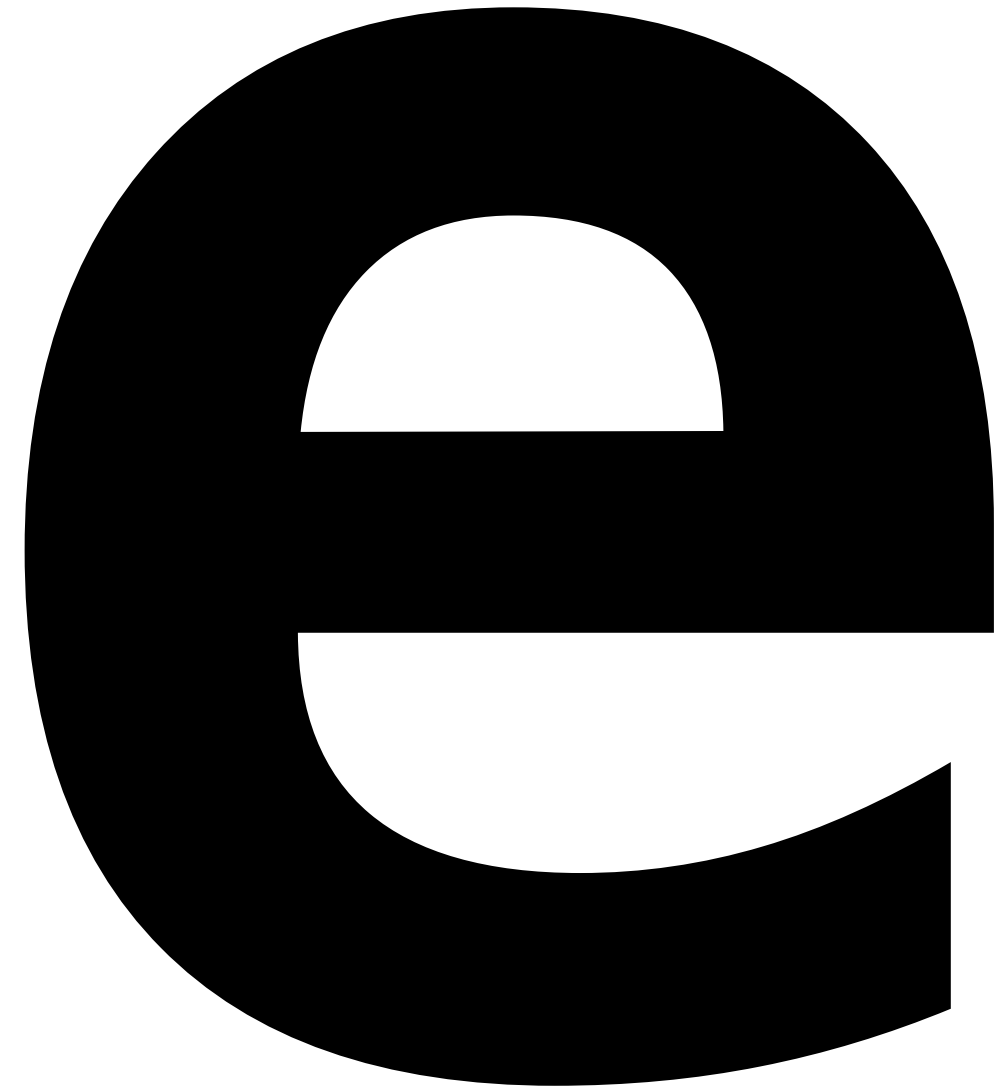


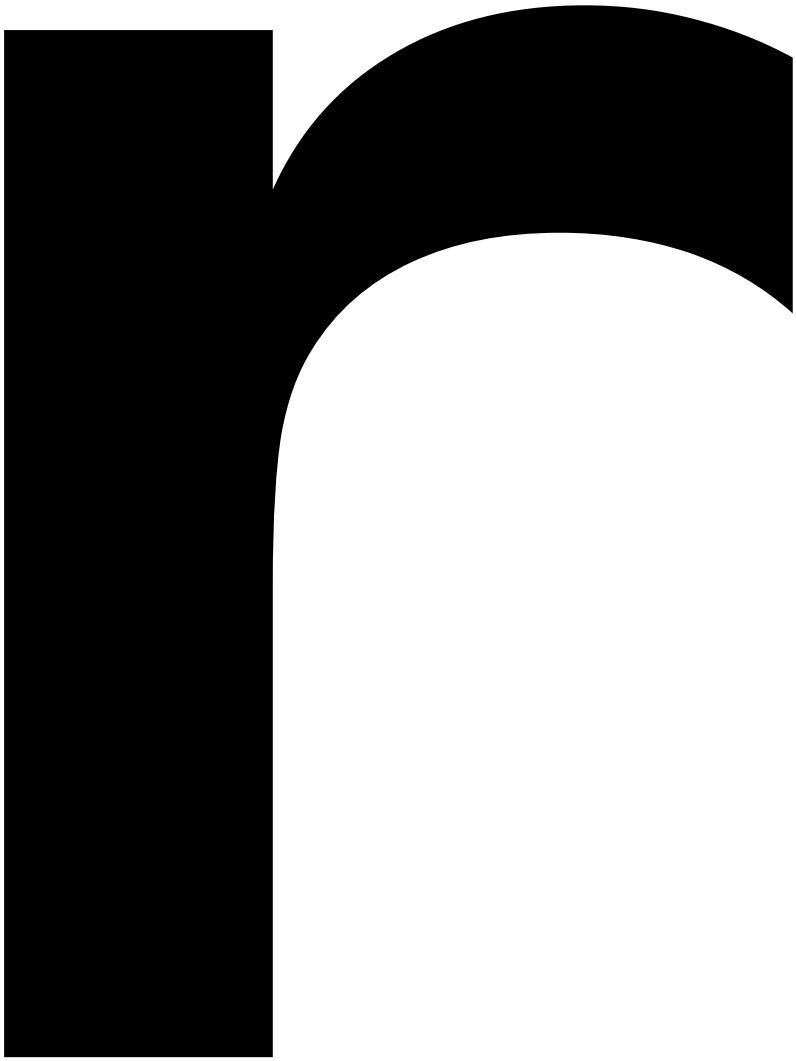


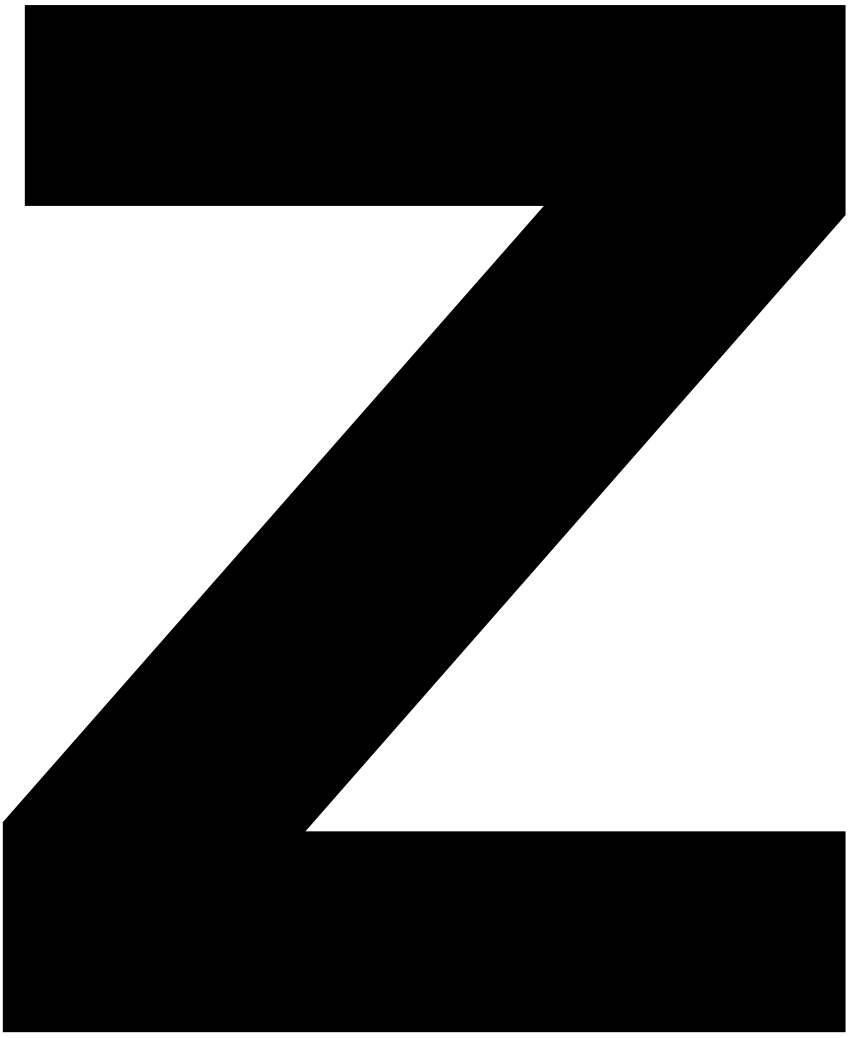
u

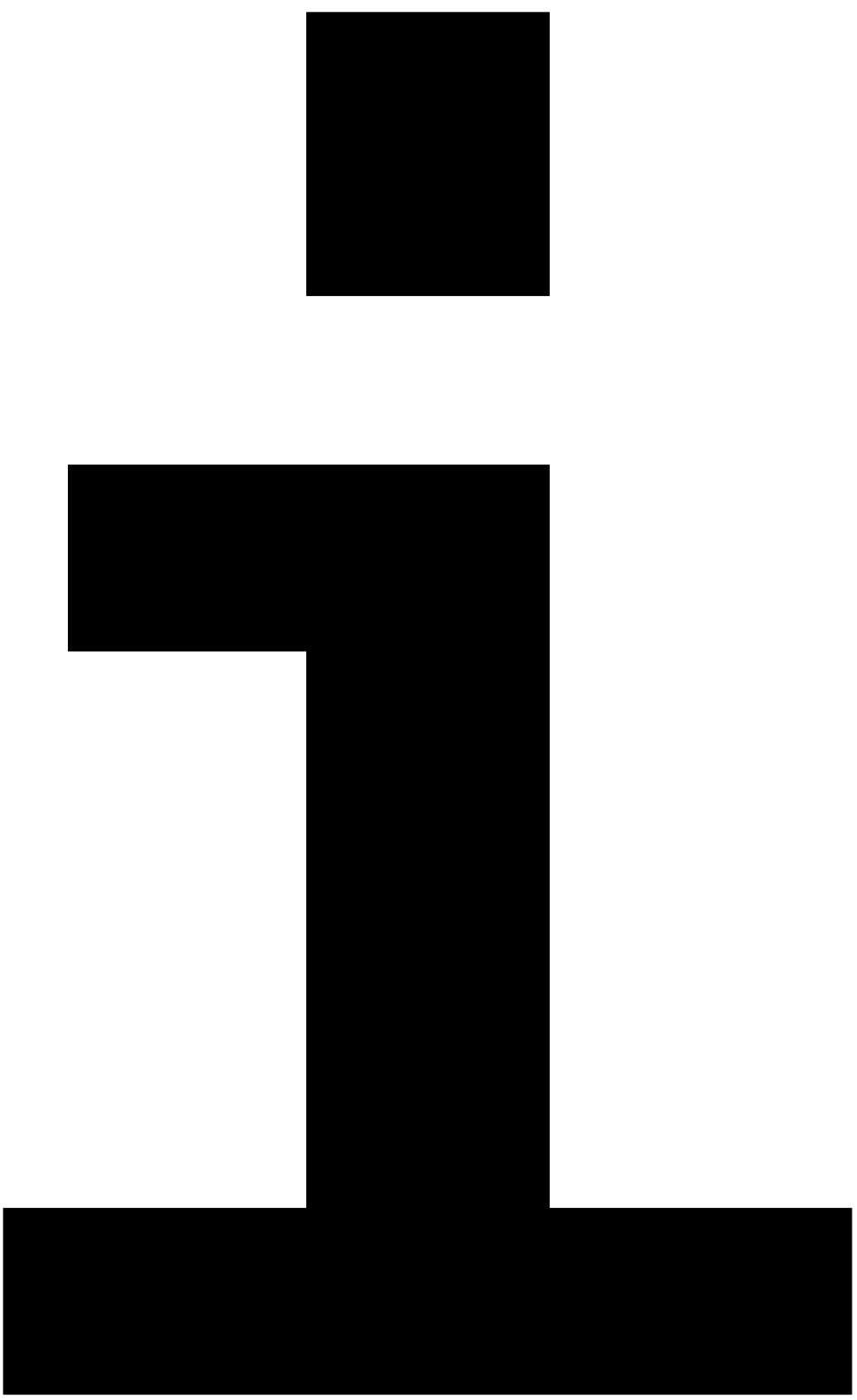


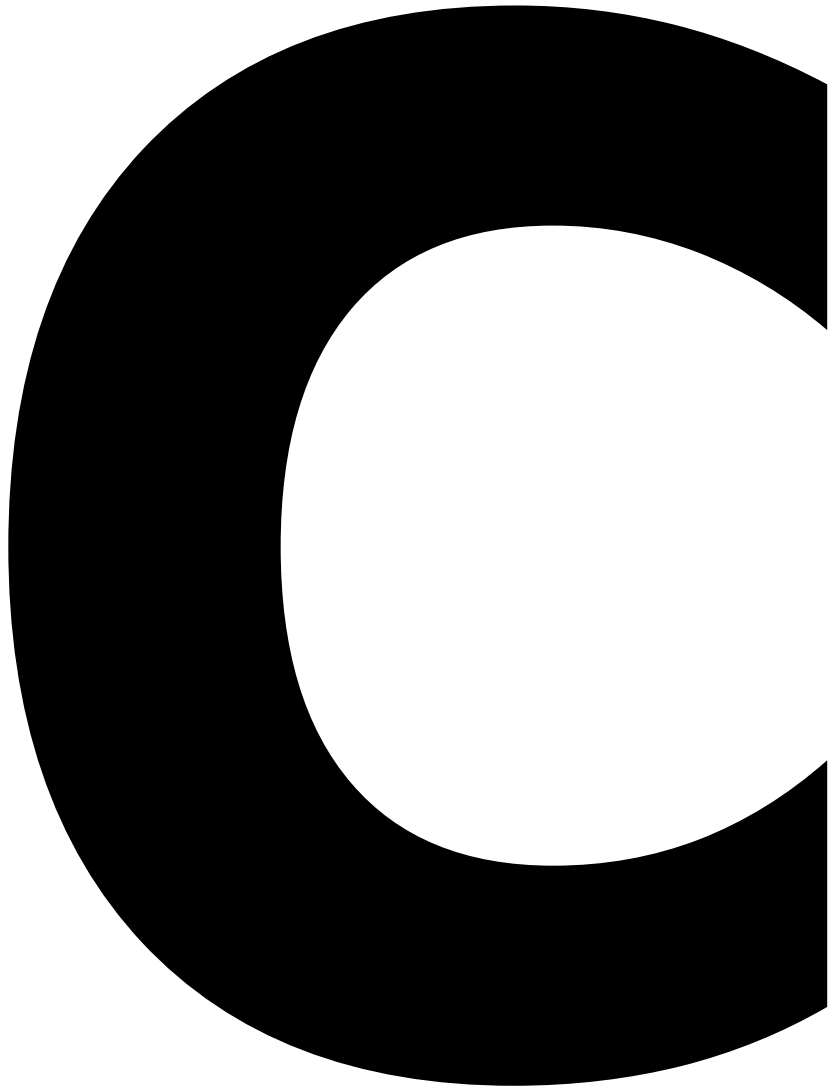


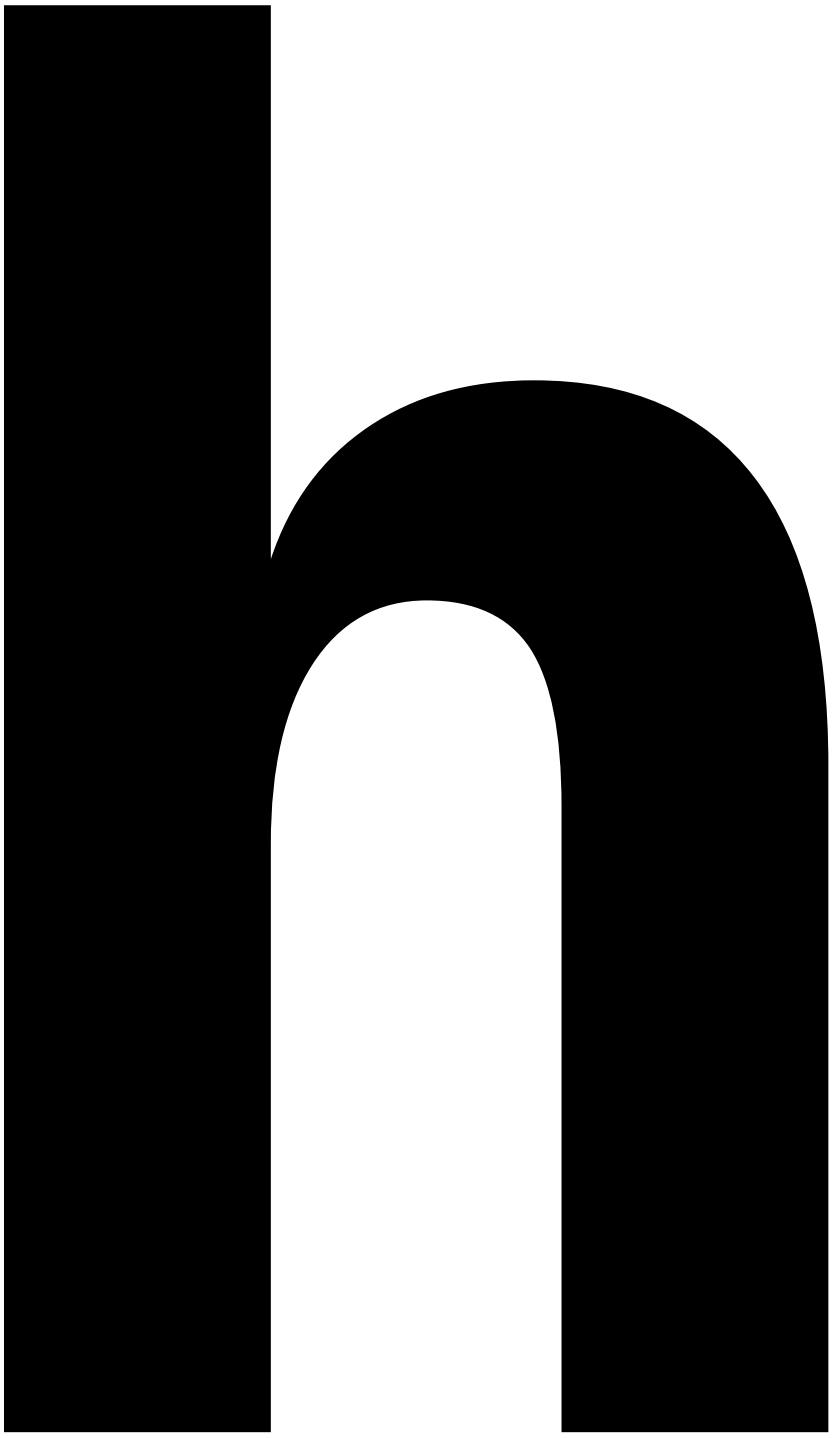


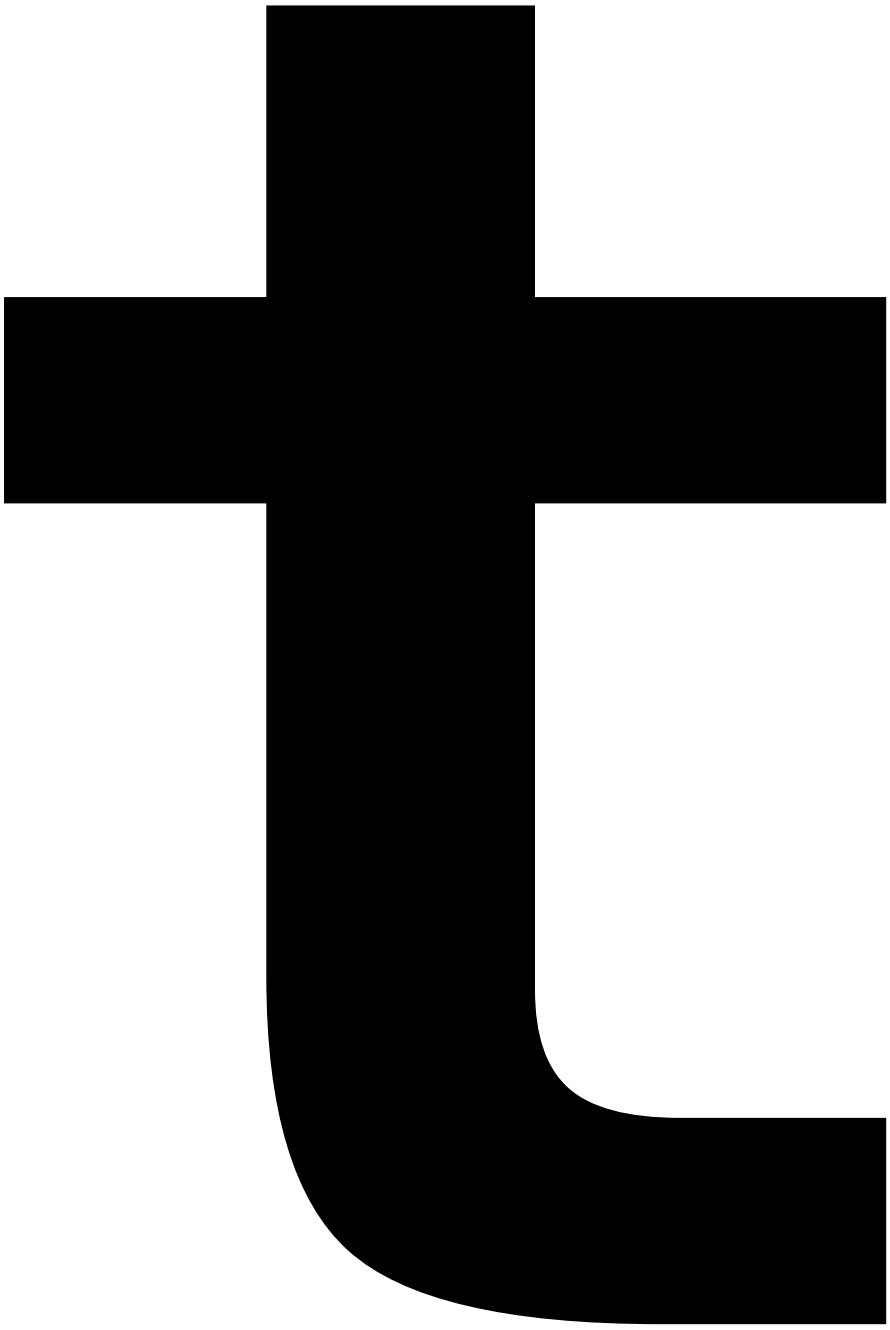


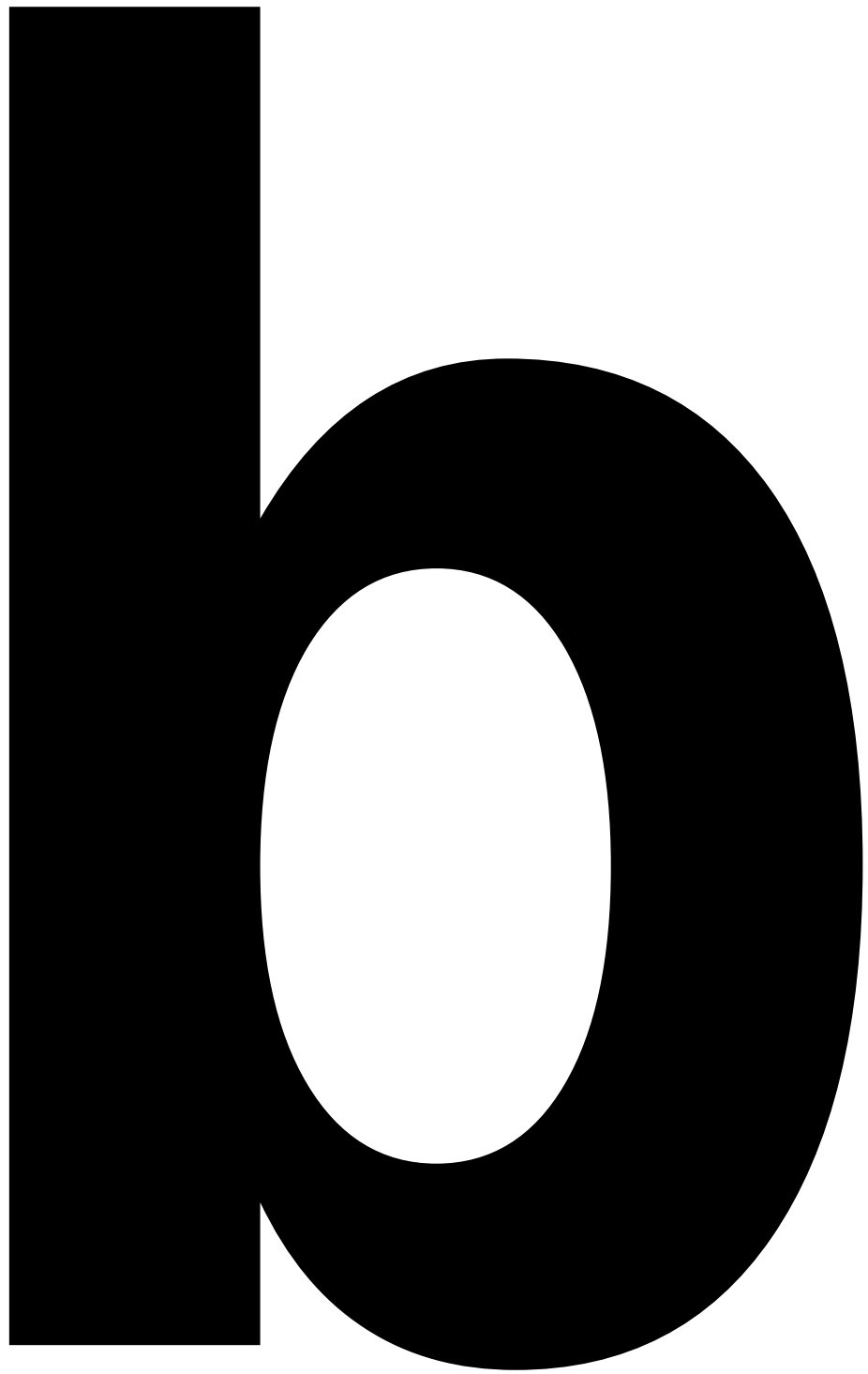


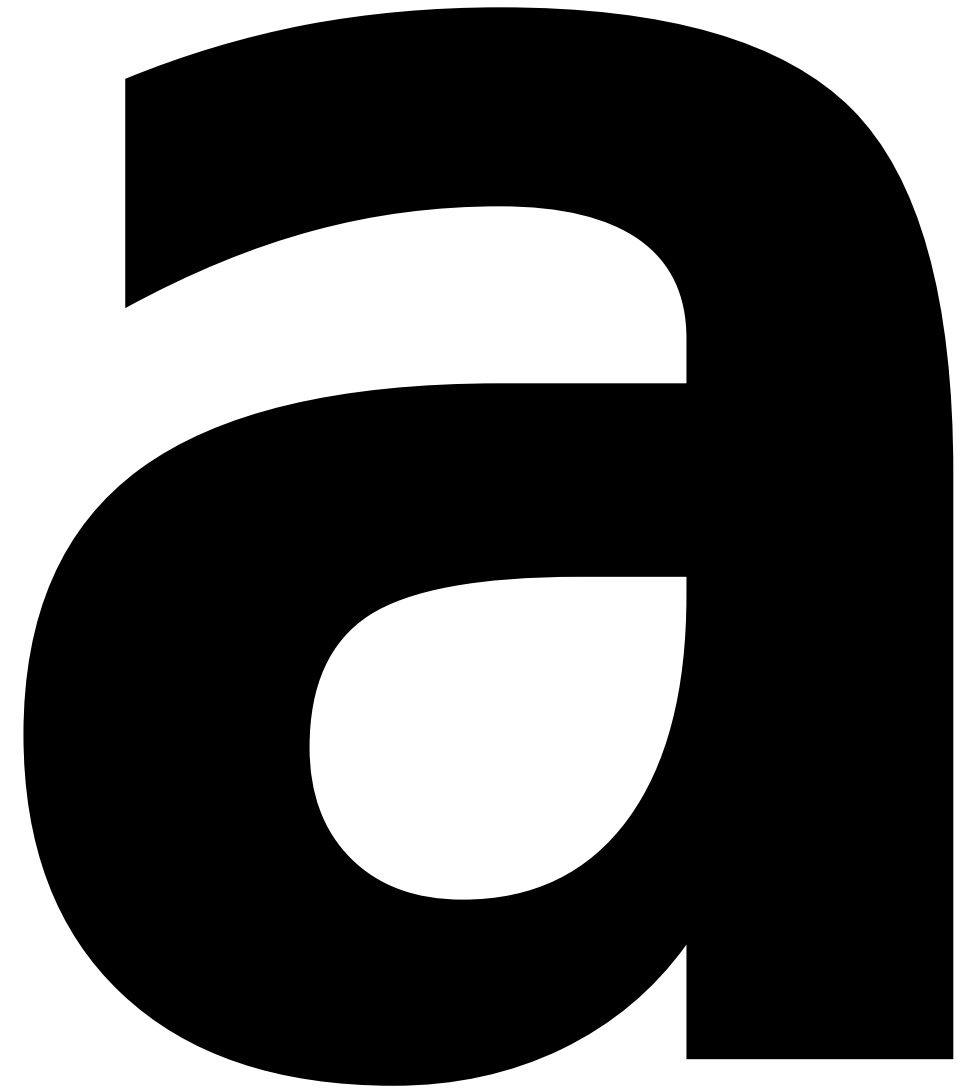


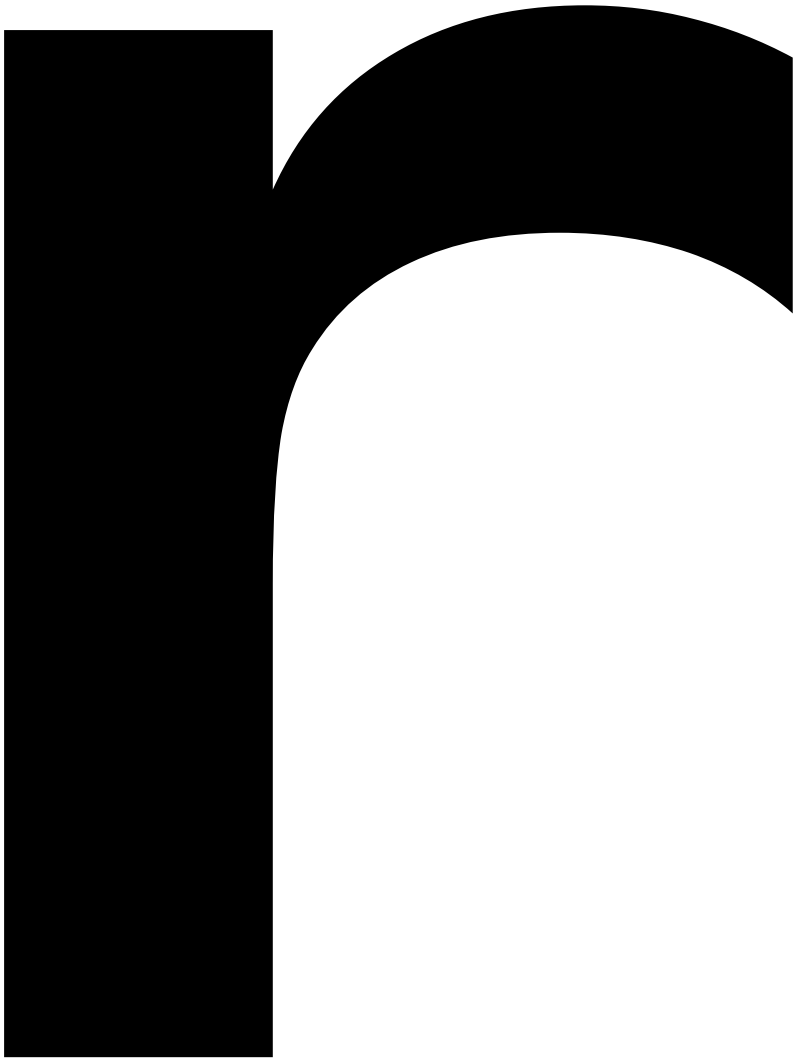


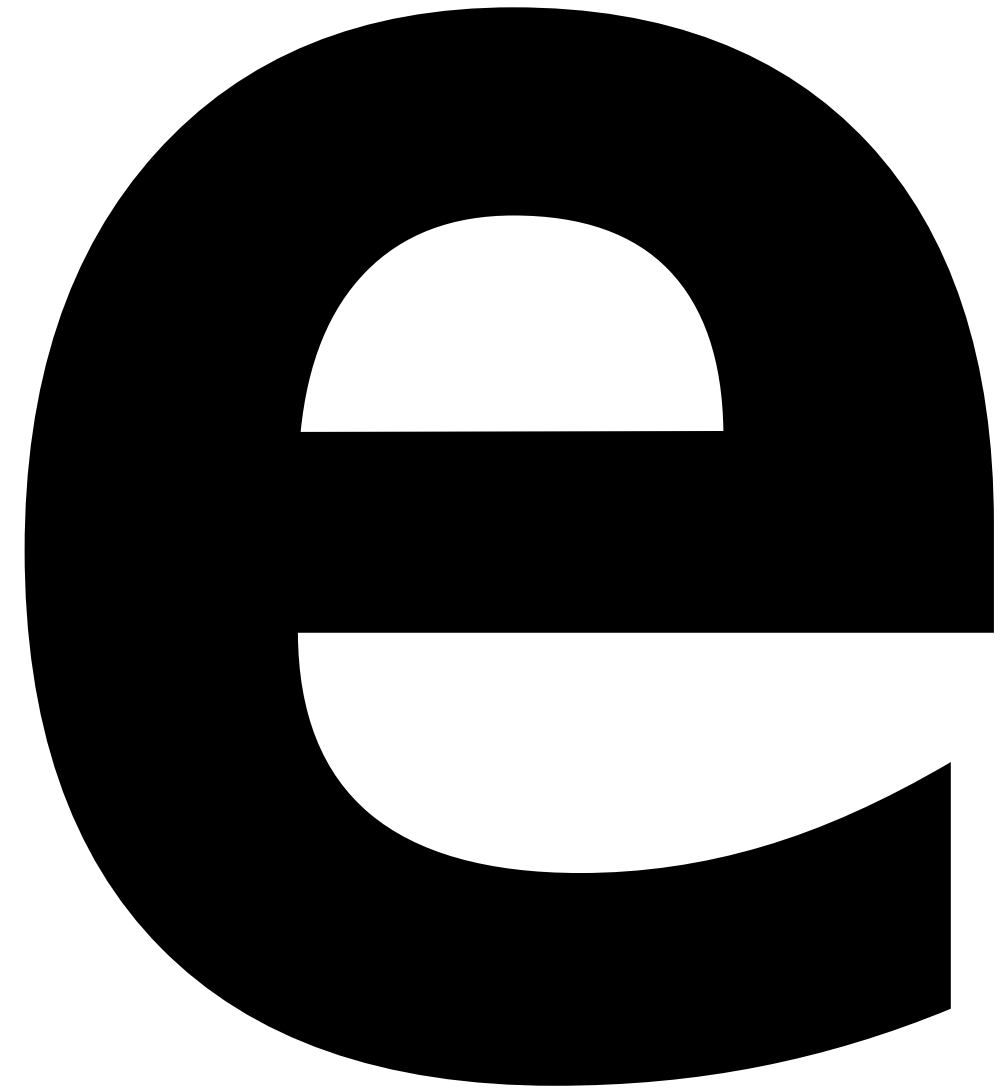


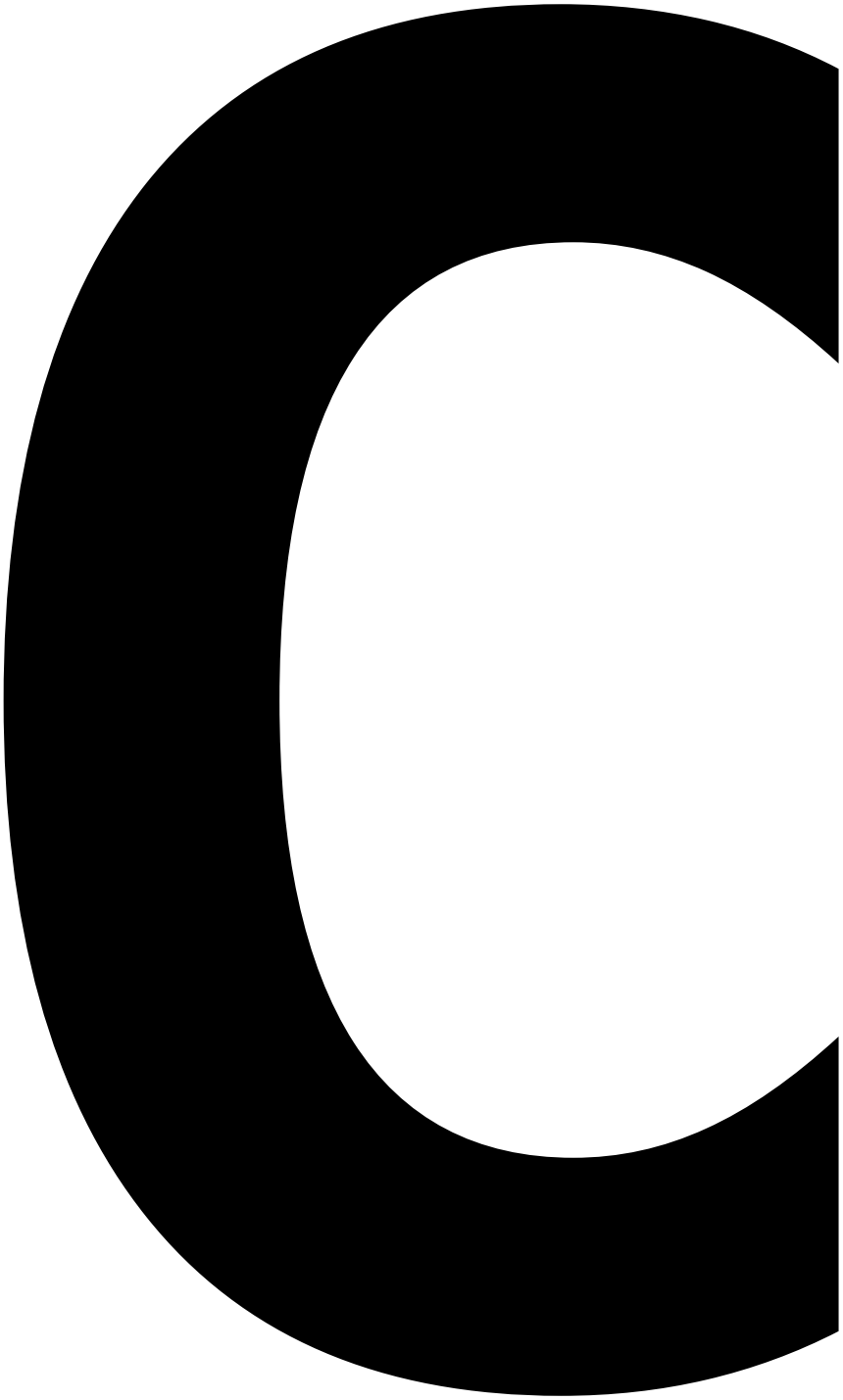






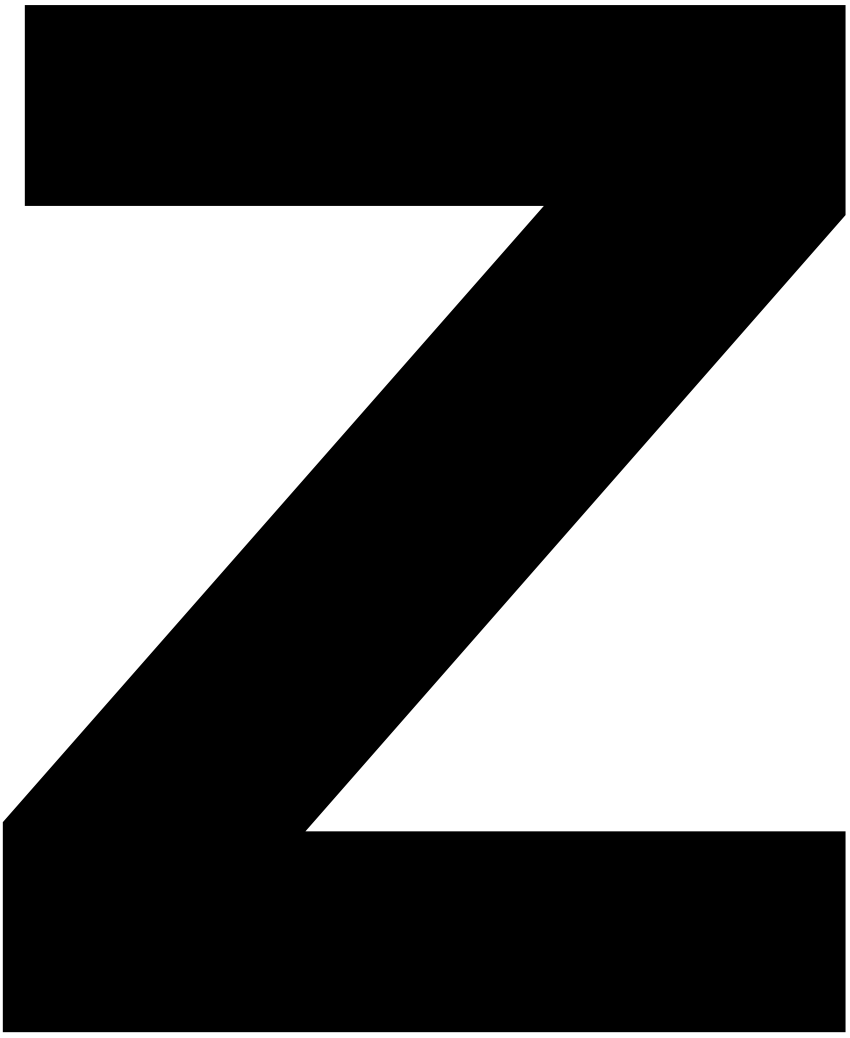




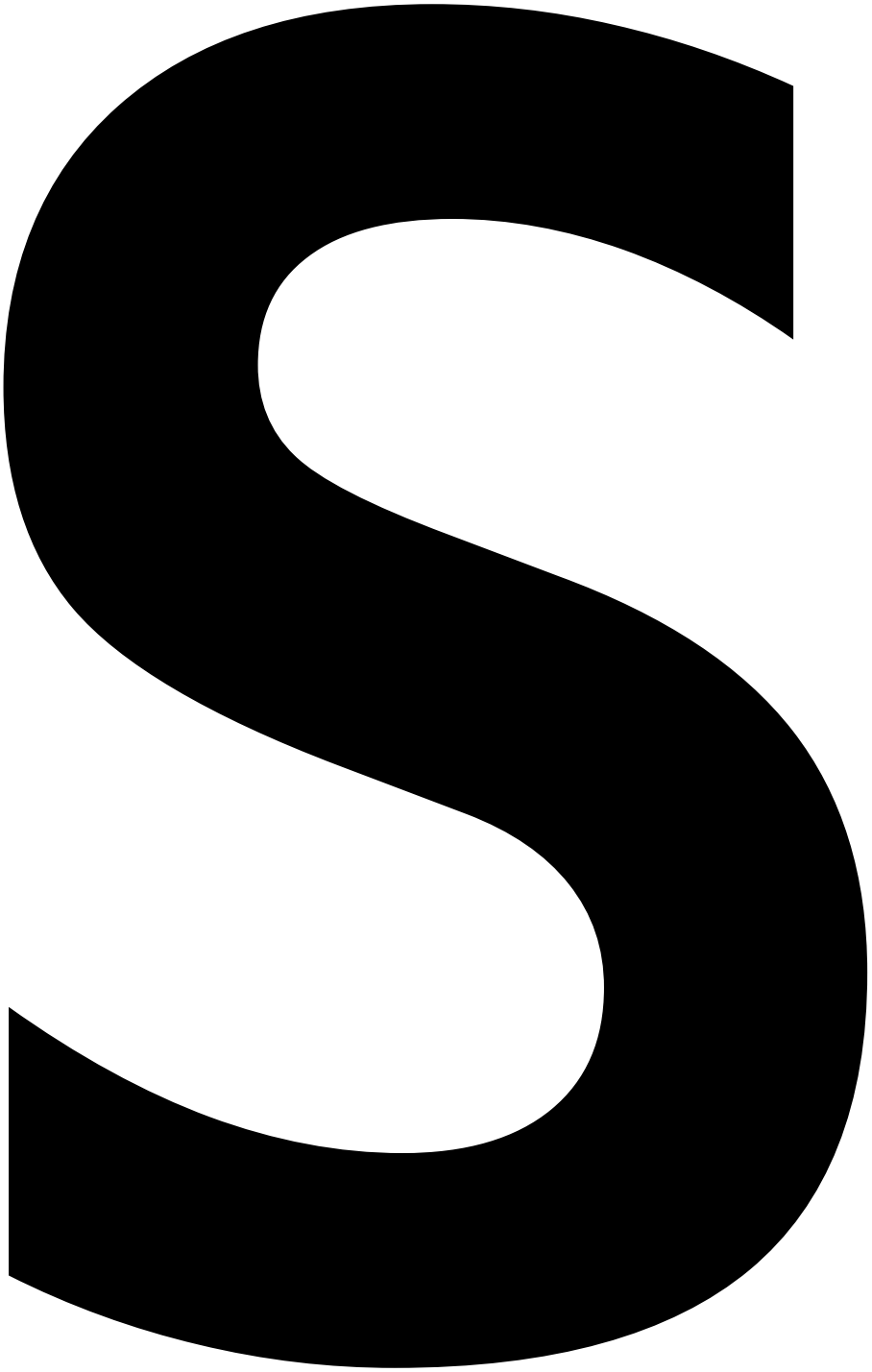


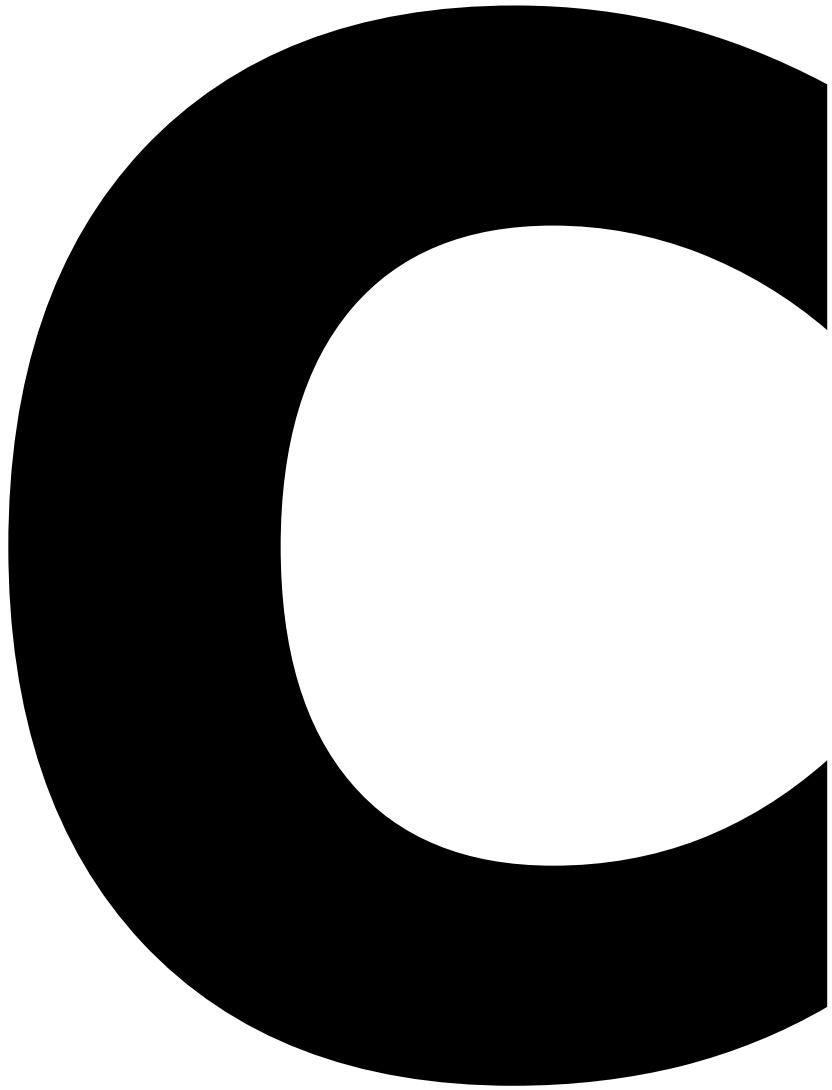
0

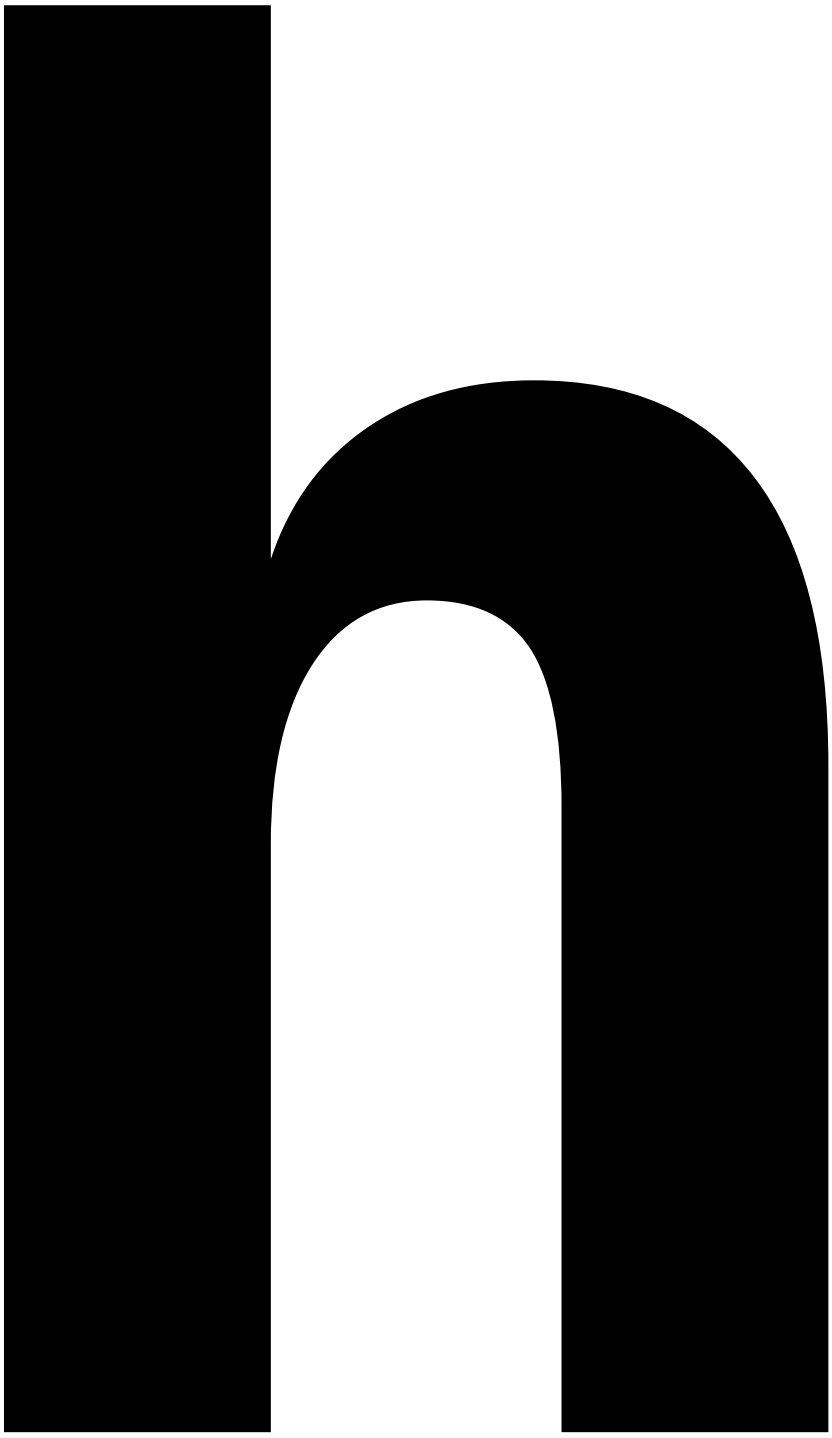
2

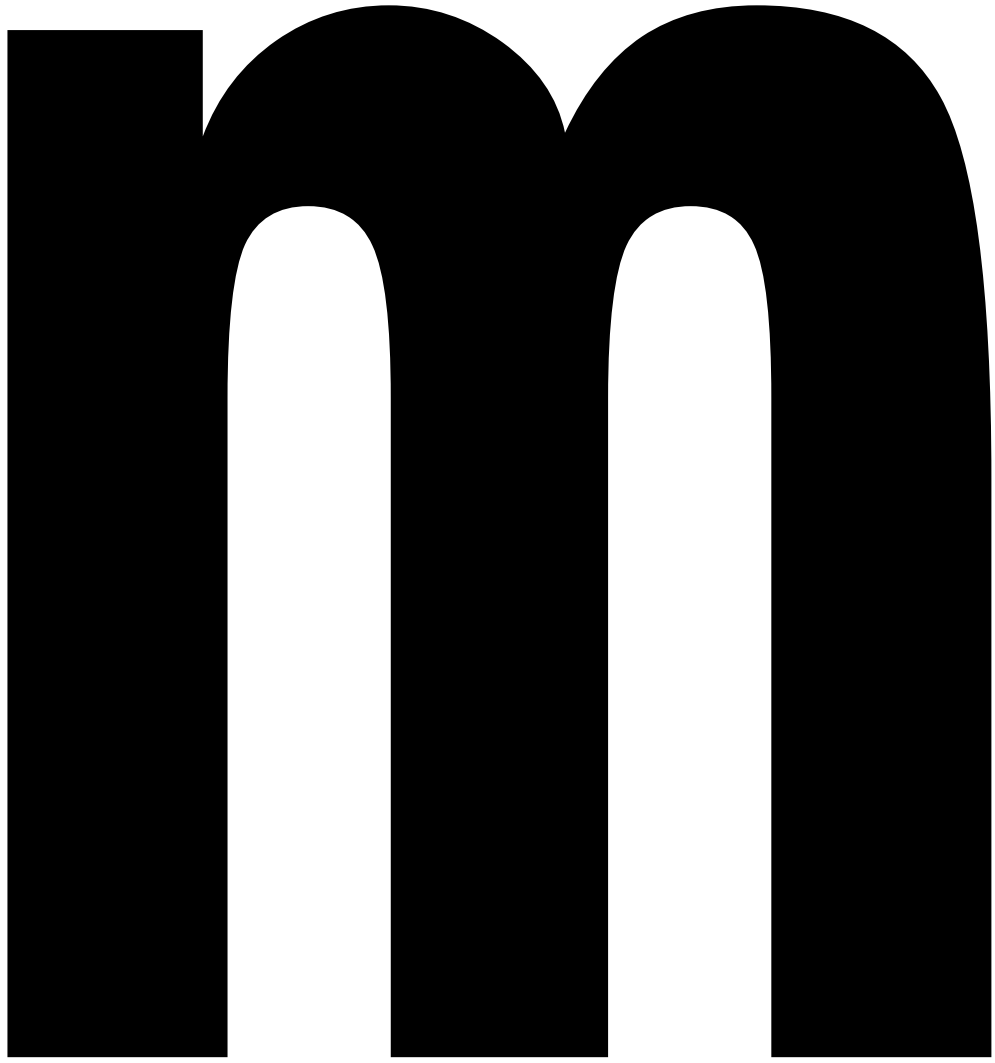


u

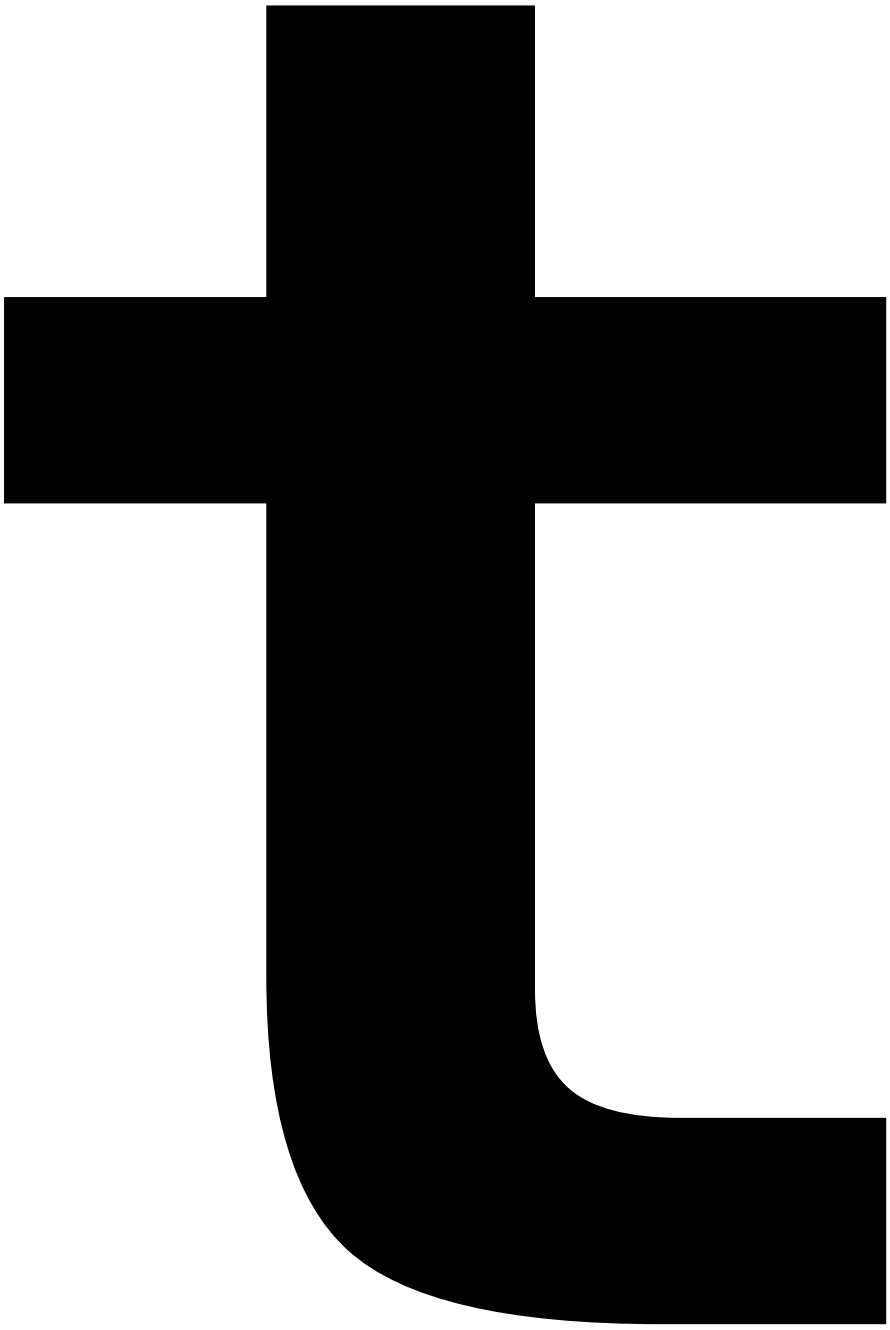


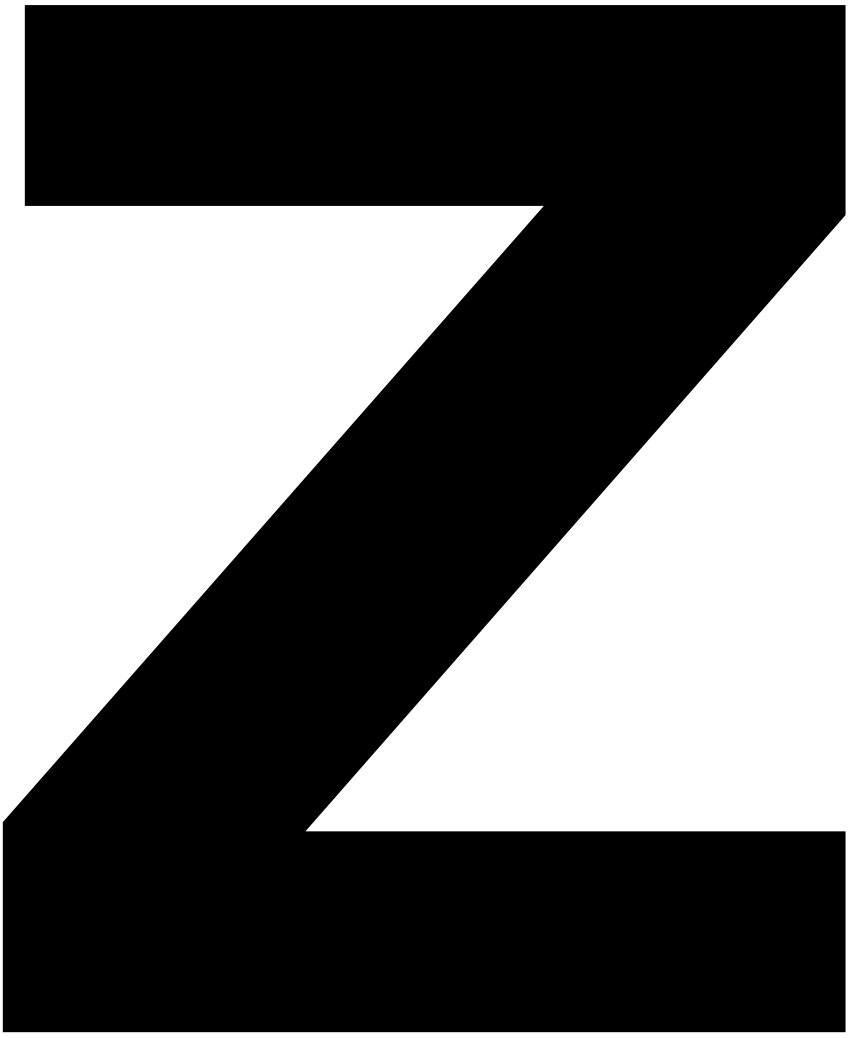




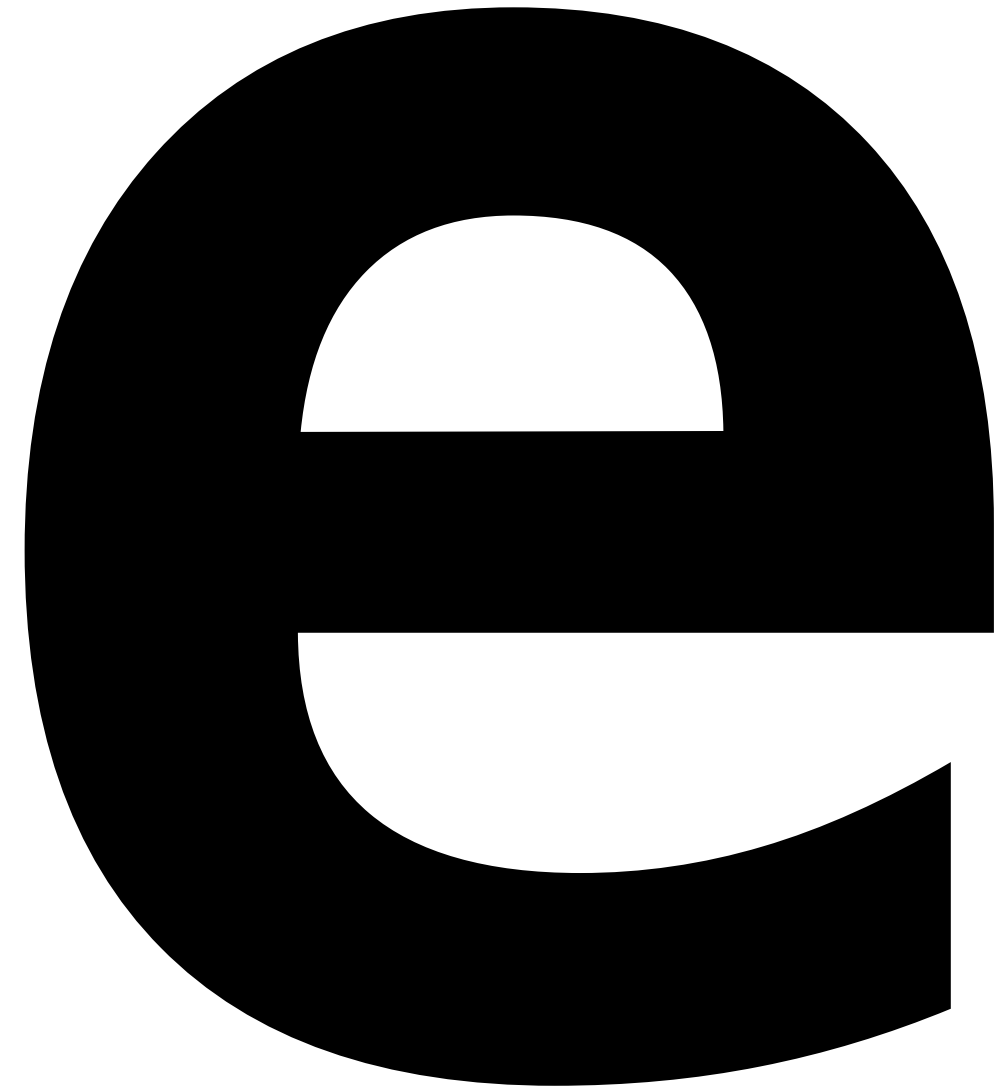


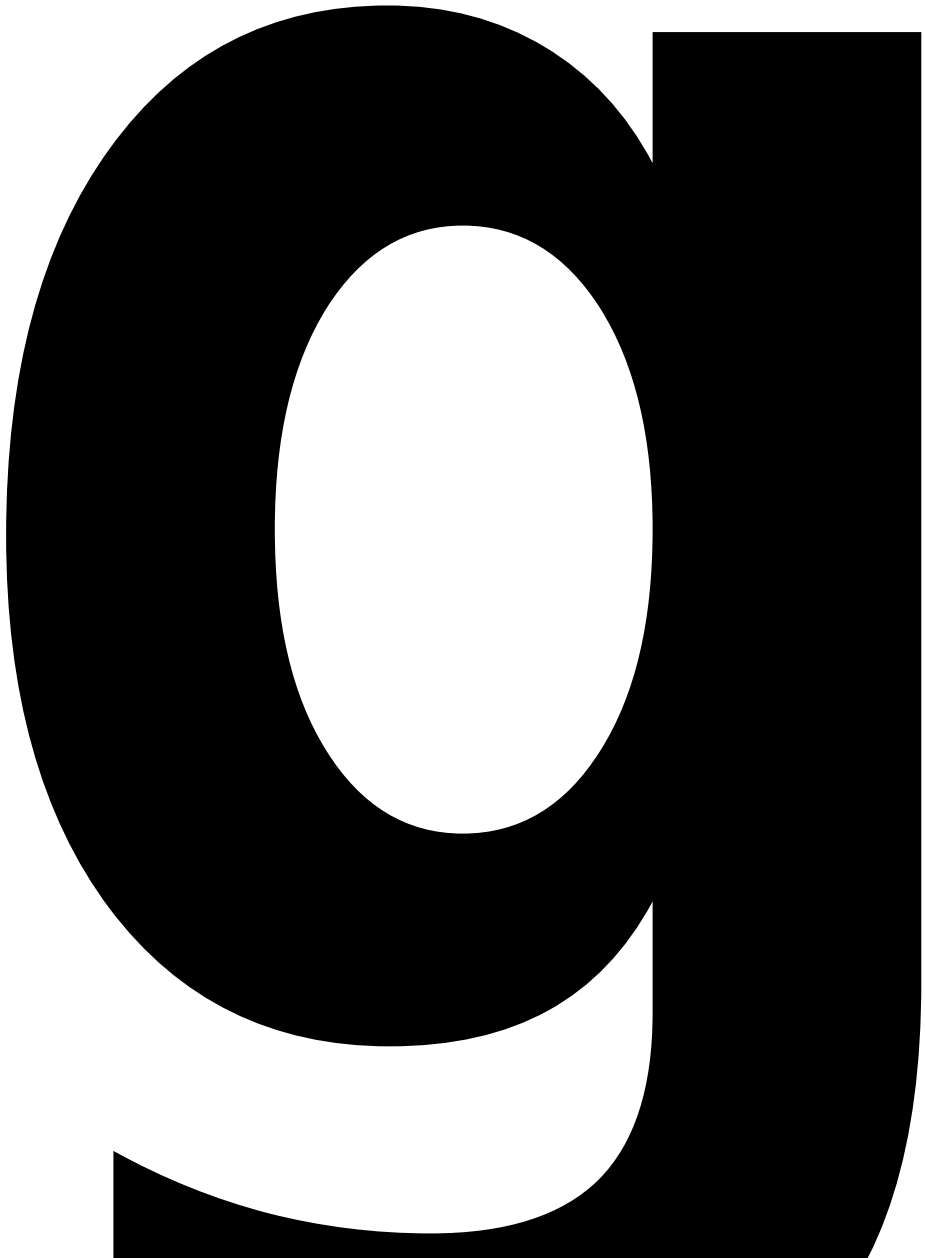
u

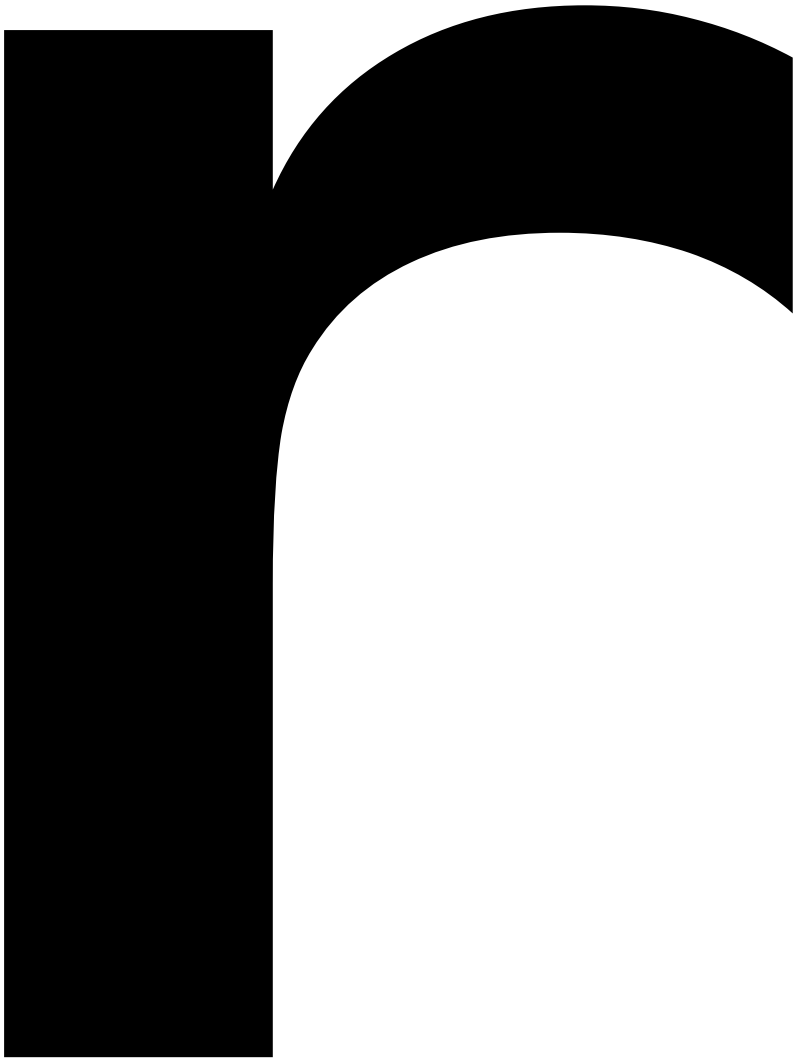


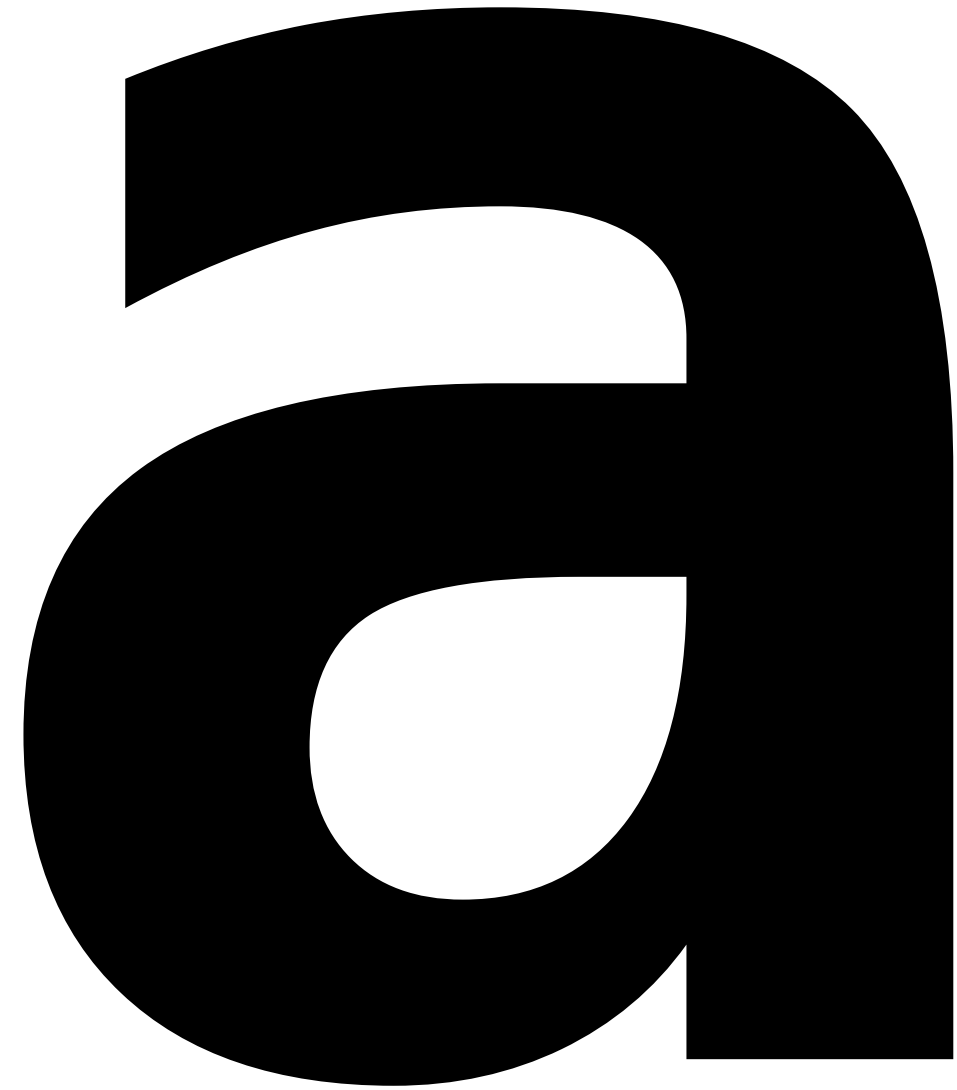


d

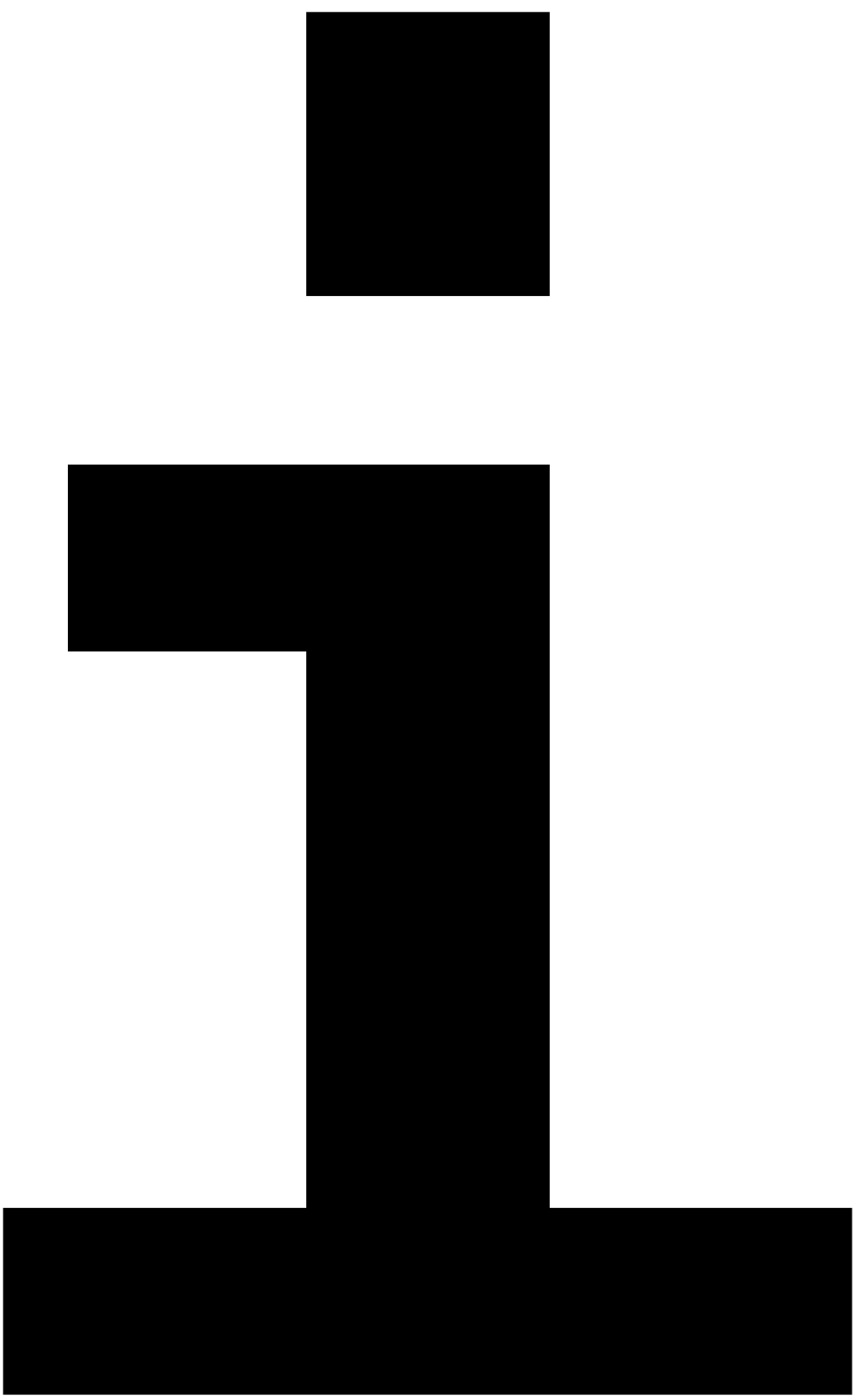


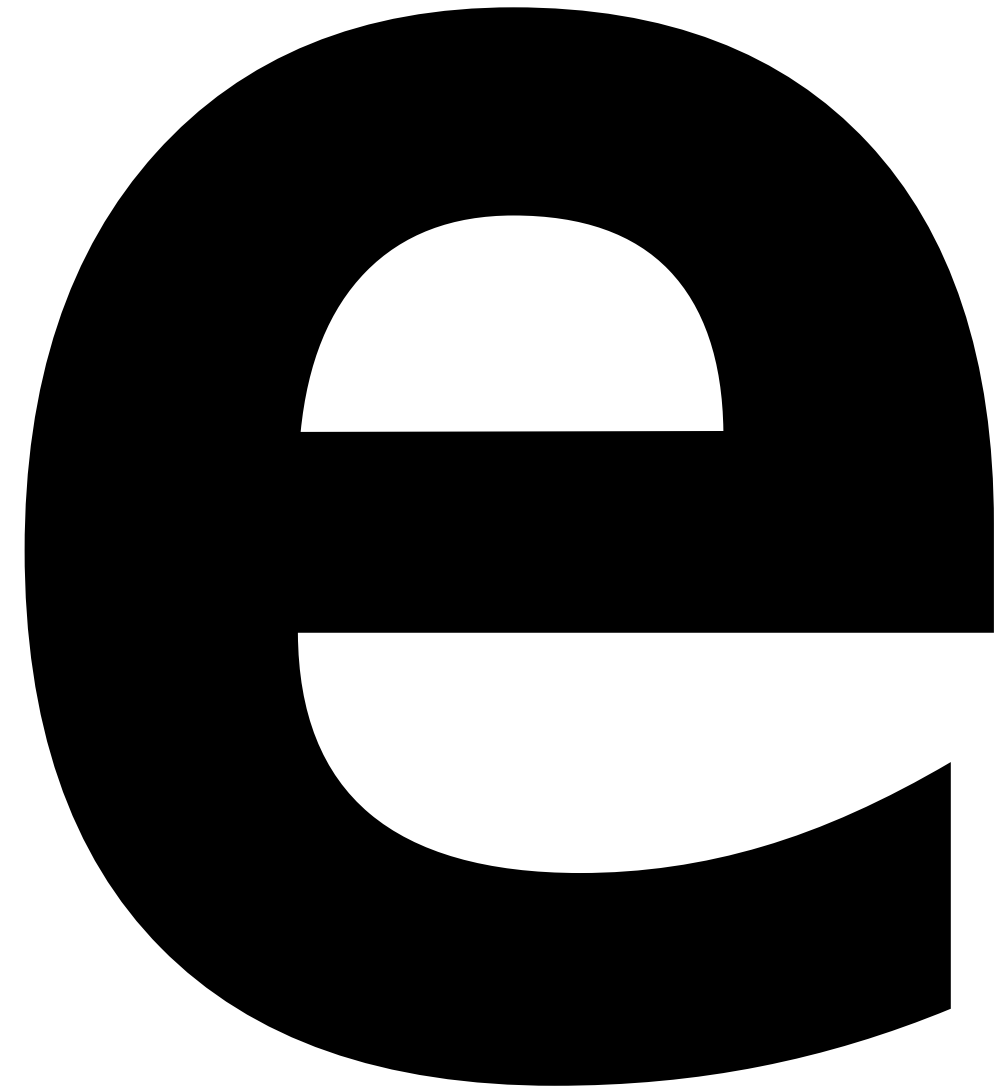


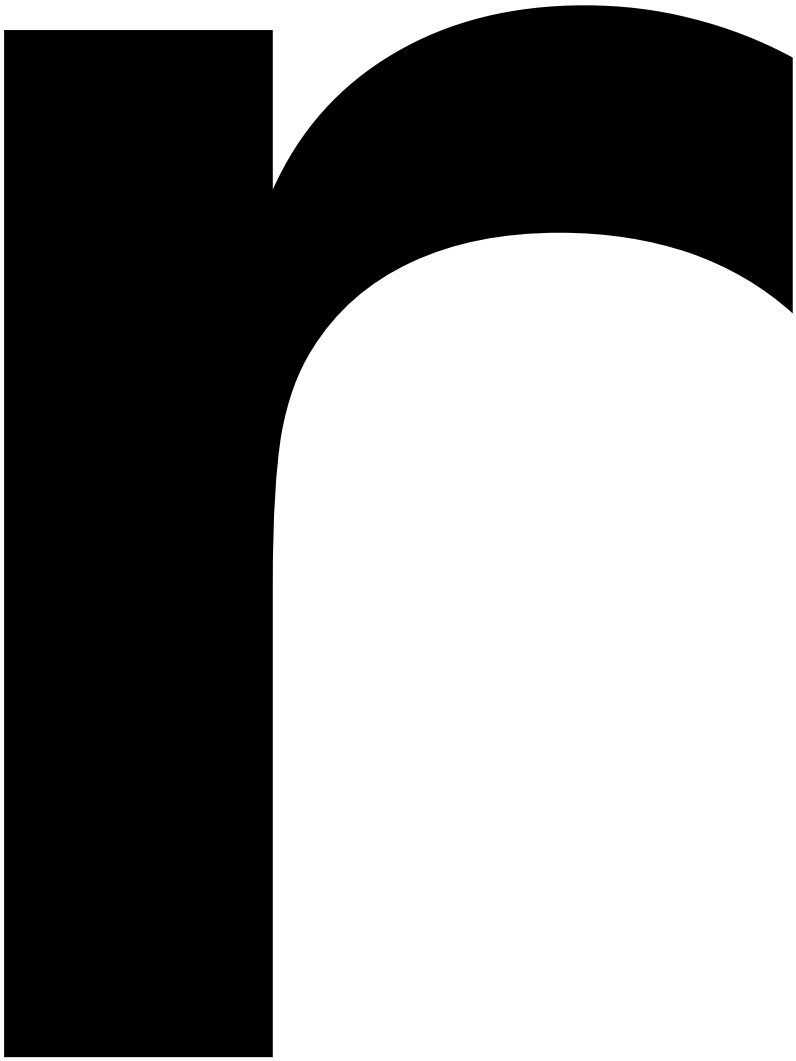


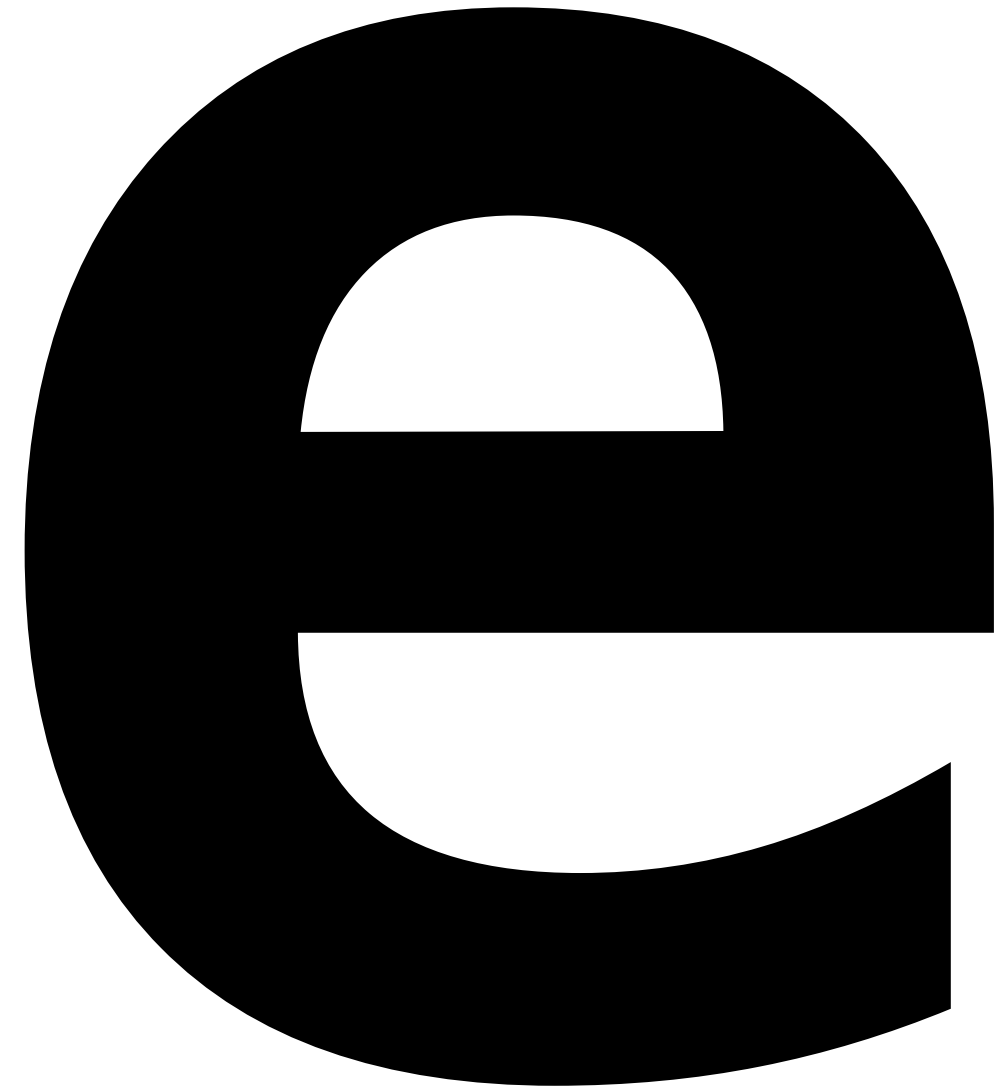


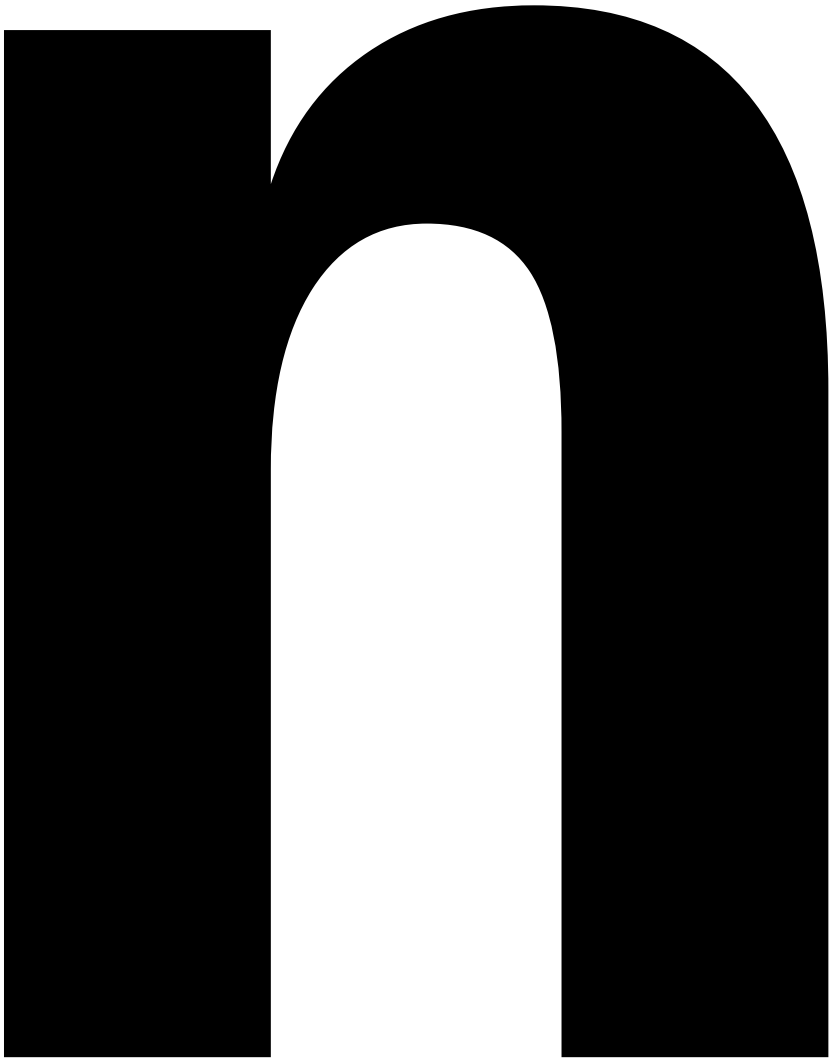
d

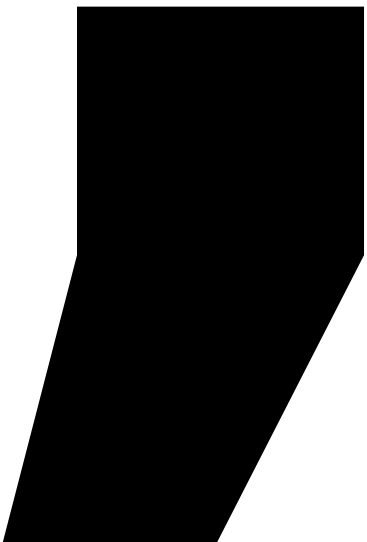




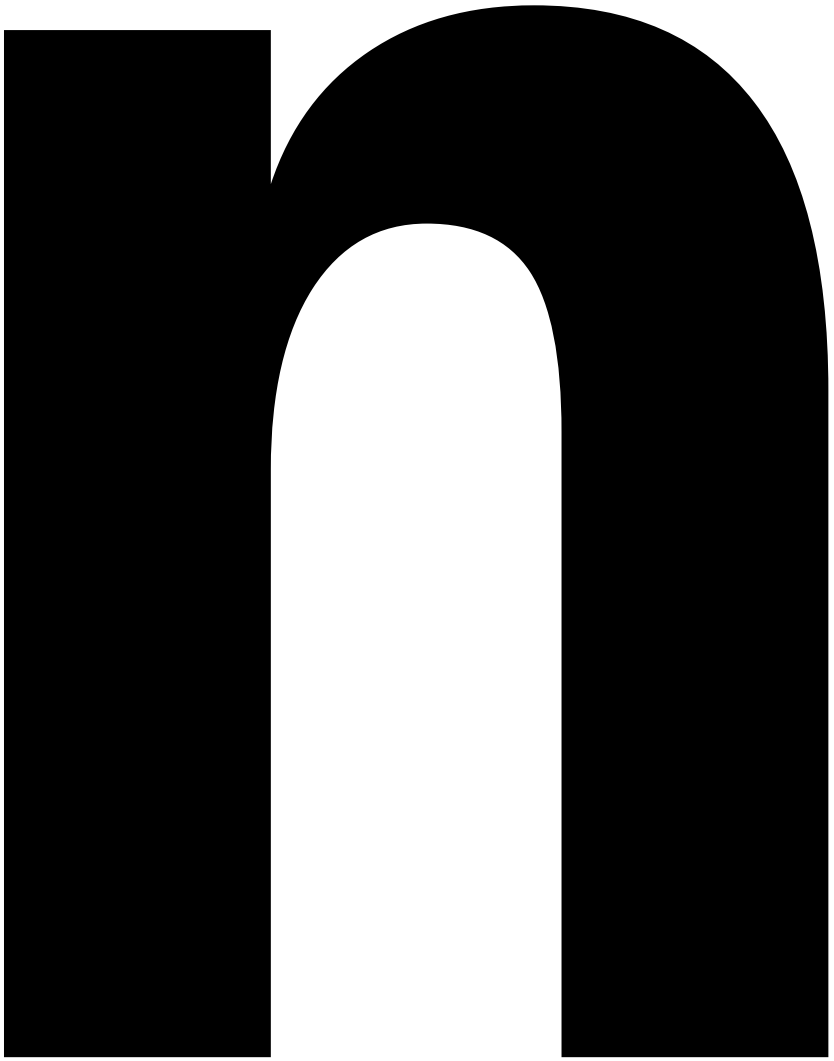








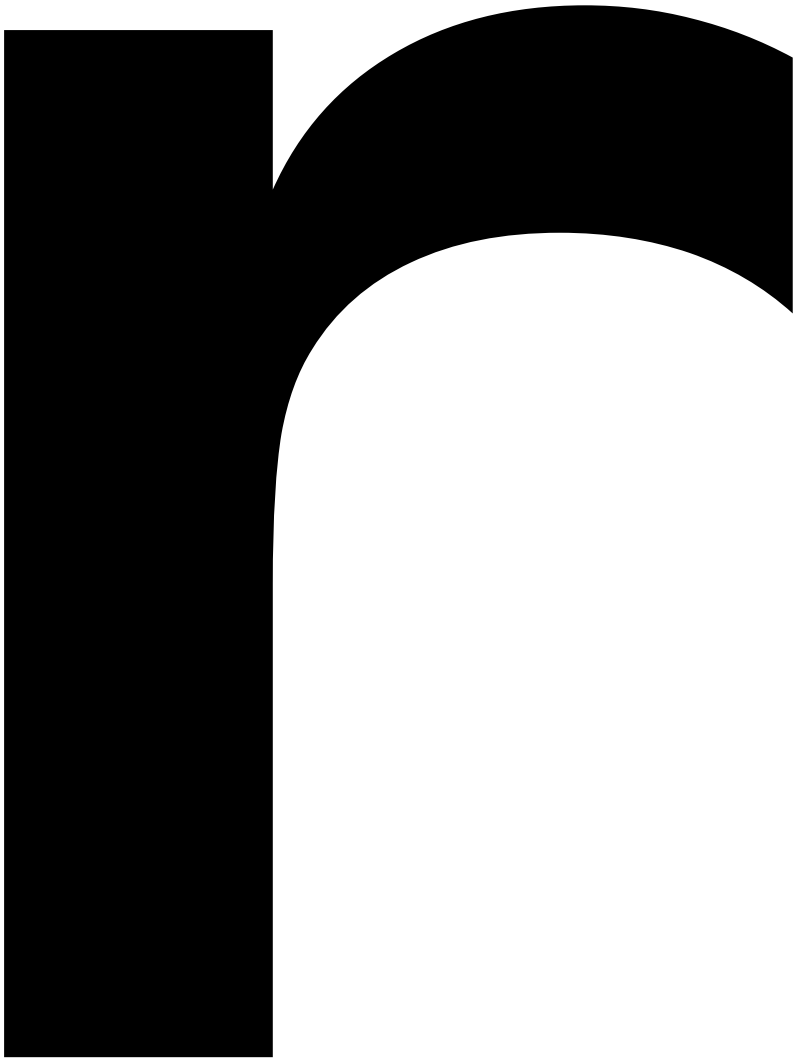
u

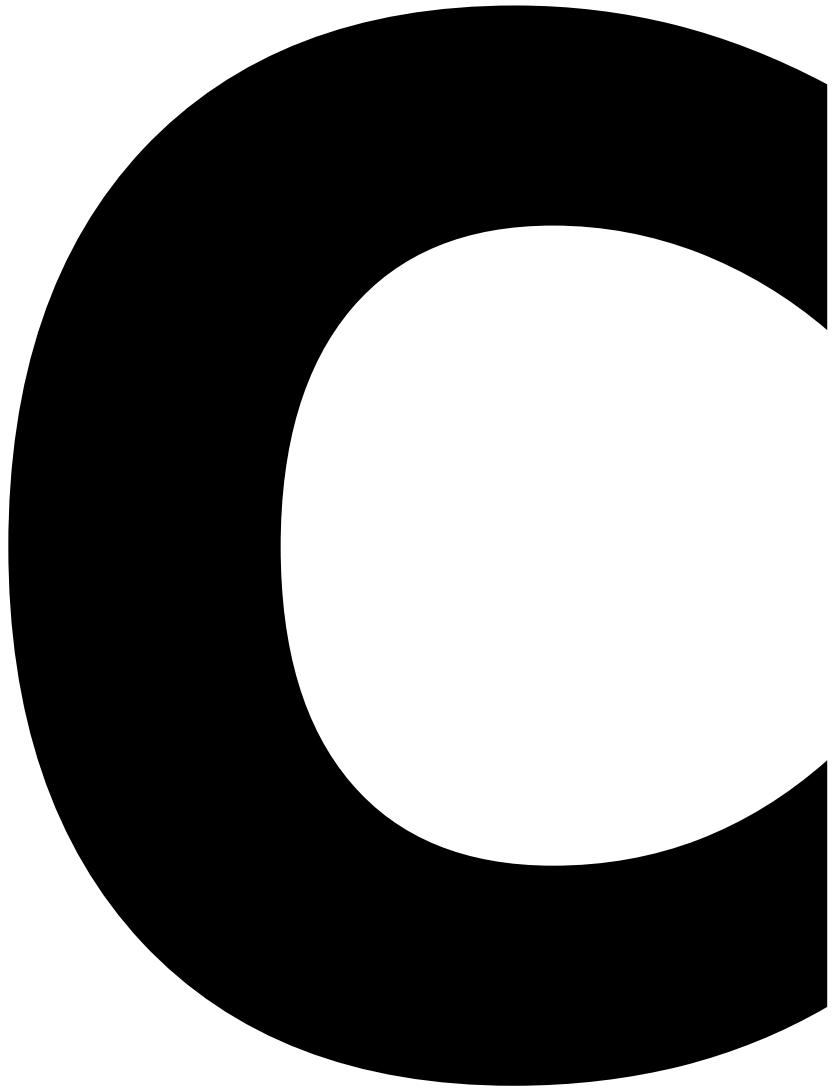


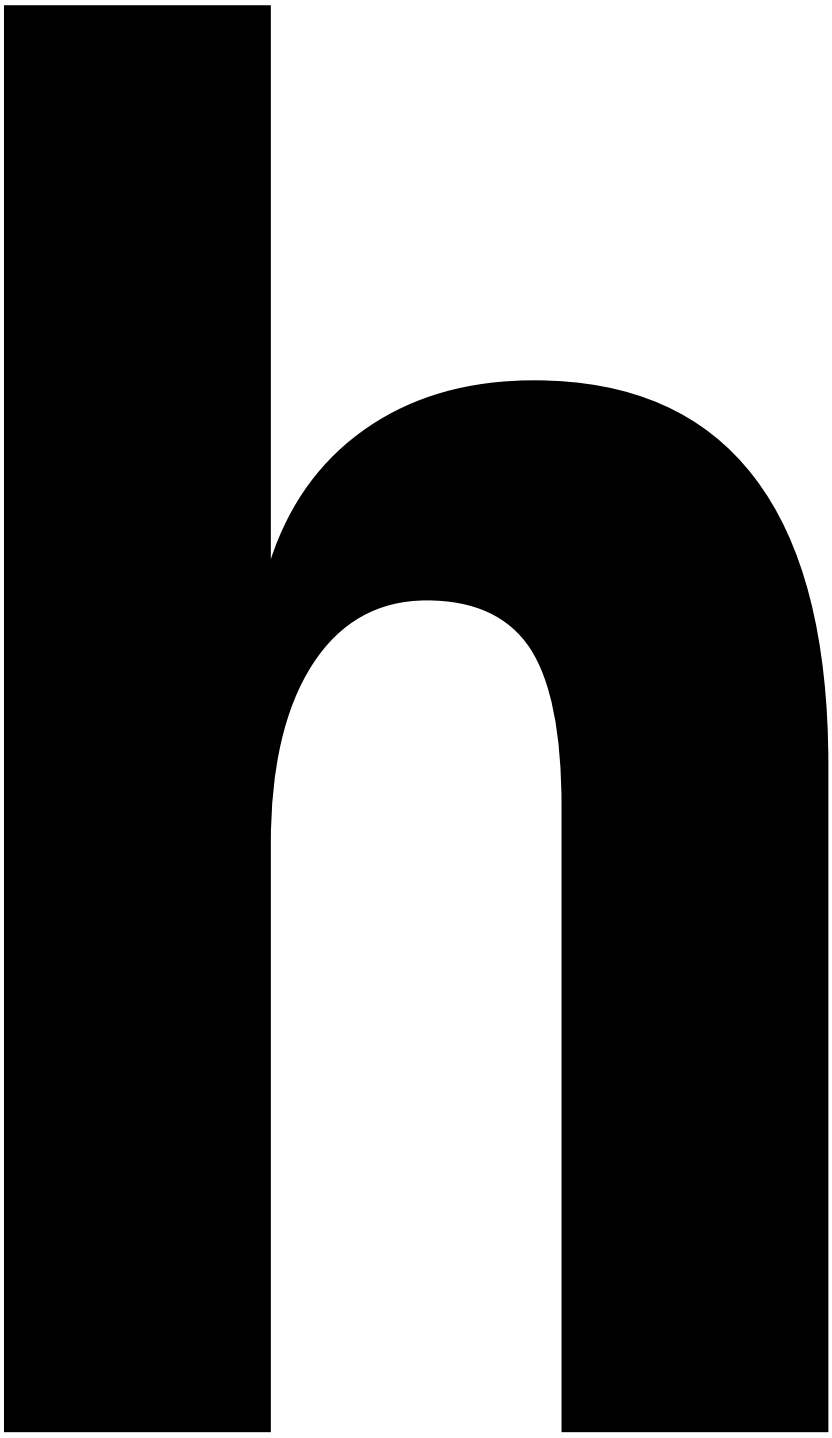
d

d

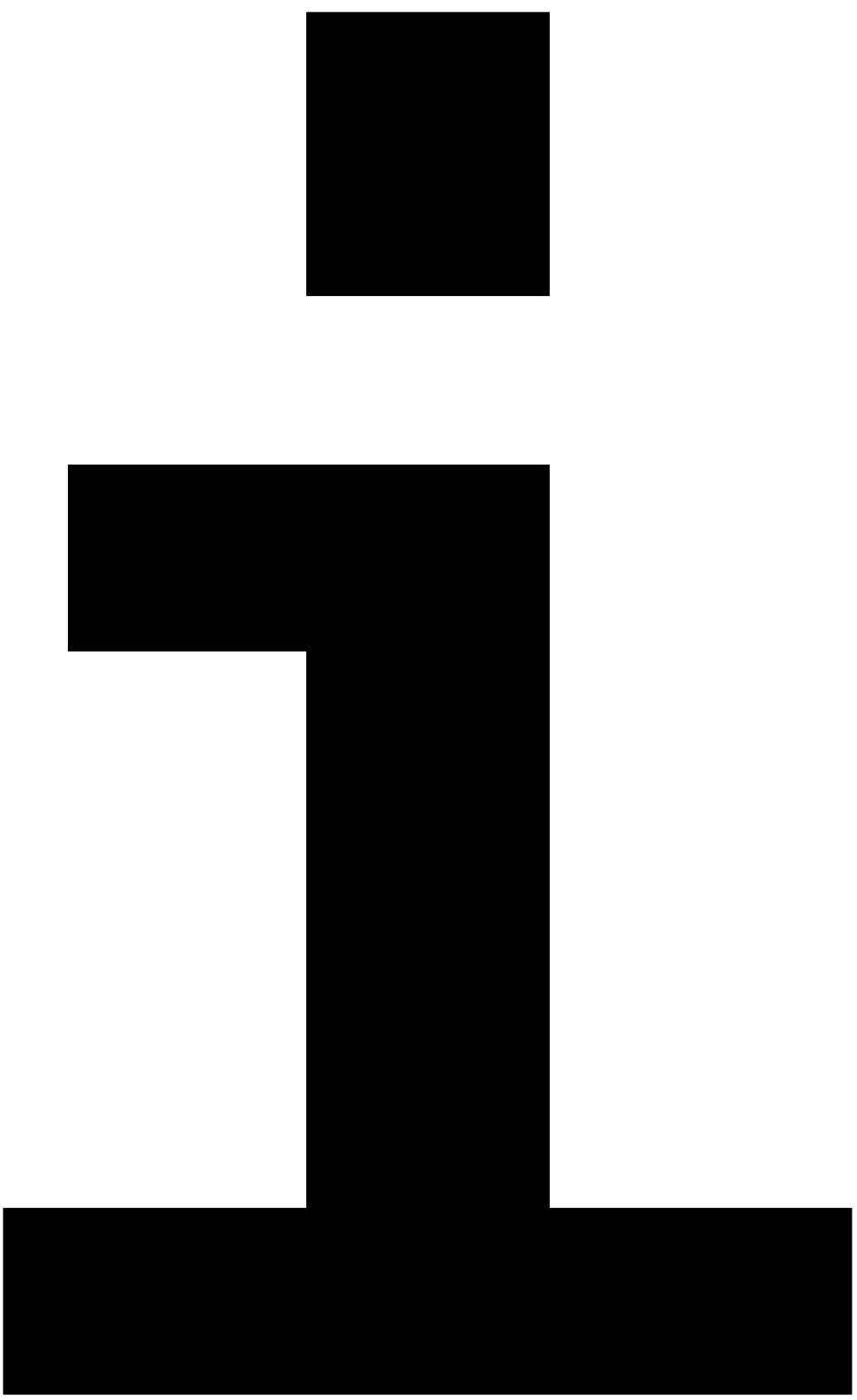
u

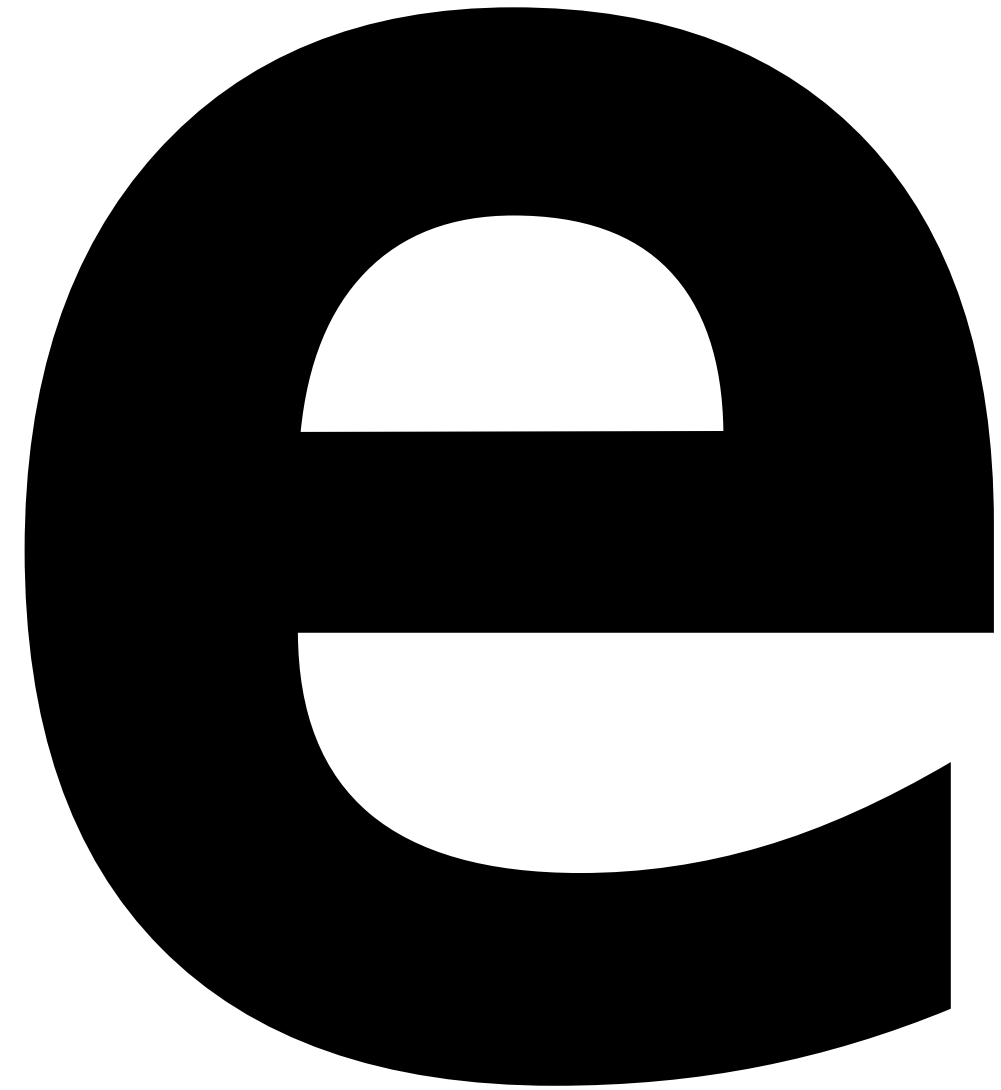




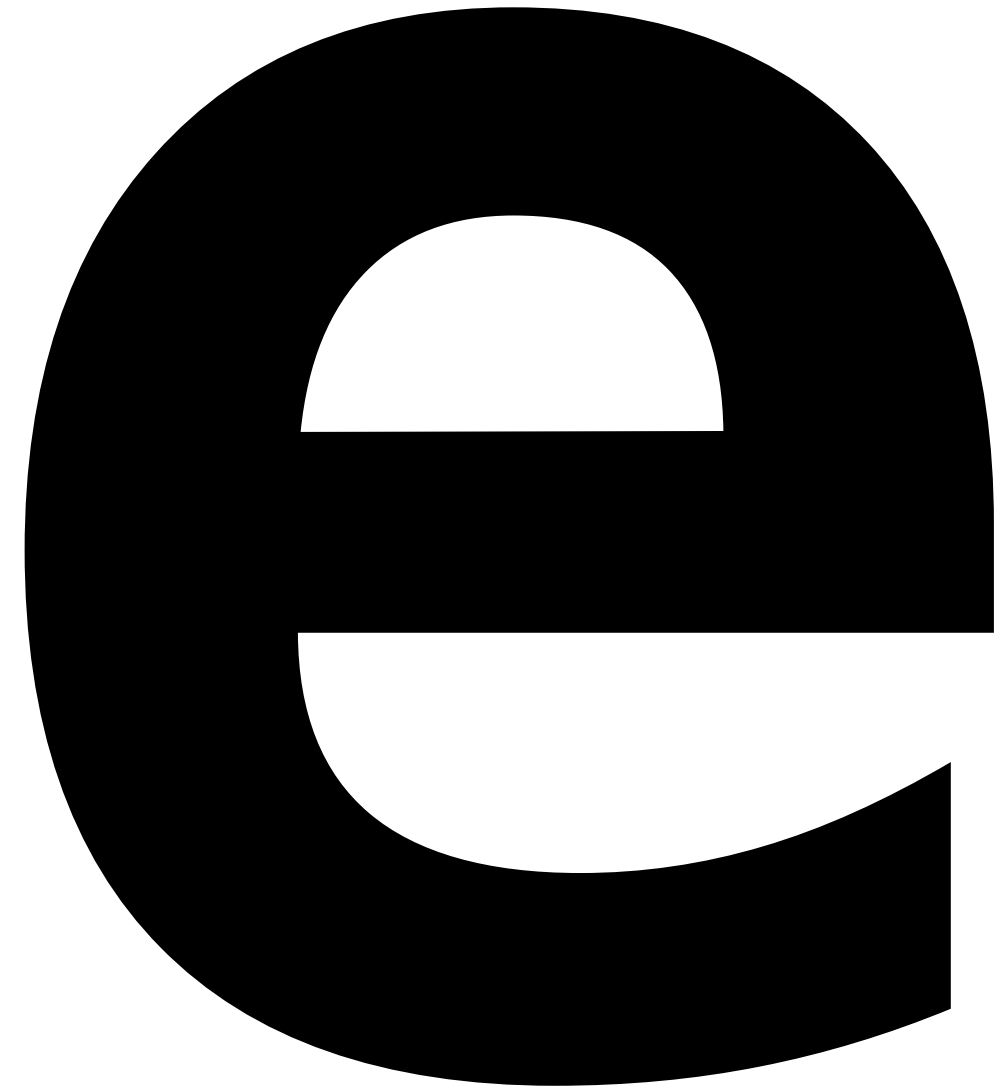


d

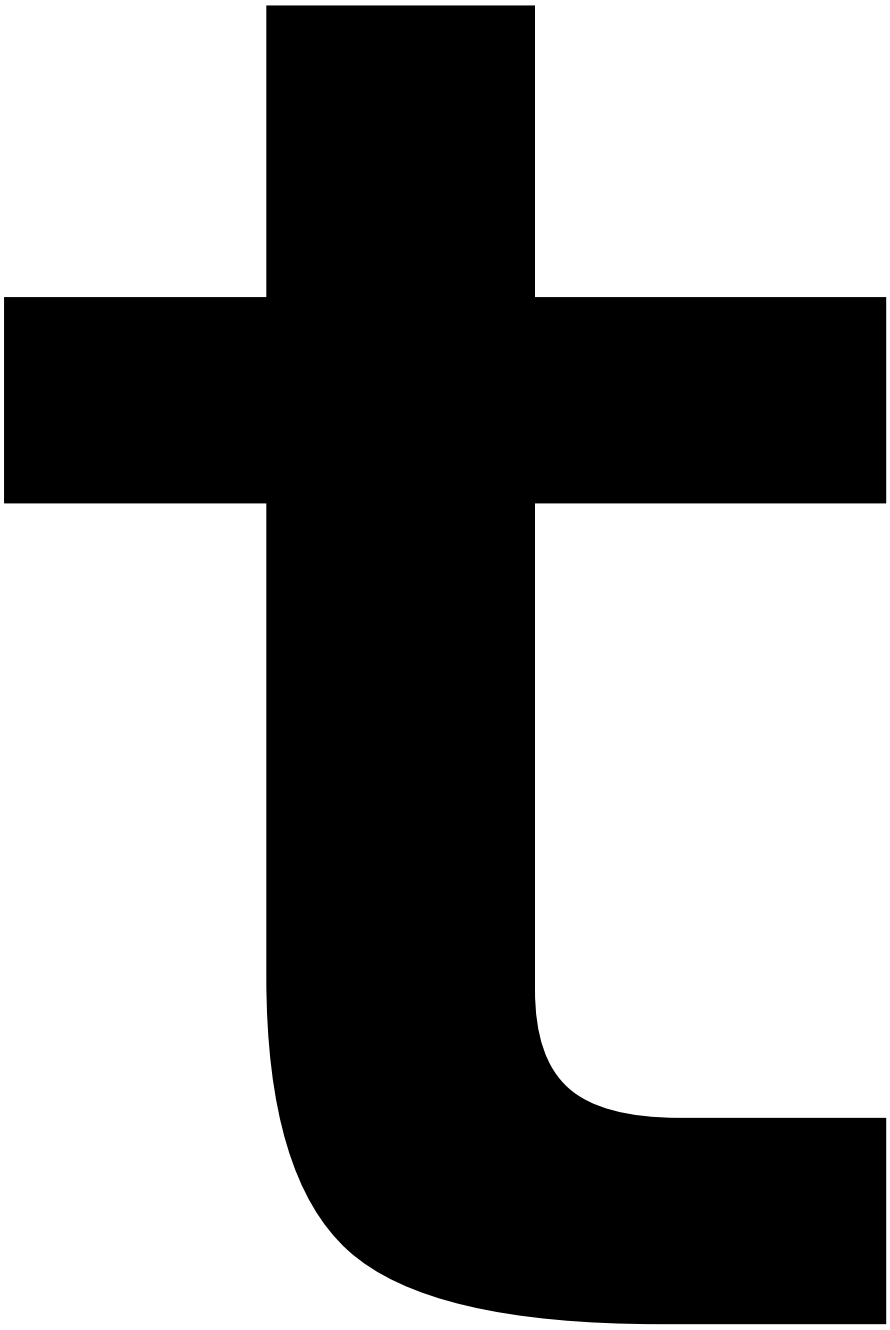


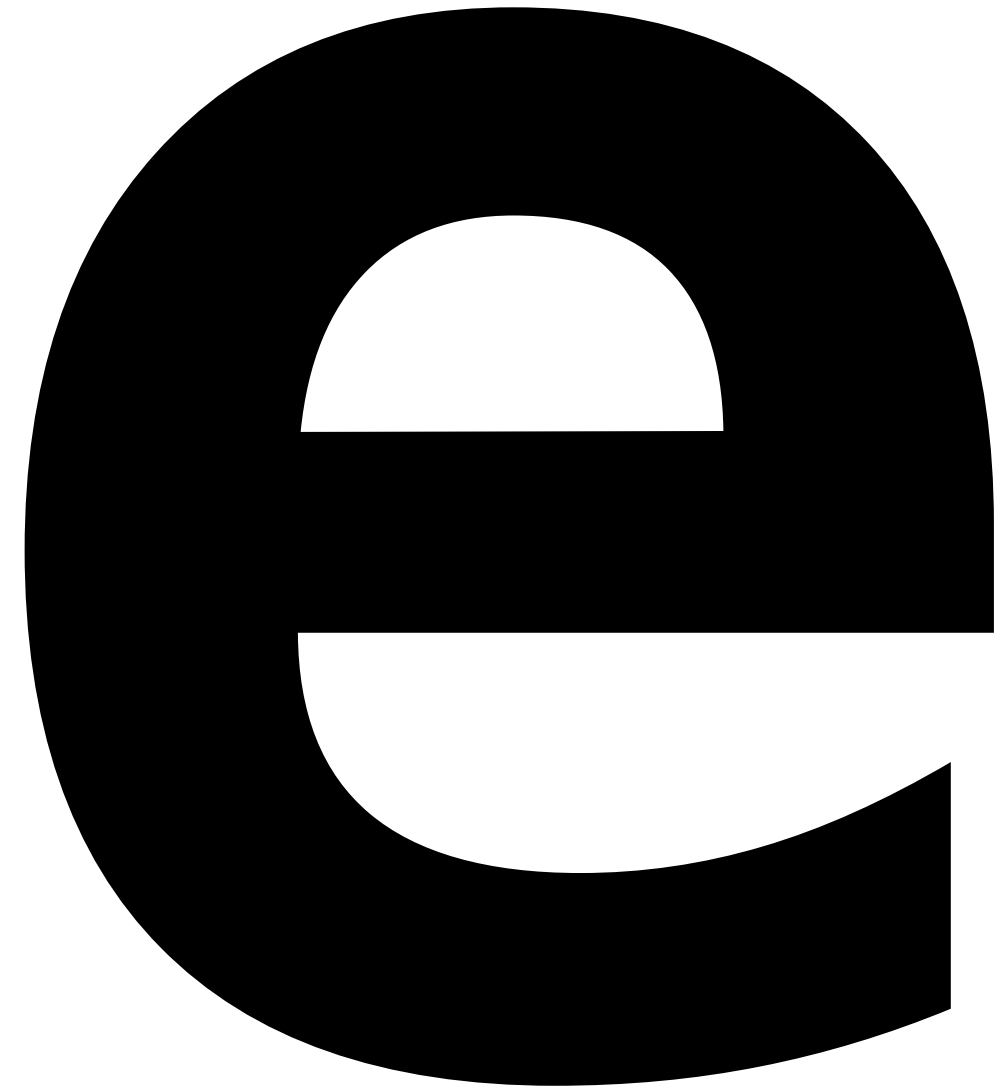


B

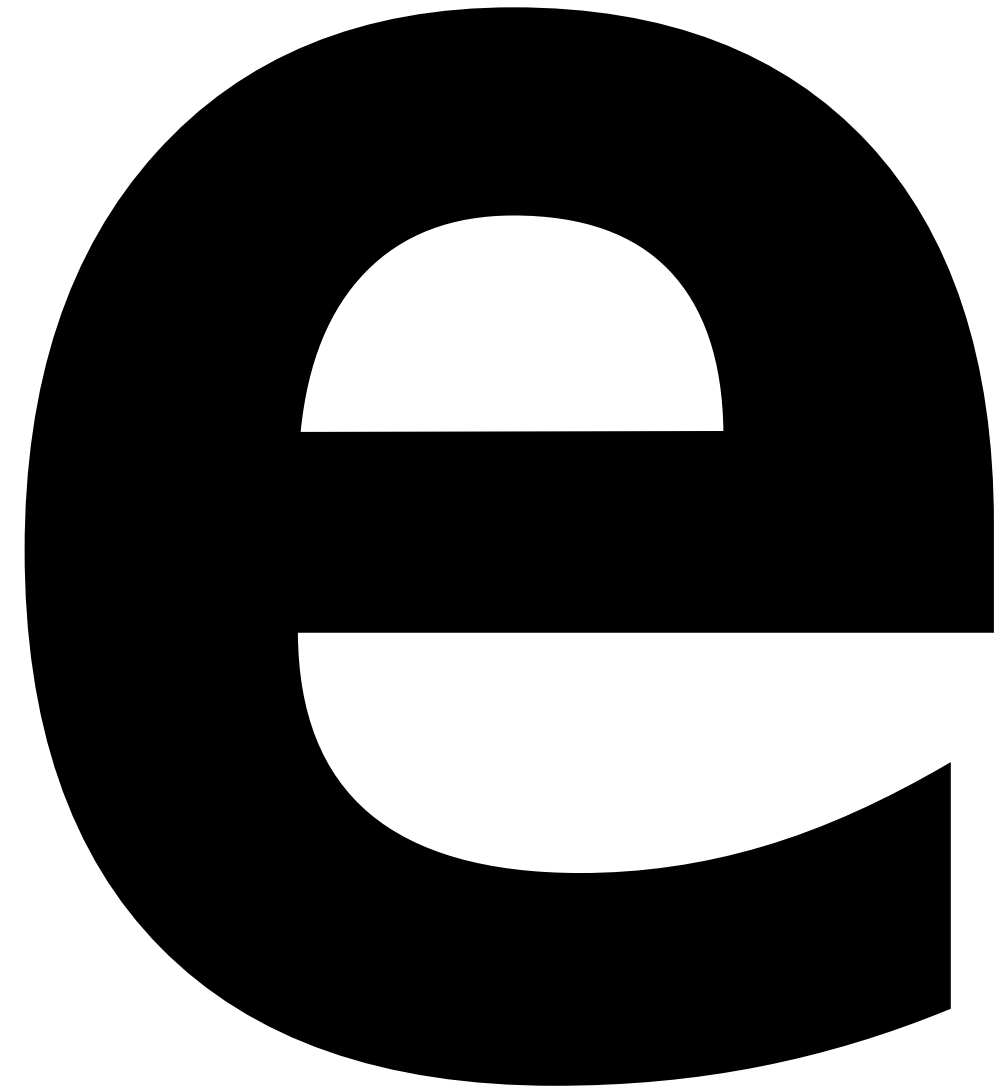


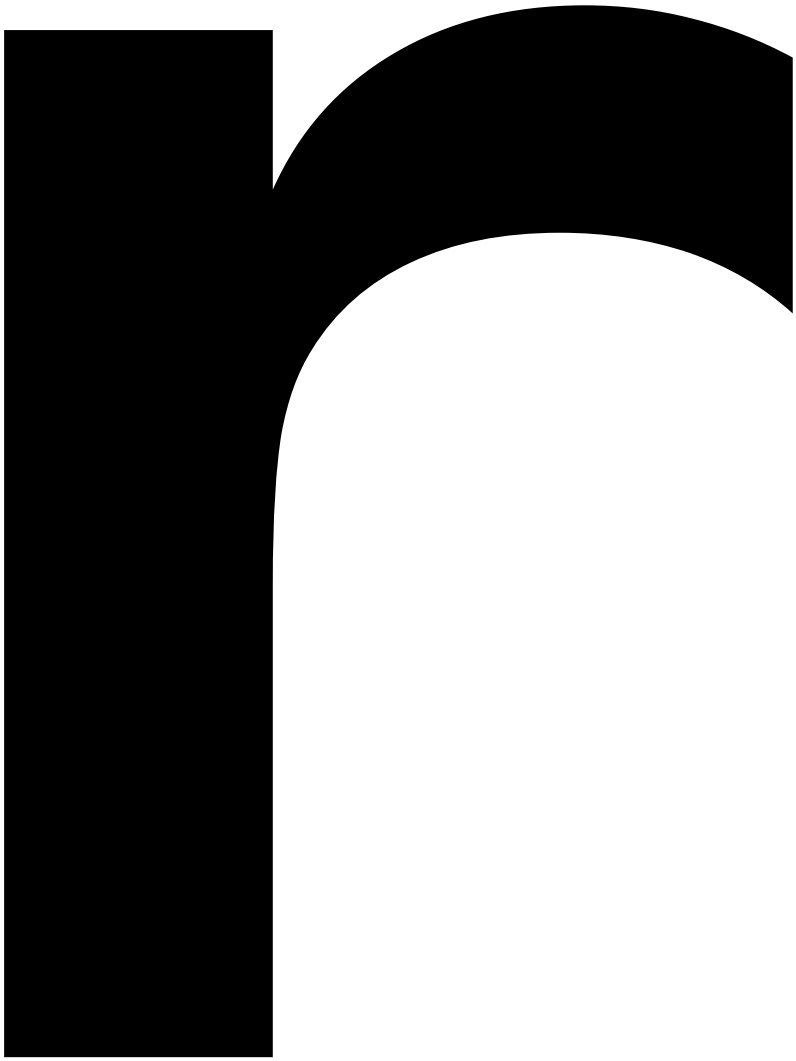
S



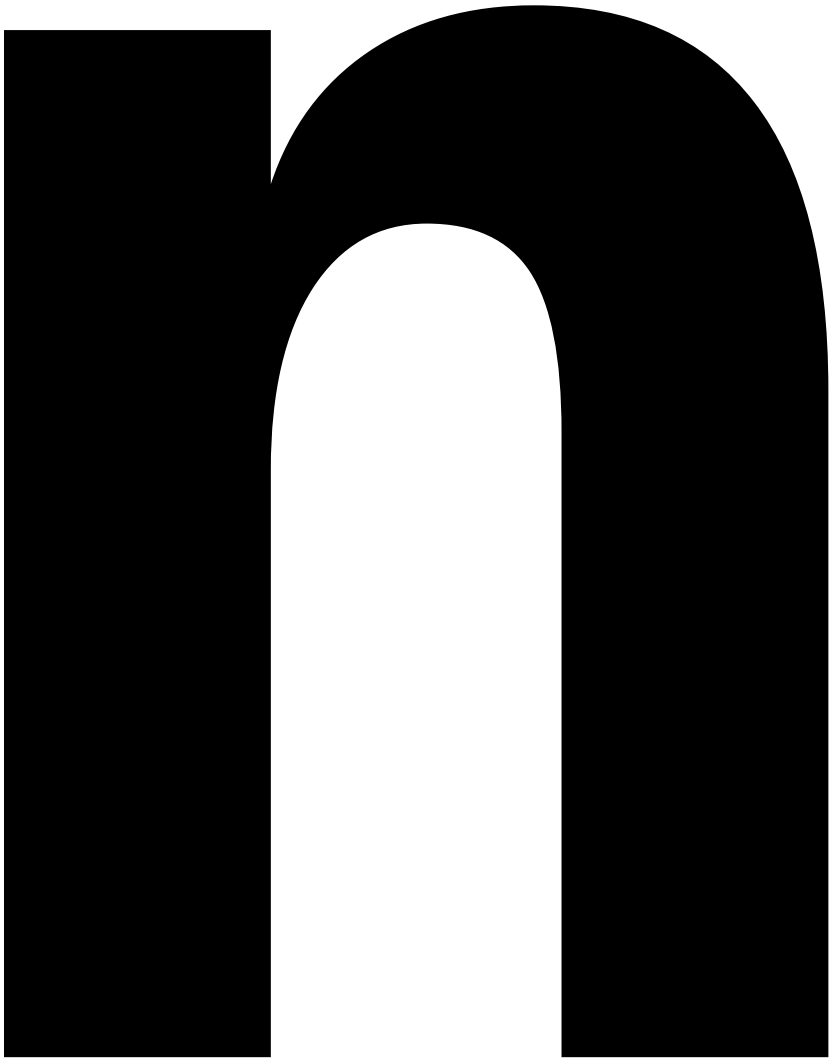


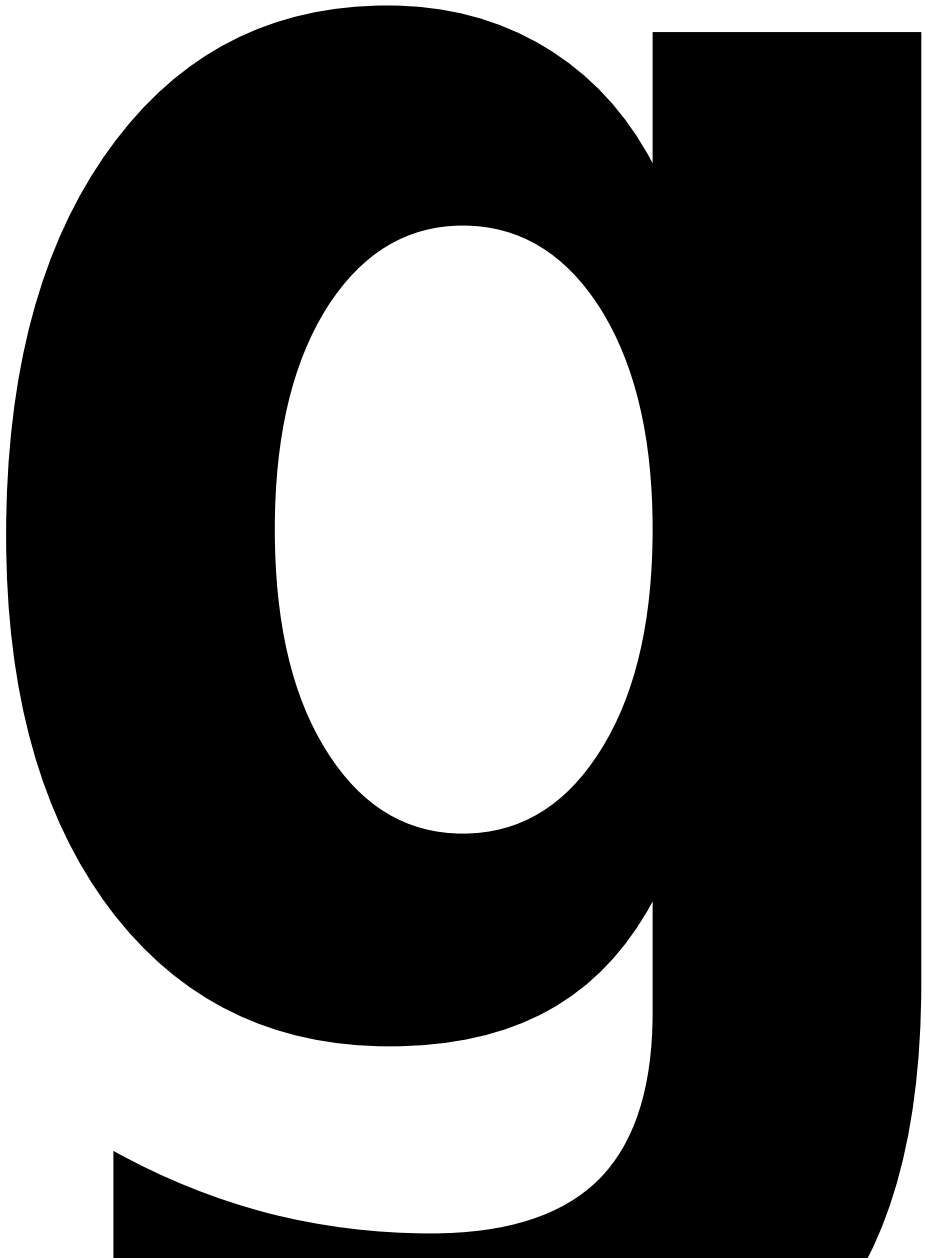
u



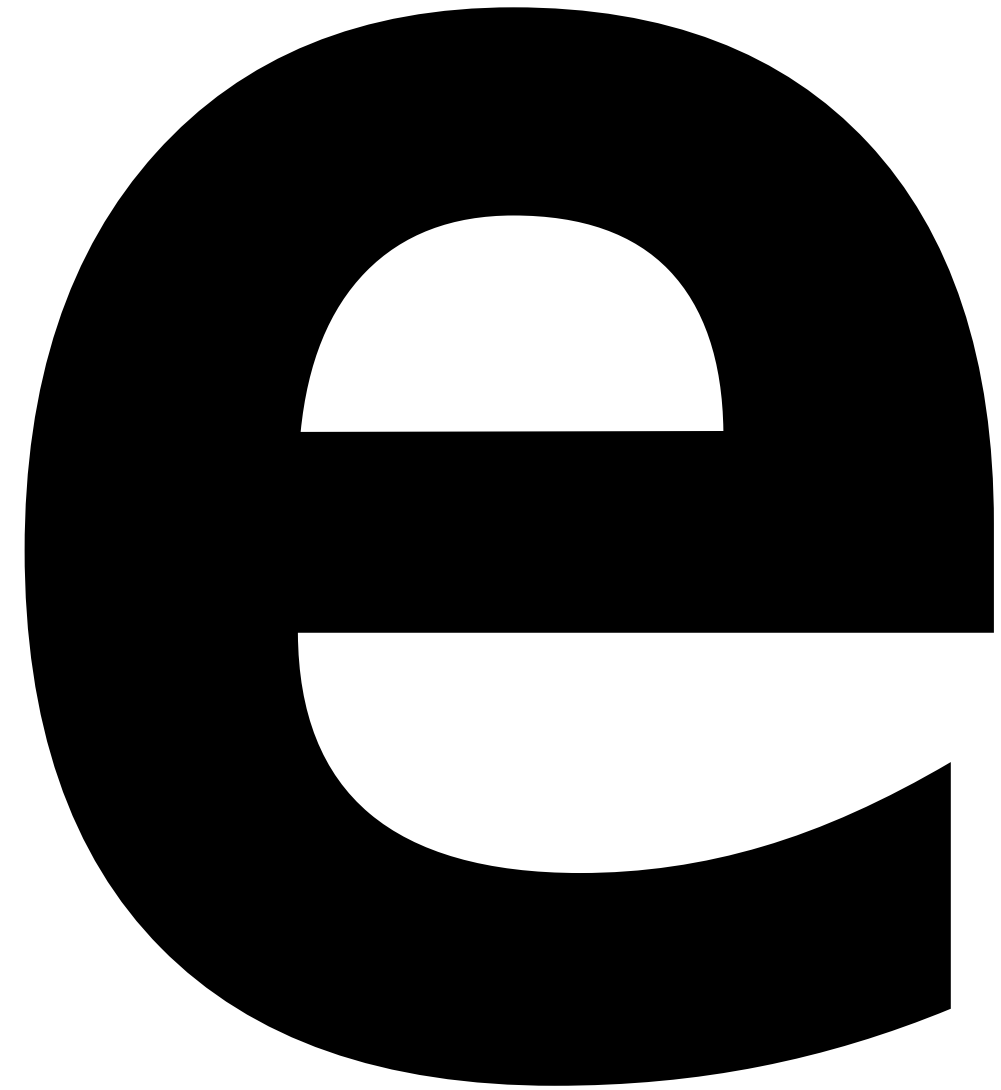


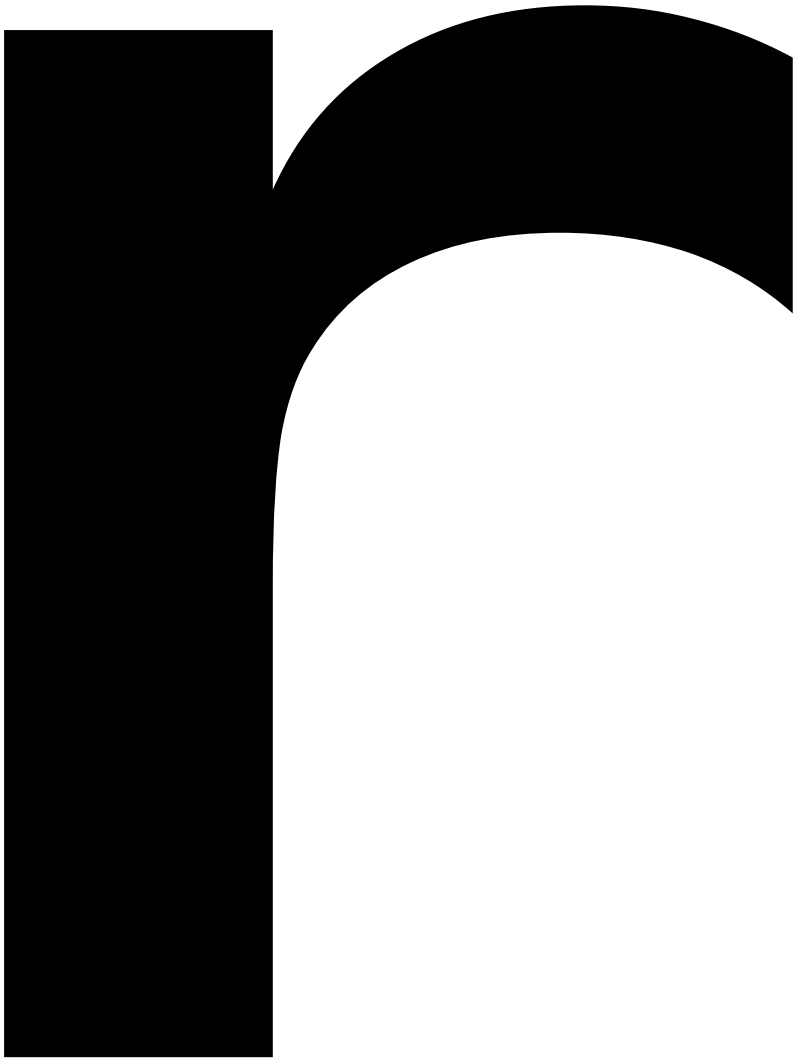
u

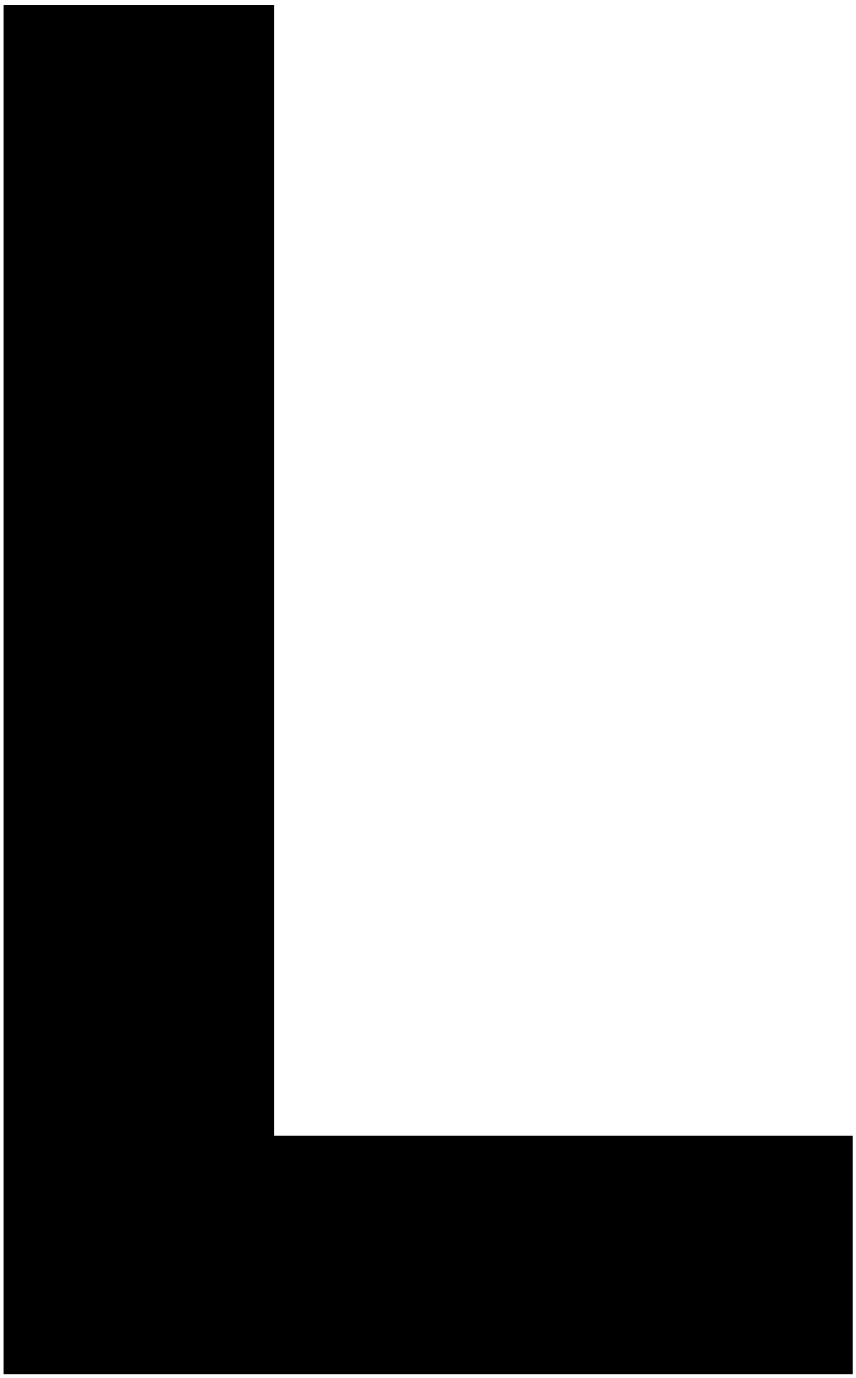




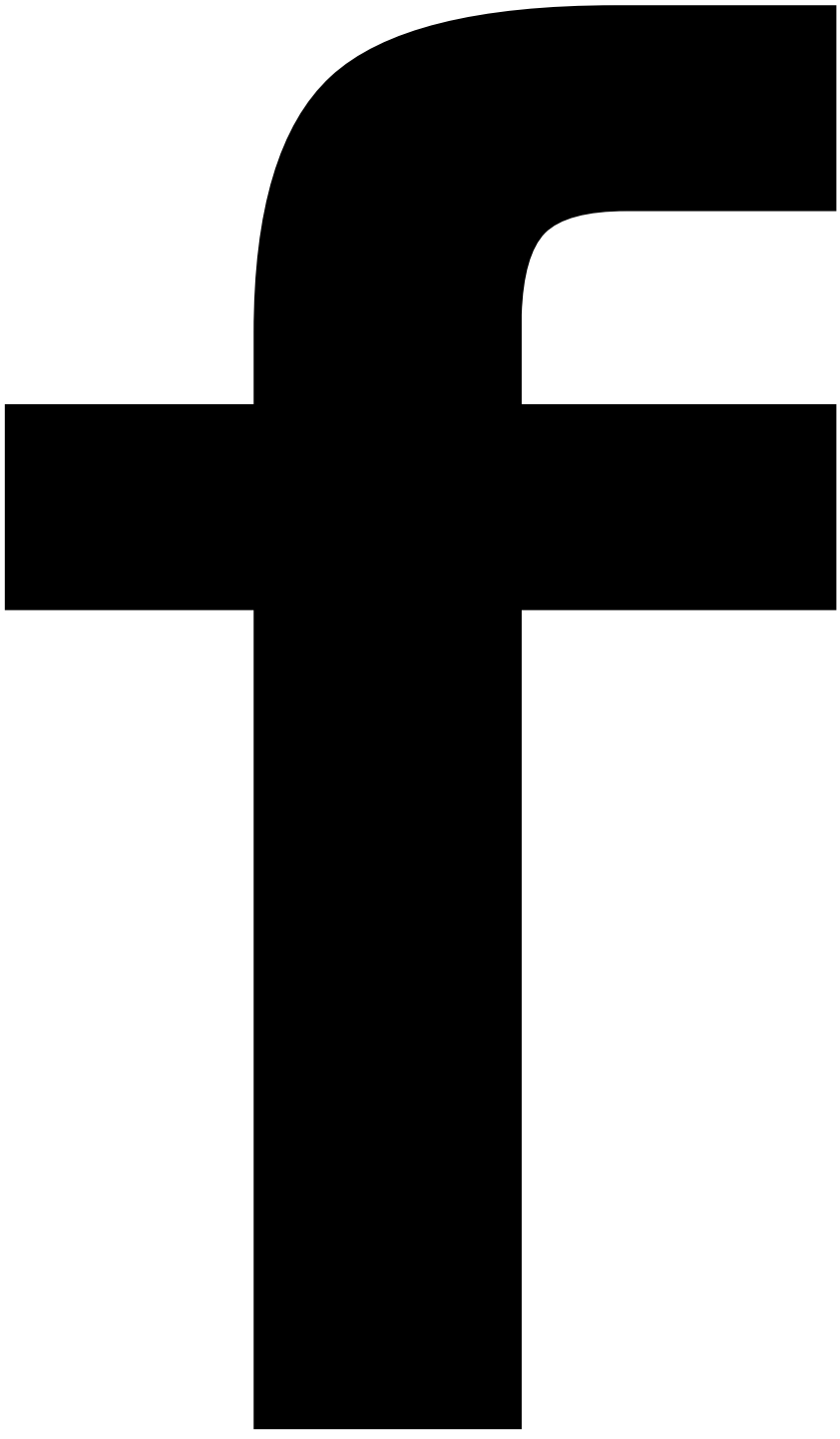
d

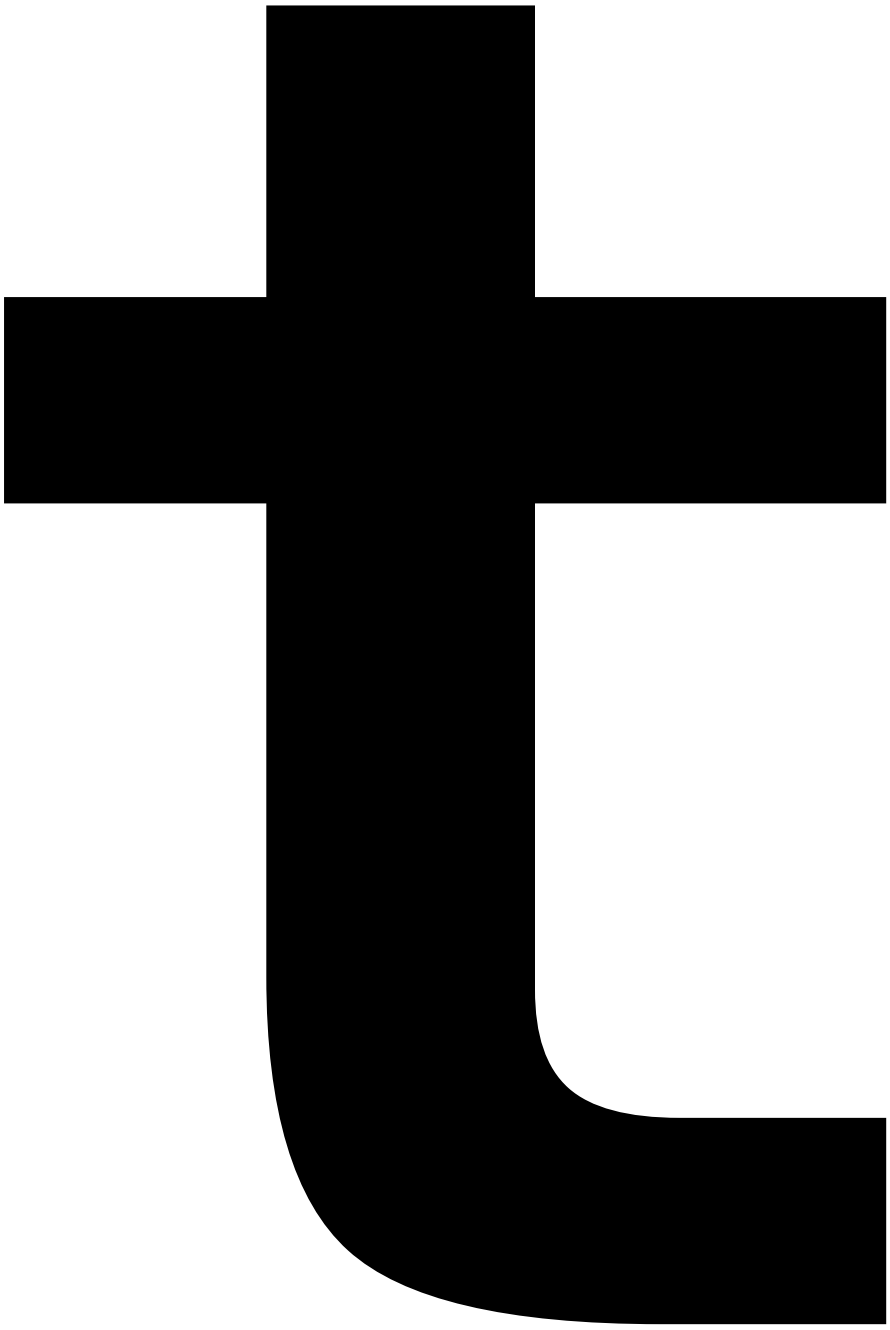


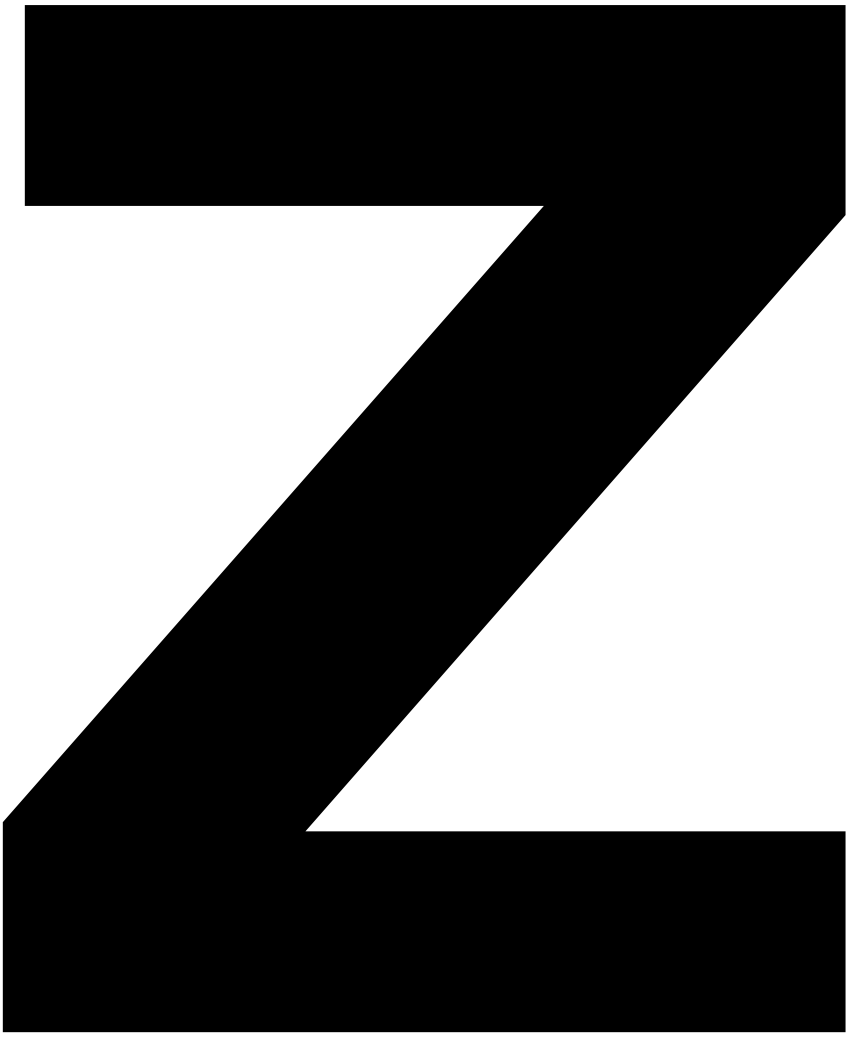




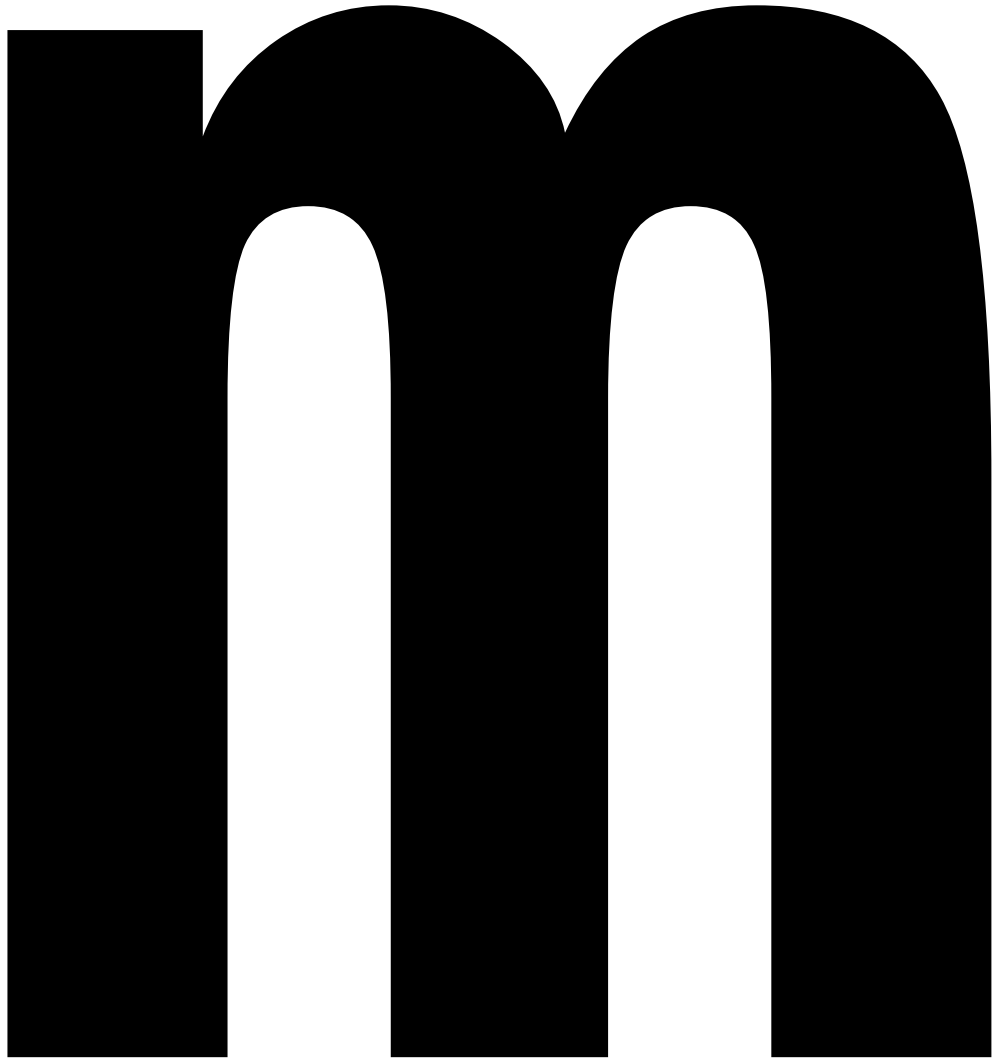
u

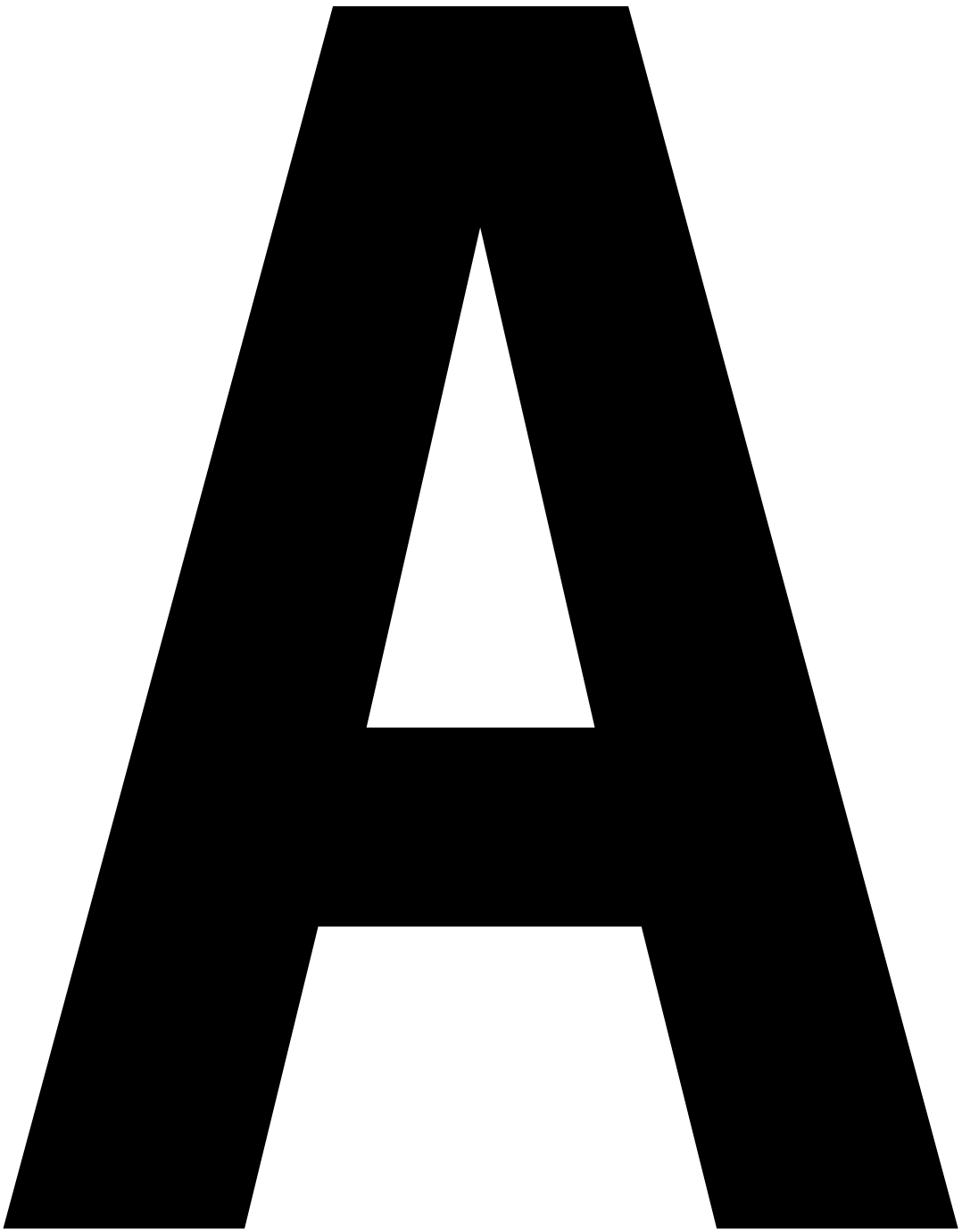


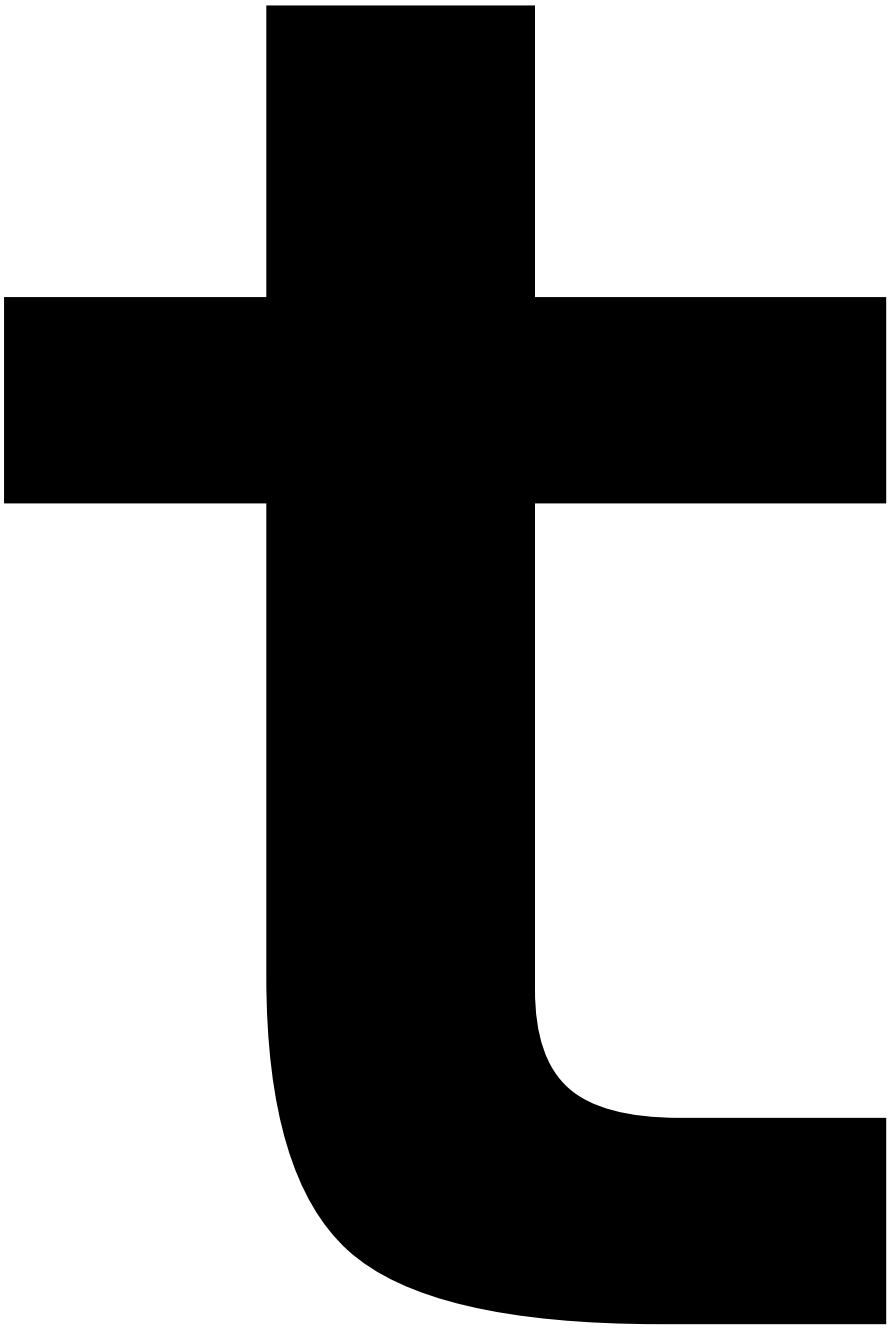


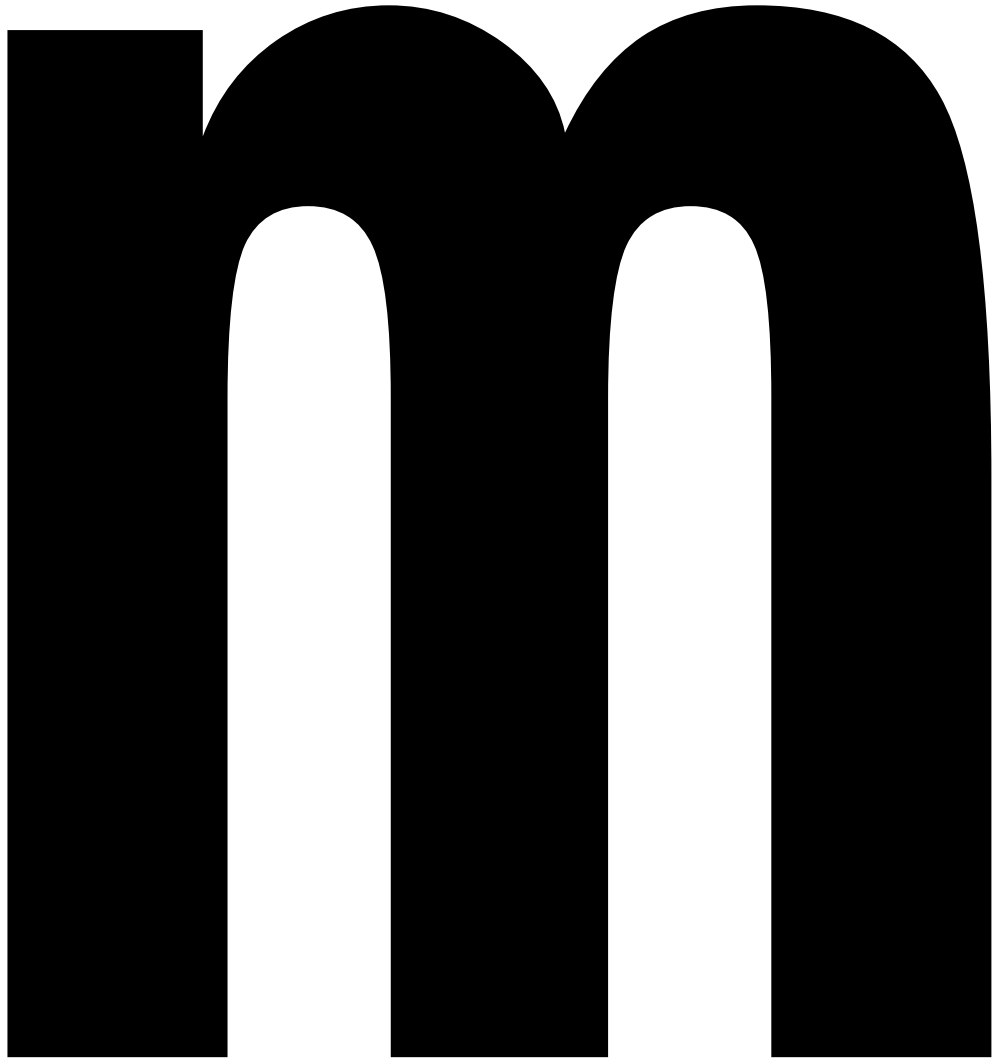


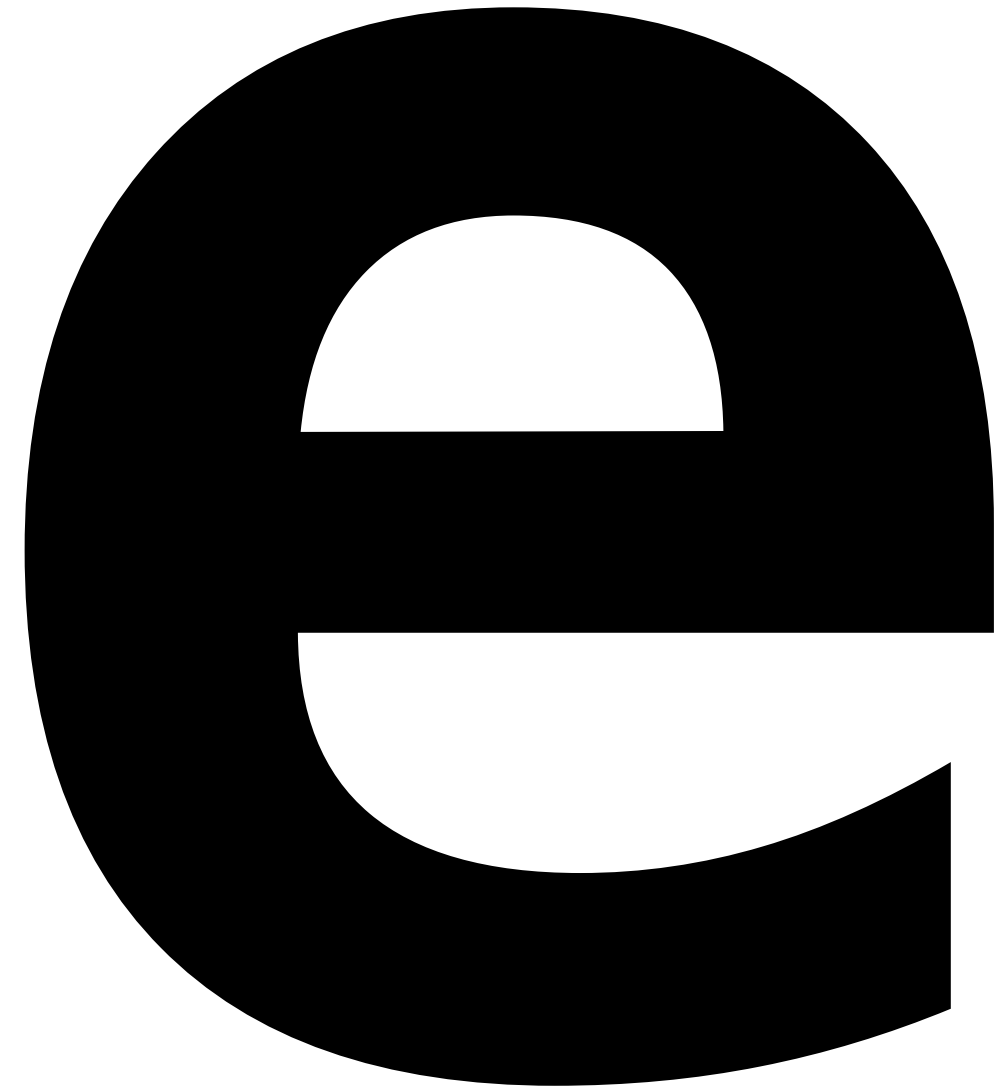
u

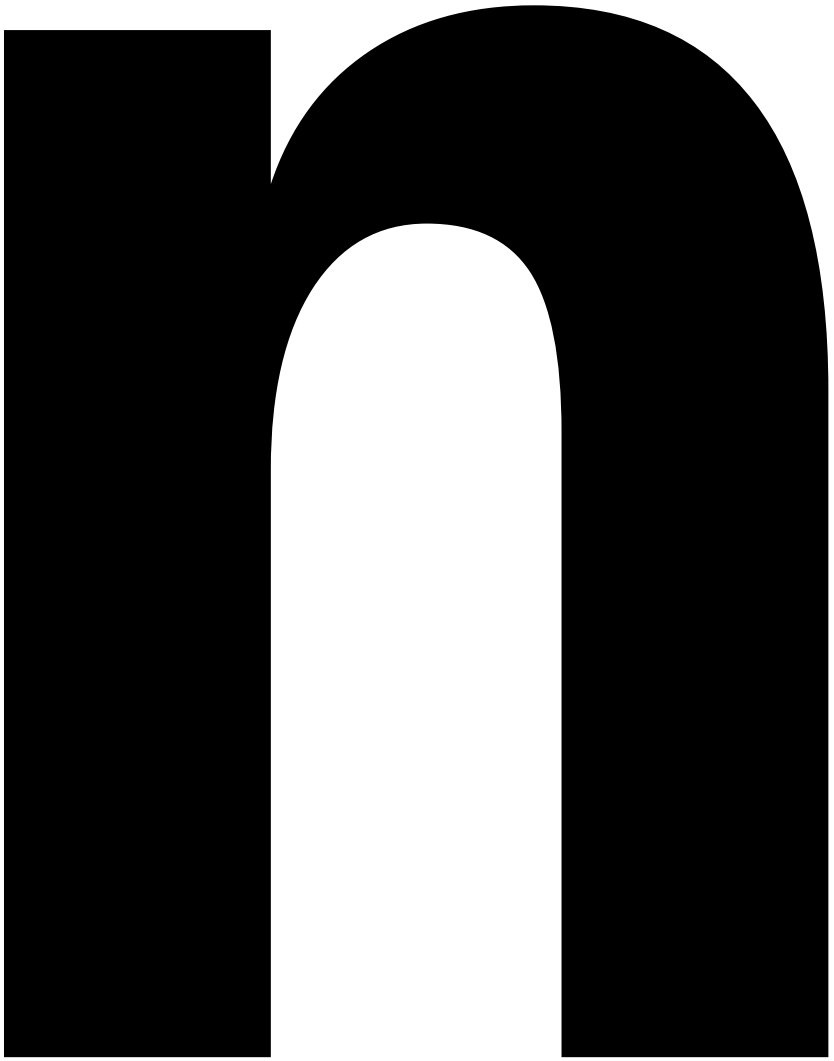


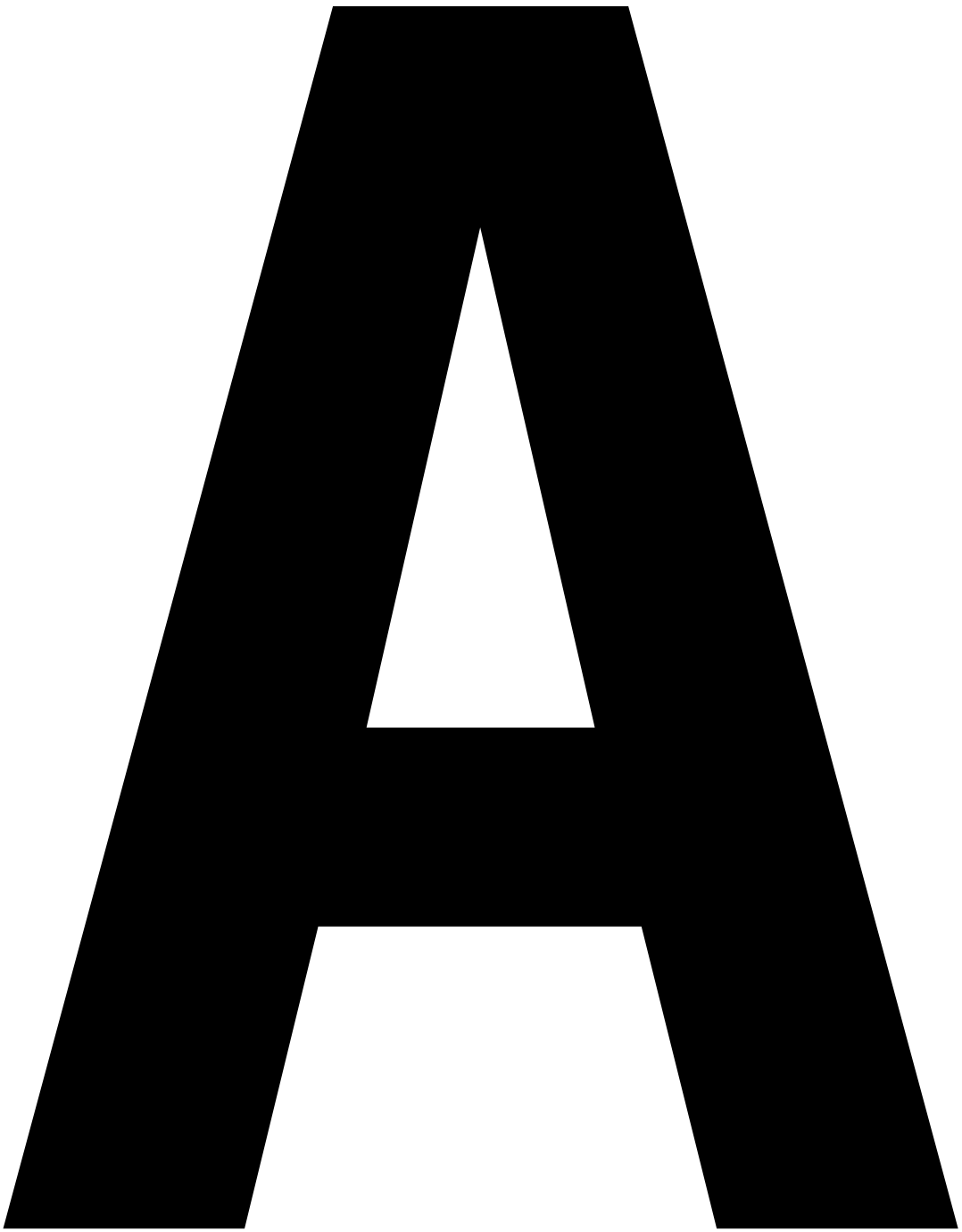


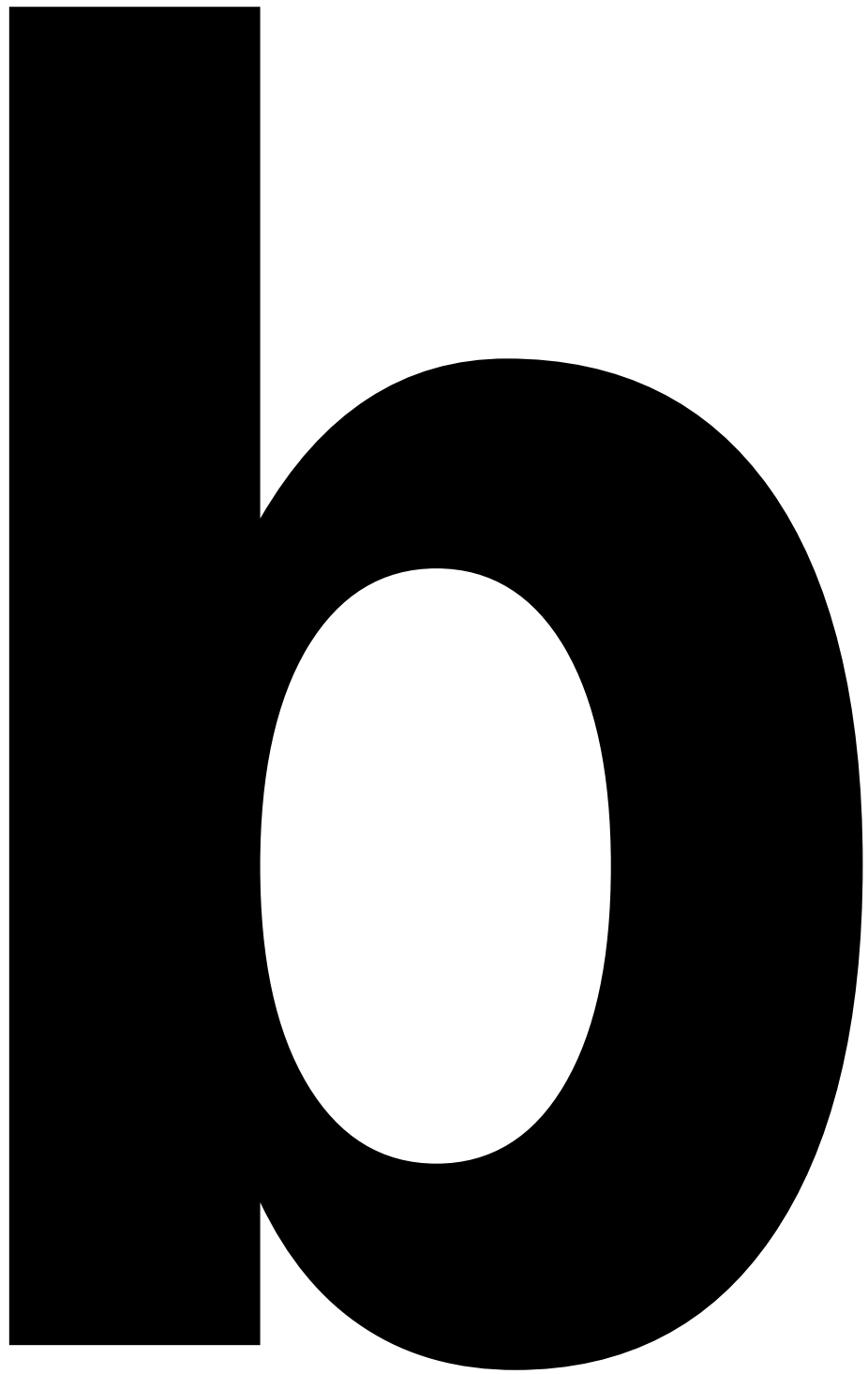


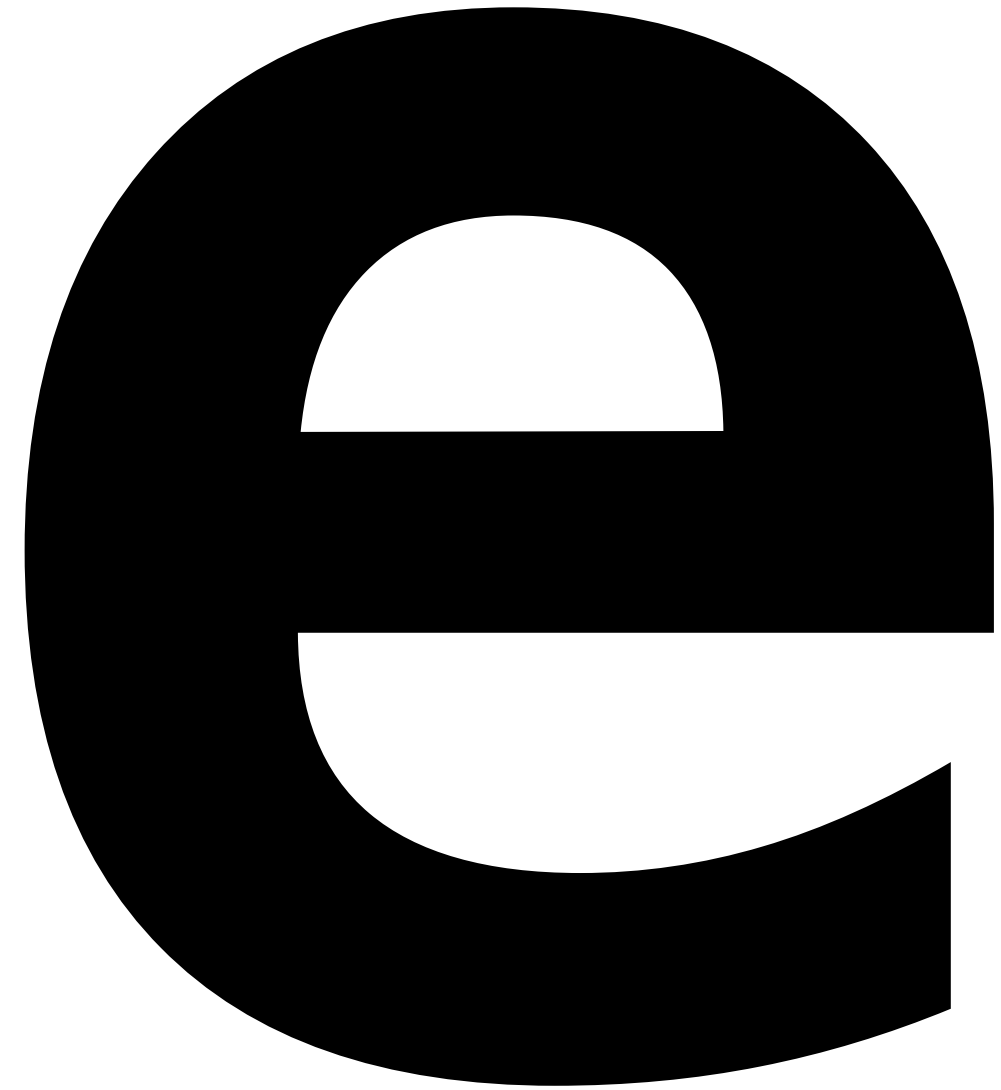


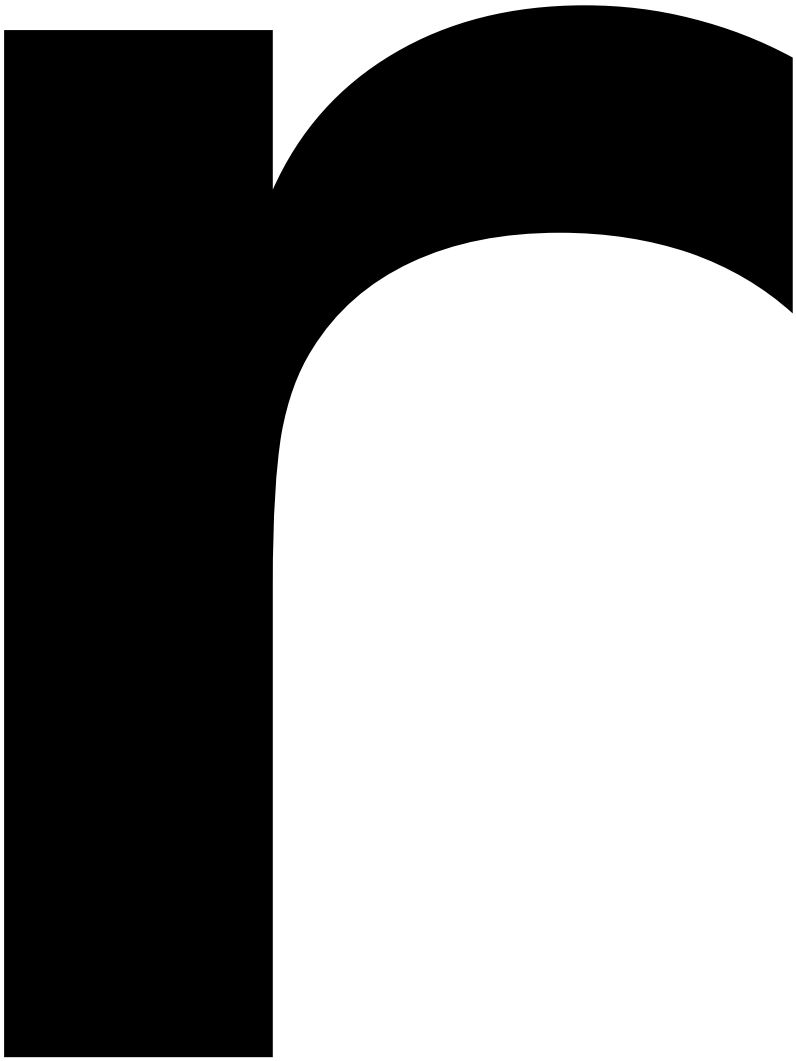


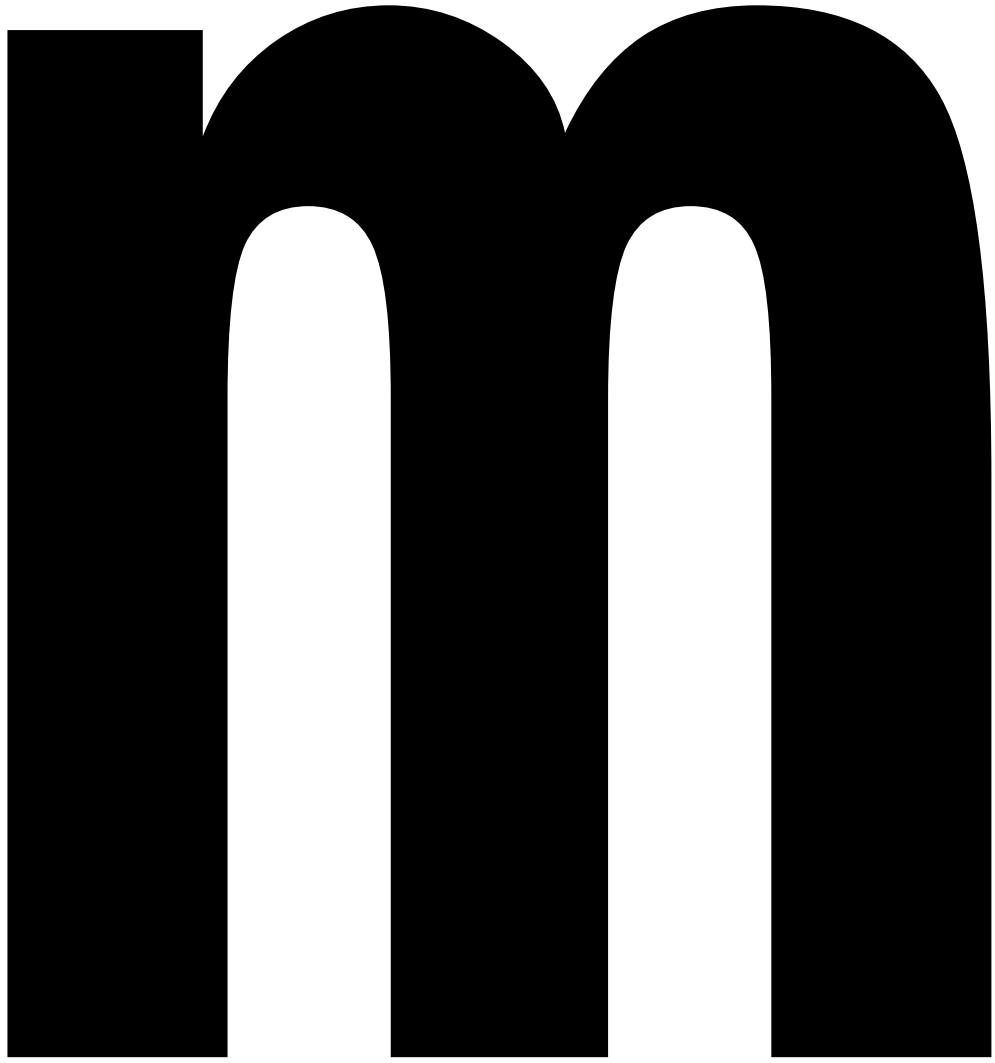


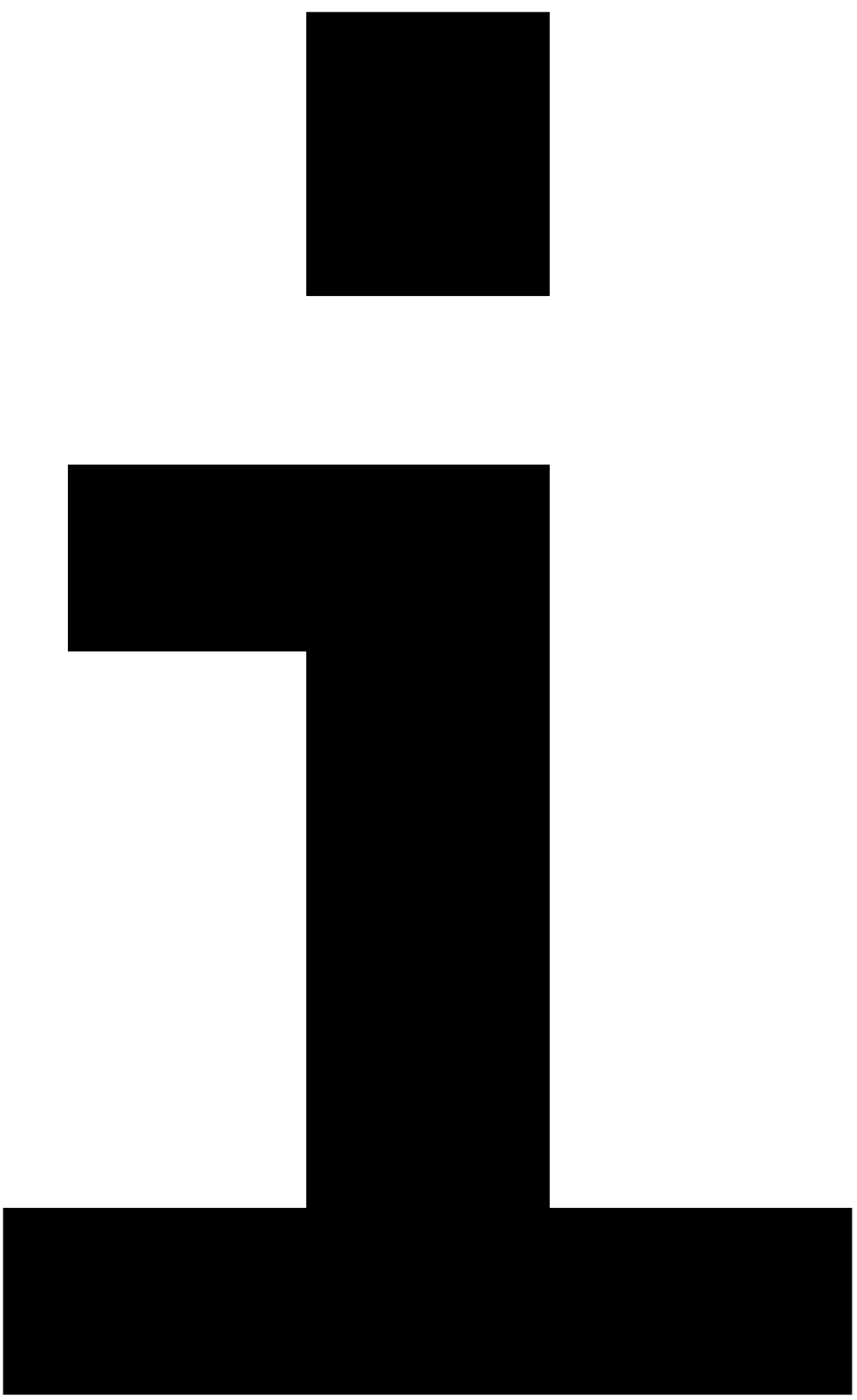


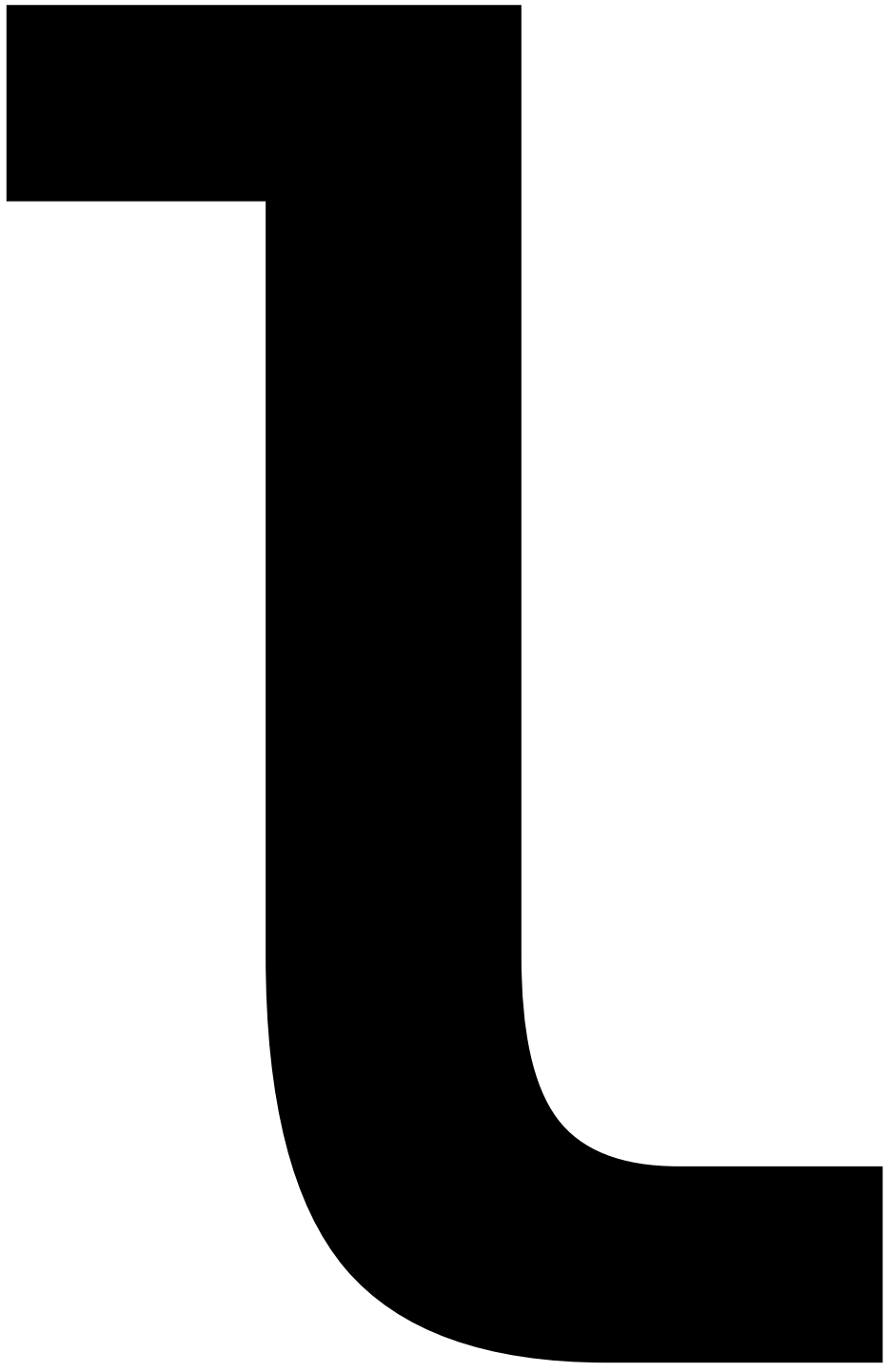


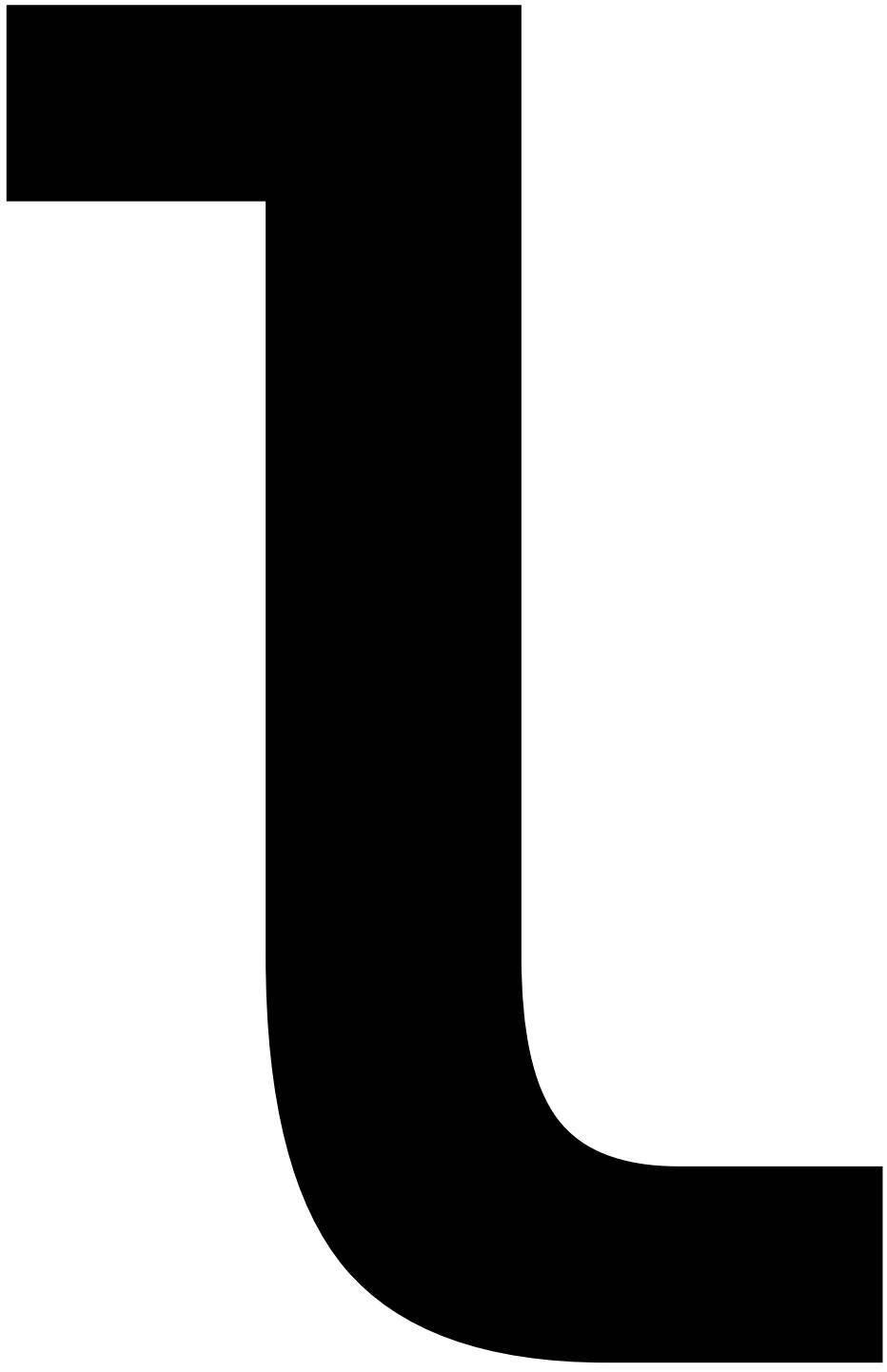


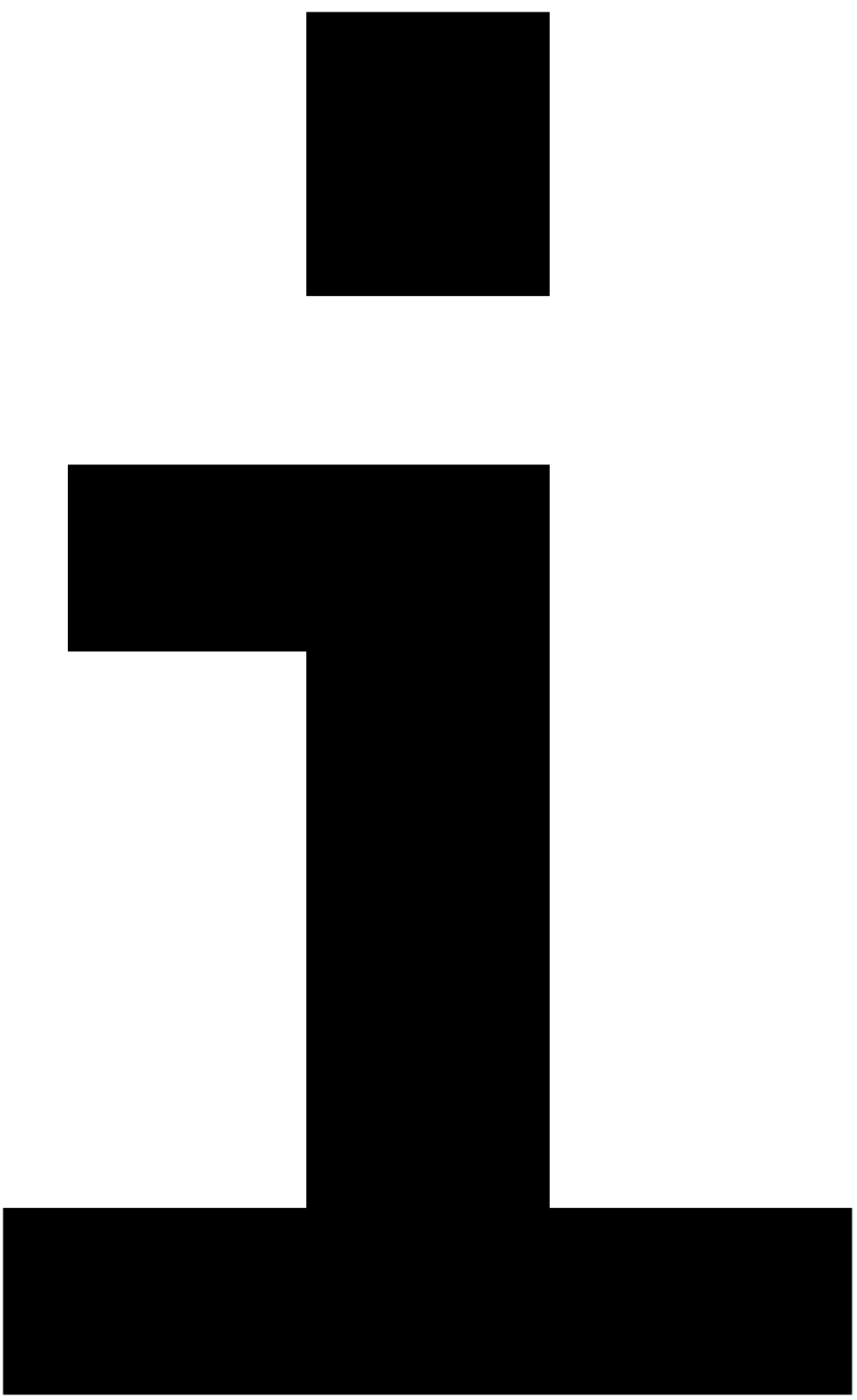


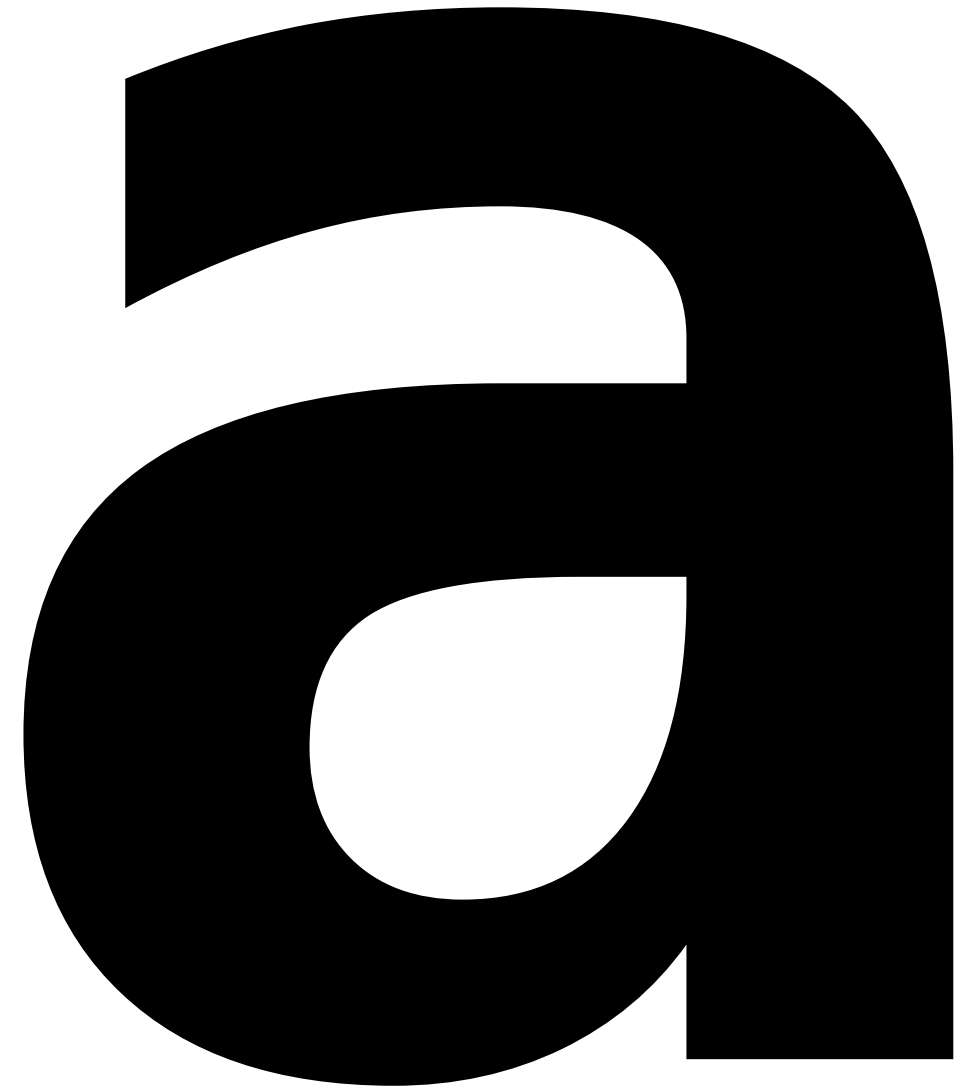


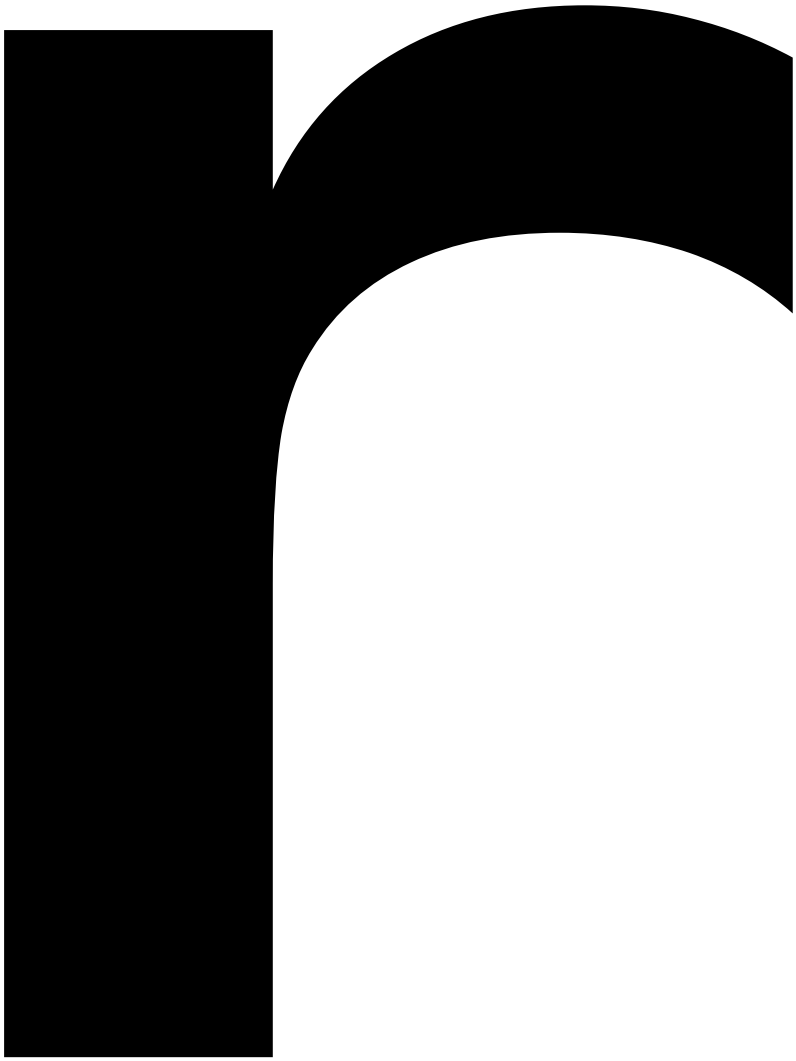




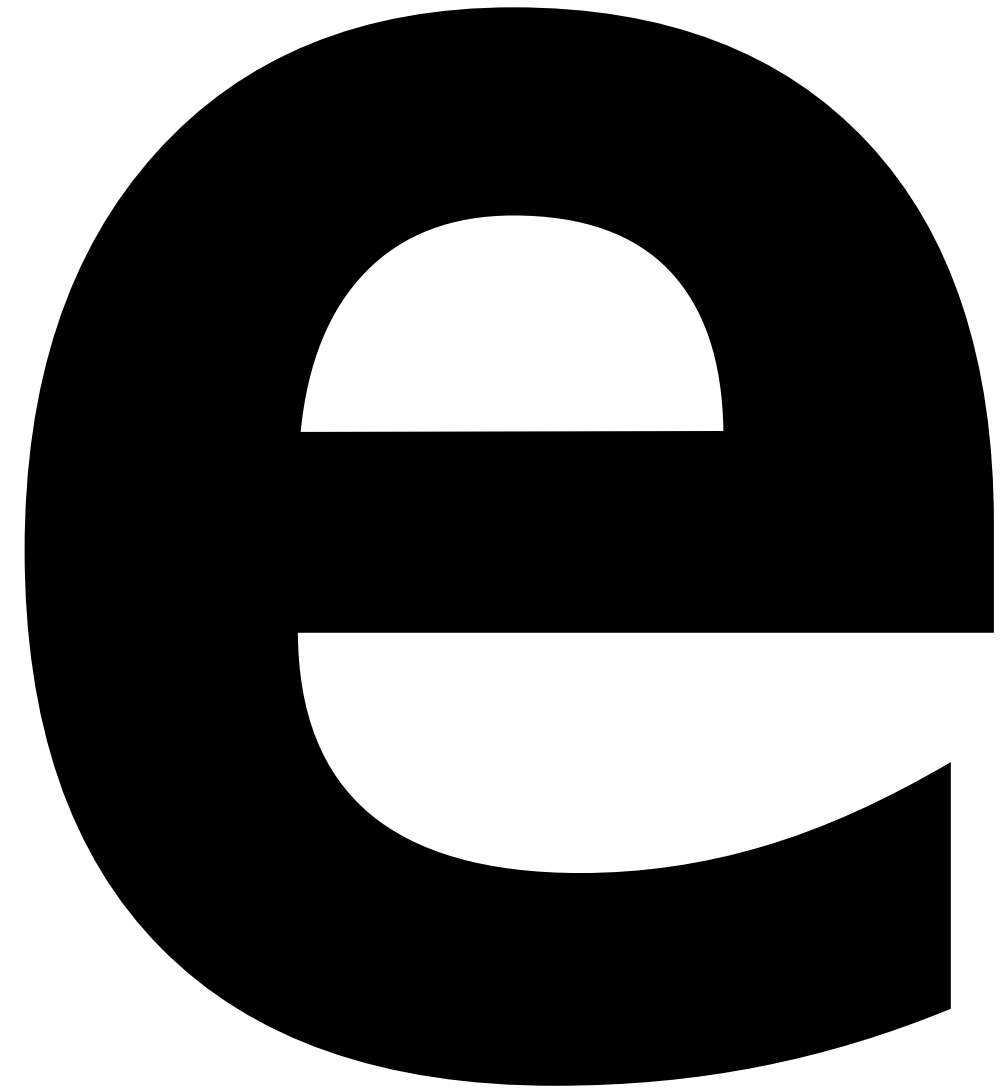


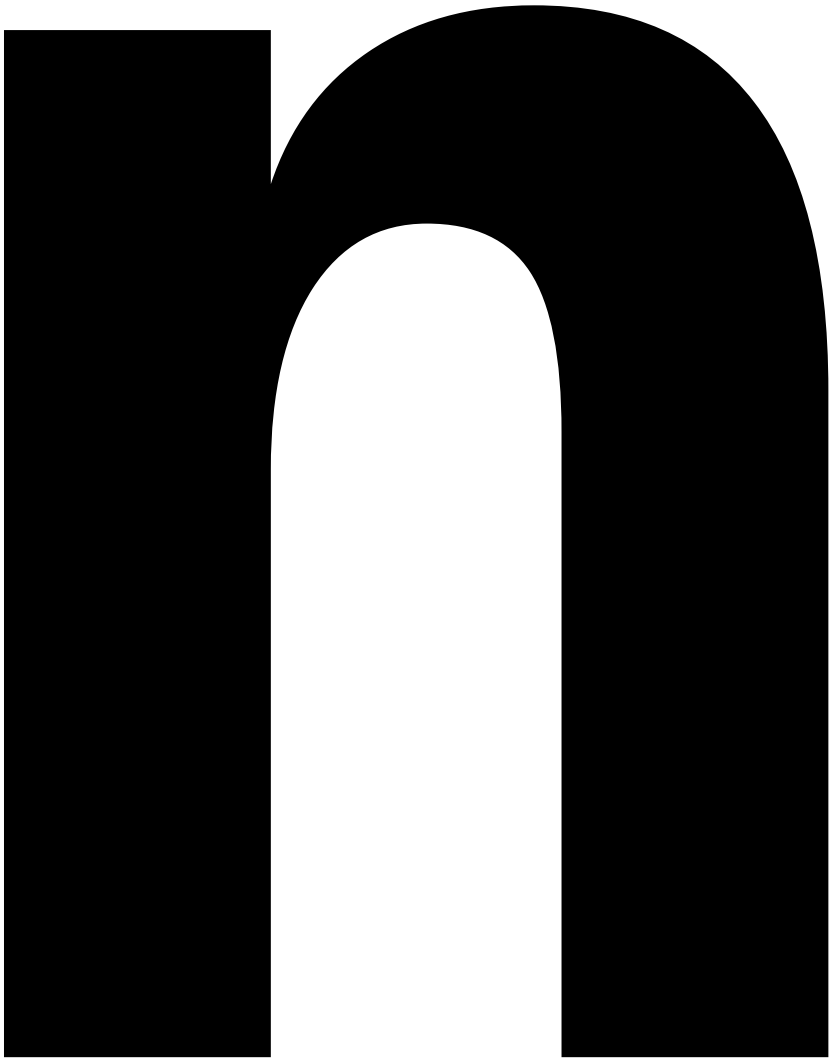


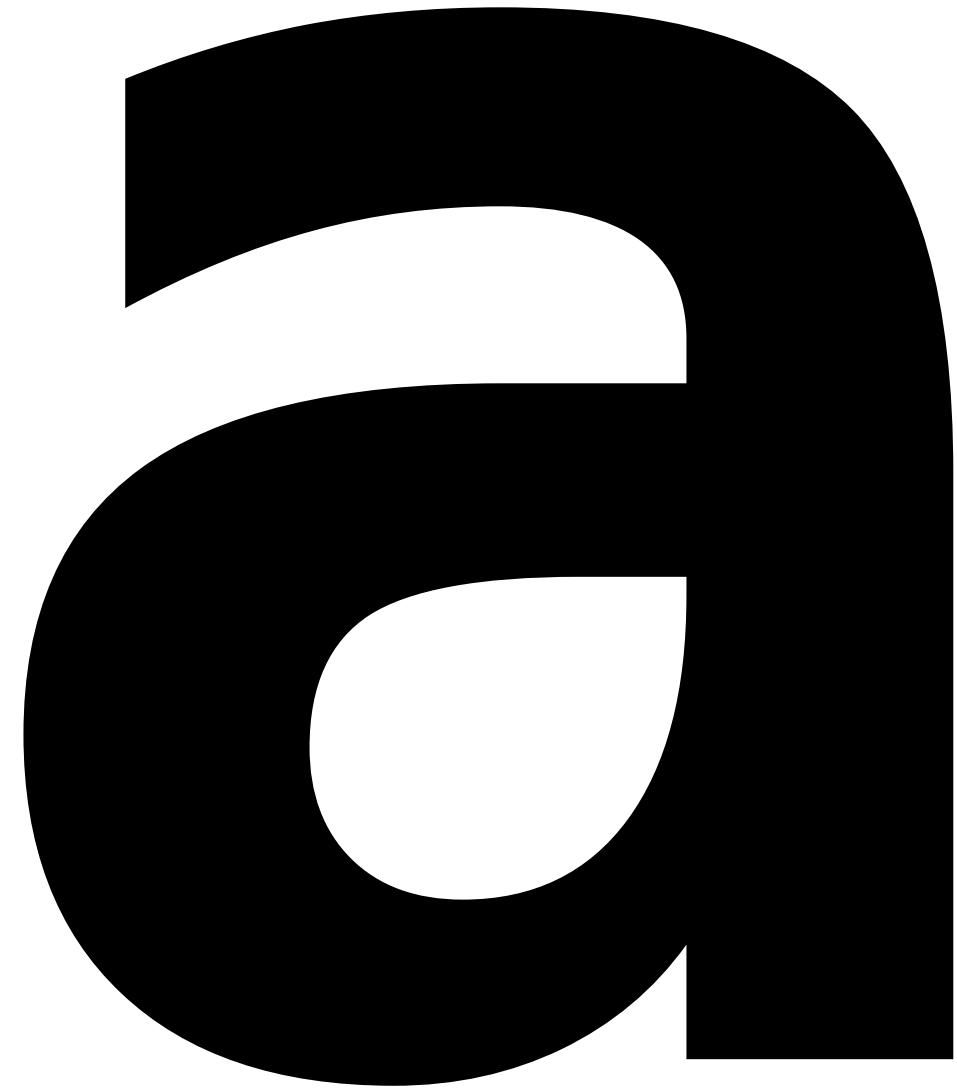


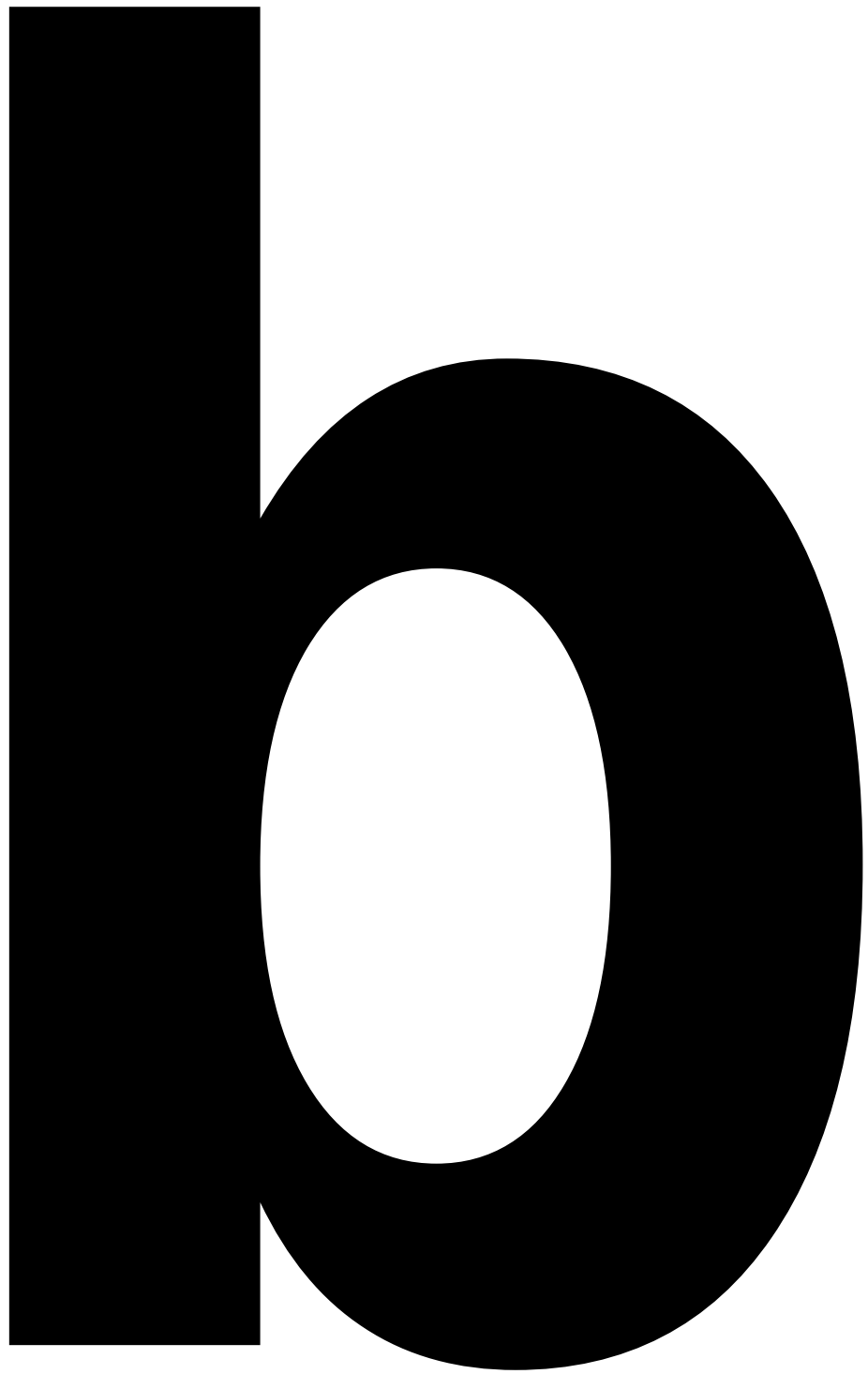


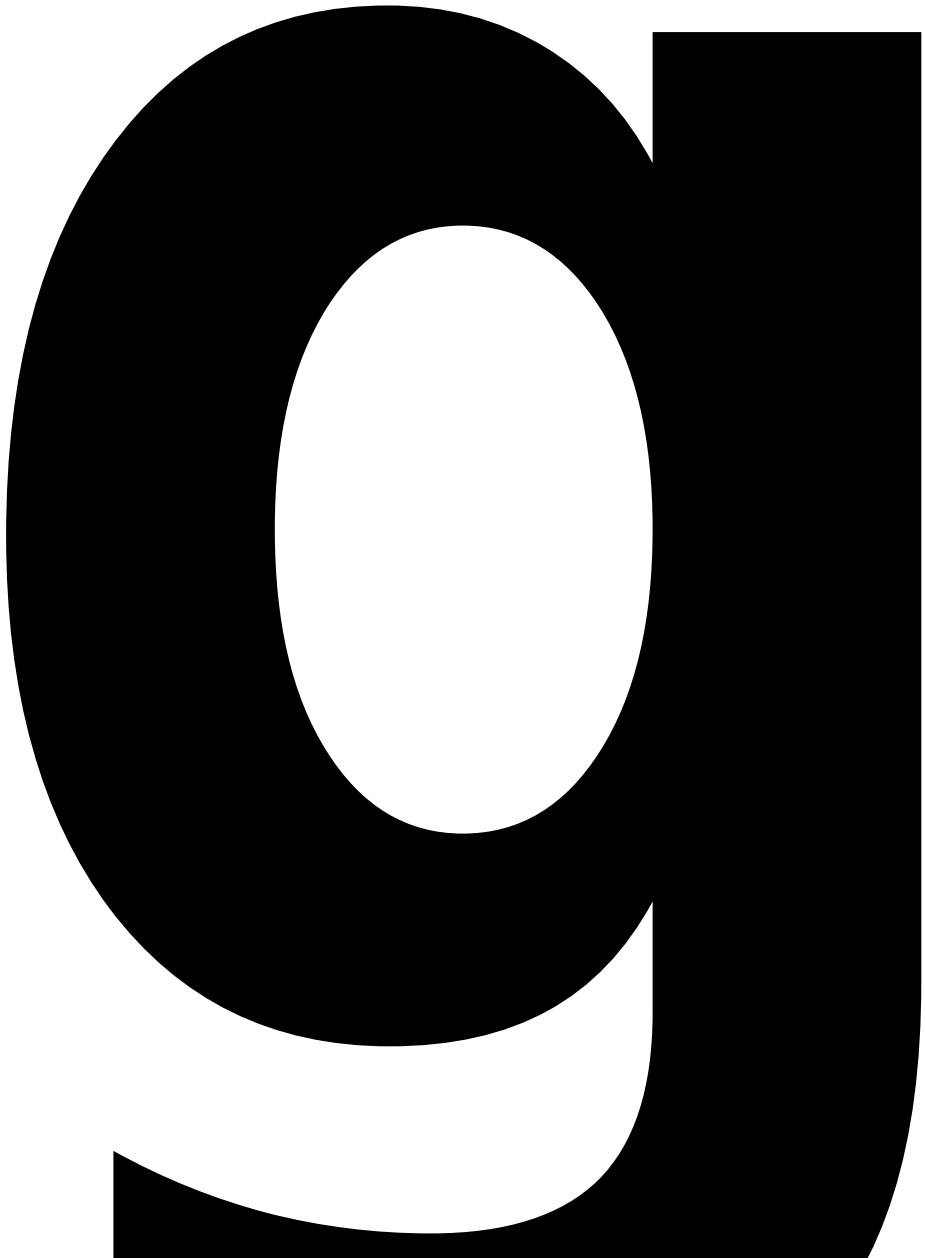
d

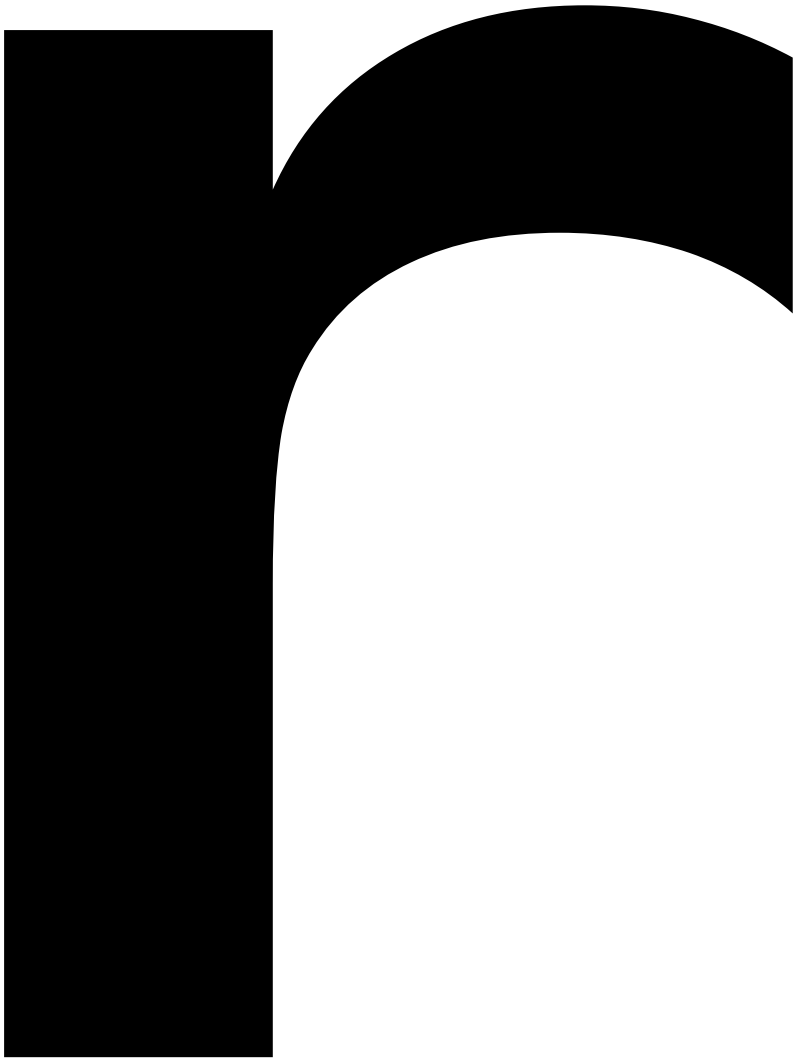


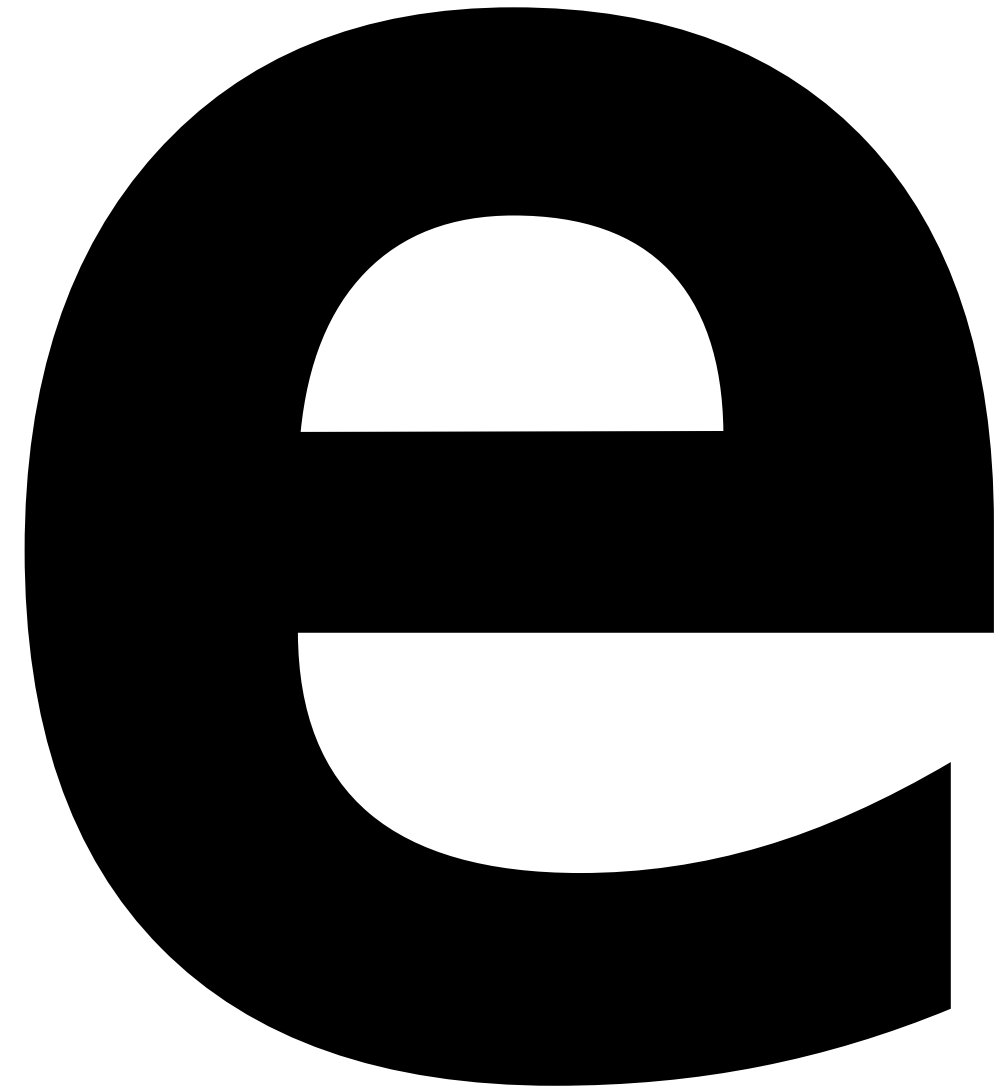


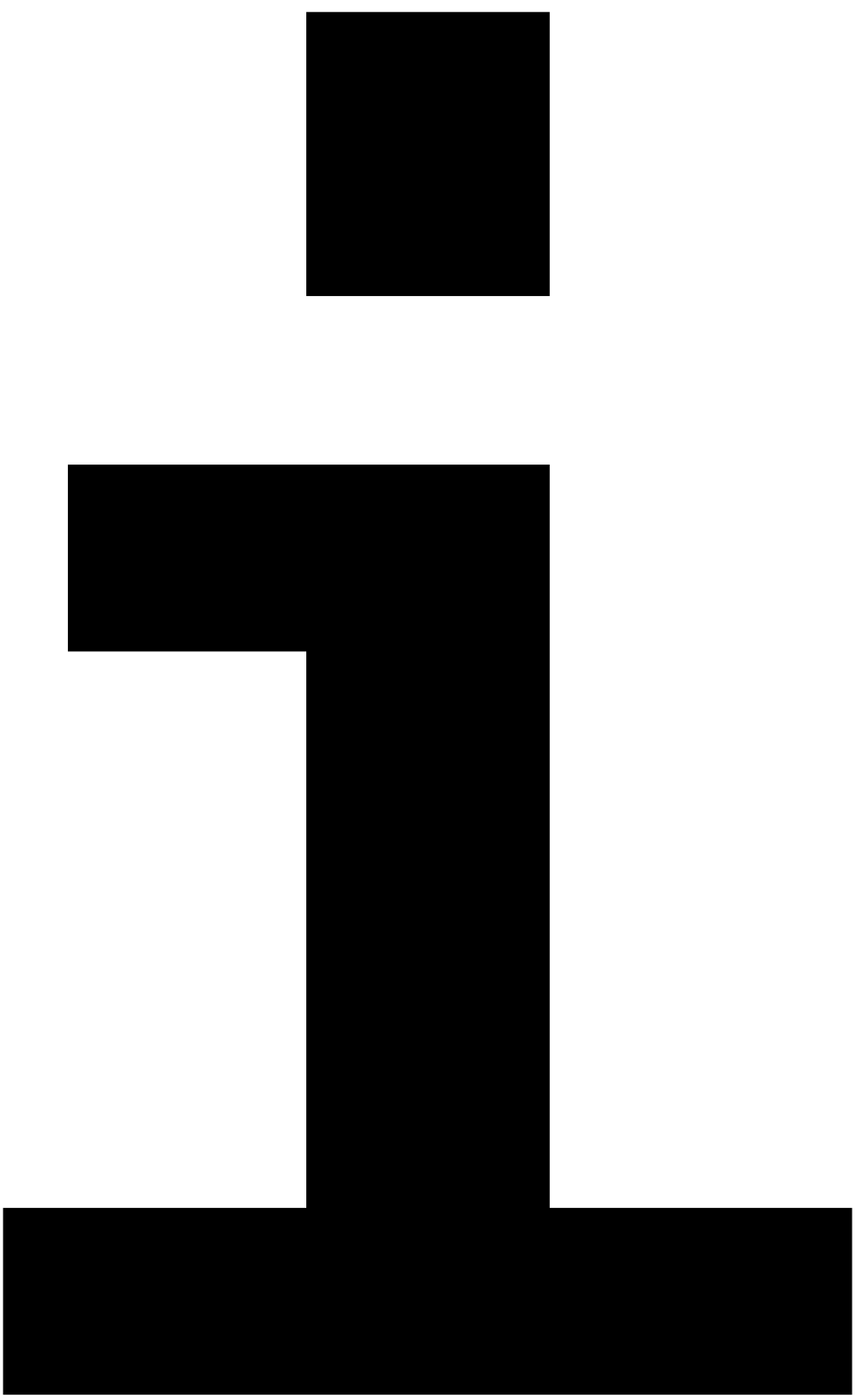


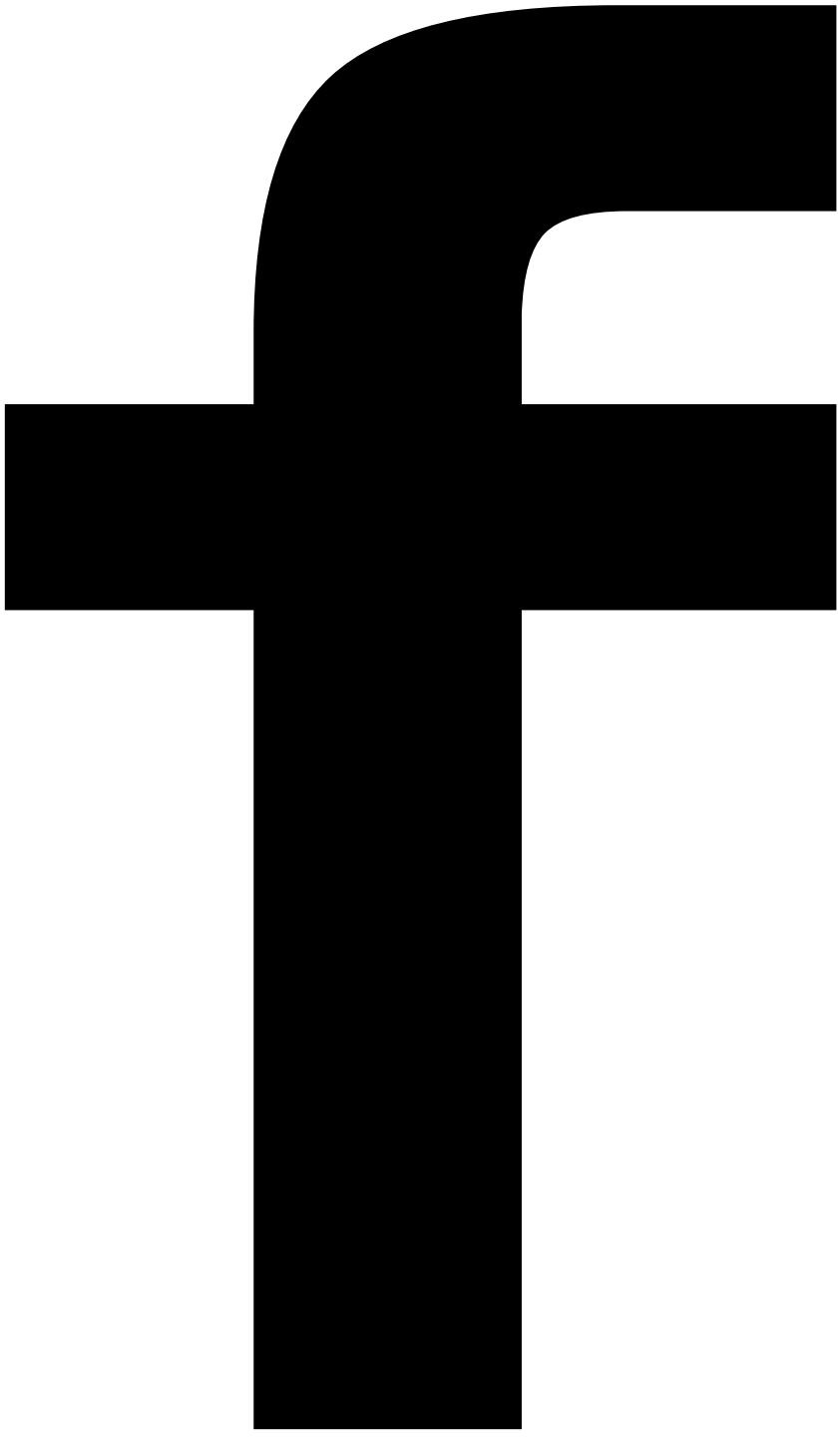


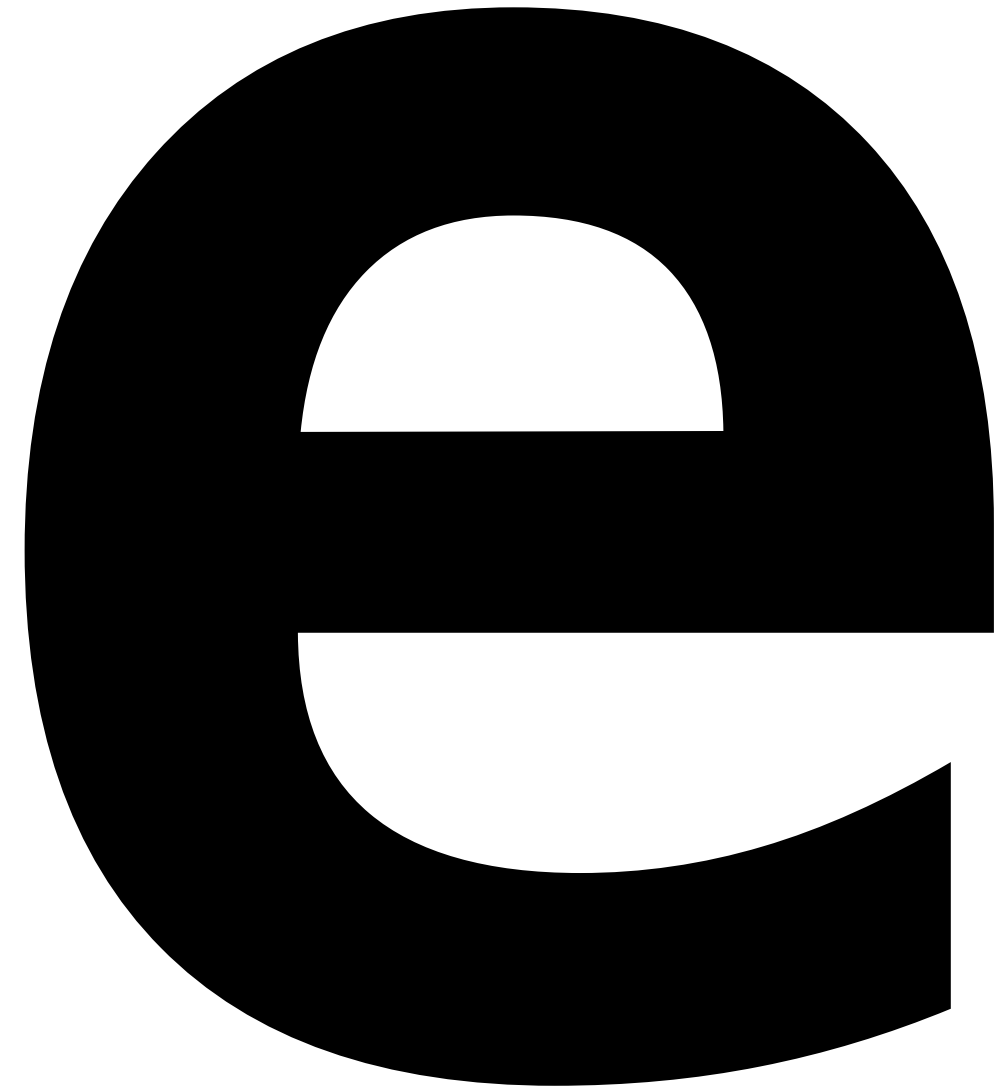


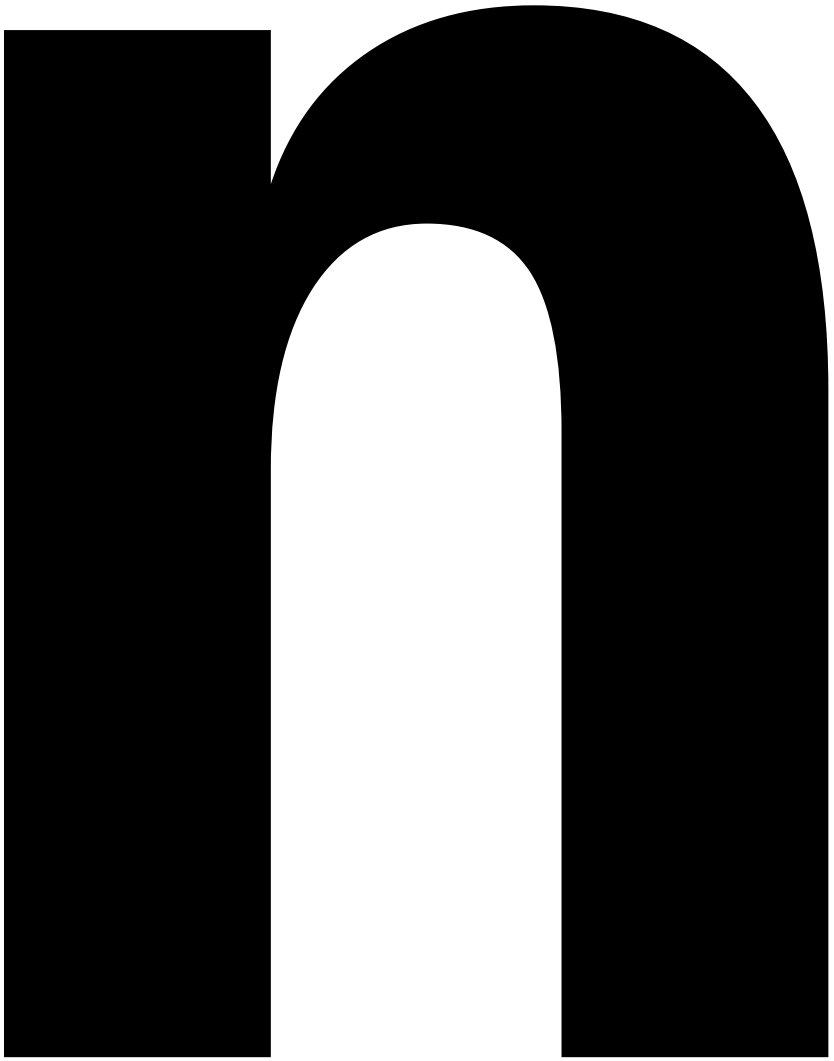


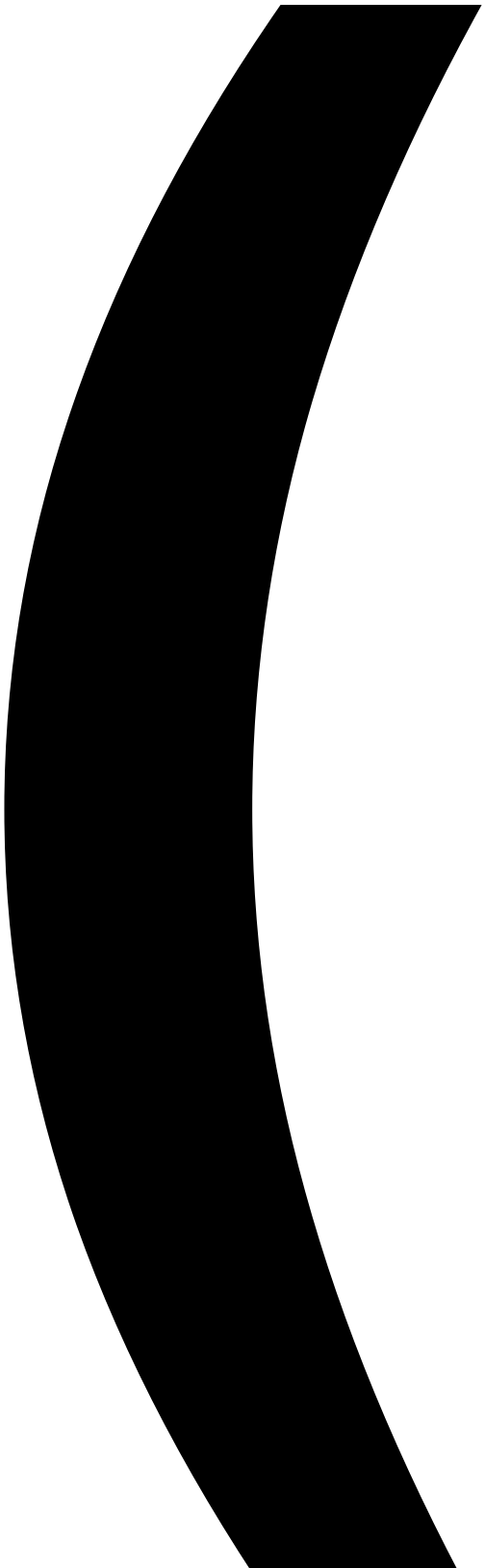


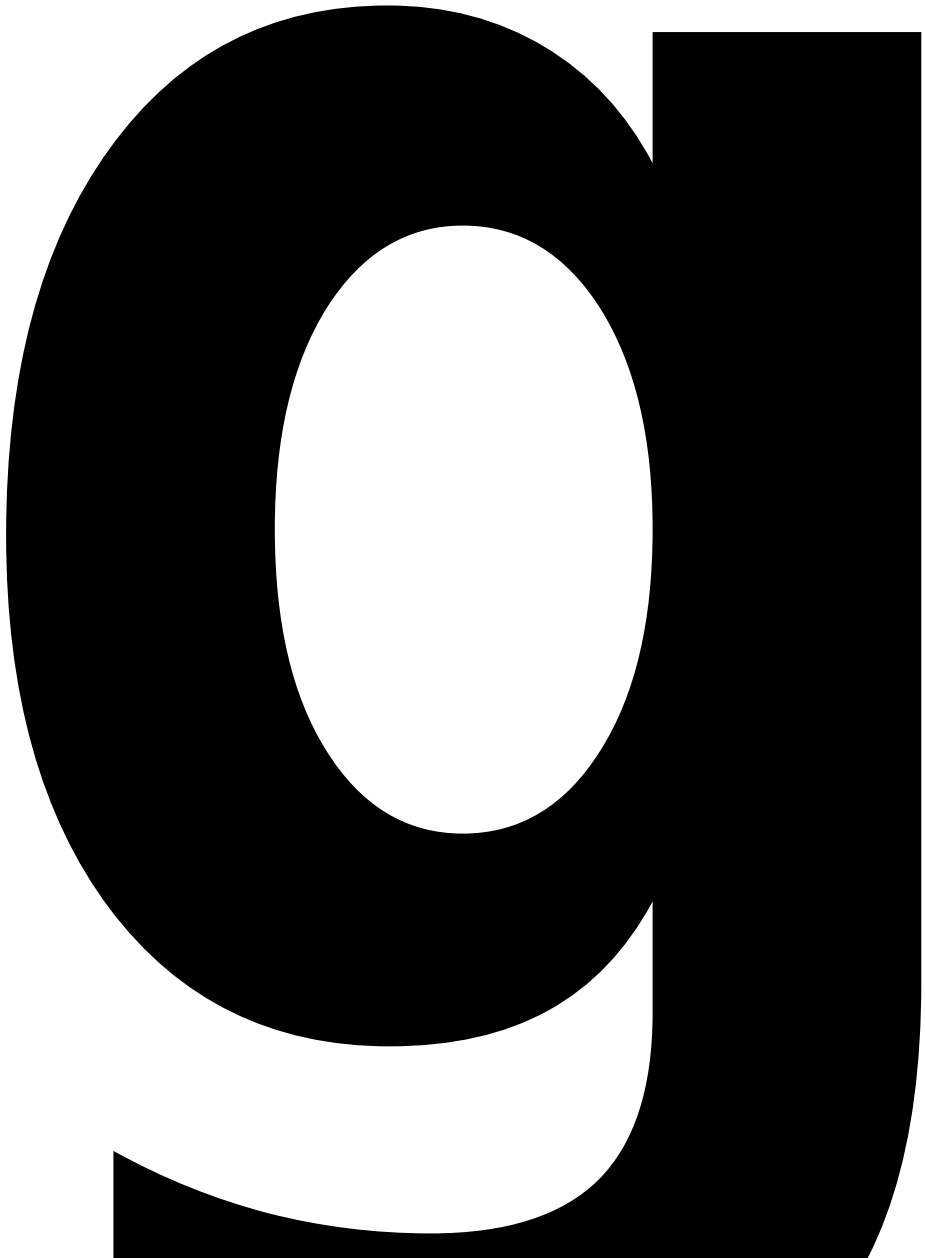


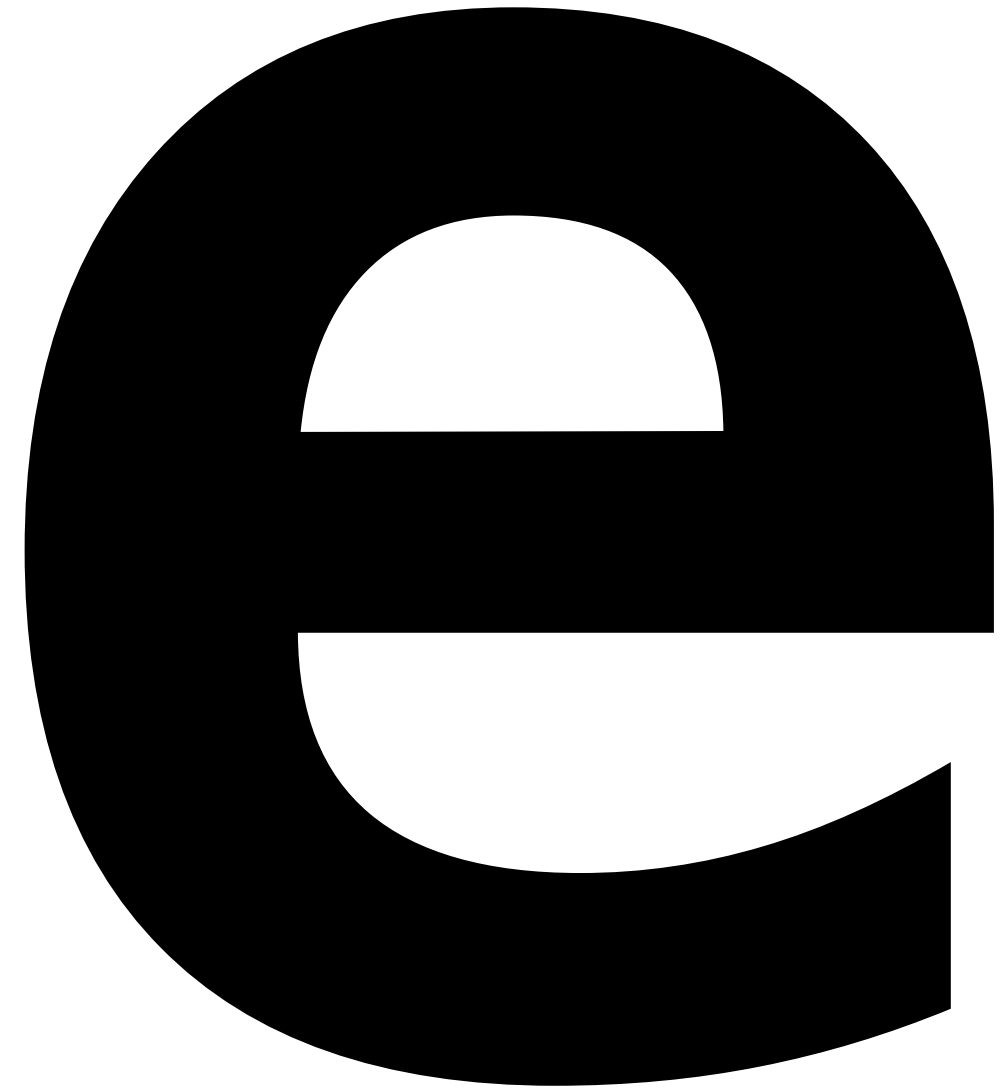


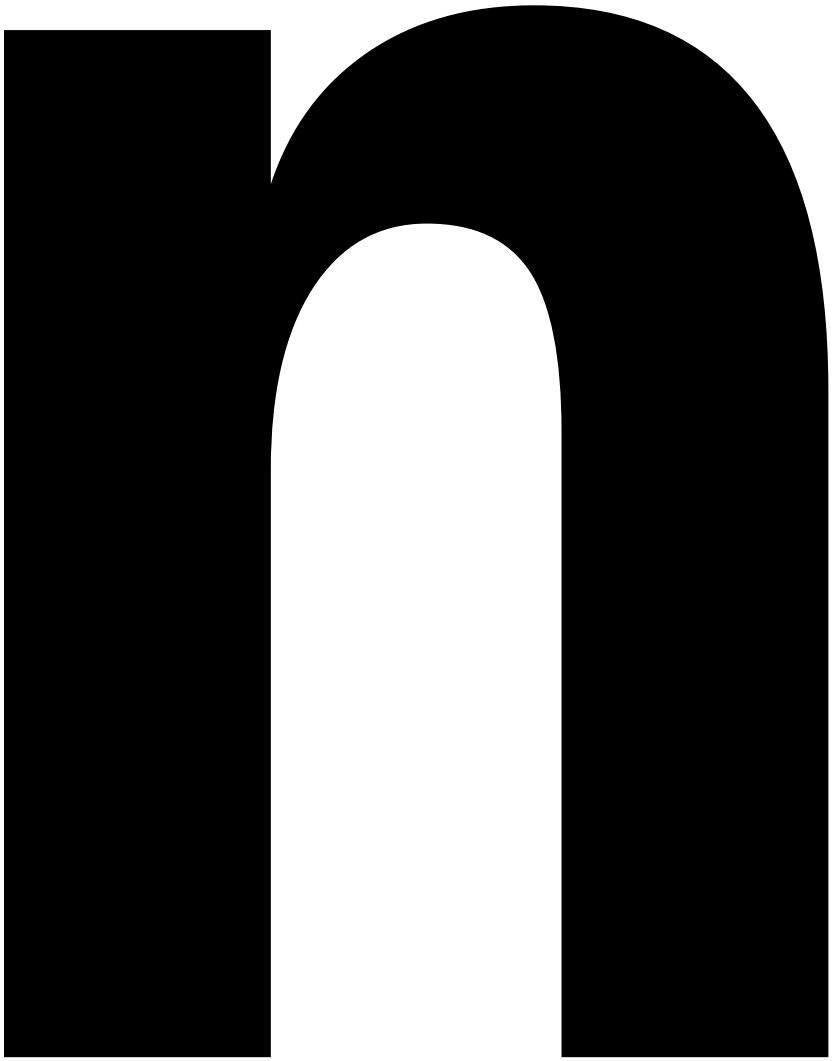


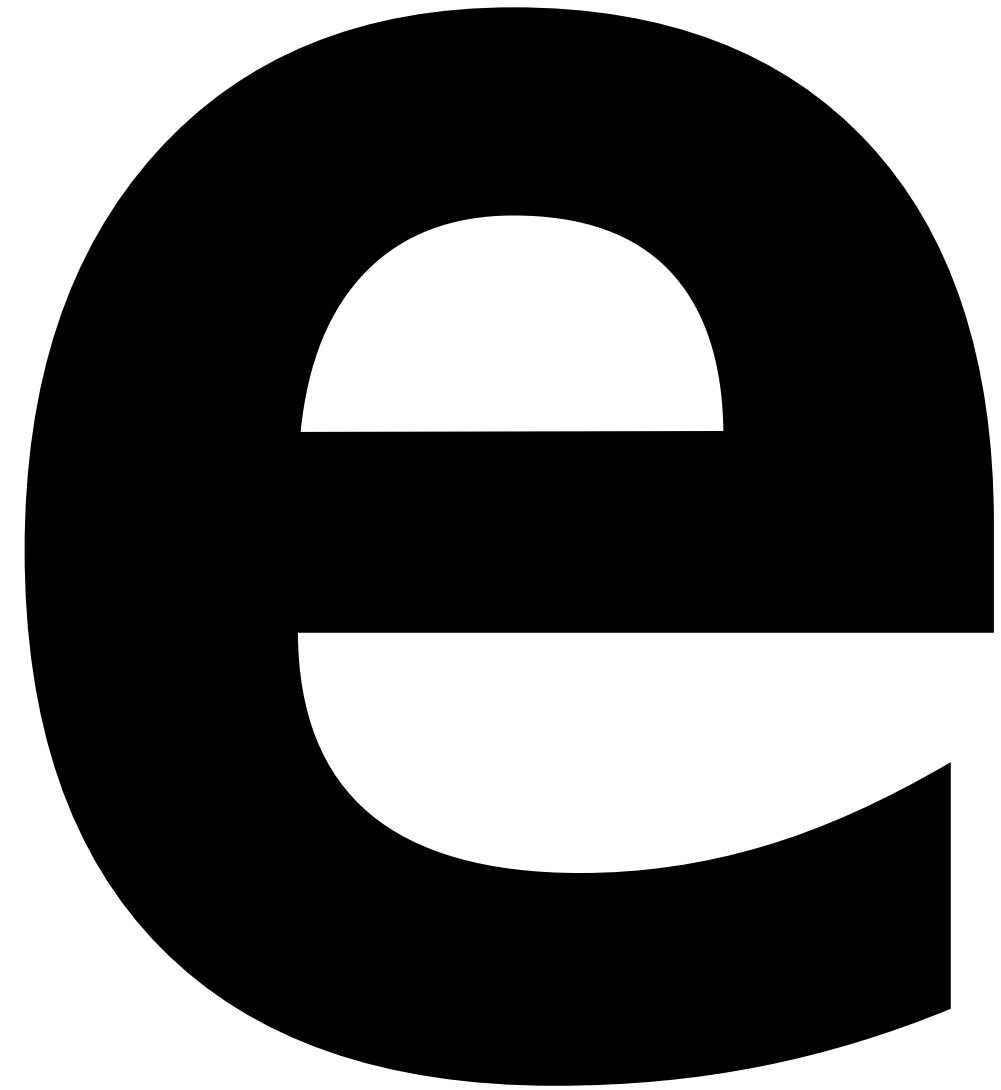


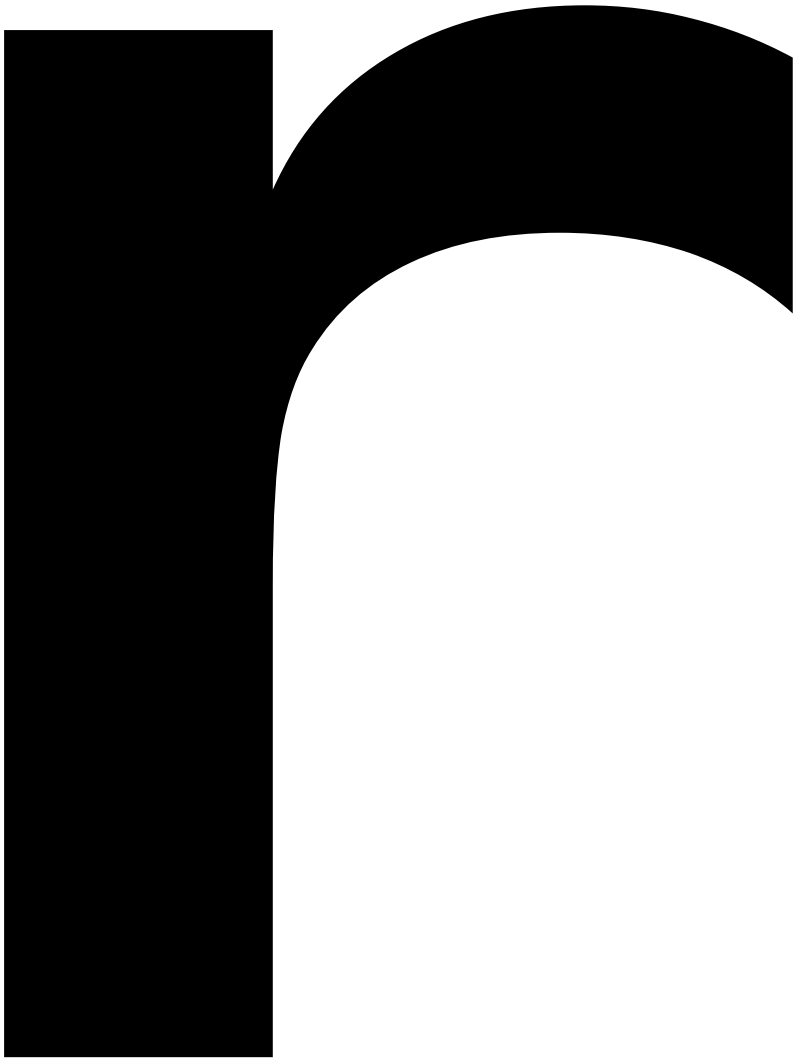


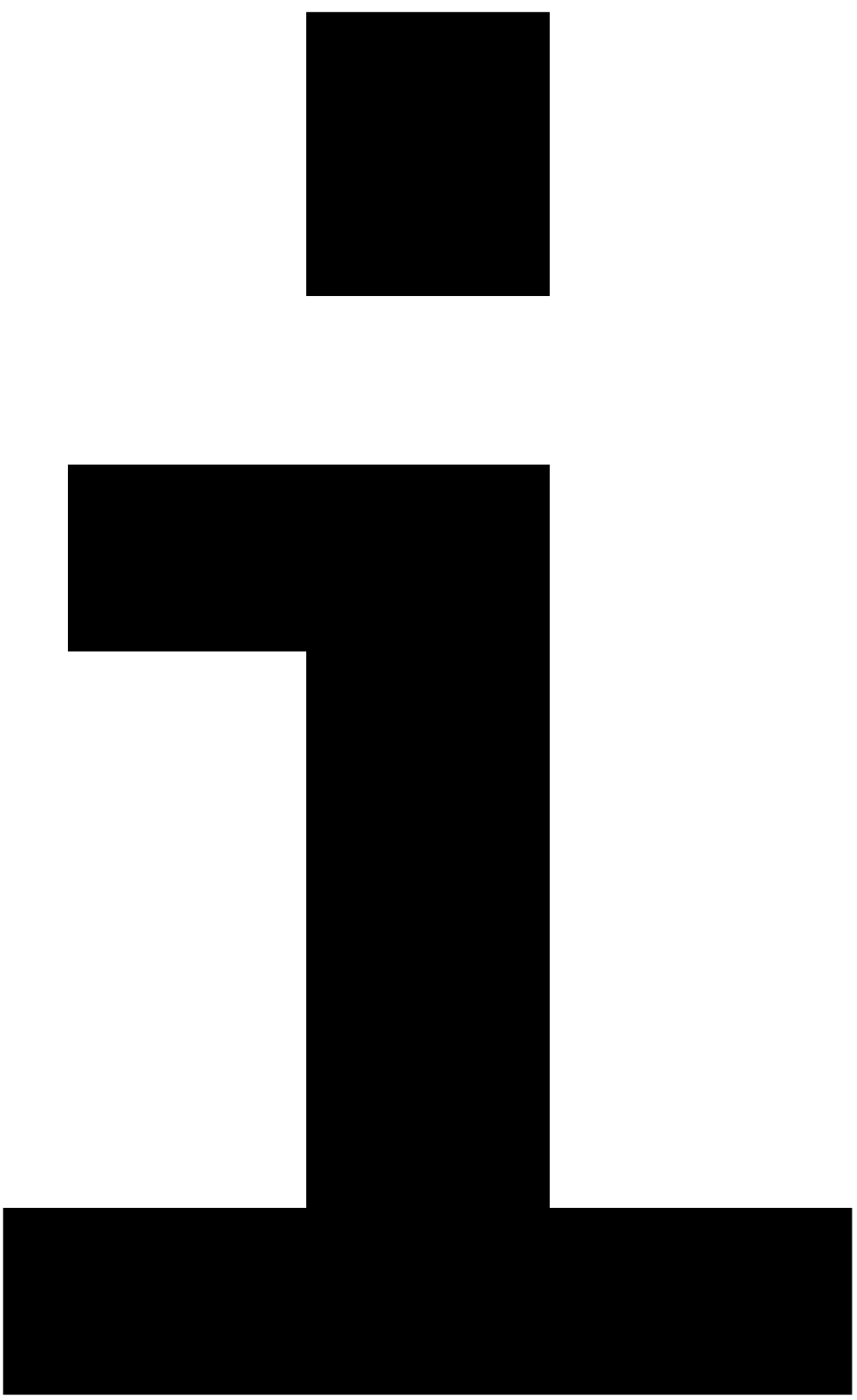


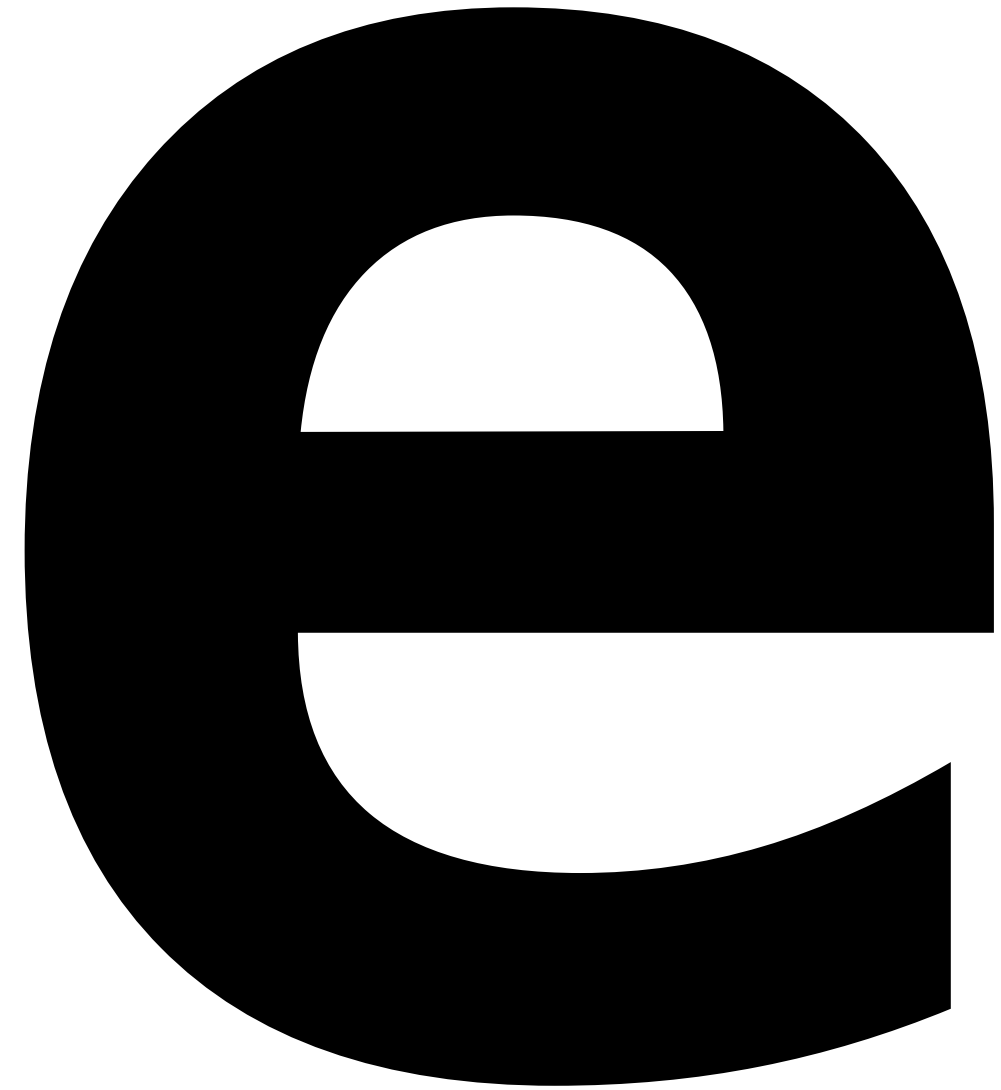


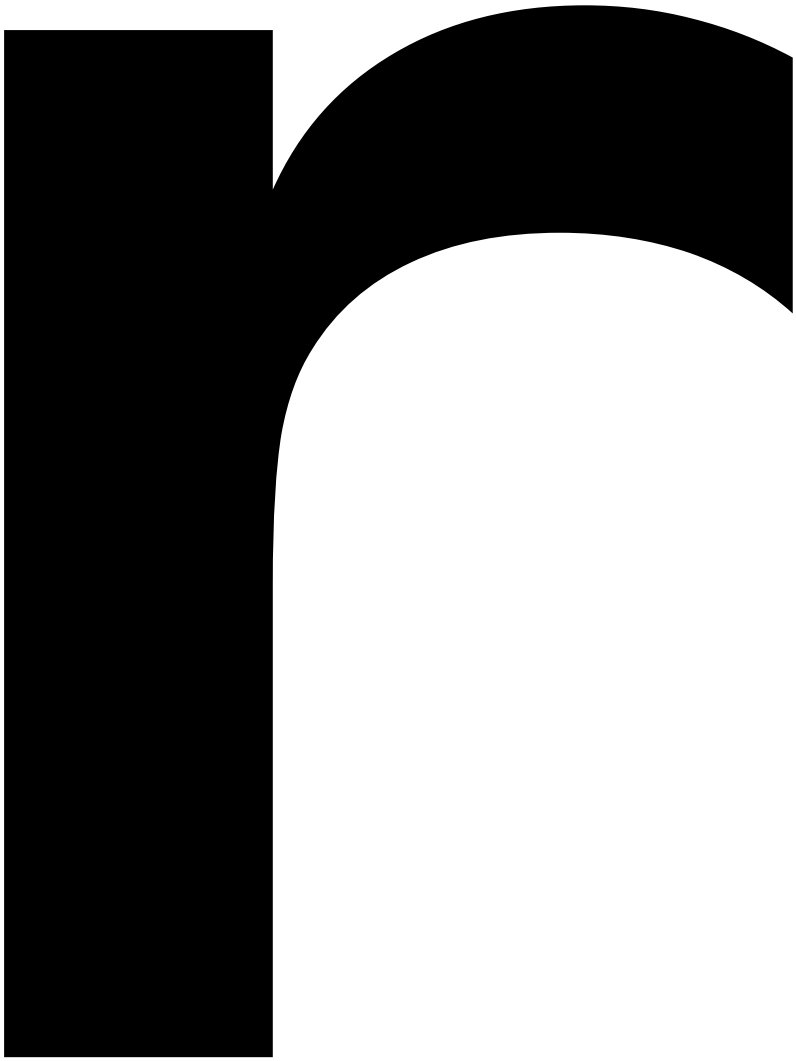


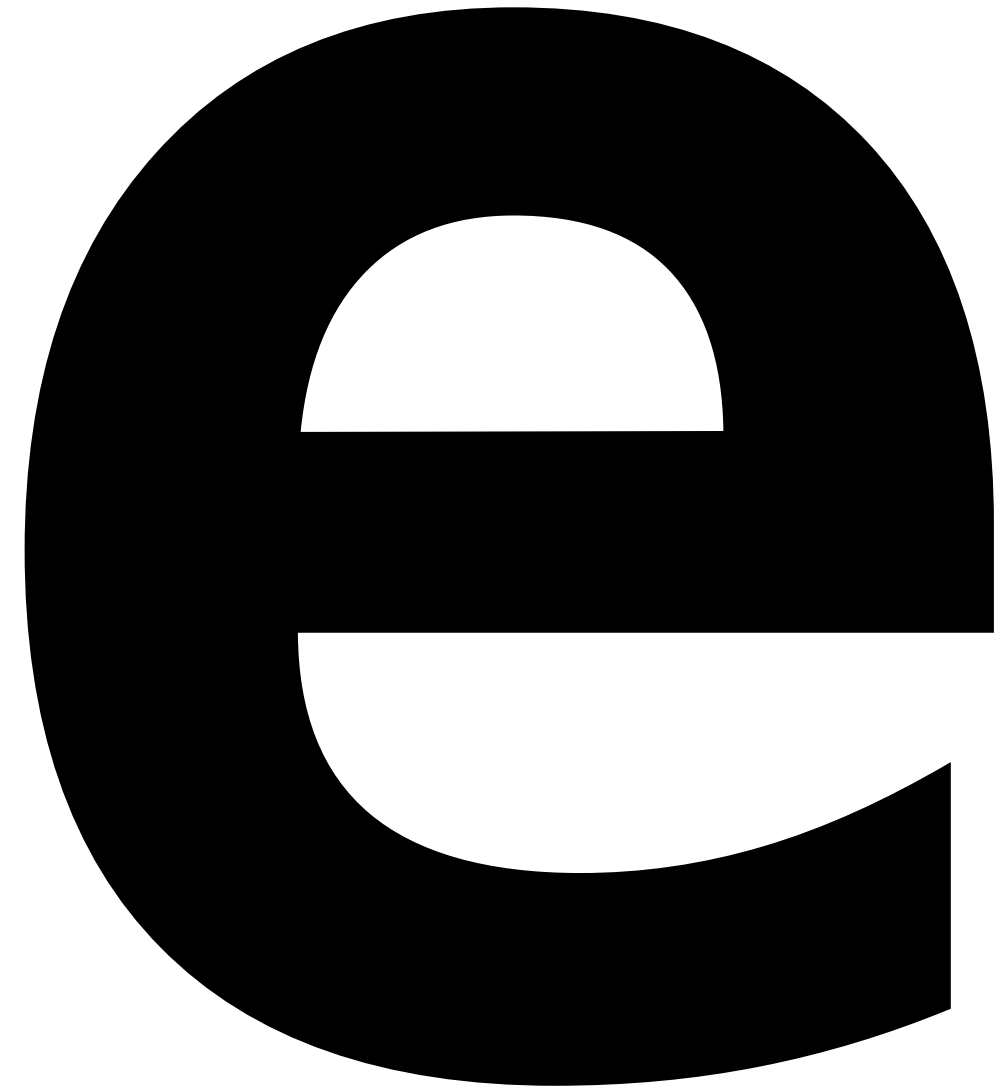


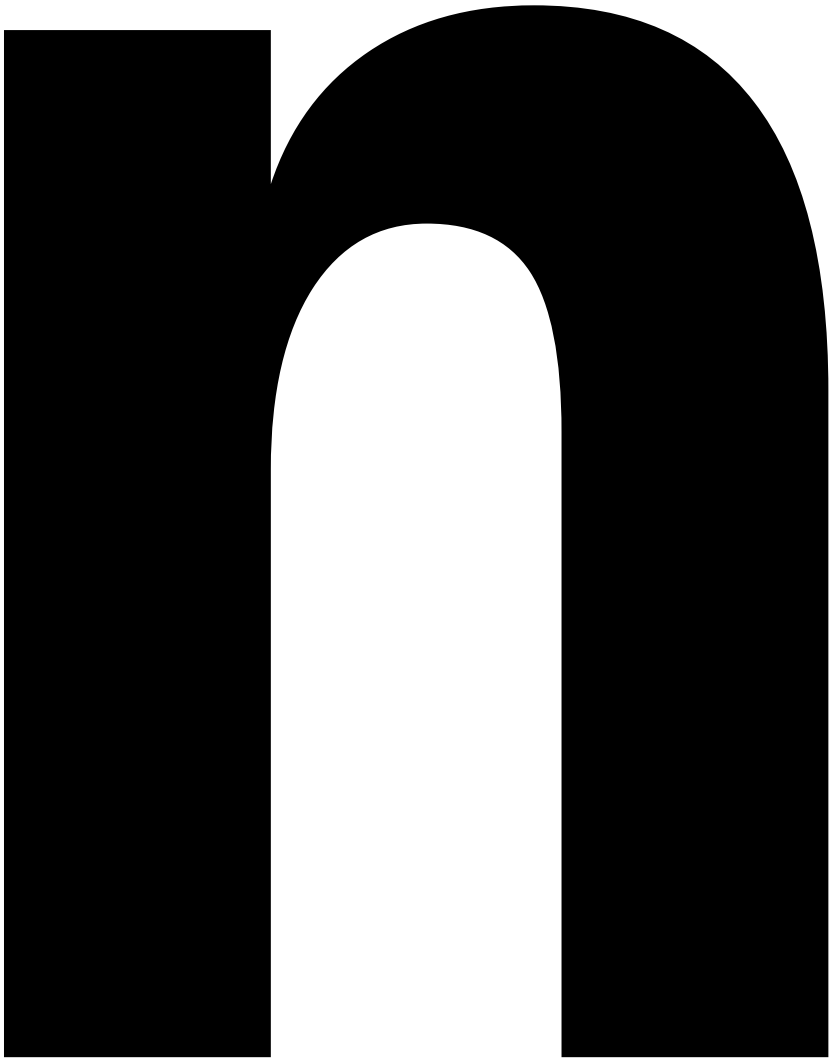


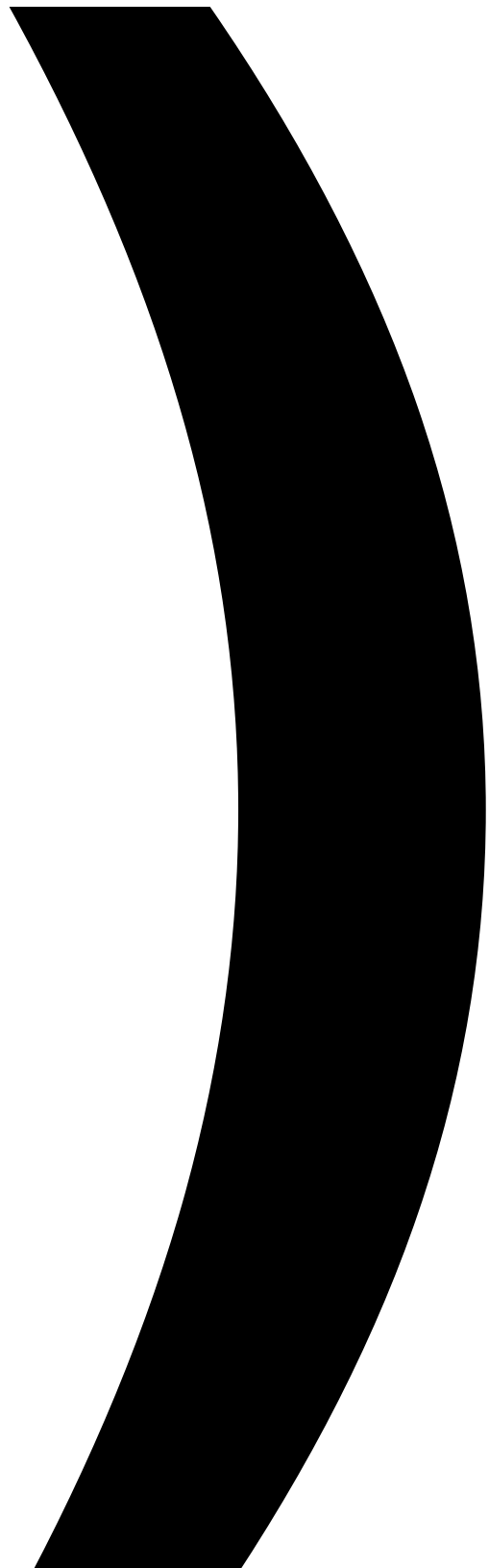


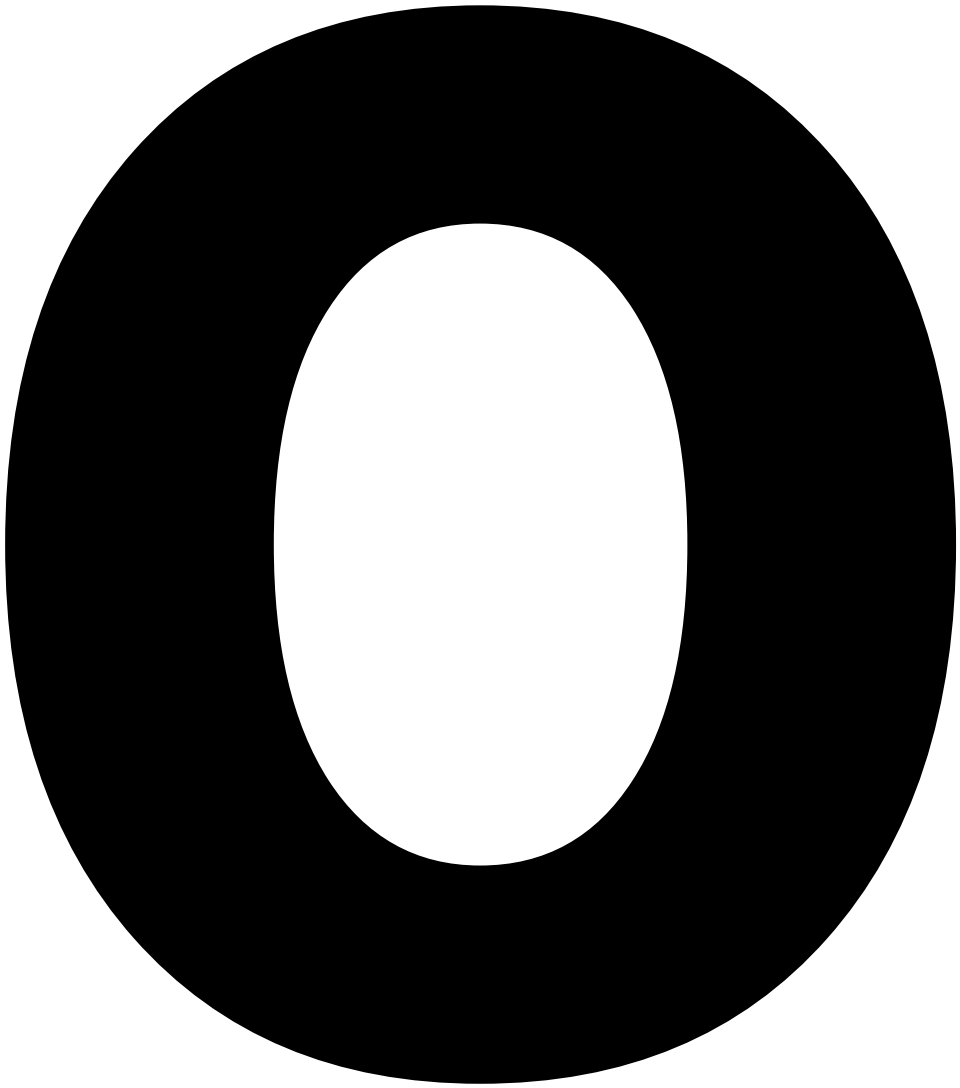


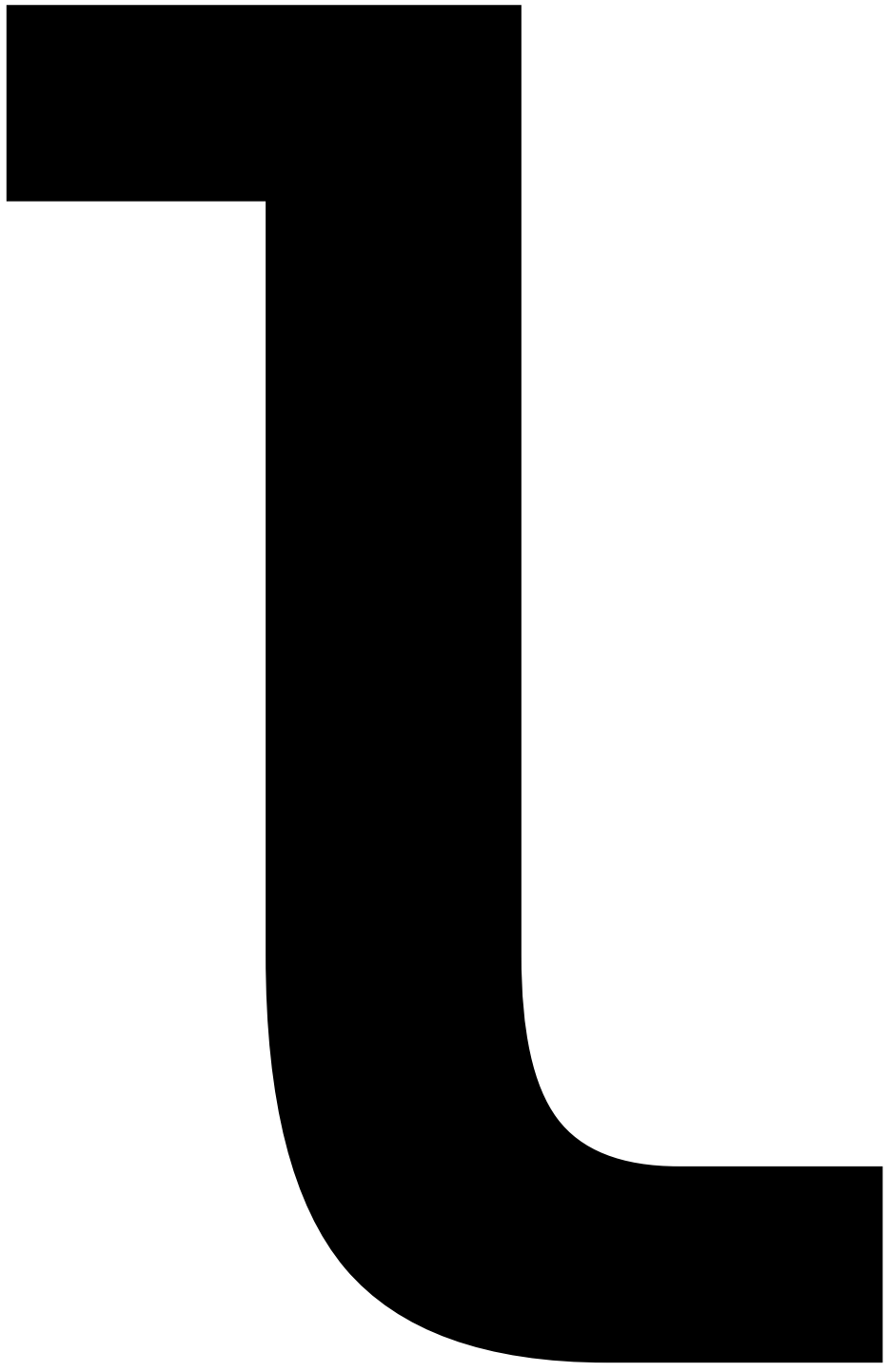


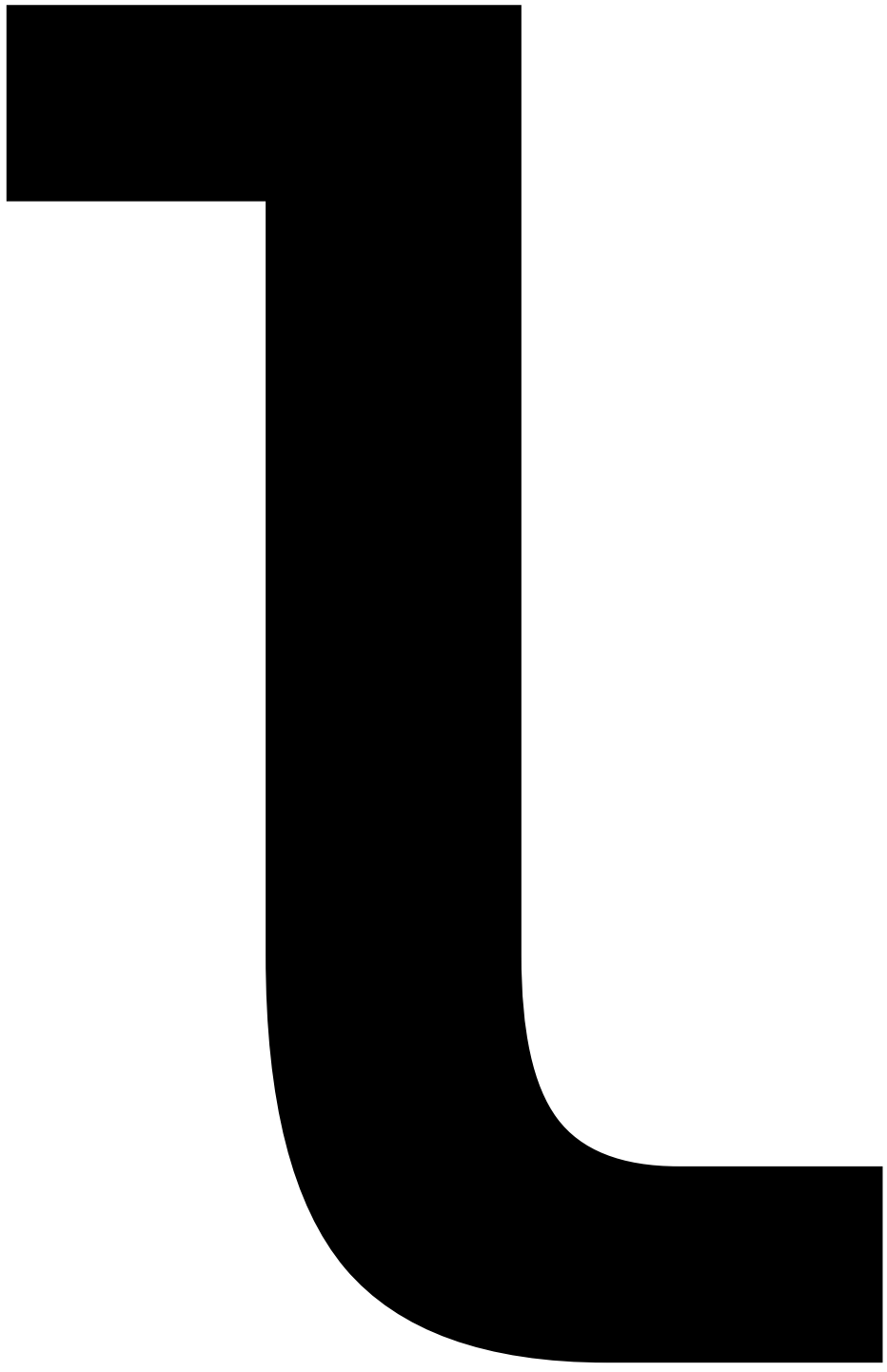


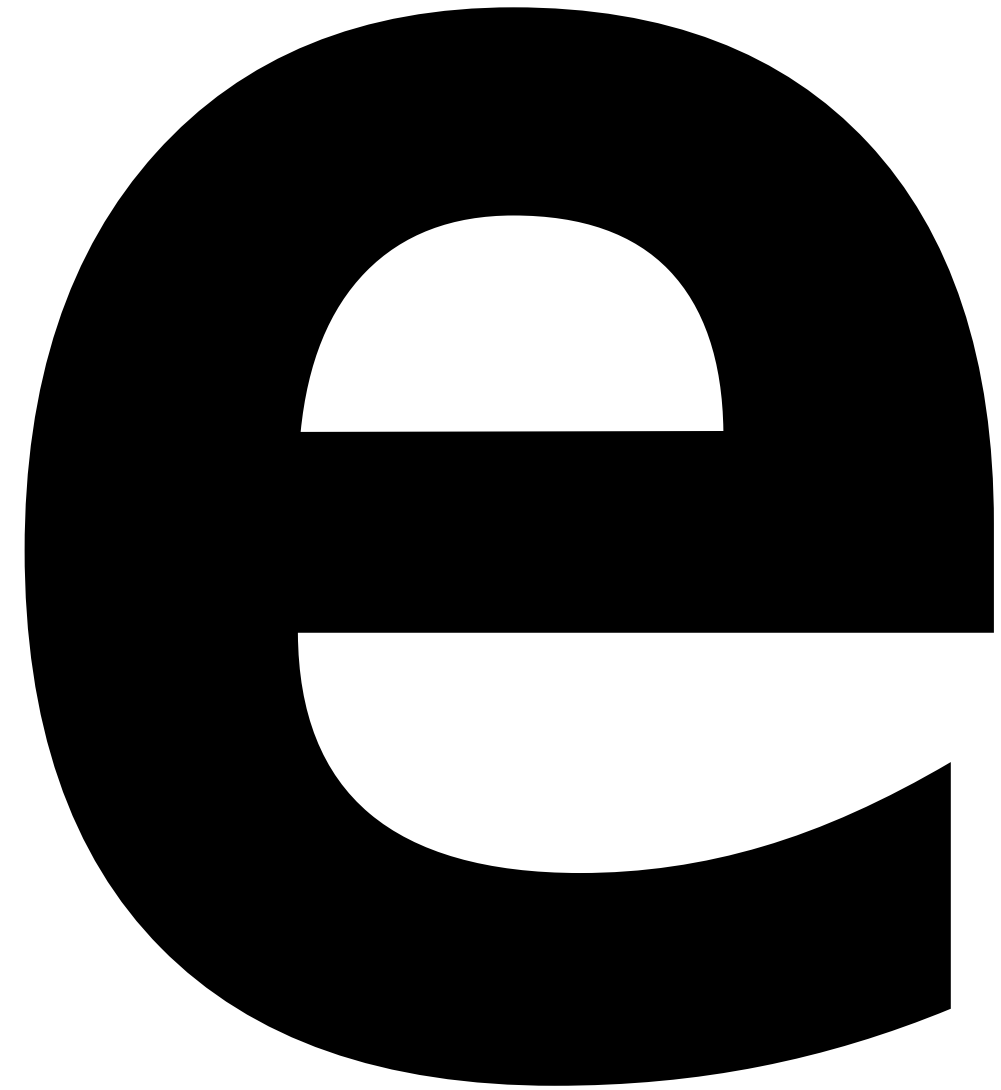


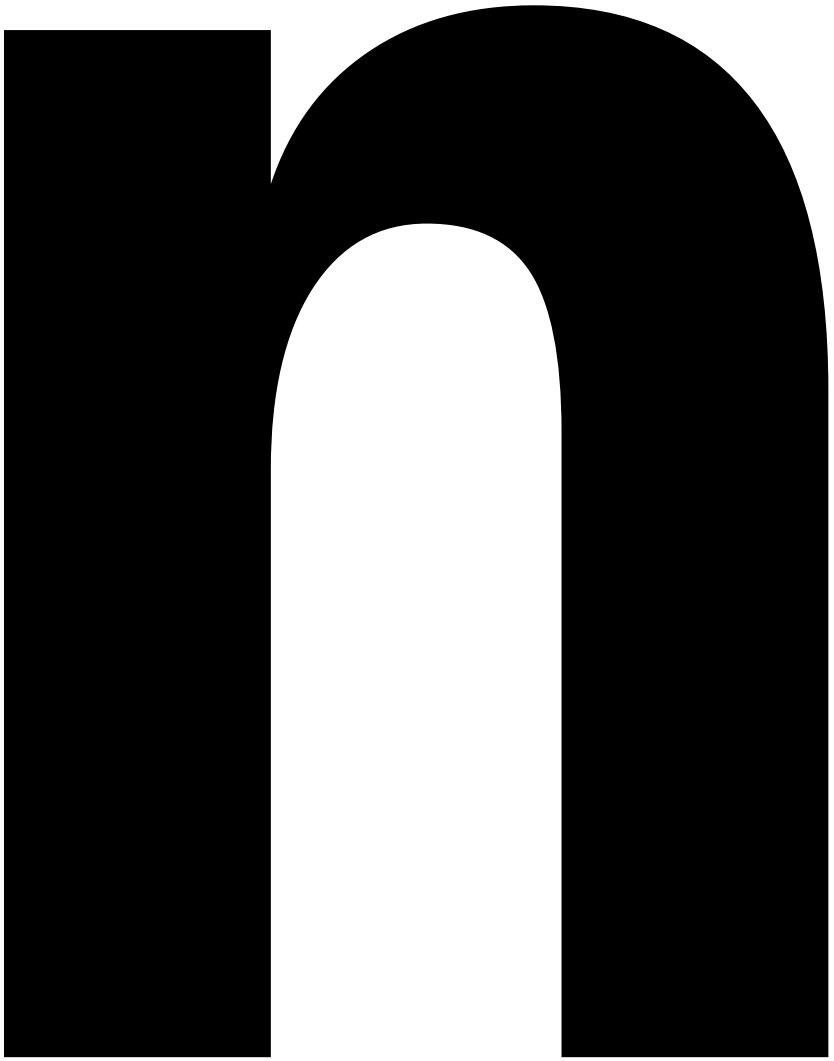


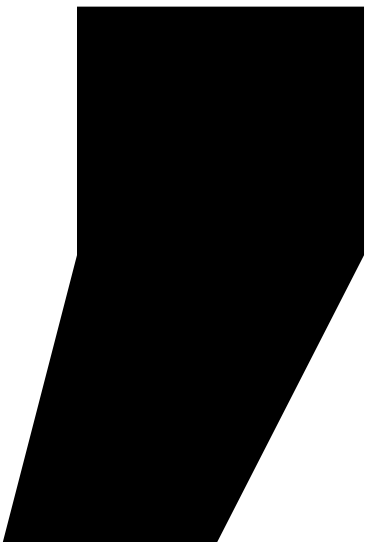




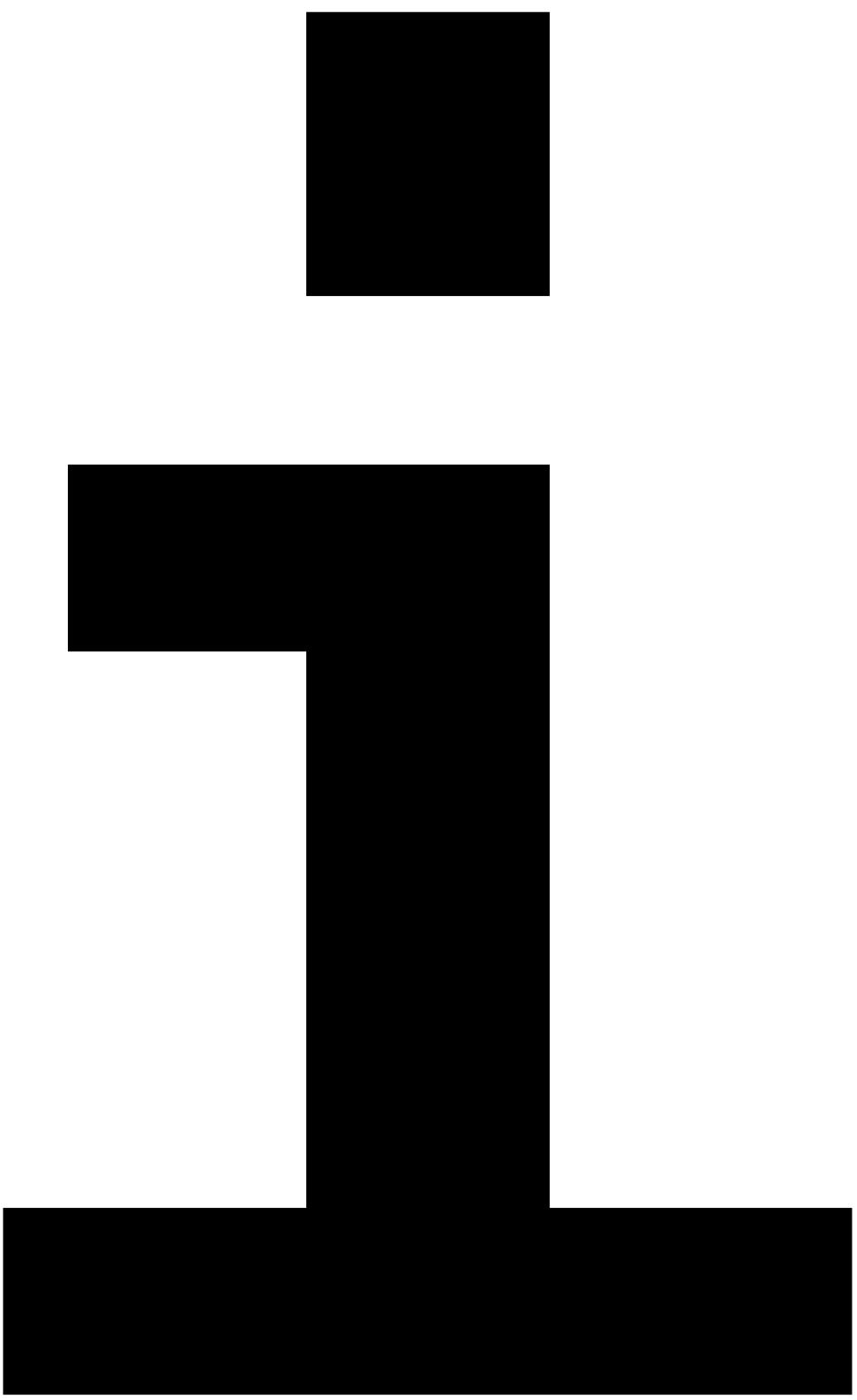


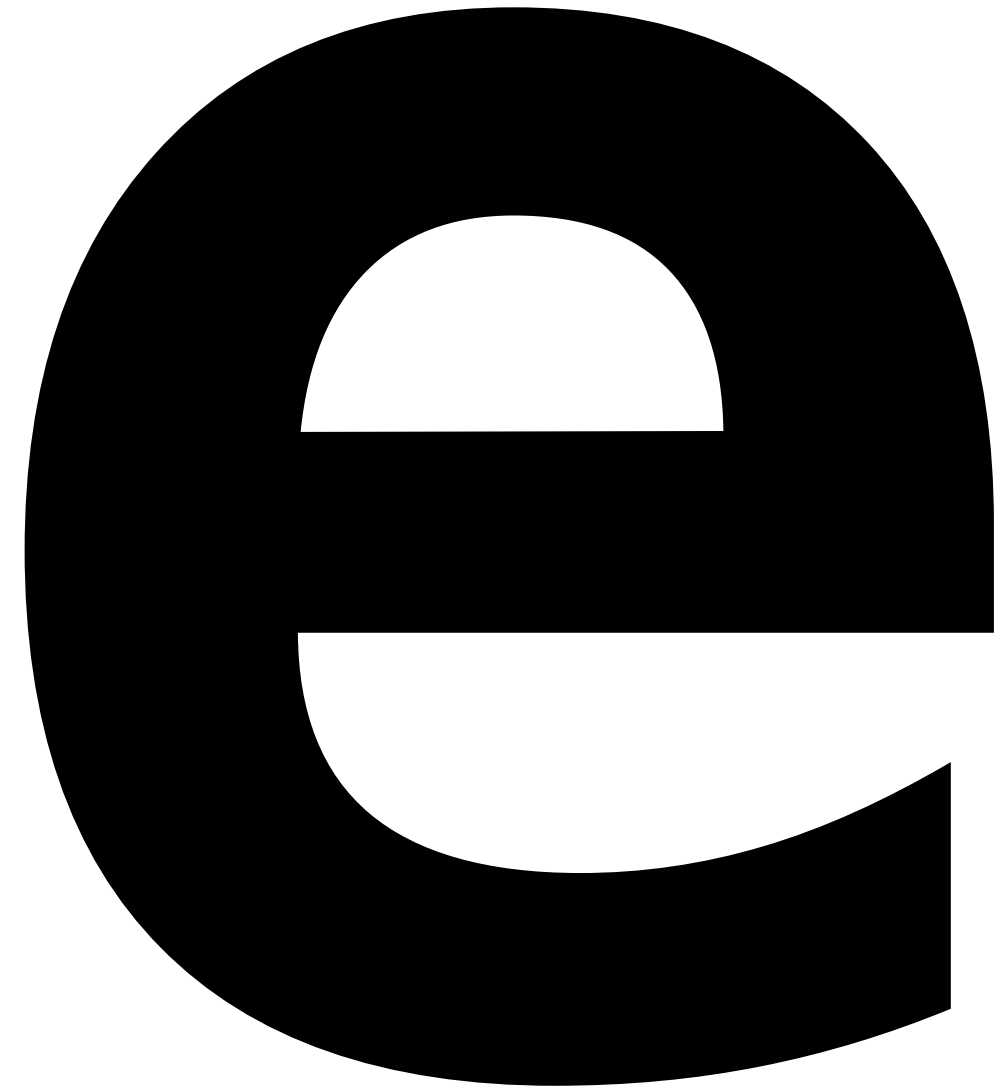




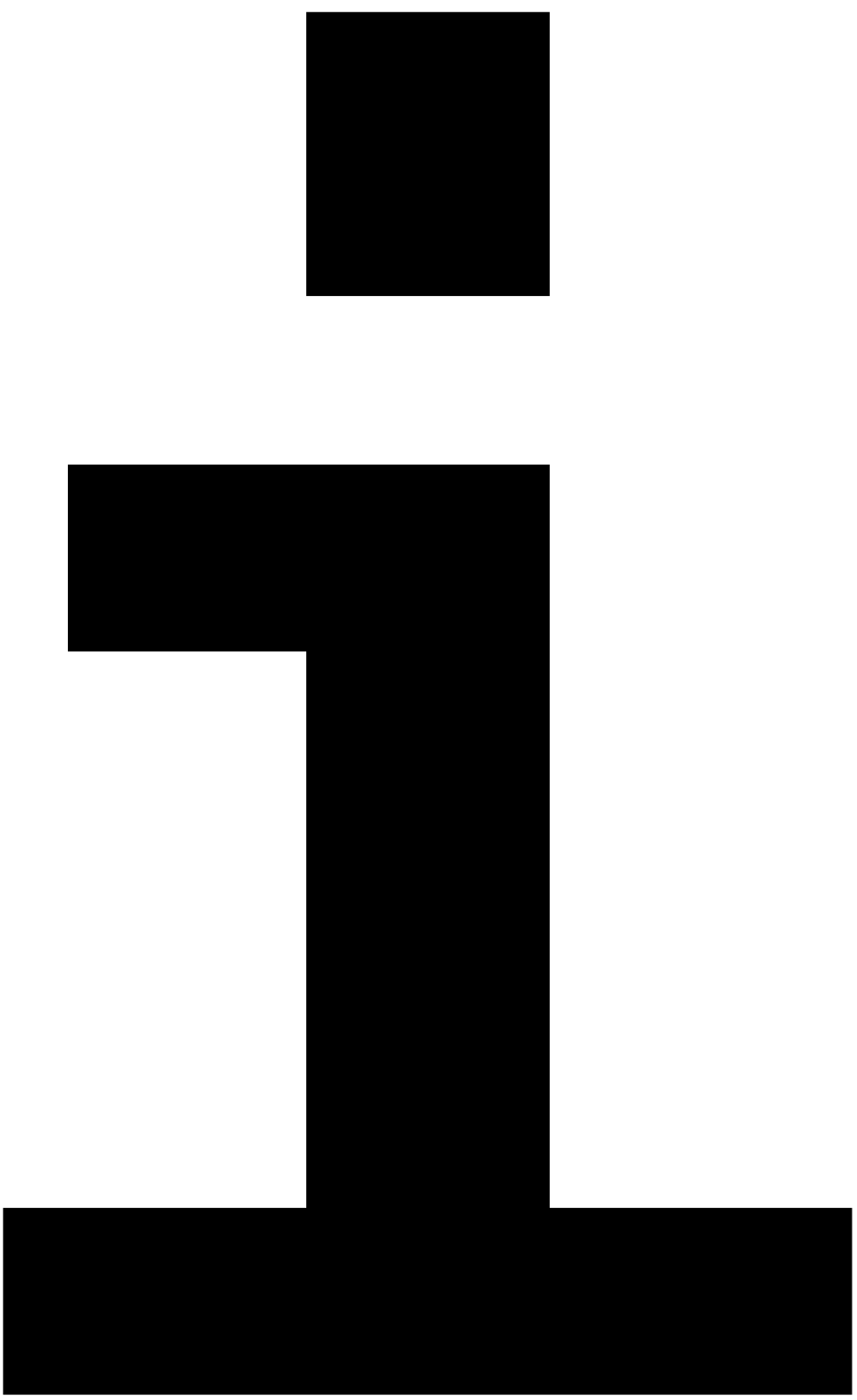


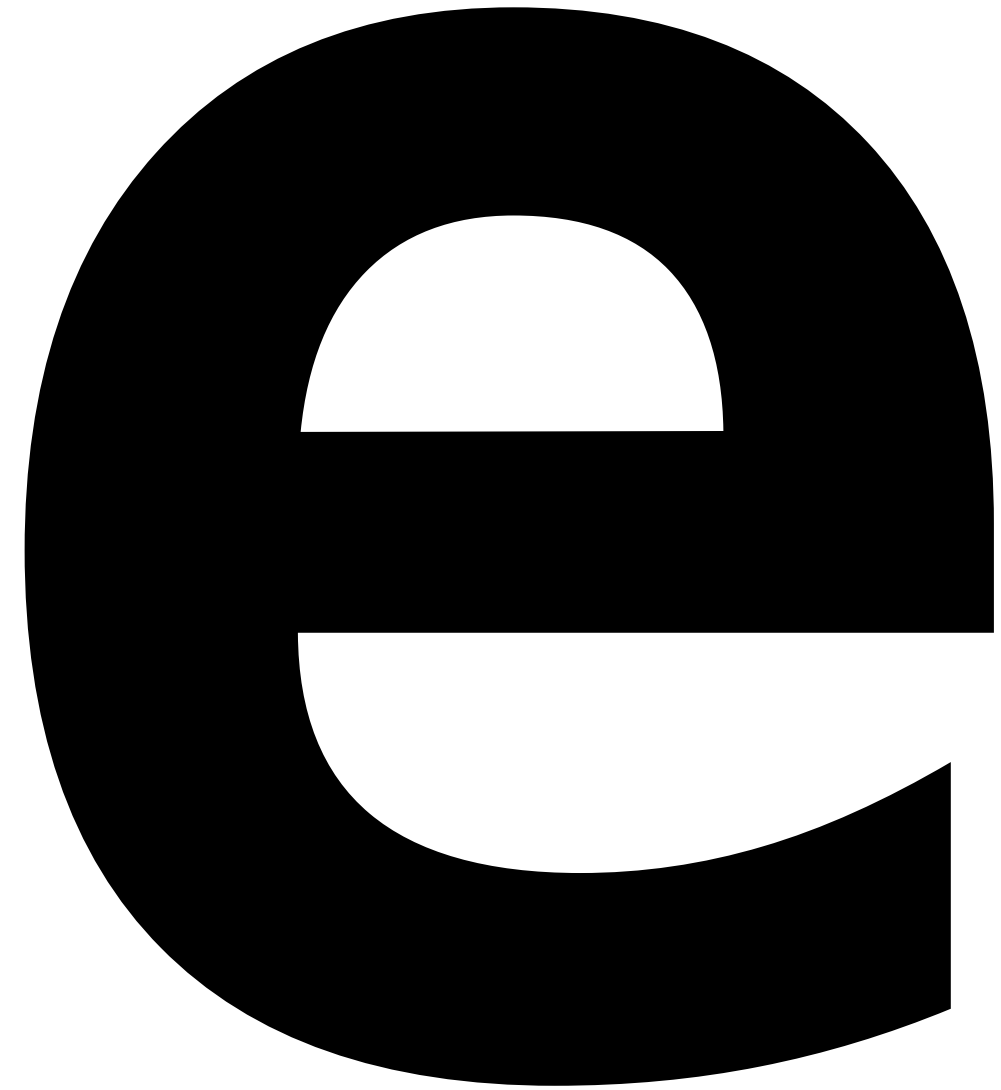
d



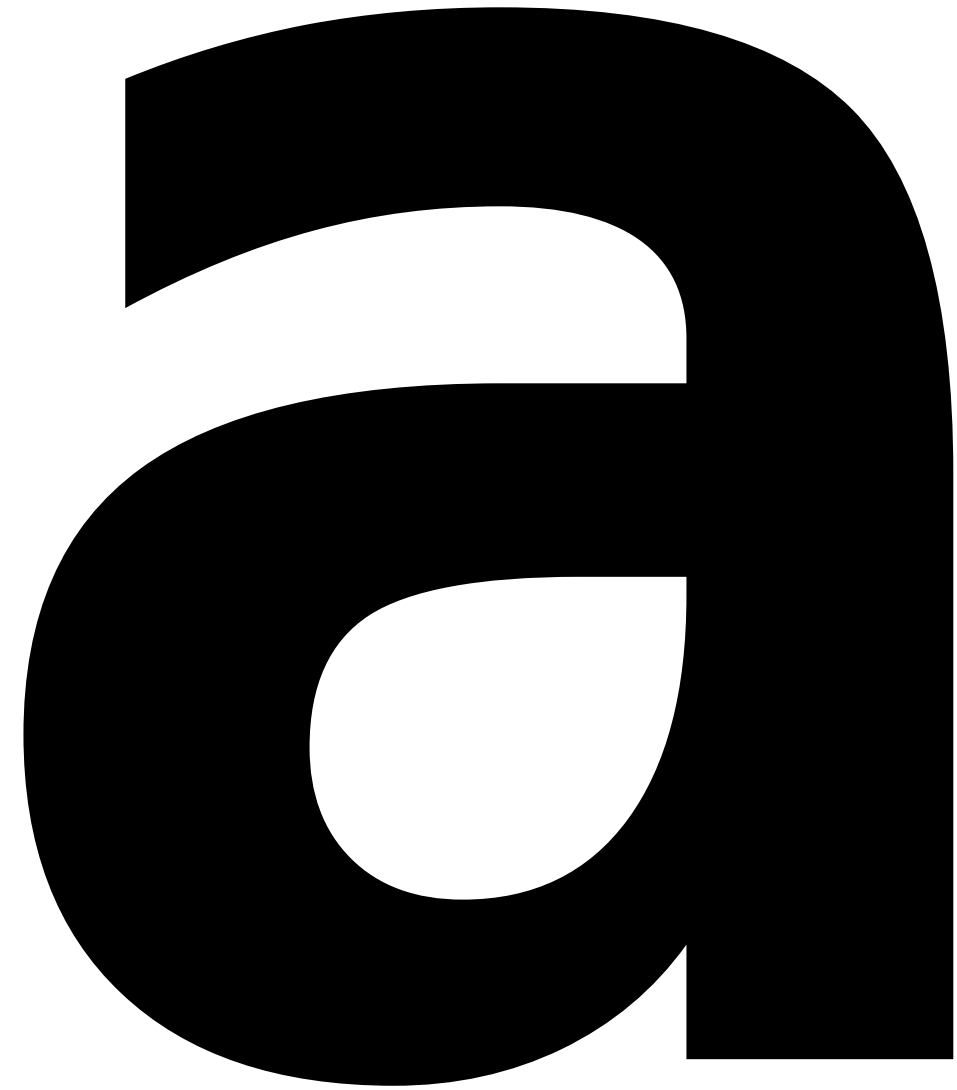


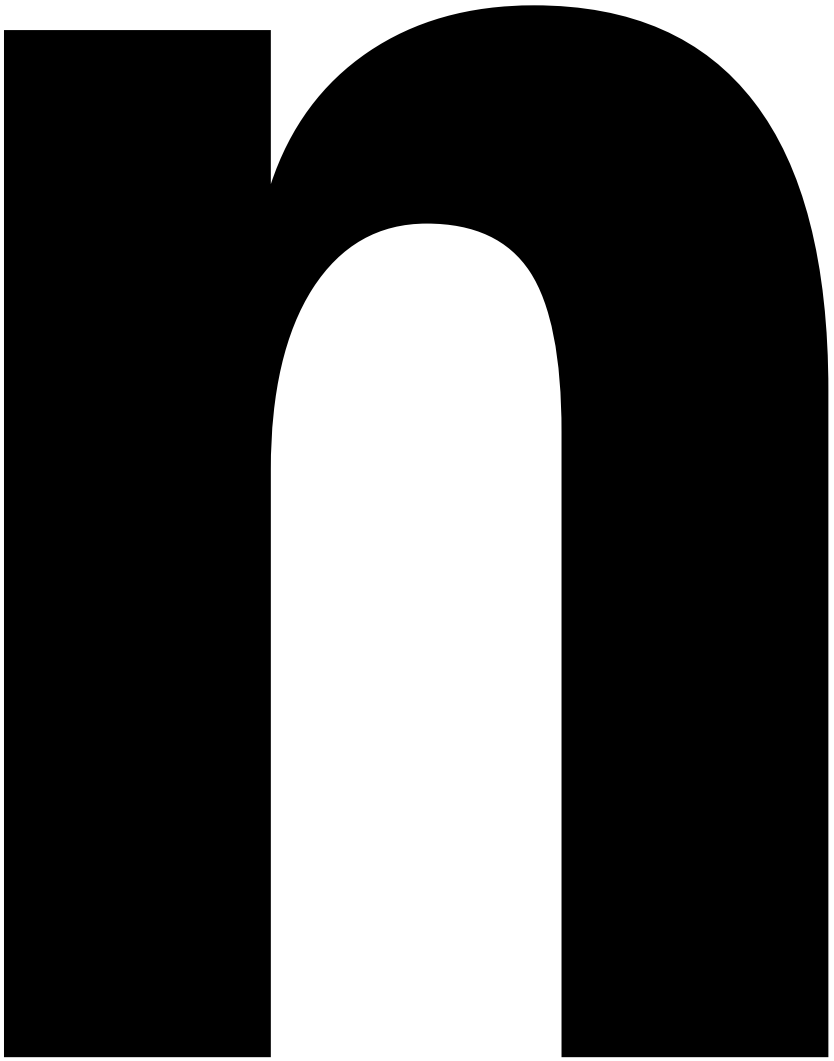
S

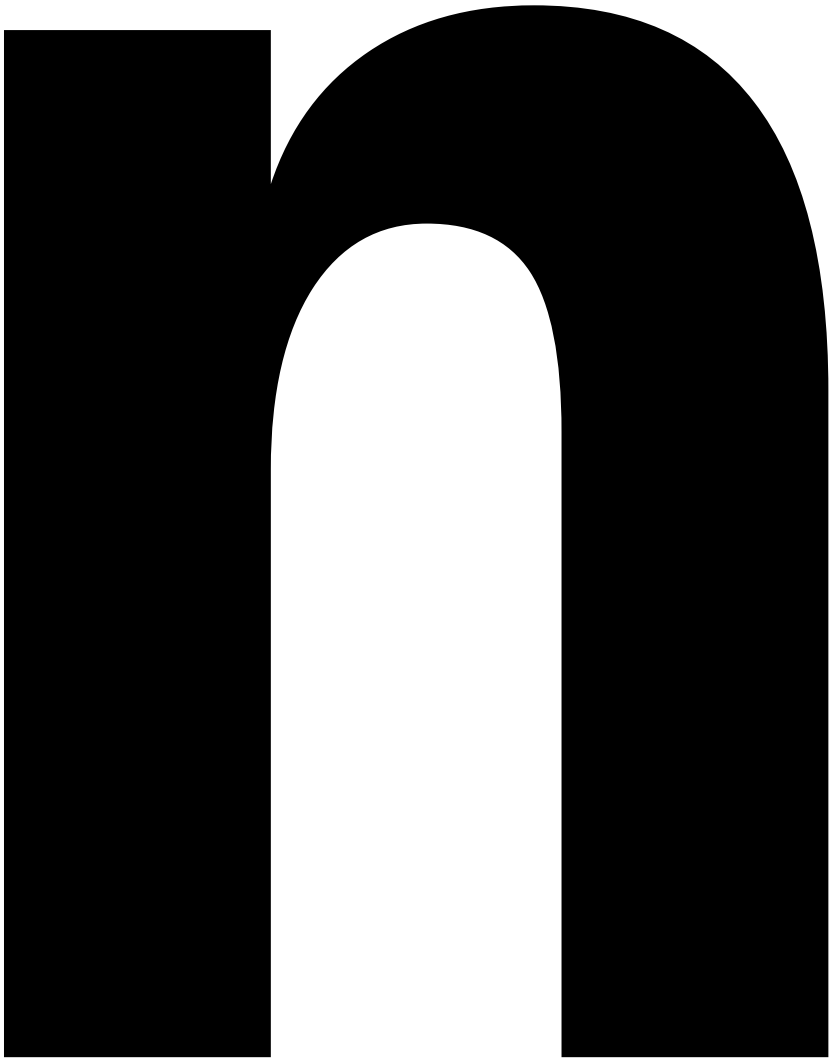


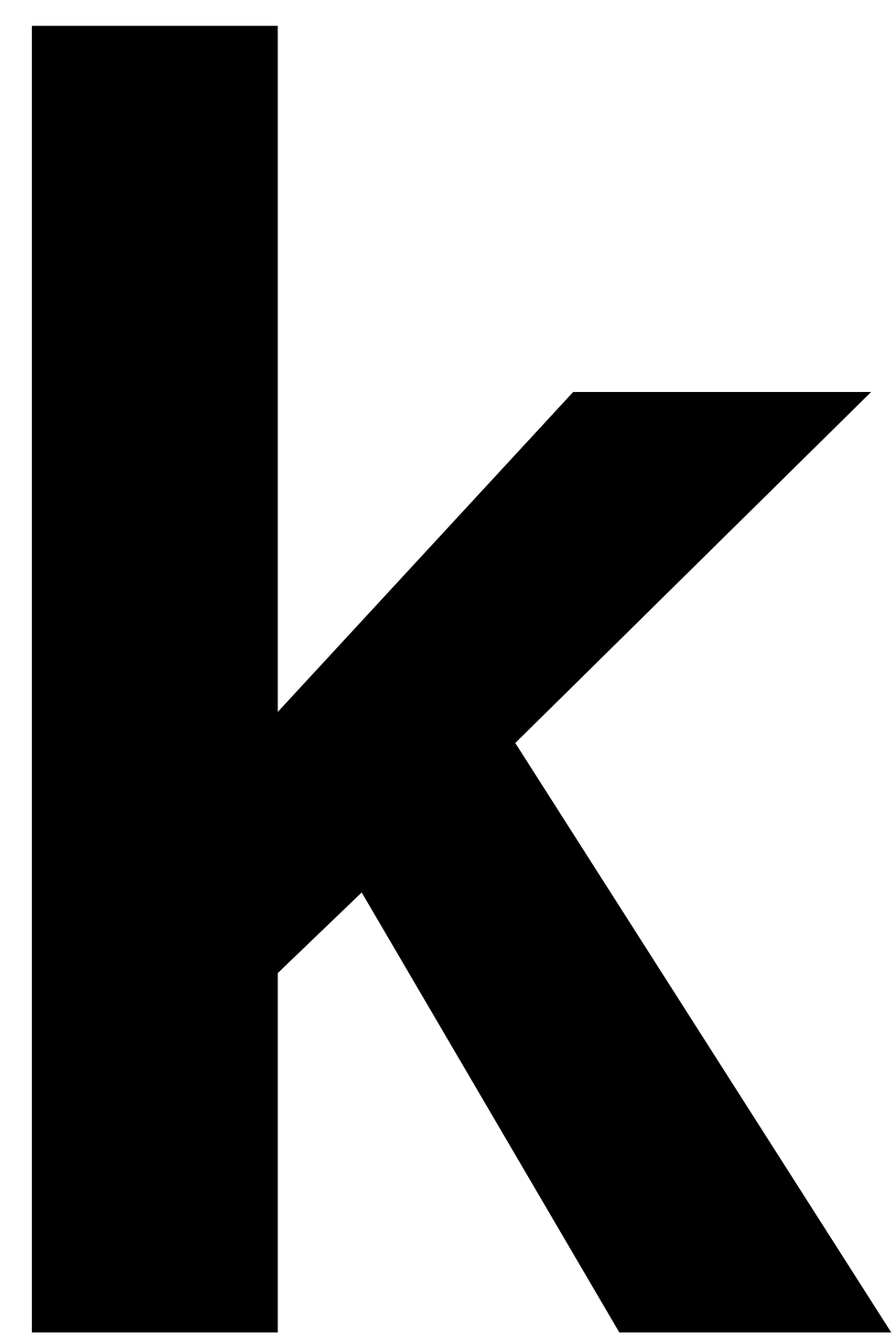


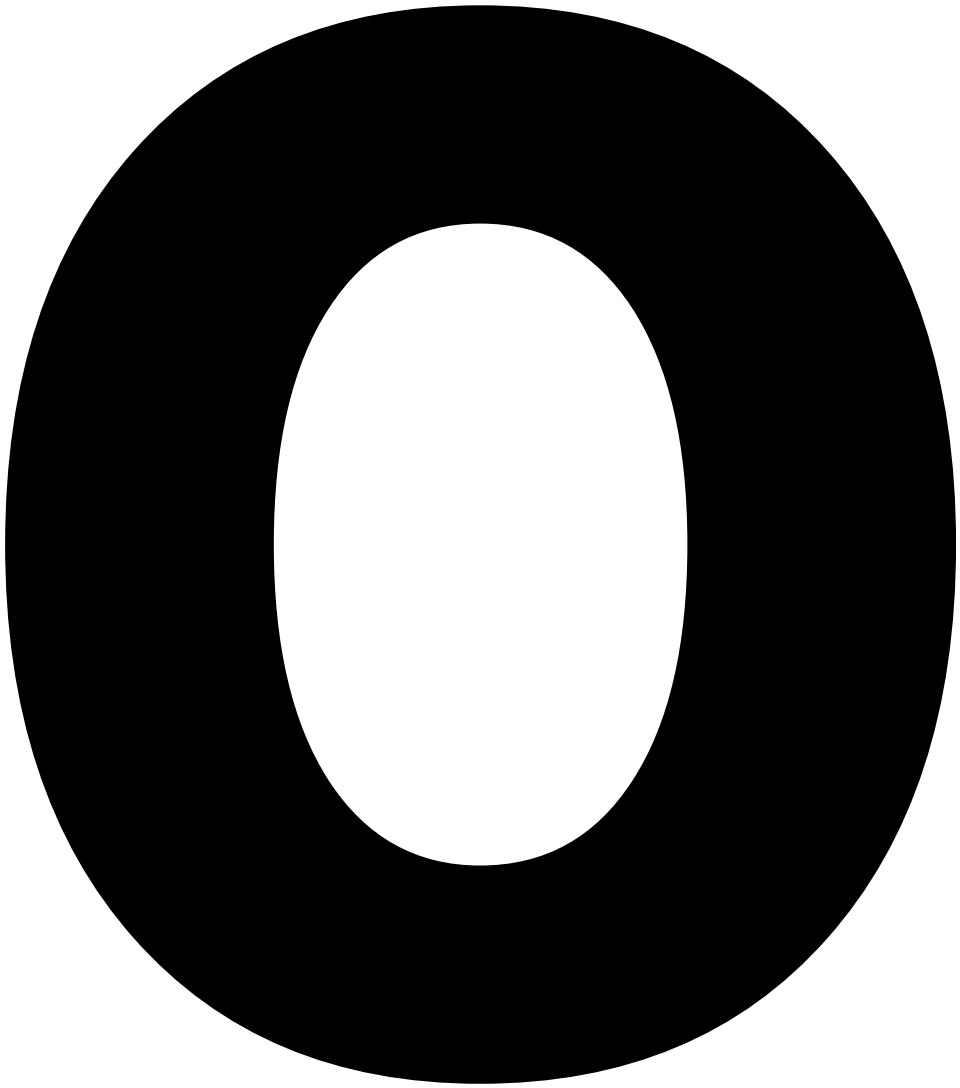
d

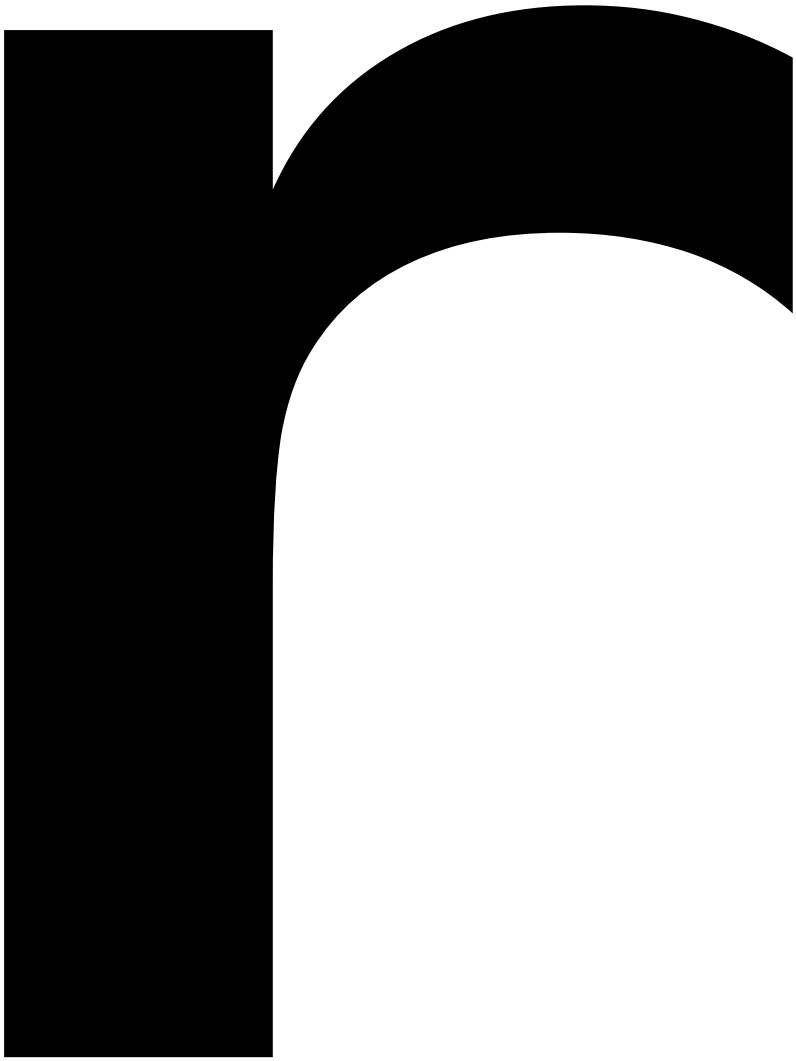


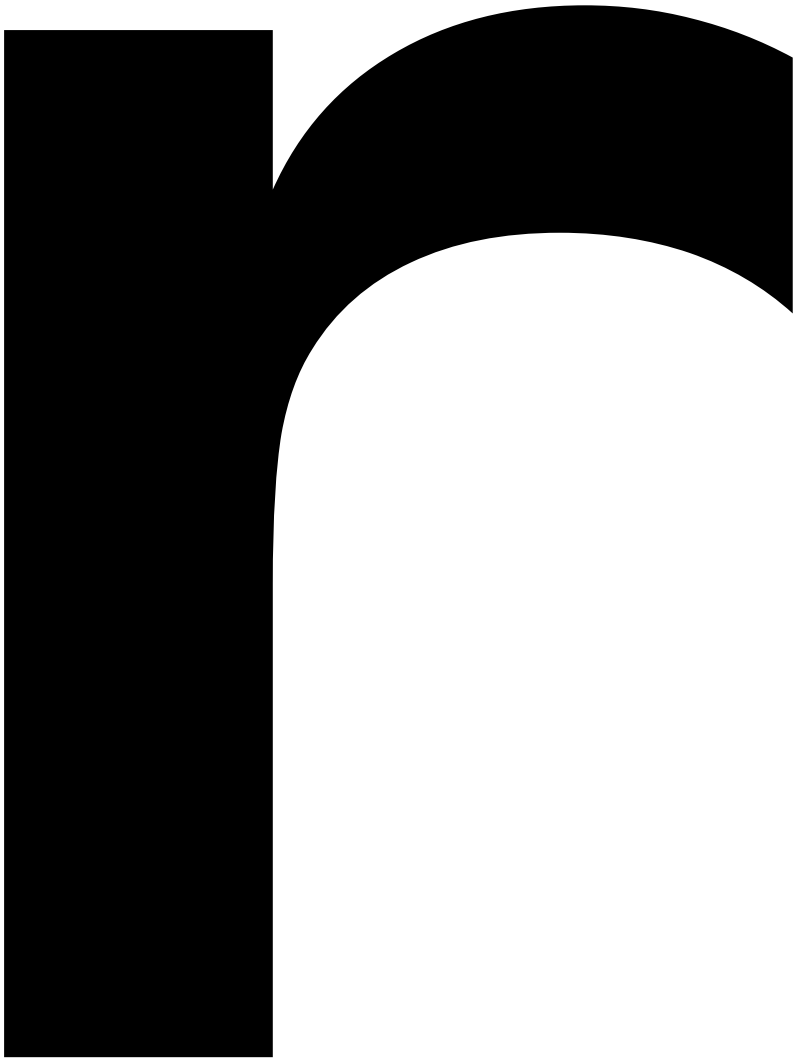




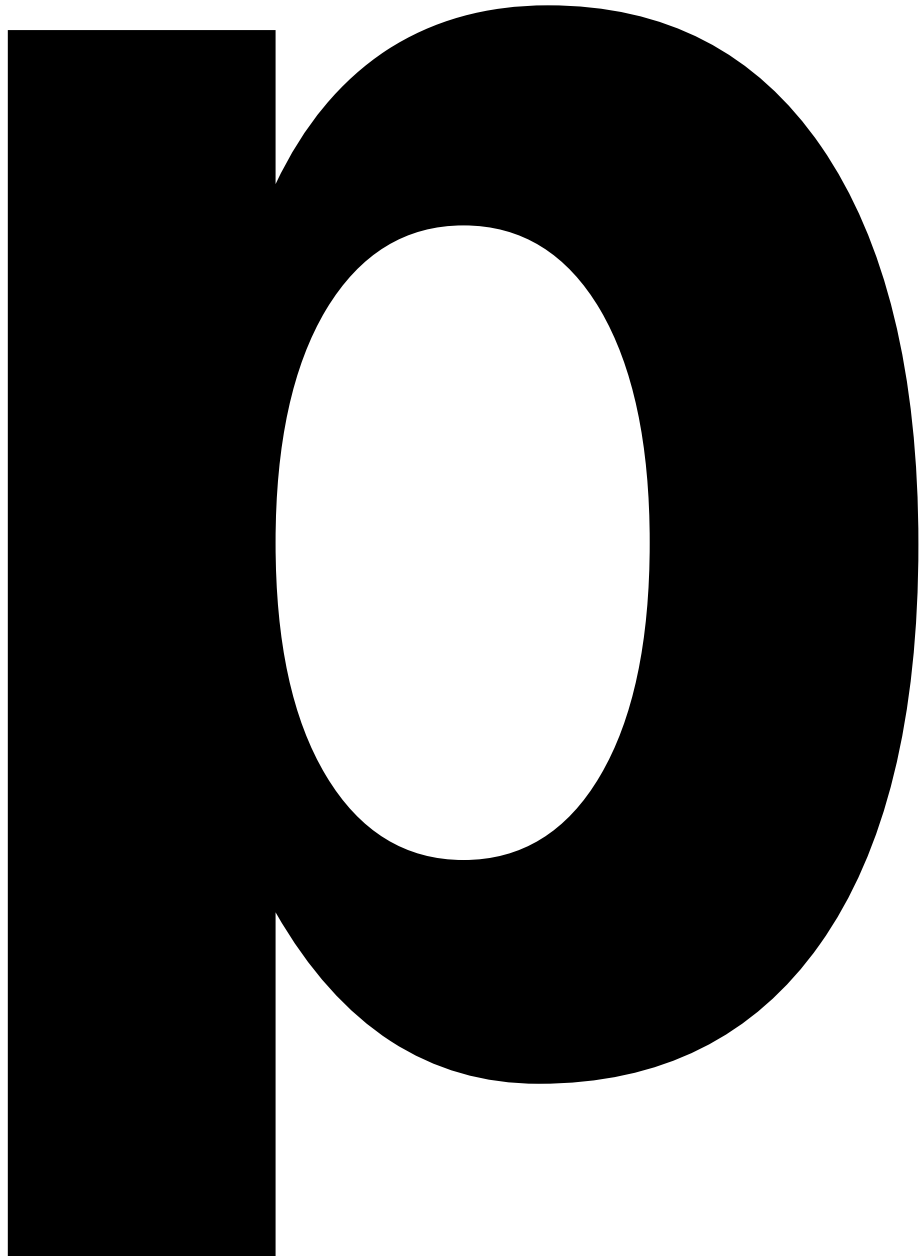


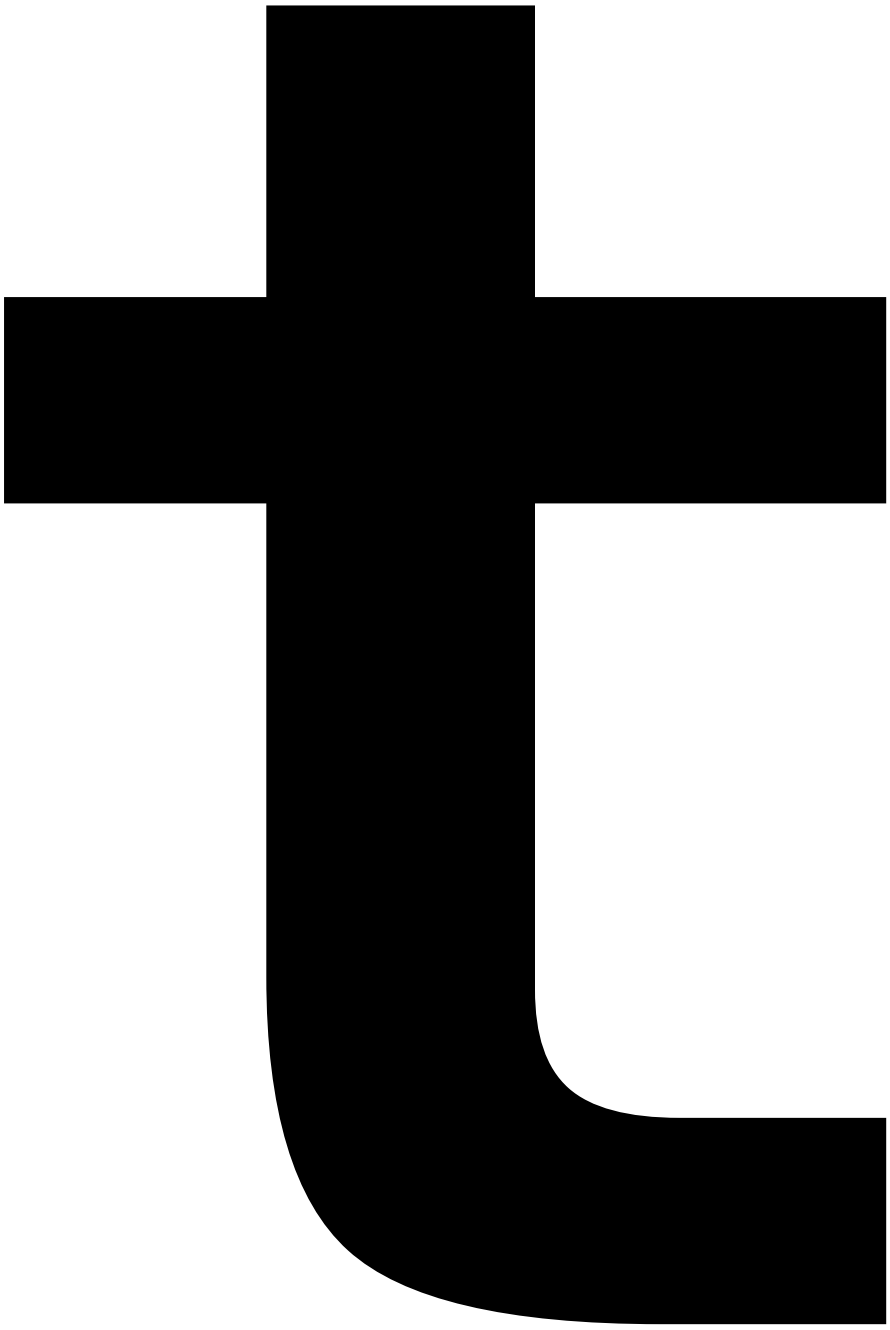


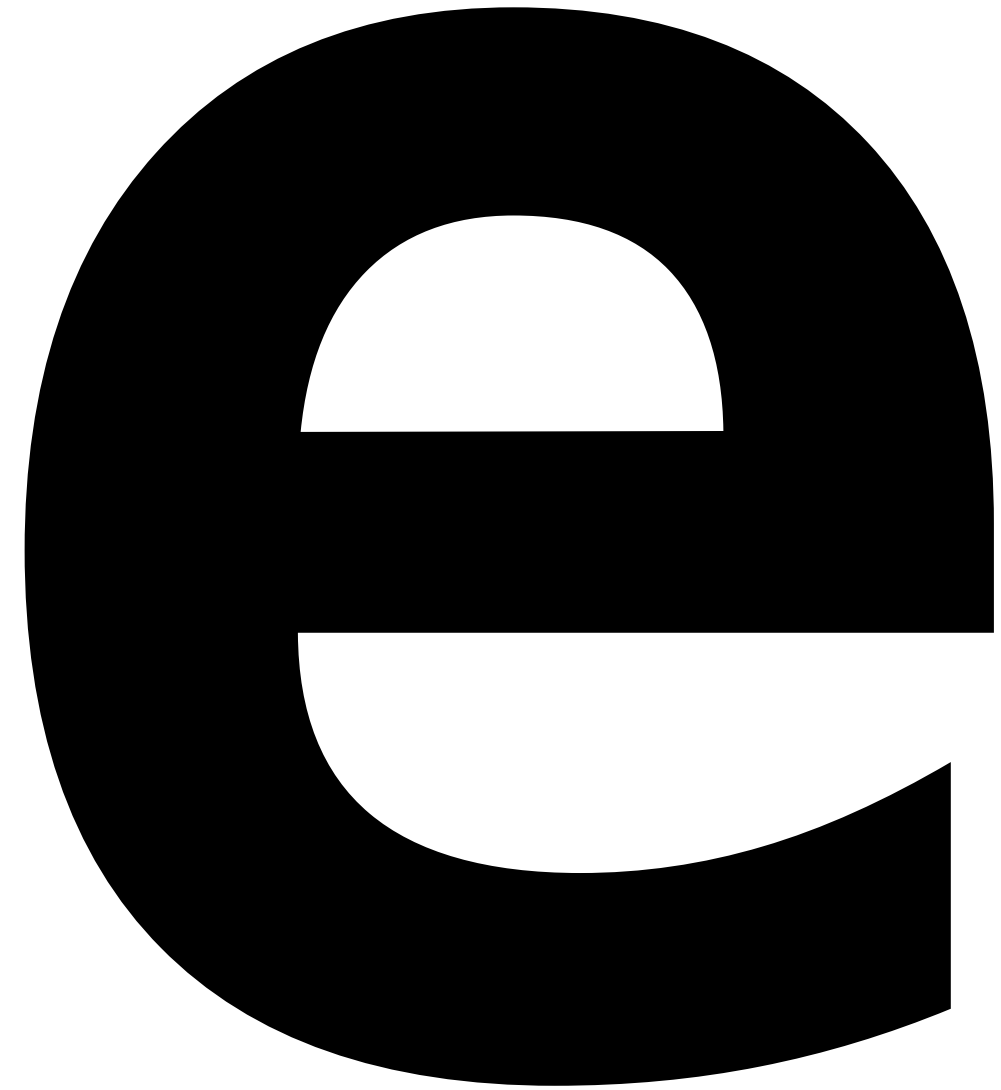


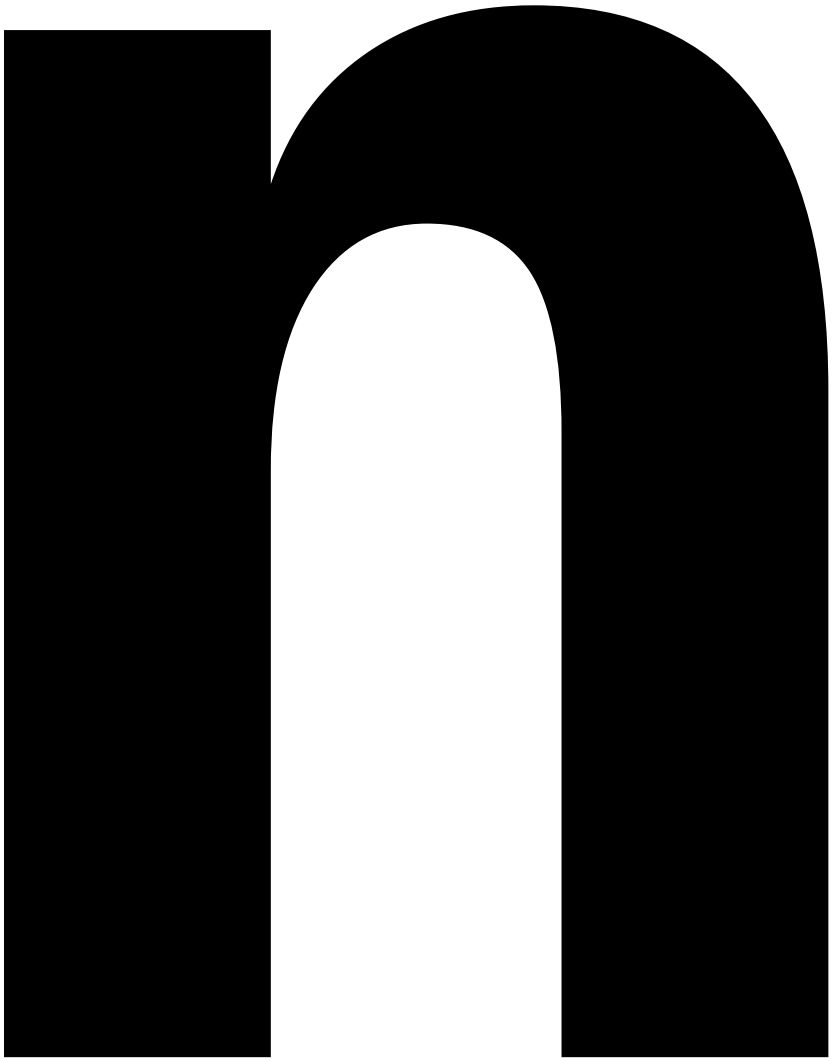


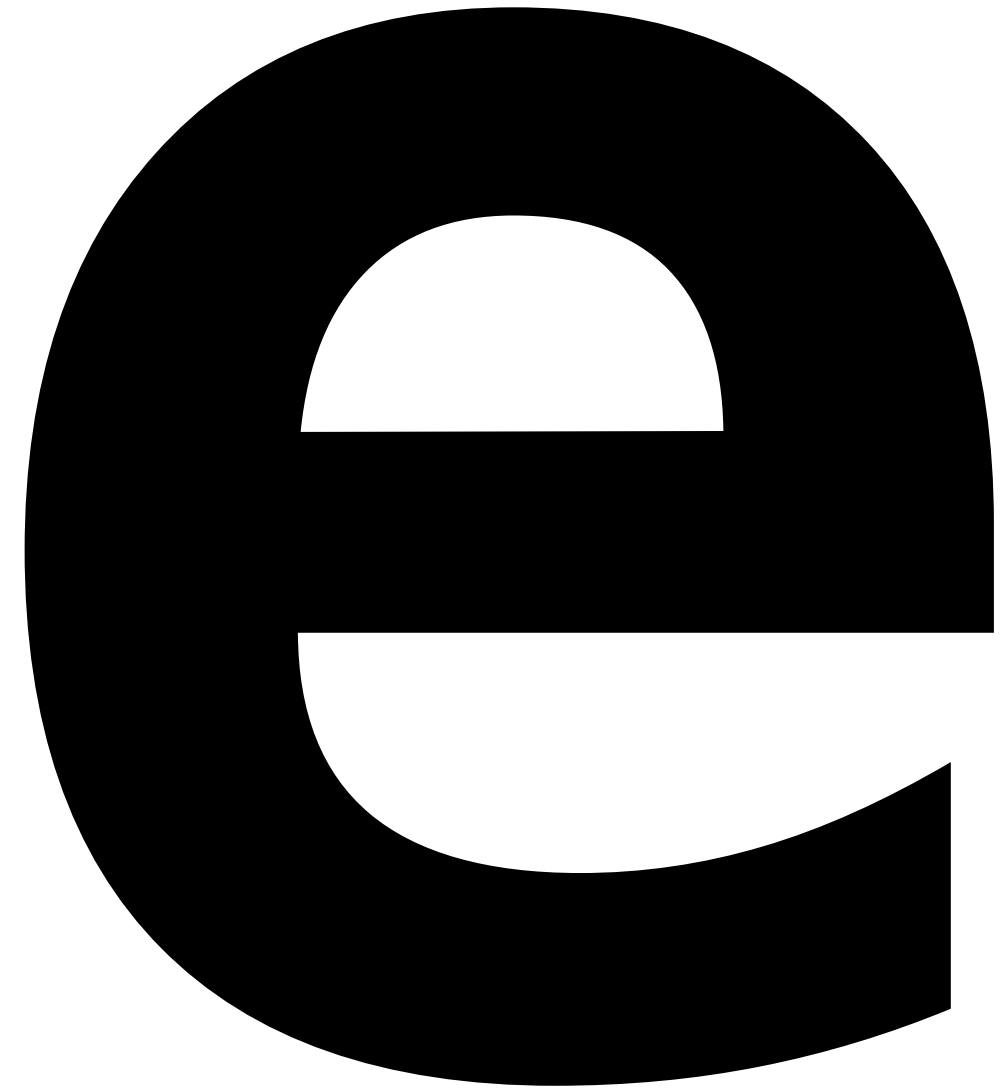
u

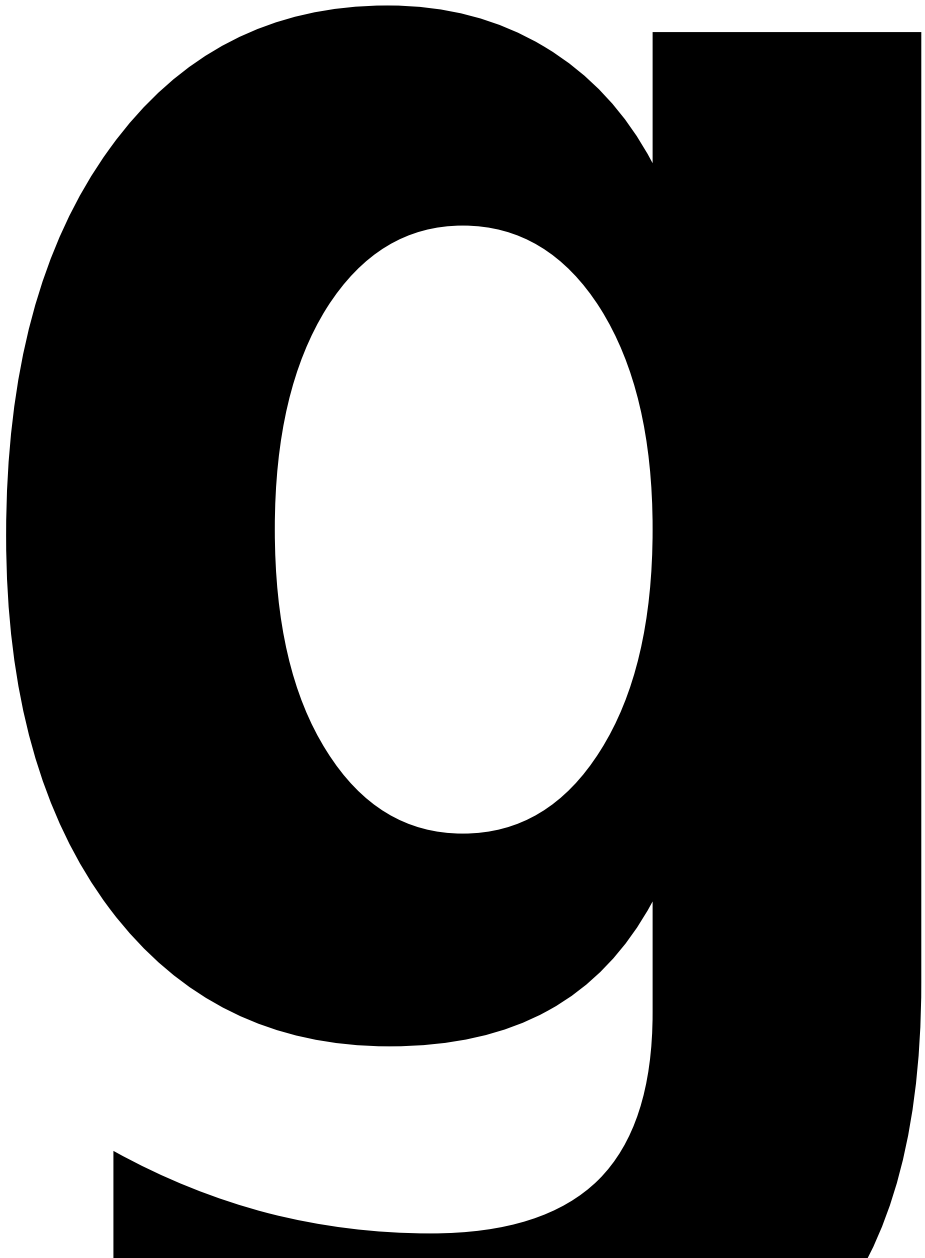


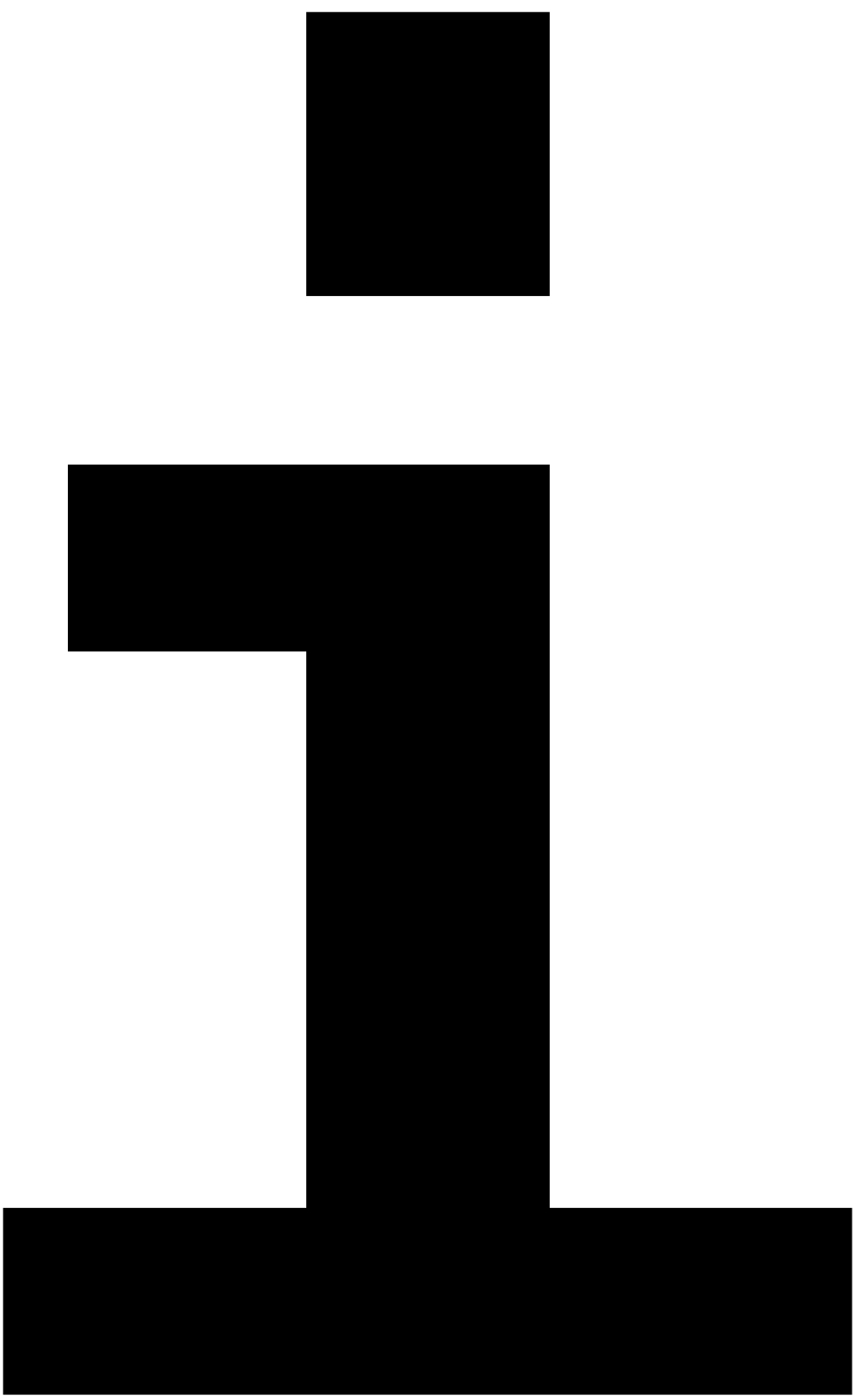


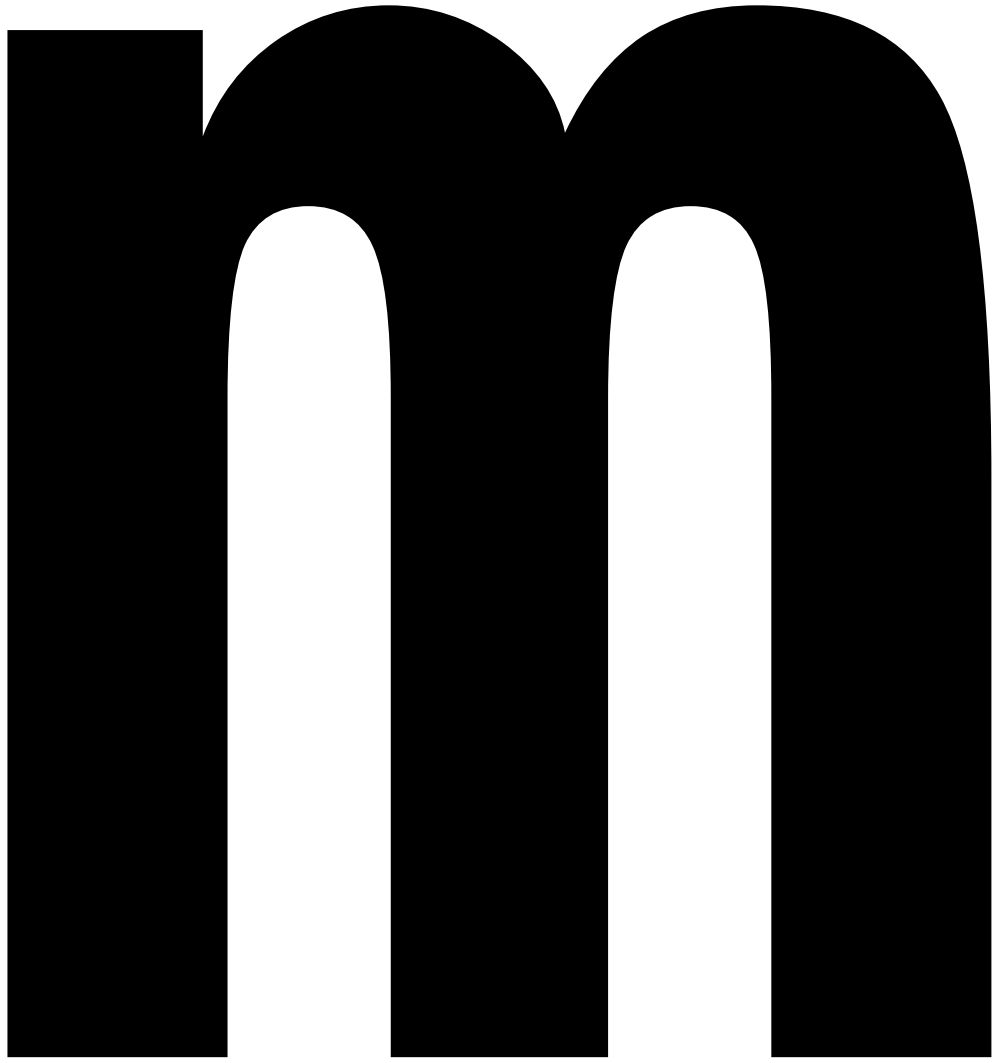


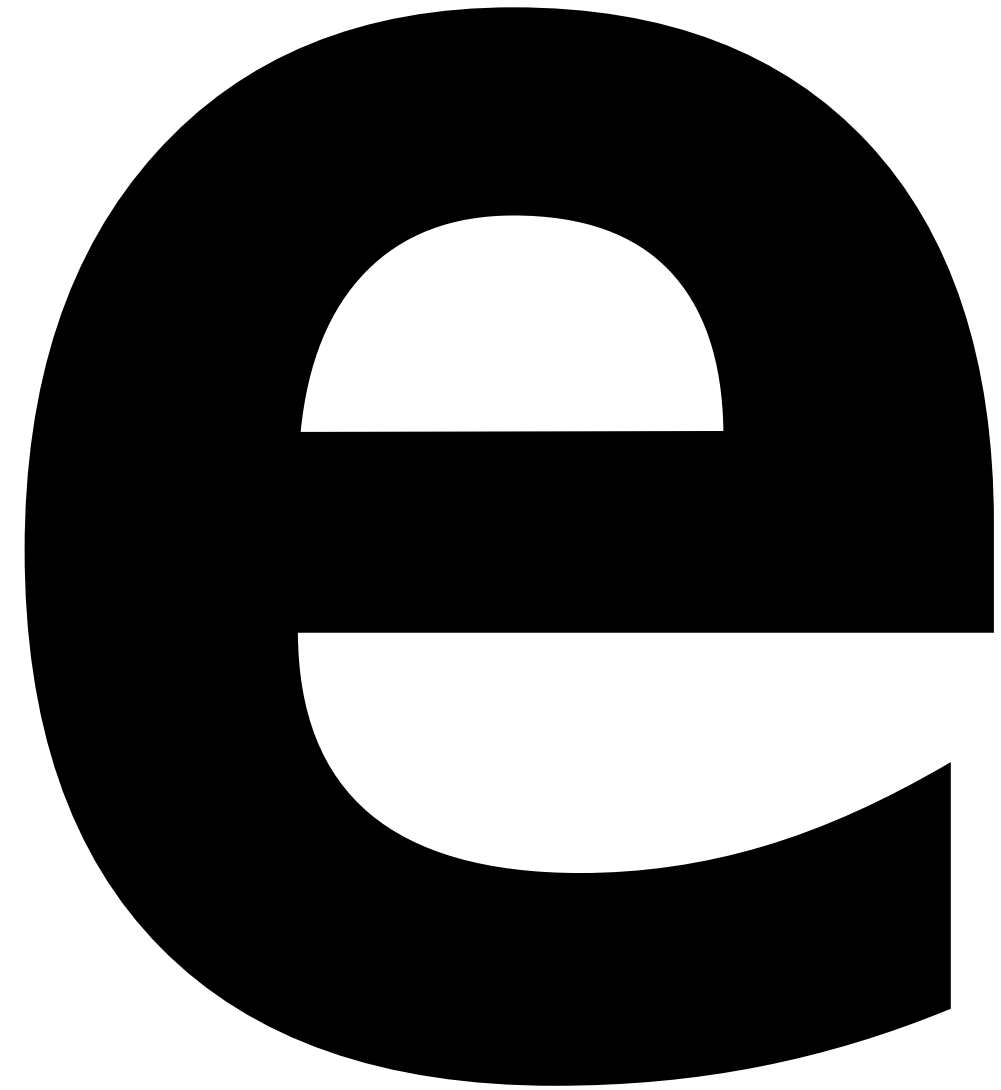


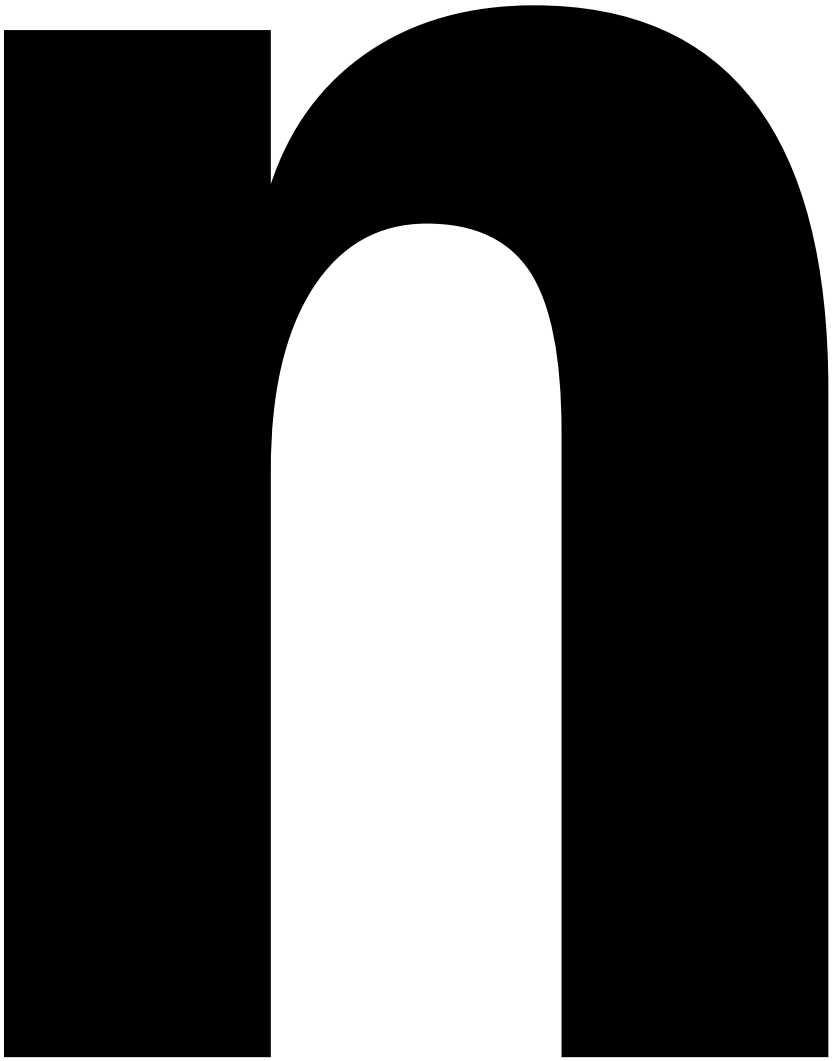


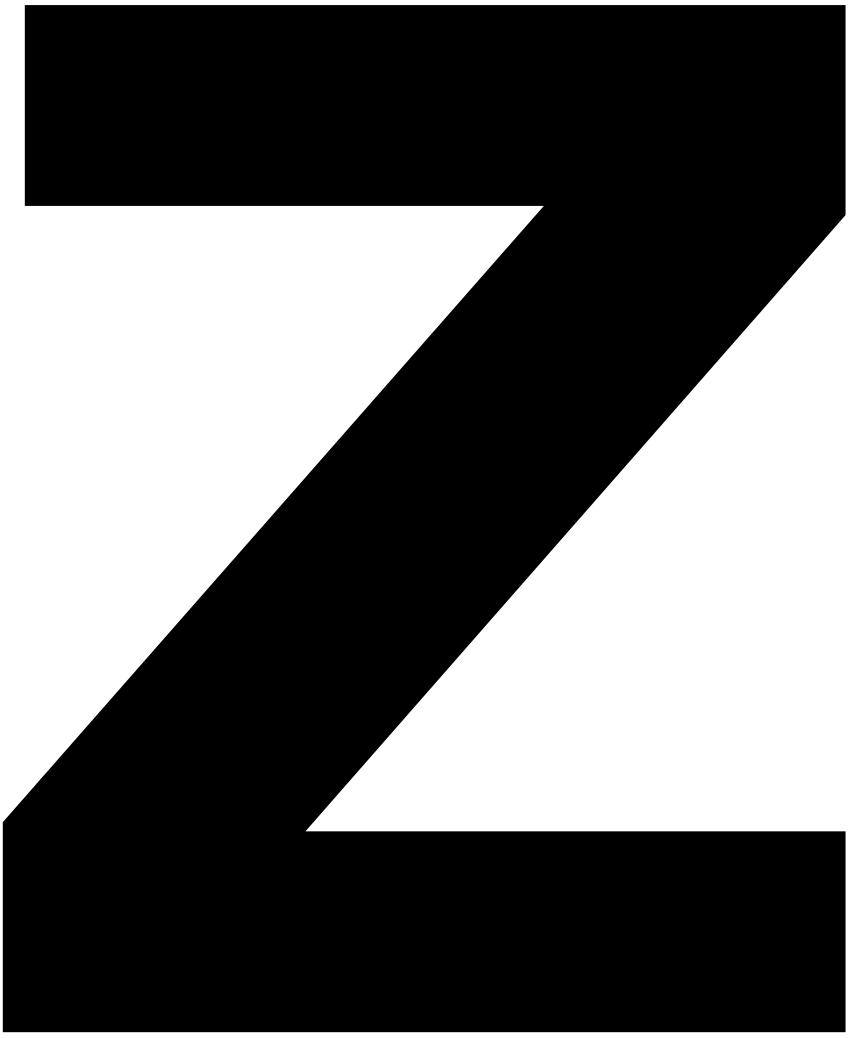




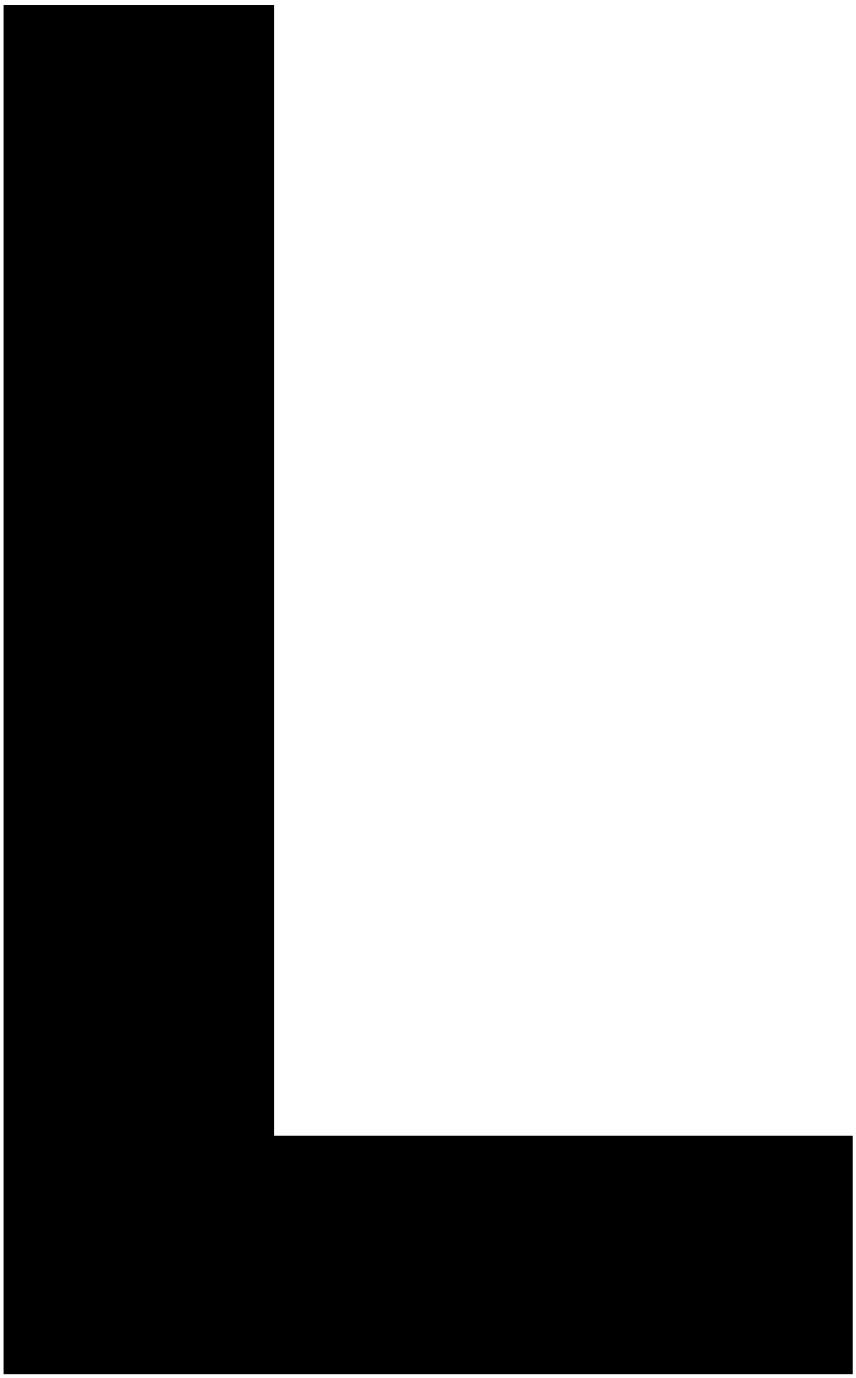


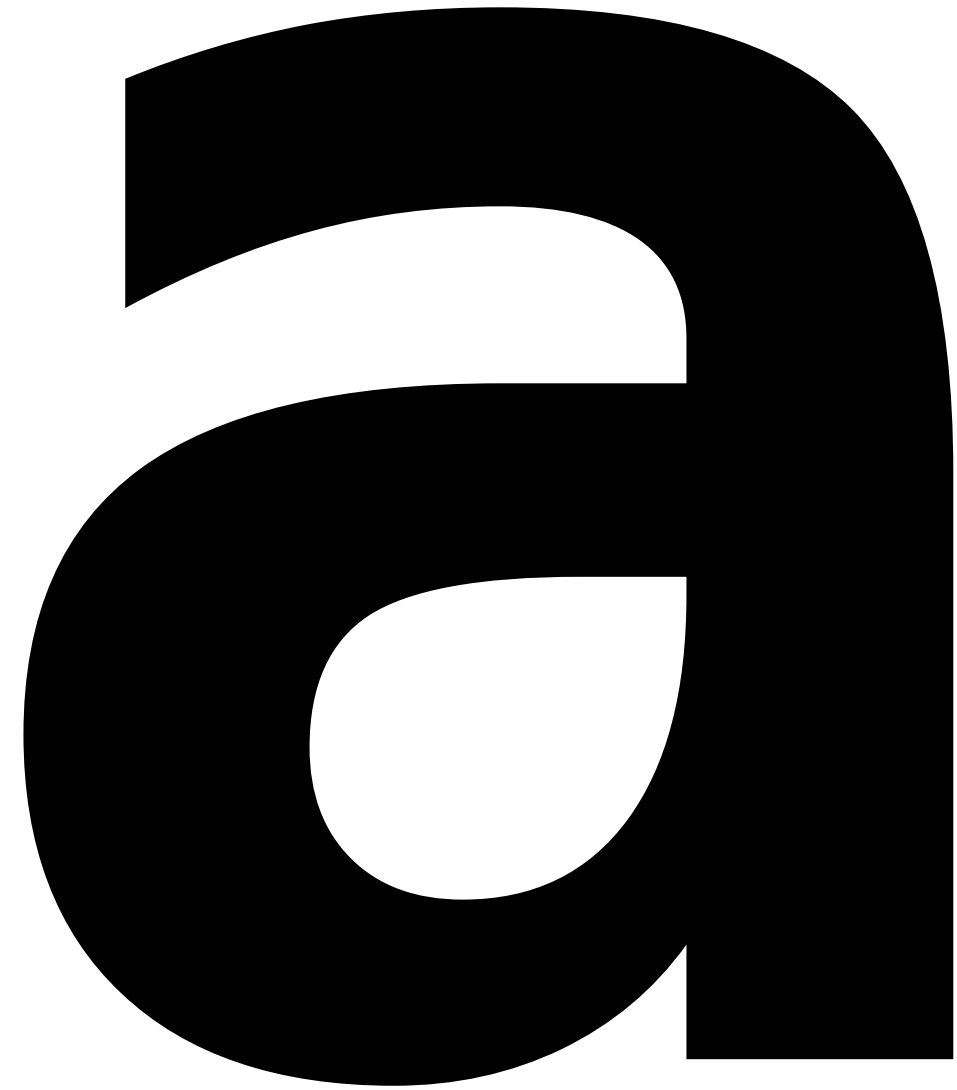




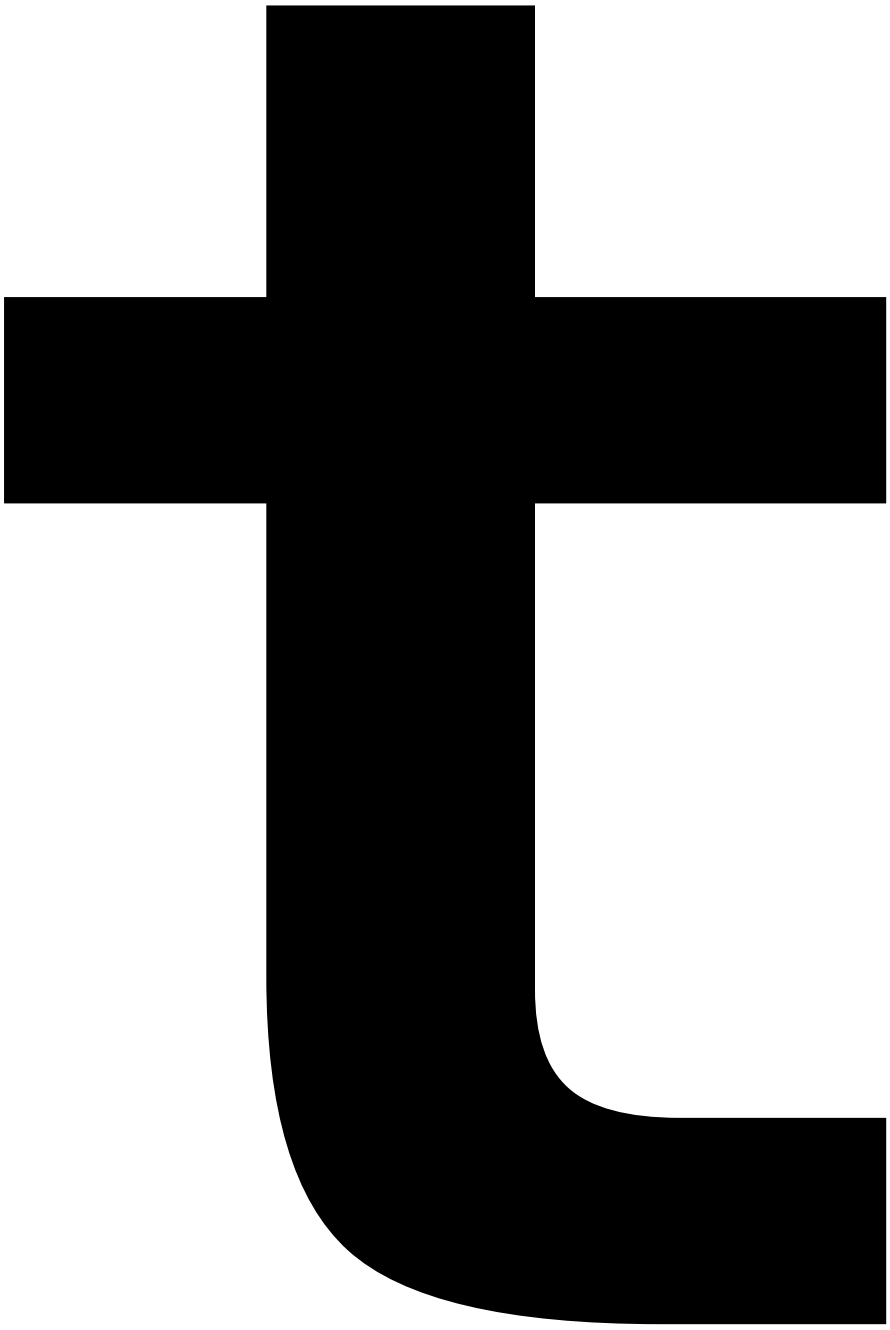


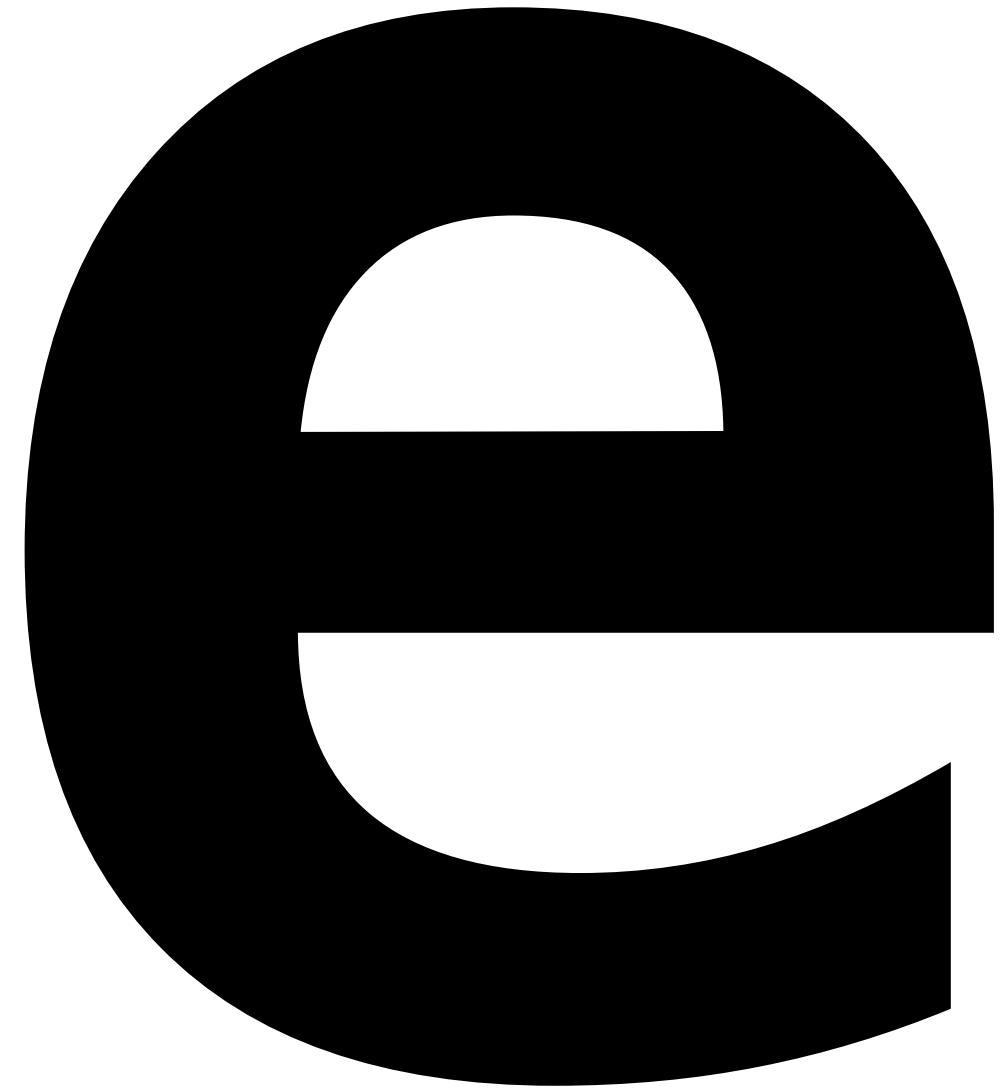
u

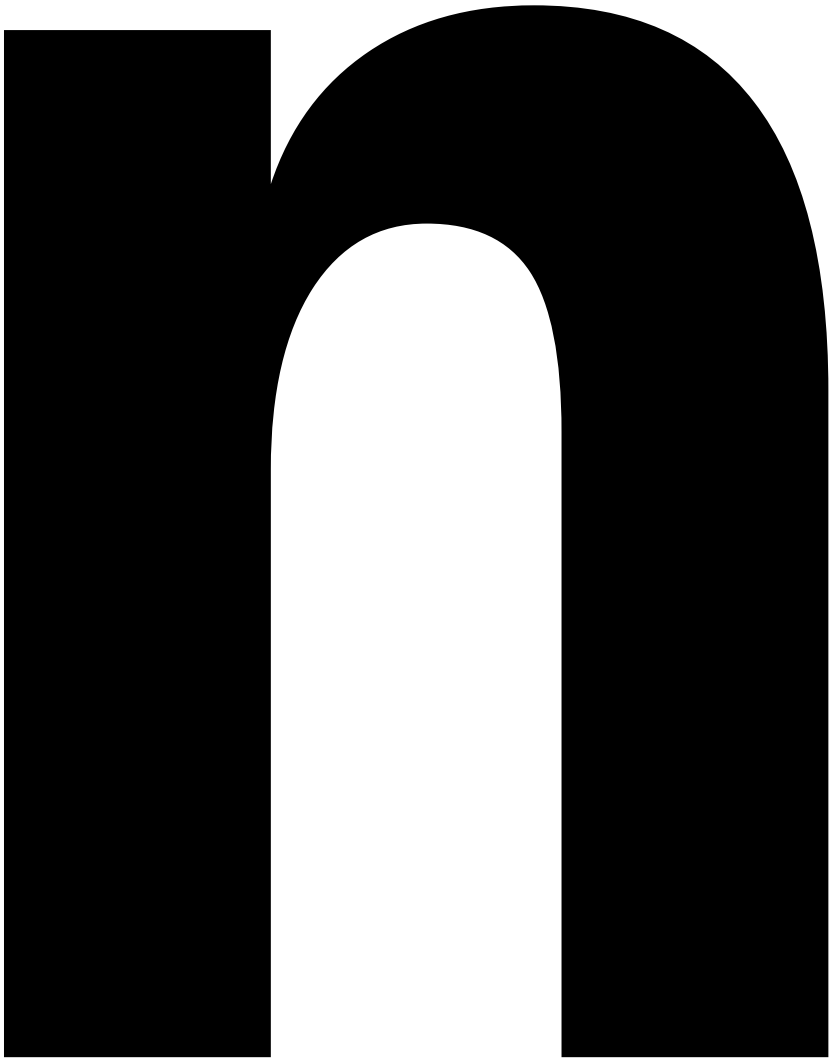




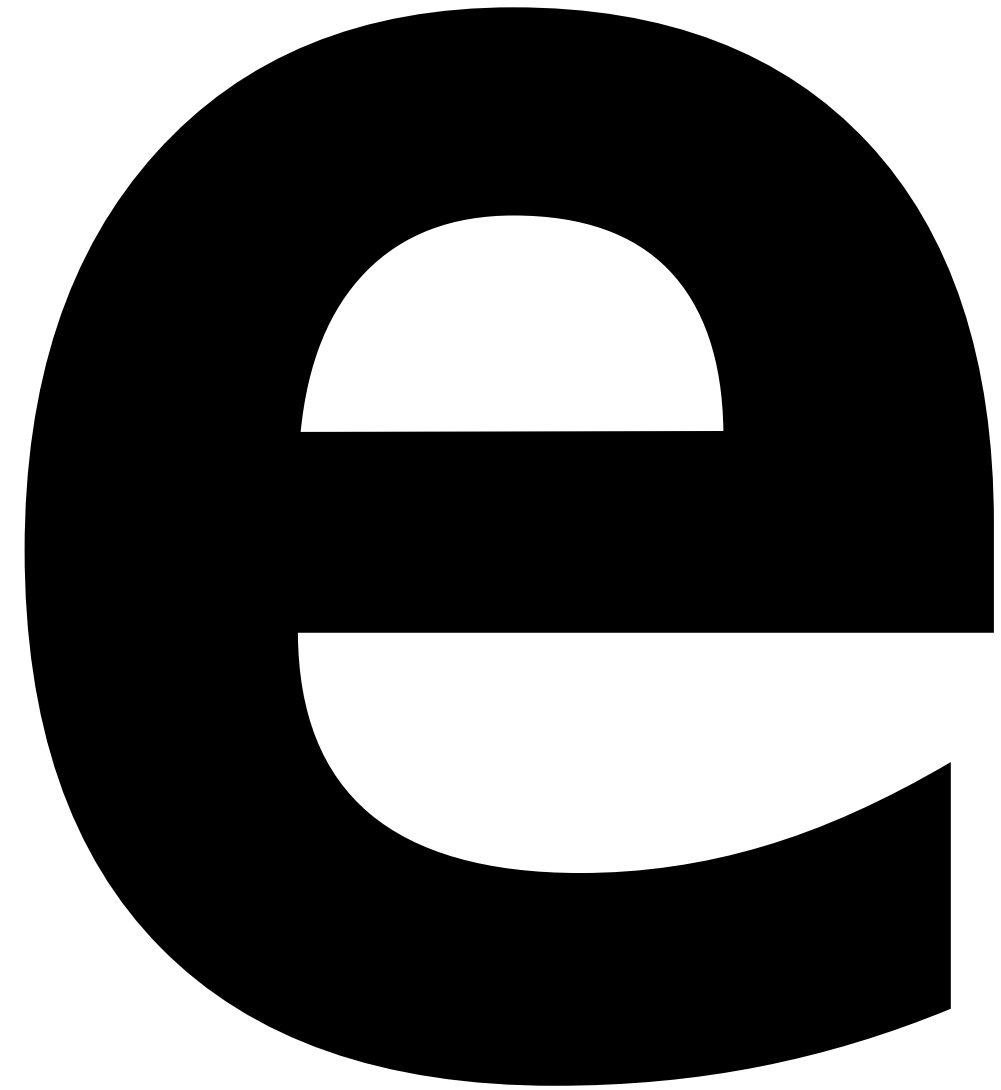
S

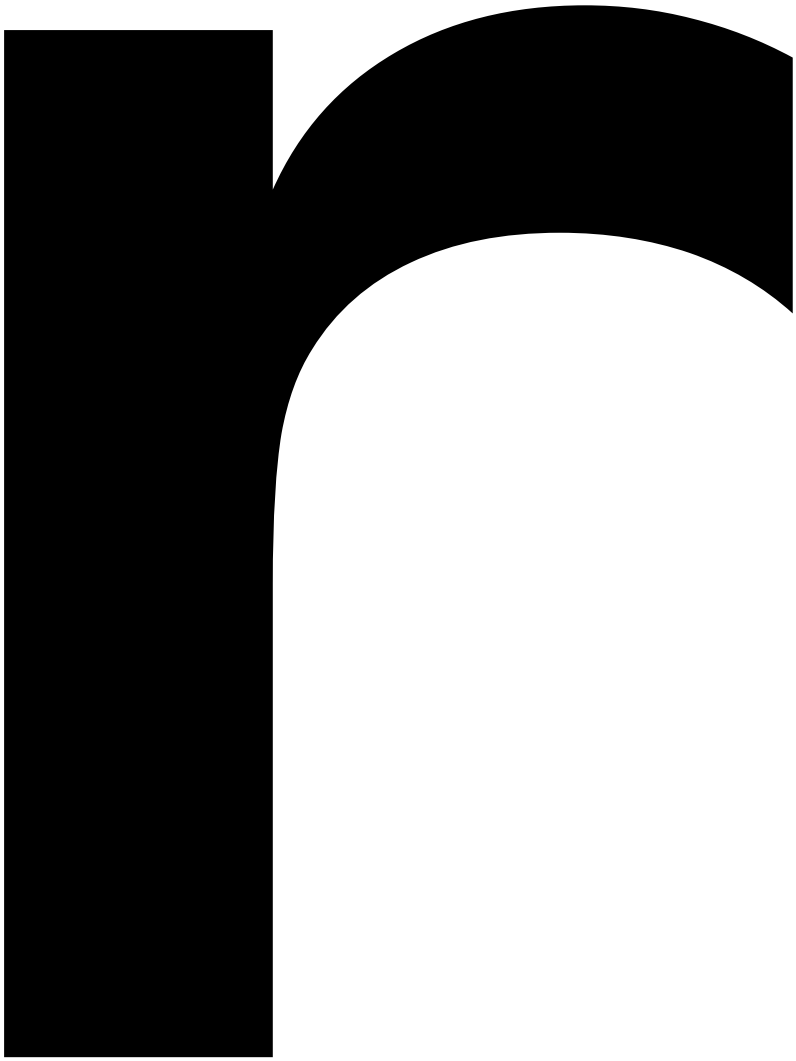


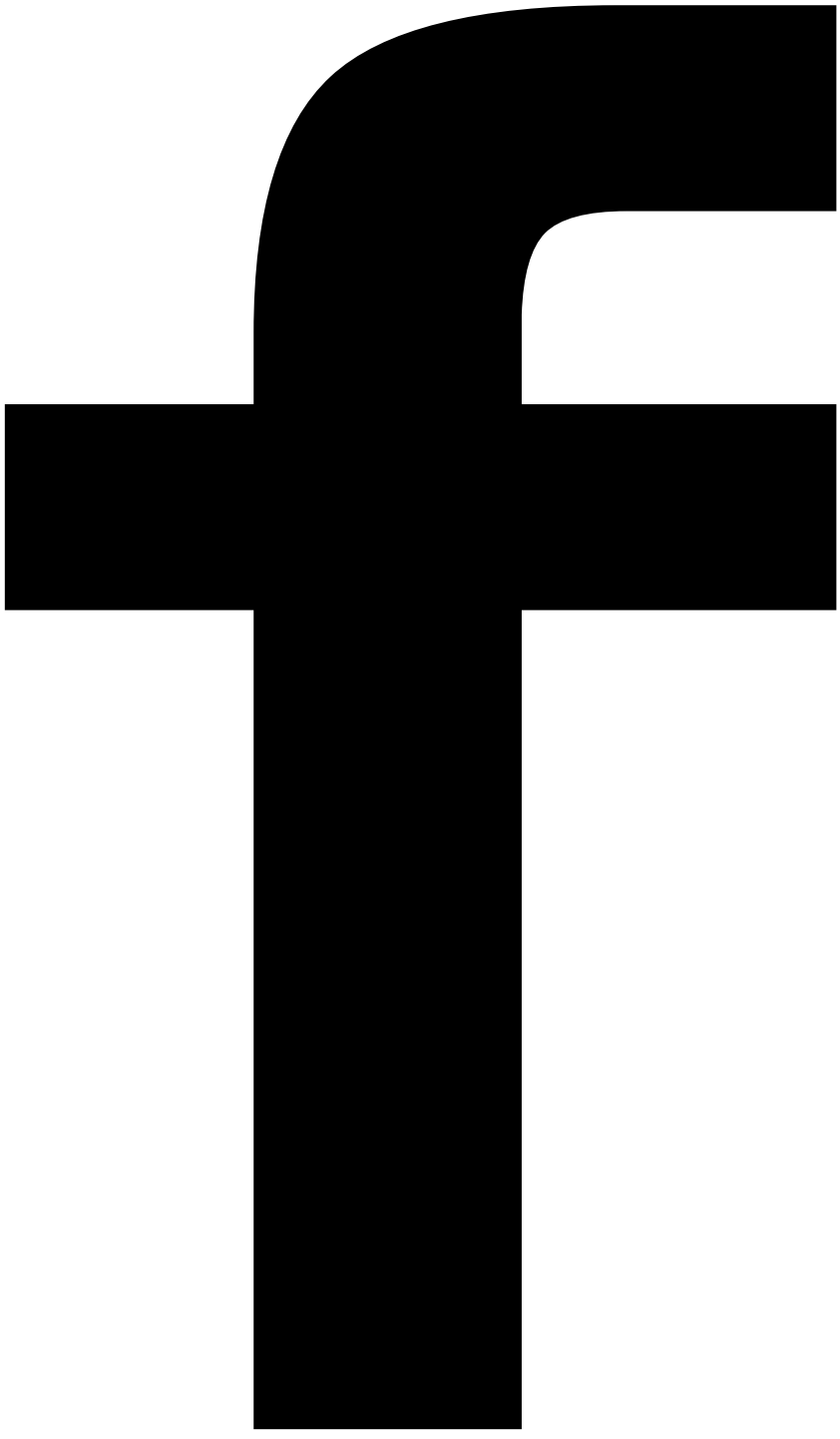


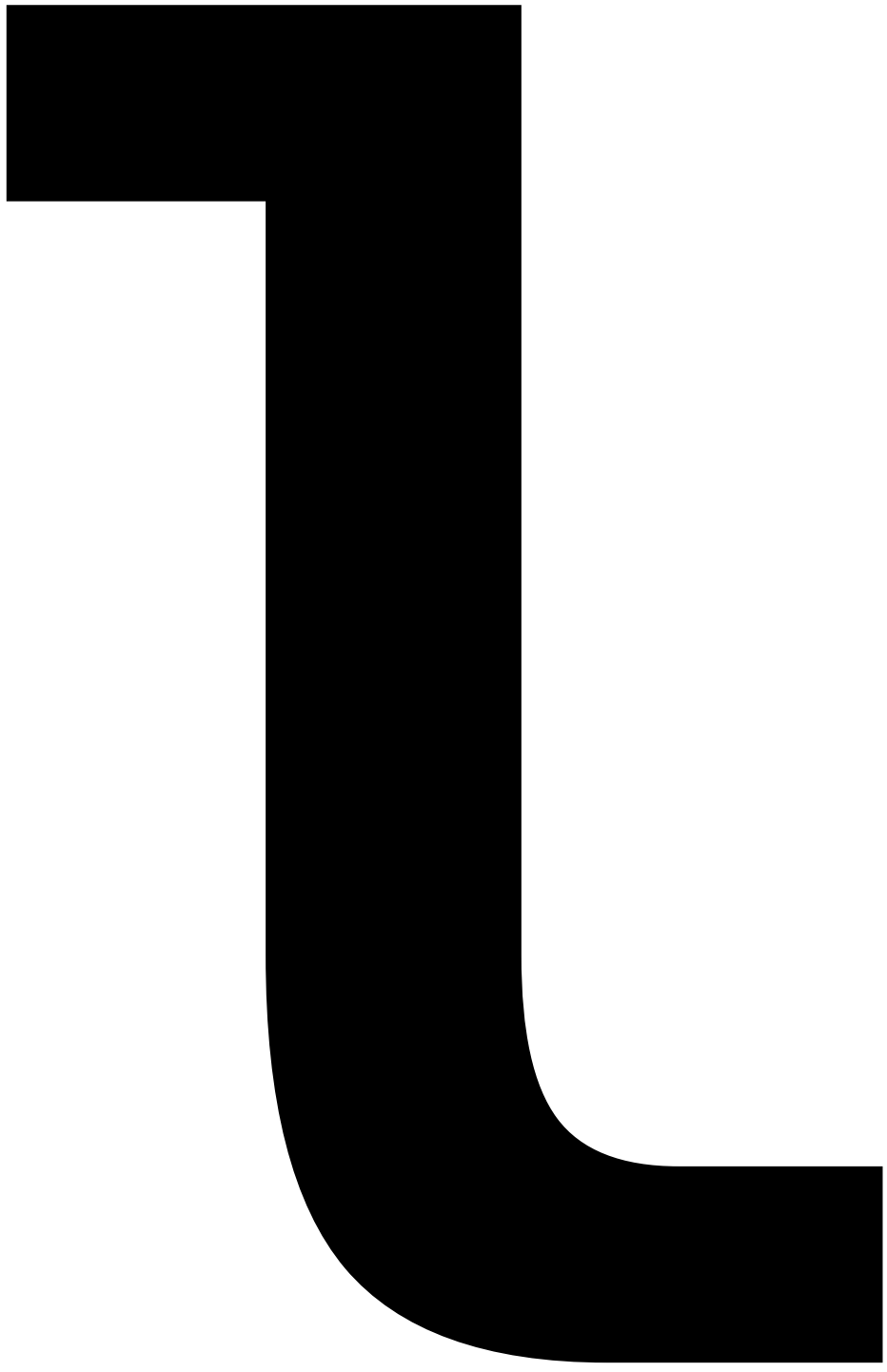


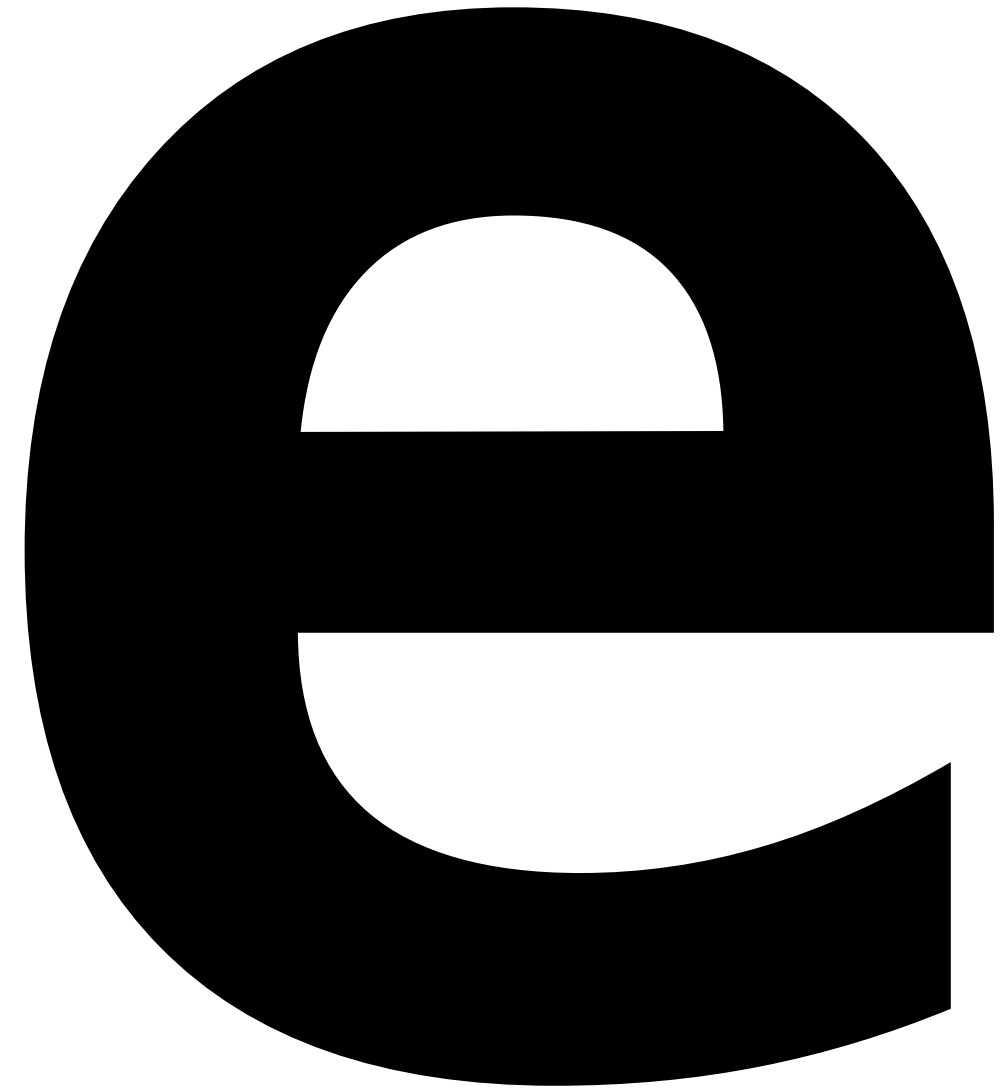
d

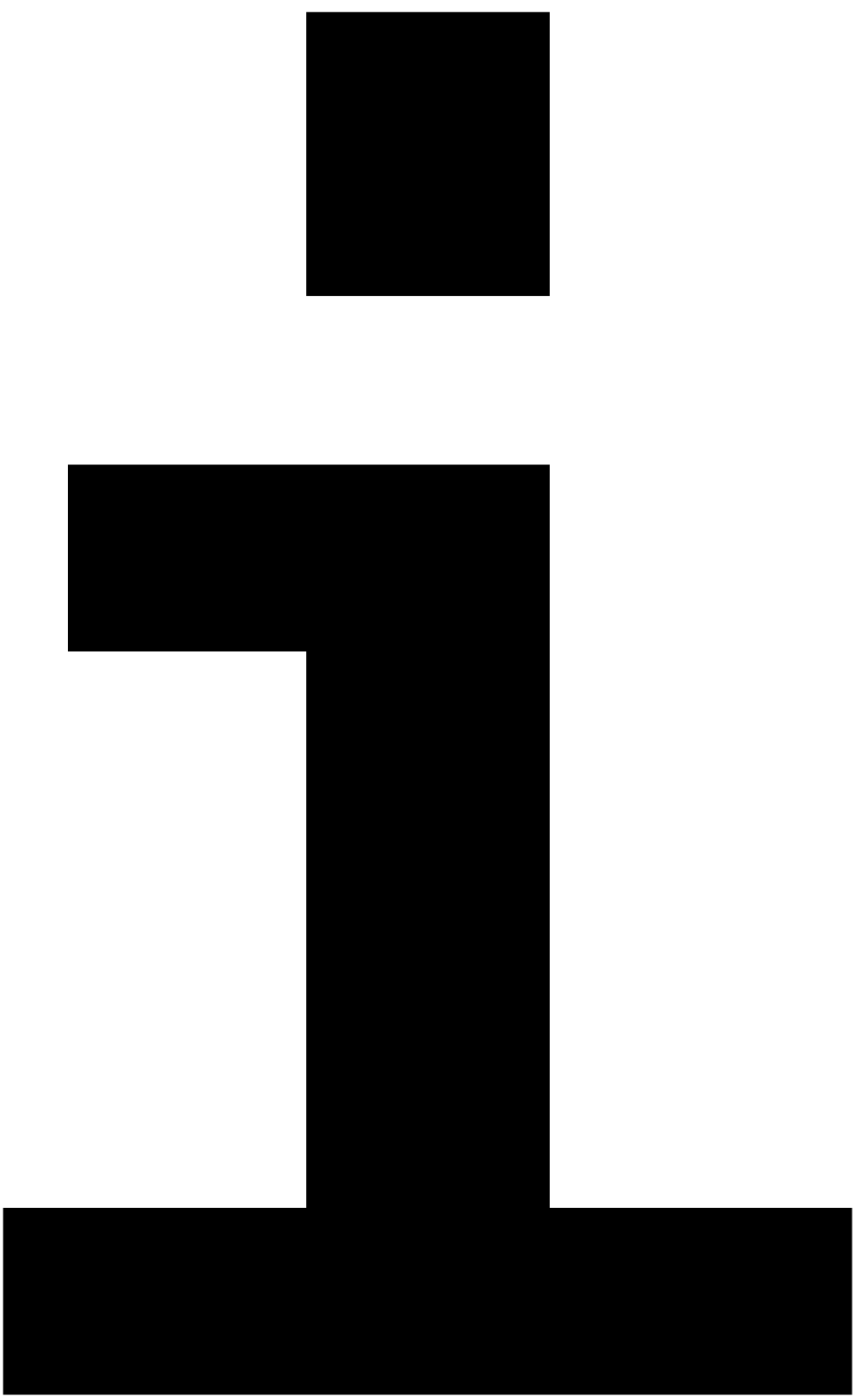


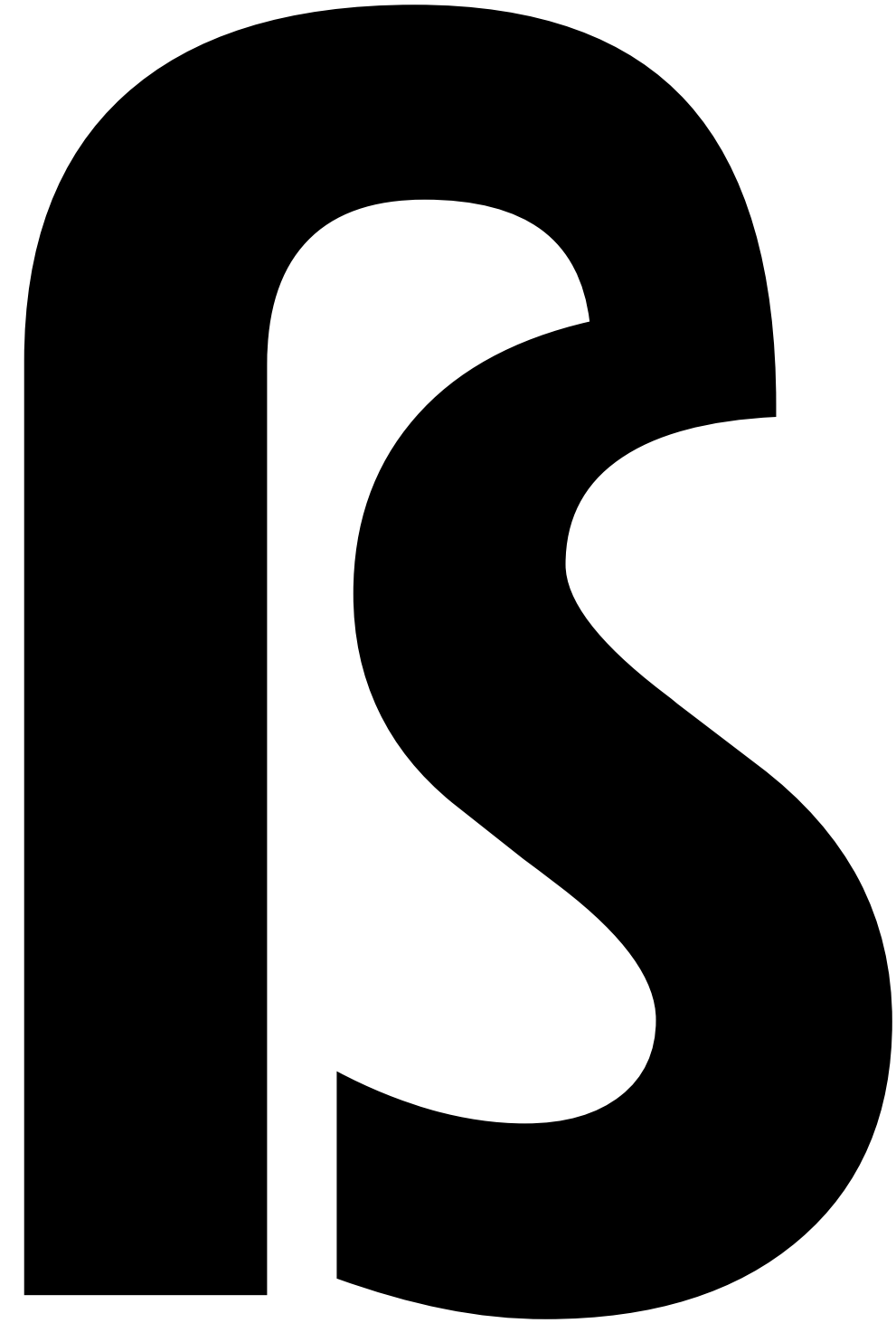


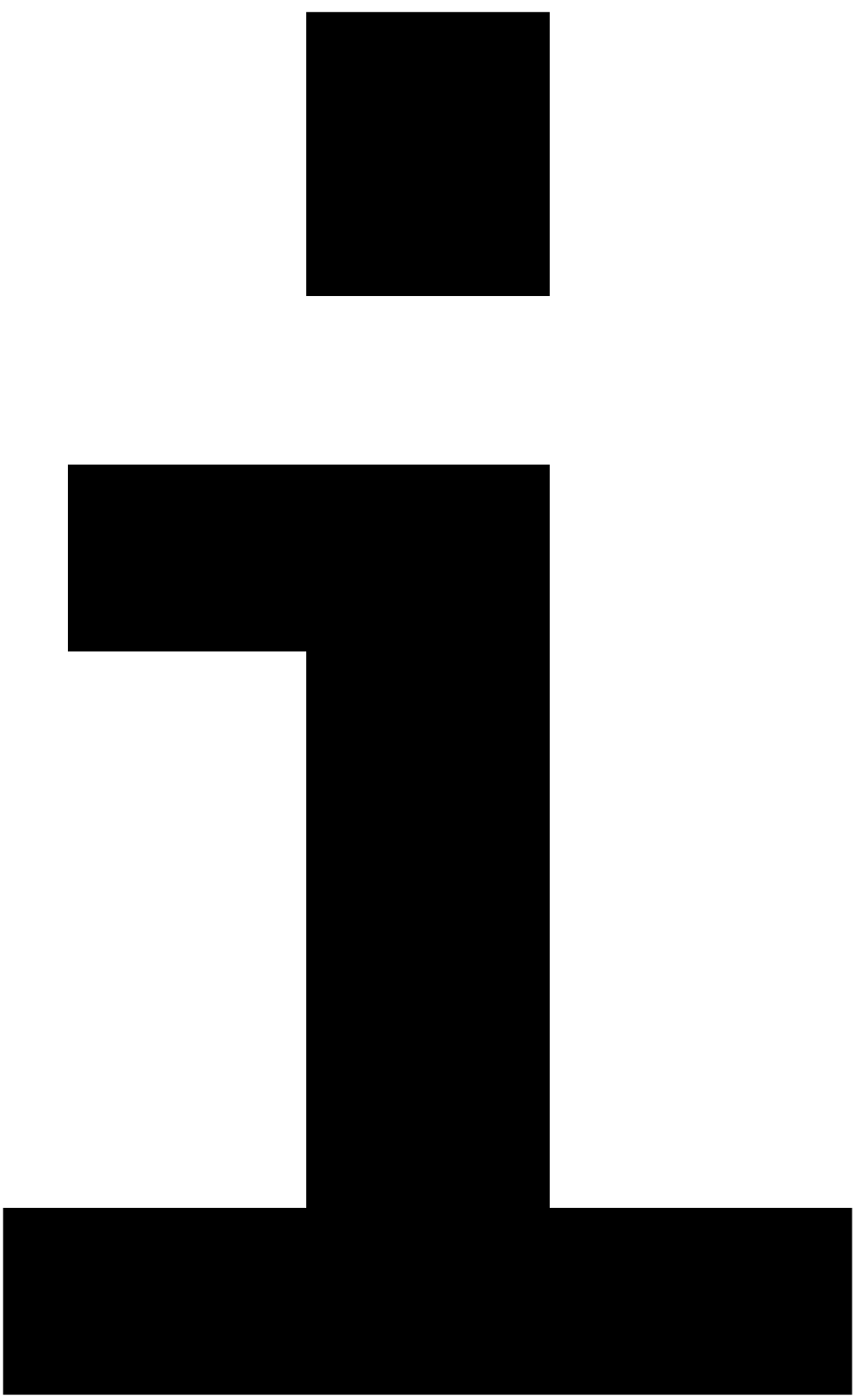


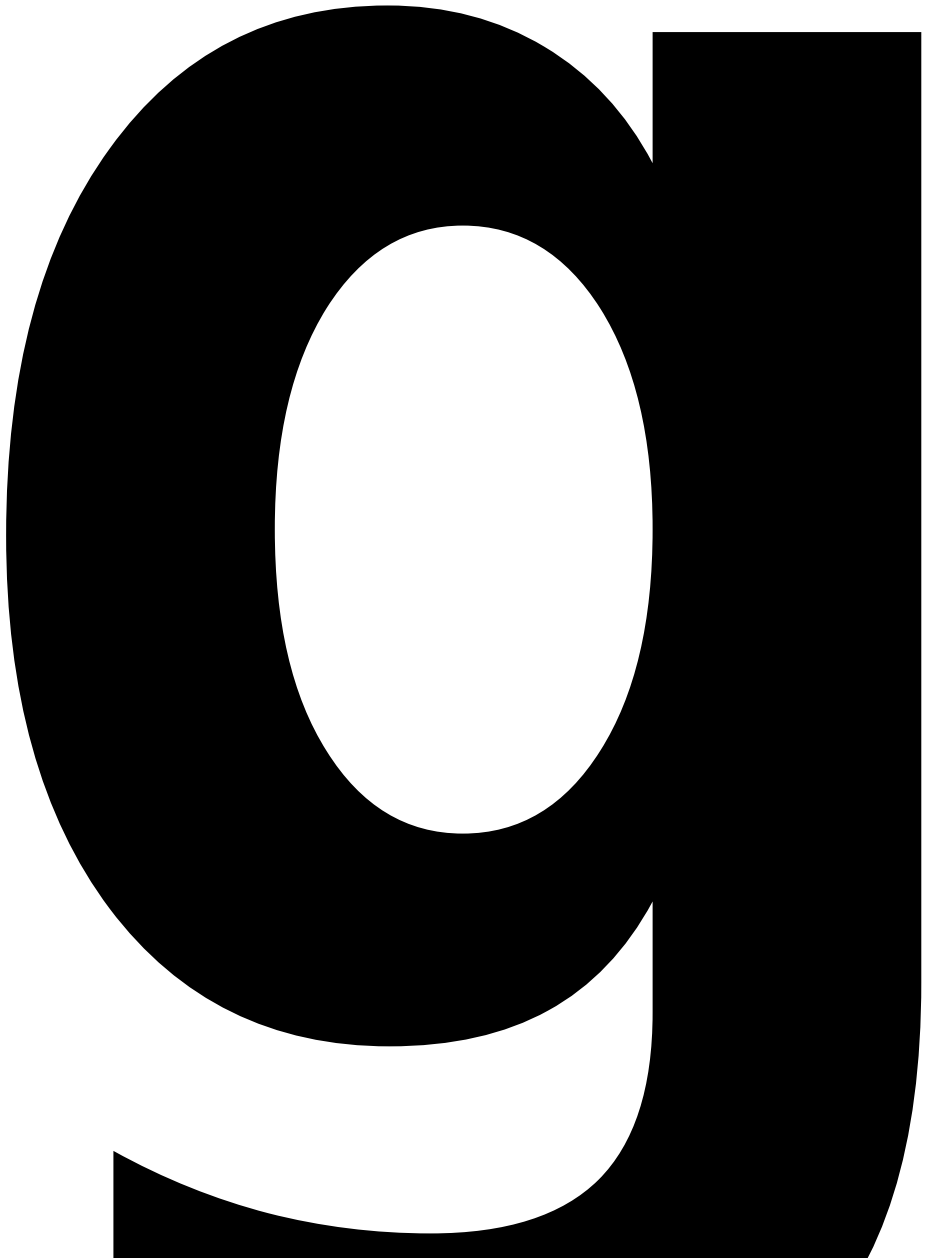


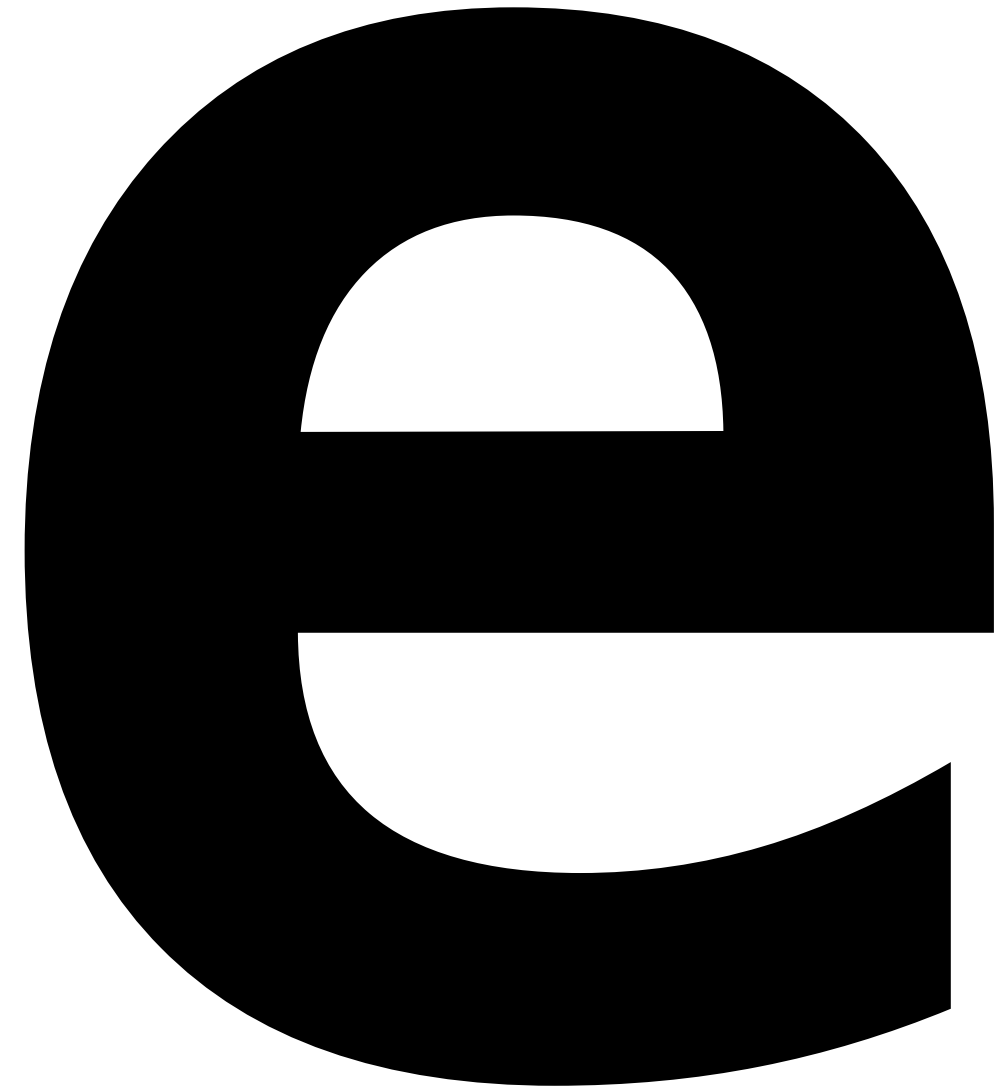


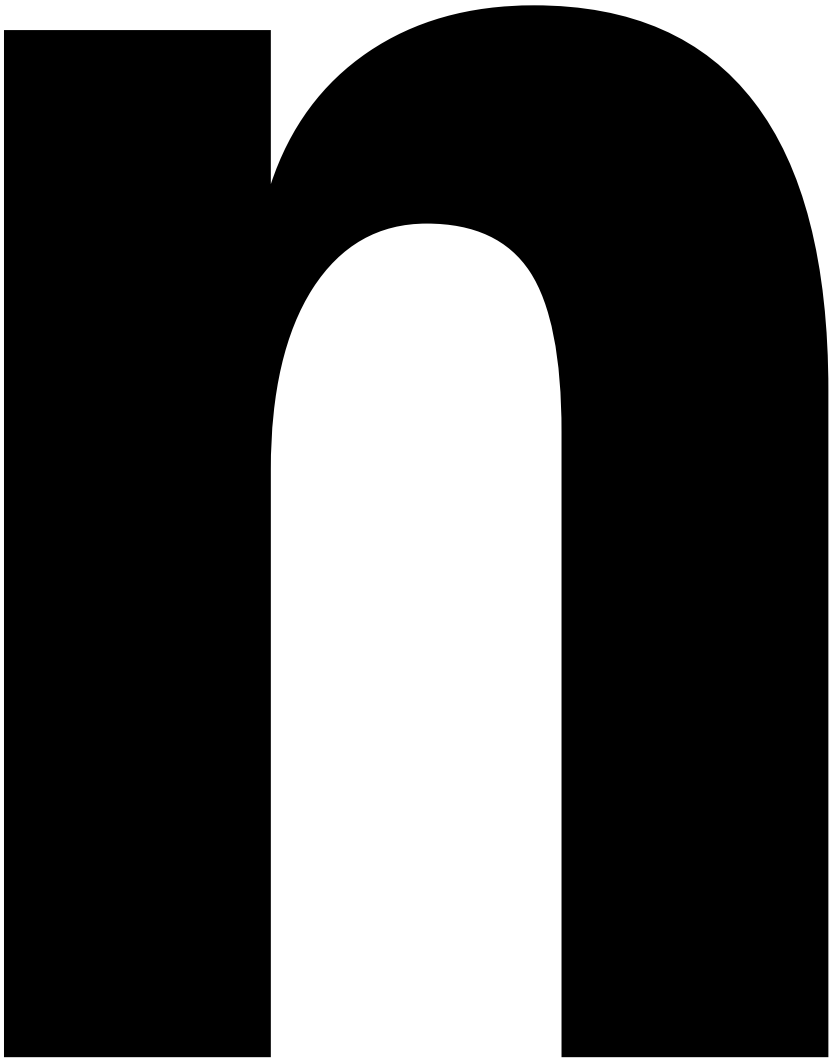




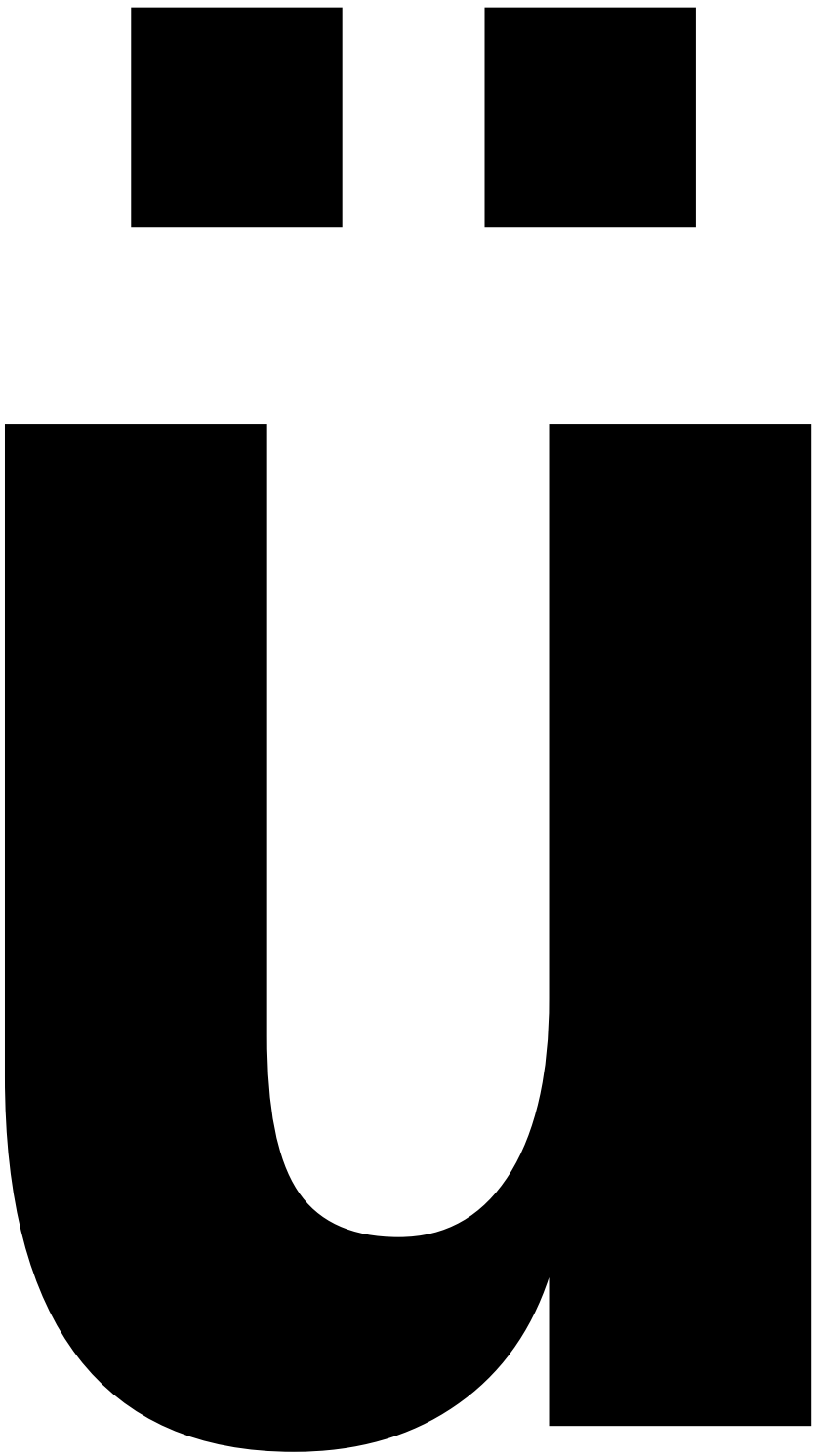


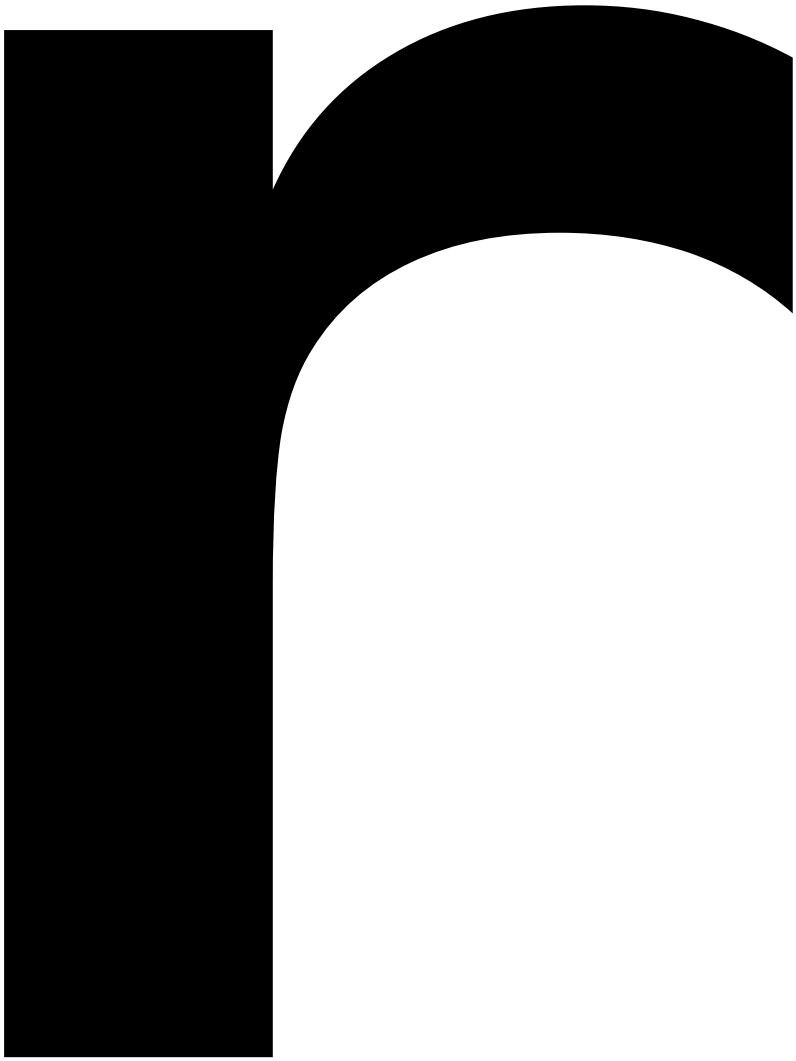


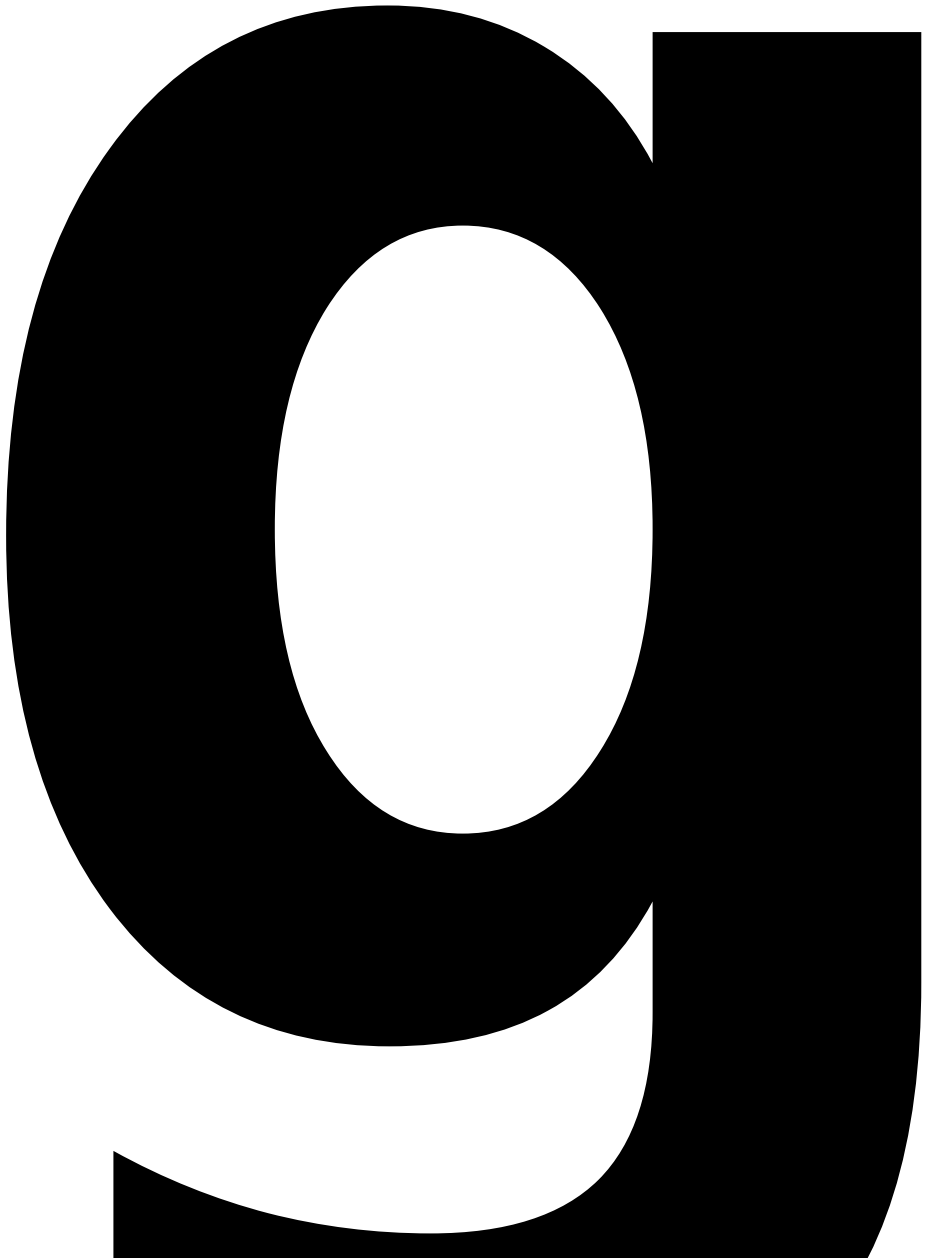


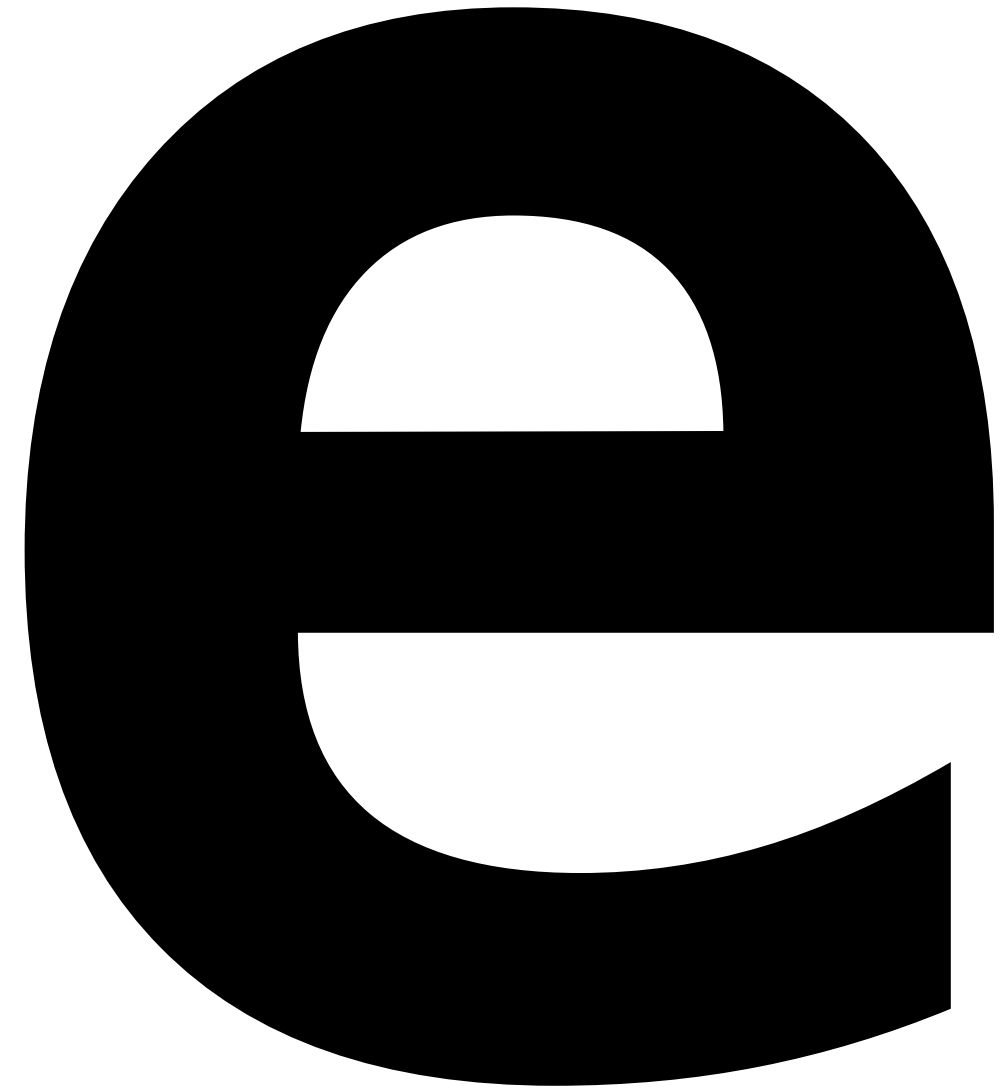


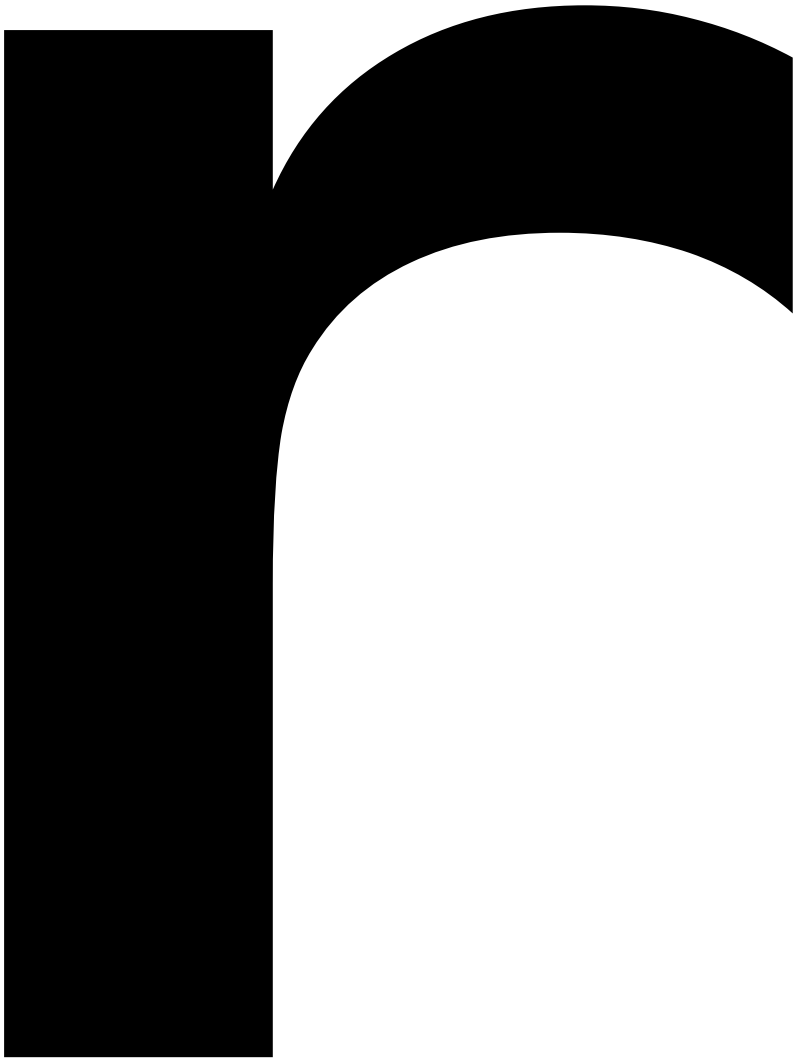
B



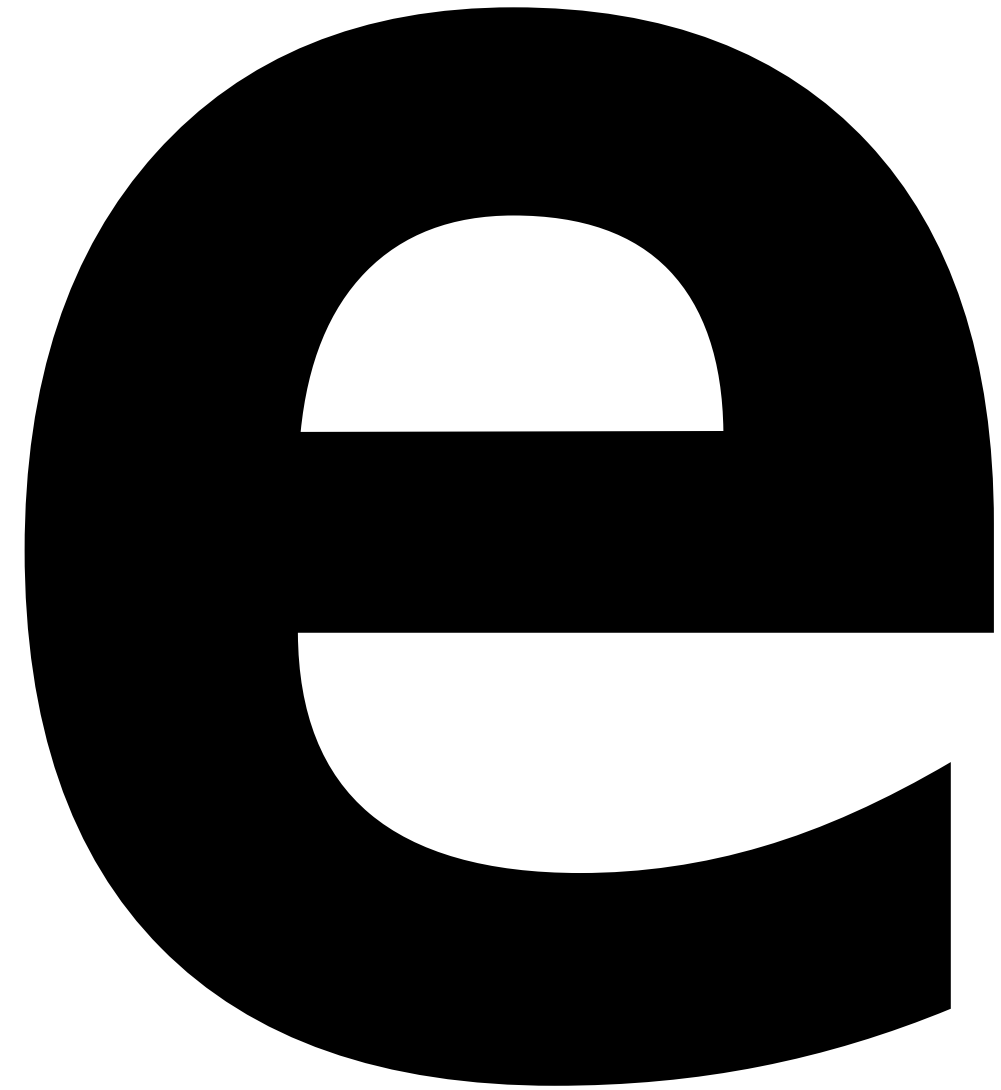


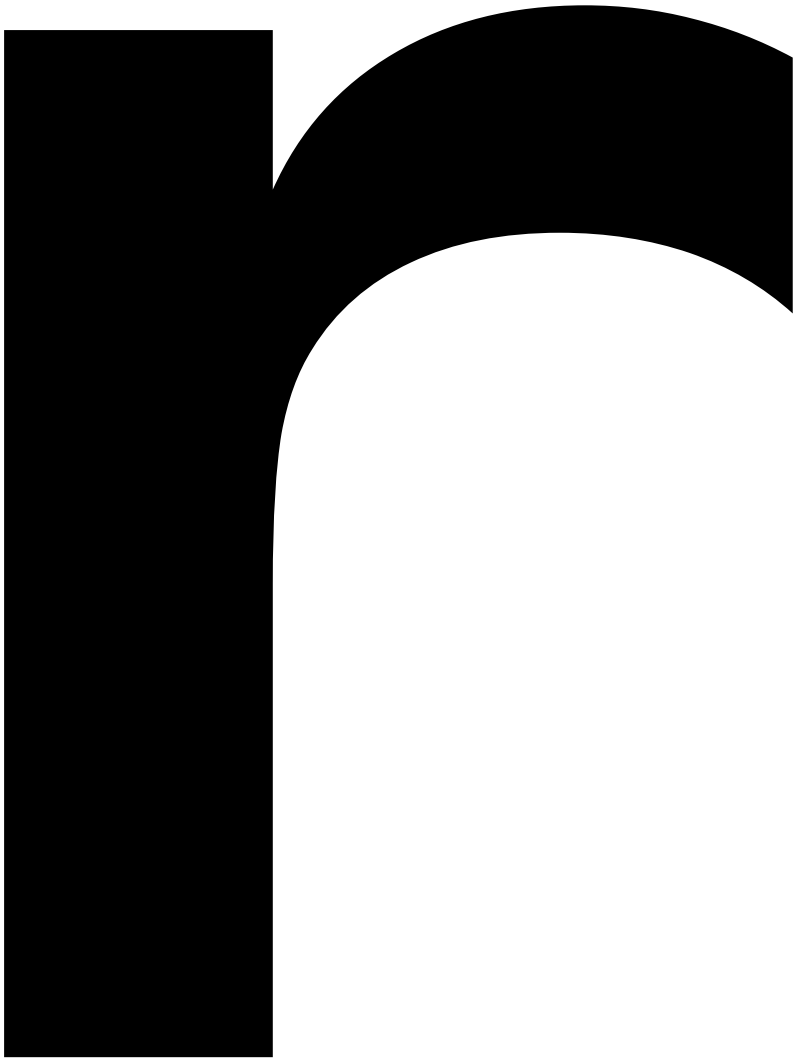


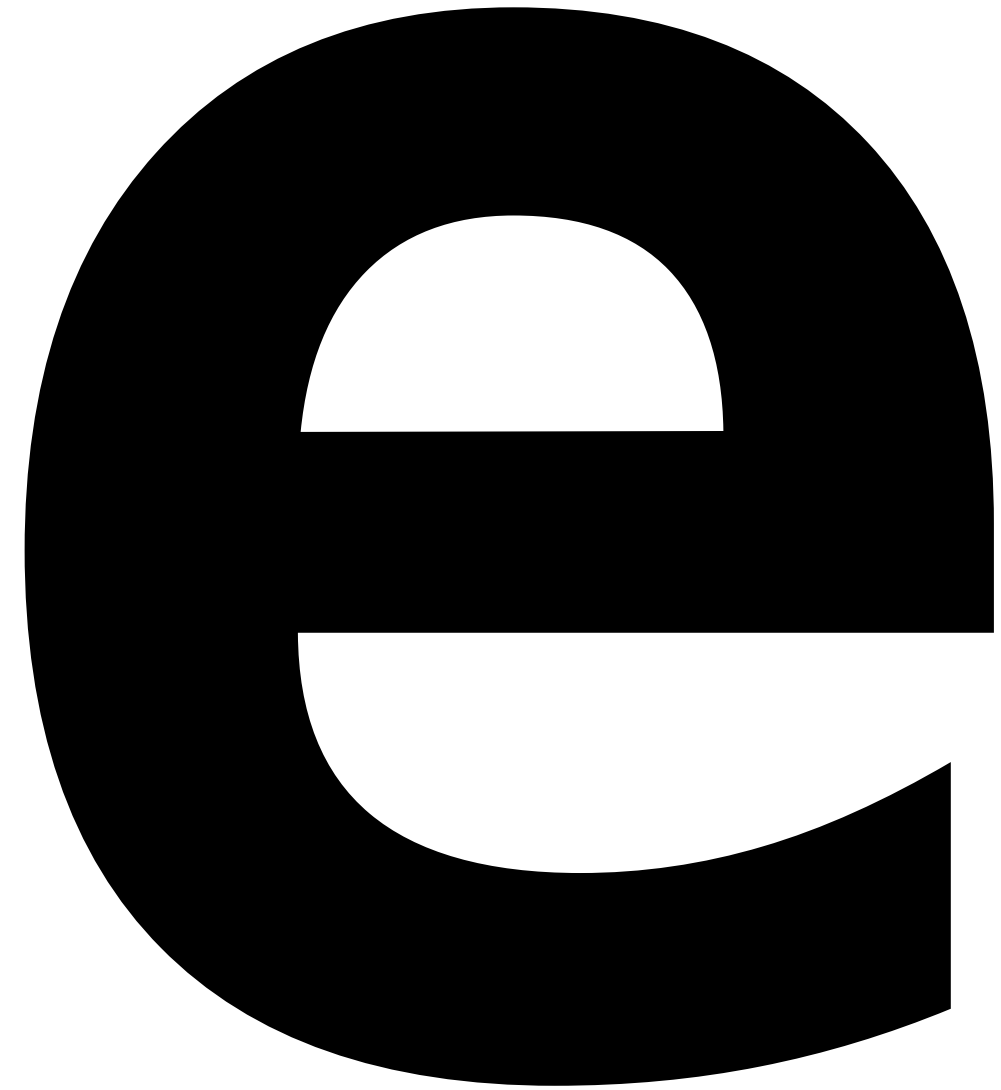


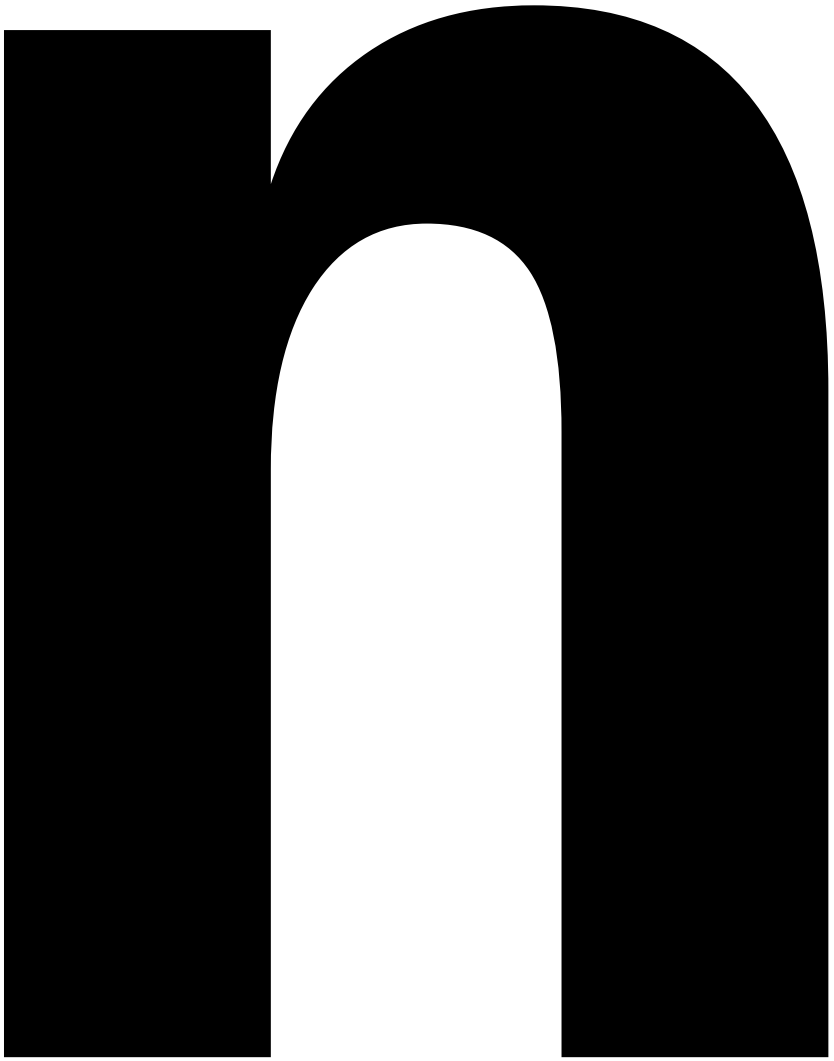


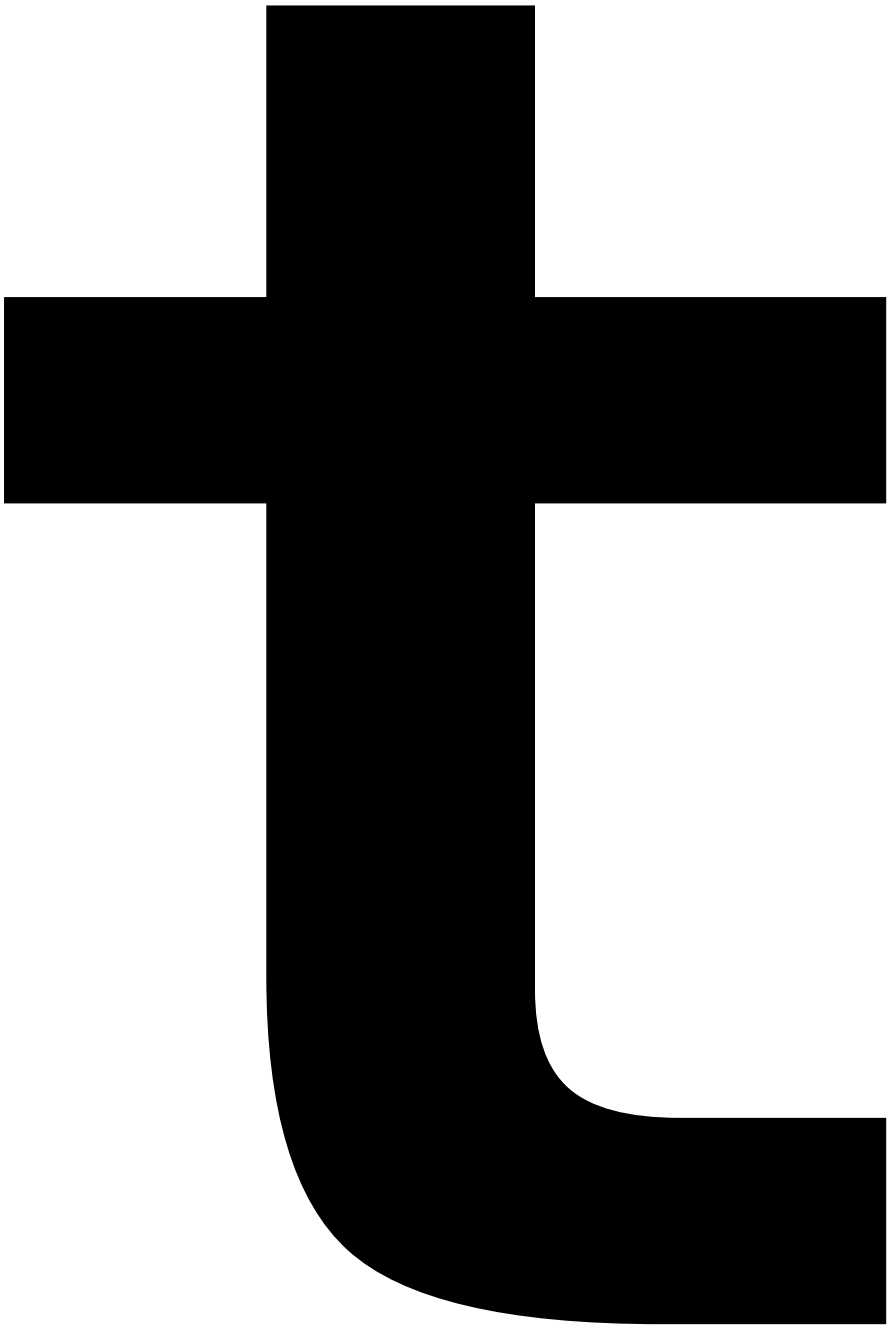
d

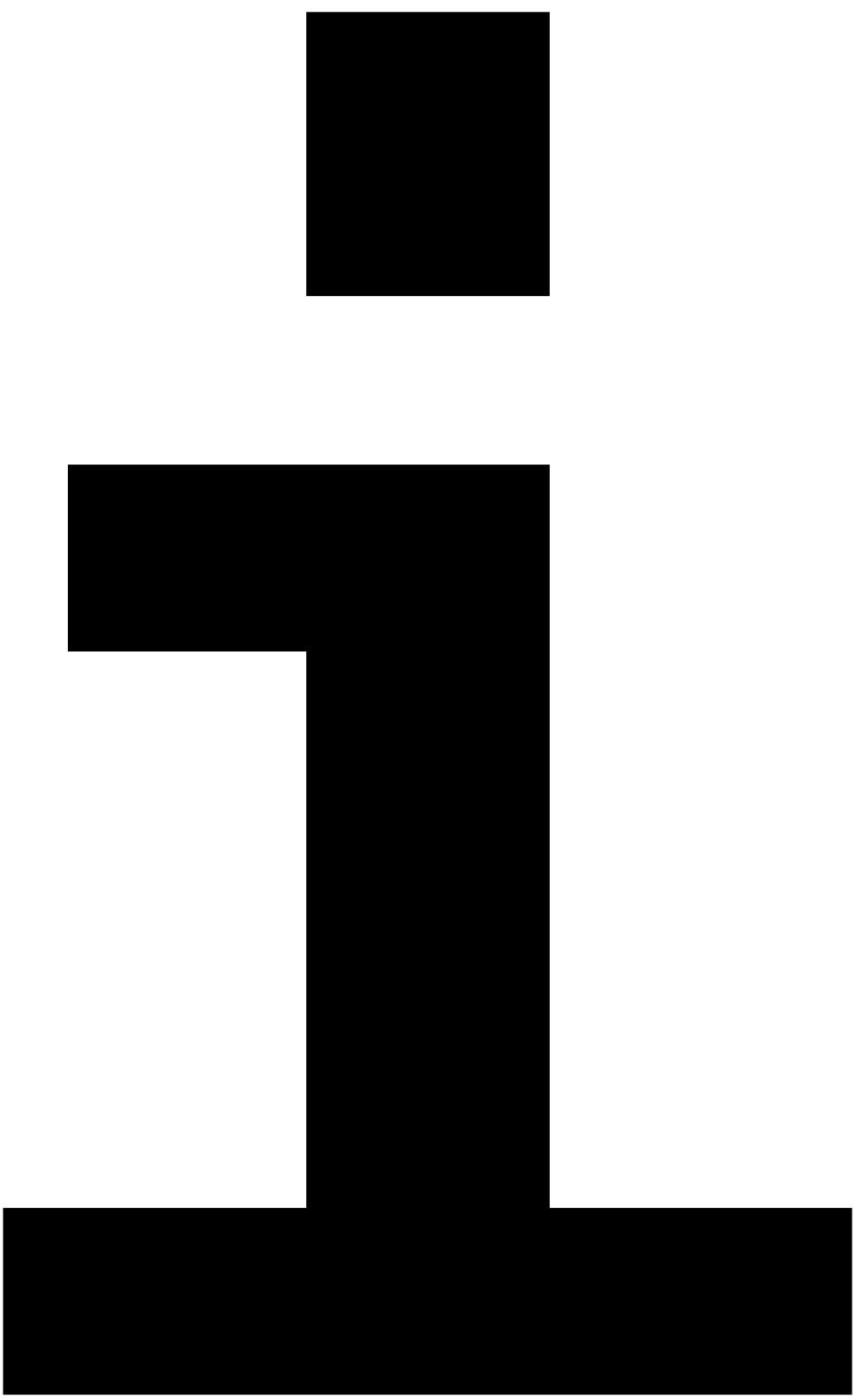


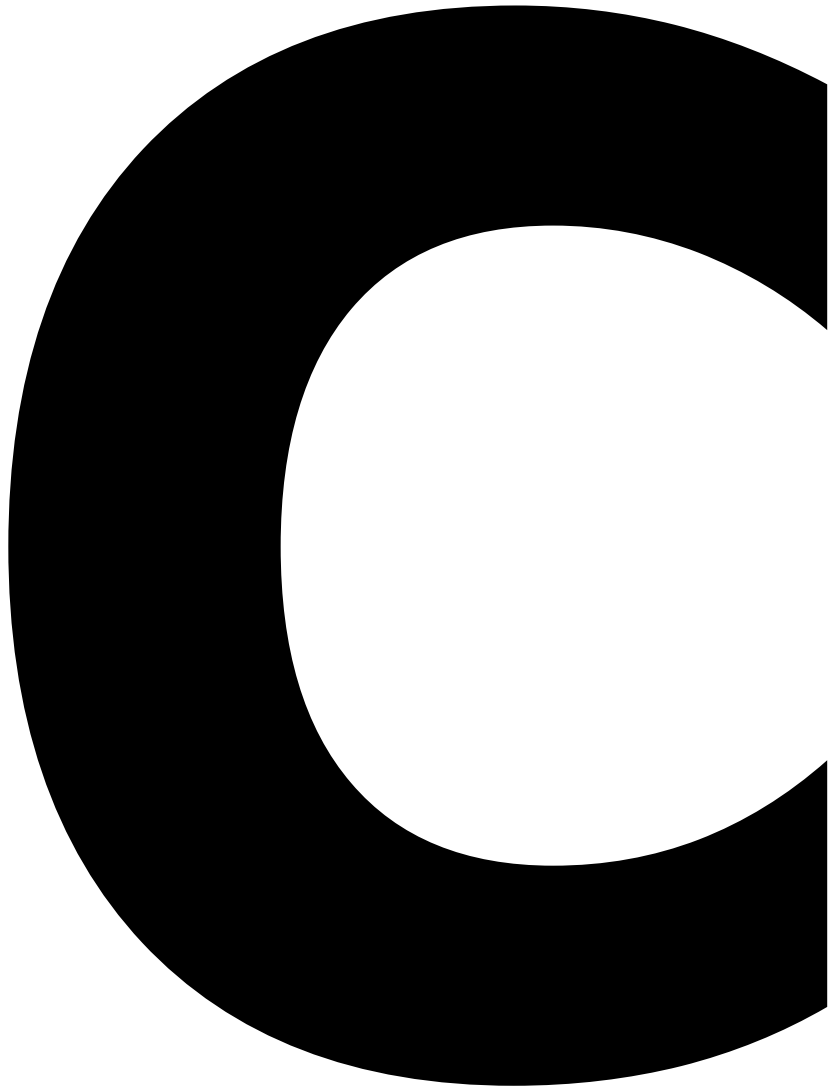


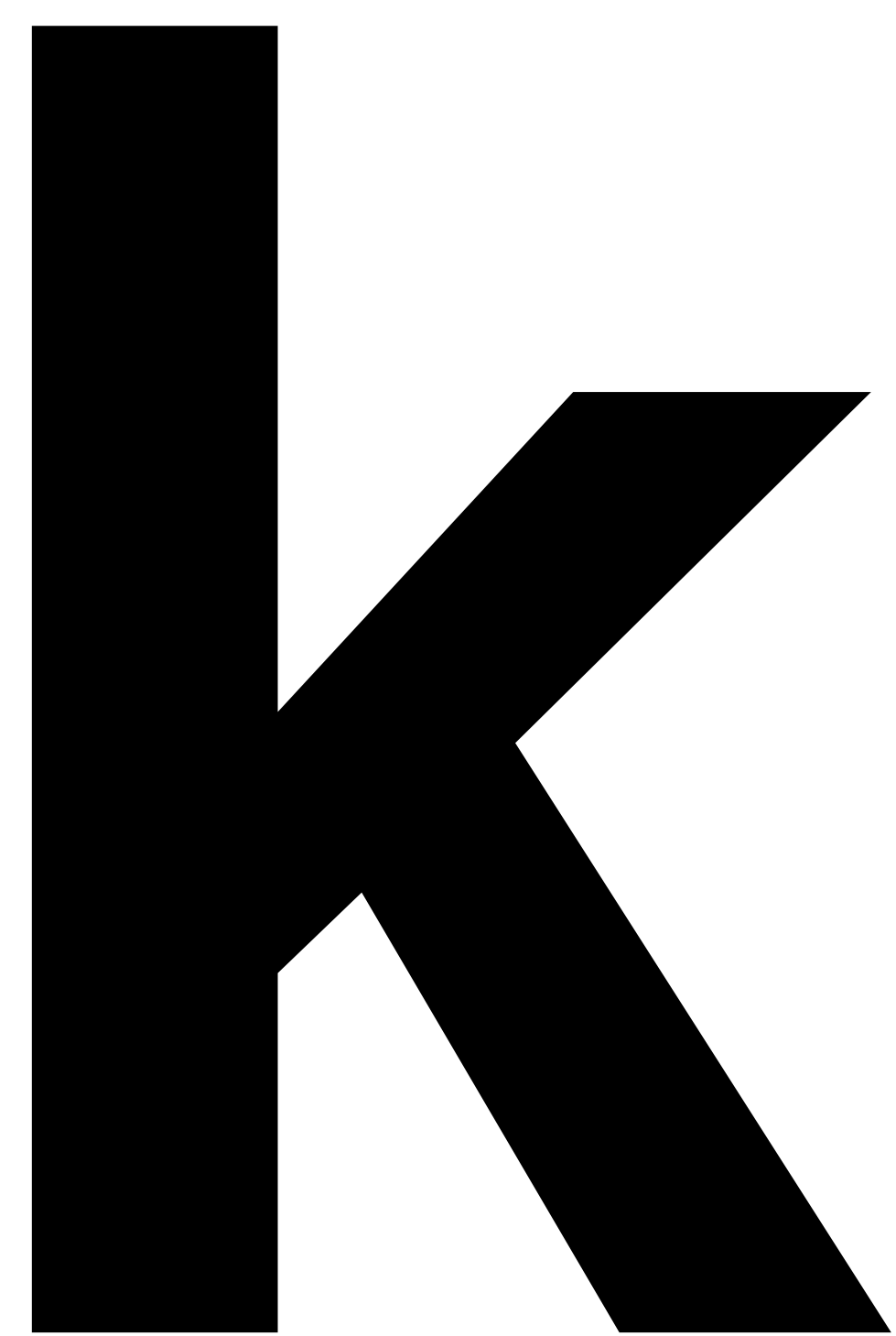


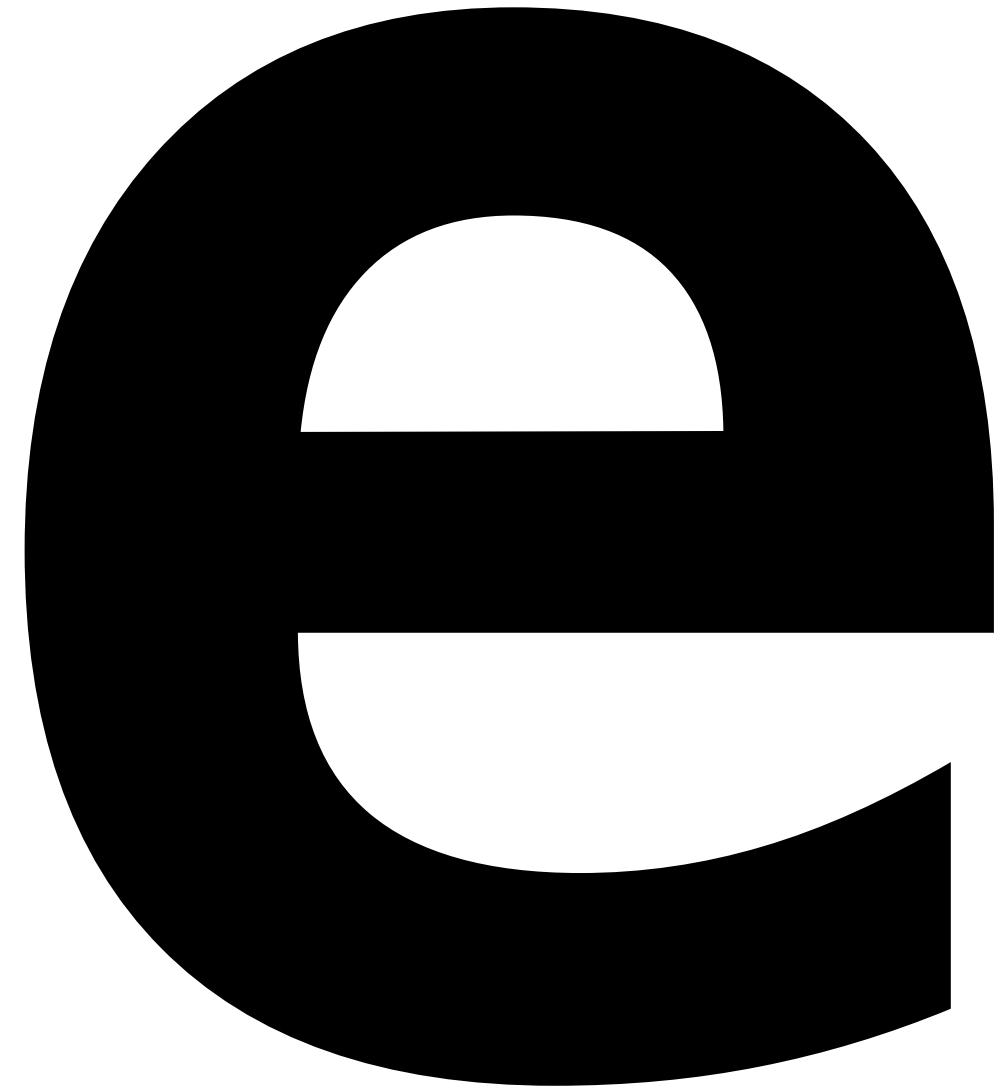


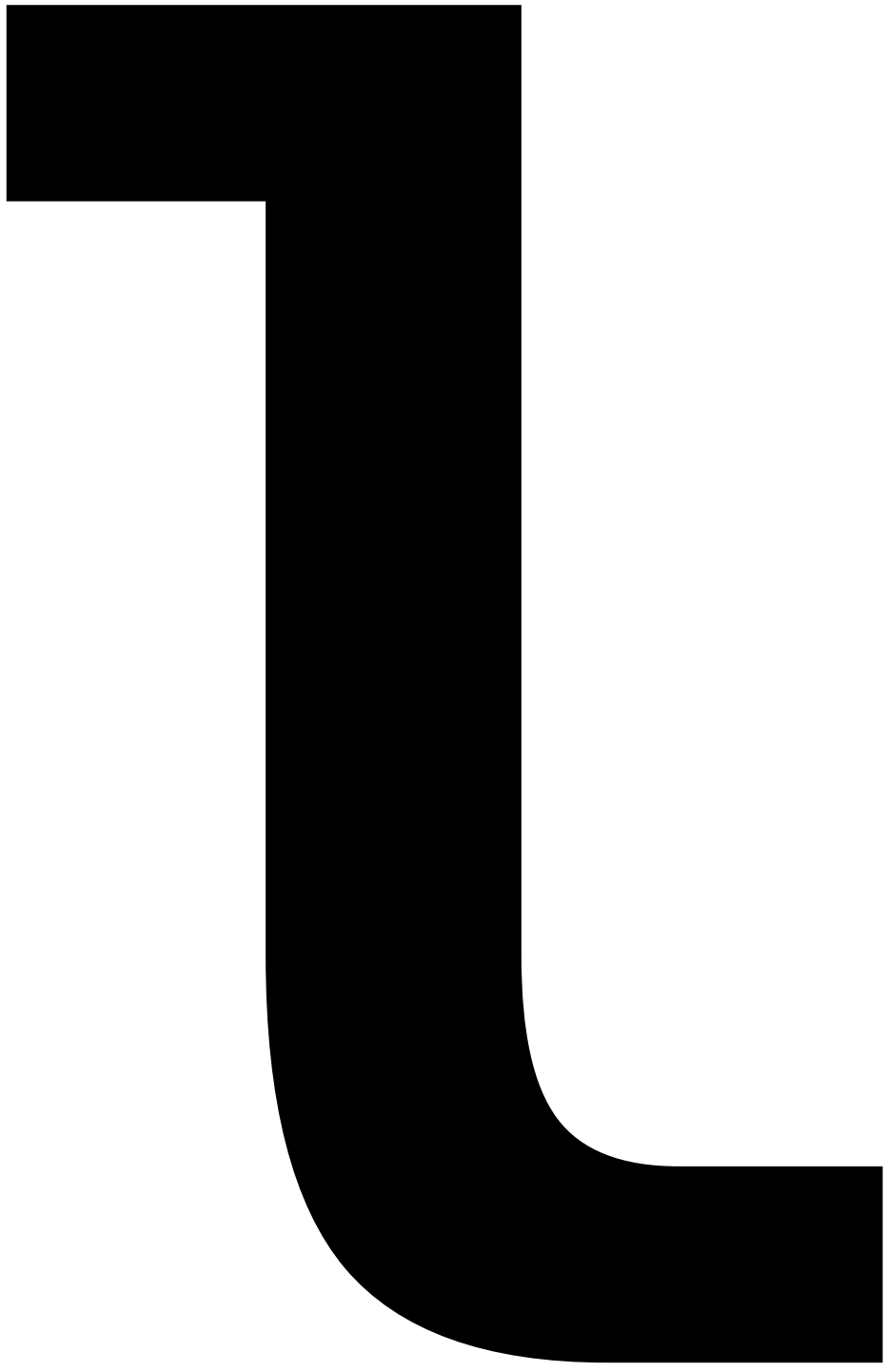


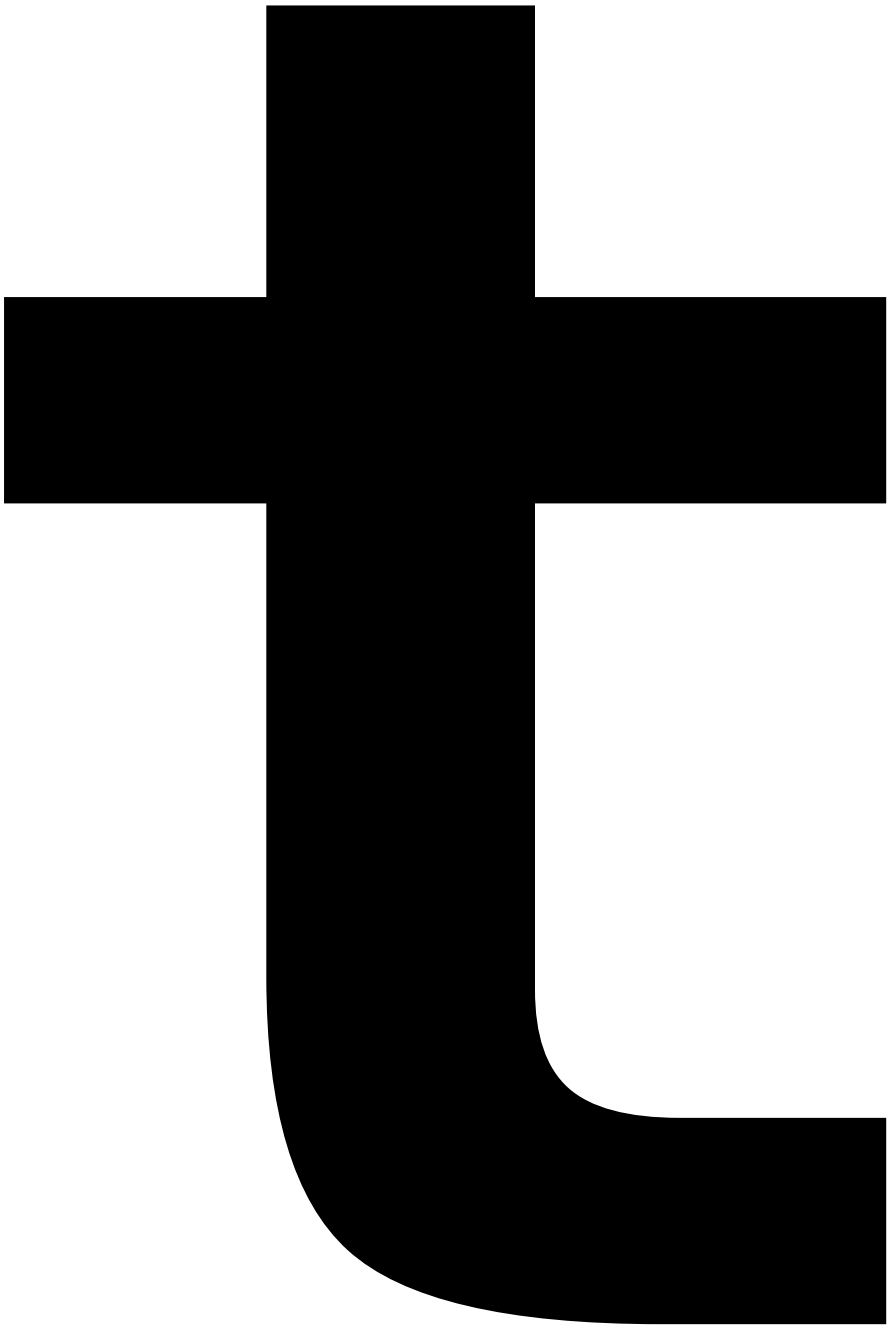


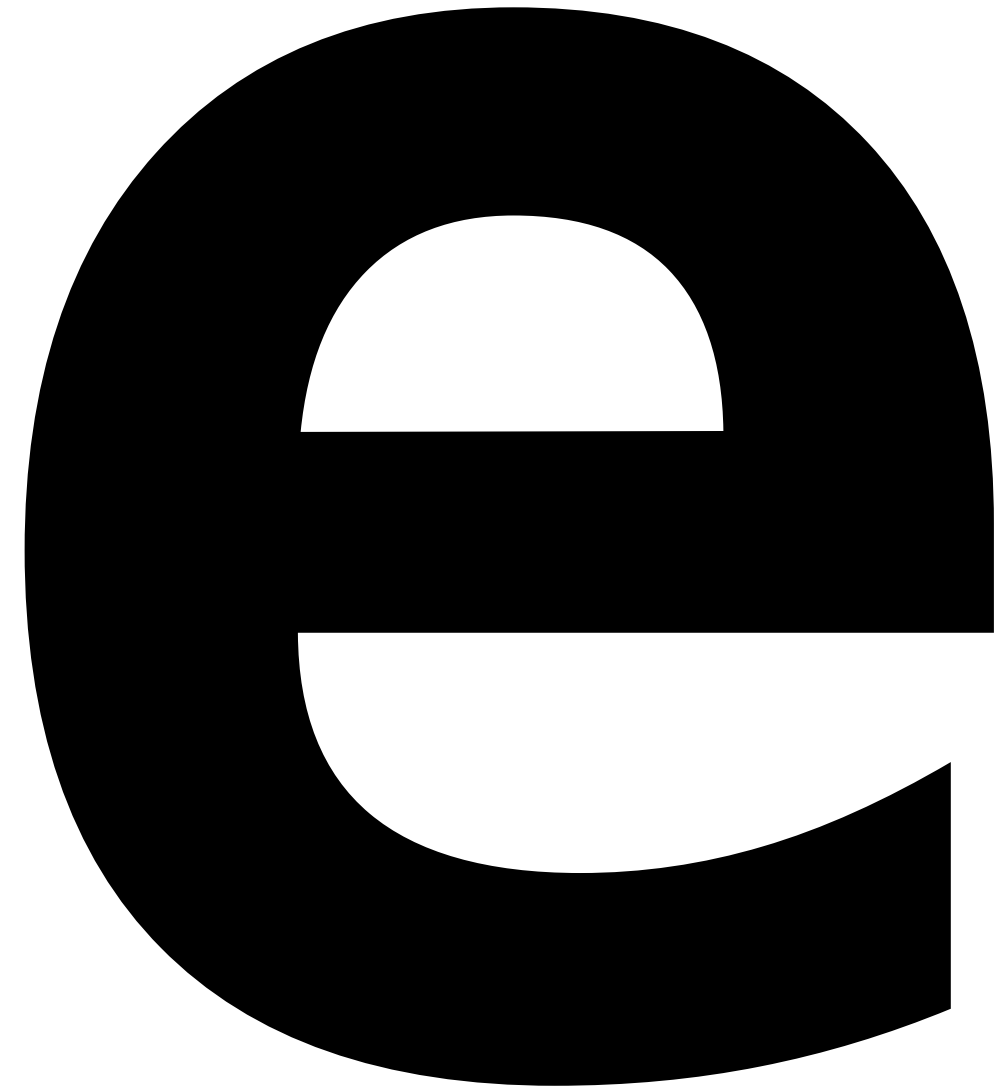


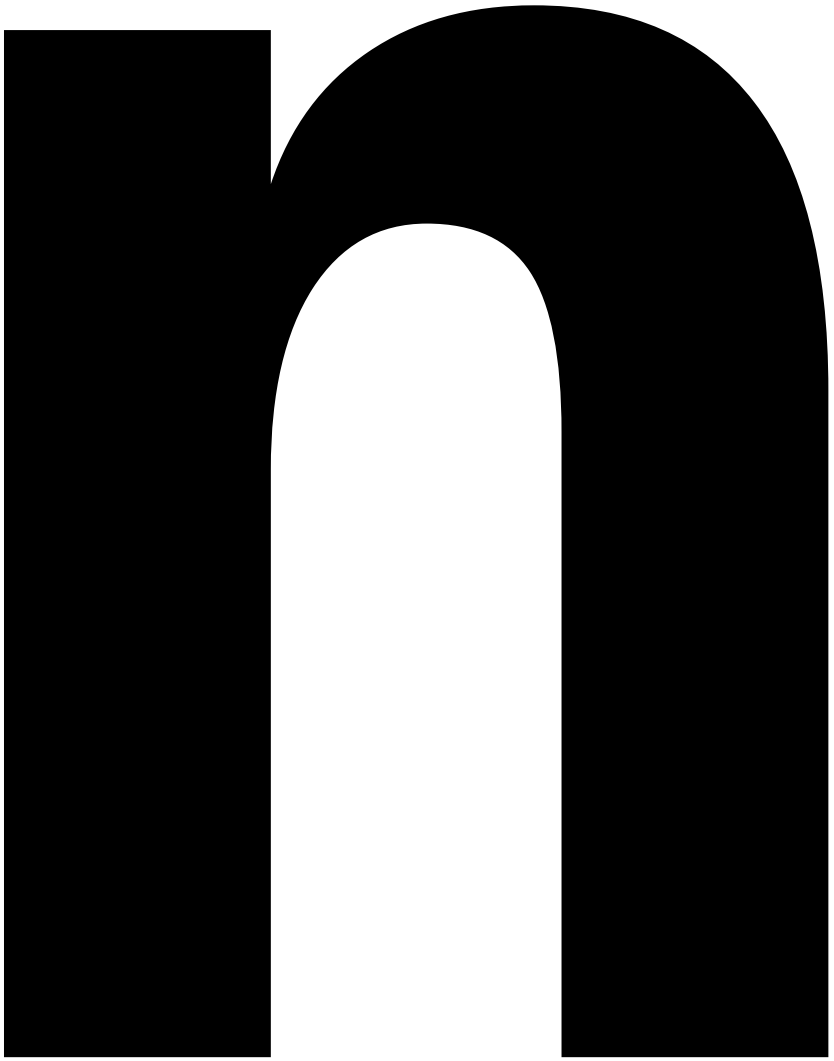


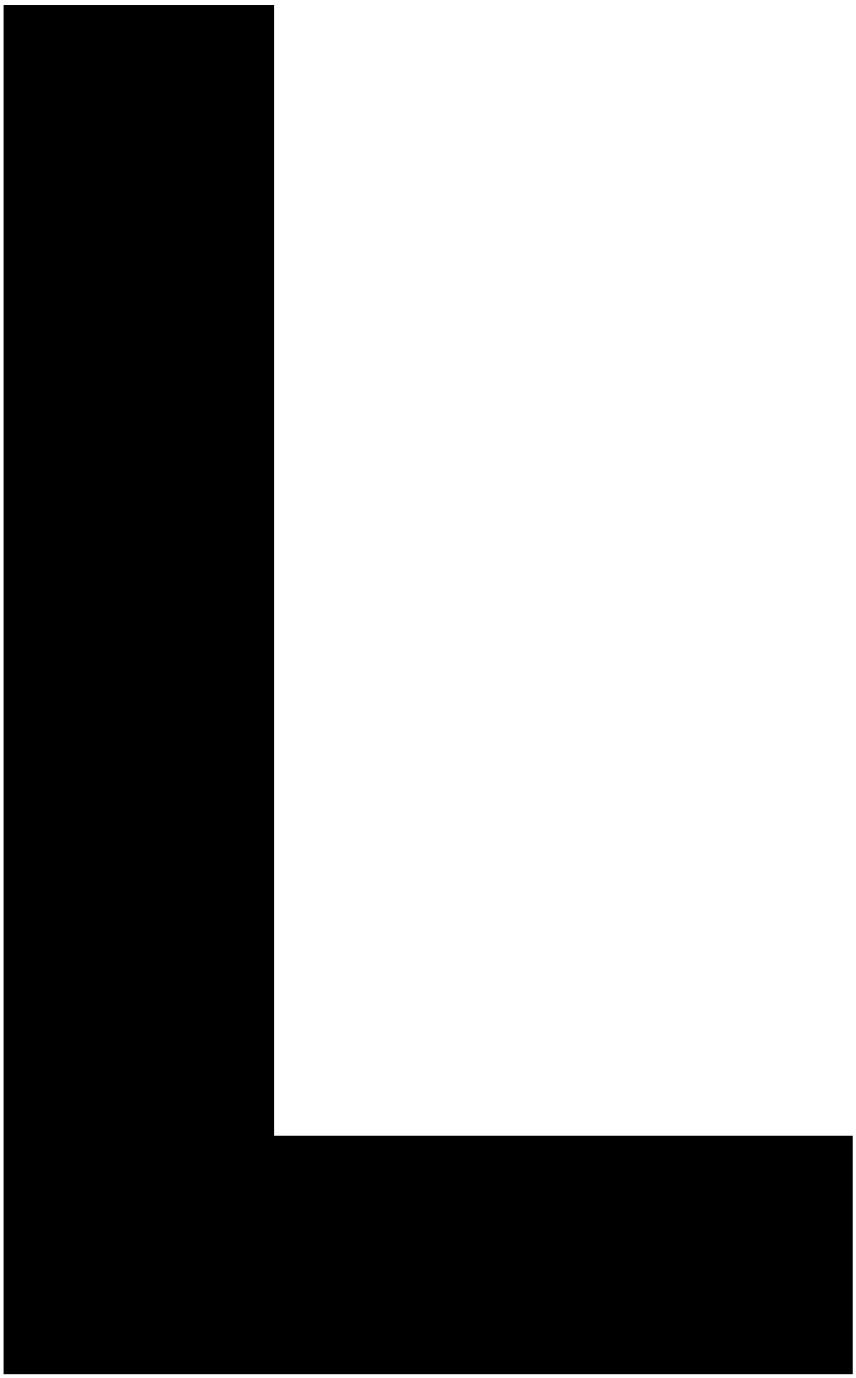


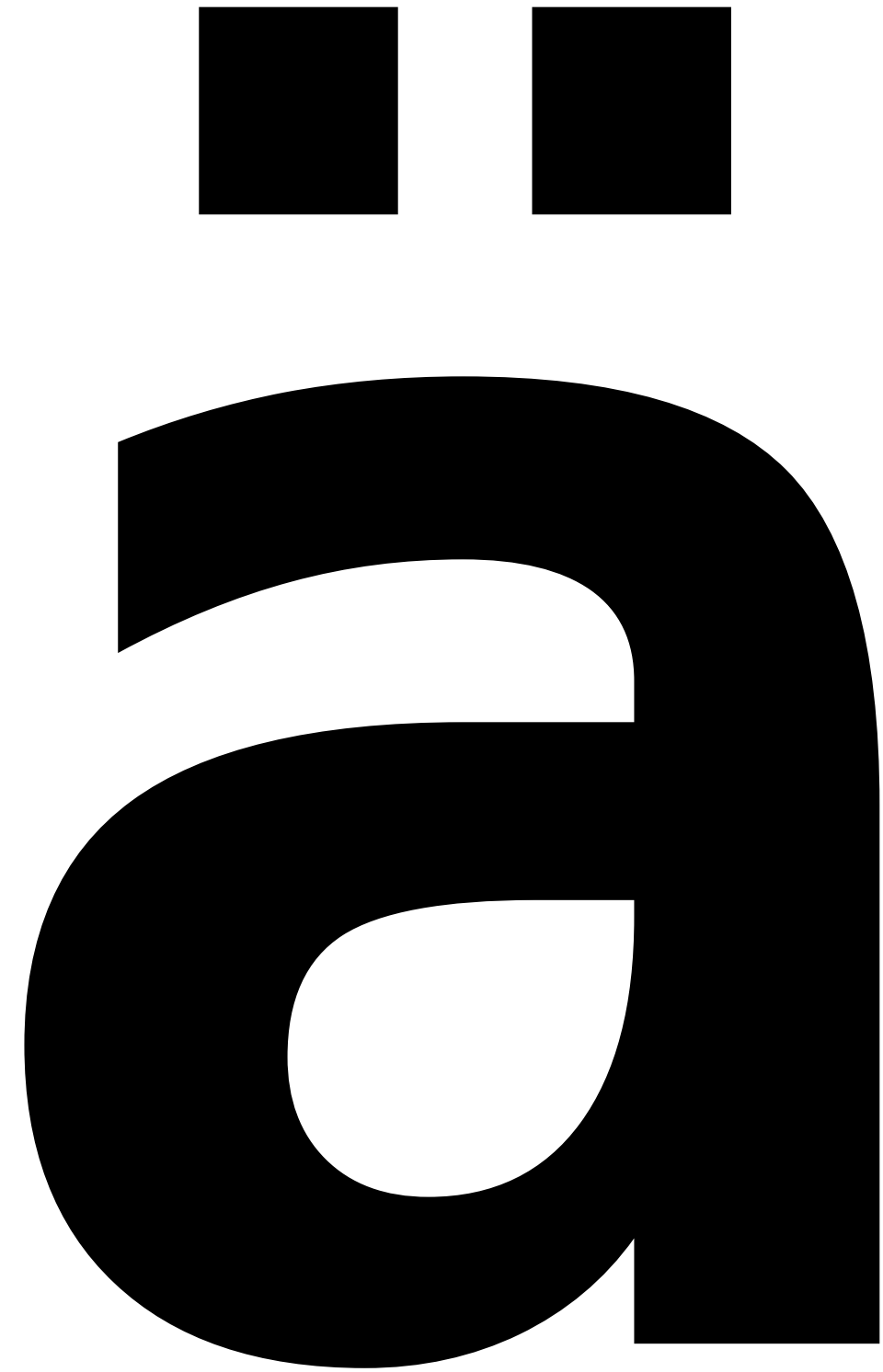


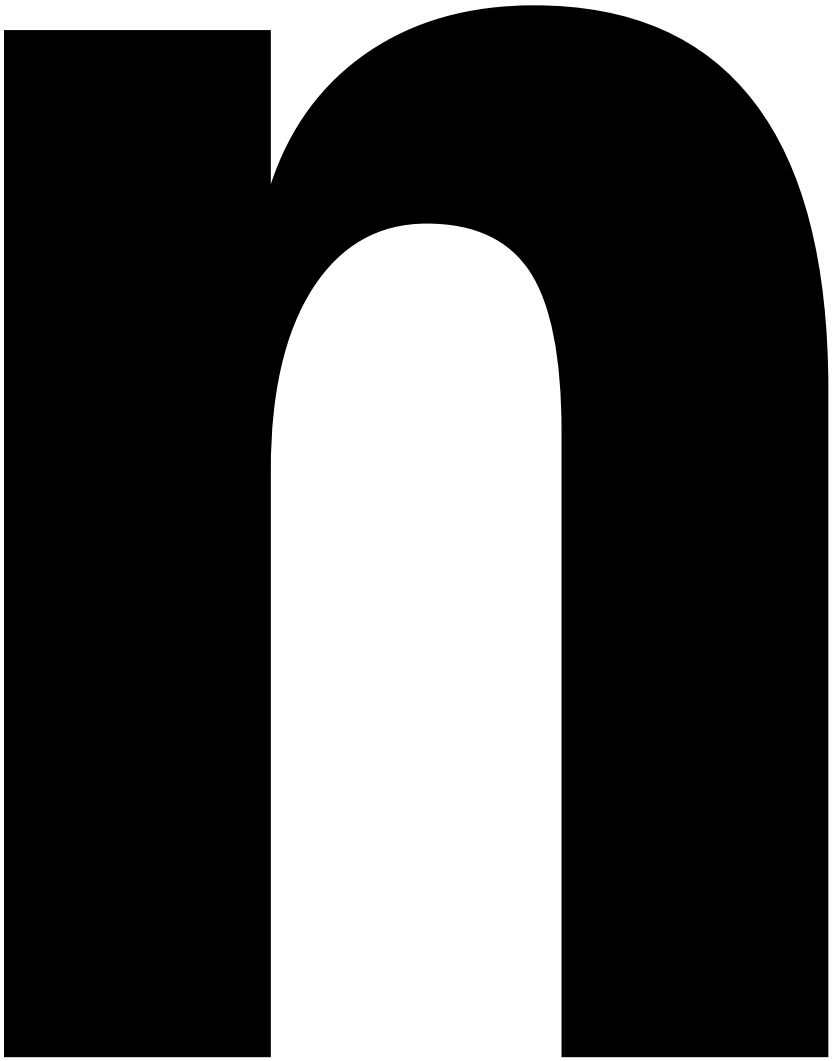




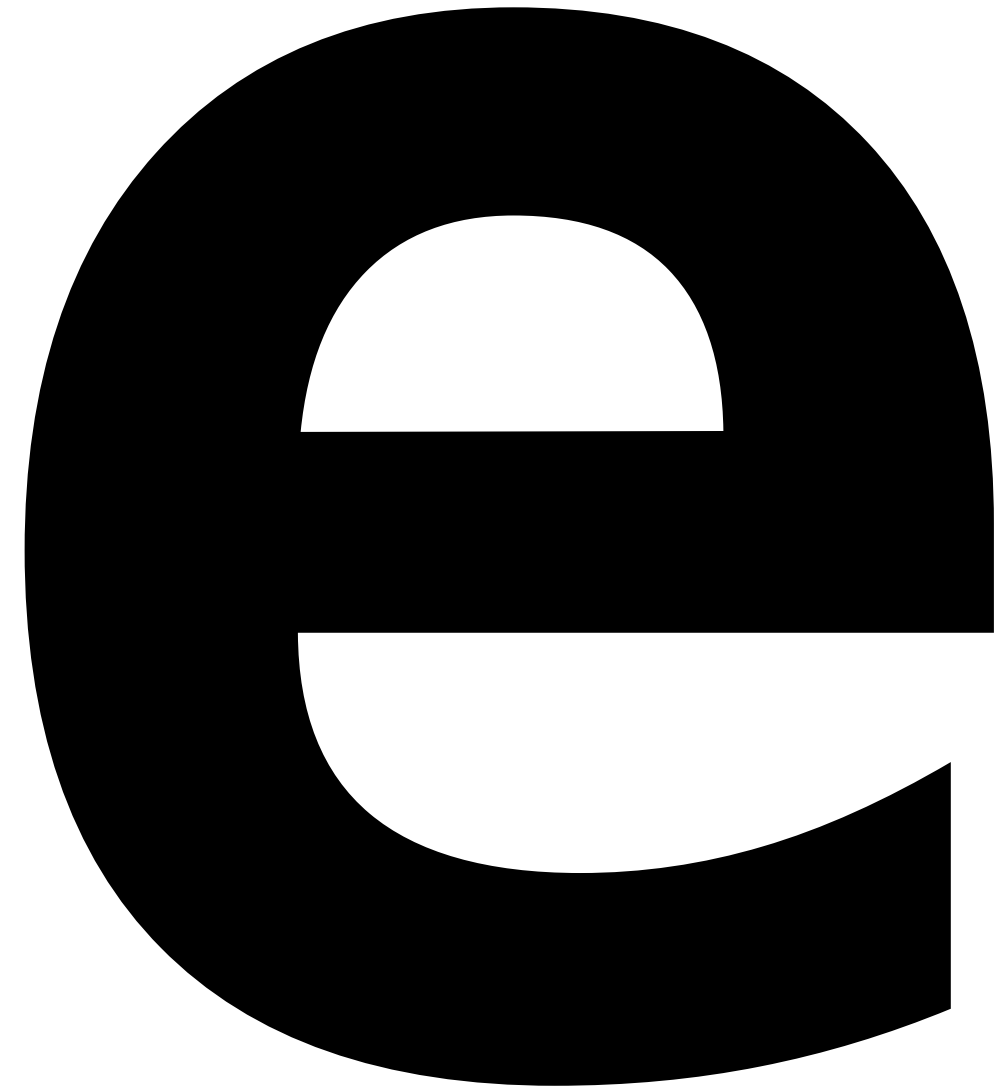


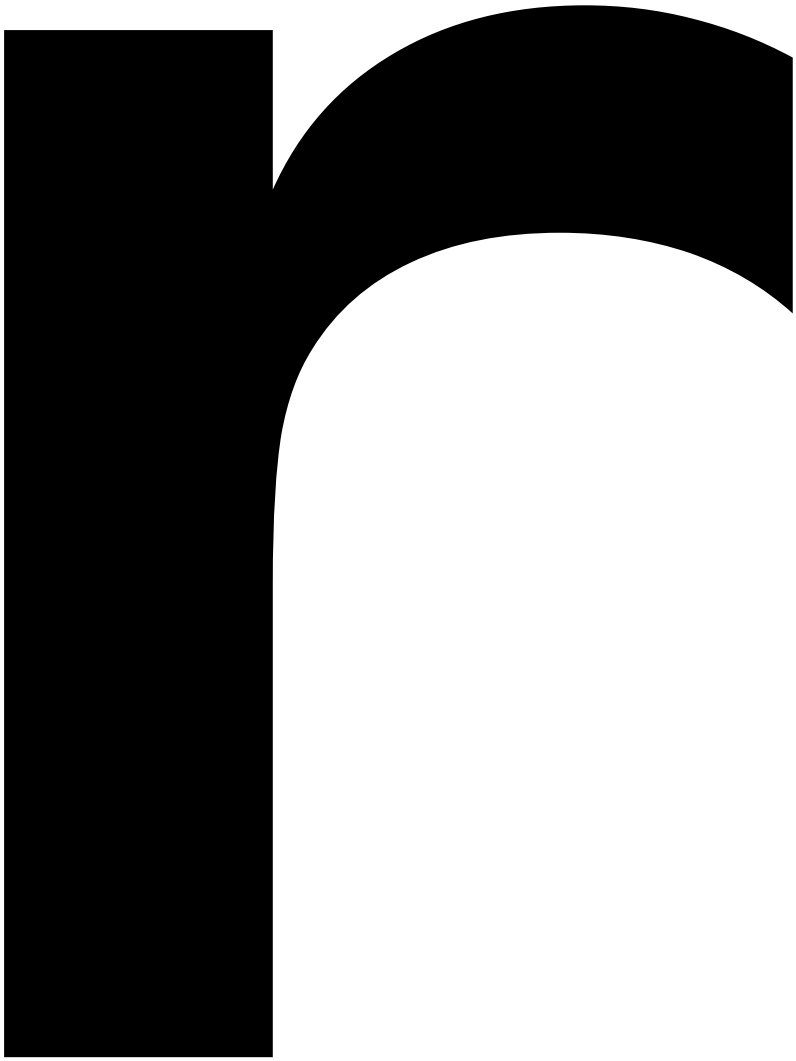


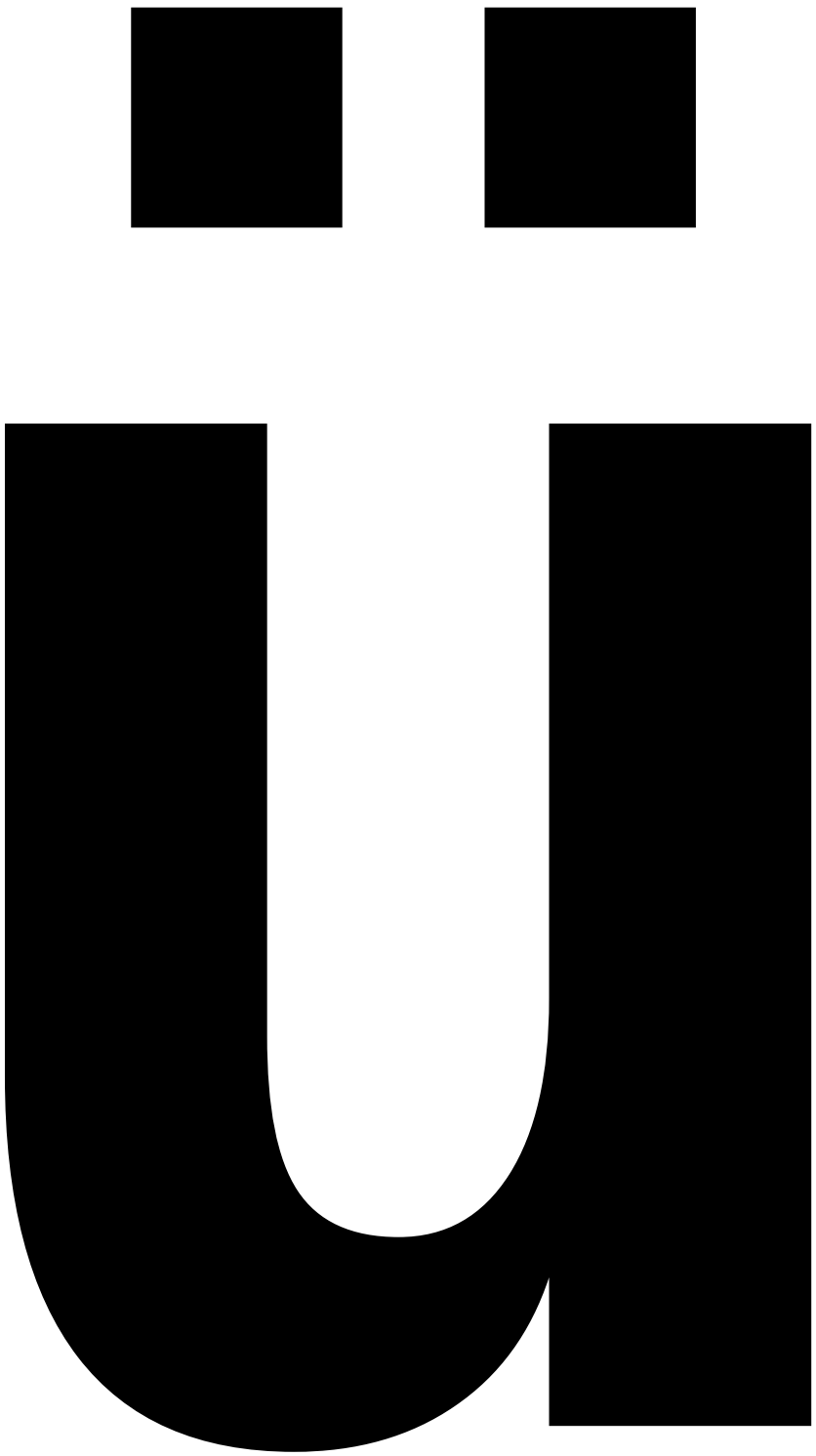


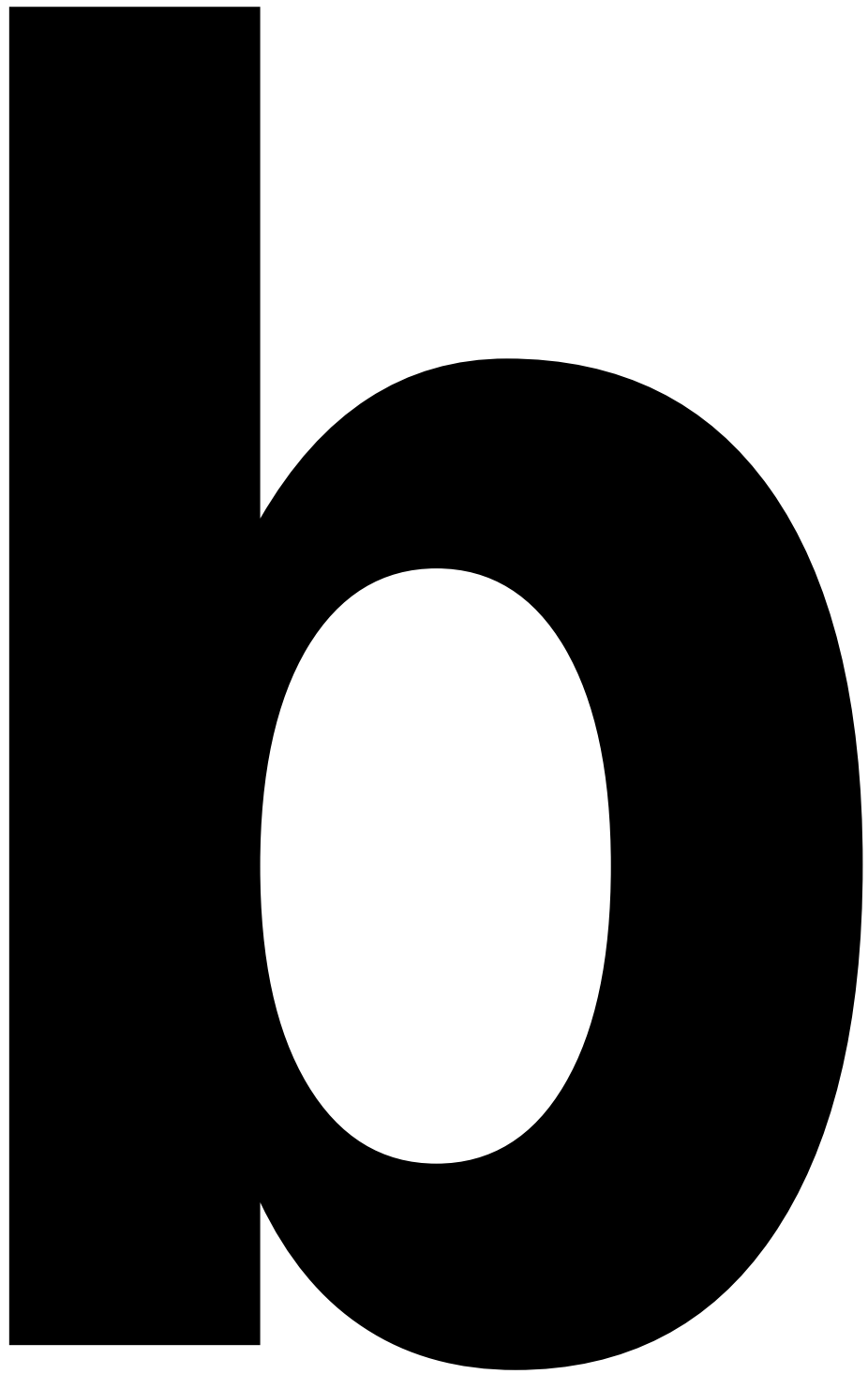


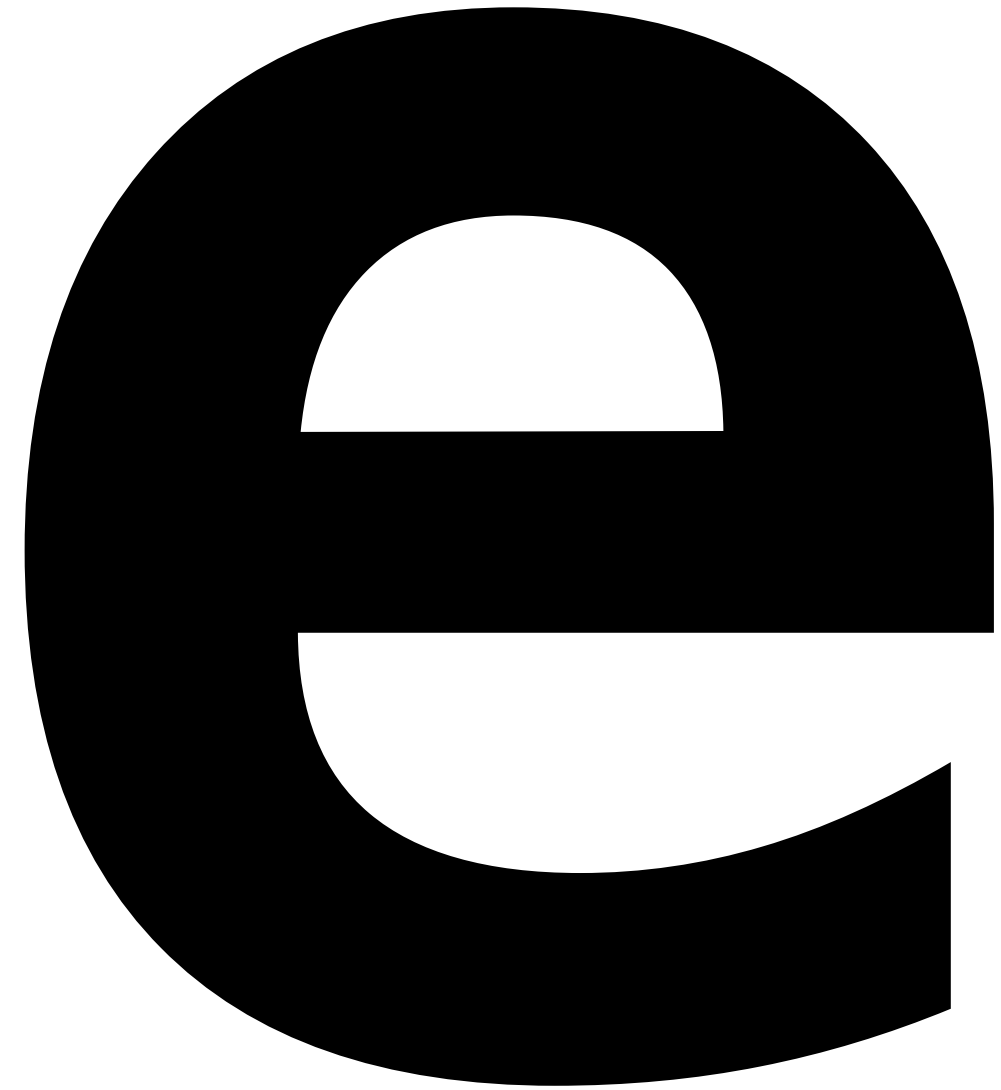
d

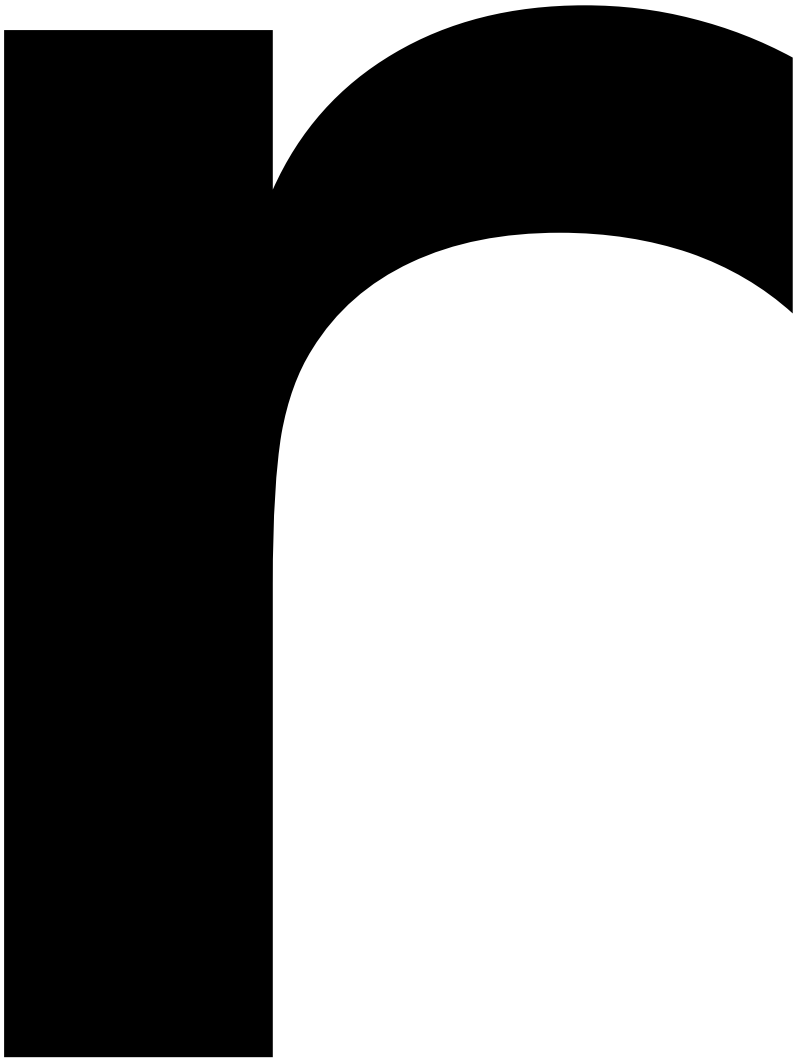


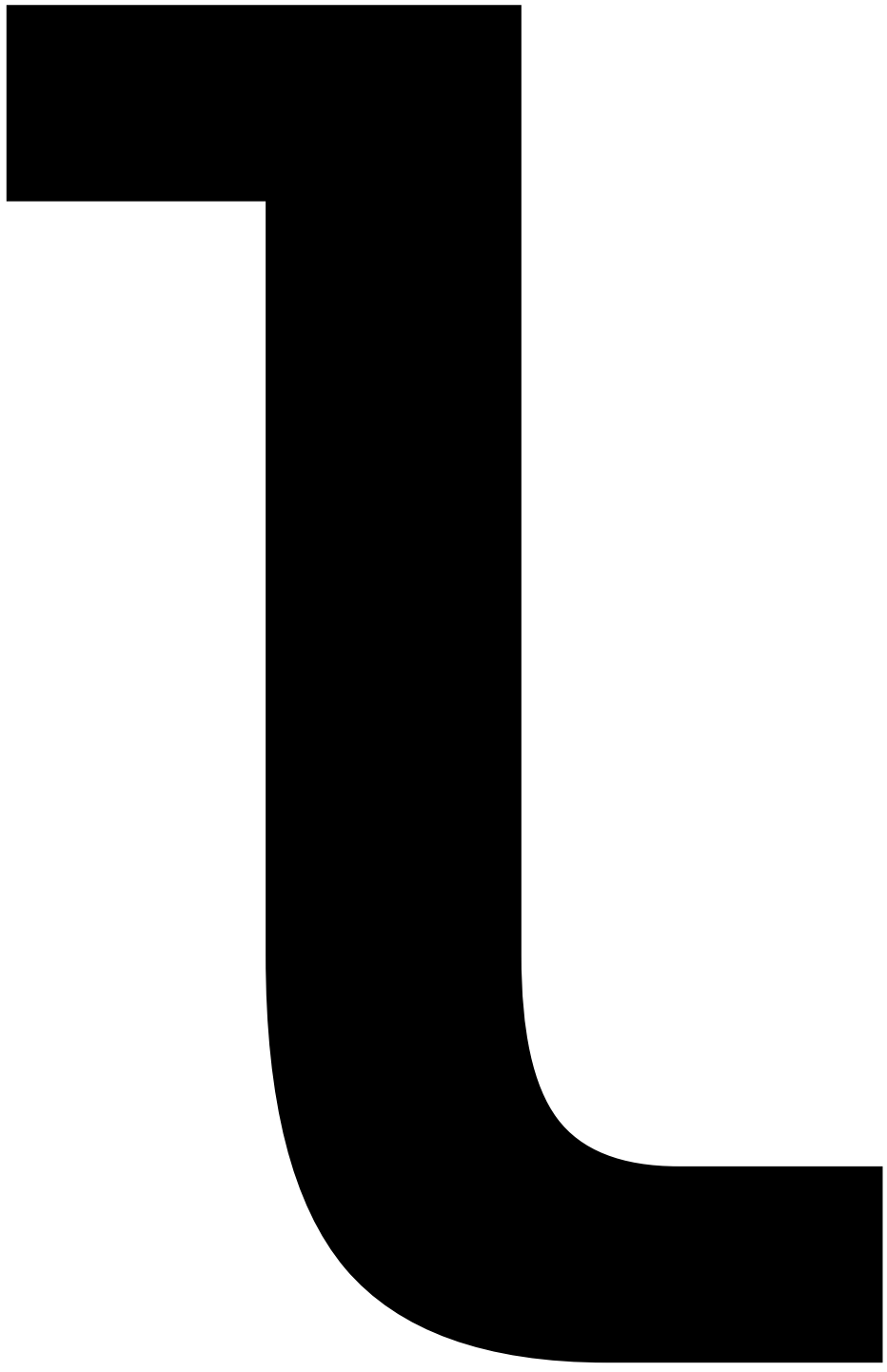


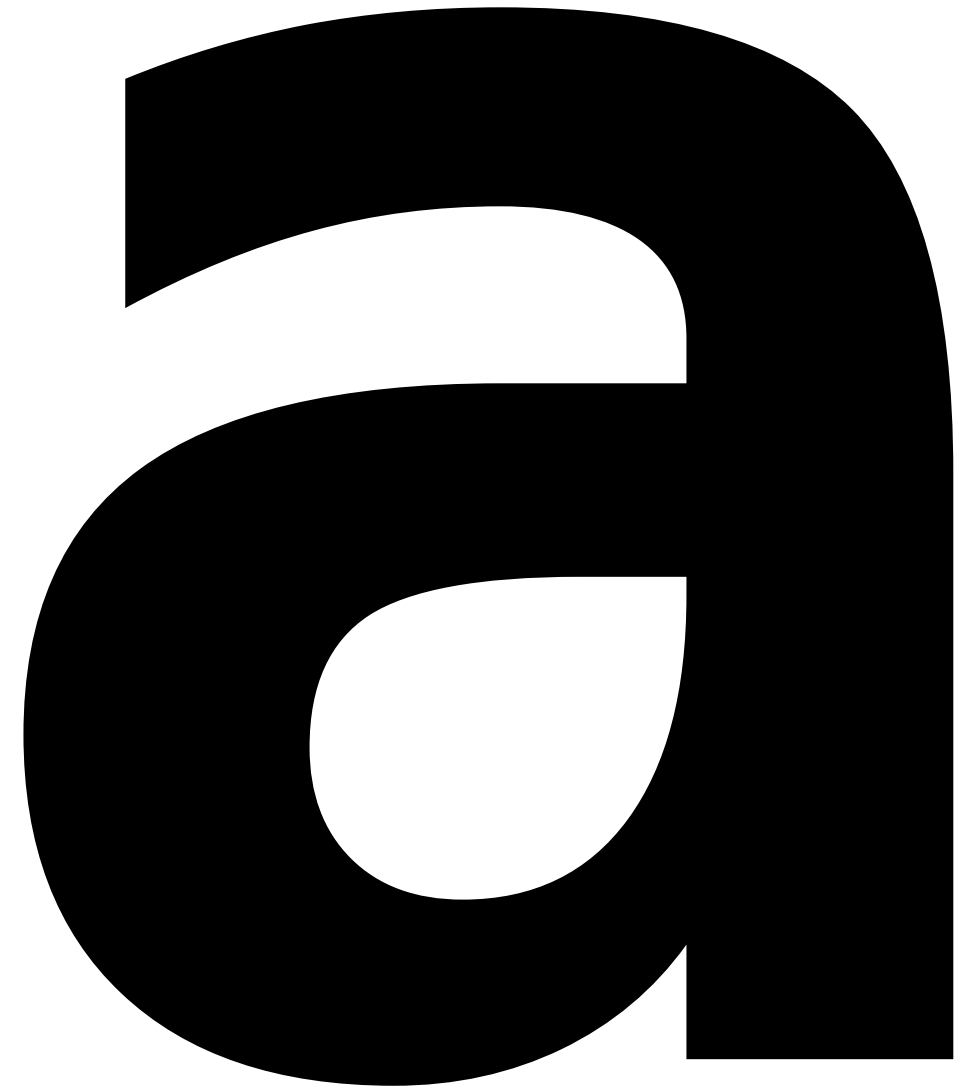






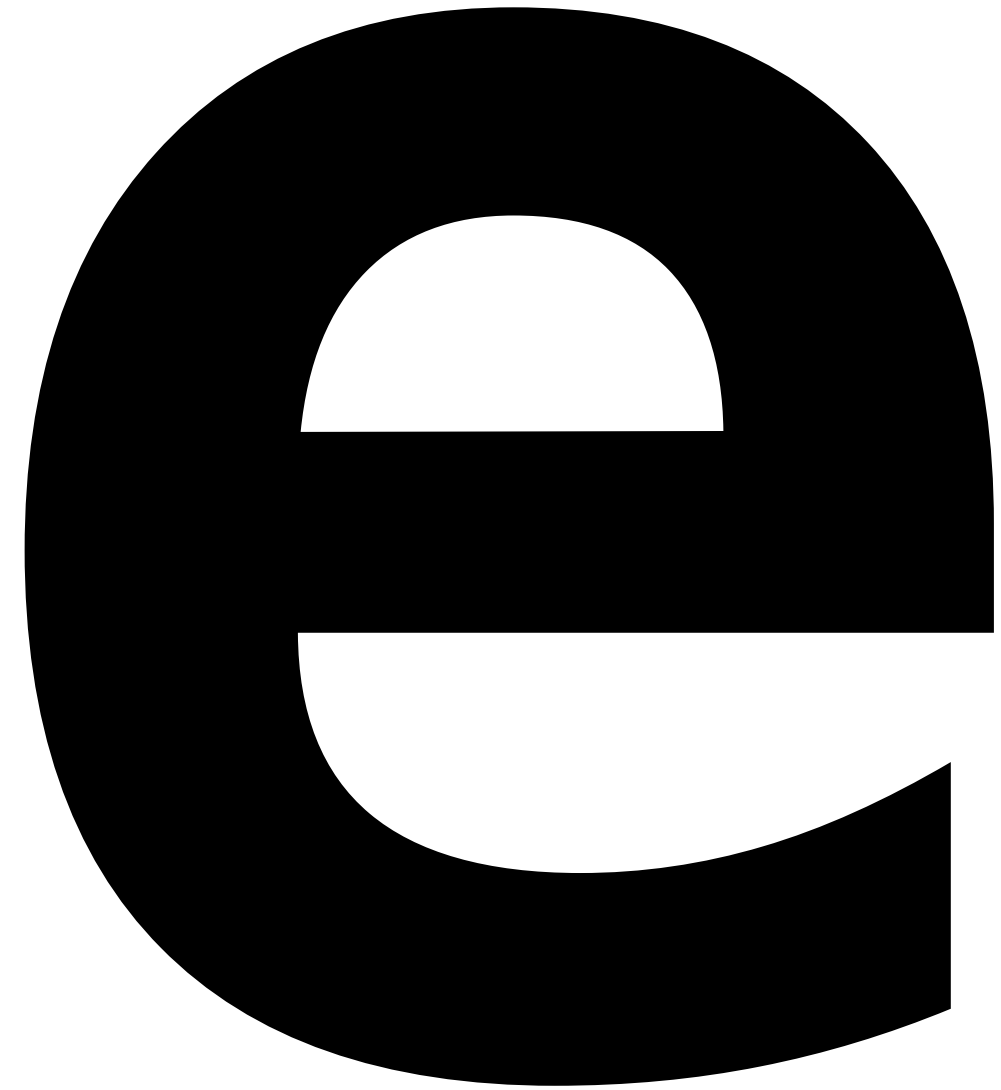


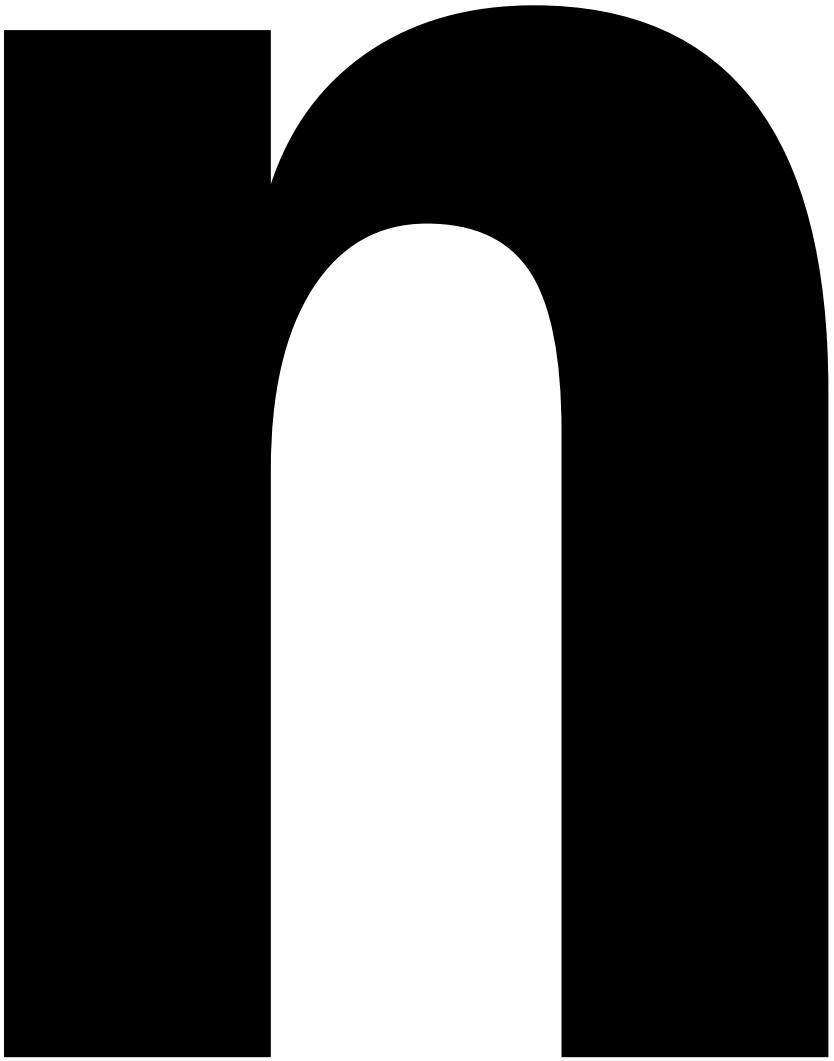


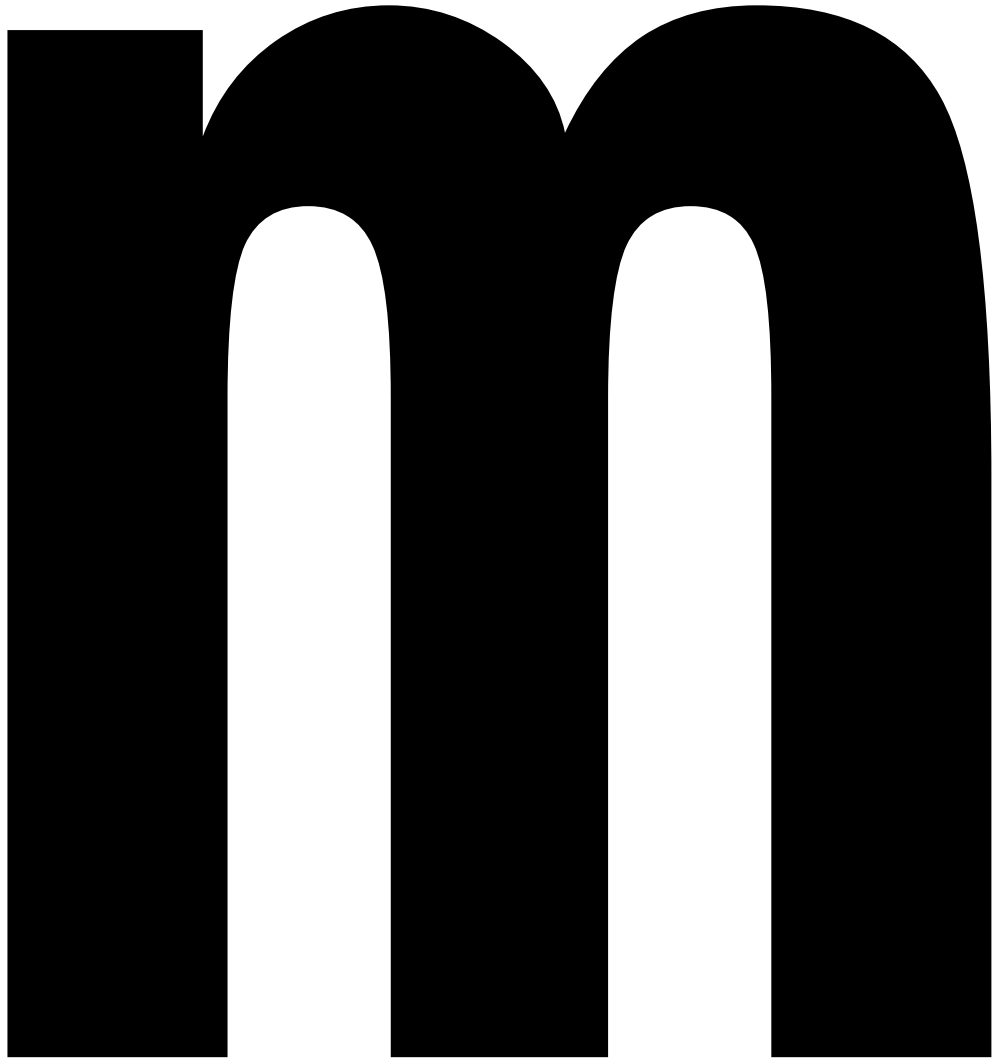


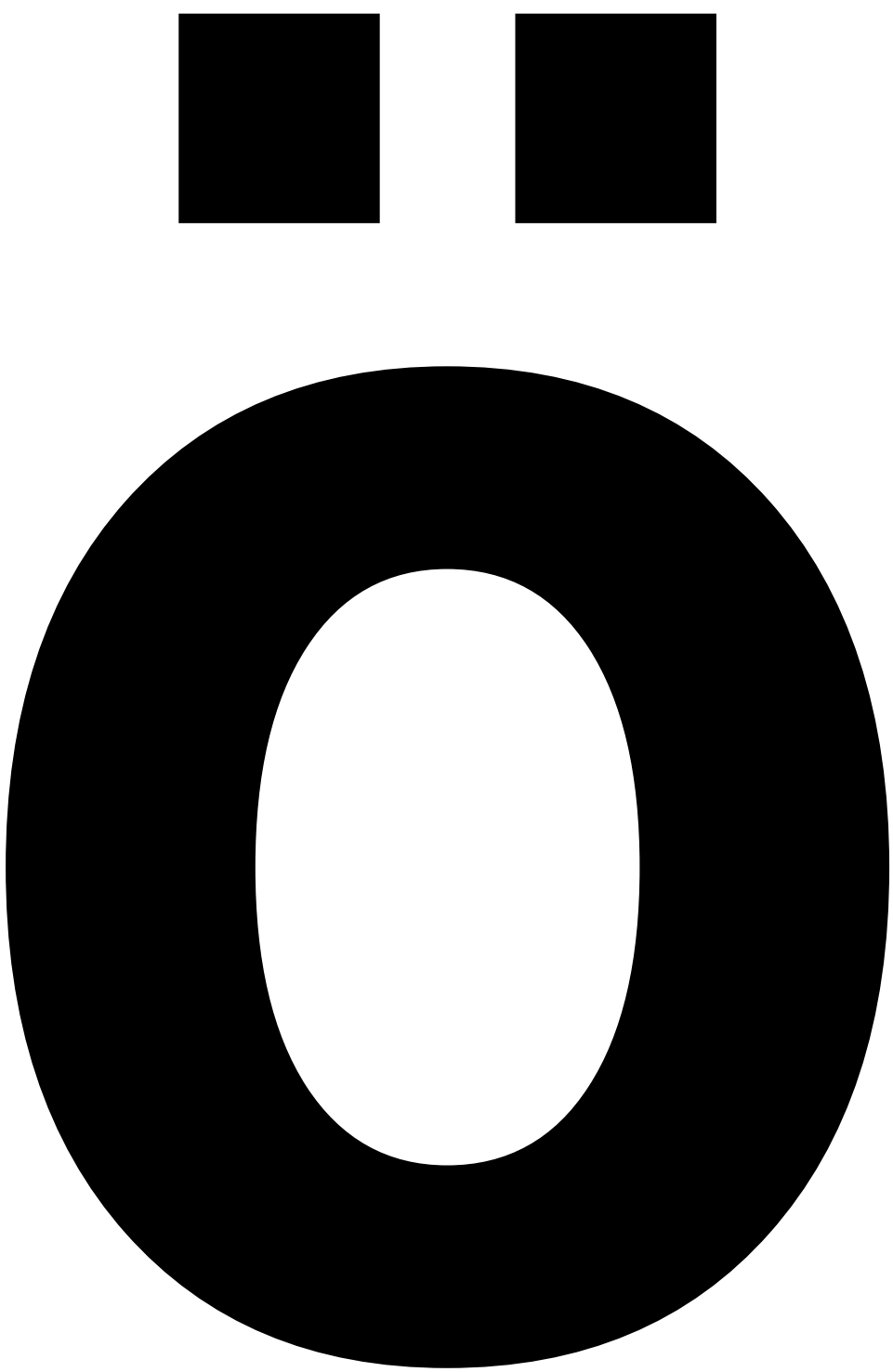
S

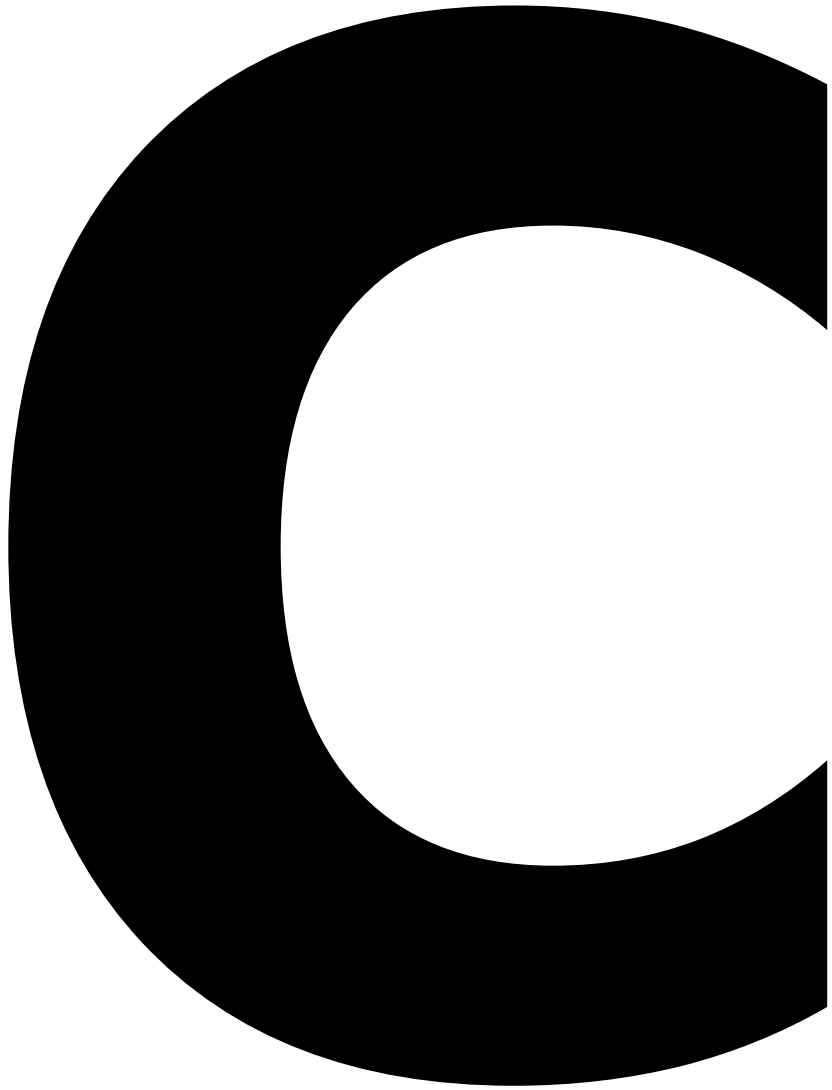
S

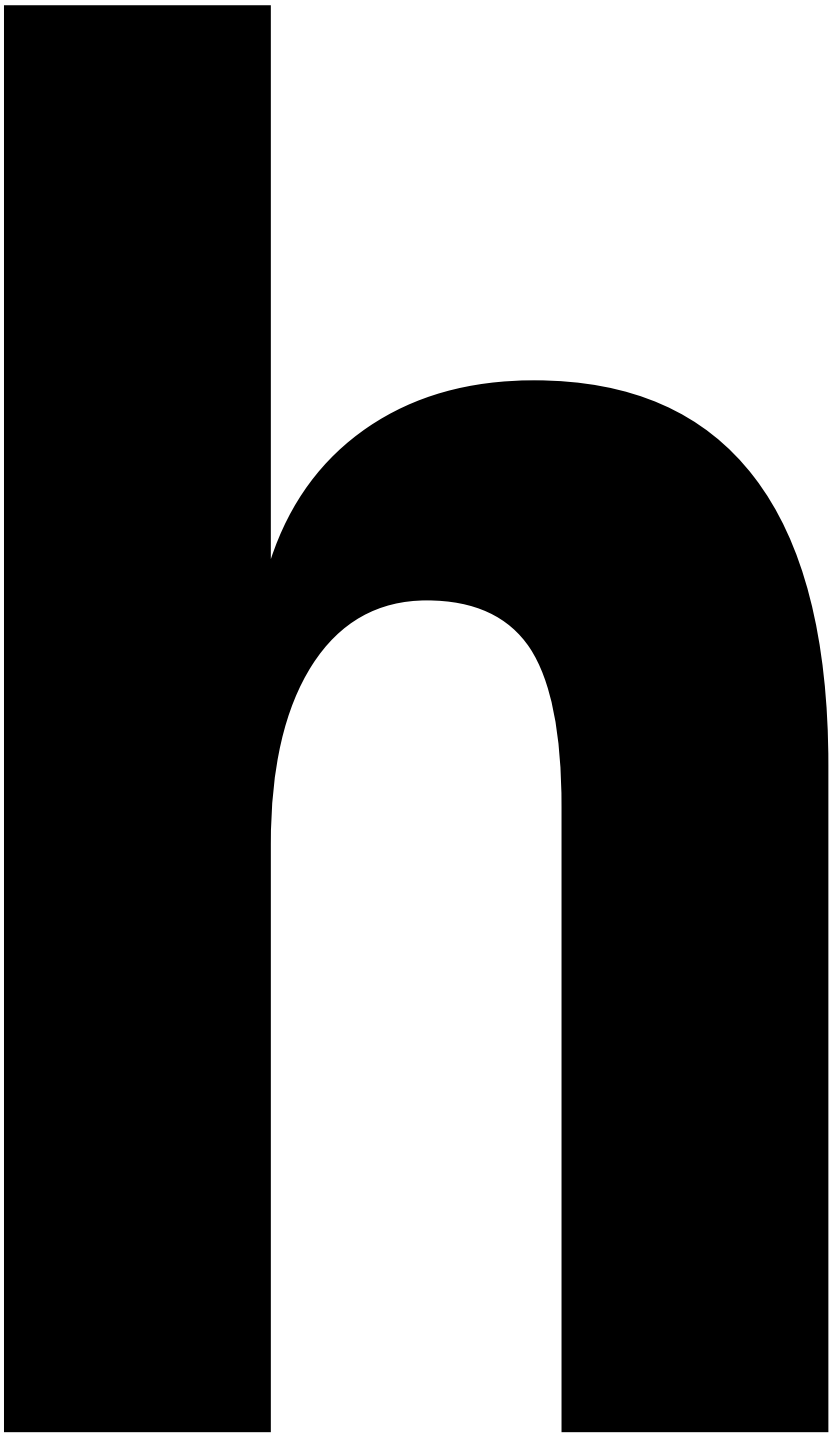


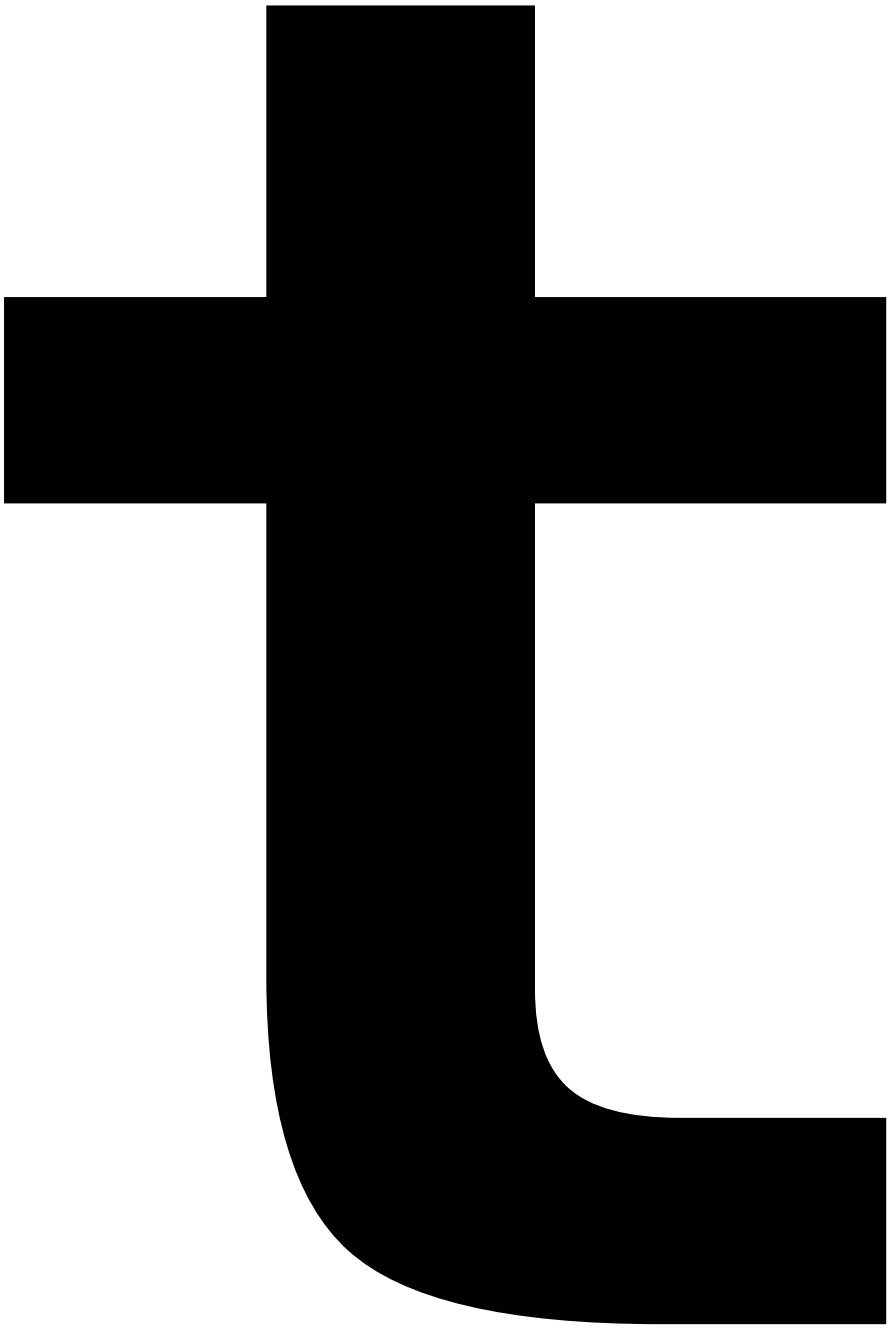


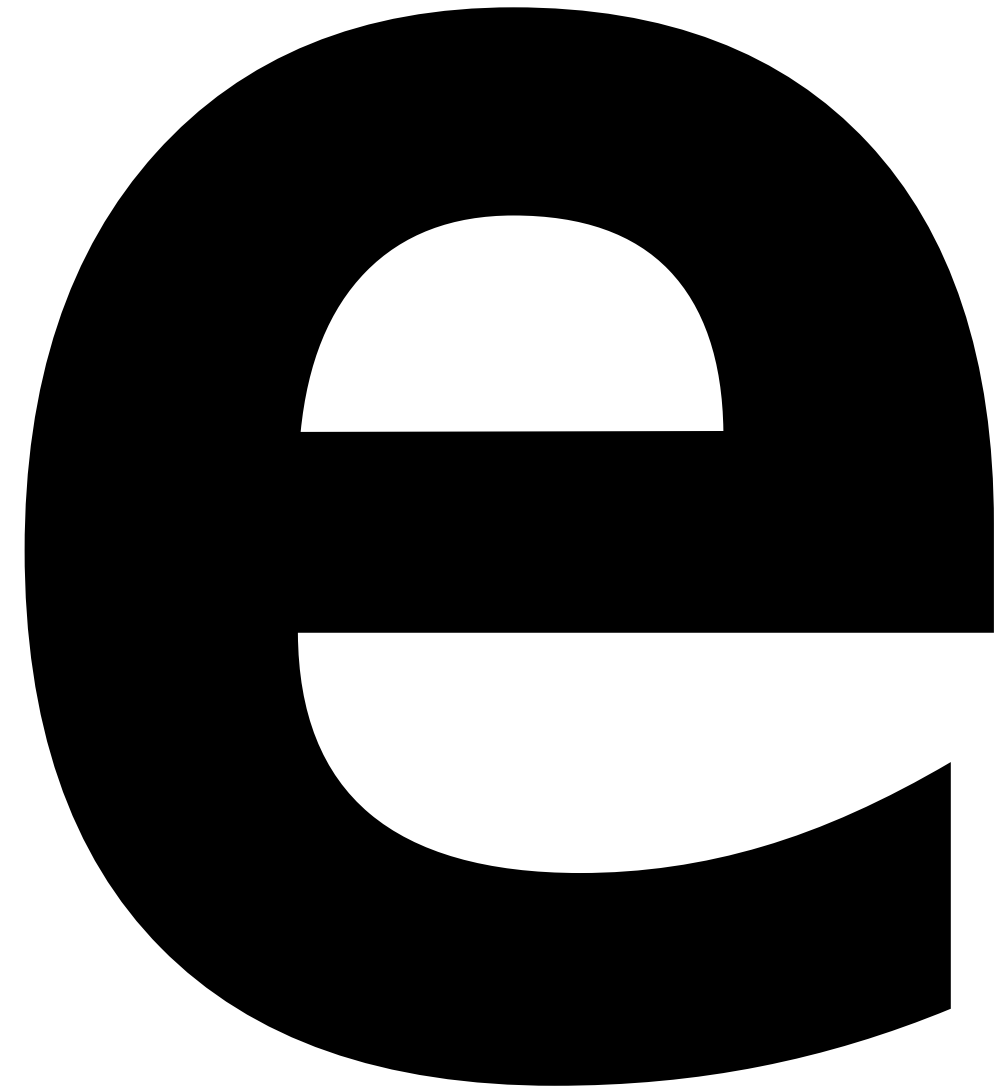


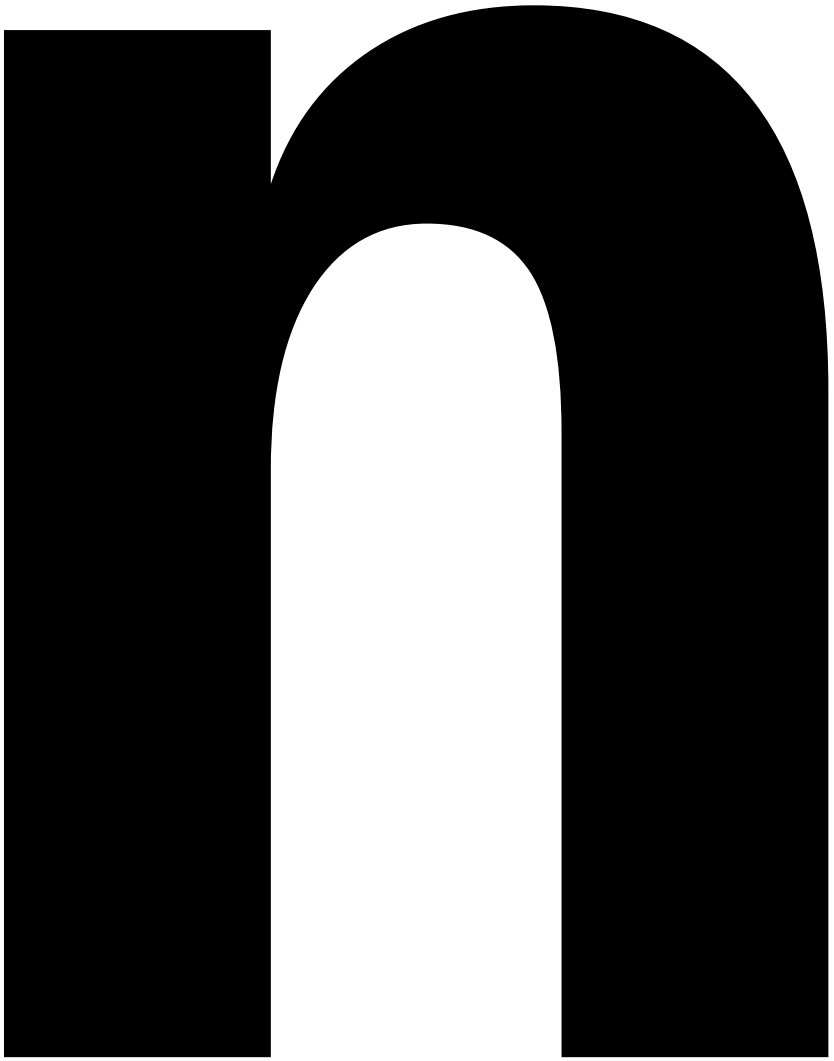


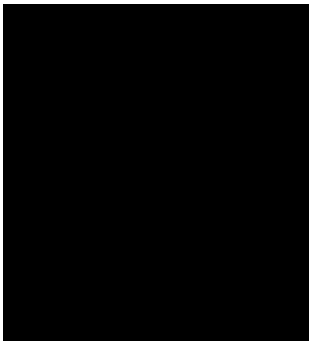


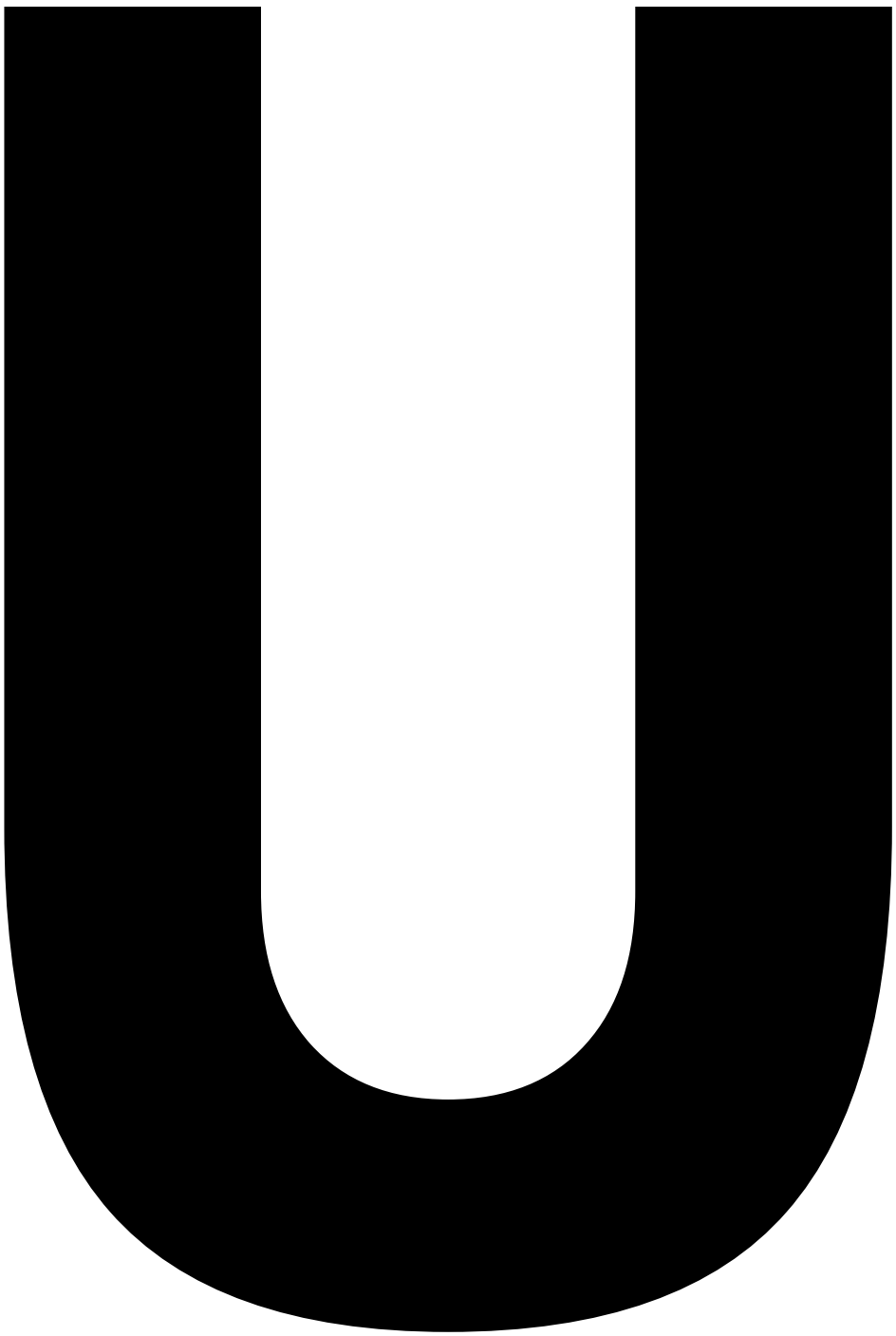


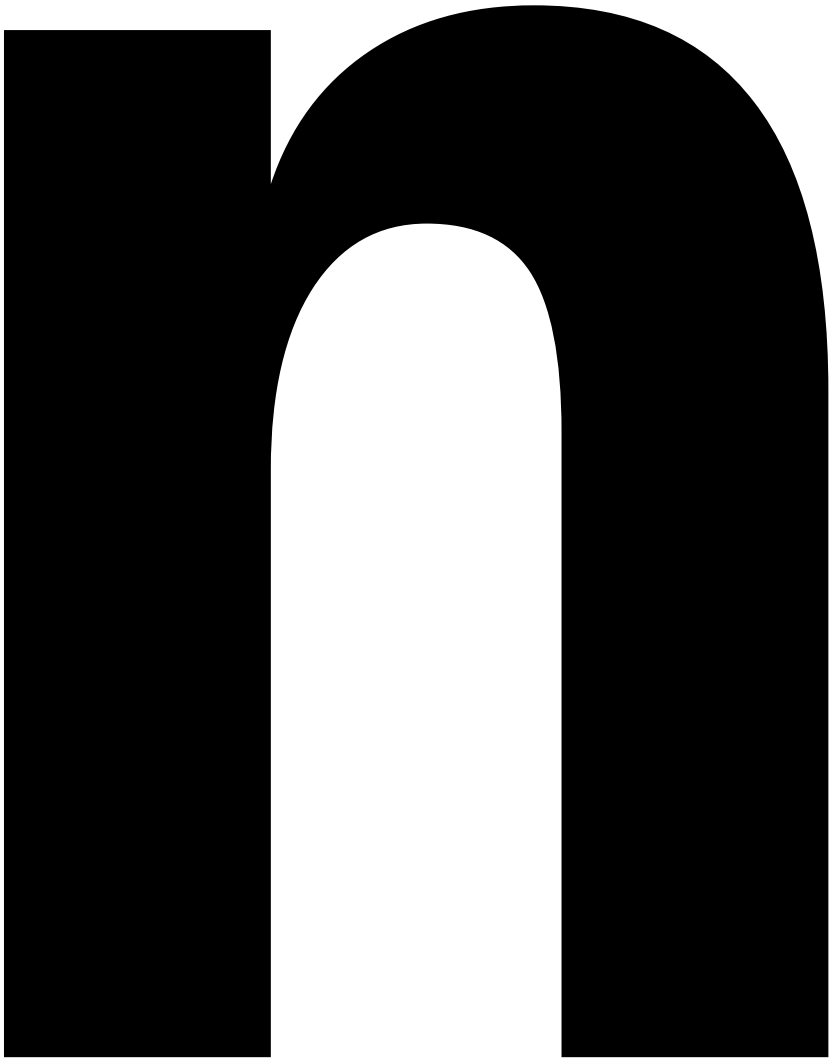






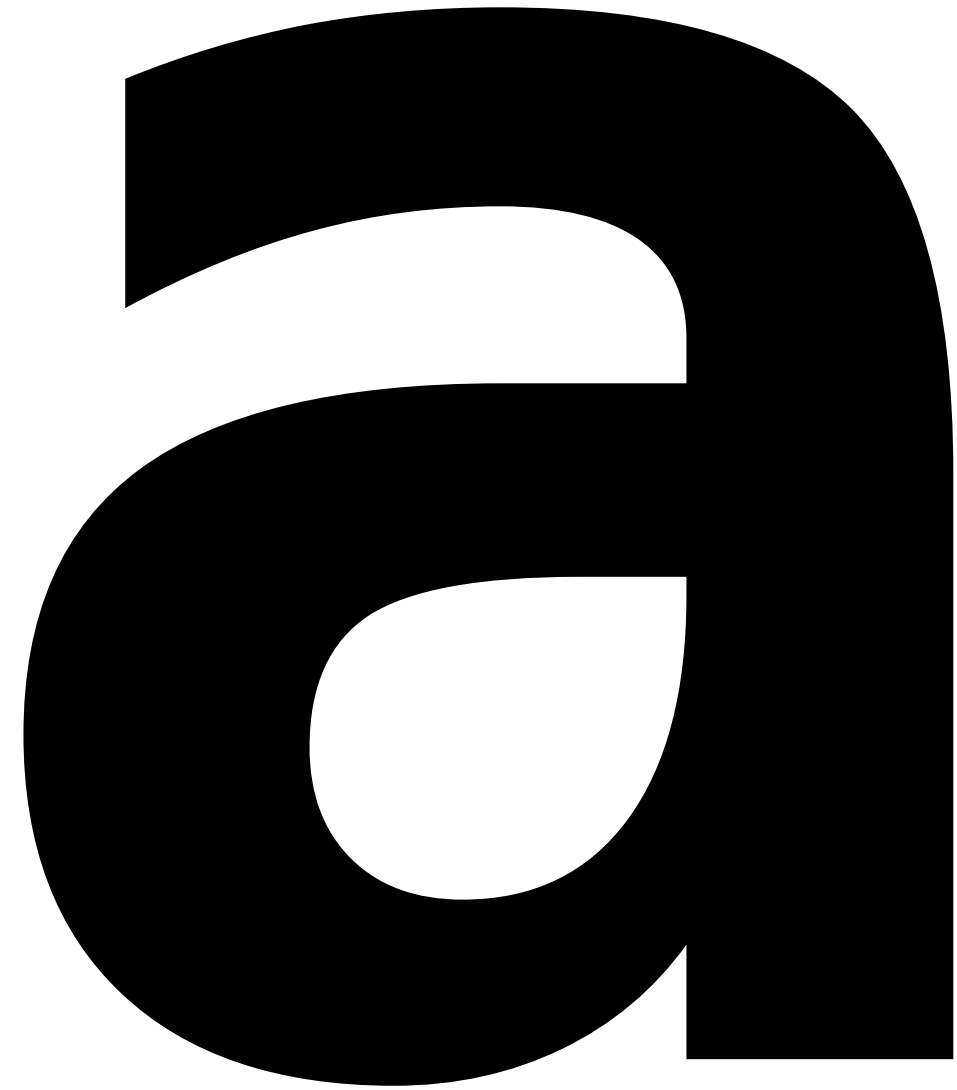




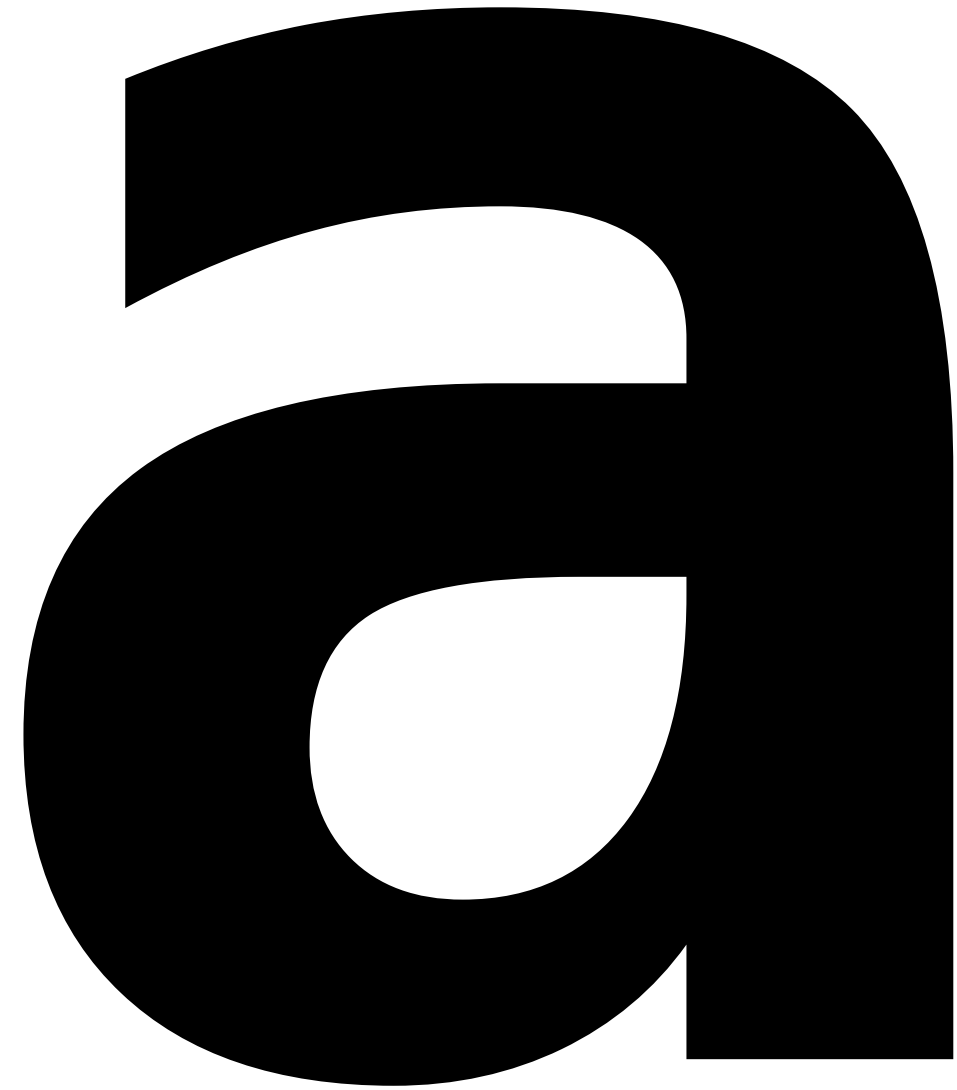


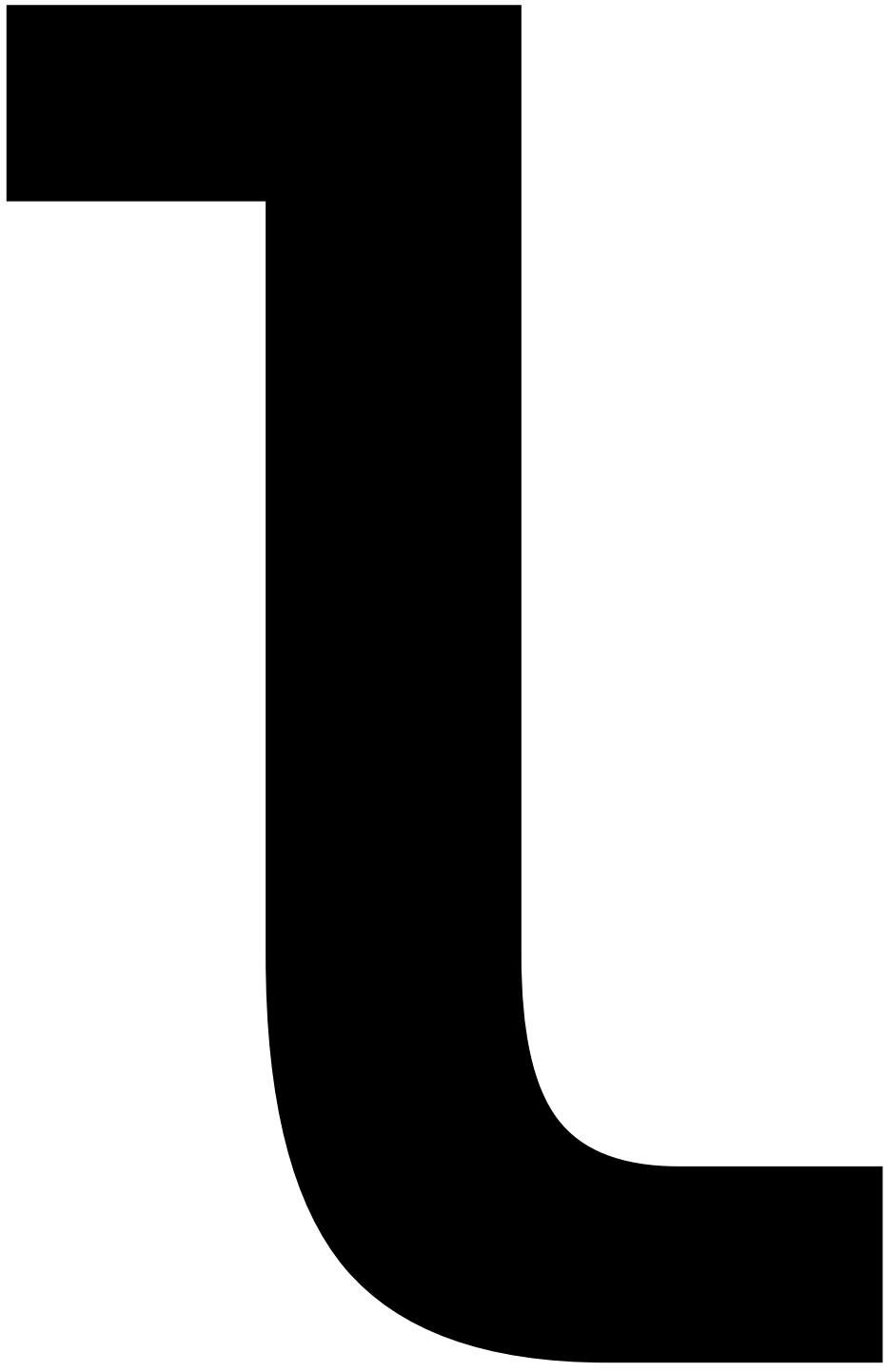
d

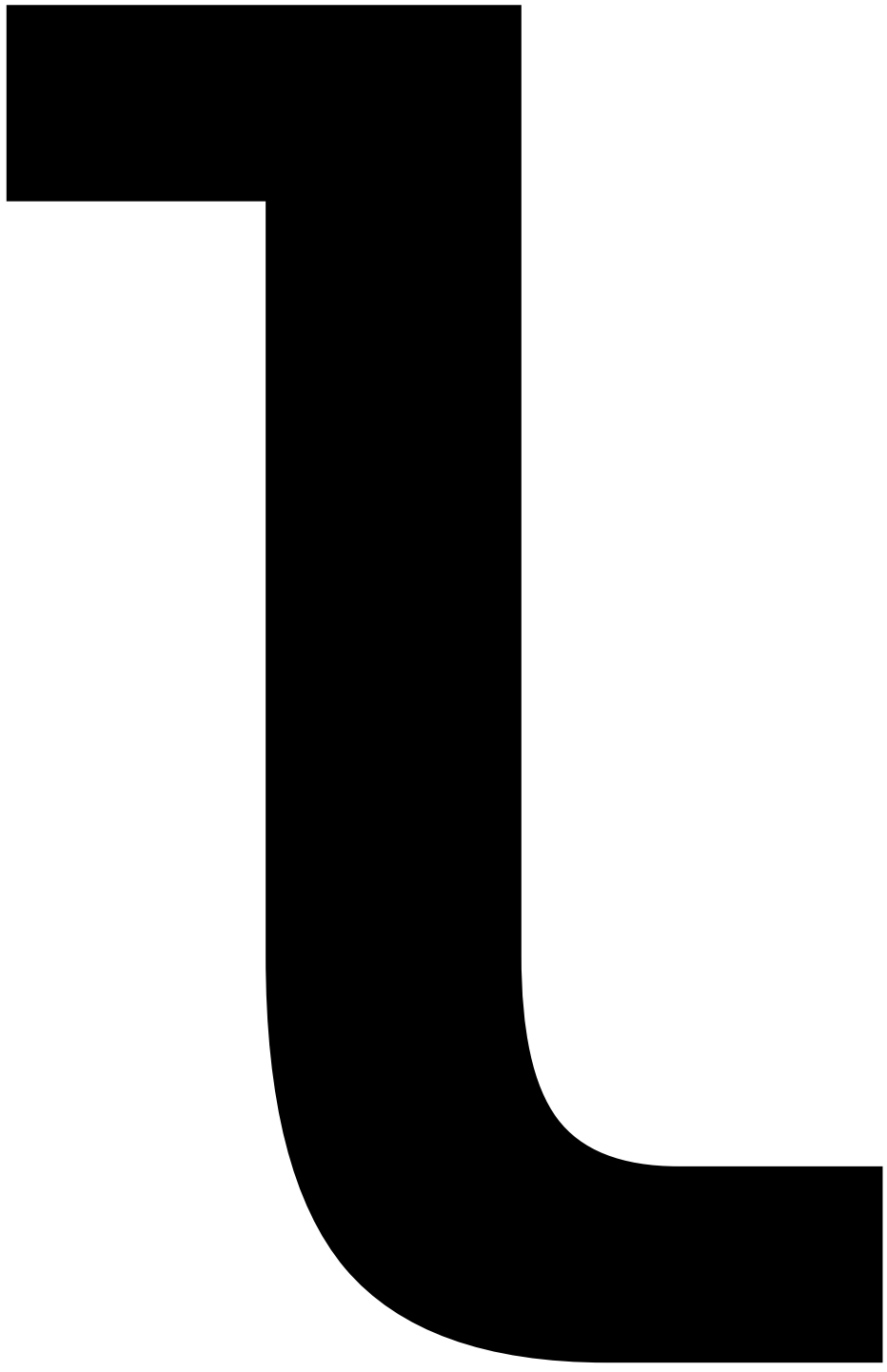
d

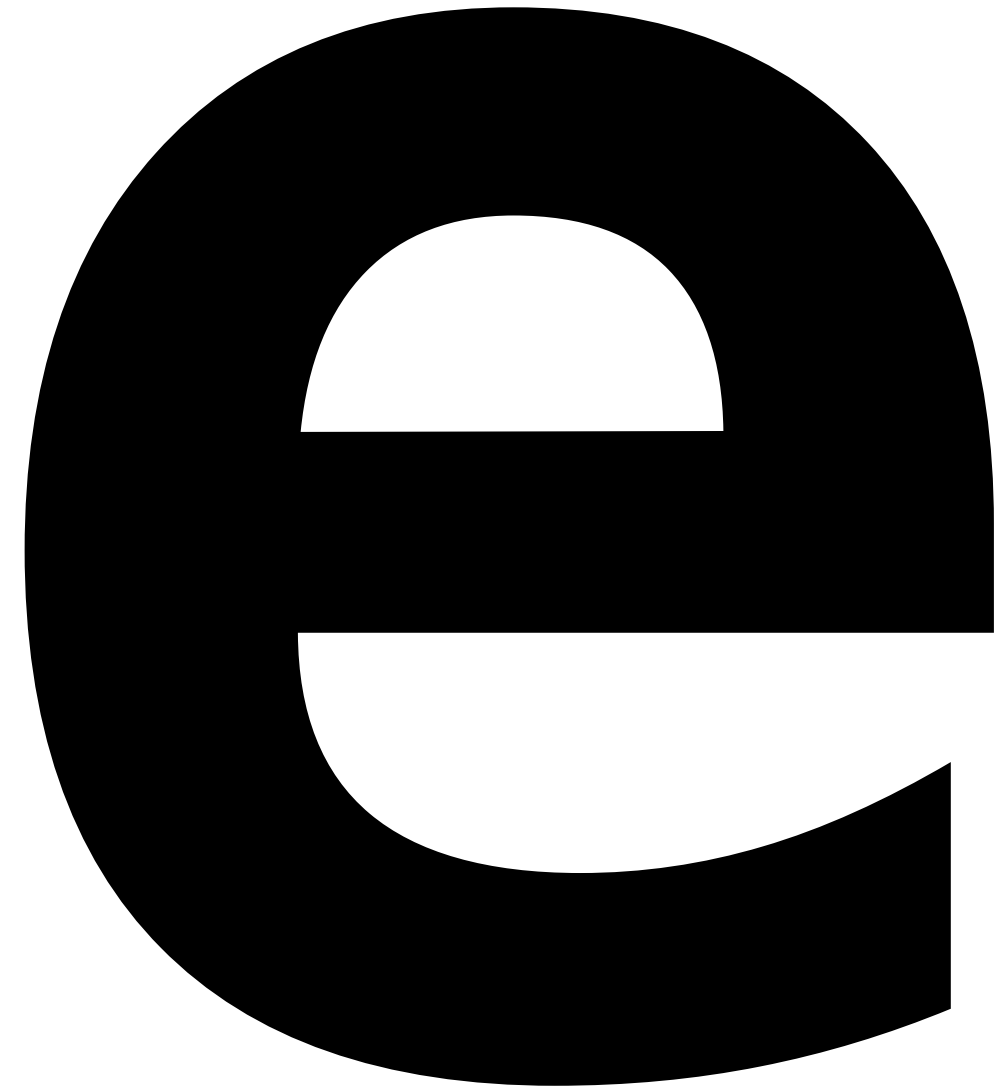


S

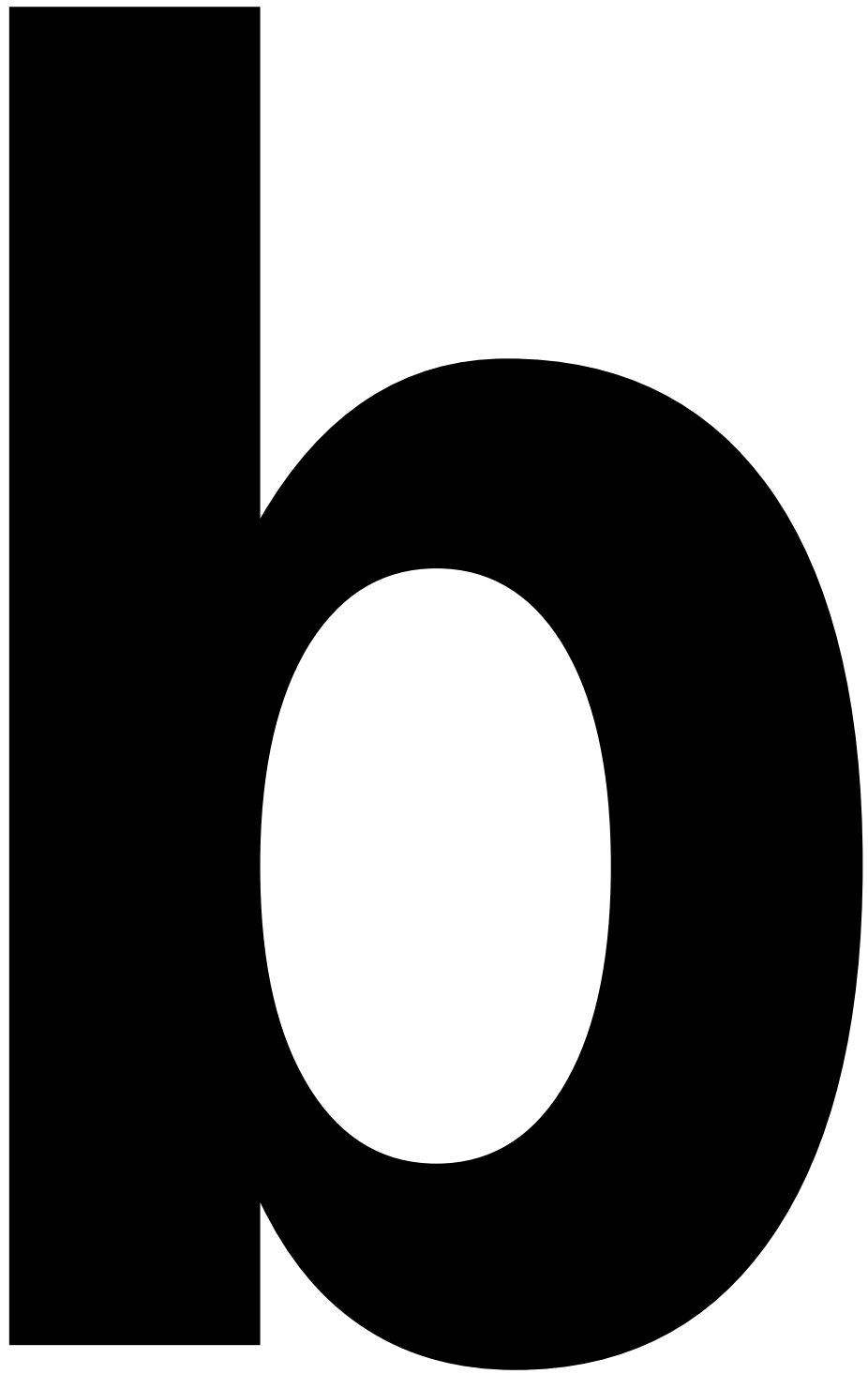


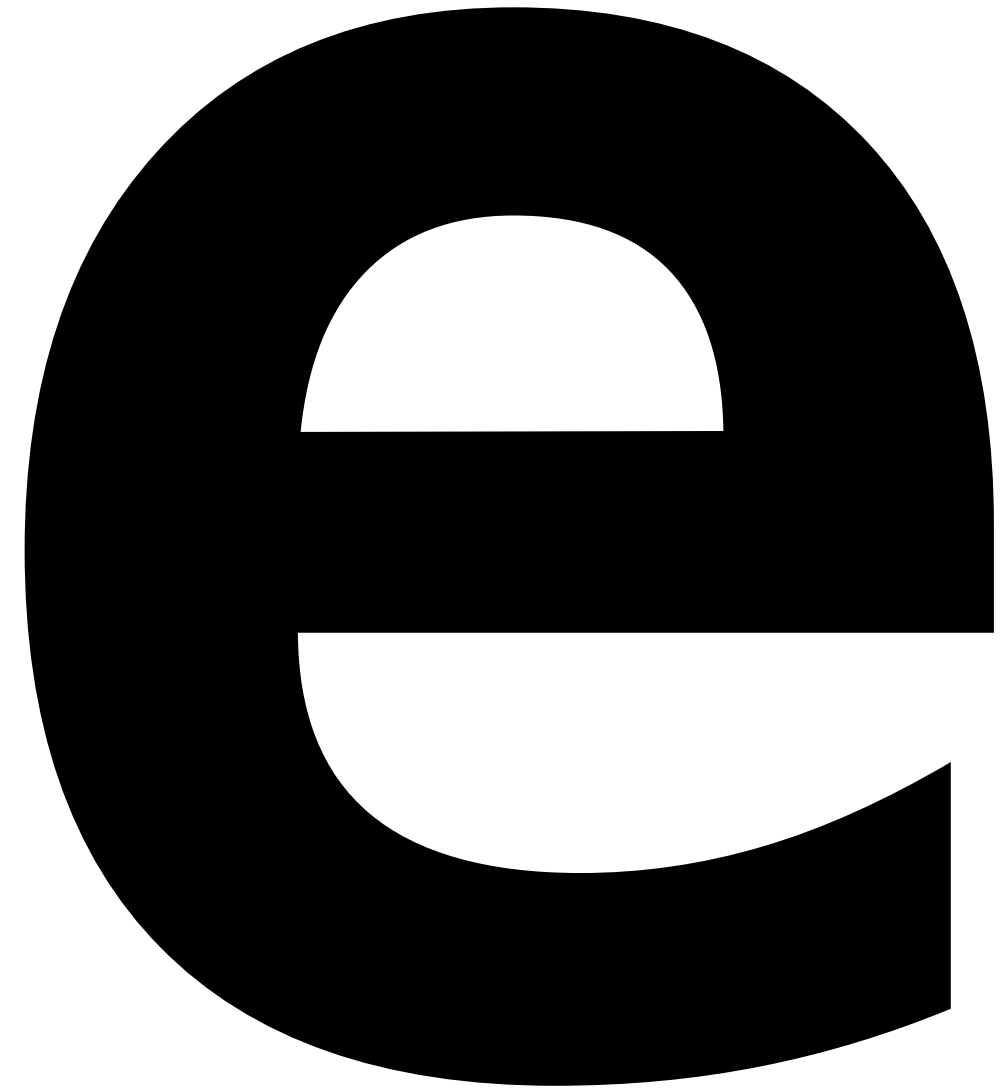


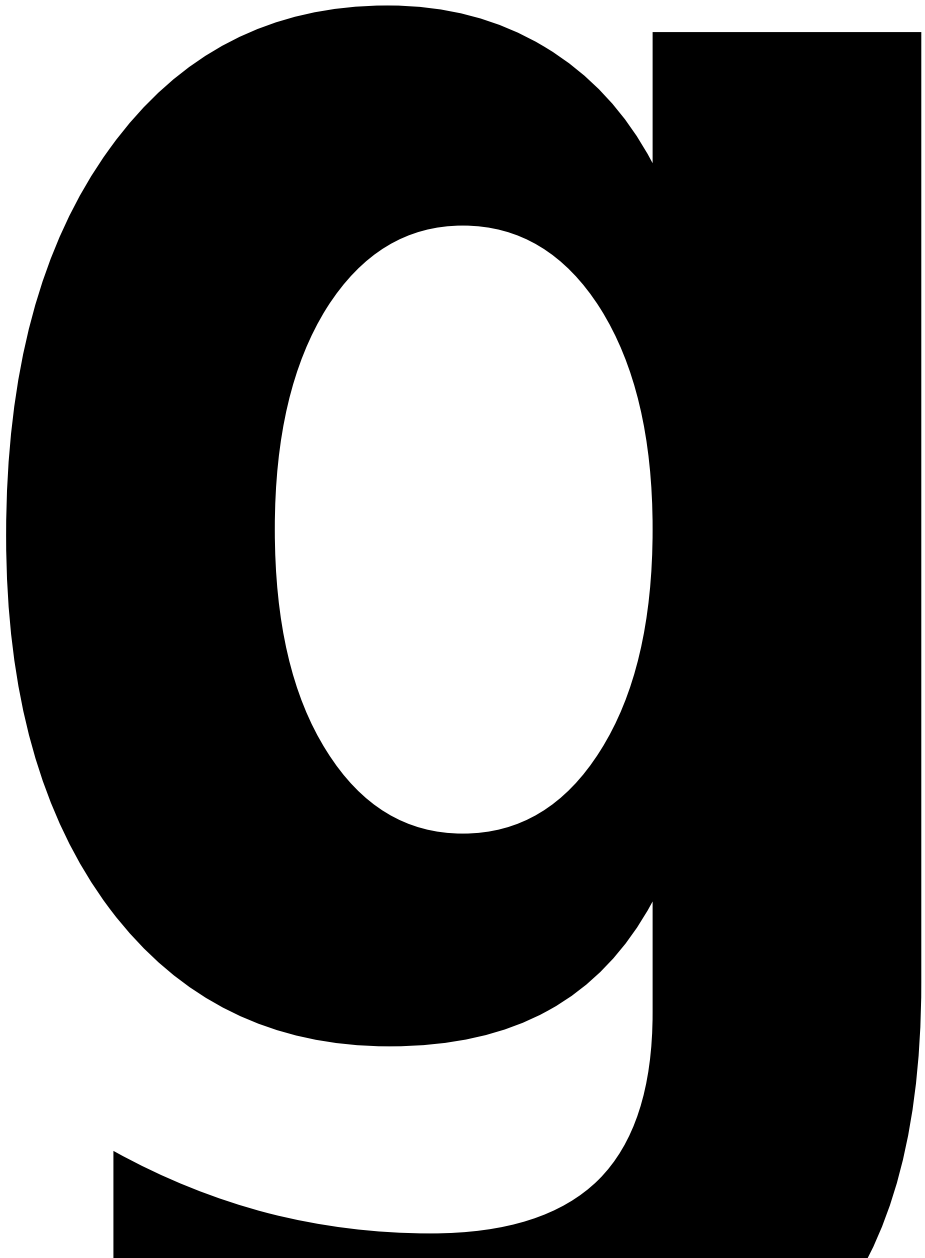


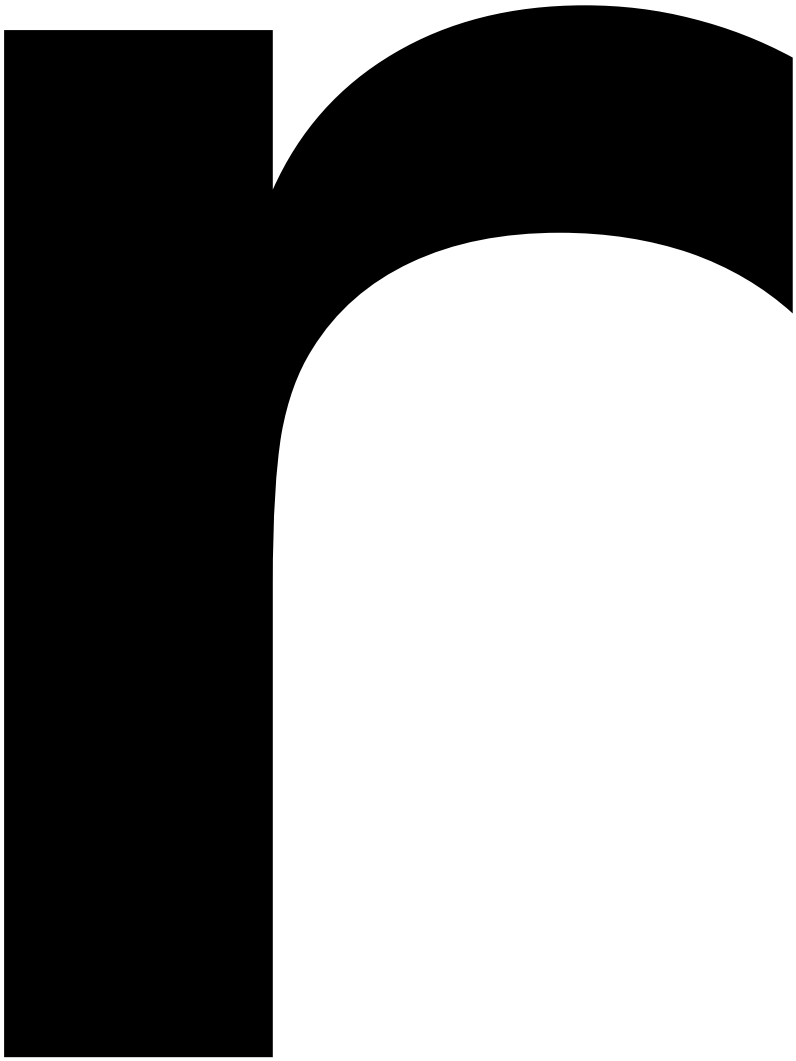


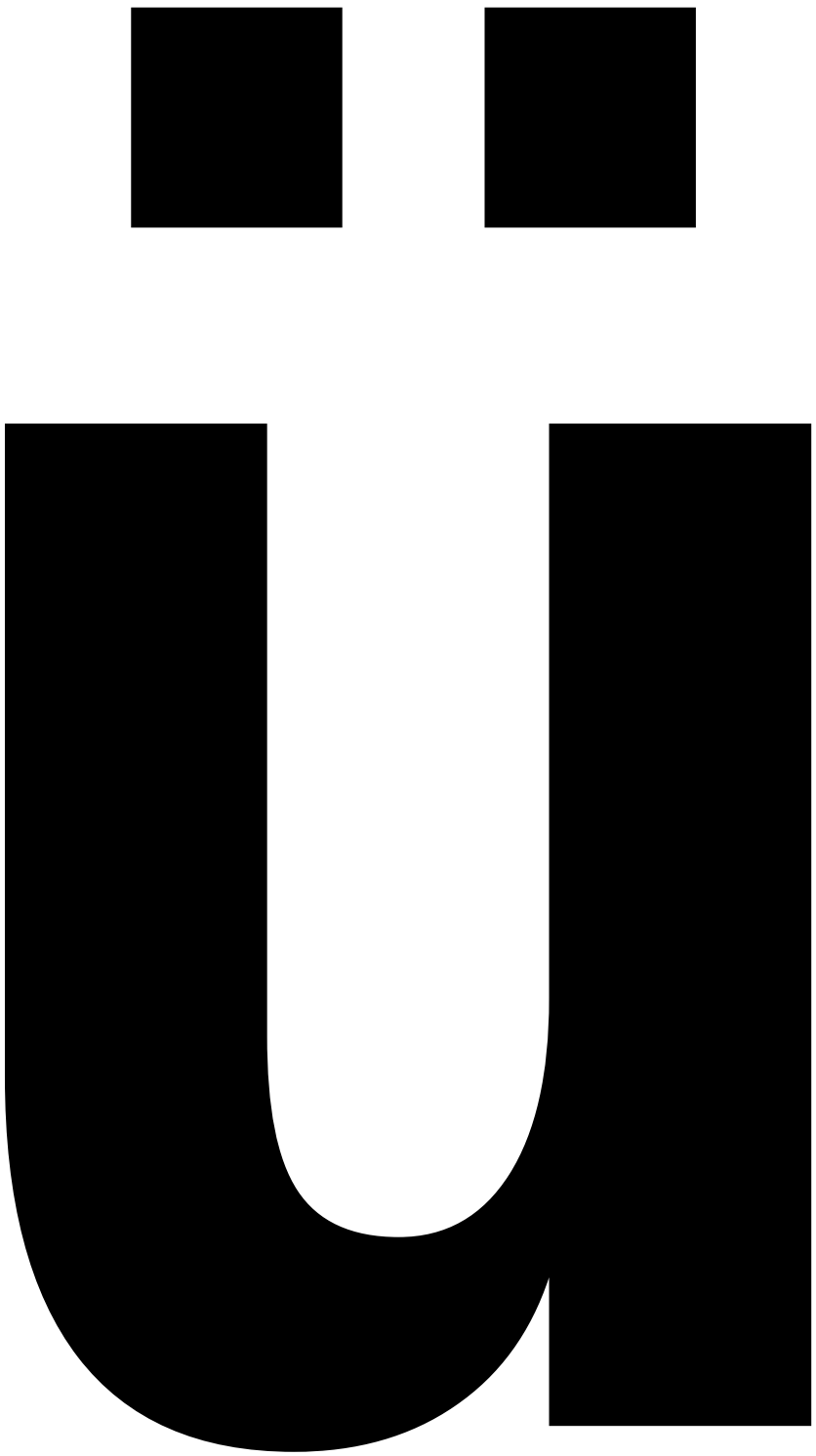
S

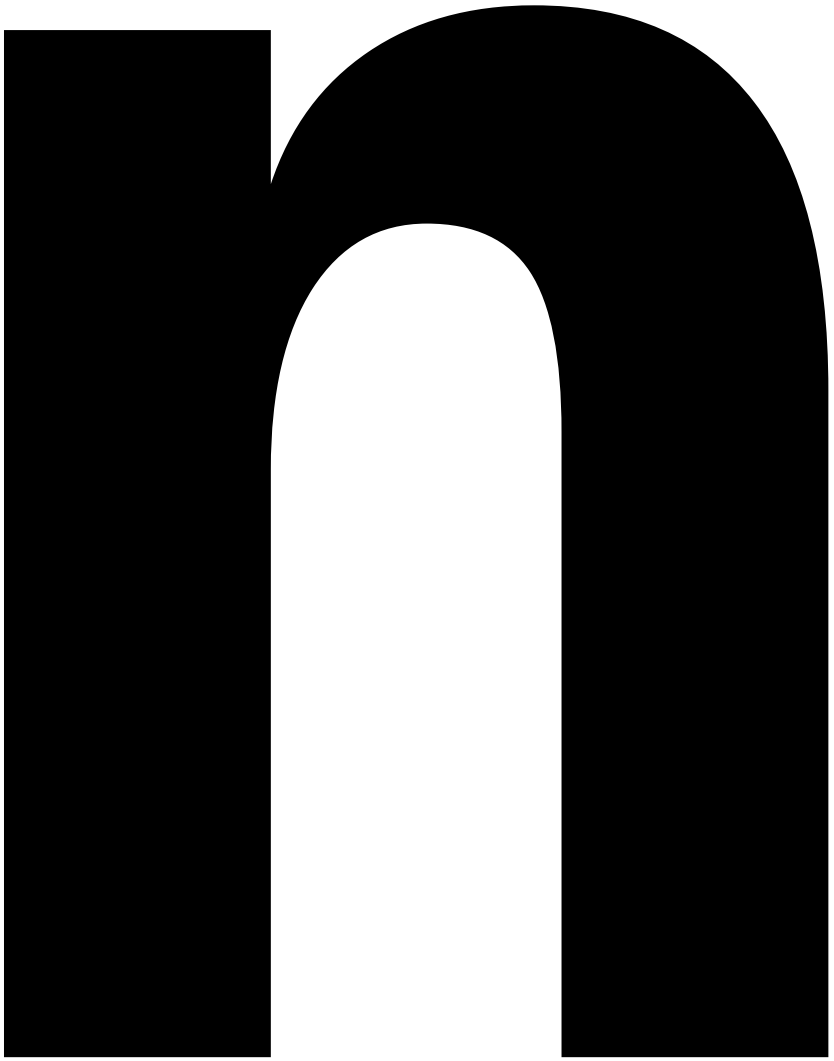




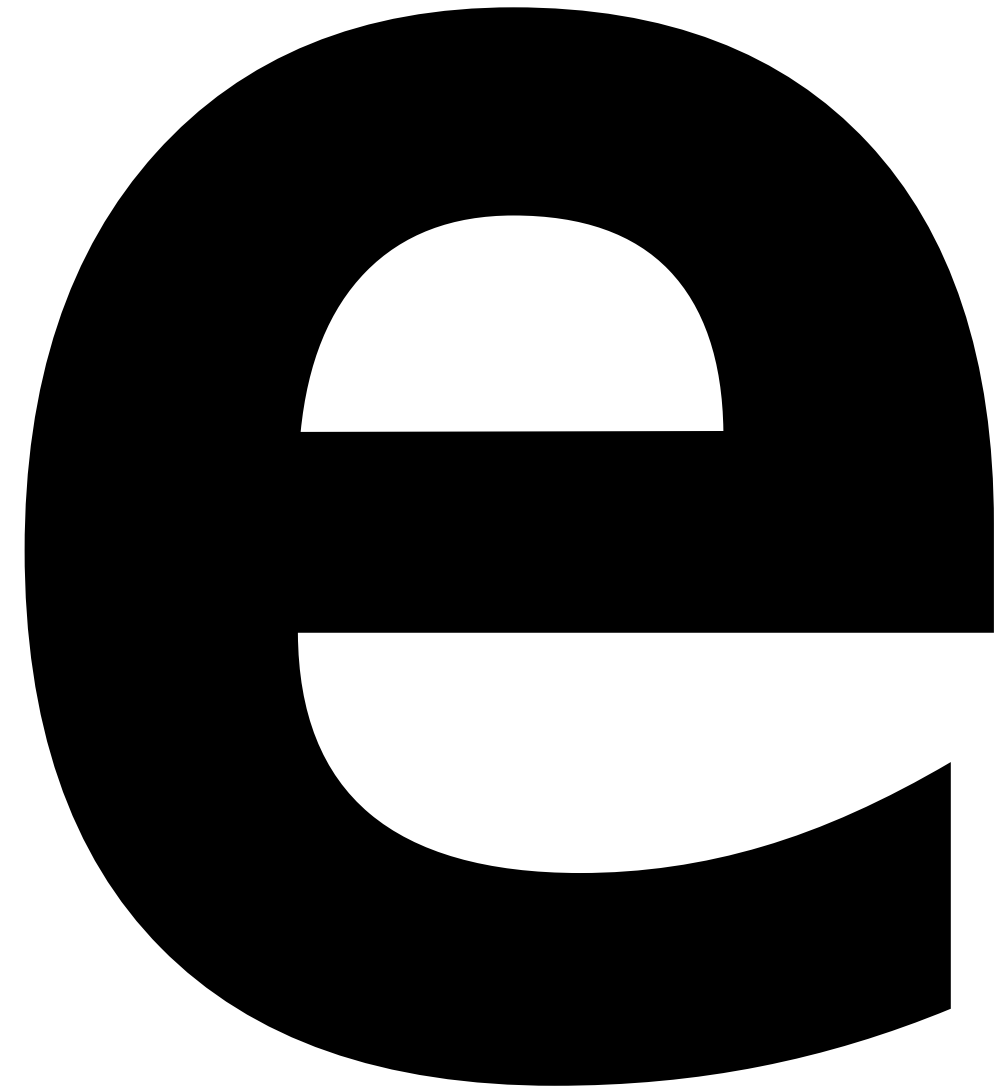


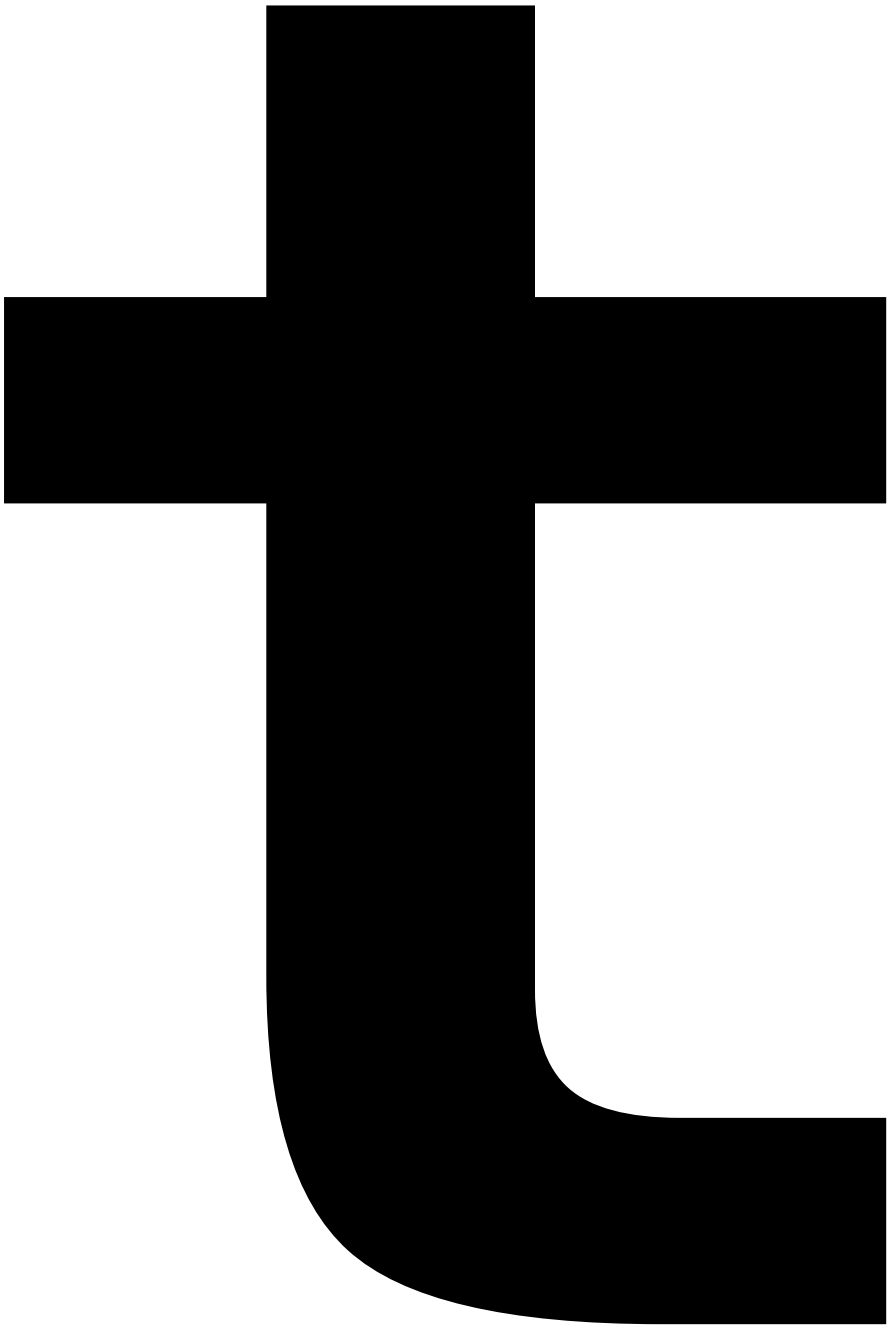


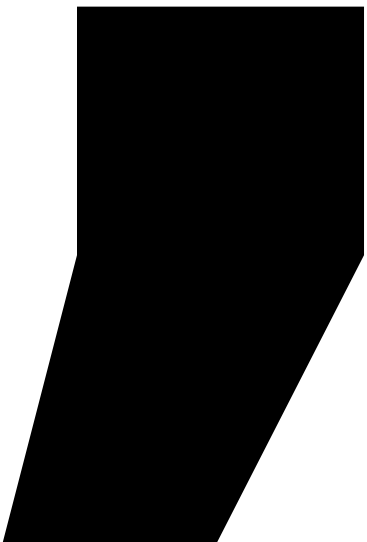


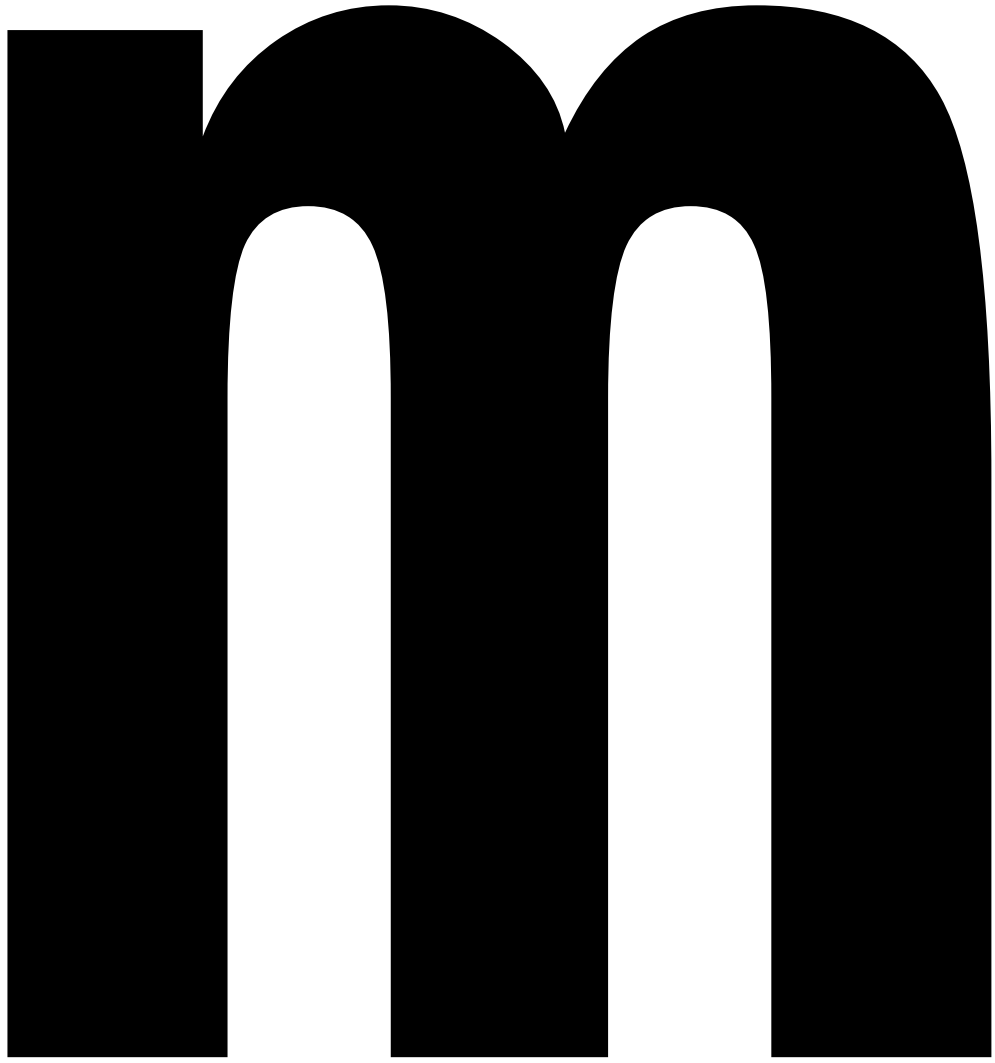


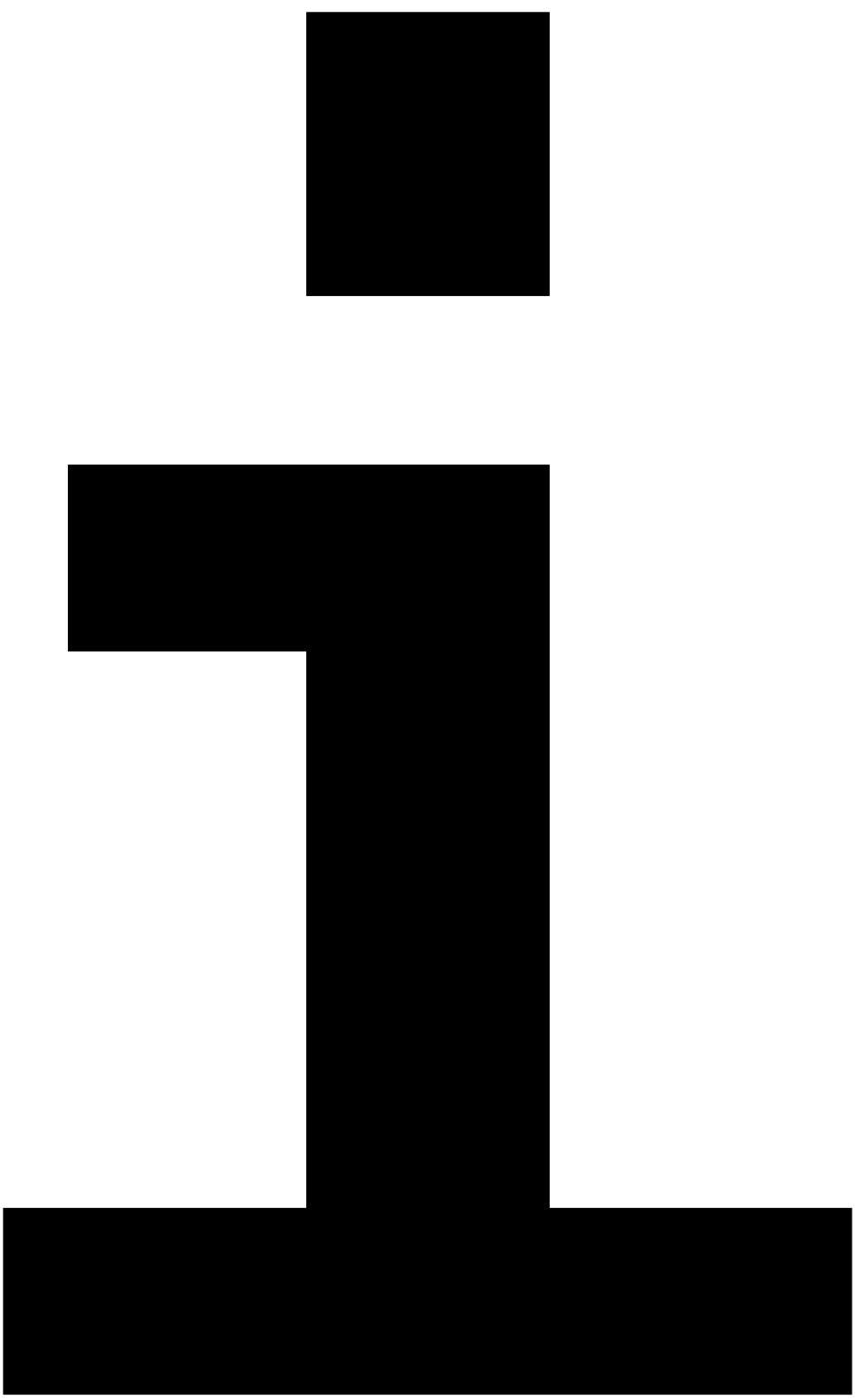
d

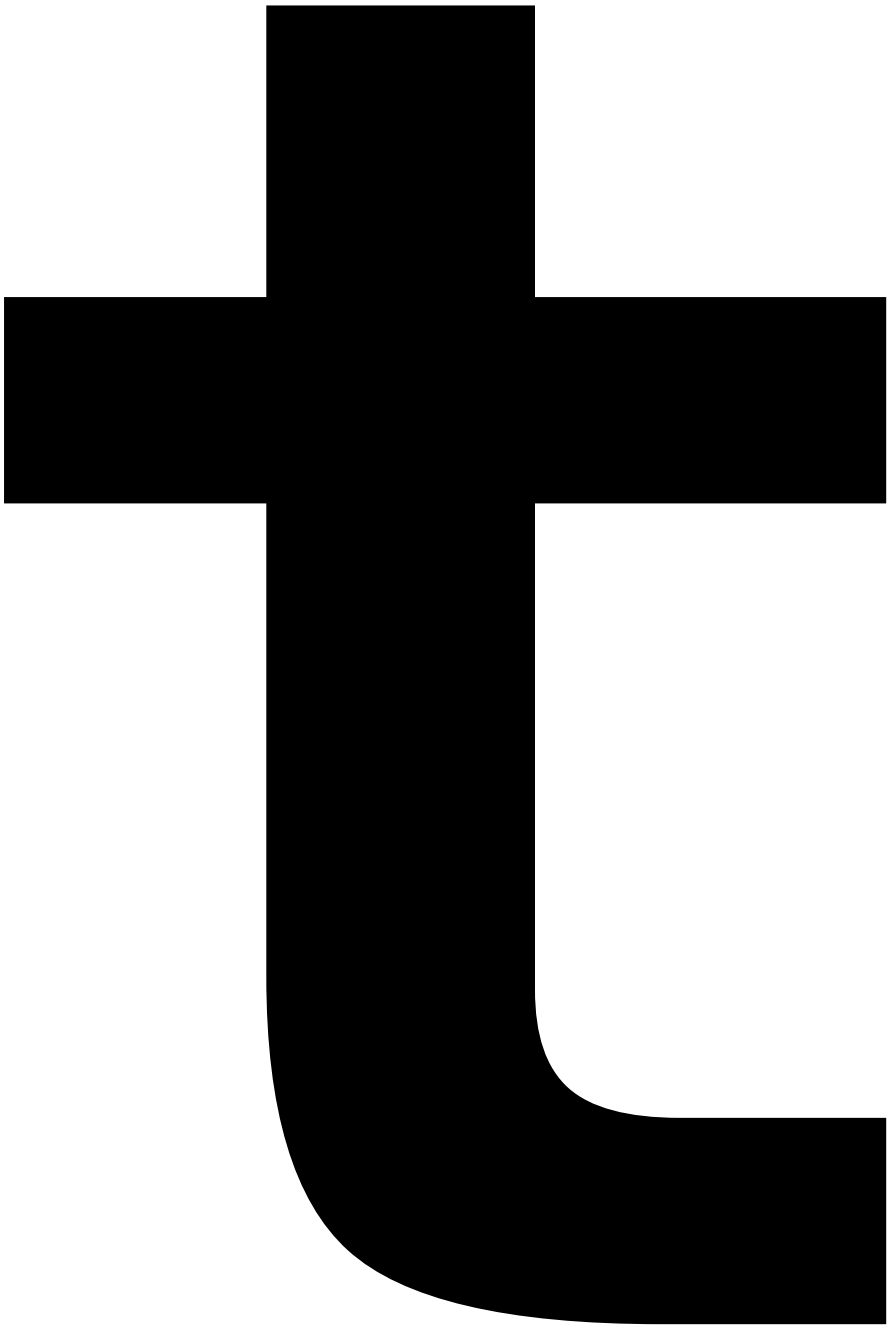




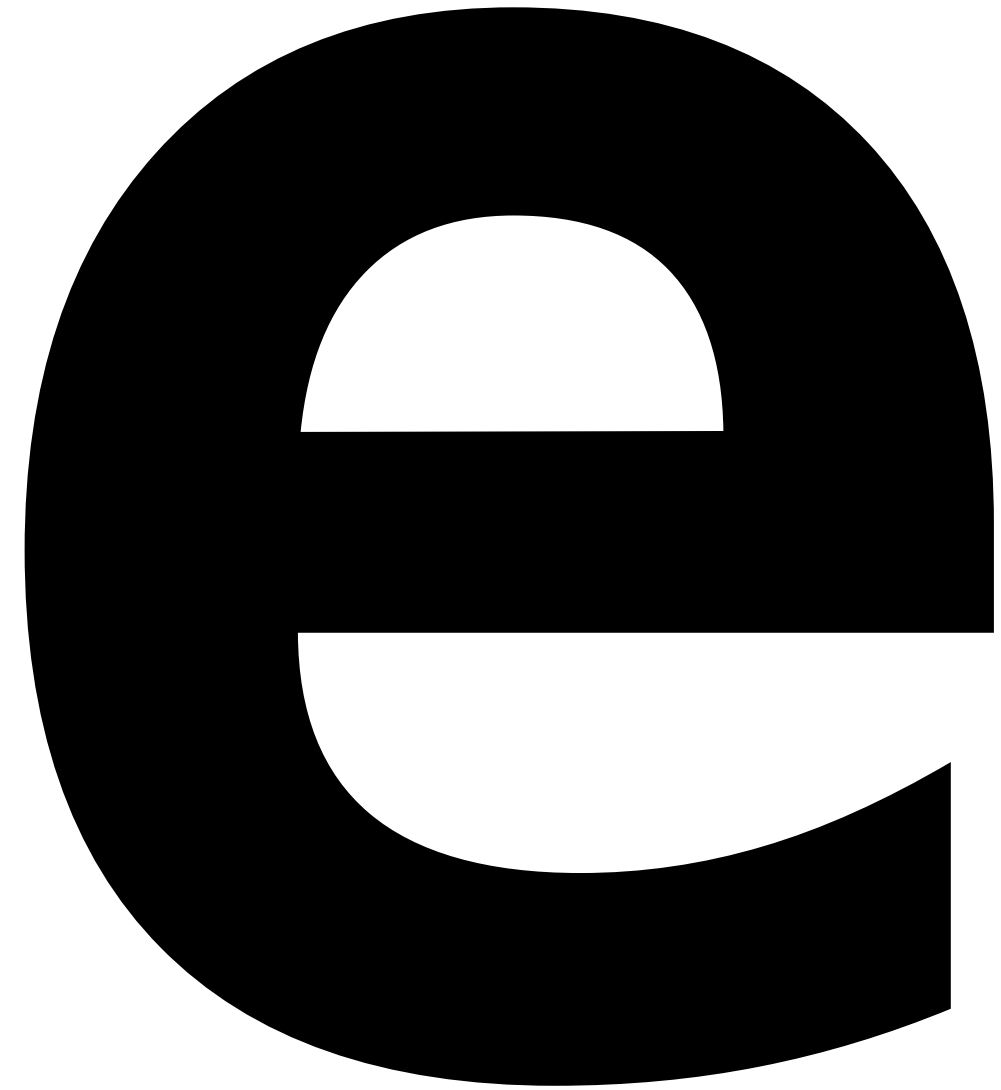


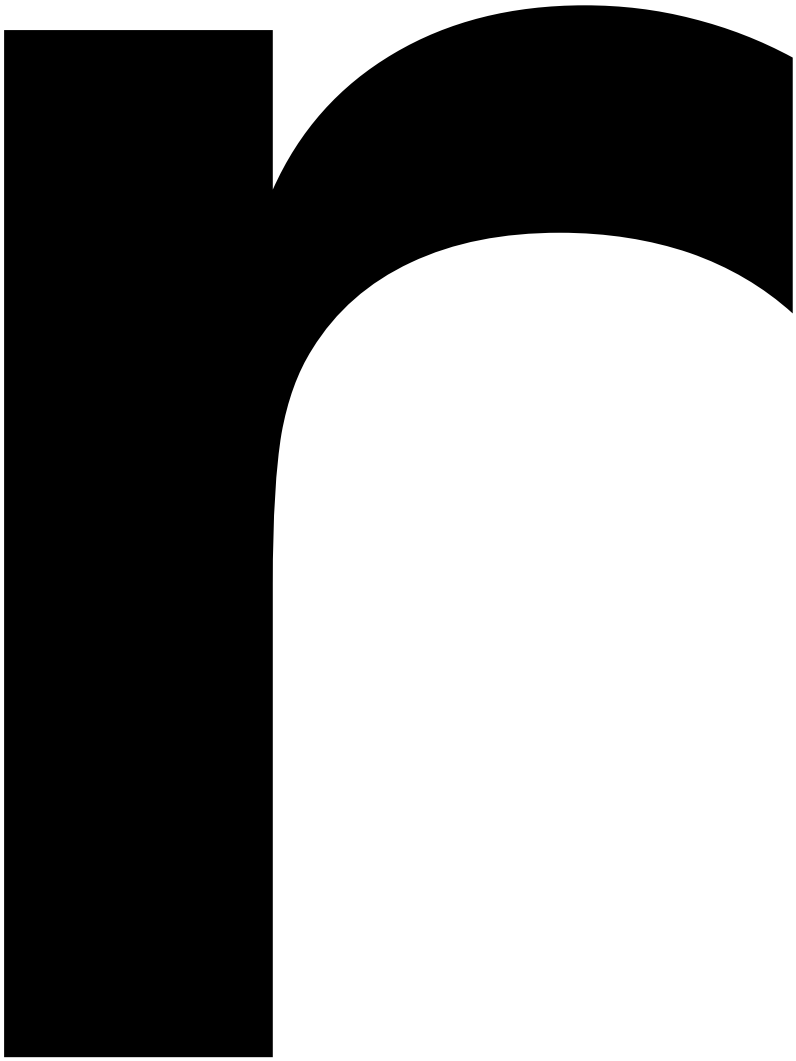




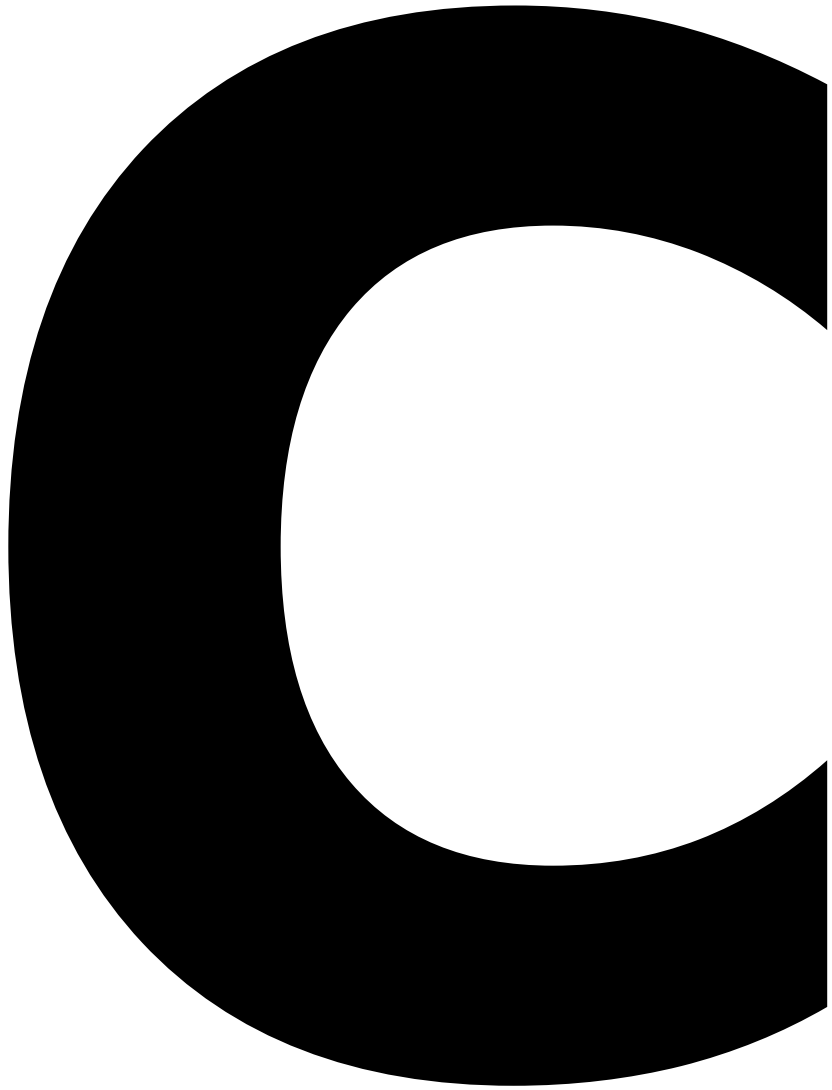


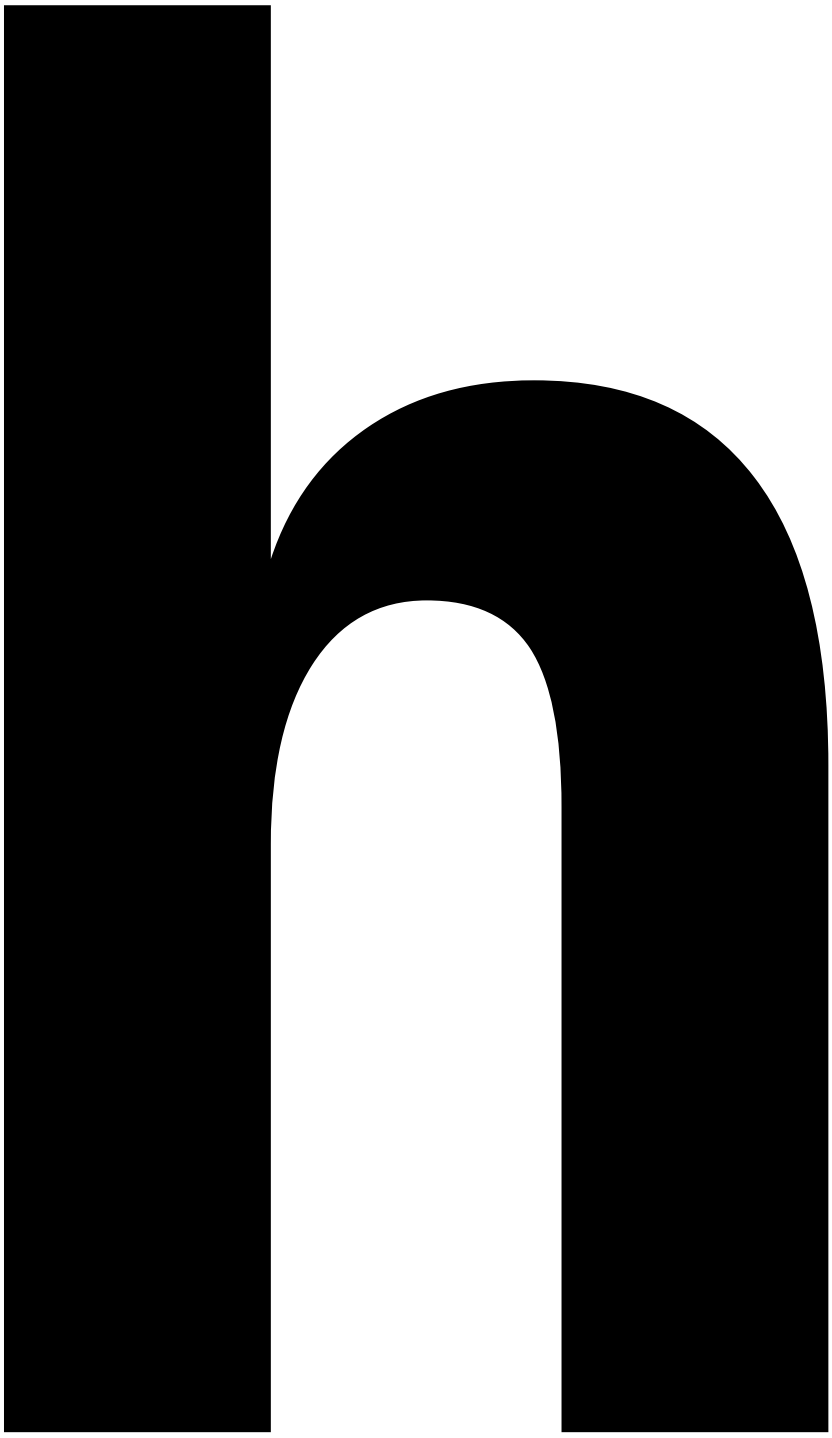
d

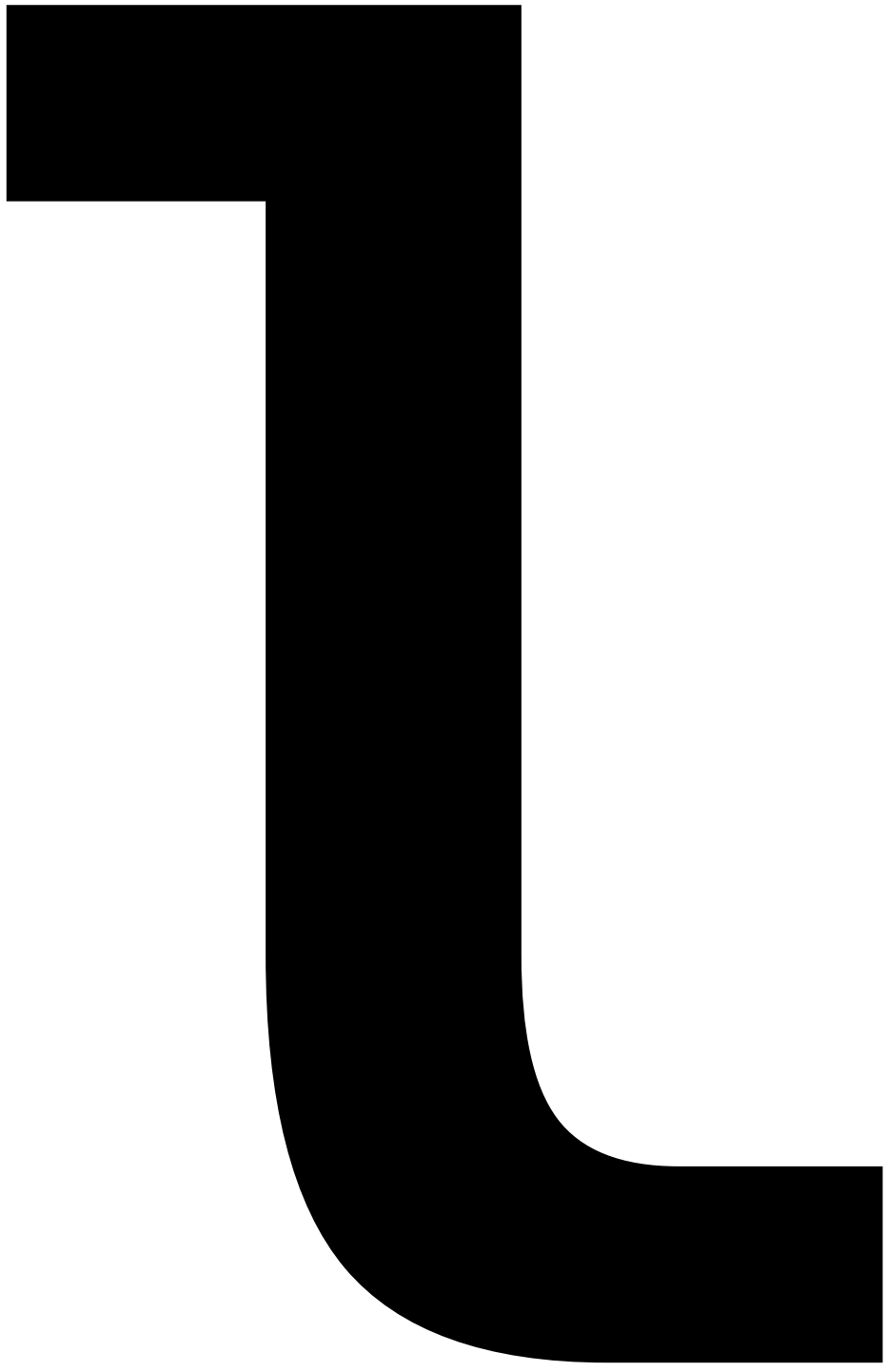


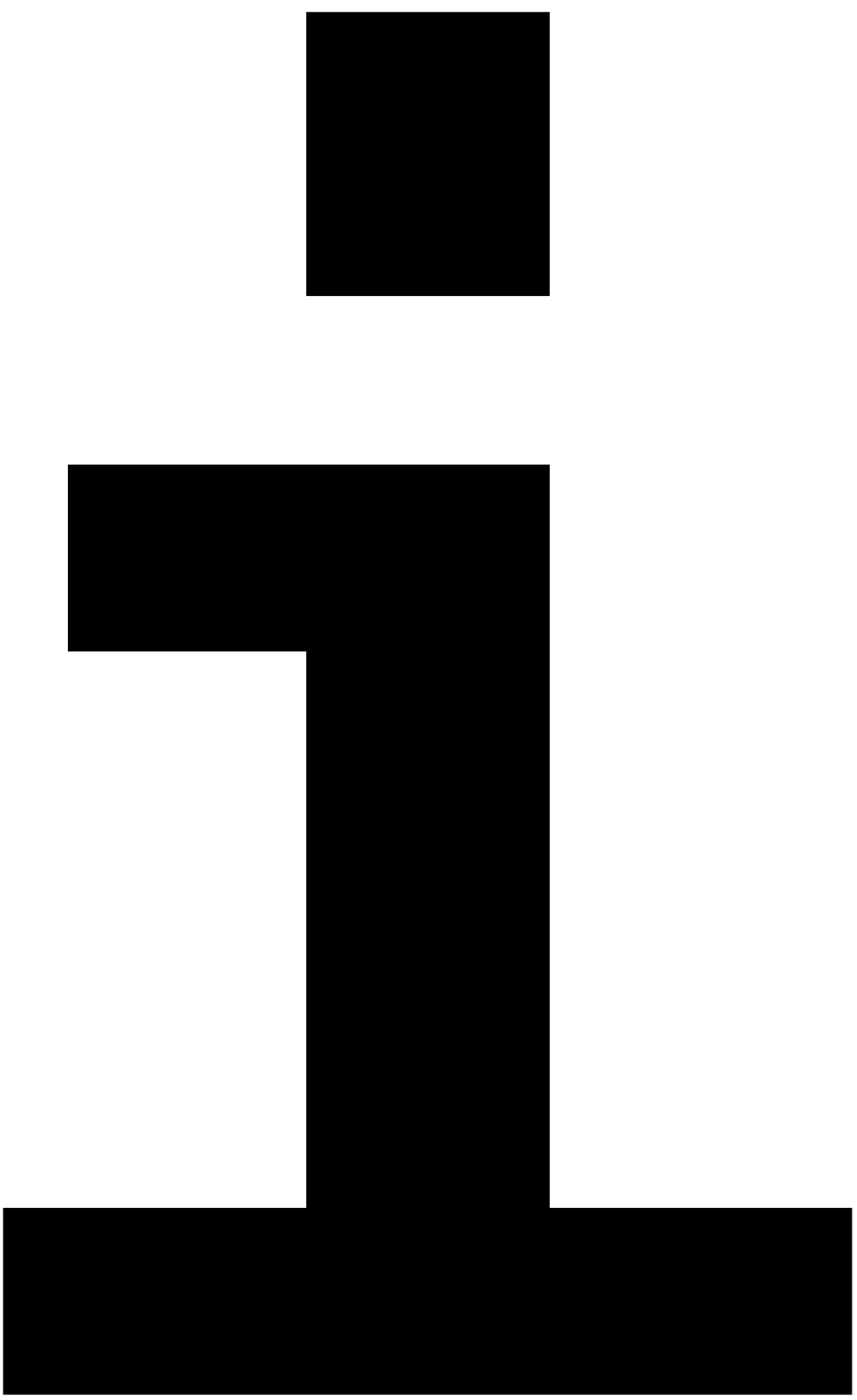


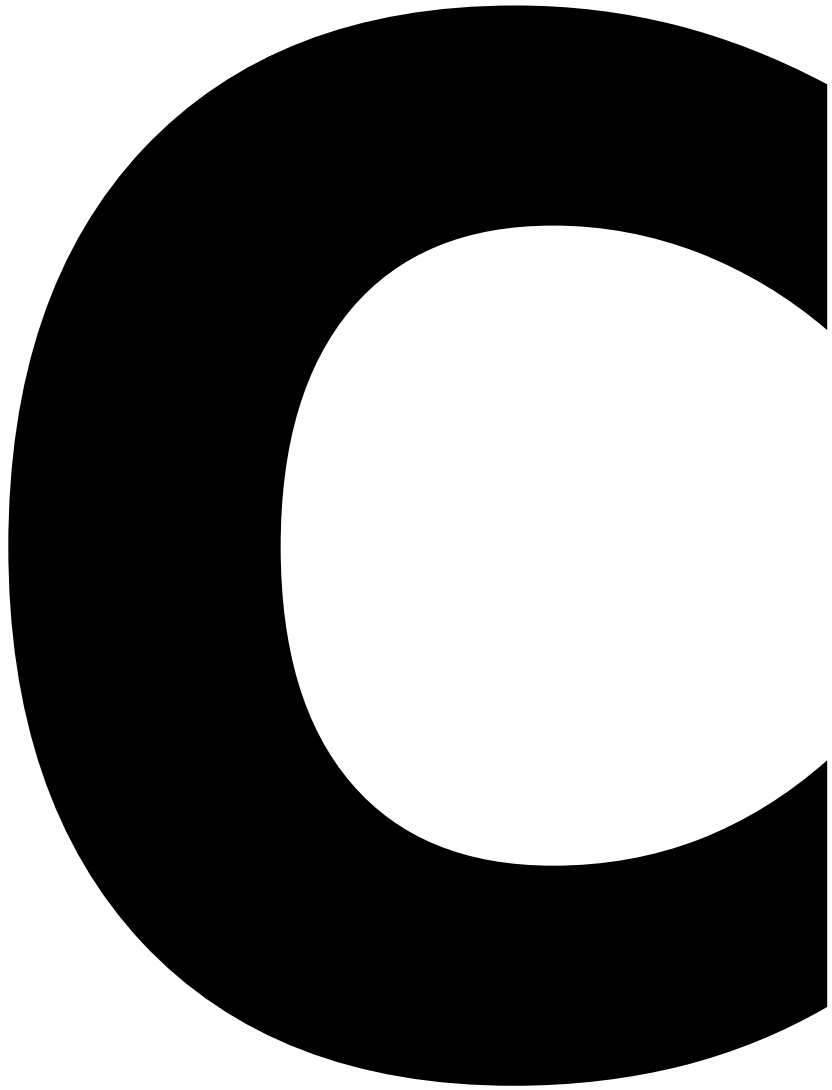
S

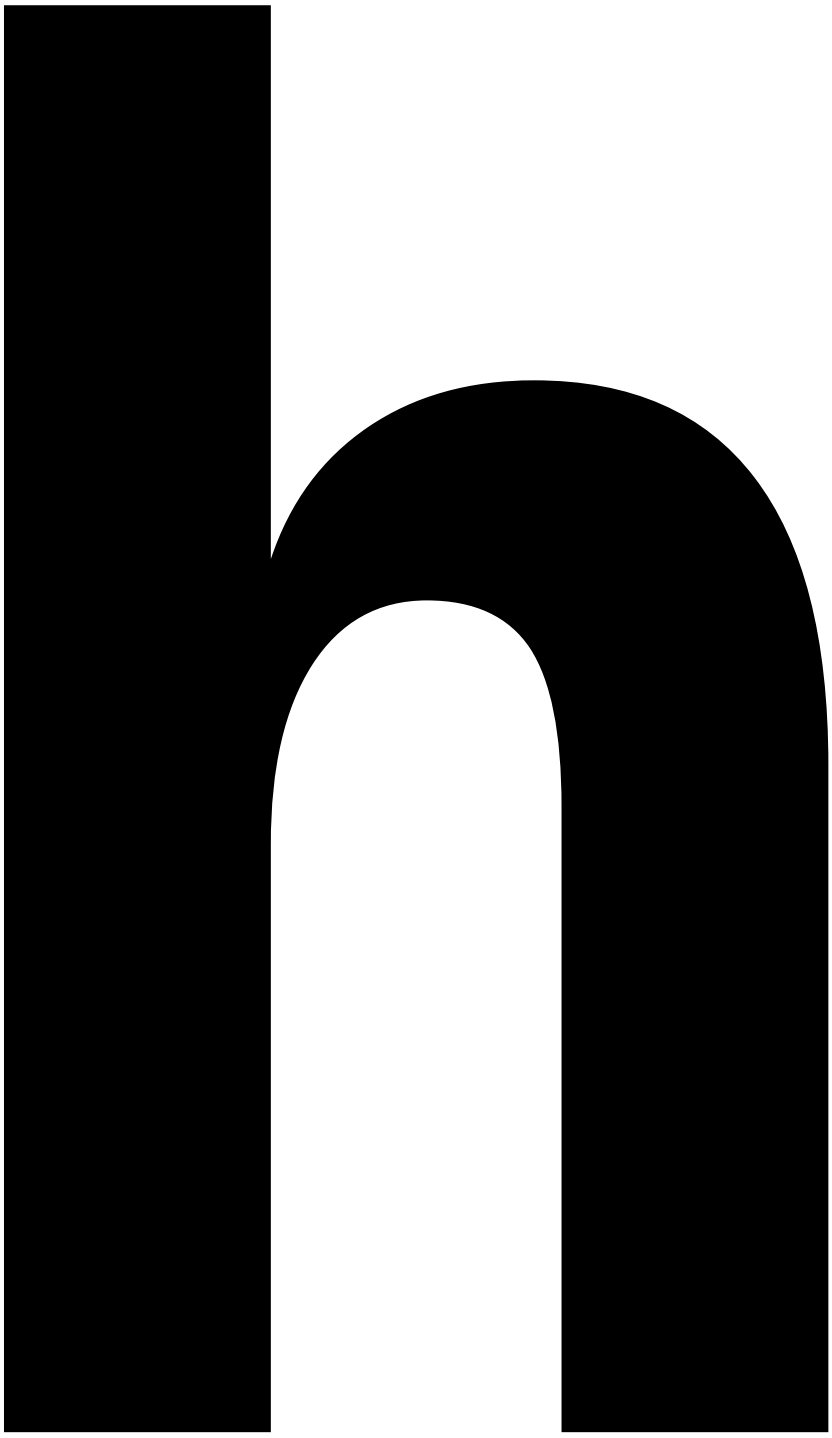


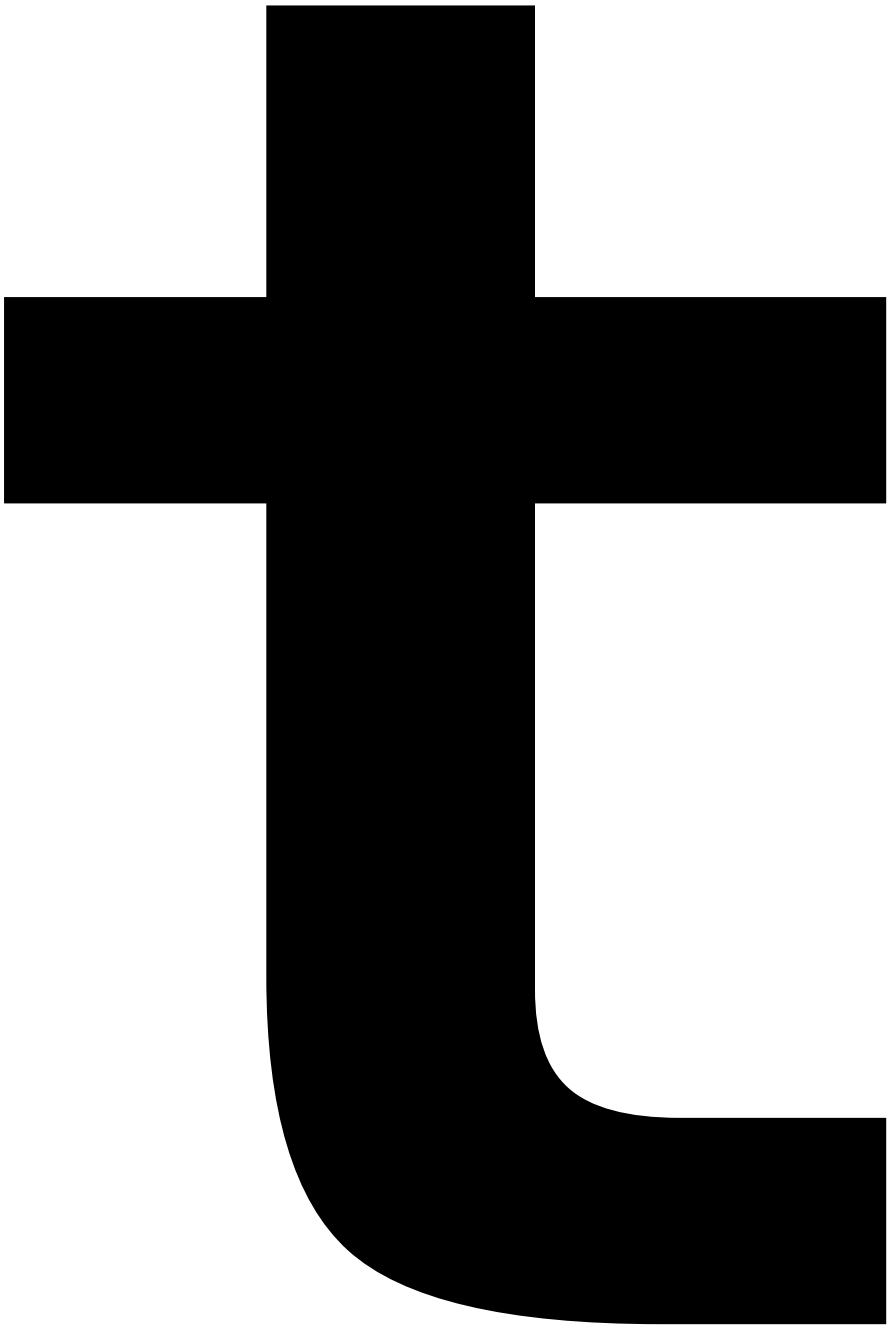


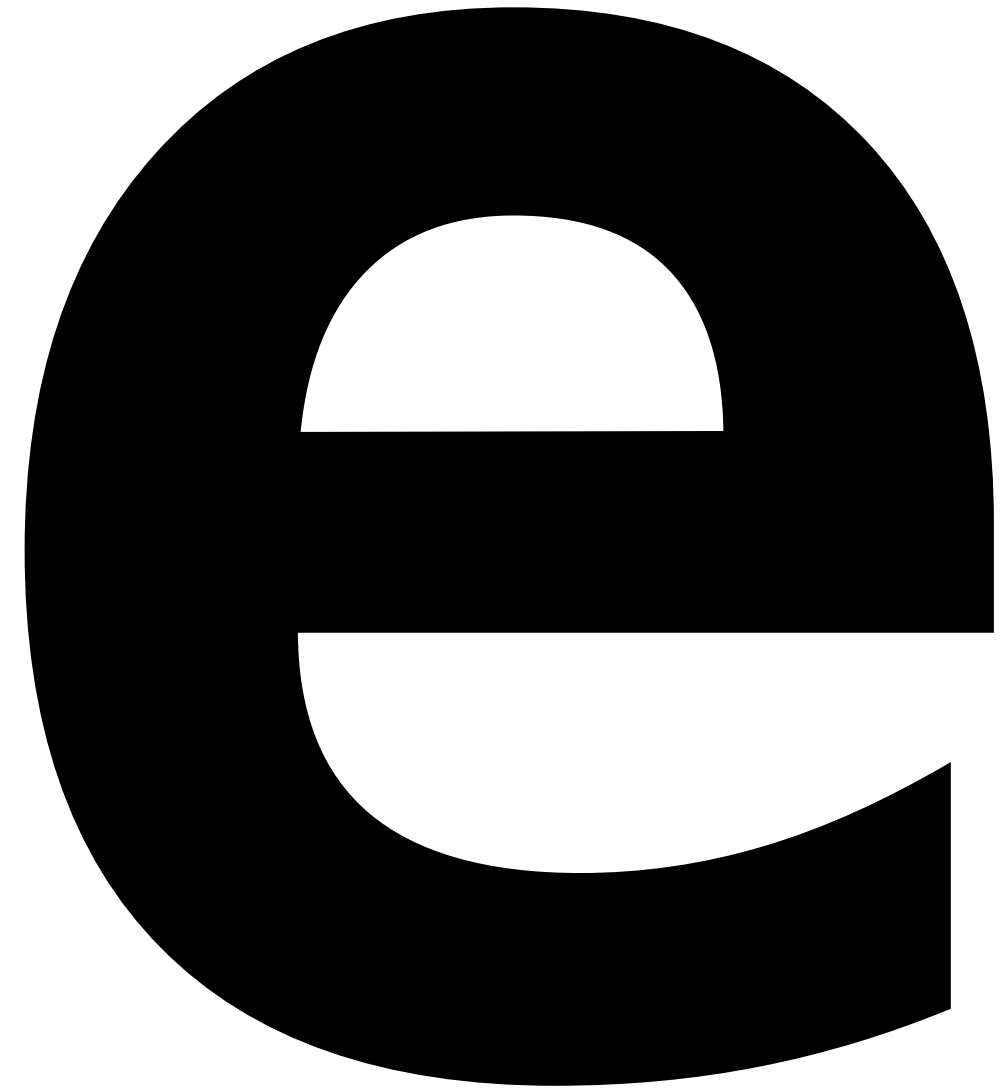


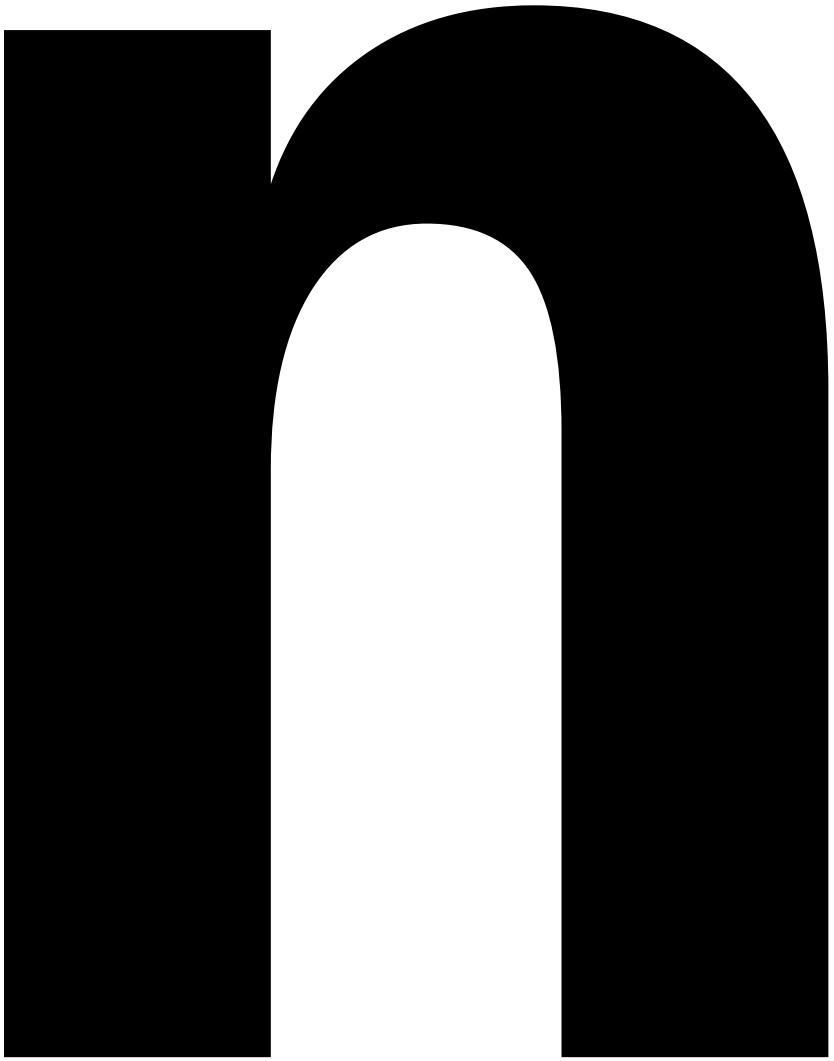




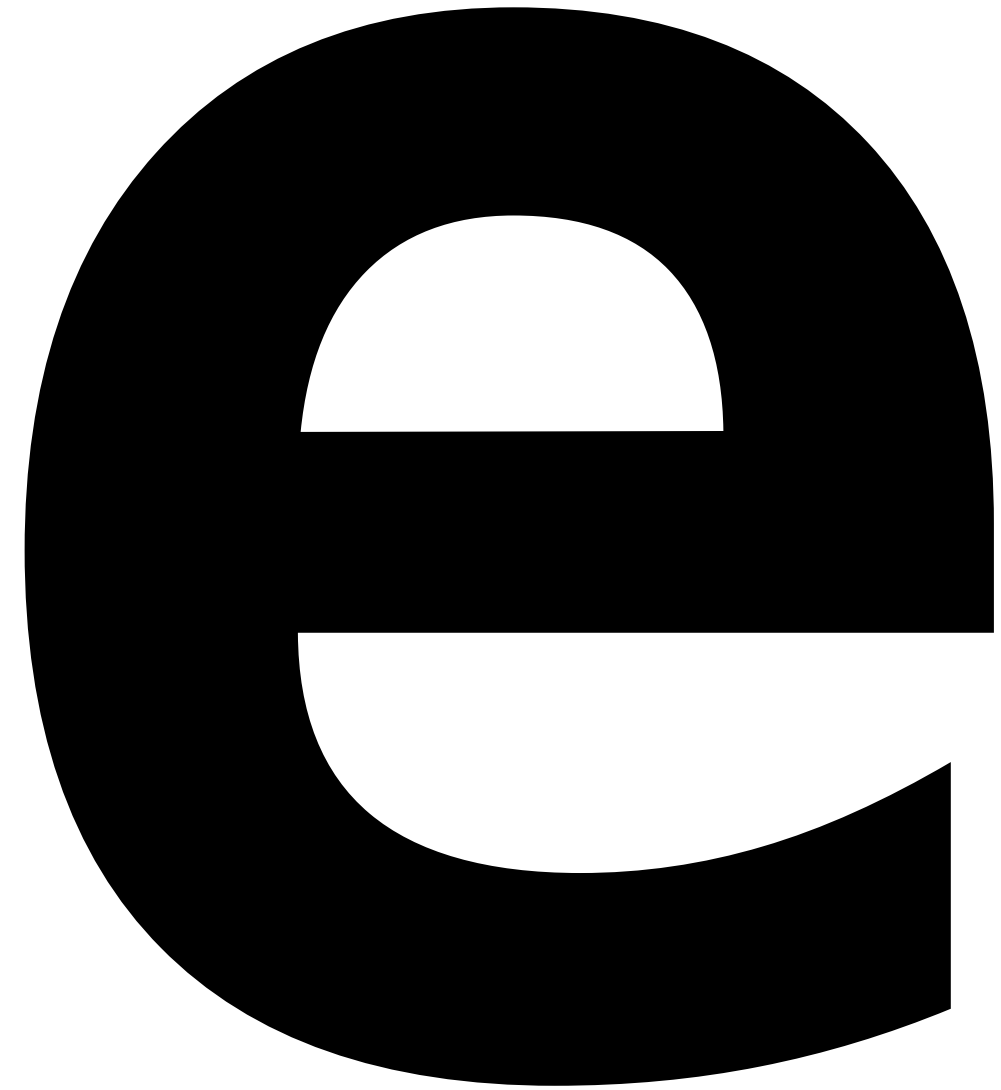


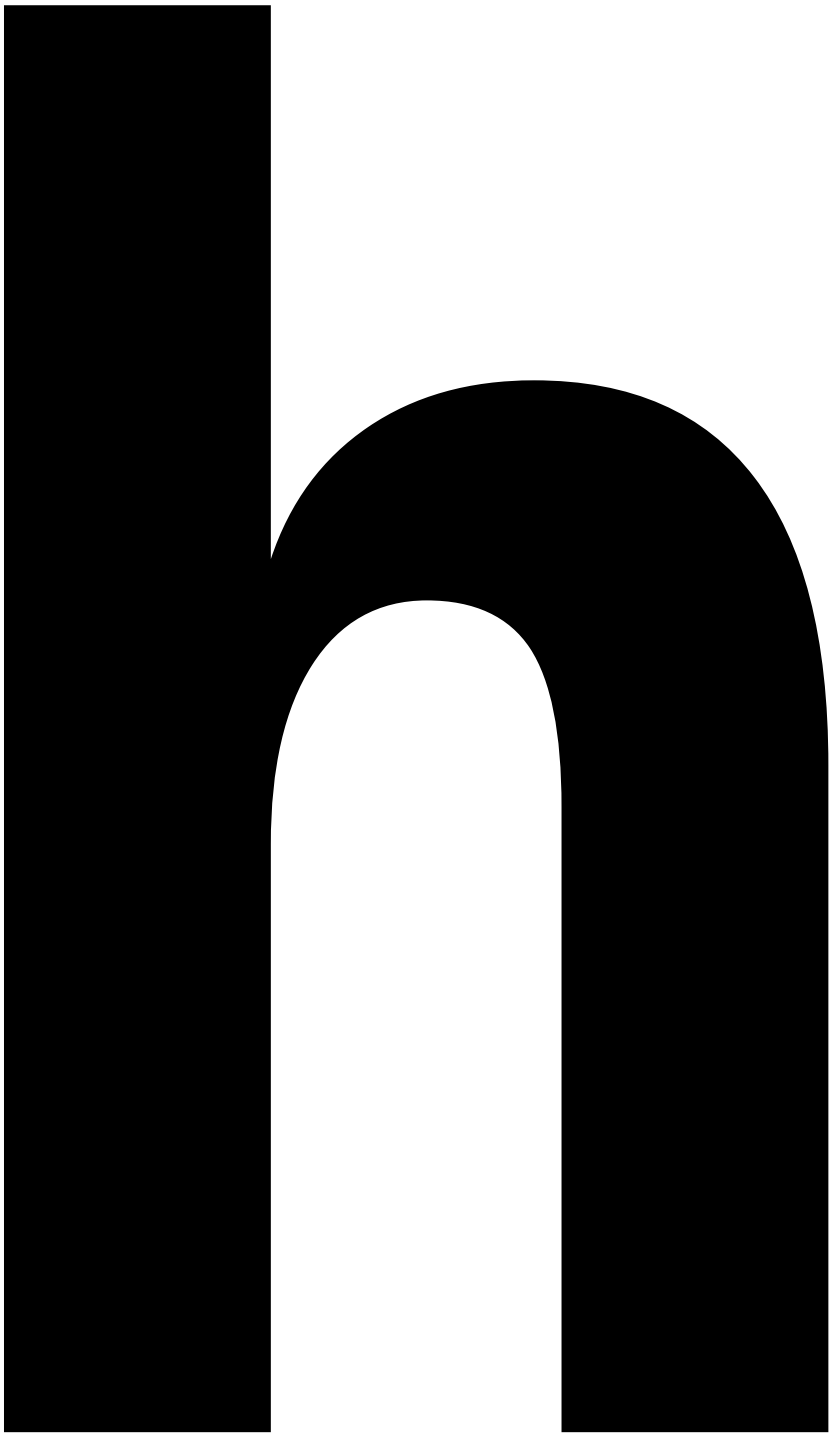


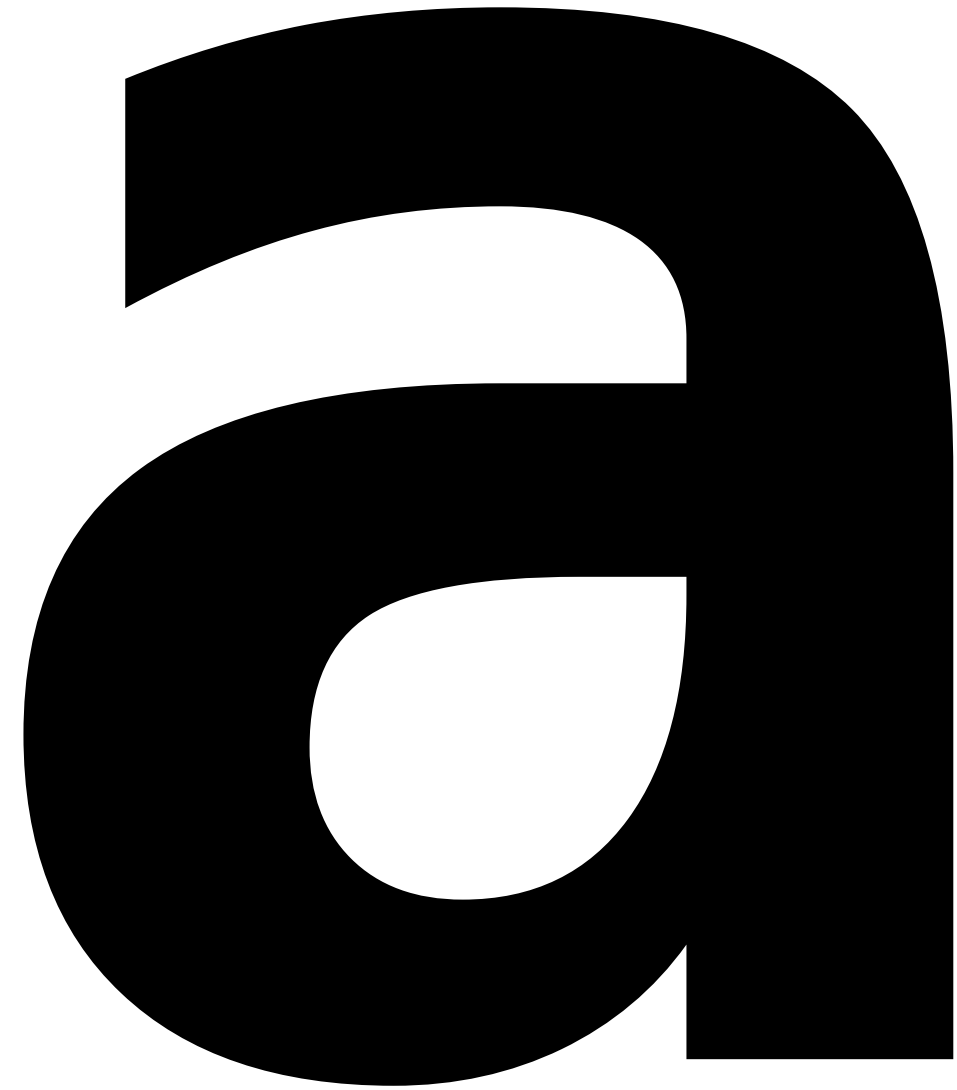




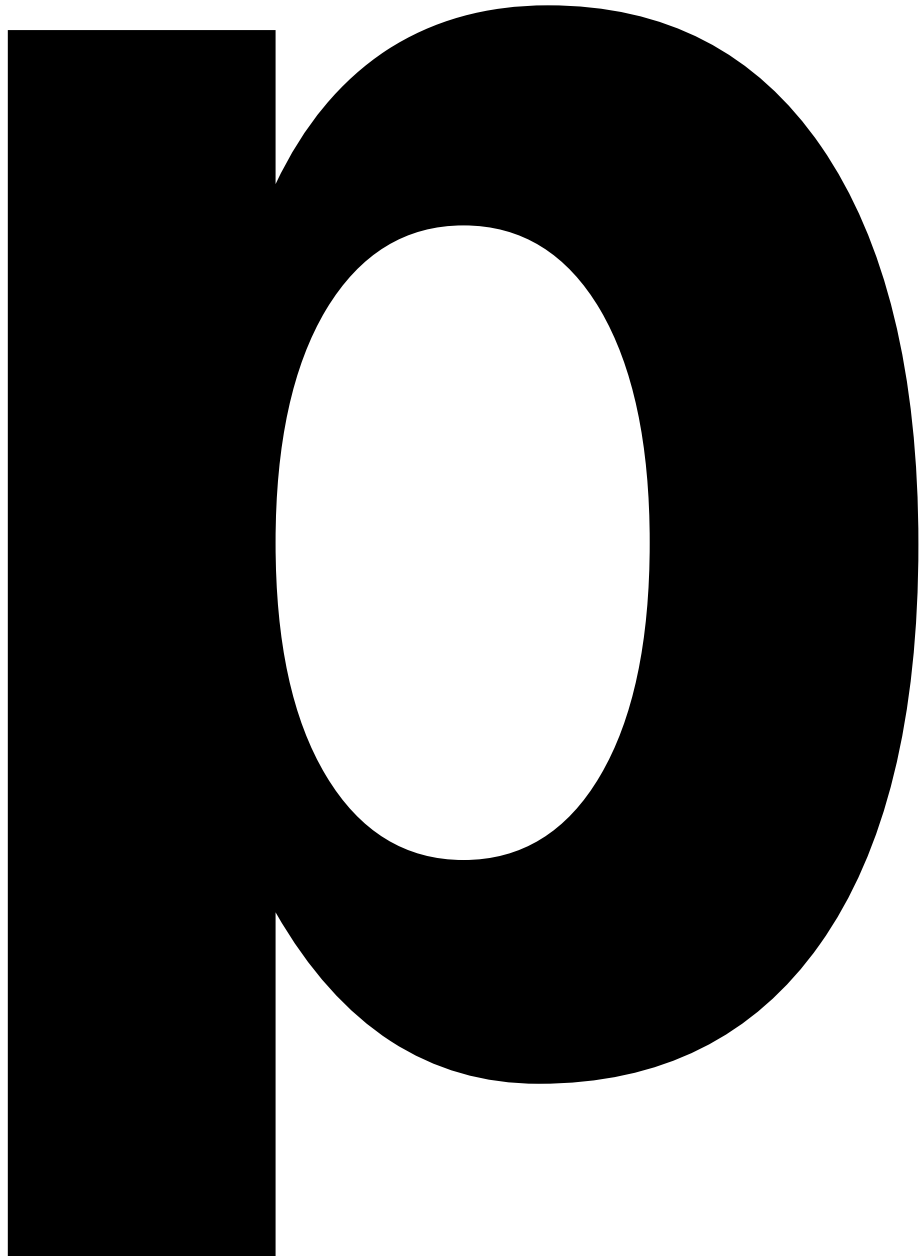
B

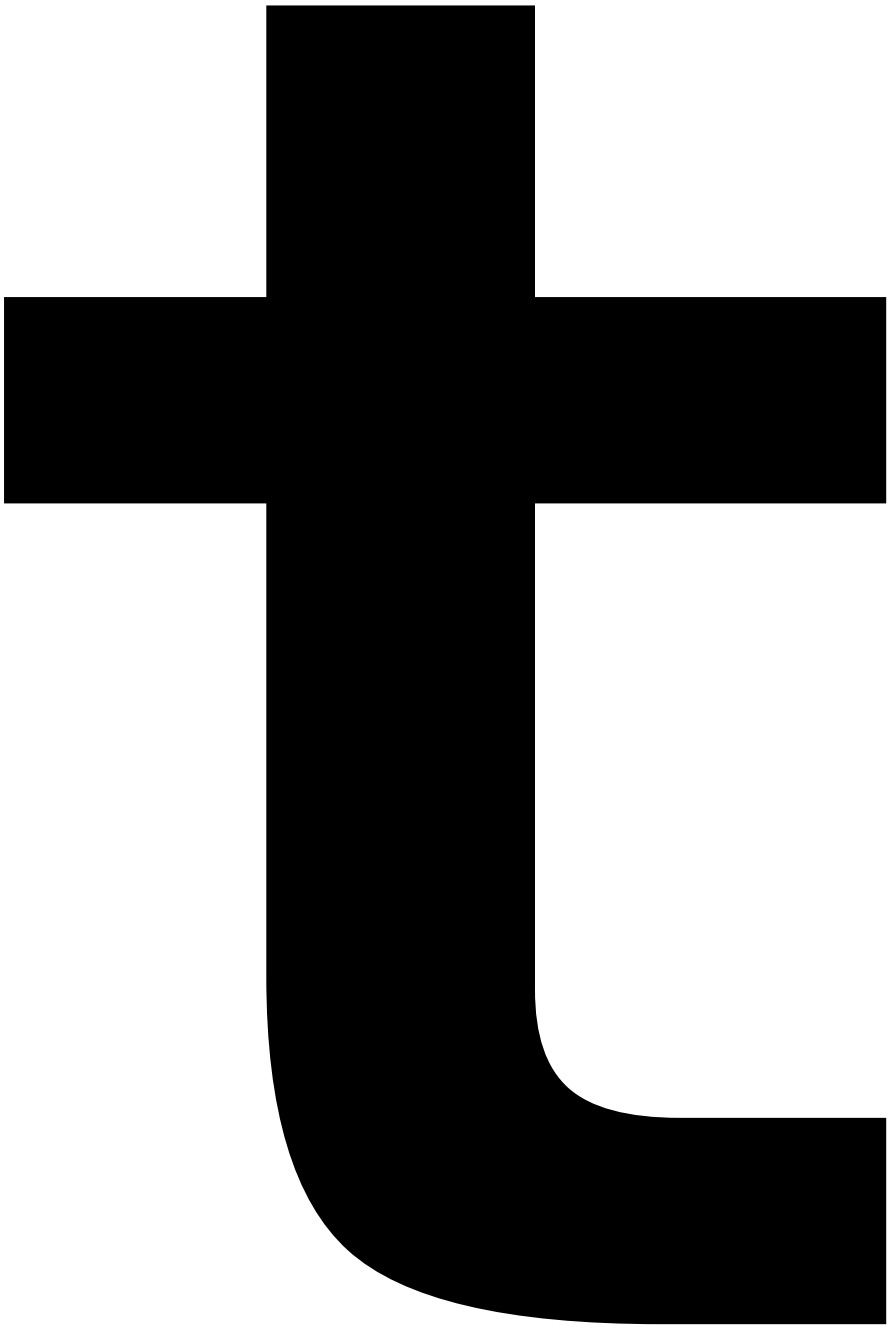




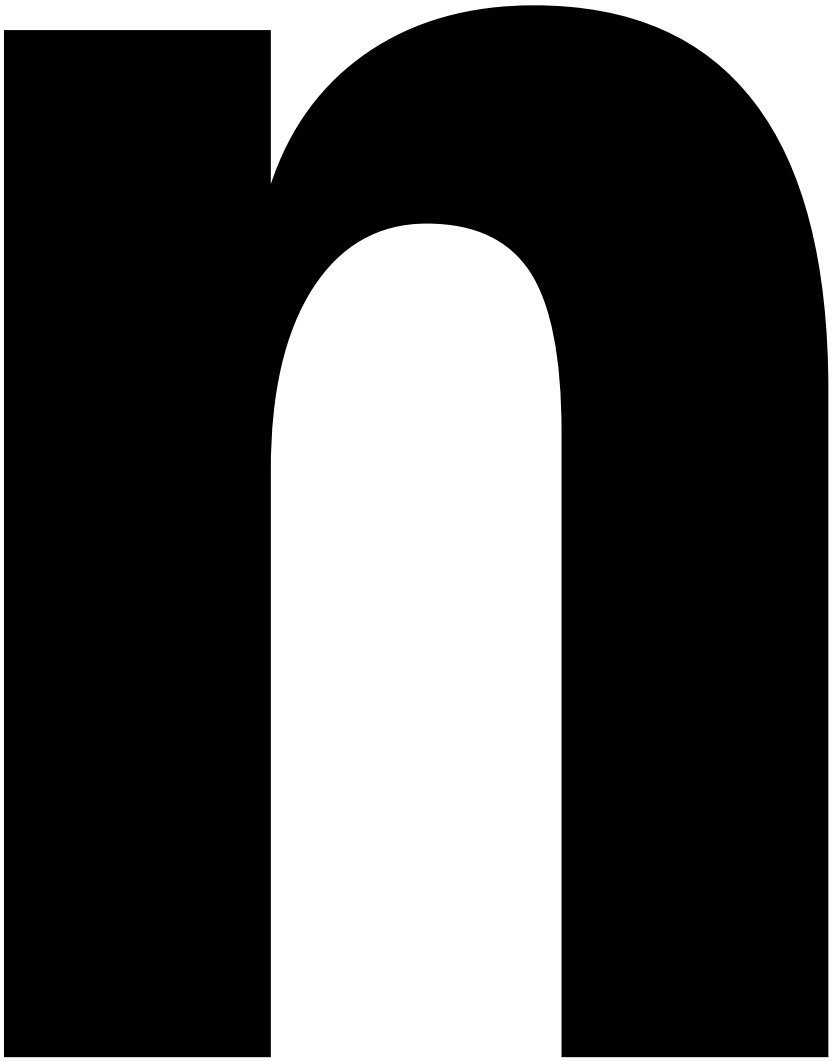


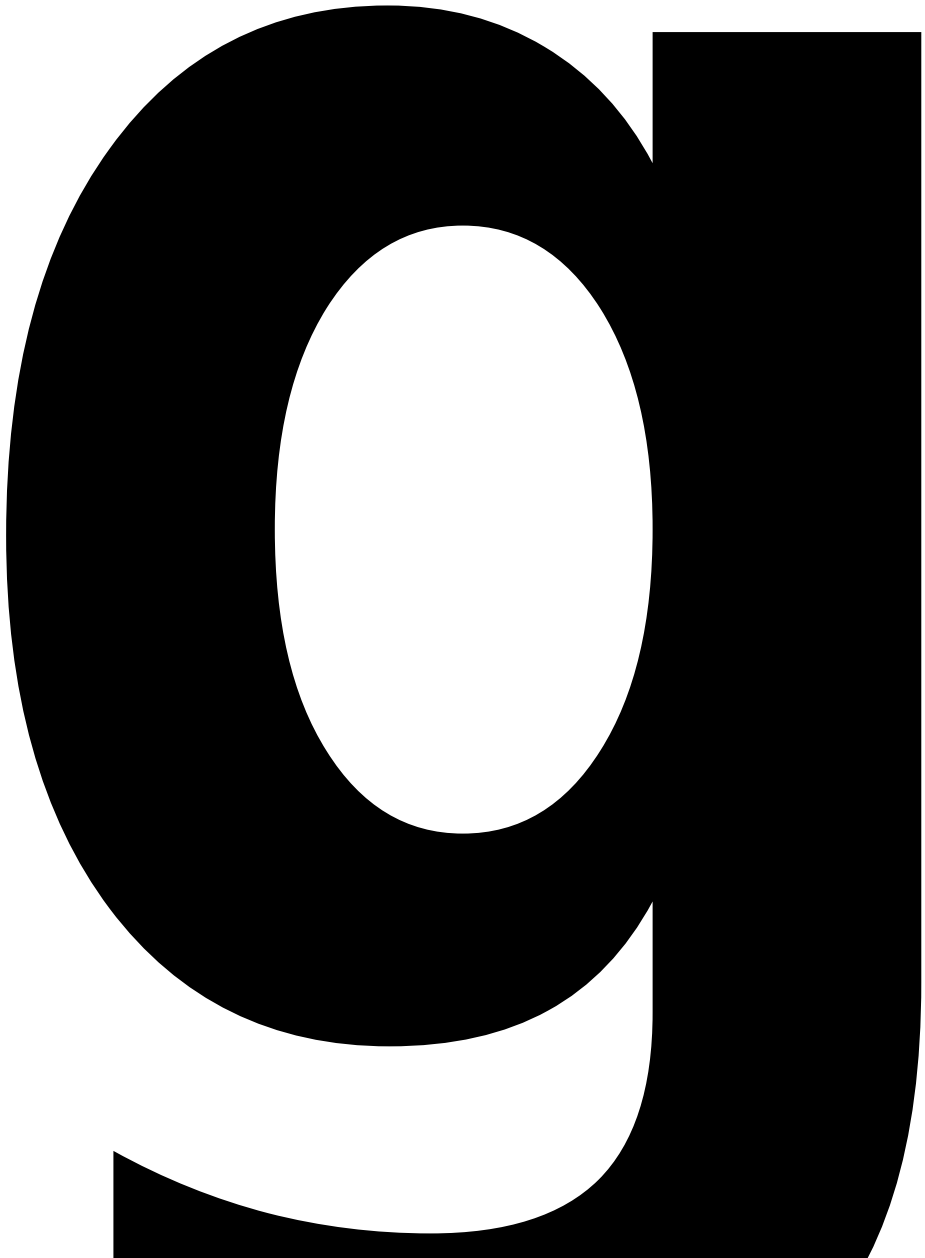
u

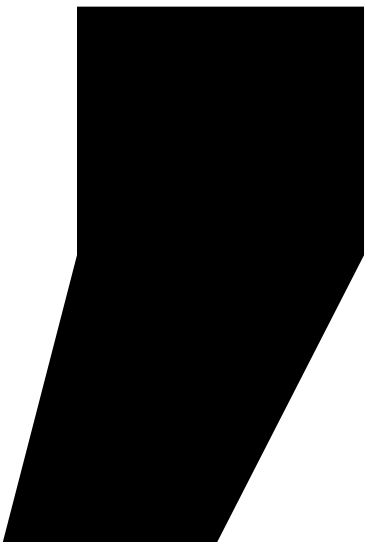




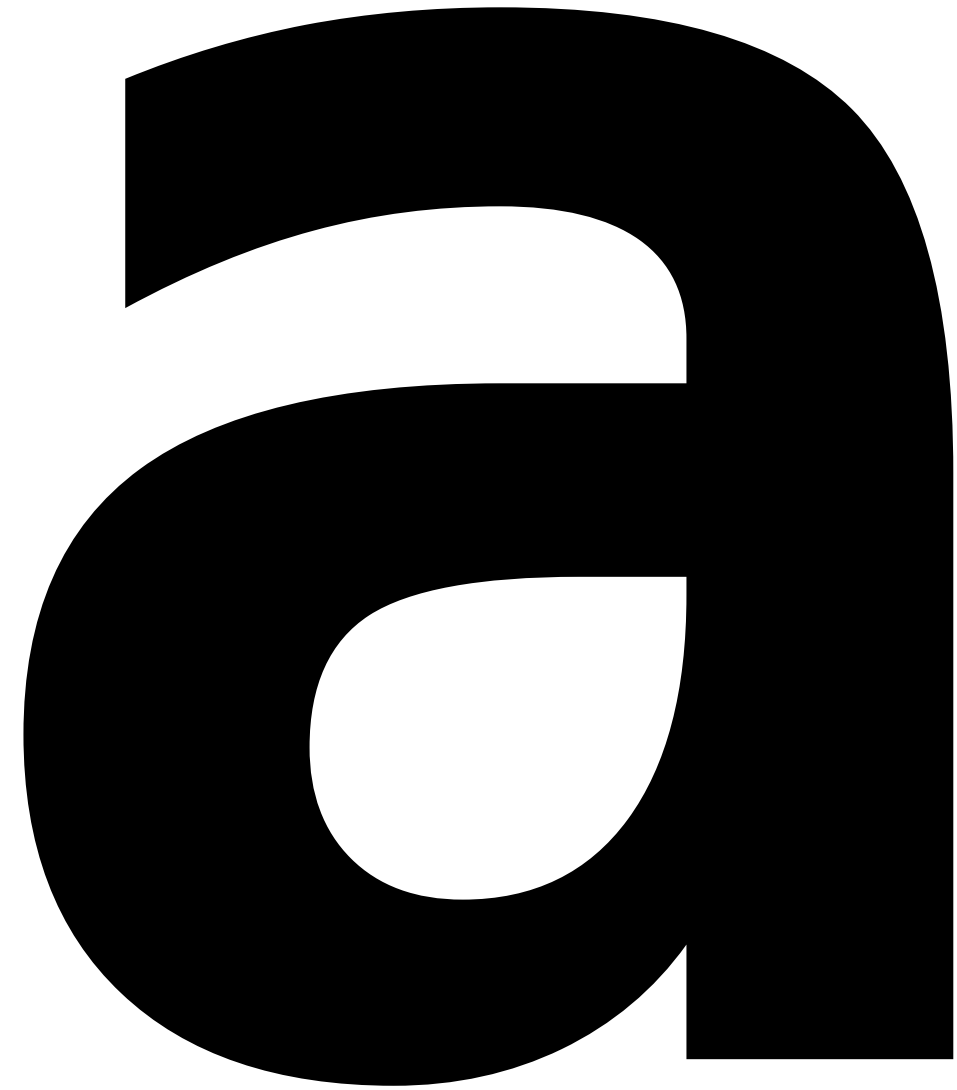
u







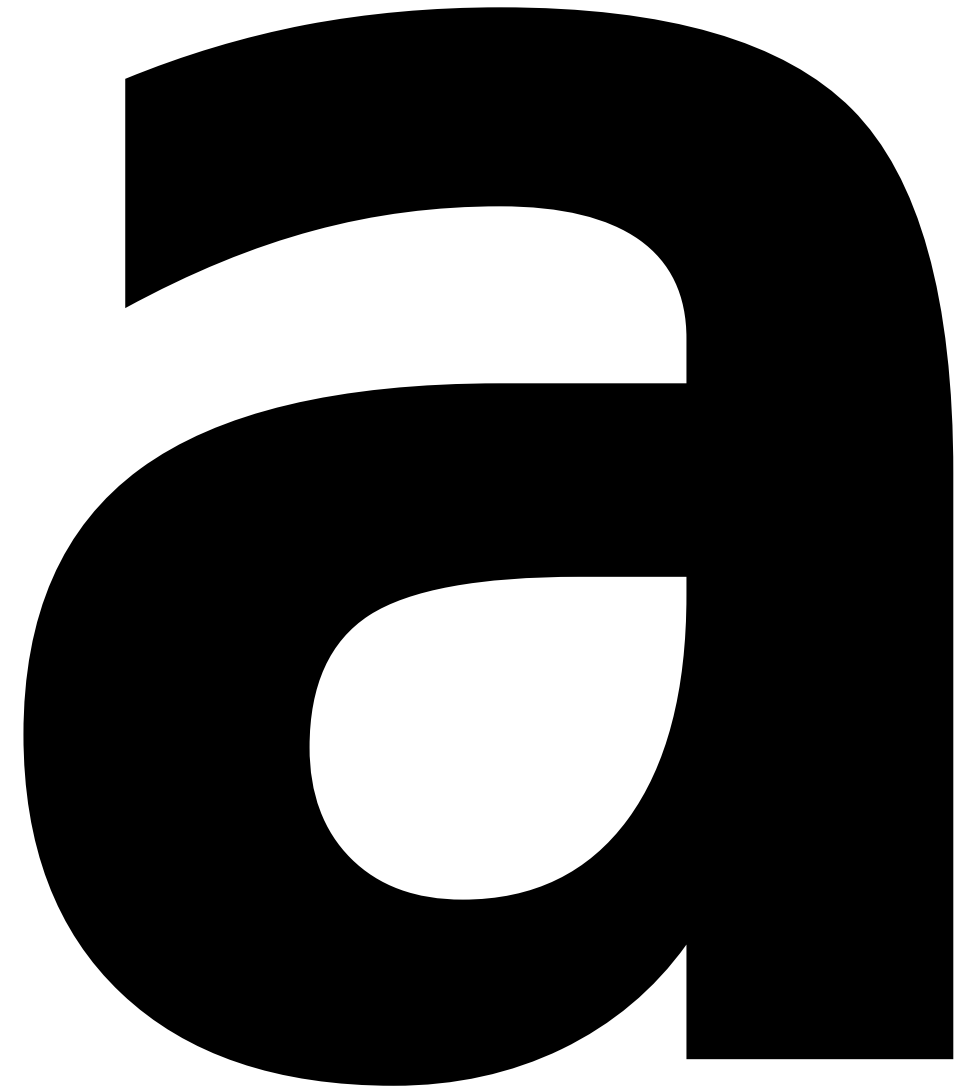
d

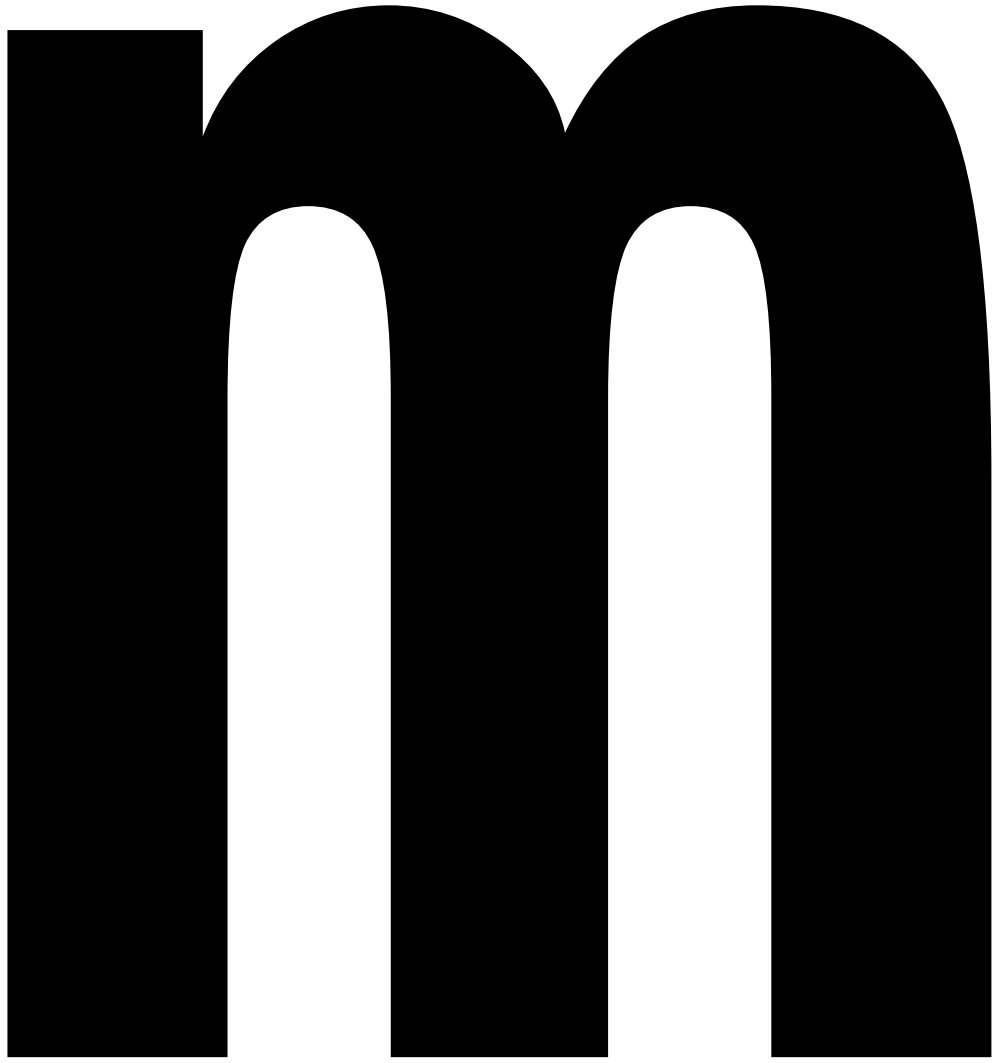


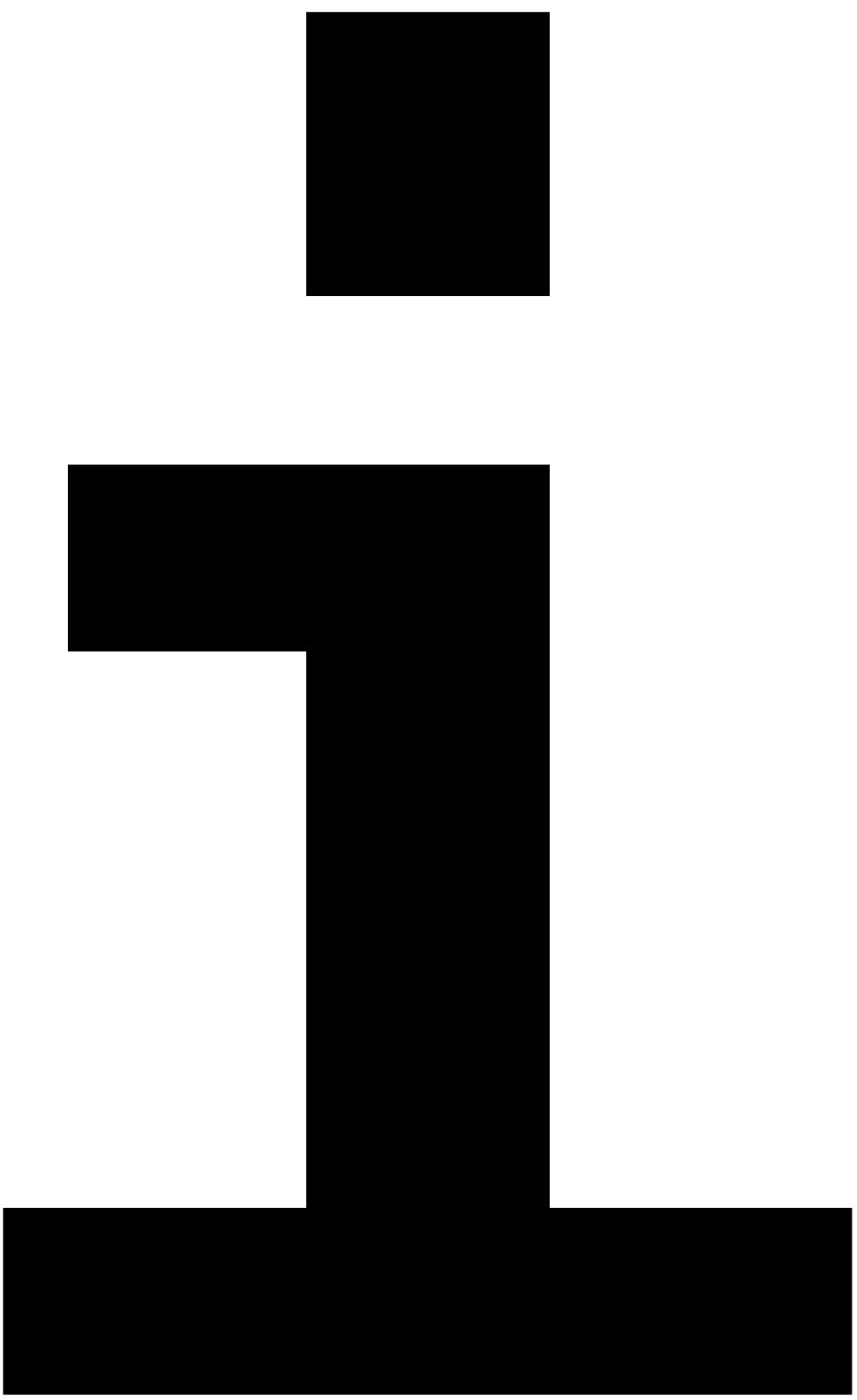
S

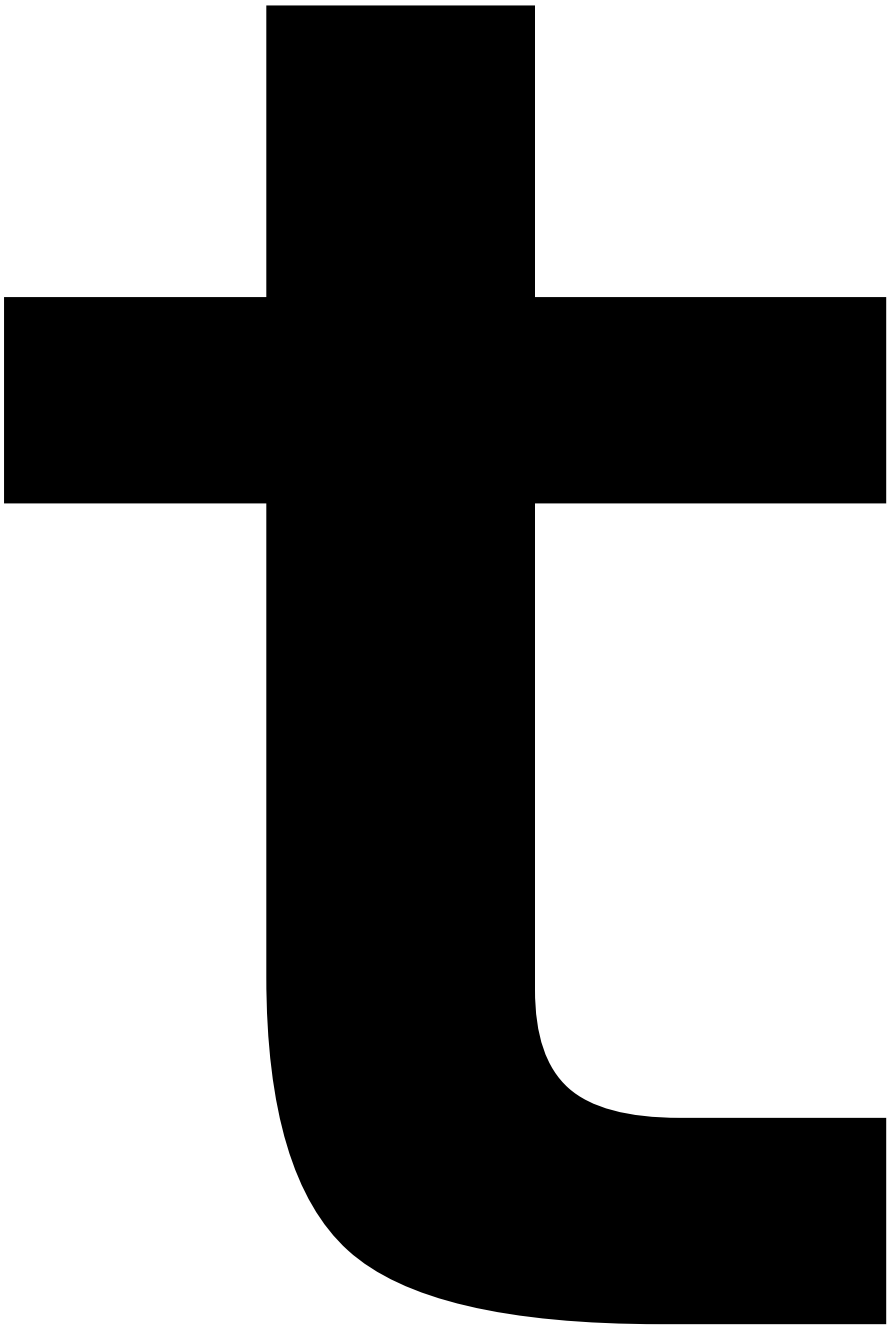
S

d

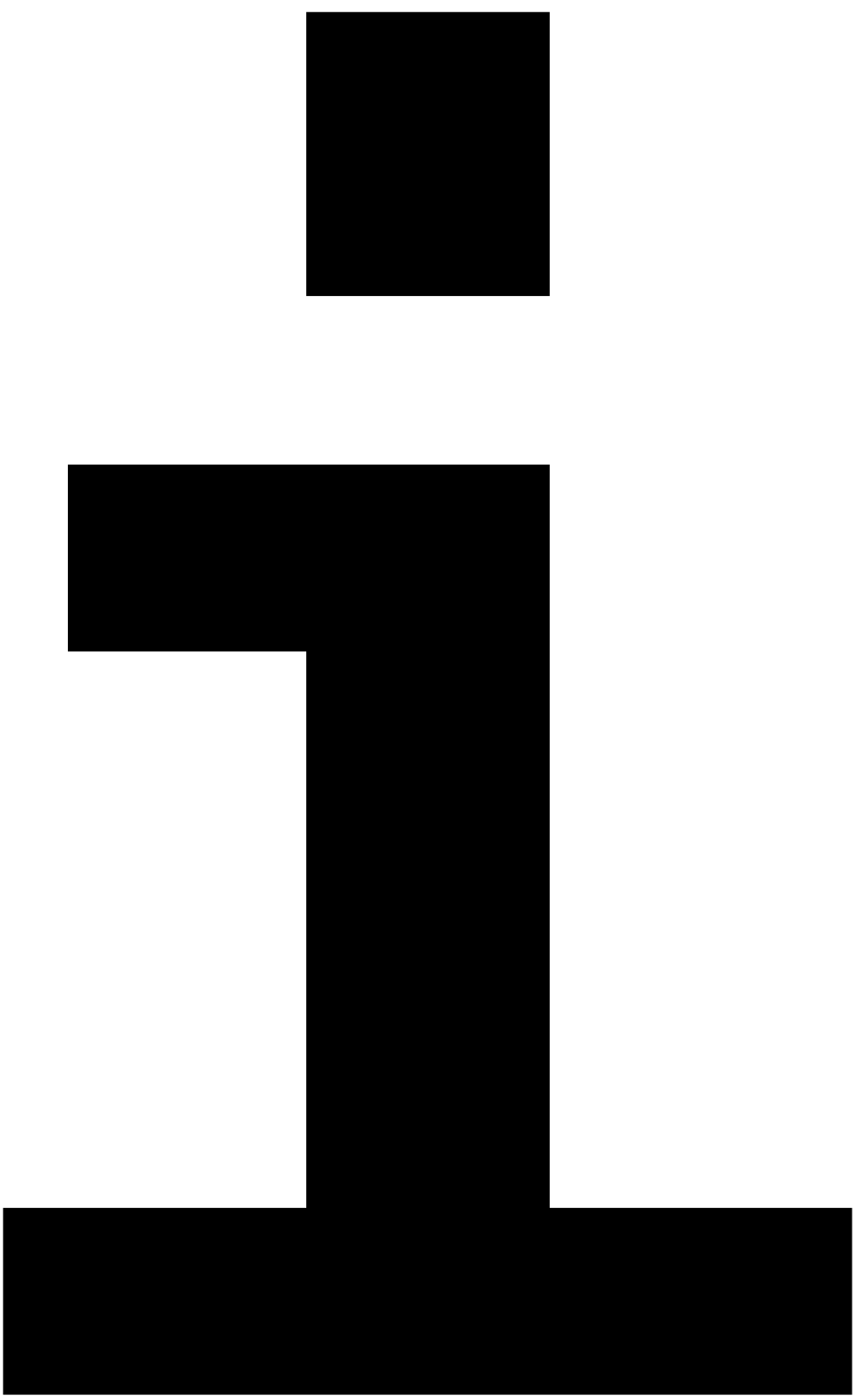


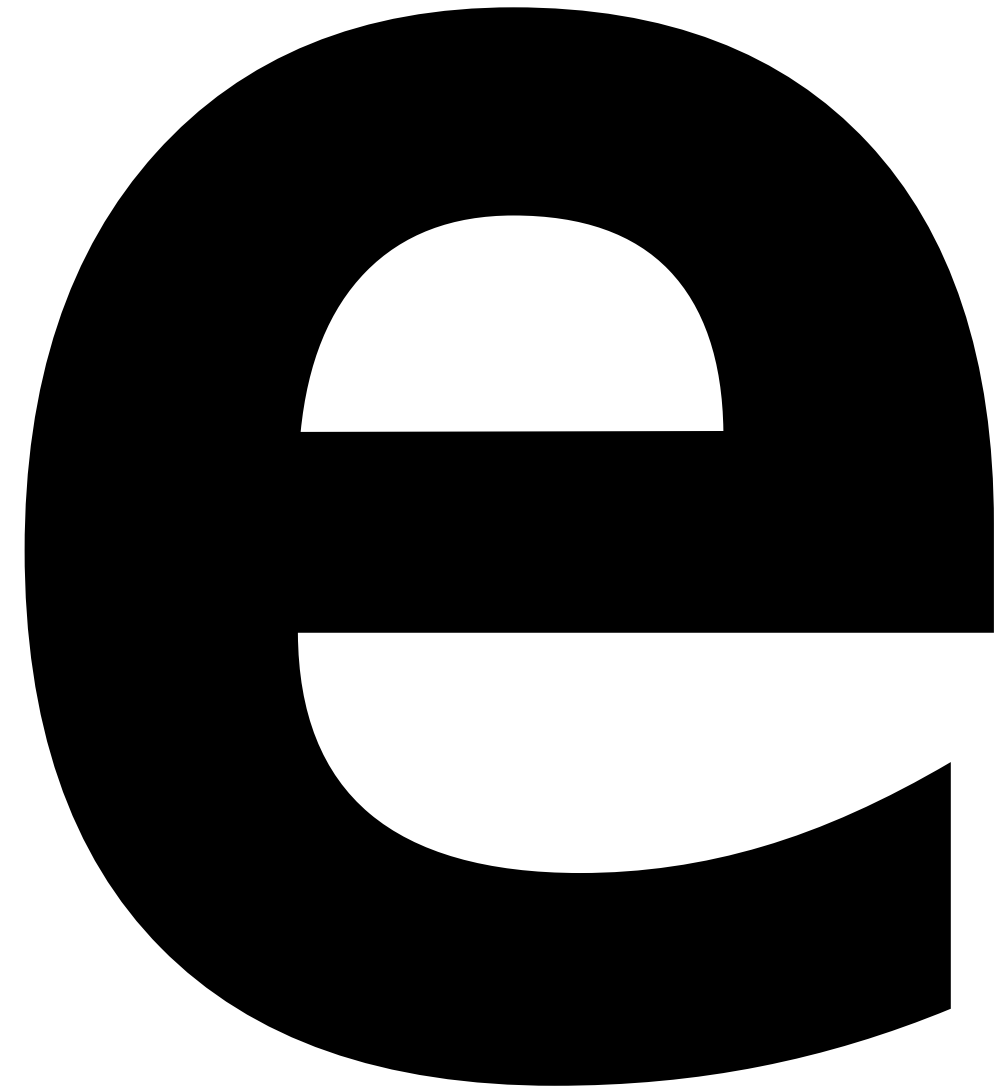


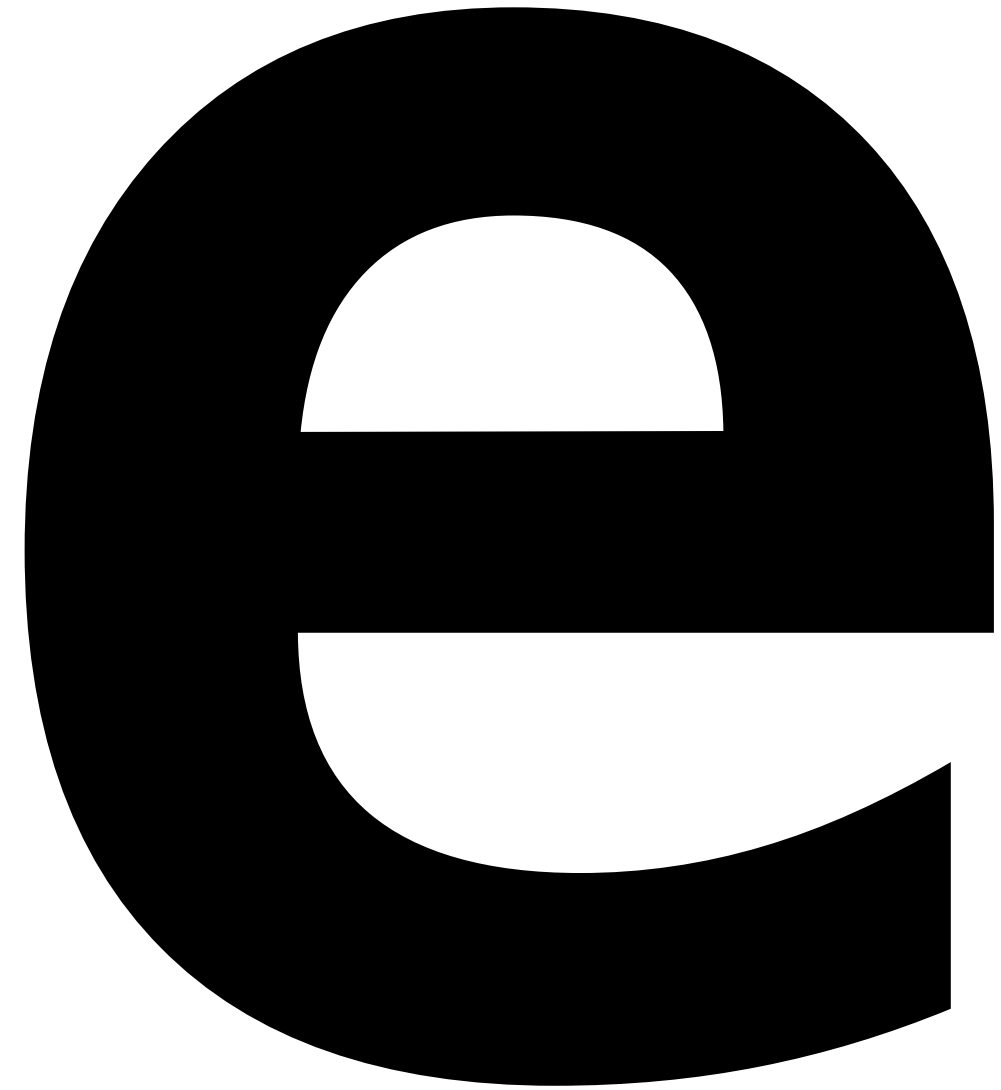


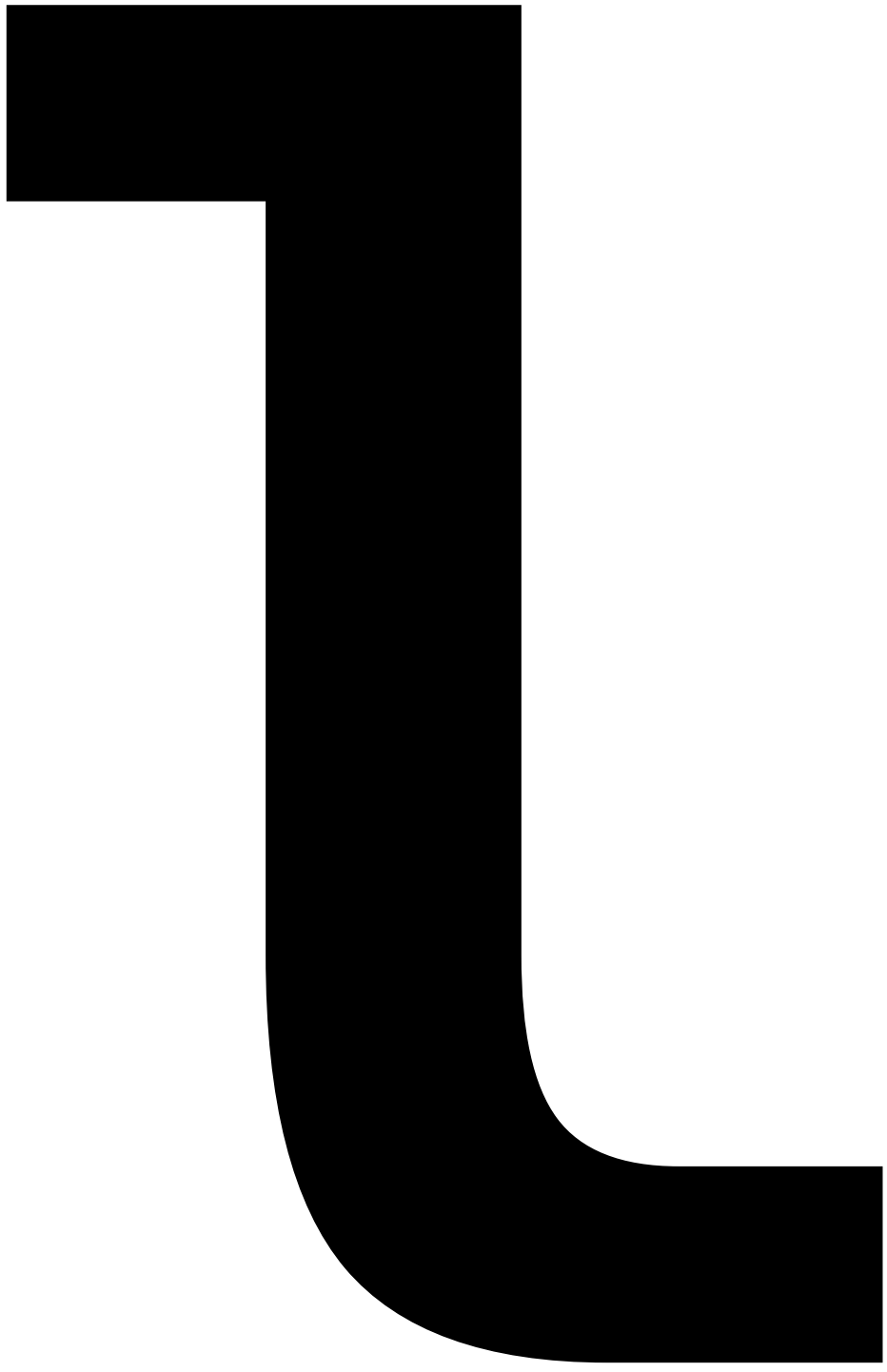


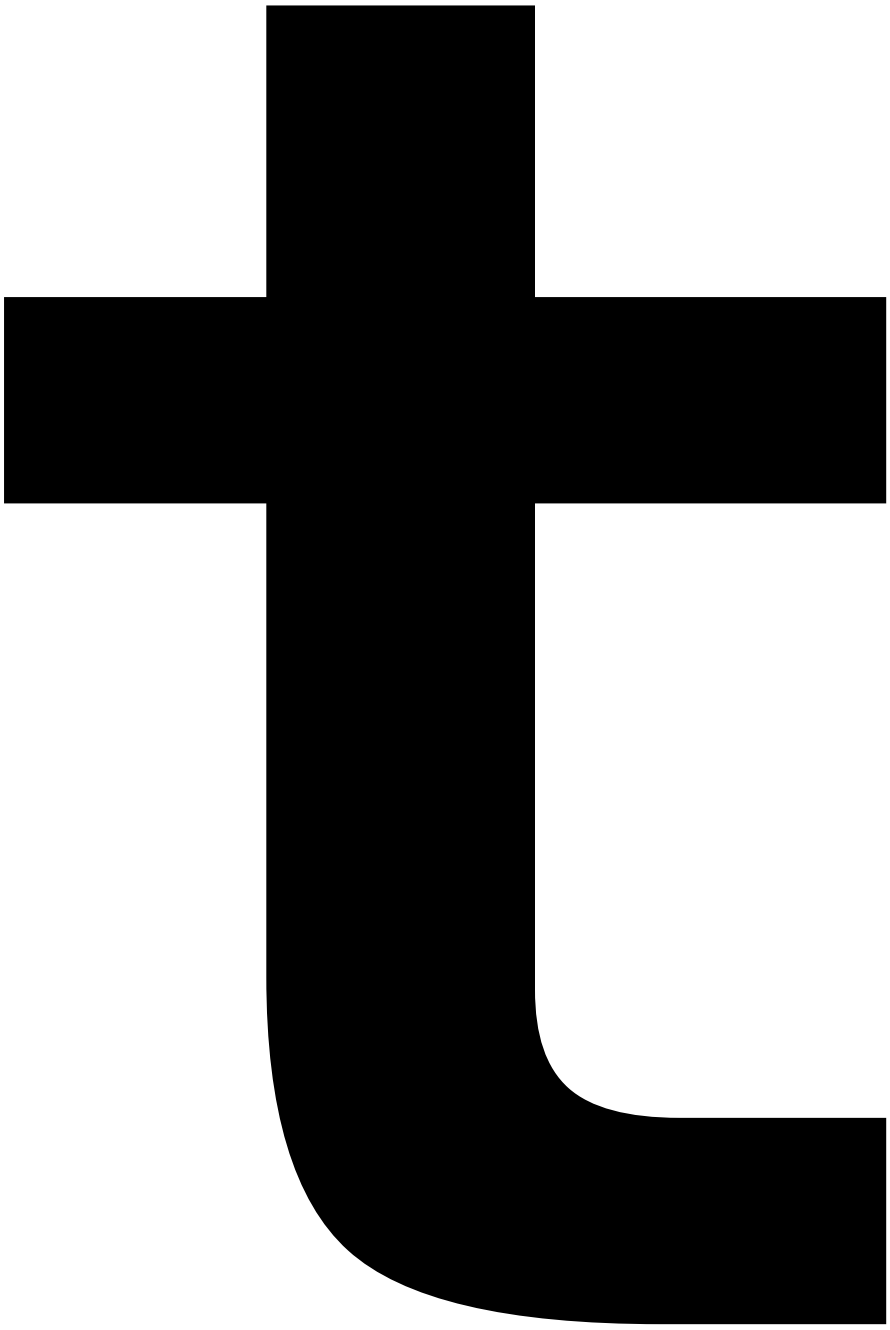
d

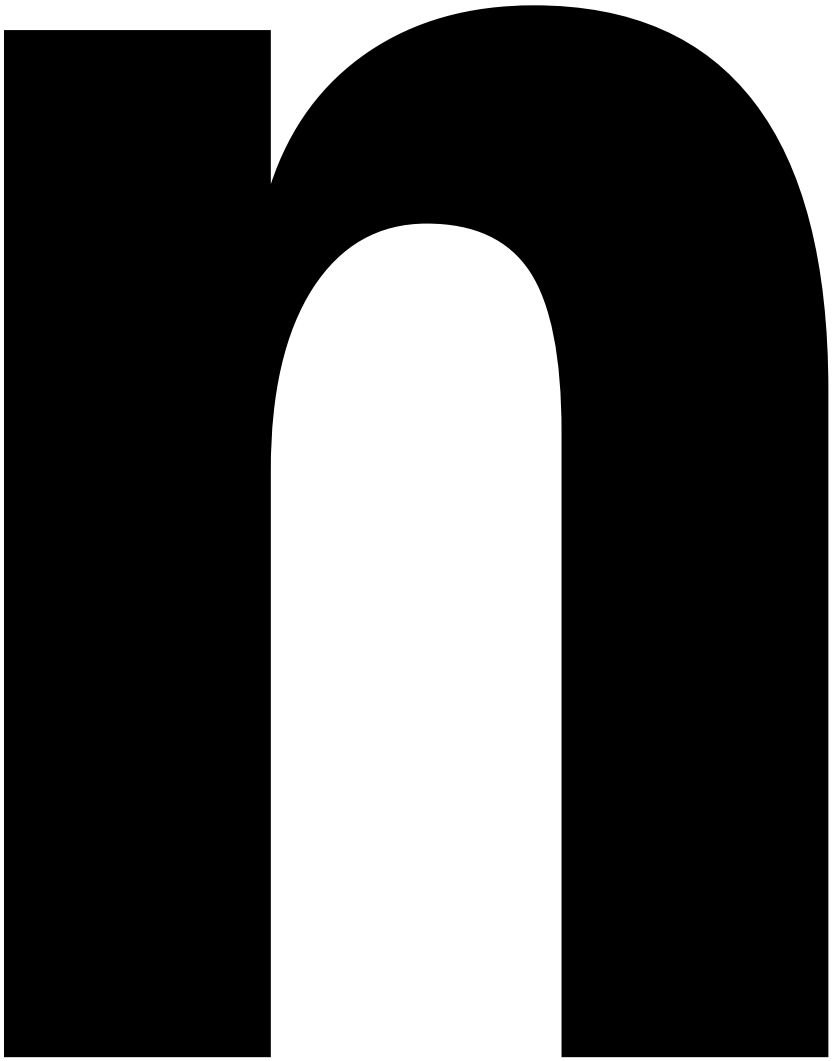


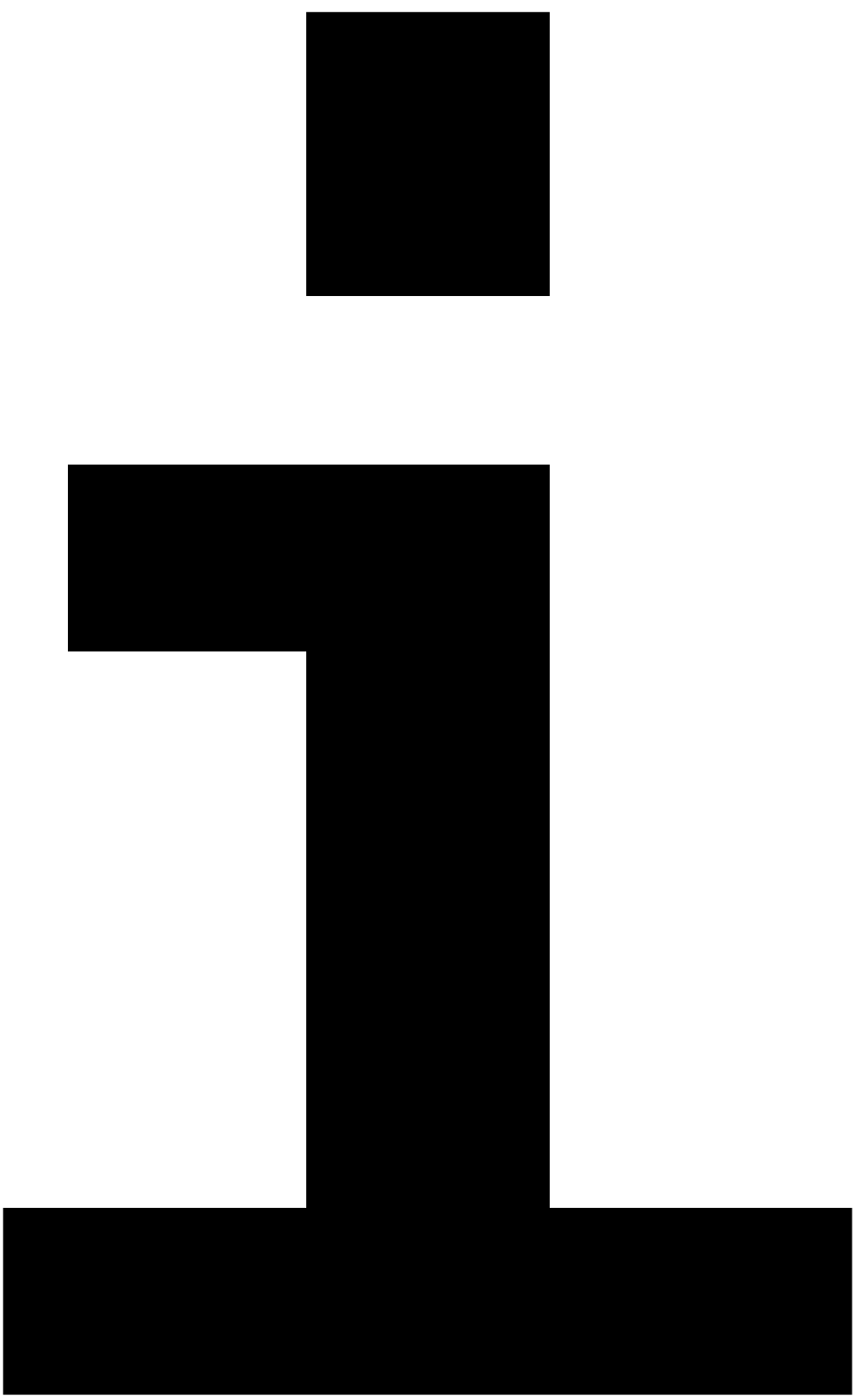


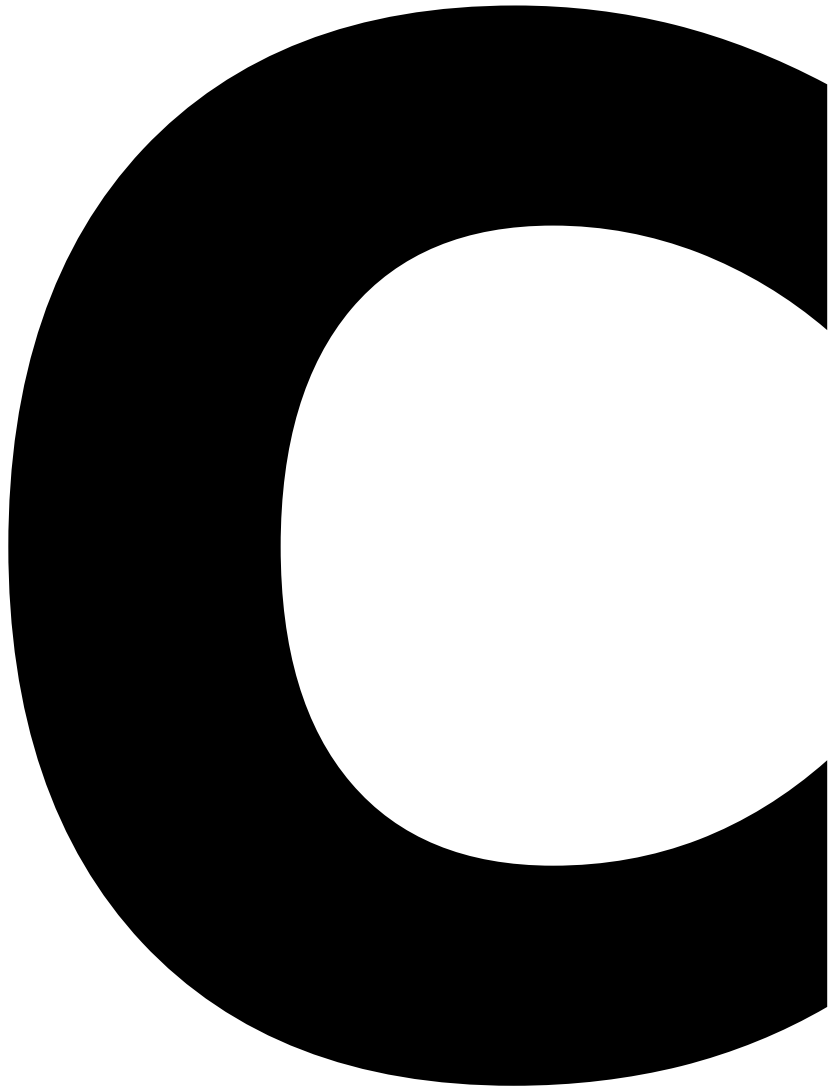


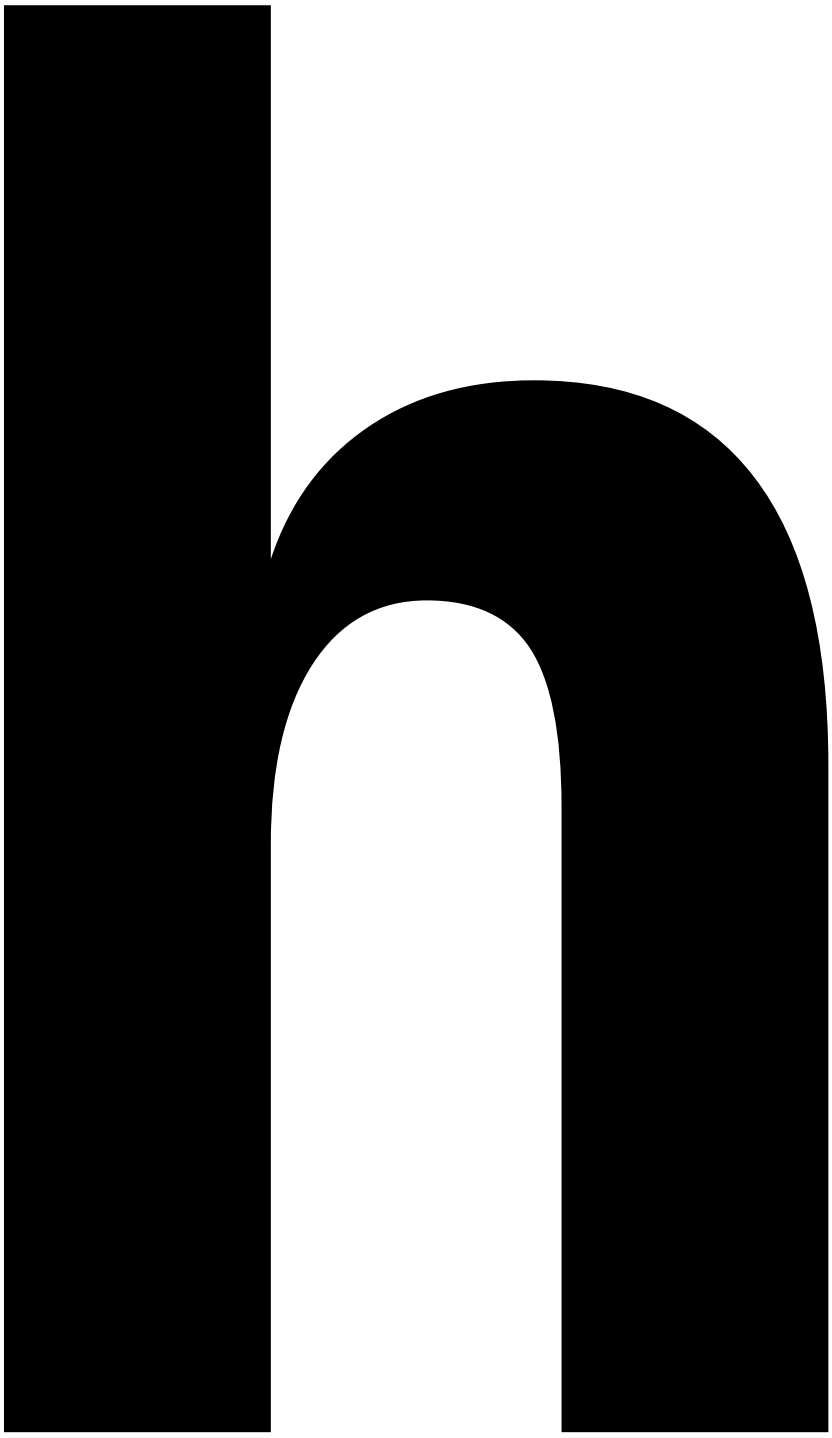


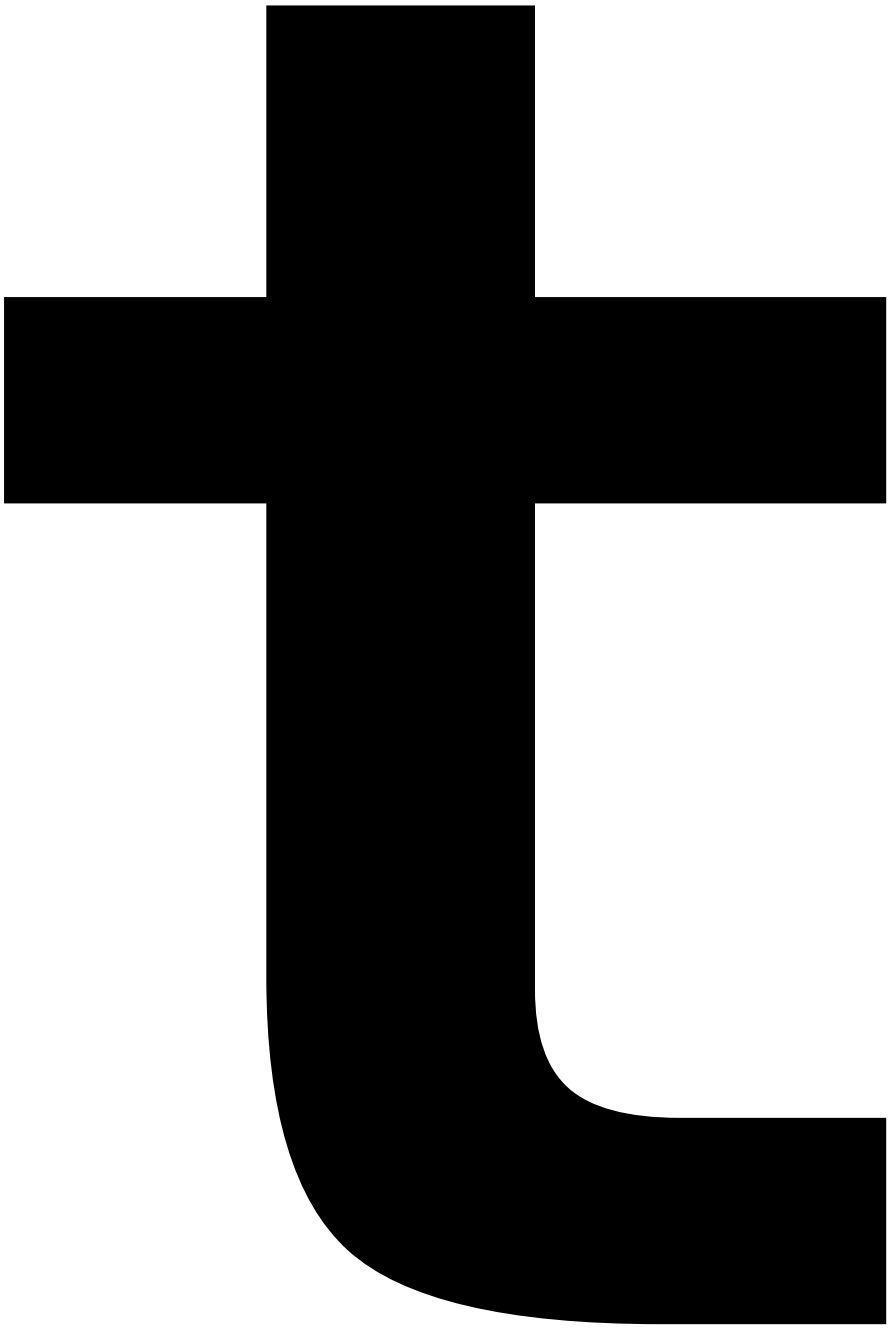


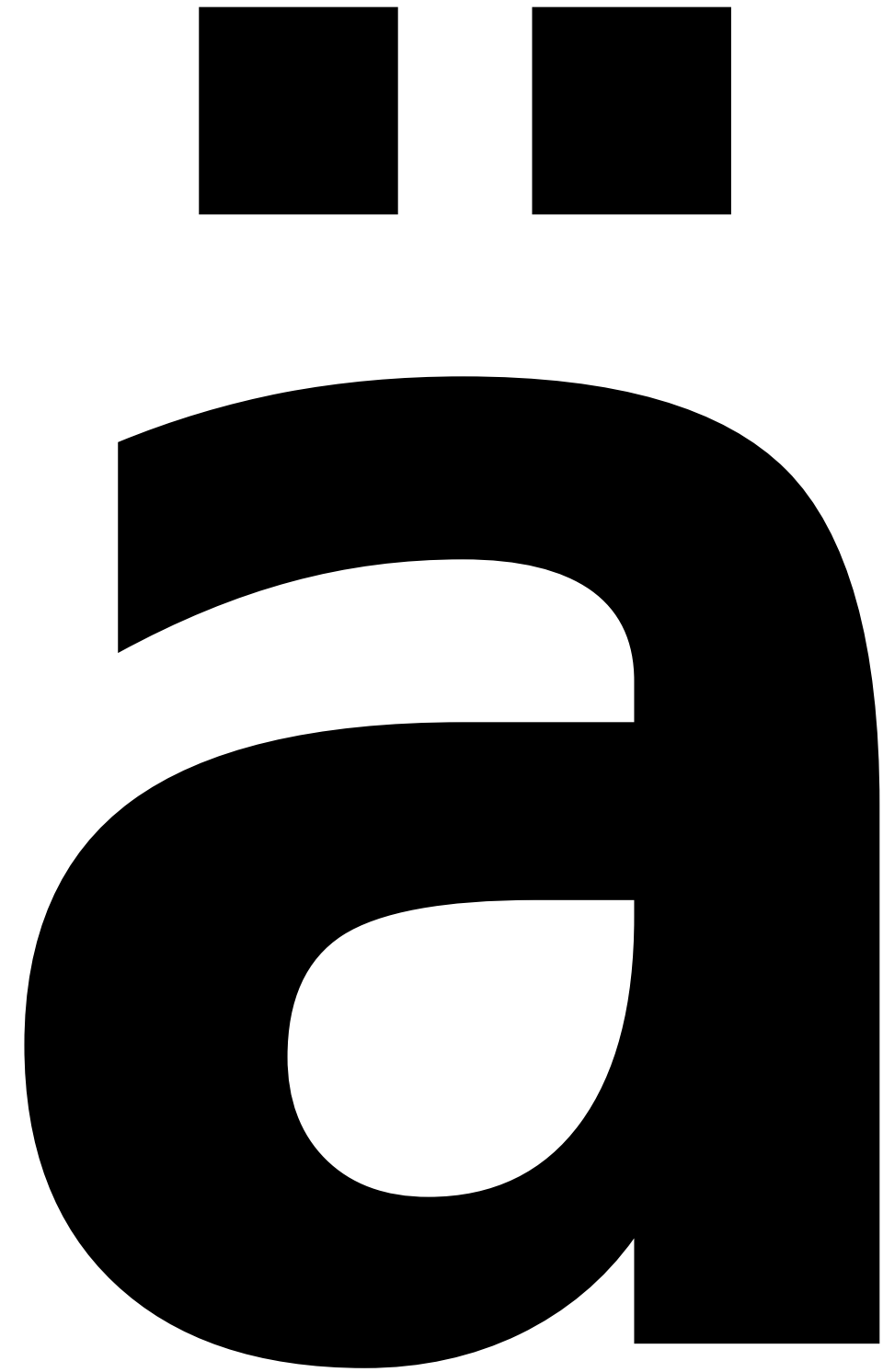


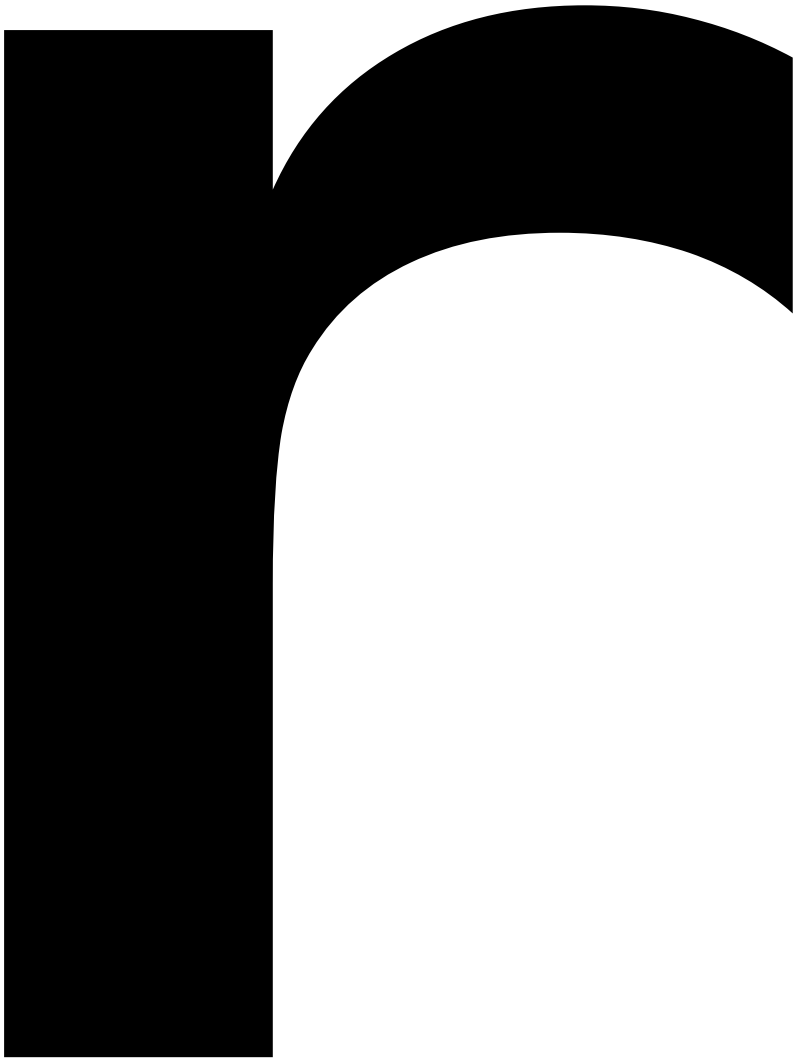


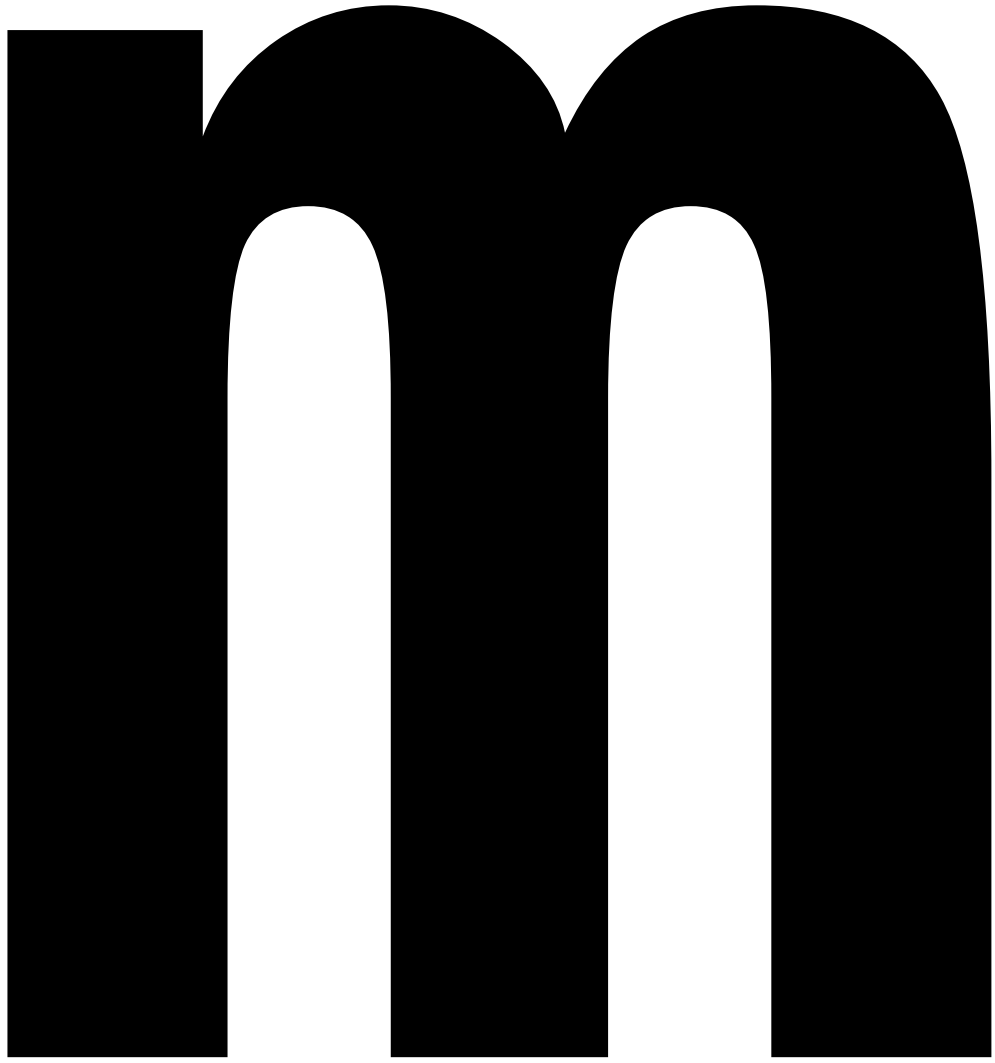


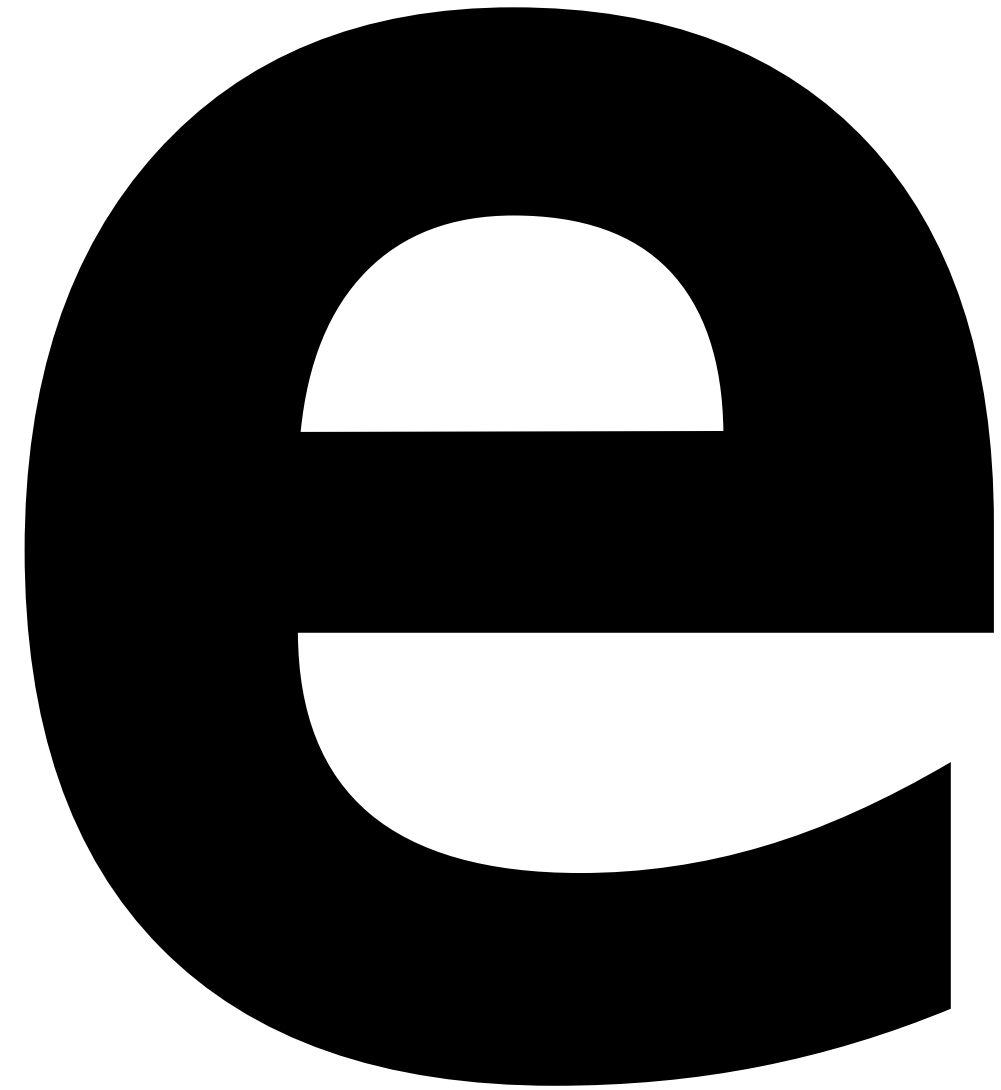


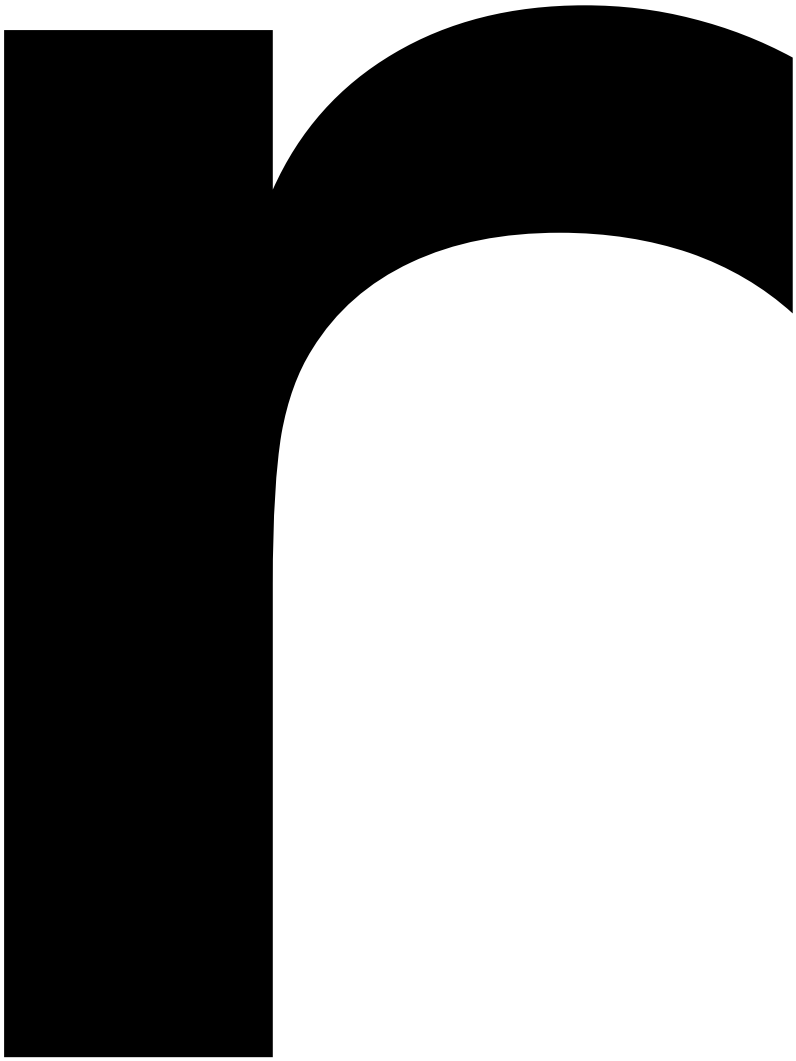


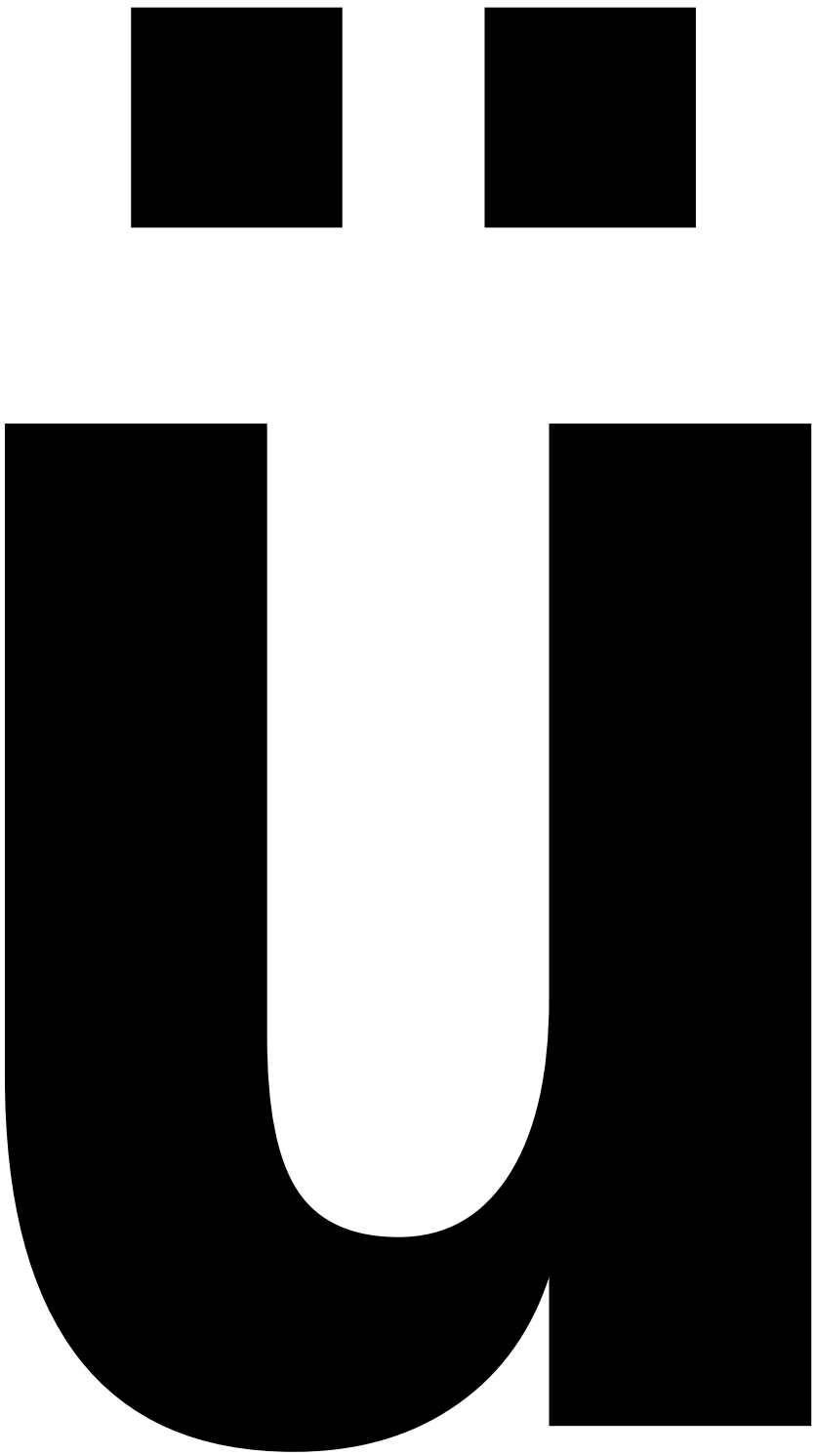


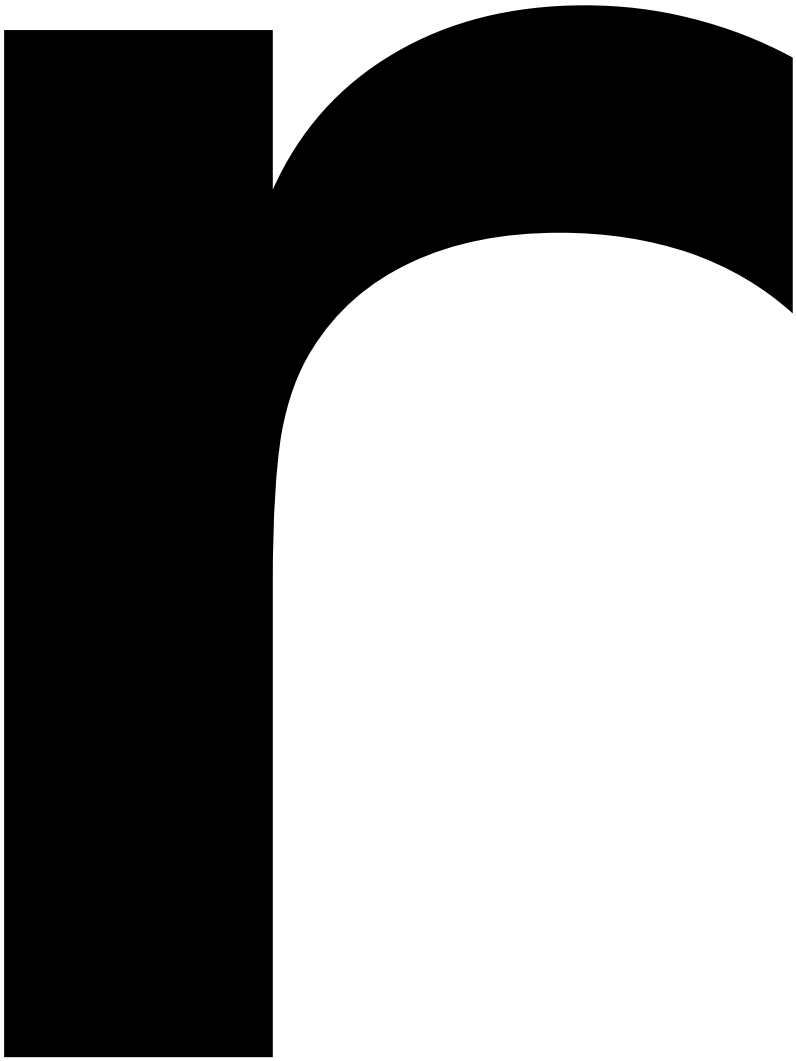




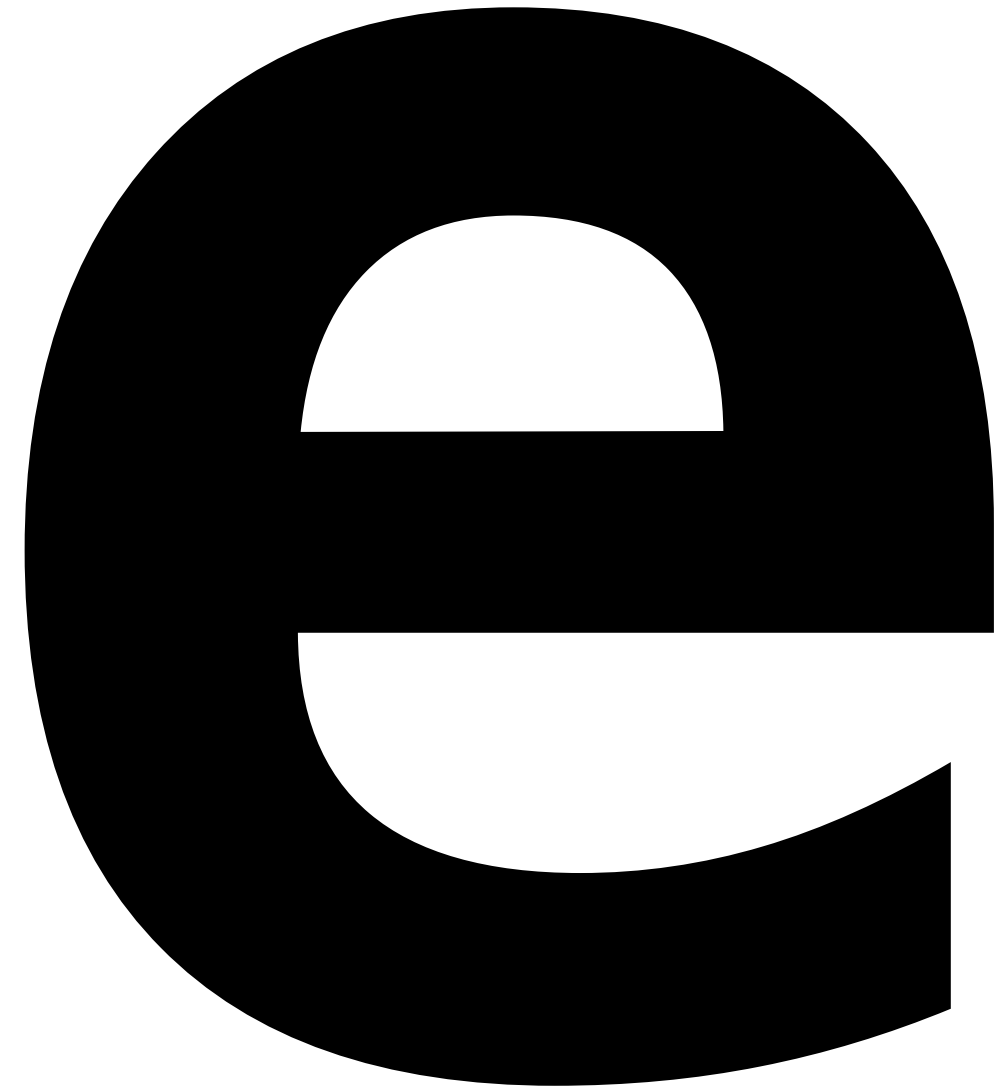


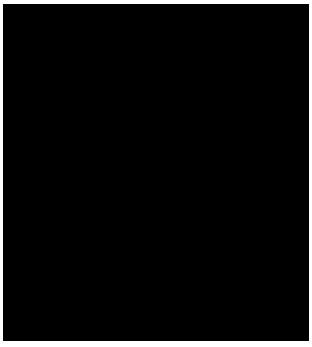


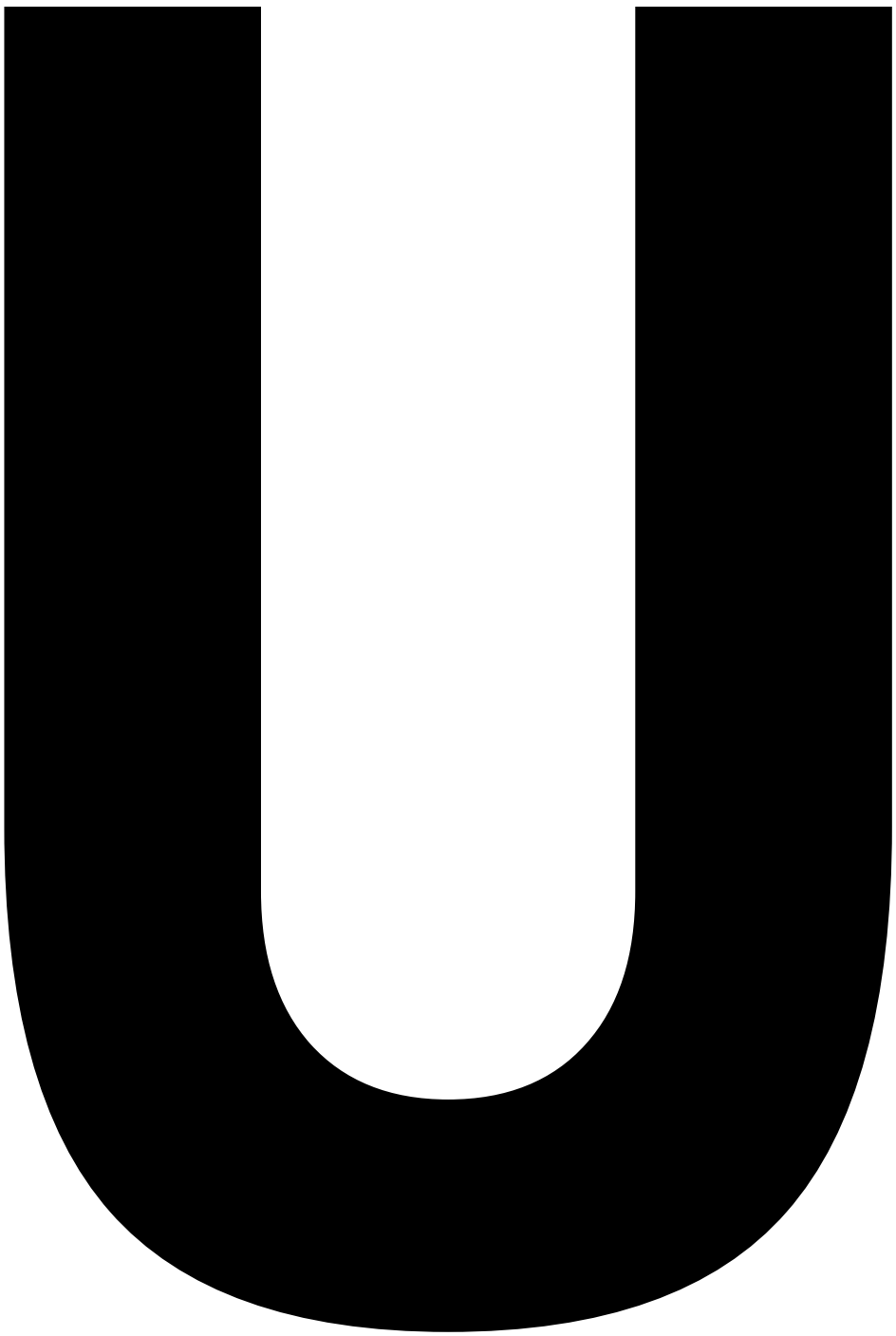


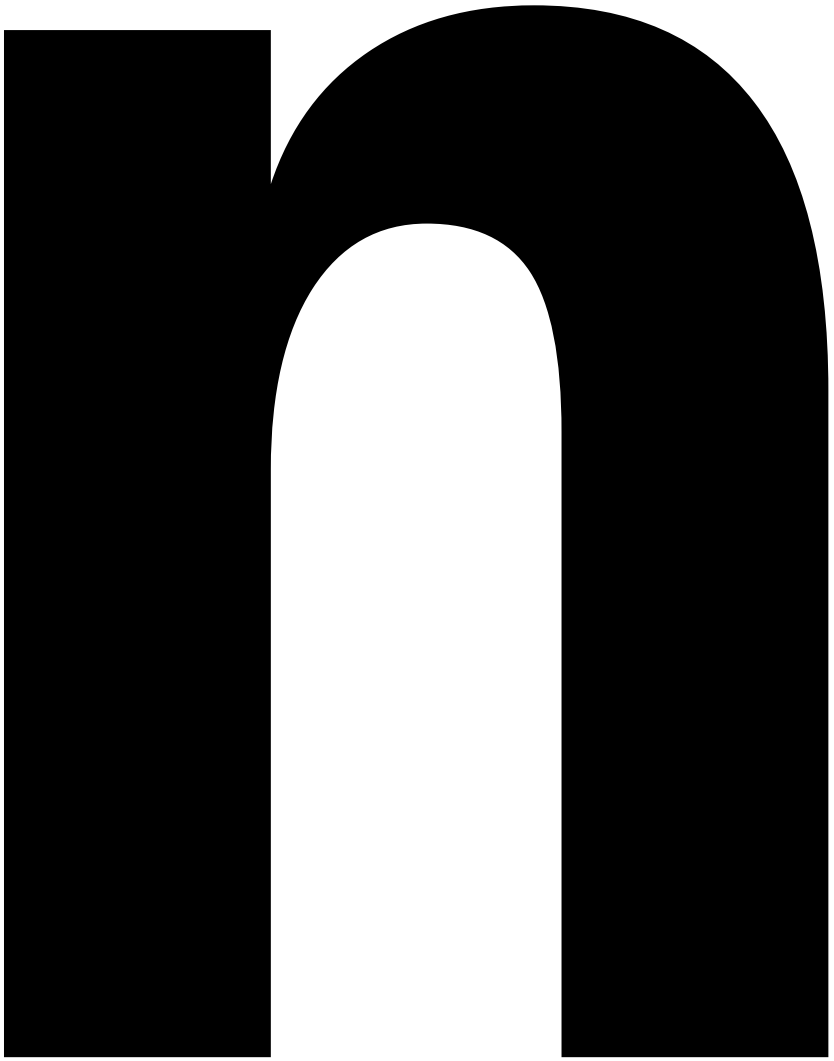


d



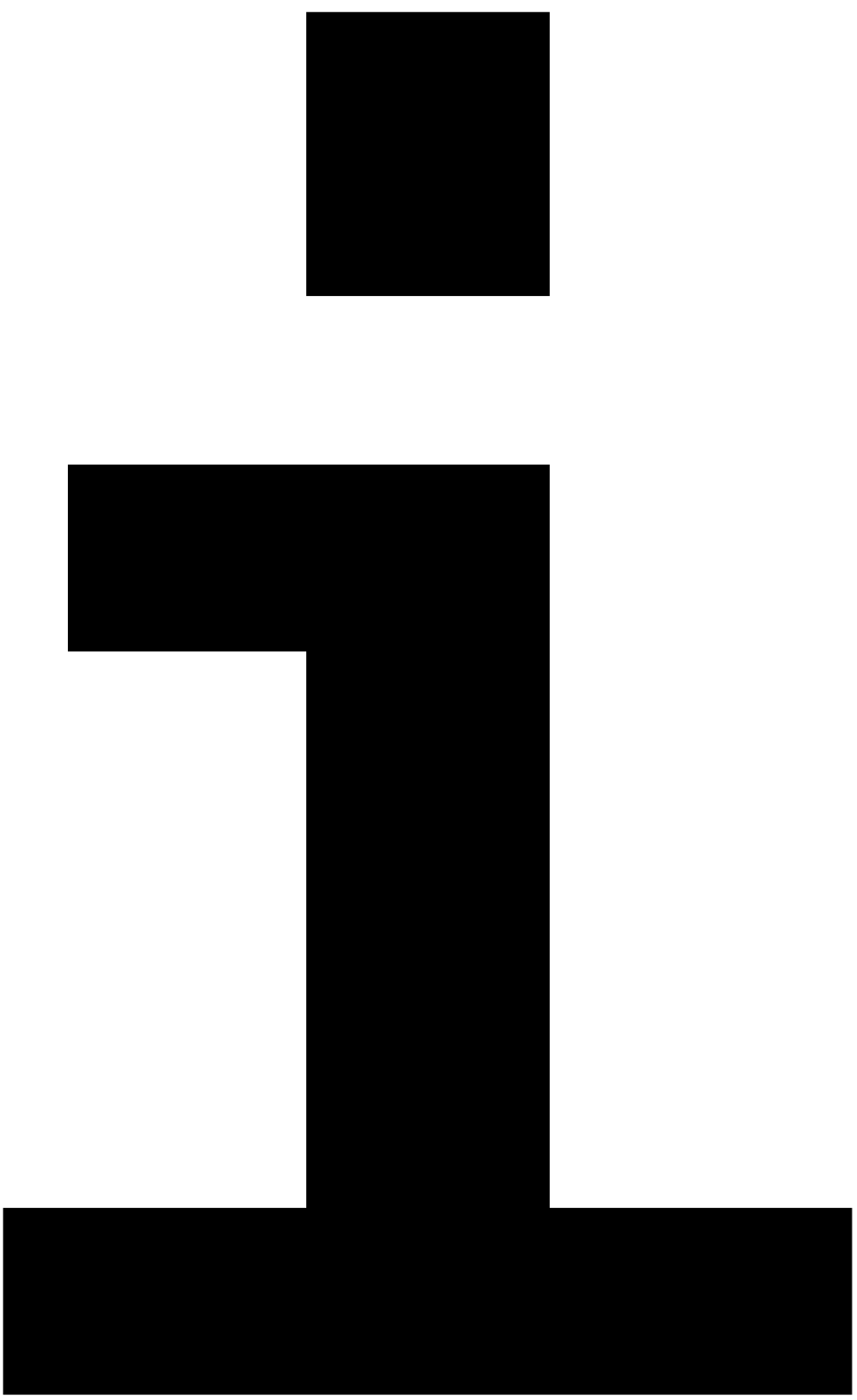


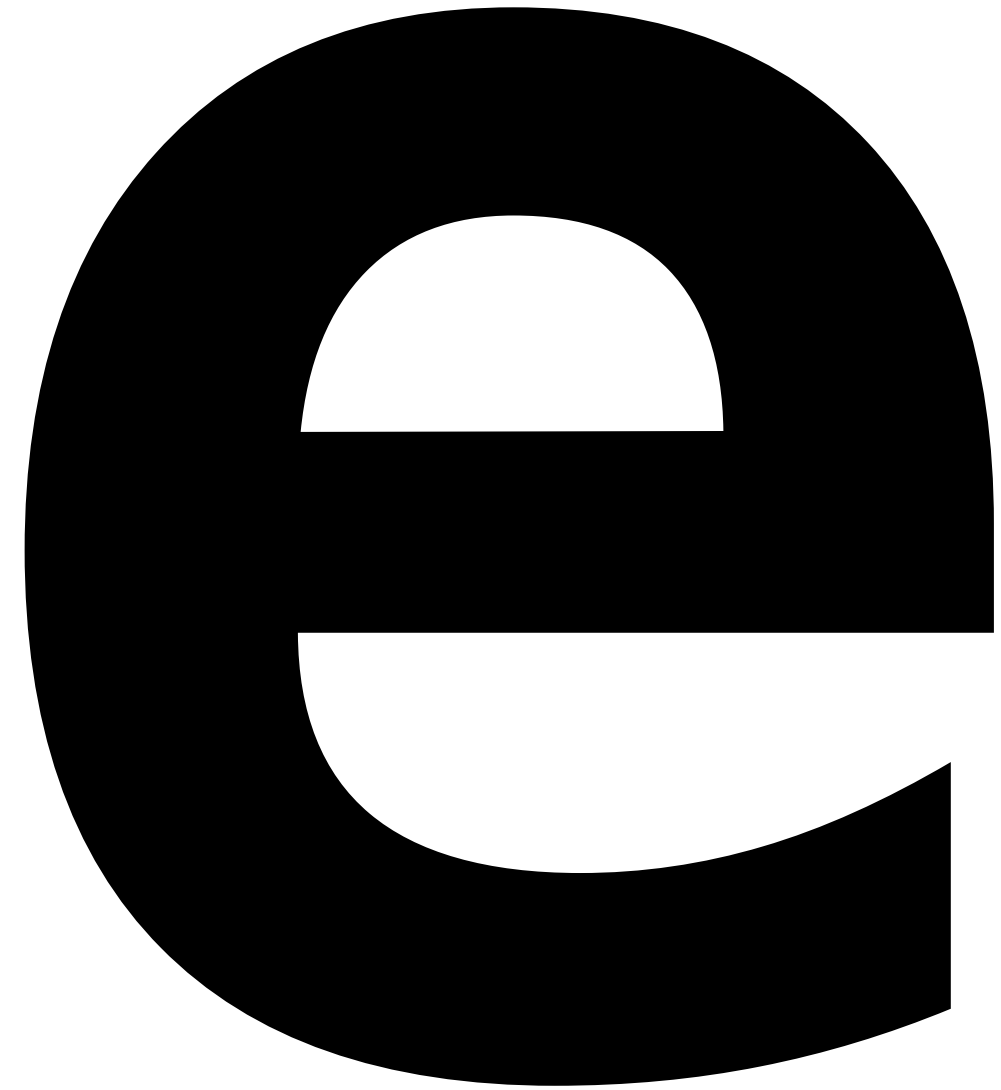


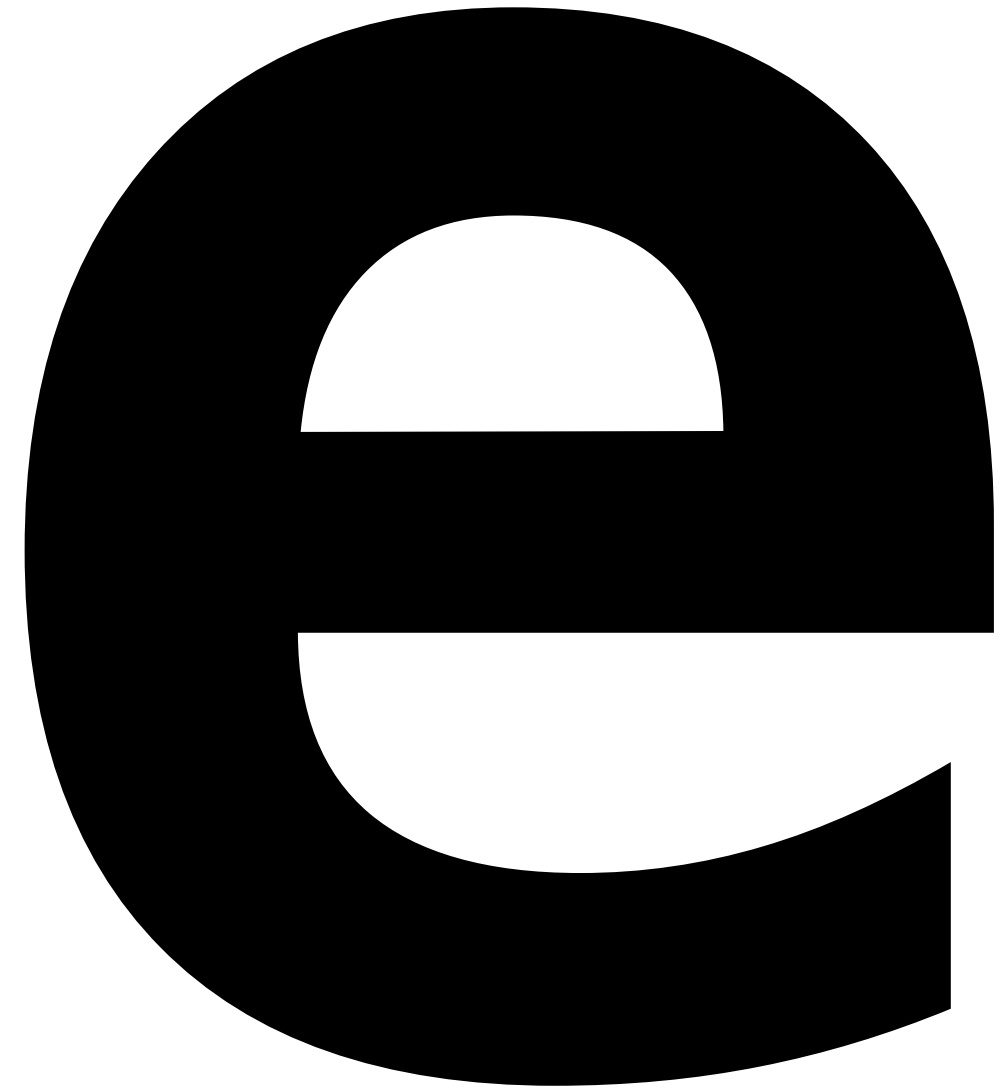


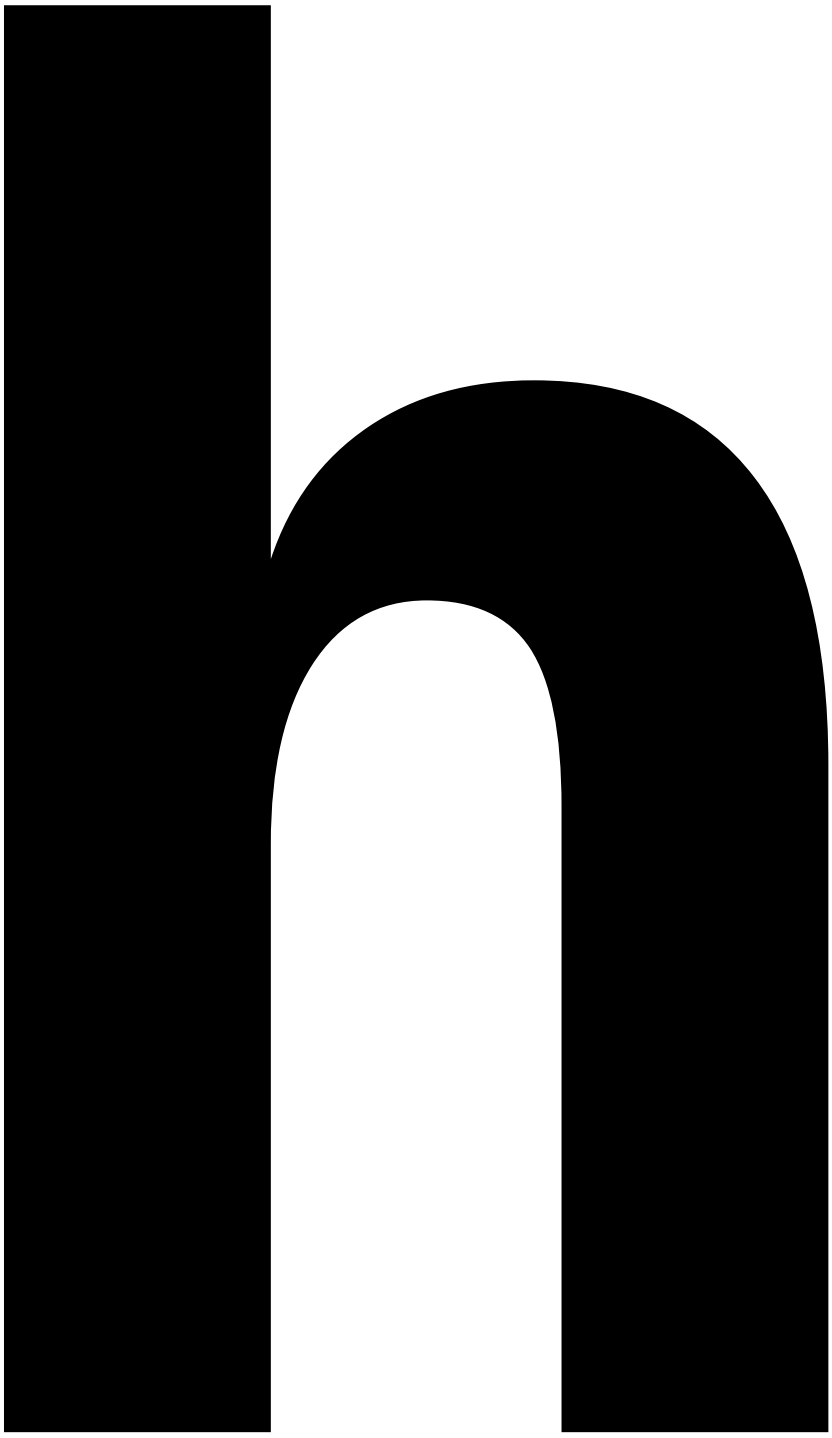
d

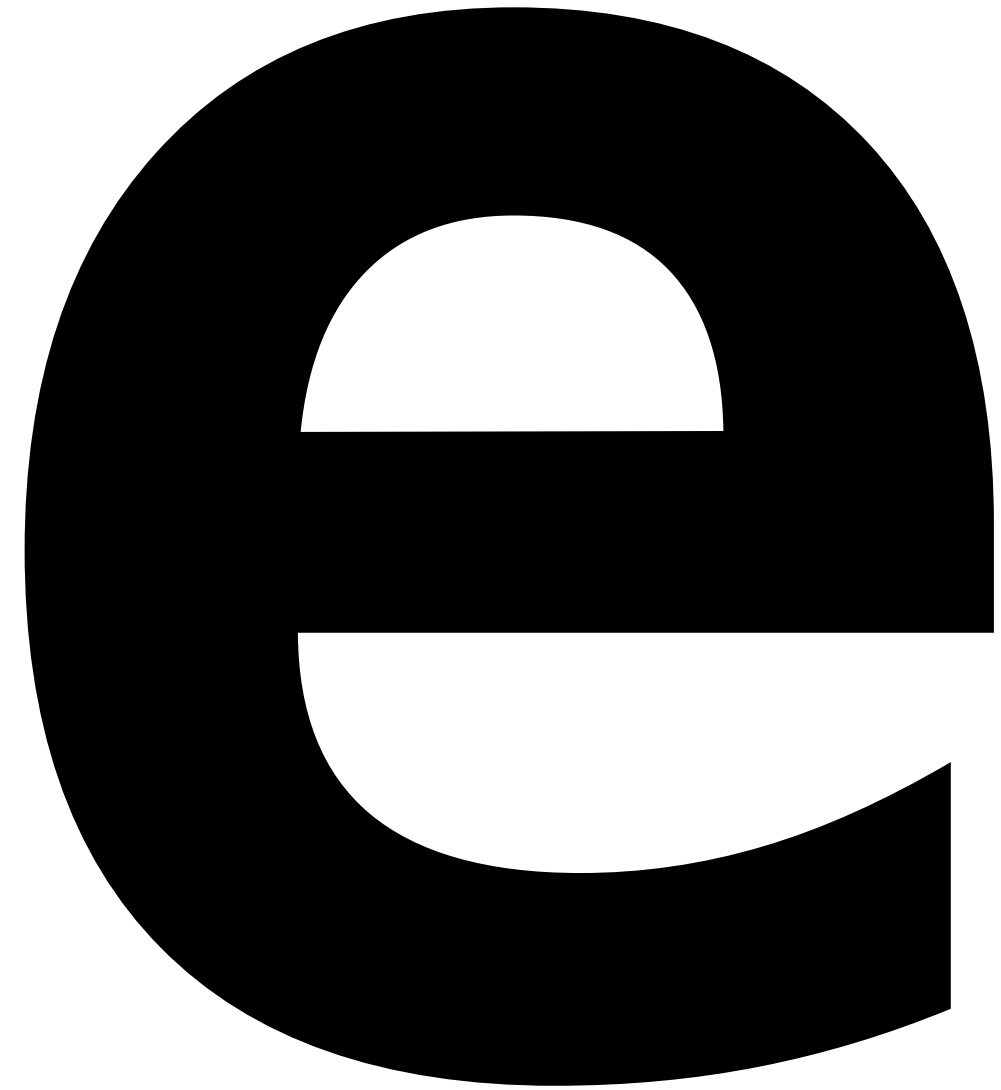
d

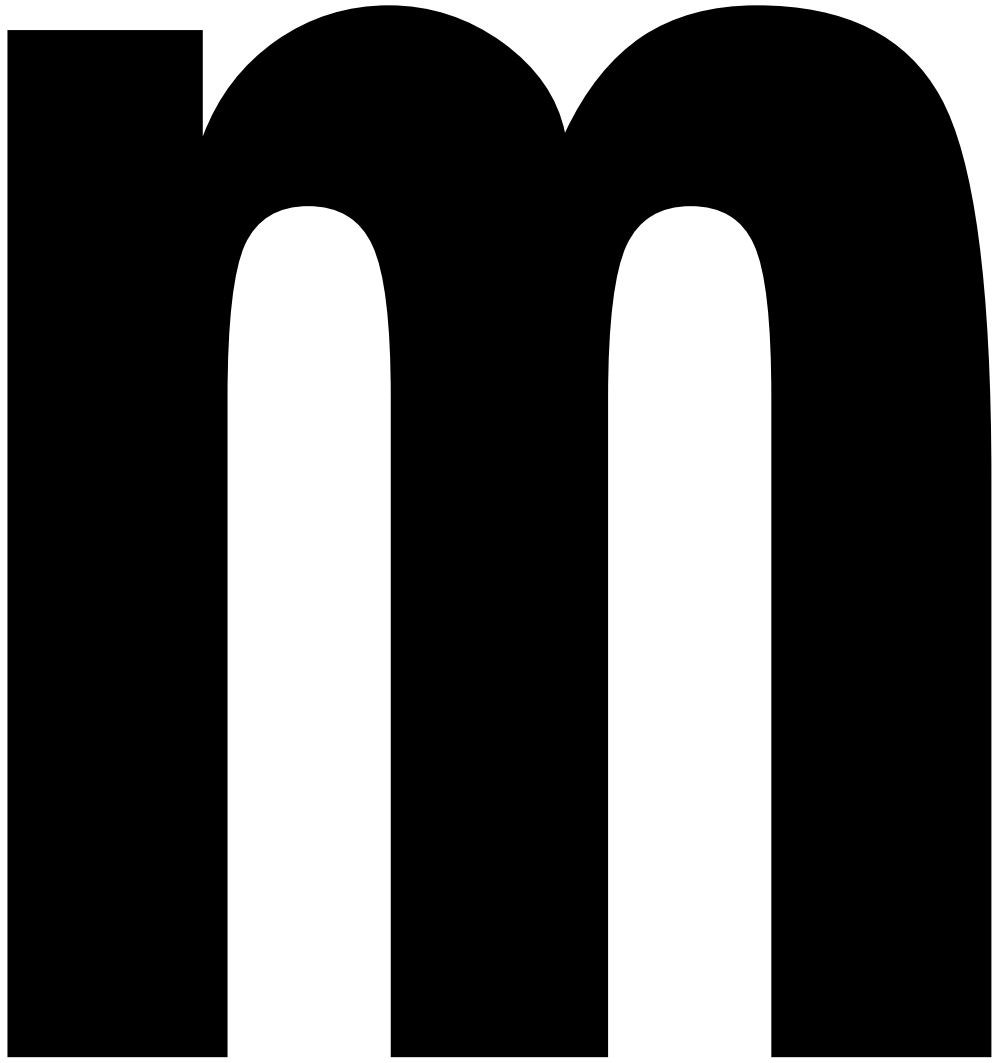


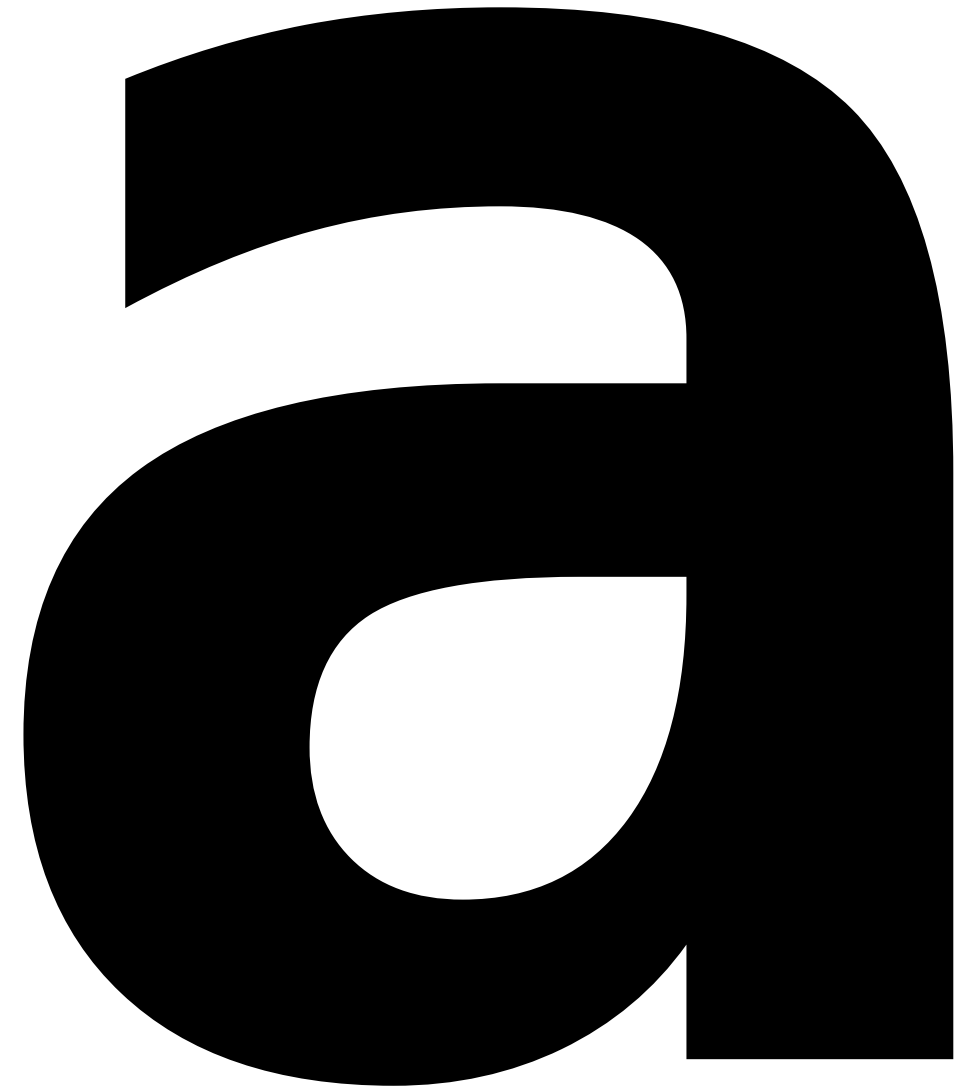


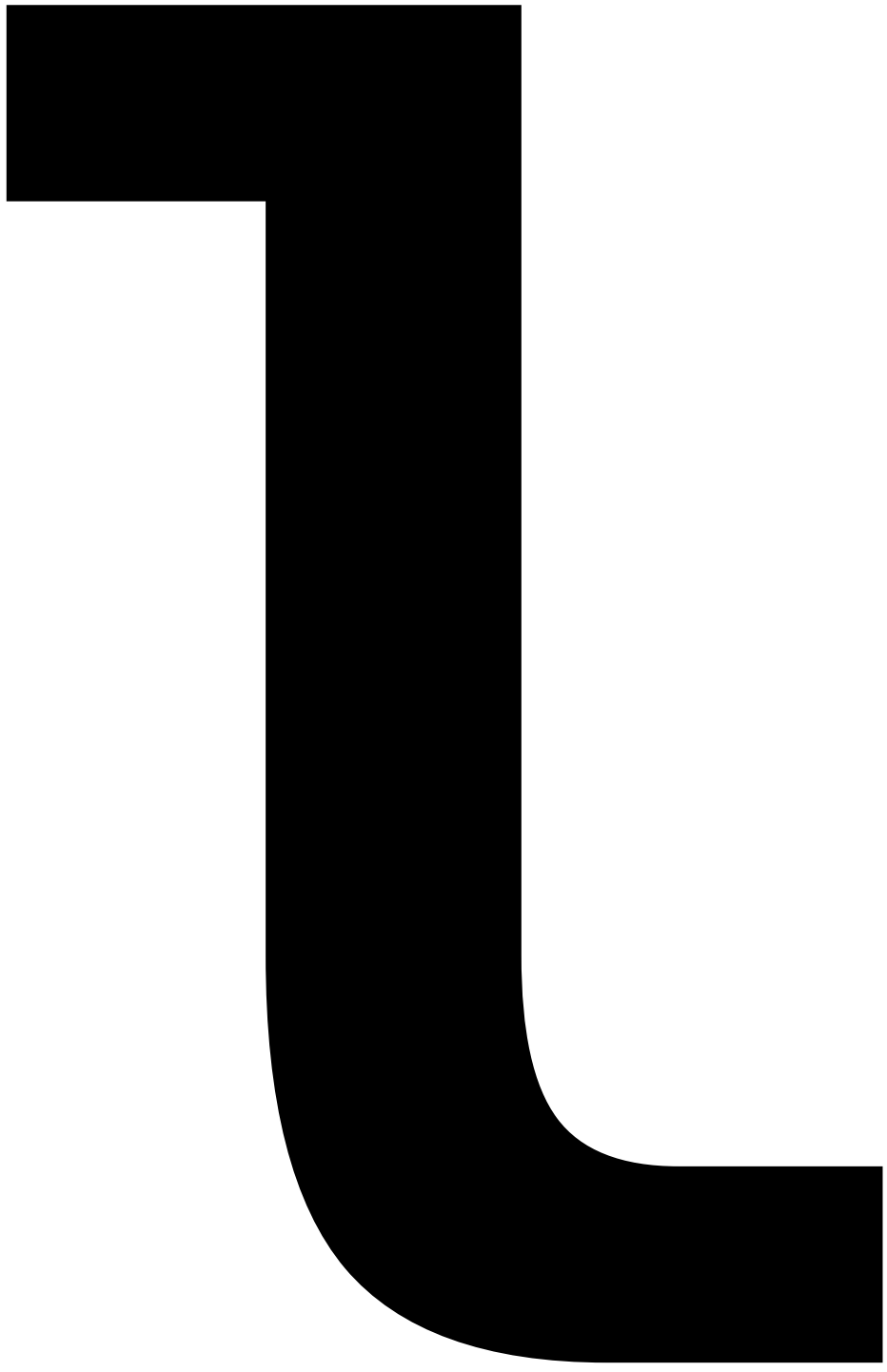






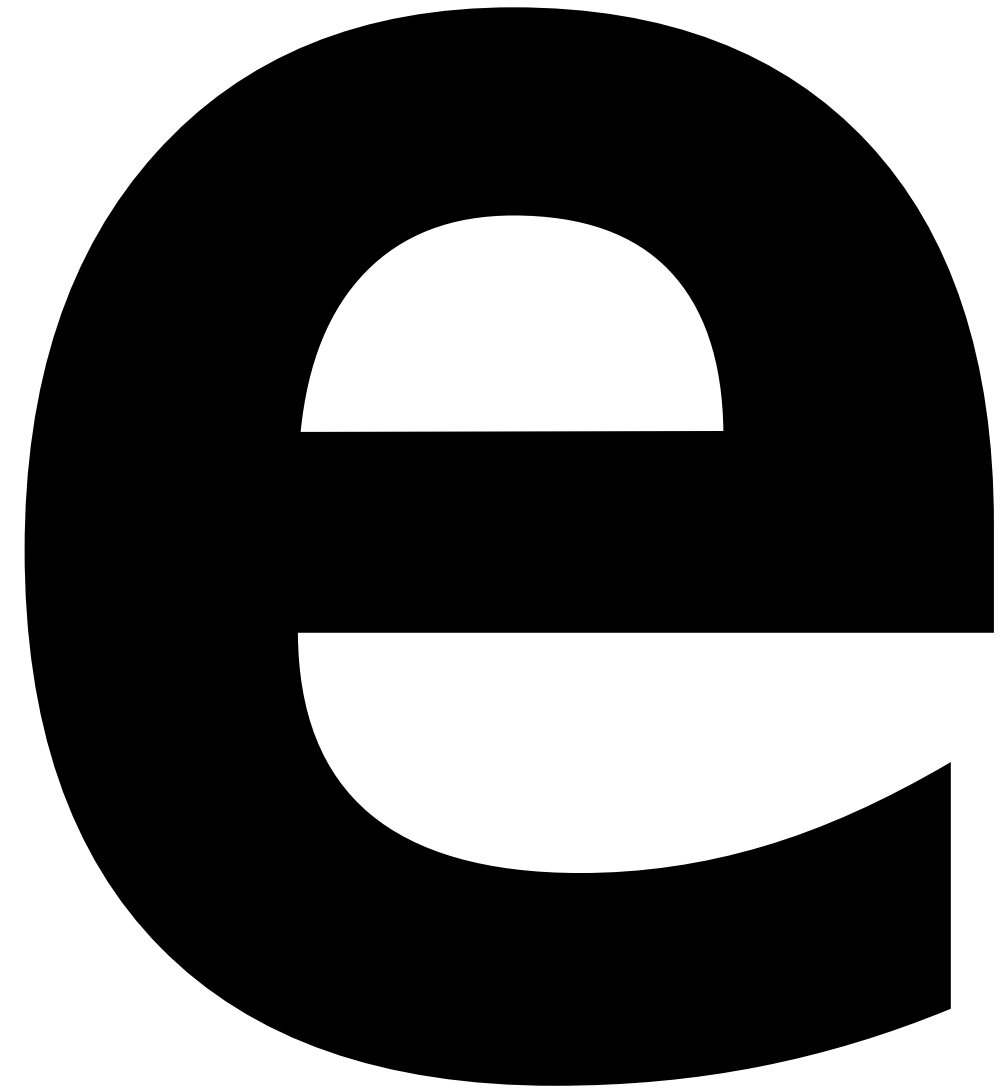


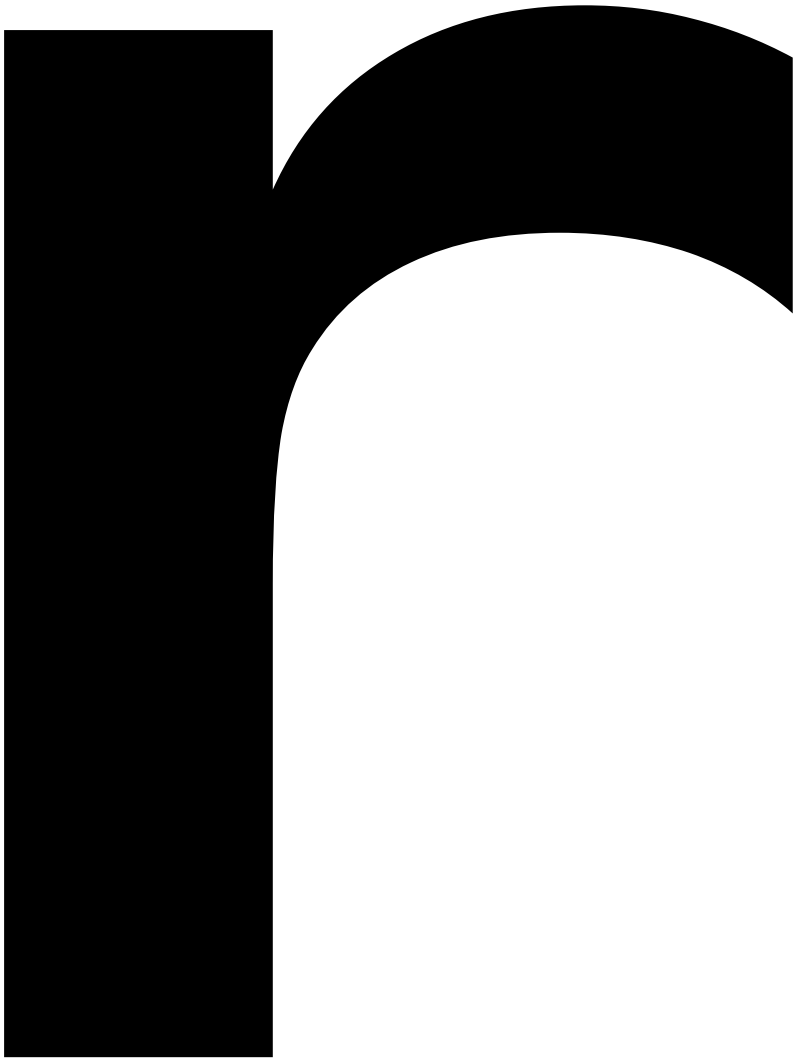


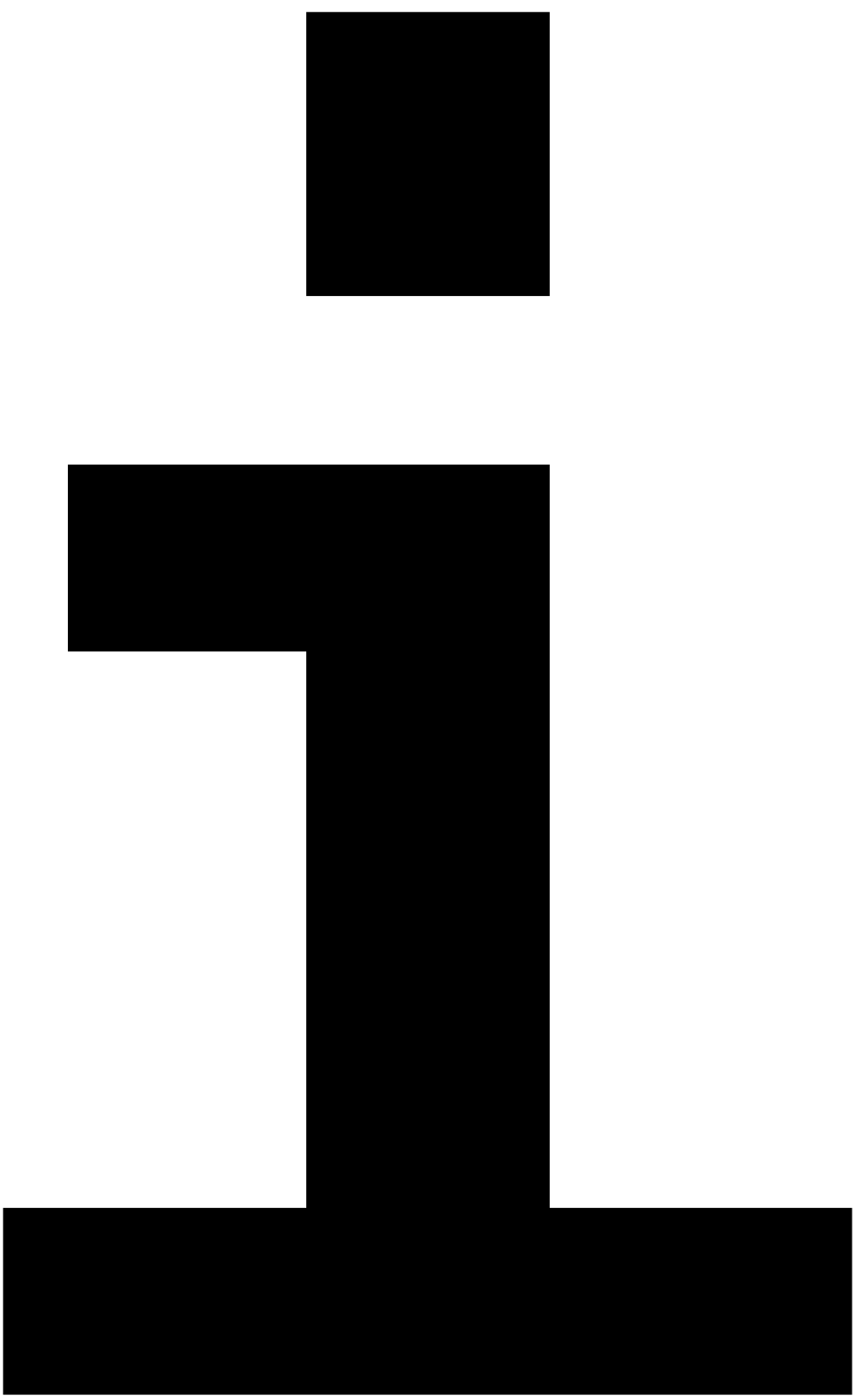


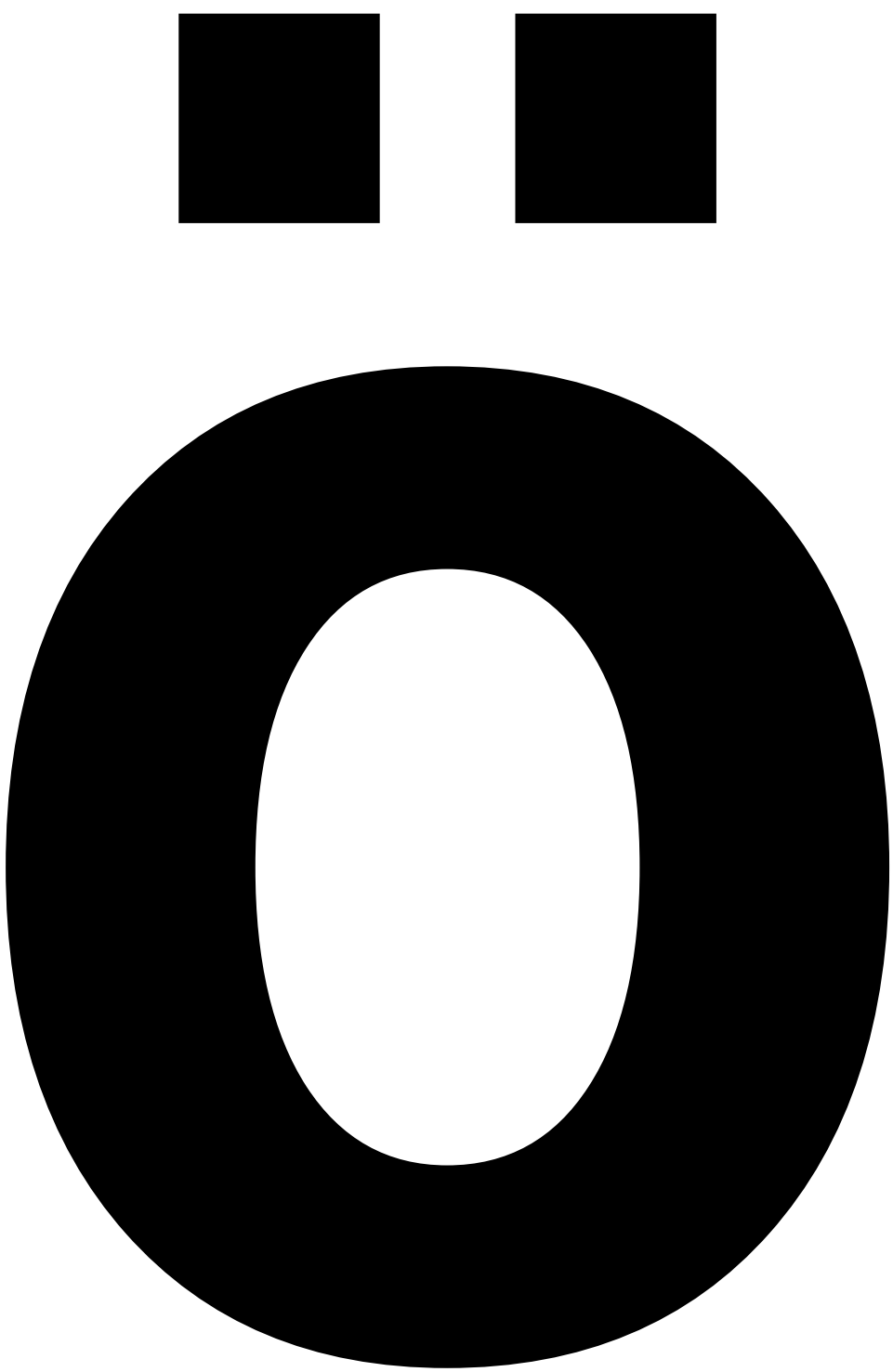
S

S

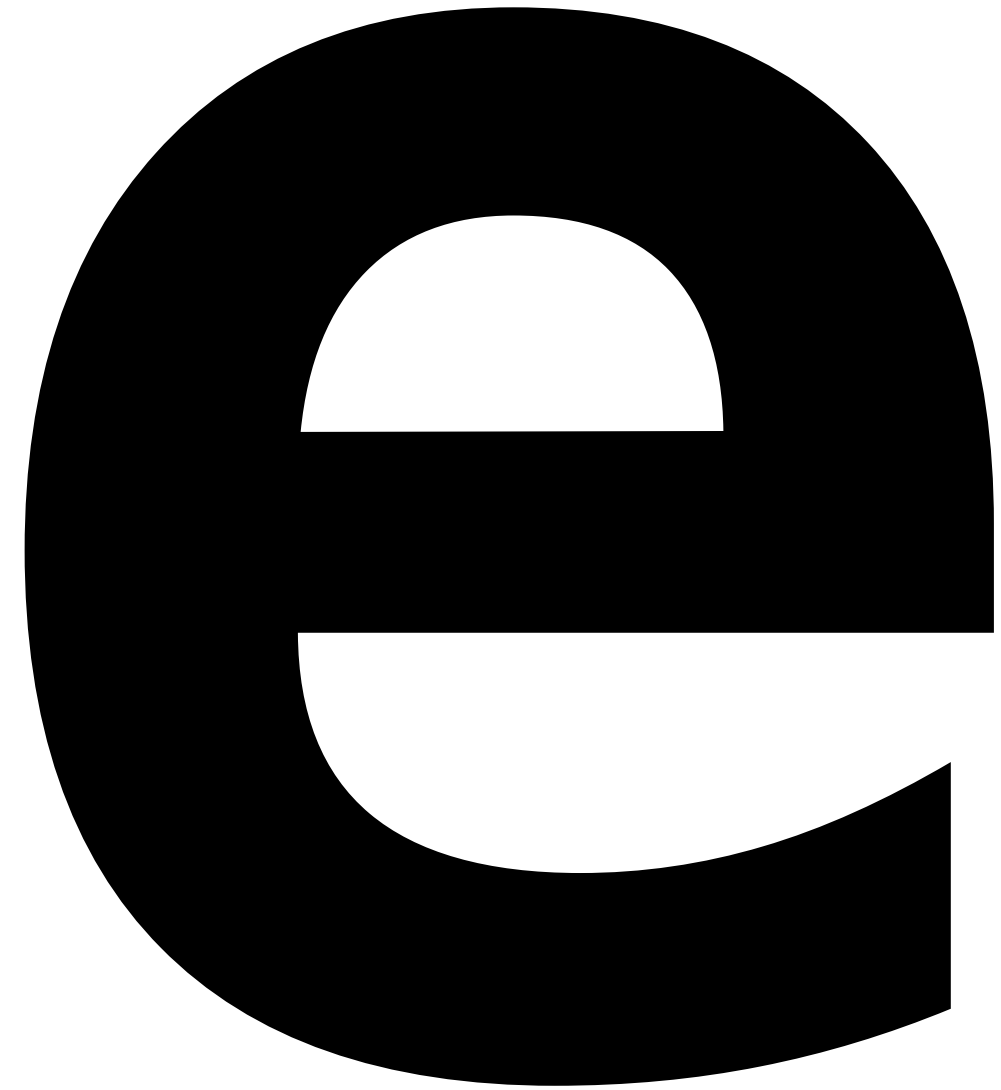


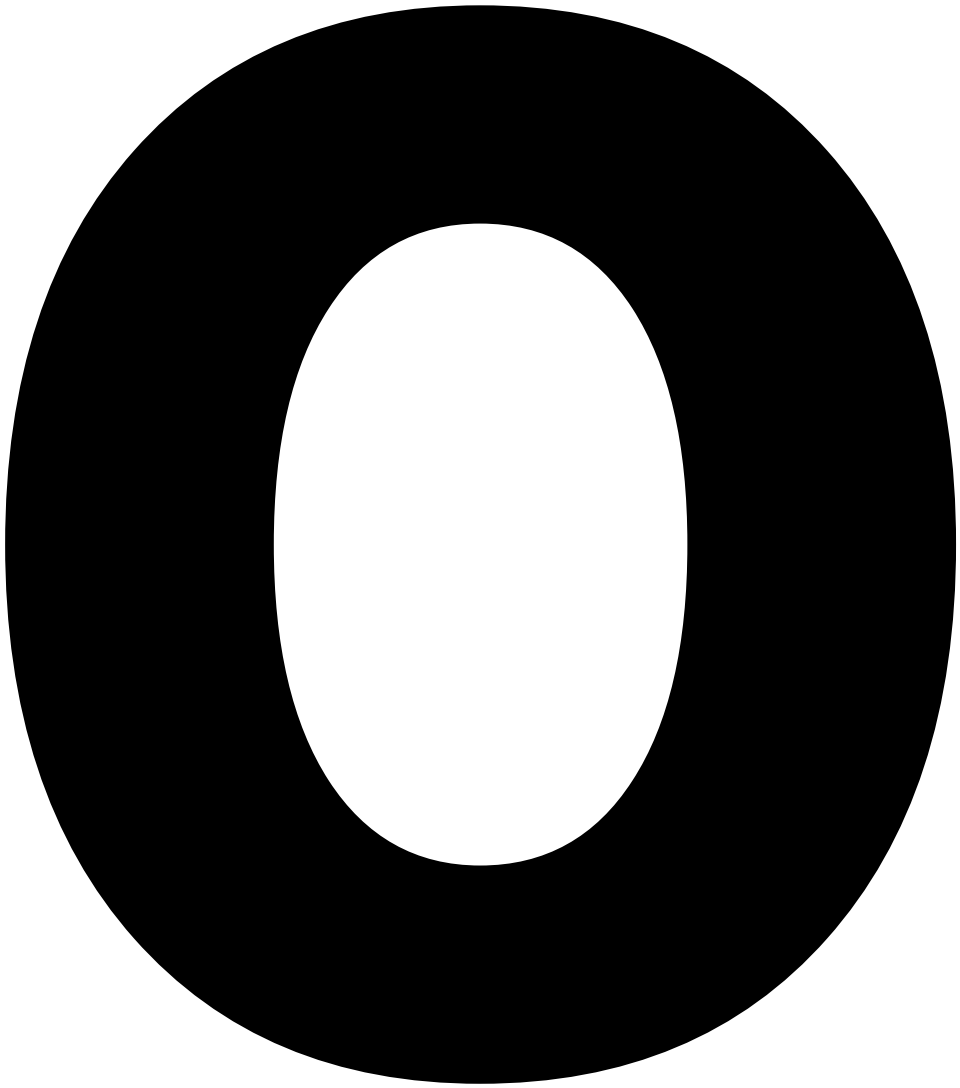


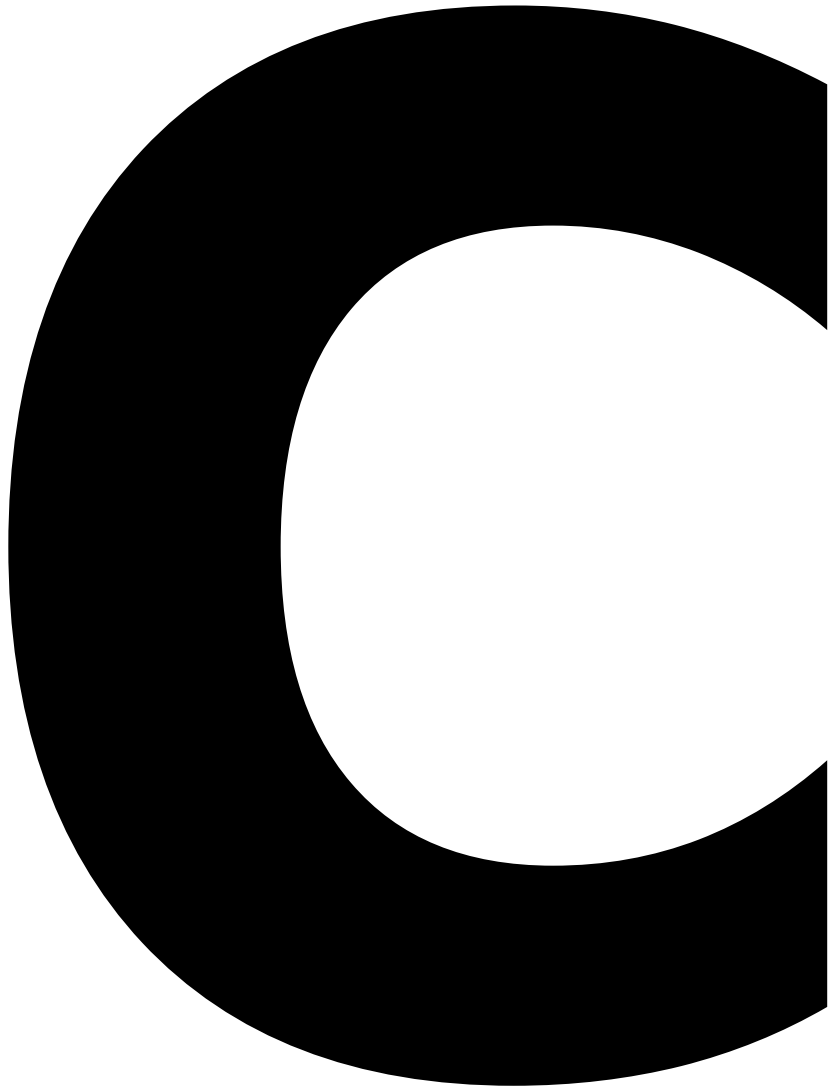


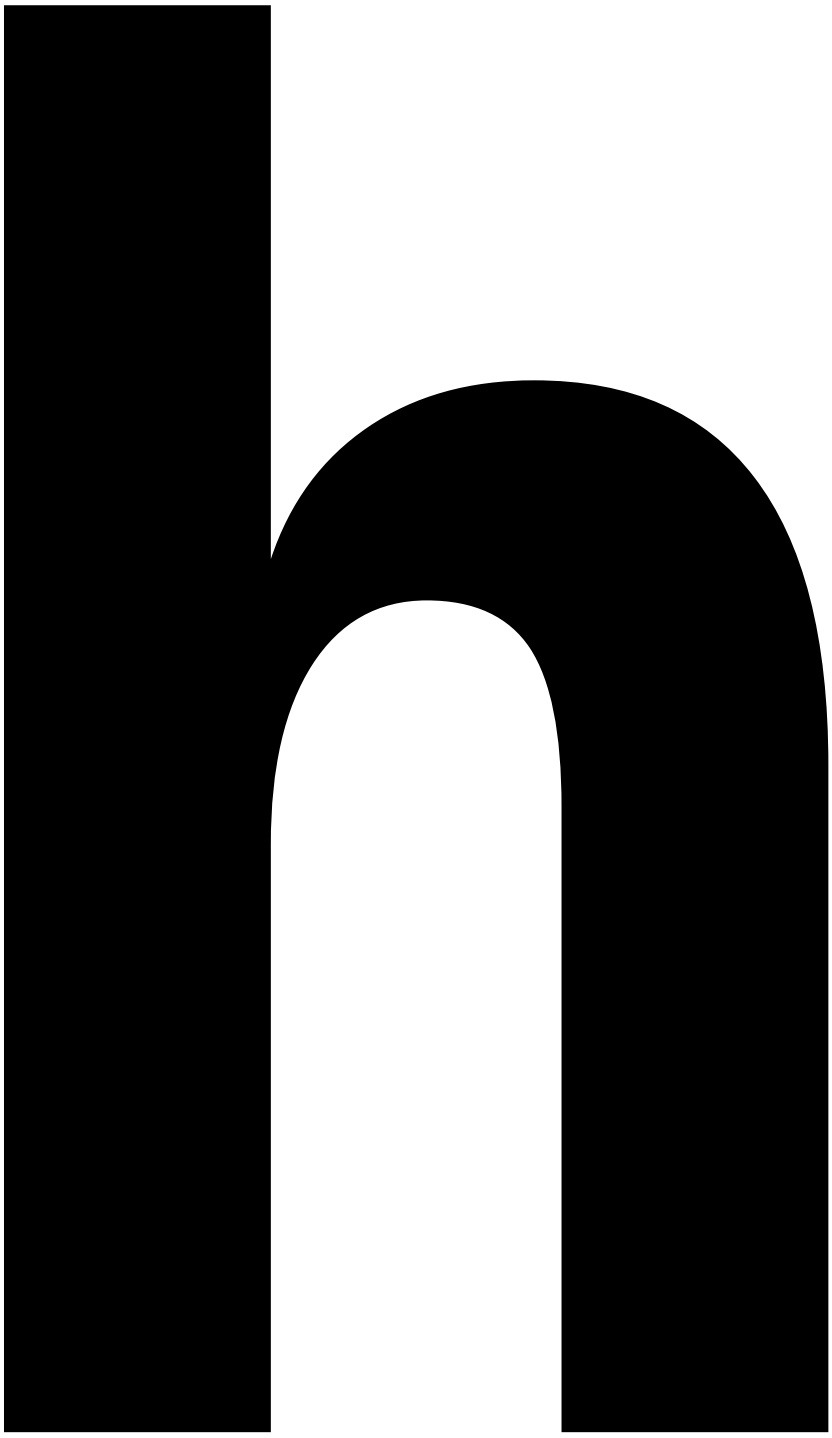


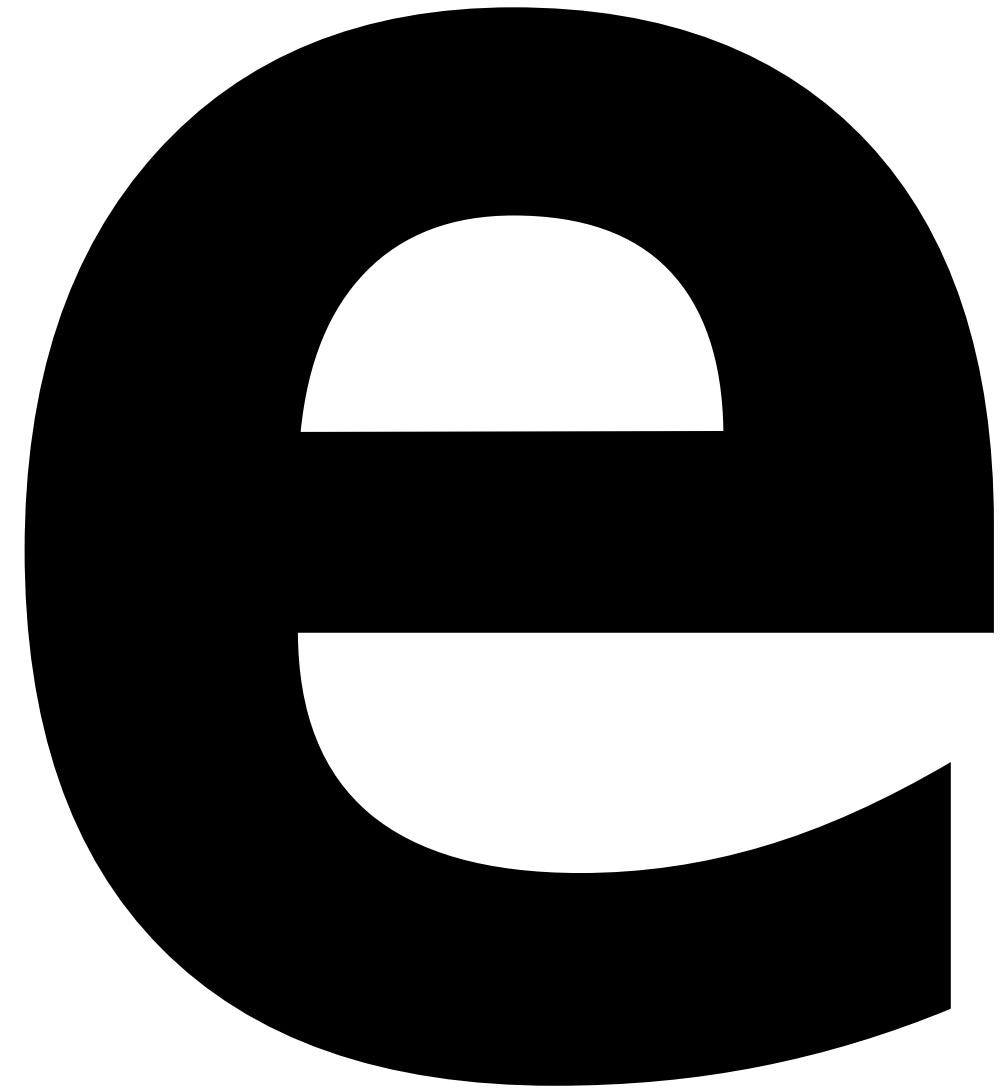
S

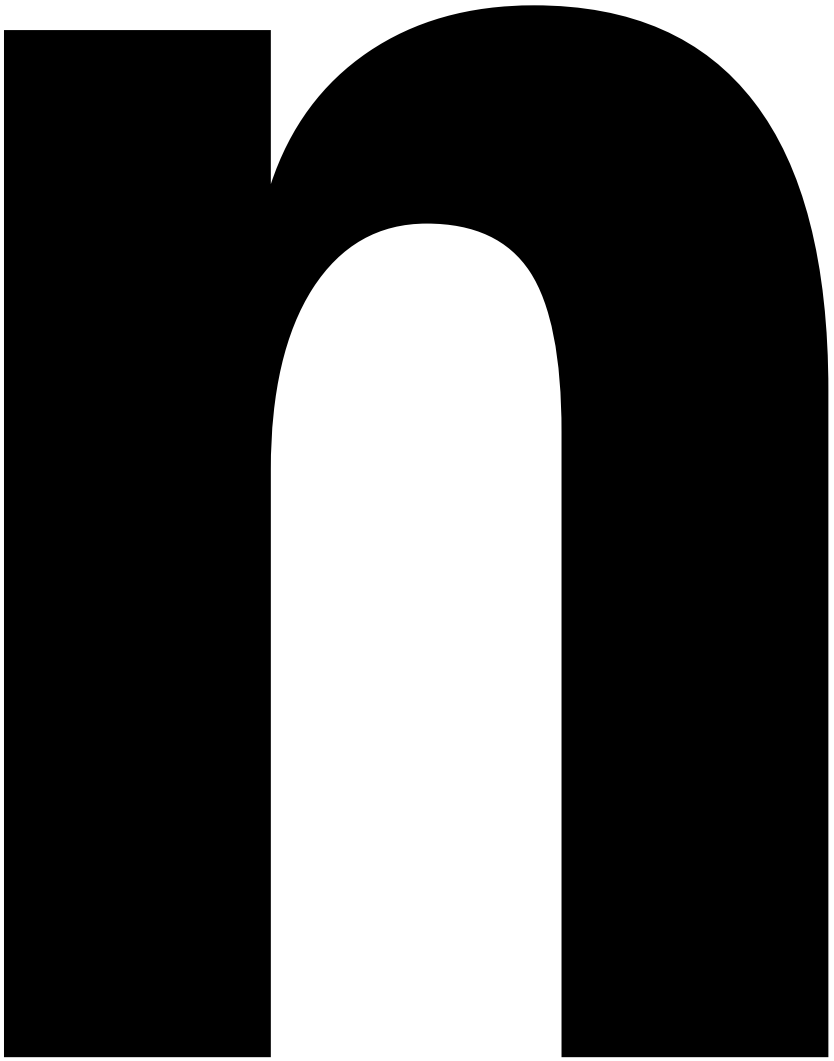


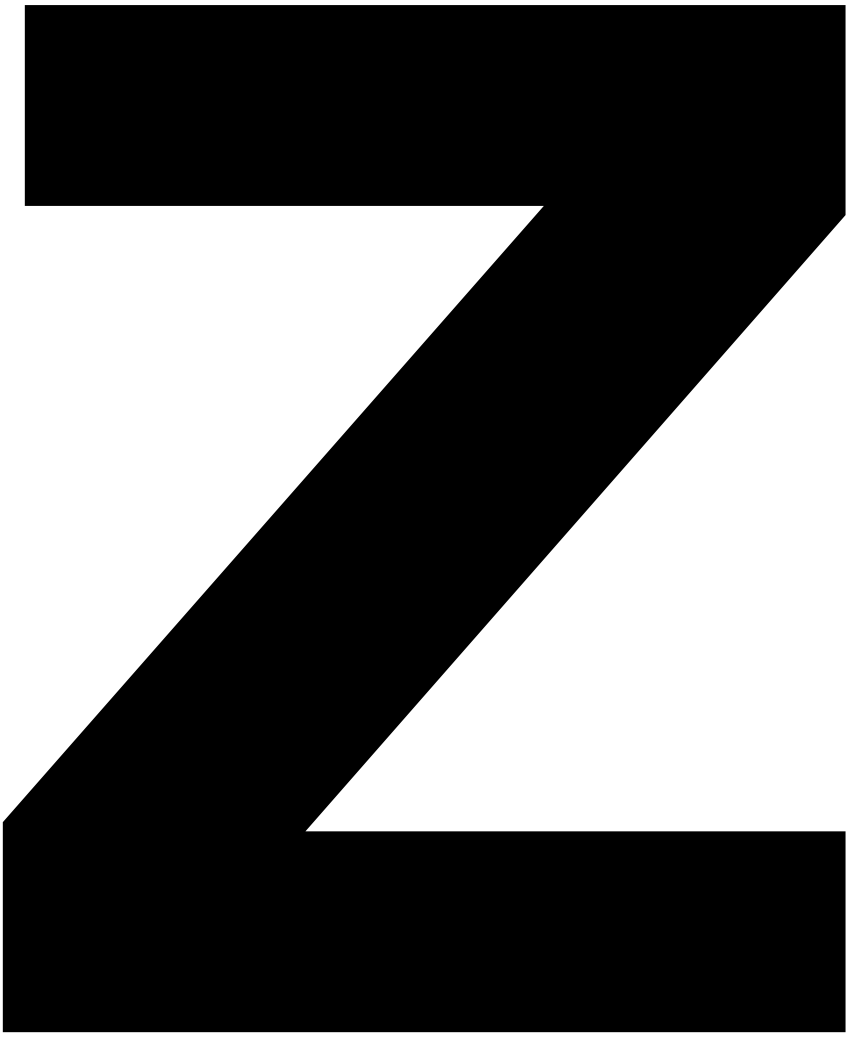


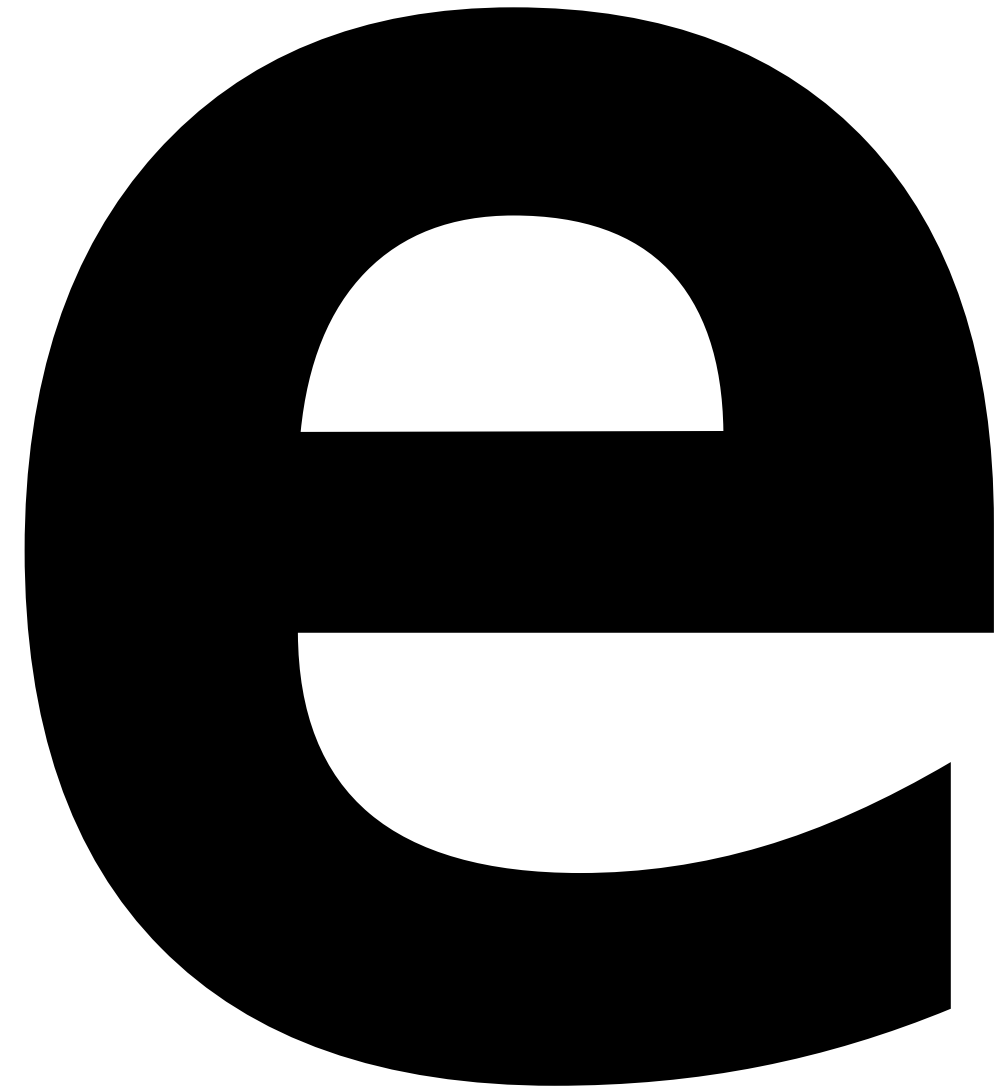


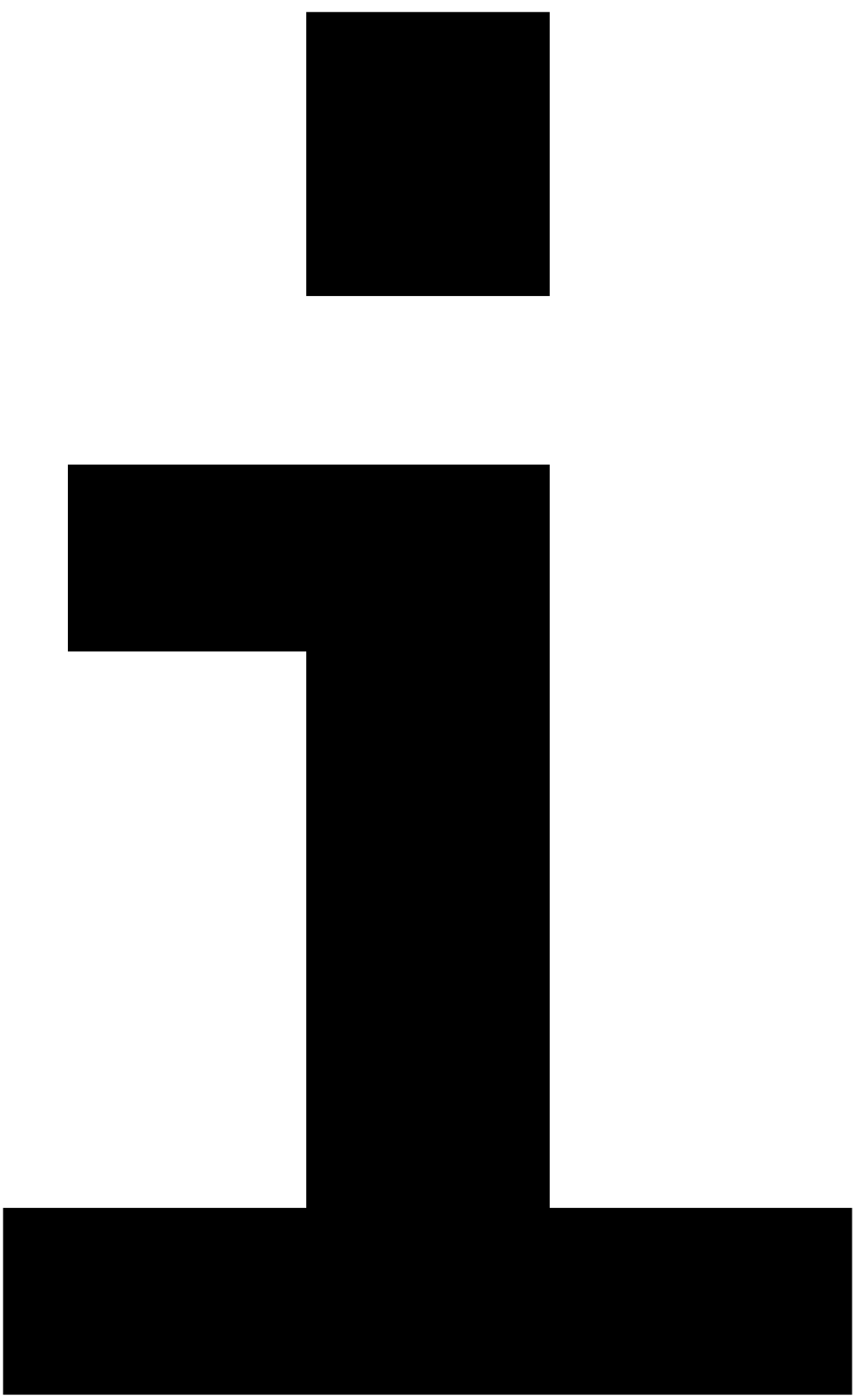


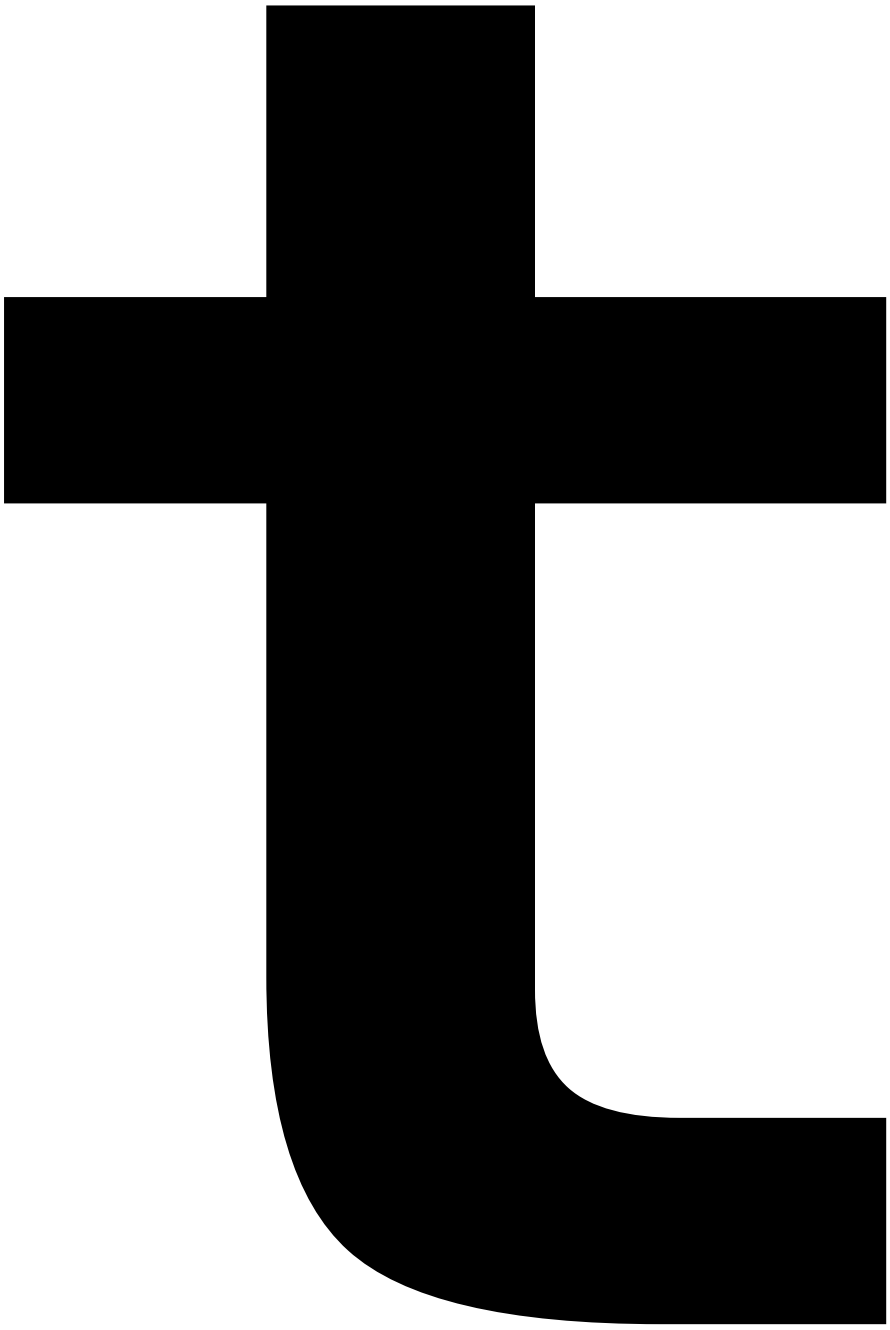




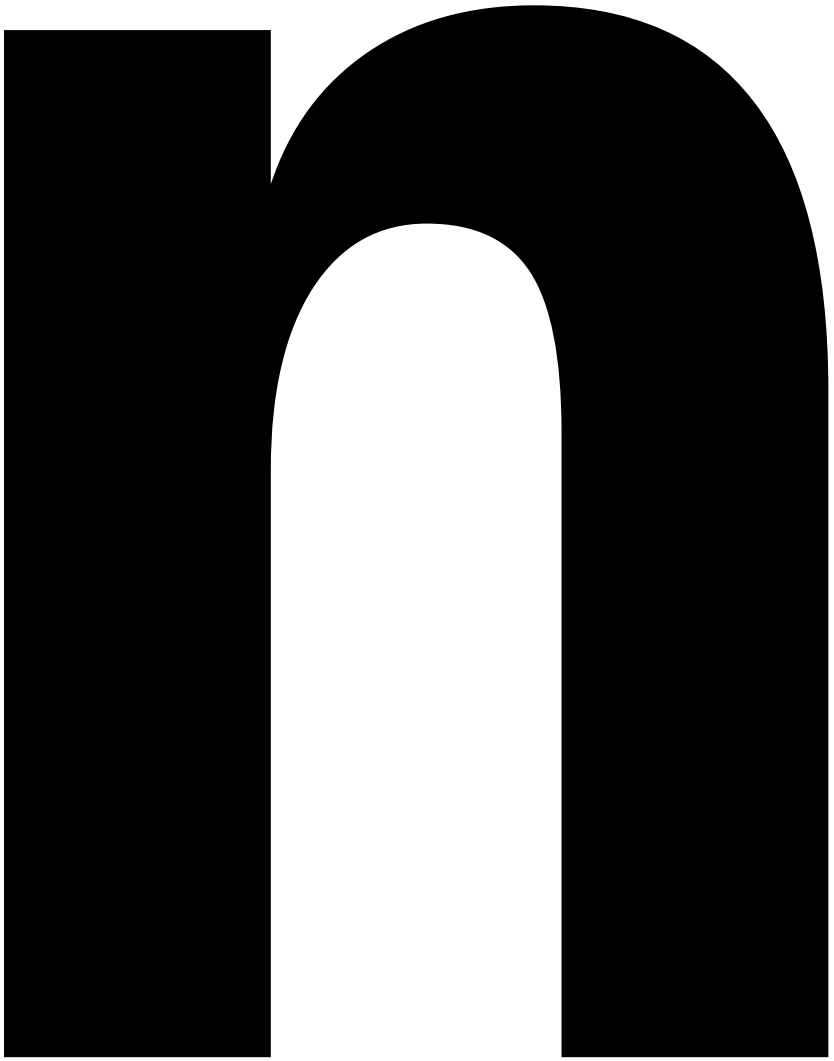


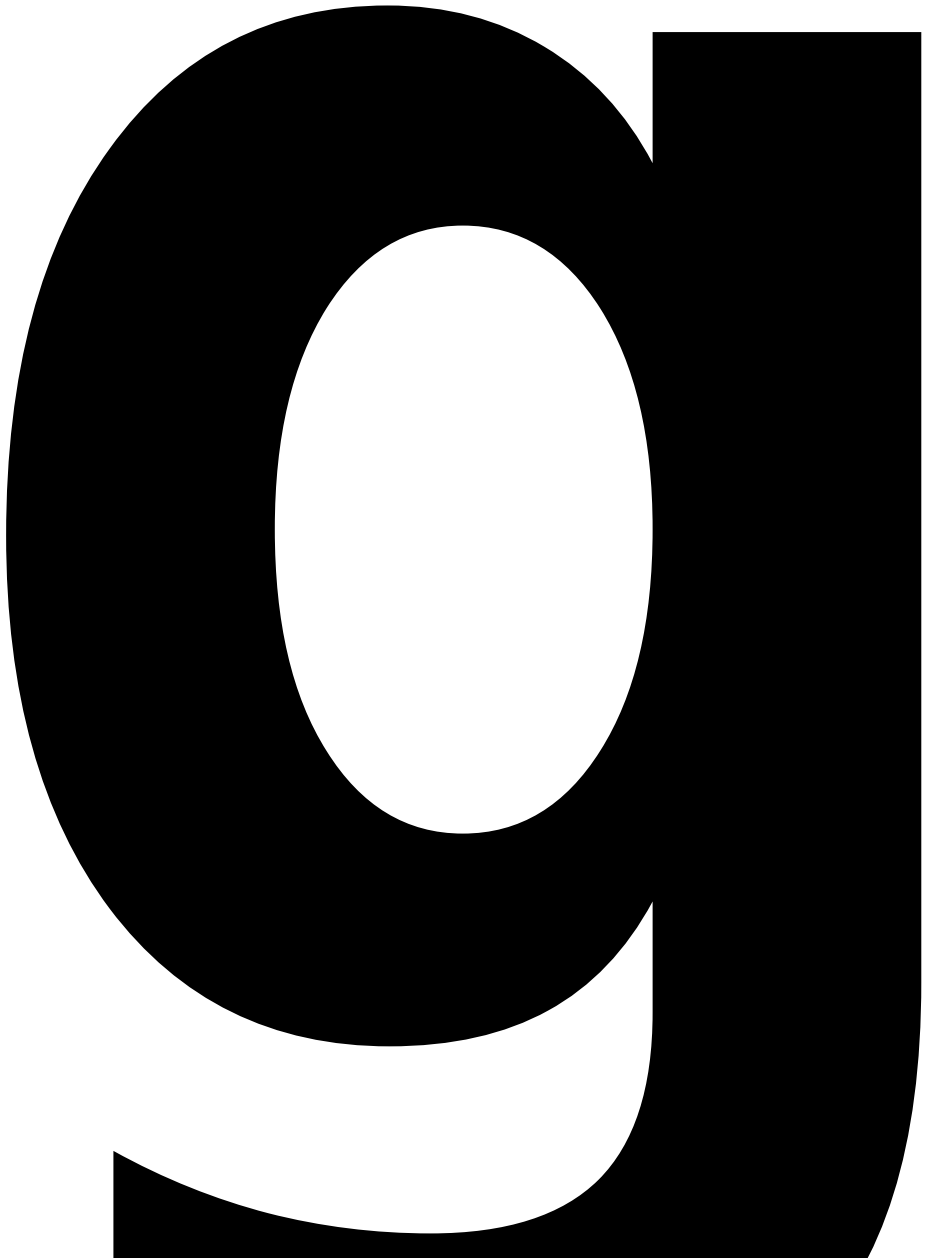


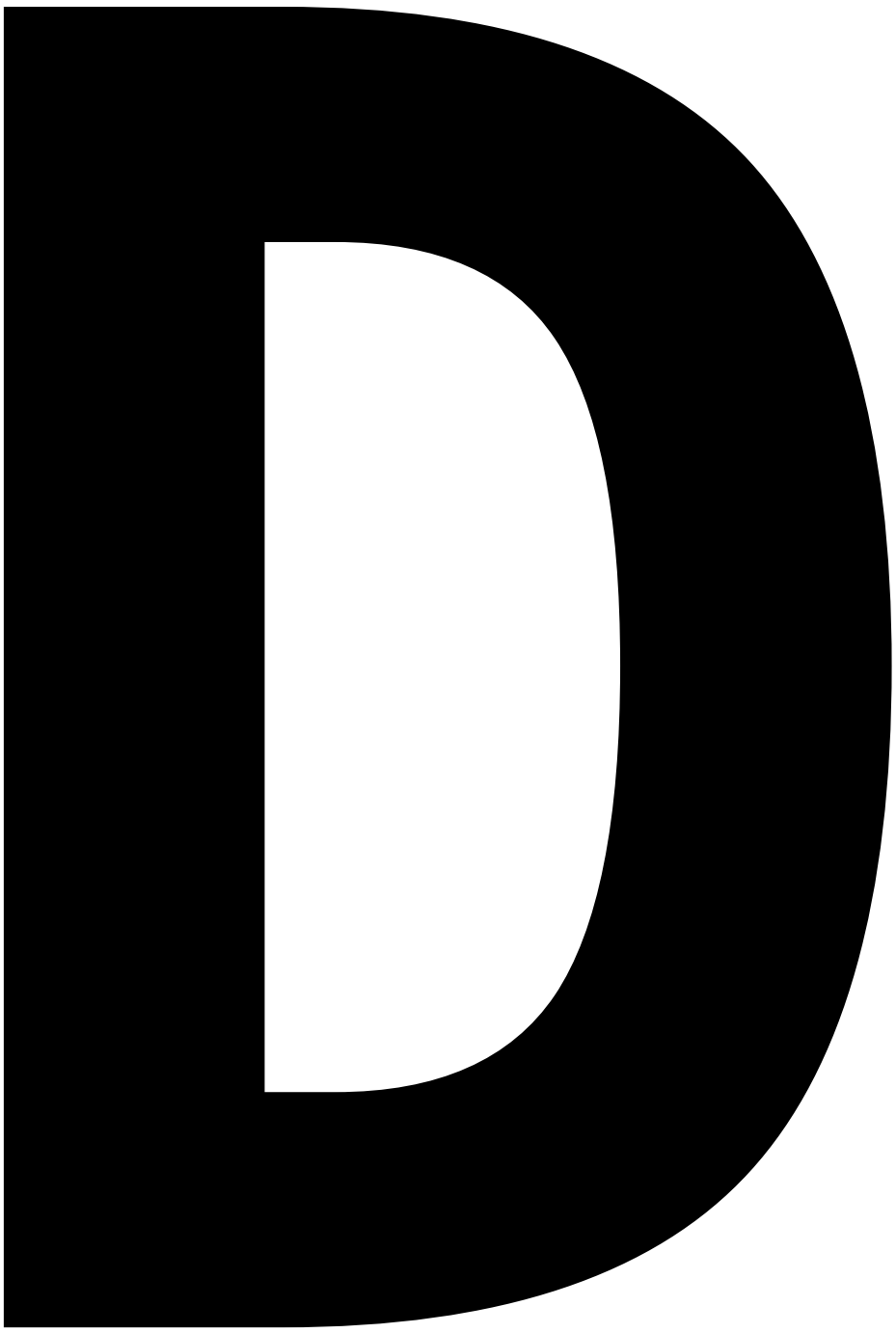


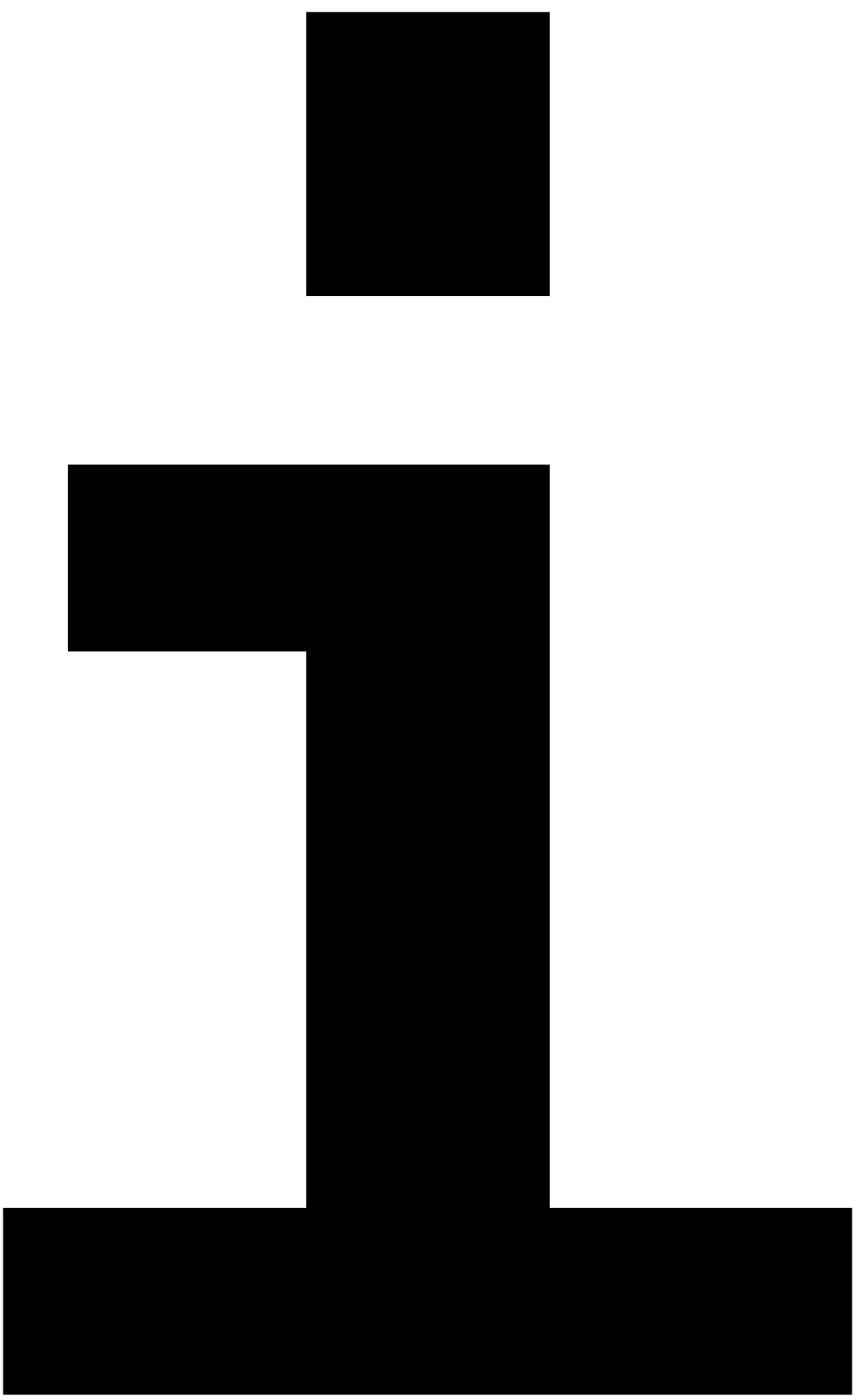


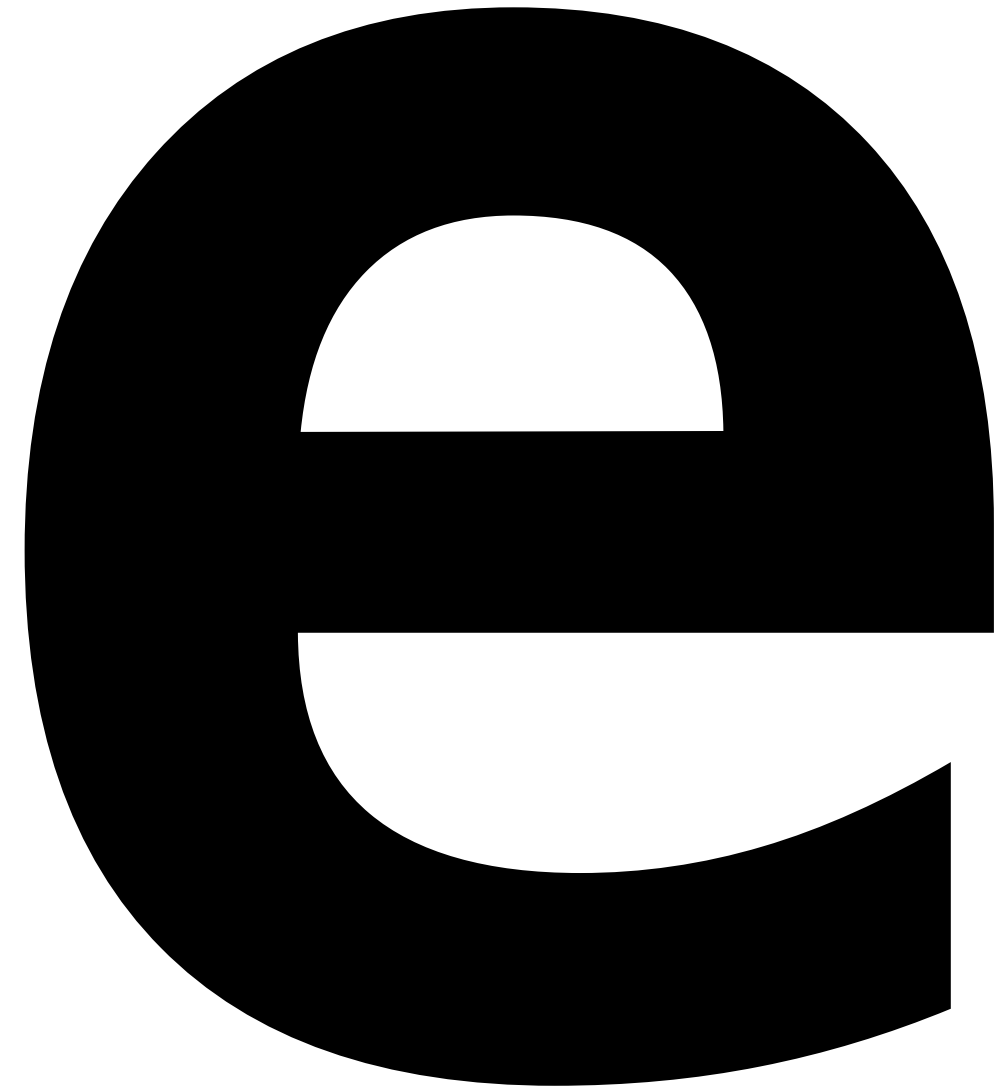
u

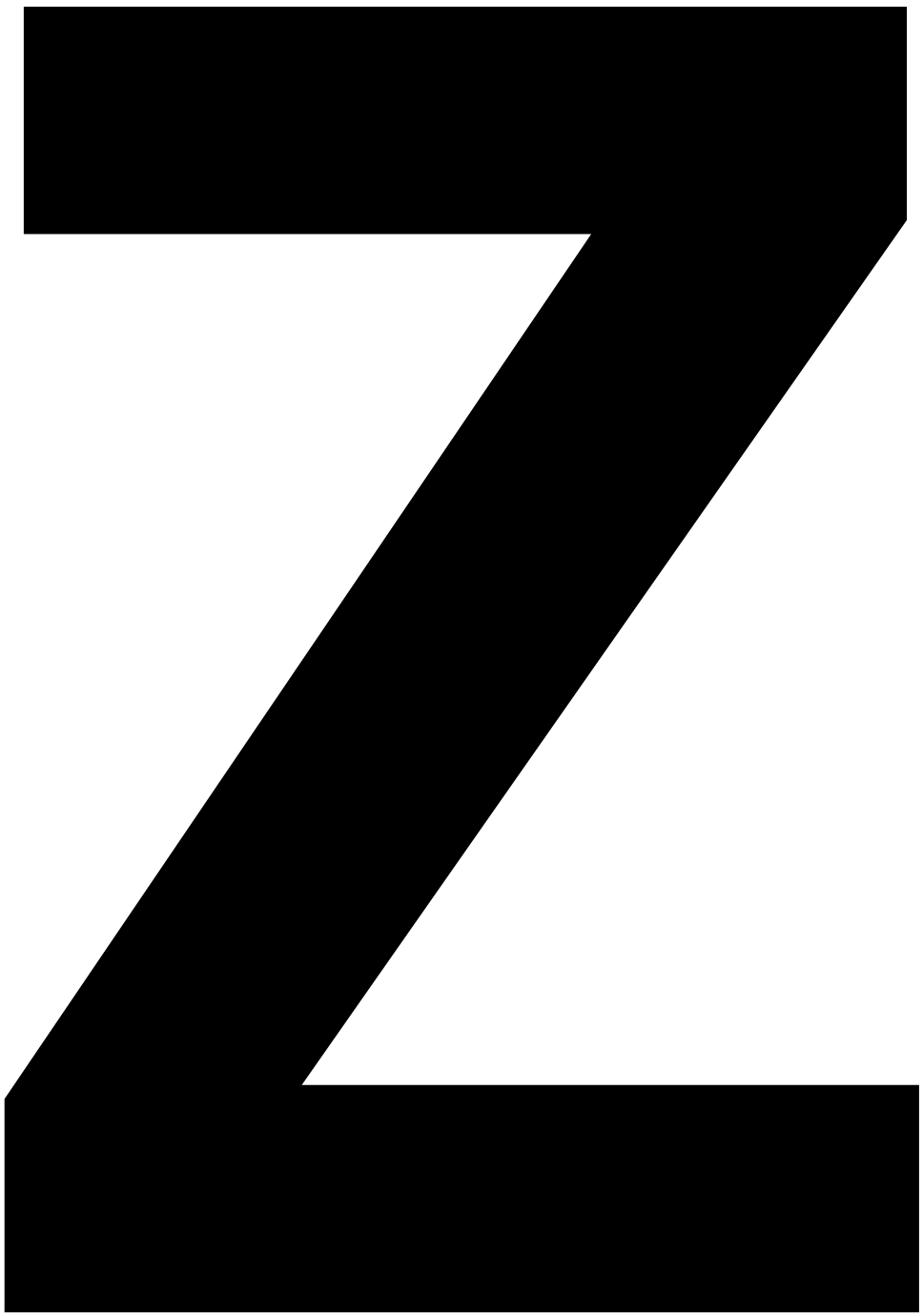


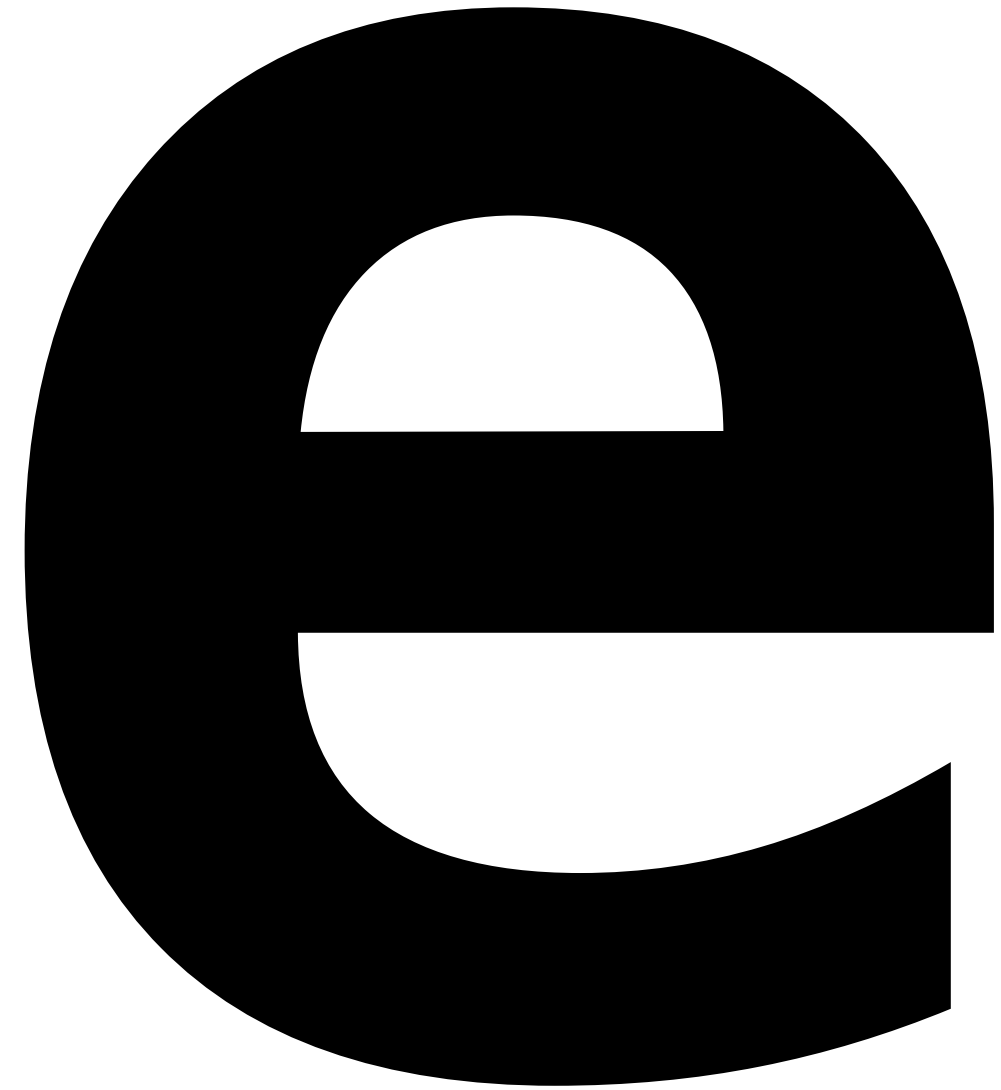


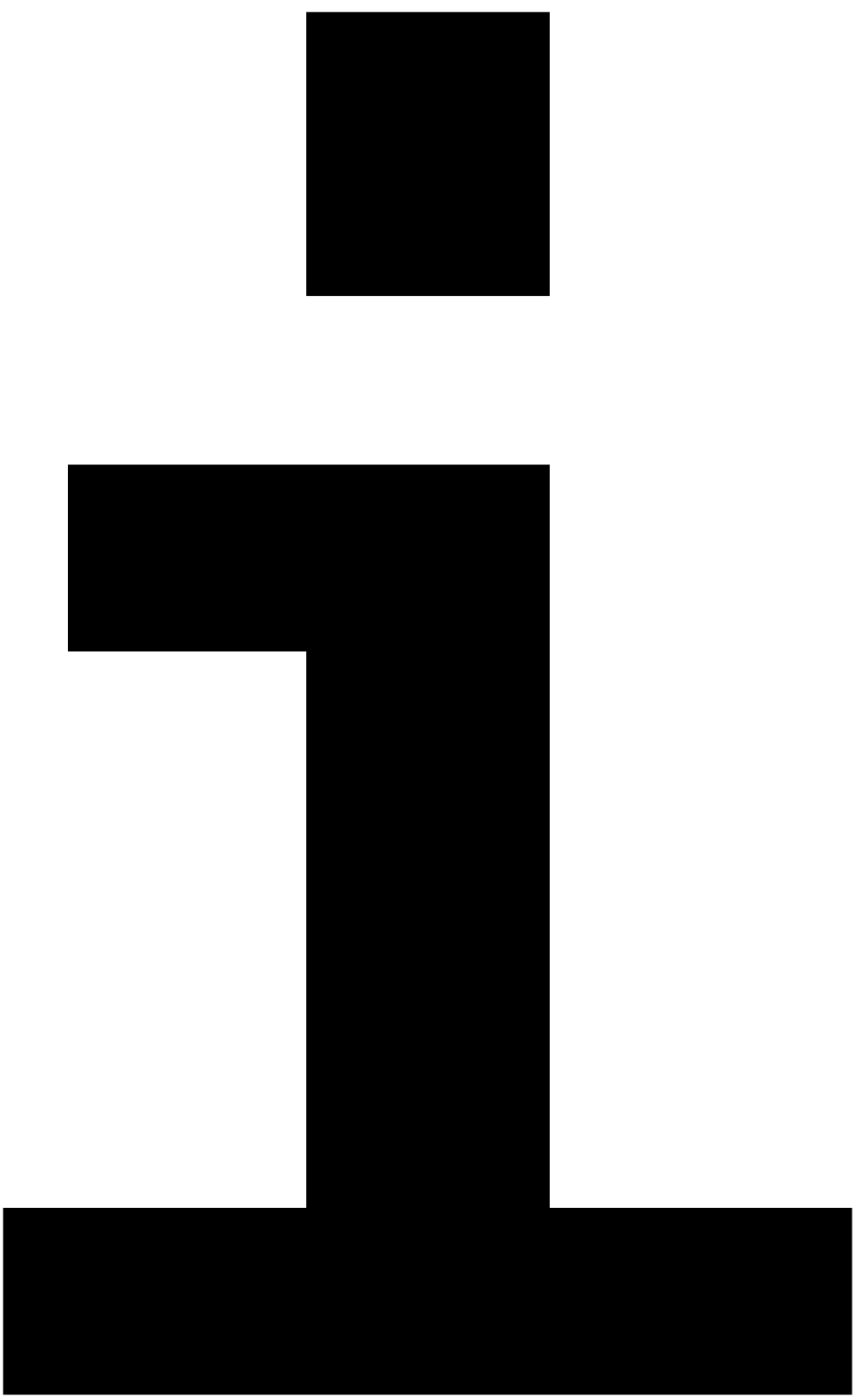


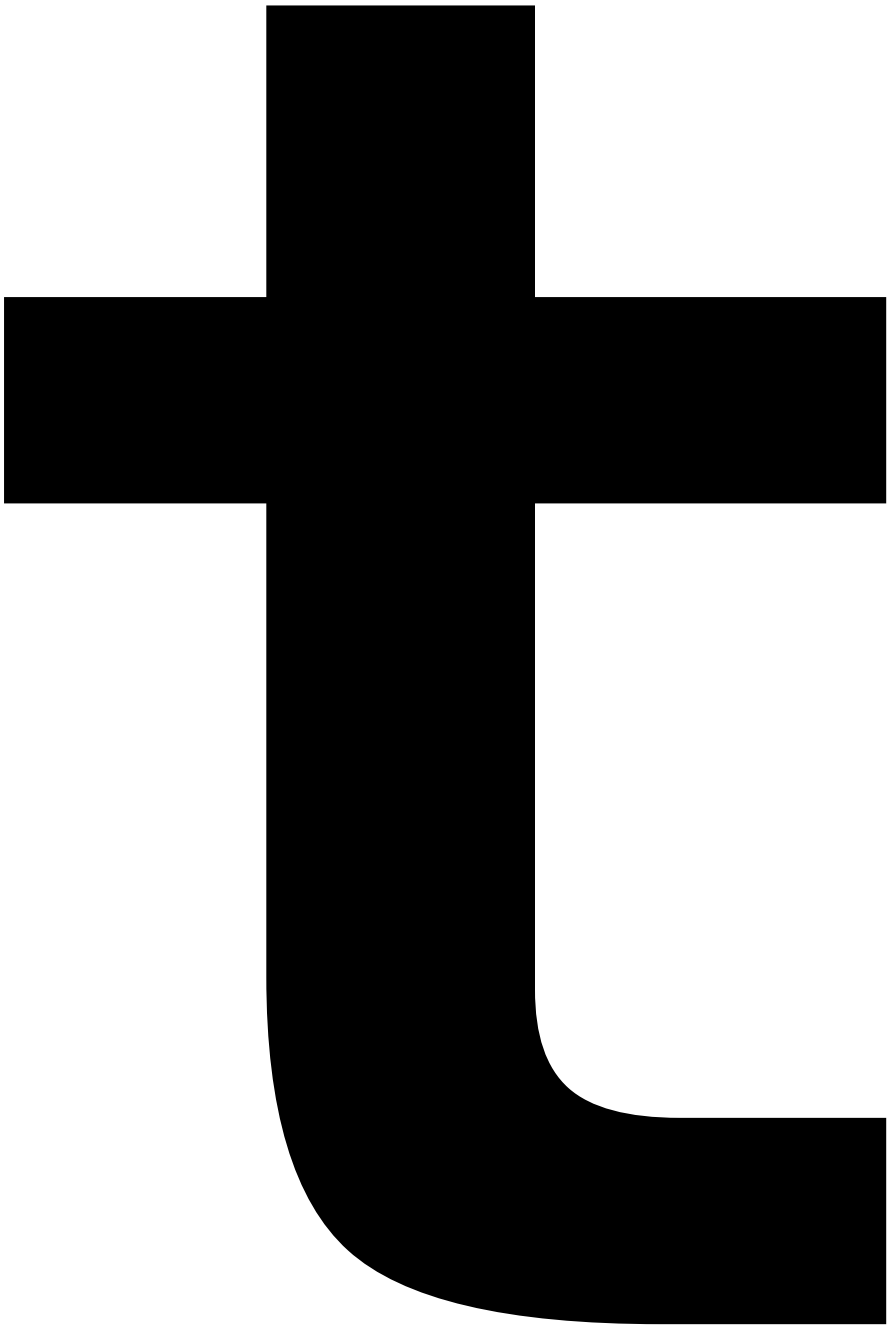


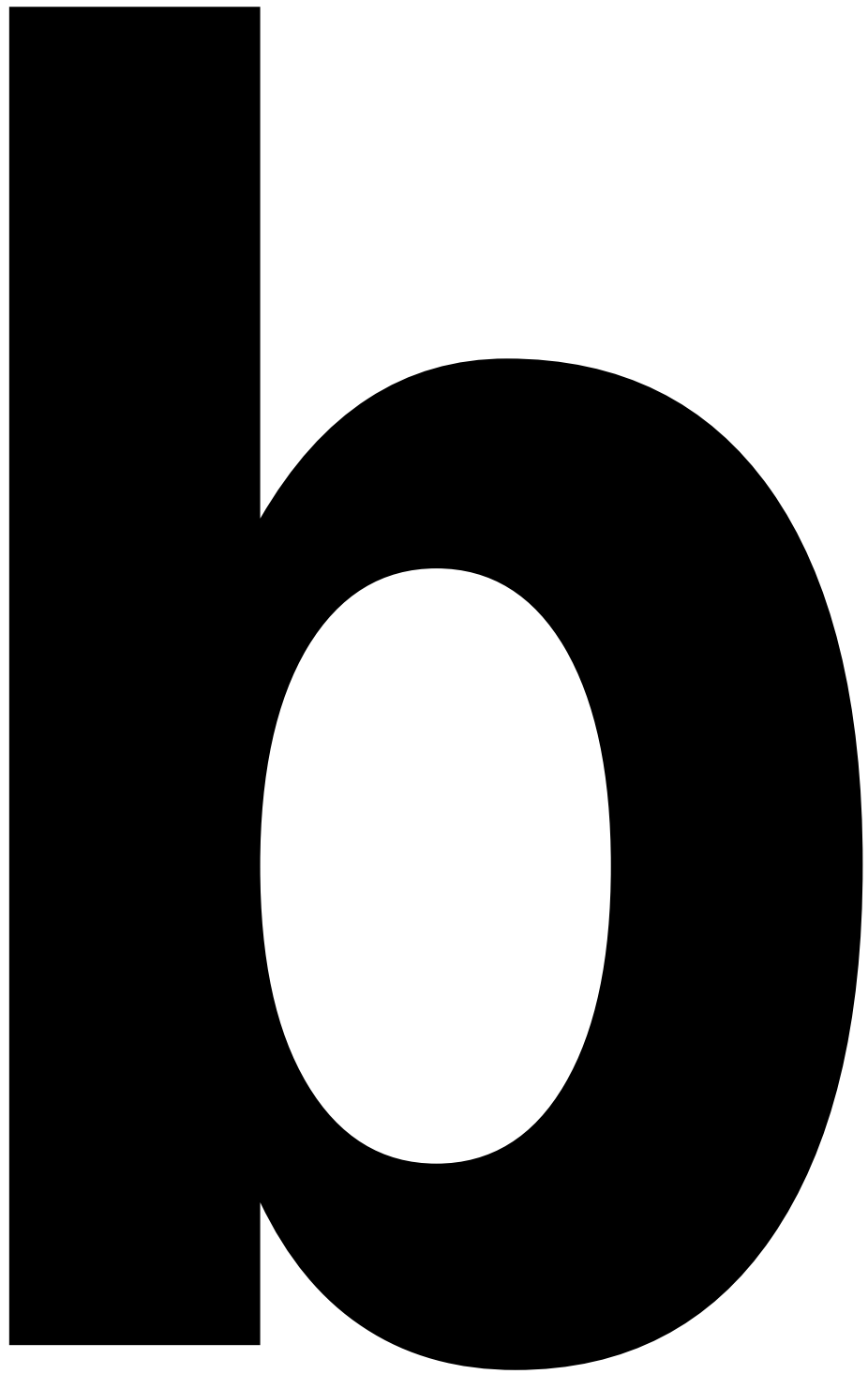


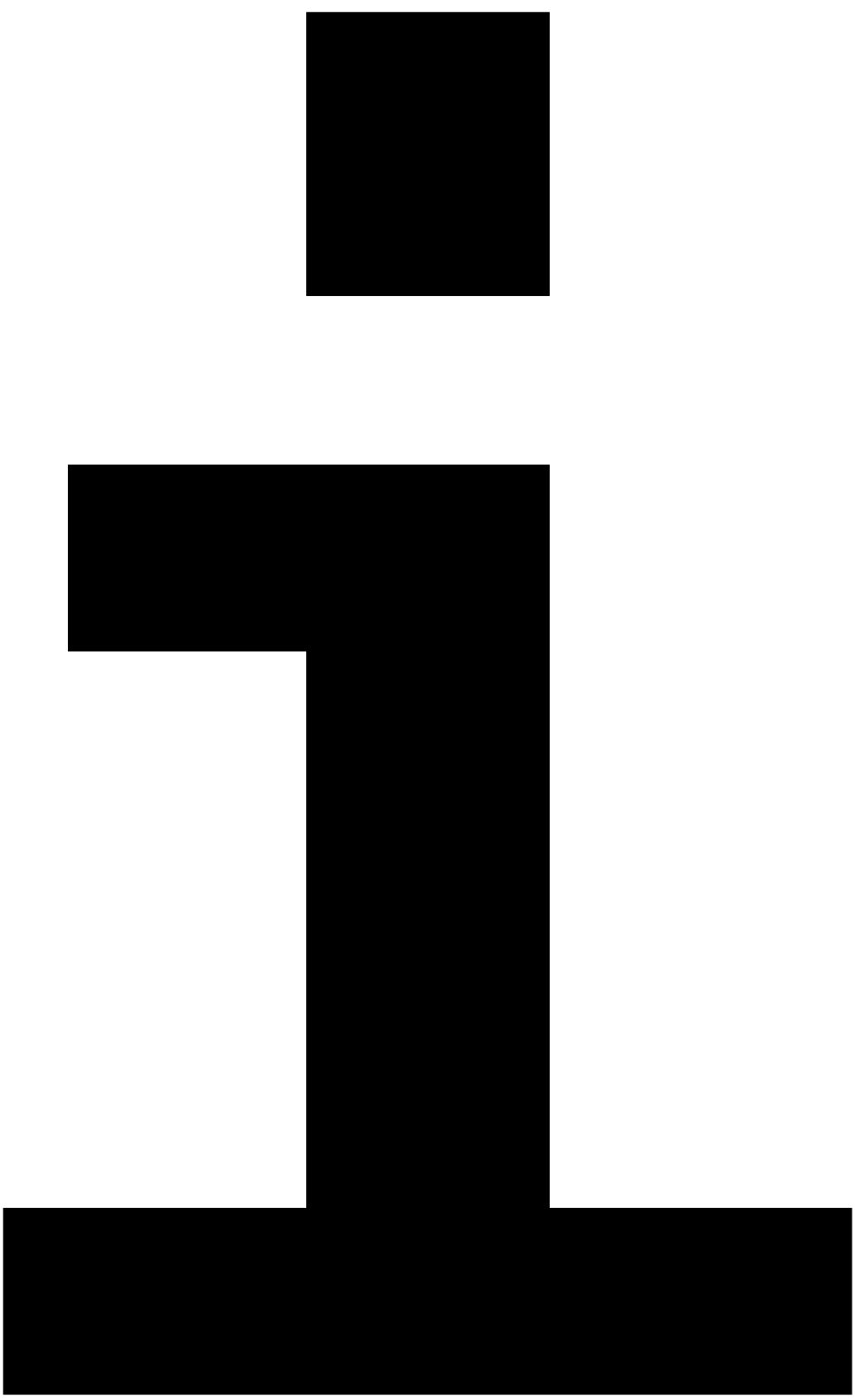


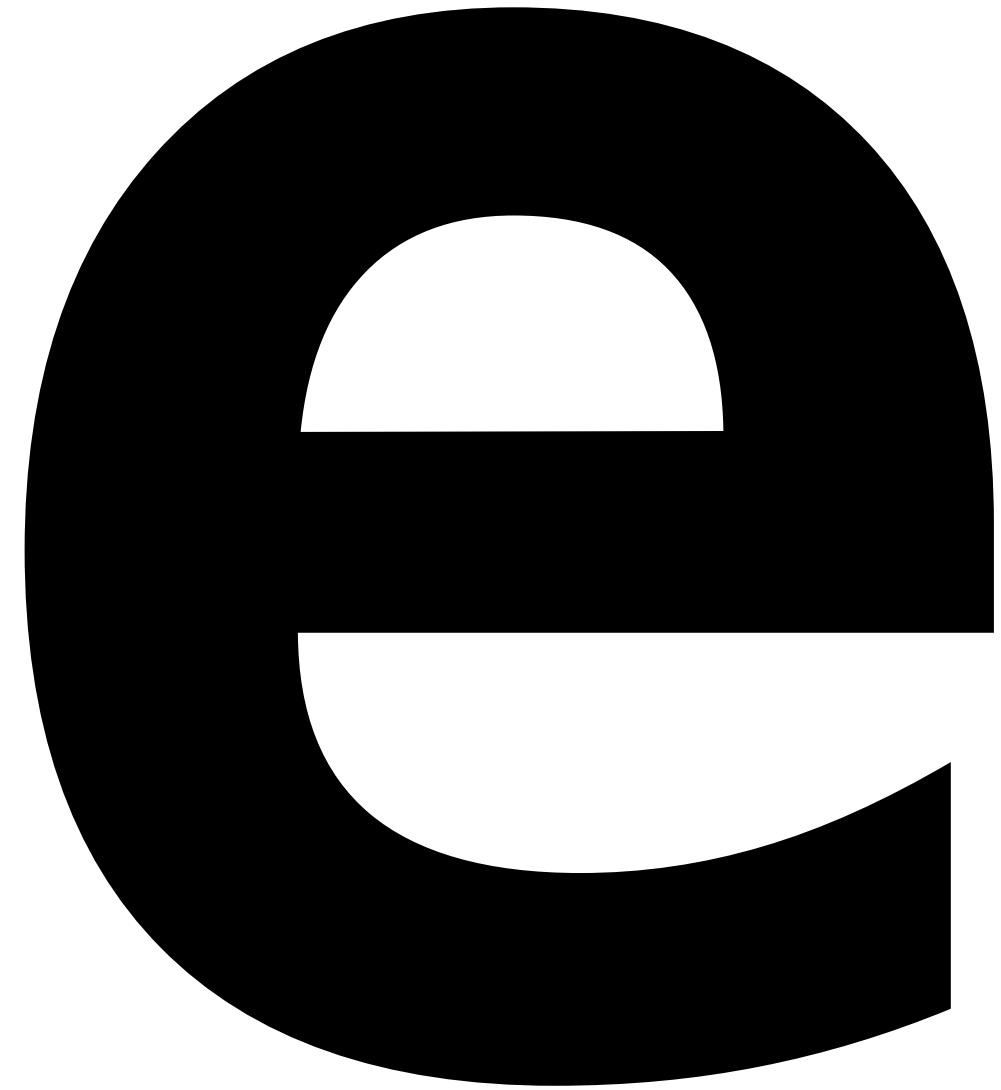


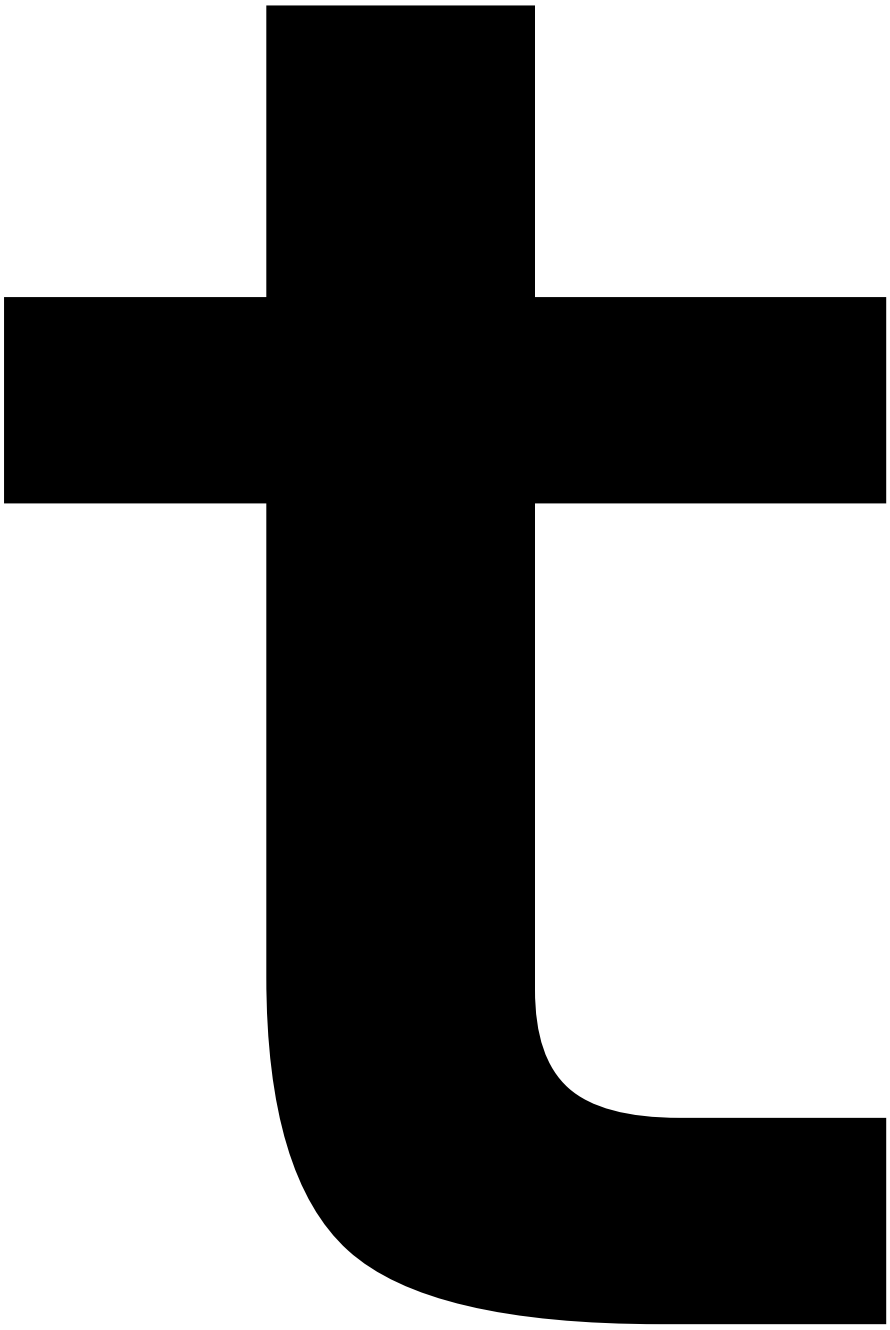


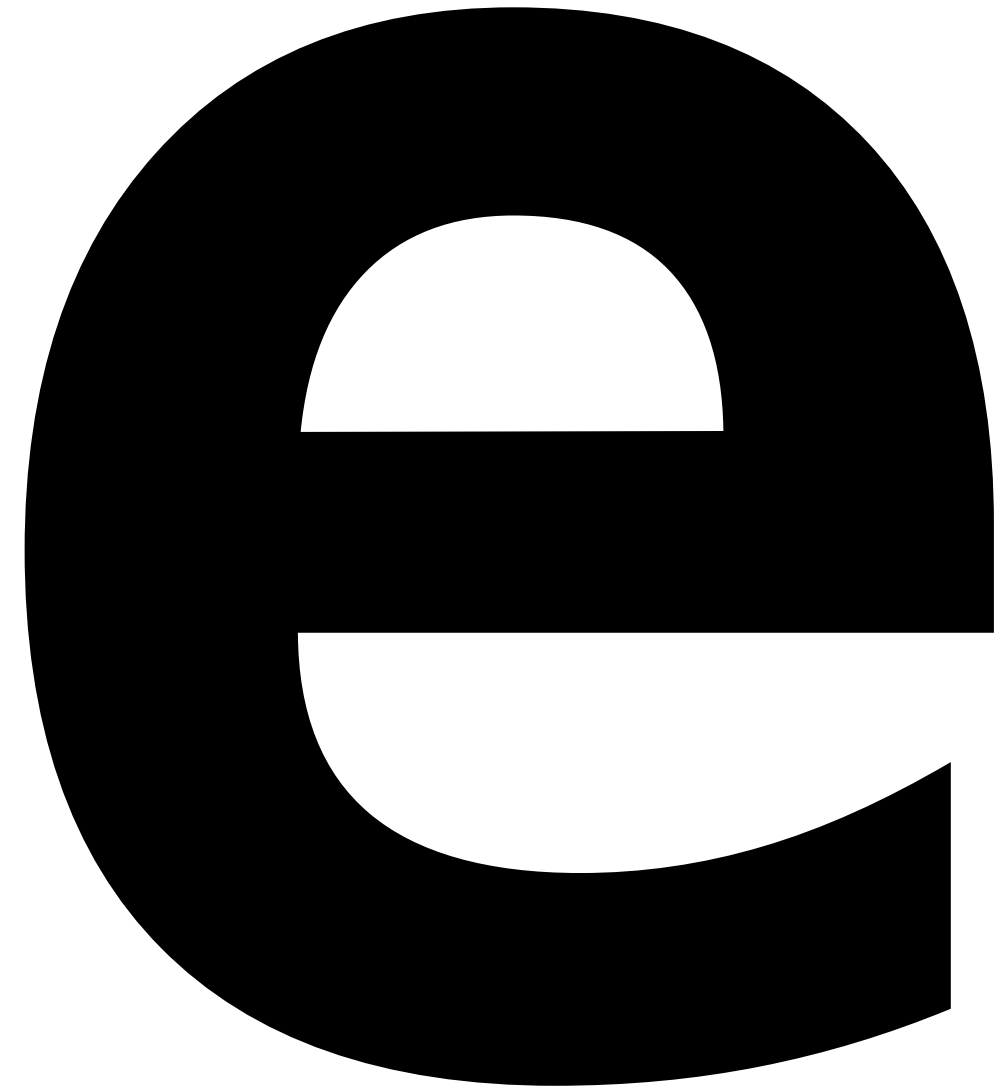


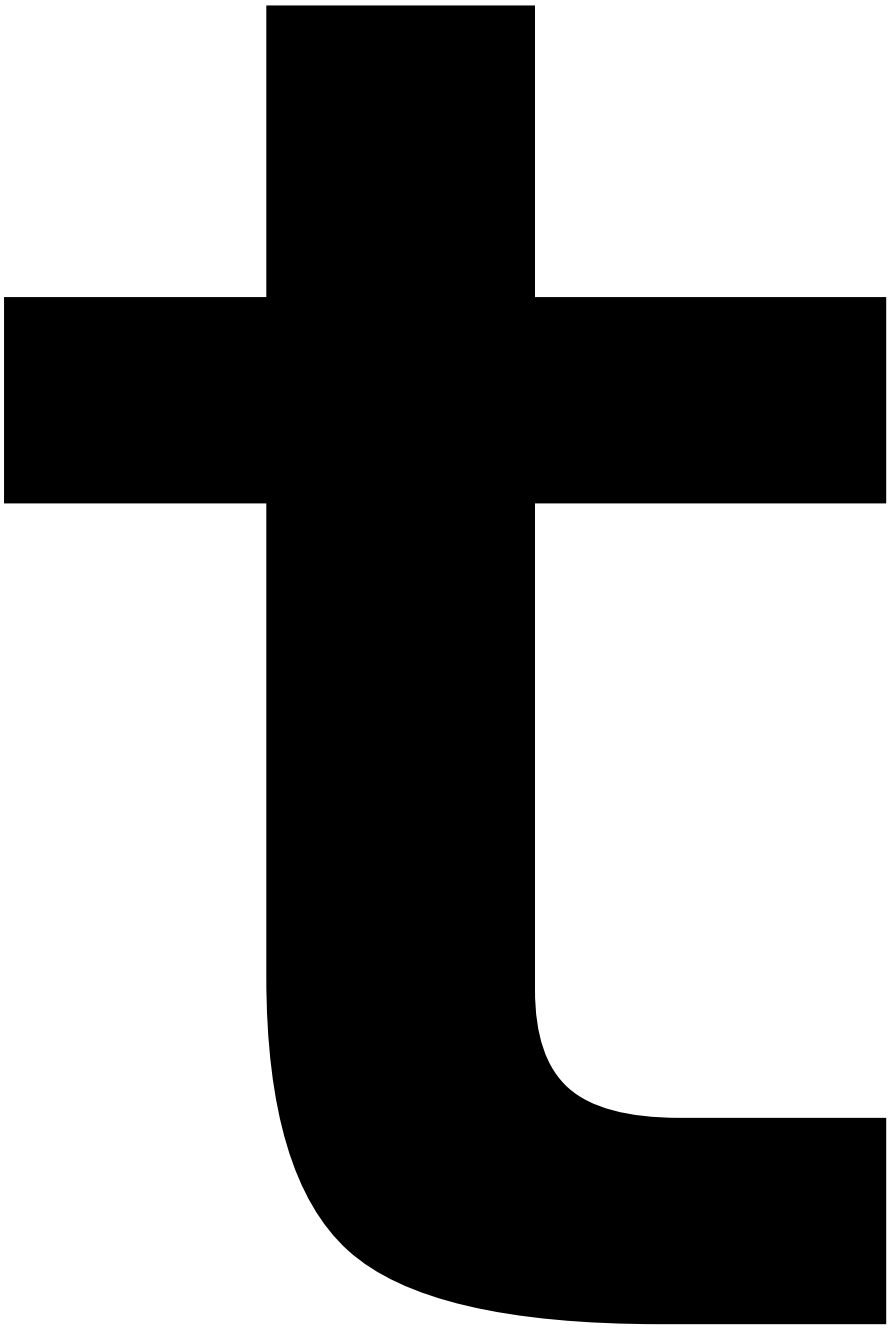


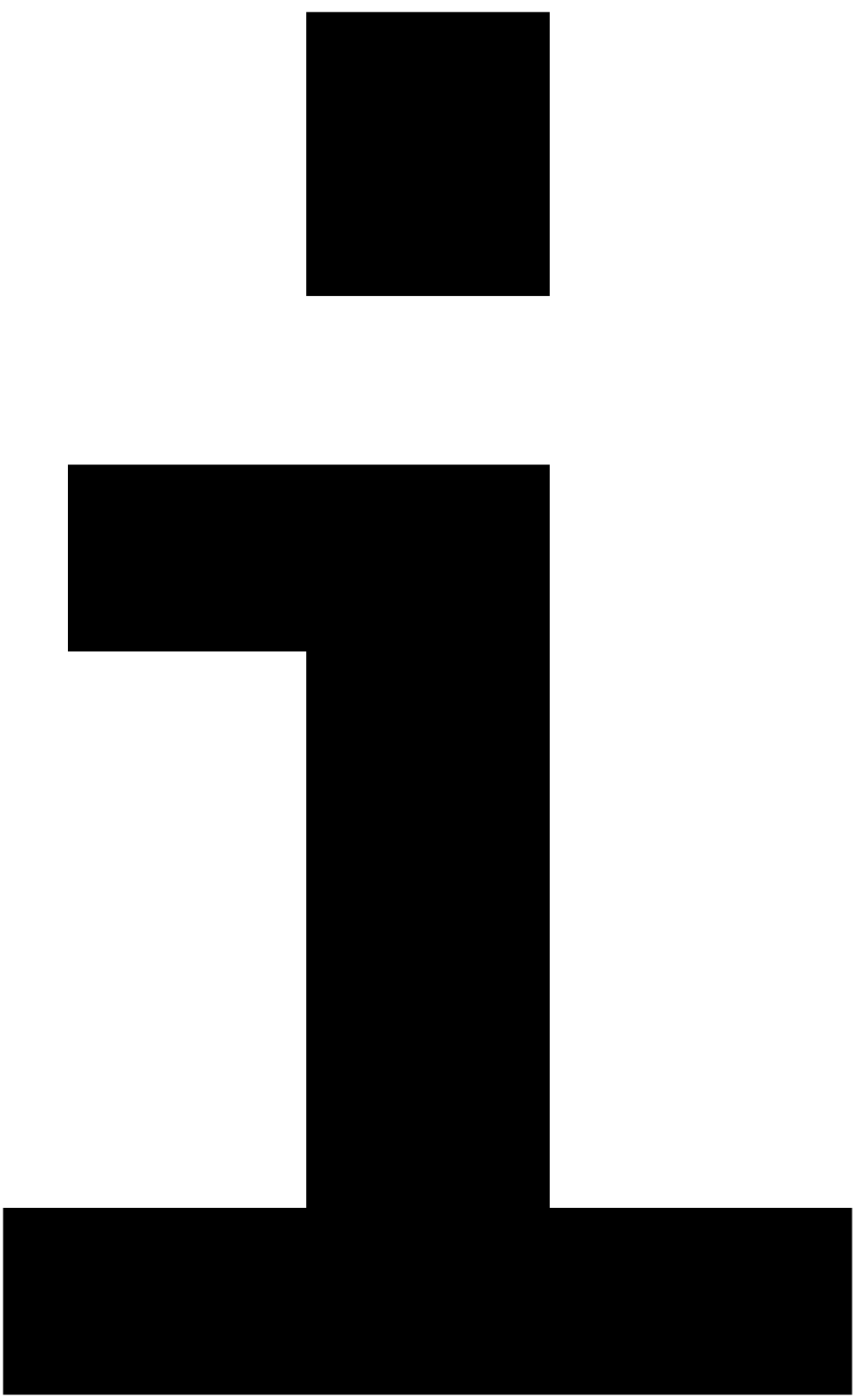


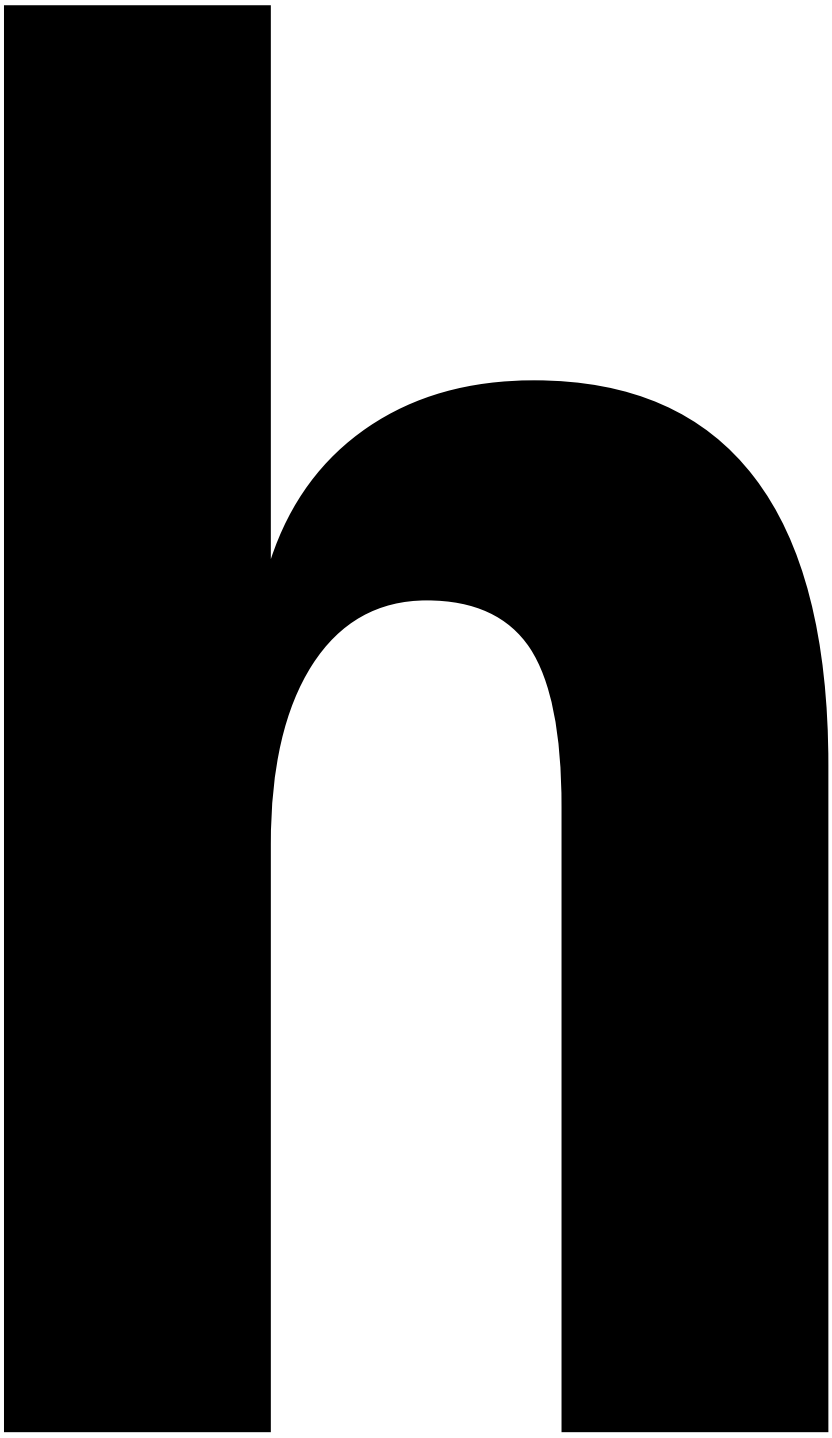


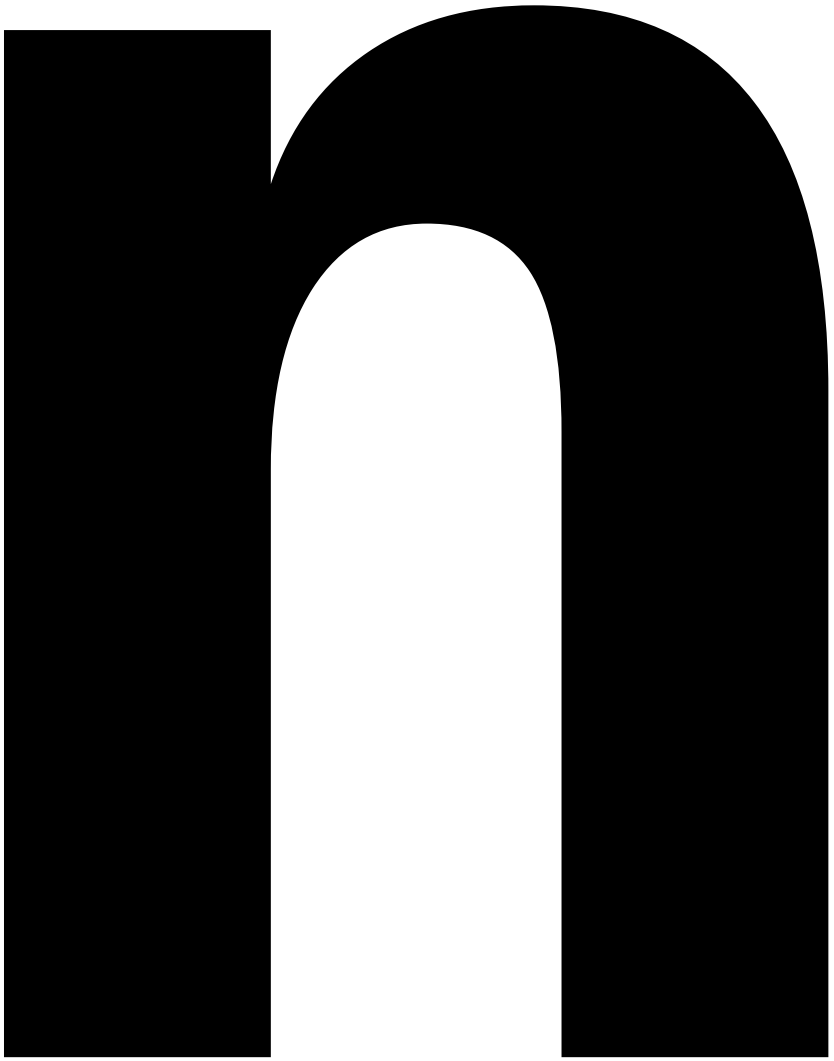


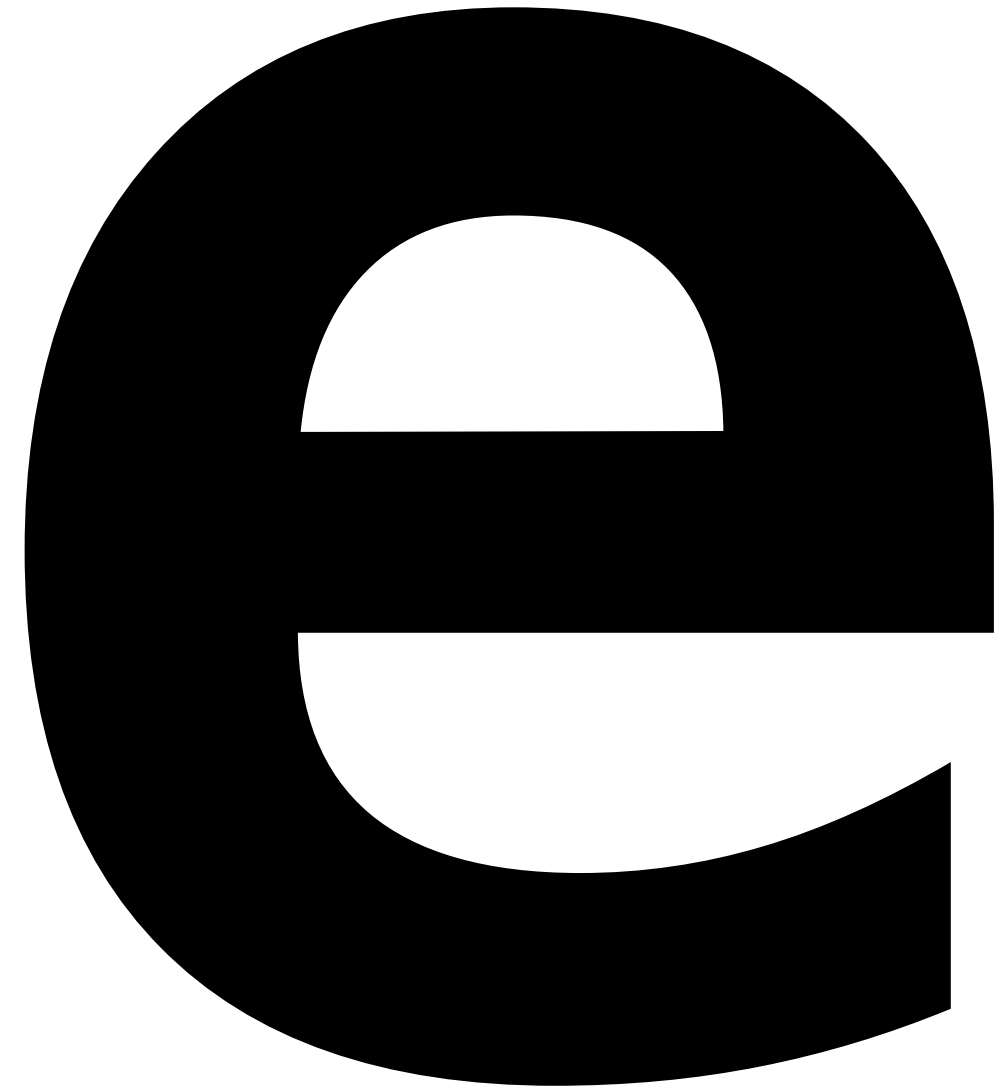


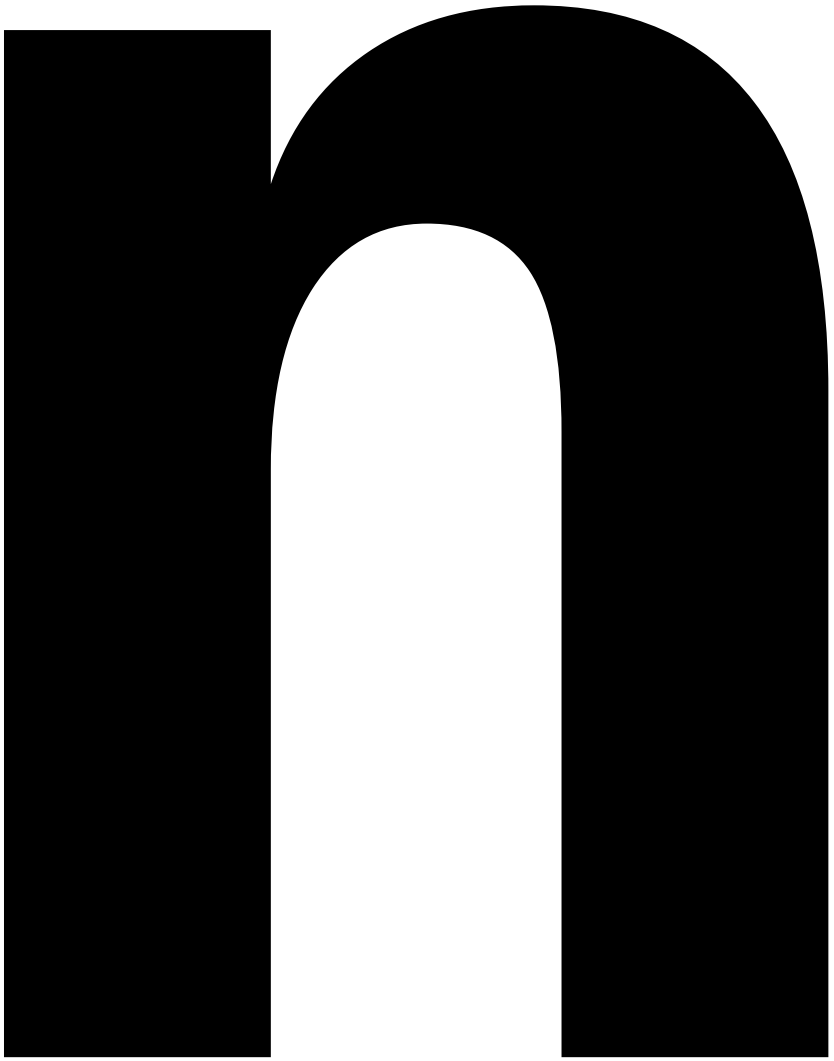




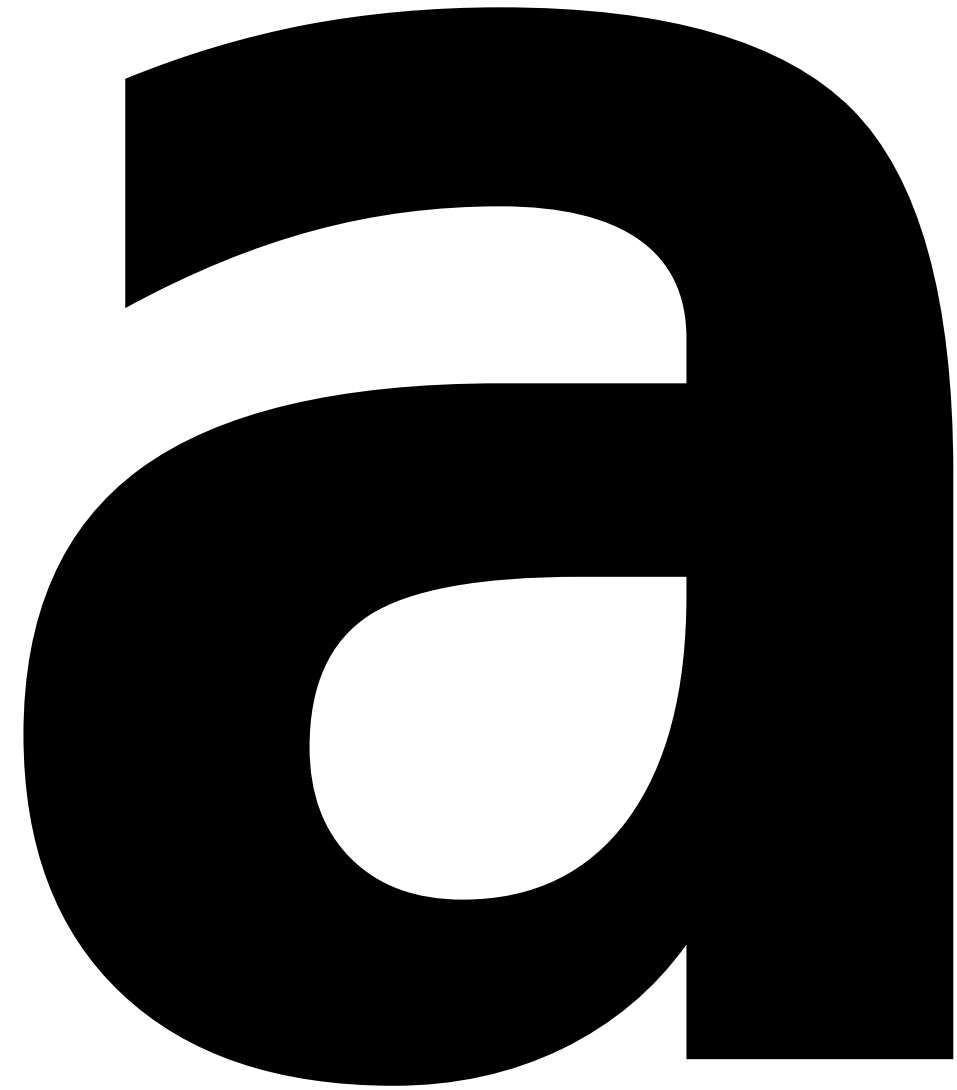


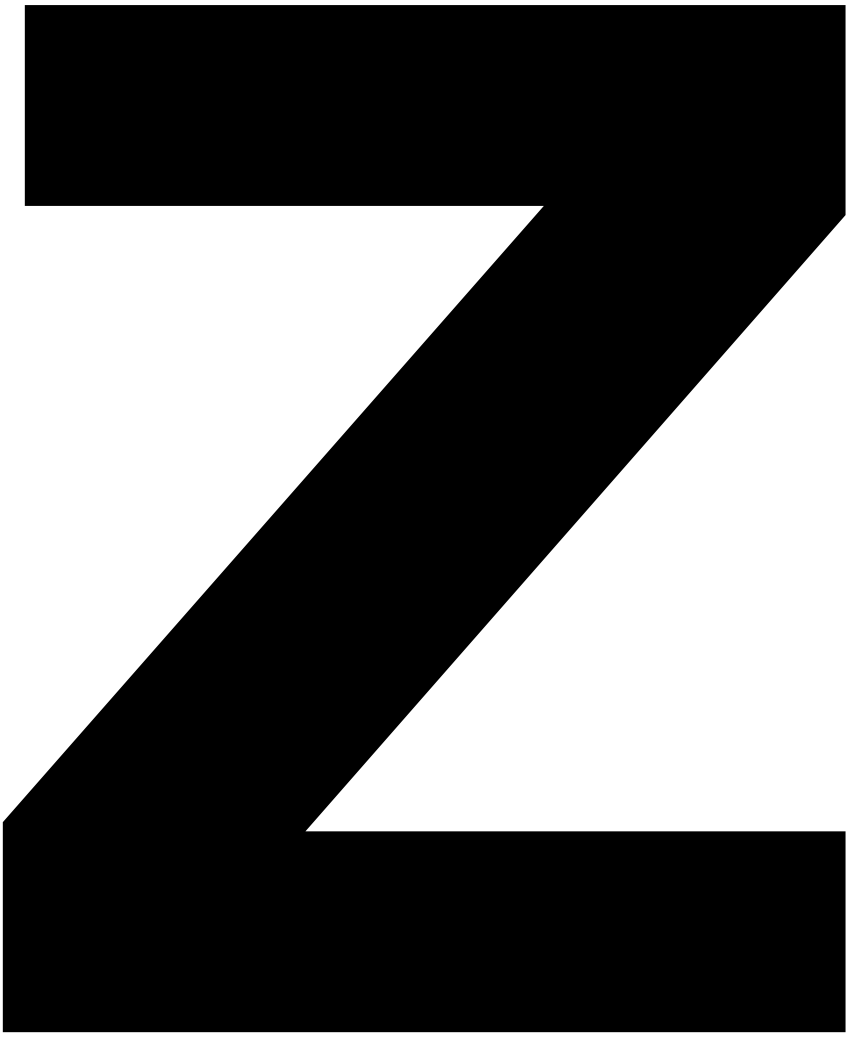






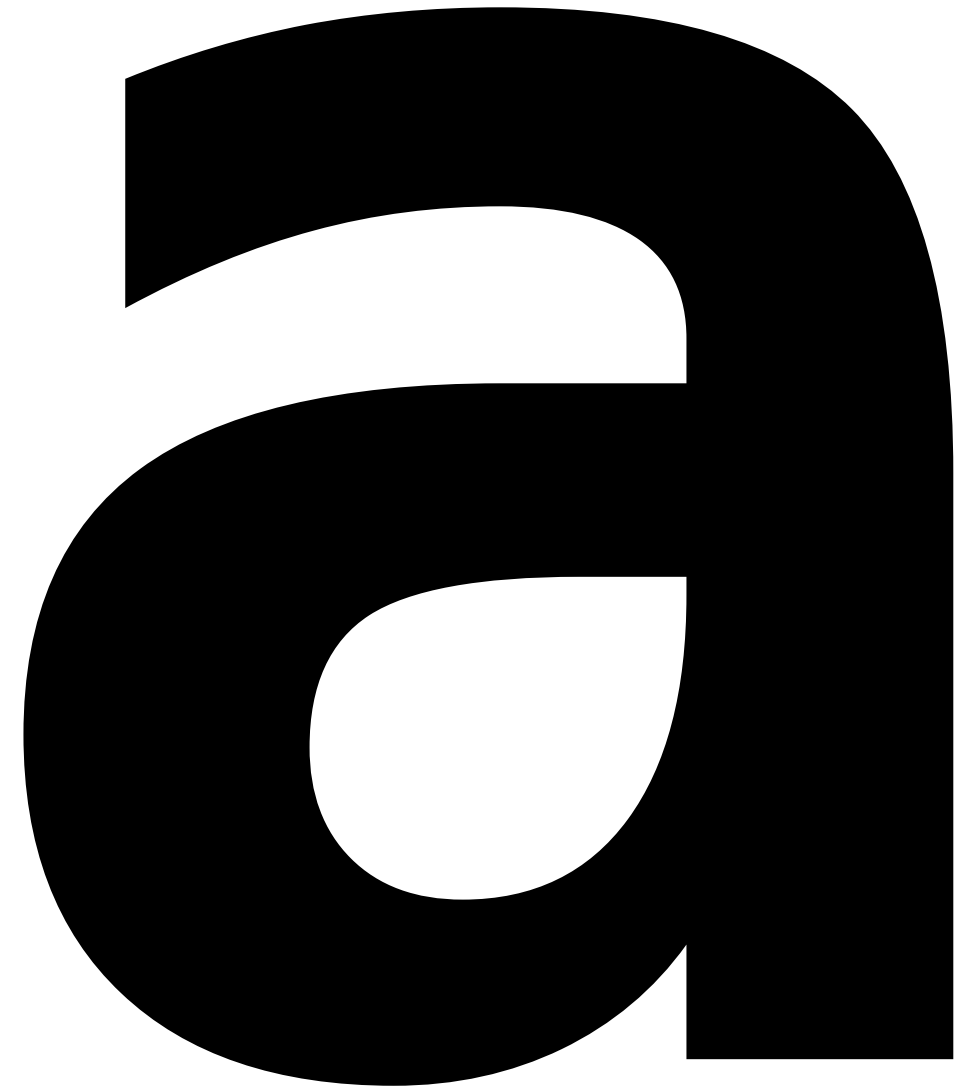
d



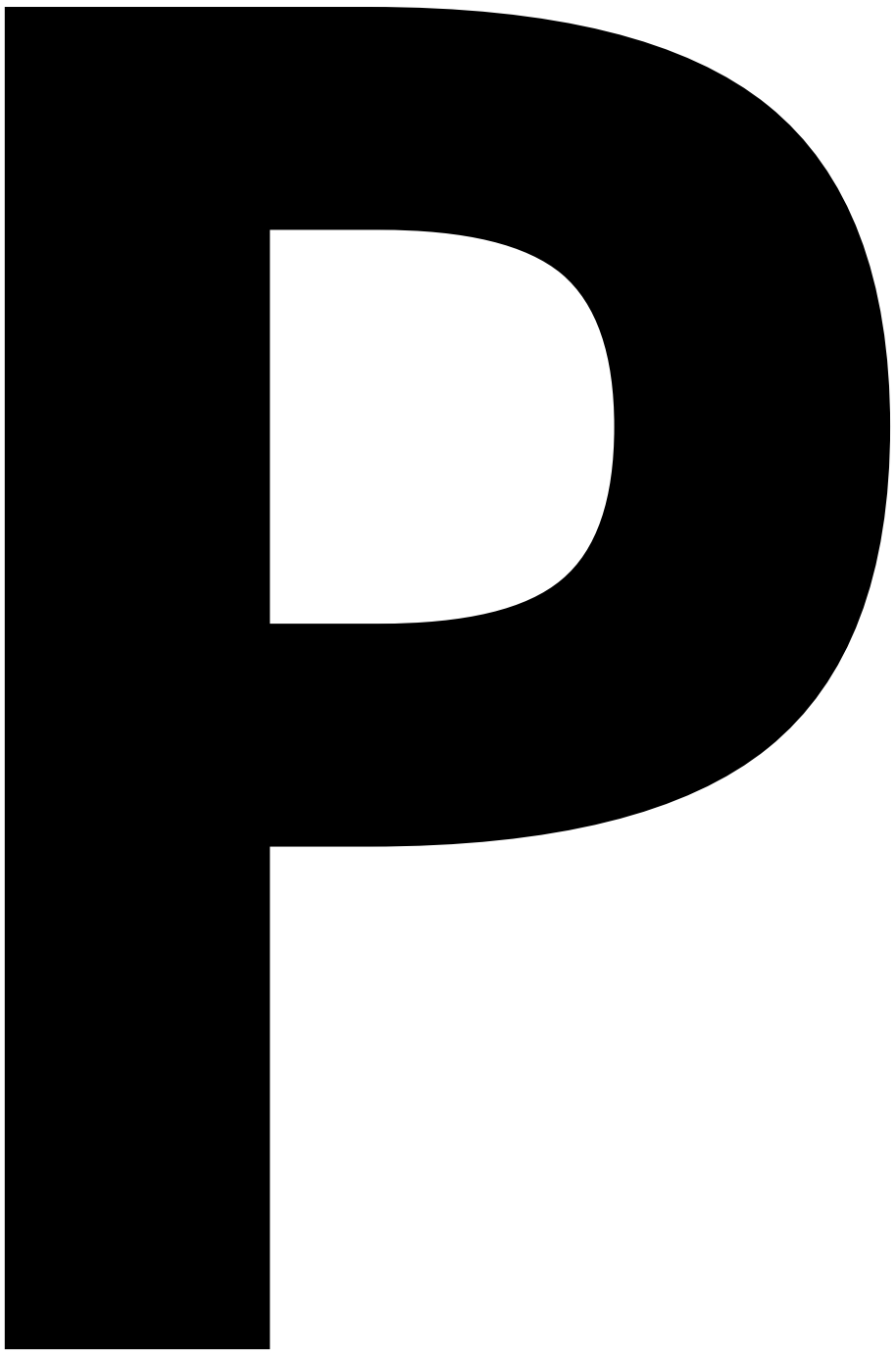


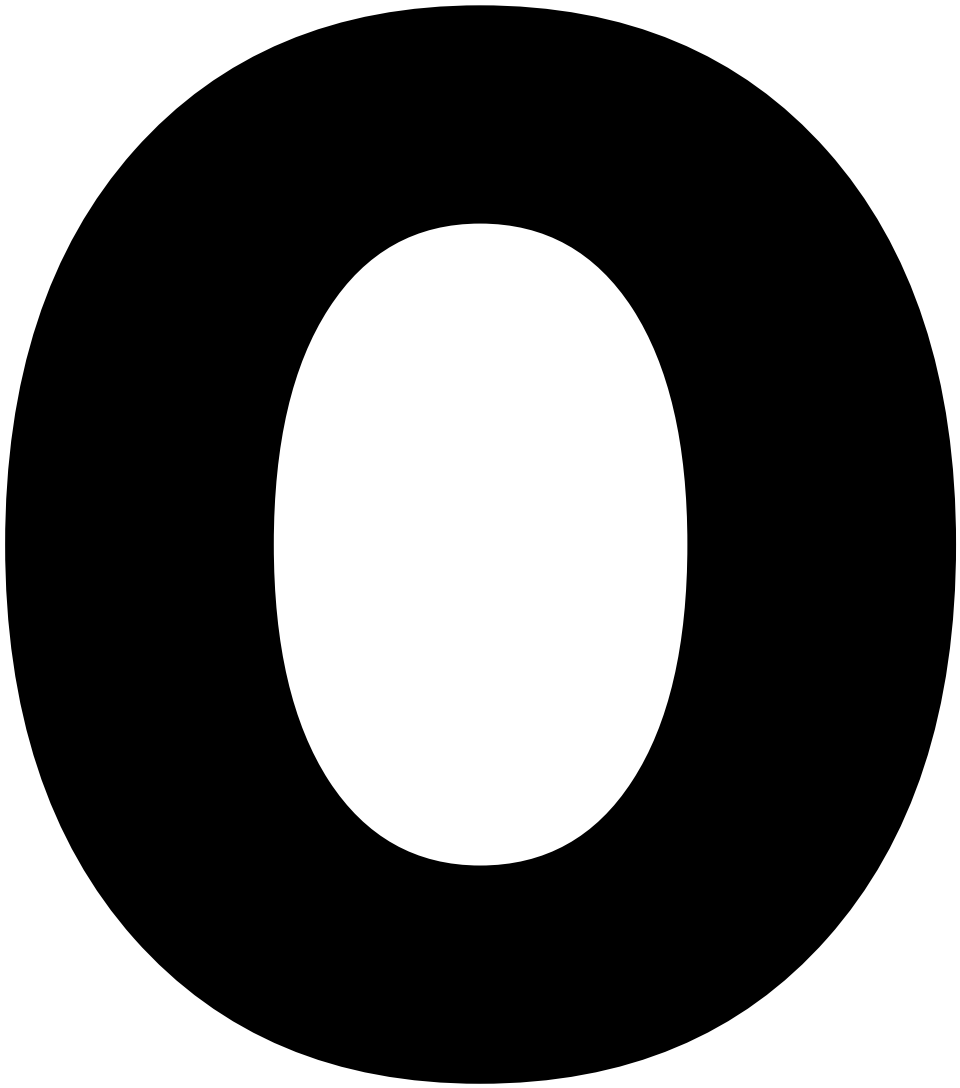
u

d

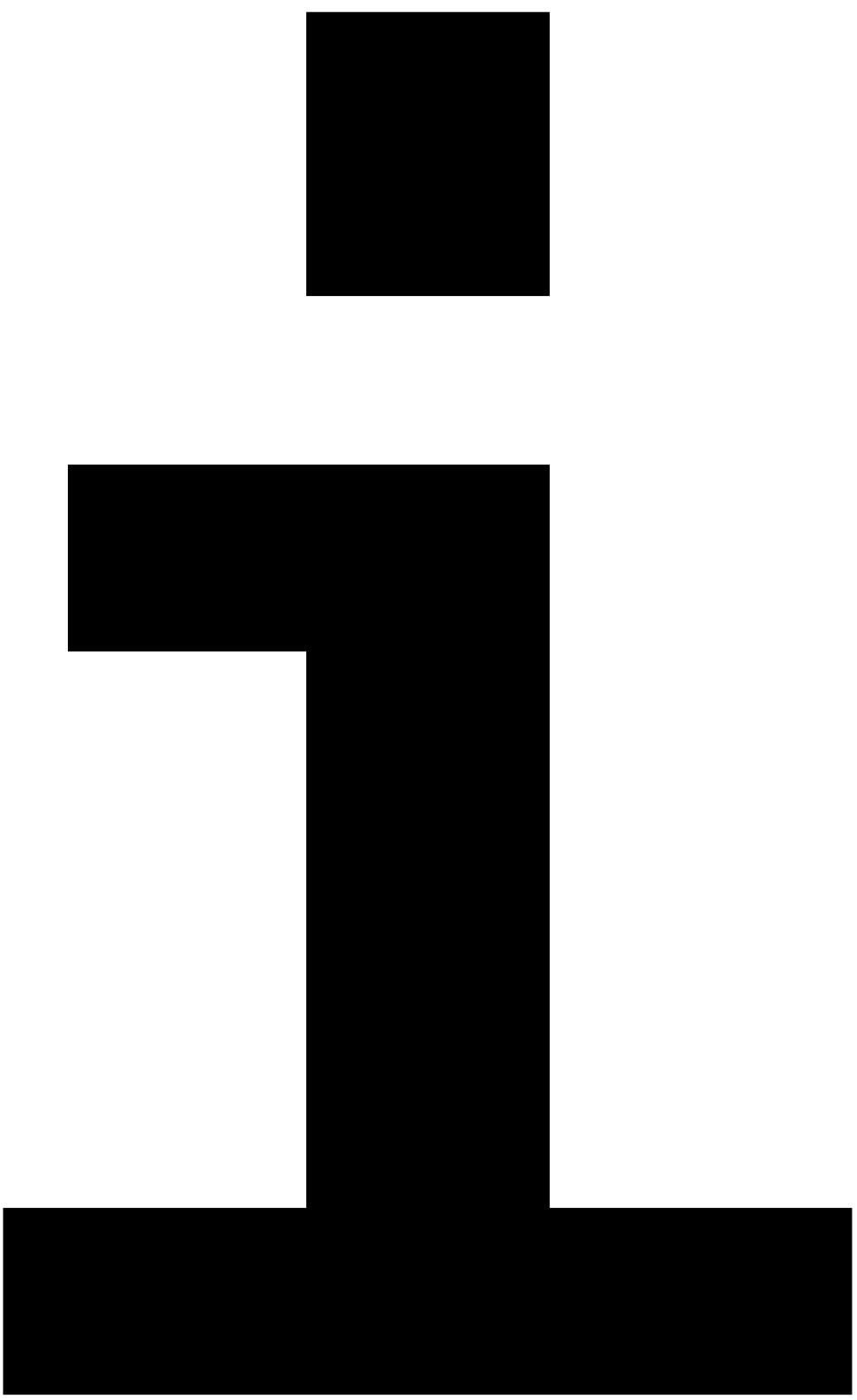


S

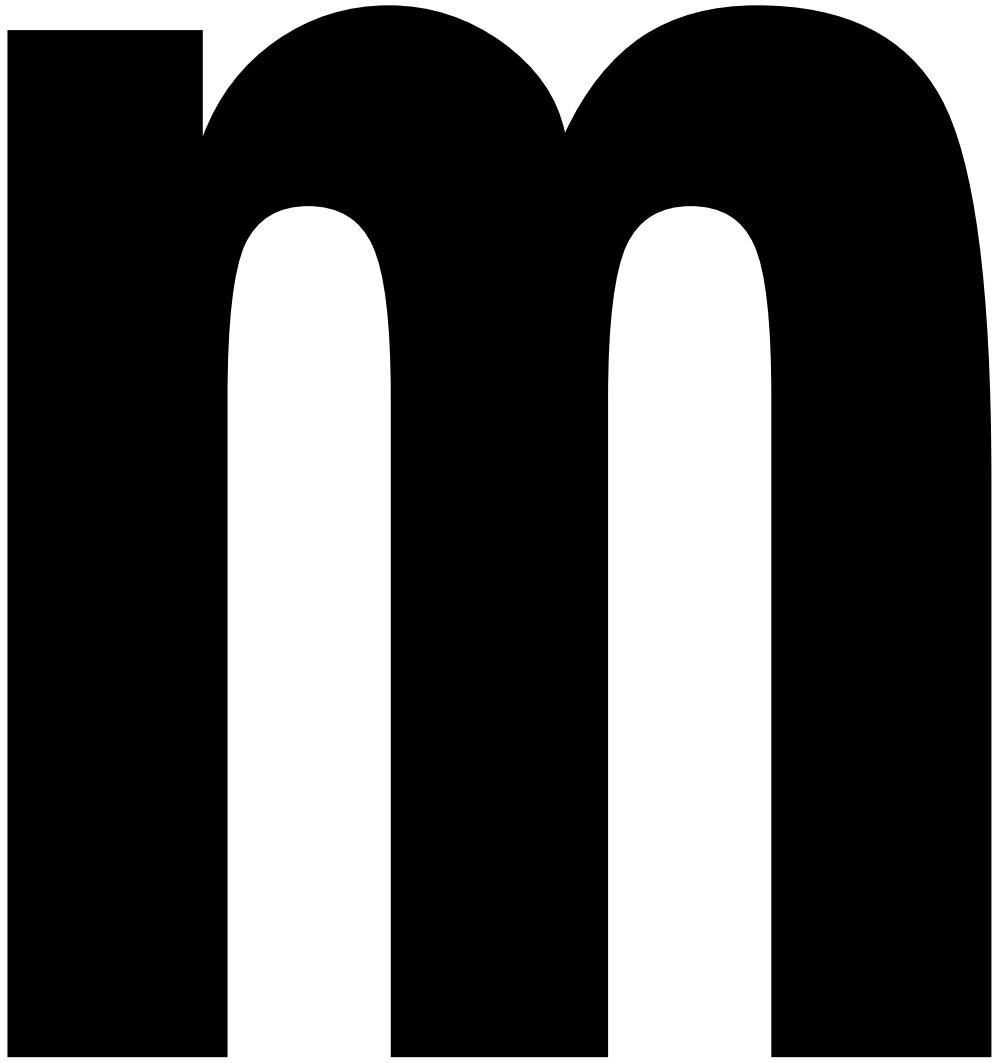


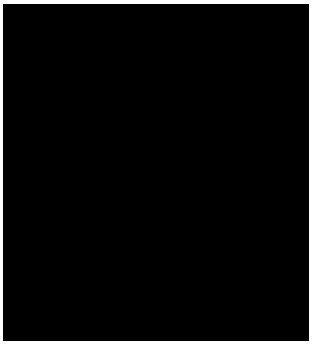


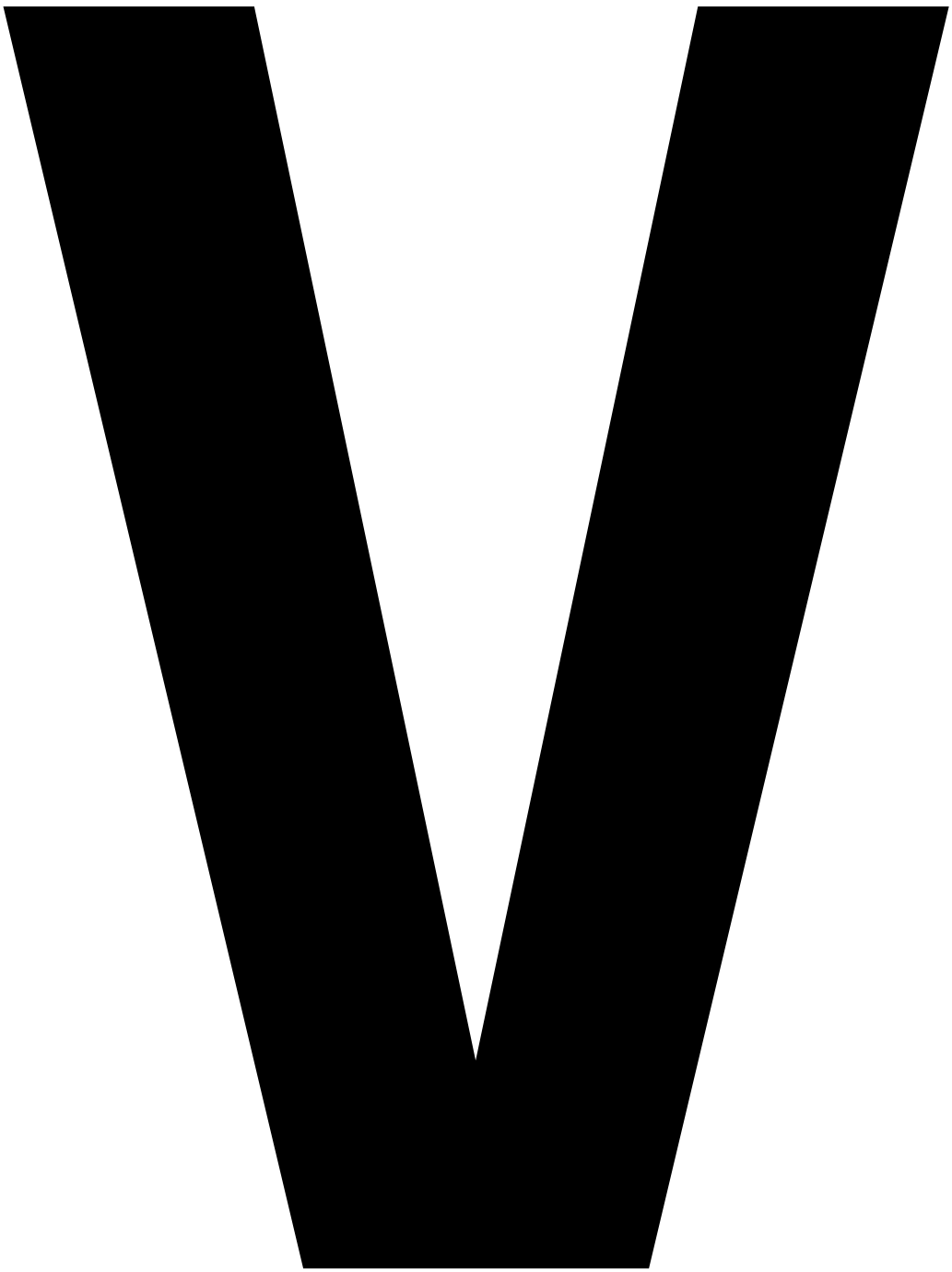
d

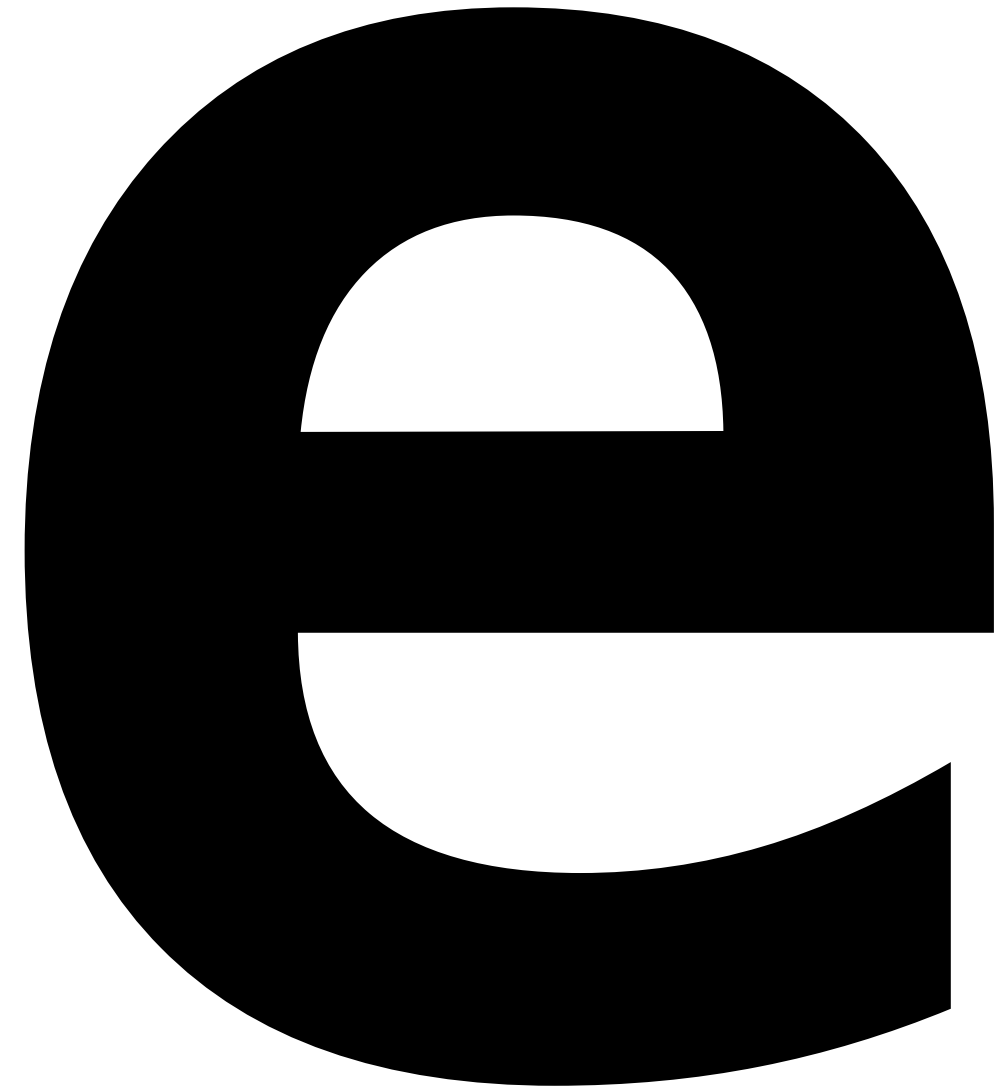


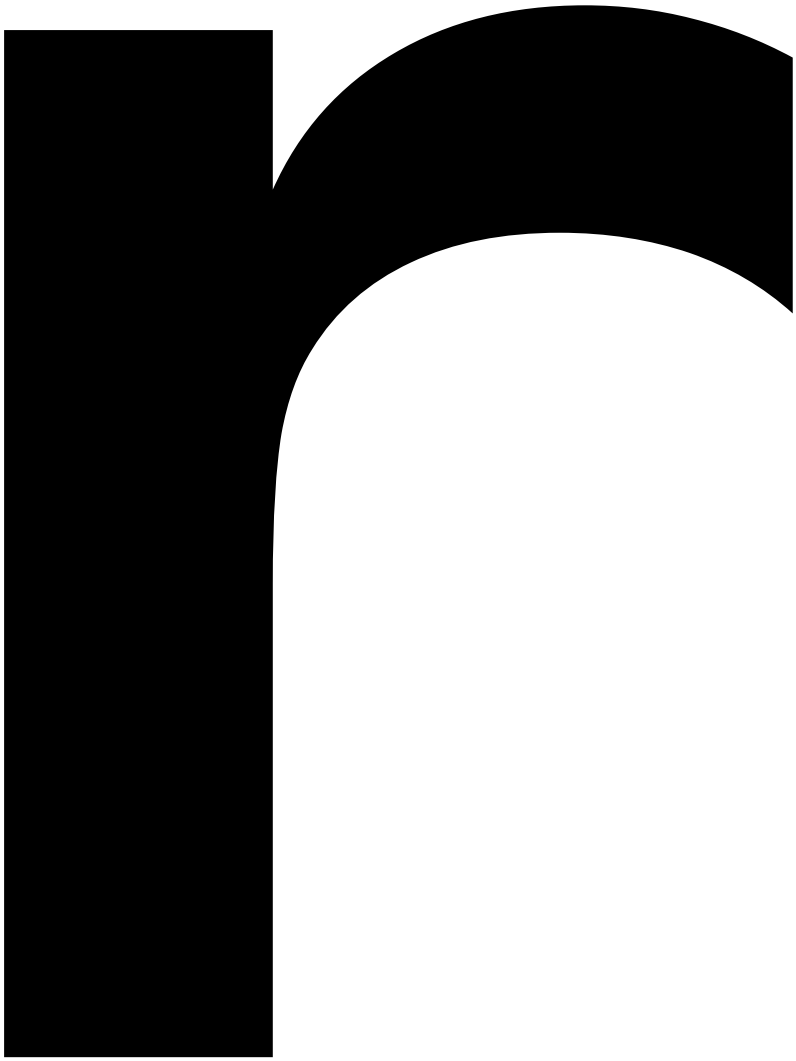
u

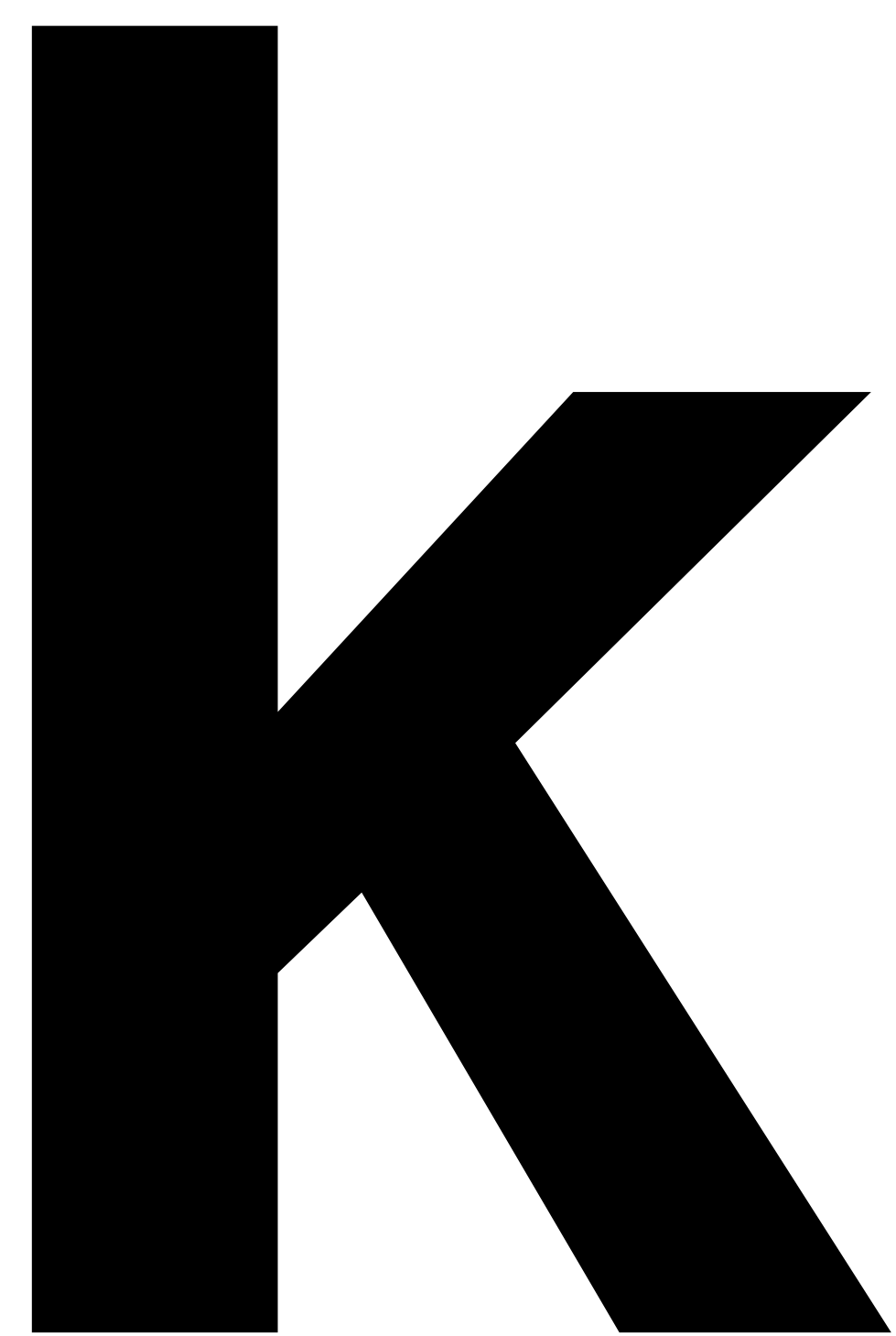


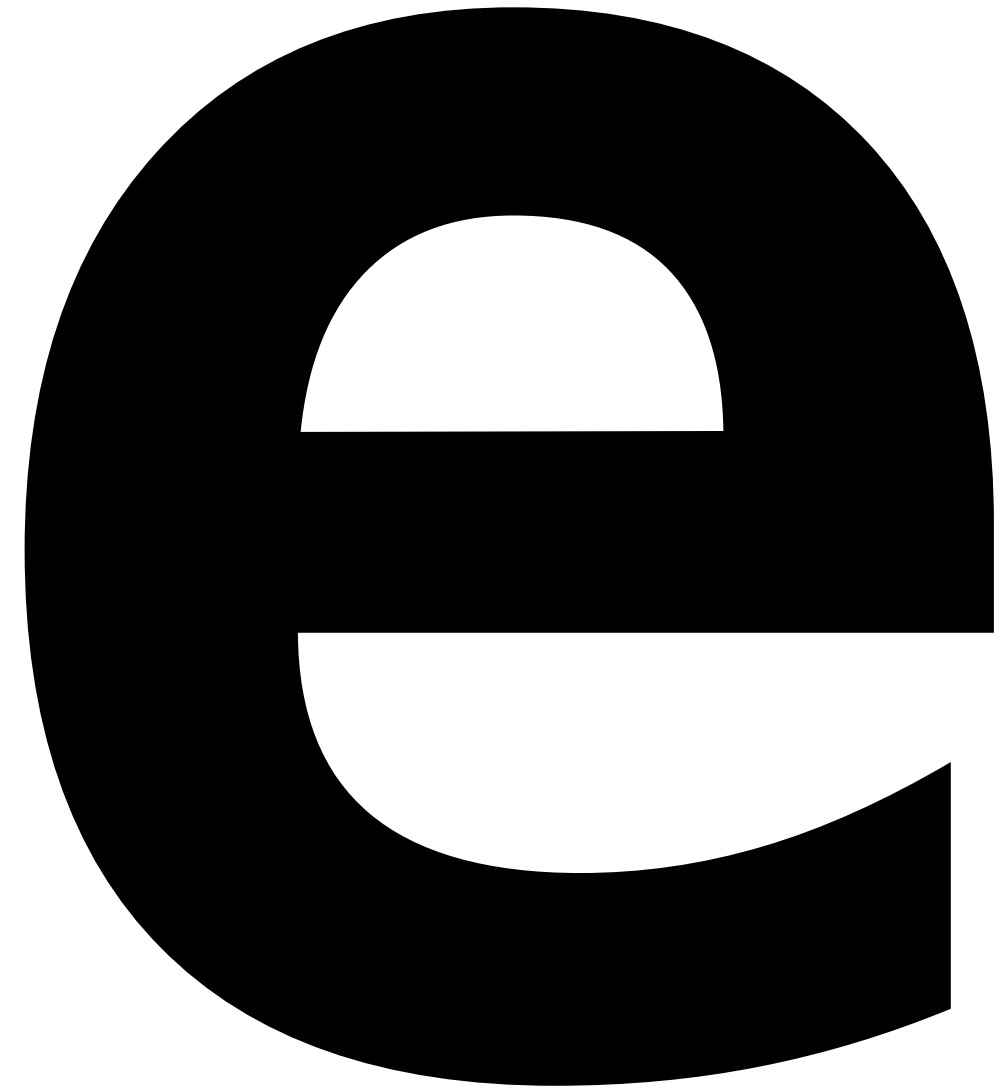


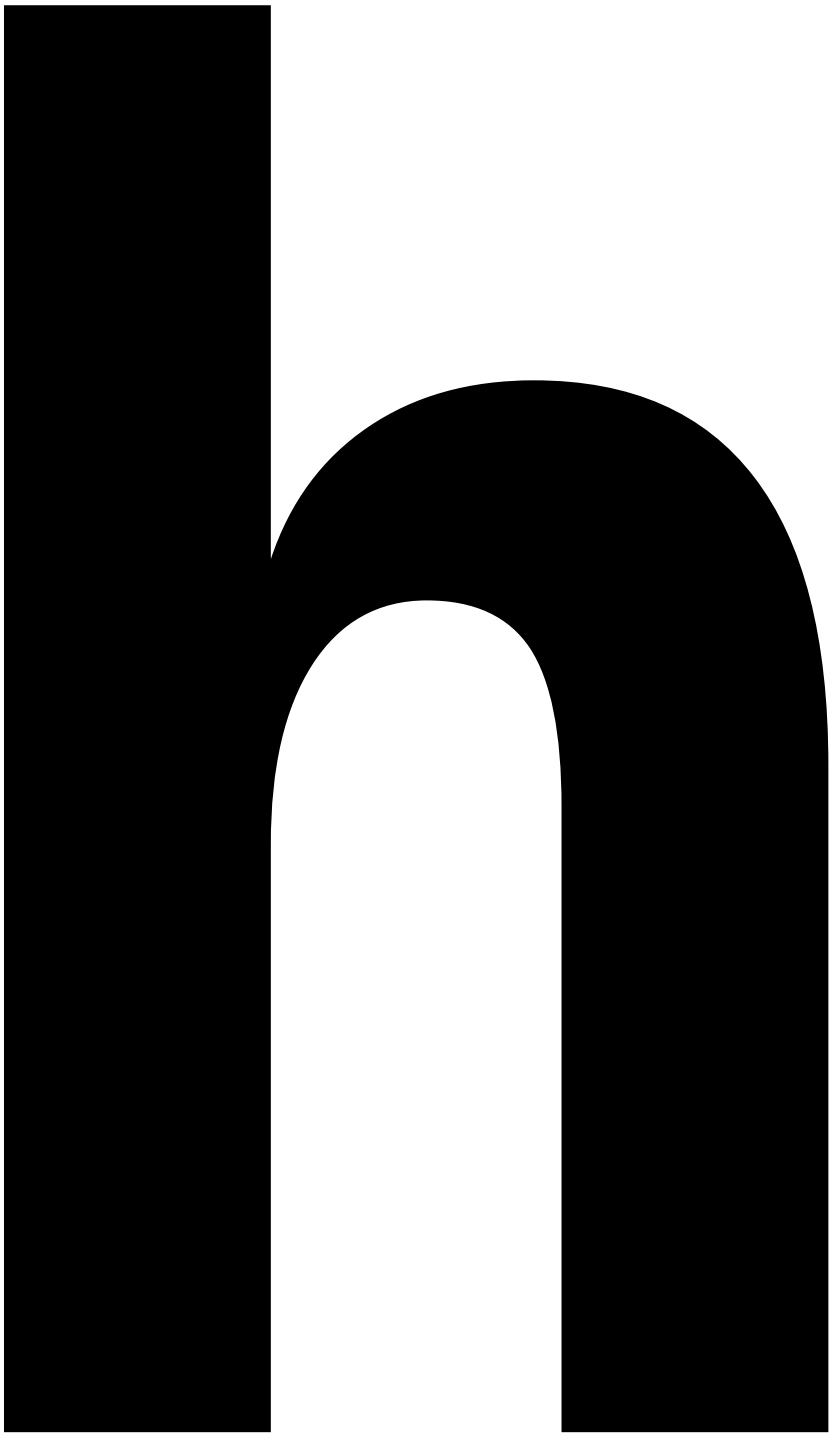


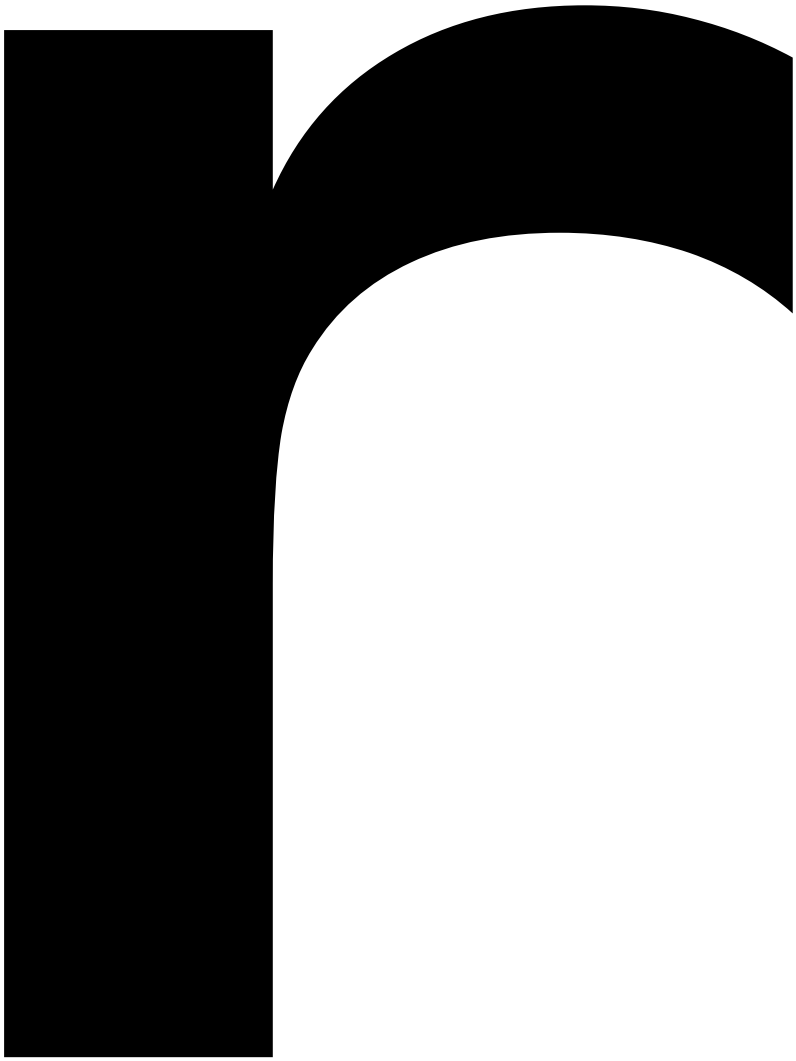


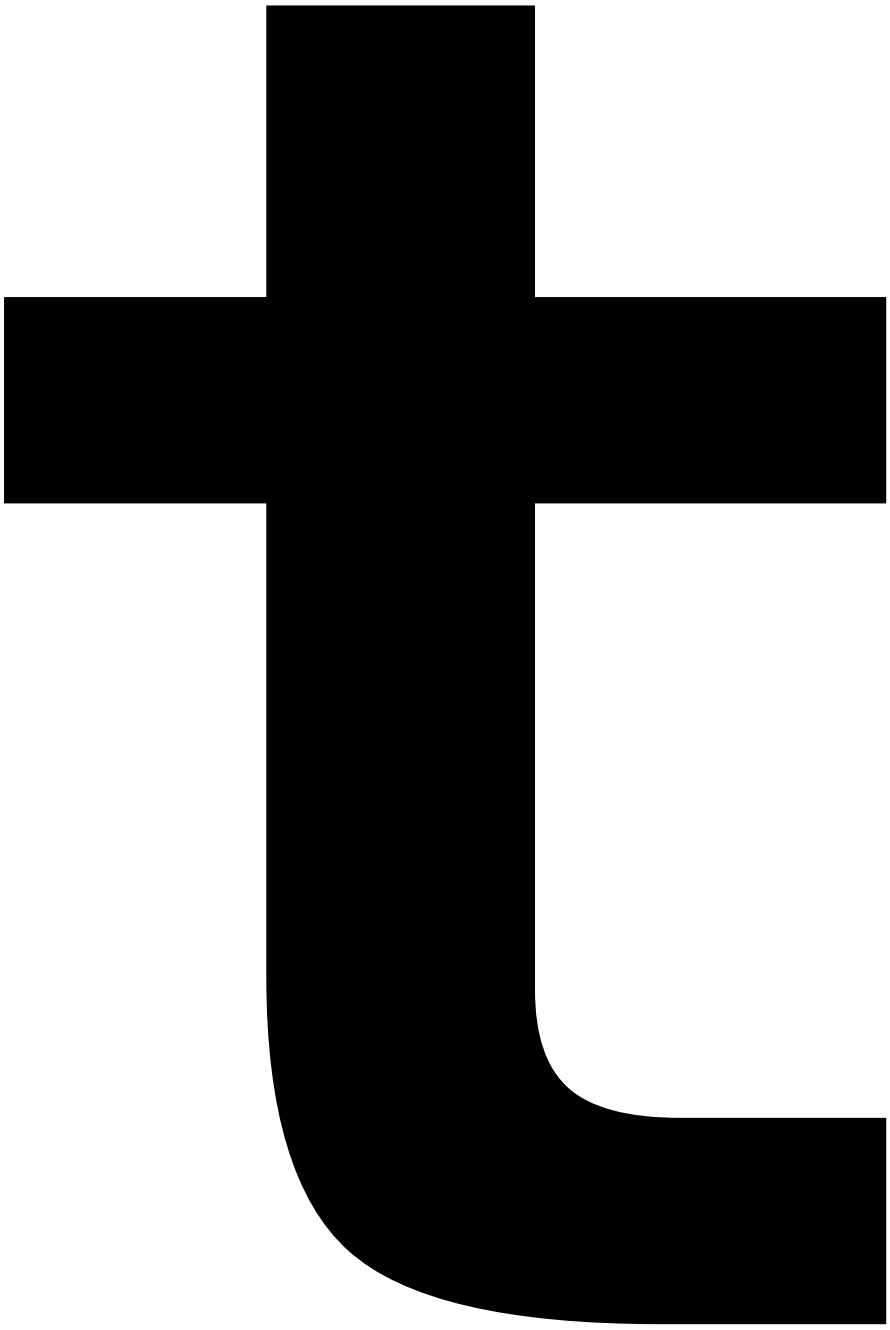


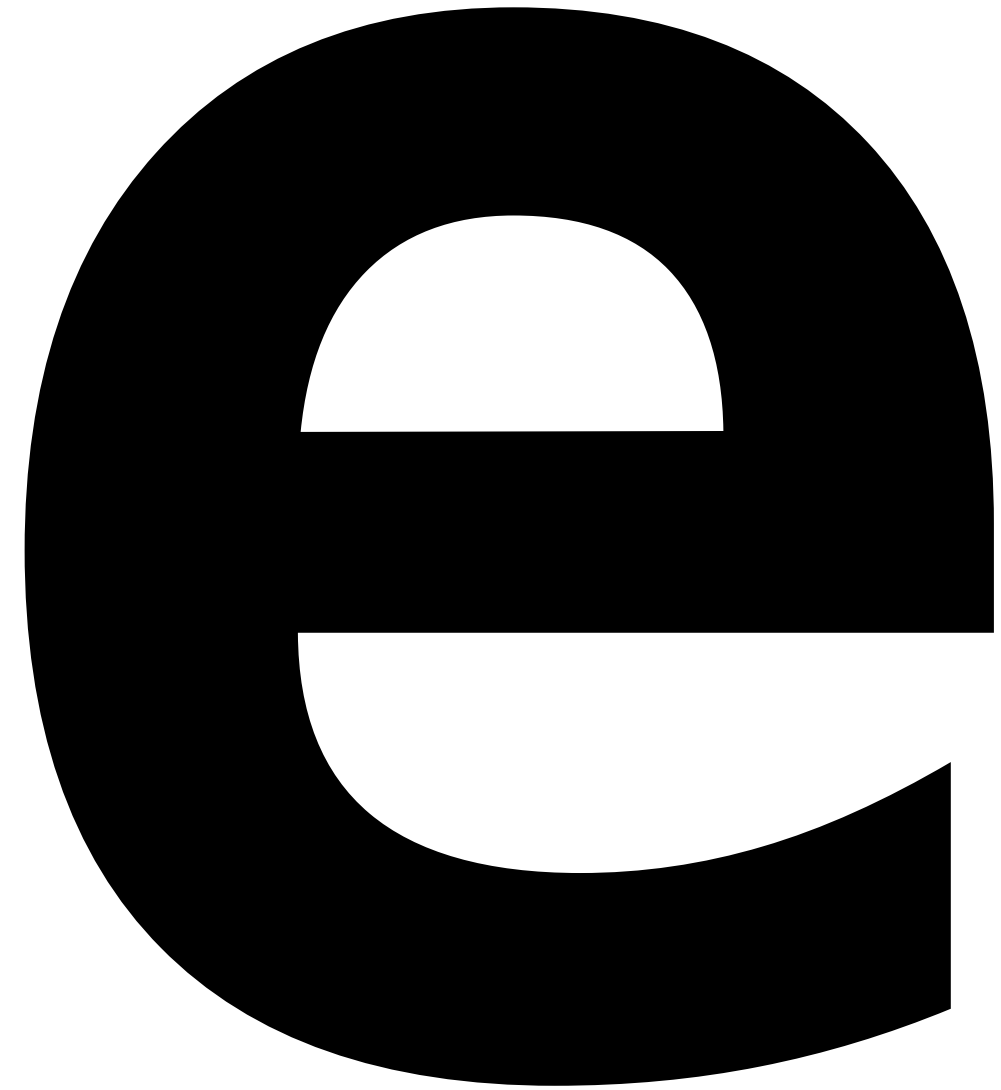


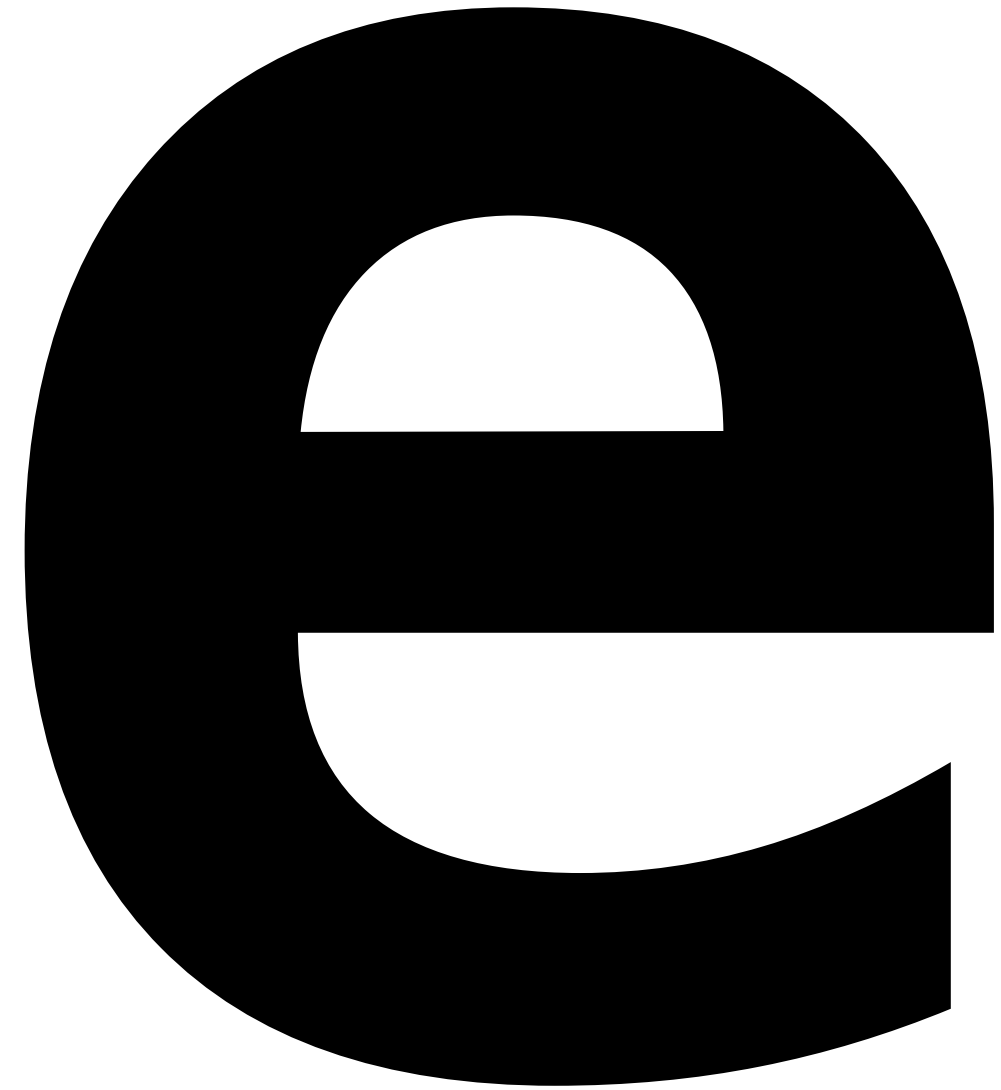


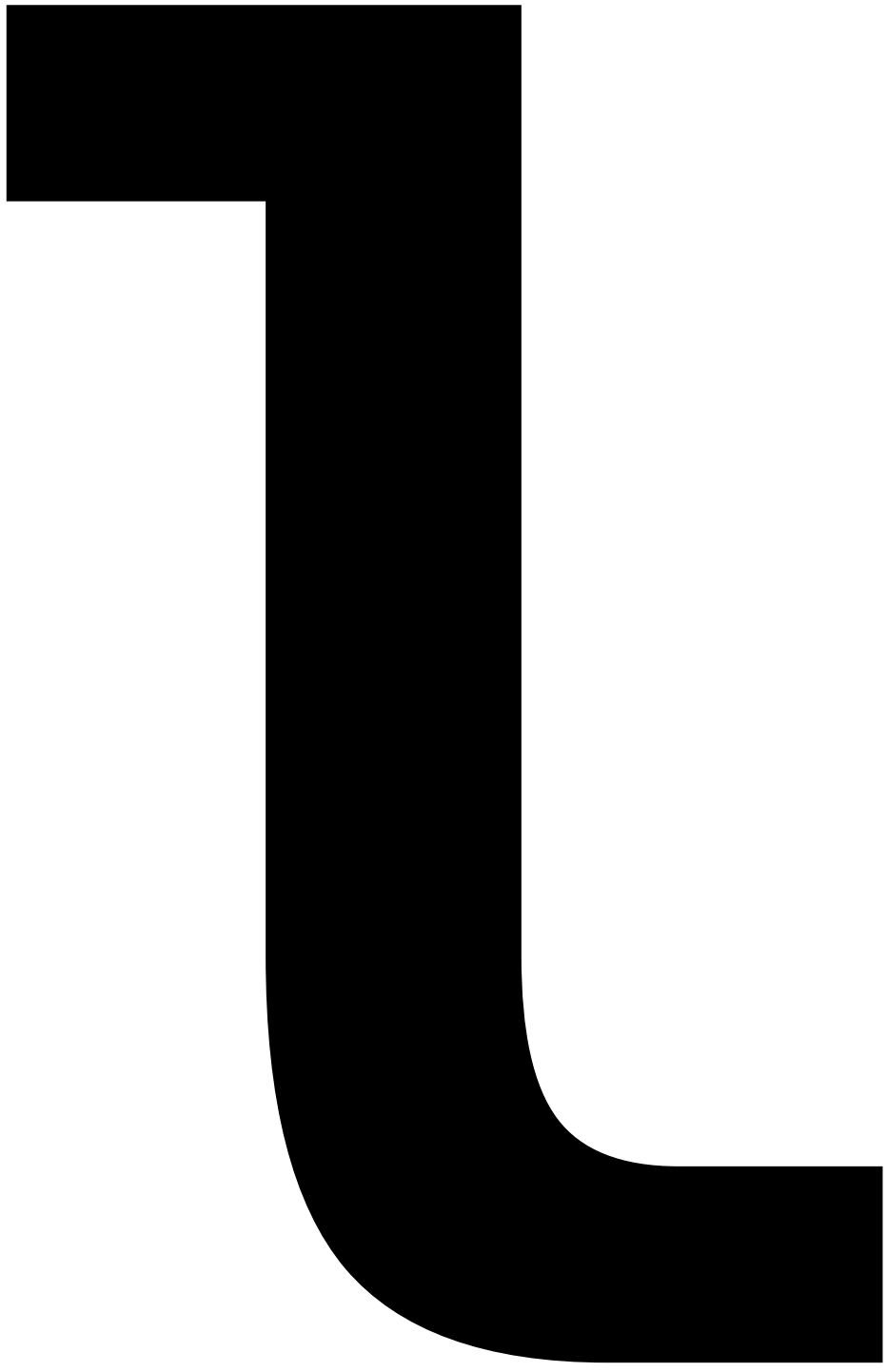


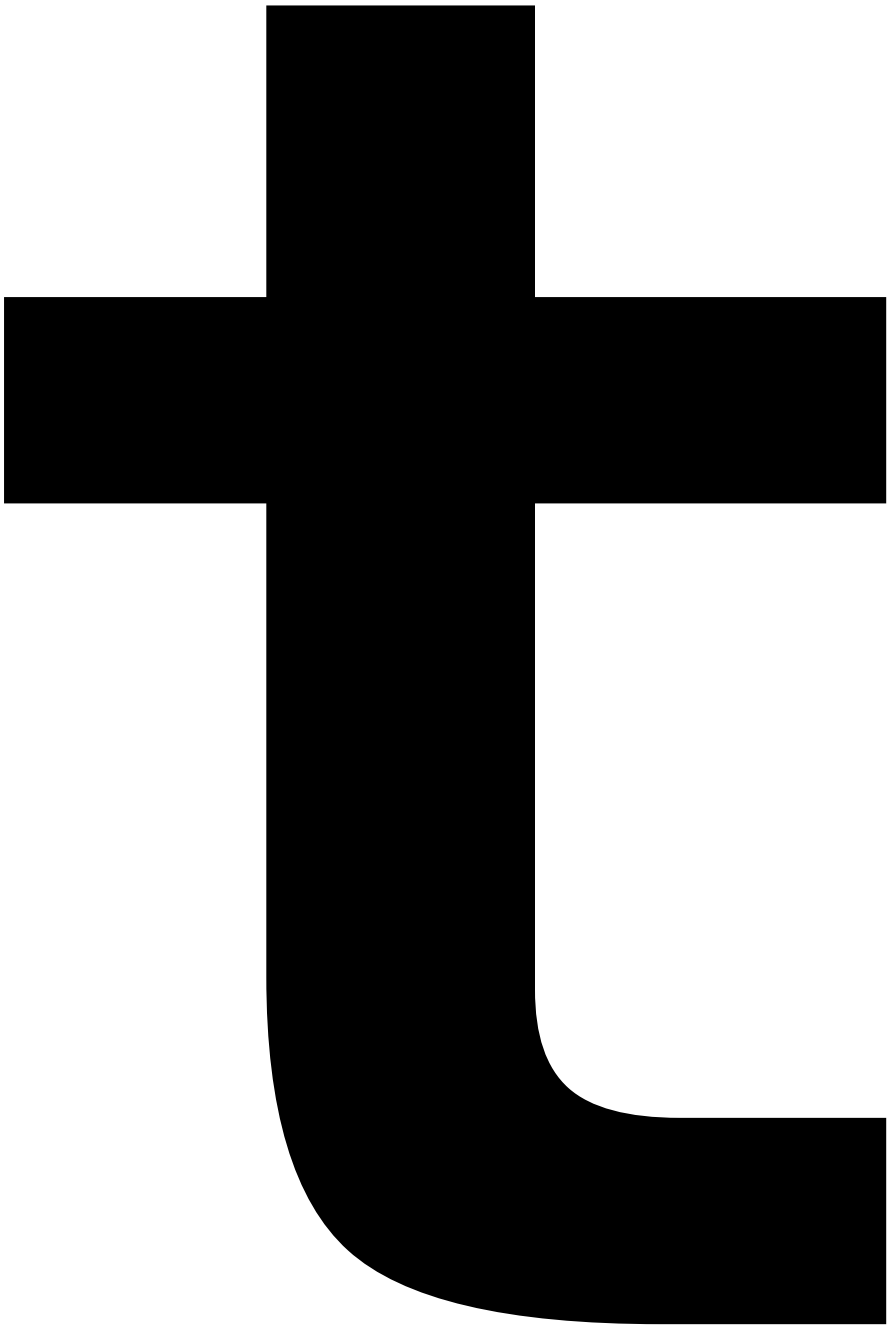




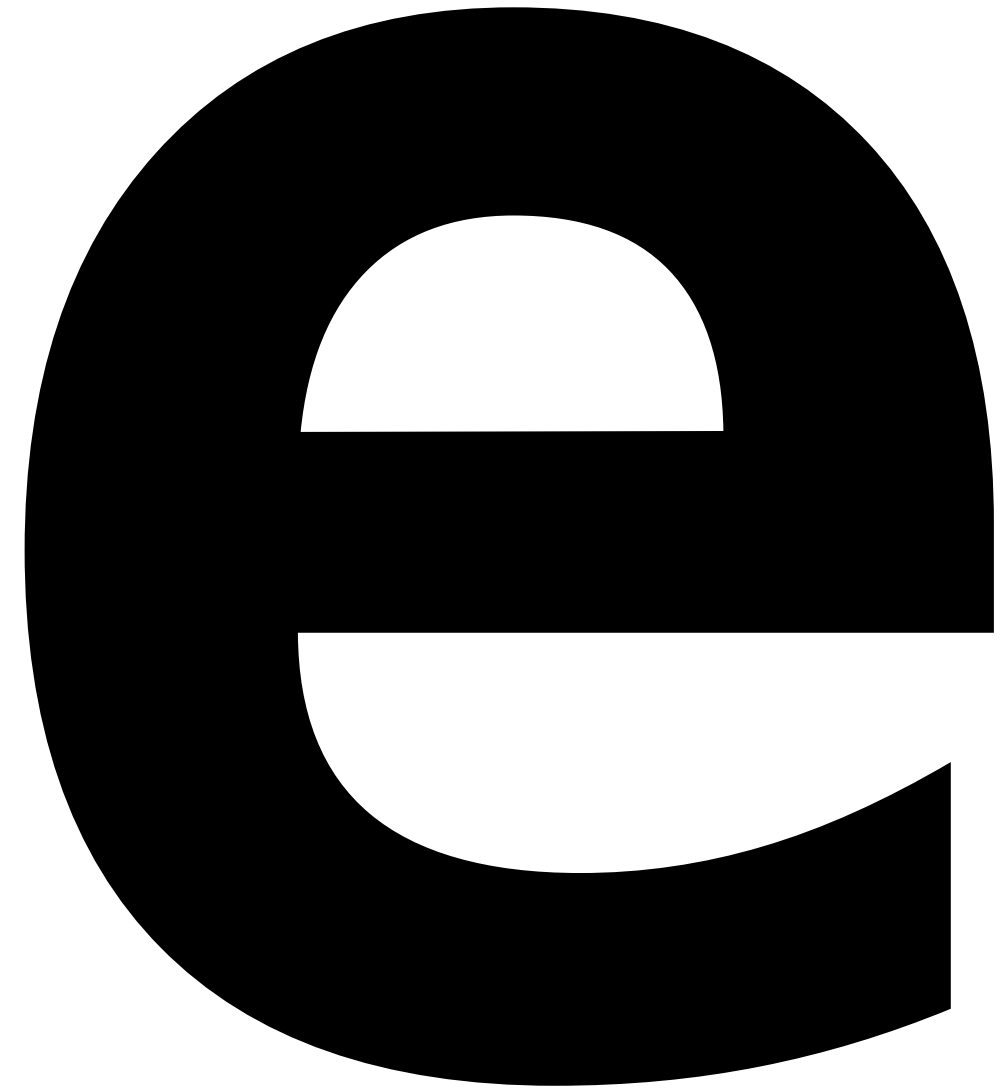


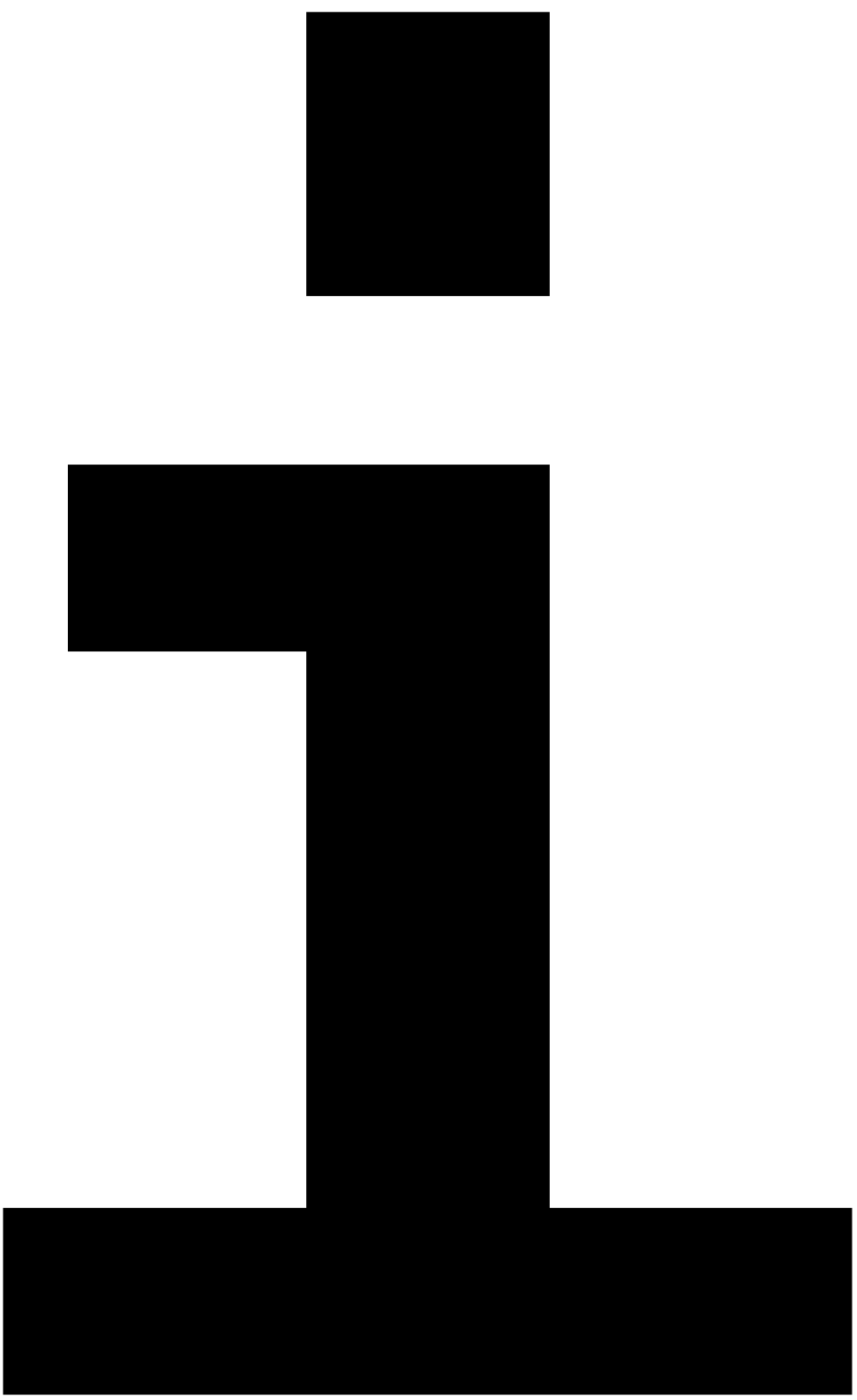


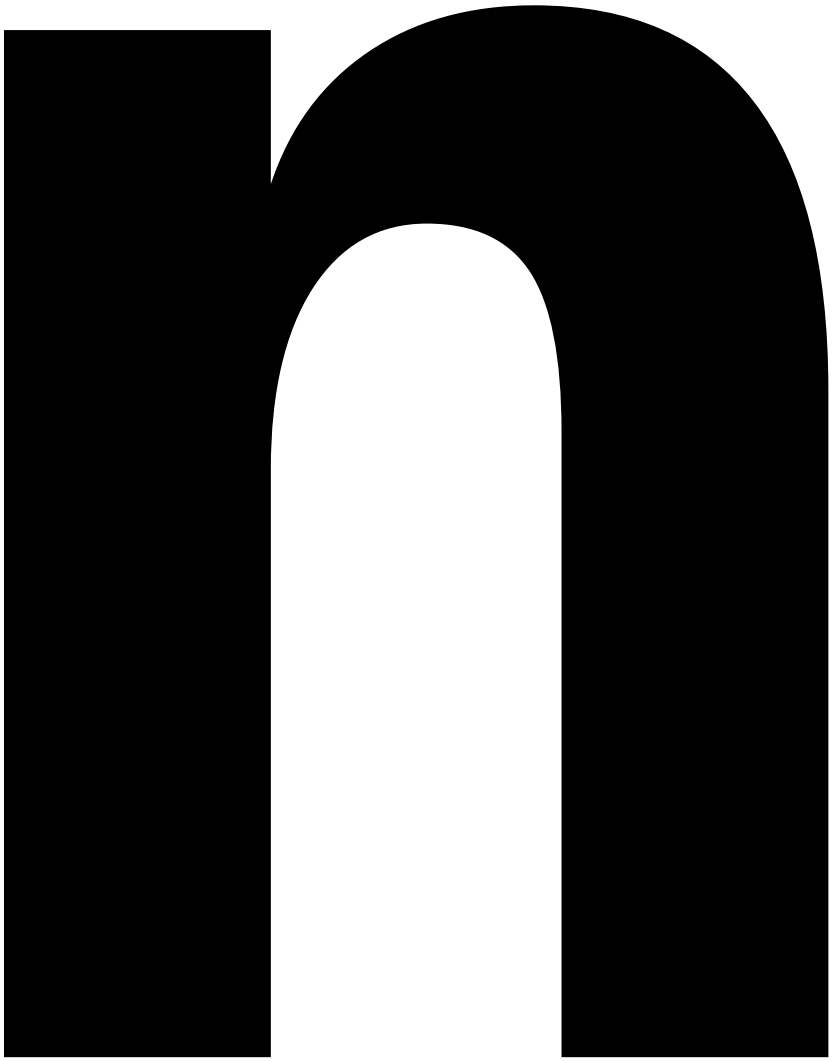


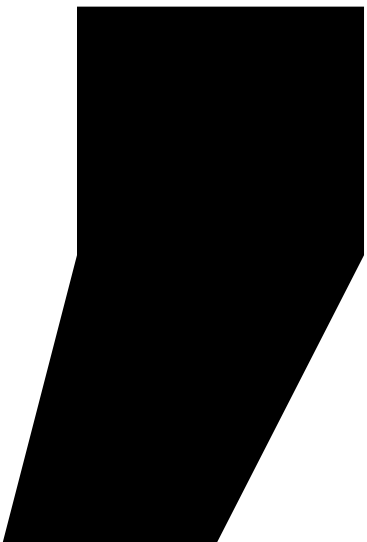


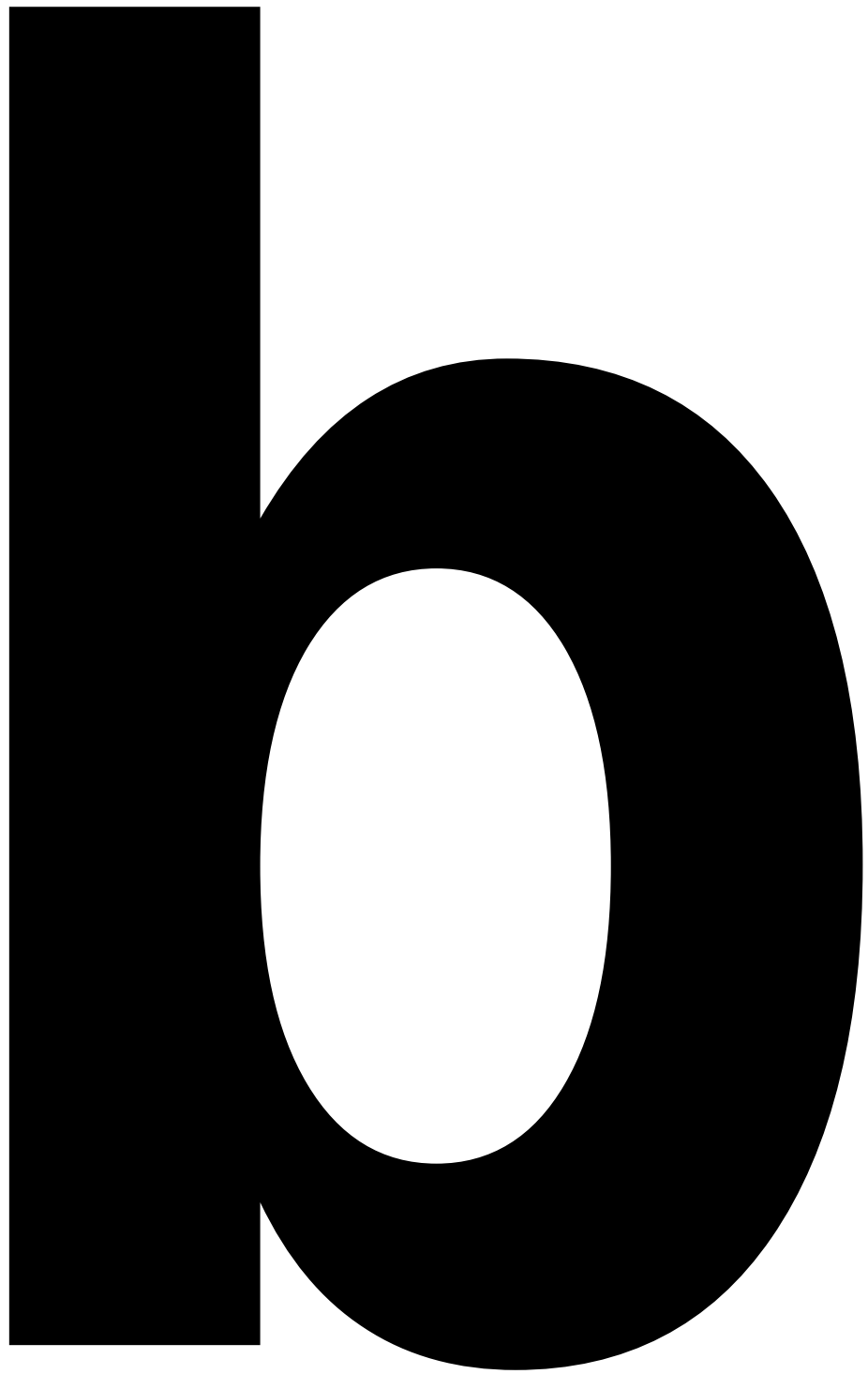
N

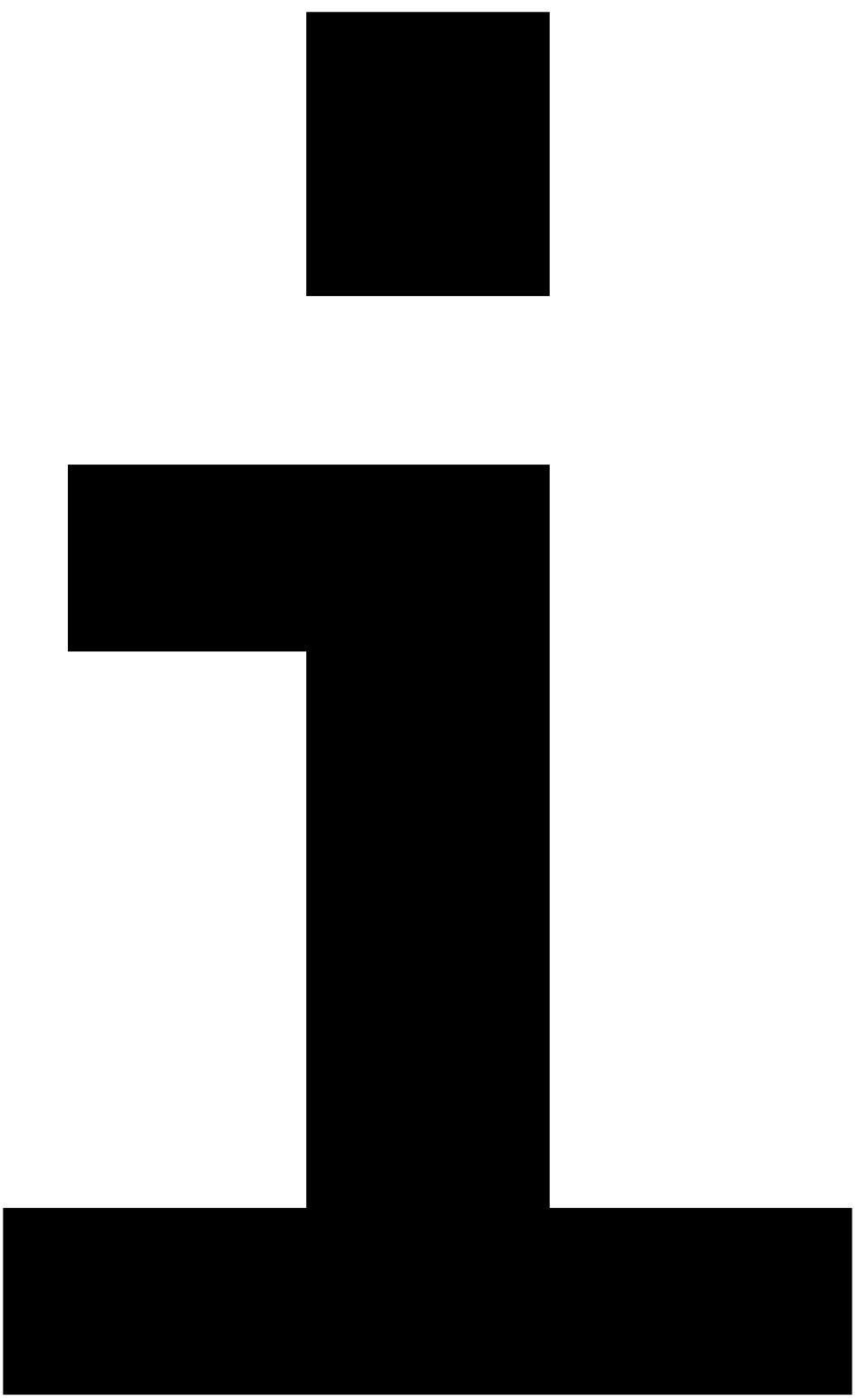


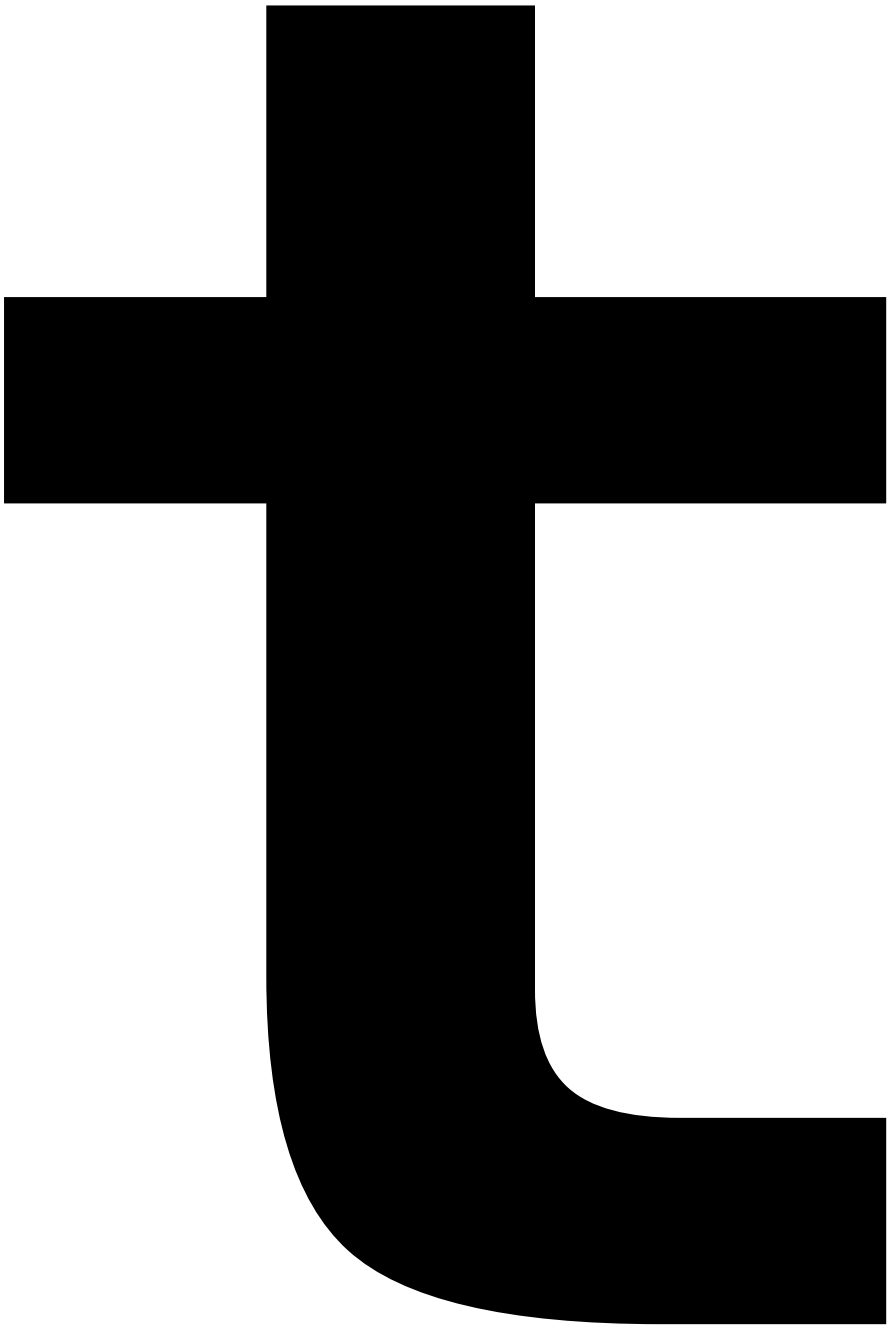


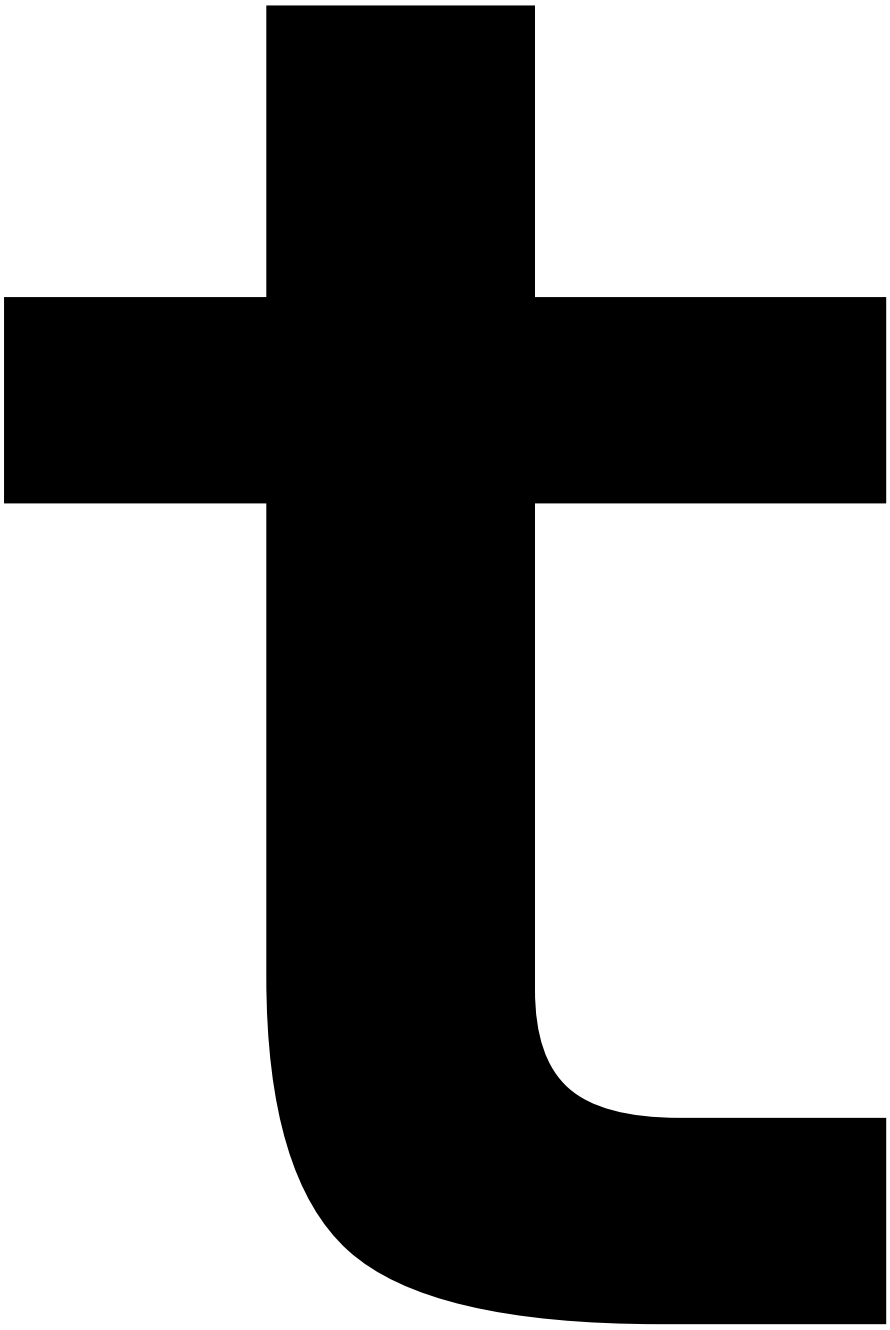


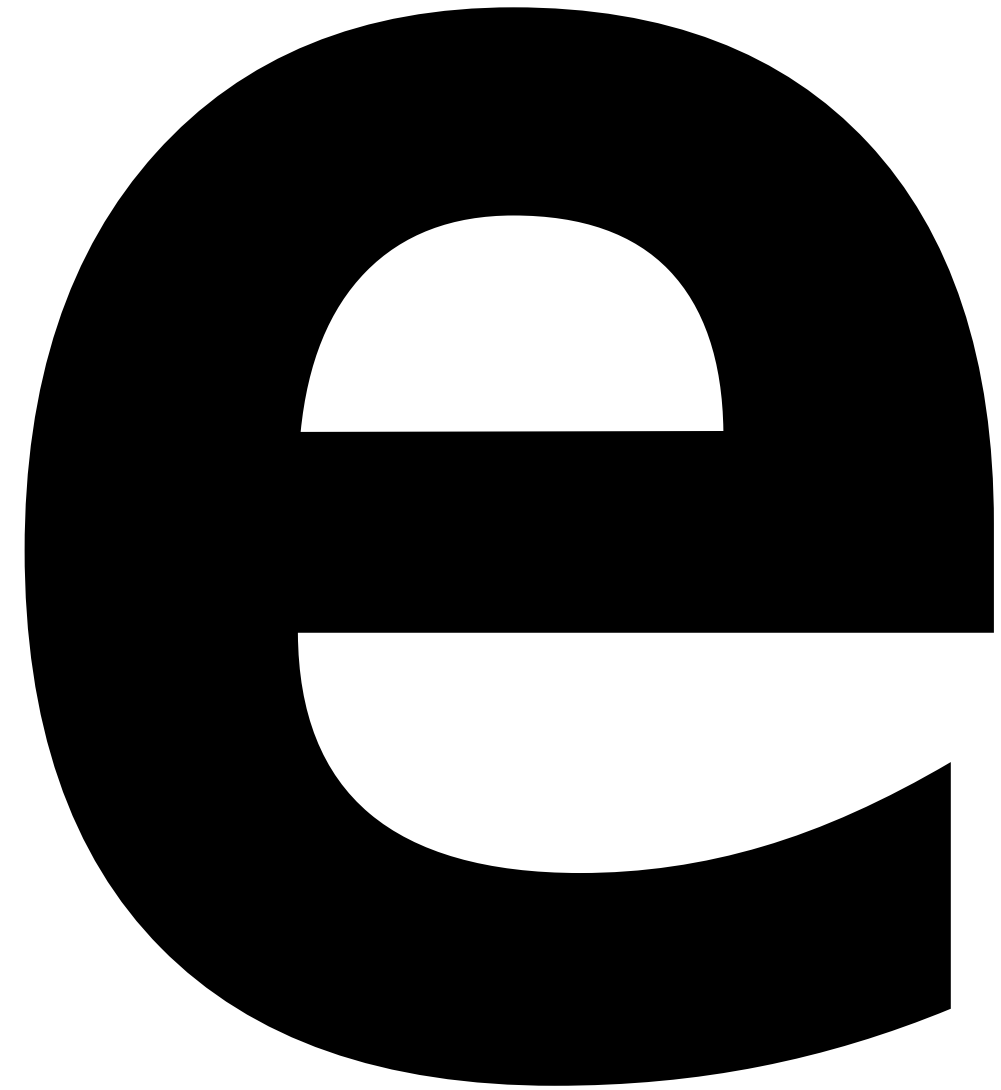


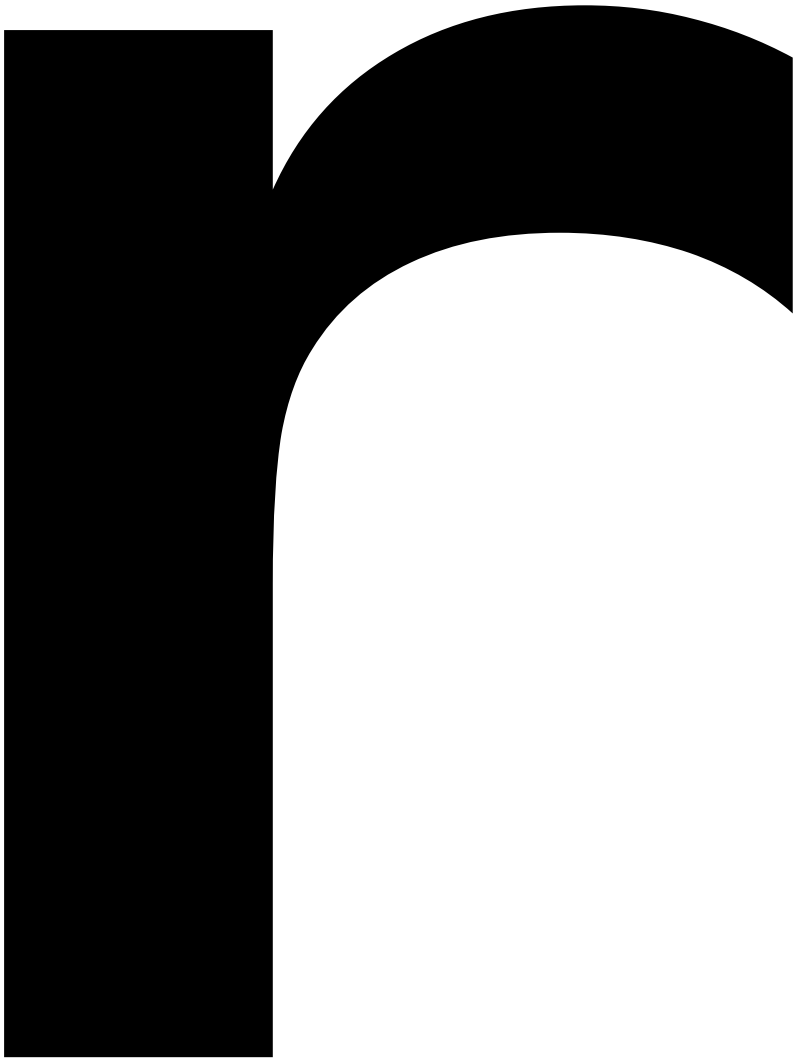


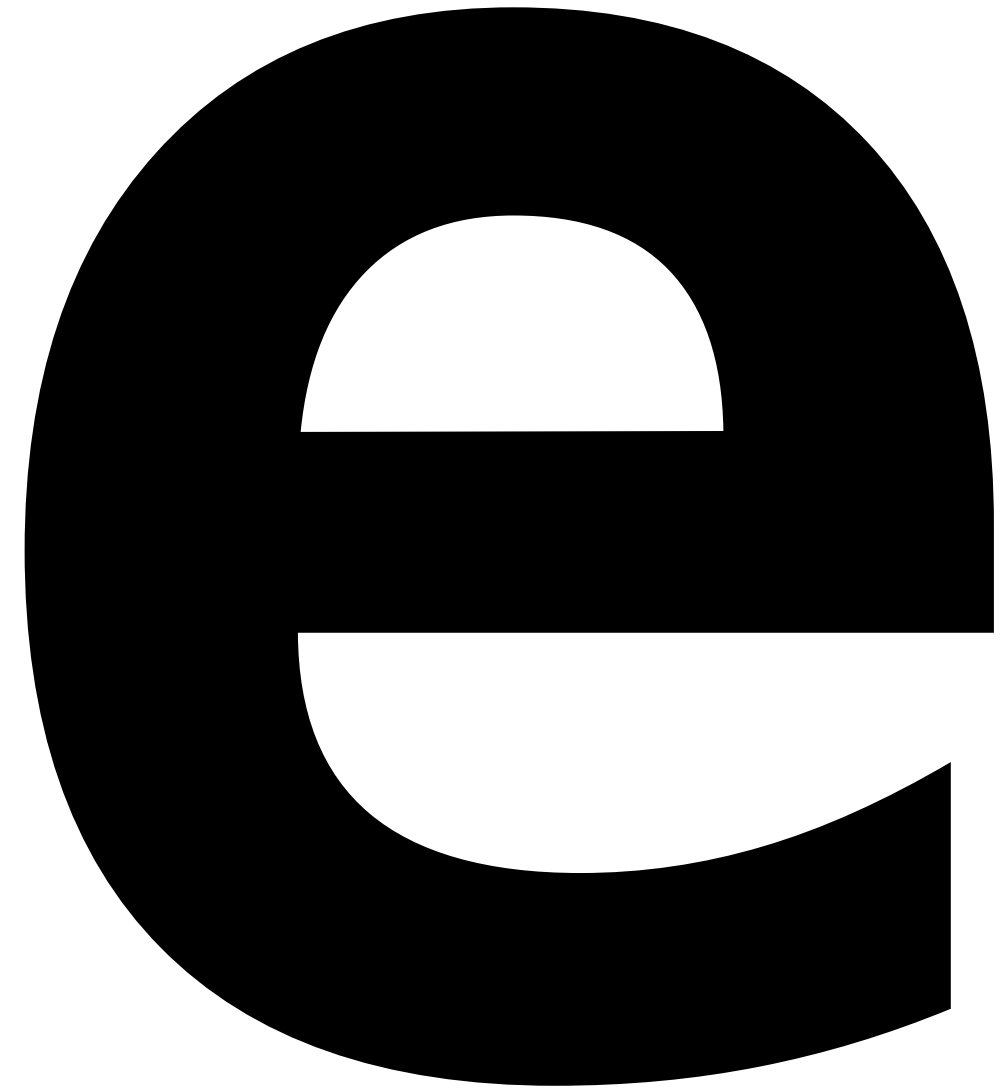


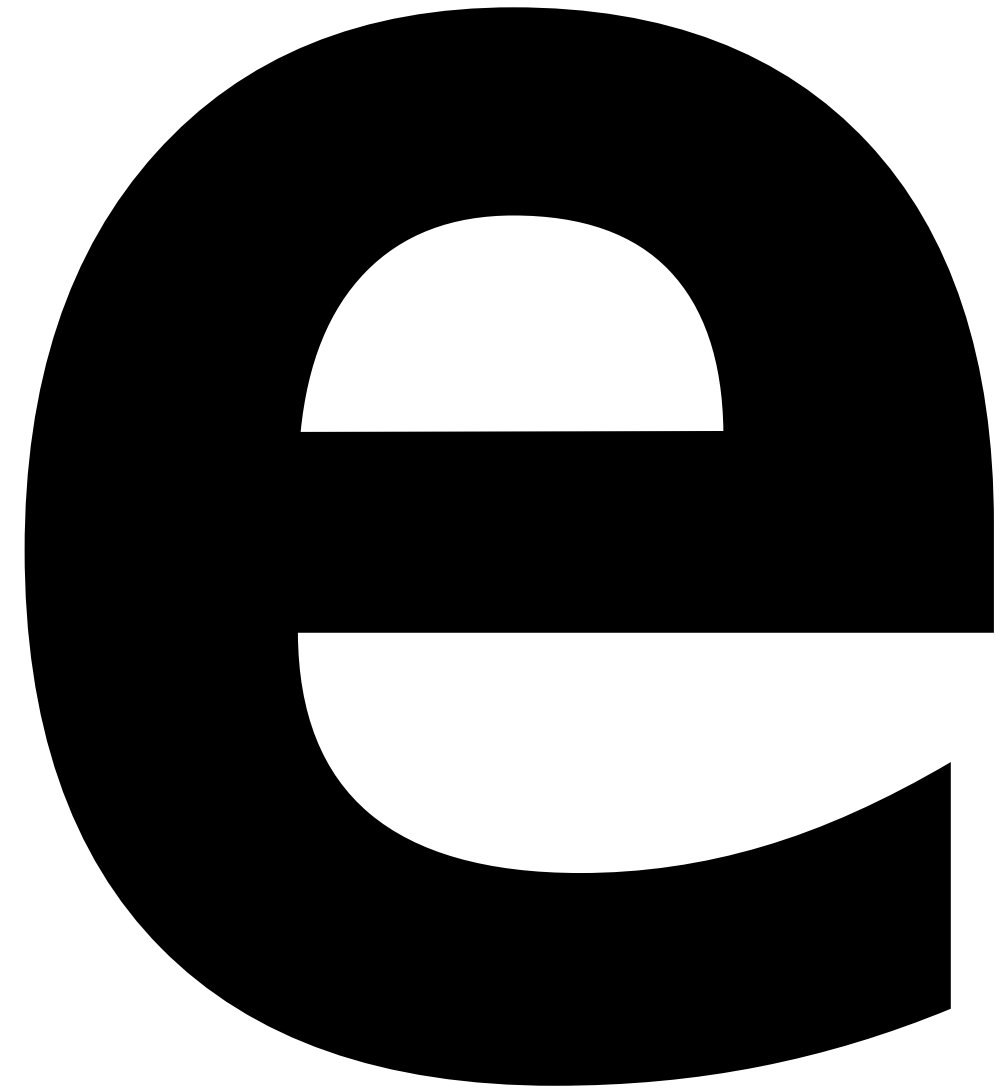


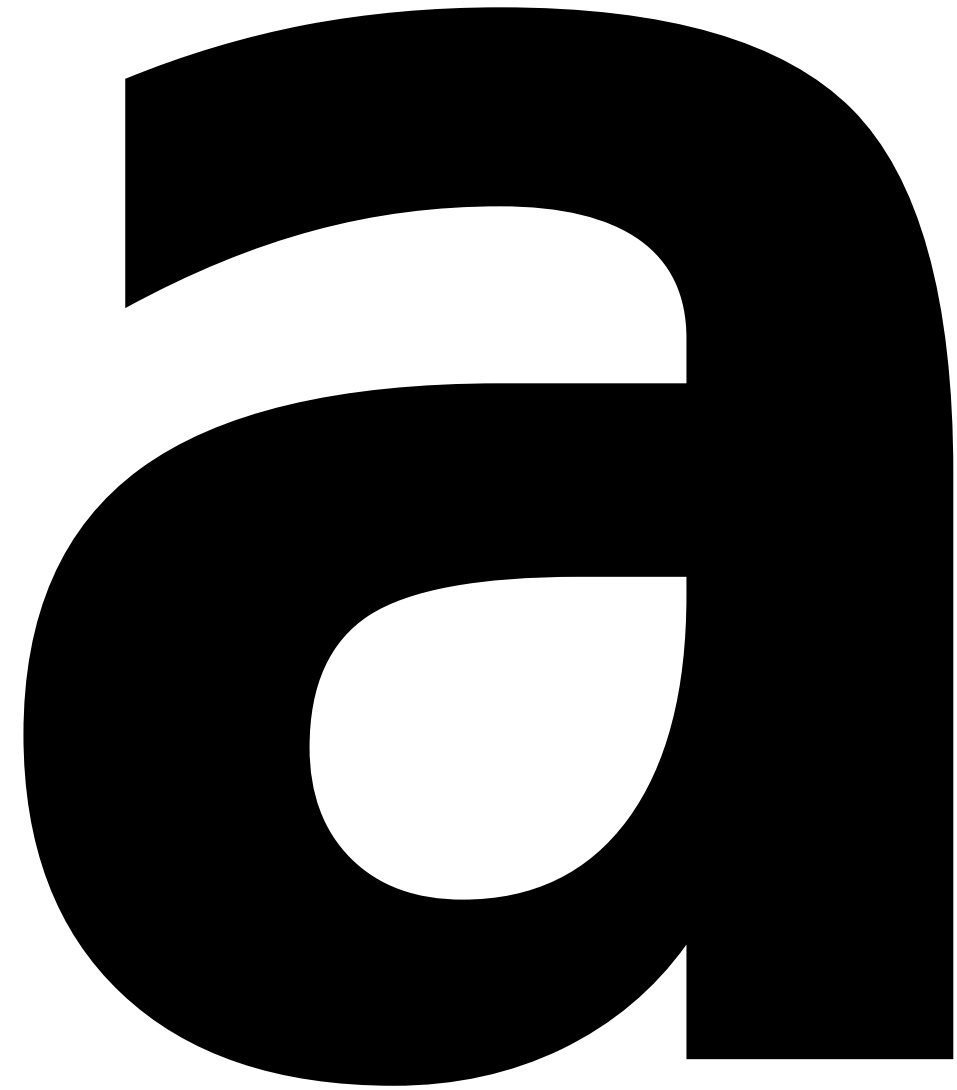


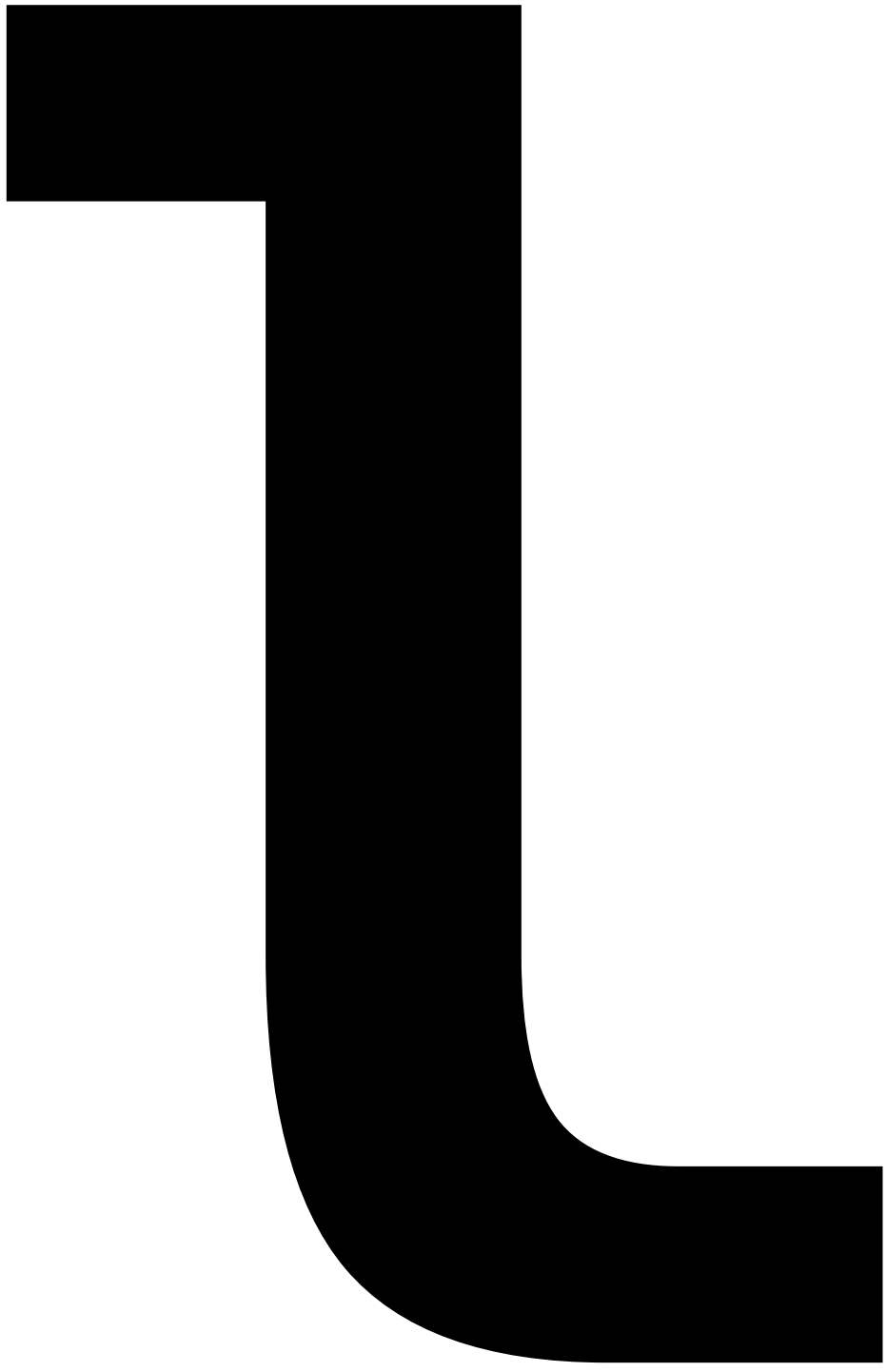


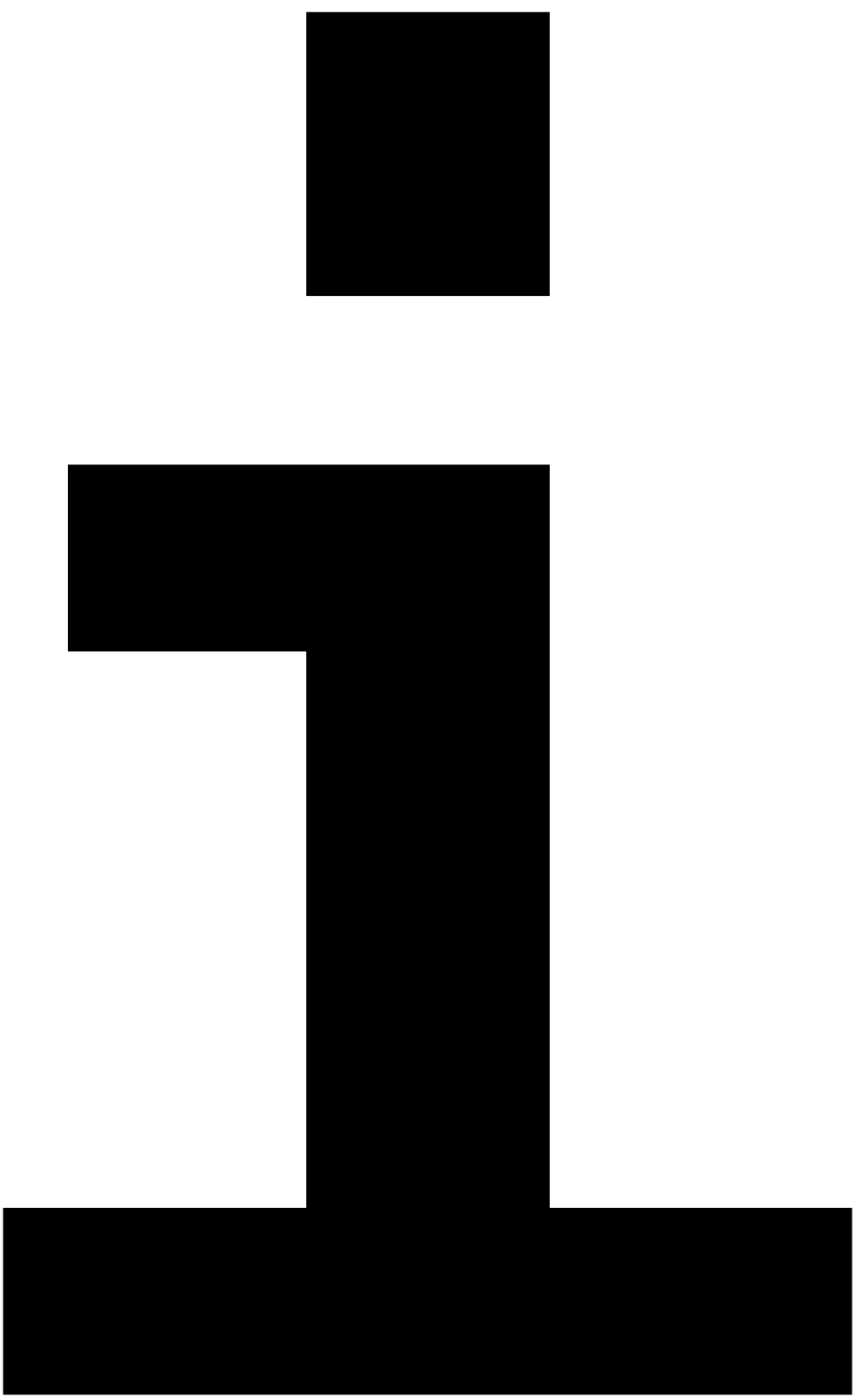


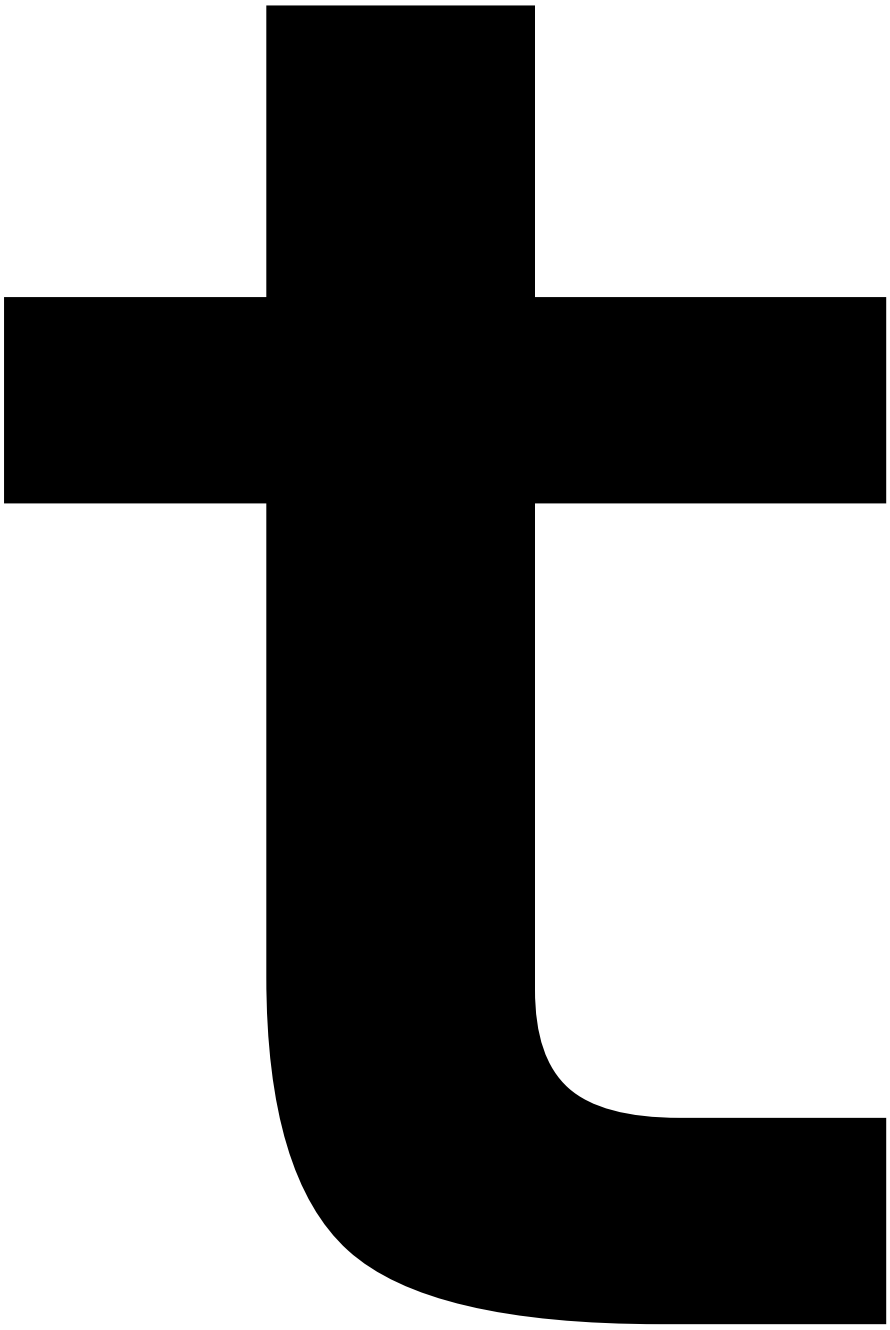


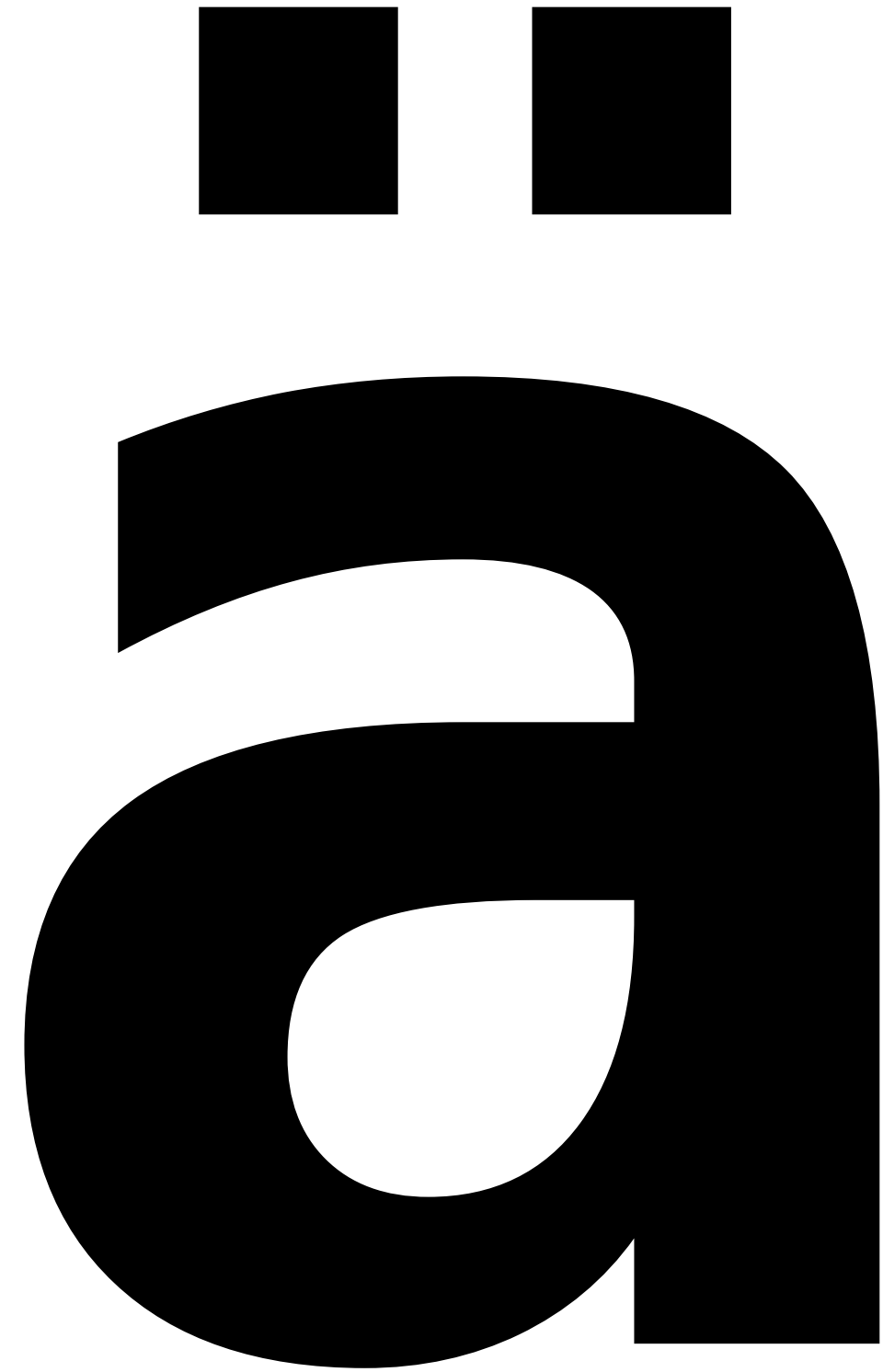


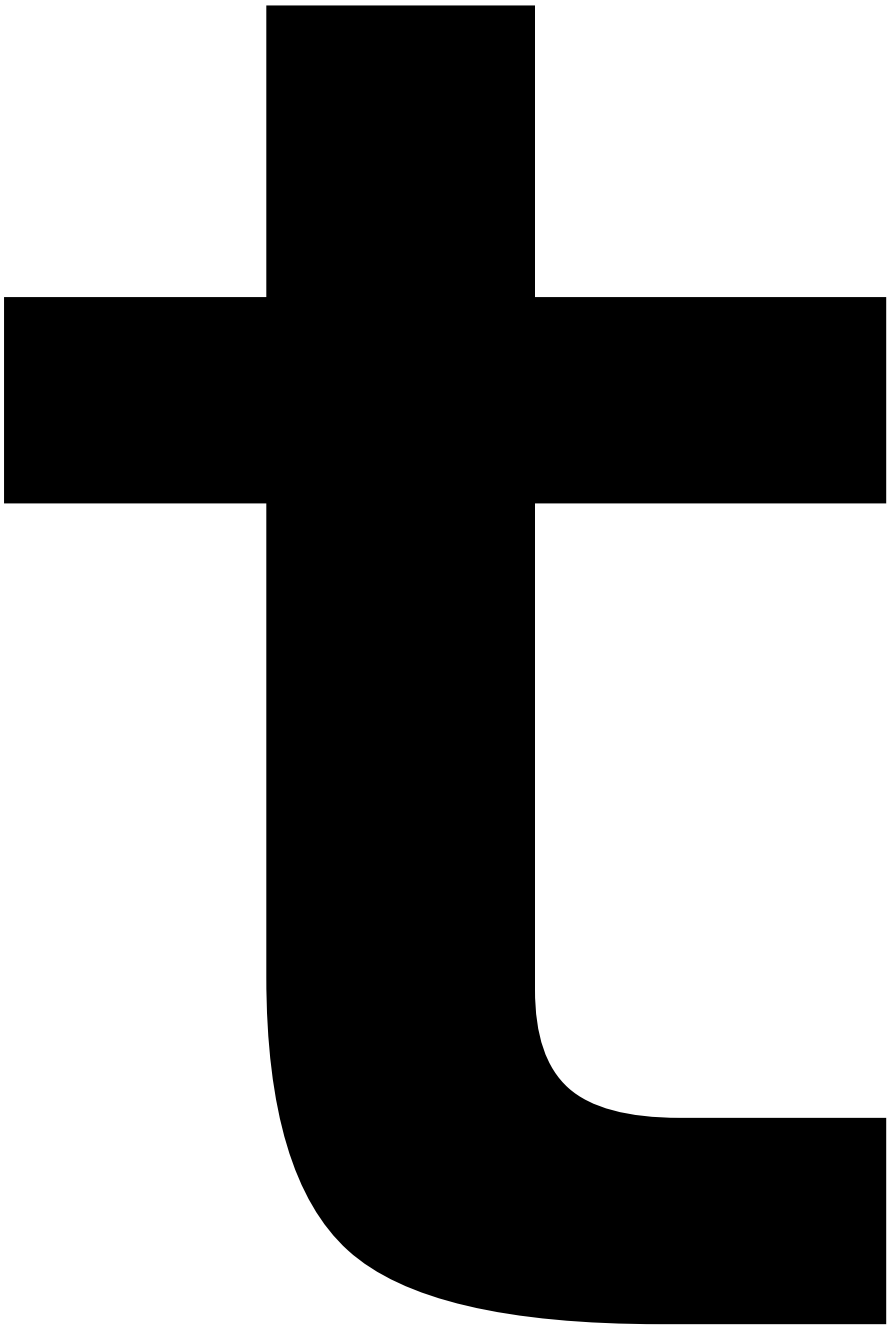


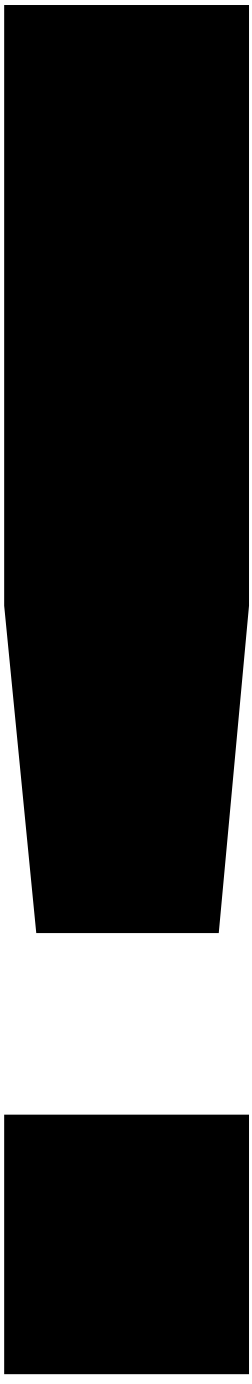


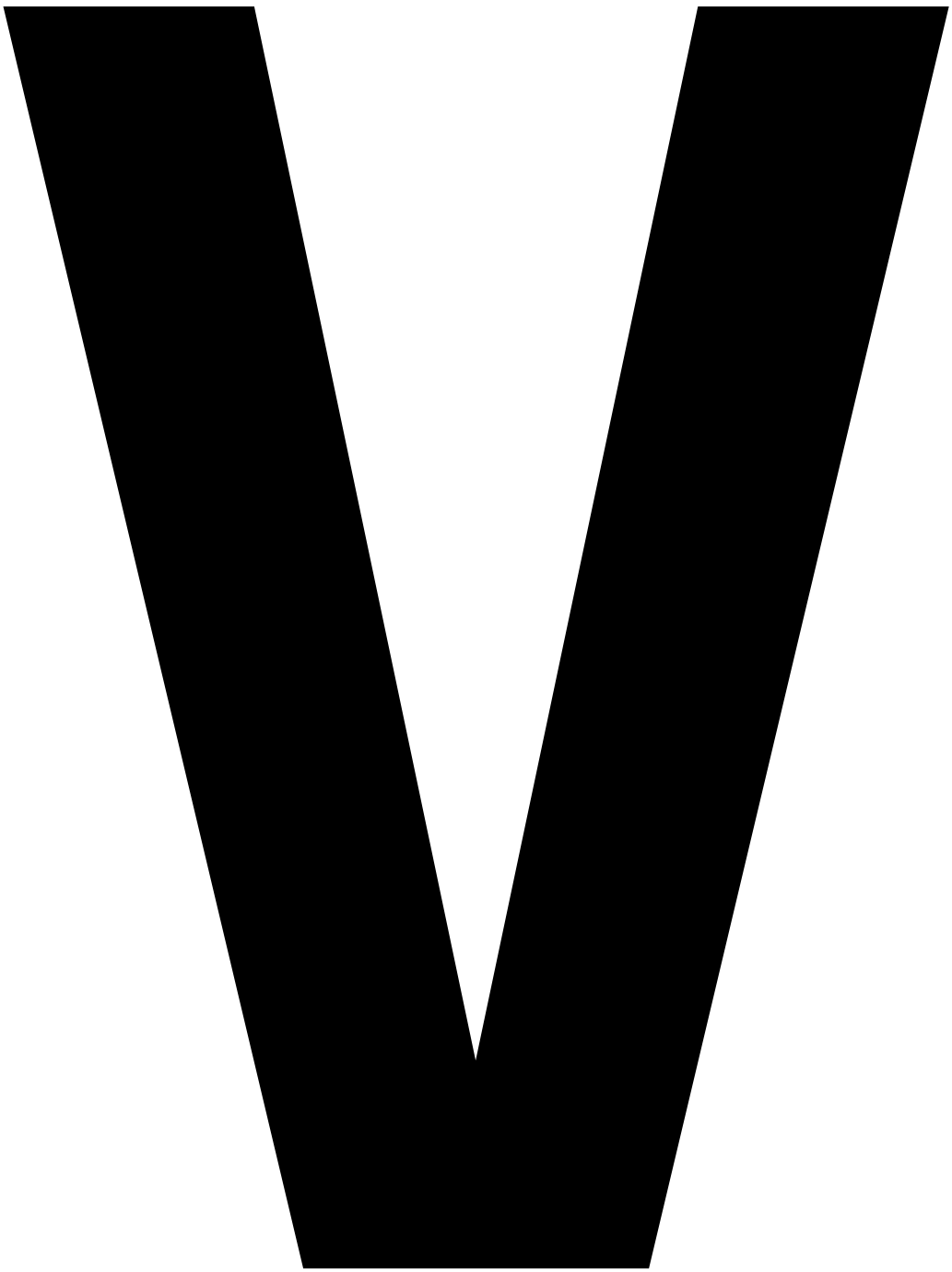


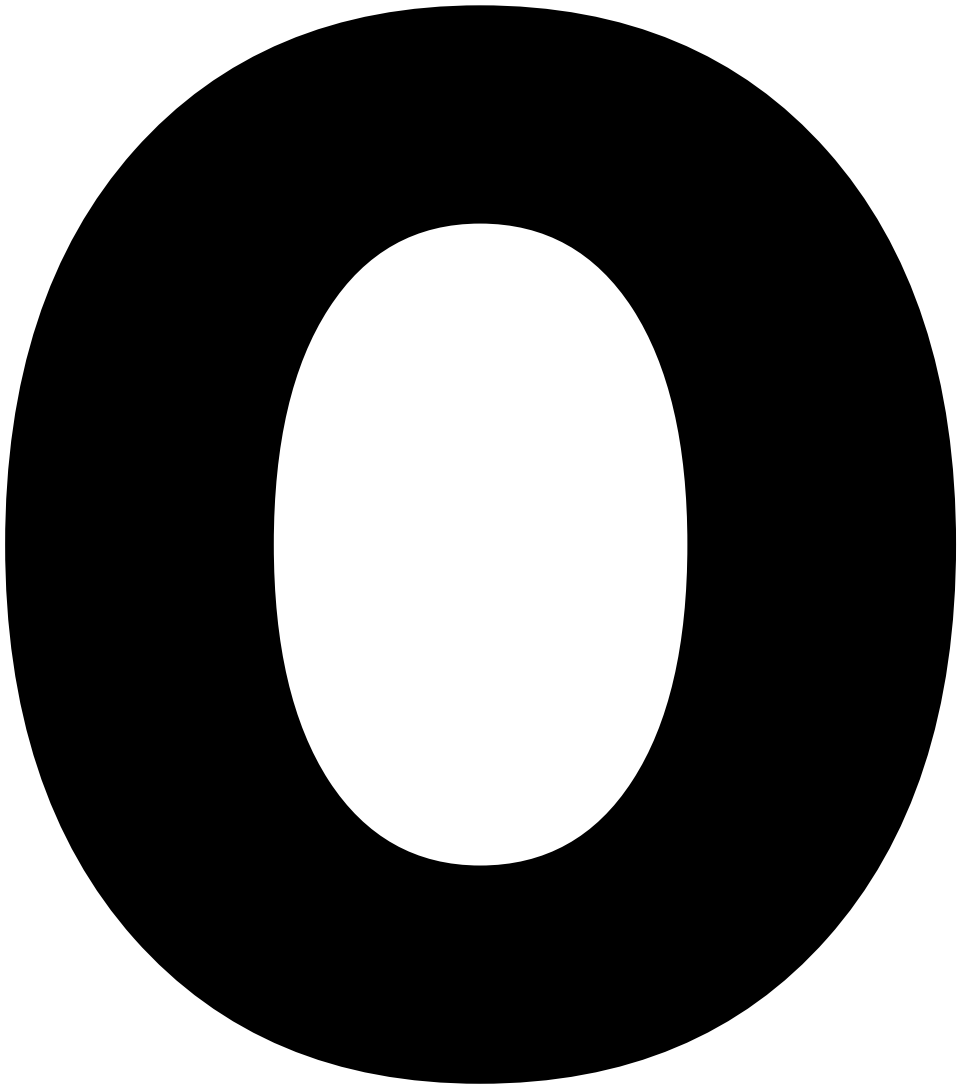


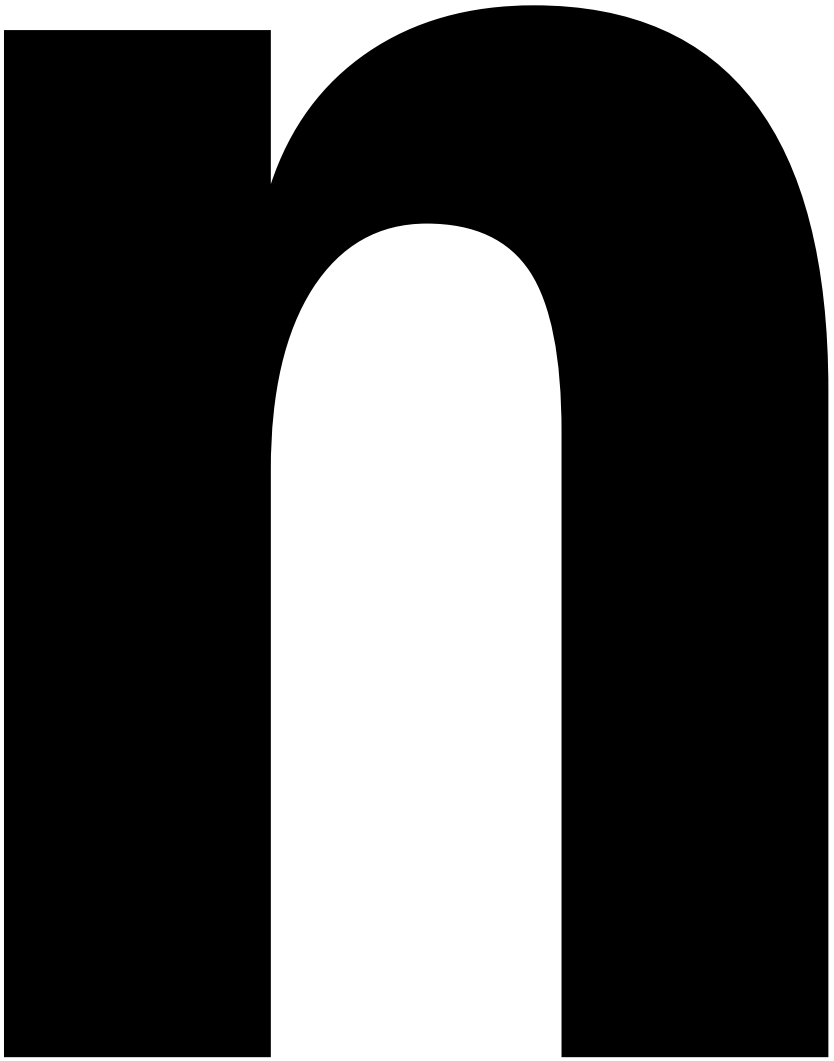


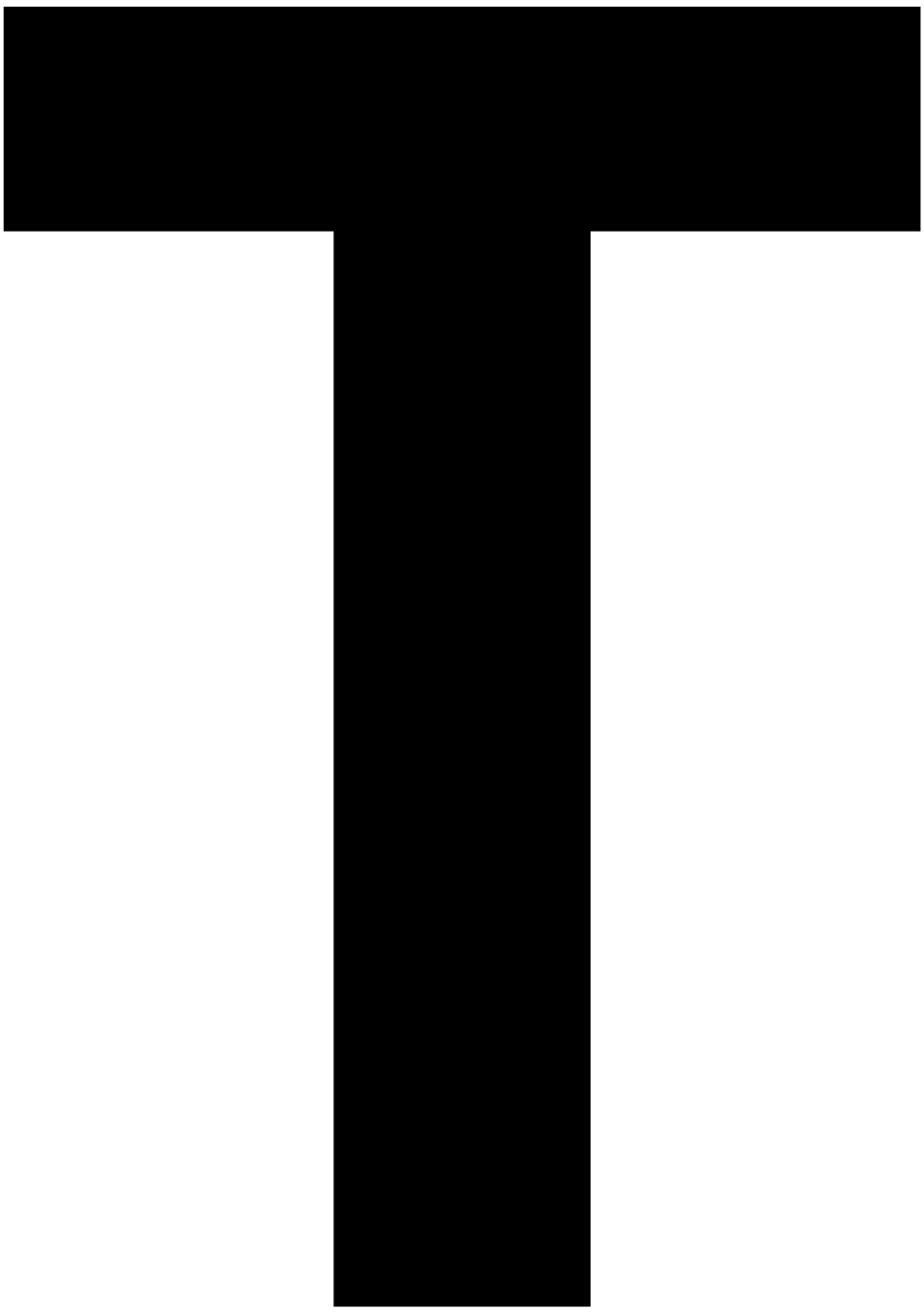


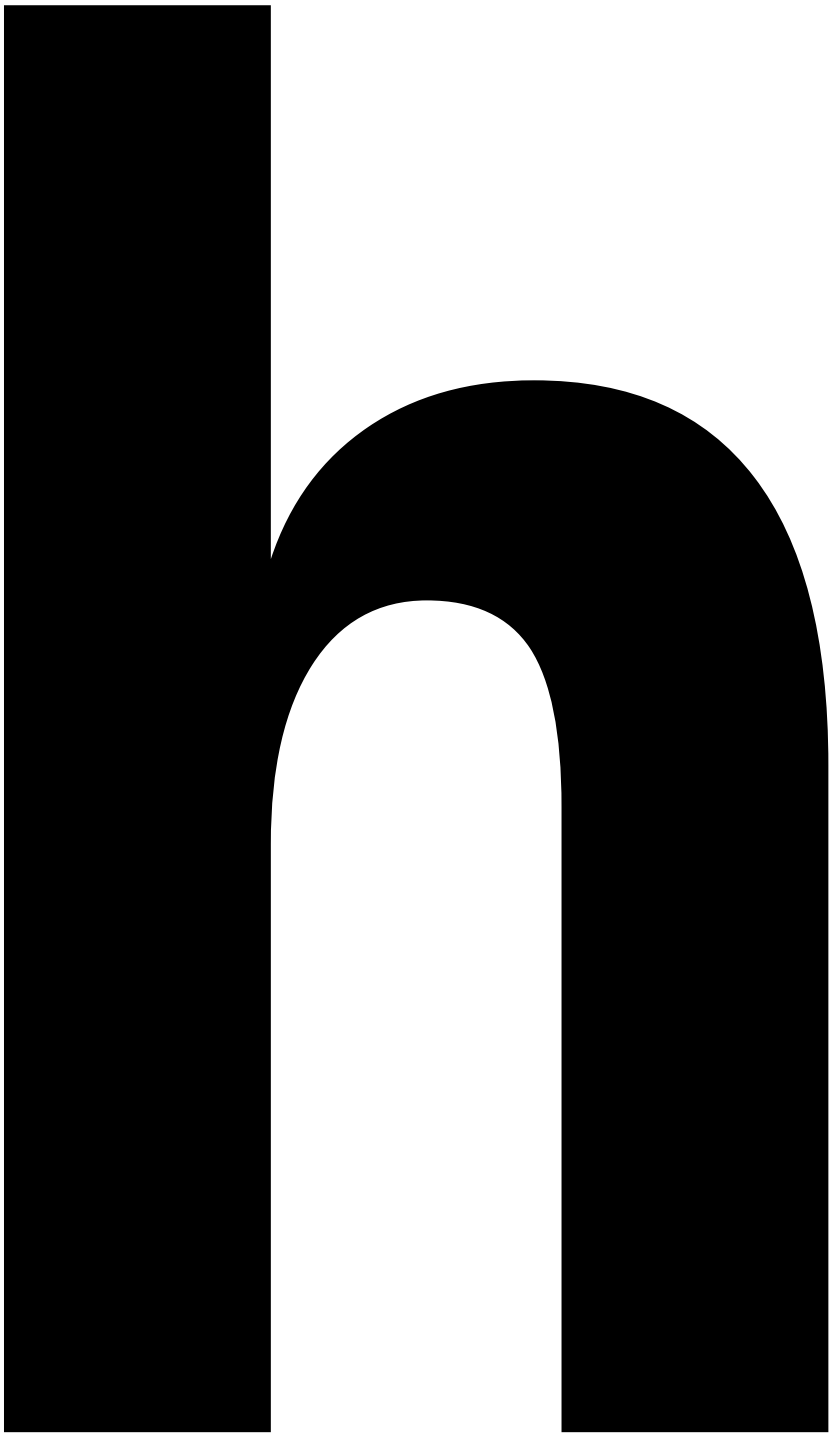


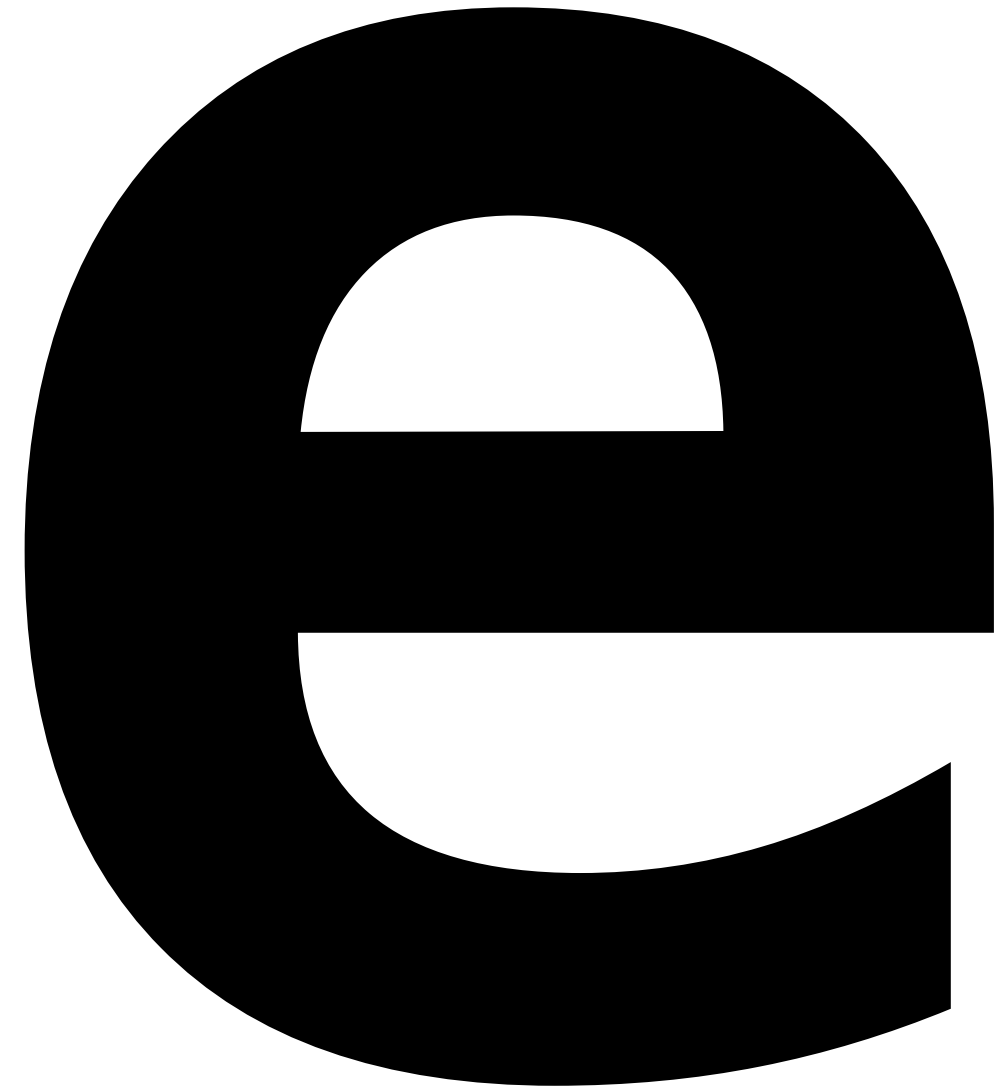


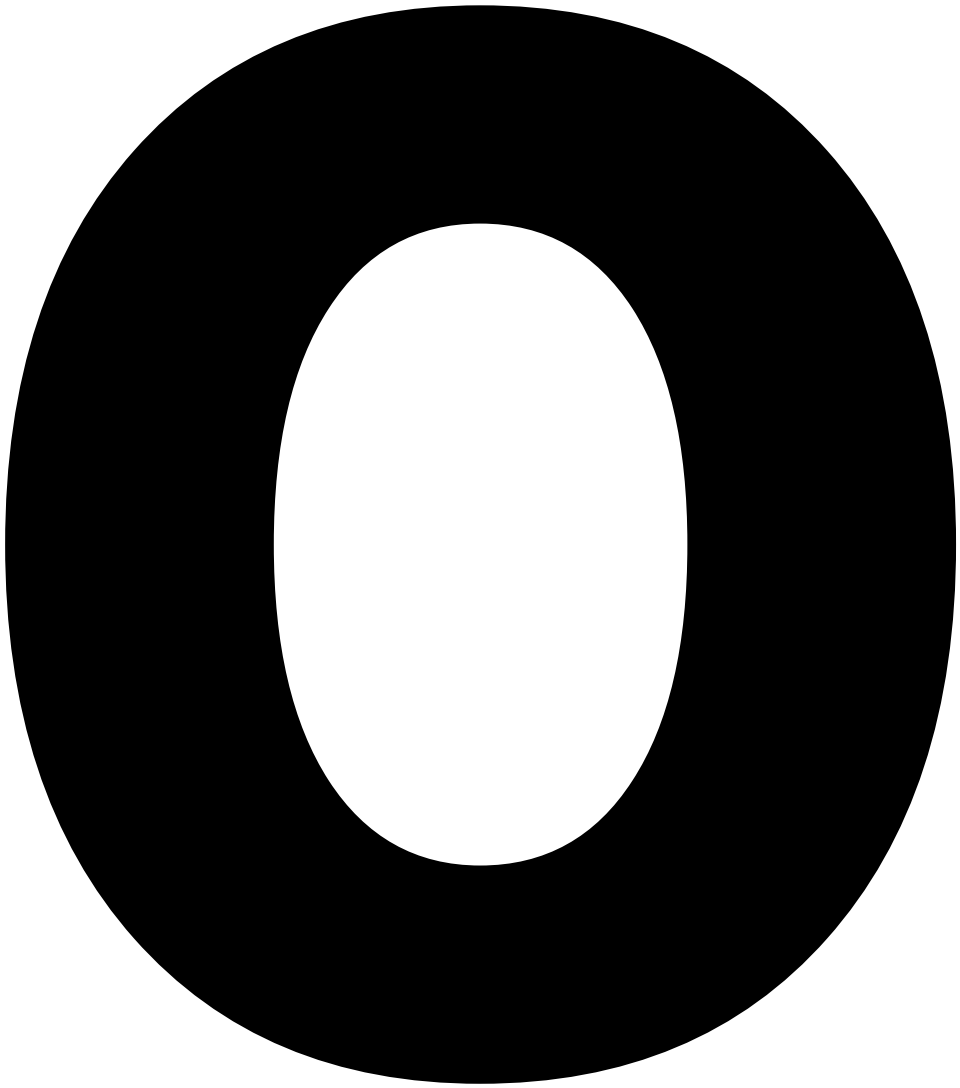


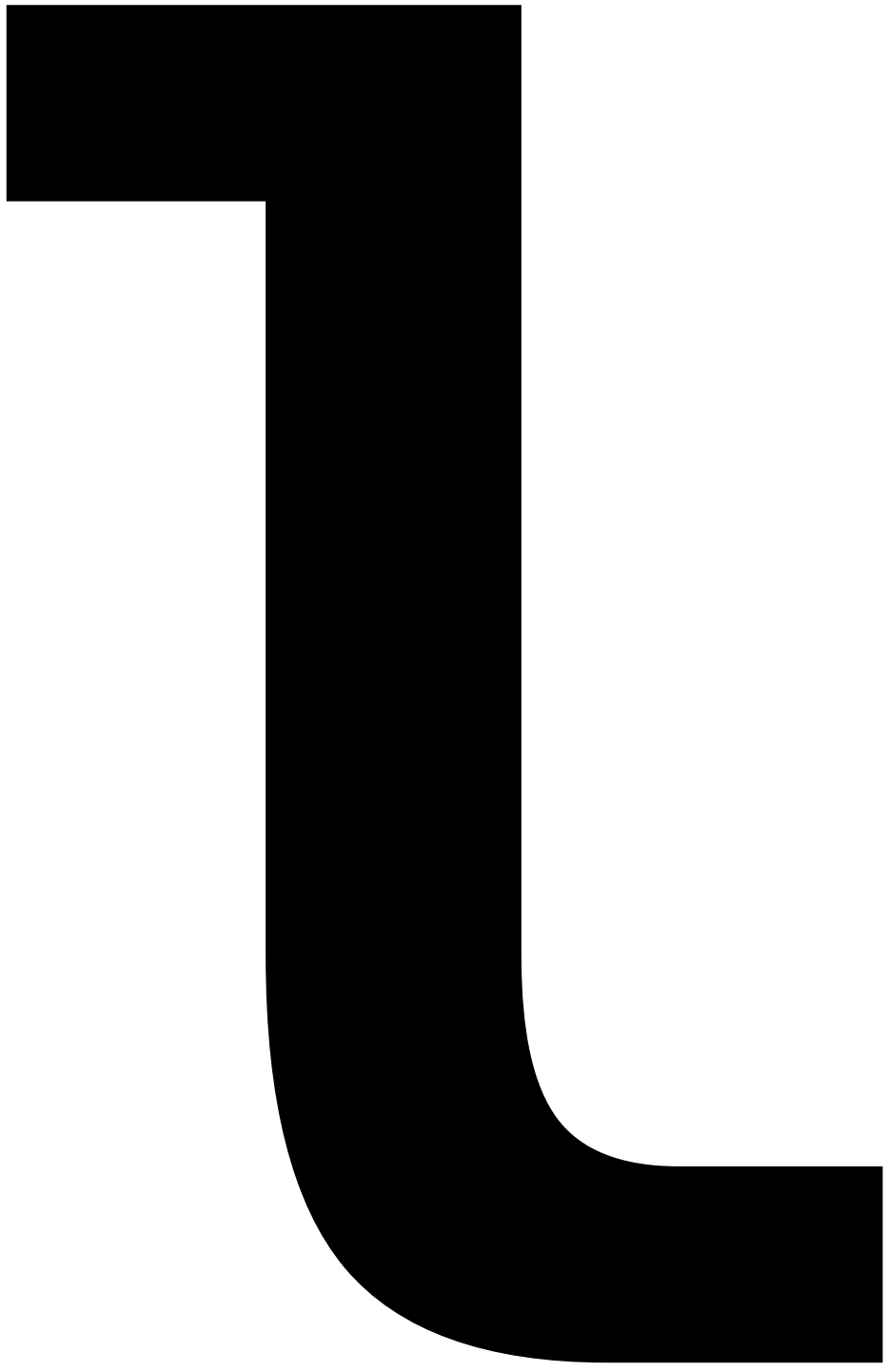


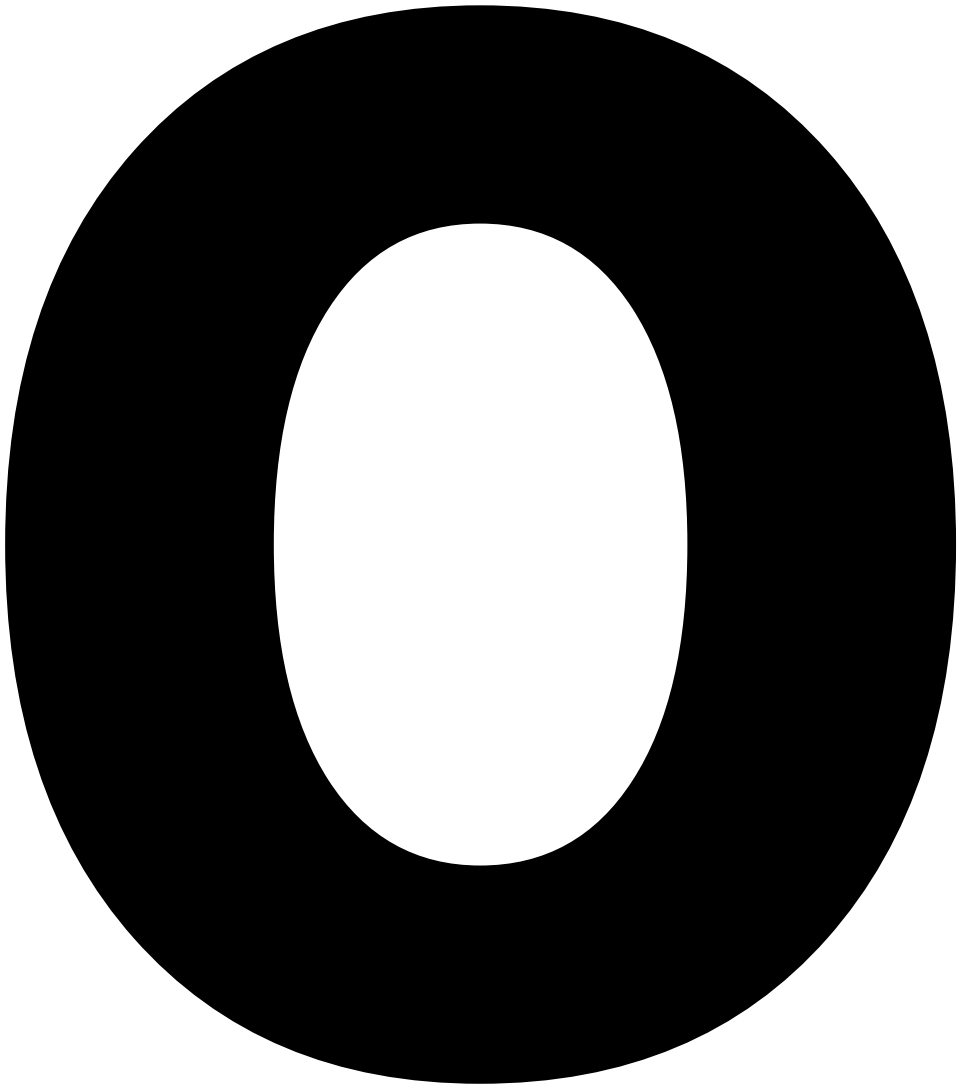


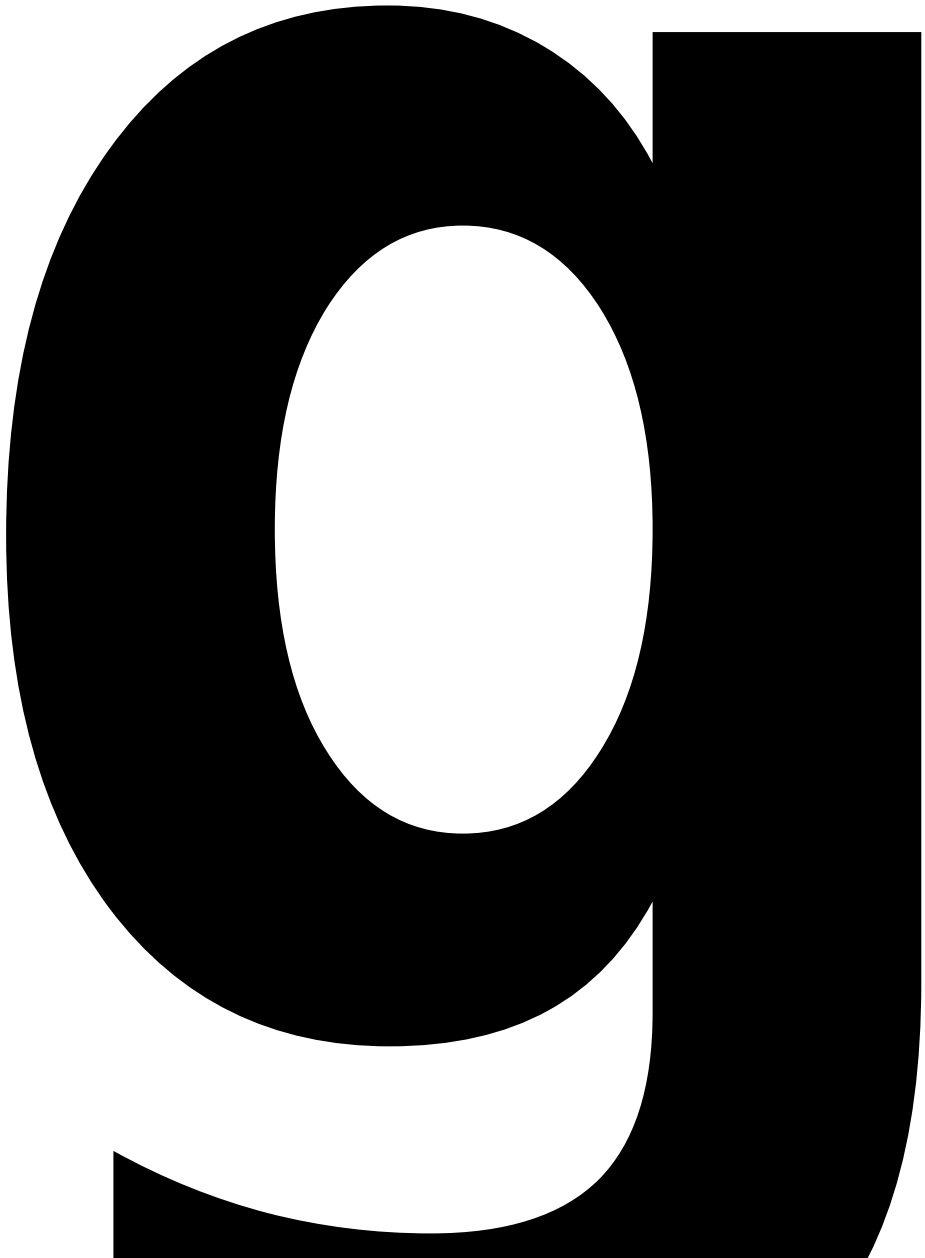


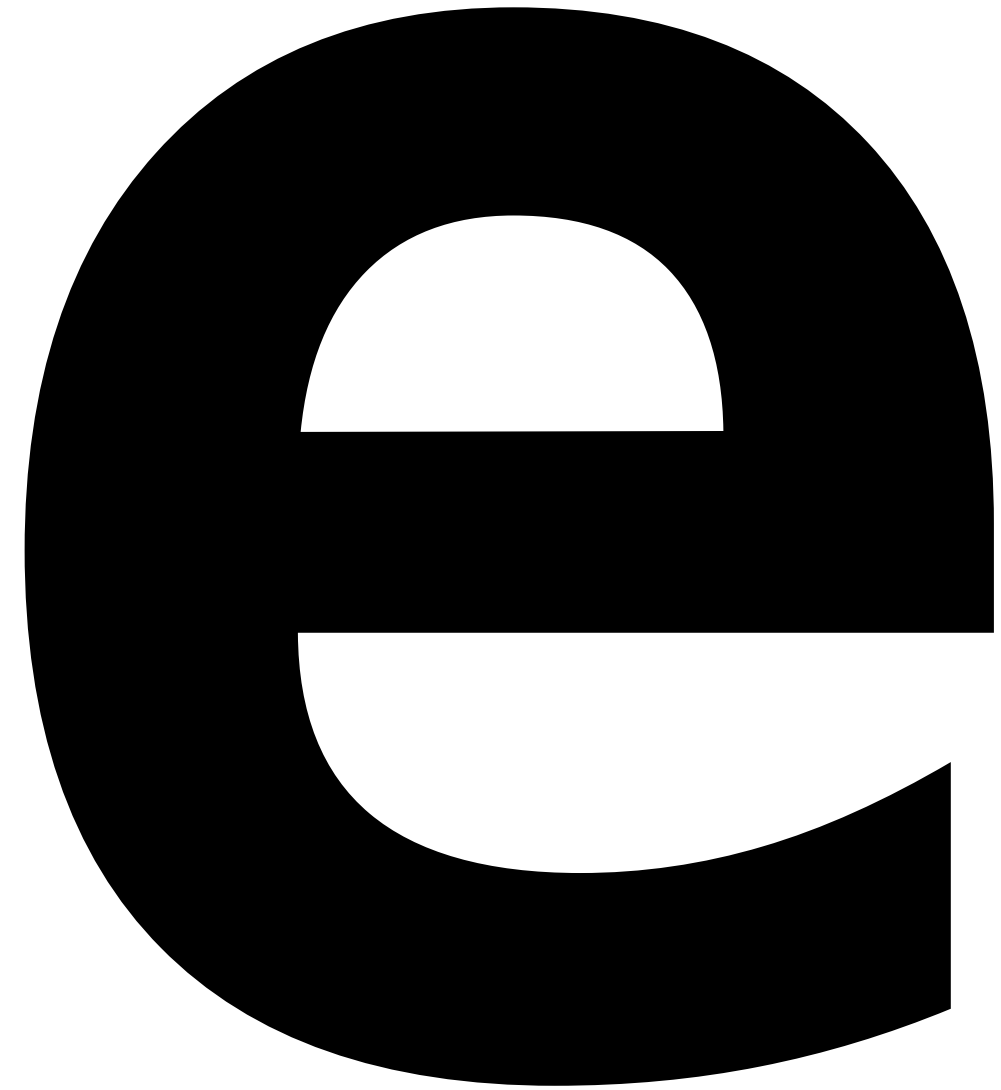


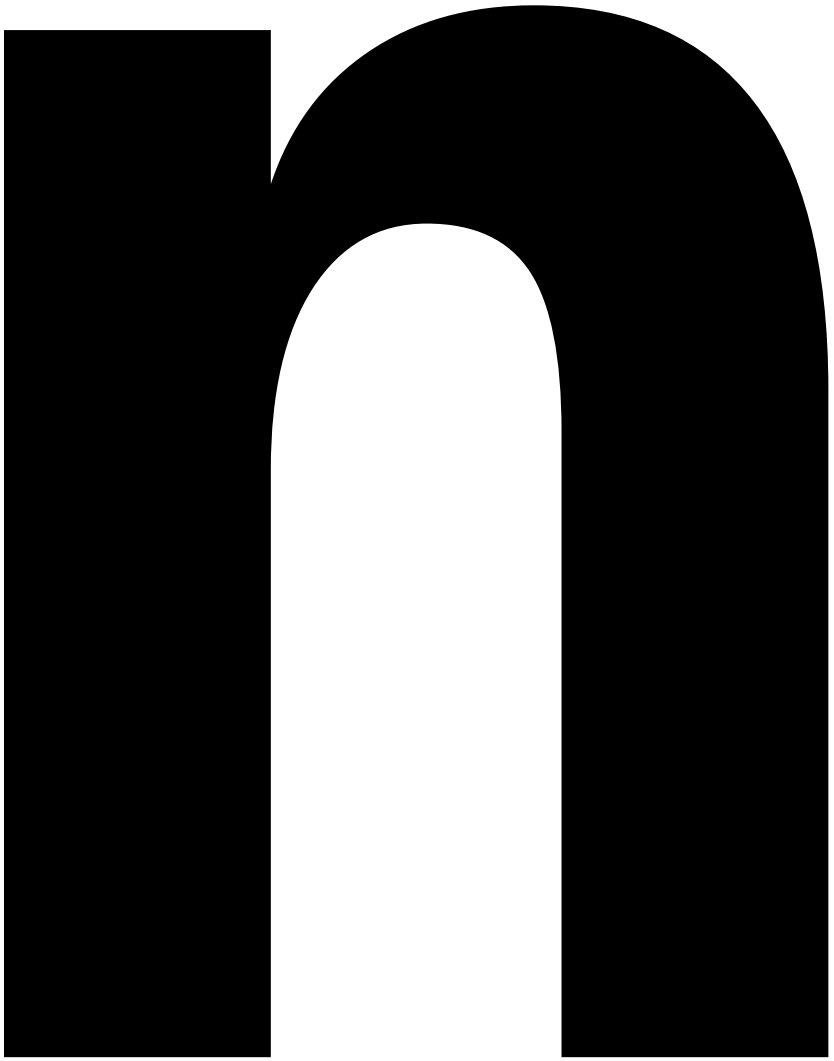


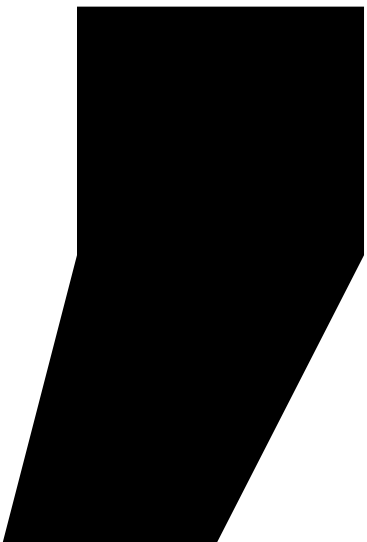


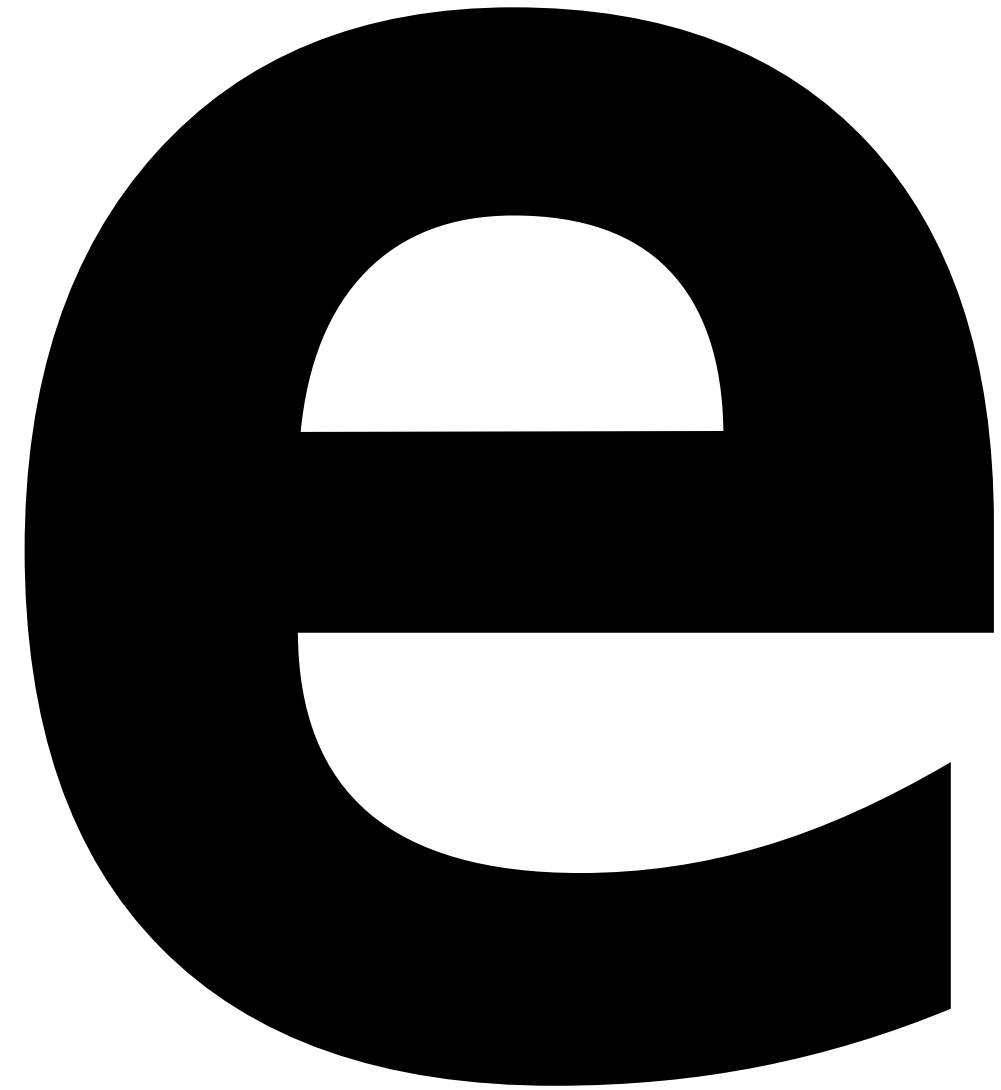


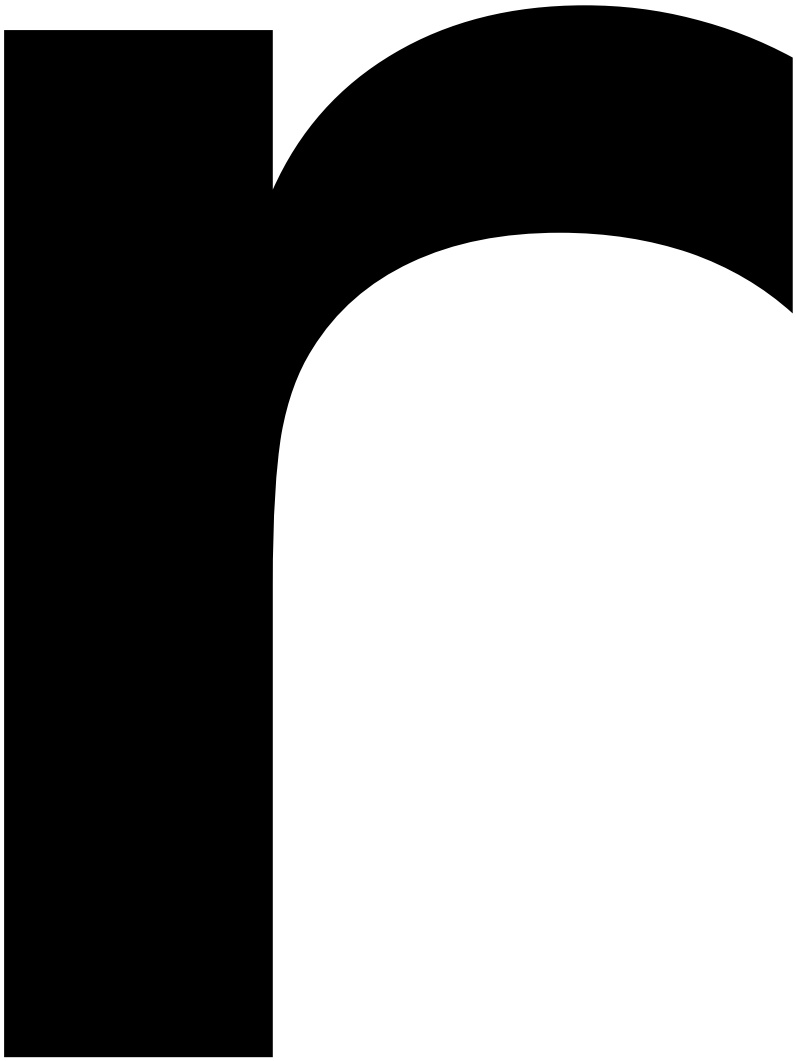


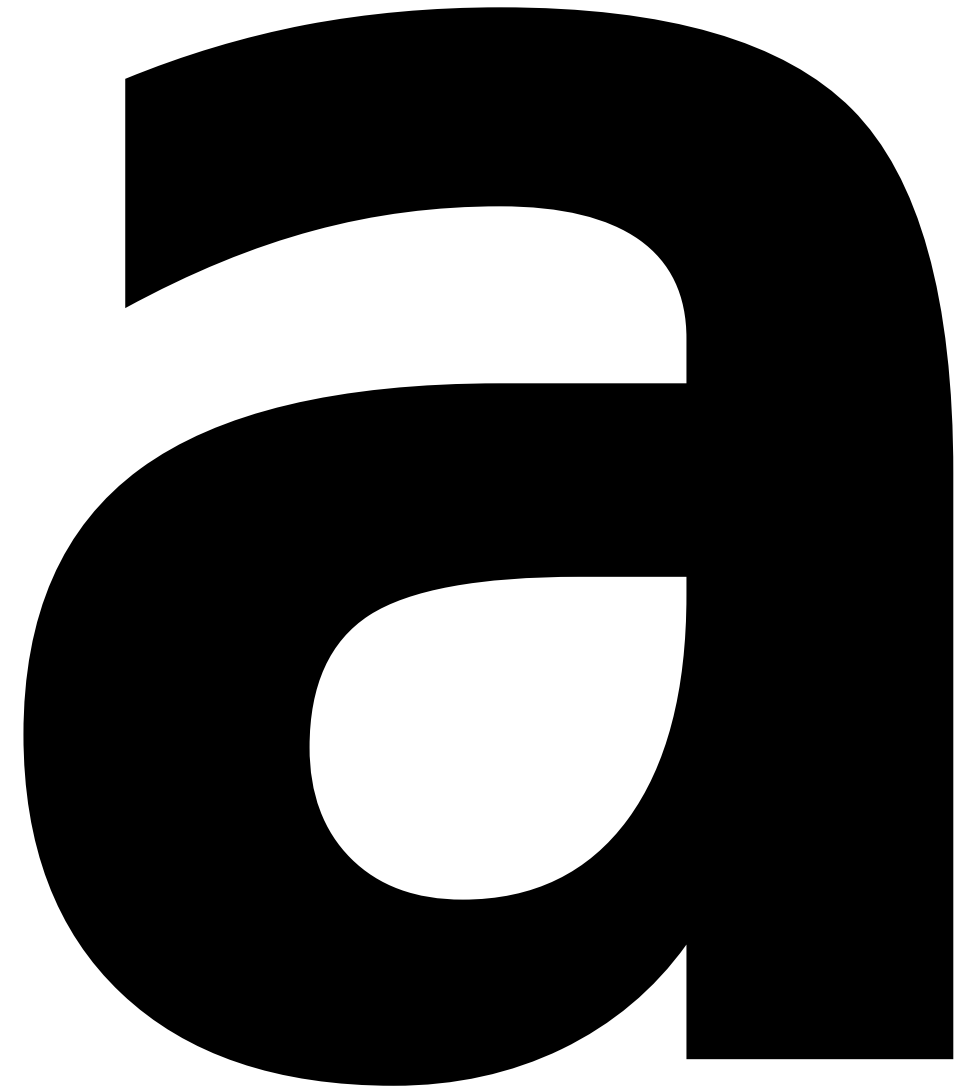


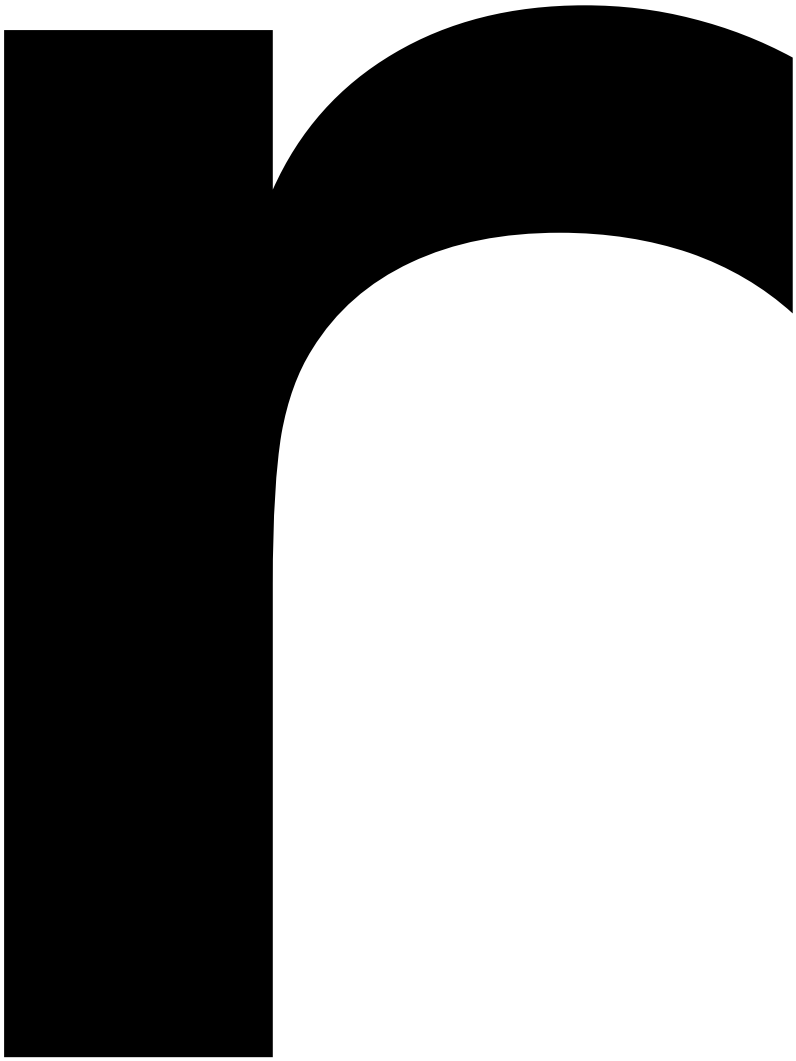


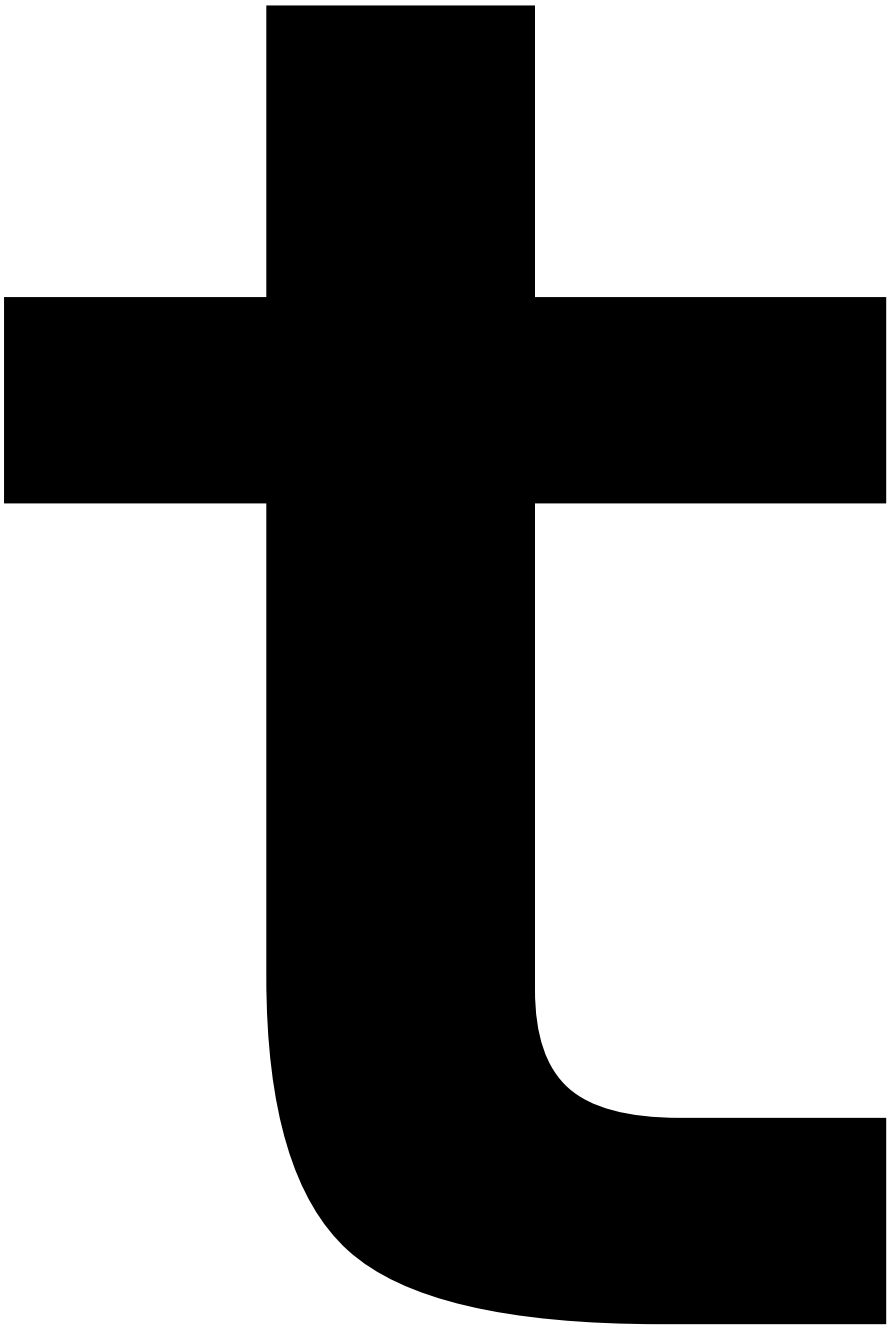


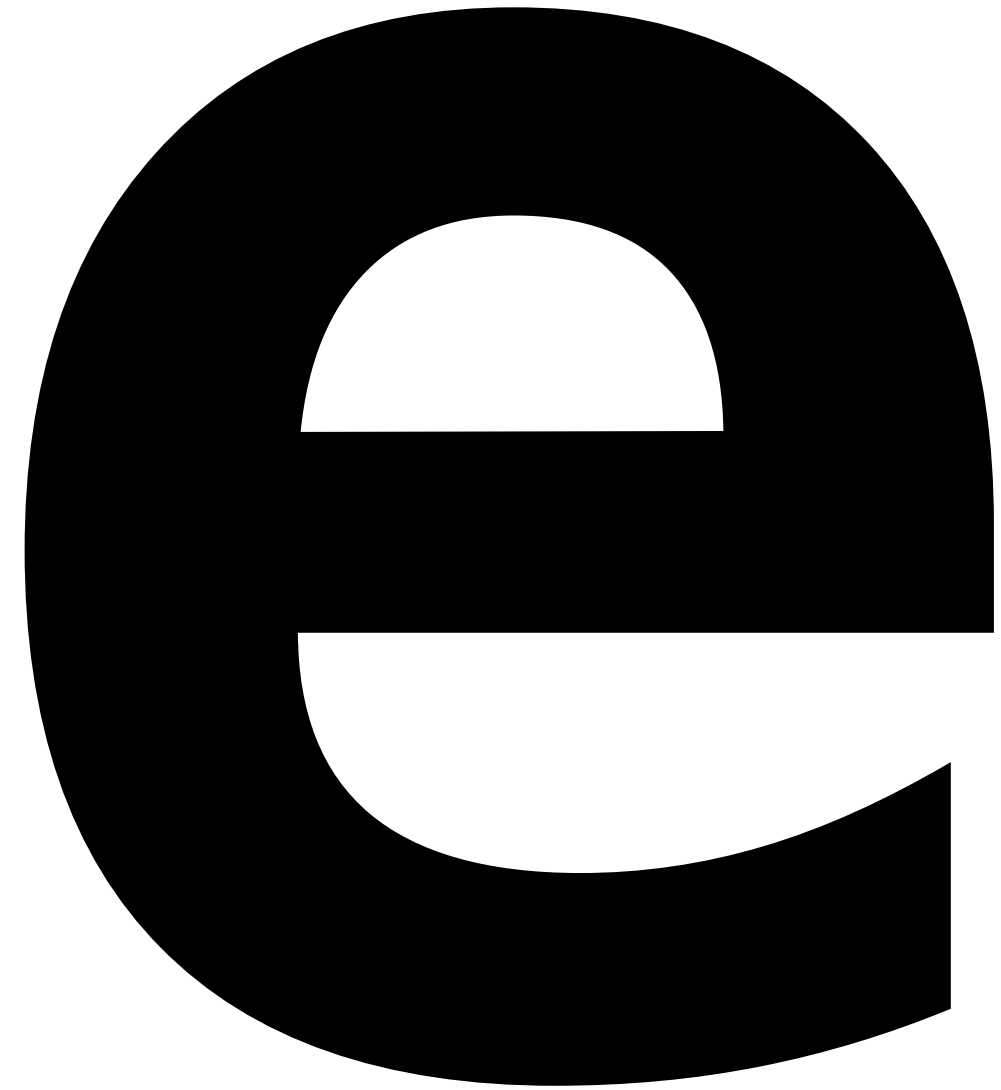


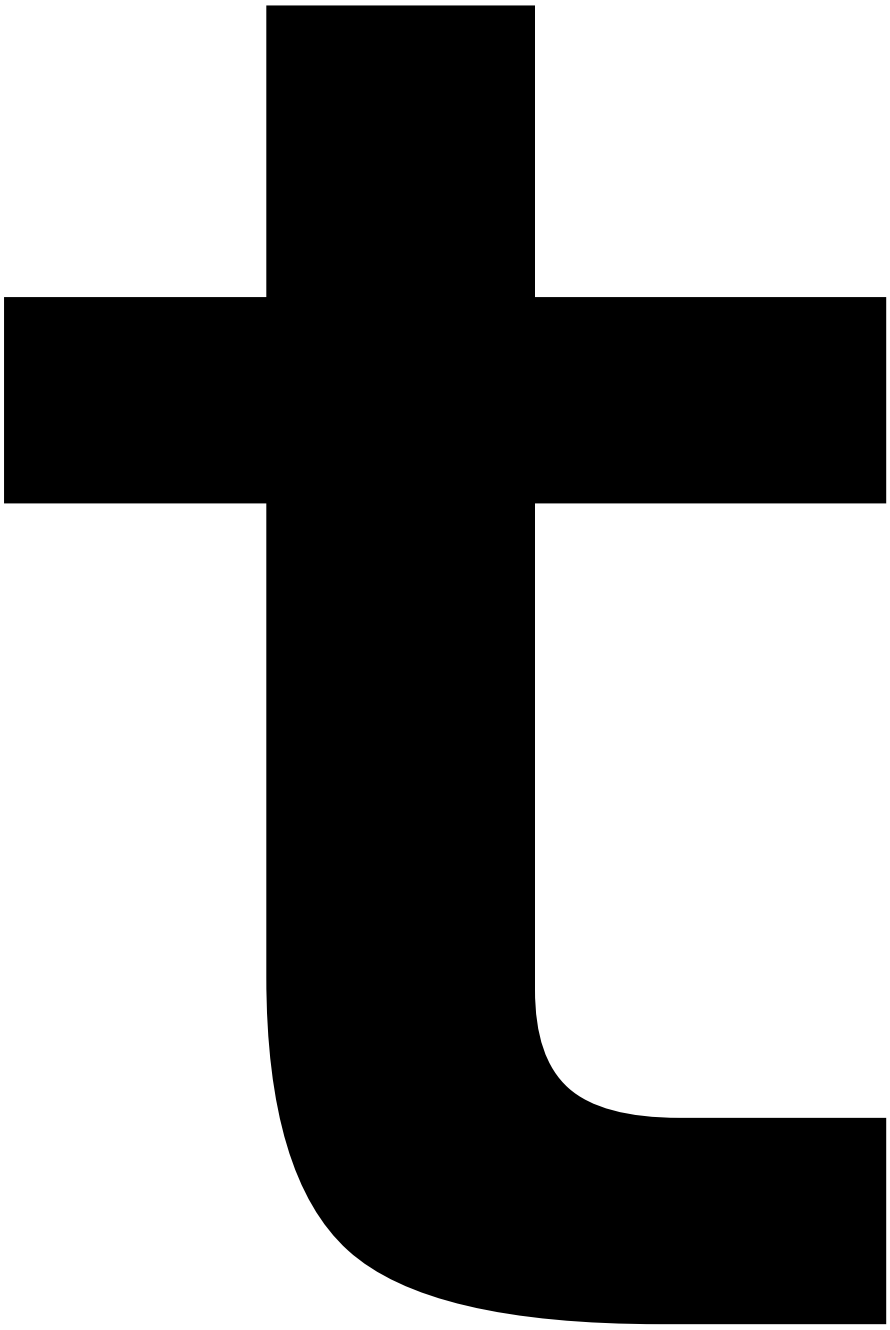


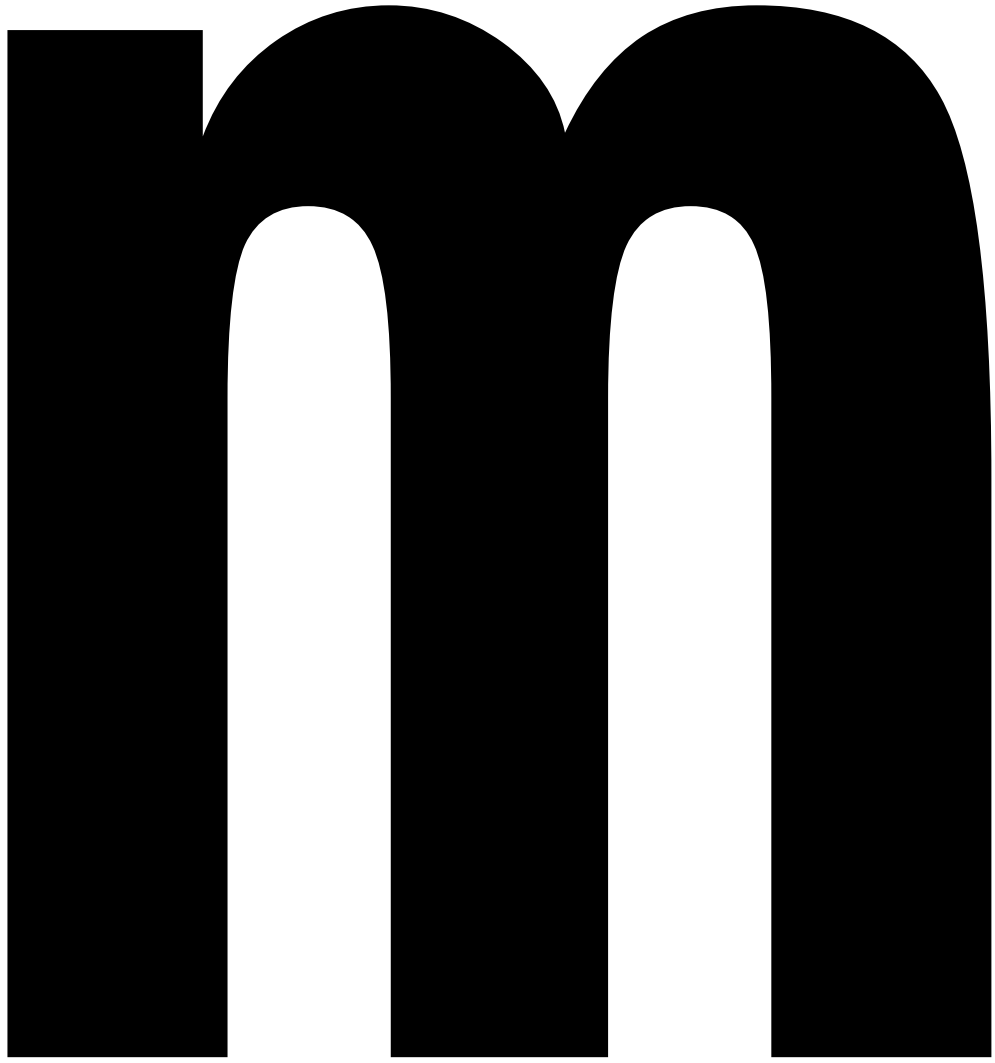


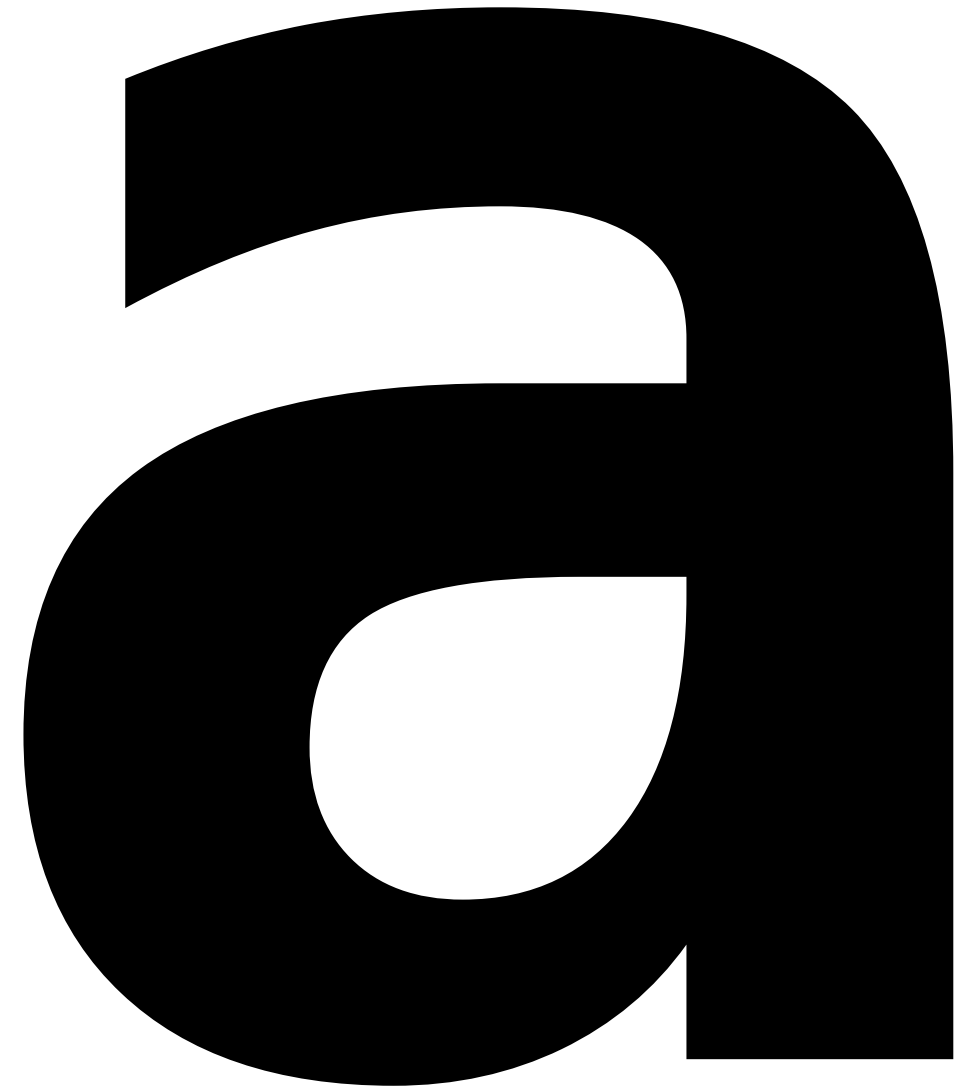


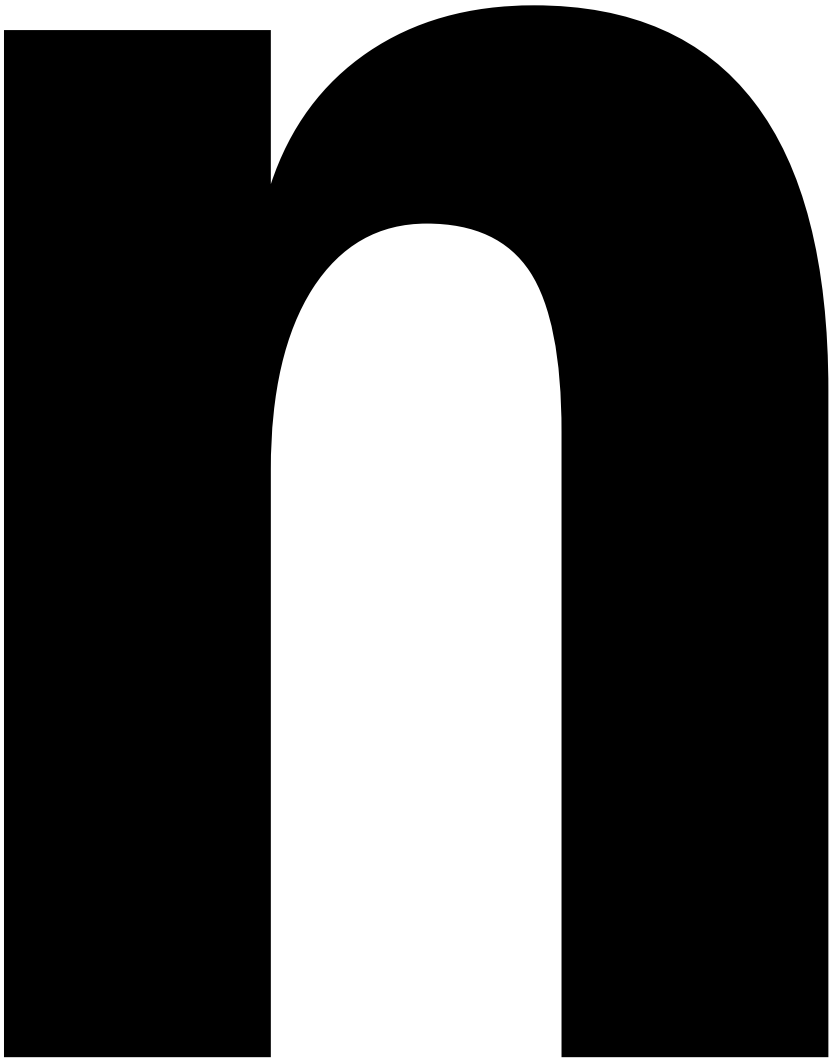


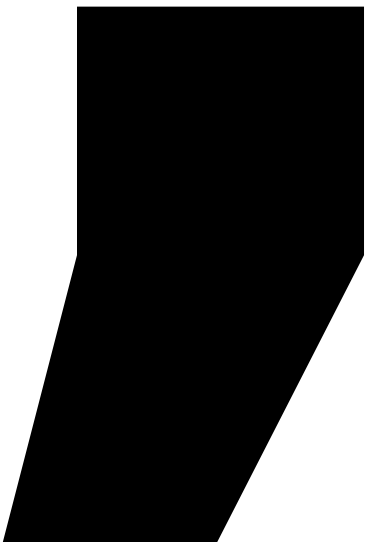




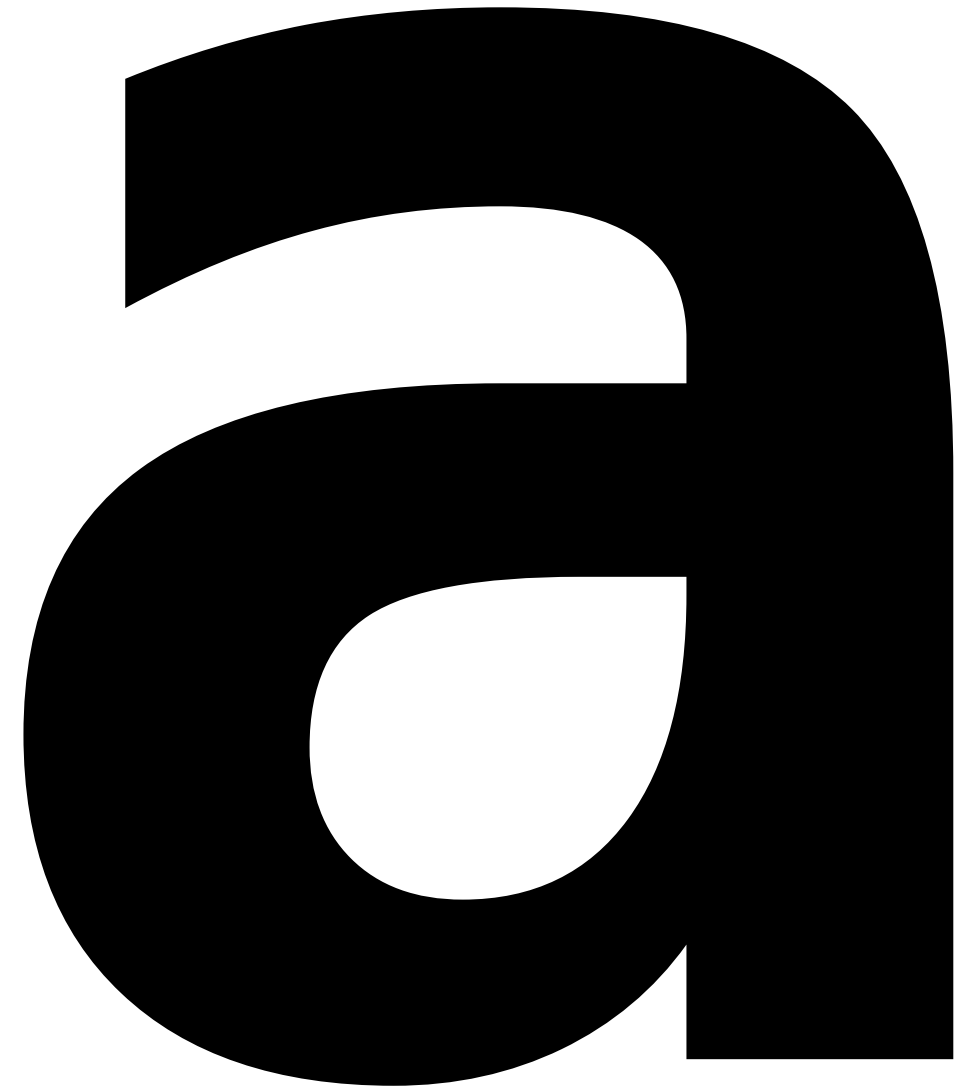








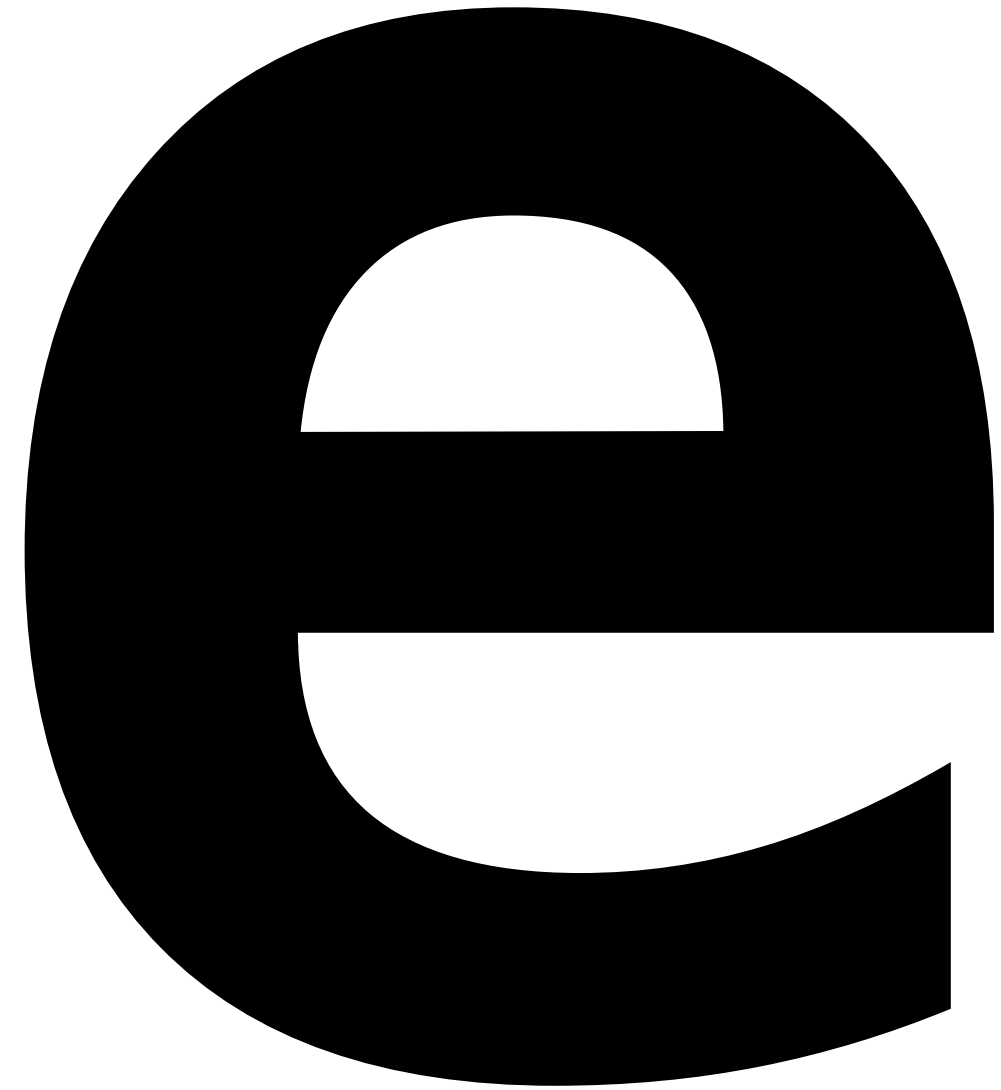
d

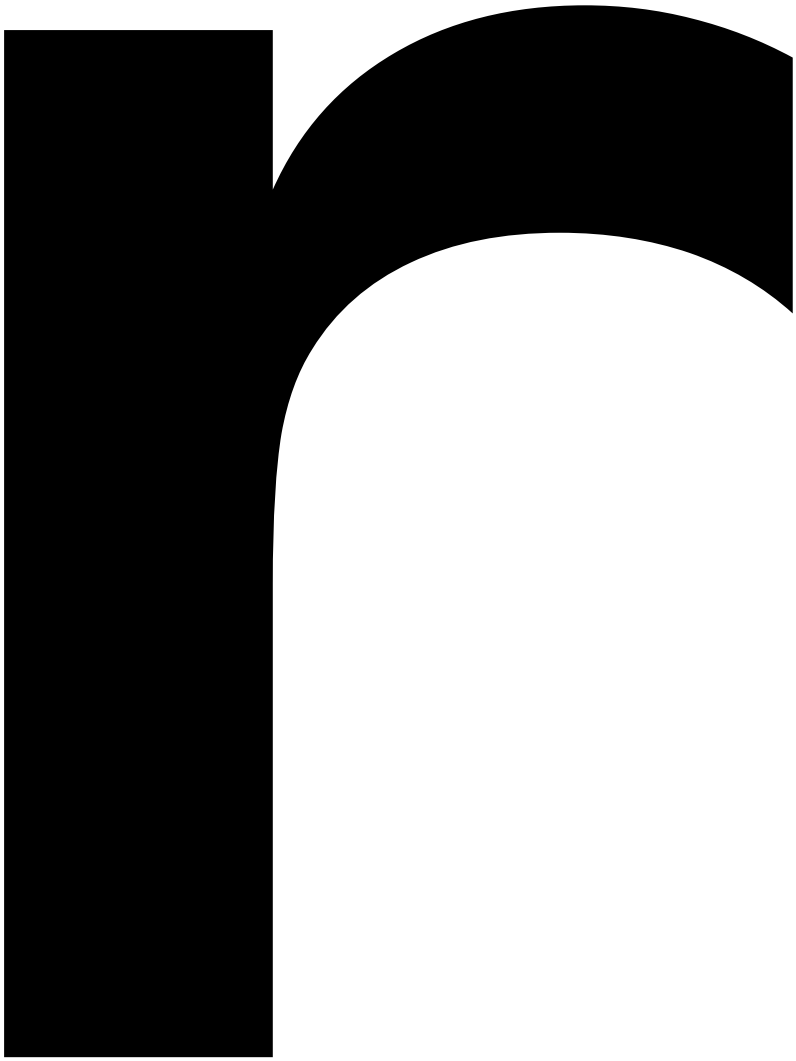


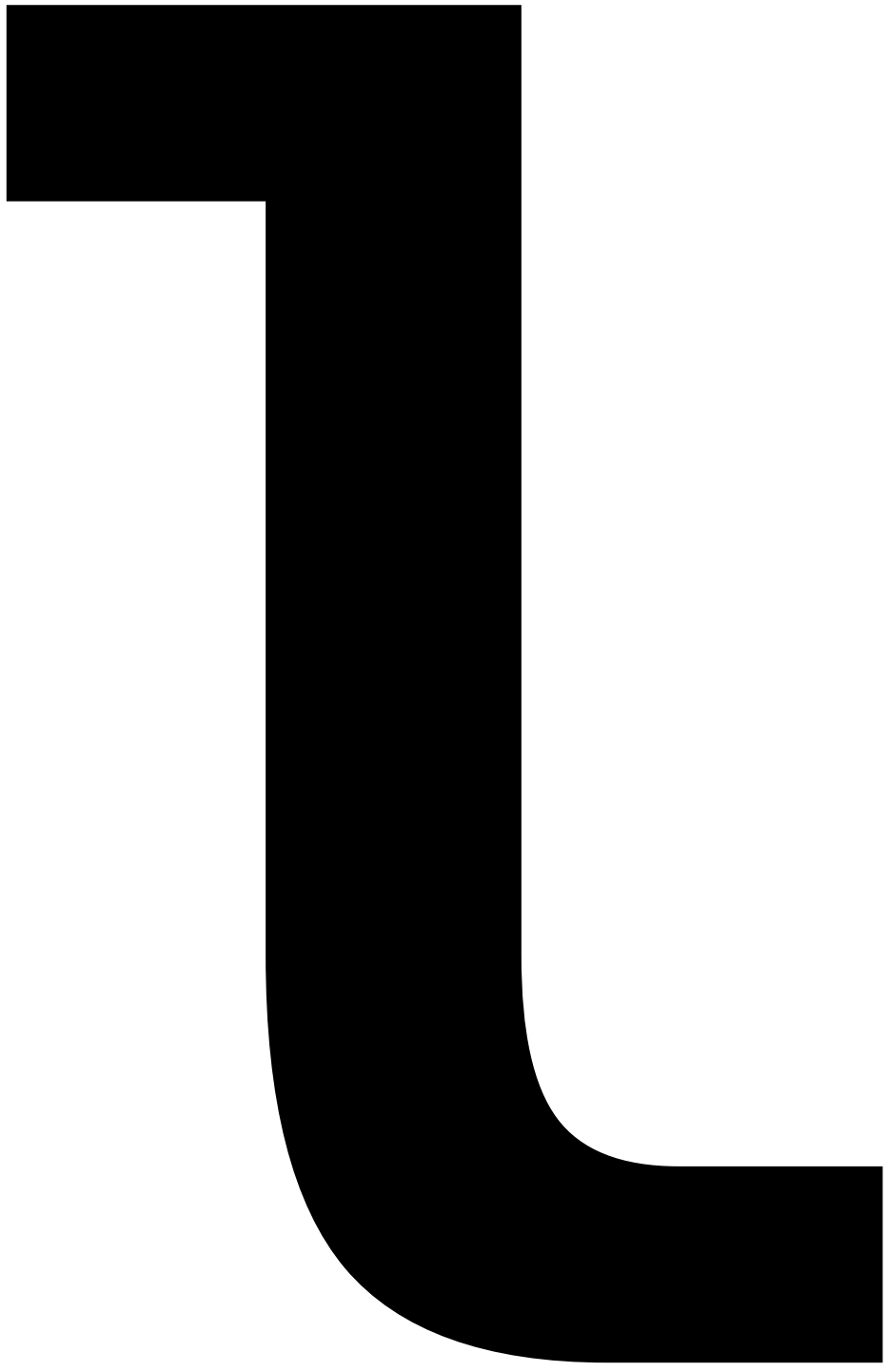
S

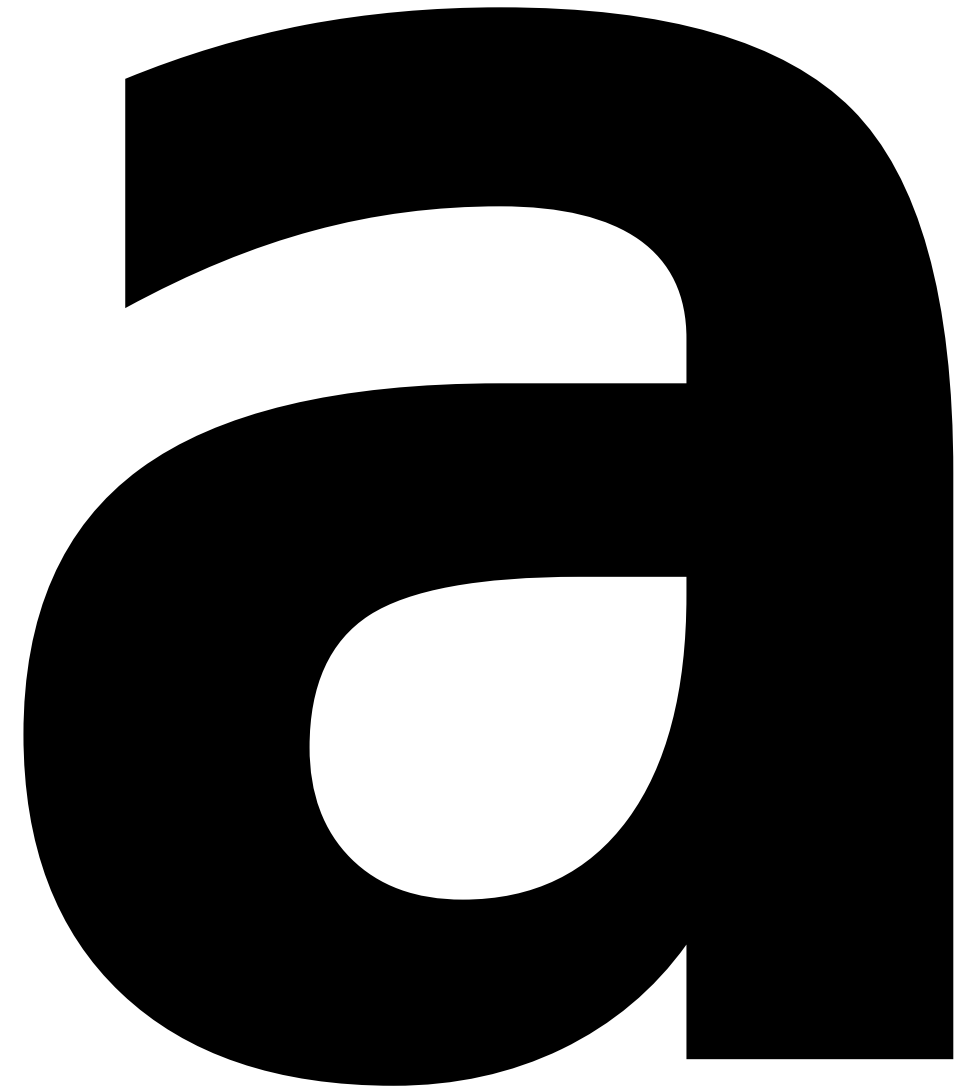
S

d

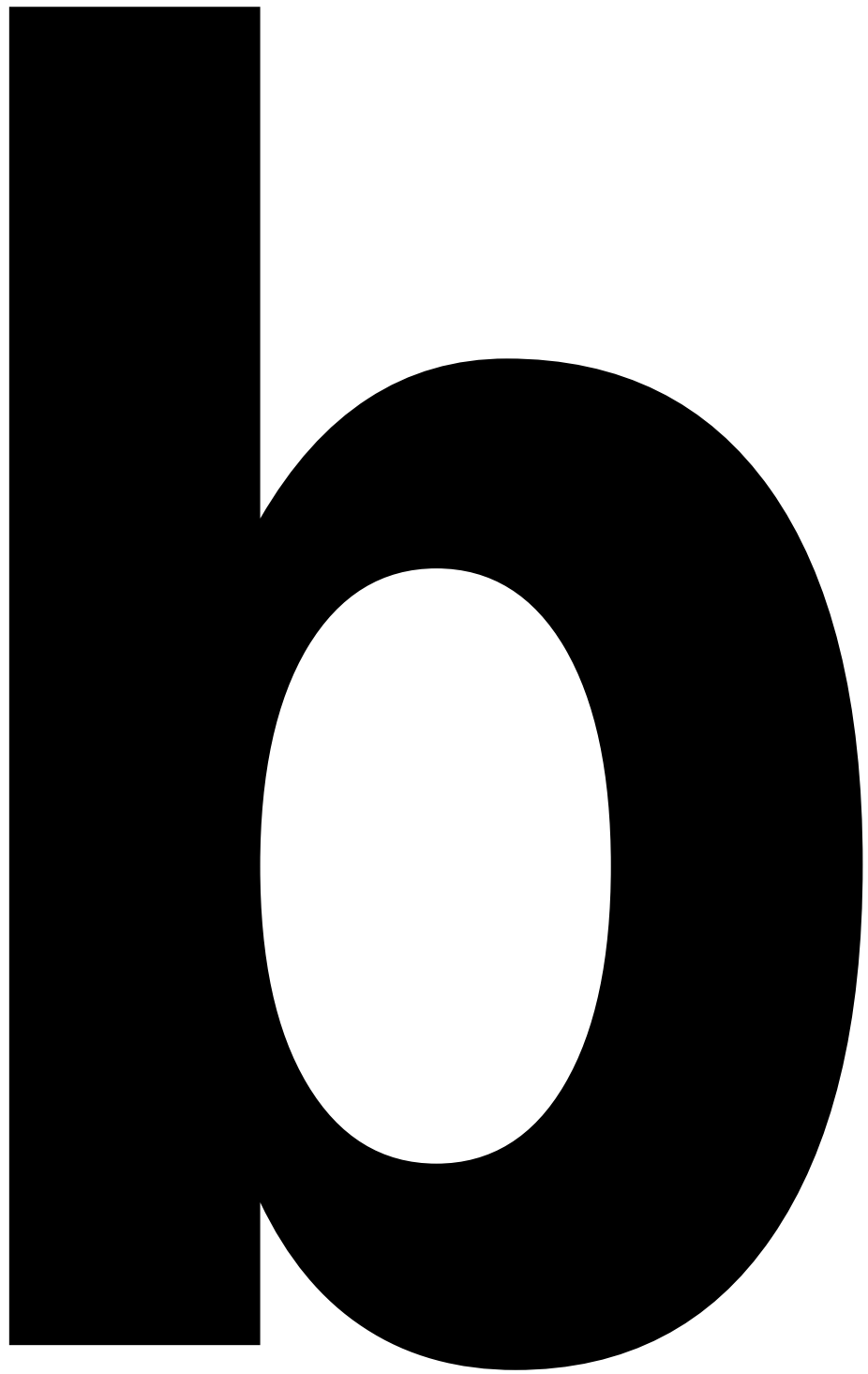


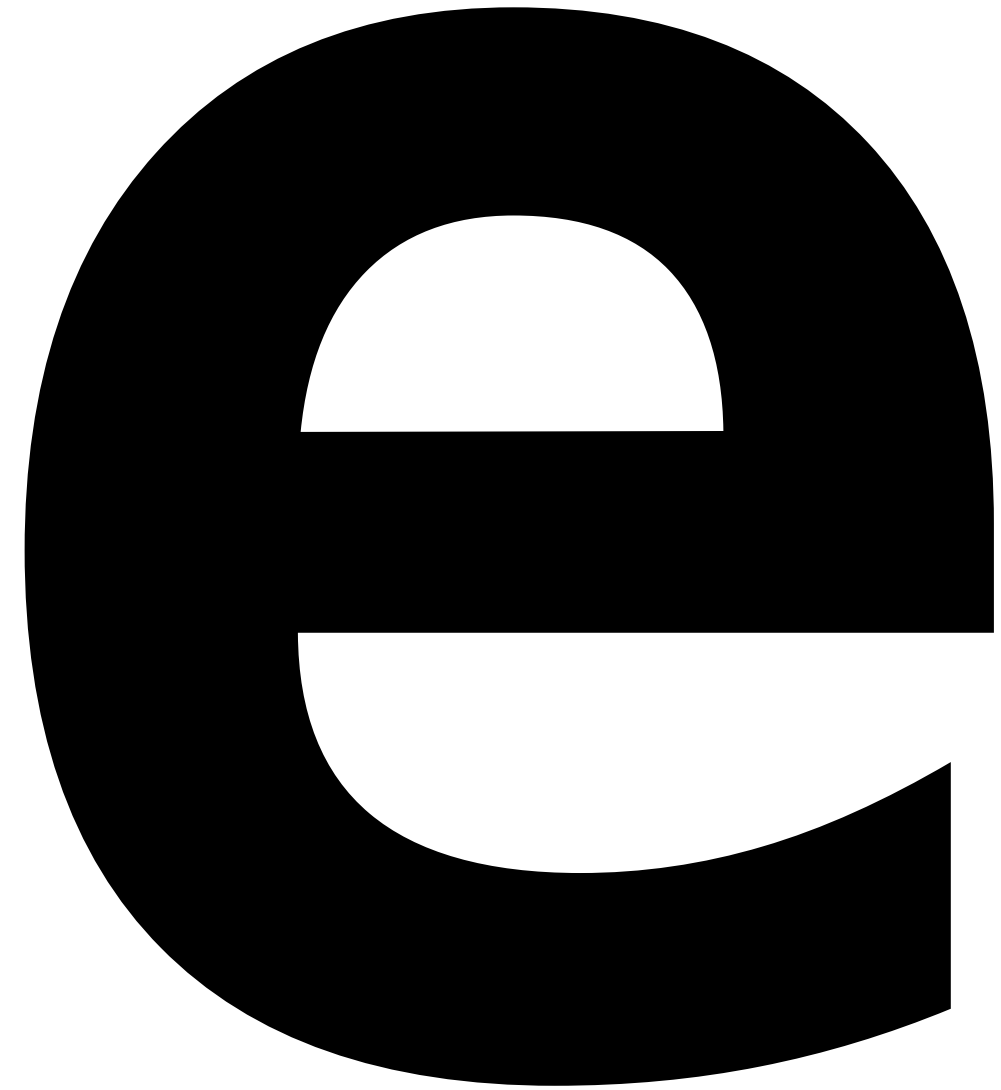


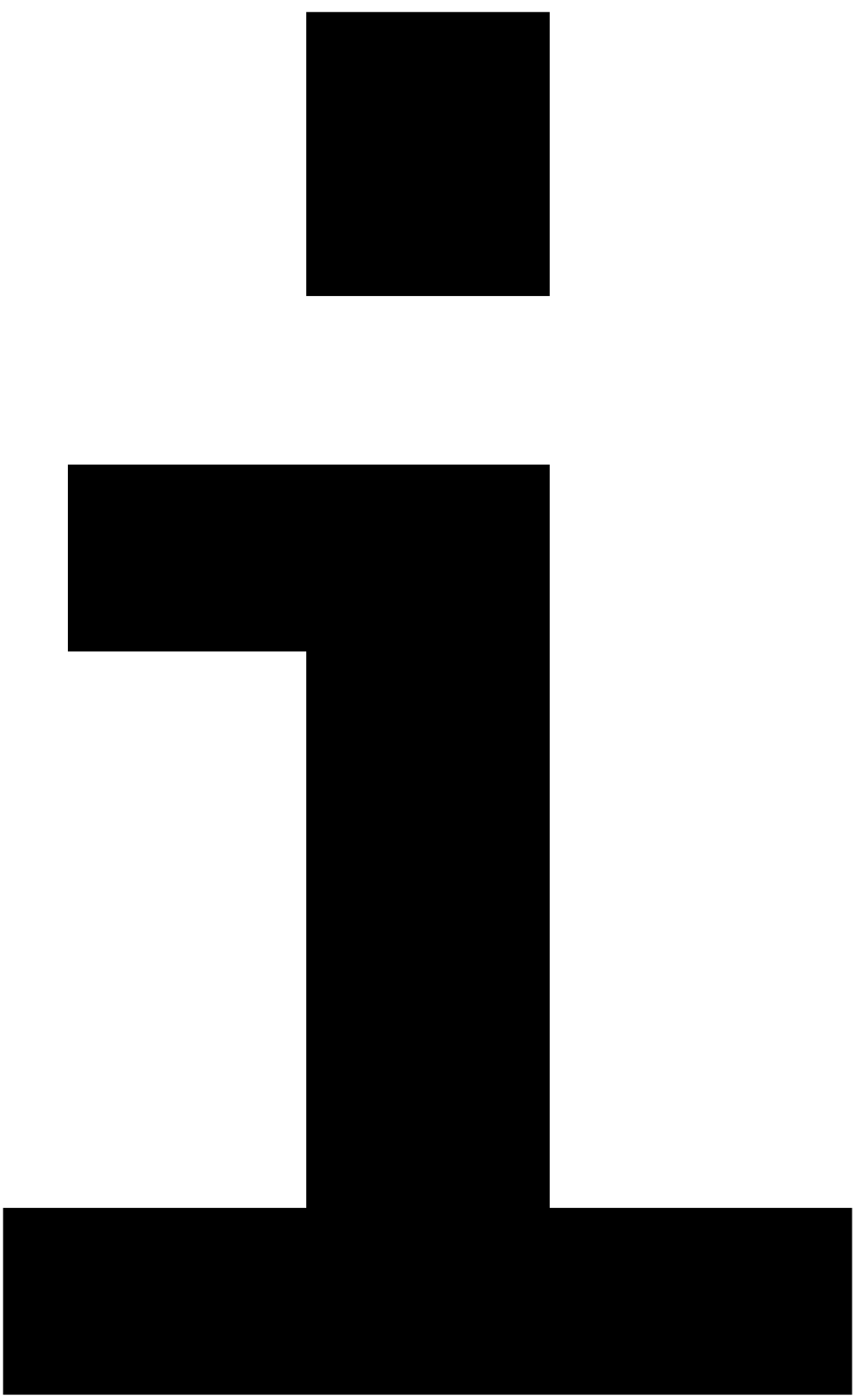


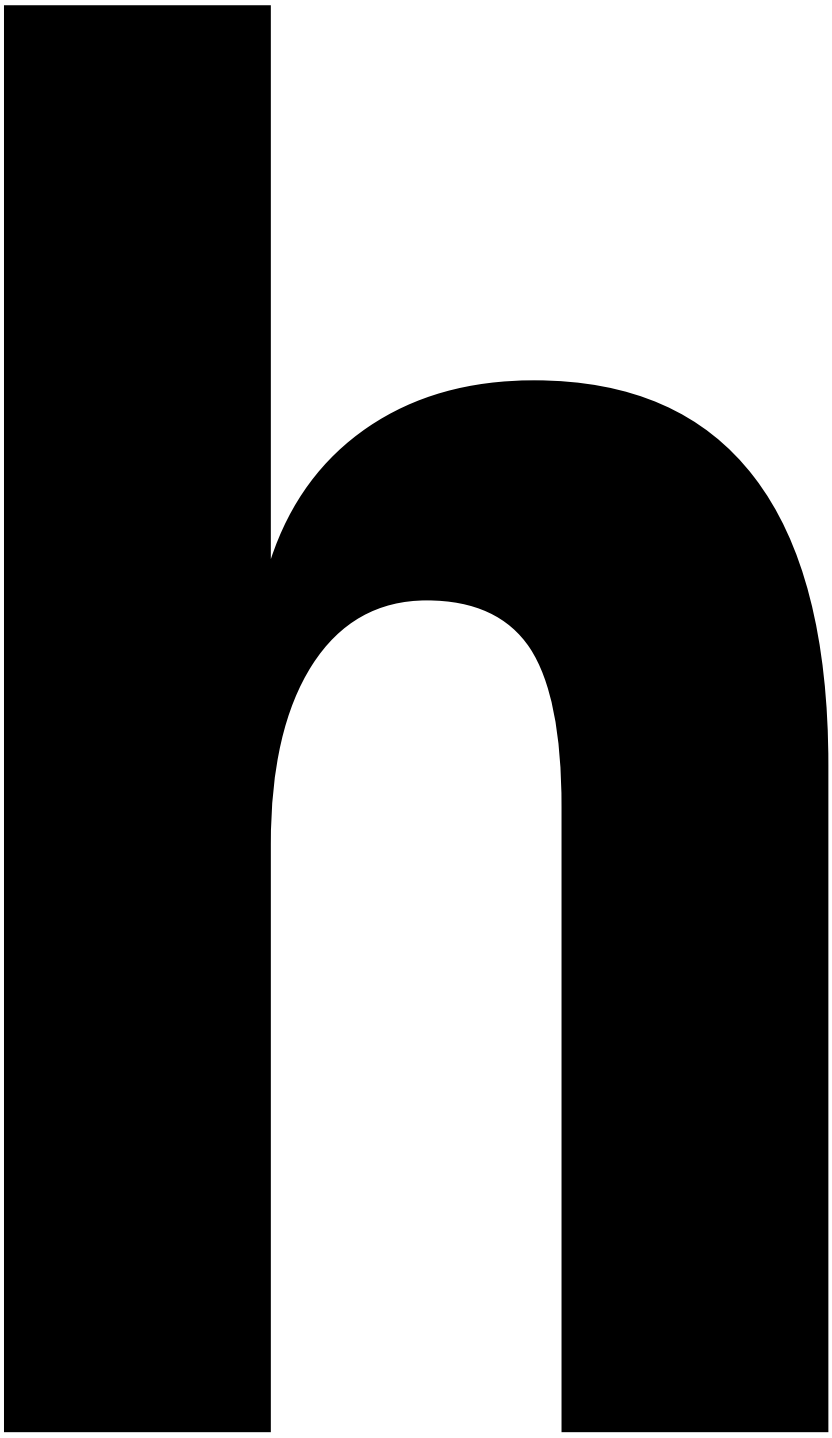


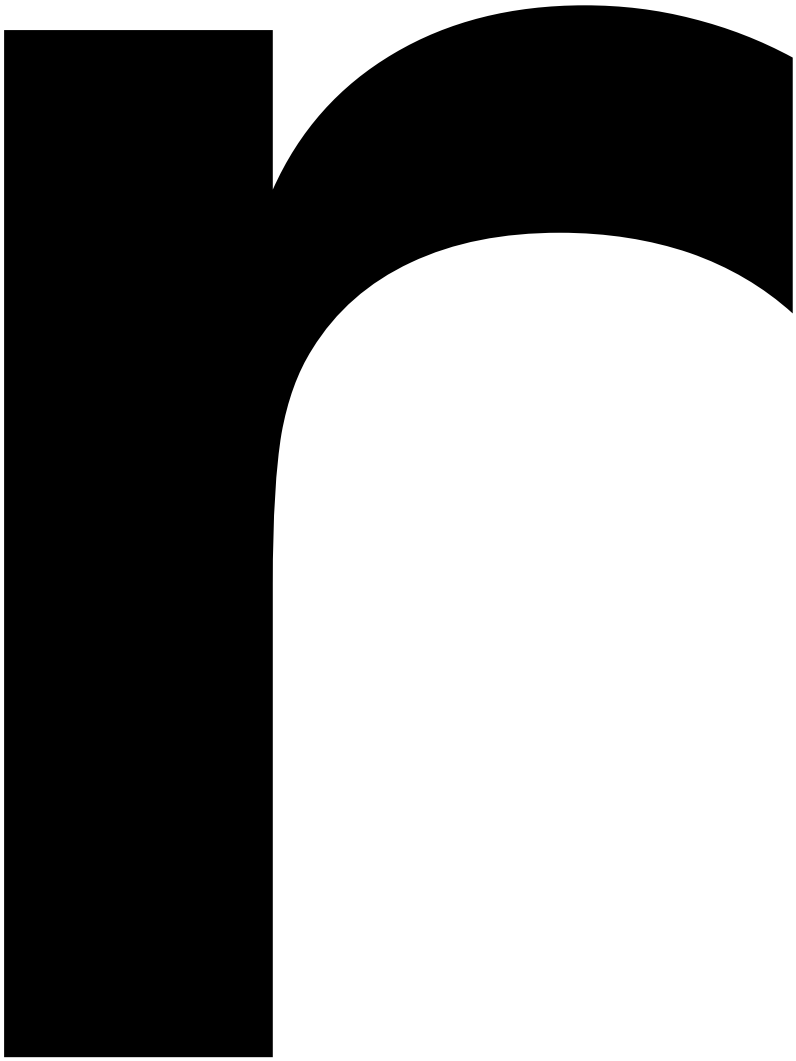
u

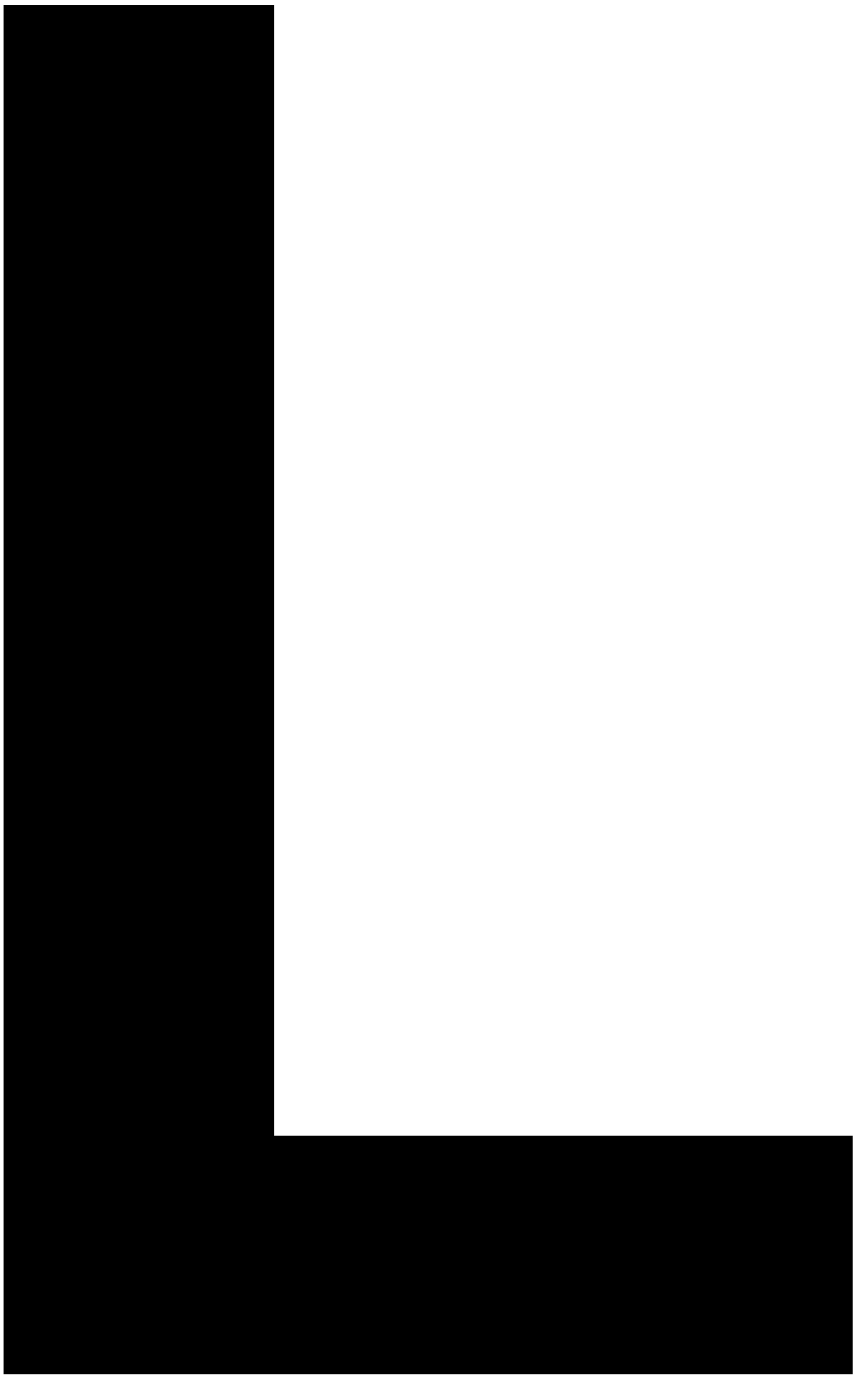


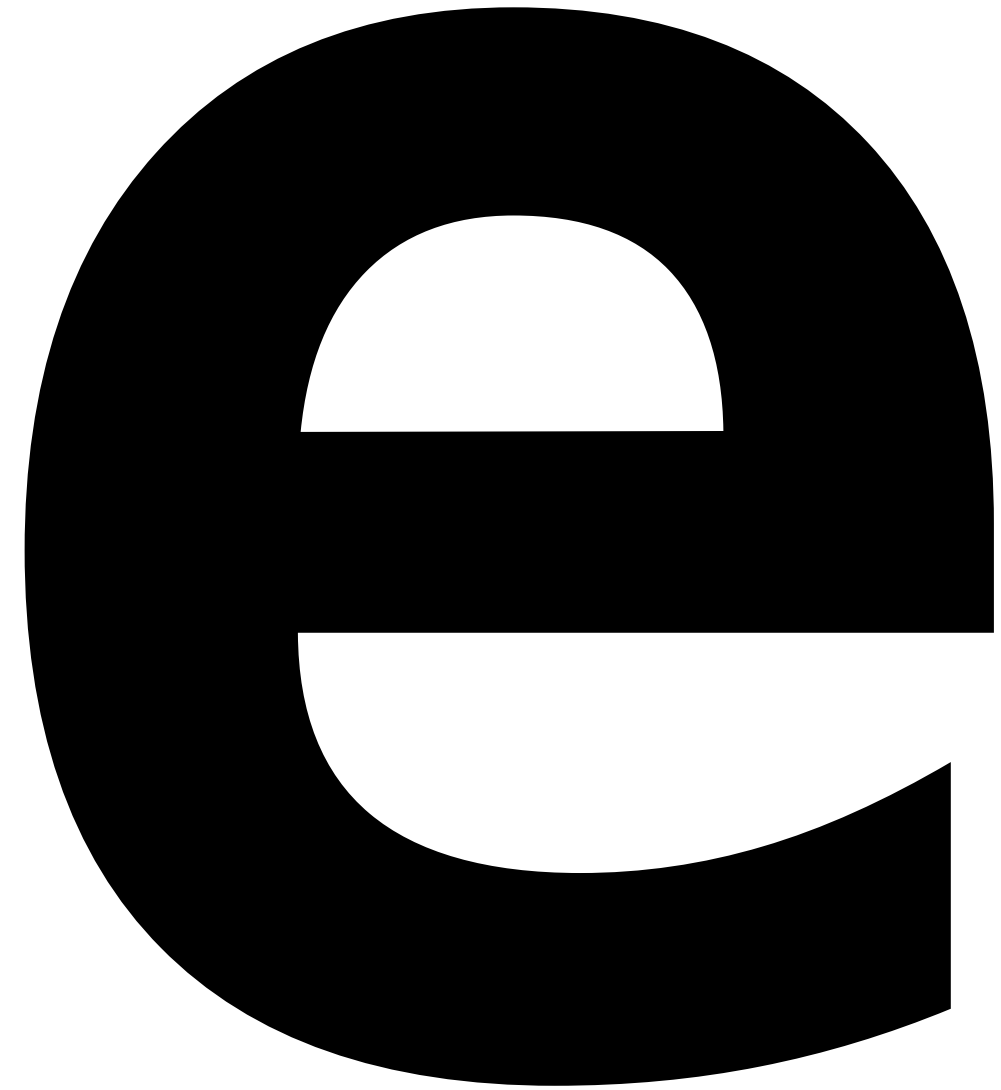


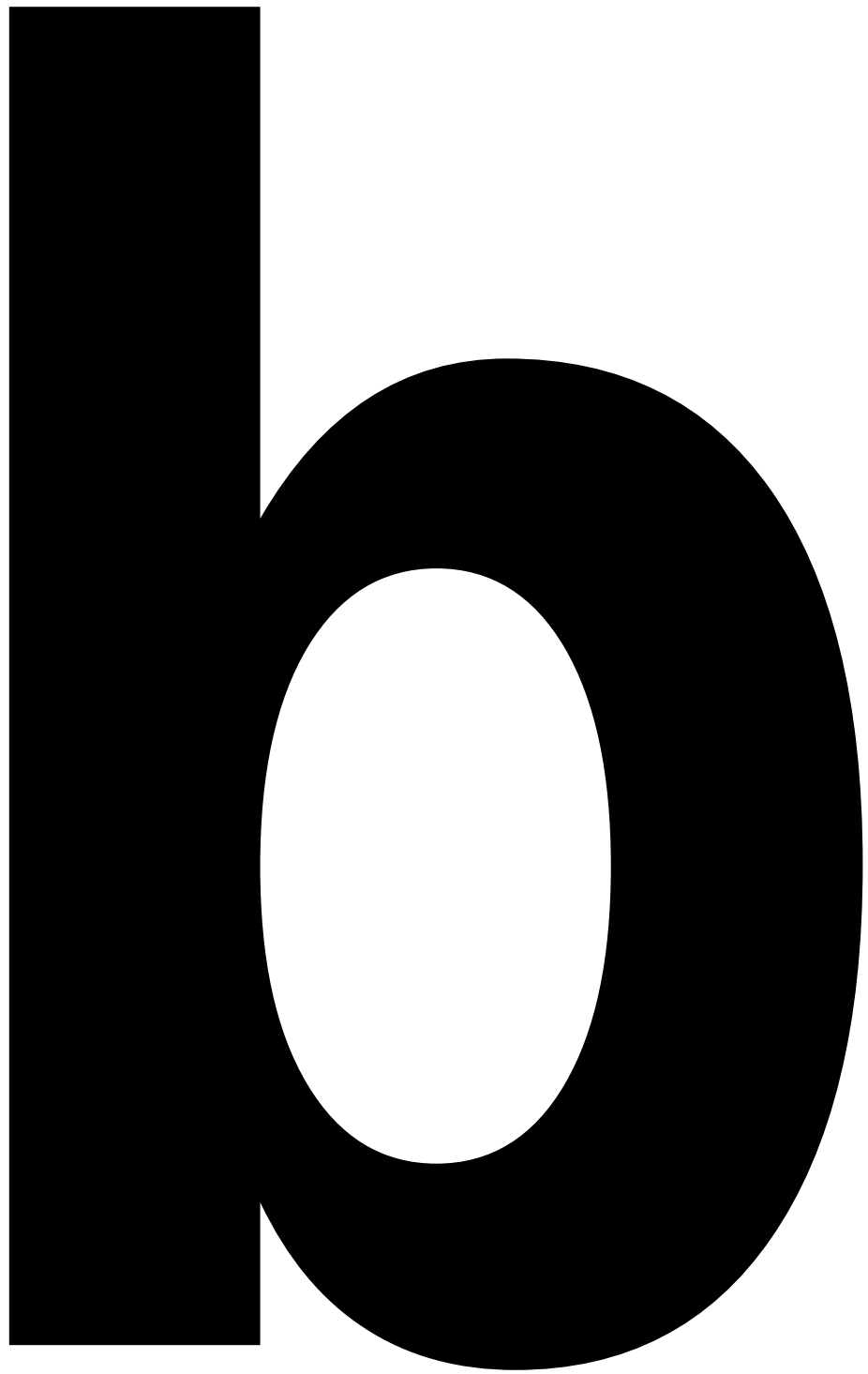


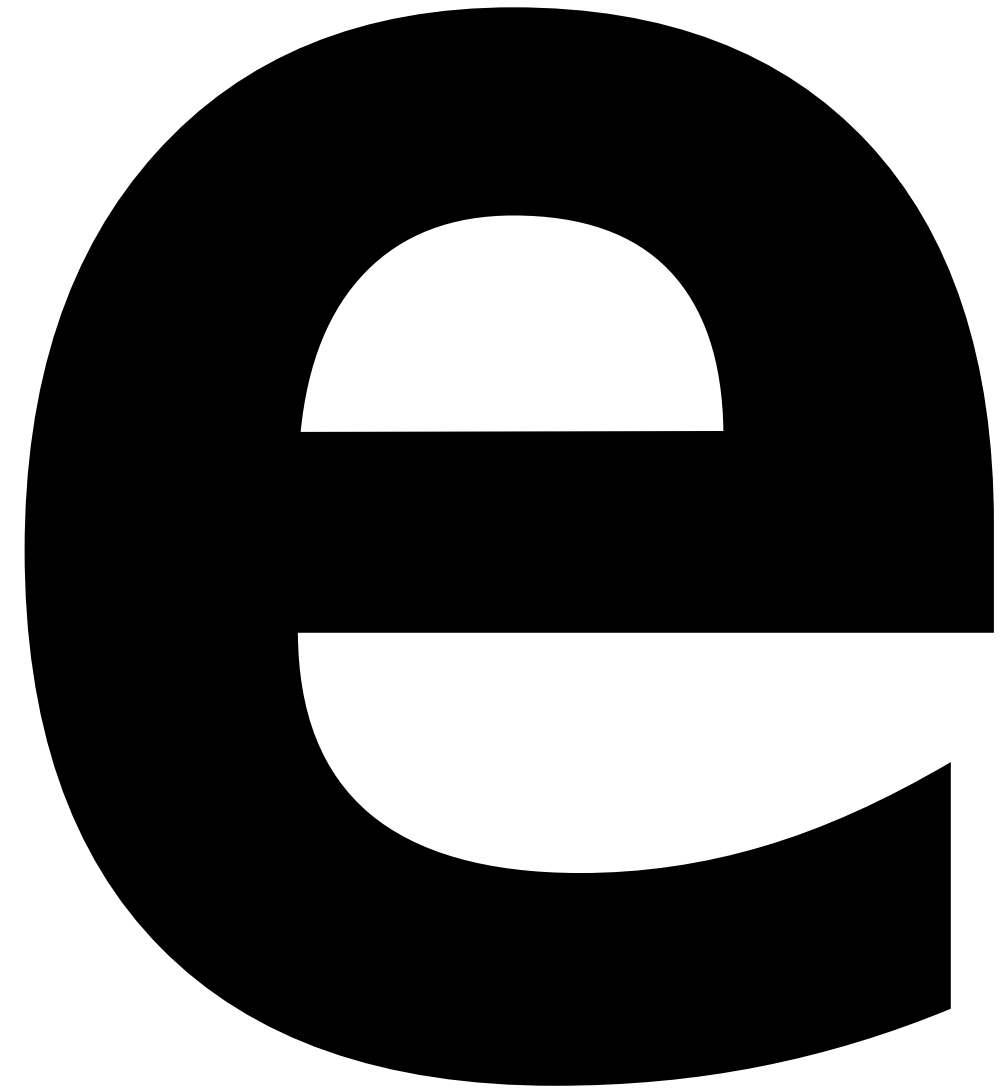


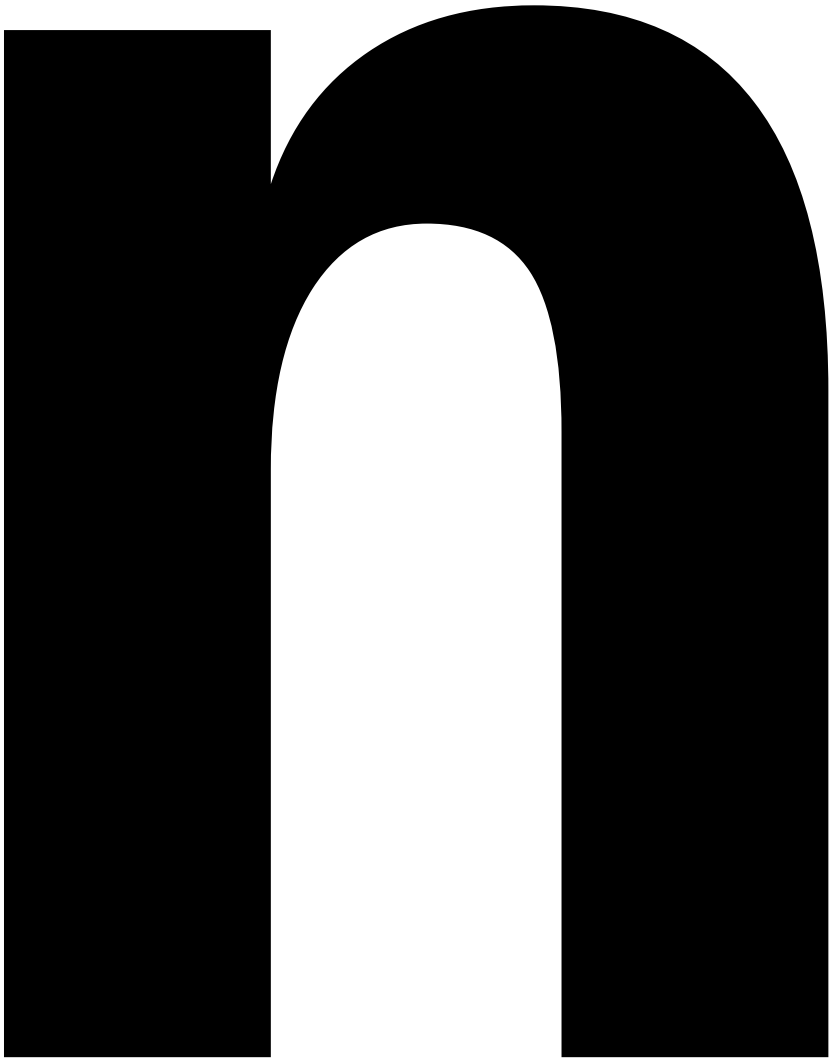




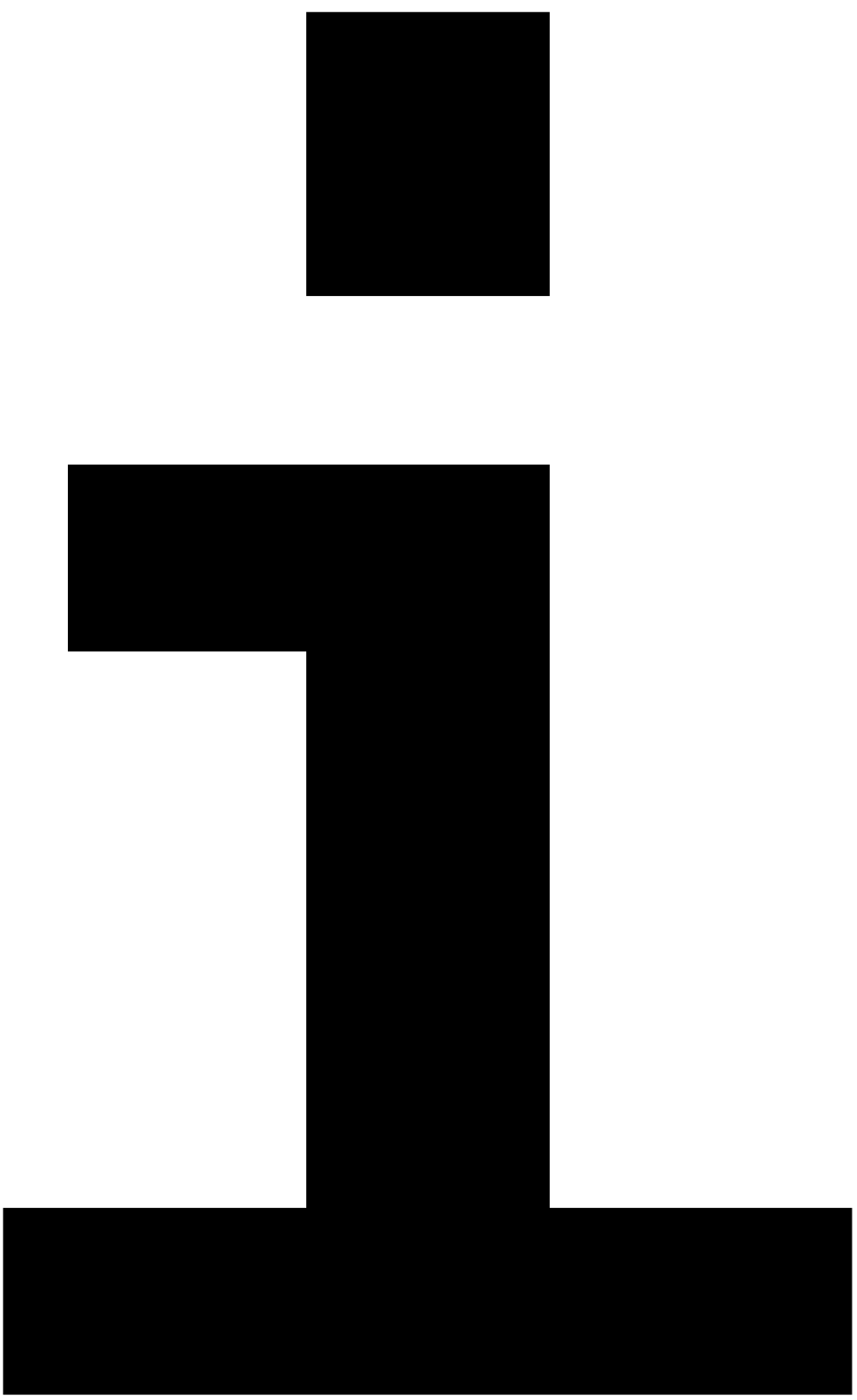


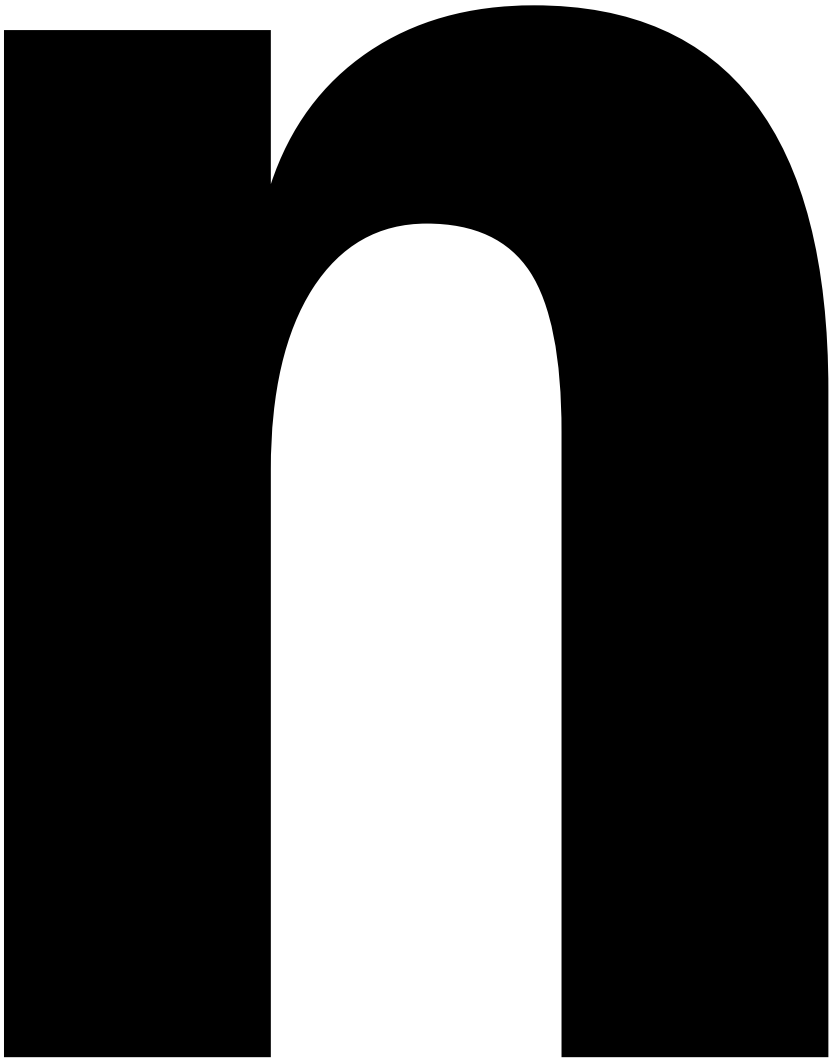


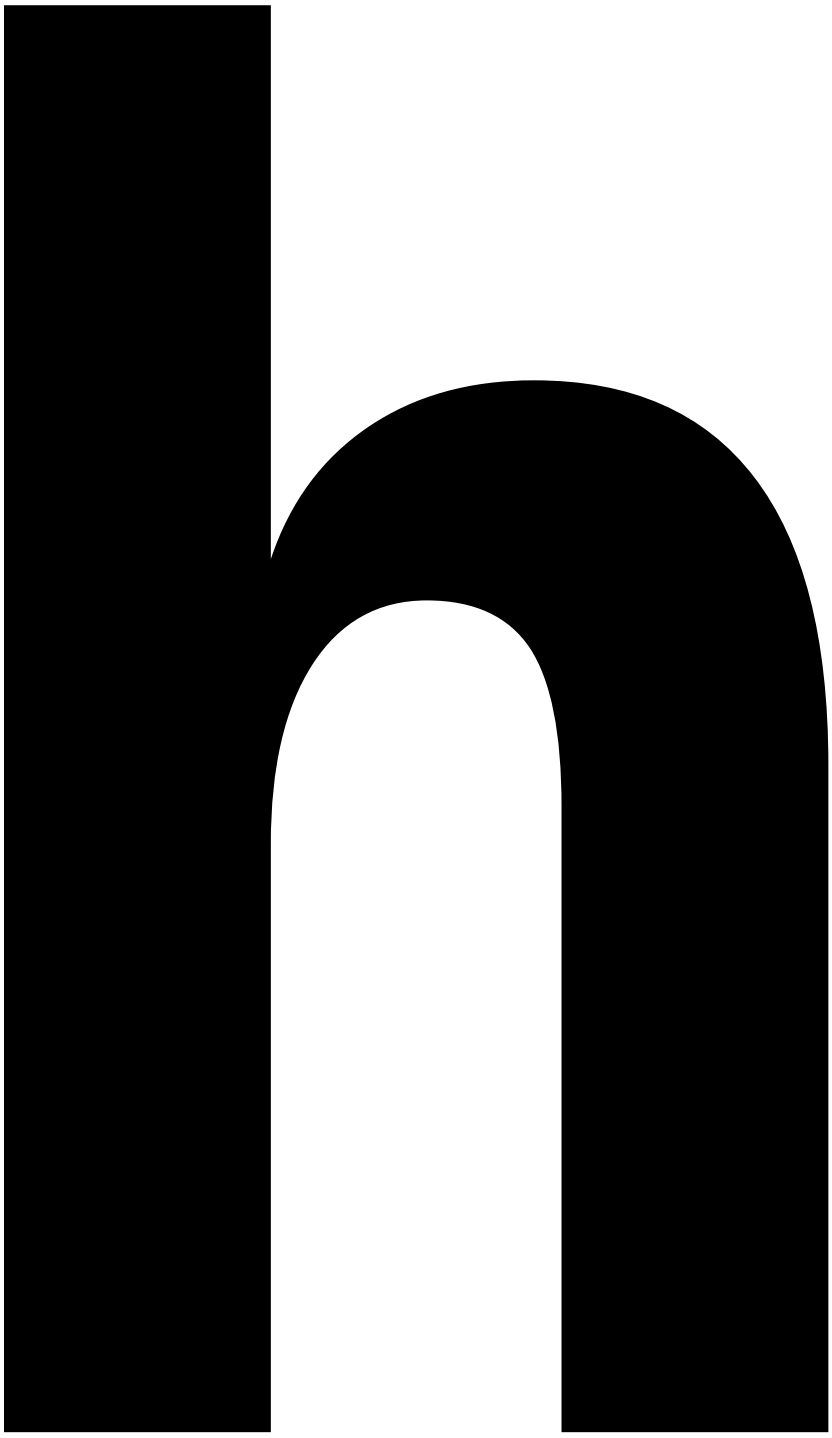


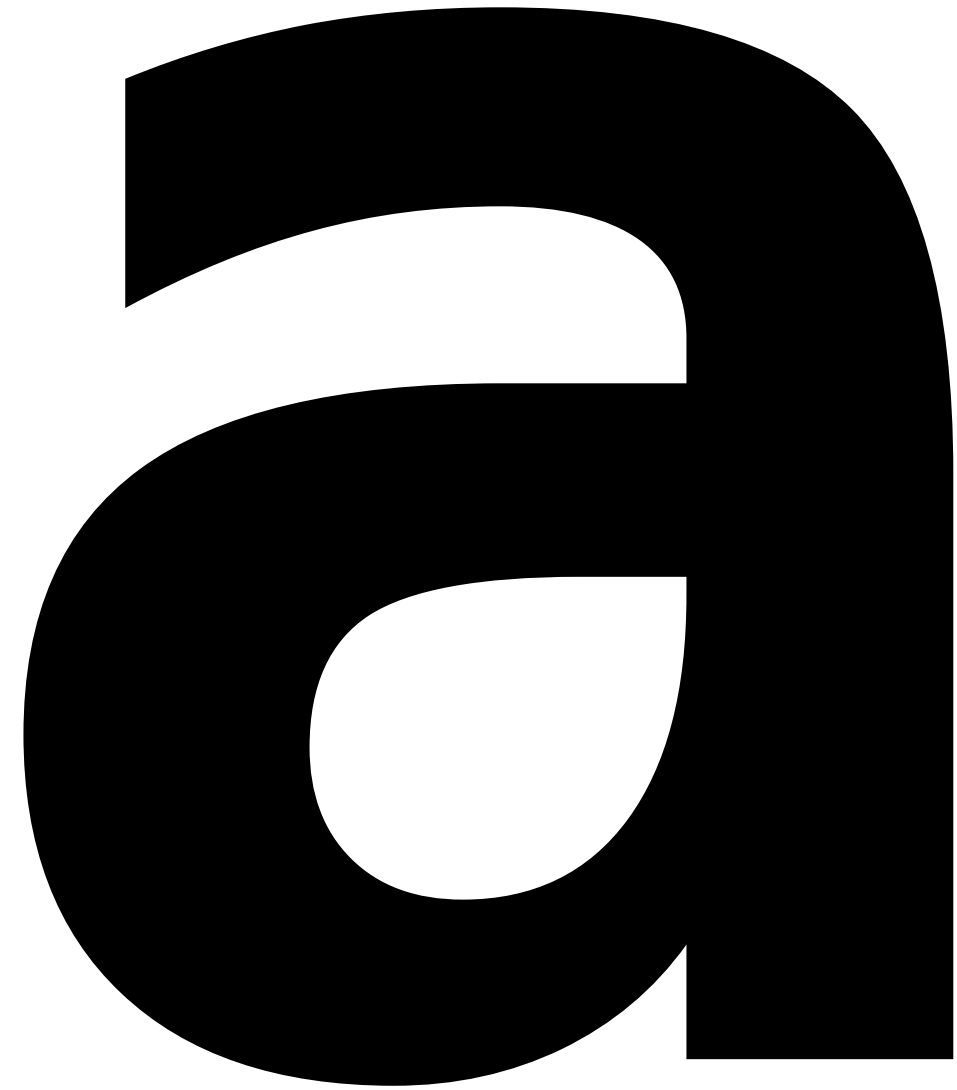


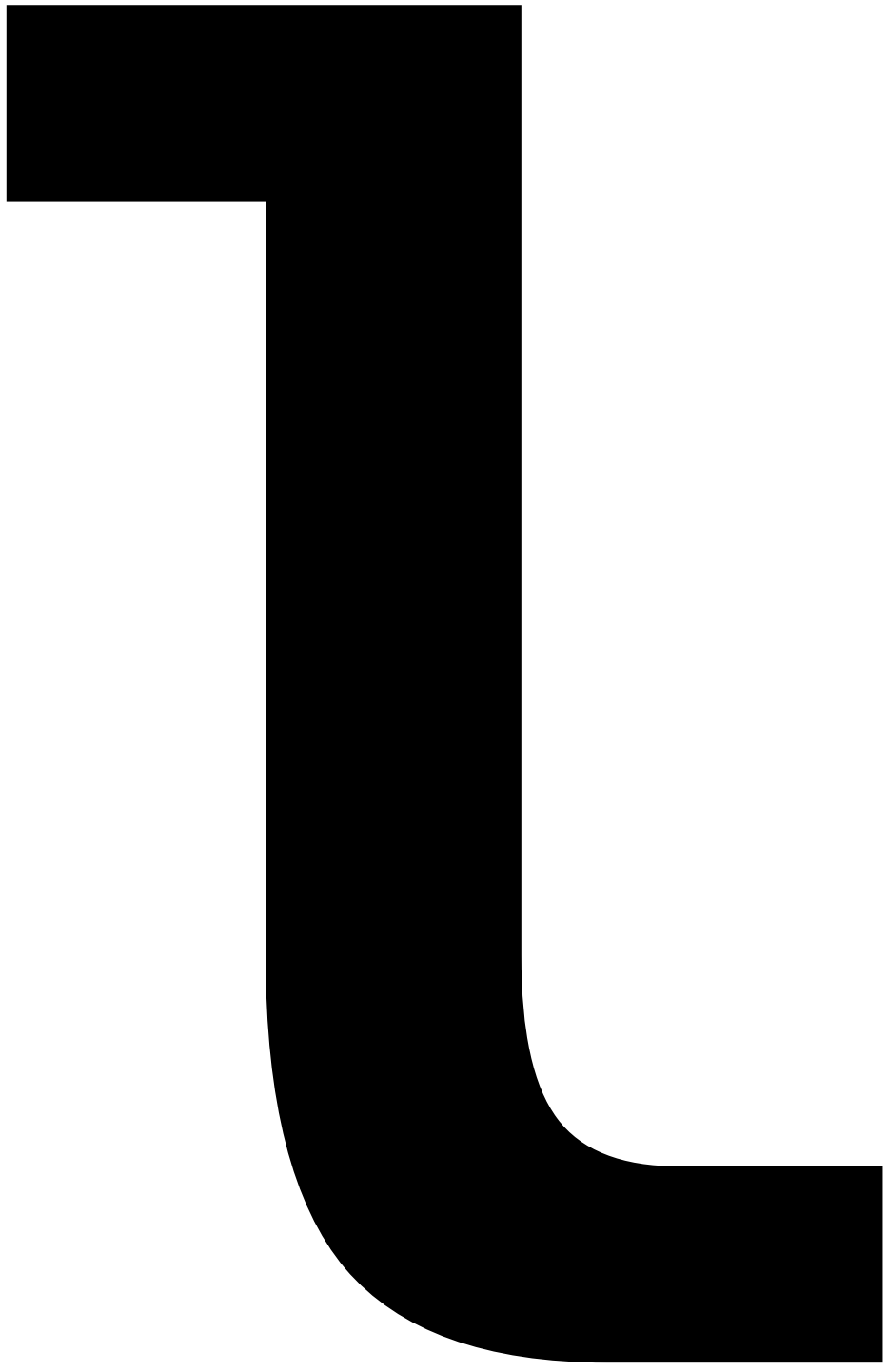
S

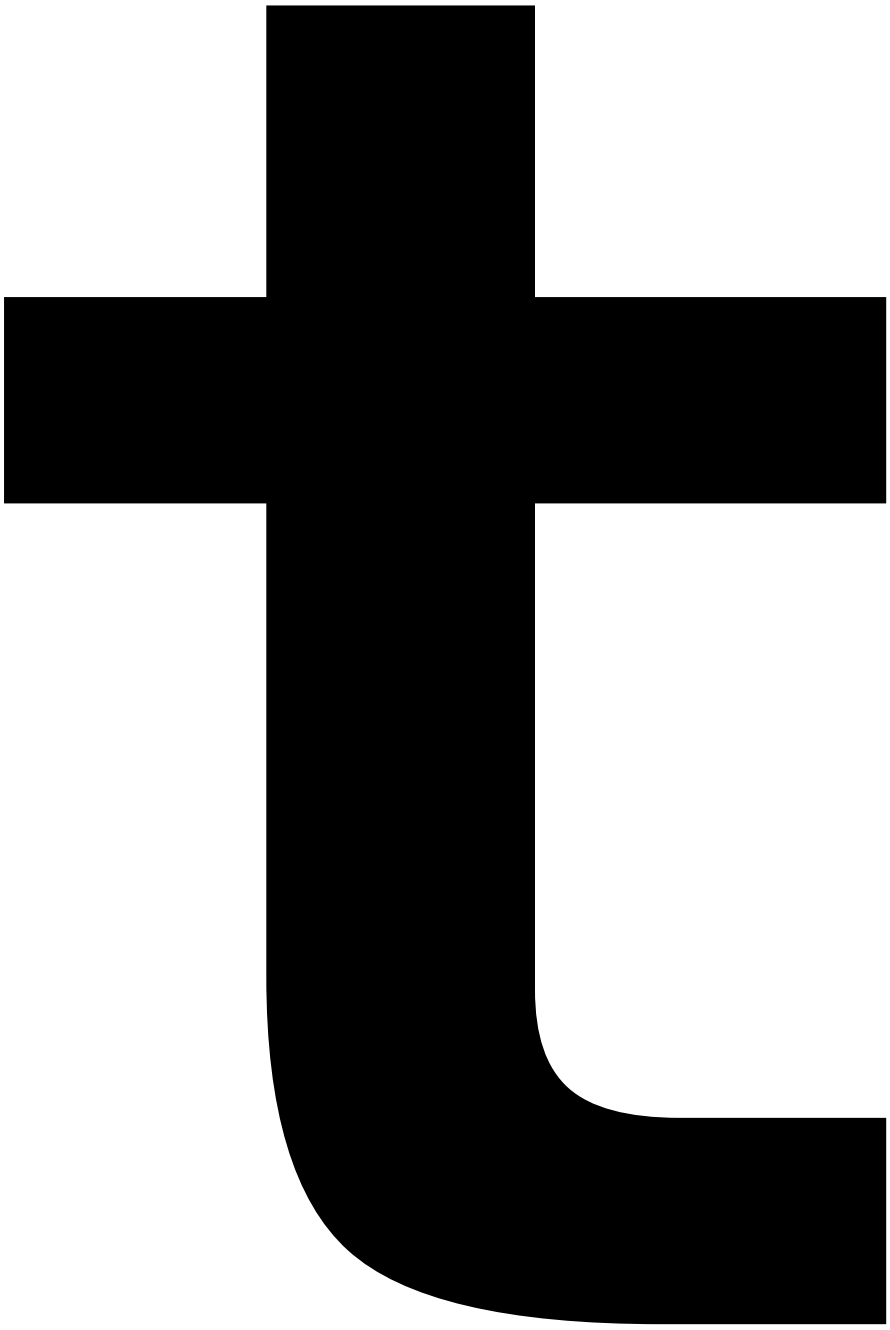


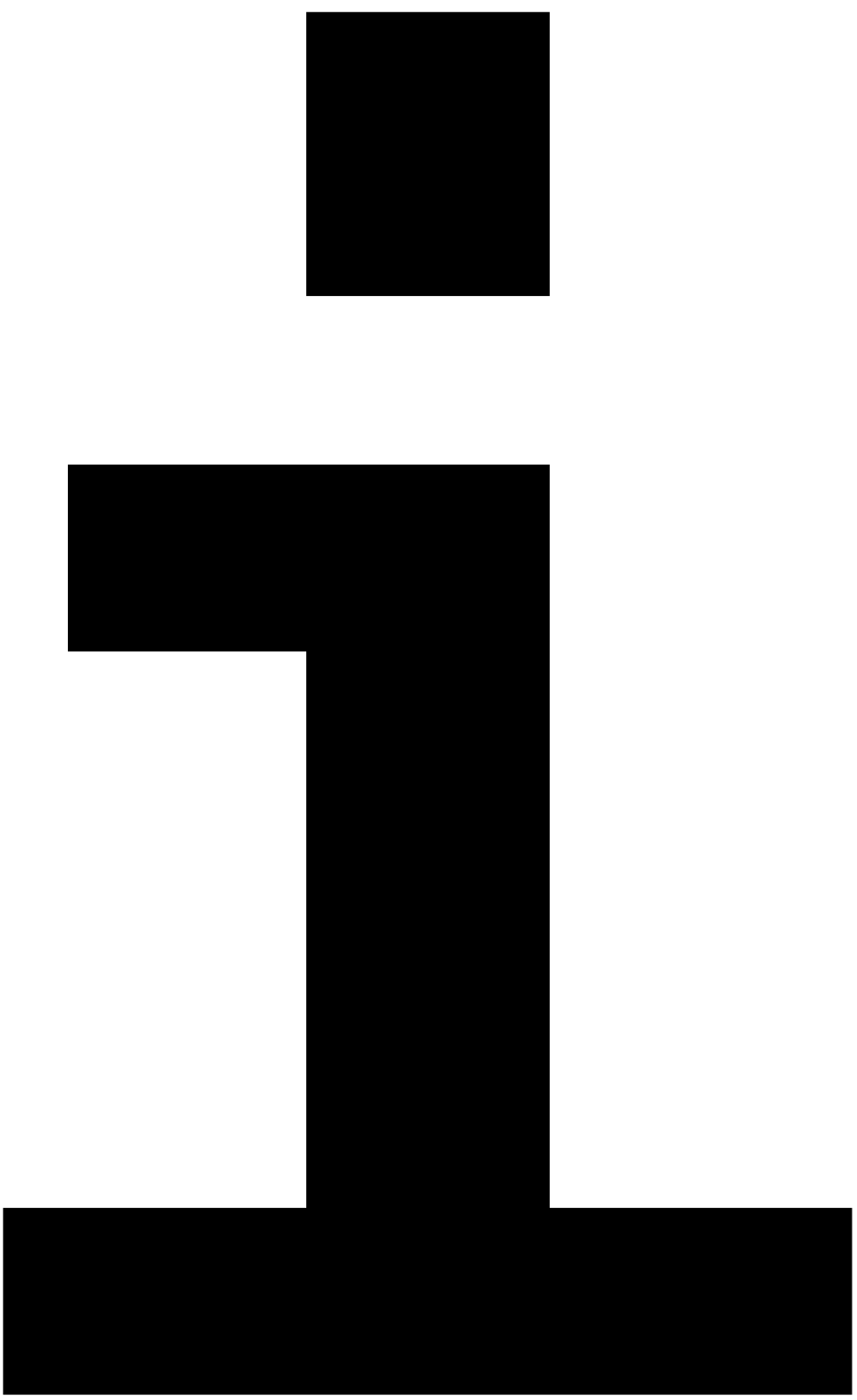




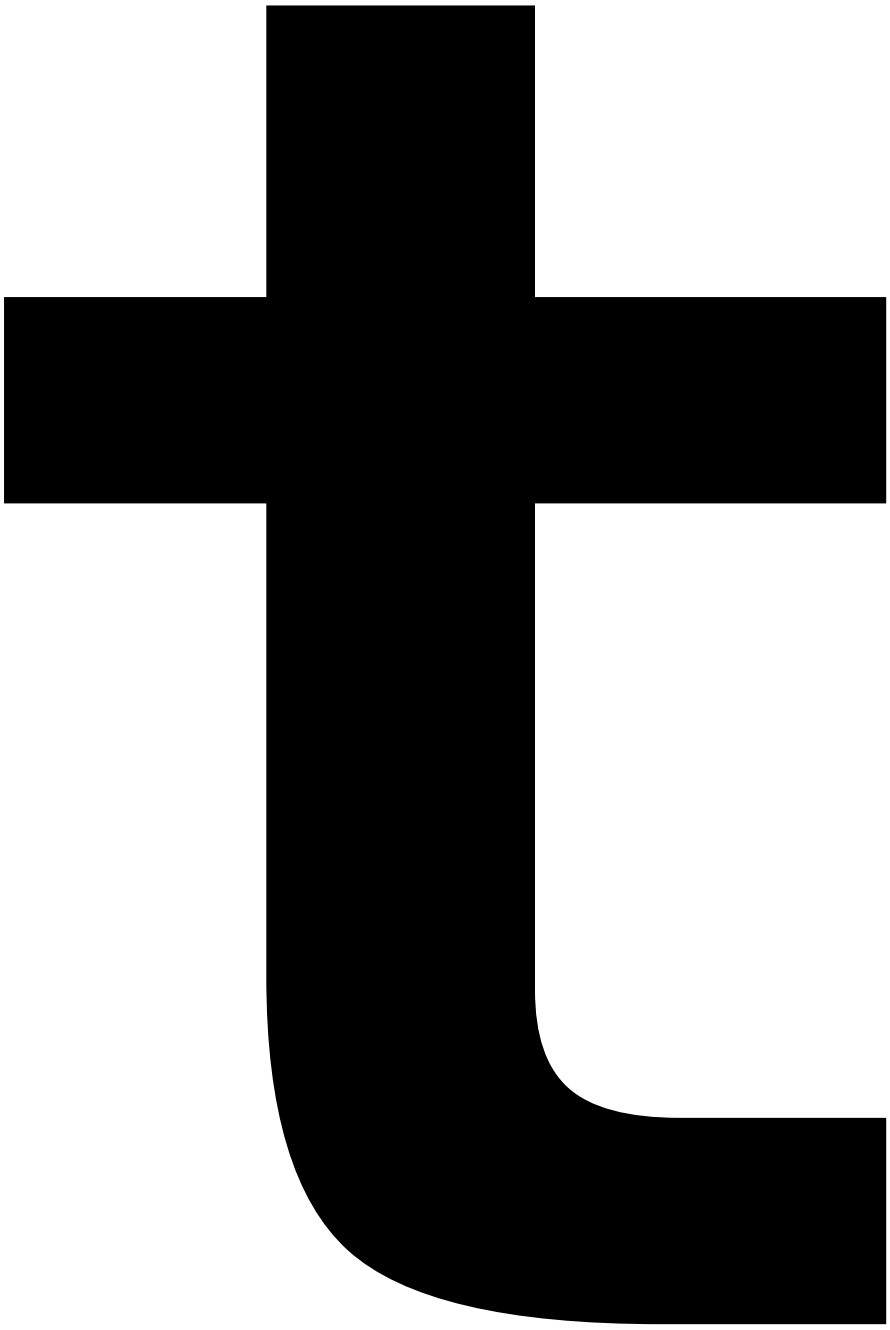


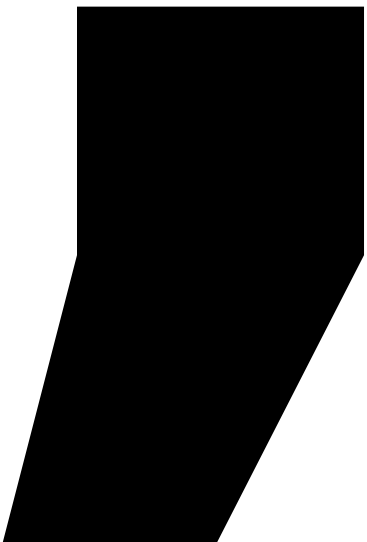


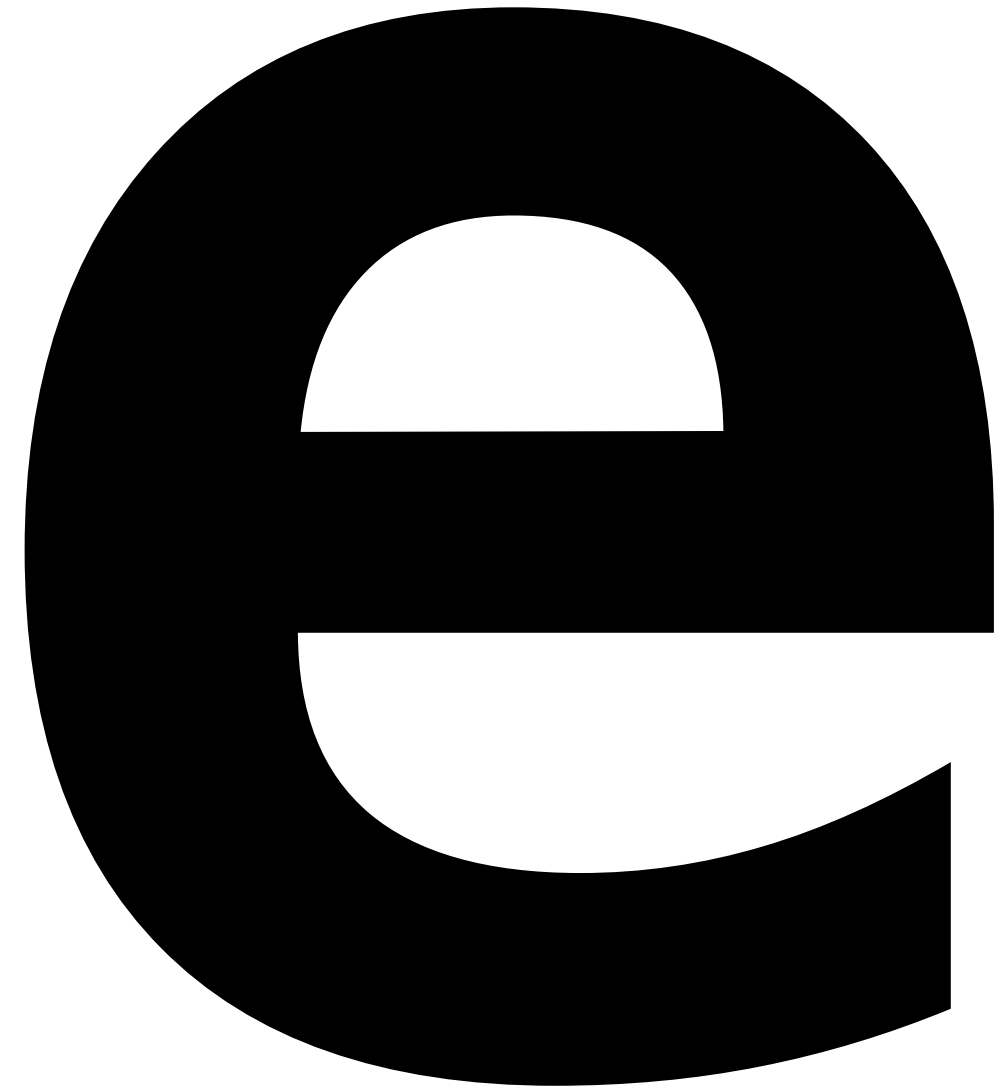


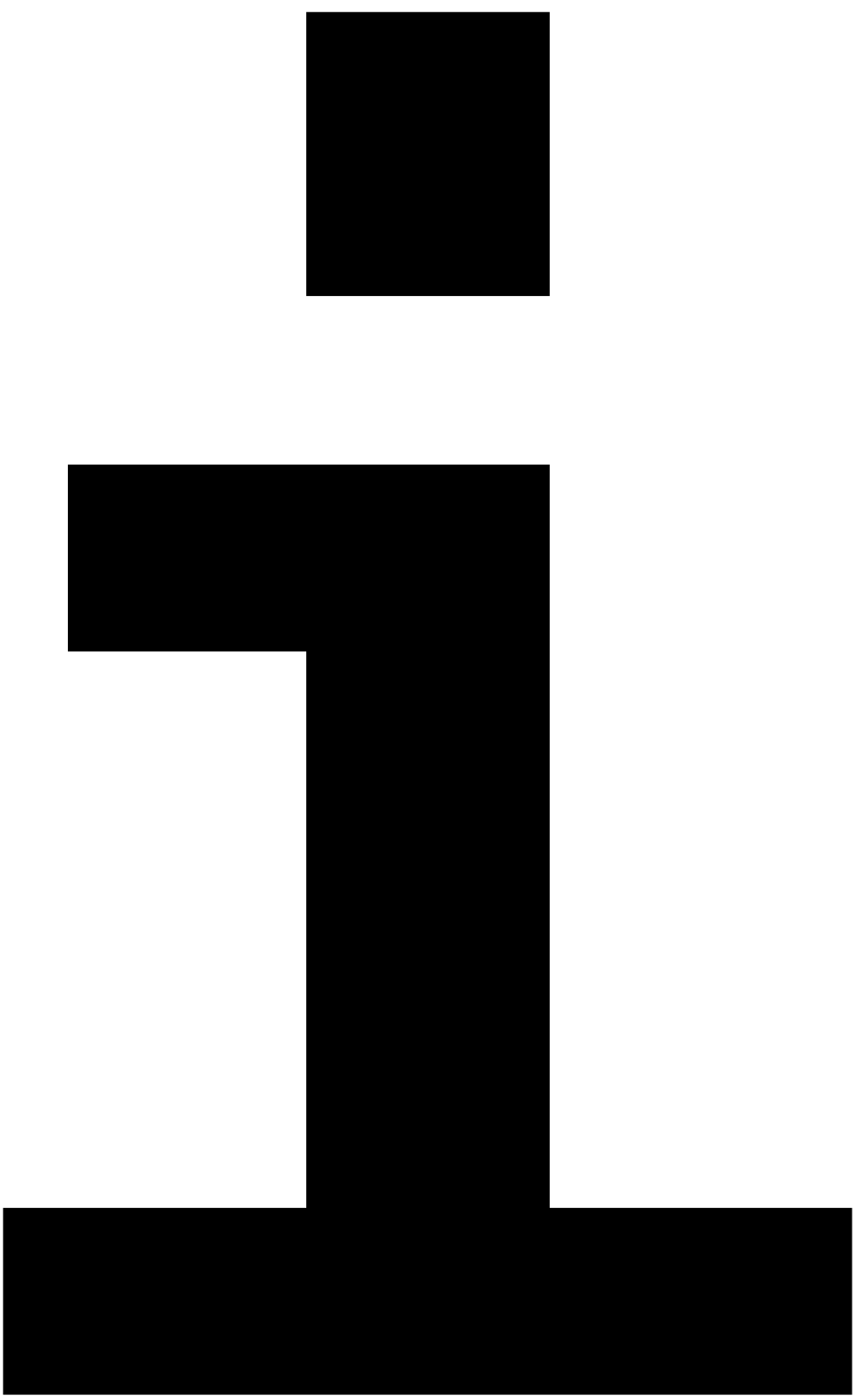


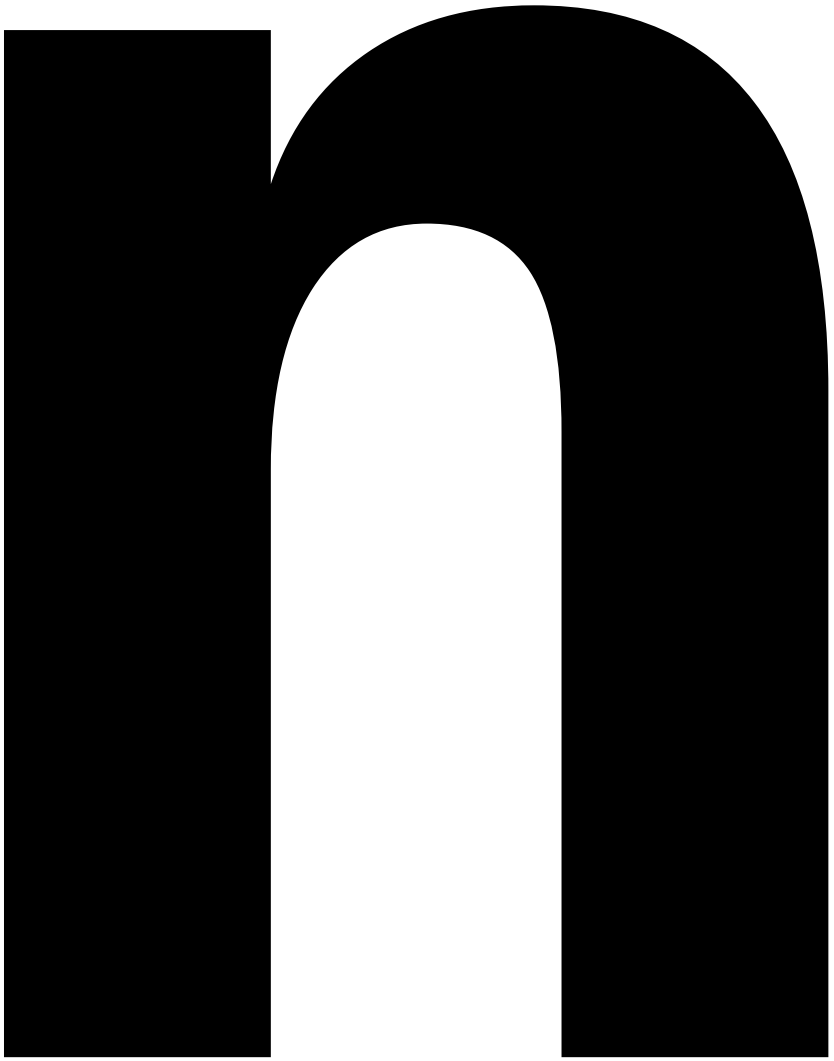
S

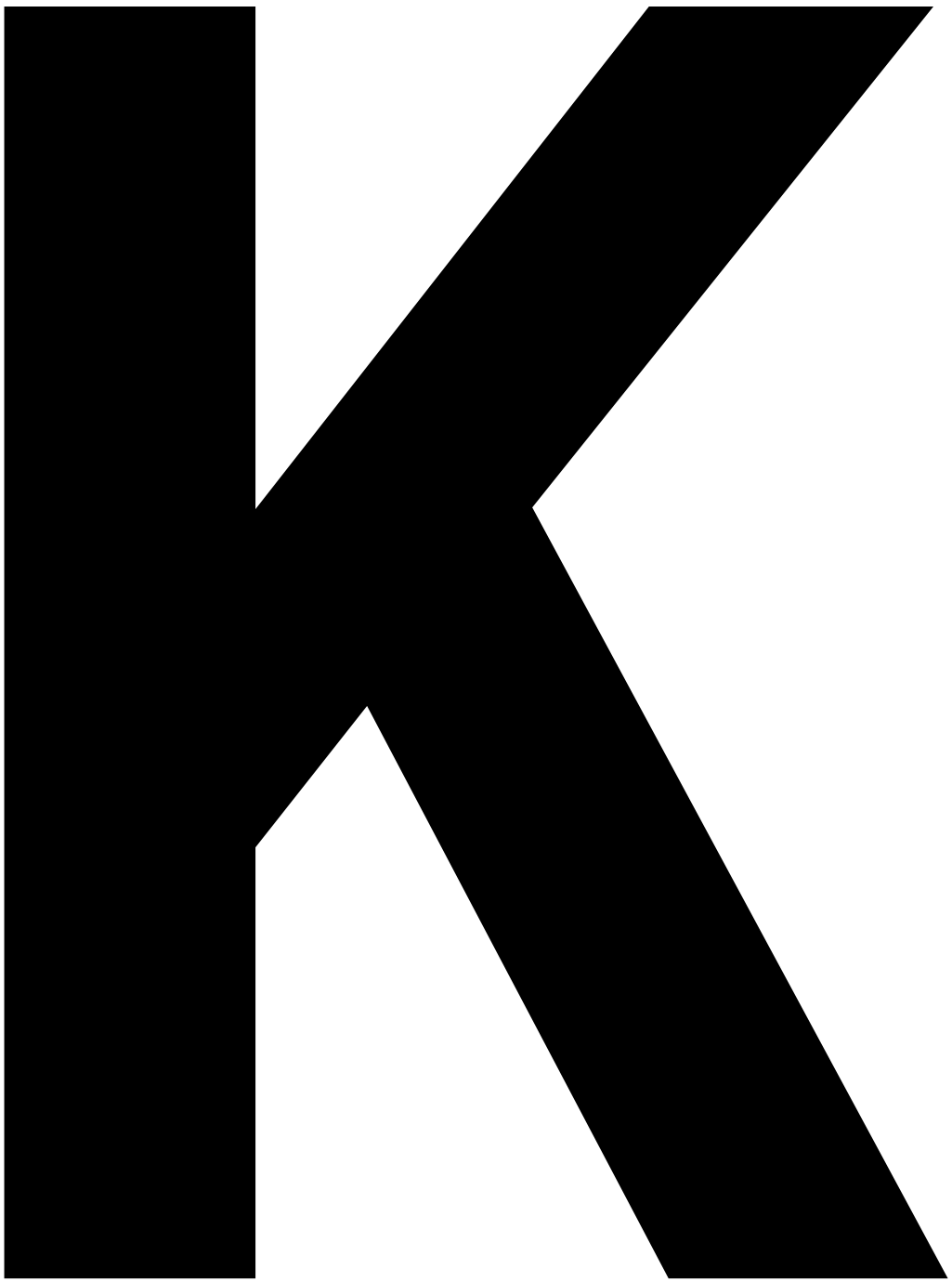


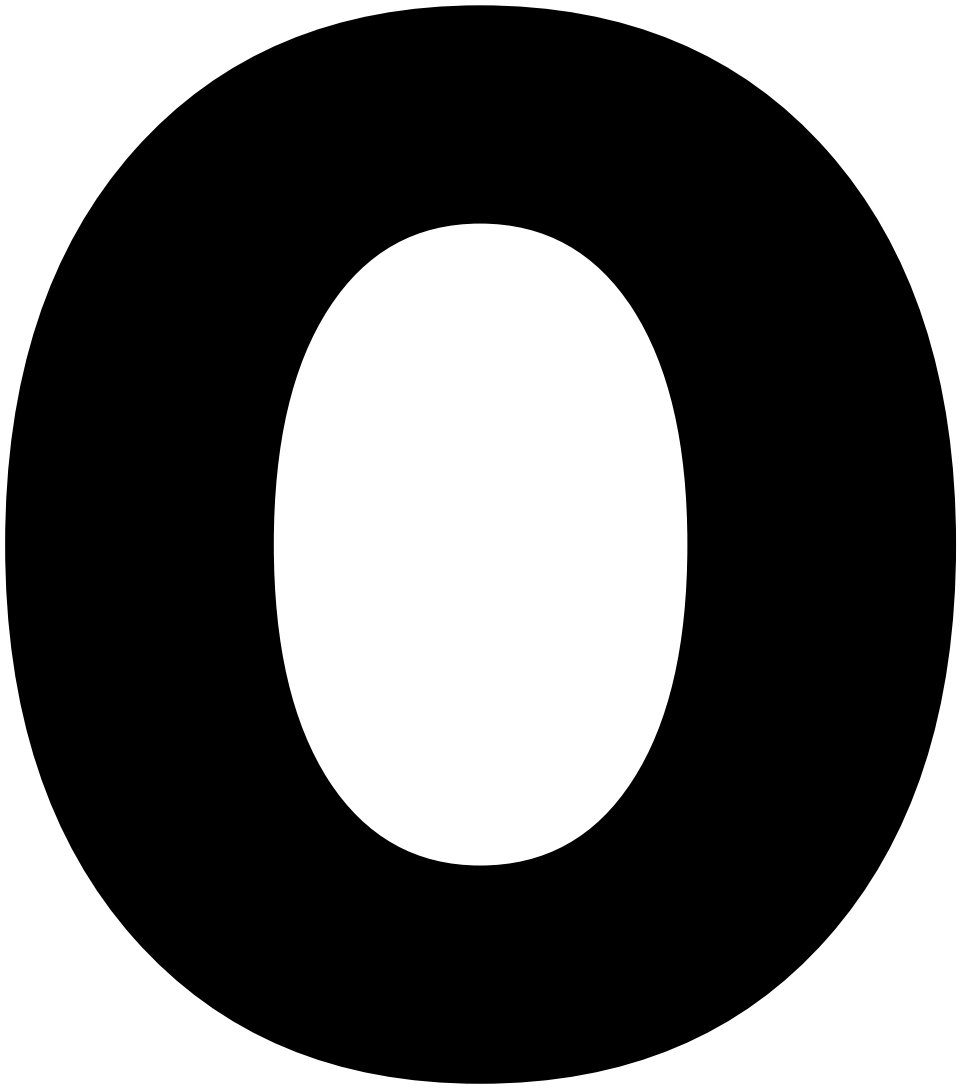


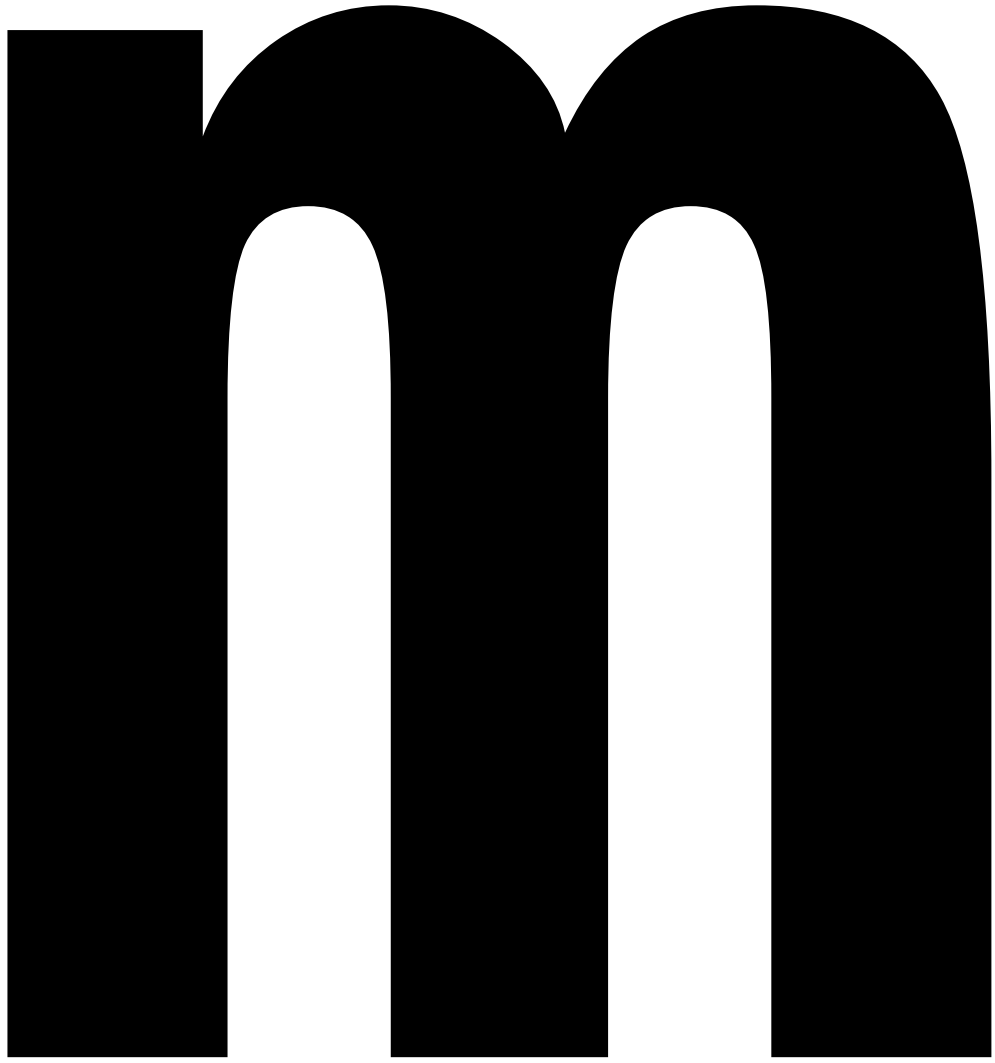


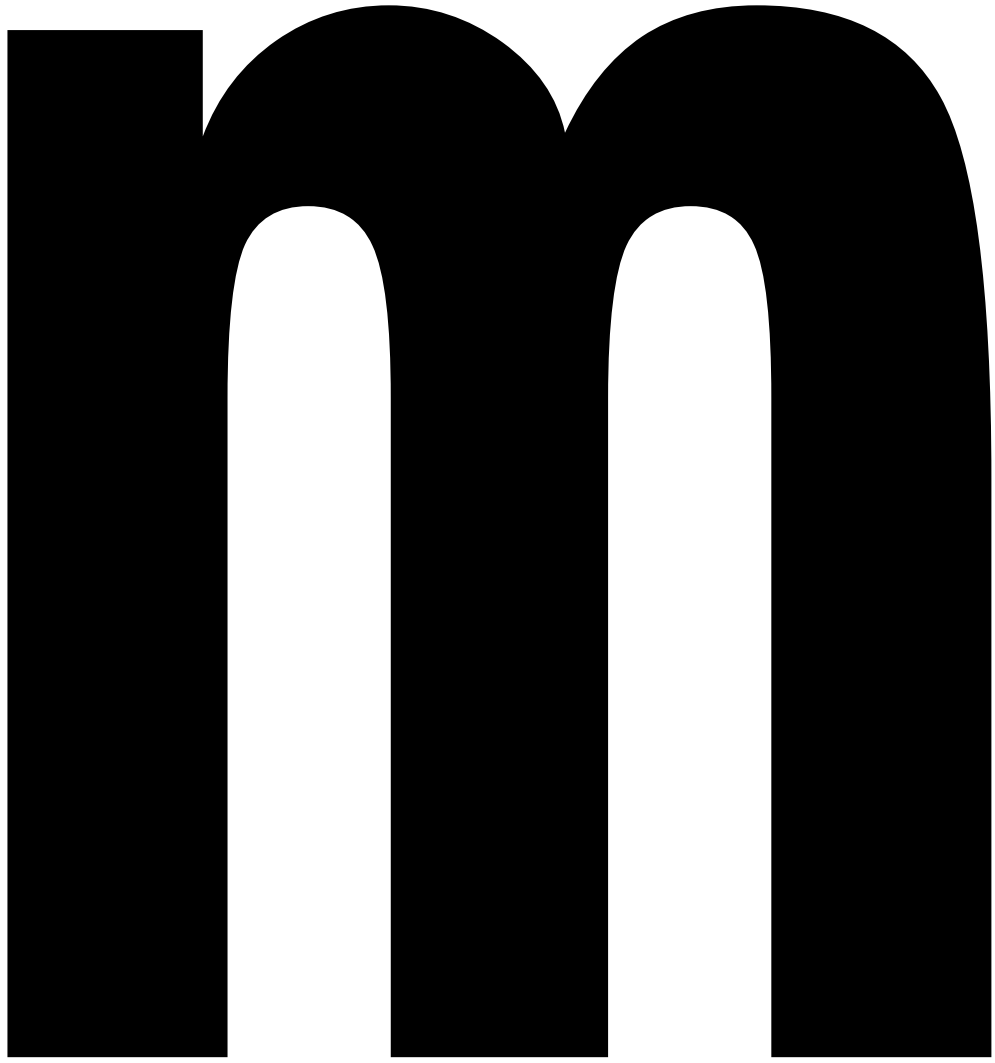




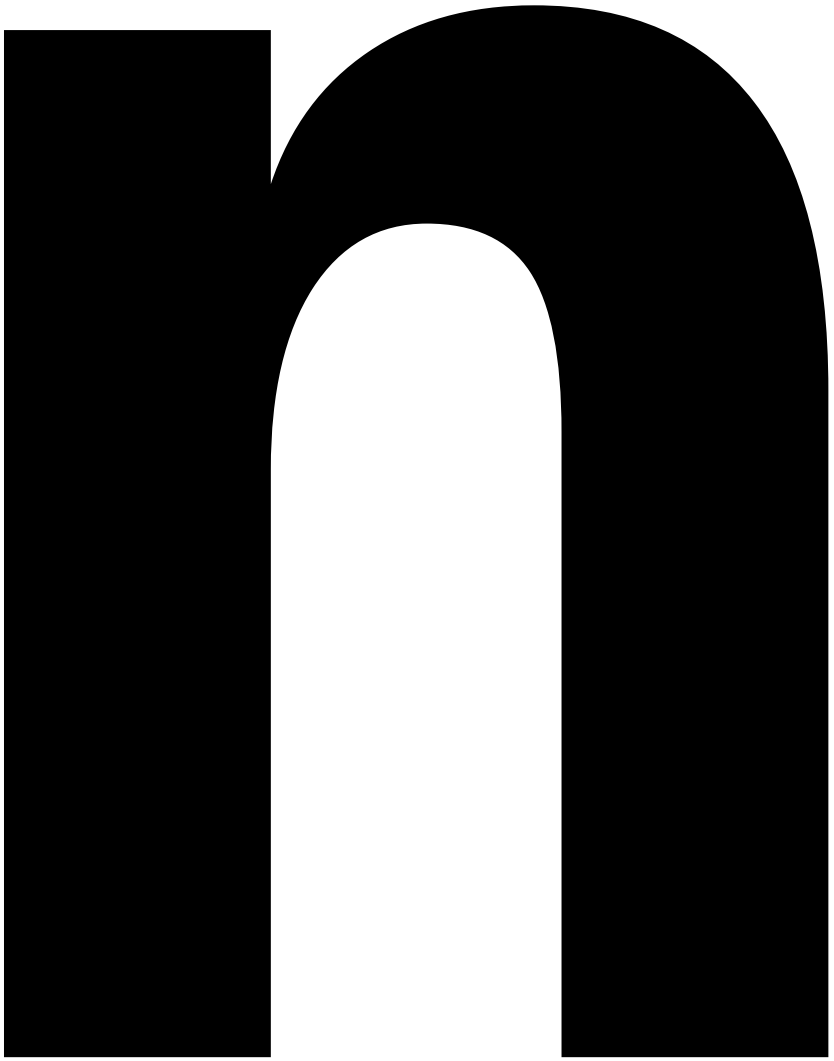


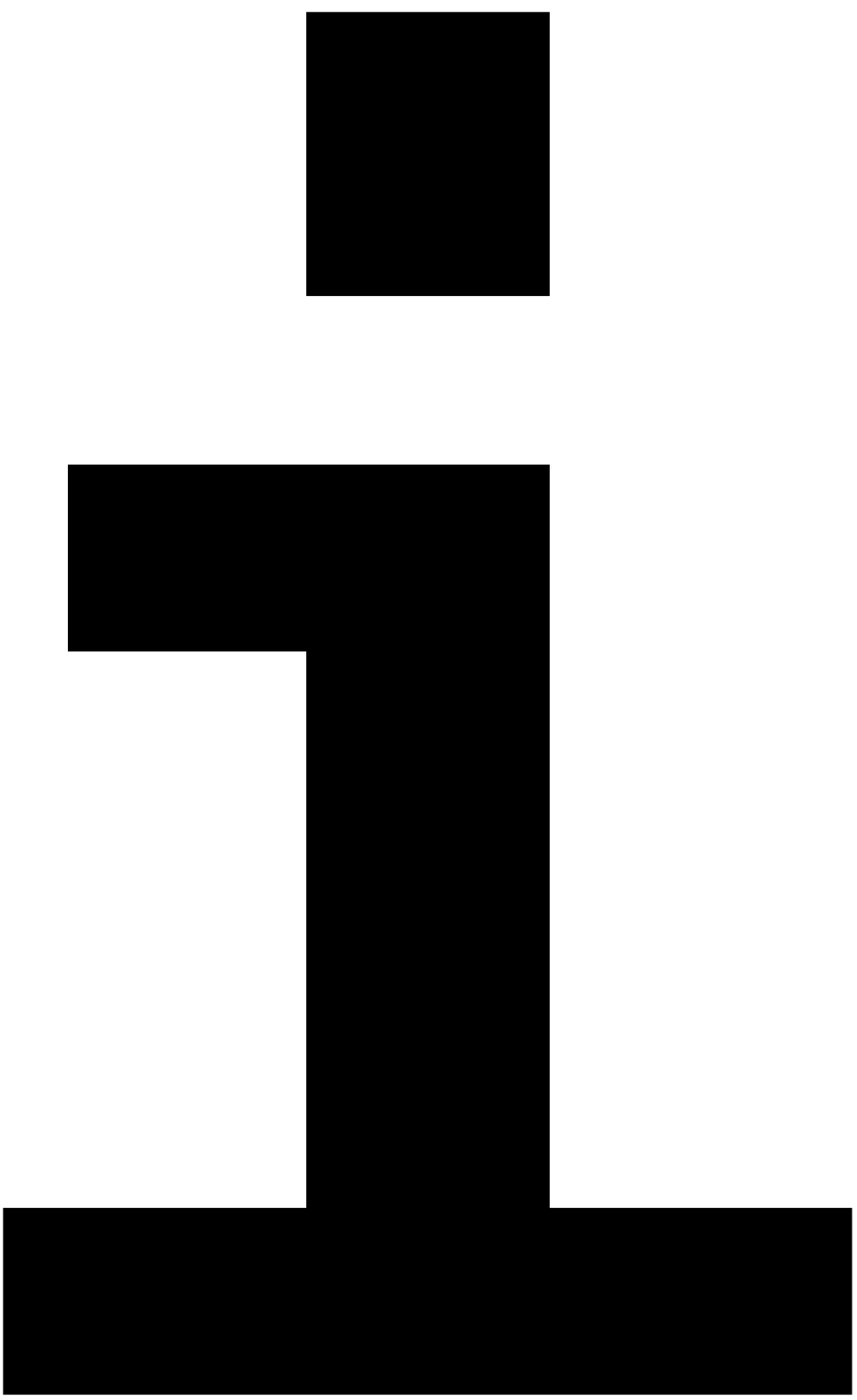


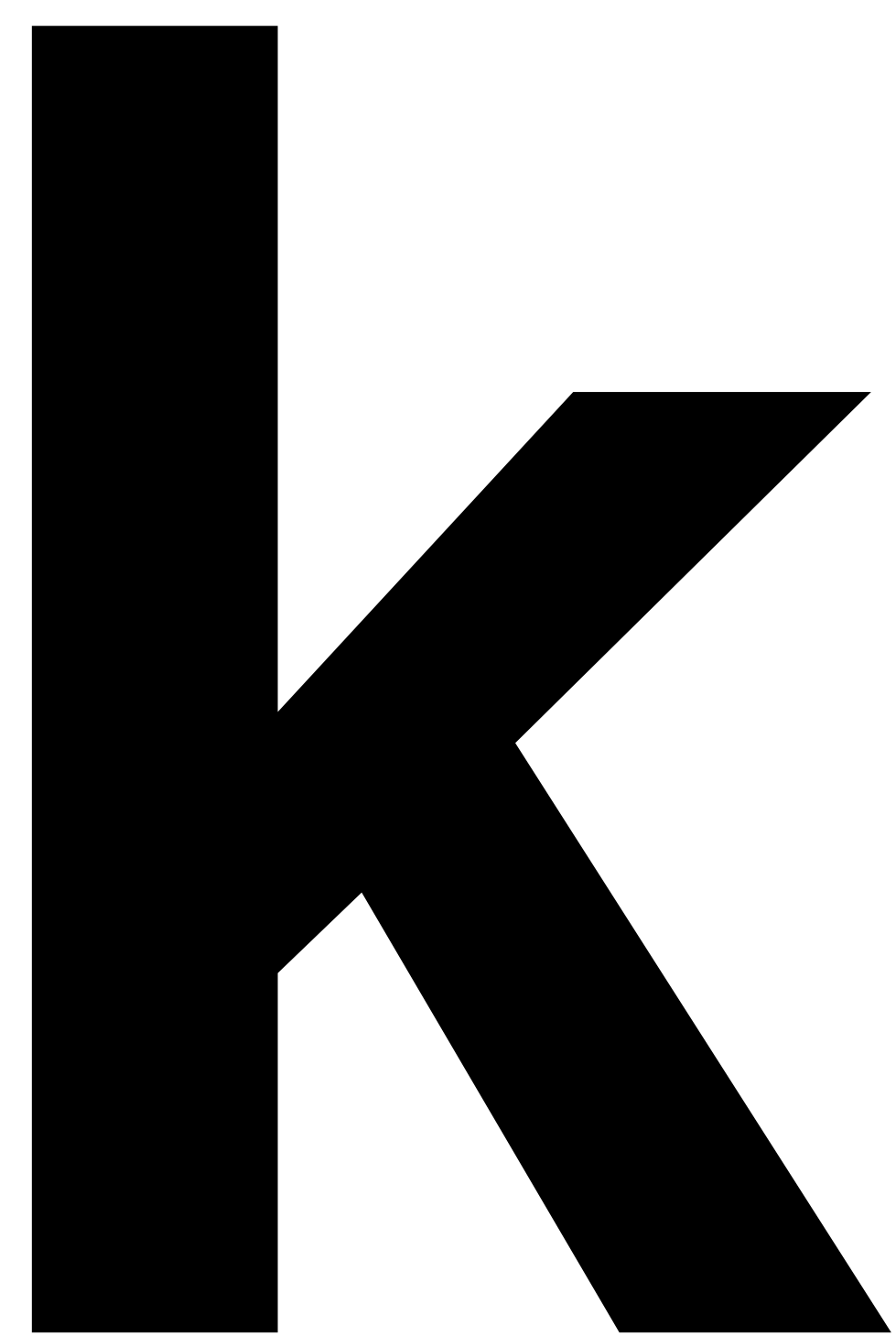


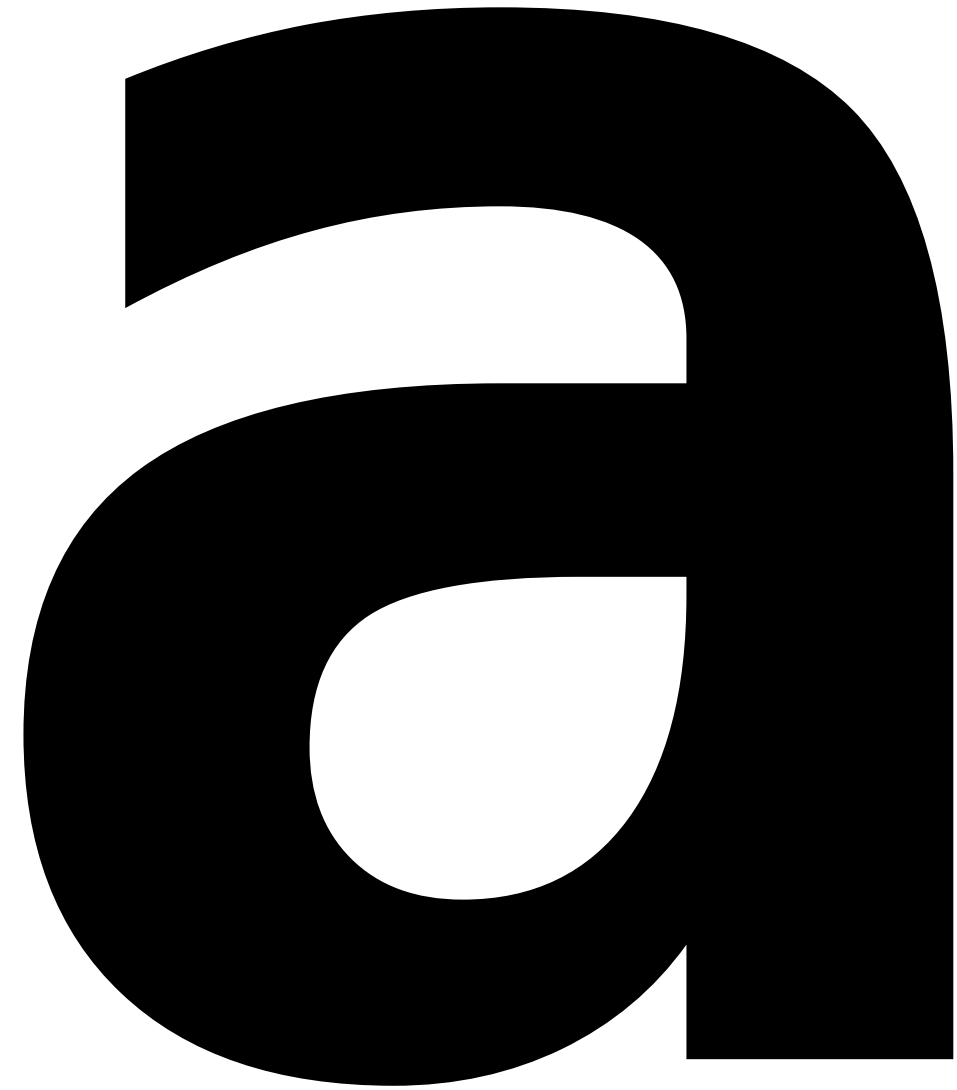


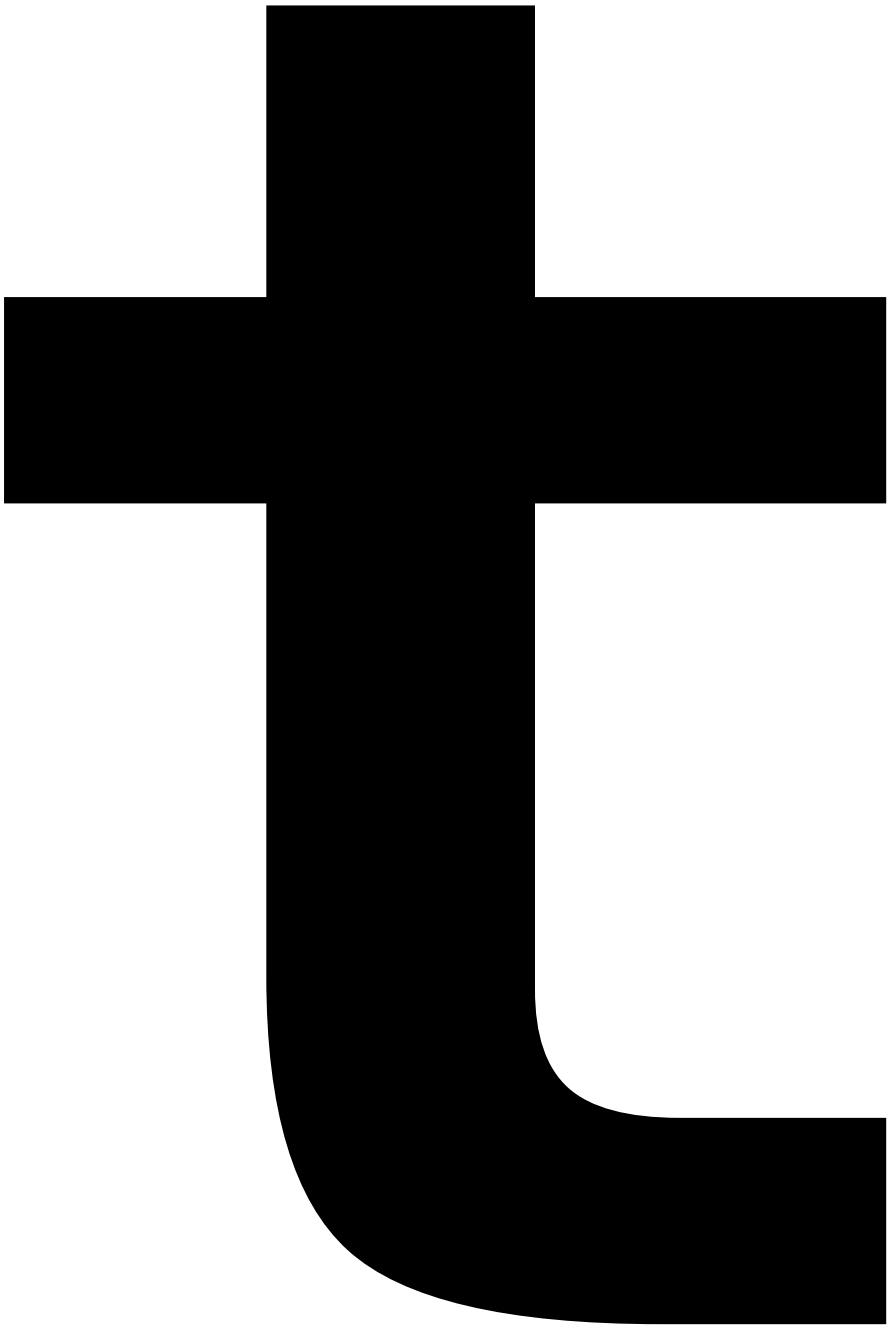
u

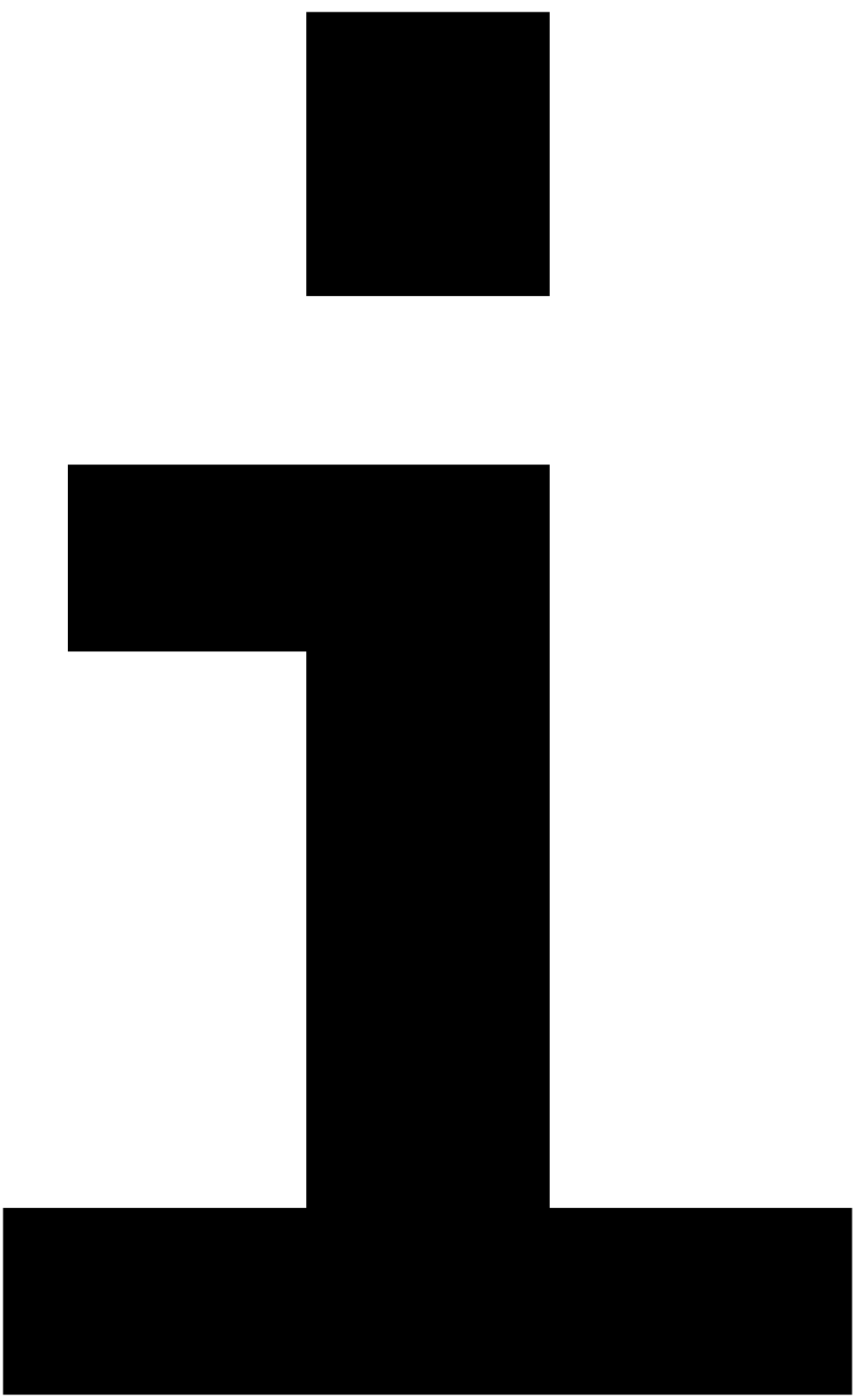


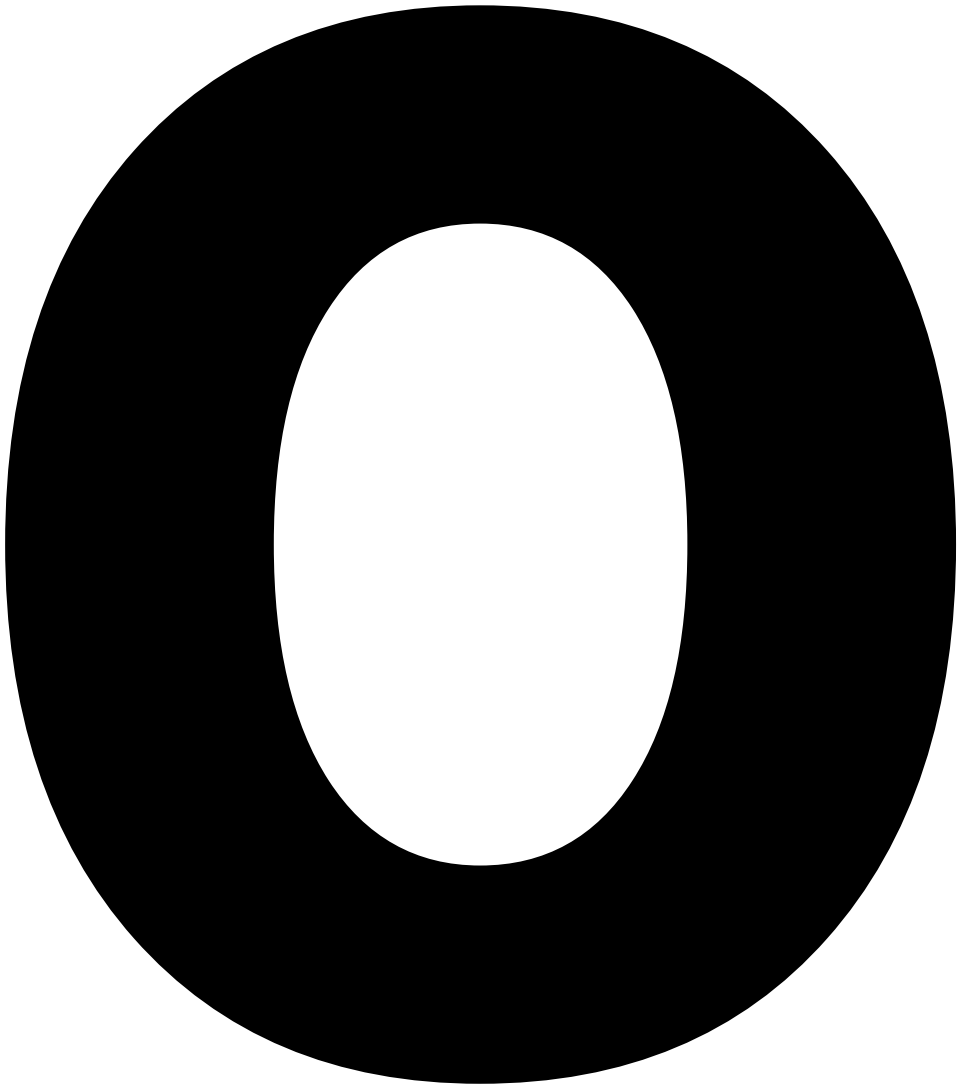


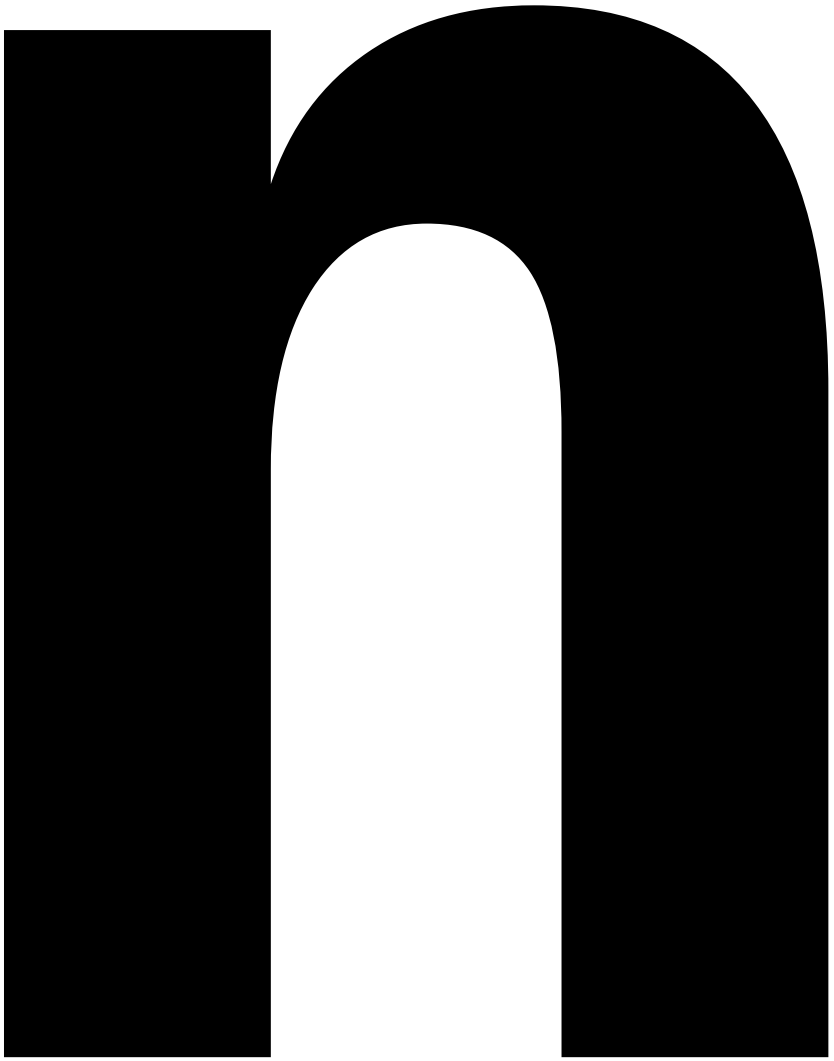




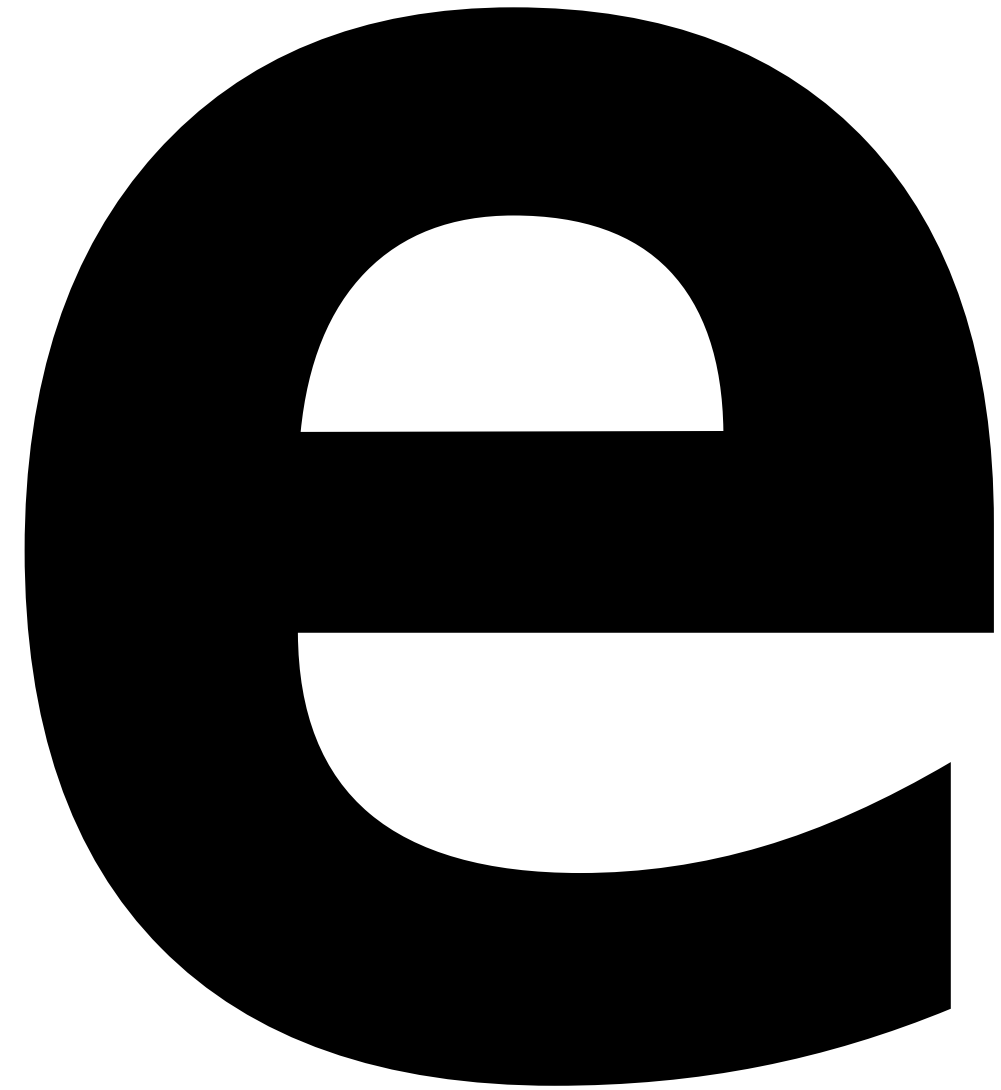


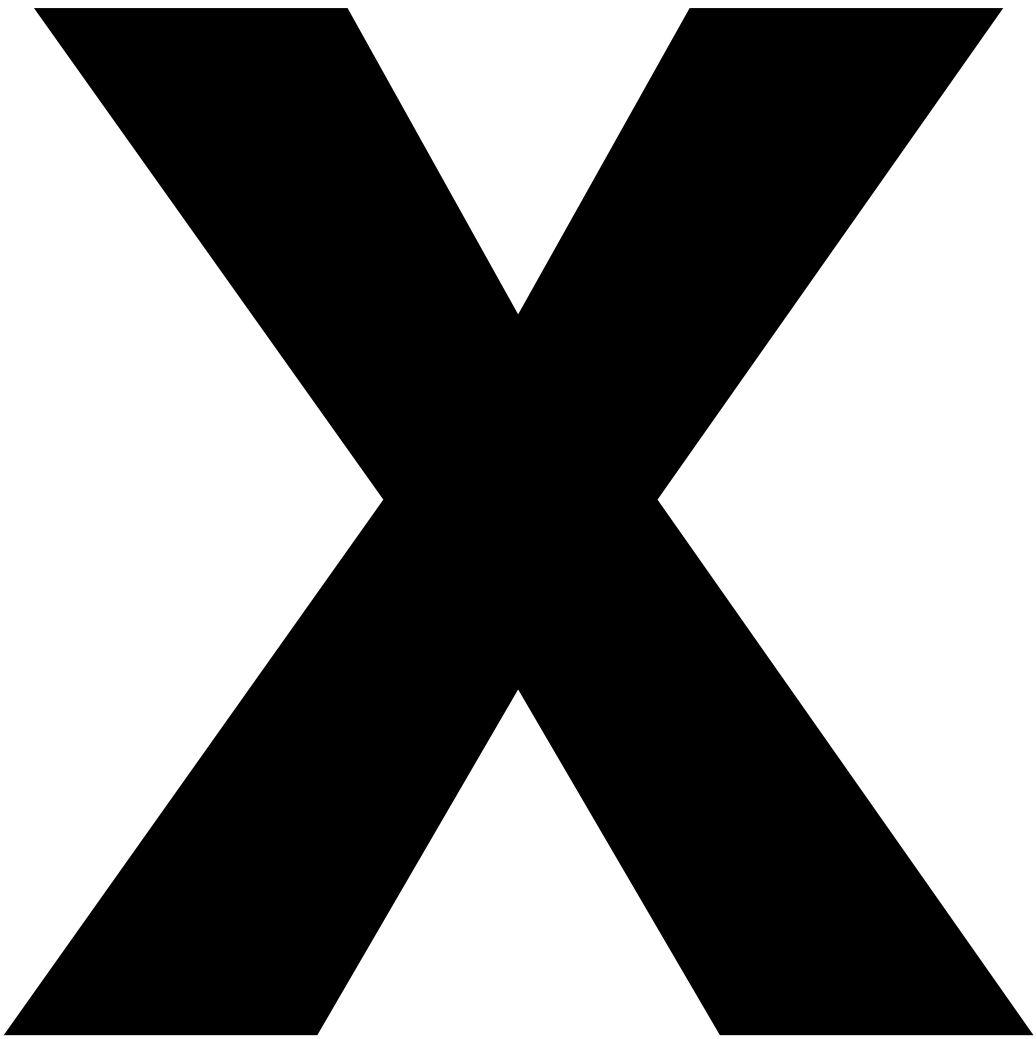


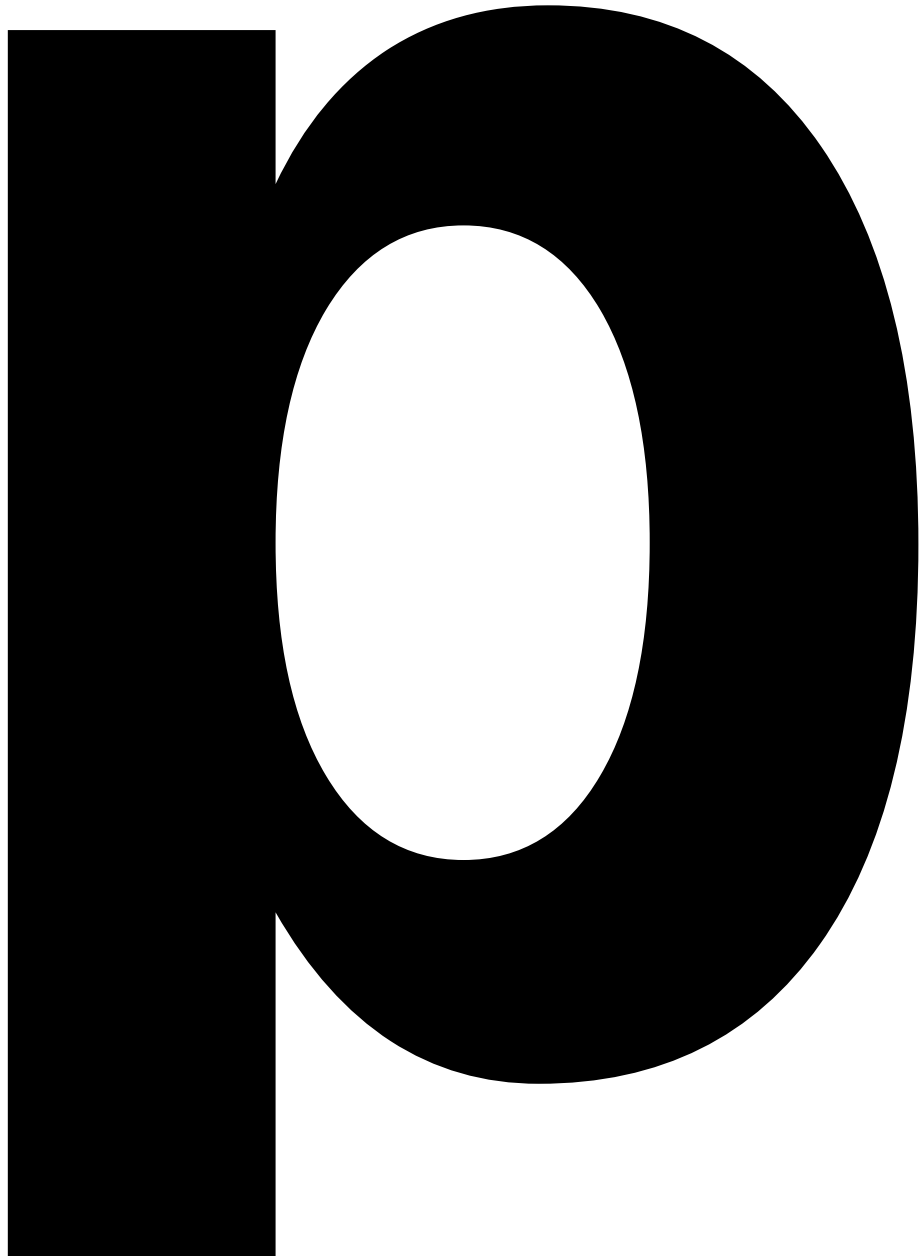


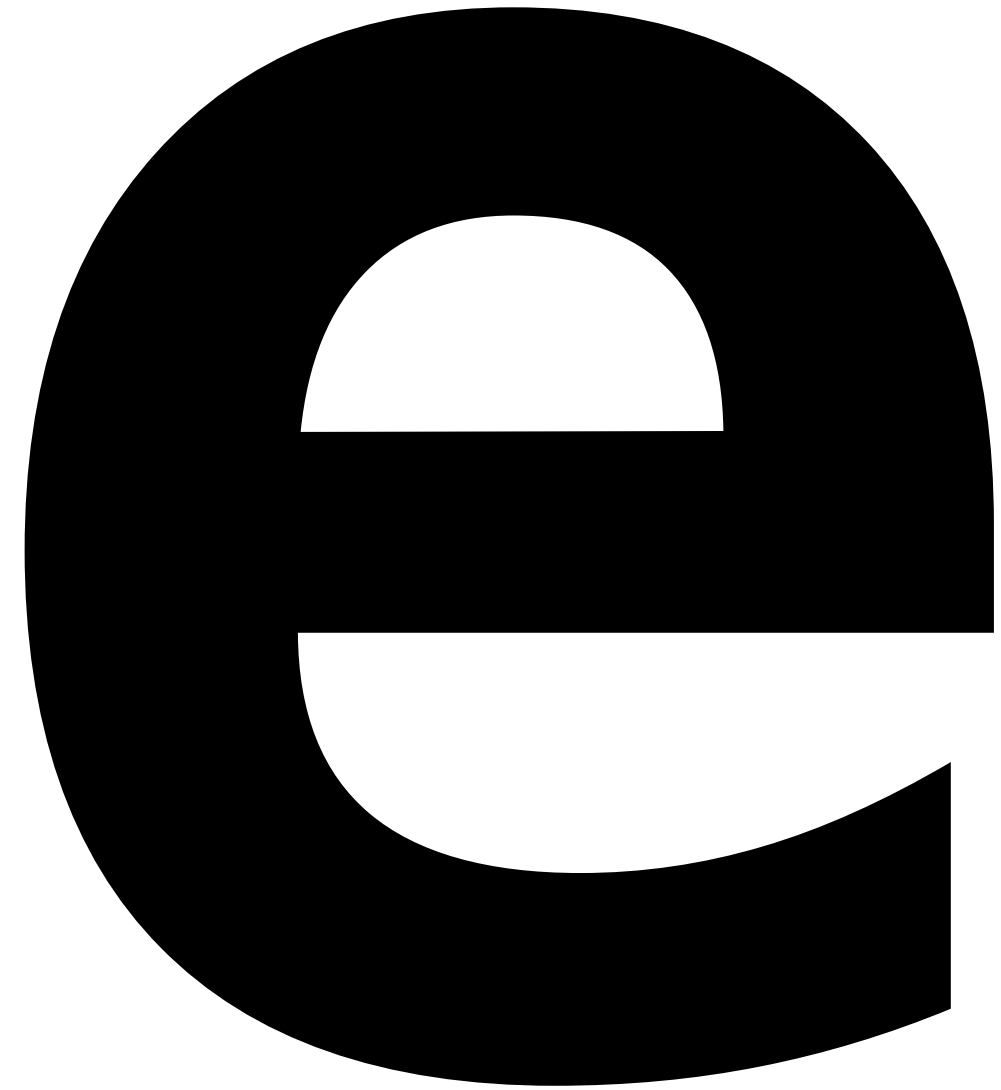


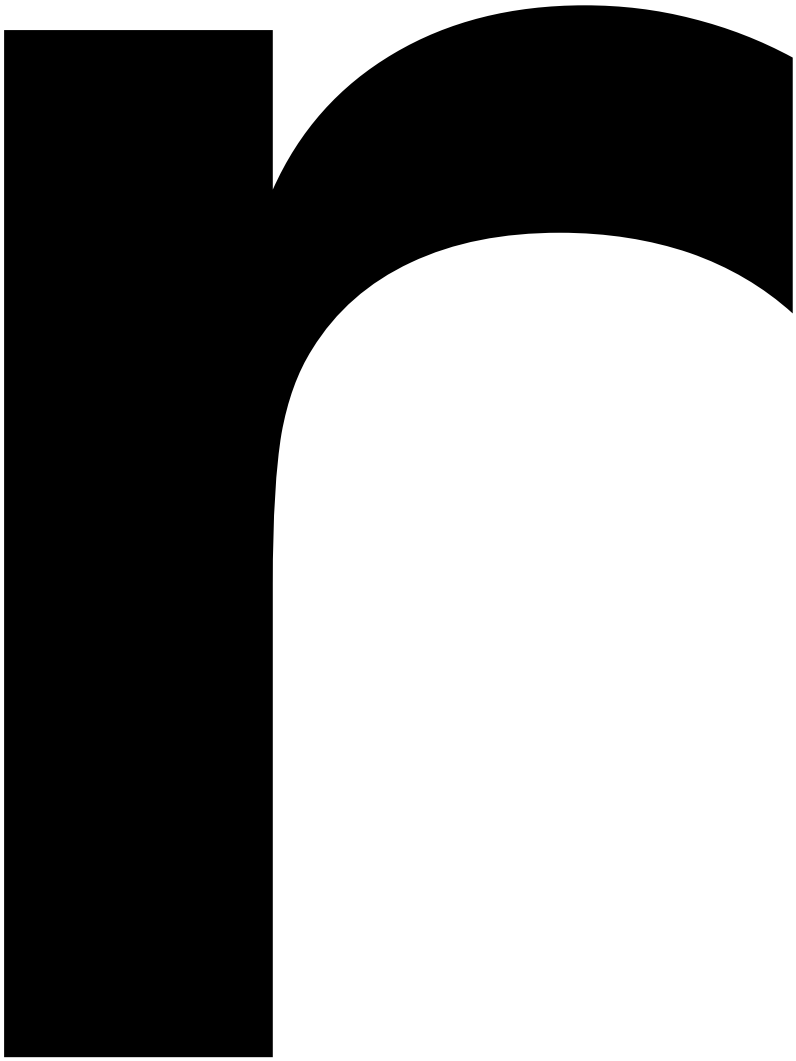
S

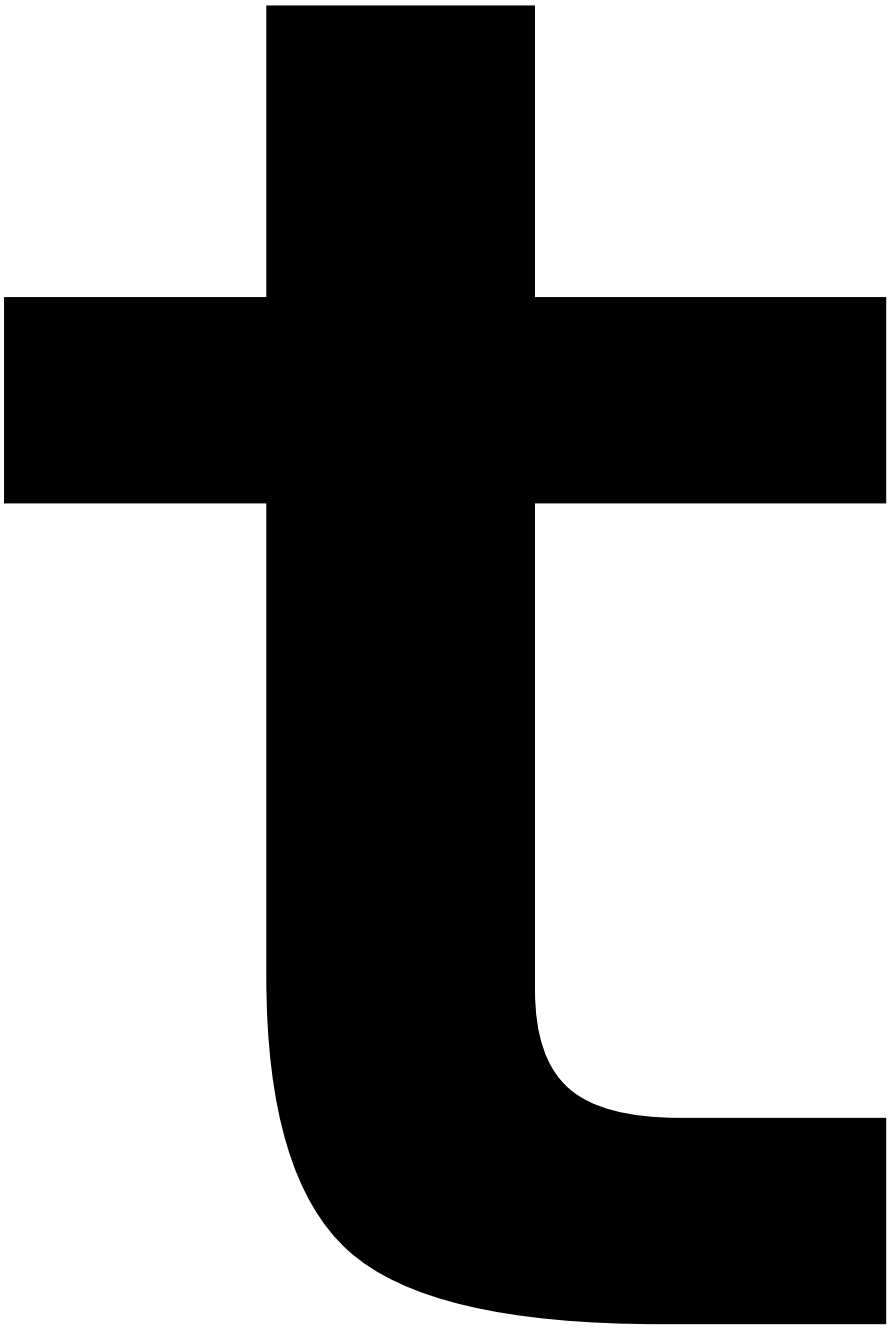


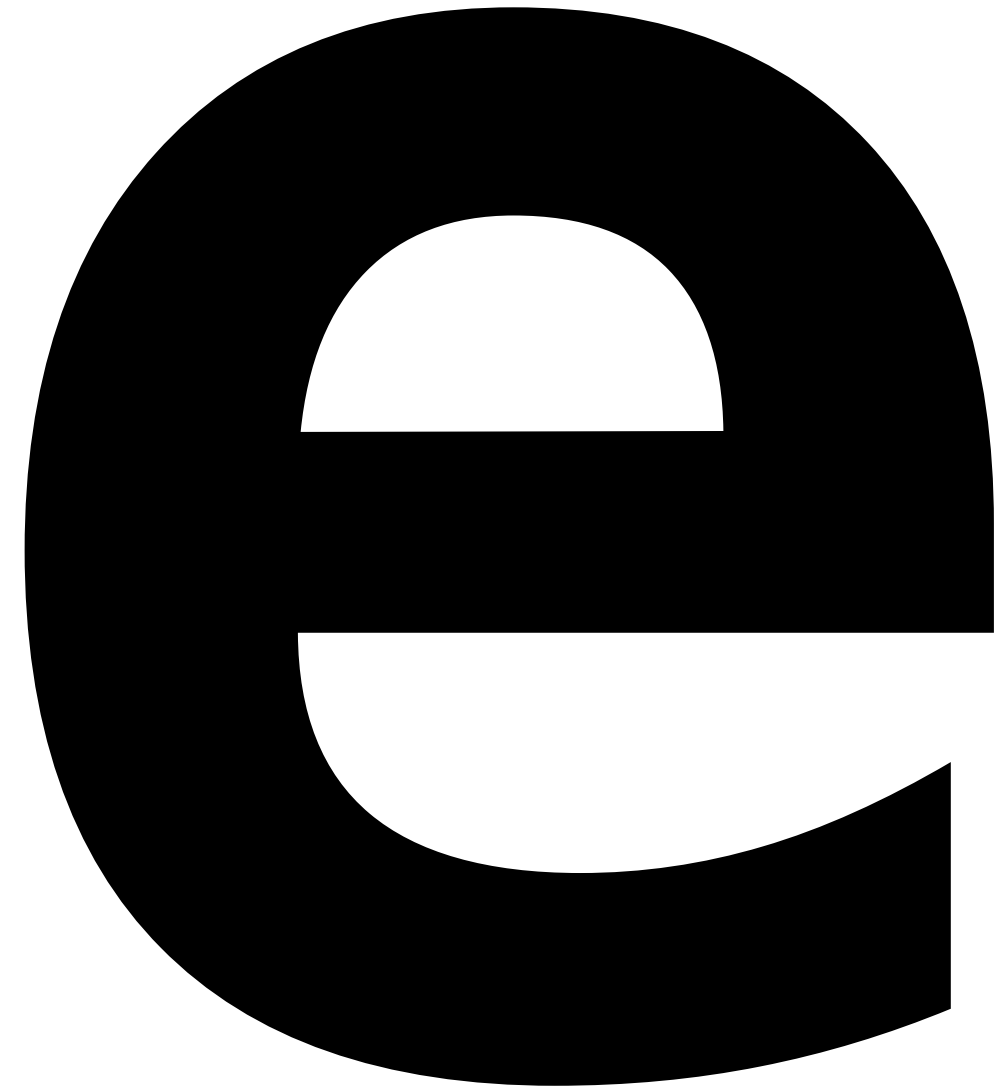


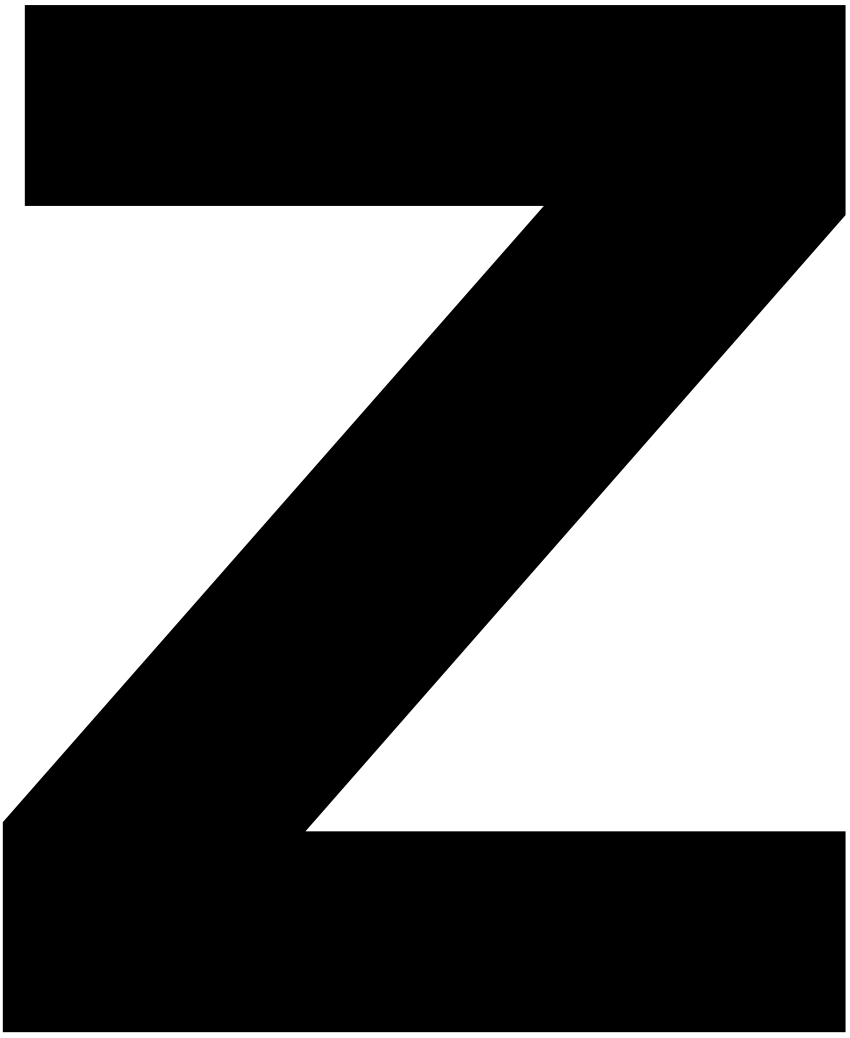


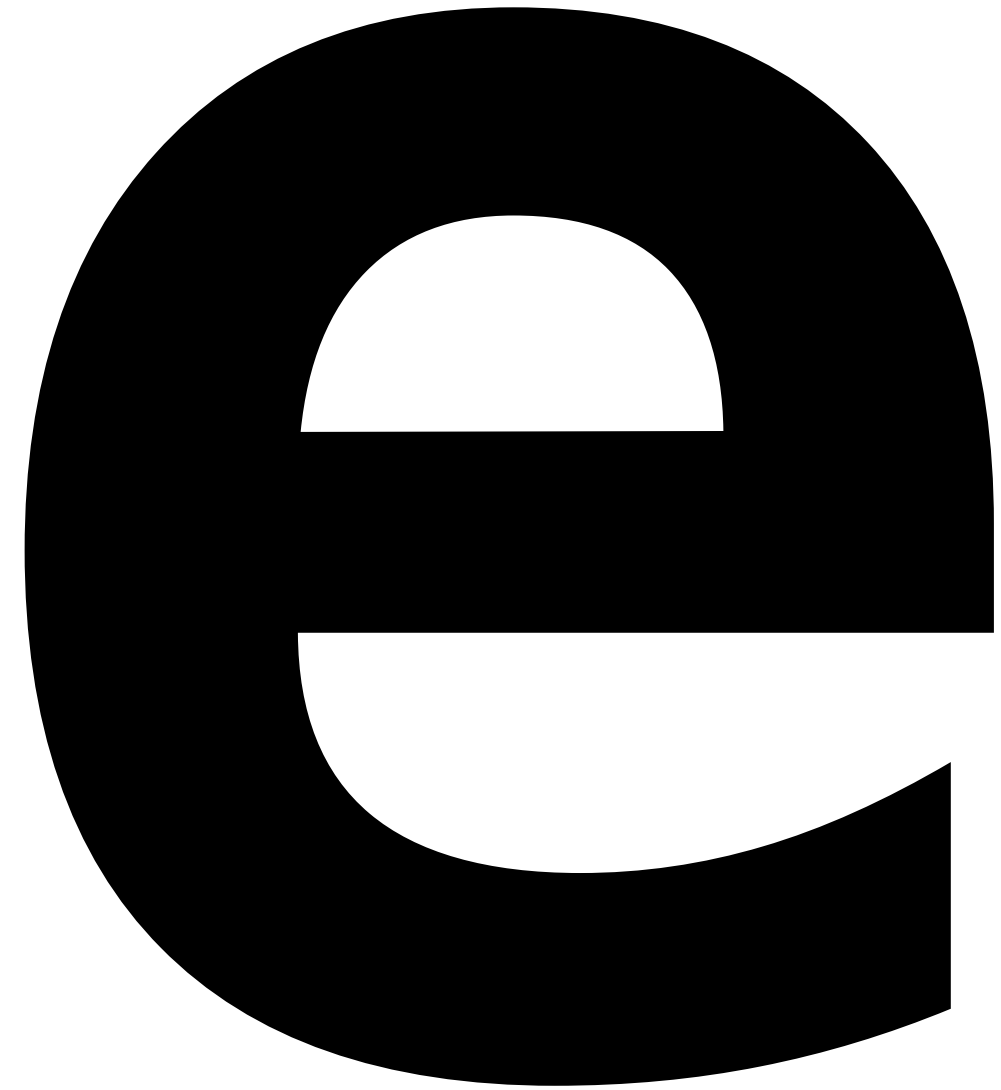


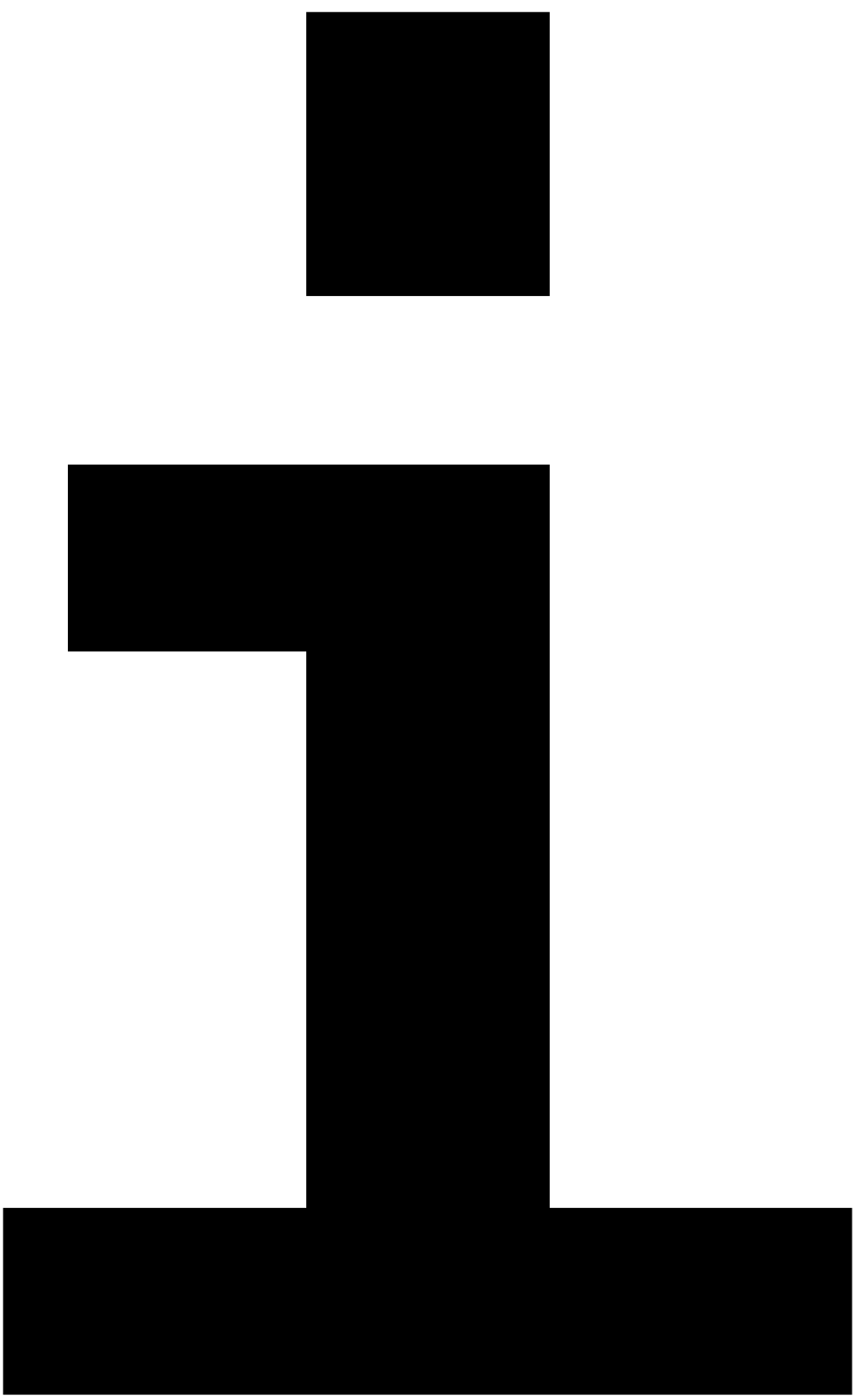


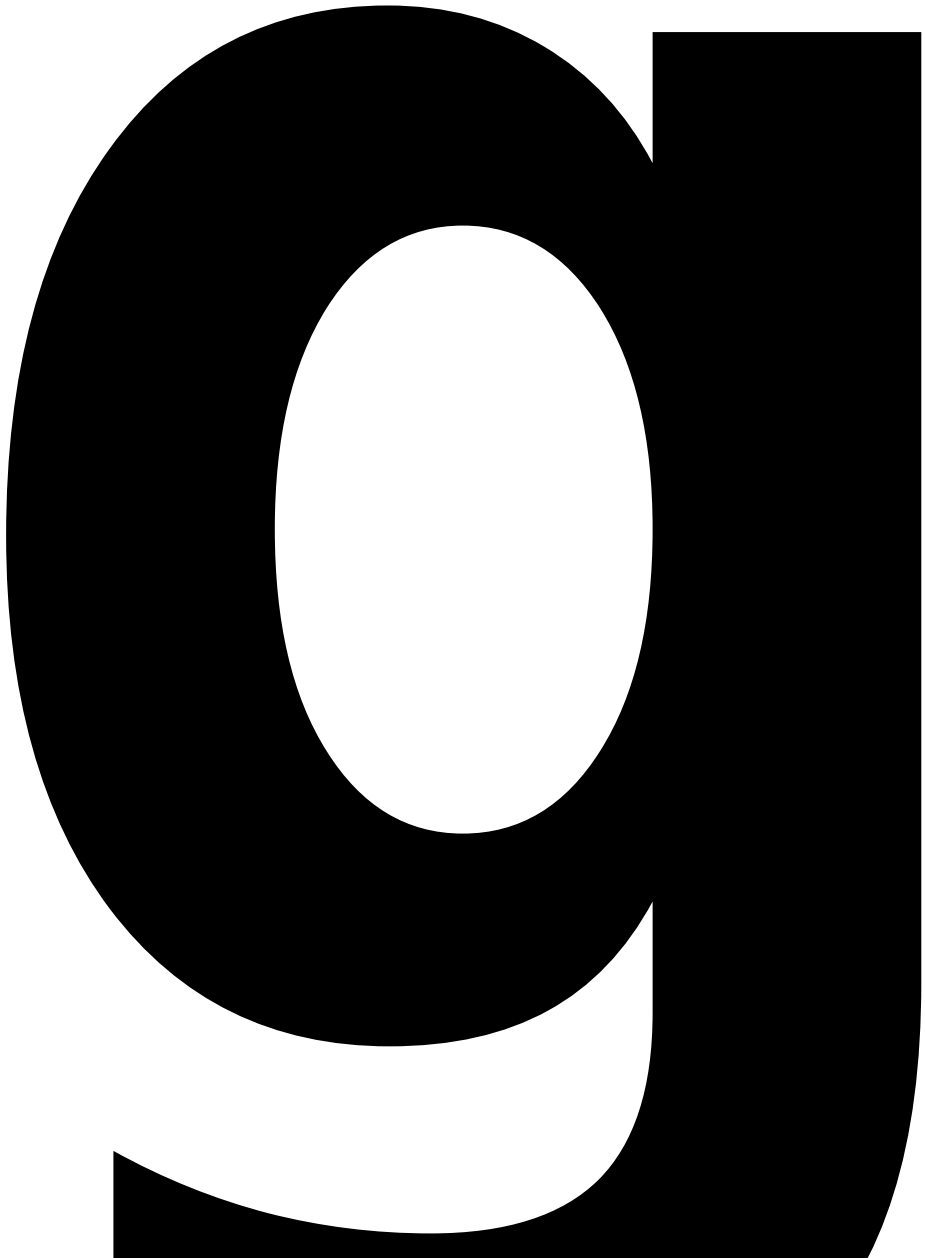


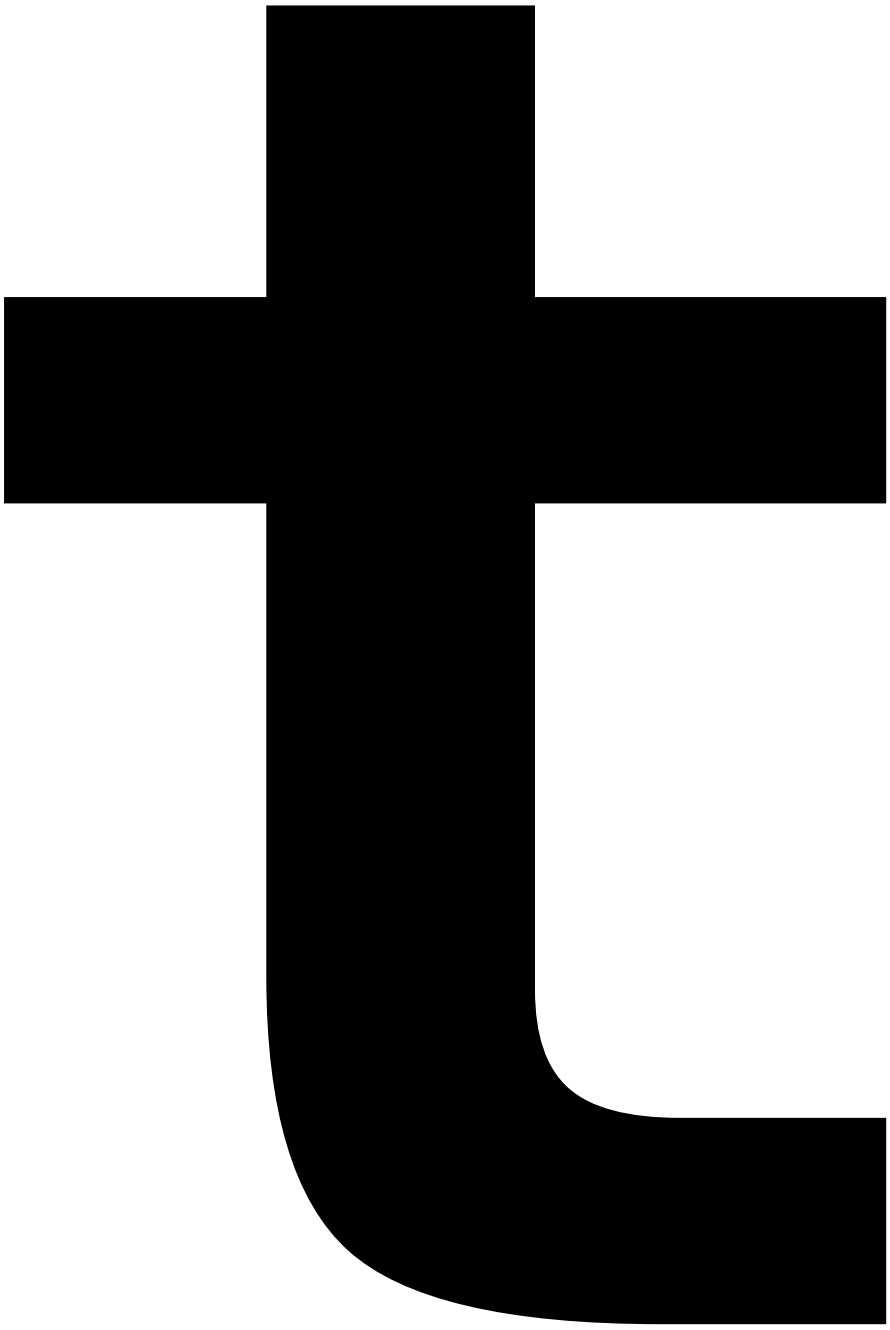


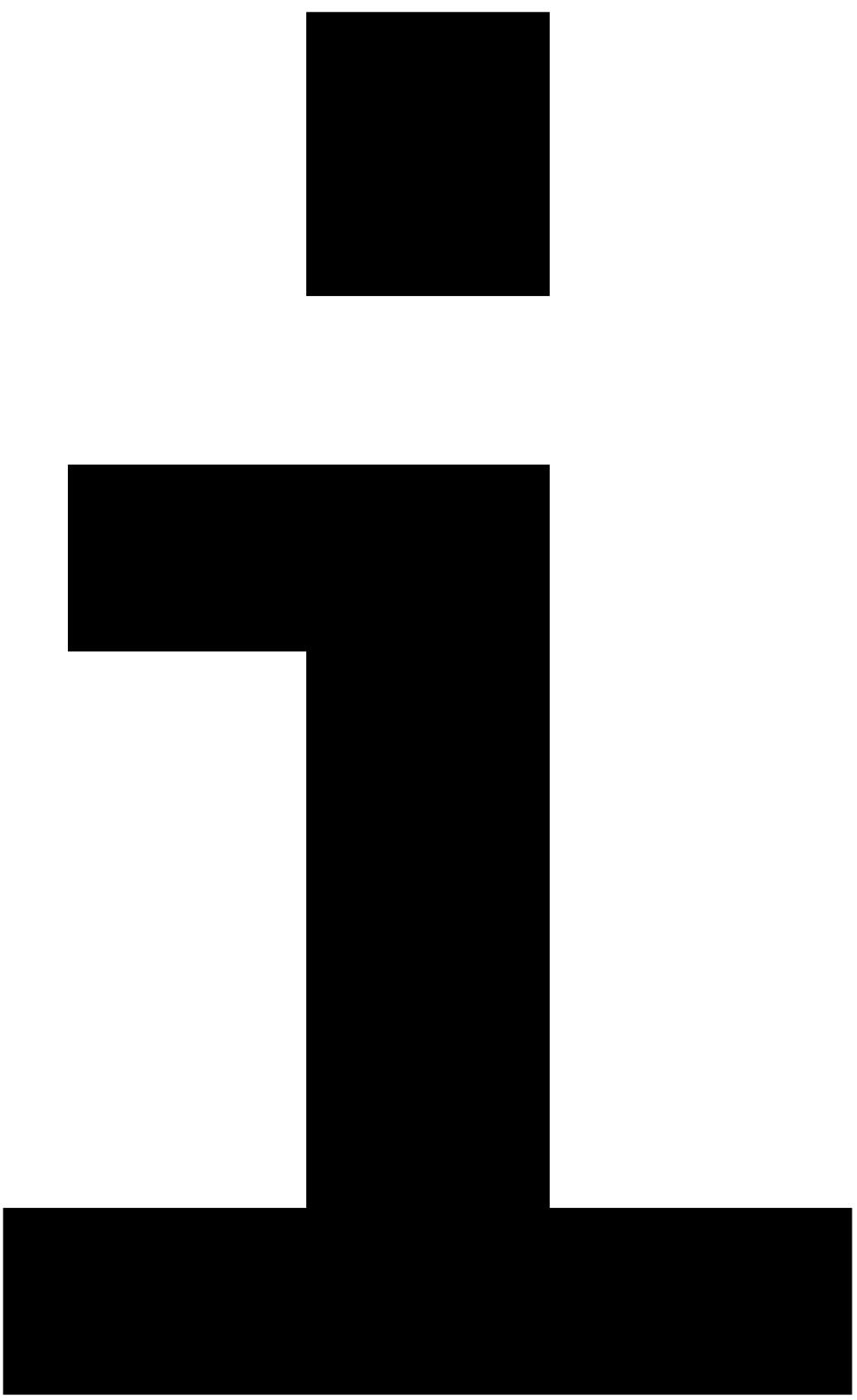


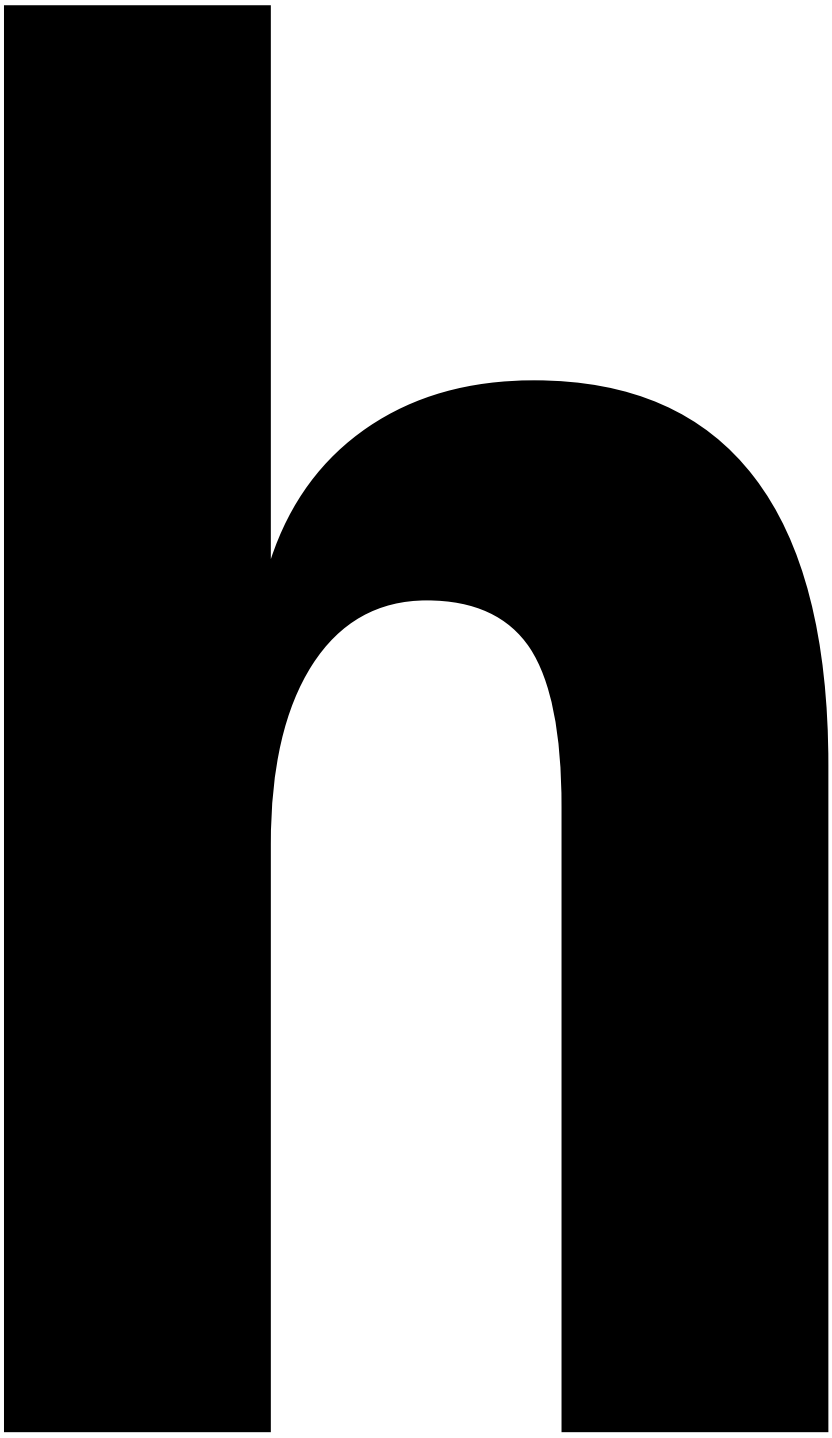


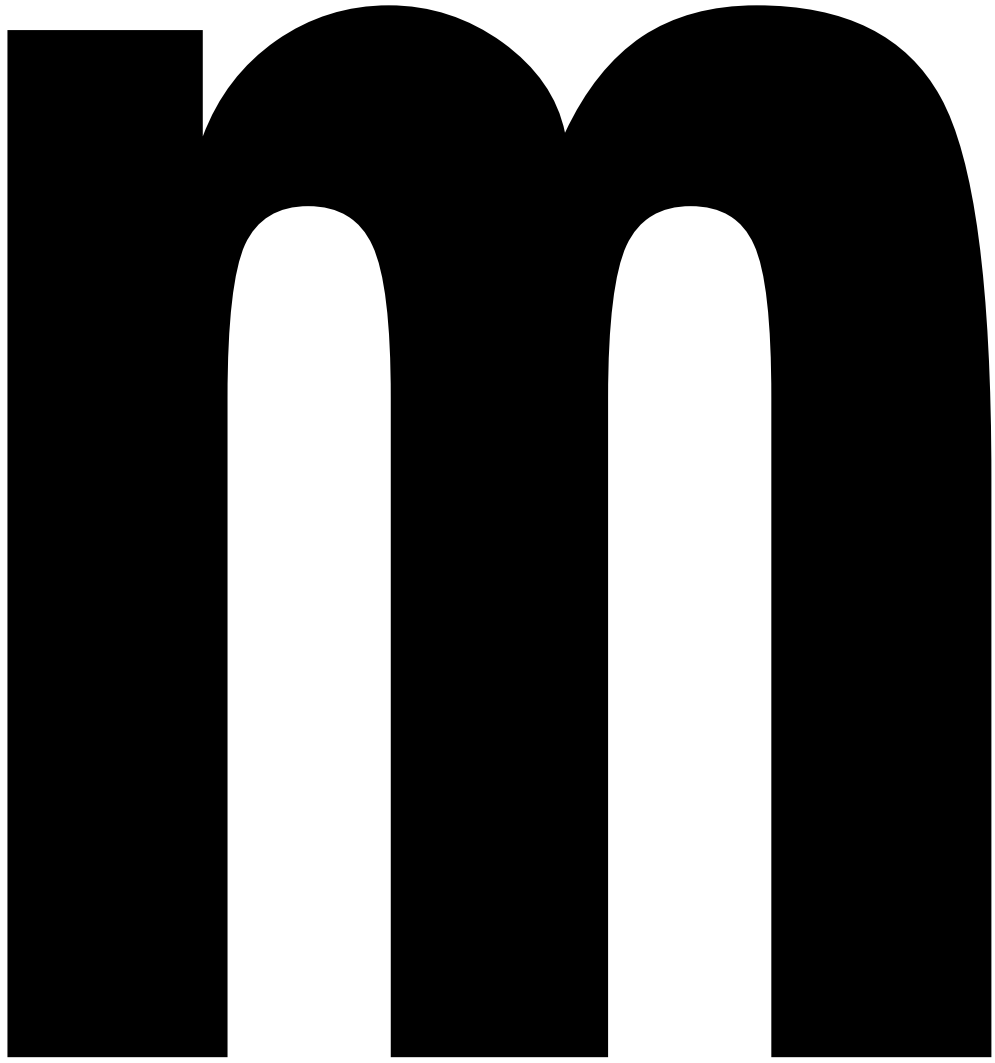


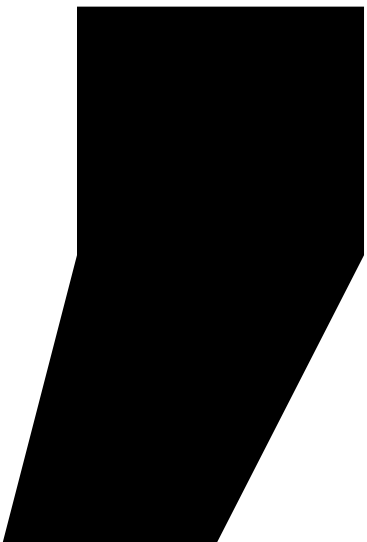


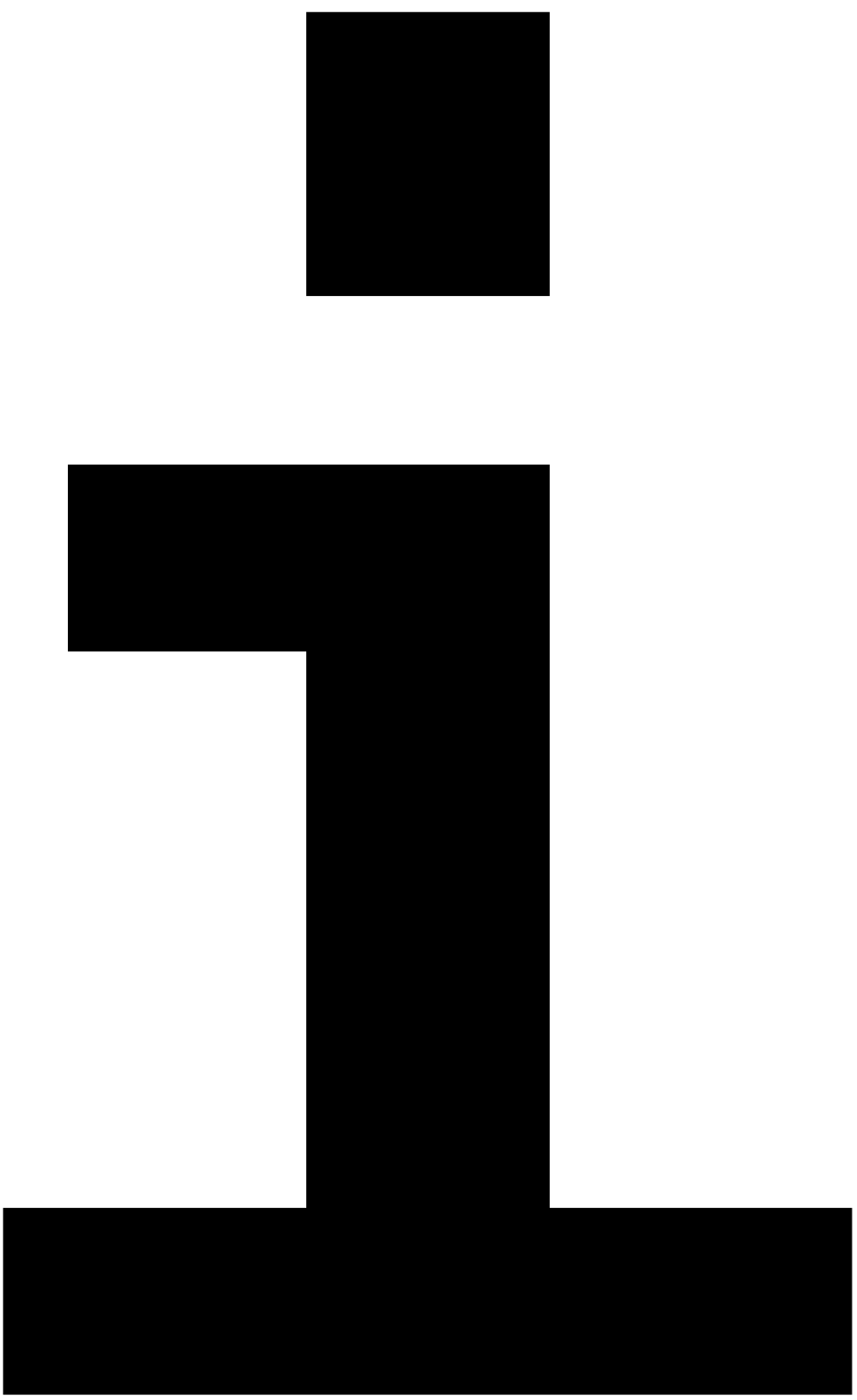


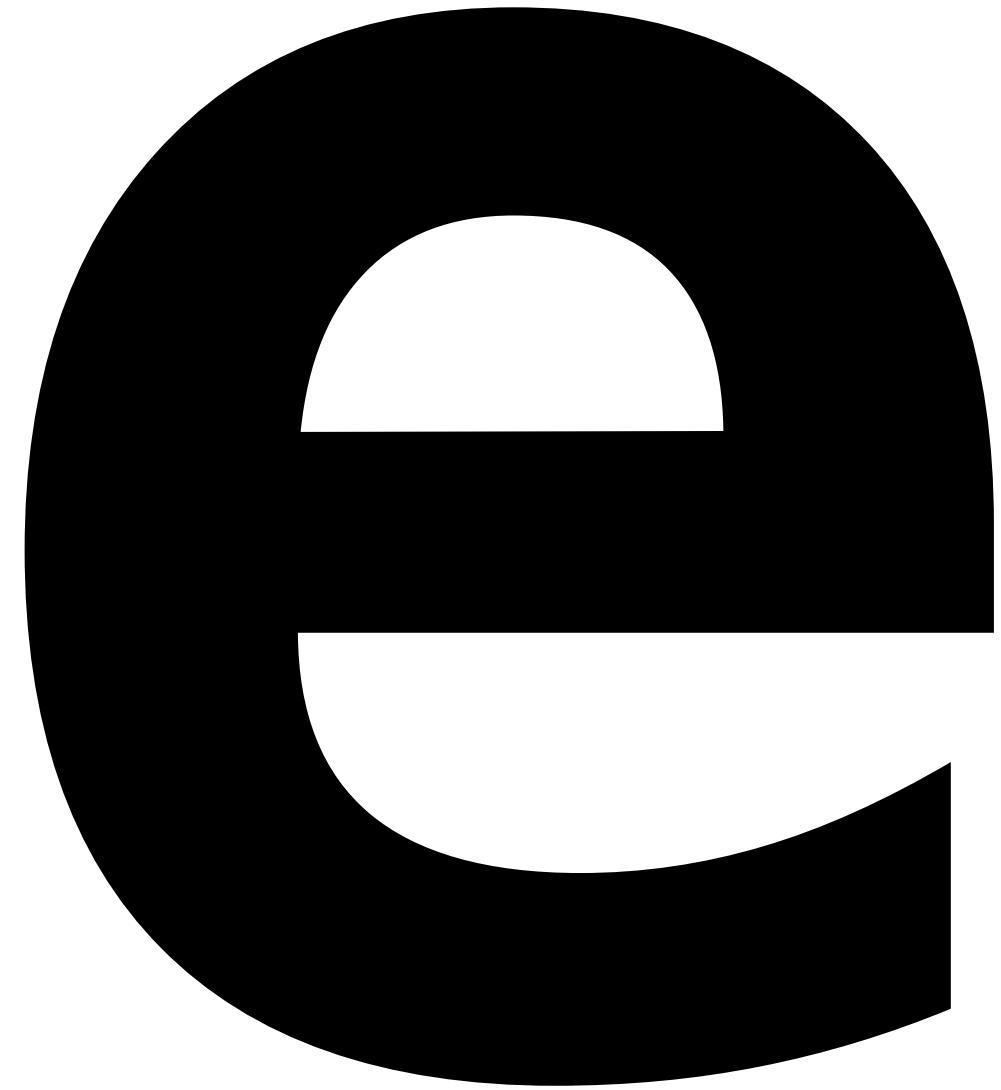


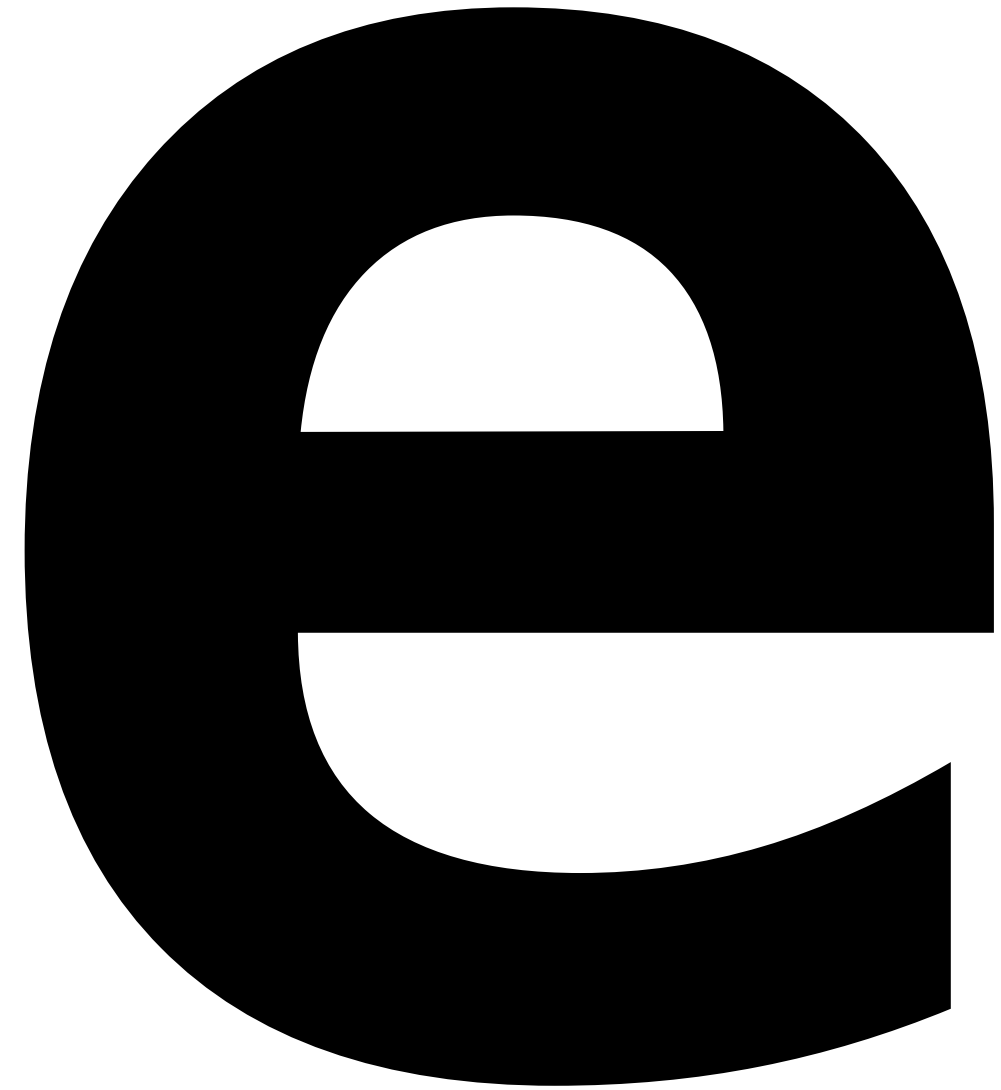


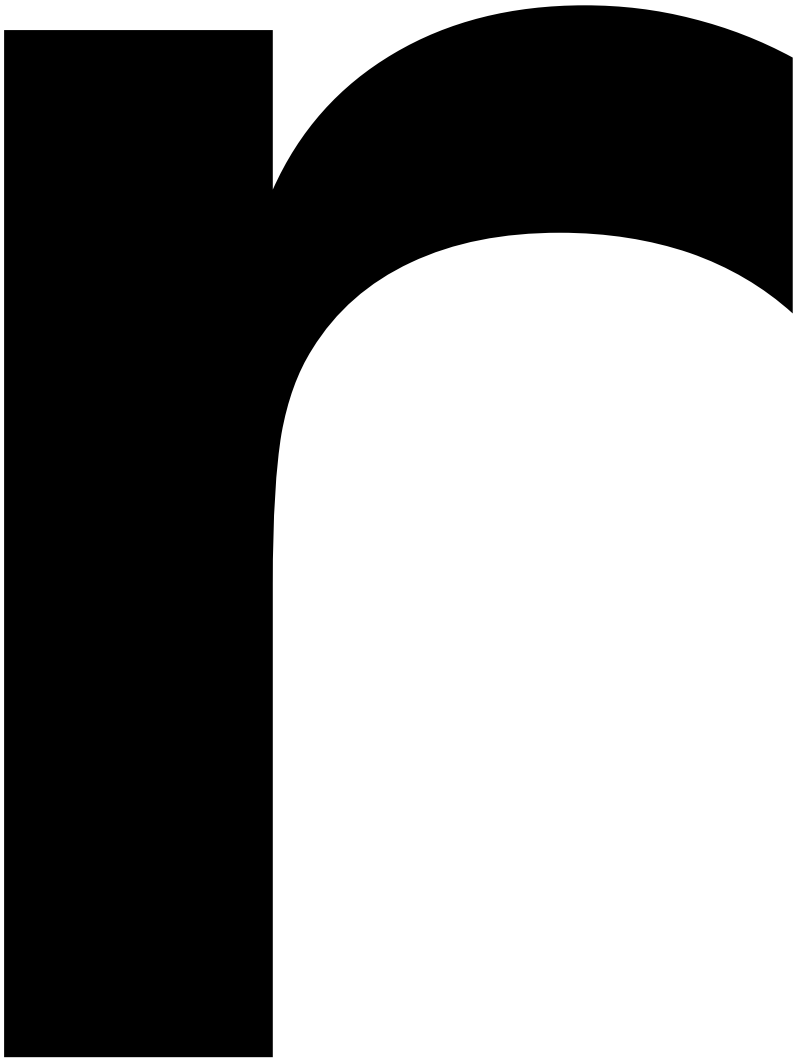




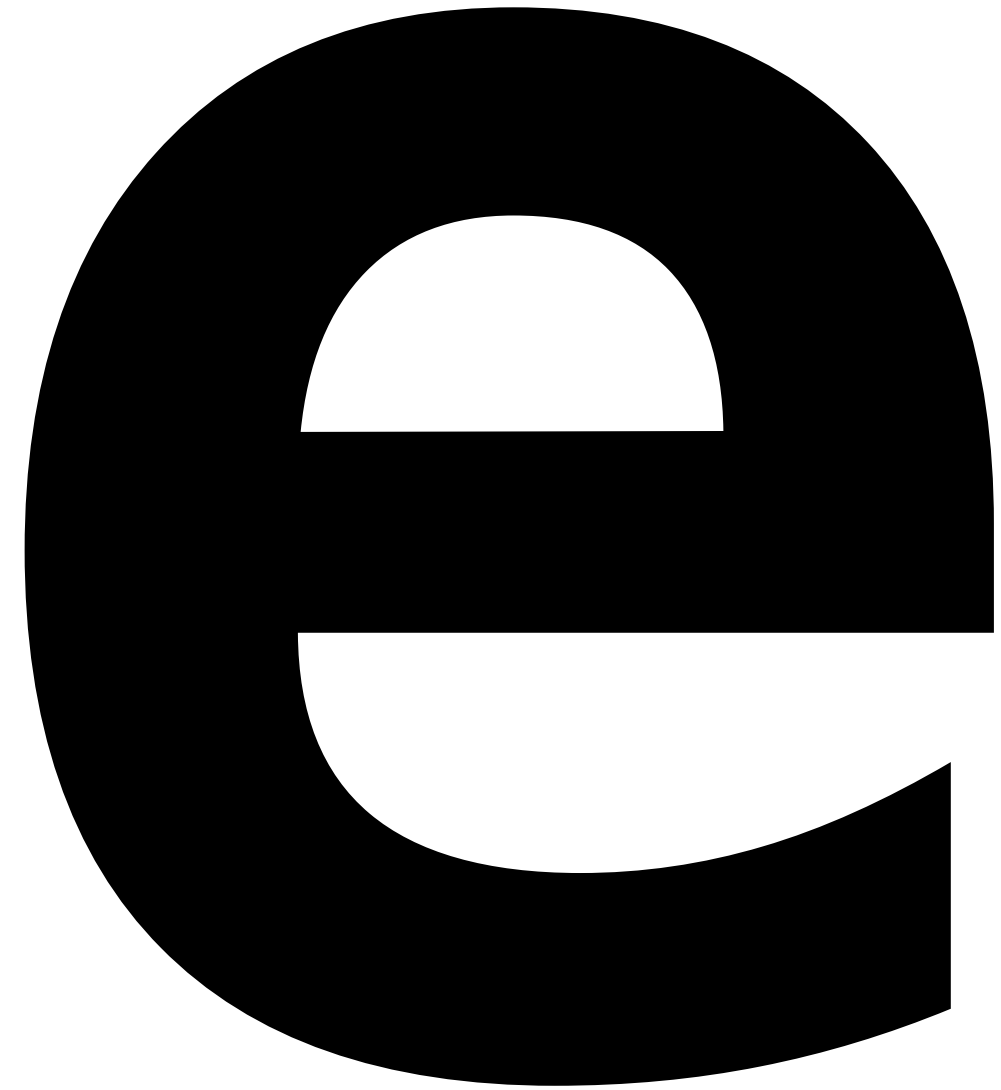


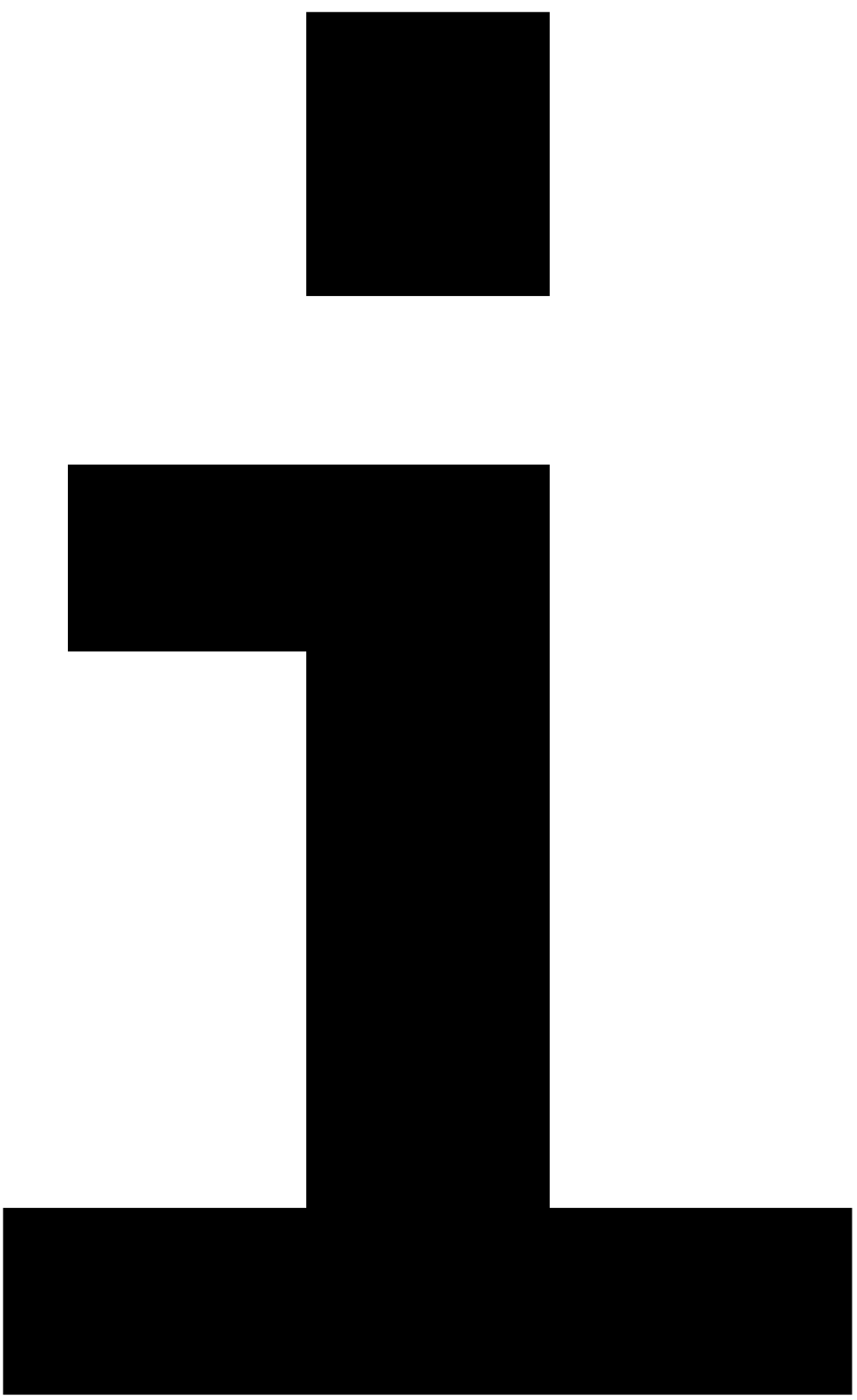


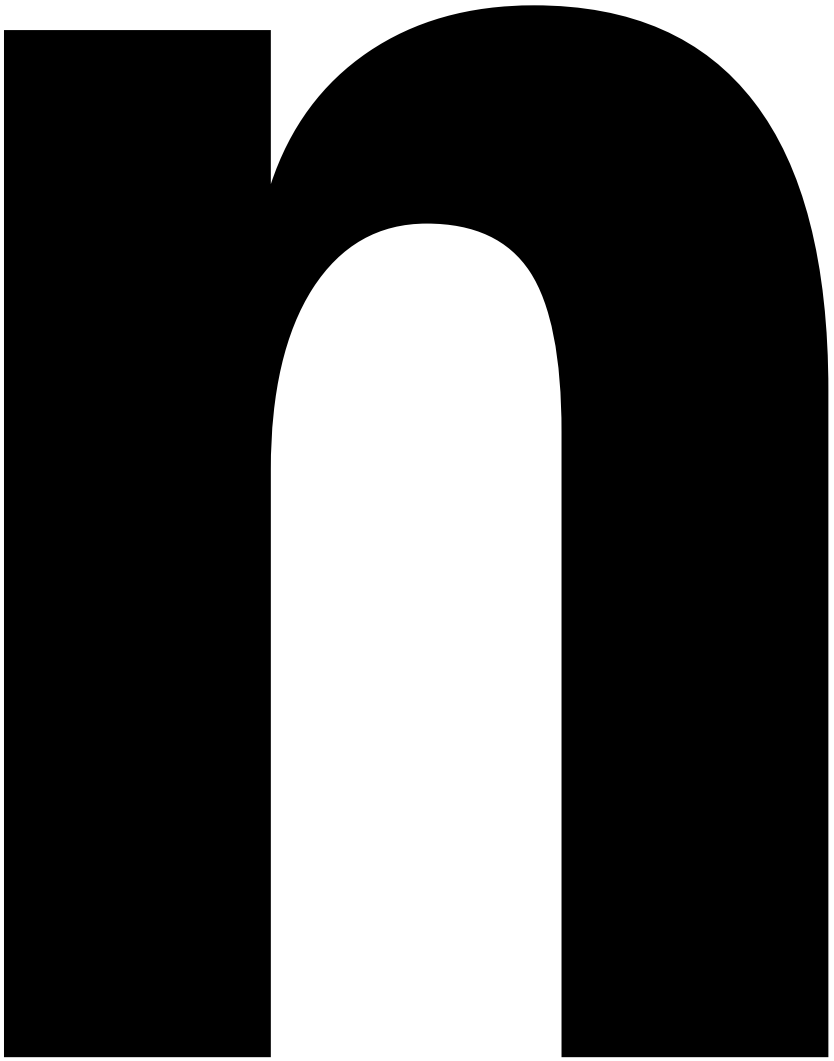


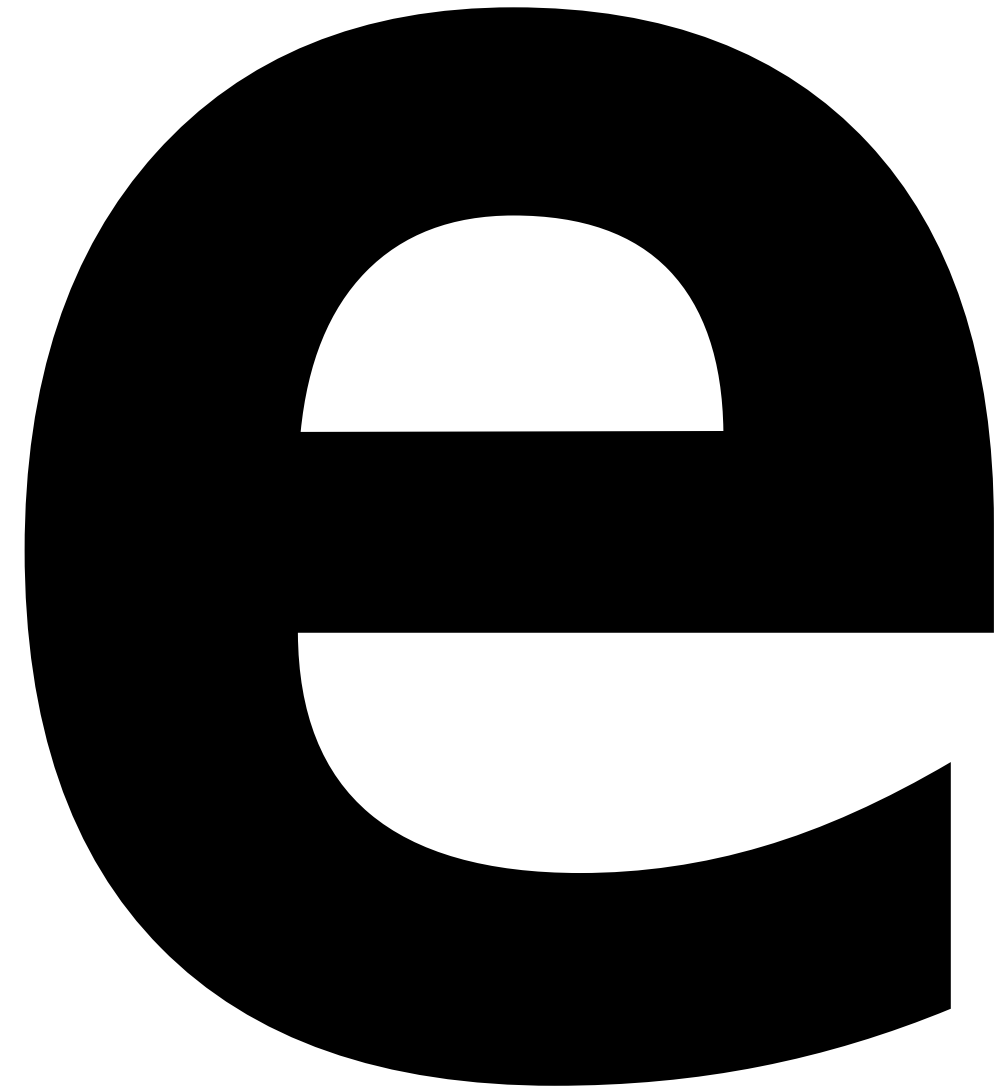


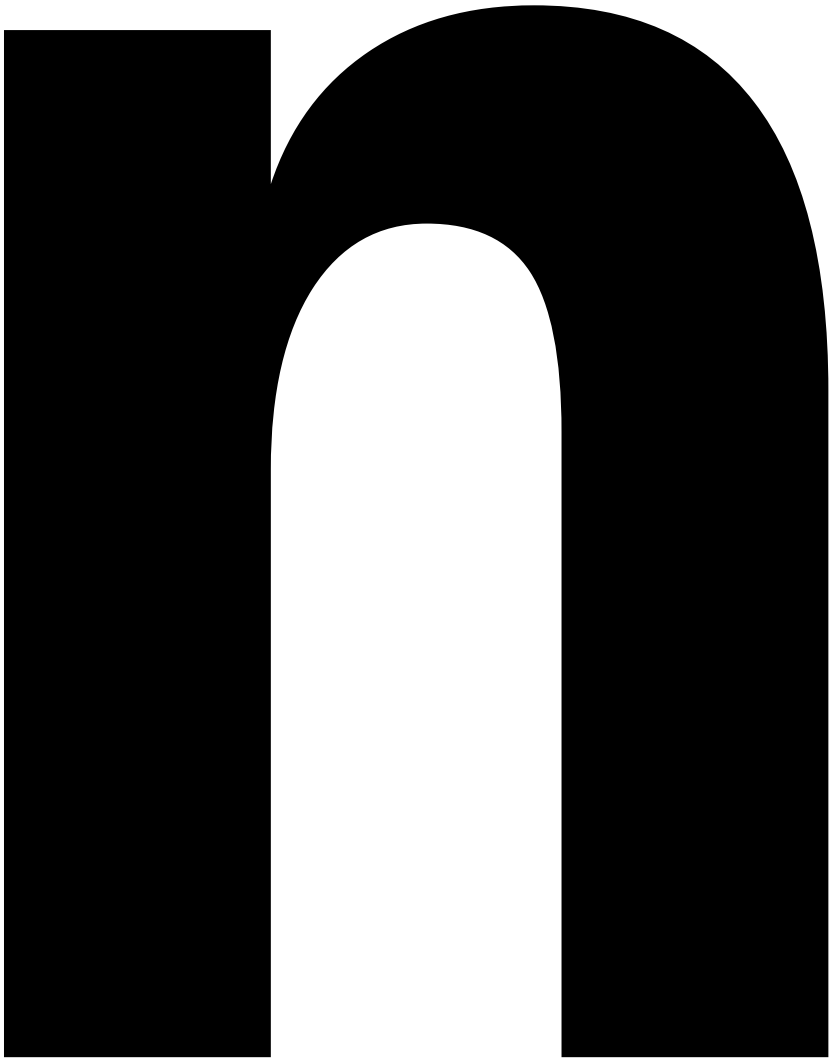
S

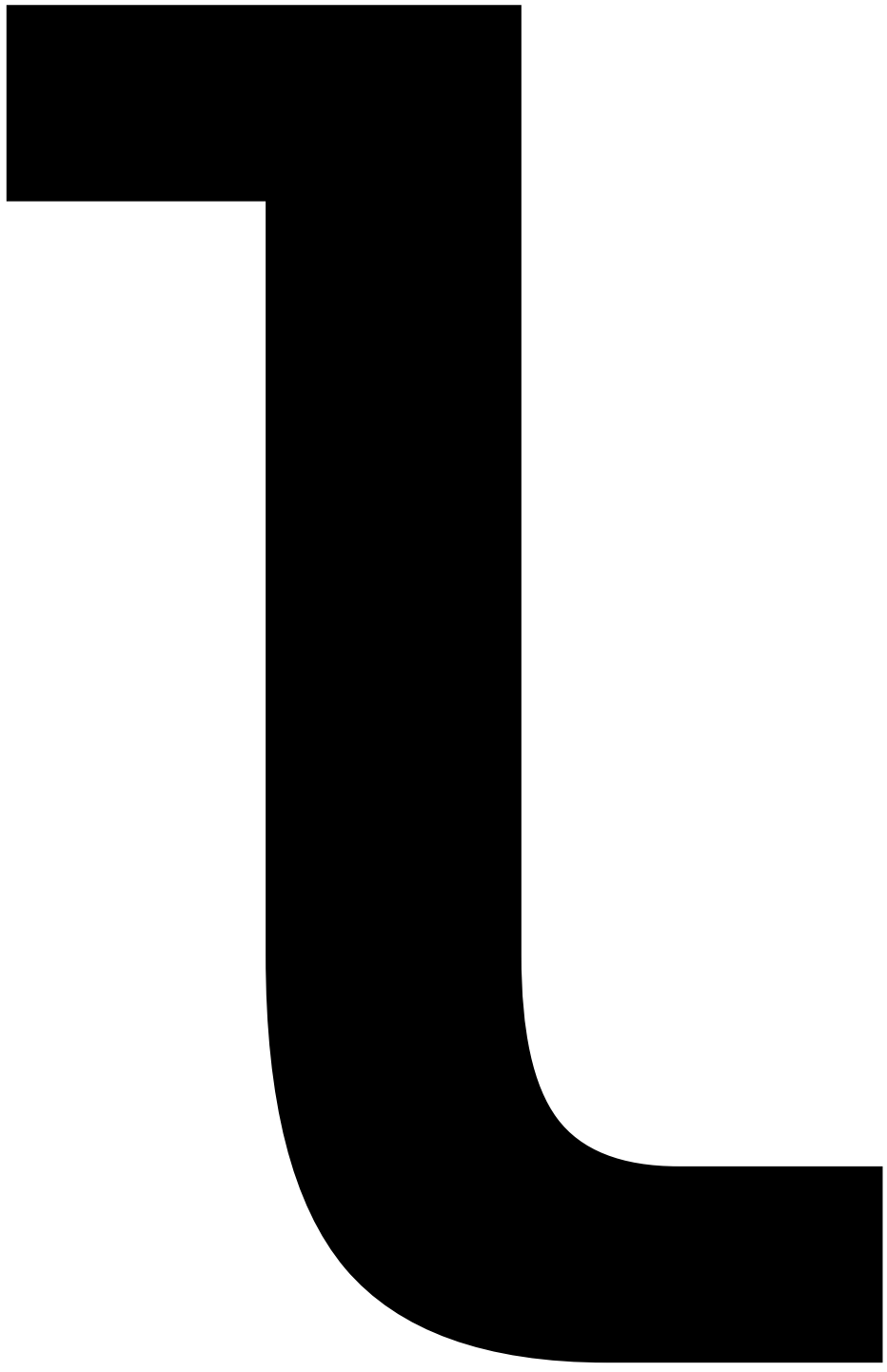


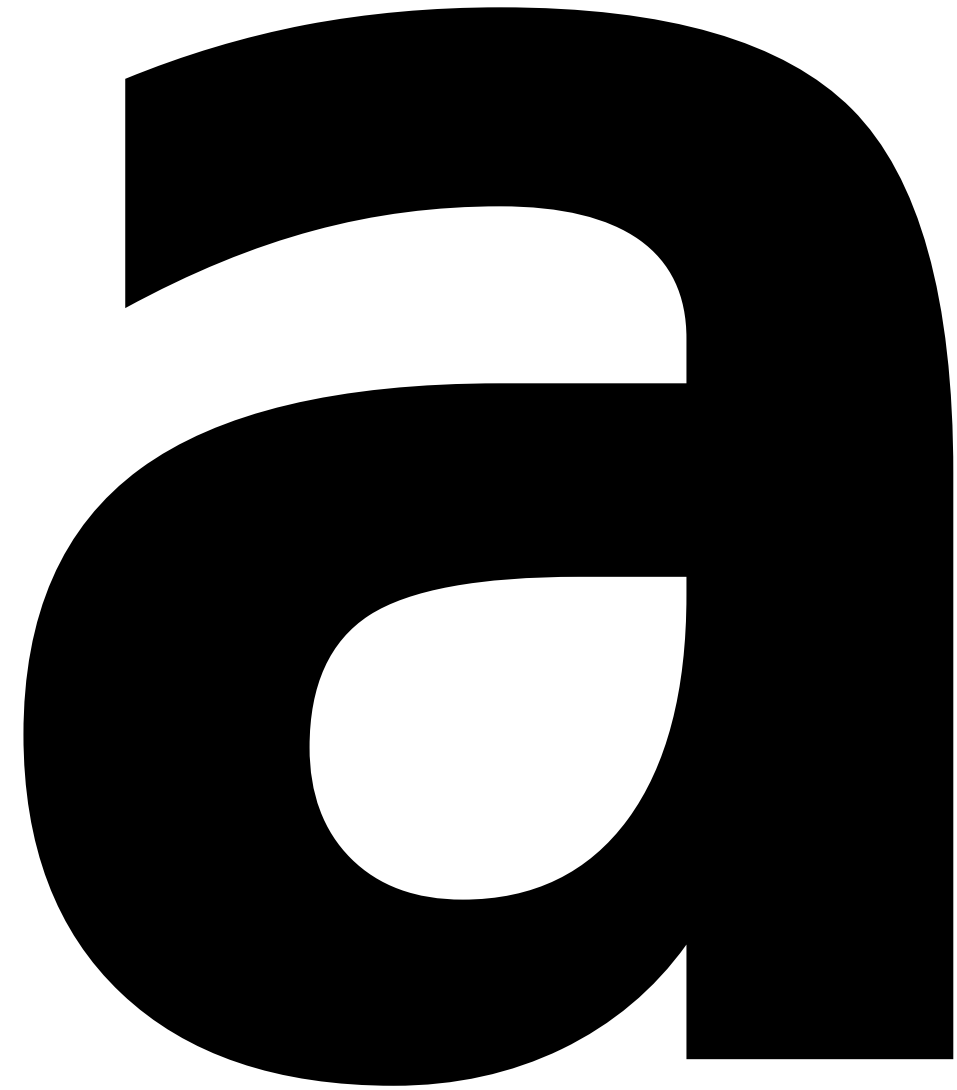




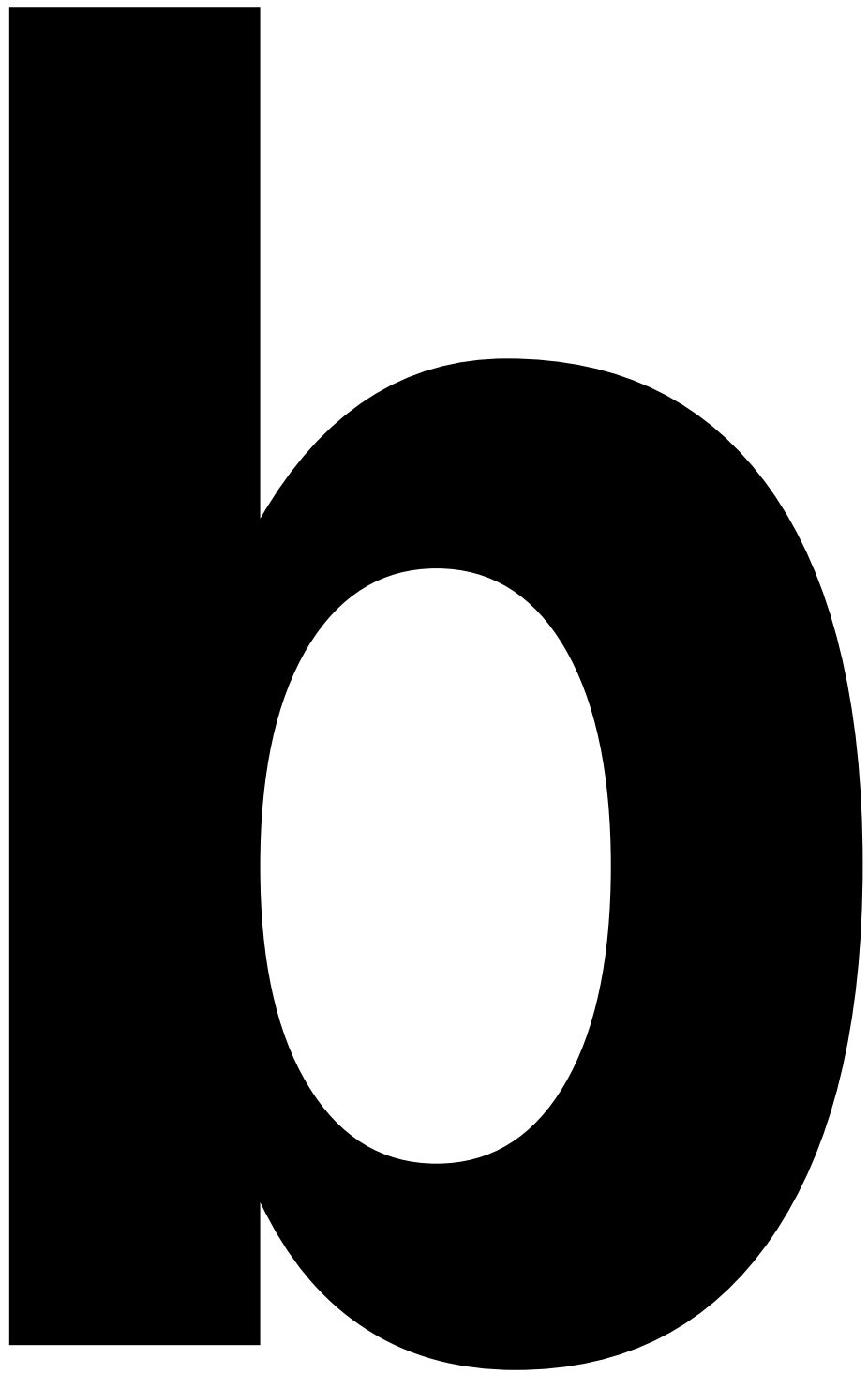


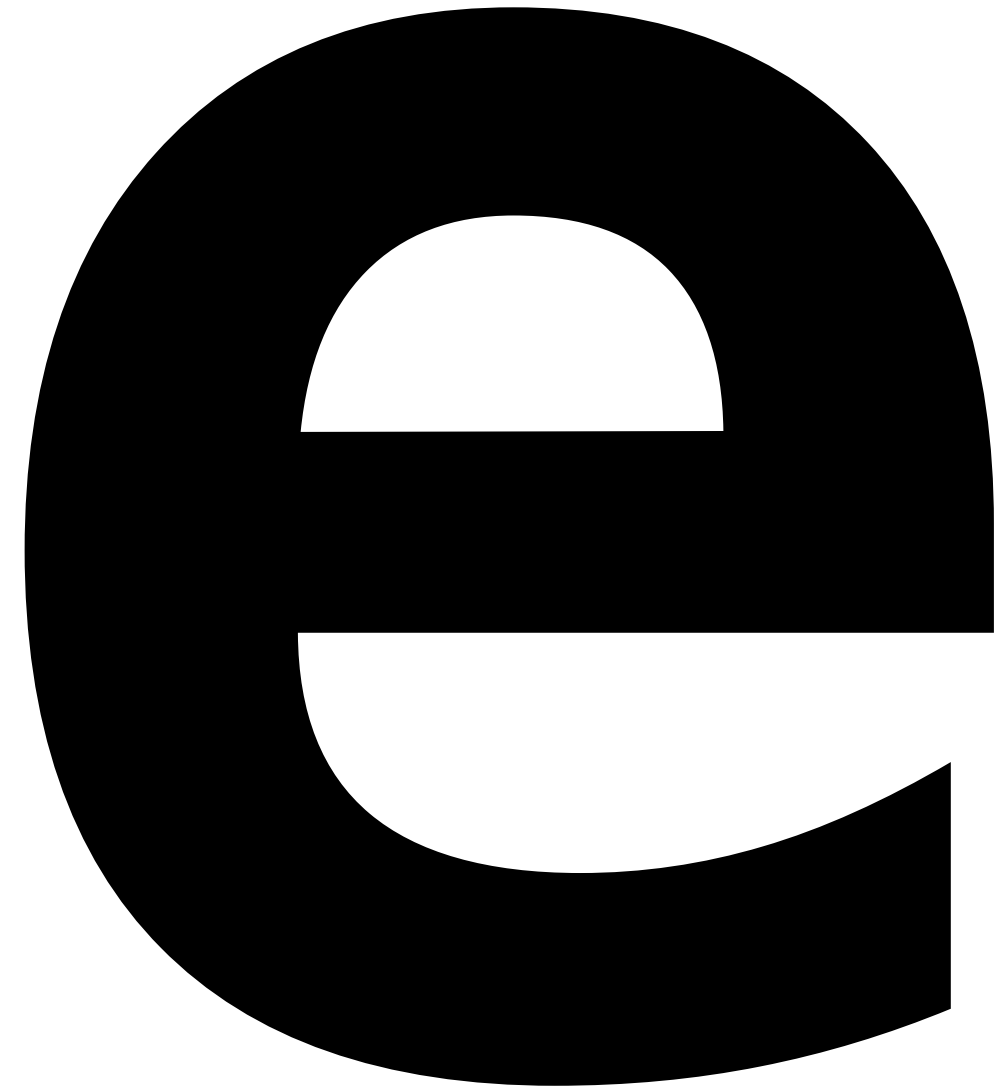


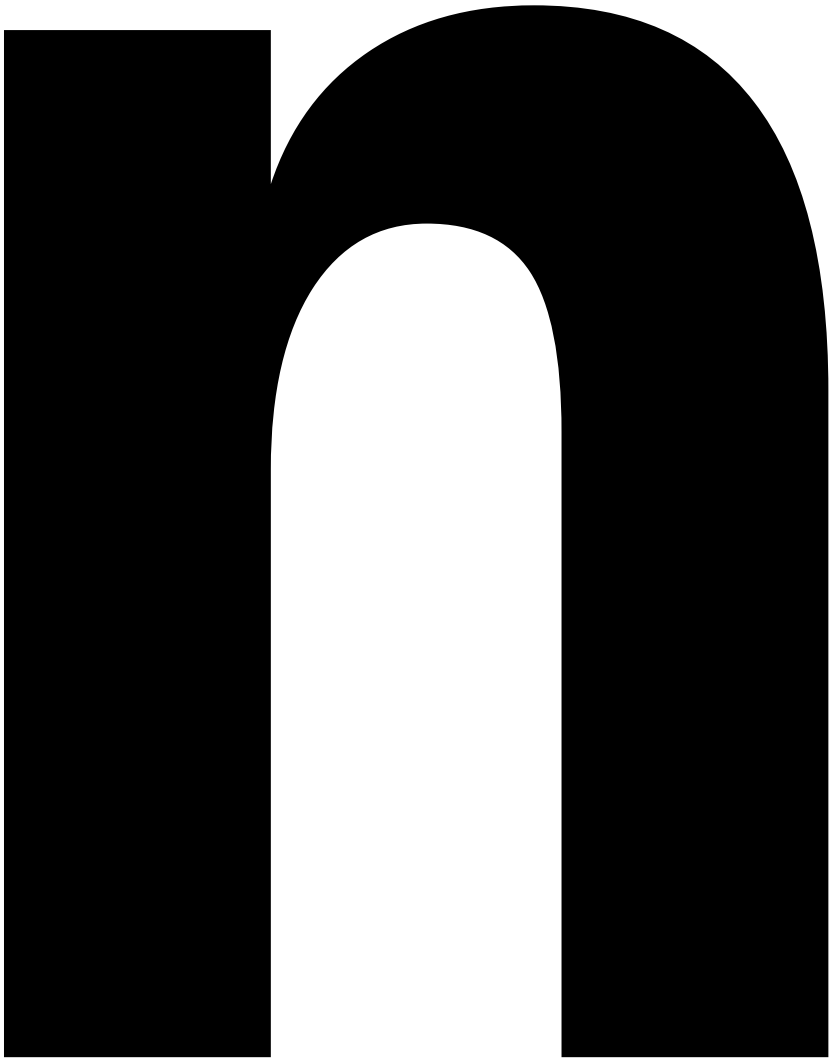


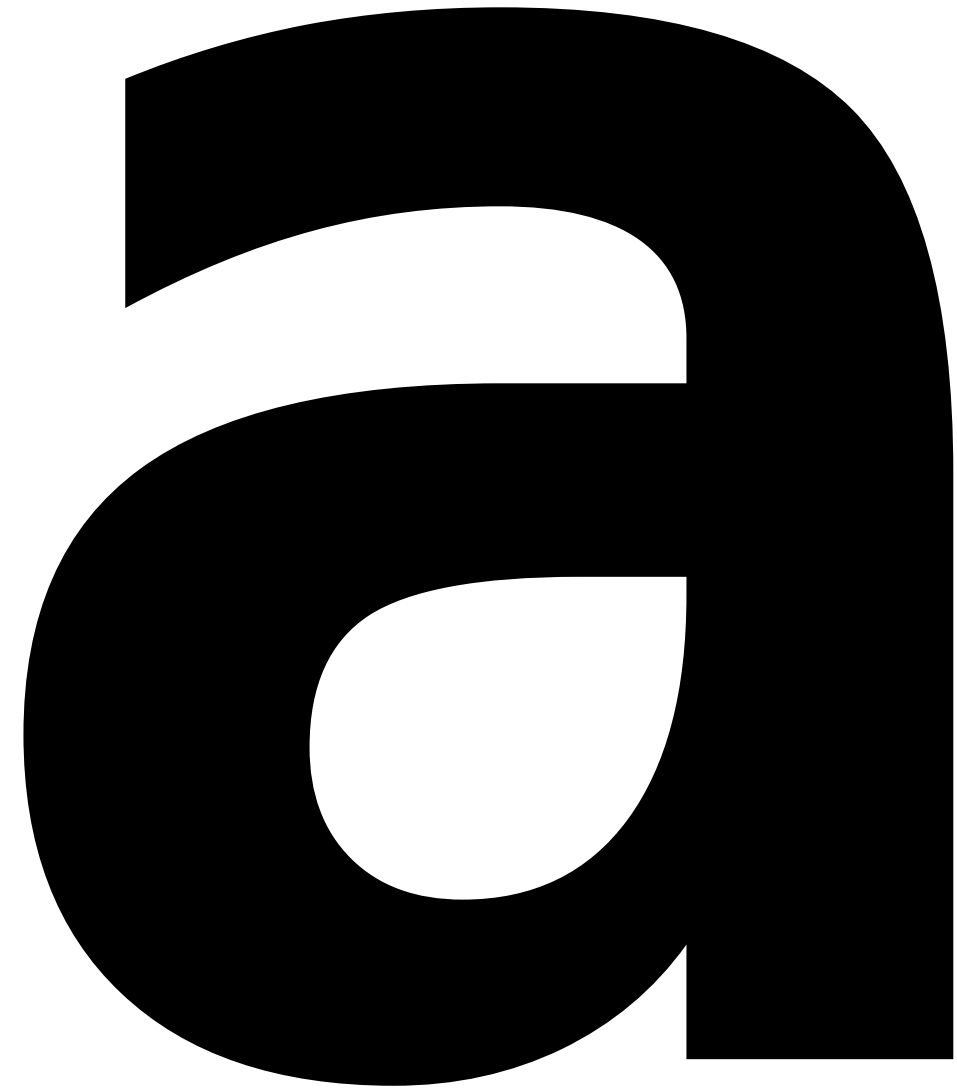


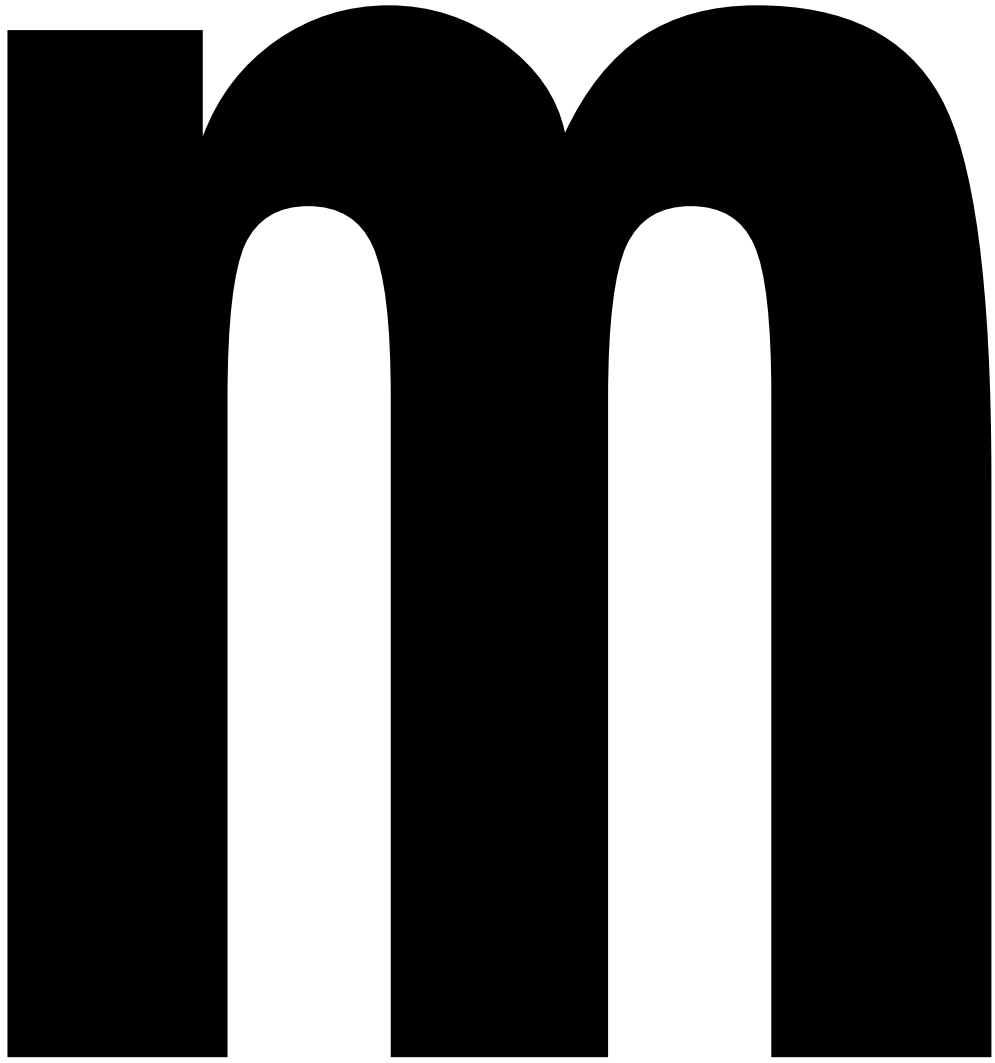
u



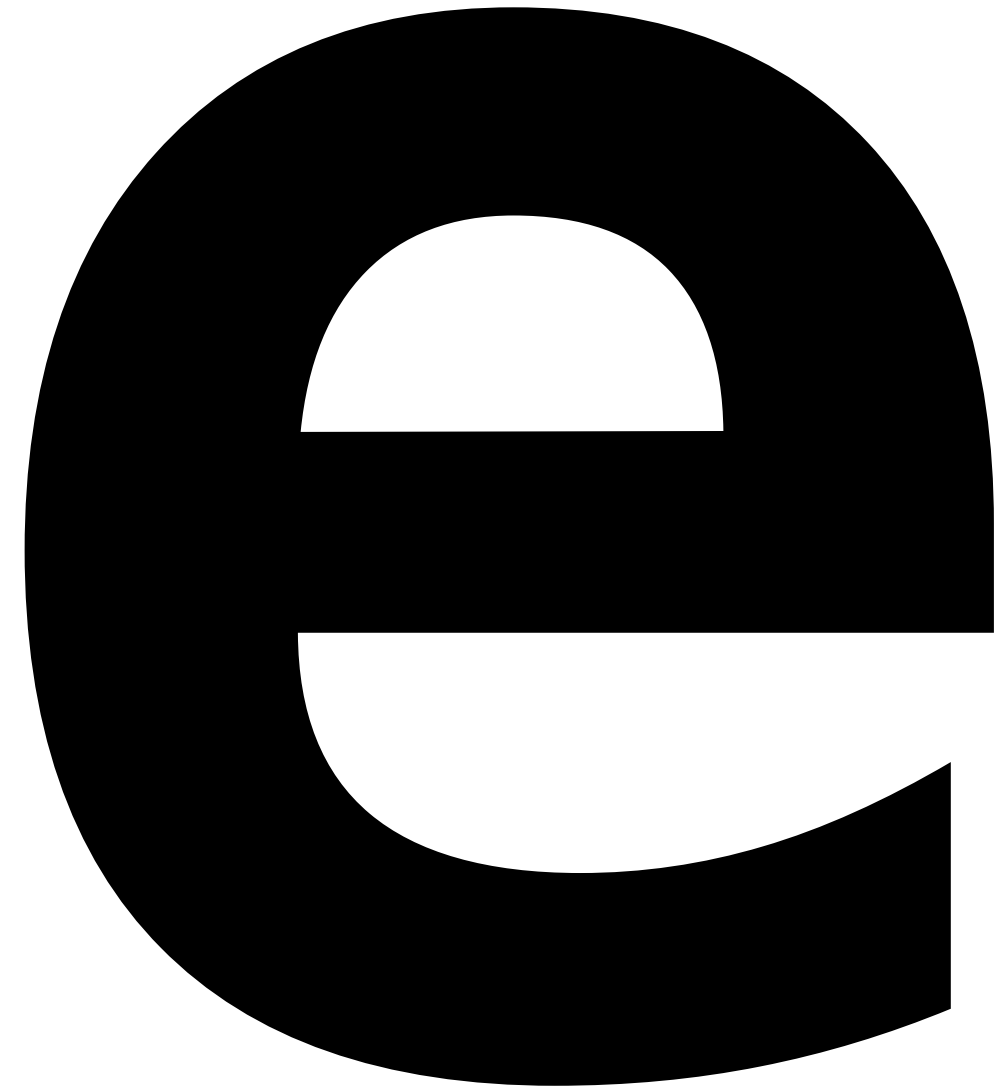




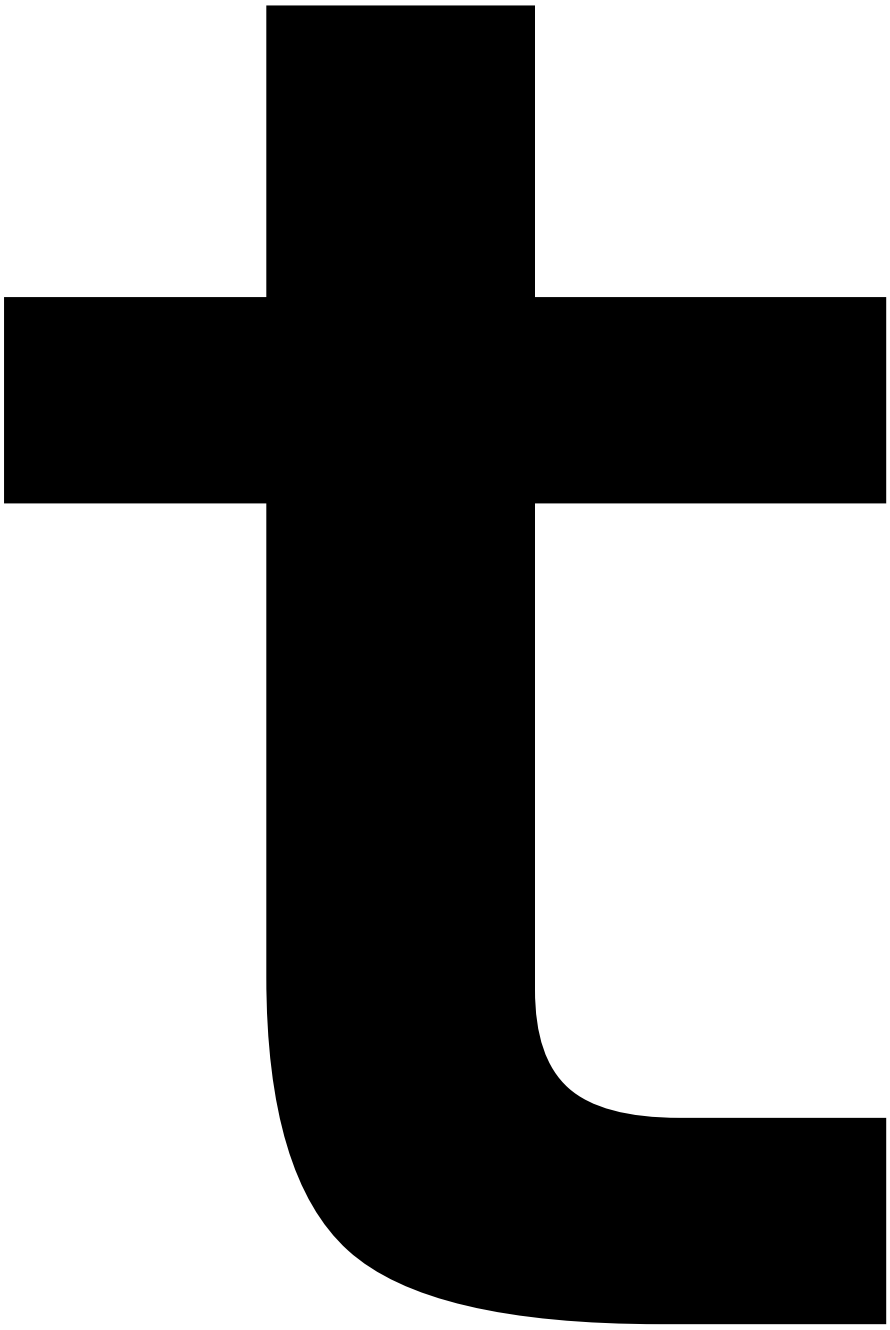


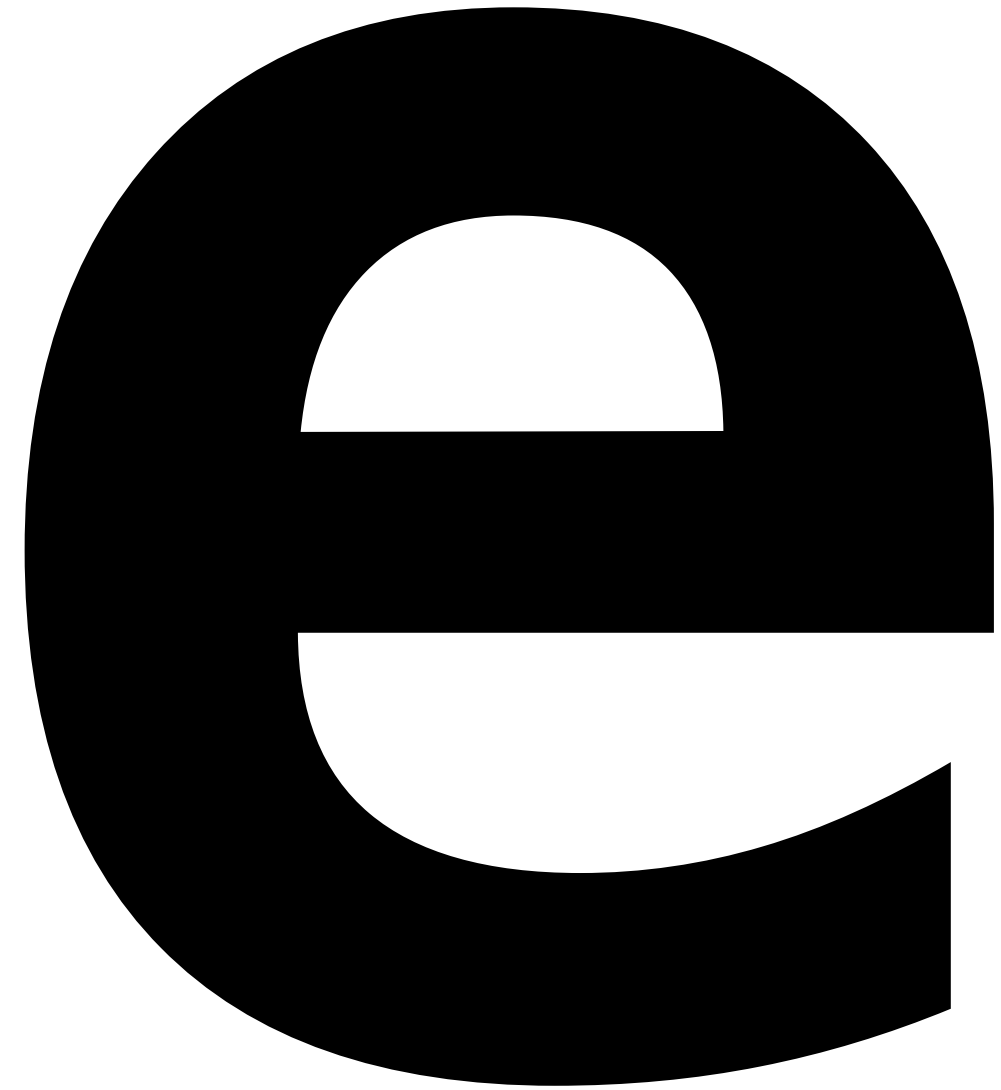


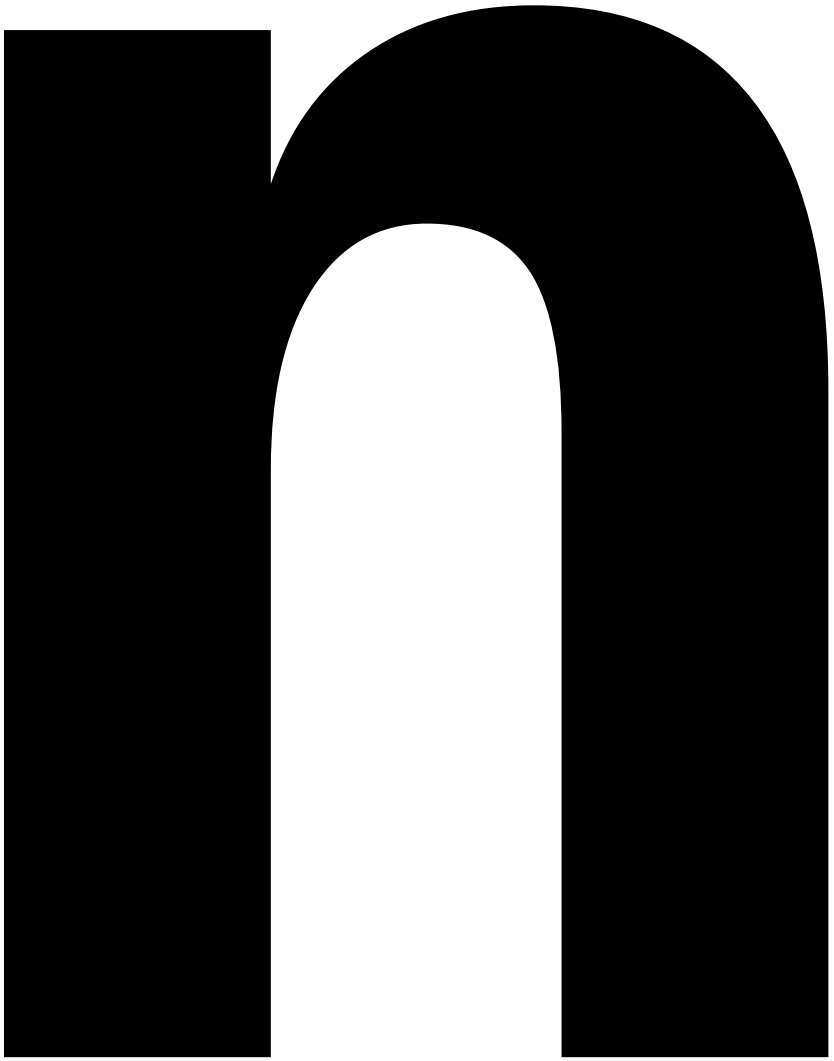
B



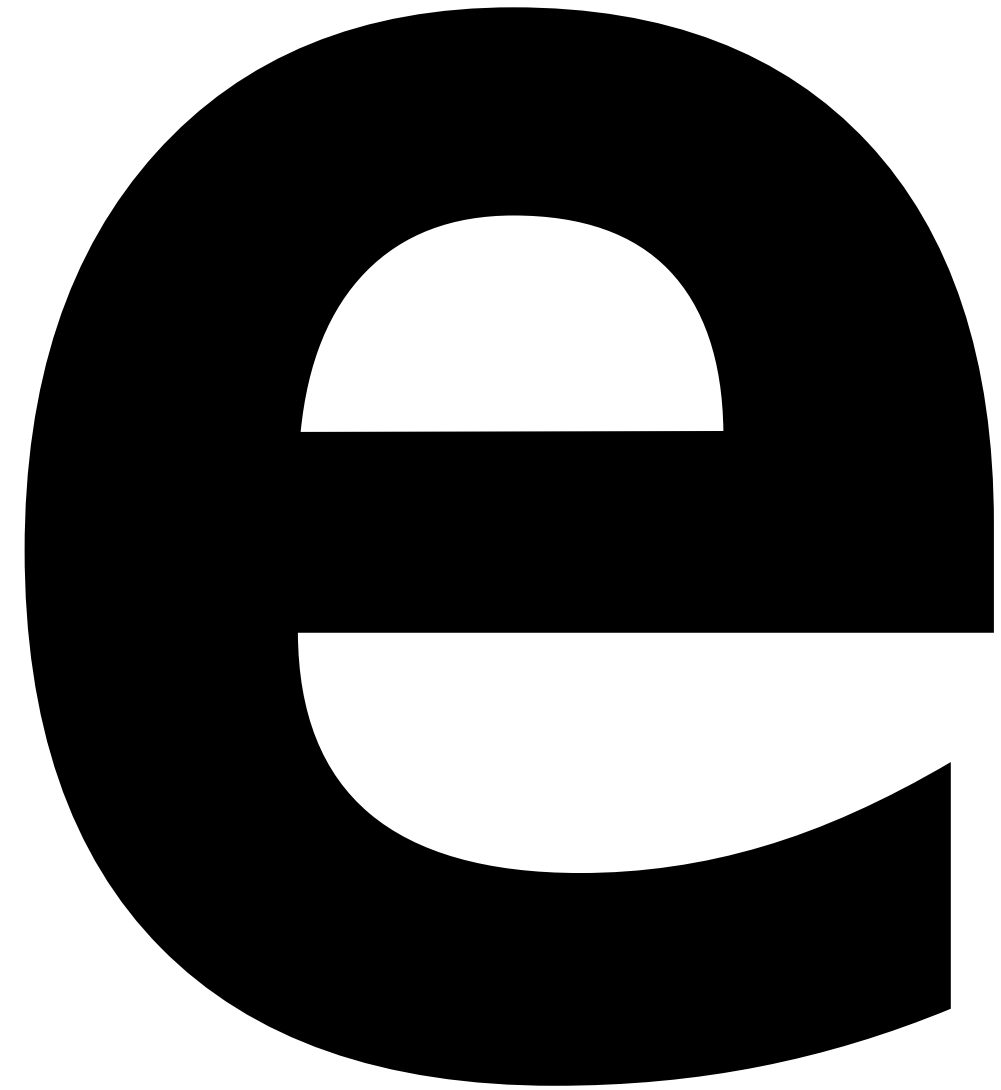
S

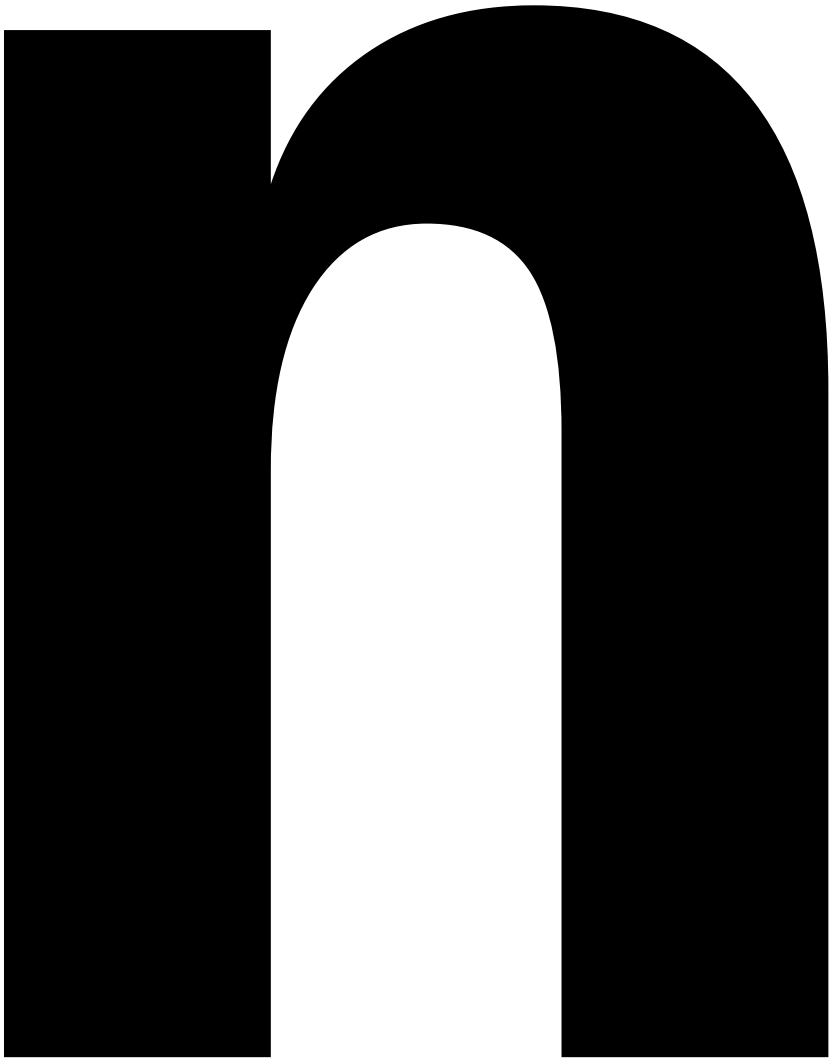


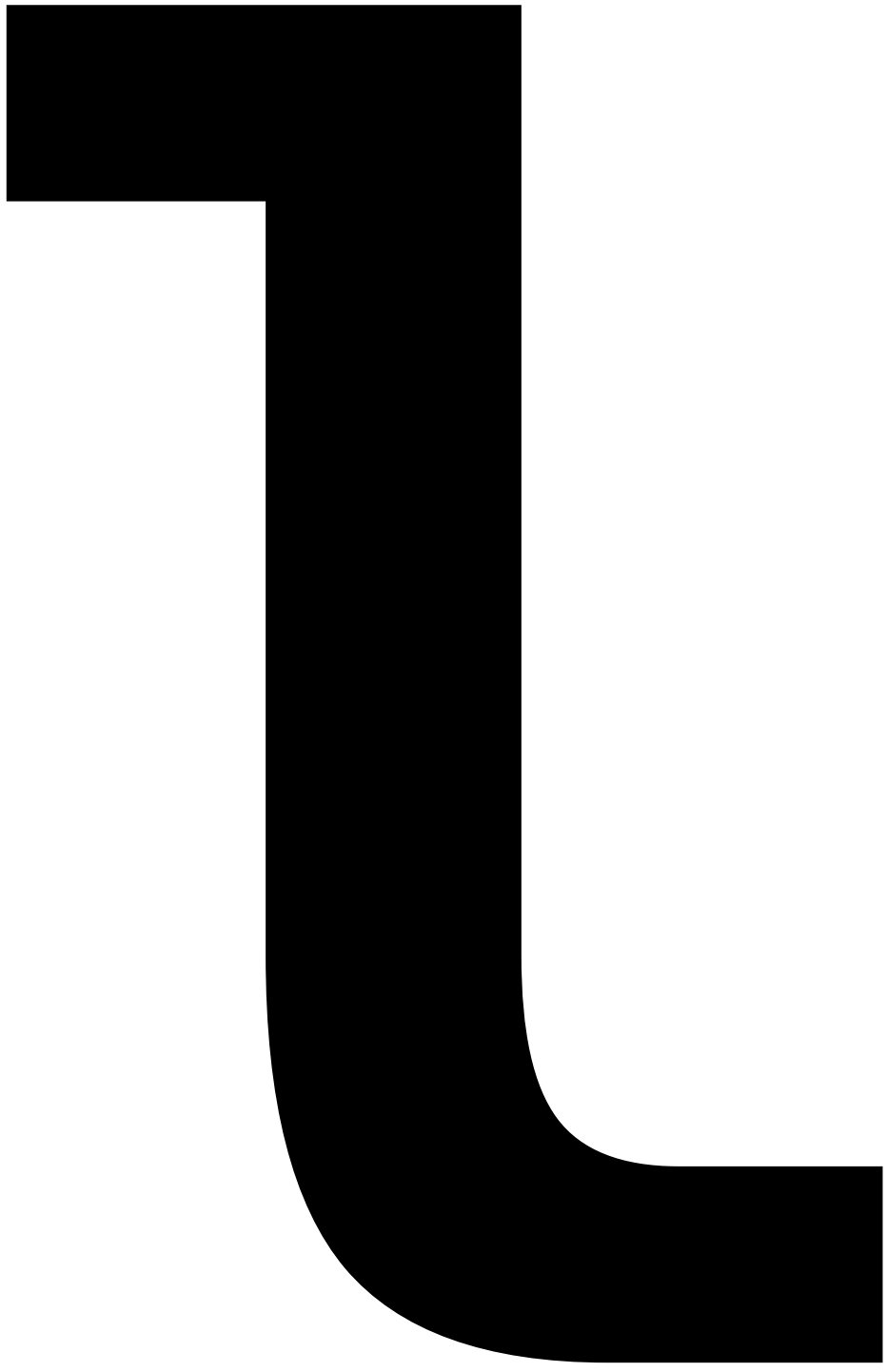


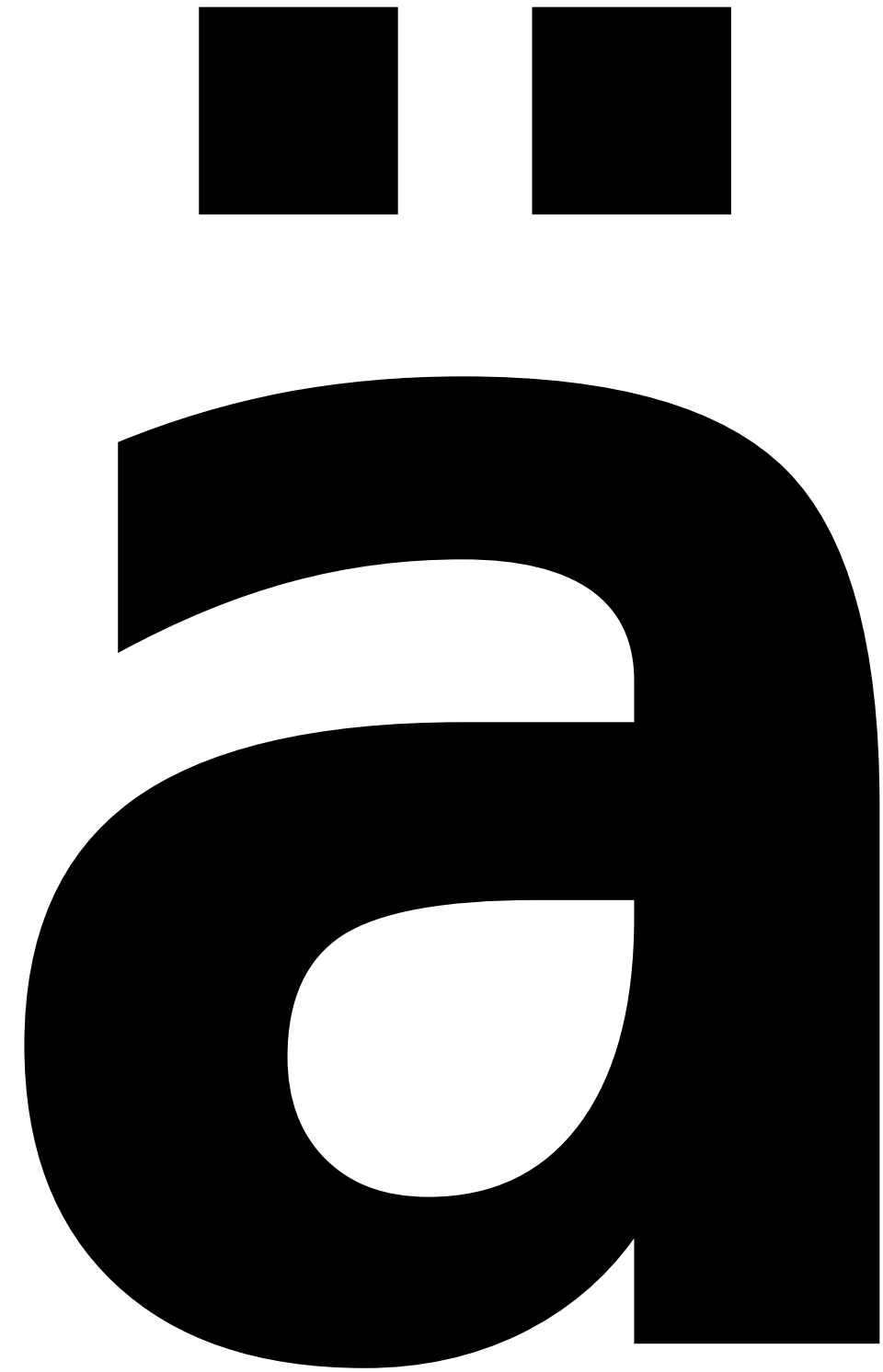


d

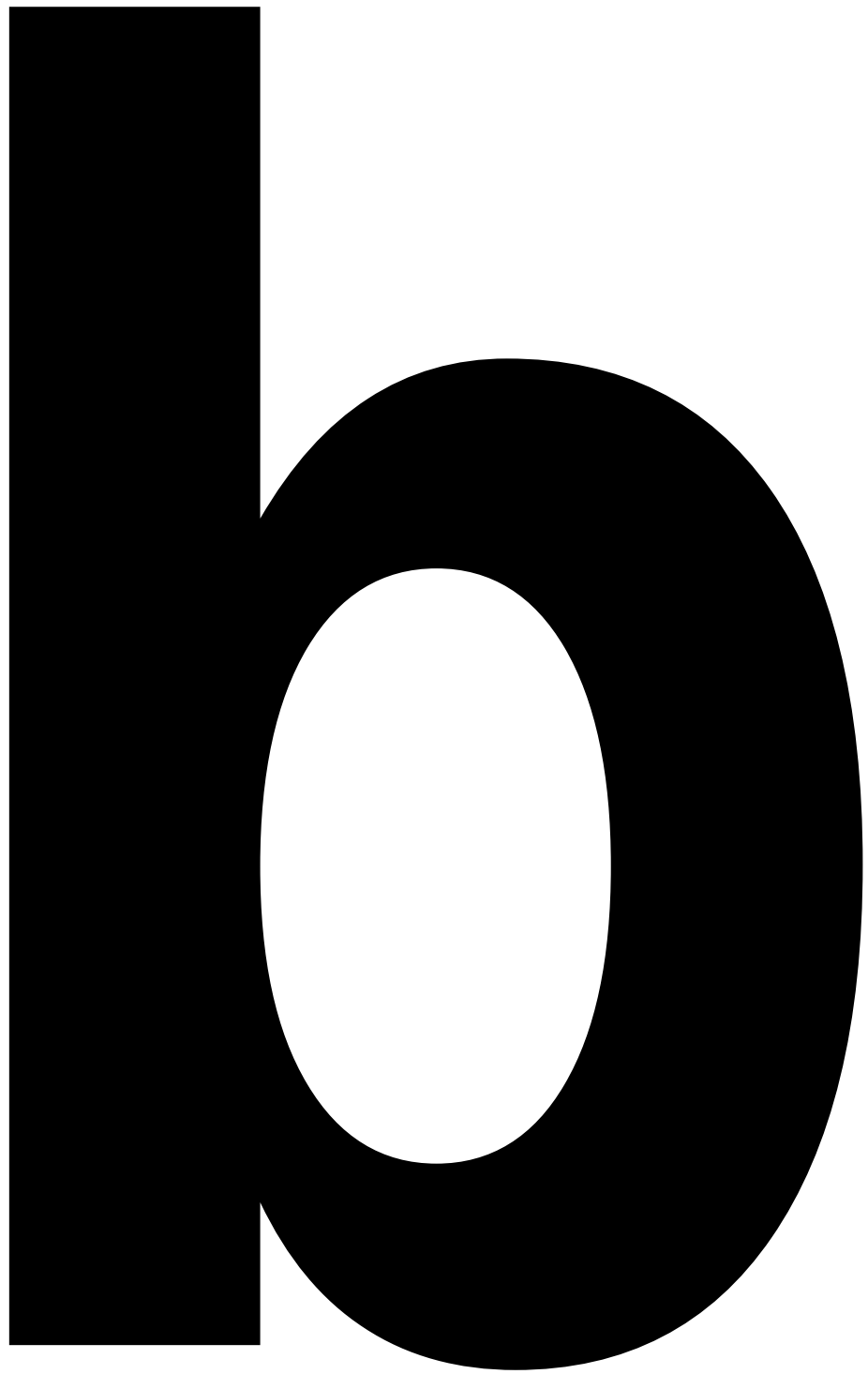


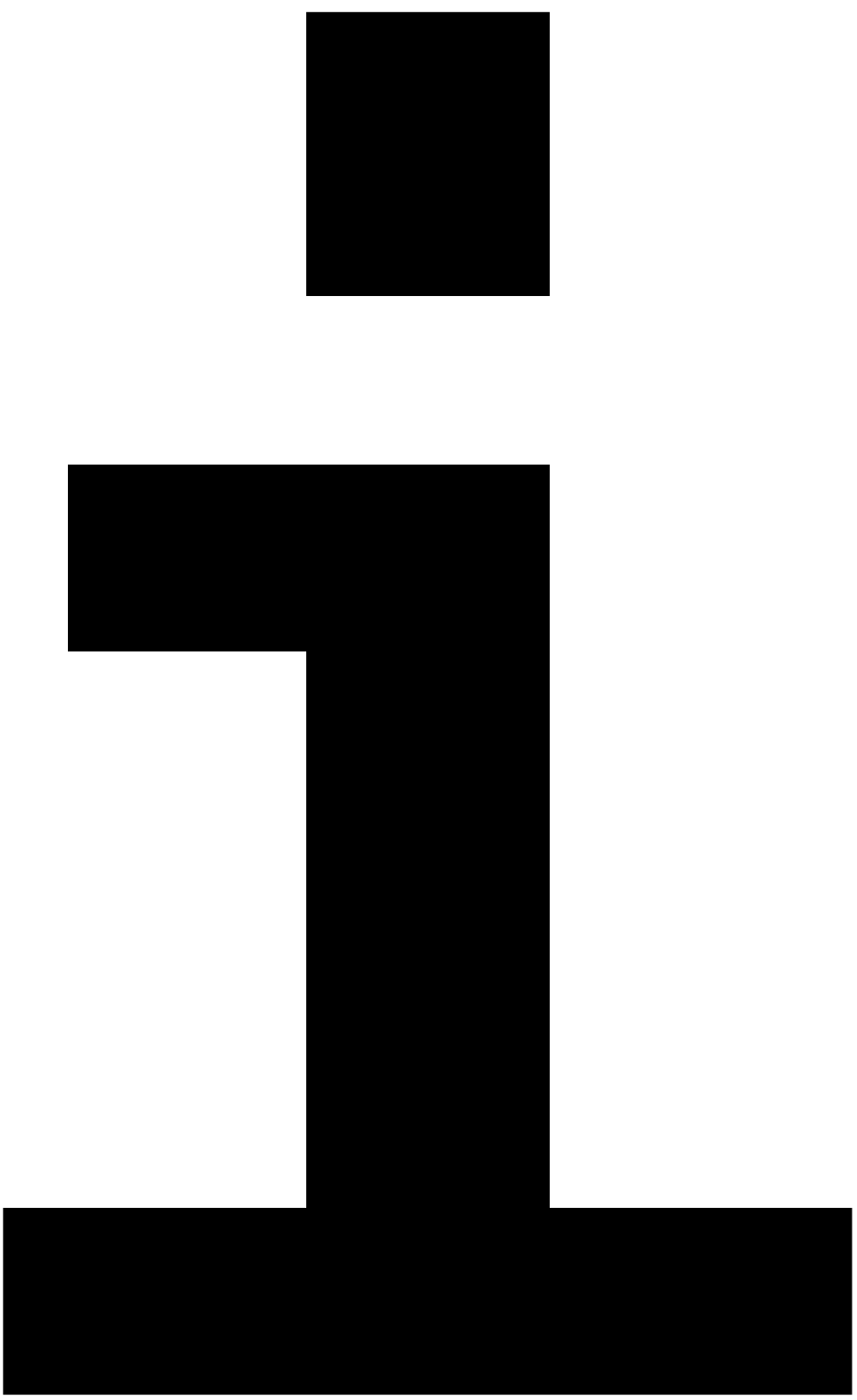


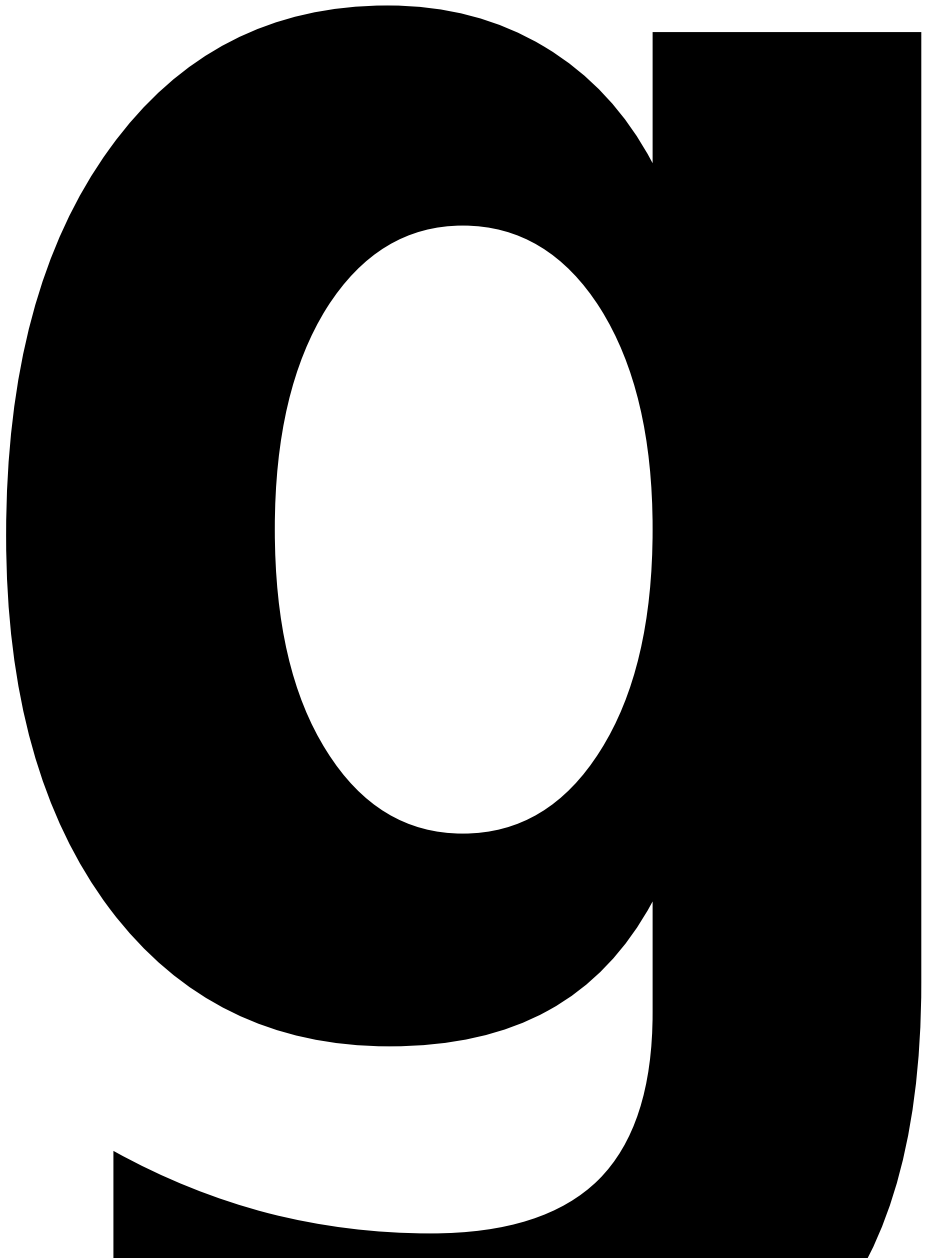


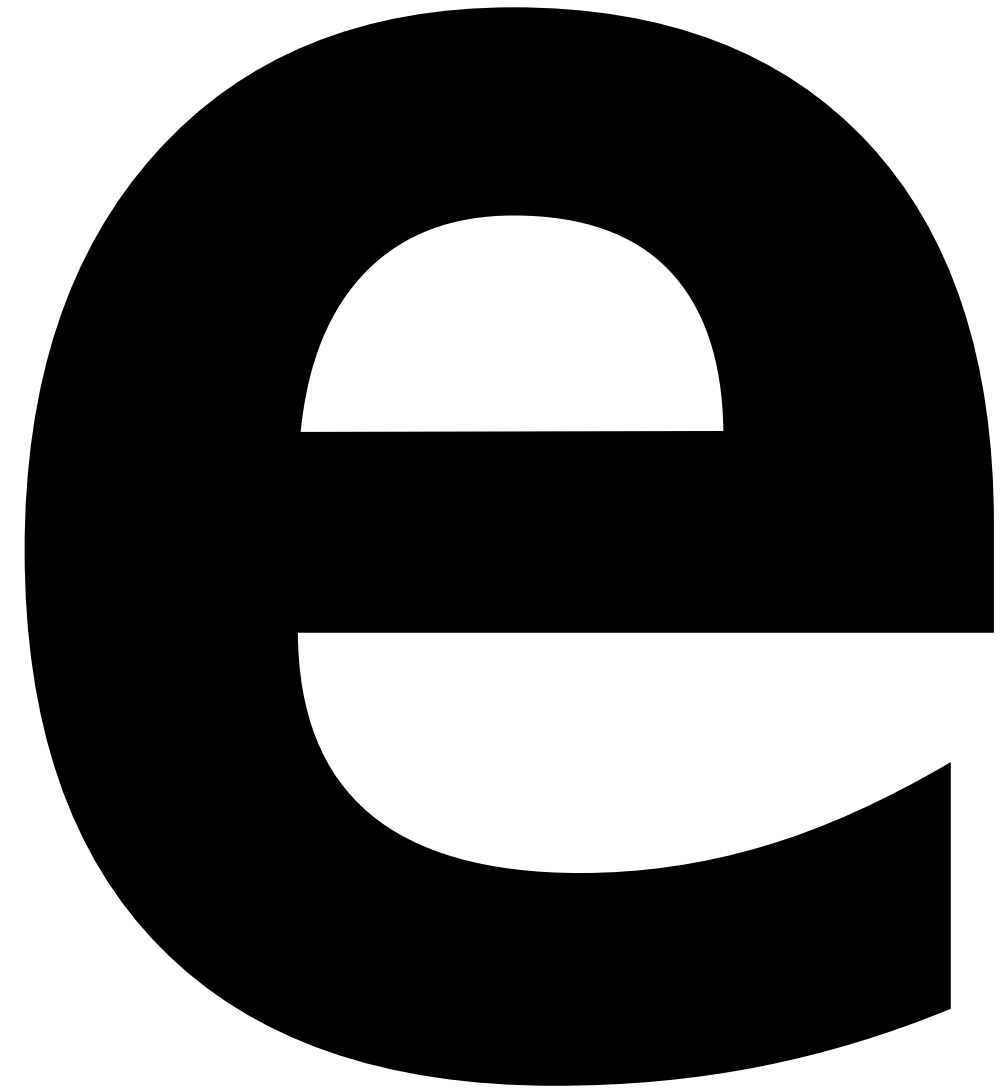


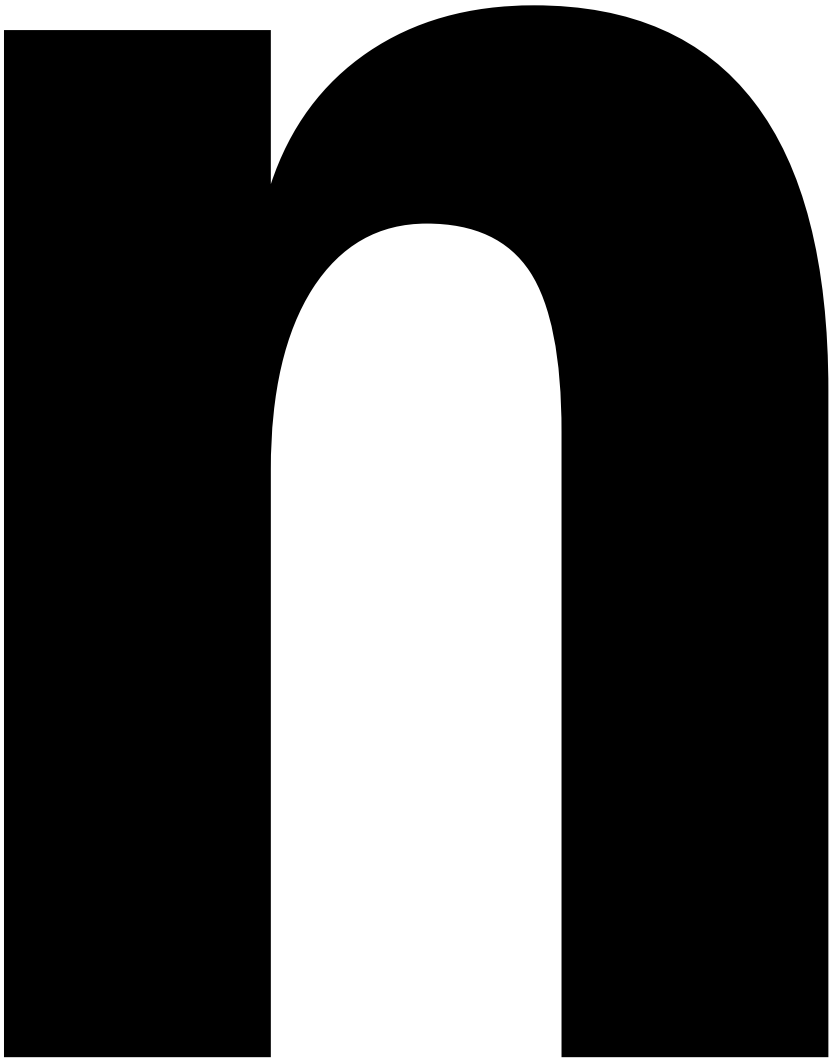
u

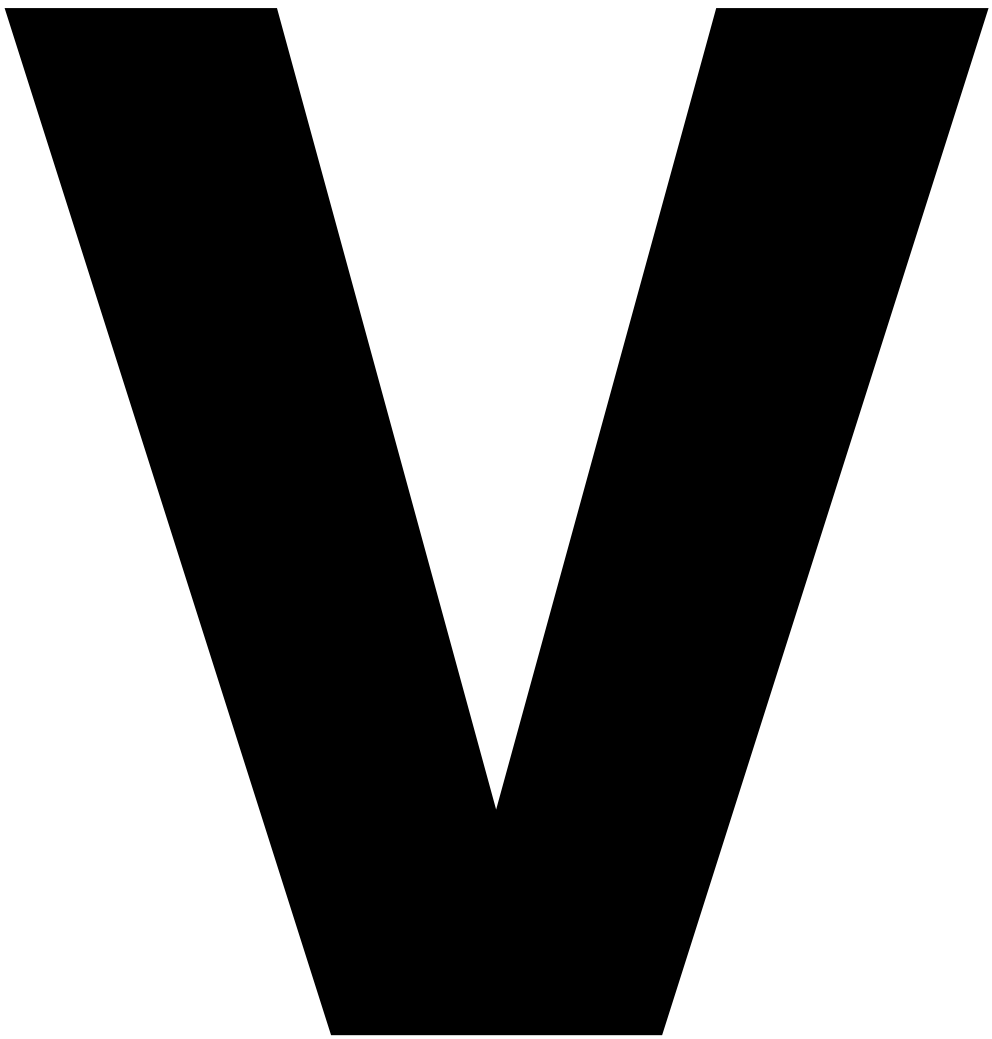


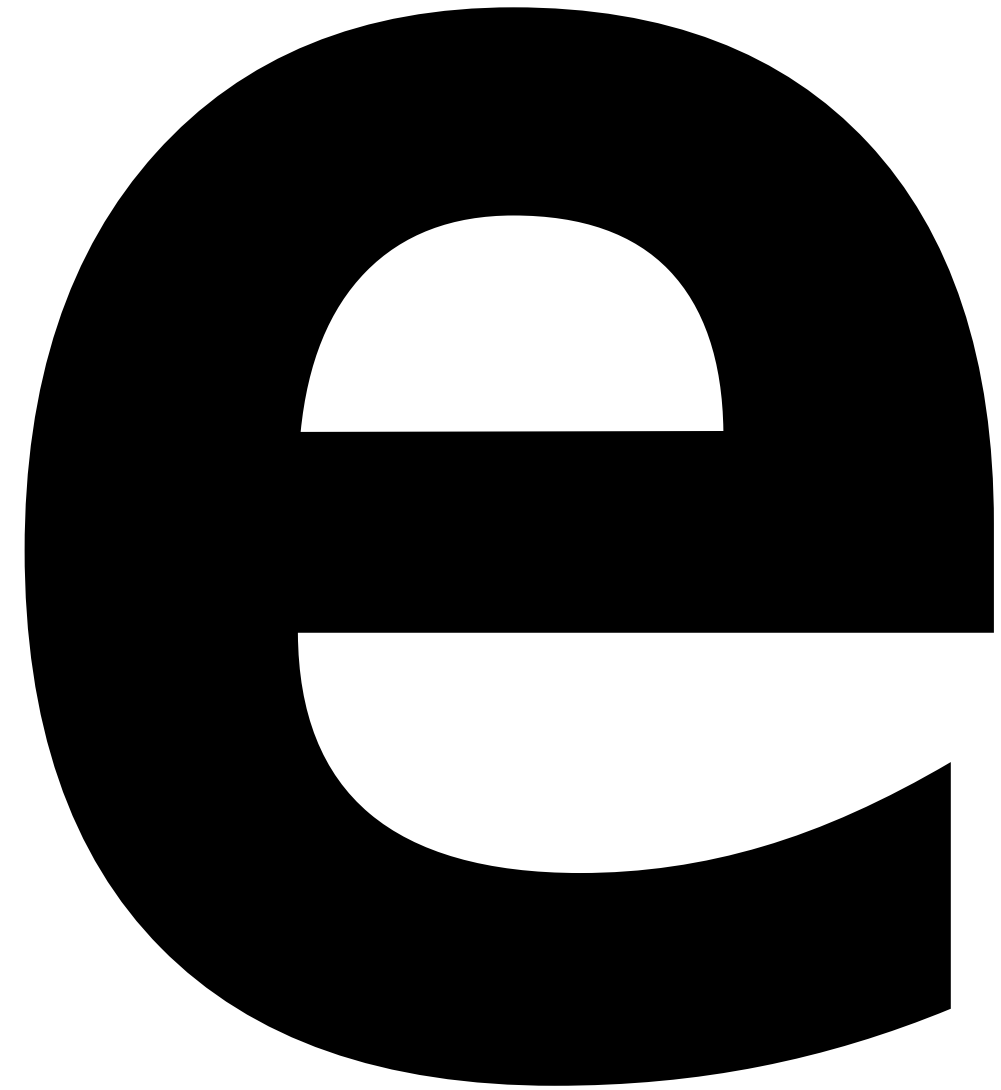


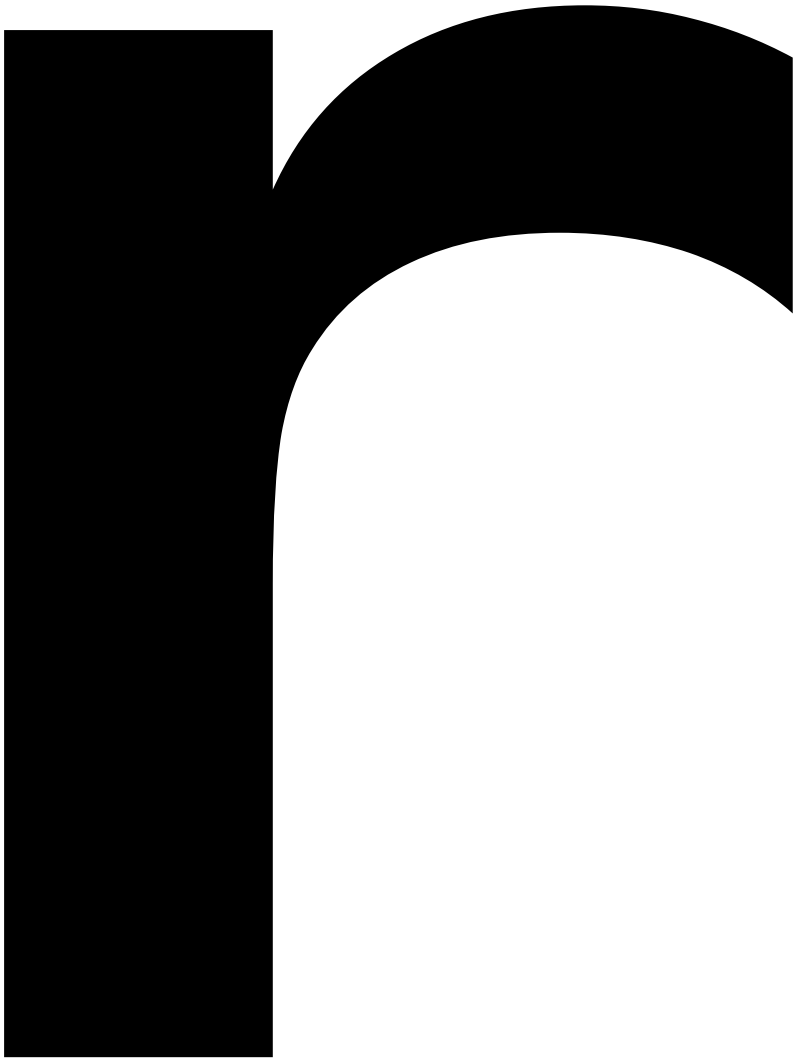


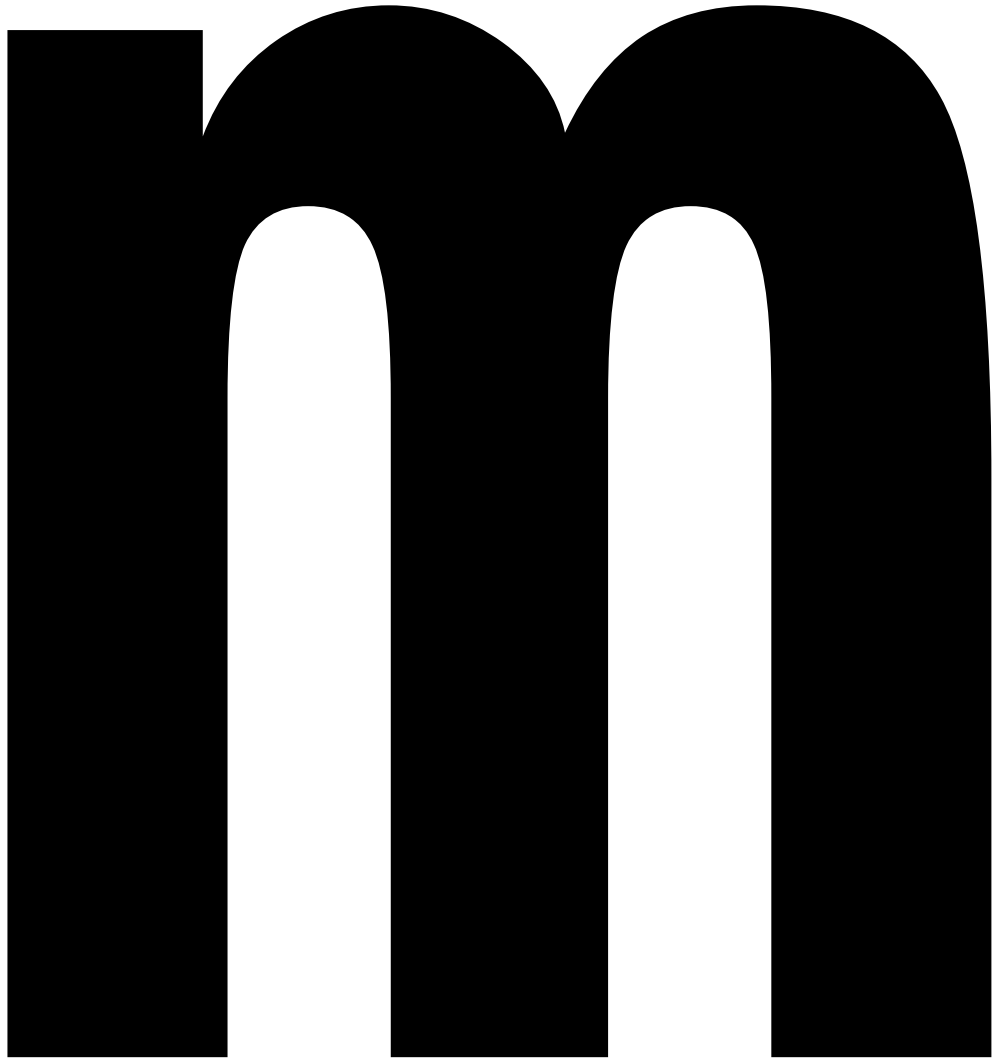


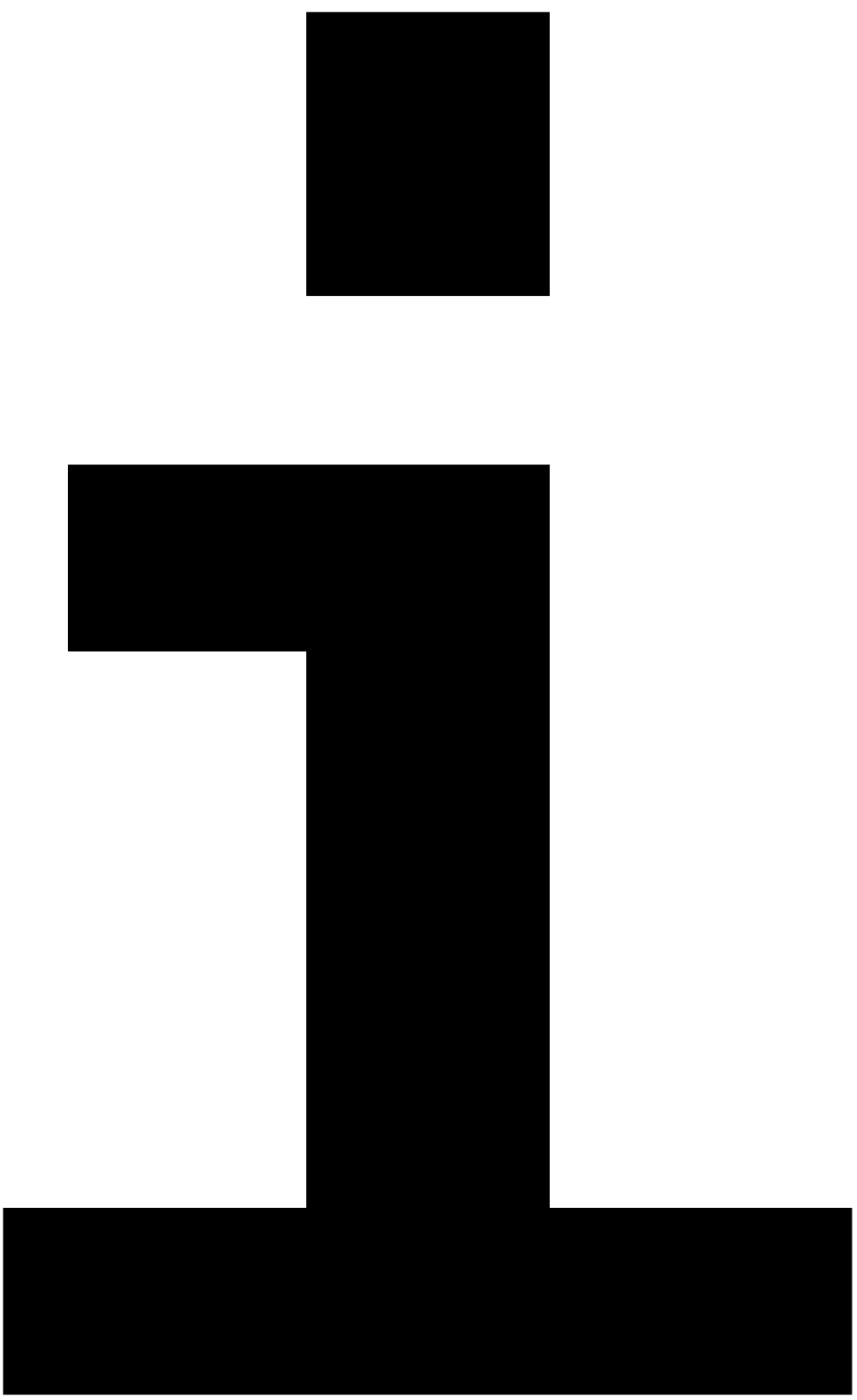


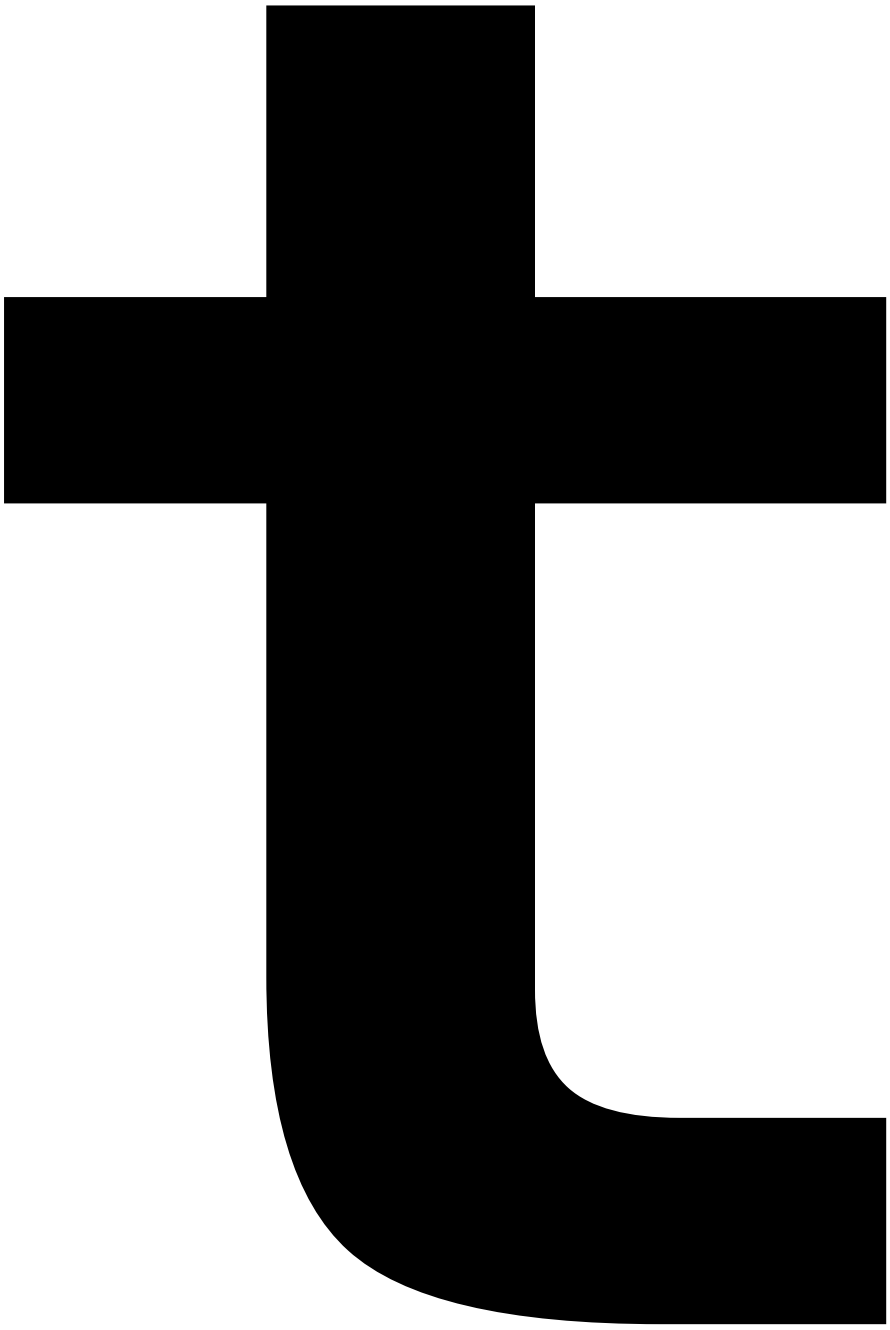


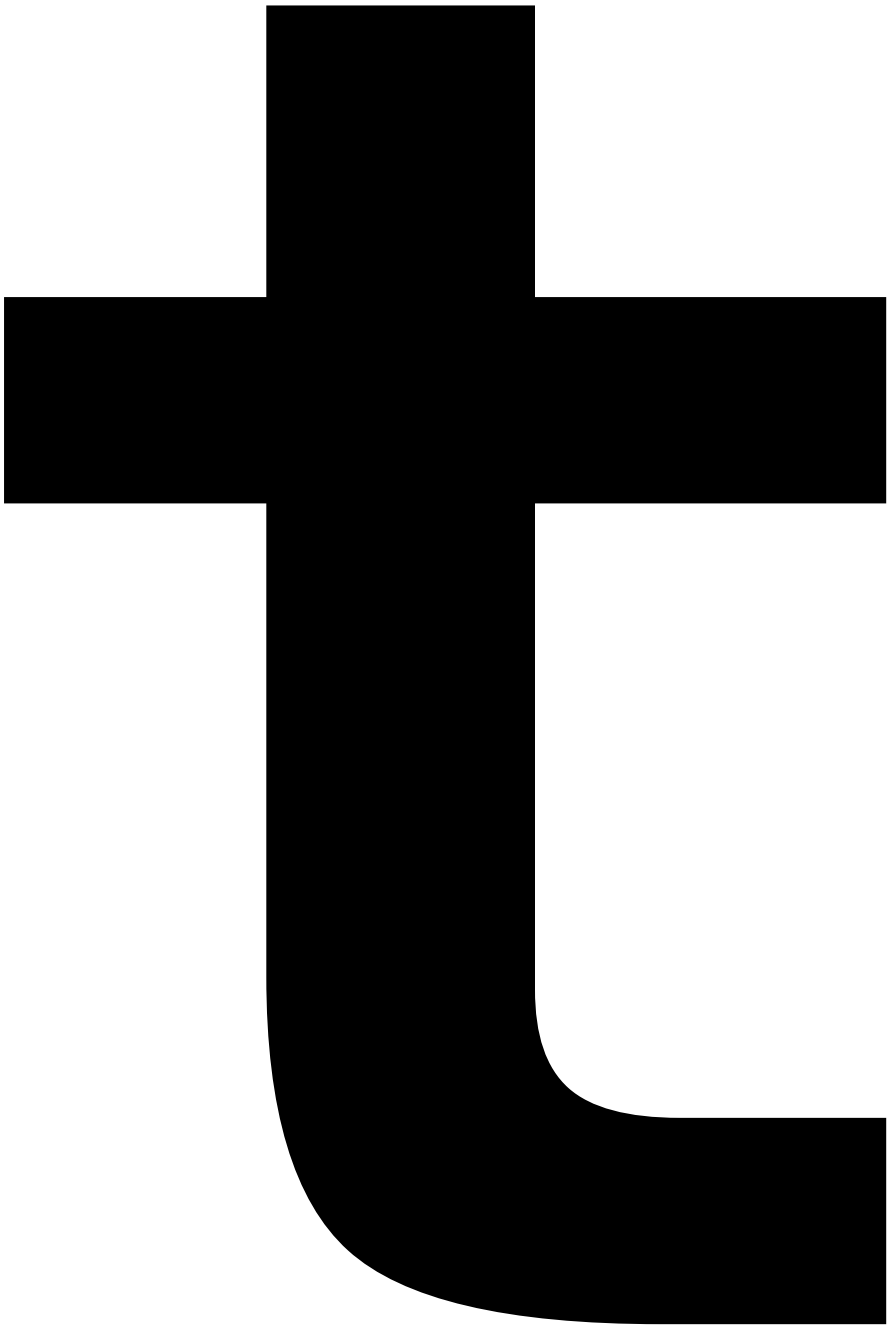


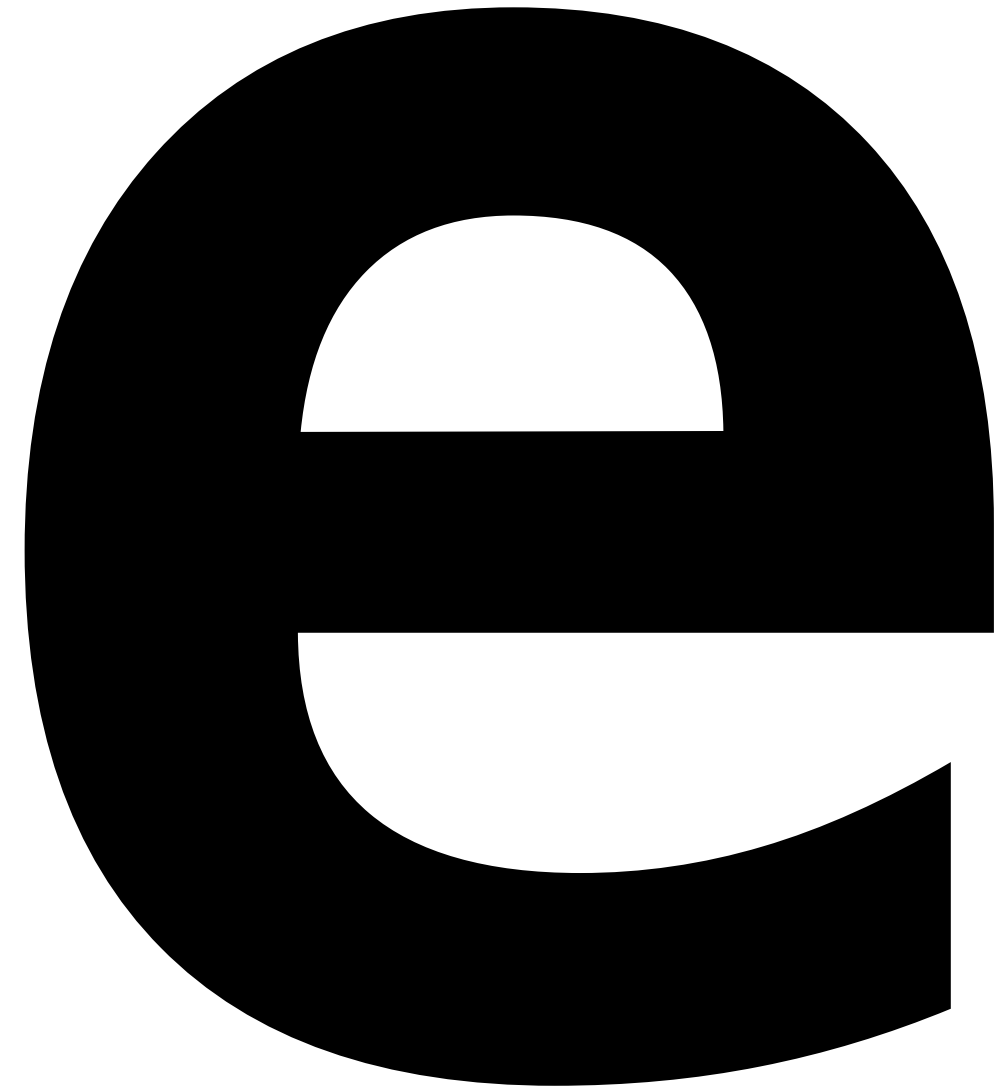


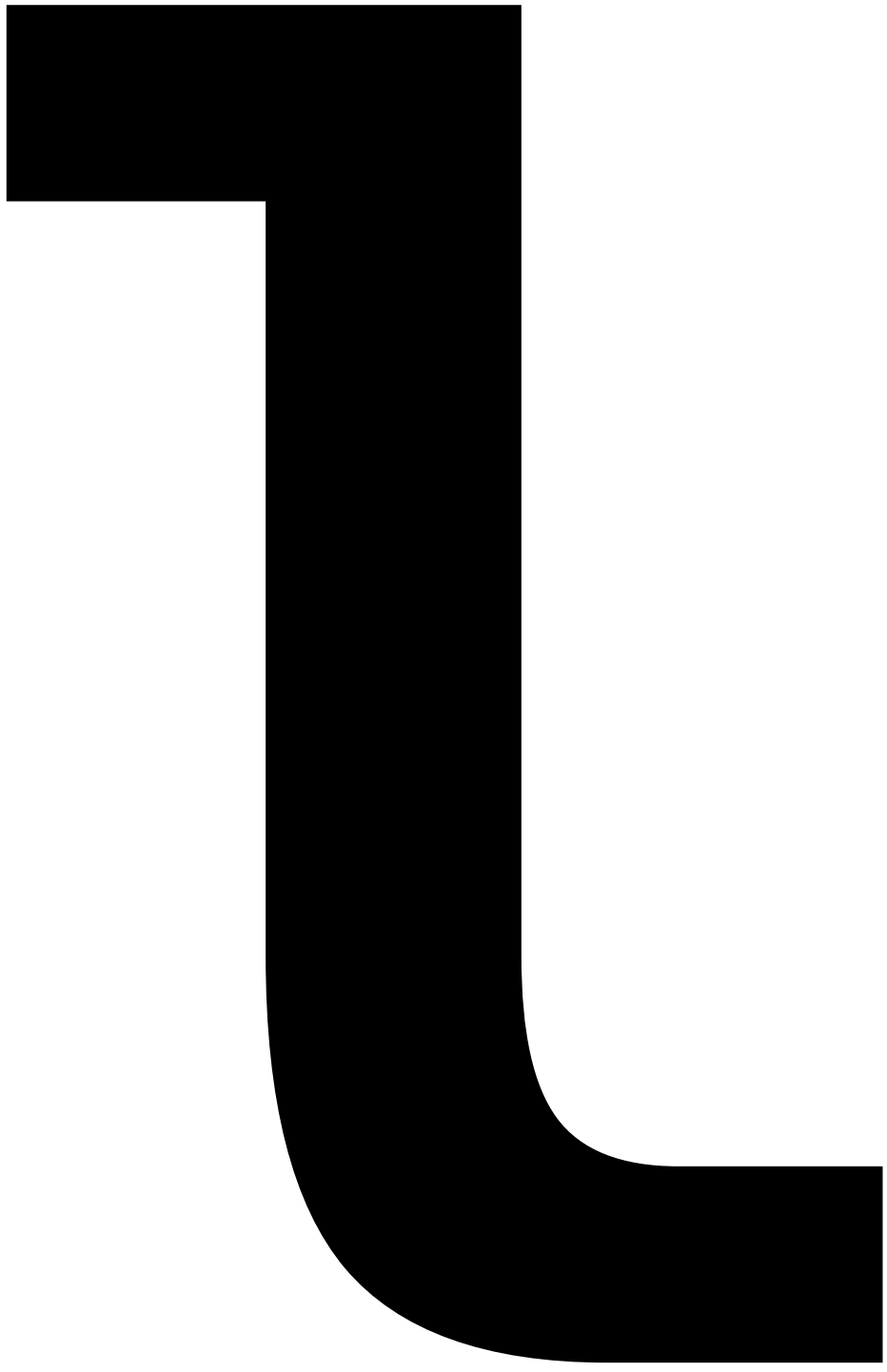


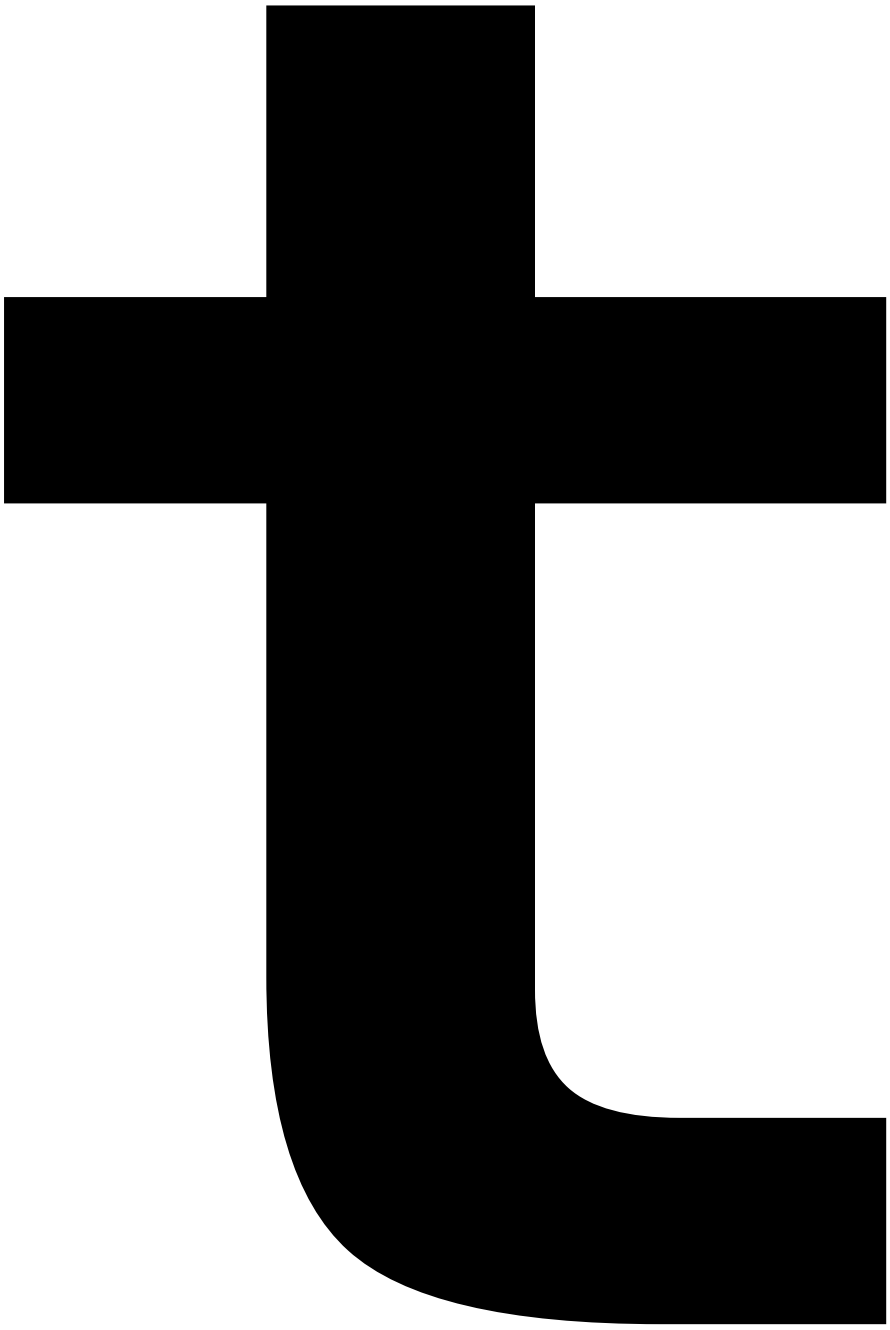


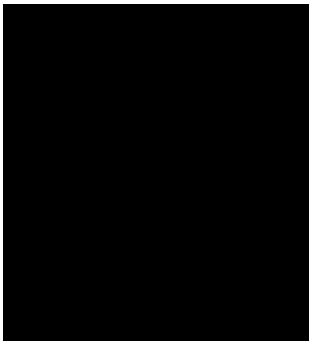


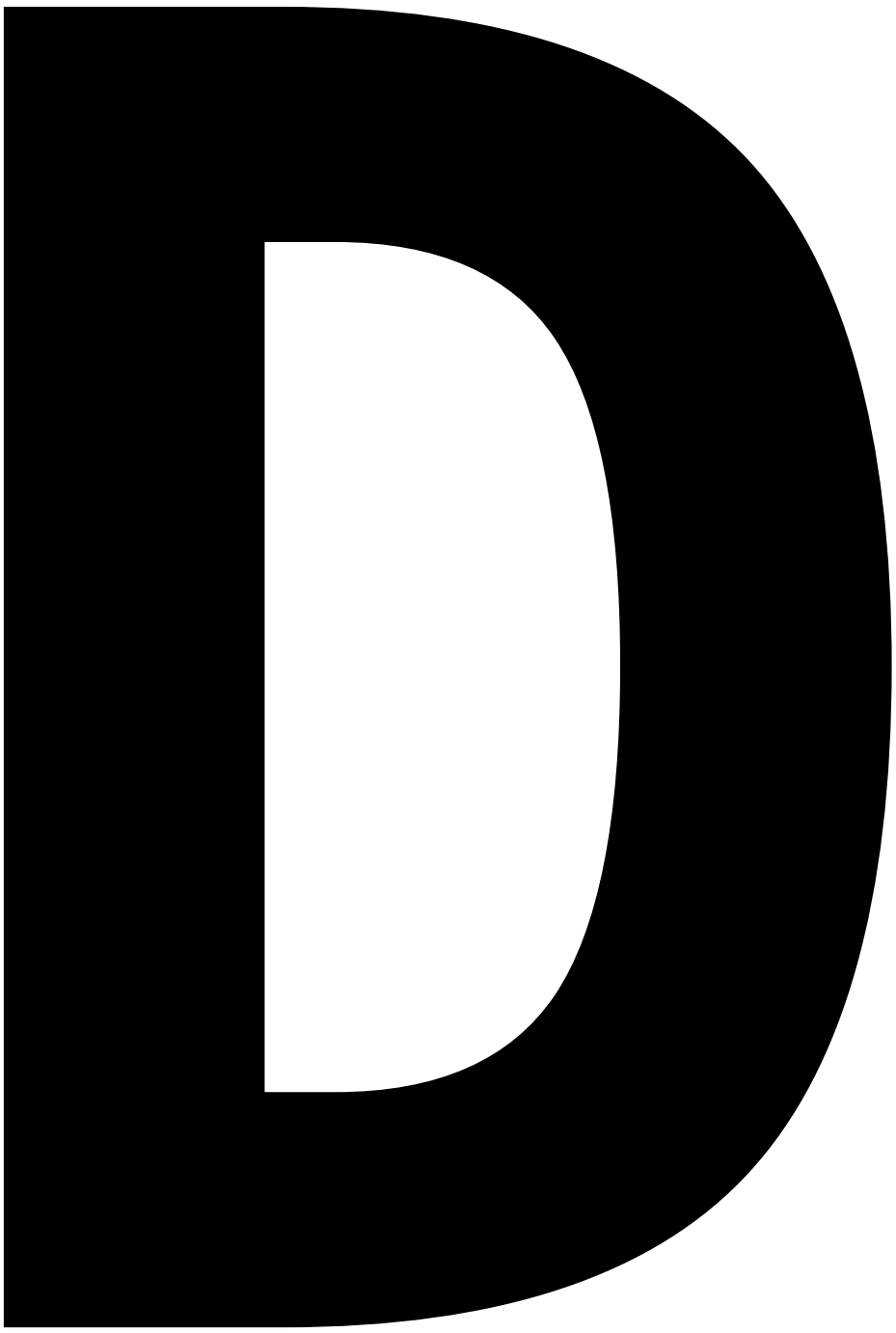


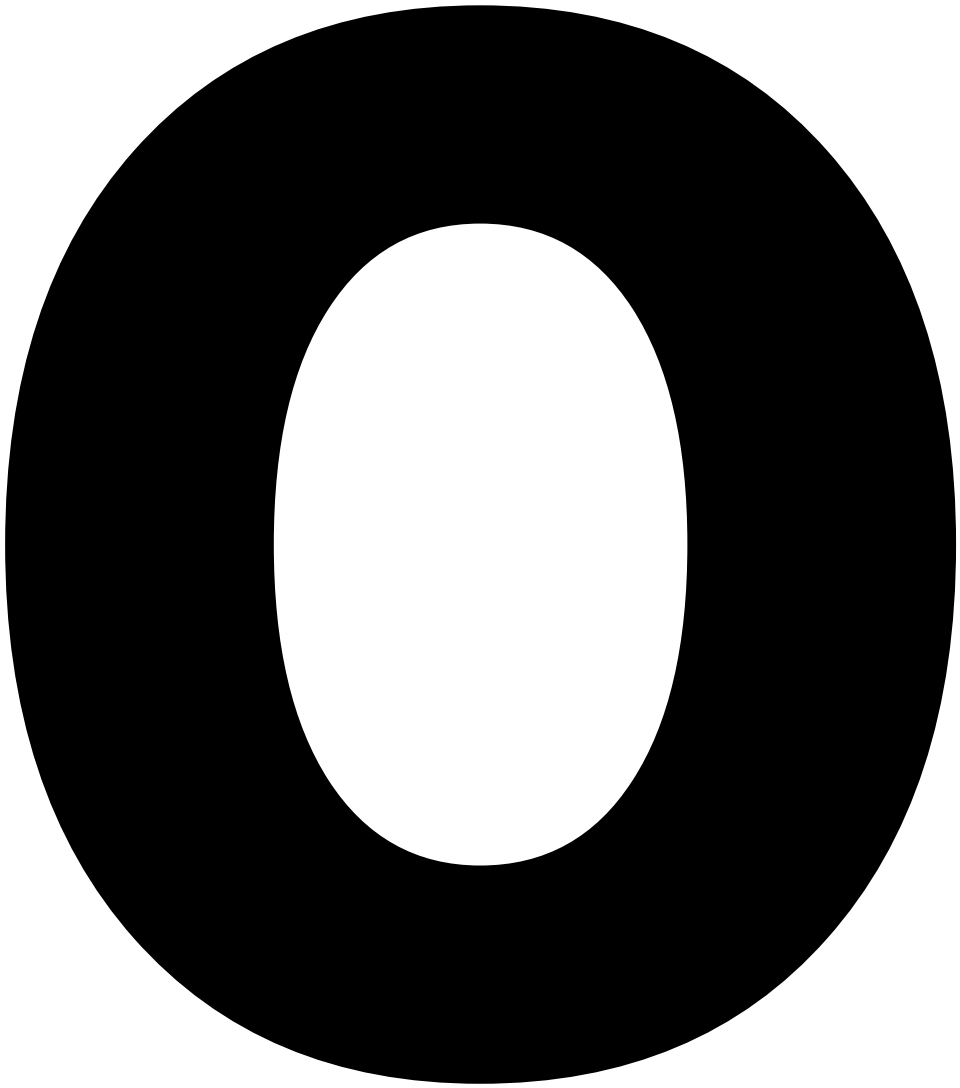


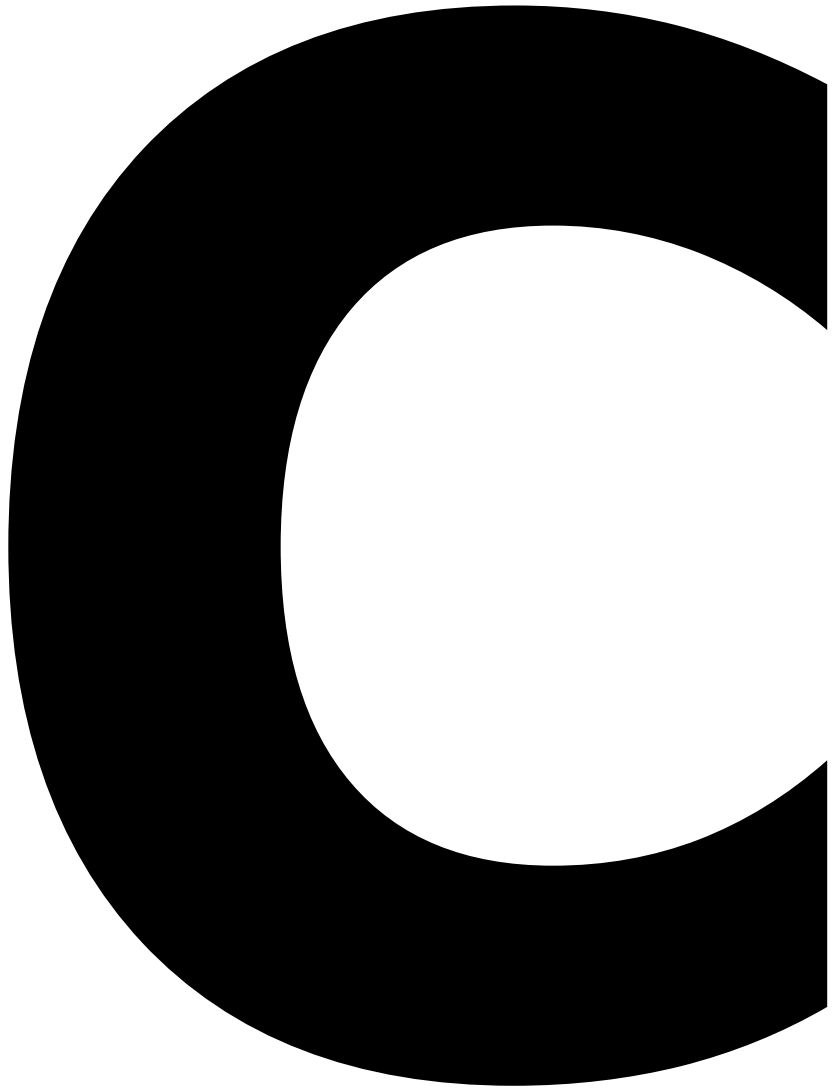


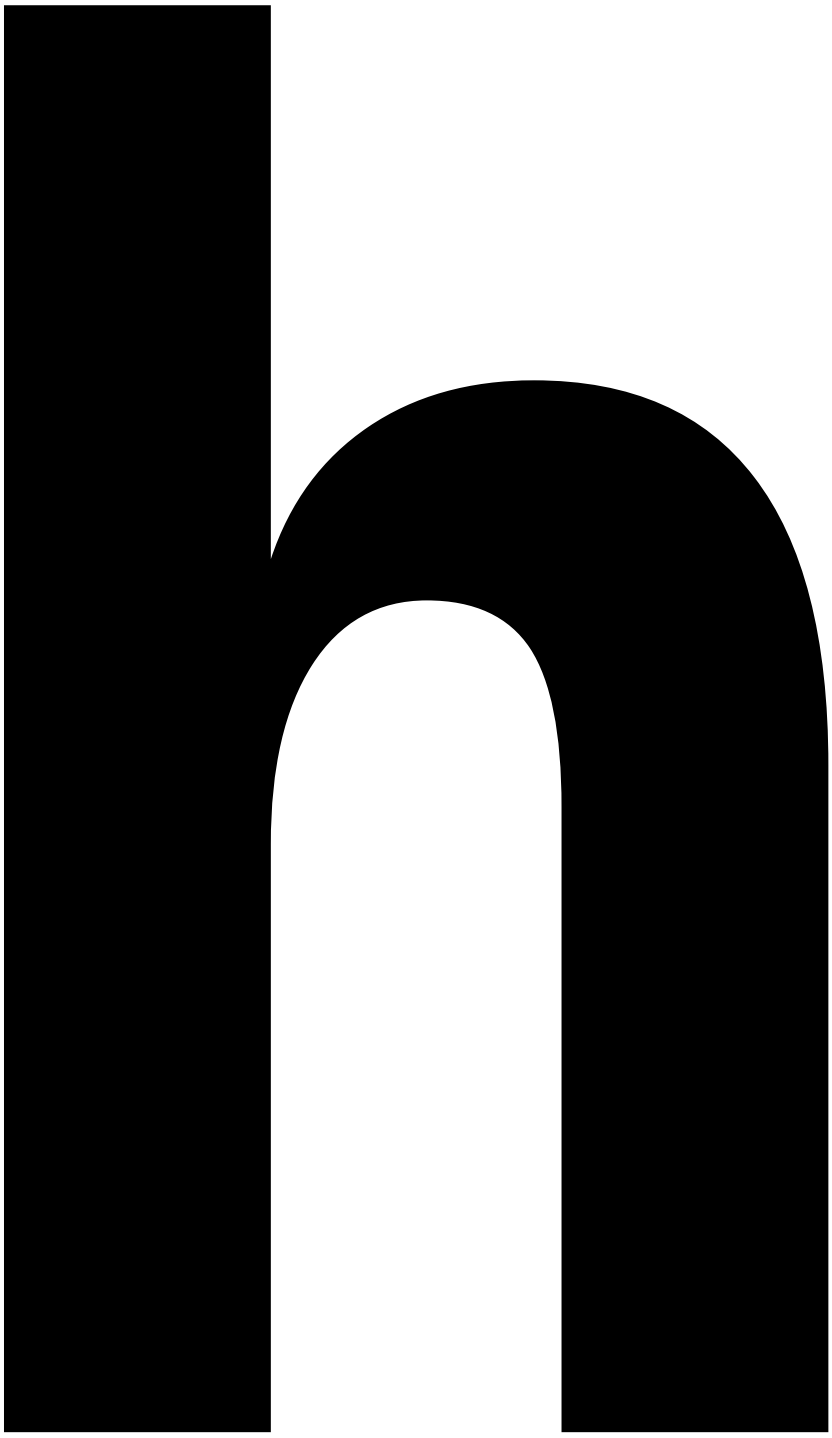


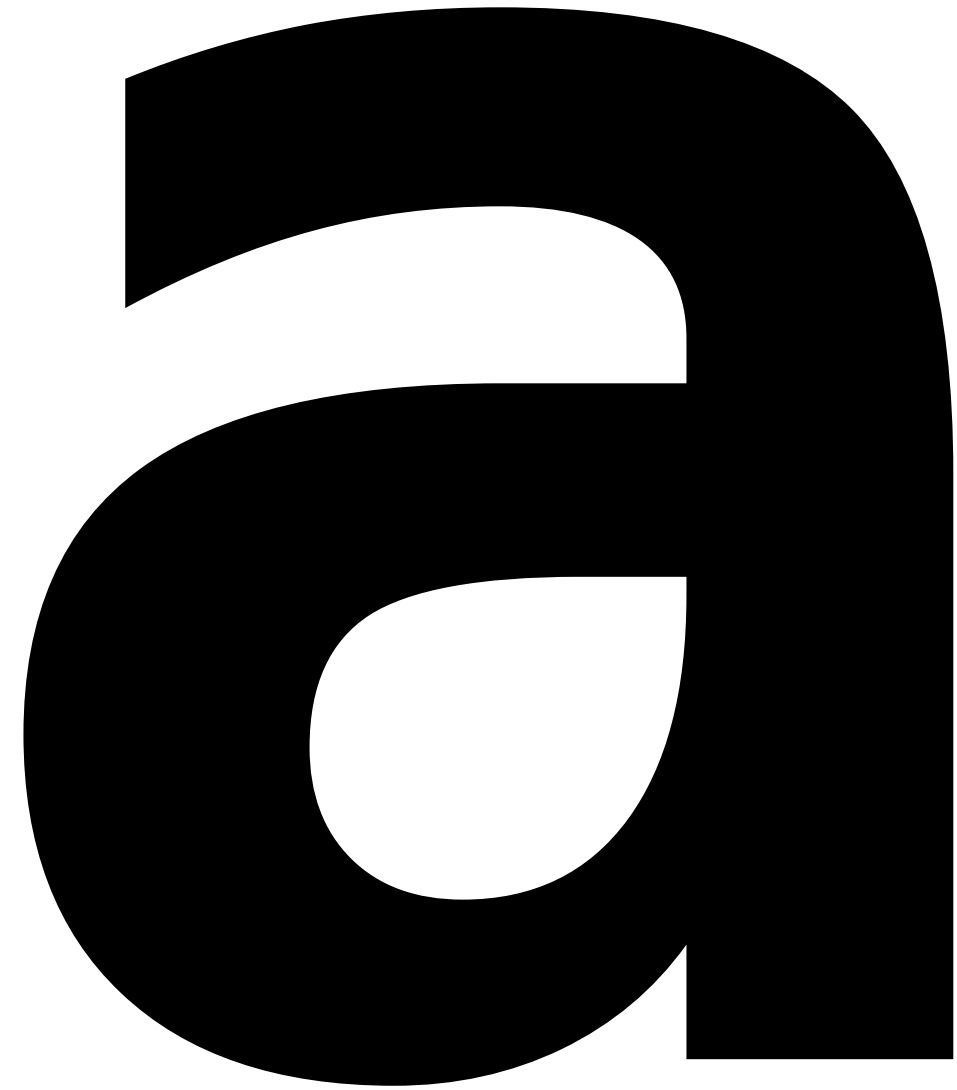




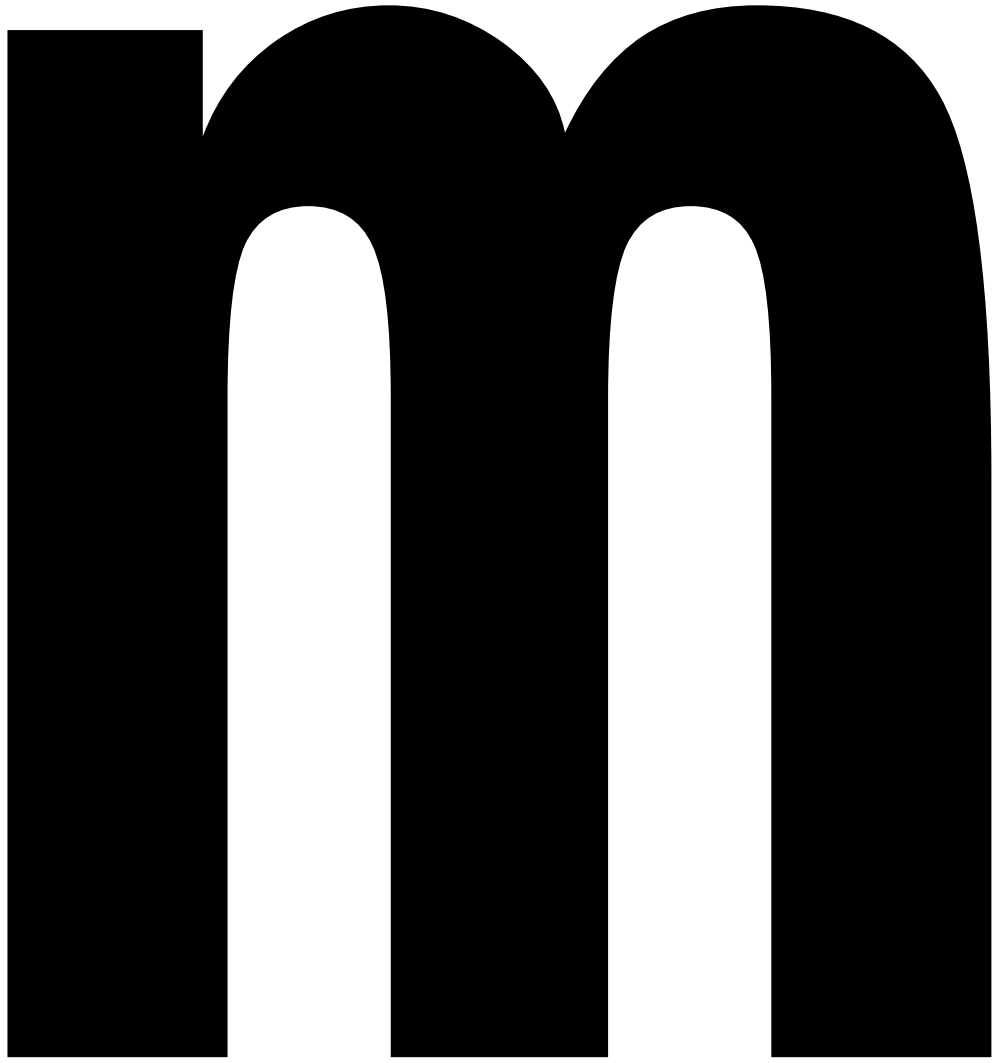


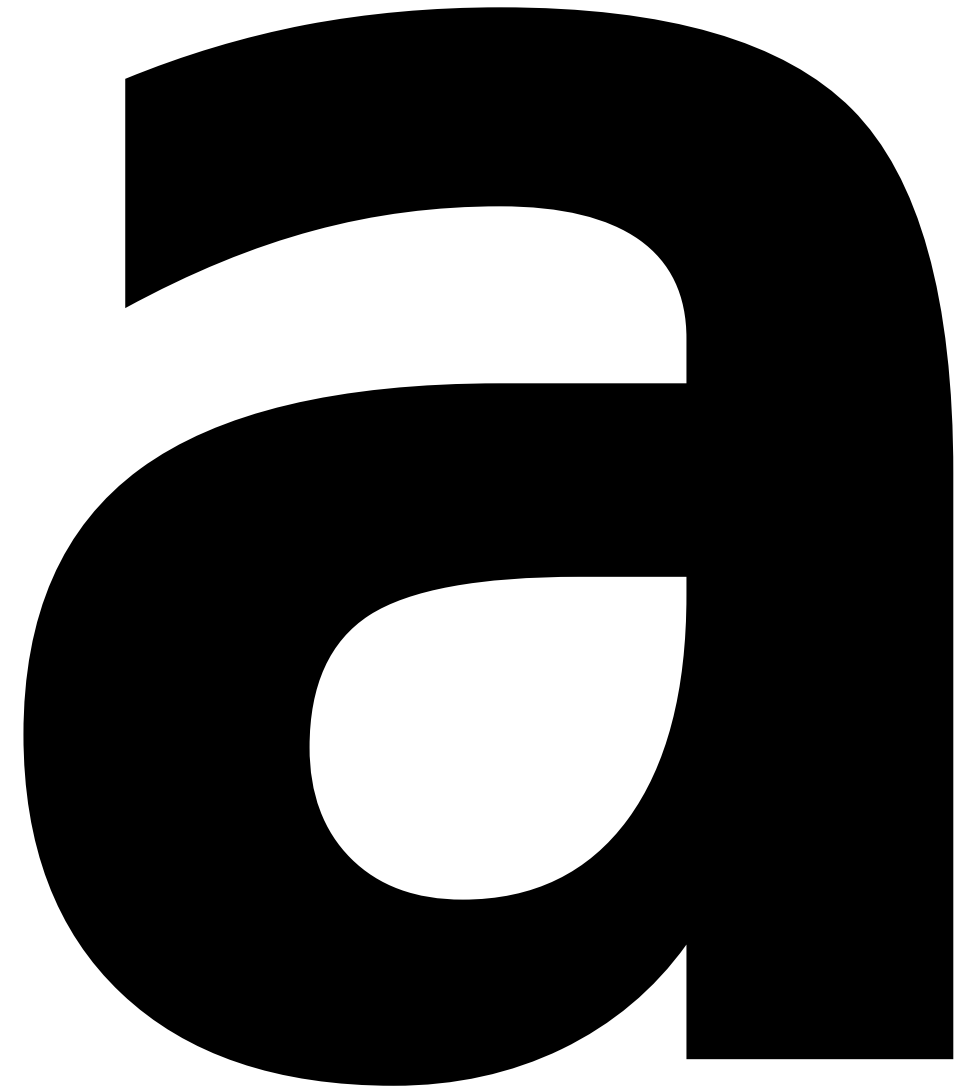


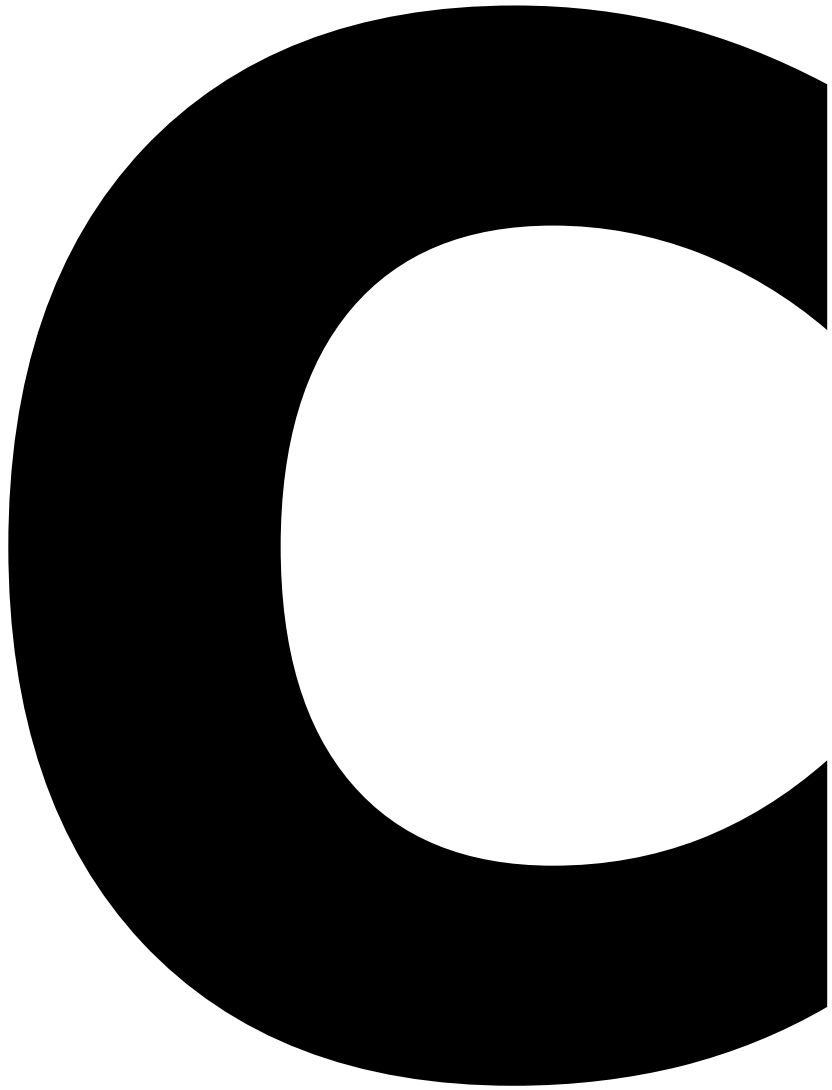


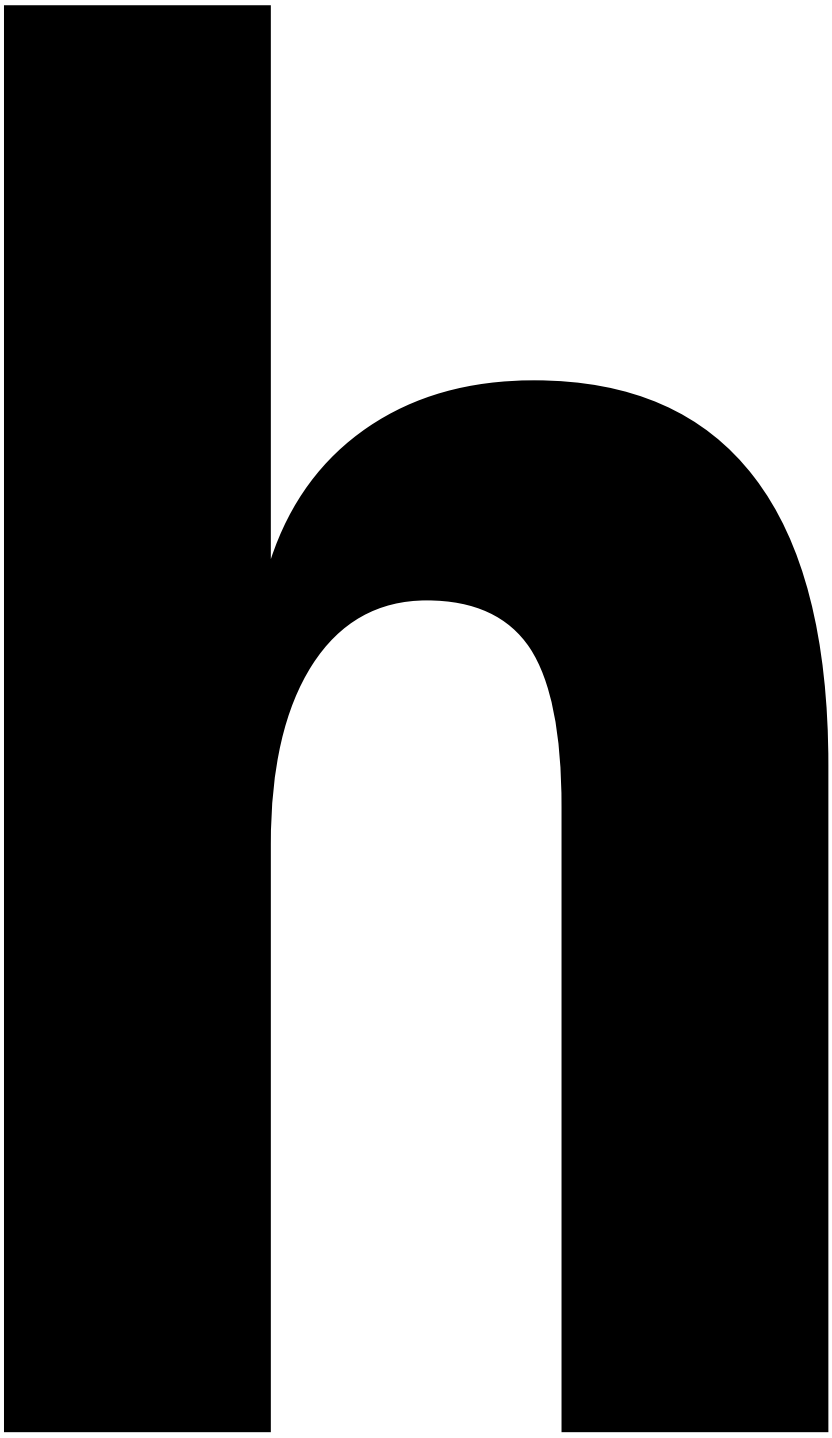


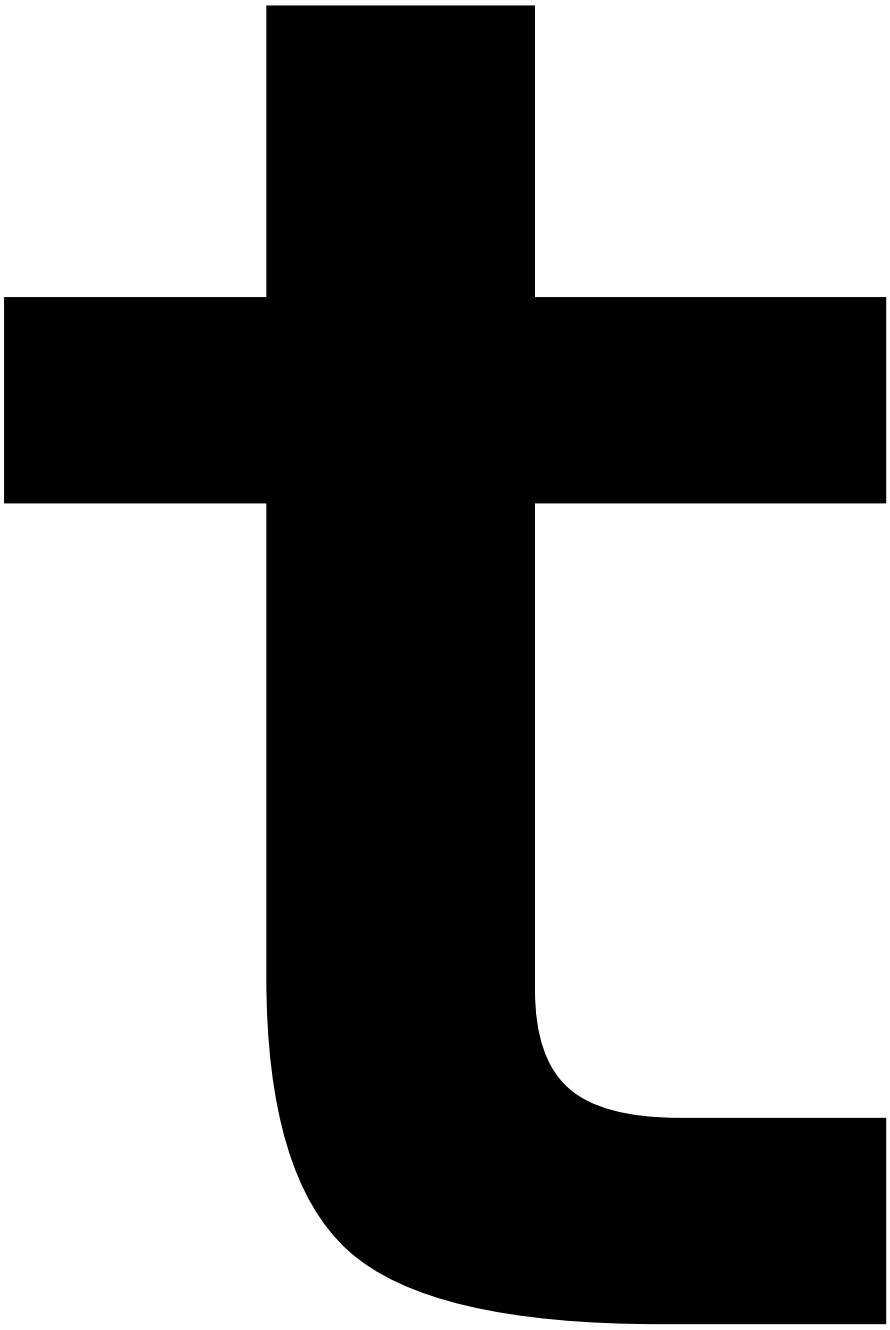
S

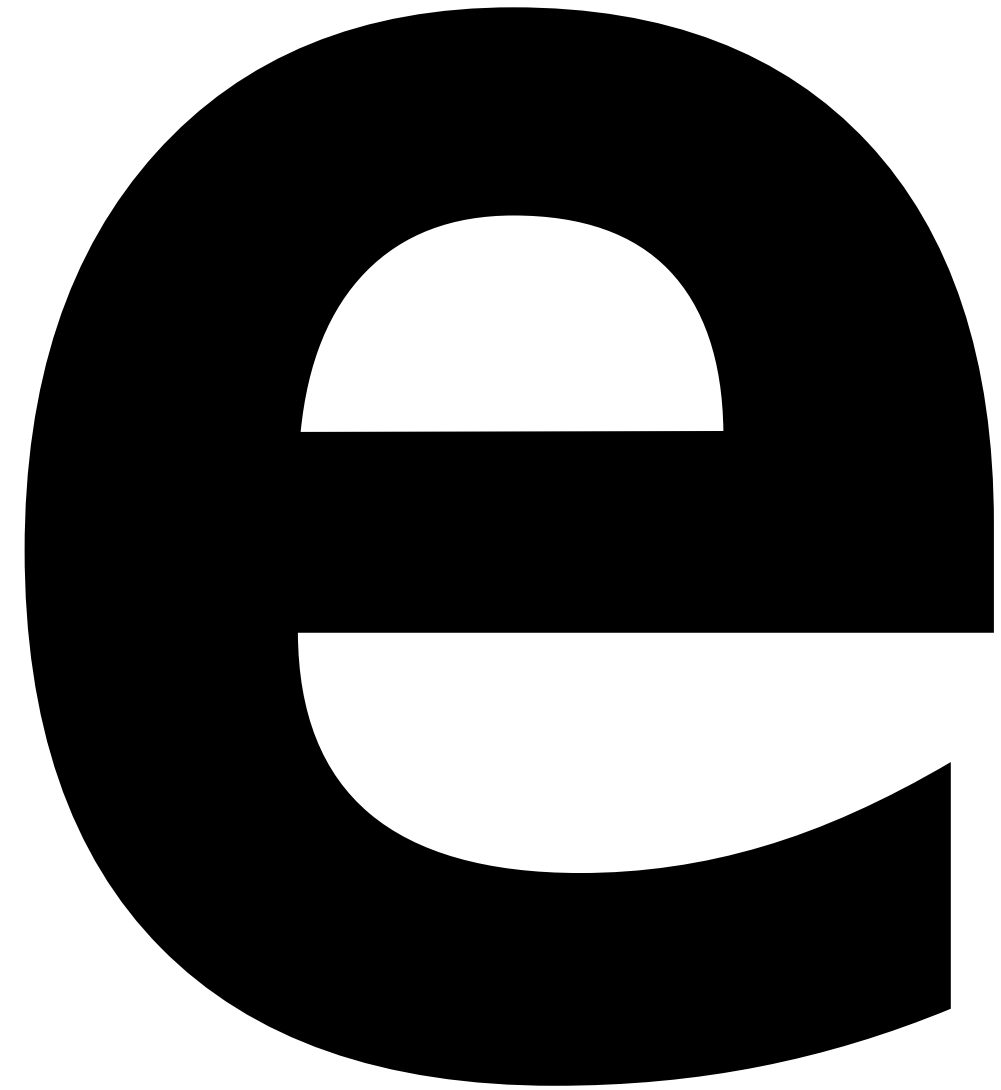


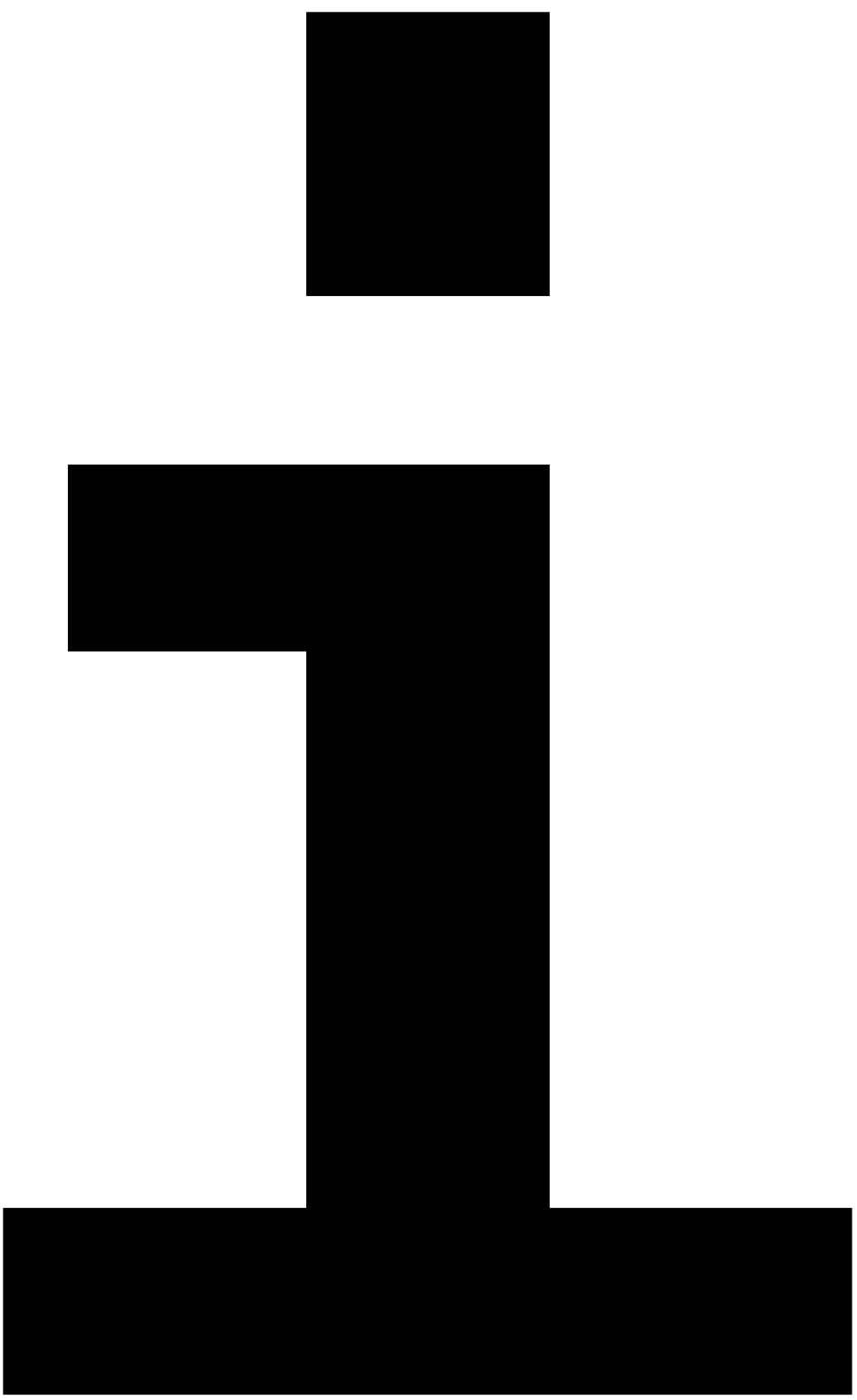


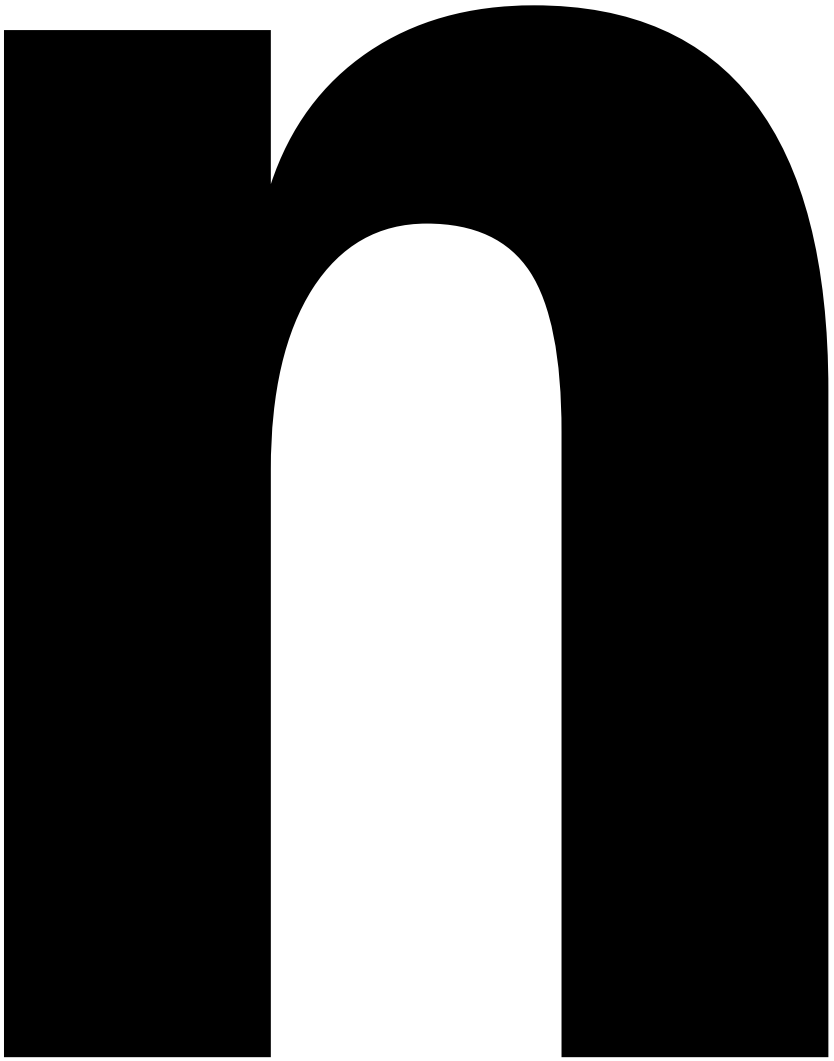


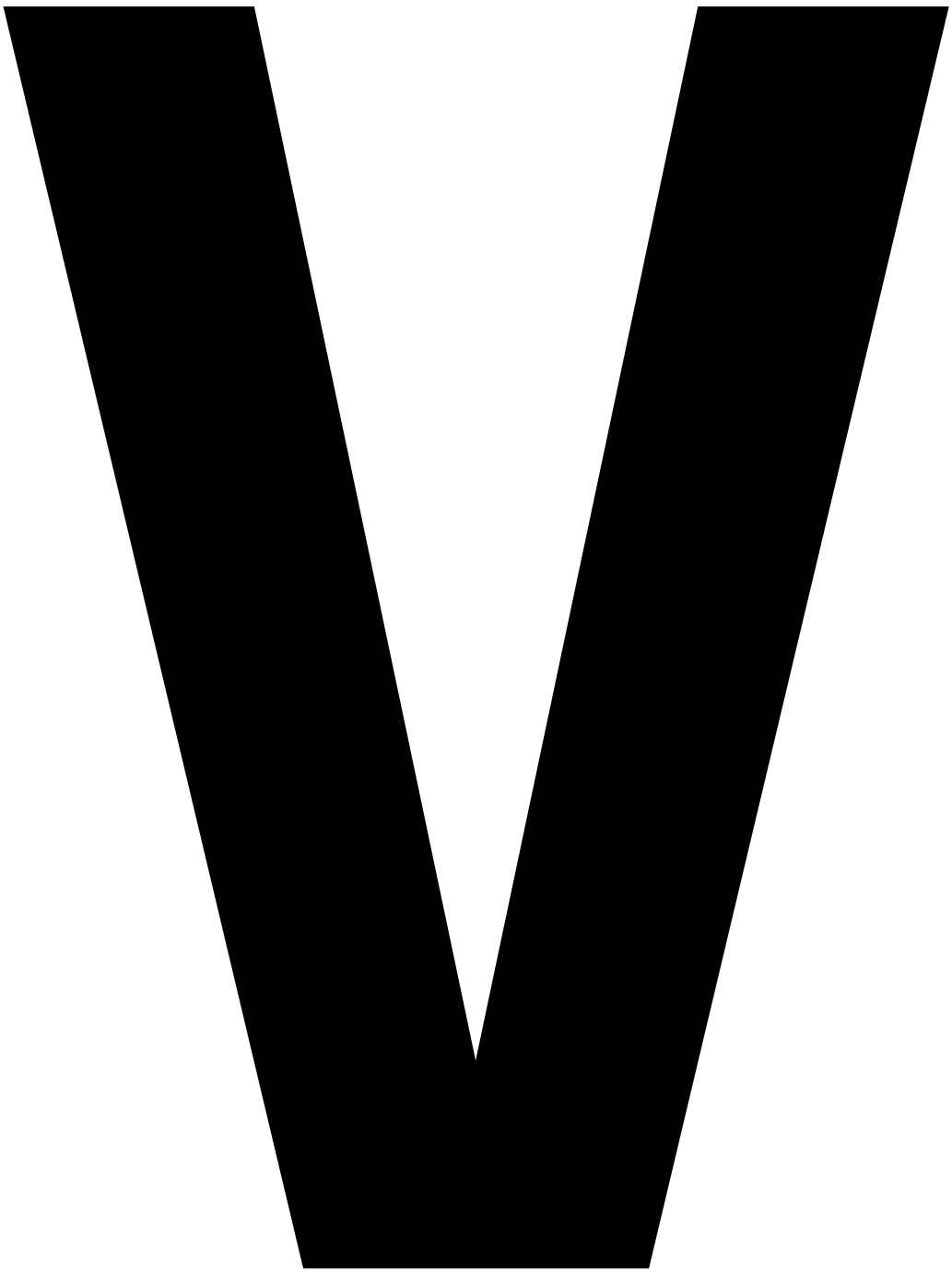


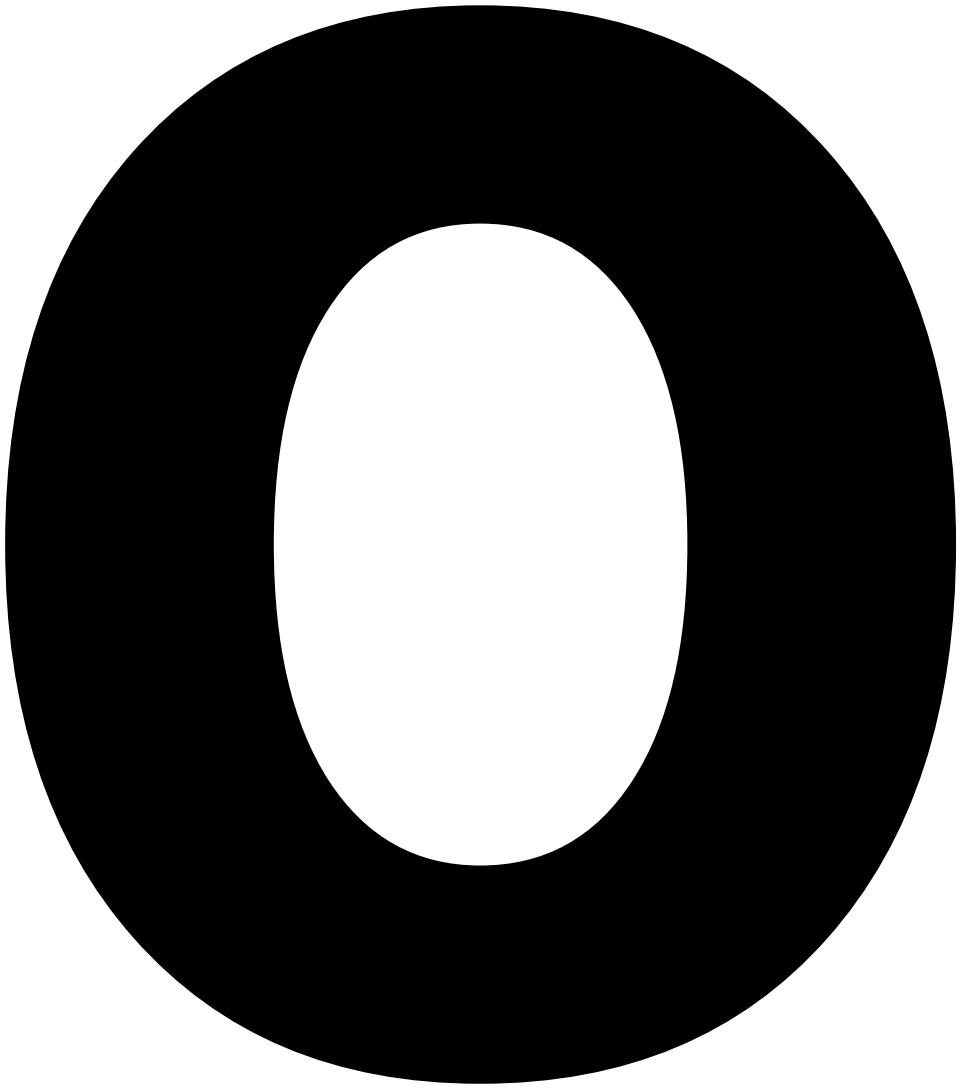


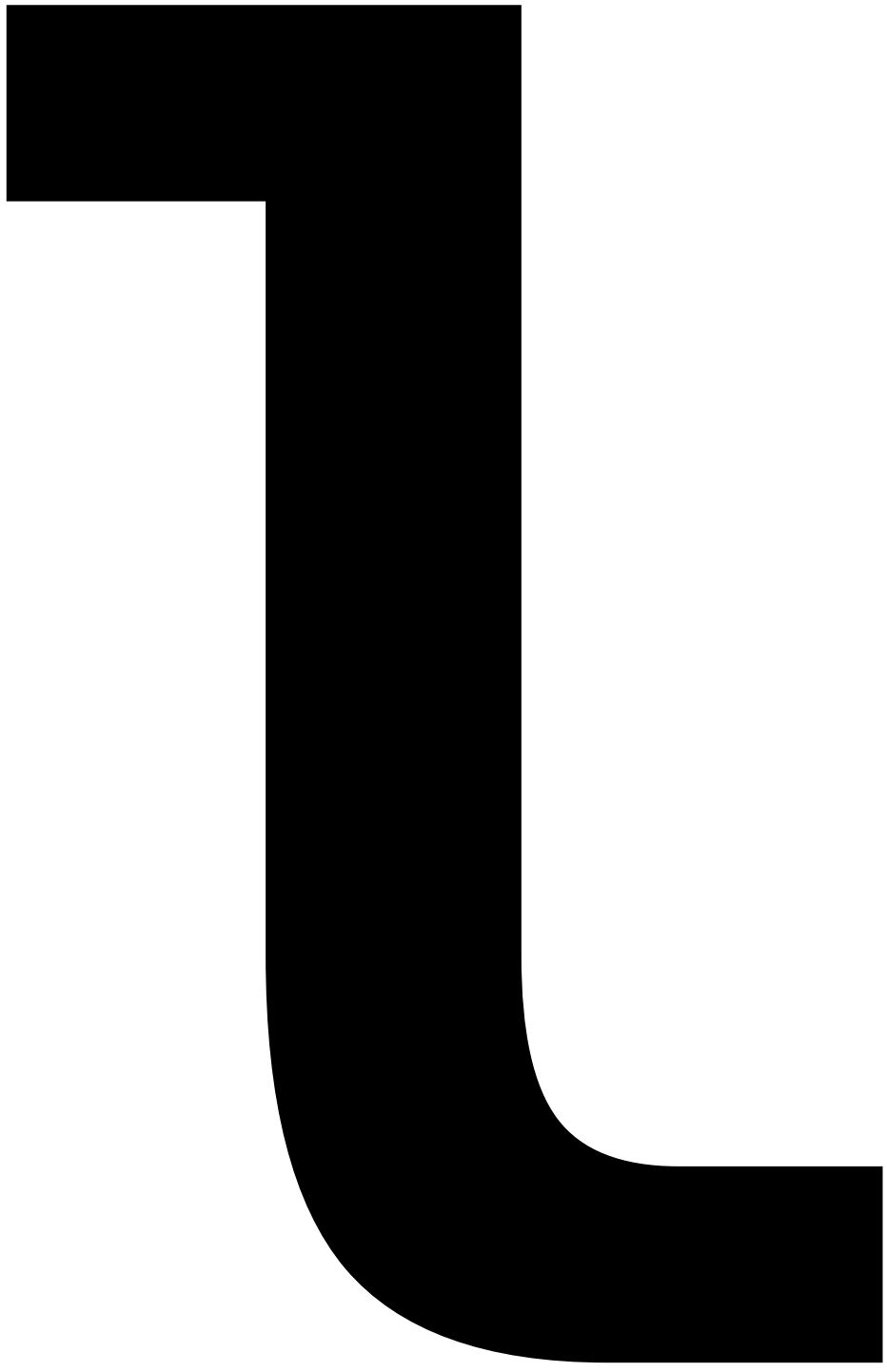


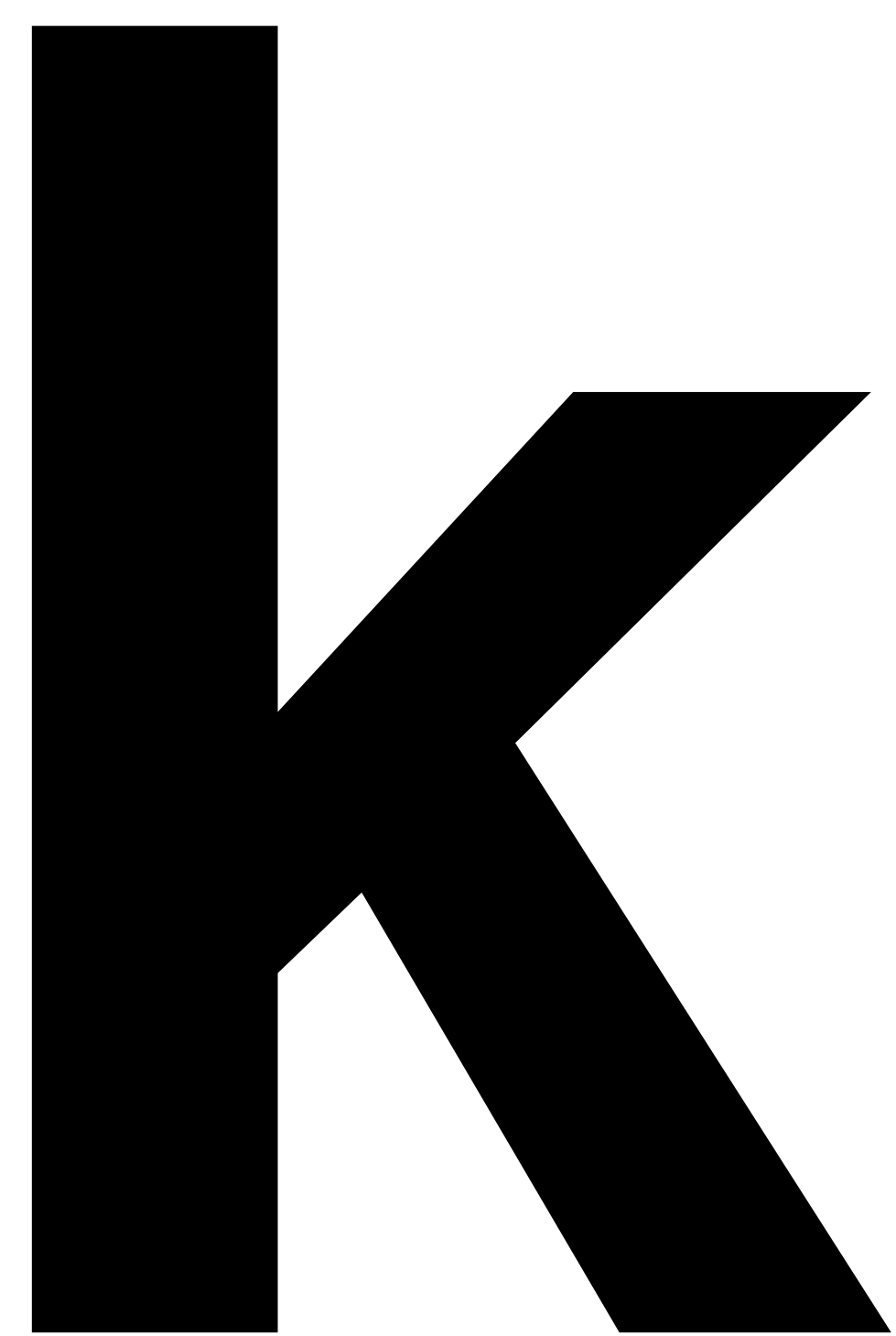




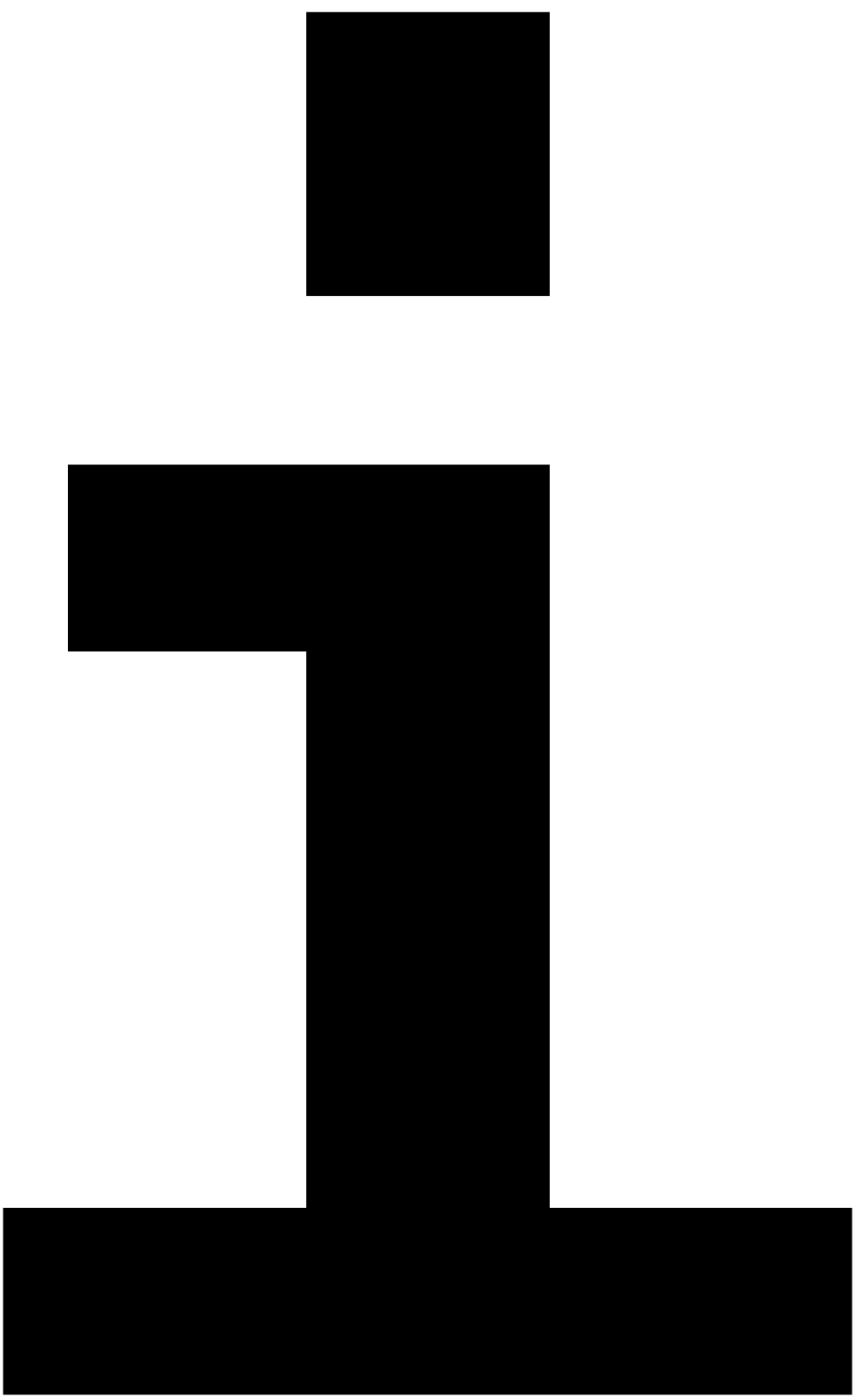


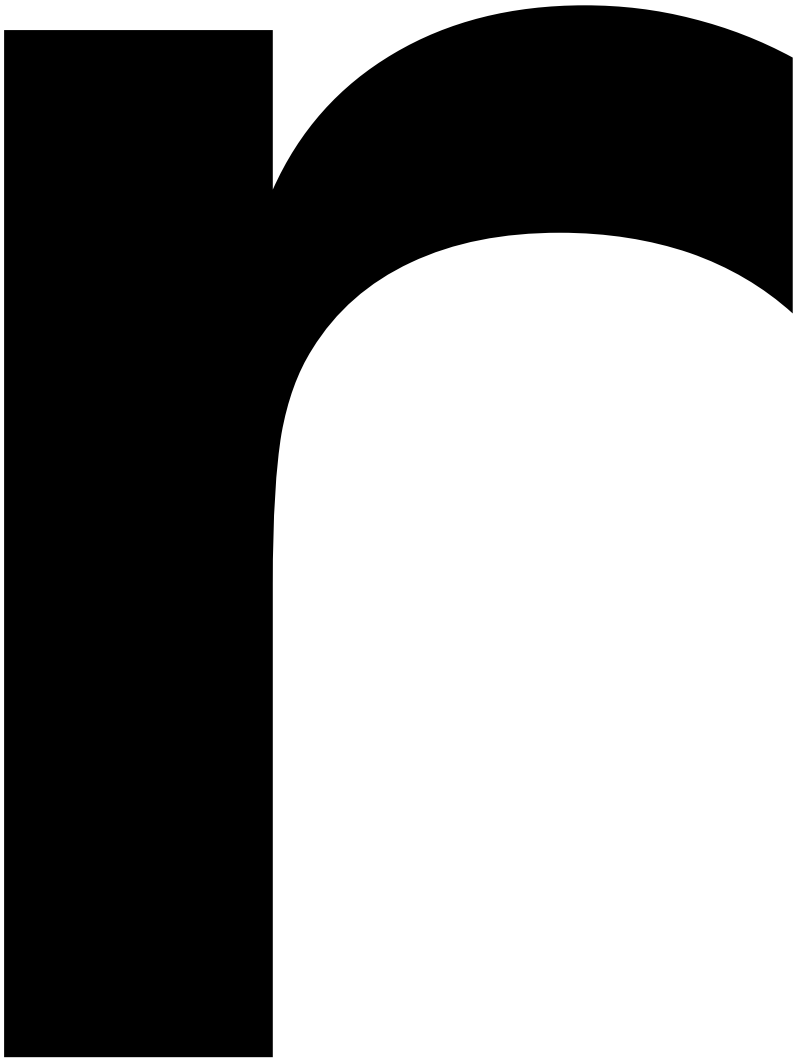


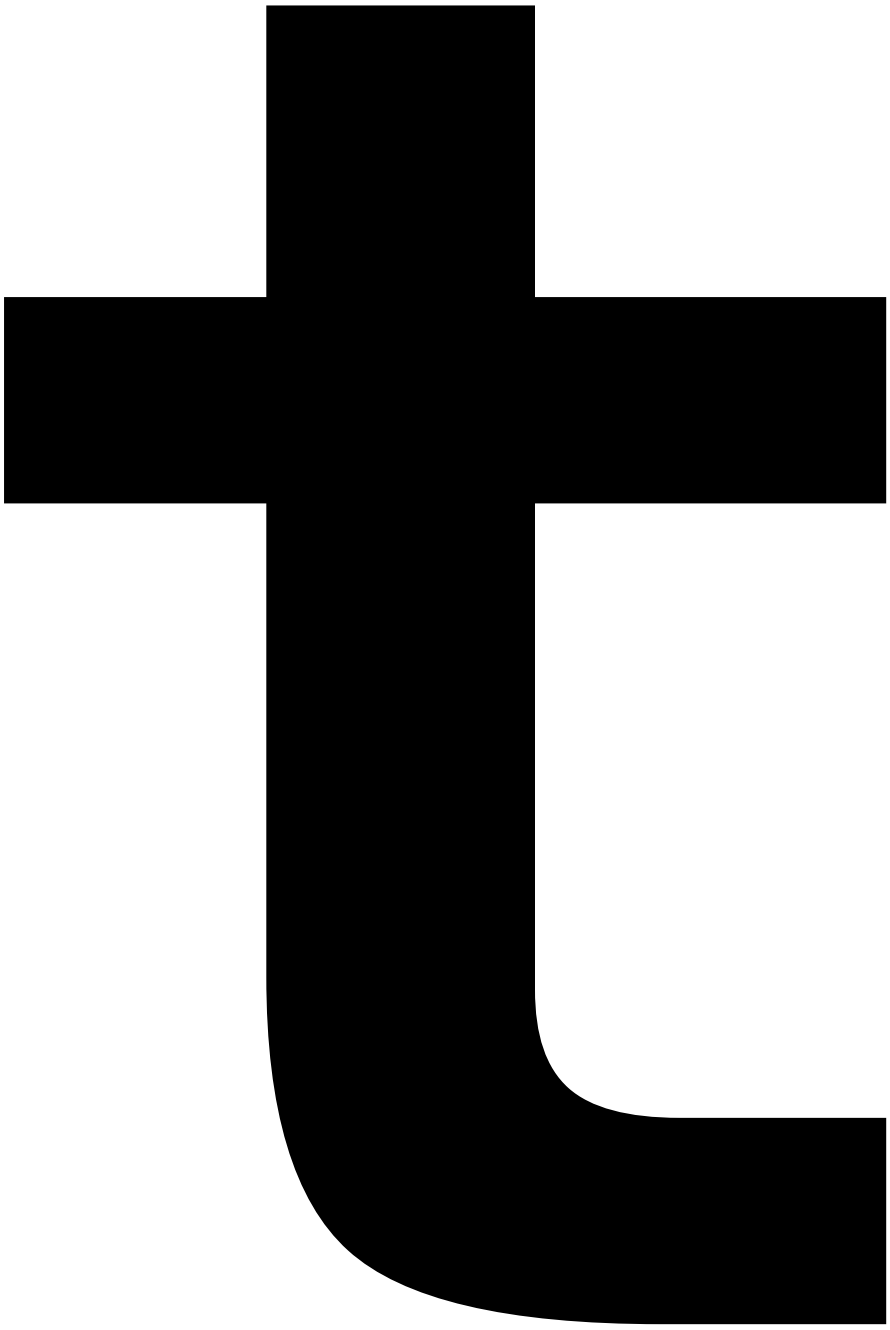


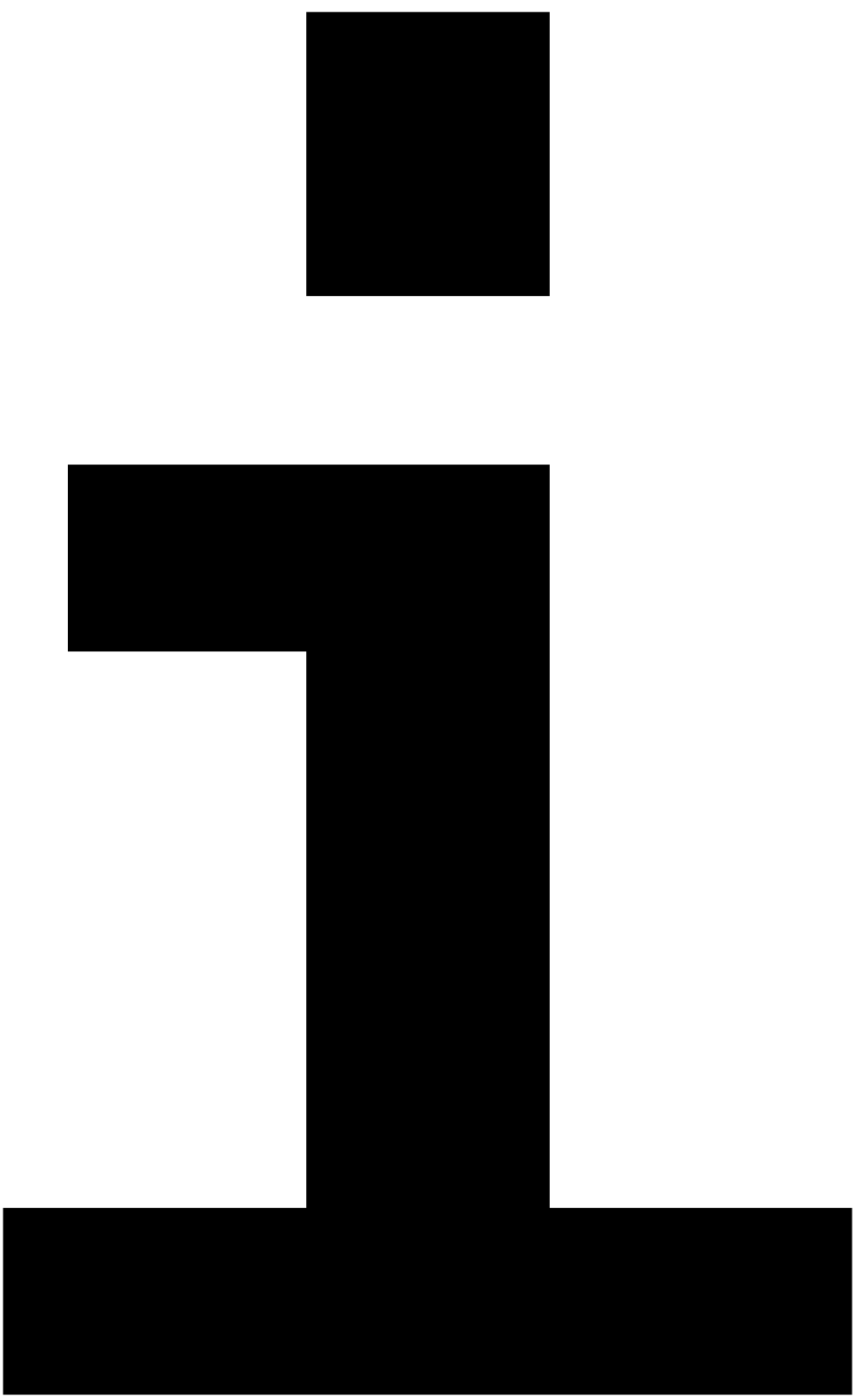


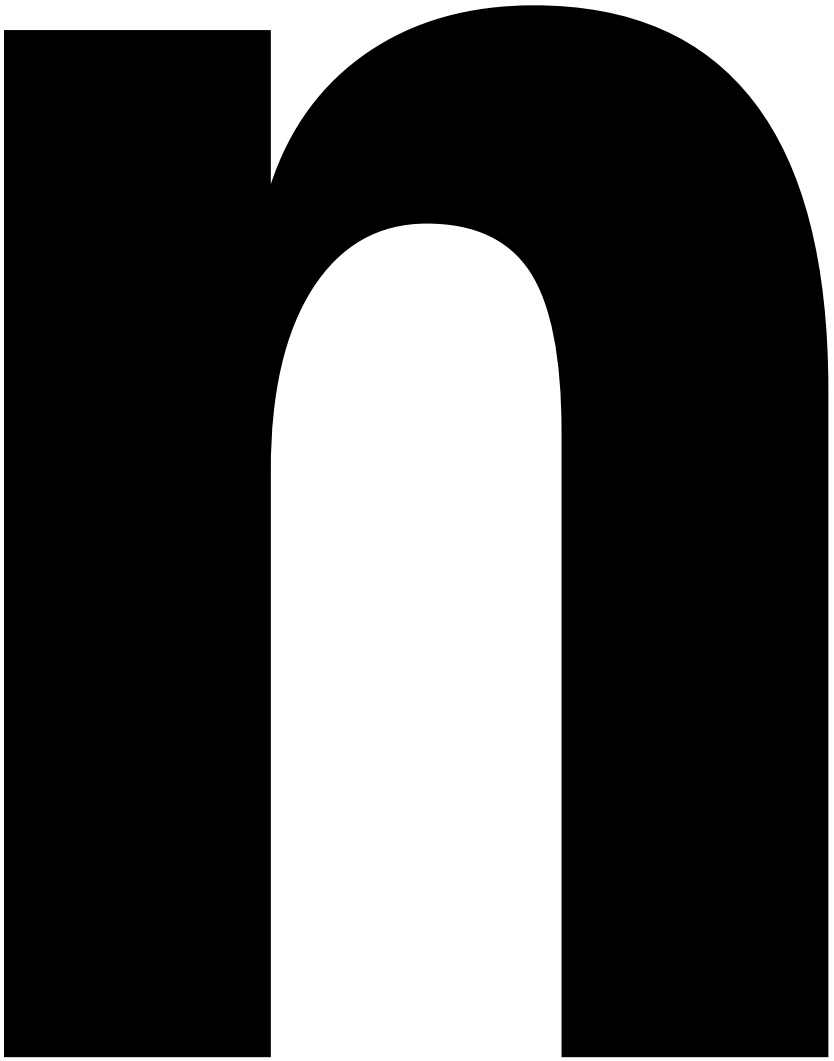
S



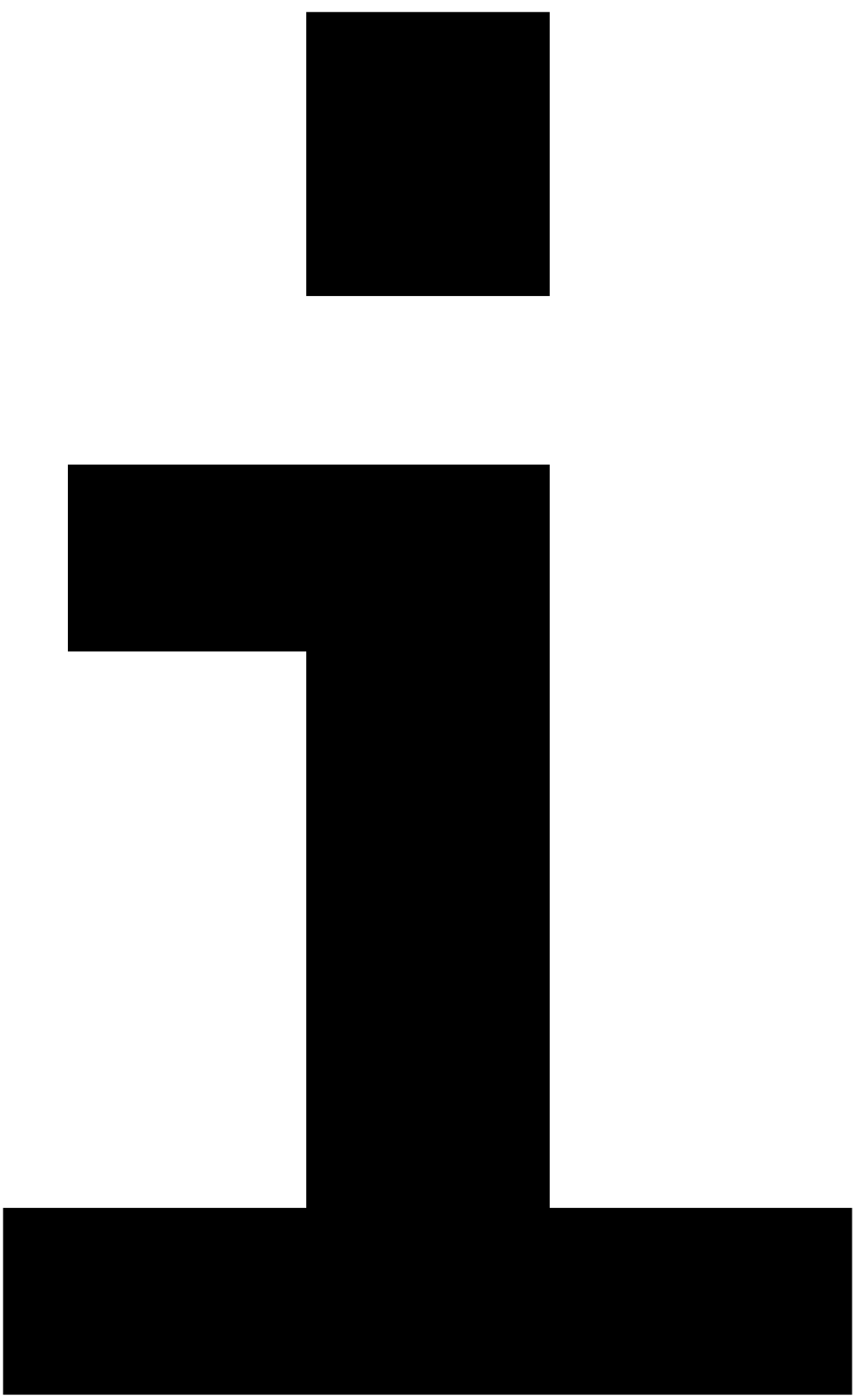


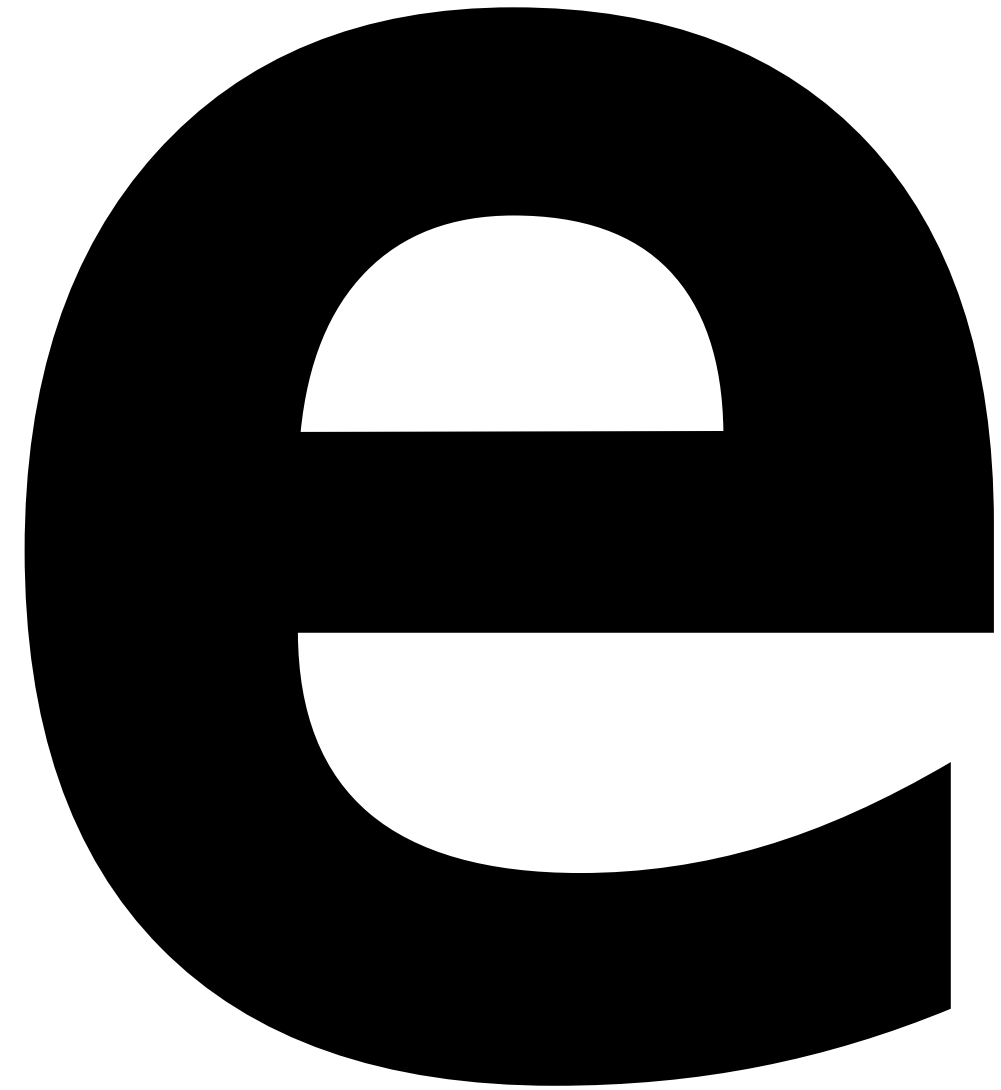




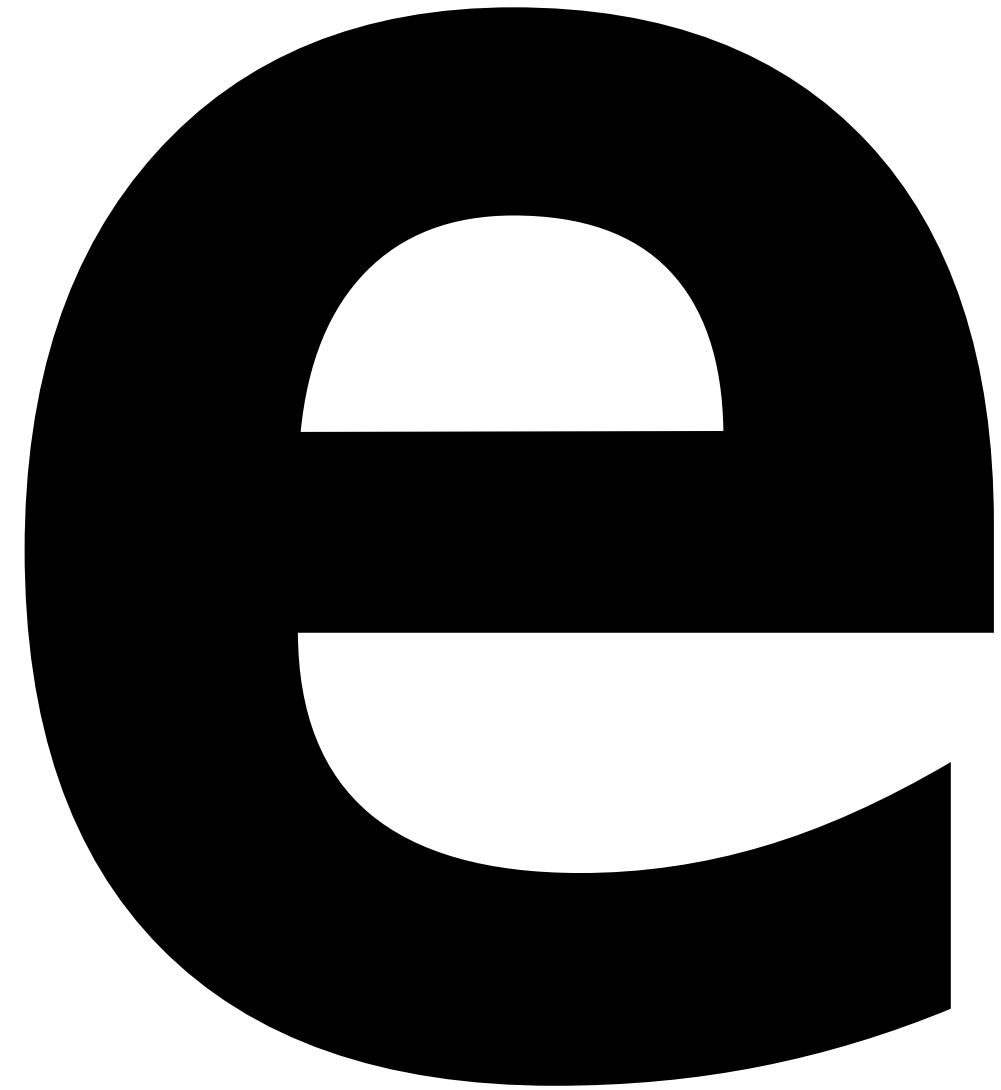


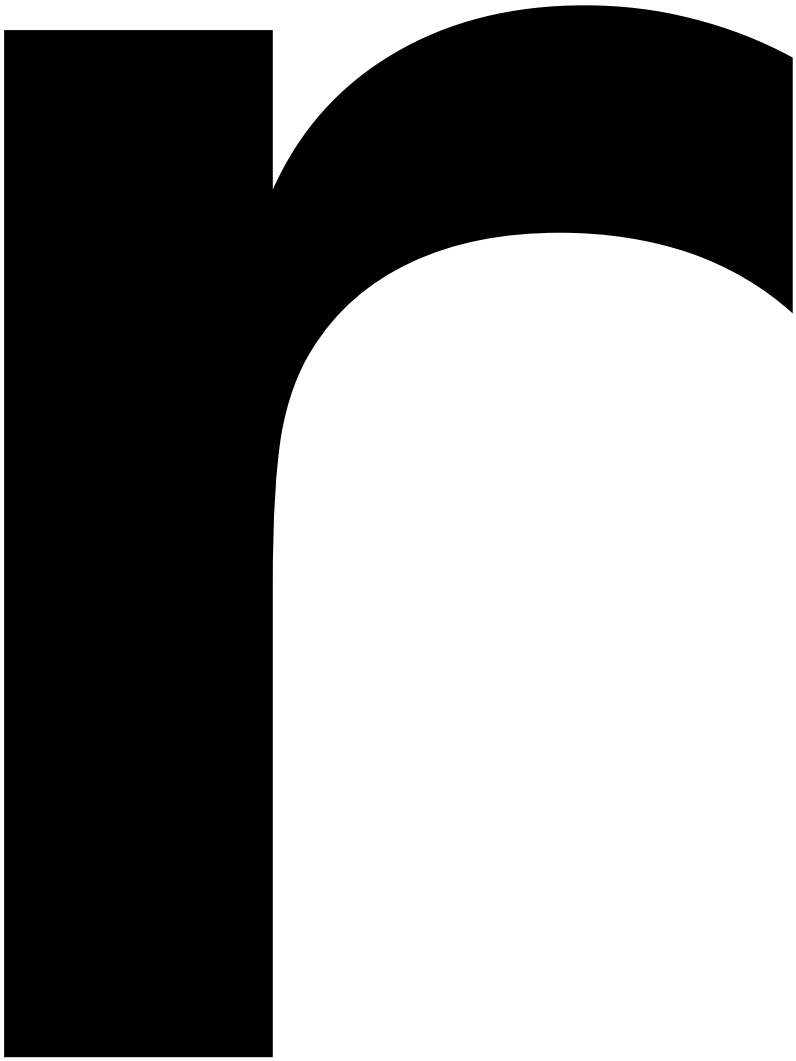
d



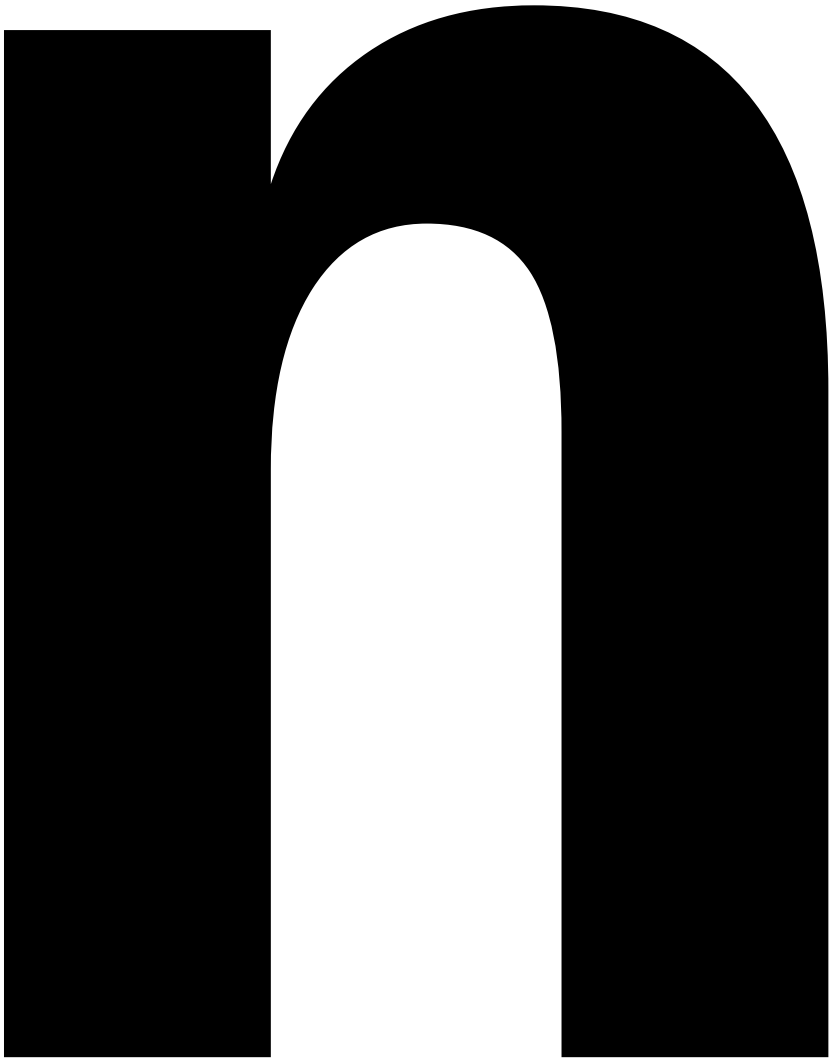


S

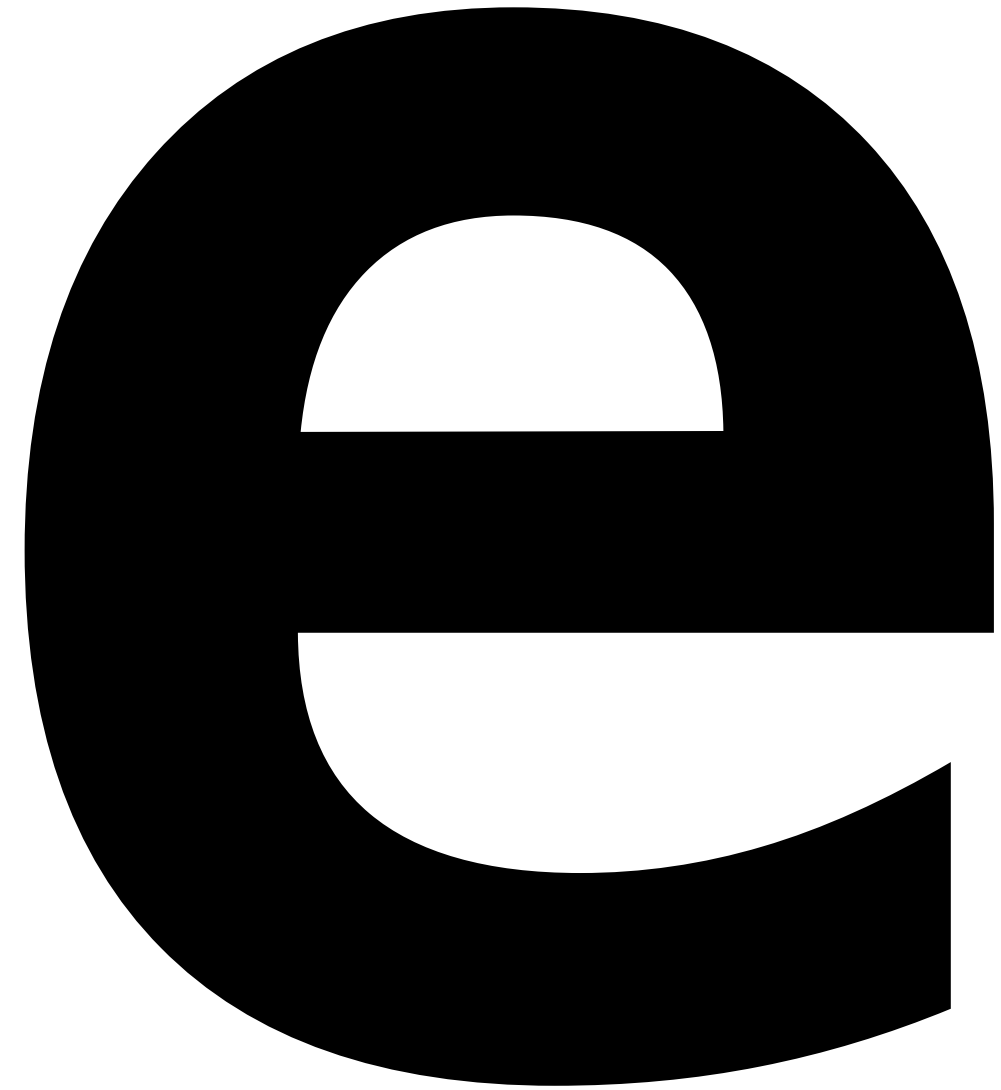


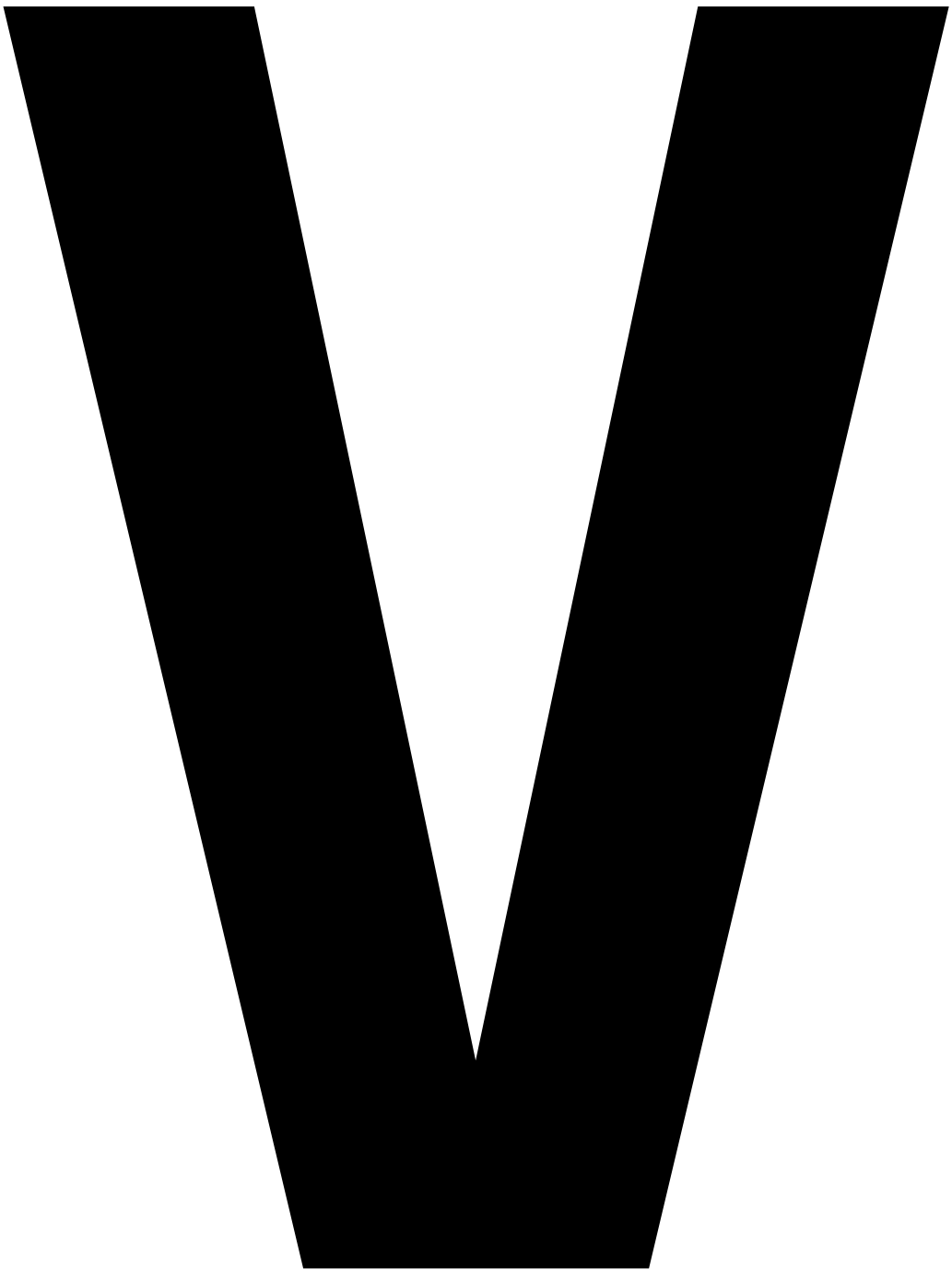


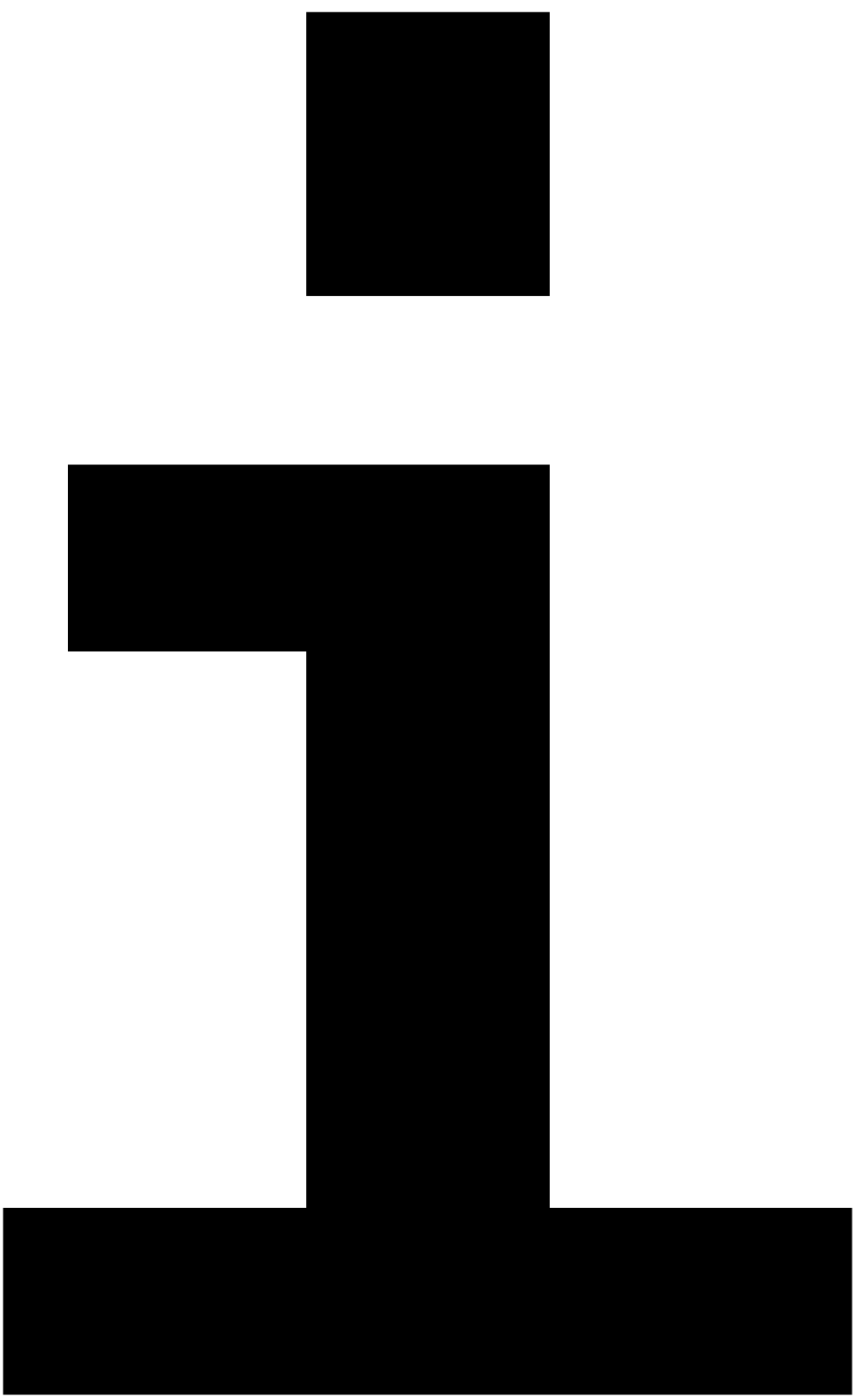
u

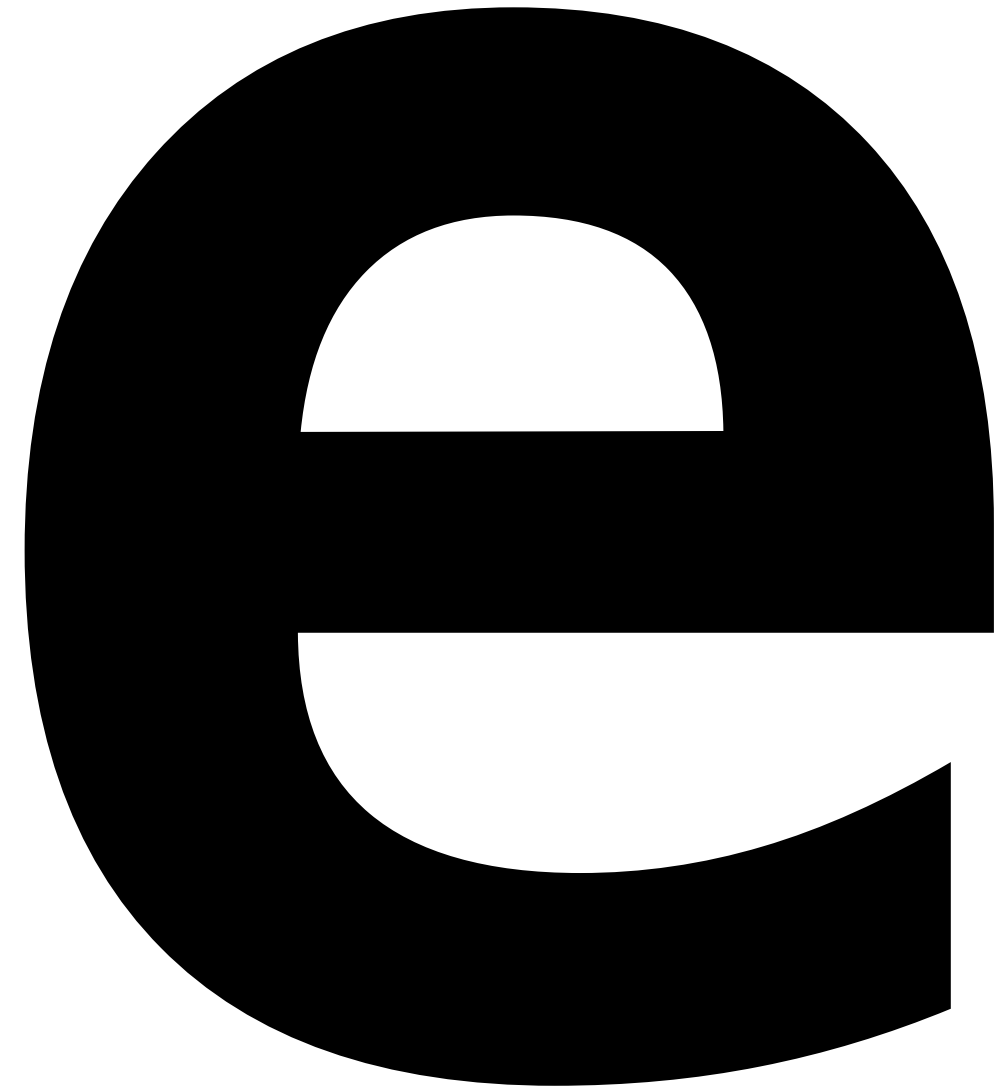


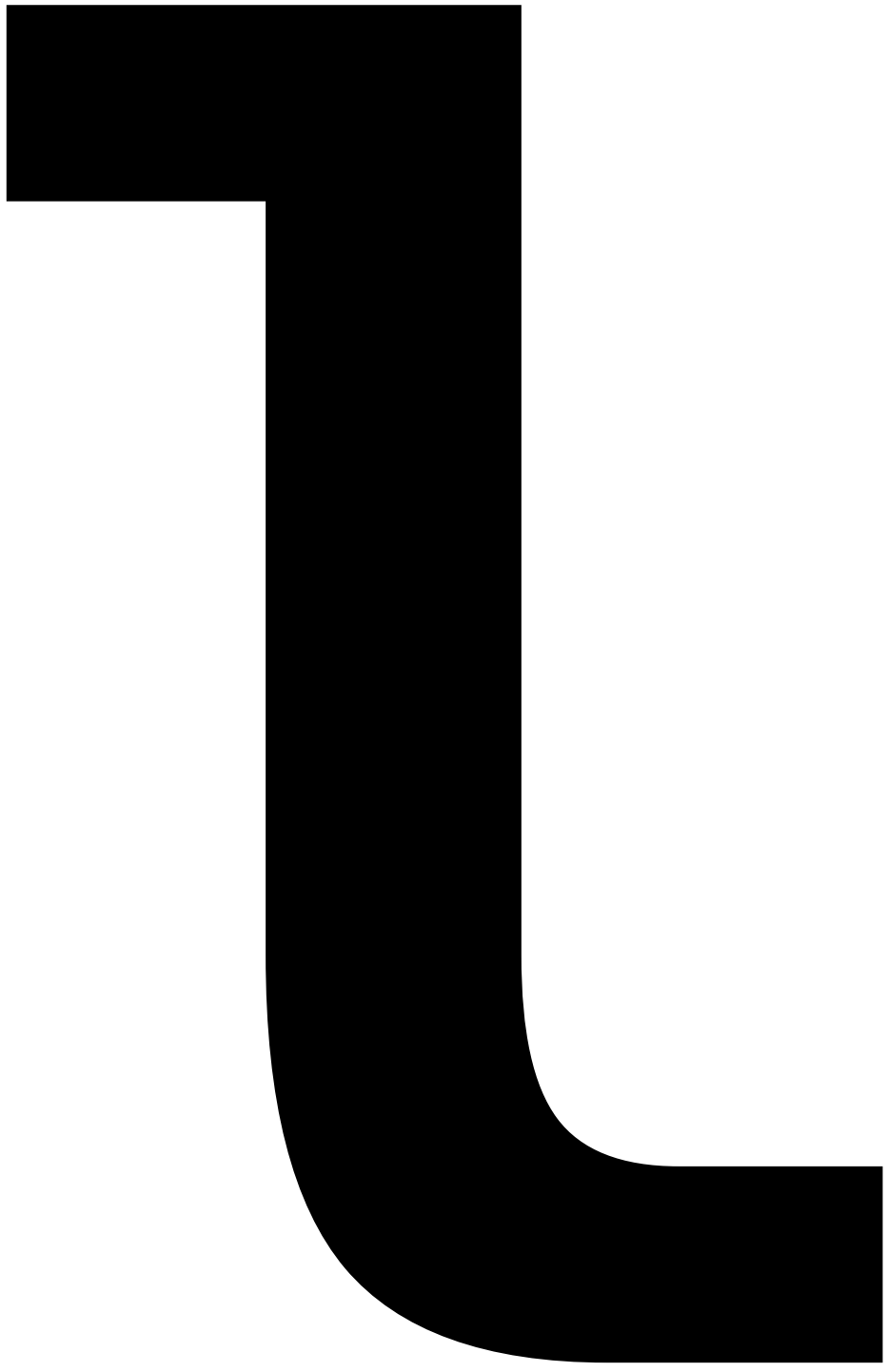
d

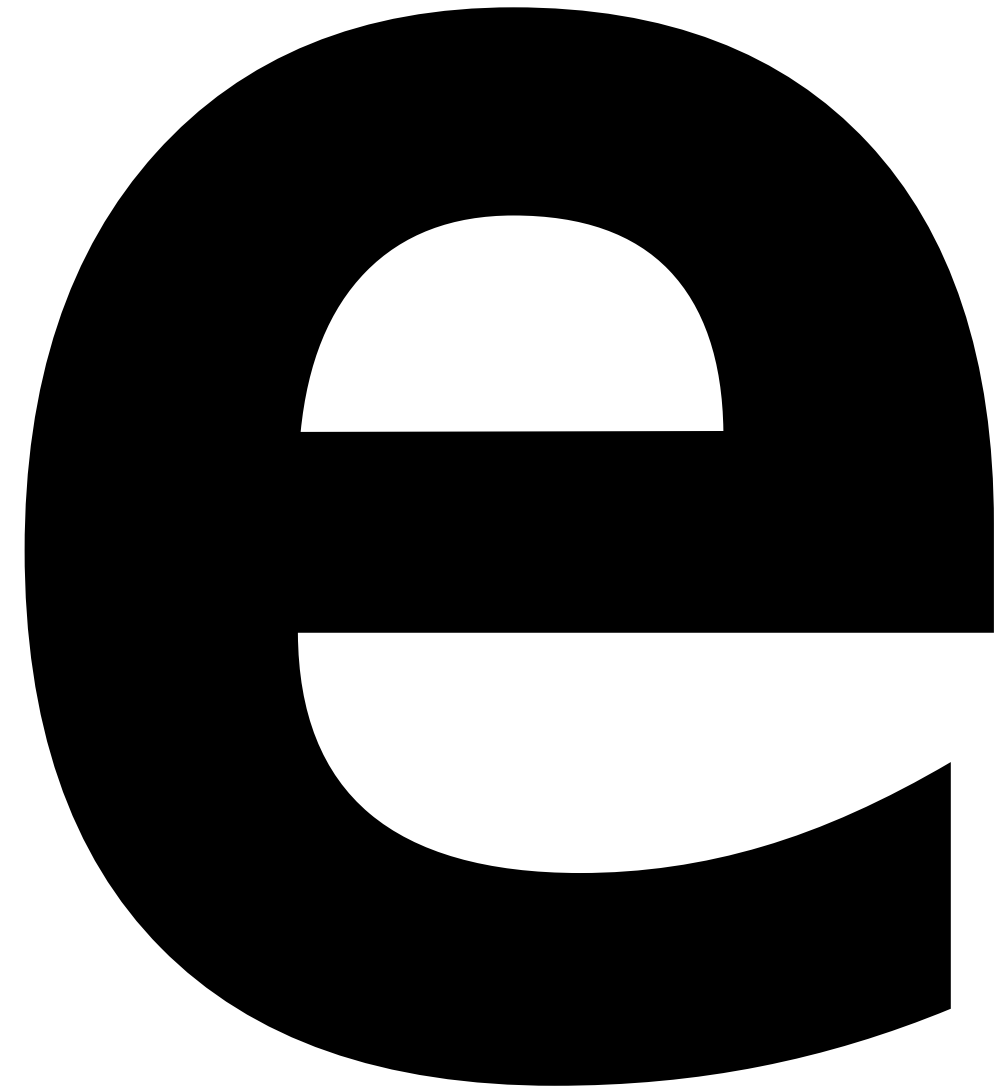


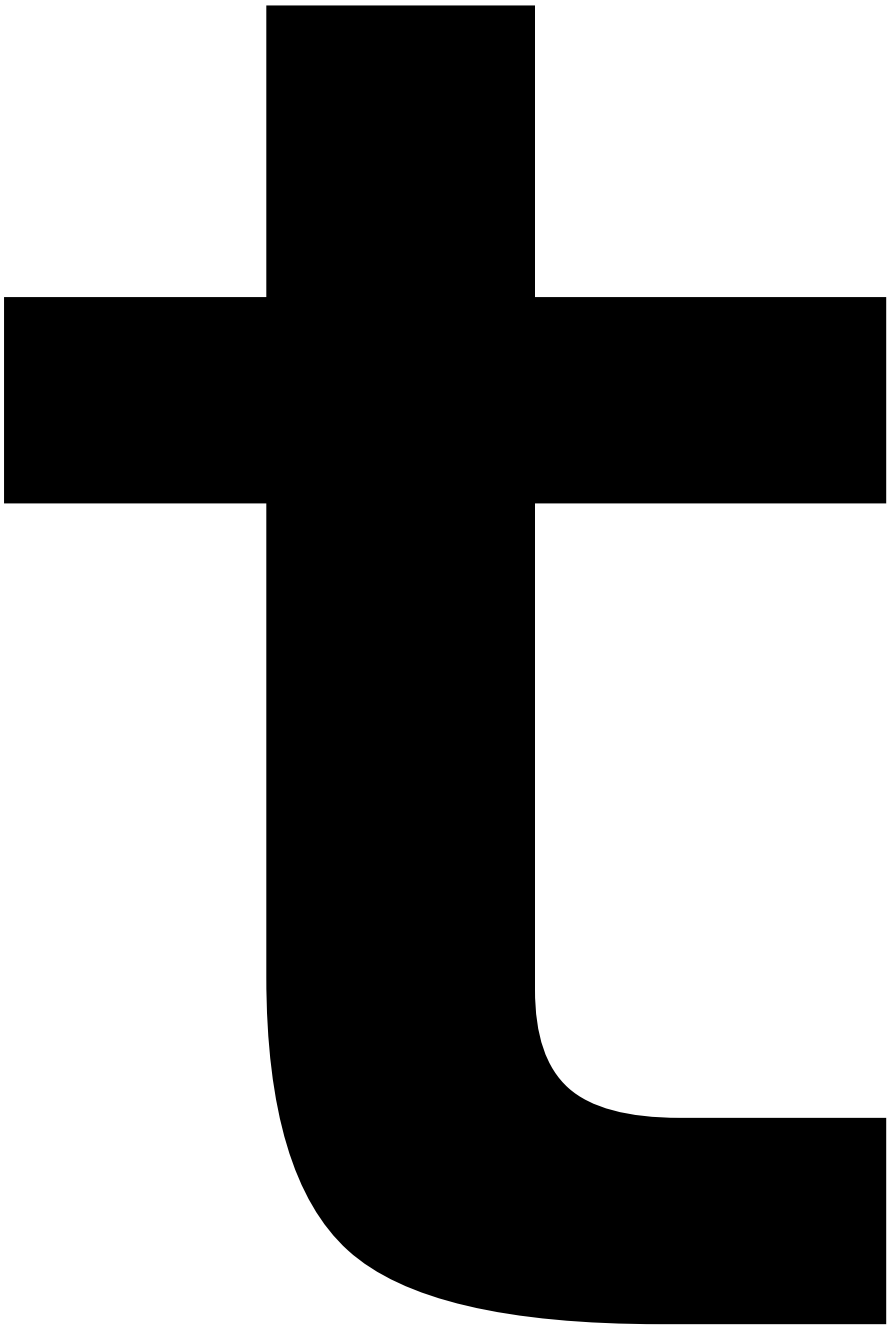


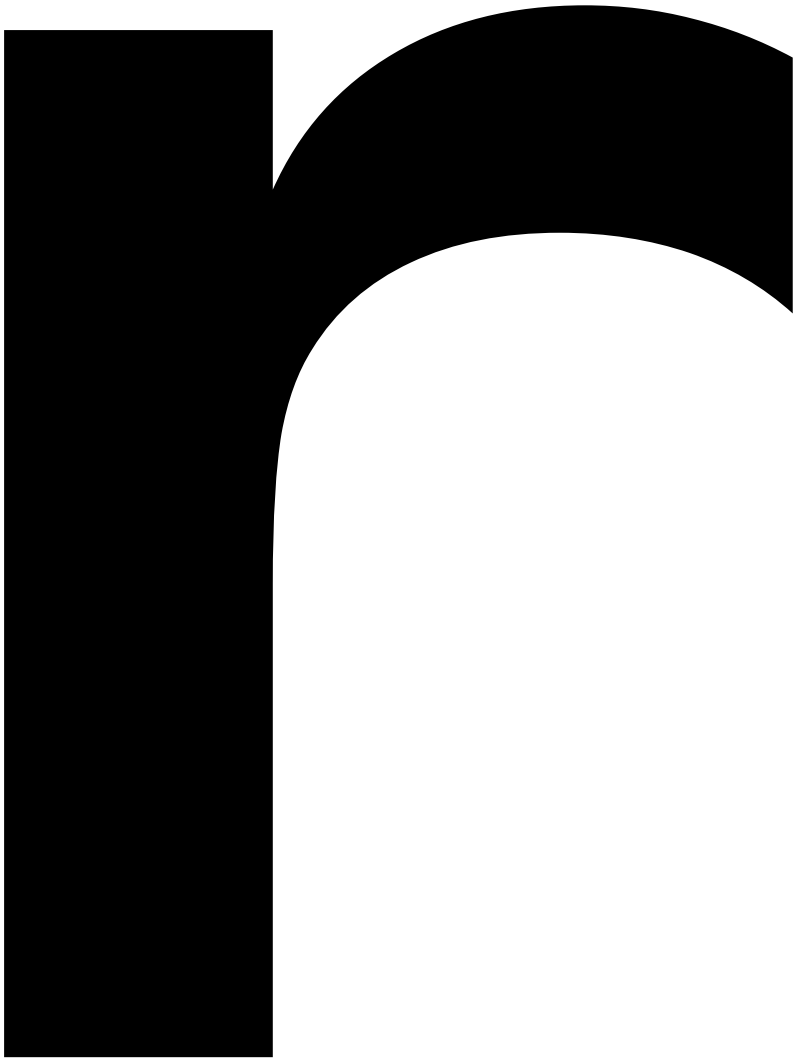


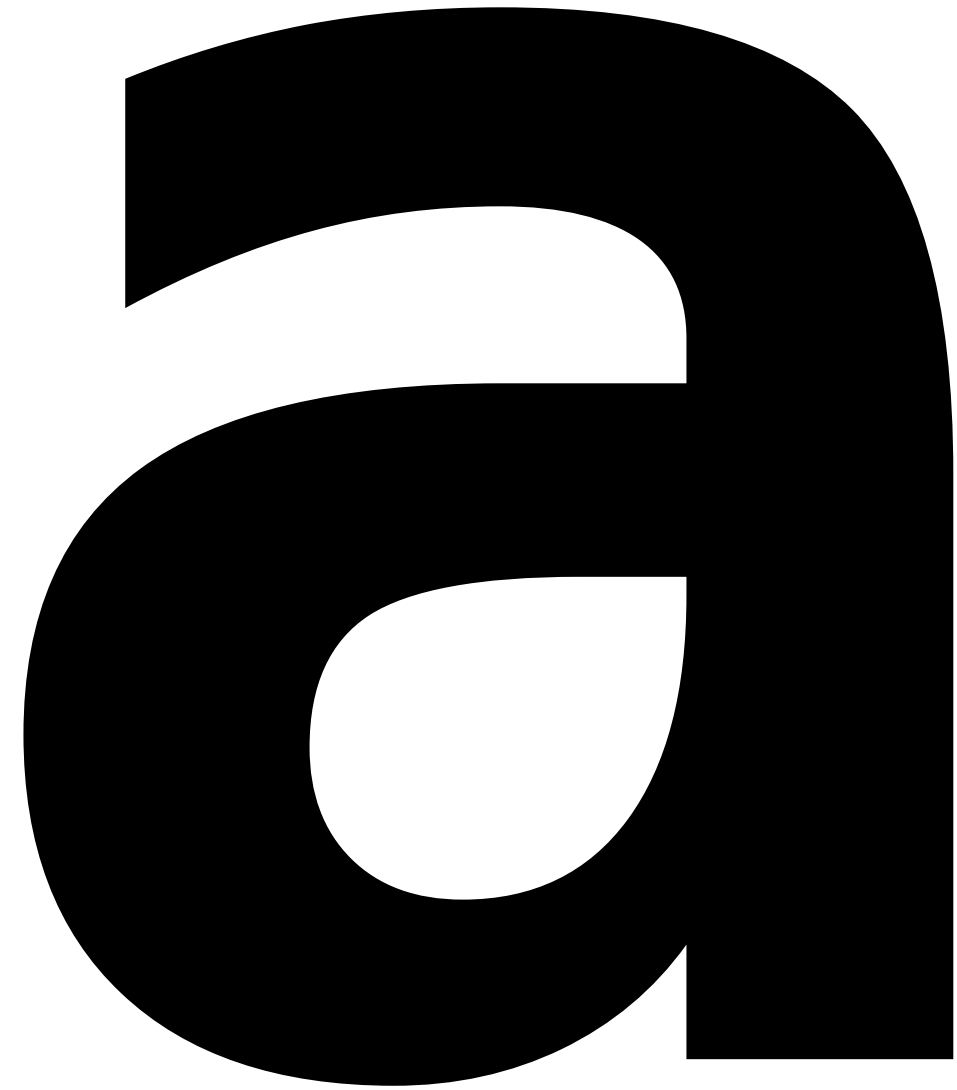




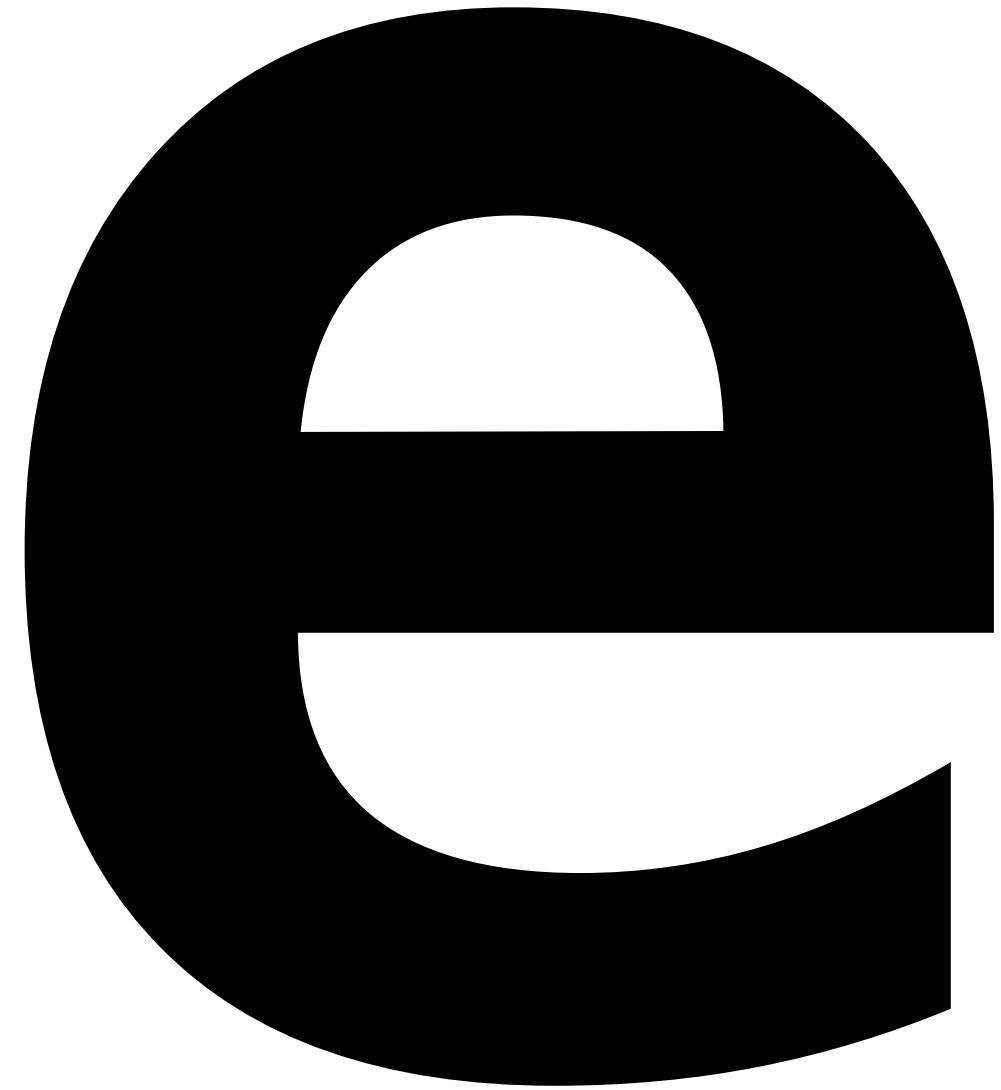


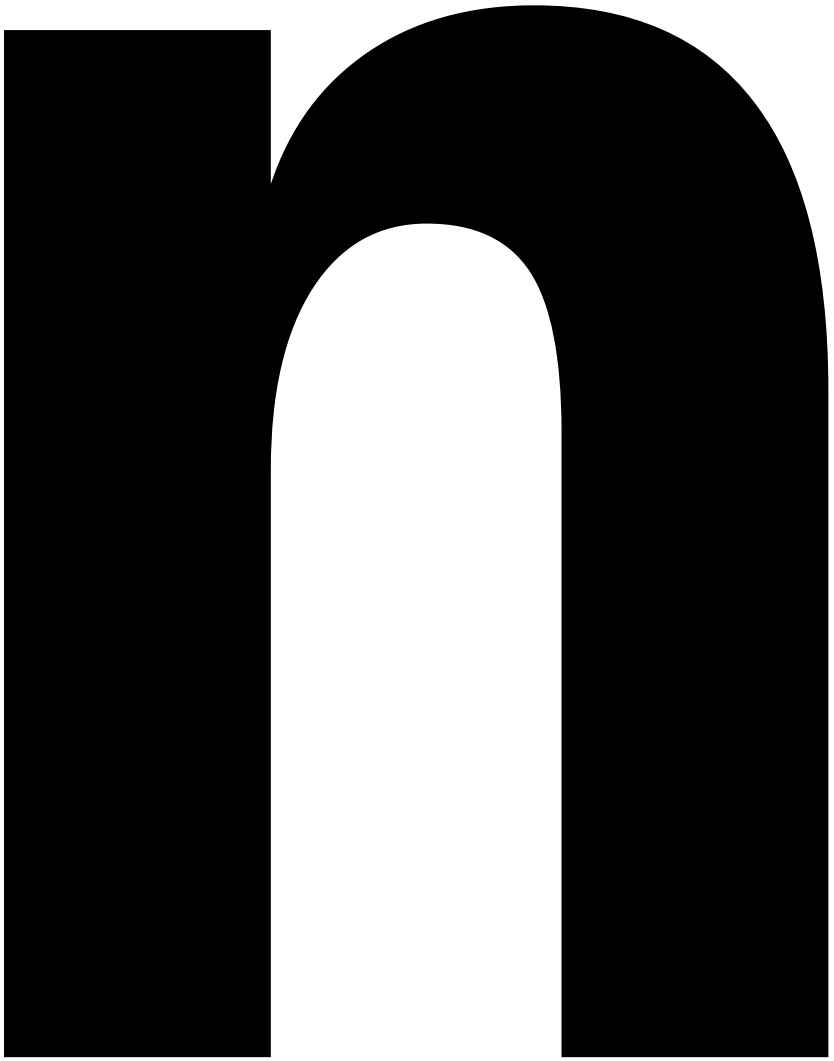




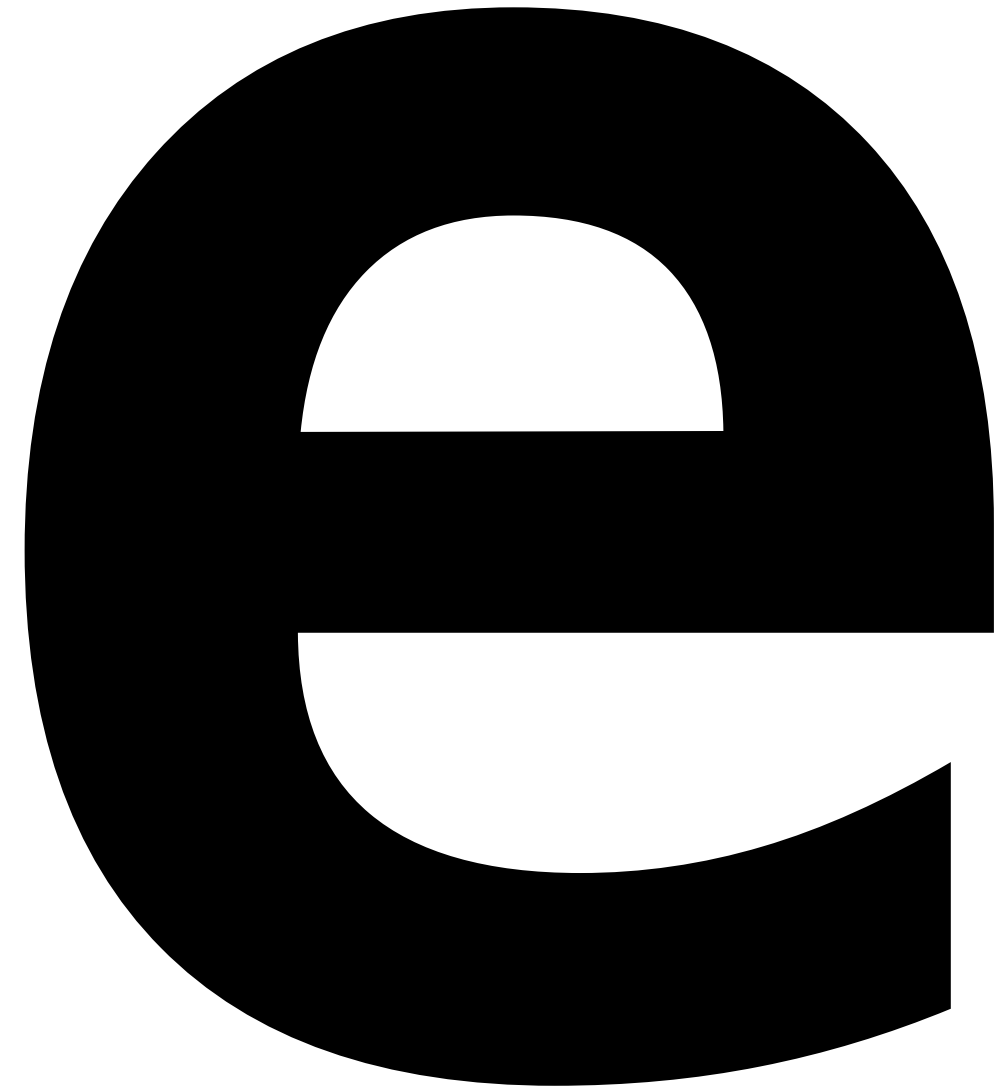


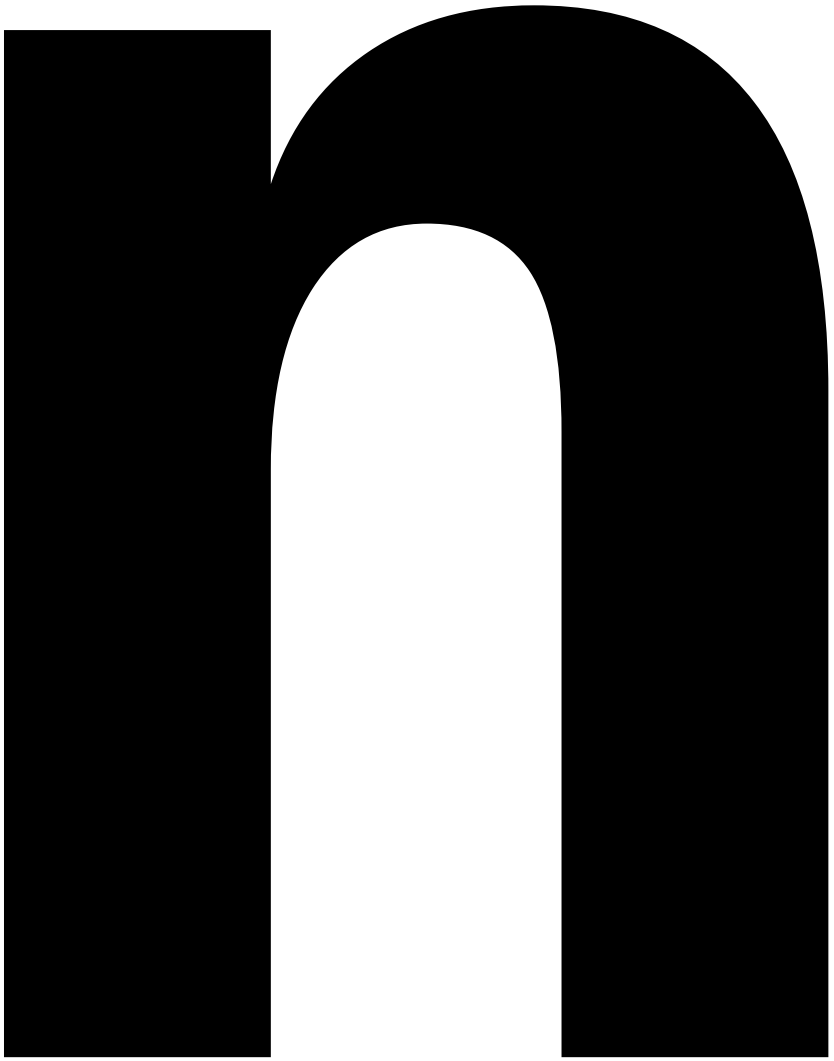
u

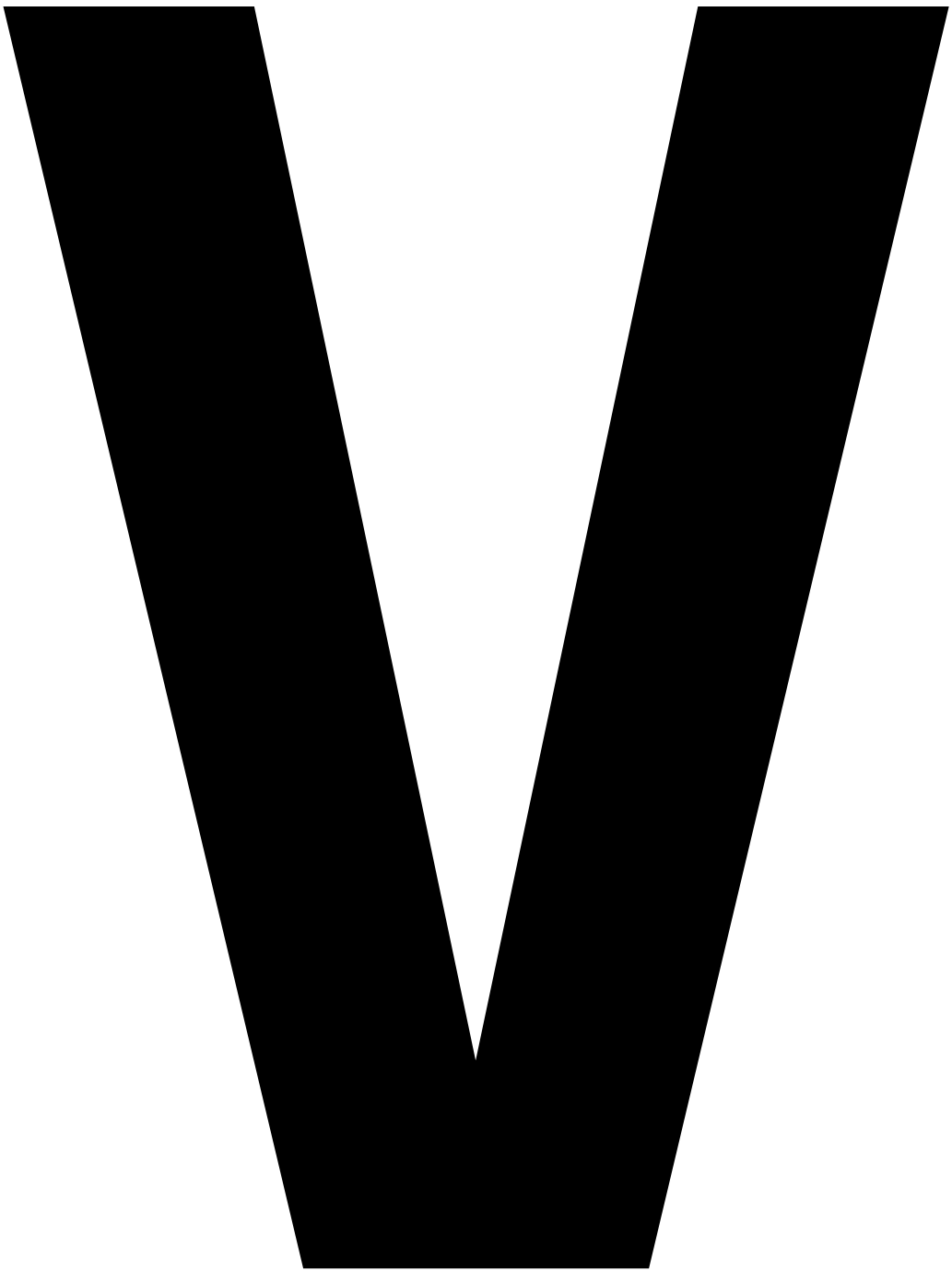


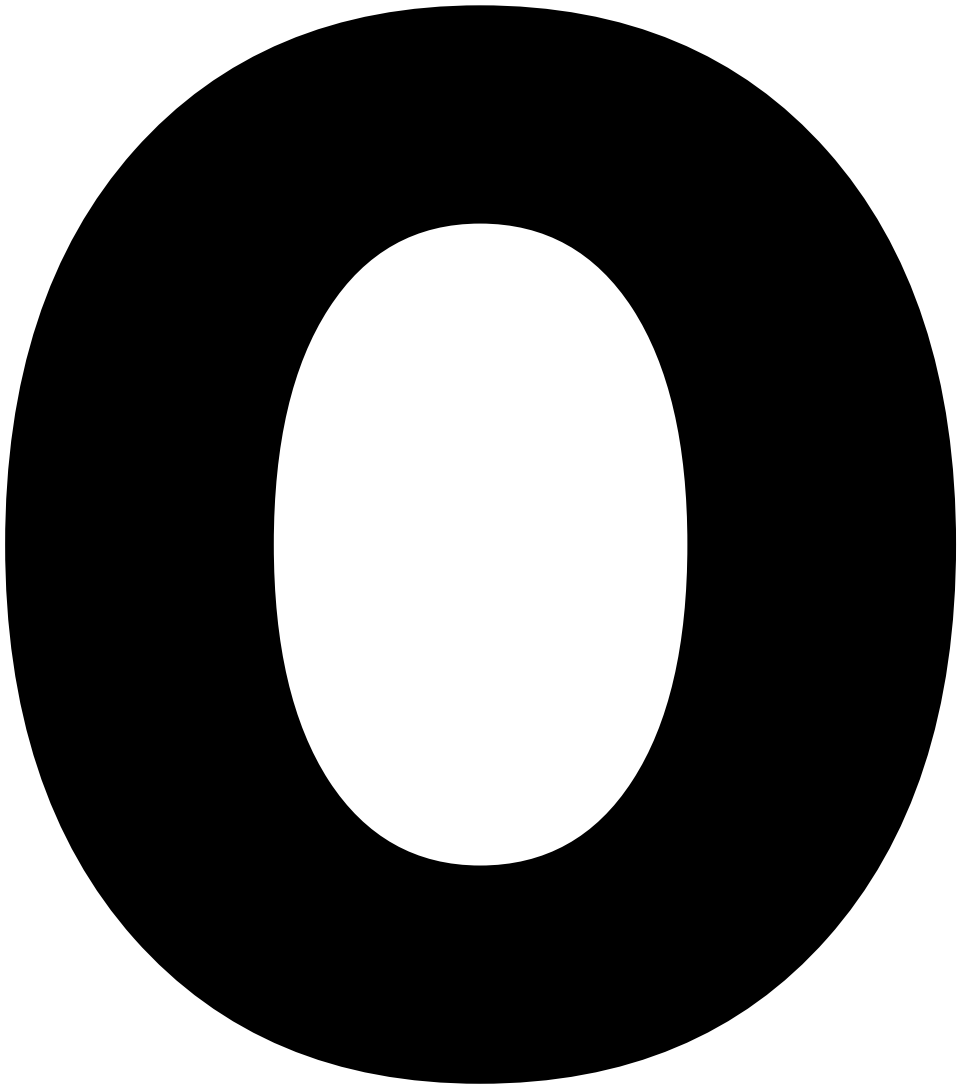


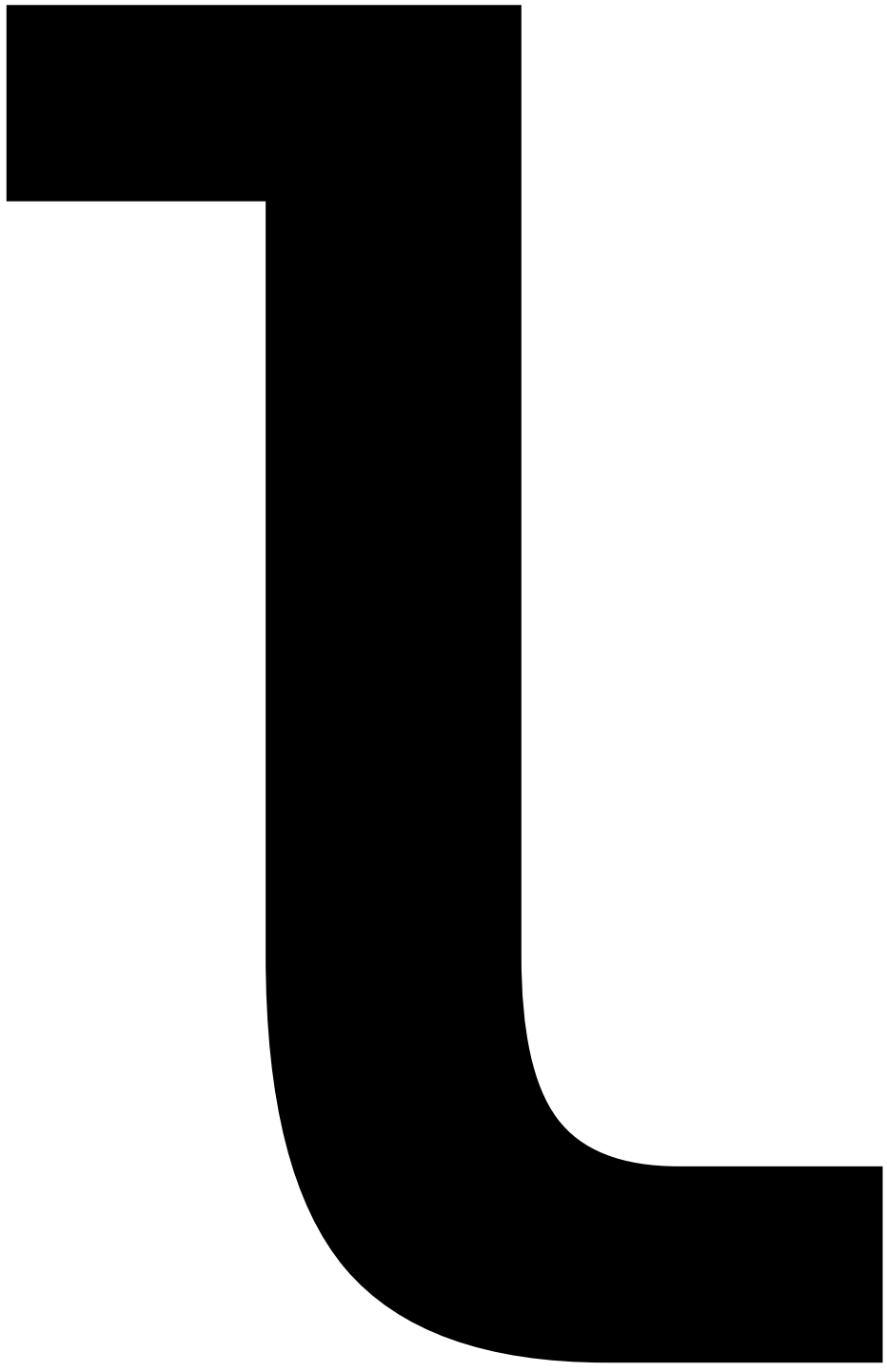
d

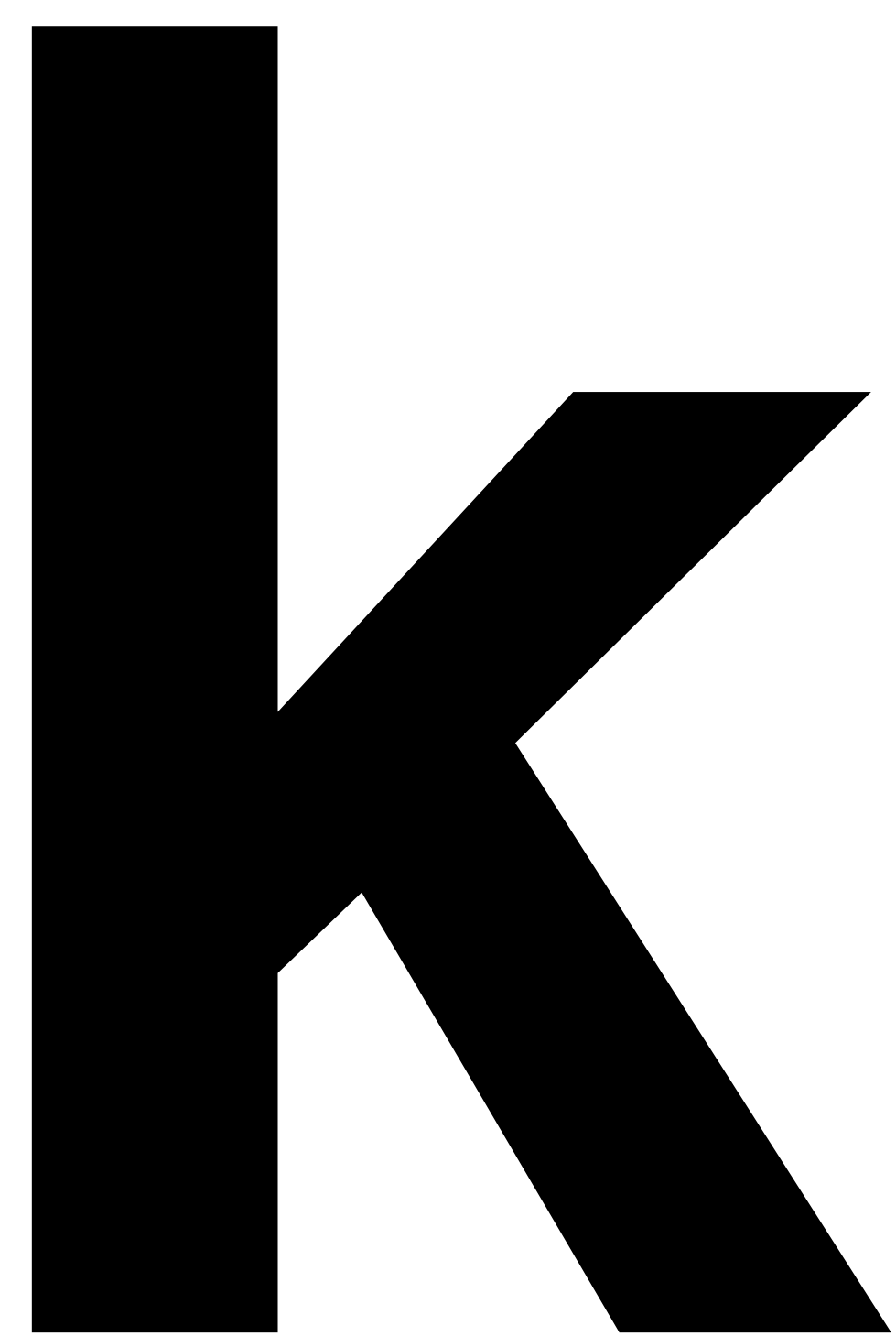




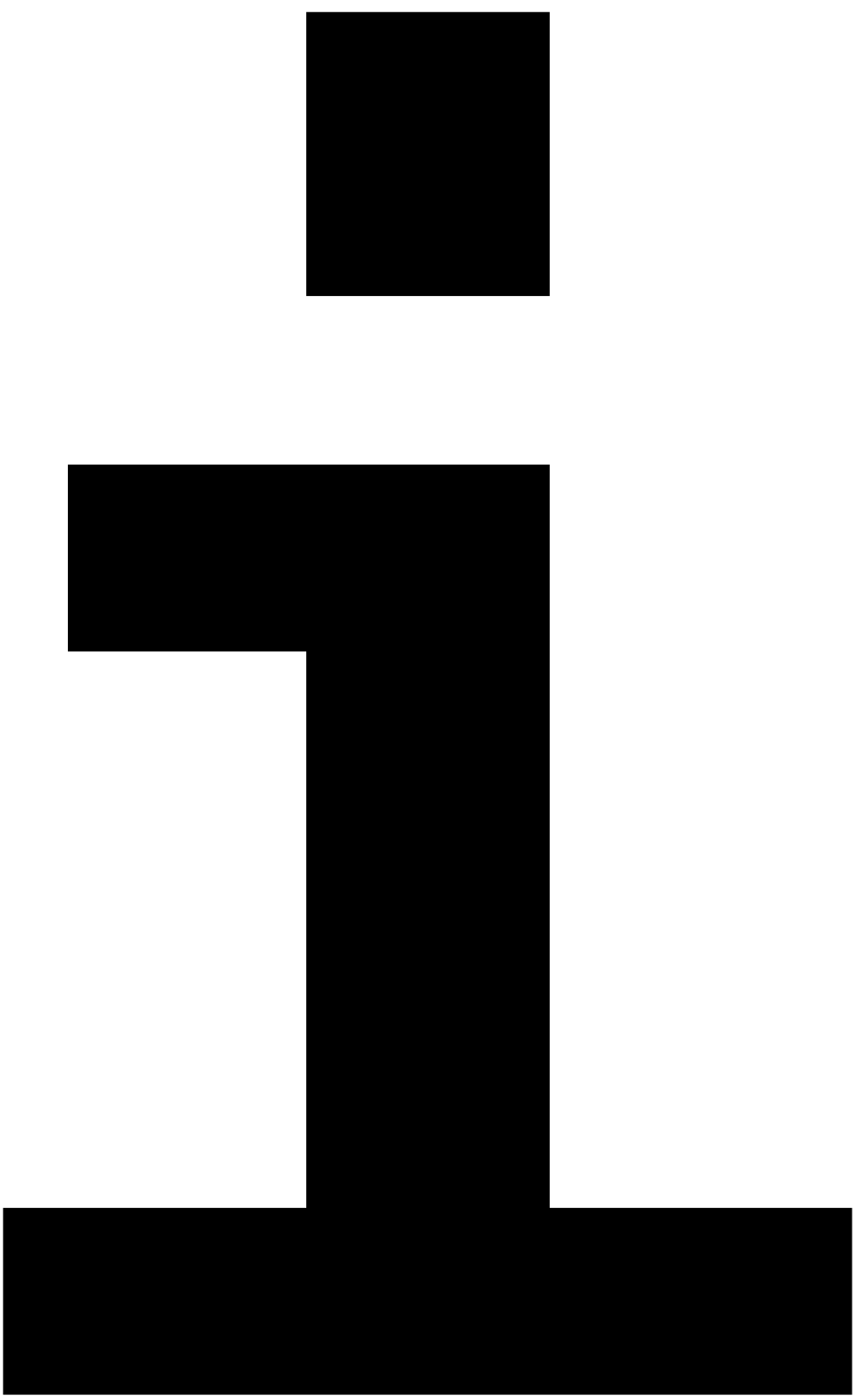


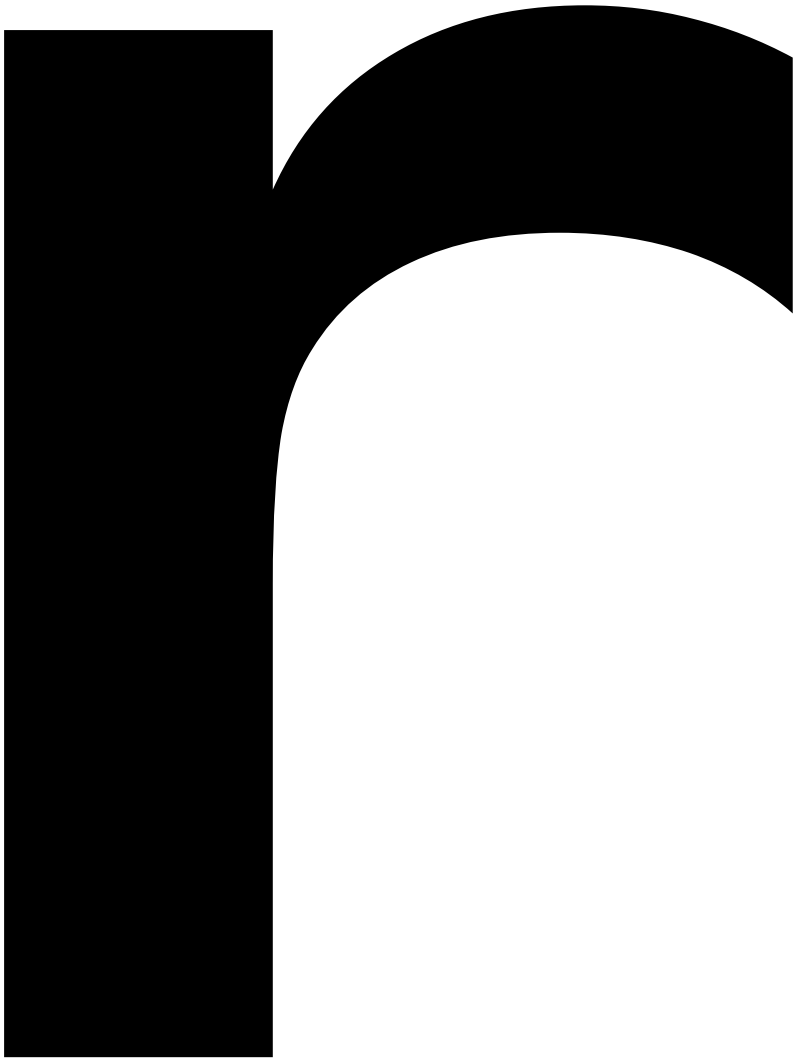


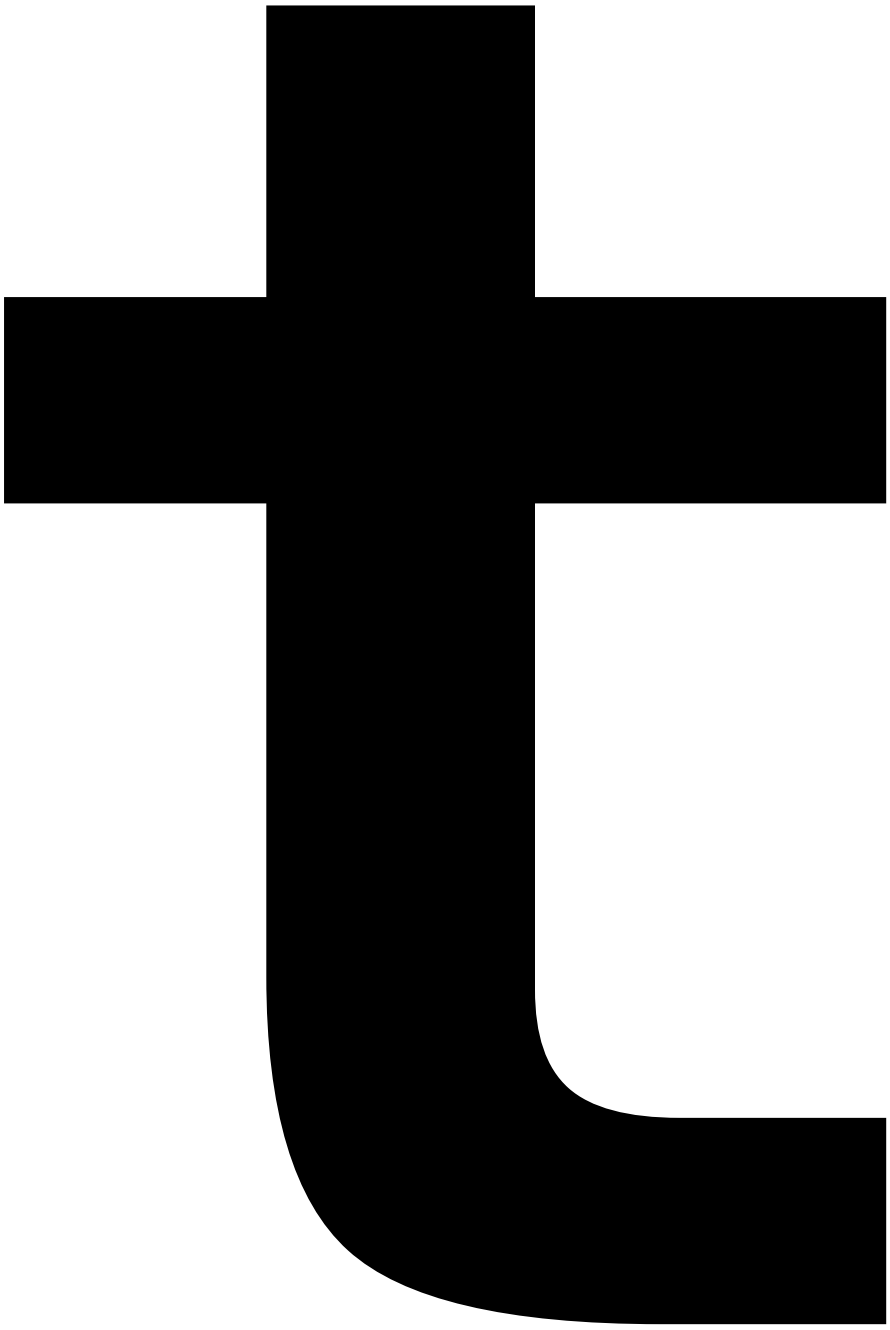


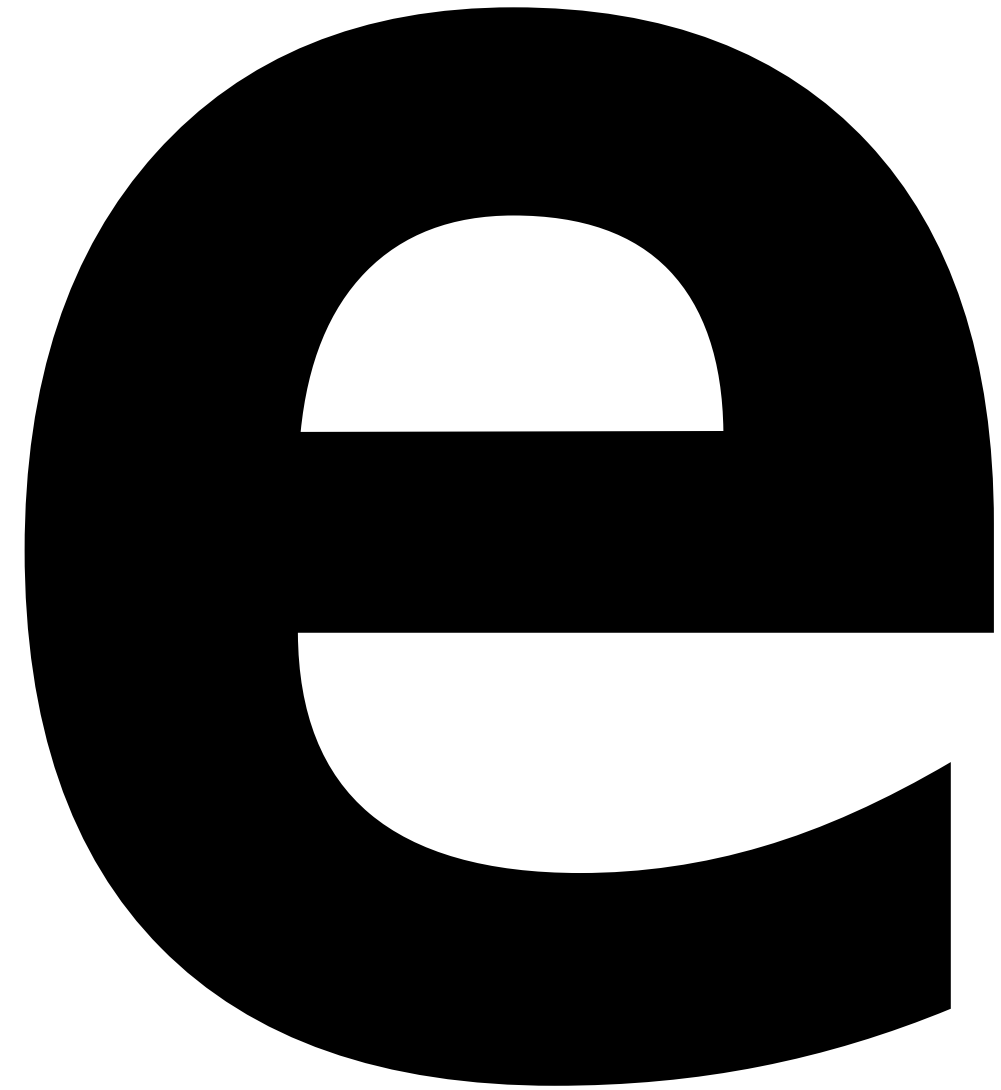


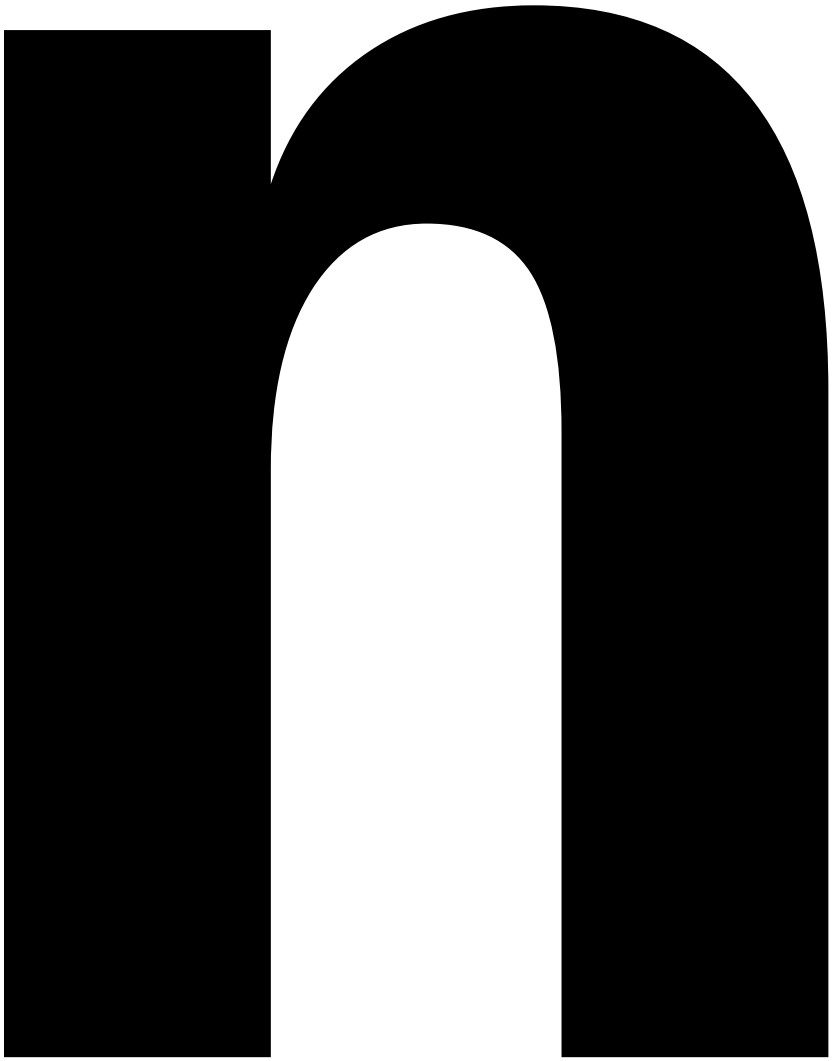
S

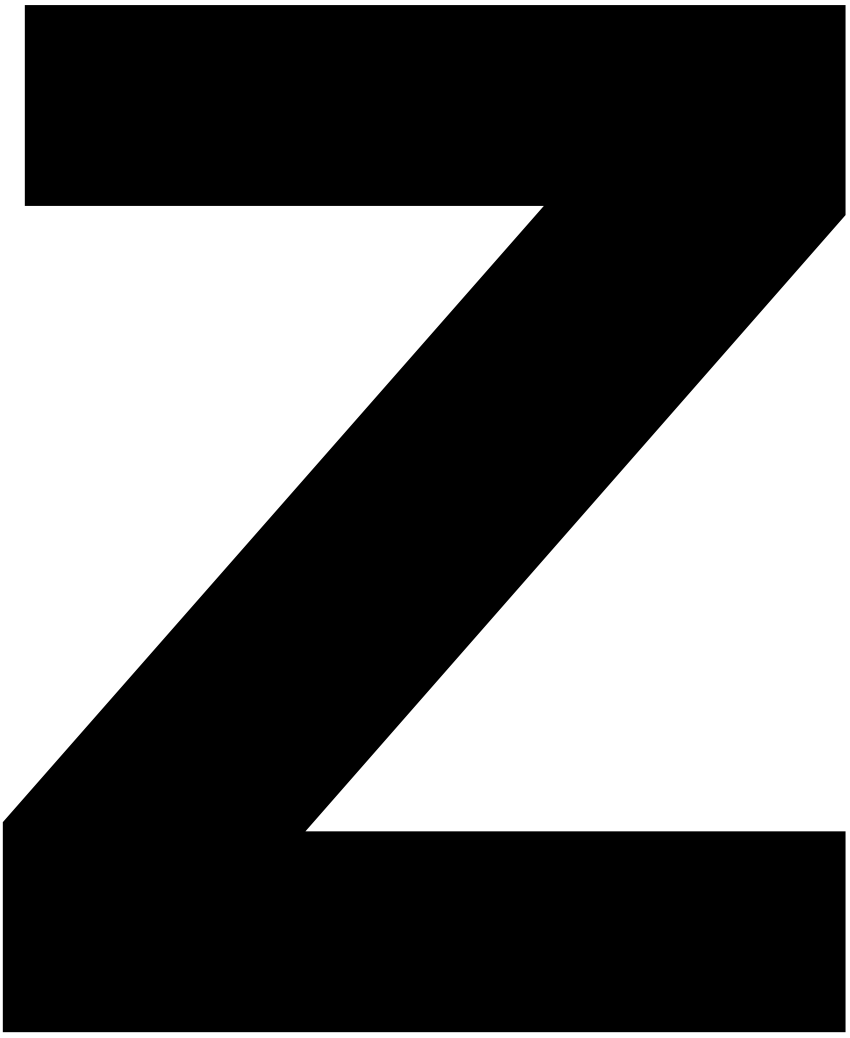


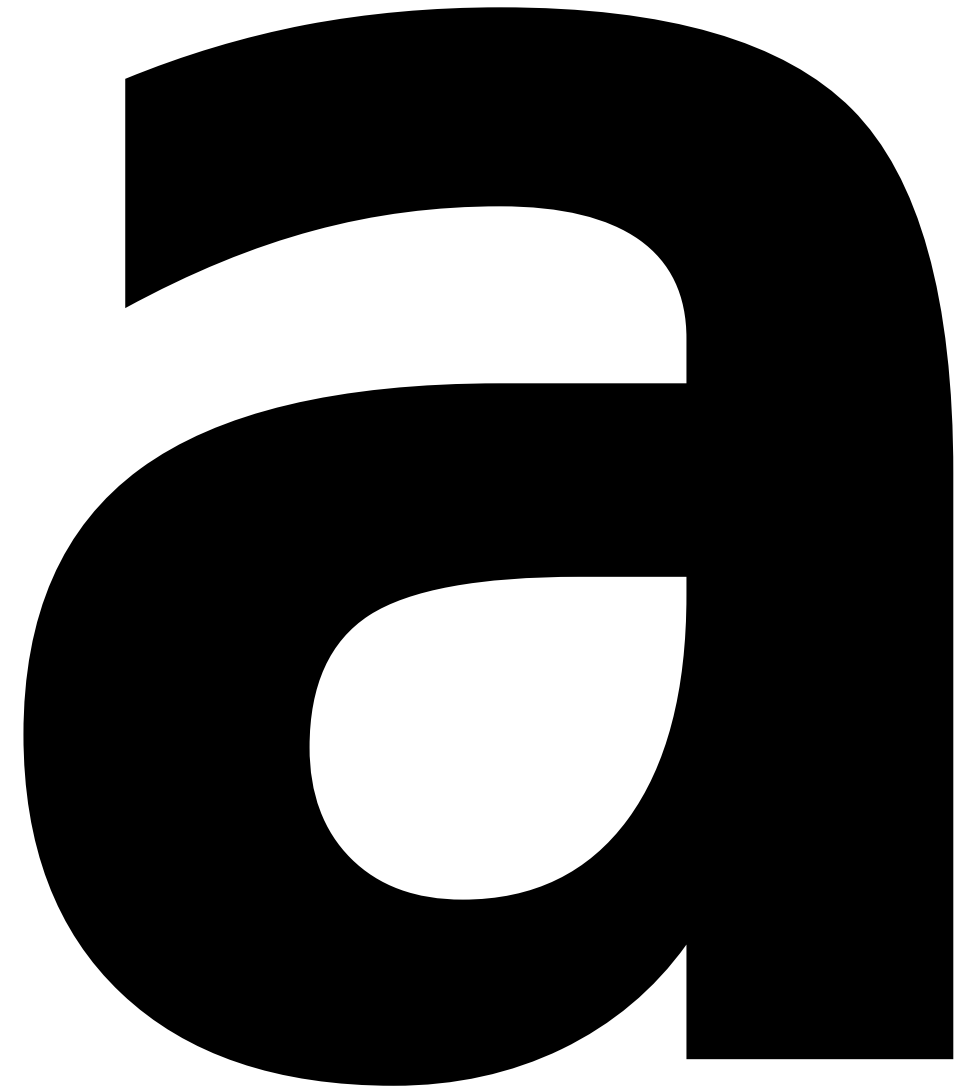


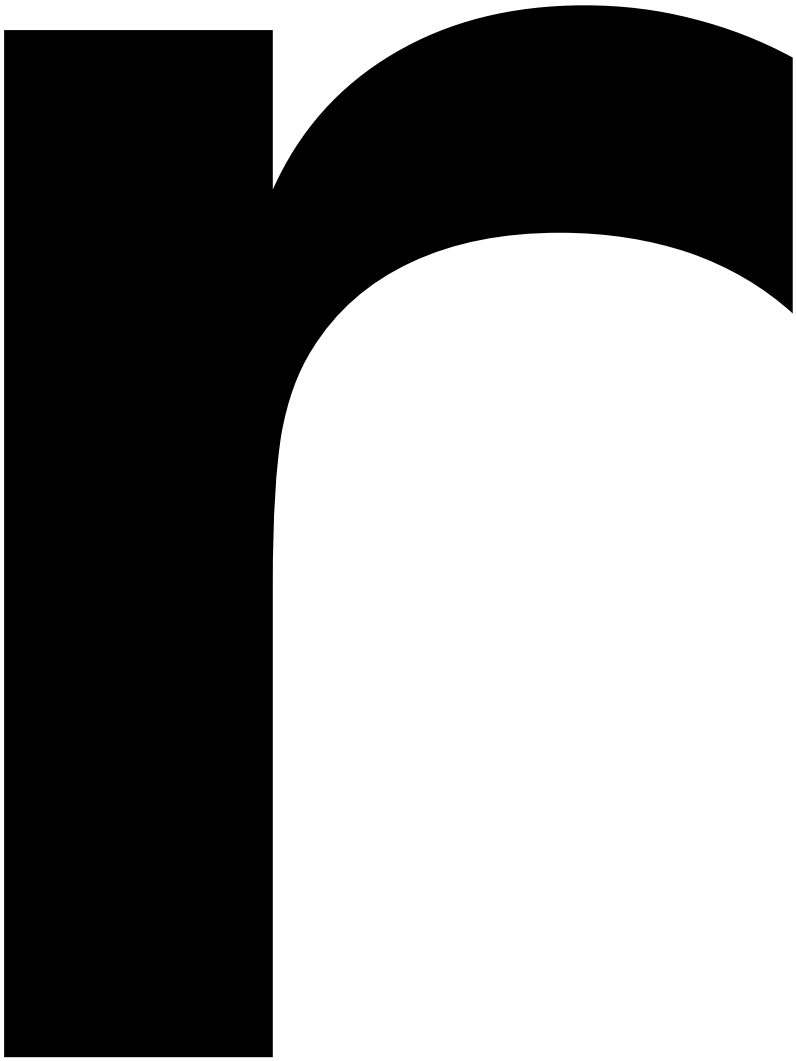


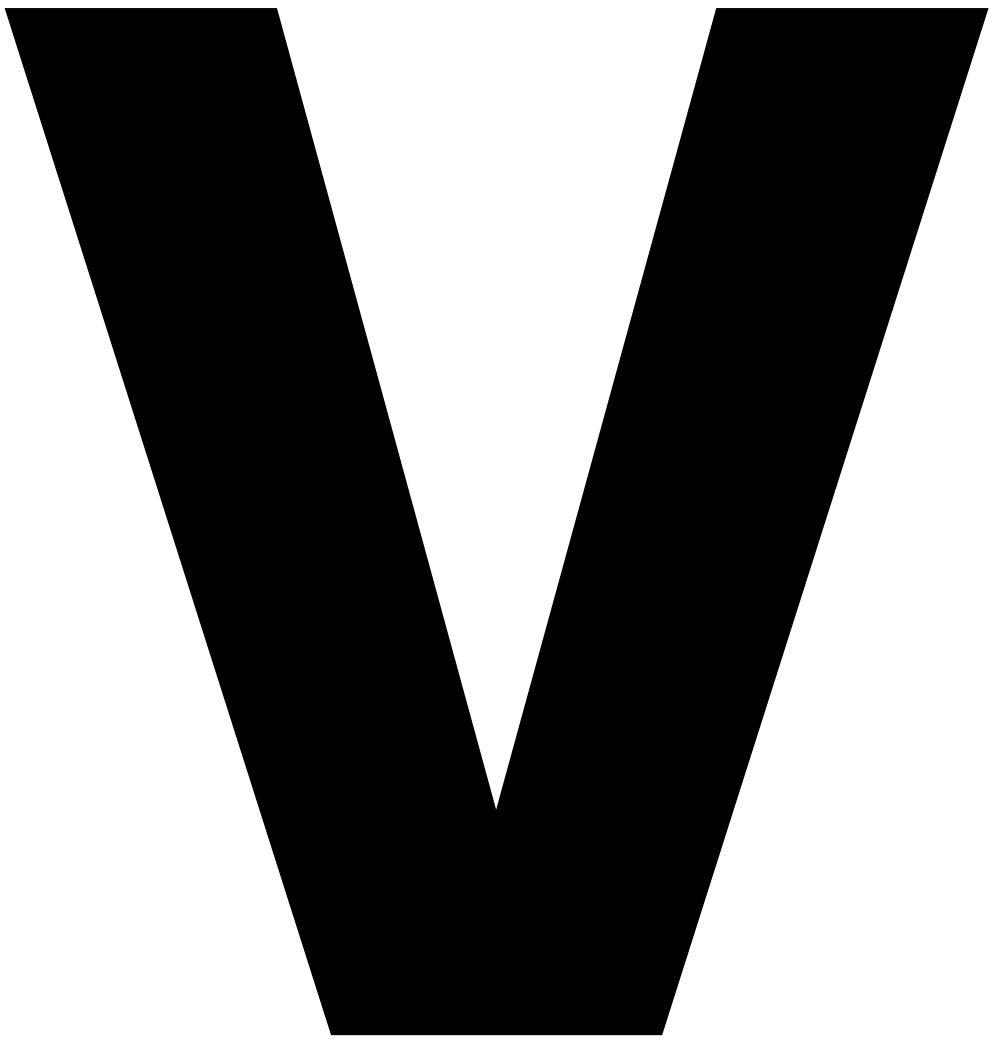


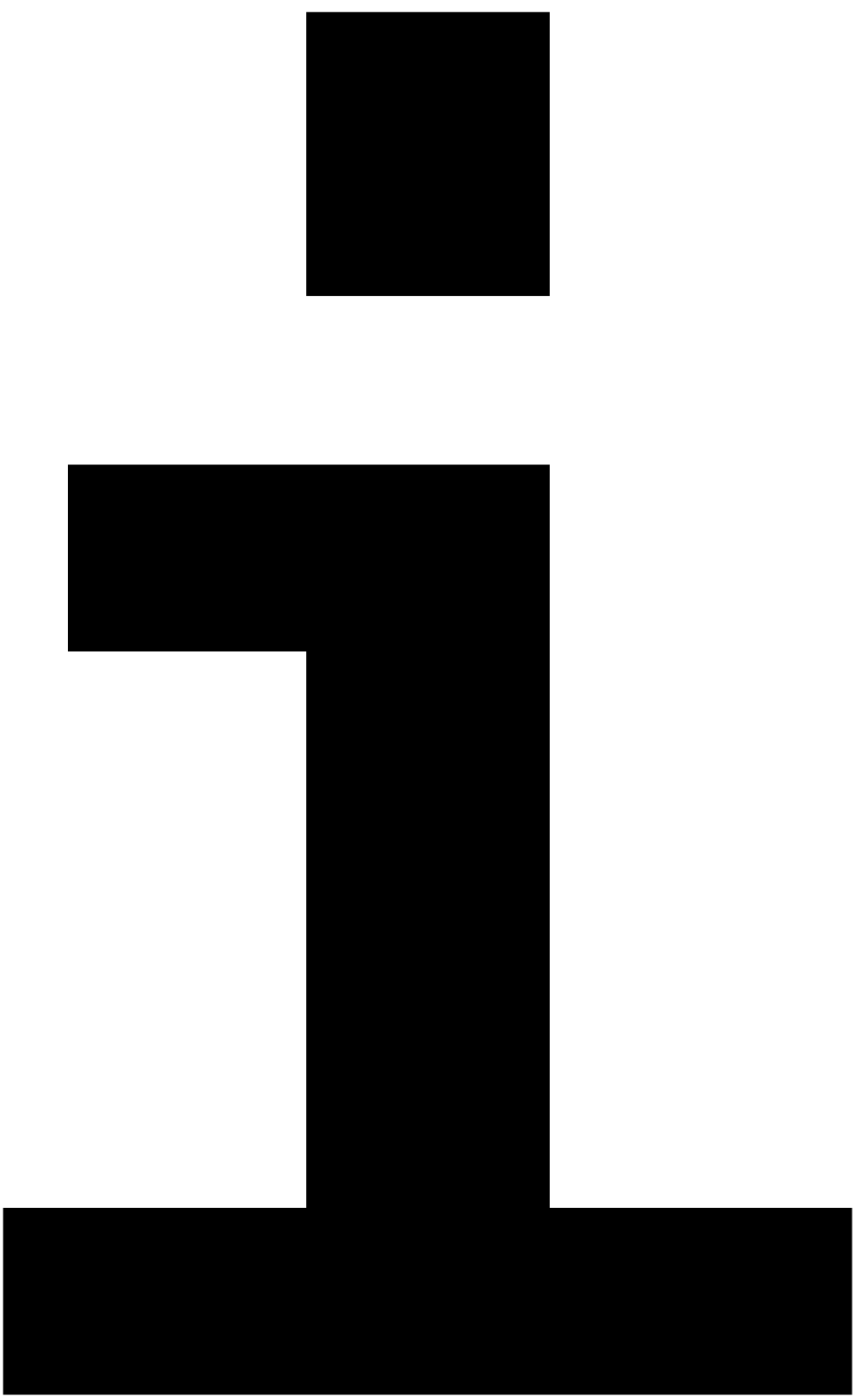


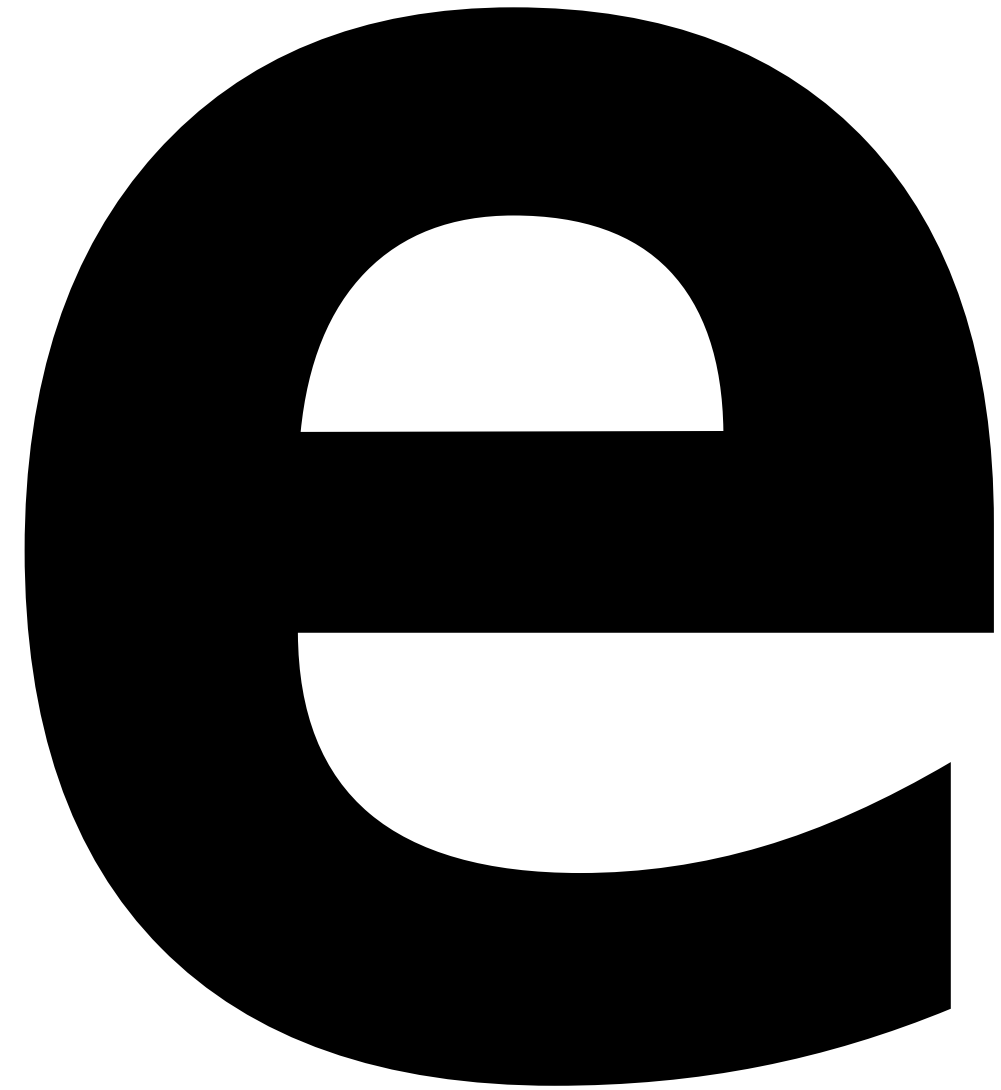


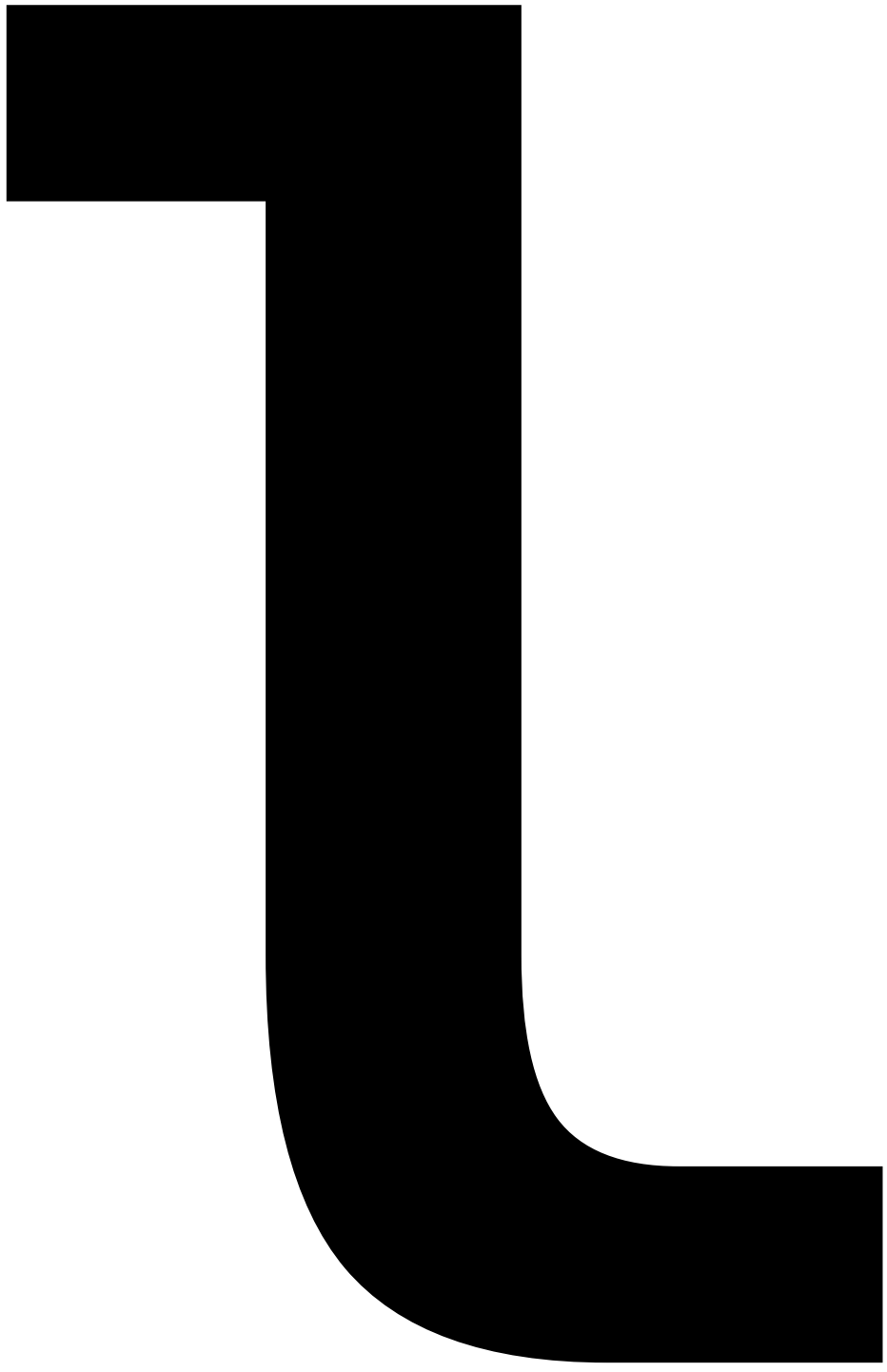


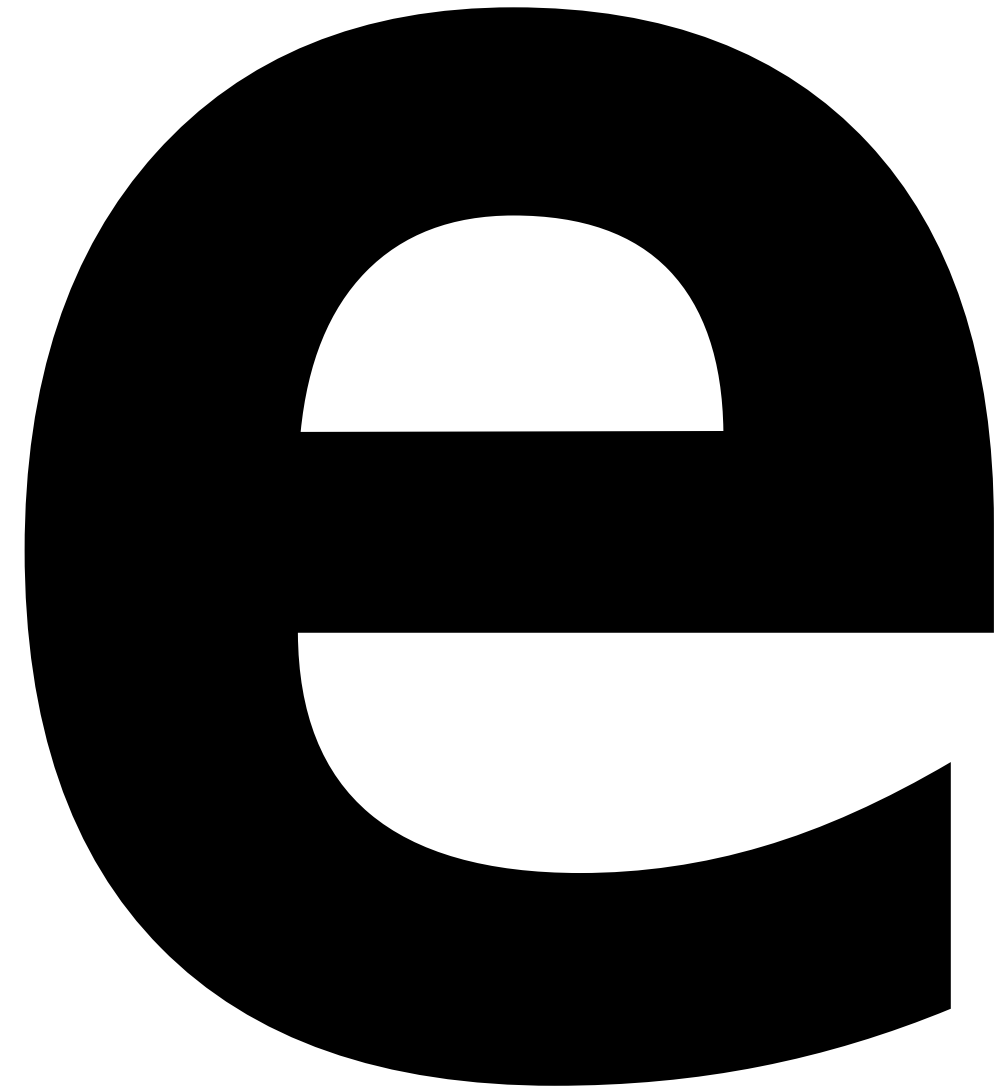




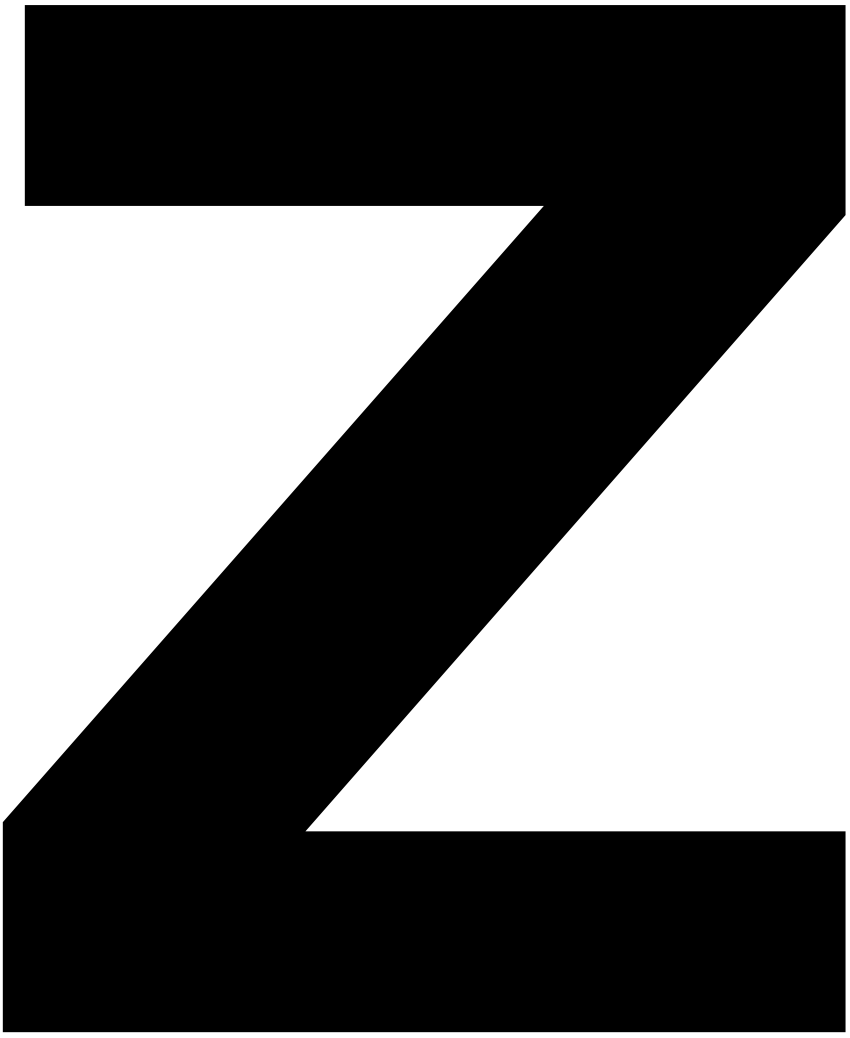




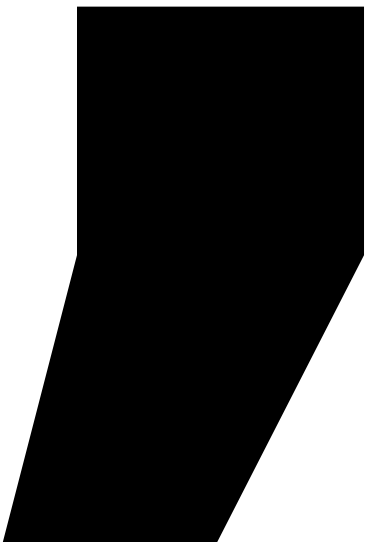


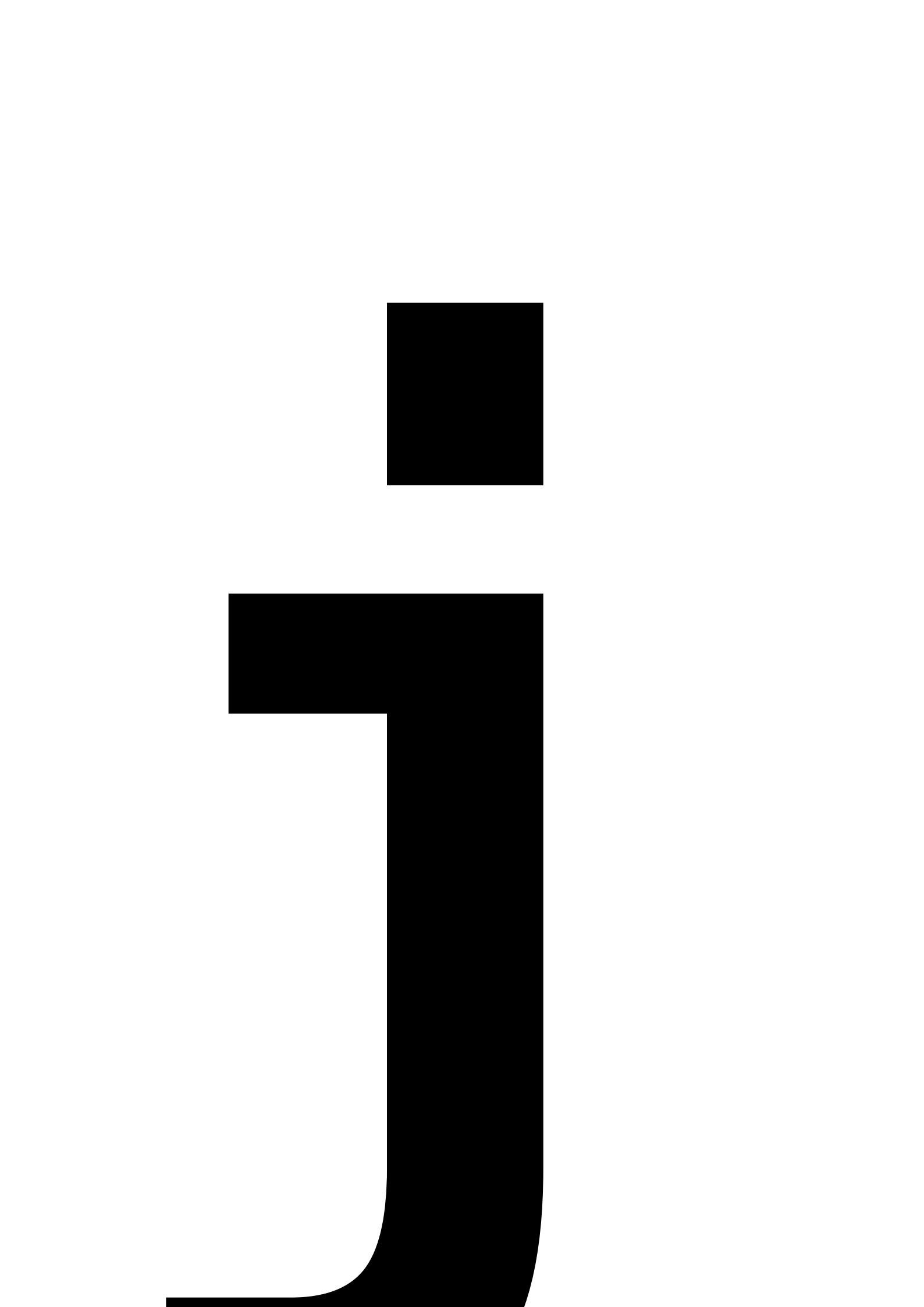


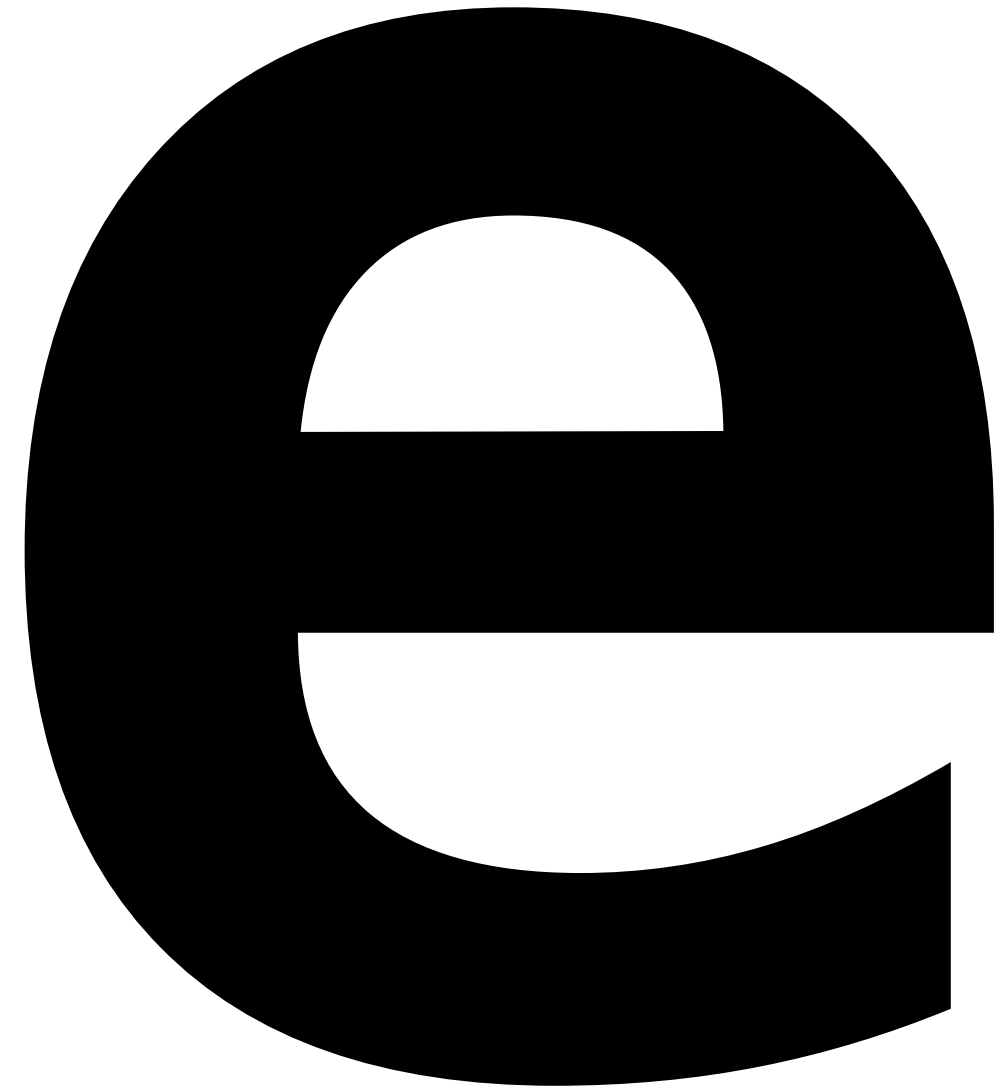
S



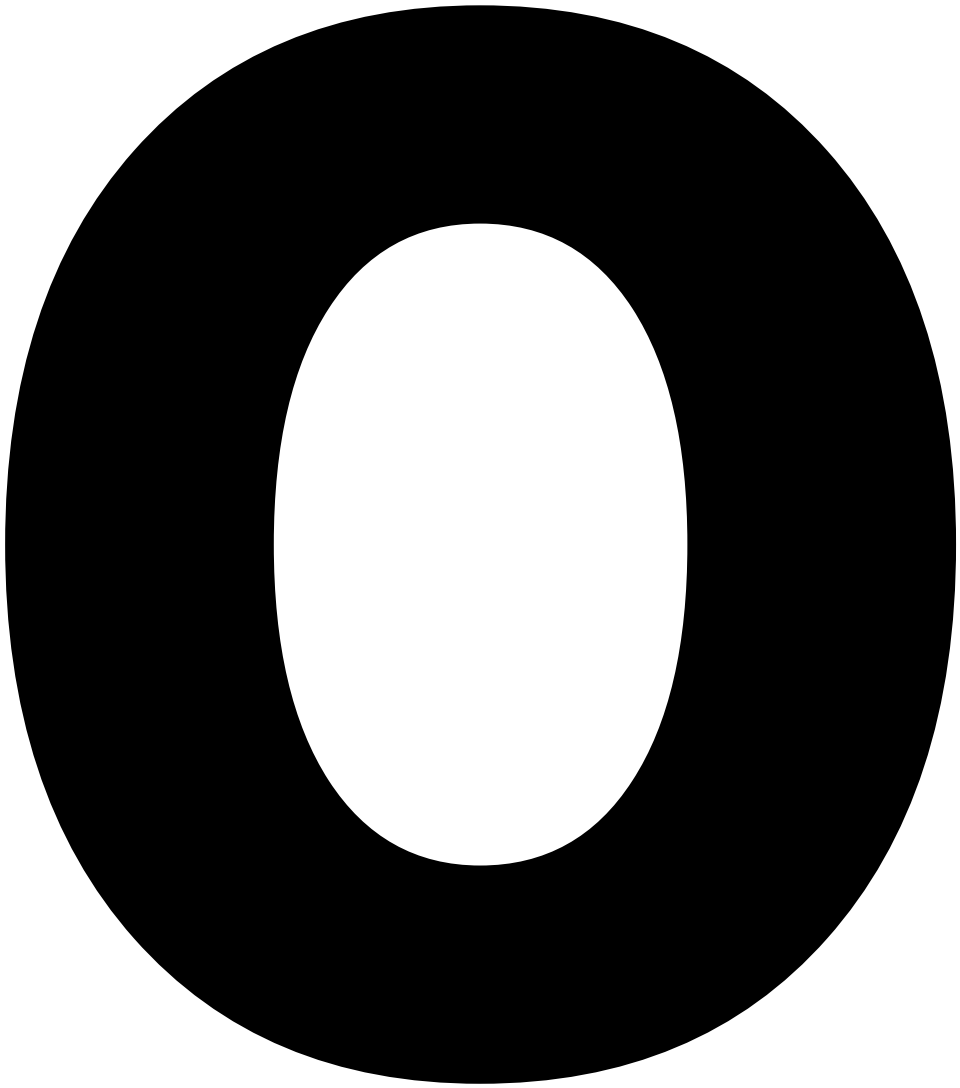
u

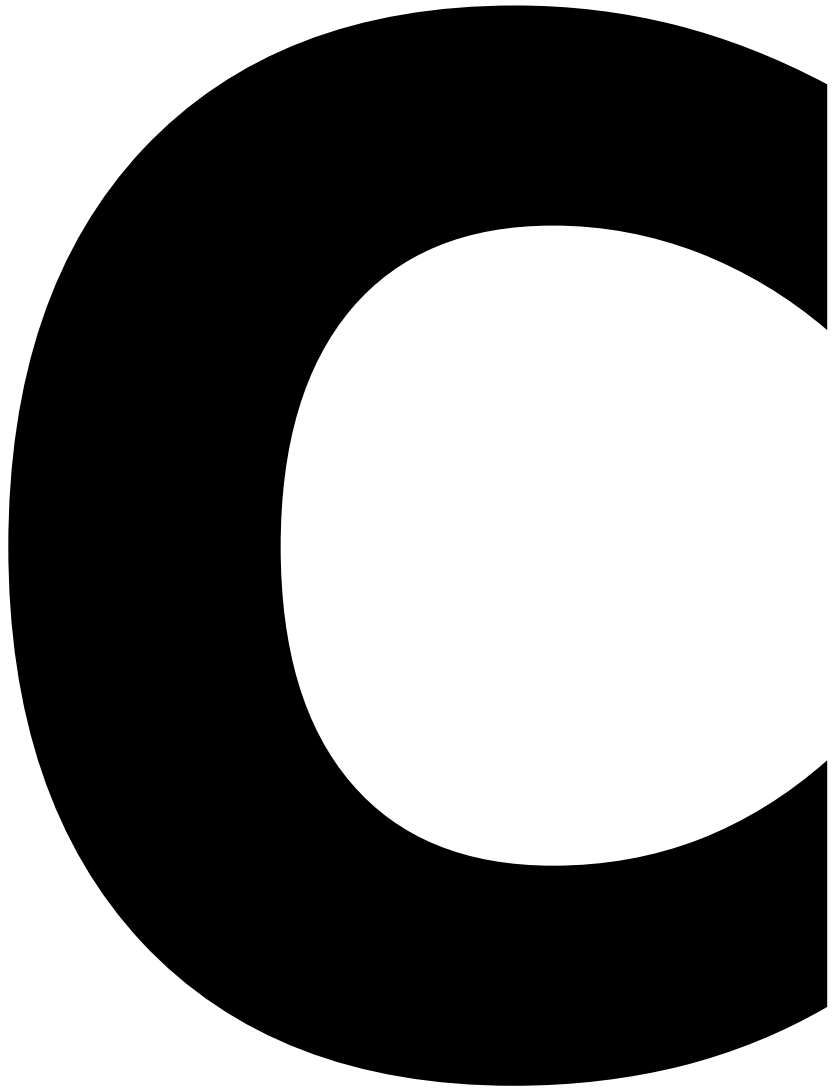


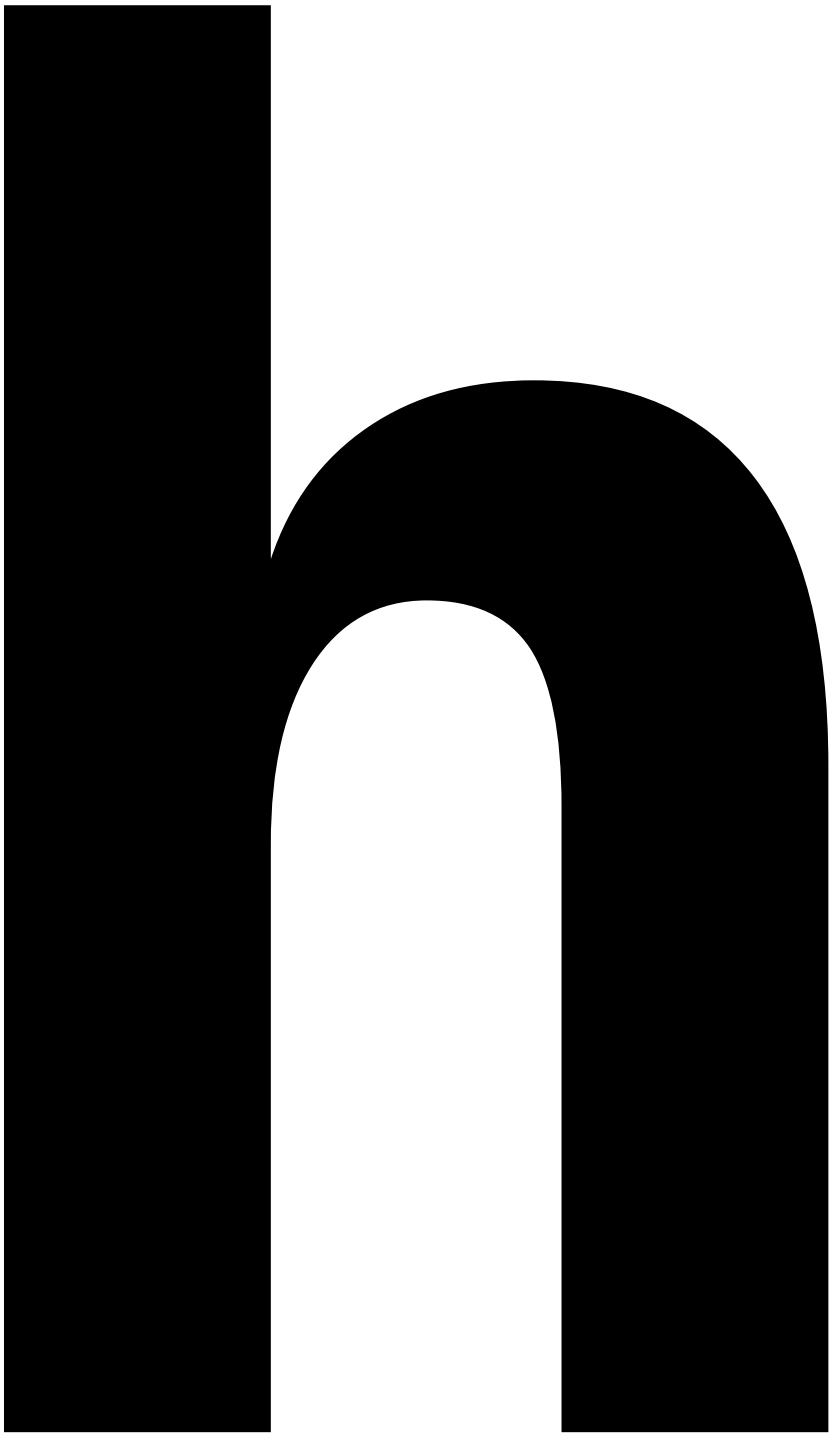


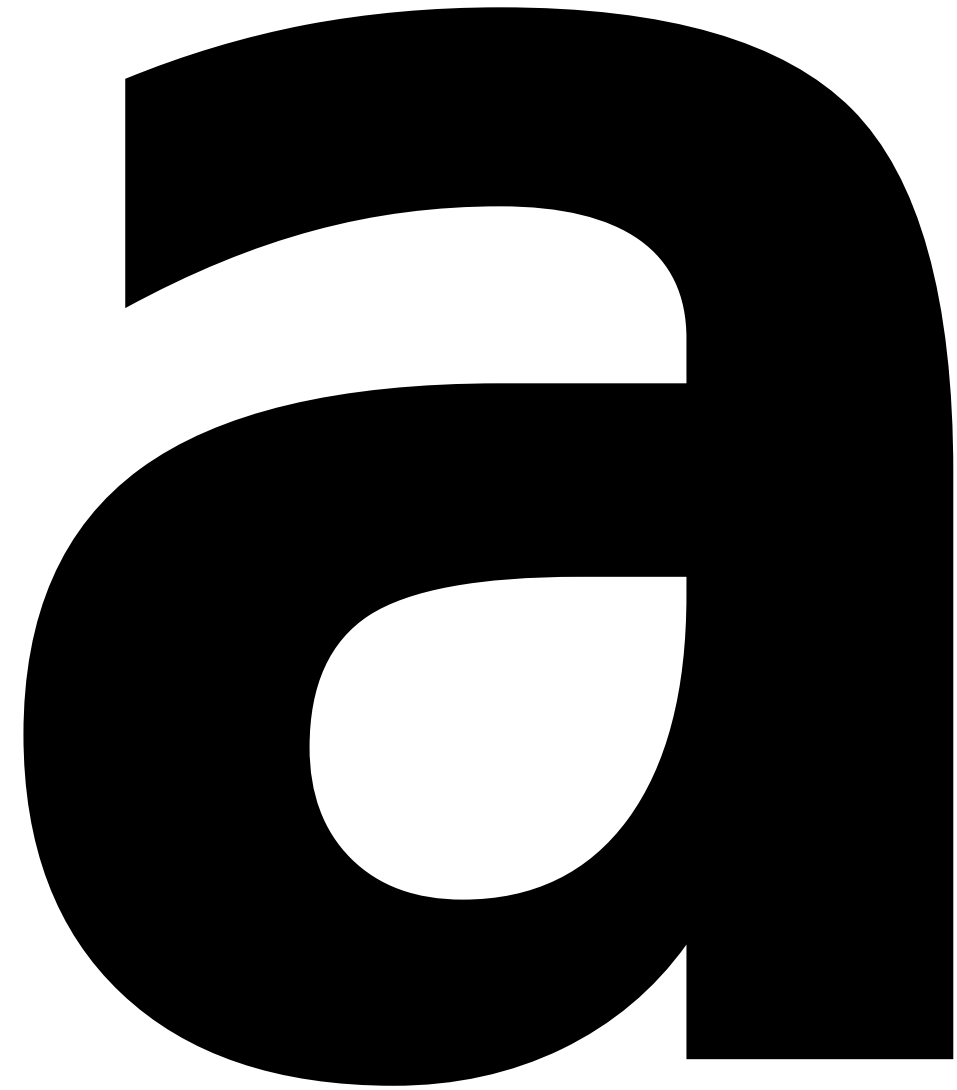


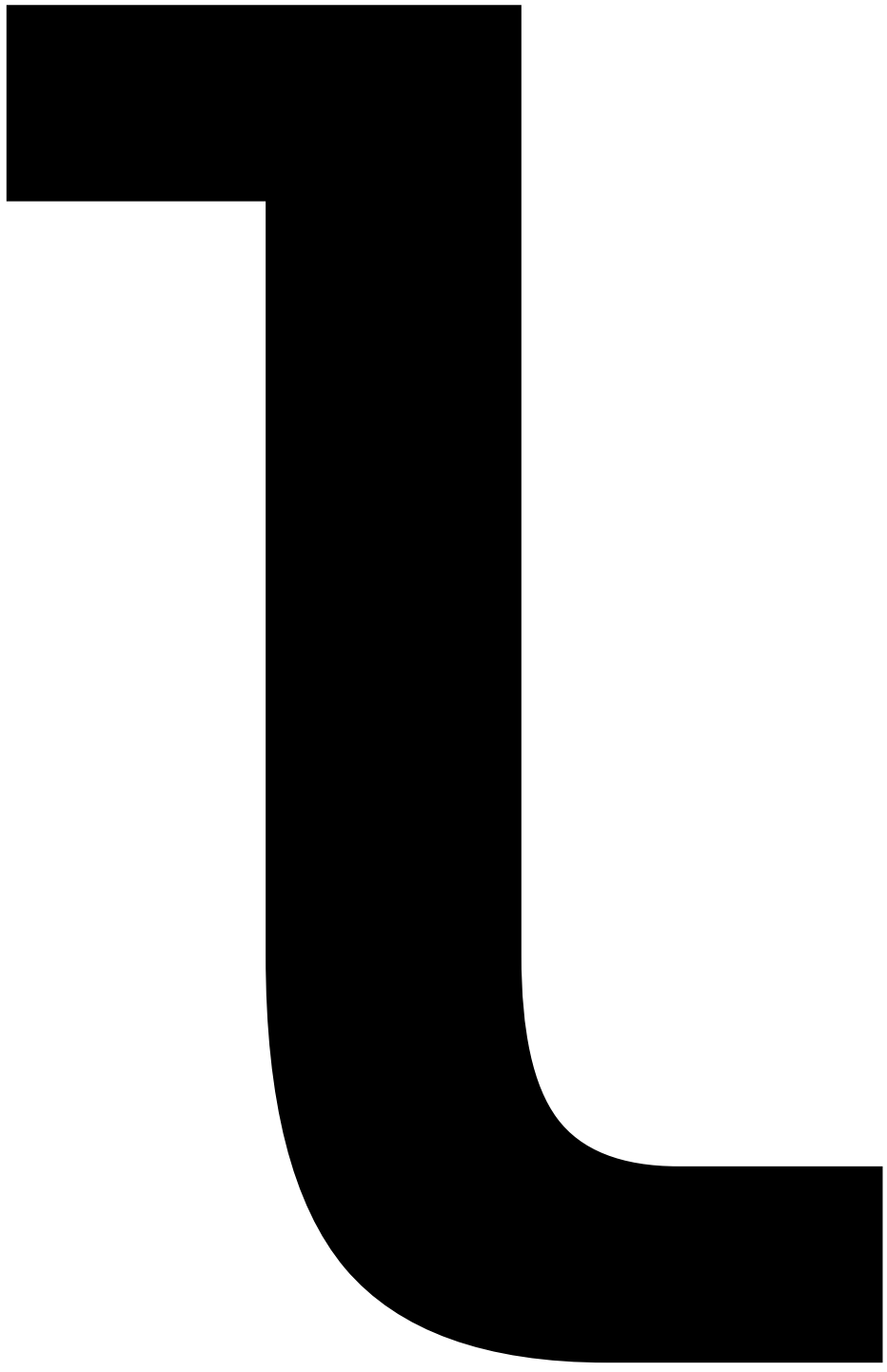
d

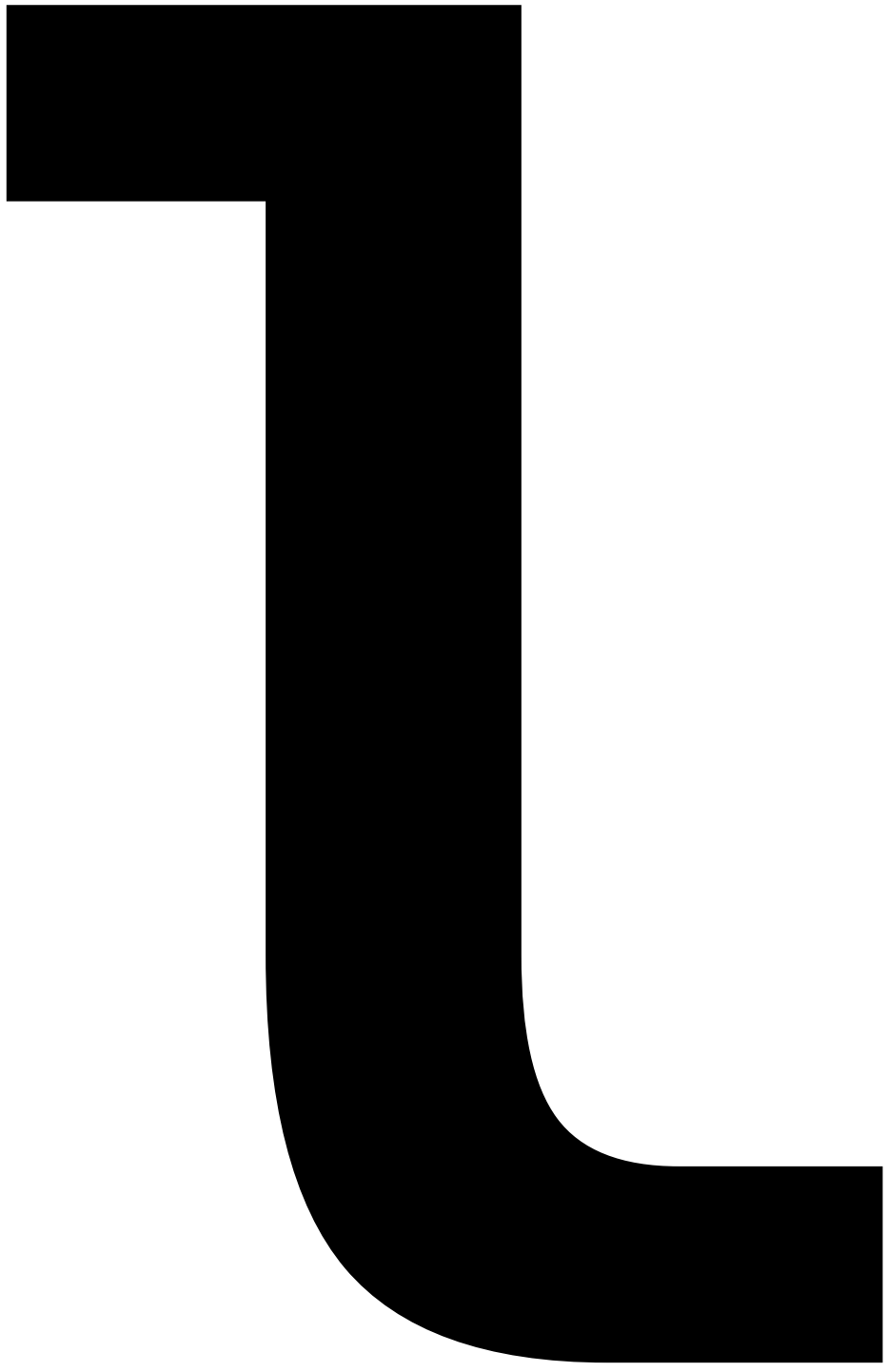


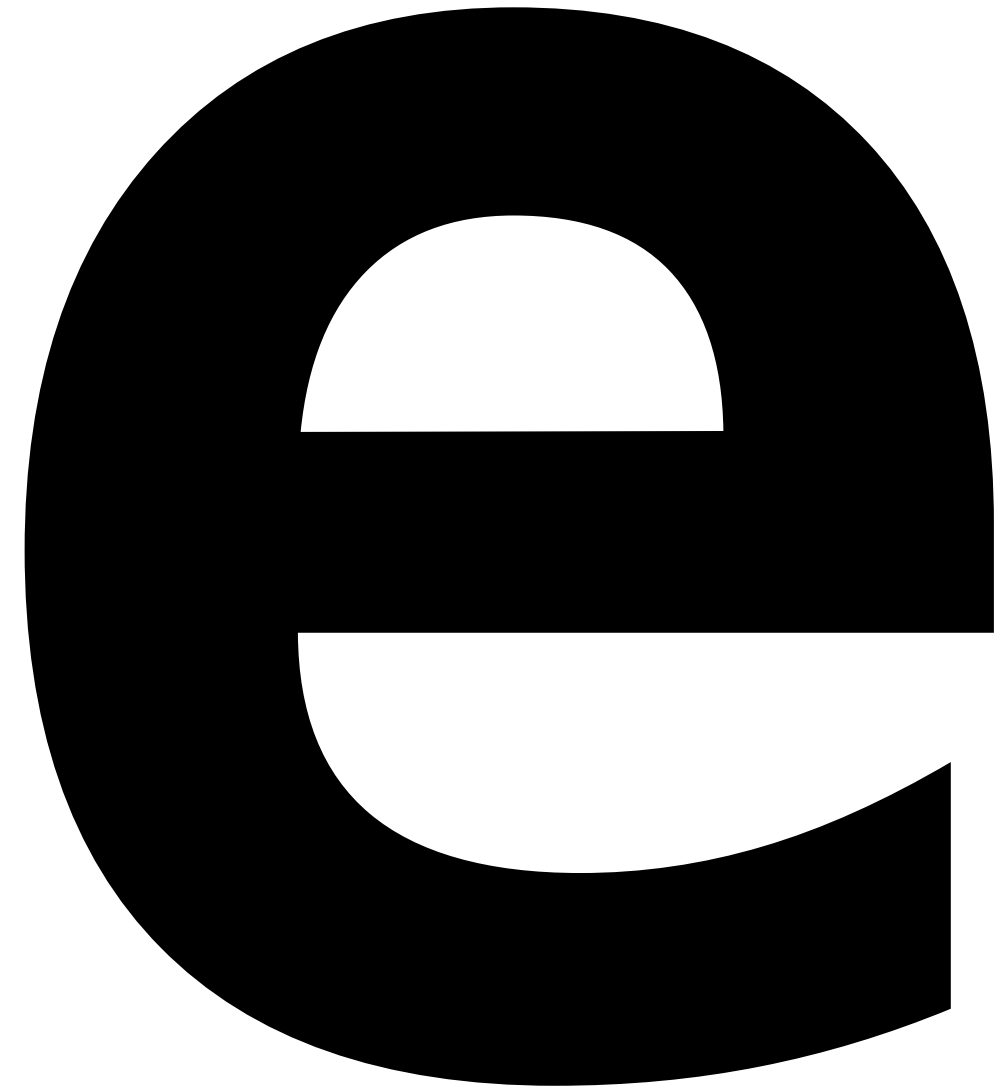


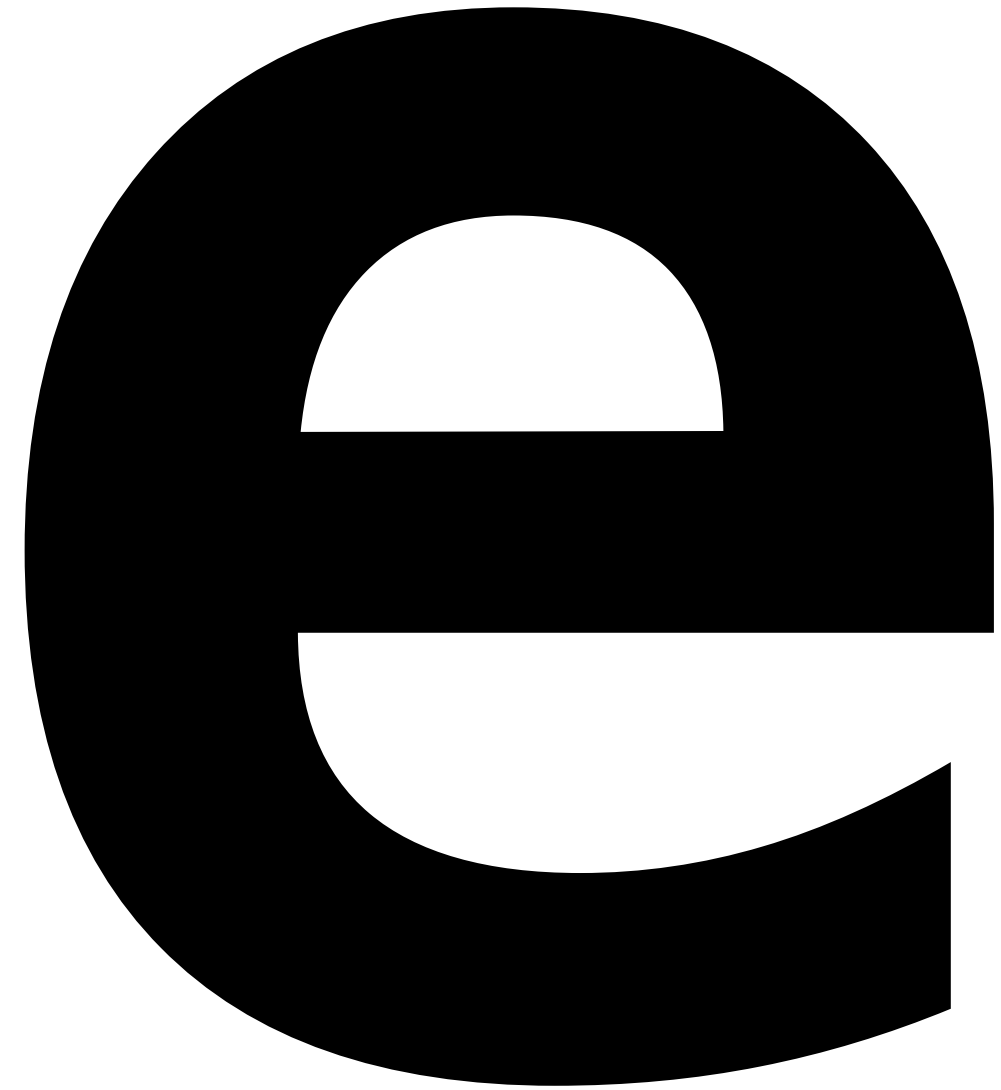


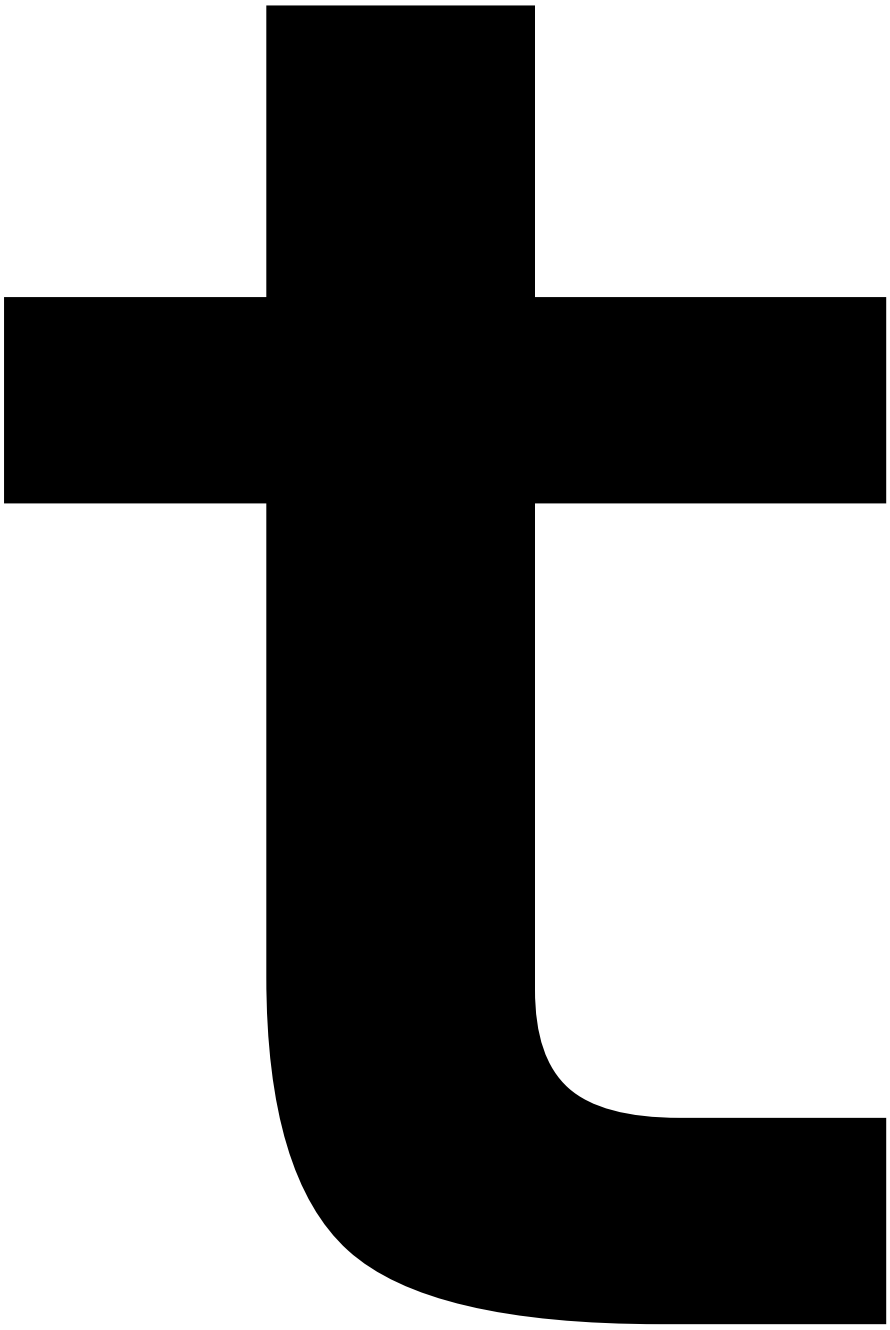


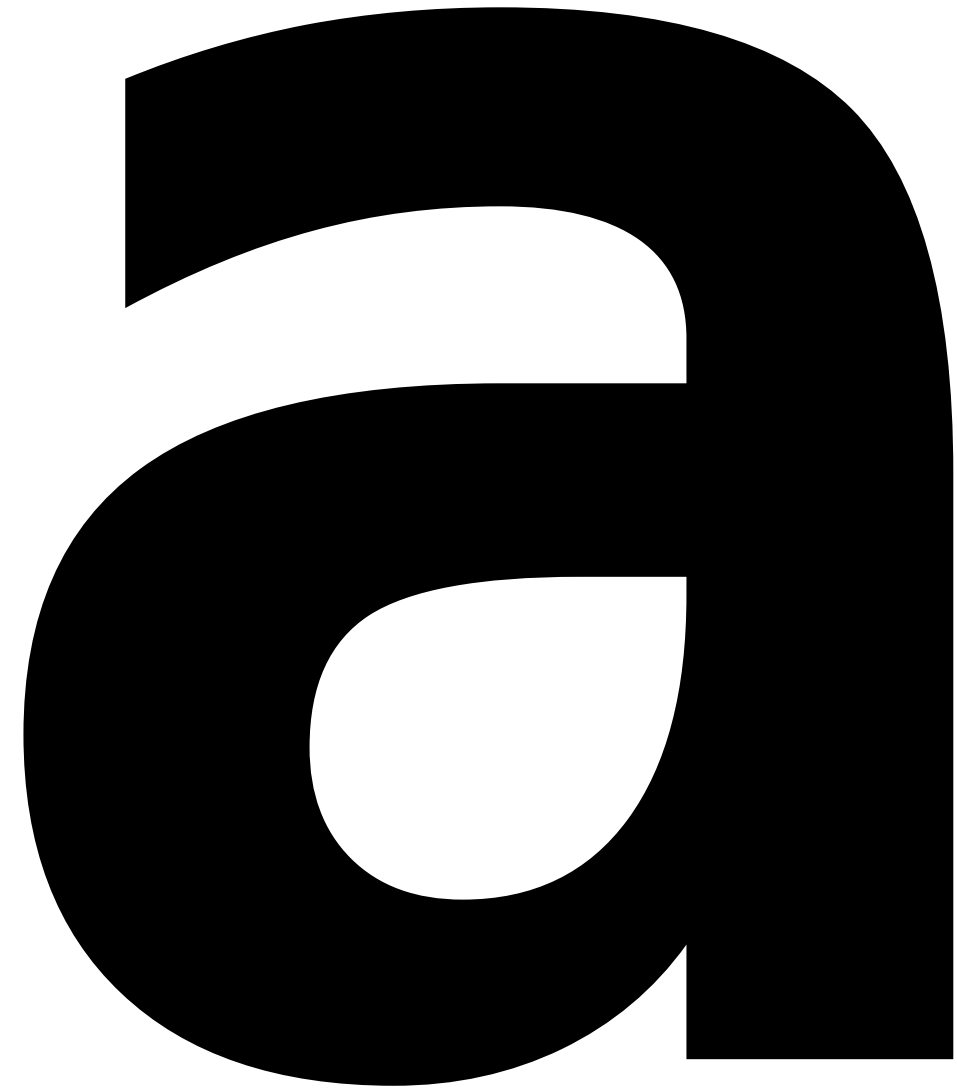




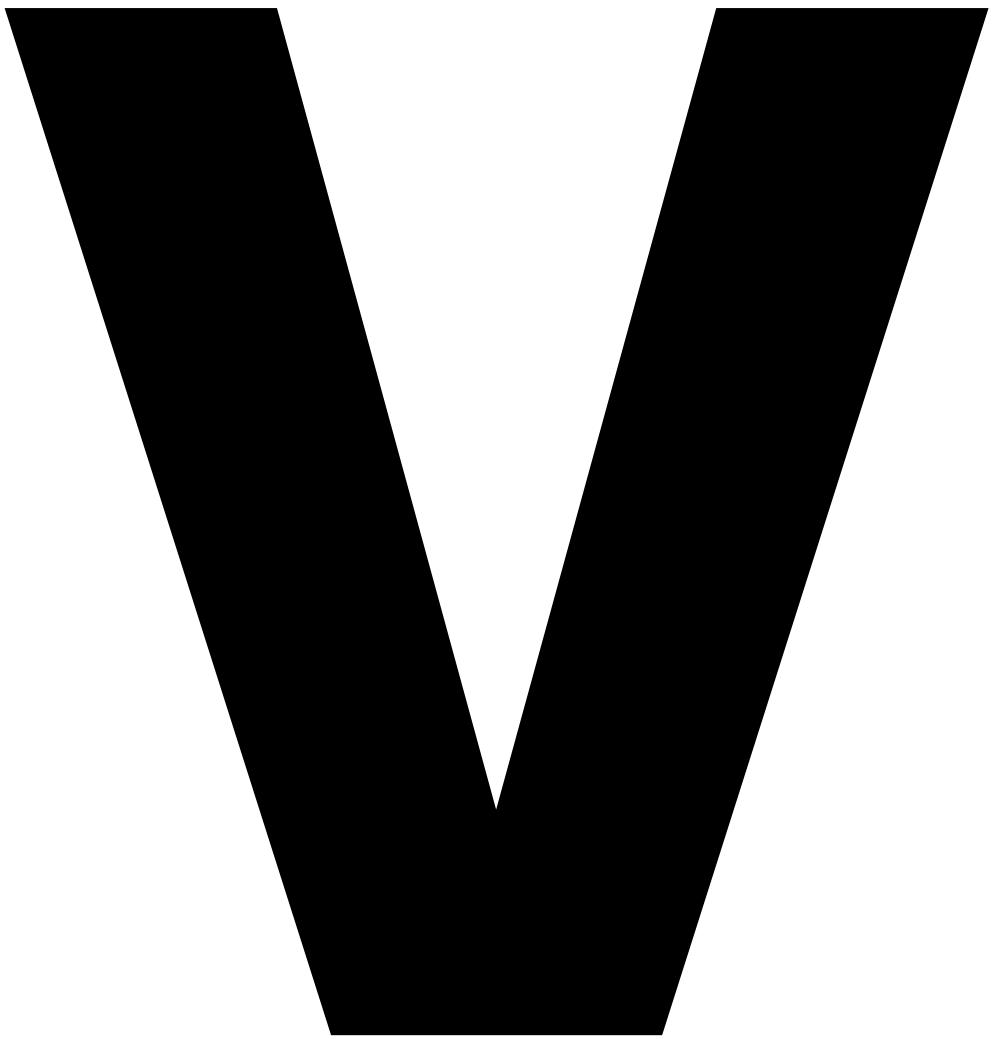


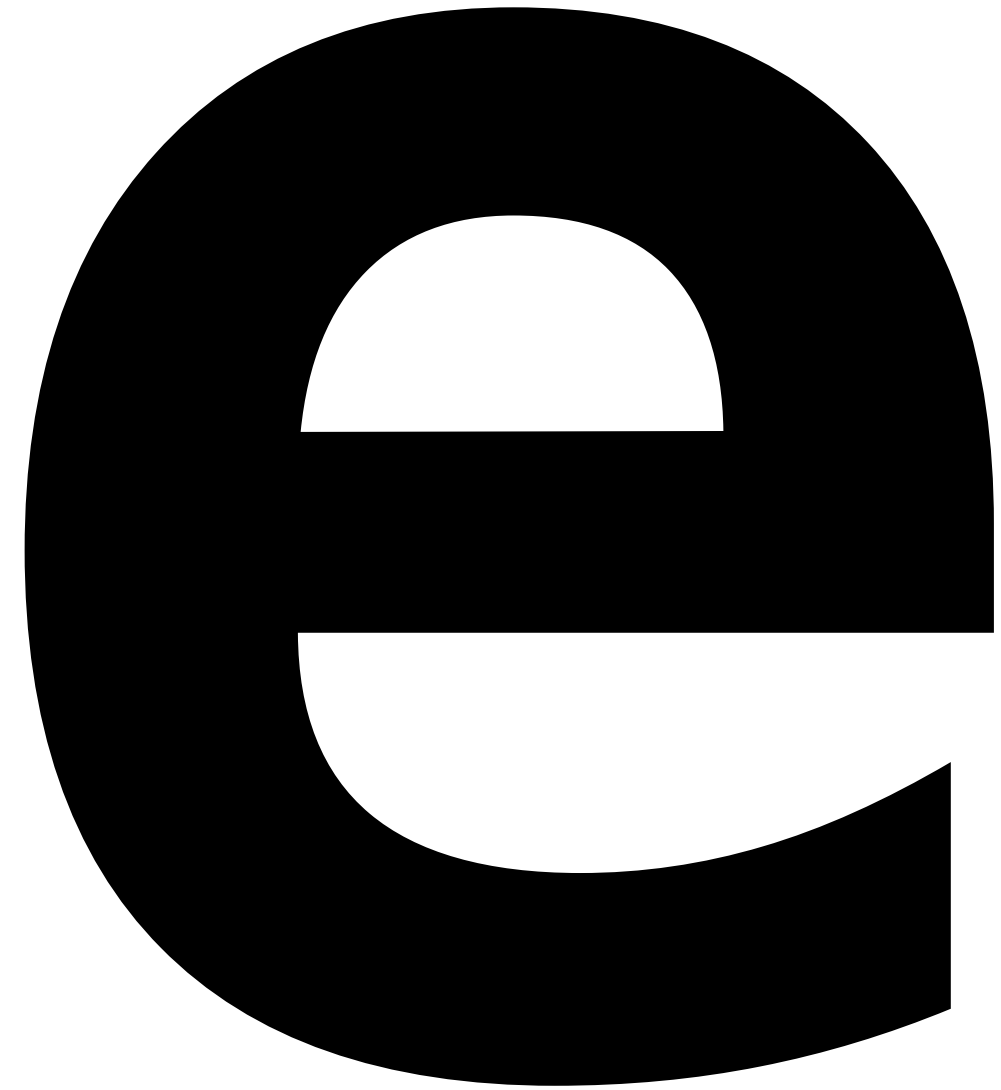


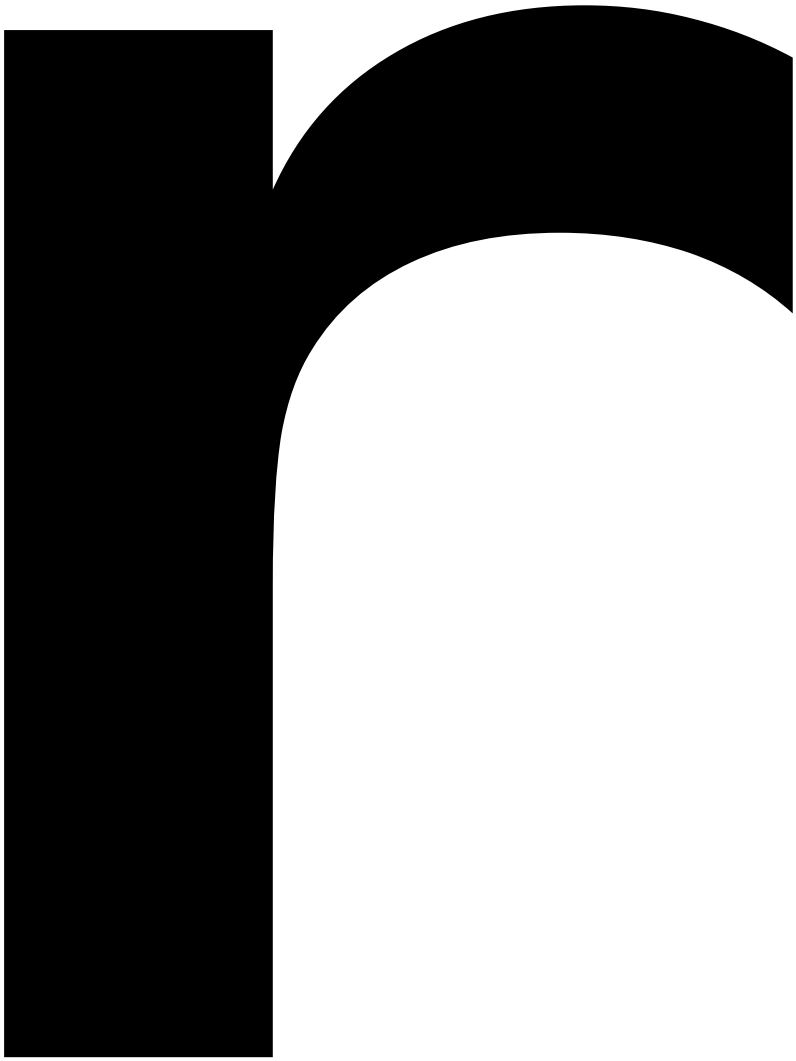




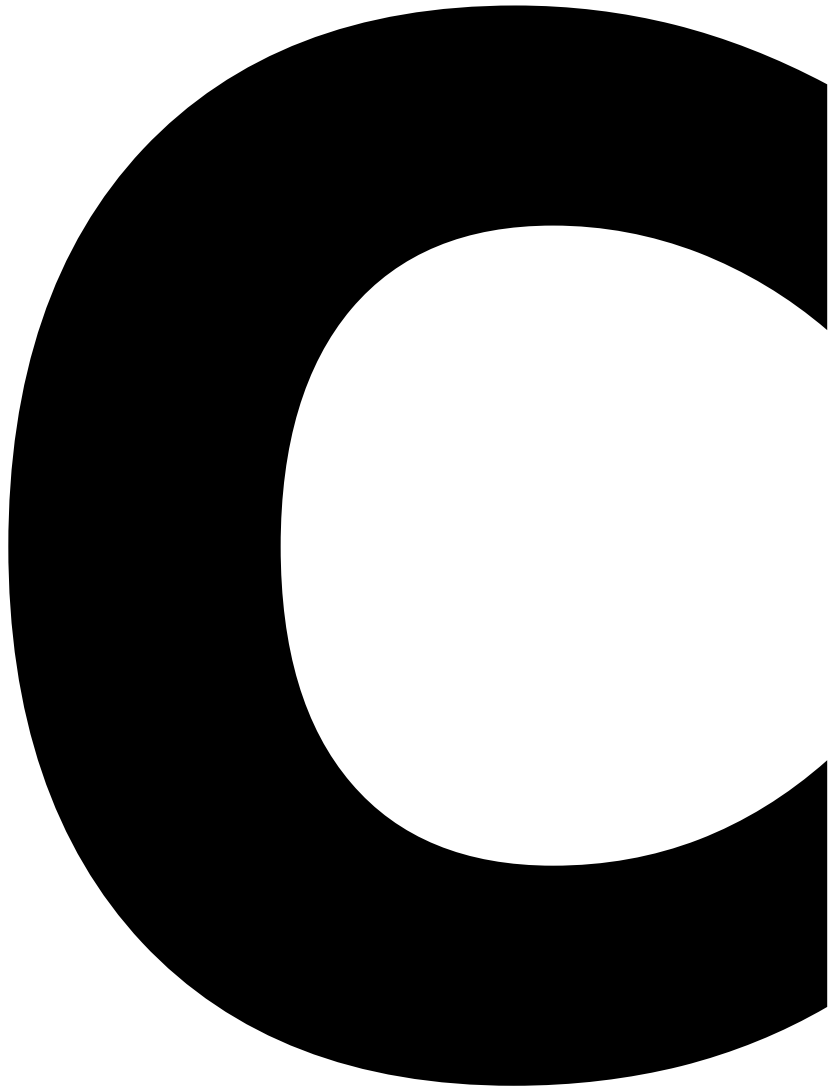
S

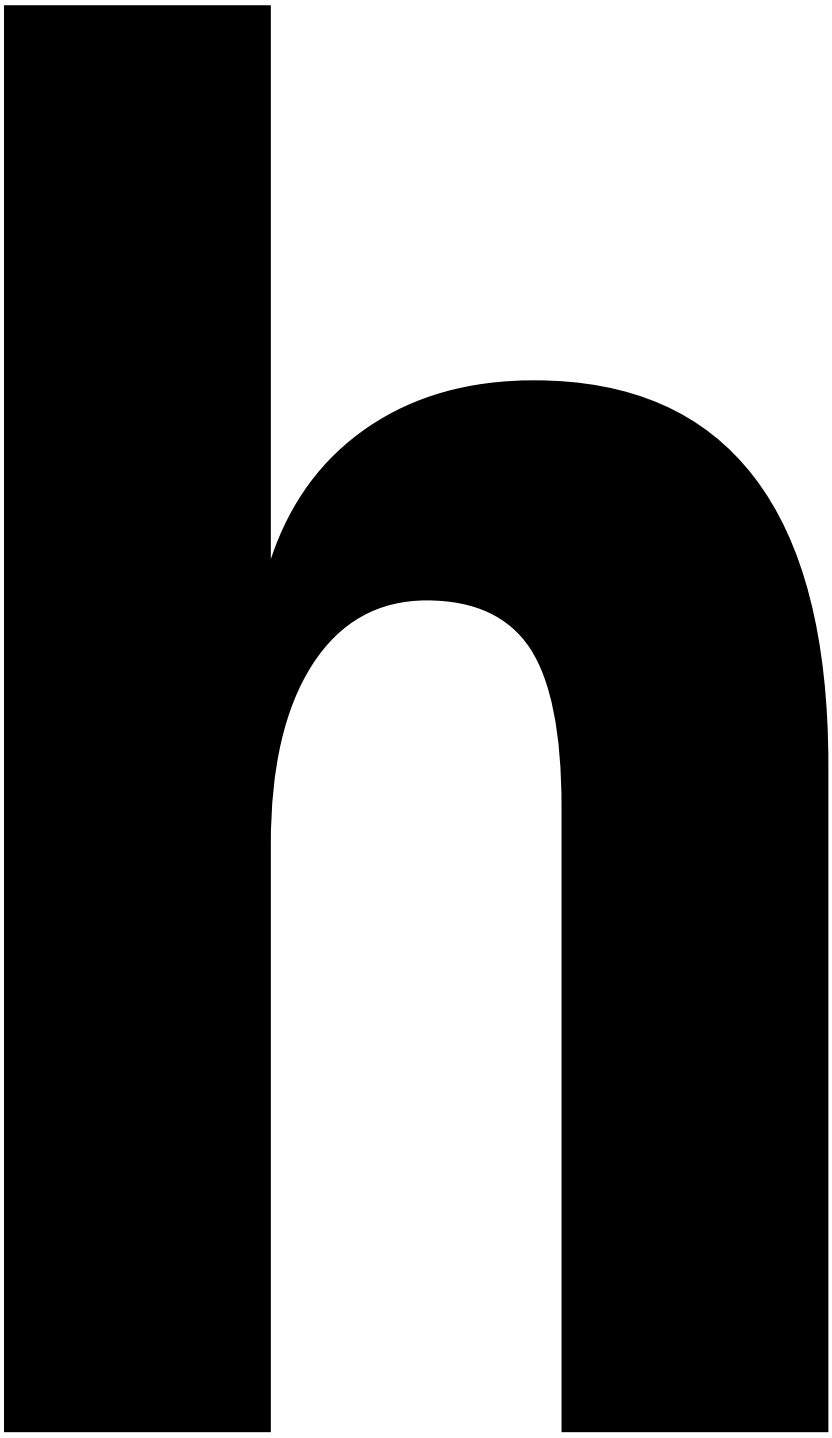


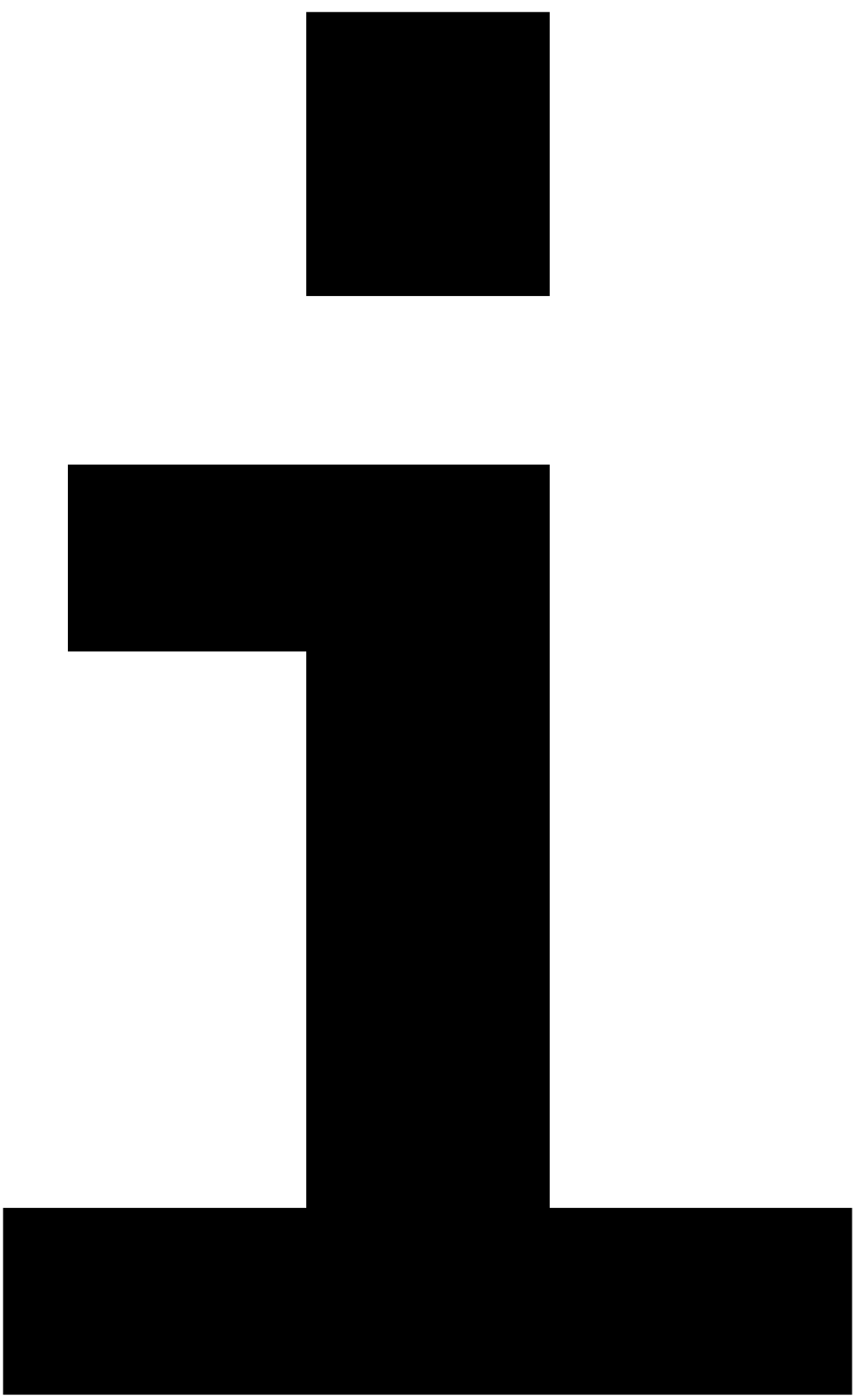


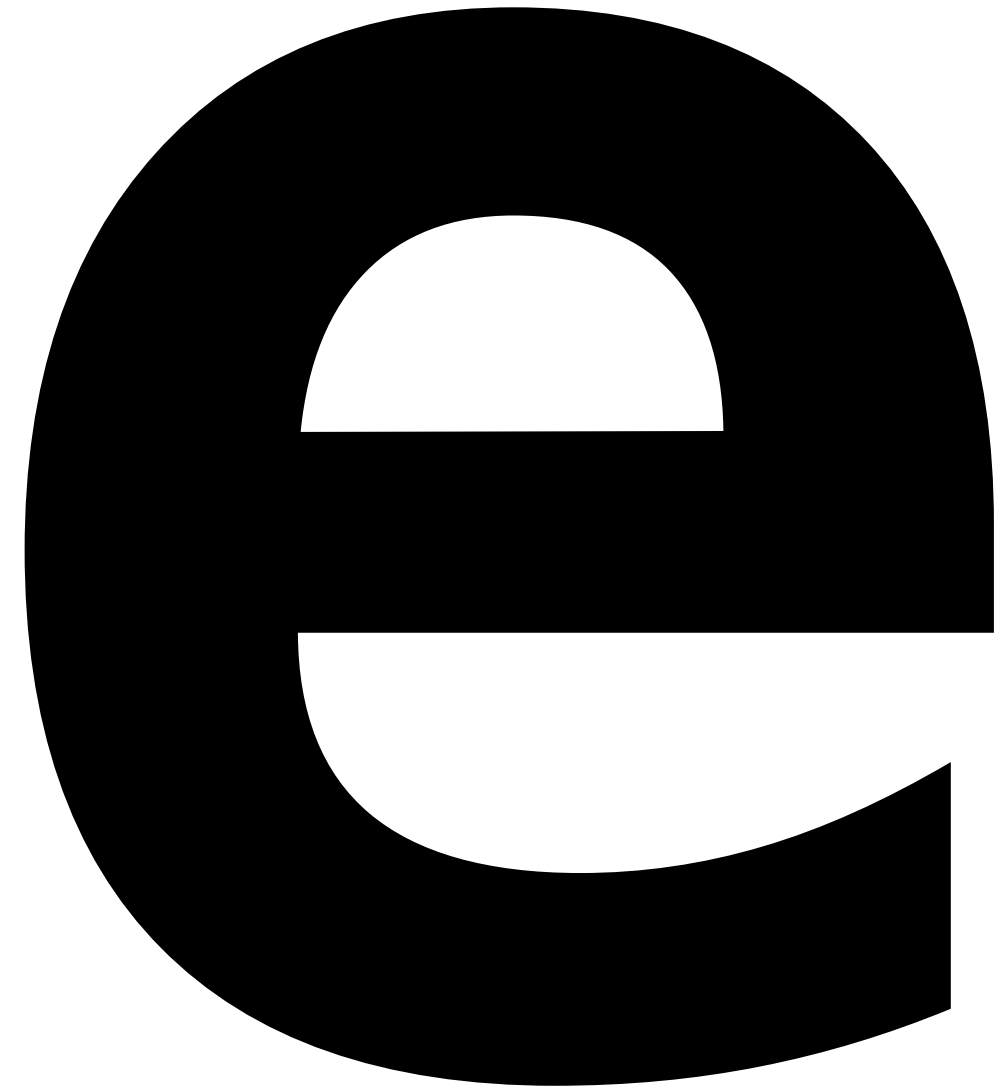


S

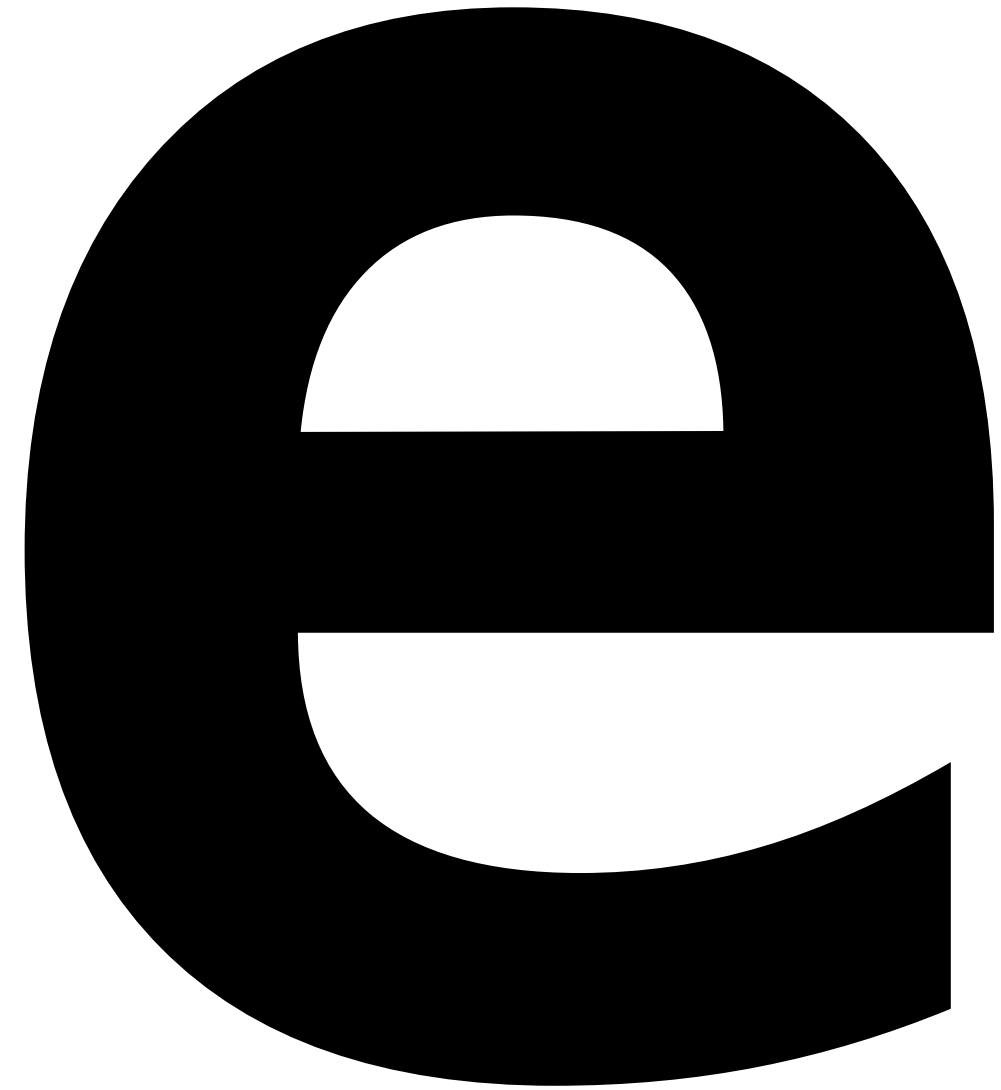


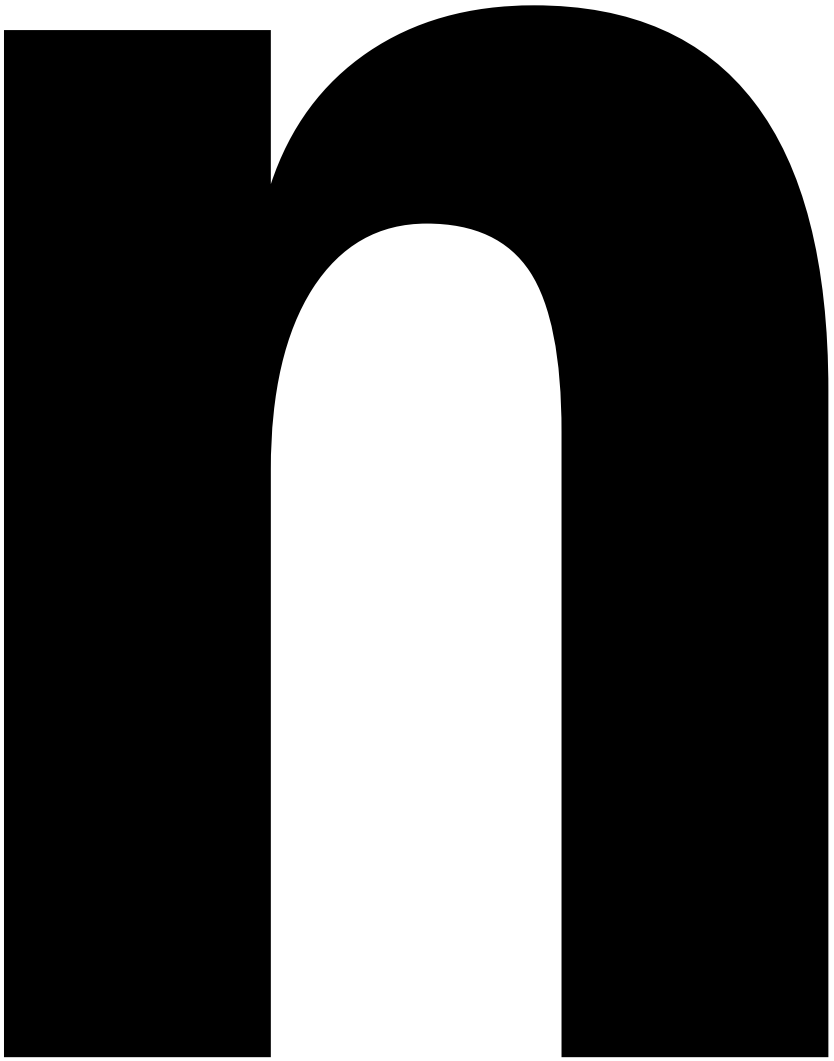


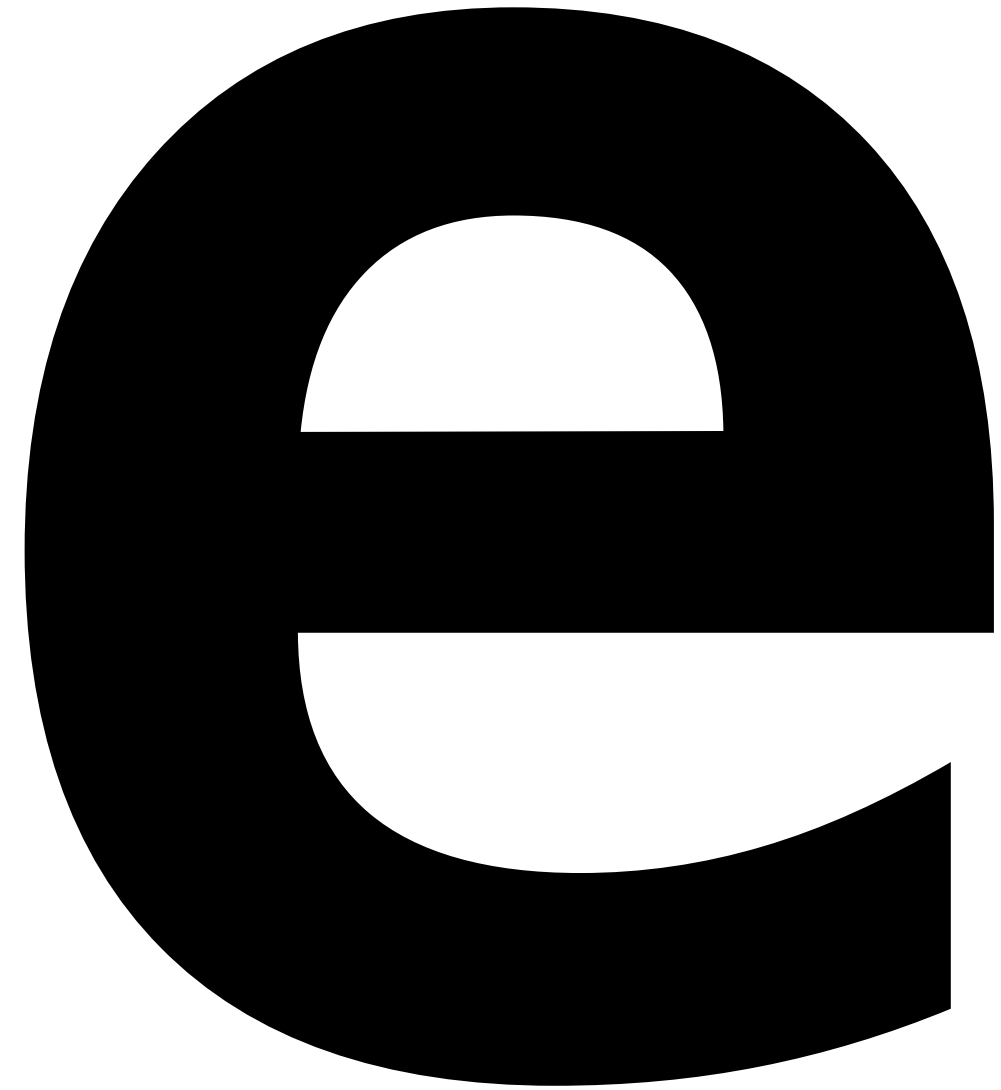




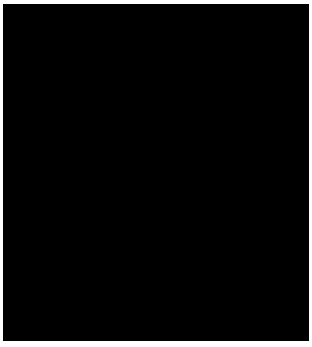
d

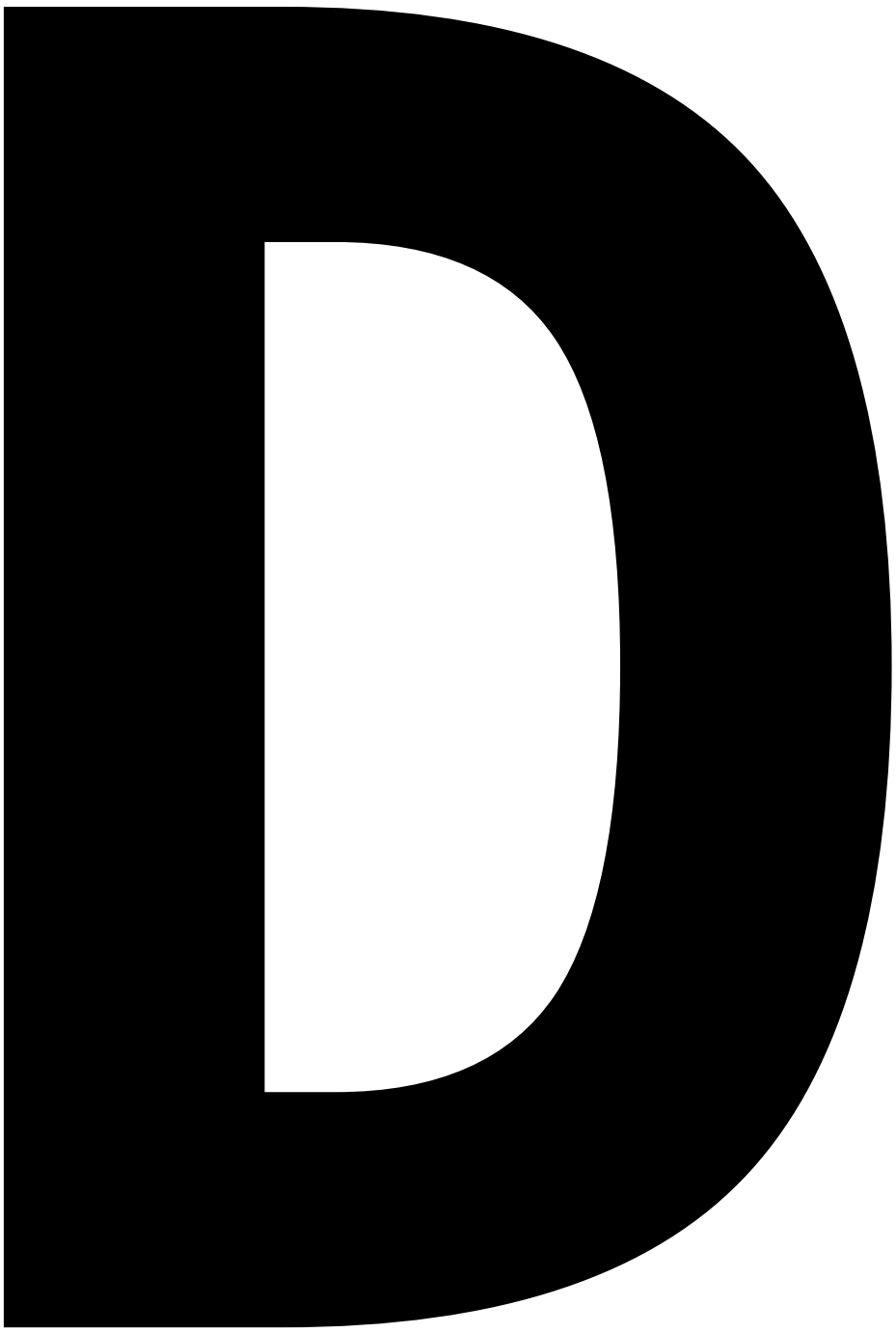


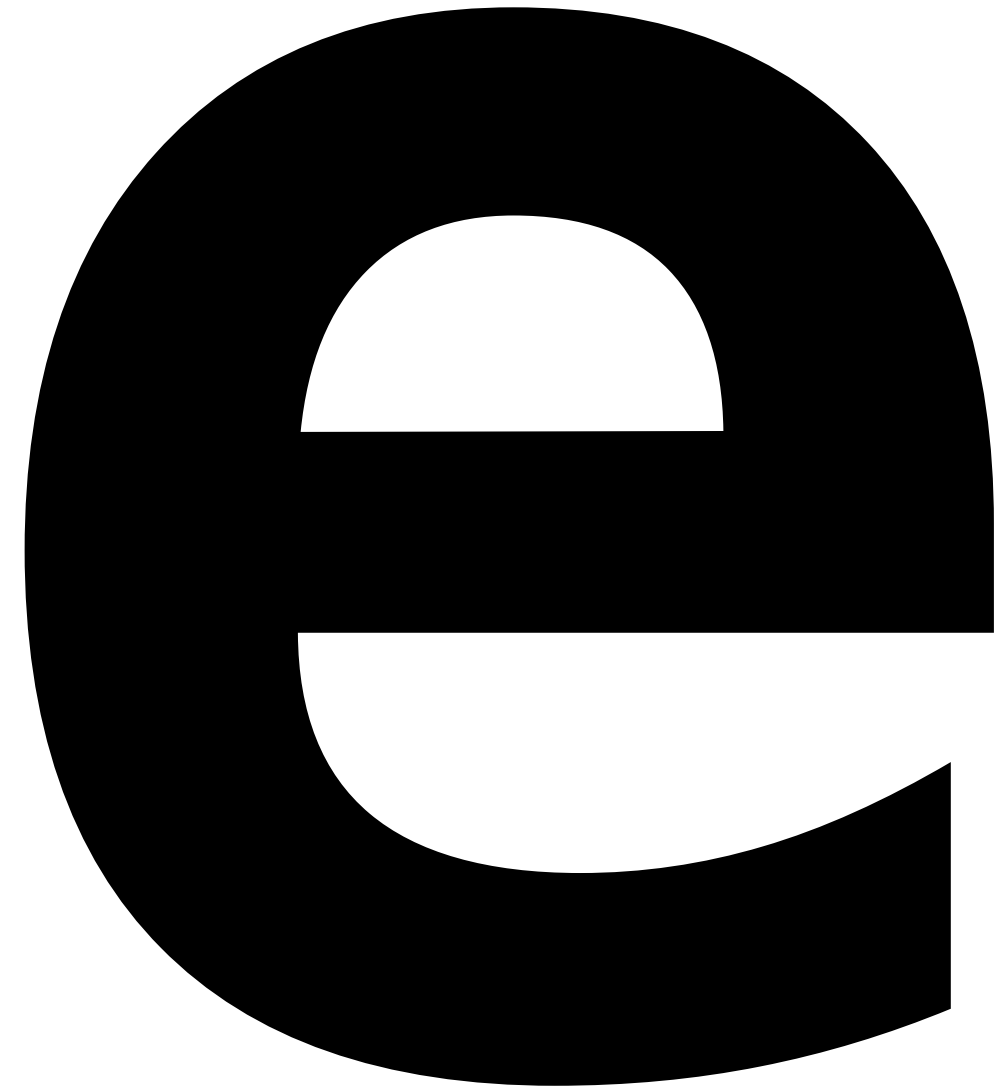




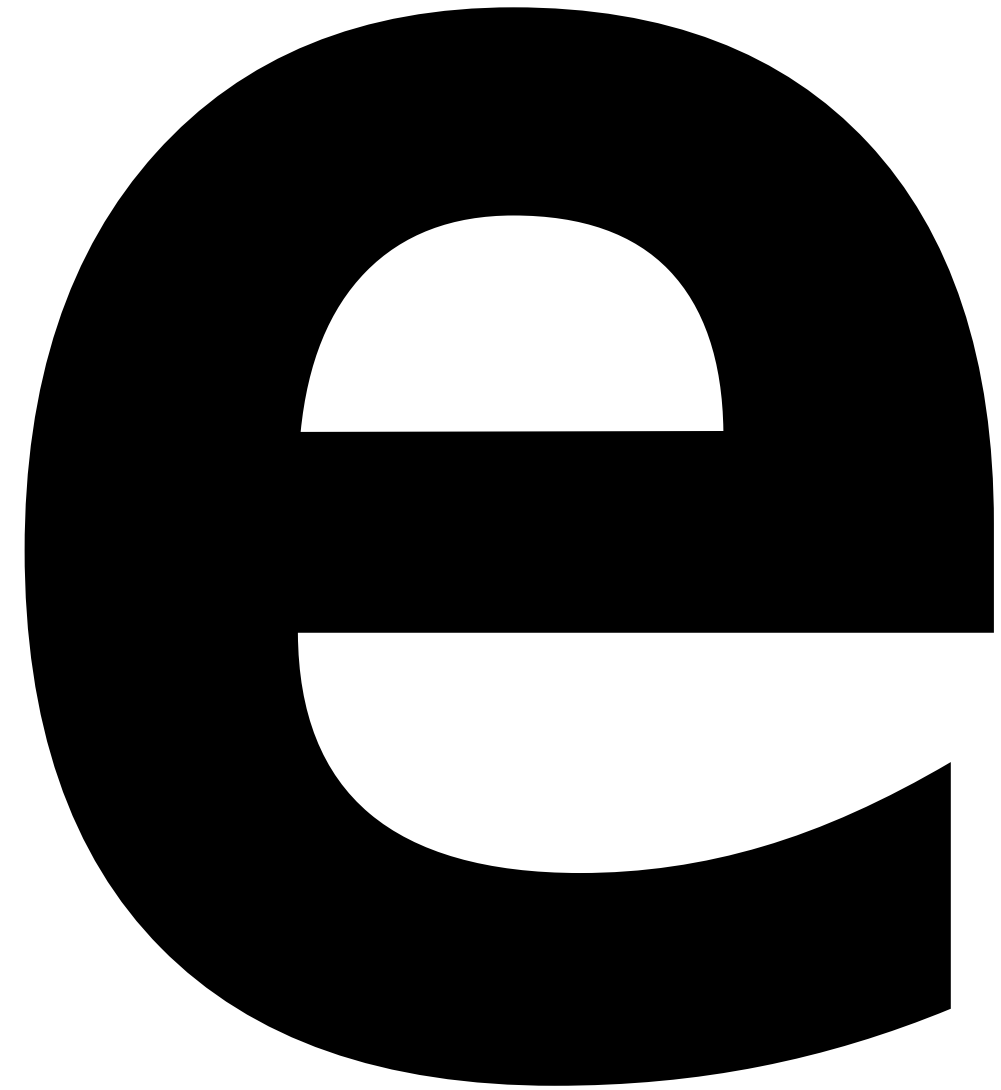
S

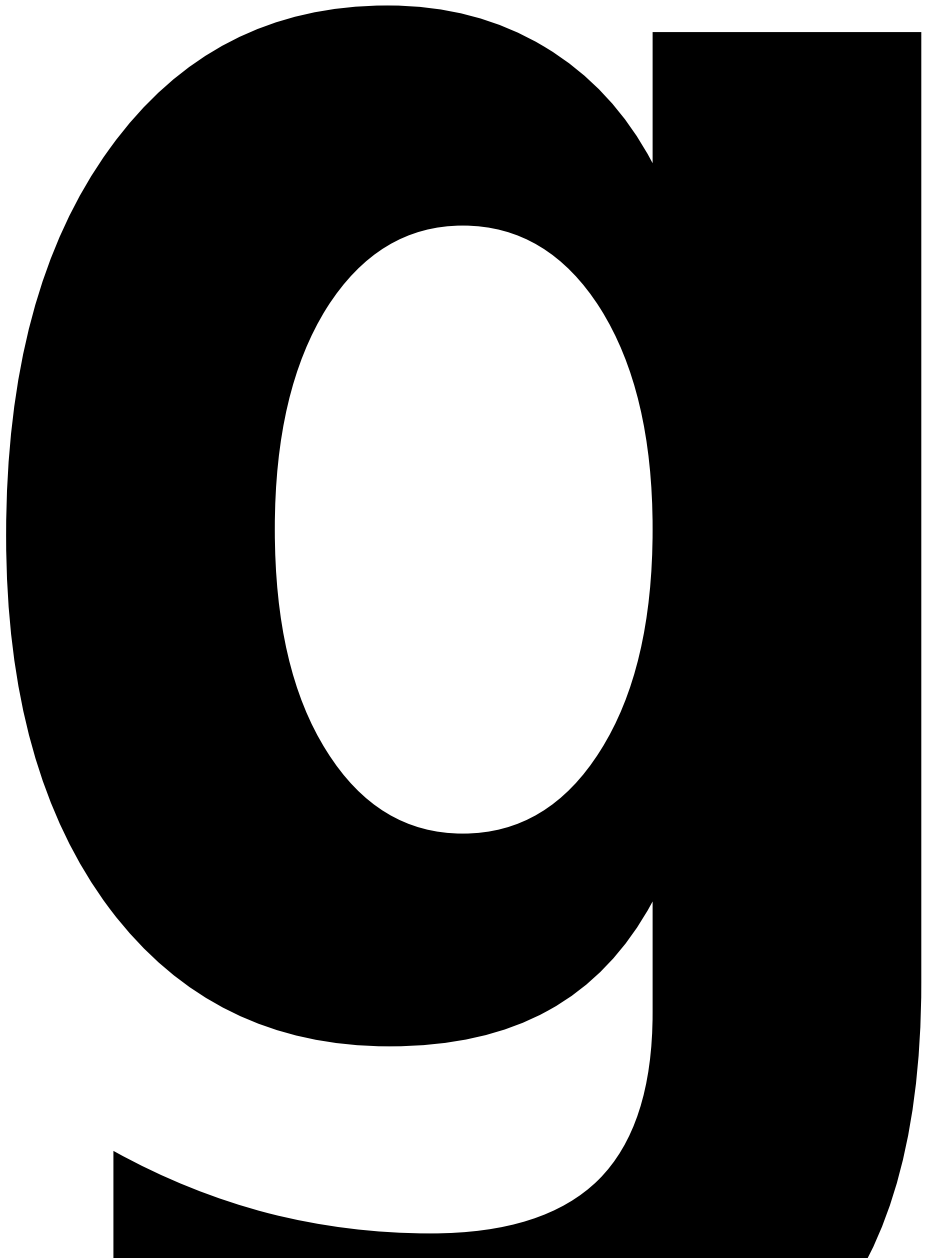


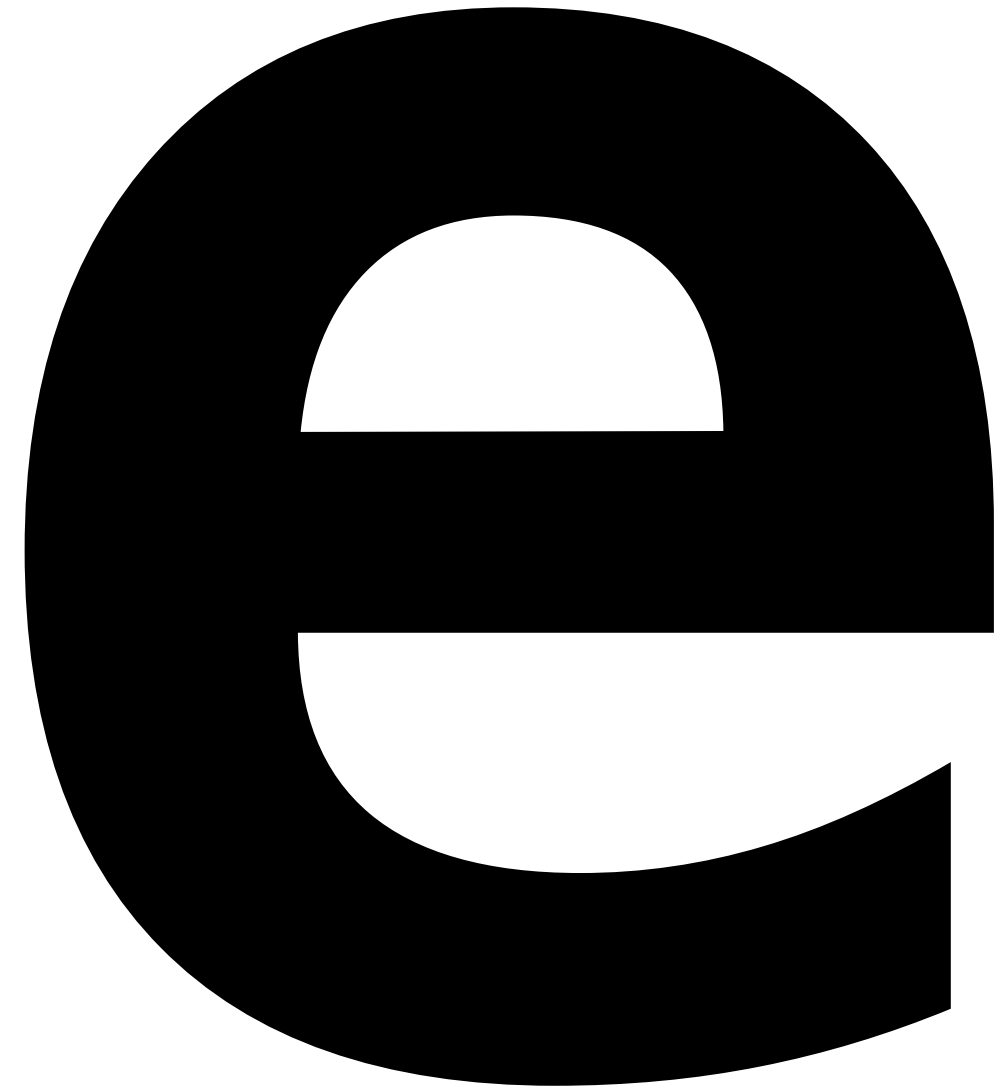


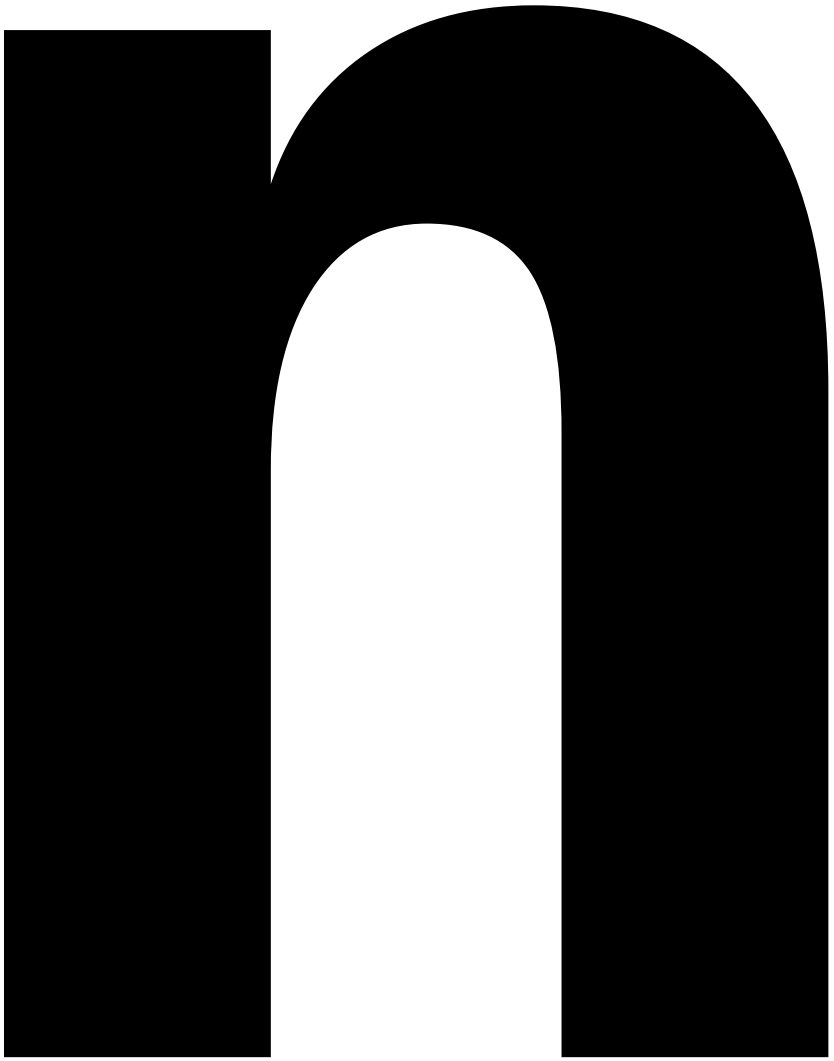


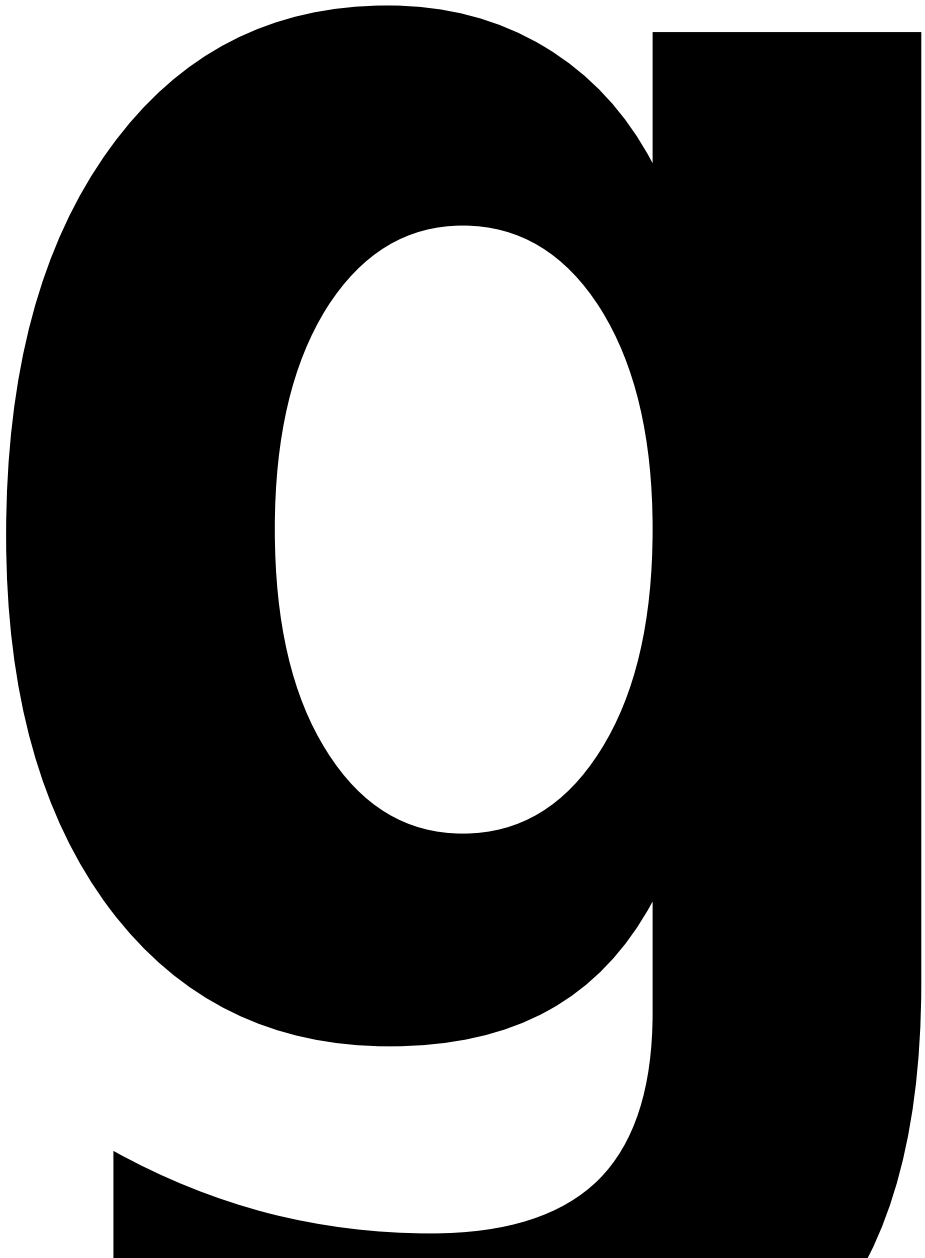
S

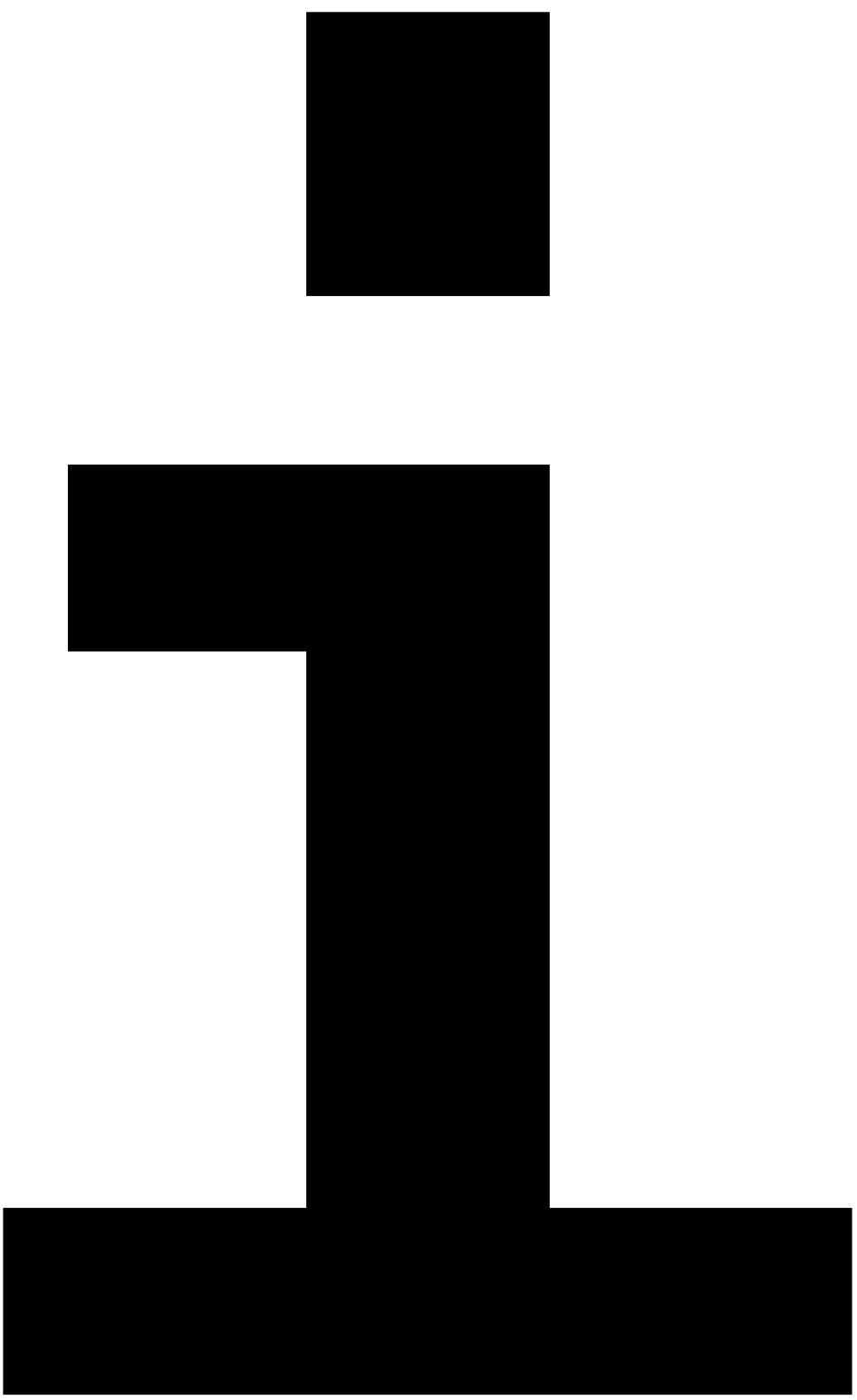


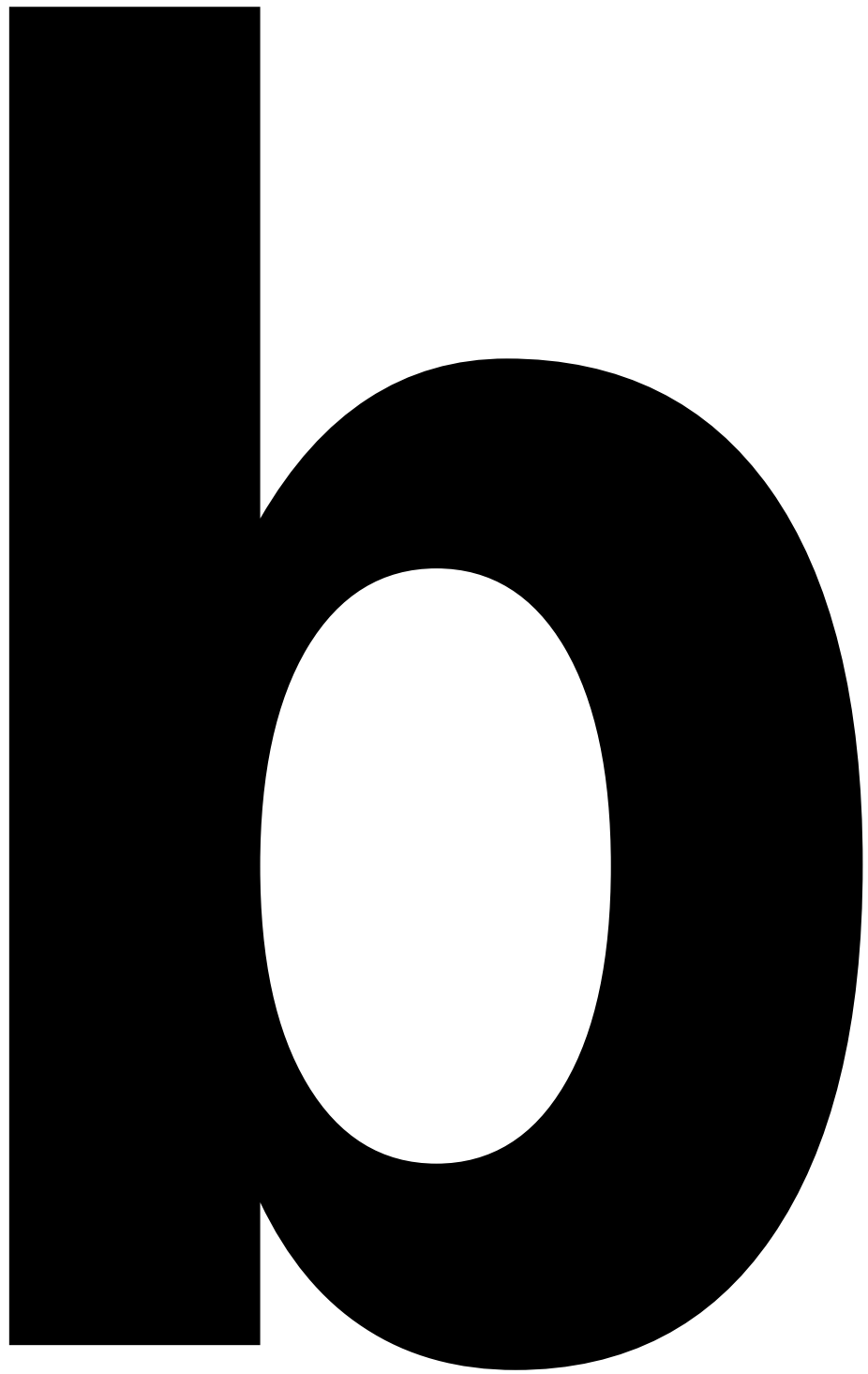


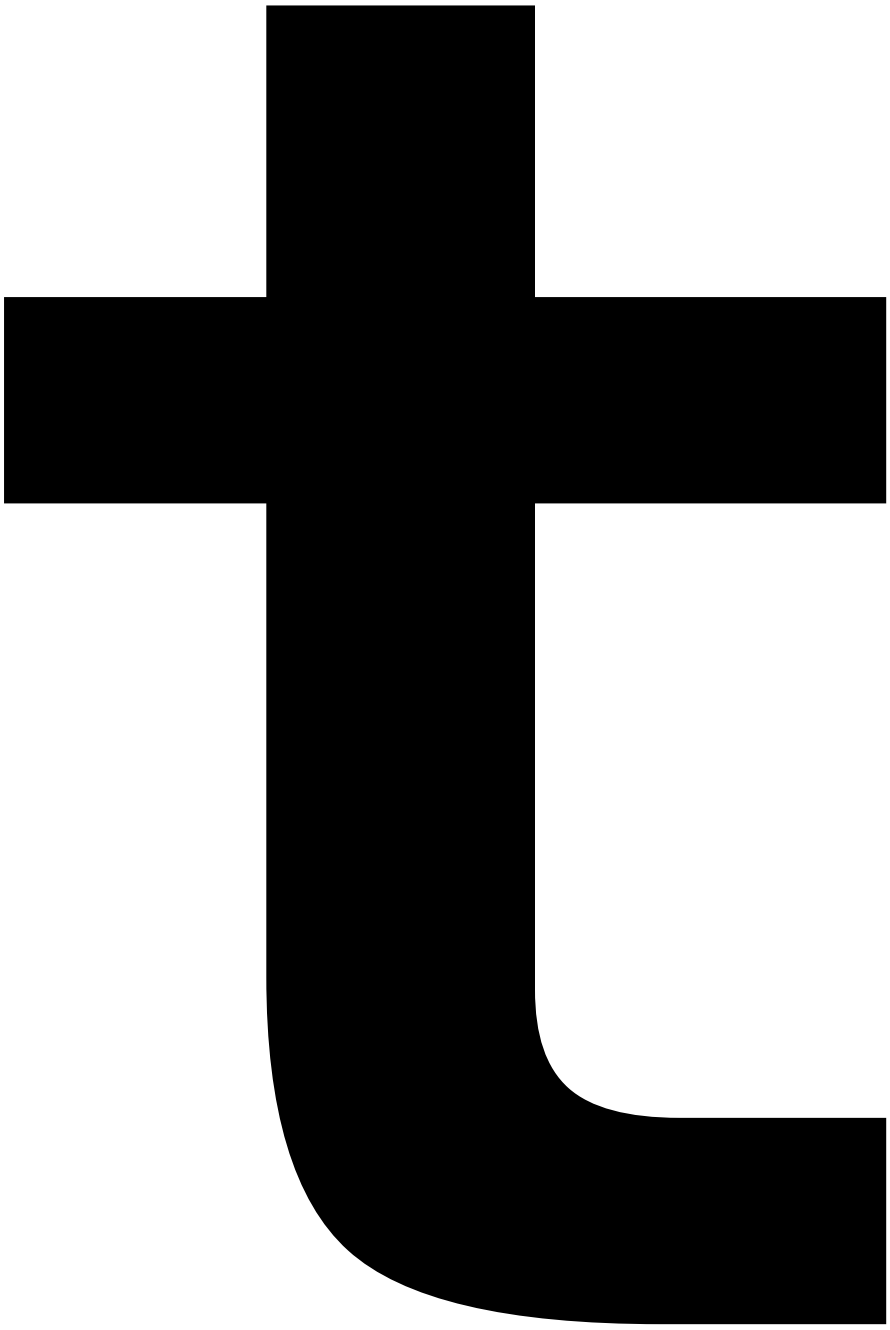


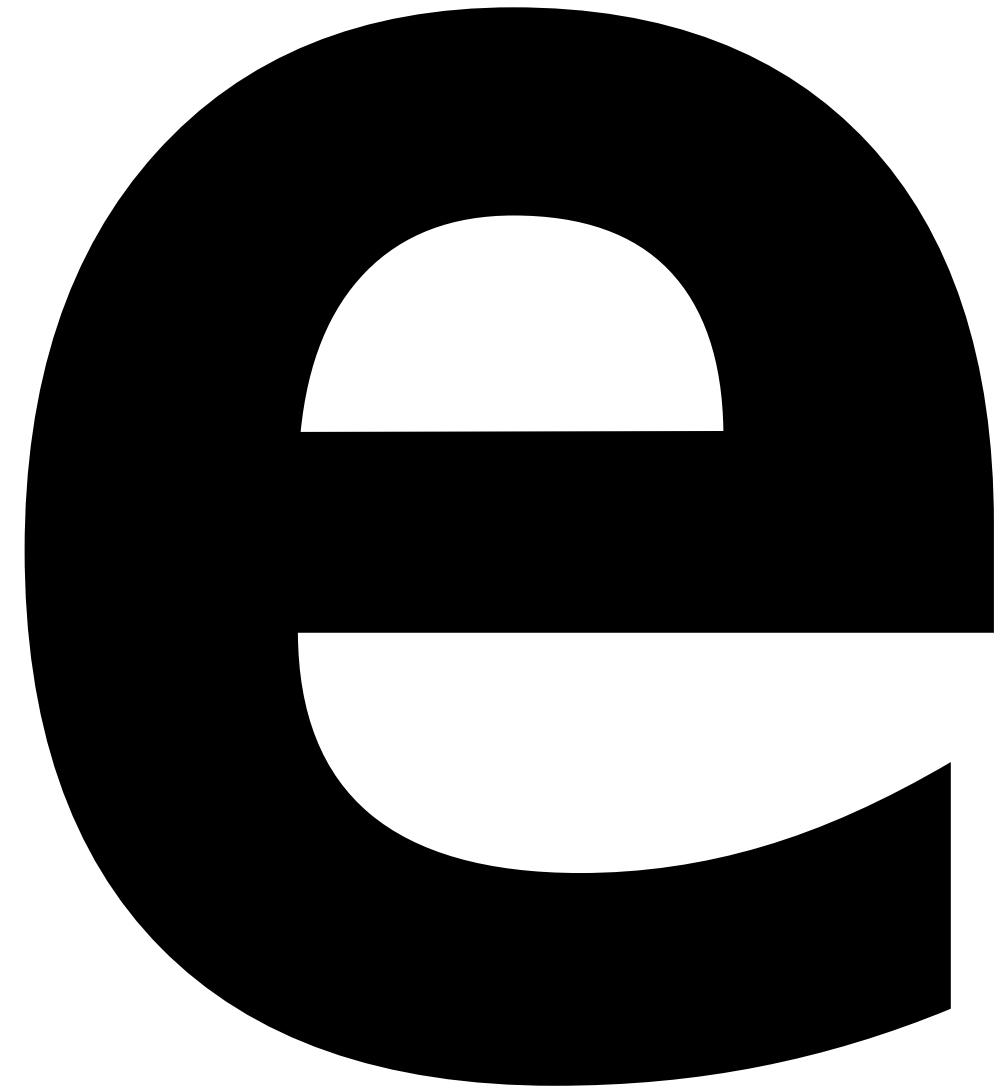






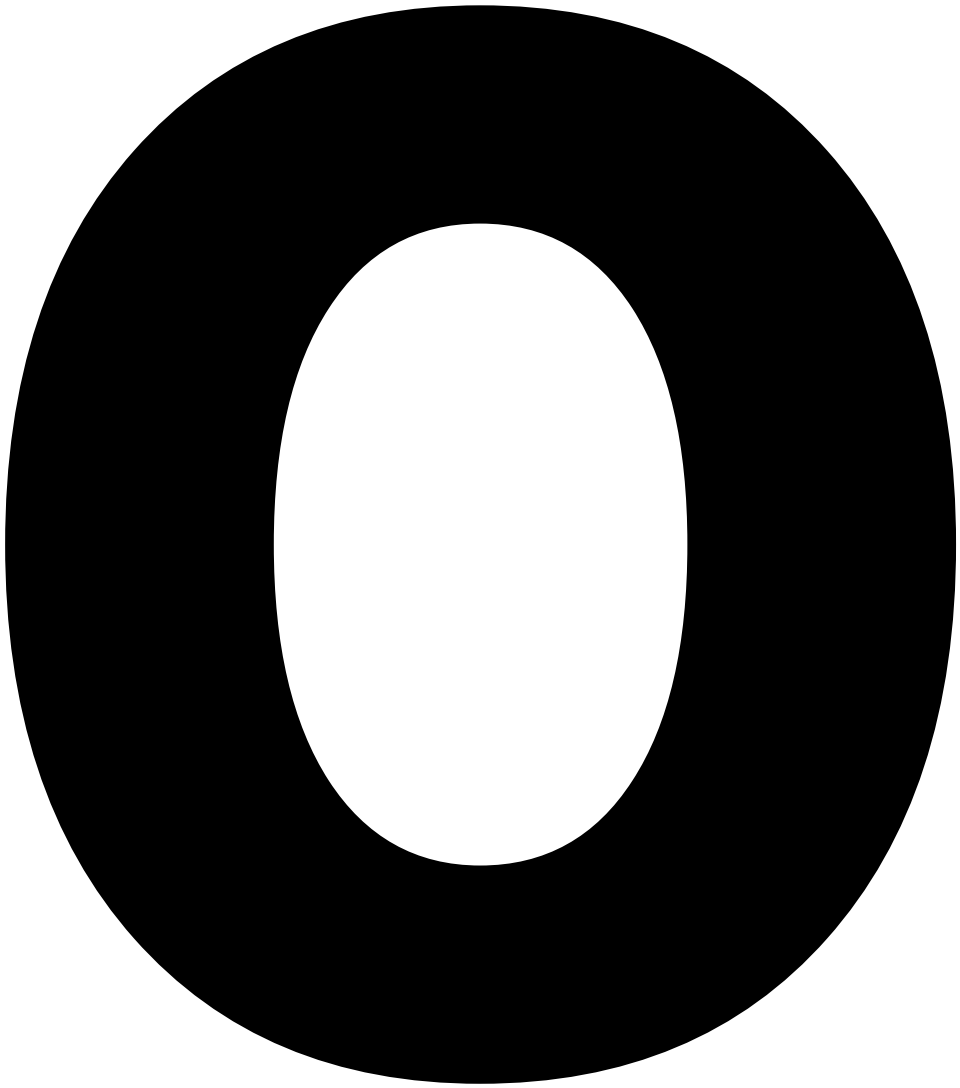


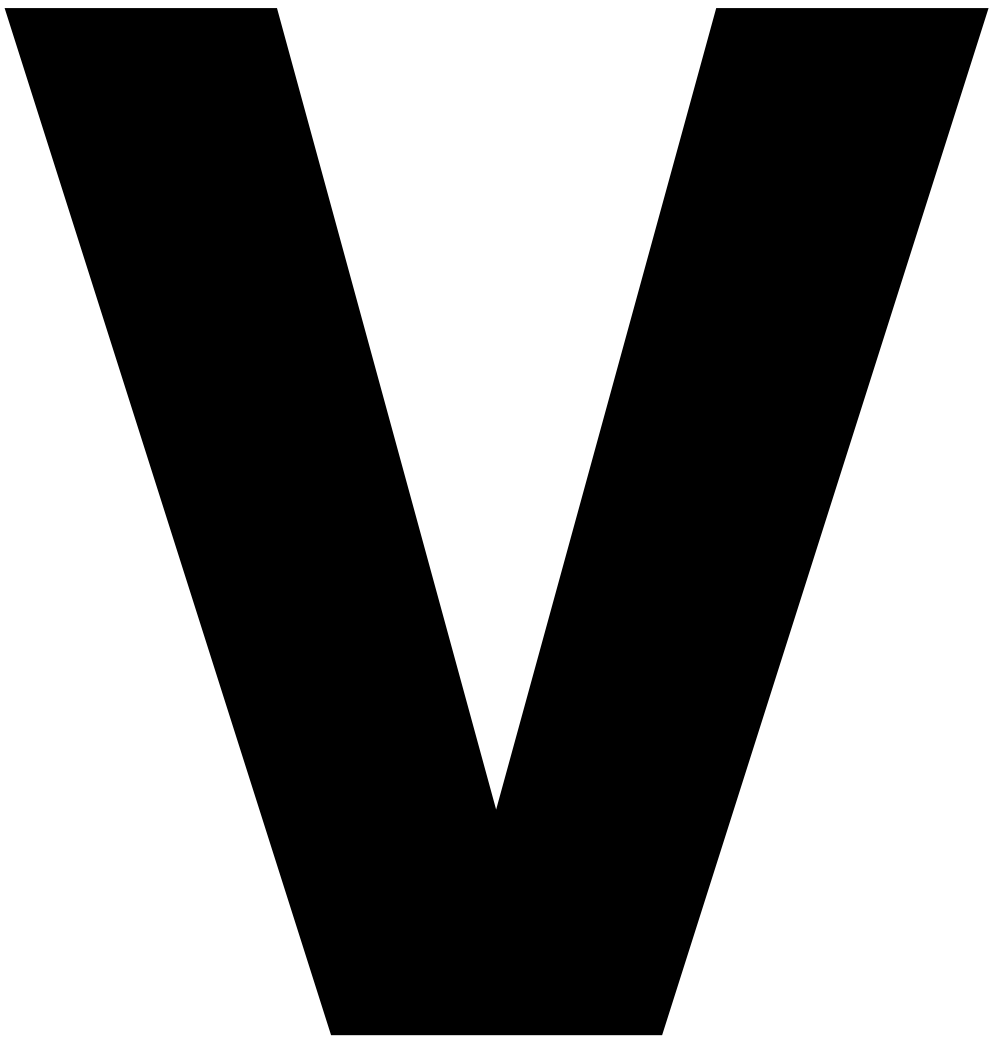


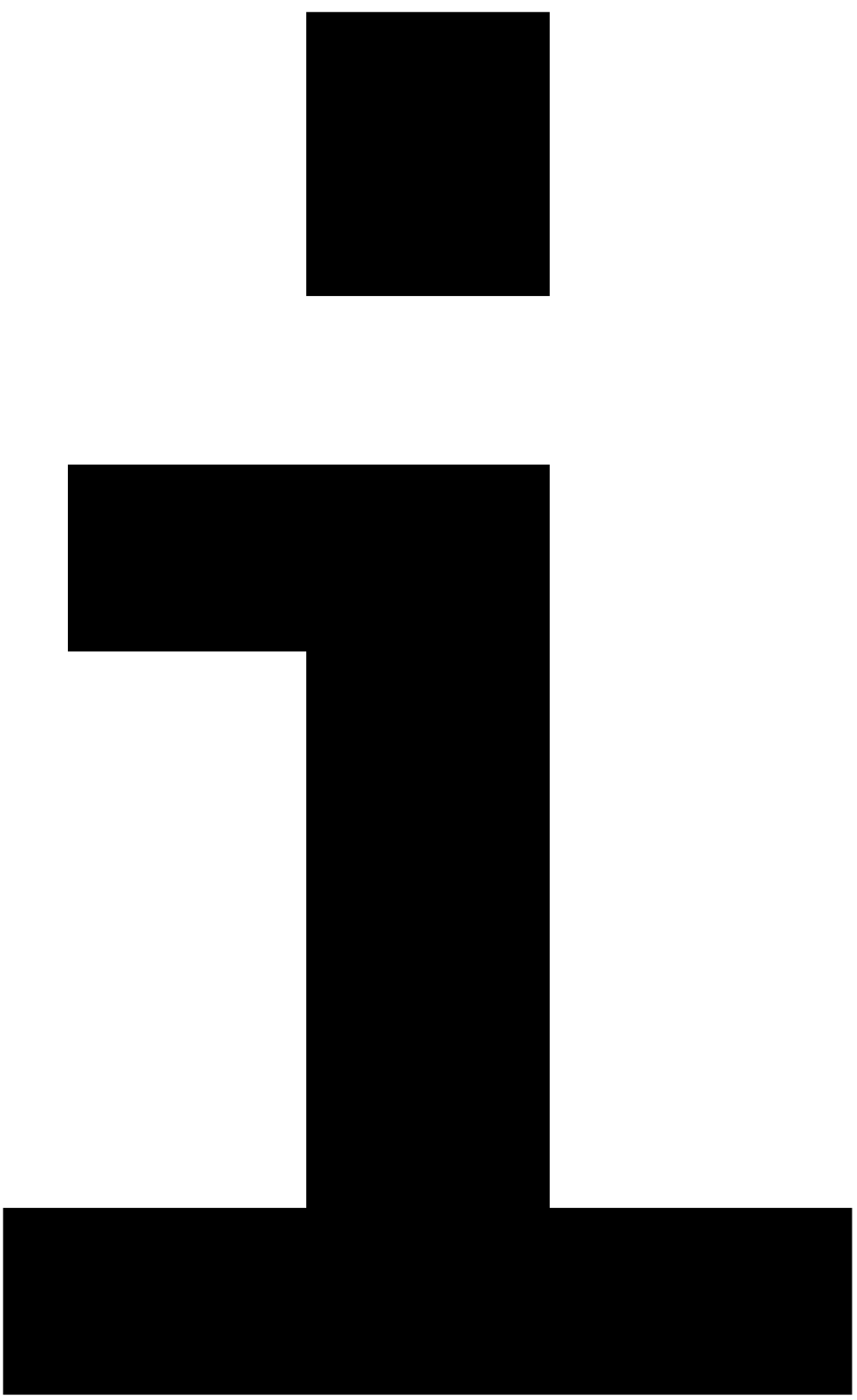


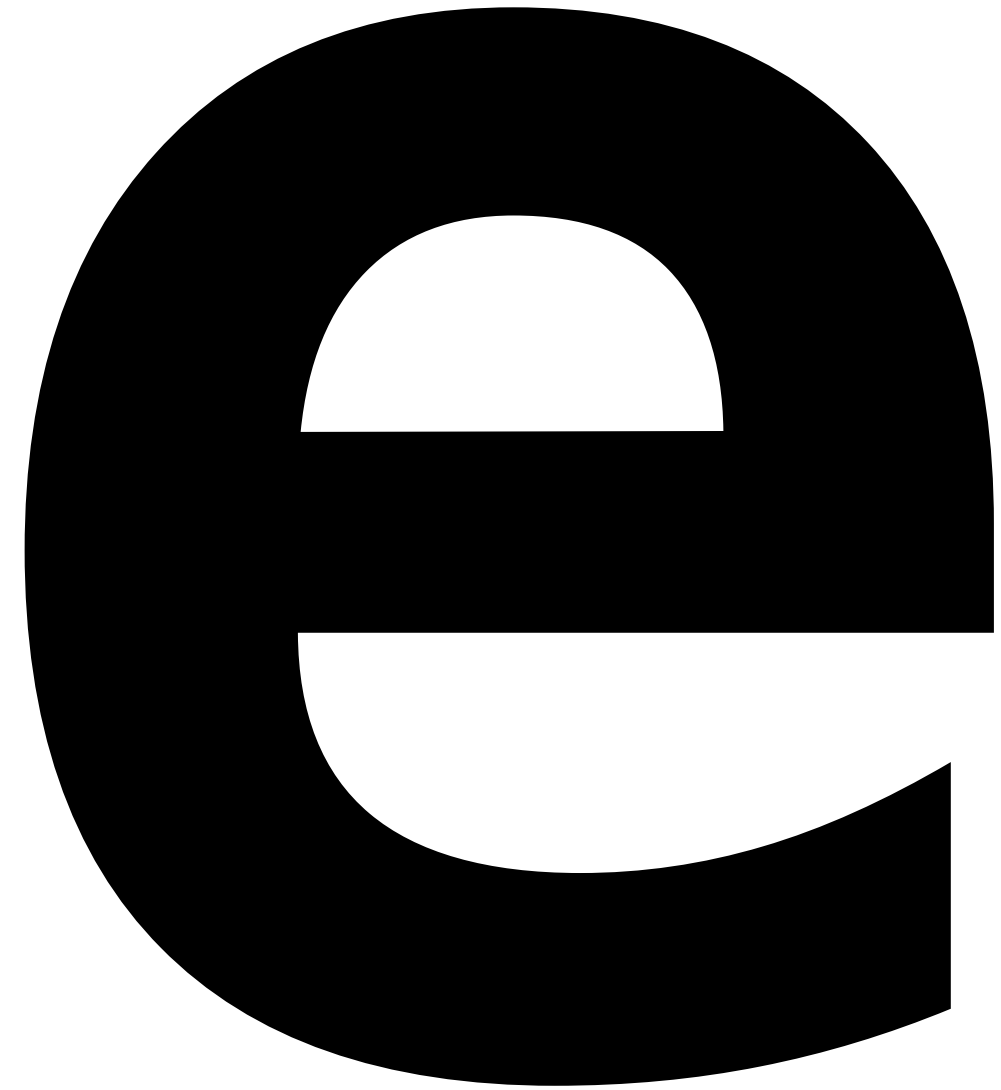
S

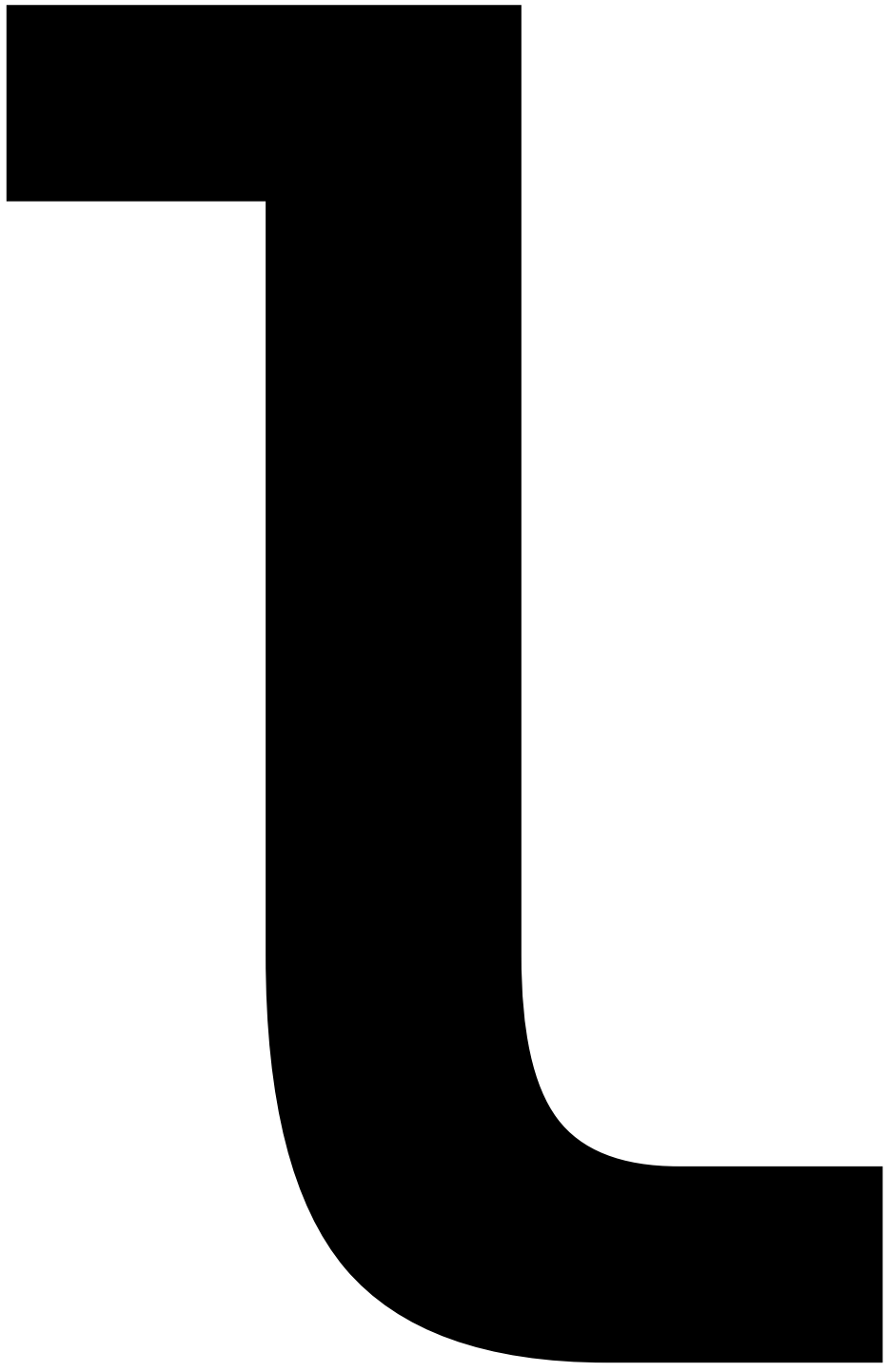
S

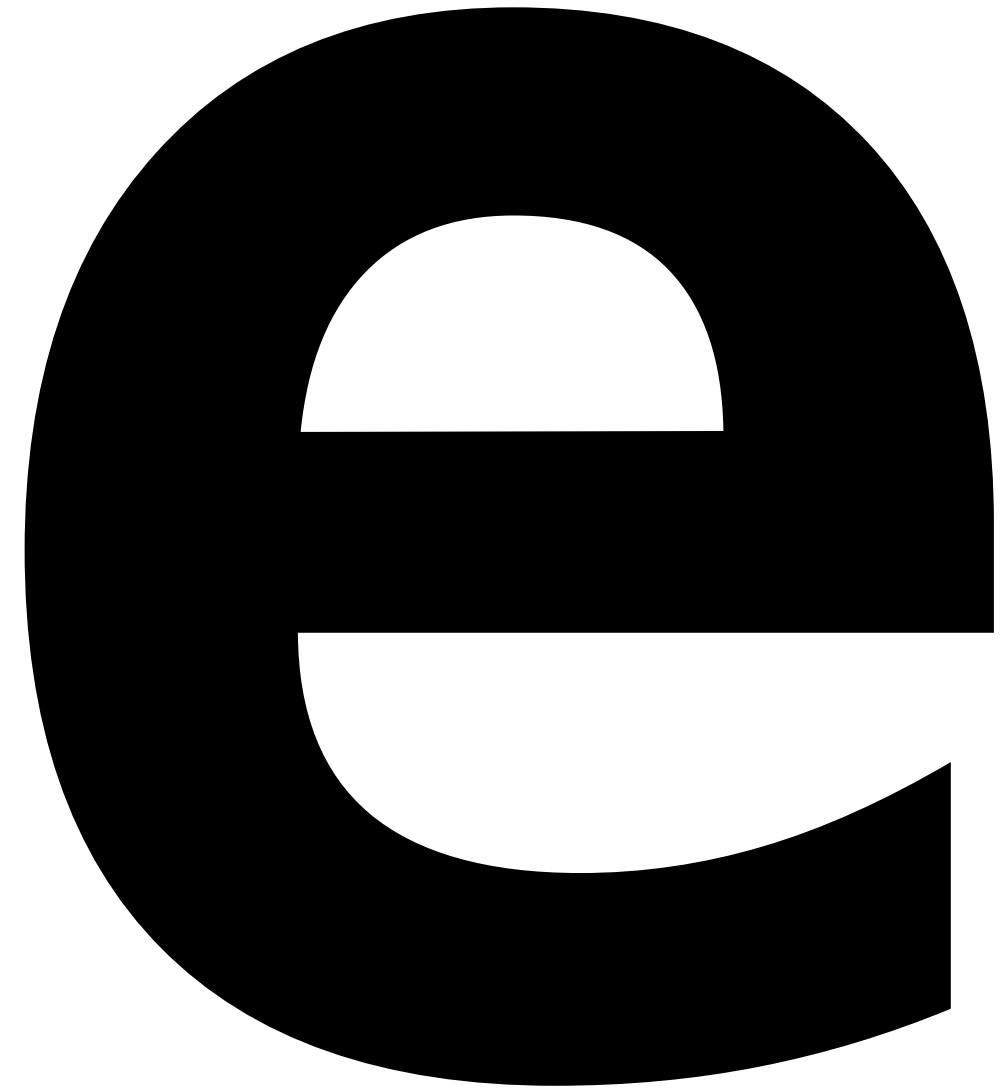


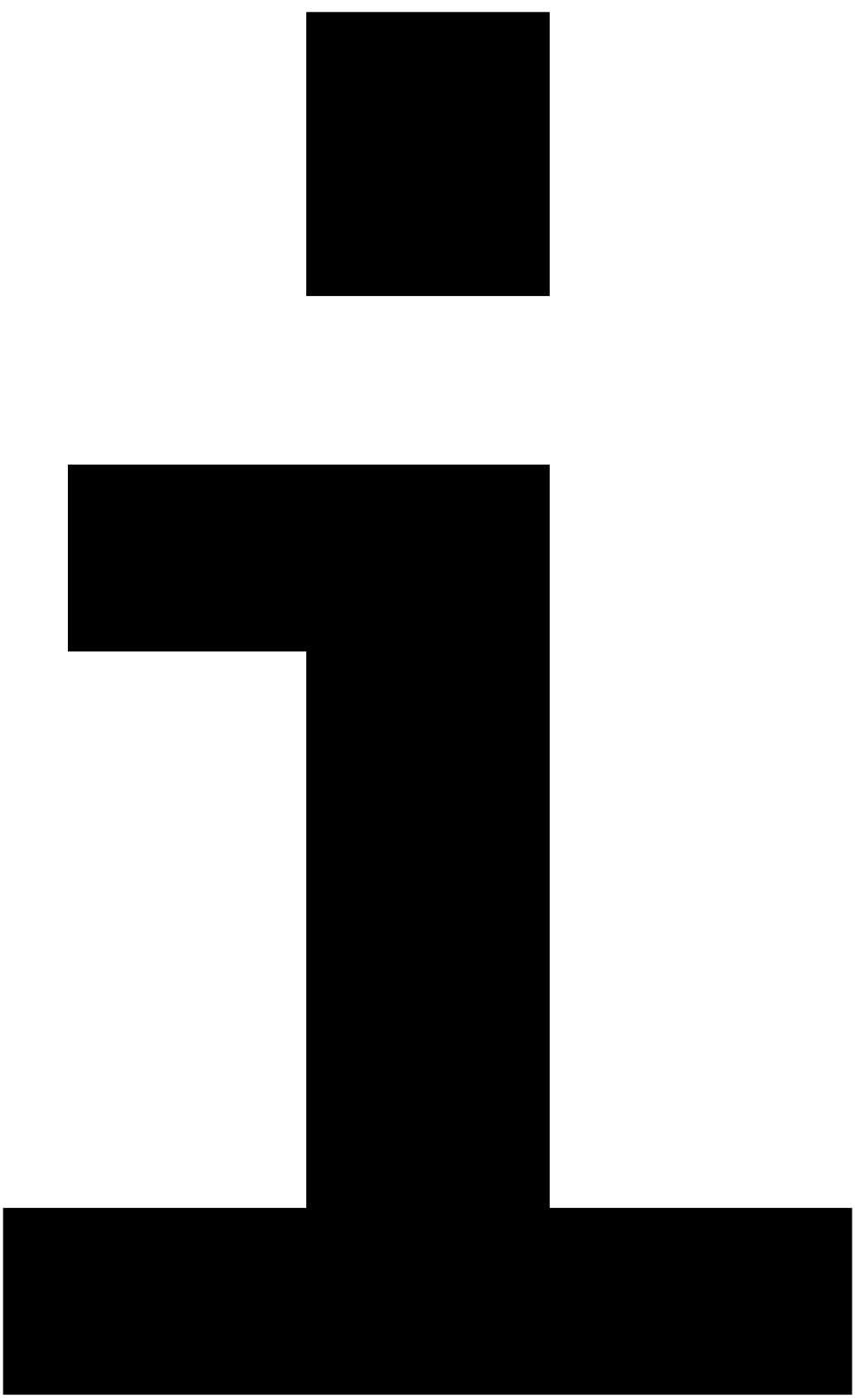


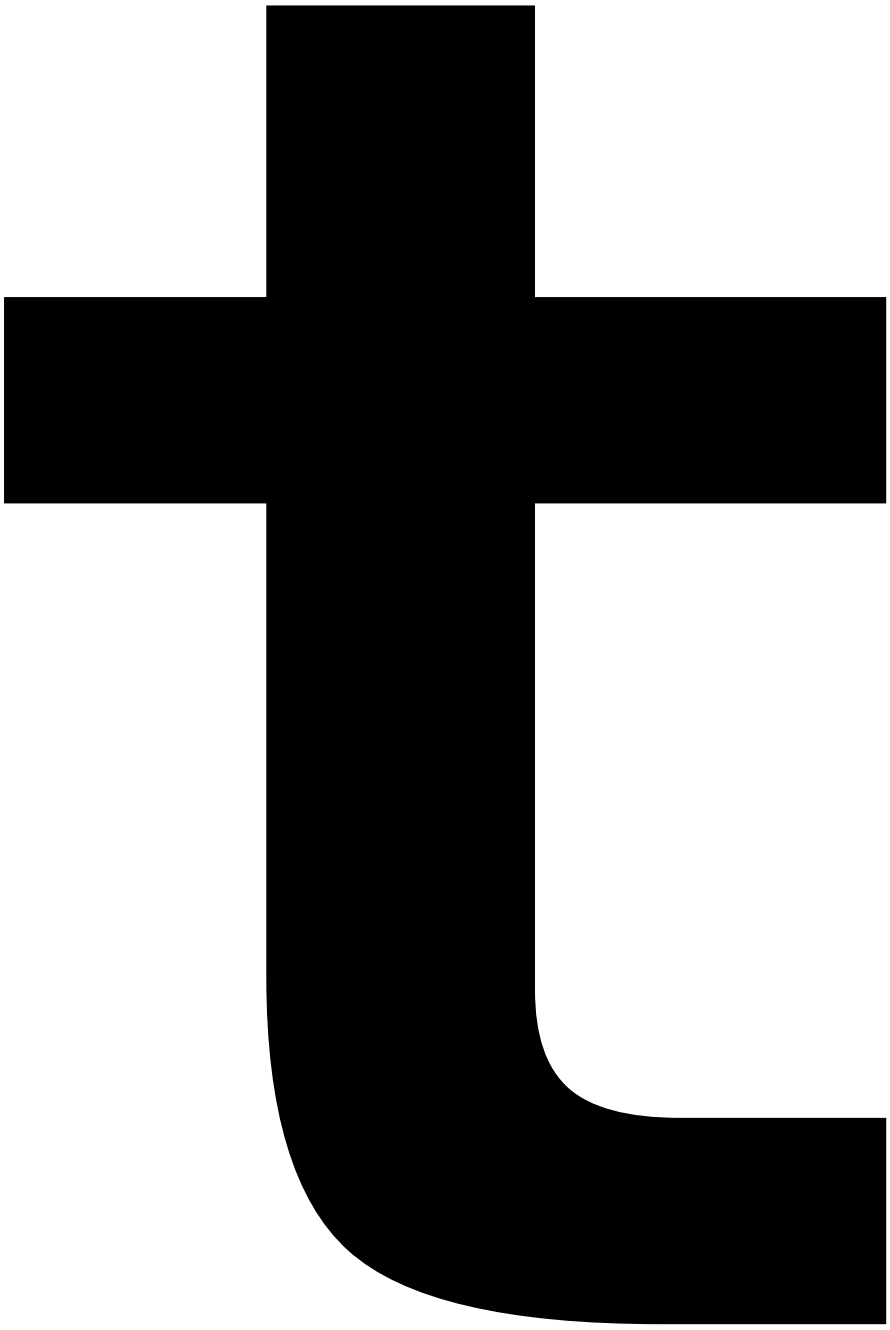


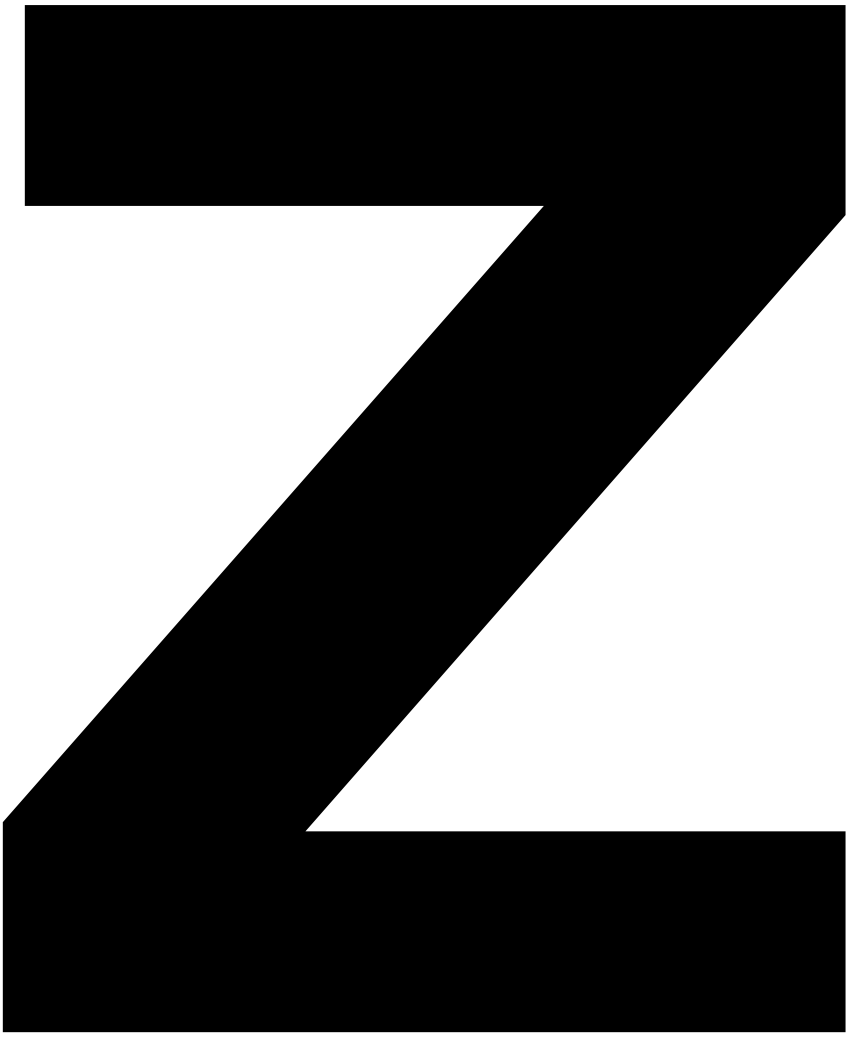


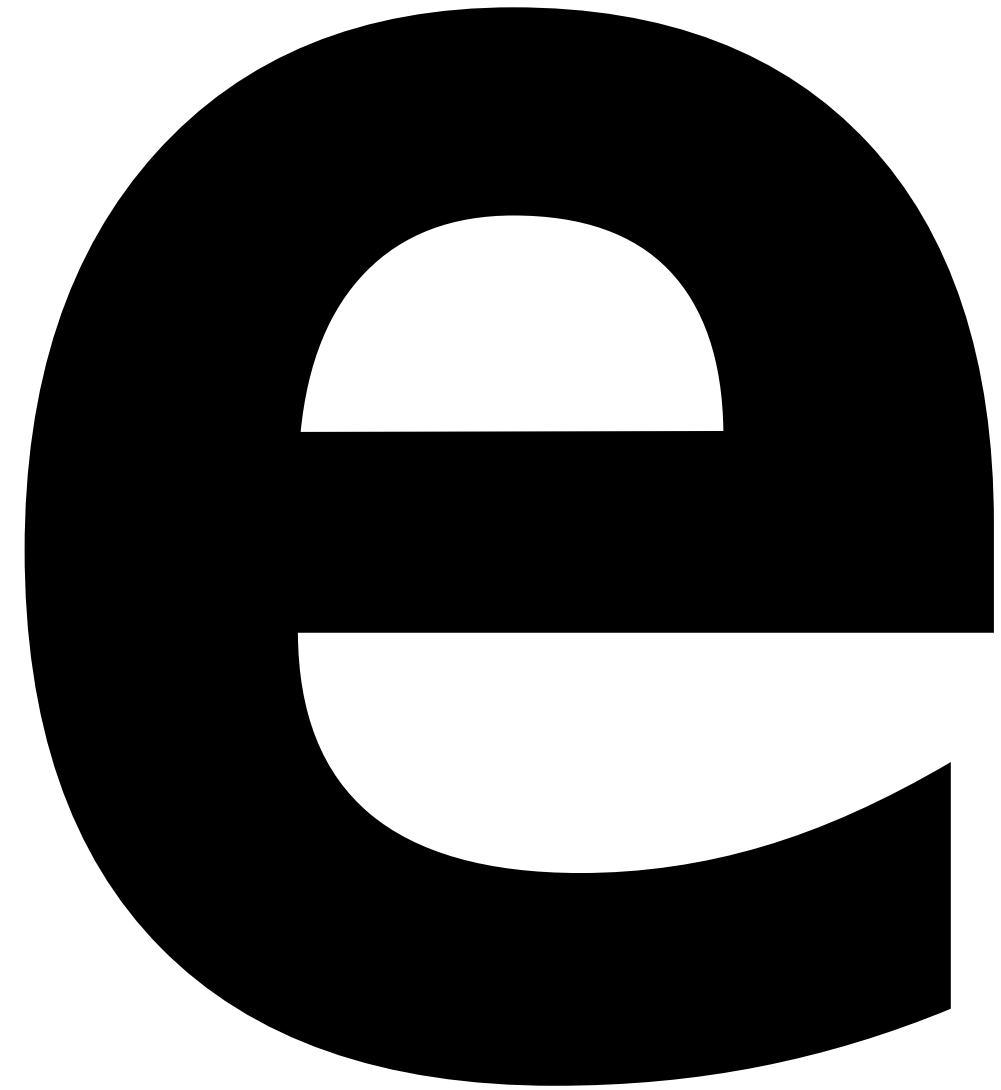


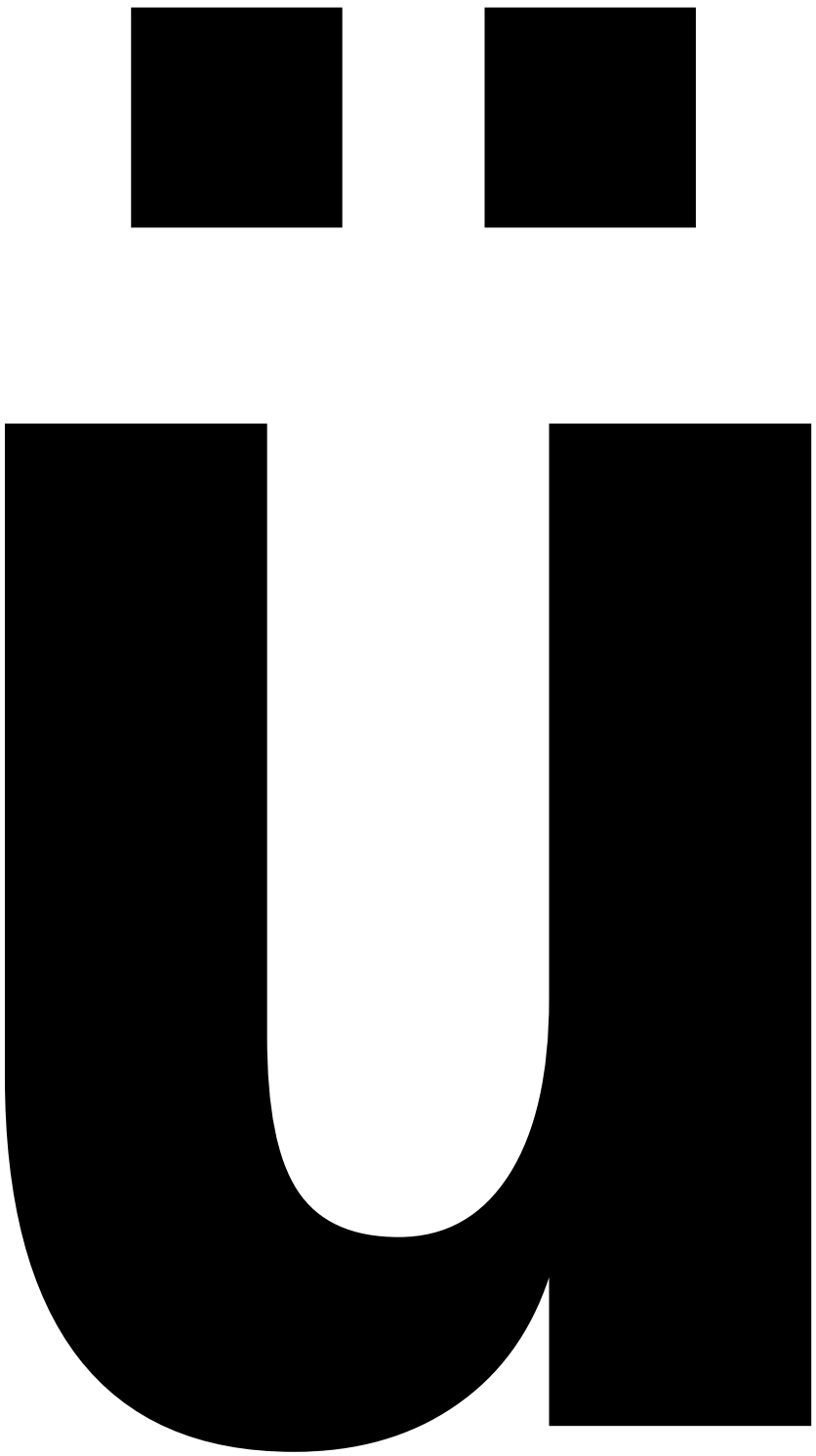


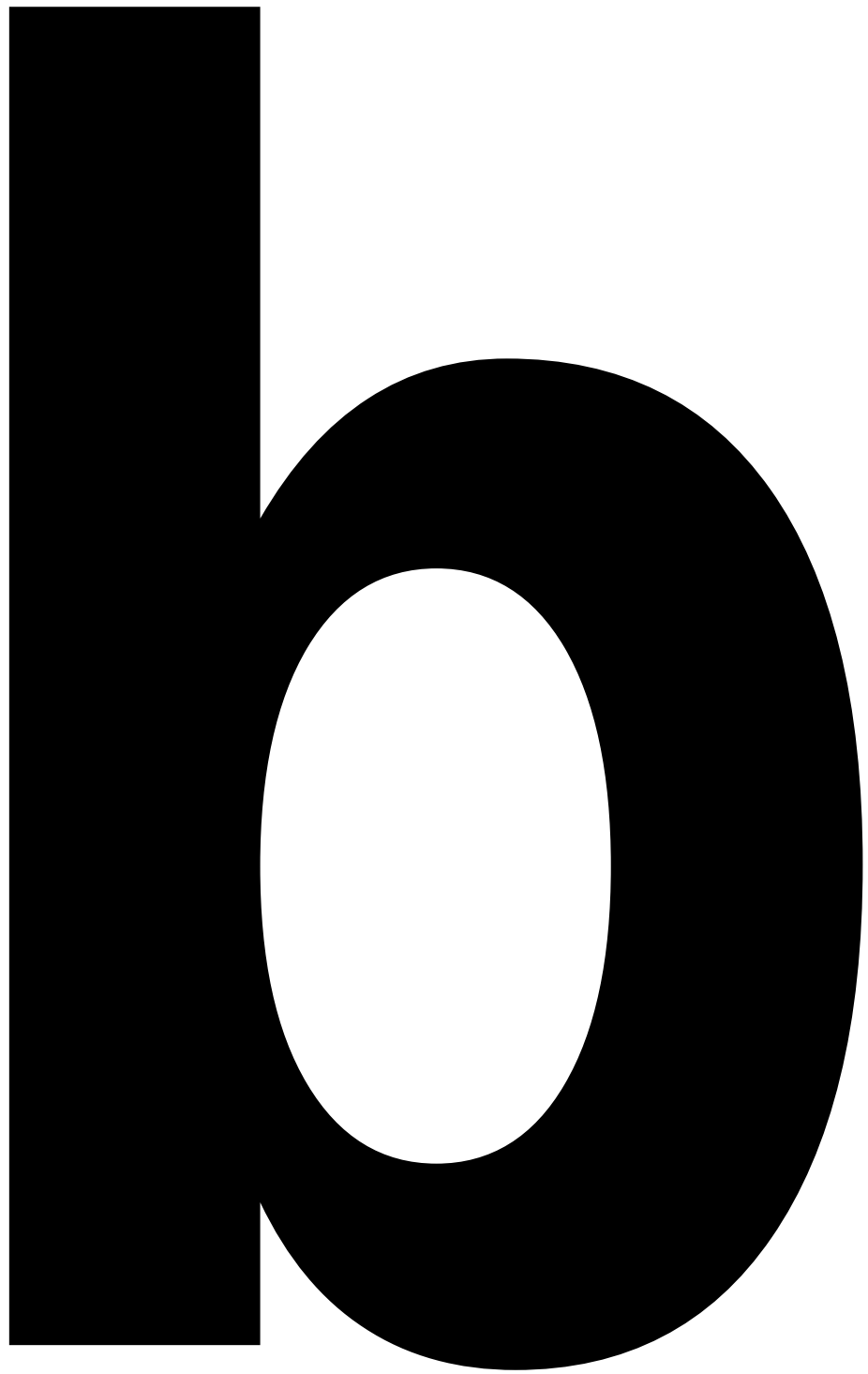


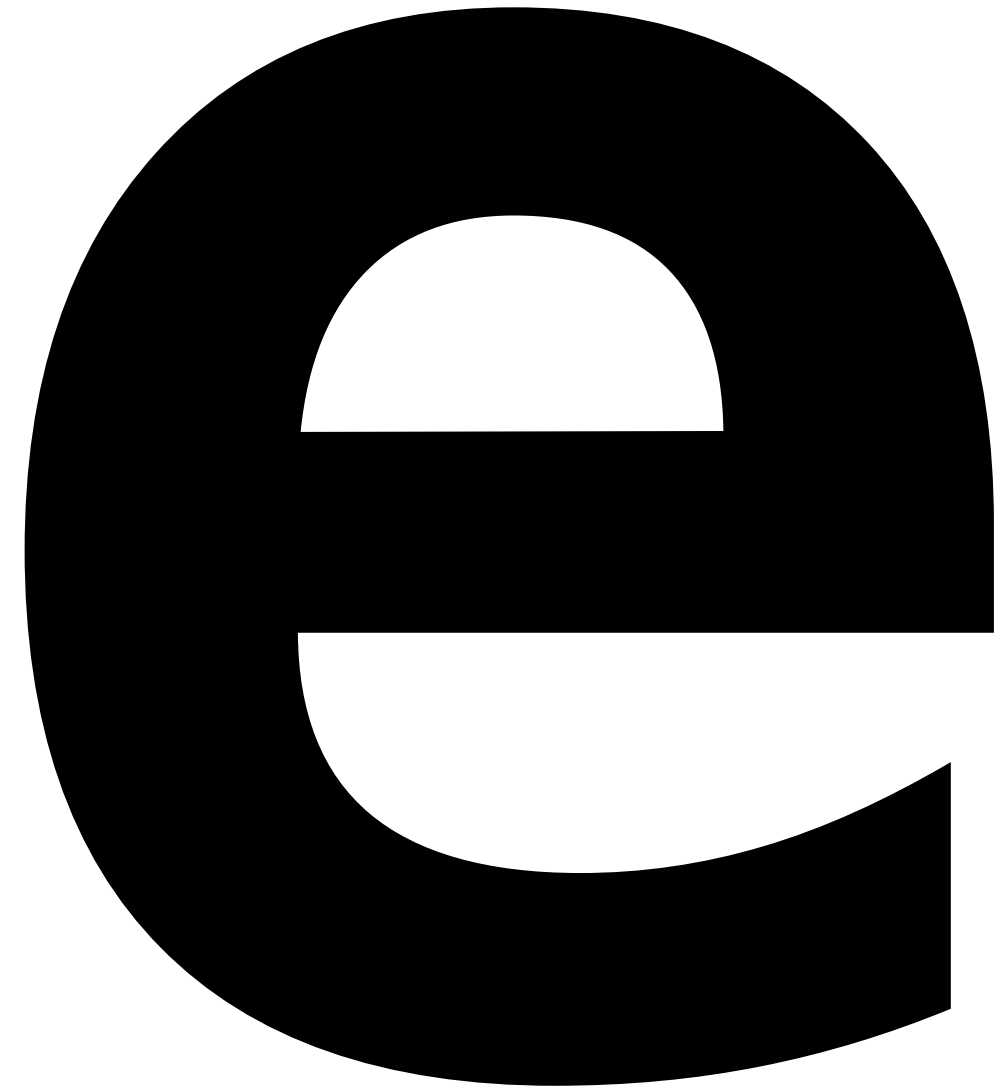


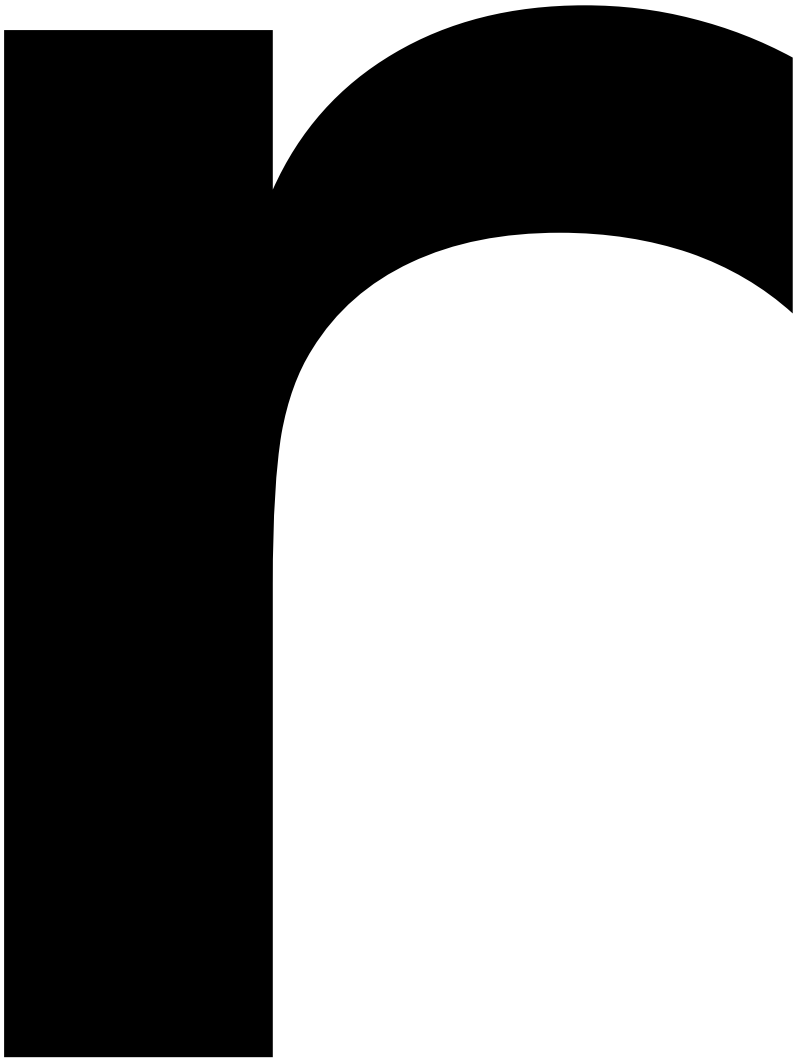




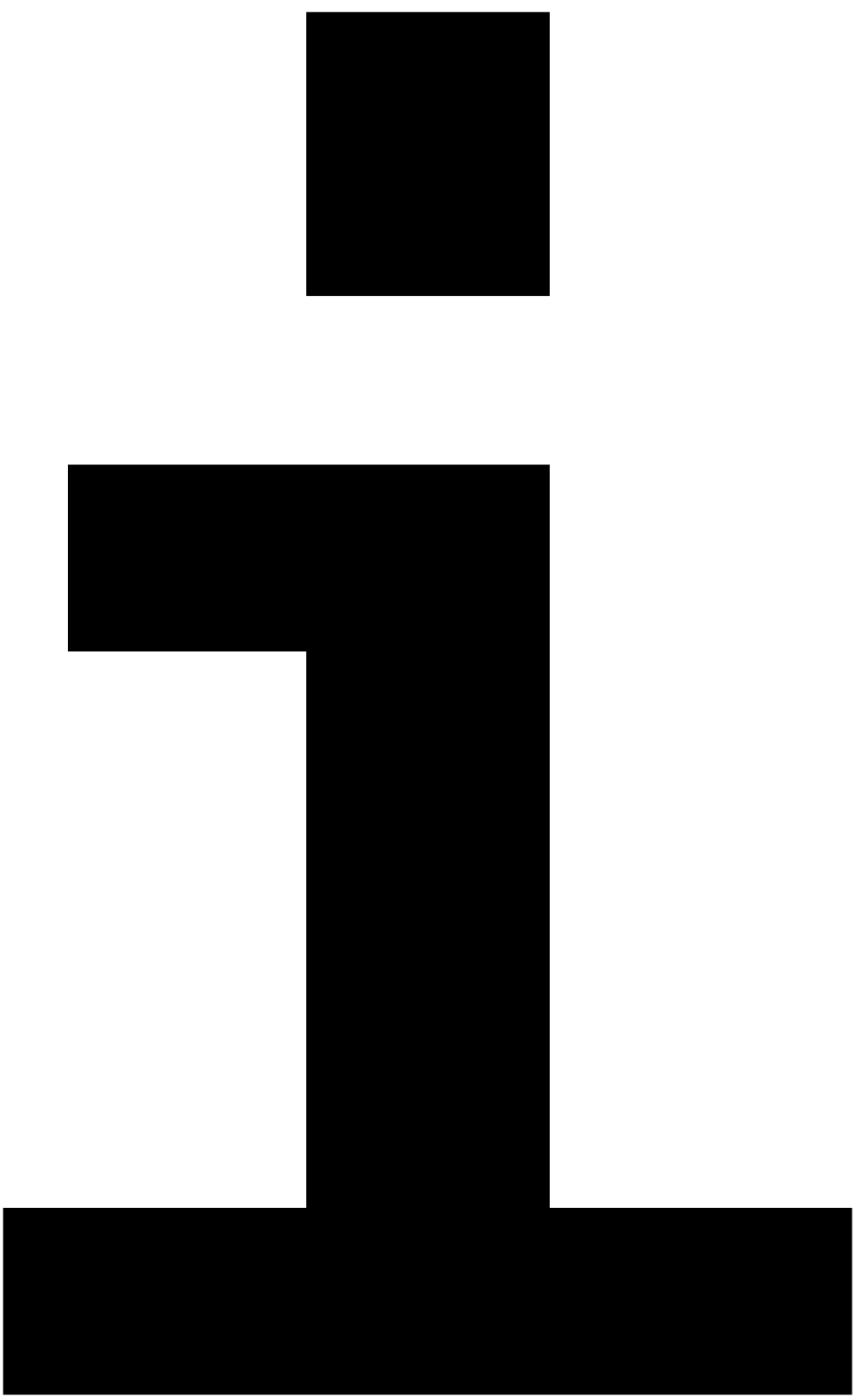


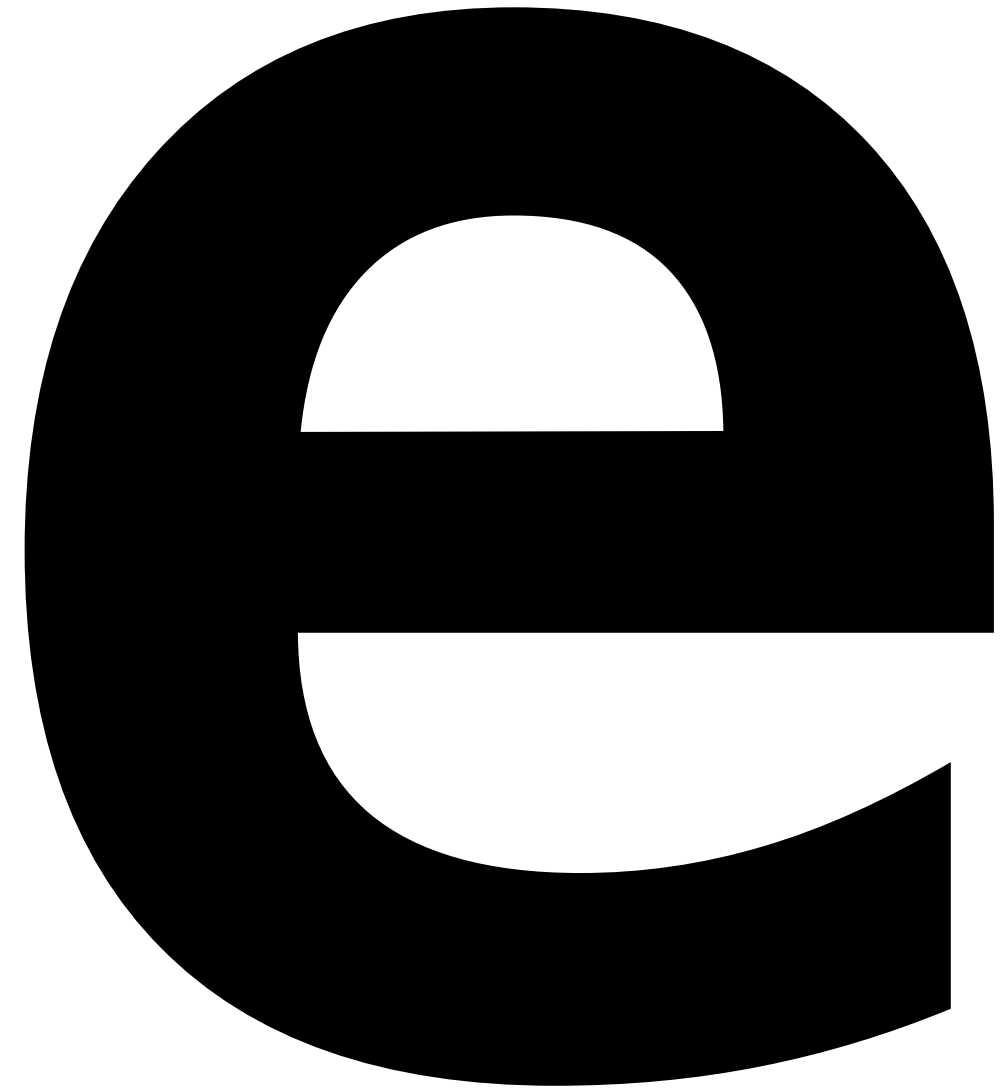


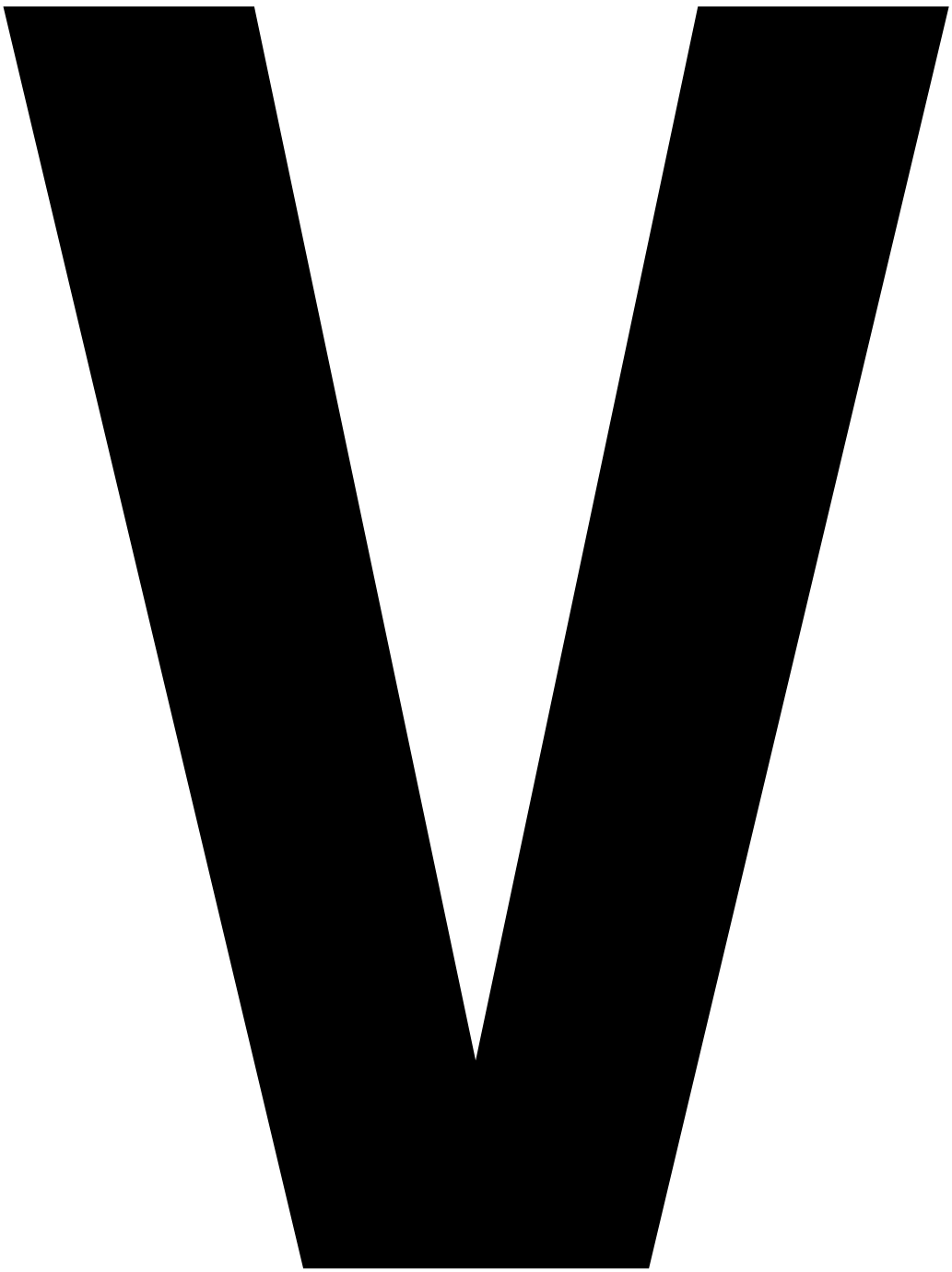


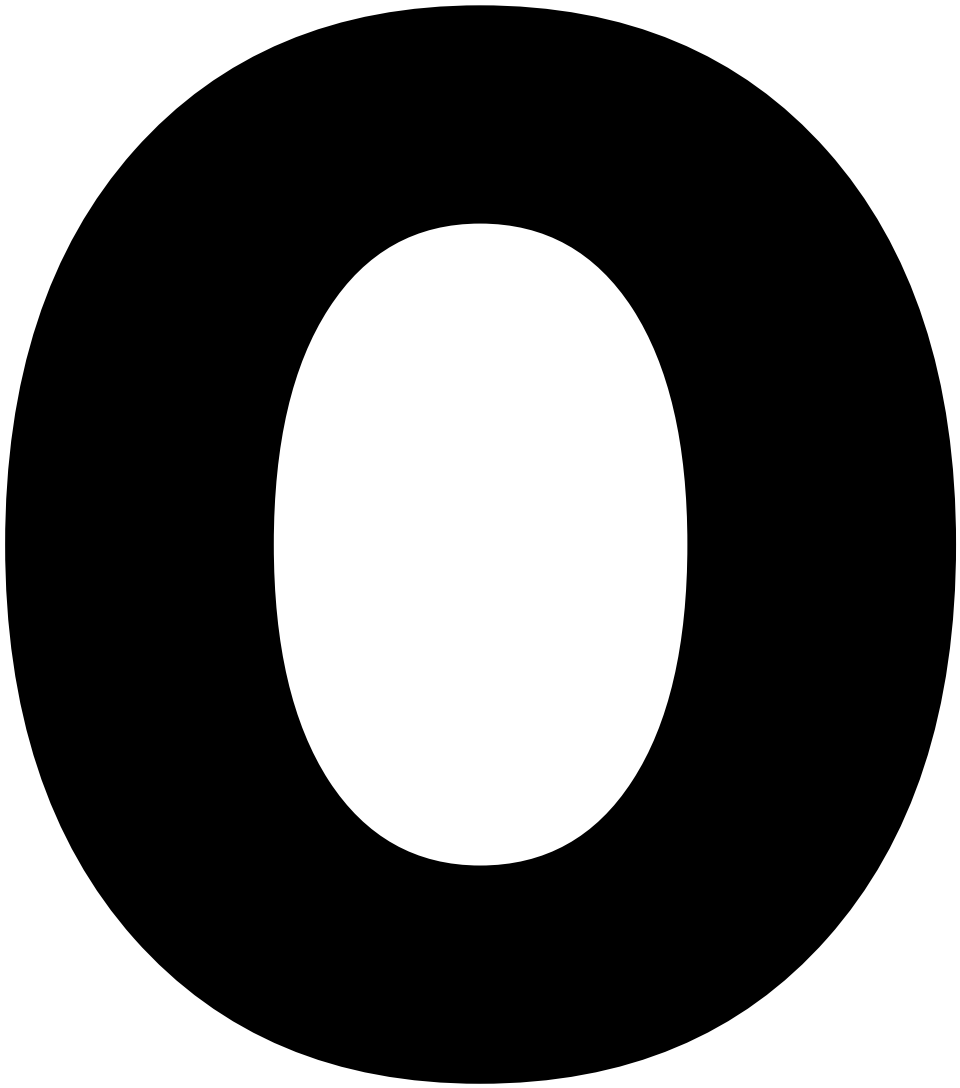


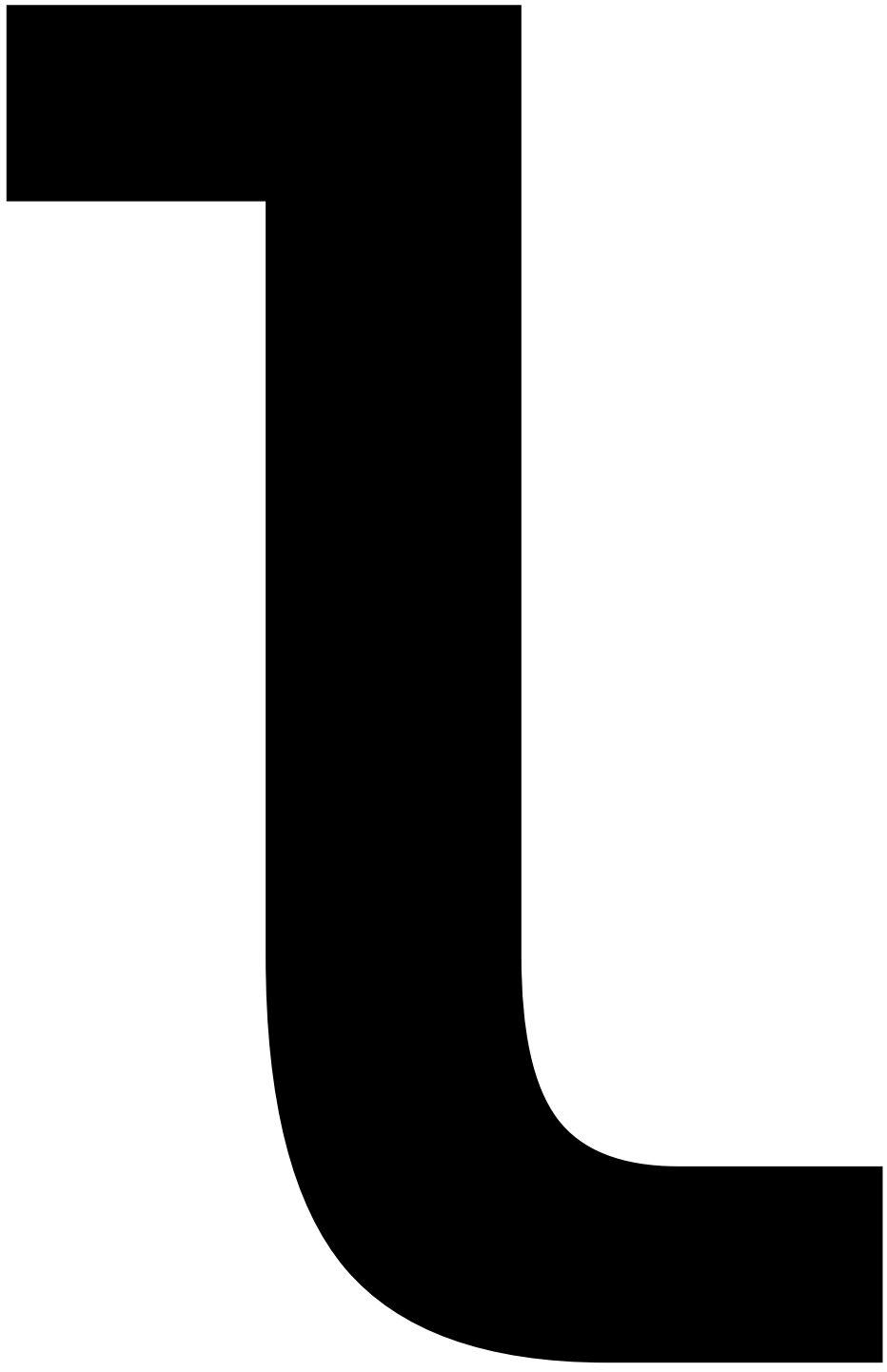
d

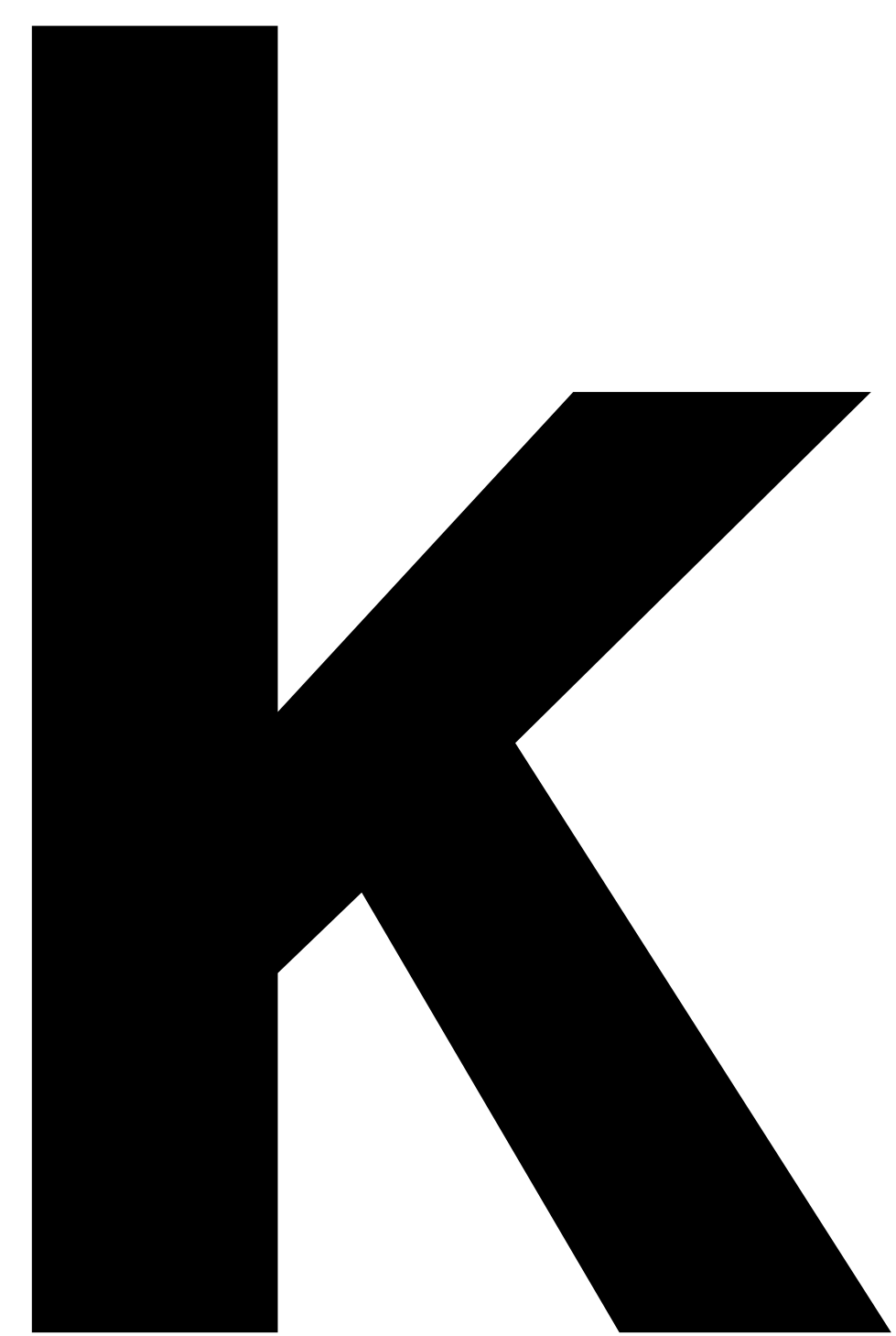




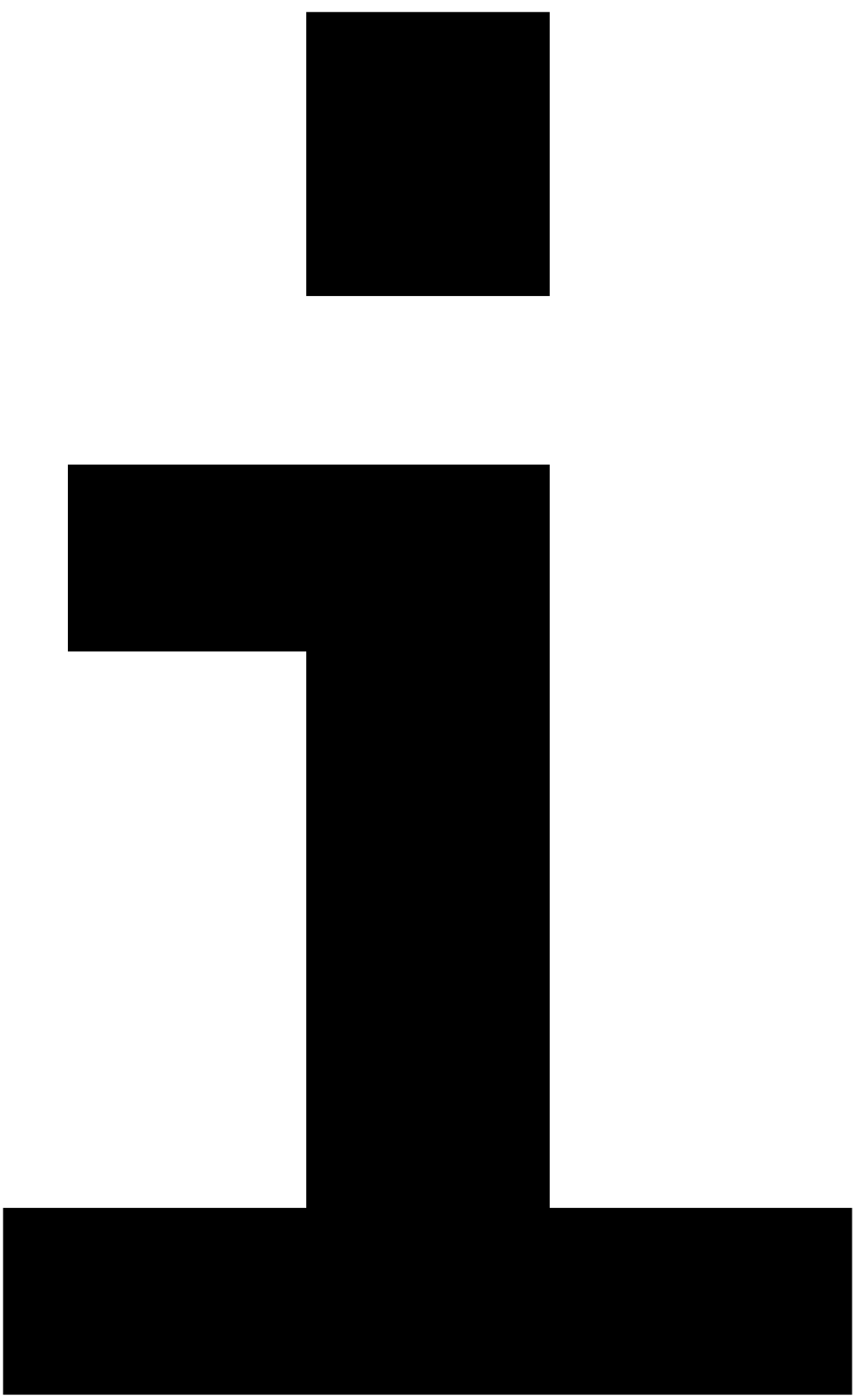


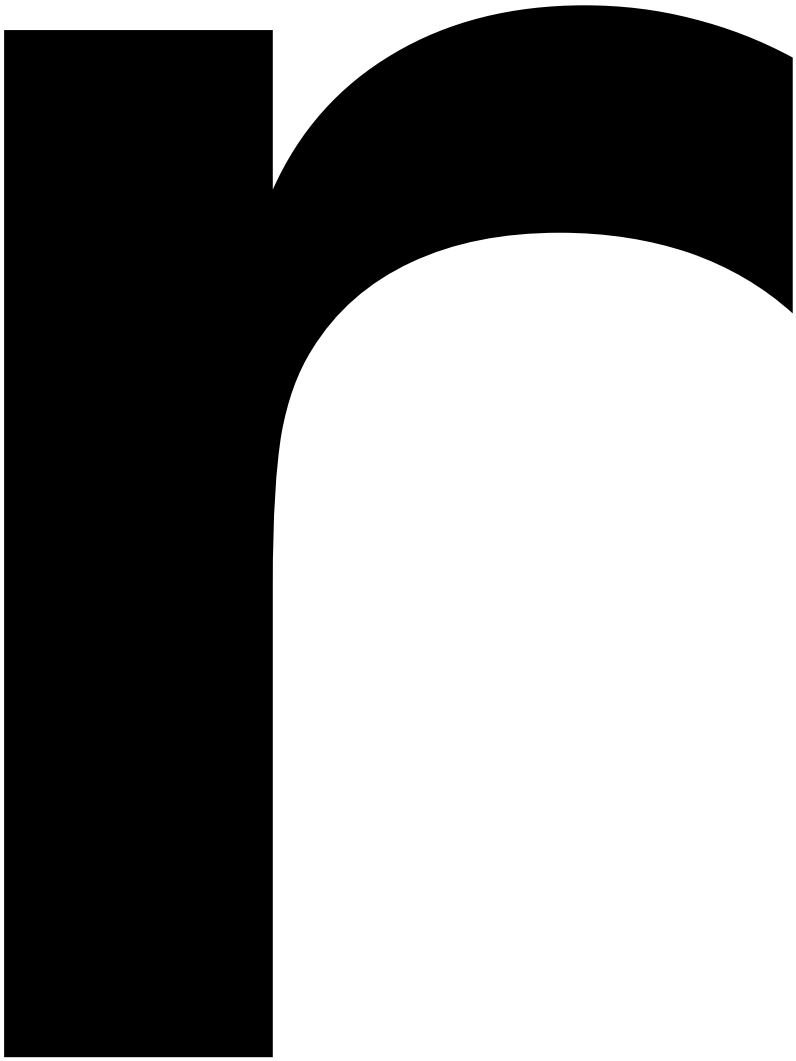


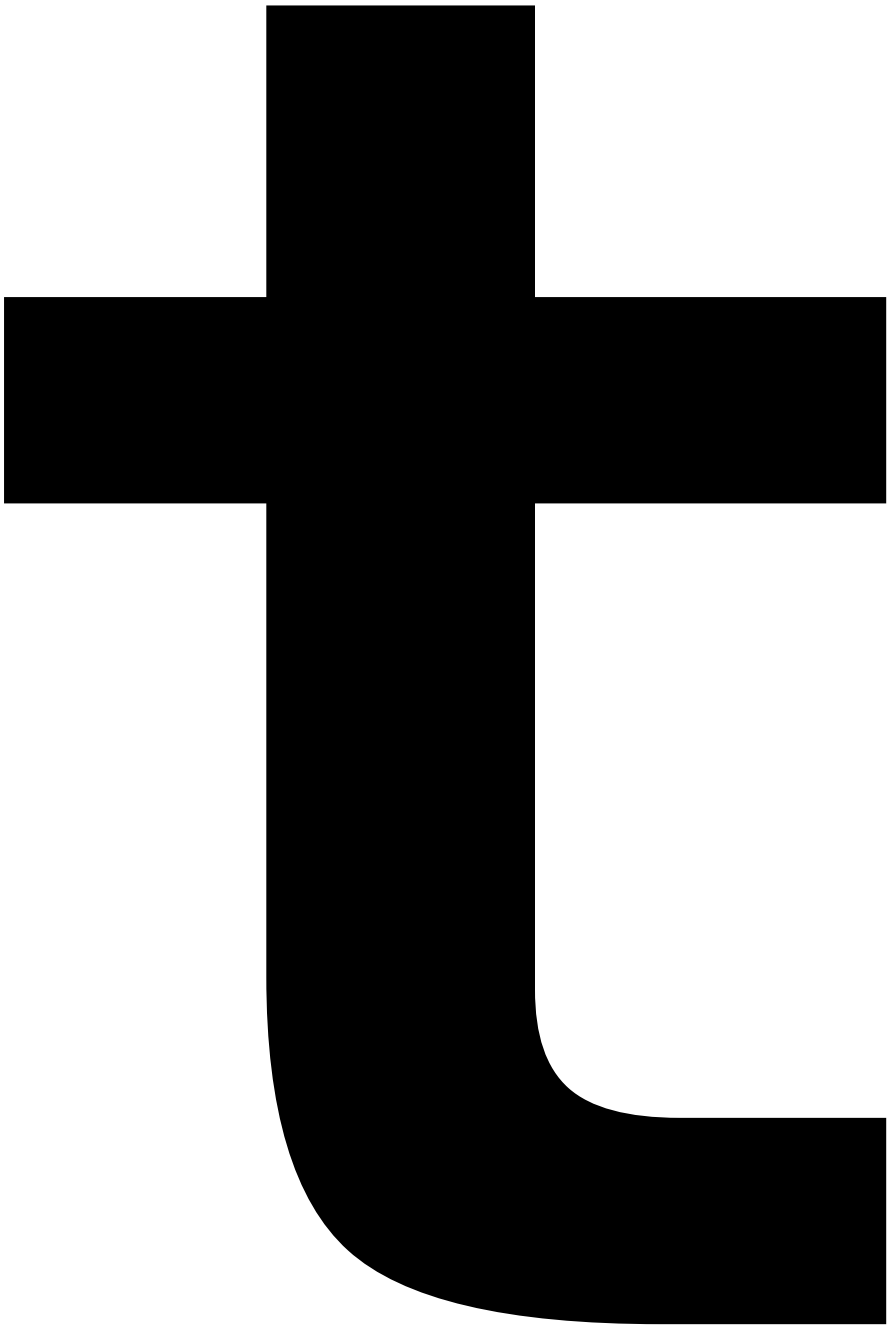


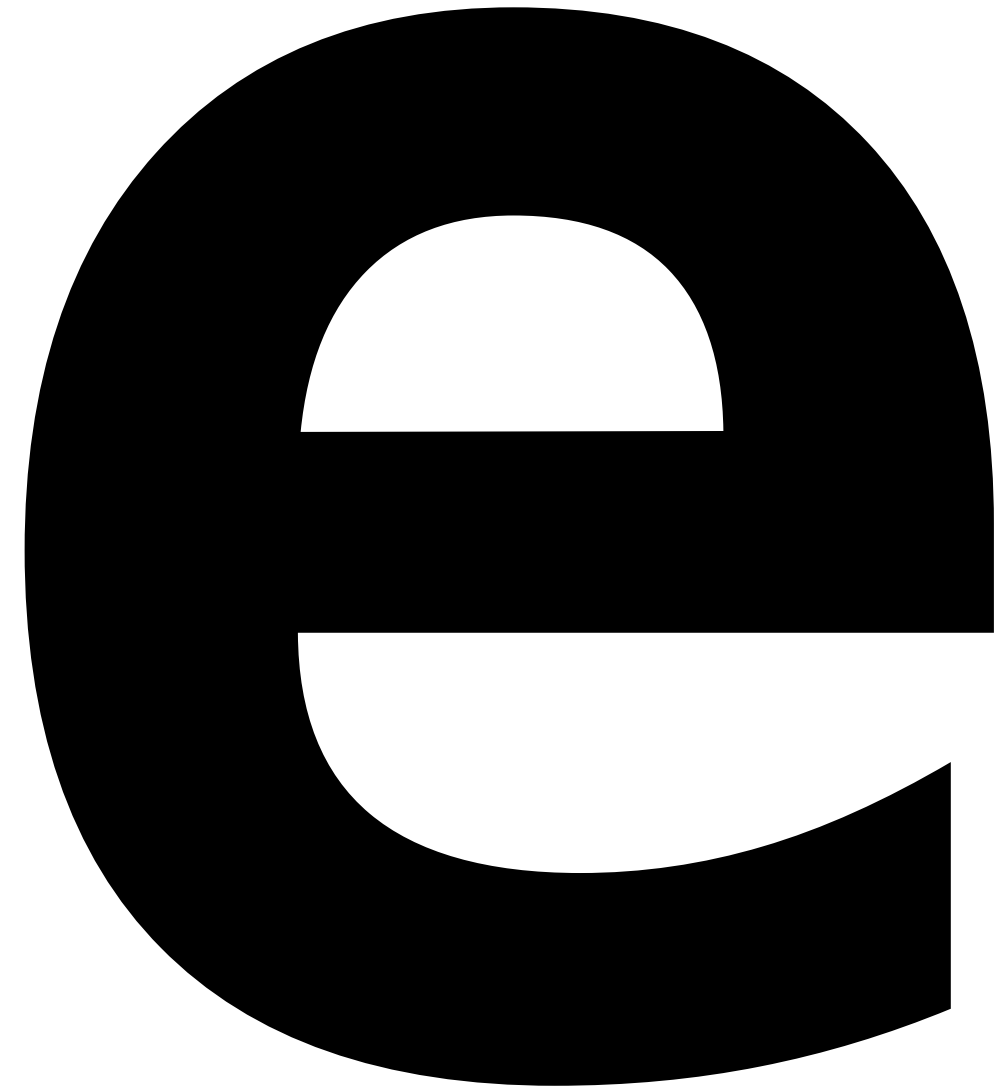


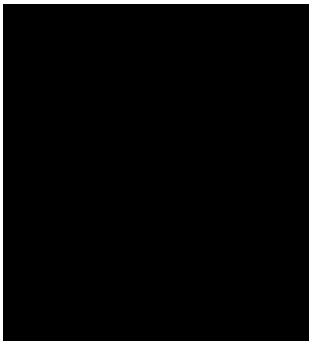
S

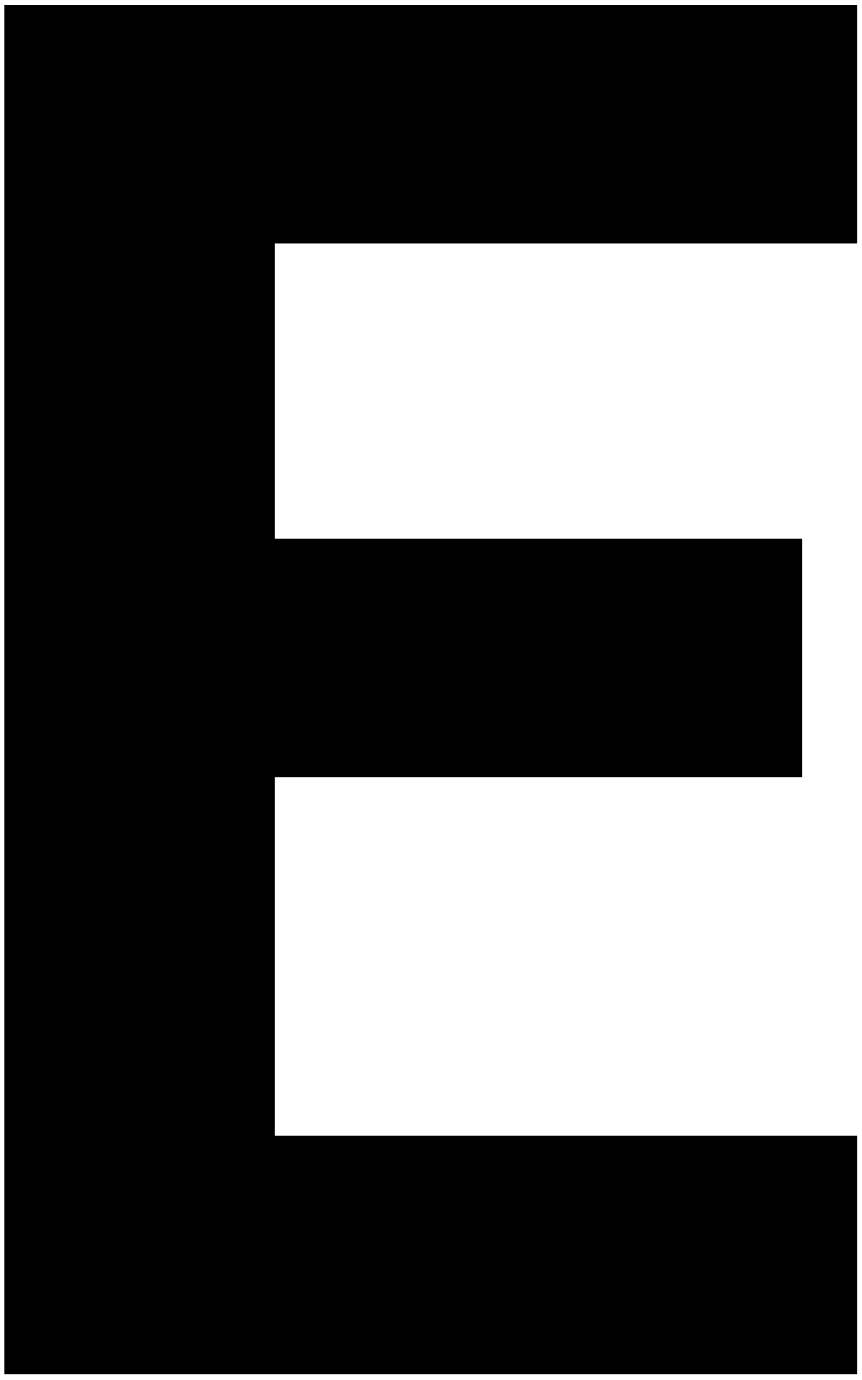


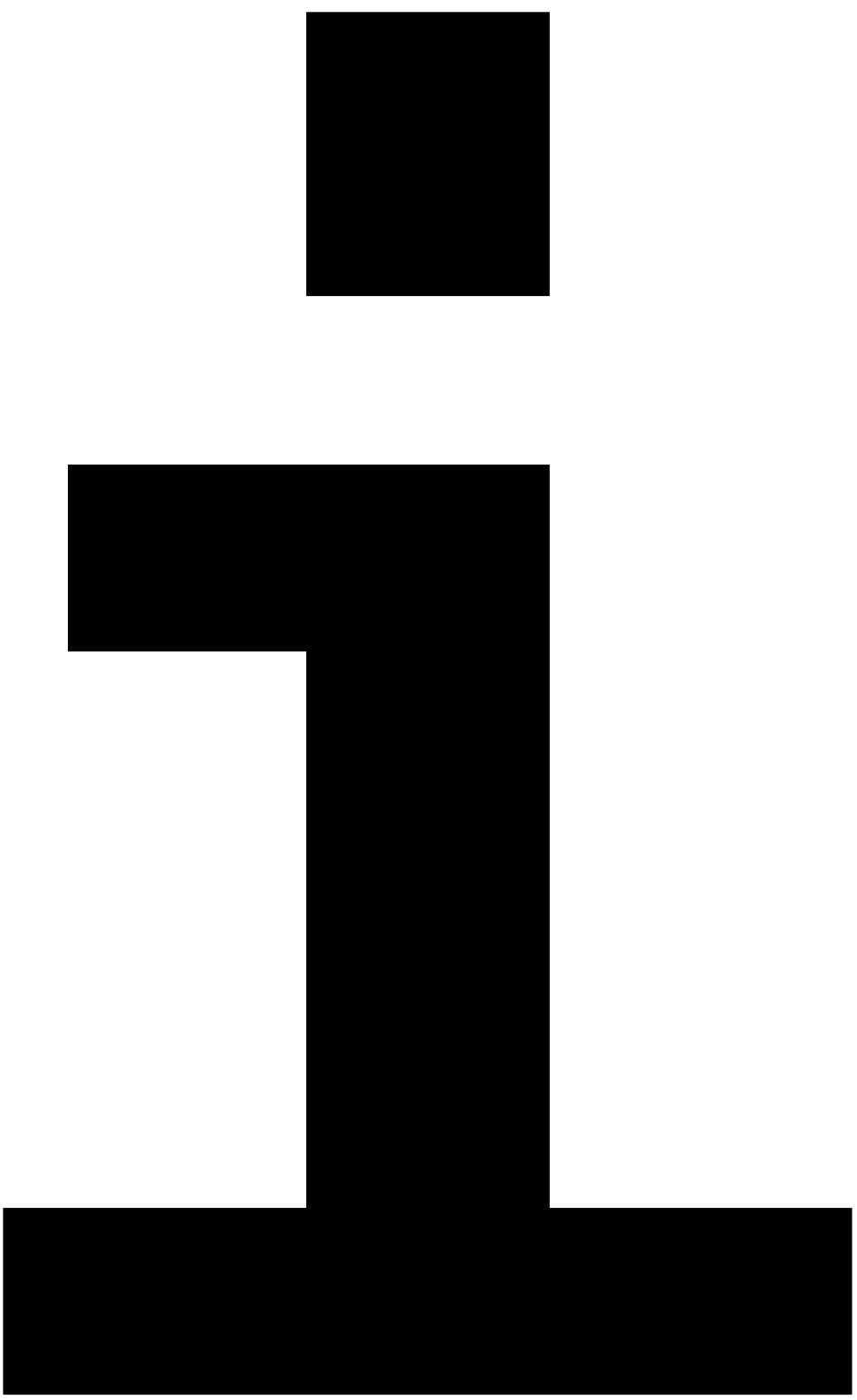


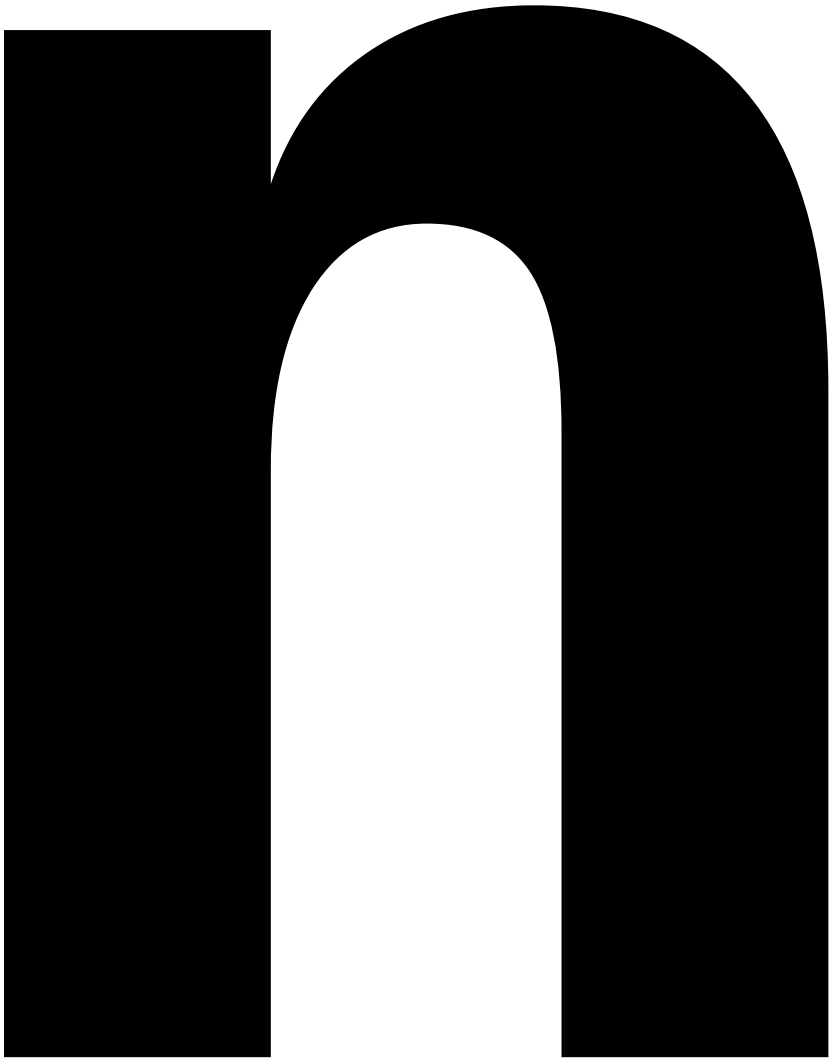


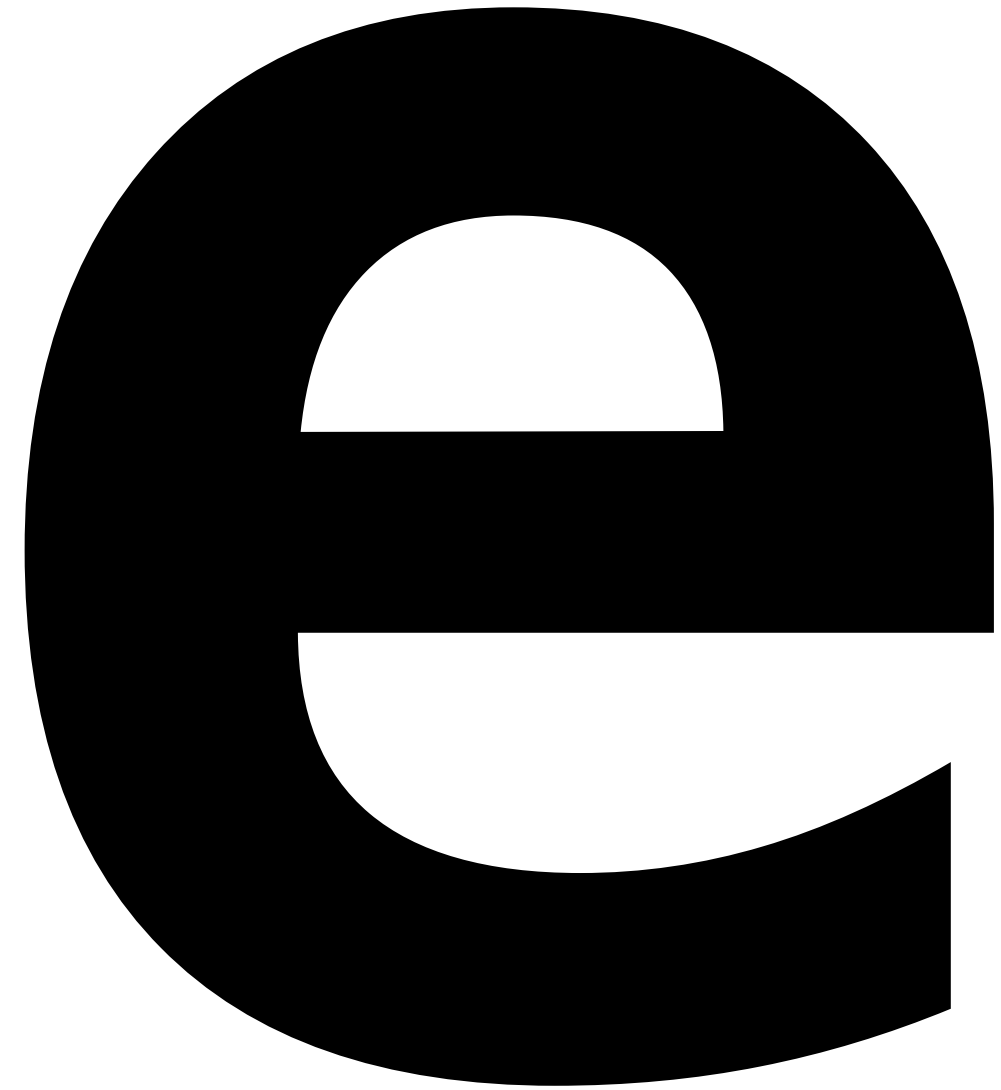


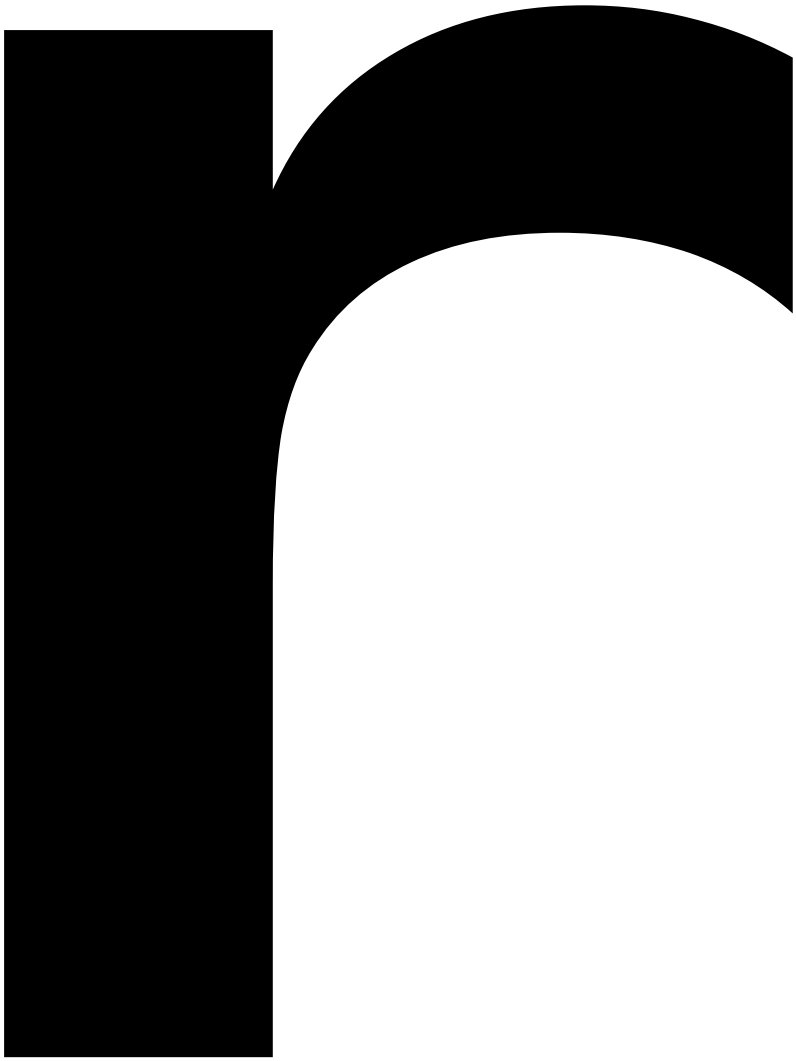


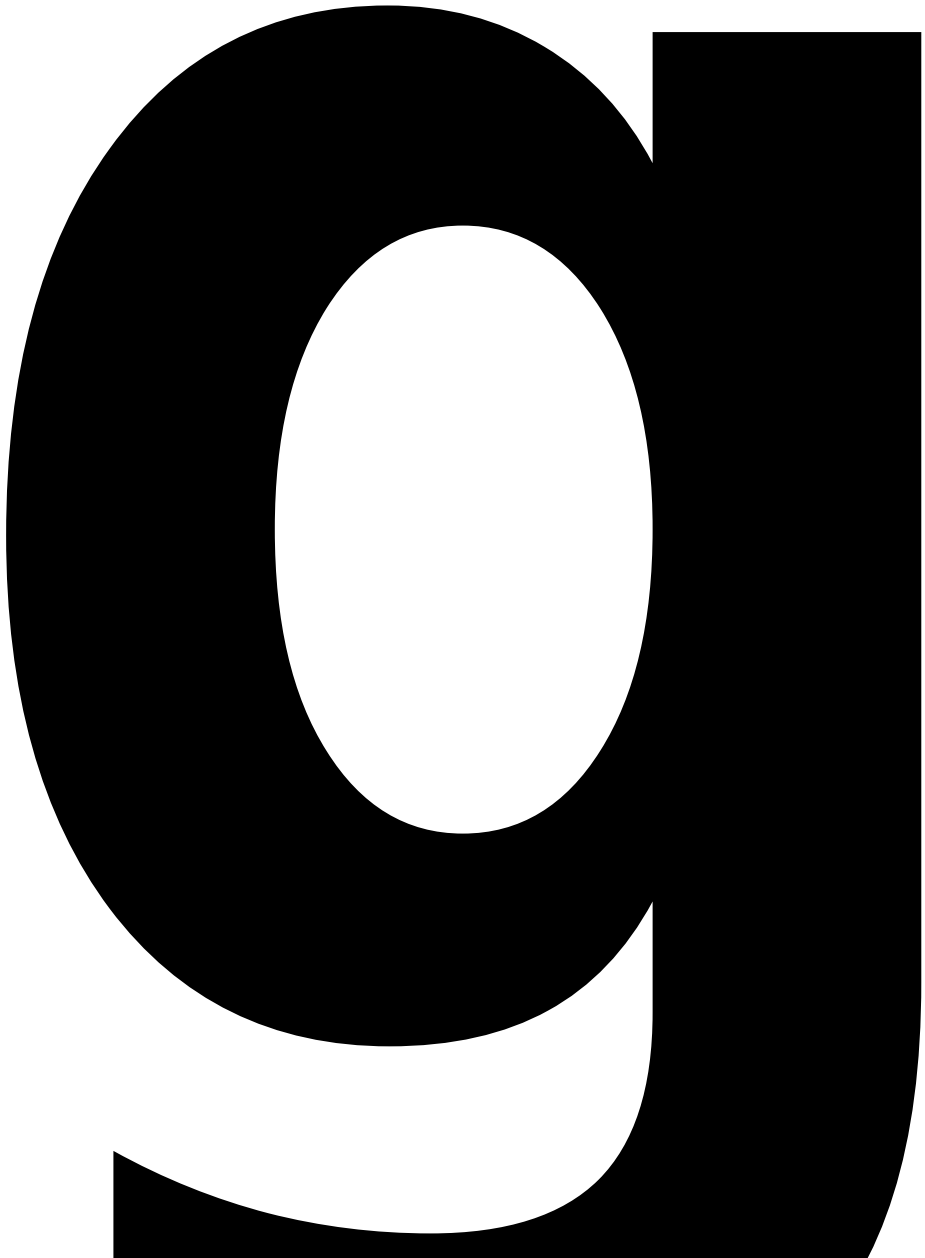


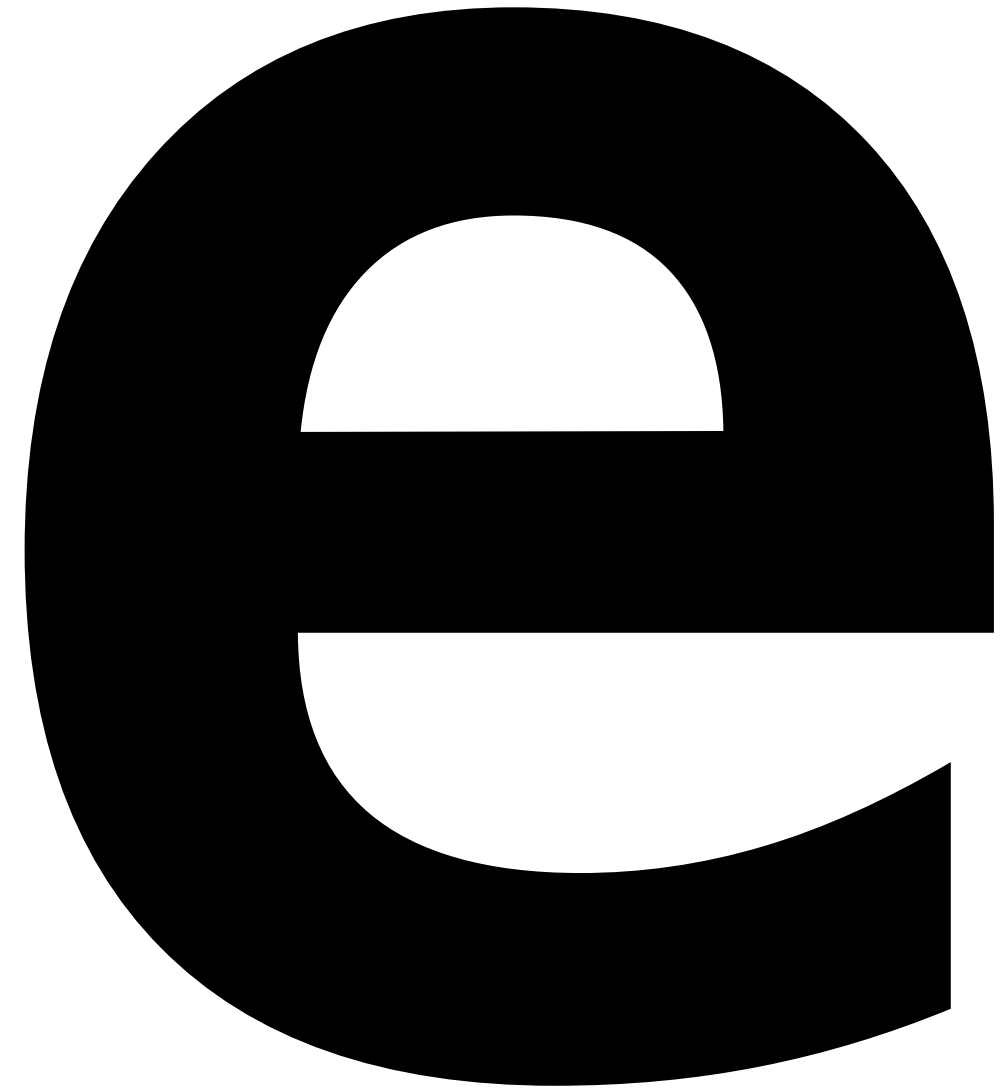


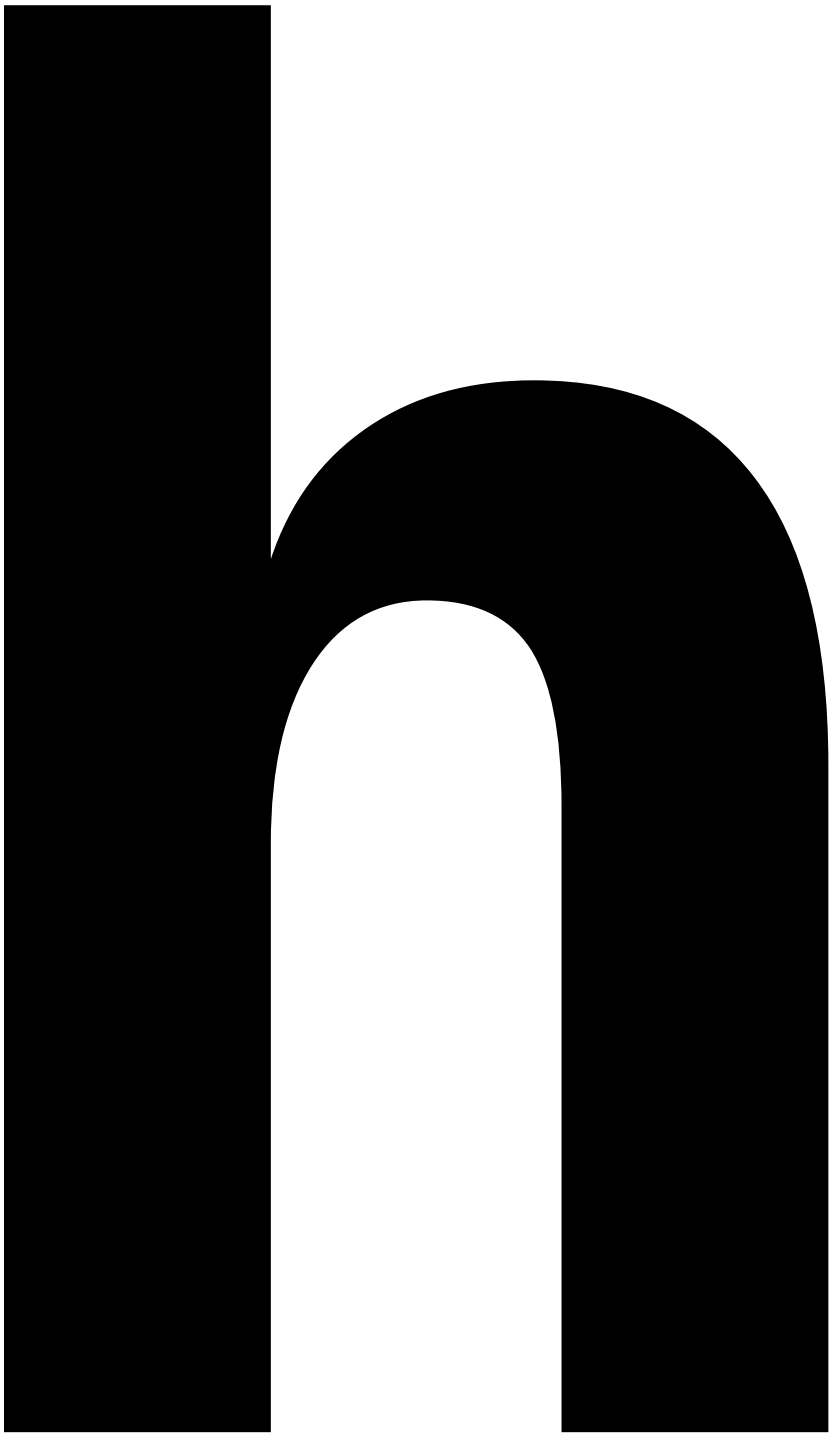


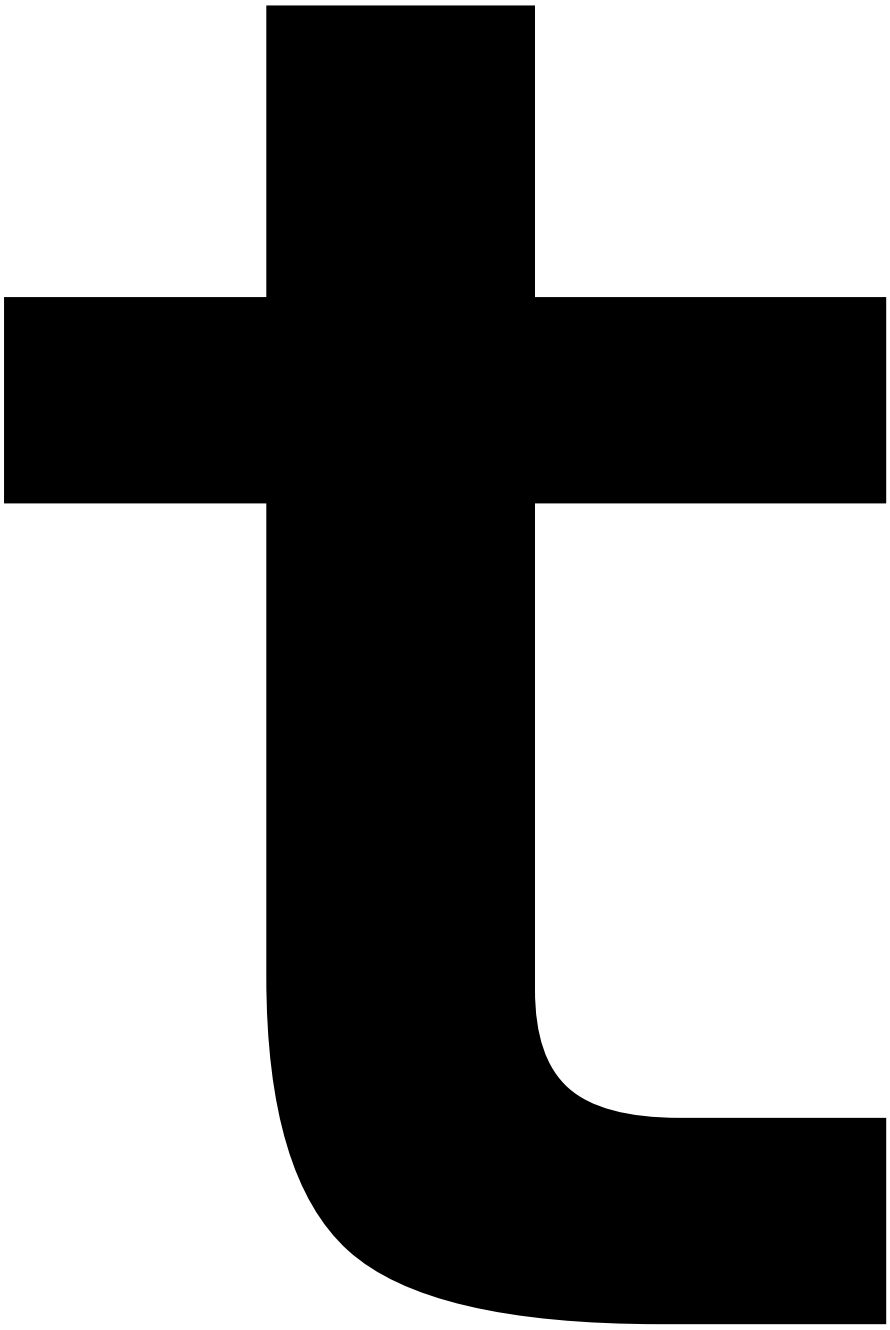




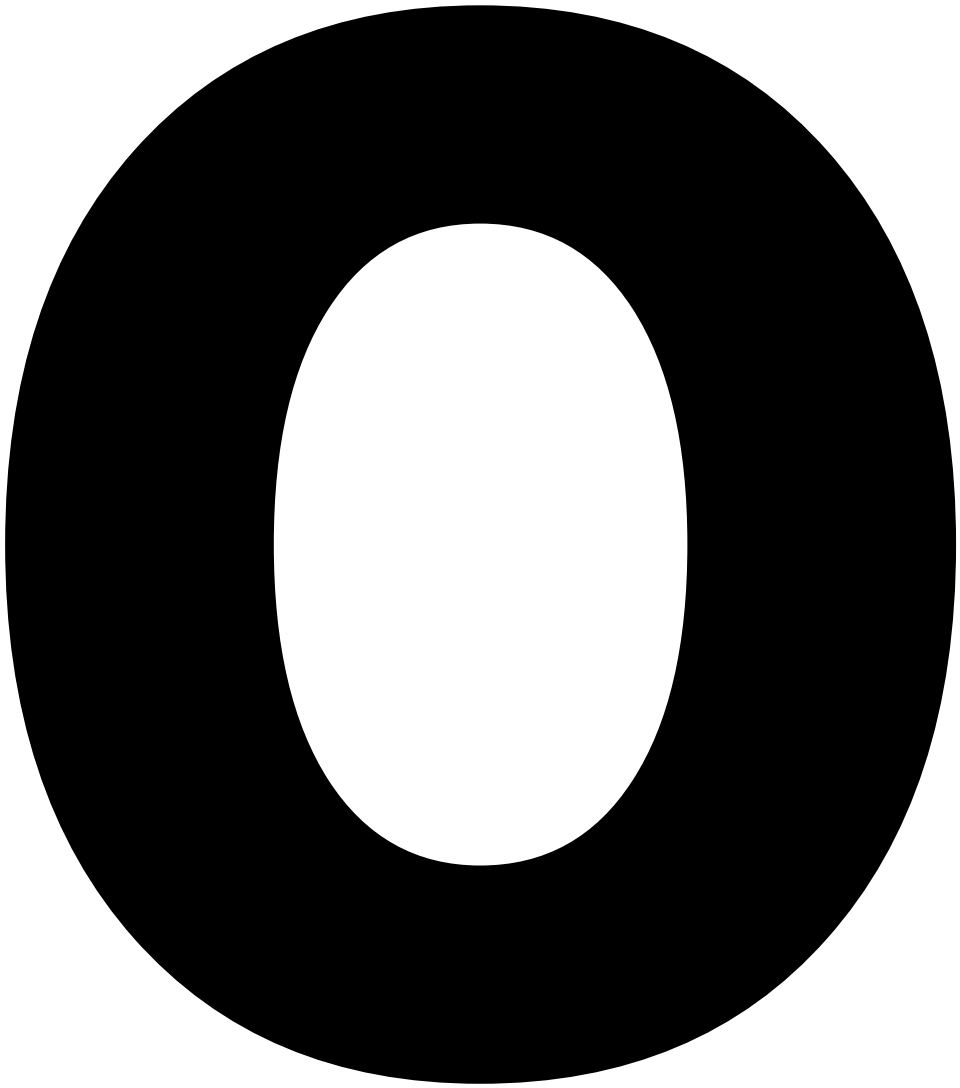


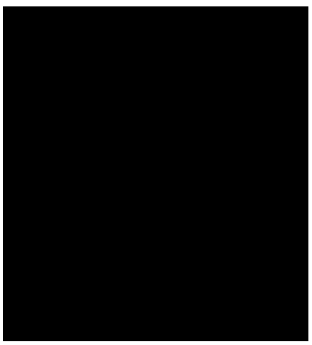


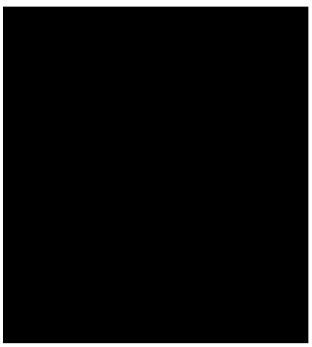


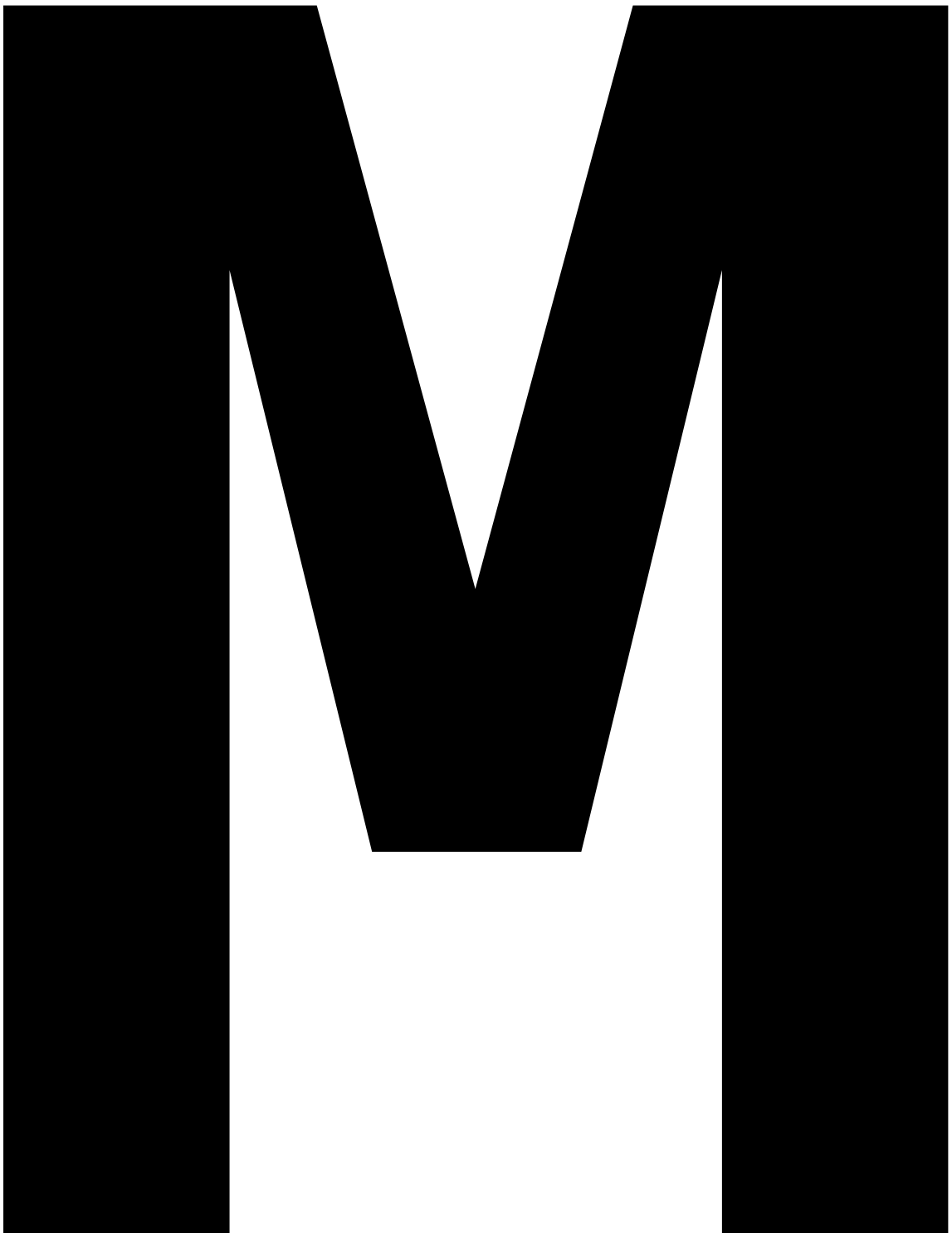


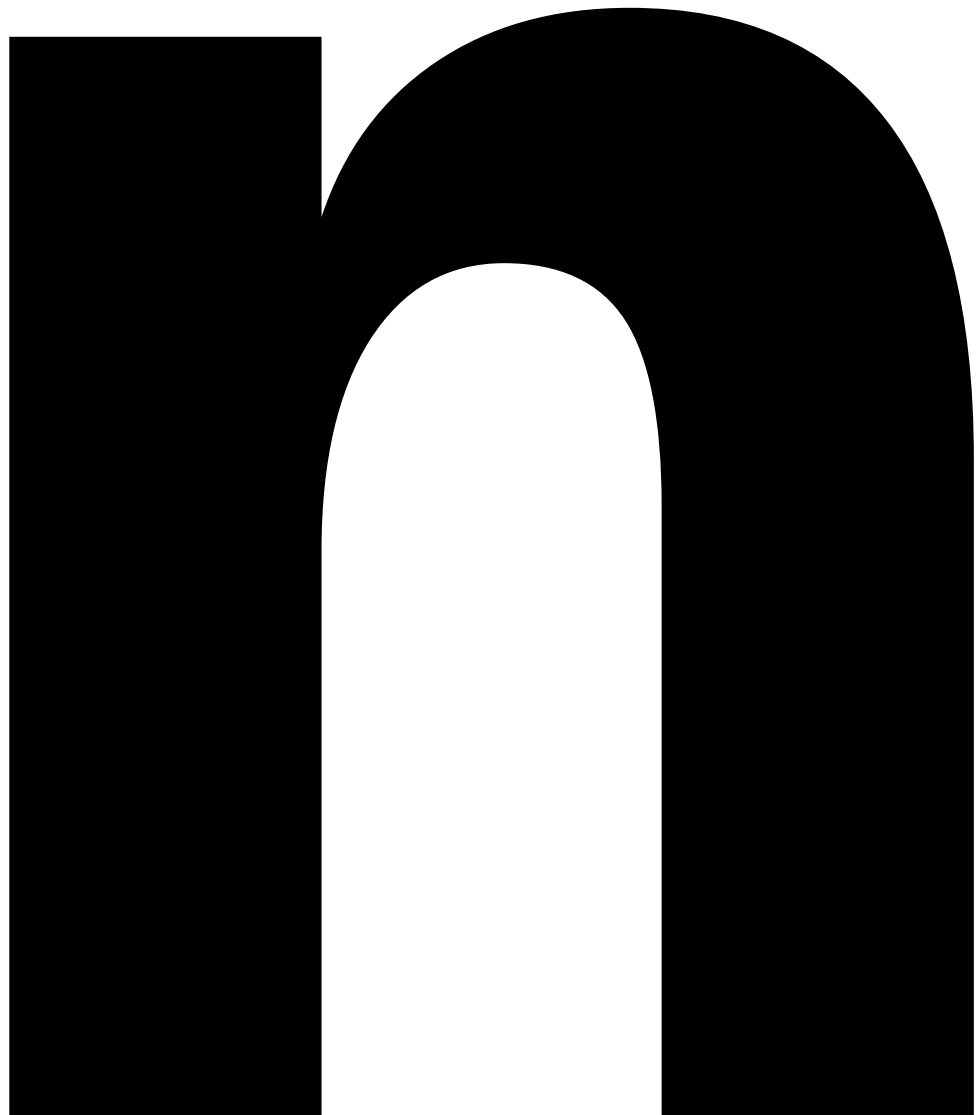
S

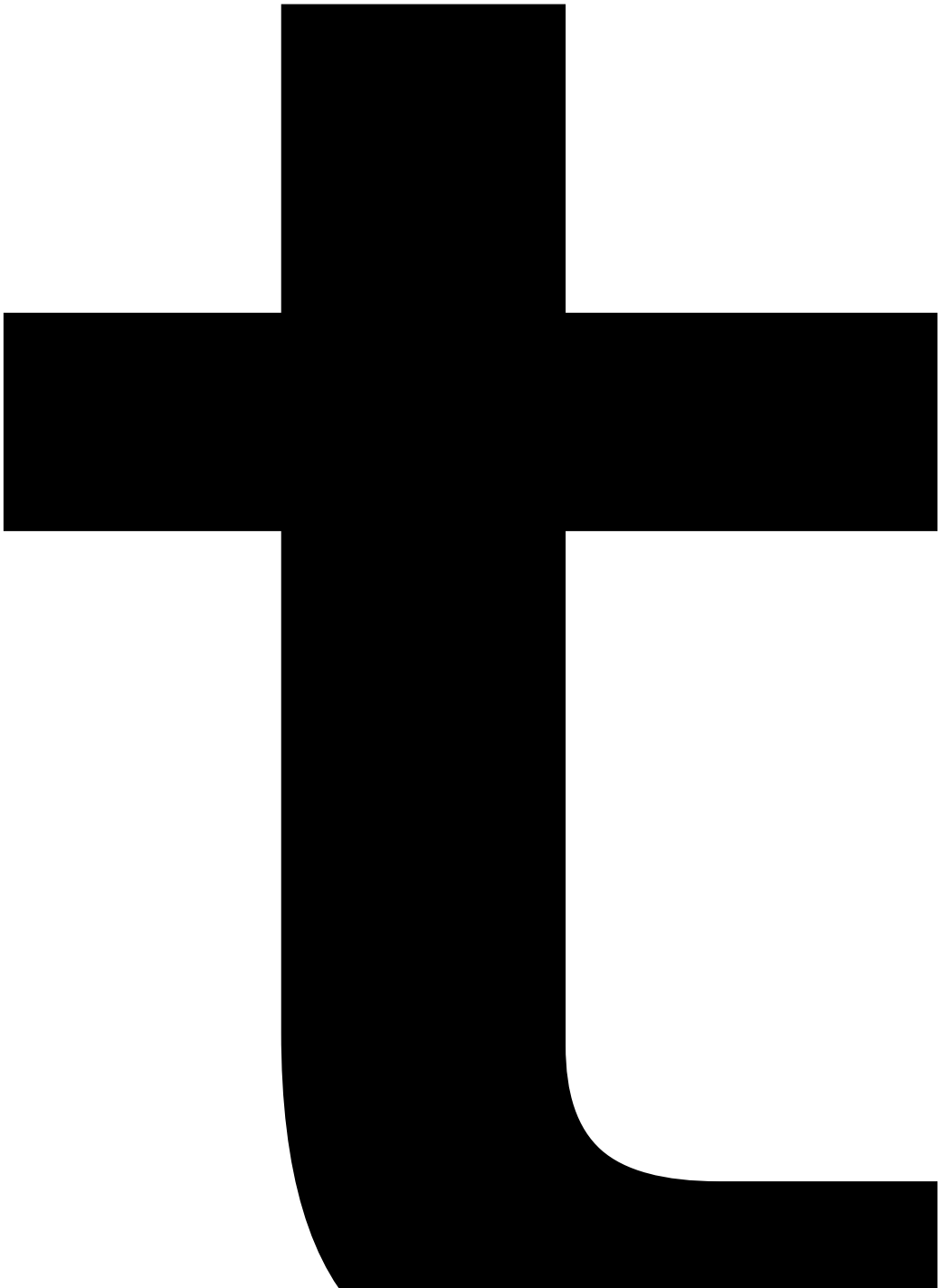


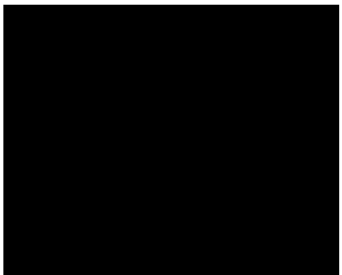


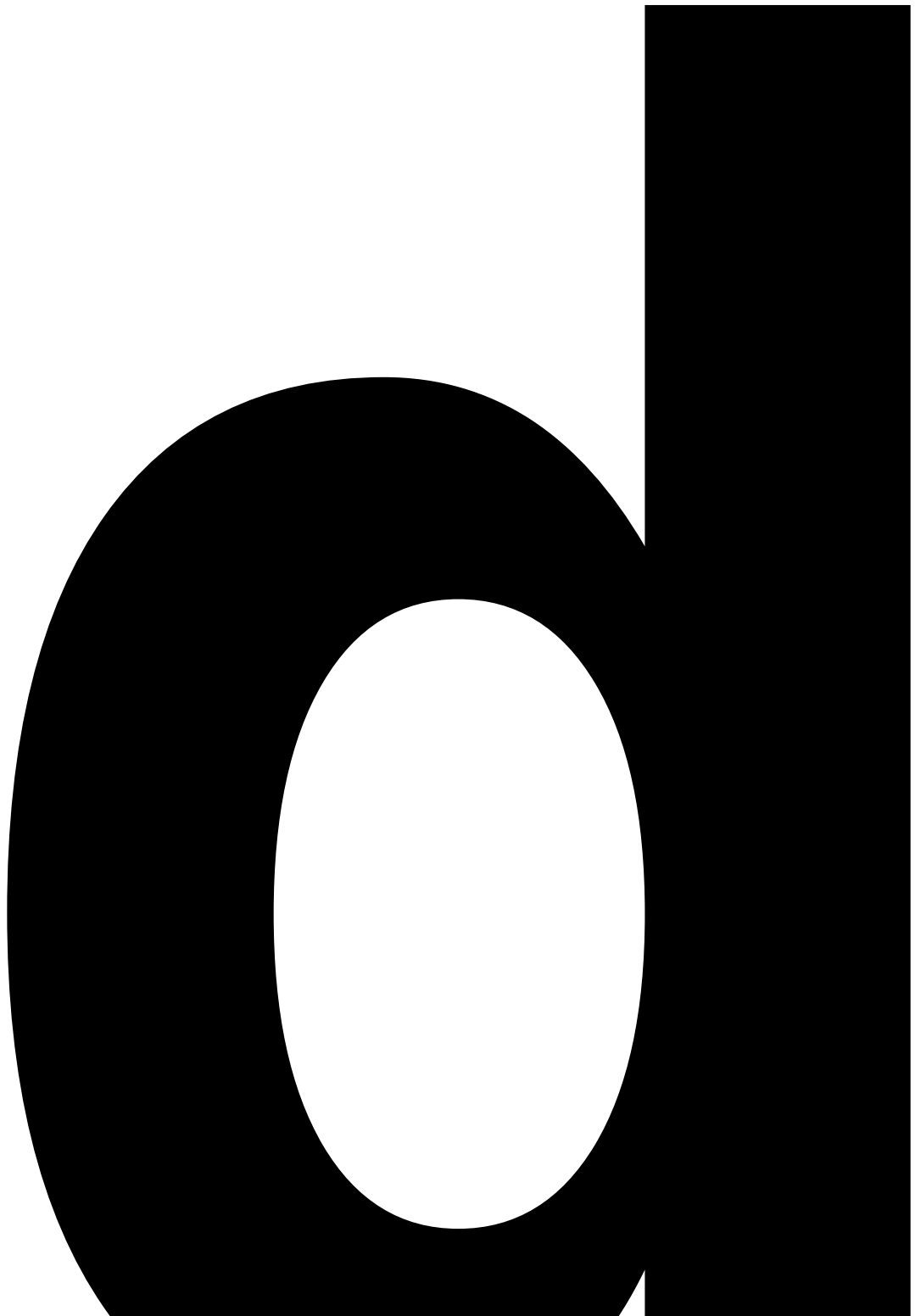


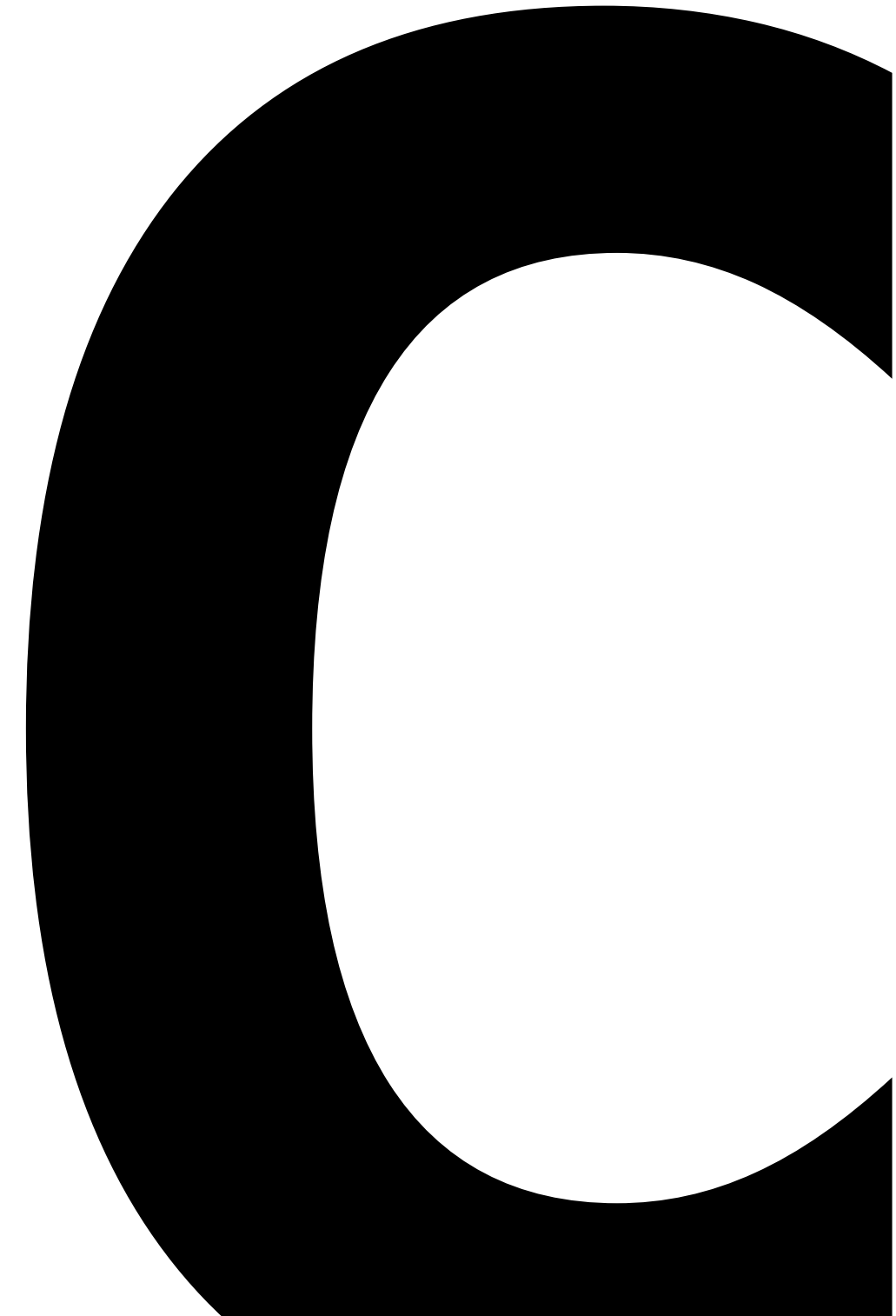


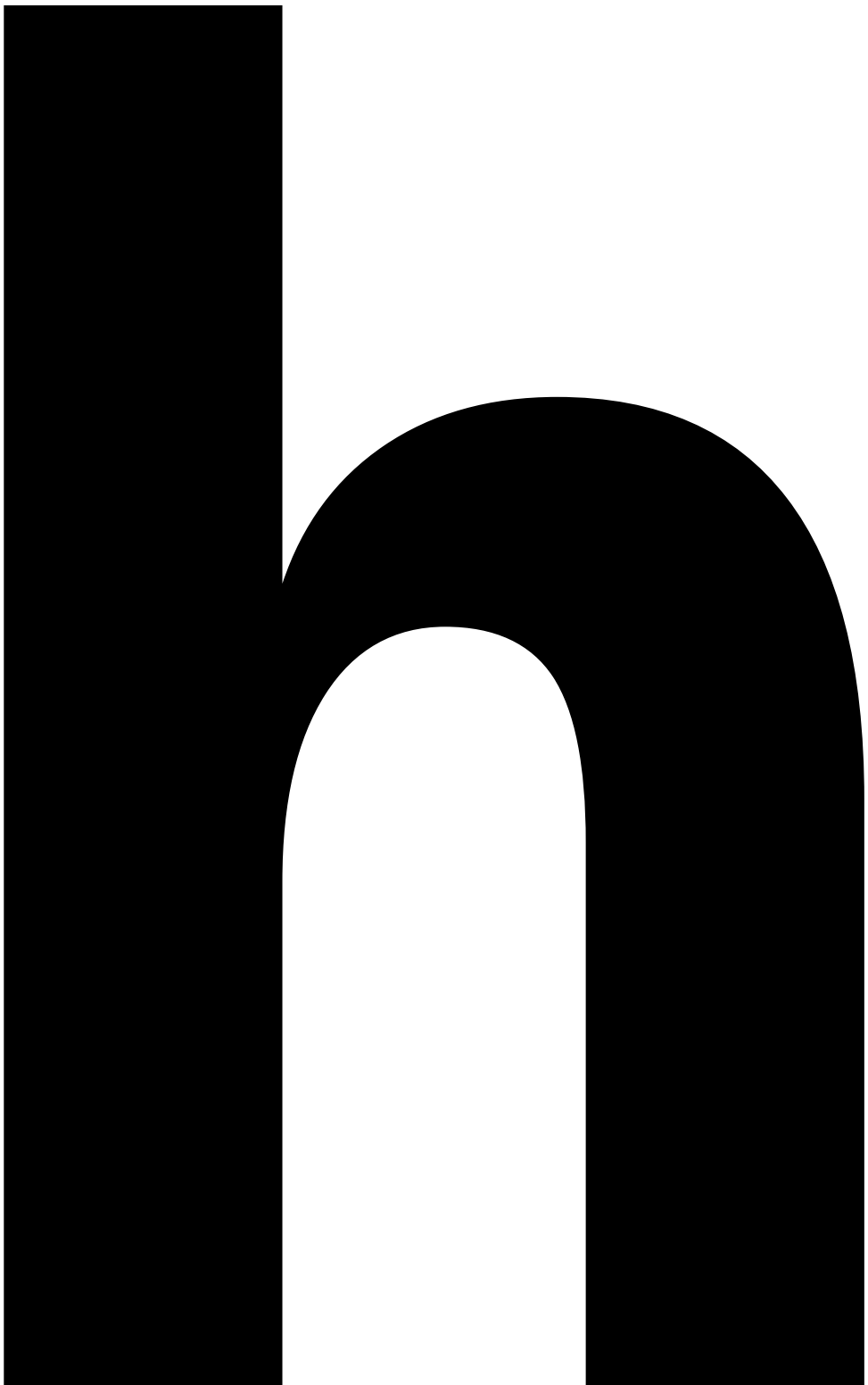


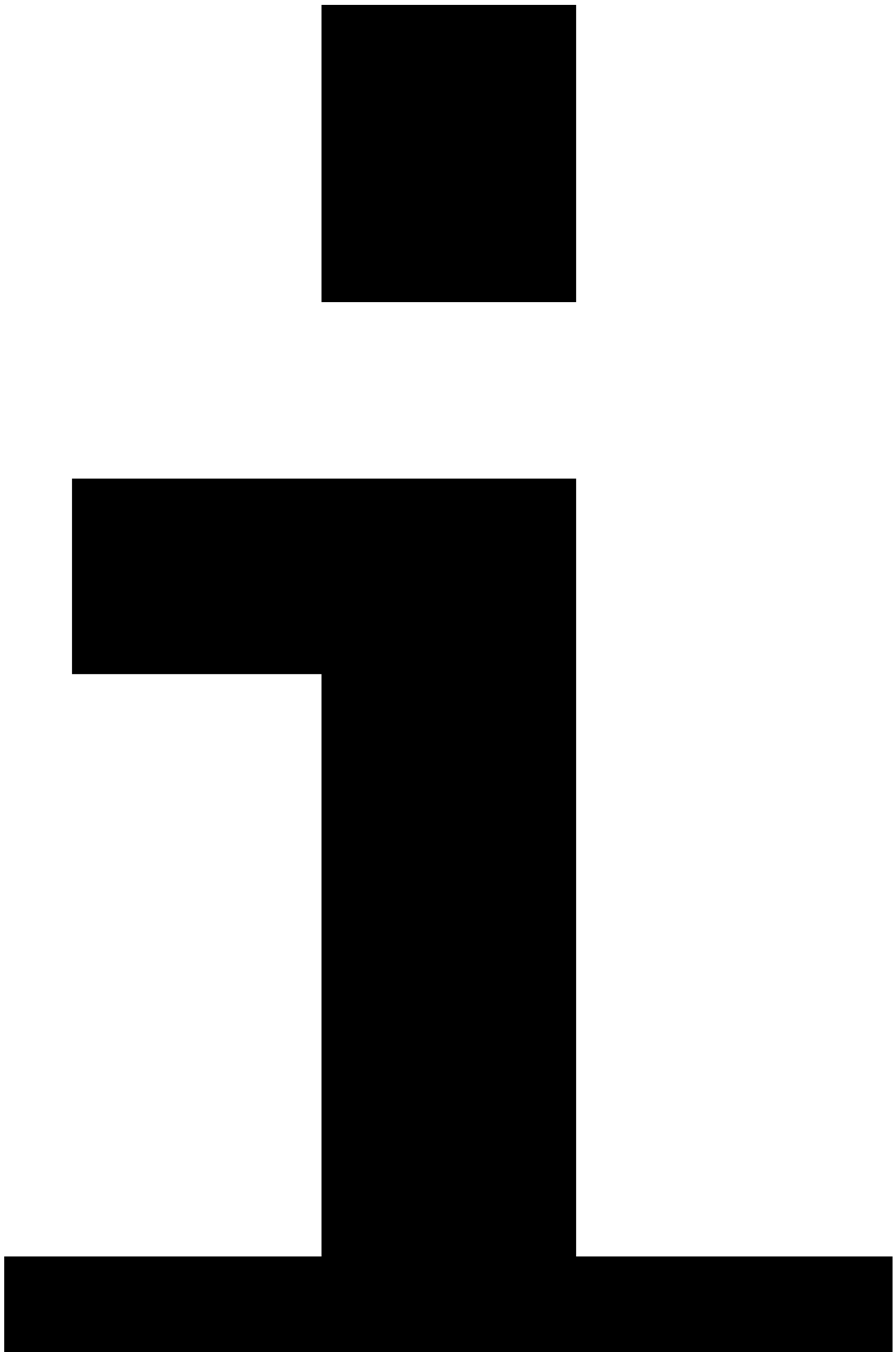


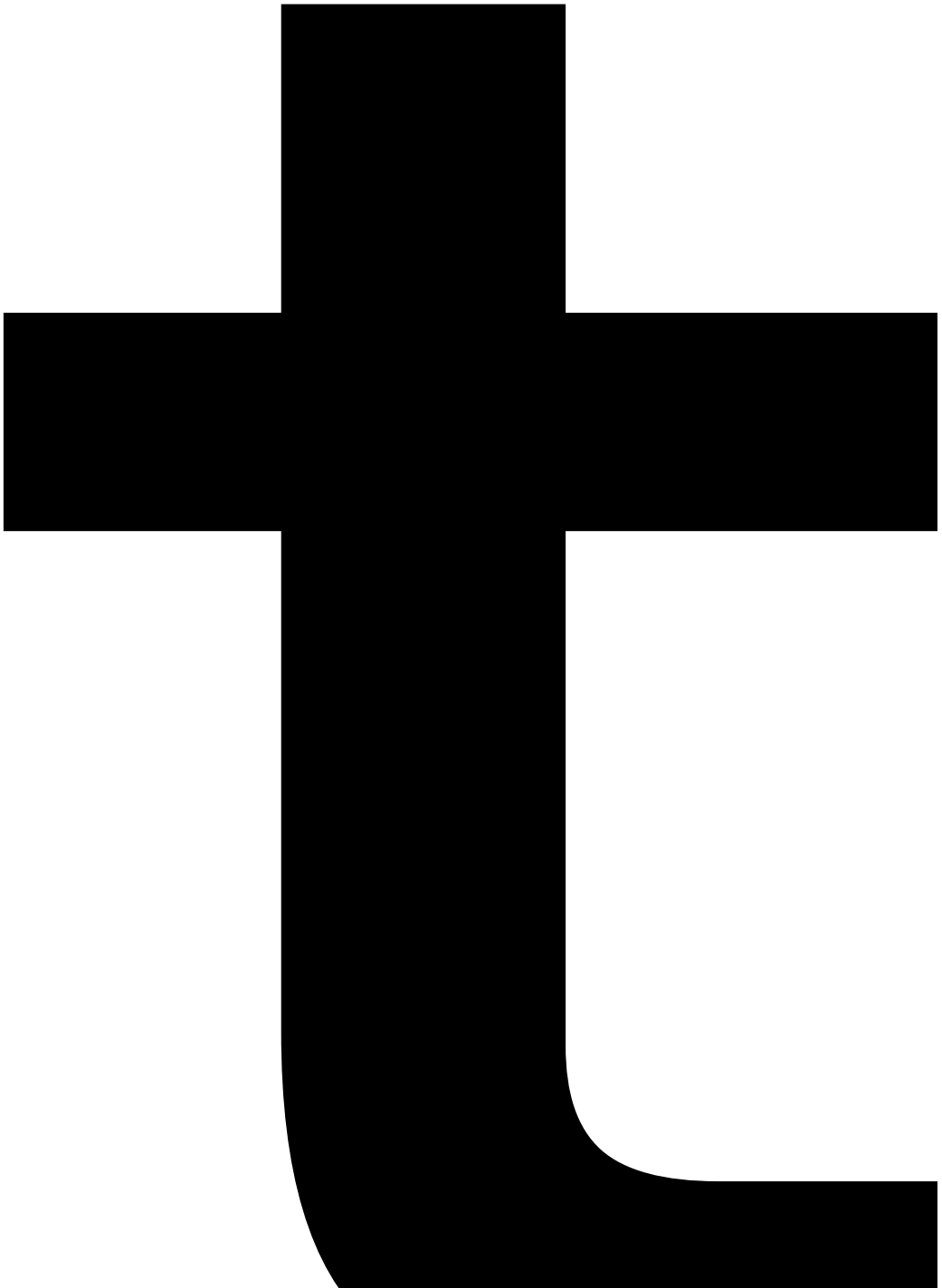


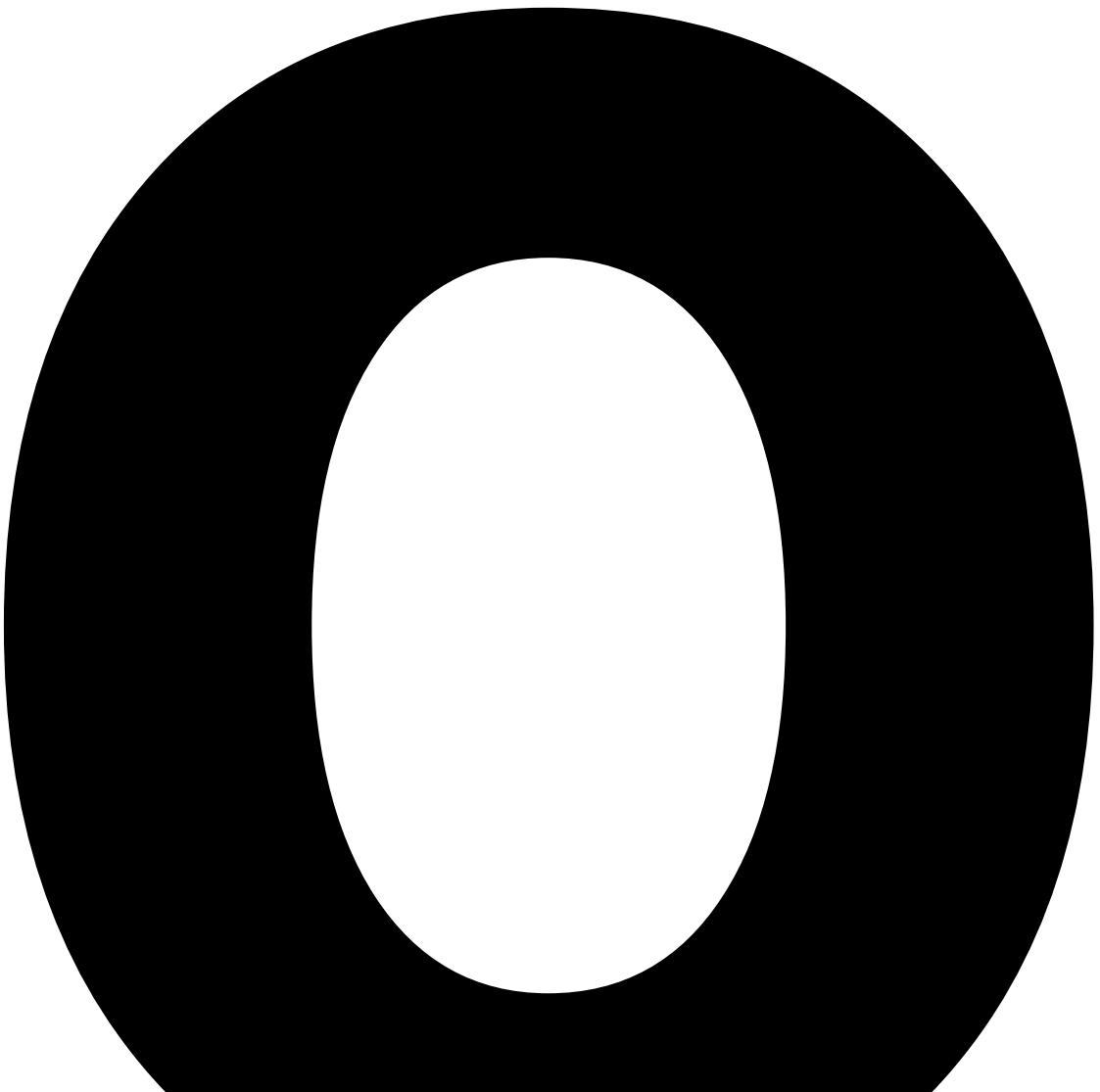


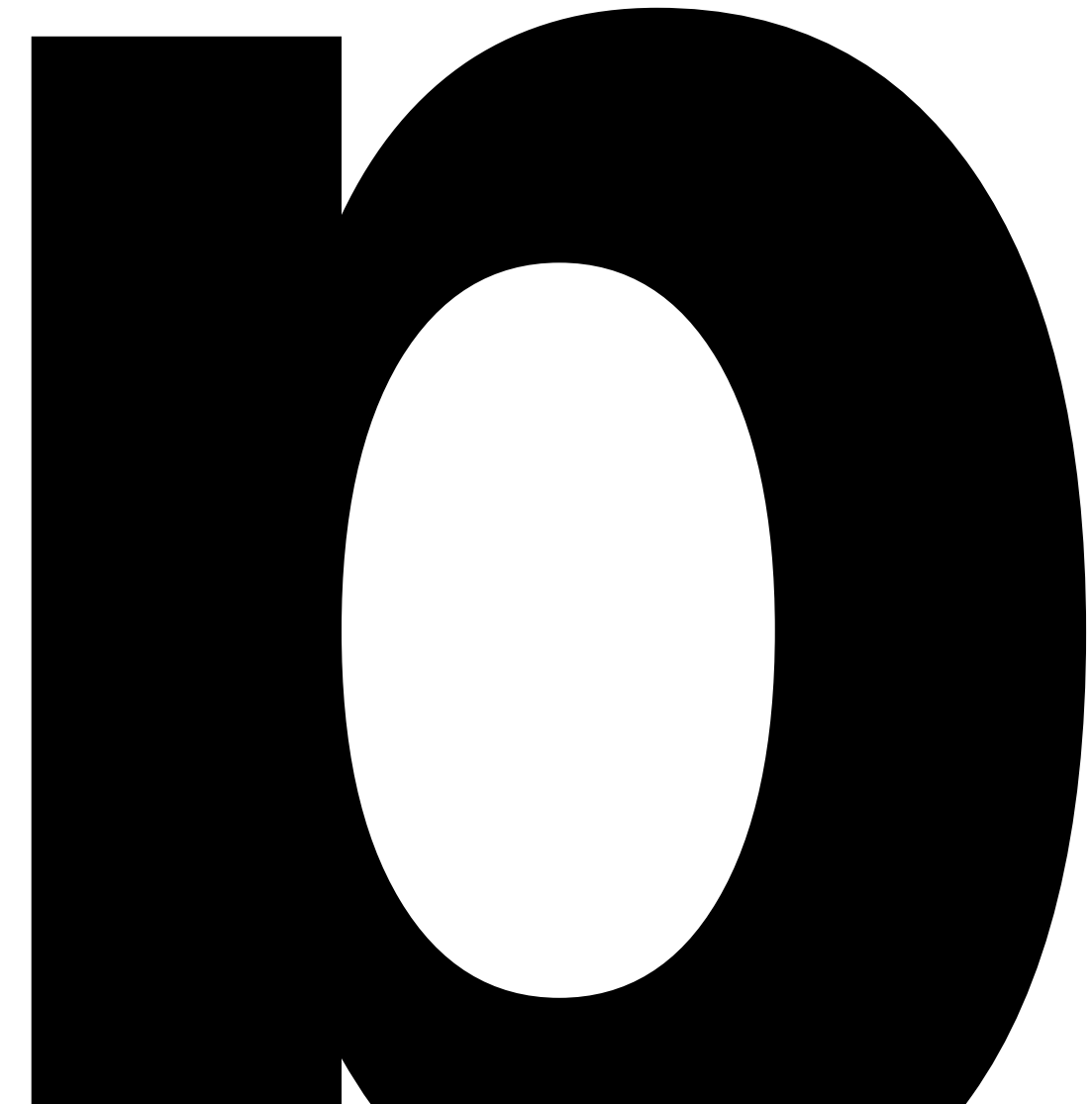


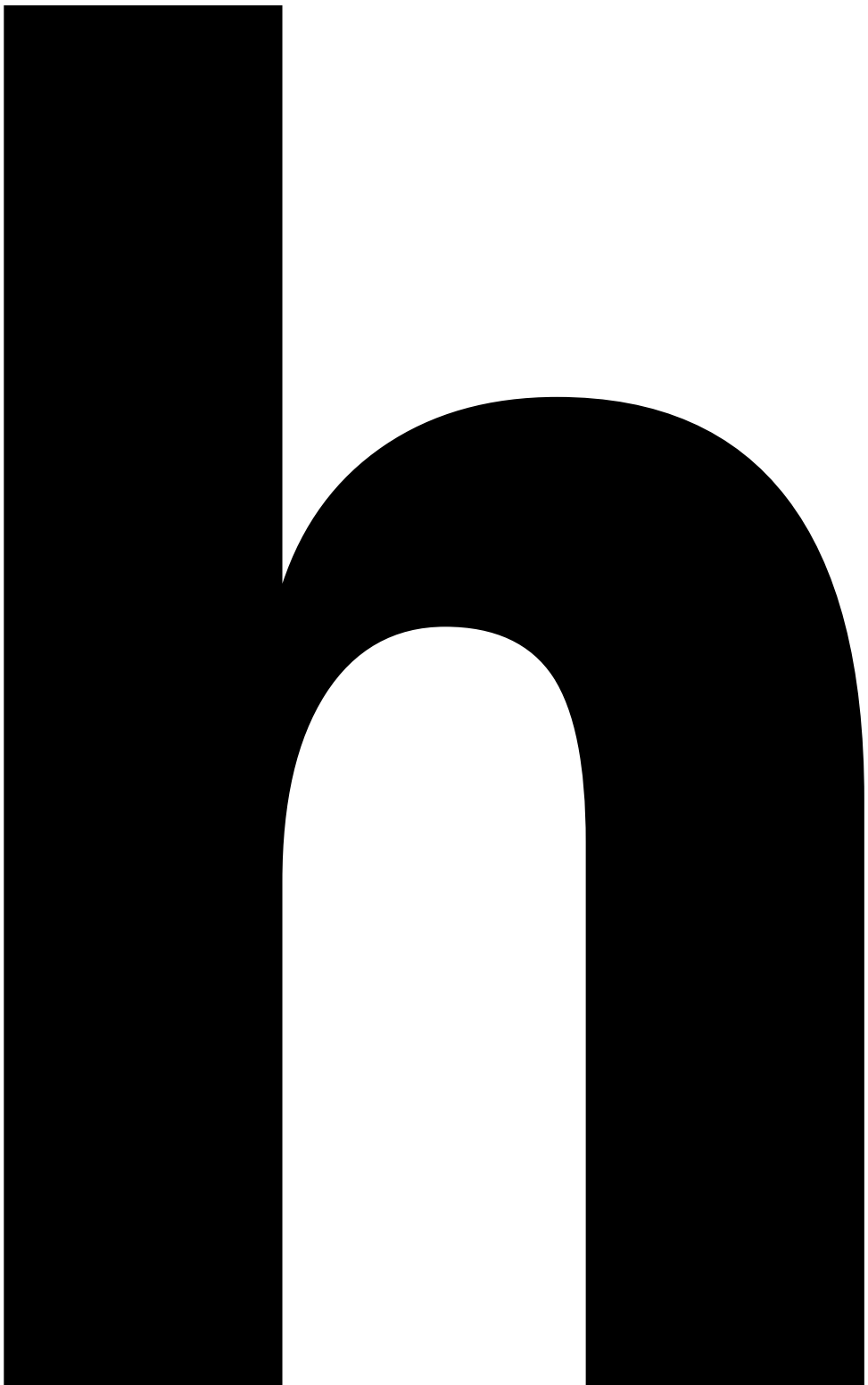


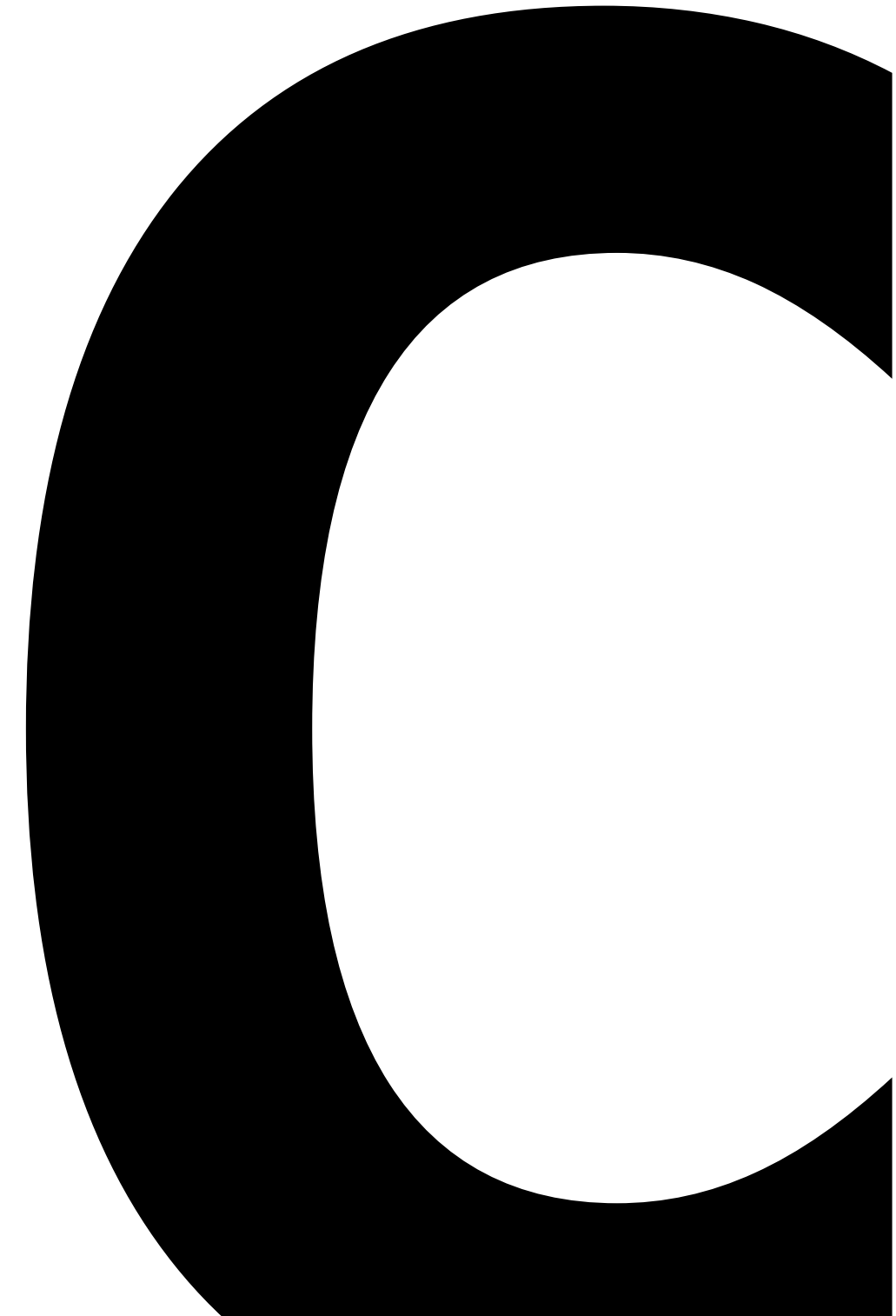


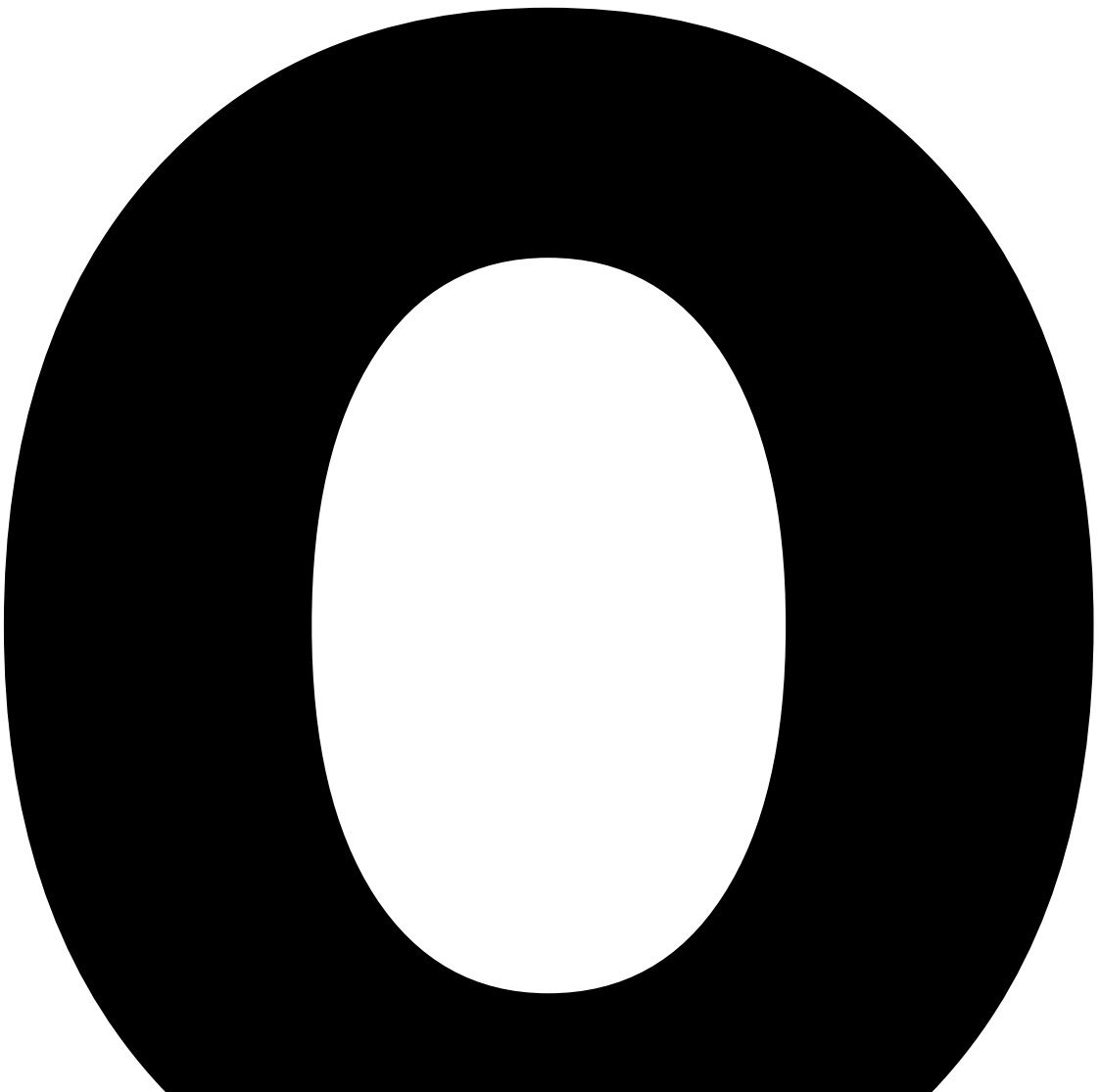


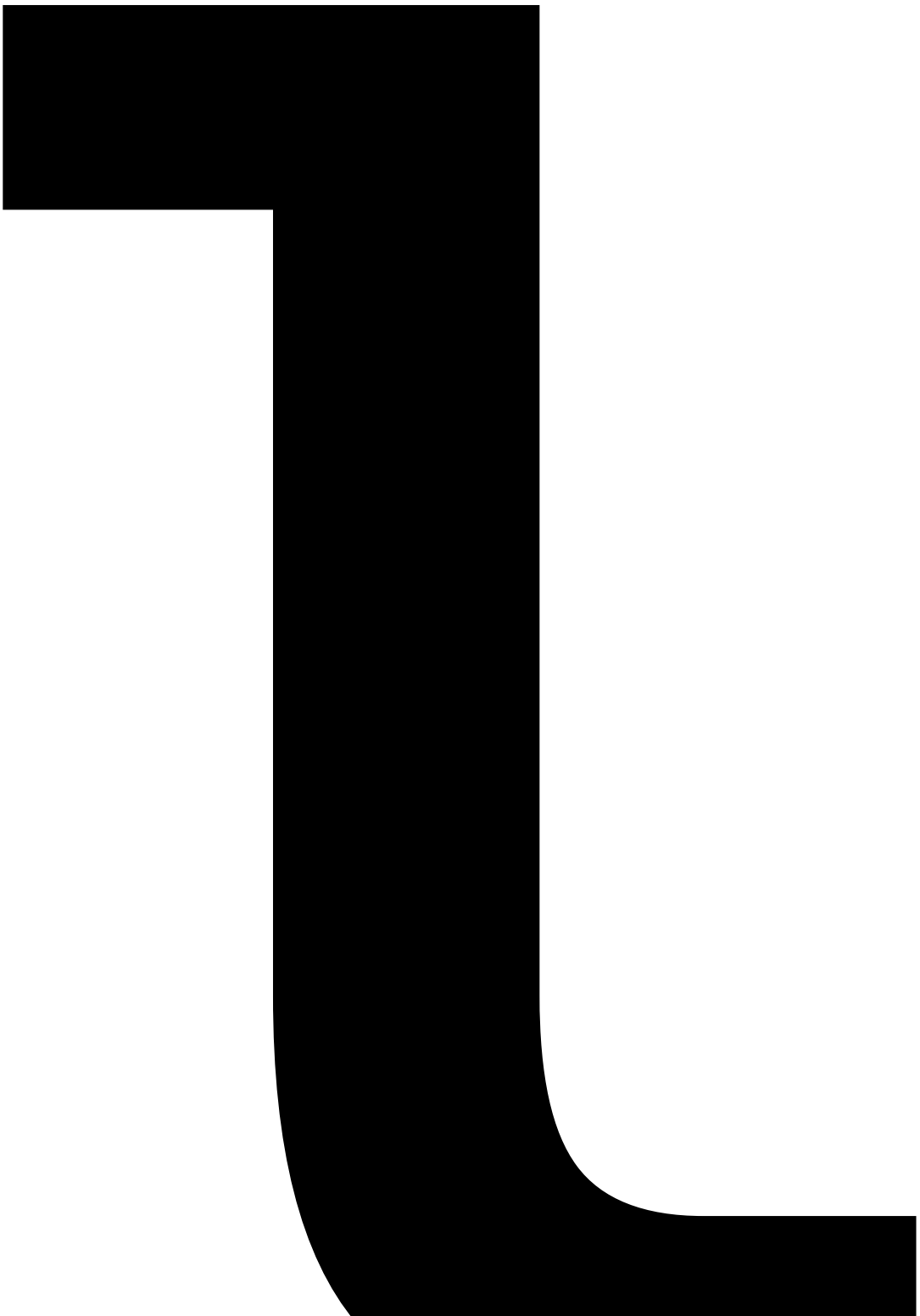


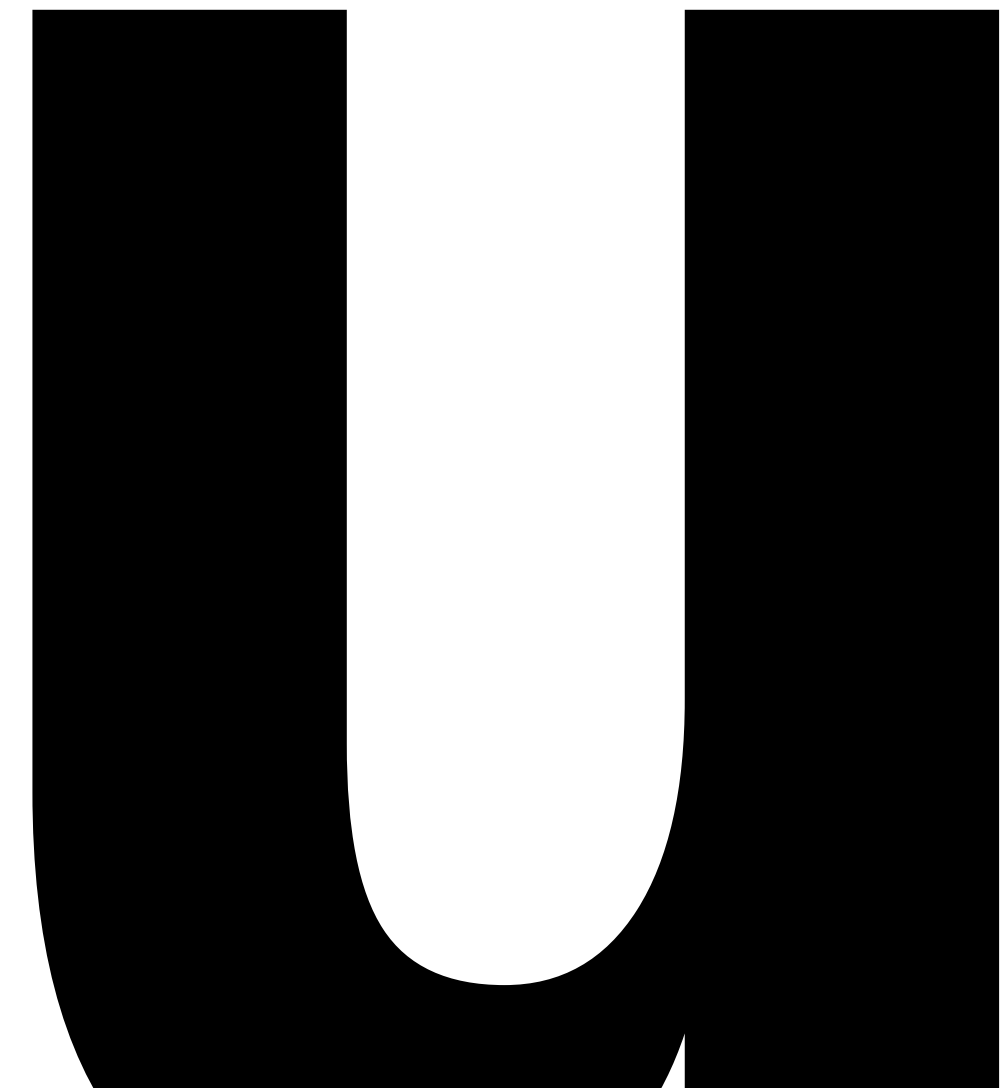


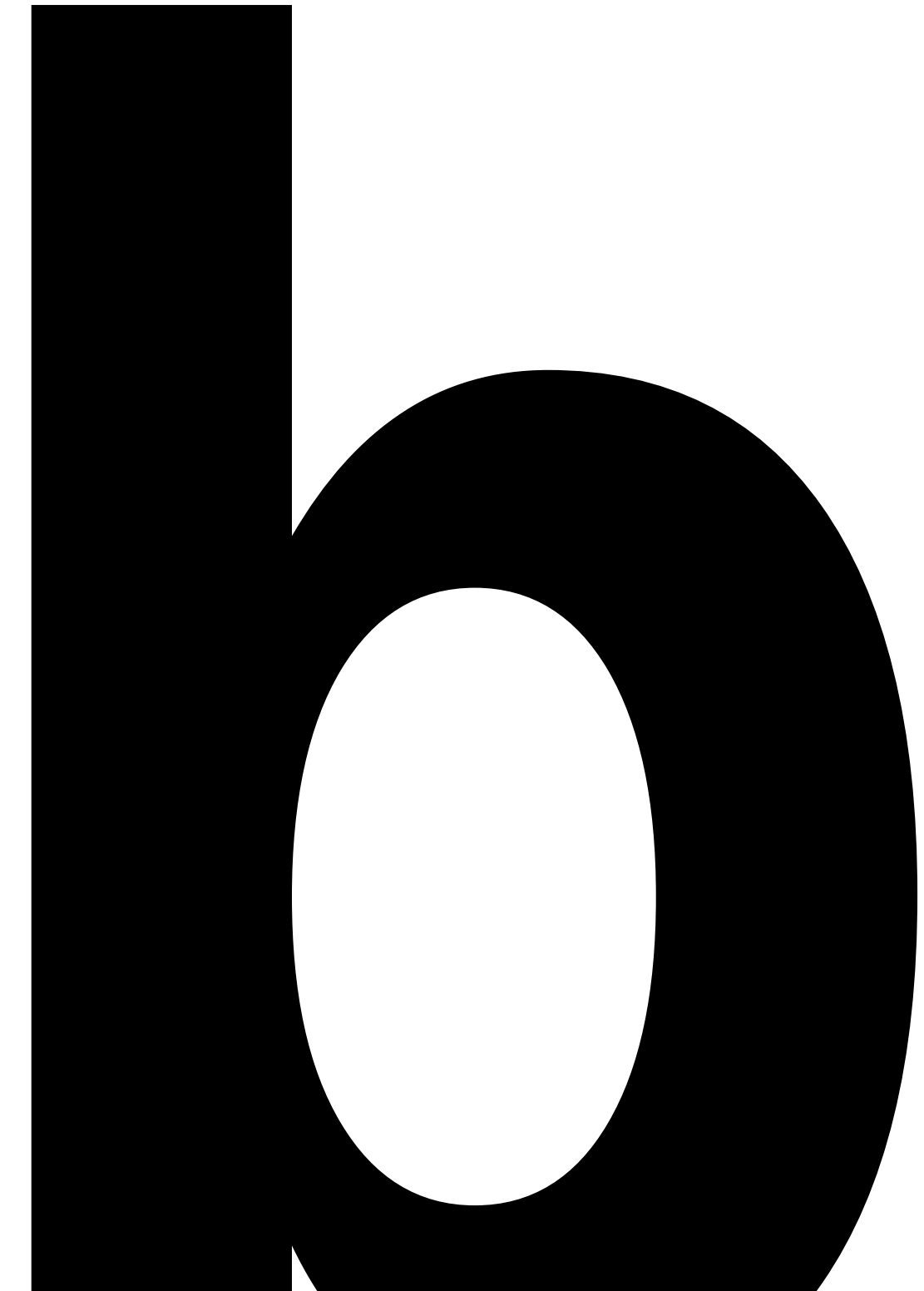


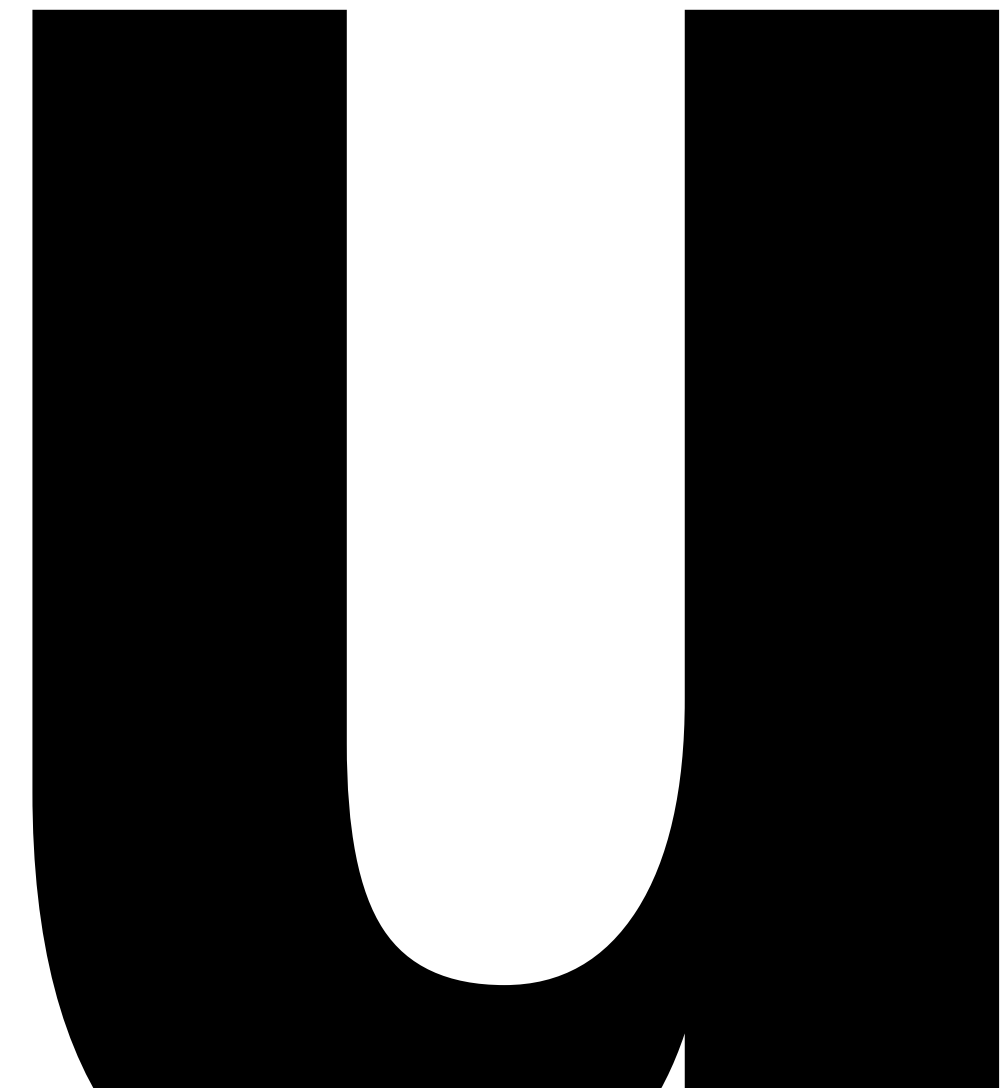


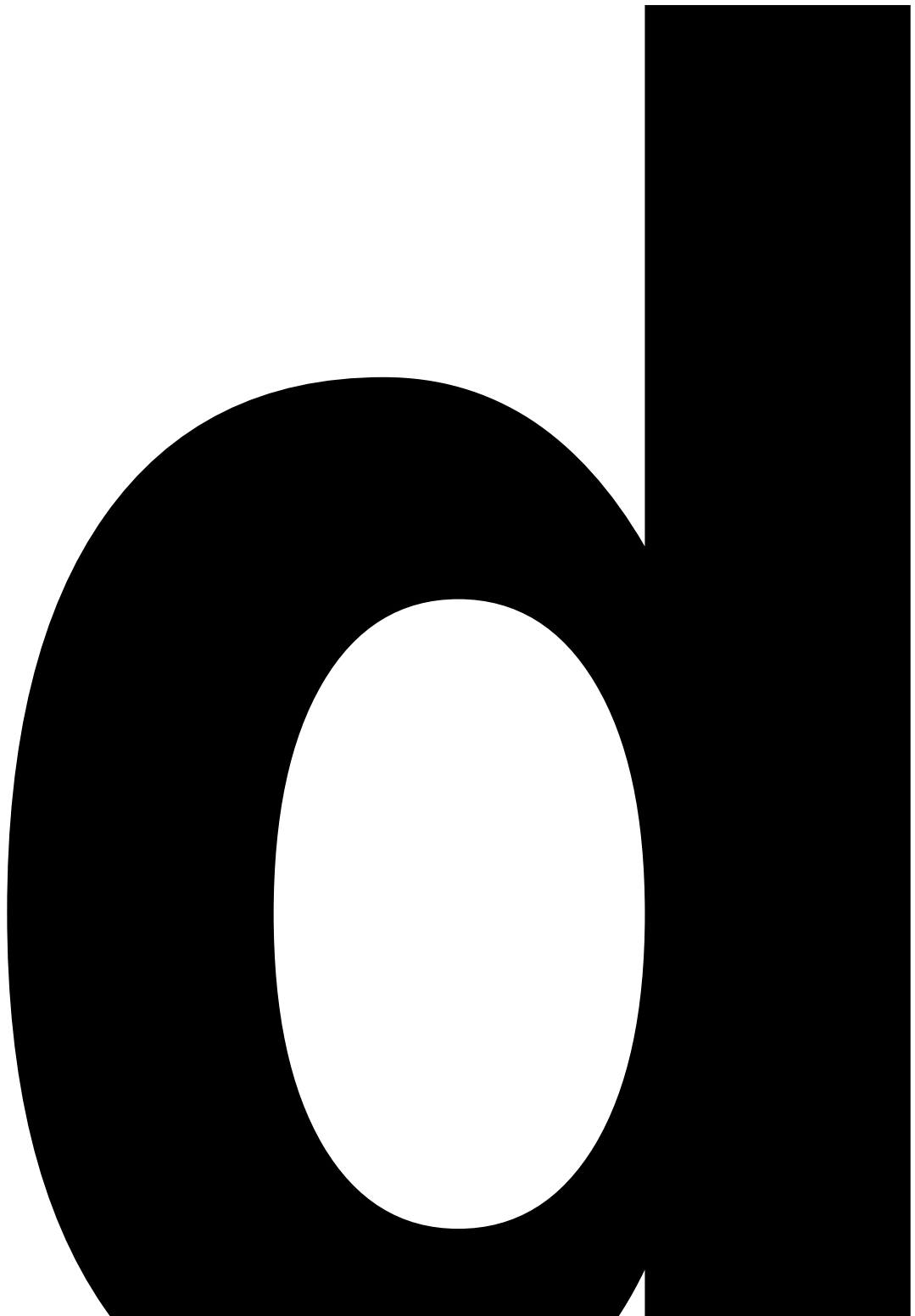


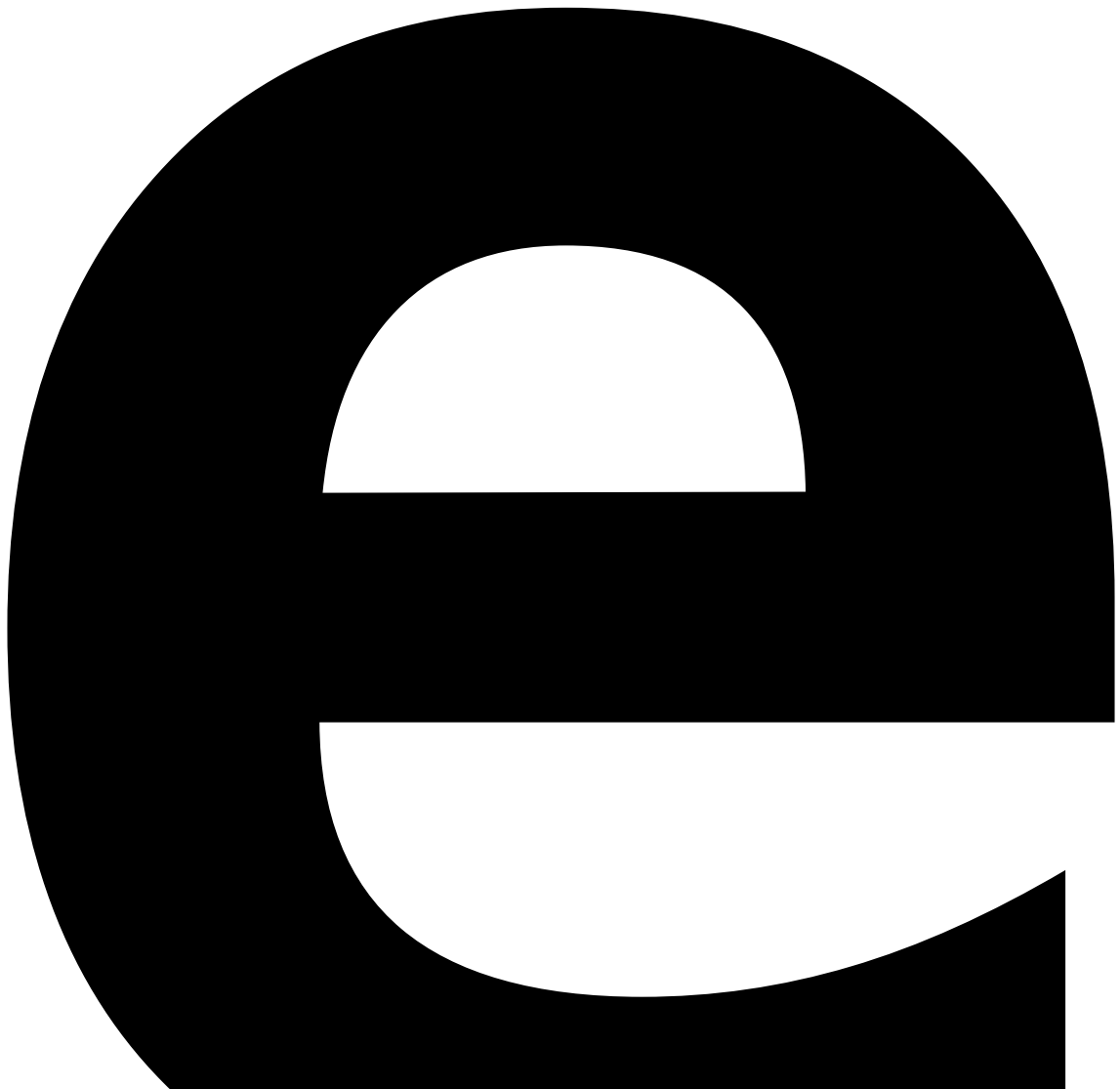


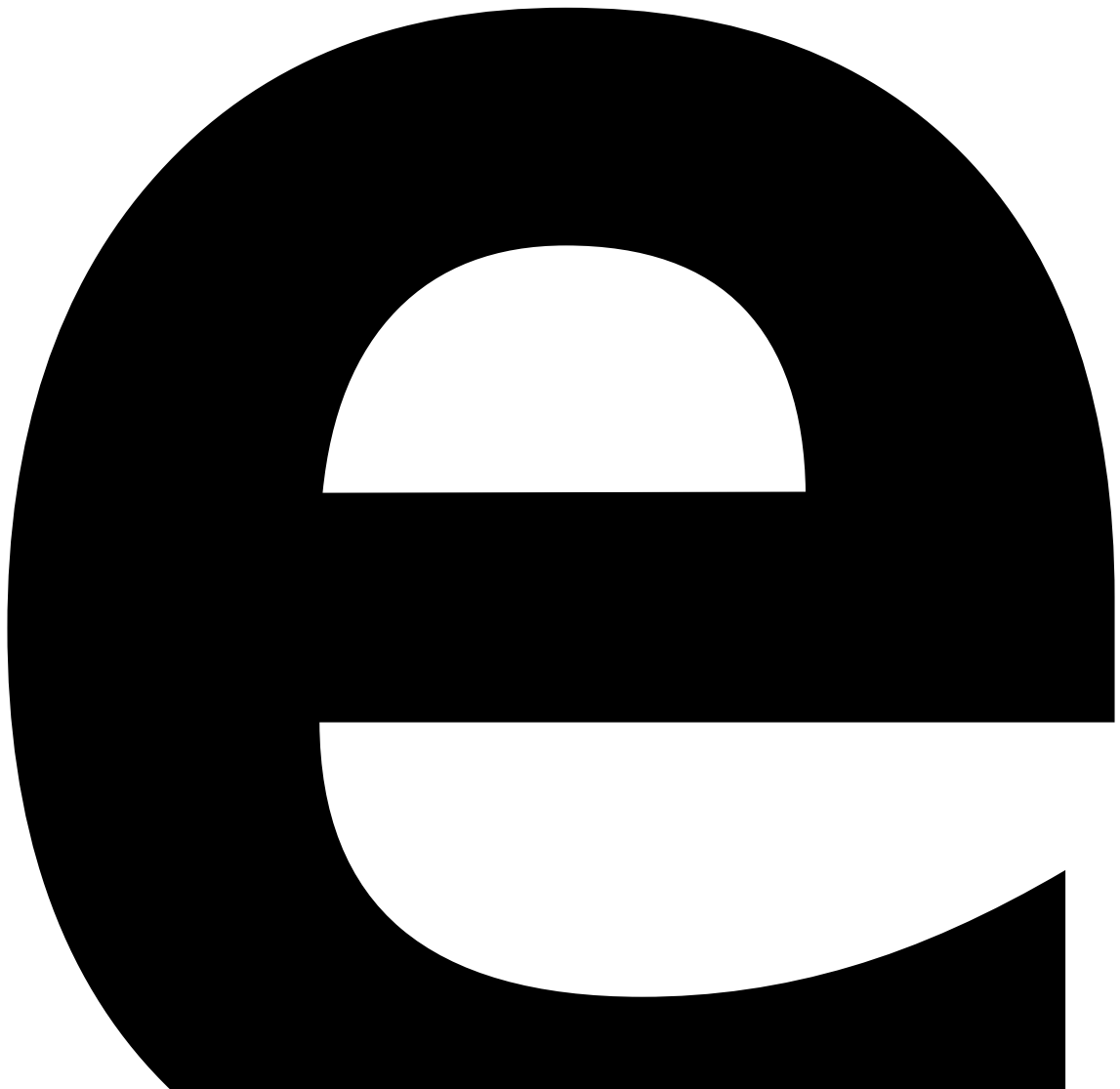


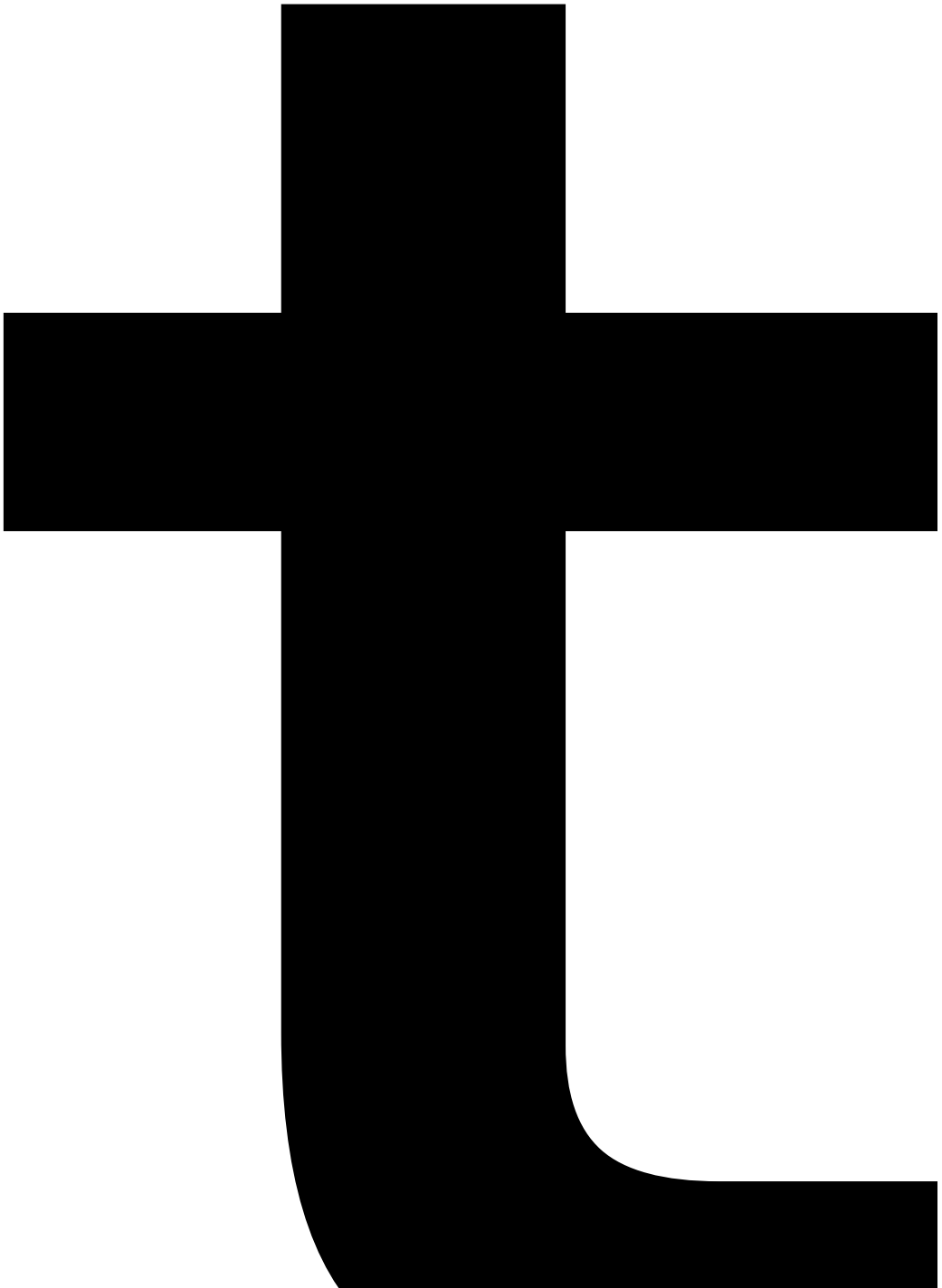


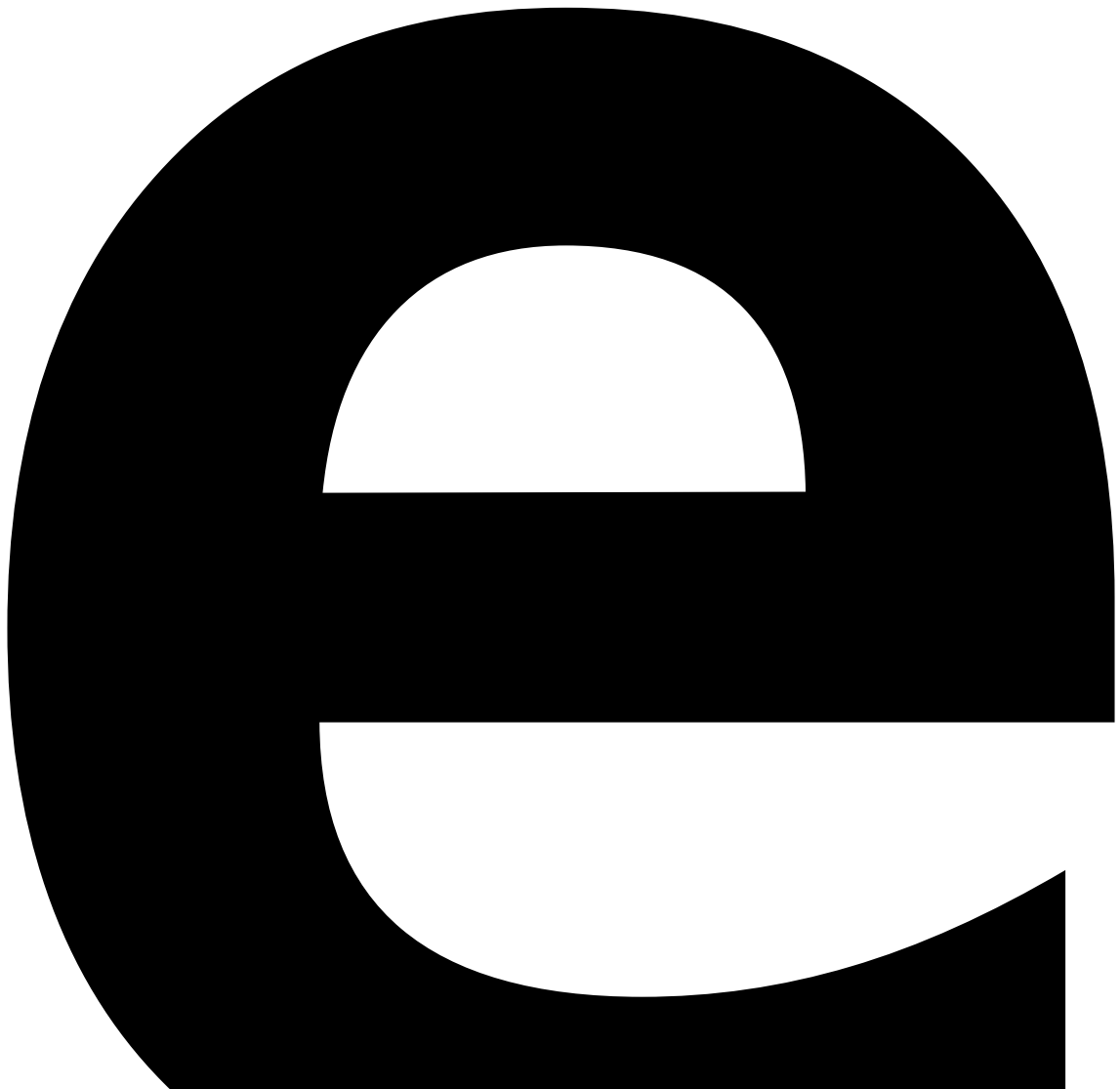


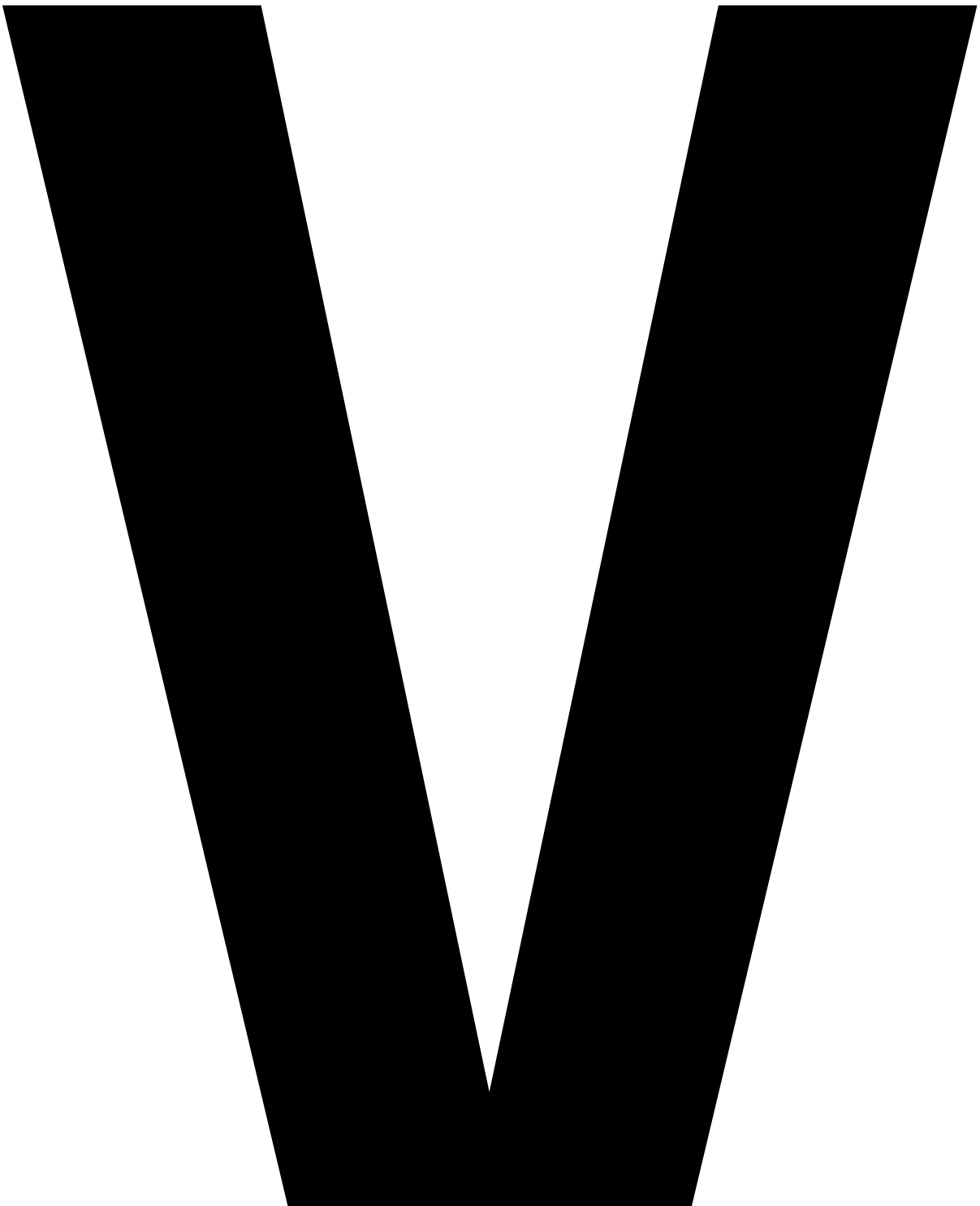


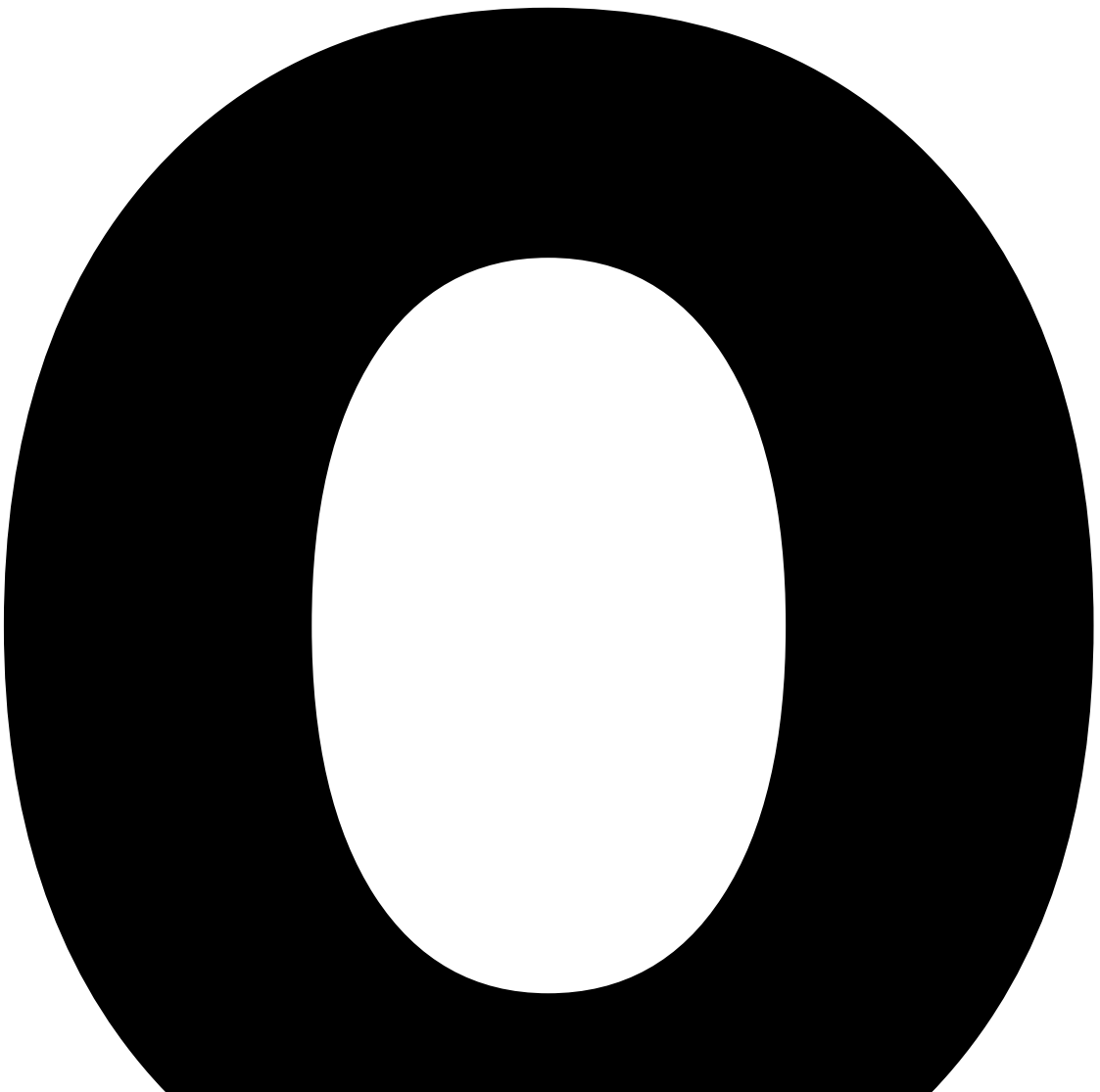


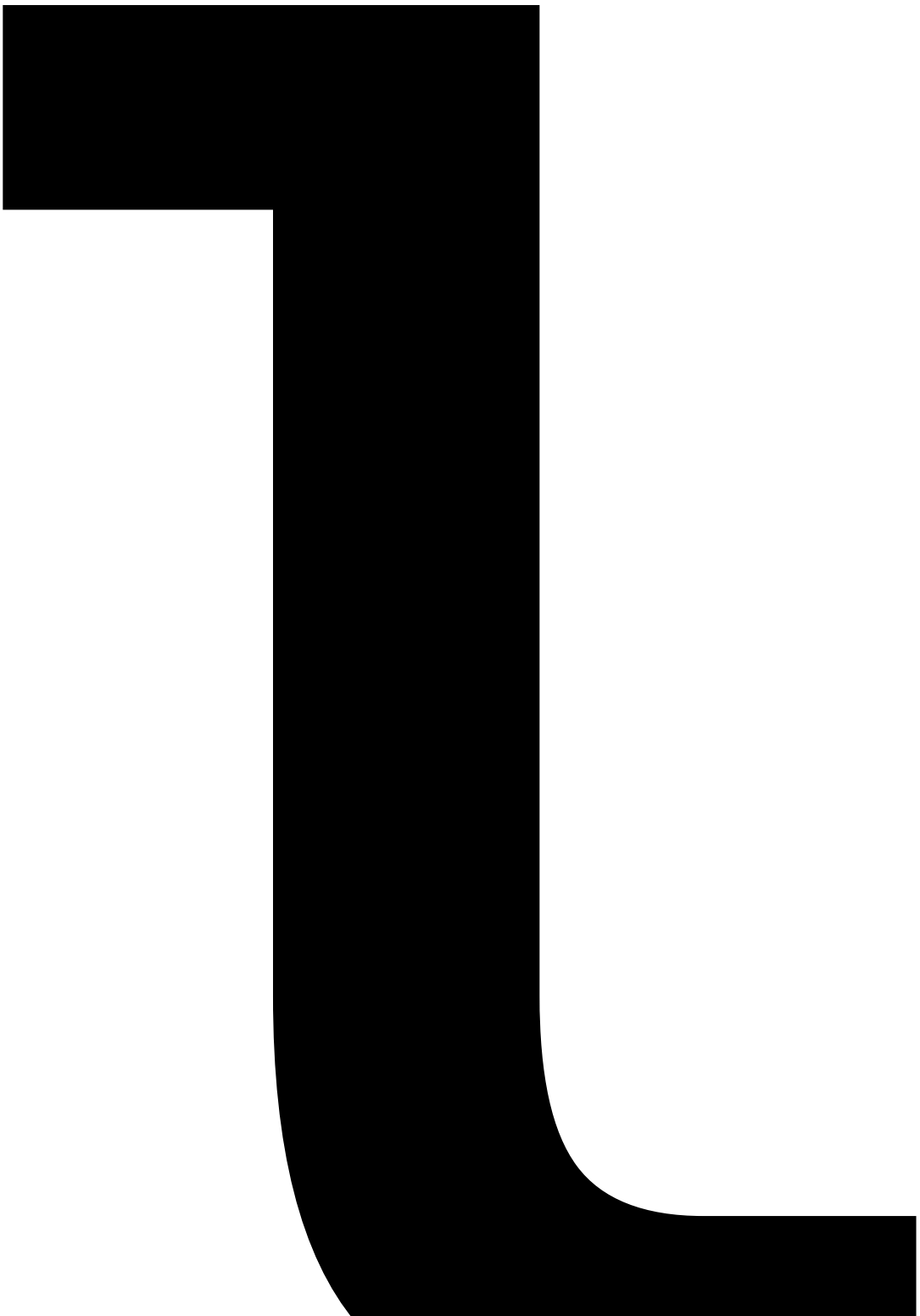


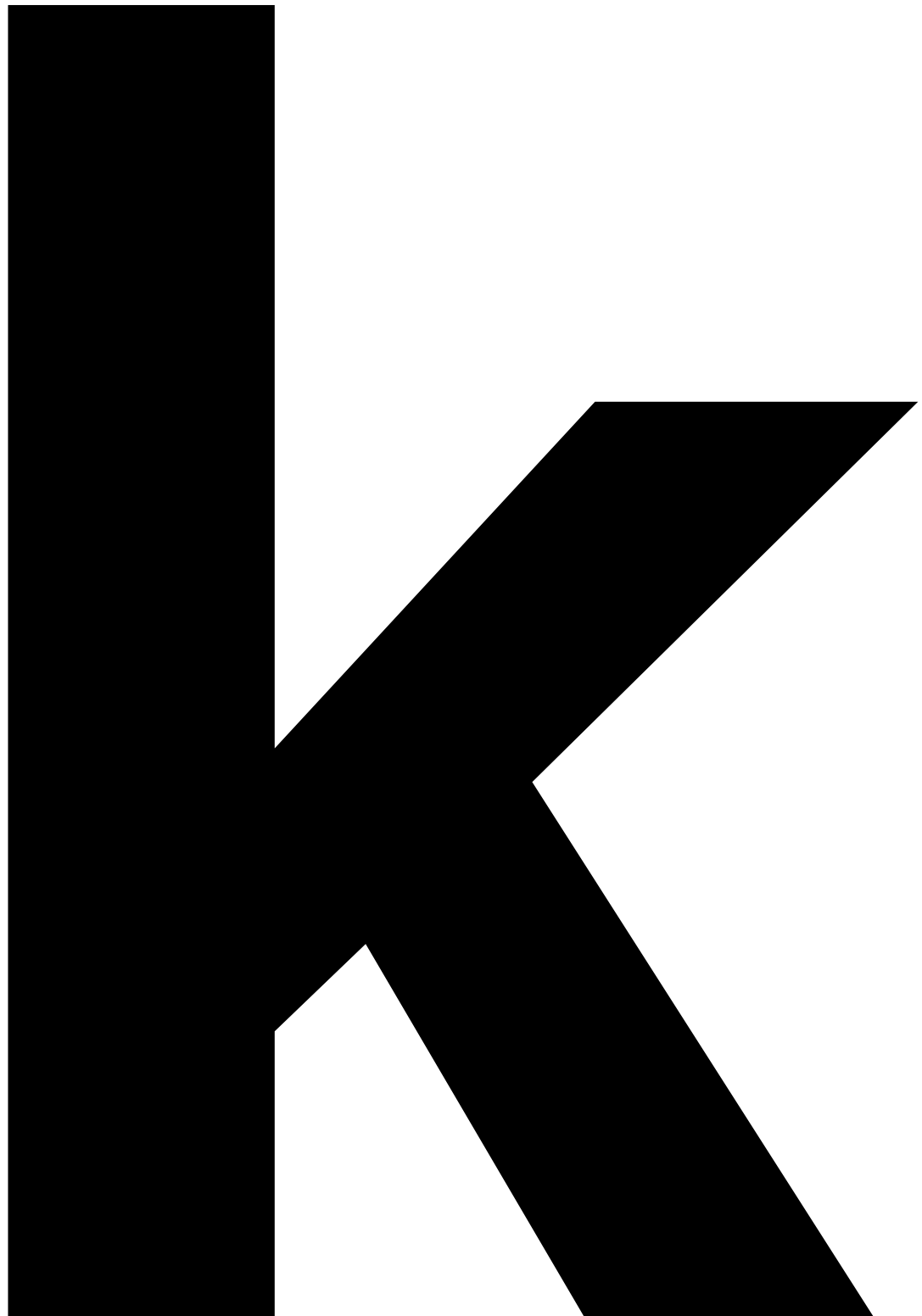


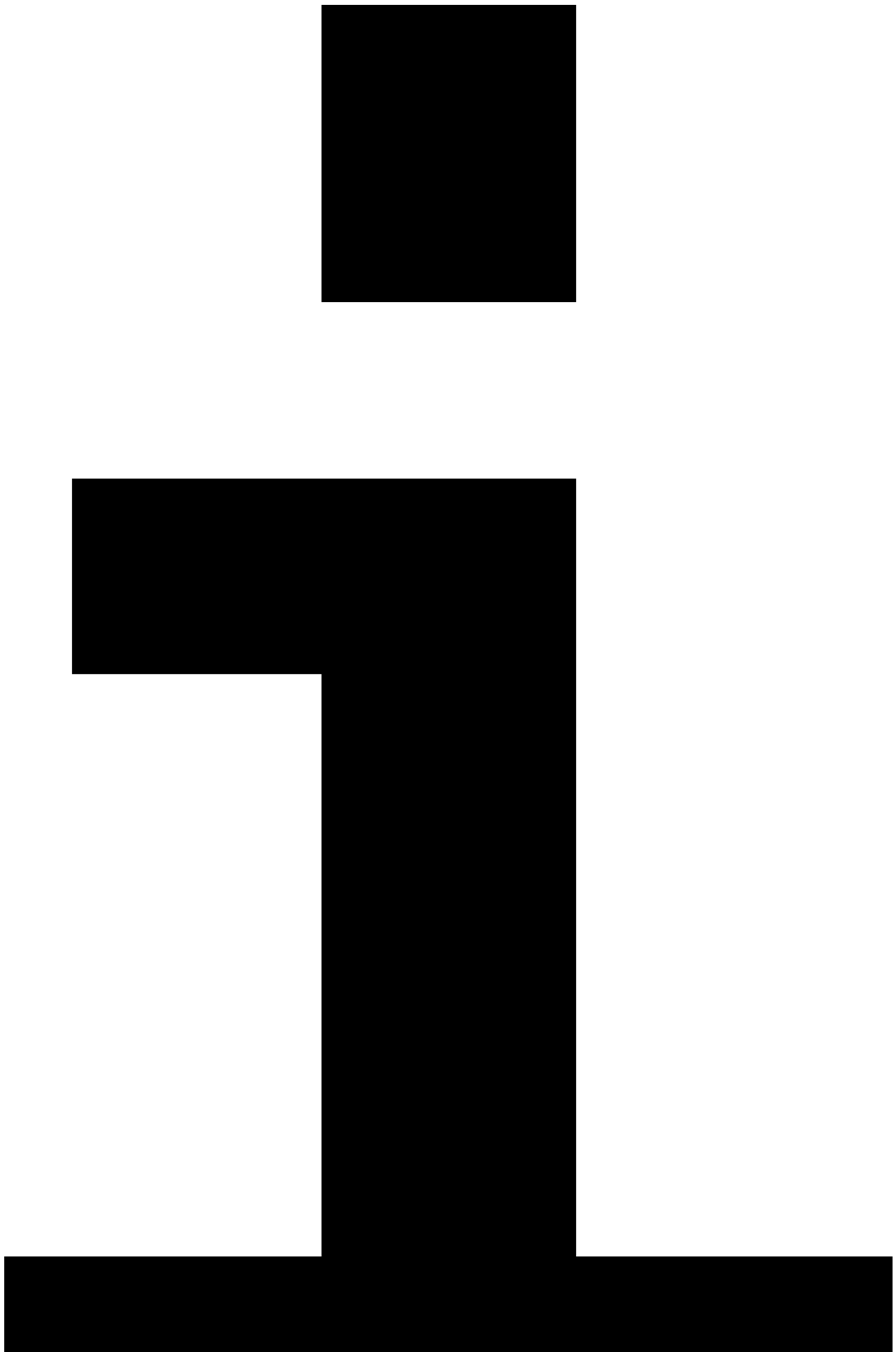


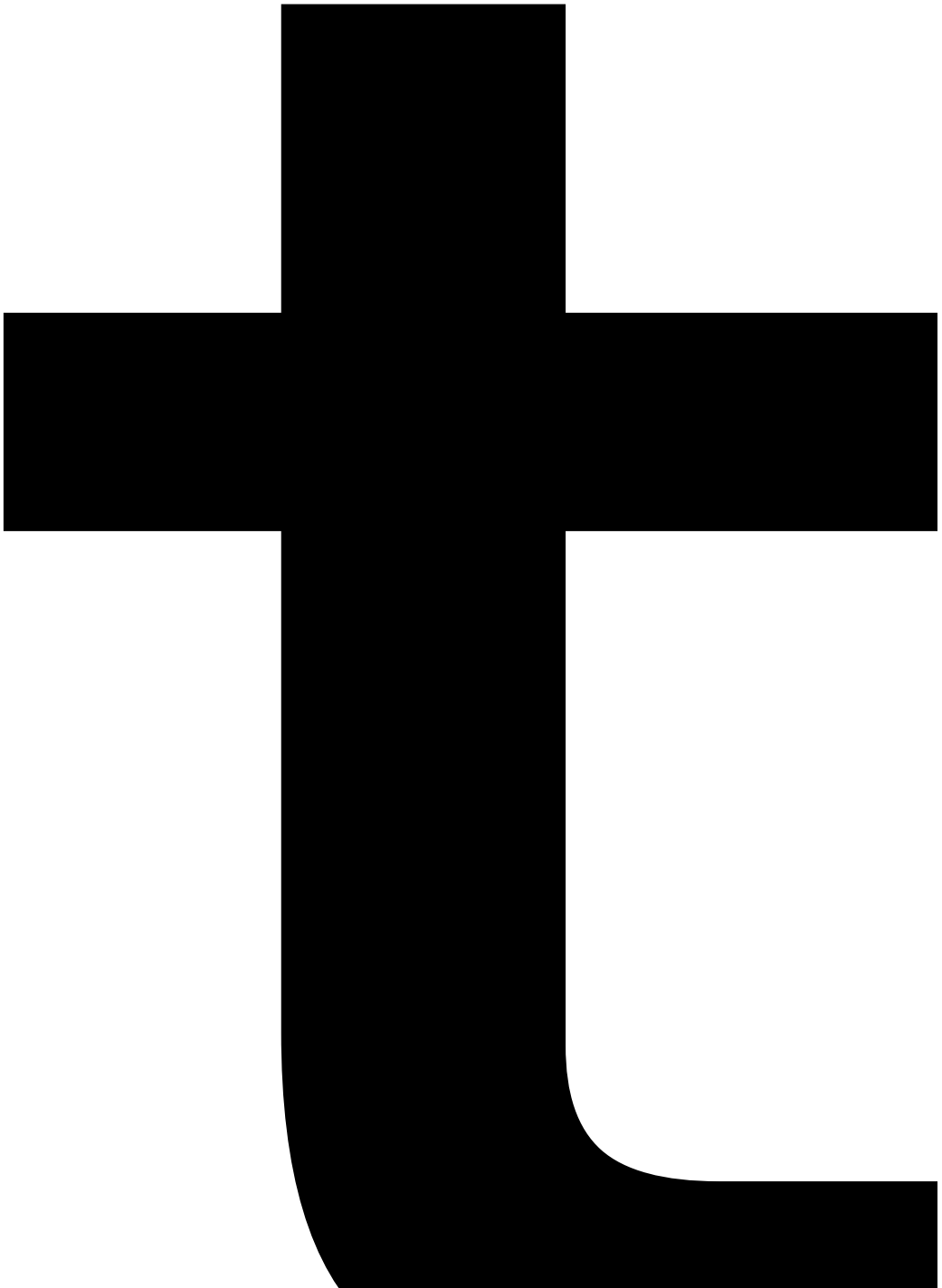


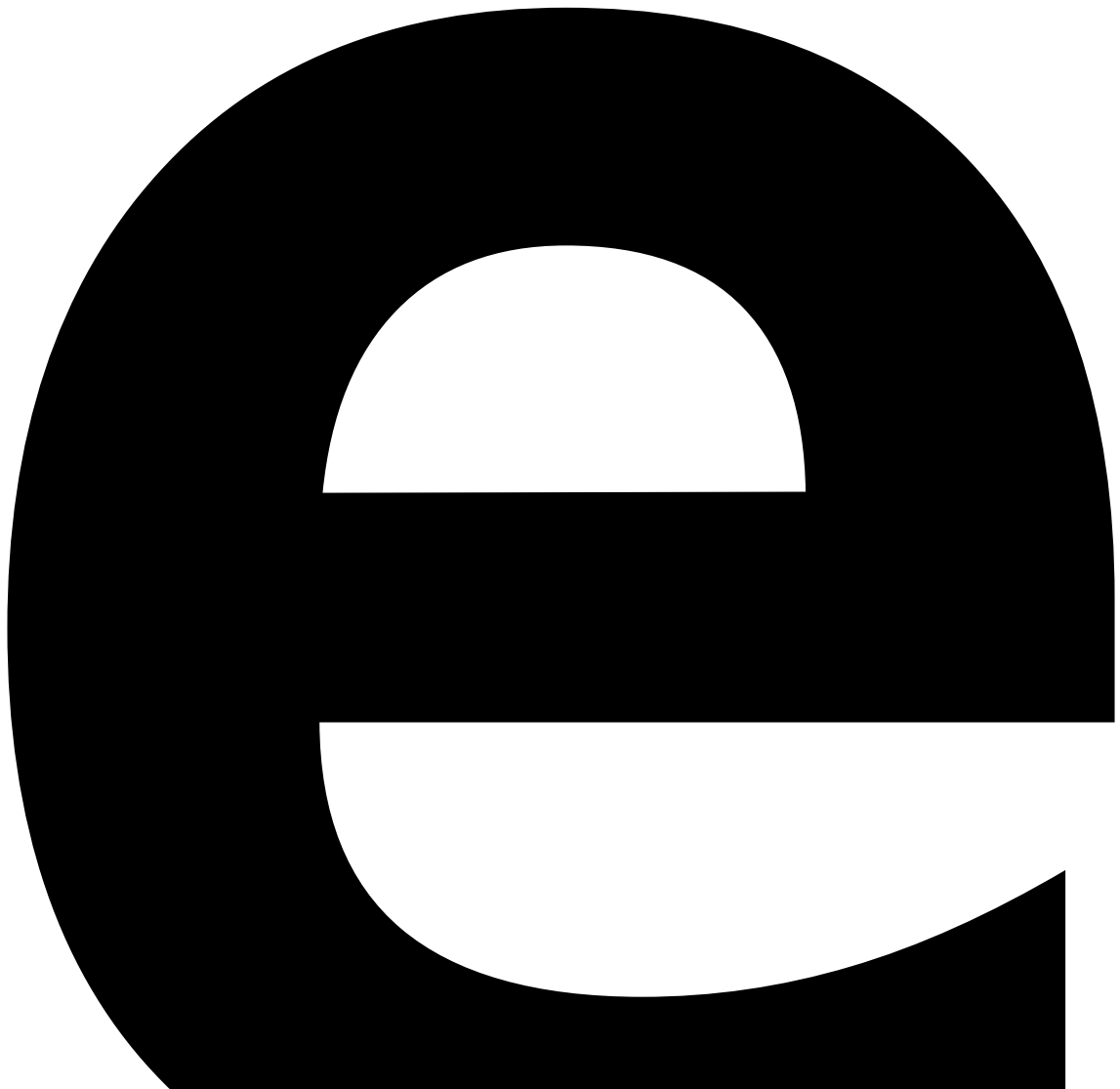


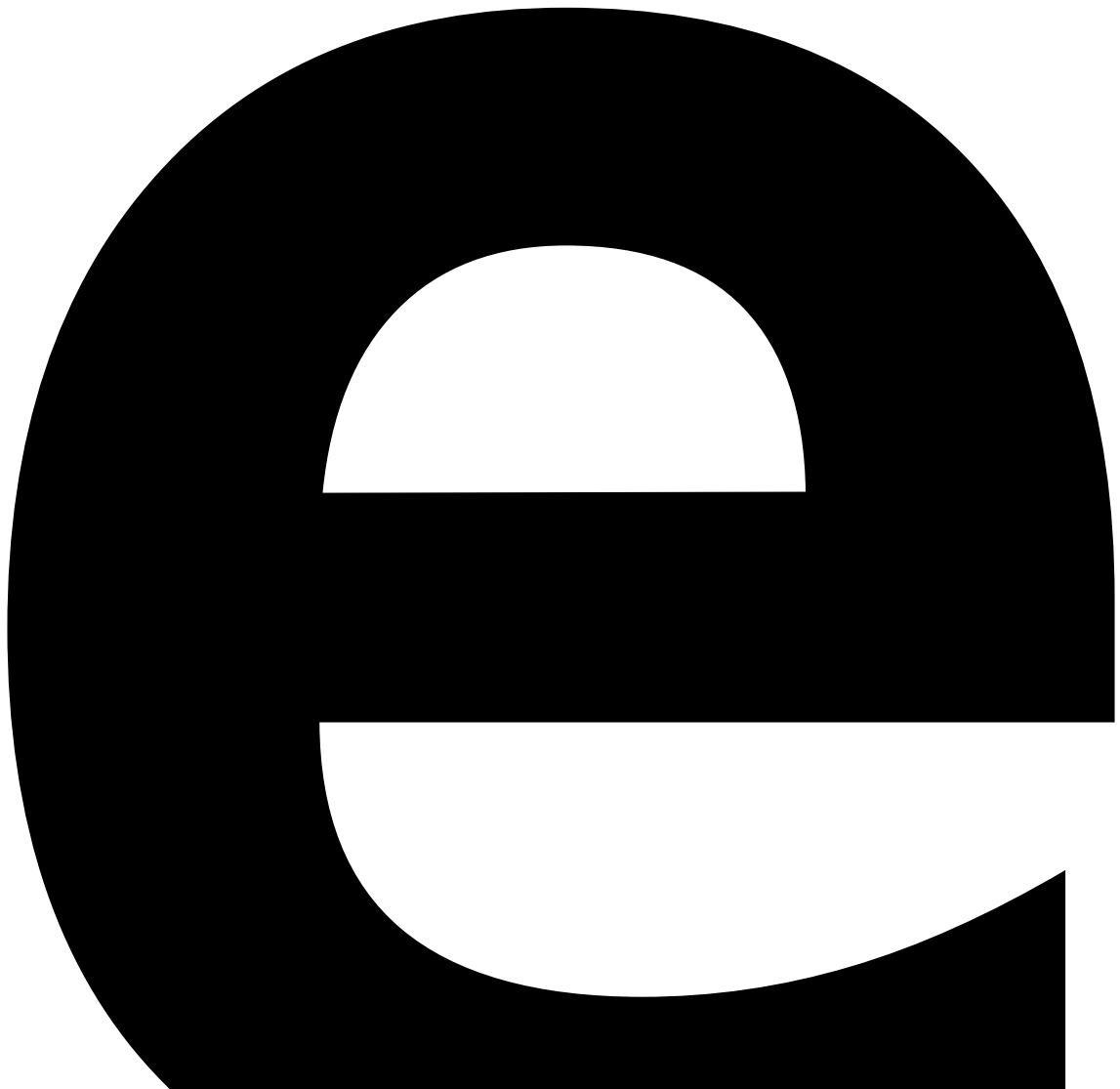


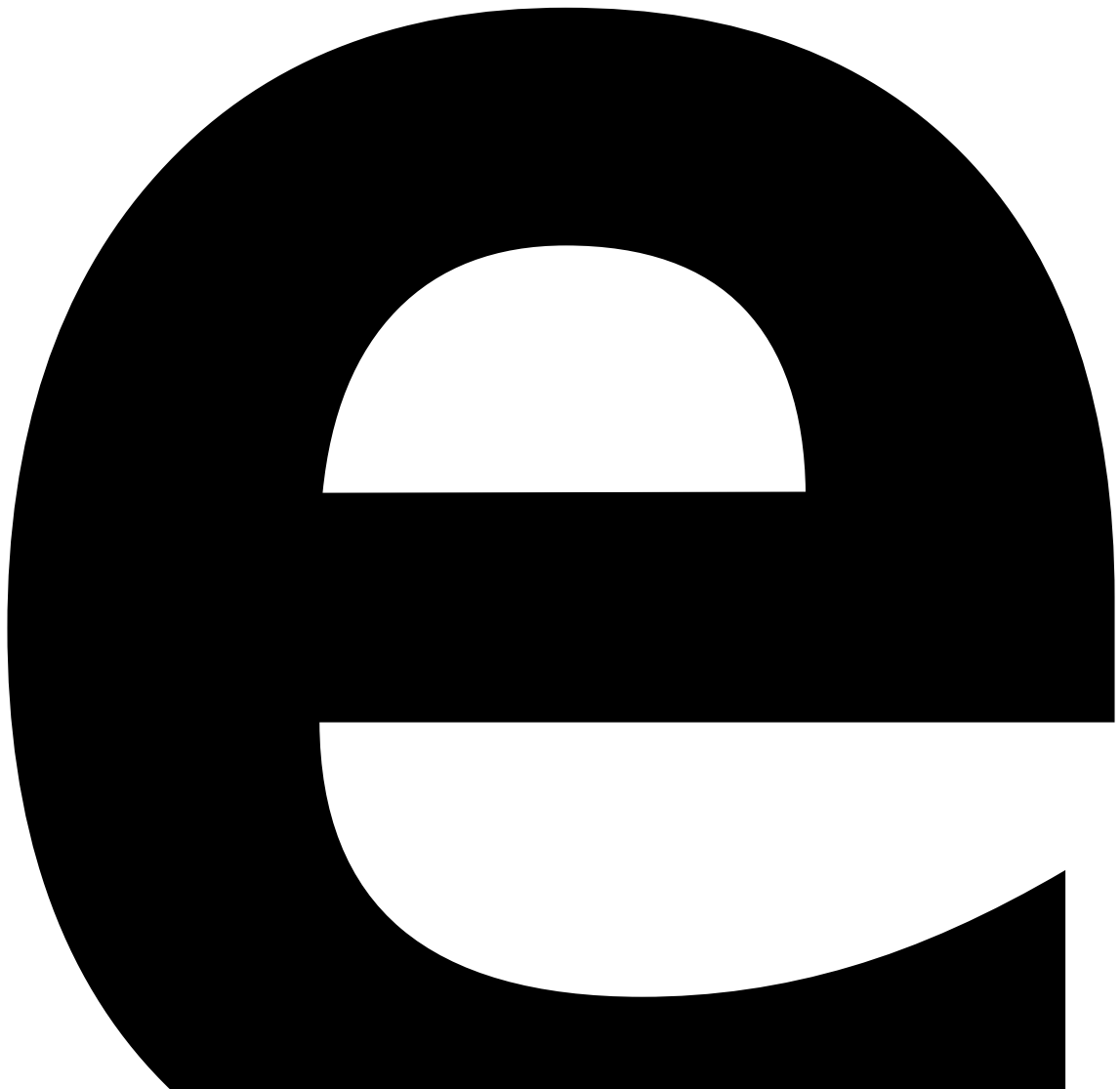


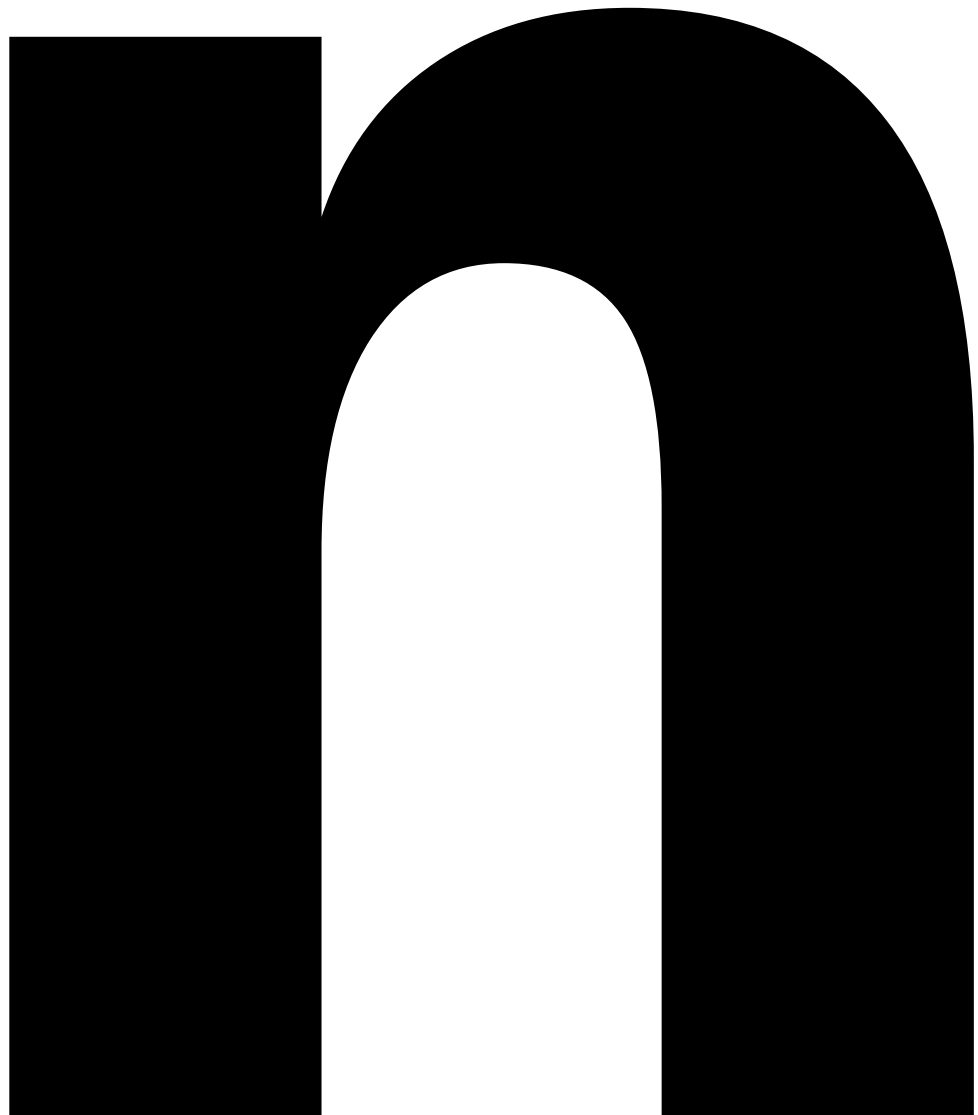


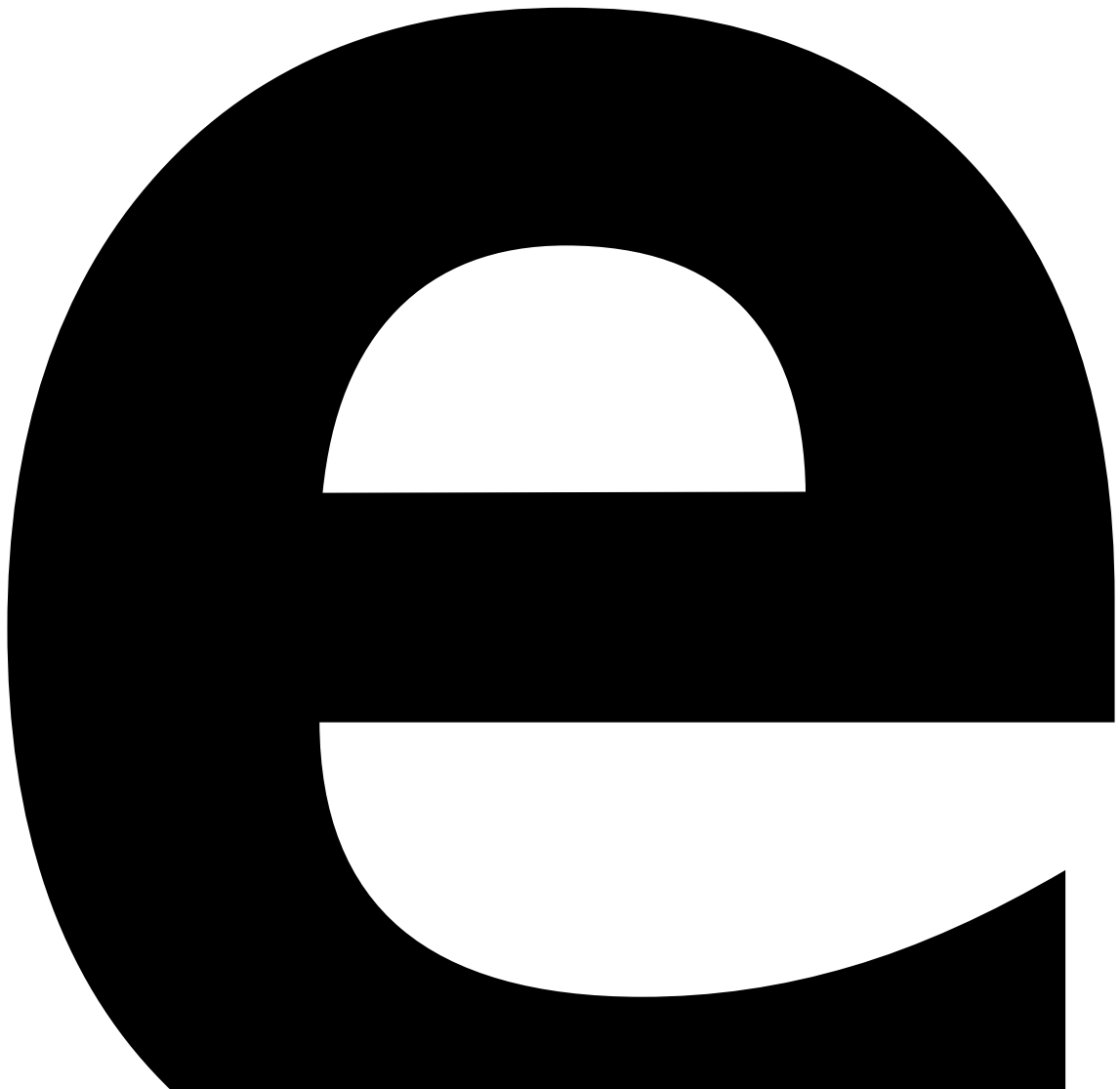


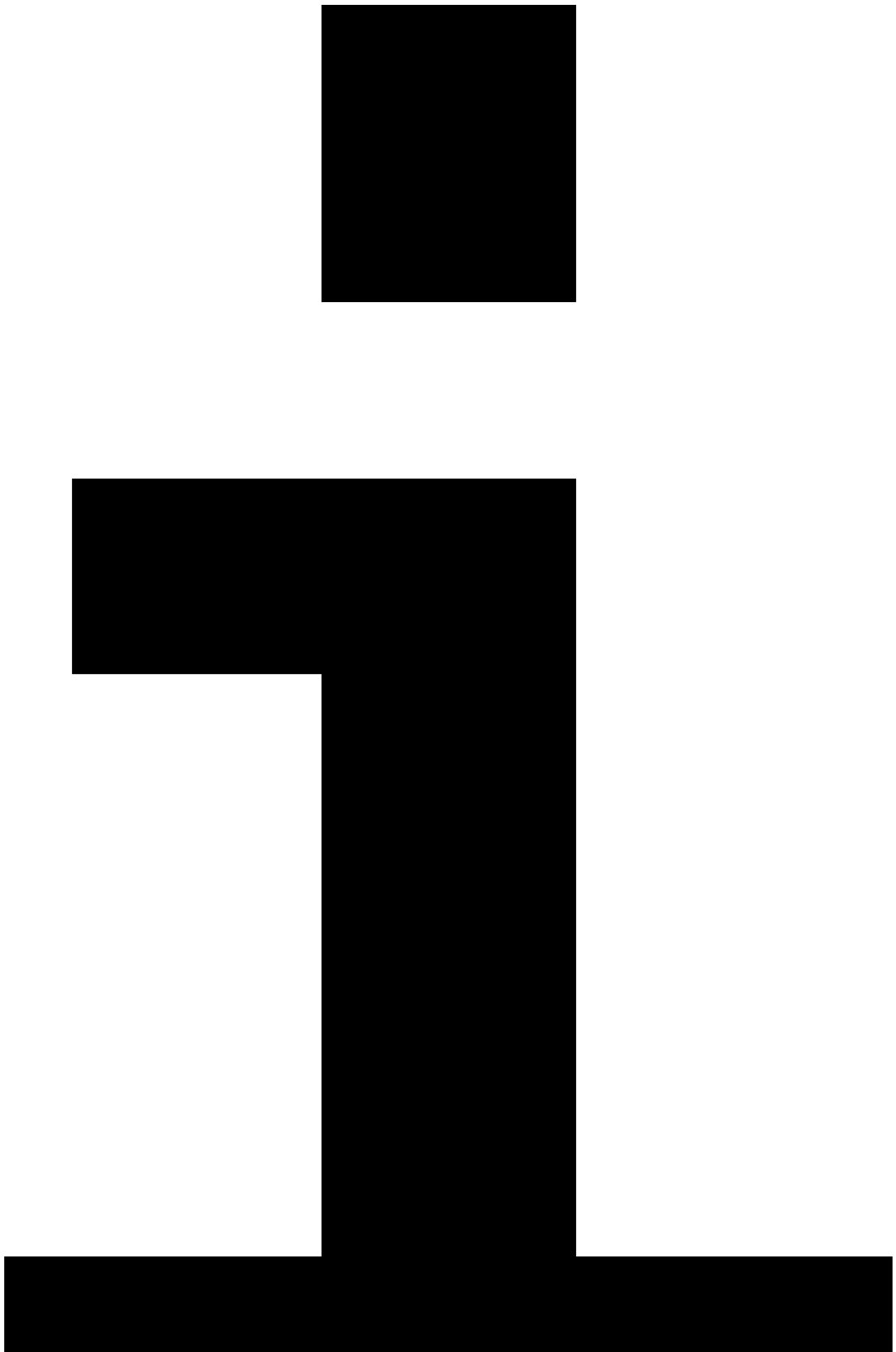


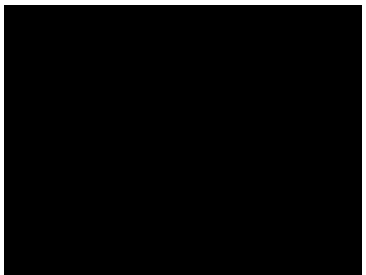


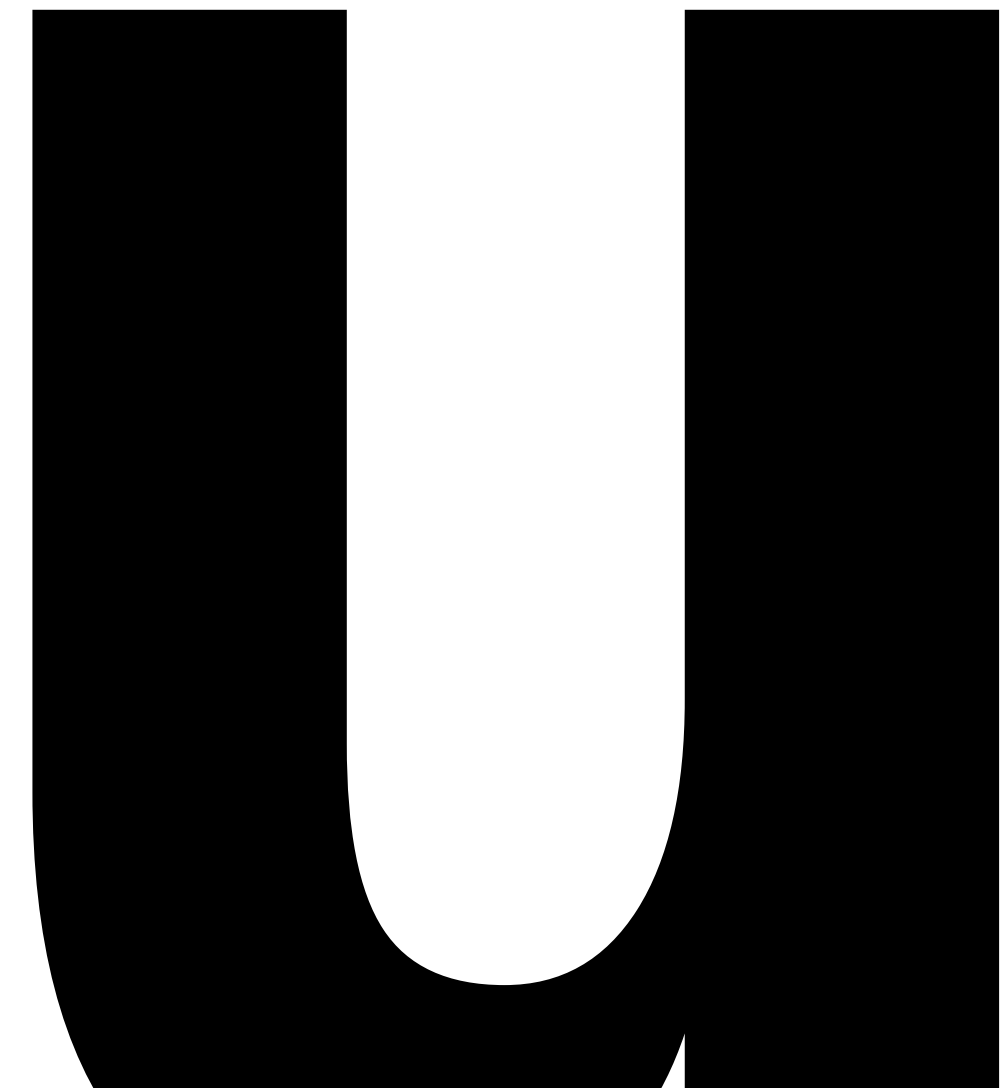


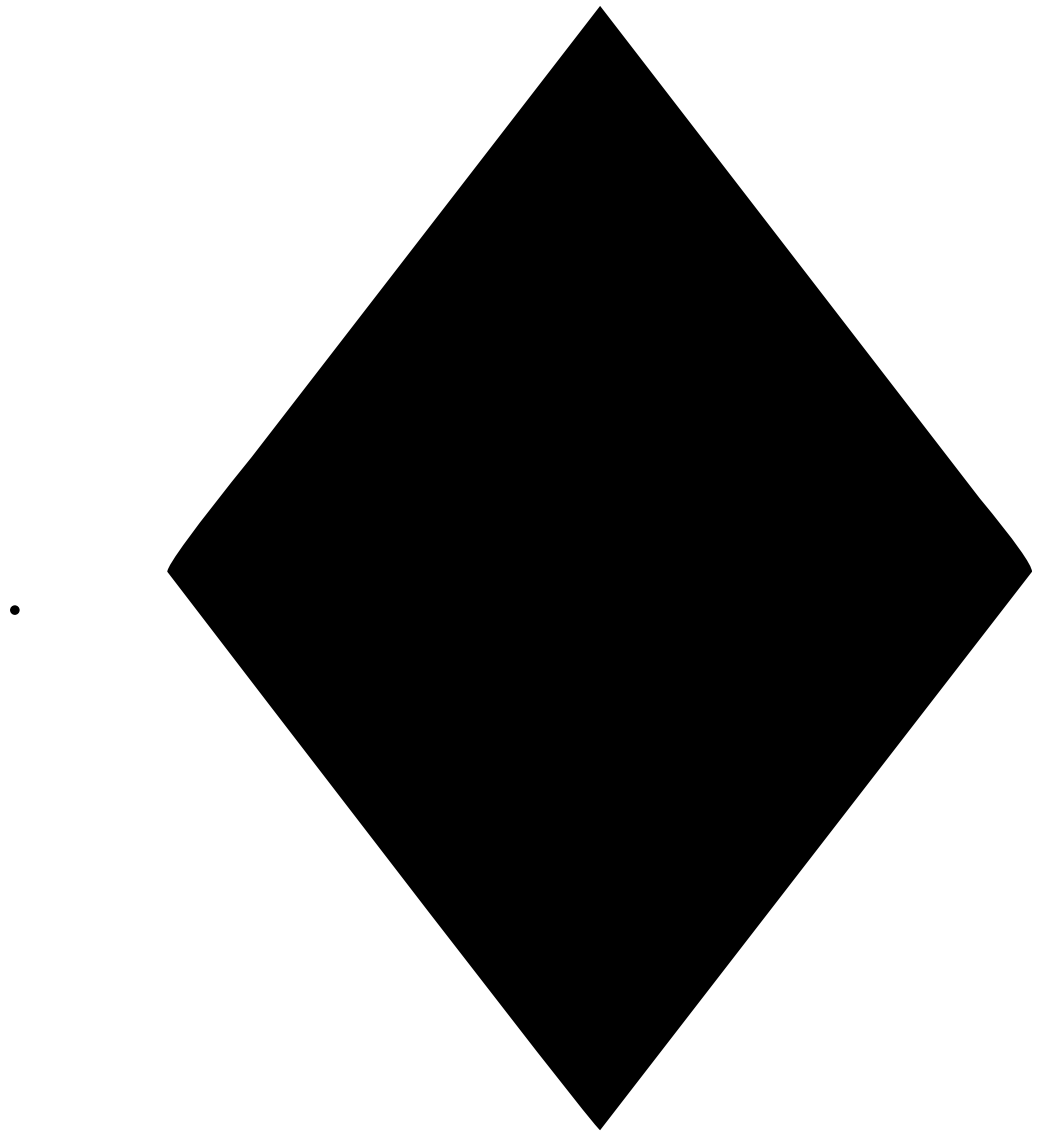


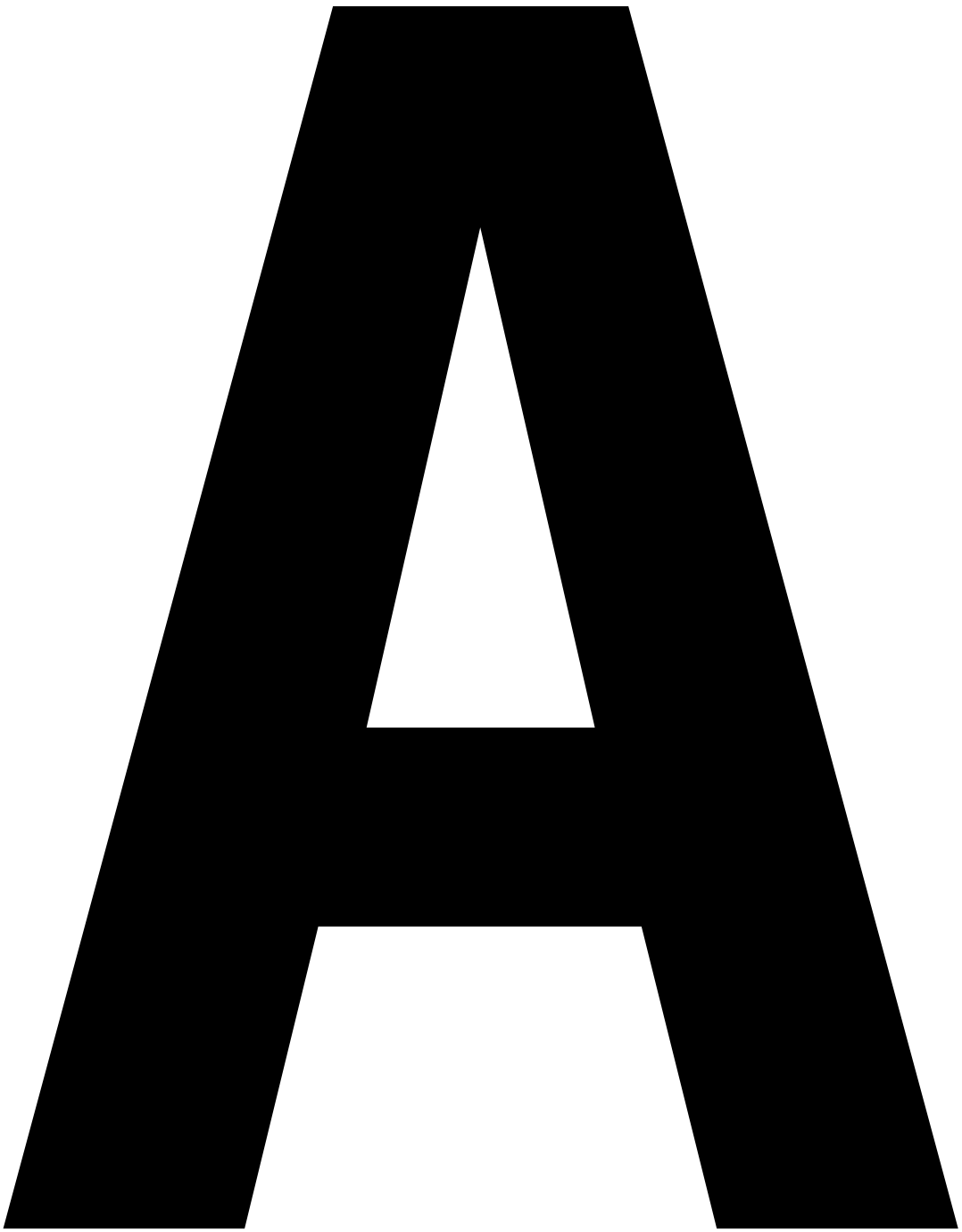


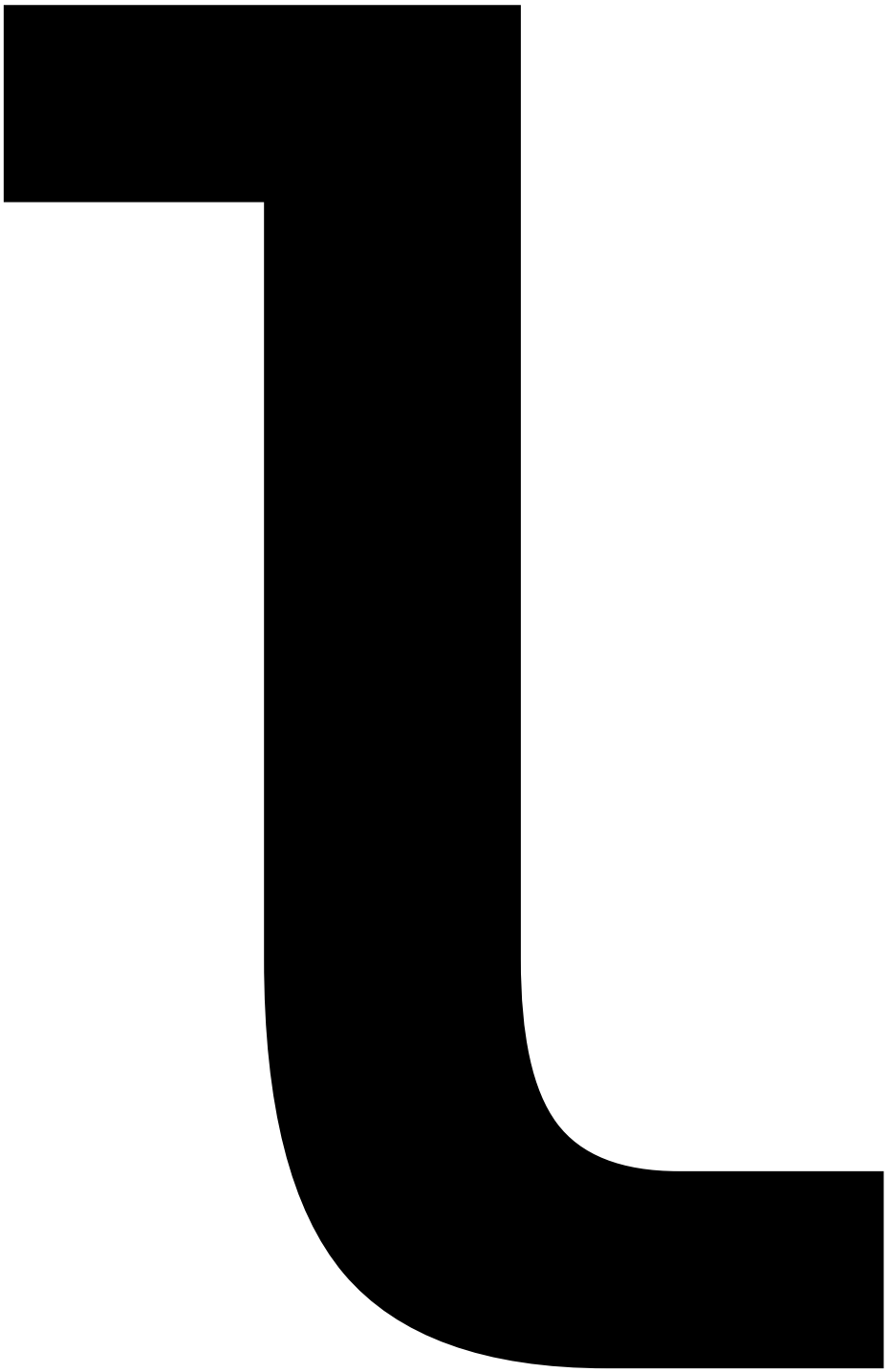




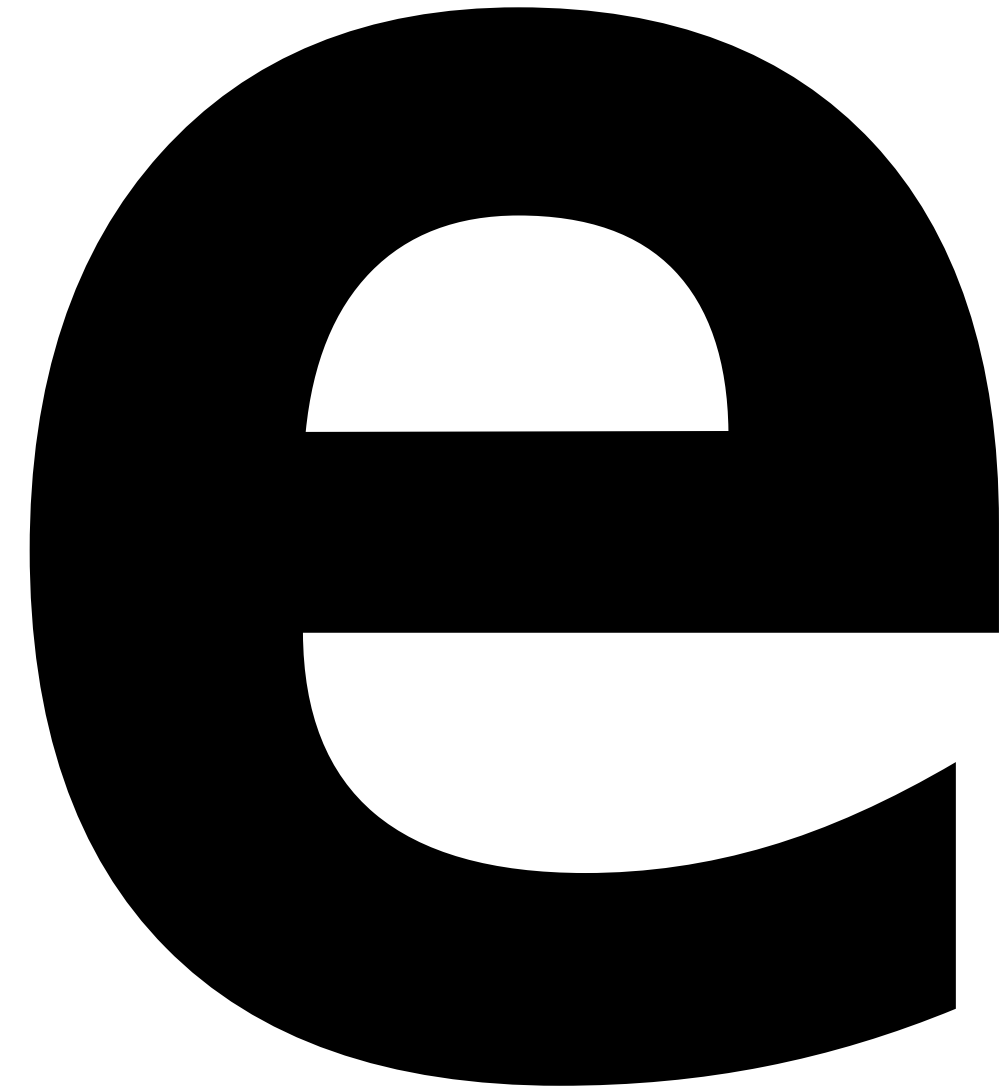


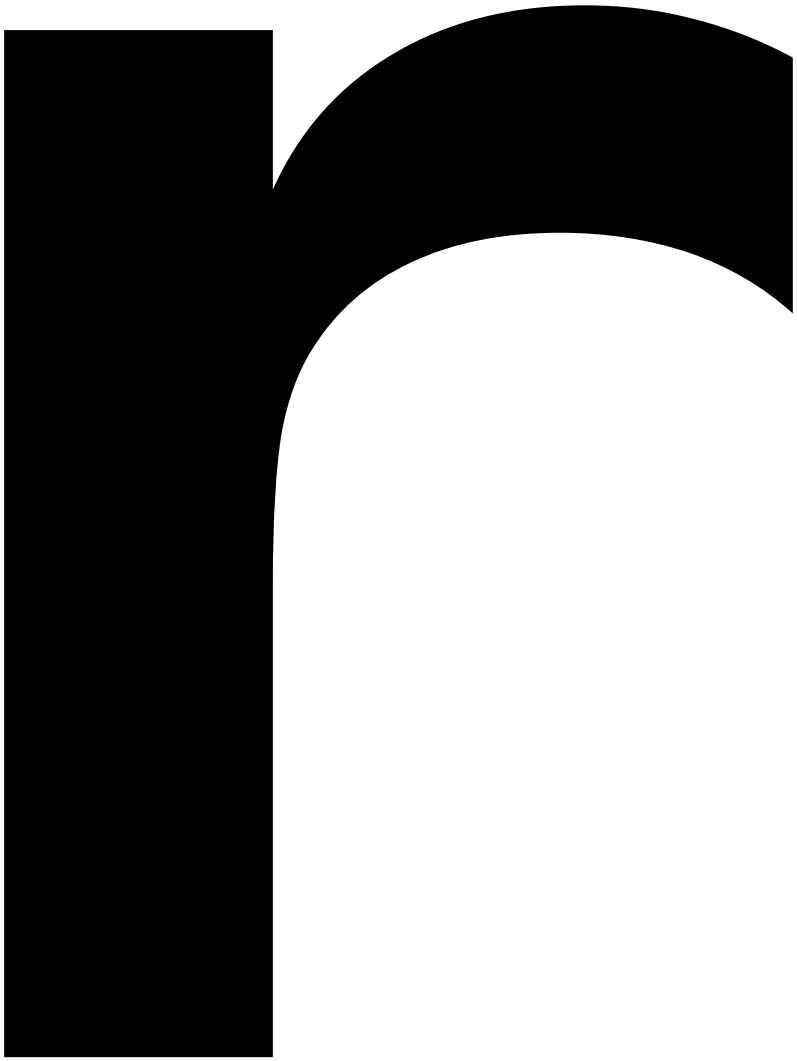


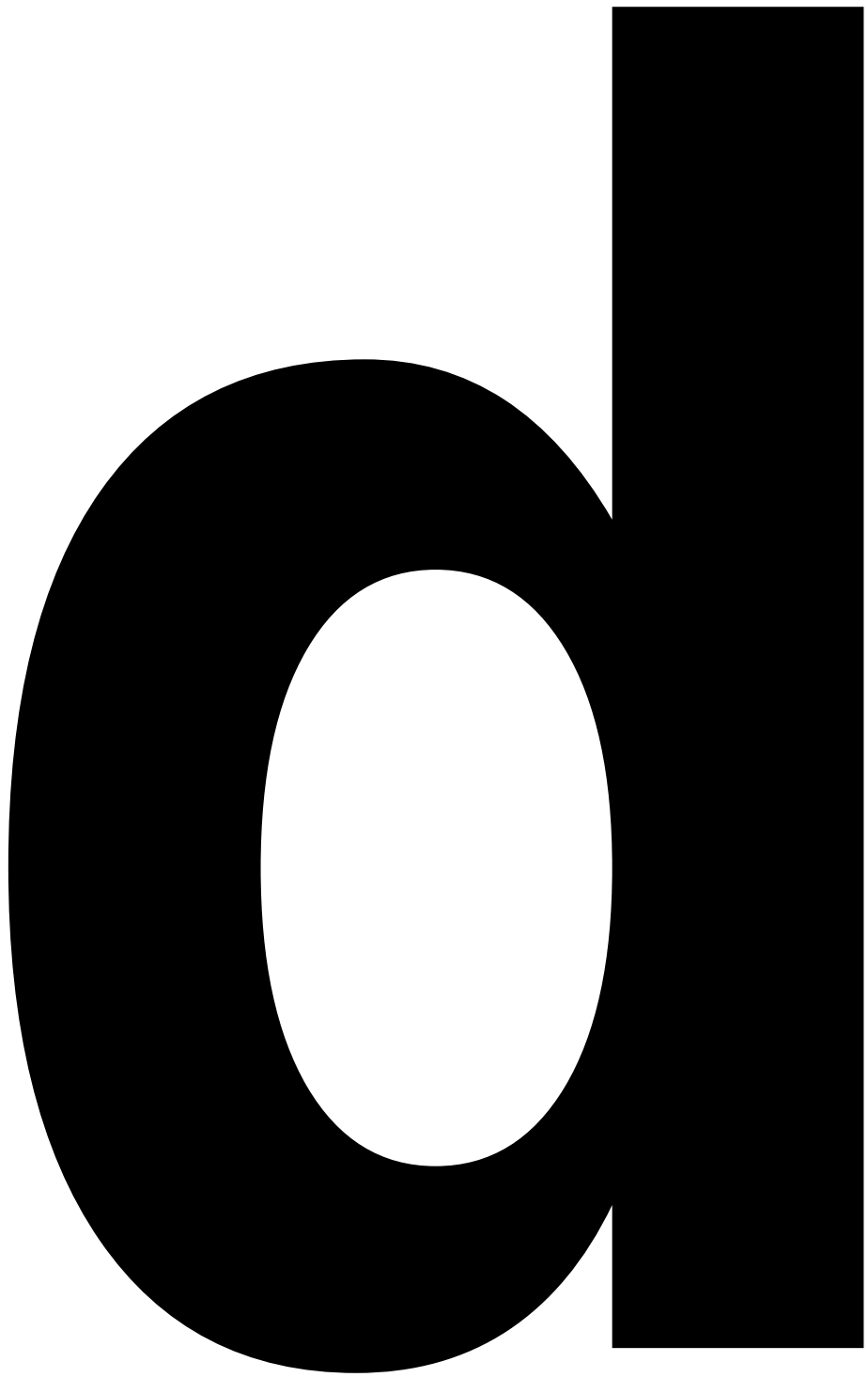


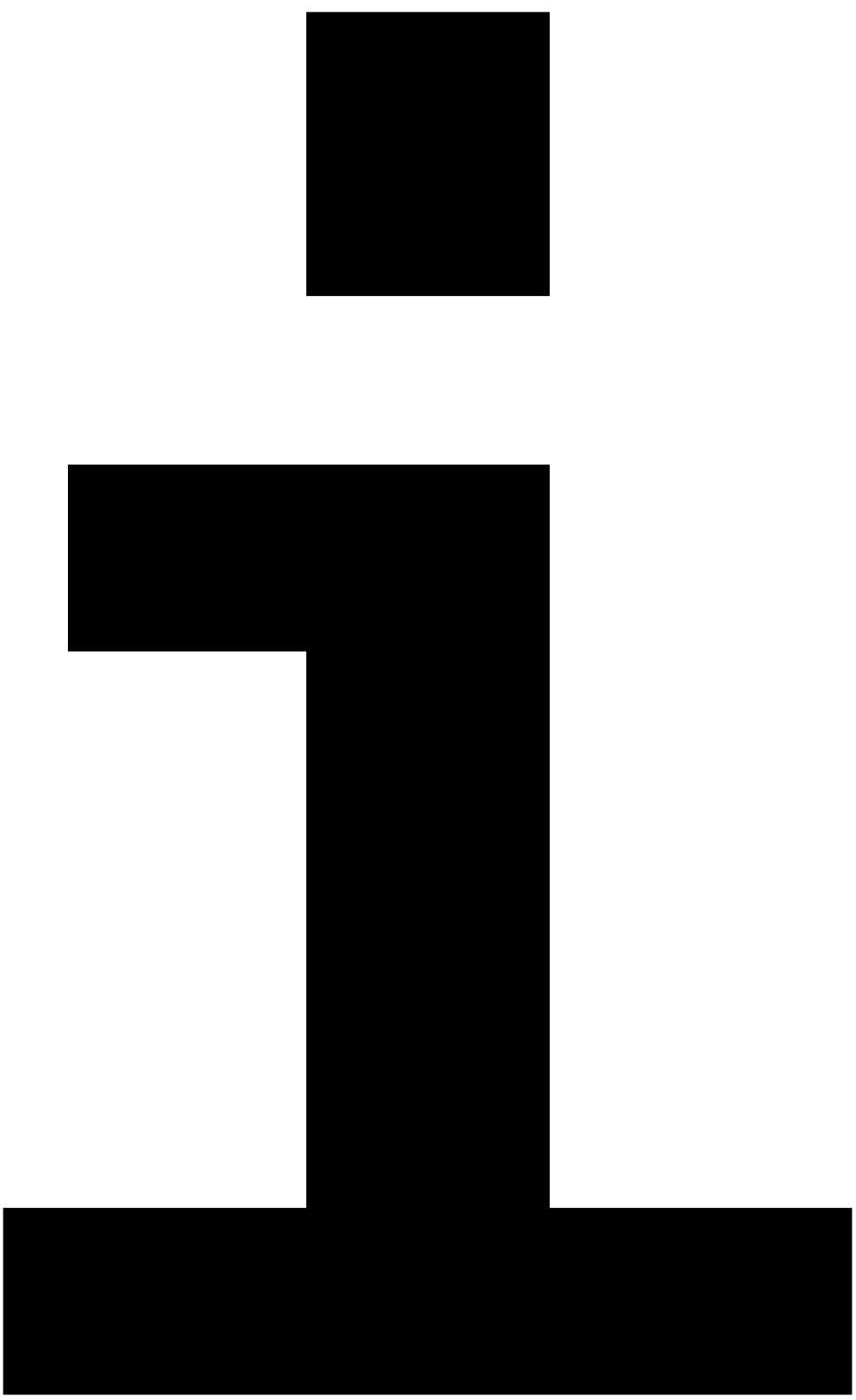


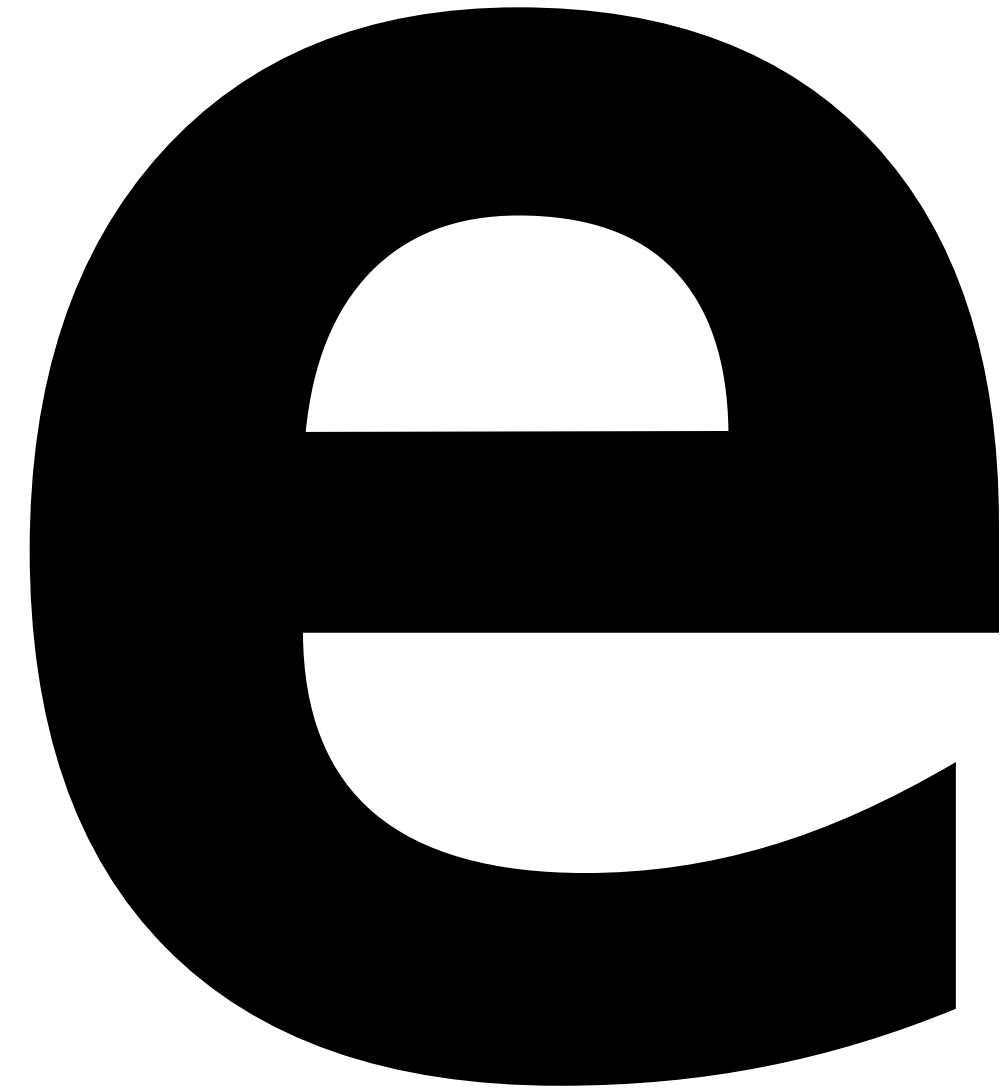
S

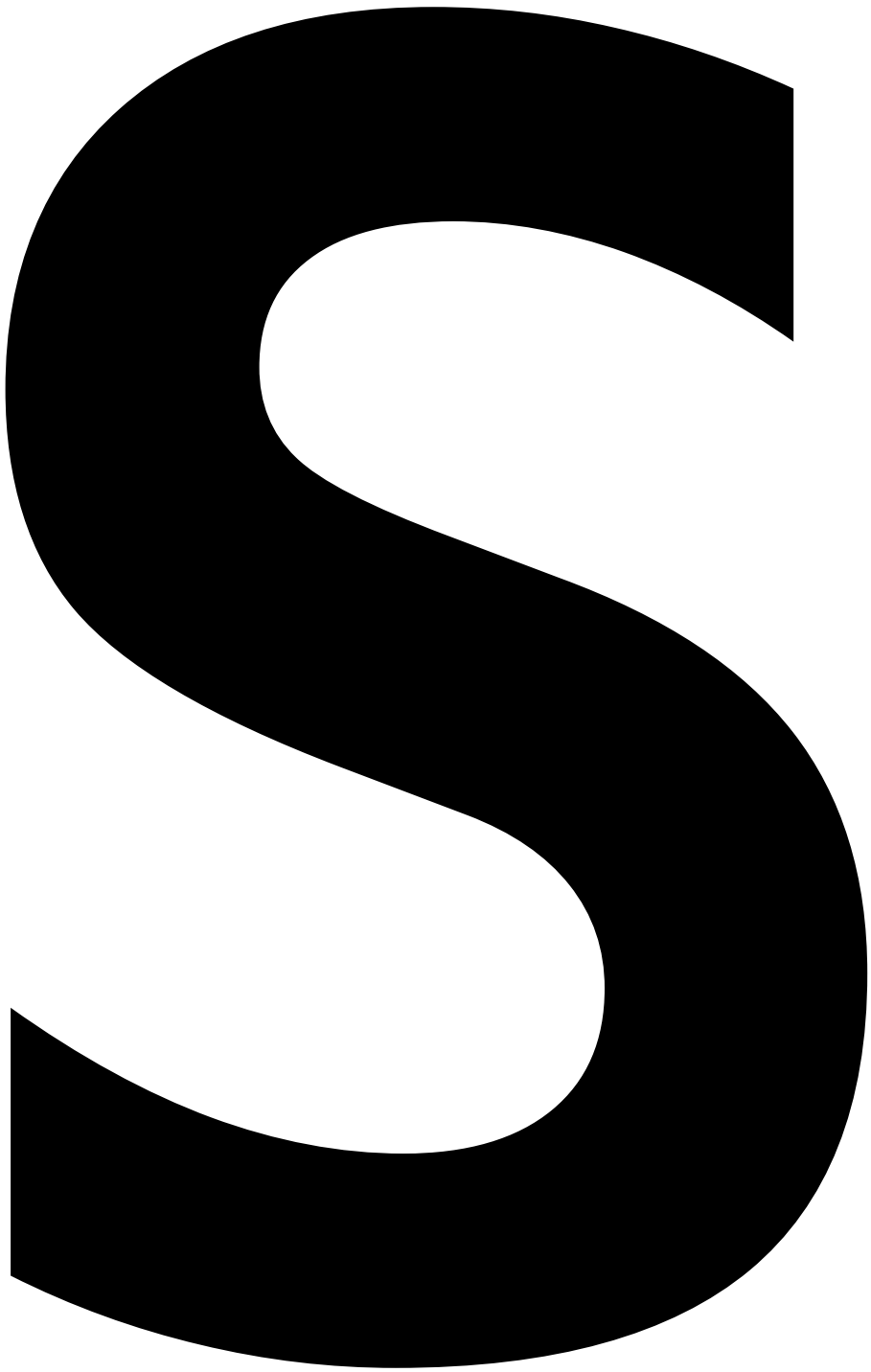


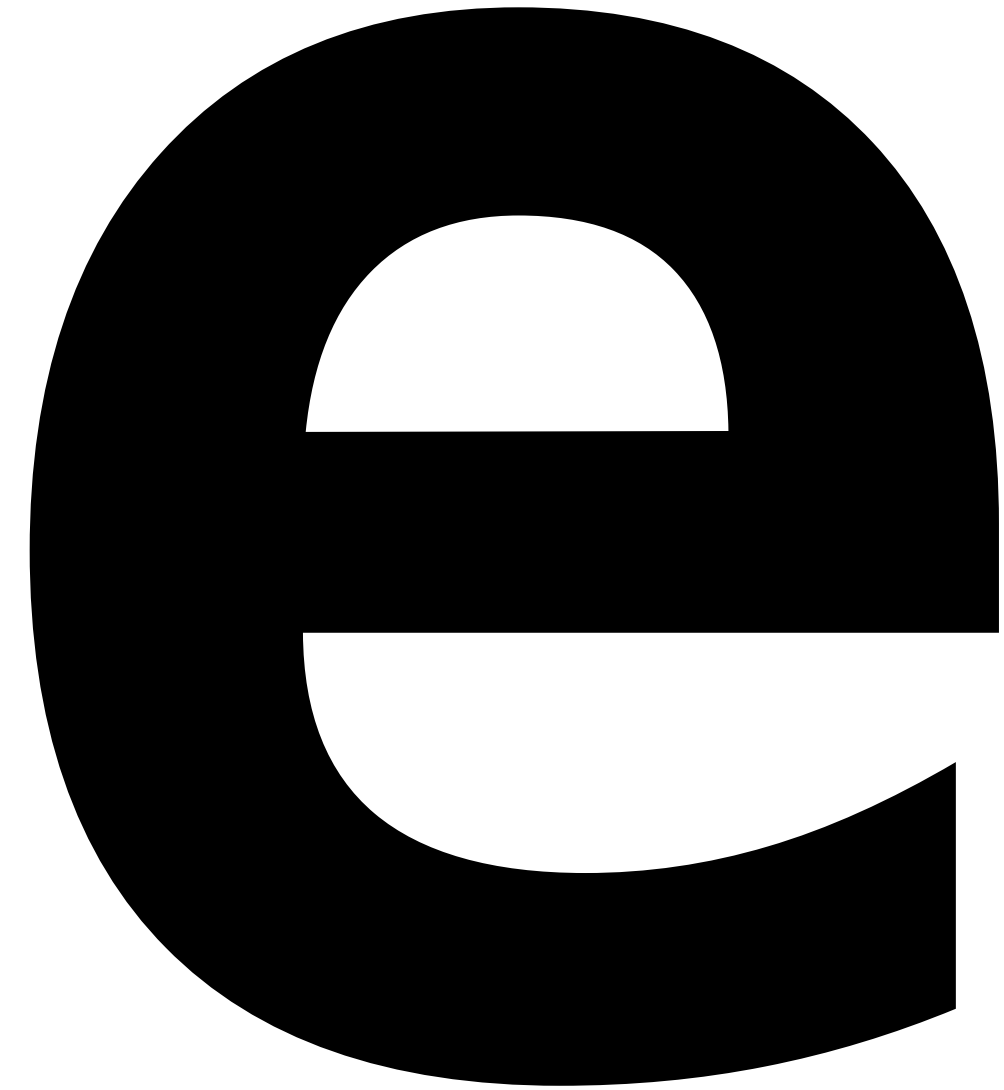


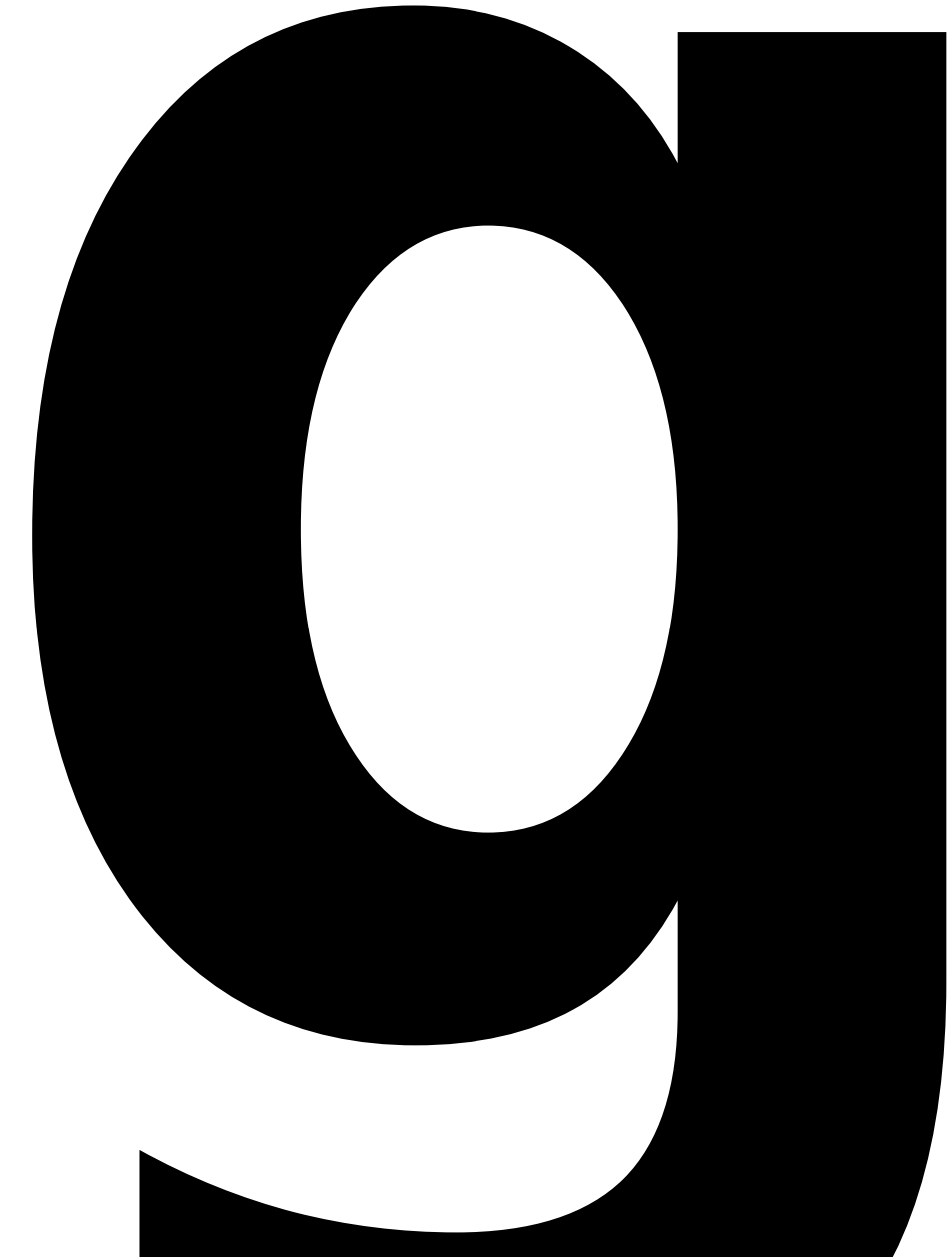


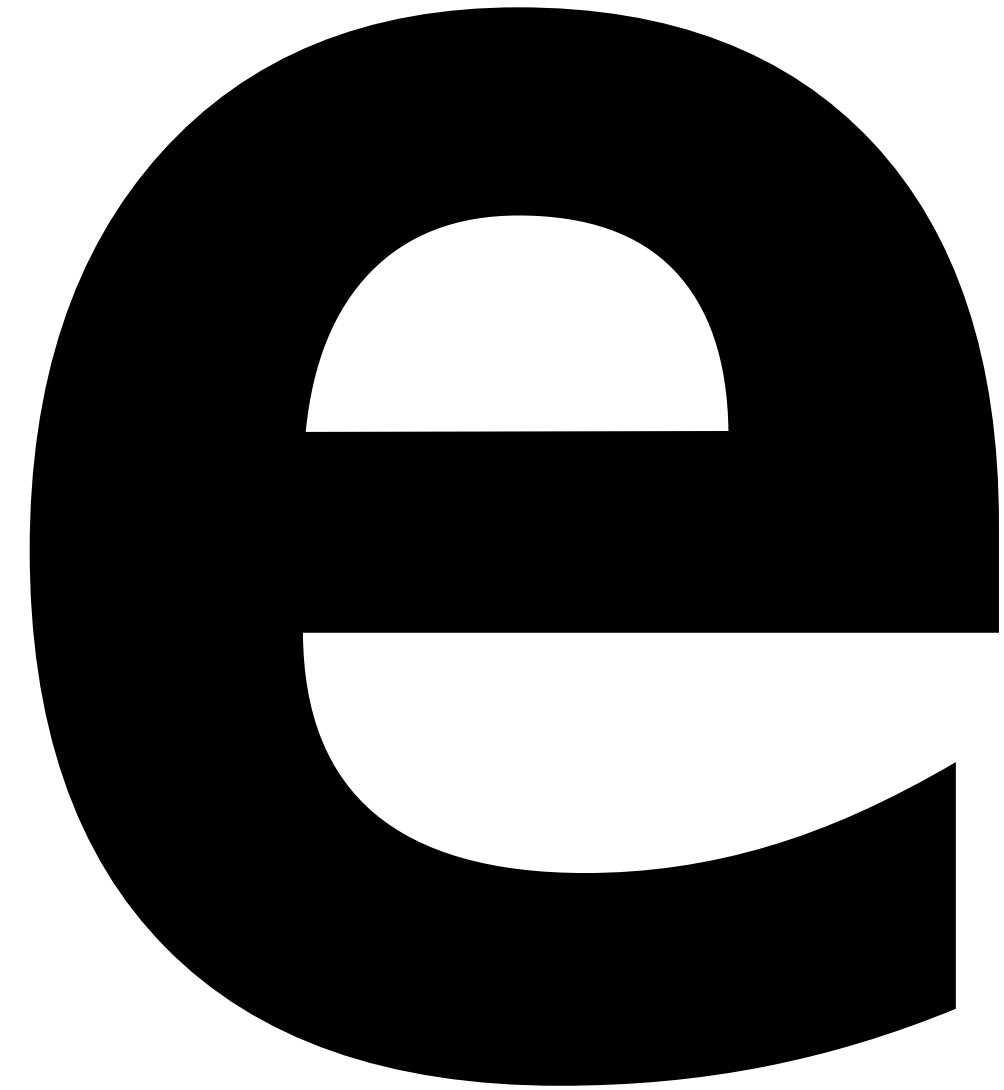


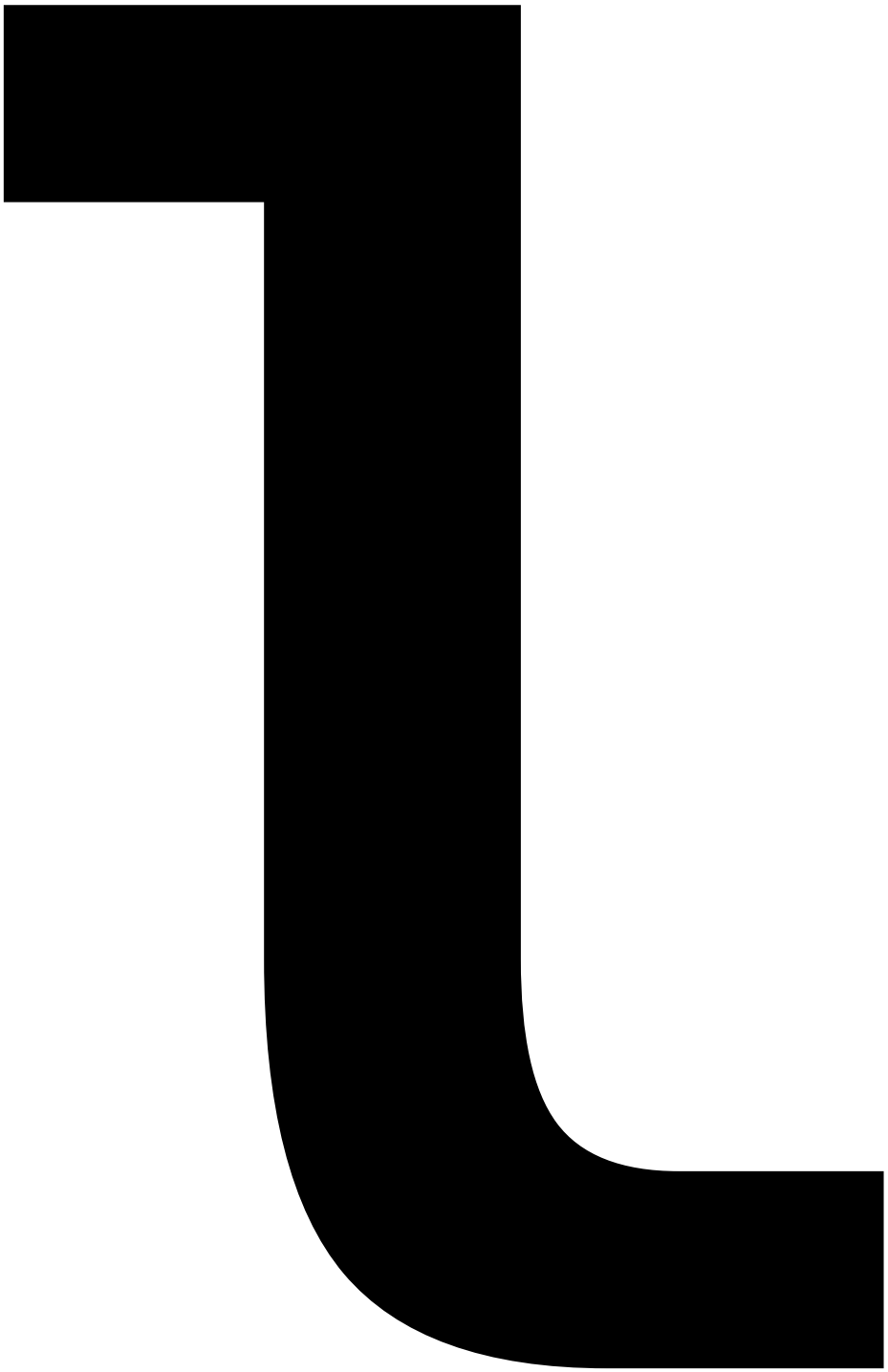




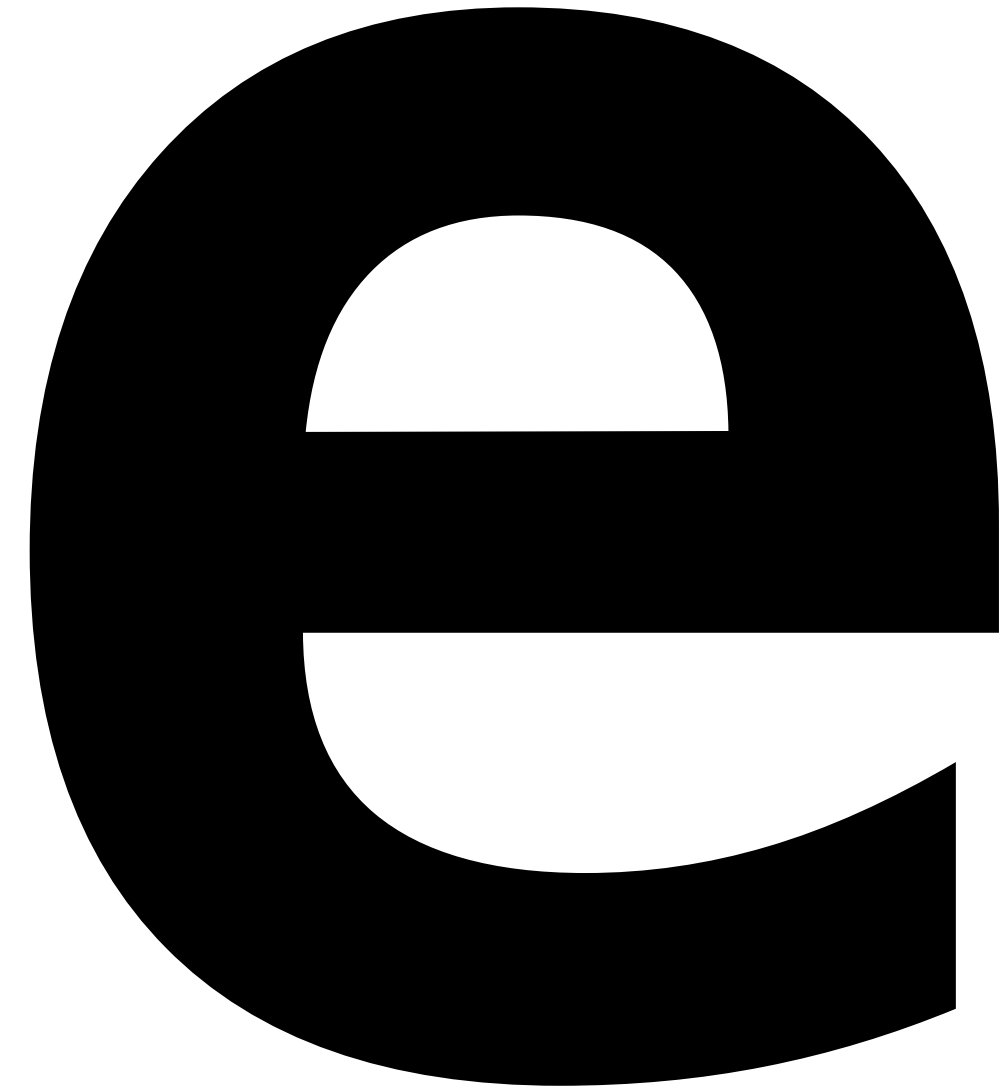




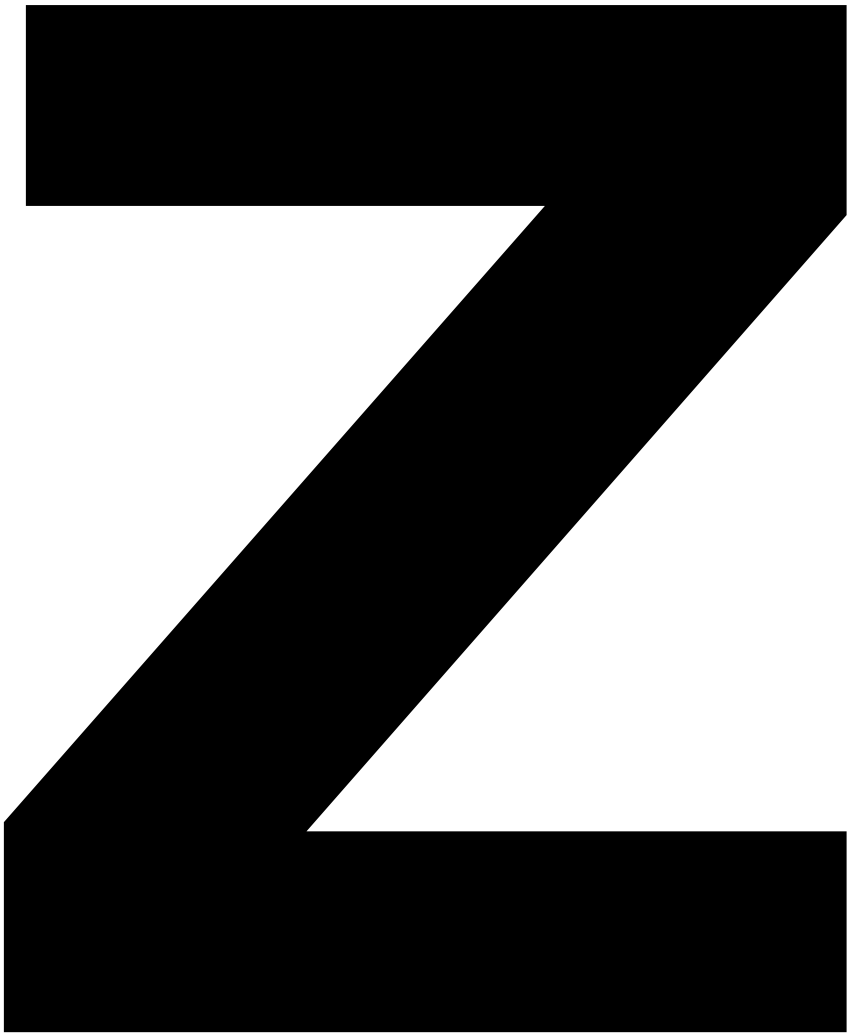




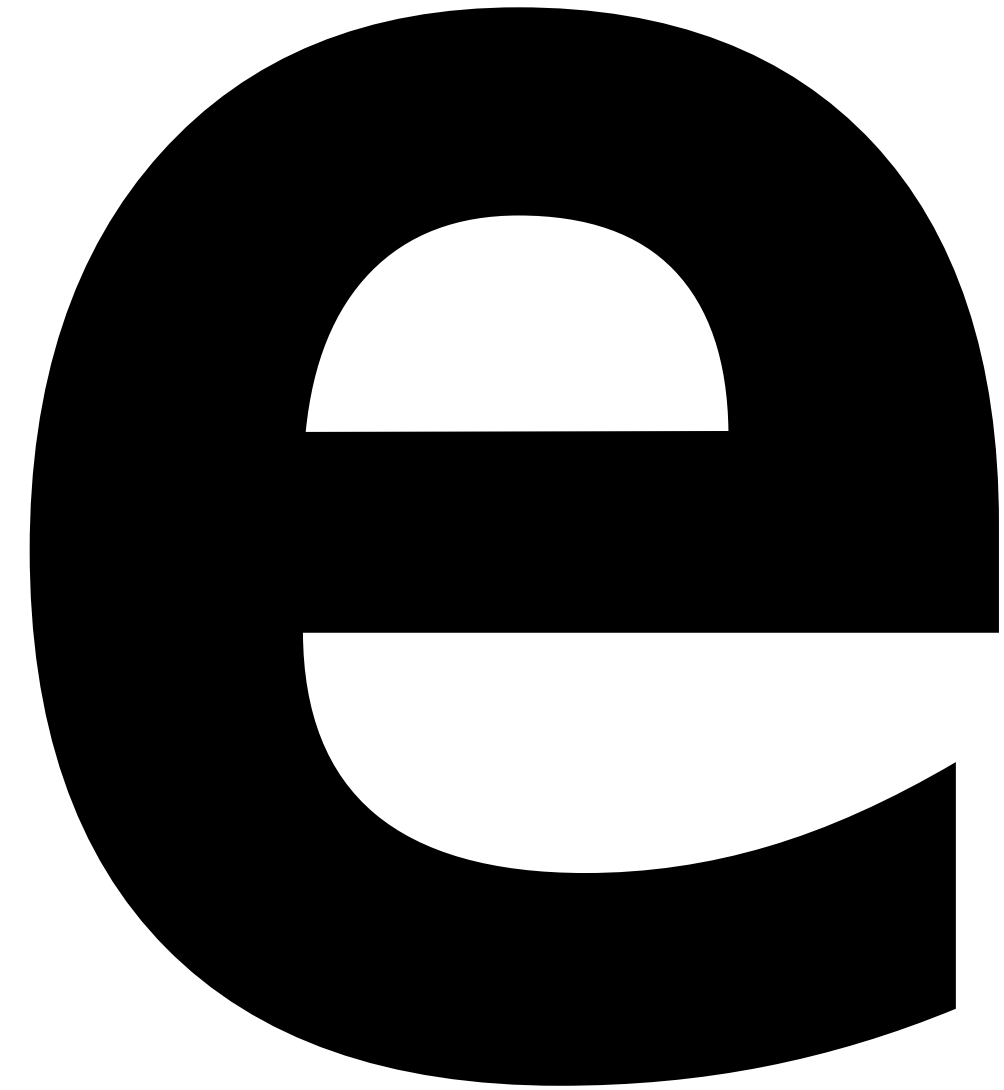
S

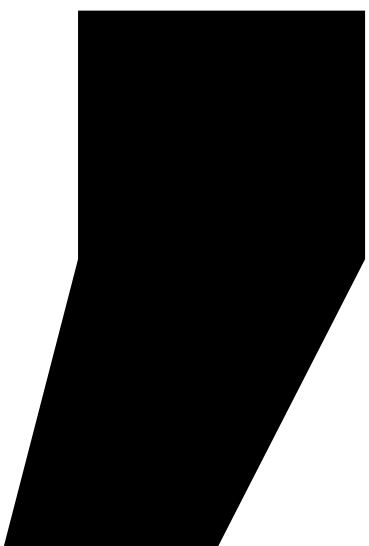


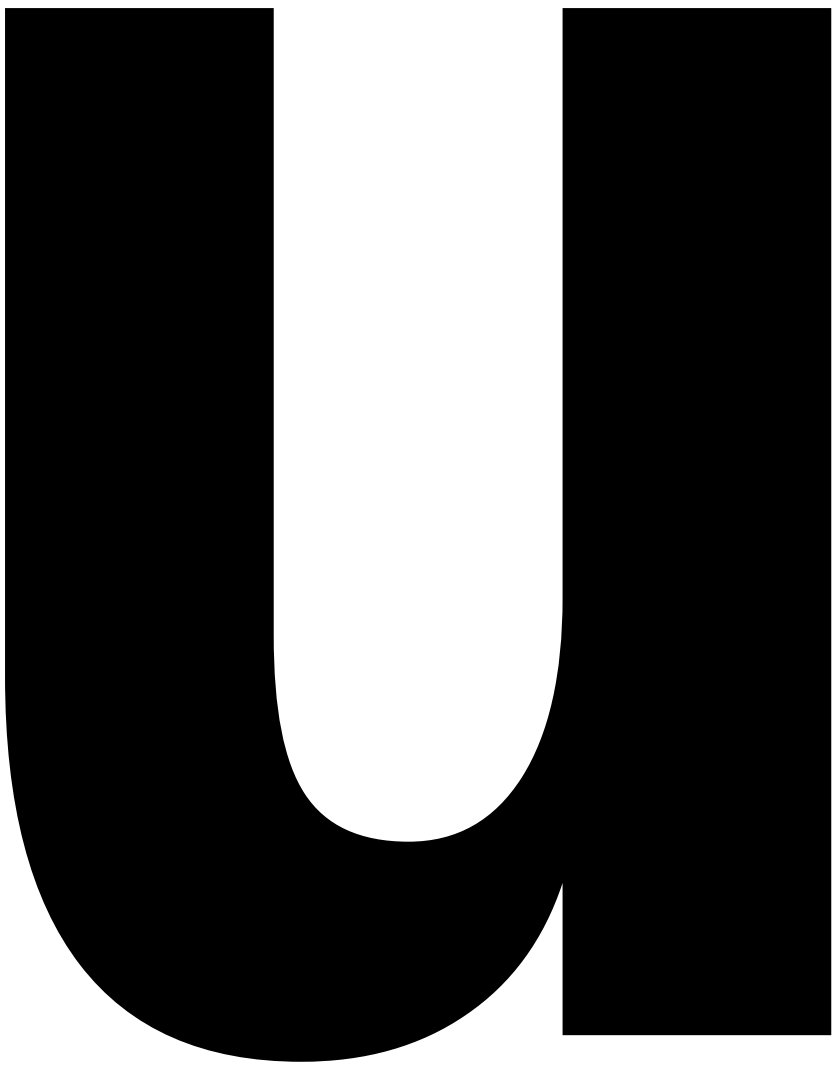
t

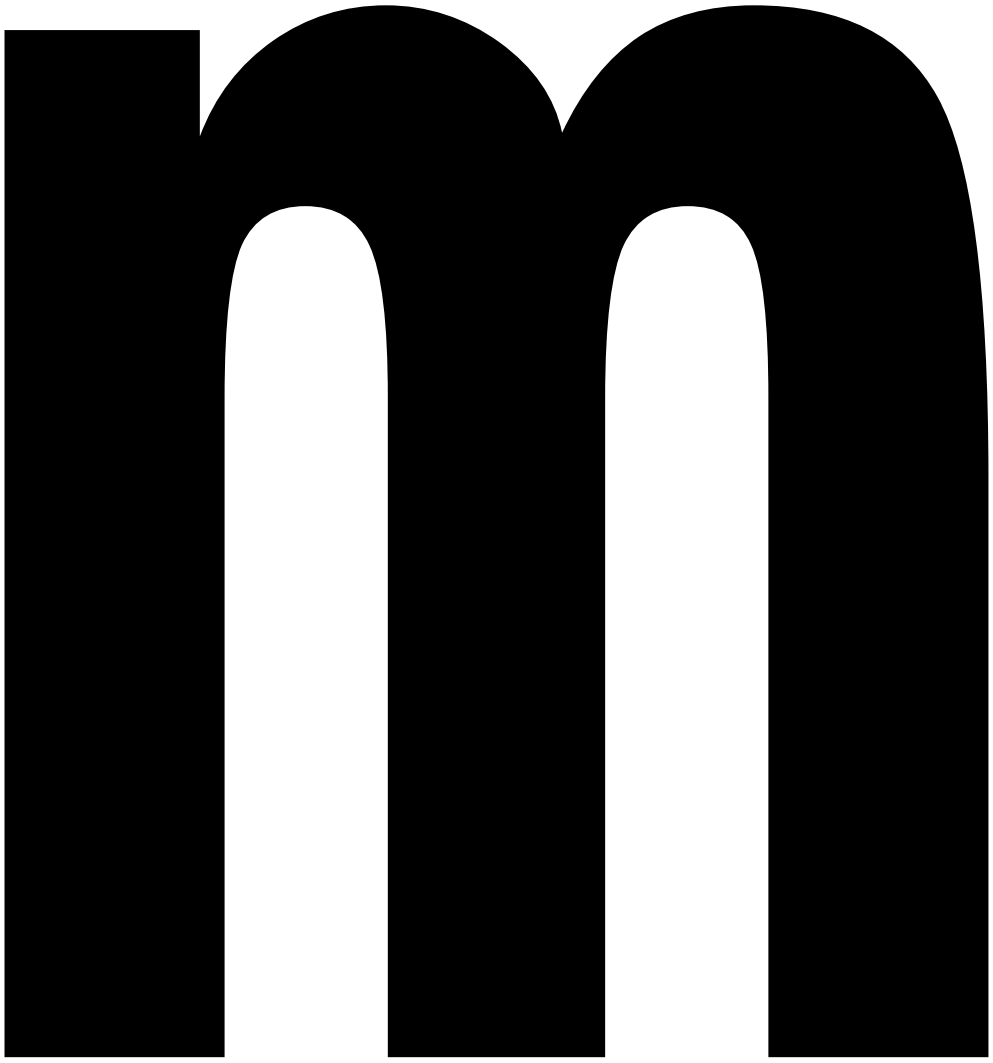


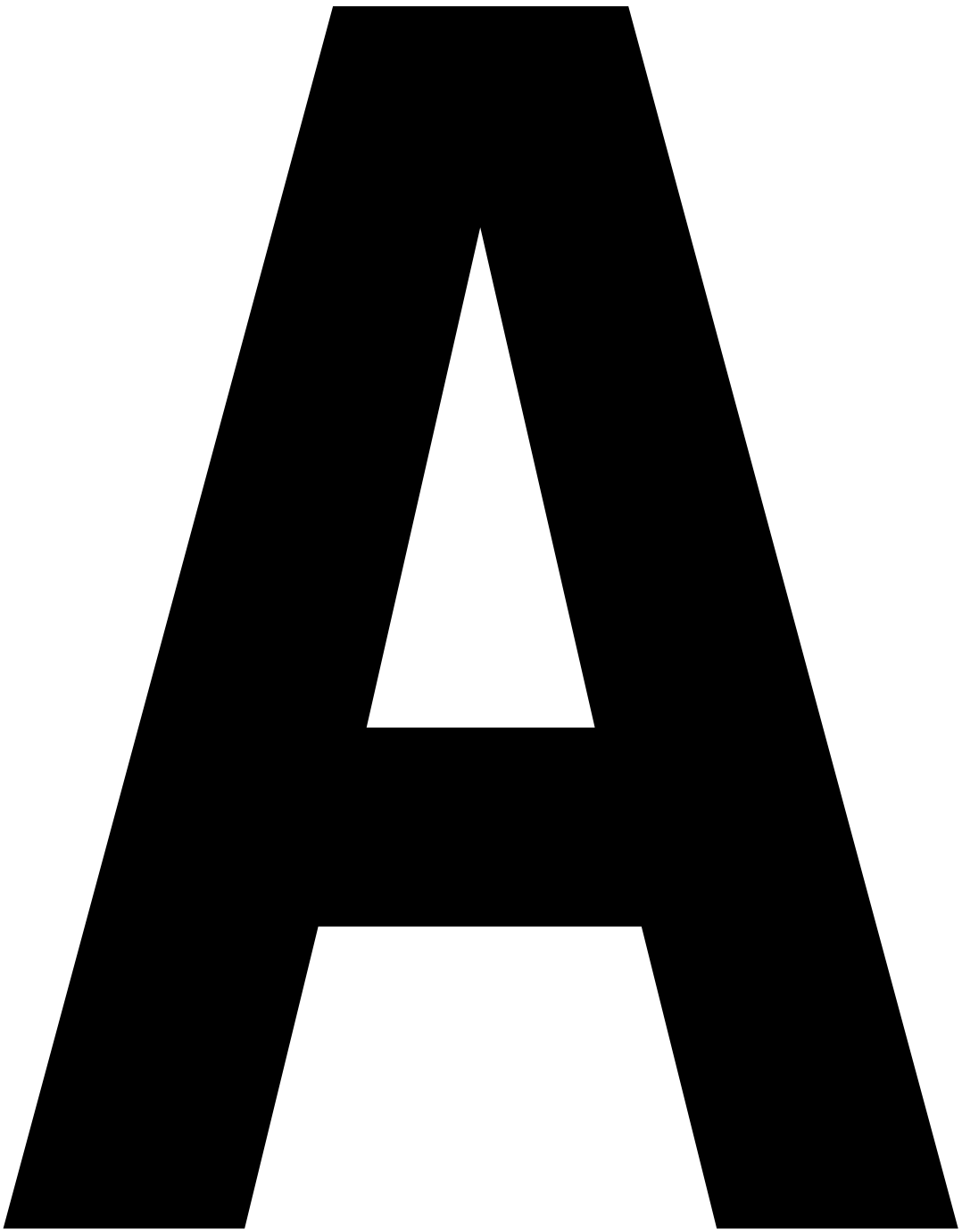
t

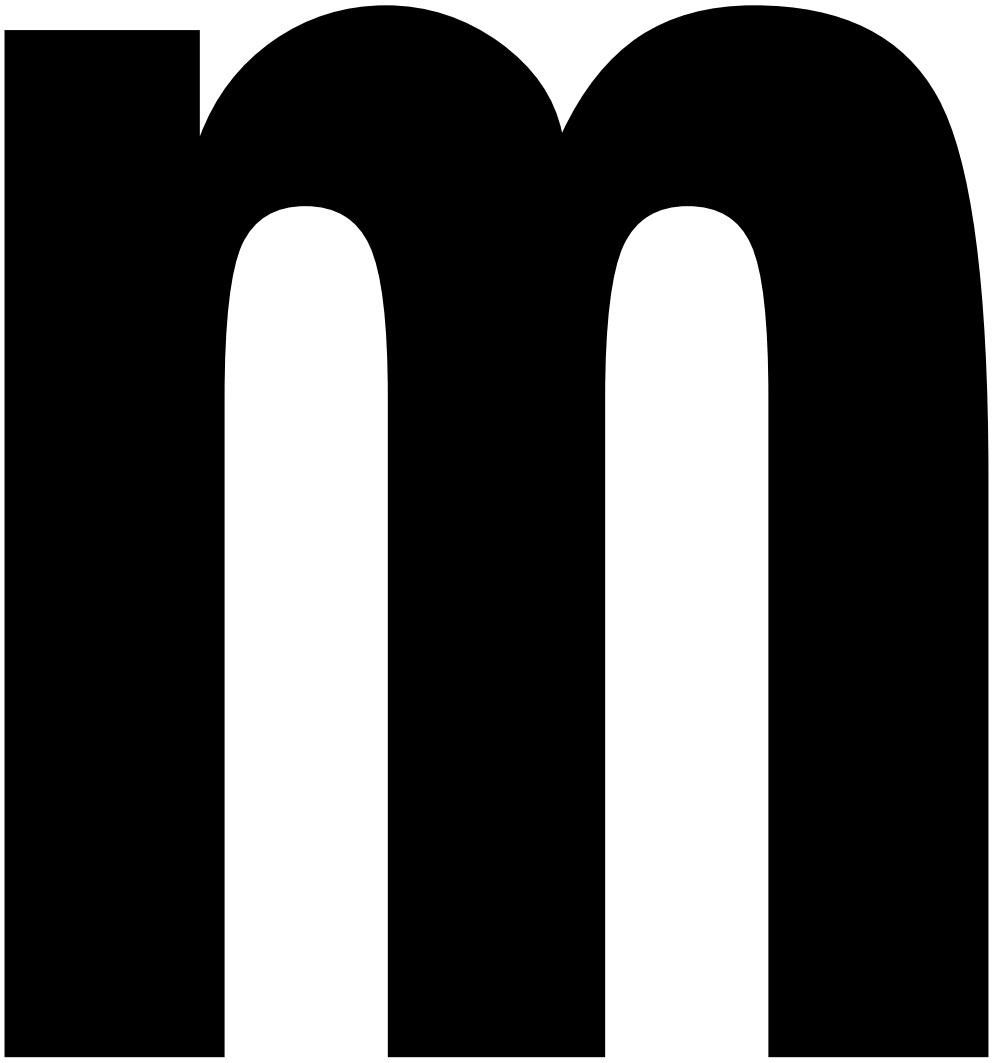


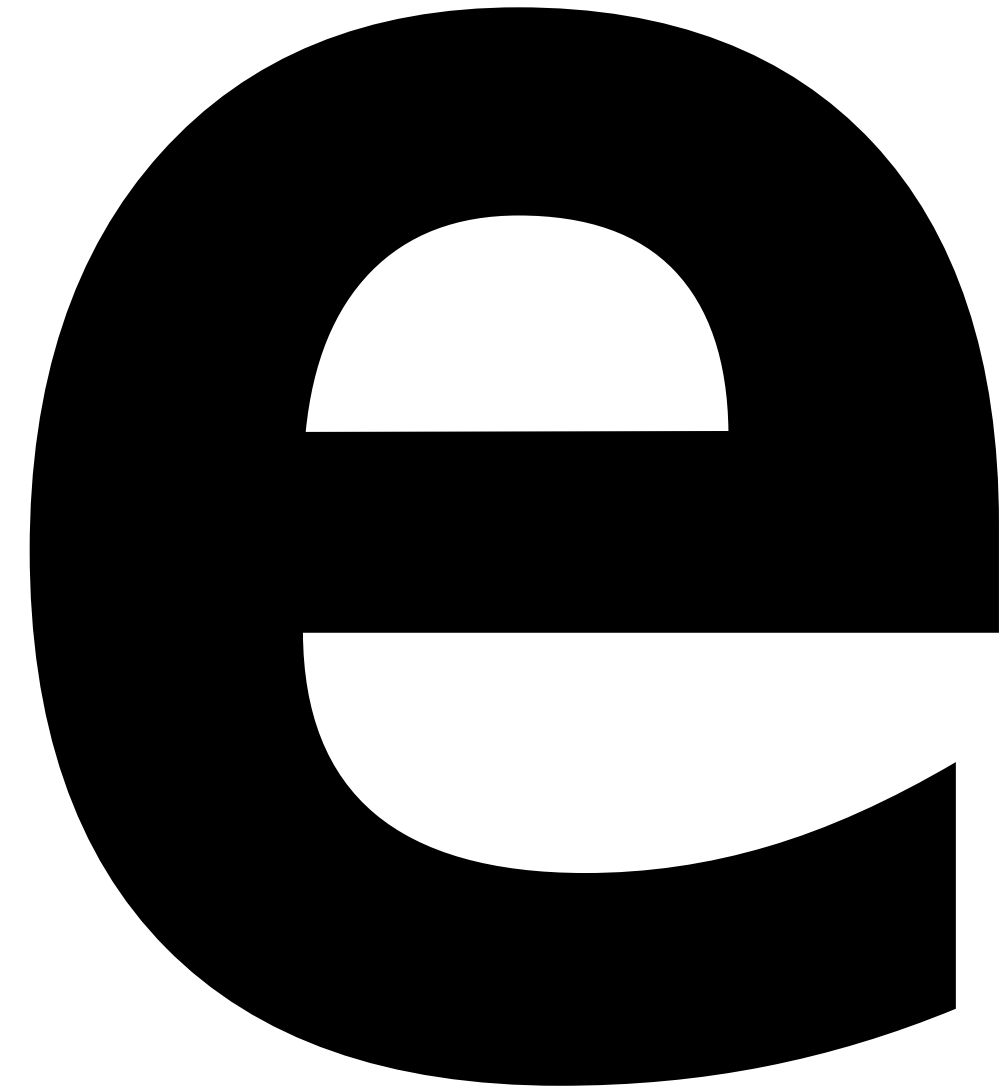


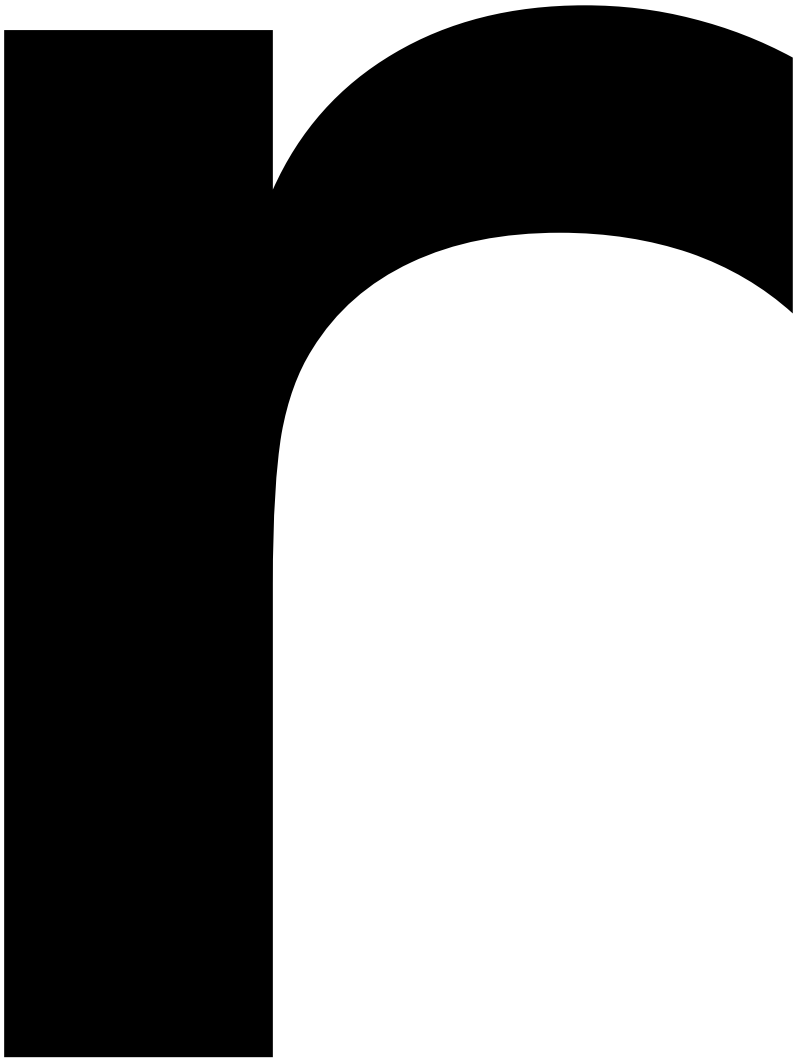


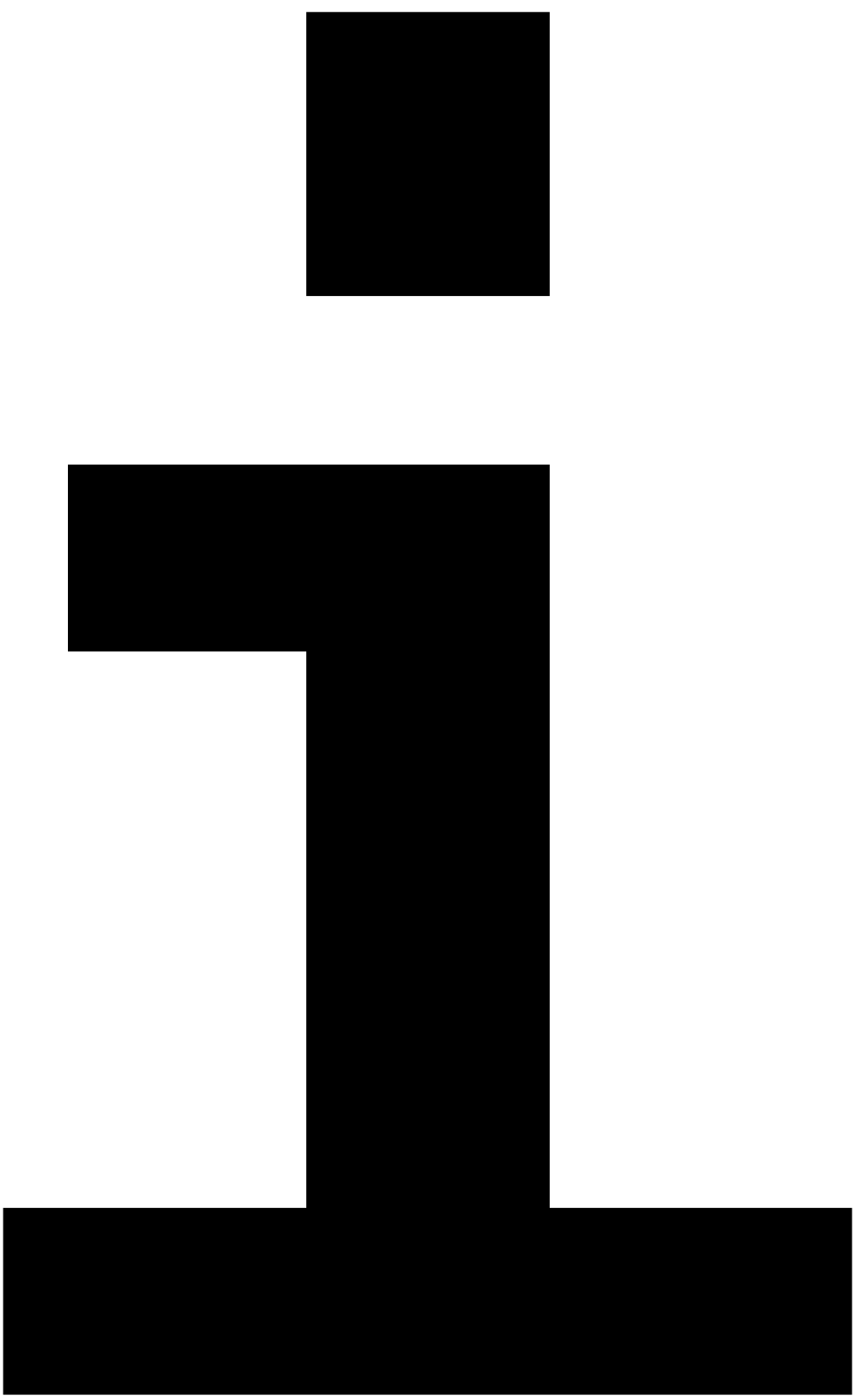


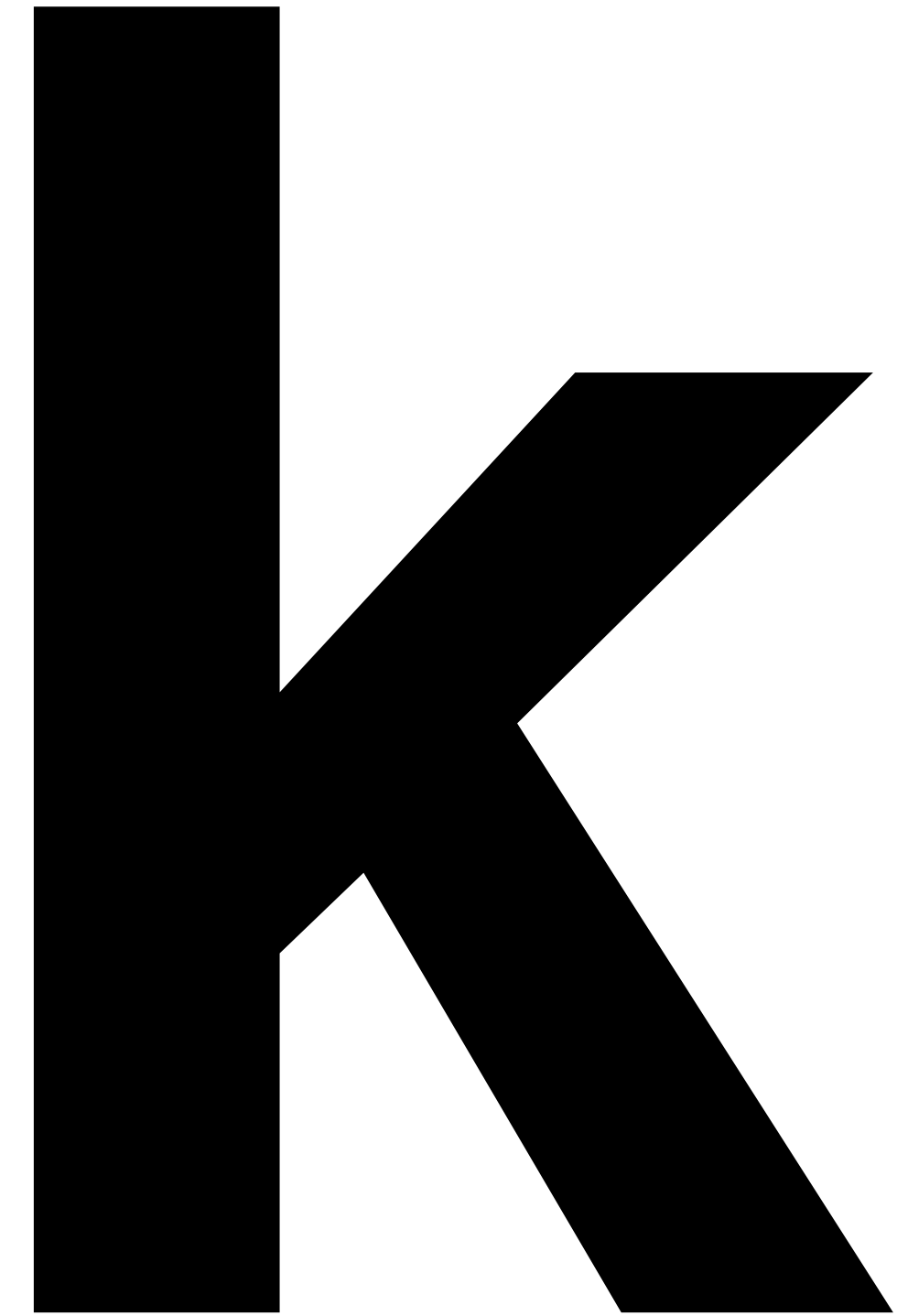


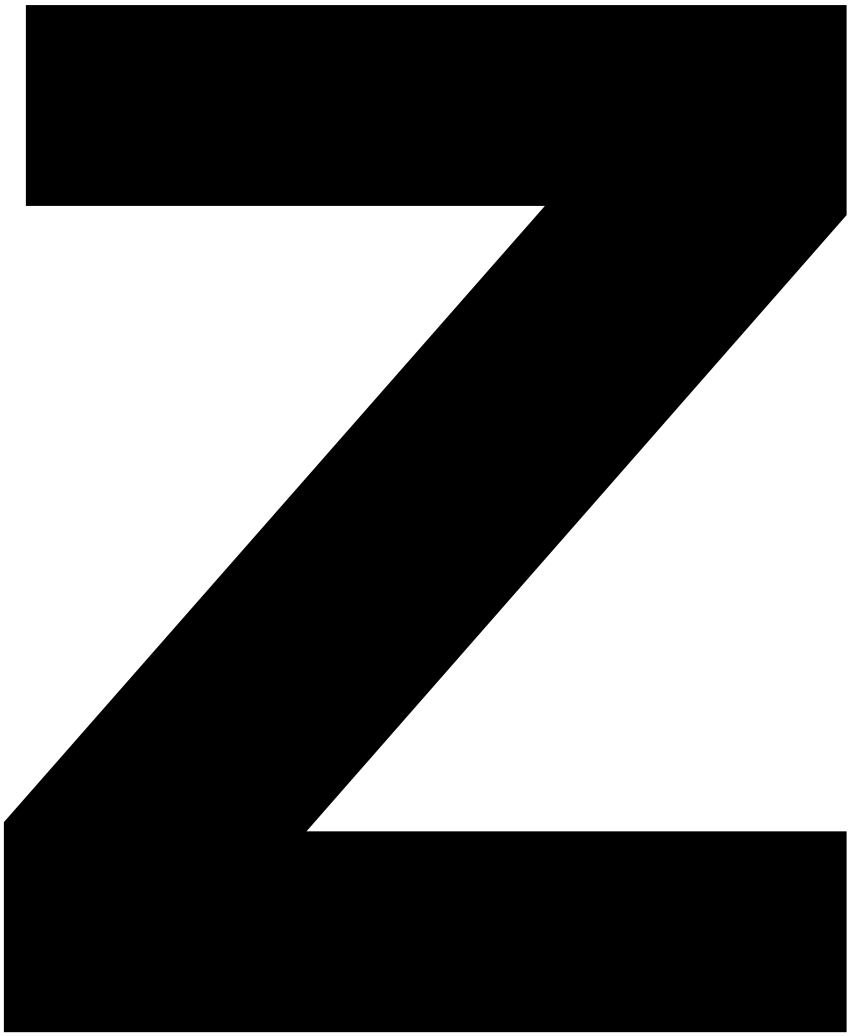


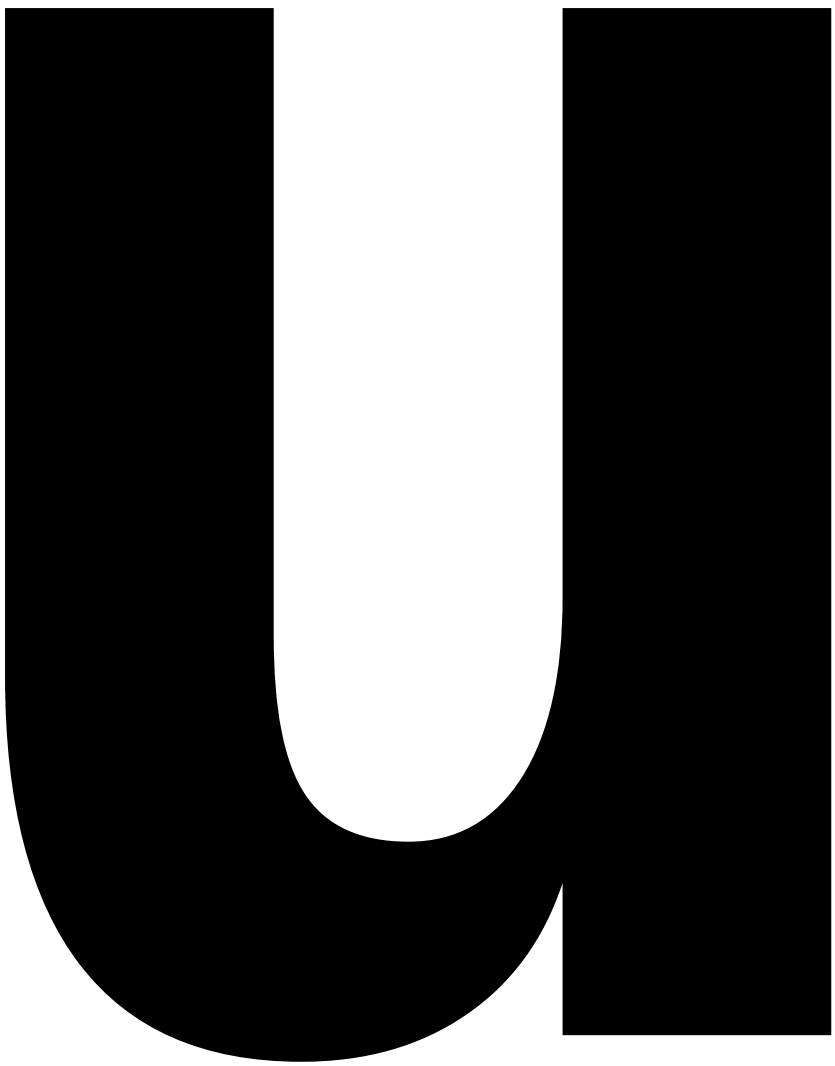


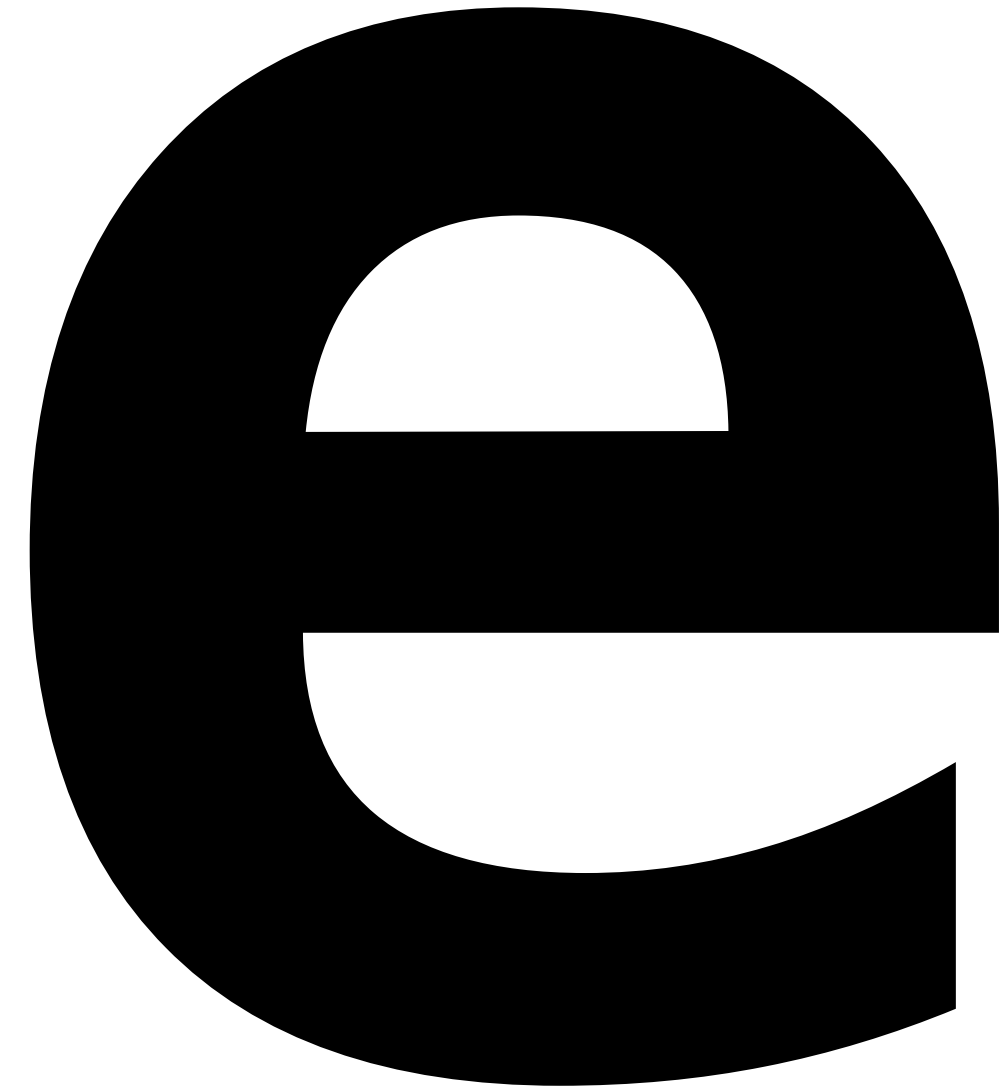


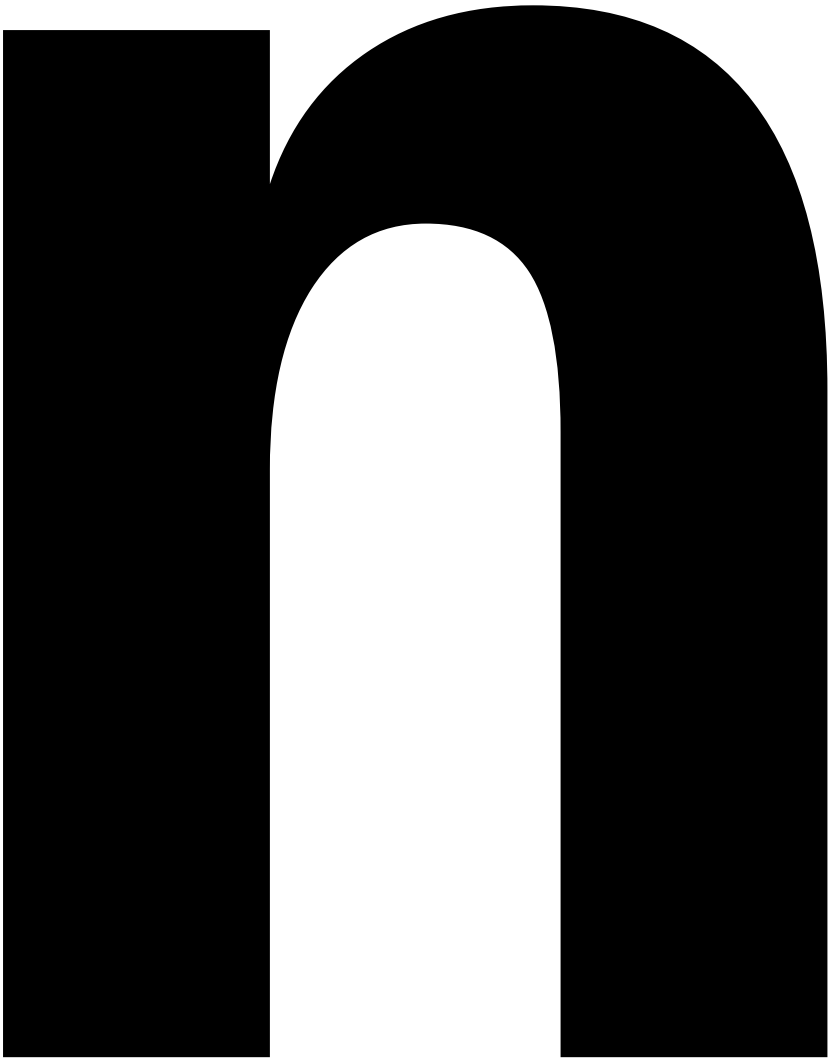




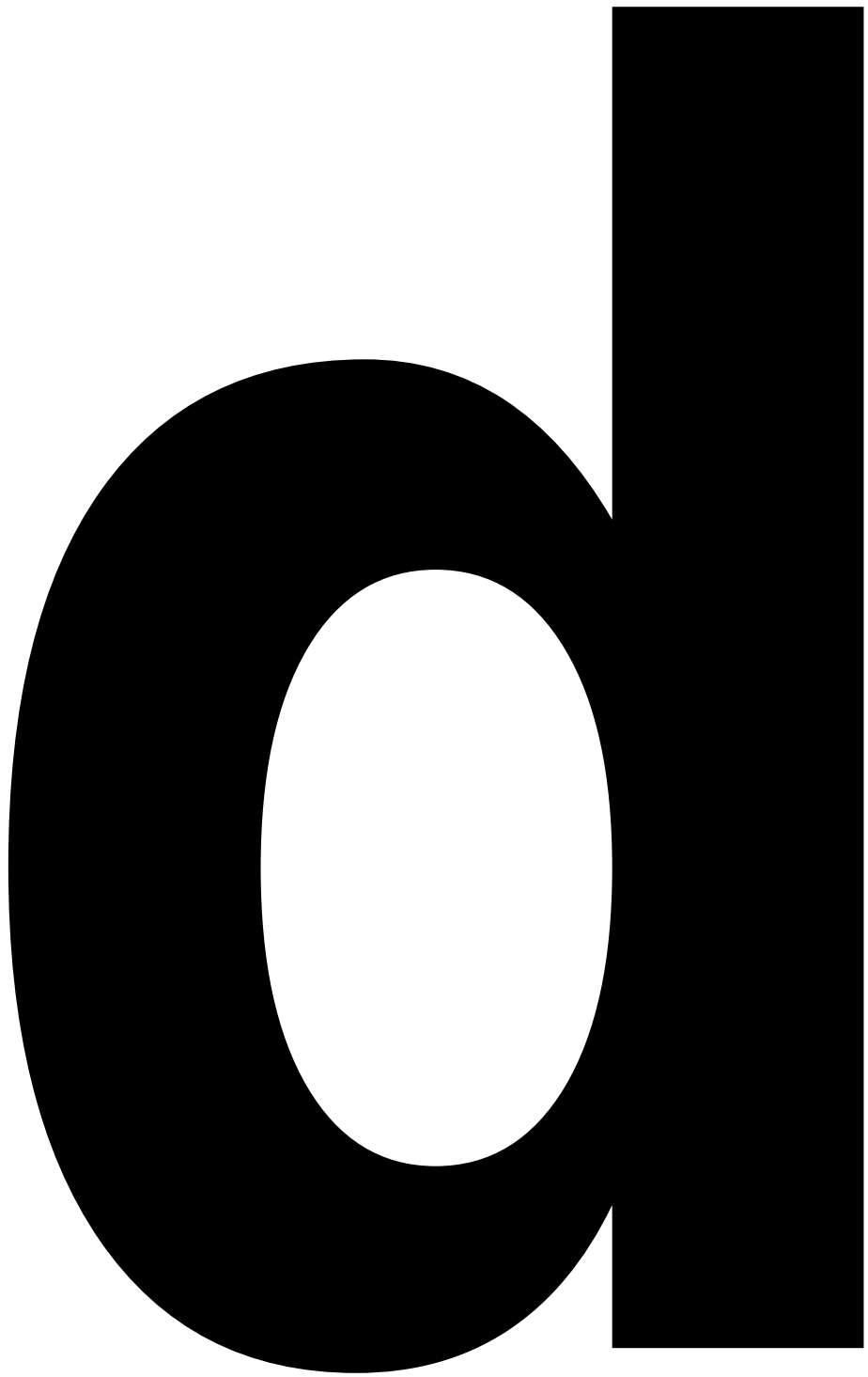


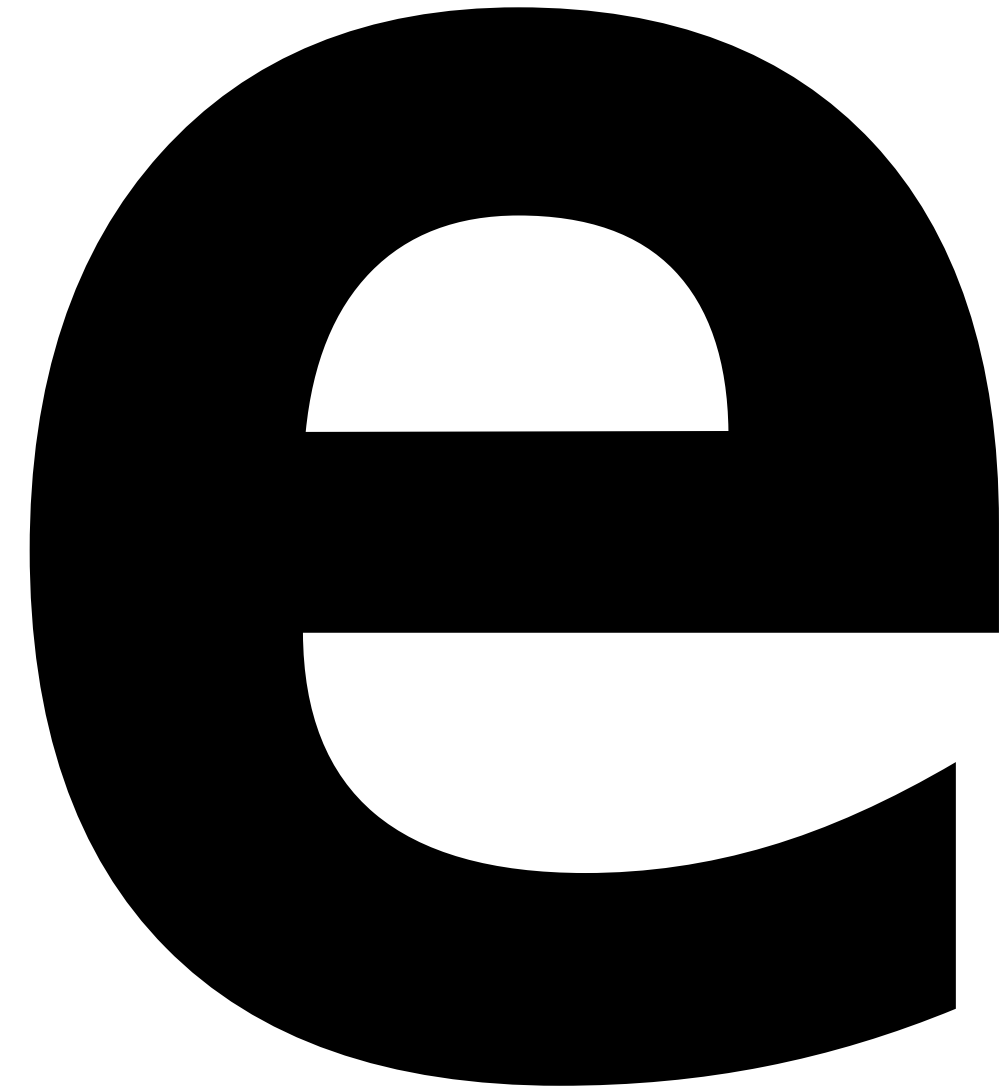


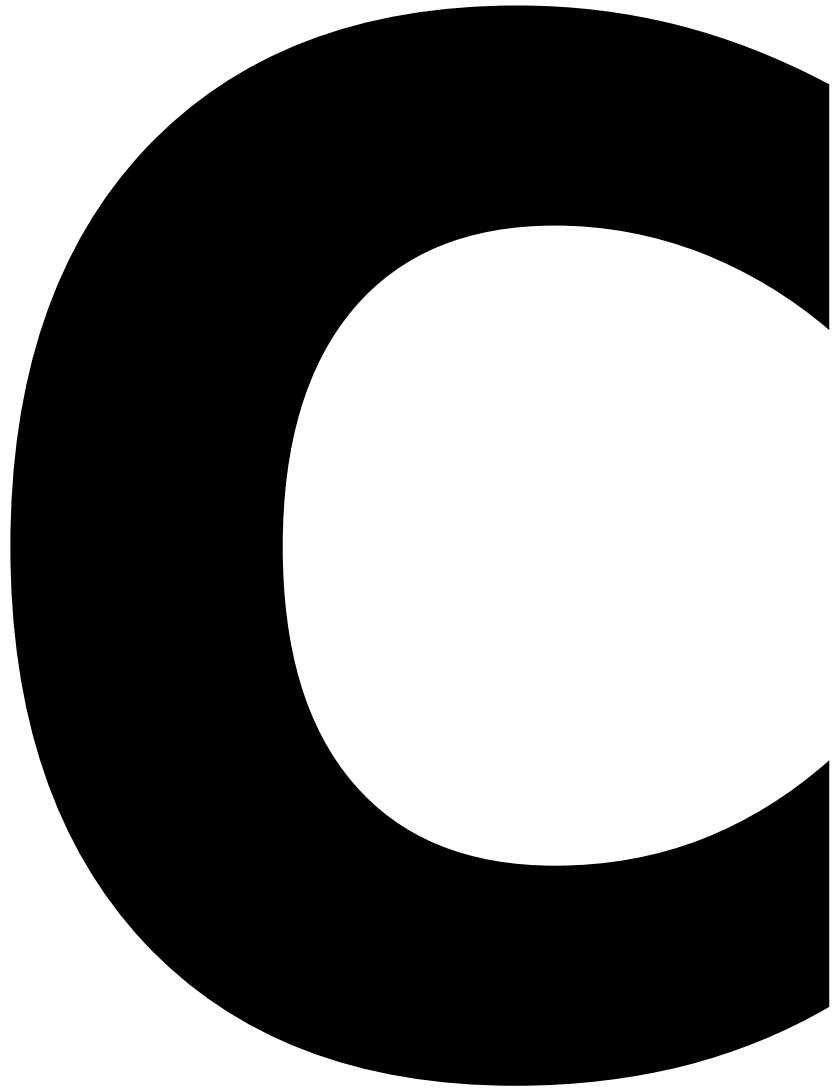


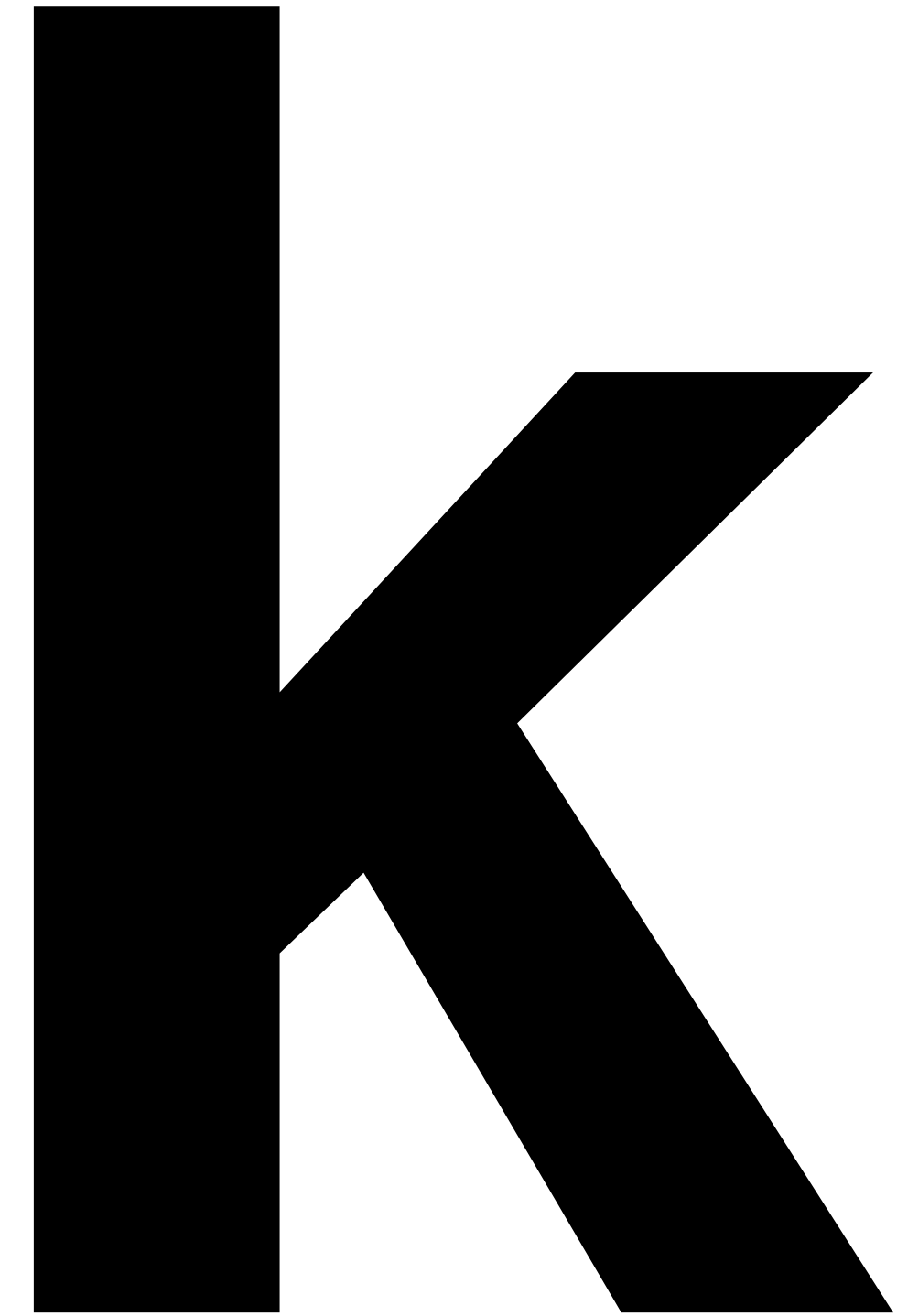


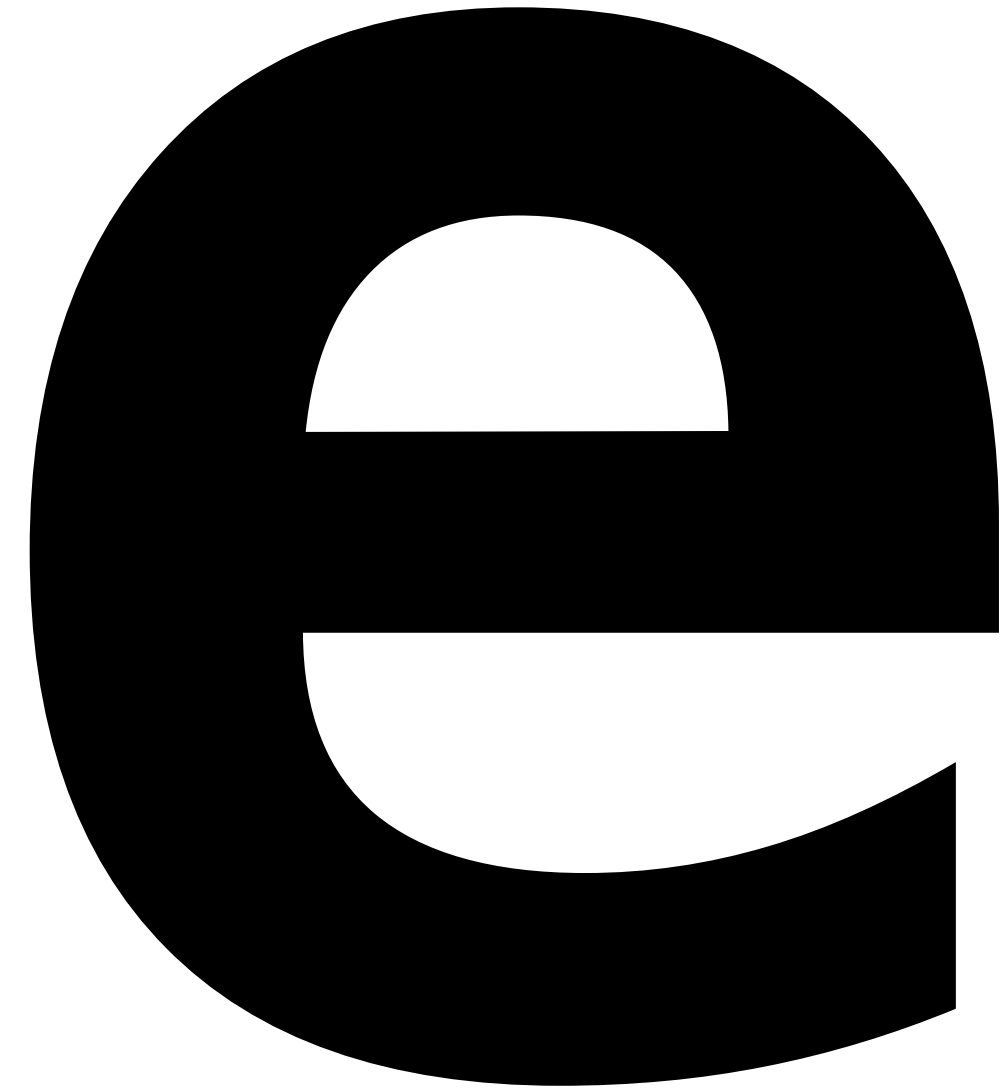
t

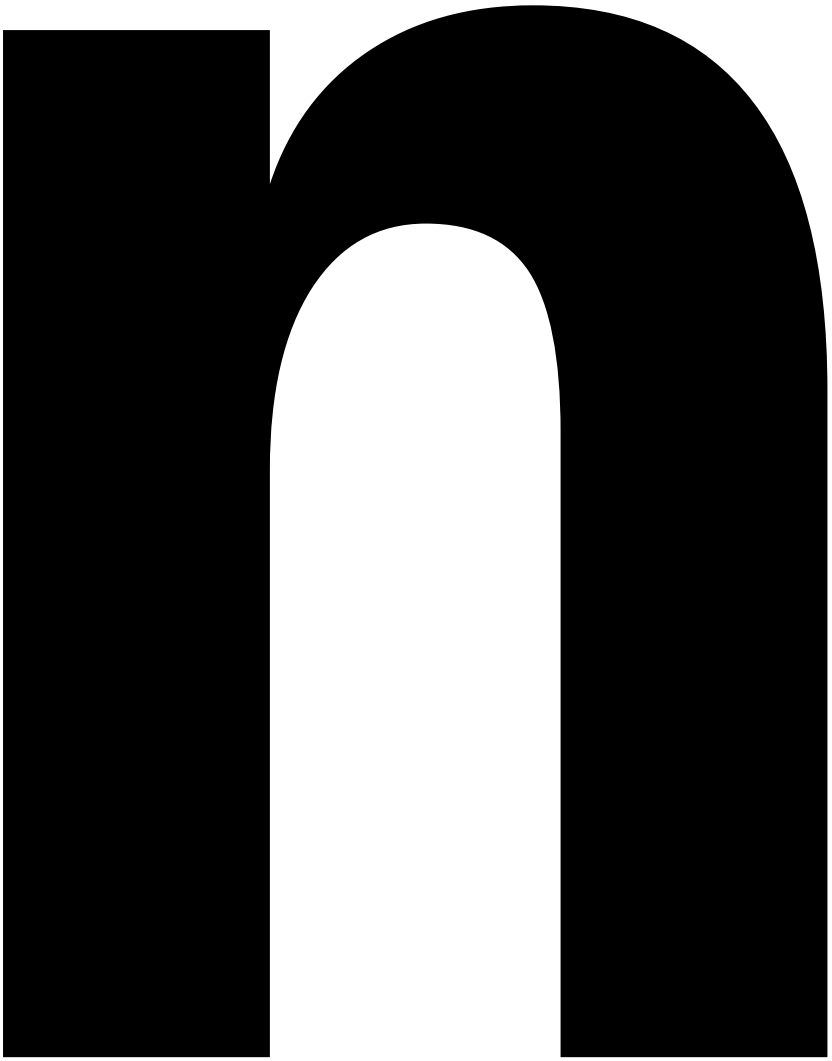


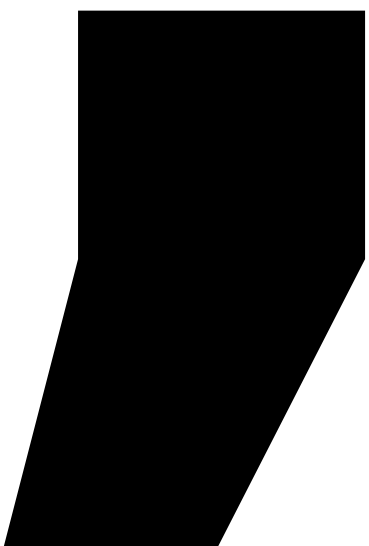


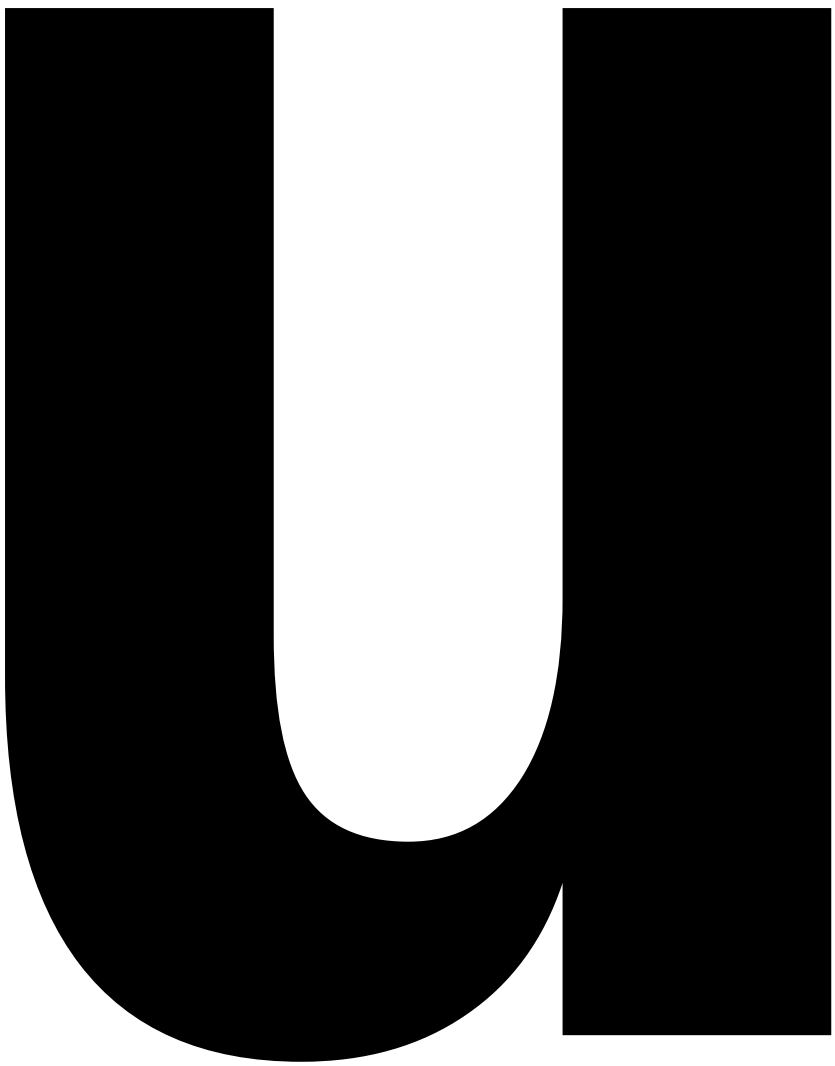








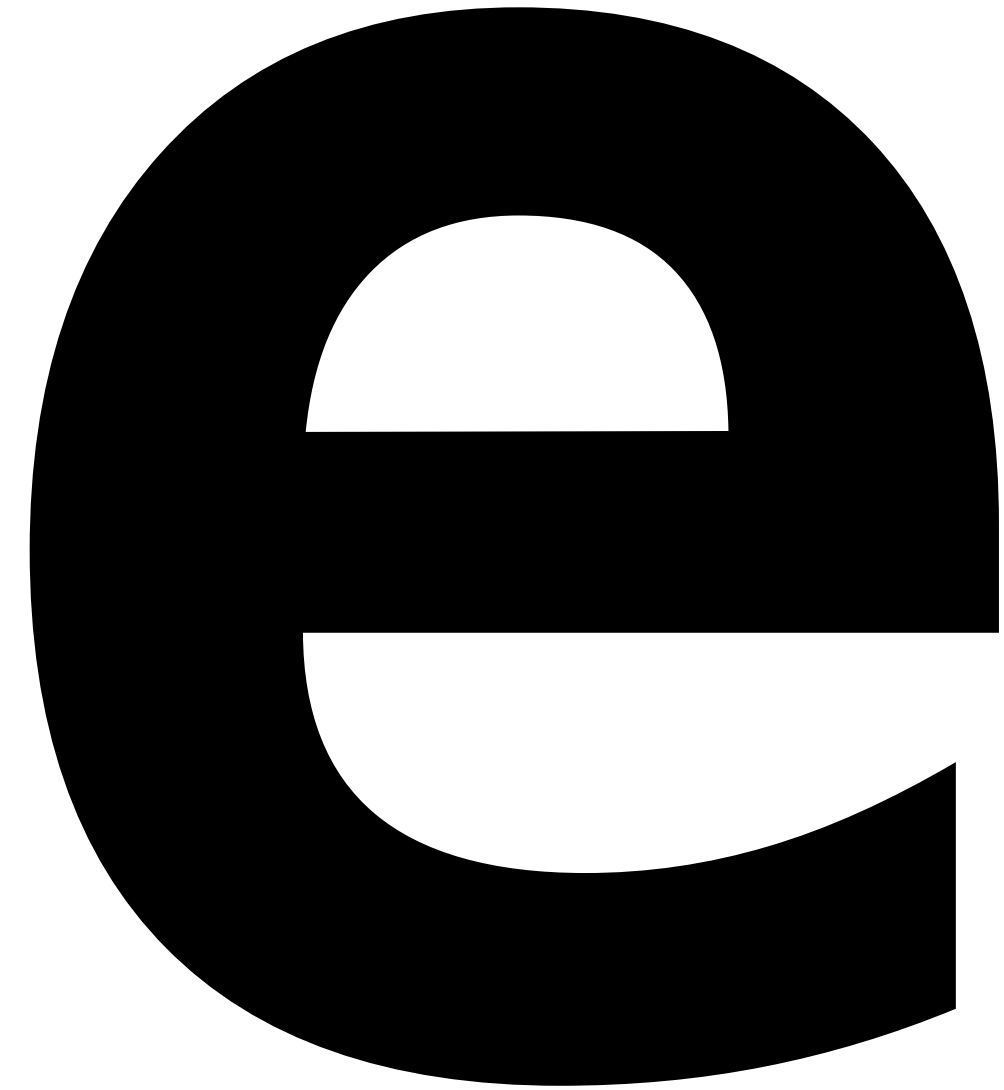


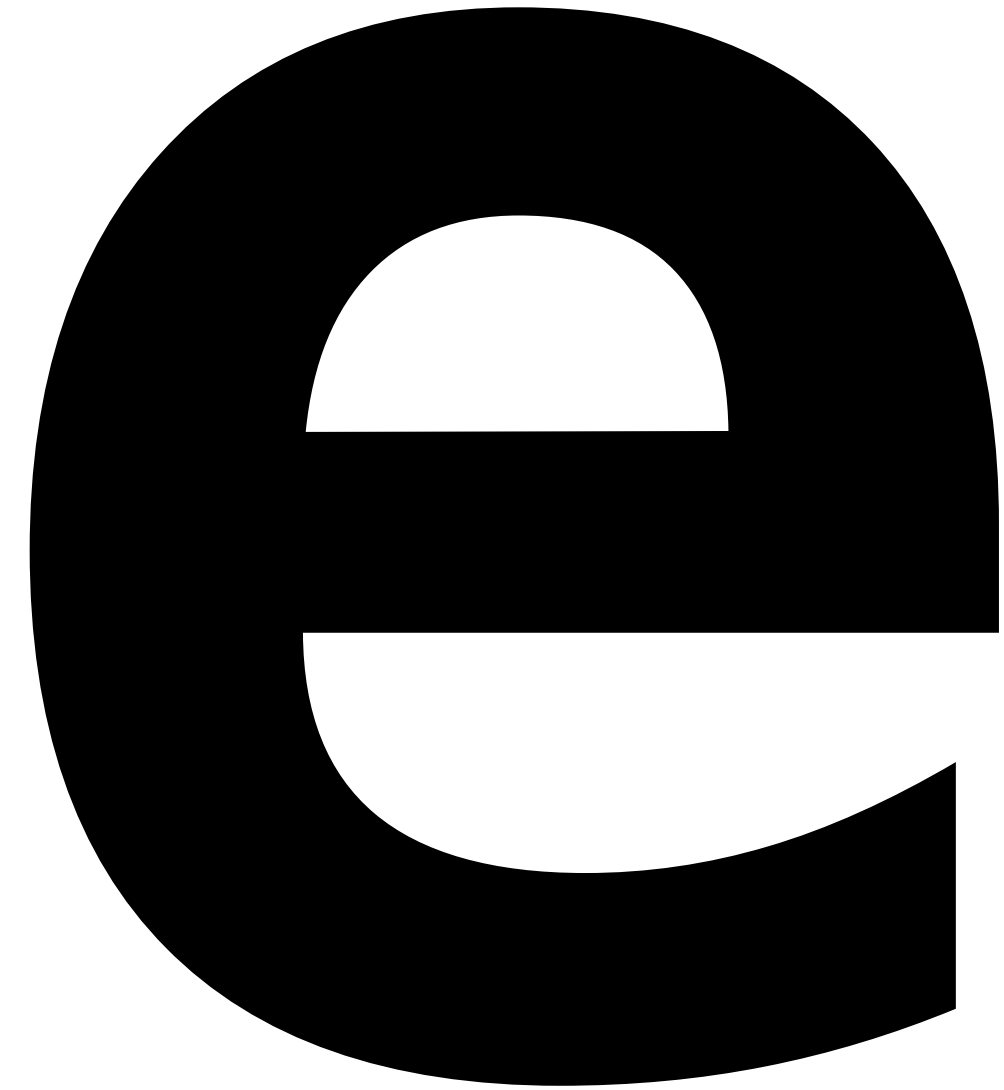


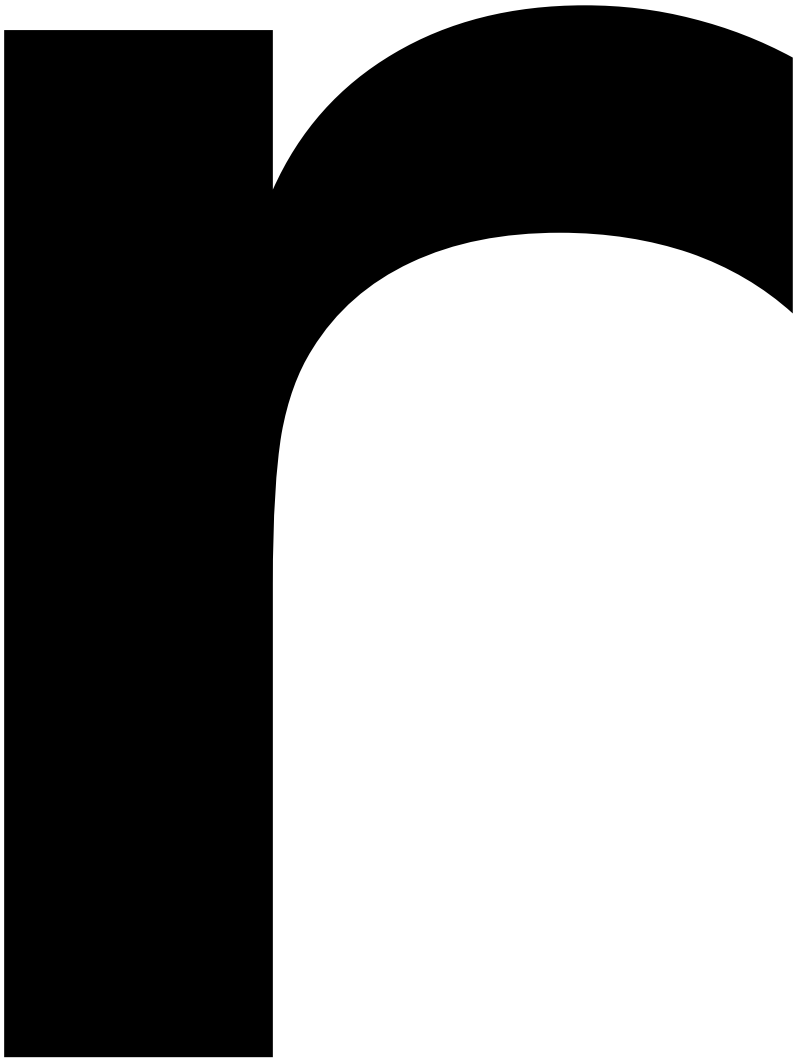
S

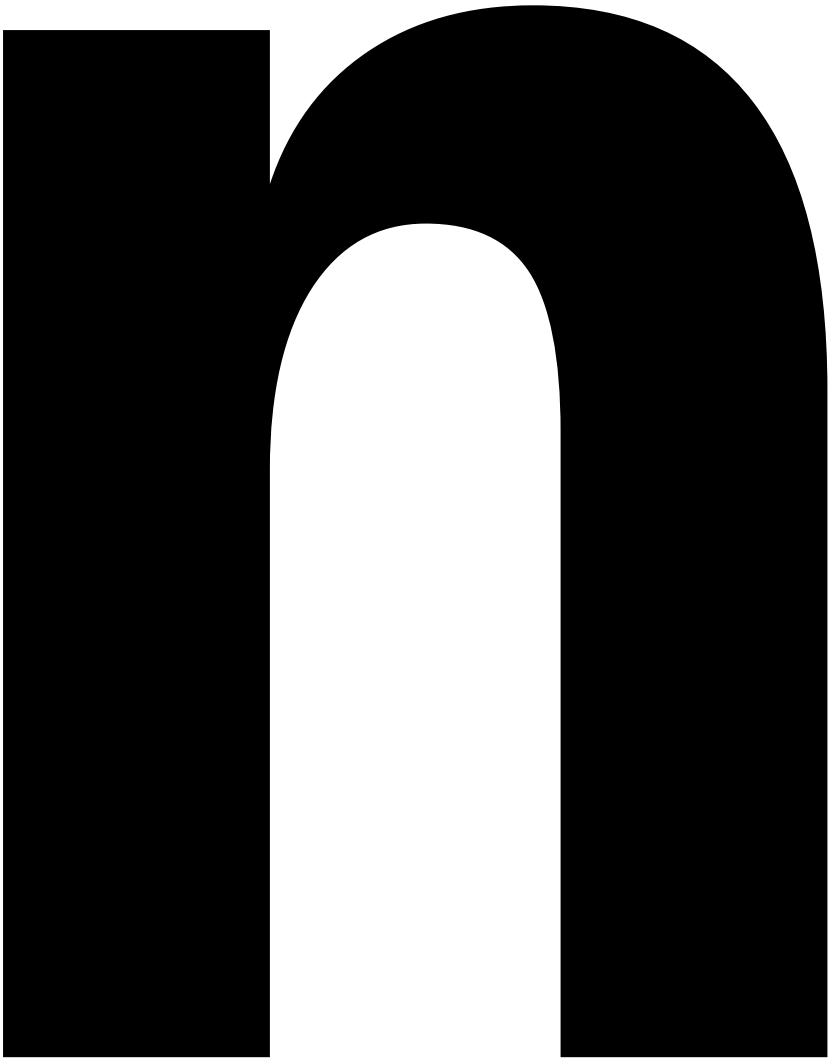
S

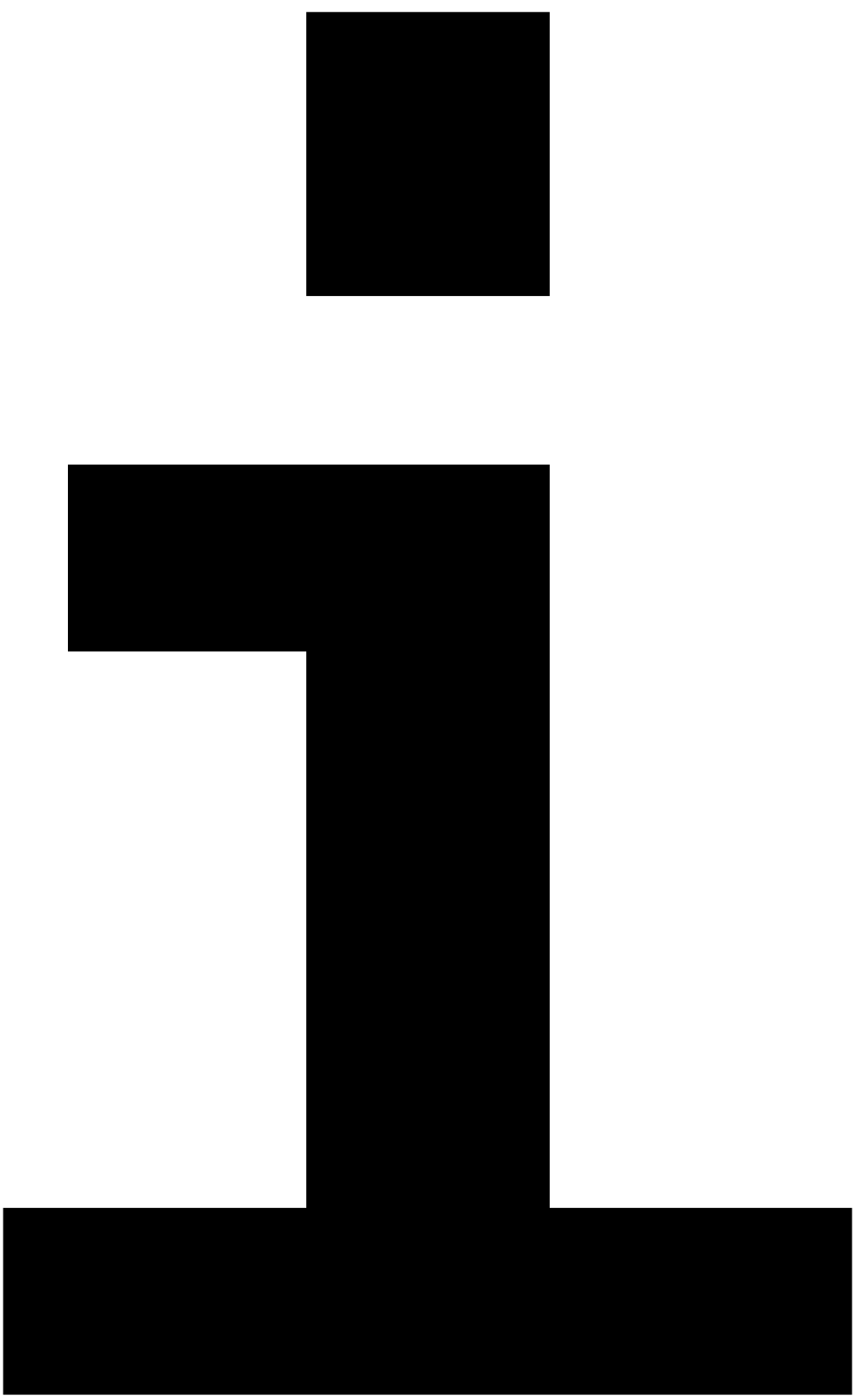
t

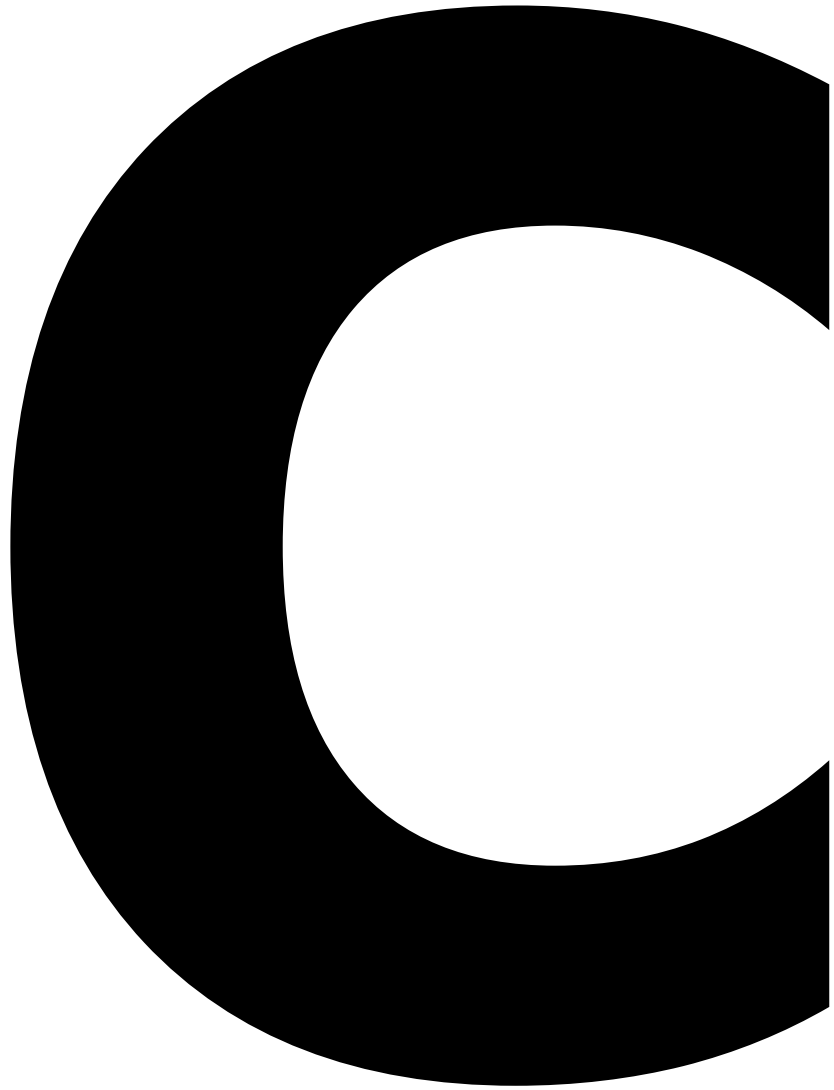


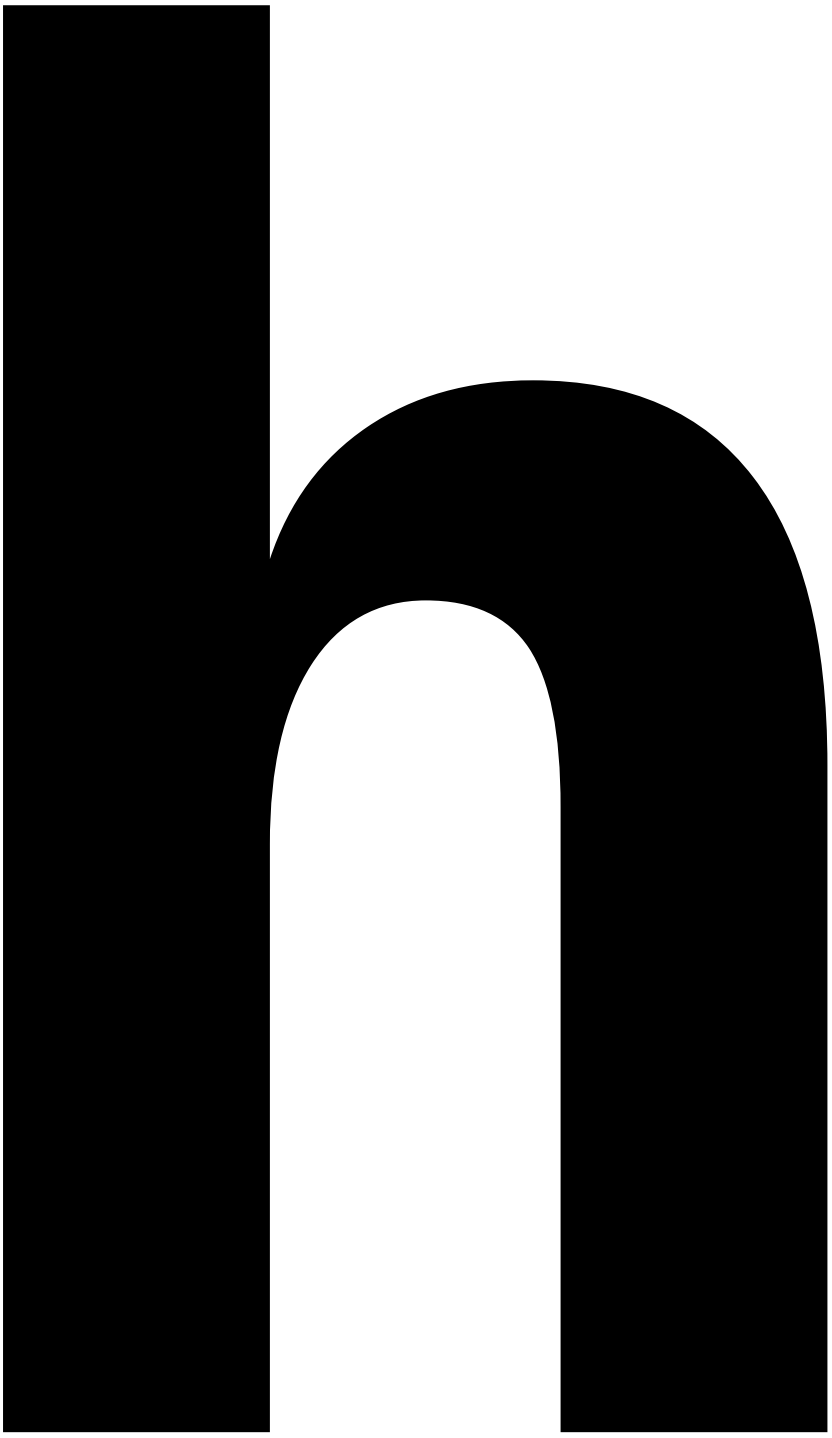




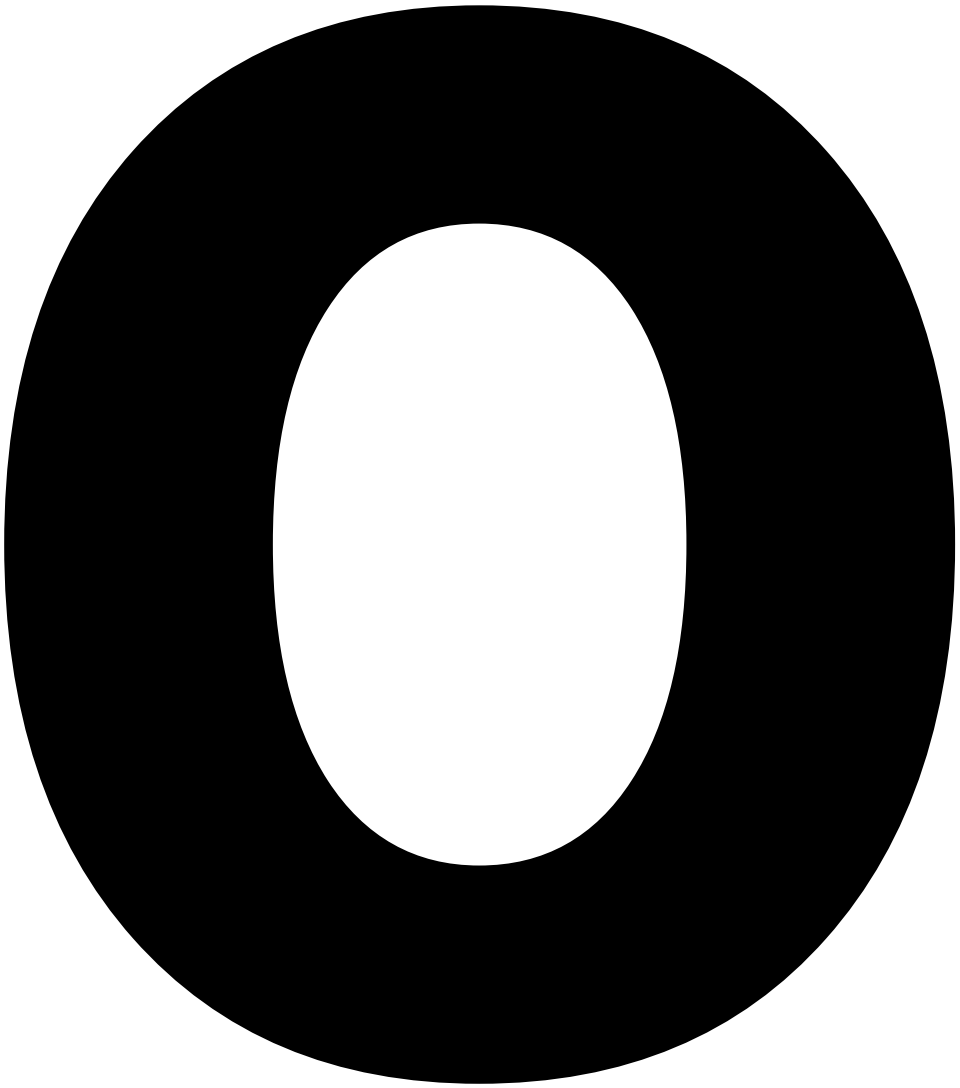


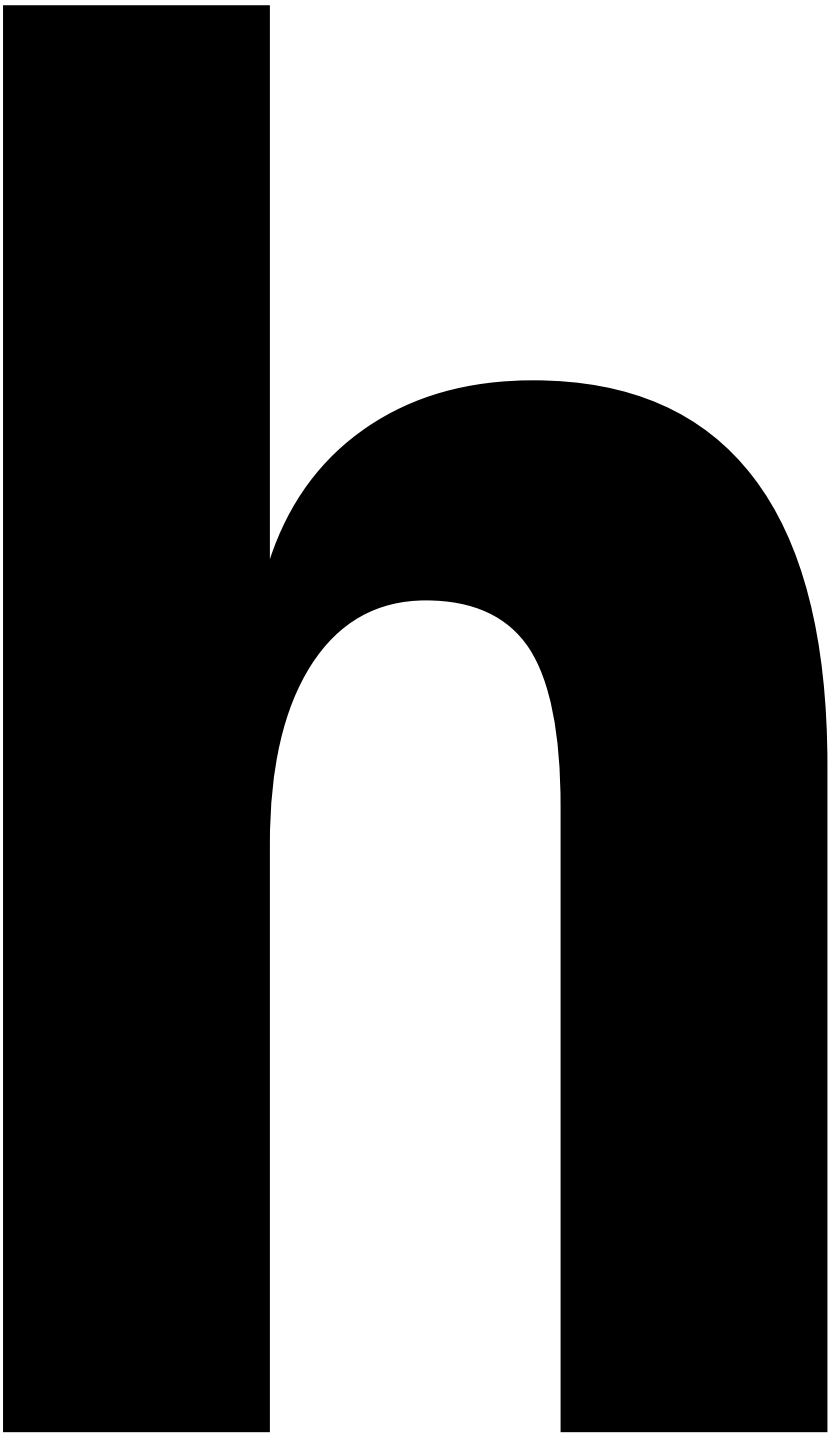


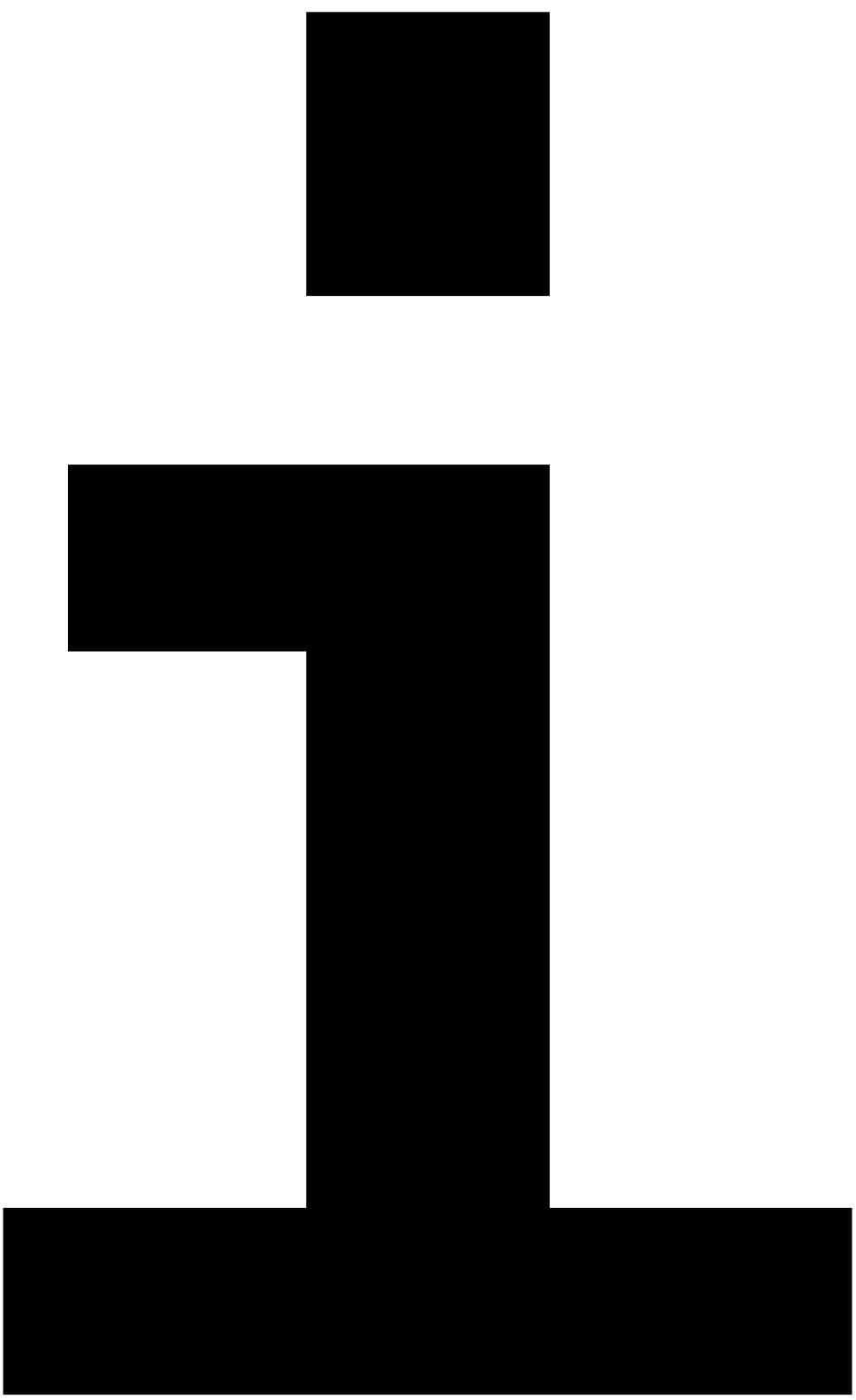


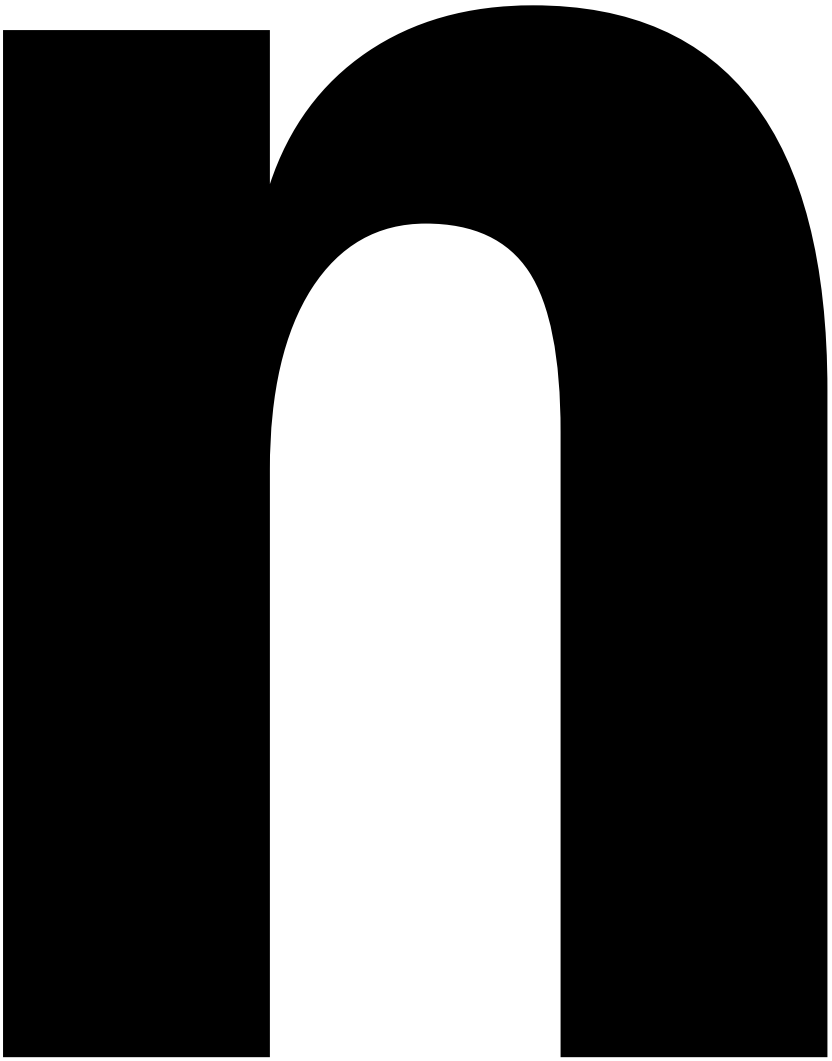


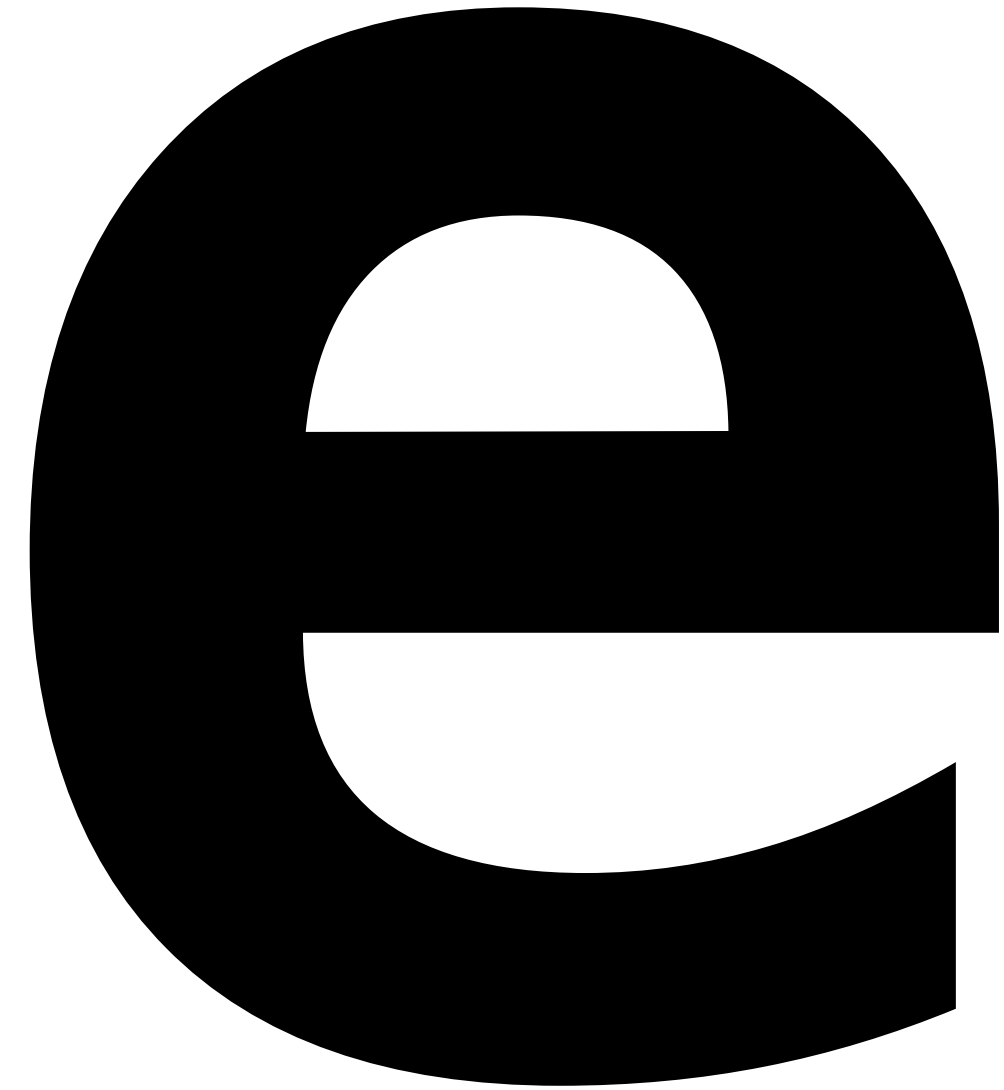
t

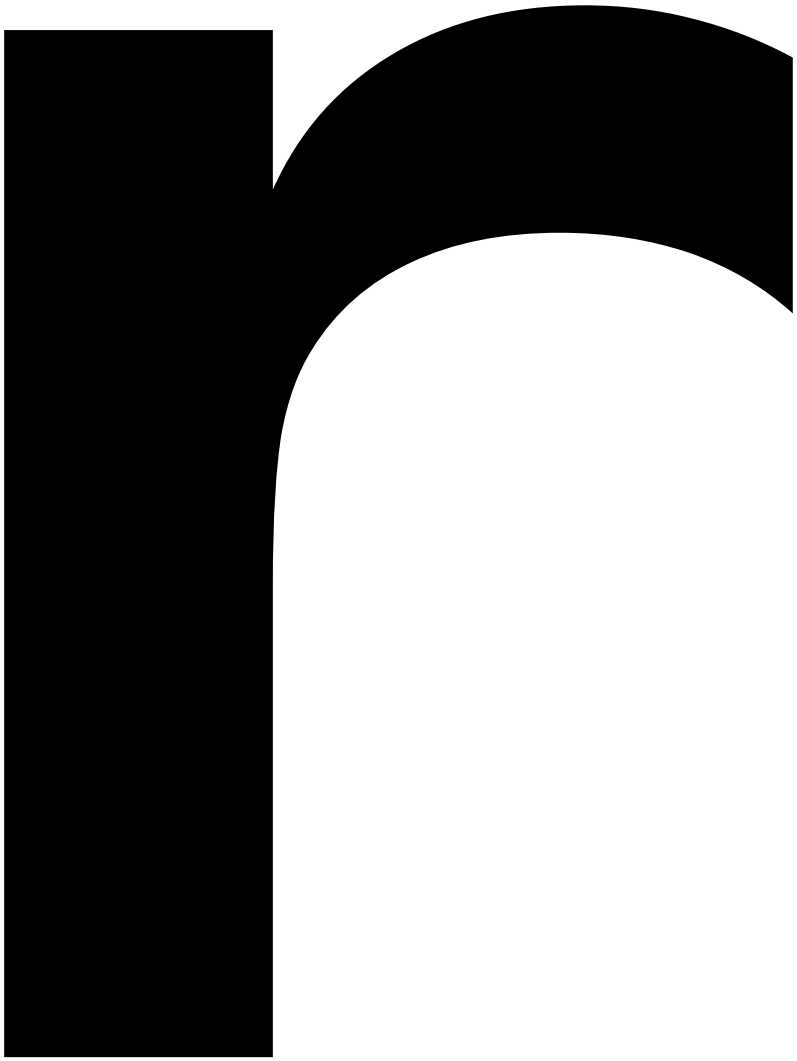




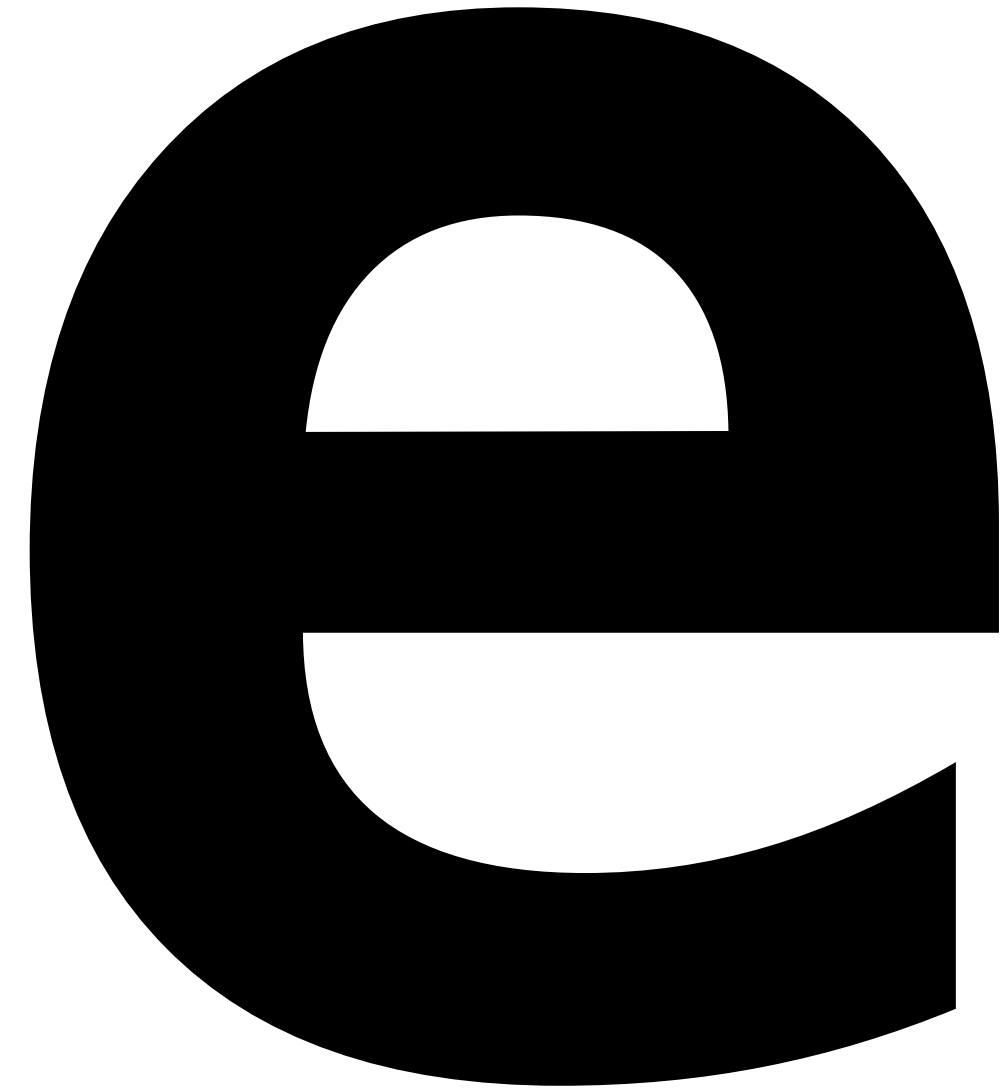


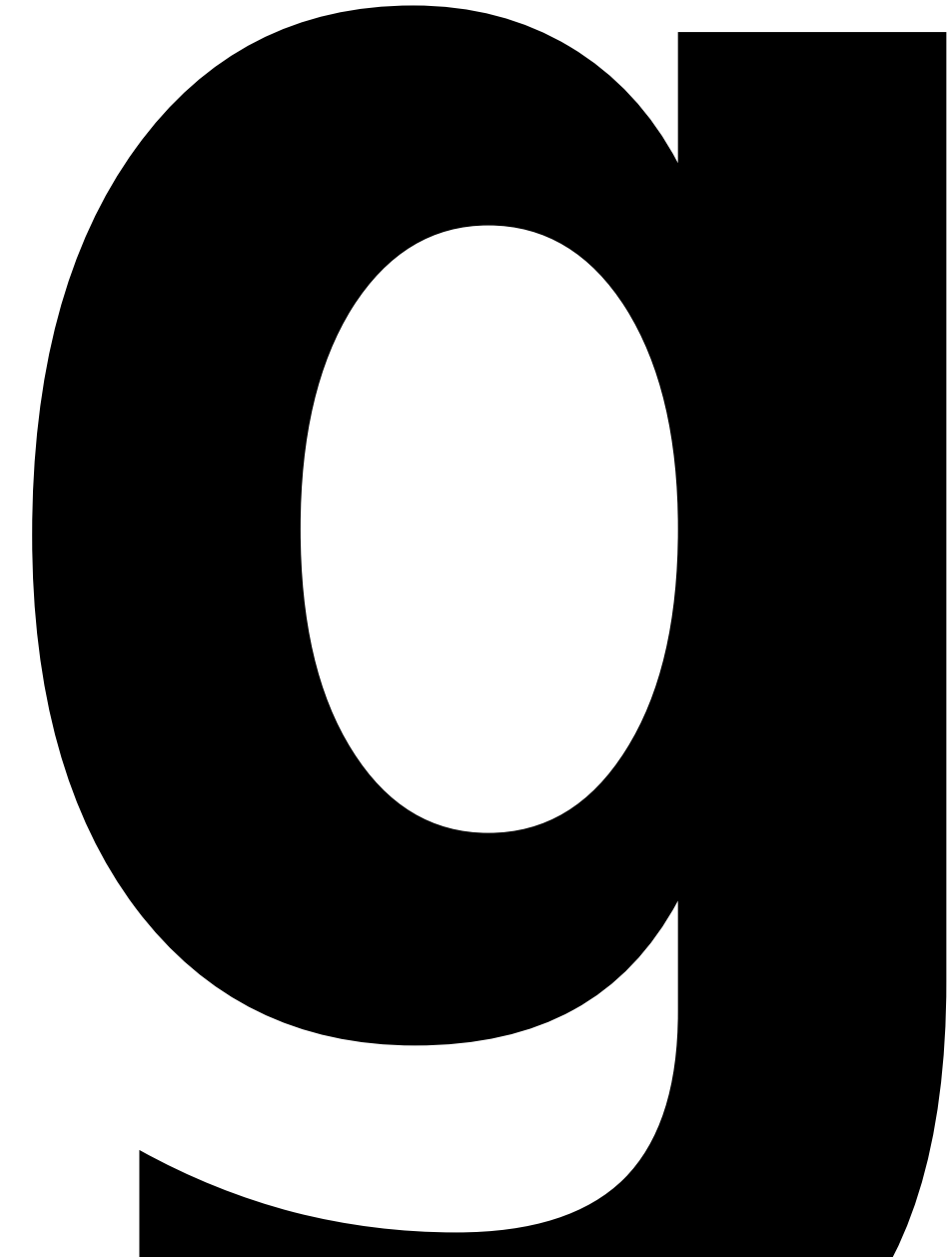


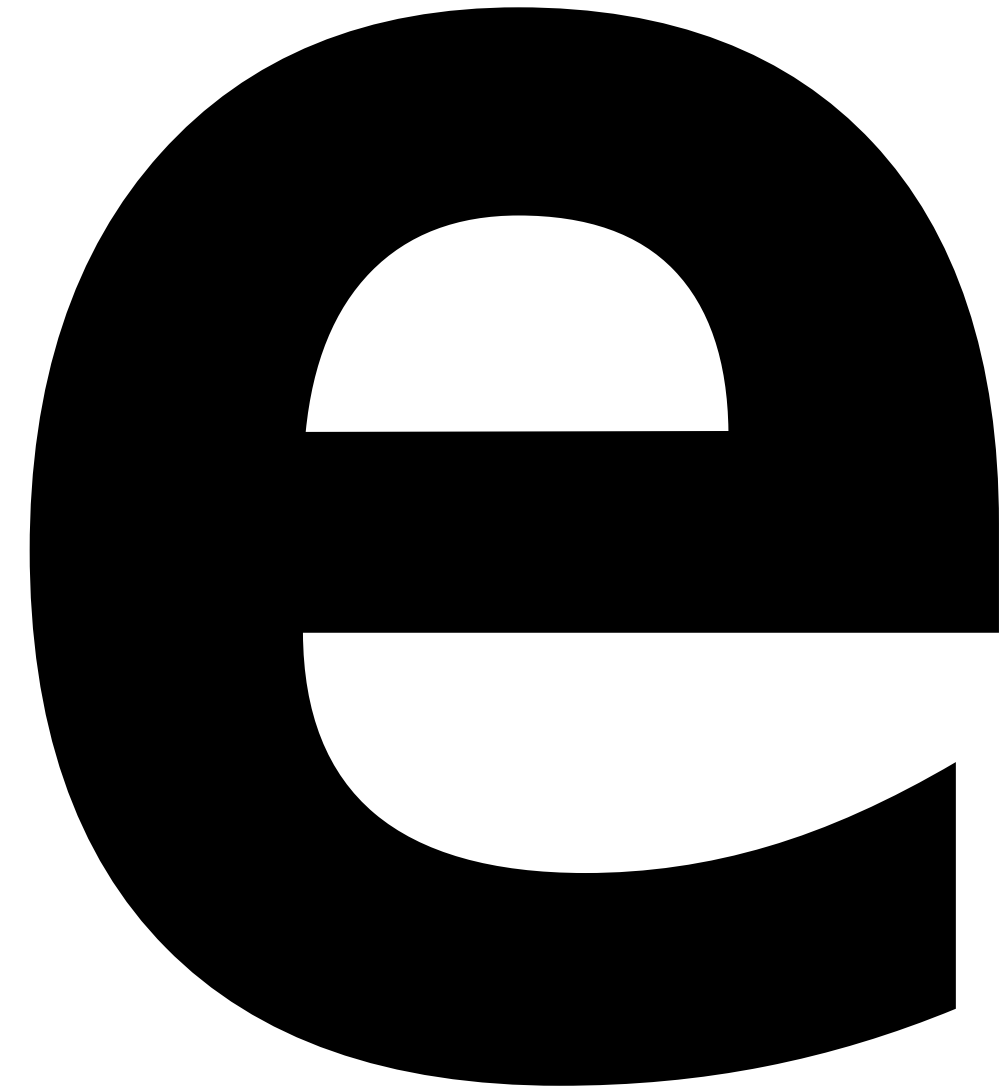


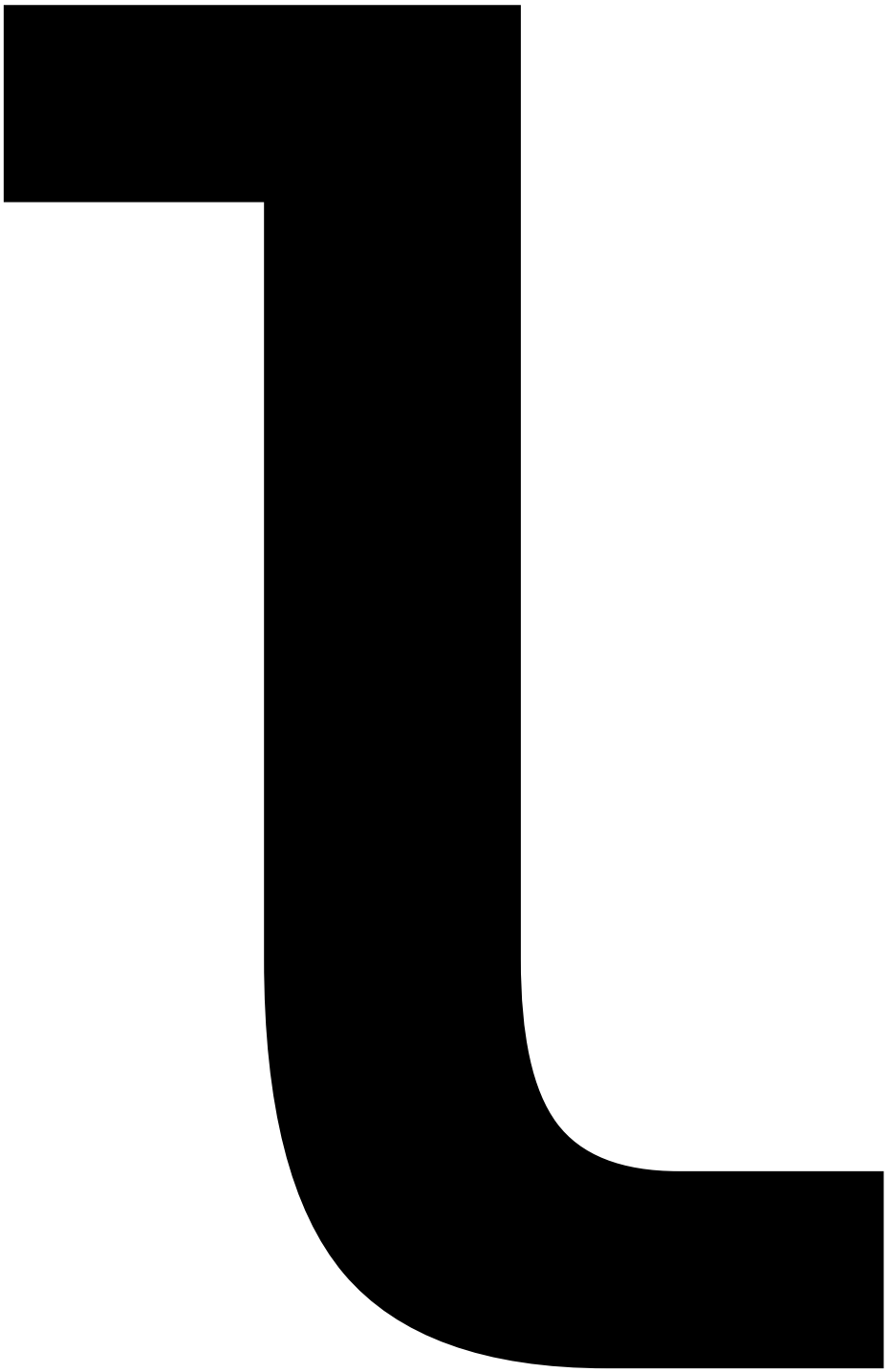


S

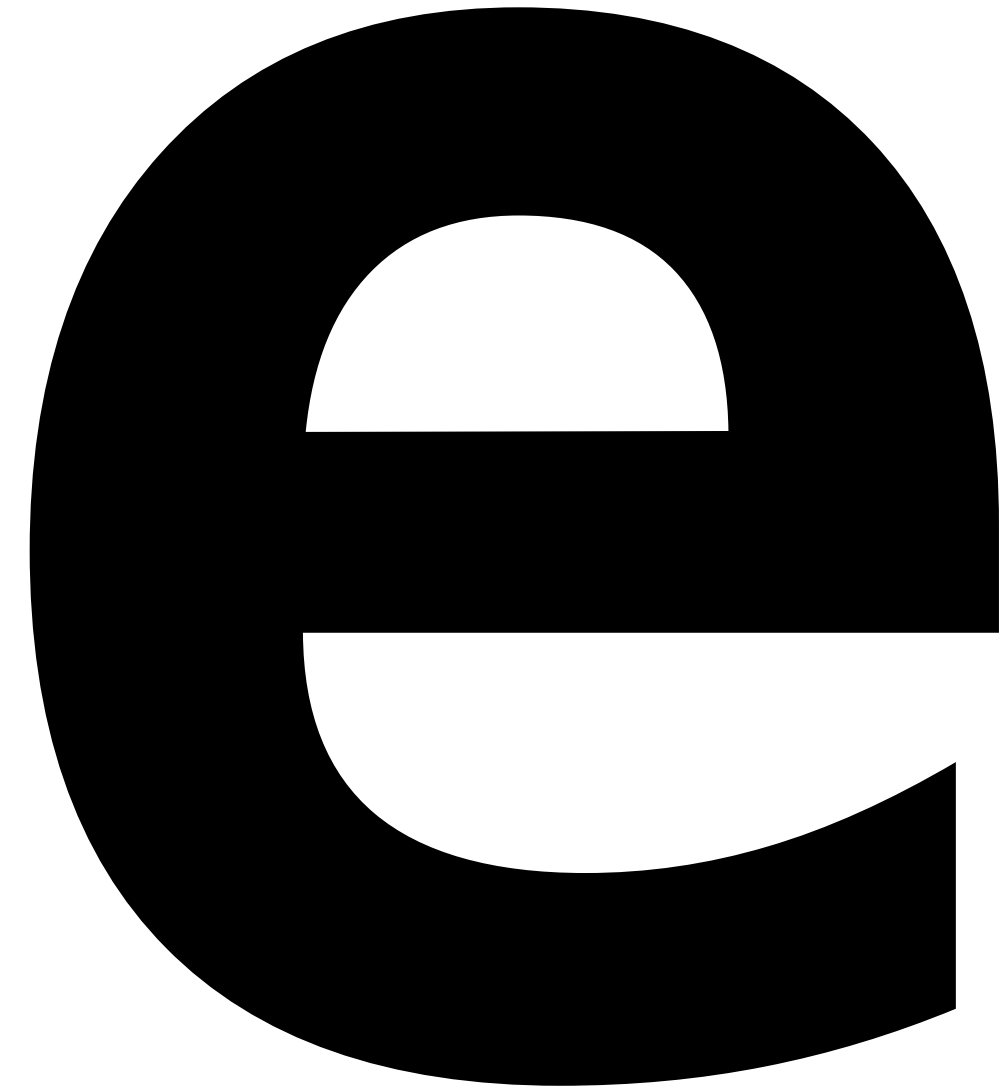


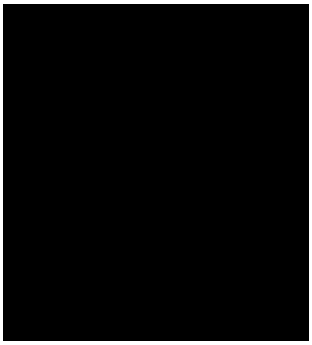


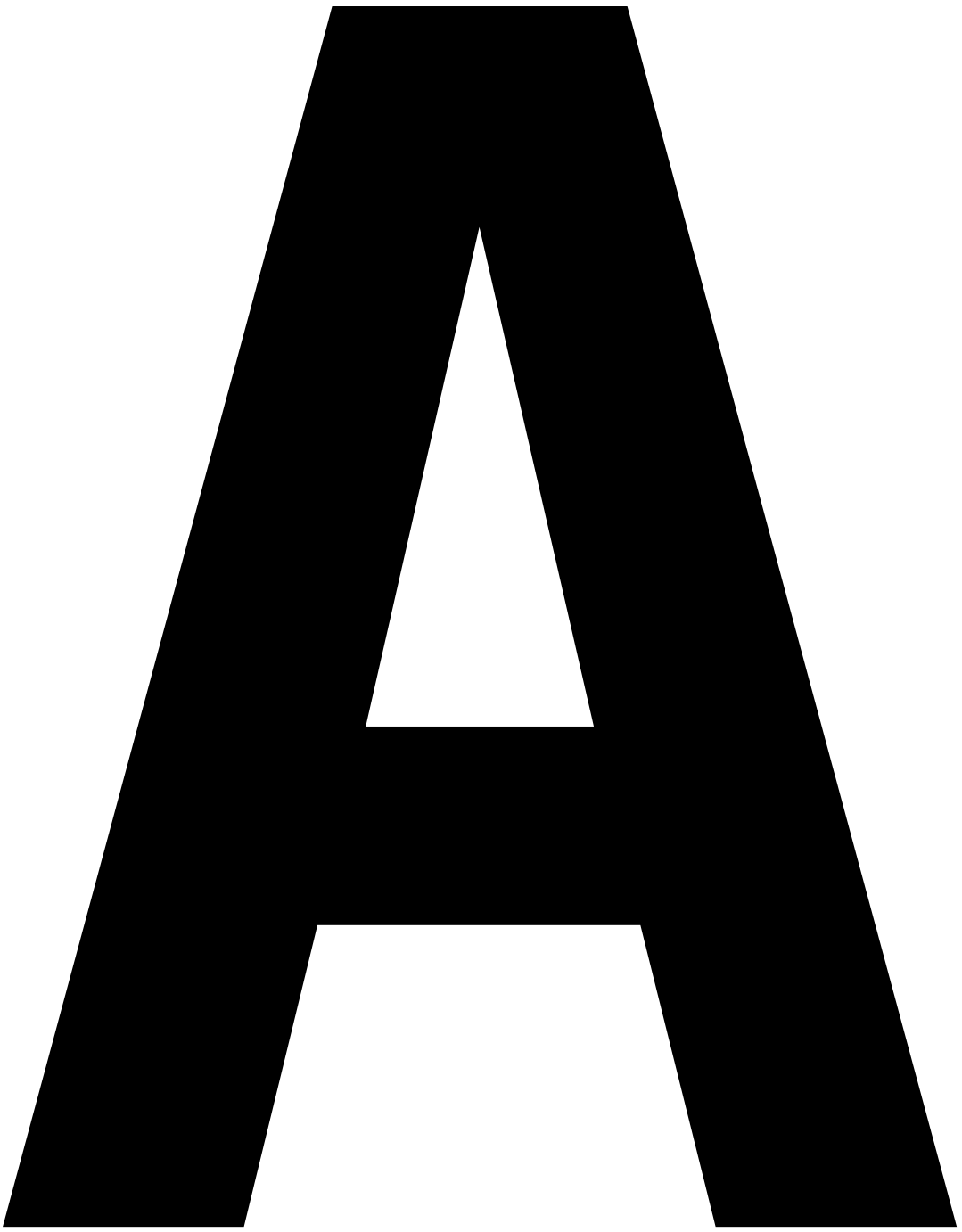


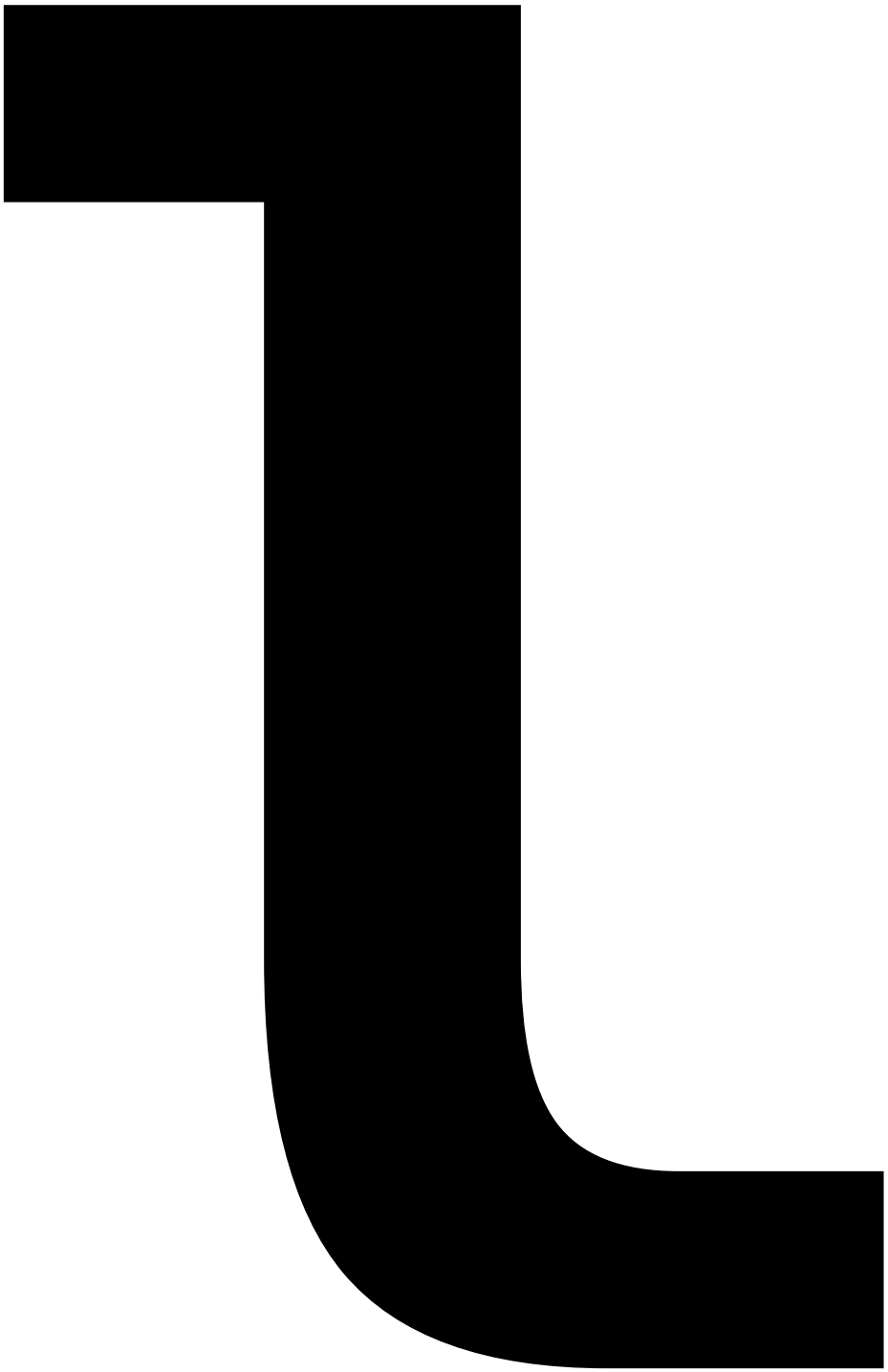


t

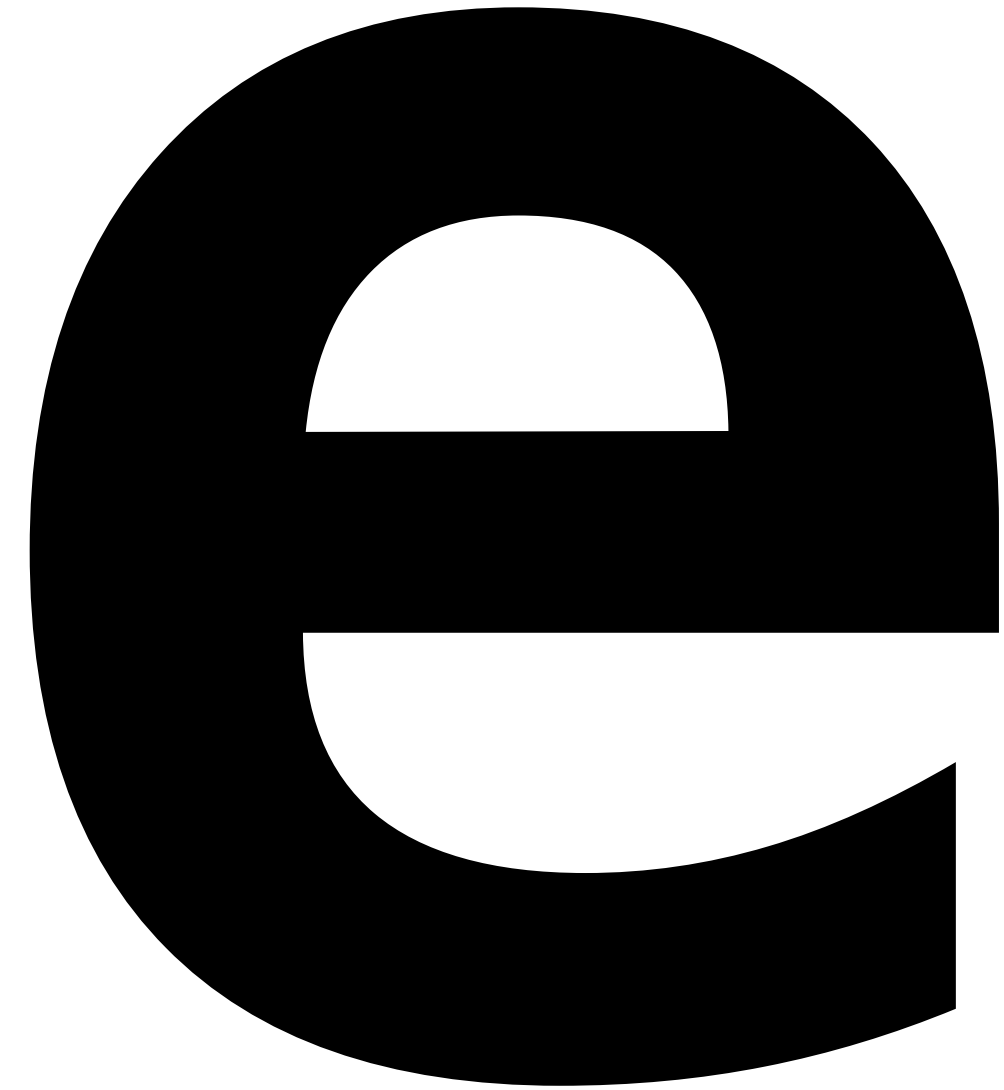


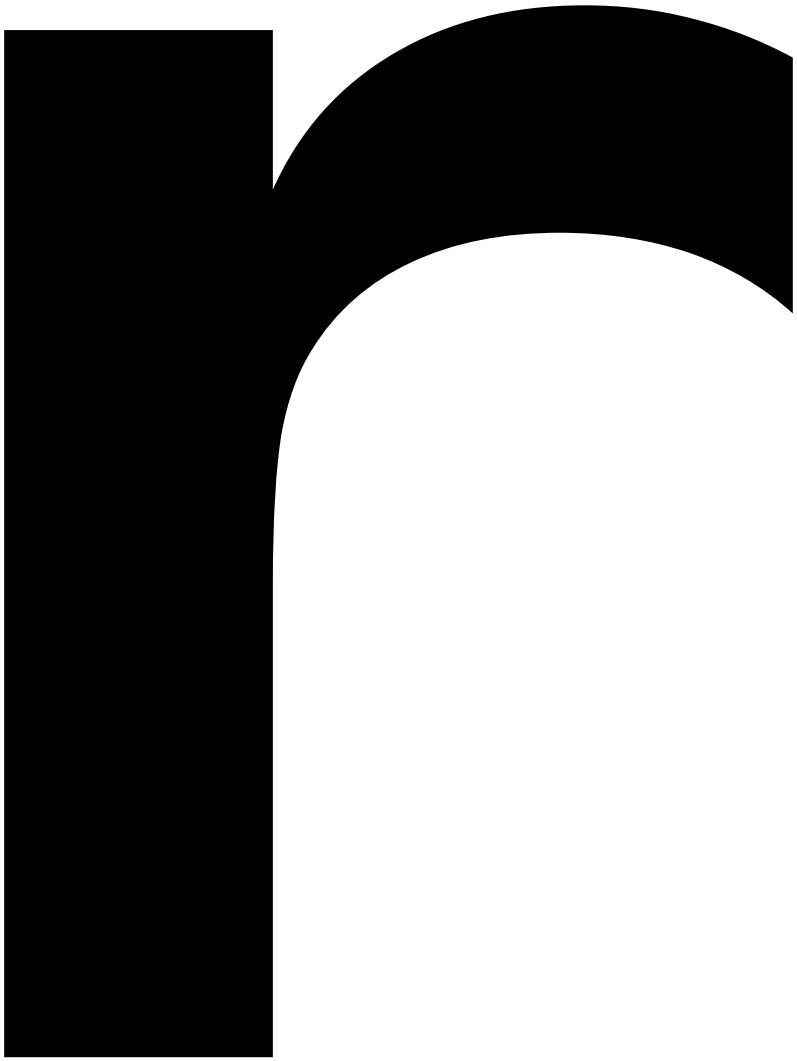


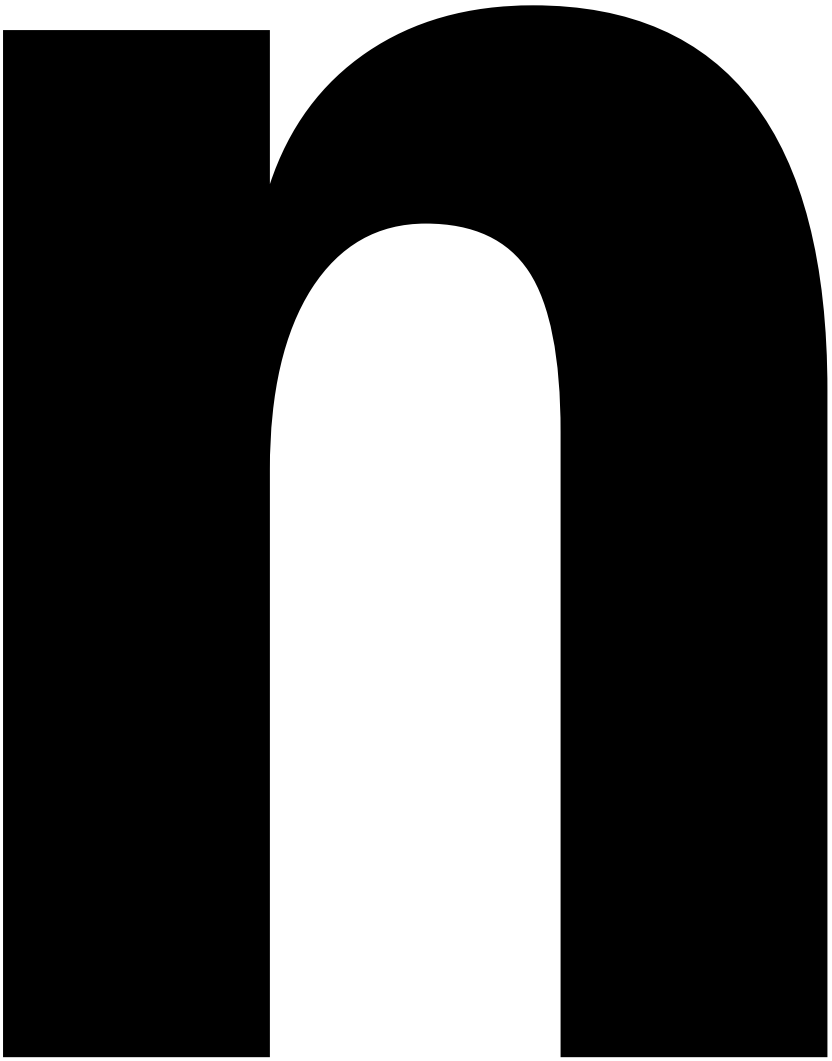


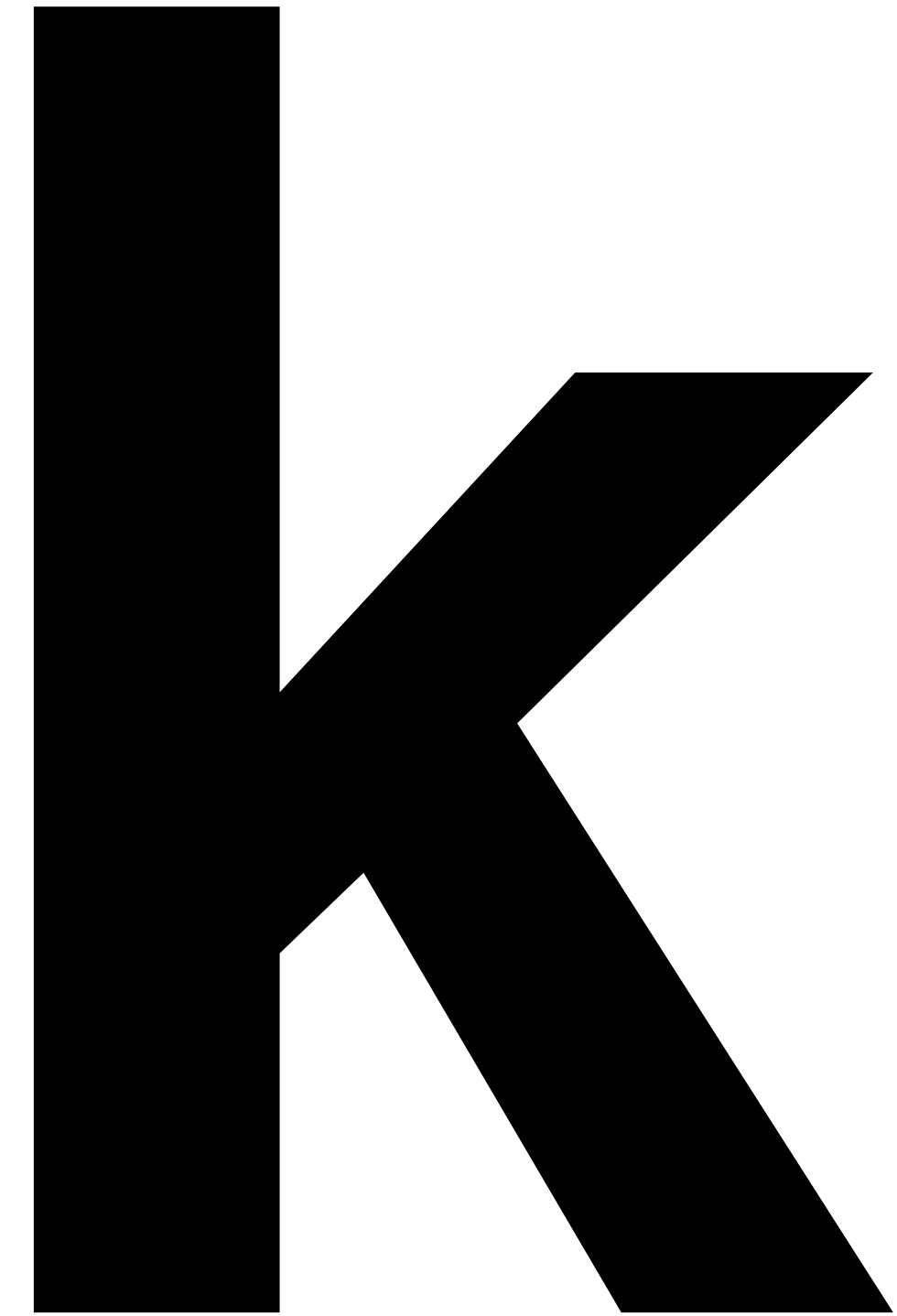


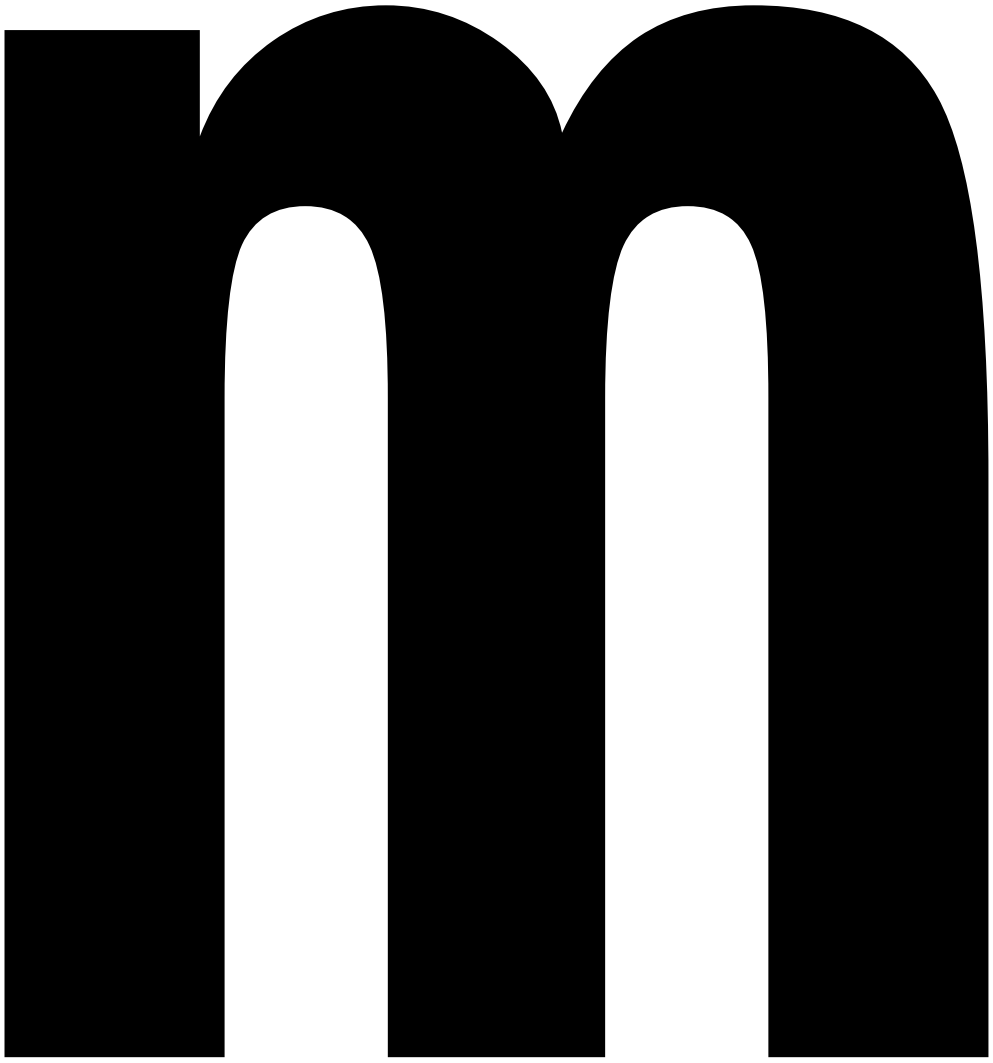
S

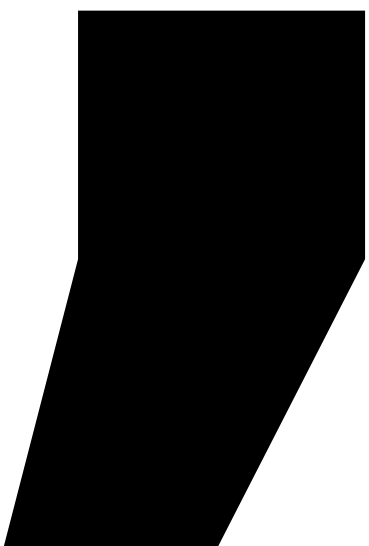


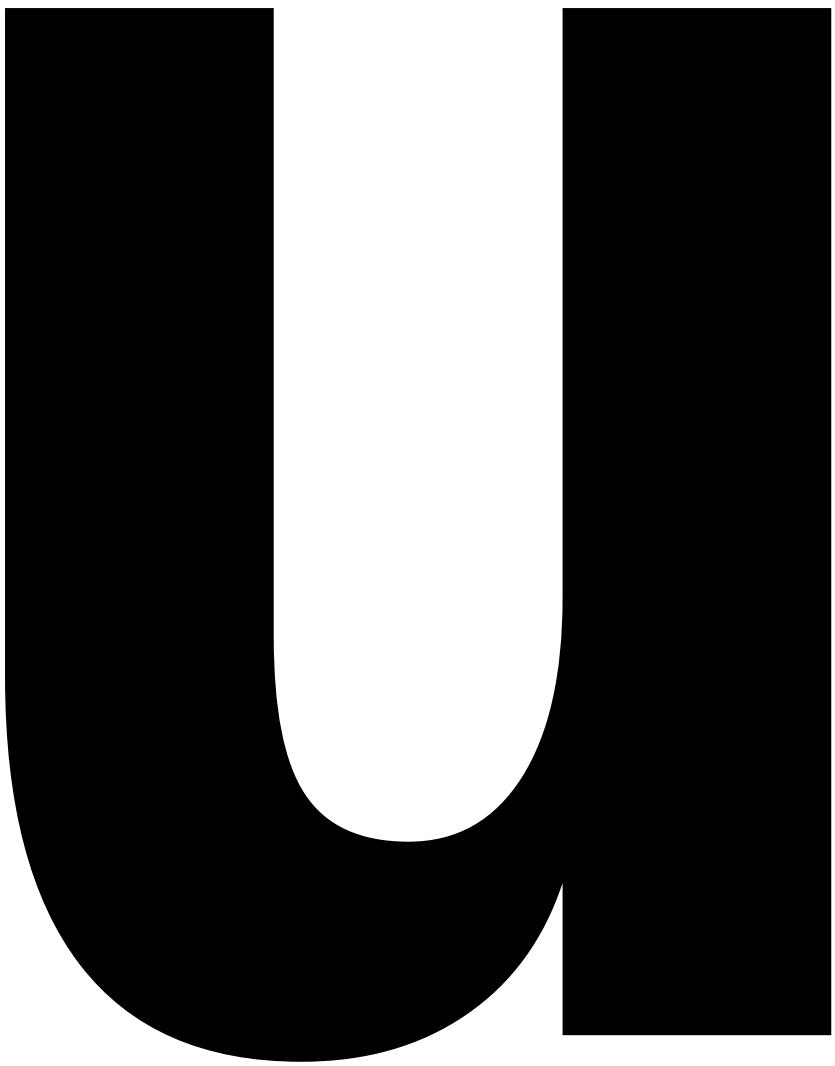








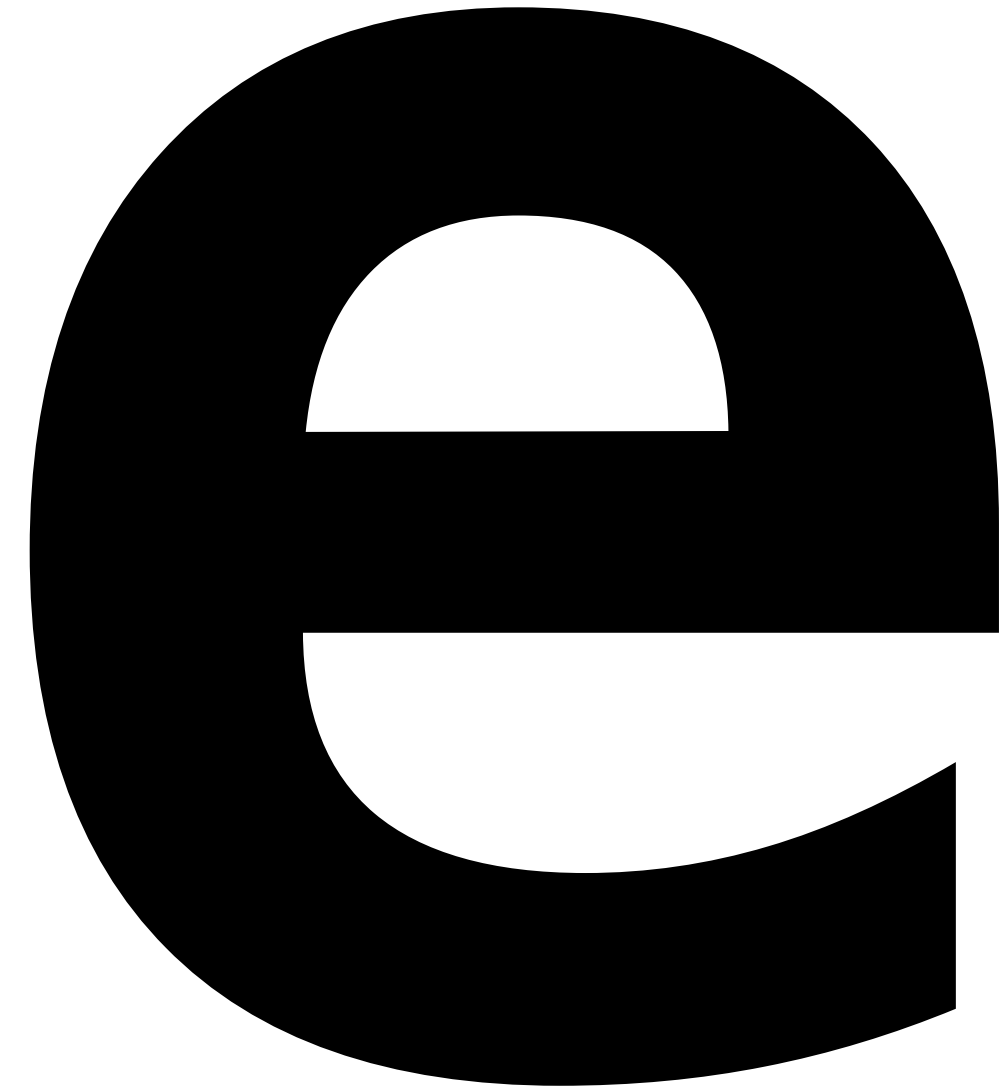


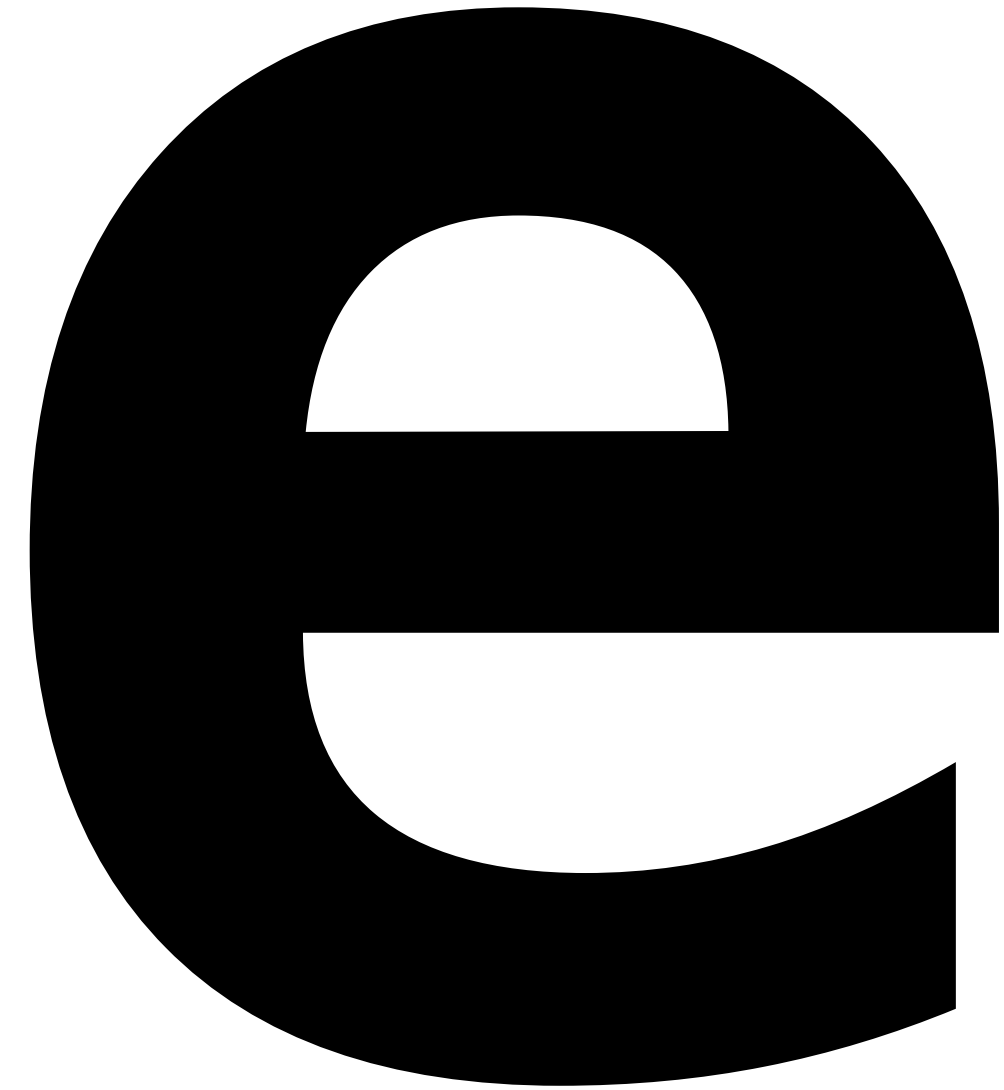


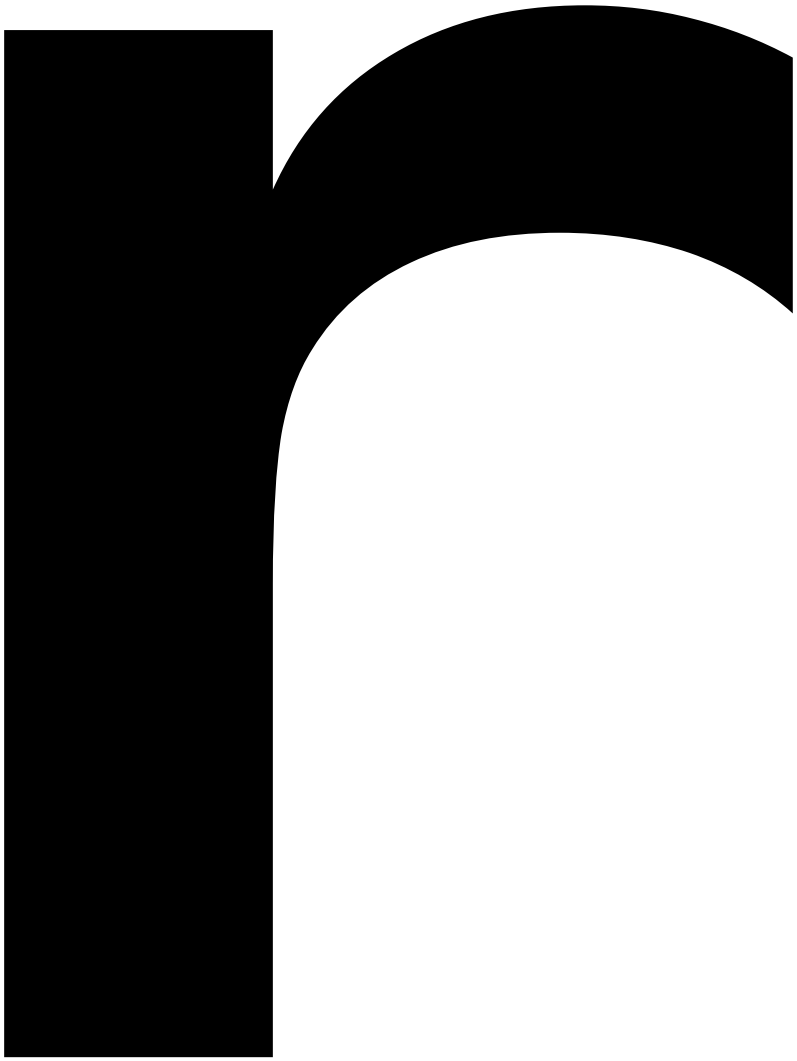
S

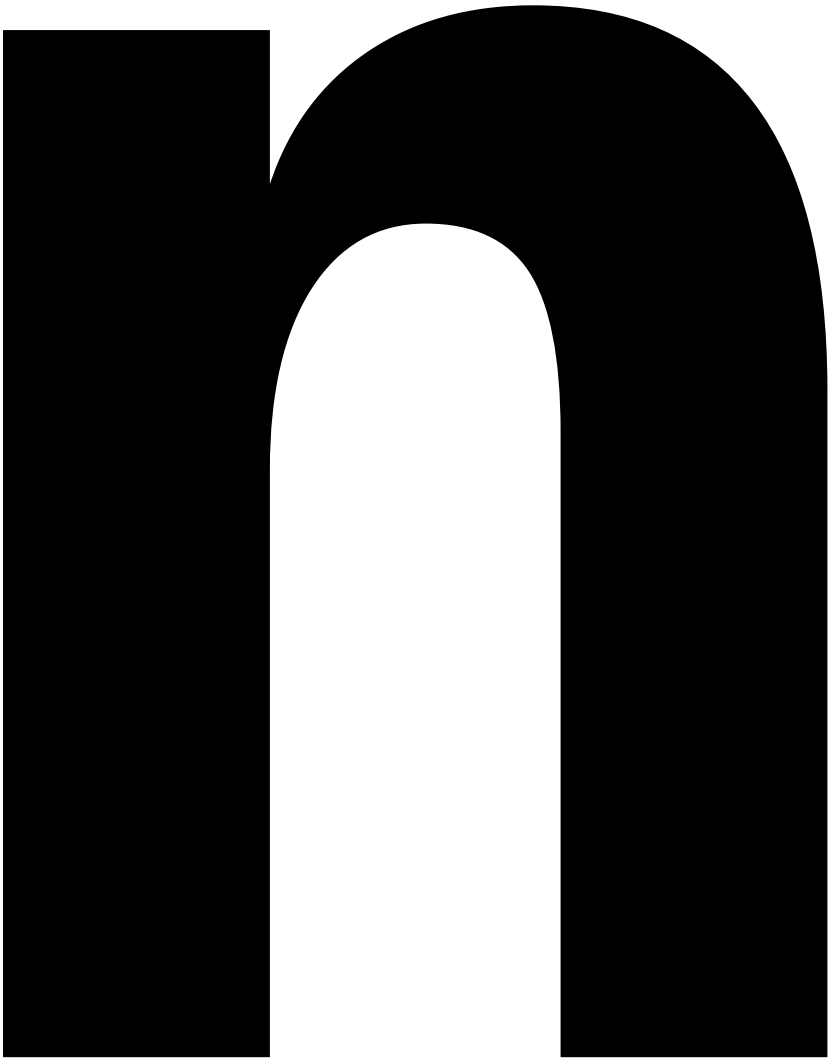
S

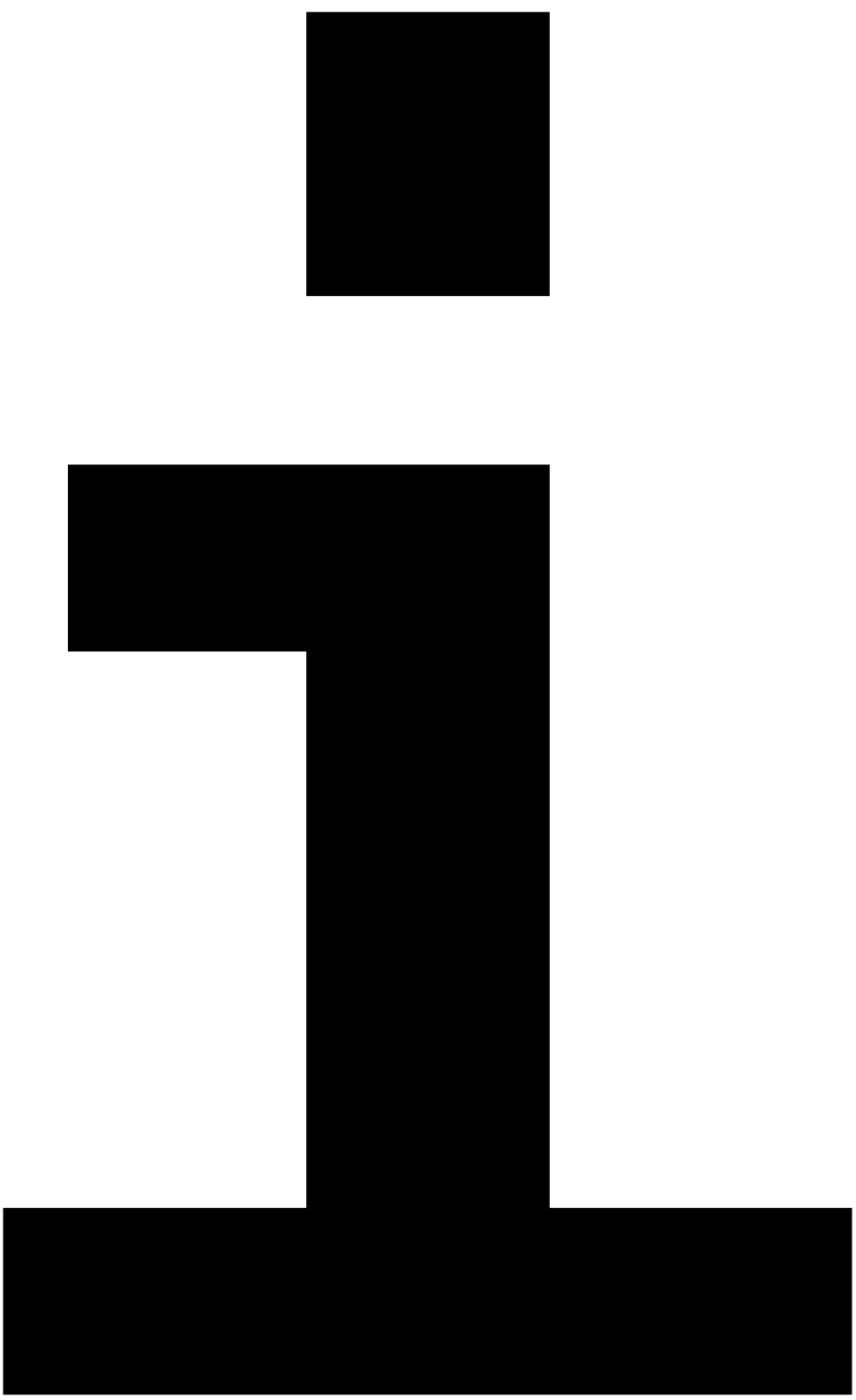
t

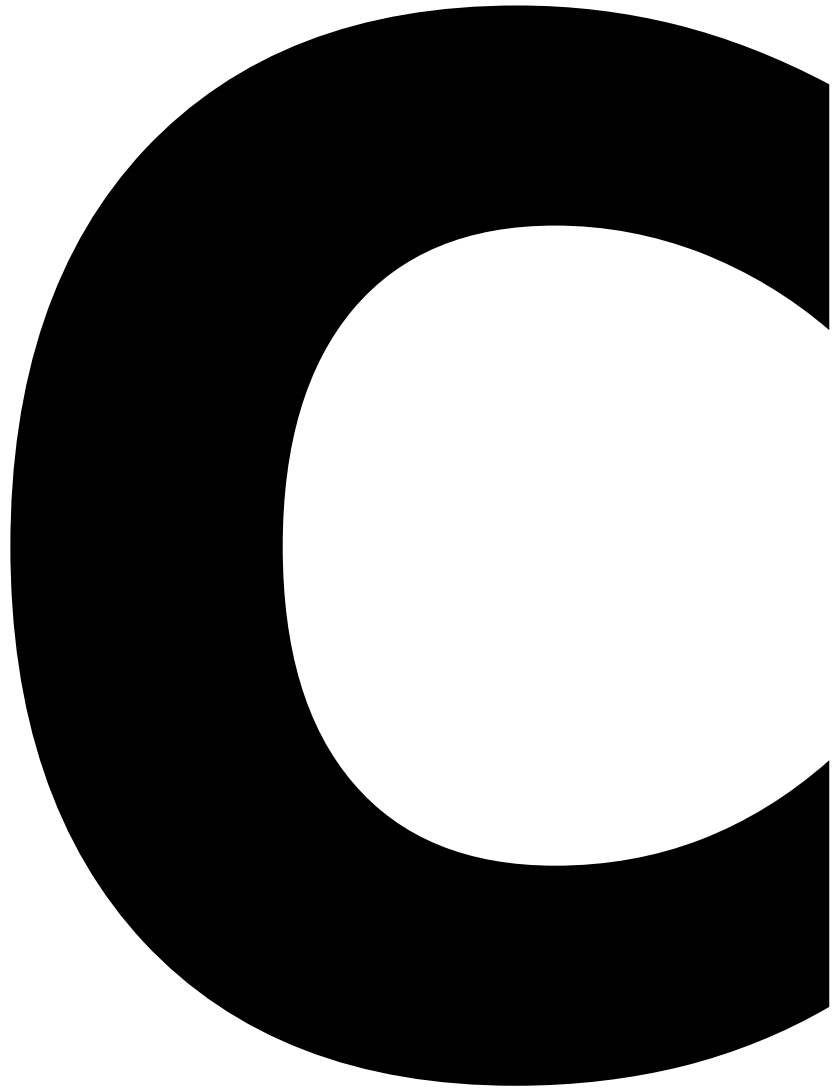


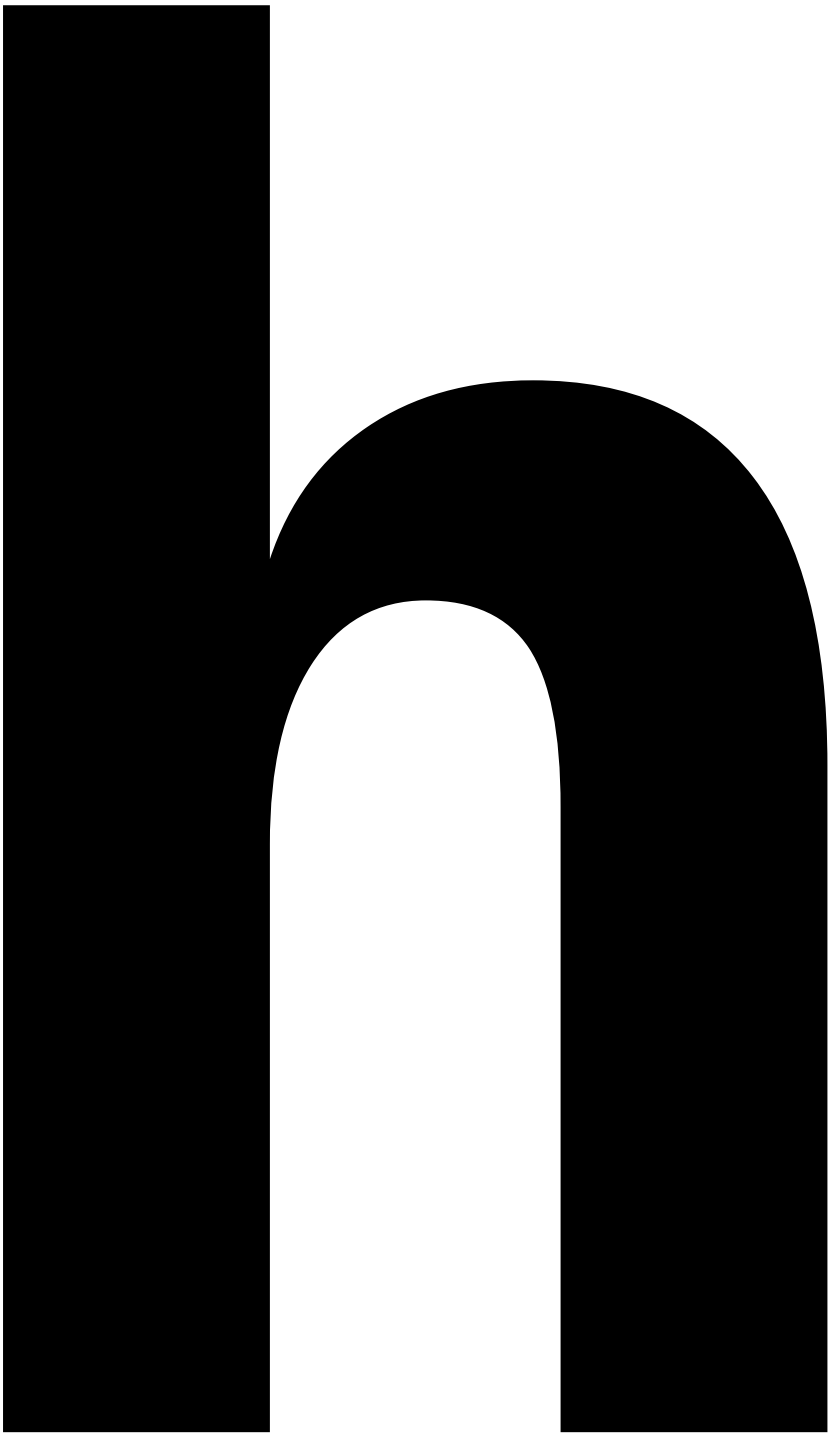




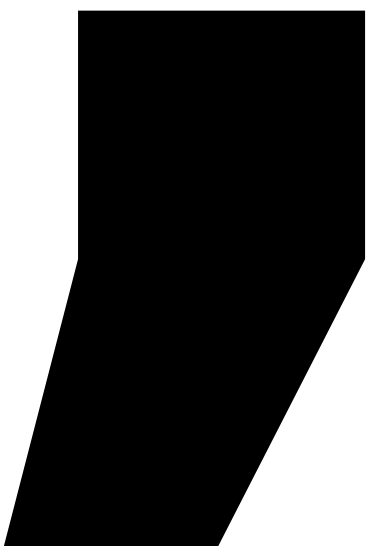


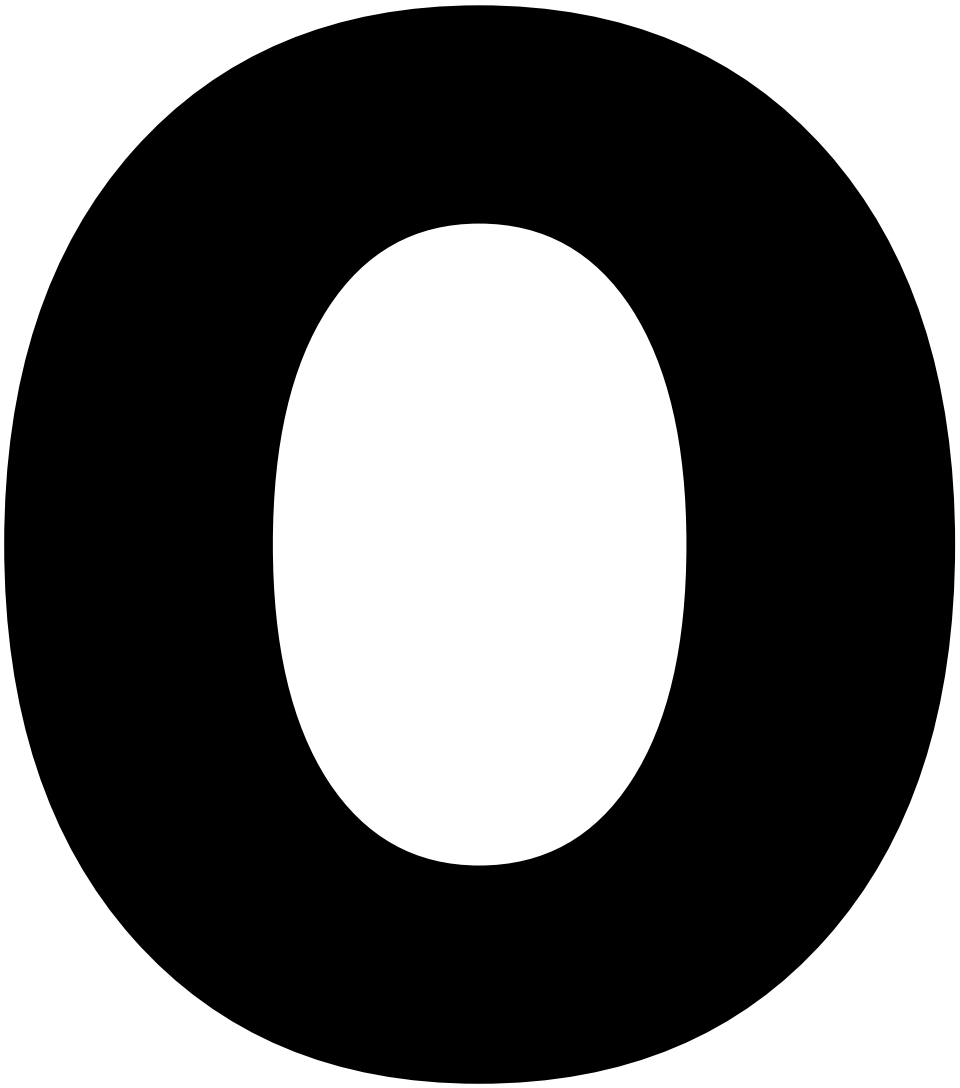


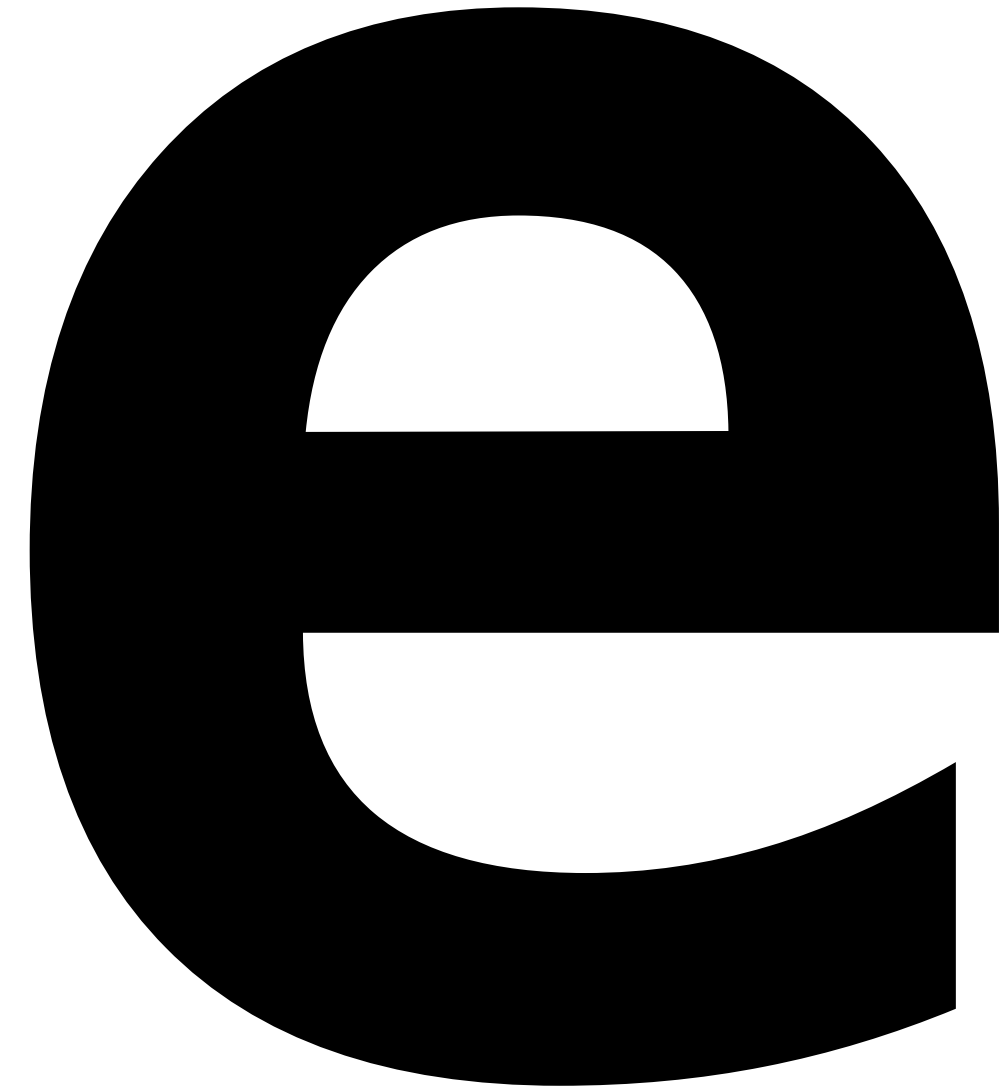


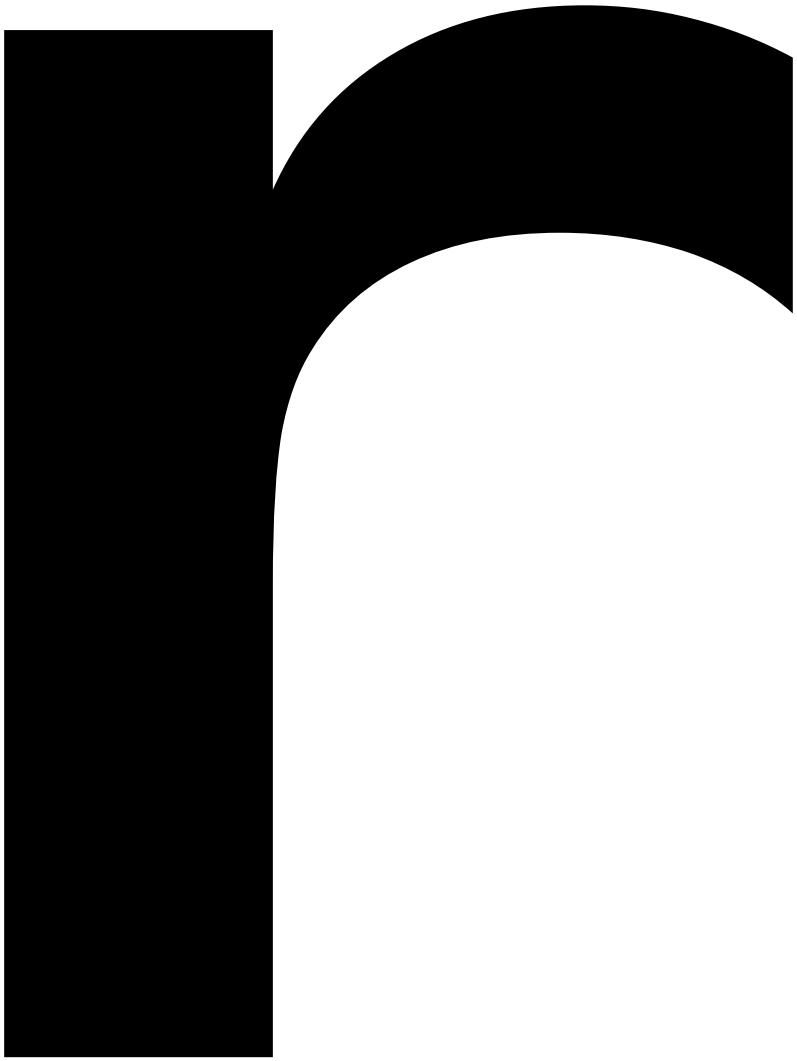


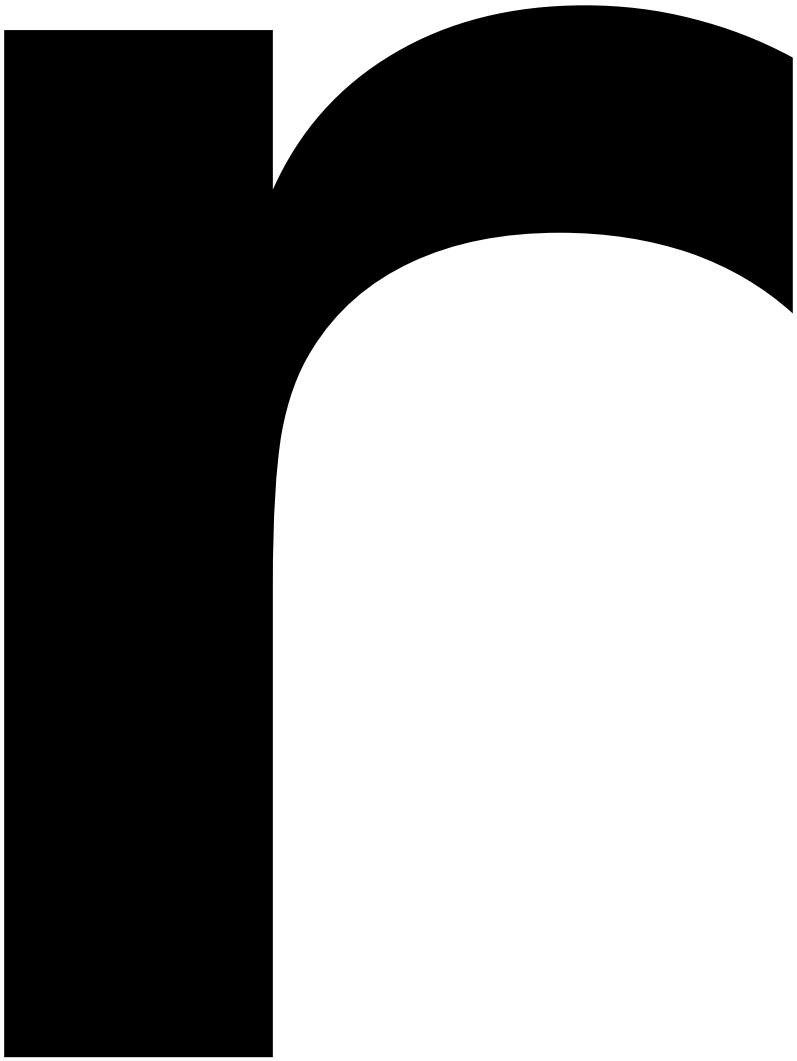
t

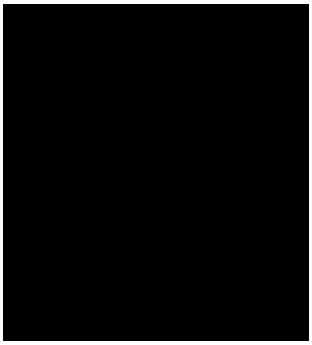


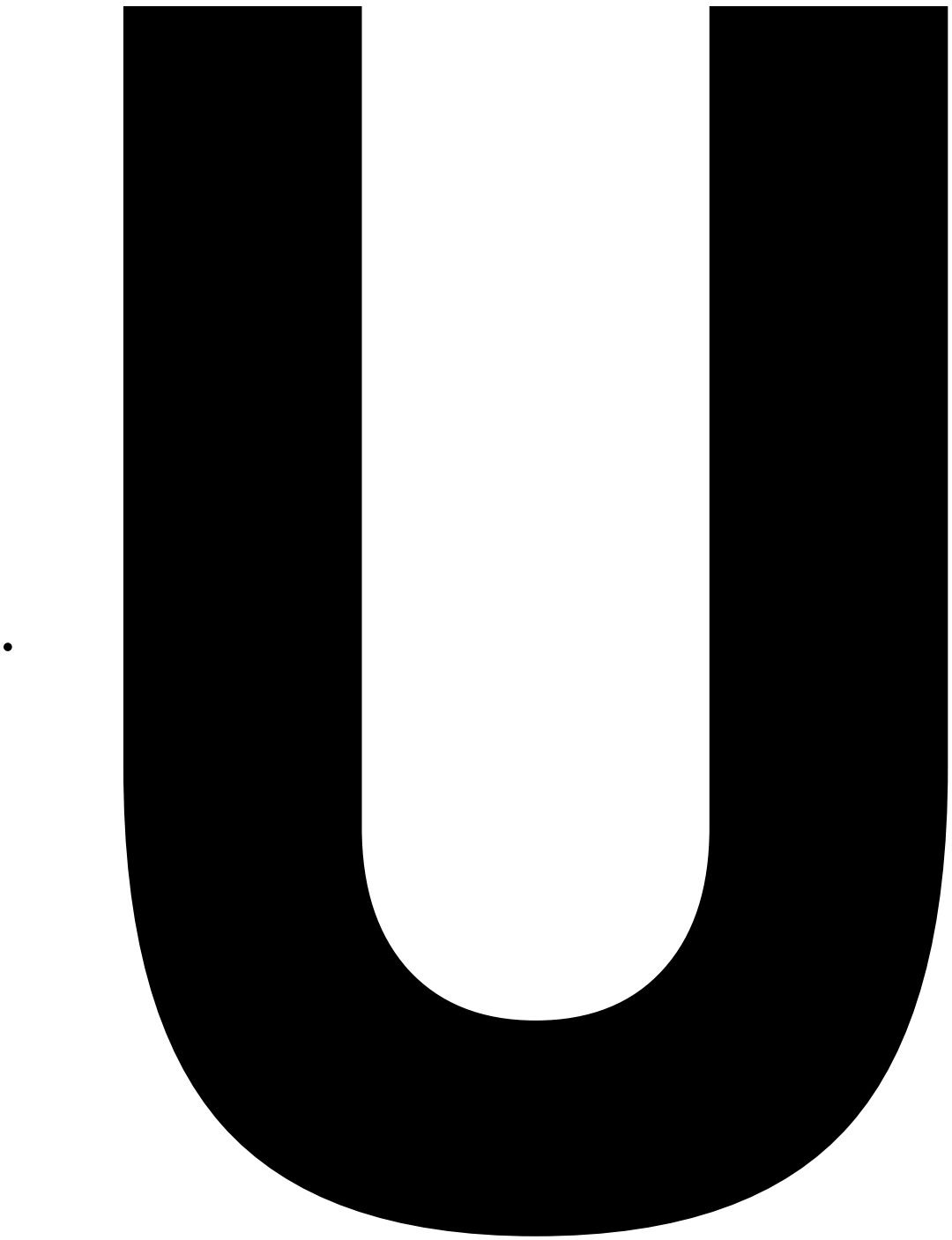


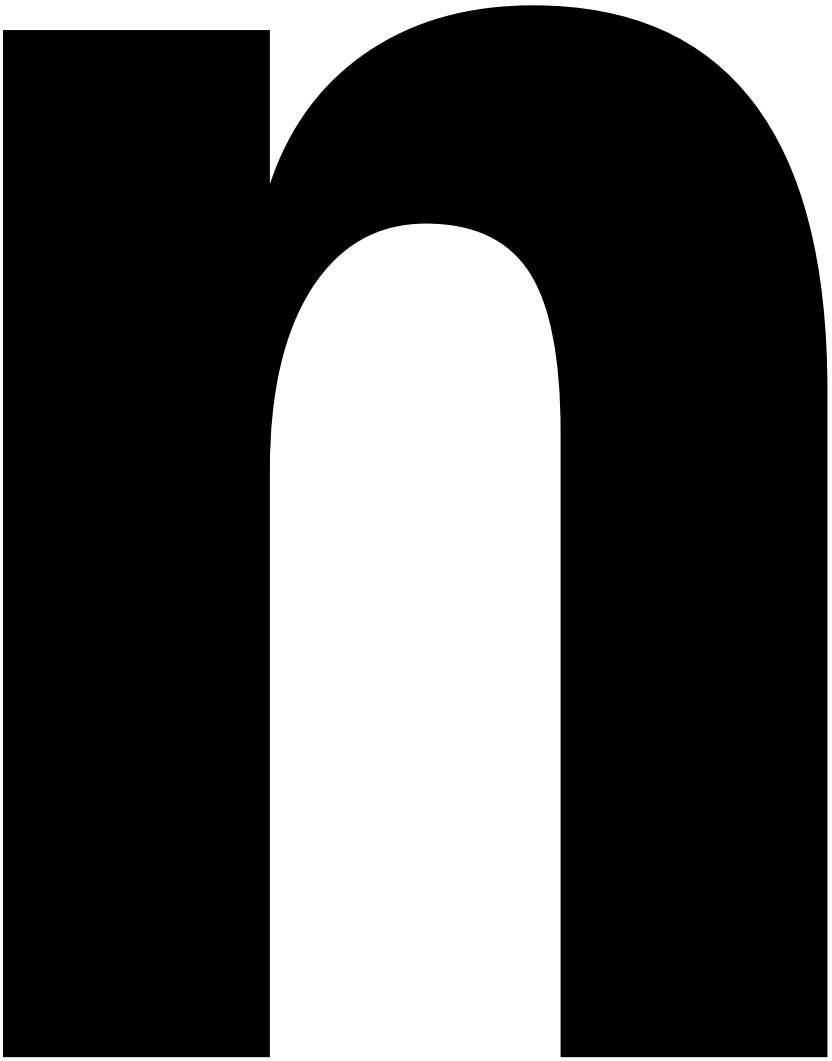


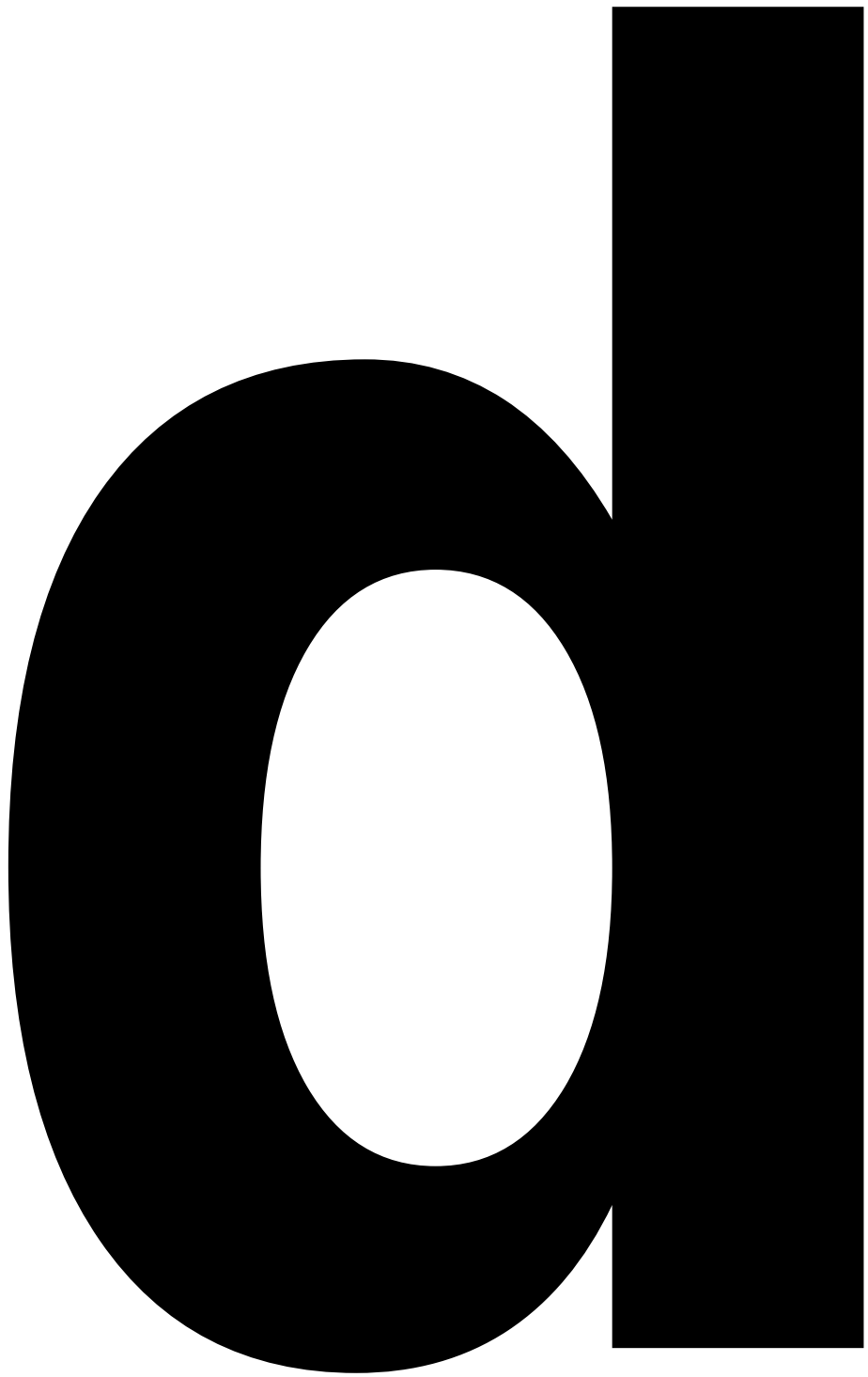


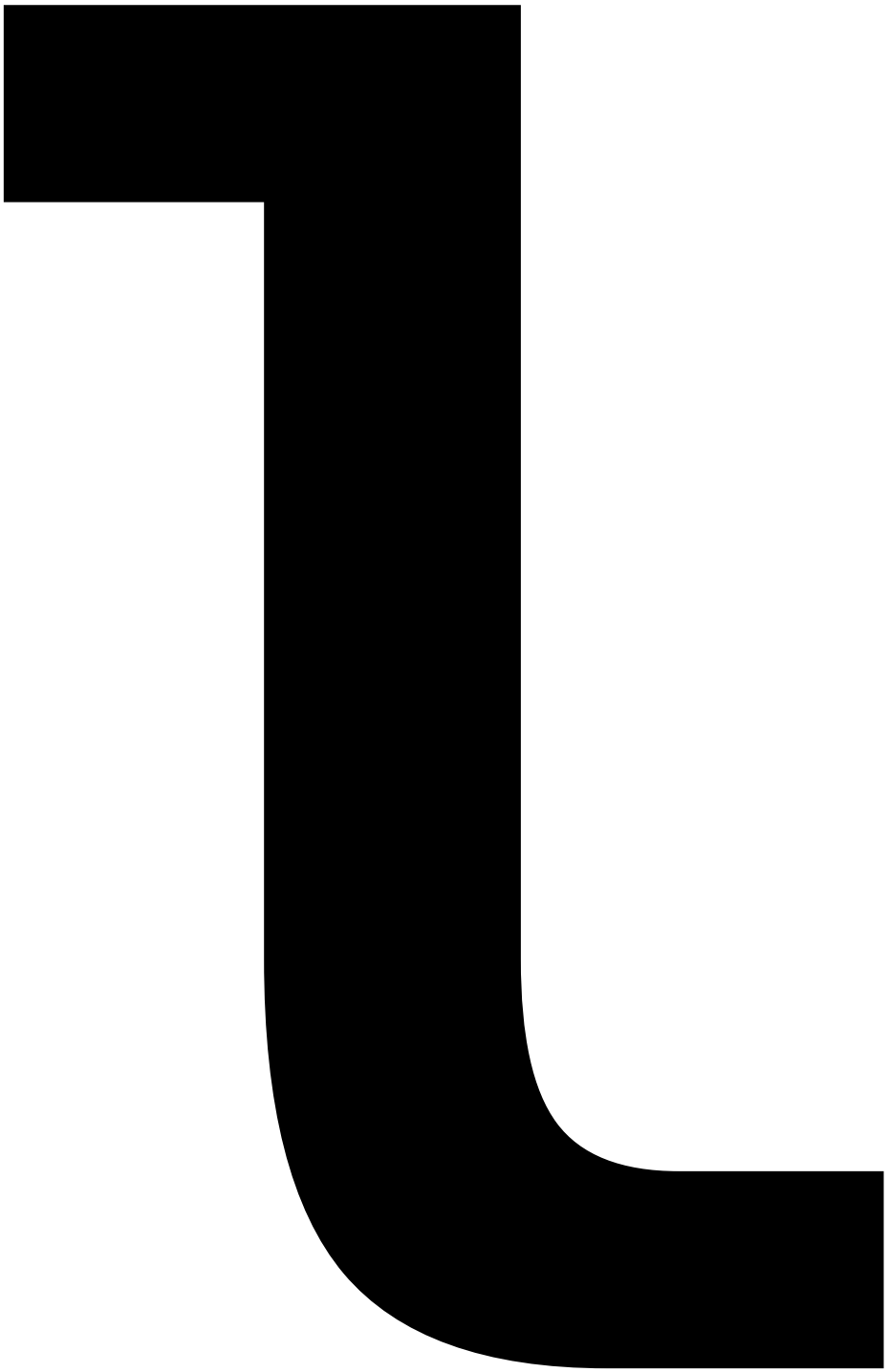


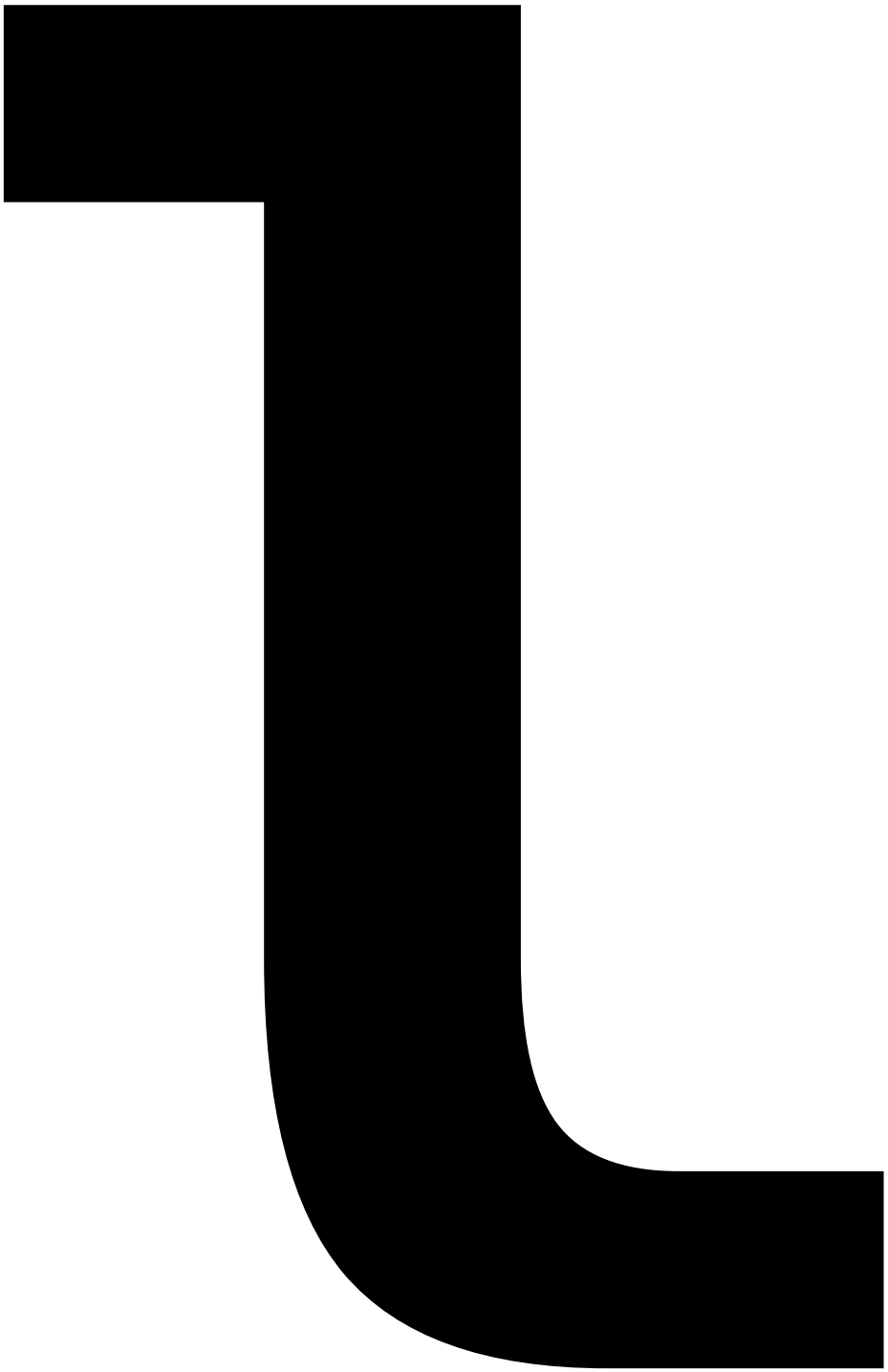


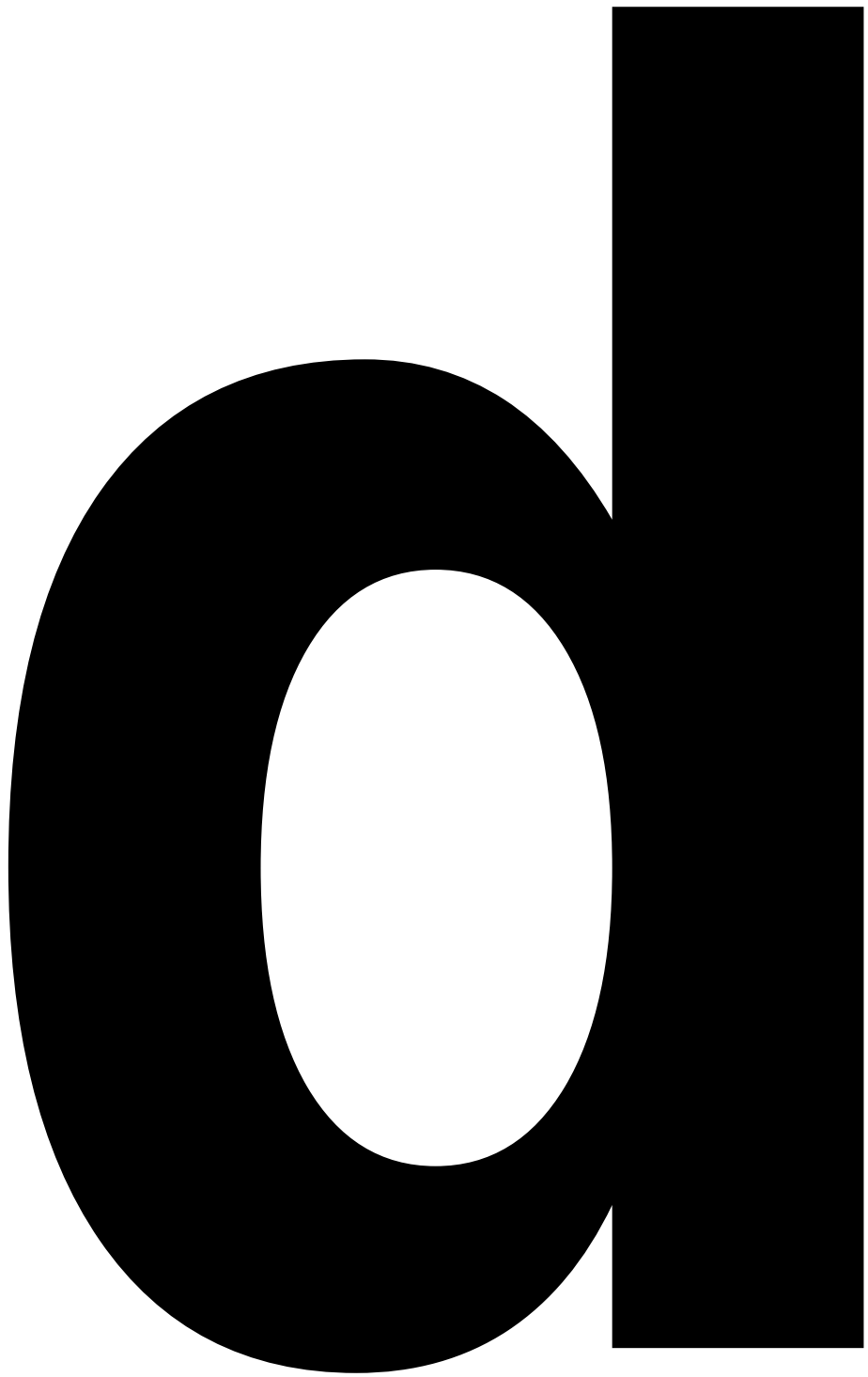




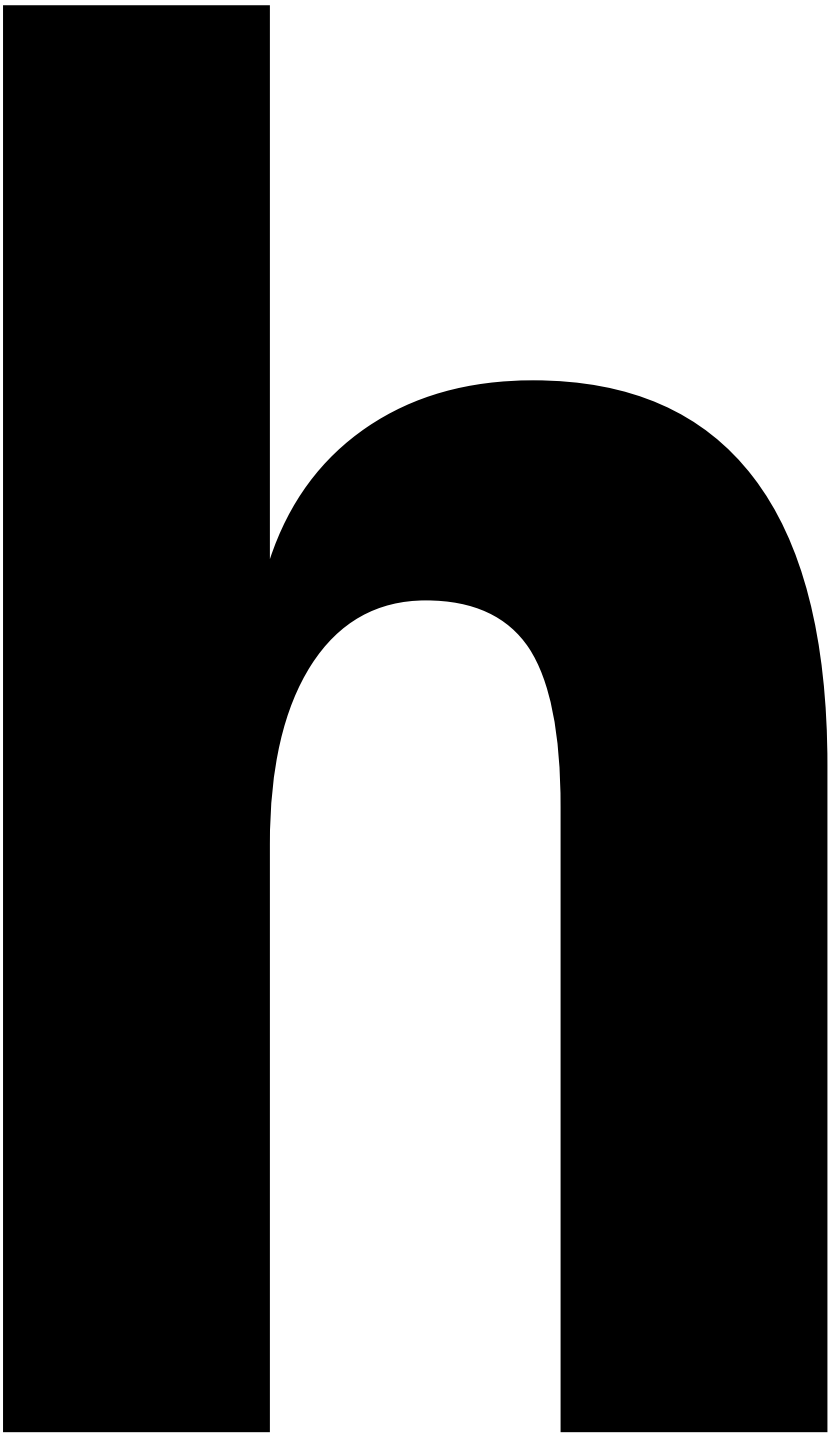




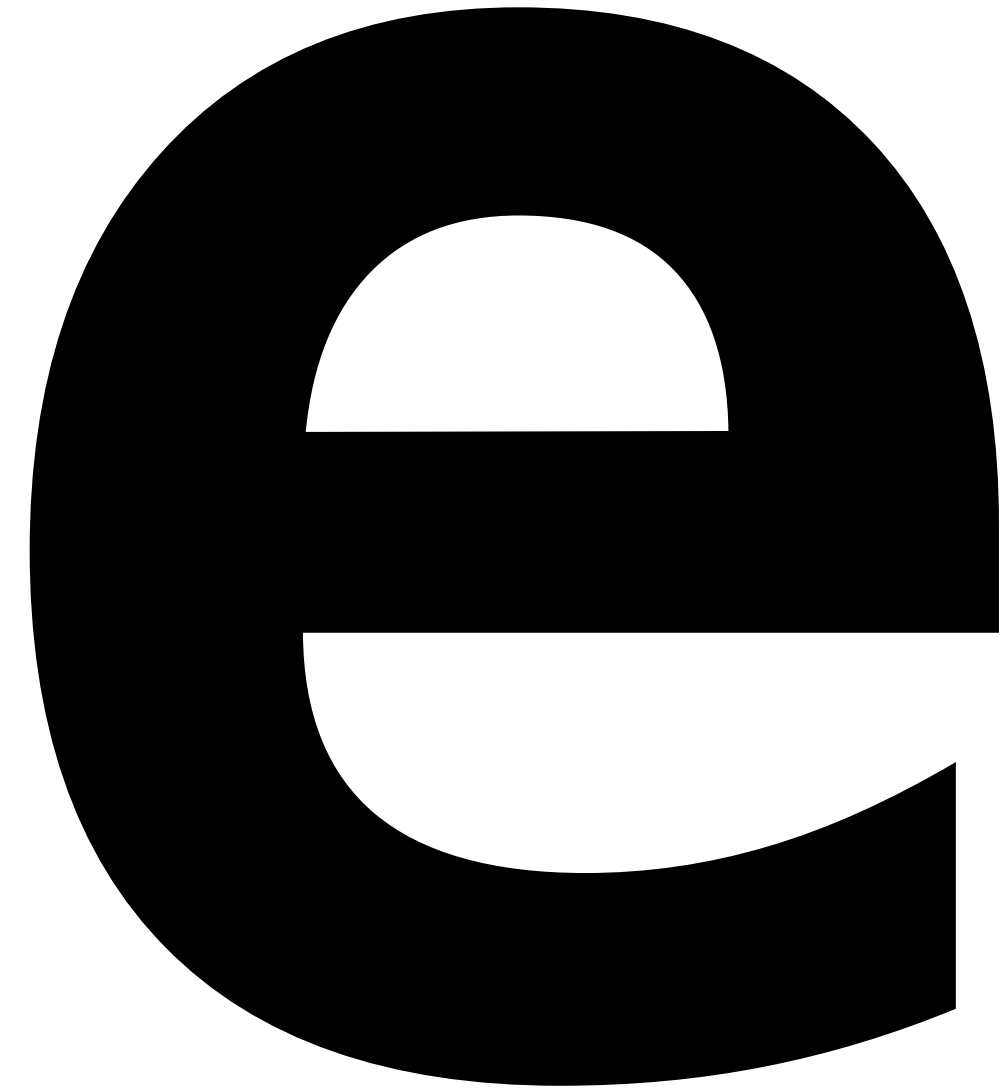


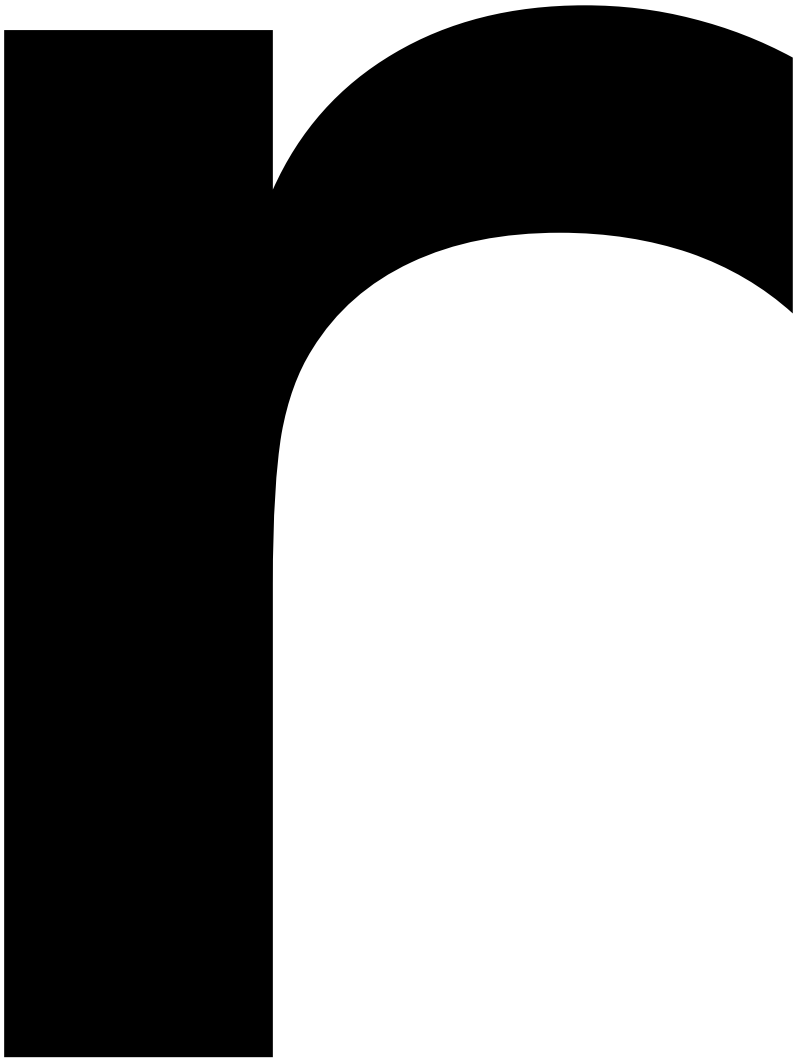


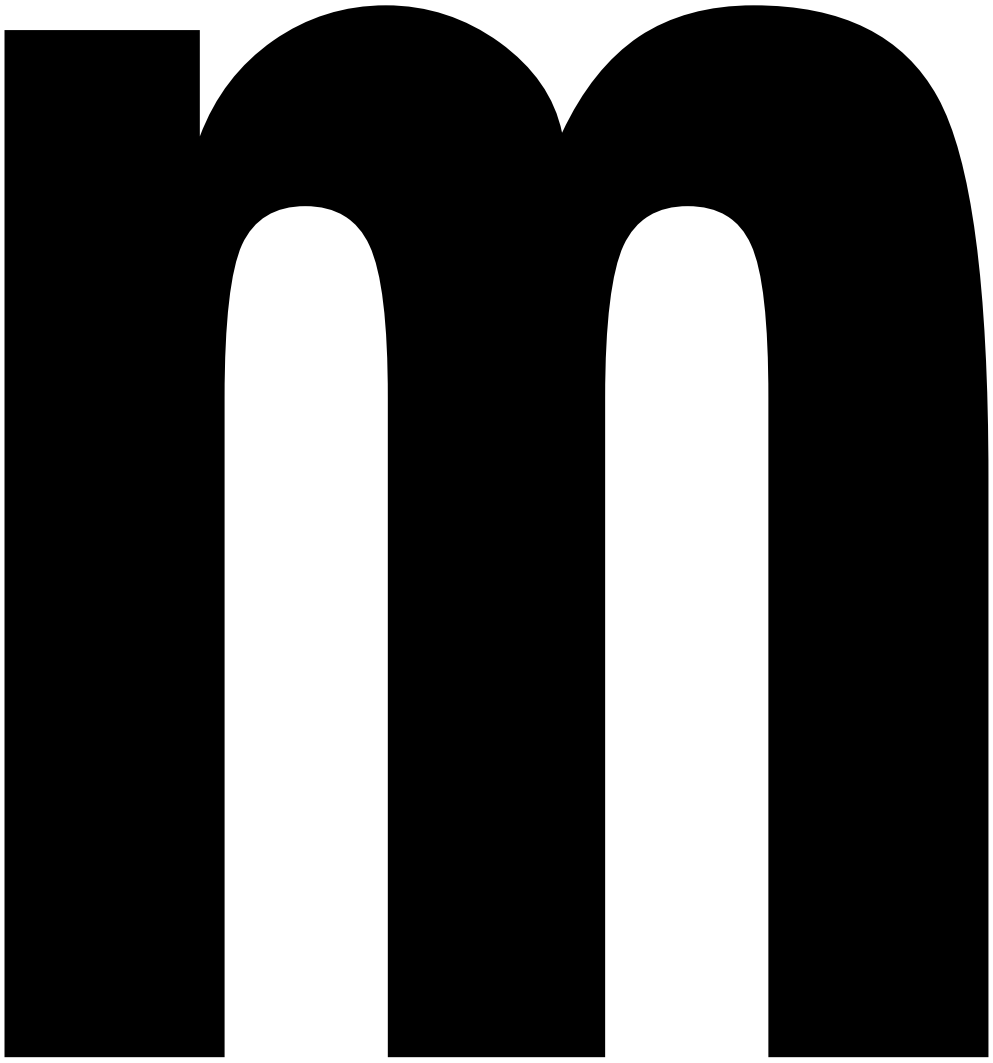
S

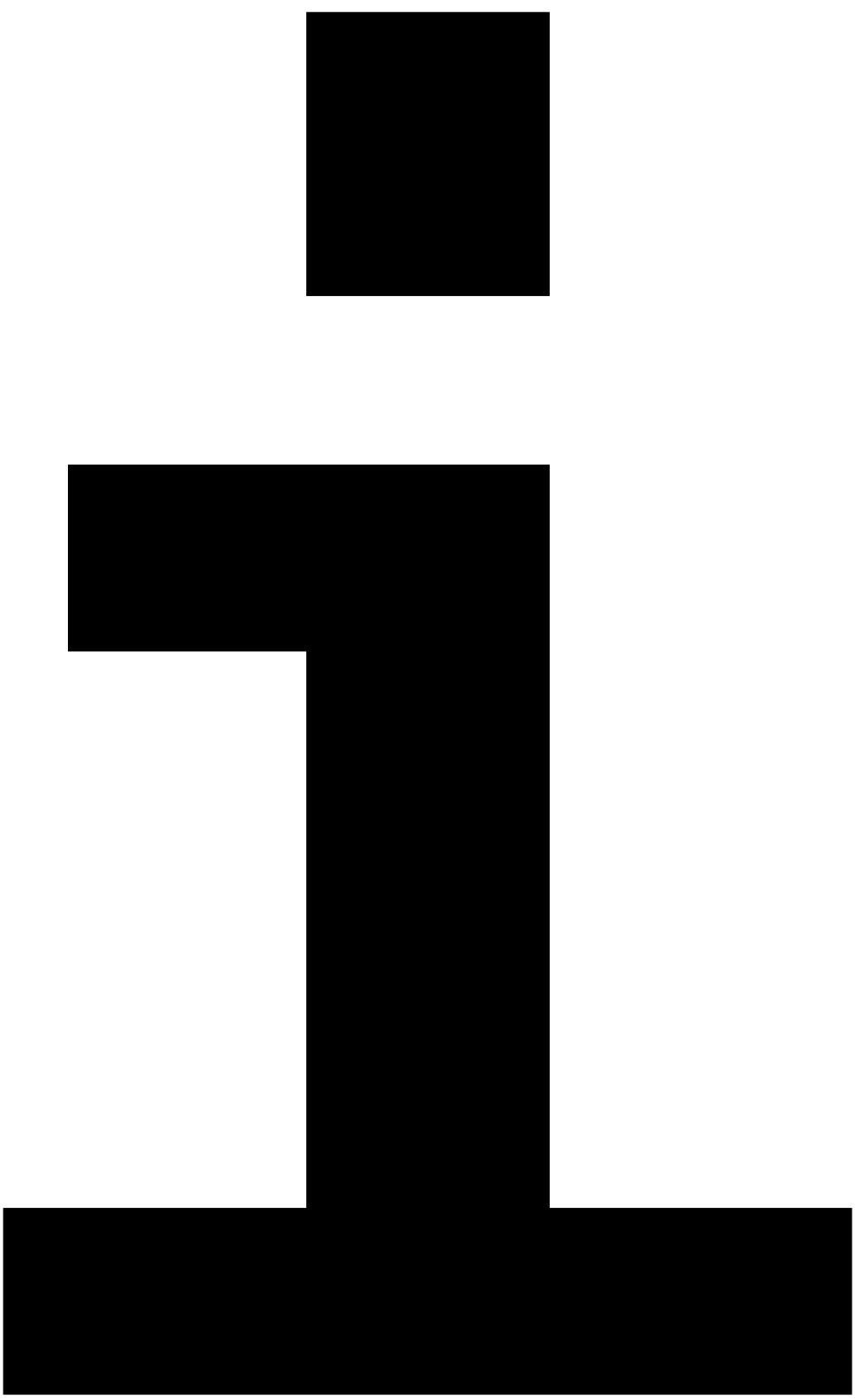


t







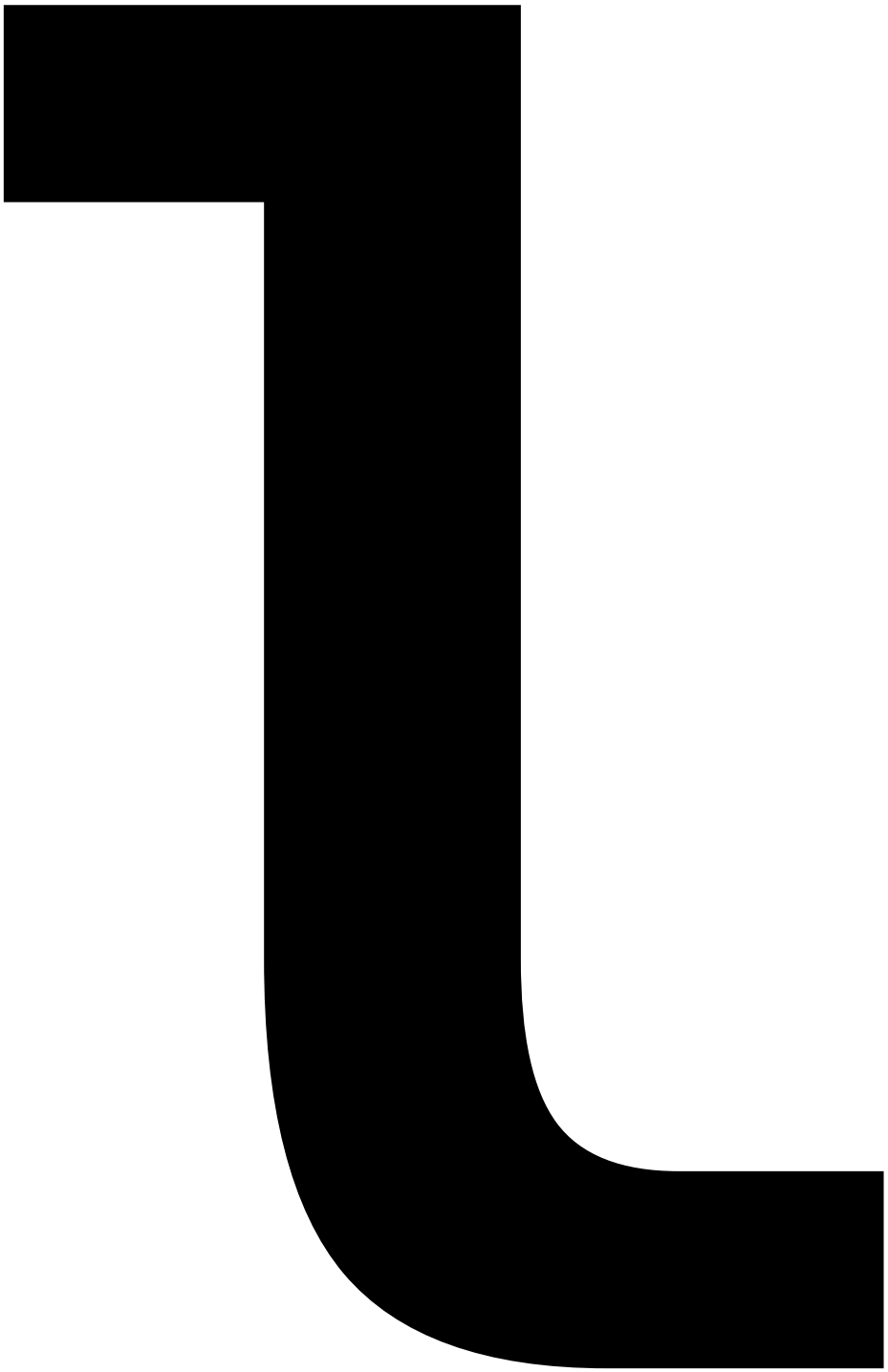


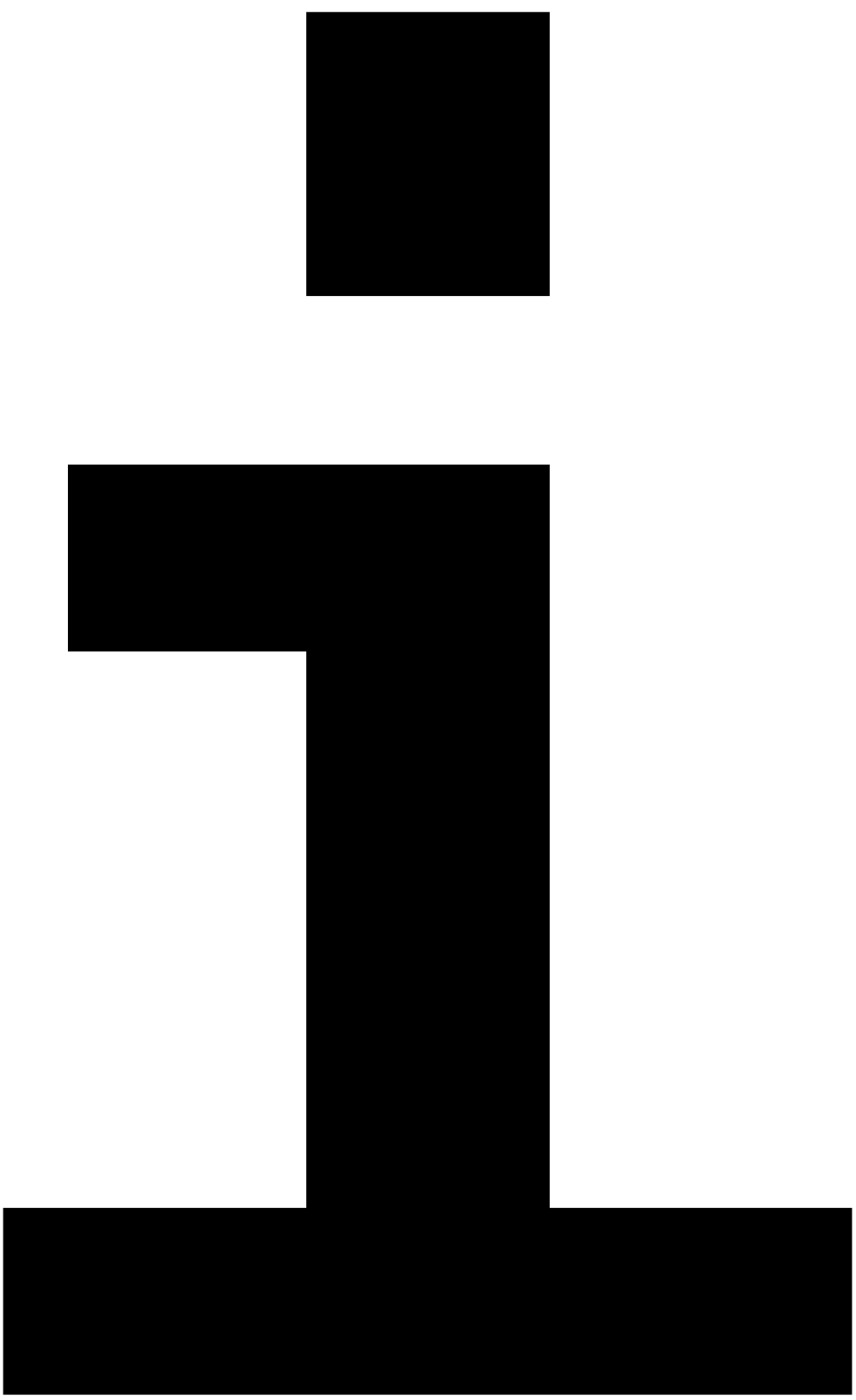
t

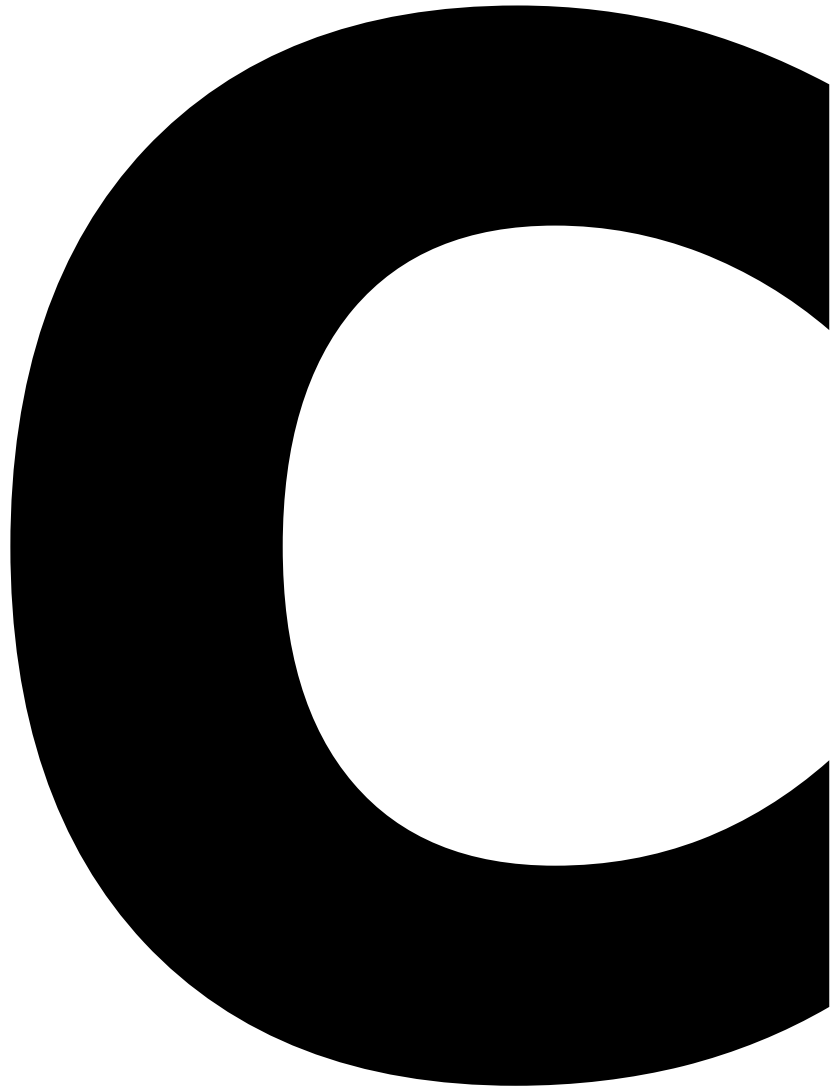
S

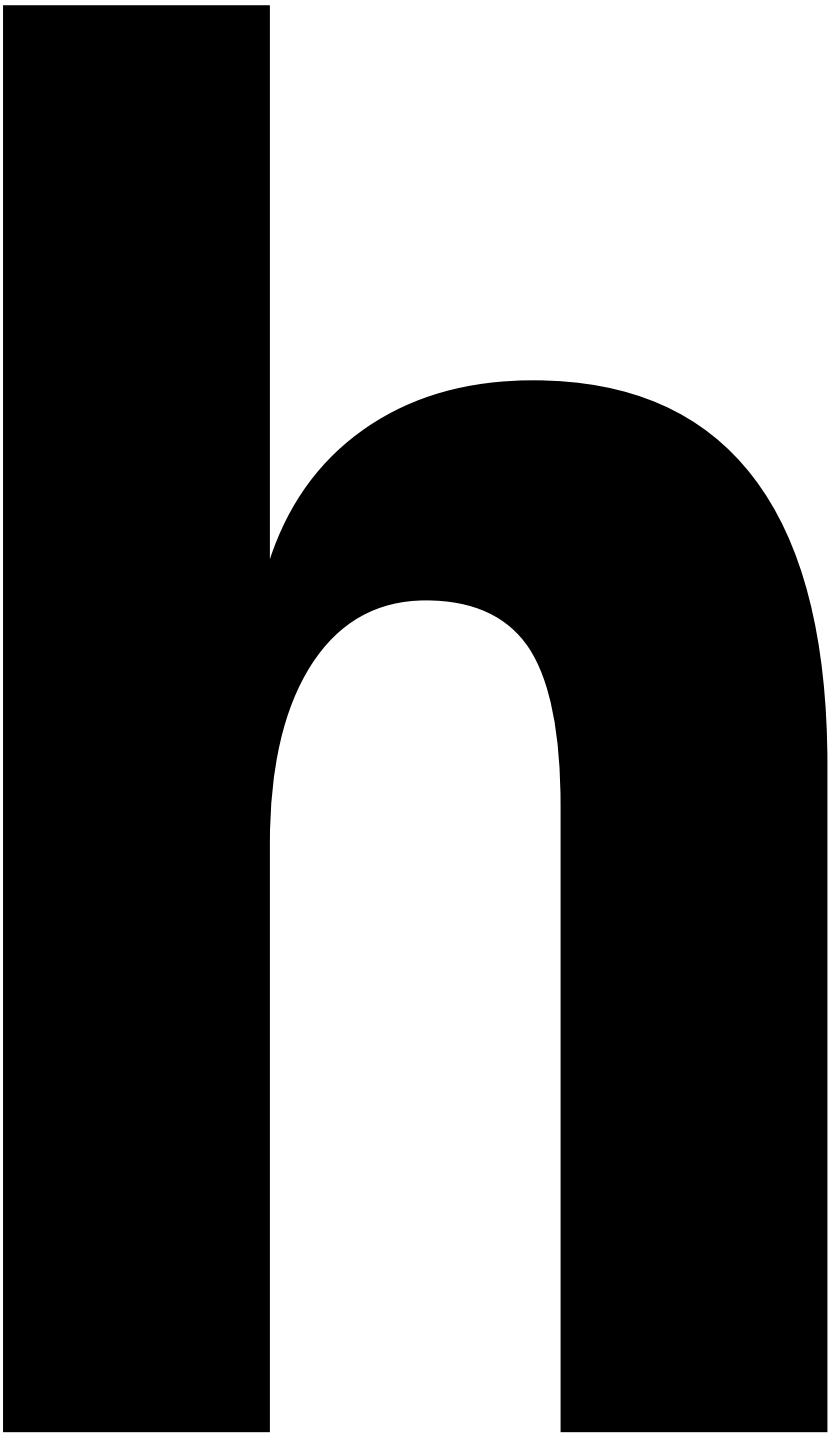
t

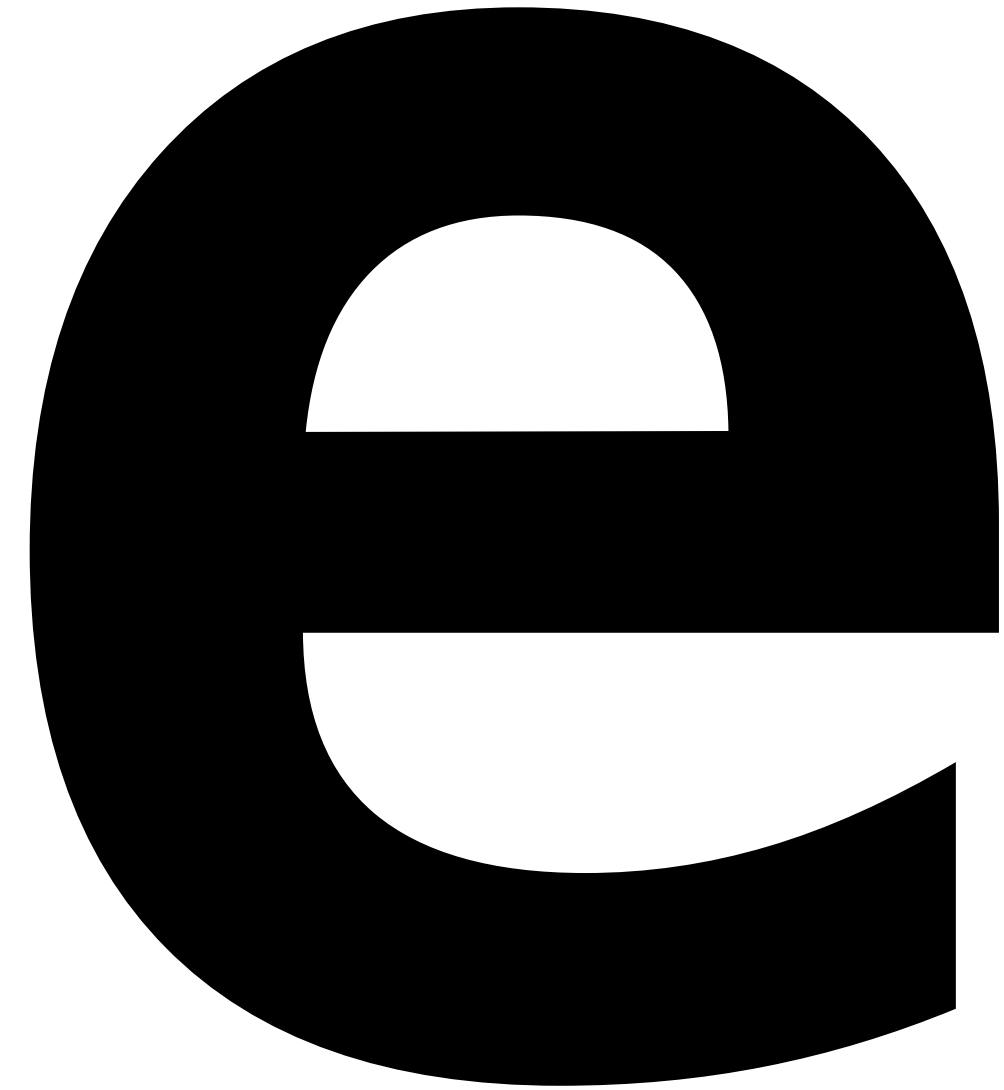
t

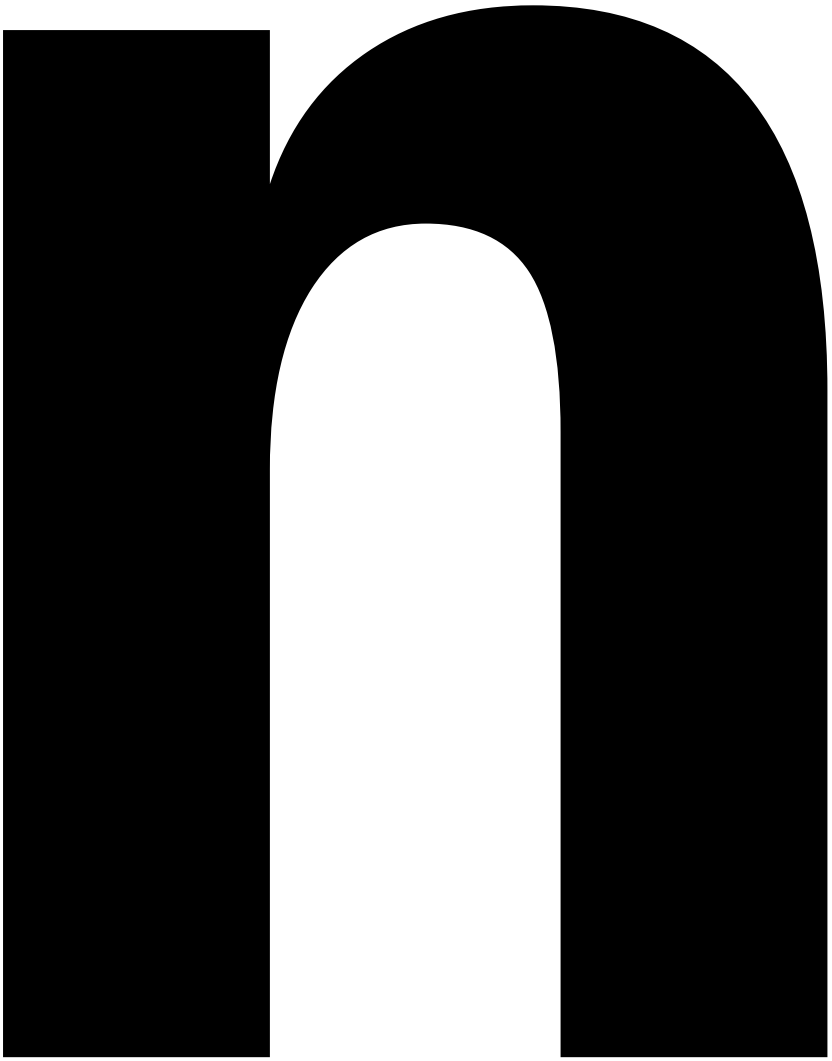


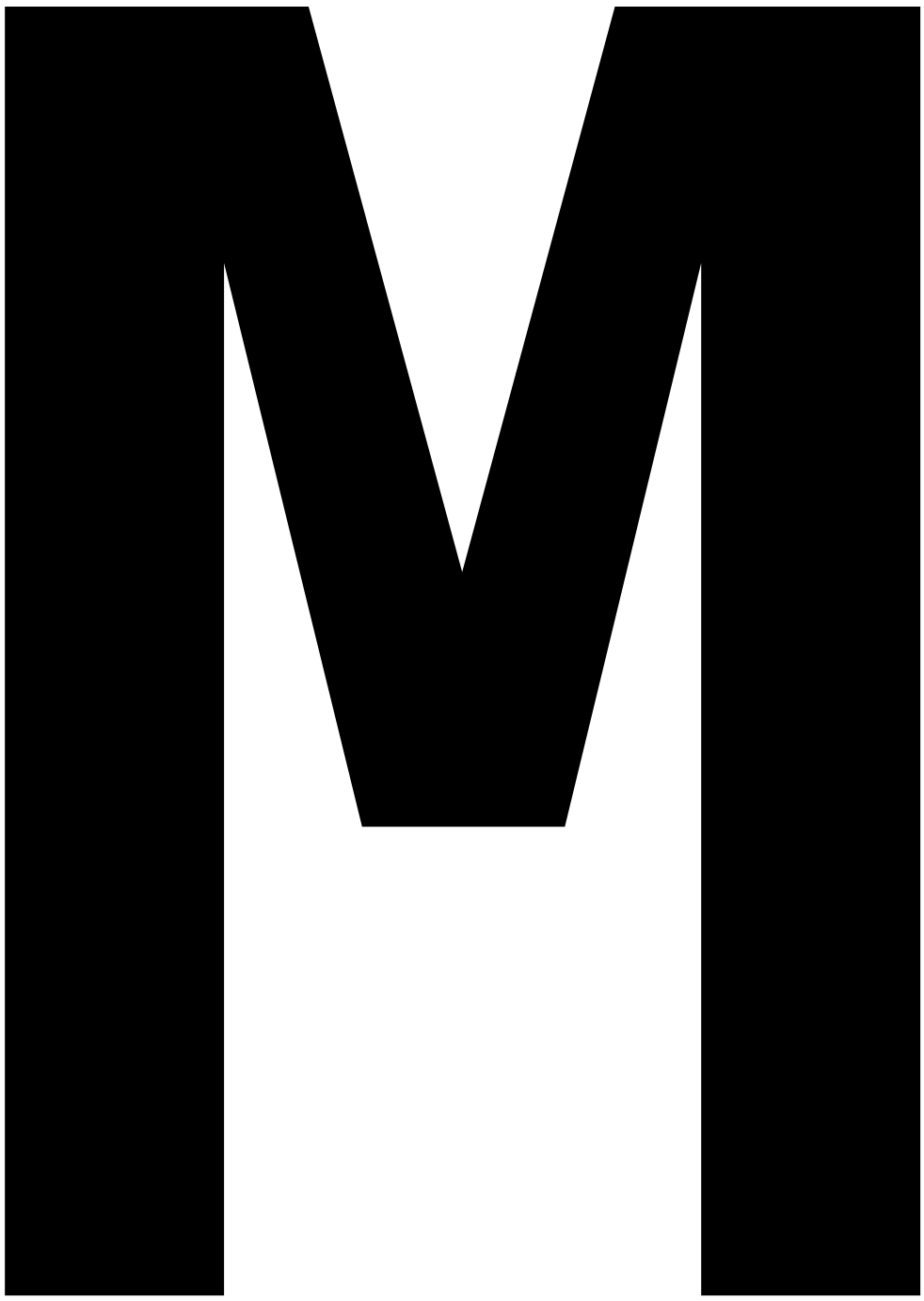


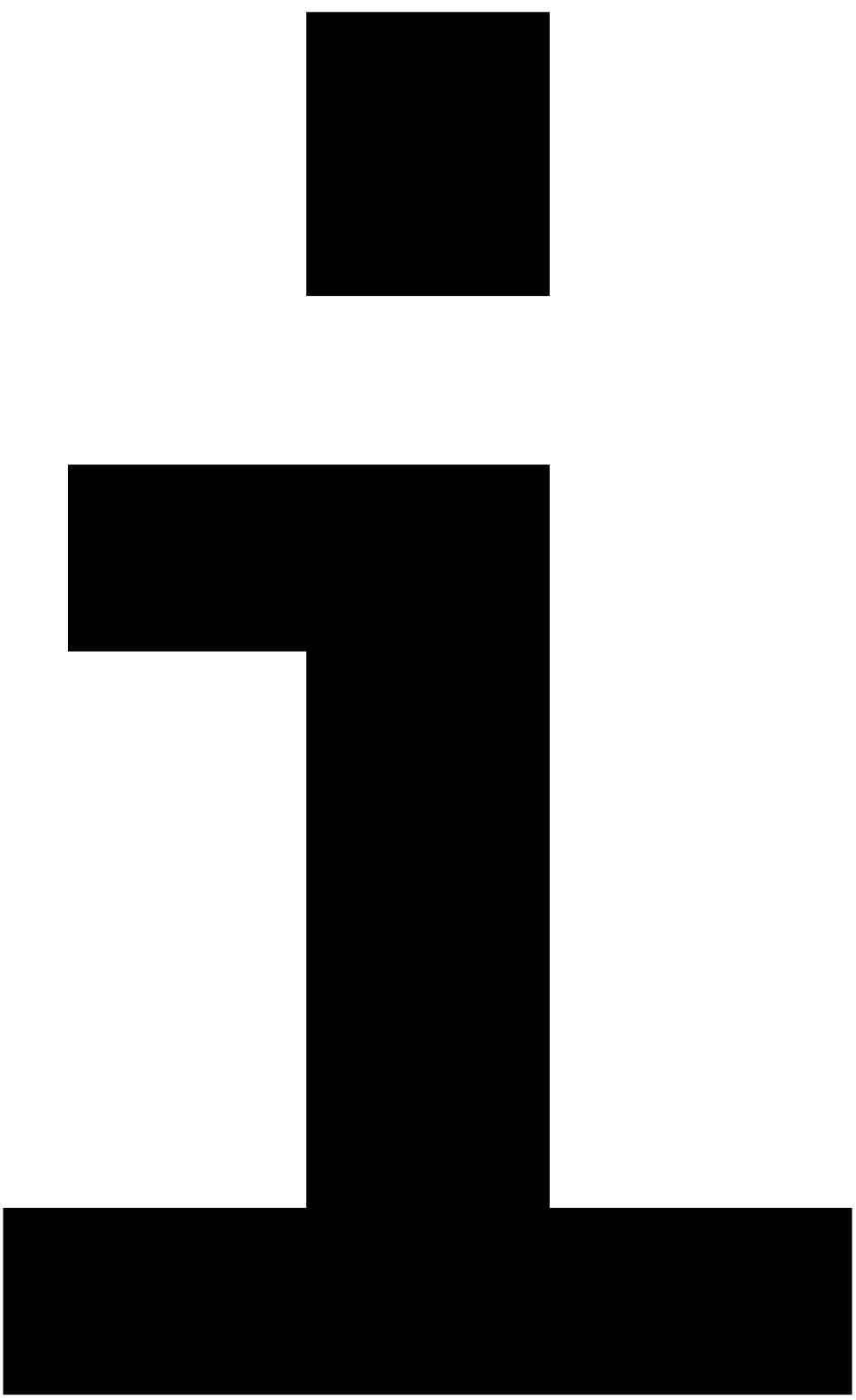






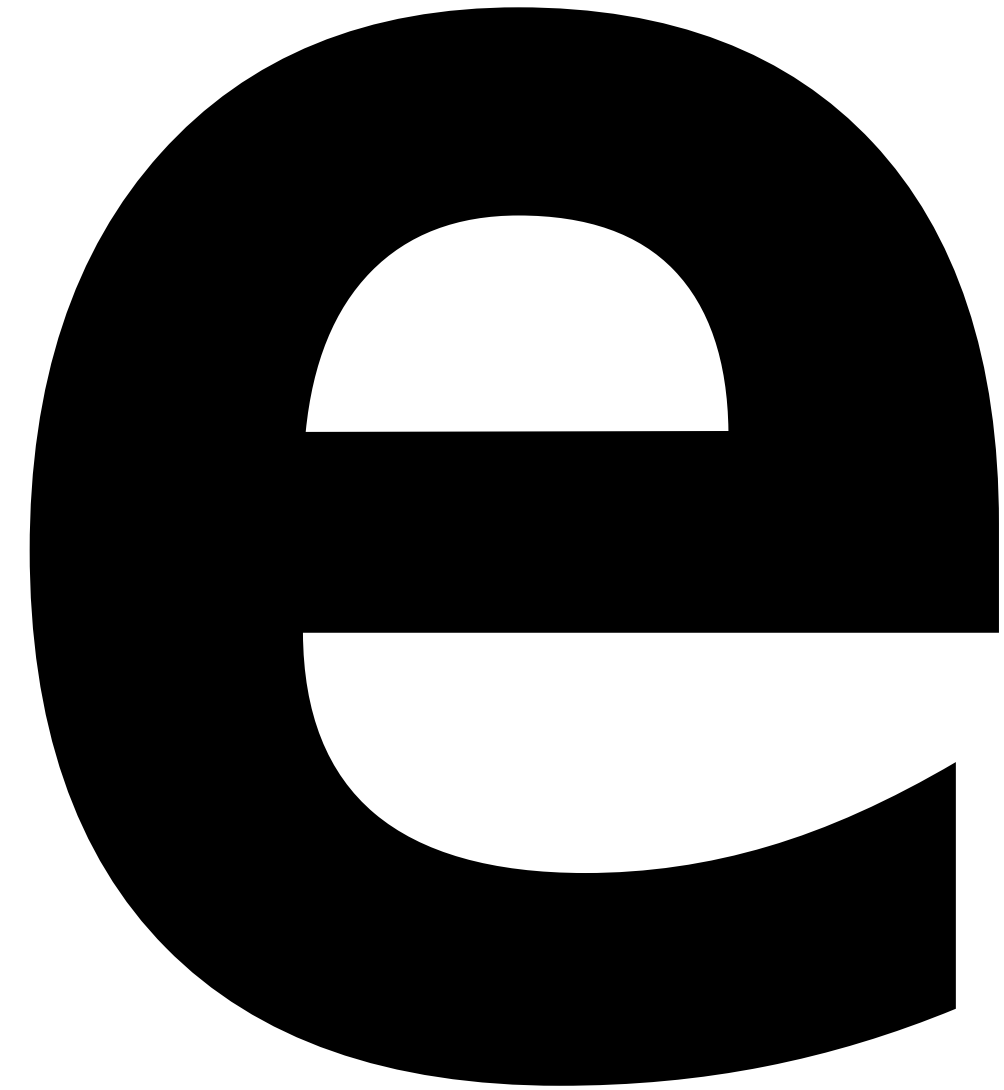


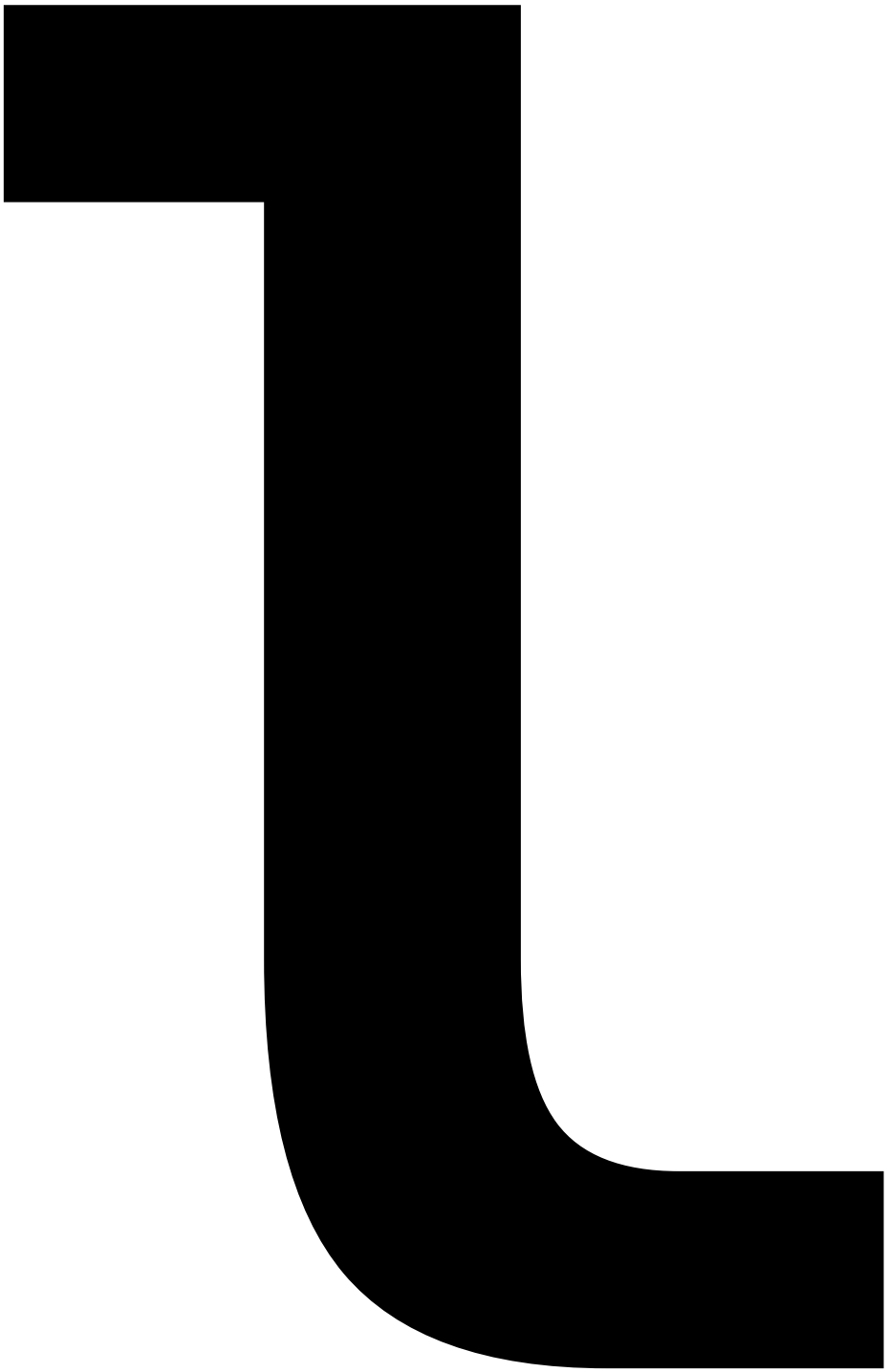


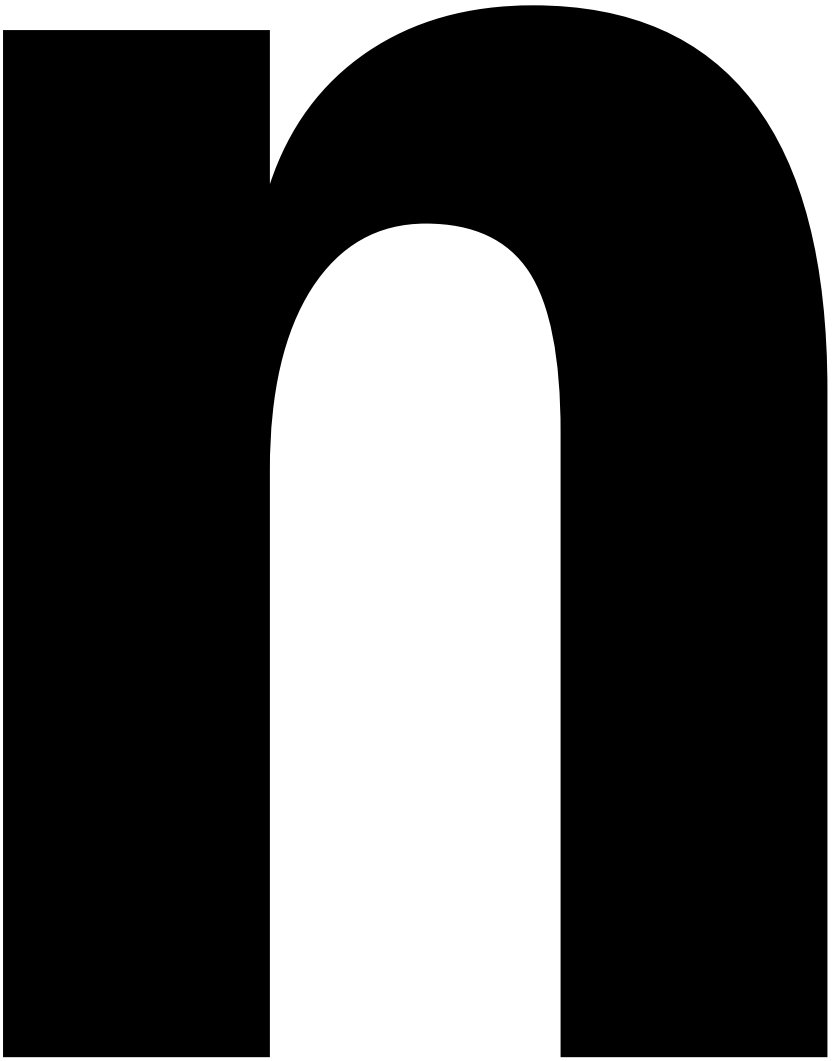


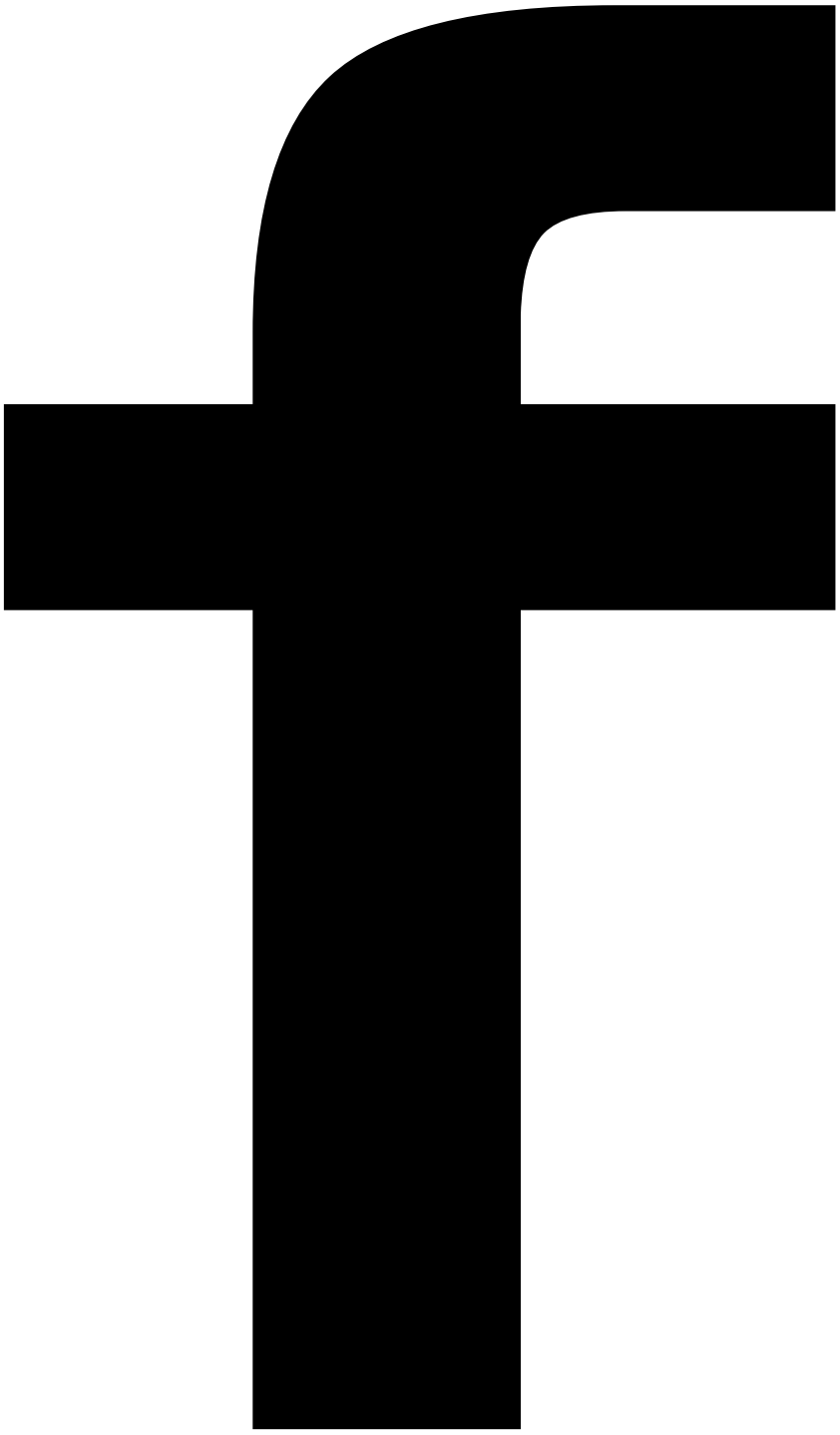
t

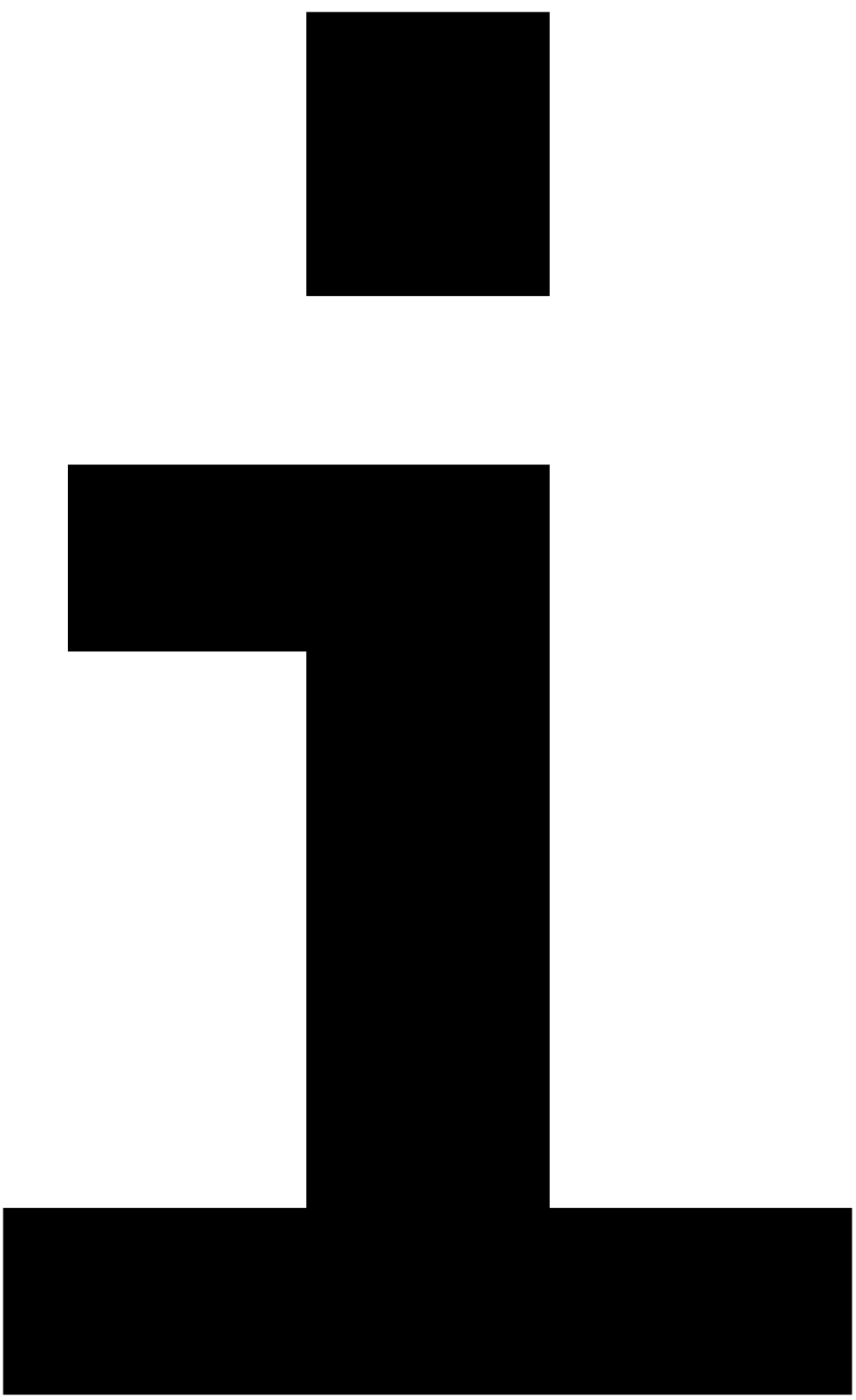
t

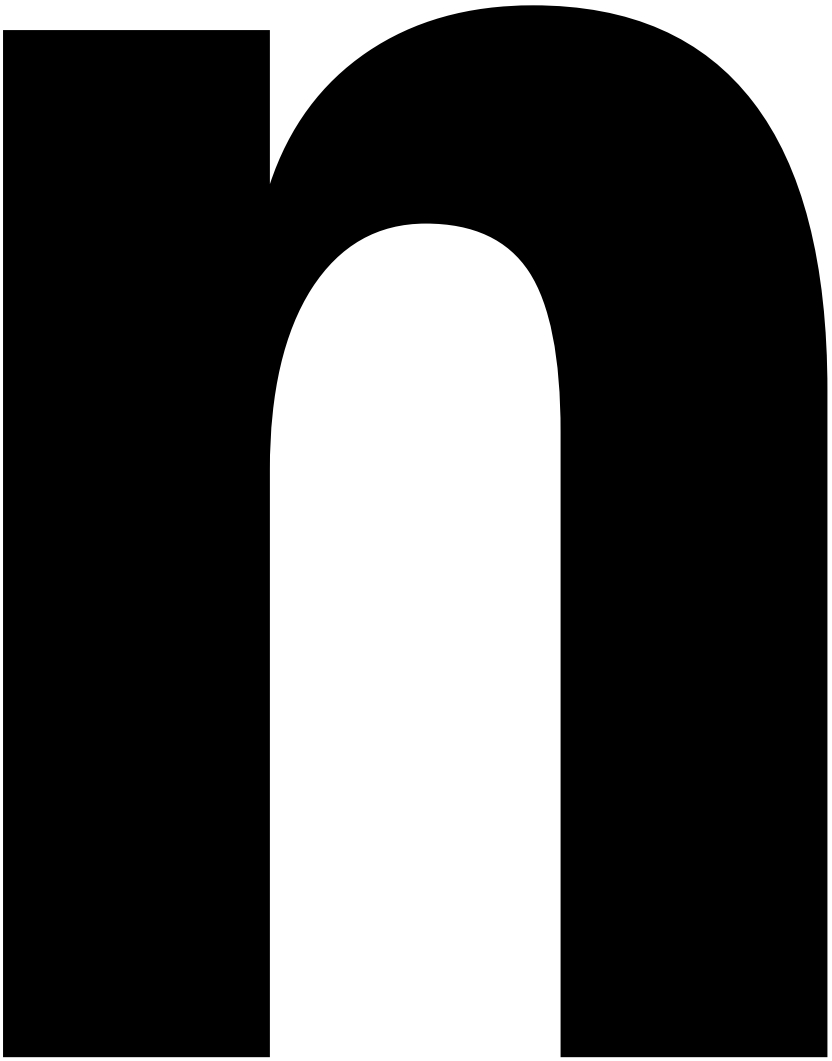


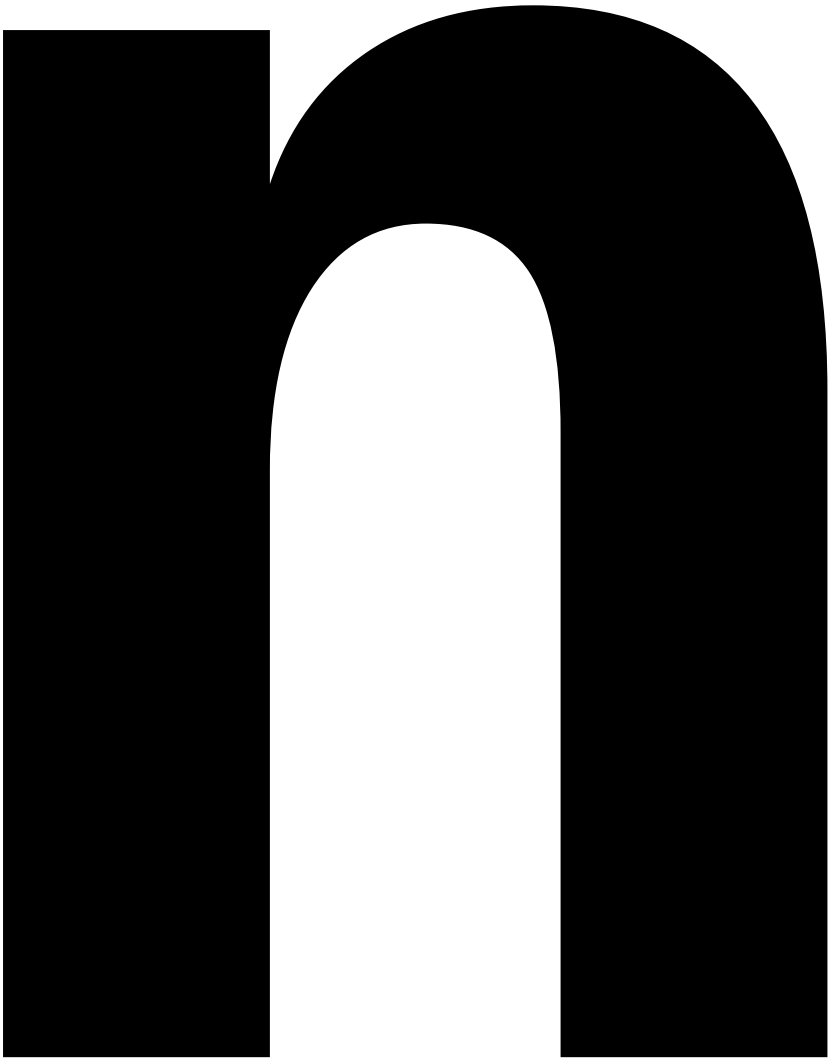


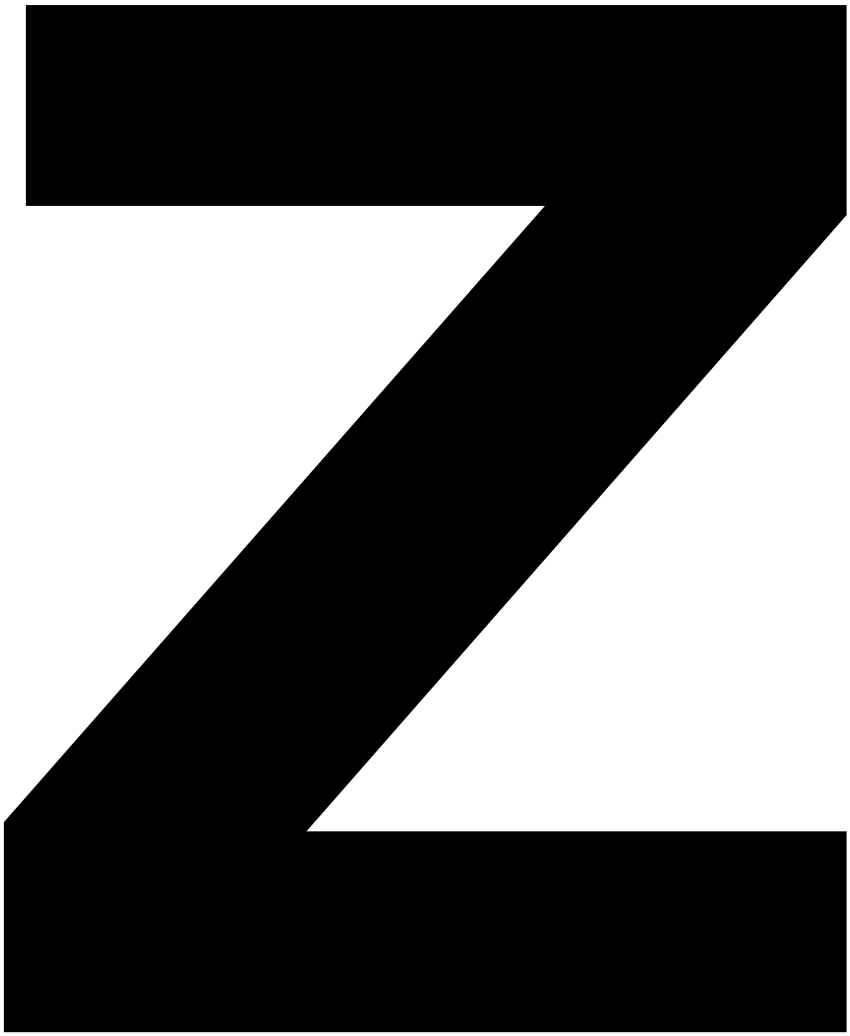


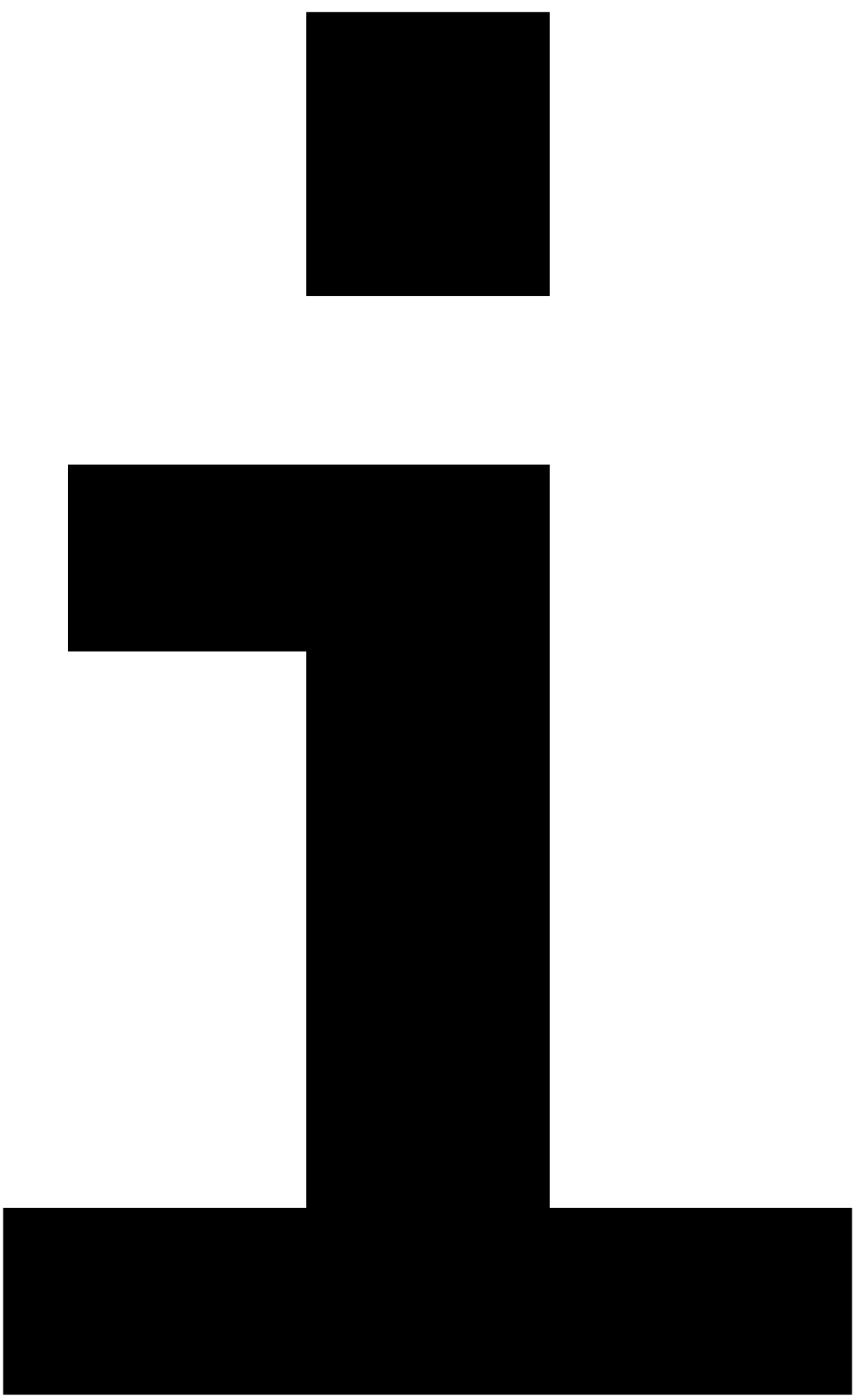


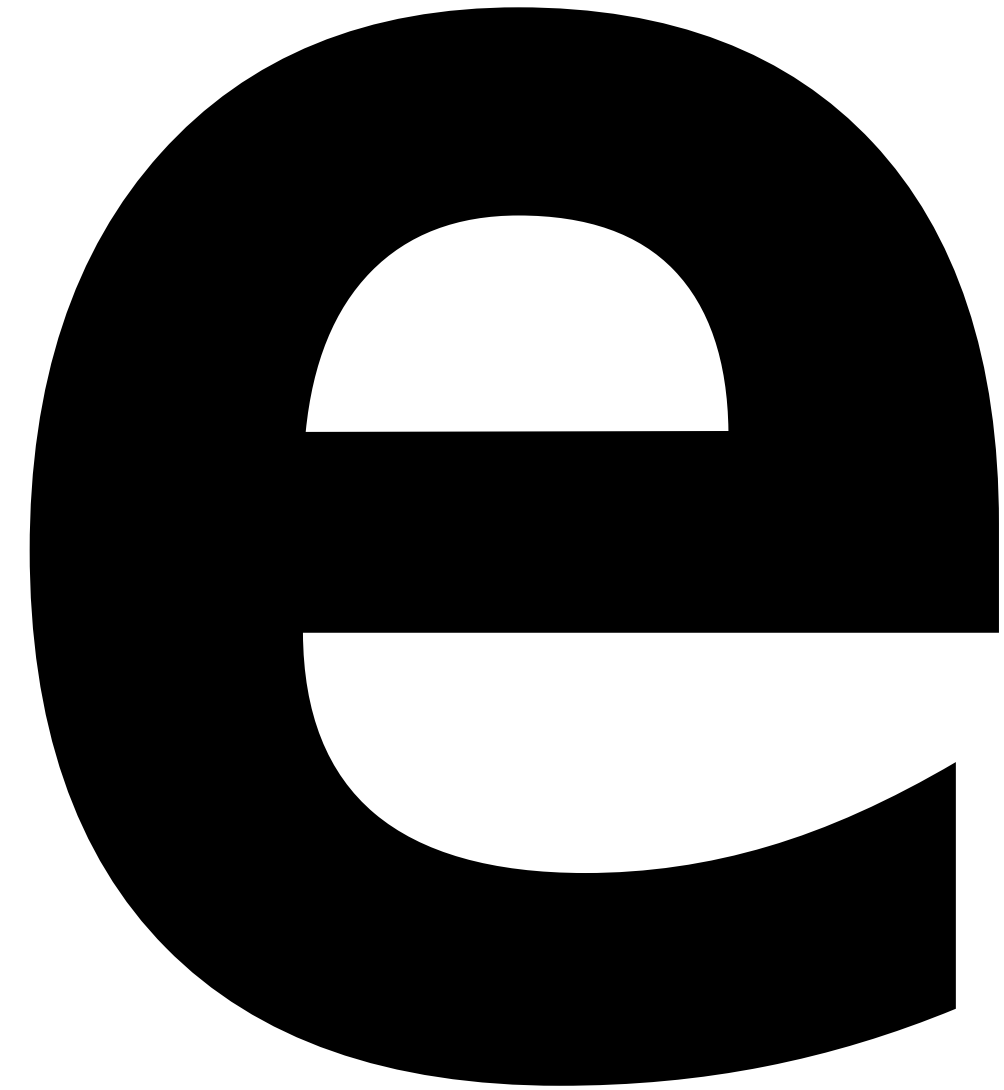


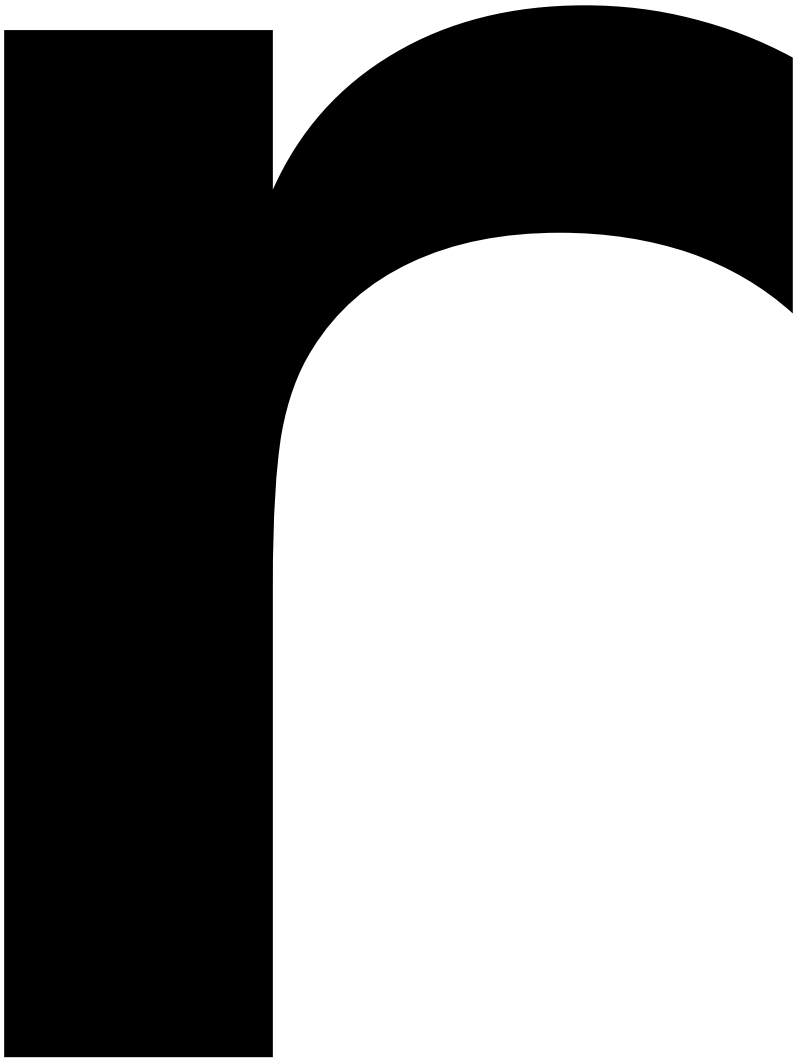




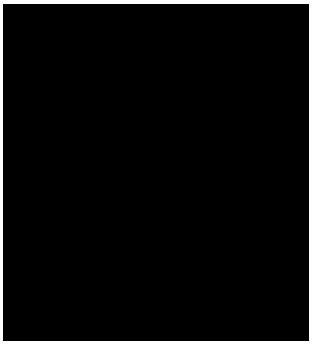


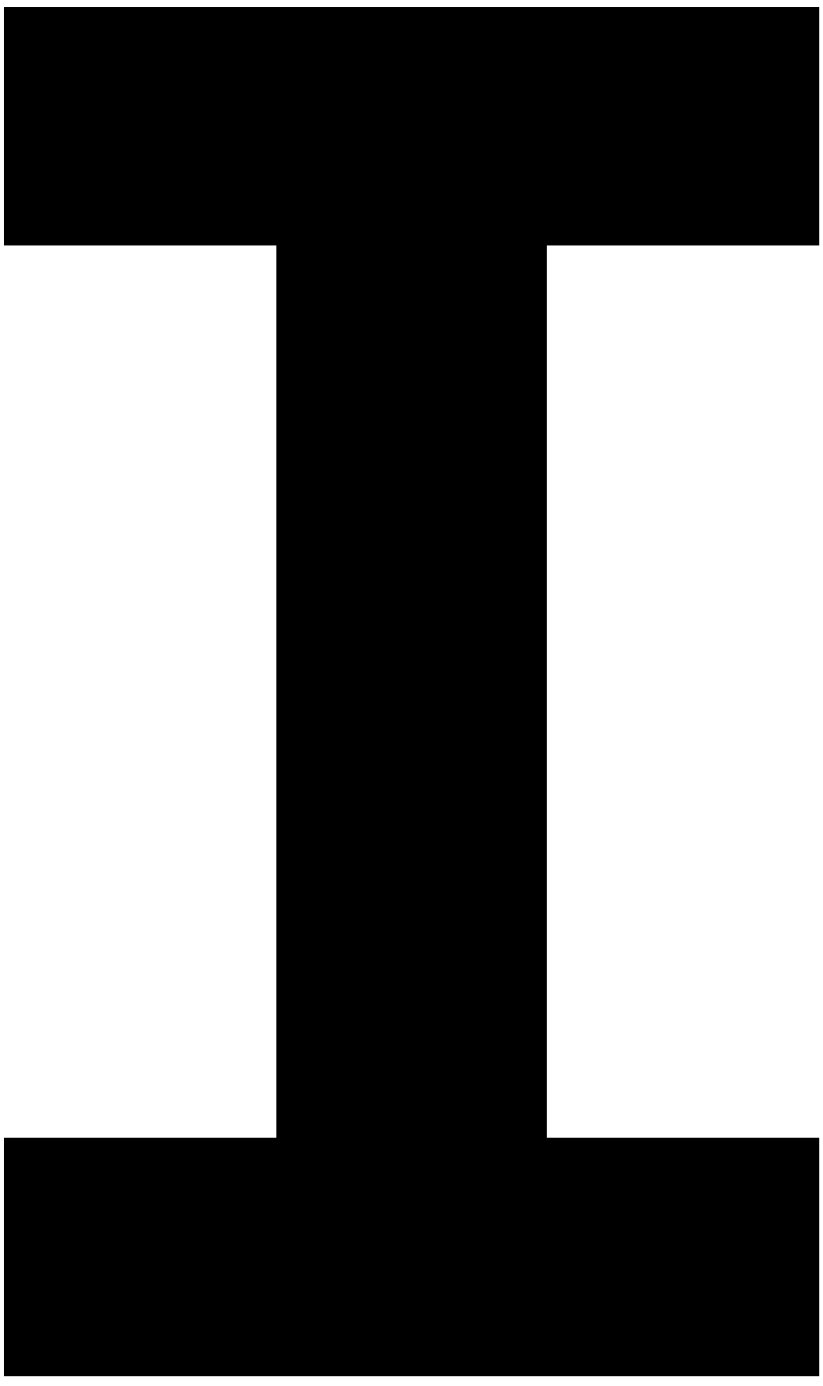


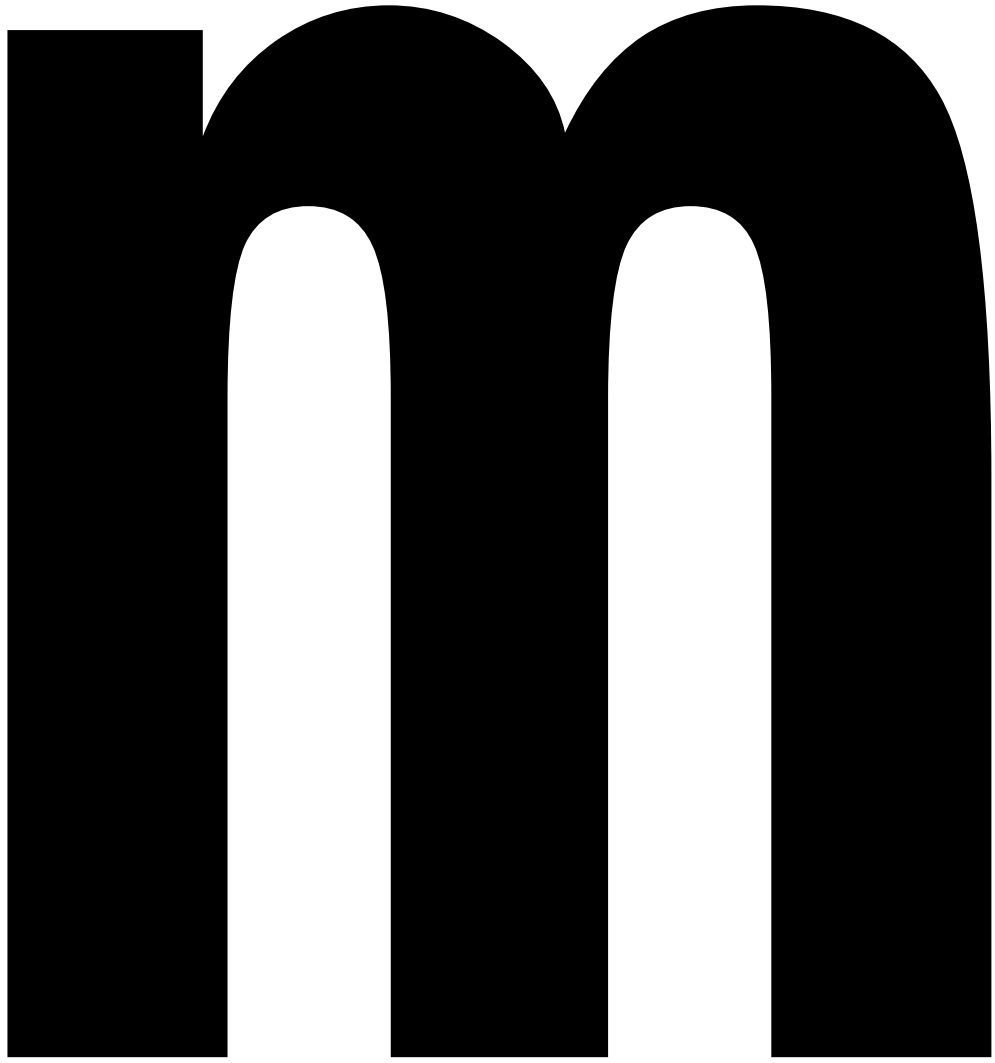


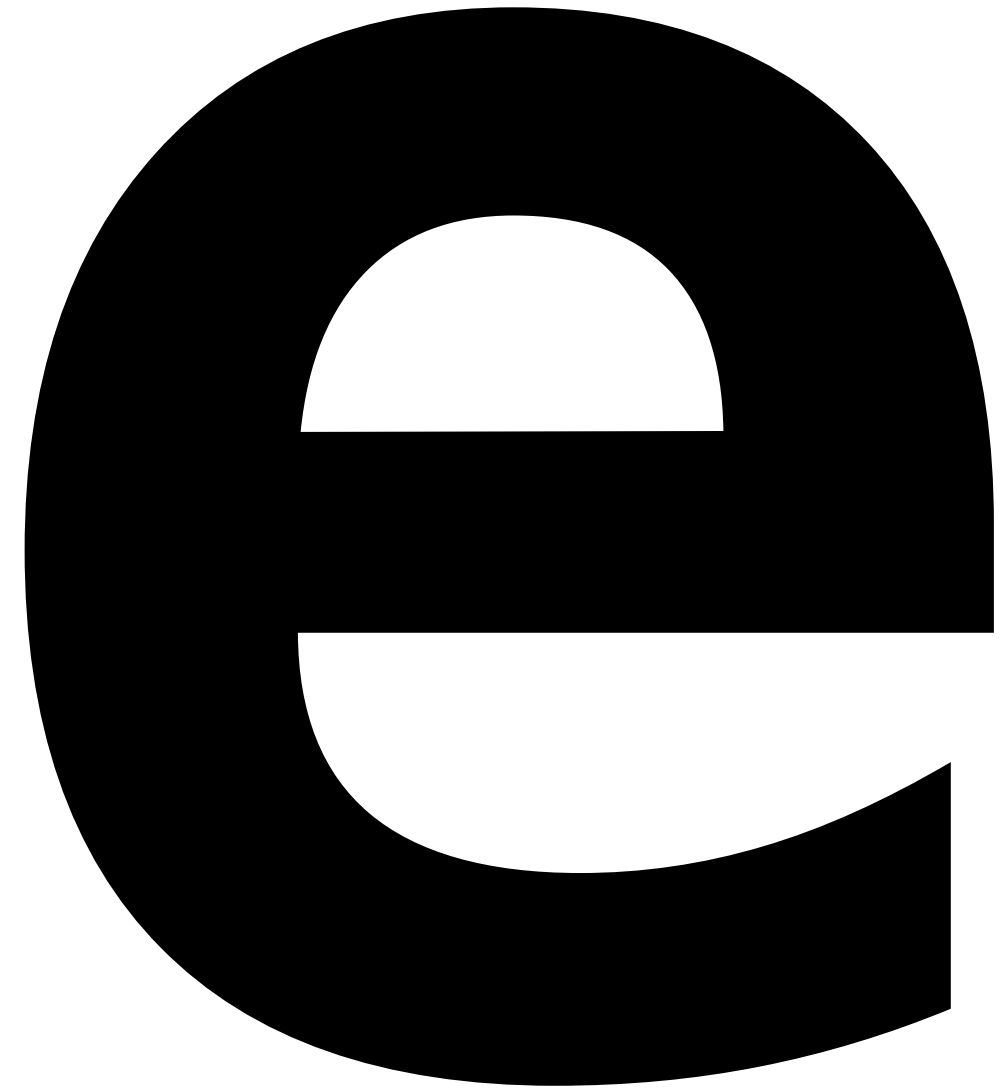


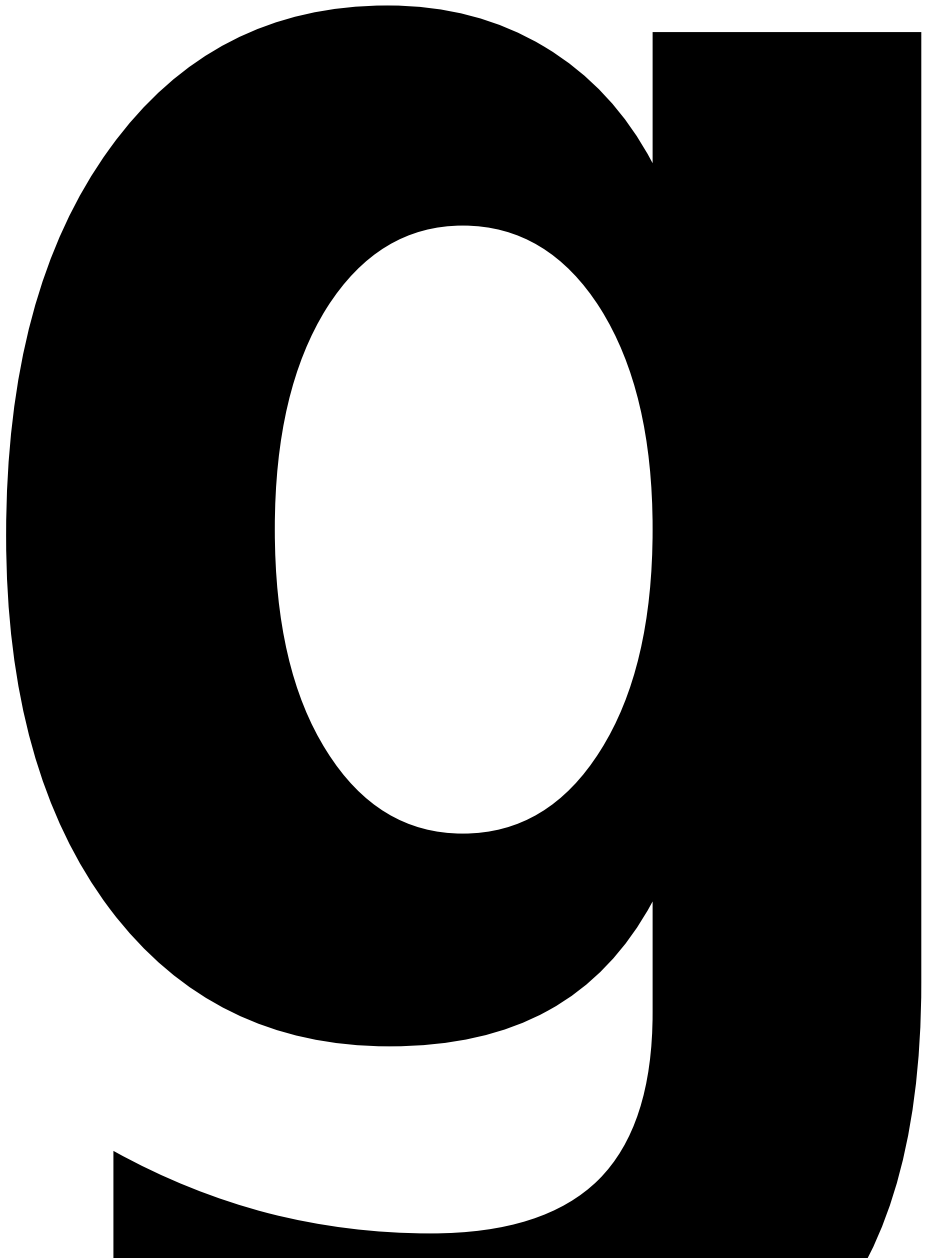
t

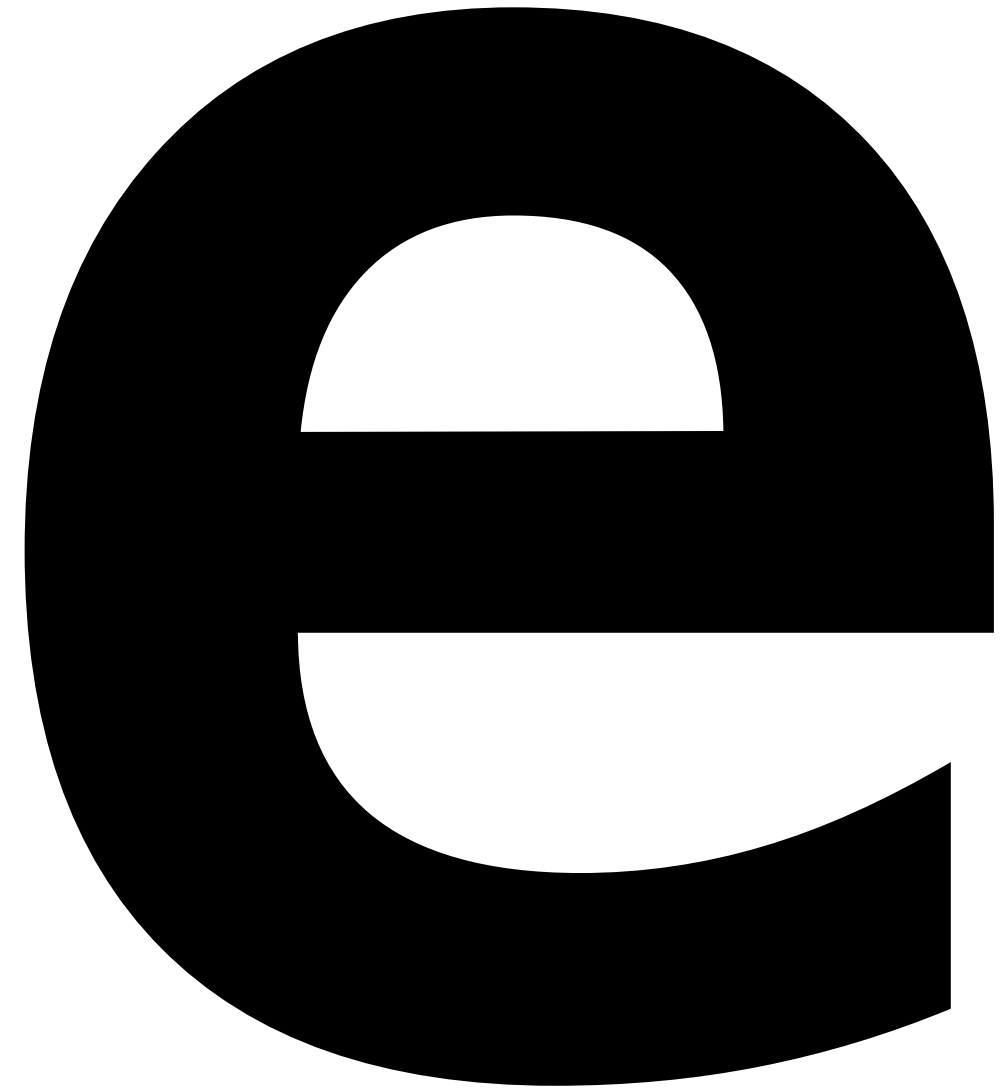


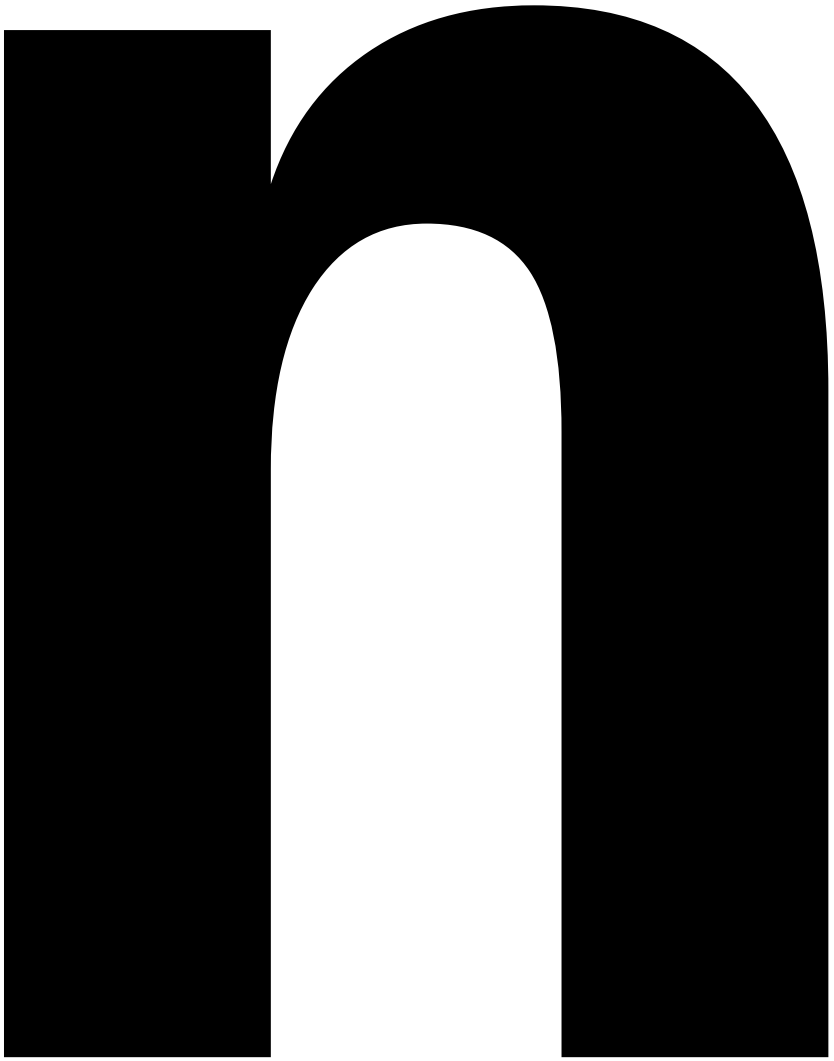




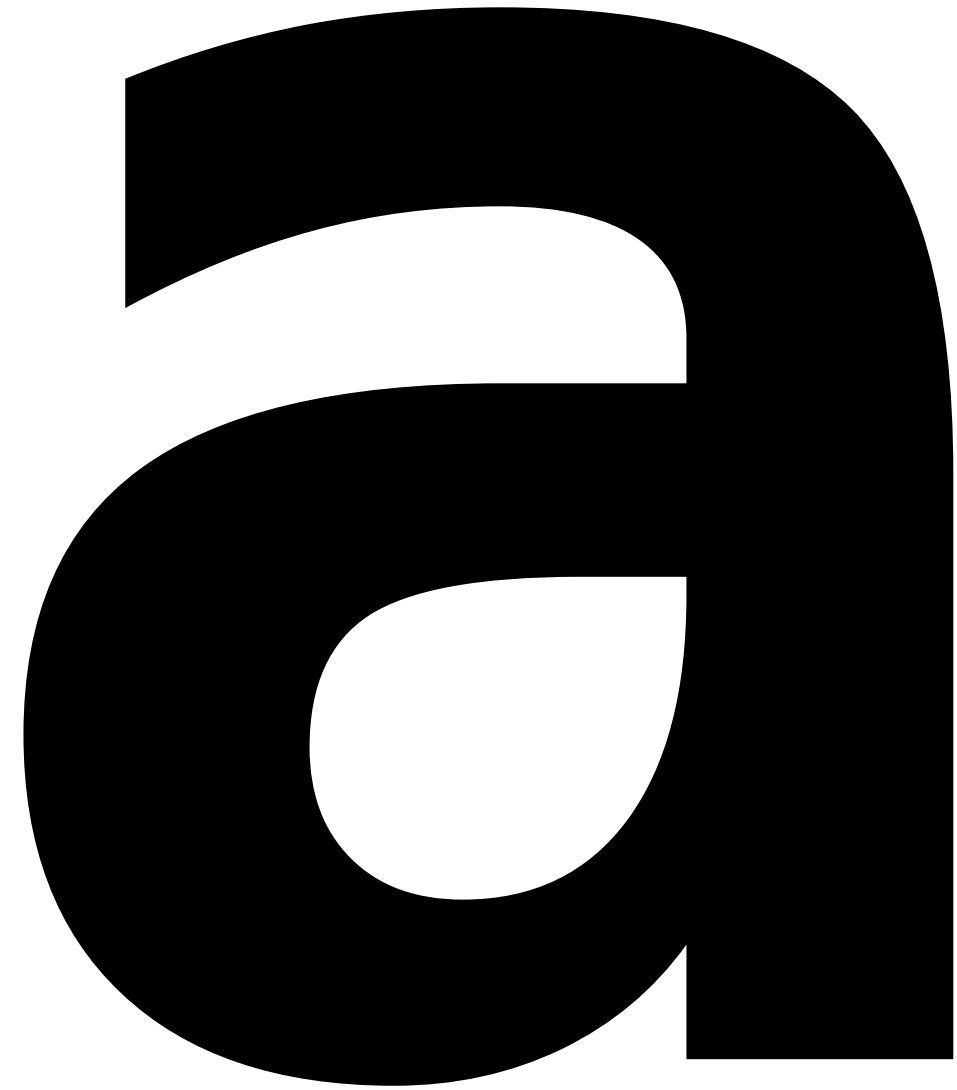


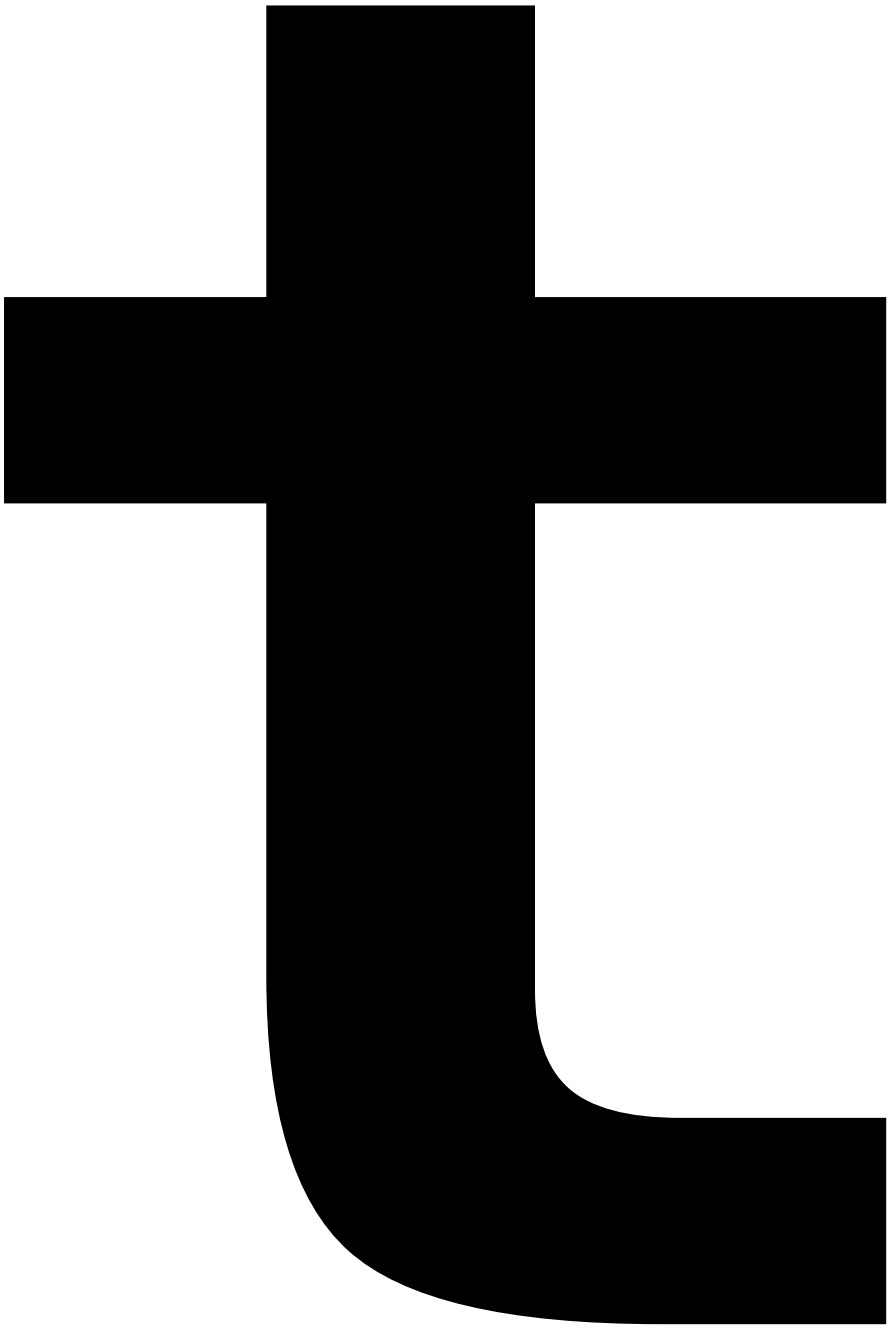


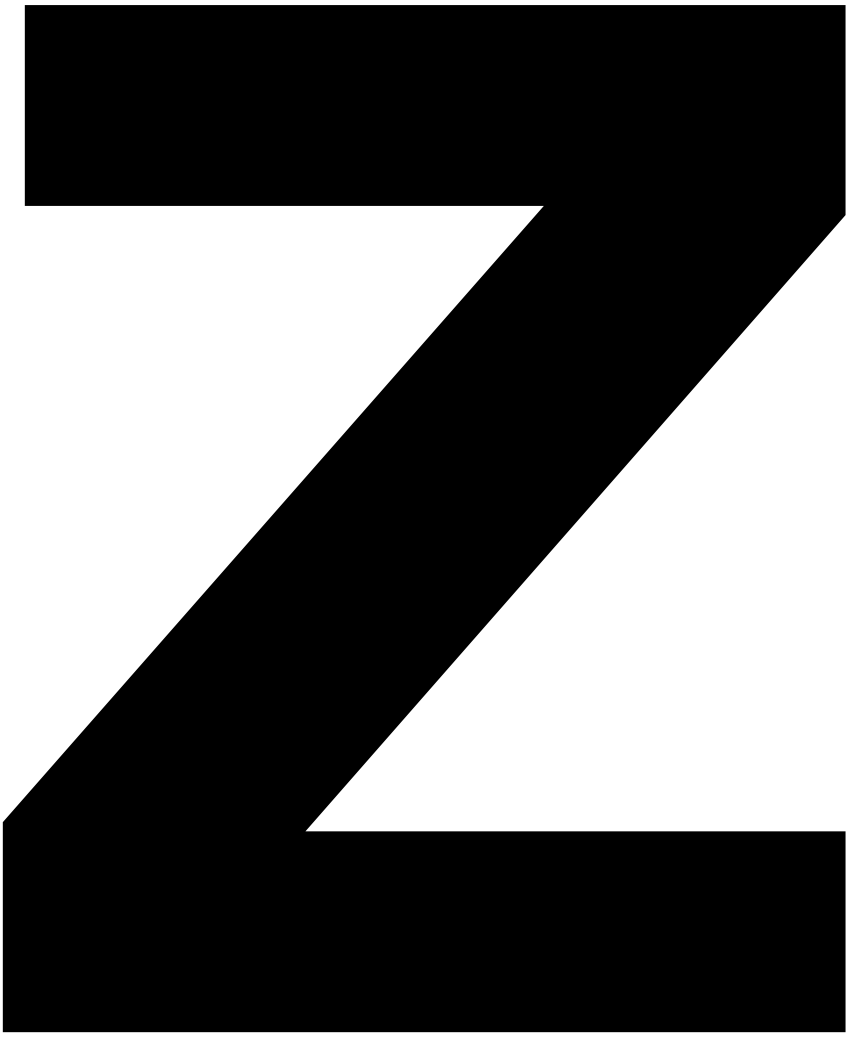


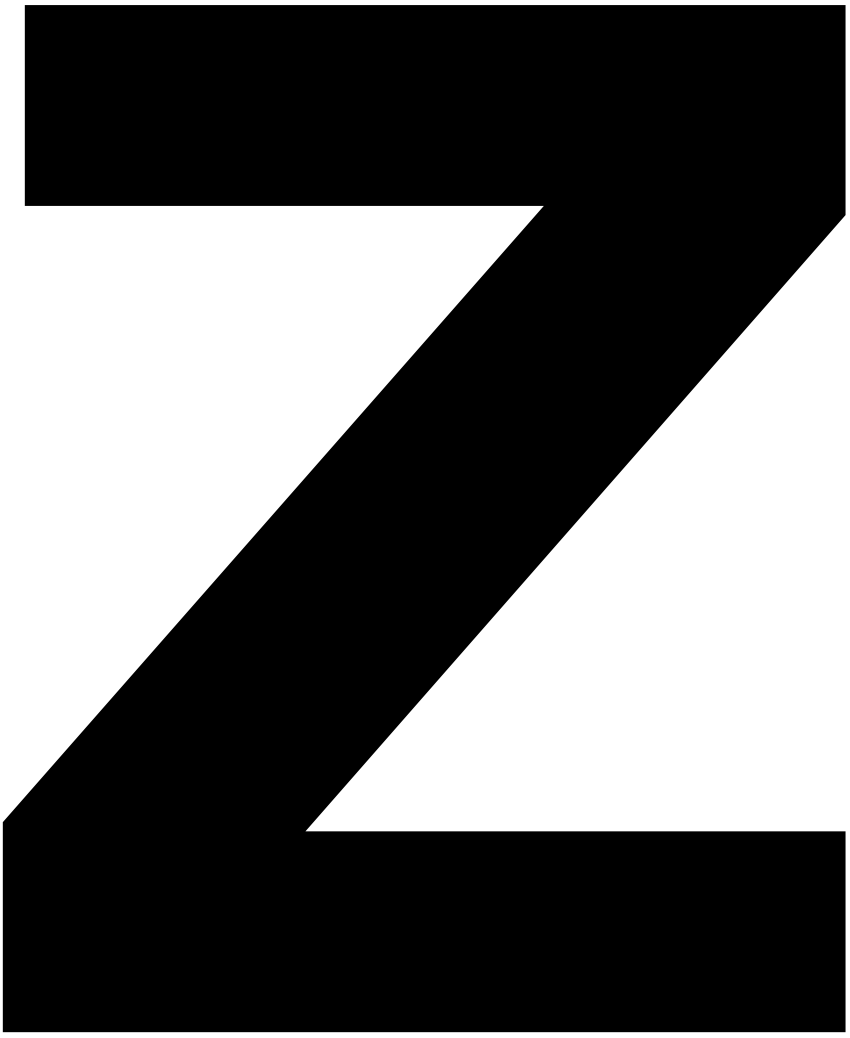


S

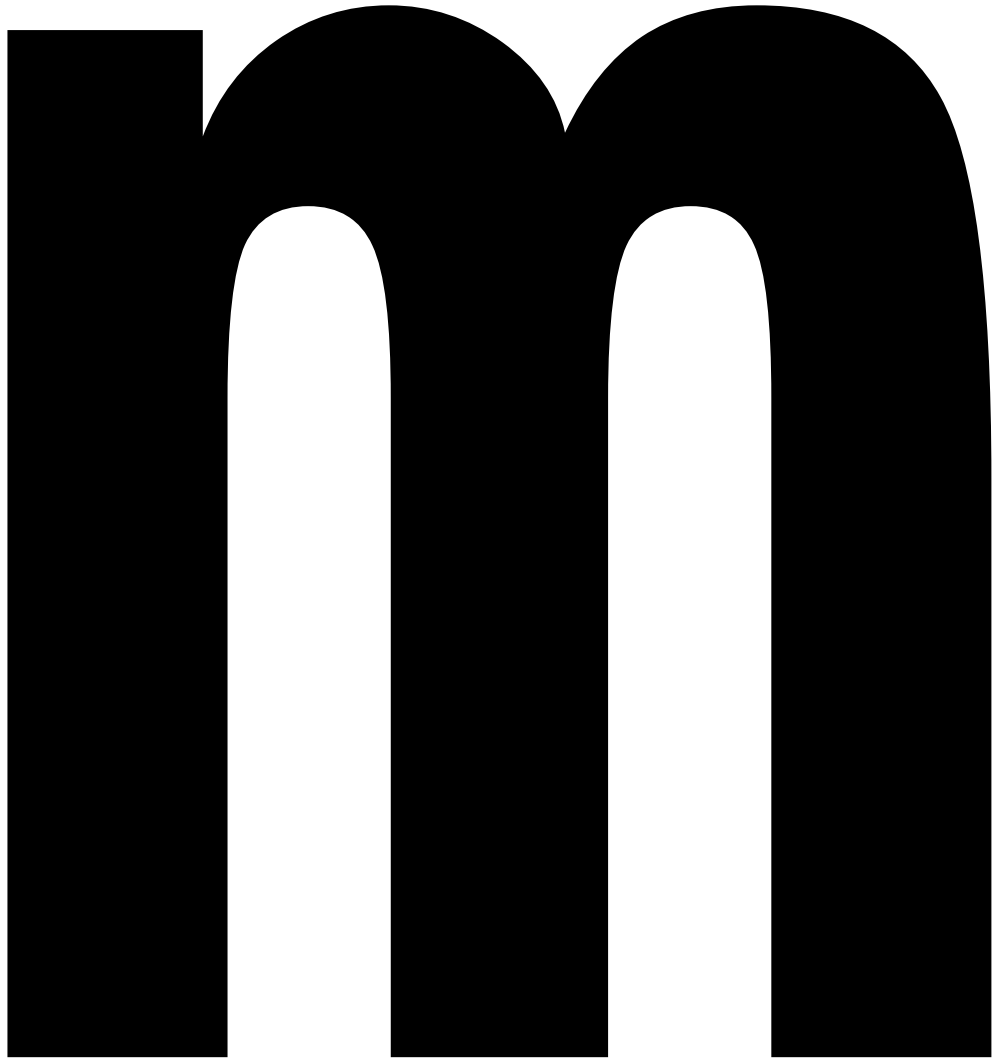


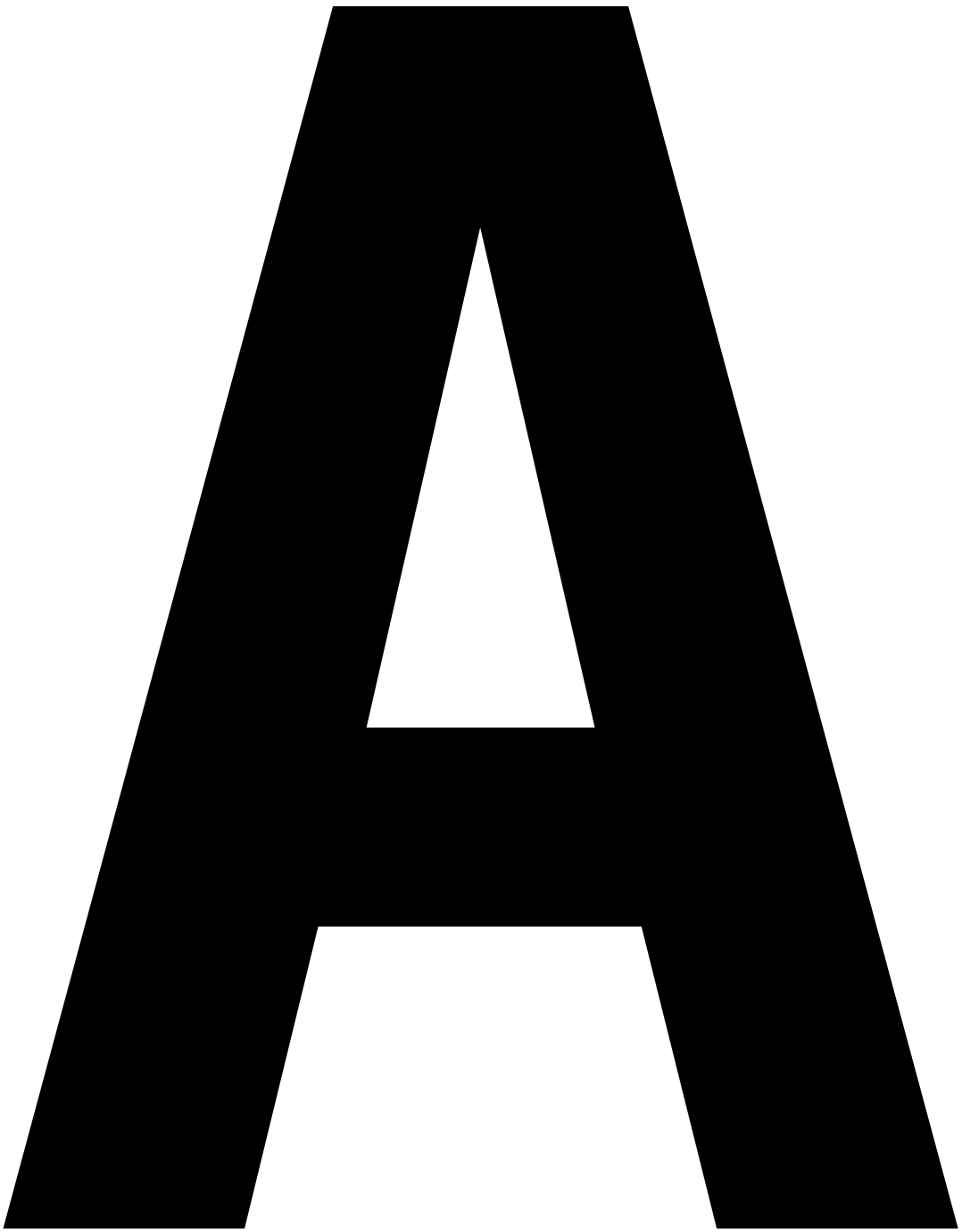




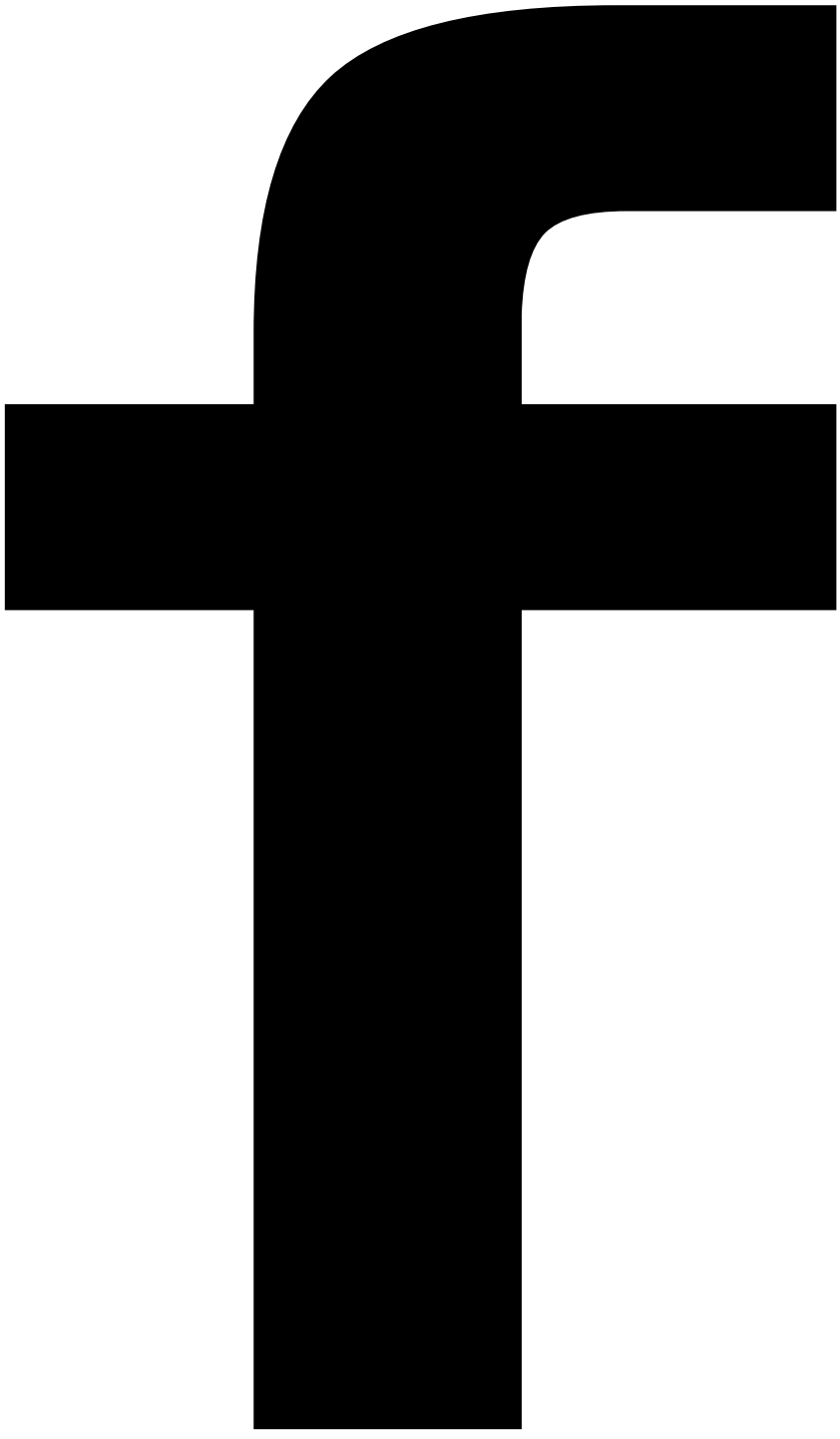


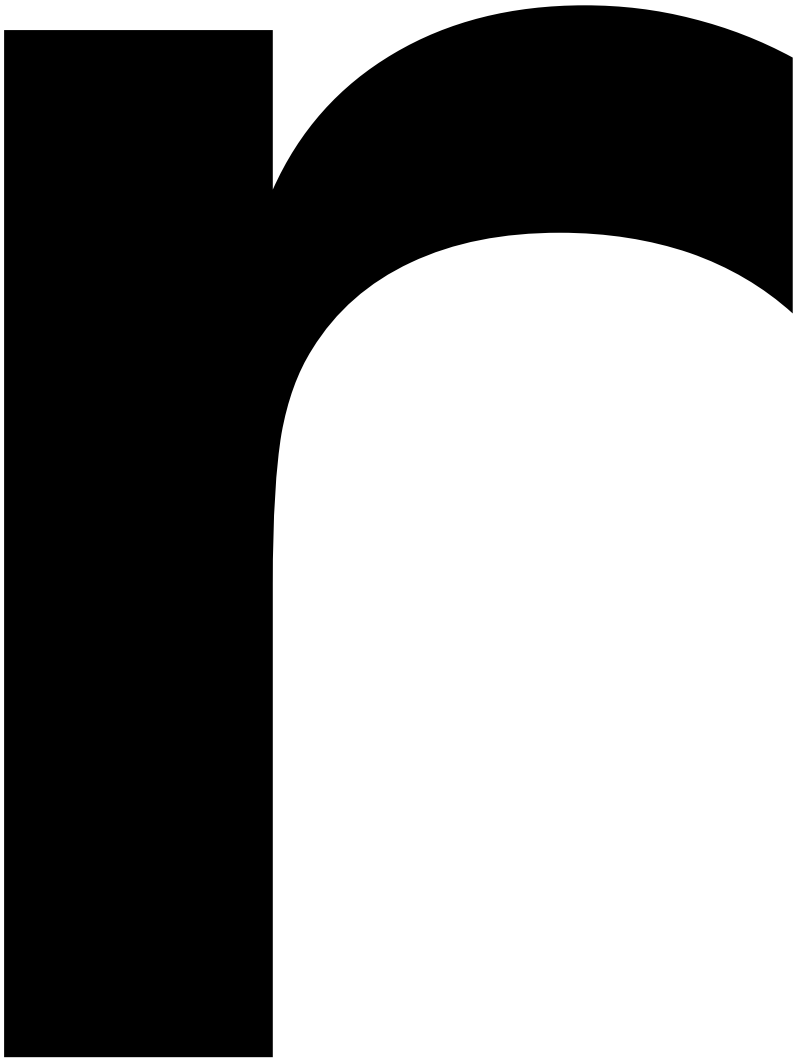
u



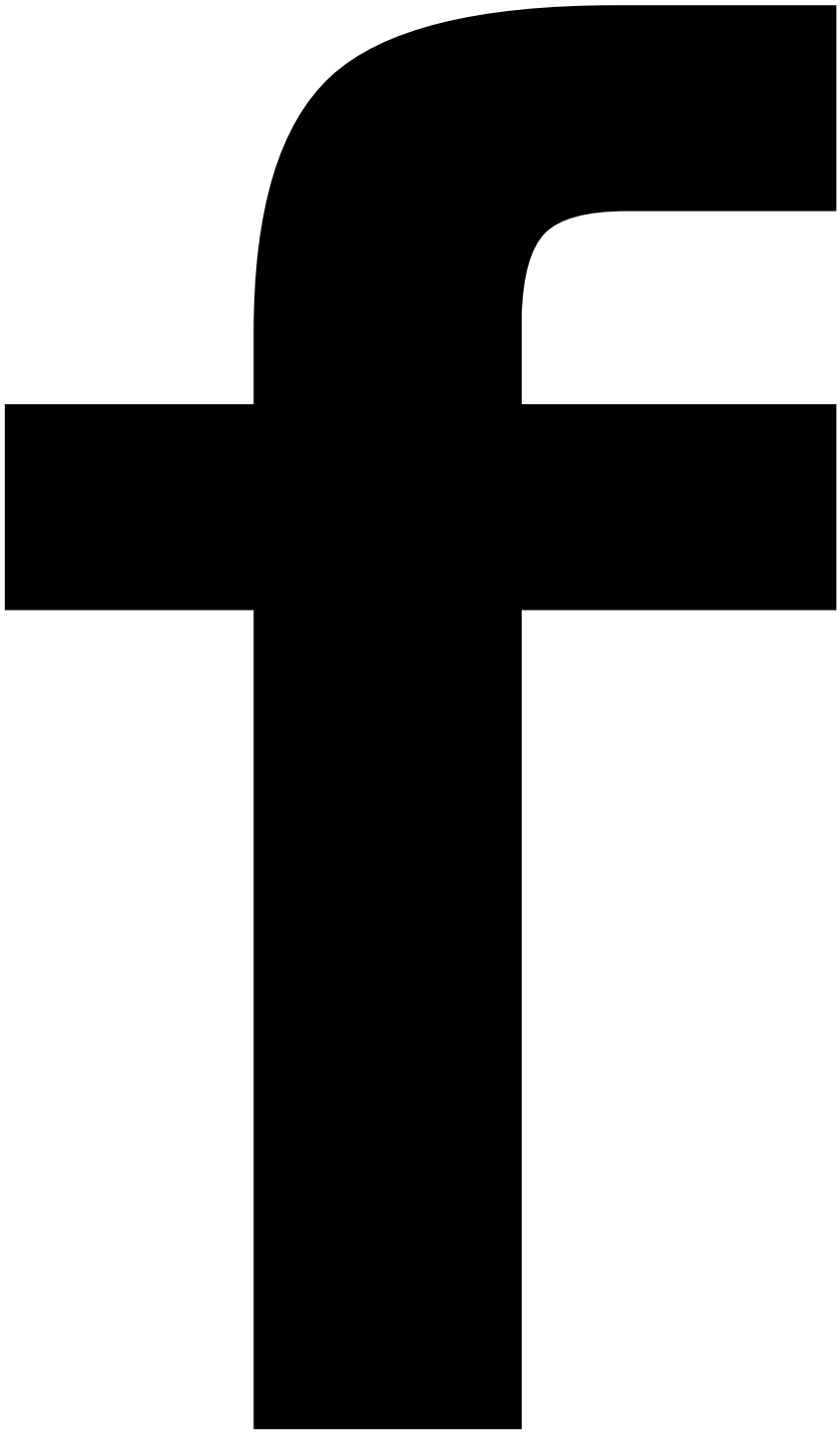


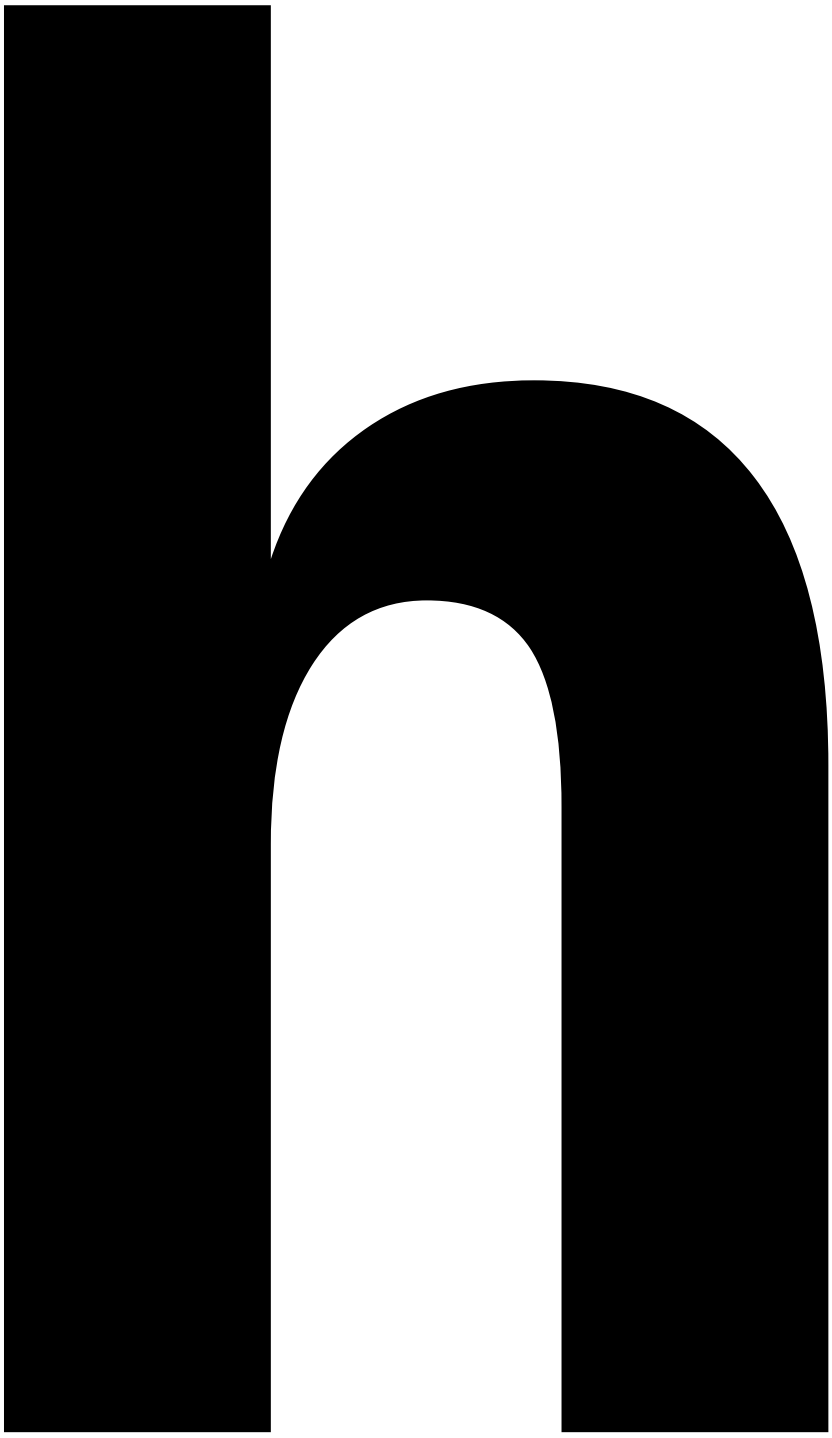
u

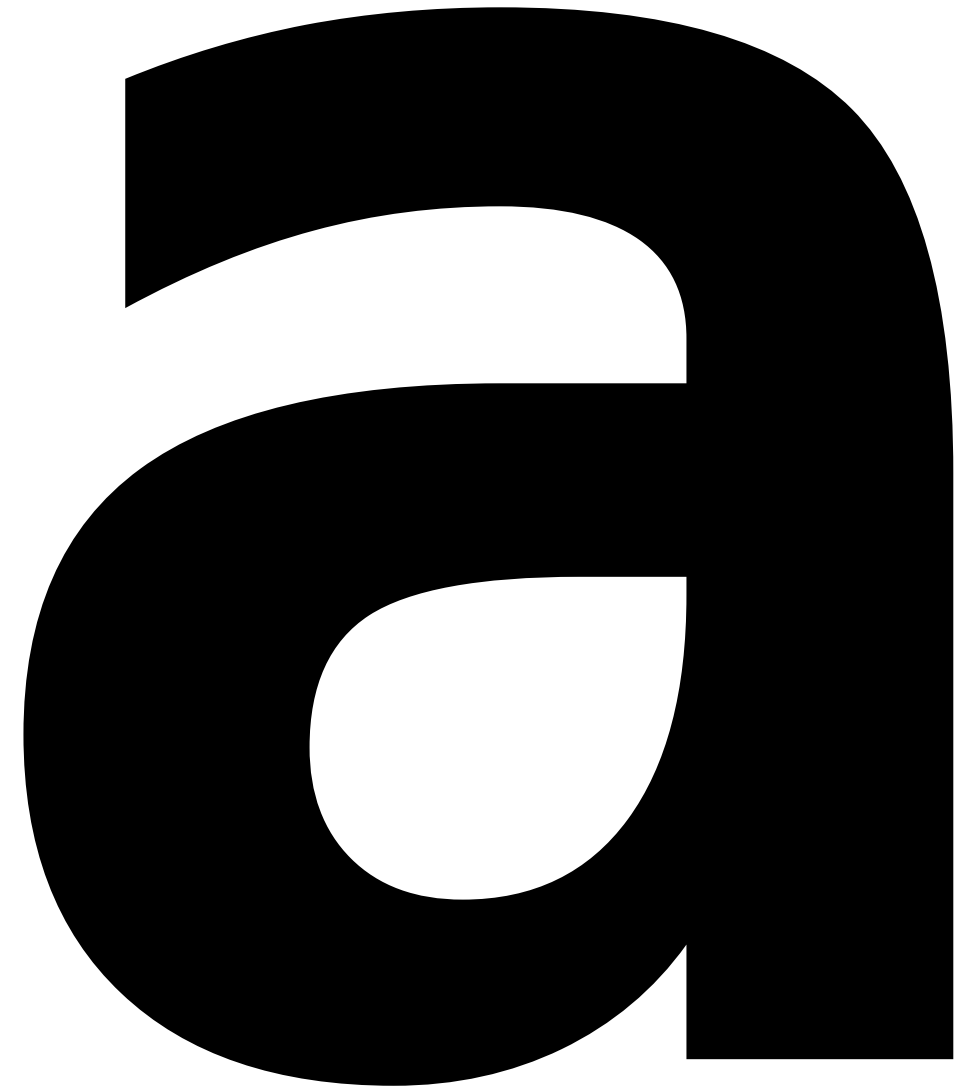


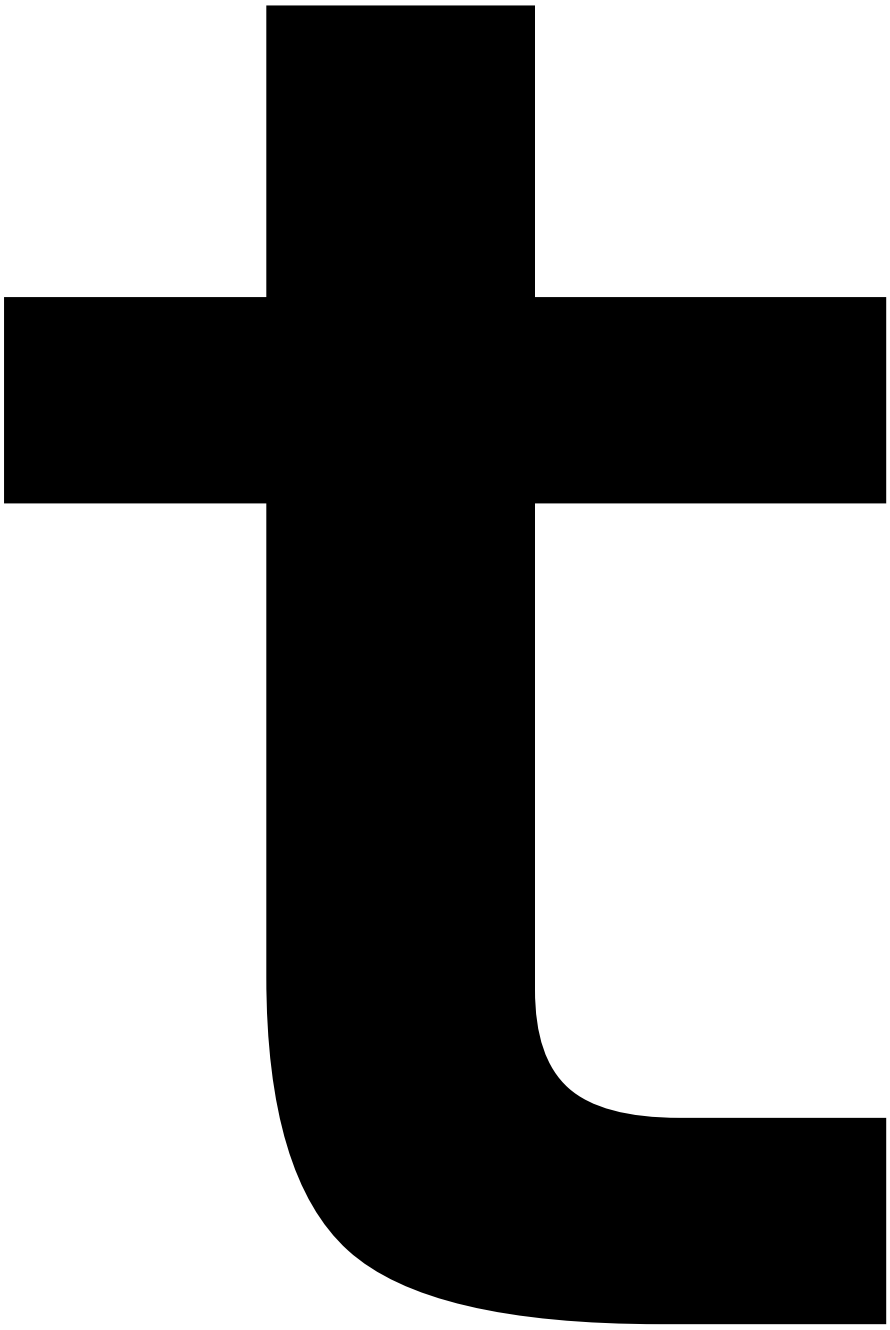


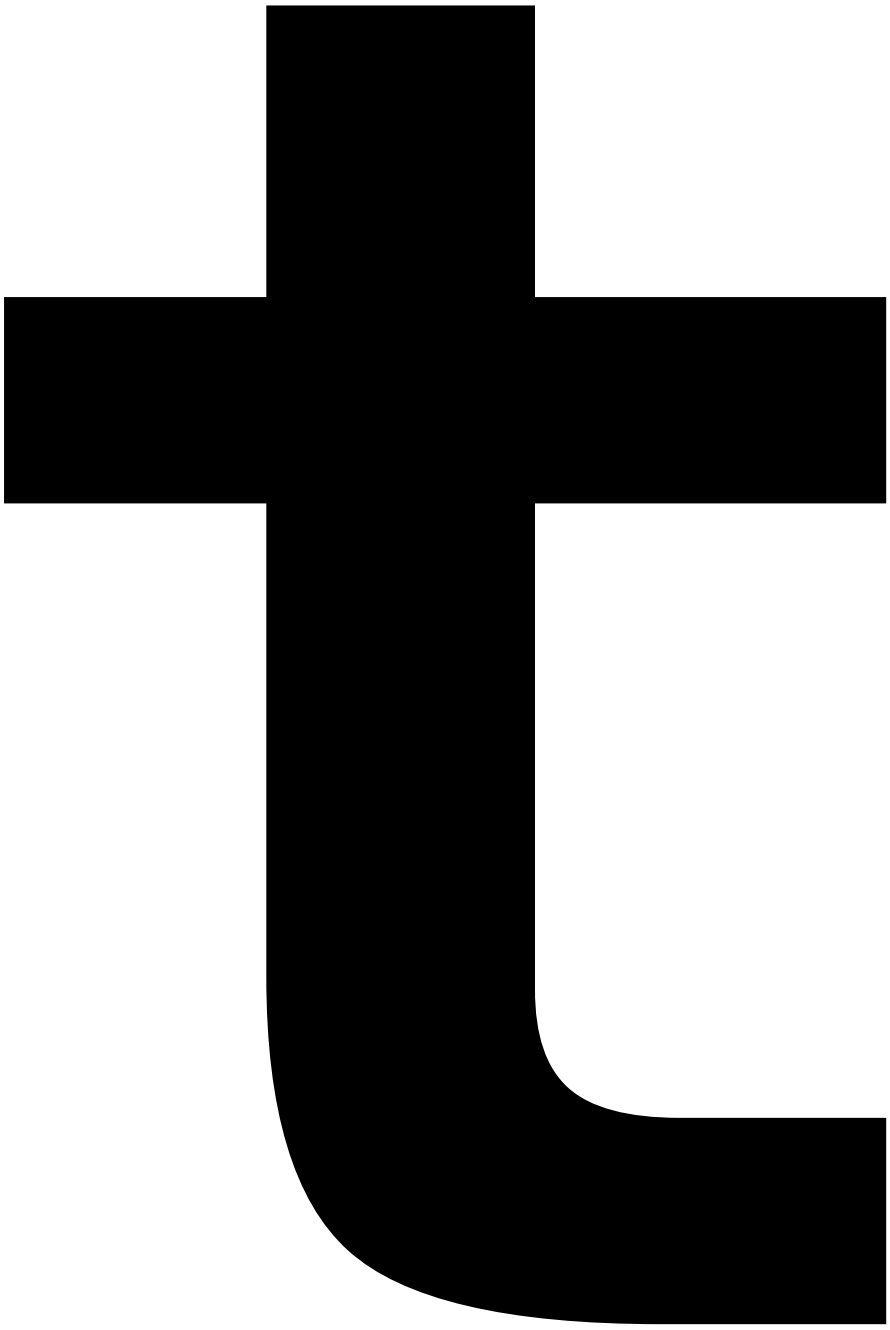
u

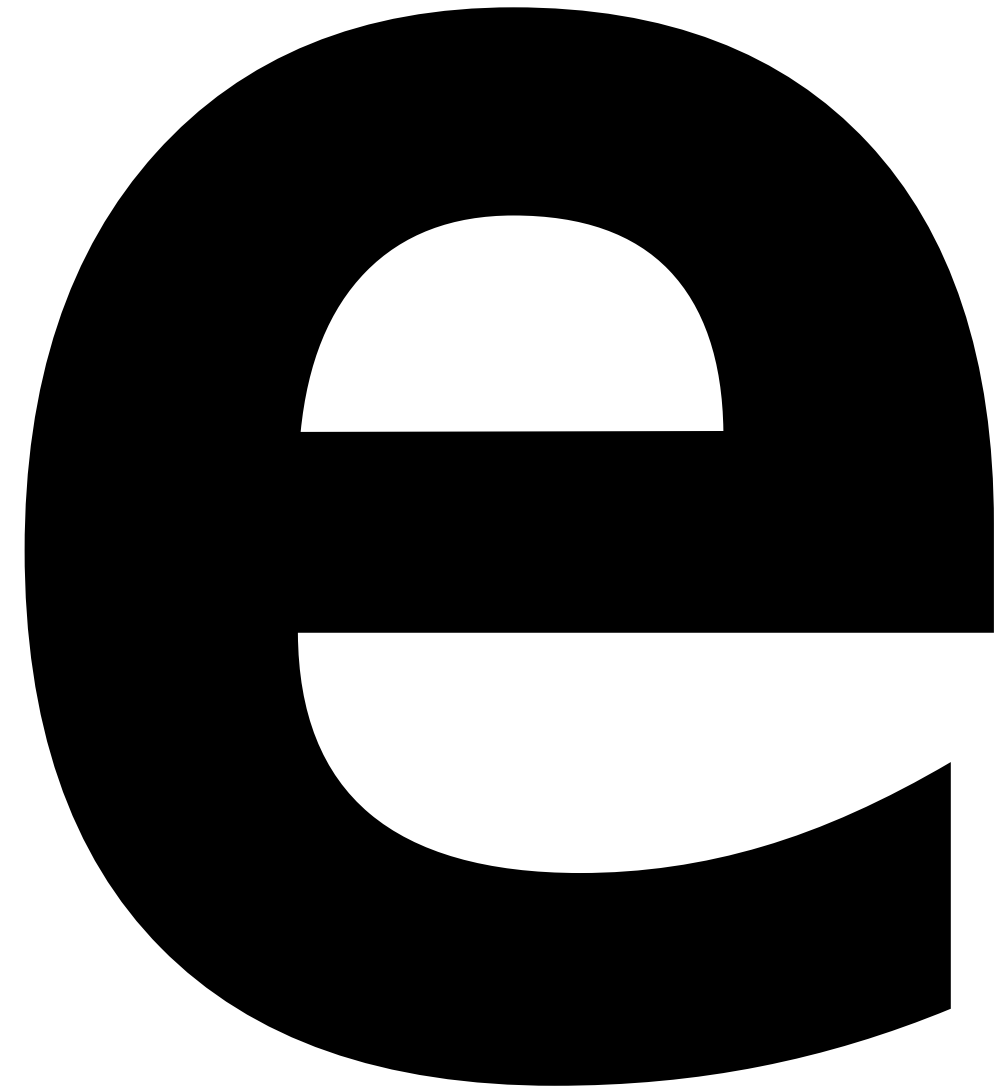


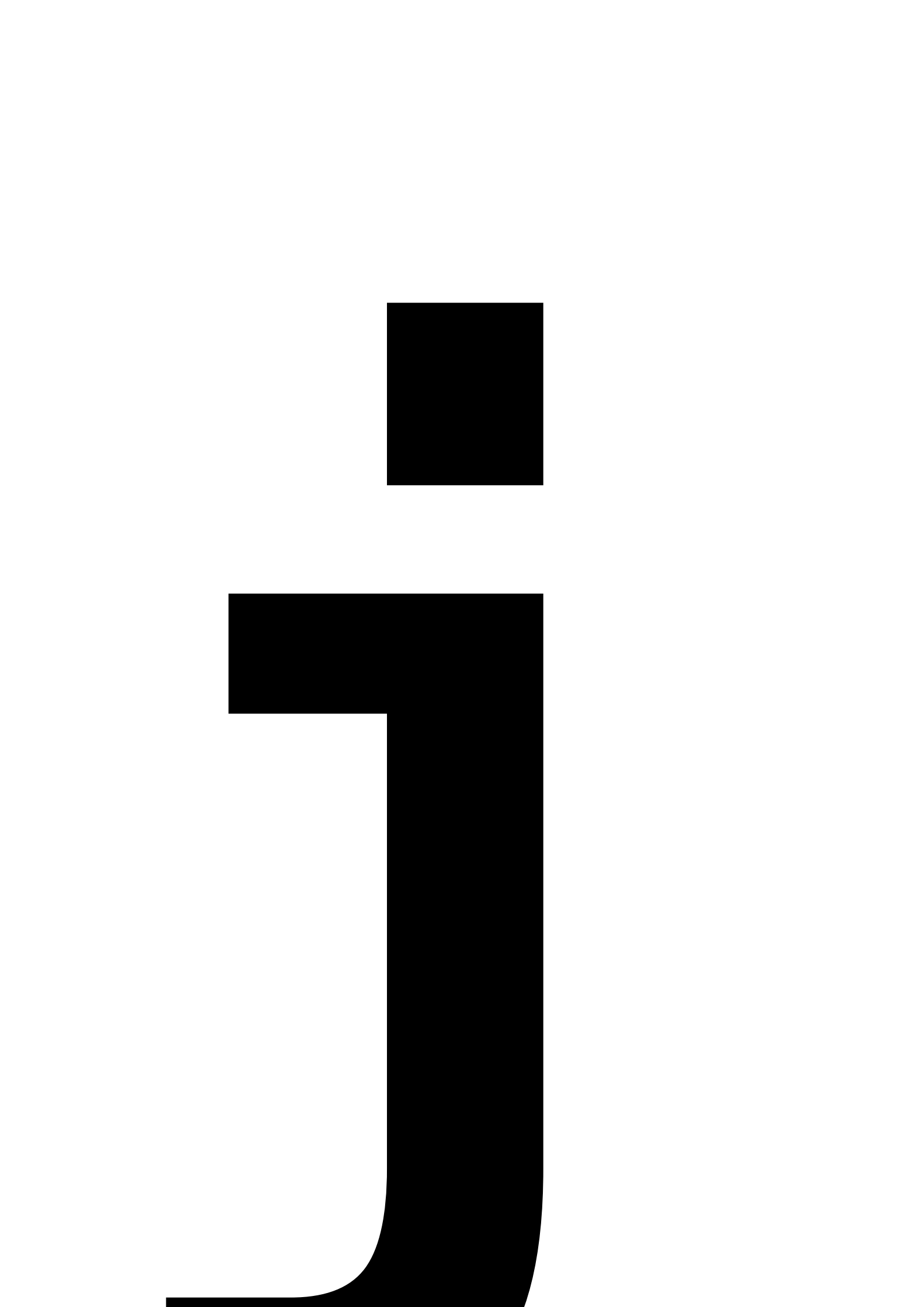


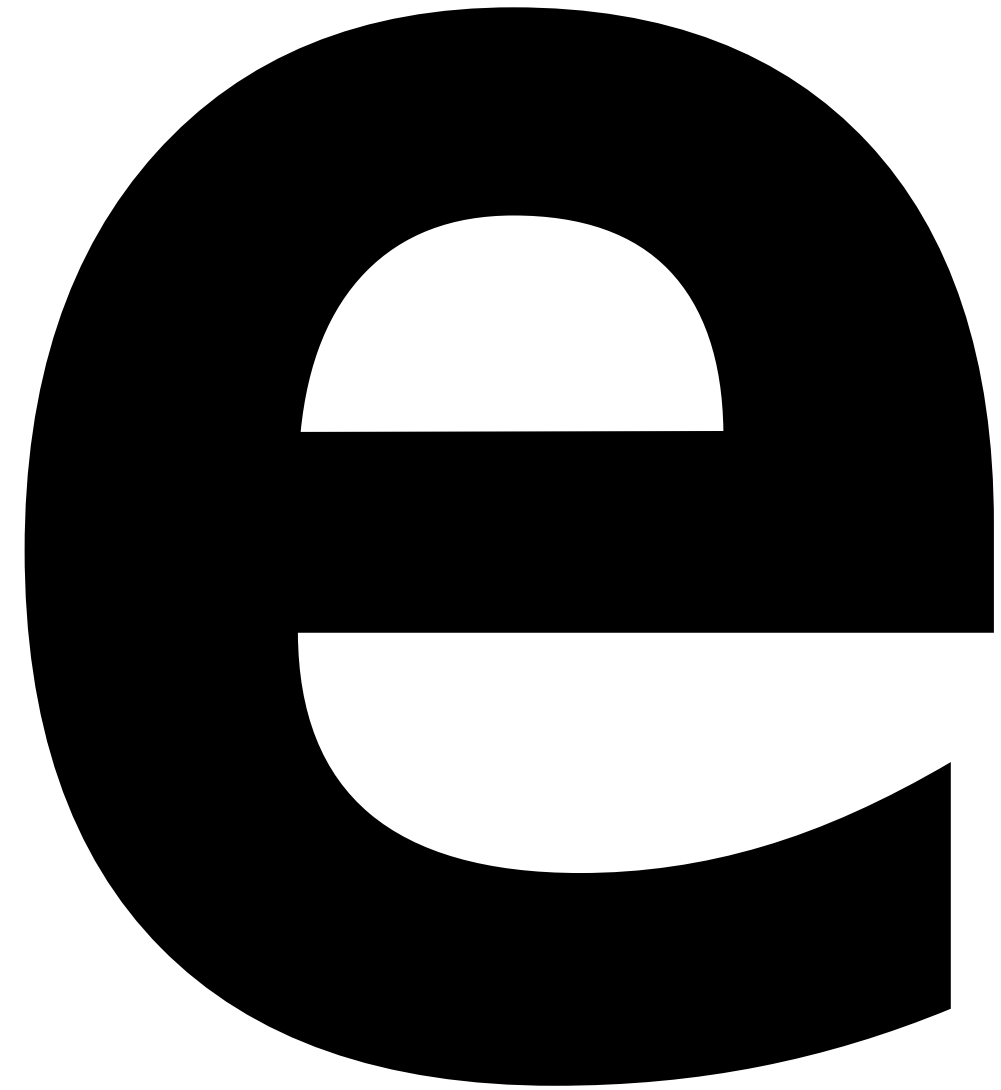




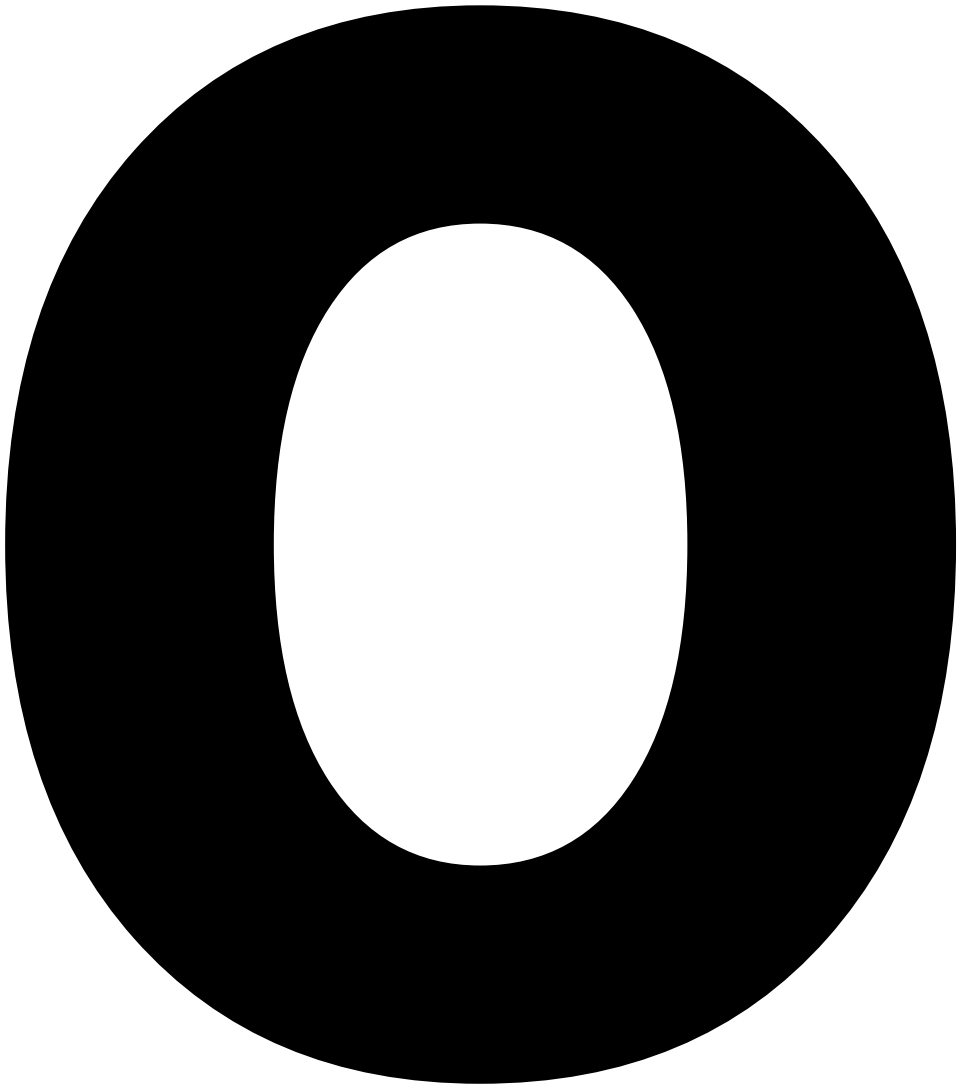


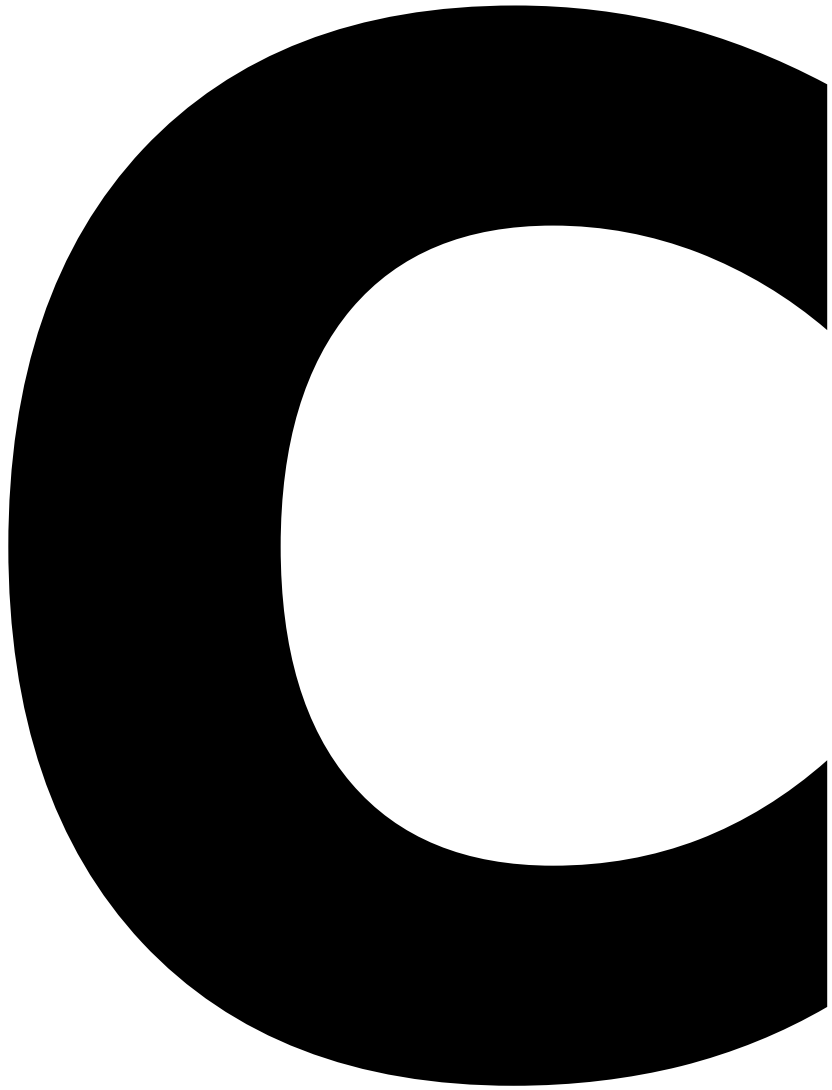


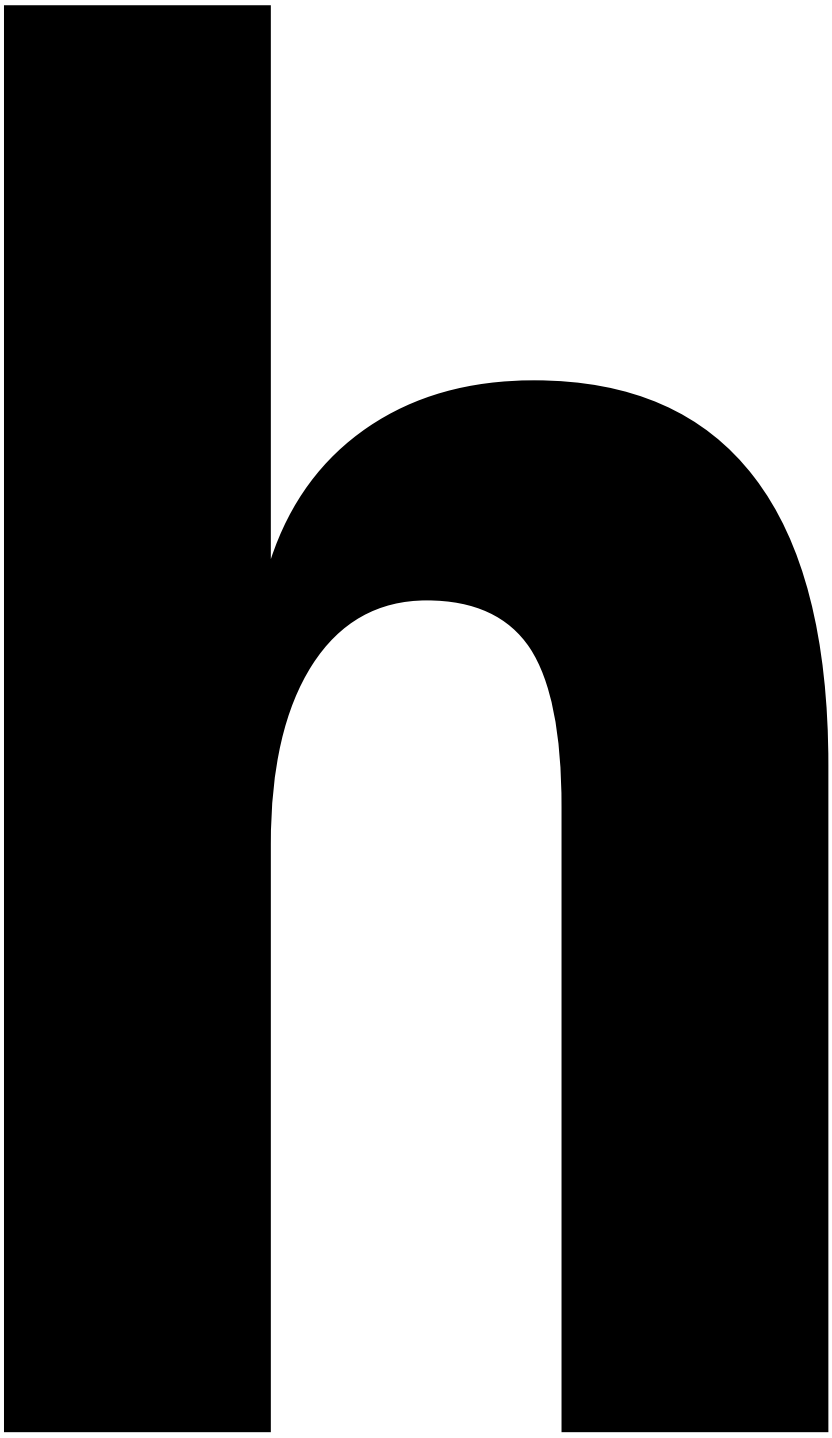




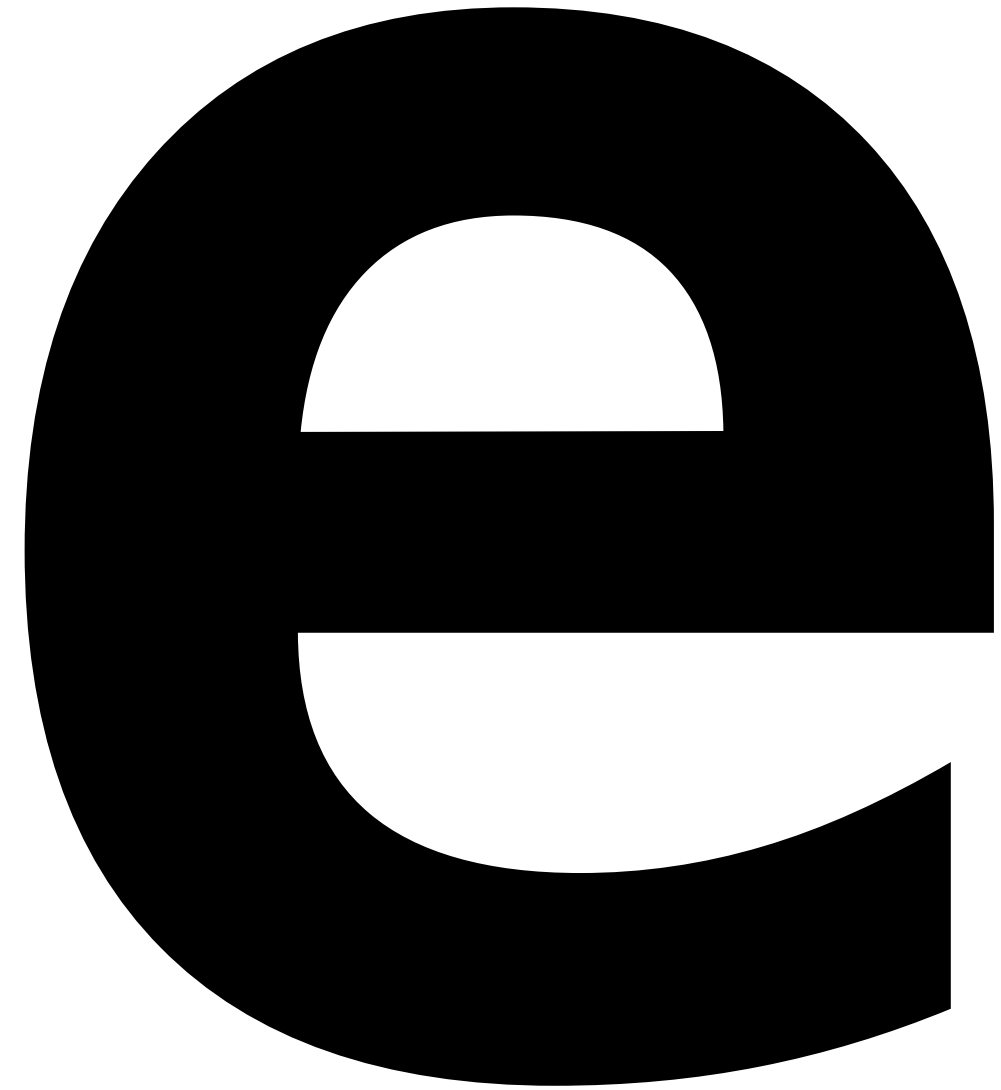
d

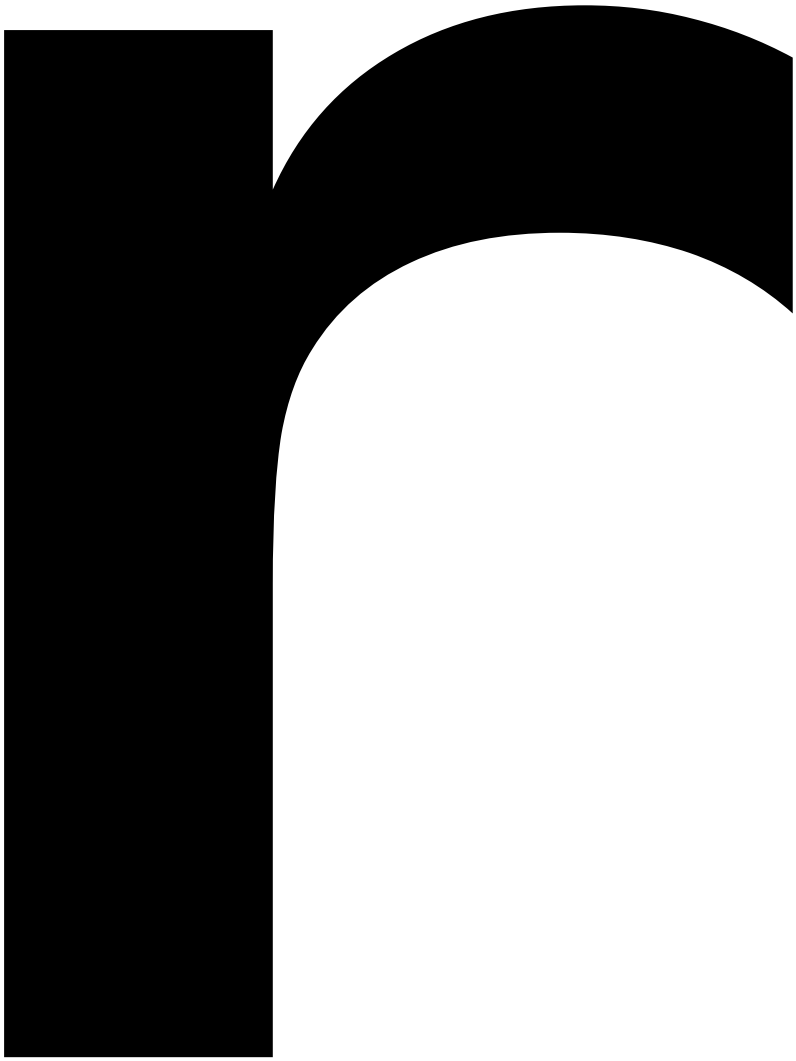


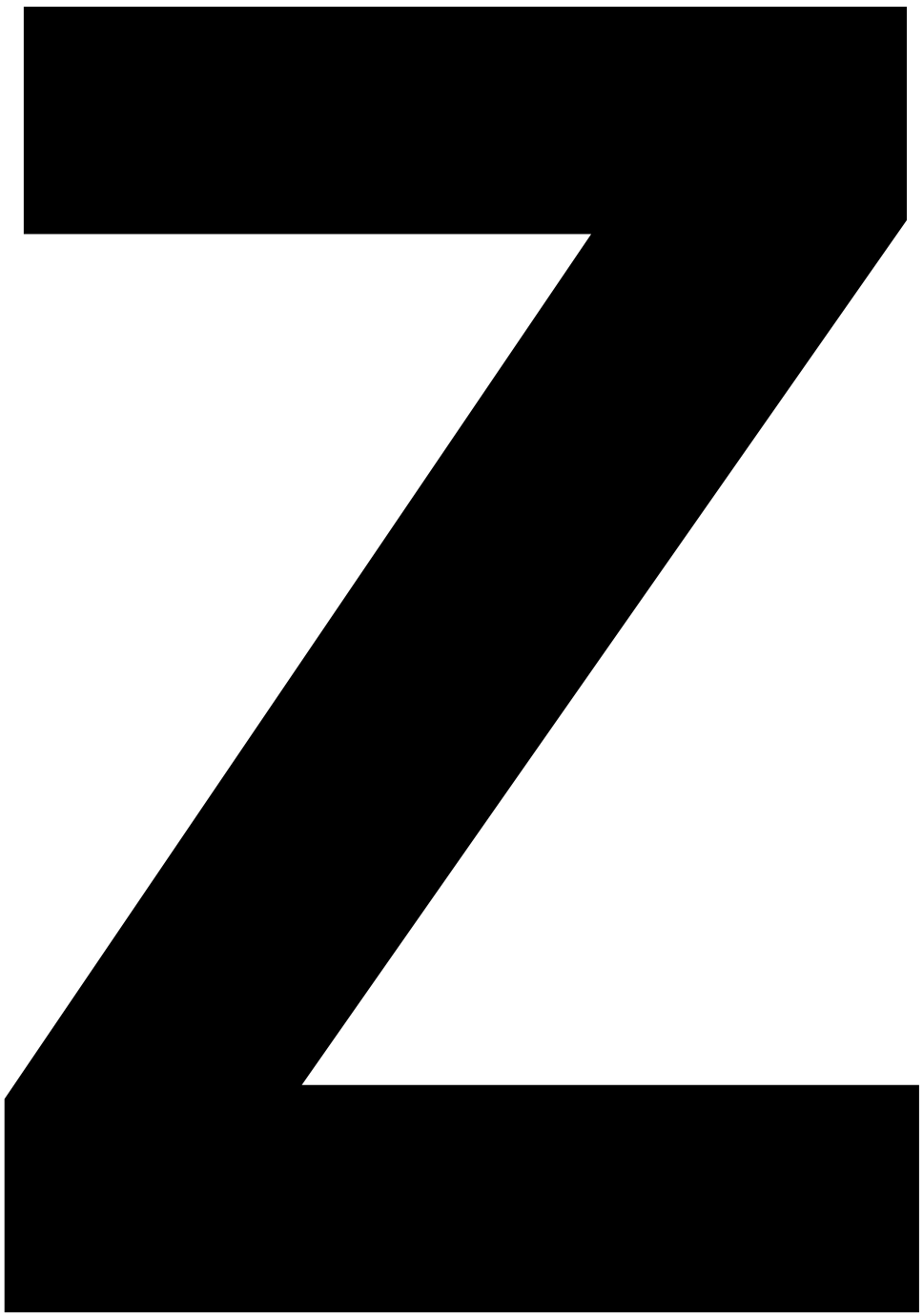




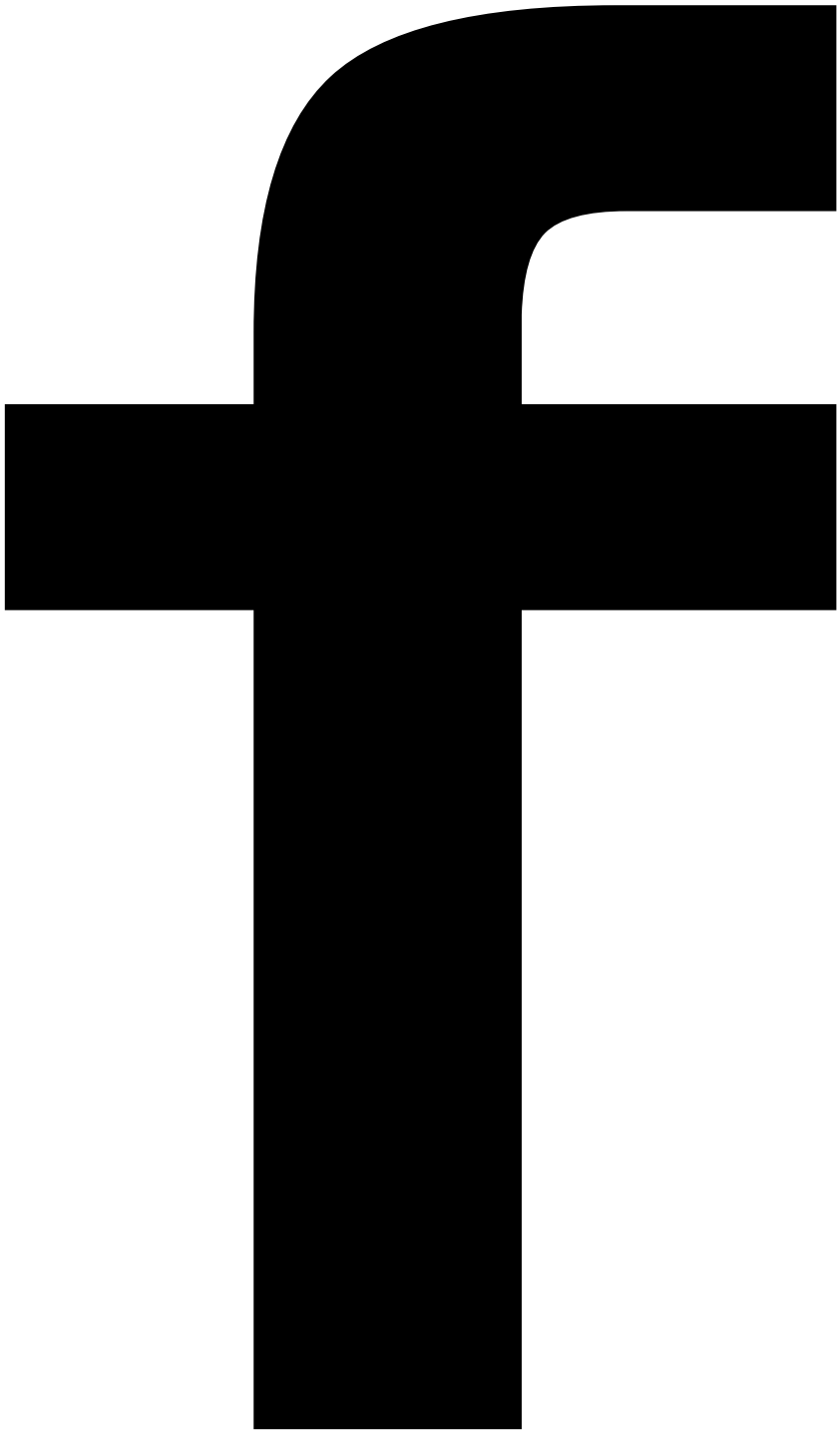
d

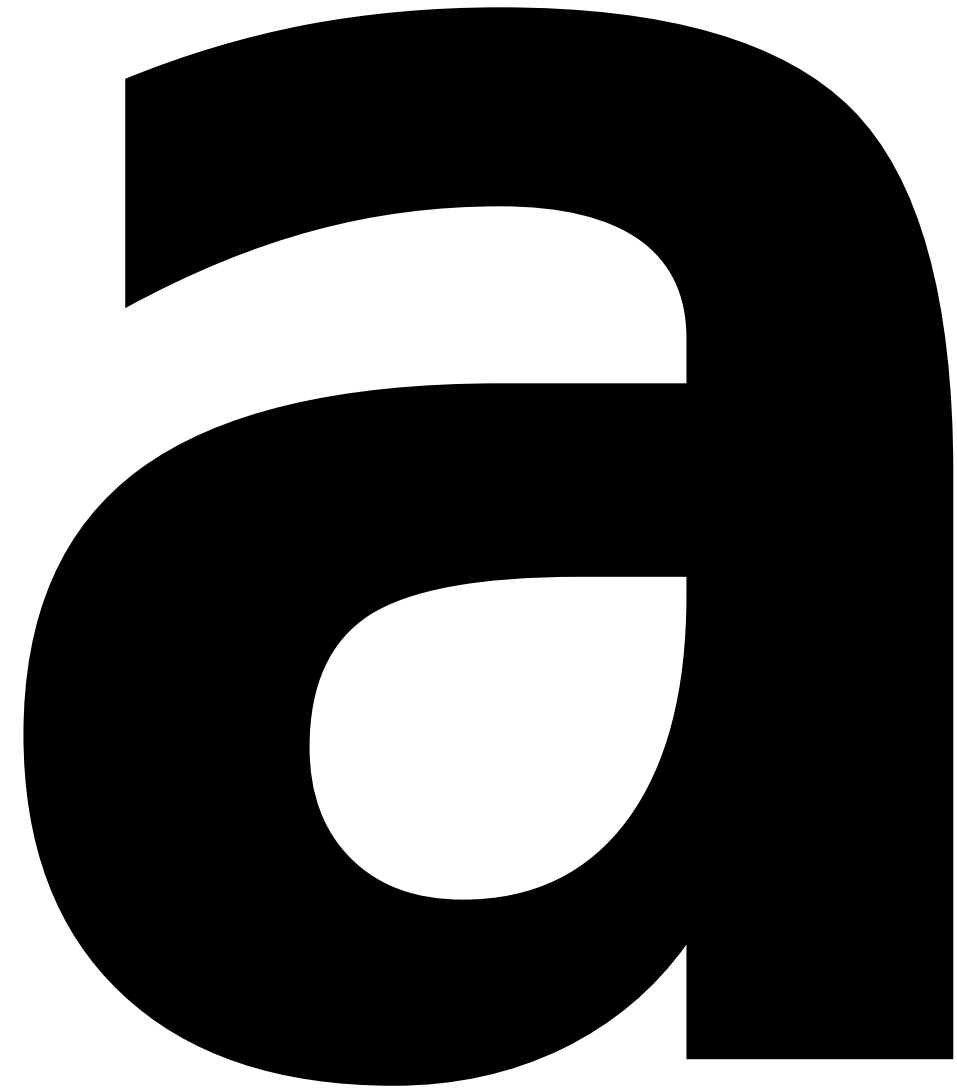


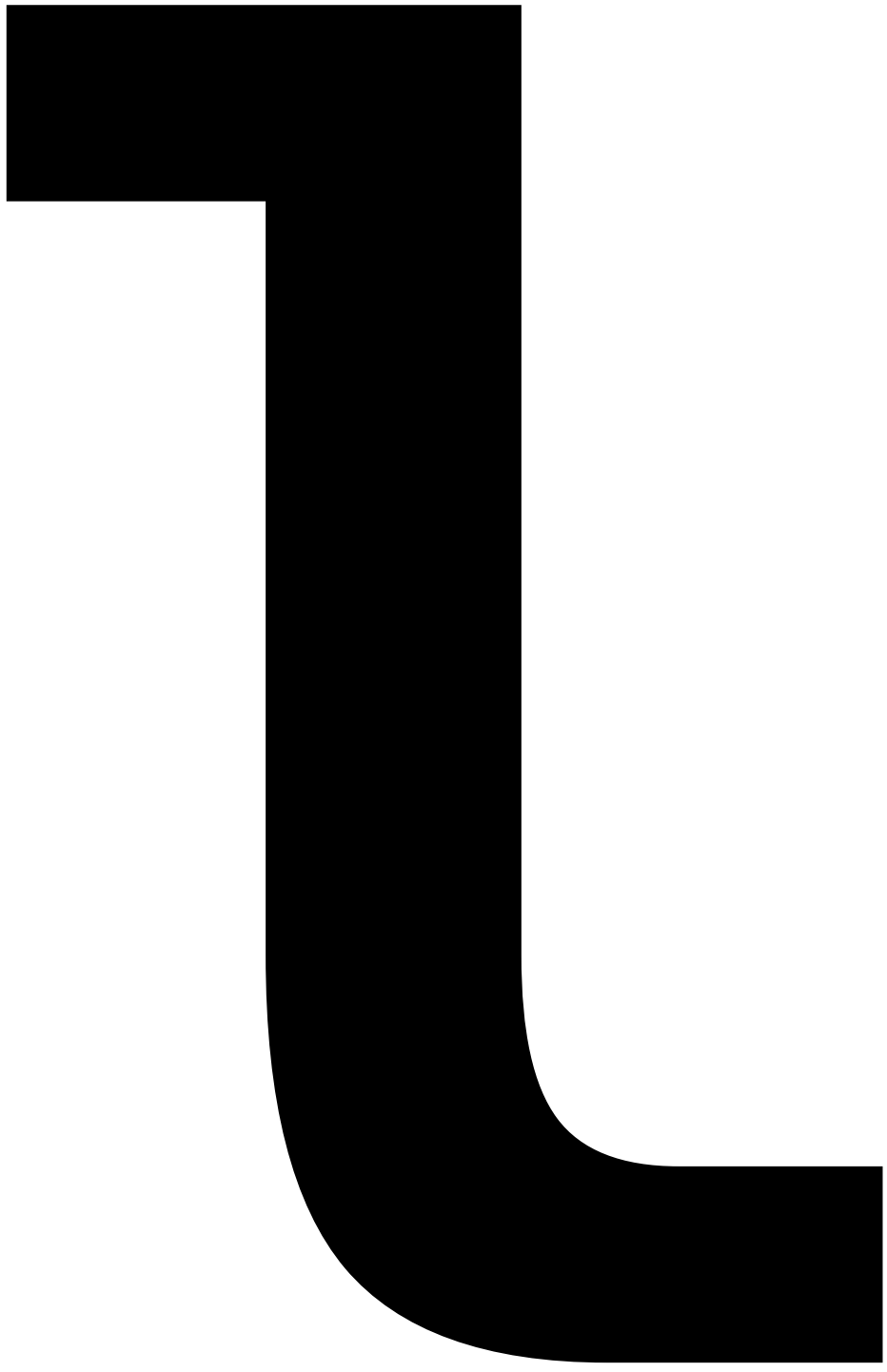


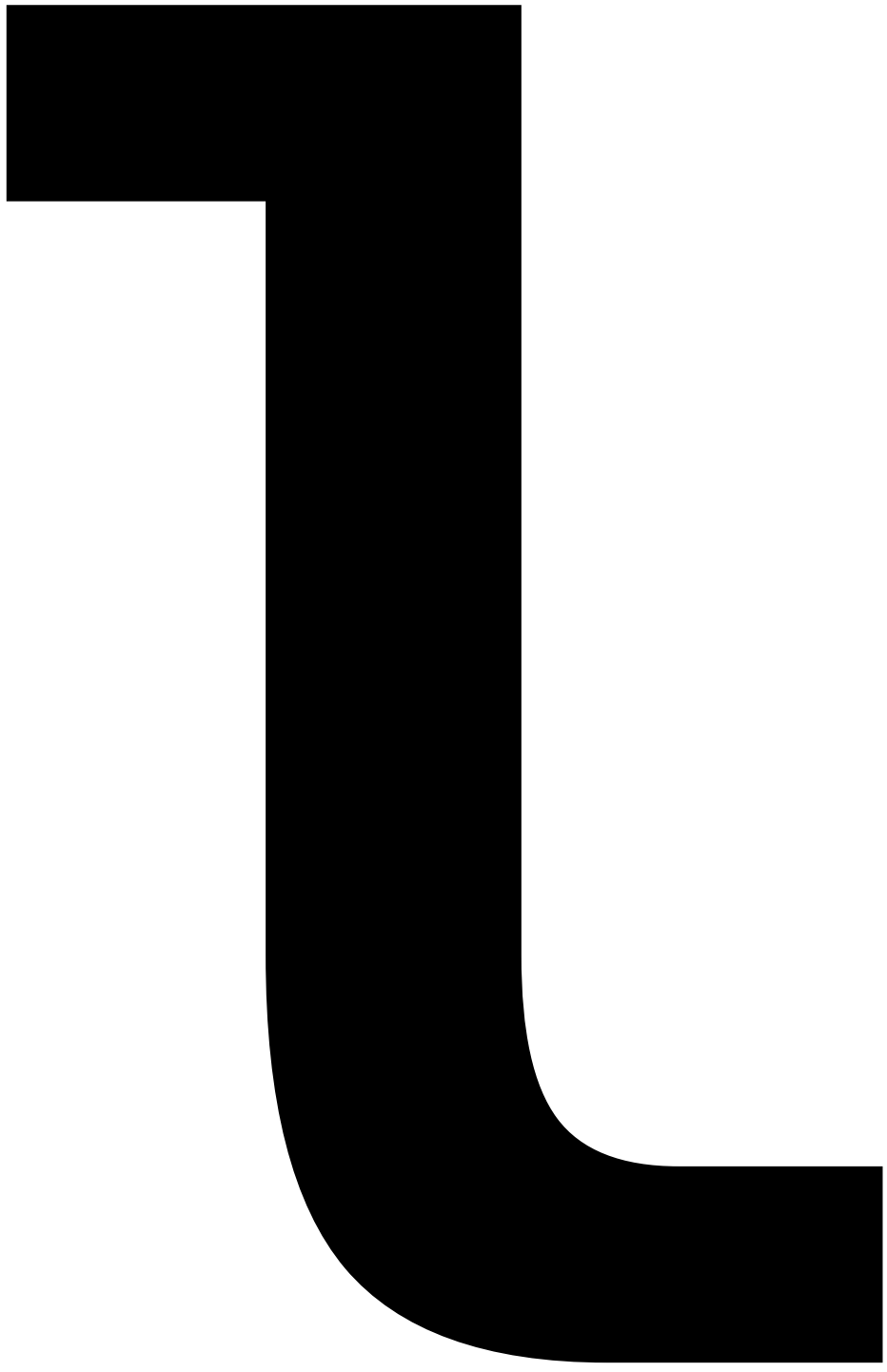


u

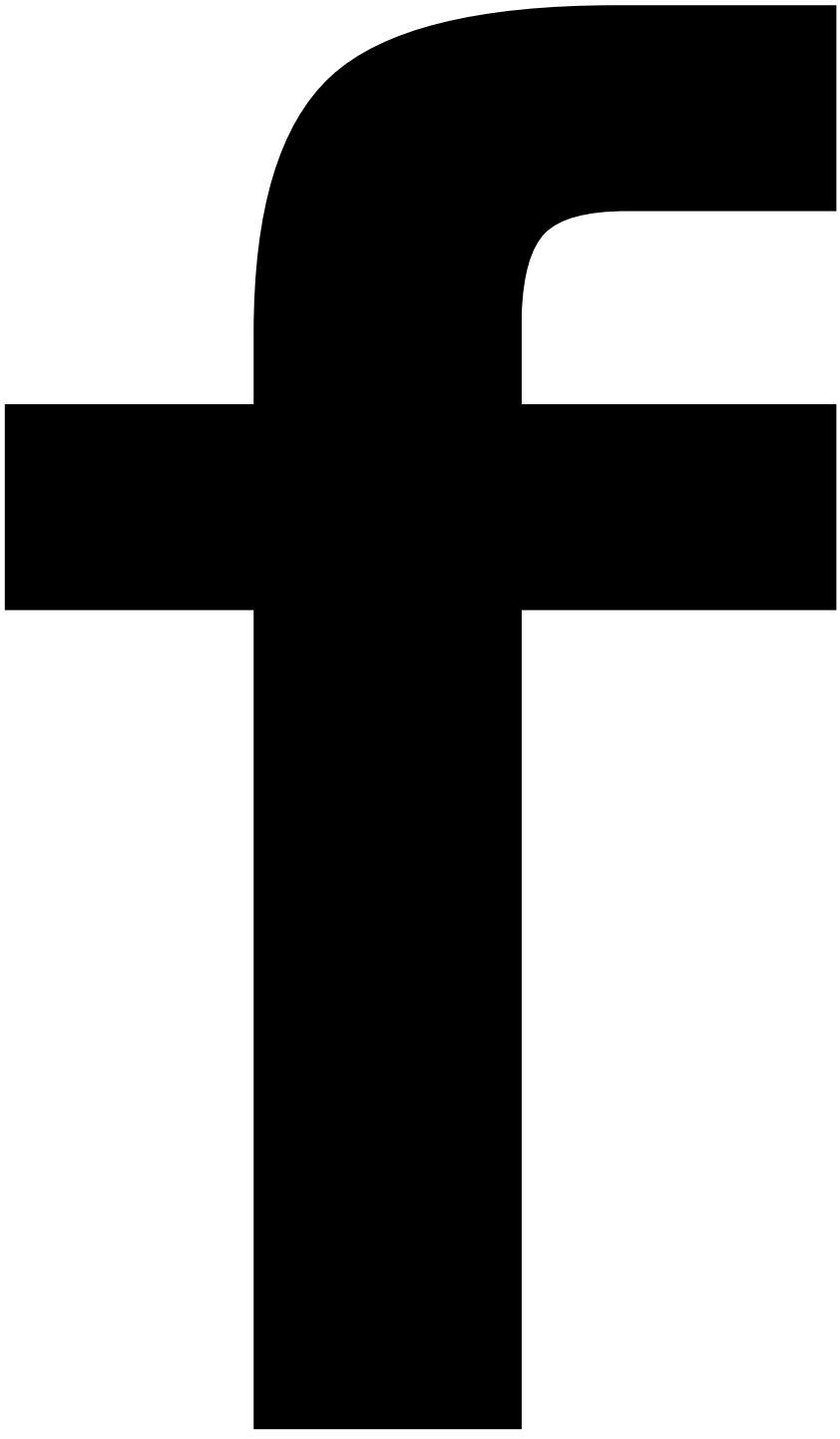




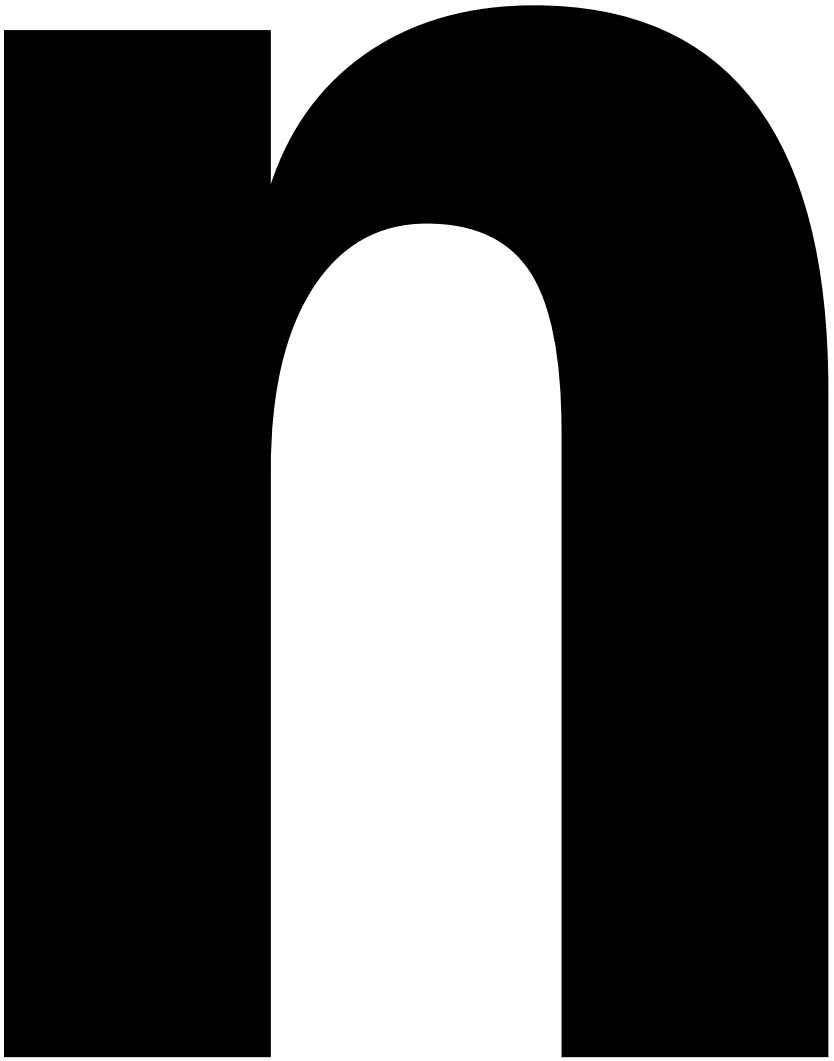




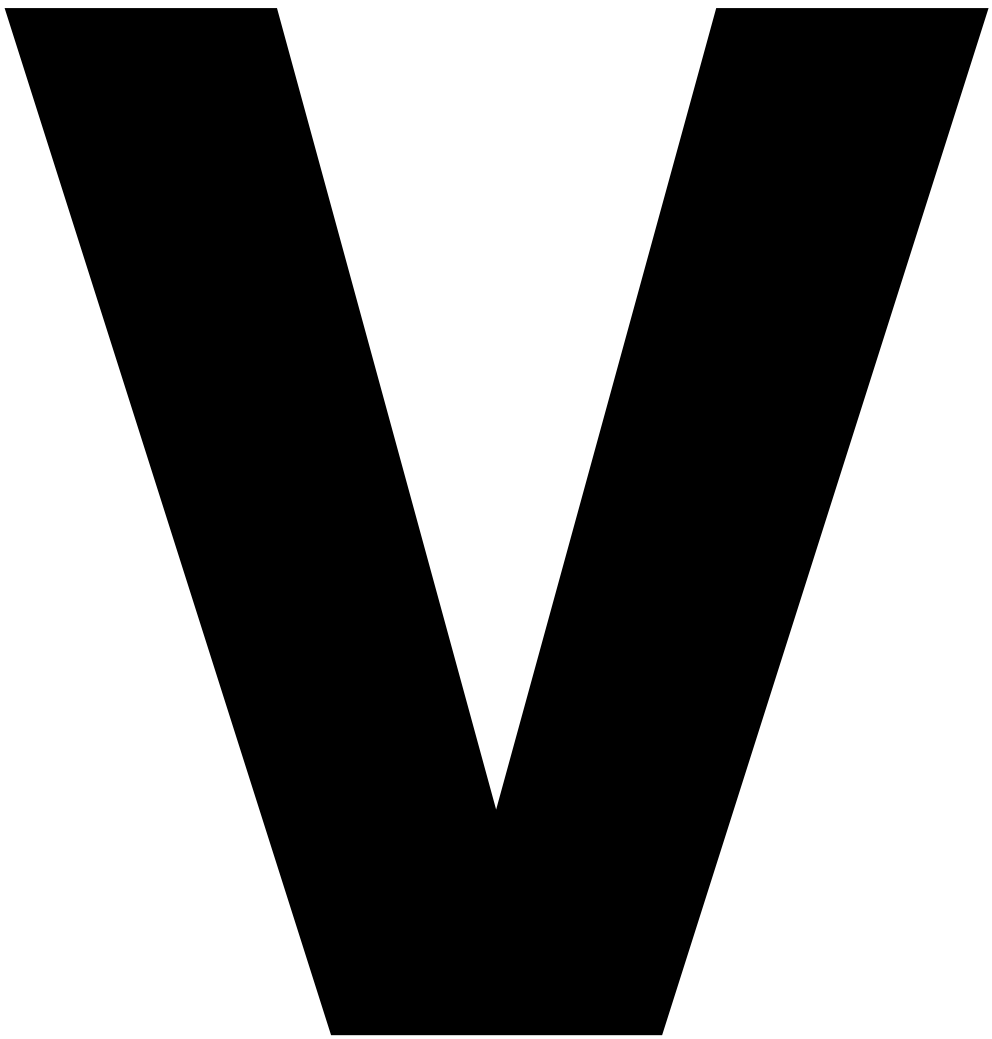
S

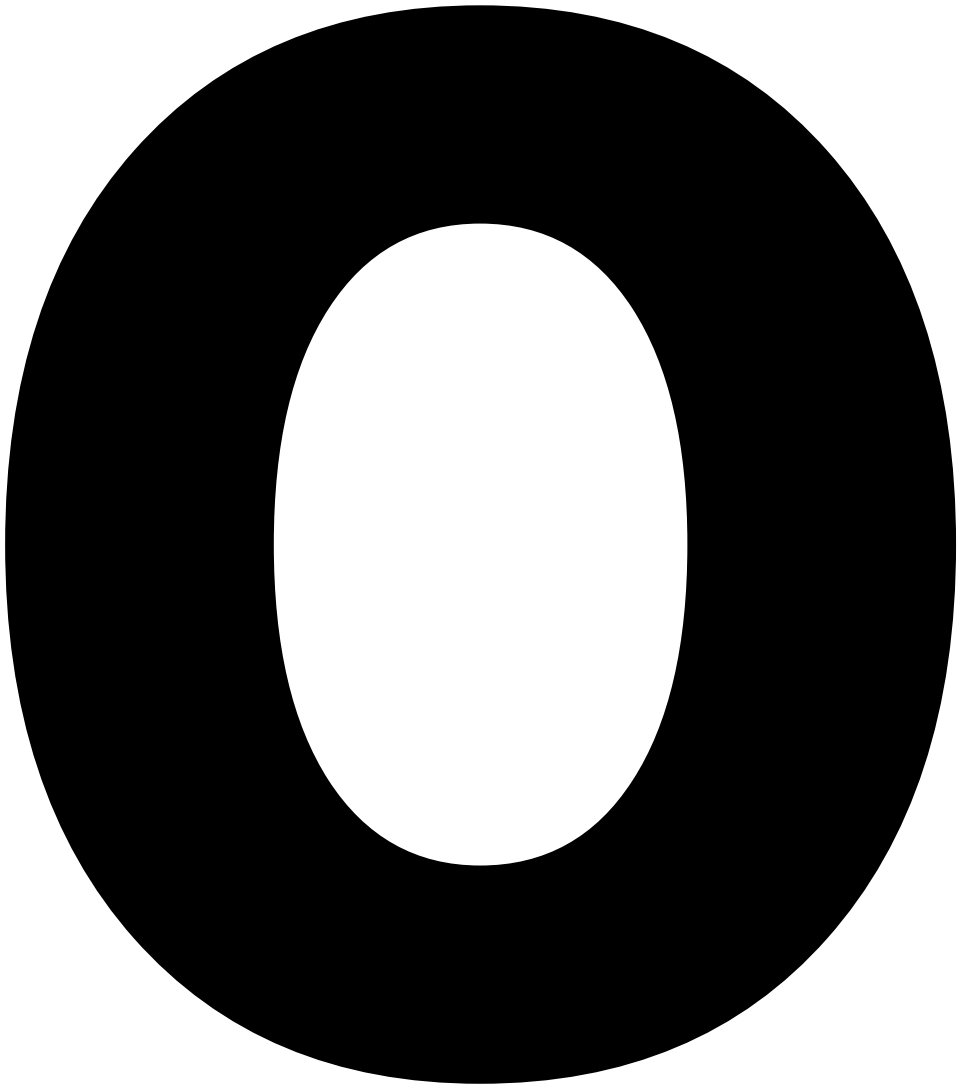


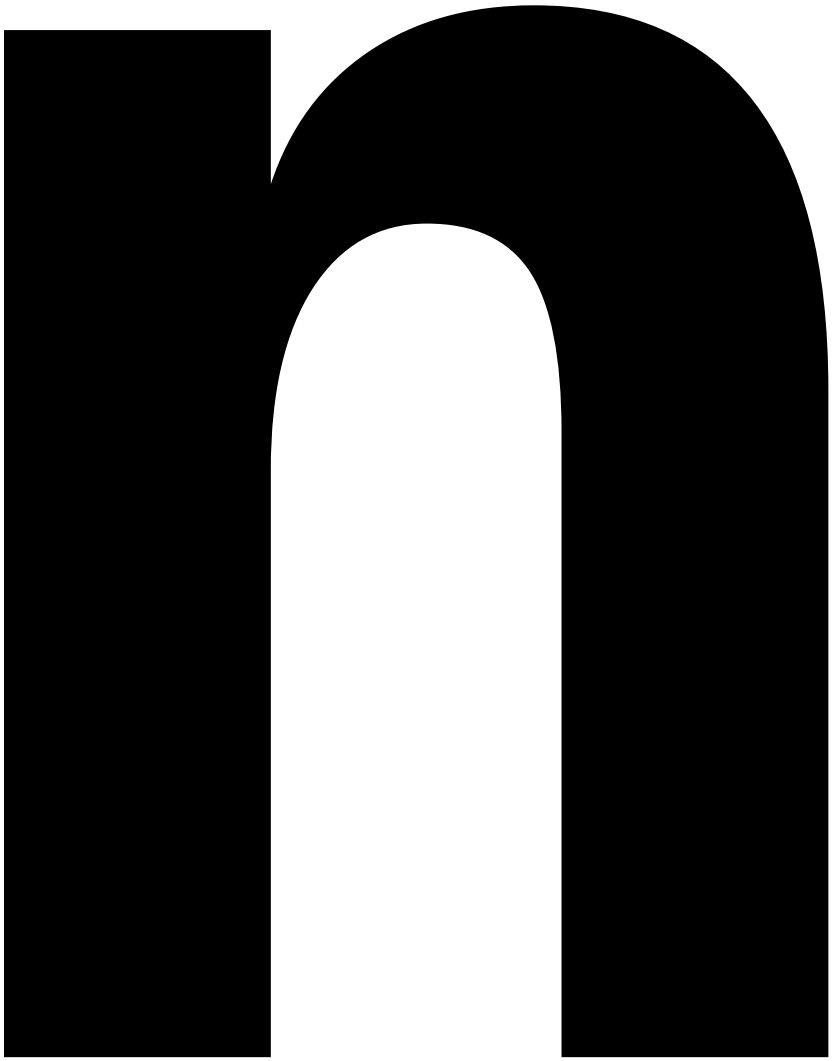
u

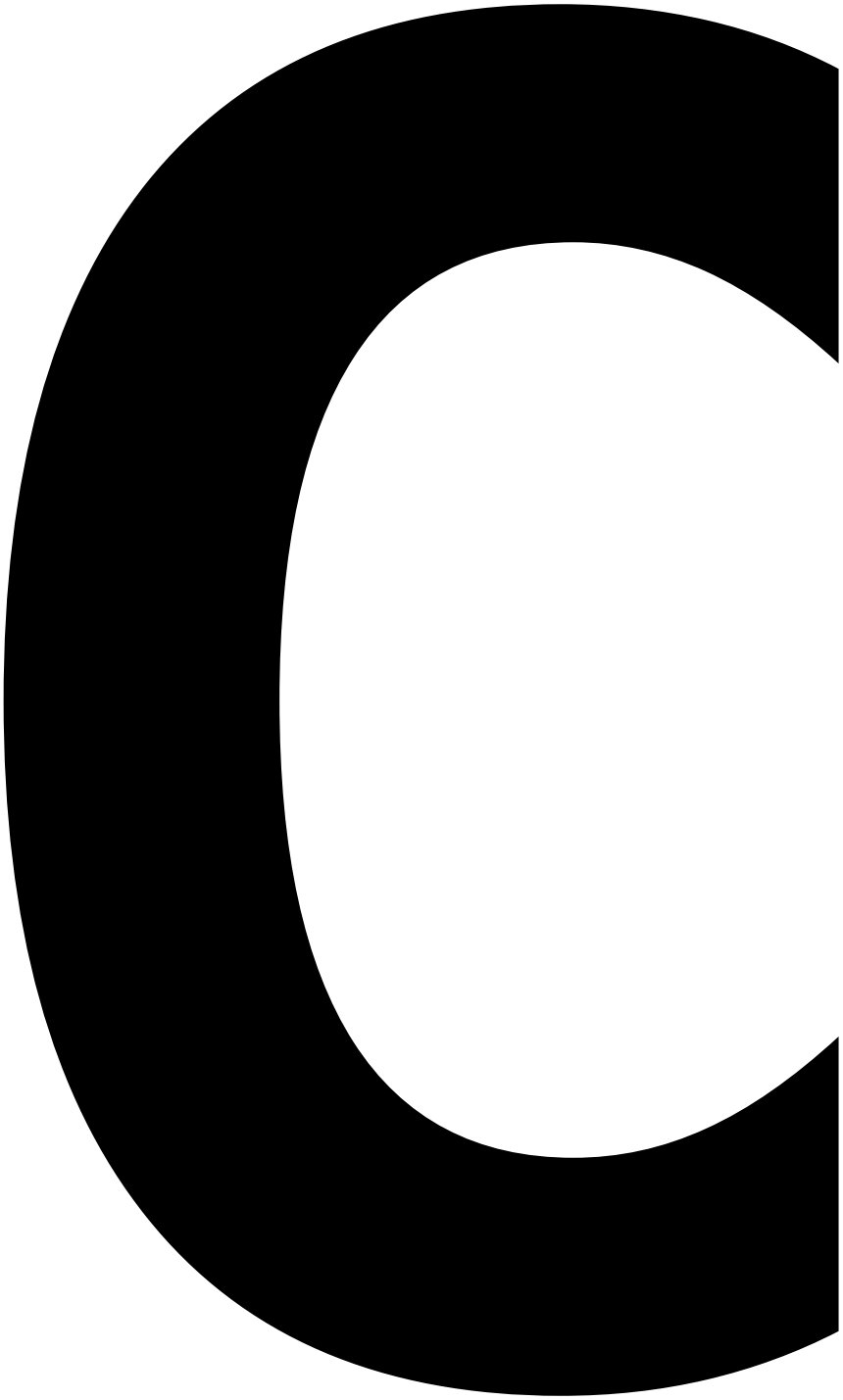


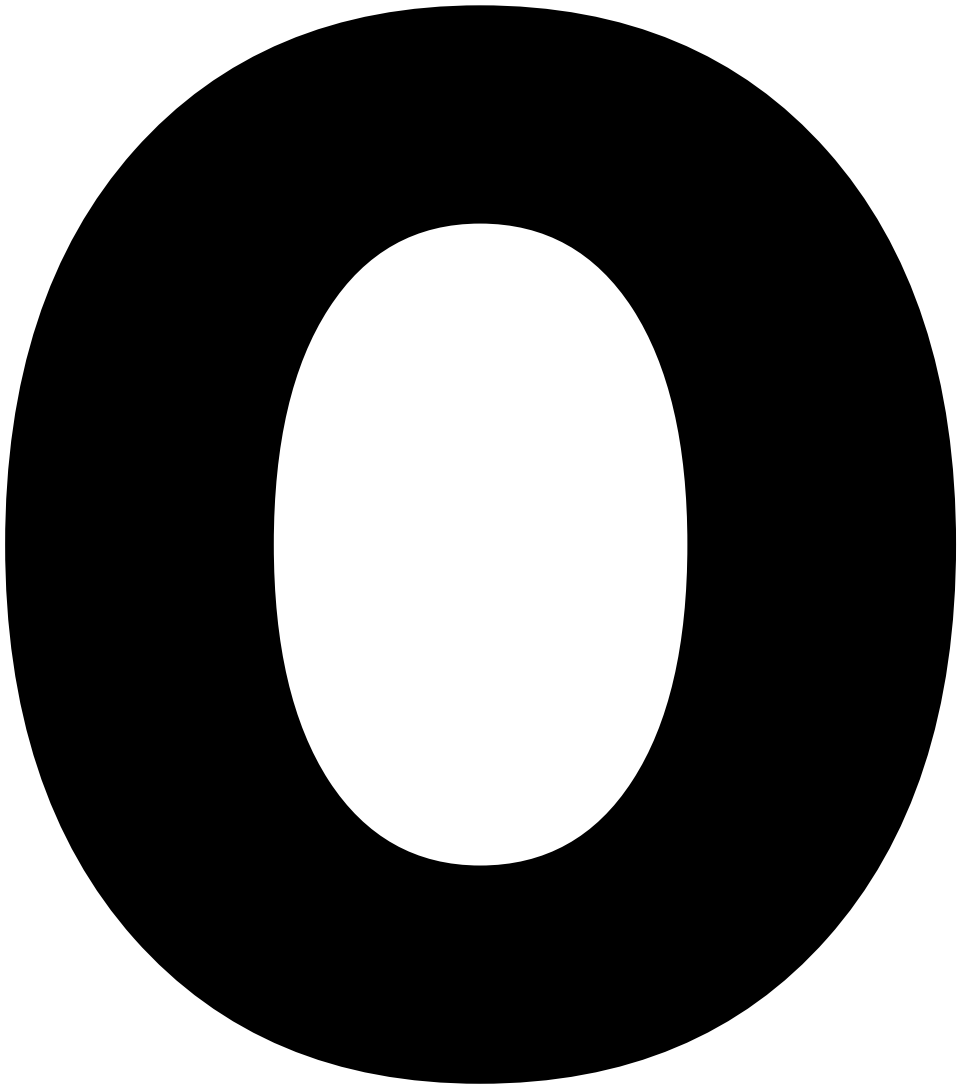
d

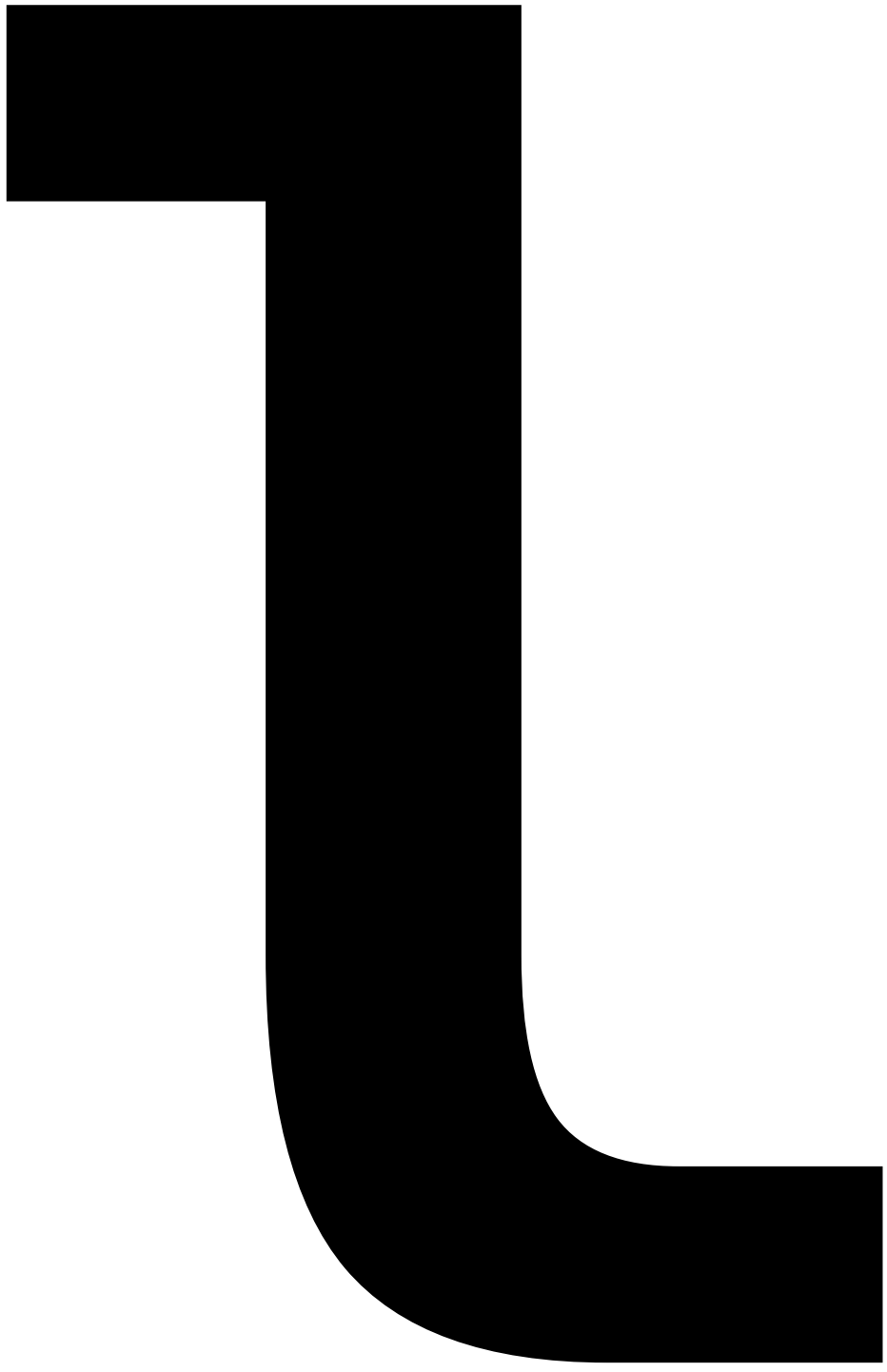




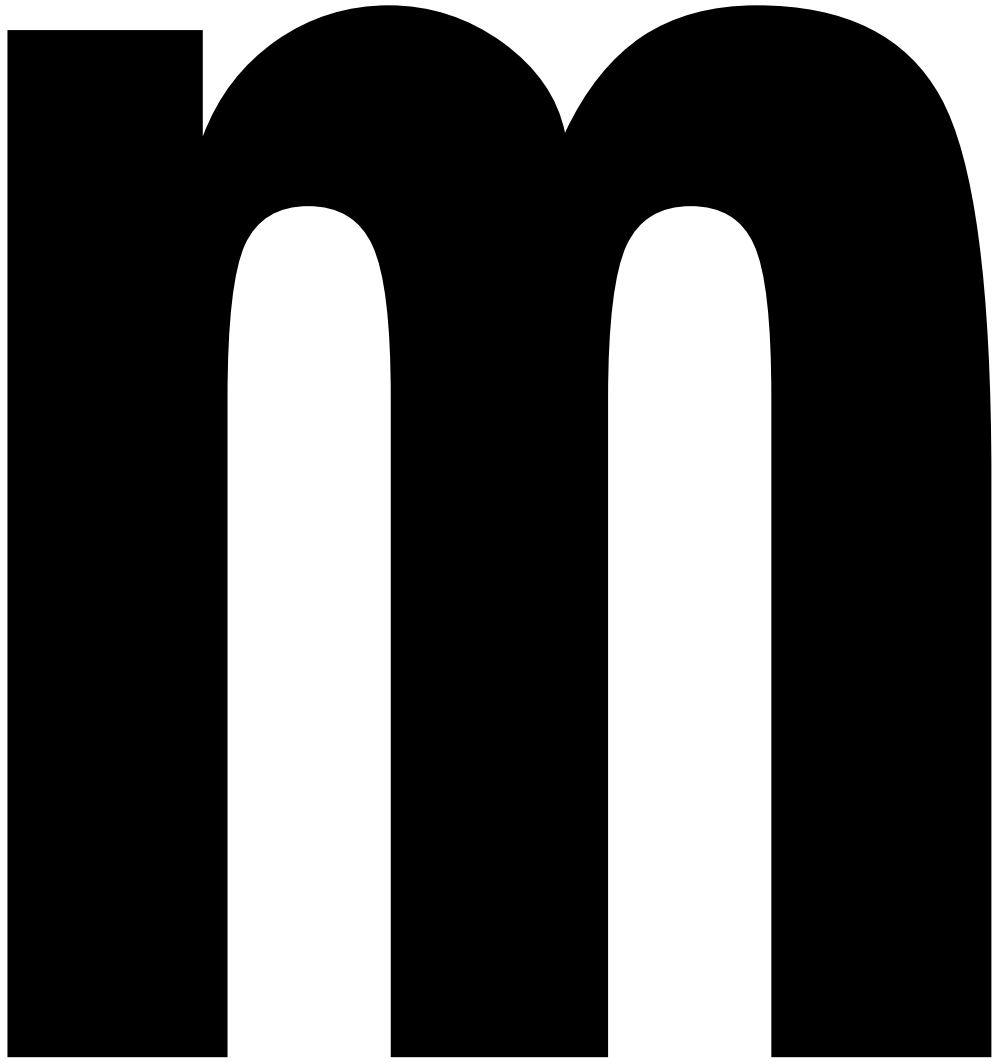


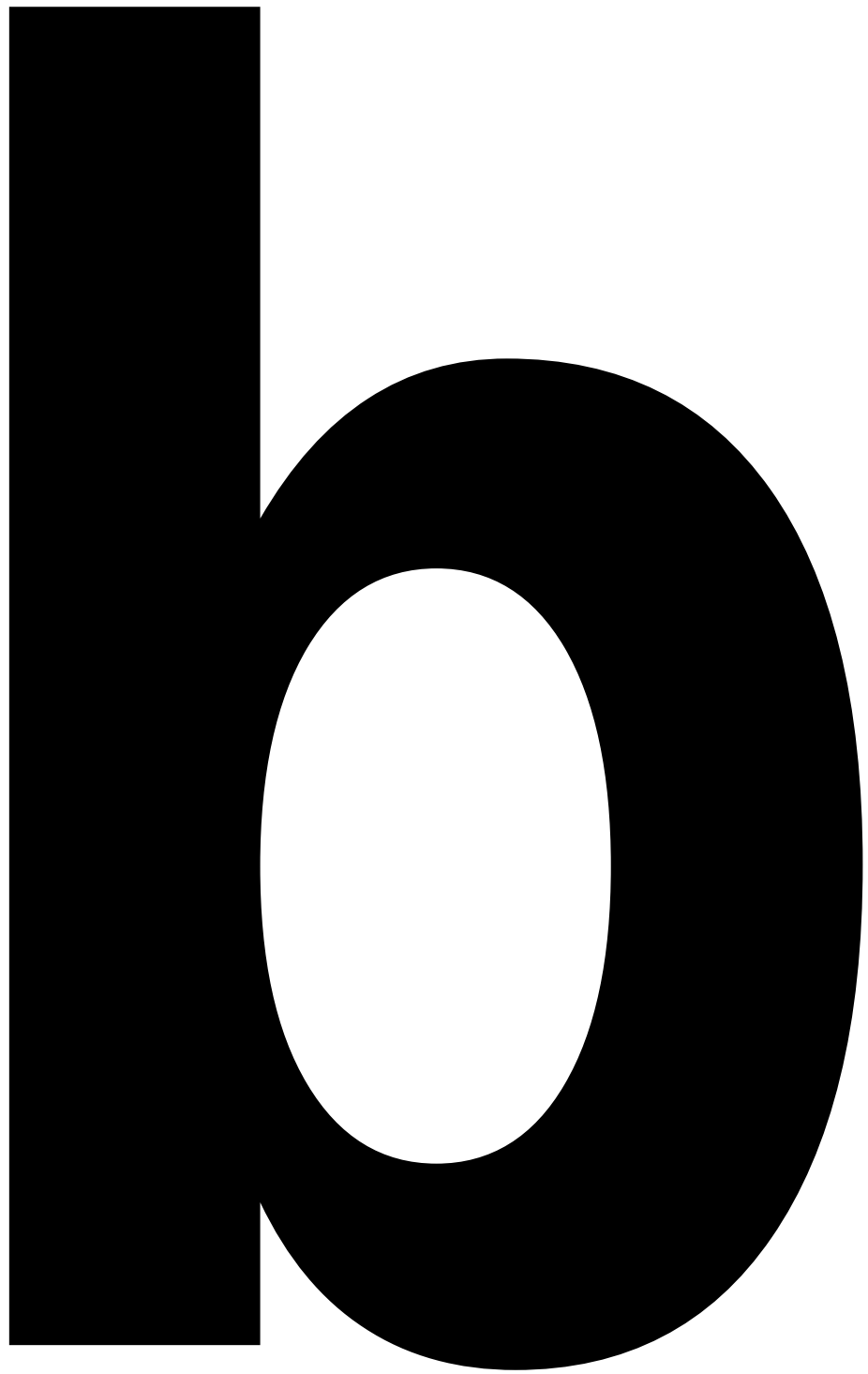






u

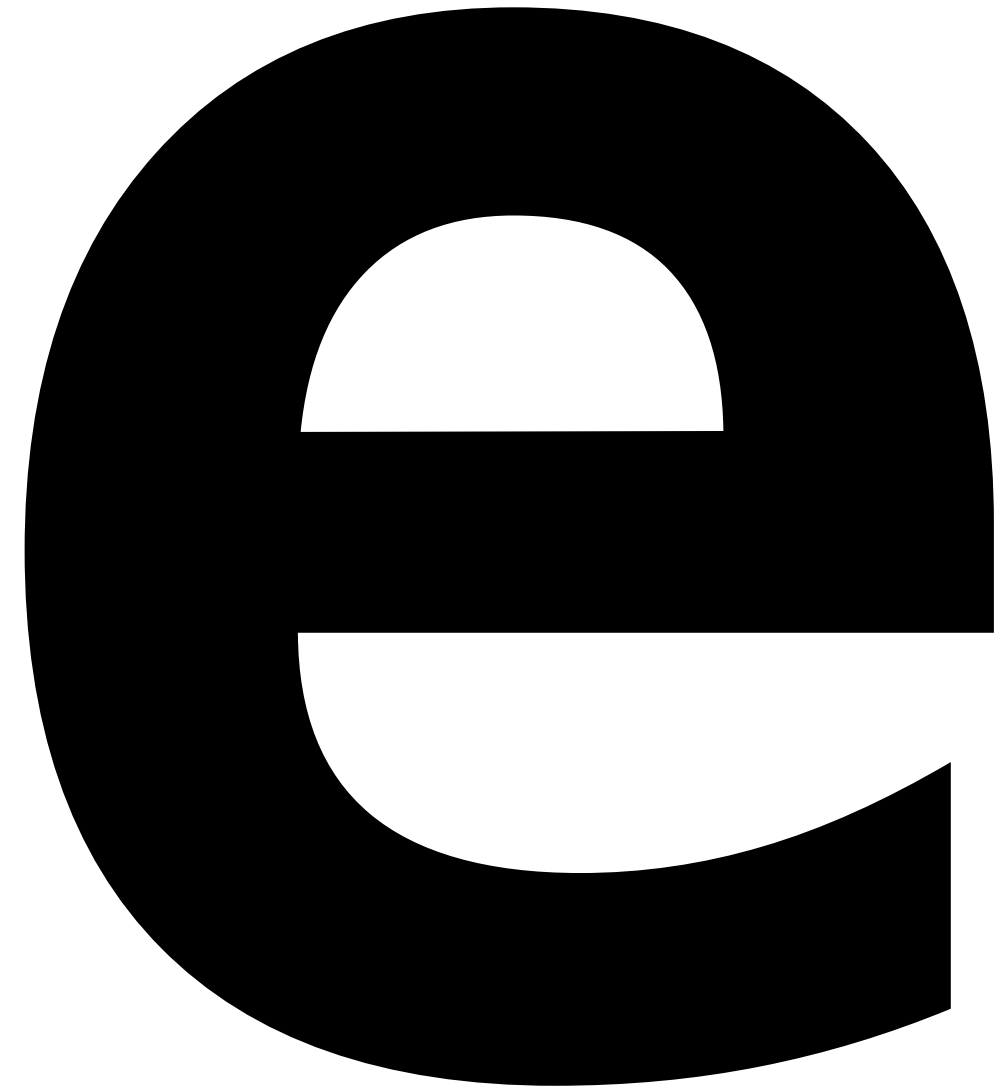


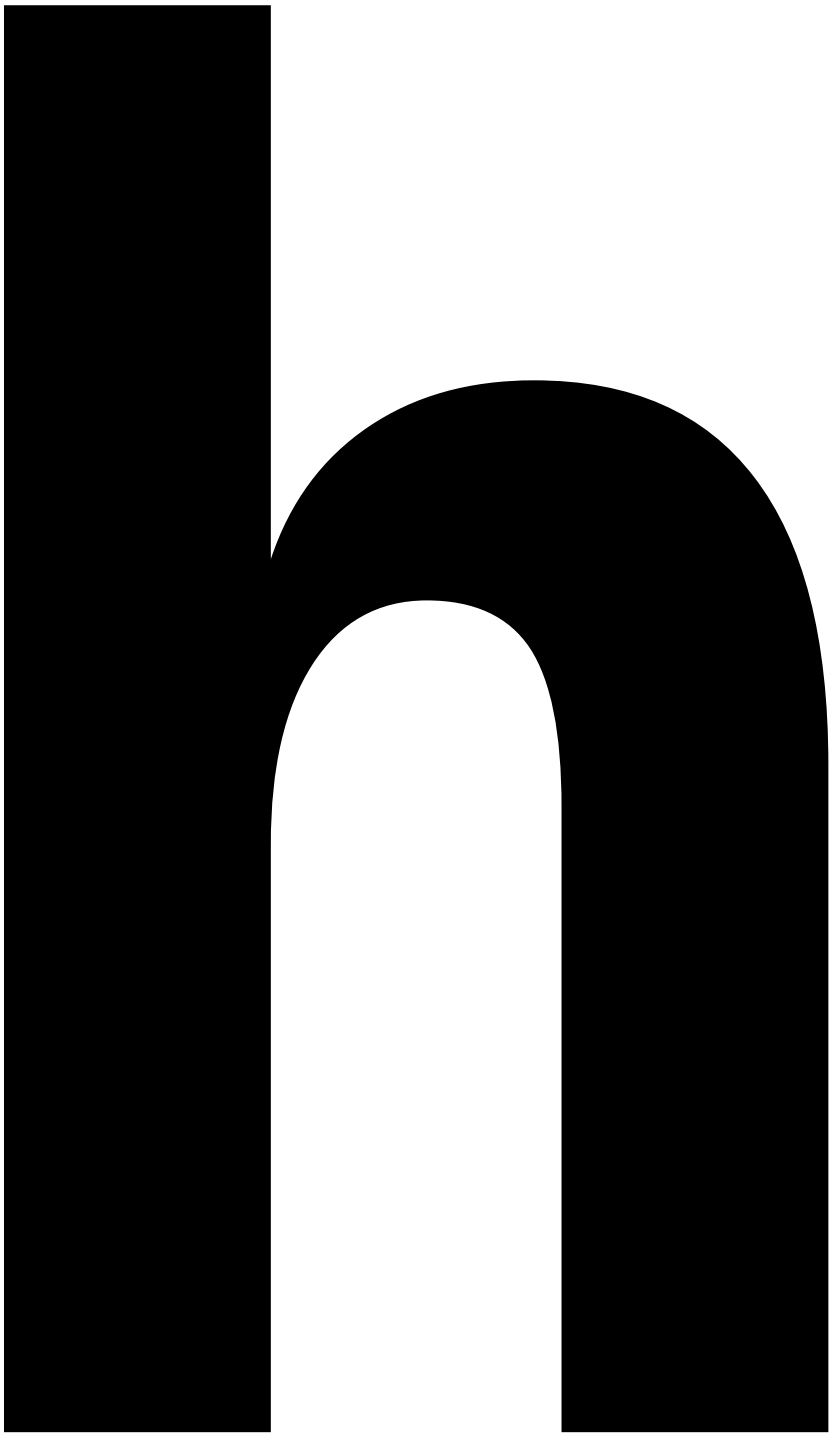


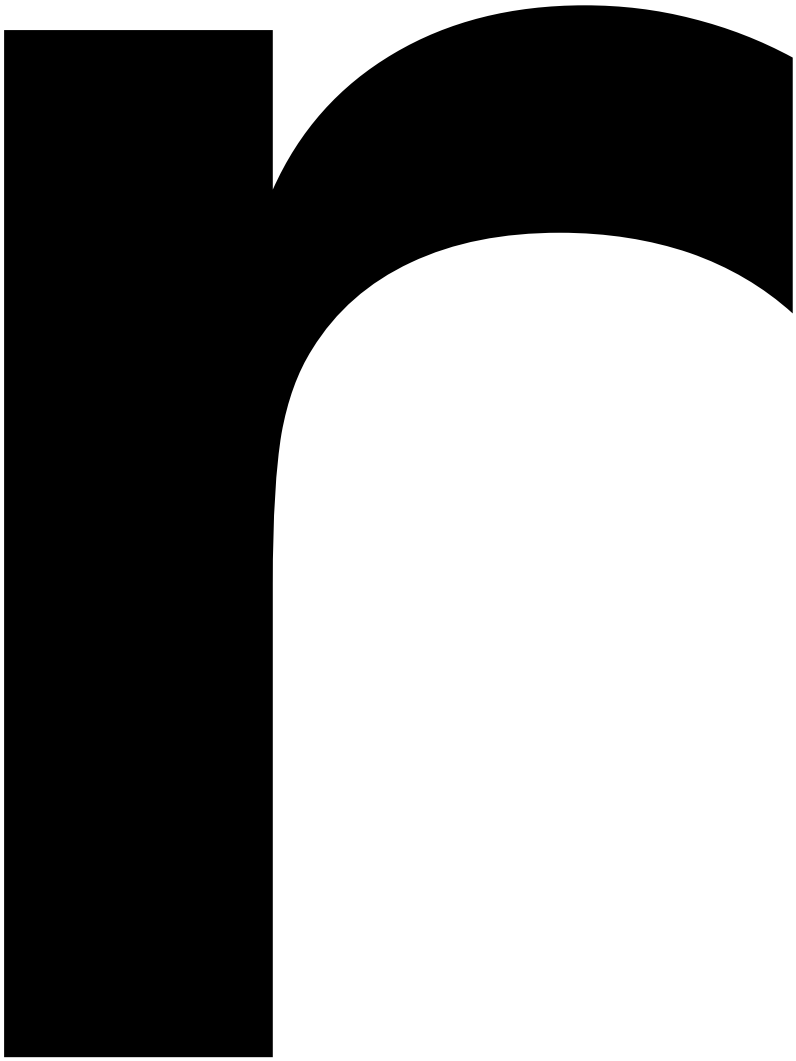
u

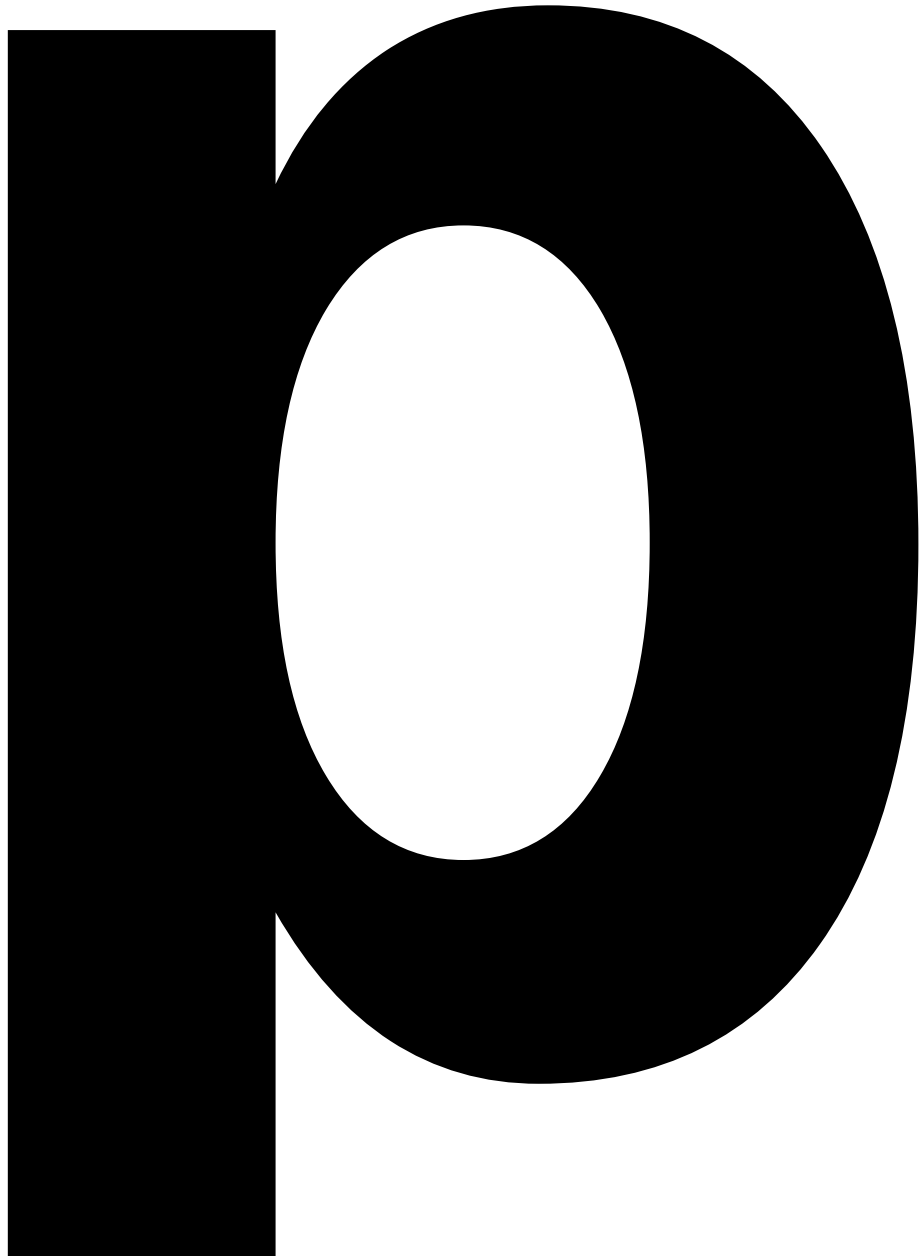
S

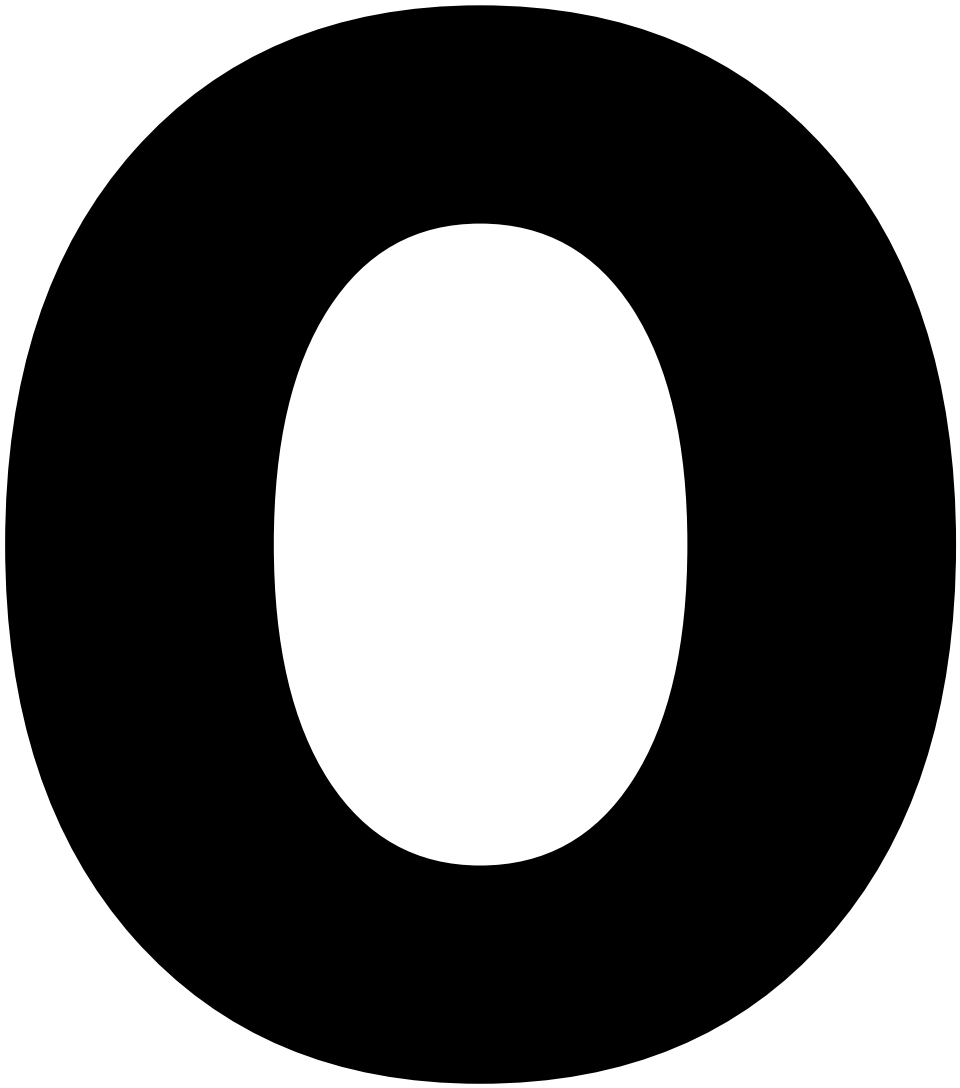
S



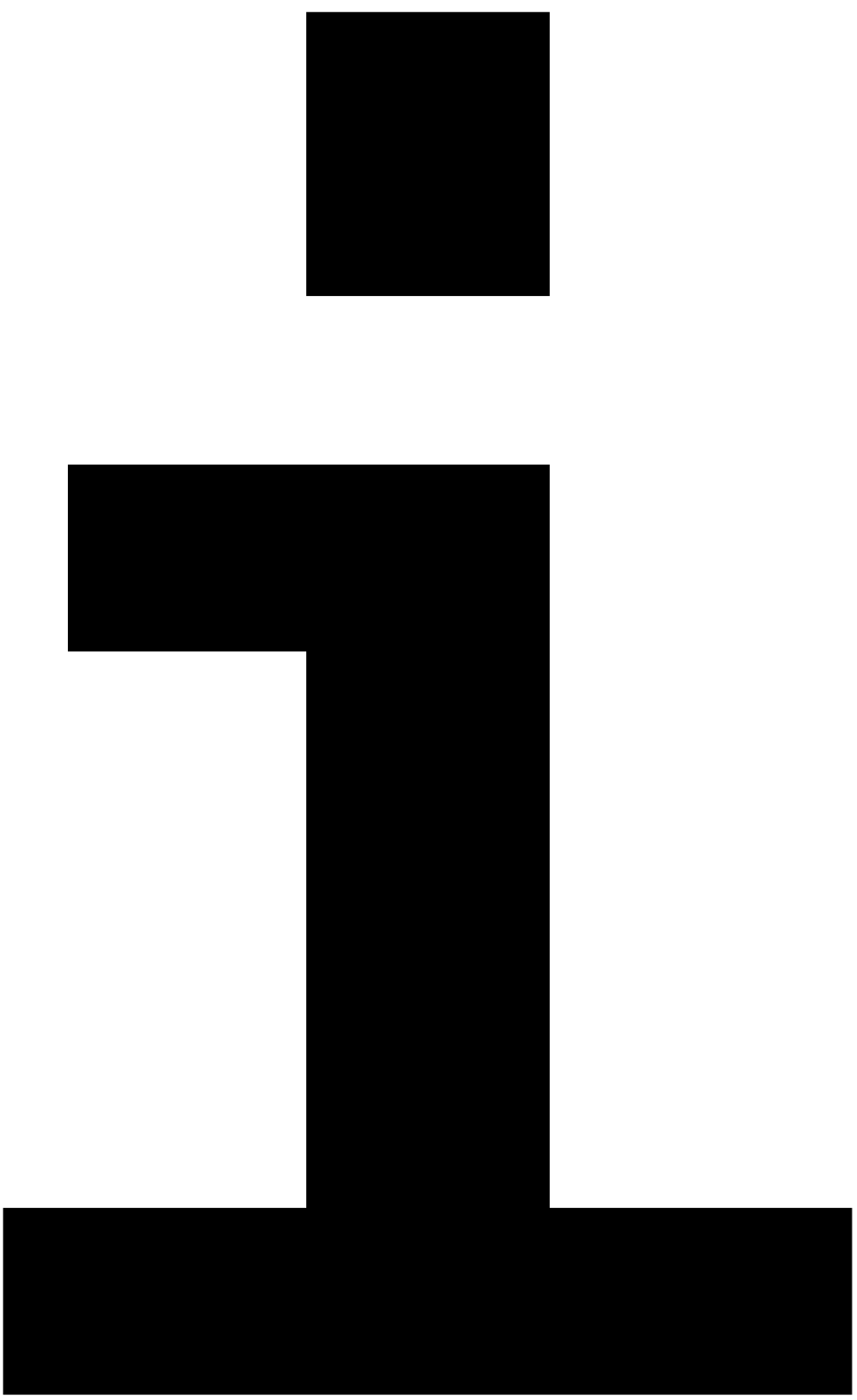


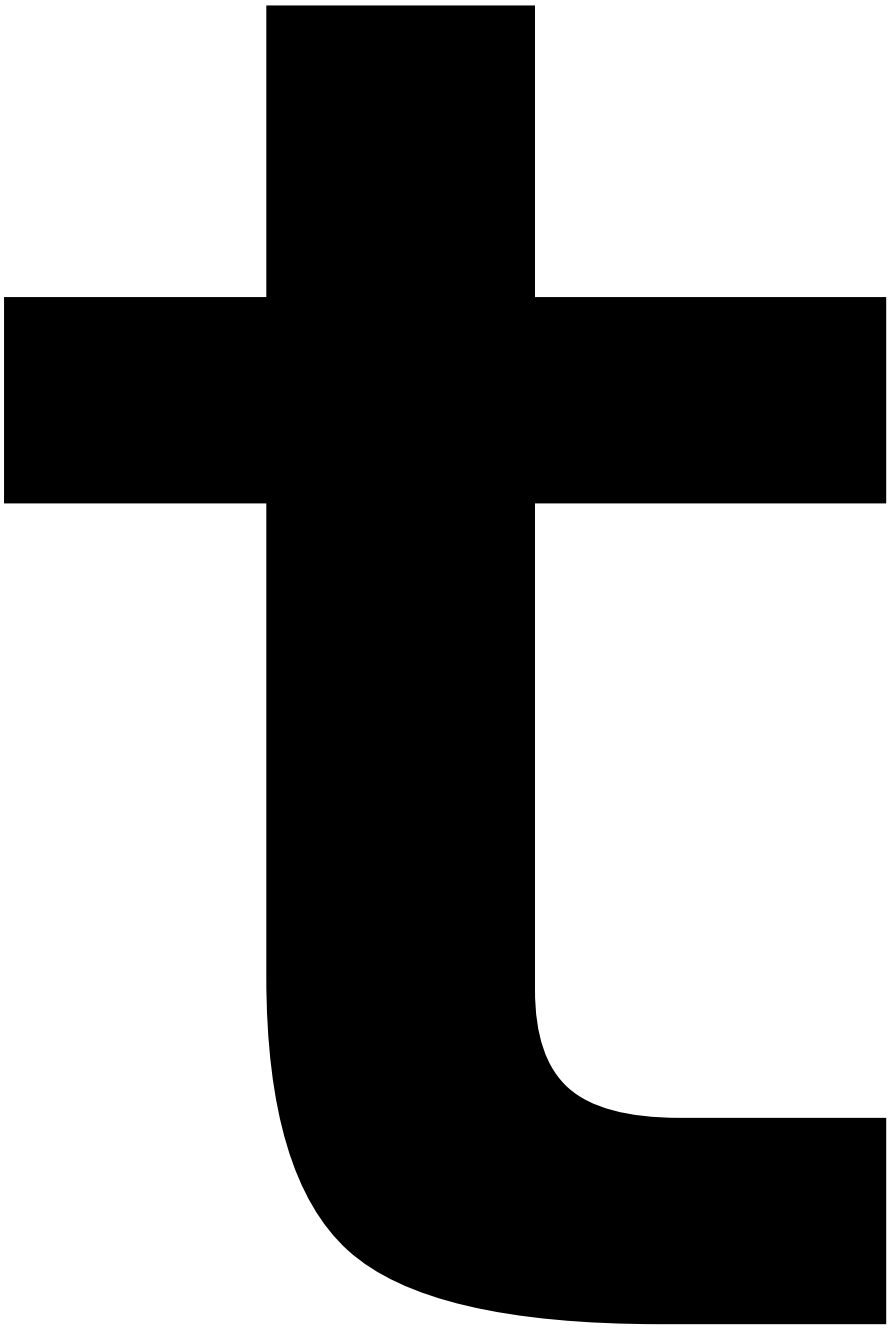


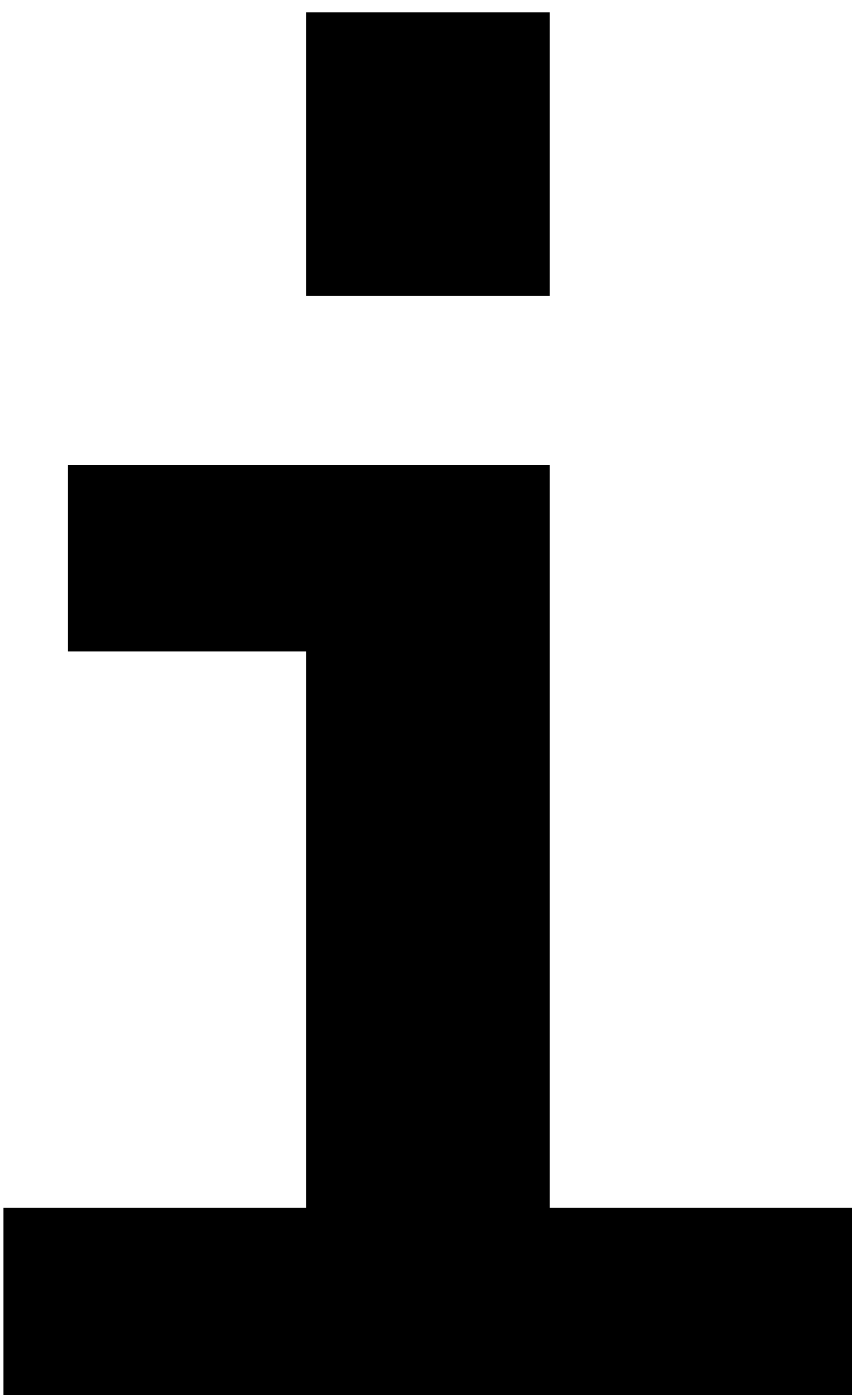


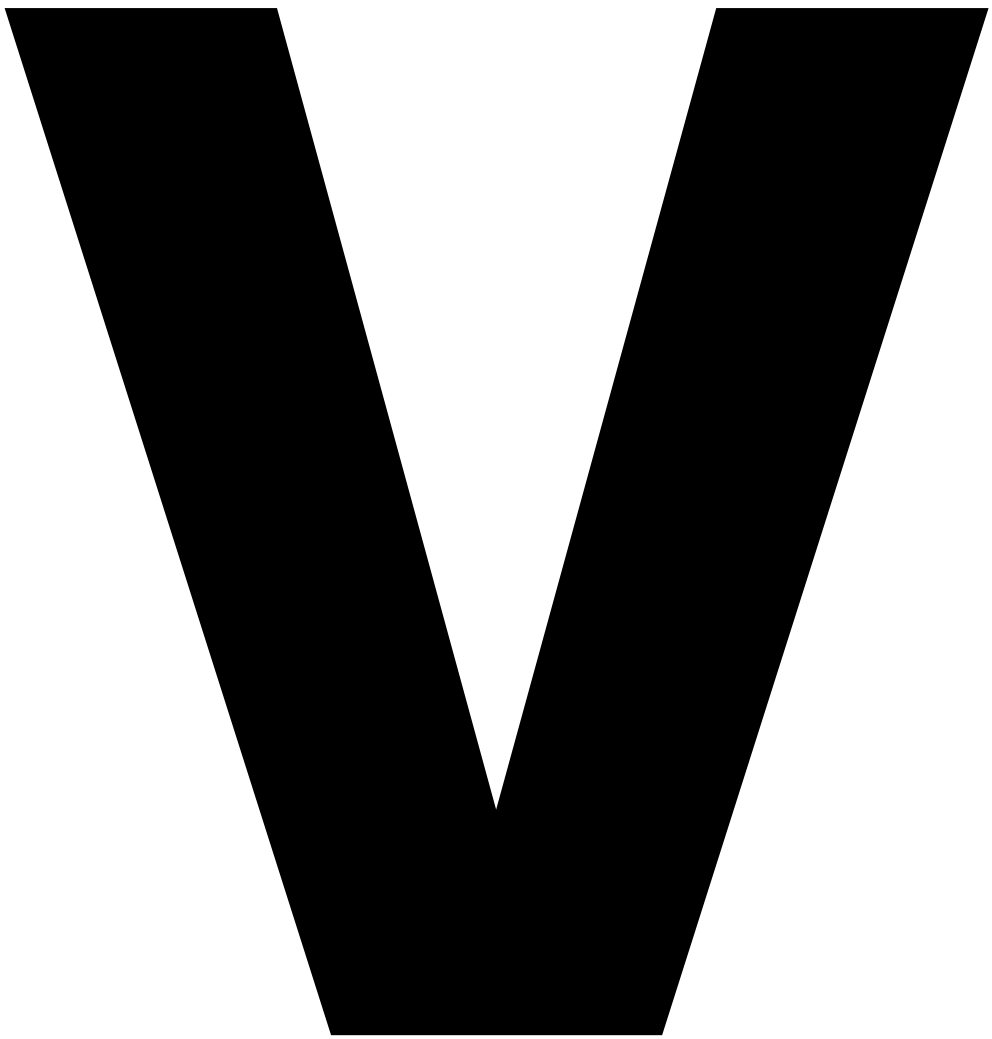


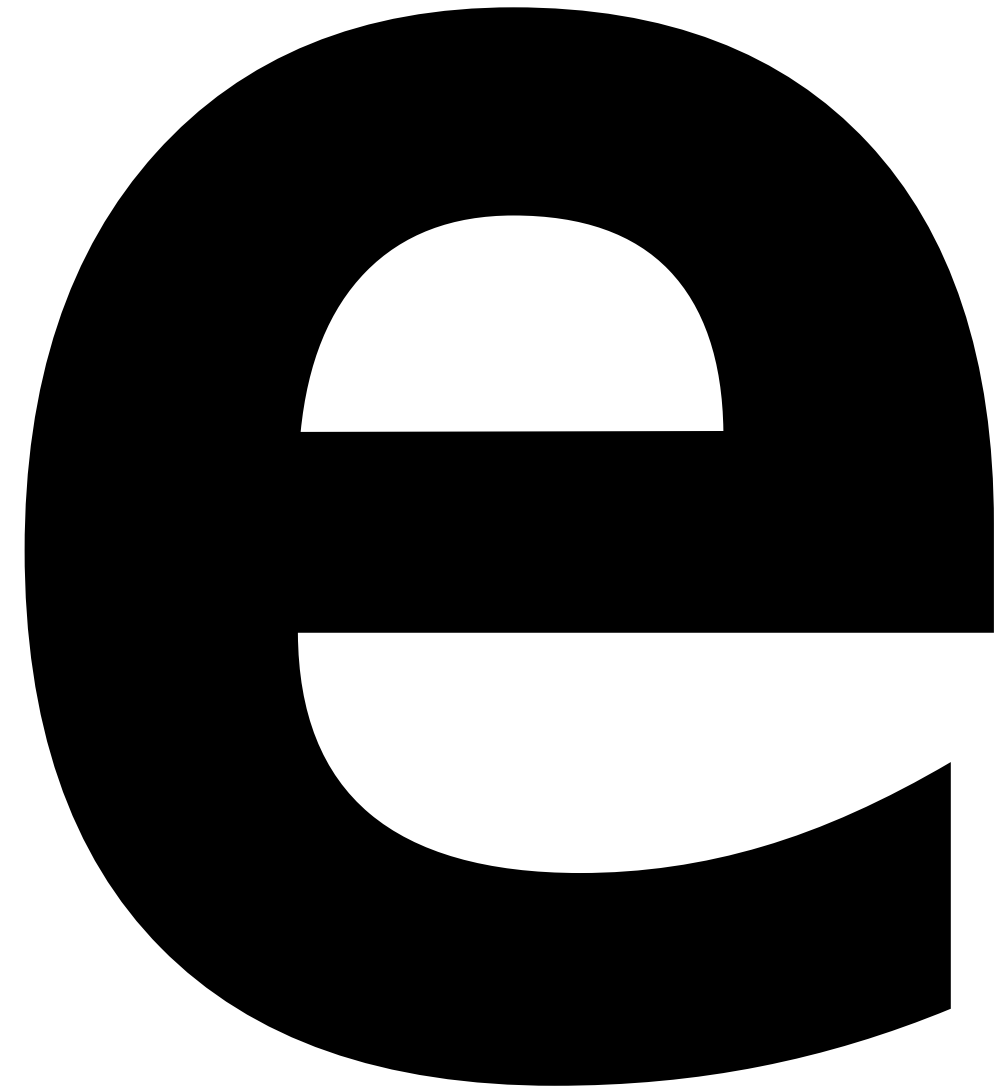
S

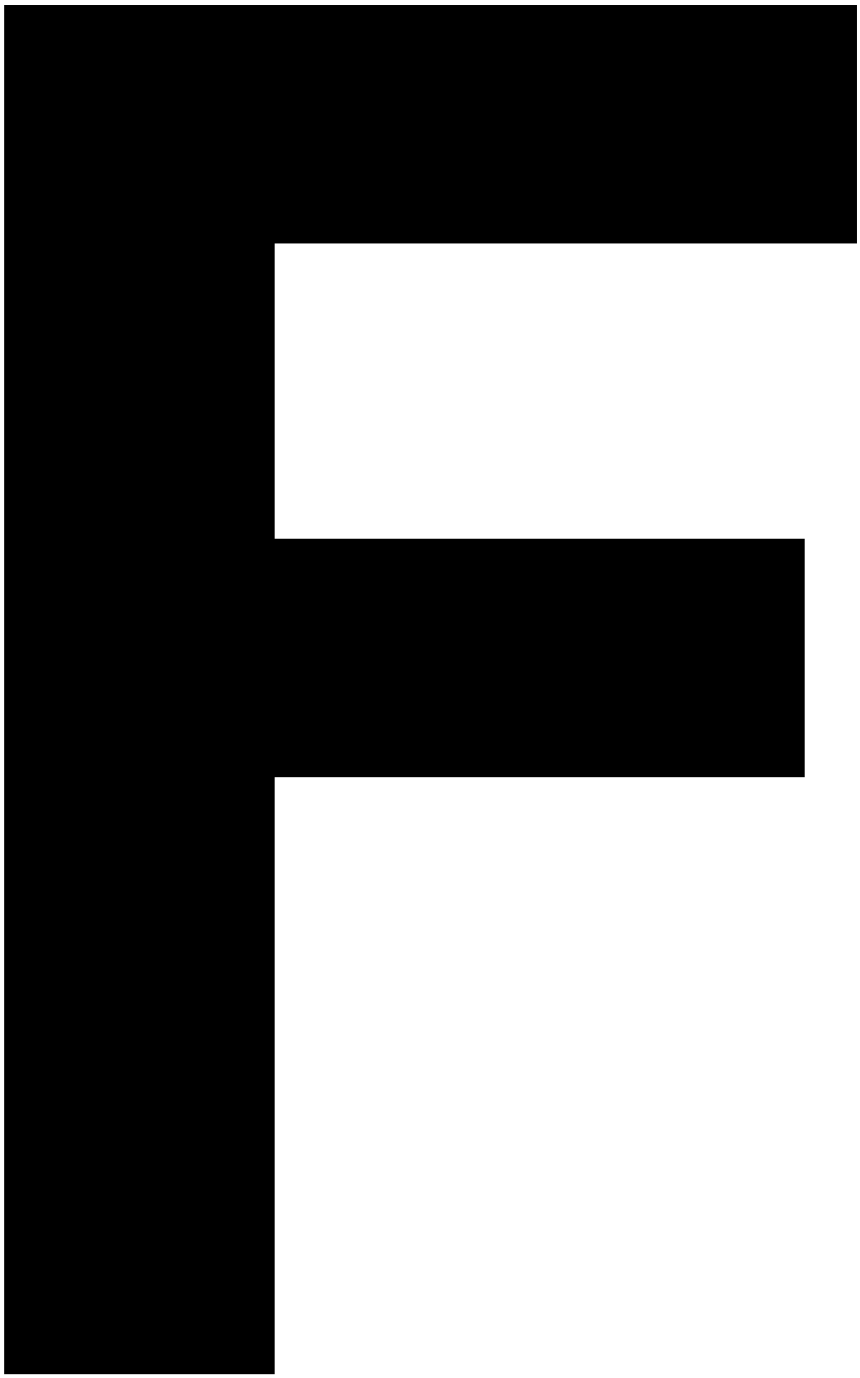


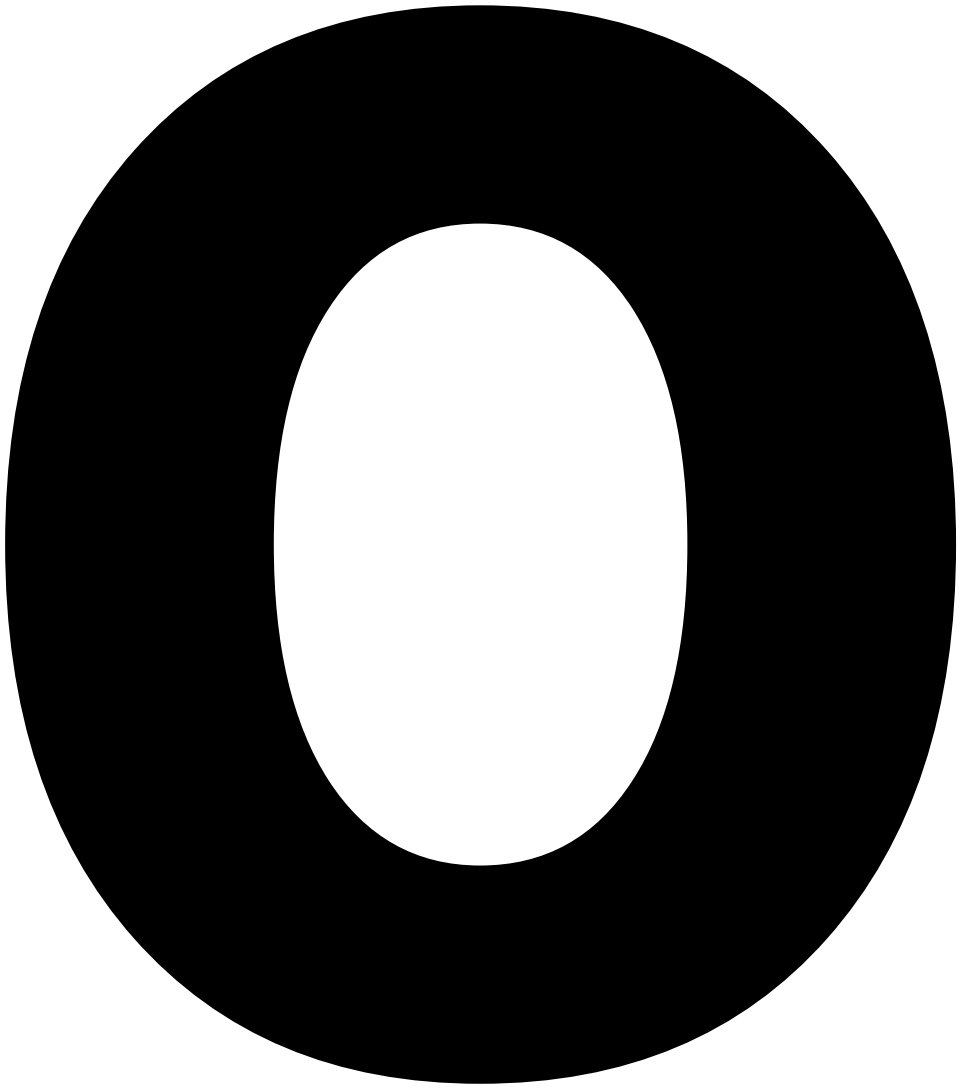


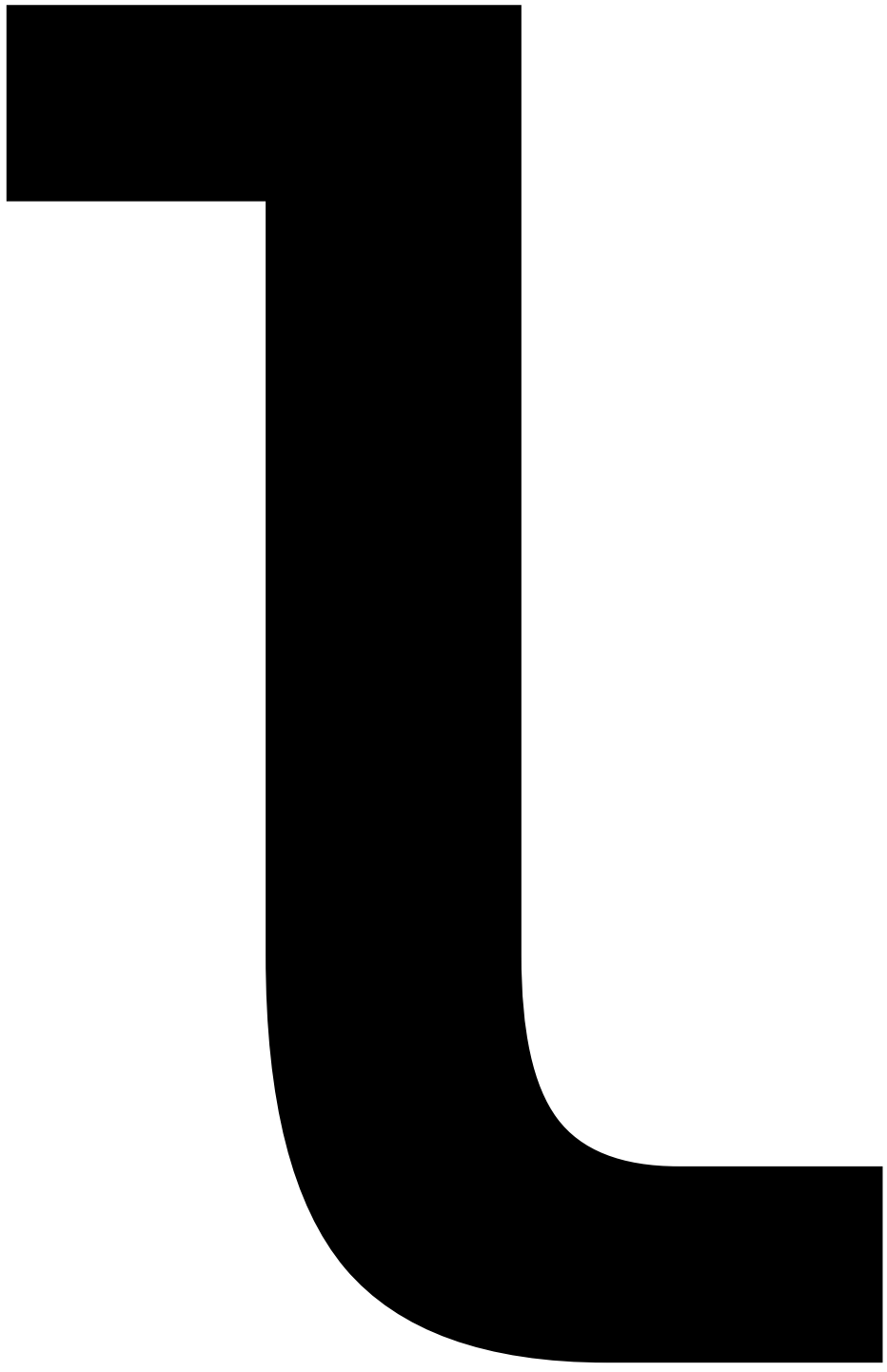


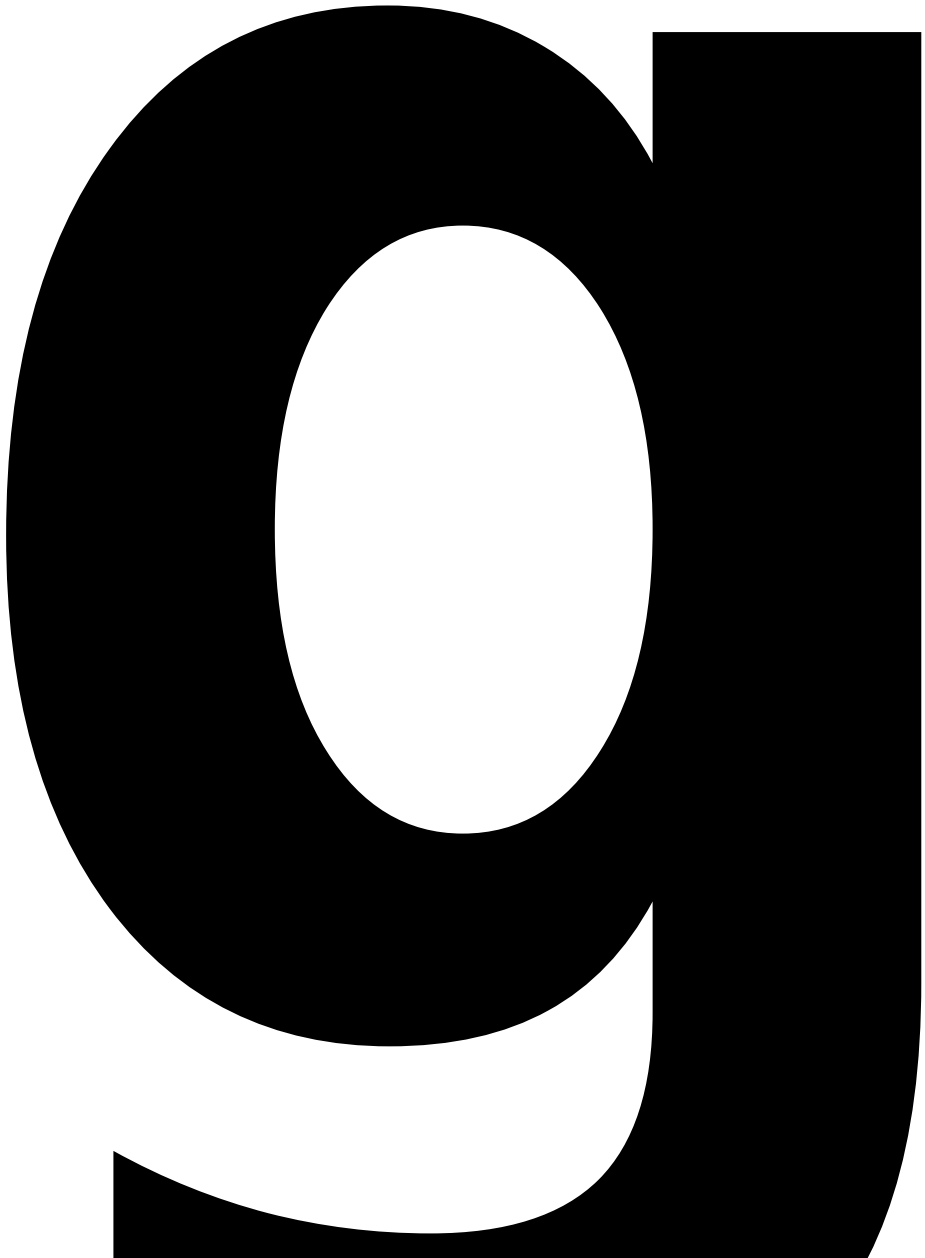


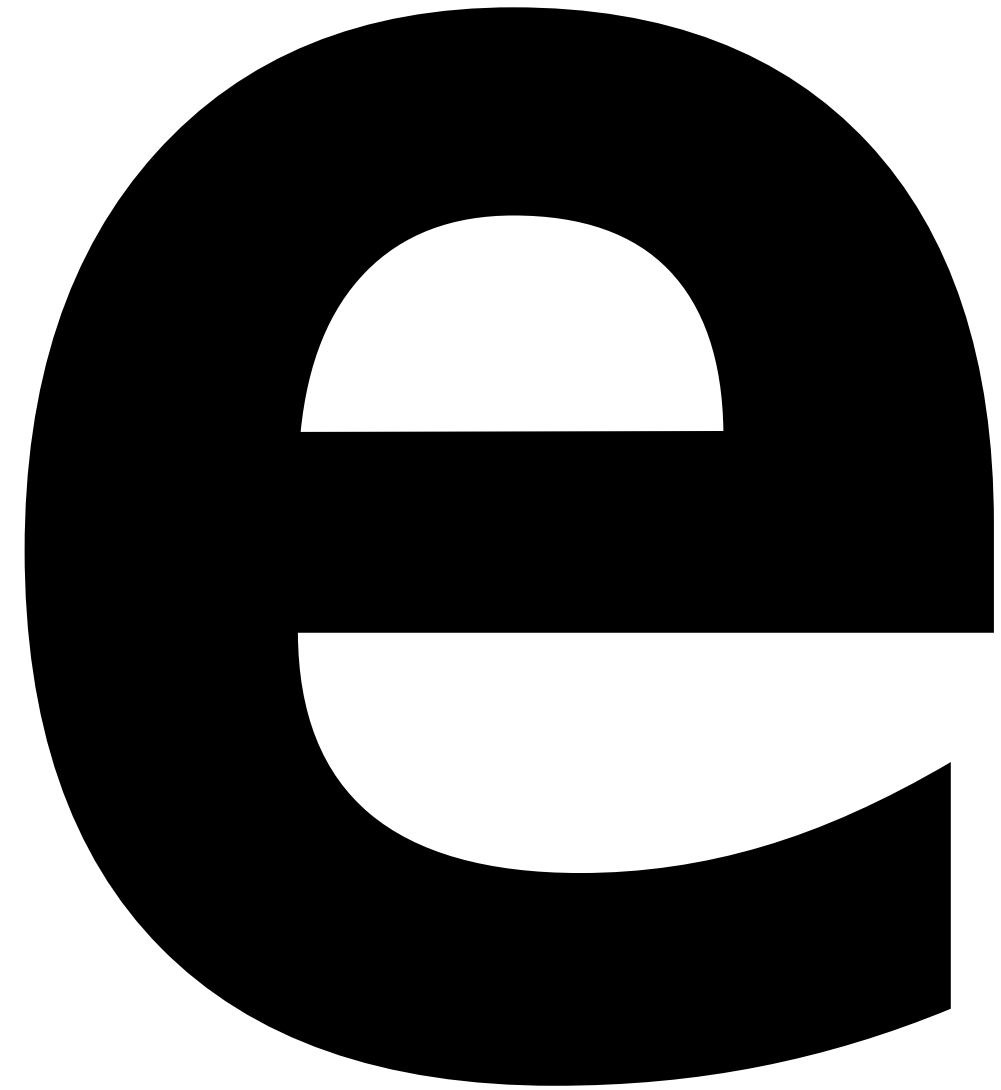


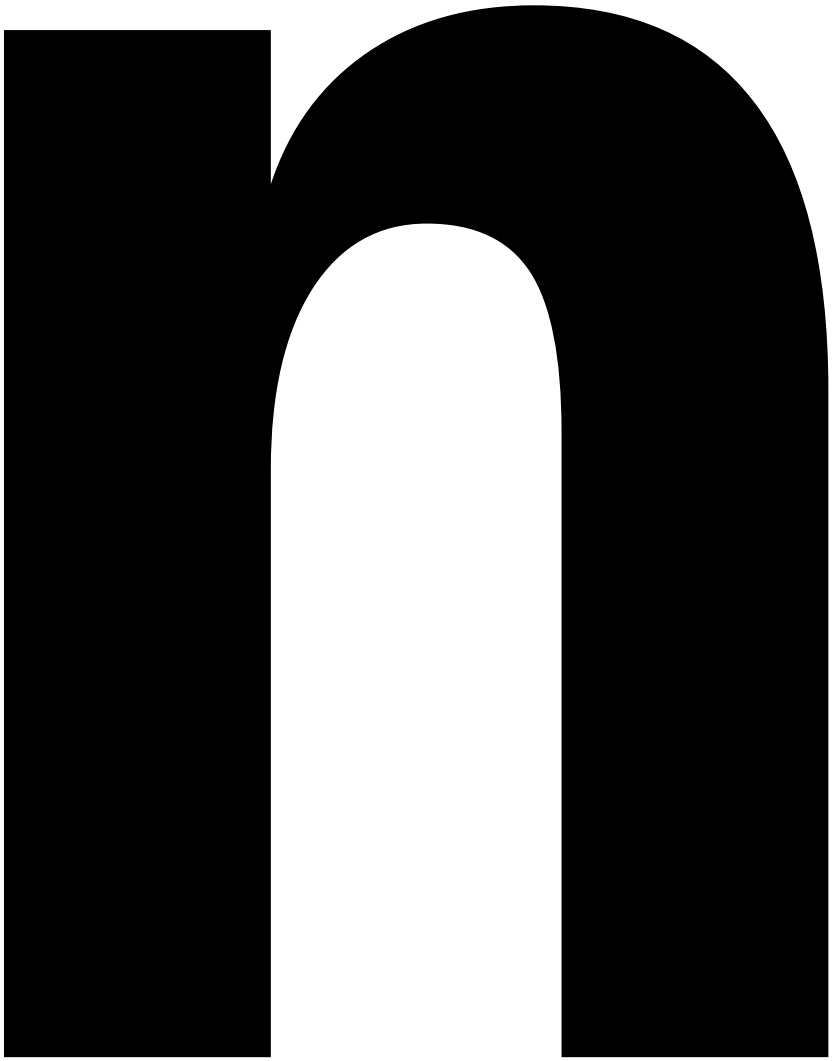


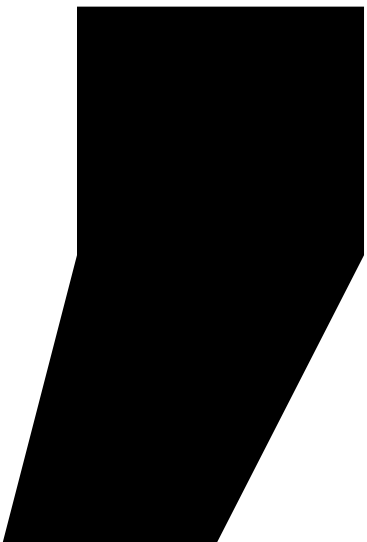


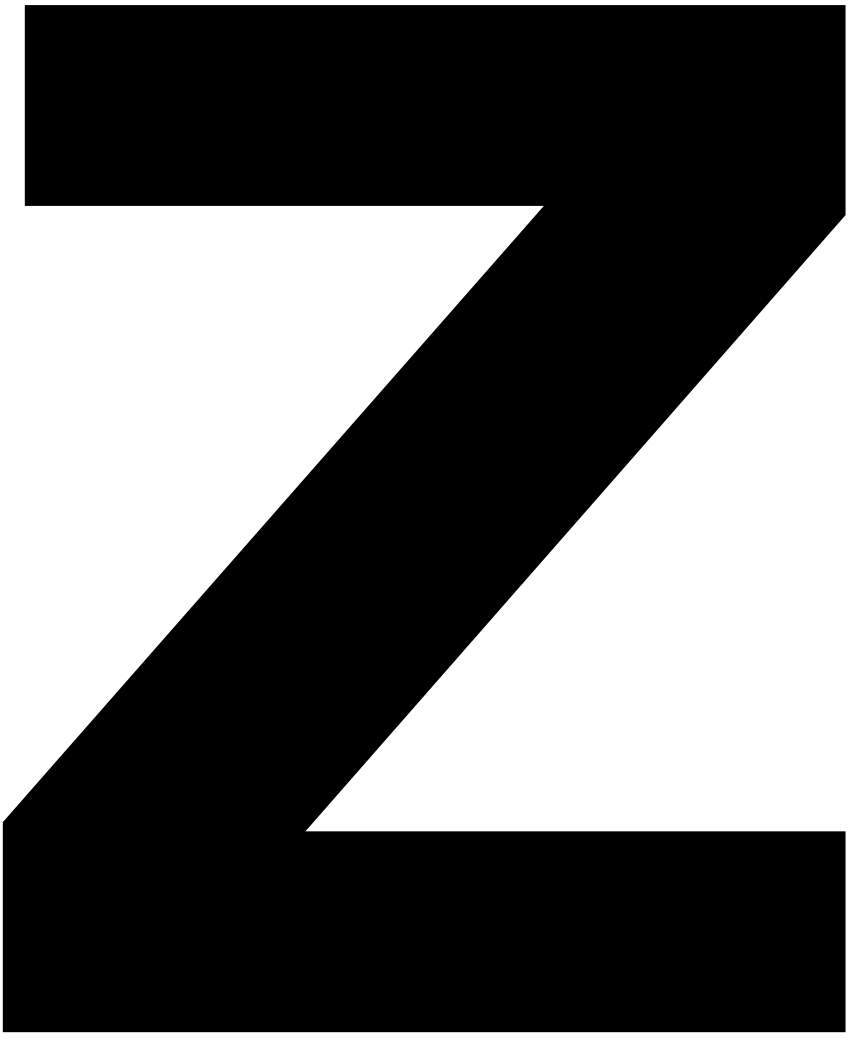




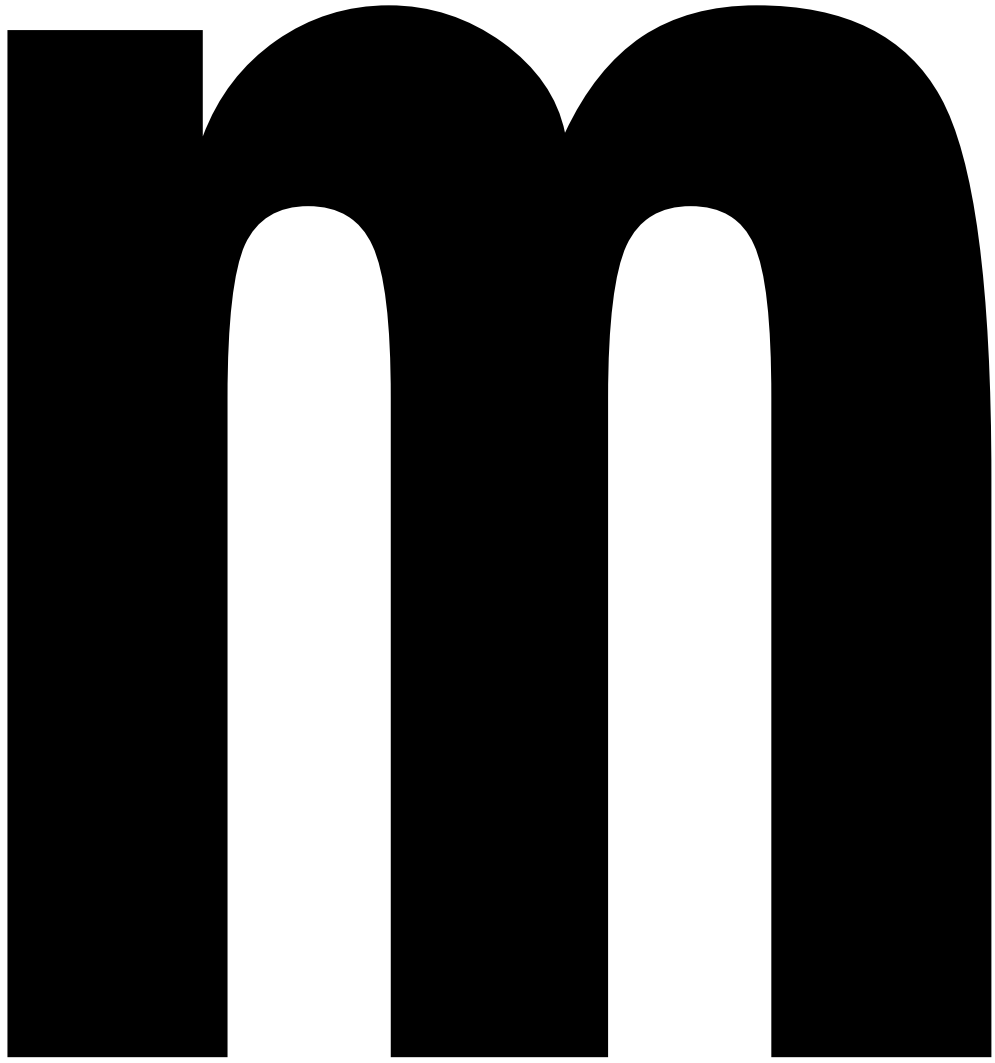


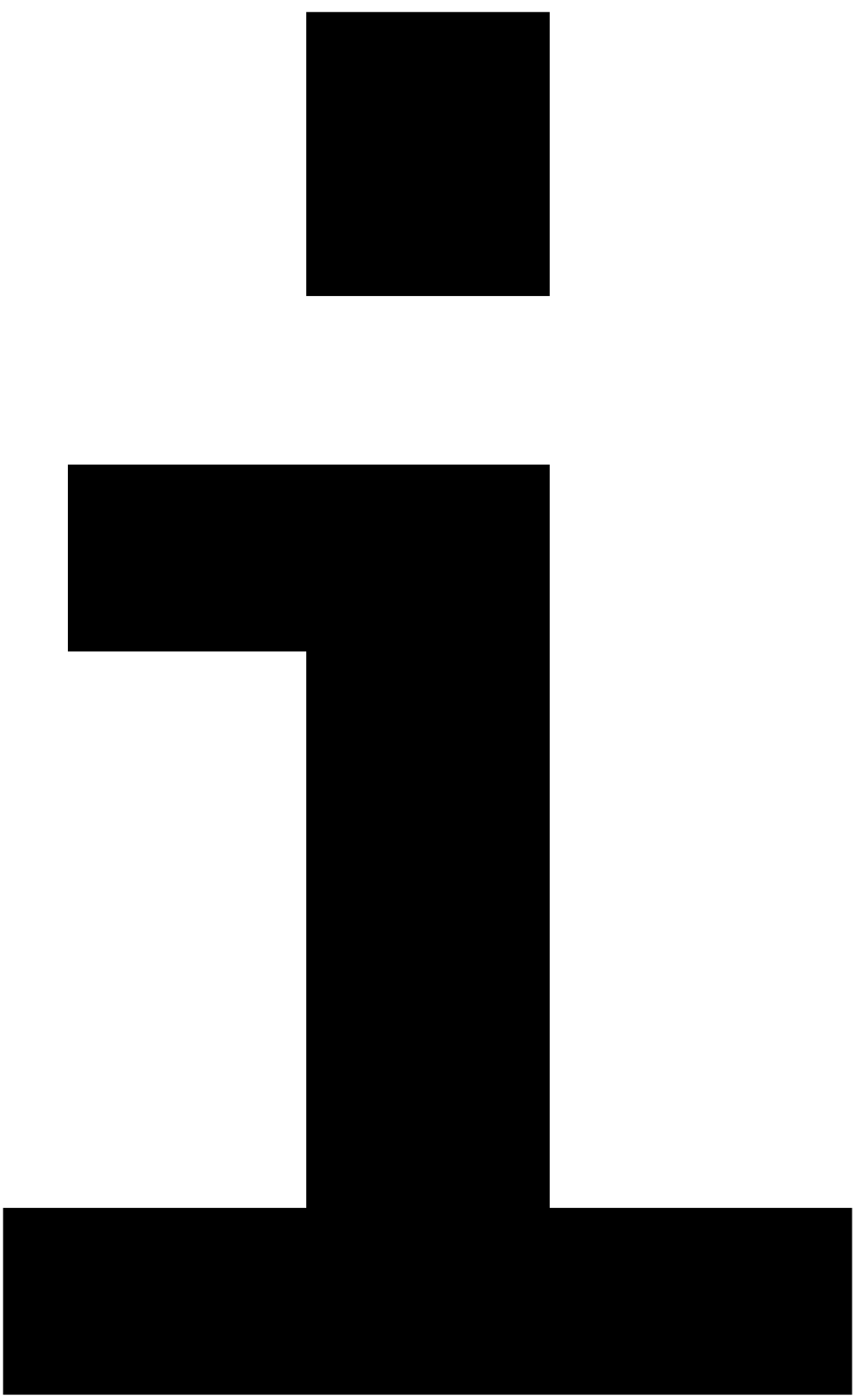


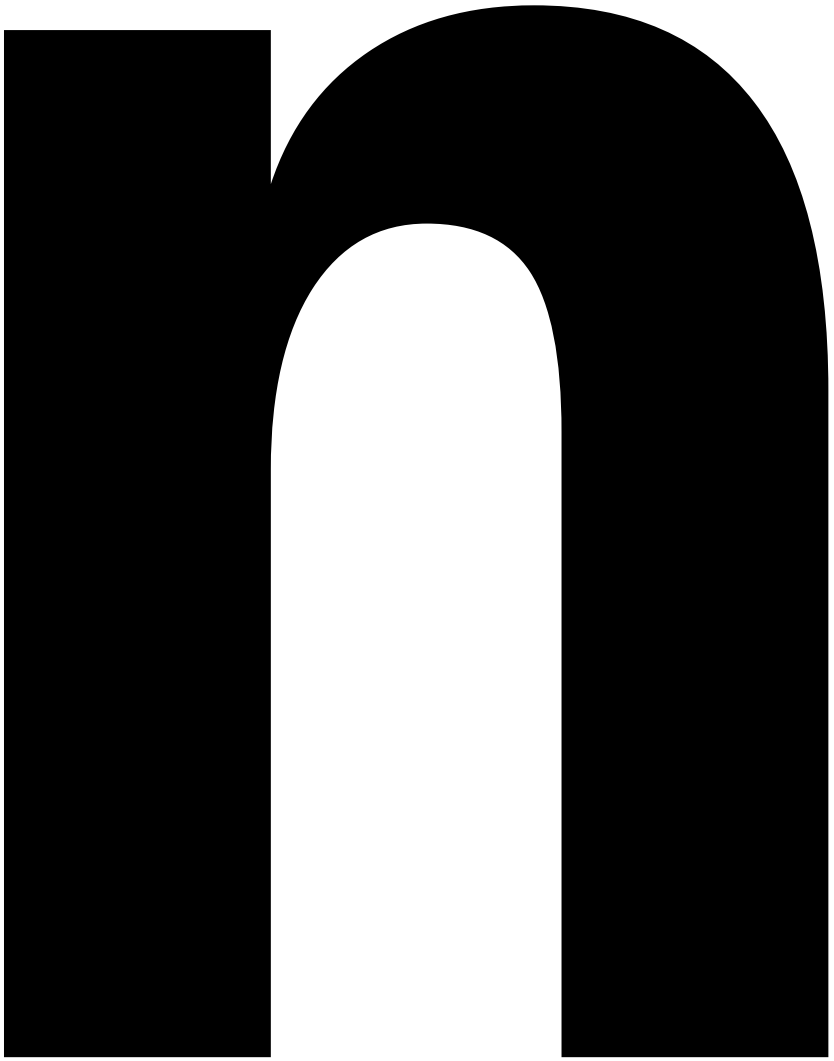




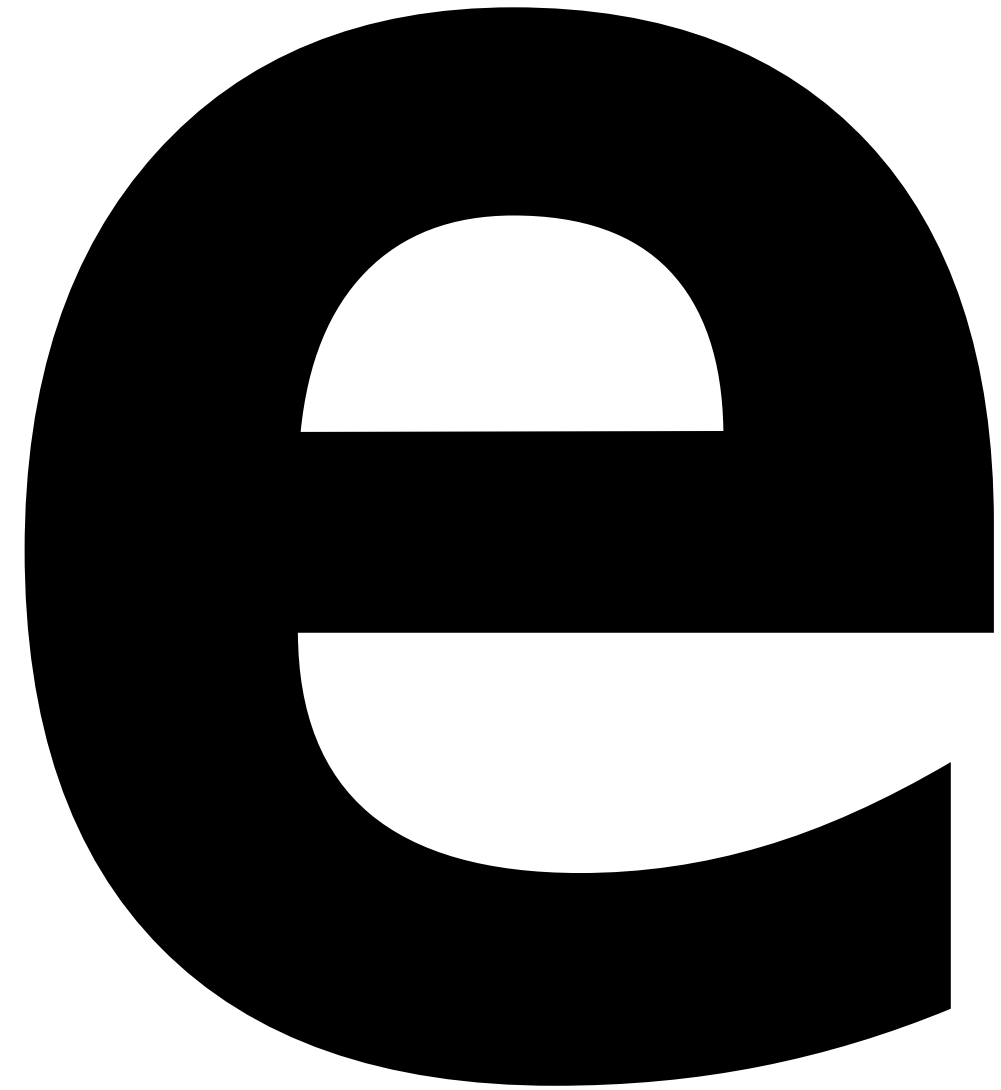
u



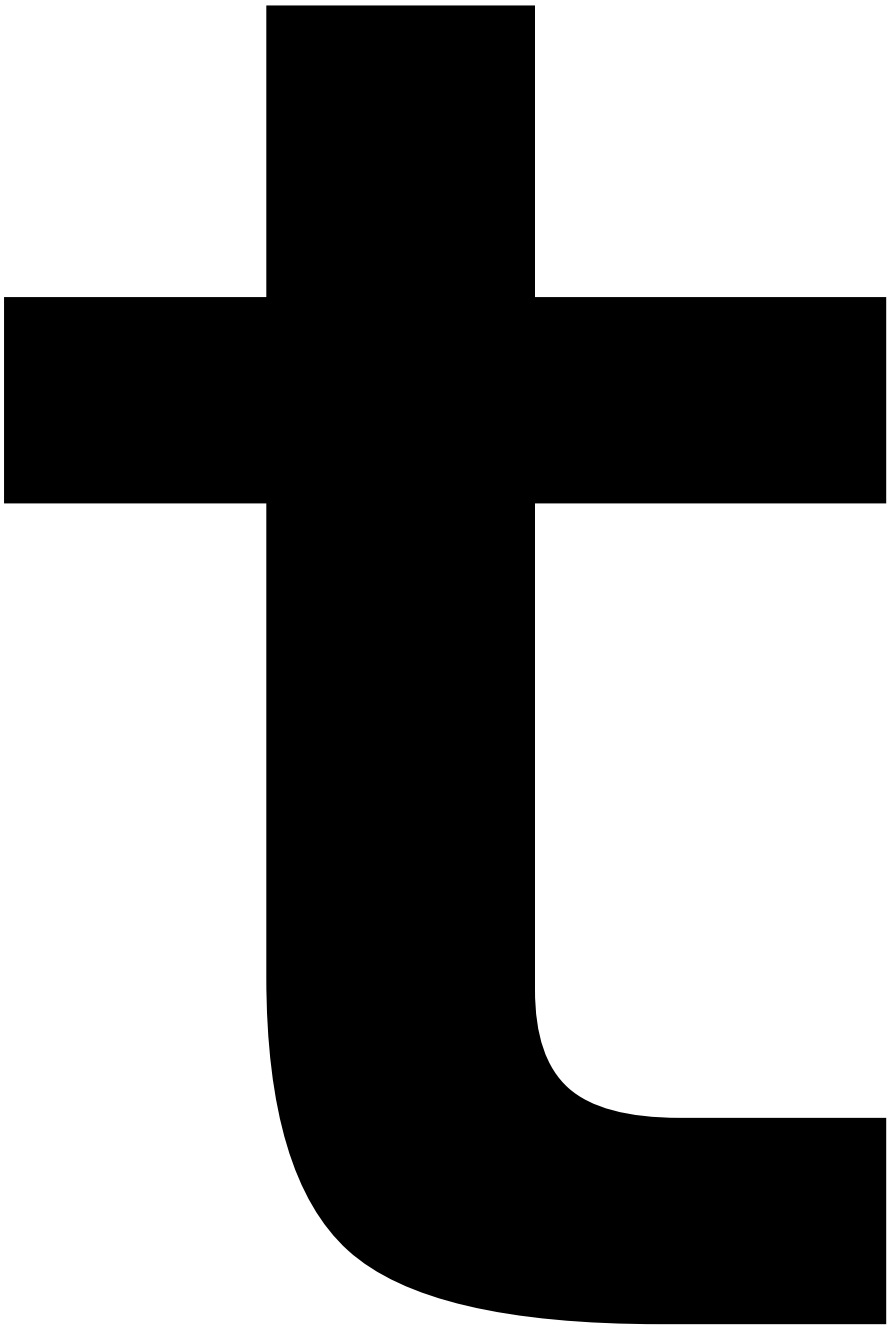


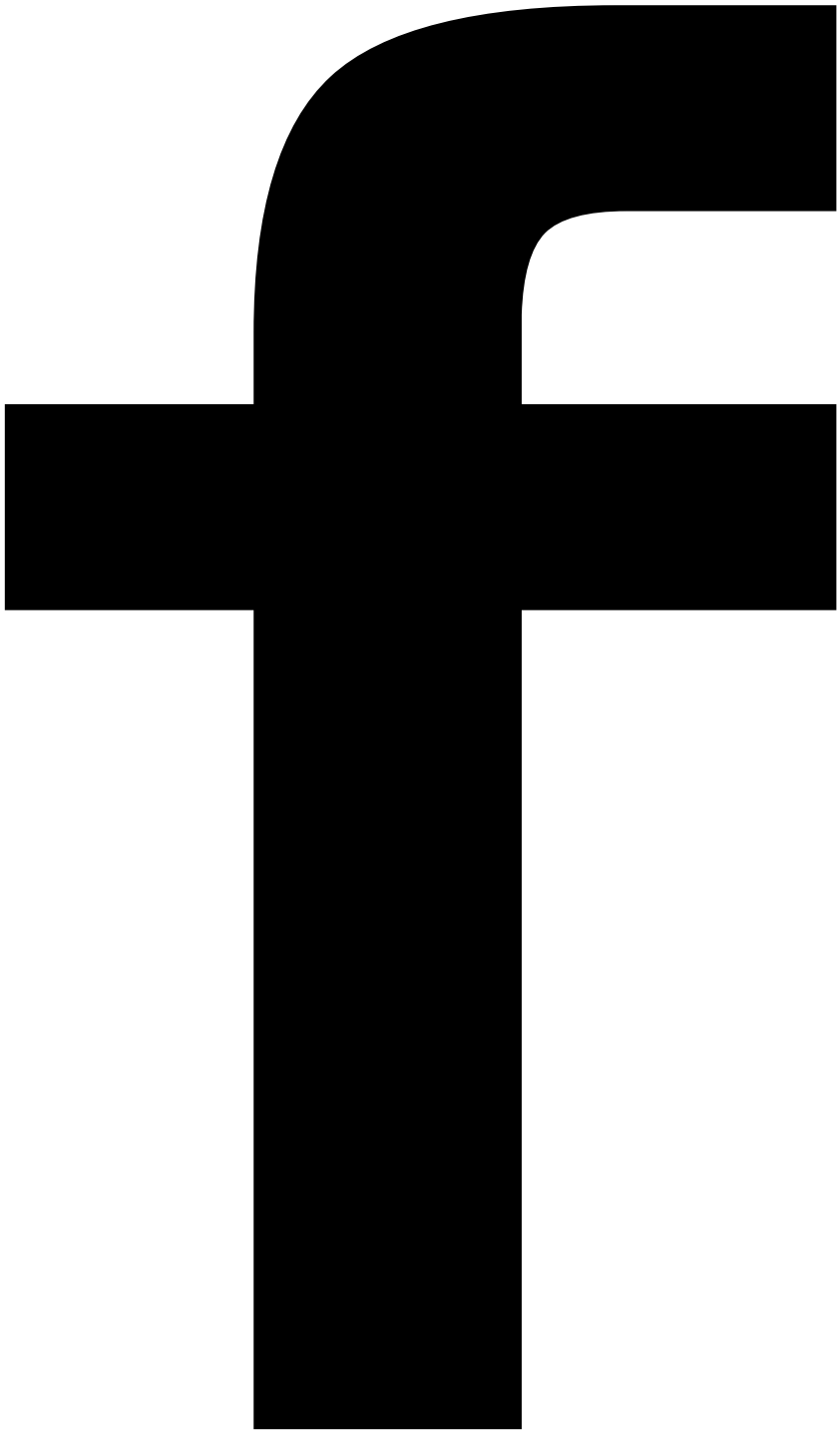


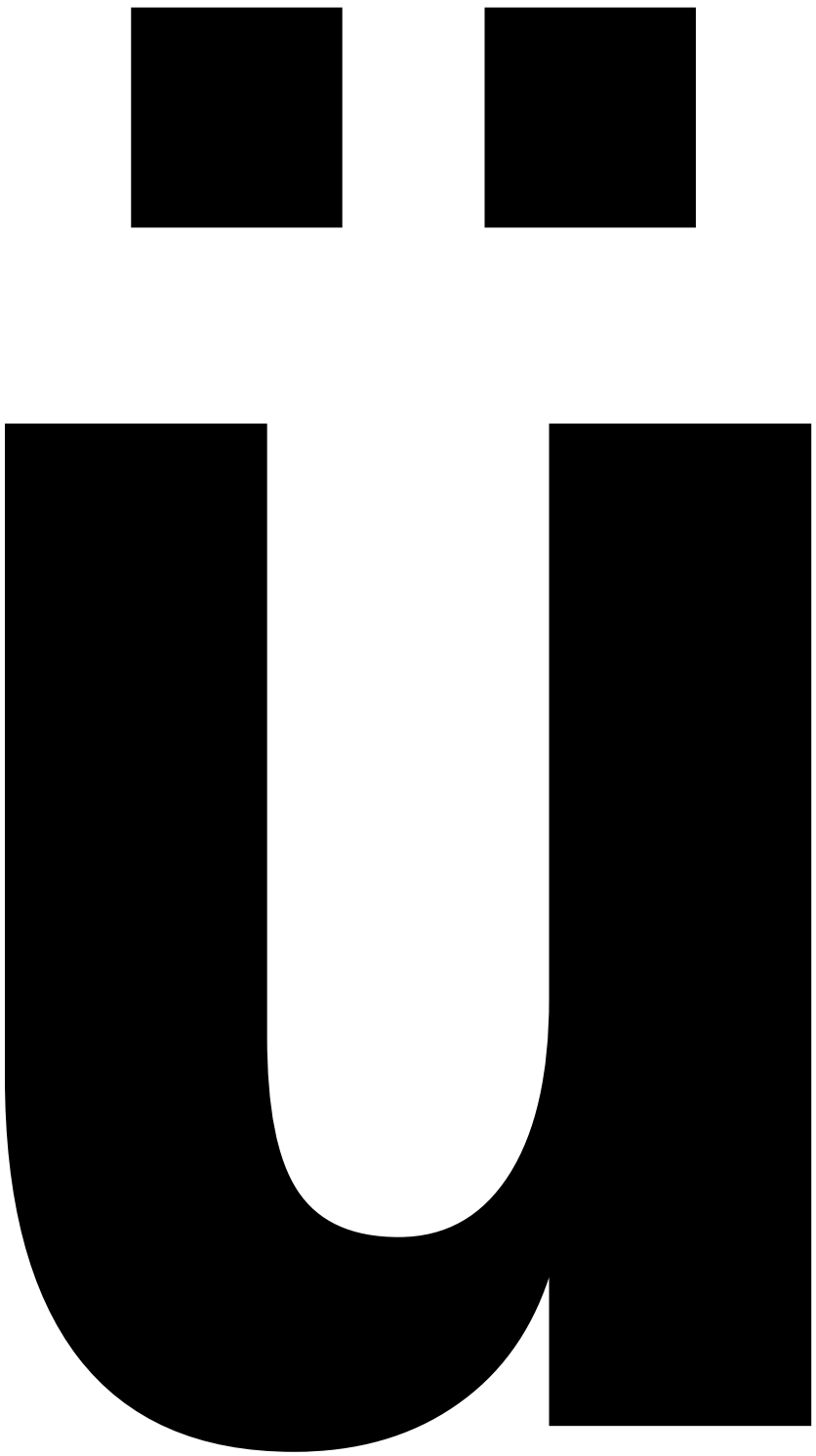
d

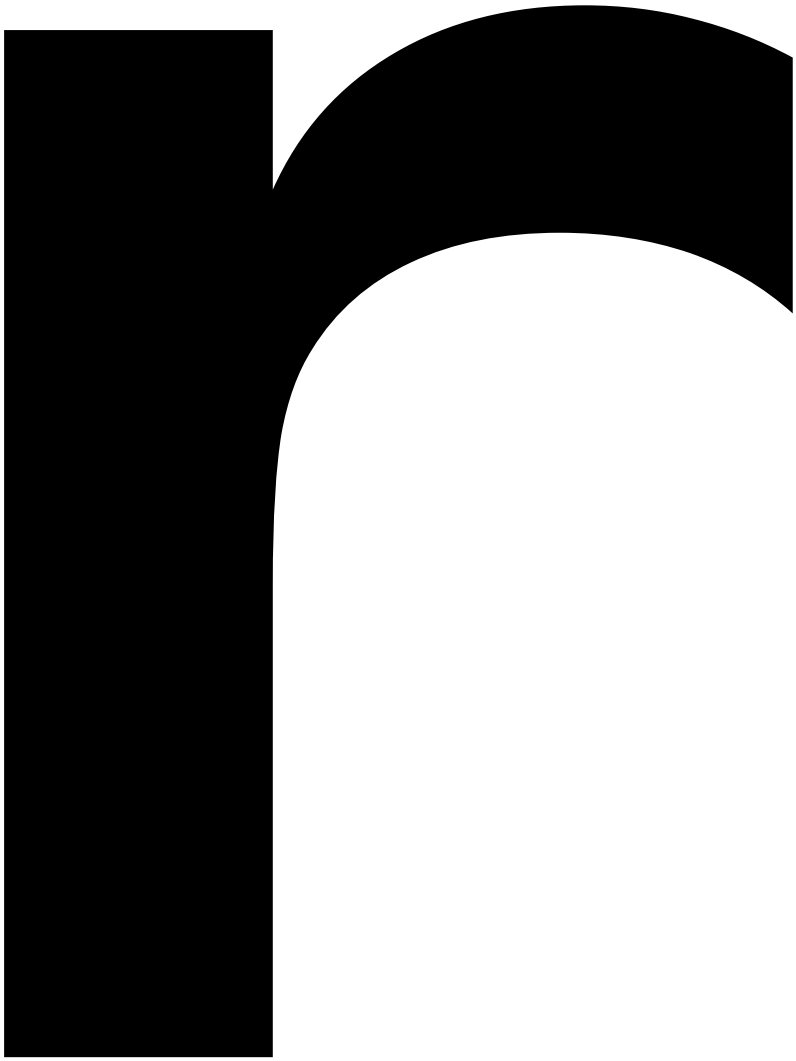


S

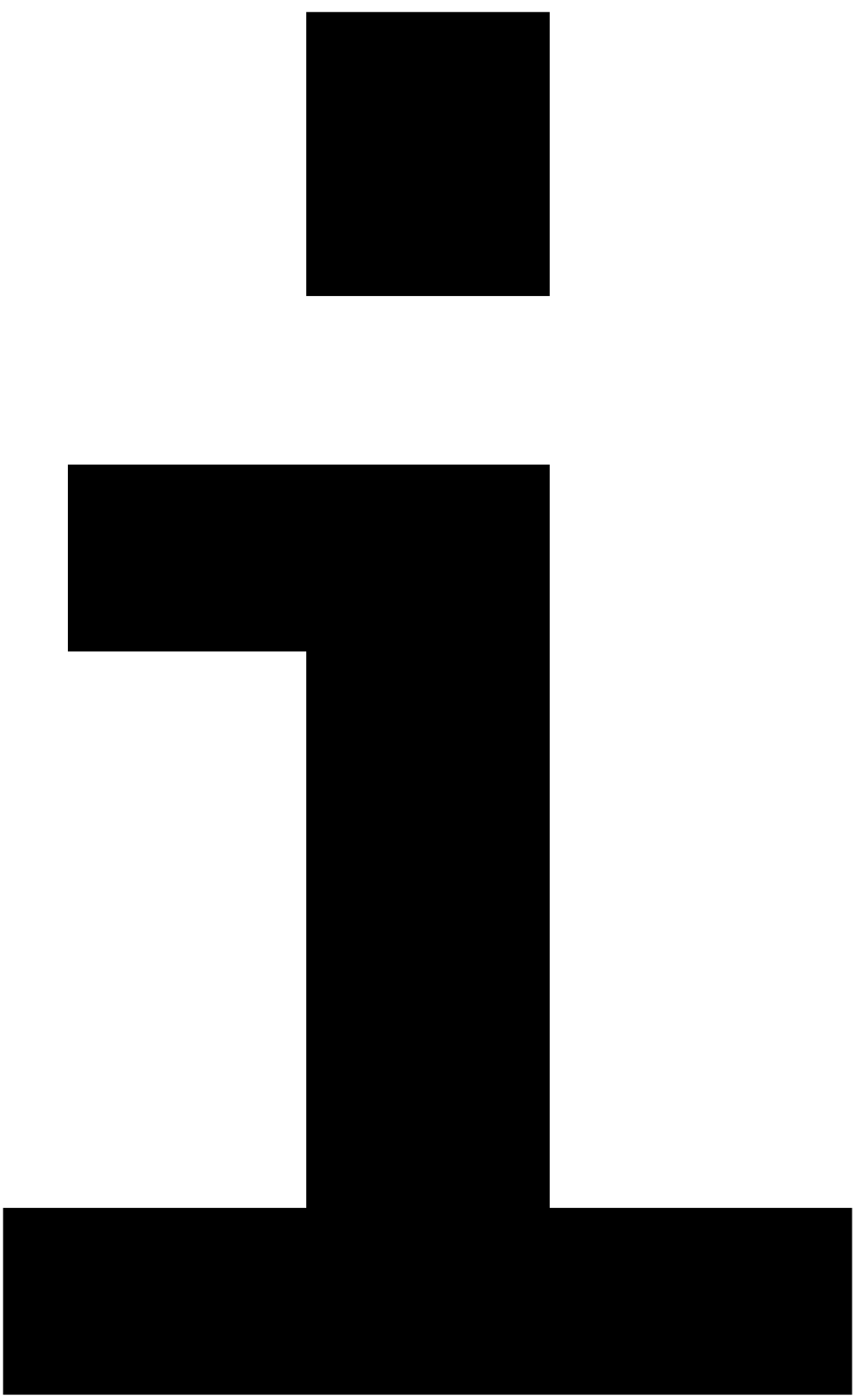


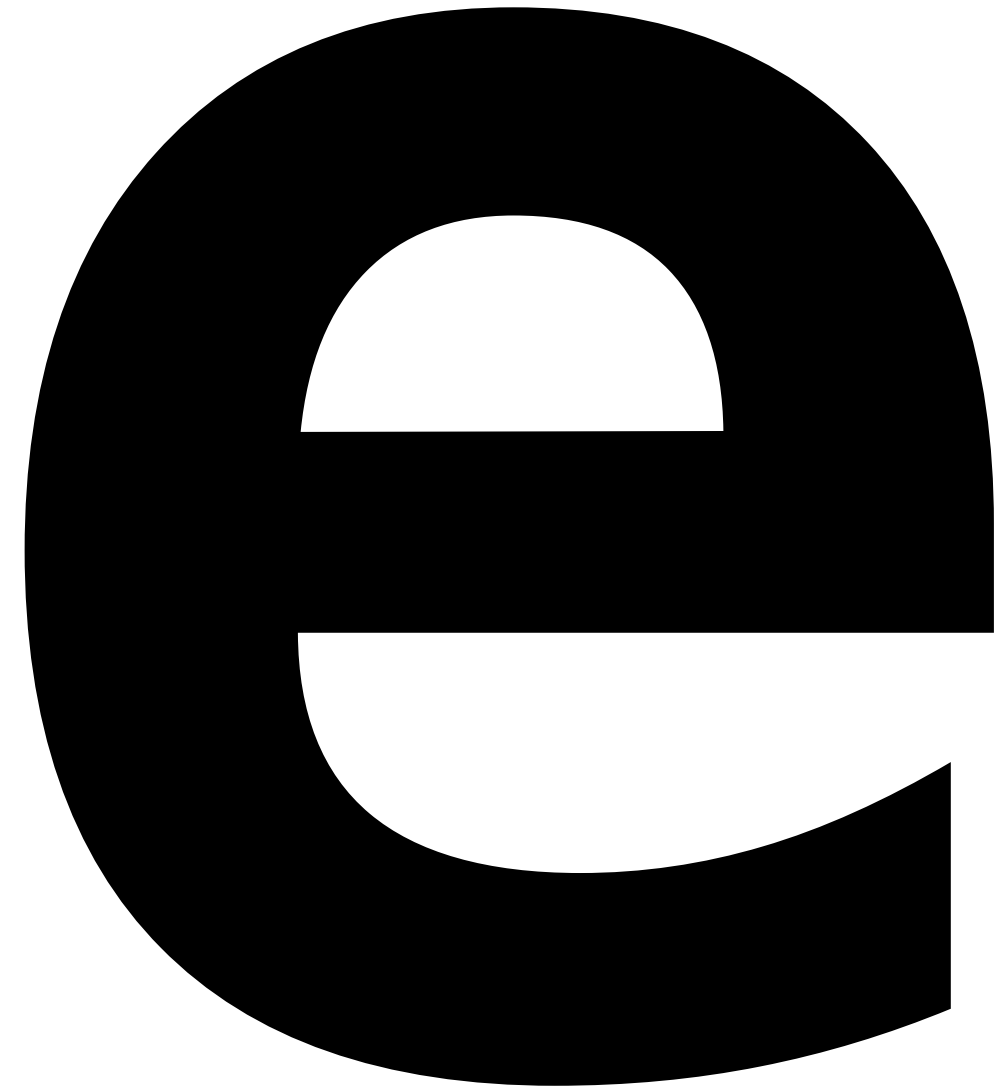


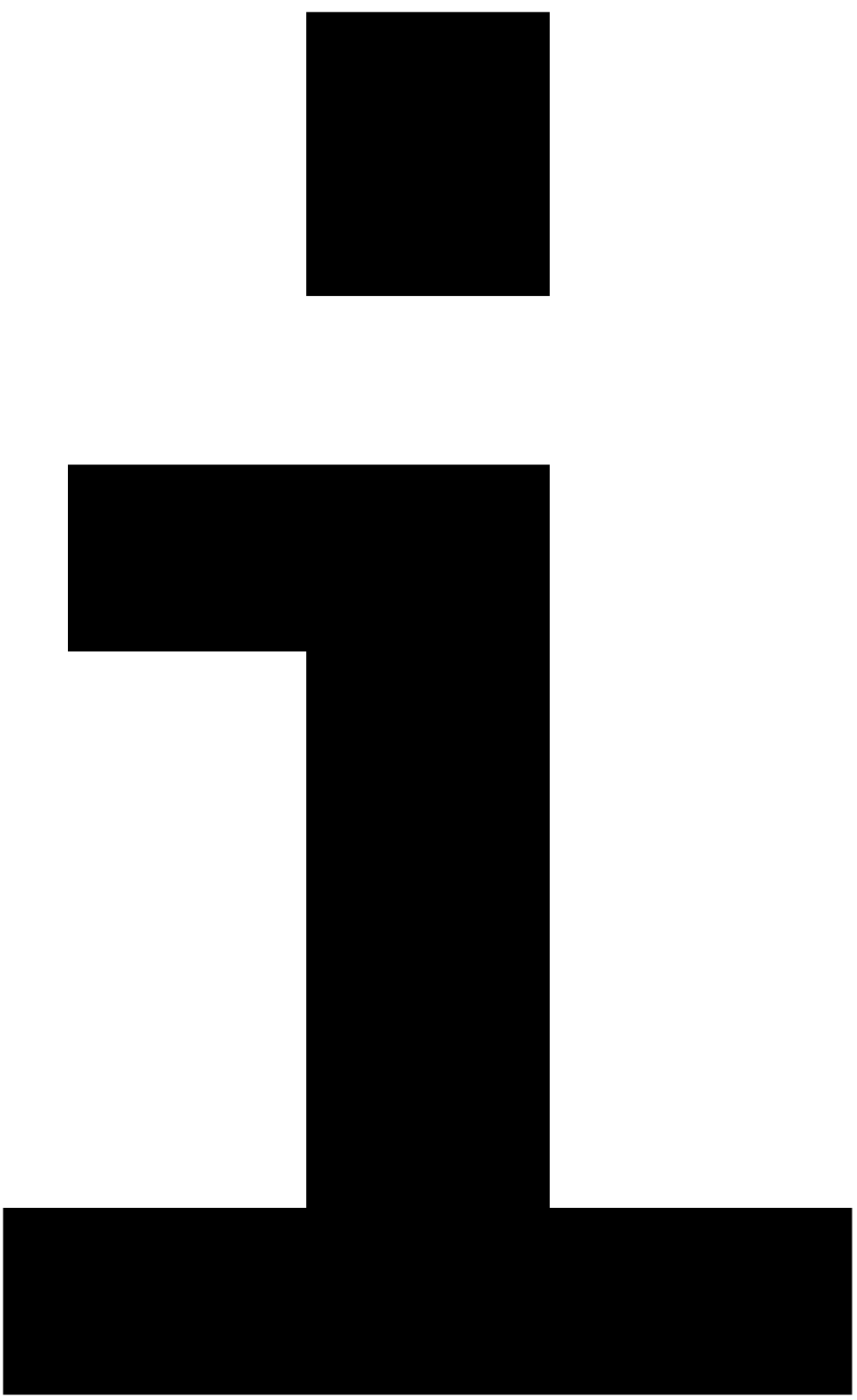


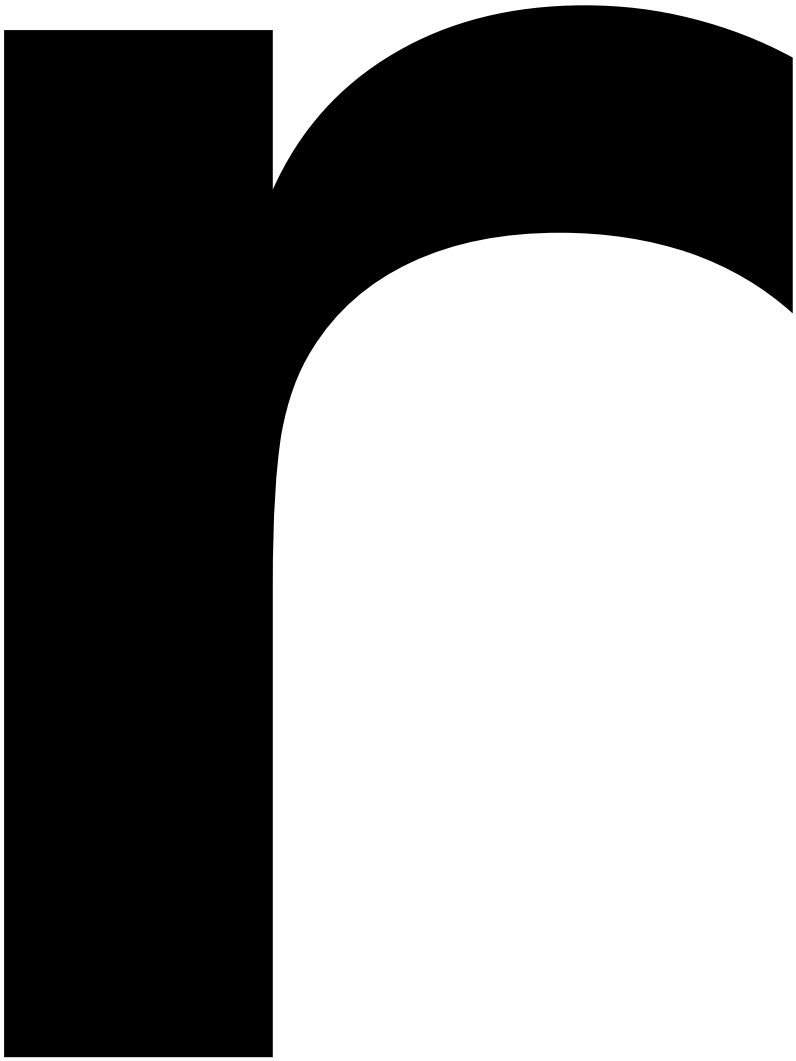


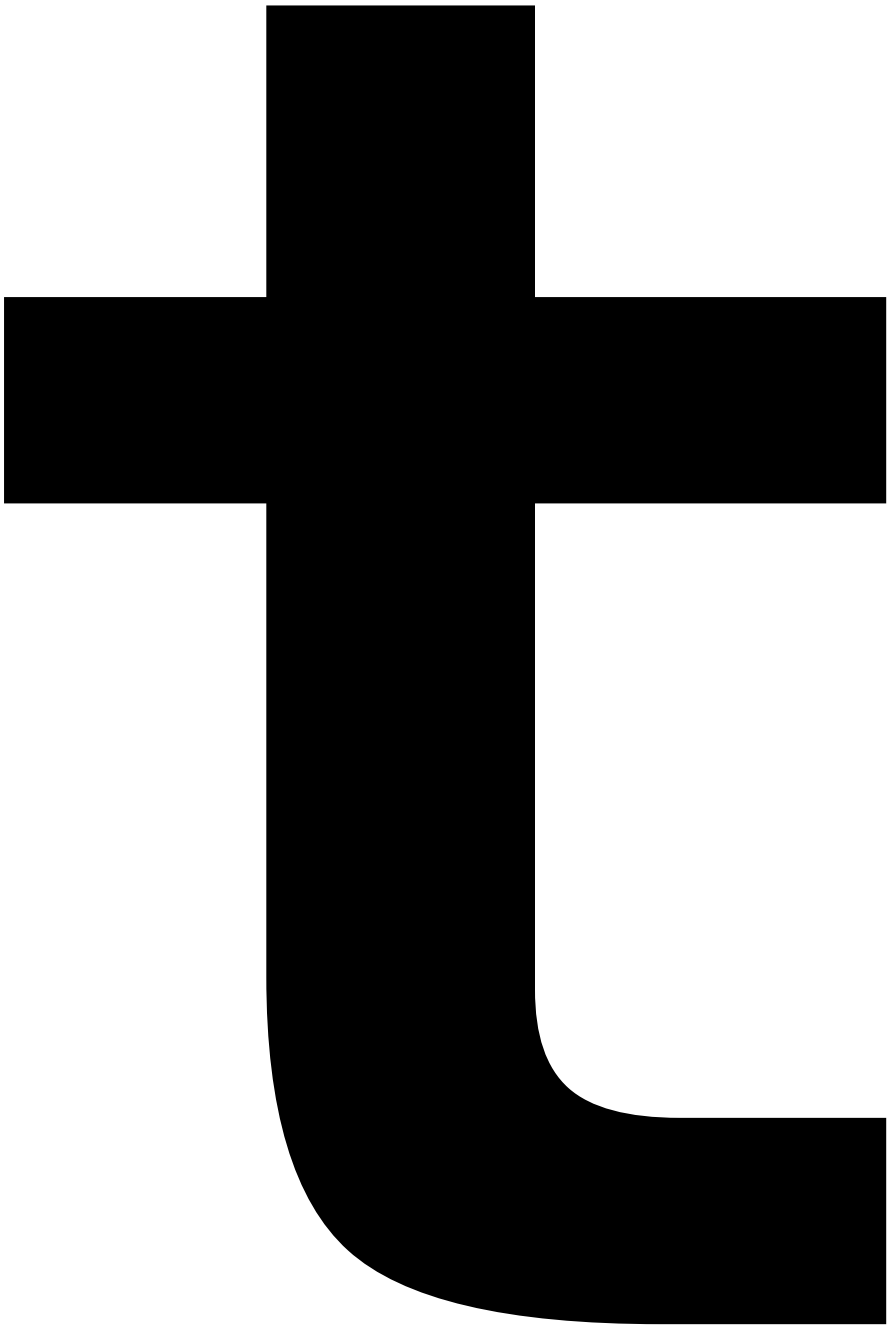
d



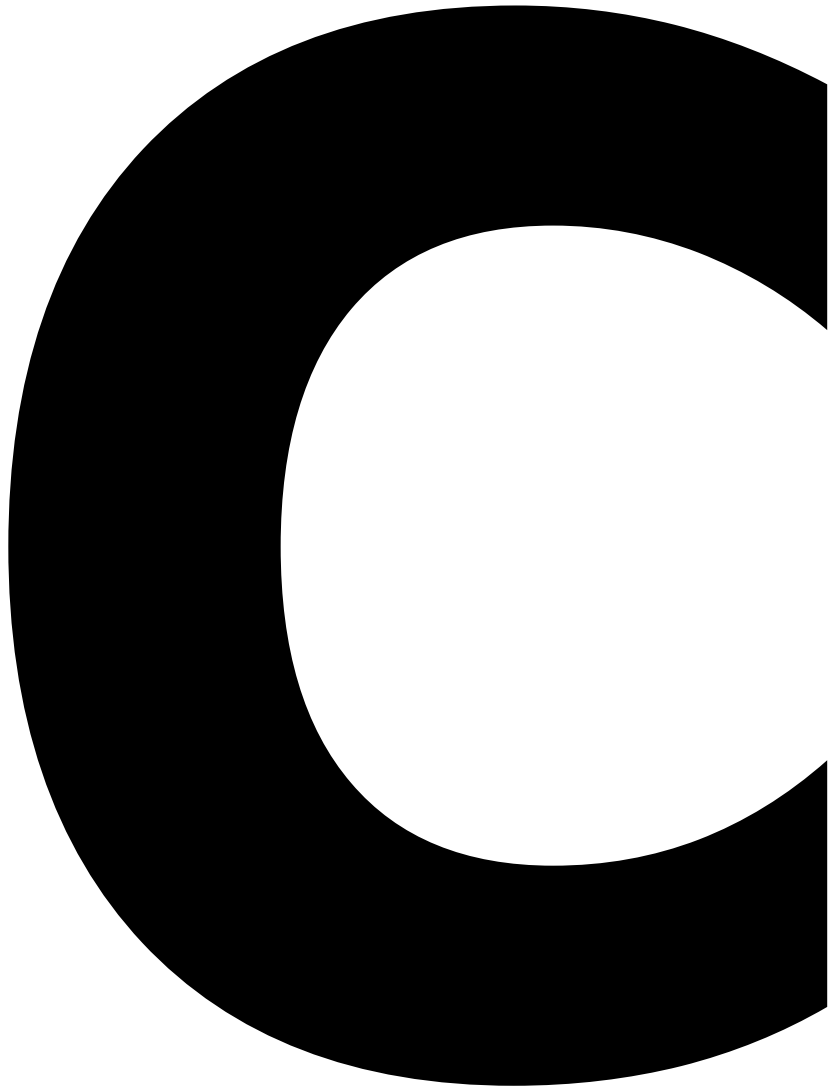


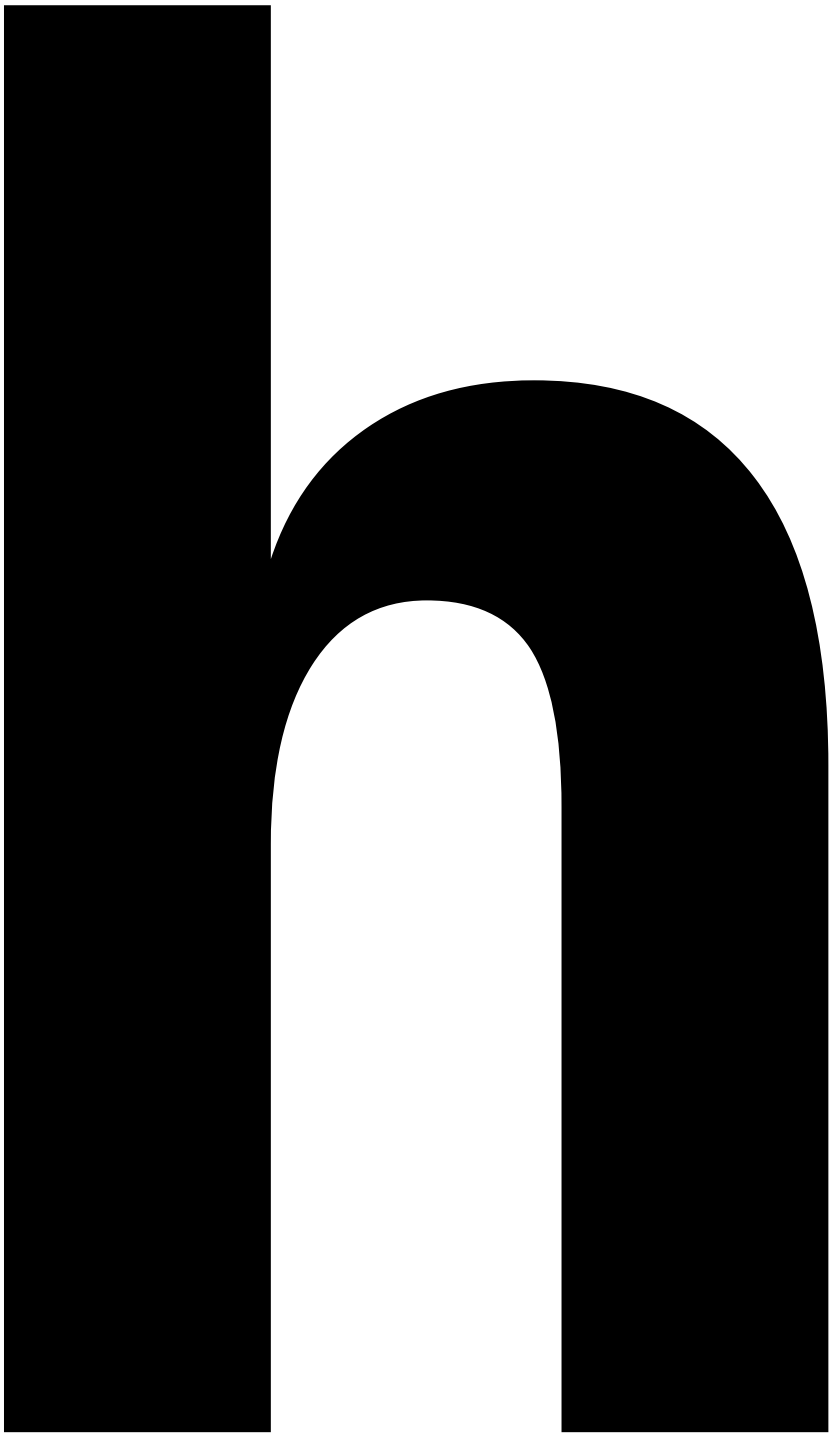


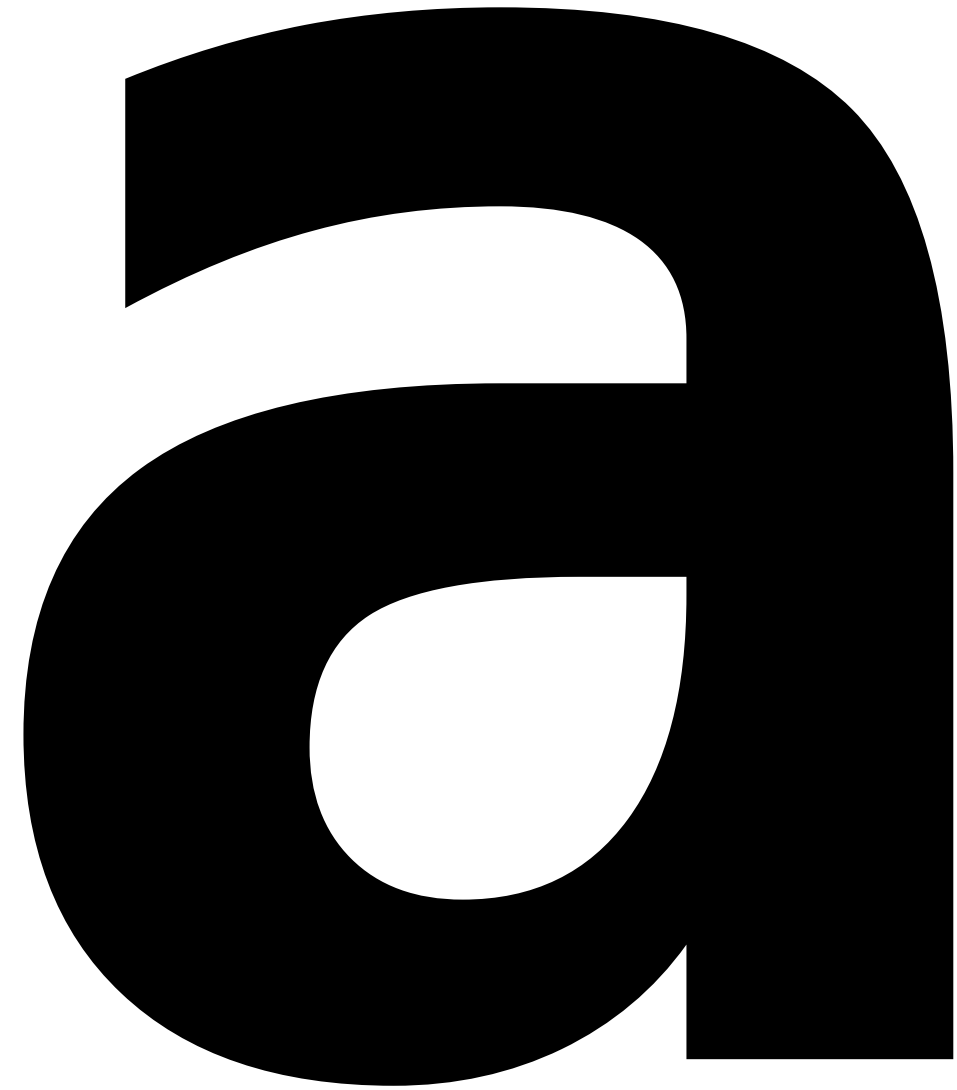


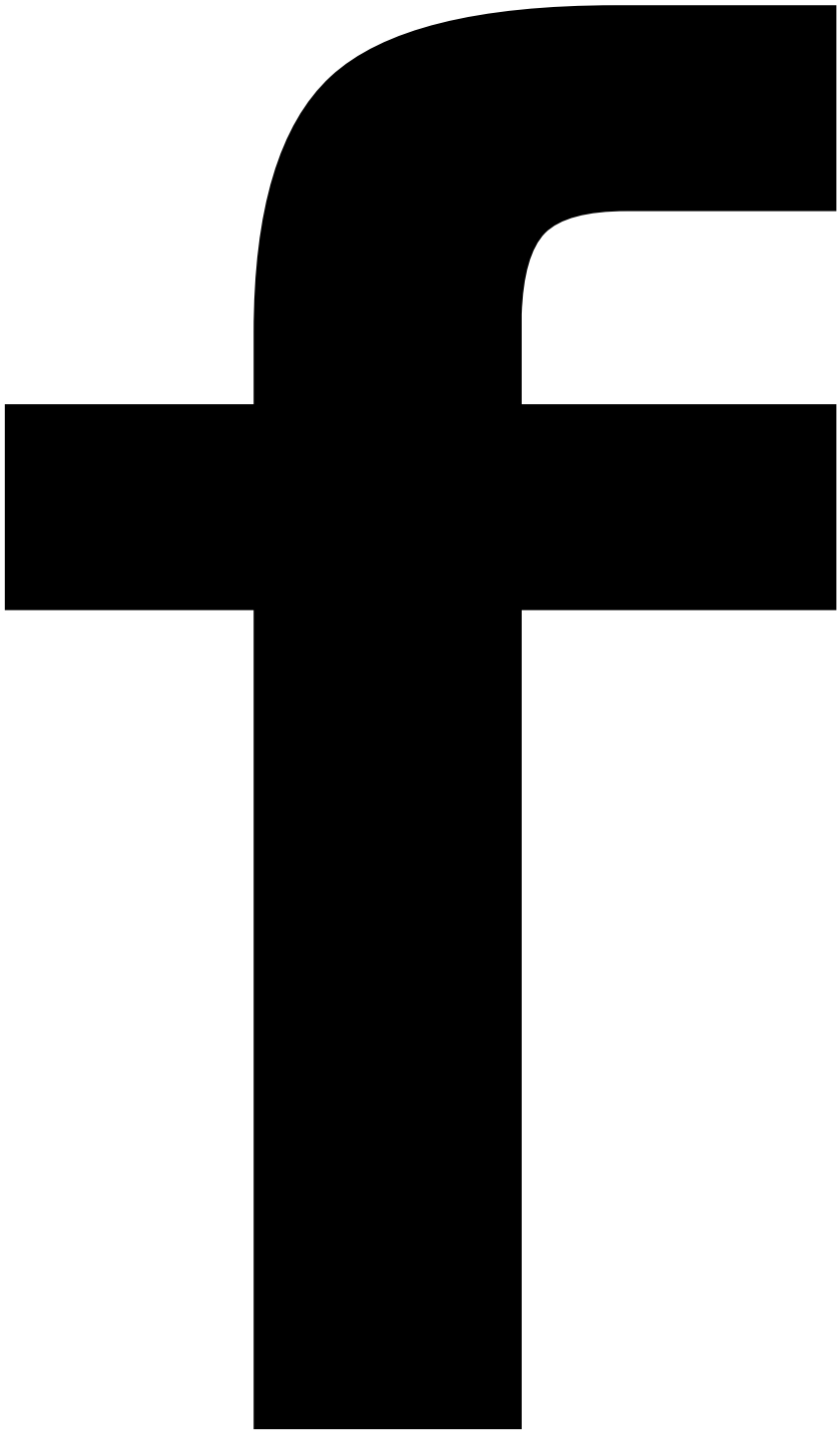


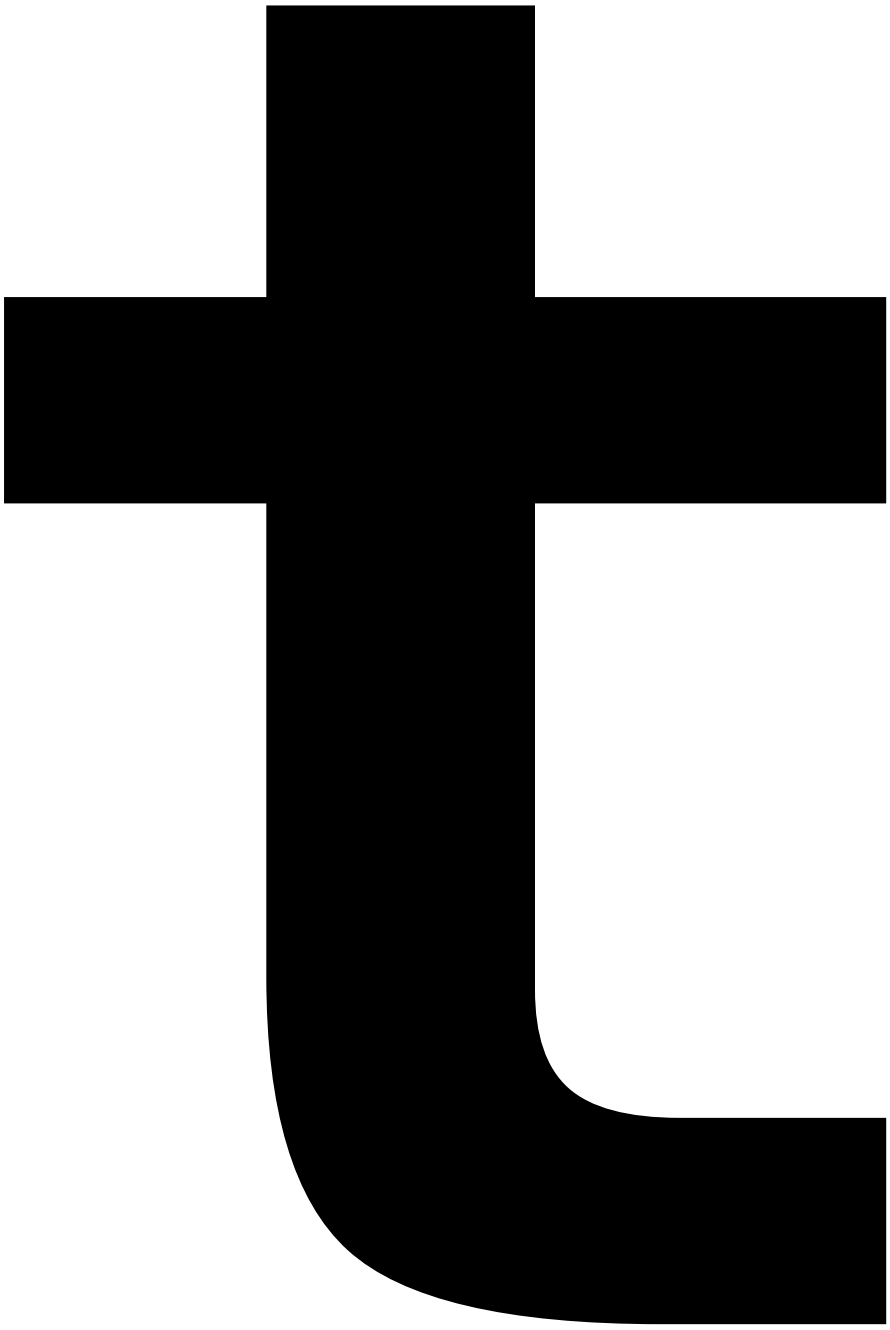
S



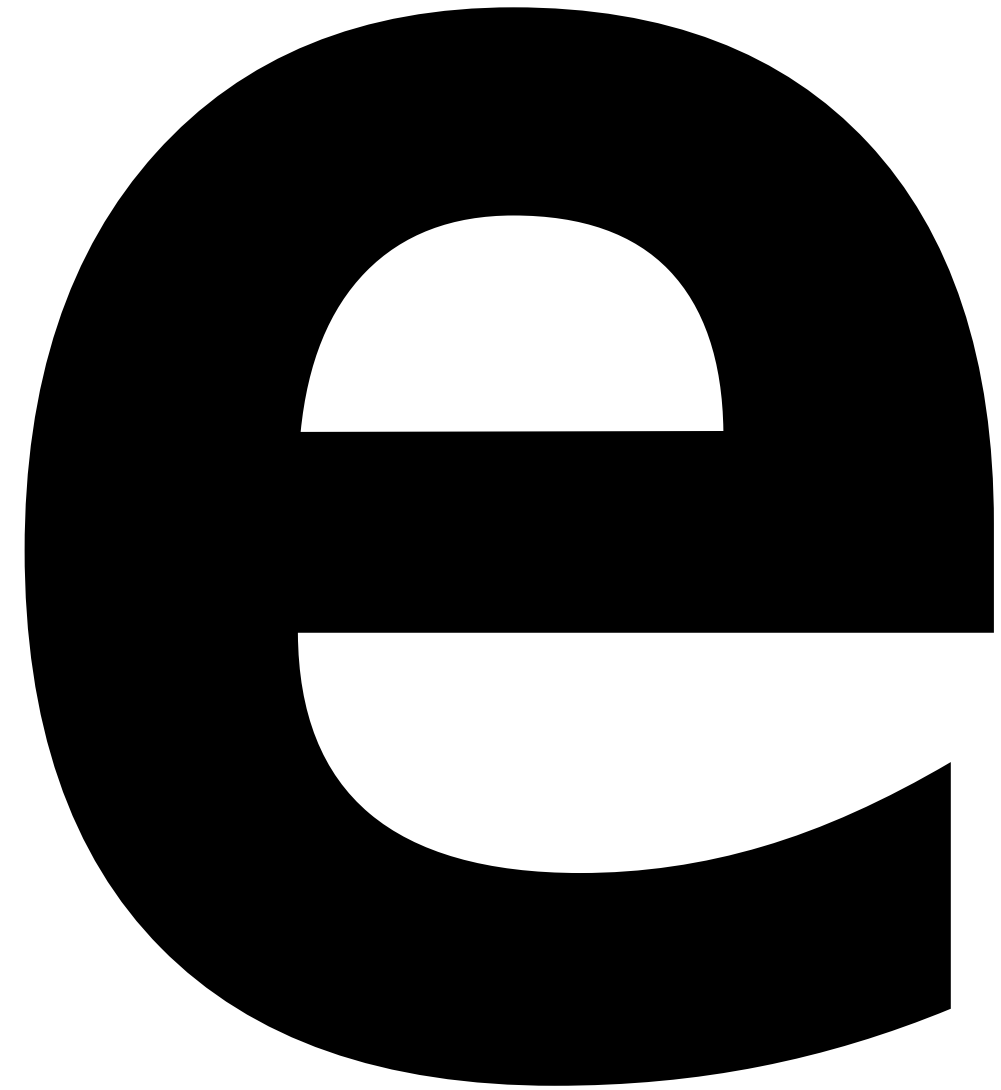


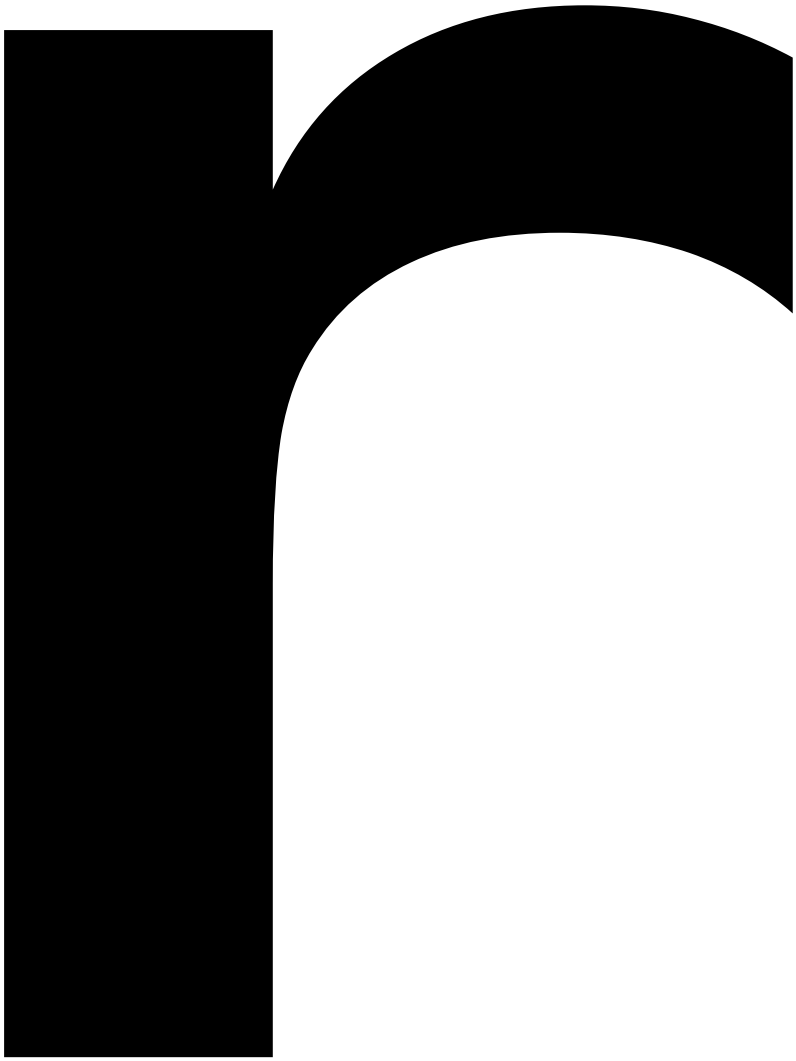


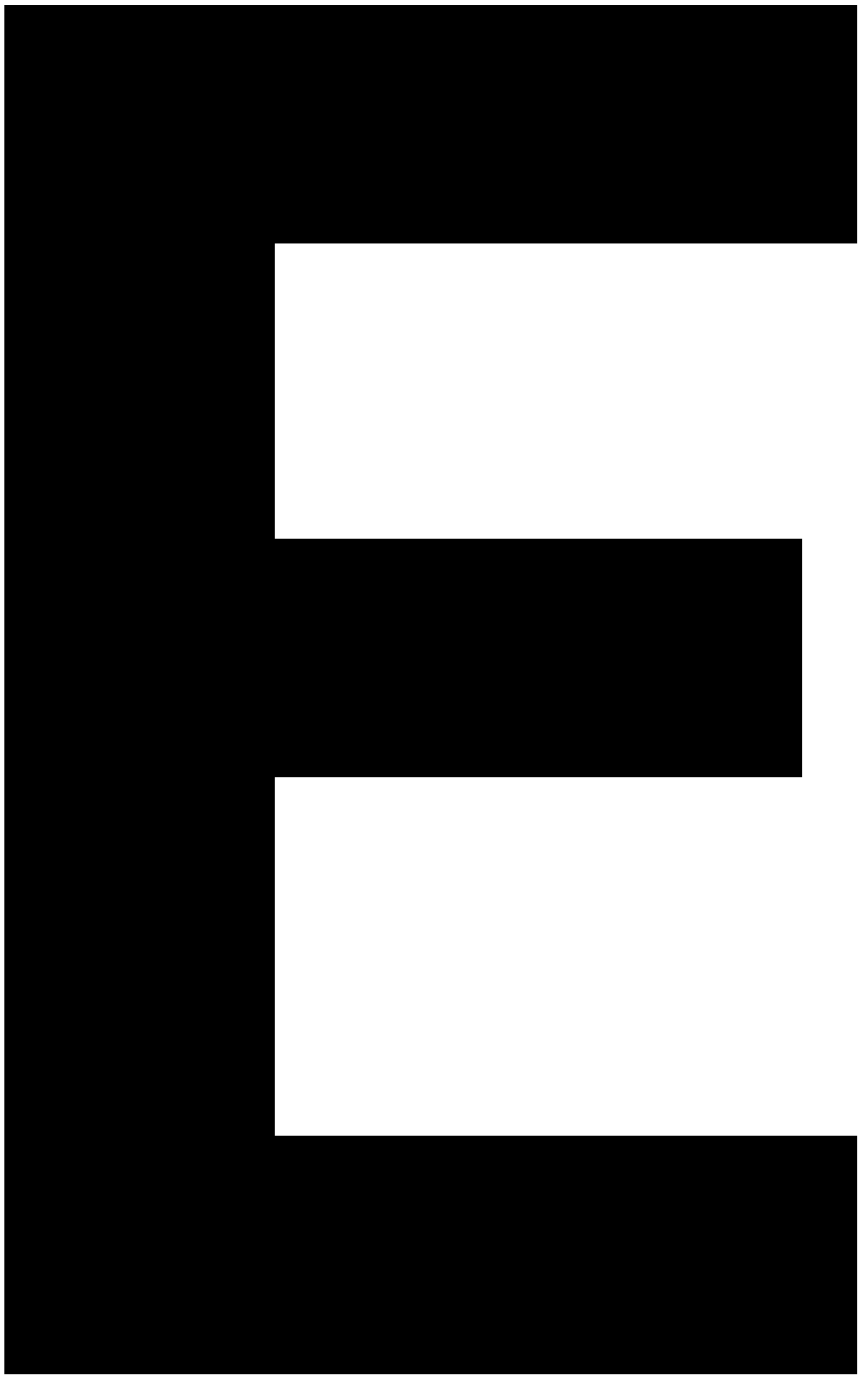




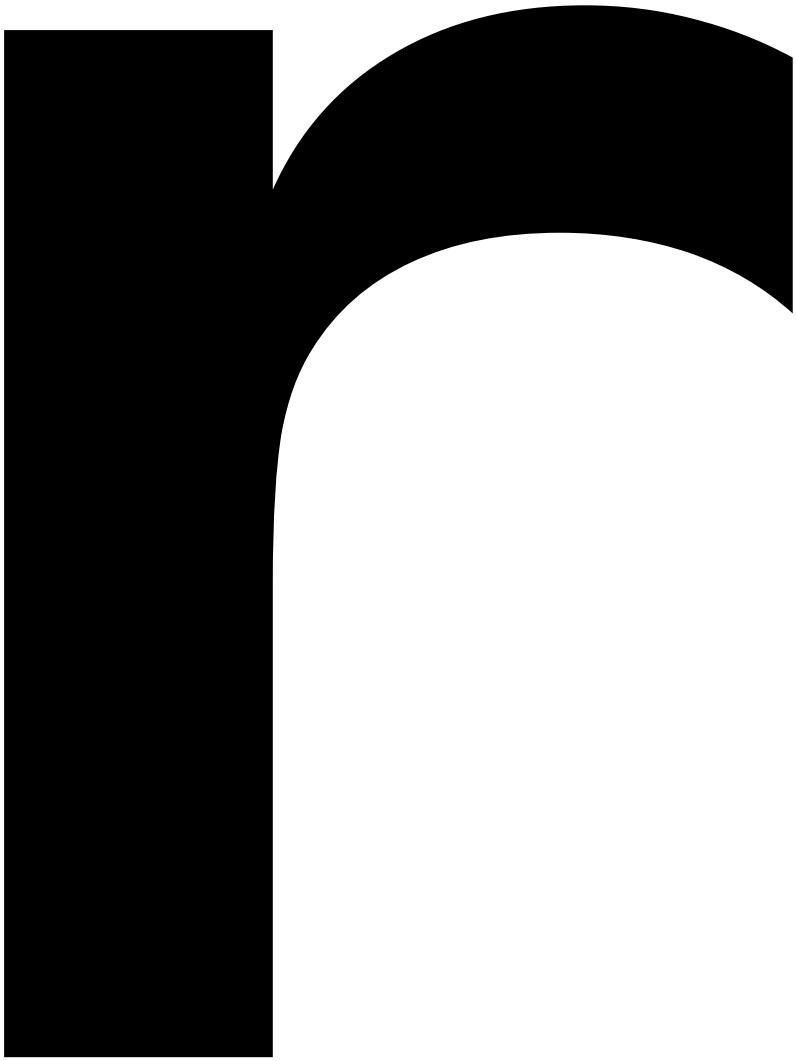
d

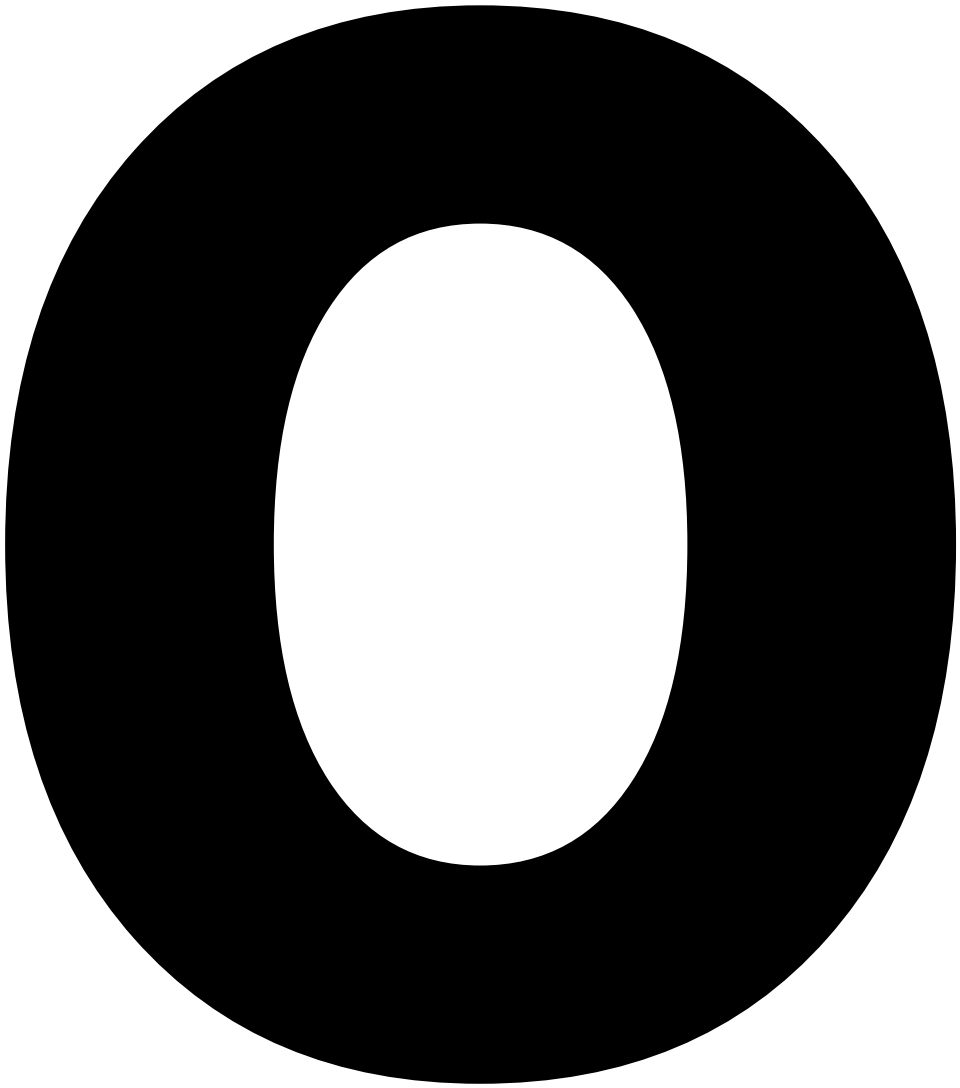


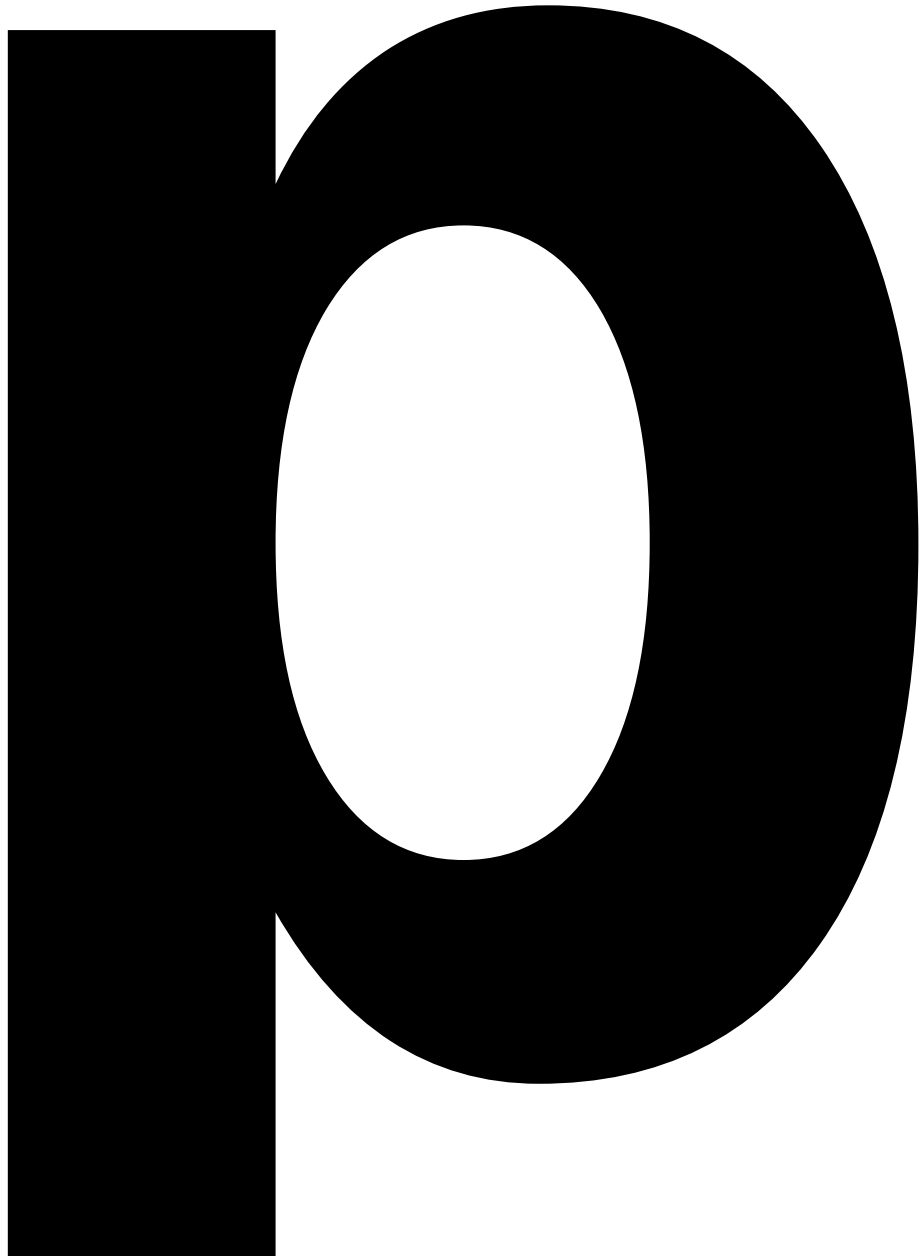


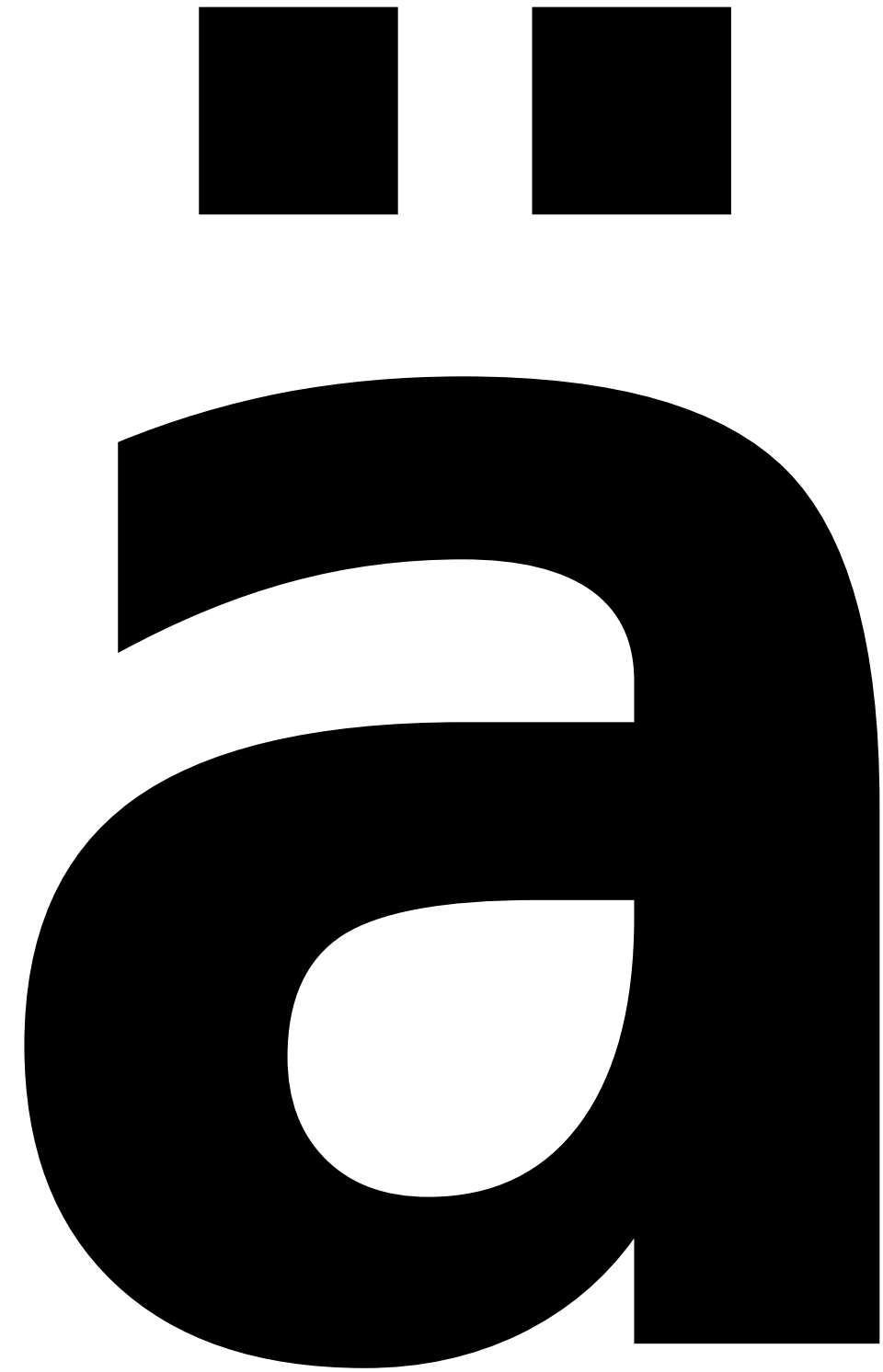


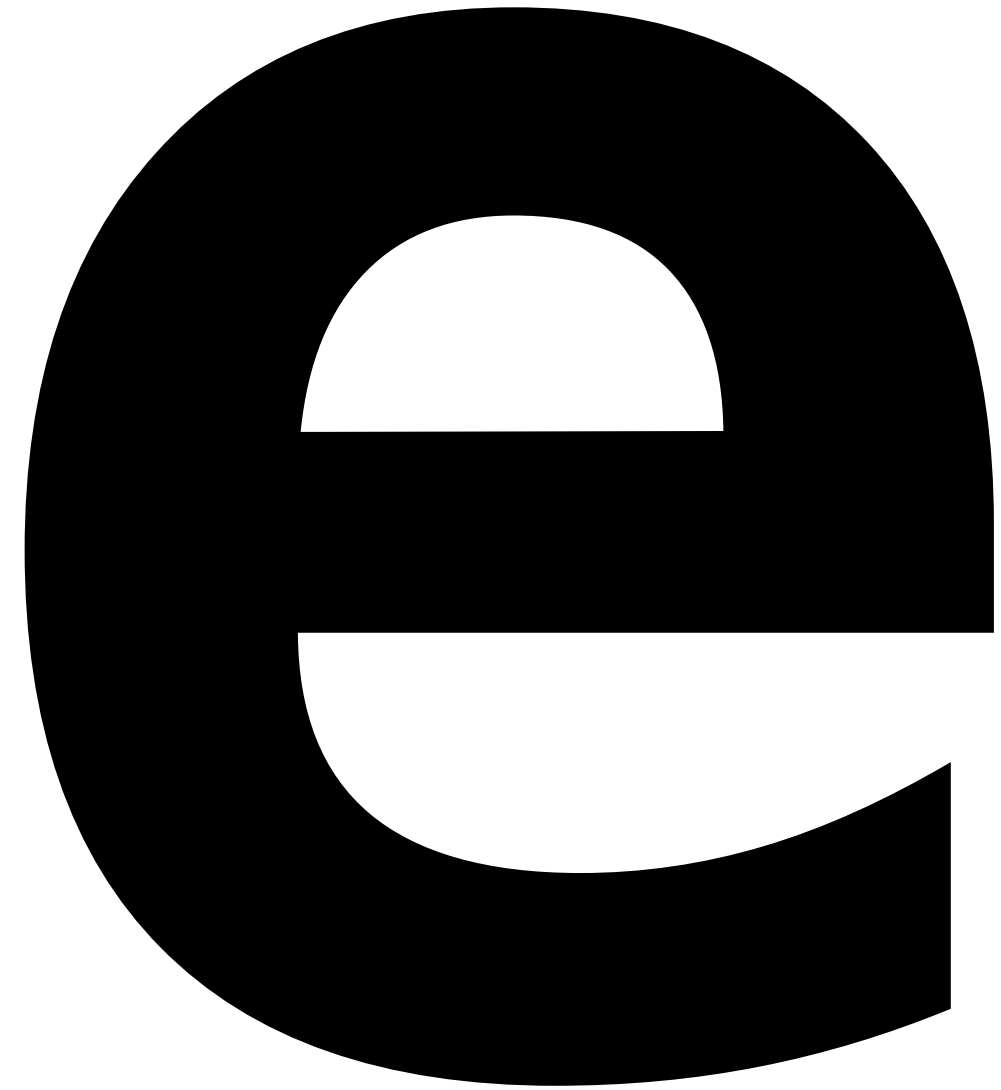
u

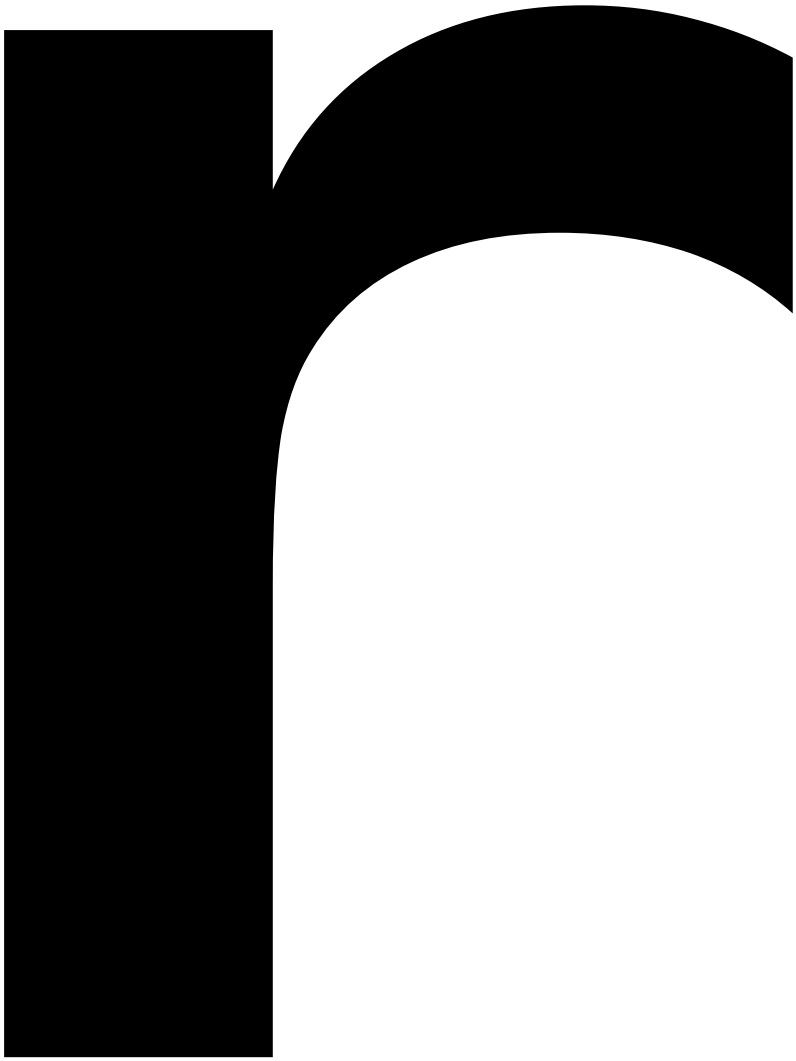


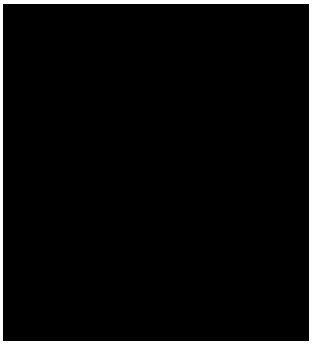


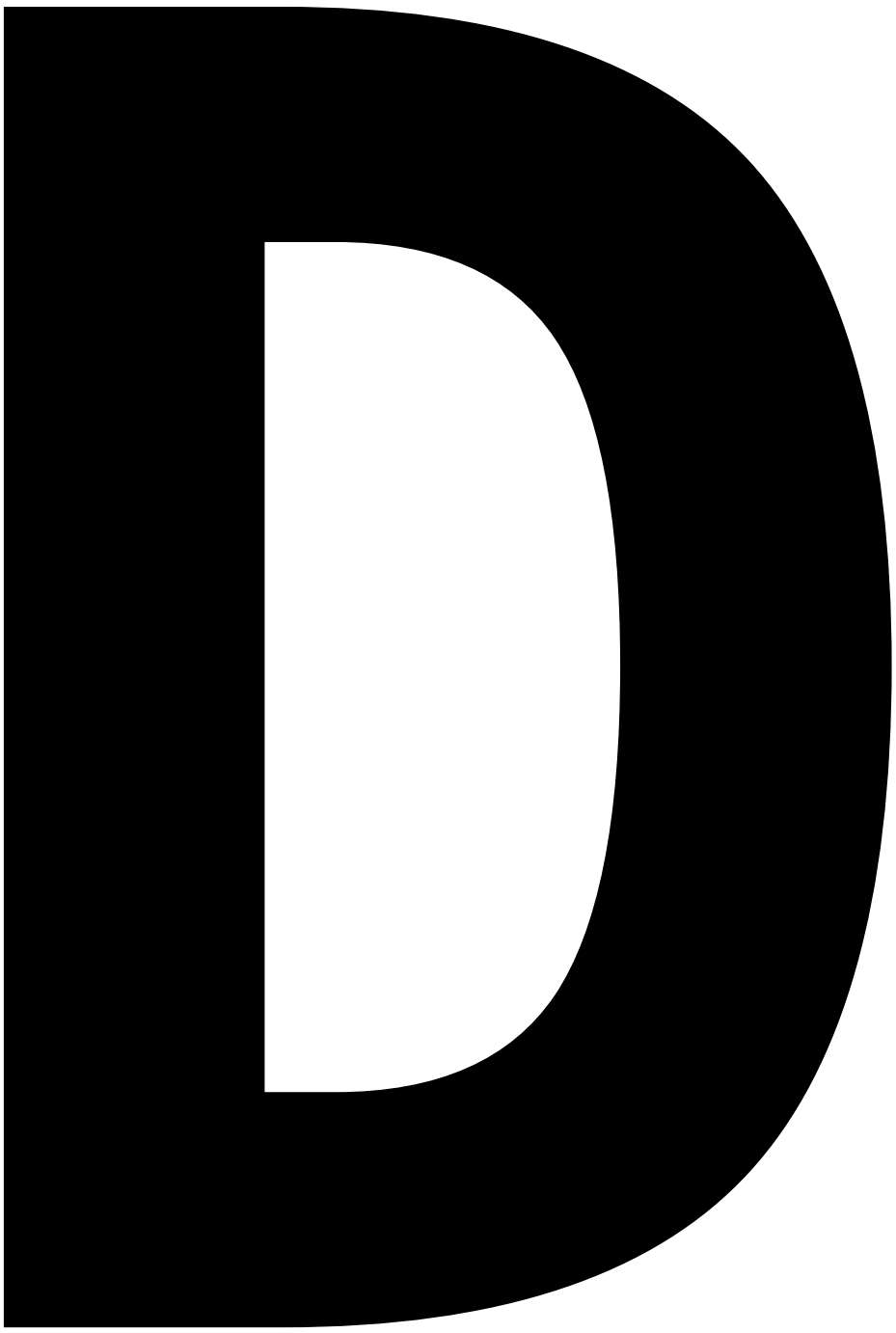


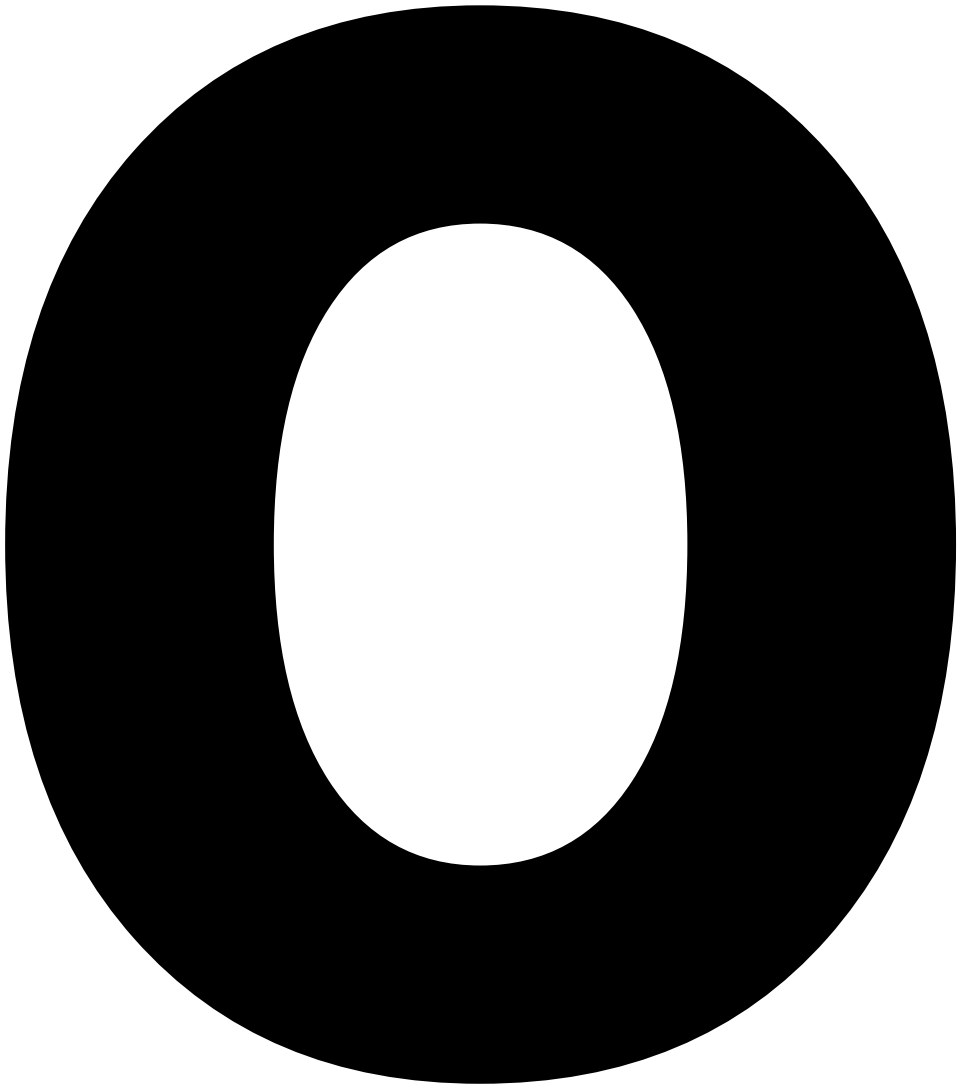


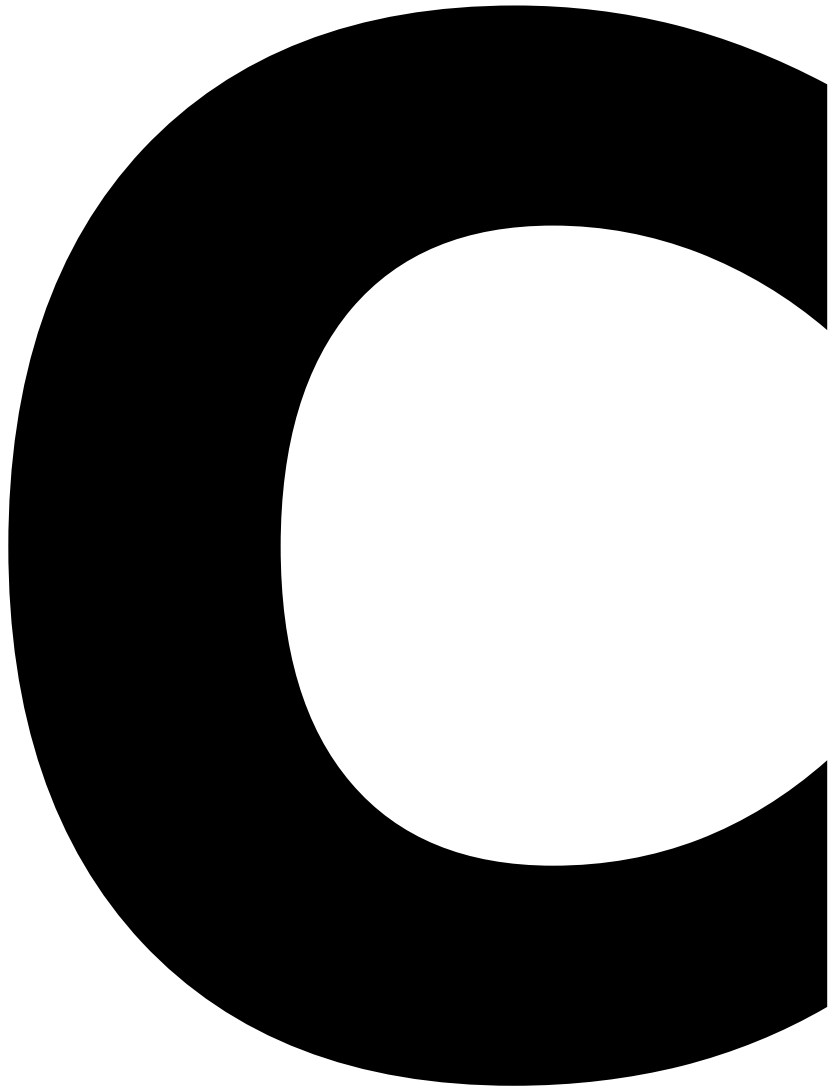


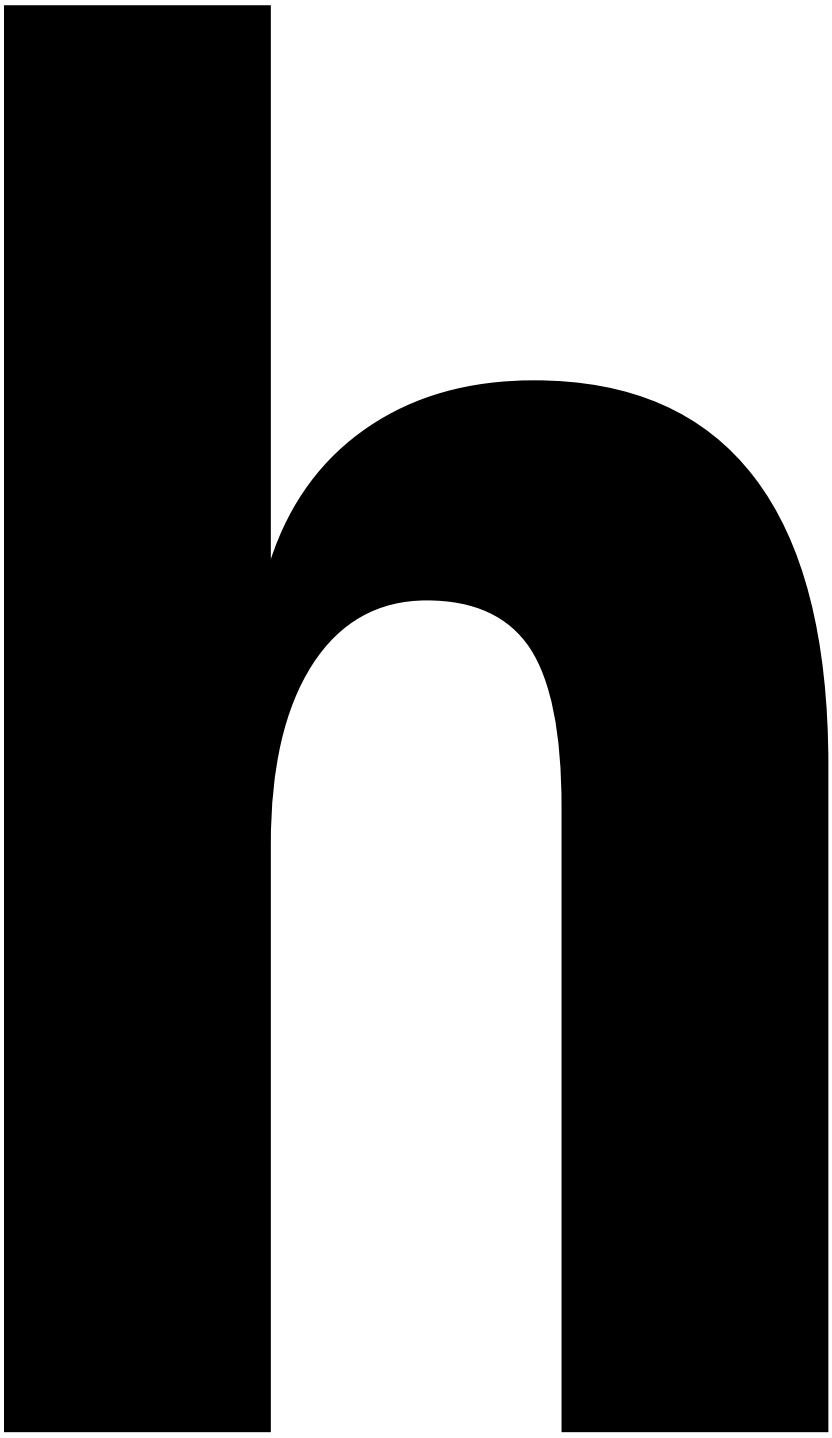


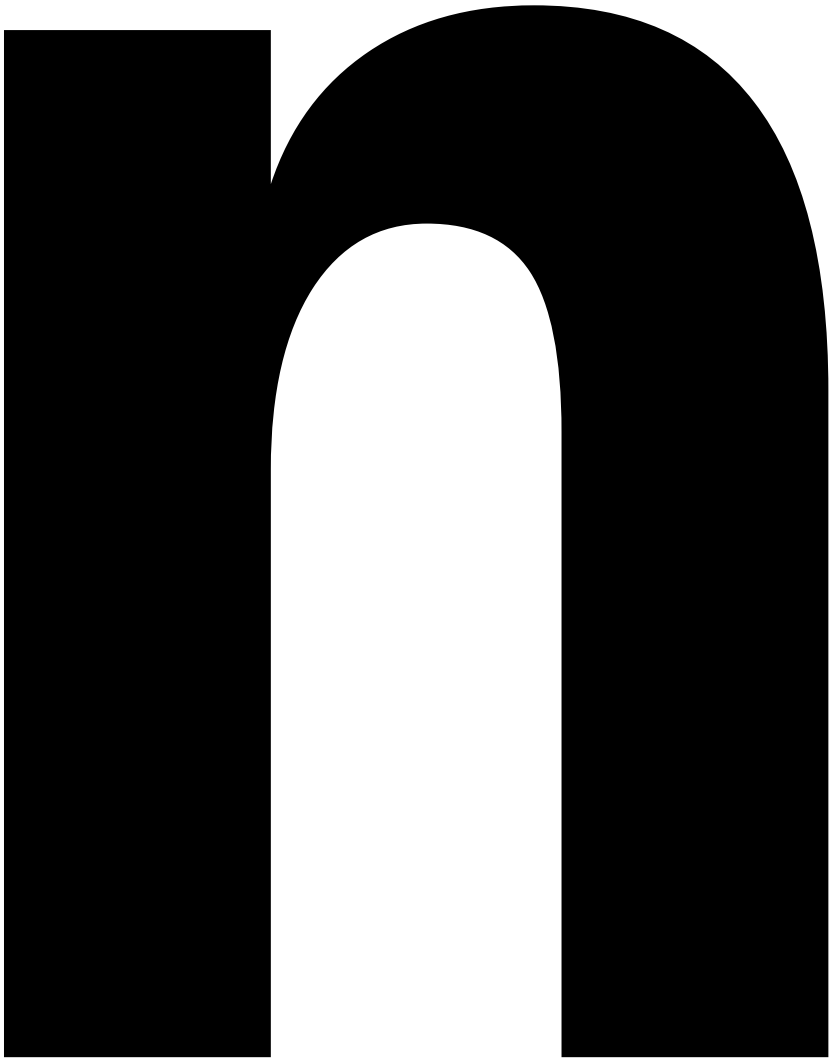


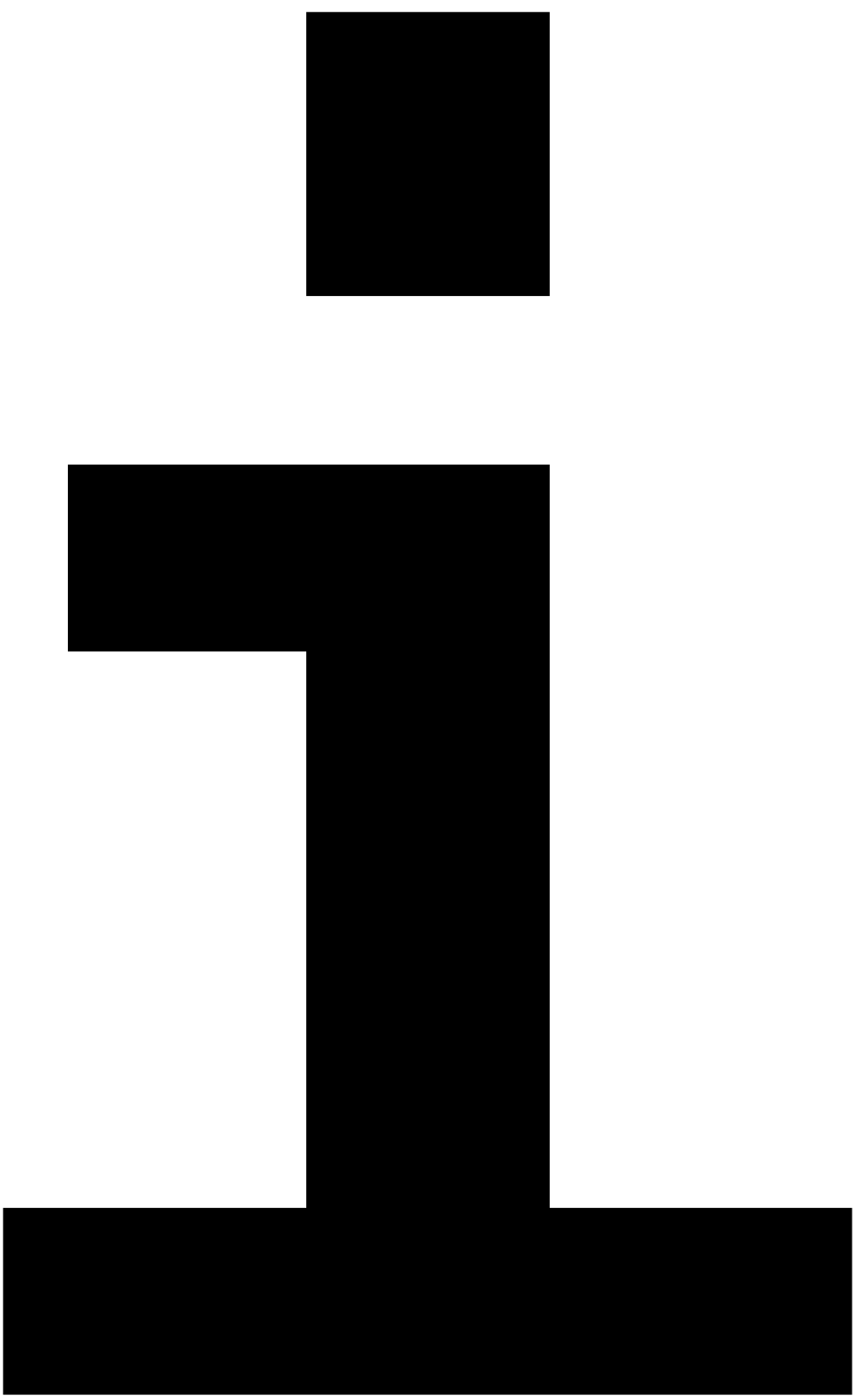


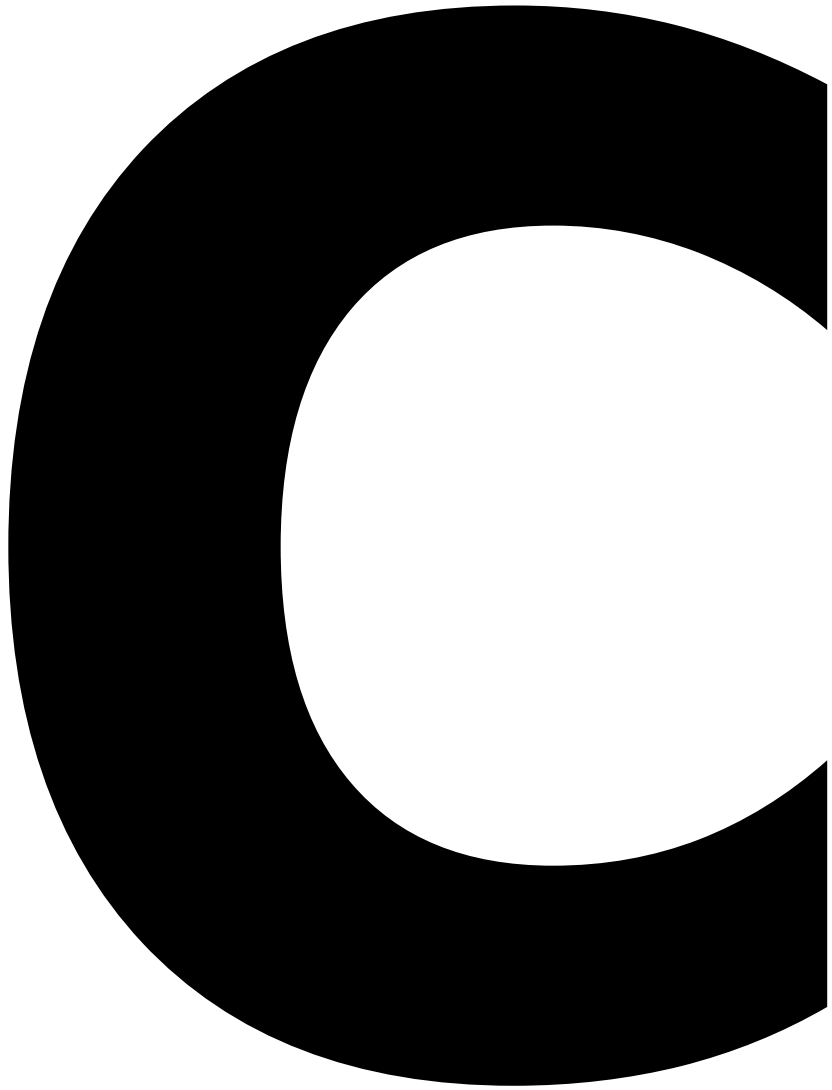


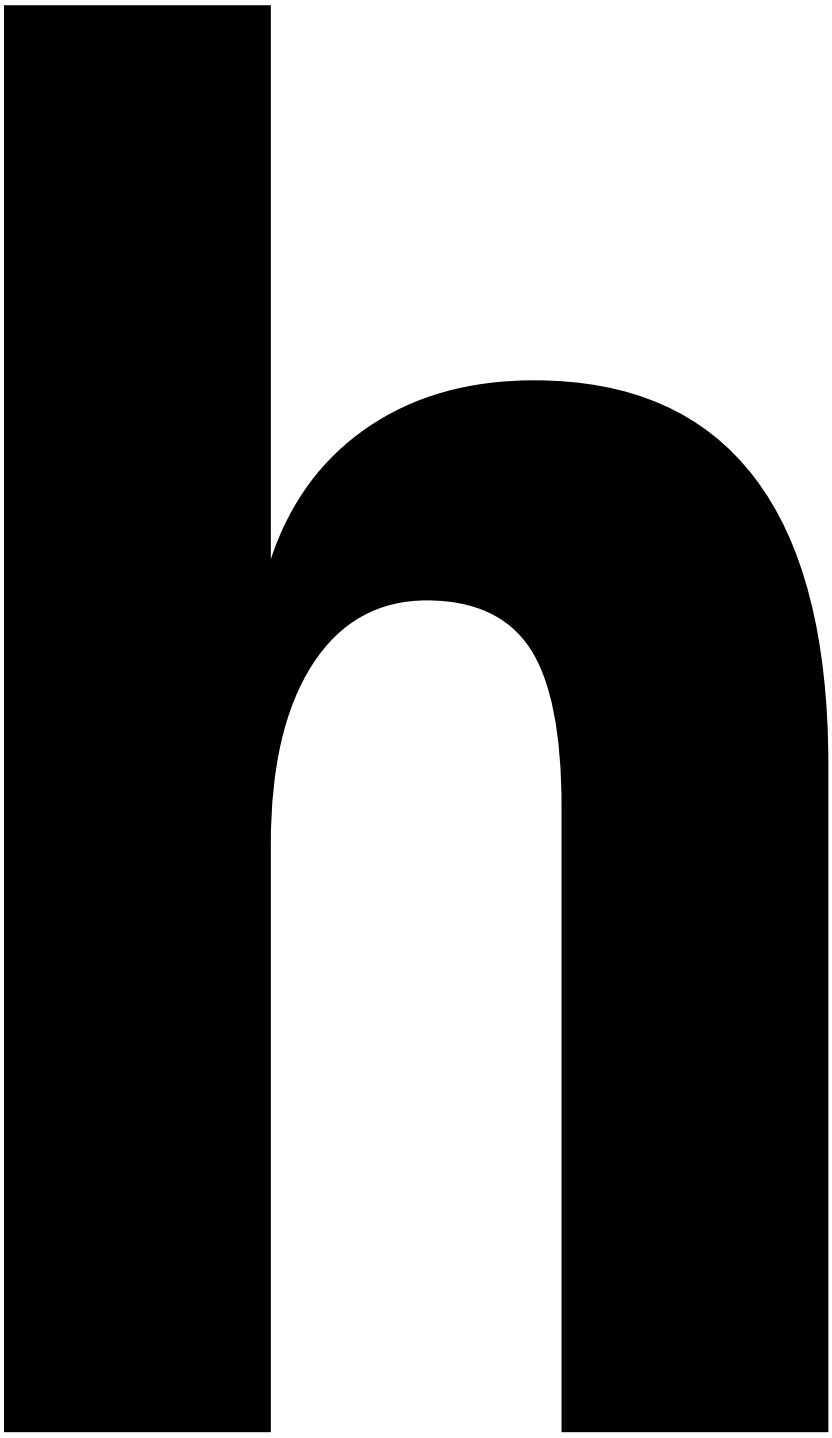


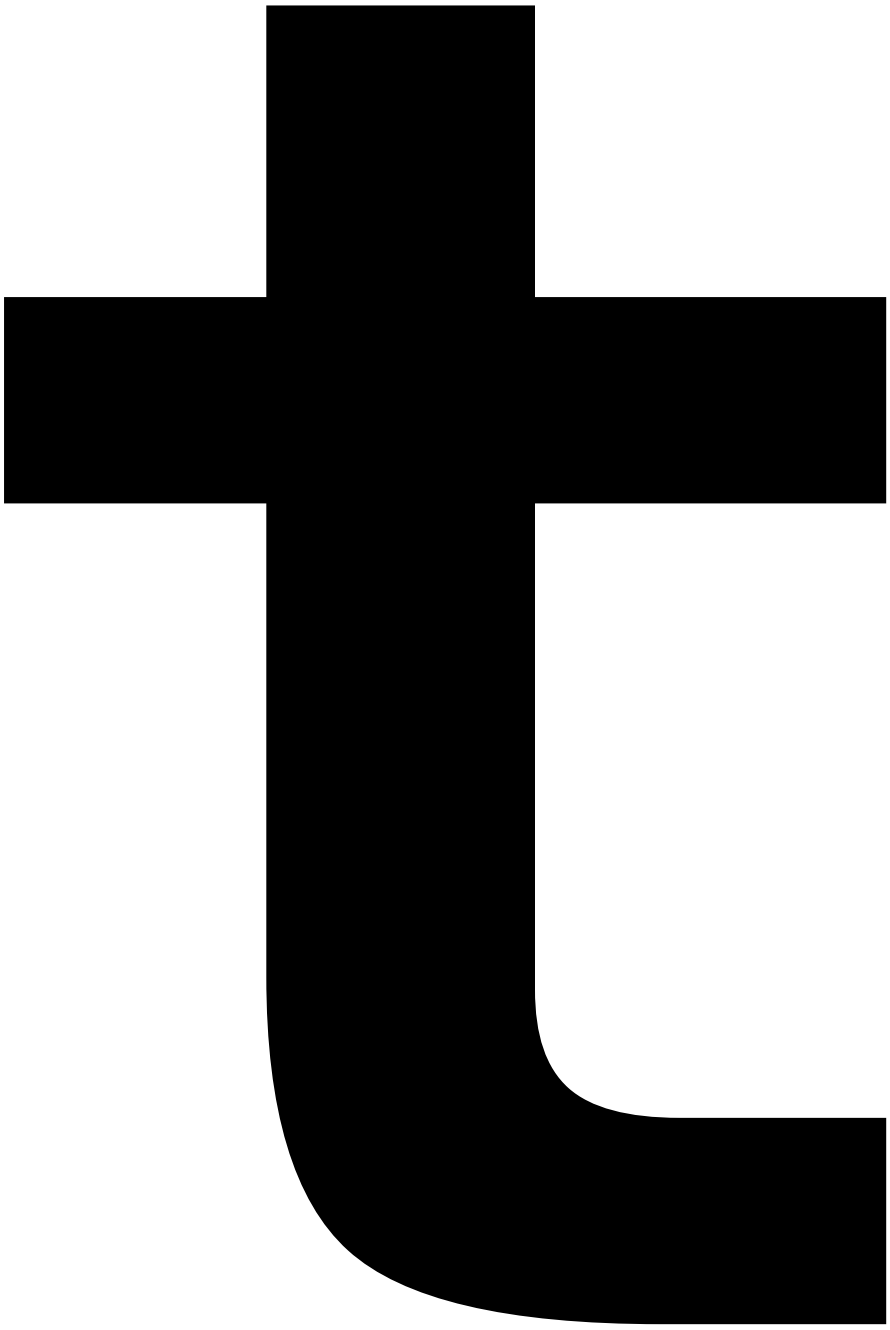


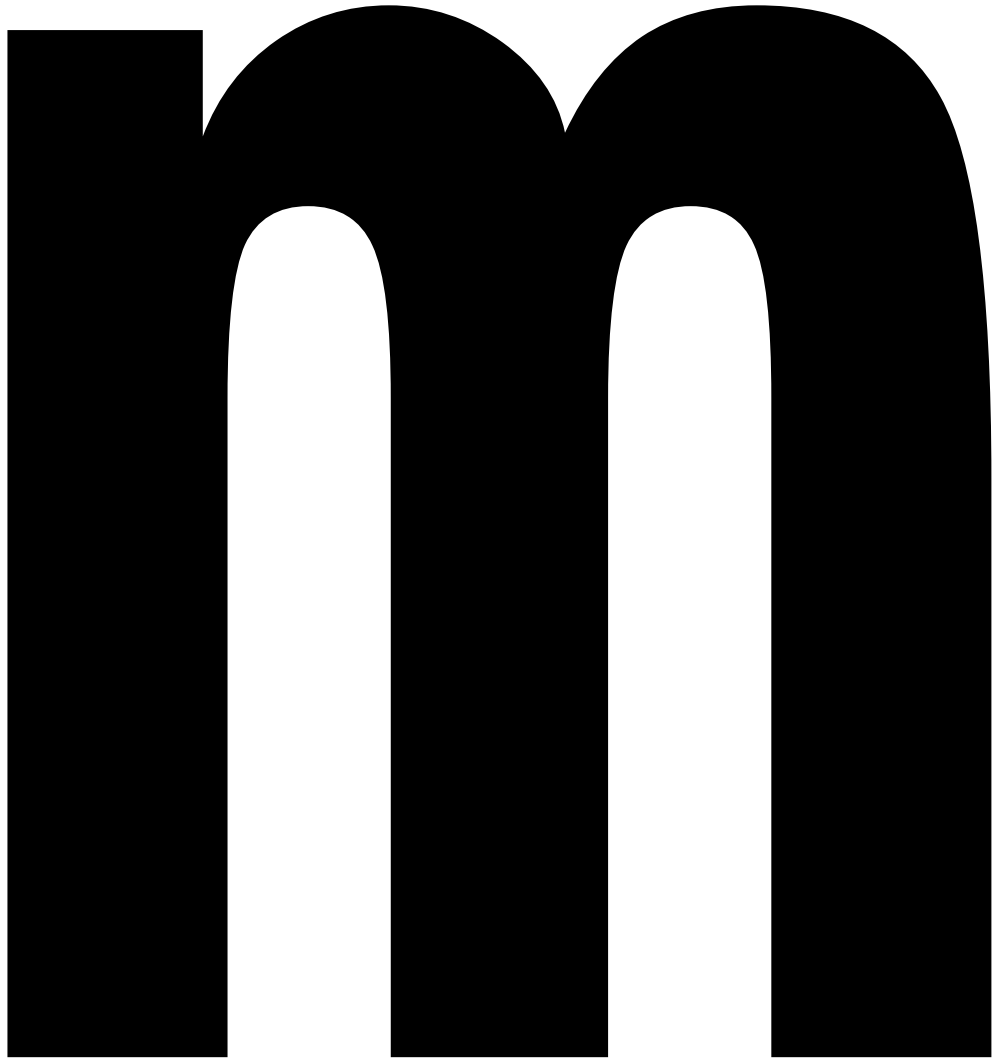


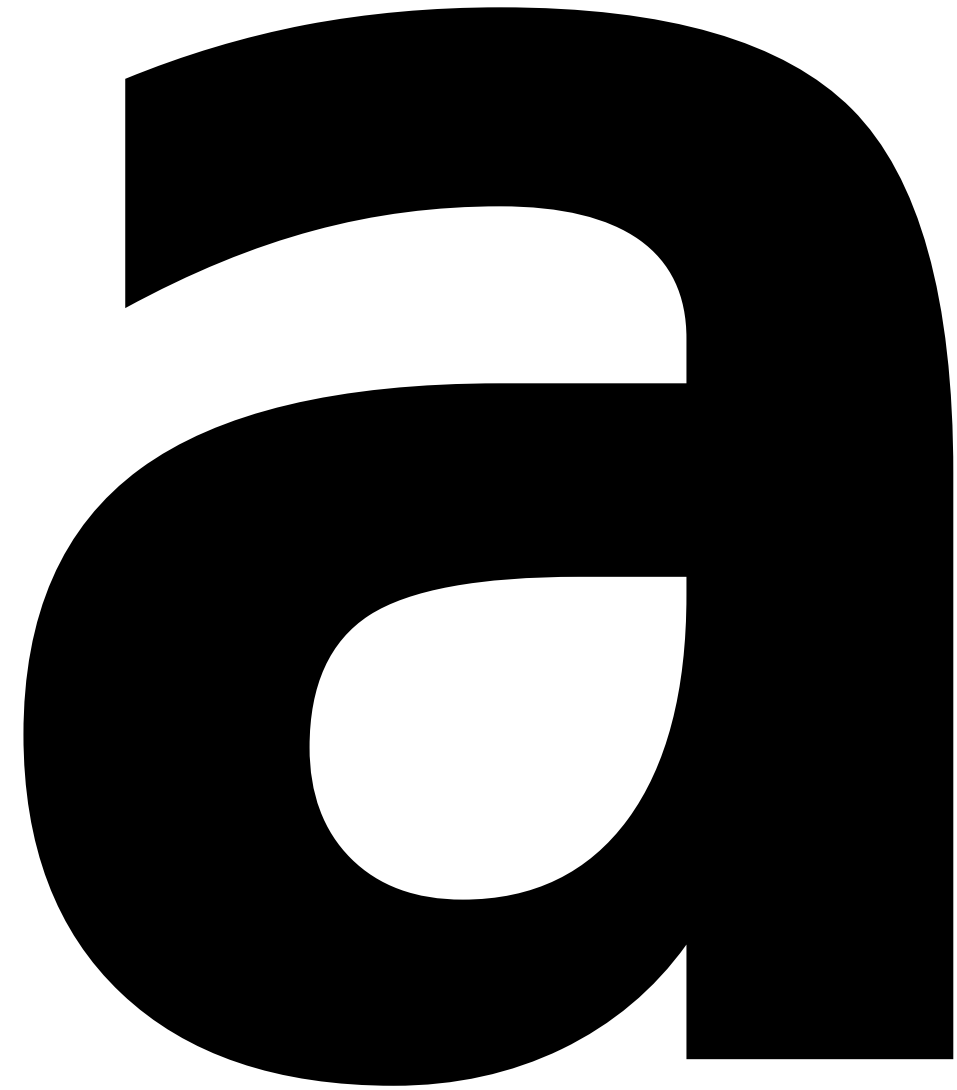


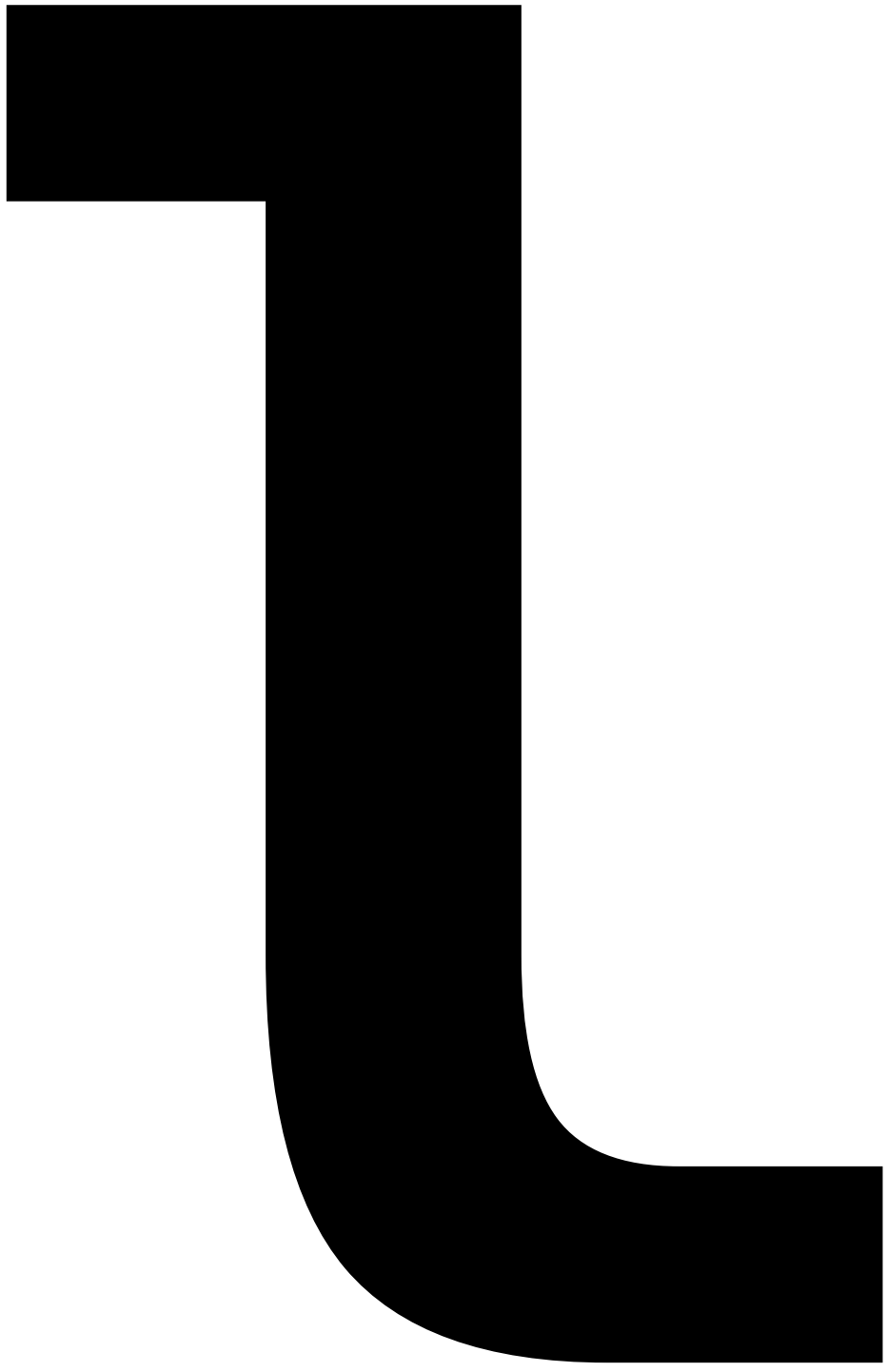




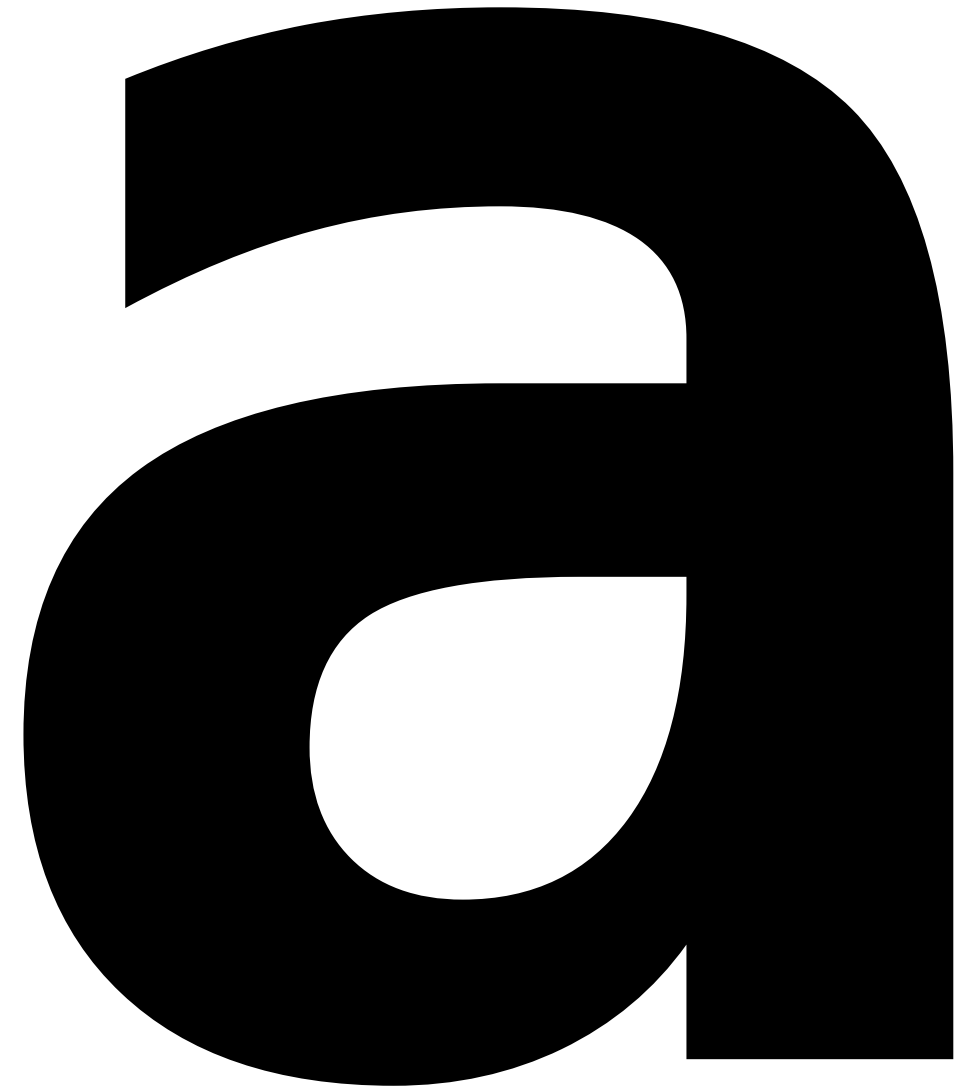


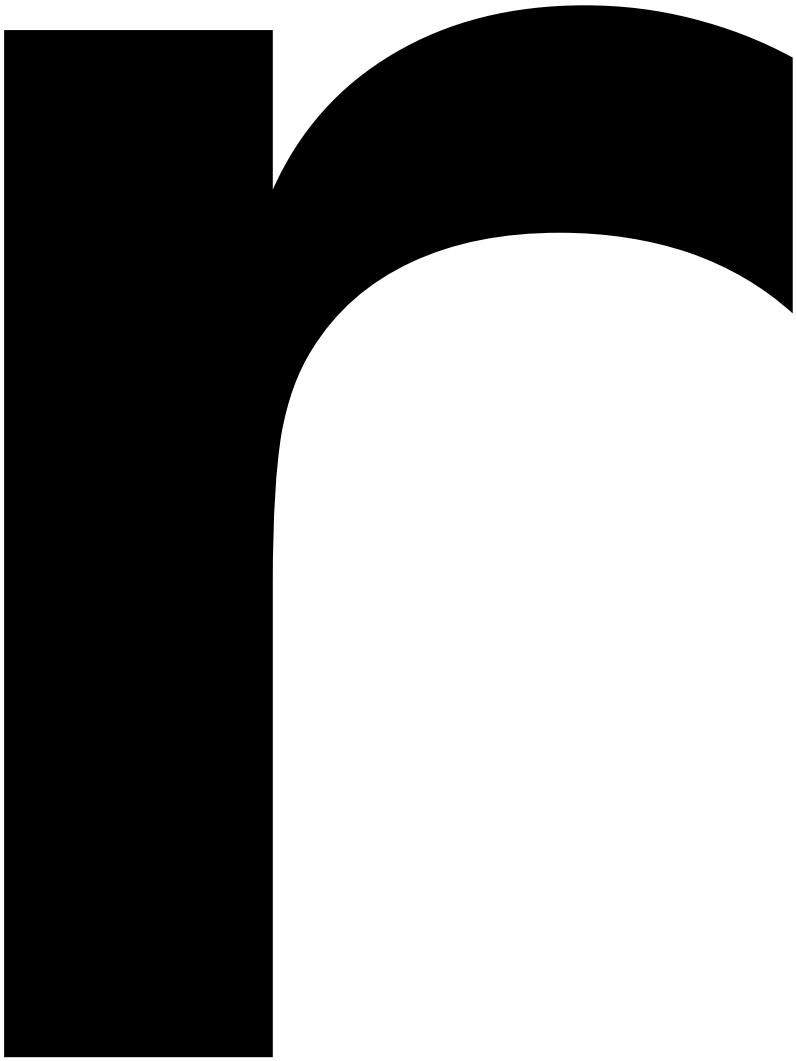


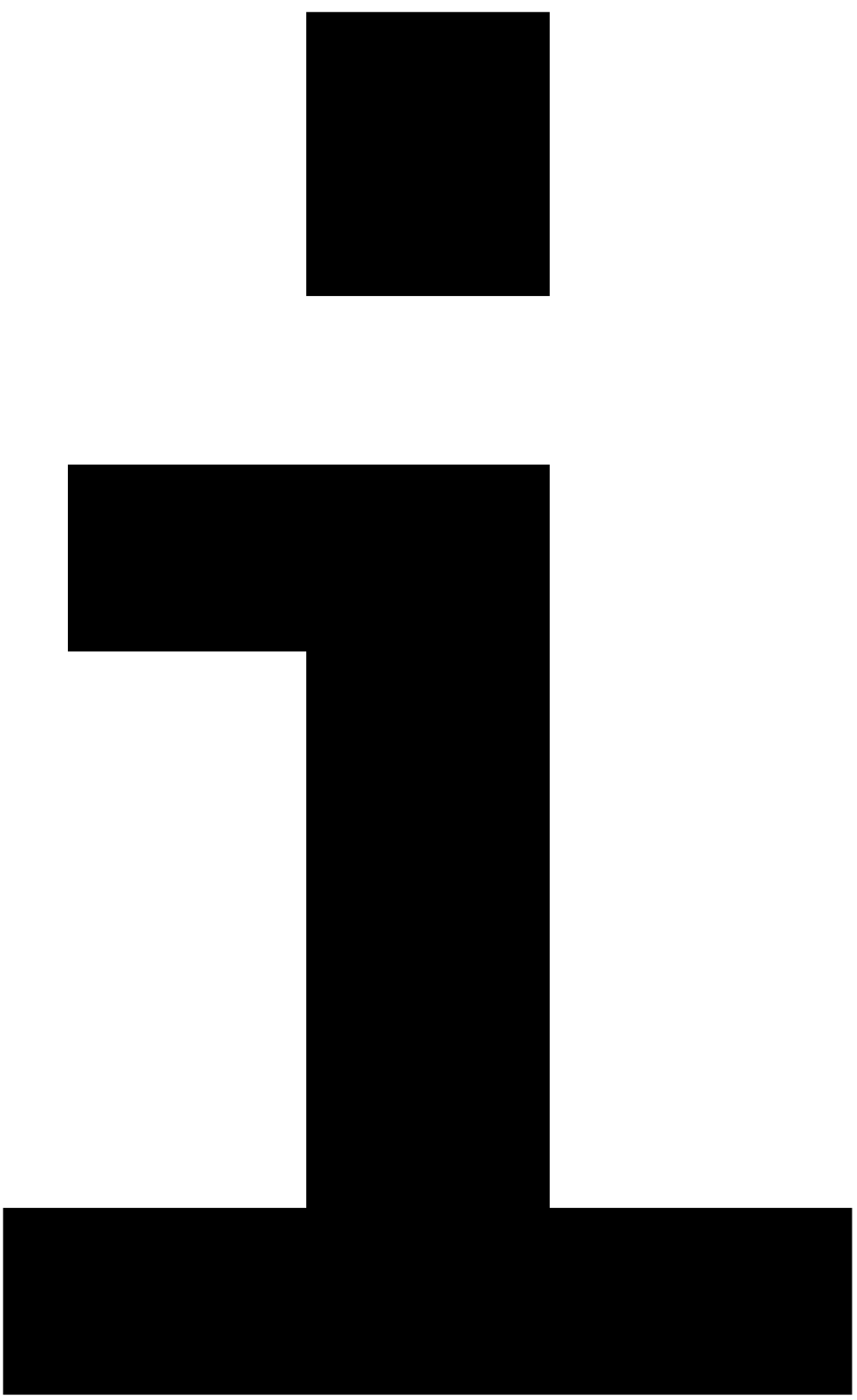


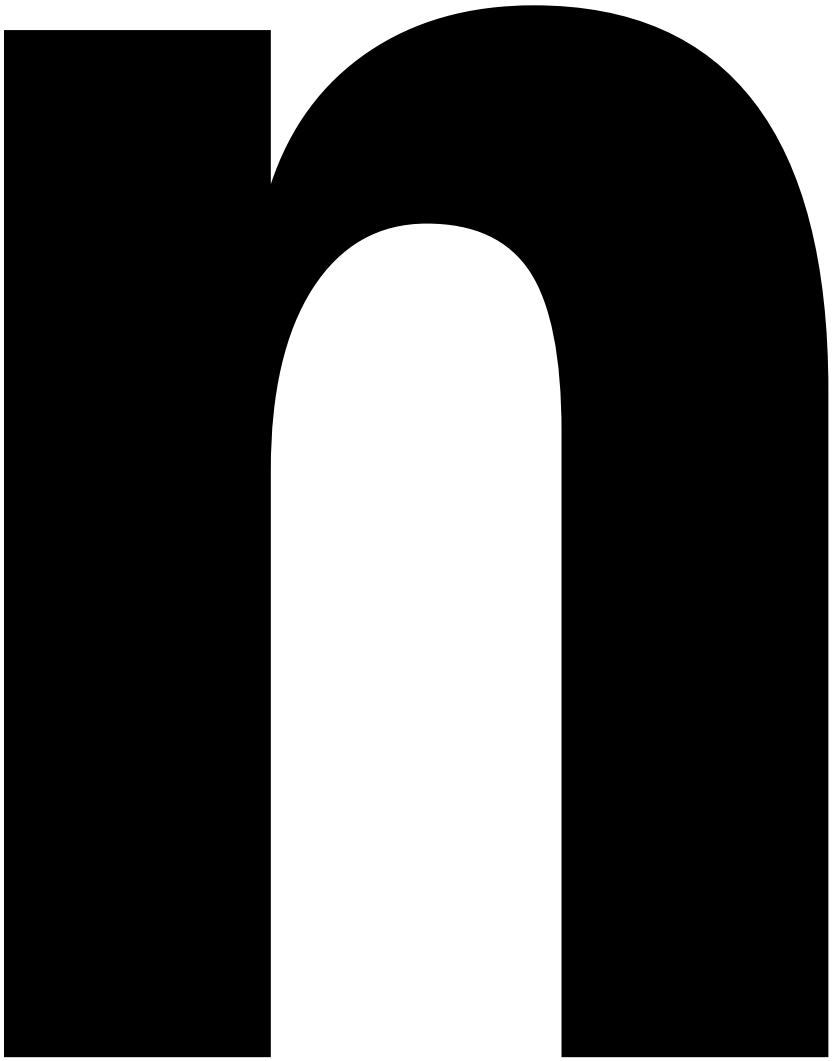


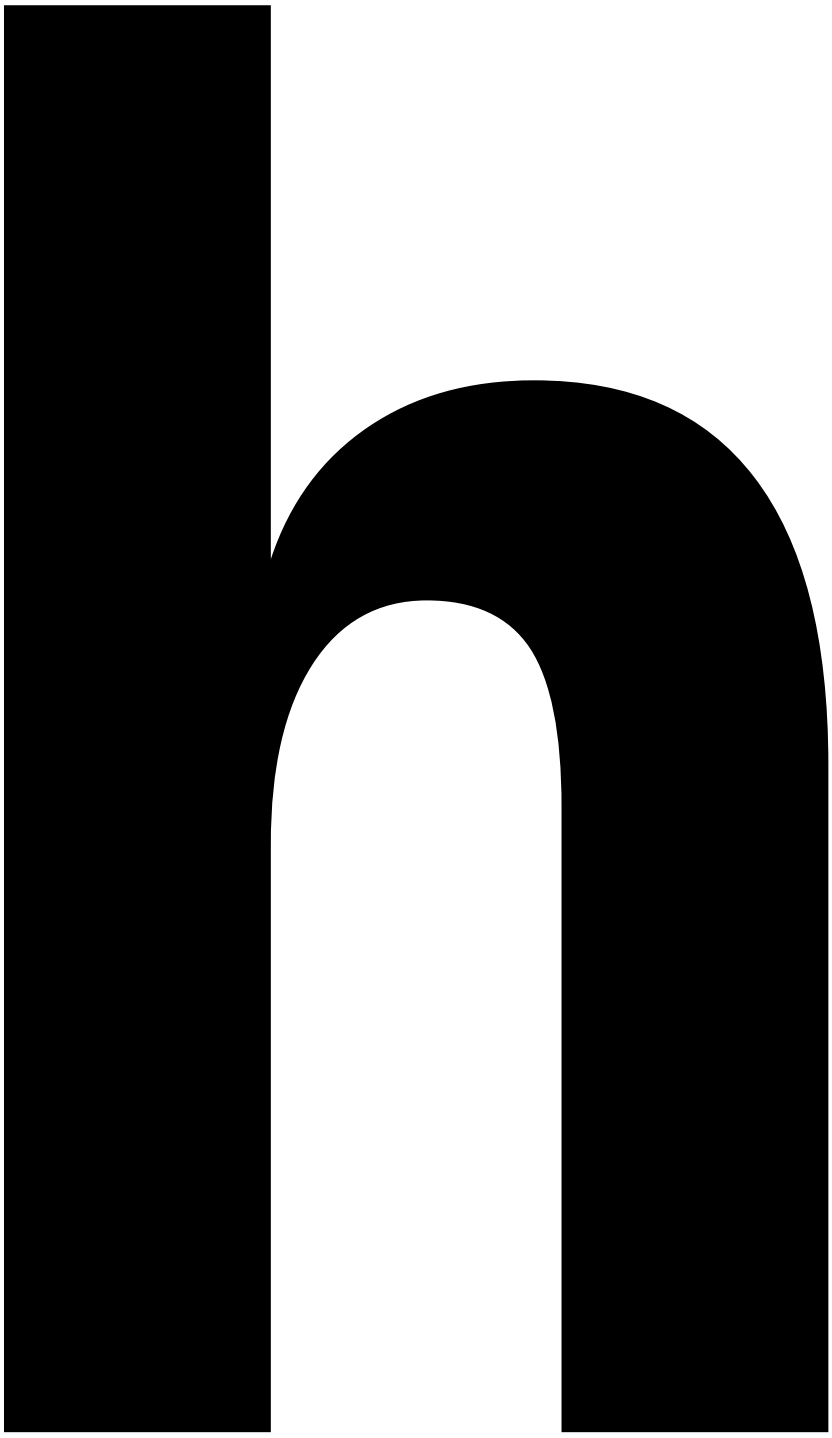
d

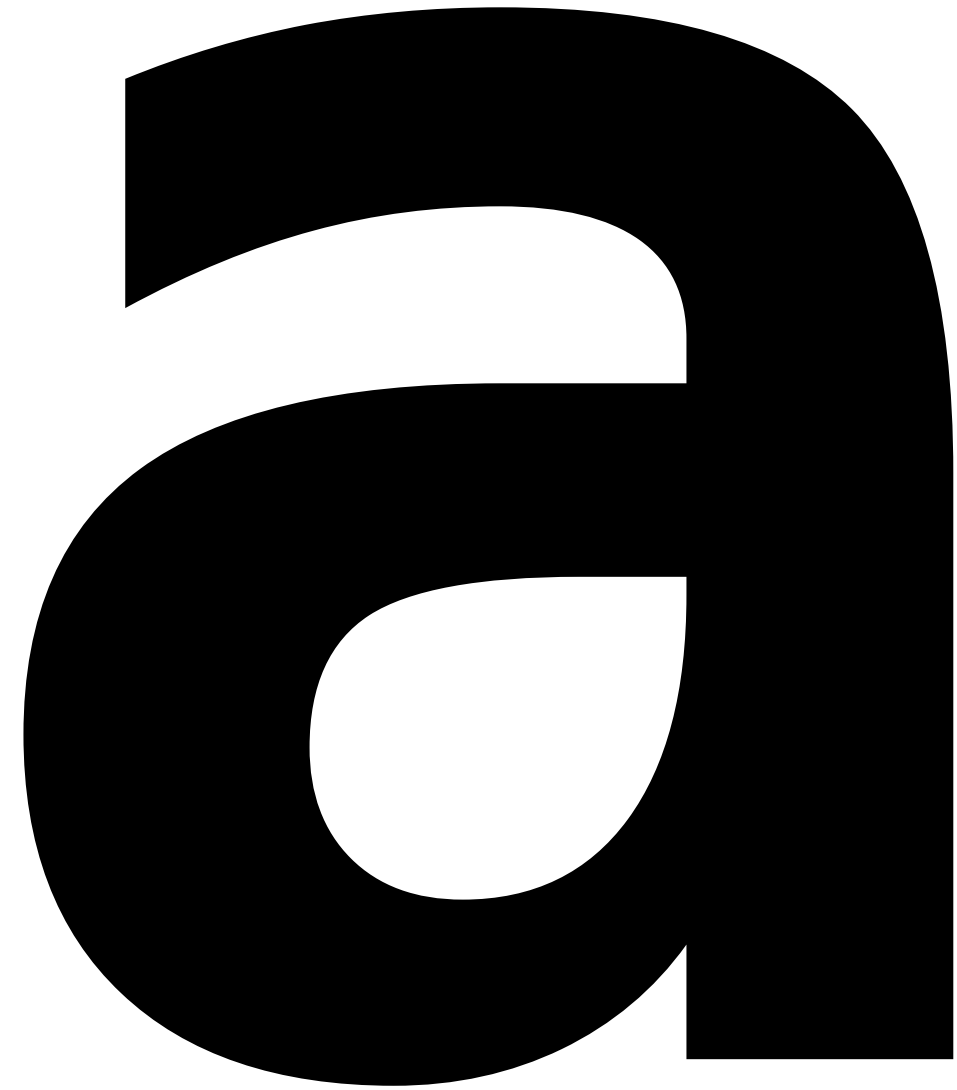


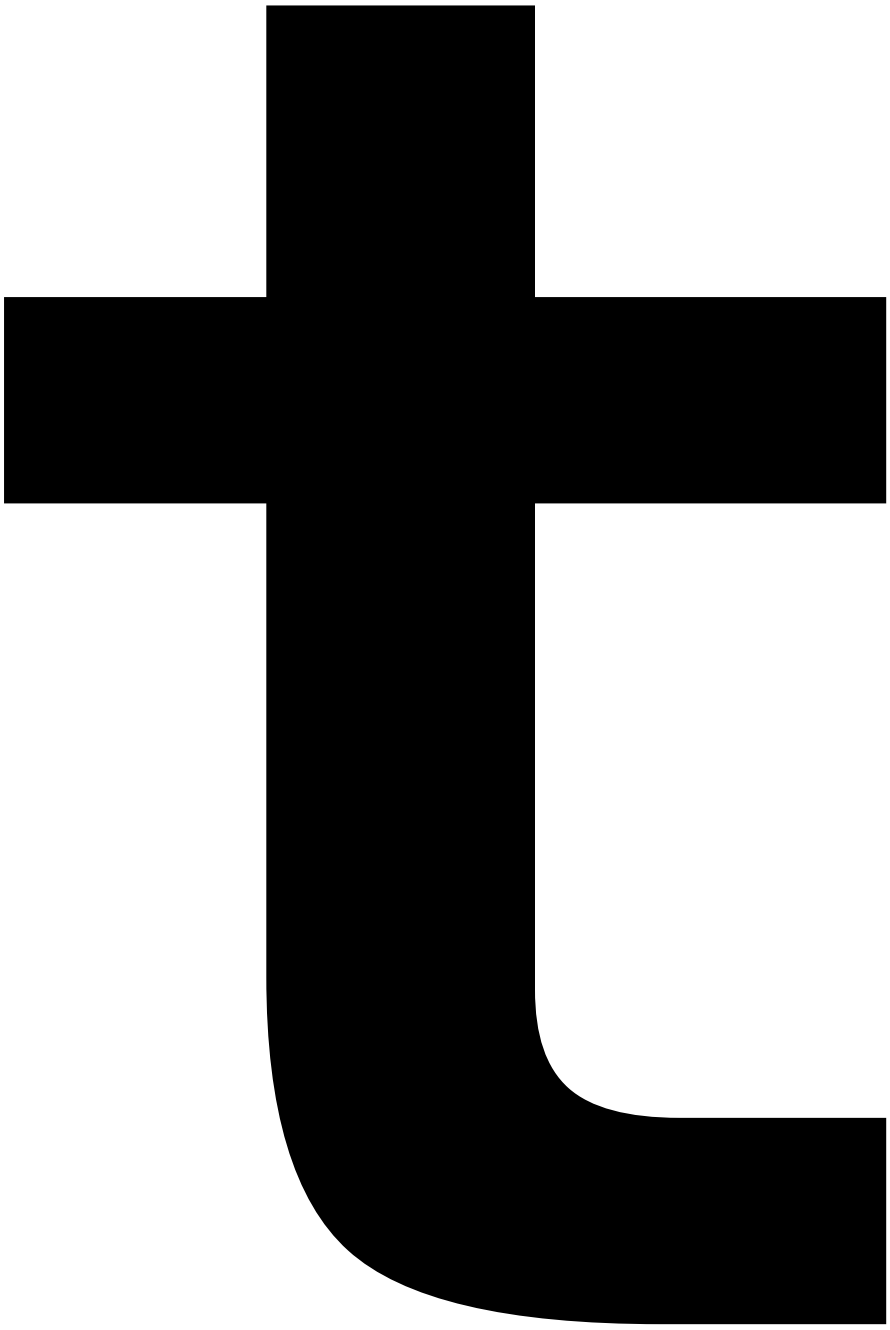




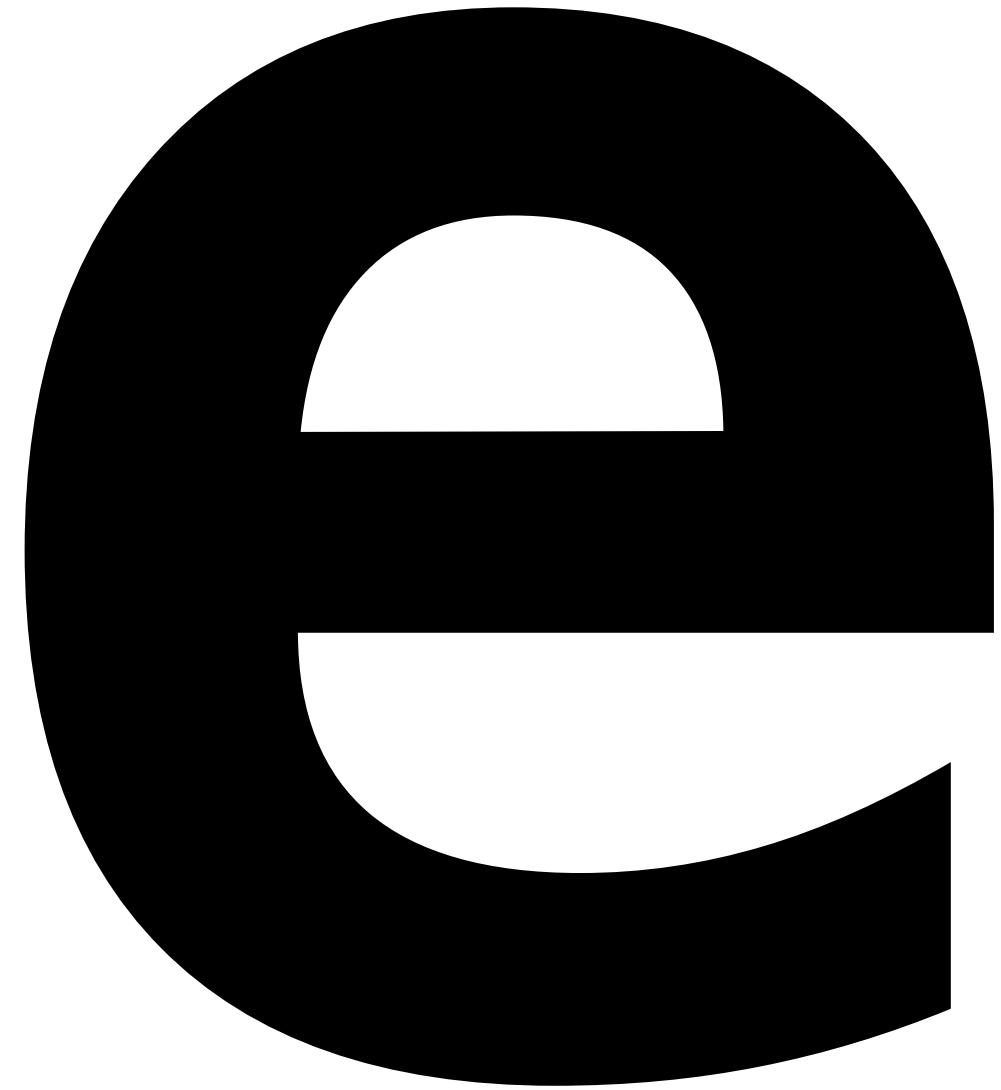


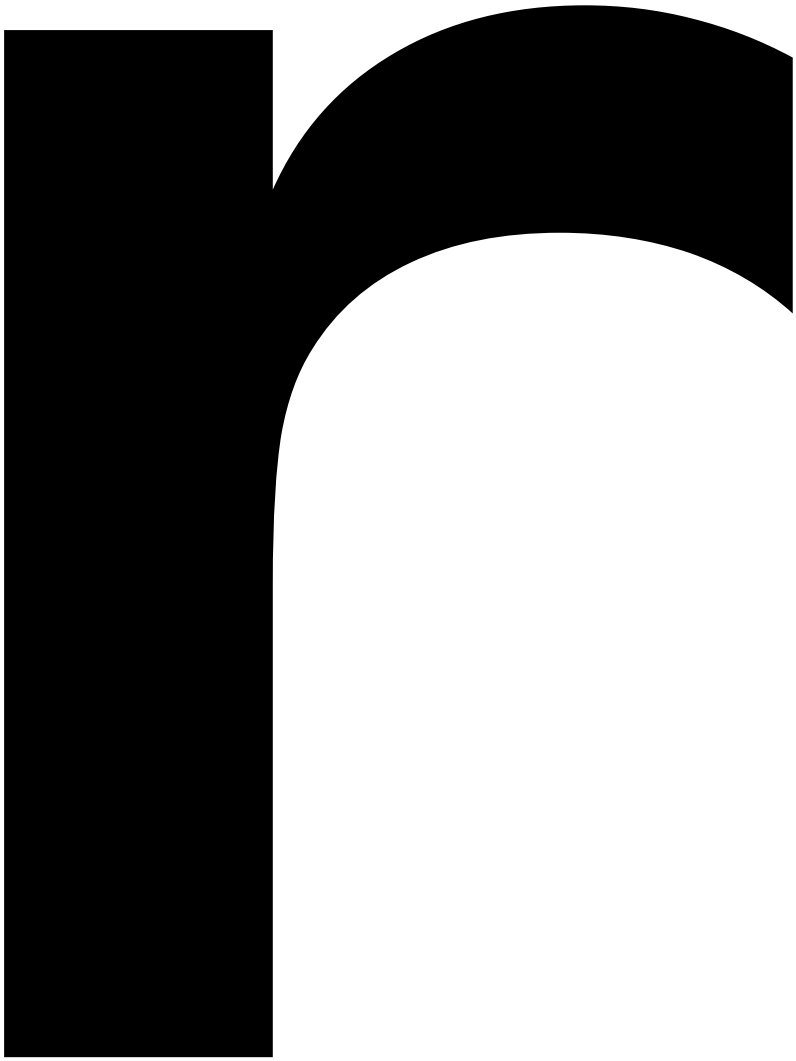


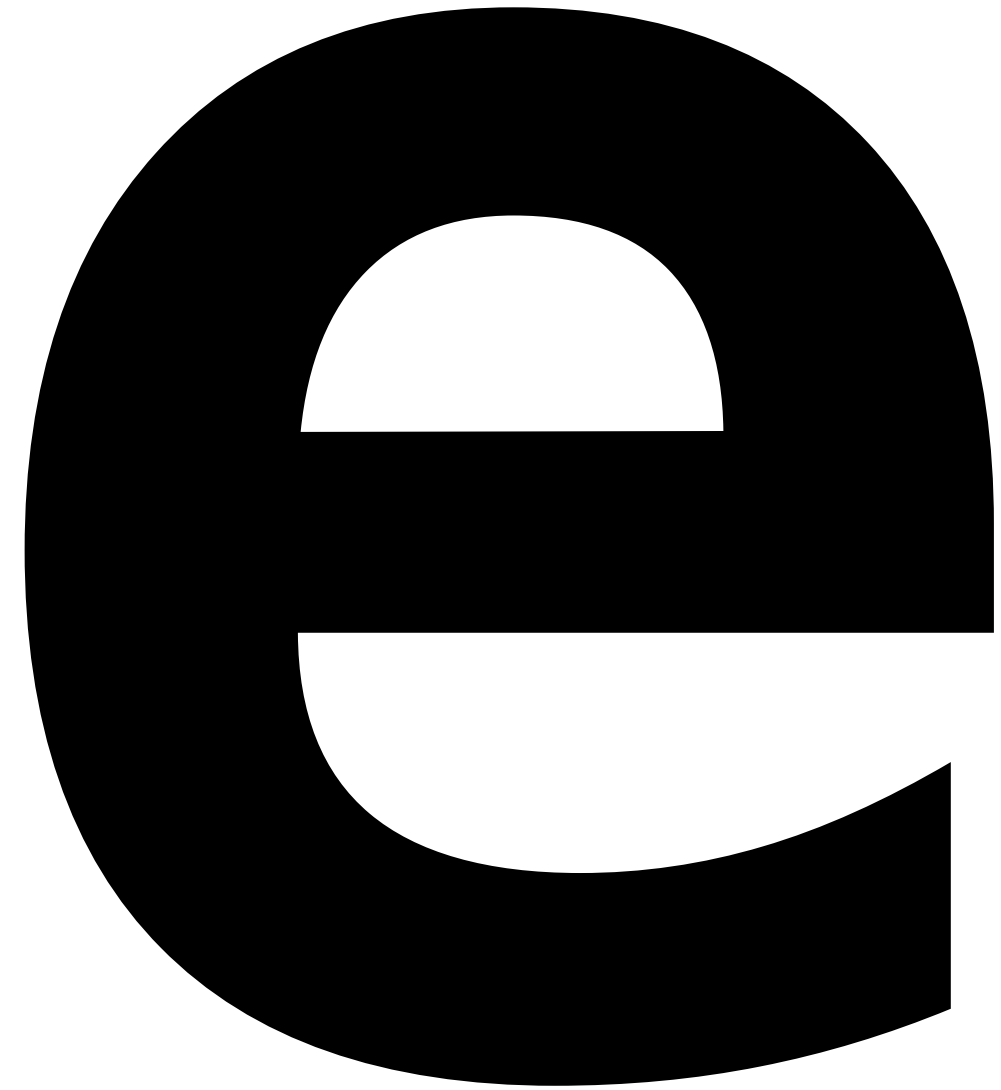


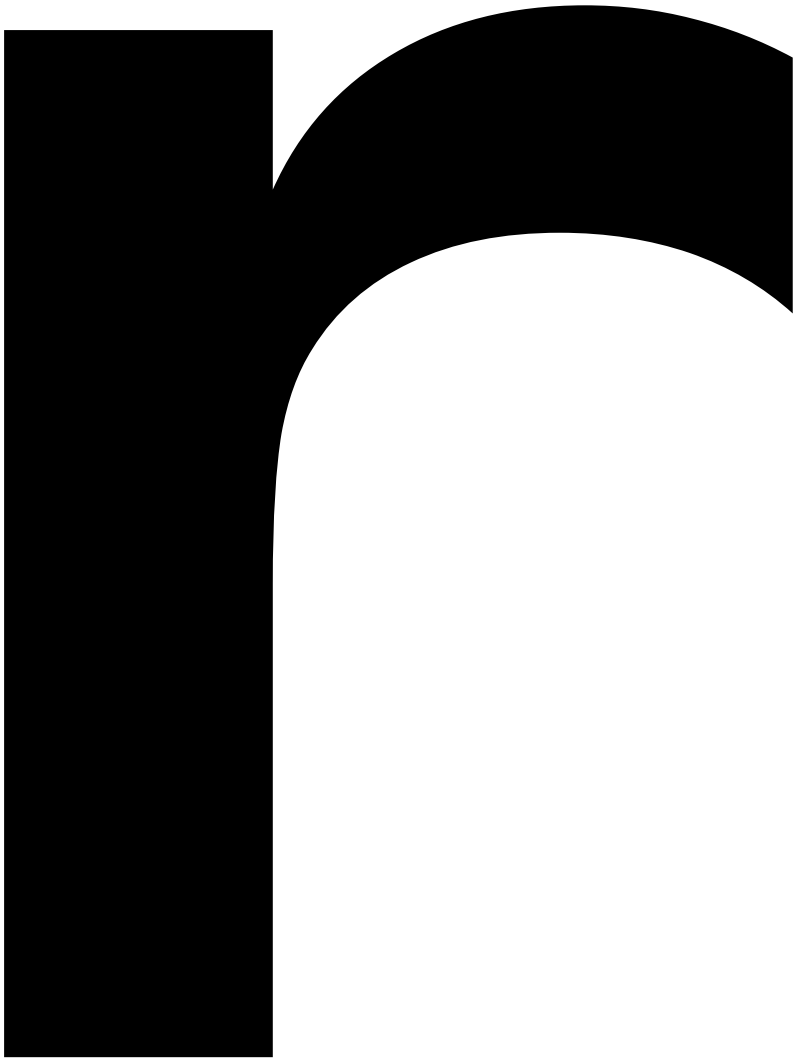


d

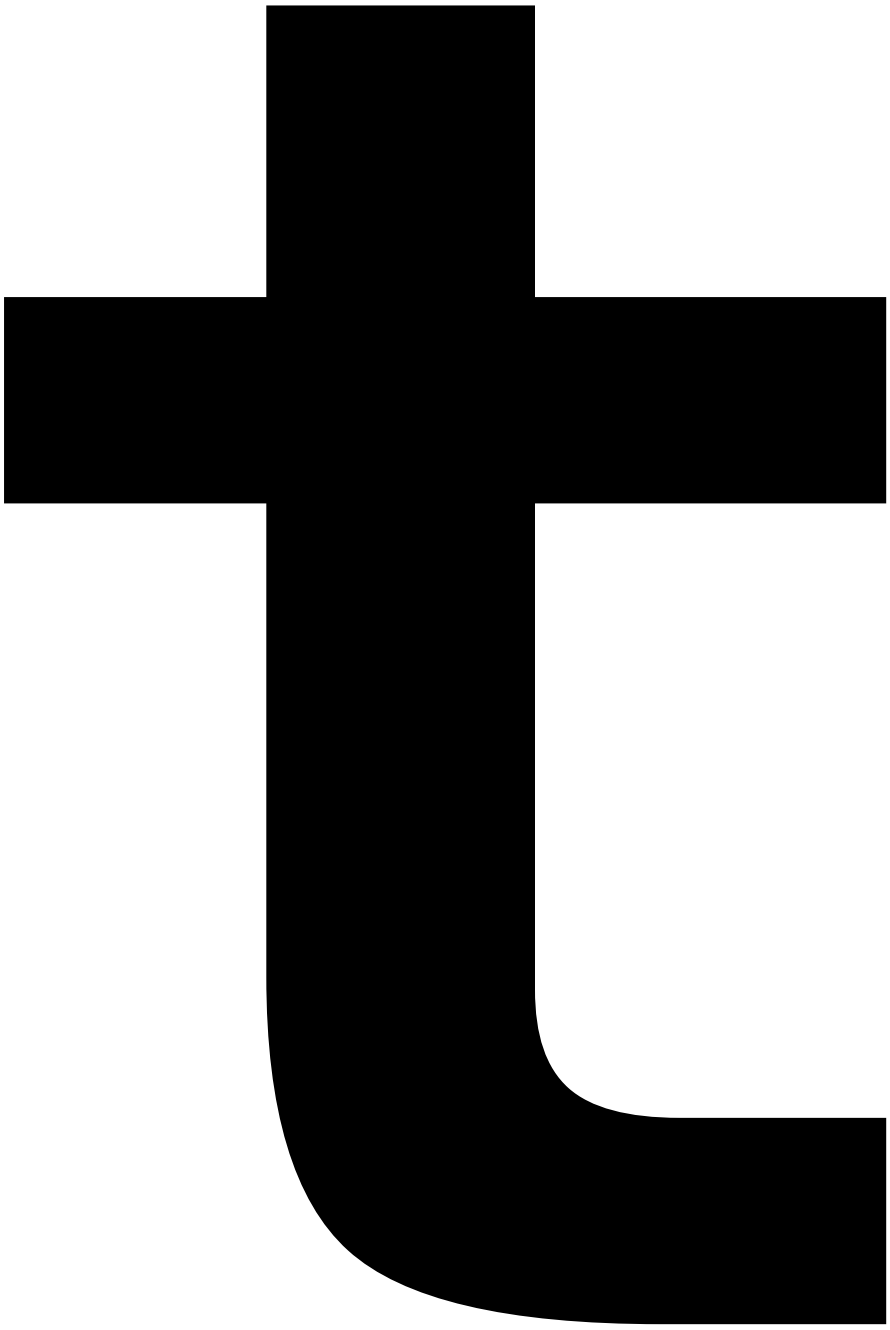


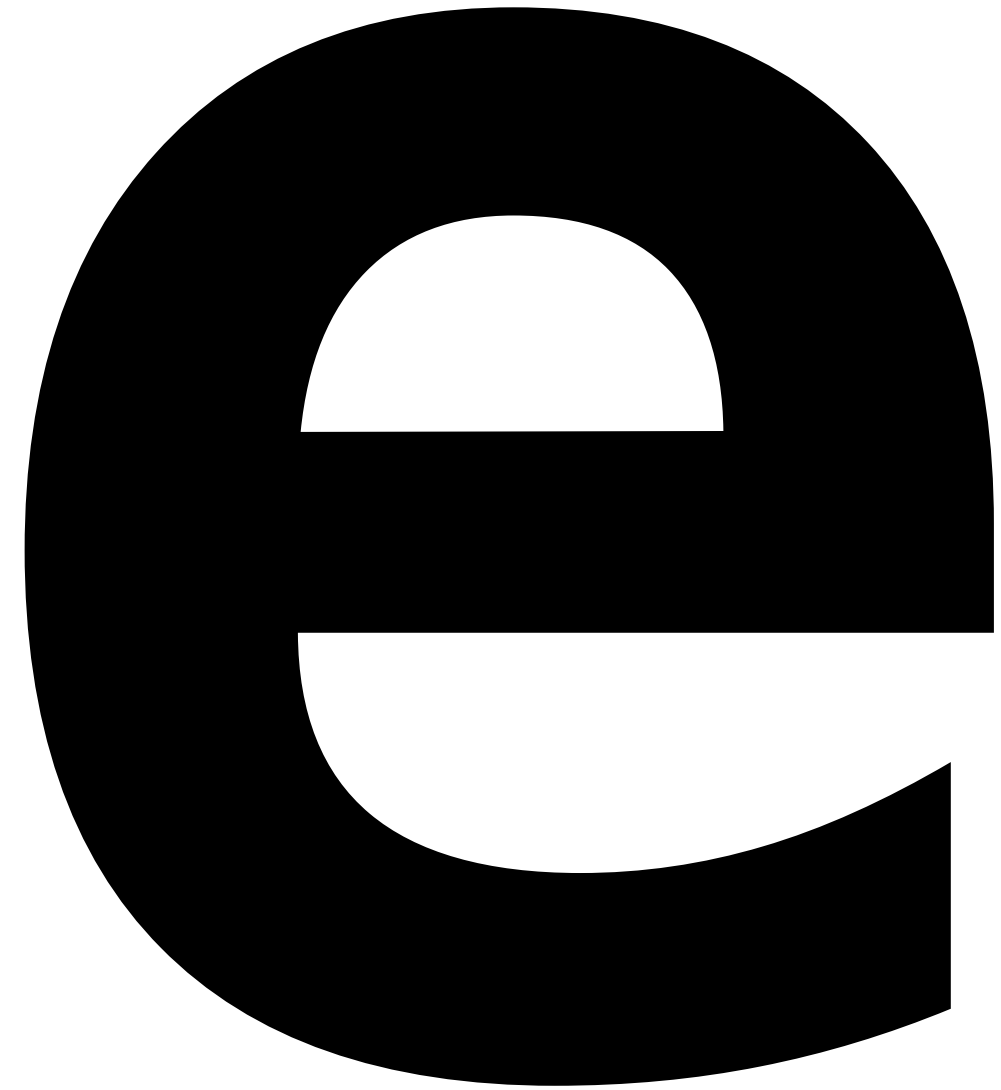


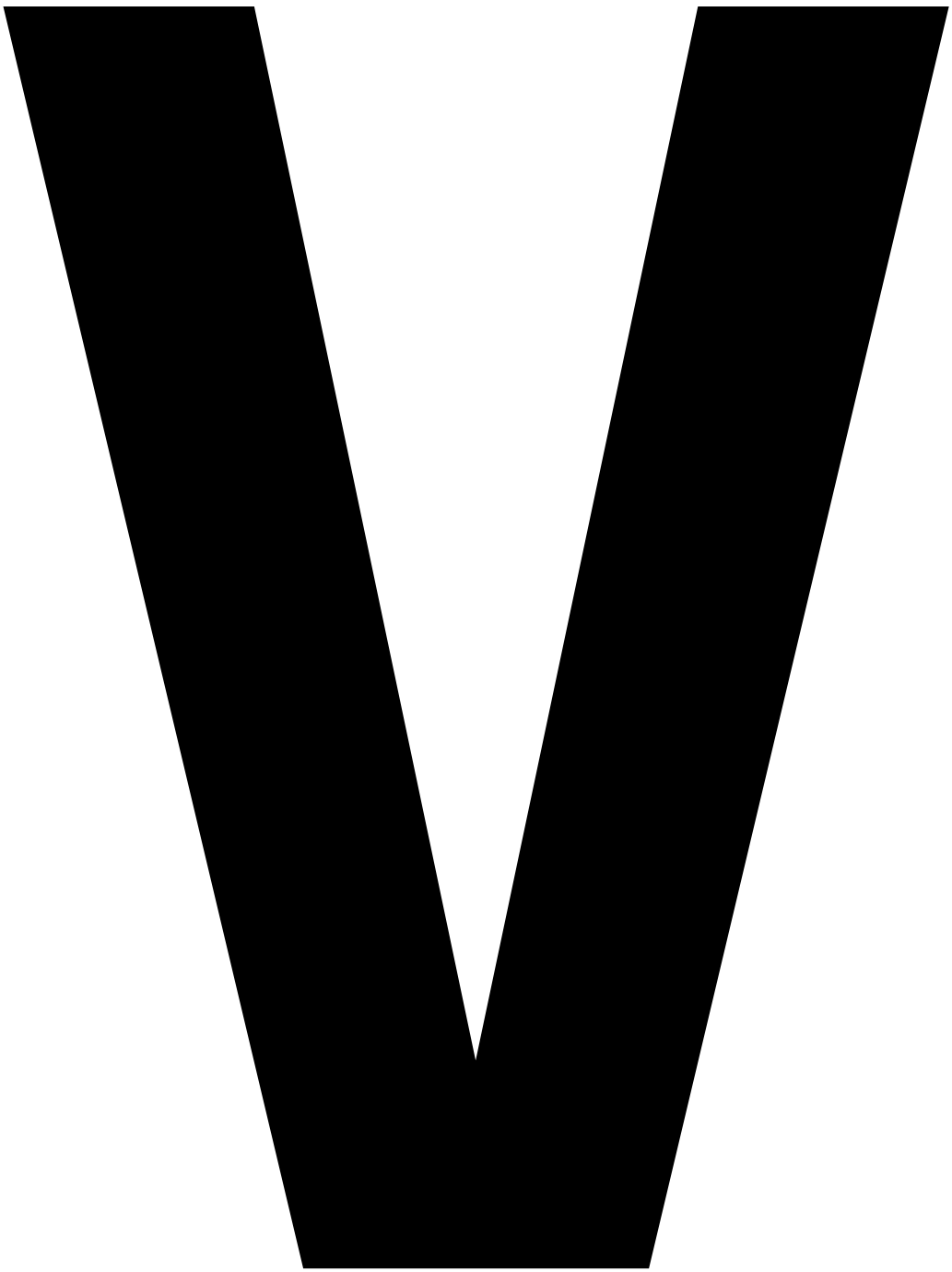


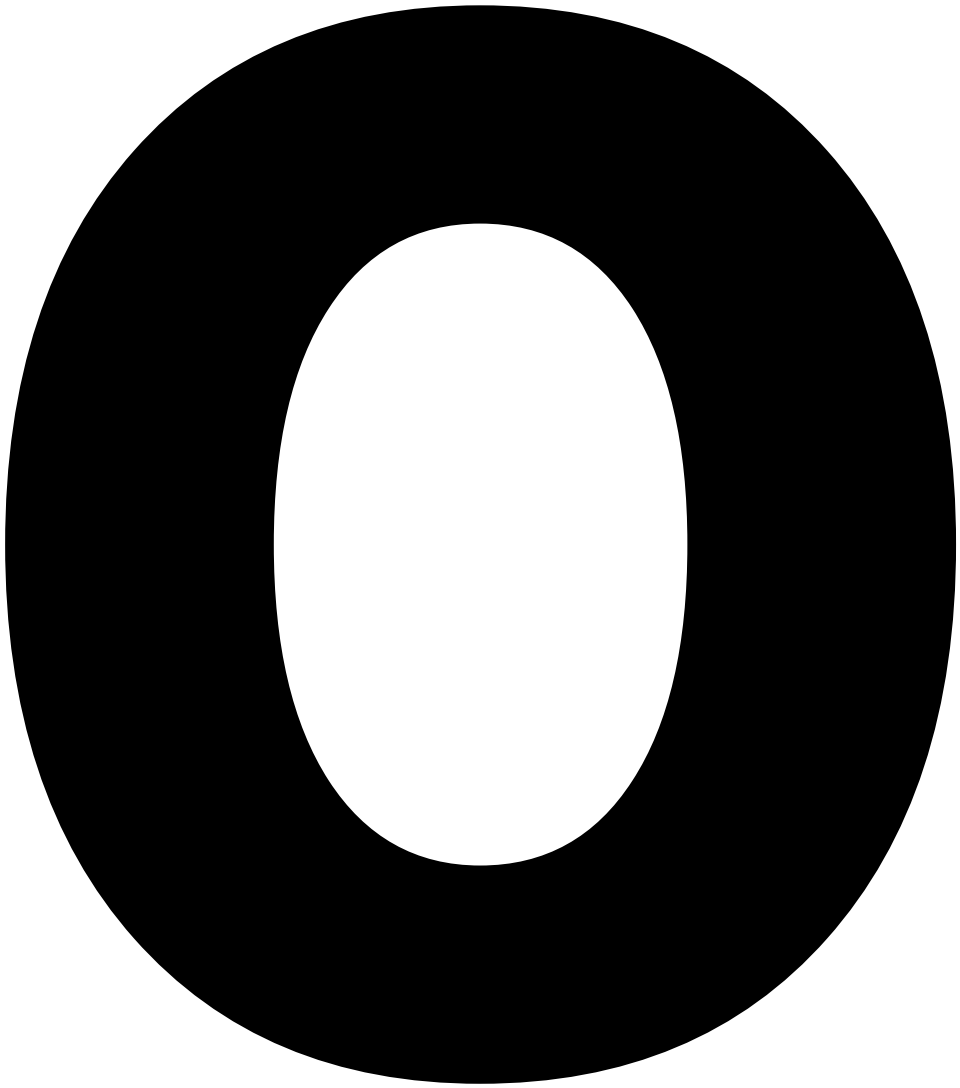


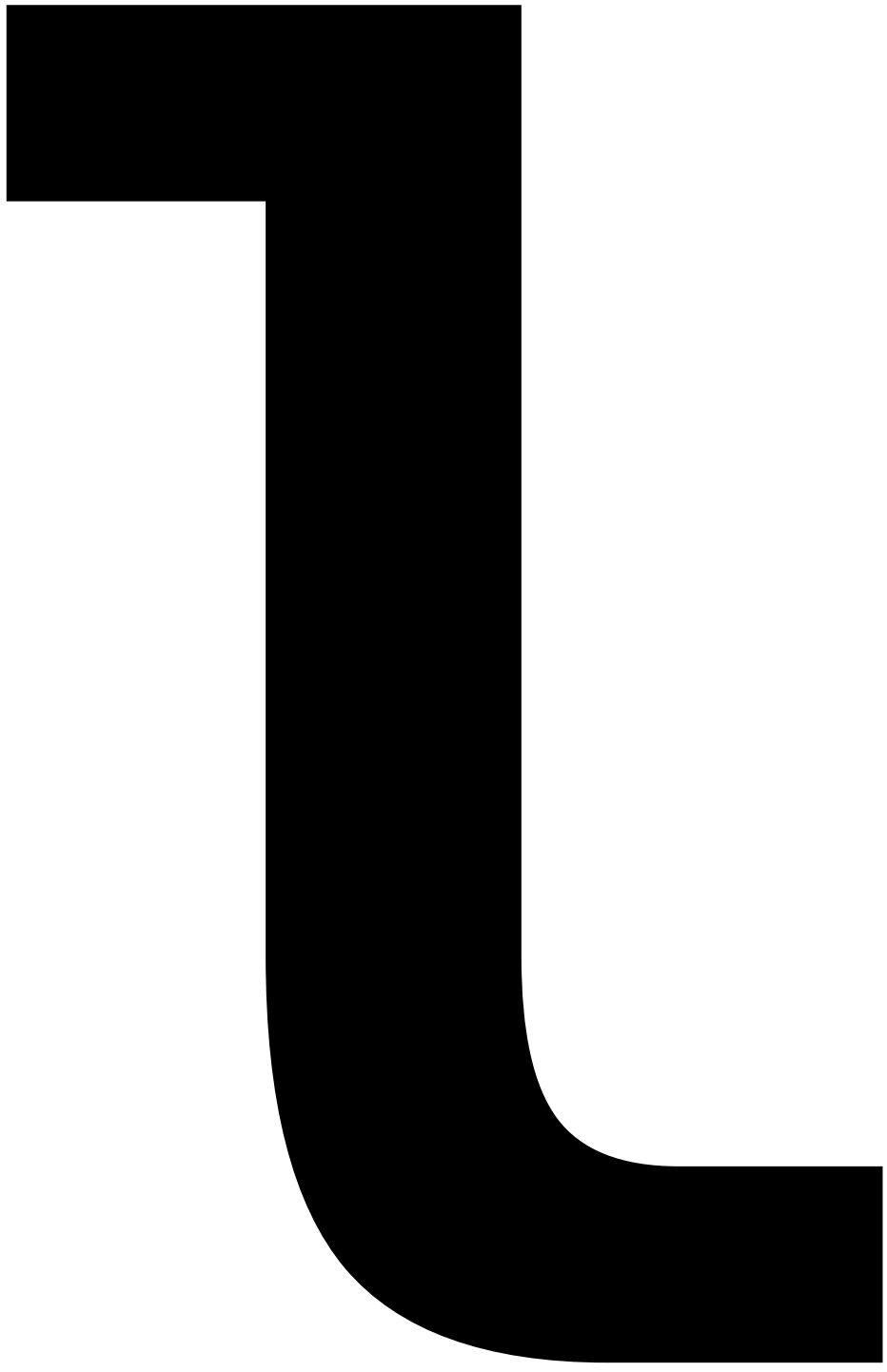
S

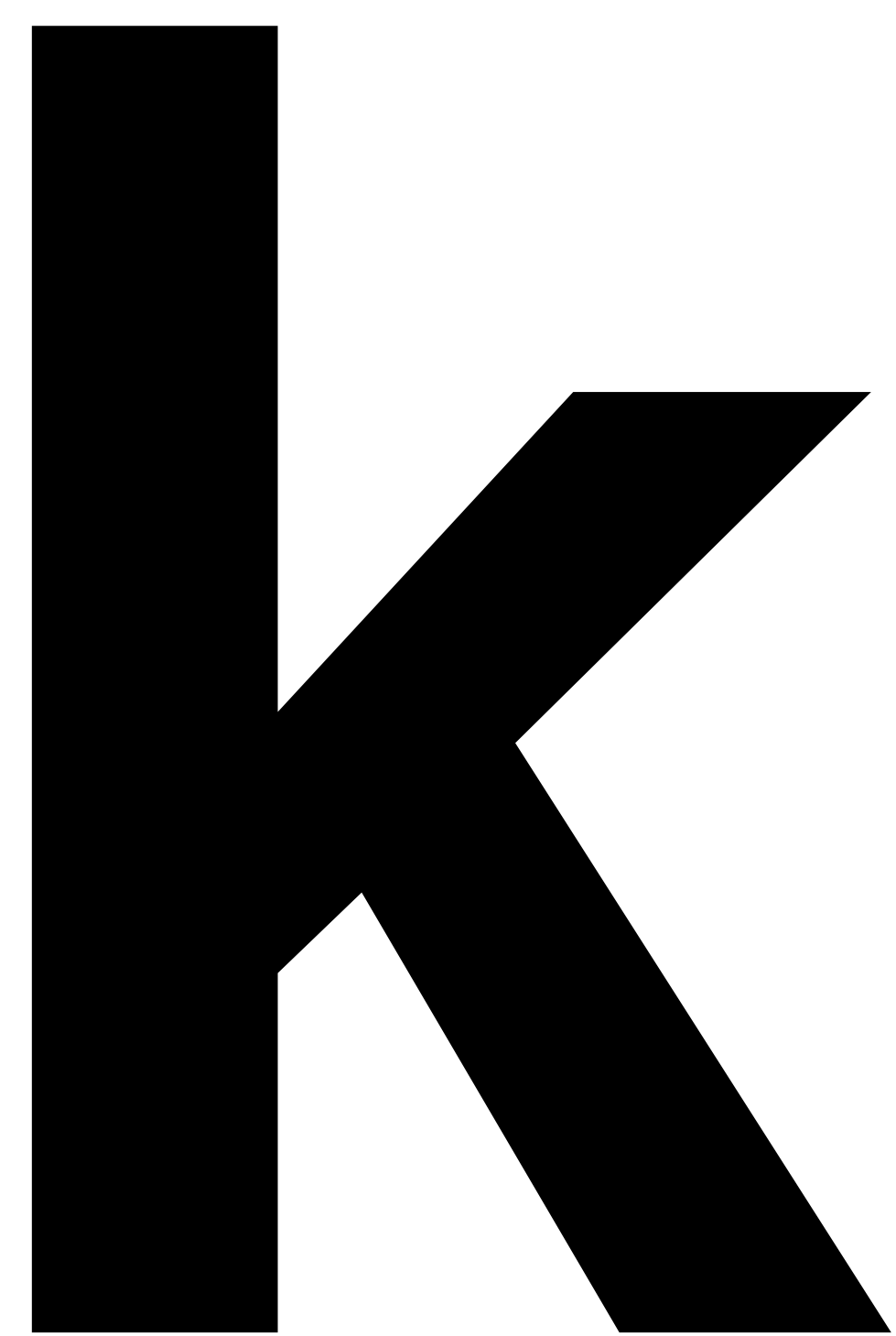




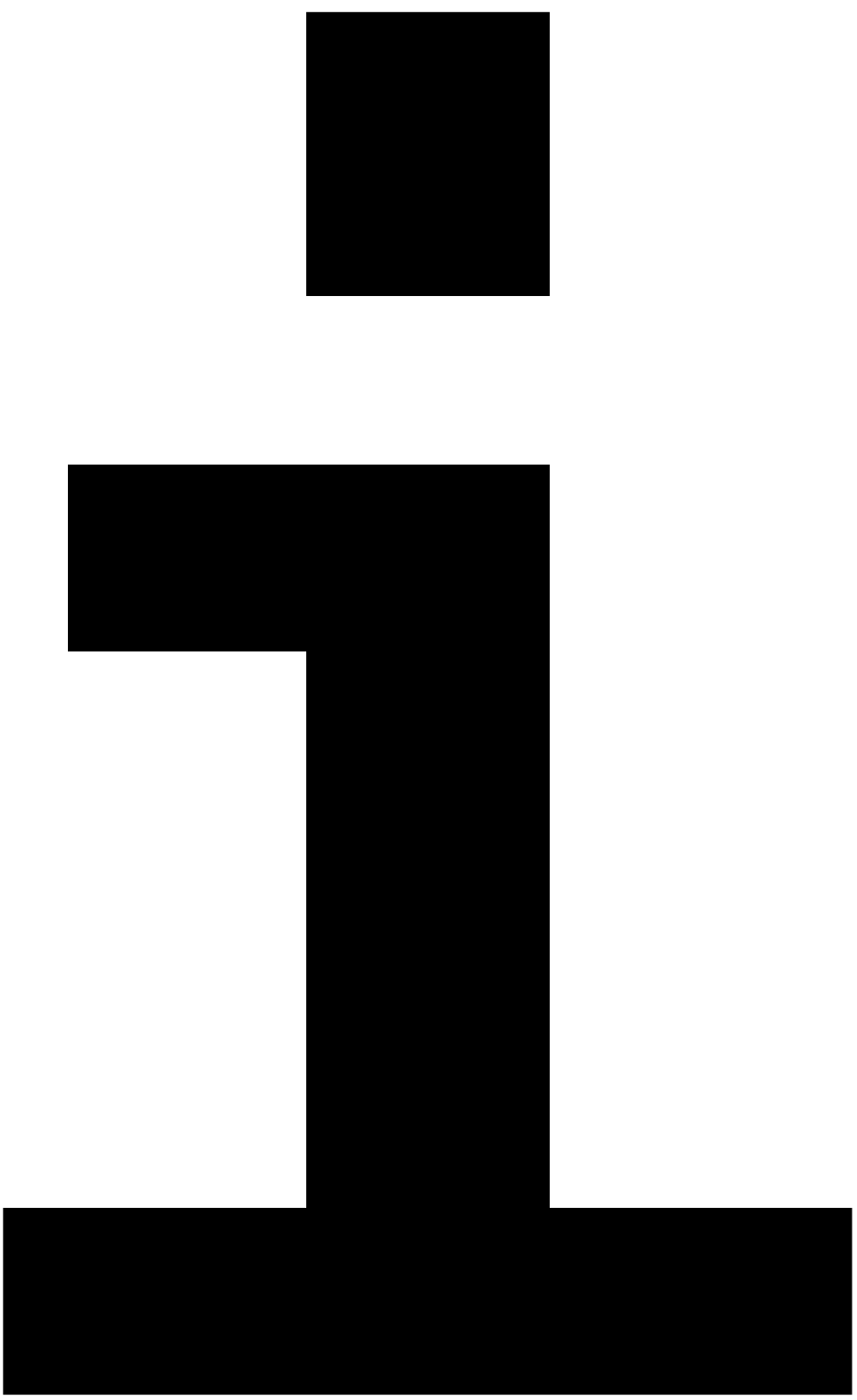


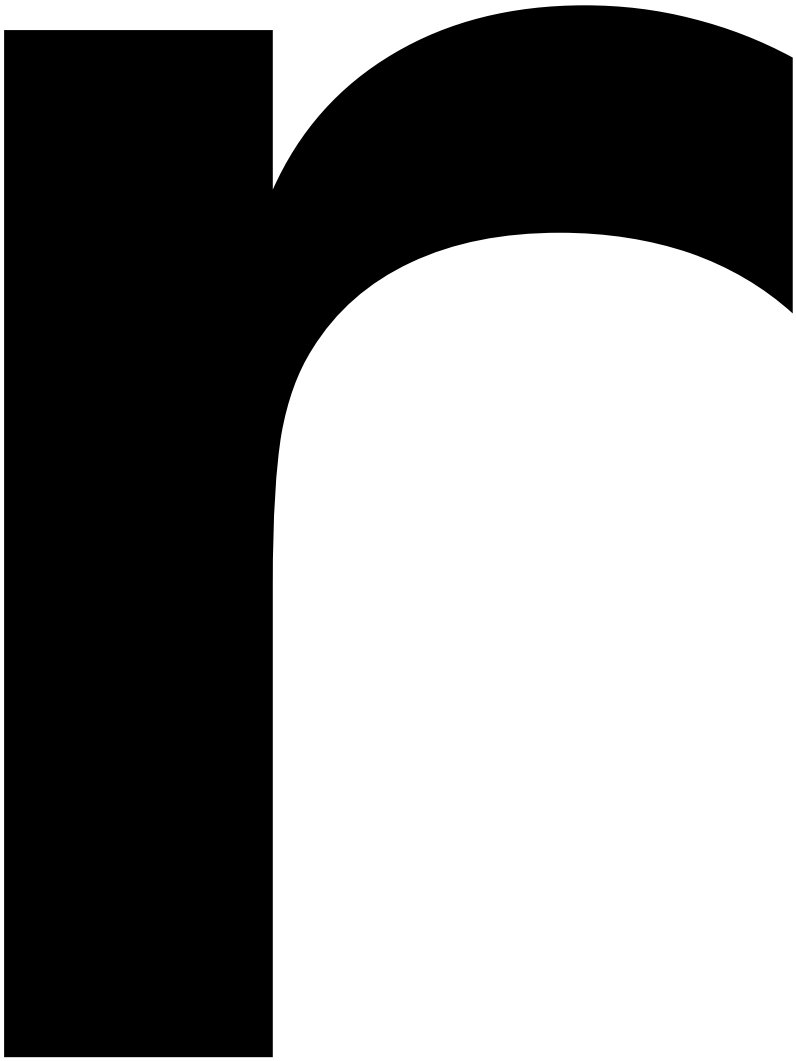


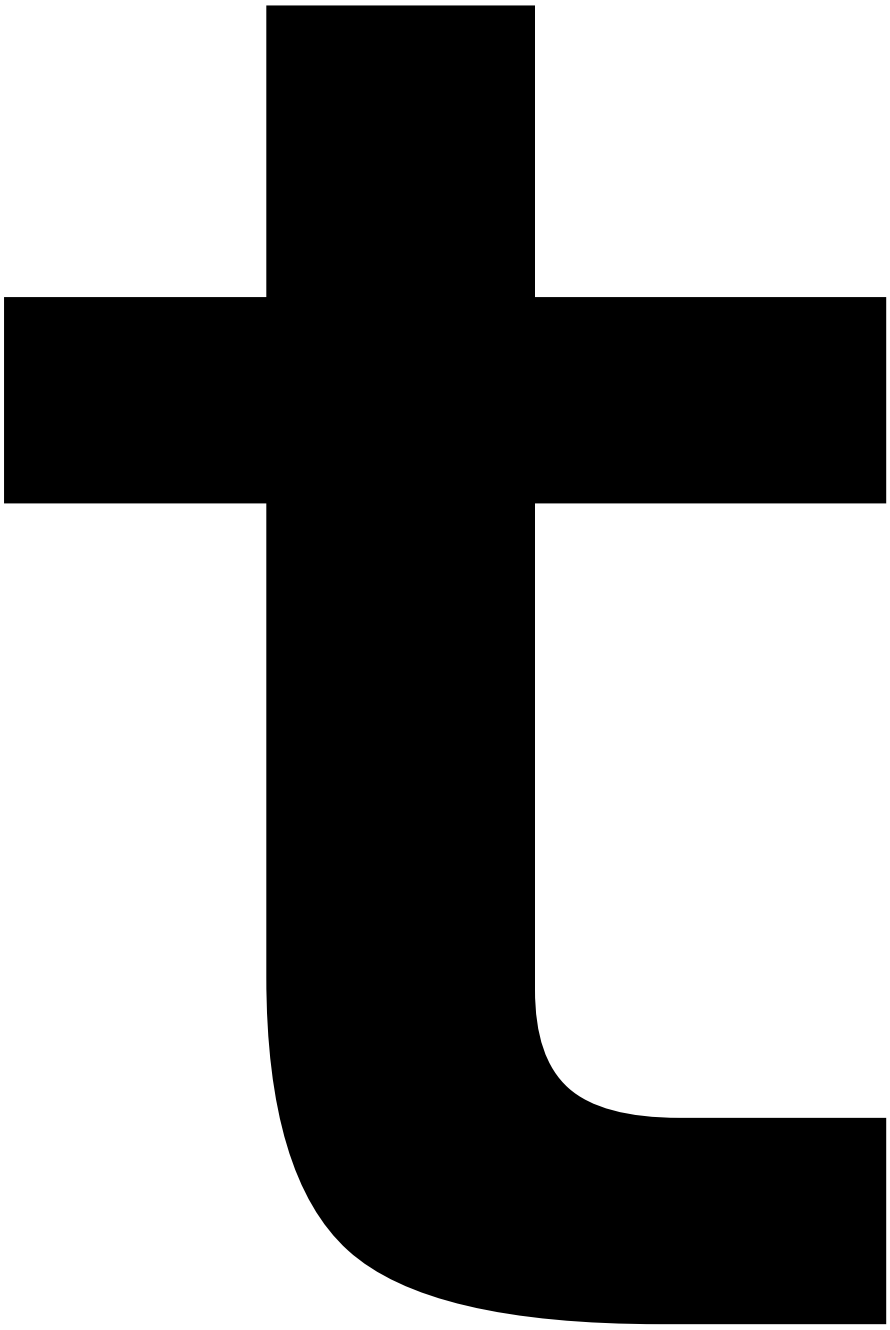


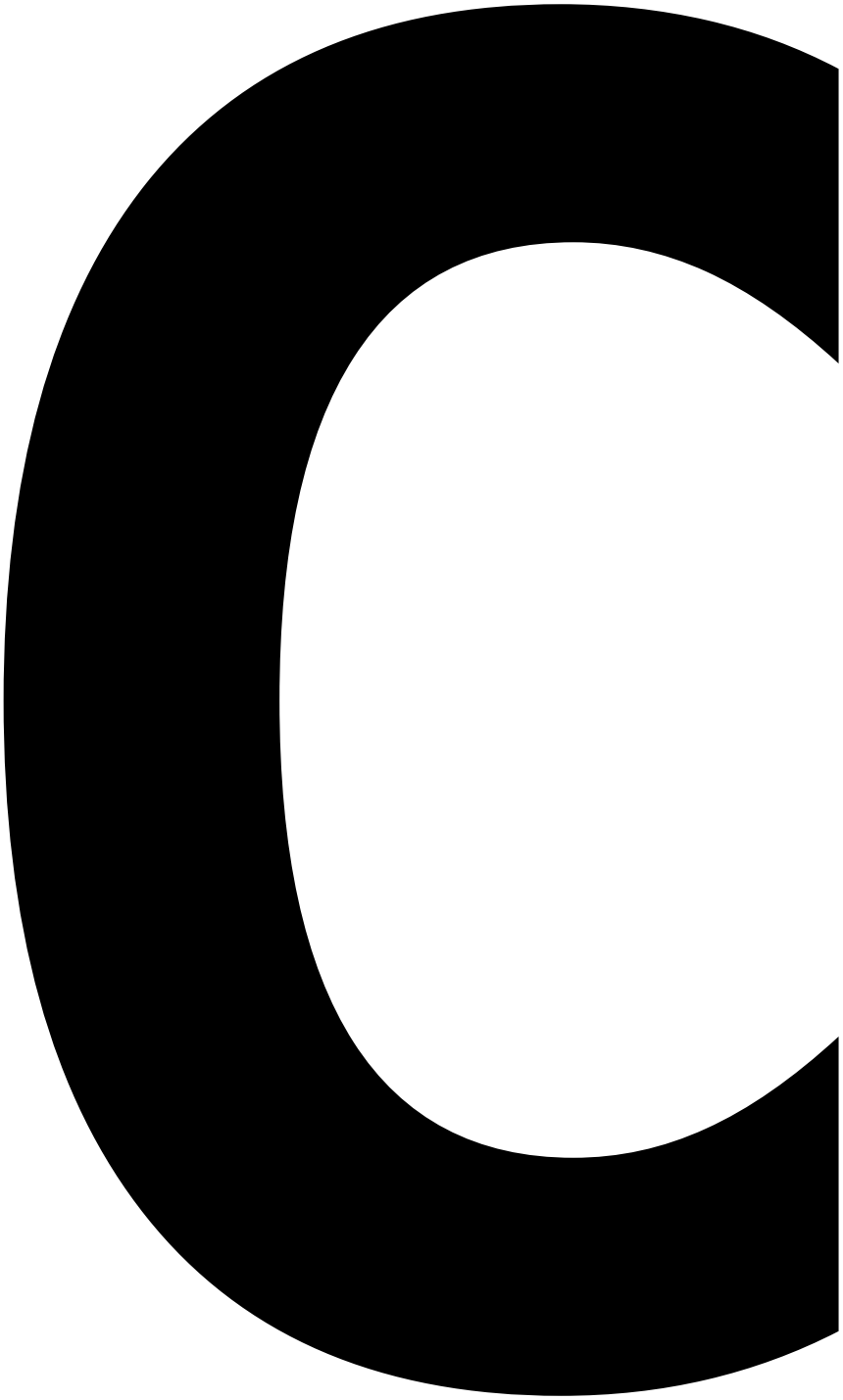


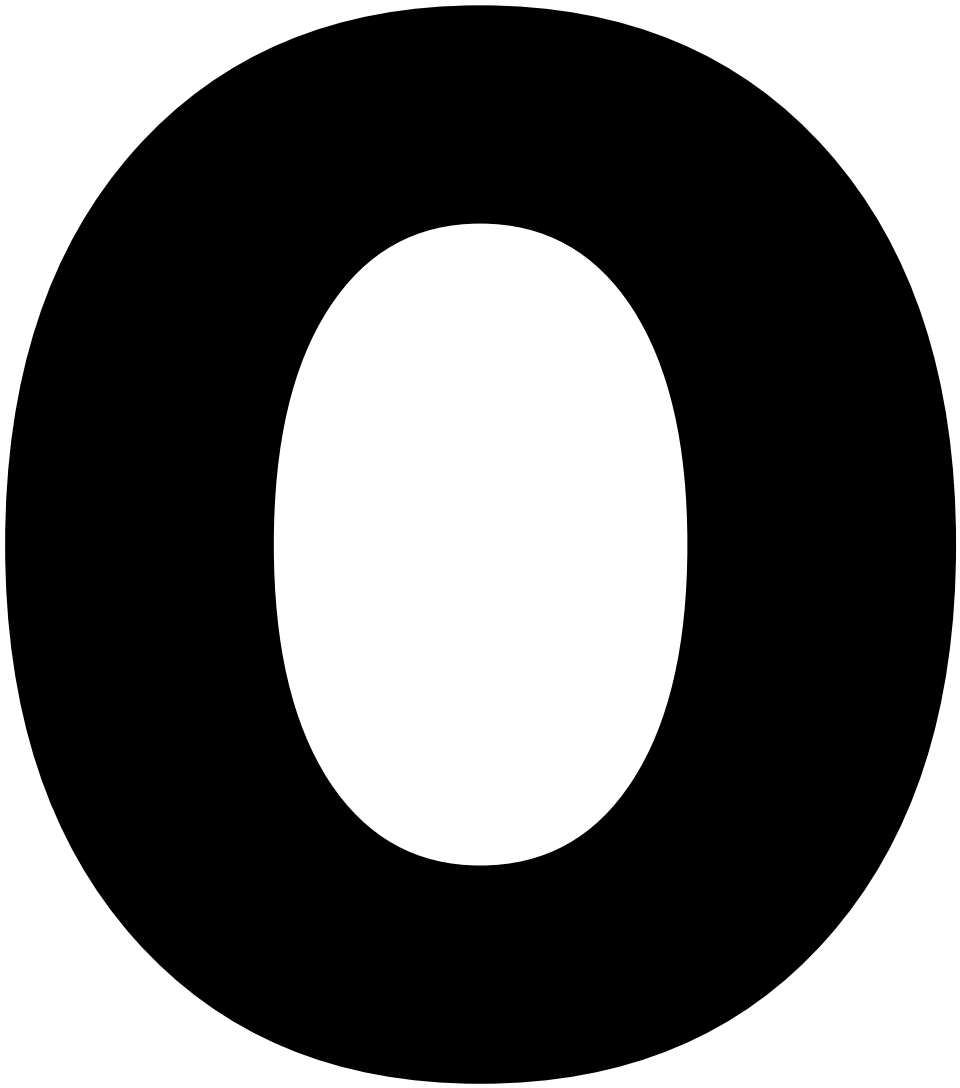
S

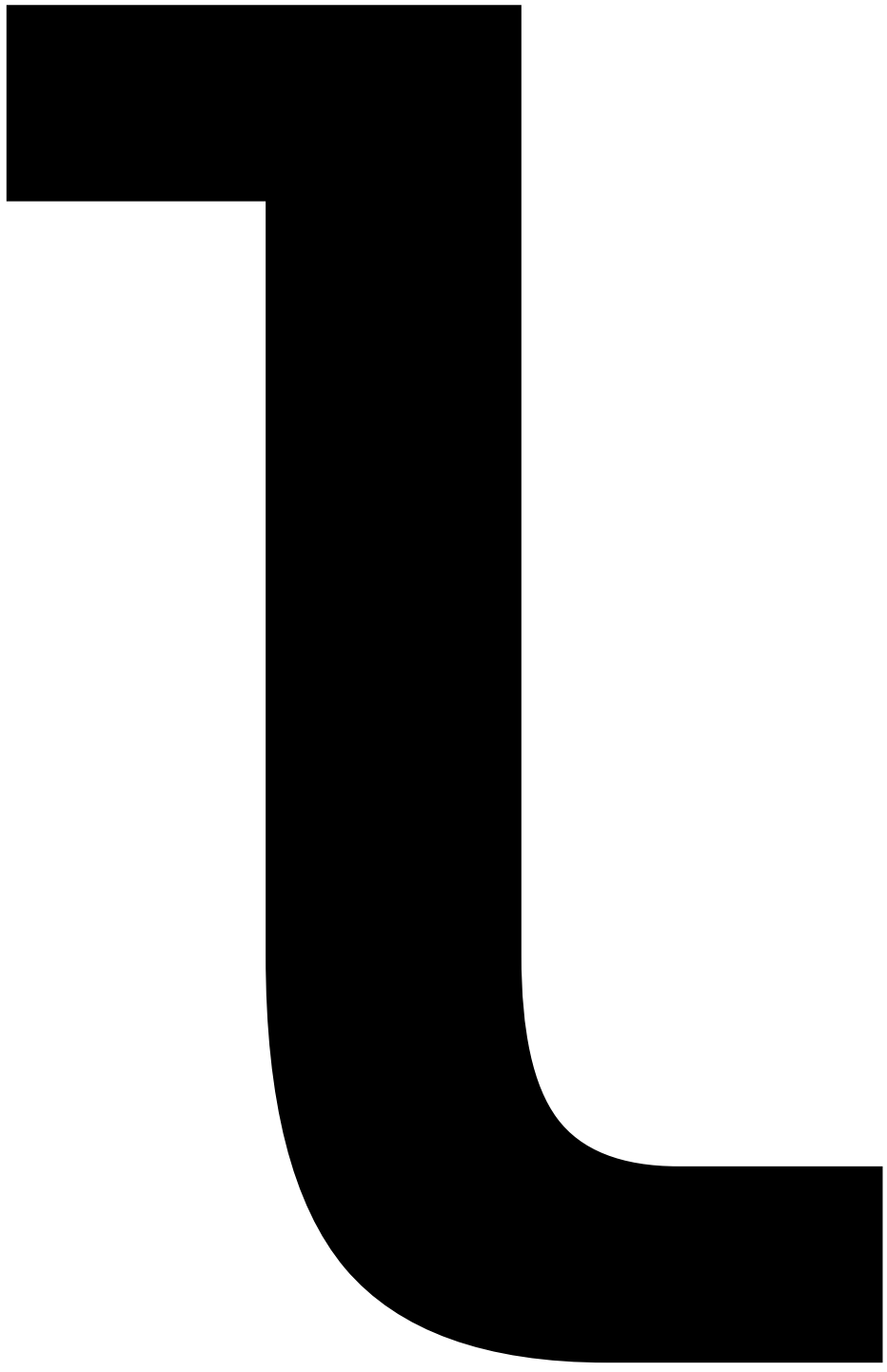




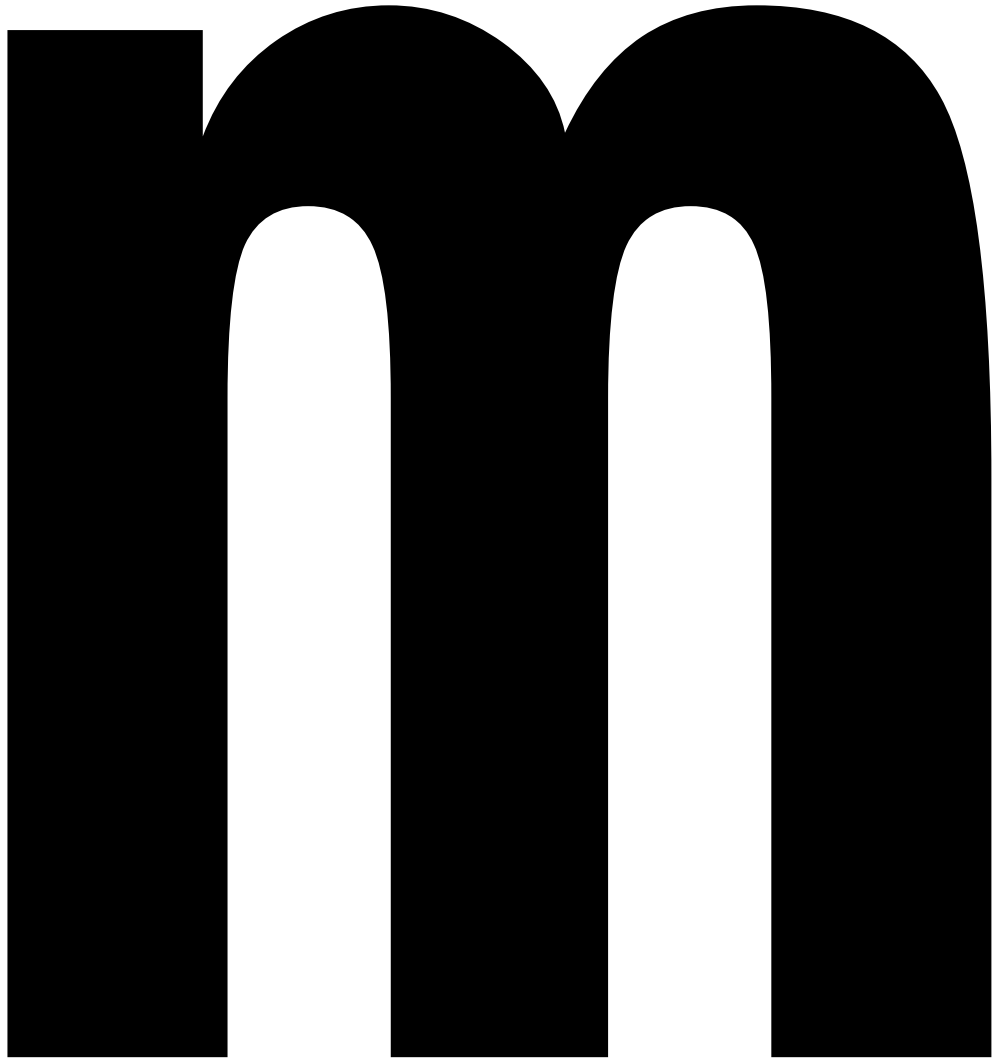


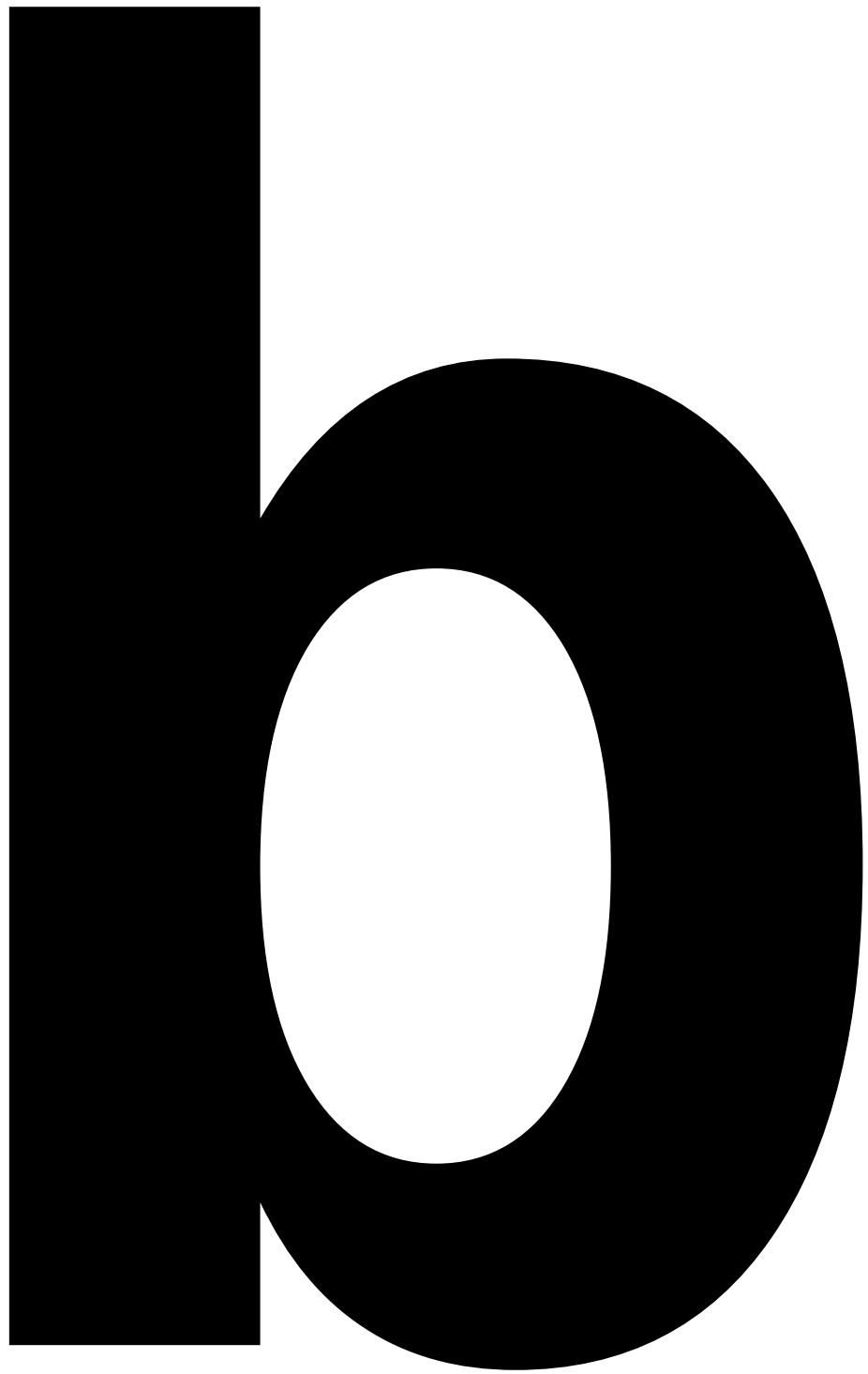






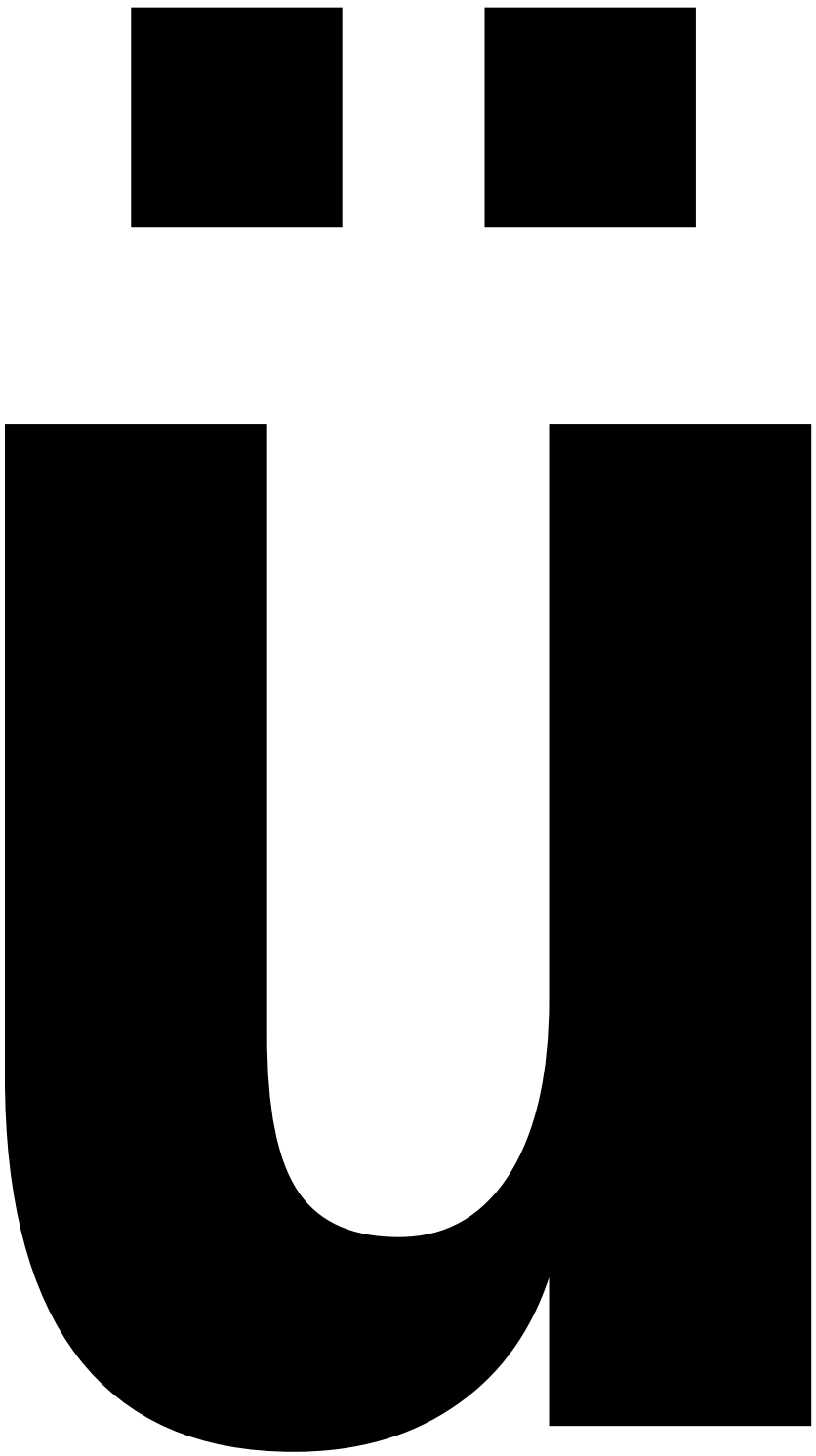
u

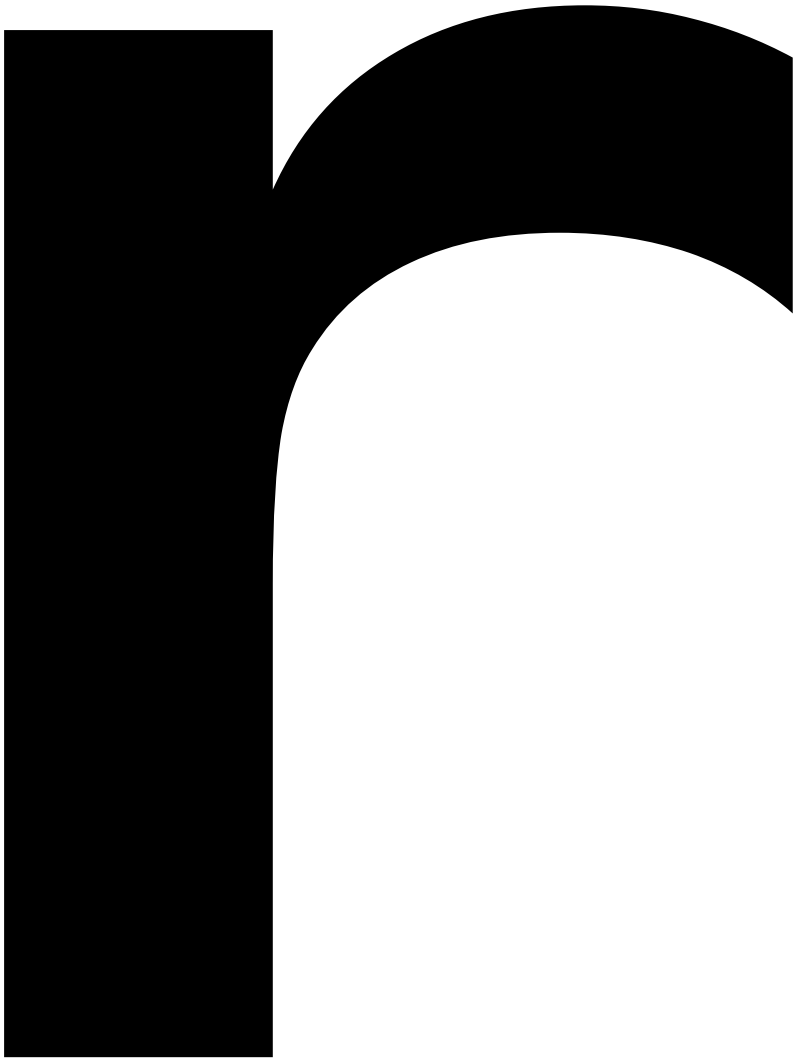




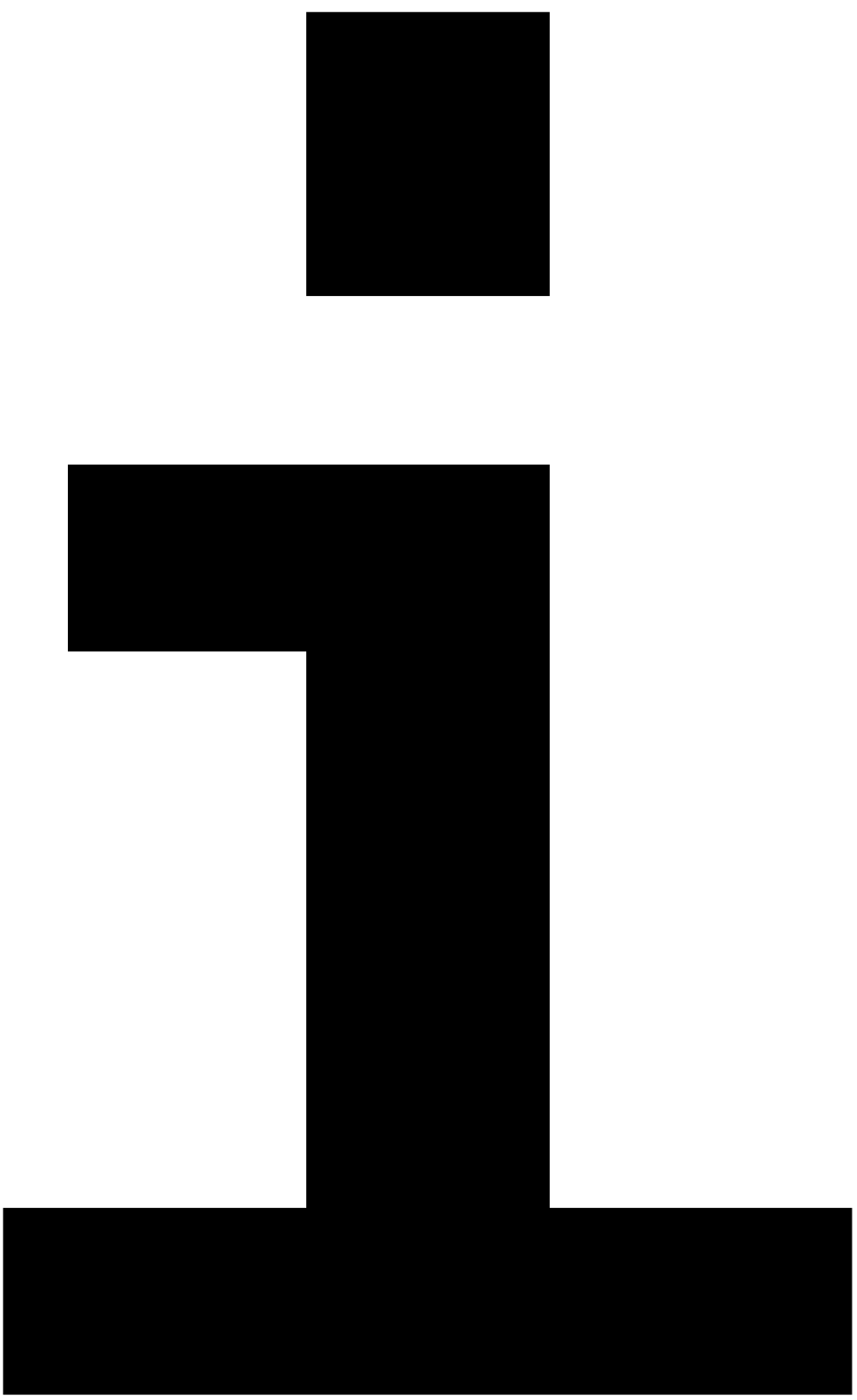
u

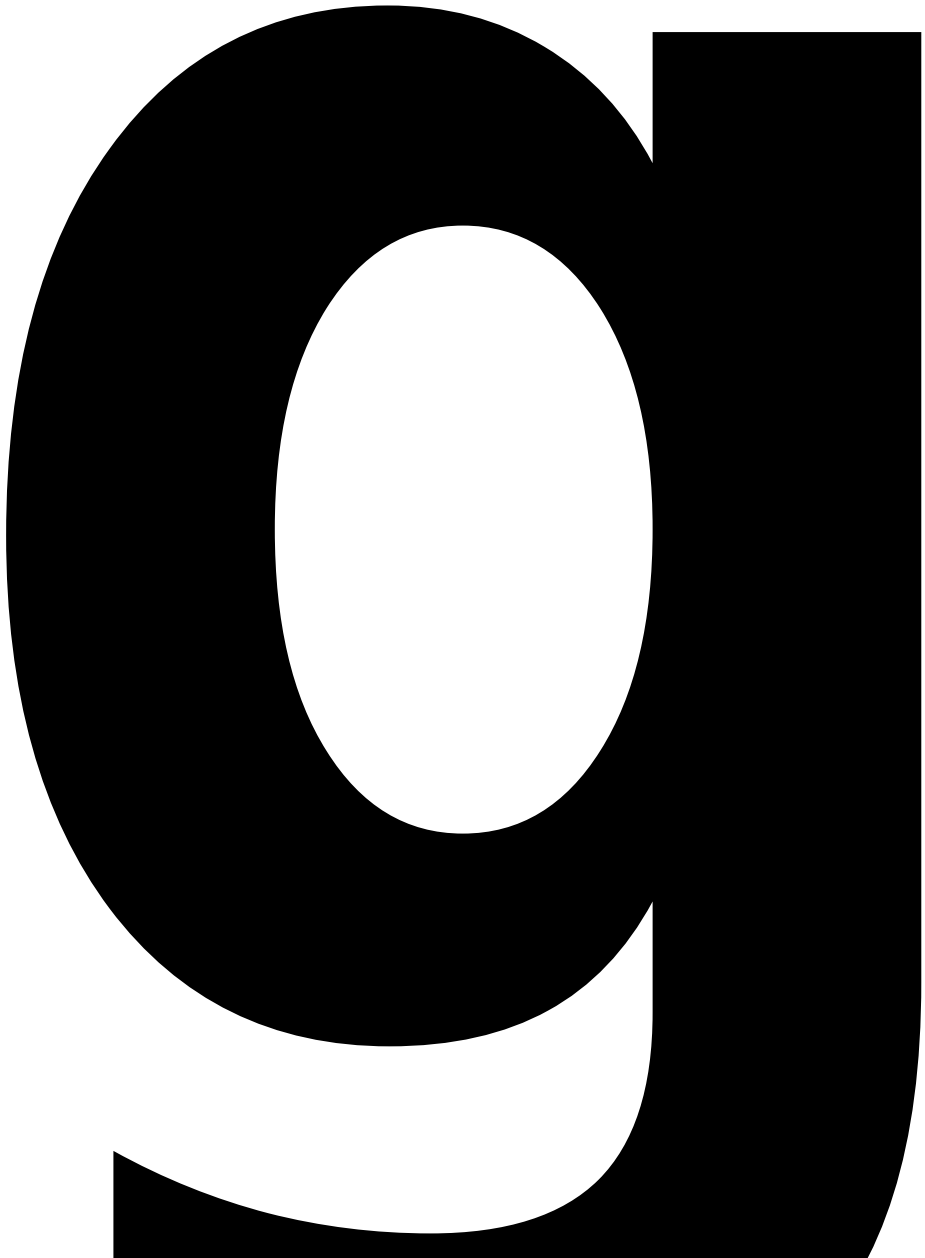
S

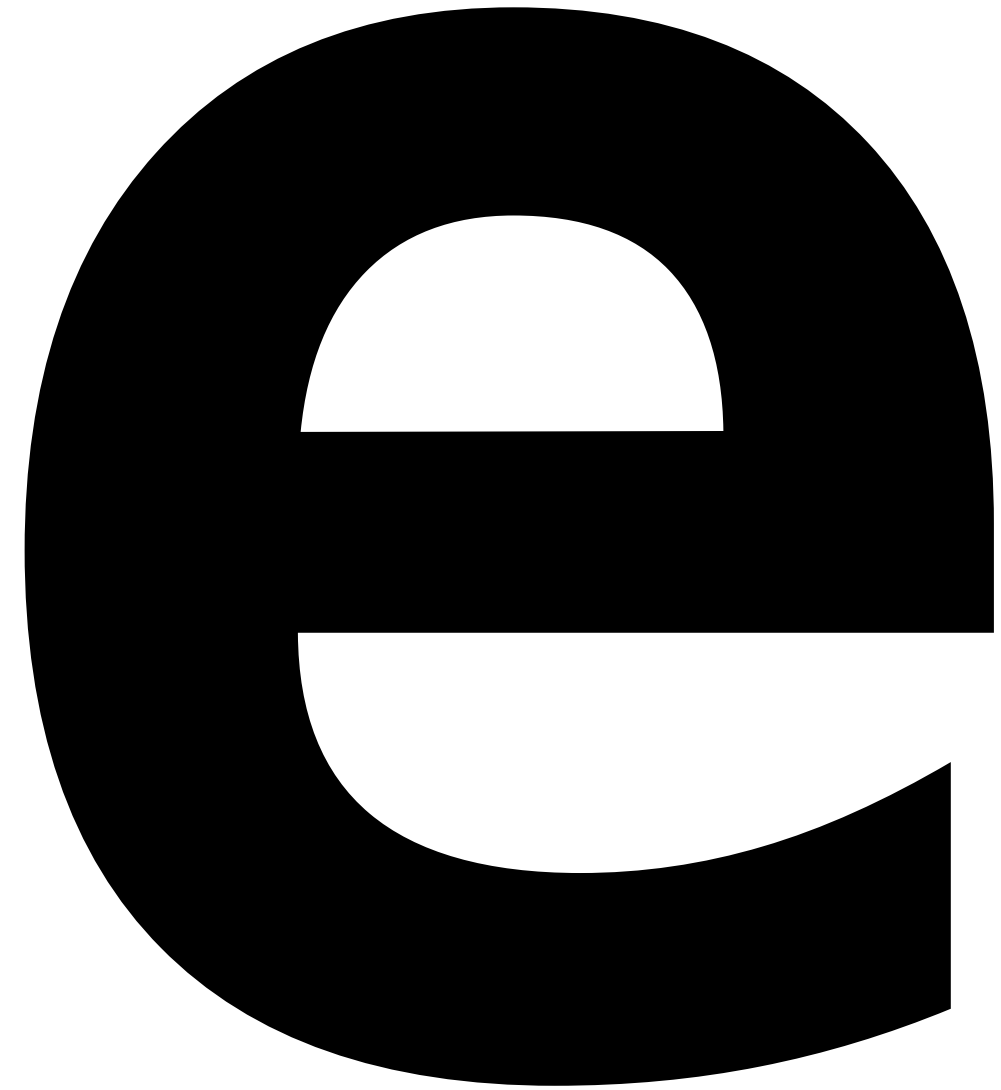




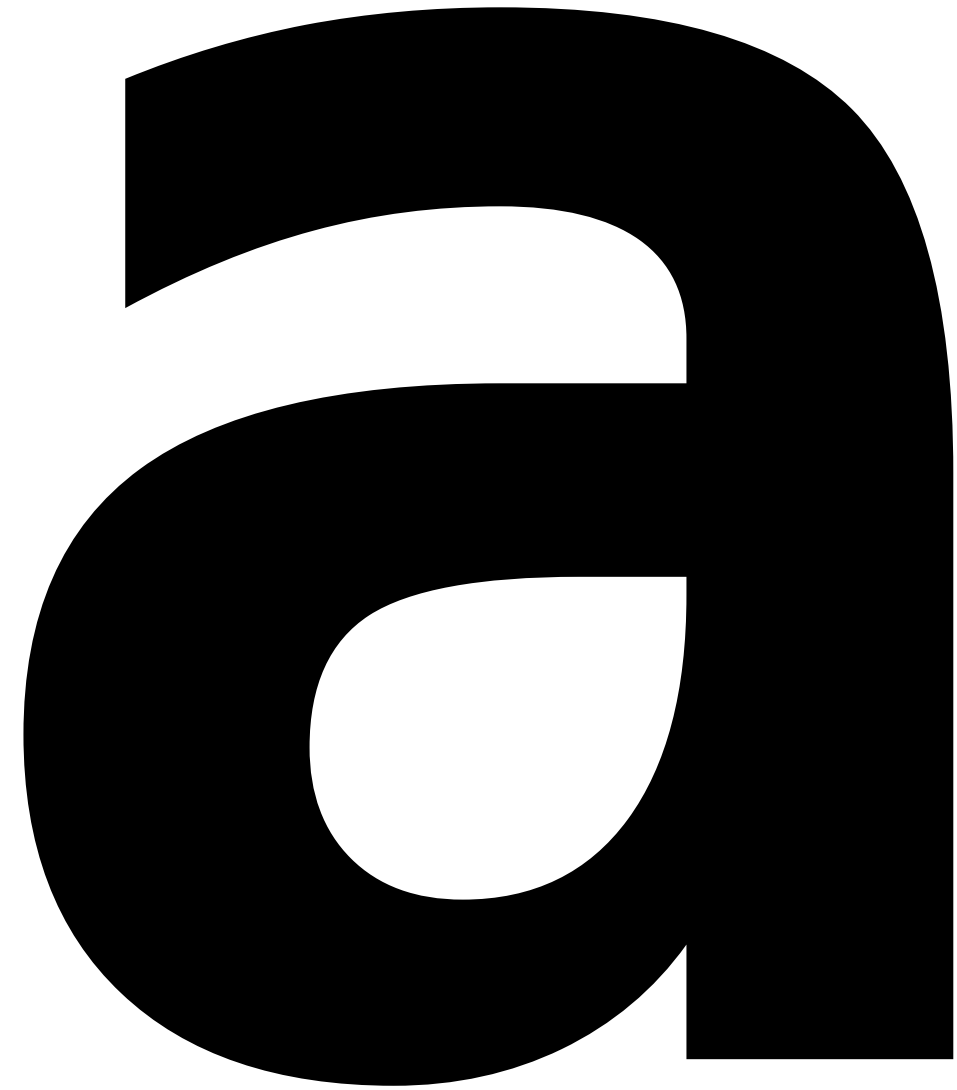
d

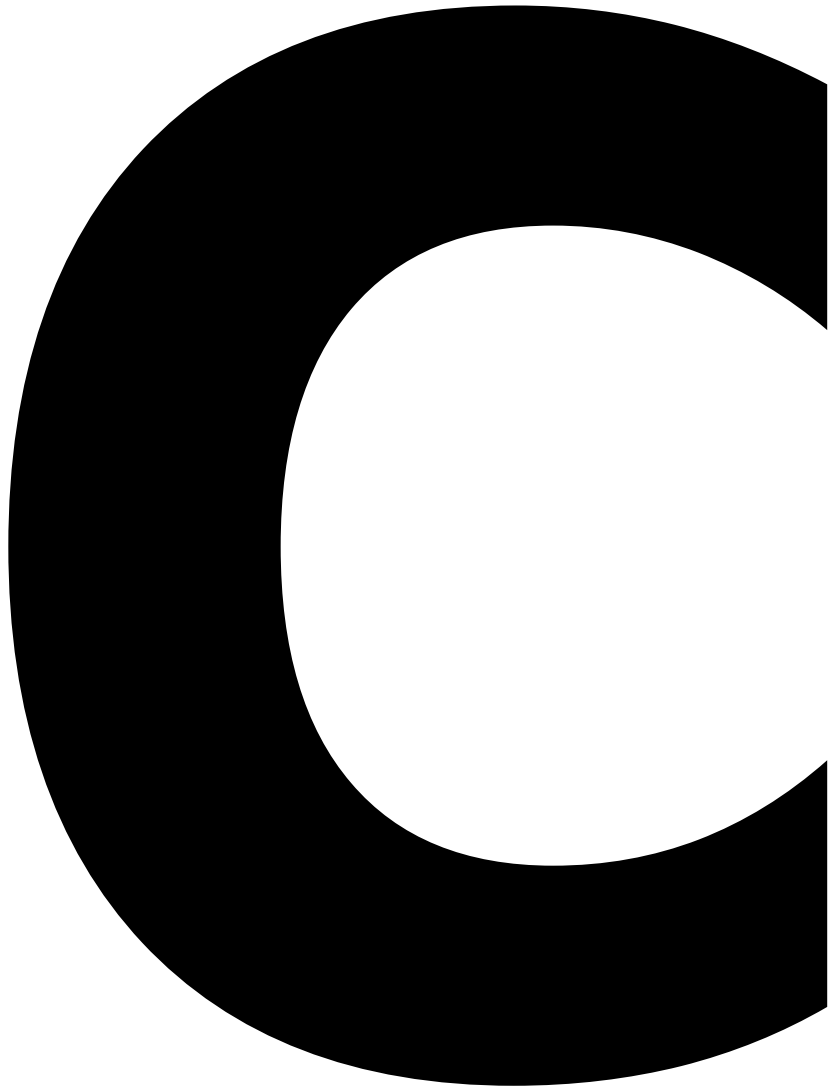


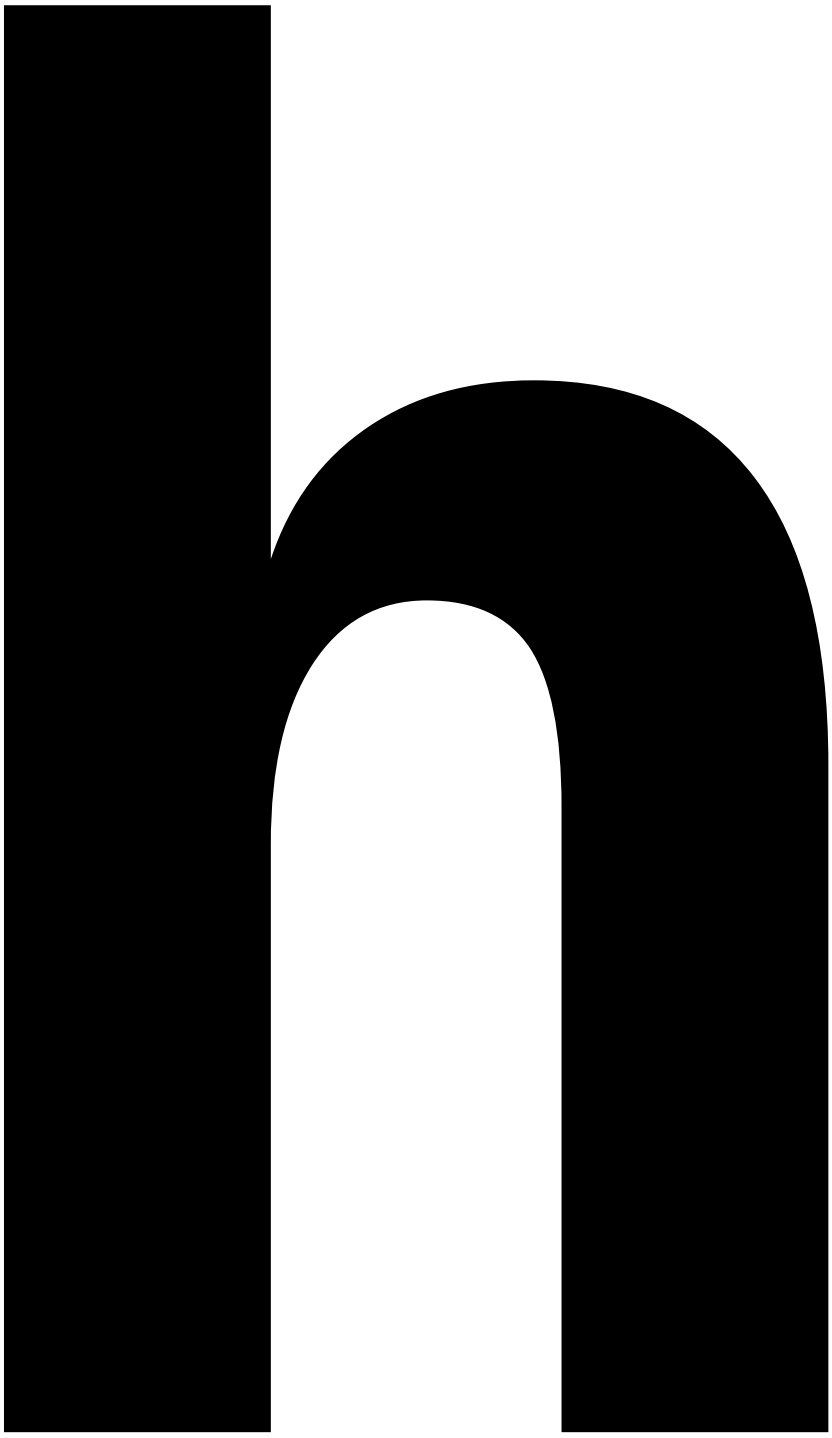


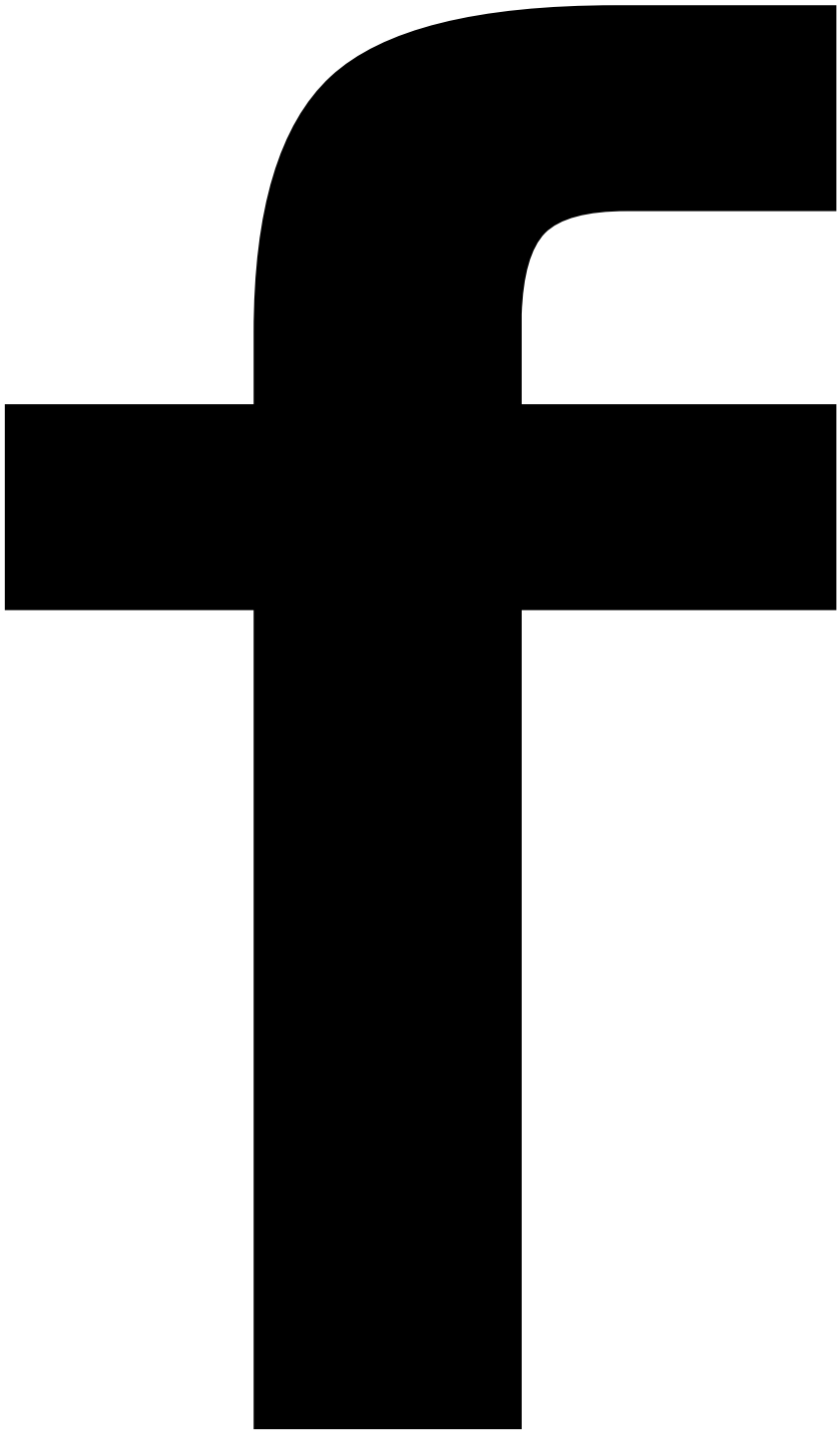


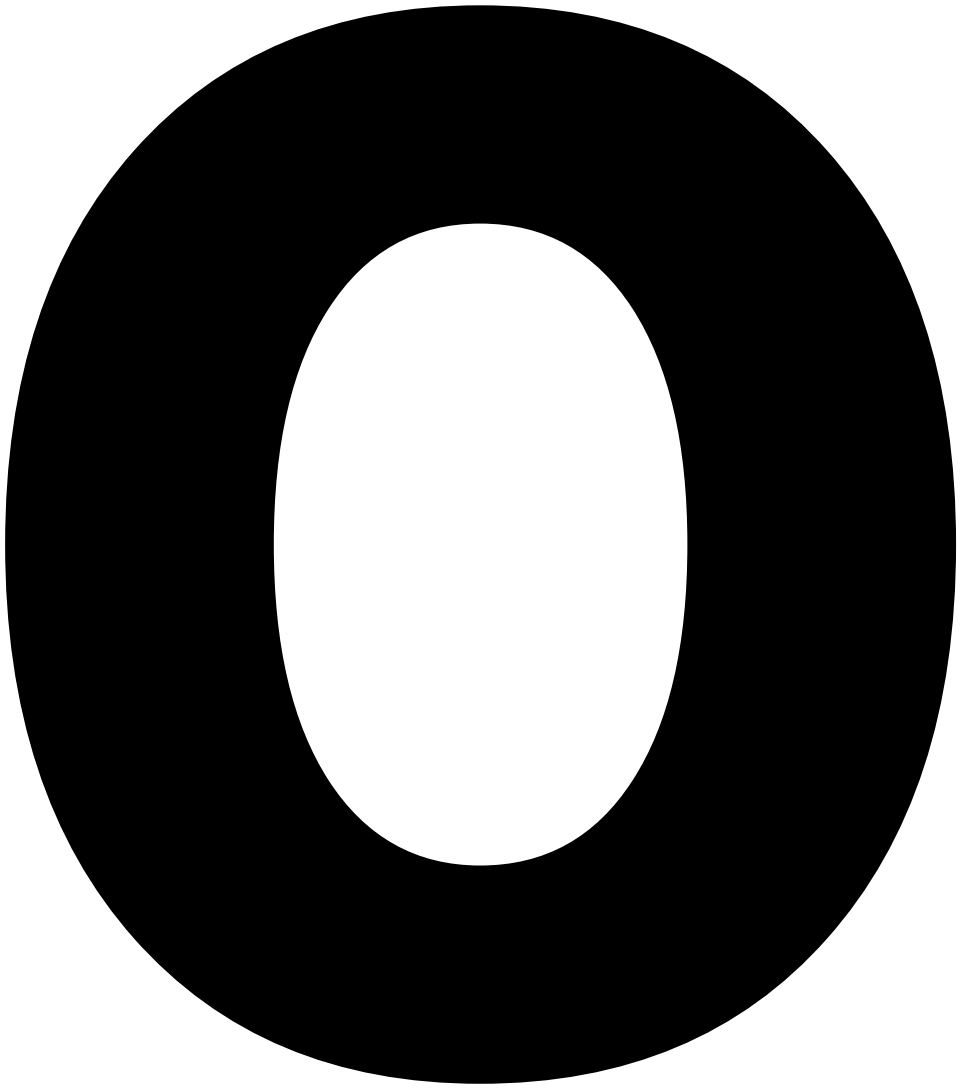
N

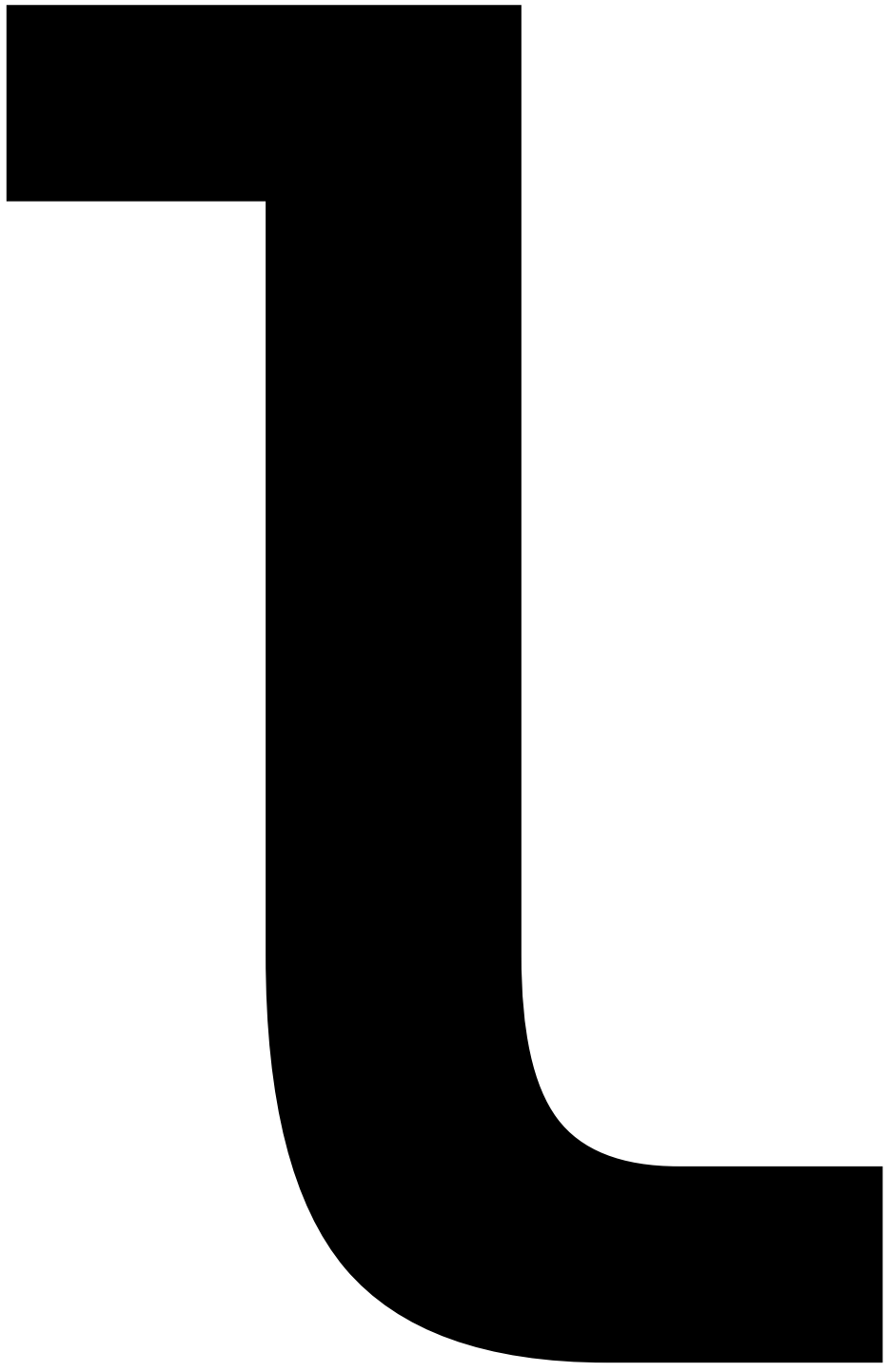


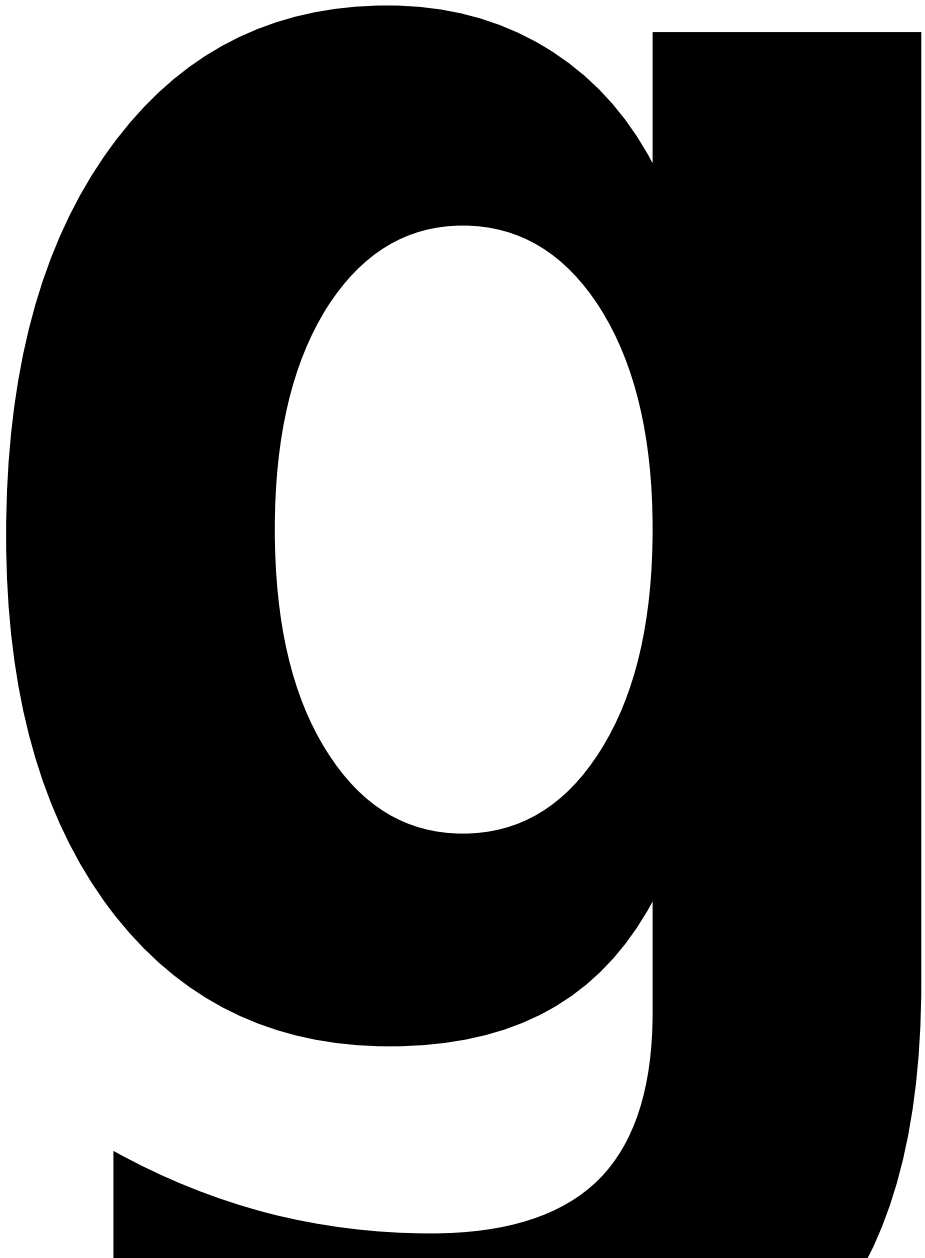


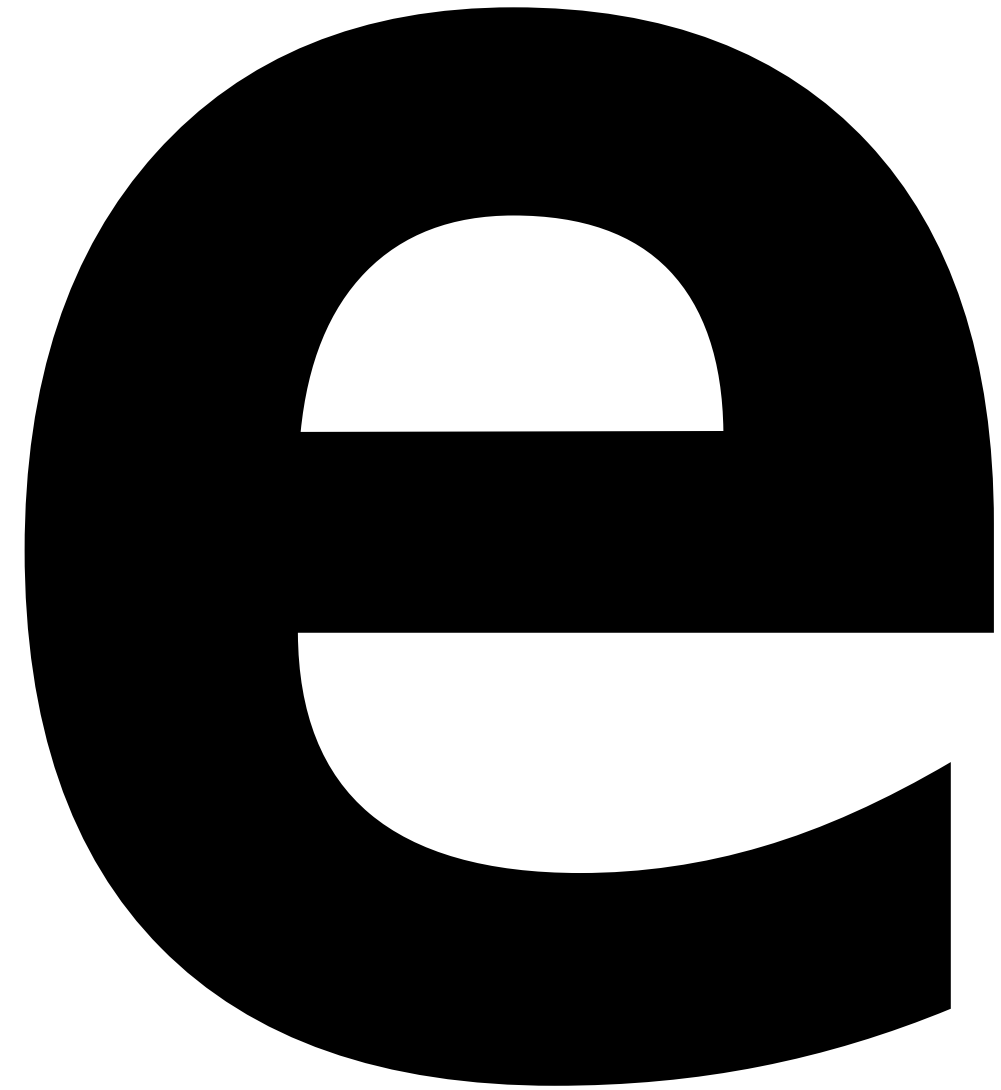


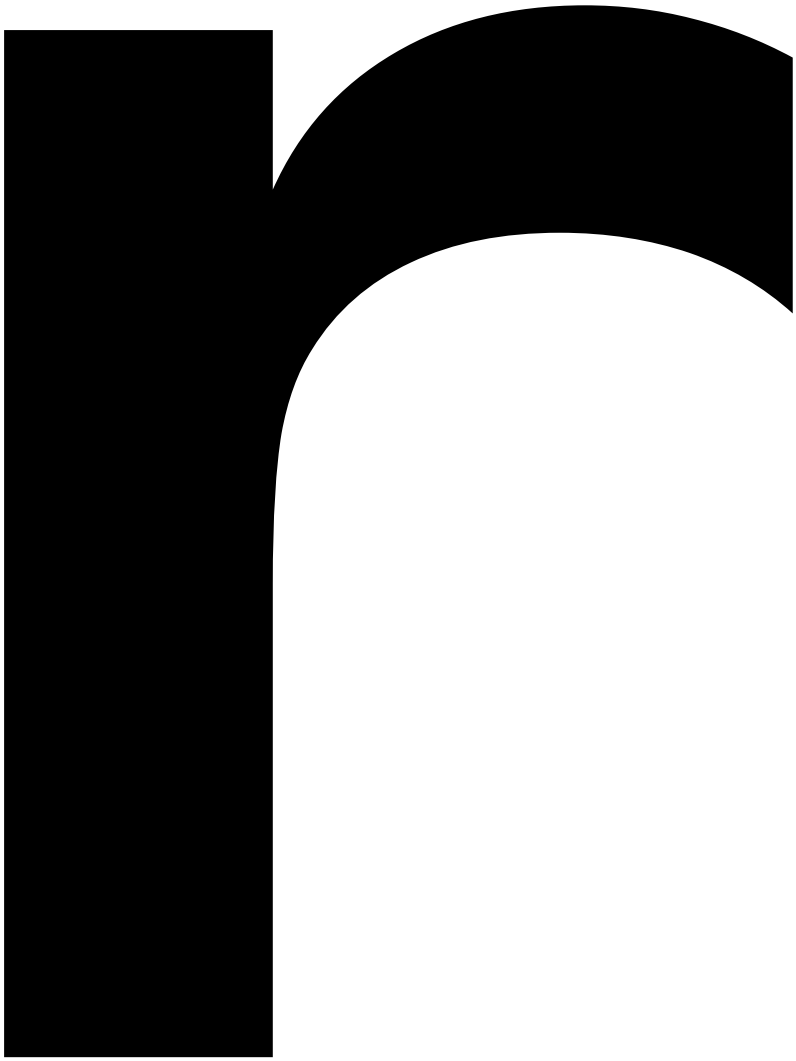


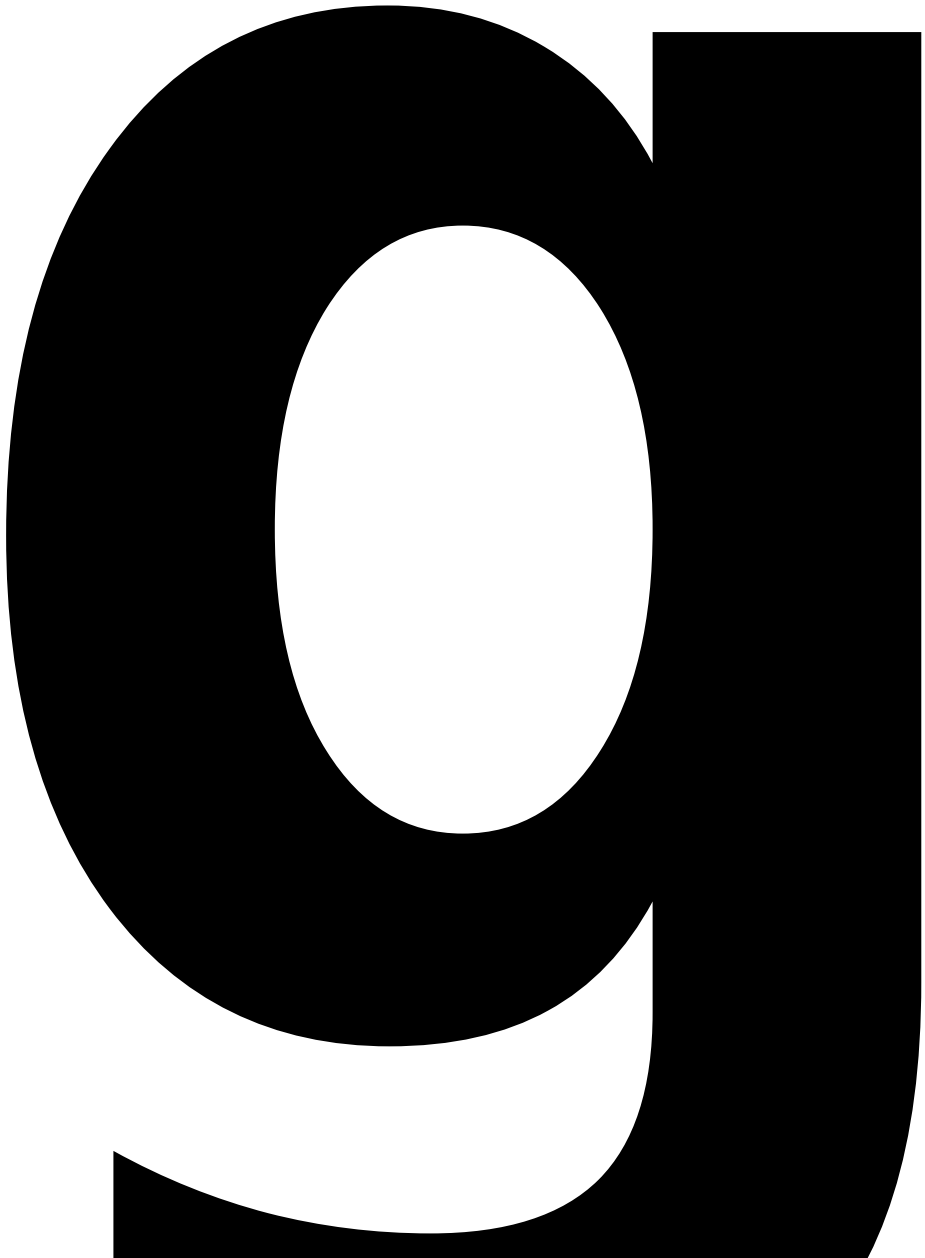


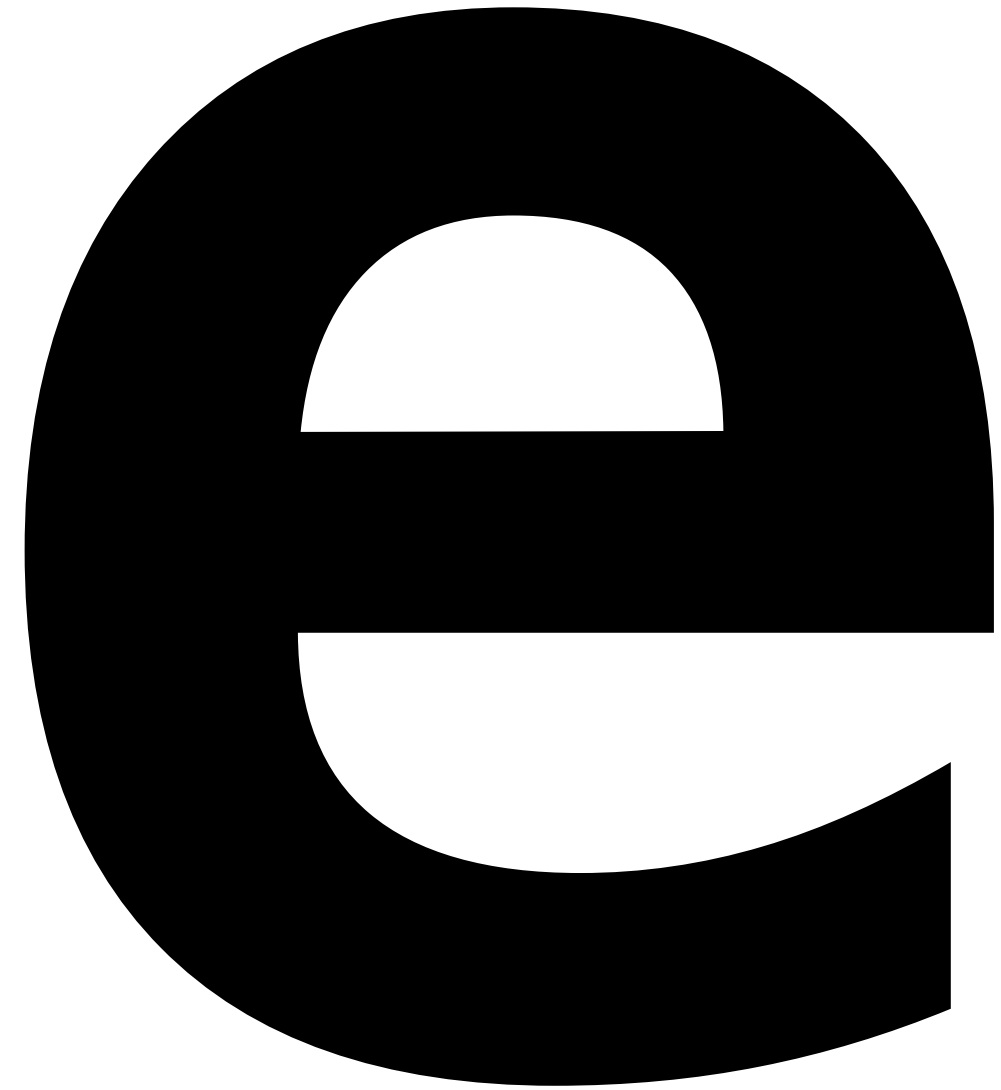


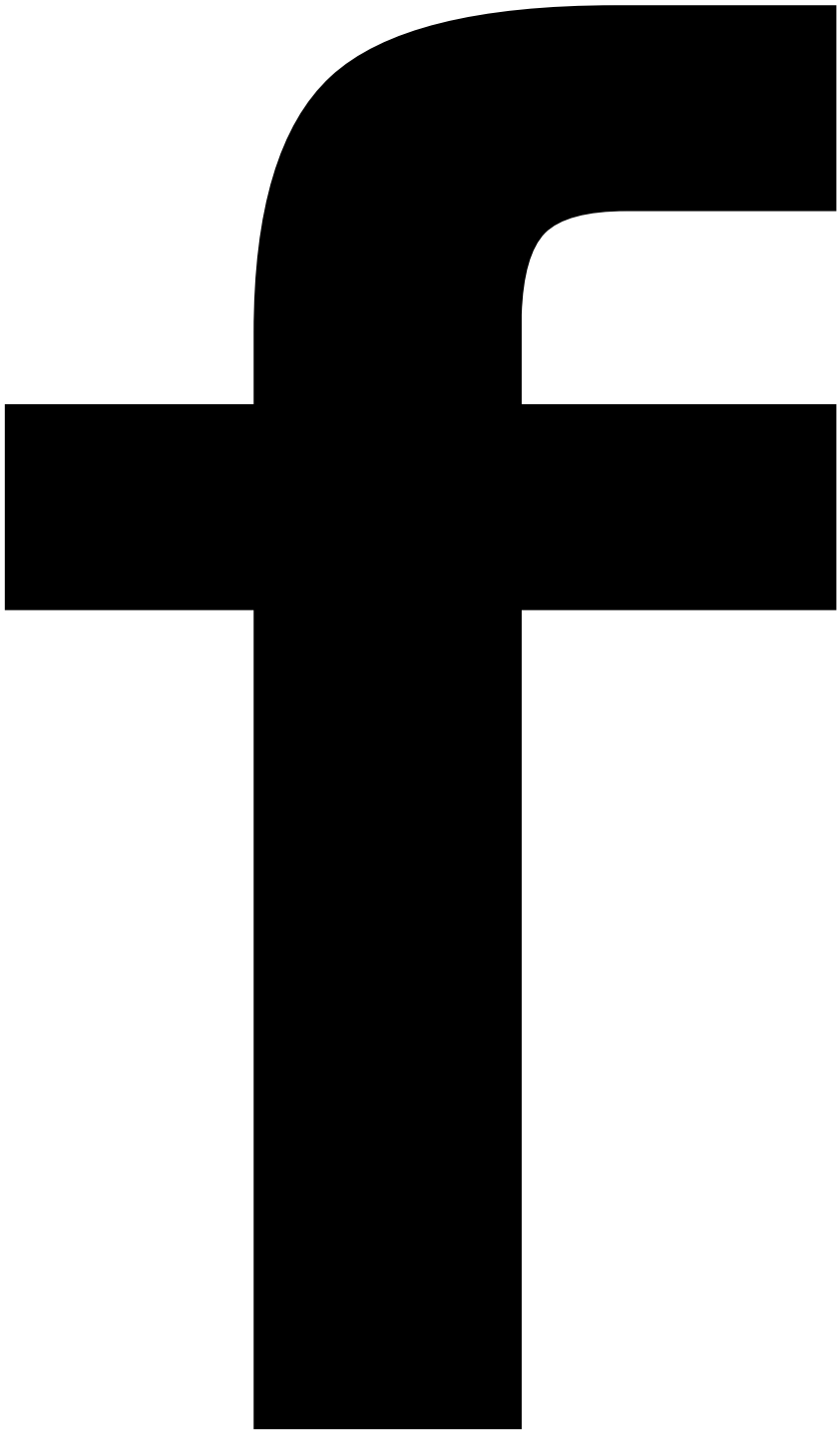




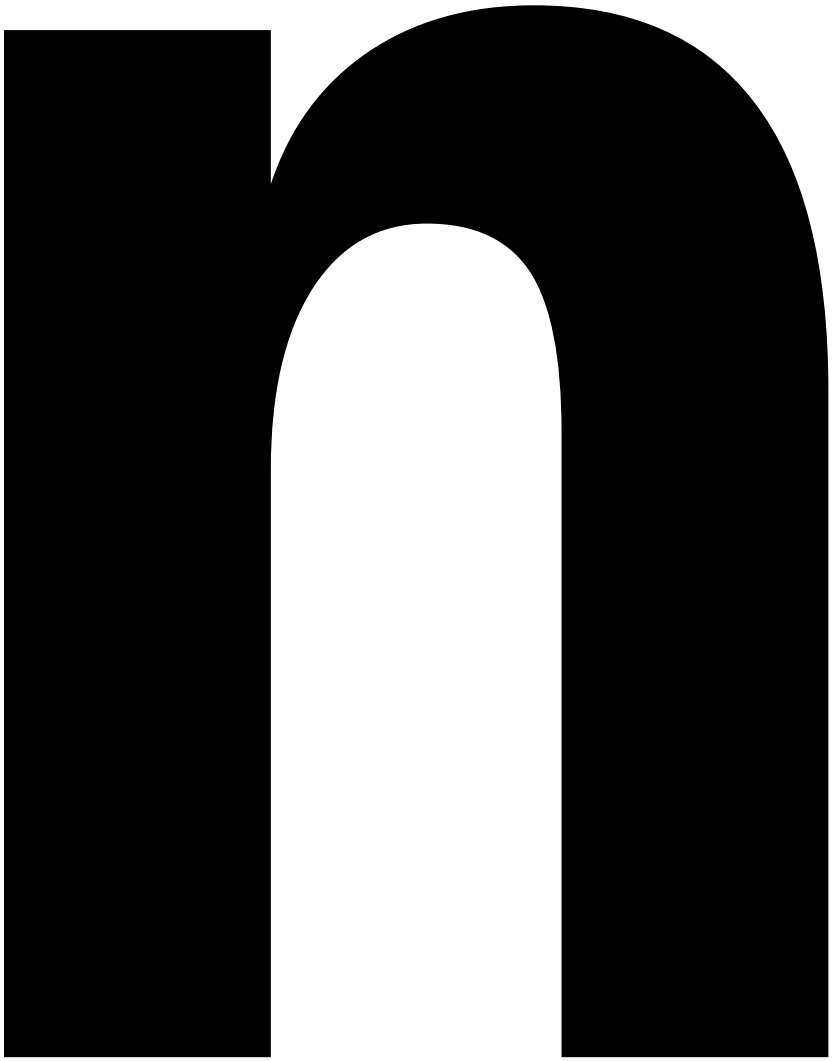




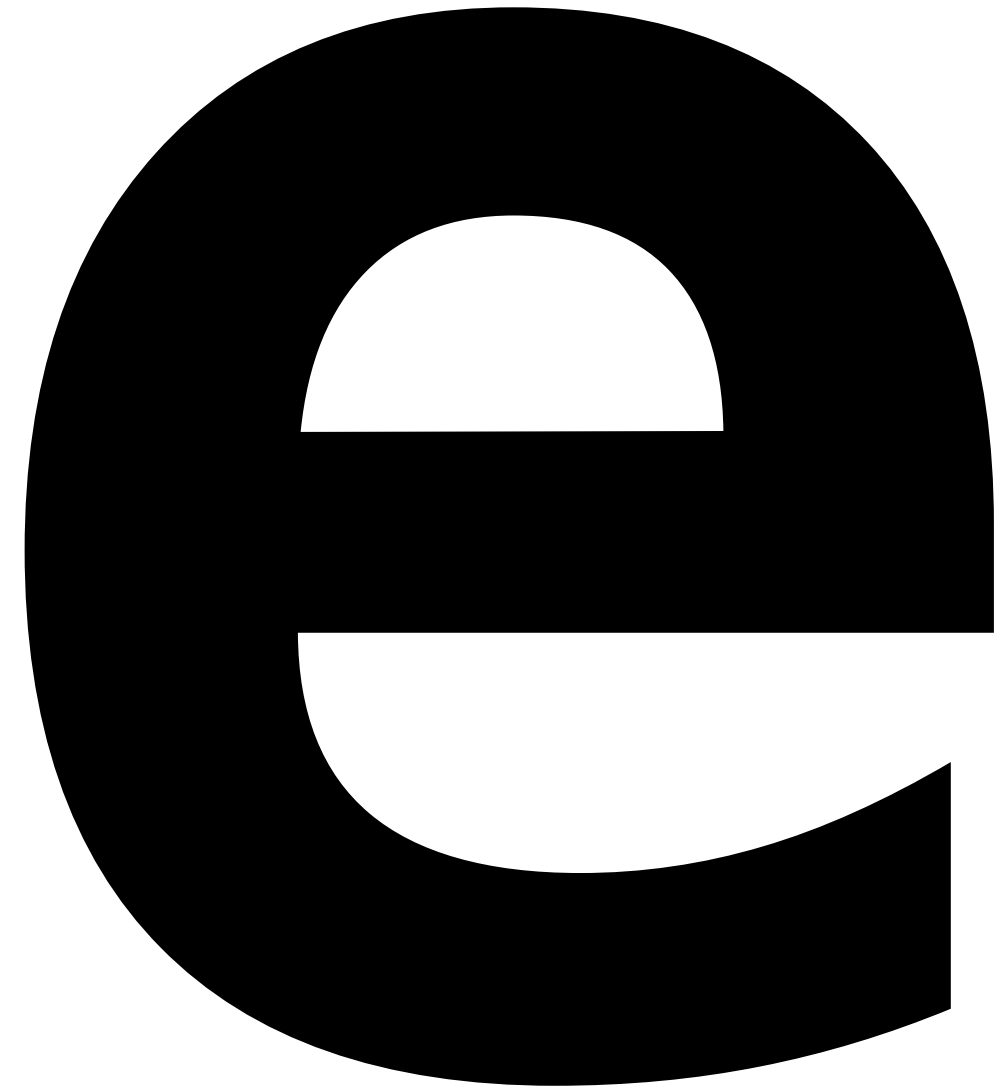


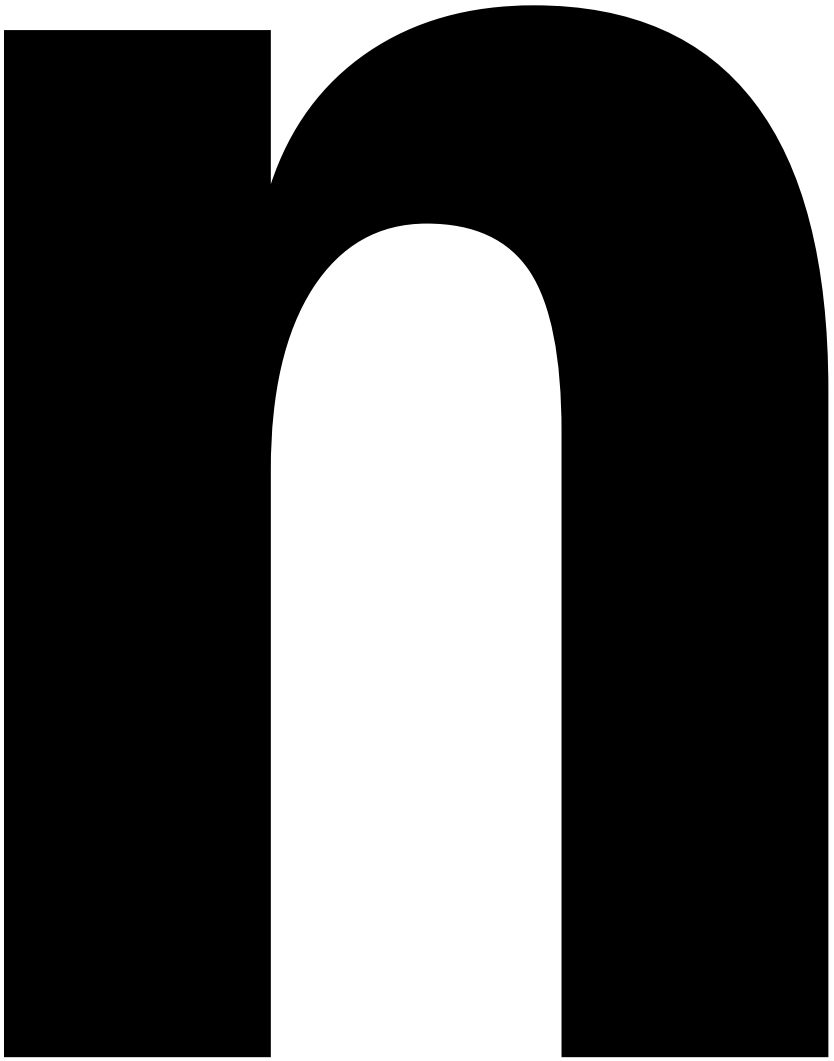


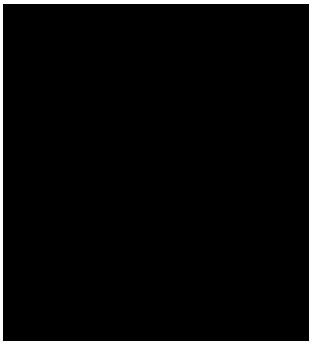
u

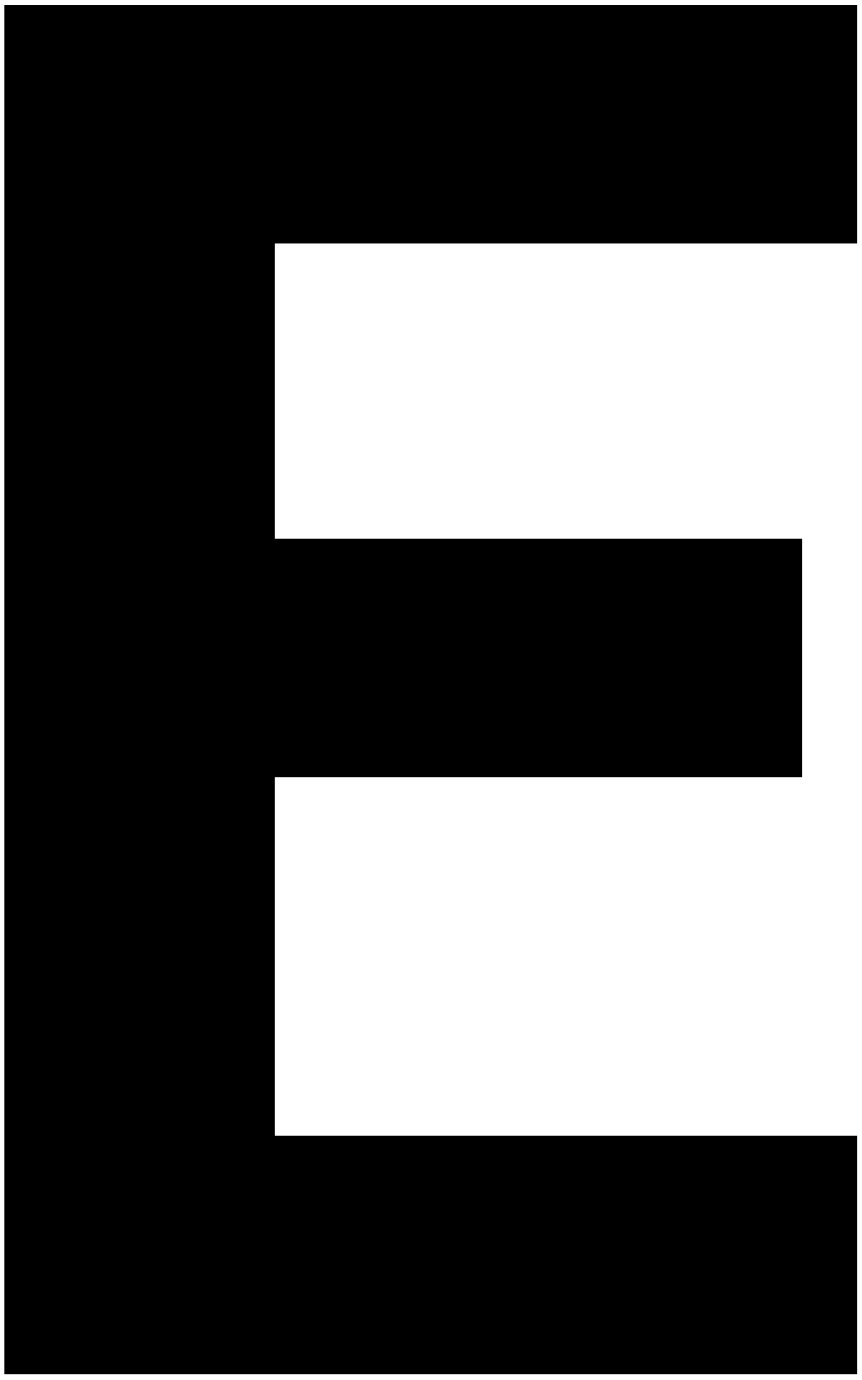


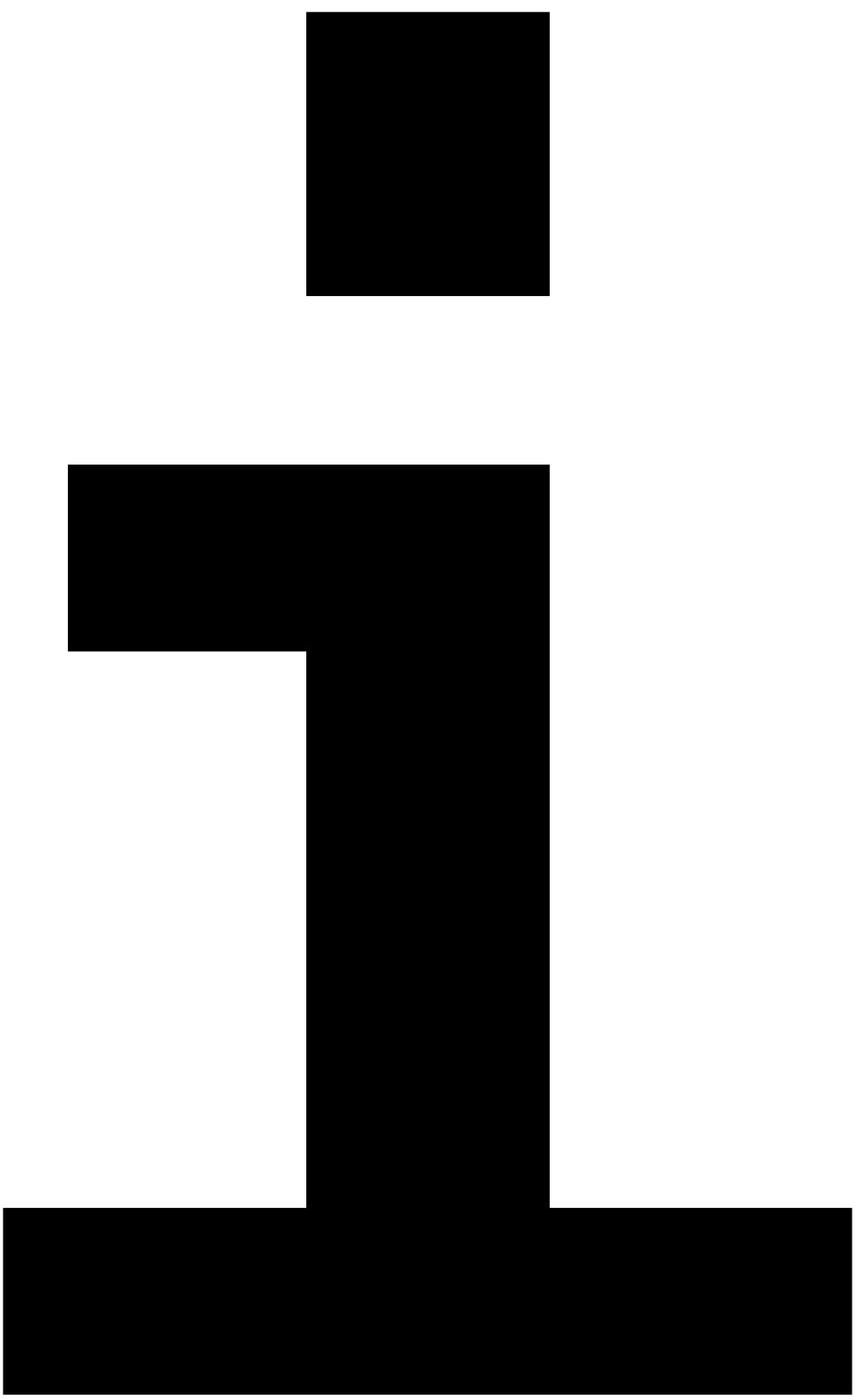
d

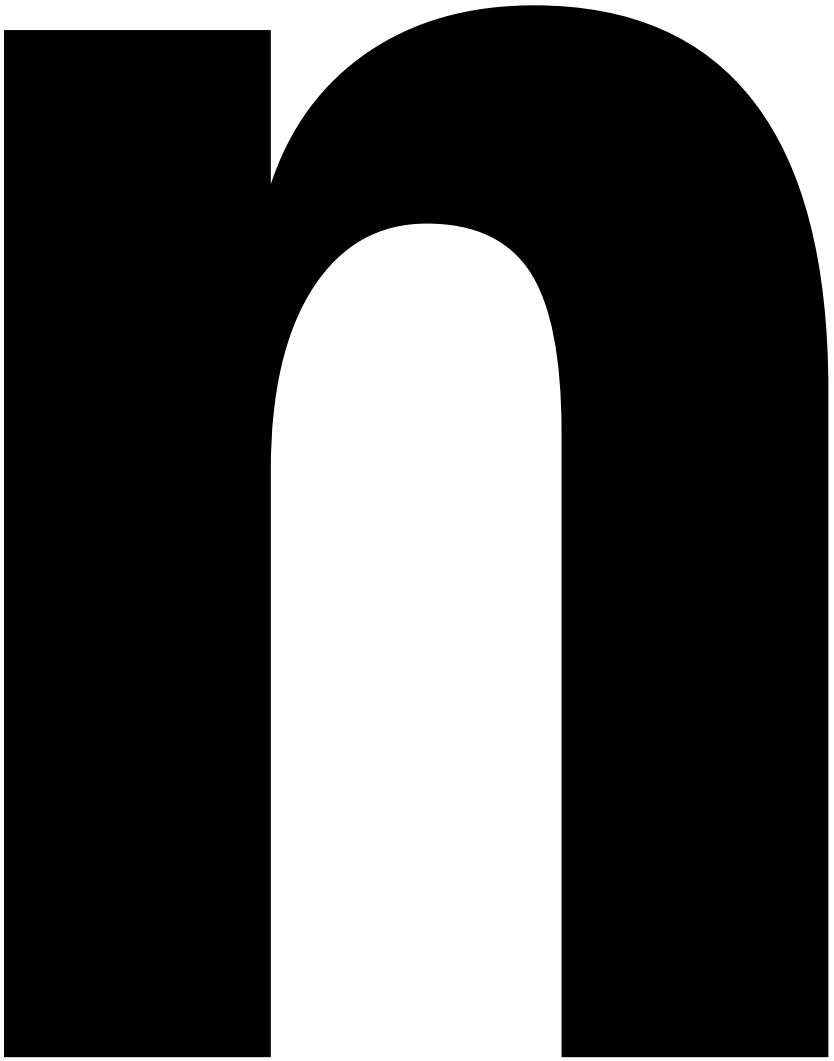


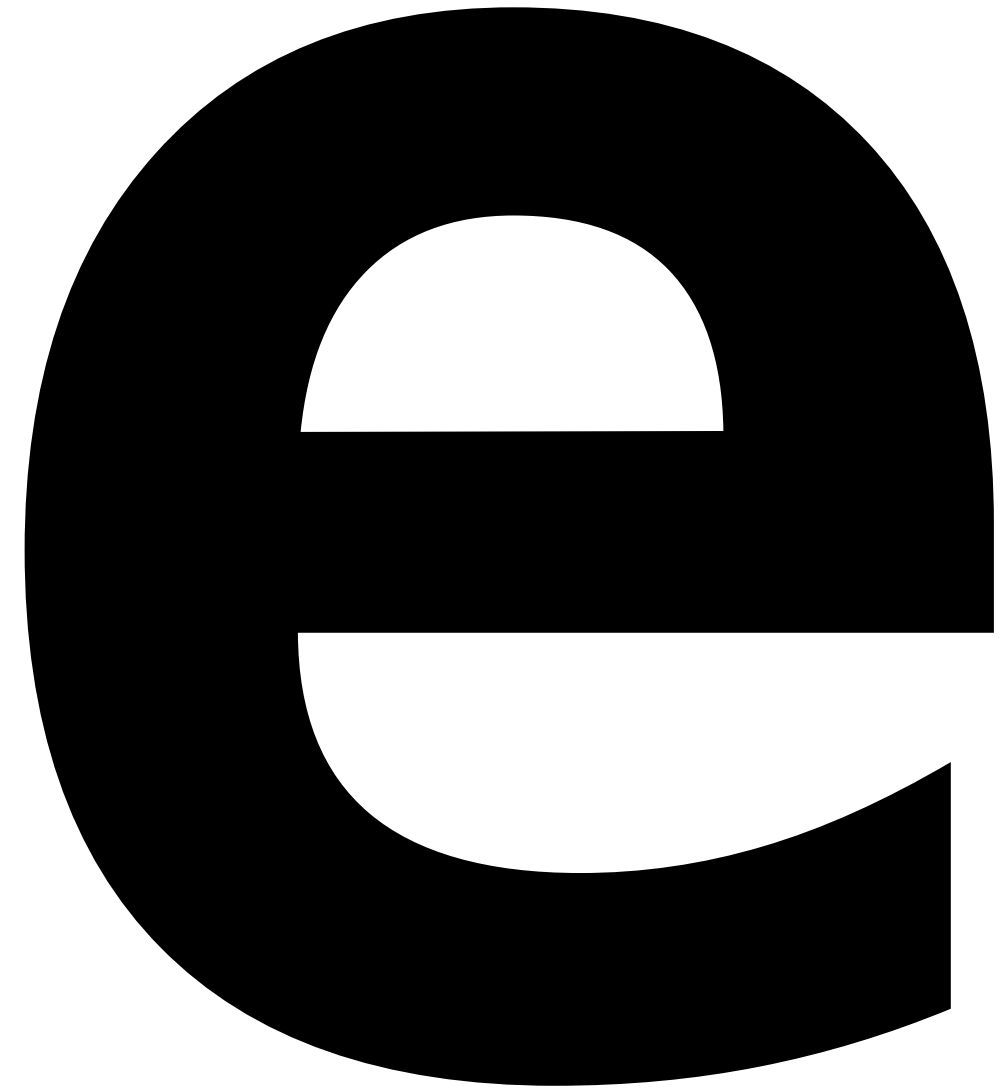


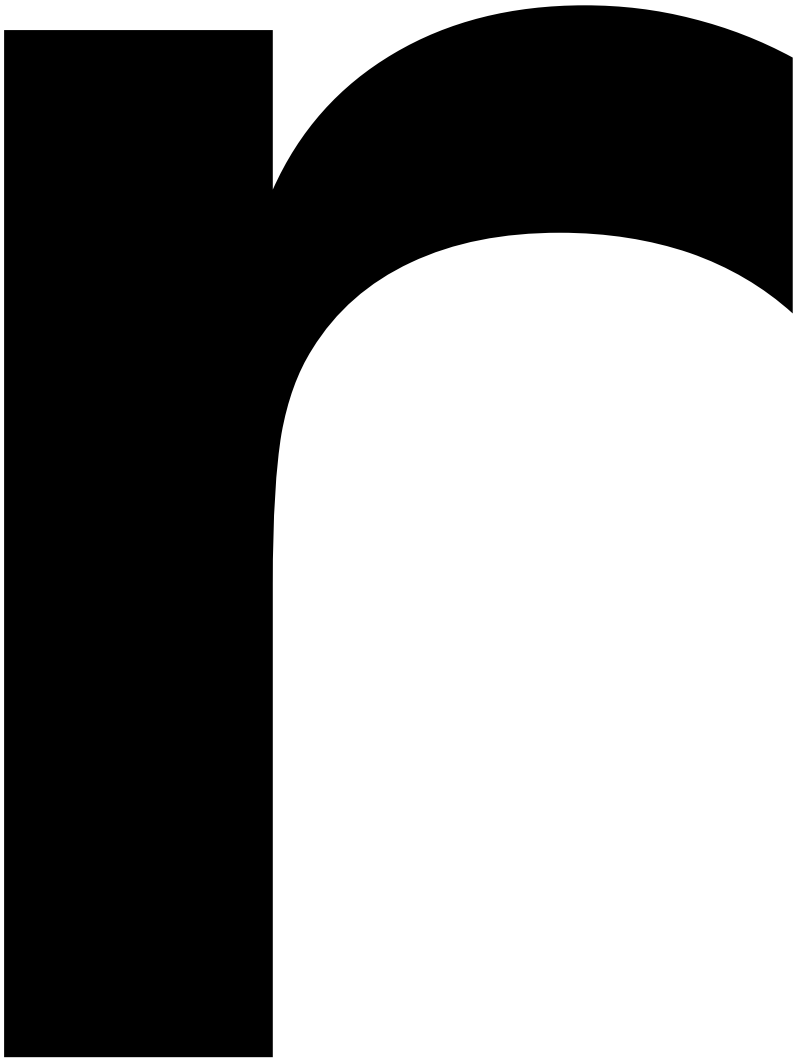


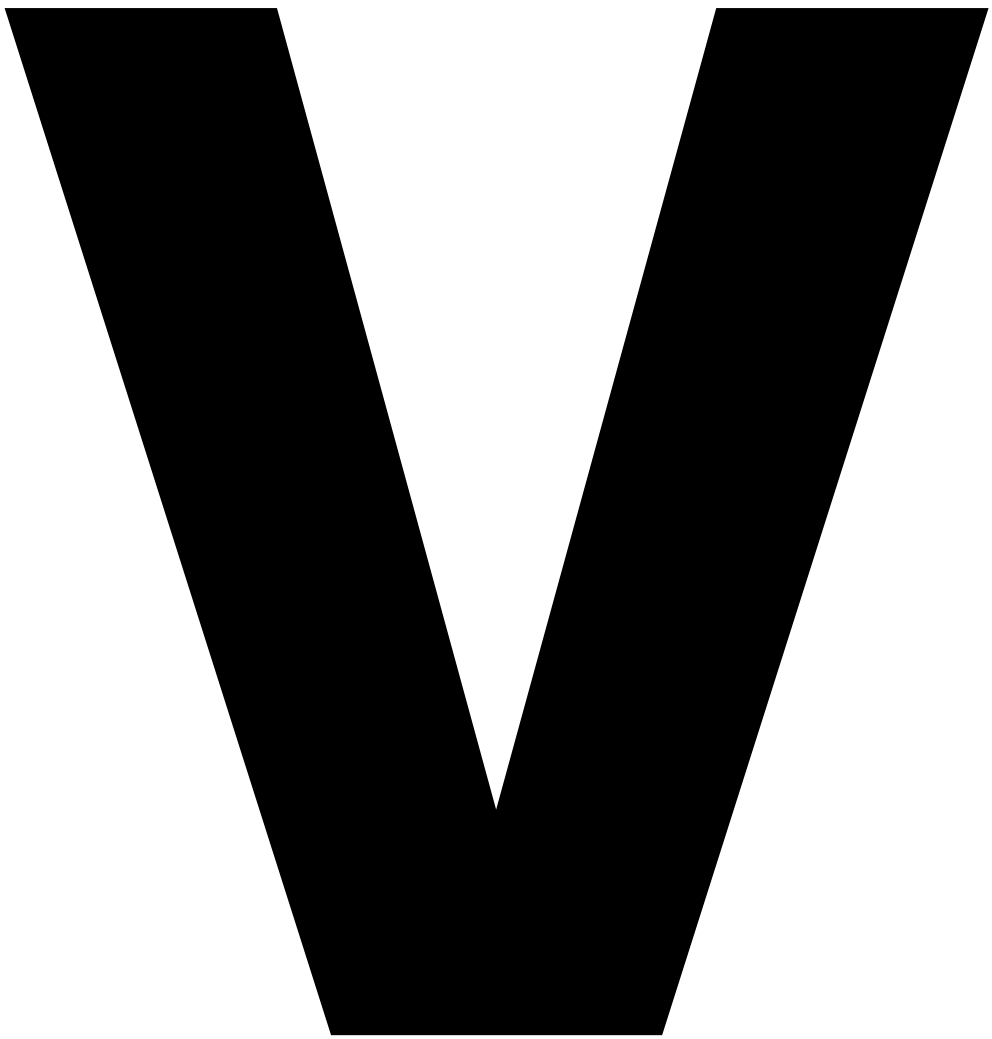


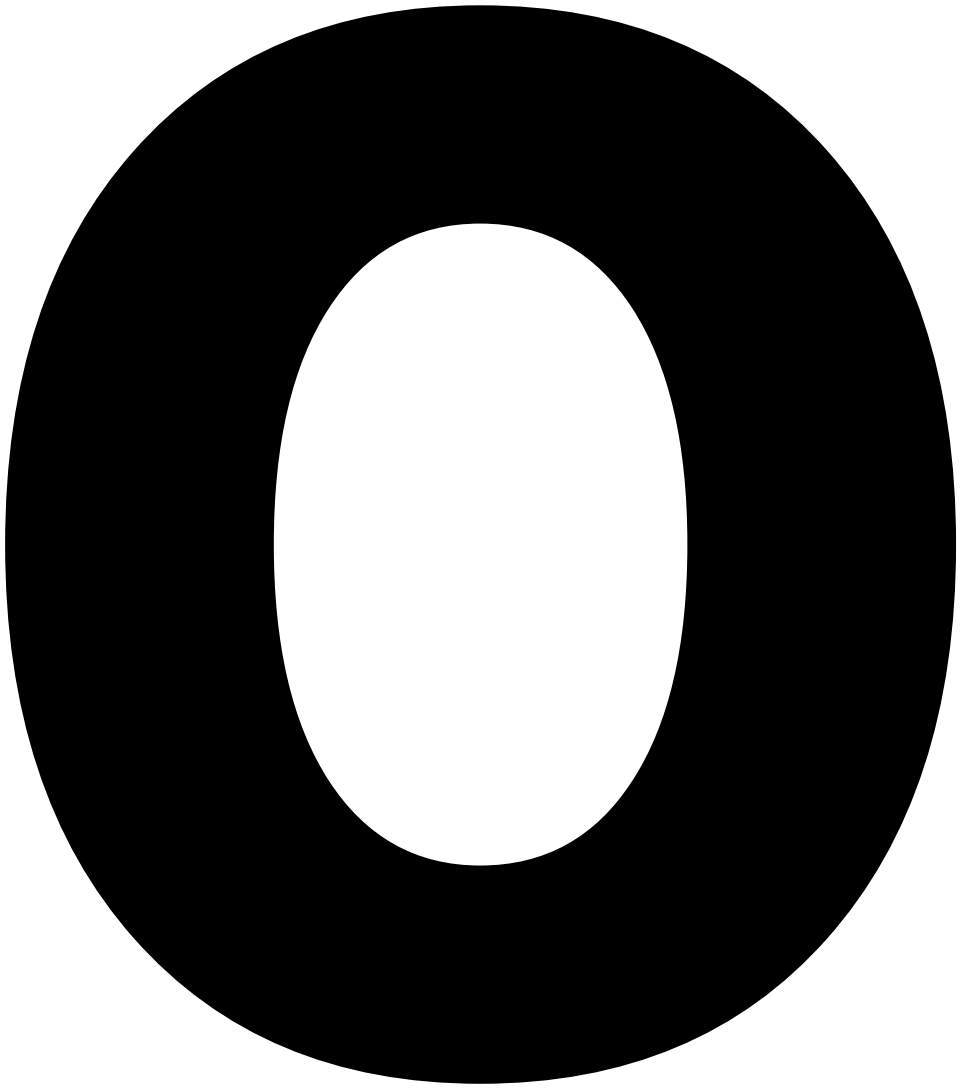


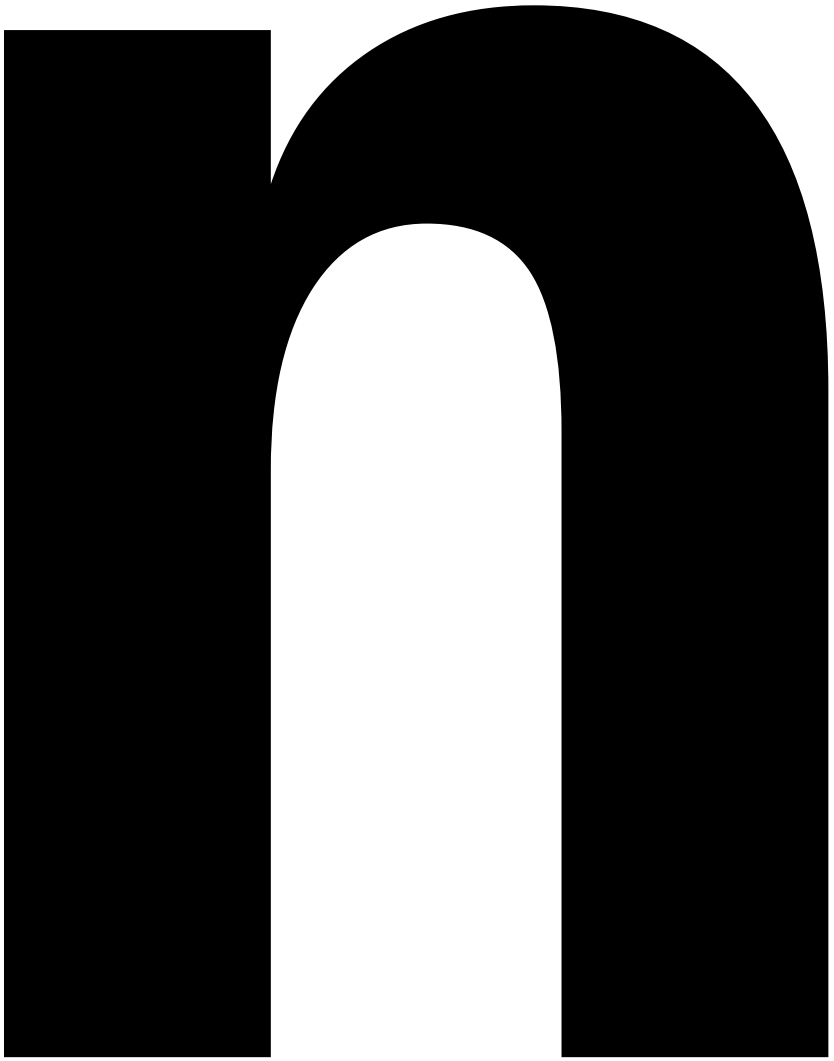


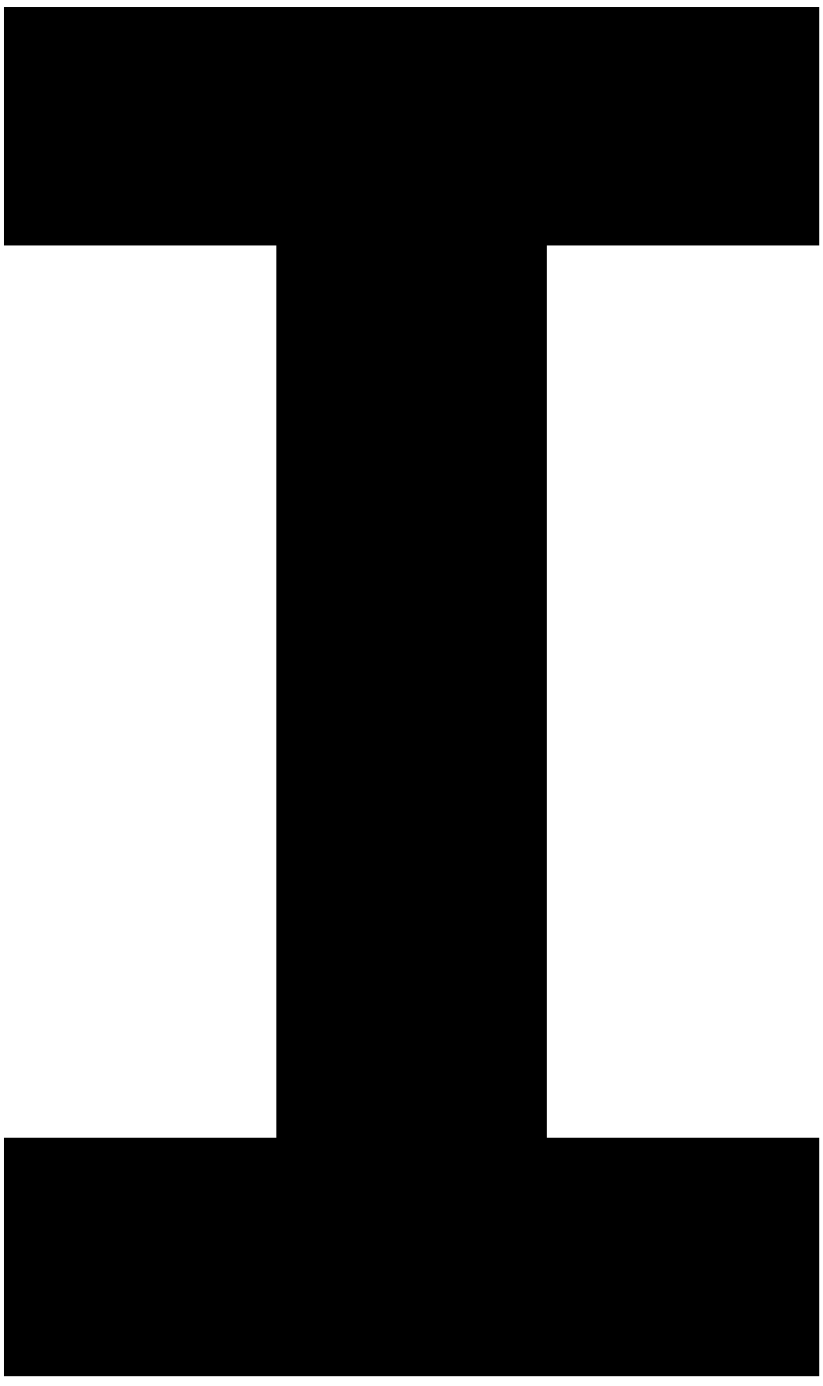


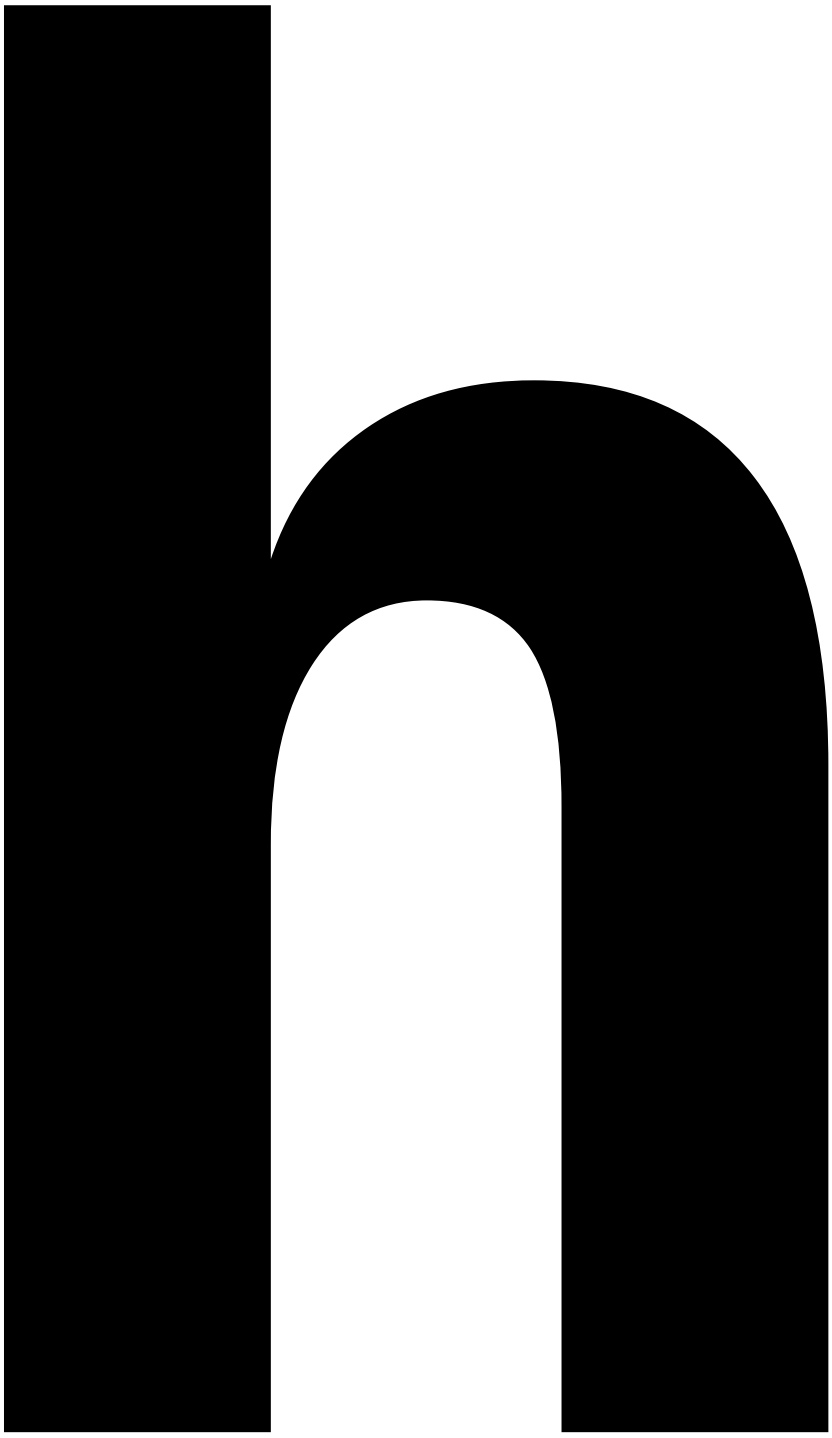


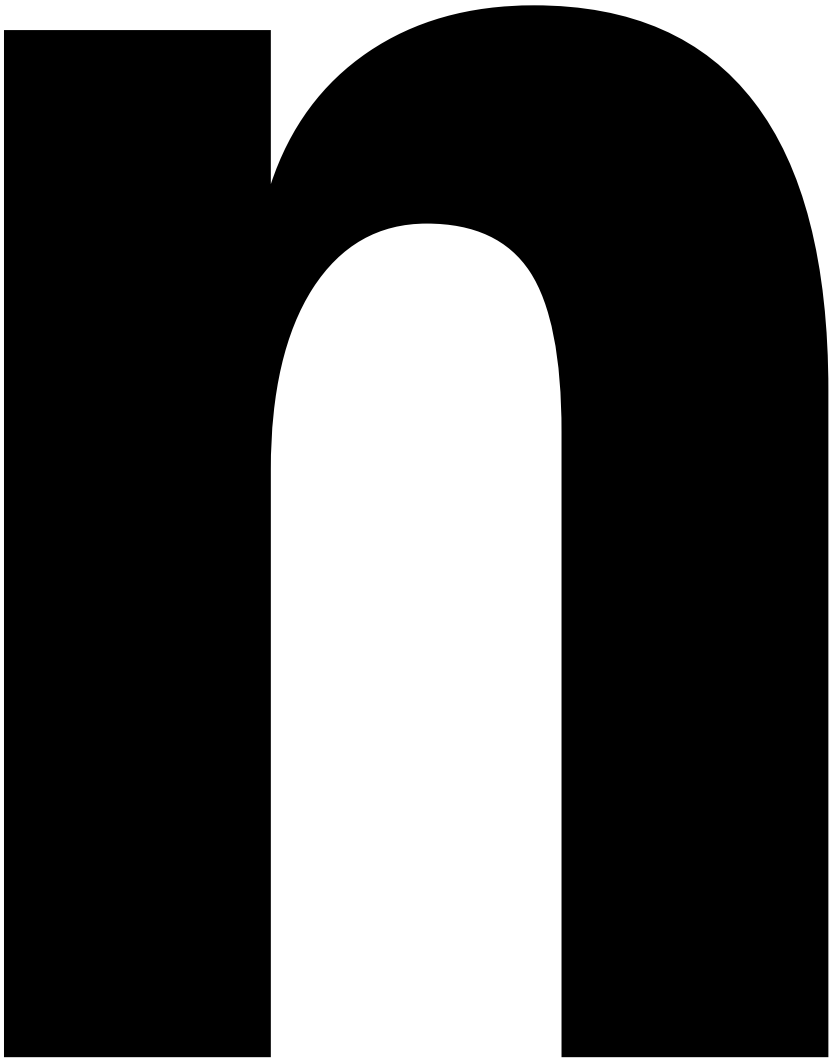


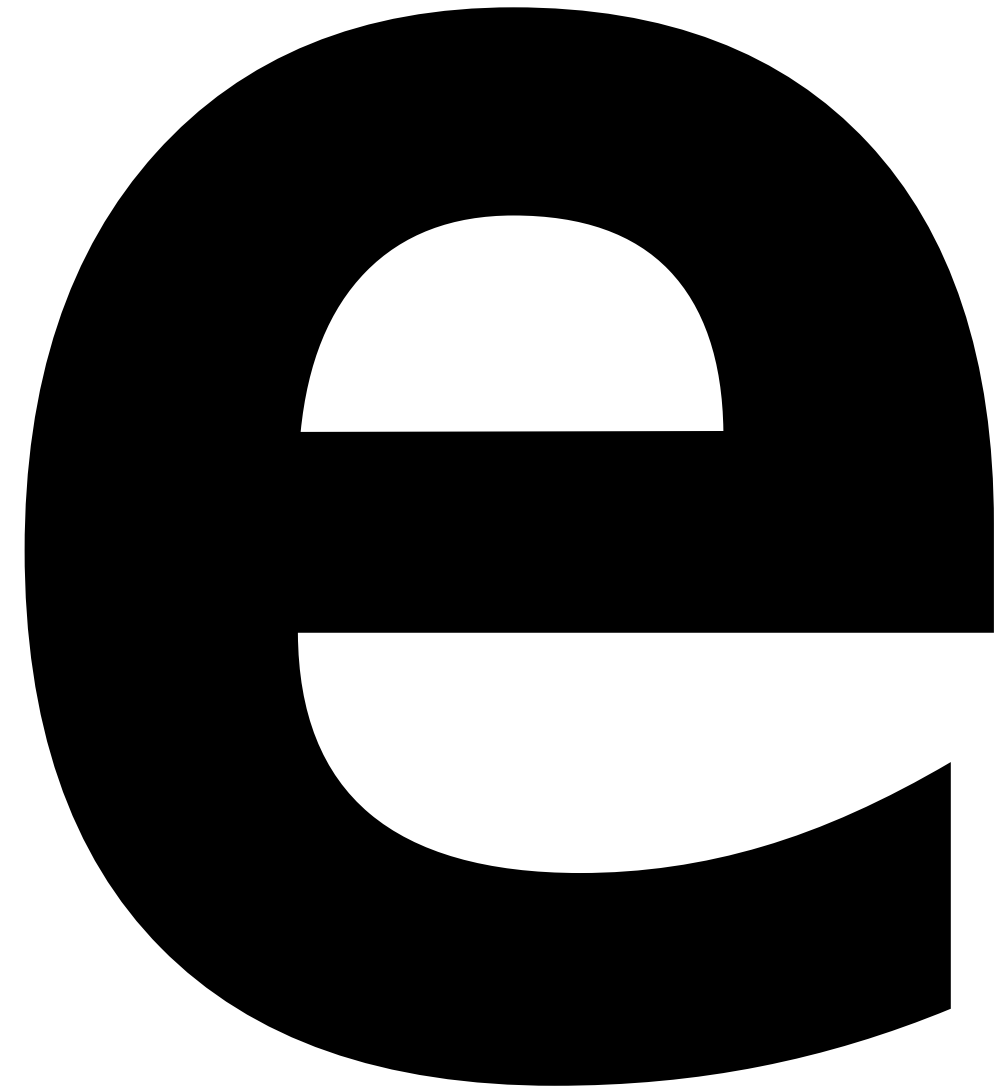


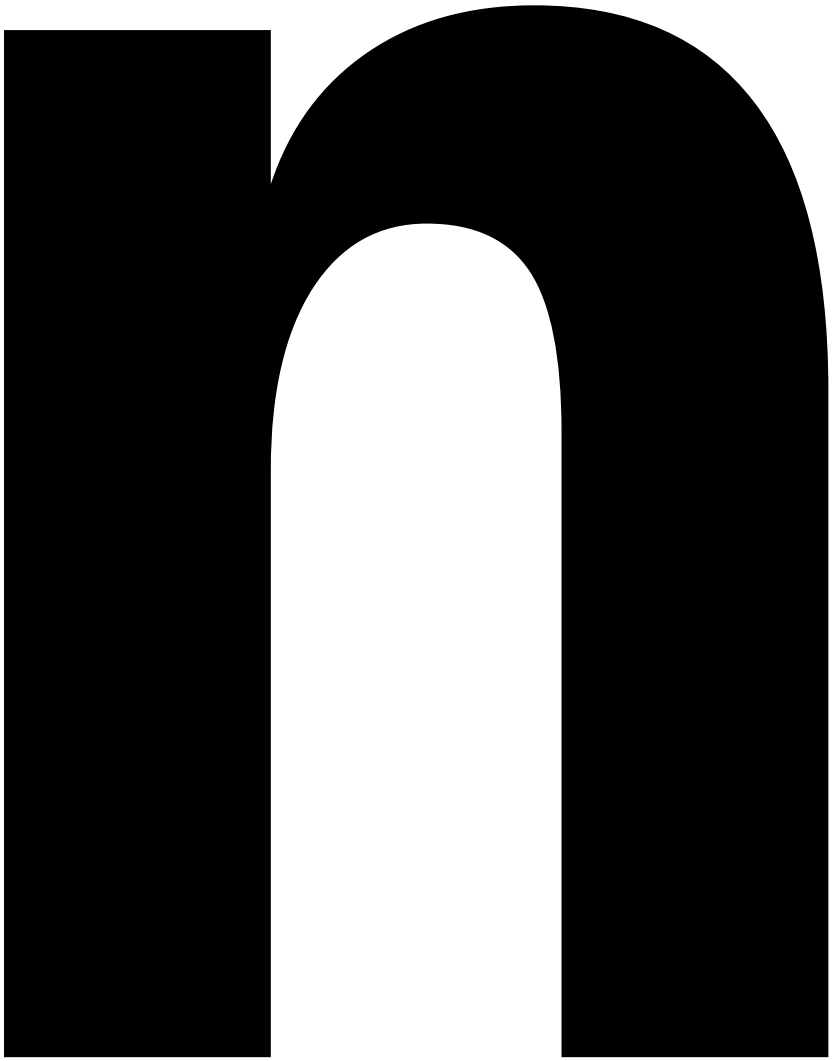




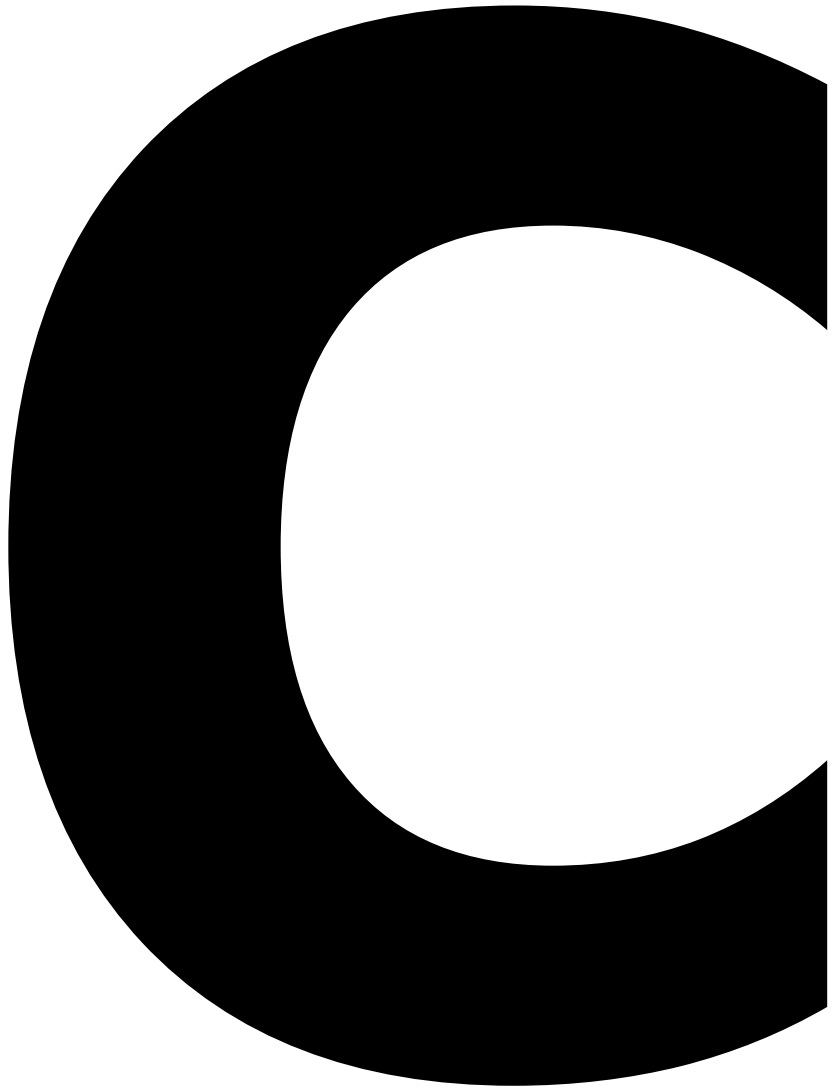


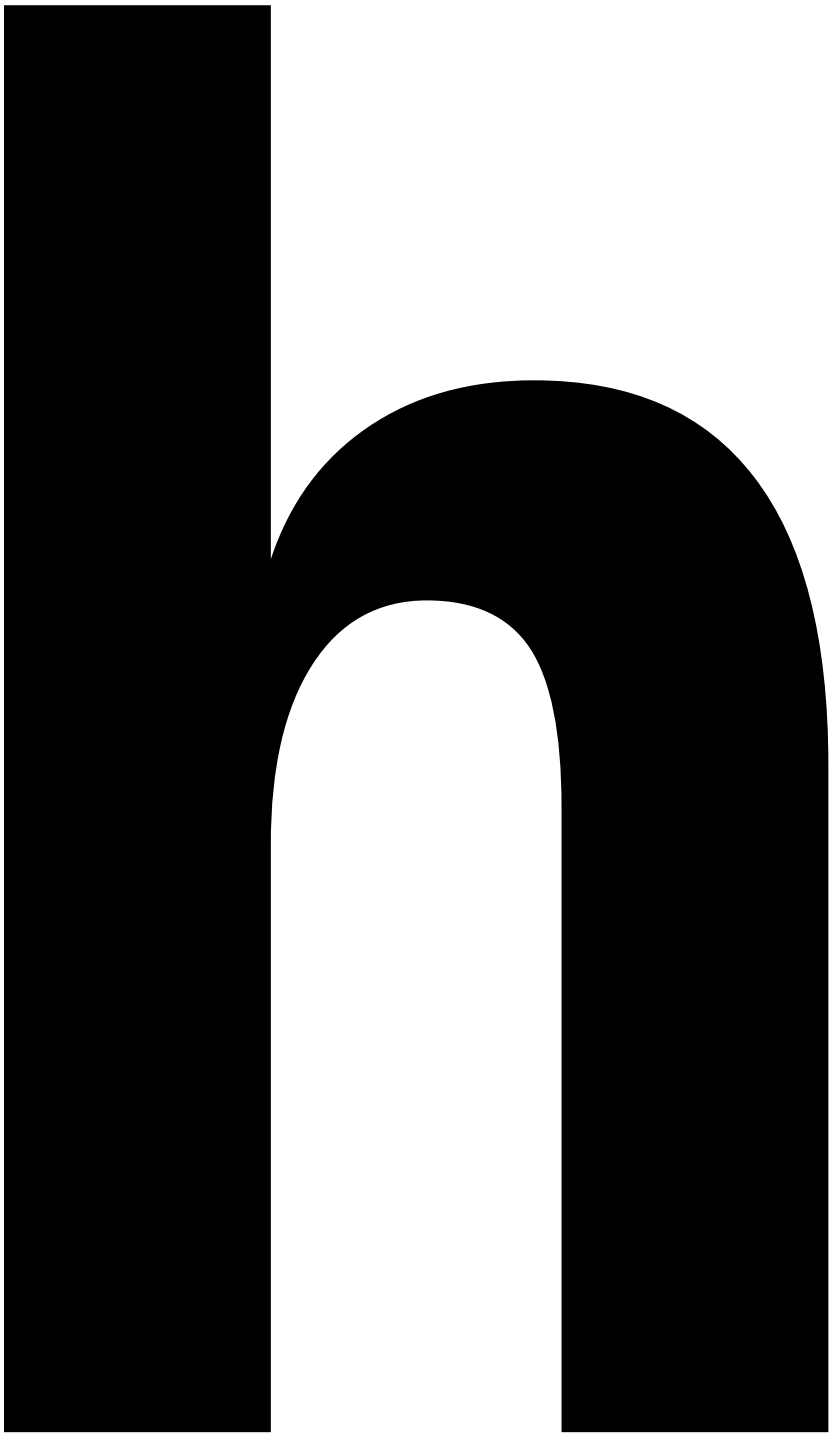


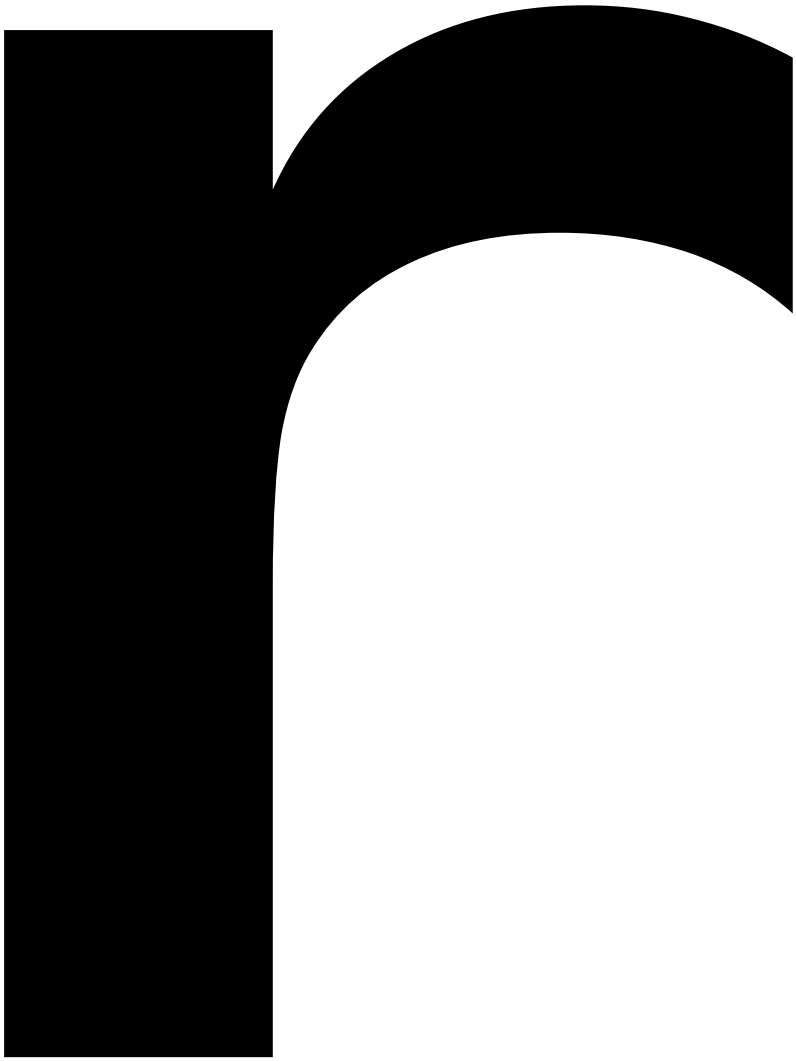


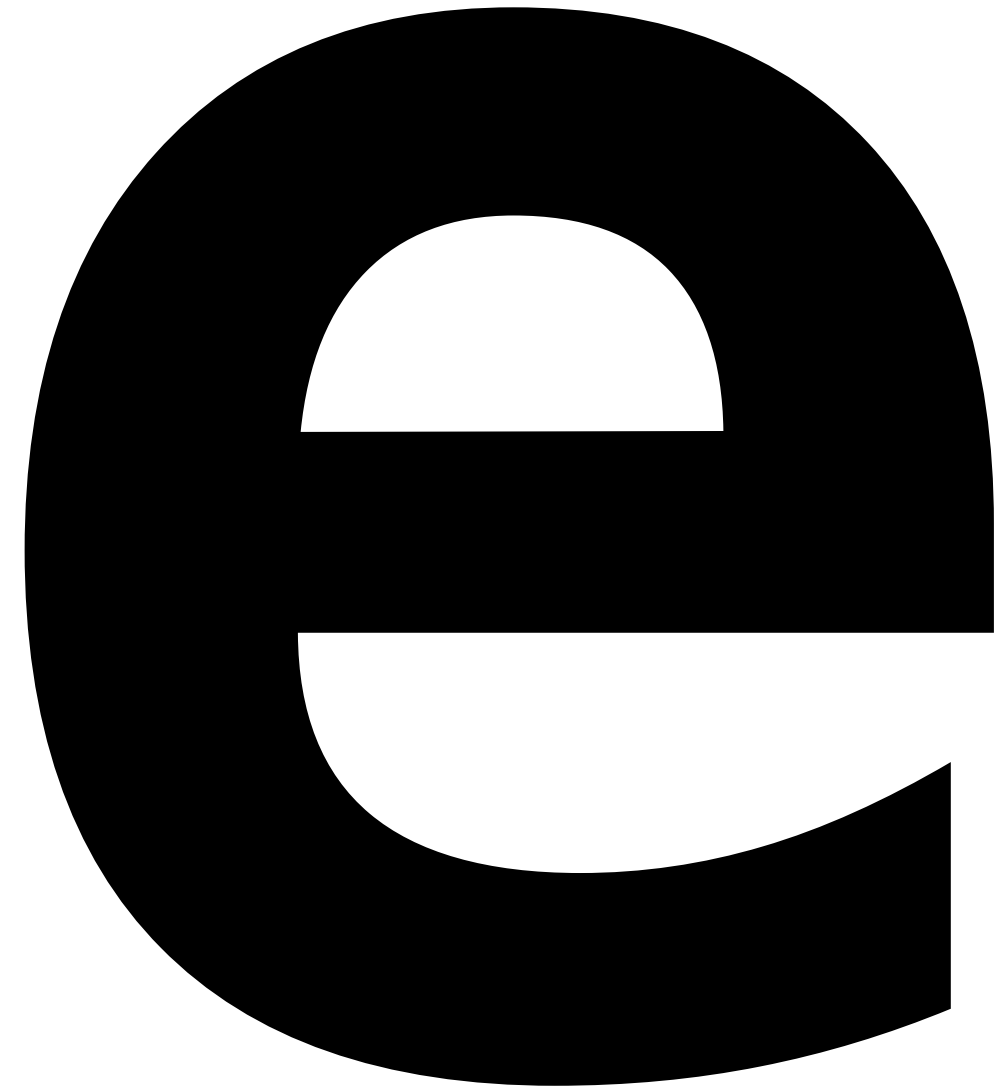


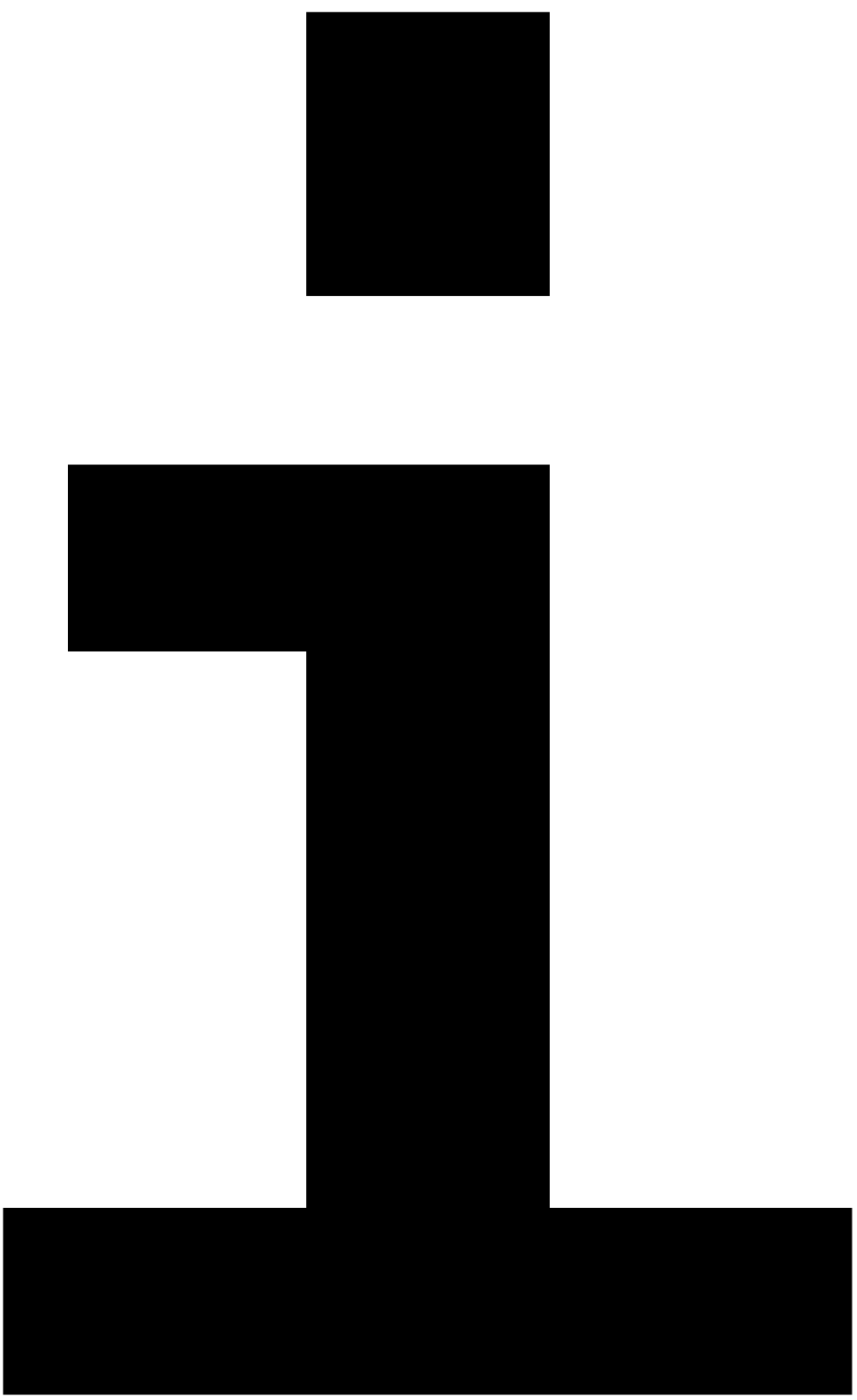
S

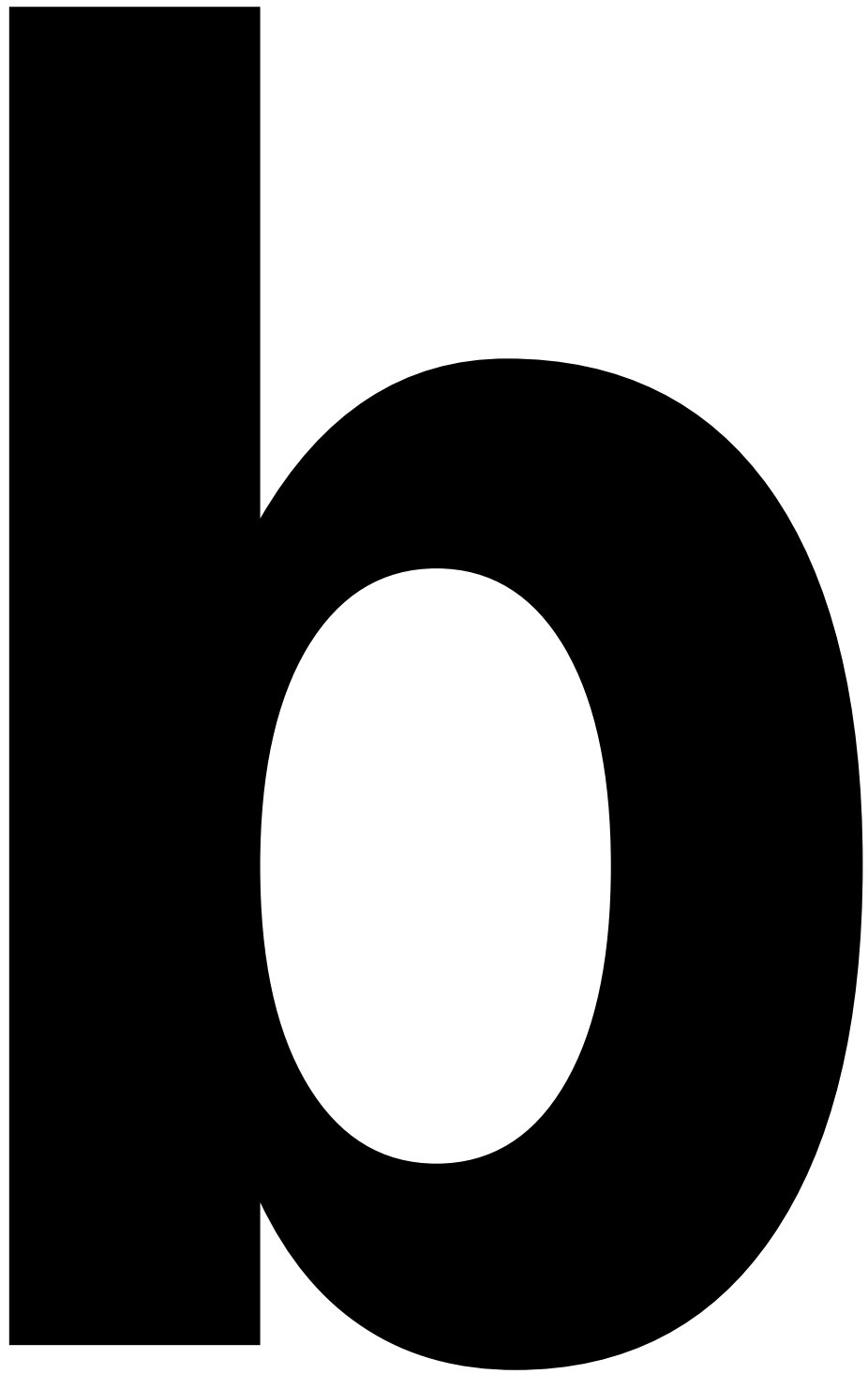


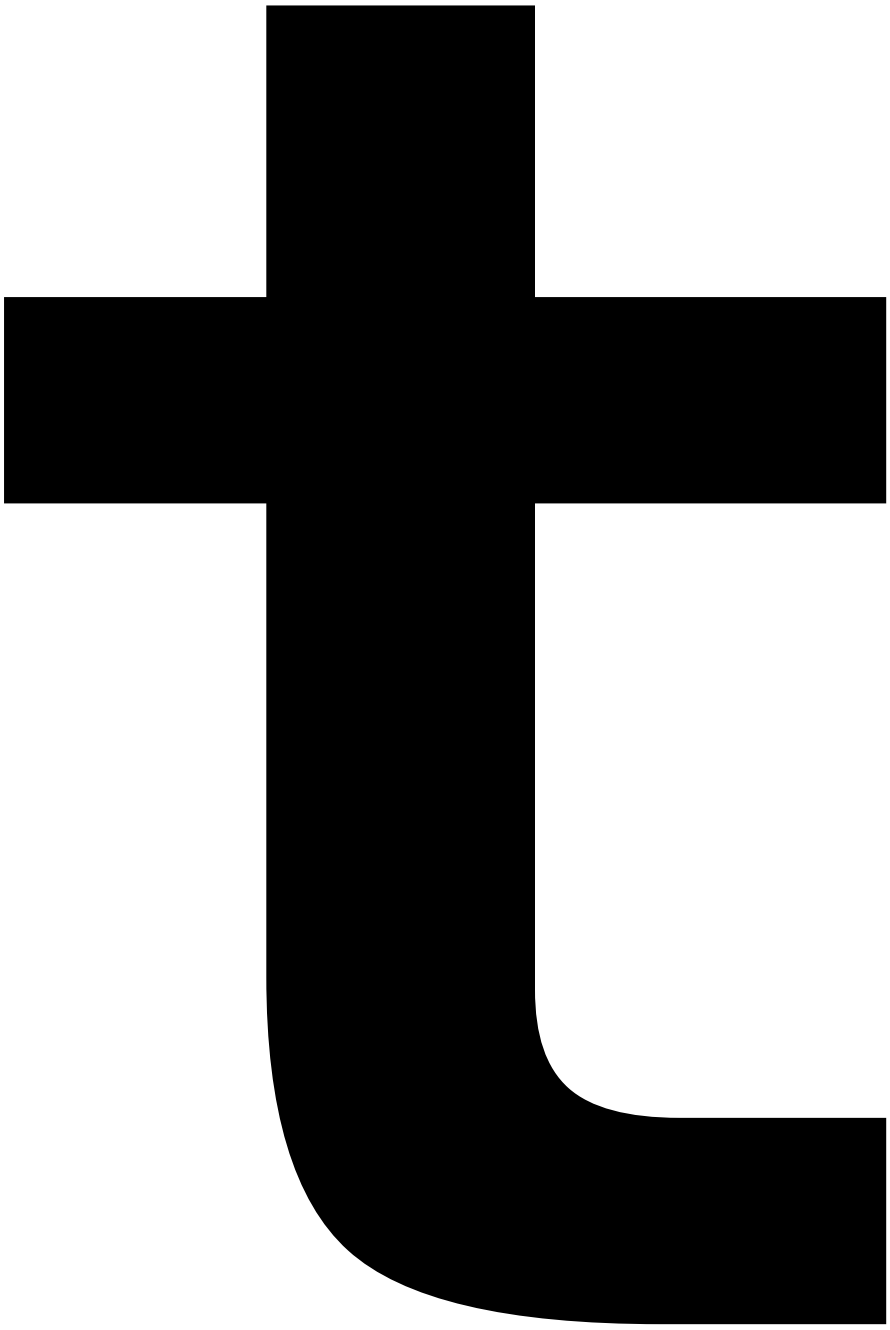


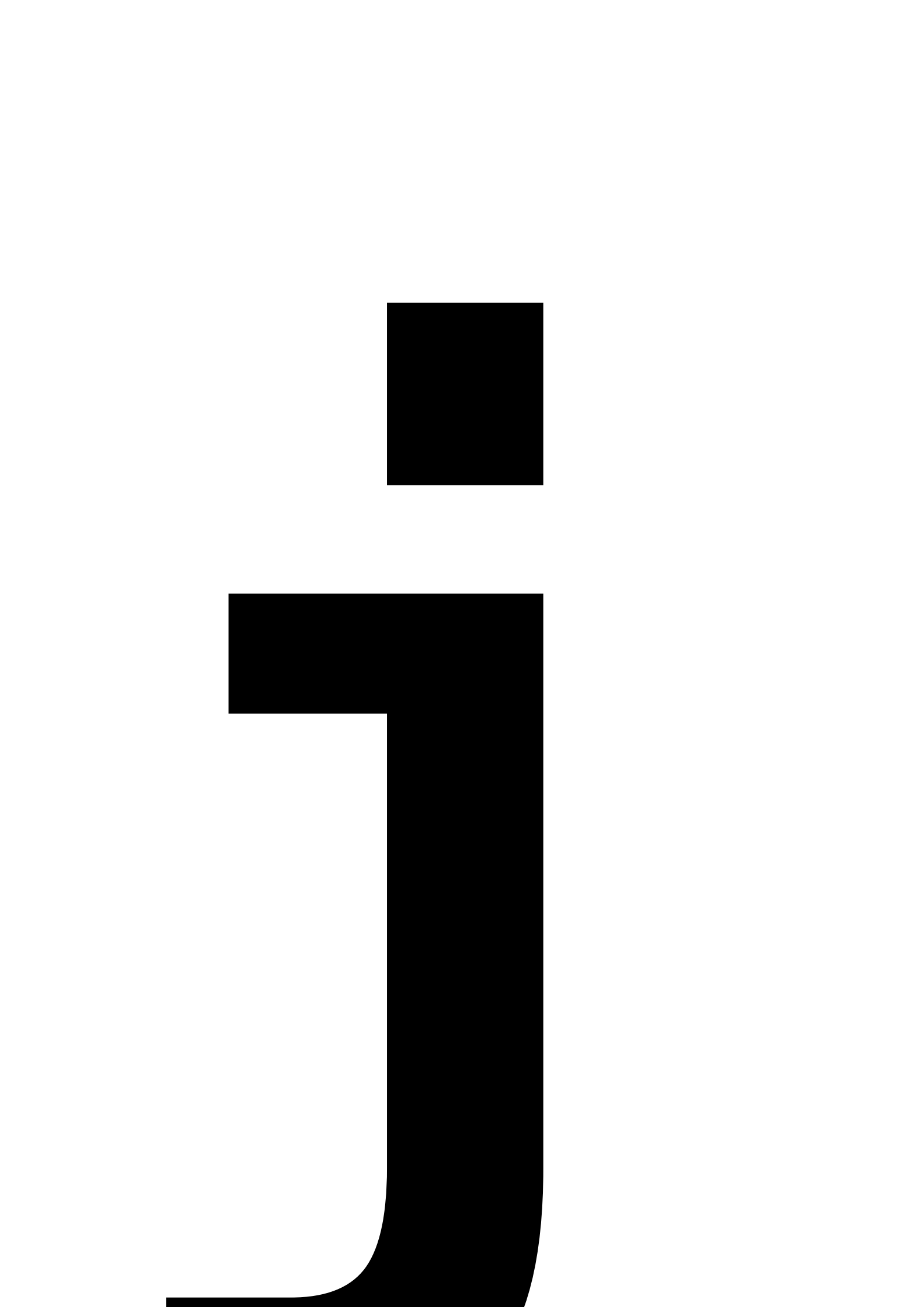


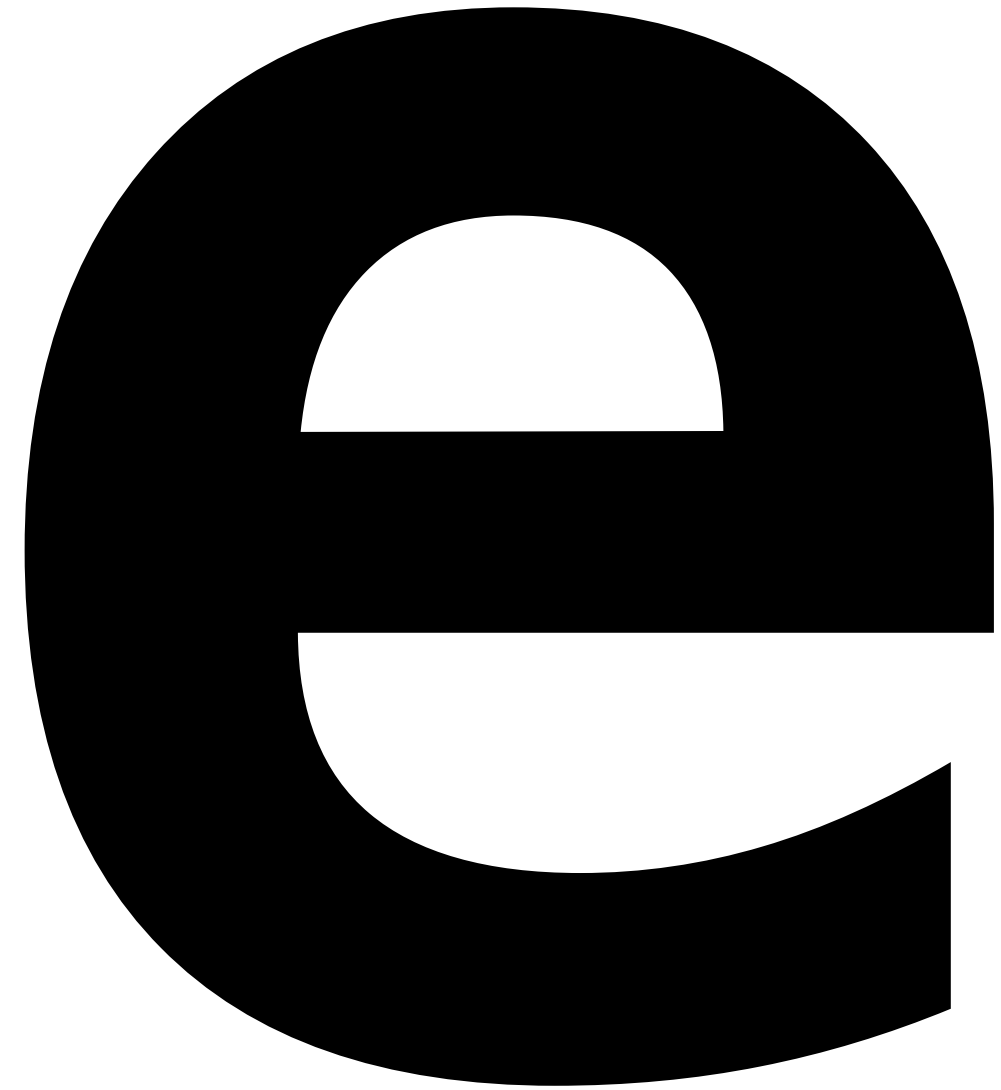


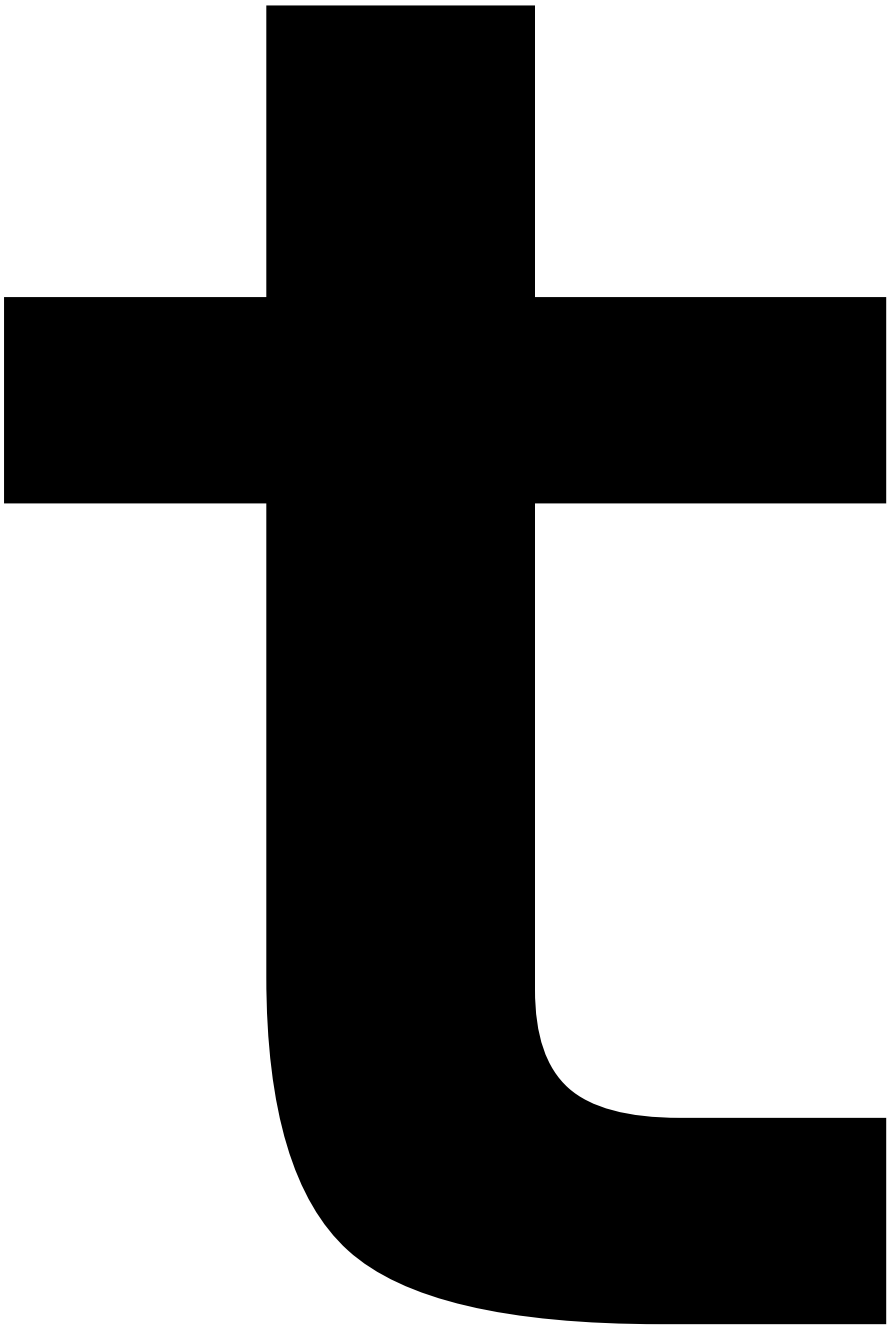


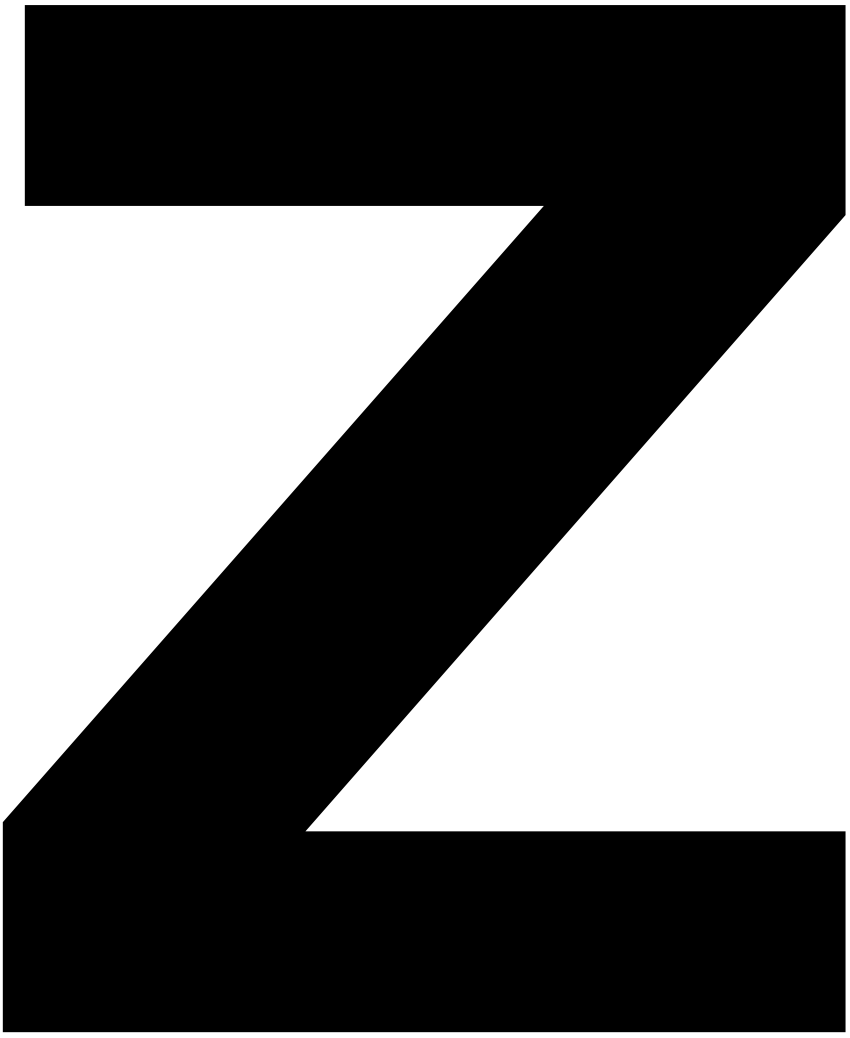


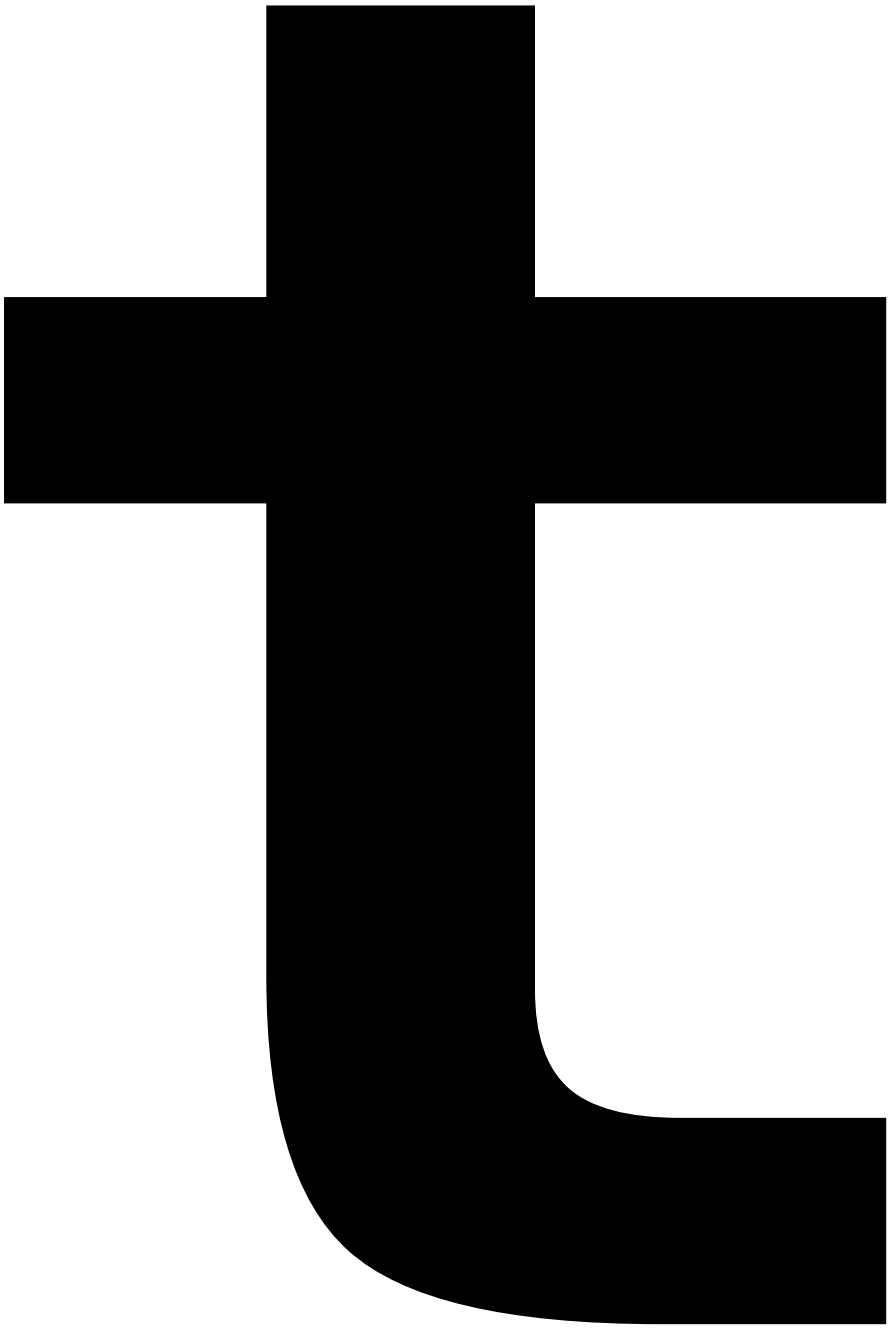


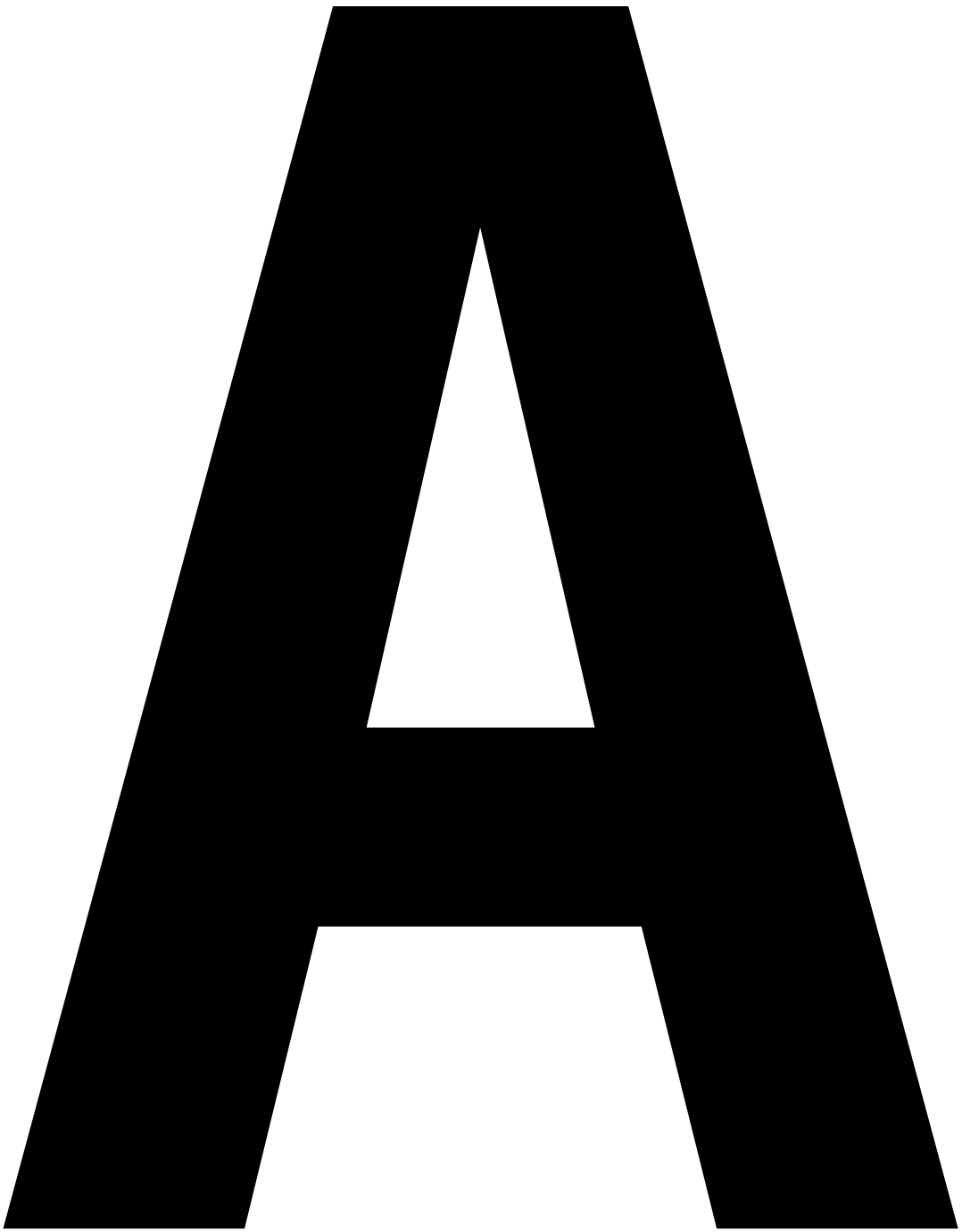




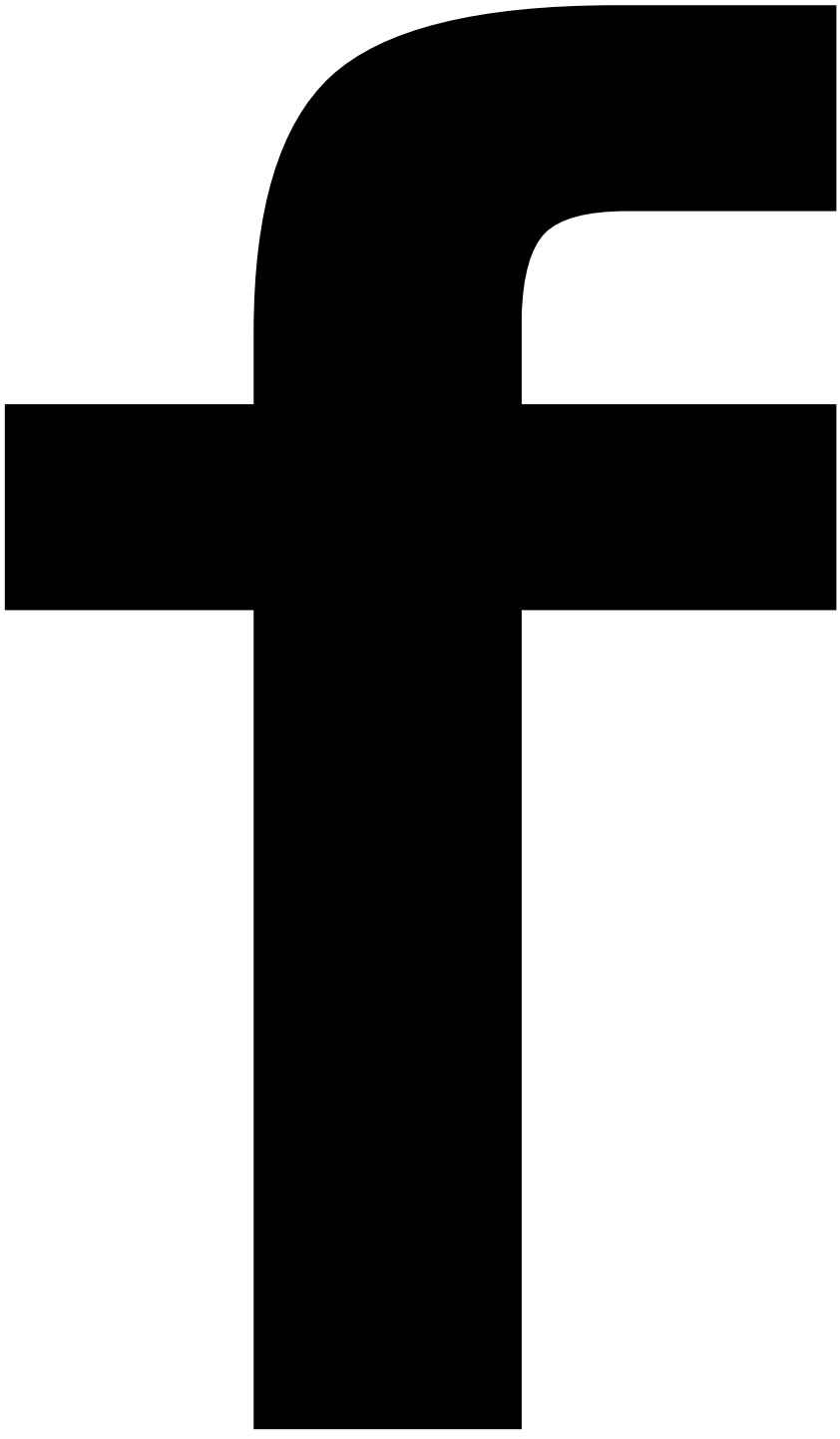


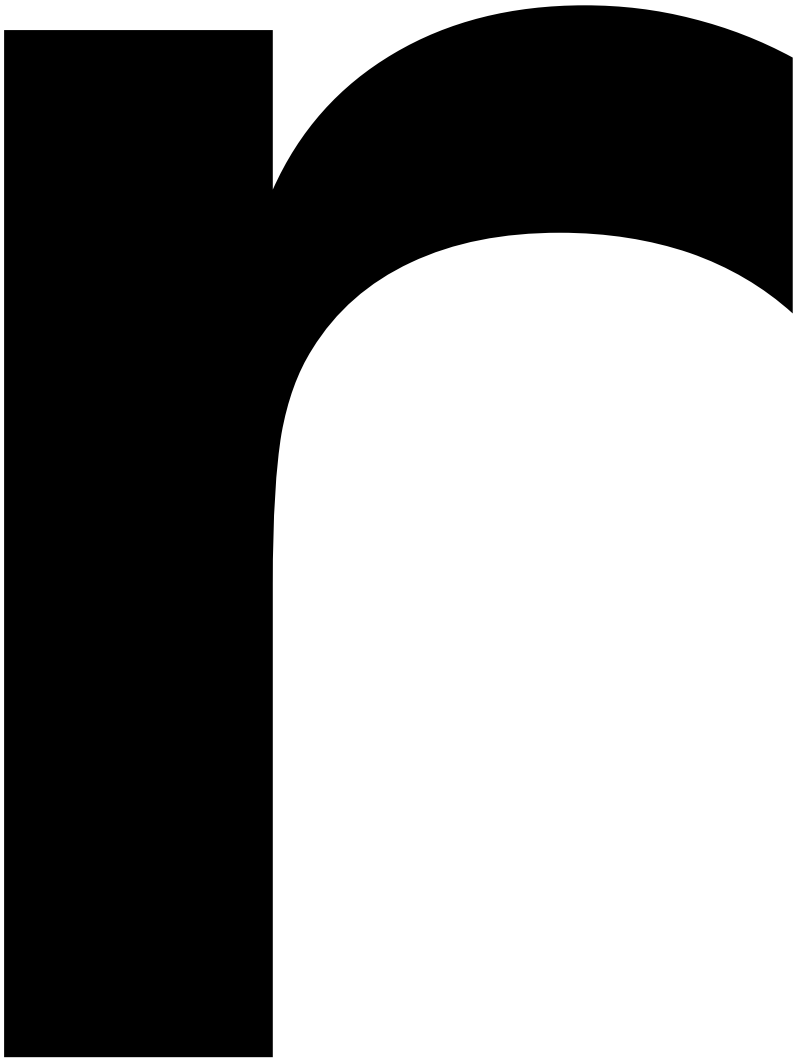
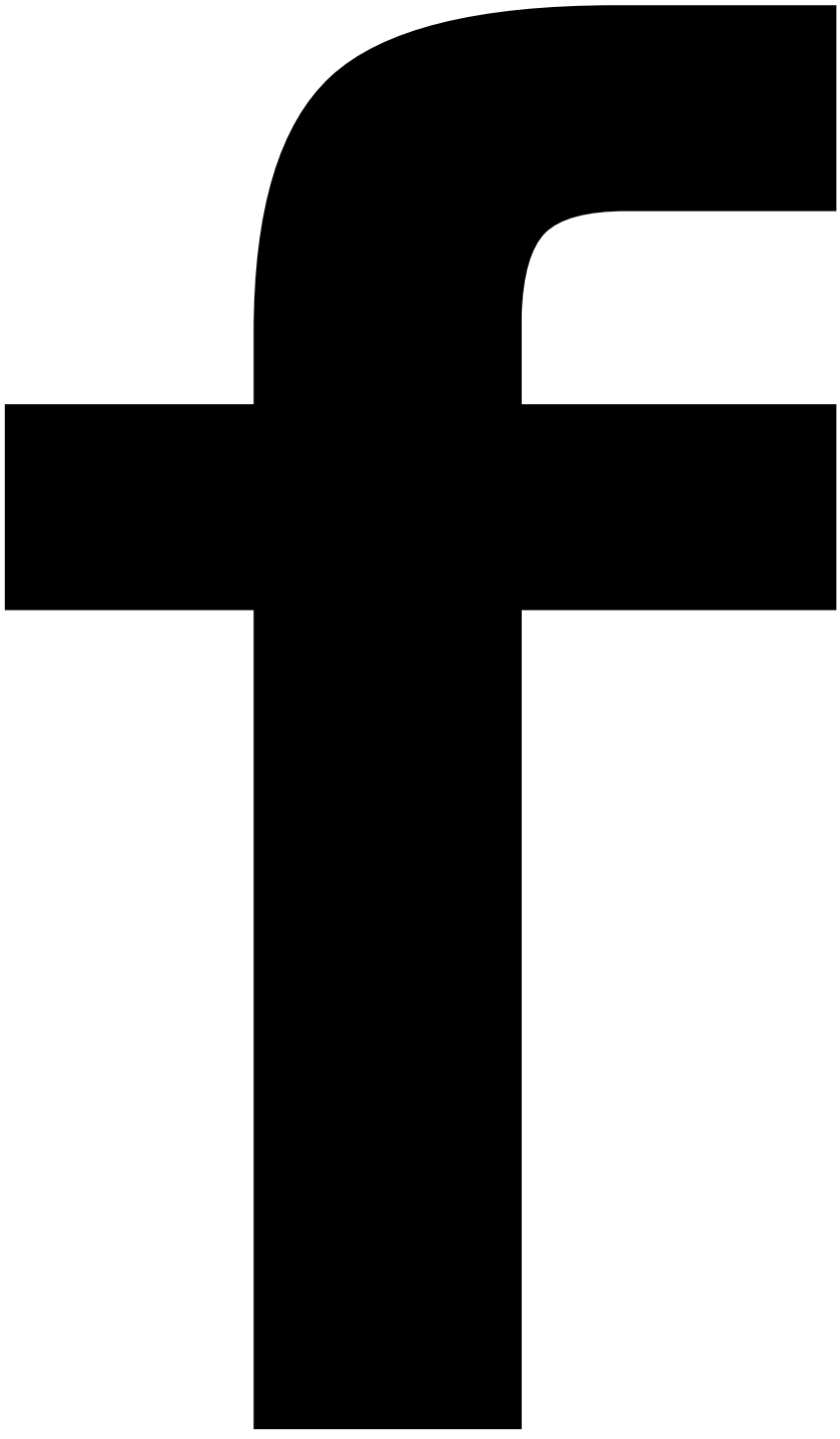
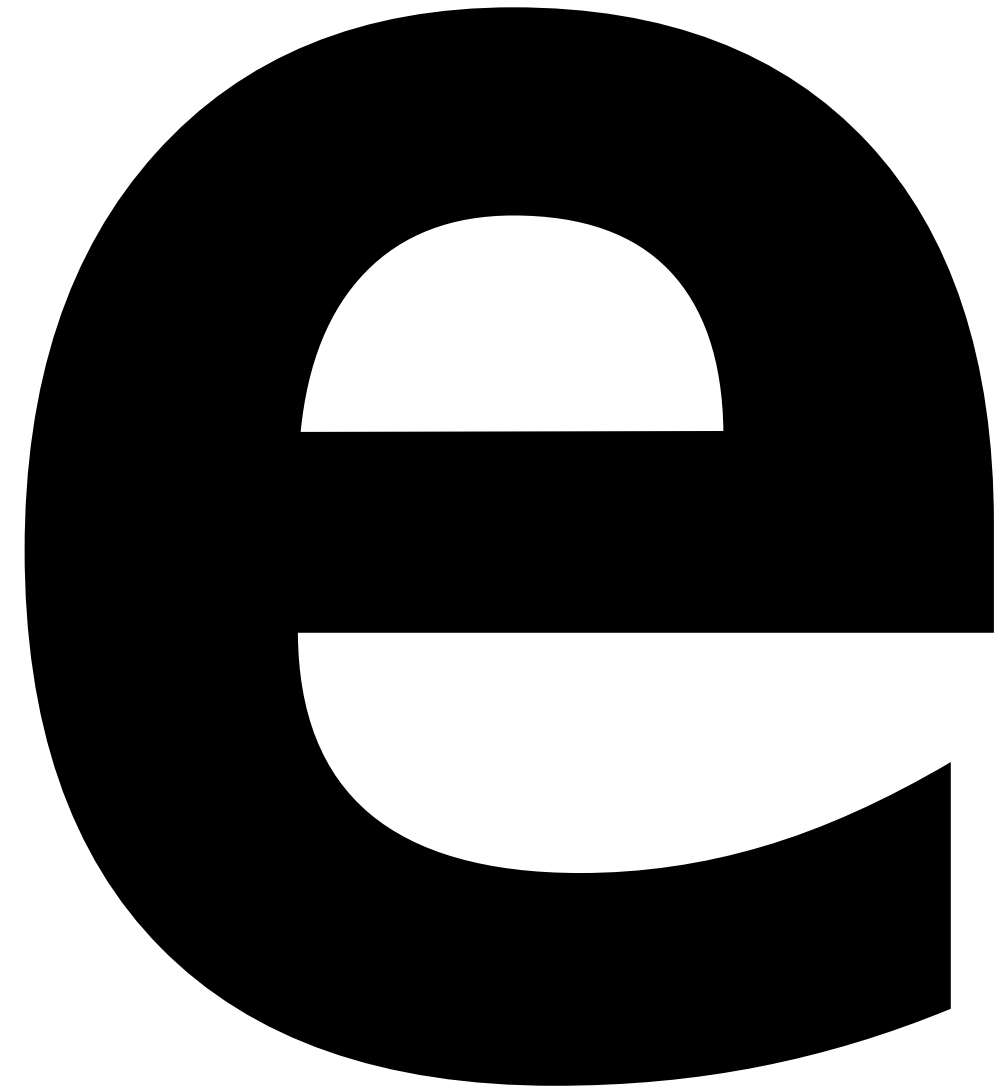
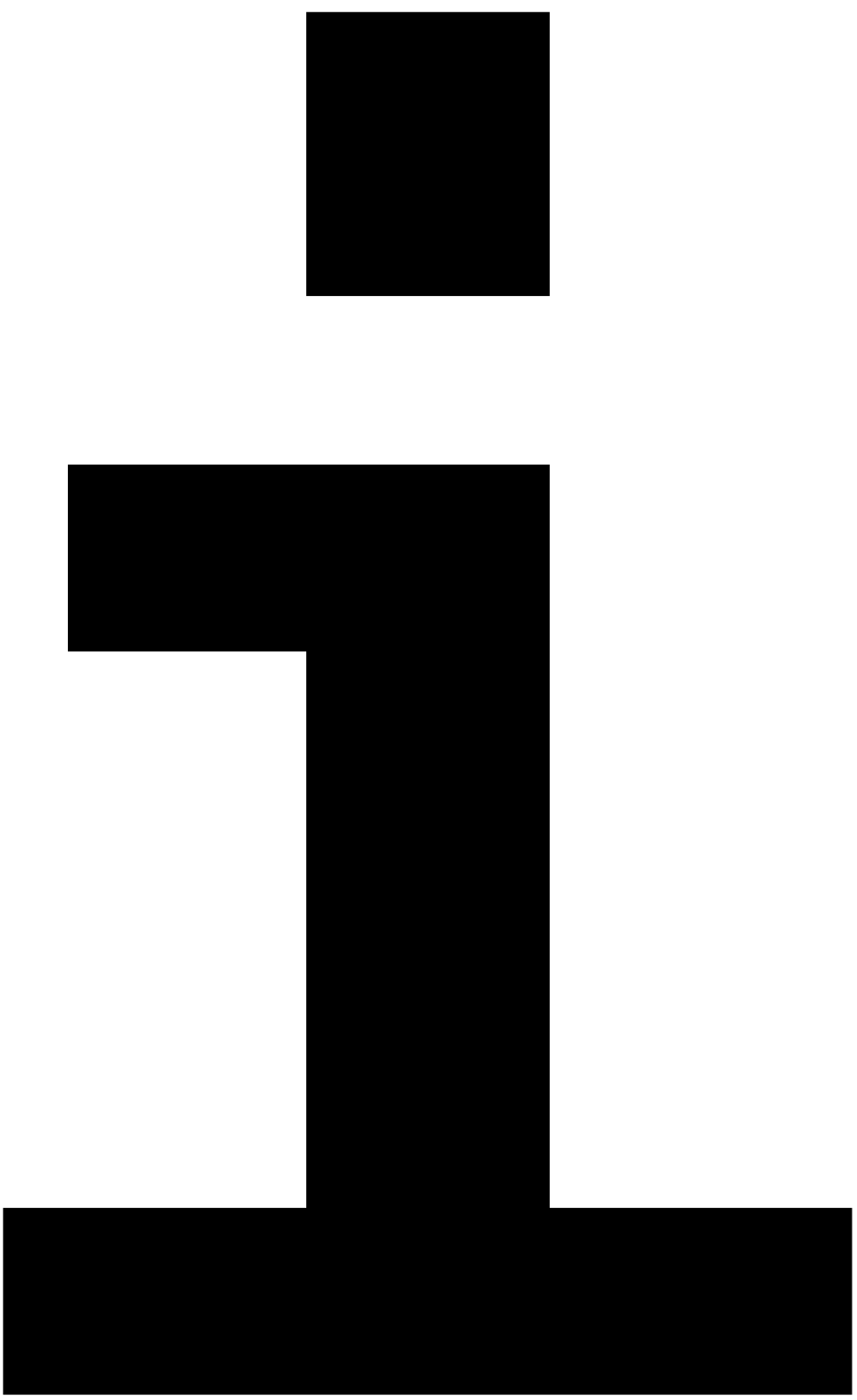
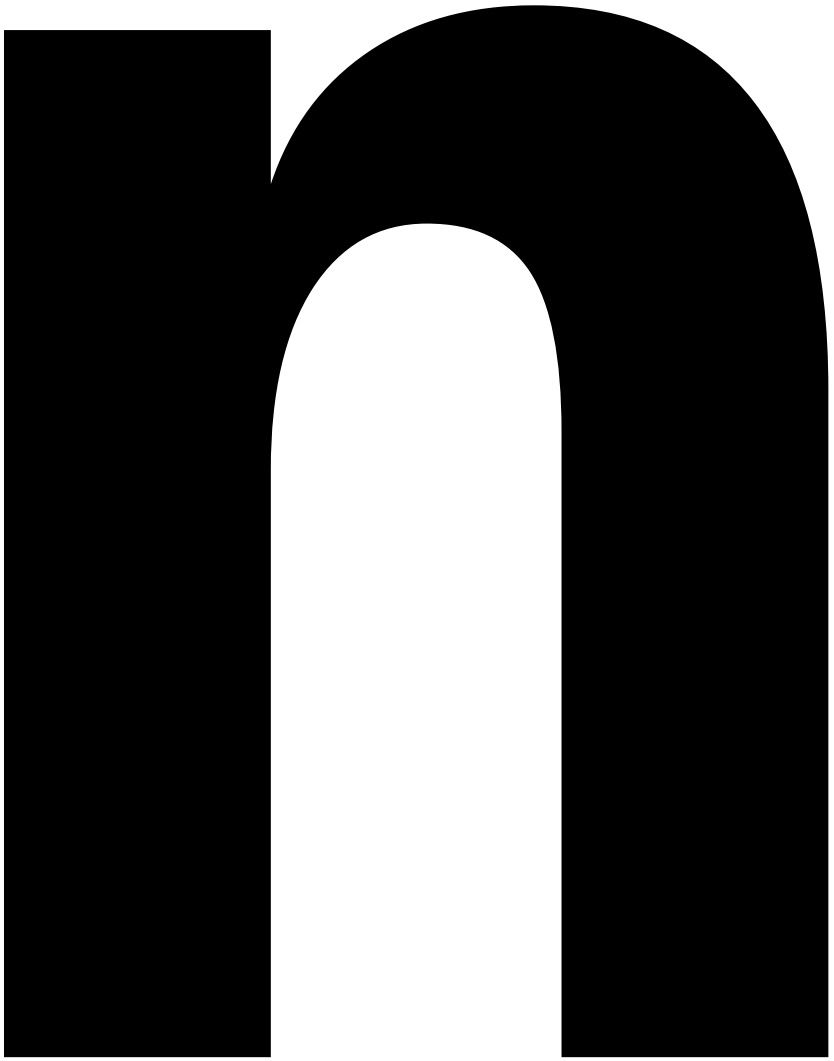
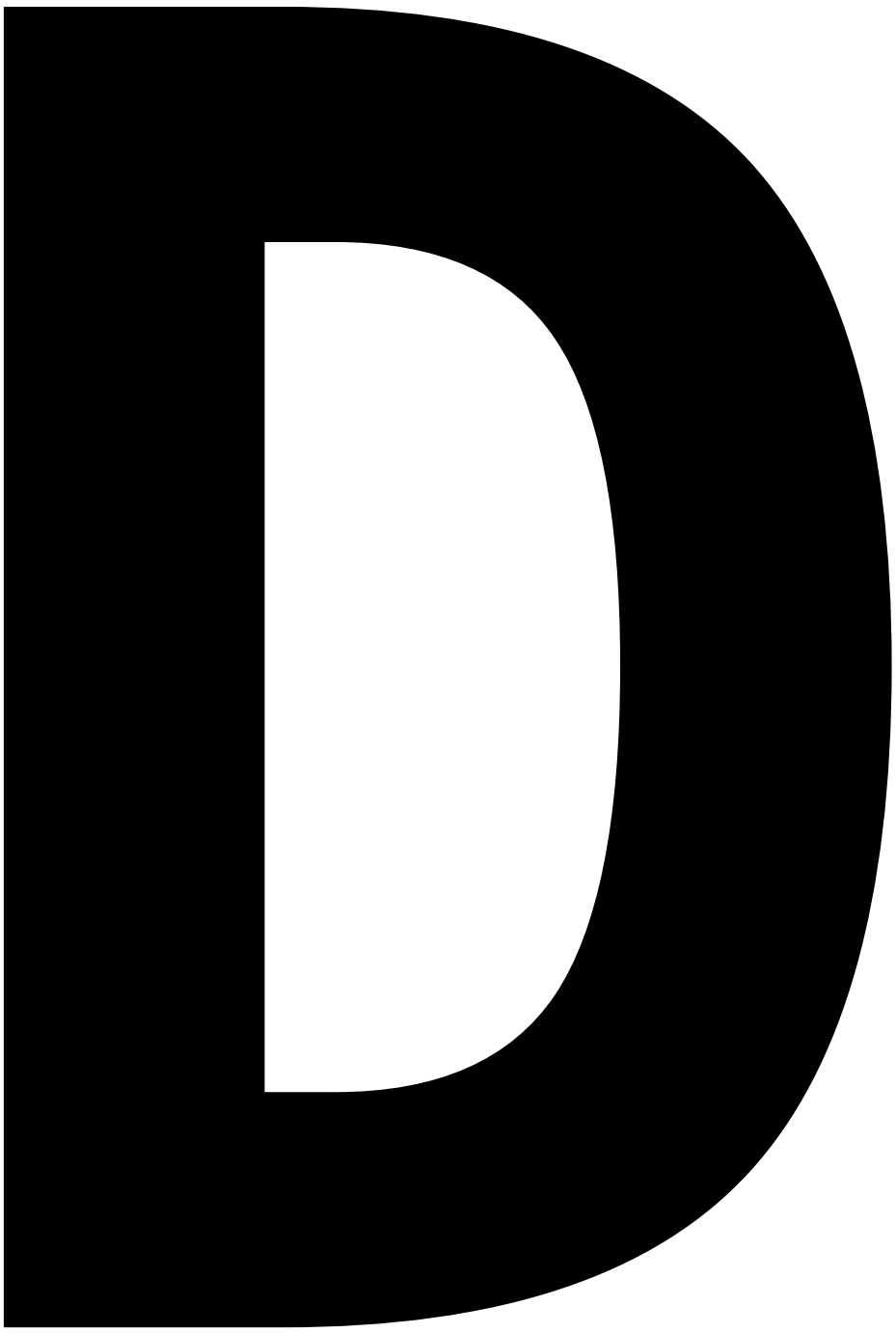
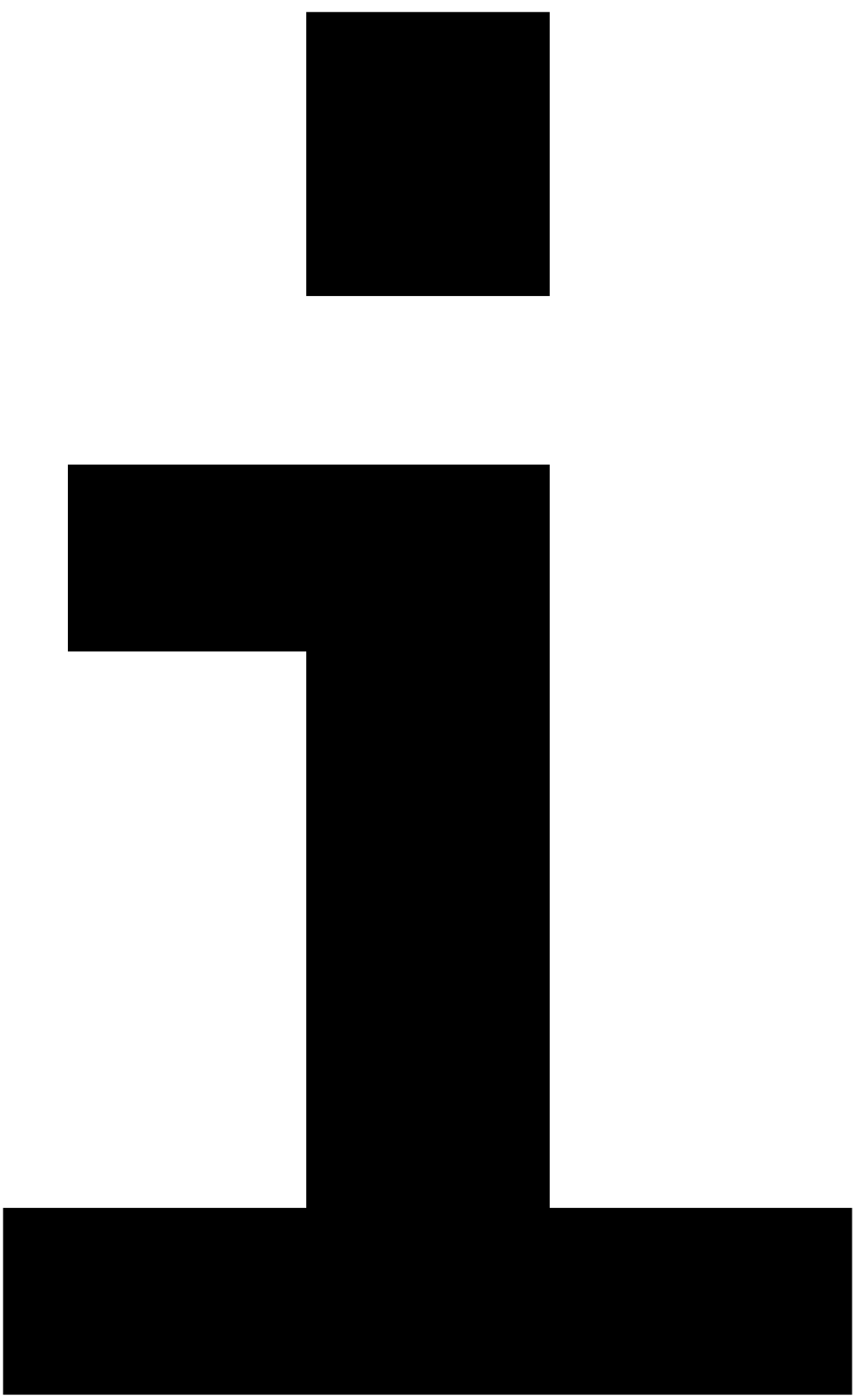
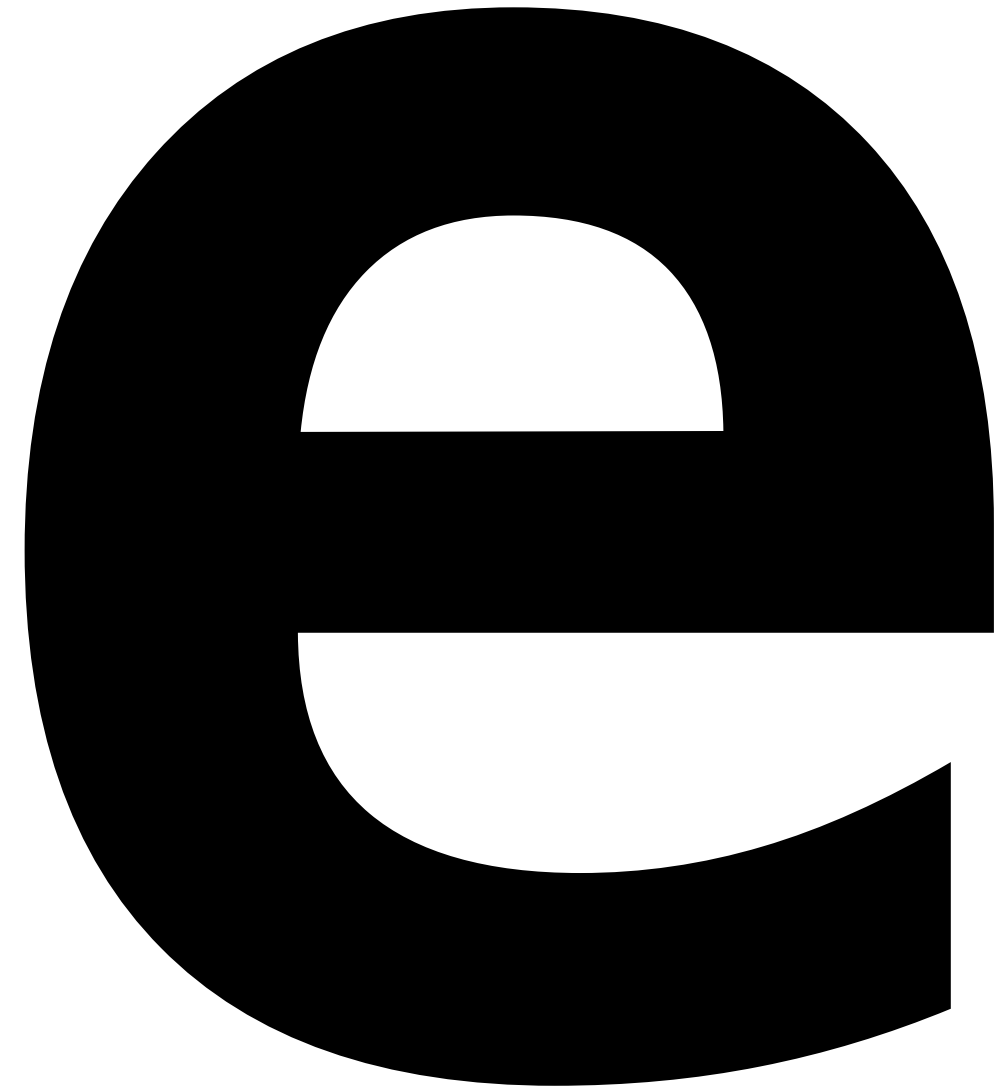
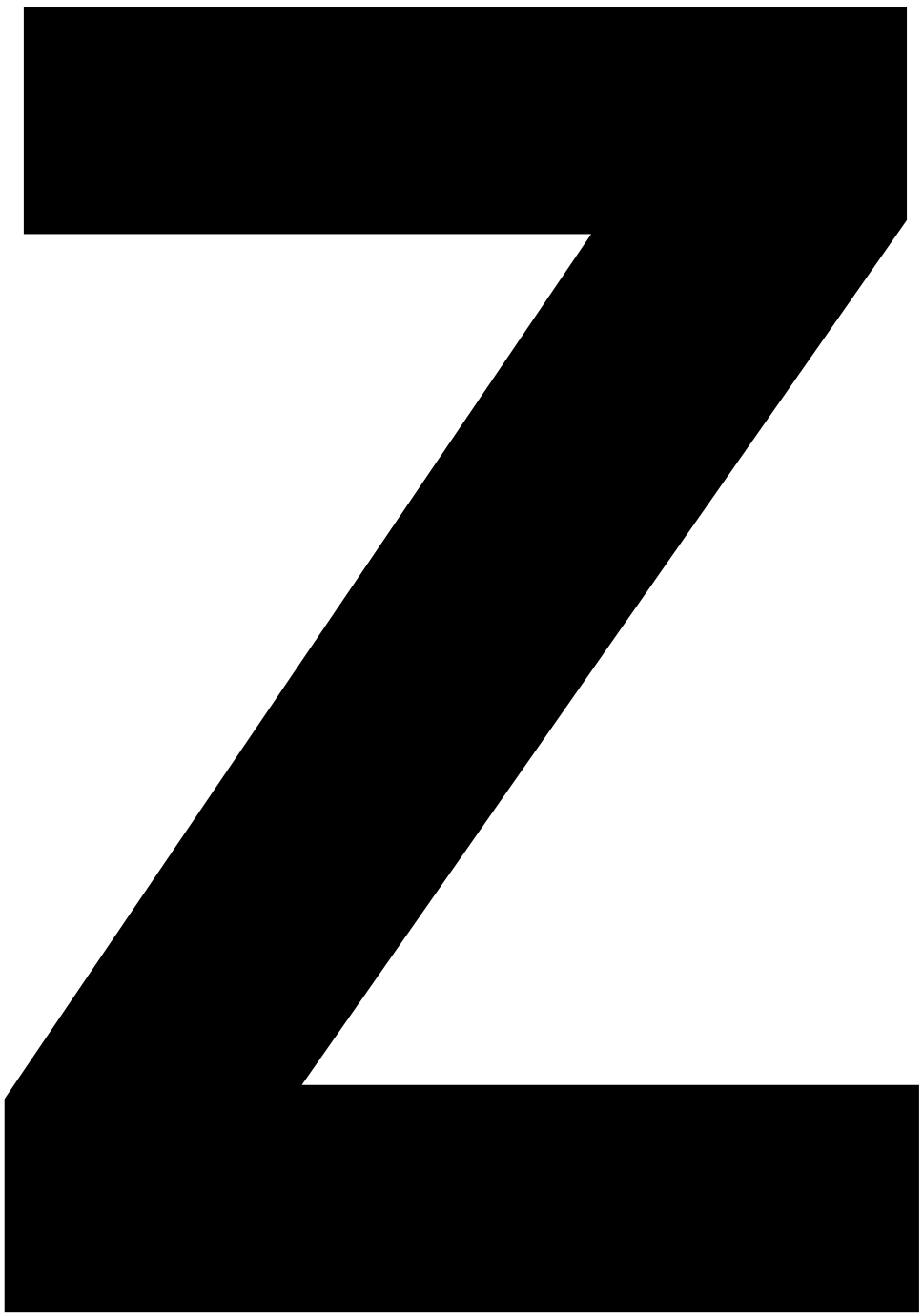
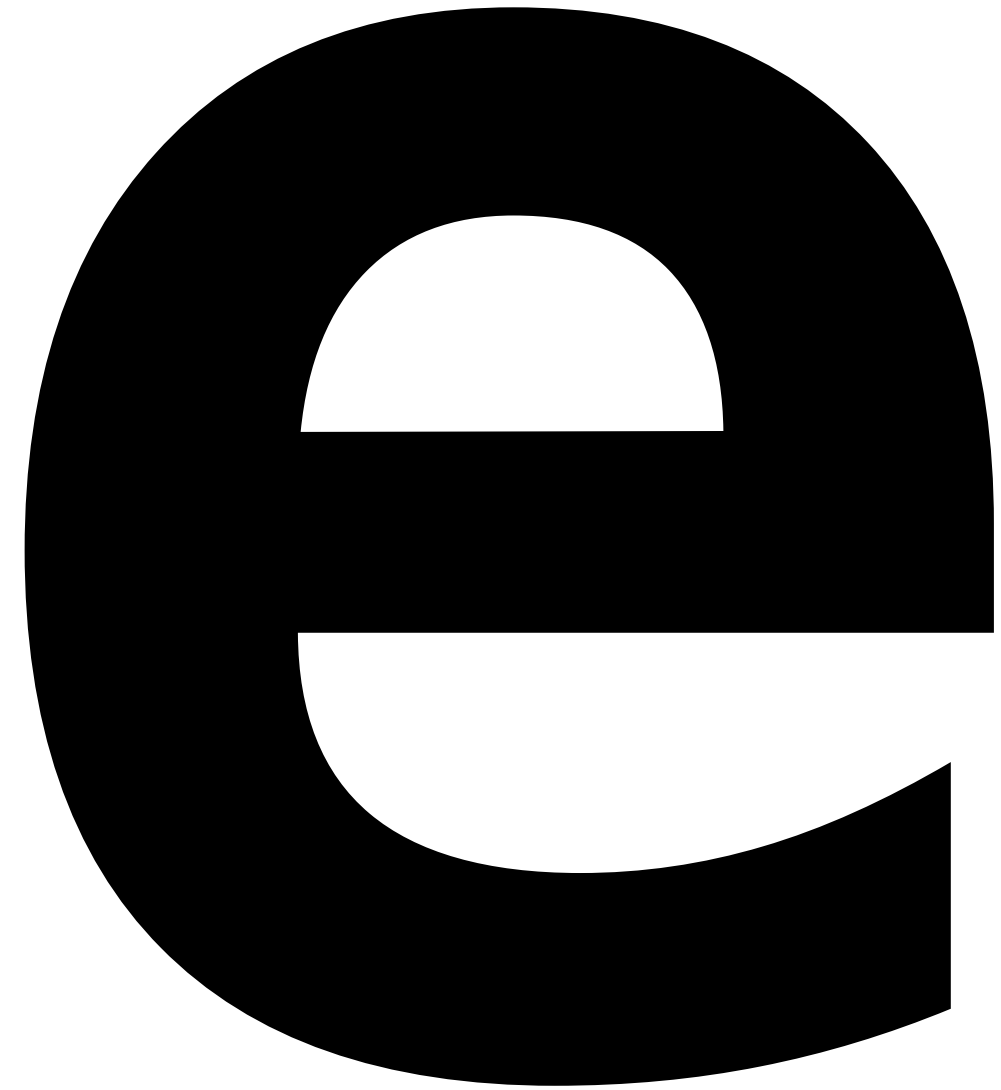
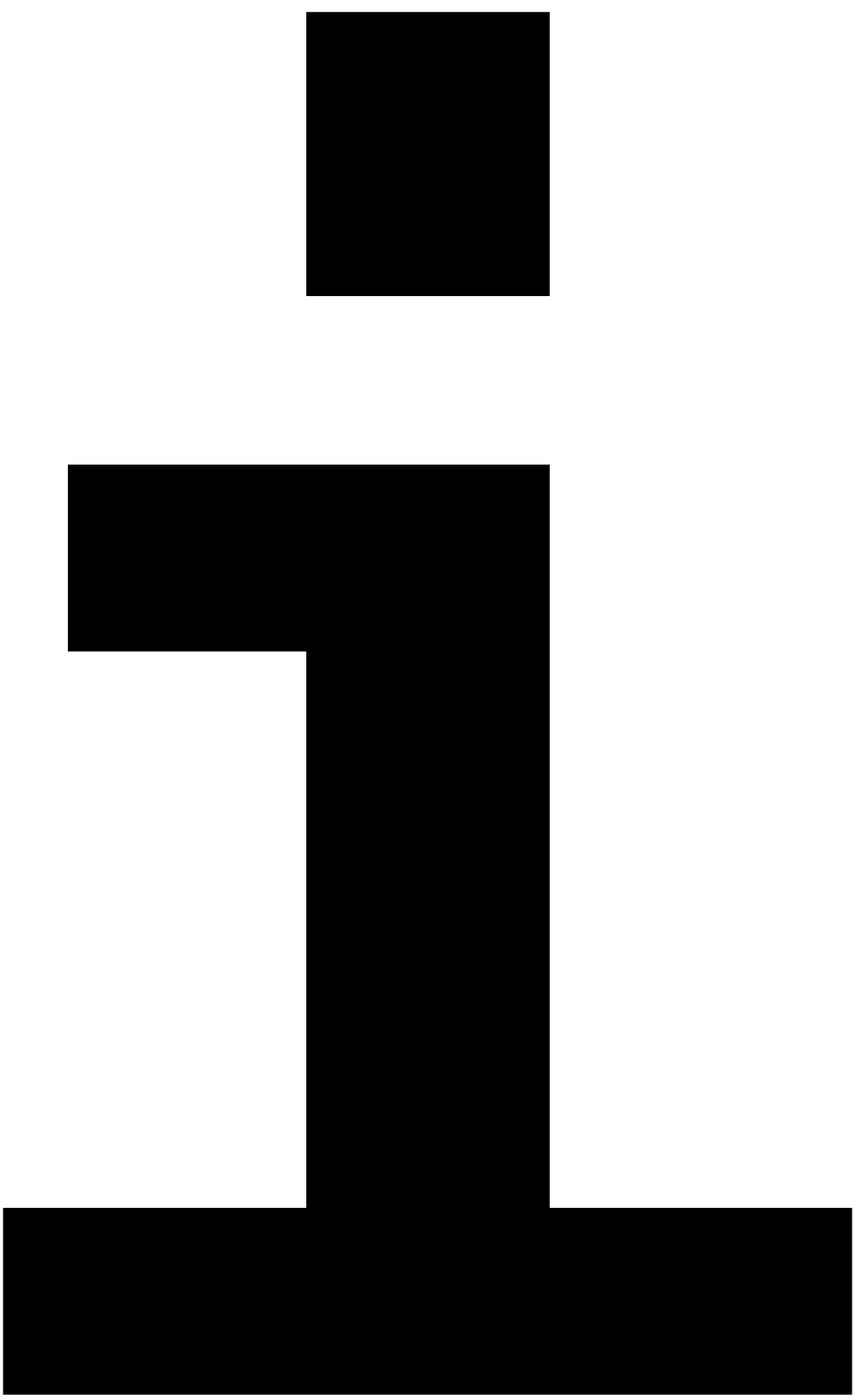
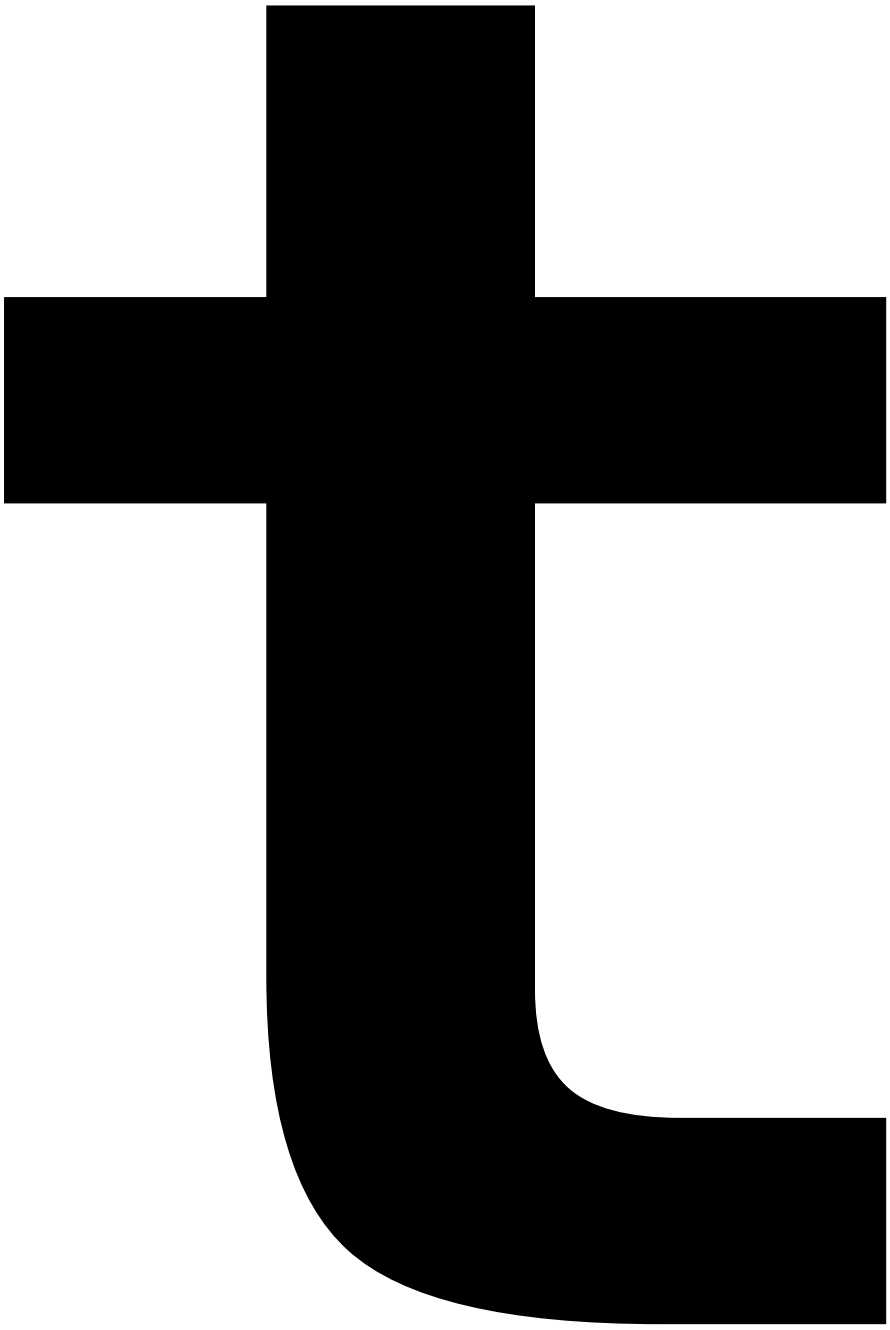
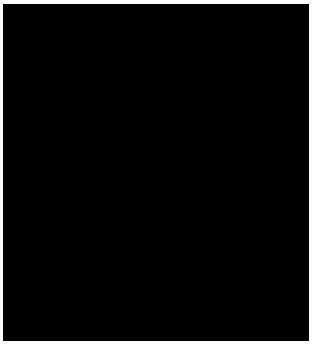






u





u